

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



I.



Sonntag, den 3. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewerdt.

Paris, den 1. Decbr.

Der Infant Don Miguel von Portugal hält ſich fortwährend zu Wien auf und man glaubt, er werde auch den Winter über dort zubringen. Es hieß, Sr. Königl. Hoheit wollten eine Miſſe nach St. Petersburg antreten; allein bis jetzt ſcheint ſich dieſes Gerücht nicht beſtätigen zu wollen.

Hr. de la Foret, ein achtungswerther Landwirth, dem Frankreich den neuen Mechanismus zu verdanken hat, Hanf und Flachſ zu brechen, ohne nöthig zu haben, ſie zu röſten, hat von dem Athenäum der Künſte eine Medaille erhalten.

Paris, den 23. Decbr.

Sr. Majeſtät der Kaiſer von Braſilien und König von Portugal haben ſämmtlichen Doctoren, Magiſtern und Studenten der Univerſität Coimbra für ihre Theilnahme an den politischen Ereigniſſen im Februar 1824 Amneſtie ertheilt.

Das Journal des Debats enthält einen Artikel voll Vorwürfe gegen Hrn. v. Korbiere, weil er den Steintriumphbogen nicht vollenden laſſen.

zu welchem Hr. Guyot, einer der geſchickteſten und gelehrteſten Architekten Europa's, den Plan gemacht.

Die beiden Individuen, die neulich einen Mordanfall auf den Geldwechſler Joſeph im Palais royal gemacht haben, ſind bis dieſen Augenblick noch nicht entdeckt. In der Nacht vom 20. zum 21ſten hat man beim Hotel d'Angleterre und in der Nähe des Palais royal nicht weniger als 76 Individuen ſeitzgenommen, die weder einen Aufenthaltsort, noch Pässe oder Aufenthaltſcheine hatten.

Paris, den 24. Decbr.

Die Schiffe, welche die Station zum Schutze unſers Handels in den Gewäſſern von Hayti ſchützen ſollen, werden gegen Ende dieſes Monats an ihren Beſtimmungsort abſegeln.

Der Staatsminiſter Baron von Vitrolles iſt von ſeiner Reiſe nach der Provence zurückgekehrt. Mehrere hieſige Blätter melden, Sir Huſon Lowe habe geſucht, Sr. Majeſtät dem Kaiſer von Oeſterreich, und den Erzherzogen vorgeſtellt.

zu werden, es sey ihm aber verweigert worden, mit der Weisung, seinen Aufenthalt in der Hauptstadt nicht zu verlängern.

Se. Majestät haben dem vormaligen Seesoldaten Tourville, der bei den Vätern zu Dieppe angestellt ist und schon mehr als 60 Personen das Leben gerettet, eine goldene Medaille verliehen. Er erhält bereits eine Pension von 300 Fr. und besitzt schon mehrere andre Medaillen.

Madrid, den 12. Decbr.

Dem Bernheimen nach dringt die Französische Regierung sehr nachdrücklich bei der unfrigen auf Zahlung der am 1. Januar fällig  $7\frac{1}{2}$  Mill. Franken von der Schuld von 34 Millionen, für welche sich Spanien zur Kosten-Erstattung der Expedition im Jahre 1823 schuldig erkannt hat.

Der Finanzminister, Hr. Valleseros, hat ein sehr nachdrückliches Circular an die Provinzial-Intendanten erlassen, worin er behauptet, daß ihre Saumseligkeit Schuld an den Rückständen sei.

Die Generale Kastanos, Espana, San Roman und noch zwei andre sollen ein Gesetzbuch für die Königl. Garde aus den vorhandenen Verordnungen zusammenstellen.

Die Erhöhung des Brodpreises hat vorgestern einige Unruhen veranlaßt.

Barcelona, den 14. Decbr.

Das Kriminalgericht hat endlich sein Urtheil in dem Prozeß wegen Ermordung des Bischofs von Wich, der zur Zeit der konstitutionellen Regierung vor unsern Thoren erschossen ward, gesprochen; 176 Personen, die der Mitschuld verdächtig, 2 Jahre lang in den hiesigen Gefängnissen geschmachtet haben, sind freigegeben, der damalige Lieutenant des Königs zu Wich, Baron v. Biuwa, ist zu 3 Jahre Gefängniß, alle übrigen, die sich aber ins Ausland geflüchtet, sind zum Stränge verurtheilt worden.

Seit einiger Zeit kommen hier etnige Mitglieder der der Municipalität von 1823 an und stellen sich ins Gefängniß, um ihr Urtheil zu erhalten; sie werden jedoch gewöhnlich nach einigen Tagen wieder in Freiheit gesetzt.

Die Kirchenräubereien haben in unsrer Provinz so überhand genommen, daß die Polizei die nachdrücklichsten Maaßregeln hat treffen müssen.

Aus dem Haag, vom 25. Decbr.

Die Nachricht vom dem Ableben Sr. Majes

tät des Kaisers Alexander hat unsern mit dem russischen Kaiserhause so nahe verwandten Hof in die tiefste Trauer versetzt. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ertragen den großen Verlust, den sie erlitten, mit ruhiger Hingebung in die unerforschlichen Fügungen der Vorsehung. Der Hof hat eine sechswöchentliche Trauer angelegt.

Am 21sten d. passirte das Hamburger Dampfboot bei Altkmar vorbei, indem es die Fregatte Konfordia, Kapitain W. Groen, durch den Nordholländischen Kanal nach dem Neuwiederbugtsirte.

Aus dem Haag, vom 27. Decbr.

Die erste Subskription, welche zu Batavia zu Gunsten der durch die Wassersnoth Verarmten statt gefunden, hat 40,000 fl. eingetragen.

Dieser Tage hat man zu Brüssel ein Duzend Knaben, sämtlich ehrbaren Bürger's Familien angehörig, verhaftet, welche mehrerer in Waasrentäden verübten Diebstähle beschuldigt sind.

Haarlem, den 23. Decbr.

Wir haben hier Nachrichten aus Batavia erhalten, wornach der Zustand zu Djococarta noch keinesweges gedämpft ist; doch ist es ungegründet, daß der dasige Soesoehoenang sich mit den Neuterern vereinigt habe. Die Empörer haben den Distrikt von Kadoe überschwemmt, aber es ist noch zeitig genug Verstärkung nach Samarang geschickt worden, um diesen wichtigen Platz vor seinem Ueberfall zu decken. Nach der Batavia-Courant vom 6. August ist der Lieutenant-Gouverneur de Kock am 30. Juli durch den Soesoehoenang von Souracarte auf die vollkommenste Weise empfangen worden. Letzterer hat sogleich die nöthigen Befehle ertheilt, um seine Truppen zusammenzuziehen und im Verein mit den Niederländischen den Aufruhr in dem Gebiet von Djococarta zu unterdrücken. Die neuesten Berichte des General de Kock sind vom 1. August, und es erhellet daraus, daß er den Oberbefehl in den Residenzen v. Souracarta und Djococarta in seiner Person vereinigt und aus dem Pallast der zuerst genannte eine Proklamation erlassen hat, worin er die Auführer zu ihrer Pflicht zurückruft, den Neutigen Vergebung verheißt, den Halsstarrigen aber mit strenger Strafe droht. Oberst Cactus hat die Forts Klattan und Djococarta mit Truppen und Lebensmitteln versehen und auf seiner Rückkehr nach

Souracarta einen Haufen Meuterer auseinander gesprengt. Am 30. Juli wurde das Fort Nagas lang in Kaboe von einer starken Abtheilung der Auführer überfallen, jedoch von der tapfern Besatzung mit Verlust zurückgeschlagen. Zu Samarang waren Truppen und Geschütz von Sourabaja angekommen.

Aus der Batavischen Courant vom 10. August geht hervor, daß nach Berichten aus Souracarta vom 7ten der Stand der Dinge noch immer derselbe war. Oberst Erchius war aufs neue mit 400 Mann nach Djococarta im Anzuge. Die auführerischen Fürsten standen in geringer Ferne von jenem Plage. Die Besatzung von Nagelang war auf 350 Mann gebracht und die Umgegend dieses Plages genugsam gesichert. Samarang bekam stets neue Verstärkungen und man war zu Batavia der Meinung, daß der General van Oeen, mit einem Theil seiner Truppen von Celebes kommend, zu Camorang erwartet werden dürfte. Der junge Sultan von Djococarta und seine Mitarbeiter befanden sich fortwährend unter dem Schuß der Niederländischen Truppen zu Souracarta.

Wien, den 22. Decbr.

In Folge der gestern hier angelangten officiellen Bestätigung der traurigen Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander, haben Sr. Majestät der Kaiser sogleich eine fünf wöchentliche Hoftrauer angeordnet. Auch wird das Kaiserl. Königl. Hofburg-Theater, welches am 26sten d. wieder geöffnet werden sollte, auf höchsten Befehl an diesem Tage geschlossen bleiben.

Odeffa, den 4. Decbr.

Der russische Geschäftsträger, Hr. v. Minsciaty, hat bereits am 7. Novbr. eine neue Note an den Reis: Essendi übergeben, worin er sich über die Nachricht beschwert, daß die Beschlüsse Agas, bald, nachdem sie die Fürstenthümer Moldau und Wallachei verlassen hatten, ganz unversmuthet zurückgekehrt sind, und selbst Anlaß zu gräßlichen Excessen gegeben haben. Hr. v. Minsciaty theilte eine Abschrift seiner Beschwerden den übrigen christlichen Gesandten mit, und man glaubt, daß die Minister von Oesterreich und Frankreich bereits ähnliche Beschwerden der Pforte übergeben haben.

Smyrna, den 18. Novbr.

Unser Spectateur meldet Folgendes: Der

Befehlshaber der Oesterreichischen Station in der Levante, Oberst Akkurti, schreibt aus Navarino unterm 5ten d. Nachstehendes: „Heute ist die Ottomannische Flotte hier eingelaufen. Sie besteht aus 14 Fregatten, 18 Korvetten, 22 Briggs, 4 Voeletten, 2 bewaffneten Dampfbooten und 120 Transportschiffen. Folgendes ist der Stand der Truppen Ibrahim auf Morea bis zum 1. Septbr. 1825: Organisirte Arabische Truppen im Felde 7104 Mann; in den Festungen Modon, Navarino und Koron 1790; Albaneser und andre unregelmäßige Truppen im Felde 5120; Reiter in Allem 1385 Mann etc. Im Ganzen 15830 Mann. Von der ersten Landung bis zum 1sten Septbr. verlor Ibrahim in den verschiedenen Gefechten 1400 Mann.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 29. Novbr.

Gestern ist der Musti ganz unerwartet abgesetzt worden. Die auf Kandia gelandeten Griechen haben eine Niederlage erlitten. Am 16ten Novbr. waren 300, aus Samos genommene Griechen gelandet, um die Kandioten zum Aufstande zu verleiten; allein ihr Versuch mißlang, sie wurden überfallen und sämmtlich niedergehauen. Die Nachrichten aus dem Peloponnes lauten sehr traurig. Es heißt, Napoli di Romania solle zu Kapitulationen begehrt haben, drei Mitglieder der Griechischen Regierung wären ermordet worden und auf Hydra herrsche eine Gährung. Durch alle diese Gerüchte wird den hiesigen Griechen aller Muth benommen.

Aus Larissa haben Tartaren die Nachricht überbracht, daß der Kopudan: Pascha Patras und Lepanto mit Lebensmitteln versehen und sich hierauf gegen Missolonghi gewandt habe, wo Medschid: Pascha bloß seine Ankunft erwartete, um einen neuen Sturm auf diese Festung zu unternehmen. (Der Gelekesfreund vom 12. Novbr. schildert den Zustand der Dinge in diesem Theile von Griechenland keinesweges als hoffnungslos.)

Sante, den 16. Novbr.

Die unerschrockenen Vertheidiger von Missolonghi haben auf die Nachricht, daß sie zu Wasser und zu Lande angegriffen werden sollen, sich entschlossen, mit dem Vaterlande zu sterben, so eben mitten unter religiösen und militairischen Feterlichkeiten der Welt Lebwohl gesagt. Nach einer allgemeinen Revue, bei welcher jeder Chef

seine Soldaten umarmte, und diese sich gegenseitig den Friedenskuß gaben, hat ein Bischof ihre Fahnen eingesegnet und mit Weihwasser besprengt und der Eparch sie mit Lorbeerkränzen geschmückt. Hierauf hat der Eparch, im Einverständnis mit den Polemarchen, die Archive der Regierung, die Greise, Frauen und Kinder, die man der Sorgfalt und der Menschenfreundlichkeit der Christen auf den Ionischen Inseln empfohlen, nach Zante, Ithaka und Cephalonien einschiffen lassen. Ah! welche Ströme von Thränen flossen im Augenblick dieser grausamen Trennung! Die Wittve des edlen Markos Vozzaris mit ihrer Familie konnte sich nicht von ihrem alten Onkel Nochis trennen, der, mitten unter der allgemeinen Trauer und Niedergeschlagenheit, wie ein übernatürliches Wesen erschien, indem er die Schwachen ermutigte und unterstützte, und ihnen tröstend zusprach, daß bald ein schöner Triumph sie zu Aetoliens Ufern zurückrufen werde. Da alle Kommunikationen mit Missolonghi von der Land- und Seeseite her noch frei waren, so haben Kara-Hytsos, Sturnaris und Zangos zahlreiche Heerden hereinkommen lassen, und es ist von den Inseln und aus der Fremde viel Proviant angelangt. Ueberall wird an Batterien, Verschanzungen, Schießbedarf etc. gearbeitet. Die Posten sind für alle Fälle, es mag glücklich oder unglücklich gehen; vertheilt; jeder Fußbreit des mit Blut getränkten Landes soll vertheidigt werden; auf Felsklippen, wo der Rückzug unmbglich ist, hat man die Kreuzer aufgestellt, die sich für das Vaterland opfern wollen und wissen, daß es keine andere Wahl giebt, als Sieg oder Tod. Das Opfer ist beschossen und hinter einigen, mit wenigen alten Pallisaden bedeckten Terrassen, mitten in einem seit 9 Monaten aufs heftigste beschossenen Plage, erwarten 3000 Griechen festen Fußes 3000 blutdürstige Türken. In acht oder spätestens 10 Tagen werden die Feinde des Kreuzes in unsern Gewässern erscheinen; wir werden Zeugen, gefühllose Zeugen eines Kampfes auf Tod und Leben seyn, der die Politik unsers Jahrhunderts bis auf die späteste Nachwelt brandmarken wird.

Im Meer vor Navarino,  
den 8. Novbr.

Könnte die Nachwelt die Schmach des 19ten Jahrhunderts vergessen! Seit den Megeleten von Chios hat man nichts dem Aehnliches gesehen, was jetzt in Morea vorgeht. Ich habe unter meis-

nen Augen 8 bis 900 Frauen und Kinder, die Ibrahim-Pascha zu Sklaven gemacht hat und an seinen Vater nach Aegypten schickt, einschiffen sehen, ein Europäisches Transportschiff hat unter Aufsicht zweier Verschnitternen eine Ladung von Kindern beiderlei Geschlechts an Bord genommen, um sie nach Konstantinopel abzuführen, wo sie für das Serail bestimmt sind. So wird also das Christenthum gänzlich im Peloponnes ausgerottet und man begreift nicht, wie die Christenheit es gleichgültig mit ansehen kann! Sultan Mahmut verfolgt festen Schrittes sein Ziel, und was dies sei, war von dem Augenblick an, wo er den Patriarchen Gregorius hängen ließ, kein Geheimniß mehr.

Karlsruhe, den 22. Decbr.

Gestern Nacht traf hier durch einen Courier die höchst betrübte Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander ein, welche unsern Großherzoglichen Hof in die tiefste Betrübniß versetzte. Vorzüglich würde die ehrwürdige Fürstin Mutter, die innerhalb unsrer Mauern lebt, durch die schmerzliche Kunde von dem leider! nur zu frühem Dahinscheiden des erhabenen Gemahls ihrer Durchl. Tochter ergriffen. Sie mußte die Bande sich lösen sehen, auf die sie die schönsten Hoffnungen haute und welche die Freude und den Stolz ihres Lebens ausmachten. Sr. Königl. Hoheit haben eine sechswöchentliche Hoftrauer anzulegen befohlen, und die Hoftheater hier und zu Mannheim bleiben bis zum 26ten geschlossen.

Prinz Gustav, der Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist am 15ten d. von hier nach Mailand abgereist.

Schwerin, den 14. Decbr.

Wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander haben Sr. Königl. Hoheit der Großherzog eine achtwöchentliche Hoftrauer anzulegen befohlen und außerdem angeordnet, daß bei ihren Truppen eine vierwöchentliche Trauer der Officiere mit einem Sturz um den Arm statt haben solle, um auch dadurch ihr innigstes Leidwesen über diesen Sie höchstbetrübenden Todesfall an den Tag zu legen.

Höchsten Orts ist kürzlich verordnet worden, daß in den Mecklenburgischen Landen kein Student oder Kandidat predigen solle, der nicht Ur-

teste aufweisen könne, daß er im Lande geprüft worden.

Aus der Schweiz, vom 21. Decbr.

Die am 10ten d. von Zürich nach Italien abgegangene Briefpost ist auf dem St. Gotthartsberge von einer Schneelawine erreicht und das Brief-Geliefen in den Abgrund geschleudert, durch die Thätigkeit der Behörden aber wieder angefundn worden.

Ein Waadtländisches Blatt sagt, der Verbalproceß über den Tod des Schultheiß Keller, der in der Oberkanzlei Luzern aufbewahrt liegen sollte, habe nicht mehr aufgefunden werden können. Diefem wird von Luzern aus wiederprochen und sogar versichert, es laute derselbe für die beklagten Rathsglieder sehr günstig. Lächerlicher ist eine andere Sage jenes Blattes: Hr. Cherubini, Auditor der Nunciatur, habe im Vellejny ewiger wenigen Personen den Schultheiß im Grabe als Selbstmörder excommunicirt.

Frankfurt, den 25. Decbr.

Die zu Hildburghausen erscheinende Dorfzeitung sagt: „Die Dorfzeitung hat ihre guten Gründe, warum sie bis jetzt wenig von der Gotha'schen Erbschaft erzählt hat: 1) weil sie nichts davon weiß; 2) weil sie nicht so geschickt wie die Stadtzeitungen ist, die bekanntlich die Kunst verstehen, auch das, was sie nicht wissen, haarklein zu erzählen. Was sie gewiß weiß, ist, daß die Minister von Sachsen-Koburg und Meiningen allmonatlich in Hildburghausen, als dem Sitz des Durchl. Seniors des Herzogl. Sächsischen Gesammthäufes, zusammenkommen und da mit den hiesigen bis in die Nacht hinein arbeiten, und daß der alte Kanzleidener Nieneck, wenn er da heraußkommt, noch eben so schwer an den zwei großen blechernen Kasten trägt, in denen, dem Vernehmen nach, Gotha und Altenburg steckt, wie immer — ein sicherer Beweis, daß die beiden Fürstenthümer noch ganz und ungetheilt darin stecken.“ Ob sol's bei diesen Zusammenkünften auch nicht auf's Thellen abgesehen seyn, sondern die Minister bilden das Konseil der drei Höfe für die Verwaltung der Gotha; und Altenburgischen Lande, in den Angelegenheiten, welche sich die Durchl. Höfe selbst vorbehalten haben. Die Herren Diputirten stehen mit einander in dem besten Vernehmen, was auf die Befestigung der freundschaftlichen Gesinnungen der Höfe selbst wirken wird. Michin giebt man die Hoffnung noch nicht

auf, daß die Anspruch habenden Höfe sich in Freuden über die Erb-Ansprüche vereinigen werden, und die Sache nicht zur rechtlichen Entscheidung kommen werde. Bei der Konferenz in diesem Monat war auch der Gotha'sche Minister v. Lindenau zugegen. In Gotha und Altenburg sind seit der gemeinschaftlichen Regierung Deputations-tage gehalten worden, bei denen die hohen Herrschaften den Unterthanen große Erleichterungen haben angedelhen lassen u.

Nach den Ausrasten, welche zu Mainz hinsichtlich der dortigen Festungsbauten und Ausbesserungen, nach der Uebergabe des Places an den Deutschen Bund, getroffen werden, dürfte das auf dem rechten Rheiu: Ufer gelegene Fort Mombello, als fortan für die Bestimmung dieses Places, Deutschlands Gränze gegen Frankreich zu decken, nicht nöthig, demolirt, dagegen die auf dem linken Rheiu: Ufer befindlichen Werke anschnlich erweitert und verstärkt werden.

### Vermischte Nachrichten.

Neu: Südwallis, das noch vor 37 Jahren wüste und unangebaut war, heut in diesem Augenblicke den malerischsten und mannifaltigsten Anblick dar. Wälder sind in Gärten, Wiesen und Fruchtfelder umgewandelt, und jene öden Strecken, vordem nur von einigen unglücklichen Wilden bewohnt, sind jetzt mit volkreichen Städten und Dörfern bedeckt. Sidney, die Hauptstadt von Neu: Südwallis, ist von 7000 Einwohnern bewohnt, besitzt mehrere gelehrte Gesellschaften, Freischulen für Kinder, eine Bank und drei Zeitungen. Paramata, im Innern gelegen, zählt 1500 Einwohner, mehrere Schulen und Spitäler, eine Tuchfabrik und einen Markt, den sehr viele Urbewohner besuchen. Windsor, am Fluß Hawkesbury, hat 900 Einwohner, und Newcastel am Kohlenfluß ungefähr eben so viel. Die Gegend ist mit kleinen Dörfern und häßlichen Metereien bedeckt; man baut Getreide, Reis, türkischen Weizen, Lein, Wein, Zucker und Kaffee, und auf den Wiesen weiden zahlreiche Heerden, deren Häute nach Europa versührt werden.

Die Zahl der vom Jahre 1788, wo diese Kolonie angelegt wurde, bis 1815 nach Neu: Südwallis deportirten Verbrecher, betrug 17,066, von denen 6067 ihre Freiheit erlangt haben. Zusage einer im Jahre 1821 angestellten Zählung waren damals vorhanden:

Freiwillige Emigranten und Verbrecher, die ihre Freiheit erlangt haben:

Männer . . . . .	12608	} 23254
Frauen . . . . .	3422	
Kinder . . . . .	7224	
Deportirte Männer und Frauen	13814	
Zusammen	37068	

Nach der damaligen Berechnung besaß diese Kolonie 700,000 Acker Land, ungefähr 4 bis 5000 Pferde, 120,000 St. Hornvieh und 350,000 Schaaf. Sie konsumirte für 350,000 Pf. St. englische Waaren und fuhrte ungefähr für 100,000 Pf. St. einheimische Produkte aus.

Noch schneller sind die Fortschritte der Civilisation und des Ackerbaues auf Van Diemens Land, obgleich diese Kolonie 15 Jahre später angelegt worden ist, als die von Neu-Südwallis. Bloß in den 2 Jahren 1818 bis 1820 ist die Bevölkerung um das Doppelte gewachsen und man rechnet, daß im letzten Jahre 1060 freie Kolonisten dort angekommen sind. Hobart-Town enthält 3500 Einwohner, Lancaster 1200 und Georges-Town 600. Diese Städte besitzen, wie die von Neu-Südwallis, Schulen, Märkte, Kir-

chen etc. Hobart-Town hat einen Ballsaal, 16 Brauereien und Brennereien, eine Bank, mehrere Tuchfabriken, Schulen, Kirchen, eine Druckerei und zwei Zeitungen. Das Klima von Van Diemens Land ist milder, als das der andern Kolonie. Der Boden trägt Früchte und Getreide aller Art und die glückliche Lage des Landes macht, daß die Europäer es Neu-Südwallis vorziehen. Im Jahre 1821 betrug die Bevölkerung 3246 freie Kolonisten und 3939 Deportirte, zusammen also 7185. Man zählt 34,750 Stück Hornvieh, 170,391 Schaaf, und die Ausfuhr an Getreide und Häuten betrauft sich jährlich auf 60,000 Pf. Sterl.

Von 1788 bis Ende 1821 hat England auf den Unterhalt, die Ober-Aufsicht etc. über die 33,255 nach Neu-Südwallis abgeführten Straflinge 5 Mill. 301,033 Pf. St. verwandt; der Unterhalt derselben in den englischen Gefängnissen würde ihm wenigstens dreimal so viel gekostet haben und dabei hätte es doch nicht die Freude gehabt, Menschen, die größtentheils zur Hefe der menschlichen Gesellschaft gehörten, in nützliche Bürger umgewandelt zu sehen.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Vorstellung Einer löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edler Rath der kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachricht bekannt: daß nach dem Rescript eines Hochwürdnigen kaiserl. Civl. Kameralhofes vom 15. Decbr. d. J., Viro. 7290, die Einzahlung der Kopfsteuer für das 1820te Jahr nach der hier sehrnten Berechnung und zwar un- ausbleiblich bis zum 15. März 1826 erfolgen muß; es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen in Russisch-kaiserl. Reichs-Gelde in Pflehen:

a) für jede Seele des häuslichen und simplen Bürger-Classe:

an Gaaren u. Kanzelk. Bedürfnissen	1 Rub. 60 Kop.
Zuschuß	2 — 18 —
Kopfsteuer	8 — —
Wasser- und Wegekom.-geldern	— 30 —
Zusammen	12 Rub. 8 Kop.

b) für jede Seele des Arbeiter-Classe:

an Gaaren u. Kanzelk. Bedürfnissen	1 Rub. 40 Kop.
Zuschuß	1 — 90 —
Kopfsteuer	7 — —
Wasser- und Wegekom.-geldern	— 30 —
Zusammen	10 Rub. 60 Kop.

c) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gaaren u. Kanzelk. Bedürfnissen	1 Rub. 60 Kop.
Zuschuß	82 —
Kopfsteuer	3 — —
Wasser- und Wegekom.-geldern	— 30 —
Zusammen	4 Rubl. 72. Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der schlesischen Zwangsmittel und alle und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist, bis zum 15. März 1826, vorstellbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Einer hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorstufmässigen neuen Angaben-Scheine, gegen Zurücklieferung der alten, auszunehmen, bewahrt sich dertelbe wider diejenigen, die heute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Hingeh wegen der dadurch der Stadt-gemeine erwachenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrlässigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit verhindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewerkstelligen

und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat, Rathhaus, am 23. Decbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Syndicus Roth.

G. S. Zimmerberg, Ober-Schr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen hohen Reskripts Einer Erlauchten vvl. Gouvernements-Regierung, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, sämmtlichen resp. Einwohnern dieser Stadt die Vorschrift zu ertheilen, unter keinem Vorwande den Kindern der Bauer-Gemeinden bei sich einen Aufenthalt zu verschaffen, wenn sie nicht mit gehörigen bet. der Polizei-Verwaltung producirten Ablassscheine versehen sind, widrigenfalls gegen die Kontravenienten die volle Strenge der Gesetze in Anwendung gebracht werden wird. Dorpat, am 29. Decbr. 1825. 2

Polizeimeister G. v. Gesinkky.

Secretair v. Wilde.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserlichen Land-Gerichts Dorptischen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proklams kund und zu wissen: Welcher gestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Reskripts des Erlauchten kaiserl. vvl. Hof-Gerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verstorbenen Hrn. Gustav v. Nebbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des ebengedachten Herrn Gustav von Nebbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocumque capitis vel titulo berechneten Forderungen innerhalb 6 Monaten a dato, das ist bis zum 12. Mai des künftigen 1826ten Jahres und längstens in deren darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Affluantionen, bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte durch Verbindung ihrer Fundamentorum crediti zu melden, so die ausdrückliche Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist verstreichen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgelehnt und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben (süßen, haben solches bei geistlicher Höflichkeit anzugehen. Als vornehm ein Bedor, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl.

Land-Gerichts Dorptischen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

Schwarz Gericht.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rüssen etc. thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: Welcher gestalt die Ehefrau des Ausländers Johann Baumann, Anna Dorothea Elisabeth, verehelicht gewesene Malloff, belehre anders producirten Dokumente, das hieselbst im 3ten Stadtheil sub. No. 152 belegene, von dem hiesigen Einwohner Willi Andres erbaute, durch Erbtransfiration auf den verstor-

nen Polizeimeister Karl Wilhelm Petersohn, durch dessen Wittwe auf deren zweiten Ehemann Andres Johannohn, genannt Kassi Andres, von diesem aber durch einen Erbtheilungs-Transakt auf die Marie Elisabeth Witzhausen und nach dem Tode auf ihren Sohn Gustav Simonohn gediehene Wohnhaus von diesem letztgenannten, an ihrem ersten Ehemann erbetet und zu ihrer Sicherheit über alle genannte Transfirationen um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht veränderte Ansprüche haben oder woher die resp. testamentarischen Verfügungen und Erbginge entweder als Erben oder Gläubiger Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und 6 Wochen a dato hujus proclamatus, also spätestens am 28ten December 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Anna Dorothea Elisabeth Baumann als ihr wahres Eigenenthum zurkannt werden soll. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt: 1

Bürgermeister Fr. Ufermann.

G. S. Zimmerberg, Ober-Schr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Müsse, welche ihre Jahres-Villate noch nicht gelöst haben, werden ersucht nunmehr solche baldigst zu lösen.

Die Vorsleher. 1

Hierdurch habe ich die Ehre anzudeuten, daß die von mir in den vorhergehenden Blättern dieser Zeitung mit politischer Bewilligung bekannt gemachte Verloosung mehrerer sehr schöner musikalischer Instrumente, als: Flügel, Fortepiano's, Klavire etc., des ebenen vor sich gehen wird und nur noch wenige Loose à 2 Rbl. 50 Kov. d. St. bei den Herren Kaufleuten Thun und Gatten, Hrn. Buchbinder Schuch, beim Gastwirth Jäger und auf der Bürger-Müsse bei deren Dekonome Hrn. Gacknetter zu haben sind, auch die zu verlooosende Instrumente, in Saale der Bürger-Müsse täglich zu gewöhnlicher Tageszeit im Augenschein genommen werden können. 2

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in meinem eignen, vormaligen Rathsherrn Kengeschens Hause wohne, zeige ich hiermit an, und empfehle mich zugleich mit dem besten und schmackhaftesten Weiß- und Franzbrodt u. dgl. 1

Borst jun., Bäckermeister.

## Zu verkaufen.

Bei mir sind neuomodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maße verfertigt. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Staatsraths v. Eisernhelm zwei Treppen hoch. 3  
Mathias Edger.

Alle Gattungen der freischenen Garten-, Blumen- und Wiesen-Sämereien von ganz vorzüglicher Qualität, sind aus Holland und England mit den letzten Schiffen angekommen, und werden in dem Saamen-Komptoir des Hrn. H. P. Riga in Riga zu sehr billigen Preisen verkauft. Auch sind daselbst aufs neue angetrieben frische Bäume und Sträucher-Saamen aus Nordamerika, dergleichen frische exotische Pflanzen-Saamen aus Brasilien und West-Indien und vom Kap der guten Hoffnung werden wieder die seltensten Sämereien und Zwiebeln zum Frühjahre erwartet. 2

Ganz vorzüglicher Lachs und Kaviar, wie auch wolgadische Richte, frisches moskowisches Mehl, und gebräunte Ähmen sind für billige Preise bei Unterzeichnetem zu haben. Auch ist die obere Etage seines Wohnhauses, dem Kaurthofe gegenüber, sowohl für den bevorstehenden Markt als auch jährlich zu vermieten. 1  
Karl. G. Lubka.

## Zu vermieten.

In einem Hause am russischen Markte sind während des Jahrmarkts mehrere Zimmer mit Möbel zu vermieten. Das Nähere erfährt man in den Expedition dieser Zeitung. 3

In dem Hause des Herrn Baron v. Ungern Sternberg, der Thunischen Handlung gegenüber, sind oben zwei große Zimmer zu vermieten, und von den ersten Tagen des Januars ab zu beziehen. Mietheliebhaber beliehen sich der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Syndikus Baron Ungern Sternberg zu wenden. 2

Im Hause der verw. Frau Rathsherrin Brock, der Rechtschule gegenüber, sind drei freundliche Quartiere, jedes von 3 Zimmern, zur Miethe zu haben, und können auch gleich bezogen werden. 2

Zum bevorstehenden Januar-Markt sind bei mir einige Zimmer, erforderlichen falls mit Stallraum, Wagenremise, Küche etc. zu vermieten. Da dies Lokal in vorigen Markt mit guten Erfolge als Waarenverlagerung gebraucht ist, so könnte es wieder zu diesem Behuf genutzt werden. 2  
Gödechen.

In meinem Hause am großen Markte sind beide Buden zum Jahrmarkt, oder auch jährlich, zu vermieten. Auch ist die ganze untere Etage gleichfalls zu Buden zu dem bevorstehenden Markt zu ver-

mieten; und vom 1. Febr. die obere Etage nebst Küche, Keller, Stall und Wagenremise. 2

Bacharid.

Im Hause des Hrn. Arrendator Falck, bei der deutschen Kirche, und zu dem bevorstehenden Jahrmarkt 3 Zimmern mit Stallraum und Wagenremise zu vermieten. 2

## Verloren.

Beim Einsteigen in die Kutsche ist am 21sten d. eine kleine goldene Uhr mit einem kleinen goldenen Bifferblatt mit römischen Zahlen verloren gegangen. Sie hing an einem goldenen Ketten, dessen oberer Theil mehrere gordische Knoten ausmachte. Der Uberschlüssel war mit einem grünen Stein, an einer kleinen goldenen Kette, neben ihr hing eine goldene Nadel, um die Uhr in ein Porträt einzudrehen. Am Ketten hingen an einem goldenen Ring mehrere kleine goldene Sachen, 9 an der Zahl. Der Finder hat eine Belohnung von 50 Rbl. B. A. zu gewärtigen, bei der Auslieferung im Gräflich Stackelbergischen Hause im untern Stadt. Die kleinen Sachen oder Verlorenen waren: eine kleine grüne Brille, eine Krücke, ein Weiröhrchen, ein Kind in Bindeln, ein Kreuz mit dem Worte Ehre, ein Buch, ein Herz mit Rosen und ein goldenes Taschentuch mit Inschrift, auch eine Nadel, alles von Gold. Die Herren Goldarbeiter werden sehr gebeten, den etwanigen Vorzeiger dieser Sachen in oben benanntem Hause zu stellen. 1

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 72 $\frac{3}{4}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3	72 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat 11	— — — —
Ein alter holländ. Dukat 11	— — — —

## Ungekommene Fremde.

Frau Landrätthin v. Baranoff, kommt aus Estland, logirt in St. Petersb. Hotel. Hr. Vice-Präsident v. Samson nebst Familie, kommt vom Lande; Hr. Schulz, kommt von Berro, Hr. Lieut. Walz, Hr. Kollegien-Registrator Scharon, Hr. Kammer-Rasfasow, Hr. Griebel, kommen von Riga, Frau von Raschett nebst Familie, Herr Thal, Stud. Braun, kommt von Petersb.; Hr. Wittweiller v. Stackelberg, kommt vom Lande, logirt in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Kammerjunkfer Fürst Solihin, Baierscher Kabinets-Kourier Brekemann, Feldjäger Kasimir Dimitreff, als Kourier, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Esaschents, als Kourier, von Petersb. nach Warschau.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



2.

Mittwoch, den 6. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Dorpat, den 5. Januar.

Gestern, Vormittags um 10 Uhr, paſſirte Sr. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen, auf ſeiner Reiſe nach St. Petersburg, durch dieſe Stadt.

London, den 27. Decbr.

Die Hofzeitung vom 24ſten meldet die Ernennung des Lord John Ponſonby, bisherigen Secretaire des Senats der Ionischen Inſeln zum Geſandten am Hofe von Rio de Janeiro, wie des Hrn. Alexander Cockburn, zum Geſandten in Kolumbien, und in der heutigen liest man die Ernennung des Hrn. Charles Mackenzie zum Großbritanniſchen General-Consul auf Hayti. Es iſt merkwürdig, daß in der officiellen Anzeige das Wort „Republik“ nicht vorkömmt.

Der hieſige Hof legt wegen Ablebens Sr. Majestät des Kaiſers Alexander von Rußland vom 1. bis 22. Januar Trauer an.

Gestern und heute erhielten nach altem Brauche, im Namen des Königs durch das Amosmer: Amt, 800 alte Männer und Frauen, jedes

eine Krone (5 Schilling) und 168 Arme 13 Schilling sogenanntes „Thorgeld.“

Das im September von Havannah nach St. Juan de Ulloa abgeſchickte Spaniſche Geſchwader hat ſehr viel durch Sturm gelitten und ſeinen Zweck nicht erreicht. Außer dem Admiralsſchiffe, Sabina, das entmaſtet nach der Havannah zurückkehrte, beſanden ſich die beiden Fregatten, Arctusa und Coſilda in einem ſo ſchlechten Zustande und ſandten die Mexikaner ſo wohl vorbereitet, daß ſie es nicht wagten einzulaufen.

Laute Nachrichten aus La Guaira vom 1. November wüthete zu Puerto Cabello das ſchwarze Erdbeben und roſtete ſehr viele Europäer hin.

Der aus Kalkutta erhaltenen, früheren Nachrichten, als ſeyen die Birmanen geſonnen, bei etwaniger Annäherung der Brittiſchen Armee Amara-pura zu räumen, wird von Briefen aus Prome vom 23. Juli widerſprochen; ſie ſind vielmehr beſchäftigt Ava und Amara-pura zu befeſtigen.

Nach der Literary Gazette vom 24ſten darf das Publikum die Biographie Napoleons von

Walter Scott bereits im August kommenden Jahres erwarten.

Hiesige Blätter melden: nach Privatbriefen aus Frankreich habe sich Lord Cochrane in einem kühnen Hafen dieses Landes nach Griechenland eingeschifft.

Wegen der sehr niedrigen Lage des Buckingham House, welches zu einem prachtvollen Palais für den jetzigen König eingerichtet werden sollte, sind die Arbeiten einstweilen ausgesetzt worden.

London, den 30. Decbr.

Floyds Agent in Konstantinopel hat mittelst eines Schreibens von 22. Novbr. gemeldet, daß kein die Dardanellen passirendes Schiff die Kastele vorbeifahren solle, ohne vorher bei denselben anzuhalten, da sie sich sonst der Gefahr aussetzen, in den Grund gehohrt zu werden. Auch nehmen, nach seinem Berichte, die Seeräubereien täglich zu.

Nach einer in die Times eingerückten, getrauen Liste betragen die fremden, in diesem Jahre an der hiesigen Börse gemachten Anleihen 16 Mill. 644,571 Pfd. Sterl., wovon P. St. 11,304,623 bezahlt wurden. Unter diesen befinden sich drei Anleihen für Europäische Länder, nämlich 3 Mill. 500,000 Pfd. Sterl. für Dänemark (zur Tilgung einer früheren Anleihe); 2,500,000 Pfd. Sterl. für Neapel und 2,000,000 Pfd. Sterl. für Griechenland. Auf Aktien verschiedener anderer Unternehmungen wurden 6,278,150 Pfd. Sterl. baar eingeschossen.

In der Newfoundland Zeitung von 29. Novbr. liest man, daß, dem Berichte der Ausmessungs-Kommission zufolge, im Huron-See nicht weniger, als 22,000 Inseln sind.

Kapitain Franklin ist glücklich zu Pithaboche eingetroffen, wo er zu überwintern gedachte.

Nach Privatbriefen aus Andalusien, geht die Spanische Regierung damit um, wie früher, die Sierra Morena zu kolonisiren. Sie hat bereits den Befehl gegeben, 10 neue Ansiedelungen, jede von 30 Wohnungen, anzulegen.

Ein von Hamburg abgefertigtes, mit Getreide beladenes und nach Madagor bestimmtes Schiff, ist am 27sten bei West-Isleworth (Dorsetshire) auf die Klippen geworfen worden und zerschellt. Von der unglücklichen Mannschaft ist Niemand als der Steuermann gerettet worden.

Seitdem die Bank mehr Gold als gewöhnlich ausgegeben, sind wieder viele falsche Sovereigns zum Vorschein gekommen.

Paris, den 27. Decbr.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 27. Novbr. hat unser Botschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, seinen einzigen Sohn auf eine sehr traurige Weise verbrannt. Der junge Eugen Guilleminot war in der Gegend von Konstantinopel auf der Jagd und ließ aus Unvorsichtigkeit die Flinte aus den Händen fallen. Der Schuß ging los und zerschmetterte ihm den Arm. Trotz der schnellsten ärztlichen Hülfe mußte der unglückliche junge Mann binnen drei Wochen den Geist aufgeben. Eugen Guilleminot hatte sich bei mehreren Gelegenheiten im letzten Spanischen Feldzuge ausgezeichnet, und mehrmals sprach er in seinen letzten Augenblicken den Wunsch aus, daß er doch in feindlichen Feuer und unter den Augen seines Prinzen gefallen seyn möchte.

Zu Nancy haben ernsthafte Unordnungen statt gehabt. Die Ruhestörer haben den dortigen Bischof, Mgr. de Janson, öffentlich insultirt und das Militair mußte die Ordnung herstellen.

Mittelst Königl. Verordnung sind 32,000 Mann von der Klasse von 1824 in Aktivität gesetzt. Der Aristarque behauptet aber, der Kriegsminister habe nur 26,000, und zwar ohne Verordnung des Königs auf die Weine gebracht. Er ist höchst erzürnt über diese Verfahrungsweise und sagt: Die Armee befinde sich, was ihre Anzahl betreffe, in so schwachem Zustande, daß man fast erbleiben müsse, ja sogar unruhig darüber werden könnte.

Dieser Tage fand in der Griechischen Kapelle eine Trauerfeierlichkeit zu Ehren des verewigten Kaisers Alexander statt, der alle hier sich aufhaltenden Russen bewohnten.

Die hiesige Griechische Kommittee hat mehrere Blätter folgenden Auszug aus der Privats-Korrespondenz ihres Sekretairs und das nächste hende Schreiben aus Florenz mitgetheilt:

„Aus einem Schreiben aus Korfu vom 18. Novbr. und einem andern aus Zante vom 21sten ersehe ich, daß die Aegyptische Flotte ihre Ladung bei Navarino ans Land gesetzt hat. Die Griechischen Geschwader hatten bis dahin nichts unternommen, weil ihre Absicht vor allen darauf gerichtet war, einen Angriff gegen die Inseln zu verhindern. Da sie aber von dieser Seite nichts zu fürchten hatten, eilten sie nach Navarino, wo ein ernstliches Gefecht zum großen Nachtheil für die Aegyptische Flotte statt gefunden hat. Ich erwarte mit Sehnsucht umständlichere Nachrichten

ten. Wegen Morea war man ruhig. Kolokotroni und die andern Chefs bewiesen sich sehr thätig. Man ist allgemein dafür, Kolokotroni das Oberkommando zu lassen."

Florenz, den 13. Decbr.

„Am 13ten vorigen Monats hat der brave Karaistaki die Türkische Armee in ihrem Hauptquartier bei Missolonghi überfallen. Der Angriff fiel um Mittag vor, als die Türken sich ruhig dem Schlaf überließen. Das Gemüth war schrecklich, man nahm die Kriegeskasse und die erschrockenen Türken setzten sich kaum zur Wehre. Beute und Gefangene wurden nach Missolonghi transportirt, und Karaistaki brach noch in derselben Nacht nach seinem Hauptquartier in Akarmanien auf, wo er die Türken bei Karvassara (dem alten Ambracio) angriff und ihnen allen ihren Proviant abnahm. Eine große Anzahl Türken, die sich eiligst einschiffen wollten, um dem ihnen drohenden Schicksal zu entgehen, fanden ihren Tod in den Wellen. Um dieselbe Zeit und in demselben Distrikt, wo Karvassara liegt, hat auch noch ein drittes Gefecht statt gefunden. Die Griechen hoben ein ganzes Türkisches Reiter-Regiment auf, das Lebensmittel und Geld bestohlt. Um dieselbe Zeit vernahm Gouras, der würdige Chef der Armee von Ost-Griechenland, der die in Salona eingeschlossenen Türken belagert, daß von Thessalien her ein Türkisches Korps mit Proviant und Kriegsbedarf herandrückte; er nahm daher einen Theil der Belagerungstruppen mit sich und eilte ihm in forcierten Märschen bis an die Griechische Gränze entgegen, griff es an und nahm ihm Alles ab, was es bei sich führte, um sein Korps einzuschließen und zu vernichten. Bei seiner Rückkehr nach Salona erfuhr er, daß ein Korps von 700 Albanesern die Türkische Armee verlassen hätte, um mit einem Zuge Maulthiere, welche die gemachte Beute trugen, in ihre Heimath zurückzukehren; er verfolgte sie, und nahm ihnen die Beute ab, so daß sie sich ohne Waffen flüchten mußten. Sie sehen hieraus, daß der Muth dieser so furchtbaren Türkischen Armee durch die Unvorsichtigkeit ihres Chefs, oder vielmehr durch die Habsüchtigkeit des Großherrn, der ihnen nicht erlaubte, Winterquartiere in Epirus zu beziehen, bald vernichtet seyn wird. — Aus dem Peloponnes nichts Neues. Ich habe ungeschlüssig hinsichtlich dessen, was wir verabredet, geschrieben, nämlich über die Nothwendigkeit der Ordnung bei der Armee und Militär-Organis-

ation etc. — Es scheint ausgemacht, daß die Aegyptische Flotte die an ihrem Vord befindlichen Truppen am 5. November bei Navarino und Modon ans Land geleht hat; aber es waren nur 6500 Mann Fußvold und 1500 Reiter, die kaum zum Ersatz der Mannschaft hinreichen, die Ibrahim durch Verwunde und Krankheiten verloren. Uebrigens ist der Winter uns günstig. Die Türkische Flotte befand sich am 29. November im Ionischen Meere und feuerte nach dem Meerbusen von Lepanto. Neuern Briefen zufolge, wird sie von der Griechischen verfolgt. Das ist Alles, was meine Korrespondent:n mir melden."

Paris, den 28. Decbr.

Laut Nachrichten aus Aegypten werden jetzt dort schon wieder Menschen zusammengedrückt, um die nach Griechenland übergeführten Truppen zu ersetzen. Der Pascha will immer ein Lager von 12,000 Mann wohlgeübter Truppen auf den Wein haben, die im Nothfall jeden Augenblick marschfertig sind. Die Expeditionen nach Morea, Kandia und Cypern haben dem Lande bis jetzt 24,000 Menschen gekostet.

Paris, den 29. Decbr.

Durch Semard, der auf Verwendung des Engl. Konsuls in Buenos Ayres von dem Dr. Francia freigelassen worden und in Liverpool angekommen ist, hat man einiges Nähere über das Schicksal unsers berühmten Landemanns und Gesährten Alexanders von Humboldt, Hrn. Bonpland, erfahren. Er erhielt, als er am linken Ufer des Rio Parana, im Gebiet von Buenos Ayres, wo er sich mit dem Anbau des Paraguay Thees beschäftigte (zwischen Korrientes und Itapua) aufgehoben wurde, mehrere Wunden. Die 10 Indianer, welche man mit ihm zugleich wegführte, wurden in Assuncion erschossen. Herr Bonpland wurde anfangs nach San Ignatio und dann nach Santa Maria abgeführt. Er darf sich nicht über eine Stunde weit von diesem Dorfe entfernen und ist den größten Qualereien ausgesetzt, indem er nur eine kleine Pflanzung besitzt, wo er Rum destillirt und von 5 oder 6 Indianerinnen Baumwolle spinnen läßt. In Assuncion werden noch mehrere andre Franzosen gefangen gehalten. Einer derselben, Louis Costar, der Sohn des Kapitäns eines Kaufschiffes, schmachtet selbst zu Villa del Pilar in Kesseln. Er war nach Korrientes zu gestücht, und wurde, nachdem er

73 Tage lang in den Wäldern umhergehet war, von den Indianern wieder aufgefangen und an den Dr. Francia ausgeliefert. Letzterer ist schon alt, hat aber eine außerordentlich kräftige Konstitution.

Man hat neulich zu Brüssel einen gewissen Lehuby, Agenten des verurtheilten Mas Gregor, angeblichen Kasiken von Poyais, der gegenwärtig hier gefangen sitzt, verhaftet.

Erlebst, den 16. Decbr.

Durch einen heute in 11 Tagen von Zante angelangten Kapitain erfahrene wir, daß die Flotte des Kapudan Pascha sich unterhalb Missolonghi befand und dasselbe blockirte, und Ibrahim mit seinen Truppen nach Patras marschirt war, von wo er wahrscheinlich nach den Kastellen von Lepanto gegangen seyn wird, um Truppen über die Meerenge zu transportiren und sich mit den Streitkräften zu vereinigen, mit denen der Seraskier Missolonghi belagert. Dem Vernehmen nach wartete auch die Flotte nur auf diese Vereitigung, um dann Missolonghi zu Lande und zu Wasser anzugreifen. Auch ging das Gerücht, daß 30 Griechische Schiffe in den Gewässern von Spianza kreuzten. Ausgemacht ist, daß 40 Schiffe der Egyptischen Flotte, mit einer großen Anzahl Griechischer Familie am Bord, nach Alexandrien abgesegelt sind, um dort frische Expeditionstruppen einzunehmen.

Schreiben aus Erlebst, vom 21. Decbr.

Endlich sind wieder direkte Nachrichten aus Morea bis zum 11ten d. hier eingegangen; sie lauten für die Griechen nicht völlig so ungünstig, als man vermuthet hatte. Den Türken und ihren Anführern fehlt, wie bisher, Uebereinstimmung in ihren Operationen, und deshalb sind die Verstärkungen aus Alexandrien nicht von dem entscheidenden Nutzen, wie man erwarten durfte. Der Kapudan Pascha hält sich im Golf von Patras auf, soll aber schon fünf Schiffe durch die Angriffe der Griechen verloren haben. Die Griechische Flotte unter Miaulis liegt seit dem 21sten Novbr. bei Missolonghi und erwartet ihn; allein er hat noch keinen Versuch gemacht, Missolonghi anzugreifen. Dieses räthselhafte Benehmen wird zum Theil durch die Furcht von Boura, der im Rücken des Seraskiers operirt, erklärbar. Dieser Heerführer schneidet der Belagerungsarmee die Lebensmittel ab und hat neuerlich bei Salona ein abgeschicktes Detaschement derselben geschla-

gen. Ubrigens hat der Seraskier Pascha den größten Theil seiner Truppen durch Desertion verloren. — Von Ibrahim Pascha sind die Nachrichten widersprechend; inzwischen ist von neuem Vortheile desselben nicht die Rede. Auf Kaudia dauert die Insurrektion fort.

Aus dem Haag, vom 31. Decbr.

Gestern erhielten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien einen Courier aus St. Petersburg und morgen verläßt der Prinz von Oranien dahin ab. Der Prinz Galizin ist Sr. Königl. Hoheit schon längst vorausgeeilet.

Der Briefbeutel des neulich verunglückten Java-Fahrers ist glücklicher Welle wieder aufgefunden worden. Er enthielt eine Rimmesse von 37000 fl. für die im Februar durch Sturmfluth Verarmten. Auch die Leiche des Kapitains hat man aufgefunden.

Am 27ten d. ist in der Nähe von Scheweninsgen ein Französisches Fahrzeug mit 12 bis 13 Mann am Bord, mit Mann und Maus untergegangen.

Lord Kochrane ist zu Brüssel angekommen und wird sich dort häuslich niederlassen, mithin ist das Gerücht von seiner Reise nach Griechenland ungegründet.

Zu Rotterdam hat die Blatternseuche noch nicht nachgelassen.

Die Kirchendiebstähle nehmen seit einigen Wochen in der Provinzen sehr überhand.

Aus Italien, vom 18. Decbr.

Im Lombardisch-Venetianischen Königreich haben die ausgetretenen Flüsse in diesen Tagen bedeutenden Schaden angerichtet. Der Sirotto wind wüthete mit solcher Heftigkeit und Strömung von Regen fielen in solchem Maße herab, daß plötzlich alle Flüsse anschwellen und aus ihren Ufern traten. Am 7ten überschwemmte die Fluth den St. Markusplatz in Venedig und einen großen Theil der Umgegend der Stadt. Die größte Anstrengung von Seiten der Arbeiter vermochte dem Einbruch der Wasserknoth nicht Einhalt zu thun. Die Straßen von Vicenza nach Padua und Treviso, von Treviso nach Friaul, von Padua nach Novigo 2c. waren überschwemmt. Auch Verona, Vicenza und Padua standen unter Wasser. Im Venetianischen ist der Po aus seinen Ufern getreten, hat mehrere Häuser umgerissen und sonst noch bedeutenden Schaden angerichtet.

Aus der Schweiz, vom 28. Decbr.

Am 17ten d. hat das Bezirksgericht zu Luzern das Urtheil in dem berühmten-Felberschen Handel ausgesprochen. Durch dasselbe wird der Oberst Felber wegen Mißhandlung seines Tochtermannes, Joseph Weber von Allenswänden, welcher 3 Tage nachher verstorben ist, zu einer einjährigen Eingrenzung auf sein Gut oder Wohnhaus, so wie zur Bezahlung von 4000 Fr. an das einzige hinterlassene Kind des verstorbenen Hrn. Weber und zu den Kosten verurtheilt.

Der Proceß gegen die zu Luzern in Untersuchung stehende Gesellschaft von falschen Zauschens-Fabrikanten naht sich seinem Ende. Das Haupt dieser Gesellschaft ist ein gewisser Garol von Feimis im Kanton Graubünden, welcher 11 Jahr lang reformirter Pfarrer war. Derselbe hatte sich auch als Neapolitanischer Rekruten-Andränger gebrauchen lassen.

Frankfurt, den 7. Decbr.

In Frankfurt feierten am 25ten d. die dort befindlichen Sachsen, den 76sten Geburtstag ihres Königs.

Zu Massauschen ist das für das künftige Jahr zu stellende Contingent auf 660 Mann festgesetzt worden.

Frankfurt, den 1. Januar.

Ihre Majestäten die Könige von Baiern und Württemberg haben der Familie des verewigten Legationsraths Jean Paul Friedrich Richter ein gleiches Privilegium gegen den Nachdruck für die Herausgabe seiner sämtlichen Schriften gewährt, wie es jüngst sämtliche Regierungen Deutschlands Gütthe verleihen haben.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 31. Decbr.

Unsere Blätter enthalten folgenden Auszug aus dem Schreiben eines Dänischen Seeofficiers, am Bord der Französischen Fregatte Maria Theresia von 64 Kanonen, datirt den 19. Juni 1825, auf der Rhede von Callao, 2 Meilen von Lima: „Wir haben Audienz bei General Veltzar gehabt, der sich gegenwärtig in der Nähe von Callao aufhält, welches die einzige Festung ist, die sich noch in den Händen der Spanier befindet. Auf dieser unserer Station habe ich das Vergnügen gehabt, eine Dänische Fligg zu sehen, geführt vom Ka-

pitain Braun von Apprade, die ich schon früher jenseits des Cap-Horn zu Rio de Janeiro getroffen habe. Wahrscheinlicherweise ist dies das erste Mal, daß die Dänische Flagge hier in diesem Meere wehte.

Dem Vernehmen nach wird die mit der Engl. Gas-Kompagnie wegen Beleuchtung der hiesigen Residenz abgeschlossene Vereinbarung zurückgehen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 13. Decbr.

Mehrere Gefangene auf der Festung zu Karlskrona haben sich im Gefängniß heimlich mit Ausfertigung falscher Zettel beschäftigt, die durch einen Schmirer, der mit denselben in Einverständnis war, in Umlauf gebracht wurden. Die Verbrecher hatten ihre Werkzeuge im Gefängniß so geschickt verborgen, daß man alle Mühe hatte, sie zu entdecken.

An unsern Küsten sind in diesem Monat mehrere Schiffe gestrandet und gescheitert.

In Schoonen ist neulich ein 70-jähriger Greis wegen verübten Mordes zum Tode verurtheilt worden.

Wien, den 22. Decbr.

Am 4. Decbr. brach zu Johannesberg im Troppauer Kreise (Oesterr. Schlessen) Feuer aus, das ein heftiger Sturmwind so schnell verbreitete, daß in einem Augenblick 104 Häuser in Flammen standen. Alle Rettungsmittel waren vergebens. Außer diesen Häusern brannte auch die Kirche mit Thurm ab und selbst das Gruftgewölbe stürzte zusammen; der ganze Ort gleich einer Ruine. Ueber 300 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

München, den 24. Decbr.

Se. Majestät haben erklärt, von der in 3 Mill. fl. bestehenden Civilliste nur 2 Mill. anzunehmen zu wollen.

Seit dem 18. Oktober sind über 200 Staatsdiener in den Ruhestand getreten, und man behauptet, daß, wenn die neue Organisation in Ausübung kommt, wohl noch mehr als 400 ihre Entlassung erhalten werden. Die Beratungen über die möglichen Ersparnisse haben dargethan, daß letztere auf mehr als das Doppelte der beabsichtigten Summe gebracht werden können, und zwar nicht allein ohne Nachtheil, sondern vielmehr

mehr zum großen Vortheil der Geschäftsführung und Zeitgewinnung.

Berlin, den 8. Januar.

Der Magistrat von Greifenhagen hat bekannt gemacht: „Ein höchst verruchter Bösewicht habe es gewagt, das dortige Rät. u. Stadtgericht's Personal in der Nacht vom 15ten auf den 16. December durch Aufstellung eines Schwendensahls auf dem Stettiner Damm öffentlich zu beschimpfen. Wer den Thäter nachweist, erhält eine Belohnung von 200 Thln.“

Der Anfang der Korneval-Lustbarkeiten ist auf den 8. Januar festgesetzt. Da der General-Musik-Direktor Spontini diesen Winter nicht zu uns zurückkehren wird, vielmehr sich das Gerücht verbreitet, daß er eine blühende Anstellung in Paris suche, so werden wir diesmal keine Opern entbehren.

Hamburg, den 5. Januar.

Laut eines Schreibens des Kapit. P. H. Heisch (der bekanntlich am 22. Septbr. v. J. mit seinem Hamburger Schiff Louise, wovon Lisabon, von einem Tripolitanischen Kaprer genommen und nach Tripolis ausgebracht wurde,) datirt aus Malta vom 30. Novbr., ist derselbe selbst seiner lämmlichen Schiffmanaschaft festgehalten worden, und bereits am Bord der Englischen Freygatte Serinsgapatam in Malta angekommen; das Schiff aber, so wie die Ladung, ist für gute Preise erklärt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Man liest in der Oberfelder Zeitung eine Anzeige des dortigen Sub. Directors der Rheinische Westindischen Kompagnie, Herrn Fecher, nach welcher ihm von dem in Brussel residirenden Mexikanischen General-Konsul, Herrn v. Caracas-tiza, die Functionen eines Mexikanischen Konsuls für Westpreußen übertragen, und die Ausübung derselben von Sr. Exc. dem Herrn Minister des Innern und des Handels in Berlin befristet worden sind. Es ist ersichtlich, wie Preußen überall den Deutschen Handel nach Außen schützt und zu fördern sucht und andern Mächten in dieser Hinsicht in keiner Weise nachsieht.

In dem letzten Leipziger Herbst-Messkatalog

sind 2372 Schriften als fertig angezeigt, darunter 113 Romane, 42 dramatische Werke, 352 Schriften in ausländischer Sprache, 38 Frauenzimmer-Arbeiten, 323 theologische Schriften, 109 juridische, 137 medicinische, 267 pädagogische, 206 historische, 284 belletristische, 166 Taschenbücher, Almanache etc., 209 eigentliche Unterhaltungsschriften, 145 Zeitschriften und Journale, 29 musikalische Schriften, 32 philosophische, 10 militairische, 15 merkantliche. Sämmtliche Schriften wurden von 328 Buchhandlungen herausgegeben.

Unter den Merkwürdigkeiten von Paris, die des Fremden Aufmerksamkeit am meisten fesseln, nimmt der große, dem Publikum jüngsthin eröffnete neue Bazar die erste Stelle ein. Derselbe wurde auf dem Plage errichtet, wo sich früher der Olympische Circus der Gebrüder Frankont befand; ein ungeheurer Raum, der Idee entsprechend, welche man sich von einem Orientalischen Bazar machte. Er umfaßt dreihundert Buden, eine so groß als die andere, welche an Kaufleute zu verschiedenen Preisen vermiethet sind. Einhundert und fünfzig Gasflammen verbreiten ein reiches, schönes Licht, und im Innern sind große und schöne Kamine, mit blauem Marmor überkleidet, in hinreichender Anzahl vertheilt. Am Eingange des Bazar befindet sich eine Art von Waisenhause, wo Tag und Nacht eine Anzahl Spritzenleute Wache hält. Zwei Thürsteher in prächtiger Livree lassen nur vollständig gekleidete Leute hinein. Sechs Laquays besorgen den Dienst im Innern, das Beleuchten, Einheizen etc., und bringen den Leuten die gekauften Waaren bis zum Wagen. Das Innere des Bazar bildet ein längliches Viereck, welches mit einem halbkreisförmigen Raume schließt. Zur Linken befindet sich überdies noch ein Anbau, aus einer großen Nische bestehend, in welche das Tageslicht von oben und von der Seite herein fällt. Ausdrücklich ist festgesetzt worden, daß nur Frauenzimmer die Buden oder Comptoirs inne haben dürfen; den Männern ist verboten, sei es unter welchem Vorwande es wolle; hinter die Comptoirische zu gehen. Vorzugweise werden die Buden an Officierwittwen und Töchter vermiethet. Man darf gewiß seyn, jeden Abend eine glänzende Gesellschaft im Bazar zu treffen, eine doppelte Reihe von Wagen umlagert dann gewöhnlich die Thüren desselben.

Der Fürst von Richnowsky ließ beim Em

Empfang der Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander sogleich Alles vorbereiten, um, als Denkmal seiner Verehrung und Dankbarkeit gegen diesen Monarchen; aufzusetzen, in dem Preussischen Ober-Schlesien gelegenen Güttern ein Hospital für sechs Männer und sechs Frauen, vorzüglich für reisende, arme, alte und kranke Russen zu erbauen, das den Namen des großen Zingesi schiedenen führen soll.

Zeitungen und Briefe aus Rom bis zum 18ten, und aus Florenz bis zum 22sten Decbr., thun mit keinem Worte des angeblichen Erdbbens Erwähnung, durch welches einige Deutsche Zeitungen Palermo zerstört ließen.

Man meldet aus Barcellona, das dort mehrere Personen, welche bei der Bekanntmachung der Cortes-Konstitution eine Hauptrolle gespielt haben, eingezogen worden sind; unter ihnen fehlten sich einige Officiere von höhern Range befinden. — Nach Briefen aus Valencia haben die weißen Waaffregeln des General-Kapitains der Provinz gegen mehrere revolutionaire Vandalen

den glücklichsten Erfolg gehabt. Alle diese Vandalen sind vernichtet, und die Provinz genießt der vollkommensten Ruhe.

Aus den Papieren, welche man dem Richter Prietro in der Bissiereschen Sache überliefert hat, ergiebt sich, daß dieser Parteigänger seine Pläne sehr einem Jahre geschwiebet, daß er in beiden Welttheilen Unterstützung gefunden, und die zur Ausführung seiner Pläne nöthigen Fonds theilweise aus Portugal und Brasilien erhalten hatte. Nach diesen Dokumenten scheint auch der Vater Almeida, General der Franciscaner, nicht frei von Vorwürfen zu seyn.

Nach Herrn von Humboldt's Untersuchungen, beträgt der Flächeninhalt des Staats von Guatimala, über welchen wir bisher nur das geographische Werk von Svarros besitzen, 16,300 Quadratmeilen. von denen 20 auf einen Grad gehen und deren Spanien 15,000 und Frankreich 17,000 enthält. Die Bevölkerung beläuft sich nach Herrn von Humboldt auf 1,800,000 bis 2,000,000 Menschen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen hohen Reichtrivis Einer Erlauchten Viol. Gouvernements-Regierung, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, sämmtlichen resp. Einwohnern dieser Stadt die Vorschrift zu ertheilen, unter keinem Vorwande den Gliedern der Bauer-Gemeinden bei sich einen Aufenthalt zu verstaten, wenn sie nicht mit gehörigen bei der Polizei-Verwaltung producirten Ablassschreine versehen sind, widrigenfalls gegen die Kontravententen die volle Strenge der Gesetz in Anwendung gebracht werden wird. Vorpst, am 29. Decbr. 1825.

Polizeimeister G. v. Gefünstky.  
Sekretair Wb. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung; hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzuneh-

men. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirector, Vorpst Rosenberger zu wenden.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich Unterzeichneter im Verschierhechen, sowohl in Stein als Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm angeordneten adelreichlichen Abdrücke aufs prächtigste und solideste zu eines Leben vollkommenster Zufriedenheit zu liefern.

G. Hofias,  
wohnhaft im Hause des Herrn Kanzlisten  
Törcker.

Da ich noch Raum habe, so wüschte ich einen Rauben, vom raude, in Roth und Unterrecht, unter sehr billigen Bedingungen, anzunehmen. Auch zeige ich hiermit an, daß meine gewöhnlichen Privatstunden von 4 bis 6 Uhr, am 1ten dieses anfangen.

Elementarlehrer Gouvernementssekretair  
Kosendael, wohnhaft an der deutschen  
Kirche bei dem Brunnen.

### Zu verkaufen.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Weins- und Streinzug-Lager,

und versichere meine resp. Käufer einer soliden  
Verhandlung und der allerbilligsten Preise. Zus  
gleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmart in  
Lager von englischer Fayance unter dem Za:  
chariatischen Hause am Markte, in der Bude rechts  
am Eingange, etablirt habe, wo ich um-aufzu:  
räumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 8  
F. W. Käding.

Bei der Madame Etappe, gegenüber der Stadt  
Londen, sind verschiedene moderne Fraucnzimmer:  
Hüte nach der neuesten Facon zu haben, nebst einen  
Türkischen Shawl, eine Tobelsaloppe, eine Tobelvel:  
lerine, eine goldene Repetiruhr und verschiedene an:  
dere Sachen. 3

Bei mir ist zu haben: eine gute Meise, Kibitze;  
eine Korn-Waage, Matrazen, Erüble und Schir:  
me. Bremer. 3

Bei mir sind neumedische Korsetten fertig zu ha:  
ben; auch werden dieselben nach dem Maße verfert:  
get. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Eras:  
tachs v. Stierndriem zwei Treppen hoch. 2  
Marthas Säger.

Alle Gattungen der feinsten Garten-, Blumen-  
und Wiesen-Sämereien von ganz vorzüglicher Qua:  
lität, sind aus Holland und England mit den leicht  
Schiffen angekommen, und werden in dem Saamen-  
Komptoir des Hrn. N. v. Bigna in Riga zu sehr bil:  
ligen Preisen verkauft. Auch sind daseibst aufs neue  
arrivirt irische Bäume und Sträucher-Saamen aus  
Nordamerika, dergleichen russische exotische Pflanzen-  
Saamen aus Brasilien und West-Indien und vom  
Kop der guten Hoffnung werden wieder die jetzigen  
Sämereien und Zwiebeln zum Frühjahre erwartet. 1

### Zu vermietthen.

In dem bevorstehenden Jahrmart sind 2 Zim:  
mer zu vermietthen. Zugleich kann man hier auch  
in und außer dem Jahrmart monatlich sehr gute,  
wohlschmekende Speisen gegen Pränumeration erhal:  
ten. Der näheren Bedingung wegen hat man sich zu  
wenden, an Joh. E. Volkmar, wohnhaft im Hause  
der Frau Pastorin Thramer. 3

Im meinem Hause unweit der deutschen Kirche  
sind noch einzelne Zimmer zu vermietthen, und gleich  
zu beziehen. 3<sup>4</sup>

Conradus Roth.

Während den Januar ist im Hundesmannschen  
Hause ein Quartier mit Stallraum und Wagenem:  
ise zu vermietthen, nebst Meubeln ic., auch ist selbiges  
Jahrweise als Kibitze-Quartier zu haben. Liebhaber  
haben sich der Bedingungen wegen, bei Endesunter:  
zeichneten zu melden. 3  
C v. Etaden.

In einem Hause am russischen Markt sind näh:  
rend des Jahrmart mehrere Zimmer mit Möbel

zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in dem  
Expedition dieser Zeitung. 2

In dem Hause des Herrn Baron v. Un:  
gern Sternberg, der Thunischen Handlung  
gegenüber, sind oben zwei große Zimmer  
zu vermietthen, und von den ersten Tagen  
des Januars ab zu beziehen. Miethliebha:  
ber belieben sich der Bedingungen wegen  
an den Herrn Universitäts-Syndikus Baron  
Ungern Sternberg zu wenden. 2

Am Hause der verw. Frau Rathsherrin Brock,  
der Leichenschule gegenüber, sind zwei freundliche  
Quartiere, jedes von 3 Zimmern, zur Miete zu ha:  
ben, und können auch gleich bezogen werden. 1

Zum bevorstehenden Januar-Markt sind bei mir  
einige Zimmer, erforderlichen falls mit Stallraum,  
Wagenremise, Küche ic. zu vermietthen. Da dies  
lokal in vorigen Markt mit guten Erfolge als Waa:  
renniederlage gebraucht ist, so könnte es wieder zu  
diesem Behuf genutzt werden. 1  
Güdechen.

In meinem Hause am großen Markte sind beis:  
de Buden zum Jahrmart, oder auch jährlich, zu  
vermietthen. Auch ist die ganze untere Etage gleich,  
falls zu Buden zu dem bevorstehenden Markt zu ver:  
mietthen; und vom 1. Febr. die obere Etage nebst  
Küche, Keller, Stall und Wagenremise. 1  
Sacharid.

Im Hause des Hrn. Verrentator Falk, bei der deut:  
schen Kirche, sind zu dem bevorstehenden Jahrmart  
3 Zimmern mit Stallraum und Wagenschauer zu  
vermietthen. 1

### Persöhen, die verlangt werden.

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren und  
guter Führung, der eine gute Hand schreibt, wird  
zur Erlernung der Landwirthschaft und des Brnada:  
weinsbrands gesucht. Das Nähere erfährt man bei  
Hrn. Karl Heinrich Prinz, wohnhaft im Baumeister  
Knuterschen Hause. 2

### Angekommene Fremde.

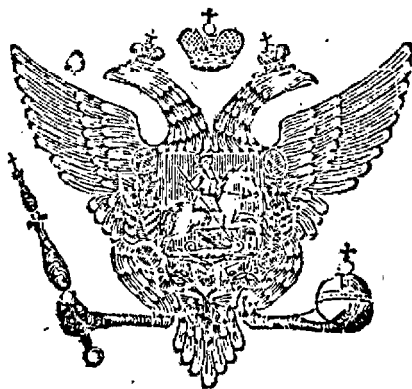
Hr. v. Löwenstern, Hr. v. Tiefenhausen nebst Fam:  
lie, Hr. Baron v. Brünningk, kommen vom Lande,  
logieren im St. Petersk. Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Französische Gesandte Generalleutenant Graf St.  
Prie, Groß-Britannischer Cabinets-Secrätier Holm,  
von Riga nach Petersb.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



3.

Sonntag, den 10. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 17. Decbr.

Nachdem für die Verwaltung des hiesigen Hülfs-Bereins auf das nächste Jahr abermals Herr Collegienrath Baron Ungern; Sternberg zum Direktor, Herr Professor Noier zum Vorsteher des Armenhauses, Herr Professor Lenz zum Inspektor der Sonntagsschule, Herr Professor v. v. Broecker zum Almosenpfleger, Herr Bürgermeister Linde zum Schahmeister und Herr v. Forester zum Sekretair erwählt worden, hielt dieselbe am heutigen Tage eine öffentliche Sitzung, der Ihre Durchlaucht die Frau Feldmarschallin, Staats- und Ordensdame Fürstin Barclay de Tolly, als Präsidentin, und mehrere hohe Wohlthäterinnen des Vereins beiwohnten. Der Direktor legte öffentlich Rechenschaft über die diesjährige Administration ab, und den Anwesenden die Stiftung einer Erwerb- und Industriefchule an das Herz. Soll nämlich der immer tiefer und weiter wurzelnden Verarmung in Dorpat mit Erfolg für die Zukunft abgeholfen werden, so ist vor allem der giftige Keim dieser Verarmung, der Müßiggang, in den untern Ständen auszurotten,

und daher die dürftige Jugend früh zur Arbeitssamkeit, zu einer geregelten und ausdauernden Thätigkeit anzuhalten, damit sie mit der Zeit gelingen und sie zu ihrem Wohl und des Vaterlandes Nutzen verwenden lerne. Solches bezweckt nun eine Erwerb- und Industriefchule, in der Kinder der ärmern und niederen Stände Anweisung und Uebung in Handarbeiten und sonstigen nützlichen Beschäftigungen, und mit einer Vergütung dafür auch eine Anleitung zu einer verständigen Sparsamkeit und Ordnung erhalten. Die erste Anstalt dieser Art gründete 1777 zu Prag der Schulen-Direktor Propst v. Schulstein in Böhmen; nach zehn Jahren zählte man in diesem Lande schon 100, im vorigen Jahre schon 674 solcher Schulen; Beweis genug für ihre wohlthätige Wirksamkeit. Die Kinder genießen in getrennten Lokalen Unterricht in der Religion, im Lesen, Schreiben und Rechnen; die Knaben lernen dabei noch das Korbflechten, Netze stricken, Bindfaden drehen, Wand wärken, Spinnen und Gartenarbeiten; die Mädchen das Spinnen von Heede, Wolle, Flach, Stricken, Nähen u. s.

w. Die Armenkasse giebt für die gelieferten Arbeiten einen etwas höhern Lohn als dem gewöhnlichen, aber nur die eine Hälfte gleich, die andere wird zum Besten des Arbeitenden bis zu seinem Austritt aus der Anstalt aufbewahrt und derselbe gewöhnt, über seinen Erwerb gehörig Buch zu führen. Käme eine solche Anstalt hier zu Stande, so könnten die Kinder, damit sie nicht Zeit verlieren und Gelegenheit zu Zerstreuung und Unfug finden, Mittags all dort beköstigt werden, keine geringe Beihilfe für mittellose Aeltern; selbst mit Kleidung könnten sie versorgt werden, wenn das vom Hülfes-Verein versuchte Einsammeln obgelegter Kleidungsstücke ergiebiger ausfallen sollte, und die Zöglinge mit der Zeit das Selbstverfertigen und Ausbessern ihrer Kleidung erlernen haben werden. Der Direktor erbat sich die Mitwirkung des Publikums zur Eröffnung einer solchen Industrieschule im nächsten Frühling, Nachweisung derselben Personen, die sich zum Unterricht in Handarbeiten eignen könnten, und Mittheilung bezüglich Vorschläge.

Herr Prof. extr. v. Woocker berichtete hierauf über die selbsterzielten Erfolge der Almosenpflanzgesellschaft, und daß vom Beginn des neuen Jahres an, die durchwandernden Fremdlinge sich nicht mehr, wie bisher in seiner Privatwohnung, sondern Vormittags nur bei der Polizei-Verwaltung zu melden hätten, um dort von ihm, Namens des Hülfes-Vereins eine Unterstützung zu erhalten, und rief demnach zur beharrlichen werththätigen Theilnahme für die hiesigen Armen-Anstalten auf, damit auch unsere Stadt, gleich so vielen andern im Vaterlande, den Willen Alexander's als ein heiliges Vermächtniß erfülle, jenen menschlich-königlichen Willen, den der Geseignete in dem Allerhöchsten Ukas vom 6. Mai 1802, ehrenvoll für sein Herz wie für sein Volk, dahin aussprach:

„Die gewöhnliche Art, den Armen Almosen zu ertheilen, vermehrt nur die Zahl der Bettler, ohne dem abgelebten Greise Erquickung zu verschaffen, ohne dem Jüngling, der in der Blüthe seiner Jahre dahin welkt, die Gesundheit wieder zu geben, ohne das Kind, welches einst die Stütze des Vaterlandes werden sollte, vom Tode oder vom Laster zu retten. Nicht selten raubt auch der unverschämte Müßiggänger der wohlthätigen Hand die Gabe, die den leidenden Hausvater dem Tode und der Verzweiflung

zu entreißen bestimmt war. Die Wohlthätigkeit besteht also nicht darin, daß man bloß beim äußern und oft sehr trügerischen Schein von Armut und Elend geführt wird. Man muß die Unglücklichen in ihrer Behausung, in den Wohlungen des Schmerzes und der Thränen aufsuchen; man muß ihr Elend durch sanften Zuspruch, durch heilsamen Rath; mit einem Worte, durch alle moralische und physische Mittel zu lindern suchen; dieß allein ist wahres Wohlthun! — Ein so verdienstliches Werk wirklich anzuführen, ist bei den aufgeklärtesten Nationen durch die Erfahrung bewiesen, vorzüglich in Hamburg, wo seit 15 Jahren eine Gesellschaft menschenliebender und wohlthätiger Bürger, ohne irgend ein persönliches Interesse, ohne irgend eine Belohnung, zum Trost der leidenden Menschheit diese heilige Pflicht seinem Nächsten zu helfen; auf die wirksamste und gemeinnützigste Art erfüllt. Ich wünsche, diesem so edlen Beispiele zu folgen; und um ganz zu beweisen wie nahe die unglücklichen Opfer des Schicksals meinem Herzen sind, nehme ich unter meinen unmittelbaren und besondern Schutz sowohl die wohlthätige Gesellschaft, die sich jetzt in der Hauptstadt bildet, als auch alle die Andern, die ohne Zweifel nach ihrem Beispiel häufig in der Mitte meines Volks entstehen werden; eines Volkes, das mir theuer ist, über welches die Natur ihre Schätze so freigebig verbreitet hat, und welches sie mit allen Tugenden, vorzüglich aber mit der himmlischen Neigung, den leidenden Mitmenschen beizustehen, begabt hat.“

Zum Beschluß wurden der Versammlung die Rechnungsbücher, Journale und die verschiedentlichen Arbeiten der Sonntags-Schüler vorgewiesen, mit denen sich selbige sehr zufrieden bezeugten, und die gedruckte Jahres-Rechnung ausgetheilt.

Radix, den 13. Decbr.

Das Kriminalgericht von Sevilla hat so eben dem General Virell das Urtheil gesprochen, der zur Zeit, wo die Französische Armee die Insel Leon belagerte, Chef des Generalstaabs war.

Mit der von Havannah, nach einer Fahrt von 40 Tagen angekommenen Handelsfregatte Angelita haben wir Nachricht erhalten, daß die Insel Puerto-Riko durch einen furchtbaren Sturm verheert worden ist, der ganze Oberseebis auf den Grund zerstört hat.

Man hat sich bei der Mannschaft der *Angela* und der *Brigg*, der *Indianer*, die mit ihr zugleich angekommen ist, sehr sorglich nach dem Schicksal der letzten von *Ferrol* nach der *Havanna* abgeschickten Expedition erkundigt, aber durchs aus nichts erfahren können und will daraus eben nichts Gutes schließen. (Nachrichten über England haben schon vor einiger Zeit gemeldet, daß die Expedition bei dem Versuch, das *Fort San Ulloa* mit Mundvorrath und Truppen zu versehen, von einem furchtbaren Sturm überfallen worden, und unverrichteterweise nach *Havannah* zurückgekehrt sey.

Der verderbliche Orkan, der am 6ten hier haufte, hat zu *Gibraltar* noch weit furchtbarern Schaden veranlaßt. Es sollen, nach Briefen von dort, im dasigen Hafen über 200 Fahrzeuge und viele davon mit Mann und Maus untergegangen seyn. Die Zahl der bei diesem gewaltigen Naturereignisse umgekommenen Personen schätzte man auf tausend.

Paris, den 19. Decbr.

Von Hrn. v. *Chateaubriand's* bekannter Note sur la Grèce, ist gestern schon wieder eine neue Auflage erschienen, die mit einer 70 Seiten starken Vorrede versehen ist, worin sich der Verfasser über die Folgen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers *Alexander* auf das Schicksal Griechenlands und ganz Europa's ausgesprochen hat.

Der Marineminister, Graf *Chabrol*, hat die Akademie der Wissenschaften aufgefordert, eine Kommission zu ernennen, welche dem Kapitain *Dumont de Duroville*, der nächstens mit der Korvette *Astrolabium* eine Entdeckungreise antreten wird, Instruktionen mitgeben solle. Es handelt sich besonders darum, die Küsten von *Neu-Guinea* und *Neu-Seeland* genauer zu untersuchen. Die ernannten Mitglieder sind die Herren *Euvier*, *Delaplace*, *Arajo*, *Desfontaine*, *Dulong* und *Aubonne de Rossel*.

Nach den neuesten Briefen aus *Almeria* und einigen andern Städten in der Nähe der Meeresenge von *Gibraltar* hält sich *Bertrand de Lis* und eine große Anzahl seiner Anhänger noch immer zu *Gibraltar* auf, wo sie Intriguen schmieden und Korsaren ausüben, die unter der Amerikanischen Insurgenten-Flagge alle Spanische Schiffe angreifen. Auf mehreren Punkten nähern sie sich selbst, bis auf Kanonenschußweite, da sie wissen,

daß auf den Festungswerken an dieser Küste keine Kanonen befindlich sind.

Der Chevalier *Zaubert* hat Briefe aus *Perse* erhalten, denen zufolge der *Vicomte Desbassayns de Richemont* von dem Schach von *Perse*, an welchen er einen Auftrag hatte, mit großer Auszeichnung aufgenommen worden ist, und gleich darauf seine Reise nach *Indien* fortgesetzt hat. Diese Briefe, die bis zum Ende Augusts reichten, haben alle Besorgnisse zerstreut, die man hinsichtlich des Schicksals dieses Reisenden hatte.

Bekanntlich erschien vor einiger Zeit eine Nord-Amerikanische Eskadre, unter den Befehlen des Kommodore *Rodgers*, vor den *Dardanellen*. Der Courier von *Charleston* machte folgende Bemerkungen über dieses Ereigniß: „Die Erscheinung eines Amerikanischen Geschwaders in diesen Gewässern, vorzüglich während der gegenwärtigen Crisis Griechenlands, war, ihrer Natur halber, sehr geeignet, die Aufmerksamkeit der Europäischen Mächte zu fesseln. Wahrscheinlich war der Zweck derselben, von der Türkischen Regierung die freye Schifffahrt im Schwarzen Meere für die Fahrzeuge der Vereinigten Staaten zu verlangen. Wir haben um so mehr Grund zu dieser Meinung, da Kommodore *Rodgers* den berühmten *Englisch* von *Boston*, der als General in Türkischen Diensten gestanden hat und das Vertrauen der Pforte besitzend, wahrscheinlich nicht gewöhnliche Mittel, Ausöhnung und Wohlwollen herbeizuführen, in sich vereint, als Regierungs-Agenten bei sich hat. Seine Kenntniß der Griechischen Sprache wird ihn in Stand setzen, uns die zuverlässigsten Nachrichten über den Krieg der Hellenen zu geben, an welchen alle Amerikaner den innigsten Antheil nehmen.“

Aus dem Haag, vom 2. Januar.

Se. Königl. Hohelt der Prinz von *Oranien* wollen noch erst einen Courier abwarten, bevor Sie nach *St. Petersburg* abreisen.

Nach einem hier herrschenden Gerüchte soll der gegenwärtig sich hier aufhaltende *Lord Cochran* den Plan, den Griechen zu Hülfe zu eilen, noch keineswegs aufgegeben haben.

Rotterdam, den 2. Januar.

Außerordentliche Berichte von *Batavia*, die bis zum letzten August reichen, eröffnet die Aus-

sicht zur schnellen Dämpfung der Unruhen, welche in dem Reiche Djocjocarta ausgebrochen sind. General de Kock war noch zu Sourakarta und traf die zweckdienlichsten Maaßregeln, um den Meutereien Einhalt zu thun. Der Kaiser jenes Reiches und der Prinz Prang-Wedono waren ihm dabei behülflich; der Sultan von Madura hatte Hülfstruppen angeboten und täglich kamen Truppen von Makassar zurück. General van Geen war bereits mit Sr. Majestät Fregatte de Javean bei Java wieder angelangt, so daß man jeden Augenblick entscheidenden Maaßregeln entgegen sah. Alle Gouvernements; Provinzen befinden sich in der tiefsten Ruhe, so daß die Englischen Berichte von Unruhen in Bantam; Bai und bei Samarang unwahr zu seyn scheinen. Ein Theil der Residenz Pakalongang, den die inländischen Güter erst seit kurzem an unsre Regierung abgetreten, um die große Landstraße, welche früher durch das ungesunde Gehölz von Welerie führte, durch diese Residenz zu leiten, ist durch die Meuterei beunruhigt worden, welche die dortigen Poststationen in Brand gesteckt haben. Dadurch war alle Gemelnschaft zwischen Pakalonaang und Samarang unterbrochen, dagegen die Kommunikation zwischen Batavia und Pakalongang gänzlich frei. — Der General; Gouverneur machte sich bereit, nach Europa zurückzukehren, woraus man abnehmen kann, daß derselbe den dortigen Zustand der Dinge nicht für so sehr bedenklich ansieht.

Rom, den 18. Decbr.

Dieser Tage sind hier mehrere Mordthaten begangen worden.

Am 7ten d. sind im hiesigen Dreifaltigkeit; Hospitale 4107 arme Pilger gespeiset und beherbergt worden. Die Ausgaben in demselben sollen, vom 25. Decbr. v. J. an, täglich 1000 Stubi betragen haben. Die größte Anzahl der Pilgrime ist aus den Römischen Staaten gebürtig; von Deutschen haben sich nur Süd; Deutsche, und zwar in ziemlichlicher Anzahl, eingeschunden. Um diese armen Leute, welche ohne alle Kenntniß des Landes und der Sprache sind, hat sich der Königl. Vaterliche Legations; Sekretair, Ritter v. Wehssem, mit Wort und That die ausgezeichnetsten Verdienste erworben.

Der jüngst verstorbene Cardinal Erkolani hat eine Schuldenmasse von 150,000 Stubi hingelassen, welche seine ungemelne Wohlthätigkeitsliebe veranlaßt haben soll. Da er der letzte seines Namens ist, so werden die Gläubiger aus dem Verkaufe seiner liegenden Güter bezahlt werden.

Wie man versichert, haben seit Leo XII. Regierung die jährlichen Auflagen eine Verminderung von 890,000 Stubi erlitten.

Einige Karmeliter; Mönche sind als Missionsprediger nach Hindostan abgegangen, wo dieser Orden mehrere Klöster und einen Bischof hat.

Dieser Tage ist Graf Fronti, vormalis Uditore des heiligen Vaters, als er Nuntius in Deutschland war, von hier nach Vairern abgereiset, um, wie es heißt, daselbst über den Rücklauf der, vom verstorbenen Herzoge von Leuchtenberg in den Marken besessenen Güter zu unterhandeln.

Schreiben aus Livorno, vom 16. Decbr.

Die Zeitungen von Missolunghi bestätigen den gelungenen Ueberfall einer ansehnlichen Konvoy von Seiten Goura's, der sich dann mit Karakatali vereinigt haben soll, um Redschid Pascha anzugreifen. Auch meldet sie, daß Nicetas Tripolizza, belagert und Kolokotroni abmarschirt ist, um die Pässe bei Navarino zu besetzen.

Rossarol ist in Gakuni sehr wohl aufgenommen worden und man hat sogleich Anstalt getroffen, ein Korps Reiterei zu organisiren. Die beiden Söhne von Cissini haben sogleich Dienste bei diesem Korps genommen.

Redschid Pascha steht noch immer in seiner alten Stellung.

Nach Briefen aus Korfu vom 29. November hat die Türkische Flotte, 60 Segel stark, am 17ten desselben Monats den Golf von Patras passirt und am 21sten die Griechische, 55 Segel stark. Briefe aus Zante vom 18ten und 19ten erwähnen jedoch nichts von dieser Fahrt der Türkischen Flotte.

Von der Itallenischen Gränze, vom 17. Decbr.

Am 20. November erschien eine Türkische Flotten; Abtheilung vor Missolunghi, ohne jedoch den Platz fürs Erste enge zu blockiren. Es

nige Tage zuvor hatte die Besatzung noch Verstärkungen erhalten. Der Kapudan Pascha blieb am Eingange des Meerbusens von Lepanto und begab sich für seine Person zu Jusuf Pascha, mit dem er eine lange Konferenz hatte, worin wahrscheinlich die fernern Operationen verabredet wurden. Alles zeigt an, daß neue wichtige Operationen von Seiten der Türken im Werke sind; denn die sämmtlichen in Thessalien zerstreuten Truppen sind wieder zusammengezogen worden und haben sich nach Zeitumg begeben müssen, von wo sie Livadien durchziehen und nach dem Isthmus von Korinth aufbrechen sollen, um sich mit dem in jene Gegend aufgebrochenen Aegyptischen Korps zu vereinigen.

Wien, den 29. Decbr.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: Der Courier vom 1:ten giebt einen

Artikel, der angeblich in Deutschen Zeitungen, von Frankfurt datirt, gestanden haben soll, der sich aber nur in einer Niederländischen Zeitung (Der Amsterdamer Courant vom 10ten d.) findet, und der unter andern Neuigkeiten von mehr als gewöhnlicher Abgeschmacktheit auch die enthält: „daß der Römische und der Kaiserl. Oesterreichische Hof gemeinschaftliche Schritte in England zu Gunsten der Iräländischen Katholiken zu thun gesonnen wären.“ Der Courier behauptet zwar den besagten Artikel mit gebührender Verachtung; was uns jedoch verwundert, ist, daß ein Journal von verdientem Ansehen und Kredit es nur der Mühe werth halten konnte, ein Schenkstübchen-Produkt, welches in jeder Zeile die größte Unwissenheit in den bekannten Thatsachen verräth, mit einigem Ernst, und selbst mit einem gewissen Pathos zu widerlegen.

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Eol. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß, da aus Versehen der Kanzellei desselben in der Publikation d. d. 8. Decbr. v. J. sämmtliche Veretorg-Termine wegen Ausbat der Stadt-Güter auf den 29. Januar anberaumt worden, wogegen iachgemäß, daß zum Abhalten des Veretorgs für jedes einzelne Gut ein besonderer Tag angesetzt werde; so wird desmitrerk zur Ergänzung früherer Publikation vom 18. Decbr. d. J. andurch bekannt gemacht, daß der 29. Januar, als Veretorg für das Gut Sotaga verbleibet, der 30ste Januar für das Gut Saddoküll, der 1ste Febr. d. J. für das Gut Jama und der 2te Febr. d. J. für Haathoff angesetzt worden sey, als wonach sich Vlettluhige zu richten haben. Dorpat, Rathhaus, am 8. Januar 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Symbicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Dieses Kaiserl. Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 19. und 20sten d. M. Vormittags um 11 Uhr einen Zerg und am 21sten d. M. den Veretorg abhalten werde, um die Lieferung derjenigen Kleidungsstücke und Fußbekleidungen, die im Laufe dieses Jahres von Zeit zu Zeit für die hiesigen Arrestanten erforderlich werden möchten, dem Mindestfordernden in der Art zu überlassen, daß derselbe sich verpflichte, gegen den speziell bestimmten Preis ein jedes einzelne nöthige werdende Kleidungsstück bei eintretendem Erforderniß jedesmal auf Requisition dieser Behörde, denselben prompt zu liefern. Indem

diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen geneigt sein sollten, aufgefordert werden in terminis ihre Forderungen hieselbst zu verlaublichen, wird denselben angedeutet, daß ein Verzeichniß der verschiedenen möglicher Weise erforderlich werdenden Kleidungsstücke in der Kanzellei dieser Behörde täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr durchgesehen werden kann. Dorpat, am 9. Januar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dorpatschen Kreises:  
Ordnungsrichter v. Willebois.  
Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizey-Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mir am 26. December v. J. meine heilgeliebte Gattin, Henriette, Dorothea, Catharina, geb. von Parrot, durch einen sanften Tod entrissen worden ist. Eine durch langes und mehrfaches Seelenleiden vorbereitete, und durch eine übrigens glückliche Schwangerschaft zur Wassersucht gewordene Krankheit, erschöpfte ihre, sonst so reiche Lebensfülle.

Gefühlvolle Mitmenschen! Die Ihr so oft kein Opfer scheuet, durch körperliche

Arznei Eure und der Eurigen schwere Leiden zu bekämpfen, und nicht zum Ziele kommt, O! laßt Euch durch eine ungetrübte Stimme bewegen, die Quelle derselben in irgend einem Winkel des so wundervollen Seelenlebens zu suchen, und mit aller Kraft des Wissens und des Glaubens ohne Selbstsucht zu vertilgen!

Dr. med. et chir. Friedr. Parrot,  
Hofrath und Prof. der Medic.

### Bekanntmachungen.

Die Seligschen Erben bringen desmittelft zur Kenntniß eines Hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Autorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermüssen-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Präciosen und Effekten; namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehrerer goldenen und silbernen Uhren, Schlafgewähre von vorzüglicher Güte, eines chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch emige Loose zu 2 Abl. 50 Kop. V. U. das Stück bei den Herren Linde, Thun, Wegener, Käding, Sonn, Zender und Johansen, käuflich zu haben sind. 3\*

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirector, Hofrath Rosenberger zu wenden. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfiehlt sich Unterzeichneter im Vetschiersteden, sowohl in Stein als Metall, und verspricht alle ihm gütig aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm ausgegebenen Aversen und Abdrücke aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 2

S. Hofias,  
wohnhaft im Hause des Hrn. Kanzelisten  
Löffler.

Es wünscht jemand einige Kinder vom Lande zu sich in Kost, Logis und in Unterricht zu nehmen. Diejenigen, die darauf reflectiren, belieben sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Da ich noch Raum habe, so wünsche ich einen Kna-

ben, vom Lande, in Kost und Unterricht, unter sehr billigen Bedingungen, anzunehmen. Auch zeige ich hiermit an, daß meine gewöhnlichen Privatstunden von 4 bis 6 Uhr, am 1ten dieses anfangen. 2  
Elementarlehrer Gouvernementssekretair  
Rosenbauer, wohnhaft an der deutschen  
Kirche bei dem Brunnen.

Zu verkaufen.

So eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen sind in der ehemaligen Müllerschen Handlung zu haben.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich hiermit mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, Bombasset, Merinos, Kallinko, und Nankein von verschiedenen Farben, Baltonade nach den neuesten Mustern, Sammet, Dames-Tüchern, Manns- und Dames-Handschuhen, plattirten Leuchtern, Schreibzeugen, Tischglocken und Sporen, Degen und Säbeln, modernen Dames-Körbchen, porzellaninen Tassen, musikalischen Instrumenten, Thermometern, Theebrettern, diversen Pfeifen-Köpfen, Pfeifenröhren und Tabacks-Dosen, Rauchtack von verschiedenen Sorten, besonders schönem türkischen Taback, engl. Hecheln, Kratzen und Weberkämmen, Stahl- und Eisenwaaren jeder Art, worin ich sehr sortirt bin, und mehreren anderen Waaren. Ich versichere jeden meiner resp. Käufer sehr billige Preise und einer reellen Behandlung. 3

H. D. Brock.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publicum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 7

F. W. Käding.

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise.

Joh. Gerh. Luetten. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publicum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mein in seidnenen, wollenen und baumwollenen Waaren ganz neu assortirtes Lager, und hof-

se bei reeller und billiger Behandlung auf zahlreichen Zuspruch in meinem im Hause des Herrn Apothekers Thömer am Markte belegenen Lokale.

Johann Georg Hickisch,  
ans Reval.

**J. F. Frey** aus St. Petersburg im Hause des Herrn Kaufmann Karl G. Lühka, besucht den gegenwärtigen Markt in Dorpat und empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren in bester Güte zu möglichst billigen Preisen.

#### Lange Waaren:

Feine gedruckte Cambres im neuesten Geschmack, Hamburger, Schlüsselburger und Petersburger Fabric, gedruckte Musline zu Tamens, Kleiden, Neubein, Kallinko's, gedruckte Bücher in allen Größen, weiße Leinwand, kleine Taschen, Lächer, Damast zu Tafel, Lächer, Servietten und Handtüchern, Thee - Servietten, Singhams, Kashmir, gedruckte Liquors, Toilettes, sammtne und seidene Westen ic.

#### Kurze Waaren:

Valent Sonnen- und Regenschirme, Rasier Taschen, und Federmesser, alle Gattungen Scherren, Nidkales, stählerne Körbe, Dames - Gurten von Haar mit Schließern, Brasletten, deichte und Tourpe - Rämme, Kleiderbüchsen, Streich - Rieme, Handschuhe, alle Gattungen Tabak- und Cigaretten, Dosen in den neuesten Formen, Pfeifen, Röhren, worunter sich besonders eine ganz neue Façon Alexander - Röhre genannt befindet, Pfeifenköpfe, Seifen Raucherpulver und Wohlgerüche.

#### Kolonial Waaren:

Kaffee, Zucker, schwarzer und grüner Thee, Gewürze, Chokolade, mehrere Gattungen von Rauch- und Schnupf - Tabak, und Havanah - Cigaretten. 3

Die Behmische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohlaffortirten Waarenlager, bestehend aus Glas-, Fayance-, Porcellain-, Gallanterie- und Bijouterie - Waaren. Bei billiger und reeller Bedingung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 3

Das aus St. Petersburg zum hiesigen Jahrmärkte angekommene Rh. Magazin empfiehlt sich dem Hochgeehrten Publikum bestens mit vorzüglich guten und ächten Waaren zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist im Thramerschen Hause am Markte, eine Treppe hoch. 3

Blätter - Tabak, felsche Heeringe, Revalsche Kalkströmlinge, und hausgebackte Selse ist für billige Preise im Kaufhof Nr. 31 zu haben. 3

#### C. G. Stein.

Einem hohen Adel und geneigten Publikum empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmärkte, mit meinem gut assortirten Waaren - Lager, bestehend in seidnen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen derer, die mich mit Ihrem Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vo-

rigen Jahre am Markte, im Hause des Hrn. G. C. Werner sen. 3

F. U. Rinnenberg, aus Reval.

Bei **J. J. Frey** aus St. Petersburg ist alter Jamaika - Rum in Flaschen zu diversen Preisen zu bekommen. 3

Der Inhaber des St. Petersburgischen Magazins im Schneider kühlischen Hause empfiehlt sich einem hochgeehrten Adel und geschätzten Publikum mit einem vollständigen Lager der besten englischen und russischen platirten und Strahl - Waaren, Fayance, Porcellain und Glas, einer Auswahl von Galanterie- und folgenden Waaren, als: Schreib- und Zeichenpapier, Bleifedern, Lusch, Segia, ordinären und feinen Farbeschachteln, nebst den dazu gehörigen Lithographirten Zeichnungen, Messing, und Eisen - Waaren, Lack aller Sorten, Saffian - Waaren, so wie auch Wand- und Attrallampen, und mehreren anderen Waaren. 3

Ich zeige hiermit an, daß ich aus St. Petersburg zum erstenmale den hiesigen Jahrmärkte, mit allen Gattungen Manns - Schuhen und Stiefeln besuche; von der Güte und Dauer derselben werden sich die resp. Käufer überzeugen. Meine Niederlage ist bei dem Buchbinder Hrn. Mailloj im v. Gorbowski - schen Hause. 3

Kassati, Schumachermeister,  
aus St. Petersburg.

Feodor F. Germanoff aus Niga empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmärkte, im Hause der Madame Meier, mit allerhand seidnen und baumwollenen Waaren, Bombassets, Biz, Tuch, weißem und colorirtem Kallinko, türkischem Merino- und ordinären Tüchern ic., desgleichen unter dem Hause der akademischen Russe mit einem vollständigen Gewürz - Waarenlager und verspricht die möglichst billigen Preise. 3

Iwan F. Germanoff aus Reval empfiehlt sich während des diesjährigen Jahrmärkte, im Hause des Hrn. Staatsrath v. Stienbielm mit einem vollständigen Manufaktur - Waarenlager, bestehend aus allen Gattungen feinem und ordinärem Tuch, Bombassets, Biz, Kallinko, türkischen Merinos, und ordinären Tüchern ic. und verspricht die möglichst billigen Preise. 3

Ganz neue Stühle und Sophas von verschiedener Art stehen bei mir zum Verkauf, auch tausche ich gegen alte Möbeln. 3

Stuhlmacher - Wittwe Boplich,  
wohnhaft im Domgraben.

Beim Uhrmacher Rich stehen eine französische und zwei englische Nachtrags - Tischuhren, wie auch goldene Repeitt- und Dames - Uhren zum Verkauf. 3

Bei mir ist zu haben: feines Laken, Seidenteng, Biz, Cambray und verschiedene feine baumwollene Waaren für sehr billige Preise. 3

Wawinsky aus Pleskau,  
im Brotschen Hause.

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Pu-

blikum zeige ich hiernit ergebenst an, daß ich mit einem fortirten Waarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt wieder angekommen bin, und versorche meinen gütigen Gönnern die billigste Behandlung, mein Lager befindet sich wieder im Hause des Herrn Görtler Schreiber, gegenüber dem Kaufhofe. **3**  
 Franz Fajner, aus Reval.

E. Niebubr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen baumwollenen Kleidern, Schnupf-Tüchern, Thee-Scroitten, halb seidenen Ladies Tüchern und Bühnenczug zu Betten. Sein Loais ist hinterm Rathhause beim Schneider-Meister Johannsen. **3**

Zum sechsten Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürzlager, wie auch Weinen verschiedener Gattungen, und versichere meine resp. Käufer einer realen Behandlung und den billigsten Preis. Auch sind bei mir gute Kappeler-Klingen zu haben. **3**

H. E. Franzenn,  
 im Thrämerschen Hause am großen Markt.

Bei mir ist zu haben: eine gute Reise-Kibitze; eine Korn-Waage, Matrazen, Stühle und Schirme. **2**  
 Bremer.

Bei mir sind neumodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maße verfertigt. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Etatsraths v. Ertelnhielm im Hinter Gebäude. **1**  
 Mathias Säger.

### Kaufgesuch.

Der Meslauische Proviant-Lieferant, Kaufmann M. Scherin, zeigt hierdurch an, daß er gewonnen ist bis 3000 Tschetwert Roggen wie auch Roggen-Mehl einzukaufen. Diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, belieben sich gefälligst in dem Hause des Hrn. Kaufmanns Gregory Sokolow Tschaminskoff, gerade gegenüber der ehemaligen Handlung des Hrn. Kaufmanns Müller, neben dem Hrn. Kaufm. Frey, zu melden, und können, nach Uebereinkunft der Preise, die baare Bezahlung sogleich erhalten. **3**

### Zu vermieten:

Eine geräumige Wohnung von sechs Zimmern, Stallraum, Remise u. s. w. ist unweit des botanischen Gartens vom 9. Febr. d. J. an zu vermieten. Man melde sich der Bedingungen wegen bei dem Ober-Sekretären Zimmerberg im Löwenstein'schen Hause am Markt. **3**

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt sind 2 Zimmer zu vermieten. Zugleich kann man hier auch in und außer dem Jahrmarkt monatlich sehr gute wohlgeschmeckende Speisen gegen Pränumeration erhalten. Der nähere Bedingungen wegen hat man sich zu wenden, an Kob. L. Policatus, wohnhaft im Hause der Frau Pastorin Thrämer. **2**

Während dem Januar ist im Hundtemannschen

Hause ein Quartier mit Stallraum und Wagenremise zu vermieten, nebst Meubeln u. s., auch ist selbiges Jahrweise als Absteiger-Quartier zu haben. Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei Endesunterzeichneten zu melden. **2**

E. v. Etaden.

Im meinem Hause unweit der deutschen Kirche sind noch einzelne Zimmer zu vermieten, und gleich zu beziehen. **2\***

Syndicus Roth.

In einem Hause am russischen Markt sind während des Jahrmarkts mehrere Zimmer mit Möbeln zu vermieten. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. **1**

### Personen, die verlangt werden.

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren und guter Führung, der eine gute Hand schreibt, wird zur Erlernung der Landwirtschaft und des Brandweinsbrands gesucht. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Carl Heinrich Prinz, wohnhaft im Baumeister Kauterschen Hause. **2**

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 71 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A
Im Durchschn. voriger W. 3 —	72 $\frac{1}{2}$	—
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	—	—
Ein alter holländ. Dukat 11 —	—	—

### Angelommene Fremde.

Se. Königl. Hoheit der Hr. Erb-Groß-Herzog von Mecklenburg nebst Gefolge kommt von Berlin, Hr. Graf Medem, Hr. v. Stempel, Hr. Graf Keiserling, kommen aus Kurland, Hr. Baron v. Mengden, Hr. v. Baranoff, Hr. Kaufm. Oppermann, von der 2ten Klasse Hr. Janonitsch, Hr. Titulrath Hal, Hr. Freidel, Hr. Terner, Hr. Baron v. Renne, kommen von Riga, Hr. Kaufm. Schiefner, kommt von Reval, Hr. v. Berg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Lieutenant v. Engelhardt nebst Familie, Hr. Rendant Desfers, kommen vom Lande; logiren im St. Petersburger Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Flügel-Adjutant Garde-Obrist und Ritter Kawellin als Courier von Petersb. nach Remel; Titularrath Norring als Courier, Groß-Britannischer Cabinets-Courier Kleve, von Petersb. nach Polangen, Lieutenant Polonsky als Courier, von Wobis, nach Petersb.; Garde-Lieutenant Baron Korff, von Narwa nach Nowno, Kaufm. Löwenstein, von Petersb. nach Mitau; Garde-Kornet Preloff, als Courier, von Warschau nach Petersb.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



4.

Mittwoch, den 13. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau,  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 12. Januar.

Gestern, Abends um neun Uhr, passirte Se. Königl. Hoheit der Prinz der Niederlande, auf seiner Reise nach St. Petersburg, durch diese Stadt.

St. Petersburg, den 2. Januar.

Se. Majestät der Kaiser und Herr haben am gestrigen Tage einen Gnaden-Ukase erlassen, durch welchen Allergnädigst befohlen wird:

1) allen Verbrechern, welche bis zum 19ten Novbr. verurtheilt wurden, durch die Hände des Henkers zu gehen und zur Zwangs-Arbeit in der Verbannung, ist der erste Theil der Strafe erlassen, und sie sollen nur die Zwangs-Arbeit tragen;

2) alle diejenigen, die vor demselben Tage zur körperlichen Strafe und zur Versendung nach Sibirien verurtheilt wurden, sind von der körperlichen Züchtigung befreit;

3) alle Forderungen des Fiskus bis zum 19. November, die nicht 2000 Rbl. übersteigen, sind aufgehoben;

4) alle Staatsgläubiger, die verhaftet sind, und deren Schulden nicht 2000 Rbl. übersteigen, und bei denen nicht ein höherer Verlauf noch auszumitteln ist, sollen in Freiheit gesetzt und von der Schuld befreit werden;

5) von allen Rückständen aus frühern Jahren an Kopfsteuer, Grundsteuer, Belträgen zum Wegbau, zu Lande- und zu Wasser, und von der Taxe auf Branntweinbrennereien, soll nur der Betrag eines Jahres eingefordert werden, und alles diesen Betrag Uebersteigende erlassen seyn.

Auf Vorstellung des Finanzministers hat eine Entscheidung des Reichsrathes hundert verschiedene Gattungen des Stempelpapiers abgeschafft. Künftig wird es nur eine Gattung für die Wechsel, Reverse oder Obligationen geben; der Preis jedes Blattes wird der Größe der Summe angemessen bleiben, über welche die Akte lauten. Das Papier zu den zweiten, dritten und vierten Wechseln Kopien wird 50 Kop. kosten.

London, den 31. Decbr.

Heute früh herrschte hier das Gerücht, daß

Se. Königl. Hoheit der Herzog von York plötzlich mit Tode abgegangen sey. Dies hat sich jedoch Gottlob! nicht bestätigt, und man hat im Gegentheil Briefe von dem Prinzen vom gestrigen Dato Nachmittags erhalten, wornach sich Se. Königl. Hoheit im besten Wohlseyn befinden. Der Herzog lebt in diesem Augenblick auf Belvoir Castle, dem Lustschlosse des Herzogs von Rutland.

Wie der Star behauptet, hat es in der Cita geheizten, Transportschiffe hätten Befehl erhalten, nach Irland zu segeln, um dort Truppen an Bord zu nehmen, die zur Verstärkung der Garnison auf Korfu bestimmt wären.

Das Blatt giebt einige nähere Nachrichten über den Stand der Einkünfte von Großbritannien während des letzten Trimesters des vorigen Jahres, wornach eine bedeutende Verminderung in den Einnahmen statt gefunden haben soll.

Paris, den 2. Januar.

Morgestern haben Se. Königl. Hoheit der Dauphin, in Begleitung eines einzigen Adjutanten, unvermuthet das Militairhospital der Königl. Garde besucht.

Auf Befehl des Ministers des Königl. Hauses ist jetzt das schöne Bildniß Sr. Majestät von Gerard in der Gemälde-Gallerie im Louvre aufgestellt worden.

Bei der Preisvertheilung, die am 30sten v. M. in dem Morinschen Institute statt fand, übergab der Erzbischof von Paris eigenhändig den jungen Leuten, die sich ausgezeichnet hatten, die verdienten Preise; nur zwei Söhne von Palma erhielten die ihrigen erst, als der Erzbischof mit seinem Gefolge den Saal verlassen hatte. Der Vater hat dies sehr übel ausgelegt und beide Söhne aus jenem Institute genommen.

Das Memorial Bordenais meldet, in der Nähe von Gibraltar sey ein Kolumbisches Fahrzeug gescheitert, dessen Mannschaft, 70 Mann stark, sich habe an einen Spanischen Posten ergeben müssen. Das Fahrzeug selbst sey das viel bekannte Korsarenschiff General Soublotte, das der Kauffahrteischiffahrt der Halbinsel so viel Schaden zugesügt hat. Die eben genannte Zeitung behauptet, die Verhafteten wären lauter Engländer und Amerikaner gewesen und, es habe sich nicht ein einziger Kolumbischer Bürger darunter befunden, und sey sehr begierig, was mit den Gefangnen geschehen werde. Vor einigen Jahren erschien bekanntlich ein Königl. Dekret, demzufolge jeder Ausländer, der bei den Amerikas

nischen Insurgenten Dienste nehme, das Leben verwirkt haben sollte. Es hatten deshalb mehrere Tage diplomatische Verhandlungen statt gefunden, in deren Verlaufe England und die Vereinigten Staaten erklärten, sie hätten keinen ihrer Unterthanen ermächtigt, die Waffen gegen Se. Kathol. Majestät zu führen und daß sie sich nicht zu Gunsten der Abentheurer verwenden würden, die in der Spanier Hände gerathen dürften.

Der Königl. Botaniker, Hr. Vellangé, welcher den Hrn. Des Vassayns de Richemont auf seiner Sendung nach Persien und Indien begleitet, hat in einem hier angelangten Briefe die Audienz beschrieben, welche sie bekanntlich bei dem Schach von Persien gehabt haben. . . „Wir wurden in den Audienzsaal geführt, heißt es unter andern darin, und sahen den Schach auf einer Art Thron oder antikem Stuhl, der mit Edelsteinen übersät war, sitzen. Nachdem wir uns zweimal verbeugt hatten, legte der Vicomte Des Vassayns das Schreiben und das Geschenk Sr. Maj. des Königs vor den Schach nieder. Der Audienzsaal ist äußerst prachtvoll. Zur Linken des Throns standen die Großen des Reichs und trugen Diadem, Schwert, Schild und Scepter des Schachs. Man kann unmöglich etwas Schöneres sehen. Alle diese Insignien sind mit den köstlichsten Edelsteinen bedeckt, und der Schach trägt Armbänder, an denen sich zwei Diamanten von gewiß nie gesehener Größe befinden. An jeder Seite des Saals standen mehrere Söhne des Schach ganz unbeweglich, so daß sie Wachsfiguren gleichen; auch sah man in einer Art Vorhalle mehrere Männer mit goldenen Welfen auf der Schulter. Das tiefe Schweigen, die Orientalische Pracht, stößten eine Mischung von Furcht und Verwunderung ein und wirkten dergestalt auf unsern Volksmetscher, daß er krank wurde. Der Schach erkundigte sich nach dem Befinden Karls X. und seiner Prinzen, worüber ihm Hr. Des Vassayns die erfreulichste Auskunft gab. — Fu'tis Ali Schach ist ein Mann von ungefähr 66 Jahren, weniger merkwürdig wegen seiner Züge als wegen seines ungeheuren Bartes, der ihm fast das ganze Gesicht bedeckt, kaum seine Augen hervorblicken läßt, und bis auf seinen Gürtel herabreicht.

Die Zahl der hiesigen Bäcker, die sich gegenwärtig auf 560 beläuft, soll, dem Vernehmen nach, auf 600 vermehrt werden. Dasselbe soll mit den Wursthändlern geschehen.

Seit 10 Tagen ist der Navarins und Matre von St. Denis Wardet unsichtbar geworden. Man hat seine Papiere versiegelt, und befürchtet sehr, daß er das große Vertrauen, dessen er allgmein genoss, gemißbraucht hat.

Vorgestern kündigte man an der Börse 12 Fallissements an, unter denen auch das des Kaufmanns Kantor mit 800,000 Fr. ist.

Die Nacht vom 30. Novbr. zum 1. Decbr. ist in der Gemeinde Vresse Zeuge eines schändlichen Mordes gewesen. Als der Pächter Remy des Morgens an die Arbeit ging, fand er in der Nähe seines Hauses einen weiblichen Leichnam, den der Kopf abgeschnitten war. Erschrocken eilte er ins Haus zurück, nach der Kammer, wo seine Tochter schliefen, und fand nur die jüngste. Bei der Untersuchung des Leichnams fand sich, daß das ermordete Mädchen schwanger gewesen war, zugleich erklärten aber die Aerzte, daß der Mörder sich auf das Werdn verstanden haben müsse. Dieser Umstand führte nach 14 Tagen zur Entdeckung des Thäters. Eine Frau sagte aus, sie habe am Abend vor dem Morde im Wirthshause, wo sich auch der Vater der Gemordeten befand, einen Fleischer gesehen, der von Theresie Remy gesprochen und später die Schärfe seines Messers gelobt hatte. Dieser Fleischer, Laurent Pierrel, wurde eingezogen, es ging aus der Abhörng von 90 Zeugen hervor, daß er Theresie gekannt, daß er sie verführt habe, sich aber aus Weiz von dem, was Pflicht und Ehre geboten, durch eine Gräueltthat habe frei machen wollen. Pierrel wurde mit 7 Stimmen gegen 5 von der Jury schuldig befunden, und das Gericht ist der Stimmenmehrheit beigetreten.

Kadix, den 16. Decbr.

Die Spanische Kriegsbrigade Jacinta, die sich bei dem Sturm am 6ten in der Bai von Algésiras befand, ist verschwunden, und alle Nachforschungen, den Ort ausfindig zu machen, wo dies Unglück statt gefunden, sind bis jetzt vergeblich gewesen.

Nach Briefen aus Gibraltar hat in der Nacht vom 8ten und 9ten d. abermals ein furchtbarer Sturm gehaust. Von der 3 bis 400 Schiffen die sich in der dortigen Bay befanden, sind nicht 12 unbeschädigt davon gekommen, und in der Gegend sollen, ungerechnet deren, die mit Mann und Maus untergegangen sind, nicht weniger als 200 gescheitert seyn.

Der hiesige kommandirende Französische Ges

neral hat gestern eine Stafette aus Madrid erhalten. Der Inhalt der mit derselben angelangt Depesche ist zwar unbekannt, allein gleich darauf sind alle Fonds beträchtlich gefallen. Auch haben allerhand Kriegsgeräthe ein sehr merkliches Steigen aller Kolonialwaaren zur Folge gehabt.

Ueber den Orkan, der in der Nacht vom 26. auf den 27. September auf Puerto Rico gehaust hat, melden Briefe aus Havana vom 26. Oktober: „Die Verheerung ist furchtbar. Die Zahl der unter den Trümmern oder in den Wellen umgekommene Personen läßt sich noch nicht genau angeben; allein sie ist gewiß sehr bedeutend, da die Dörfer Cangrezo, Alpedras, Guanazo, Besaga, Wata, Regas Alta, Tobaza, Cagnazi, Callay, Humolao und Abacco so zerstört sind, daß kaum eine Spur davon übrig ist.

Semlin, den 23. Decbr.

Zu Seres herrschte am 10ten d. das Gerücht, der bekannte Omer Brione, Pascha von Salonich, habe eine Korrespondenz aufgefangen, wodurch er erfahren, daß der Sultan einen Kapidschi: Waschi broderet hätte, seinen Kopf zu holen. Omer Brione soll hierauf 2500 Mann in das Schloß von Salonich geworfen und sich gegen die Pforte empört haben. Diese Nachricht, die von wichtigen Folgen seyn würde, scheint indes noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Wien, den 31. Decbr.

Se. Majestät der Kaiser haben nachstehendes Handschreiben an den Hofkriegsraths:Präsidenten, Prinzen von Hohenzollern erlassen;

„Lieber Prinz Hohenzollern!

Als ein bleibendes Denkmal des Bundes der innigsten Freundschaft, welche zwischen Mir und dem höchstseligen Kaiser von Rußland bestand, und dessen Folgen so heilsam an die größten Weltbegebenheiten der neueren Zeit sich reihen, will Ich: 1) daß das Regiment, welches den Namen des seligen Kaiser trägt, denselben auf immer währende Zeit behalte; 2) daß während der angeordneten fünfwöchentlichen Trauer die Färbre an der Fahne dieses Regiments angebracht werden; 3) daß bei dem morgen abgehalten werdenden Trauer: Gottesdienste, von der Russischen Gesandtschafts: Kapelle die Grenadier: Division dieses Regiments austrücke, und die Officiere mit umgehangenem großen Flor dabei erscheinen. Sie haben hiernach das Nöthige zu veranlassen.

Wien, den 20. Decbr. 1835.

Frank

Bestern Morgen wurde in der Kaiserl. Russis-chen Gesandtschafts-Kapelle ein feierlicher Traus-ergottesdienst für weiland Sr. Majestät den Kais-er Alexander gehalten, welchem der Haus-Hof-und Staats-Kanzler, Fürst von Weternich, das diplomatische Korps, die Kaiserl. Königl. Minister und Hof-Chargen beiwohnten.

Der Kaiser Don Pedro von Brasilien ist nunmehr von seinem erhabenen Schwiegervater, unserm allgeliebten Kaiser, anerkannt worden. Binnen kurzem wird der seit einem Jahre mit eis-ner Mission des Brasilianischen Hofes hier befind-liche Marquis da Silva seine feierliche Antritts-audienz bei Sr. Majestät erhalten und sein Kres-ditiv als außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Brasilien überreichen.

Frankfurt, den 4. Januar.

Einer Notiz in der Kirchenzeitung zufolge, zählt man in Steiermark einen Geistlichen auf 381 Menschen, in Rußland einen auf 262, in Spanien einen auf 50, in Sicilien einen auf 23 und in Portugal einen auf 17.

Putzschast, der Entflohene, ist in seiner Was-terstadt Maynz aufgegriffen und in seinen vorigen Gewahrsam zurückg-bracht worden. Um ihm je-den Versuch zu einer abermaligen Flucht zu vers-eiteln, war man geneigt, ihn zu fesseln; er wußte sich jedoch seiner Fesseln zu entledigen, so daß man ihm einen Handsprenger anlegen mußte.

Korsu, den 5. Decbr.

Seit 3 Tagen ist der Großbritt. Vothschafter bei der Ottomanischen Pforte, Herr Stratford Kanning, hier, wird uns aber bald wieder verlass-ten. Er ist am Bord des Linienschiffs, auf wel-chem sich Admiral Beale befindet, hier angetoms-man, und wird mit diesem Schiffe, in Beglei-tung von 6 Fregatten, seine Fahrt nach den Dar-danelen fortsetzen. Auch heißt es, daß die andern in den Gewässern der Levante stationirten Schiffe sich mit jenen Fahrzeugen vereinigen werden, um gemeinschaftlich den Vorschlägen des Vothschaf-ters Kraft und Nachdruck zu geben.

## I n t e l l i g e n z   •   N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemitest zur Allgemeinen Wissenschaft, daß, da aus Versehen der Kanzlei desselben in der Publikation d. d. 8. Decbr. v. J. sämtliche Ver-ec-tor-Terminne wegen Ausbot der Stadt-Güter auf den 29. Januar anderaumt worden, wogegen sachge-mäß, daß zum Abhalten des Verec-tors für jedes ein-zelne Gut ein besonderer Tag angelegt werde; so wird desmittest zur Ergänzung früherer Publikation vom 18. Decbr. d. J. andurch bekannt gemacht, daß der 29. Januar, als Verec-tor für das Gut Sotaga verbleibet, der 30ste Januar für das Gut Saddoküll, der 1ste Febr. d. J. für das Gut Jama und der 3te Febr. d. J. für Haathoff angelegt worden sey, als wonach Ich Dieklustige zu richten haben. Dorpat-Rathhaus, am 8. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Gondicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober. Secr.  
Dieses Kaiserl. Ordnung-Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 19. und 20sten d. M., Vor-mittags um 11 Uhr, einen Torg und am 21sten d. M. den Verec-tor abhalten werde, um die Lieferung der-jenigen Kleidungsstücke und Fußbekleidungen, die im Laufe dieses Jahres von Zeit zu Zeit für die hiesigen

Arrestanten erforderlich werden möchten, dem Min-destfordernden in der Art zu überlassen, daß derselbe sich verpflichte, gegen den specieel bestimmten Preis ein jedes einzelne nöthig werdende Kleidungsstück bei eintretendem Erforderniß jedesmal auf Requisition dieser Behörde denselben prompt zu liefern. Indem diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen ge-neigt sein sollten, aufgefordert werden in terminis ihre Forderungen hieselbst zu verlaublichen, wird den-selben angezeigt, daß ein Verzeichniß der verschiede-nen möglicher Weise erforderlich werdenden Klei-dungsstücke in der Kanzlei dieser Behörde täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr durchgesehen werden kann. Dorpat, am 9. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.  
Ordnungs-Gerichts Dörpischen Kreises:  
Ordnungsrichter v. Willebois.  
Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da viele der Herren Branntweinlieferanten sogleich nach Absendung ihres Branntweins vom

Kaufe, oder nach der Abgabe desselben in Narwa, die Uebersendung, oder anderweitige Abgabe ihrer Gelder, mit umgekehrter Post vorlang'n, so scheidet sich Unterzeichneter dadurch veranlaßt zu erklären, daß dies unmöglich ist, und er die Zahlungen nur nach der Reihenfolge der Quittungen, und nach wirklich geschehener Ablieferung des Branntweins an die Kronen, in denen im Kontrakt fixirten Terminen leisten kann; wie erschwerend aber jetzt ausß neue die Ablieferung des Branntweins durch das Dampfen desselben mit abgekochtem Wasser gemacht worden, bestärkt sich dadurch, daß er bis zum heutigen Tage noch keinen Rubel Zahlung von der Krone für abgekochten Branntwein empfangen hat; — indem er mehrmals die Versicherung hinzusetzt, daß er die Uebersendung, oder anderweitige von den resp. Interessenten getroffene Verfügungen der Gelder nicht um einen Tag, durch seine Schuld, verzögert werden sollen, bittet er um gefällige Nachsicht, wenn er nicht Jedem einzeln über Forderungen, die ihm zu erfüllen unmöglich sind, unabweisend antwortet, und ihn gütigst mit dem Aussehen zu verschonen, die Sommerlieferung zugleich mit der Winterlieferung zu bezahlen: St. Petersburg, den 9. Januar 1826. 3  
Karl von Küster.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfiehlt sich Unterzeichneter als Versicherung in Stein, Stahl und Messing, und verspricht alle ihm gütigst aufgegebenen Bestellungen aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. Auch werden bei ihm Barometer- und Thermometer reparirt. 3

Versicherer E. Damier, wohnhaft bei dem Schneidemeister Hrn. Johannsen, unten rechter Hand.

Sollten Eltern oder Vormünder willens seyn, Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben; so belieben dieselben sich zu melden bei der Frau Witwe Binoffsch, wohnhaft im Hause der Wg'dame Wächse. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfiehlt sich Unterzeichneter im Versicherung, sowohl in Stein als Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 2

S. Hasch, wohnhaft im Hause des Hrn. Kanzlisten W. Her.

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr demittelster junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirektor, Hortsath Rosenberger zu wenden. 1

Es wünscht jemand einige Kinder vom Lande zu sich in Kost, Logis und in Unterricht zu nehmen. Diejenigen, die darauf reflectiren, belieben sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Da ich noch Raum habe, so wünsche ich einen Knaben, vom Lande, in Kost und Unterricht, unter sehr billigen Bedingungen, anzunehmen. Auch setze ich hiermit an, daß meine gewöhnlichen Privatstunden von 4 bis 6 Uhr, am 1ten dieses anfangen. 1  
Elementarlehrer Gouvernementssekretair Rosendael, wohnhaft an der deutschen Kirche bei dem Brunnen.

### Immobil, das zu verkaufen.

Mein zweites am großen Markt belegenes steinernes Haus von 17 Zimmern und einer Wyde, mit steinernem Nebengebäude, bin ich willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfahrt man bei mir. 3

Wegener, Apotheker.

### Zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schöner gepreßter und ungepreßter Visitenbilletts sind zu haben bei 3  
J. G. Schümmann.

Bei mir sind St. Petersburger Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 3

J. G. Zenker.

Obgleich ich in Rücksicht der unter meiner Firma bereits seit mehreren Jahren bestehenden Wein- und Getränke-Handlung mich nie zu Annoncen bewegen gekunden; so sehe ich mich doch gegenwärtig durch mehrfache Aufforderung meiner Freunde, die sich von der Bonität meiner Handels-Artikel überzeugen, veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei mir, in meiner beiden am Markt belegenen Handlungen außer allen Gattungen sowohl alter, als auch jüngerer und junger Weinorten, diverse Blaqueure und andere feine und ordinaire Brandweine, so wie auch mehrere Sorten Rum in der besten Qualität zu den billigsten Preise zu haben sind. 3

G. E. Werner, sen.

Ferdinand Gerner, aus Mitau, empfiehlt sich mit Vochen von achter Wiener Seide, mit seidnem Kanewas, Brodrtside und Zeichenmustern, Möbel- und Wagenbetten, Wandern, Frangen und andern Befügungen, ächten Spitzen und Pettinetten, Blumen, Federn, Brodr, und Strickwollen, Kameelgarn, Handschuhen, Nasstüpfen und anderm Damenputz. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn Zacharia am Markt. 3

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publico empfehle ich meine in Kunst-sachen jeder Art, als: Kupferstücken, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und

Thermometern etc., bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äußerst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 3

Dominico Avanzo.

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobeschen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 3

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverlässig ächtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und farbiger Leinwand, Colonnade, Nanquin, Bombassin, Cambrife und verschiedenen Tüchern, wie auch Pferde-Geschirren, Teppichen, Kutscher-Armuts und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. 3

Schamajew.

Einem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre anzujelien, daß ich dieses Jahr wieder mit einem wohl assortirten Lager, bestehend aus in- und ausländischen Manufaktur-Waaren, auch in allen Gattungen: Tuchen, den hiesigen Jahrmart bezogen habe. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Werner n. F. J. Frommhold, aus Riga. 3

Kaufmann J. Ambrosio, aus Italien, empfiehlt sich zum jetzigen Jahrmart mit seinem Waarenlager, bestehend in Alkolometern, Barometern, Thermometern, allen Gattungen der neuesten Lampen, Porzellanen, verschiedenen porzellanenen Waaren, Chokolade etc. Seine Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 3

Mehrere St. Petersburger Fortepianos stehen zum Verkauf oder zum Vermietten bei

Rath Biedermann. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönen silbernen und goldenen Taschen- und Damen-Uhren, mit und ohne Repeitiren, Spieluhren und allen Gattungen Galanteriewaaren, und verspricht die billigsten Preise und die reellste Behandlung. Sein Logis befindet sich in dem Hause des Schneidemeisters Hrn. Johannsen, hinter dem Rathhause, bei dem St. Petersburger Drechsler Wehr. 3

S. M. Goldblatt.

Gregorius Berznev, aus St. Petersburg, der schon mehrere Jahre den hiesigen Markt bezogen, empfiehlt sich auch für diesen Jahrmart im Hause des Hrn. Kaufmanns Schamajew mit allen Gattungen Damen-, Herren- und Kinder-Waaren, Schuhen

und Stiefeln, und verspricht für dieses Jahr billige und aufrichtige Behandlung. 3

So eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen sind in der ehemaligen Müllerschen Handlung zu haben.

Zum begonnenen Jahrmart empfehle ich mich hiermit mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, Bombasset, Merinos, Kattinko, und Nankin von verschiedenen Farben, Cottonade nach den neuesten Mustern, Sammet, Damen-Tüchern, Manns- und Damen-Handschuhen, plattirten Leuchtern, Schreibzeugen, Tischglocken und Sporen, Degen und Säbeln, modernen Dampfs-Körbchen, porzellanenen Tassen, musikalischen Instrumenten, Thermometern, Theebrettern, diversen Pfeifen-Köpfen, Pfeifenröhren und Tabacks-Dosen, Rauchtack von verschiedenen Sorten, besonders schönem türkischen Taback, engl. Hecheln, Kratzen und Weberkämmen, Stahl- und Eisenwaaren jeder Art, worin ich sehr sortirt bin, und mehreren anderen Waaren. Ich versichere jeden meiner resp. Käufer sehr billige Preise und einer reellen Behandlung. 3

H. D. Brock.

Zum jetzigen Jahrmart empfehle ich mich einem hochverehrten Publicum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 6

F. W. Rädig.

Bei der Madame Stoppe, gegenüber der Stadt London, sind verschiedene moderne Frauenschmucke nach der neuesten Facon zu haben, nebst einem Türkischen Schawl, einer Tobelsalotte, einer Tobelspelatine, einer goldenen Repeitiruhr und verschiedenen andern Sachen. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmart mit einem vollständigen Gewürz- und Weinslager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 3

Joh. Gerh. Lüetten.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publicum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmart mein in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren ganz neu assortirtes Lager, und hoffe bei reeller und billiger Behandlung auf zahlrei-

den Zuspruch in meinem im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markte, belegenen Lokale.  
Johann Georg Hickisch, 2  
aus Reval.

H. F. Frey aus St. Petersburg im Hause des Herren Kaufmann Karl G. Kubja, besucht den gegenwärtigen Markt in Dorpat und empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren in besser Güte zu möglichst billigen Preisen.

#### Lange Waaren:

Feine gedruckte Cambrics im neuesten Geschmack, Hamburger, Schlüsselburger und Petersburger Farbrist, gedruckte Mustine zu Damenkleidern, Neubeln, Kallinko's, gedruckte Tücher in allen Größen, weiße Feinewand, leinene Taschen, Lächer, Damassa zu Tafel-Tüchern, Servietten und Handrührern, Tische-Servietten, Singhams, Kashmir, gedruckte Biquets, Toilletts, sammetne und seidene Westen etc.

#### Kurze Waaren:

Patent Sonnen- und Regenfedern, Kasser-Taschen und Federmesser, alle Gattungen Scherren, Kridkales, säbhrne Körbe, Damen-Gürtel von Haar mit Schloßern, Brasletten, Perle und Louve-Kämme, Kleiderbüchsen, Streich-Rieme, Handschuhe, alle Gattungen Tabak- und Cigaren-Dosen in den neuesten Formen, Pfeifen-Röhren, worunter sich besonders eine ganz neue Façon Alexanders-Röhre genannt befindet, Pfeifen-Köpfe, Seifen, Räucherpulver und Wohlgerüche. 2

#### Kolonial Waaren:

Kaffee, Zucker, schwarzer und grüner Thee, Gewürze, Schokolade, mehrere Gattungen von Rauch- und Schnupf-Taback, und Havanah-Cigaren. 2

Die Hebräische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus Glas, Fayance, Porcellain, Gallanterie- und Bijouterie-Waaren. Bei billiger und reeller Bedingung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 2

Das aus St. Petersburg zum hiesigen Jahr-Markte angekommene Rix-Magazin empfiehlt sich dem Hochgeehrten Publikum bestens mit vorzüglich guten und ächten Waaren zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist im Thramerschen Hause am Markte, eine Treppe hoch. 2

Blätter-Taback, frische Heeringe, Reval'sche Kilsströmlinge, und hausgebackene Seife ist für billige Preise im Kaufhose Nr. 31 zu haben. 2

E. G. Stein.

Einem hohen Adel und geneigten Publikum empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkt, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidenen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen derer, die mich mit Ihrem Besuche beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vor-

rigen Jahre, am Markte, im Hause des Hrn. G. G. Werner sen. 2

F. W. Rinnenberg, aus Reval.

Bei H. F. Frey aus St. Petersburg ist alter Jamaica-Rum in Flaschen zu diversen Preisen zu bekommen. 2

Der Inhaber des St. Petersburg'schen Magazins im Schneider Köbblischen Hause empfiehlt sich Einem hochgeehrten Adel und geschägten Publikum mit einem vollständigen Lager der besten englischen und russischen Placirten und Stahl-Waaren, Fayance, Porcellain und Glas, einer Auswahl von Galanterie- und folgenden Waaren, als: Schreib- und Zeichen-pavier, Bleisfedern, Tusch, Serica, ordinären und feinen Farbeschächteln, nebst den dazu gehörigen lithographirten Zeichnungen, Messing- und Eisen-Waaren, Lack aller Sorten, Saffian-Waaren, so wie auch Wand- und Uhrarmen, und mehreren anderen Waaren. 2

Ich zeige hiermit an, daß ich aus St. Petersburg zum erstenmale den hiesigen Jahrmarkt mit allen Gattungen Manns-Schuhen und Strickeln besuche; von der Güte und Dauer derselben werden sich die resp. Käufer überzeugen. Meine Niederlage ist bei dem Buchbinder Hrn. Mailof im v. Gordowski'schen Hause. 2

Kassak, Schuhmachermesser, aus St. Petersburg.

Fedor F. Germanoff aus Riga empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts, im Hause der Madame Welter, mit allerhand seidnen und baumwollenen Waaren, Bombassets, Rix, Tuch, weißem und schwarzem Kallinko, türkischem Merino- und ordinären Tüchern etc., desgleichen unter dem Hause der akademischen Musse mit einem vollständigen Gewürz-Waarenlager und verspricht die möglichst billigen Preise.

Iwan F. Germanoff aus Reval empfiehlt sich während des diesjährigen Jahrmarkts, im Hause des Hrn. Staatsrath v. Steinbielm mit einem vollständigen Manufaktur-Waarenlager, bestehend aus allen Gattungen feinem und ordinärem Tuch, Bombassets, Rix, Kallinko, türkischen Merinos, und ordinären Tüchern etc. und verspricht die möglichst billigen Preise.

Ganz neue Stühle und Sophas von verschiedener Art stehen bei mir zum Verkauf, auch taufche ich gegen alte Möbeln. 2

Stuhlmacher-Wittwe Beylich, wohnhaft im Dönggraben.

Velm Uhrmacher Rech stehen eine französische und zwei englische Achttags Tischuhren, wie auch goldene Repetit- und Damen-Uhren zum Verkauf 2

Bei mir ist zu haben: feines Laken, Seidentzeug, Rix, Cambray und verschiedene feine baumwollene Waaren für sehr billige Preise. 2

Hawinski aus Pleslau, im Brod'schen Hause.

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Pu-

• Ich will jelge ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einem sortirten Waarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt wieder angekommen bin, und verspreche meinen gütlichen Gönnern die billigste Behandlung; mein Lager befindet sich wieder im Hause des Herrn Gürtlers Schreiber, gegenüber dem Kaufhofe. 2

Franz Pöhner, aus Reval.

E. Plebyhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen baumwollenen Kleidern, Schuhen, Tüchern, Tbee, Servietten, halbseidenen Damen-Tüchern und Wäschzeug zu Betten. Sein Logis ist hinterm Rathhause beim Schneidermeister Jobannsen. 2

Zum obigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürzlager, wie auch Weinen verschiedener Gattungen, und versichere meine resb. Käufer einer reellen Behandlung und des billigsten Preises. Auch sind bei mir gute Doppelt-Klingen zu haben. 2

H. L. Frankenn,

im Thrämerschen Hause am großen Markt.

Bei mir ist zu haben: eine gute Reise-Kbitte; eine Korn-Waage, Mattagen, Stühle und Schirm. 4

Bei mir sind neuomodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maße verfertigt. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Staatsraths v. Sternhelm im Hintergebäude. 4

Mathias Säger.

### Kaufgesuch.

Der Pleskausche Proviant-Lieferant, Kaufmann M. Scherla, wagt hierdurch an, daß er gesonnen ist, die 3000 Eschwert Roggen wie auch Roggen-Mehl einzukaufen. Diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, belieben sich gefälligst in dem Hause des Hrn. Kaufmanns Gregorj Eufolom Toiskimindlos, gerade gegenüber der ehemaligen Handlung des Hrn. Kaufmanns Müller, neben dem Hrn. Kaufm. Frey, zu melden, und können nach Uebereinkunft der Preise, die bare Bezahlung sogleich erhalten. 2

### Zu vermieten.

Eine Wohnung von vier warmen Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und einer Herberge ist Domestiken, ist für diesen Jahrmarkt, wie auch auf längere Zeit zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man bei 3

F. W. Wegener.

In meinem Hause, unweit der heinenen Brücke, ist die mittlere Etage von sechs Zimmern und zwei Erkern zu vermieten. 3

F. Krizow.

Eine geräumige Wohnung von sechs Zimmern, Stallraum, Remise u. s. w. ist unweit des botanischen Gartens vom 9. Febr. d. J. an zu vermieten. Man meldet sich der Bedingungen wegen bei

dem Ober-Sekretären Zimmerberg im Eisenherrenschen Hause am Markt. 1

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt sind 2 Zimmer zu vermieten. Zugleich kann man hier auch in und außer dem Jahrmarkt monatlich sehr gute wohlgeschmeckende Speisen gegen Pränumeration erhalten. Der nähern Bedingung wegen hat man sich zu wenden an Hob. S. Politikus, wohnhaft im Hause der Frau Pastorin Thrämer. 1

Während dem Januar ist im Hundezannschen Hause ein Quartier mit Stallraum und Wagenremise zu vermieten, nebst Weineln u. c.; auch ist selbiges aufbeweise als billige Quartier zu haben. Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei Endesunterzeichnerem zu melden. 1

E. v. Staden.

### Personen, die verlangt werden.

Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren kann aufgenommen finden in der Handlung von F. J. Frey aus St. Petersburg, im Hause des Hrn. Carl S. Kuhhaubler. 3

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren und guter Führung, der eine gute Hand schreibt, wird zur Erlernung der Landwirtschaft und des Brandweinsbrands gesucht. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Carl Heinrich Prinz, wohnhaft im Baumeister Knuterschen Hause. 1

### Verloren.

Es ist vor zwei Jahren ein gewöhnliches Federmesser verloren worden, mit zwei Rlingen an dem einen Ende, und einen Spalter an dem andern, das Heft mit Elfenbein belegt. Wer in den Besitz dieses Messers gekommen ist und so gut sein will, es wohl behalten bei mir abzugeben, erhält 25 Rubel; aber auch beschädigt noch, löse ich es gern mit 10, 15 bis 20 Rubeln ein. 3

Dr. Friedr. Barros,  
Prof. d. Medic.

### Ungekommene Fremde.

Herr Major v. Stryl nebst Familie, Hr. Baron v. Stadelberg, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Kammerjunfer Butschin, kommt v. Warschau, Hr. v. Stadelberg, Hr. Graf Uurek nebst Familie, Herr Pastor Eifenschmidt, kommen vom Lande, Hr. Kaufm. Martisen, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Ambrose, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Wickl Staatsrath Stande, von Mitau nach Petersburg; General von der Infanterie Graf Lambsdorff, von Riga nach Petersburg; Hofrath u. Ritter Poggenpohl, als Courier, von Wien nach Petersburg; franzöf. Cabinets-Courier Leiser, von Petersburg nach Polangen.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



5.

Sonntag, den 17. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 4. Januar.

Jene in der Geschichte beispiellosen Erscheinungen von Seelengröße, welche das übrige Europa so eben mit tiefer Bewunderung erfährt, hat ten veranlaßt, daß der Eintritt des vorigen Kaisers und Königs, glorreichen Andenkens, zu Warschau erst am 22. Decbr. officiell verkündigt wurde. An demselben Tage wurde in polnischer Sprache folgendes Manifest Sr. Majestät an die Einwohner des Königreichs Polen bekannt gemacht: Von Gottes Gnaden, Wir Nikolaus der Erste, Kaiser aller Rußsen, König von Polen

Ich kund und zu wissen Allen im Allgemeinen, und Jedem besonders, dem es zu wissen gebührt: Kraft der Artikel 1 und 3 der konstitutionellen Charte, welche die Verbindung des Königreichs Polen, mit dem Russischen Reich für unaufheblich erklären, und die gleiche Thronfolge vorschreiben, wird das Manifest, das Wir am 22ten des gegenwärtigen Monats an alle Unsre treue Unterthanen, ohne Ausnahme, erlassen haben, auch für Unser Königreich Polen geltend, und Wir

verordnen darin die unmittelbare Bekanntmachung jenes Manifestes, so wie die Ausführung der Vorschriften, welche es enthält, in Betreff des Eides, der Uns geleistet werden muß, und der Epoche Unserer Belangung zum Thron.

Polen! Wir haben verkündigt, daß es Unser unabänderlicher Wunsch seyn wird, die Regierung weiland des Kaisers und Königs Alexanders des Ersten fortzusetzen. Das sagt Euch, daß die Institutionen, die Er Euch gewährt hat, werden aufrecht erhalten werden, und daß Ich zum voraus schwöre und vor Gott verspreche, mit Meiner ganzen Macht die konstitutionelle Charte zu erhalten und vollstrecken zu lassen.

Erleht für uns die Segnungen des Allerhöchsten; unterstützt Uns in der Ausführung des schwierigen Werkes, das Er Uns auferlegt, mit seiner Ergebenheit, mit jenem Vertrauen, die Wir von Euch in Anspruch nehmen, als einen kostbaren Theil der Nachlassenschaft des Monarchen, Dessen Verlust Wir beweinen. Glaubet, daß Wir, befeelt von den Gesinnungen, die Er für Euch hegte, Euch immer mit demgleichen

Bergnügen die aufrichtigsten Beweise Unseres Königlich Wohlwollens geben werden.

Erlassen in Unserer Kaiserlichen Residenz St. Petersburg, am 17. Decbr., im Jahr der Gnade 1825, und dem ersten Unserer Regierung.

(Untersz. :) Nikolaus der Erste.

Auf Befehl des Kaisers und Königs  
der Minister Staats-Sekretair  
Graf Stephan Orabowsky.

In Gemäßheit der Vorschriften dieses Manifestes, leisteten am Morgen des 2. Januars n. St. das ganze hohe und untere Militair, in Gegenwart Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin; um Mittag die Minister und Glieder des Verwaltungsrathes; am folgenden Tage die verschiedenen öffentlichen Autoritäten und ihre Beamten Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus dem Ersten den Eid der Treue.

St. Petersburg, den 5. Januar.

Die Begebenheiten des 14. Decembers haben ein scheußliches Komplott offenbar gemacht. Menschen, unwürdig des Namens Russen, zettelten es in der Dunkelheit an. Sie sannten auf den Mord der Kaiserlichen Familie, auf Anarchie, auf Plünderung alles Eigenthums, auf Niederermordung aller friedlichen Bürger. Wahrlich, solche Pläne konnten in keinem Fall in ihrem ganzen Umfänge in Erfüllung gehn; aber der bloße Versuch, sie auszuführen, hätte großes Elend veranlaßt, und wenn jemals Strenge unablässlich war, wenn jemals das öffentliche Wohl scharf und schnelle Maaßregeln laut forderte, so ist es bei diesem Betrüben und wichtigen Anlaß. Auch haben Sr. Majestät der Kaiser gleich Anfangs eine besondere Untersuchungs-Kommission angeordnet, bestehend aus Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael, dem Kriegsminister General Taritschew, als Präsidenten, dem wirklichen Geheimenrath Fürsten Galizin, dem General-Adjutanten Wolenskißew, Kutusow, Kriegs-Gouverneur von St. Petersburg, und den General-Adjutanten Denkendorf, Lewaschew und Parapow. Diese Kommission betreibt ihre Arbeiten mit der größten Thätigkeit. Die Regierung hat sich überdem beeilt, ihre Pflichten im ganzen Umfänge zu erfüllen. Die Geständnisse der auf der That selbst ergriffenen Verschworenen, und die Entdeckung einer Verbindung, welche seit langem einen revolutionären Ausbruch vorbereitete; haben zahlreichere Verhaftungen nöthwendig gemacht. Unter solchen Verhältnissen erlaubt das

Staatswohl nicht zu schwanken, und es müßten vielfältige Untersuchungen statt finden, um bis auf den Grund der Verschwörung durchzudringen, und alle Fäden derselben zu ergreifen. Die Regierung fühlt die tröstende Hoffnung, dem Endpunkte der Maaßregeln nahe zu seyn, die sie sich gezwungen sah, in dieser Absicht zu ergreifen; sie kennt alle Geheimnisse einer auf ewig hassenswürdigen Sekte, alle Pläne der Verschwörer, und wird sie bekannt machen, sobald der beginnende Prozeß geendigt seyn wird. Unter der Zahl der verübten Individuen erwiesnen sich glücklicher Weise einige unschuldig, und wurden sogleich in Freiheit gesetzt; andere, noch sehr jung, haben sich in die Sekte aufnehmen lassen, ohne den Zweck derselben zu kennen, und ohne die Folgen ihrer kläglichen Unklugheit zu begreifen. Sie fühlen jetzt mit der schmerzlichsten Reue, in welchen Abgrund sie gestürzt zu werden, auf dem Punkt ständen. Noch andere gehören dieser Sekte nicht mehr an, aber mit einer Verschwiegenheit, die sich gar nicht entschuldigen läßt, haben sie die abscheulichen Absichten derselben nicht offenbart. Was die großen und Haupt-Verbrecher betrifft: ihre exemplarische Strafe wird nicht zögern, der Nation und dem Reich die Genugthuung zu geben.

(N. d. Journal de St. Petersburg.)

**Armee-Befehl**  
des Chefs des Generalstaabs Sr. Kaiserl.  
Majestät.

St. Petersburg, den 8. Januar 1826. Nr. 2.

Der Obristleutnant beim Eschernigowschen Infanterieregiment, Murawjew; Apostol, ist, nach den gemachten Entdeckungen und nach den Aussagen der Mitverschworenen, als einer der Hauptrebelln befunden worden, deren Streben allgemeine Unruhe und Zerstörung der Wohlfahrt des Staats zum Ziel hatte, und die schon seit einigen Jahren die allerboshaftesten Anschläge gegen die Regierung und selbst gegen das Leben Sr. Majestät des verklärten Kaisers Alexander Pawlowskisch glorreichen Andenkens gehegt haben. In eben dem Augenblicke, als, nach Entdeckung dieses Verbrechens, zur Arretirung des Obristleutenants Murawjew; Apostol geschritten ward, brachte er seinem Regiments-Kommandeur, dem Obristleutnant Gebel einige Wunden bei, und wußte einen Theil des Eschernigowschen Infanterieregiments unter eben dem fälschlichen Vorwande, ihrem Eide treu zu verbleiben,

den sie Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Befehlswirth und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch geleistet, in Aufruhr zu bringen. Er arrestirte den Feldjäger und die Wund'armen, die nach ihm geschickt waren, plünderte die Regimentskasse, setzte die im Stadtgefängnisse zu Wasilkow gefesselt sitzenden schweren Verbrecher in Freiheit, und gab die Stadt der Wuth der gemeinen Soldaten Preis. Drei Kompagnien unter dem Kommando des Majors Truchin verblieben ihrem gesetzlichen Souverain treu und verließen die Rebellen, und der Regiments Adjutant, Lieutenant Pawlow, rettete das Regiments Siegel und die Papiere. — Der Oberbefehlshaber der 1sten Armee ertheilte dem nächsten Korps Kommandeur, General von der Infanterie Fürsten Schtscherbatow die Vorschrift, selbst mit der nöthigen Anzahl Truppen auszurücken, um durch Anwendung schuldiger Strenge und ohne die Rebellen zu schonen, diese Bande der Bösewichter zu zerbrechen und die vorige Ordnung in dem Tschernigowschen Infanterieregiment wieder herzustellen. Obgleich man hoffen durfte, daß durch diese Maßregeln die Folgen dieses Verbrechens gänzlich gehemmt werden würden, so übertrugen jedoch Sr. Kaiserl. Majestät, um auch die geringste Beforgniß abzuwenden, wenn wider alles Erwarten die Verbrecher dem Fürsten Schtscherbatow beim Verfolgen entgehen sollten, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Befehlswirth für den Zeitpunkt die Truppen des 3ten Infanteriekorps, zur schleunigeren und sichern Bestrafung der Rebellen unter Sein Kommando zu nehmen.

Sr. Majestät der Kaiser, Höchstwelche es Sich zur Regel gemacht, vor den Truppen, deren Treue und Unerschütterlichkeit gegen die geschliche Gewalt Sie gleich bei Ihrer Thronbesteigung erführen, mit aller Offenheit zu Werke zu gehen, haben mir Allerhöchste zu befehlen geruhet, ihnen alles das oben Verzeichnete anzuzeigen, um den Namen des Verbrechers Murawjew; Apostol ihrer Verachtung zu übergeben, und ihnen die Namen des Obristleutenants Gebel, des Majors Truchin und des Lieutenants Pawlow, welche durch ihren unerschütterlichen Eifer die Achtung des tapfern und treuen Russischen Kriegesheers verdienen, bekannt zu machen.

Gleich bei der Bestätigung dieses Armeebesfehls ist ein Befehl von dem Oberbefehlshaber der 1sten Armee, hier in Kopie beigelegten Rapport von dem Kommandeur des 3ten Infanteriekorps, Generalleutenant Roth an den Generaladjutanten

ten Fürsten Schtscherbatow eingegangen, daß der Aufruhr des Tschernigowschen Regiments gänzlich beigelegt ist.

Unterz.: Chef des Generalstabes  
Baron Diebitsch.

Kopie des Rapports, der am 5. Januar, Abends um 8 Uhr, bei dem Kommandeur des 4ten Infanteriekorps, Generaladjutanten Fürsten Schtscherbatow von dem Kommandeur des 3ten Infanteriekorps, Generalleutenant Roth, vom 3. Januar aus dem Flecken Jastow unter Nr. 13 eingegangen ist.

Nachdem ich nach meiner Ankunft gestern auf die Nacht in dem Dorfe Wodnitscha erfahren, daß der Obristleutenant Murawjew mit den Rebellen, nach erhaltener Nachricht von meiner Bewegung, seine Absicht, über Jastow und Wasilkow zu marschiren, aufgegeben und, nachdem er seine Richtung verändert, auf Belaja Zerkwa marschire, in der Hoffnung, bei der Gräfin Branicka sich einer beträchtlichen Summe Geldes bemächtigen zu können, rückte ich heute um 3 Uhr nach Mitternacht mit der Kavallerie und reitenden Artillerie aus und gab dem Generalmajor Weismar mit zwei Stück Geschütz und drei Eskadronen die Richtung nach dem Dorfe Ustimowka, ich aber mit drei Eskadronen und sechs Stück Geschütz, um dem Murawjew jeden Rückzug abzuschneiden, ging über Jastow, nachdem ich nach Mitternacht auch zwölf Kompagnien Infanterie mit vier Stück Fuß Artillerie von Wolschoi Polowozk nach dem Flecken Belaja Zerkwa abgefertigt hatte. Auf solche Art war er von allen Seiten umringt. Der Generalmajor Weismar kam Nachmittags um 1 Uhr bei dem Dorfe Ustimowka an, wo die Rebellen sich vertheidigten, aber, nach einigen Schüssen aus dem Geschütz, das Gewehr streckten. Der Obristleutenant Murawjew ist verwundet, sein Bruder hat sich erschossen, ein Officier ist getödtet, außer andern Verwundeten und Getödteten, wovon über ich die Ehre habe, Ewr. Erlaucht meinen ersten Bericht abzustatten.

London, den 3. Januar.

Aus Portsmouth schreibt man unterm 31sten Decbr. Folgendes: In London ist, wie wir hören, das Gerücht im Umlauf gewesen, daß unverszüglich 4 Linienenschiffe und einige andre minder bedeutende Fahrzeuge nach dem Mitteländischen Meere abgehen sollten, um die dortigen Vorgänge

zu beobachten. Dies scheint jedoch ungegründet. In unserm Hafen liegen 5 Linienfahrtschiffe, die, wenn es Noth thut, sehr schnell ausgerüstet und zum wirklichen Dienst in Stand gesetzt werden können.

Berlin, den 4. Januar.

Am 1. December, Nachmittags um 5 Uhr,

wird Jemand hier eine feurige Kugel am Himmel bemerkt haben, deren Größe wie die des Vollmonds war; das Licht war matt, nicht glänzend, aber etwas röhlich. Nach wenigen Sekunden verschwand die Kugel auf der nämlichen Stelle plötzlich und ohne eine Spur zurückzulassen.

## Intelligenz - Nachrichten

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß, da aus Versehen der Kanzellet desselben in der Publikation d. d. 8. Decbr. v. J. sämtliche Veretorg-Termine wegen Ausbot der Stadt-Güter auf den 29. Januar anberaumt worden, wogegen sachgemäß, daß zum Abhalten des Veretorgs für jedes einzelne Gut ein besonderer Tag angelegt werde; so wird desmittelst zur Ergänzung früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. andurch bekannt gemacht, daß der 29. Januar, als Veretorg für das Gut Sotaga verbleibe, der 30ste Januar für das Gut Saddoküll, der 1ste Febr. d. J. für das Gut Jama und der 2te Febr. d. J. für Jaakhoff angelegt werden sey, als wann sich Dieilutige zu richten haben. Dorpat: Rathhaus, am 8. Januar 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen.

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Sondicus Noth.

E. H. Zimmerberg, Ober. Sekr.

Dieses Kaiserl. Ordnungsg. Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 19. und 20sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, einen Vorg und am 21sten d. M. den Veretorg abhalten werde, um die Lieferung derjenigen Kleidungsstücke und Fußbekleidungen, die im Laufe dieses Jahres von Zeit zu Zeit für die hiesigen Arretanten erforderlich werden möchten, dem Mindestfordernden in der Art zu überlassen, daß derselbe sich verpflichte, gegen den speciell bestimmten Preis ein jedes einzelne nöthig werdende Kleidungsstück bei eintretendem Erforderniß jedesmal auf Requisition dieser Behörde demselben prompt zu liefern. Indem diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen geneigt seyn sollten, aufgefordert werden in terminis ihre Forderungen hieselbst zu verlaubaren; wird denselben angezeigt, daß ein Verzeichniß der verschiedenen möglicher Weise erforderlich werdenden Kleidungsstücke in der Kanzellet dieser Behörde täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr durchgesehen werden kann. Dorpat, am 9. Januar 1826.

Im Namen und von wegen E. Kaiserl. Ordnungsg. Gerichts Dörptschen Kreisf. Ordnungsrichter v. Willebóis.  
Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Seligschen Erben bringen desmittelst zur Kenntniß eines Hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Autorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermüssen-Hauses die öffentliche Verlosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Präcien und Effekten, namentlich eines großen brillanten Ringes, mehrerer goldener und silberner Uhren, Schießgewehre von vorzüglichster Güte, eines chirurgischen Vestekes, Pfeifenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. v. K. das Stück bel. den Herren Linde, Thun, Wegener, Käding, Sonn, Zenger und Johannsen, käuflich zu haben sind.

Da viele der Herren Branntweinelieferanten sogleich nach Absendung ihres Branntweins vom Hause, oder nach der Abgabe desselben in Narwa, die Uebersendung, oder anderweitige Abgabe ihrer Gelder, mit umgehender Post verlangen, so siehet sich Unterzeichneter dadurch veranlaßt zu erklären, daß dies unmöglich ist, und er die Zahlungen nur nach der Reihenfolge der Quittungen, und nach wirklich geschehener Ablieferung des Branntweins an die Krone, in dem im Kontrakt stipulierten Terminen leisten kann; wie erschwerend aber sehr auch neue die Ablieferung des Branntweins durch das Dämpfen desselben mit abgekochtem Wasser gemacht worden, beklagt sich dadurch, daß er bis zum heutigen Tage noch keinen Rubel Zahlung von der Krone für abgelieferten Branntwein empfangen hat; — indem er mehrmals die Versicherung hinzufügt, daß er die Uebersendung, oder anderweitige von den resp. Interessenten getroffene Verfügungen der Gelder nicht um einen Tag, durch keine Schuld, verzögert werden sollen, bittet er um gefällige Rücksicht, wenn er nicht Jedem einzeln über Forderungen, die ihm zu

erfüllen unmöglich sind, umgehend antwortet, und ihn gütigst mit dem Kaufman zu versehen, die Commerzlieferung zugleich mit der Winterlieferung zu bezahlen. St. Petersburg, den 9. Januar 1826. 2  
Karl von Kästner.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfiehlt sich Unterzeichneter als Verschießmacher in Stein, Stahl und Messing, und verspricht alle ihm gütigst aufgegebenen Bestellungen aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommener Zufriedenheit zu liefern. Auch werden bei ihm Barometer und Thermometer reparirt. 2

Verschießmacher: E. Damiér,  
wohnhaft bei dem Schneidermeister Hrn. Johannsen, unten rechter Hand.

Sollten Eltern oder Vormünder willens seyn, Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben; so belieben dieselben sich zu melden bei der Frau Wittve Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Madame Büchse. 2

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionäre anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich diesbezüglich an den Herrn Schuldirektor, Hofrath Rosenberger zu wenden. 1

Es wünscht jemand einige Kinder vom Lande zu sich in Kost, Logis und in Unterricht zu nehmen. Diejenigen, die darauf reflectiren, belieben sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

### Auktion.

Daß auf dem Gute Neu-Hockenhoff, im Eagenitzschen Kirchspiele, am 1. Februar d. J., von 10 Uhr Vormittags an, auctiois lege, gegen gleich baare Bezahlung, alle Gattungen von Haus- und Küchengeräth, besonders Kupfergeräth und Möbels, namentlich: Tische, Stühle, Schränke, allerlei Kisten, Bettzeug, auch einiges Weib verfertigt werden soll; wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 3

Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meinen bisherigen Handel hier ganz aufgebe, um diesen Ort zu verlassen, und demnach zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen willens bin. Um aber gänzlich aufzuräumen, werde ich mit polizeilicher Bewilligung vom 21ten dieses, des Nachmittags vor 2 Uhr ab, in meinem Hause gegen gleich baare Bezahlung mein Waarenlager, bestehend in allerlei baumwollenen und wollenen Waaren, Lützen, Seidenzeugen, Bändern, platten und faconnirten Mülls, Tüchern, Tüchen &c.; imgleichen auch einiges brauchbares Hausgeräth, auctiois lege, versteigern lassen. 3

G. M. Berner.

In-Beziehung auf obige Bekanntmachung, eräu-

che ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 3  
G. M. Berner.

### Immobil, das zu verkaufen.

Mein zweites am großen Markt belegenes feineres Haus von 17 Zimmern und einer Bude, mit feinem Nebengebäude, bin ich willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man bei mir. 3

Wegener, Apotheker.

### Zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schöner gerechter und ungepreßter Visitenbillette sind zu haben bei 2

J. C. Schünmann.

Unterzeichneter Spitzenhändler giebt sich die Ehre Einem hohen Adel und resp. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer Partie feiner achter Zwirn-Spitzen in den neuesten Dessein und allen beliebigen Breiten für die Jahrmarktszeit hier angekommen ist, und solche in der Bude des Herrn Kaufmanns Brock hieselbst, sowohl nach der Elle, als auch in Partheen verkauft. Er versichert die möglichst billigen Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 3

Fraue Mitschke, aus Mitau.

Herr J. W. Martinsen, aus Neval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publico mit seinem Manufakturwaaren-Lager, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Sein Lager befindet sich im Saale der alten Musse. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich zum diesjährigen Jahrmarkt mit Pelzwaaren jeder Art, auch ist er erbötig alte Pelze einzutauschen. Sein Stand ist im Hause der vermittelten Frau Rathsberrin Brock am großen Markt, eine Treppe hoch. 3

Schnee-Girschdorffs Treiwäsche, aus Wilna.

Der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem resp. hiesigen Publico zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit Manns-, Stiefeln und Schuhen. Sein Stand ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen hinter dem Rathhause. 3

Bei Hrn. Lunin sind recht schöne weiße glatte Radeln und verzierte Stück-Defen für billige Preise zu haben. 3

Im Hause des Hrn. Kaufmanns Wegener, am Markte eine Treppe hoch, sind während des Jahrmarktes St. Petersburgische Damen-Schuhe, welche sehr gut gearbeitet, für billige Preise zu haben. 3

Anna Mittler, aus St. Petersburg.

Welm Kaufmann Bischoff haben zwei Brau-Kü-  
ven von ziemlicher Größe zum Verkauf. 3

Bei mir sind St. Petersburger Kalender für  
das Jahr 1826 zu haben. 2  
J. G. Zentker.

Ogleich ich in Rücksicht der unter meiner Fir-  
ma bereits seit mehreren Jahren bestehenden Wein-  
und Getränke-Handlung mich nie zu Annoncen be-  
wogen gefunden; so sehe ich mich doch gegenwärtig  
durch mehrfache Aufforderung meiner Freunde, die  
sich von der Bonität meiner Handels-Artikel über-  
zeugt, veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß  
bei mir, in meinen beiden am Markt belegenen  
Handlungen außer allen Gattungen sowohl alter, als  
auch jüngerer und junger Weinsorten, diverse Liqueu-  
re und andere feine und ordinäre Brandweine, so  
wie auch mehrere Sorten Rum in der besten Qualität  
zu den billigsten Preisen zu haben sind. 2

G. G. Berber, sen.  
Ferdinand Geisner, aus Mitau, empfiehlt sich  
mit Vorken von echter Wiener Seide, mit seidnem  
Kanevas, Brodieide und Zeichenmustern, Möbel-  
und Wagenborden, Wändern, Frangen und andern  
Verzierungen, ächten Spitzen und Betinnetten, Blu-  
men, Federn, Brodie, und Strickrollen, Kameel-  
garn, Handschuhen, Pastplatten und andern Da-  
menpub. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn  
Sacharid am Markt. 2

Einem hochwohlgebornen Adel und ge-  
ehrten Publico empfehle ich meine in Kunst-  
sachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeich-  
nungen, Landcharten, Barometern und  
Thermometern etc. bestehende wohl assortir-  
te Handlung, und hoffe bei äußerst billigen  
Preisen auf zahlreichen Zuspruch in  
meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apo-  
thekers Thörner belegenen Wohnung. Auch  
beschäftige ich mich mit Reparaturen von  
Barometern und ähnlichen Sachen. 3

Dominico Avanzo.  
In meiner Weinhandlung unter dem La Trobes-  
schen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem  
Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu  
einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-  
Courante zu bekommen sind. 2

A. Oberleitner.  
Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich  
mich mit einem wohl assortirten Gewürz-, Manufak-  
tur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker,  
zuverlässig ächtem Thee u. s. w., mehreren Sorten  
weißer und Fouleurter Weinwand, Colonade, Manquin,  
Bombassin, Gambetts und verschiedenen Luchern, wie  
auch Pferde-Geschirren, Leppichen, Rutscher-Armats  
und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen  
resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für  
die billigsten Preise. 2

Schamajew.

Einem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre  
anzuzeigen, daß ich dieses Jahr wieder mit einem  
wohl assortirten Lager, bestehend aus in- und aus-  
ländischen Manufaktur-Waaren, auch in allen Gat-  
tungen: Tuchen, den hiesigen Habrmarkt bezogen ha-  
be. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Werner sen.  
S. S. Frommhold, aus Riga. 2

Kaufmann J. Ambrosio, aus Italien, empfiehlt  
sich zum hiesigen Habrmarkt mit seinem Waarenlager,  
bestehend in Alfolometern, Barometern, Thermome-  
tern, allen Gattungen der neuesten Lampen, Persis-  
merien, verschiedenen porcellainen Waaren, Eshof-  
lade etc. Seine Bude ist bei Hrn. Beckmann in der  
Stadt London. 2

Mehrere St. Petersburger Fortepianos stehen zum  
Verkauf oder zum Vermietten bei  
Rath Biedermann. 2

Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönen  
silbernen und goldenen Taschen- und Damen-Uhren,  
mit und ohne Reperiren, Spieluhren und allen Gat-  
tungen Galanteriewaaren, und verspricht die billig-  
sten Preise und die reellste Behandlung. Sein Logis  
befindet sich in dem Hause des Schneidemeisters Hrn.  
Johannsen, hinter dem Rathhause, bei dem St. Pe-  
tersburger Drechsler Wehr. 2

G. M. Goldblatt.  
Gregorius Berenew, aus St. Petersburg, der  
schon mehrere Jahre den hiesigen Markt bezogen, em-  
pfehlt sich auch für diesen Habrmarkt im Hause des  
Hrn. Kaufmanns Schamajew mit allen Gattungen  
Damen-, Herren- und Kinder-Waaren, Schuhen  
und Stiefeln, und verspricht billige und aufrichtige  
Behandlung. 3

So eben angekommene Flensburger  
Austern und frische Zitronen sind in der  
ehemaligen Müllerschen Handlung zu haben.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle  
ich mich hiernit mit einem wohl assortirten  
Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir,  
Bombasset, Merinos, Kallinko, und Nan-  
kin von verschiedenen Farben, Cottonade  
nach den neuesten Mustern, Sammet, Da-  
men-Tüchern, Manns- und Damen-Hand-  
schuhen, plattirten Leuchtern, Schreibzeu-  
gen, Tischglocken und Sporen, Degen und  
Säbeln, modernien Dames-Körbchen, por-  
zellainen Tassen, musikalischen Instru-  
menten, Thermometern, Theebrettern, di-  
versen Pfeifen-Köpfen, Pfeifenröhren und  
Taback-Dosen, Rauchtaback von verschie-  
denen Sorten, besonders schönem türki-  
schen Taback, engl. Hecheln, Kratzen und  
Weberkämme, Stahl- und Eisenwaaren je-  
der Art, worin ich sehr sortirt bin, und

mehreren anderen Waaren. Ich versichere jeden meiner resp. Käufern sehr billige Preise und einer reellen Behandlung.

H. D. Brock. 3

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steingug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise.

F. W. Kading. 5

Bei der Madame Stoppe, gegenüber der Stadt London, sind verschiedene moderne Frauentimmerhüte nach der neuesten Façon zu haben, nebst einem türkischen Chahl, einer Jabelsalvoe, einer Jabelcelerine, einer goldenen Repetiruhr und verschiedenen andern Sachen.

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise.

Joh. Gerh. Lüetten. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mein in seidnen, wollenen und baumwollenen Waaren ganz neu assortirtes Lager, und hoffe bei reeller und billiger Behandlung auf zahlreichen Zuspruch in meinem im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markte gelegenen Lokale.

Johann Georg Hekisch, 1  
aus Reval.

F. J. Frey aus St. Petersburg im Hause des Herrn Kaufmann Karl G. Lubba, besucht den gegenwärtigen Markt in Dorpat und empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren in bester Güte- zu möglichst billigen Preisen.

#### Langs Waaren:

Feine gedruckte Cambrils im neuesten Geschmack, Hamburger, Schlusseiburger und Petersburger Faßett, gedruckte Muslins zu Damenkleidern, Neuheln, Kalkinof's, gedruckte Tücher in allen Größen, weiße Leinwand, leinene Taschen, Tücher, Damast zu Tafel-Tüchern, Servietten und Handtüchern, Thee-Servietten, Singbams, Kasimire, gedruckte Piques, Toillinet, sammtine und seidene Westen ic.

#### Kurze Waaren:

Patent Sonnen- und Regenschirme, Kasser, Taschen, und Federmesser, alle Gattungen Scheren, Nidkules, Adlreine Körbe, Damen, Gurten von Haar mit Schloßern, Brasletten, deichte und Louve-Kämme, Kleiderbürsten, Streich, Rieme, Handschuhe, alle Gattungen Tabak- und Cigaren, Dosen in den neuesten Formen, Weissen, Rohr, worunter sich besonders eine ganz neue Façon Alexander-Röhre genannt befindet, Pfeifen, Köpfe, Seifen, Räucherpulver und Wohlgerüche. 1

#### Kolonial Waaren:

Kaffee, Butter, schwarzer und grüner Thee, Gewürze, Chokolade, mehrere Gattungen von Nasch- und Schnuff-Tabak, und Javanah-Sigaren. 1

Die Behnische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus Glas-, Fanance-, Porcellain-, Gallanterie- und Bijouterie-Waaren. Bei billiger und reeller Bedingung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Wade ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 1

Das aus St. Petersburg zum hiesigen Jahrmarkt angekommene Bijou-Magasin empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum beizens mit vorzüglich guten und ächten Waaren zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist im Thrämerschen Hause am Markt, eine Treppe hoch. 1

Blätter-Tabak, frische Heeringe, Rewalsche Kalkströmlinge, und hausgebackte Seife ist für billige Preise im Kaufhose Nr. 31 zu haben. 1

C. G. Stein.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkt, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidnen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen derer, die mich mit Jhr. m Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vorigen Jahre am Markt, im Hause des Hrn. G. C. Werner sen. 1

F. A. Ninnenberg, aus Reval.

Der H. J. Frey aus St. Petersburg ist alter Yamaka-Num. in Flaschen zu diversen Preisen zu bekommen. 1

Der Inhaber des St. Petersburgschen Magazins im Schneider Adl'schen Hause empfiehlt sich Einem hochgeehrten Adel und geschätzten Publikum mit einem vollständigen Lager der besten englischen und russischen plattirten und Stahl-Waaren, Fanance, Porcellan und Glas, einer Auswahl von Gallanterie- und folgenden Waaren, als: Schreib- und Zeichenpapier, Bleischedern, Tusch, Scopia, ordinairen und feinen Farbeschacheln, nebst daz gehörigen lithographirten Zeichnungen, Messing- und Eisen-Waaren, Lack aller Sorten, Saffian-Waaren, so wie auch Wand- und Ukralampen, und mehreren andern Waaren. 1

Ich zeige hiermit an, daß ich aus St. Petersburg zum erstenmale den hiesigen Jahrmarkt mit allen Gattungen Manns-Schuben und Strickeln besuche; von der Güte und Dauer derselben werden sich die resp. Käufer überzeugen. Meine Niederlage ist bei dem Buchbinder Hrn. Maillof im v. Gordowski'schen Hause. 1

Kassati, Schumachermeister,  
aus St. Petersburg.

Fedor F. Germanoff aus Niga empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarktes, im Hause der Madame Meher, mit allerhand seidnen und baumwoll-

lenen Waaren, Bombassets, Zib, Luch, weißem und schwarzem Kalinko, türkischem Merino, und ordinären Luchern ic., desgleichen unter dem Hause der akademischen Muffe mit einem vollständigen Gewürz-Waarenlager und verspricht die möglichst billigen Preise.

Iman F. Germanoff aus Reval empfiehlt sich während des diesjährigen Jahrmarkts, im Hause des Hrn. Statrath v. Sternhielm mit einem vollständigen Manufaktur-Waarenlager, bestehend aus allen Gattungen feinem und ordinärem Luch, Bombassets, Zib, Kalinko, türkischen Merinos, und ordinären Luchern ic. und verspricht die möglichst billigen Preise.

Ganz neue Stühle und Sophas von verschiedener Art stehen bei mir zum Verkauf, auch tausche ich gegen alte Möbeln.

Stuhlmacher-Wittwe Beylich,  
wohnhaft im Domgaden.

Beim Uhrmacher Nech stehen eine französische und zwei englische Achttags Tischuhren, wie auch goldene Reperitir- und Damen-Uhren zum Verkauf.

Bei mir ist zu haben: feines Rafen, Seidenzeug, Zib, Cambry und verschiedene feine baumwollene Waaren für sehr billige Preise.

Djaminsky aus Pleskau,  
im Brodtschen Hause.

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einem sortirten Waarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt wieder angekommen bin, und verspreche meinen gütigen Gönnern die billigste Behandlung; mein Lager befindet sich wieder im Hause des Hrn. Gurtlers Schreibers, gegenüber dem Kaufhofe.

Franz Pagner, aus Reval.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen baumwollenen Kleidern, Seiden, Luchern, Thee, Schreibten, halb seidenen Tamen Luchern und Währenzeug zu Betten. Sein Loos ist hinterm Rathhause beim Schneidermeister Johansen.

Zum künftigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-lager, wie auch Weinen verschiedener Gattungen, und vernehme ich meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und des billigsten Preises. Auch sind bei mir gute Karpter-Klingen zu haben.

H. V. Fraubenn,  
im Dreherischen Hause am großen Markt.

### Kaufgesuch.

Der Pleskausche Proviant-Vieferant, Kaufmann M. Echerin, weist hierdurch an, daß er gesonnen ist, bis 3000 Elwert Roggen wie auch Roggen-Mehl einzukaufen. Diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, belieben sich gefälligst in dem Hause des Hrn. Kaufmanns Gregory Sokolow Tokminskos, gerade gegenüber der ehemaligen Handlung des Hrn. Kaufmanns Wüller, neben dem Hrn. Kaufm. Fren, zu melden, und können, nach Uebereinkunft der Preise, die baare Bezahlung sogleich erhalten.

### Zu vermietthen.

Eine Wohnung von vier warmen Zimmern, nebst Stauraum, Wagentische und einer Herberge für Domestiken, ist für diesen Jahrmarkt, wie auch auf längere Zeit zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfahrt man bei

F. W. Wegener.

In meinem Hause, unweit der Steinernen Brücke, ist die mittlere Etage von sechs Zimmern und zwei Erkern zu vermietthen.

F. Krifjow.

### Personen, die verlangt werden.

Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren kann Unterkommen finden in der Handlung von F. J. Fren aus St. Petersburg, im Hause des Hrn. Carl G. Kuhhaubler.

### Verloren.

Es ist vor zwei Jahren ein gewöhnliches Federmesser verloren worden, mit zwei Rillingen an dem einen Ende, und einen Spalter an dem andern, das Heft mit Eisenbein belegt. Wer in den Besitz dieses Messers gekommen ist und so gut sein will, es wohl behalten bei mir abzugeben, erhält 25 Rubel; aber auch beschädigt noch, löse ich es gern mit 10, 15 bis 20 Rubeln ein.

Dr. Friedr. Barrot,  
Prof. d. Medic.

### Geld-Cours aus Riga.

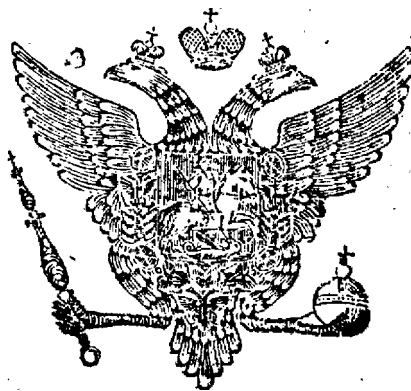
Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 7 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3	— 7 $\frac{2}{5}$ —
Ein neuer holländ. Dukat 11	— — —
Ein alter holländ. Dukat 11	— — —

### Ungekommene Fremde.

Herr Konsistorialrath Berg nebst Familie, Hr. Pastor Meyer und Herr Pastor Schneider, kommen von Lande, Hr. Baron Karsjoff, Hr. Kaufm. Ebenberg, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersburg'schen Hotel; Sr. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este, Sr. Exc. Hr. Obristhofmeister General Graf Desjouis, Hr. Oberst Graf Clanso, Hr. Landgraf Füllenberg, Sr. Durchl. Fürst Rich-tenstein, Herr Kammerer Graf Walderdorff, Herr Doktor Poljoff, Hr. Sekretair Swoboda, kommen vom Auslande, der Herr persische Gesandte Abul-Beck, kommt von Petersburg, Herr Oberst v. Nimmrot nebst Familie, Hr. Kirchspiels-Richter v. Sievers, Hr. v. Sievers, Hr. Oberstl. v. Wagau, Hr. Arrendant Kaas, kommen vom Lande, Hr. Pastor Bornwasser, kommt von Berro, Hr. Oberstl. u. Ritter v. Kennenkamoff, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



6.

Mittwoch, den 20. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Zur Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 7. Januar.

Am 4ten dieses, gegen 3 Uhr, wurden die auf der Obere versammelten Kaufleute erfreulich überrascht durch die unerwartete Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin Alexandrine. Die Leutseligkeit, mit welcher, Sr. Majestät der Kaiser geruhten, mehrere derselben auszureden, brachte den Enthusiasmus aufs Höchste, welchen der Besuch unsers hochgeliebten Monarchen und Seiner erhabnen Gemahlin erregte.

Das heutige Journal de St. Petersbourg enthält eine von Sr. Majestät dem Kaiser am 23. December Allerhöchst bestätigte Liste von Waaren, deren Ausfuhr: oder Einfuhr: Zoll tief herabgesetzt ist. Es trifft unter den Ausfuhr: Artikeln besonders das Getraide, das künftig vom Tschetwert Roggen nur 3 Kopeken Kpf., zahlt, u. s. w.; die Vottaſche, die vom Schiffsfund nur 50 Kop. bezahlt; rohe Häute, die vom Pud nur 80, in Sibau 60, am schwarzen Meere 40 Kop. erlegen, und Eisen, dessen Ausfuhr: in allen Gestalten ganz frei ist. — Gott segne den Kaiser!

Der Handel ist die Lebensluft so vieler, vieler Millionen!

Saganrog, den 21. Decbr.

Heute früh wurde die Leiche Sr. Majestät des Kaisers Alexander, unter Zusammenfluß einer großen Menge Volks, das den Saug seines Durchlauchtigsten Wohlthäters mit Schluchzen und Wehklagen begleitete, feierlich aus dem Palast nach dem Griechischen St. Alexander: Kloster abgeführt. Um 9 Uhr versammelten sich der Bischof Theophilus von Caterinoslaw, Cherson und Taurien mit den angesehensten Geistlichen, so wie die Beamten, die nach dem Ceremoniel die Orden zu tragen und den Waldachin zu halten bestimmt waren, so wie die Suite des verewigten Kaisers und der Kaiserin Elisabeth im Pallast. Nach dem Ihre Majestät den irdischen Ueberresten des Monarchen die letzte Pflicht der Liebe erwiesen und sich in die Schloß: Kapelle entferne hatten, richtete der Bischof das gebräuchliche Gebet. Hier auf setzte sich der Zug in Bewegung, welchen, unter Vorritt des Polizeimeisters und des Komman-

danten mit einem Detachement Grenad'armen, einer Eskadron des Leibgarde: Kosacken: Regiments eröffnete. Diefem folgten die Diener des Allerhöchsten Hofes, die Kaufmannfchaft, der Magistrat, die Geiftlichkeit &c. Dann kamen ein Lieutenant mit der Schwarzunferten Kaiserl. Fahne, und, unter Vortritt eines Ceremonienmeifters, folgten, jeder in Begleitung zweier Officiere, die Generalmajors Plowaisko V. mit dem St. Annens: Orden und der Medaille von 1812, und Sykoffem mit dem St. Wladimir: Orden; die Generalleutenants Muffin; Puschkin mit dem St. Georgs: Orden, Dennissow mit dem weißen Adler: Orden, der Ataman des Donschen Kosacken: Korps Plowaisky mit dem Alexander: Newsky: Orden und Insow mit dem St. Andreas: Orden. Unmittelbar vor dem mit 8 Pferden bespannten Leichenwagen ging der Oberwagenmeister. Auf jenem befand sich unter einem Baldachin von Goldstoff mit reichen Erffsen und Quästen der mit dem Kaiserl. Wappen versehene Sarg. Die Schnüre und Quäste wurden von mehreren Generalen und Staats: Officianten gehalten. Dann folgte die Suite des Kaisers und der Kaiserin in Trauermänteln mit brennenden Kerzen. Zwei Equipagen Ihrer Kaiserl. Majestät, hinter welchen eine Division vom Leibgarde: Kosacken: Regiment folgte, schlossen den Zug. Die hiesige Besatzung und das dieses traurigen Ereignisses halber hierher gekommene Kosacken: Regiment des Atamans bildeten vom Palais bis zur Kirche des Klosters Spasler, und eine Kompanie dieses Regiments war mit der Fahne als Wache bei der Kirche aufgestellt. Der Gener. Knajor Arnoldi kommandirte sämtliche anwesende Truppen. Während des Zuges feuerte die Donsche reitende Artillerie von Minute zu Minute eine Kanone ab. Witten in der Kirche war ein Trauergerüst von 12 Stufen errichtet, auf welchem sich ein 3 Stufen hoher Katafalk befand, der einen Sockel von karmoisinrothem Sammet mit dem in Gold gestickten Wapfen trug, auf welchen der Sarg gestellt wurde. Der Baldachin darüber, von vier Säulen getragen, ist mit der Kaiserl. Krone, dem Scepter und Reichsapfel verziert. Rings herum sind Vorhänge von karmoisinrothem Sammet und Goldstoff mit goldenen Frangen, Eickeln &c. umgeben, und zahlreiche Wachskerzen auf vier großen Kandelabern erleuchteten das Ganze. Nachdem die Leiche Sr. Majestät des in Gott ruhenden Kaisers aufgestellt war, verrichtete der Bischof nebst der Klerisei die heilige Liturgie und darauf das Tod:

ten: Amt, welches so lange fortdauert, bis Befehl ankömmt, die Leiche Sr. Majestät nach der Residenz abzuführen. Der Zusammenfluß des Volks war außerordentlich groß. Die untern Kirchensenster sind mit schwarzen Dicken, worauf weiße Kreuze angebracht sind, und an den 3 Kirchthüren sieht man das Kaiserl. Wappen.

London, den 3. Januar.

Nach der Morning: Posts haben die neuesten Konvulsionen der Handelswelt auch merklichen Einfluß auf die Staats Einkünfte gehabt. Das Deficit beim Zoll soll bis jetzt im Vergleich mit den Einkünften des v. J. über 700,000 Pf. St. betragen. Doch darf dies keine Besorgnisse erregen. Man kennt die Ursache dieser Verminderung und weiß, daß sie aufhören wird, sobald diese gänzlich vorüber ist.

Die neuesten Nachrichten aus Kalkutta reichen bis zum 11. August. Die Britischen Truppen in Arrakan litten furchtbar an Krankheiten. In Rangoon soll ein Gesandter des Kaisers der Birmanen angekommen seyn.

In der London Gazette vom Sonnabend wurde das Fallissement folgender Häuser angezeigt: Wentworth und Komp. in York, Oakes und Wilskenson in London, Ravenagh und Brown in Bath, Morton und Rodich in Wellingborough, Searle Saffon in Walden, Johnston und Dawson in Whitehaven.

Heute ging an der Börse das Gerücht, der Gouverneur von St. Mloa haben sich an Bord eines Englischen Schiffs begeben, um mit Deputirten der Mexikanischen Regierung wegen Uebergabe der Festung zu unterhandeln.

Korfu, den 1. Decbr.

Von den Flotten vor Missolonghi weiß man nichts Gewisses. Ibrahim: Pascha soll eine Aufforderung an die braven Vertheidiger von Missolonghi haben ergehen lassen und ihnen eine sehr vortheilhafte Kapitulation angeboten haben; das Anerbieten ist aber zurückgewiesen worden.

Nach Briefen aus dem Peloponnes bieten Kolokotroni und Nicetas alles auf, was nur in ihren Kräften steht, um das National: Vertheidigungssystem zu organisiren.

N. C. So eben bringt eine Parke von Korosmos die Nachricht, daß die Griechen am 1sten d. die Türkische Flotte vor Patras angegriffen haben. Die Griechen haben eine große Türkische Fregatte und 3 Korvetten in Brand gesteckt und 6 Transportsfahrzeuge genommen.

Zante, den 9. Decbr.

Am 26. Novbr. ist Ibrahim: Pascha's Heer, 15000 Mann stark, bei Apollintza über den Alysphus gegangen, und an demselben Tage hat er die Stadt Dougos, in der Nähe des rechten Ufers dieses Flusses, in Brand gesteckt. Am folgenden Tage zog er in dem, 4 Stunden davon entfernten Gastuni ein, das er gänzlich verlassen fand, und befohl, die Christen zu verfolgen und Elis zu verheeren.

Dieser Winterfeldzug Ibrahim: Pascha's soll besonders durch die Agenten einer christlichen Macht herbeigeführt seyn, welche es sehr gern sähen, wenn die Unterhandlung des neuen Britten-Vothschafsters scheiterte. Man erwartet in jedem Augenblick Nachricht von Ibrahim: Pascha's Ankunft in Patras und seiner Theilnahme an der Belagerung von Missolonghi.

Während Ibrahim Elis verheeren ließ, langte die Ottomannische Flotte bei dem Vorgebirge Araxes an. Zu gleicher Zeit erschien die Griechische Flotte in den Gewässern von Jthaka und es kam am 5ten d. zu einem Gefecht, in welchem die Griechen sechs Schiffe erbeuteten. Am folgenden Tage gelang es ihnen, eine Türkische Fregatte in Brand zu stecken.

Gestern kam hier mit einem Schiffe, das 7 Tage vorher Konstantinopel verlassen, die Nachricht vom dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander an. Man kann sich leicht denken, welchen Eindruck sie machte und wie sie seitdem der Gegenstand aller Gespräche ist.

Seit dem 2ten befindet sich Lord Strafford Kanning zu Korsu. Man findet, daß er sehr langsam reist und vergleicht ihn mit dem Regenbogen, der erst zum Vorschein kommt, wenn das Wetter vorüber ist. Was wird einst die Nachwelt von der Moral des christlichen Europa's im 19ten Jahrhundert denken, wenn sie vernehmen wird, wie man ruhig Tausende von christlichen Frauen und Kindern hat nach Aegypten in die Sklaverei abführen lassen!

Wir erhalten in diesem Augenblick folgende Zeiten:

Kort Vasslades, den 5. Decbr., Mittags.

Die Türkische Eskadre ist im Gesicht beim Vorgebirge Araxes. Sagen Sie unsern Freunden und denen, welche sich im Abendlande unserer Sache annehmen, unsern Abschiedsgruß; vergessen Sie besonders unsern Geschichtschreiber (Hrn. v. Douquville) nicht. In einigen Tagen wird die fünfte Belagerung Missolonghi's und der zwei-

undsiebzigste Angriff stattfinden. In acht bis 14 Tagen leben wir nicht mehr oder leben als Sieger. Möge Gott der Allmächtige uns seinen heiligen Schutz gewähren!

N. Sch. Empfehlen Sie unsre Kinder der Griechischen Kommittee in Paris. Die Wertheidiger Missolonghi's grüßen ihren berechneten Verscheidiger, Hrn. v. Chateaubriand; sein Name ist in aller Munde.

Die Besahung von Missolonghi weiß bereits, daß der Kaiser Alexander gestorben ist und die Regierung hat Fasten und feierliche Gebete zu seinem Andenken angeordnet.

So eben trifft die Nachricht von der Ankunft Ibrahim: Pascha's vor Patras und die Meldung ein, daß Admiral Saaduris den Türken abermals zwei Schiffe abgenommen hat.

Konstantinopel, den 10. Decbr.

Mehr als alle in der letztern Zeit vom Kriegsschauplatz hier eingetroffene Nachricht, hat der vor kurzem zur Kenntniß des Publikums gelangte Entschluß des Großherrn, Kommissaire von hohem Range nach Griechenland abzusenden, die allgemeine Aufmerksamkeit beschärfelt. Dieser Beschluß scheint in einer am 5ten d. in Gegenwart des Suttans gehaltenen Rathsversammlung gefaßt worden zu seyn. Am folgenden Tage, vorher dem Königl. Preussischen Gesandten, Freiherrn v. Wittich, zur feierlichen Audienz bei Sr. Hoheit und zur Ueberreichung seiner neuen Creditive anberaumt war, erhielt Hüfni: Bey, welcher bei dieser Feierlichkeit die ihm als Tschauksch: Pascha (Reichsmarschall) obliegenden Funktionen verliehen hatte, bald nach beendigter Audienz seine Ernennung zum Kommissair und Abgeordneten nach Morea, mit Beibehaltung seiner Würde als Reichsmarschall. Mit Hüfni: Bey begiebt sich auch Nedschib: Effendi, Agent des Vice-Königs von Aegypten, nach Griechenland. Die Abreise dieser beiden Kommissaire soll in wenigen Tagen stattfinden; es sind ihnen 100 Beutel zur Befreiung der Reisekosten ausgezahlt worden. — Der bisherige Musti Mehtisade Assim Bei ist seines Amtes enthoben und der bisherige Kadaster von Anarollen, Kadisade Sahir Effendi, zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Livorno, den 23. Decbr.

Die Zeitung von Missolonghi bestätigt Goura's Sieg über die bei Salona gelagerten Türken, bei welchem er besonders reiche Beute machte. Man hat den Sieg dort mit Kanonendonner gefeiert. Ost: Griechenland ist nun frei.

Karaiskaki hat in der Nähe von Kaspi über die bei Missolonghi gefagerten Türken Vorthelle errungen, dabei jedoch nur einige 60 Gefangene, aber bedeutende Beute gemacht, die für ungefähr 53,000 Span. Piafter verkauft wurde.

Laut eines Schreibens aus Missolonghi vom 20. Novbr., sah man an diesem Tage die Türkische Flotte in den dortigen Gewässern anlangen. Die Forts von Patras, Lepanto &c. begrüßten sie mit Kanonendonner. Zwei Goeletten derselben näherten sich dem Fort Wasilades und beschossen es, allein ihr Feuer wurde so gut beantwortet, daß sie sich zurückziehen und mit den übrigen Schiffen der Flotte bei Patras vor Anker gehen mußten.

Von Korfu wird unterm 5. Decbr. gemeldet, daß Goura vor Missolonghi angekommen sei und sich mit Kargiskaki vereinigt habe. Es ist zu einem Gefecht zwischen den Flotten gekommen, dessen nähere Umstände man aber noch nicht kennt. Bei Gastuni hat ein sehr blutiger Kampf zwischen den Griechen und Türken stattgefunden.

Kadix, den 21. Decbr.

Von der Mannschaft des neulich gescheiterten Kolumbischen Korsaren-Generals Soublette, haben der Capitain, der Chirurgus und ungefähr 30 Mann glücklich Gibraltar erreicht; zwei oder drei Mann sind getödtet worden und ungefähr 70 haben sich den Spaniern ergeben, unter der Bedingung, als Kolumbier behandelt und beim Leben gelassen zu werden.

Madrid, den 29. Decbr.

Briefe aus Kadix melden, man habe dort Fonds zur Reparatur der Kasernen erhalten, welche die Französische Regierung der Spanischen vorgeschossen. Hieraus scheint hervorzugehen, daß die Franzosen wohl noch nicht so bald jene Stadt räumen werden.

Hr. Corpas ist streng bestraft worden, weil er als Minister in der Schweiz, ohne vorgängige Erlaubniß, seinen Posten verlassen; denn man hat ihm nur 12,000 Reales (ungefähr 3000 Fr.) als disponiblen Saldo angewiesen. Es ist ihm frei gestellt, in Burgos zu bleiben oder sich nach Extremadura zu begeben, wo seine Familie lebt.

Paris, den 7. Januar.

Die Französische Fregatte *Ethels* von 44 Kanonen und 300 Mann Besatzung und die Korvette *Esperance* von 20 Kanonen und 150 Mann Besatzung

sind auf ihrer Entdeckungsreise am 30. Juni zu Sidnet (New-Süd-Wallis) angekommen.

Unstre Brigg, le Diligent, ist ohne Mast und Segel zu Mallaga angekommen, wo sich in demselben Zustande auch die Golette *Andalouse* befand. Die Brigg *Jason* liegt beschädigt zu Santhillas vor Anker.

Im Departement des Nieder-Rheins sind über 62,000 Fr. für die Kinder des Generals Joy subscribirt worden. Die Gesammtsumme der Subscription belief sich vorgestern auf 695,067 Fr.

Ein Hr. Barret zu Lyon hat einen mechanischen Wagen erfunden, mit dem er in 15 Stunden den 120 Liewes zurückzulegen gedenkt.

Die hier gefertigte Bildsäule von Fenelon ist am 30. December unbeschädigt zu Cambrai angekommen und am 2ten d. in der dortigen Kathedrale feierlich aufgestellt worden.

Ein entlassener Galeeren-Slave, der zu Marseille als Gassenlehrer diente, hat in einem Streite seinen Kameraden getödtet. Indem er sich vor den ihn Verfolgenden zu retten suchte, tödtete er noch zwei Personen und verwundete drei andre, bis er endlich selbst unter den Streichen eines Marine-Gend'armen fiel.

Paris, den 11. Januar.

Der Marschall Suchet ist im 55ten Jahre gestorben. Einige Tage vor seinem Tode wünschte er noch seinen 30-jährigen Freund und Waffengefährten, den General Saint Cyr, Mugues, zu sehen. Diese traf auch wenige Stunden vor seinem Ende ein, allein der Marschall konnte ihn bloß noch an der Stimme erkennen. Die Leiche wird hlerher gebracht werden. Der Verstorbene ist der funfzehnte Marschall, den Frankreich seit der Restauration verloren hat.

Zu Kadix zweifelt man sehr, daß die Stadt zum Freihafen werde erklärt werden, da England sehr energische Vorstellungen dagegen gemacht haben soll.

Kopenhagen, den 7. Januar.

Beim Beginn dieses Jahres bestand die Anzahl der dienstthuenden Dänischen See-Officiere aus 3 Admiralen, 2 Vice-Admiralen, 2 Contres-Admiralen, 8 Kommandeurs, 7 Kommandeurs-Kapitains, 25 Kapitains, 25 Kapitain-Lieutenants, 41 Premiee-Lieutenants, 39 Sekondes-Lieutenants. Das, See-Kadetten-Korps zählte 10 Kadetten mit 100 Rthlen. Gage, 30 mit 50

Stekln. Gage, 7 ohne Gage und 52 Eingeschriebene.

Hannover, den 11. Januar.

Wegen des erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander ist von dem hiesigen Hofe die Trauer auf drei Wochen angelegt worden.

Anfangs dieses Monats ist zu Lüneburg eine alte Frau an der Wasserscheu und Wuth gestorben; die 4 Wochen vorher von einer tollen Lahe geblissen worden.

## Vermischte Nachrichten.

Dr. Vuiffen hat, nach dem Journal des Pays des, einen Menschen, der die Wasserscheu hatte, mittelst eines starken Defoktes von Guajac und Caffeparille und eines Russischen Dampfbades, bei welchem die Hitze auf 50 Gr. gebracht war, geheilt; wenigstens besand sich der Kranke vier Monate, nachdem er befallen war, wohl auf. Die Symptome der Krankheit waren, gleich nachdem der Kranke aus dem Bade kam, verschwunden.

## Intelligenz, Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Philosophie, Andreas v. Lutschow; die Studirenden der Rechtswissenschaft, August Neander und Julius v. Ditmar; und an den Studirenden der Theologie, Alexander Radecki, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclassi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Decbr. 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Demnach hat der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Ihre Excellenz die vermittelte Frau General-Lieutenantin Silber v. Rath, geb. Monnod, auf das im Rigaschen Kreise und Ruzjenschen Kirchspiele belegene Gut Ruzjen-Großhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Rigä, am 14. Januar 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen

Gutsbesitzer Oberdirektorium:

E. W. v. Zimmermann.  
Stövern, Sectr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuche für Rechts-Gelahrte in Rußland ist der dritte Band fertig, und die

beste Empfehlung desselben die Anzeige, daß er Abhandlungen vom Herrn Hofgerichts-Vize-Präsidenten und Ritter Samson von Himmelstien, Coll. Rath und Ritter v. Brasch, Professor Coll. Rath und Ritter v. Dabelow, Dr. jur. Hesel und Sterver, Cand. jur. v. Bunge, u. a. m., enthalten wird. Die bearbeiteten Gegenstände sind: das Näher-Recht; Rigä's Rechts-Gebiet; das Gast-Recht; die Lehre von der res mancipi; die Exmissio des Miethsmannes; Conto-Bücher; die Frage, auf welchem Grunde beruht, und wie weit geht theoretisch die Anwendbarkeit des Schwedischen Rechts für das Livländische Land; Recht; das Handwerks-Recht in Livland; die Kriminal-Gerichte in Rußland; die Versendung nach Sibirien; Bruchstücke aus Welschminow; Serenow's Russischem Privat-Rechte, 2c. Der Druck beginnt, und wird ohne Unterbrechung baldmöglichst beendet, sobald die Kosten durch Vorauszahlung von 2 Rbl. S. W. für diesen Band gedeckt sind. Man pränumerirt in der Hartmannischen Buchhandlung zu Rigä und Dorpat, in der Eggerschen in Kewal, in der Streffenshagenschen zu Mittau, in der Stricknopschen zu Dorpat, bei denen geneigten Beförderern dieses Werkes, die bisher gefälligst Subscriptionen auf dasselbe sammelten, so wie beim Herausgeber selbst; der seine frühere Versicherung wiederholen zu müssen glaubt, daß es bei diesem Unternehmen nicht auf dem mindesten Geld-Gewinn abgesehen ist, was diejenigen, welche die Verhältnisse unserer inländischen Literatur näher kennen, wohl nicht bezweifeln werden.

Dr. E. G. von Broecker,  
Professor extr. des Provinzial-Rechts zu Dorpat.

In Beziehung auf meine früheren Bekanntmachungen wegen Verloosung acht musikalischer Instrumente, unter denen 2 Flügel, 3 Forteyanos und 3 Klaviere ic, habe ich gegenwärtig die Ehre bekannt zu machen: daß diese Versteigerung unter Aufsicht Sr. Kaiserl. P. li. et. Verwaltung am 27. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale der Bürger-Musse, woselbst die Instrumente aufgestellt sind, statt haben werde. Wenn irgend Jemand noch Loos wünschet, von welchen nur wenige noch vorhanden sind, so ersuche ich, sich deshalb gefälligst an Hrn. Thun, Püetten, beim Dekonomen Gashetter, oder Gashwirth Jäger zu wenden.

G. S. Meyer. 3

Einem hochwobigebornen Adel und verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir sowohl Uniformen, als auch Civilkleider jeder Art nach den neuesten Modellen und Moden verfertigt werden; ich verspreche prompte und billige Bedienung und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Schneidermeister F. F. Grönberg,  
wobnhaft der Tochter-Schule gegenüber am  
Brackischen Hause. 3

Die Seltischen Erben bringen desmittelft zur Kenntniß eines hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Autorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermüssen-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Prädiosen und Effekten, namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehrerer goldenen und silbernen Uhren, Schießgewehre von vorzüglicher Güte, eines Ausrüstlichen Vestocks, Pfeffentöpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rhl. 50 Kop. W. A. das Stück bei den Herren Linde, Thun, Wagnner, Käding, Sonn, Zenzler und Johannsen, käuflich zu haben sind. 2\*

Da viele der Herren Branntweinkleferanten sogleich nach Absendung ihres Branntweins vom Hause, oder nach der Abgabe desselben in Narwa, die Uebersendung, oder anderwertige Abgabe ihrer Gelder, mit umgehender Post verlangen, so siehet sich Unterzeichneter dadurch veranlaßt zu erklären, daß dies unemöglich ist, und er die Zahlungen nur nach der Reihenfolge der Quittungen, und nach wirklich geschehener Ablieferung des Branntweins an die Krone, in denen im Kontrakt stipulirten Terminen leisten kann; wie erschwerend aber jetzt aus neue die Ablieferung des Branntweins durch das Dampfen desselben mit abgekochtem Wasser gemacht worden, bestatigt sich dadurch, daß er bis zum heutigen Tage noch keinen Rubel Zahlung von der Krone für abgelieferten Branntwein empfangen hat; — indem

er mehrmals die Versicherung hinzufügt, daß er die Uebersendung, oder anderwertige von den resp. Interessenten getroffene Verfügungen der Gelder nicht um einen Tag, durch keine Schuld, verzögert werden sollen, bittet er um gefällige Nachricht, wenn er nicht Jedem einzeln über Forderungen, die ihm zu erfüllen unemöglich sind, umgehend antwortet, und ihn gutigst mit dem Aufsatzen zu verschonen, die Sommerlieferung zugleich mit der Winterlieferung zu bezahlen. St. Petersburg, den 9. Januar 1826. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich Unterzeichneter als Verschmelzer in Stein, Stahl und Messing, und vertritt alle ihm gütigst aufgegebenen Begehren aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommener Zufriedenheit zu liefern. Auch werden bei ihm Barometer und Thermometer reparirt. 1

Peschierstecher E. Damier,  
wobnhaft bei dem Schneidermeister Hrn. Johannsen, unten rechter Hand.

Sollten Eltern oder Vormünder willens seyn, Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben; so belieben dieselben sich zu melden bei der Frau Wittwe Zinoffsky, wobnhaft im Hause der Madame Büchse. 1

## Auktion.

Daß auf dem Gute Neu-Wodenhoff, im Sagnischen Kirchspiele, am 1. Februar d. J., von 10 Uhr Vormittags an, auotionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, alle Gattungen von Haus- und Küchengeräth, besonders Kupfergeräth und Möbeln, namentlich: Tische, Stühle, Schränke, allerlei Kästen, Werkzeug, auch einiges Vieh versteigert werden soll, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 2

Einem höchzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meinen hiesigen Handel hier ganz aufgibt, um diesen Ort zu verlassen, und darnach zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen willens bin. Um aber gänzlich auszuraumen, werde ich mit polizeilicher Bewilligung vom 21sten dieses, des Nachmittags von 2 Uhr ab, in meinem Hause gegen gleich baare Bezahlung mein Waarenlager, bestehend in allerlei haumwollenen und wollenen Waaren, Sitzen, Seidenzeugen, Bandern, platten und lacornirten Mulls, Tüchern, Tuchen &c.; imgleichen auch einiges brauchbares Hausgerath, auotionis lege, versteigern lassen. 2

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, ersuche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 2

G. M. Berner.

## Arrende.

Das im Holländischen Gouvernement und Herrschschen Kreise belegene Krens-Gut Lanerhof soll vom 31. März 1825 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Disposition kann in baarem Gelde oder auch in Branntwein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkt an Se Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abalunof in St. Petersburg zu wenden. 3

## Arrende-Gesuch.

Ein kleines Gut im estnischen Distrikt in Livland, von 2 bis 6 Haken, wird in Arrende gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

## Zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schöner gepresster und ungepresster Wästenbilletts sind zu haben bei 1

J. C. Schumann.

Einem hochverehrten Publico empfehle ich mich mit guten und richtigen Barometern, Thermometern, Conservations-Gläsern, wie auch allen Gattungen ächter meerschäumener Pfeifenköpfe, ich reparire benannte Sachen und künstle Pfaffen nach Belieben, verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Logis ist bei Hrn Beckmann in der Stadt London Nr. 7. 3

M. Titzner.

Außer den gewöhnlichen Handels-Artikeln sind bei mir so eben angekommen frischer Kachs, Kaviar und wologdakhe Lichte zu haben. Auch verkaufe ich billigen Preises eine Quantität guter Brandweins-Nhmen. 3

E. G. Lubba.

Ein guter Wären-Velz mit blauem Tuch überzogen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man im von Weinerschen Hause in der Karlowaschen Straße. 3

Unterzeichneter Spitzenhändler giebt sich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer Parthei feiner ächter Zwirn-Spitzen in den neuesten Dessains, und allen beliebigen Breiten für die Jahrmarktszeit hier angekommen ist, und solche in der Bude des Herrn Kaufmanns Brock hieselbst, sowohl nach der Elle, als auch in Partheien verkauft. Er versichert die möglichst billigen Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 2

Franz Mitschke, aus Mitau.

Herr J. B. Martinsen, aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publico mit seinem Manufakturwaaren-Lager, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Sein Lager befindet sich im Saale der alten Muffe. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochverehr-

ten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmakrt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere weige resp. Käufer einer soliden Behandlung, und der allerbilligsten Preise. 1

Joh. Gerb. Luetten.

Der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem resp. hiesigen Publico zum gegenwärtigen Jahrmakrt mit Manns-Stiefeln und Säuben. Sein Stand ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen hinter dem Rathhause. 2

Bei Hrn. Lunin sind recht schöne weiße glasierte Radeln und verzierte Strick-Defen für billige Preise zu haben. 2

Im Hause des Hrn. Kaufmanns Wegener, am Markte eine Treppe hoch, sind während des Jahrmakrtes St. Petersburgische Damen-Schuhe, welche sehr gut gearbeitet, für billige Preise zu haben. 2

Anna Wittler, aus St. Petersburg.

Beim Kaufmann Bischoff stehen zwei Frau-Küven von ziemlicher Größe zum Verkauf. 2

Obgleich ich in Rücksicht der unter meiner Firma bereits seit mehreren Jahren bestehenden Wein- und Getränke-Handlung mich nie zu Annoncen bezogen gefunden; so sehe ich mich doch gegenwärtig durch mehrfache Aufforderung meiner Freunde, die sich von der Bonität meiner Handels-Artikel überzeugt, veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei mir, in meinen beiden am Markt belegenen Handlungen, außer allen Gattungen sowohl alter, als auch jüngerer und junger Weinsorten, diverse Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine, so wie auch mehrere Sorten-Hum in der besten Qualität zu den billigsten Preisen zu haben sind. 1

G. C. Wesner, sen.

Ferdinand Gesner, aus Mitau, empfiehlt sich mit Vollen von ächter Wiener Seide, mit seidnem Kanegas, Brodrseide und Zeichenmustern, Möbel- und Wagenborden, Bändern, Frängen und andern Besatzungen, ächten Spitzen und Pettinetten, Blumen, Federn, Brodr, und Strickvollen, Kameelgarn, Handschuhen, Haftpplatten und andern Damenputz. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn Zachariä am Markt. 1

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publico empfehle ich meine in Kunstsachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und Thermometern etc. bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äußerst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 2

Dominico Avanzo.

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobschen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden beste, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 1

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Jannar-Markt empfehle ich mich mit einem wobl assortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverlässig dachtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und colorirter Leinwand, Colonade, Nanquin, Bombassin, Cambrils und verschiedenen Lüchern, wie auch Pferde-Geschirren, Teppichen, Rutscher-Armaß und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. 1

Schamajew.

Einem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre anzudeuten, daß ich dieses Jahr wieder mit einem wohl assortirten Lager, bestehend aus in- und ausländischen Manufaktur-Waaren, auch in allen Gattungen: Tuchen, den diesigen Jahrmart bezogen habe. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Werner sen. F. J. Frommhold, aus Riga. 1

Kaufmann J. Ambrosio, aus Italien, empfiehlt sich zum jetzigen Jahrmart mit seinem Waarenlager, bestehend in Alkolometern, Barometern, Thermometern, allen Gattungen der neuesten Lampen, Parfumerien, verschiedenen porcellainen Waaren, Ebonisade etc. Seine Wunde ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 1

Mehrere St. Petersburger Fortepianos stehen zum Verkauf oder zum Vermietten bei

Rath Biedermann. 1

Einem hohen Adel und geneigten Publico empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmart, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidnen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen deren, die mich mit Ihrem Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vorigen Jahre am Markt, im Hause des Hrn. S. C. Werner sen. 1

J. A. Rinnenberg, aus Neval.

Georgius Berenew, aus St. Petersburg, der schon mehrere Jahre den diesigen Markt bezogen, empfiehlt sich auch für diesen Jahrmart im Hause des Hrn. Kaufmanns Schamajew mit allen Gattungen Damen-, Herren- und Kinder-Waaren, Schuhen und Stiefeln, und verspricht billige und aufrichtige Behandlung. 1

Zum jetzigen Jahrmart empfehle ich mich einem hochverehrten Publicum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 4

F. W. Käding.

## Zu vermietthen.

Eine Wohnung von vier warmen Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und einer Herberg für Domestiken, ist für diesen Jahrmart, wie auch auf längere Zeit zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man bei

F. W. Wegener. 1

Im Nebengebäude der Bürgermüsse ist ein Erkerzimmer, wie auch zwei einzelne Zimmer zu vermietthen; man hat sich deswegen an den Oekonom Hrn. Gackstetter zu wenden. 3

Die Vorsteher.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlere Etage von sechs Zimmern und zwei Erkern zu vermietthen. 1

J. Krifzow.

## Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Neu-Kamby wird eine Person, die die Viehzucht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist auf dem Gute daselbst zu erfahren. 3

Auf dem Gute Keesal im St. Bartholomäischen Kirchspiele, an der Nevalschen Straße, 30 Werst von Dorpat, wird eine Wirth-Pächterin verlangt. Liebhaberinnen können sich auf dem Gute melden. 3

Ein Dursche von 14 bis 16 Jahren kann Unterkommen finden in der Handlung von J. A. Frey aus St. Petersburg, im Hause des Hrn. Carl S. Kuhba allhier. 1

## Verloren.

Es ist vor zwei Jahren ein gewöhnliches Federmesser verloren worden, mit zwei Rlingen an dem einen Ende, und einen Spalter an dem andern, das Heft mit Elfenbein belegt. Wer in den Besitz dieses Messers gekommen ist und so gut seyn will, es wohl behalten bei mir abzugeben, erhält 25 Rubel; aber auch beschädigt nach, lese ich es gern mit 10, 15 bis 20 Rubeln ein. 1

Dr. Friedr. Barrot,  
Prof. d. Medic.

## Ungekommene Fremde.

Se. Excell. der Königl. Sächsische General-Adjutant Geheimrath und Staats-Sekretär von Minkwitz, Hr. Lieutenant v. Gablenz, kommen von Dresden, Hr. Kreisammann, Hr. Sudlorff, kommen von Narwa, Hr. Landrichter Baron v. Wolf, kommt von Neval, Hr. Baron v. Budberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt Lyndon; Hr. Generalmajor v. Pilsar, Hr. Major v. Stroyl nebst Familie, Herr v. Wulf nebst Familie, kommen vom Lande, Herr Kapitain v. Krebinsky, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



7.

Sonntag, den 24. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Bistland, Ausland, Ehmland und Pleskang,  
Staatsrath und Ritter Gustav Evers.

Dorpat, den 23. Januar.

Gestern passirten Sr. Königl. Hoheit der Großherzog Leopold von Baden auf Höchstherr Reise nach St. Petersburg, durch unsere Stadt.

St. Petersburg, den 21. Januar.

Der Handels-Traktat, der 1817 zwischen Rußland und Schweden geschlossen wurde, sollte, nach seinem 16ten Artikel, mit dem Ansang dieses Jahres außer Kraft treten. Da die Schwedische Regierung beschlossen hat, ihn bis auf neuen Befehl in Geltung zu lassen, haben Sr. Majestät der Kaiser von Ihrer Seite dieselbe Veranstellung für Rußland und Finnland befohlen.

London, den 5. Januar.

Von Hrn. Ternaux ist ein Brief öffentlich erschienen, worin er sich gegen den ihm gemachten Vorwurf vertheidigt, daß er zum Mißlingen des von Hrn. Huskisson in Paris unterhandelten Handels-Traktats beigetragen. Er habe, schreibt er, nicht die Ehre gehabt, Hrn. Huskisson in Paris zu sehen und sey nicht gegen, sondern für freies Verkehre unter den Völkern.

Am 23. Oktober, wo Kapitain Hill Botschaft brachte, hielt sich das Fort San Misa noch.  
London, den 10. Januar.

Aus Kalkutta sind Nachrichten bis zum 2ten August eingetroffen. Zu Rangoon kam im Juli ein Abgesandter aus Ava an, welcher mit Friedensvorschlägen beauftragt zu seyn vorgab; er hatte seinen Weg über Tongho und Pegu genommen, Proms aber vermieden. Der Kommandant von Rangoon erklärte ihm jedoch, daß über eine Angelegenheit der Art nur im Hauptquartier des Generals Campbell zu Proms unterhandelt werden könne. — General Macbean ist nebst vielen kranken Soldaten im Schiffe Asia aus Arakan zu Kalkutta angekommen.

Glasgow zählte im vorigen Jahre an Necker-Abgaben (worunter jedoch nicht bloß die Abgaben von Lebensmitteln verstanden werden müssen,) 700.000 Pfd. Sterl., beinahe der dritte Theil dessen, was die Gesamt-Einnahmen Schottlands im Jahre 1824 ausmachten. Die Fabriken dieser Stadt verarbeiteten 13,700 Ballen Baumwolle mehr als im Jahre 1824.

Das Kastel St. Juan de Ulloa hat am 17. Novbr. capitulirt; am 18. Novbr. ist die Convention von dem Gouverneur der Festung, General Koppinger ratificirt worden, und schon am Tage darauf wurden alle Officiere und ein Theil der wenigen noch dienstfähigen Soldaten auf einem Mexikanischen Kriegsschiffe nach Havannah eingeschifft.

Hr. Joaquim Pires du Carvalho Albuquerque zu Bahia, aus einer der ältesten und reichsten Brasilianischen Familien stammend, hat ohn längst dem Kaiser von Brasilien eine Fregatte zum Geschenk angeboten. Das Anerbieten wurde angenommen, und der edle Patriot ließ sogleich den Kiel zu dem Schiffe auf dem Werste von Bahia legen; auch hat er die Regierung, einen See-Officier nach Bahia zu senden, der die Inspektion über den Bau übernehme.

Ein Individuum, wahrscheinlich ein Wahnsinniger, hat den Versuch gemacht, den würdigen Bischof von Bath in der Kathedrale von Wells zu erschlagen. Zum Glück wurde er noch vor der Vollziehung seines Vorhabens ergriffen.

Nach den Times wird der Handelsstraktat mit Frankreich noch vor der Eröffnung des Parlaments zu Stande kommen. Dagegen soll der mit Brasilien abgeschlossene verworfen worden seyn, besonders wegen der Stipulationen hinsichtlich des Sklavenhandels.

Holtzar befindet sich nach Nachrichten aus Karakas vom 17ten v. M. in Kuzlo. Es hieß, General Rodil wolle nun auch capituliren. Im Januar sollte der Kongreß von Kolumbien sich versammeln.

Aus Gibraltar wird unterm 19. December geschrieben, die Spanischen Behörden hätten den Schiffbrüchigen keinen Beistand leisten wollen, und da hätte der Kommandant des Englischen Schiffs Zetis, John Phillimore, und der Befehlshaber der Besatzung, General Don, sich derselben angenommen, was aber die Spanier sehr übel genommen hätten.

Paris, den 9. Januar.

Am 3ten, zwischen 4 und 5 Uhr, ist der Marschall, Herzog von Angoulême (Suchet), zu Marseille mit Tode abgegangen.

Die Estolle meldet, daß man in einem Hause zu Betanzos in Galizien den Ehrendegen aufgefunden, welchen die Cortes Quiroga wegen seines Betragens auf der Insel Leon bewilligt. Er ist

öffentlich von Henkers Hand zerbrochen und ins Meer geworfen worden.

Der Moniteur meldet aus Wien, daß der Courierwechsel zwischen der Kaiserstadt und Preßburg sehr häufig wäre, und der Kaiser mit einigen Punkten der letzten Vorstellung der Ungarischen Stände unzufrieden gewesen sey, daß aber Alles durch die Vermittelung des Palatinus sich ausgleichen werde.

Paris, den 11. Januar.

Bisher, sagt der Konstitutionnel in einem Artikel über die Einnahme von San Juan de Ulloa, hat man nur zwei bis drei Flaggen mit Glanz auf den Meeren erscheinen sehen; bald wird man deren zwölf zählen. Nächstens wird Kallao dasselbe Schicksal haben, als Ulloa. Nach dem, was jetzt in Amerika vorgeht, hört Havanna auf, ein Arsenal für Spanien zu seyn, und tritt in die Classe der bloß producirenden, nicht mehr militairischen Kolonien zurück. Aber wie lange wird auch die noch währen?

In der December-Sitzung der Gesellschaft der Christlichen Moral wurde ein Schreiben des Baron von Stael über den Negerhandel und die abscheuliche Weise, wie derselbe in dem Hafen von Nantes betrieben wird, verlesen. Die darin enthaltenen Mittheilungen erfüllten die Gesellschaft mit Abscheu. Man sieht daraus, daß beinahe 80 Schiffe regelmäßig zu diesem unmenschtlichen Handel gebraucht werden und daß in Nantes ganze Magazine von Tortur-Instrumenten zur Fesselung der unglücklichen Schlachtopfer bestehen. Hr. v. Stael hat selbst diese Ketten, Damschrauben und sonstigen Werkzeuge gesehen und Sr. Königl. Hoheit dem Dauphin einige derselben vorgesetzt, höchstwelcher sie mit dem tiefsten Uwillen betrachtet hat. Auf den Beschluß des Präsidenten der Gesellschaft, Hr. Ternoux, soll eine Kopie der Schreibens an den Marineminister gesandt werden.

Nach Berichten aus Gibraltar schätzt man die Anzahl der während des Orkans vom 7. bis zum 10. Decbr. in den dortigen Gewässern umgekommenen Menschen auf 300.

Eine Kommission hat gestern unter Vorstiß des Kriegsministers den Mechanikern, Erbrüderern Ficht, die Lieferung von 30,000 eisernen Bettstellen übertragen.

Paris, den 13. Januar.

Der Sohn des Generals Montou-Duvernet

hat eine Klageschrift wider die Testaments Vollstrecker Buonapartes, namentlich gegen die Herren Bertrand und Montholon erscheinen lassen, die im Besitz ungeheurer Reichthümer aus dem Nachlasse des Ex-Kaisers ihm ein Vermächtniß desselben, das seine ganze Habe ausmache, vorenthielten. Man erhält aus dieser Schrift merkwürdige Aufschlüsse über den Gang, den es mit dieser Auseinandersetzung nimmt und namentlich, daß, anstatt einer gerichtlichen Behörde, durch die Herren Dureau, Maret und Coulincourt als Schiedsrichter die dabei vorkommenden Differenzen entschieden werden.

Schreiben aus Paris,  
vom 14. Jan.

Die Bischöfe, welche die geistliche Kommission wegen Wiederherstellung der Sorbonne bilden, sind bereits hier angekommen. Die Mitglieder derselben sind der Cardinal de la Fare, der Erzbischof von Paris, der Erzbischof von Besançon, der vormalige Erzbischof von Toulouse, die Bischöfe von Montpellier, Amiens und von Quimper und die Abbes Desjardins, Burniers, Santanel, de Lachapelle und Auge.

Der Bischof von Straßburg, Hr. Charin, welcher Lehrer des Herzogs von Bordeaux geworden, ist ein sehr gelehrter Prälat und Verfasser mehrerer Schriften, unter andern auch einer Abhandlung über die Gesellschaft Jesu.

Die Königl. Fahrzeuge, la Dressanne und la Momus, sind von Rochefort zu untrer Station am Senegal abgegangen.

Zum Frühjahr wird bei St. Omer wieder ein Uebungslager zusammengezogen werden, das aus zwei Divisionen Infanterie, einer Kavallerie Division und einem Artillerie Park bestehen soll. Generalleutenant, Graf Curial, wird den Oberbefehl desselben erhalten.

Ein Schreiben aus Madrid bestimmt den Hrn. Bea zum außerordentlichen Gesandten nach St. Petersburg, um Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche zu ihrer Thronbesteigung zu überbringen.

Vorgestern waren sämmtliche Artillerie Generale, Lieutenants bei dem Kriegsminister versammelt, um über die Annahme einer neuen Vorrichtung bei dem Belagerungsgeschütz zu berathschlagen.

Die abgedruckten Briefe des Marschalls Bauxan, die neulich in der öffentlichen Bibliothek zu Lambrey aufgefunden worden sind, sollen sehr interessant seyn.

Der Sohn des Generals Monton Duvernet, der seit der Restauration zum Tode verurtheilt wurde, hat ein Memoire herausgegeben, worin er von den Generalen Montholon und Bertrand die Auslieferung dessen verlangt, was Napoleon ihm vermacht habe. Er droht, sie vor Gericht zu belangen, wenn sie seinen Wunsch nicht erfüllen.

In dem Königreich Sardinien zählt man gegenwärtig 7 Erzbisthümer und 34 Bisthümer.

Die Unterzeichnung für die Foy'schen Kläder beträgt heute 753,675 Fr.

Konstantinopel, den 24. Novbr.

Die Pforte befindet sich in einer sonderbaren Verlegenheit. Die Vorstellungen des Russischen Geschäftsträgers, die Reise des Kaisers Alexans der nach der Krimm, die Anwesenheit eines wohlgerüsteten Heeres von 70,000 Mann in Vassarabien, scheinen ihr Nachgiebigkeit hinsichtlich der verlangten Räumung der Moldau und Wallachien zur Pflicht zu machen; allein sie fühlt, daß sie ihr Ansehen in den Augen der Janitscharen dadurch verlieren würde. Auf der andern Seite sichten ihr selbst die Siege der Aegypter auf Morea Besorgnisse ein, während die Ulemas und Janitscharen, Feinde jeder Neuuerung, den Mizamis y Djebid (das Europäische Exercitium) des Aegypters Ibrahim ungünstig ansehen, und selbst die mittelst der Europäischen Taktik erfochtenen Vortheile für einen Gräuel vor Mahomed halten. Sie sprechen von der guten alten Zeit, wo der Janitschar mit seinem Säbel und seiner langen Klinge auszog; die Bajonette, Uniformen und Trommeln der Aegypter sind ihnen Zeichen des Glaubensverfalls und des Untergangs des Reichs. So wird beim Rufi, in der Solimania und an der Pforte des Janitscharen Aga raisonnirt, und wenn der Türkische Pöbel einmal aufwacht, um sich Etwas zu besinnen, so ist eine Pallast-Revolution auch nicht ferne. Der Großsultan streicht sich inzwischen den Bart, und fragt seine Vertrauten, was wohl Mehmed Ali von Aegypten und sein Sohn beginnen dürften, wenn man ihrem Ehrgeize erlaubte, die Früchte ihres Sieges ruhig einzuärndten? Man sieht, der Orient ist einer Zerstückelung nahe; die Türken selbst ergreift ein Gefühl der Ahnung; aber mit ihrem gewohnten Phlegma rufen sie aus: „Was geschrieben steht, muß in Erfüllung gehn!“

Zante, den 17. December.

Ibrahim Pascha, der sich mit seiner Armee nach Patras gewandt, schien Anstalten zu treffen, um dieselbe an Bord der Flotte des Kapudan Pascha einzuschiffen, eine Landung bei Missolonghi zu veranstalten und die Uebergabe dieses zu zwei verschiedenen Malen zur Uebergabe aufgeforderten Platzes zu beschleunigen. Aber plötzlich kamen, als Alles zur Einschiffung bereit war, andre Befehle an. Ibrahim Pascha marschirte mit den Seinen auf Postizza und will, dem Vernehmen nach, Akrokorinth angreifen und sich des Isthmus bemächtigen, um die Verbindung zwischen Rumelien und den Peloponnes zu unterbrechen. Der Hellenische Senat hat aber, auf die Nachricht von diesem Ereigniß, einen Aufstand in Masse befohlen. In Argos steht ein bedeutendes Griechisches Korps, bei welchem sich mehrere tausend Mann disziplinirter Truppen unter Kommando des Obersten Gavvier befinden, und das Ibrahim entgegen rücken soll. Niketas, der Türkensprecher, befindet sich mit seinem Volke in dem Defilee von Korinth.

Mexiko, den 24. Novbr.

Hier ist alles in Jubel und Freude über die Kapitulation des Forts San Juan de Ulloa, welche der Präsident unter gestrigem Datum in einer Proklamation an seine Landsleute öffentlich angekündigt hat.

Eine außerordentliche Zeitung vom 25ten d. theilt die vom 17ten desselb. M. datirte Kapitulation des Forts San Ulloa mit. Der wesentliche Inhalt derselben lautet wie folgt:

1. Die Besatzung zieht mit kriegerischen Ehren, vier Stücken und ihrem Gepäc. aus. — Zugestanden.

2. Die Kranken werden nach Vera Cruz transportirt, um dort gehörig verpflegt zu werden. — Zugestanden.

3. Die Besatzung, Befehlshaber, Officiere und Soldaten werden auf Kosten der Mexikanischen Regierung nach Havannah transportirt. — Zugestanden.

4. Bis zu geschehener Räumung wird nur die Spanische Flagge vom Fort wehen. — Zugestanden unter der Bedingung, daß der Platz am 17ten früh um 8 Uhr geräumt wird.

5. Die Officiere behalten ihre Degen und ihr Gepäc. — Zugestanden.

6. Die Einwohner des Forts behalten ihre Güter und Privilegien, wenn sie bleiben wollen,

können aber auch, wenns ihnen beliebt, mit Allem, was ihnen zugehört, auswandern. — Zugestanden, wenn diese Privilegien nicht gegen die Konstitution sind.

7. Die Belagerten werden redlich die im Fort befindliche Munition, Waffen und Kanonen ausliefern. Die Regierungs Archive werden nach Havannah gebracht. — Zugestanden.

8. Die kleinen, Privatpersonen zugehörigen Fahrzeuge sollen desarmirt und ihren Eigenthümern zurückgegeben werden. — Zugestanden.

9. Das Eigenthum derer, die aus politischen Beweggründen und Anhänglichkeit an die Spanische Regierung ausgewandert sind, soll respektirt werden, und ein Jeder soll selbst oder durch Bevollmächtigten darüber verfügen können. — Zugestanden, jedoch unter derselben Beschränkung, als bei Art. 6.

10. Die Gefangenen beider Partheien sollen in Freiheit gesetzt werden. — Zugestanden.

11. Im Fall einige Fahrzeuge nach einem Mexikanischen Hafen verschlagen würden, sollen den auf denselben befindlichen Individuen die in dieser Kapitulation aufgestellten Stipulationen zugut kommen und sie sollen nach einem der Häfen der Insel Cuba transportirt werden. — Zugestanden.

12. Im Fall binnen hier und 90 Tagen eine Konvoit zur Ablösung der Besatzung erschiene, soll ihr gemeldet werden, daß das Fort jetzt einen andern Herrn habe, und sie soll ungehindert ihre Fahrt fortsetzen dürfen und die nöthige Unterstützung erhalten. — Zugestanden, aber nur auf 70 Tage.

13. Bei etwa entstehenden Zweifeln über den Sinn der Artikel, soll die Auslegung zu Gunsten der Besatzung lauten. — Diese Zweifel sollen durch von beiden Seiten ernannte Schiedsrichter gelöst werden.

14. Es sollen zur Gewährleistung für die Vollziehung der Kapitulation von beiden Seiten Geiseln gestellt werden. — Zugestanden.

Untery.: Miguel Suarez del Valle.  
Miguel Barragon.  
Domingo Lagru.  
Juan Marianos Nobles.  
Genehmigt: Jose Roppinger.  
Mariano Garcia.

Das Fort Ulloa ist den Amerikanern mit 3 Kanonenböden, 2 Felken, einem Packetboot und 2 Fahrzeugen, sämmtlich in gutem Zustande, über-

iefert worden, nebst einer zahlreichen Artillerie und sämmtlichen Kleinodien und Silber der Kirchen. Man schätzt die den Mexikanern gebliebenen Vorräthe auf mehr als 10 Millionen. — (Der Gouverneur, General Koppinger, ist mit seinen Officieren auf der Mexikanischen Brigantine Victoria nach der Havannah transportirt worden, wo sie am 5. Decbr. vor Anker gegangen ist.)

Aus der Schweiz, vom 7. Januar.

Der letzte von dem Oberhofmeister Kasthofer erstattete Bericht über die, seiner Aufsicht anvertrauten Thibetanischen Ziegen lautet sehr günstig. Die Thiere befinden sich gegenwärtig auf den Bergen von Interlaken, wo sie eingepfercht sind.

Nach einem Schreiben aus Ferrara vom 15. December hat der Po eine furchtbare Höhe erreicht. Man stellte die Reliquien der Schutzpatrone aus, und nicht weniger als 6000 Menschen wurden zur Bewachung der Gränzlinie des Po verwandt.

Wien, den 9. Januar.

Officielle Berichte aus Bukarest und Jassy vom 24. und 26. December lauten höchst beunruhigend über den dortigen Gesundheitszustand, da die Pest in den beiden Fürstenthümern Moldau und Wallachien sowohl, als in den benachbarten Ottomannischen Provinzen, um sich zu greifen droht. Rimnik, Ruschitschuk, Braila, Siftow und Siltistria sind von der Pest heimgesucht worden, und selbst in Jassy haben sich Spuren derselben gezeigt.

Wien, den 11. Januar.

Der Oesterreichische Beobachter beginnt heute sein Blatt mit folgendem Artikel: „Am 13. December, als dem Tage der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I., erließ der Staatssekretair und Vorstand der Kaiserl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Messerode, an die am Russischen Hofe akkreditirten Gesandten der fremden Mächte eine Note, worin denselben dieses Ereigniß officiell bekannt gemacht und das Manifest des neuen Monarchen mitgetheilt wird.“ Dann heißt es in dieser Note: „Der Kaiser Nikolaus, Erbe der Staaten des Kaisers Alexander, betrachtet sich nicht minder als den Erben der Grundsätze, welche der Politik seines erhabenen Vorgängers zur Richtschnur dienen; und Sr. Kaiserl. Majestät haben daher Ihren Vorschaffern, Gesandten und Agenten bei

den auswärtigen Mächten den Befehl ertheilt, zu erklären, daß Höchstdieselben, ernsthaft bestrebt, auf den Fußstapfen des Monarchen, dessen Verlußt Sie beweinen, zu wandeln; sich dieselbe Treue in Erfüllung der von Rußland eingegangenen Verpflichtungen, dieselbe Achtung vor allen durch die bestehenden Traktate geheiligten Rechten, dieselbe Sorgfalt für Aufrechterhaltung der den allgemeinen Frieden verbürgenden Maximen, und der zwischen den Mächten geknüpften Bande, zum Augenmerk setzen werden.“

„Dagegen verspricht sich der Kaiser mit Zuversicht von ihrer Seite die nämlichen Gesinnungen und die ungestörte Fortdauer jener von Selbigen erhabenen Vorgänger gestifteten und gepflegten freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnisse, denen Europa einen zehnjährigen Frieden verdankt.“

Nachen, den 16. Januar.

Es ist durch Thatsachen erwiesen, daß in verschiedenen Preussischen Katholischen Pfarrgemeinden am Rhein die sogenannten Schützen-Gesellschaften und Bruderschaften, oder auch zufällig gebildete Vereine von jungen Leuten an den Festen der Kirchweih und der Kirchen-Patrone oder bei den Pfarr-Processionen feierliche Aufzüge veranstalten, wodurch die Religion herabgewürdigt, das Heilige dem Gelächter ausgestellt und die Andacht gestört wird. Dergleichen Unfug ist jetzt durch ein Rundschreiben des Erzbischofs von Köln ernstlich untersagt worden.

Berlin, den 17. Januar.

Der diesjährige Carneval hat zwar angefangen, allein ohne lebhaftes Theilnahme von Seiten des Publikums. Obwohl die für den König von Baiern sowohl, als für den Kaiser Alexander angeordnete Hofrauer vorüber ist, so ist doch der Hof weder in den Redoutensaal im Opernhause, noch auf dem ersten Subscriptionsballe im Schauspielhause erschienen. Das Erscheinen des Hofes bestimmt es aber vornämlich, ob die Gesellschaft zahlreich wird. Vielleicht haben auch einige nothwendig gewordene geschärfte Polizeimaassregeln nachtheilig auf den Besuch der Redouten eingewirkt, die immer mehr in Verfall gerathen.

Man will bemerkt haben, daß sich seit der Nachricht von dem Ableben des Kaisers Alexander das Staatsministerium sowohl, als der Staatsrath sehr häufig versammelt haben.

Der Russische Fürst Trubezkoi hat die Nacht

richt von der Thronbesteigung des Kaisers Niko-  
laus an unsern Hof überbracht.

Die hiesige Blinden-Anstalt hat ihren aus-  
gezeichneten Musiklehrer, Heinr. Grothe, der selbst  
blind war, allein großes Talent für die Tonkunst  
hatte, durch den Tod verloren. Er hatte mit

vielem Scharfsinn die Logiersche Methode auf  
Blinde angewandt.

In Dresden sind die schwarzen Pocken aus-  
gebrochen und haben schon manche Kinder hinweg-  
gerafft, so daß polizeiliche Maaßregeln getroffen  
werden mußten.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu  
Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten  
Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften  
für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den  
Studirenden der Philosophie, Andreas v. Tutschem;  
die Studirenden der Rechtswissenschaft, August Ne-  
ander und Julius v. Ditmar; und an den Studiren-  
den der Theologie, Alexander Niadecki, aus der Zeit  
ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrühren-  
de legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert,  
sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena  
praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu  
melden. Dorpat, den 30. Decbr. 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen Vörpftchen Univer-  
sitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als  
Stadt-Wallengericht, sieht sich veranlaßt, wiederum  
die Bekanntmachung zu erneuern, daß sämmtliche,  
das vergangene Jahr betreffende Berichte und Rech-  
nungen in Vormundschafts-Sachen von den resp.  
Vormündern bis zum 15. Februar d. J. spätestens,  
bei 25 Nbl. W. A. Von eingereicht werden sollen.  
Dorpat-Rathbaus, am 20. Januar 1826. 3

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:

Rathsherr Nobland.

C. H. Zimmerberg, Ober-Schr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-  
societät Ihre Excellenz die vermittelte Frau Gene-  
ral-Lieutenantin Eiber v. Rath, geb. Monnod, auf  
das im Rigaschen Kreise und Ruzenschen Kirchspiele  
belegene Gut Ruzien-Großhof um ein Darlehn in  
Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hie-  
durch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato bin-  
nen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten  
Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die  
resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossir-  
ter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu  
Alga, am 14. Januar 1826. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen

Gutsbesitzer Oberdirektorium:

E. B. v. Zimmermann.

Stövern, Schr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die von mir zum 21sten dieses Monats  
angekündigte Auktion hat wegen unvorher-  
gesehener Ereignisse nicht gehalten werden  
können, und ist bis zum 3. Februar ausge-  
setzt. Ich zeige solches hiermit ergebenst  
an, daß von benanntem Tage des Nach-  
mittags von 2 Uhr ab, täglich selbige in  
meinem Hause statt finden wird. 3

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, er-  
sche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung ste-  
hen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle die-  
jenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis  
Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch  
wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr an-  
nehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 1

G. M. Berner.

In Beziehung auf meine frühern Bekanntma-  
chungen wegen Verlosung acht musikalischer Instru-  
mente, unter denen 2 Flügel, 3 Fortepianos und 3  
Klaviere etc., habe ich gegenwärtig die Ehre bekannt  
zu machen: daß diese Verpielung unter Aufsicht Er.  
Kaiserl. Polizei-Verwaltung am 27. Januar d. J.,  
Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale der Bürger-  
Musik, woselbst die Instrumente aufgestellt sind, statt  
haben werde. Wenn irgend Jemand noch lose  
wünscht, von welchen nur wenige noch vorhanden  
sind, so ersuche ich, sich deshalb gefälligst an Hrn.  
Thun, Püctten, beim Deponomen Galkhetter, oder  
Gastwirth Jäger zu wenden. 2

G. S. Meyer.

Einem hochwohlgebornen Adel und verehrten Pu-  
blikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir sowohl  
Uniformen, als auch Civilkleider jeder Art nach den  
neuesten Modellen und Moden verfertigt werden; ich  
verspreche prompte und billige Bedienung und bitte  
um zahlreichen Zuspruch. 2

Schneidemeister H. K. Grönberg,

wohnhaft der Tochter-Schule gegenüber, im  
Droßschen Hause.

Die Selbigen Erben bringen demittelst zur Kenntniß eines hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Autorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 23ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermüssen-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Präiosen und Effekten, namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehrere goldenen und silbernen Uhren, Schießgewehre von vorzüglicher Güte, eines chirurgischen Bestecks, Weisenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. S. A. das Stück nur jetzt allein bei Herrn Sonn zu haben sind. 2

### Luktion.

Daß auf dem Gute Neu-Hodenhoff, im Sagvithschen Kirchspiele, am 1. Februar d. J., von 10 Uhr Vormittags an, auctiois lege, gegen gleichbare Bezahlung, alle Gattungen von Haus- und Küchengeräth, besonders Kupfergeräth und Möbeln, namentlich: Tische, Stühle, Säränke, allerlei Kästen, Werkzeug, auch einiges Vieh versteigert werden soll; wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 2

### Güter-Verkauf.

Endesunterzeichneter ist, als Bevollmächtigter des gegenwärtigen Besitzers des im Dörpischen Kreise und Valösches Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, genehnt: genanntes Gut am 16. März d. J. unter Ausbot zu stellen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, bei dem Hrn. Landrichter v. Samson in Dorpat einzufinden, und ihren etwaigen Bot zu verlaublichen, wo denn nach Aufgäbe desselben auch sogleich der etwaige Kauf- oder Pfandkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Beschreibung des Gutes kann zuvor bei dem Hrn. Landrichter v. Samson und bei Endesunterzeichnetem durchgesehen werden. 3

H. v. Grünwaldt.

### Arrende.

Das im Bivländischen Gouvernement und Dörpischen Kreise belegene Kronsgut Tamerhof soll vom 31. März 1825 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Disposition kann in baarem Gelde oder auch in Branntwein, der bis nach Narva geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen dieselte an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abakamoff in St. Petersburg zu wenden. 2

### Arrende-Gesuch.

Ein kleines Gut im ehlnischen Distrikt in Bivland, von 2 bis 6 Hufen, wird in Arrende gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

### Zu verkaufen.

Ein tafelförmiges Forte-Piano, von 5 Oktaven und vorzüglichem Tone, steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf, bei dem Instrumentmacher, Hrn. Möring. 3

Sehr gute frische Kewalische Kistostromlinge, zu 2 Rbl. die Burke, sind zu haben bei Fr. Ahm. 3

Frischer rother holländischer Kleesaamen, das Pfund zu 80 Kopfen, und ächte Sorten ausländischer Garten- und Blumensamereien, sind bei dem Gärtner Christian Oberländer für billige Preise auf der ersten Hand zu haben. 3

Frischer gutkeimender Kleesaamen wird auf dem Gute Groß-Kamby verkauft. Käufer belieben sich bei der Guts-Verwaltung zu melden. 2

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobischen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 1

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich mich mit einem wohlaffortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverläßig achtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und foulcurter Leinwand, Colonnade, Nanquin, Bombassin, Cambrits und verschiedenen Tüchern, wie auch Bierde-Geschieren, Teppichen, russischer-Armafs, und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. Schamajew.

Einem hochverehrten Publico empfehle ich mich mit guten und richtigen Barometern, Thermomotern, Conservations-Glasern, wie auch allen Gattungen ächter meerschäumener Pfeisenköpfe, ich reparire benannte Sachen und künste Pfeisen nach Belieben, verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Logis ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London Nr. 7. 2

M. Titzner.

Außer den gewöhnlichen Handels-Artikeln sind bei mir so eben angelommener frischer Kachs, Kaviar und wolgadische Lichte zu haben. Auch verkaufe ich billigen Preises eine Quantität guter Brandweins-Ahmen. E. G. Lubba. 2

Ein guter Bären-Pelz mit blauem Tuch überzogen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man im von Meinerschen Hause in der Karlowaschen Straße. 2

Unterzeichneter Spitzenhändler giebt sich die

Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer Parthei seiner ächter Zwirn-Spinnen in den neuesten Vessein und allen beliebigen Breiten für die Jahrmarktszeit hier angekommen ist, und solche in der Bude des Herrn Kaufmanns Brock hieselbst, sowohl nach der Elle, als auch in Parthien verkauft. Er versichert die möglt. hst billigen Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 1

Franz Mitschke, aus Mitau.

Herr J. B. Martinen, aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem Manufakturwaaren-Lager, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Sein Lager befindet sich im Saale der alten Mühle. 1

Der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem resp. hiesigen Publikum zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit Manns-Stiefeln und Schuhen. Sein Stand ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen hinter dem Rathhause. 1

Bei Hrn. Kunin sind recht schöne weiße glastzte Kacheln und verzierte Stück-Ofenen für billige Preise zu haben. 1

Im Hause des Hrn. Kaufmanns Wegener, am Markte eine Treppe hoch, sind während des Jahrmarktes St. Petersburgische Damen-Schuhe, welche sehr gut gearbeitet, für billige Preise zu haben. 1

Anna Wittke, aus St. Petersburg.

Beim Kaufmann Bischoff stehen zwei Frau-Küben von ziemlicher Größe zum Verkauf. 1

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfehle ich meine in Kunst-sachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und Thermometern etc. bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äußerst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 1

Dominico Avanzo.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und St. Inzeng-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 3

S. B. Käding.

### Zu vermietthen

Im Nebengebäude der Bürgermühle ist ein Erkerzimmer, wie auch zwei einzelne Zimmer zu vermie-

then; man hat sich deswegen an den Defonon Bruckhoffer zu wenden. 2

Die Vorsteher.

### Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Neu-Kamby wird eine Person, die die Viehzucht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist auf dem Gute daselbst zu erfahren. 2

Auf dem Gute Kersal im St. Bartholamäischen Kirchspiele, an der Nevalischen Straße, 30 Werst von Dorpat, wird eine Vieh-Pächterin verlangt. Vieh-baberinnen können sich auf dem Gute melden. 2

### Verloren.

Am Donnerstage der vorigen Woche ist ein junger Fuchs, mit gestutzter Huhe und langen Ohren, verloren gegangen; wer solchen im Wisbergischen Hause, beim Kaufmann Giese einliefert, erbält mit dem innigsten Dank eine anständige Belohnung. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76½ Cop. R. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	76½ — —
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	— — —
Ein alter holländ. Dukat 11 —	— — —

### Unackommene Fremde.

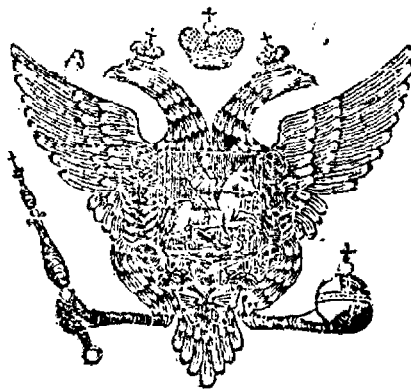
Se. Durchl. der Sr. Kaiserliche Minister und Gesandte Fürst Nichtenstein nebst Gefolge, kommt von Petersburg, Hr. Ober-Fiscal und Ritter v. Eube, Hr. v. Eube, Hr. Baron v. Laube, kommen von Riga, Hr. Volksgenrath von Blankenhagen, Hr. Baron von Wolf, Herr Major von Schwandenberg nebst Familie, Herr v. Stadelsberg, kommen vom Lande, Hr. Landrichter Baron v. Wolf, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Killers, kommt von Bernau, Hr. Hofrath v. Norring, kommt von Weiskensien, logiren in der Stadt London; Hr. Oberst-Lieutenant v. Baranoff, Hr. Landrath v. Sievers nebst Familie, Hr. Baron v. Rosen, kommen vom Lande, Hr. Donat, kommt von Rospin, Hr. Dr. Heumelburg, kommt von Riga, Hr. Kapitain v. Krusenstern, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberst Isckoff, Hr. Stadtmesser Sr. Kaiserl. Majestät Graf Woldem, von Riga nach Petersburg; Oberst. u. Ritter Nakasofsky, von Leizenhof nach Petersburg, Kaufm. 1r Gilde Löwenstein, Garde-Lieut. Obermann von Mitau nach Petersh., Kammerjunker Fürst Gritschatoff, als Courier, Französischer Gesandte Minister Et Priès, von Petersh. nach Wolangen, Feldjäger Fährnich Schmidt, als Courier, von Wolangen nach Petersburg.

# Dorptſche Zeitung

N<sup>o</sup>.



8.

Mittwoch, den 27. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskows  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 22. Januar.

Durch einen Allerhöchsten Parolebefehl vom 21. Januar, ist der bei der Armee stehende Generalmajor Prinz Paul von Recklenburg; Schweserin zum Chef des Moskowischen Grenadier-Regiments ernannt, das sich hinführo auch das Grenadier-Regiment Prinz Paul von Recklenburg nennen soll.

Das Mitglied bei der Wilnaschen Kommission über die Schulfonds, Graf Rudolph Tschhausen ist, für seinen eifrigen Dienst, Allergnädigst zur Charge eines Kammerjunkers am Allerhöchsten Hofe erhoben.

Die aus Taganrog von dem Staatsrath Stofregen erhaltenen Nachrichten vom 29sten v. M. bestätigen, daß die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth sich im Allgemeinen bessert und bis jetzt nichts Befürchten läßt. Ihre Majestät haben auch selbst an Ihre Majestät die Kaiserin Maria zu schreiben geruht.

Man erwartet die irdischen Ueberreste des höchstseligen Kaisers nicht vor Ausgang des Februar-Monats in der hiesigen Residenz. Der

Leichnam wird gleich nach seiner Ankunft acht Tage lang in der Kasanschen Metropole zur Schau ausgestellt werden. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth werden dem Trauerzuge nur bis Chartow folgen, dann aber wieder nach Taganrog zurückkehren.

Der dirigirende Senat hat in einer Sitzung am 16. December beschlossen, Sr. Majestät dem Kaiser Alexander ein National-Denkmal zu errichten; „eine kolossale Statue, die Gestalt dieses Monarchen darstellend, dessen Andenken ewig seinem Vaterlande theuer seyn, so wie seine Wohlthaten unauslöschlich dem Herzen jedes Russen.“ Das Denkmal soll die Inschrift führen: „Alexanders der dem Ersten, Rußland.“

Am 7ten d. hat sich der Trauerzug mit den irdischen Ueberresten unfres höchstseligen Kaisers von Taganrog auf hier in Bewegung gesetzt. Aus folge der desfalls erlassenen Marschroute, werden täglich nicht über 50 bis 60 Werste zurückgelegt. Am 6. Januar trifft der Zug in Chartow, am 13ten in Kursk, am 18ten in Orel, am 24ten in Tula, am 31sten in Moskau ein, wo er bis zum

3. Februar verweilt, am 7ten langt er in Tweren, am 20sten in Nowgorod und am 14ten in Zar'skojefelo. Am 12. März, am Thronbesteigungstage des höchstseligen Kaisers, wird die feierliche Bestattung der irdischen Ueberreste desselben statt finden.

London, den 12. Januar.

Der Morning-Chronicle zufolge soll ein Schreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten Metternich an den König von Portugall, Sr. Majestät sehr erfreuliche Nachricht über den Prinzen Miguel gebracht haben. Es wird dem Prinzen darin ein sehr lobliches Zeugniß von seinem öffentlichen Betragen seit seiner Anwesenheit in Oesterreich gegeben, und daß er die größte Anhänglichkeit und Achtung gegen seinen Durchlauchtigsten Vater und die Portugiesische Nation hege. Man glaubt, daß dieses Schreiben, welches dem Könige, gleich nach seiner Ankunft in der Hauptstadt durch den Oesterreichischen Gesandten überreicht wurde und von den Ausdrücken der wärmsten Freundschaft und Wünsche für das künftige Glück Portugalls und die Ruhe und Wohlfahrt des Portugiesischen Volks begleitet war, als Einleitung zu einer Vermählung des Prinzen Miguel mit einer Tochter Sr. Kaiserl. Majestät angesehen werden darf.

Gestern an der Börse sprach man allgemein von zwei ganz ausgezeichnet schönen, für Kolumbische Rechnung in Newyork erbaueten Fregatten erster Größe, der Süd-Amerikaner und La Plata. Ihre Bauart soll die vollendetste seyn, was man bisher gesehen hat. Jedes Schiff trägt 64 Kanonen und ist für 90,000 Pf. St. versichert.

Die Kaufleute in Havannah sind sehr besorgt wegen einer Blockade von Seiten der Mexikaner. Die Seemacht der letztern ist bereits ansehnlich und wird von erfahrenen Amerikanischen und Britischen Seemannern befehligt.

Von den in diesem Jahre in London zum Tode verurtheilten Verbrechern wurden 17 hingerichtet und zwar 1 wegen Mord, 1 wegen Nothzucht, 4 wegen Pferdediebstahls, 8 wegen Einbruchs, 1 wegen Verfälschung von Unterschriften, 2 wegen Raub auf der Landstraße (hierunter wird auch Verraubung auf den Gassen der Städte verstanden), 1 wegen Briefdiebstahls.

Eine aus Neu-Holland nach Glasgow gebrachte Probe Baumwolle hat sich als eine feine, der Brasilianischen ähnliche Gattung bewiesen,

und man hofft, daß Mitterland werde auch aus diesen Kolonien bald Sendungen dieses wichtigen Stapel-Artikels erhalten.

London, den 17. Januar.

Von Kalkutta sind Nachrichten bis Ende Augusts angekommen. Das Hauptquartier des Generals Campbell war noch immer in Prome. Die Soldaten werden durch Schärmügel beunruhigt. Von Prome bis zur Hauptstadt Ava's ist das ganze Land überschwemmt, und der Gesundheitszustand der Britischen Armee nichts weniger als günstig. Zu Rangoon heißt es, die Birmanen hätten alle Unterhandlungen abge schlagen.

Nach der Morning-Chronicle dürfte Marquis von Wellesley zum zweitemale als General-Gouverneur nach Indien gehen, und den Grafen von Bristol zum Nachfolger, als Vicelkönig von Irland erhalten. Letzterer ist ein Schwager des Grafen Liverpool.

Das Britische, zur Aufnahme der östlichen Küste von Afrika bestimmt gewesene Geschwader stand, nach den letzten, mit dem Schiffe Ariadne angekommenen Nachrichten, im Begriff nach der Westküste abzusegeln. Es verlor während der Arbeiten allein zwei und dreißig Officiere. In derselben Zeit wurden zwei Sklavenschiffe genommen. Dieser Handel wird von den Franzosen stärker als je betrieben, und die Sklavenhändler lassen sich oft die unmenschlichsten Grausamkeiten zu Schulden kommen. Die Ariadne langte in dem Augenblicke zu Madagaskar an, als die Franzosen und Araber die Insel auf Befehl des Königs Rahhama verlassen mußten. Dieser Fürst hat jetzt eine wohl disciplinirte Armee, und es wird ihm wahrscheinlich gelingen, jene große Insel ganz unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Sein Agent, der Britte Hastin, steht in großem Ansehen bei ihm und leitet alle öffentlichen Angelegenheiten.

Am 22. Decbr. sind zwei vormalige Schwedische Kriegsschiffe, 1 Linienschiff und 1 Fregatte, zu Carthagena in Kolumbien angekommen.

Die hiesige Kunst- und Buchhandlung Hurst Robinson und Komp. hat mit 400,000 Pf. St. ihre Zahlungen eingestellt. Dieses Haus hatte den hiesigen Debit der in Edinburg gedruckten Skottischen Romane.

London, den 20. Januar.

Das heute angekommene Paquet von Vuer

aus Ayres hat die wichtige Nachricht mitgeteilt, daß sich Buenos Ayres für die Banda Oriental erklärt hat. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Provinzen am La Plata: Strom, Manuel Jose Garcia, hat unterm 4. Novbr. ein Schreiben an den brasilianischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Luis Joze Karvalho: Nello, gerichtet, worin es heißt: „Da die Einwohner der östlichen Provinzen, durch ihre eigene Anstrengung die Befreiung ihres Gebietes von den Waffen Sr. Kaiserl. Majestät erlangt, eine geordnete Regierung eingesetzt und erklärt hatten, daß es ihr allgemeiner, unabänderlicher und entschiedener Wunsch sei, sich dem Bunde der Vereinigten Staaten am La Plata: Strom, zu denen sie von jeher gehörten, anzuschließen, so habe der General: Kongreß der Republik in seiner Sitzung vom 25. Oktbr. beschlossen, die Banda Oriental, dem von ihr ausgesprochenen Wunsche gemäß, als factisch der Republik der Vereinigten Provinzen wiederum einverleibt, anzuerkennen, und die Bundes: Regierung sah sich, in Folge dieser feierlichen Erklärung, genöthigt, für die Vertheidigung und Sicherheit der östlichen Provinzen Sorge zu tragen, werde mittelst aller ihr zu Gebote stehenden Mittel ihrer Pflicht nachkommen und die Räumung der einzigen beiden Punkte zu beschleunigen suchen, die sich noch in den Händen der Truppen Sr. Kaiserl. Majestät befinden.“ Der Krieg zwischen Buenos Ayres und Brasilien ist somit entschieden, wenn sich England nicht ins Mittel schlägt und Friede stifтет.

Die Regierung hat dieser Tage Nachrichten aus Ostindien erhalten. Die Zeitungen über Kalkutta reichen bis zum 17. Septbr. und entwerfen eben kein erfreuliches Bild von dem Zustande der im Felde befindlichen Armee. Die Krankheiten haben nicht abgenommen und das Heer vermindert sich immer mehr. Sir Archibald Campbell verließ Anfangs Juli Prome und begab sich, um sämtliche Spitäler in Augenschein zu nehmen, nach Rangoon, kehrte aber bald wieder nach seinem Hauptquartier zurück. Die Birmanen verhalten sich fortwährend vertheidigungsweise. Wenn man den Ausfagen mehrerer, zu Prome angekommenen Eingebornen Glauben beimessen darf, so ist in der Hauptstadt Avas eine Empörung unter den Kriegern ausgebrochen, um sich von der Birmanischen Herrschaft loszumachen. Der gegenwärtige Nabob von Oude scheint nicht bloß

ausgezeichnet und reich an gelehrten Kenntnissen, sondern auch an Geld zu seyn. Im Juni schloß er der Regierung von Bengalen eine Million Pfd. Sterl. zu 5 pCt. Zinsen vor, eine Hülfe, die bei der Bedrängniß, in der man sich befand, doppelt erwünscht kam. In Kalkutta sind mehrere große Schiffe zu Hospital: Schiffen umgestaltet worden, um die kranken Truppen in Arrakam aufzunehmen, und sie während der Regenzeit der pestilenzialen Landluft zu entziehen. Sir Charles Metcalfe, ein sehr geachteter und verlässiger Beamter der Ostindischen Kompagnie, sollte an die Stelle des verstorbenen Generals Ochterlony als militärischer und politischer Resident nach Dehli abgehen.

Der Oberbefehlshaber der Britischen Indischen Armee, Sir Edward Pager, wollte in der Mitte Novbrs. nach Europa zurückkehren: sein Nachfolger ist bekanntlich Lord Combermere.

Die neuesten Nachrichten aus Batavia lauten sehr beunruhigend. Am 2. Septbr. fiel zu Dernackie in der Nähe von Samarang ein Treffen zwischen den 10,000 Mann starken eingebornen Truppen und den Europäern vor, die nur 300 Mann stark waren, worunter sich 60 Engländer, meistens Matrosen, befanden. Erstere trugen einen vollkommenen Sieg davon. Auch mehrere Britische Kaufleute mußten an diesem unglücklichen Kampfe Theil nehmen, und im Ganzen verloren zehn Engländer ihr Leben. Die Europäer bringen ihr Eigenthum zu Samarang und Samas baya an Bord der Schiffe und die östliche Küste wird wahrscheinlich ganz von ihnen verlassen werden. Alle Kaffebäume und andern Anpflanzungen werden vom Feinde zerstört.

Die Anstalten, die man in Karthagena zu einer Expedition gegen die Insel Kuba trifft, scheinen, den neuesten Nachrichten zufolge, sehr ernsthaft. Die Truppen, 10,000 Mann stark, sollen durch General Veno Elementi und die Seemacht durch Kommodore Velluche befehligt werden. Letztere wird aus einem Piraten: Schiffe von 74 Kanonen, zwei Fregatten erster Klasse von 64 Kanonen, drei andern Fregatten, sechs Kriegsschiffen und aus 10 bis 20 kleineren Schiffen bestehen.

Die Weins: Ausfuhr aus Oporto betrug im vorigen Jahre 40,524 Pipen, wovon England allein 40,277 Pipen erhielt; nach Frankreich ging eine halbe, nach Hamburg 37.

New: York, den 17. Decbr.

Als Kandidaten für die Gesandtschaft nach

der Kongresse von Panama werden die Herren Monroe, Gallatin und Crawford genannt. Die Stellen, welche diese Staatsmänner bereits besaßen, das Ansehen, in welchem sie noch stehen, zeugt genugsam, aus welchem Gesichtspunkte Nord-Amerika jenen Kongreß betrachtet.

Anfangs Novbr. sind zu Panama mehrere Deputirte aus dem Süden angekommen.

Hr. Michelena, der vormalige Mexikanische Gesandte in London, der glücklich in Mexiko eingetroffen ist, wird sich ebenfalls unverzüglich dahin begeben.

Die Fläche des durch Verträge mit 14 Stämmen der Eingebornen erworbenen Landes der Vereinigten Staaten beträgt nahe an 100 Millionen Acres, (238 Millionen Rheinl. Morgen.)

Auch hier hat sich eine Miningesellschaft zur Bearbeitung von Bergwerken in Temascaltepec in Mexiko gebildet.

Wierzehn Meilen von Coquimbo in der Republik Chili soll ein Kupferbergwerk entdeckt haben, seit dem sind Untersuchungen angestellt worden, und man hat 5 reiche Gruben aufgefunden, deren Besitz sich Engländer und Amerikaner wetteifernd zu sichern suchen.

An den verschiedenen Kanälen arbeiten gegenwärtig noch 3000 Menschen.

Mehrere der hiesigen Zeitungen bemerken, daß der Präsident Monroe sich ohne Bemühen aus seinem hohen Amte zurückgezogen habe, und machen den Vorschlag: daß der Kongreß den Präsidenten, nach Niederlegung ihres Amtes, wenigstens lebenslängliche Pensionen aussetzen sollte.

Bogota, den 4. Novbr.

Anfangs Decbr. wird sich der Kongreß hier versammeln. In allen Departementen ist man mit den Wahlen der neuen Mitglieder der vollziehenden Gewalt beschäftigt. Hinsichtlich des Präsidenten Bolivar wurde nicht eine abweichende Stimme laut, ein schöner Beweis der Zuneigung seiner Mitbürger für ihn. Auch ist sein Geburtstag mit einem großen Festmahl begangen worden, bei welcher Gelegenheit man, mitten im Saale, die Standarte Pizarrot aufgehängt sah.

Madrid, den 5. Januar.

Die Lage des hiesigen Handels ist höchst betrübt. Die Kaufmannschaft hat mehrere Versammlungen gehalten, um wegen Bezahlung der

von der Regierung verlangten Steuern zu berathen und man will Sr. Majestät dem Könige vorschlagen, dem hiesigen Handel die Pacht der Octroy zu überlassen.

Der neuernannte Bischof von Majorca ist auf der Ueberfahrt dahin verunglückt.

Man bemerkt, daß Sr. Majestät den General Kastanos bereits sieben Mal zum Staatsrath ernannt haben.

Madrid, den 9. Januar.

Sr. Majestät der König haben den Brigadier Rodil, den Verteidiger von Callao, zum Mariscal de Campo, und den Gouverneur von Chiloe, Oberst Quintanilla, zum Brigadier befördert.

Der Marineminister hat Depeschen aus Portoriko vom 30. November empfangen, welche die Ankunft der von Korunna abgegangenen Fregatten Lealtad, Iberia und Perle, und 8 Transportfahrzeuge melden. Auf Portoriko sind 1300 Mann zur Verstärkung zurückgelassen worden.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat ein Schreiben an den Finanzminister erlassen, worin es heißt: Der Französische Botschafter bei Sr. Kathol. Majestät meldet mir in einem Schreiben vom 5. December Folgendes: „Von Paris aus werden sehr viele obsköne, revolutionaire oder gottlose Schriften nach Spanien und Amerika versandt, denen man zur Verminderung der Hindernisse ihrer Einführung statt ihrer rechten Titel, Titel von Andachtsbüchern beilegt, wie sich aus der beifolgenden Note oder Liste solcher verkappten Bücher ergibt. Diese Nachricht theile ich Ewr. Herrlichkeit auf Befehl des Königs nebst einer Abschrift der erwähnten Liste mit, das mit sie dieselbe demjenigen, den es angeht, zukommen lassen, um die Einbringung der darin erwähnten Schriften zu verhindern.“ (Hier folgt nun die Liste, woraus man sieht, welche Werke die verschiedenen Französischen Schriftsteller annehmen müssen: Voltaire geht als das Leben des heil. Marcellinus, Rousseau als das Leben des heil. Alexander, Volney als das Leben des heil. Michael, Werther als das Leben der heil. Cécilia nach Spanien.)

Paris, den 17. Januar.

In den ersten Tagen des Jahres 1822, zur Zeit der schrecklichen Meuteien der Griechen in Konstantinopel wurde auch einer der reichsten Griechischen Banquiers, Namens S . . . zum Tod

de verurtheilt und auf den Platz geschleppt, wo der Patriarch und 9 Griechische Erzbischöfe umkamen. Ein glücklicher Zufall rettete ihm das Leben und er flüchtete sich mit seinem Sohne nach Odessa. Dort erfuhr er aber, daß nicht allein sein ganzes Vermögen konfiscirt sey, sondern man auch seine Frau und seine beiden Töchter verhaftet habe, für welche man ein sehr bedeutendes Lösegeld verslange. Um sich letzteres zu verschaffen, durchirrt der unglückliche Mann seit 4 Jahren ganz Europa. Er befindet sich gegenwärtig hier und Sr. Majestät haben ihm 1500 Franken auf ihre Privatskasse anweisen lassen.

In wenigen Tagen erscheinen hier die Memoiren des Generals Morillo. Der Herausgeber hat zwei interessante Zugaben von Don Jose Dominga Diaz und dem General la Torre beigelegt.

Briefe aus dem Hospitium auf dem St. Bernhard melden, daß man dort nie so viel Schnee gesehen, als gegenwärtig. Die Lavinen vervielfachten sich auf eine furchtbare Weise.

Paris, den 18. Januar.

Sr. Majestät haben zur Unterstützung der Armen 12,000 Fr. und für das Denkmal zum Andenken von Larochejaquetin, Festure und Desrignon 2000 Fr. unterzeichnen lassen.

Wir erhalten — sagt der Courier francais — aus Smyrna von 22sten Decbr. datirt, ein Schreiben von einem Französl. Officier, der die Griechischen Küsten besucht hat. Es enthält sehr betrübte Nachrichten über die Zwistigkeiten, die fortwährend unter den verschiedenen Griechischen Anführern herrschen. Am 17. Novbr., als die Flotte des Kapudan Pascha in Unordnung von Navarino ankies, um nach Patras zu segeln, hatte die Griechische Flotte, die sich in den dortigen Gewässern vereinigt fand, eine wundervolle Gelegenheit, dieselbe anzugreifen und zum Theil zu zerstören. Allein die Griechische Flotte trennte sich und die zu ihr gehörigen Fahrzeuge nahmen verschiedene Richtungen; die eine segelte, wie es heißt, nach Hydra, um dort Preisengelder in Empfang zu nehmen. Die Einnahme von Missolonghi, welche die Türken mit verdoppelter Anstrengung zu bewirken suchen werden, würde der Sache Griechenlands den Todesstoß versetzen. Oberst Fabvier hat große Dienste geleistet, aber er allein vermag es nicht, ein Volk zu retten, dessen Untergang von Europa beschloffen zu seyn scheint.

Hr. Champollion Figeac hat eine Nachricht

über eine Handschrift der Chronik des Eusebius herausgegeben, die gegenwärtig im Besitz der geographischen Gesellschaft ist, welche dies herrliche Geschenk einem ihrer Mitglieder, dem gegenwärtigen Französl. Gesandten in Hamburg, Hrn. Coux de la Cochelle, verdankt.

Neulich wurden Aktenstücke eines wichtigen Processes entwendet. Ein in der Kanzlei der Instructionsrichter angestellter Beamter, den man deshalb in Verdacht hatte, Namens Simonnot, wurde eingezogen, war seiner Schuld geständig und hat sich im Gefängniß entleibt.

Die Zeitung der Vereinigten Ionischen Staaten meldet: „Sr. Allerchristliche Majestät der König von Frankreich haben seit Ende Octbr. ihre Seemacht gegen Tripolis ausgesandt, um sich von dieser Regentschaft, wegen einiger während des Septbr. Monats von mehreren Tripolitanschen Kapern in dem Mitteländischen Meere gegen die Päpstliche Flagge verübten Gewaltthätigkeiten, Rechenschaft und Schaden-Ersstattung für Sr. Heil. zu fordern.“

Brüssel, den 20. Januar.

Neulich entstand hier Feuer bei einem Vasey, wodurch nicht allein das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde, sondern auch zwei Frauenpersonen nebst zwei Kindern ums Leben kamen.

Die Kinderblattern herrschen fortwährend zu Rotterdam.

Auch die Kunst hat dieser Tage einen unersetzlichen Verlust erlitten. Einer der ersten Landschaftsmaler, Hr. Ommegeant, ist nämlich zu Antwerpen mit Tode abgegangen.

Ein Brief aus Triest meldet, Hr. Valli olchi, der sich wegen eines Weinbruchs länger dort aufhalten müssen, steht jetzt im Begriff, nach Bologna abzureisen. Er hat seinen prachtvollen Landsitz Campo Morzo für 70,000 Fl. an seine Schwiegerin, Madame Murat, verkauft. Letztere hatte schon lange um denselben gehandelt, und der Kauf war nur deshalb nicht abgeschlossen worden, weil sie noch nicht Erlaubniß erhalten hatte, in Triest bleiben zu dürfen, welche jetzt erfolgt ist.

Stuttgart, den 25. Januar.

In der neugewählten Deputirten-Kammer des Königreichs Württemberg sitzen 13 Ritter, 6 protestantische Prälaten, 1 katholischer Bischof, 1 katholischer General-Vicariatsrath, 2 Oberrathensräthe, Kanzler, 1 Vice-Direktor, 1 Oberrathensrath, 1 Kanzler, 1 Vice-Direktor, 1 Oberrathensrath.

Tribunalrath, 4 Ober: Justizräthe, 2 Regierungsräthe, 1 Regierung: Assessor, 6 Ober: Amtsrichter, 2 Ober: Amtsleute, 1 Ober: Amtes: Aktuar, 2 Ober: Amtspfleger, 1 Armenkastenpfleger, 8 Stadt: und Amtes: Schreiber, 14 Stadt: und Dorf: Schultheißen, 6 Advokaten, 2 Stiftungs: Verwalter, 1 Steuer: Kommissair, 2 Revisoren, 3 Amtsleute, 2 Kameral: Verwalter, 1 Stadtrath, 1 Kommerzienrath, 3 Kaufleute, 1 Stadtpfleger, 1 Posthalter, 1 Salz: Faktor, General: Major und 1 Apotheker.

Aus Italien, vom 8. Januar.

Gestern ist Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin Vicekönigin glücklich von einem Erzherzoge entbunden worden.

Erst am 3ten d. sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien, durch ungünstige Witterung aufgehalten, von Genua nach Turin zurückgekehrt.

Am 28. Decbr. traf die Nachricht von dem Ableben des Kaisers Alexander zu Rom ein.

Schreiben aus Stockholm, vom 17. Januar.

Gestern war Diner bei Sr. Majestät auf Rosendahl, dem das diplomatische Korps beiwohnte. Später fand eine große Schlittenfahrt statt, an welcher die Königl. Familie Theil nahm.

Professor Geyer in Upsala, der neulich den ersten Theil seiner Schwedischen Geschichte herausgegeben, erhält von der Regierung bis zur Vollendung seines Werks einen außerordentl. Gehalt von 600 Thlrn. Vco. Er wird dieser Tage hier erwartet, um seine Antrittsrede als Mitglied der Schwedischen Akademie zu halten.

Der berühmte Orientalist und vormalige Professor an der Universität Lund, Kanzleirath Norberg, ist zu Upsala im 79sten Jahre mit Tode abgegangen.

Sr. Majestät der König von Schweden und Norwegen haben der gelehrten Schule in Staswanger eine Summe von 1800 Species und der

Armenanstalt in Drammen 1000 Spec. aus ihrer Privat: Kasse geschenkt.

Sondershausen, den 18. Januar.

Unser Fürst hat eine Verordnung erlassen, der zufolge der früher abgeschaffte Willkommenen (eine Anzahl Hiebe, welche Sträflinge, die zum Zuchthaus verurtheilt wurden, bei ihrem Eintritte in die Straf: Anstalt erhielten) wieder eingeführt worden ist, da die Zuchthausstrafe ohne diesen Zusatz nicht genug Eindruck gemacht hat.

Hamburg, den 24. Januar.

Sr. Exc. der Fürst Escherbatow, der mit der Notification von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander und der Thronbesteigung seines Durchlauchtigsten Bruders, des Kaisers Nikolaus des Ersten, an Sr. Durchl. den Herzog von Oldenburg beauftragt worden, ist hier angekommen.

Schreiben aus Berlin, vom 18. Januar.

Aus Leipzig schreibt man: Die gegenwärtige Neujahr: Messe ist noch schlechter als gewöhnlich. Käufer und Verkäufer fehlen und selbst viele Bude den sind nicht ausgeschlagen, welche es sonst waren. Kaum werden in groben Tüchern und in Leinwand einige Geschäfte gemacht; nur Seidenwaaren haben etwas Absatz gefunden.

Leipzig, den 15. Januar.

In Folge der Nachricht von der in der Moldau und Wallachei ausgebrochenen Pest ist in der hiesigen Zeitung durch den Kaiserl. Oesterreichischen Geschäftsträger und General: Consul Adam Mäslter eine Bekanntmachung erschienen, des Inhalts: daß Sr. Majestät der Kaiser sich bewogen gefunden haben, die Aufstellung eines Militair: Korps längs der bedrohten Gränze gegen die Wallachei und Moldau anzunehmen, welches dem bei Gelegenheit der Messe anwesenden handeltreibenden Publikum zur Beruhigung mitgetheilt wird.

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts: Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften

für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Philosophie, Andreas v. Lutschew; die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Neander und Julius v. Dittmar; und an den Studierenden der Theologie, Alexander Nabecki, aus der Zeit

ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefördert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Decbr. 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen Dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Emerk.  
C. v. Witte, Notar.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisengericht, bringt hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die auf den 28ten d. M. angekündigte Verloosung verschiedener der Seligschen Erben gehöriger Effecten, bis zu einer weiteren Bekanntmachung, aus bewegenden Ursachen, ausgesetzt worden. Dorpat, Rathhaus, den 26. Januar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt als Stadt-Waisen-Gericht:  
Rathsherr Friedrich Georg v. Dunge,  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisengericht, sieht sich veranlaßt, wiederum die Bekanntmachung zu erneuern, daß sämtliche, das vergangene Jahr betreffende Berichte und Rechnungen in Vormundschafts-Sachen von den resp. Vormündern bis zum 15. Februar d. J. spätestens, bei 25 Rbl. W. Abn. eingereicht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr Kobland,  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Credit-Societät Ihre Excellenz die verwitwete Frau General-Lieutenantin Sibber v. Rath, geb. Monnod, auf das im Rigaschen Kreise und Ruzjenschen Kirchspiele belegene Gut Ruzen-Großhof um ein Darlehen in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwanigter nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Rigä, am 14. Januar 1826. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
C. B. v. Zimmermann,  
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeu  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Der hier angekommene Mechanikus Luigi Gervari, aus Mailand, wird heute Mittwoch, Don-

nerstag und Freitag die Ehre haben, die ersten Vorstellungen seines malerisch belebten Picturae eines hohen Adels und resp. Publikum darzustellen. An den folgenden Tagen werden die Gegenstände verändert. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse; der Anfang um 6 Uhr Abends. Die Preise der Plätze sind: Erster Platz 1 Rbl.; zweiter Platz 50 Kop. R. M., Kinder zahlen 50 Kop.

Die von mir zum 21sten dieses Monats angekündigte Auktion hat wegen unvorhergesehener Ereignisse nicht gehalten werden können, und ist bis zum 3. Februar ausgesetzt. Ich zeige solches hiermit ergebenst an, daß von benanntem Tage des Nachmittags von 2 Uhr ab, täglich selbige in meinem Hause statt finden wird. 2

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, ersuche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 1

G. M. Berner.

In Beziehung auf meine frühern Bekanntmachungen wegen Verloosung acht musikalischer Instrumente, unter denen 2 Flügel, 3 Fortepianos und 3 Klaviere ic., habe ich gegenwärtig die Ehre bekannt zu machen: daß diese Verloosung unter Aufsicht Er. Kaiserl. Polizeu-Verwaltung am 27. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale der Bürger-Musse, woselbst die Instrumente aufgestellt sind, statt haben werde. Wenn irgend Jemand noch Loose wünschet, von welchen nur wenige noch vorhanden sind, so ersuche ich, sich deshalb gefälligst an Herrn Thun, Lütten, beim Oekonomem Gackpeter, oder Gastwirth Jäger zu wenden. 1

G. S. Meyer.

Einem hochwohlgebornen Adels und verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir sowohl Uniformen, als auch Civilkleider jeder Art nach den neuesten Modellen und Moden verfertigt werden; ich verspreche prompte und billige Bedienung und bitte um zahlreichen Zuspruch. 1

Schnelvermeister F. F. Grönberg,  
wohnhaft der Lechter-Schule gegenüber im  
Brotschen Hause-

### Güter-Verkauf.

Endesunterzeichneter ist, als Bevollmächtigter des gegenwärtigen Besitzers des im Dörptschen Kreise und Ruzjenschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, gesonnen: genanntes Gut am 16. März d. J. unter Ausbot zu stellen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, bei dem Herrn Landrichter v. Samson in Dorpat einzufinden,

und ihren etwanigen Bot zu verlaublichen, wo denn nach Maassgabe desselben auch sogleich der etwanige Kauf- oder Pfandkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Beschreibung des Gutes kann zuvor bei dem Hrn. Landrichter v. Camion und bei Endesunterzeichnetem durchgesehen werden. 2

J. v. Grünwalde.

### Immobil, das zu verkaufen.

Mein zweites am großen Markt belegenes kleineres Haus von 17 Zimmern und einer Bude, mit schönem Nebengebäude, bin ich willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man bei mir. 1\*

Wegenert, Apotheker.

### Arrende.

Das im Estländischen Gouvernement und Öbrytschen Kreise belegene Kron-Gut Lamenhof soll vom 31. März 1825 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende, Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntwein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Diskretion zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkt an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 1

### Zu verkaufen.

Ein solider Kutschwagen steht zu einem sehr billigen Preise zum Verkauf. Das Nähere erfährt man beim Hrn. Rathsherrn von Bunge. 2

Ein tafelförmiges Forte-Piano, von 5 Oktaven und vorzüglichem Tone, steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf, bei dem Instrumentmacher, Hrn. Müdalg. 2

Sehr gute frische Nevalische Killoströmlinge, zu 2 Abl. die Dorte, sind zu haben bei 2

Frahm.

Frischer gutleimender Kleesaamen wird auf dem Gute Groß-Kamby verkauft. Käufer belieben sich bei der Guts-Verwaltung zu melden. 2

Einem hochverehrten Publico empfehle ich mich mit guten und richtigen Barometern, Thermometern, Conservations-Glasern, wie auch allen Gattungen lechter meerschäumener Pfeifenköpfe, ich reparire benannte Sachen und künstle Platten nach Belieben, verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Logis ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London Nr. 7. 1

M. Titener.

Außer den gewöhnlichen Handels-Artikeln sind bei mir so eben angekommener seltsamer Lachs, Kaviar und wolgadische Lichte zu haben. Auch verkaufe ich

billigen Preises eine Quantität guter Brandweins, Ahmen. E. G. Kubha. 1

Ein guter Bären-Melz mit blauem Tuch überzogen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man im von Meinerschen Hause in der Karlowschen Straße. 1

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Weins- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 2

J. W. Rading.

### Zu vermieten.

Im Nebengebäude der Bürgermüsse ist ein Schlafzimmer, wie auch zwei einzelne Zimmer zu vermieten; man hat sich deswegen an den Oekonom Hrn. Gackstetter zu wenden. 1

Die Vorsteher.

### Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Neu-Kamby wird eine Person, die die Viehzucht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist auf dem Gute daselbst zu erfahren. 1

Auf dem Gute Kersel im St. Bartholomäischen Kirchspiele, an der Nevalischen Straße, 30 Werst von Dorpat, wird eine Vieh-Wächterin verlangt. Liebhaberinnen können sich auf dem Gute melden. 1

### Verloren.

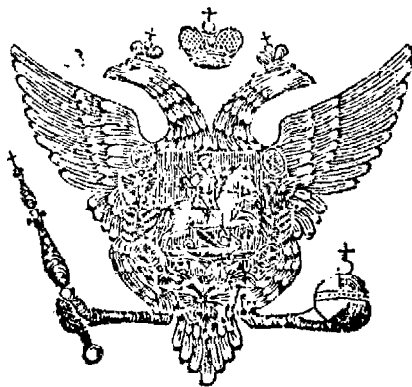
Am Donnerstage der vorigen Woche ist ein junger Bittel, mit gestuhter Kutte und langen Ohren, verloren gegangen; wer solchen im Wiebergischen Hause, beim Kaufmann Giese einliefert, erhält mit dem innigsten Dank eine anständige Belohnung. 2

### Angekommene Fremde.

Ihre Excellenz die Generalin Gräfin Jagellström nebst Familie, kommen von Jere, logiren bei Hrn. Etatsrath v. Siernhielm; Mad. Hopvner nebst Familie, kommt von Neval, Hr. Oberst v. Stackelberg, Herr Baron v. Wolf, kommen vom Lande, Herr Apotheker Kreuzer, kommt von Werro, logiren in der Stadt London; Se. Excell. Generalkleutenant Graf Kiewen, Hr. von Löwenstern, kommen vom Lande, Hr. Garde-Kornet Graf Mannteuffel, Hr. Kaufm. Eckart nebst Familie, kommen von Petersburg, Hr. Kandidat Nelsart und Hr. Kornet Nelsart, kommen von Wald, Hr. Lieut. v. Siduicoff und Hr. Lieut. v. Pischhof, kommen von Udoff, logiren im St. Peterburger Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



9.

Sonntag, den 31. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 26. Januar.

Nach den aus Taganrog erhaltenen Nachrichten vom 15. Januar, befindet sich die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna in erwünschtem ziemlich gutem Zustande. Ihre Majestät fahren alle Tage aus, und die Kräfte Ihrer Majestät nehmen augenscheinlich zu.

In Allerhöchster Anerkennung der Verdienste des Grafen Miloradowitsch, der seinen Eifer für Thron und Vaterland mit Blute und Leben versiegelt hat, haben Se. Majestät, der Kaiser und Herr, geruhet, der Schwester desselben, der verehrtesten wirklichen Staats-Räthin, Maria Staroschenkowa, 10,000 Rbl. jährlicher Pension auszusprechen.

In der Mitte Januars starb allhier der Geheimrath Peter Gregor Demidow, 88 Jahre alt. Graf Nik. Kumanzow war den 3. Januar gestorben, im 75sten Jahre. Ein Stoß am Schenkel, den er Ende Novembers erhalten, hatte zuerst ein Fieber zur Folge, welches bald in Erscheinungen

des Marasmus senilis überging, bis andre schwere Zufälle die allgemeine Erschütterung des ganzen Organismus herbeiführten. Am 9. Januar wurde ihm das Todten-Amt gehalten. Die Leiche wird auf seine große Besitzung im Witepskischen Gouvernement, Homel, gebracht. — Auf seinem Sterbebette noch übersandte er der Akademie der Wissenschaften, durch das Mitglied derselben, Staatsrath Krug, die zweite Hälfte der 25,000 Rubel, welche er, im Jahre 1813 bereits, als Geschenk an sie bestimmt hatte; um davon alte Russische Urkunden, und namentlich alte noch unedirete Chroniken drucken zu lassen. Das ganze Kapital ist auf Interessen begeben worden.

Marwa, den 15. Januar.

Am 11ten d., Abends, wurden wir durch Feuer-Lärm erschreckt. Die Frau eines Papiers-Fabrikanten, der selbst auf einer Geschäftsreise begriffen ist, liegt beim Schlafengehen im Bette die Zeitungen. Da ein Zipfel der Gardinen sie am Lesen hindert, so wirft sie ihn zurück, streift damit die Lichtflamme, und im Augenblicke steht

das ganze kleine niedrige Zimmer im Feuer, da Bett; und Fenster:Gardinen an einander gränzten. Nach Hülfe rufend, bringt sie ihre Kinder in ein Nebenzimmer, läuft sodann nach Wasser, um zu löschen; aber wird selbst schon von den Flammen ergriffen, stürzt aus der Thüre; und als sie nach einiger Zeit ihre Besinnung wieder erhält, ist ihre erste Frage nach ihren Kindern. Niemand kann ihr Antwort geben; das ganze hölzerne Haus ist, durch den Sturm furchtbar angefaßt, bereits ein Flammen: Pfuhl. Das Gräßliche offenbart sich nur zu bald. Drei Kinder, das älteste ein Knabe von 7 Jahren, der an einem Beinbruche darniederlag, ein Mädchen von drei Jahren, und ein Säugling von drei Monaten, waren von den Flammen verzehret.

Paris, den 20. Januar.

Eine Zeitung von Korfu meldet, zwischen Frankreich und dem Römischen Hofe sey ein Traktat abgegeschlossen worden, mittelst dessen sich Sr. Majestät der König von Frankreich, um dem heiligen Stuhle einen Beweis seiner Zuneigung zu geben, anheischig gemacht, die päpstliche Flagge gegen die Barbaren:Staaten zu schützen.

Die irdischen Ueberreste des Marschalls Suchet sind in Begleitung eines Adjutanten und eines Geistlichen von Marseille hier angekommen.

Die „Neuen Jahrbücher der Reisen“ melden, daß einer der Chirurgen, welche Sir Charles Mac:Carthy auf seiner unglücklichen Expedition gegen die Aschantis begleiteten, wäre glücklich aus der harten Gefangenschaft entkommen, in welcher ihn die Afrikaner zurückgehalten. Er war Augenzeuge des schauerhaften, jammervollen Todes des Englischen Generals. Er wurde in dem feindlichen Lager lebendig vom Kopfe bis zu den Füßen geschunden, und dieselben Marter mußten auch die andern, mit ihm gefangenen Officiere erdulden. Nachdem man sie in dieser gräßlichen Qual einige Zeit leben lassen, wurden sie erschlagen und ihr Leib aufgeschnitten, worauf man ein Festmahl anstellte, und dem König und seinen vorzüglichsten Chefs das Herz des Englischen Generals als Leckerbissen vorsezte.

In einem Schreiben aus Napoli vom 5. December heißt es: Dieser Tage haben wir die Freude gehabt, die Familie unseres Maurokordatos glücklich hier ankommen zu sehen, die, nachdem sie in Konstantinopel die größten Gefahren ausstanden, ihren Henkern glücklich zu entkommen

gewußt hat. Eine der Schwestern Alexander Maurokordatos's ist kürzlich mit einem Jünglinge von Missolonghi verlobt worden.

Ein ehemaliger Zollbeamte, Namens Gottsfried, ist dieser Tage in seiner Wohnung, in der Märtyrerstraße, todt gefunden worden. Wie es scheint, hat ihn Nachts, da er ohne Decke auf einem elenden Strohsack lag, der Frost übermannt. Da er einige Bewegungen gemacht, so setzt man voraus, daß er, um sich zu erwärmen, seinem alten Hunde näher rückte, dem einzigen Freund und Tischgenossen, den er hatte, und welcher in einem Winkel des Zimmers zu liegen pflegte, vermuthlich um seinem Herrn den Eintritt verdächtiger Fremden zu melden. Gottsfried war im ganzen Viertel als ein blutarmer Mann bekannt. Oft aß er zu Mittag nichts als hartes trocknes Brod, und nur an wenigen bevorrechteten Tagen gestattete er sich den Versuch einer benachbarten Tabagie. Schon sein Anzug kündigte Armut an; er war nachdenklich, schweigsam, und ging nur mit seinem Hunde um. Er ist ungefähr 70 Jahre alt geworden. Seine Erben bestellten für ihn einen einfachen Sarg, aber als man den Todten entkleidete, entdeckte man, zum großen Erstaunen Aller, eine Summe von 25 bis 30,000 Franken theils in Gold, theils in Banknoten, die der Verstorbene unter seinen Kleidern in einem ledernen Gürtel trug, den er weder bei Tage noch bei der Nacht ablegte. Im Stroh des Bettes und unter einem Haufen von Schmutz, fand man noch andere beträchtliche Summen. Die ganze Nachlässigkeit mag 40,000 Franken betragen. Die dankbaren Erben haben schnelligst eine anständige Beerdigung veranstaltet.

Paris, den 11. Januar.

Die Eröffnungsfeier der Kammern wird im Saale Heinrich's IV. im Louvre statt finden, wo seit länger als 3 Wochen schon die desfalls nöthigen Vorbereitungs:Anstalten beendigt sind. Dem Vernehmen nach wird die Thronrede die frohe Kunde enthalten, daß die Grundsteuer um 17 Mill. vermindert werden soll, ungeachtet die Regierung 50 Mill. zur Vermehrung und Ausbesserung der Festungen verwenden will.

Einem Schreiben zufolge, das Sr. Majestät am 11ten an die Erzbischöfe und Bischöfe erlassen, soll künftig dem Andenken des Königs Ludwigs XVI. und der Königin Maria Antoinette nur ein gemeinschaftlicher Trauertag am 21. Ja-

nur dem ihm seyn. Es soll keine Rede gehalten und nur das Testament verlesen werden, in welchem dem der beste und glücklichste Fürst Frankreich den ruhrenden Ausdruck seines letzten Willens hinterlassen hat.

Der außerordentliche Gesandte Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien, Baron v. Kajana, ist hier eingetroffen.

Nach Briefen aus Madrid von hien dürfte General Karvajal an die Stelle des Marquis v. Zambrano Kriegsminister werden und letzterer würde das General-Commando im Königreich Valencia erhalten.

Die Ultrablätter haben in diesen Tagen ihren Haß an Hrn. Kanitz ausgelassen. Da sie seine allgemein bewunderten Talente und seinen Charakter nicht antaufen können, so versuchen sie sich jetzt an seiner Genealogie. Das Journal des Debats äußert heute: „Der beste Adel der Minister ist ihre Anhänglichkeit an den Interessen ihres Vaterlandes und ihr Talent, demselben zu dienen. Von ihnen besonders kann man sagen, daß ihre Thaten ihre Ahnen sind . . . Wir wollen Hrn. Kanitz mit Freuden als ächten, wackern Edelmann, im wahrsten Sinn des Wortes anerkennen, wenn er sich nur gehörig der Sache der Menschheit in den Griechischen Angelegenheiten annimmt.“

Der Superior des Seminars St. Nicolas du Chardonnet hat den Armen in der niedergebrannten Stadt Salins zwei Weinländereien geschenkt, die ihm auf dem Gebiete der Stadt zugehörten.

Lima, den 25. August.

Bolívar befindet sich noch in Kuzko und beschäftigt sich anaalegentlich mit der innern Anordnung von Peru. So erschienen noch am 4. Juli sechs für die Wohlfahrt dieses Landes wichtige Dekrete. Das erste verordnet nach dem Grundsatz, daß Gleichheit die Seele aller freien Verfassungen sei, und nach Darlegung des bedrückten Zustandes der eingebornen Indianer, der hauptsächlich in der persönlichen Dienstpflichtigkeit derselben seinen Grund habe, daß von nun an, zwischen den Eingebornen und ihren Brodherren, wegen Dienstleistungen regelmäßig Kontrakte abgeschlossen werden, und alle Leistungen in baarem Gelde abgemacht werden sollen. Das zweite Dekret betrifft die gehörige Vertheilung der Staatsländereien; laut des dritten sind alle erbliche Titel, so wie der Titel Kuzko und alle damit

verbundene Autorität abgeschafft; das vierte und fünfte betrifft die Kultur einer Peru eigenthümlichen Gattung Wolle, und das sechste besteht die Errichtung von Lancasterschulen in sämmtlichen Städten Perus, und Verbesserung des Postenswesens.

Der Befreier wollte im Februar künftigen Jahrs dem Kongreß von Peru die seit 2 Jahren geführte oberste Gewalt zurückgeben und nach Kolumbien zurückkehren.

Hydra, den 13. Decbr.

Ibrahim Pascha's Zug nach Ost-Griechenland ist, wie man hier glaubt, die Folge unrichtiger Nachrichten, die er über den Stand der Dinge in Akarnanien und die Verteidigungsmittel Missolonghi's erhalten. Sobald er an der Spitze von 5000 Mann in Patras ankam, ließ er die Besatzung von Missolonghi durch seine Adjutanten Sahni Bey zur Uebergabe auffordern. Die abschlägliche Antwort, die er darauf erhielt, entrüstete ihn; er verließ in den ersten Tagen des Decbrs. Elis und zog sich um den Volf von Lepanto herum, in der Absicht, Acrocorinth zu nehmen und sich einen Weg nach Akarnanien hinein zu öffnen. General Gouras war aber bereits mit den Chiefs, welche ihm die Vortheile bei Salona erringen halfen, von den Gebirgen von Megaris herabgestiegen und Nicetas hielt mit 3000 Peloponnesern die militairischen Stellungen auf dem Isthmus besetzt. Es soll, nach den neuesten Nachrichten von dort, ein sehr blutiges Gefecht zwischen den Aegyptern und den Griechen stattgefunden haben, das zum großen Nachtheil der ersten ausgefallen ist. Eben so erzählt man als gewiß, daß Admiral Miaulis neue Vortheile über die vereinigte Türkisch-Aegyptische Flotte davon getragen habe.

Ein früheres Gerücht von ihm lautet, wie folgt:

Griechische Flotte vor Klarenza,  
den 15. Novbr. 1825.

Bei unserer Ankunft allhier haben wir uns zweimal mit der Türkisch-Aegyptischen Flotte geschlagen. Vorgestern griffen wir 40 Fahrzeuge verschiedener Größe bei dem Vorgebirge Papa an und schlugen sie in die Flucht, nachdem wir ihnen einigen Schaden zugefügt hatten. Gestern wurden wir unsrerseits vom Feinde angegriffen; wir schlugen ihn aber am Ende abermals in die Flucht und jagten ihn einige Stunden weit. Bei diesem

letzten Kampfe gerieth der Brander des Kapitäns Bocas in Flammen und verbrannte unanßerweise. Wenn die Abtheilung des Spezzioten mit ihren Brändern hier gewesen wäre, so hätte der Feind beträchtlichen Verlust erlitten, denn die Schiffe, die im Hafen von Parras vor Anker lagen, hätten ihm nicht zu Hilfe kommen können. Der Patriotismus, den unsre Mitbürger bei dieser Gelegenheit bewiesen, ist über alles Lob erhaben; denn ungeachtet sie, bei der Anwesenheit der Spezzioten und Psarioten, nur 26 Briggs und 6 Brander hatten, so boten sie doch der ganzen feindlichen 120 Segel starken Flotte Troß und schlugen sie zweimal in die Flucht.

Admiral Mitaulis.

Oberst Fabvier hat bei seiner Ankunft in Attika folgende Proklamation erlassen: „An die Bewohner von Attika, Theben, Salamis &c. Mitbürger! Ihr vernehmt, in welcher Absicht die Regierung einen Theil des regulwäßigen Korps, dessen Organisation mir anvertraut worden, hiers her geschickt hat. Alle einsichtsvolle Bewohner Griechenlands halten sich jetzt überzeugt, daß diese, von allen christlichen Nationen angekommene Organisation, euch alle von euren langen Leiden befreien, eure Unabhängigkeit befestigen und euch den Genuß einer dauerhaften Ruhe verschaffen kann. Mitbürger! Dies Resultat ist leicht zu erreichen, wenn ihr euch bereit, unsre Reihcn zu vermehren. Dies Korps, weit entfernt eine Last für das Land zu seyn, wird eurer Freiheit zum Bollwerk dienen, und ihr könnt einst unter seinen Auspicien, im Schooße eurer Familien, die Früchte eurer edlen Anstrengungen genießen. Als ich die Organisationen der Griechischen Armee übernahm, strebte ich weder nach Rang, noch Gehalt. Mein Wunsch geht einzig und allein dahin, wenn Griechenland Söhne haben wird, die seine Armeen zu führen verdienen, in meine Heimath zurückzukehren, begleitet von der Liebe freier und glücklicher Griechen.

Der Befehlshaber des regulären Korps,  
Oberst Fabvier.“

Wien, den 18. Januar.

Der Oesterreichische Beobachter erzählt Folgendes: „Als der tapfere Militair-Gouverneur von St. Petersburg, General Miloradowitsch, sein Ende herannahen fühlte (er starb, nicht, wie es Anfangs hieß, gleich auf der Stelle, son-

dern erst in der Nacht vom 26. auf den 27. Decbr. an der empfangenen Schußwunde,) ließ er sich seinen Degen reichen, küßte ihn und rief: „Dies dem Kaiser meine letzte Huldigung!“ und verschied.“ —

Dasselbe Blatt enthielt heute einen längern, raisonnirenden Artikel gegen die Französischen Oppositionsblätter, und „das seltsame Gemisch von falschen und widersprechenden Nachrichten, eitslen Vermuthungen und verwegnen Träumereien, welches dieselben in Bezug auf das große und traurige Ereigniß, das jetzt Europa so lebhaft beschäftigen,“ ihren Lesern zum Besten gegeben haben, worin unter andern folgende Stelle vorkommt: „Auch diesmal werden ihre (der unversöhnlichen Ruhefröher) Hoffnungen zu Schanden werden. Das Band, welches die Richter der öffentlichen Ordnung so lange vereint hat, ist zu weit geschlungen, um sich so leicht, wie unter der Feder einiger phantastischen Politiker, zu lösen. Ein großer Monarch, der den Ruhm eines Stifeters und Erhalters des Friedens höher als jeden andern schätzte, ist uns entrissen; mit Ihm aber ist der Geist, der Ihn und Seine Bundesgenossen belebte, nicht verschwunden; das Bedürfniß des Widerstandes gegen die, welche das edelste Werk der Zeit vernichtet zu sehen wünschen, ist nicht minder stark als zuvor; und lebendiger als je ist das Gefühl dieses Bedürfnisses geworden. Der politische Friede wird fortdauernd seinen wohlthätigen Schirm über Europa verbreiten, und alle wüsten Spekulationen, die der Augenblick der ersten Bestürzung hervorrief, werden ein Spiel der Winde werden.

Warschau, den 13. Januar.

Am 6ten d. leistete die katholische Geistlichkeit, alle hier anwesenden Bischöfe, Suffraganen, das Domkapitel der Metropolitankirche und die Vorgesetzten der Ordensgeistlichen in Gegenwart des Erzbischofs und Primas des Reichs, dem Kaiser Nikolaus den Eid der Treue.

Am 4ten d. wurde in dem Universitäts-Gebäude, unter dem Vorsitz des Staatsministers Szaszi, die Vorbereitungsschule zum polytechnischen Institut eröffnet.

Vorgestern starb hier der Kaiserl. Königl. Oesterreichische General-Konsul im Königreich Polen, Hr. Maria Franz du Chet im 57sten Lebensjahre.

## Schreiben aus Stockholm,

vom 10 Januar.

Se. Majestät der König haben befohlen, 1000 Tonnen Getreide unter die Armen in Nordlands Amt (Norwegen) zu vertheilen.

Der als verdächtig hier verhaftete Englische Unterthan, William Dodd, ist neulich nach Woburnburg transportirt worden, um an das dortige Englische Konsulat überliefert zu werden.

Neulich ist in Christiania eine gymnastische Schule für das Militär eingerichtet worden, worin junge Officiere und Unter-Officiere Unterricht geben.

Berlin, den 24. Januar.

Der Karneval fängt an, etwas lebhafter zu werden. Am letzten Sonnabend erschien der Hof auf dem allgemeinen Subscriptionsballe in dem schön erleuchteten und glänzend decorirten Saale des Schauspielhauses. Se. Majestät der König eröffneten den Ball mit Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin, der Kronprinz. Wilhelm, der Prinz. Carl mit der Fürstin Elginis und so die andern anwesenden Prinzen. Sämmtliche auswärtige Gesandte waren gegenwärtig; jedoch diese sowohl, als der Hof erscheinen auf diesen Bällen, welche sonst auch als unmaskirte Redouten angekündigt wurden, in bürgerlicher Kleidung. Anständigs Personen aus allen Ständen haben Zutritt zu diesen Bällen, doch müssen sie ihren Namen unterzeichnen und der König pflegt sich sowohl mit den anwesenden Damen als Herren zu unterhalten.

Heute hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften zur Feyer des Jahrestages Friedrichs des Zweiten eine öffentliche Sitzung.

Voraestern war Versammlung der Aktionäre des Königsstädtischen Theaters. So viel davon verlautet, war die Sitzung sehr stürmisch, wie es in jeder beratenden Versammlung hergeht, wo Jeder nach Lust und Belieben das Wort führen kann. Obwohl die jetzige Verwaltung sich den Dank des Publikums in hohem Grade verdient hat, so scheinen die Aktionäre, die sich goldene Berge versprochen haben, diesen Dank doch nicht aussprechen zu wollen; sie haben vielmehr eine neue Direktion gewählt. Durch das Zurücktreten der ersten Banquierhäuser: Beer, Deneke, Memmelsohn, Kränkel u. s. w. von der Vorherrschschaft, sind sogtlich die Aktien gefallen.

## Vermischte Nachrichten.

Ein gewisser Johann Leonhard Halbleben, vormals Trödler, war seit mehreren Jahren an allen Gliedern gelähmt, und da kein Heilmittel anzuwenden war, kam er mit seiner Frau auf den Einfall, daß es ihm ein böshafter Zauberer angethan habe. Die Frau, um den Zauber zu lösen, legt eine Ochsenlunge über ein Kohlenbecken, das sie mit brennenden Kohlen angefüllt, und nachdem sie sich in ihrem Schlafzimmer wohl verriegelt, läßt sie die Lunge braten und sticht sie fleißig mit Nadeln, um die böshafte Hexe oder den Zauberer herzubannen, daß er um Gnade flehe. Sie hatte schon 400 Nadeln in die Lunge gesteckt, als Leute von außen, durch den erschrecklichen Dunst besorgt gemacht, die Thüre einschlugen. Das Mittel hatte geholfen, und der Mann war seine Lähmung los, denn er und seine Frau lagen erstickt und leblos auf der Erde.

Die Bränner Zeitung erzählt folgendes außerordentliche Beispiel einer langen Lebensdauer: „Wie lange ein Mensch auch in unsern Tagen noch, bei larger Kost und schwerer Arbeit zu leben vermöge, giebt der am 2. Mai v. J. zu Lomna im Teschner Kreise verstorbene Adam Martinek den sprechendsten Beweis. Nachdem dieser wahre Asketer von nichts als Haberbrod, Milch und Käse gelebt, den Brandwein mäßig, und nur an Sonn- und Feiertagen warme Speisen von Schwein- und Schöpfenfleisch genossen, dabei mit hundert Jahren noch seinen mageren Häusler, grund im Jablunkner Hochgebirge bearbeitet hat, entschlief er, ohne krank gewesen zu seyn, im hundert zwei und zwanzigsten Lebensjahre. Zwei Kinder, achtzehn Enkel und elf Urenkel folgten seiner Leibe. Auch seine Mutter erlebte 126 Jahre; seinen Vater hatte im 45ten Jahre der Blitz erschlagen.“

Die Ehefrau des Tagelöhners Pohl in Obershaselbach in Schlessen gebahr am 22. November des abgewichenen Jahres ein Kind mit einem kehoarten Gesicht, an dem von der Nase bis über den Mund herunter zwei lange Lappen, der eine roth, der andre weiß, herabhingen. Die obere Kinnlade fehlte ganz, und im Munde waren zwei Backzähne sichtbar. An jeder Hand hatte diese Mißgeburts sechs Finger, der sechste war aber, wie bei einem Hahnens-Fuße die Krallen, zur Seite herausgewachsen, an einem Fuße war auch

eine sechste Zehe auf eben diese Art heraudgewachsen. Drei Stunden nach der Geburt verschied dies Kind. Die Mutter sagt aus, daß sie nach dem dritten Monat der Schwangerschaft einen großen Schreck gehabt, indem ein Puterhahn auf sie geflogen sey und sie gehackt habe, bis sie erst, nach einer langen Weile, durch einen hinzugeskommenen Mann befreit worden sey.

### Wissenschaftliches und Kunst-Nachrichten.

Paris. Hier ist dem Publikum gegenwärtig eine Sammlung Aegyptischer Alterthümer eröffnet, die ein reicher Italiener, Passalacqua, zusammengesbracht, und die vielleicht die reichste in ganz Europa ist. Dieser Jüngling war kaum 20 Jahr alt, als er sich entschloß, unter dem Schutze des Pascha von Aegypten, dahin zu reisen; er brachte sechs Jahre mit der Erforschung der Ruinen des berühmten Thebens mit seinen hundert Thoren zu, wo er sein Vermögen auf Nachgrabungen und Untersuchungen verwendete. Seine Uneigennützigkeit wurde durch die schönsten Entdeckungen belohnt. Man sieht unter andern in seiner Sammlung eine in Theben am 4. December 1823 aufgefundenene Begräbnißkammer. Alle darin enthaltene Gegenstände sind in derselben Ordnung aufgestellt, wie sie es seit dreißig Jahrhunderten, etwa 25 Fuß unter der Erde, in einem ausgemauerten Grabe gewesen waren. Besonders bemerkenswerth sind zwei in Holz geschnitzte und übermalte Barken, von drei Fuß Länge, deren Bau ganz mit der von Herodot und Diodot von Sicilien hinterlassenen Beschreibung übereinstimmt. Dieses in seiner Art einzige Denkmal hebt alle in dieser Beziehung gehegten Zweifel. Es erhellt daraus, daß die Nilschiffahrt, wie die eben genannten Geschichtschreiber verkündet haben, auf zweierlei Arten statt fand: mit Rudern zum Hinauffahren des Flusses, und mit zwei Steuerrudern zum

Hinunterfahren. Die Fahrzeuge sind mit Rudern, Takelwerk, Masten ausgestattet, und die Booten und Matrosen in Holz geschnitzt. Die in dieser Kammer gefundene Mumie wurde geöffnet. Sie ist weiblichen Geschlechts. Das dünne Goldes Plättchen, mit dem das Gesicht derselben belegt war, und ein prachtvolles aus künstlichste in Gold gearbeitetes Halsband, das in Lapis Lazuli, Topasen und Karneolen alle Gottheiten der Aegyptischen Mythologie darstellt, läßt auf einen hohen Rang der Verstorbenen schließen. Die Bollendung der Arbeit und der Reichthum der dabei angewandten Steine macht dieses Halsband zu einer höchst schätzbaren Kostbarkeit. Die Entdeckung desselben in den Ruinen von Theben bestätigt alle Angaben der profanen und heiligen Schriften über den Zustand der Künste, der Civilisation und der Reichthümer Aegyptens. Eine Menge anderer, minder reicher, aber eben so merkwürdiger Halsbänder; kostbare Skarabäen; siebenhundert Aegyptische und Arabische Medaillen; eine Papyrusrolle, welche die Geschichte der zwölften Dynastie der Pharaonen und den Zustand der Künste Aegyptens enthält; noch uneröffnete Mumien; einbalsamirte, durch ihre Größe merkwürdige Früchte; Ackergeräthschaften; eine Hand-Apothek, in welcher sich Balsame befinden, die chemisch untersucht werden sollen; ein mit einem Blau gefülltes Gefäß, das sich bei der chemischen Untersuchung als sehr dauerhaft beurkundete; Wergel, Isis, der einzige Götter, den man bis jetzt gefunden hat; Figuren in Gold, Bronze, Marmor und Granit von allen Aegyptischen Gottheiten, sind die übrigen in dieser Sammlung befindlichen Gegenstände. Die Königl. Societät der Wissenschaften in Paris hat diesen jungen Gelehrten auf den Bericht der aus ihrer Mitte ernannten Kommission, zum theilnehmenden Mitgliede der Akademie ernannt, und ihm eine Medaille zuerkannt. Auch andere gelehrte Gesellschaften in Frankreich haben ihm die Ehre der Aufnahme erwiesen.

### Intelligenz - Nachrichten.

#### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Eivl. Souvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6, zwischen dem 15. Februar und 1. März

dieses Jahres an Landes-Abgaben, und zwar vom Petrischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehäntischen Distrikt in Dorpat an den Herren Landrath und Oberkirchenvorsteher von Kipbart zu entrichten sind, als:

A. von sämmtlichen publiquen Gütern und publiquen Vassoraten von jeder männlichen Revisionsseelc 3 1/4 Kopeken B. U.,

B. von sämmtlichen regulirten Privat-Vassoraten, von jedem Revisionshaken 1 Rbl. 12 Kop. B. U. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hafenzahl, und endlich

C. von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadt-Gütern, von jedem Revisionshaken 12 Rubel 96 Kop. B. U. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hafenzahl;

so wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionsräthen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerkten bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Rechnungen sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 21ten Januar 1826. 3

Ad mandatum:

F. L. Krüger,

Ritterchafts-Registrirer.

Demnach in Folge Beschlusses eines letzten Kredit-Konvents, die Ebstädtische Direktion des holländischen Kreditinstituts das im Kambyschen Kirchspiele besessene Gut Koddijerow sammt dessen Inventaris am 24. Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zweifacher Art zur Pacht ausbieten wird, nemlich:

1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute; 2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerow in obbezeichnetem zweifacher Art zu bieten gesonnen sind, desmitteilst aufzerordert, am genannten Tage, mit gehöriger Kaution versehen, alldort zu erscheinen und ihren beschaffigen Vot zu verlautbaren. Dorpat, den 25. Januar 1826. 3

Samsont, Direktor.

Ant. Schulz, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waivergericht, sieht sich veranlaßt, wiederum die Bekanntmachung zu erneuern, daß sämmtliche, das vergangene Jahr betreffende Berichte und Rechnungen in Vormundschafts-Sachen von den resp. Vormündern bis zum 15. Februar d. J. spätestens, bei 25 Rbl. B. U. Vorn eingereicht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20. Januar 1826. 1

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Ratheherr Rohland.

E. S. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der Brandweins-Destillateur Gustav Heinrich

Krafsoden zeigt den Herren Gutsbesitzern ergebenst an, daß er die Einrichtung der Dampfbrennereien, die ihm übertragen werden, zu besorgen, und nach einer neuen sehr vortheilhaften Methode zu brennen verspricht Was den Dampfapparat anbetrifft, übernimmt er alle Geräthschaften zu eines jeden Zutriebsbeit zu übernehmen. Da man sich bei den Maschinen oft der zu dünnen Brabe wegen beschwert, so kühlt er selbige ohne Eis und Wasser 20 Grad zurück, wodurch folglich die Brabe nicht so dünne wird. Auch giebt er zur Böttcher-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeit das richtige Maß an, und nimmt sie unter seine Aufsicht, auch nimmt er Lehrs zum Auslernen an. Wer ihn dabei mit seinem Vertrauen zu beehren geneigt ist, beliebe sich bei Zeiten zu melden, um bei der Winterbahn noch die gehörigen Materialien anschaffen zu können. Man meldet sich in Dorpat bei Hrn. Kupferschmidt Hübde und in Fellin bei Hrn. Colljo. 3\*

Einem hohen Adel und geneigten Publico empfiehlt sich der Silhouetteur bei seiner Kunstreise durch hiesige Stadt nach St. Petersburg und verspricht bei ceeller billiger Bedienung zu jeder Zeit genau zu treffen. Bestellungen werden bei dem Stadtbaumeister Hrn. Geist angenommen. 3

F. Wagner.

Folgende Nummern enthalten die Gewinne der in der Bürgermusse Statt gefundenen Verloosung der musikalischen Instrumente:

Nr. 523	ein Klavier	Nr. 6.
Nr. 70	— Flügel	— 2.
Nr. 751	— Klavier	— 5.
Nr. 646	— Flügel	— 1.
Nr. 283	— Fortepiano	— 3.
Nr. 274	— Klavier	— 4.
Nr. 42	— Gitarre	— 8.
Nr. 301	— Harfe	— 7.

welche nach Einlieferung der Loose in Empfang zu nehmen sind.

G. R. Meyer.

Der hier angekommene Mechanikus Luigi Gé nari, aus Mailand, wird heute Sonntag, den 3<sup>ten</sup> Januar, und Montag den 1. Februar, die Ehre haben, die zweite Vorstellung seines walterisch belebten Welttheaters einem hohen Adel und resp. Publicum darzustellen. An den folgenden Tagen werden die Gegenstände verändert. Der Schauspiel ist im Saale der Bürgermusse; der Anfang ist um 6 Uhr Abends. Die Preise der Plätz sind: Erster Platz: 1 Rbl.; zweiter Platz: 50 Kop. R. M. Kinder zahlen die Hälfte.

Die von mir zum 21sten dieses Monats angekündigte Auktion hat wegen unvorhergesehener Ereignisse nicht gehalten werden können, und ist bis zum 3. Februar ausgesetzt. Ich zeige solches hiermit ergebenst an, daß von benanntem Tage des Nach-

mittags von 2 Uhr ab, täglich selbige in meinem Hause statt finden wird. 1

G. M. Berner.

### Güter-Verkauf.

Endesunterzeichneter ist, als Bevollmächtigter des gegenwärtigen Besitzers des im Dörpschen Kreise und Laitschek Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, gesonnen: genanntes Gut am 16. März d. J. unter Ausbot zu stellen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, bei dem Hrn. Landrichter v. Samson in Dorpat einzufinden, und ihren etwaigen Bot zu verlautbaren, wo denn nach Maßgabe desselben auch sogleich der etwaige Kauf- oder Pfandkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Beschreibung des Gutes kann zuvor bei dem Hrn. Landrichter v. Samson und bei Endesunterzeichnetem durchgesehen werden. 1

H. v. Grünwaldt.

### Zu verkaufen.

Den Freunden der Literatur zeige ich an, daß folgende Schriften, hier erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung käuflich zu haben sind: Dr. G. F. Sabmen, über die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde, 1825, 1 Abl. 50 Kop. B. A.; Hugo Müller, die Verklärung, eine Phantasie, 1825, 60 Kop. B. A. 3

Otto Schmidt.

Aus meiner in 1150 Merino-Muttervieh bestehenden Schaaferde, nehmlich 220 Erllings, Zibben und 930 tragenden Mutter-schaafern, bin ich gesonnen 400 Stück zu verkaufen. Wählt der Käufer die Schaafe, gilt das Stück ohne Lamm und Wolle 5 Fkd'or. Laufen die Schaafe von der Heerde ab, 4 Fkd'or.; wählt der Verkäufer, 3 Fkd'or.; 1/4 des Preises wird beim Abschluß des Kontrakts, 3/4 nach der Schur bei der Ablieferung bezahlt. Brische werden portofrei erbeten. 7 Widder mit Electoral-Wolle à 12 Fkd'or das Stück, 15 Widder mit Prima-Wolle, à 5 Fkd'or. das Stück, stehen auch als Fährlinge und Erllinge zum Verkauf. Die Wolle der Schaafe ist erster Qualität. Die Schaafe selbst stark, von französischer Race ganz rein, deshalb am Kopf und Füßen nicht stark bewachsen, gesund und von erblichen Krankheiten frei.

Einige Woll-Proben überfende ich, um nur die etwaigen Herren-Käufer zu überzeugen, welche Wolle in der Schäfferei vorhanden ist. Die gewaschene Erllings-Wolle ist von der letzten Schur. Die Böcke sind nach der Nummer zu verkaufen. Die Schäfferei ist durch wirkliche Wollsortierer seit Jahren behandelt und seit länger als 50 Jahren eine der edelsten, jedoch darum nicht bekannt, weil ich erst in diesem Jahre die ersten Böcke verkaufen will. Im Jahre 1817 erhielt ich für das Märvieh 3 Fkd'or. im v. J. 2 Fkd'or. Wenn ich 400 Stück auswähle, so werden 414 Stück ausgefetzt und 14 Stück zurück

geworfen. Schloß Calbe an der Saale bei Magdeburg, den 22. Januar n. St. 1826. 3

Roch,

General-Pächter des Amtes Calbe.

Die eingesandten Wollproben sind bei mir zu sehen. J. C. Schönmann.

Eine ganz neue, solide und hübsche Kalesche, mit Laternen und Reiso-Koffern, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere kann in der Zeitungs-Expedition erfragt werden. 3

Ein acht amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidnem Ueberzuge, ist zu erhandeln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Notbeck, Stud. med. 3

### Verloren.

Am Donnerstage der vorigen Woche ist ein junger Pöckel, mit gestuhter Ruthe und langen Ohren, verloren gegangen; wer solchen im Wiebergschen Hause, beim Kaufmann Giese einliefert, erhält mit dem innigsten Dant eine anständige Belohnung. 1

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörpschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Kandidaten d. Philosophie Carl August Norman legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1826. 3

### Geld-Cours aus Riga.

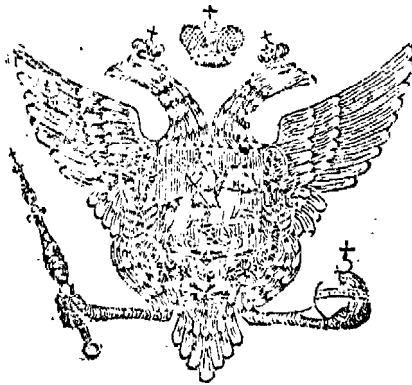
Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 73 <sup>3</sup> Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 75 — —	
Ein neuer holländ. Dukat 11 — — — —	
Ein alter holländ. Dukat 11 — — — —	

### Angelkommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Generalleutnant u. Ritter v. Warnebeck nebst Gefolge, kommt von Würtemberg, Frau v. Raichett, Frau v. Neukirch, kommen von Riga, Hr. Schauspieler Barlow, Hr. Schauspieler Albersing, Hr. Smolian, kommen von Petersburg, Hr. Baron v. Wedde, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Oberstleutnant von Baranoff und Hr. Generalmajor von Pilar, kommen vom Lande, logiren im S. Petersb. Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

No.



10.

Mittwoch, den 3. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewerc.

Dorpat, den 2. Februar.

Gestern Abend trafen E. Königl. Hoheit der Prinz Paul von Mecklenburg Schwerin, von St. Petersburg kommend, hier ein und ſetzten, nach Wechſelung der Pferde, Ihre Reiſe nach dem Auslande weiter fort.

St. Petersburg, den 21. Januar.

In den gegenwärtigen Verhältniſſen aller Nationen Europa's zu einander, und in ihrem Innern, hängen zwei Drittel ihres Wohlſeyns vom Handel ab. Mit welchem dankbaren Entzuſiasmus wird man daher in allen Provinzen Rußlands die ehrenvollen Auszeichnungen, Aufmunterungen und vielfeitigen Erleichterungen erſahren, welche er unter der heilſpendenden Regierung Nikolai I., ſchon erhalten hat! Sie erlauben, ihm die glänzendſte Blüthe zu weiſſagen, zum allgemeinen Glück des Kaiſerſtaats.

Ihre Majestät, die Kaiſerin Mutter, deren erhabener Name immer nur eine Verkündigung wohlthätiger Menſchenliebe iſt, haben, eingedenk der edeln Opfer, welche der Petersburger

ger Handelsſtand in ſeiner Verſammlung vom 3. Novbr. der Kommerce-Schule gebracht, ſie durch ein Reſcript voll Huld belohnt und dem Bürgermeiſter von St. Petersburg, Hr. Kuſſoff, die goldne Medaille übergeben laſſen, die von Ihrer Majestät Allerhöchſt Selbſt im Jahre 1814 gravirt wurde. Welch ein Geſchenk! — Der verſammelte Handelsſtand von St. Petersburg beſchloß, dieſe unſchätzbare Ehrengabe im Gildesaal neben dem Bildniß Sr. Majestät des Kaiſers aufzuſtellen, und durch den Bürgermeiſter Kuſſoff und eine gewählte Deputation Ihrer Majestät die Huldigungen ſeiner ehrfurchtvolleſten Dankbarkeit zu Füßen zu legen. Am 2ten hatte dieſe Deputation das ehrenvolle Glück, vorgeſtellt zu werden. Sie erſchien mit innigem Gefühl der Verehrung und des Danks und ſchied aus der Gegenwart der hehren Monarchin hoch begeistert von Bewunderung und ſtammendem Patriotismus.

Durch einen Ukas vom 23. Decbr. haben E. Majestät der Kaiſer den Wirkungskreis der Kommerce-Bank zu Riga erweitert. Sie kann

Wißel auf St. Petersburg und Moskwa discontouren, und Vorschüsse machen auf Unterpfand von Reversen der Commerce- und Leihbanken, oder der Amortissements-Kommission, auf gemünztes oder ungemünztes Gold und Silber, und auch auf Quantitäten von Wexse und Hafer.

An eben dem Tage haben Sr. Majestät der Kaiser den gesetzlichen Cours der Bank: Assignationen für 1826 auf 3 Rbl. 60 Kop. gegen Silber: Rubel fest gesetzt.

Das Kaiserl. Departement des auswärtigen Handels hat verordnet, daß keine Geldkrase für solche fremde Waaren erhoben werden soll, die, nachdem für sie bei irgend einer Russischen Zollbehörde die Abgaben entrichtet wurden, in einen andern Zollbezirk gebracht wurden, ohne daß die Angabe in dem bestimmten Termin geschah; wie auch, daß Russische Waaren, die in Küstenschiffen von einem Russischen Hafen in den andern gebracht werden, auf gleiche Weise nichts bezahlen sollen, zu welcher Zeit sie auch mögen declarirt worden seyn.

Die Erlaubnis, welche die Orenburgschen Kaufleute der zweiten und dritten Klasse auf fünf Jahre erhalten hatten, mit den Asiatischen Ländern aus- und einführenden Handel zu treiben, ist für alle Klassen auf der ganzen Orenburgschen Linie ausgedehnt worden, jedoch nur für die Kaufleute zweiter und dritter Klasse dieses Departements. Diese Erlaubnis muß für einen großen Theil des Reiches von wohlthätiger Wirkung seyn. Der Handel mit den Kirgisien ist ein Tauschhandel, der viele Arten von Fabrikaten umfaßt, und blühende Fabrikation ist ein Polyp, der seine befruchtenden Arme um Alles schlingt, und seinen segnenden Einfluß an Orten hin verbreitet, wo man kaum den Namen des letzten Stapelplatzes kennt. Und doch ist die Haupt: Unterstützung, deren sie bedarf, nur, daß man sie ungestört und nachsichtsvoll thätig seyn läßt.

Konstantinopel, den 25. Decbr.

Seit Abgang der letzten Post wurde hier die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Russischen Kaisers bekannt und verbreitete unter dem Europäischen Handelsstande eine unbeschreibliche Bestürzung. Der Cours der Para ging bis 22 zurück.

Jedermann hält sich hier überzeugt, daß die

vom Divan beschlossene, so viel Aufsehen erregende Sendung des Intendanten des Arsenal, Hussni Bey, mit dem Agenten des Sultans von Aegypten, Redschid Effendi, nach Morea, um Unterhandlungen mit den Griechen einzuleiten, eine unmittelbare Folge dieses, wie es scheint, sehr schnell zur Kenntniß der Pforte gekommenen Todesfalls gewesen ist. Die seit kurzem aus dem Peloponnes eingelaufenen, für die Griechen etwas günstigeren Nachrichten, welche den von der großen Aegyptischen Expedition gehegten Erwartungen nicht entsprachen, hätten allein schwerlich eine von Seiten der Pforte bisher für unmöglich gehaltene Maßregel bewirkt. Auch Missolonghi, welches seit einem Jahre die Blicke des ganzen Orients auf sich zieht, hält sich sorgwährend, und ein neuer Versuch der Türken, sich dieses Bollwerks ihrer Gegner zu bemächtigen, ist blutig zurückgewiesen worden. In Morea scheint ein Aegyptisches Korps bei Gastouni eine Niederlage erlitten zu haben.

Smyna, den 16. Decbr.

Nach den neuesten Nachrichten von Spezzia, hat sich dort das Volk gegen die Primaten empört, die ihr Leben nur durch Austheilung von Geld retten konnten.

Conduriotti, der Präsident der Griechischen Regierung, hat abermals seinen Sitz verlassen und sich nach Hydra begeben.

Das Korps des Obersten Fabvier nimmt täglich zu und zählt jetzt schon 1200 Mann.

Am 6ten d. ist zu Napoli ein mit Munition beladenes Handelsschiff angekommen.

Korfu, den 24. Decbr.

Berichten aus Jekata zufolge, ist der Vice Admiral Sachuris in den Gewässern von Chio zwei Türkischen Fregatten begegnet, die 20 Landportschiffe begleiteten. Eine der Fregatten steckte er in Brand, die andre machte zum Dienste untauglich, und die übrigen 20 Fahrzeuge nahm er. Briefe aus Kalamata bestätigen dieses.

Miaulis hat mit seinen 26 Hydriotischen Schiffen 20 Tage lang die ganze feindliche Flotte von Patras im Zaum gehalten.

Ein gestern hier angekommenes Englischs Packetboot hat die Nachricht überbracht, daß Miaulis mit seiner aus 67 Segeln und mehreren Brüdern bestehenden Flotte am 22sten d. um das Vorgebirge Papa gesegelt sey.

Schreiben aus Kofsu, vom 3. Januar.

Ibrahim hatte einen großen Theil seiner Truppen von Patras aus über die Meerenge geführt, um den Fall von Missolonghi beschleunigen zu helfen. Sobald die Bewohner von Hydra und Spezia erfuhren, daß sie von der Alexandrinischen Expedition nichts für Inseln zu befürchten hätten, schifften sie die zum Schutz derselben versammelten Truppen ein und landeten sie bei Missolonghi, wo sie vereint mit ihren dortigen Landsleuten den Türken und Aegyptern eine Niederlage beibrachten.

Aus Italien, vom 19. Januar.

Am 15ten d. hat zu Mailand die Taufe des neugebornen dritten Sohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Vice-Königs statt gefunden. Taufpathe war der Erzherzog Leopold II., Großherzog von Toskana, in dessen Namen der Geheimrath, Graf Quirini Stampagia den jungen Erzherzog zur Taufe hielt, der in derselben die Namen Sigismund Leopold Rainer Maria Ambrosius Bazentin erhielt.

Am 6ten d. wurden zu Rom neuerdings 16 Personen verhaftet, deren Vergehen noch nicht bekannt ist.

Herr. Trajetti; d'Avagut ist am 7ten daselbst von seinem Kutscher ermordet worden.

Am 16ten d. ist der General-Kapitain der Königl. Neapolitanischen Marine, Ritter Danero, in seinem 102ten Jahre zu Neapel mit Tode abgegangen.

Madrid, den 12. Januar.

Se. Majestät der König haben den Grafen v. Ornaz zum außerordentlichen Gesandten nach St. Petersburg ernannt, um dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Die Gazeta erklärt die von Französischen Blättern mitgetheilte Nachricht von der Ueberwindung einer Armee an den Französischen Gesandten, wegen Räumung Spaniens von Seiten der Französischen Truppen, für ungegründet.

Morgen oder übermorgen findet die Ernennung von dreizehn neuen Grands von Spanien statt.

Zwischen dem General O'Donnell in Andalusien und dem Gouverneur von Gibraltar ist ein lebhafter Streit entstanden. Der Grund dazu soll nach Einigen darin liegen, daß Englische

Truppen verweigert worden, auf Spanischen Grund und Boden zu kommen, um etnigen an der Küste gescheiterten Schiffen Hülfe zu leisten; nach andern aber ist er dadurch herbeigeführt worden, daß der Englische Gouverneur der Mannschaft des Kolumbischen Korsaren, General Soublette, entgegen kommen helfen. Wahrscheinlich wird die Sache einen lebhaften Notenwechsel zwischen unserm Kabinett und dem Kabinet von St. James veranlassen.

Paris, den 24. Januar.

Unsre Blätter enthalten eine Korrespondenz zwischen dem Präsekte von Mykone und Syra und dem Französischen Vicekonsul Hrn. Manaraki zu Syra, der einen Französischen Unterthan, Stephan Pignol, welcher einen Griechen ermordet und ihm seine Kleider und 800 Piafter geraubt, in Schutz genommen und behauptet, letzterer könne nur nach Französischen Gesetzen gerichtet werden. Der Präsekt Drizza erklärt dies Verfahren für ein widerrechtliches, gegen alles Völkerrecht lautendes und protestirt dagegen.

Mit einem Schreiben des Dr. Vally, der von der Central-Kommittee nach Griechenland gesandt wurde, sind sehr interessante statistische Nachrichten über dieses unglückliche Land angekommen, aber auch die Nachricht, daß die demselben mitgegebenen Medicamente zu Ende gingen. Sobald Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und Mademoiselle von Orleans dies vernahmen, ließen sie der Griechischen Kommittee 6000 Fr. zustellen, welche hierauf durch eine Deputation Ihren Königl. Hoheiten ihren verbindlichsten Dank dargebracht hat.

Nach den neuesten, in Cadix angekommenen Nachrichten aus Havannah, schien die Insel Cuba geneigt, Mexiko's Hülfe anzunehmen, um sich mit Portoriko zu einer unabhängigen Republik zu vereinigen.

Dem Vernehmen nach trifft der Herzog von Wellington Anstalten zu einer Reise nach St. Petersburg, um dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche seines Monarchen zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Hr. Würz, Vikar des Sprengels St. Nizier zu Lyon und Verfasser einer an Hrn. de la Menais gerichteten Broschüre, worin er die Erklärung der Französischen Geistlichkeit vom Jahre 1682 angriff, wurde des Ungehorsams gegen die Befehle des Staats bezüchtigt und vor dem Zucht

gericht in Lyon belangt. Am 18ten kam die Sache vor; der Angeklagte erschien nicht selbst; auch war kein Bevollmächtigter von ihm zugegen; nichtsdeshalben wurde er freigesprochen.

Der General: Procureur des Königl. Gerichtshofes zu Lyon, Hr. v. Courvoisier, hatte seinen Sohn in das Jesuiten: Kollegium zu Brieg, im Kanton Wallis, gegeben. Vor einigen Wochen verschwand der junge Mensch plötzlich aus der Anstalt, ohne daß die betrübten Eltern wußten, wohin er gerathen sey. Endlich wurde er von der Polizei zu Genf entdeckt und erklärte, er sey von Brieg entsprungen, habe sich nach Genf gebettelt, und wolle nicht nach Lyon zurückkehren, wenn man ihm nicht vorher verspräche, ihn nicht wieder in jenes Kollegium zurückzuschicken.

Paris, den 25. Januar.

Aus der eben erschienenen Broschüre: Testament de Napoleon, welche der Sohn des im Jahre 1825 zu Lyon zum Tode verurtheilten Generalleutnant Mouton: Duvernet herausgegeben, um die Erlangung einer Erbschaft zu bewirken, die Napoleon seinem Vater vermacht, ersieht man unter andern folgendes: Das Testament Napoleons ist vom 15. April 1825. Es ist mit 5 Codicillen, eins vom 16ten, die andern vom 24ten dess. Monats begleitet. Durch das Testament hatte Napoleon folgende Vermächtnisse ausgesetzt: dem Grafen von Montholon 2 Mill. Fr., dem Grafen Bertrand 500,000 Fr., Hr. Marchand 400,000 Fr. Dann ist über 2,100,000 Fr. in 21 Theile, jeder zu 100,000 Fr., getheilt, zu Gunsten der Kinder des General Mouton: Duvernet und Labedoyere's, des Generals Girard, des Generals Travent, ferner der Grafen Lascazes, Lavalette, Bignaly, Neal, der Generale Brayer, Lefevre; Desnouettes, Drouot, Cambrone Lallemand, Clausel, der Barone Menneval und Vignon, des Obersten Marbot, des Dr. Larrey, des Chirurgen Emmerly und des Verfassers des Marius, Hr. Arnault, verfügt. Außerdem sind noch andern Personen, die in seinen Diensten gestanden, Geschenke ausgesetzt. Die ganze Masse dieser verschiedenen Vermächtnisse beläuft sich auf 5,600,000 Fr., die von den 6 Millionen bezahlt werden sollen, die Bonaparte 1815 bei seinem Banquier deponirt zu haben erklärt und wosüber die Berechnung, was Kapital und Interessen anlangt, von den Herren von Montholon, Bertrand und Marchand durchgesehen und geneh-

migt werden sollen. Die Regulirung dieser Rechnung hat einen Prozeß zwischen den Interessenten und Hr. Lafitte vor den hiesigen Gerichten veranlaßt. Später wurde sie scheidrichtlich von den Herren Daru, Maret und Kaulinkourt entschieden, nach deren Urtheil Hr. Lafitte's Schuld sich nur auf 3,248,500 Fr. belief. So wurden also von 1815 bis 1822 ungefähr 4 Mill. auf eine Weise verwandt, über die man in der Broschüre selbst keine nähere Auskunft erhält, die aber die Scheidrichter genehmigt haben. Im ersten Kodiccil vermacht Napoleon den Grafen Montholon und Bertrand und Hr. Marchand Alles, was ihm auf der Insel St. Helena zugehört. Im zweiten empfiehlt er der Herzogin von Parma, dem General Bertrand die 30,000 Fr. Renten restituiren zu lassen, die er in ihrem Herzogthum besitzt, und vermacht ihm außerdem 300,000 Fr.; Hr. v. Montholes soll ebenfalls noch 200,000 Fr. erhalten und Hr. Marchand 100,000 Fr., die sämmtlich von den Fonds bestritten werden sollen, welche er der Kaiserin Marie Louise im Jahre 1814 in Orleans übergeben haben will. Im dritten Kodiccil werden die drei eben genannten Legate noch vermehrt und neue hinzugesügt, was zusammen 1 halbe Mill. Fr. ausmacht, zu deren Befreiung Napoleon Wateurs der Erwillste des Königreichs Italien anweist, welche der vormalige Vicekönig erhalten haben soll.

Vor ungefähr 25 Jahren starb in Bengalen der in Diensten der Englisch: Ostindischen Compagnie stehende General: Major Martin, aus Lyon gebürtig. Er hinterließ ein Vermögen von 1,200,000 Fr., welches er seiner Vaterstadt unter der Bedingung vermachte, von den Zinsen desselben eine für das Wohl der Stadt förderliche Anstalt zu errichten. Dies ist nunmehr geschehen, indem man eine Kunst- und Gewerbs: Schule unter dem Namen Martinlere gestiftet hat, in welcher 40 unbemittelte Jüdinge unentgeltlich Unterricht und Bildung erhalten.

Am Morgen des 19. Novbr. ist man zu Port: aus Prince ein heftiges Erdbeben verspürt, dessen Stärke 4 bis 5 Secunden (Privatbriefe sagen 40 bis 50) währte. Seit dem Erdbeben von 1770, wobei fast die ganze Stadt zu Grunde ging, hat man keine so heftigen Stöße wieder verspürt; doch hat sich glücklicher Weise sonst kein Unglück ereignet.

Im nächsten Frühjahr findet die Vermählung des Erbprinzen von Hohenzoller: Hechingen

mit der zweiten Tochter des Herzogs von Leuchtenberg statt, die wegen des unerwarteten Todes Sr. Majestät des Königs Maximilian von Baiern aufzuschoben werden mußte.

Hr. Noyer, ehemaliger Deputirter des Französischen Gulana's, begab sich dieser Tage in Begleitung des Hrn. de Champagny, des jetzigen Deputirten dieser Kolonie, zum dem Baron Wylus, dem vormaligen Gouverneur von Gulana, und überreichte demselben im Namen der Einwohner einen goldenen mit Diamanten besetzten Degen.

Die Etoile nennt den Ueberritt des Herzogs von Anhalt-Köthen ein für die katholische Kirche wichtiges Ereigniß, und meldet zugleich, daß der Herzog und die Herzogin ihr früheres Glaubensbekenntniß in die Hände des hiesigen Erzbischofs abgeschworen hätten. Auch fügt sie hinzu, Se. Durchl. wollten eine katholische Kirche in Köthen bauen lassen und eine katholische Pfarre stiften, worüber die kleine katholische Gemeinde dort vor Freuden außer sich sei.

Rotterdam, den 27. Januar.

Von Batavia haben wir hier folgende Nachrichten erhalten: Vom 10. Septbr. Die unruhigen Bewegungen der Eingebornen in der Gegend von Samarang scheinen einen ernsthafteren Character annehmen zu wollen. Am 4ten d. ist ungefähr 15 Meilen von genanntem Platz ein Gefecht vorgefallen, worin unsre Truppen vollkommen in die Flucht geschlagen wurden, und zwar mit Verlust von 100 Todten, worunter 12 Kaufleute, die freiwillig ihre Dienste angeboten hatten. Vom 15ten: Zu Samarang hat man eine ansehnliche Macht zur Vertheidigung dieses Platzes zusammengezogen und auf den am meisten einem Angriff ausgesetzten Punkten sind Vertheidigungswerke aufgeworfen. Die Generale de Koek und van Geen ziehen ihre Truppen zusammen, um der Empörung durch einen entscheidenden Schlag ein Ende zu machen. Vom 17ten: In dem Augenblick kommt hier ein Schiff von Samarang mit der Nachricht an, daß am 14ten e. eine Schlacht statt gefunden, in welcher die Eingebornen, 12000 Mann stark, gänzlich in die Flucht geschlagen wurden. Sie ließen 1700 Todte auf dem Schlachtfelde zurück und unsre Reiterei richtete unter den Flüchtlingen ein schreckliches Blutbad an. Wir haben ungefähr 100 Mann verloren, worunter 12 Freiwillige, Kaufleute von Samarang. Diese entscheidende

Niederlage hat allen Besorgnissen ein Ende gemacht. (Werkwürdig genug wird der Verlust am Tage des Sieges, den 14ten, gleich angegeben.)

Washington, den 15. Decbr.

Mexiko scheint entschiedne Absichten auf die Insel Kuba zu haben und dabei auf den Bestand von Kolumbien zu rechnen. Zeitungs-Nachrichten aus Neu-Orleans, aus Mexiko selbst und Reisende bestätigen es. Mittelbar will man dies auch aus den Auswanderungen von Havannah schließen.

Die Flagge der Staaten von Ober-Peru, welche den Namen „Republik Bolivar“ angenommen, ist grün, schwarz und grün.

Wien, den 20. Januar.

Vorgestern ging der Oberst, Marquis von Bombelles, der bisher dem Infanten Don Miguel als Kammerherr beigegeben war, nach Warschau ab, um dem Großfürsten Konstantin das Großkreuz des Ungarischen St. Stephans-Ordens, nebst einem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Kaisers zu überbringen. Die Stelle des dienstleistenden Kammerherrn bei dem Infanten Don Miguel hat der Rittmeister, Fürst Taxis, erhalten.

Ihre Majestät, die Königin von Baiern, befindet sich noch hier und lebt in dem Kreise der kaiserl. Familie still und zurückgezogen den schmerzlichen Erinnerungen an den Verlust Ihres unvergeßlichen Gemahls.

München, den 22. Januar.

Sr. Majestät der König haben einen neuen Beweis ihrer unermüdlchen Sorgfalt für das allgemeine Wohl durch die Verfügung gegeben, daß von den bedeutenden Summen, welche durch die im Haushalt der Armee bewirkten Ersparnisse versüßbar wurden, der Staatsschulden: Tilgungs-Kasse, vom Anfang gegenwärtigen Jahres an, monatlich 83,333 Fl. 20 Kr., mithin für ein Jahr eine ganze Million zur Aushülfe vorgeschossen werden sollen.

Am 7ten d. traf der kaiserl. Rüssische Hofmarschall, Fürst Nikolaus Dolgorucki, hier ein, um Sr. Majestät dem König von Baiern die Nachricht von der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus I. zu überbringen.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, wenn gleich sämtliche Stadt-Parimonial-Güter und eben dahin gehörigen Kirchen-Güter, namentlich Soraga, Soddoküll, Jama mit Engager und Haakhoff mittelst Publikation vom 18. December v. J. schon auf 6 Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, zum Meißbot in Pacht ausgeschrieben und in solcher Folge auch die angeführten Torg- und Veretorg-Termine abgehalten worden, dennoch, — ohne daß vor jetzt die dergestaltigen Citationen als vereitelt und die resp. erklärten Meißbote als nicht geschehen anzusehen wären, — wegen der resp. von Einer Erl. k. v. l. Gouvernementsregierung anbefohlenen und sonst auf den Gütern, durante publicatione nothwendig gewordenen Bau-Unternehmungen selbige schon gedachte Stadt-Güter, als:

- 1) das im Dorptschen Kreise und Esttschen Kirchspiele belegene Gut Soraga, groß 16 Haken;
- 2) das im Dorptschen Kreise und Taltbofschen Kirchspiele belegene Gut Soddoküll, groß 10 3/8 Haken;
- 3) das im Dorptschen Kreise und Dorptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engager, groß 13/8 Haken, und
- 4) das im Dorptschen Kreise und Dorptschen Kirchspiele belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haken,

dahin abermals und nunmehr zugleich mit Uebertragung der zu jedem Einzelnen erforderlichen Bauten zum Meißbot in Arrende auf sechs Jahre vom 1. Mai d. J. vergeben werden sollen. Dergestalt wird für das Gut Soraga an Bauten erfordert:

- a) daß im Kaufe von zwei Jahren an der dazu anzuweisenden Stelle ein Quartierhaus, nach dem dazu in der Kanzlei zu inspicirenden Aufschlage, aufgeführt, und worin die auf dem Gute befindlichen Bau-Materialien zu benutzen bewilligt, fern
- b) sämtliche übrige Hof- u. Wirtschaft- und Nebengebäude ohne die mindeste Anrechnung bei der Arrende abseiten des Hrn. Arrendators in guten baulichen Zustand gesetzt und darin erhalten und ebenfalls die Benutzung der auf dem Gute vorhandenen Baumaterialien bewilligt werden sollen.

Daegen wird bei den übrigen Gütern Soddoküll, Haakhoff und Jama mit Engager bloß die Reparatur, Restauration und Erhaltung sämtlicher dazu gehöriger Hof- u. Wirtschaft- und Nebengebäude, ohne etwaige Neubauten, jedoch ebenfalls mit der Bewilligung zu Benutzung der resp. auf jedem Gute dazu befindlichen Bau-Materialien überlassen, und zu letzteren für die Güter Haakhoff und Jama mit Engager wegen des daselbst nicht vorhandenen Bau-Materials noch zugesichert, dazu von Soraga oder Soddoküll die erforderlichen Balken verabsolgen zu lassen.

Alle dergestalt bezeichneten Bau- und Reparatur-Verordnungen hätte Arrendator, der solche bei Uebernahme der Arrende zugleich überseht, sonach auch aus eigenen Mitteln, ohne die geringste Vergütung dafür von der Stadt, oder resp. Kirchen-Kassa fordern zu können, auszuführen und mit Ausschluß des in zwei Jahren zur Erweislichmachung bis zum 1. Mai 1827 zu vollendenen Quartierhauses auf Soraga die übrigen Bau- und Reparatur-Verstellungen nach seinem Bedarf und eigener Bequemlichkeit gleich oder auch in Laufe der Arrendenjahre dergestalt zu vollführen, daß vom Arrendatore jedes besondern Gutes auch die zu diesem gehörigen, jetzt daselbst nach ihrem derzeitigen Umfange und ihrer Einrichtung befindlichen sämtlichen Hof- u. Wirtschaft- und Nebengebäude bei Expirung der Pachtzeit am 1. Mai 1832 in gutem und brauchbarem Zustande übergeben werden und darin mit inbegriffen die Arrende-Summen zu verlaublichen sind. Die hierzu angeführten Citations-Termine werden dahin eröffnet, daß

I. die dreimaligen Torge für sämtliche obgenannte Güter am 18ten, 19ten und 20. Februar d. J., und hiernächst

- |   |       |       |
|---|-------|-------|
| II. der Veretorg-Termin für Soraga am 22. Febr. |       |       |
| III. — — — Soddoküll am 23. Febr.               | — — — | — — — |
| IV. — — — Haakhoff am 24. Febr.                 | — — — | — — — |
| V. — — — Jama mit Engager am 25. Febr.          | — — — | — — — |

abgehalten und nach dem Erfolg davon, von wem gehörig, erwogen werden soll, ob der Zuschlag auf Grundlage der früheren Publikationen vom 18. December v. J. verlaublichen, oder nach denen gemäß dieser Publikation zu erzielenden Meißbots-Summen zu ertheilen sein werde; als wozu sich jeder Biethlustige zu richten, da sowohl in früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. angedeutet worden, als hierdurch eröffnet wird, daß das über den auszumittelnden Meißbot fernere zu Ergehende abzuwarten sei. Schließlich wird die Bemerkung wiederholt, daß die sonstigen Pachtbedingungen alltäglich von heute ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in der Kanzlei eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Nathhaus, am 1. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Noth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kai. erl. Stadt Dorpat bringt zur allgemeinen Wissenhaft, daß auf den Antrag der hiesigen Schuhmacher-Wittwe Kiens, geb. Goltke, der derselben zugehörige, allhier im 2ten Stadtheil in der St. Peter-saurigischen Straße sub No. 21. belegene Erbplatz an den Meißbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 24. und 25. Februar, den 4 März und den allendliche Veretorg auf den 16 März d. J. angesetzt worden, an welchem Tage sich denn Biethlustige, Vormittags um 11. Uhr, im Sitzungs-Saal eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot

verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat: Rathhaus, am 29. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Sundicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober. Sekr.

In Folge geschehener Bewilligung werden die zum Dorptischen Kreise gehörigen Güter hierdurch angewiesen, in dem zur Verbringung der Ritterchafts-Abgaben festgesetzten Termine an den Herrn Ober-Kirchenvorsteher, Landrath von Liphart in Dorpat pr. Haken zu zahlen:

a) an Habers-Gage, Zulage für den Dorptischen Hrn. Ordnungs-Richter 150 Kop. R. W.;

b) zu Translat-Kosten des Dorptischen Ordnungs-Gerichts für zwei Jahre 16 1/2 Kop. R. W. Dorpat, den 30. Januar 1826. 3

Im Namen Eines Kaiserl. Dorptischen Ober-Kirchenvorsteher-Amtes:

Ober-Kirchenvorsteher von Berg.

E. v. Lohart, Diotr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Kgl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres an Landes-Abgaben, und zwar vom Letztlichen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Eblnischen Distrikt in Dorpat an den Herren Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart zu entrichten sind, als:

A. von sämmtlichen publiquen Gütern und publiquen Pastoraten von jeder männlichen Revisionsseele 3 1/4 Kopfen B. A.,

B. von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisionshaken 1 Kol. 13 Kop. B. A., und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Dekonomie-Hakenzahl, und endlich

C. von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadt-Gütern, von jedem Revisionshaken 12 Rubel 96 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Dekonomie-Hakenzahl;

so wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionären, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Revisanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga, Ritterhaus, den 21sten Januar 1826. 2

Ad mandatum:

F. P. Krüger,  
Ritterschafts-Regentmeister.

Demnach in Folge Beschlusses Eines letzten Kredit-Konvents, die Eblnische Distrikt-Direktion des Livländischen Kreditwesens das im Kamptischen Kirchspiele belegene Gut Koddierow sammt dessen Inventaris am 24. Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zwiefacher Art zur Pacht ausbieten wird, nemlich:

1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute;

2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als neben diezigen, welche auf die Verende des Gutes Koddierow in obbezeichnetem zwiefacher Art zu bieten genommen sind, desmitleist aufgefördert, am genannten Tage, mit gehöriger Kaution versehen, alhier zu erscheinen und ihren befalligen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 25. Januar 1826. 2

Samson, Direktor.  
Ant. Schulz, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich Livland verlasse und mich nach Rußland begeben, so ersuche ich alle diejenigen, die eine legale Forderung an mich machen zu können glauben, sich dieserwegen binnen 8 Tagen bei dem Hrn. Konsulenten Brehme hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1826. 1

Baron v. Rosen.

Einem hohen Adel und geneigten Publico empfiehlt sich der Silhouettour bei seiner Kunstreise durch hiesige Stadt nach St. Petersburg und verspricht bei reeller billiger Bedienung zu jeder Zeit genau zu treffen. Bestellungen werden bei dem Stadtbauemeister Hrn. Geist angenommen. 2

F. Wagner.

### Zu verkaufen.

Den Freunden der Litteratur zeige ich an, daß folgende Schriften hier erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung käuflich zu haben sind: Dr. G. F. J. Sähmen, über die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde, 1825, 1 Rbl. 50 Kop. B. A.; Hugo Müller, die Verklärung, eine Phantase, 1825, 60 Kop. B. A. 2

Otto Schmidt.

Auf dem Gute Kersel bei Fellin sind folgende Korn-Gattungen zu beigesetzten Preisen, unter der Bedingung, daß sie abgeführt werden, gegen baare Bezahlung, käuflich zu haben. Sollte die Zufuhr gewünscht werden, so ist darüber nach der jedesmaligen Entfernung besondere Abrede zu treffen. Englischer Haber (Saat 85 Pf. schwer) 400 Löße, à 3 Rbl. pr. Loof; Schwarzer Haber (Saat 87 Pf. schwer) 40 Löße, à 2 Rbl. pr. Loof; Gersten-Saat (102 bis 103 Pf. schwer) 900 Löße, à 4 Rbl. pr. Loof, Wasaroggen-Saat (124 Pf. schwer) 75 Löße, à 5 Rbl. pr. Loof; Archangelscher Roggen (Saat 121 Pf. schwer) 40 Löße, à 5 Rbl. pr. Loof; ordinairer Roggen (Saat 118 bis 120 Pf. schwer) 550 Löße, à 450 Kop. pr. Loof; Brod-Roggen (117 Pf. schwer) à 4 Rbl. pr. Loof, und Malz-Gerste (100 Pf. schwer) à 300 Kop. pr. Loof, ist in beliebigen Quantitäten zu haben. Vorzüglich schöner Leinamen, 20 Löße à 8 Rbl. pr. Loof. 3

Aus meiner in 1150 Merino-Muttervieh bestehenden Schaafherde, nehmlich 220 Erllings-Zibben und 940 tragenden Mutter-schaafen, bin ich genehmen 400 Stück zu verkaufen. Wählt der Käufer die Schaafe, gilt das Stück ohne Kamm und Wolle 5 Frd'or. Laufen die Schaafe von der Heerde ab, 4 Frd'or.; wählt der Verkäufer, 3 Frd'or.;  $\frac{1}{4}$  des Preises wird beim Abschluß des Kontrakts,  $\frac{3}{4}$  nach der Eshur bei der Ablieferung bezahlt. Briefe werden portofreit erbeten. 7 Widder mit Ectoral-Wolle à 12 Frd'or. das Stück, 15 Widder mit Prima-Wolle, à 5 Frd'or. das Stück, stehen auch als Gährlinge und Erllinge zum Verkauf. Die Wolle der Schaafe ist erster Qualität. Die Schaafe selbst stark, von französischer Race ganz rein, deshalb am Kopf und Füßen nicht stark bewachsen, gesund und von erblichen Krankheiten frei.

Einige Wohl-Probieren überlassende ich, um nur die edwanigen Herren Käufer zu überzeugen, welche Wolle in der Schäferei vorhanden ist. Die gewaschene Erllings-Wolle ist von der letzten Schubr. Die Wölle sind nach der Nummer zu verkaufen. Die Schäferei ist durch michliche Wollfortierer seit Jahren behandelt und seit länger als 50 Jahren eine der edelsten, jedoch darum nicht bekannt, weil ich erst in diesem Jahre die ersten Wölle verkaufen will. Im Jahre 1817 erhielt ich für das Marwies 3 Frd'or, im v. J. 2 Frd'or. Wenn ich 400 Stück auswählte, so werden  $\frac{4}{4}$  Stück ausgefeilt und 14 Stück zurück gemessen. Schloß Calbe an der Saale bei Magdeburg, den 22. Januar n. St. 1826. 2

General-Pächter des Amtes Calbe.

Die eingefandten Wollproben und bei mir zu sehen. J. C. Schönmann.

Eine ganz neue, solide und hübsche Kalesche, mit Laternen und Reise-Koffern, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere kann in der Zeitungs-Expedition erfragt werden. 2

Ein acht amerikanischer schwarzer Harenvels, 12 Pfund schwer, mit feinem Ueberzuge, ist zu erhandeln und daltan von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Eubert, der Post gegenüber, zu beschen bei A. v. Nothbeck, Stud. med. 3

Ein solider Kutschwagen steht zu einem sehr billigen Preise zum Verkauf. Das Nähere erfährt man beim Hrn. Rathherrn von Bunge. 1

Ein tafelförmiges Forte-Piano, von 5 Oktaven und vorzüglichem Tone, steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf, bei dem Instrumentenmacher, Hrn. Bering. 1

Sehr gute frische Neuwäzche Kistofrömlinge, zu 2 Abl. die Bunte, sind zu haben bei Frahm. 1

Frischer gutkeimender Kleesaamen wird auf dem Gute Groß-Rambo verkauft. Käufer belieben sich bei der Guts-Verwaltung zu melden. 1

## Miethgesuch.

Sollte jemand willens seyn, einen Eiskeller zu vermietthen; so hat man die Anzeig davon im Hause des Hrn. Majoren von Huene zu machen. 3

## Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Gute Kerjel, im Werroschen Kreise und Anjenschen Kirchspiel belegen, ein Disponent verlangt, welcher nicht allein von der Landwirthschaft, sondern auch vom Brandweinsbrande die nöthigen Kenntnisse besitzt und solches durch gute Intelligenz zu erweisen vermag. Wer von dieser Anstellung Gebrauch zu machen gedenkt, beliebe sich an die Kerpelische Gutsverwaltung der näheren Bedingungen wegen zu wenden. 3

## Verloren.

Es ist ein goldener Ring mit erhabener Arbeit und einem Stein, in welchem ein Wappen und mehrere Orden eingravirt waren, verloren gegangen. Demjenigen, welcher den Ring in der Expedition der Zeitung abliert, oder darüber eine bestimmte Nachricht ertheilt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Eben dafelbst erfährt man auch, wo ein ganz moderner Petersburger Schlitten zu verkaufen ist.

## Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Obersten Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Kandidaten d. Philosophie Carl August Norman legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, demittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a. Lato bei dieser Behörde zu melden. Dorspat, den 30. Januar 1826. 2

## Ungekommene Fremde.

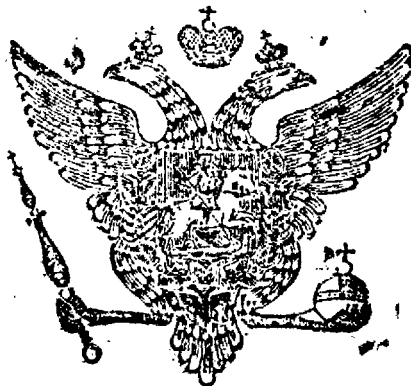
Hr. Baron v. Nieringhoff nebst Familie kommt von Lande, Sr. Exc. Hr. General der Kavallerie und Ritter v. Egloffstein nebst Gefolge kommt von Weimar, Hr. Stauff. Becker kommt von Jüga, Herr N. ning kommt von A. eval, logiren in der Stadt London; Hr. Staatsrath v. Waranoff, kommt von St. Petersburg, Hr. Reinhold v. Haider, und Hr. Gregor v. Haider kommen von Bernau, Hr. Gutsbenzger Hirsgud, kommt von Plestau, logiren im St. Petersth. Hotel.

## Durchpassirte Reisende.

Civl. Landmarschall u. Ritter v. Gernestädt, Generalleutenant Tripp, General und Ritter Egloffstein, Nigischer Kommandant General Major und Ritter v. Kern, von Jüga nach Petersb., Oberst. und Ritter Willamowitsch von Kaun nach Petersb.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



II.

Sonntag, den 7. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 29. Januar.

(Aus dem Journal de St. Petersbourg. Nr. 14.)

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät wird das Marcupolsche Husaren-Regiment den Namen seines derzeitigen Chefs, des Grafen Wittgenstein führen, so wie das Uglitsche Infanterie-Regiment den Namen des Grafen Sacken.

Laut Bericht des Generals der Infanterie Vermoloff vom 28. Decbr., haben die bei ihm befindlichen Truppen gleich nach Eingang des Manifestes dem Kaiser Nikolai gehuldigt.

Der berühmte Küchelbecker war bis Warschau gekommen, redete in der Vorstadt Praga zufällig den Unterofficier von der Wolhynschen Garde Grigoriew an, wurde von ihm in Folge des ausgeheilten Signalement erkannt und verhaftet. Grigoriew ist dafür Fähnrich bei den Garde-Invaliden geworden, hat 1000 Rubel zum Geschenk erhalten, und seine treue und umsichtige That ist durch den Tagesbefehl vom 26. Januar dem Heere bekannt gemacht.

Laut Tagesbefehl vom 20. Januar ist die

ganze erste Grenadier-Kompagnie des Eschermigowschen Regiments, Officiere und Soldaten, welche pflichtgetreu sich von den Meuturern trennte und mit dem Aufzuge zu fliehen bemüht war, zur Garde versetzt worden.

In Folge Allerhöchsten Ukasses vom 3. Januar gehört das Schloß Oranienbaum, mit seiner ganzen Umgebung, eine Besitzlichkeit des vereinigten Monarchen, künftig seiner Gemahlin der Kaiserin Elisabeth.

Beim Eschermigowschen Infanterie-Regiment haben Orden erhalten: der Obrist Geibel den Blasdimir-Orden 3ter Klasse, Major Kaslow den 4ten; Oberstlieutenant Truchin den St. Annens-Orden 2ter Klasse, und der Staatskapitain Pawlow denselben von der 3ten Klasse.

St. Jago de Chill, den 14. Octbr.

Vom 6ten bis zum 12ten Octbr. vorigen Jahres haben hier mancherlei Bewegungen statt gefunden, welche auf den Umsturz der Regierungsform abzweckten. Es traten gegen die verfassungsmäßig vorgeschriebenen Formen mehrere

Deputirte zusammen und der Direktor der Republik, General Freire, mußte die Stadt verlassen. Er lehnte jedoch, nach dem allgemeinen Wunsche der Einwohner, am 22ten wieder zurück, und übernahm von neuem das Ruder der Regierung, ernannte gleich darauf einen aus sämmtlichen Ministern und zwei Richtspräsidenten bestehenden Staatsrath, hob die gesetzwidrige Versammlung der Deputirten auf und dekretirte die Verbannung von 11 Mitgliedern, als Unruhestiftern und Aufwiegeln. Die Verurtheilten mußten binnen 3 Tagen die Republik verlassen, und man stellte ihnen den Ort frey, wohin sie gehen wollten. Den darunter befindlichen Beamten wurde die Hälfte ihres gesonnenen Gehaltes zugesichert. Der Versuch, die von einem Englischen Officier befehligten Truppen der Republik dahin zu bringen, Theil an den Bewegungen zu nehmen, blieben ohne Erfolg. Er war eigentlich im Kampf zwischen dem Britischen und Französischen Interesse. Ungeachtet die bisherige Verwaltung Chili's Vieles zu wünschen übrig läßt, genießt dennoch der Direktor Freire wegen seines persönlichen Charakters allgemeine Achtung und wird sich wahrscheinlich in seiner Stelle behaupten. Zu Ministern wurden ernannt: Joaquim Kampino für die innern und auswärtigen Angelegenheiten, Jose Maria Novoa für die See; und Landmacht, und Diego Jose Benevente für die Finanzen.

Buenos Ayres, den 14. Novbr.

Der Kongreß hat am 27. Oktbr. die Regierung ermächtigt, zur Deckung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse eine Anleihe von 9 bis 10 Millionen Piafter zu machen, deren Bedingungen ihm jedoch vorher vorgelegt werden müssen.

Die Blokade des La Plata; Stromes von Seiten des Brasilianischen Geschwaders hat bereits ihren Anfang genommen. Kurz vorher ist jedoch ein Raper von 14 Kanonen und 110 Mann ausgelaufen, um gegen Brasilianische Kauffahrer zu kreuzen.

London, den 27. Januar.

Der Representative enthält ein Schreiben aus Rangoon vom 11ten August, nach welchem der Gesundheitszustand der Truppen in jener Stadt sich merklich gebessert hat. Unter den

Birmanen in der Hauptstadt soll viel Uneinigkeit herrschen und von Seiten der Briten ist eine Person mit Friedensanträgen nach Ava geschickt worden.

Dasselbe Blatt theilte zuerst die Nachricht mit, daß der Herzog von Wellington vom Könige Befehl erhalten habe, sich nach St. Petersburg zu begeben und Sr. Russischen Kaiserl. Majestät die Glückwünsche unsers Hofes zu überbringen.

Am 31sten wird der Marquis von Hastings mit seiner Familie die Rückreise nach Malta antreten.

Das Stammschloß des jungen Marquis von Klancarde, Schwiegersohn des Hrn. Konning, ist in Flammen aufgegangen. Der Schaden wird auf 50,000 Pfd. St. geschätzt.

Nach dem National; Intelligencer hat der Präsident der Vereinigten Staaten Hrn. Ashard, Hrn. C. Anderson von Kentucky, gegenwärtigen Minister bei der Republik Kolumbien, und Hrn. John Serjeant von Philadelphia, zu Kommissären bei dem Kongreß von Panama ernannt. Hr. William Rochester von Newyork ist ihnen als Sekretair beigegeben.

Nachrichten aus Sincapore vom 19ten August zufolge, ist das Amerikanische Schiff Governor Endkott von 280 Tonnen, wegen seiner vertragswidrigen Absicht, mit Sincapore Handel zu treiben, durch ein Britisches Kriegsschiff als Preise aufgebracht worden. Das Handelsprivilegium der Amerikaner nach den Britischen Besitzungen beschränkt sich auf Kalkutta, Madras, Bombay und Prinz Wallis; Inseln. Der Amerikanische Kapitain gestand ein, daß er mit Sincapore handeln wollen, protestirte aber sehr entschieden gegen die Wegnahme seines Schiffs, als völkerrechtswidrig.

In einer Versammlung der Aktienhaber der Ostindischen Kompagnie antwortete der wortsührende Direktor auf die Frage, ob es die Absicht sei, Lord Amherst zurückzurufen, und Lord Hastings oder den Marquis von Wellesley wiederum nach Indien zu senden, auf das bestimmte teste verneinend.

Vor einiger Zeit warf auf Malta ein junger Priester, Namens Korres, bei einer Procession, einem Offizier zweimal den Hut vom Kopf. Auf die Beschwerde des letztern schickte der Bischof den Geistlichen für einige Zeit in ein Kloster und entschied überdem, daß er sich binnen

10 Jahren zu keiner Beförderung solle melden dürfen. In Rom nahm man aber die Sache anders auf. Der Bischof erhielt einen Verweis und den Befehl, dem Priester die erste erledigte Domherrnstelle zu verleißen. Darauf ist aber von hier aus Befehl ergangen, den Geistlichen sogleich an Bord eines Schiffs zu bringen und nach Livorno zu transportiren, wo er angekommen ist.

Der Brasilianische Premierminister, Herr Luis Jose de Carvalho e Mello, hat seinen Abschied genommen. Er hatte bei den einleitenden Verhandlungen zu dem neuen Handels-Traktate mit England sich in einer Weise geäußert, die Lord Stuart nicht angenehm war. Als jene Angelegenheit im Ministerial-Rath zur Sprache kam, stimmten Hrn. Carvalho's Kollegen gegen ihn, und dies veranlaßte ihn zu dem obens gedachten Schritte.

Am 21sten Novbr. wollten die Britischen Kaufleute in Rio de Janeiro Sir Charles Stuart ein glänzendes Fest geben.

Unmittelbar nach der Unabhängigkeitserklärung der Provinzen von Ober-Peru, hatte sich eine vollziehende Gewalt, unter Vorfiß des General Sucre, gebildet. Dem Präsidenten sind Beisitzer und zwei General-Sekretaire beigegeben.

Kapitain Chapman, vom Kriegsschiffe Artsadne, ist, überwiesen, eine junge Sklavin an der Küste von Zanguebar gekauft und mit Gewalt aus Schiff gebracht zu haben, von einem Kriegsgericht verurtheilt und aus königlichen Diensten entlassen worden.

Am 3ten Januar wüthete in der Straße von Gibraltar abermals ein sehr heftiger Sturm.

Frankfurt, den 26. Januar.

Der Herzog von Sachsen-Koburg hat kürzlich ein neues Gesetz über die einfachen fleischlichen Vergehungen erlassen, wodurch die Unterstrafungen derselben vereinfacht, die kirchlichen Strafen, mit Ausnahme der Gebühren an die Geistlichen, aufgehoben, aber die rechtlichen Ansprüche unehelicher Mütter und Kinder an die Väter und Verführer besser begründet sind.

Am 21sten d. hat der am königl. Württembergischen Hofe beglaubigte kais. königl. österreichische Gesandte, wirkl. Geheimrath, Fürst von Schönburg, Sr. Majestät dem König von Württemberg, sein Creditiv überreicht.

Dem Vernehmen nach hat das von dem Österreichischen Finanz-Ministerium mit Rothschild abgeschlossene Anlehn von 20 Millionen die Allerhöchste Sanction des Kaisers nicht erhalten.

Der Oberst Gustafson hat folgendes Gesuch an den kleinen Rath zu Basel gelangen lassen: „Da ich den Aufenthalt in dieser Stadt seit 4 Jahren aufgegeben, und in Betracht, daß meine bürgerlichen Umstände sich seitdem nicht gebessert haben, verlange ich sörnlich meine Ausstreichung aus dem Bürgerverzeichnisse, und erwarte von der Billigkeit der Kantons-Obrigkeit, daß sie mir die 1700 Schweizer-Franken zurückgeben werde, die ich 1818 für die Gewinnung des Bürgerrechts erlegt habe.“ Der kleine Rath beschloß hierauf: „Dem Obersten Gustafson wird die verlangte Ausstreichung gewährt und ist er fortan von allen Bänden, die ihn an unsern Staat knüpften, losgesprochen.“

Berlin, den 28. Januar.

Von dem königl. Preussischen Gesandten zu Konstantinopel ist in Santorin ein Preussischer Vice-Consul in der Person des G. P. Lazarre Alby, und in Adrianopel ein diesseitiger Handels-Agent in der Person des Vincent Dabetti angestellt worden.

Der königl. Sächsische Unterstaats-Sekretair, General v. Minkwitz, ist von Dresden nach St. Petersburg abgereiset, um von Seiten seines Hofes Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Oldenburg, den 19. Januar.

Der vorgestrige Tag, an welchem unser Durchl. Herzog, im 41sten Jahre seiner Regierung, das 72ste seines Lebens antrat, wurde im ganzen Lande mit den gewöhnlichen Freudenbezeugungen gefeiert.

Hannover, dem 25. Januar.

Der verstorbene Fürst-Bischof Egon, Franz von Fürstenberg, hat den jüngsten Sohn seines Bruders zum Universal-Erben seines allein an baarem Gelde und Kapitationen über drei Millionen Thaler betragenden Vermögens eingesetzt, mit der Verpflichtung: da dieser Reichthum aus geistlichem Gute erworben worden, solches hinwiederum zu wohltätigen Zwecken zu verwenden. Gewiß wird der an sich schon so reiche Erbe diese edle

Bestimmung auf das vollkommenste erfüllen, und dem Beispiele des verstorbenen Domprobst von Merode zu Hildesheim folgen, der sein ganzes Vermögen von 22,000 Rthlrn. zur Verbesserung der dasigen Landschulen vermachte.

Hamburg, den 30. Januar.

In der Nacht vom 16ten zum 17. Januar ist in Grate an der Lübecker Landstraße, Amis Kleinbeck) ein schaudervoller Mord an dem Bauer Johann Wellner begangen worden. Seine Frau, die schon früher verheirathet war, und auch wegen eines Diebstahls im Zuchthause saß, ist, der That verdächtig, eingezogen worden.

### Vermischte Nachrichten.

Zwischen den Mänchnen Zeitschriften ist ein sonderbarer Zwist eingetreten. Eine derselben, die Flora, hatte ungefähr Folgendes geäußert: die Eigenschaften und die Handlungsweise des verstorbenen Königs hätten zwar die Verehrung und Liebe des Volkes verdient, aber seine Vergierung hätte doch im wichtigen Punkt Verbesserung nöthig gemacht, welche die Vatern von dem gegenwärtigen Könige mit großer Dankbarkeit zum Theil schon erhielten, zum Theil mit Zuversicht erwarten durften. Diese Aeußerungen wurden der Flora von andern Zeitschriften sehr übel genommen, sogar als sträflicher Frevel ausgelegt. Der verstorbene Monarch war einer der wohlwollendsten Fürsten, die je einen Thron besaßen, und verdiente die treue Liebe seiner Unterthanen;

aber seine Regierung hatte doch wohl, wie alle Irdische, auch ihre schwachen Seiten, deren Nachtheilen der gegenwärtige Monarch mit jugendlicherer Kraft und edler Selbstthätigkeit abhilt. — Das Gute der Vergangenheit bleibe dem Andenken heilig; aber man mißbrauche es, wenn man dadurch gegen das Bessere der Gegenwart ungerecht wird.

Briefe aus Madrid vom 12ten Januar sagen: Der König bemerkte am Dreikönigstage, daß so wenig Granden von der ersten Klasse in der Kirche wären. Man sagte ihm, es gäbe nicht mehr, als die gegenwärtigen. Er. Majestät beschloß daher 17 neue zu machen; und da man erklärte, es würden wohl nur wenige von den Ernanneten im Stande seyn, die 95,000 Realen, (etwa 6000. Rthl. S.), welche eine solche Gnade koste, zu bezahlen, befahl der König, die Einkassirung solle in Terminen geschehen.

Beim Dorfe Hinzdorf im Westpreignischen Kreise sind zwei junge Wallfische in der Elbe gefangen worden. Der eine derselben, ungefähr 3 Monat alt, wog 130 Pfund, der jüngere, ungefähr 2 Wochen alt, wog 50 Pfd. Man hatte diese Seeihiere schon an der Mündung der Elbe verfolgt, ihrer aber nicht habhaft werden können, wechhalb auch mehrere Speerfische an ihnen sichtbar waren. Der Sturm hat wahrscheinlich diese jungen Thiere in die Elbe getrieben.

Der reiche Geizhals Gottfried, der zu Paris auf einem Strohlager verhungerte, hat 130,000 Fr. nachgelassen.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor v. Helmersen, und Carl Wilh. Köster; die Studierenden der Medicin, Paul Zieg, und Woldegar Kupffer; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gustav v. Hirschbendt, und an den verstorbenen Studierenden, Georg Andreas Jensch, aus der Zeit ihres Herrschens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei die-

sem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, bringt bestimmt zur allgemeinen Wissenschaft, daß die der Stadt zugehörigen, am Embachflusse befindlichen Fischzüge, so wie der Fischzug an der Peipus-Mündung, Pranska genannt, vom 1. März d. J. an, auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden sollen und desfalls die Torgtermine auf den 15. 16. 17ten d. M. und der Peretorg auf den 20sten d. M. ange-

sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Pacht übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden haben, woselbst vor der Licitation das Nähere bekannt gemacht werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 5. Februar 1826.

Im Namen und vor wegen Es. Edl. Rathes  
des Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für dieses Jahr dem Winderfordern übertragen werden soll, und desfalls die Vergütung auf den 15ten, 16ten und 17. Februar, und der Vertorg auf den 19. Febr. d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1826 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Post und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathes-Kanzlei zu sehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 5. Februar 1826.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg.

Demnach das Stadt-Patrimonial-Gut Sauck, mit Neuboff und Mägo, mit Oßern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Bernauschen Stadt-Kassa-Kollegio an den Meißbietenden aus Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Auctor, Ausbot, die Termine auf den 15ten, 16ten und 17ten März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche solches Gut Sauck mit Neuboff und Mägo, von Oßern 1826, auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Verurteilung einzurichten, und einige Tage vor der Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen, zu inspiciiren, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 15ten, 16ten und 17ten März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meißbietenden auf hinreichende Sicherheit und Kaution die besagte Arrende werde verliehen werden, und nach dem Schlage Zwölff bei einem annehmlichen Vor der Zuschlag geschehen soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Jan. 1826.

H. v. Harder, Ober-Kassaberr.

W. Sarnighausen, Notr. 3

Da das Stadt-Patrimonial-Gut Reidenhof mit Oßern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre, bei dem Bernauschen Stadt-Kassa-Kollegio, an den

Meißbietenden aufs Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Ausbot die Termine auf den 22sten, 24sten und 27. März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche solches Gut Reidenhof, von Oßern 1826 auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Verurteilung einzurichten und einige Tage vor der öffentlichen Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen einzusehen, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 22sten, 24sten und 27. März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio, sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meißbietenden auf hinreichende Sicherheit und geleistete Kaution, die besagte Arrende des Gutes Reidenhof verliehen, und nach dem Schlage Zwölff, bei einem annehmlichen Vor der Zuschlag, ertheilt werden soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Januar 1826.

H. v. Harder, Ober-Kassaberr.

W. Sarnighausen, Notr.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, wenn gleich sämtliche Stadt-Patrimonial-Güter und eben dahin gehörigen Kirchen-Güter, namentlich Sotaga, Saddoküll, Jama mit Engarer und Haathoff-mittels Publication vom 18. December v. J. schon auf 6 Jahre, vom 1. Mal d. J. ab, zum Meißbot in Pacht ausgeben und in solcher Folge auch die angezeigten Torg- und Vertorg-Termine abgehalten worden, dennoch, — ohne daß vor jetzt die vorgestalteten Licitationen als verzeilt und öffentlich erklärten Meißbote als nicht geschehen anzusehen wären, — wegen der resp. von Einer Erl. Vik. Gouvernementsregierung angeordneten und sonst auf den Gütern, durante publicatione notwendig gewordenen Bau-Unternehmungen selbige schon-gedachte Stadt-Güter, als:

- 1) das im Dörpischen Kreise und Esthschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haken;
- 2) das im Dörpischen Kreise und Tallhoffischen Kirchspiele belegene Gut Saddoküll, groß 10 3/8 Haken;
- 3) das im Dörpischen Kreise und Dörpischen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engarer, groß 13 3/8 Haken, und
- 4) das im Dörpischen Kreise und Dörpischen Kirchspiele belegene Kirchengut Haathoff, groß 1 Haken,

dahin abermals und nunmehr zugleich mit Uebertagung der zu jedem Einzelnen erforderlichen Bauten zum Meißbot in Arrende auf sechs Jahre vom 1. Mai d. J. vergeben werden sollen. Dergestalt wird für das Gut Sotaga an Bauten erfordert:

- a) daß im Laufe von zwei Jahren an der dazu anzuweisenden Stelle ein Quartierhaus, nach dem dazu in der Kanzlei zu inspiciirenden Anschlage, aufgeführt, und wozu die auf dem Gute

befindlichen Bau-Materialien zu benutzen bewilligt, ferner

b) sämtliche übrige Hof-, Wirthschafts- und Nebengebäude ohne die mindeste Anrechnung bei der Auernde abseiten des Hrn. Arrendators in guten baulichen Zustand gesetzt und darin erhalten und ebenfalls die Benutzung der auf dem Gute vorhandenen Baumaterialien bewilligt werden sollen.

Tagegen wird bei den übrigen Gütern Saddofüll, Haathoff und Jama mit Engager bloß die Reparatur-, Vesteilung und Erhaltung sämtlicher dazu gehöriger Hof-, Wirthschafts- und Nebengebäude, ohne etwaige Neubauten, jedoch ebenfalls mit der Bewilligung zu Benutzung der resp. auf jedem Gute dazu befindlichen Bau-Materialien überlassen, und zu letzteren für die Güter Haathoff und Jama mit Engager wegen des dazulie nicht vorhandenen Bau-Materials noch zugehört, dazu von Soraga oder Sadowfüll die erforderlichen Baiken verabsolgen zu lassen.

Alle dergestalt bezeichneten Bau- und Reparatur-Vesteilungen hätte Arrendator, der solche bei Ueberrahme der Auernde zugleich überkümmt, sonach auch aus eigenen Mitteln, ohne die geringste Beizahlung dafür von der Stadt oder resp. Kirchen-Anstalten zu können, auszuführen und mit Ausbruch des in zwei Jahren zur Erreichmachung bis zum 1. Mai 1827 zu vollendenden Quartalsjahres auf 20 Tage die übrigen Bau- und Reparatur-Vesteilungen nach seinem Bedarf und eigener Bequemlichkeit gleich oder auch im Laufe der Arrendesjahre dergestalt zu vollführen, daß vom Arrendatore jedes besondern Gutes auch die zu diesem gehörigen, jetzt dazulie nach ihrem derzeitigen Umfange und ihrer Einrichtung befindlichen sammelichen Hof-, Wirthschafts- und Nebengebäude bei Expirtur der Pachtzeit am 1. Mai 1832 in gutem und brauchbarem Zustande übergeben werden und darin mit ungetrübten die Auernde-Cummen zu verlaublichen sind. Die hierzu angeordneten Citations-Termine werden dahin erkräftet, daß

- I. die dreimaligen Termine für sämtliche obgenannte Güter am 18ten, 19ten und 20. Februar d. J., und hernach
- II. der Peterorg-Termin für Soraga am 22. Febr.
- III. — — — Sadowfüll am 23. Febr.
- IV. — — — Haathoff am 24. Febr.
- V. — — — Jama mit Engager am 25. Febr.

abgehalten und nach dem Erfolg davon, von wem gebührt, erwogen werden soll, ob der Zuschlag auf Grundlage der frühern Publikationen vom 18. December v. J. verlaublichen, oder nach denen gemäß dieser Publikation zu erzielenden Meißbors-Cummen zu ertheilen sey werde; als woznach sich jeder Vielwüßige zu richten, da sowohl in früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. angedeutet worden, als hierdurch eröffnet wird, daß das über den auszumittelnden Meißbors ferner zu Ergehende abzuwarten sei. Schließlich wird die Bemerkung wiederholt, daß die sonstigen Pachtbedingungen allmäglich von heute ab, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, in der Kam-

merlei Eines Edlen Rathes zu ersuchen sind. Dorpat Rathhaus, am 1. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober- Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt zur allgemeinen Wissenhaft, daß auf den Antrag der hiesigen Schuhmacher-Wittwe Kiens, geb. Volcke, der derselben zugehörige, allhier im 2ten Stadtheil in der St. Petersbu g den Straße sub Nr. 21. belegene Erthplatz an den Meißbors verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 24. und 25. Februar, den 4. März und der allendliche Peterorg auf den 6. März d. J. angesetzt worden, an welchem Tage sich denn Vielwüßige, Vormittags um 11. Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einfänden, Bot und Ueberbot verlaublichen und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus, am 29. Januar 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober- Secr.

In Folge geschehener Bewilligung werden die zum Dörptschen Kreis gehörigen Güter hierdurch angewiesen, in dem zur Verbringung der Ritterschafts-Abgaben bestimtesten Termine an den Herrn Ober-Kirchenvorsteher, Landrath von Eyhart in Dorpat pr. Haken zu zahlen:

- a) an Hades-Gage - Zulage für den Dörptschen Hrn. Ordnungs-Richter 150 Kop. R. ;
- b) zu Translat-Kosten des Dörptschen Ordnungs-Gerechts für zwei Jahre 16 1/2 Kop. R. R. Dorpat, den 30. Januar 1826.

Im Namen Eines Kaiserl. Dörptschen Ober-Kirchenvorsteher-Amtes:

Ober-Kirchenvorsteher von Berg.

C. v. Kossart, Notr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Eines Kgl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres an Landes-Abgaben, und zwar vom Letztlichen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Eyhart zu entrichten sind, als:

- A. von sämtlichen publiquen Gütern und publiquen Pastoren von jeder männlichen Revisionsseele 3 1/4 Kopeten B. R.,
- B. von sämtlichen regulirten Privat-Pastoren, von jedem Revisionsbaken 1 Rbl. 13 Kop. B. R. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Datenzahl, und endlich
- C. von sämtlichen regulirten Privat- und Stadt-Gütern, von jedem Revisionsbaken 12 Rubel 96 Kop. B. R. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Datenzahl;

So wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionsräthen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerkten bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga Ritterhaus, den 21sten Januar 1826. 1

Ad mandatum:

F. L. Krüger,  
Ritterschafts-Kontrollmeister.

Demnach in Folge Beschlusses eines letzten Kredit-Konvents, die Ehrl. Distrikts-Direktion des Livländischen Kredit-Instituts das im Kammerhofen Kirchspiele belegene Gut Koddierow sammt dessen Inventaris am 24. Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zweifacher Art zur Pacht ausbieten wird, nemlich:

1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute;

2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Akernde des Gutes Koddierow in obbezeichnetem zweifacher Art zu bieten gefonnen sind, desmit teils aufgefodert, am genannten Tage, mit gehöriger Skaution versehen, alhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verstantbaren. Dorpat, den 25. Januar 1826. 1

Samsör, Direktor.  
Ant. Schulz, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Der Brandweins-Destillateur Gustav Heinrich Jakobson zeigt den Herren Gutsbesitzern ergebenst an, daß er die Einrichtung der Dampfbrennereien, die ihm übertragen werden, zu besorgen, und nach einer neuen sehr vortheilhaften Methode zu brennen verspricht. Was den Dampfapparat anbetrifft, übernimmt er alle Geräthschaften zu eines Jedens Zufriedenheit zu übernehmen. Da man sich bei den Mählungen oft der zu dünnen Brabe wegen beschwert, so kühl er selbige ohne Eis und Wasser 20 Grad zurück, wodurch folglich die Brabe nicht so dünne wird. Auch giebt er zur Böttcher-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeit das richtige Maß an, und nimmt sie unter seine Aufsicht, auch nimmt er Leute zum Auslernen an. Wer ihn daher mit seinem Zutrauen zu beehren geneigt ist, beliebe sich bei Zeiten zu melden, um bei der Winterbahn noch die gehörigen Materialien anschaffen zu können. Man melde sich in Dorpat bei Hrn. Kupferschmidt Hütte und in Fellin bei Hrn. Colljo. 2

Da ich Livland verlasse und mich nach Ausland begeben, so ersuche ich alle diejenigen, die eine legale Forderung an mich machen zu können glauben, sich

dieserwegen binnen 8 Tagen bei dem Hrn. Konsulenten Borchne hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1826. 2

Baron v. Rosen-

Einem hohen Adel und geneigten Publico empfiehlt sich der Silhouettieur bei seiner Kunstreise durch hiesige Stadt nach St. Petersburg und verspricht bei teeller billiger Bedienung zu jeder Zeit genau zu treffen. Bestellungen werden bei dem Stadtbaumeister Hrn. Geist angenommen. 1

F. Wagner.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein neues hölzernes Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Klee, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlawaschen Straße sub No. 150-belegene, wird unter annehmlichen Bedingungen und billigem Preise verkauft. Das Nähere hierüber im Hause selbst, neben dem des Hrn. Buchhalters Wilde belegen. 3

### Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Was sollen und was können lehrliche Volksschulen? der Verabstung derer, die dafür wirken können, empfohlen durch einen Pöbl. Landprediger. 8. Riga 1825. 1 Rbl. R. W. 3

Auf dem Pastorate Talkhof ist vorzüglich reine Landgersten-Saat zu haben. 3

Felscher rother holländischer Kleeaamen, das Pfund zu 80 Kopfen, und ächte Sorten ausländischer Garten- und Blumensamereten, sind bei dem Gärtner Christian Overkötter für billige Preise aus der ersten Hand zu haben. 2

Den Freunden der Literatur zeige ich an, daß folgende Schriften hier erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung käuflich zu haben sind: Dr. G. F. J. Cahmen, über die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde, 1825, 1 Rbl. 50 Kop. W. A.; Hugo Müller, die Verklärung, eine Phantase, 1825, 60 Kop. W. A. 1

Otto Schmidt.

Auf dem Gute Kersel bei Fellin sind folgende Korn-Gattungen zu beigesetzten Preisen, unter der Bedingung, daß sie abgeführt werden, gegen baare Bezahlung, käuflich zu haben. Sollte die Zufuhr gewünscht werden, so ist darüber nach der jedesmaligen Entfernung besondere Abrede zu treffen. Englischer Haber (Saat 85 Pf. schwer) 400 Löße, à 3 Rbl. pr. Loof; Schwarzer Haber (Saat 87 Pf. schwer) 40 Löße, à 3 Rbl. pr. Loof; Gersten-Saat (102 bis 103 Pf. schwer) 900 Löße, à 4 Rbl. pr. Loof; Waarroggen-Saat (124 Pf. schwer) 75 Löße, à 5 Rbl. pr. Loof; Archangelscher Roggen (Saat 121 Pf. schwer) 40 Löße, à 5 Rbl. pr. Loof; ordinaier Roggen (Saat 118 bis 120 Pf. schwer) 550 Löße, à 450 Kop. pr. Loof; Brod-Roggen (117 Pf. schwer) à 4 Rbl. pr. Loof, und Malz-Gerste (100 Pf. schwer) à 300 Kop. pr. Loof.

int in beliebigen Quantitäten zu haben. Vorzüglich schöner Lennaamen, 20 Löße à 8 Rbl. pr. Loof. 2

Aus meiner in 1150 Merino-Muttervieh bestehenden Schaafherde, nehmlich 220 Erllings-, Zibben und 910 tragenden Mutterschaaften, bin ich gesonnen 400 Stück zu verkaufen. Wählt der Käufer die Schaafe, gilt das Stück ohne Hamm und Wolle 6 Rhd'or. Laufen die Schaafe von der Heerde ab, 4 Rhd'or.; wählt der Verkäufer, 3 Rhd'or.; 1/4 des Preises misst beim Abschluss des Kontrakts, 3/4 nach der Schur bei der Ablieferung bezahlt. Briefe werden portofrei erbeten. 7 Widder mit Electoral-Wolle à 12 Rhd'or. das Stück, 15 Widder mit Prima-Wolle, à 5 Rhd'or. das Stück, sieben auch als Jährlinge und Erllinge zum Verkauf. Die Wolle der Schaafe ist erster Qualität. Die Schaafe selbst stark, von französischer Race ganz rein, deshalb am Kopf und Füßen nicht stark bewachsen, gesund und von erblichen Krankheiten frei.

Einige Woll-Proben übersende ich, um nur die etwanigen Herren-Käufer zu überzeugen, welche Wolle in der Schäferei vorhanden ist. Die gewaschene Erllings-Wolle ist von der letzten Schur. Die Böcke sind nach der Nummer zu verkaufen. Die Schäferei ist durch wirkliche Wollsortierer seit Jahren behandelt und seit länger als 50 Jahren eine der edelsten, jedoch darum nicht bekannt, weil ich erst in diesem Jahre die ersten Böcke verkaufen will. Im Jahre 1817 erhielt ich für das Märwied 3 Rhd'or. im v. J. 2 Rhd'or. Wenn ich 400 Stück auswähle, so werden 414 Stück ausgefacht und 14 Stück zurückgeworfen. Schloß, Galbe an der Saale bei Magdeburg, den 22. Januar n. St. 1826. 1

Koch,  
General, Pächter des Amtes Galbe.

Die eingefandten Wollproben sind bei mir zu sehen. J. C. Schünmann.

Eine ganz neue, solide und hübsche Kalesche, mit Laternen und Reise-Koffern, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere kann in der Zeitungs-Expedition erfragt werden. 1

Ein acht amerikanischer schwarzer Wärenpelz, 12 Pfund schwer, mit feinem Ueberzuge, ist zu erhandeln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei 2 A. v. Nottbeck, Stud. med.

### Miethgesuch.

Sollte jemand willens seyn, einen Stokker zu vermietben; so hat man die Anzeige davon im Hause des Hrn. Majoren von Huene zu machen. 2

### Persoren, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deut'ch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 3

Es wird auf dem Gute Kerjel, im Werroschen Kreise und Angenschen Kirchspiel belegen, ein Dispo-

nent verlangt, welcher nicht allein von der Landwirtschaft, sondern auch vom Brandweinsbrande die nöthigen Kenntnisse besitzt und solches durch gute Intestate zu erweisen vermag. Wer von dieser Anstellung Gebrauch zu machen gedenkt, beliebe sich an die Kerjelsche Gutsverwaltung der näheren Bedingungen wegen zu wenden.

Mit Vollzeitlicher Bewilligung wird der Mechanikus Genarl heute Sonntag und übermorgen Dienstag den 9. Februar im Saale der Bürgermüsse eine neue Vorstellung zu geben die Ehe haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

### Verloren.

Es ist ein goldener Ring mit erhabener Arbeit und einem Stein, in welchem ein Wappen und mehrere Orden eingravirt waren, verloren gegangen. Derjenige, welcher den Ring in der Expedition der Zeitung abliefern, oder darüber eine bestimmte Nachricht ertheilt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Eben daselbst erfährt man auch, wo ein ganz moderner Petersburger-Schlitten zu verkaufen ist. 2

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Oörrytschen Polizey-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Kandidaten d. Philosophie Carl August Norman legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend eines Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a. Dato. bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1826. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 70	Cop-B. ▲
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 — — —	—
Ein alter holländ. Dukat	11 — — —	—

### Ungekommene Fremde.

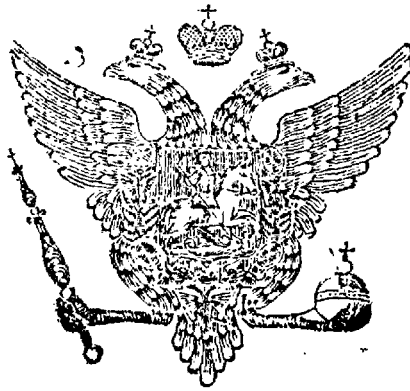
Se. Durchl. Prinz Wittgenstein nebst Gefolge, kommt von Berlin, Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter v. Haane, Hr. Rittmeister v. Ochs, Kommen von Kassel, Se. Excell. Hr. Kammerherr Baron Markonne, kommt von Oldenburg, Hr. Kaufmann Alexander, Herr Hartmann, Herr Jakobson, kommen von Riga, Hr. Fabrikant Tennissen, Hr. Grimm, Mad. Pallischeffs, Hr. Kaufm. Hollmann, Hr. Perrom, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. Stabskapitain Amburger, als Courier, von Petersburg nach Volangen; Feldjäger Julian, als Courier, von Peterb. nach Kemel; Obristleutnant Menin, von Petersburg nach Kurland; Feldjäger Sigismund, als Courier, und wirkl. Staatsrath Stanke, von Petersburg nach Mitau,

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



12.

Mittwoch, den 10. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 28. Januar.

Die Nachrichten über den Leichen-Zug des verewigten Kaisers, von Sr. Excellenz dem Herrn General-Adjutanten Grafen Orloff-Denissoff eingekandt, gehen bis zum 22ten dieses. Sie sind voll der rührendsten Beweise, mit welcher brennenden Liebe die russische Nation an ihren Monarchen hängt. — Der Zug wird an der Gränze jedes Gouvernements von den obersten Behörden empfangen und bis zur folgenden Gränze begleitet. In jedem Strömten die Einwohner in unübersehbarer Menge herbei und ergossen sich in Wehklagen und Thränen. Zu Wielgorog, zu Obään, und zu Kurek mußte man dem Wunsche des Volkes nachgeben, das die Pferde vor den Ehren ausspannte und den Leichenwagen bis zu der Kathedrale zog, wo die Leiche die Nacht zubringen sollte. Zu Kurek, wo der Zug am 16. Januar eintraf, war ein geschmackvoller Katastalt errichtet, der nach einem Briefe Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, die unübertreffliche Inschrift hatte:

Unser Engel ist im Himmel!

Bei dem Ausbruche am folgenden Tage zogen Bewohner der Stadt den Wagen bis zum Thor; dort empfingen ihn die Einwohner der Dorsstädte und benachbarten Dörfer, und wollten ihn bis zur folgenden Station ziehen; aber man konnte es ihnen nur bis zur Gränze des Stadtgebietes erlauben. — Am 21sten traf der Zug zu Orel ein, von wo er am 22sten nach dem Dorfe Pawlow gehen sollte.

Der Gang der wahren Größe und Gerechtigkeit kennt keine Verheimlichung. Im Geiste des Monarchen, der schon, indem er die Stufen des Thrones hinaufstieg, eine Erhabenheit der Gesinnung zeigte, die höher ist als die Krone, fährt die Untersuchungs-Kommission über die Verschöderung fort, die Resultate ihrer Nachforschungen dem Reiche und der Welt offen mitzutheilen, obgleich ihr Geschäft noch nicht geendigt ist.

Der erste Gedanke zu dieser Verschöderung, von der es sich immer mehr enthüllt, daß sie eben so abgeschmackt als abscheulich war, entstand bei Jünglingen von brennender und zügelloser

Phantasie, die, jeder heiligen Pflicht vergessend, sich einbildeten, Rußland zum Schauplatz solcher Greuel machen zu können, dergleichen einen so großen Theil Europa's dreißig Jahre lang zerrütteten.

Gegen Ende des Jahres 1815 und zu Anfang von 1816 arbeiteten sie daran, einen geheimen Bund zu bilden, dessen bekanntgemachter Gegenstand Wohlthätigkeit, dessen geheimer, nur wenigen Eingeweihten bekannter Zweck, politische Umgestaltung des Reichs, und der zahlreiche Genossen stifteten sollte.

Schon im Jahre 1817 berathschlagten diese Menschen zu Moskau über die Mittel, das Leben eines angebeteten Monarchen anzutasten, Der ihr nun ein unüberwindliches Hinderniß schien. Sie wollten durch das Loos den Wrechelmbroder bestimmen, als einer von den Verschwornen sich freiwillig erbot, es zu werden. Doch erschreckte sie ein letztes Erwachen ihres Gewissens im entscheidenden Augenblick, oder schienen ihre Pläne zur allgemeinen Zerrüttung noch nicht reif; sie verzogen den Watermord.

Im Jahre 1818 fanden sie, daß ihr Bündniß nicht hinlänglich fortschritt; sie versammelten sich also wieder zu Moskau, und gaben ihm eine Organisation unter dem Namen einer „Gesellschaft der Freunde des öffentlichen Wohls,“ oder „grünen Buches.“

Da sie im Jahre 1821 erkannten, daß ihre Maßregeln immer noch nicht ihrer Erwartung entsprochen hatten, hielten sie eine dritte Versammlung zu Moskau, bei der sich Deputirte von allen Sektionen der Gesellschaft einfanden, die Meinungen aber sich trennten. Die Häupter bemerkten, daß die Mehrzahl ihre politischen Pläne mißbilligte, und schlugen nun vor, die Gesellschaft aufzulösen. Der größte Theil der Mitglieder stimmte aufrichtig bei, und hörte seitdem auf zu dem Bündnisse zu gehören.

Aus den Trümmern desselben bildeten die eigentlichen Verschwornen neue Gesellschaften, die von nun an mit der höchsten Vorsicht bei Aufnahme neuer Mitglieder zu Werke gingen.

Es entstanden jetzt zwei Hauptbündnisse, deren dirigirenden Komitees zu St. Petersburg und Tultschin sich aufhielten; aber in der Folge bildete sich auch eine dritte, unter dem Namen der „vereinigten Slaven.“

Zu eben der Zeit saßen die Häupter den Gedanken, die Armee zum Werkzeug der Umwälzung

zu machen, und suchten Militairs, vorzüglich Kommandeurs, zum Beitritte zu verleiten.

Die Zwecke dieser Verbindungen waren, nach den Ansichten und dem persönlichen Interesse der Glieder, verschieden. Die Einen wollten ein Triumphirak einsehen, zu dem zu gehören sie sich schmeichelten; Andere verlangten, Rußland in mehrere unabhängige Administrationen zu theilen, die durch einen Föderativ-Bund vereinigt werden, und Staaten heißen sollten, deren Häupter sie zu werden hofften; wieder Andere daran, verschiedene Provinzen vom Reiche los zu reißen, um sie entweder völlig unabhängig zu machen, oder benachbarten Staaten abzutreten.

Bei dieser Verwirrung der Ideen und ehrsüchtigen Absichten, wurde kein bestimmter Entwurf gemacht, aber der abscheuliche Gedanke der Ermordung des Kaisers Alexander wurde wieder aufgefrischt.

Schon 1823 begaben sich zwei Glieder des geheimen Bundes mit dieser Absicht nach Vorbratsk, wo der Kaiser durchreisen sollte; doch das Ausbleiben ihrer Genossen hielt sie zurück.

Zu demselben Verbrechen erbot sich 1825, mit Hestigkeit, ein Mensch, den der Kaiser mit Wohlthaten überhäuft hatte, Kaiserbroder, die sich unter den verbündeten Slaven fanden, sollten schon nach Taganrog abgeschickt werden, als, nach neuen Berathungen, man endlich beschloß, den Mord bis zum Mai 1826 aufzuschieben; da sie vermuteten, es werde dann eine Heerchau bei Vela: Escherloff gehalten werden.

Als eine kurze und grausame Krankheit Rußland seines Beherrschers und seines Waters beraubt hatte, entwarfen die Verschwornen neue Umwälzungs-Pläne. Alle Glieder der Kaiserlichen Familie sollten auf einmal geopfert, und zu gleicher Zeit in Moskau, zu Petersburg und in mehreren Kantonnements der Armee, Aufzüge veranstaltet werden. —

Der Erfolg hat es gezeigt: die Hülfsmittel dieser thörichtigen Pöbelwichter waren nichtsbedeutend, und ihre Pläne mußten scheitern an der unerschütterlichen Treue und Liebe, welche Rußlands Armeen und Nation für den Monarchen erfüllte.

Wie früher schon angezeigt wurde, ist die Zahl der Verschwornen gering, besonders der großen Verbrecher; und es giebt viele Abkufungen in ihrer Schuld.

Uebrigens ist die Arbeit der Untersuchung

Kommission ihrem Abschluß zwar nahe, aber S. E. Majestät der Kaiser haben, mit einer Menschlichkeit, deren Zugeständniß der Hoheit Seiner Befehlung entspricht, befohlen, ohne den geringsten Aufschub, Diejenigen zu bezeichnen, die nur durch zufälligen Zusammenstoß von Umständen, auf ungegründeten Argwohn verhaftet wurden. Seine Kaiserliche Majestät Selbst werden sie sogleich in Freiheit setzen lassen. Es lebe der Kaiser!!!

Pondou, den 27. Januar

Man vernimmt, daß Lord Cochrane, den man hier allgemein als einen der ausgezeichnetsten und kühnsten Seehelden achtet, den Befehl über mehrere in Nord-Amerika ausgerüstete Schiffe übernehmen sollte, oder vielleicht schon übernommen habe, welche Griechenland zu Hülfe kommen sollten.

In einer am 13ten Oktober zu St. Helena gehaltenen Versammlung beschloffen die Bewohner der Insel, ihren Sclaven gegen eine Entschädigung von Seiten der Ostindischen Compagnie die Freiheit zu geben.

Eins unserer Blätter behauptet, es wäre kaum zu verwundern, wenn die Minister bald nach Eröffnung des Parlaments ankündigten, daß Spanien endlich den Vorstellungen Englands, Frankreichs und des Papstes, hinsichtlich seiner vormaligen Kolonien in Amerika, Gehör gegeben habe.

Ein anderes Blatt fragt, wechhalb England, das so sehr bei den Verhältnissen der neuen Staaten in Amerika interessirt sey, keinen Commissair nach Panama sende und Einige meinen, daß dies sehr leicht geschehen könne.

In Spanien ist die Ausfuhr: Abgabe auf Res: Wein um 20 Piafter erhöht worden.

In den letzten drei Jahren sind gegen 40,000 Familien aus Spanien ausgewandert.

Die Lords des Schatzes haben in dem bekannnten Prozesse über die Preisenerlder von Deccan (Ostindien) entschieden. Der Marquis v. Hastings soll 250,000 Pfd. St., eben so viel General Hisslop und die übrigen 800,000 Pfd. St. die vormalsige Armee von Bengalen erhalten.

Die große Buchhandlung Archibald Constable und Komp. in Edinburg hat wegen ihrer engen Verbindung mit dem hiesigen Hause Hurst, Robinson and Komp. ihre Zahlung einstellen müssen. Das Schicksal dieses Hauses, so wie die Verluste, welche der Verfasser des Romans Waverli dabei erleiden soll, erregen allgemeine Theilnahme. Auch

die Handlung Knighe und Lacy, Verleger vieler gemeinnützigen Werke, die so eben im Begriffe waren, ein großes politisches Werk vom Dr. Vortbeck herauszugeben, haben ihre Zahlungen einstellen müssen.

Nachdem St. Juan de Ulloa gefallen ist, strömen von allen Seiten Kaufleute nach Vera Cruz, Alvarado wird bald wieder verlassen seyn.

Die gegenwärtig im activen Dienste befindliche Amerikanische Marine besteht aus 1 Linienschiff, 4 Fregatten, 2 Korvetten, 6 Briggs, 4 Schoonern und 2 kleinern Schiffen. Von diesen befinden sich 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 2 Briggs und 1 Schooner auf der Station im Mitteländischen Meere.

In der Nacht vom 24ten December brach in der Bibliothek des Kapitols zu Washington Feuer aus. Durch die Wachsamkeit eines Sergeanten der diensthühenden Wache wurde das prächtige Gebäude gerettet und der Schaden an Büchern ist im Ganzen unbedeutend.

Boliviar soll von Ober-Peru aus einen vertrauten diplomatischen Agenten nach Liz abgesendet haben.

Die Patrioten in der Banda Oriental haben 4500 Mann Reiterel.

Paris, den 27. Januar.

Gestern hat eine Versammlung von 200 der vorzüglichsten Actionairs der Bank statt gehabt. Es entstanden Debatten in Betreff der Reserve. Mehrere Mitglieder wollen dieselbe vertheilt haben und deshalb einen Antrag in die Kammern bringen. Nachdem der Gouverneur der Bank erklärt hatte, daß er diesen Vorschlag nicht zur Abstimmung bringen könne, beschloß die Versammlung, das Konseil entscheiden zu lassen, ob man darüber stimmen könne, oder nicht, und dieses erklärte sich einstimmig für ersteres. Es wurde hierauf abgestimmt und der Vorschlag angenommen, daß eine Vitzskrift wegen Vertheilung der Reserve durch Hrn. Rasi mit Perier bei der Deputirten-Kammer eingereicht werden solle. Die Reserve beträgt gegenwärtig 5 Millionen.

Den neuesten Briefen aus Rom zufolge, hat der heil. Vater einen Rückfall gehabt, so daß man nicht ohne Besorgniß für sein Leben war.

Am 18ten d. ist der Vize-Admiral Duperré mit sechs Fregatten von Brest absegelt, um

das Kommando der Antillen-Station zu übernehmen. Eine der Fregatten, la Surveillante, geht vorerst nach Cayenne, um Truppen dahin zu bringen; eine andre, die Medea, bringt die Haytischen Kommissaire nach Port-au-Prince zurück. Bei der Insel Hayti soll eine eigene Station unter den Befehlen des Kapitäns, Hrn. v. Melay, errichtet werden.

Paris, den 28. Januar.

Der K. Spanische Staatsrath soll bei Sr. Maj. dem Könige Ferdinand darauf angetragen haben, die Minister der Justiz, der Finanzen und des Krieges zu entlassen und an deren Stelle Hrn. Sobrado, Mitglied des Raths von Castilien, Hrn. Marko del Pont und den General D. Nazario Egula, General-Kapitain von Gallizien zu ernennen.

Der Konstitutionnel theilt ein Schreiben des jetzt in Griechenland befindlichen Dr. Vailli, aus Napoli di Romania datirt, mit, woraus man erfiehet, daß er dort vollauf zu thun hat. Die Griechische Regierung will eine General-Sanitäts-Kommission für ganz Griechenland errichten und der Fürst Maurocordato hat dem Dr. V. die Direction derselben angeboten. Letzterer hat sie angenommen und einen desfallsigen Plan entworfen, wornach zu Napoli, Athen Missolonghi und an einem Platze auf der Insel Kandia, Hospitäler angelegt werden sollen. Dr. V. klagt in seinem Briefe sehr über Mangel an Medicamenten und ersucht die hiesige Griechische Kommittee, ihm bald neue zuzuschicken. Die vorräthigen hat er alle unter die unglücklichen Griechen vertheilt, die fast 10,000 an der Zahl (Einwohner von Trippolizza, Argos und andern von Ibrahim Pascha verbrannten und verheerten Oertern) in Hunger, Kälte und Elend um Napoli gelagert sind.

Seit diesem Briefe hat Dr. Vailli unterm 13. December einen zweiten an einen seiner Freunde geschrieben, wovon er sagt: Griechenlands Lage sey gegenwärtig beruhigend. Wenn er das Hospital zu Napoli organisiert haben würde, gedachte er zu gleichen Zwecken nach Athen abzugehen.

In diesen Tagen ist der älteste Bewohner des Invalidenhauses, Namens Huet, im 117ten Jahre am Schlage gestorben.

Brüssel, den 29. Januar.

Man schreibt aus Rambrai: Außer den Webungslagern, welche nächsten Frühling auf

der nördlichen Gränze von Dünkirchen bis Straßburg zusammengezogen werden sollen, werden auch alle Festungen der ersten Linie, die seit 25 Jahren ziemlich vernachlässigt wurden, auf einen Achtung gebietenden Vertheidigungsfuß gebracht werden. Moskoi unter andern soll in einen sehr starken Platz verwandelt werden.

Madrid, den 19. Januar.

In der Nacht vom 13ten oder 14ten d. entdeckte einer der Bedienten des Infanten Don Karlos ein wohlgekleidetes Frauenzimmer in dem Schlafzimmer des Prinzen hinter einem Vorhange. Er befragte sie über ihren Stand und Namen und erhielt zur Antwort: sie heiße Messio, sey eine Portugiesin von Geburt, die Königin Isabella von Braganza habe sie von Portugal nach Spanien mitgenommen, und sie sei vor einem Jahre nach Sevilla verwiesen worden. Das plötzliche Erscheinen dieser Frau, welche man in der Verbannung glaubte, und ihr Einschleichen in die Gemächer des Infanten mußten natürlich Verdacht erregen. Madame Messio wurde deshalb bis zum Morgen nicht aus den Augen gelassen, und sodann ins Gefängniß gebracht. Man hat einen Paß von der Polizei in Sevilla bei ihr gefunden, der auch auf den Namen ihres Mannes ausgestellt ist, dessen Aufenthalt sie aber durchaus nicht entdecken will.

Der diesjährige Königl. Almanach legt dem Infanten Don Karlos den Titel: Generalissimus der Land- und Seemacht, und dem Infanten Don Francisco de Paulo den eines General-Kapitäns der Armeen bei.

Die Nachricht von der Uebergabe des Forts San Juan de Ulloa hat hier einen tiefen und schmerzlichen Eindruck gemacht.

Hier kürzlich eingegangene Briefe von Havanna melden, die Pest richte schreckliche Verheerungen zu Venezuela an, und habe schon über 9000 Personen hingerafft.

In dem heftigen Sturme, der vom 2ten bis zum 5ten d. auf der Rhede von Gibraltar herrschte, sind 15 Schiffe untergegangen, wovon unter eine Schwedische Brigg und drei Amerikanische Fahrzeuge.

Die hier herrschende strenge Kälte verursacht viele gefährliche Krankheiten, zumal Lungenschwindtucht.

Die Arbeiten der Englischen Gesellschaft d.

Digo werden fortwährend mit geringem Erfolg betrieben, indem die aus dem Wasser geholten Gegenstände von keinem Werthe sind.

Neapel, den 9. Januar.

Unsre Regierung hat einen schweren Stand bei der Wohlfeilheit der Bodenerzeugnisse. Sie sucht durch Einschränkungen in den Staatsausgaben zu helfen, die aber natürlich diejenigen, welche sie betreffen, nicht zufrieden machen. Die Daggeria, eine Erziehungsanstalt für 24 junge Adelige, die als Pagen dienten und später Officierstellen erhielten, ist aufgehoben; das Gebäude, worin sie sich befand, ist einem Mönchsorden eingeräumt worden. Alle Beamte und Pensionisten müssen 10 pCt. Einkommensteuer abgeben; wer zu einer höhern Stelle befördert wird, erhält in den ersten 6 Monaten darnach, nur noch den Gehalt seines frühern Amtes; viele Stellen sollen gänzlich eingehen. Die 6000 Mann starke Oesterreichische Besatzung Siciliens wird künftigen März diese Insel verlassen und 1827 ziehen auch die Truppen im Neapolitanischen, 12 bis 13,000 Mann, ab. Palermo wird eine Schweizer Garnison erhalten, von welcher bereits 900 Mann hier angekommen sind. Die Neapolitanischen Truppen sind ungefähr 20,000 Mann stark.

Kopenhagen, den 28. Januar.

Höchsten Orts sind die diesjährigen Gemeinde-Abgaben der hiesigen Residenz, mit Ausnahme der Armensteuer, zu 217,198 Rthlrn. Silber genehmigt worden, welches 900 Rthlr. mehr ist, als im vorigen Jahre.

In der am 19ten d. gehaltenen Generalversammlung der Dänisch-Asiatischen Compagnie wurde berichtet, daß die restirende Obligationsschuld der Compagnie in Holland sich nur auf 153,000 Fl. belaufe, welche mit 4 Proc. jährlich verzinst und durch das Zuguthaben der Compagnie bei der holländischen Regierung vollkommen gedeckt werden.

Die hiesige Königl. medicinische Gesellschaft hat Dr. Nathlf zu ihrem diesjährigen Präsidenten erwählt.

Elberfeld, den 27. Januar.

Morgen wird zu Aachen die Feierlichkeit der Einführung des Aachener Domkapitels durch den Erzbischof, Grafen Spiegel zum Desenberg, vollzogen.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Krönungs- und Ordens-Festes haben Sr. Majestät der König unsern verdienstvollen Mitbürger, dem Subdirektor der Rheinisch-Westfälischen Compagnie, Hrn. Decker, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse verliehen.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst beschriebenen Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor v. Helmersen, und Carl Wilh. Köster; die Studierenden der Medicin, Paul Birg, und Woldemar Kupffer; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gustav v. Hirschbendt, und an den verstorbenen Studierenden, Georg Andreas Jensch, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Rector B. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät. des Selbst-

herrschers aller Reußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Guts-Disponent David Thomson, belehrt anders producirt, mit dem Herrn Apotheker Jakob Daniel Thörner am 9. August 1824 abgeschlossenen und am 28. April 1825 bei Em. Erl. Kaiserl. Hvl. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrats, das dem letztern gehörige, hieselbst im 2ten Stadtheil sub Nr. 48a, auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten für die Summe von 9000 Rbln. B. U. käuflich akquirirt, so wie zugleich das Benützung, Recht des dazu gehörigen, 343 Quadratruthen großen Stadtplazes an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein geschiltes publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu rechtsbeständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs

Worten a date hujus proclamatis, und also spätestens am 18. März 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ausprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Eigenthum dem Käufer David Thomson als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. W. R. W. Dorpat-Nathhaus, am 4. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, bringt desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, daß die der Stadt zuzehenden, am Embachflusse befindlichen Fischzüge, so wie der Fischzug an der Petsus-Mündung, Pranska genannt, vom 1. März d. J. an, auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden sollen und desfalls die Torgtermine auf den 15. 16. 17ten d. M. und der Veretorg auf den 20sten d. M. ange setzt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Pacht übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden haben, woselbst vor der Licitation das Nähere bekannt gemacht werden wird. Dorpat-Nathhaus, am 5. Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für dieses Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 15ten, 16ten und 17. Februar, und der Veretorg auf den 19 Febr. d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1826 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Pohl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rath's-Kanzlei zu ersehen sind. Dorpat-Nathhaus, den 5. Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg.

Demnach das Stadt-Patrimonial-Gut Sauck mit Reubhoff und Nago, mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Bernauchen Stadt-Kassa-Kollegio an den Meistbietenden aufs Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Aucte-Aussob die Termine auf den 1sten, 18ten und 20sten März d. J. und anderwärts worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche solches Gut Sauck mit Reubhoff und Nago, von Ostern 1826, auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen

sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Verpfändung einzurichten, und einige Tage vor der Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen, zu inspiciren, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 15ten, 18ten und 20sten März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinreichende Sicherheit und Kaution die besagte Arrende werde verliehen werden, und nach dem Schlage Zwölft bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Verna-Nathhaus, den 30. Jan. 1826.

H. v. Harder, Ober-Kassaberr.

W. Sarnighausen, Notr. 2

Da das Stadt-Patrimonial-Gut Reidenhoff mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Bernauchen Stadt-Kassa-Kollegio, an den Meistbietenden aufs Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Ausbot die Termine auf den 22sten, 24sten und 27. März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche solches Gut Reidenhoff, von Ostern 1826 auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio ihre desfalls zu leistende Kaution zur Verpfändung einzurichten und einige Tage vor der öffentlichen Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen einzusehen, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 22sten, 24sten und 27. März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio, sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinreichende Sicherheit und geleistete Kaution, die besagte Arrende des Gutes Reidenhoff verliehen, und nach dem Schlage Zwölft bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag erteilet werden soll. Verna-Nathhaus, den 30. Januar 1826. 2

H. v. Harder, Ober-Kassaberr.

W. Sarnighausen, Notr.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, wenn gleich sämtliche Stadt-Patrimonial-Güter und eben dahin gehörigen Kirchen-Güter, namentlich Sotaga, Saddokill, Jama mit Engager und Haathoff mittelst Publikation vom 18. December v. J. schon auf 6 Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, zum Meistbot in Pacht ausgedoten und in solcher Folge auch die angelegten Torg- und Veretorg-Termine abgehalten worden, dennoch, — ohne daß vor jetzt die dergestaltigen Licitationen als vereitelt und die resp. erklärten Meistbote als nicht geschehen anzusehen wären, — wegen der resp. von Einer Erl. Civl. Gouvernement-Regierung anbefohlenen und sonst auf den Gütern, durante publicatione notwendig gewordenen Maß-Unternehmungen selbige schon gedachte Stadt-Güter, als:

- 1) das im Dörptschen Kreise und Eßlschen Kirchspiele belegene Gut Soraga, groß 16 Haken;
- 2) das im Dörptschen Kreise und Falkthoffischen Kirchspiele belegene Gut Saddoküll, groß 10 3/8 Haken;
- 3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 1 3/8 Haken, und
- 4) das im Derutscher Kreise und Dörptschen Kirchspiele belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haken,

dahin abermals und nunmehr zugleich mit Uebertragung der zu jedem Einzelnen erforderlichen Bauten zum Meißbot in Arrende auf sechs Jahre vom 1. Mai d. J. vergeben werden sollen. Dergestalt wird für das Gut Soraga an Bauten erfordert:

- a) daß im Laufe von zwei Jahren an der dazu anzuweisenden Stelle ein Quartierhaus, nach dem dazu in der Kanzlei zu inspicirenden Anschlag, aufgeführt, und wozu die auf dem Gute befindlichen Bau-Materialien zu benutzen bewilligt, ferner
- b) sämtliche übrige Hof-Wirtschafts- und Nebengebäude ohne die mindeste Anrechnung der Arrende absteinen des Hrn. Arrendators im guten baulichen Zustand gesetzt und darin erhalten und ebenfalls die Benutzung der auf dem Gute vorhandenen Baumaterialien bewilligt werden sollen.

Dagegen wird bei den übrigen Gütern Saddoküll, Haakhoff und Jama mit Engafer bloß die Reparatur, Bestellung und Erhaltung sämtlicher dazu gehöriger Hofs, Wirtschafts- und Nebengebäude, ohne etwaige Neubauten, jedoch ebenfalls mit der Bewilligung zu Benutzung der resp. auf jedem Gute dazu befindlichen Bau-Materialien überlassen, und zu letzteren für die Güter Haakhoff und Jama mit Engafer wegen des daselbst nicht vorhandenen Bau-Materials noch zuzuerwerb, dazu von Soraga oder Saddoküll die erforderlichen Balken verabfolgen zu lassen.

Alle dergestalt bezeichneten Bau- und Reparatur-Bestellungen hätte Arrendator, der solche bei Uebernahme der Arrende zugleich überkommt, sonach auch aus eigenen Mitteln, ohne die geringste Vergütung dafür von der Stadt, oder resp. Kirchen-Kassa fordern zu können, auszuführen und mit Ausschluß des in zwei Jahren zur Erweislichmachung bis zum 1. Mai 1827 zu vollendenden Quartierhauses auf Soraga die übrigen Bau- und Reparatur-Bestellungen nach seinem Bedarf und eigener Bequemlichkeit gleich oder auch im Laufe der Arrendefahre dergestalt zu vollführen, daß vom Arrendatore jedes besondern Gutes auch die zu diesem gehörigen, jetzt daselbst nach ihrem derzeitigen Umfange und ihrer Einrichtung befindlichen sämtlichen Hof-Wirtschafts- und Nebengebäude bei Expiration der Pachtzeit sam. Mai 1832 in gutem und brachbarem Zustande übergeben werden und darin mit inbegriffen die Arrende-Summen zu verlaublichen sind. Die hierin angeführten Citations-Termine werden dahin eröffnet, daß

I. die dreimaligen Torge für sämtliche obgenannte Güter am 18ten, 19ten und 20. Februar d. J., und hiernächst

- II. der Peretorg-Termin für Soraga am 22. Febr.
- III. — — — Saddoküll am 23. Febr.
- IV. — — — Haakhoff am 24. Febr.
- V. — — — Jama mit Engafer am 25. Febr.

abgehalten und nach dem Erfolg davon, von wem gehörig, ermogen werden soll, ob der Zuschlag auf Grundlage der frühern Publikationen vom 18. Decemder v. J. verlaublichen, oder nach denen gemäß dieser Publikation zu erzielenden Meißbots-Summen zu ertheilen seyn werde; als wornach sich jeder Vielkündige zu richten, da sowohl in früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. angedeutet worden, als hierdurch eröffnet wird, daß das über den auszumittelnden Meißbot ferner zu Ergehende abzumarten sei. Schließlich wird die Bemerkung wiederholt, daß die sonstigen Nachbedingungen allkräftig von heute ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in der K. Majest. eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 1. Februar 1826. 1

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf den Antrag der hiesigen Schuhmacher-Wittwe Kiens, geb. Holcke, der derselben zugehörige, allhier im zten Stadtheil in der St. Petersburgerischen Straße sub. No. 21. belegene Erbplatz an dem Meißbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 24. und 25. Februar, den 4. März und der allendliche Peretorg auf den 6. März d. J. angesetzt worden, an welchem Tage sich denn Vielkündige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlaublichen und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 29. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

In Folge geschriebener Bewilligung werden die zum Dörptschen Kreise gehörigen Güter hierdurch ausgetrieben, in dem zur Verbringung der Ritterschafts-Abgaben festgesetzten Termine an den Herrn Ober-Kirchenvorsteher, Landrath von Kiphart in Dorpat pr. Haken zu zahlen:

- a) an Jahres-Gage-Bulage für den Dörptschen Hrn. Ordnungs-Richter 150 Kop. R. W.;
  - b) zu Translat-Kosten des Dörptschen Ordnungs-Gerichts für zwei Jahre 16 1/2 Kop. R. W.;
- Dorpat, den 30. Januar 1826. 1

Im Namen eines Kaiserl. Dörptschen Ober-Kirchenvorsteher-Amtes:

Ober-Kirchenvorsteher von Berg,

E. v. Essart, Notar.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

In Auftrag des Herrn Landraths und Obersteu-  
hendirektors v. Lühart zeige ich hierdurch an, daß  
derselbe den Empfang der in dem Patent Einer Kaiser-  
serl. civl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar  
d. J., sub Nr. 6 benannten, zwischen den 15. Febr.  
und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erheben-  
den Landes-Abgaben, vom Ehrlischen Distrikt am  
15. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in mei-  
ner Wohnung, im v. Gubischen Hause, beginnen  
und sodann diesen Landesabgaben, Empfang jeden  
Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d.  
J., in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.  
Dorpat, den 9. Februar 1826. 3

Ant. Schulz.

Da ich Livland verlasse und mich nach Ausland  
begebe, so ersuche ich alle diejenigen, die eine legale  
Forderung an mich machen zu können glauben, sich  
dieserwegen binnen 8 Tagen bei dem Hrn. Consulen-  
ten Brechne hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Fe-  
bruar 1826. 1

Baron v. Rosen.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein neues hölzernes Wohnhaus mit gewölbten  
Kellern, Stall, Wagenremise, Kleeze, Holzschauer  
und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen  
Straße sub No. 150 belegen, wird unter annehmli-  
chen Bedingungen und billigem Preise verkauft. Das  
Nähere hierüber im Hause selbst, neben dem des Hrn.  
Buchhalters Wilde belegen. 2

### Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben:  
Was sollen und was können lehrliche Volksschulen?  
der Verorathung deters, die dafür wirken können, em-  
pfohlen durch einen civl. Landprediger. 8. Riga 1825.  
1 Rbl. R. M. 2

Auf dem Pastorate Talkhof ist vorzüglich reine  
Landgersten-Saat zu haben. 2

Auf dem Gute Kersel bei Fellin sind folgende  
Korn-Gattungen zu beigesetzten Preisen, unter der  
Bedingung, daß sie abgeführt werden, gegen baare  
Bezahlung, käuflich zu haben. Sollte die Zufuhr  
gewünscht werden, so ist darüber nach der jedesma-  
ligen Entfernung besondere Abrede zu treffen. Eng-  
lischer Haber (Saat 85 Pf. schwer) 400 Löße, à 3 Rbl.  
pr. Loof; Schwarzer Haber (Saat 87 Pf. schwer) 40  
Löße, à 3 Rbl. pr. Loof; Gersten-Saat (102 bis 103  
Pf. schwer) 900 Löße, à 4 Rbl. pr. Loof; Wasa-  
Roggen-Saat (124 Pf. schwer) 75 Löße, à 5 Rbl. pr.  
Loof; Archangelscher Roggen (Saat 121 Pf. schwer)  
40 Löße, à 5 Rbl. pr. Loof; ordinaier Roggen (Saat  
118 bis 120 Pf. schwer) 550 Löße, à 450 Kop. pr. Loof;  
Brod-Roggen (117 Pf. schwer) à 4 Rbl. pr. Loof, und

Malz-Gerste (100 Pf. schwer) à 350 Kop. pr. Loof,  
ist in beliebigen Quantitäten zu haben. Vorzüglich  
schöner Lenssaamen, 20 Löße à 8 Rbl. pr. Loof. 1

Ein ächt amerikanischer schwarzer Varenvel, 18  
Pfund schwer, mit seidnem Ueberzuge, ist zu erhan-  
deln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Witt-  
we Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei 1  
A. v. Nottbeck, Stud. med.

### Miethgesuch.

Sollte jemand willens seyn, einen Eiskeller zu  
vermieten; so hat man die Anzeige davon im Hause  
des Hrn. Majoren von Huene zu machen. 1

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und  
schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die  
Expedition dieser Zeitung. 2

Es wird auf dem Gute Kersel, im Werroschen  
Kreise und Angenschen Kirchspiel belegen, ein Dispo-  
nent verlangt, welcher nicht allein von der Land-  
wirthschaft, sondern auch vom Brandweinsbrande die  
nößigen Kenntnisse besitzt und solches durch gute An-  
sehkraft zu erweisen vermag. Wer von dieser Anstel-  
lung Gebrauch zu machen gedenkt, beliebe sich an die  
Kerselsche Gutsverwaltung der näheren Bedingun-  
gen wegen zu wenden. 1

### Verloren.

Es ist ein goldener Ring mit erhabener Arbeit und  
einem Stein, in welchem ein Wappen und mehrere  
Orden eingravirt waren, verloren gegangen. Dem-  
jenigen, welcher den Ring in der Expedition der  
Zeitung abliehert, oder darüber eine bestimmte  
Nachricht ertheilt, wird eine angemessene Belohnung  
zugewährt. Eben dafelbst erfährt man auch, wo ein  
ganz moderner Petersburger Schlitten zu verkaufen  
ist. 1

Mit vollzetzlicher Bewilligung wird der Mechanik-  
sus Genart Freitag, den 12ten und Sonntag, den  
14. Februar im Saale der Bürgermüsse eine neue  
Vorstellung zu geben die Ehre haben, wozu er das  
Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

### Ungekommene Fremde.

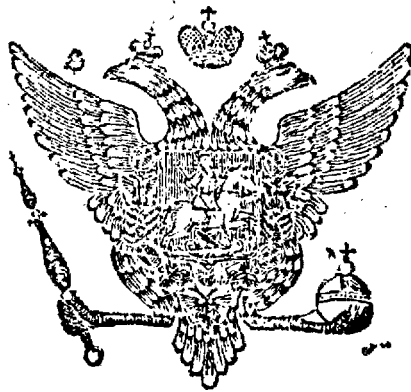
Hr. Titulairrath v. Schöning, Hr. Dr. Schubersto  
und Hr. Ingenieur-Lieutenant Schubersto, kom-  
men von Wall, logiren im St. Petersburg. Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Pomarjoff, als Courier, von Polangen nach  
Petersburg; Feldjäger Sigismund, als Courier,  
von Memel nach Petersburg; Oberstu Ritter Rosch-  
fort, von Petersburg nach Mitau; Generalmajors  
Wolf, von Mitau nach Petersburg; Feldjäger Ko-  
pitanu Demitrief, als Courier, von Petersburg nach  
Polangen.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



13.

Sonntag, den 14. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Holland, Friesland, Ostland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 31. Januar.

Gestern hielt Sr. Maj. der König Cour und ein feierl. Ordens-Kapitel im Schlosse zu Windsor, und schlugen, in Gegenwart von 7 Rittersn, den Herzog von Dorset zum Ritter des blauen Hofensband-Ordens. Hierauf hatte Hr. Canning eine lange Audienz bei Sr. Maj., nachdem er vorher den Brasilianischen Gesandten bei dem hiesigen Hofe, Baron Itabayana, Sr. Maj. vorgestellt hatte. Der R. Russische Bothschafter, Graf Lieven, überreichte sein neues Beglaubigungsschreiben. Nach Beendigung der Audienzen war Geheimrath, in welchem die Thronrede vorgelesen und von Sr. Maj. genehmiget wurde. Um 5 Uhr ging das Conseil auseinander, und die Grafen von Liverpool, Westmoreland, Bathurst und Hr. Fanning hatten die Ehre, mit Sr. Maj. zu speisen, und, mit Ausnahme des ersteren, die Nacht im Pavillon zuzubringen.

Die Hofzeitung vom 28ten enthält jetzt die (schon neulich gemeldete) Ernennung des Herzogs von Wellington zum außerordentl. Bothschafter Sr. Maj., um dem Kaiser von Russland Höchsthre

Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. Der Herzog geht am 4. Febr. hier ab und reist in Begleitung seiner 3 Adjutanten, Lord Fitzroy Somerset, Francis Gower und Dundas, so wie seines ältesten Sohnes, des Marquis von Douro. Dem Vernehmen nach ist er zugleich mit einer wichtigen diplomatischen Mission, hinsichtlich der Griechisch-Türkischen Angelegenheiten beauftragt.

An der Börse hieß es, die Spanische Regierung habe den Vorschlag gemacht, die Forderungen der Britischen Kaufleute (400,000 Pfd. St.) mit den Obligationen der neuen anerkannten Anleihe zum Börsenpreise, wie sie sich verlaufen lassen, zu bezahlen. Diese Staatsschuld trägt 5 pCt. Zinsen und ist in 10 Jahren rückzahlbar. Hr. Canning soll den Betheiligten gerathen haben, das Anerbieten anzunehmen.

Folgende Liste der Kriegsschiffe, welche jetzt auf den Britischen Werften erbauet werden, bezeugt, wie ernst England darauf bedacht ist, seinen Standpunkt als erste Seemacht zu behaupten. Die Zahl der Schiffe beträgt 96, darunter sind

3 Dreidecker von 100 bis 120 Kanonen, 6 von 80 bis 84 R., 3 von 52 R., 26 Fregatten von 46 R., 5 kleinere von 28 R., 8 Kriegsschaluppen von 18 R., 31 kleinere von 10 R., 1 Kreuzer und 7 Bombenschiffe.

Am 18ten December ist ein beträchtliches Spanisches Geschwader, aus 15 Transportschiffen und 3 Fregatten bestehend, mit 4000 Mann Truppen in Havannah eingelaufen.

Am 28ten d. fand beim Lord Mayor eine Versammlung wegen Unterstützung der nothleidenden Seidenweber statt. Mehrere Seiden-Manufakturen sollen ihre Arbeiter außer Thätigkeit gesetzt haben, um die Minister zu einer Veränderung ihres Systems zu bewegen, was ihnen aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht gelingen wird. Die Regierung hat, ihrer stets wachsamem Sorgfalt gemäß, nähere Erkundigungen über den Zustand der armen Arbeiter einzuziehen lassen. Bis zum 28sten standen 7721 Werkstühle still und waren 4000 Familien ohne Verdienst. Den Lohn, den sie dadurch einbüßen, soll wöchentlich 10,000 Pfd. St. betragen. Sr. Maj. haben zur Unterstützung derselben 1000 Pfd. Sterl. beigetragen; auch verspricht man sich sonst noch zahlreiche Beiträge.

Der Königl. Vatersche Finanzrath, Hr. von Gelin, der in Begleitung seines Freundes, Hrn. von Eichthal, eine wissenschaftliche Reise durch England und Schottland unternahm, ist nach einem sechswöchentlichen Krankenlager zu Eidenburg im 55sten Lebensjahre gestorben. Der Lord Provost von Edinburgh, Sir Walter Scott, Sir Wm. Hamilton, viele Professoren der Universität und andere angesehene Einwohner begleiteten die Leiche, die auf dem protestantischen Kirchhofe beigesetzt wurde, zum Grabe.

Zu Rio de Janeiro war man der Meinung, die Niederlage der Brasilianischen Truppen in der Banda Oriental würde zu einer baldigen Ausweisung führen. Sir Charles Stuart soll deshalb mit ausgedehnten Vollmachten versehen seyn.

Schreiben aus London,  
vom 31. Januar.

In wenigen Tagen segelt Hr. Dowling nach dem Chagre ab, um sich von da nach Panama zu begeben, und von Sellen unsers Hofes dem dortigen Kongreß beizuwohnen. England konnte dieser Versammlung nicht wohl fremd bleiben, da es nicht allein durch den Besitz der Canada's, Neu-Schottland's &c. so lautz in die Verhältnisse Ames-

rika's verflochten ist, sondern auch als erste Handels- und Seemacht und durch die Kapitalien, die seine Unterthanen dort angelegt haben, durch den unermesslichen Markt, welche die neue Welt seinem Handel und seiner Industrie verspricht, so fest an dieselbe gekettet ist. Demungeachtet läßt sich kaum glauben, daß dieser wichtige Schritt geschehen seyn würde, wenn nicht zugleich sonst noch ein wichtiges politisches Ereigniß im Hintergrund stände. Die hiesige Regierung hat in den Verhältnissen zu Amerika sich höchst vorsichtig benommen, wie, wie man in gesellschaftlichen Verhältnissen zu sagen pflegt, die dehors verlegt; sie hat nur drei der neuen Staaten in Amerika bis jetzt anerkannt, Kolumbien, Mexiko und Buenos Ayres und doch erscheint in Panama auch Gesandte von den andern Staaten. Dies und andre wichtige Anzeichen und Umstände, von denen in diesem Augenblicke nicht ausführlicher die Rede seyn kann, lassen vermuthen, daß in Madrid eine wichtige Veränderung in der Ansicht von den Amerikanischen Verhältnissen vor sich gegangen ist und man bald nach Eröffnung des Parlaments einer derafalligen Erklärung der Minister entgegen sehen darf.

London, den 4. Februar.

Auch in Amerika haben in den letzten Monaten unerwartet große Zahlungs-Einstellungen statt gefunden. So stellte selbst die Hudson Bay Pelz-Kompagnie mit einer Million Dollars ihre Zahlungen ein und in Neu-Orleans ist das französische Handlungshaus Sabatier und Grima gebrochen. Ein Theilnehmer desselben hat sich Verschuldungen bis zum Belauf von 150,000 Pf. St. zu Schulden kommen lassen und ist davon gelaufen.

Dem Kongresse von Mexiko ist eine Denkschrift überreicht worden, worin die Regierung ersucht wird, zur Befreiung Cuba's von der Spanischen Herrschaft mitzuwirken. Sie ist von 60 Personen, unter andern auch von dem General Bravo, dem Vice-Präsidenten der Republik, unterzeichnet.

Mit der Fregatte Tartar, welche über 1 Mill. Pfoster aus Lima brachte, sind Nachrichten aus Rio vom 29. November angekommen, welche keine baldige Beendigung des Kampfes zwischen Brasilien und der Banda Oriental erwarten lassen. Es wurden abermals 1500 Mann Truppen nach Montevideo geschickt.

Zu Lissabon haben bis zum 21. Januar 12 Handlungshäuser, jedoch von geringem Ansehen, ihre Zahlungen eingestellt.

Es sind plötzlich mehrere Spanische Kaper in den Westindischen Gewässern erschienen und haben bereits mehrere von der Kolumbischen Küste kommende oder dorthin segelnde Schiffe genommen. Auch das Packet zwischen La Guatva und St. Thomas ist ihnen in die Hände gefallen.

Nach einem Schreiben des Britischen Konsuls aus Tripolis vom 7. December, waren; das selbst Nachrichten von dem reisenden Major Laing aus Cadamas vom 8. November angekommen; er hoffte ungefähr am 10. December in Tomhucoo einzutreffen.

Nach einem Privat Schreiben aus Rogimbo (Chili) soll man aus der neu entdeckten Silbermine in kurzer Zeit über eine Million Piaster aus Erz, welches 50 pCt. edles Metall abwirft, ersalten haben.

Newyork, den 9. Januar.

Die Marine der Vereinigten Staaten besteht gegenwärtig aus 7 Linienschiffen von 74 Kanonen, 6 Fregatten von 44 Kanonen, 3 von 36 Kanonen, 1 Dampf-Fregatte von 30 Kanonen, 2 Korvetten von 24 Kanonen und 9 Briggs, nebst mehreren kleineren Schiffen. Auf den Werften liegen 5 Linienschiffe, 4 Fregatten und 3 Schaluppen.

In einer bei der Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung unsers Staates gehaltenen Rede des Gouverneurs de Witt Clinton erwähnt derselbe, daß in dem einzelnen Staate Newyork 420,000 Kinder Unterricht erhalten.

Im Staate Massachusetts brachte die Arbeit der Gefangenen im verfloffenen Jahre 10,052 Dollars mehr ein als die Ausgaben betrug. (Die Morning Chronicle wünscht, daß England das Geheimniß, die Gefängniß-Anstalten so vortheilhaft einzurichten, den Amerikanern ablernen könnte.)

Rio de Janeiro, den 8. Decbr.

Ihre Majestät die Kaiserin von Brasilien ist am 1ten d. glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welches frohe Ereigniß die größte Freude verbreitet hat.

Der Viscont de Barbacena (C. F. Brant) ist zum Finanzminister, Baron de Santa Amaro zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, F. Pinheiro zum Minister des Innern und S. L. Luoka zum Justizminister ernannt.

Am 7ten wurde allen fremden Konsuln hier selbst sfficiell die strenge Blockade von Buenos Ayres angezeigt. Die Schiffe aller fremden Flaggen, die einzulaufen versuchen sollten, werden genommen. An demselben Tage wurde auch ein im Hafen liegendes, nach Buenos Ayres gehöriges Schiff, mit Beschlagnahme belegt. Man besorgt hier, die Regierung werde eine Emancipations Proclamation für die Brasilianischen Sklaven erlassen.

Vorgestern Abend kam das Schiff Maria da Gloria hier an. Es hat auf seiner Fahrt von Rio Grande hierher dem Korsarschiff Cavaleja zwei von letzterem genommene Smagos wieder abgeliefert. Die Kapitaine des Kaperfahrzeugs sind in Ketten hier eingebracht worden und sollen Franzosen seyn.

Sir Ch. Stuart ist mit der K. Fregatte Diamond nach Bahia gesegelt.

Kadir, den 10. Januar.

Die Nachricht vom Tode Sr. Maj. des Kaisers Alexander hat hier großen Eindruck gemacht.

Von Madrid ist Befehl gekommen, den Suserrero von 74 Kanonen sobald als möglich in seelfertigen Stand zu setzen. Das Schiff soll Munition etc. nach Havannah transportiren und, dem Vernehmen nach, schon am 7ten künftigen Monats absegeln.

Am Sonntage segelte eine kleine Französische Eskadre; aus 2 großen Fregatten und 1 Schooner bestehend, von hier nach Tripolis ab, um, wie es heißt, die Barbareken für Schaden, den sie päpstlichen Unterthanen zugefügt, zu züchtigen.

Vor 3 Tagen kam hier der Amerikanische Schooner, Guatimala Packet, nach einer Fahrt von 31 Tagen von Havannah an und überbrachte die längstbefürchtete Nachricht von der Übergabe von San Juan de Uloa. Als das Fahrzeug Havannah verließ, trafen 2 Fregatten, ein Schooner und eine Brigge, aber sehr beschädigt, aus dem Golf von Mexiko dort ein. Eine Fregatte wurde noch vermisst und Einige meinten, sie sey in die Hände der Mexikaner gefallen.

Lissabon, den 14. Januar.

Wegen Ablebens Sr. Maj. des Kaisers Alexander hat unser Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt.

Gestern eilte Alles nach dem Hafen, um drei Brasilianische Schiffe zu begrüßen, die ersten, welche unter Brasiliens Flagge hier einliefen.

Madrid, den 19. Januar.

Die beiden Artillerie-Obersten, Artioda und Araco, welche sich der Partheit des Königs Joseph angeschlossen hatten, sind auf Befehl Sr. Maj. widerum auf die Armeeliste gesetzt worden.

Der Pater Martinez (vormals Redakteur des Restaurador und jetzt Bischof von Malaga,) ist auf einem Spaziergange mit dem Dechanten seines Kapitels durch unbekannte Leute angefallen und mit Stockschlägen übel zugerichtet worden.

Madrid, den 22. Januar.

Sr. Majestät der König haben die Marquise von Miranda 20 Stunden weit von Madrid und aus allen königl. Residenzen verbannt, weil sie sich, ohne Genehmigung Sr. Majestät, mit ihrem Intendanten verheirathet hat.

Die Erhöhung der Brod- und Fleisch-Preise hat hier unter dem Volke einige Unzufriedenheit erregt.

Jante, den 2. Januar.

Nachdem Ibrahim Pascha mehrere Unfälle auf der Nordküste von Korea und in der Nähe des Isthmus von Korinth erlitten, hat ihn abermals ein empfindlicher Schlag unter den Mauern von Missolunghi getroffen. Der Kampf nahm am 27sten December bei Tagesanbruch seinen Anfang. Die regulären Aegyptischen Truppen marschirten an der Spitze von 18,000 Türken; Bauern mit Schaufeln und andern Werkzeugen gingen voran. Zwei Batterien von Zwölfpfündern, welche die Griechen zur Seite der Landstraße errichtet, thaten den Türken Einhalt. Ihr Angriff war ohne Nachdruck und wurde bald zurückgeschlagen, und sie ließen über 1500 Tode in den Gräben zurück. Die Anzahl der Verwundeten muß noch bedeutender seyn, ist aber bis jetzt nicht bekannt.

Hydra, den 1. Januar.

Mehrere Europäische Officiere sollen zu Ibrahim Pascha übergegangen seyn.

Briefe aus Smyrna melden, daß die Truppen-Abtheilungen aus Klein-Asien, welche nach Korea abgeschickt werden sollten, in ganzen Massen in ihre Heimath zurückgekehrt sind.

Aus dem Haag, vom 30. Januar.

Am 2ten Oktober ist zu Paramaribo ein K. Beschluß wegen der Maasregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels bekannt gemacht worden. Darin heißt es unter andern, daß diejenigen, welche sich in den Westindischen Kolonien und Niederlass-

sungen der Niederlande der in den 1, 2 und 3 Art. des Beschlusses vom 17ten Sept. 1818 angegebenen Vergehen schuldig machen, mit einer Strafe von 10,000 Niederl. Fl. und 15jährigem Gefängnis belegt und für infam erklärt werden sollen. Die Schiffe, welche zu diesem unerlaubten Handel gebraucht werden, sollen confiscirt werden.

Zu Amsterdam hat man eine Reihe von Batavischen Zeitungen, vom 24sten August bis zum 14ten September, erhalten. Aus denselben ersieht man, daß man zu Batavia die Nachricht aus Palembang erhalten, daß der widerspenstige Sultan dieses Plazes, nach langem Umherschwärmen, sich endlich auf Gnade und Ungnade ergeben habe und nächstens auf der Korvette de Lynx als Gefangener nach Java abgeführt werden solle, weshalb man sich mit der Hoffnung schmeichelt, die Ruhe in jenem Distrikt für lange Zeit gesichert zu sehen. — Generalmajor van Geen ist am 30sten August von Makassar zurückgekehrt und gleich am andern Tage nach Samarrang abgegangen, wo er die zweckdienlichsten Maasregeln zur Vertheidigung dieses Plazes treffen wird. — Am 31sten August sind die königl. Fregatte, Maria Reigersheim und die Korvette Pollux, zuletzt von Amboina kommend, nachdem sie um das Kap Horn gesegelt, die Küste von Guinea berührt und in Süd-Amerika die Häfen von Valparaiso und Lima besucht haben hier vor Anker gegangen. Beide Schiffe segelten am 23ten August v. J. vom Vaterlande ab und befinden sich in gutem Zustande. Sie sind mit Europäischer Mannschaft nach Samarang abgegangen, und haben dort ein Detaschement von 170 Europäern ans Land gesetzt. — Auf Soerabaya ist die K. Korvette de Komeet angekommen. — Zu Batavia ist eine Vätergergarde, aus den christlichen Einwohnern von 16 bis 45 Jahren, errichtet worden 16.

Aus dem Haag, vom 3. Februar.

Wenn man einem, an das Lütticher Blatt; Mathieu Laensbergh, gerichteten Schreiben Glausden belmessen darf, so haben sich die von dem Kaiser Don Pedro zusammenberufenen Kammern des Kaiserreichs Brasilien in den ersten Tagen des Decembers zu Rio de Janeiro versammelt, und es ist ihnen ein geheimer Artikel des mit Portugal abgeschlossenen Traktats vorgelesen worden, mittelst dessen Sr. Majestät der Kaiser von Brasilien für sich und ihre Nachkommen auf ihre Ansprüche auf den Portugiesischen Thron verzichteten. Hiernach würde der Infant Don Miguel ein für den

Thron von Lusitanien besteigen, und das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Verbindung dieses Prinzen mit einer Oesterreichischen Prinzessin um desto leichter erklären.

Das Holländische Schiff Elisabeth ist in den Gewässern von Java von Seeräubern gekapert worden.

Paris, den 3. Februar.

Dem Vernehmen nach, sagt die Etoile, wird der Fürst von Hessen-Homburg an die Stelle des Grafen Lebzeitern Oesterreichischer Vothschafter in Petersburg werden.

Die Nachricht von der Ankunft der Mexikanischen Abgesandten zu Rom ist, nach der Etoile, ungegründet, da der Geistliche, den die Mexikanische Regierung an den heil. Vater gesandt, sich noch in Brüssel aufhält.

Das Schiff Guillaume Tell, welches am 30. Januar von Havre in Havre angekommen ist, überbringt Briefe aus Port au Prince vom 22. Decbr. Es befanden sich um diese Zeit eine Menge Französischer Schiffe in den Häfen der Insel und eine noch größere Anzahl wurde erwartet. Alle Märkte auf der Insel waren reichlich mit Europäischen Waaren versehen. Der Präsident Boyer sorgt fortwährend eifrigst für das Wohl der Insel. Er hat vor kurzem zu Port au Prince eine öffentliche Bibliothek gegründet.

Die Polizei hat das Hotel d'Angleterre schließen lassen. Bekanntlich war es der Vereinigungspunkt des verworfensten Gesindels der Hauptstadt.

Rom, den 10. Januar.

Die Gesundheit des heil. Vaters erregt abermals Besorgnisse; wahrscheinlich trägt das seit vier Wochen hier anhaltende Regenwetter zur Verschlimmerung des Gesundheitszustandes desselben bei.

Man versichert, der heil. Stuhl werde mit dem hiesigen Amerikanischen Gesandten eine Art provisorischer Uebereinkunft abschließen, und somit die Kirchen-Angelegenheiten der dortigen Länder ordnen, ohne deshalb die Regierungsverfassung derselben anzuerkennen.

Die Beiträge zum Wiederaufbau der Paulskirche laufen reichlich ein. Neulich hat man die Büchse, welche im Portikus der Marienkirche jenseits der Elber ausgefüllt war, um die zu diesem Behufe eingehenden milden Beiträge aufzunehmen, mit einer nicht unbedeutenden Summe gefüllt.

Vor einigen Tagen sind hier neun junge Leute verhaftet worden; es wird ihnen kein politisches Vergehen, sondern unzüchtliches Betragen zur Last gelegt.

Die Ausbesserung der Straßen im Kirchenstaate ist verpachtet und dem Uebernehmer eine jährliche Summe von 109,000 Scudi zugesprochen worden.

Madame Catalani ist hier angekommen und will einige Konzerte geben.

Die Herzogin von St. Leu befindet sich mit ihrem Sohne Ludwig Neapolen gegenwärtig hier.

Rom, den 15. Januar.

Wegen Ablebens Sr. Maj. des Kaisers Alex. der hat der Neapolitanische Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt.

Am 5ten d. ist in Astri eine neue Rechtsschule errichtet worden.

Im Dreieinigkeits-Hospital wurden im vergangenen Monat 71,995 Pilger verpflegt. Am 22. December befanden sich noch 7506 Wallfahrer daselbst.

Der Professor Rizzi, Bibliothekar an der Barbantinischen Bibliothek, hat ein kostbares Manuscript aufgefunden, nämlich einen Dante mit Landino's Kommentar, durchweg mit Handbemerkungen von Tasso's eigener Hand versehen.

In der letzten Sitzung der Akademie der Alterthümer ist der Vorschlag gemacht worden, ein Museum für Etrurische Denkmäler zu errichten.

Am 4ten war es in Livorno schon bedeutend kalt; hier aber ist das Wetter so milde, daß man auf dem palatinischen Hügel Bäume mit Blüthen und Weinstöcke mit Blättern sieht.

Bucharest, den 14. Januar.

Durch die Russische Post aus Konstantinopel, welche gewöhnlich drei Tage früher abgeht, als die Oesterreichische, und dieses Mal Briefe bis zum 7ten d. mitbringt, erfährt man, daß am 3ten in der meist von Christen bewohnten Vorstadt Galata ein großer Brand ausbrach (der nach hier verbreiteten Gerüchten durch die Janitscharen veranlaßt worden), wobei gegen 1000 Buden und 1500 Häuser ein Raub der Flammen geworden seyn sollen. Der dadurch den Christen zugefügte Schaden wird auf 16 Mill. Piaster angegeben.

Braunschweig, den 2. Februar.

Das hiesige Militär hat in kurzer Zeit eine große Reform im Aeußern erlitten. Die schwarzen

Uniformen sind verschunden und von dem Rache'schen Corps des tapfern Herzogs Friedrich Wilhelm ist nur noch ein Bataillon, unter Kommando des Majors v. Normann, beibehalten worden; das Uebrige, nämlich das Gardebataillon, das 1ste und 2te Regiment, tragen jetzt mit kleinen Abänderungen die Uniform der Preussischen Krieger. Nur unsere Gardesoldaten haben Wäcentmützen, so wie die Artillerie Casquets, wie die Baiersche Infanterie, behalten. Vor allen aber prangen die neuerrichteten Gardehufaren, die an Pracht und Geschmack gewiß mit jedem Corps dieser Art wetteifern können.

Frankfurt, den 4. Februar.

Von Selten Sr. Königl. Hoheit des Churfürsten von Hessen-Kassel ist der Generalmajor von Haynau, und abseiten Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Hessen-Darmstadt der Prinz von Wittgenstein, Verlebung nach St. Petersburg abgereiset, um Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche ihrer resp. Höfe zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Am 2ten d. überreichte der Kaiserl. Russische Senator, Geheimrath v. Politka, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden zu Karlsruhe das Notifikations Schreiben über die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus.

Am 1sten wurde zu Stuttgart ein feierliches Todtenamt für Sr. Majestät den höchstseligen Kaiser Alexander von Rußland gehalten.

Den Verlag der neuen vollständigen Ausgabe der Werke Jean Paul Friedrich Richters hat der Buchhändler Reimer in Berlin übernommen. Er zahlt dafür der Familie des Verstorbenen ein Honorar von 61,000 Fl. und wird das Ganze in 60 Bänden erscheinen lassen.

München, den 30. Januar.

Dem Vernehmen nach hat der Feldmarschall Fürst v. Brede, den Auftrag erhalten, sich nach St. Petersburg zu begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche unserer Monarchen zu seiner Thronbesteigung darzubringen.

Kopenhagen, den 5. Februar.

Der neulich verstorbene Kammerherr v. Oppen soll ein Vermögen von 170,000 Rthlrn, nebst einem Briefe für seine vier Testaments-Exekutoren, der 4000 Rthlr. enthält, hinterlassen haben; das Testament hat man aber nicht vorgefunden.

Schreiben aus Stockholm, vom 24. Januar.

Gestern ertheilten Sr. Majestät dem Kaiserl. Russischen Gesandten, General v. Suchtelen, eine Audienz, in welcher derselbe das Notifikations Schreiben über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander und die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus, so wie sein neues Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Gesandte wurde in einer Kaiserl. Equipage von dem Ober-Ceremonienmeister abgeholt.

Letzten Freitag kam ein Courier von unserm Gesandten am St. Petersburger Hofe, Freiherrn Palmstjerna, an, der, dem Vernehmen nach, ein in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus an unsern König überbracht haben soll.

Voriges Jahr wurden hier 2692 Kinder geboren und 2780 Personen starben.

Während vorigen Jahres wurden 149,000 Schiffsfund Eisen von Gothenburg ausgeführt.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor v. Helmersen, und Carl Wilh. Köster; die Studierenden der Medizin, Paul Zieg, und Woldemar Kupffer; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gustav v. Hirschardt, und an den verstorbenen Studierenden, Georg Andreas Jensch, aus der Zeit ihres Hierseins aus ir-

gend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen döpretschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., Ihm Wir Bürgermeist und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des G

genodrigten, jedermann kund und zu wissen, welcher-  
gehalt der Guts-Disponent David Thomson, belehre  
andere producirt, mit dem Herrn Apotheker Jakob  
Daniel Thörner am 9. August 1824 abgeschlossen und  
am 28. April 1825 bei Em. Exl. Kaiserl. Livl. Hof-  
richte gehörig corroborirten Kaufkontrakte, das dem letz-  
tern gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr.  
482, auf Stadgrub belegene hölzerne Wohnhaus  
samt Nebengebäuden und Garten für die Summe  
von 9000 Abln. B. U. käuflich acquirirt, so wie zu-  
gleich das Benutzungs-Recht des dazu gehörigen, 343  
Quadratrußen großen Stadtplazes an sich gebracht  
und zu seiner Sicherheit um ein aechteliches publicum  
proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heu-  
tigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an  
gedachtes Grundstück zu rechtsbändige Ansprüche ha-  
ben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt  
Einwendungen machen zu können vermeinen, sich dar-  
mit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs  
Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens  
am 18. März 1827, bei diesem Rathe zu melden an-  
zuweisen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dießer  
verrentorischen Frist Niemand mit erwanigen Ansprü-  
chen weiter gehört, sondern das obgedachte Immo-  
bile dem Käufer David Thomson als sein wahres Ei-  
genthum aufgetragen werden soll. D. R. W. Dorpat-  
Rathhaus, am 4. Februar 1826.

Zum Namen und von wegen Eines Edlen Ra-  
thes dieser Stadt:

Syndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat,  
bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß  
die der Stadt zugehörende, am Embachflusse befindli-  
chen Fischzüge, so wie der Fischzug an der Weirub-  
Mündung, Branska genannt, vom 1. März d. J.  
an, auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden sollen  
und desfalls die Vortermine auf den 15. 16. 17ten  
d. M. und der Peretorg auf den 20ten d. M. ange-  
setzt sind, an welchem Tagen diejenigen, welche diese  
Pacht übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal  
Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu mel-  
den haben, woselbst vor der Licitation das Nähere  
bekannt gemacht werden wird. Dorpat-Rathhaus,  
am 5. Februar 1826.

Zum Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt  
Dorpat wird hlermit bekannt gemacht, daß die Er-  
leuchtung der Stadt für dieses Jahr dem Mindestfor-  
dernden übertragen werden soll, und desfalls die Vort-  
termine auf den 15ten, 16ten und 17. Februar, und  
der Peretorg auf den 19. Febr. d. J. angesetzt sind,  
an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1826  
die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich  
im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes, Vormittags  
um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu ver-

lastbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird,  
daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie  
die Zahl und die Verteilung der Laternen täglich  
in der Nachs-Kanzeller zu ersehen sind. Dorpat-  
Rathhaus, den 5. Februar 1826.

Zum Namen und von wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:

Syndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg.

Demnach das Stadt-Patrimonial-Gut Sauck,  
mit Neuboff und Rago, mit Oßern dieses Jahres  
aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs  
nacheinander folgende Jahre bei dem Bernauchen  
Stadt-Kassa-Kollegio an den Meißbietenden auf  
Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem  
öffentlichen Arrende-Ausbot die Termine auf den  
15ten, 18ten und 20ten März d. J. sind anberaumt  
worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht,  
und haben diejenigen, welche solches Gut Sauck  
mit Neuboff und Rago, von Oßern 1826, auf sechs  
nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen  
sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu  
leistende Kaution zur Verpfähung einzureichen, und  
einige Tage vor der Licitation, den zu Grunde lie-  
genden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire  
Sarnighausen zu inspiciren, um daraus die Pacht-  
Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besag-  
ten Tagen, nämlich den 15ten, 18ten und 20ten  
März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause  
allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio sich einzufin-  
den und zu gewärtigen, daß dem Meißbietenden auf  
hinreichende Sicherheit und Kaution die besagte Ar-  
rende werde verliehen werden, und nach dem Schlage  
Zwölf bei einem annehmblichen Bot der Zuschlag ge-  
schehen soll. Bernau-Rathhaus, den 30. Jan. 1826.

H. V. Harber, Ober-Kassaber.  
B. Sarnighausen, Notr. 1

Da das Stadt-Patrimonial-Gut Reidenhof mit  
Oßern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von  
dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre  
bei dem Bernauchen Stadt-Kassa-Kollegio, an dem  
Meißbietenden auf neue wiederum verarrendirt wer-  
den soll, zu welchem öffentlichen Ausbot die Termine  
auf den 22ten, 25ten und 27. März d. J. sind anbe-  
raunt worden; als wird solches hierdurch bekannt ge-  
macht, und haben diejenigen, welche besagtes Gut  
Reidenhof von Oßern 1826 auf sechs nacheinander  
folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, früh-  
zeitig bei diesem Kollegio ihre desfalls zu leistende  
Kaution zur Verpfähung einzureichen und einige Tage  
vor der öffentlichen Licitation, den zu Grunde lie-  
genden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire  
Sarnighausen einzusehen, um daraus die Pacht-  
Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten  
Tagen, nämlich den 22ten, 25ten und 27. März,  
Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier  
bei dem Stadt-Kassa-Kollegio, sich einzufinden und  
zu gewärtigen, daß dem Meißbietenden auf hinläng-  
liche Sicherheit und geleistete Kaution, die besagte  
Arrende des Gutes Reidenhof verliehen, und nach  
dem Schlage Zwölf bei einem annehmblichen Bot der

Beschlag ertheilt werden soll. Pernan-Rathhaus,  
den 30. Januar 1826. 1

H. v. Harder, Ober-Kassierer.  
W. Earnigshausen, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Im Auftrag des Herrn Landraths und Oberst-  
Genossenebers v. Eyphart zeige ich hierdurch an, daß  
derselbe den Empfang der in dem Patent Einer Kai-  
serl. Civil-Gouvernements-Regierung vom 2. Januar  
d. J., sub Nr. 6 benannten, zwischen den 15. Febr.  
und 1. März d. J. zur Mitternachtskasse zu erheben-  
den Landes-Abgaben, vom Ehrländischen Distrikt am  
15. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in mei-  
ner Wohnung, im v. Lubeschen Hause, beginnen  
und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden  
Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d.  
J., in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.  
Dorpat, den 9. Februar 1826. 2

Ant. Schulz.

Der Brandweins-Destillateur Gustav Heinrich  
Falsobsen zeigt den Herren Gutsbesitzern ergebenst an,  
daß er die Einrichtung der Dampfbrennereien, die ihm  
übertragen werden, zu besorgen, und nach einer neuen  
sehr vortheilhaften Methode zu brennen verspricht. Was  
den Dampfvorparat anbetrifft, übernimmt er alle Ge-  
währschaften zu eines Jeden Zufriedenheit zu über-  
nehmen. Da man sich bei den Maschinen oft der  
zu dünnen Brabe wegen beschwert, so läßt er sel-  
bige ohne Eis und Wasser 20 Grad zurück, wodurch  
folglich die Brabe nicht so dünne wird. Auch giebt  
er zur Böttcher-, Maurer- und Zimmermanns-Ar-  
beit das richtige Maas an, und nimmt sie unter sei-  
ner Aufsicht, auch nimmt er Leute zum Auskernern  
an. Wer ihn daher mit seinem Vertrauen zu beeh-  
ren geneigt ist, beliebe sich bei Belten zu melden, um  
bei der Winterbahn noch die gehörigen Materialien  
anschaffen zu können. Man meldet sich in Dorpat  
bei Hrn. Kupferschmidt Hübde und in Fellin bei  
Hrn. Collis. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein neues hölzernes Wohnhaus mit gewölbten  
Kellern, Stall, Wagenremise, Klette, Holzschauer  
und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen  
Straße sub No. 150 belcaen, wird unter annehmli-  
chen Bedingungen und billigem Preise verkauft. Das  
Nähere hierüber im Hause selbst, neben dem des Hrn.  
Buchhalters Wilde belegen. 1

### Arrende.

Das im Pernanschen Kreise und der Fellinschen  
Abtheilung belegene Arons-Gut Wastemose, wird  
vom Nov. 1826 für Arrende-Disposition vergeben.  
Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Riga in  
der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekre-  
taire Rohrbach. 3

### Zu verkaufen.

Mel mit 18 ganz frisches, bestes Moskowisches  
Mehl, zu 27 Rbl. pr. Saß, und das Viepsfund zu  
3 Rbl. zu haben. 3

Job. Gerhd. Pletten.

Im Werroschen Kreise und Angenschens Kirch-  
spiele, auf dem Gute Urbs, steht zum Verkauf: ein  
Kooß grüne Saat-Erbfen, à 4 Rbl.; ein Kooß trocke-  
ne Koch-Erbfen, à 3 Rbl.; ein Kooß Saat-Epirren,  
à 4 Rbl.; ein Kooß große weiße Saat-Einsen, à 4  
Rbl.; ein Kooß Jarter-Haber, à 2 Rbl.; ein Viep-  
grund rother Klee-Saamen, à 8 Rbl. Kaufliebha-  
ber werden ersucht, der beliebigen Quantität wegen,  
sich auf dem Gute Urbs oder auch auf dem Gute  
Iczi im Kanuapähischen Kirchspiele zu melden. 1

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben:  
Was sollen und was können lehrliche Volksschulen?  
der Berathung derer, die dafür wirken können, em-  
psoblen durch einen Civil-Landprediger. 8. Riga 1825.  
1 Abl. R. M. 1

Auf dem Pastorate Talkhof ist vorzüglich reine  
Laudgeraten-Saat zu haben. 1

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und  
schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die  
Expedition dieser Zeitung. 1

### Verloren.

Verwichenen Sonntag, den 7ten d. M. gegen  
Abend, hat sich in der Gegend des Kamalinskischen  
Hauses, unweit der Post ein sehr kleiner hellbraunes  
Hund mit schwarzer Schnauze und abgestumpftem  
Schwanz, verkauft. Wer denselben im Hause des  
Goldschmidts Ebert abliehert, erhält eine angemessene  
Belohnung. 3

### Geld-Cours aus Riga.

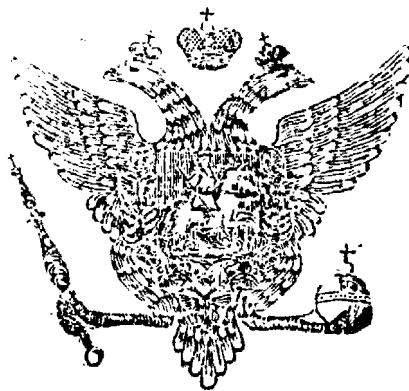
Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 7½	Cap. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 7½	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—

### Angekommene Fremde.

Se. Excellenz Herr General-Adjutant, Staats-So-  
kretair, Minister und Gefandte von Windwis nebst  
Geolge, Herr Kollegienrath u. Ritter von Frisch,  
Hr. Wey v. d. 8ten Klasse, Hr. Janowsky, Hr.  
Marfonett, Hr. Merkel, Hr. Leo, kommen von Pe-  
tersburg, Hr. Kaufmann Nimeodt, Mad. Marti-  
now, Hr. v. Herold, Mad. Bergholz, Hr. Kauf-  
mann Kiiipow nebst Familie, Hr. Titularrath Ros-  
min, kommen von Riga, logiren in der Stadt  
London; Hr. Oberlieutenant v. Strandmann und  
Frau v. Lilienfeld, kommen vom Lande, logiren im  
St. Peterburger Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



14.

Mittwoch, den 17. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 1. Februar.

Se. Majestät der Kaiser sind unablässig thätig mit den Staats-Secretairen und Ministern. Höchstwiewohl dieselben bewohnen mit ihrer Durchlauchtigsten Familie im Winter-Palais die Gemächer der Ermitage. Die Zimmer, welche der verstorbene Kaiser inne hatte, der Nawa gegenüber, sind noch in demselben Zustande, in welchem der hohe Verbliebene sie verließ.

Der als Russischer Classiker berühmte Hofrath Schukowsky leitet gegenwärtig die Bildung des Großfürsten Alexander, Sohns und Nachsehlers Sr. Majestät.

Der General-Adjutant Wassilischikow hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, die sterblichen Ueberreste des Kaisers Alexander hierher zu begleiten. In der Festungstriche und der Kosanschen Cathedrale wird unausgesetzt an den Decorationen zu der Trauer gearbeitet.

Gestern, gerade zwei Monate nach des Kaisers Alexanders Todestage, erschienen Deputationen von allen Garde-Regimentern und den Militair-Kolonien auf dem Schloßplatze, nahmen die ib-

nen durch die Allerhöchsten Rescripte vom 27ten December und 2ten Januar versprochenen Uniformen des Hochseligen Kaisers, auf schwarze sammetnen Kissen, getragen von einem Staats-offiziere, dem zwei Assistenten zur Seite gingen, in Empfang, und versäßen sich darauf, jede unter Vorspielung der schönsten Trauermusik, jurae in ihre Kasernen.

Der Militair-General-Gouverneur von St. Petersburg, General-Lieutenant Goltenitschew-Kuznetsov, ist Mitglied des Reichsraths, der Garde-Oberst Kravtchikow Kaiserl. Stallmeister, der beim Seeministerium angestellte Staatsrath Wjaglow Administrator der Sibirischen Provinz Jakussk und Oberst Stein vom Garde-Drägoner-Regiment Platz-Major von Peterhof geworden.

Im Laufe der verfloßnen Woche sind hier der Geheimrath Demidow and der Hof-Jägersmeister, Fürst Fedor Volkzyn, gestorben.

Unsre Handelszeitung sagt: „Unser Wechselkurs steht niedrig, weil noch keine Aufträge aus der Fremde angelangt sind und folglich wenig Wechsel gezogen worden. Der Geldmangel

und die Handelscrifs, die in ganz Europa und besonders in England, wofin wir unsre Bodenz Erzeugnisse hauptsächlich senden, fühlbar gewesen sind, haben nothwendiger Weise die neuen Unternehmungen behindern und die Nachfrage nach unsern Waaren etwas aufhalten müssen. Den letzten Berichten aus London zufolge, läßt sich jedoch mit Recht hoffen, daß Alles unverzüglich in die natürliche Ordnung zurückkehren werde. Der Bedarf unsrer Erzeugnisse läßt früher oder später Ankäufe für das Ausland erwarten; je später diese Ankäufe gemacht werden, desto bedeutender und thätiger werden sie seyn.

Paris, den 3. Februar.

Die Kommission, welche im Havre niedergelegt war, um die Ursachen zu untersuchen, welche dem Absterben in Frankreich hässlich wären, hat ihren Bericht an den Marine-Minister eingesandt. Sie schreibt die Abnahme dieses Theils des Französischen Handels hauptsächlich der Theuerung der Schiffsbauten zu, die von den hohen Holzpreisen und den großen Abgaben von Theer herührt.

Briefe aus New-Orleans vom 17ten Dec., die man in Havre erhalten, lauten sehr traurig. Die größten und ältesten Häuser sind mit geringer Ausnahme außer Stande, die vielen mit Protest zurückkommenden Frachten, die sich auf 5 Millionen Pfund belaufen haben, zu decken. Geld ist nur für 18 bis 20 dEt. zu haben. Die Baumwollseide noch auf 16 bis 16½ Cents, wird aber wohl wegen Geldmangel auf 12 Cents das Pfund heruntergehen.

Die Ecole, die sich zum Europäischen Reichthum aller, die katholische Kirche und die Katholiken betreffenden Angelegenheiten aufzuwerfen, hat sich heute höchlich über den Erzbischof von Köln beschwert, daß er der ihm untergebenen Geistlichkeit den Befehl der Regierung zu treuer Befolgung empfohlen, nicht heimlich mit dem Römischen Stuhl zu correspondiren.

Ein Notar hat sich mit Hinterlassung eines Kassen-Deficets von 1,700,000 Fr. geflüchtet. Einen Theil desselben bilden die Depositen-Gelder, die zum Ankauf des Schlosses Chambord für den Herzog von Bordeaux subskribirt waren, und sich auf eine halbe Million Fr. belaufen sollen.

Die zu 3000 Exemplaren gedruckten Wenden des Generals Roy sind in zwei Tagen verkauft worden. In wenigen Tagen erscheint die 2te Auflage.

Paris, den 7. Februar.

Se. Maj. haben Herrn Mavez abermals zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt. Gestern trat derselbe sein Amt mit folgender Rede an: "Meine Herrn! Wenn ich nach den Umständen ihrer nachsichtigen Beharrlichkeit, mich in ihren Entschlossenheiten zu beehren, soche, so kann ich sie in nichts anderm, als in jenem, edlen Vermögen so natürlichen Hange finden: aus eigenem Wohlwollen Anhänglichkeit zu gewinnen, und frühere Beweise von Wohlwollen als ein Recht auf neue zu betrachten. Größere Ansprüche habe ich nicht bei Ihnen, m. H., und es wird meinem Danke nicht schwer, dies öffentlich auszusprechen. Die Ergebenheit gegen den König, die Liebe zu dem allgemeinen Wohl beleben diese Kammer zu sehr, als daß dies ein Beweggrund zur Auszeichnung und Vorzug seyn sollte. Jeder von uns kennt die Pflichten, die aus unsrer Lage hervorgehen. Jeder wird sie alle mit jener muthigen Unabhängigkeit zu erfüllen wissen, die weder dem großen Haufen noch Gewalt schmelzweilt, welche in dem Gewissen ihren Ursprung hat und durch die Freiheit der Meinungen verbürgt wird. Der Wille des Königs beauftragt mich, m. H., diese edlen Vorrechte in unsrer Mitte aufrecht zu erhalten. Ich werde diesen Auftrag treu erfüllen. Stets unsern unbegrenzten Vorschriften gehorsam und sie mit derselben Unparteilichkeit anzuwenden fortfahrend, werde ich mir es innigst angelegen seyn lassen, ihre Achtung zu rechtfertigen, und werde suchen, mich wenigstens durch unsern Streben, der hohen Günstwürdig zu bewähren, mit welcher der Souverain, der mich damit beehret, weit mehr ihre Dienste, als mannen Eifer hat belohnen wollen."

Der Moniteur meldet, daß die am 26ten v. M. zu London zwischen Frankreich und England geschlossene höchst wichtige Schiffahrts-Konvention nebst den Zusatz-Artikeln von den Souverainen beider Länder ratificirt worden sey, und am 2ten d. die Auswechslung der Ratifikationen in London stattgefunden habe. Die Konvention wird später im Gesetzblättlein bekannt gemacht werden. Die bis jetzt davon bekannt gewordenen Artikel lauten solgendermaßen: 1) Vom 1sten Mai d. J. an bezahlten Französl. aus Frankreich kommende Schiffe in den Großbritannischen Häfen nicht mehr Zonnens, Hafens- und Leuchthaus-Geld und andere Abgaben der Art, als Englische Schiffe, welche diese Fahrt machen.

2) Die Englischen und Französischen Schiffe, welche von England nach Frankreich segeln, sollen in letzterem Staate nur eine und dieselbe Abgabe zahlen, die, so viel wie möglich, das Sonnen-, Hafen- und Leuchthurn-Geld und andre Abgaben repräsentiren soll, denen die Schiffe beider Nationen in England unterworfen sind; so daß der Betrag derselben mittelst einer und derselben Zahl sich auf jedwede der Schiffstonnen anwenden lasse, aus denen die Trächtigkeit des Schiffs besteht. 3) Die unter Britischen Flagge aus England nach Frankreich eingeführten Waaren sollen keine höheren Eingangszölle entrichten als diejenigen, welche unter Französischer Flagge aus England eingebracht werden. 4) Asiatische, Afrikanische und Amerikanische Erzeugnisse dürfen auf Englischen Schiffen weder aus England, noch aus irgend einem Entrepot Europa's in Frankreich eingeführt werden, außer zur Wiederanfuhr. 5) Vom 1sten Juli d. J. an können Französische Schiffe aus allen dem Könige von Frankreich unterworfenen Ländern alle Manufakturen und Voden-Erzeugnisse Frankreichs oder der unter seiner Herrschaft stehenden Länder nach allen Englischen Kolonien, die der Ostindischen Kompagnie zugehörenden ausgenommen, einführen, mit Ausnahme derer, die in jenen Kolonien verboten sind. Diese Schiffe, so wie die von ihnen eingebrachten Waaren, sollen keine andern Abgaben zahlen, als die, welche von Englischen Schiffen und den mittelst derselben eingeführten Waaren bezahlt werden. Die Britischen Schiffe und die von denselben eingebrachten Engl. Waaren sollen gegenseitig gleiche Vortheile in den Französischen Kolonien genießen. 6) Von demselben Zeitpunkte an ist es Französischen Schiffen gestattet, aus allen Kolonien des Vereinigten Reiches, mit Ausschluß der im Besitz der Ostindischen Kompagnie befindlichen, alle Waaren auszuführen, deren Ausfuhr aus diesen Kolonien, mittelst fremder Schiffe, nicht verboten ist; und besagte Schiffe und Waaren sollen keinen höheren Abgaben unterworfen seyn, als denen, welche Britische Schiffe bei Ausführung dieser nämlich den Waaren zu zahlen haben; auch sollen sie auf die nämlichen Prämien und Rückzölle Anspruch haben, welche Britische Schiffe verlangen können.

Das Journal des Debats und andere Blätter haben sich heute und gestern über die Thronrede Sr. Maj. des Königs von England ausgesprochen:

„Se. Maj. der König von Großbritannien — so äußert sich ersteres — erklären, daß Sie unausgesetzt sich bemühen, widerstrebende Interessen zu versöhnen, und in der alten wie in der neuen Welt Frieden zu empfehlen und zu fördern. Es giebt also widerstrebende Interessen? Zwischen wem denn? Ohne Zweifel zwischen Rußland und der Türkei. Man muß also den Frieden in der alten und in der neuen Welt empfehlen? Und wem? Die Antwort ist leicht. Die Rede schweigt von dem Ableben des Kaisers Alexander. Ebenso enthält sie kein Wort über St. Domingo. Es scheint, daß weder England noch die Vereinigten Staaten diese Republik anerkennen und daß sie gänzlich uns verbleibt. Die Rede Sr. Großbritannischen Maj. überhaupt hat etwas Trauriges, Trockenes, Unruhigendes und ist sehr verschieden von der des vorigen Jahres. Man scheint in England nicht so ruhig über die Ereignisse in Europa und den künftigen Frieden, als in Frankreich, &c.

Wir haben, sagt der Courier francais, von unserm Korrespondenten in St. Thomas einen Brief vom 18ten November erhalten, worin er uns meldet, daß 10 Negerische, deren Kapitane und Mannschaften alle Franzosen sind, bereit liegen, um nach der Afrikanischen Küste unter Segel zu gehen, und von dorthier eine bedeutende Menge Sklaven zurückzubringen. Unser Korrespondent fügt hinzu, er habe zugleich den Englischen Blättern die Namen der Kapit. und Schiffe mitgetheilt, in der Hoffnung, die Britische Regierung werde nachdrückliche Maßregeln ergreifen, um diesem unmenslichen Handel Einhalt zu thun.

Mehrere Zeitungen, selbst in den Provinzen, äußern sich gegen die beabsichtigten Gesetze zu Gunsten der Erstgeborenen. „Die Minister meinen, heißt es in einer derselben, daß die Wiederherstellung der Erstgeburtsrechte und der Substitutionsen mehr mit der Charte übereinstimmen werde, als unsre jetzigen Gesetze, und dennoch gründen sich die Charte auf Gleichheit der Rechte, welche durch Privilegirung der Erstgeborenen wesentlich verletzt wird. Offenbar wird das Princip des beabsichtigten Gesetzes in offenem Widerspruch mit dem Grundprincip unsrer sozialen Verträge stehen.“

Der Konstitut. erklärte gestern: das Kabinett der Tullerien unterhandelt gegenwärtig mit dem von Madrid wegen eines neuen Okkupats

ons; Traktats, demzufolge die Französ. Truppen noch 3 Jahre lang die festen Plätze besetzt halten sollten, in denen sie jetzt ständen. Die Etouffe versichert heute: Diese Behauptungen sind ganz ohne Grund. Die Ruhe, die gegenwärtig in Spanien herrscht, beweiset, daß, wenn die Kabinette von Paris und Madrid sich mit diesen Angelegenheiten beschäftigten, es in einem ganz andern Sinne geschieht, als das liberale Blatt zu verstehen geben will.

Der Courier françois erzählt, es wären 4 Kosackenpuls auf ihre eigne Hand über den Preuth gegangen, um mit den Türken anzukämpfen.

Das Memorial Bearnais sagt unter dem Datum: Pau, den 30sten Januar, daß Unruhen in Oviedo vorgefallen und Truppen dorthin abgelandet seyen, um die Ruhe wieder herzustellen, die durch blutige Auftritte zwischen den freiwilligen Milizen und den Truppen der Garnison war gestört worden.

Auf Ansuchen der Französischen Regierung ist ein gewisser Lehuby, der sich für einen Agenten von Mal-Gregor, dem Kaziken von Popais, ausgibt, neulich in Brüssel arretirt worden, um nach Paris abgeführt zu werden.

Der Ober-Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst v. Narischkin, ist am 2ten d. hier an der Wassersucht gestorben.

Bayonne, den 29. Jan.

Die Stadt Oviedo in Asturien ist der Schauplatz blutiger Auftritte gewesen. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt, gewiß aber ist es, daß man schleunigst Truppen von allen Waffengattungen dahin abgesehickt hat.

Starke Räuberbanden durchstreifen Arragonien nach allen Seiten; eine derselben ist bei Segorvia erschienen.

Marseille, den 29. Januar.

Ein in Korfu angekommenes Schreiben des Hrn. Colletti, aus Napoli vom 24sten December datirt, meldet: Kolokotroni sey von der Griechischen Regierung zum Generalissimus der Armeen im Peloponnes ernannt worden und habe sich, an der Spitze von 8000 Mann, nach Tripolizza im Marsch gesetzt, mit dem Entschluß, diesen Platz mit Sturm zu nehmen. Das Schreiben aus Korfu ist vom 2ten Januar datirt und meldet außerdem, daß ein in zwölf Stunden von Calamos gekommenes Fahrzeug die Nachricht

von der Einnahme Tripolizza's durch Kolokotroni überbrocht habe. Die Garnison dieses Platzes (die frühere Briefe auf 3000 Mann angeben) hat mit Ausnahme von 26 Individuen über die Klinge springen müssen. Die Griechischen Flotten befinden sich noch immer bei Missolonghi, das noch auf 2 Monate verproviantirt ist.

Auch mehrere Schreiben aus Syra im Archipel vom 31sten December und Smyrna vom 3ten Januar bestätigen obige Nachrichten und fügen hinzu: Kolokotroni habe sich gleich nach der Einnahme von Tripolizza nach Patras im Marsch gesetzt.

Die Anzahl der regulären Griechischen Truppen auf Morea vermehrt sich mit jedem Tage. Gegenwärtig giebt man sie bereits auf 3000 Mann an und hefft sie gegen Ende März auf 10000 gebracht zu haben.

Lissabon, den 21. Januar.

General Louis de Negro, der in einer Art von Exil in den Umgebungen von Oporto lebte, weil er einen sehr thätigen Antheil bei Errichtung der constitutionellen Regierung genommen, ist hierher berufen worden, wo er dem Könige vorgestellt und von diesem sehr gnädig empfangen wurde.

Madrid, den 24. Januar.

Das Auswandern vieler vornehmen und reichen Grund-Eigenthümer scheint die Aufmerksamkeit des Konseils erregt zu haben und es will Maasregeln vorschlagen, dieselben wieder zur Rückkehr zu bewegen. Bekanntlich beschäftigte sich schon vor einem Jahre der Rath von Kastilien mit demselben Gegenstande, wurde aber durch politische Rücksichten davon abgeführt.

Vor einiger Zeit wurde der Rath von Kastilien aufgefordert, einen Bericht zu erstatten, wie die seit 1808 sehr veränderten Sitten des Spanischen Volks wieder zu ihrer früheren Reinheit zurückgeführt werden könnten. Dieser Bericht ist nunmehr dem Justizminister übergeben worden, und die darin gemachten Vorschläge beziehen sich auf die Verbesserung der Erziehung, besonders der Kinder der Spanischen Grands.

Madrid, den 26. Februar.

Vorgestern war der Staatsrath unter Vorsitz Sr. Majestät versammelt. Es handelte sich um die Verhältnisse der Insel Cuba. Der Bischof von Leon sprach sehr warm und nachdrücklich gegen die Geißlichkeit, als von der gegen-

wärtigen, bedrängten Lage unsrer Finanzen die Noth war. Er trug darauf an, daß ein neuer Finanzplan entworfen werden und die Geistlichen seit in Verhältnis ihres Besitzstandes zu den Staatsbedürfnissen beitragen solle.

Zu Sevilla und andern Orten stellt die Polizei scharfe Nachforschungen an, um zu erfahren, ob die in den Zimmern des Infanten Don Carlos verhaftete Madame Wilkes auch mit Portugal im Briefwechsel gestanden und die Aussagen derselben der Wahrheit getreu sind.

Madrid, den 30. Januar.

Vorgestern haben sich abermals 12 Grands, worunter die Herzoge von Berwick und Alba, von Sedavia und Veraquis von Villafrañca, Alcantas und de la Romana, die Grafen de la Puebla, v. Trastamara, v. Kolomara und Salvaterra, zum ersten Male vor dem Könige bezeugt.

Es ist abermals von einer allgemeinen Amnestie und von einer neuen Organisation der Armee die Rede, in welcher alle vormalige, auf unbestimmten Abschied befindliche Offiziere, die während der konstitutionellen Zeit zu keiner geheimen Gesellschaft gehörten, sollen angestellt werden dürfen.

Neulich empörten sich die Verhafteten in den Gefängnissen von Korrunna, weil sie nicht satt zu essen erhielten.

Corrunna, den 20. Januar.

Es ist unmöglich, sich einen Begriff von dem Unglück zu machen, welchem alle Classen der Einwohner in der Provinz unterliegen. Besonders leiden die Landleute, welche allen Paunen der untern Behörden ausgesetzt sind. Der Handel befindet sich in so verzweifelter Lage, daß die Kaufleute gesonnen sind, keine Geschäfte mehr zu machen, um der Steuer überhoben zu seyn, die sie sonst erlegen müssen.

Brüssel, den 9. Februar.

Der Plan zu dem Kanal von Charleroy, den seit einem Jahrhundert mehrere Regierungen entworfen hatten, wird jetzt unter der unsers geliebten Königs in Ausführung kommen. Die auf dieses große und nützliche Werk zu verwendenden Kosten sind zu 4350,205 Fl. angeschlagen.

Ein Soldat der Garnison zu Velle, der den Kaiser Napoleon und den König von Rom hoch leben lassen, ist zu einjährigem Gefängniß, zu

16 Franken Strafe und den Kosten verurtheilt worden.

Brüssel, den 22. Februar.

Vorgestern Abend ist der Herzog von Wellington, mit einem Gefolge von 5 Wagen, hier eingetroffen.

Unsre Regierung beschäftigt sich gegenwärtig damit, Truppen-Verstärkungen nach unsern Ostindischen Besitzungen abzuschicken.

Es heißt, die Sitzung der General-Staaten werde im Laufe des nächsten Monats geschlossen werden.

Gestern giengen 2 Britische Kabinetts-Couriere mit Depeschen von St. Petersburg nach London hier durch.

Kadix, den 24. Januar.

Die Französischen Blätter, welche vor kurzem vor einer Versammlung der vornehmsten hiesigen Kaufleute sprachen, in welcher beschlossen seyn sollte, eine Bittschrift bei der Regierung einzugeben, um Kadix zu einem Freihafen zu erklären, sind nicht ganz recht berichtet gewesen. Es hat zwar eine Versammlung stattgefunden; allein alle Mitglieder haben darin übereingestimmt, daß zuerst die Anerkennung der unabhängigen Staaten von Amerika erfolgt seyn müsse, weil ohne dem ein Freihafen gar keinen Vortheil gewähren würde. Die Regierung verlangt so Wtl. für jene Vergünstigung.

Zwischen den Französischen und Spanischen Truppen und den Bürgern herrscht hier noch immer Zwietracht, welche jedoch der aufmerksamen Sorgfalt der Französischen Generale nicht zum Ausbruch kömmt.

Aus dem Haag vom 6. Febr.

Das Kauffahrtsschiff, de jonge Adriana, welches am 2ten Oktober von Java abgegangen und zu Bliedingen angekommen ist, hat günstige Berichte über den Zustand der Dinge auf Java überbracht. Aus denselben scheint hervorzugehen, daß man genügende Aussicht auf eine baldige Unterdrückung der auf Java ausgebrochenen Unruhe habe. Am 14ten Sept. v. J. hat der General van Gene die Meuterer, welche aufs neue in dem Bezirk von Damak vorgebrungen waren, auseinander getrieben. Spätere Bewegungen unserer Truppen haben überall das Gebiet der Regierung gesäubert, und am 24ten Sept. ist Generallieutenant de Rock auf seinem Zuge nach dem Hauptsiß der Meuterer bereits bis Klakton vorgeückt. Seine Macht ber

stand aus ungefähr 8000 Mann, worunter 2000 M. regulärer Truppen, deren Vortrab General van Geen kommandirte.

Aus andern Berichten aus Batavia vom 21. Sept. erseht man, daß fast in allen übrigen Nesten benzen außer Diococarta, die Ruhe ungestört ist. Oberstleutnant Phisinger, der eine Colonne des van Geenschen Korps kommandirte, ist plötzlich an einem Anfall der Cholera gestorben.

Rom, den 30. Januar.

Dieser Tage haben wir hier eine anhaltende empfindliche Kälte gehabt, die aber die Karnevalsbesuchtaunen durchaus nicht gestört hat.

Die Zahl der jungen Leute, die wegen unsterblichen Vertragens verhaftet worden, beläuft sich bereits auf 28.

Es sind dieser Tage wieder fünf Mordthaten aus Privatrage vorgefallen.

Der Graf von St. Leu (Louis Bonaparte) hat Rom verlassen und ist nach Florenz gezogen, wo er bereits einen Palast gekauft hat. Die Ursache, weshalb er uns verlassen, wird verschiednen angegeben; einige behaupten, er hielt sich nach der an seinem Bruder Hieronimus verübten Gewaltthätigkeit (der bekanntlich in Ferro am Adriatischen Meere von verkappten Männern seiner sämtlichen Papiere beraubt wurde,) gleichfalls nicht mehr recht sicher in Rom. H. Bonaparte würde uns gleichfalls ohne Zweifel schon wieder verlassen haben, wenn er nicht durch den Ankauf eines Palastes, besonders aber durch seine Anhänglichkeit an Madame Lätitia, deren liebster Sohn er ist, und von der er vorzugsweise im Testamente bedacht seyn soll, zurückgehalten würde.

Der Bruder des Prälaten Trajetti, Francini, ein junger Mensch von 20 Jahren, ist gestern auf der Piazza del Popolo, in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge, hingerichtet worden.

Madame Catalani hat hier neulich ein Concert gegeben, wurde aber nicht mit dem Enthusiasmus aufgenommen, der sonst ihr Auftreten begleitete.

Triest, den 28. Januar.

Wir haben seit vierzehn Tagen eine in unsern Gegenden ganz ungewöhnliche Kälte. Viele Schiffe können des heftigen Nordwindes wegen nicht hier eintreffen, und halten sich in Kaspo d'Istria auf. Aus dem Archipel melden die meisten Briefe, daß dort ebenfalls ein sehr streng

ger Winter eingetreten wäre, der den Aegyptern auf Morea sehr fremd ankommen muß.

Korfu, den 8. Januar.

Das seit mehreren Wochen anhaltende Regenswetter ist den Operationen Ibrahim Pascha's und des Seraskiers gegen Missolonghi ungemein hinderlich. Beide stehen noch immer vor dieser Feste und beschäftigen sich ernstlich mit den Anstalten zur Unternehmung eines Sturms.

Die Entfernung Ibrahim's von Tripolizza soll die Regierung zu Manليا bestimmt haben, ein Korps gegen jene Stadt zu senden. Kaum hatte sich hier die Nachricht von dieser Expedition verbreitet, als auch schon, trotz der offenbarsten Unwahrscheinlichkeit, unter den hiesigen Griechen die Einnahme von Tripolizza angekündigt wurde.

Am Dien d. traf hier die erste Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Kaisers Alex. ein und erst am 10ten wurde diese Trauerpost zur Kenntniß des Publikums gebracht.

London, den 29. Januar n. St.

In Yorkshire ist ein Mann gestorben, der denjenigen seiner Verwandten zum Universalisten eingeseht hat, der 6 Fuß 4 Zoll Englisch Maas hat. Fehlt eine Linie daran so erhält er keinen Pfennig.

Sreiben aus Stockholm,  
vom 31. Januar.

Am Namenstage des Königs gaben Sr. Maj. den Rittersn des Ordens Karls XIII. ein glänzendes Diner.

Der zur Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs am 28ten d. gegebne Ball und Souper bei Sr. K. H. dem Kronprinzen, welchen das gesammte diplomatische Korps bewohnte, war äußerst glänzend. Als bei dem vorangehenden Feuerwerke die Chiffre des Königs erschien, wurde sie von den zahlreich versammelten Zuschauern mit Jubel begrüßt.

Der Silber-Fonds der Bank ist im vorigen Jahre mit 550,000 Rthlr. vermehrt worden. Die Staatsschuld an die Bank beträgt 5,044,908 Rthlr. Do.

Seit der Oper Gustav Wasa ist keine mit solcher Pracht in die Scene gesetzt worden, als Spohr's Jessonda; demungachtet wurde sie vom Publico ziemlich kalt aufgenommen.

Wir erwarten hier mehrere Kunstwerke unser geschicktesten Bildhauer, Professor Byström und

Kogelberg, aus Rom. (Sie sind bereits zu Kopenhagen angekommen.)

Berlin, den 8. Februar.

Se. Maj. der König haben dem General-Superintendenten und Konsistorialrath Engelken in Etertun und dem General-Superintendenten und Konsistorialrath Westermeyer in Magdeburg die Würde eines evangelischen Bischofs beigelegt.

München, den 7. Februar.

Leider bestätigt sich der zu Edinburg erfolgte Tod des verdienstvollen Ober-Finanzraths v. Pelln. Er war seit 3 Wochen schon unwohl, nahm aber dennoch die Einladung an, in der Royal Society, deren Präsident Sir Walter Scott ist, eine Vorlesung über seine elektro-galvanischen Entdeckungen in Englischer Sprache zu halten. Inzwischen überfiel ihn während derselben eine solche Schwäche, daß er sie nicht beendigen konnte. Alle Bemühungen seiner

Arzte waren fruchtlos und er entschlummerte am 19ten, Nachts, nachdem ihm sein Reisegeresährte, der Freyherr v. Eichthal, noch die beruhigendsten Versicherungen über seine Familie und seine reichen wissenschaftlichen Sammlungen gegeben hatte. Freyherr v. Eichthal hat dem Verstorbenen einen ehrenvollen Begräbnißplatz neben jenem des großen Geschichtschreibers Hume gekauft.

Wien, den 8. Februar.

Die neuesten Berichte aus Jassy vom 27. vorigen Monats lauten sehr beunruhigend über den Gesundheitszustand in den beiden Fürstenthümern. Die anhaltende strenge Kälte ist in dieser Hinsicht von den wohlthätigsten Folgen gewesen. — Aus Fockichan und Wallaz lauten die Nachrichten befriedigend. In beiden Orten, wie auch in Draila scheint das Pestfieber gänzlich unterdrückt zu seyn und in Jassy haben sich keine neue Pestfälle ergeben.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Hies. Disponent David Thomson, beehrte andern producirt, mit dem Herrn Apotheker Jakob Daniel Thörner am 9. August 1824 abgeschlossen und am 28. April 1825 bei E. M. Erl. Kai. erl. Pvl. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakt, das dem letztern gehörige, hieselbst im 2ten Stadtheil sub Nr. 48a, auf Stadegrad belegene behörne Wohnhaus sammt Nebenabthuden und Garten für die Summe von 9000 Rbln. B. U. käuflich akquirirt, so wie zugleich das Benützungs-Recht des dazu gehörigen, 343 Quadratruthen großen Stadtplatzes an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein aesechliches publicum proclama nachgeliecht und mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu rechtbedingende Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in aesechlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamaus, und also spätestens am 18. März 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorirten Frist Niemand mit etwaigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobilien dem Käufer David Thomson als sein wahres Ei-

genthum aufgetragen werden soll: W. R. W. Dorpat-Nachhaus, am 4. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Eyndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekt.

(Mit Genehmigung der konnel. Polizeu-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genarl Mittwoch, den 17ten; Donnerstag, den 18ten; Sonntag, den 21ten und Montag, den 22sten Februar, im Saale der Bürgermuffe eine neue Vorstellung zu geben die Ehre haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Ich werde diese Woche hindurch, täglich, des Nachmittags von 2 Uhr ab, in meinem Hause die angekündigte Auction fortsetzen, und unter mehreren Ellen-Waaren auch seidne Bänder, Tuche und Casimire verkaufen lassen, wozu ich um geneigten Zuspruch ergebenst ersuche.

G. M. Berner. 3

In Auftrag des Herrn Randraths und Oberkassenverwalters v. Lohart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Einer Kai-

serl. k. k. Gouvernements-Regierung vom 2 Januar d. J., sub Nr 6 benannten, zwischen den 15. Febr. und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehrl. District am 15. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Tubetschen Hause, beginnen und sodann diesen Landes-Abgaben, Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J., in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.  
Dorpat, den 9. Februar 1826.

Ant. Schulz.

### Zu verkaufen.

Weizen, Roggen und Kartoffel-Mehl; so auch Gersten, Hafer, Buchweizen und Türksche Weizen-Grübe (welche letztere wie Reis gekocht werden muß, und dann die wohlschmeckendste und gesundeste, von allen Grübarten ist). Ferner Linsen; weiße, grüne und Spireen-Erbsenz; eingekochte Säfte und Musen von Kirichen, Beeren und Pfäumen; sind bei der Wirthin, im Hause des Herrn Dr. Wilmer zu haben. Blühende Treibhaus-Gewächse, Garten- und Blumen-Sämereien, Knoblauch, Morellen, und Apfelbäume, unter welchen letzteren noch verschbare Linien-Bäume von frühen und klaren Sorten sind; sind gegen möglichst billige Preise, bei dem Gärtner Johannson daselbst zu erfragen.  
In meiner Braucei ist gutes Dündier, wie auch Dreber zu haben.

F. B. Schramm.

Im ersten Stadthelle ist ein helkernes Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herrberge und Nebengebäuden, wie auch ein Obst- und Küchengarten, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafts-Revissor Schubert.

Bei mir ist ganz frisches, bestes Moskowsches Mehl, zu 27 Abl. pr. Saek, und das Klespfund zu 3 Abl. zu haben.

Job. Gerhd. Kütten.

Im Petroschen Kreise und Alnischen Kirchspiele, auf dem Gute Urbs, steht zum Verkauf: ein Koof grüne Saat-Erbfen, à 4 Abl.; ein Koof trockene Koch-Erbfen, à 3 Abl.; ein Koof Saet-Spireen, à 4 Abl.; ein Koof große weiße Saat-Linsen, à 4 Abl.; ein Koof Futter-Haber, à 2 Abl.; ein Klespfund rother Klee-Saamen, à 8 Abl. Käuferhaber werden ersucht, der beliebigen Quantität wegzugehen auf dem Gute Urbs oder auch auf dem Gute Jeri im Kannapshischen Kirchspiele zu melden.

### Zu vermieten

In dem Hause des Hrn. Barons Ungern Sternberg, der Thunischen Handlung gegenüber, ist die Bel-Etage nebst einer neu eingerichteten warmen Küche, so wie oben in demselben Hause einige Zimmer zur Miete zu haben.

Ein Quartier von drei Zimmern, mit Stallung für drei Pferde, Wagenremise, Keller u.

wie auch einem Gemüsegarten, ist zu vermieten und in der Expedition der Zeitung zu erfragen.

### Arrende.

Das im Bernauschen Kreise und der Fellinschen Abtheilung belegene Arons-Gut Wastemoise wird vom April 1826 zur Arrende-Diavostion vergeben. Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Riga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretäre Kobrbeck.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre hindurch Güter als Disponent bewirthschafte, und die besten Zeugnisse sowohl über seine Führung als auch Kenntnisse besitzt, wünscht sich als ein solcher wieder zu engagiren. Das Nähere erdirt man beim Weltermann Schönrock, der Postirung gegenüber.

### Verloren.

Verwichenen Sonntag, den 7ten d. M., gegen Abend, hat sich in der Gegend des Kawalkineschen Hauses, unweit der Post ein sehr kleiner hellbrauner Hund mit schwarzer Schnauze und abgestumpftem Schwanz, verkauft. Wer denselben im Hause des Goldschmidts Eckert ablieert, erhält eine angemessene Belohnung.

### Angekommene Fremde.

Herr Oberst von Anres kommt von St. Petersburg, Herr von Bulsk nebst Familie kommt vom Lande, logiren im St. Petersburg Hotel. Vom Gefolge St. Durchlaucht des Herzogs Wellington der Lord Pitt Castel, kommt von London, Hr. Reinthal nebst Familie, kommt von Bernau, Hr. Kiewterannet Glaser, kommt von Fellin, Hr. von Braunen nebst Familie, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

General-Feldmarschall Fürst Wrede, von Warschau nach Petersburg; General-Major und Ritter Kristofowitsch, von Schamel nach Petersb.; Kabinetts-Kourier Alton, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Fedoroff als Kourier von Wolangen nach Petersb.; Rittmeister Groth, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Spoleff als Kourier von Wolangen nach Petersb.; Staatsrath und Ritter Fürst Tscherbattsch, von Kaun nach Petersb.; Polizeimeister Major und Ritter Eibler von Riga nach Petersb.; Italiener Arnopodi von Kaun nach Petersb.; Feldjäger Guseff als Kourier von Petersburg nach Wolangen; Feldjäger Leutenannt und Ritter Simoff als Kourier von Petersburg nach Wolangen, Leutenannt Buchowitsky von Petersburg nach Grodnos.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



15.

Sonntag, den 21. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 17. Februar.

Gestern, Mittags um 1. Uhr, trafen Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington nebst Gefolge hier ein, und setzten nach Wiederholung der Pferde Ihre Reise nach St. Petersburg fort.

St. Petersburg, den 4. Februar.

Vorgestern war Cour bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand von Este, der von Seiten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich hier angekommen ist und im Winter-Palais wohnt.

Die wegen der aufrührerischen Bewegungen niedergesezte Commission ist fortwährend äußerst thätig; bis jetzt ist jedoch von den Resultaten der Untersuchung nichts officiel bekannt geworden. Noch Niemand hat ein Urtheil erhalten, aber die Zahl der Verhafteten mehrt sich. Alle, die nicht unmittelbar in die Verschwörung gegen die Regierung verwickelt erscheinen, werden sogleich wieder auf freien Fuß gesetzt. Vorgestern starb

Oberst Kulatow, einer der Verschwornen, der sich bekanntlich freiwillig zur Haft stellte.

Laut Nachrichten vom Kaukasus machen die Gebirgsvölker wieder Einfälle in unser Gebiet, und General Permaloff ist auf einem Zuge gegen sie begriffen.

London, den 7. Februar.

In Norwich ist vorige Woche die öffentliche Ruhe durch Zusammenrottungen der Fabrik- Arbeiter gegen ihre Brodherren so ernstlich gestört worden, daß die Magistratspersonen sich genöthigt sahen, die Yeomanry-Kavallerie zu Hülfen zu rufen. Die Vertheidigung roher Stoffe zur Verarbeitung nach der umliegenden Gegend hatte die erste Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben. Durch das Versprechen der Fabrikanten, dieses Verfahren ferner zu unterlassen, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Der Befehlshaber des im Tajo liegenden Britischen Geschwaders, Lord Deaulacre, hat in einem Schreiben an Lloyds die Angelegenheiten

nahmhaft gemacht, denen sich Schiffe, welche nach der Portugiesischen Küste wollen, aussetzen, wenn sie nicht mit Gesundheitspässen versehen sind. Der Mangel solcher Documente zürhet unabänderlich eine 5 tägige Quarantaine nach sich, und bei Erwandungen setzen sich selbst die Böde der Kriegsschiffe Unannehmlichkeiten aus, wenn sie dergleichen Schiffen Hülfe leisten.

Nachrichten aus Havannah vom 1. Januar zufolge, war man daselbst wegen einer Blockade der Insel und wegen etwaniger Bewegungen unter der Negern nicht ohne Besorgniß. Die Truppenmacht auf der Insel ist jedoch hinlänglich, jedem Angriff mit Erfolg zu widerstehen. Ausßer der activen Miliz befinden sich 12,000 Mann regulärer Truppen dort. Die Besorgniß vor einer Blockade hat mehrere Handelshäuser veranlaßt, einstweilen von fernern Verschiffungen abzuzurhen. Auch die Regierung von Washington soll wegen der Nähe der südlichen Staaten der Union, in welchen noch die Sklaverei herrscht, nicht gleichgültig bei den Versuchen gegen Cuba seyn, und der Nordamerikanische Gesandte am Spanischen Hofe Mitte Januars eine Note übergeben haben, worin er auf die Folgen aufmerksam macht, wenn Cuba nicht mehr Spaniens Herrschaft anerkennen sollte, und zugleich die Theilnahme ausdrückt, welche die Vereinigten Staaten an einer Begebenheit der Art nehmen würden.

Die, vorige Woche aus Süd-Amerika zurückgekommene Fregatte, Tartar, hat die Rhebe von Kollad am 5. August und Valparaiso am 29. September verlassen. Jene Feste hielt sich noch und General Rodil blieb seinem Entschlusse treu, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Die Festung hatte bis dahin durch das Bombardement der Republikaner wenig gelitten, aber es ließ sich bereits großer Mangel an Lebensmitteln spüren. Die Besatzung ist 1,500 Mann stark. In Valparaiso war die Ausrüstung einer Expedition zur Eroberung der Insel Chiloe beinahe vollendet und man erwartete täglich die Ankunft des Admirals Blanco, welcher den Oberbefehl der Expedition übernehmen sollte. Es hieß, die Einwohner Chiloe's wären nicht ungeneigt, sich der Republik anzuschließen.

Man sieht dem Abschluß eines Handels-Traktats mit der Republik Hayti entgegen. Die Britischen Interessen sollen dort wieder mehr Boden gewinnen; besonders soll man im nördli-

chen Theile wegen der den Franzosen eingeräumten Vergünstigungen unzufrieden seyn.

Eine Magistratsperson zu Greenwich, Herr Constable, der im vorigen Sommer wegen gelehriger Verurtheilung eines Individuums zu 30 monatlicher Gefängnißstrafe von der Jury für schuldig erkannt worden war, hat sich mit dem Kläger abgefunden und glaubte so der Strafe überhoben zu seyn; aber der Königl. Anwalt hat auf Vollziehung derselben angetragen und das Gericht des Königs Bench wird heute die Sache entscheiden.

Port au Prince, den 22. Decbr.

Nächstens wird ein Haytischer Abgeordneter nach England gehen, um den Abschluß eines Vertrags zu befördern und die Republik wird dann eine diplomatische Person in der Eigenschaft eines General-Konsuls in England anstellen. Unter Platz ist so von Französischen Erzeugnissen überfluthet, daß man viele Artikel 50 pCt. wohlfeiler, als ihr ursprünglicher Preis war, einkaufen kann.

Newyork, den 12. Januar.

Seit vorigem August haben sich in unserer Stadt allein über 50 Handlungshäuser wegen Verlusten im Baumwollen-Geschäft für zahlungsunfähig erklären müssen, und nicht weniger als 30 andre Häuser in den südlichen Städten mit sich fortgerissen. Noch gegenwärtig ist überall Mangel an Vertrauen fühlbar.

Nach der Afrikanischen Kolonie Mesurado gehen fortwährend Ansiedler und Handwerker (Negers) ab. Auch eine Druckpresse ist von Boston dahin abgeschickt worden.

Rio de Janeiro, den 10. Decbr.

Die Brasilianische Marine besteht gegenwärtig aus einem Linienschiffe, 6 Fregatten, 7 Schaluppen, 17 Brigas, 14 Schoonern, 20 Kanonenbooten, 19 kleineren Kriegs- und Transporthschiffen nebst 8 Packetbooten. Im Bau begriffen sind 2 Linienschiffe, 4 Fregatten, 4 Schaluppen, 1 Brigg, 1 Schooner, 8 Kanonenbooten, 13 kleinere Kriegs- und Transporthschiffe.

Kopenhagen, den 21. Februar.

Unterm 31sten v. M. haben Sr. Majestät den Staatsrath und Professor der Rechte und

Ritter des Dannebroag: Ordens, Andreas Willhelm Ciemer, zum Ober: Bibliothekar, und den Dr. der Rechte, Henning Harpe, zum Unter: Bibliothekar an der Universitäts: Bibliothek zu Kiel, so wie den Professor der Astronomie auf der Universität zu Kiel, Staatsrath Johanna Erich Versger, zum ordentlichen Professor der Philosophie daselbst ernannt.

Paris, den 11. Febr.

Se. Maj. der König haben der Wittve des verstorbenen Marschalls Suchet eine Pension von 15,000 Fr. bewilligt.

Marschall Jourdan, der keine männliche Nachkommen hat, hatte höchsten Orts darum angehalten, seine Pairschaft auf einen seiner Enkel, der seinen Namen annehmen sollte, vererben zu können; das Ministerium hat es ihm aber abge schlagen, und der Courier sagt: es sey geschehen, weil er bei der Royischen Subscription mit oben an Rehe.

Niederländische Schiffe, die Salz aus Großbritannischen Häfen ausführen, müssen 1 Pfd. 13 Sch. 4 P. Sterl. pr Tonne bezahlen. Dieser Umstand scheint die Salz: Ausfuhr aus Frankreich zu begünstigen, und man versichert, daß diejenigen, welche mit diesem Artikel handeln, zu Antwerpen Schiffe mietten, um Salzladungen zu Marennes, auf der Insel Rhe und in andern unsrer Häfen einzunehmen.

General Sebastiani hat die Rede, welche er bei der Diskussion der Adresse an den König gehalten, im Konstitutionel abdruck n lassen.

Briefe von Hayti, vom Ende Decembers, erzähln einiger Schwierigkeiten, die sich zwischen den Deunan und den zur Abfahrt bereit liegenden Frz. Schiffen, hinsichtlich der Bezahlung der Abgaben von auszuführenden Erzeugnissen, erhoben hatten. Dieselben Briefe melden, man wolle unsre Flagge die durch die Traktaten stipulirten Ermäßigungen nur gegen einen der Eintruh gleichen Werth genießen lassen und nicht darüber. Die Regierung hat überdies zu erkennen gegeben, so wohl in den diplomatischen Verhältnissen, als bei den Handels: Expeditionen möchte der Name Hayti, statt St. Domingo, gebraucht werden.

Ein Schreiben aus Lima vom 2ten August v. J. meldet, daß der Hafen von Arica dem Handel geöffnet sey und Fahrzeuge dort ihre Waaren aus

laden dürften. Es giebt also jetzt 7 Häfen im Stillen Meer, wohin sich aus Europa kommende Schiffe begeben können, nämlich: Valparaiso, Coquimbo, Arica, Quilo, Chorrillos, Huoncho und Guayaquil. Hr. v. Rosamel, der die Französische Seemacht in den dasigen Gewässern befehligt, wollte eines seiner Kriegsschiffe zu Arica und Quilo, ein andres zu Valparaiso, ein drittes zu Chorrillos stationiren, und ein viertes sollte dazu gebraucht werden, die nöthige Verbindung zwischen diesen verschiedenen Stationen zu erhalten.

Madrid, den 30. Januar.

Der Staatsrath soll in diesem Augenblick mit folgenden fünf Gegenständen beschäftigt seyn: 1) Wiederherstellung der Inquisition, 2) Aufhebung der Polizei, 3) Vermehrung der Korps der Königl. Freiwilligen 4) der Bezahlung der Annuitäten der geistlichen Güter, die zu Godoy's Zeiten verkauft wurden, und endlich 5) Mittel zur Verbesserung der Sitten des Volks auszufinden.

Dem Vernehmen nach hat der Staatsrath dem Rath von Indien ausgetragen, ein Manifest an die Amerikaner zu entwerfen. Auch soll die Regierung dem General Morillo das Kommando einer nach Amerika bestimmten Expeditionen angeboten, dieser es aber ausgeschlagen haben, mit der Erklärung, es sei mit einer Broschüre beschäftigt, worin er die Gründe seiner Nichtannahme darlegen werde.

Se. Majestät haben ihrem vormaligen Vothschafser am Französischen Hofe, Grafen de la Puebla, den Gehalt eines in Dienst befindlichen Vothschafers bewilligt.

Unsere Regierung soll jede angebotene Vermittlung fremder Kabinette in den Amerikanischen Angelegenheiten zurückgewiesen haben.

General Antonio Cea, so wie 100 Officiere der alten Garde: Infanterie, sind für purifizirt erklärt worden. Unter diesen letztern befindet sich auch Don Diego Medrano, vormals Deputirter der Provinz La Mancha bei den Cortes.

Aus der Schweiz, vom 5. Februar.

Der Oberst von Stürler, welcher am 26ten Dec. zu St. Petersburg getödtet wurde, war aus Bern gebürtig und im Jahre 1810 in Russische Dienste getreten. Er hatte sich in den Feldzügen gegen die Franzosen ausgezeichnet,

namentlich im Gefecht bei Kulm, wo er schwer verwundet ward. Er erfreute sich der besondern Gunst des verstorbenen Kaisers, und Sr. jetzt regierende Majestät hatten ihm eine neue Auszeichnung zugebracht, als er ein Opfer seiner Treue wurde.

Frankfurt, den 9. Februar.

Sr. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este überbringt abseiten Sr. Majestät unsers Kaisers dem neuen Russischen Monarchen die große Decoration des Ungarischen St. Stephan-Ordens.

Sr. Maj. der König von Bayern haben dem Kaiserl. Russischen Hofmarschall und Geh. Rathe, Fürsten Dolgorucki, das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone verliehen.

Der Herzog von Sachsen-Weiningen wünscht die Vertreibung des Seidenbaues und zwar besonders durch Landschullehrer zu befördern. Die Herzogl. Regierung hat bekannt gemacht, daß derjenige Schullehrer, welcher zuerst wirkliche Seide baut, eine Belohnung von 50 Gulden haben soll. Maulbeerstämme werden auf Verlangen aus dem Hofgarten unentgeltlich abgegeben. — Dieselbe Regierung hat ferner unterm 2ten Februar eine Aufforderung an alle ihre Untertanen erlassen, mit ihr in einen Verein zu treten, dessen Mitglieder sich verbindlich machen: für den eignen und Familienbedarf binnen der nächsten 6 Jahre sich in dem Inlande bloß der in dem Herzogthum fabricirten Tücher, und auch außerdem so viel wie möglich nur inländischer Fabrikate zu bedienen.

Der Erzbischof von Köln hat aus Anlaß der eingetretenen Fastenzeit ein Pastoral schreiben ergehen lassen, worin über den Geist, womit die Fasten zu halten sind, viel Gutes gesagt und das Verbot der Fleischspeise, welches bisher am linken Rhein; Ufer noch in seiner ganzen Strenge beobachtet wurde, bedeutend gemildert, übrigens für den ganzen erzbischöflichen Sprengel auf gleichen Fuß gesetzt ist.

Am 2ten d. ist zu Stuttgart der rühmlichst bekannte General-Lieutenant, Graf von Scheerler, mit Tode abgegangen.

Berlin, den 11. Februar.

Sr. Majestät der König von Sachsen hat

ben dem Buchdruckerei-Inhaber und Verlagsbuchhändler Teubner zu Leipzig, wegen der von ihm veranstalteten neuen Ausgaben und Admischer Klassiker, einen kostbaren Brillantring ausshändigen lassen.

Den Tag der Ankunft des Herzogs von Wellington weiß man noch nicht mit Bestimmtheit, jedoch ist den Garde-Regimentern befohlen, sich zum Montag zu einer großen Parade fertig zu halten. Die General-Intendantur der Schauspieler hat den Subscriptionsball, welcher heute statt finden sollte, auf Dienstag verlegt, in der Hoffnung, den Herzog daselbst erscheinen zu sehen. Auch die Stadt hat sich mancherlei vorbehalten, um dem Herzoge ihre Hochachtung zu beweisen.

Kürzlich ist ein junger Officier ein Opfer des verletzten militairischen point d'honneur geworden. Man erzählt das unglückliche Ereigniß folgendermaßen: „Hr. v. E., Lieutenant bei der Grenadier-Garde, ging am letzten Sonntag abend mit zwei andern Officieren auf einen Ball, welchen ein K. Balletmeister für seine Schüler und Schülerinnen arrangirt hatte. Weder er, noch die andern Officiere waren eingeladen, doch vergönnte man ihnen, da sie in Civilländern erschienen, den Zutritt. Während des Tanzes verliert ein junges Mädchen eine mit Brillanten besetzte Schleife, Hr. v. E. findet sie, steckt sie ein und erklärt: er wolle sie jenem Mädchen privatim wieder geben. Dies hört ein junger Goldschmied, der sich für das Mädchen interessirt, und äußert sich beleidigend gegen den Officier. Dieser giebt die Schleife zurück, geht aber den folgenden Tag mit Haisform und Degen in die Werkstatt des Goldschmieds und will sich Genugthuung verschaffen; allein die Goldschmiedgesellen saßen über ihn her, nehmen ihm den Degen und wollen ihn denselben nur unter entehrender Bedingung zurückgeben. Der Officier eilt nach Hause, ladet sein Jagdgewehr und erschießt sich.

Konstantinopel, den 14. Jan.

Die mit letzter Post gemeldeten günstigen Nachrichten für die Griechen scheinen sich zu bestätigen. Ibrahim Pascha hat am 27. December eine bedeutende Niederlage durch Nikitas bei Korinth erlitten, wobei der bekannte Renegat Paséve, jetzt Suleman Bei der Erste, die Flucht er

griff. Seitdem zog sich Ibrahim Pascha nach Patras, wo ihn Mianlis, der in einem andern Gesicht mit dem Kapudan Pascha ebenfalls Vortheile errang, von der Seeferse blockirt, und seine Operationen gegen Missolonghi hindert. Diese Nachrichten machen hier unter den Türken besondern Eindruck, weil dies der erste Winterfeldzug ist, den die Aegyptier auf Europäischem Boden unternahmen; Manche fürchten schon, daß die bei den Aegyptern befindlichen Franken, die ihnen den Rath zu einem Winterfeldzug gaben, schwer dafür büßen dürften. Die Griechen versprechen sich dagegen ein desto vortheilhafteres Resultat dieses Winterfeldzugs, besonders da das Innere von Morea bereits seit der Mitte Decembers von den Aegyptern geräumt seyn soll. Der Neapolitanische Flüchtling Rossari war es, der Tripolizza einnahm, aber dabei tödlich verwundet wurde. — Hr. Stratford Kaning ist noch nicht hier eingetroffen, er soll nach Einigen in Spezzia, nach Andern in Napoli di Romania verweilen. Indessen ist bereits ein Mithridar nach den Dardanellen abgegangen, um ihn hierher zu begleiten. Das Gerücht erhält sich, daß er Anträge zu Gunsten der Griechen machen solle. — Der am 4ten d. in Galata stattgefundene Brand war von dem Auswurfe der Janitscharen veranlaßt; Hunderte von Christen kamen dadurch in das größte Elend. Der Schade beträgt viele Millionen.

Rom, den 30. Januar.

Eine päpstliche Verordnung vom 13ten d. enthält ausführliche Vorschriften über die künftige Verwaltung und Einrichtung der hiesigen Spitäler.

Neulich empfing die Marchesa Vincentini aus den Händen des päpstlichen General: Vikars, Kardinals Zucchi, das Ordenskleid der Franziskanerinnen. Die Königin Maria Theresia von Sardinien wohnte mit ihren Prinzessinnen der Feierlichkeit bei.

Im Jubeljahre 1825 haben an Pilgern unsere Stadt besucht: aus dem Römischen Gebiet 19,857, Neapel 44,973, Toskana 9474, Piemont 6728, Lucca 4156, Modena 3199, Oesterreich 20, Frankreich 122, Preußen 130, Spanien 15, Holland 196, Flandern 149, Polen 25, Schwiz 1135, Baiern 1021, Sachsen 104, Schweden 30, Hannover 12, Dänemark 816.

In Bologna hat der Dr. dell' Vello seinen eignen Bruder, der vom Vater im hinterlassenen Testamente reichlicher bedacht worden, beim Mittagessen, wozu er ihn eingeladen hatte, erstochen.

Die jährliche Gratification (piatto) von 4000 Skudi, welche der Römische Staat jedem Kardinal zu zahlen pflegte, ist abgeschafft worden.

Auf den umliegenden Bergen ist sehr viel Schnee gefallen.

## Vermischte Nachrichten.

P i v l a n t. Fast das gesammte obere Postpersonal der Provinz hat sich einer Bezeigung Kaiserlicher Huld zu erfreuen gehabt. Es erhielt den Annen: Orden dritter Klasse die Herr Postmeister: zu Dorpat Langhammer; zu Seb., Bruner; zu Pernau Weißmann; zu Walk Fick; und zu Wolmar Heinke.

Am 13. Februar starb zu Mitau, nach mehrmonatlicher Krankheit, im 82sten Jahre seines Alters, der General von der Kavallerie u. s. w. Graf Peter von der Pahlen; vom März 1795 Gouverneur von Livland; von da an der erste Russische Gouverneur von Kurland; vom Oktober 1800 bis zum Junius 1801 General: Gouvverneur von Liv-, Est- und Kurland. Selbst auch einst. von militärischem Namen und von politischer Wichtigkeit, so wie von merkwürdiger Persönlichkeit, wor er glücklicher Vater des Helden gleichen Namens aus dem Befreiungs: Kriege; noch eines andern verdienten Generals, des gewesenen Russischen Gesandten in Nord- und Süd: Amerika; noch zwei andrer Edl. von Geist; und von fünf ausgezeichnet achtungswürdigen Töchtern.

Der, als ein Opfer für Kaiser und Vatersland, am 14ten December gefallene, stieliche wie kriegerische Held, Miloradowitsch, stammte aus einer ursprünglich Serbischen Familie. Ein Vorfahr von ihm wendete sein ganzes Vermögen darauf, Peter dem Großen mit 20,000 Mann zur Hülfe zu ziehen gegen die Türken. Der jüngste Berewiate war 1770 geboren; als Suworow seine ersten glänzenden Lorbeeren erndtete. Nach 28 Jahren bereits saß Miloradowitsch in Italien als General an seiner Seite; und setzte, derdamals ergossenen Ströme ungeachtet, über die Etsch, mit einer Schnelligkeit, die selbst ei,

den Sumorow zum Erstaunen brachte. „Ich segne dich und das Heer zum Ruhme ein!“ rief ihm dieser entgegen. Bei Sietko slog Mikoradomitsch herbei; entriß dem Feinde, der die Unkritik zurückgedrängt hatte, den Sieg, und überließ den Ruhm dem Anführer der Avantgarde, Vagrator. Er war über den Po gegangen, hörte auf dem jenseitigen Ufer Gewehr: Feuer, setzte zurück über den Fluß, sah die Verwirrung unter den Truppen, stürzte sich ins Gefecht mit den Worten: „Soldaten! seht, wie euer General sterben wird!“; mit der Fahne in der Hand warf er sich auf den Feind; die Jäger zielten, die Säbel schlangen sich, drei Pferde fielen unter ihm; aber der Tod wich von ihm zurück, und an seine Seite trat der Sieg. Beim Marsche in die Schweiz blieben die Soldaten stehen, weil sie nicht wußten: wie herunter zu kommen die steile Anhöhe zu den Feinden ins Thal. „So muß man es machen!“ sagte der General; ging hinab, und, wie Adler, die aus den Wolken stürzten, fielen die Russen nun auf den Feind. Als dieser bei Anfert geschlagen war, verfolgte er ihn durch das Dunkel der bekannten Höhle dieses Namens. Beim Uebergange über die Alpen führte er den Vortrab über die Teufelsbrücke. Auf dem Wege nach Airois deckte finstere Nacht die Untiefen, die man passieren mußte. Nicht selten führte er auf einem Balken, der über einen Abgrund geworfen war, ein ganzes Detachement hinüber. Die Feinde hatten eine Brücke angezündet, Mikoradomitsch dennoch, auch durch die Flammen hinüber; die Kosaken auf seinen Befehl durch den Fluß, und jenseit stand

nun wieder der Sieg. Als er 1805 den Rückzug von Braunau unter Siegen gedeckt hatte, wurde er General-Lieutenant; und Alexander wies seine Garden auf ihn mit dem Worte: „Ein General, der sich den Rang mit dem Boyonette erworben hat.“ Im Türken-Kriege 1806 rettete er zweimal Bucharest, schlug den Groß-Rossie, eroberte 32 Fahnen bei Schuricha, 30 Fahnen und 14 Stück Geschütz bei Russowar; erhielt einen Degen mit Brillanten, und, noch nicht 40 Jahre alt, den Rang eines Generals von der Infanterie. In den Jahren 1810 und 1811 war er Militär-Gouverneur von Kiew. Im Kriege von 1812 kommandirte er 15,000 Mann Truppen in Kaluga, und machte mit ihnen in anderthalb Tagen zweihundert Werst.

A. d. Ost. Prov. Bl.  
(Der Beschluß folgt.)

Die Passage über den Rhein bei Düsseldorf ist völlig wieder frey. Bemerkenswerth dabei ist, daß das Eis bei einem ungewöhnlich niedrigen Wasserstand wegging.

Der Heeringshandel Scythias ist vergangenes Jahr nicht unbedeutend gewesen, indem 37,224 Tonnen, mithin 11,590 Tonnen mehr als im Jahre 1824, eingegangen sind.

Man bemerkt, daß viele Römische Prälaten, welche zu Bischöfen ernannt wurden, diese Würde ablehnen. So schlug Hr. Gazzoli das Bisthum Viterbo aus und dasselbe that der apostolische Nuntius in Paris, Hr. Macchi, dem man es später antrug. Eben so hat der Cardinal Odescalchi das Erzbisthum Ferrara abgelehnt.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Wald wird hierdurch bekannt gemacht: das das dieser Stadt zugehörige, und im Patrimonial-Gebiete derselben liegende Höfchen Alexander- oder Oelscho?, vom 24ten April d. J., auf sechs nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden soll, und Aeußerdelüßig: sich am 12. April, Vormittags um elf Uhr, im Sessions-Zimmer eines Edlen Rathes einzufinden, und ihren Bot zu verlaubbaren haben. Die Pachtbedingungen so wie das Pachtbuch,

können täglich Vormittags bei der Kanzlei zur Einsicht gefordert werden.

Wald Rathhaus am 16. Februar 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Stadt Wald.

G. M. Franzen, Rathherr.

H. S. Gläser, Cond. u. Sectr.

Demnach bei der Oberdirektion der Pöschändischen Kredit-Societät der Herr Hofrath und Ritter H. v. Stamm auf dessen im Rigaschen Kreise und Papen-

vorfichem Kirchspiele belegenem Gut Spurnal mit Muckeck um eine Darlethe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Damit a. das binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausfertigt werden können, den resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht inoffizierter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 2ten Februar 1826. 3  
Der Viol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Obedirektorium:

Böckell, Rath.  
Eldern, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat verlangt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und vormaligen Rathsherrn M. S. Werner eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend 1) in dem im 1sten Stadtheil an der Ritterstraße Nr. 74 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhause, 2) einem massiv erbauten Speicher mit einem Eiskeller und andern Kellern, Heuboden, Blumen- und Gärten und großen Hof- und Holzraum auf Stadtgrund im 1sten Stadtheil Nr. 101 belegen; und 3) einem großen im 1sten Stadtheil auf Universitätsgrund sub. Nr. 46 und 47 belegenen Gemüsegarten, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungs-Termine auf den 10., 11. und 12. May, so wie der Versteigerung auf den 14. May anberaumt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal eines Edler Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten müssen, was wegen des Aufschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus am 18. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Erndicus Roth  
E. G. Zimmerberg, Ober. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Febr. dieses Jahres entschlief unsere verehrte und innig geliebte Mutter Charlotte Gustaviane von Albedyll, geb. von Bergholtz, nach einem Krankenlager von 4 Wochen, an Altersschwäche und schneller Abzehrung, in einem Alter von 80 Jahren und 9 Monaten. Eine mehr als zehnjährige gänzliche Blindheit störte nicht die ihr eigenthümliche Heiterkeit des Gemüths,

die hauptsächlich durch ihren ächt christlichen Sinn bis zum letzten Athemzuge ihr erhalten wurde. Wer die Seelige näher kannte, wird unsern Schmerz bei der Trennung von ihr theilnehmend würdigen, und von dieser Theilnahme unserer Verwandten und Freunde sind wir auch ohne schriftliche Beileidsversicherungen überzeugt.

Remsal, den 9. Februar 1826.

Franz v. Albedyll.  
Sophie v. Albedyll,  
geb. v. Bruiningk.

### Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kassa werden ersucht, sich am 24ten d. M., Nachmittags um 6 Uhr, im Lokal der Bürgermusse zur Jahresversammlung sich zahlreich einzufinden.

Die Vorsteher.

Ein hiesiger Studirender wünscht Privatunterricht zu geben im Griechischen und Lateinischen, in Geschichte und Geographie. Ein sehr vortheilhaftes Zeugnis ertheilt demselben, in Hinsicht seiner Kenntnisse sowohl als seiner Sitten, der Professor, Herr Staatsrath Morgenstern, bei welchem das Nähere zu erfahren ist.

Mit polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genari Sonntag, den 21sten, und Montag, den 22ten Februar, im Saale der Pörrermusse zum letzten Male eine neue Vorkellung zu geben die Ehre haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 6 Uhr.

### Immobil, das zu verkaufen

Das im ersten Stadtheile belegene Waldhaedische Kistene Wohnhaus sub. Nr. 175, nebst Herberge und Nebengebäuden, wie auch einem Obst- und Küchengarten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafts-Revisioner Schubert.

### Arrende.

Das im Bernauschen Kreise und in der Zellinschen Abtheilung belegene, rons-Gut Waldemisse wird vom April 1826 zur Arrende-Disposition veracben. Das Nähere hierüber erfährt Liebhaber in Riga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretäre Rohdreck.

## Zu verkaufen.

In den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Sticinsky in Dorpat ist zu haben, und wird daselbst zum Wissen des Dörvtschen Hülfsvereins verkauft: Trauerrede, zum Gedächtniß Alexander L., gehalten am 12. December 1825 im großen Hörsaal der Kaiserl. Universität Dorpat von dem Professor G. E. Venz. Dorpat, 1826. Preis 2 Rubel. 3

Ein ganz neuer fehlerfreier und nach der neuesten Mode gearbeiteter Tafel-Korbwagen, mit separatem Bod, steht bei mir zu verkaufen; auch sind daselbst frische eingemachte bliesige Gurken zu haben. 3  
Holzkomptoir, Aufseher Rauch.

Waizen, Roggen und Kartoffel-Mehl; so auch Gersten, Hafer, Buchwaizen und Türkische Waizen-Senfe (welche letztere wie Riß gekocht werden muß, und dann die wohlschmeckendste und gesundeste, von allen Güharten ist). Ferner Linsen; weiße, grüne und Spirren-Erbsen; eingefochte Säfte und Musen von Kirichen, Beeren und Kräutern; sind bei der Wirthin, im Hause des Herrn Dr. Wilmer zu haben. Blühende Treibhaus-Gewächse, Gurken- und Blumen-Edelweizen, Knoblauch, Morellen, und Kevselblume, unter welchen letzteren noch verschärbare Arten, Baume von frühen und klaren Sorten sind; sind gegen möglichst billige Preise bei dem Gärtner Johannson daselbst zu erfragen. 4

In meiner Brauerei ist gutes Dünmbier, wie auch Dreher zu haben. 2

J. B. Schramm.

Bei mir ist ganz frisches, bestes Masowisches Mehl, zu 27 Rbl. pr. Saet, und das Vieespund zu 3 Rbl. zu haben. 1  
Job. Gerbd. Kütten.

Im Werfischen Kreise und Anzischen Kirchspiele, auf dem Gute Urbs, steht zum Verkauf: ein Loof grüne Saat-Erbten, à 4 Rbl.; ein Loof trockene Koch-Erbten, à 3 Rbl.; ein Loof Saet Spirren, à 4 Rbl.; ein Loof große weiße Saat-Erbten, à 4 Rbl.; ein Loof Futter-Waber, à 2 Rbl.; ein Vie-spund rother Klee Saamen, à 8 Rbl. Kauflicha-ber werden ersucht, der beliebigen Quantität wegen, sich auf dem Gute Urbs oder auch auf dem Gute Jers im Kannapahischen Kirchspiele zu melden. 1

## Zu vermietheu

In dem Hause des Hrn Barons Vogern Sternberg, der Thunischen Handlung gegenüber, ist die Bel-Etage nebst einer neu eingerichteten warmen Küche, so wie oben in demselben Hause einige Zimmer zur Miethe zu haben. 2

Ein Quartier von drei Zimmern, mit Stallung für drei Pferde Wagenremise, Keller etc., wie auch einem Gemüsegarten, ist zu vermie-

then und in der Expedition der Zeitung zu erfragen. 2

## Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Mühlenhoff wird eine Person, die die Viehpacht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist bei dem Herrn Apotheker Wegener in Dorpat zu erfahren. 3

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre hindurch Güter als Disponent bewirtschaftet, und die besten Zeugnisse sowohl über seine Führung als auch Kenntnisse besitzt, wünscht sich als ein solcher wieder zu engagieren. Das Nähere erfährt man beim Aeltermann Schönrock, der Postirung gegenüber. 2

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 68 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A
Im Durchschn. voriger W. 3 —	70 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —

## Ungekommene Fremde.

Herr Hofrath und Ritter Baron Wrangel nebst Familie, kommt von St. Petersburg; Herr Bandau, kommt vom Lande; Herr Kaufmann Eckart nebst Familie, kommt von Riga; logiren im St. Peterburger Hotel; Sr. Exzellenz der Herr Vice-Gouverneur von St. Petersburg, Staats-Rath und Ritter von Aneserich, Herr Hofrath und Ritter von Aneserich, Herr Secretair von Worolewsky, Herr Titularrath Hak, Herr Litimer, Herr Kaufmann Fenger, Kadame Bromann und Herr Verlach, kommen von Petersburg; Herr Oberlieutenant und Ritter von Schröder von der 12ten Klasse, Herr Dietrich, Herr k. k. Registrator Schmidt, Herr von War, Herr Kaufmann Konradski, Herr Petrov und Hr. Kaufm Müller, kommen von Riga; logiren in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Kabinetts-Kourier Katschfort, von Riga nach Petersb.; Kabinetts-Kourier Baron Dietrich, von Kaun nach Petersb.; Oberst und Ritter Wolkoff, von Mittau nach Petersb.; Titular-Rath und Ritter von Schulz, von Riga nach Petersb.; Korp-General-Adjutant und Ritter Pankewitsch, von Mittau nach Petersb.; Oberst Juriloff, von Petersb. nach Riga; Feldjäger Waldibin, als Kourier von Petersb. nach Warschau.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



16.

Mittwoch, den 24. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleſkau  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Schreiben aus St. Petersburg,  
vom 8. Februar.

Se. Majestät der Kaiser haben unterm 6ten v. M. zwei gnädige Rescripte an den Metropolitan Seraphim von Nowgorod und St. Petersburg und den Metropolitan Eugen von Kiew erlassen, worin Allerhöchstdieselben ihr besonderes Wohlwollen über das Verhalten derselben bei den Unruhen am 26sten v. J. zu erkennen geben. Zugleich haben Se. Majestät beiden mit Brillanten eingefasste Heiligenbilder übersandt.

Der Chef des Garde-Uhlanen-Regiments, General-Major Andrejewsky, hat den St. Annen-Orden 1ster Klasse in Brillanten, und General-Major Weissmar, der sich bei der Unterdrückung der Rebellion im Eschernigoffſchen Regiment ausgezeichnet, denselben Orden ohne Brillanten erhalten.

Se. Königl. Hoheit der Großfürst Alexander ist von Se. Majestät dem Kaiser zum Chef des ersten Polnischen Jäger-Regiments zu Pferde ernannt worden.

Am 4ten d. traf der Markgraf Leopold von Baden hier ein.

Am 4ten d. hatte der Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte, General v. Minkwitz, die Ehre, Se. Majestät dem Kaiser das Kondolenzschreiben seines Monarchen wegen Ablebens des Höchstseligen Kaisers Alexander und das Glückwünschensschreiben wegen der Thronbestimmung Se. jetzregierenden Majestät zu überreichen. Tags darauf hatte der General Audienz bei Ihren Majestäten den Kaiserinnen.

Hr. v. Pawlinowſky, Direktor der Reichsbank, und Hr. Jaschkow, Direktor im Departement des öffentlichen Unterrichts, sind zu wirklichen Staatsräthen ernannt worden.

Es ist eine Kommission ernannt worden, um Verbesserungen bei der Flotte einzuführen, an deren Spitze der Direktor des Marine-Departements, Staatsrath Hr. Charitonow, steht.

Der General-Gouverneur von Kaukasien und Georgien, General Yermalow, hat am 9ten v.

W. das unter seinen Befehlen stehende Corps Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus den Eid der Treue schwören lassen.

Die Gesammtesumme der Einfuhr zu Oressa während vorigen Jahrs betief sich auf 8,152,918 Rubel und die der Ausfuhr auf 16,530,375 Rubel.

Für das bei Njasan dem Helden Dmitry Donstkoj zu errichtende Denkmal sind bereits über 91,000 Rubel eingegangen.

Nach mehrwöchentlicher strenger Kälte haben wir hier seit 14 Tagen Thauwetter.

Nachrichten aus Taganrog vom 28ten Januar melden, die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, sei so weit hergestellt, daß Ihre Majestät befohlen haben, keine Vultetins mehr auszugeben.

Der Kaiserliche Leichenzug traf am 2ten Februar im dem Dorfe Kolomenstkoje ein, dessen Einwohner ihn knieend erwarteten und dann den Wagen bis zur Kirche zogen, wo der Sarg auf einen Katafalk gesetzt wurde. Begleitet von hohen Beamten der Geistlichkeit und des Militairs aus Moskwa, die dorthin entgegen gekommen waren, brach der Zug am folgenden Tage nach Moskwa auf. In dem Dorfe Nischup: Kotly kamen der General: Gouverneur und Ober: Postmeister ihm entgegen. In der Slobode Darnilowska wurde der Sarg auf einen mit acht Pferden bespannten Prunkwagen gesetzt, so zu der Kathedrale des Erzengels Michael geführt, und dort auf einen prächtigen Katafalk gesetzt. Am 4ten und 5ten stand die Kirche dem Volke offen, das in unübersichtlicher Menge und mit den Aeußerungen der tiefsten Verehrung heibei strömte. Am 6ten brach der Zug wieder auf. Bauern der benachbarten Sloboden zogen den Prunkwagen bis zu dem Schlosse Petrowsky, wo der Sarg wieder auf den Reisewagen gesetzt wurde. Sr. Excellence der Herr Militair: General: Gouverneur begleitete ihn bis zu den Grängen des Gouvernements.

Während des ganzen Zuges und dem Aufents hatte in Moskwa waren die höchsten, Ehrfurcht einflößenden Feierlichkeiten veranstaltet. — Die Kaufmannschaft von Moskwa brachte eine Gabe von 15,000 Rbl. zu besserer Bewirthung der daselbst diensthühenden Truppen dar.

Schreiben aus London,  
vom 14. Febr.

Am 10ten d. erhielt Graf v. Pieren einen Courier aus St. Petersburg und am Abend desselben Tages eilte der Kabinet: Courier Meates von hier nach St. Petersburg ab; auch ging an dem nämlichen Tage der Kabinet: Courier Drasfen mit Depeschen nach den Ionischen Inseln ab.

Die neuesten Nachrichten aus Mangoon und Arracan, über Madras eingetroffen, reichen bis Ende Septembers. Noch haben die Krankheiten nicht ganz aufgehört, aber der Gesundheitszustand der Truppen zu Mangoon war doch weit beruhigender. Die Operationen haben noch nicht begonnen. Bei einer Recognoscirung der britischen Truppen über Prome hinaus stießen sie auf mehrere Tausend Mann Birmanen, die sich in einer Verspählung verschauzt hatten, aus welcher sie auf die Truppen feuerten, die übrigens, ohne weiter beunruhigt zu werden, nach Prome zurückkehrten. Von Madras aus sind drei neue Regimenter, ein europäisches und zwei indische, zur Verstärkung der Armee nach Mangoon eingeschifft worden.

Die fünf zu St. Jves in Cornwallis von einem Französischen Sklavenschiffe befreieten Neger sind vorige Woche hieher gebracht worden. Der Französische Capitain, der dem Befehle gemäß, selbst hier hätte vor Gericht erscheinen müssen, war Krankheit halber abwesend. Die Neger, lauter junge Männer, und ein Knabe von 12 Jahren, sprechen insgesamte verschiedene Sprachen.

Von Alexandrien sind Nachrichten bis zum 28ten December einaetroffen. Der Paicha hat seinen ersten Minister, der großes Vertrauen bei dem Sultan in Konstantinopel genöß, entslassen.

In Port au Prince wird von Seiten der Regierung eine Nationalbank errichtet werden.

Das letzte Westindische Packetboot hat die Vitschrift der gesetzgebenden Versammlung der Insel Tobago wegen Zurückberufung des Gouverneurs der Insel, Herrn Robinson, mitgebracht.

Die Insel St. Thomas hat sehr viel von ihrer frühern Bedeutung eingebüßt, seitdem

die Schiffahrt nach den Küsten des festen Landes von Süd America frei ist.

Ende Decembers v. J. sind die ersten Schottisch n Kelenisten, 250 an der Zahl, zu La Guaira angekommen. Sie werden sich auf den gesünderen Landstrichen zwischen La Guaira und Caraccas ansiedeln. Es waren zu ihrer Aufnahme die besten Verbesserungs-Anstalten getroffen. Auch hat die hiesige Kolonisations-Gesellschaft für Kolumbien und Buenos Ayres mit thätlichem Eifer für Schulen gesorgt.

Die Regierung der Republik Bolivien hat unterm 11ten August ein Decret erlassen, dem zufolge die künftige Hauptstadt derselben das Nammen Sucre erhalten soll.

Der verstorbene Graf von Crawford und Lindsay hat in seinem Testament verordnet, daß alle seine Sklaven auf Antigua bis zum Jahre 1833 Unterricht im Lesen, Schreiben, Religion und in nützlichen Handwerken erhalten, dann aber sämmtlich in Freiheit gesetzt und 100 000 Pfd. St. seines Vermögens unter sie vertheilt werden sollen.

Der Public Ledger theilt die Nachricht als zuverlässig mit, daß England, mit Einwilligung aller Europäischen Mächte, das Protectorat über die konsöderirten Griechischen Staaten angenommen, und der Lord Ober-Kommissar der Ionischen Inseln, Namens Sr. Brittischen Majestät, als Beschützer der Griechischen Unabhängigkeit, seine Funktionen beginnen werde.

Privatnachrichten aus Spanien sprechen von Volksunruhen. In Oviedo hat man sogar Truppen zu Hülfe rufen müssen.

London, den 17. Februar.

Diesen Morgen trafen Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 18ten December ein. Gleich darauf erschien auf Lloyds folgender Anschlag: Auszug aus einem Briefe des Lloydschen Agenten in Rio de Janeiro vom 17. December. „Am 10ten dieses hat die Brasiliianische Regierung den vereinigten Provinzen des La Plata-Stroms förmlich den Krieg erklärt. Es sind mehrere Kreuzer unter patriotischer Flagge an der Küste erschienen,“ und haben ewige dierher angehörige Schiffe, jedoch mit Ausnahme eines einzelnen Falles, bis jetzt kein Schiff unter Britischer Flagge genommen.“ Wiewohl man sich auf

Krieg gefaßt hielt, hat dennoch die förmliche Kriegs-Erklärung zu Rio außerordentliche Sensation gebracht. Eine Proklamation von Seiten der Republik Buenos Ayres, die man in Brasilien stark zu verbreiten gesucht, verspricht allen Sklaven Freiheit und Land, sobald sie den Rio Grande überschreiten und sich ins Gebiet der Republik begeben. Die Britischen Kaufleute in Rio sind unter diesen Umständen nicht ohne Sorge für ihr Eigenthum und man befürchtete außerdem noch, daß Buenos Ayres von Seiten der Peruanas-Armee von Ober-Peru unterstützt werden würde, was Brasilien sehr gefährden würde, das übrigens zur See unstreitig die Obermacht besitzt. Der größte Theil der activen Brasiliianischen Macht in der Banda Oriental soll aus Deutschen bestehen, deren Zahl überhaupt auf 4000 Mann angegeben wird. Sie haben an den Eingebornen der Banda Oriental und ihrem kassio furchtbare Feinde. Alle Produkte in Rio sind sehr gestiegen, und die Britischen Kaufleute brauchen bereits die Vorsicht, einen Theil ihrer Güter nach England zu versenden. In der Provinz Rio Grande sind im November einige unruhige Bewegungen vorgefallen, und es wurden Truppen von der Hauptstadt dahin abgeschickt.

In Norwich sind am 13ten abermals Unruhen unter den Fabrik-Arbeitern ausgebrochen, und die Magistratspersonen sahen sich genöthigt, die bewaffnete Macht zu Hülfe zu rufen. Es wurden mehr als 20 Individuen verhaftet, von denen jedoch die meisten auf Bürgschaft wieder freigelassen wurden.

Spätern Nachrichten aus Ostindien zufolge, hat sich der Gesundheitszustand der Truppen in Arracan une Prohme merklich gebessert. Die Tenasserim-Küste, so wie Savoy und Mergui, sind provisorisch unter den Britischen Gouverneur von Prince of Wales Insel gestellt worden. Mehrere höhere Beamte wurden ihm beigesetzt. Die Regierung von Siam zeigt sich England geneigter als je; sie soll sogar dem General Campbell angeboren haben, ein Hülfskorps unter seinen Befehl zu stellen. In Madras besorgte man, die Zwistigkeiten mit Hurts poor (Ober-Indien) würde sich nicht friedlich ausgleichen lassen. Auch aus China erwartete man beträchtliche Silberfundungen in Madras.

Vorgestern früh wurde die Zahlungs-Eins

Stellung des hiesigen Hauses D. A. Goldschmidt und Komp. öffentlich bekannt. Die Nachricht erreichte, bei den ausgebreiteten Geschäftsverhältnissen desselben, allgemeine Theilnahme. Tages vorher hatten sich deshalb schon vier angesehenere Mätker an der Stockbörse für insolvent erklärt. Außer den ausgedehnten Baaren; und Wechselgeschäften dieses Hauses nach dem festen Lande und den beiden Amerika's gehörte dasselbe zu den vorzüglichsten Anleihe-Unternehmern für die neuen Südamerikanischen Staaten, und das starke Weichen dieser Staatspapiere seit Ende vorigen Jahres hat hauptsächlich zum Sturze desselben betragen. Die Anleihen, die es seit wenigen Jahren für auswärtige Regierungen gemacht, sind folgende: die 5 pEt. für Dänemark, die seitdem durch die von dem Hause Thomas Wilson und Komp. übernommene dreisprocentige Anleihe eingelöst worden ist; für Portugal 1,500.000 Pfd. Sterl., 5 pEt. zu 87; für Kolumbien 4,750.000 Pfd. Sterl., 6 pEt. zu 89, und für Mexiko zwei Anleihen, jede zu 3,200,000 Pfd. Sterl., die erste von 5 pEt. zu 56 und die zweite von 6 pEt. zu 86½. Die hiesigen Engagements dieses Hauses sollen nicht über 300,000 Pfund betragen. Die meisten durch dasselbe negociirten Anleihen fielen auf die erste Nachricht beinahe um 10 pEt.; es wurde aber von den Gesandten der verschiedenen Staaten sogleich Anstalten getroffen, die Zinsen durch andre Häuser bezahlen zu lassen und darauf hat sich der Werth derselben wieder gehoben.

Die Local-Regierung von Cuba hat zur Befreiung der durch die vermehrte Truppenanzahl der Insel verursachten Ausgaben ein Darlehn von 500,000 Pfd. zu 12 pEt. Zinsen aufgenommen, welche monatlich abgetragen werden.

Die Zölle auf Sicilien sind auf 5 Jahre verpachtet worden, und der Einfuhrhandel hat sich etwas gehoben.

Zwischen Liverpool und Manchester errichtet gegenwärtig ein See-Plutenant auf eigene Kosten einen Handels-Telegraphen.

Paris, den 14. Februar.

Der Graf v. Gramont d'Aste, der Sohn des verstorbenen Pairs, welcher verläumtet hatte, ein Majorat zu errichten, ist demungeachtet durch

die Huld Sr. Maj. zum Pair des Königreichs ernannt worden.

Einige Mitglieder der Deputirten-Kammer, die an der Diskussion der Adresse an Sr. Maj. Theil genommen, haben ihre Reden drucken lassen, und man findet darin all das Talent und die ehrenvollen Gesinnungen, wodurch sie sich auszeichnen. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die andern Redner dies ebenfalls gethan hätten. Hr. Agier hat zuerst die Tribüne bestiegen, und ist von den Hh. La Bourdonaye, Dubon, Bacol und mehreren andern nachdrücklich unterstützt worden. Auch Hr. Hyde de Neuville soll sich über Haiti sehr stark ausgesprochen, die Sache unsrer Freiheiten geführt und sich selbst Griechenlands angenommen haben. Niemand kann Hrn. Hyde de Neuville seinen alten Republikanismus und seine lange Ergebenheit gegen den legitimen Thron streitig machen.

Da der vom Hrn. Benjamin Konstant vorgeschlagene Zusatz zu der Adresse an Sr. Maj. den König in mehreren Blättern verunstaltet worden, so hat er denselben in die Zeitungen einrücken lassen. Er lautet, wie folgt: „Endlich, Eure, wagen ihre getreuen Unterthanen, die Deputirten der Departements, Ew. Maj. zu bitten, in Ihrer Weisheit auf Mittel zu denken, die uns glücklichen Christen zu retten, die bei Tausenden unter dem Schwerte der Ungläubigen fallen, und besonders diejenigen Franzosen, die ihr Vaterland und Europa verläugnen, an der Unterstützung jener blutdürstigen Feinde des christlichen Namens zu hindern; denn, wenn wir die Ermordung unsrer Brüder im Orient gleichgültig anzusehen verständen, so können alle Versicherungen unsrer Ehre und Liebe zu der heil. Religion, welche jene, wie wir bekennen, in unserm Munde nur als grausamer und bitterer Hohn erscheinen.“

Das Journal du Commerce behauptet, die Englische Regierung habe den mit Brasilien geschlossenen Traktat darum nicht ratificirt, weil England nicht die frühern, so höchst wichtigen Bewilligungen zu Gunsten seines Handels erlangt hätte, wodurch gewissermaßen alle andere Handelsvölker ausgeschlossen worden wären. Hinsichtlich der neuen Süd-Amerikanischen Staaten beweise sich England liberal, allein da hätte es sich bereits so gut gebettet, daß es die Konkurrenz mit andern nicht zu fürchten brauchte.

Das Journal des Debat, hat heute den ersten Theil seiner Vertheidigung gegen den Oester. Beobachter geliefert. Der Schluß derselben lautet wie folgt: Der Oesterreichische Beobachter will beinahe die gänzliche Abschaffung der repräsentativen, sowohl aristokratischen, als demokratischen Regierungen; er will die Aufhebung der National-Rechnerbühne und der Pressfreiheit, sie sey so beschränkt, als sie wolle; er will den status quo hinsichtlich der Territorien, in so weit er zu Oesterreichs Vortheil ist; er will den vorherrschenden Einfluß Oesterreichs, da, wo es direct nicht herrscht; er handelt in diesen verschiednen, u. n. Zwecken im Einverständniß mit den anticonstitutionellen Faktionen in Frankreich und anderswärts. Das J. d. Deb. dagegen will Konstitutionen, Dynastien und Territorien legitim bestimmt haben; achtet die väterliche Gewalt in Oesterreich, die Aristokratie in Ungarn, die Demokratie in den Vereinigten Staaten, das parlamentarische System in England, vertheidigt aber vorzüglich in Frankreich die Charte mit allem, was dazu gehört; es will nach außen hin eine ehrenvolle Stellung für Frankreich. handelt im Einverständniß mit allen Freunden des constitutionellen Abwignthums und der legitimen Freiheit. Wer von uns beiden föhrt die Mahr Europa's; wie bloße Privatpersonen, oder der Oesterreichische Beobachter, als ministerielles Organ? Wir haben die geheimen Beweggründe der Declamationen desselben gegen das J. d. Deb., hinsichtlich der politischen und nationalen Interessen, dargethan, und werden in einem andern Artikel auf einige persönliche Rücksichten zurückkommen u."

Paris, den 15. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Dauphin haben dem Konfistorium der Augsburgischen Konfession ein bedeutendes Geschenk zur Vertheilung unter die hilfsbedürftigen Familien dieser Gemeinde zustellen lassen.

Ein hiesiges Blatt hatte vorgestern die Nachricht gegeben, Se. Majestät der König von Spanien hätten die Unabhängigkeit der vormaligen Spanisch: Amerikanischen Kolonien anerkannt. Die Etoile bekräftigt, diese Nachricht für ungeründet zu erklären.

Der Marine: Kommandant zu Mahon hat dem Marine: Militär: Kommandanten zu Barcelona mittelst Schreibens vom 20sten Januar ger

meldet, daß die Algierer ungefähr acht Tage vorher eine Schiffe der Insel Majorca gekapert hätten, und es demnach schieue, daß sie ihre Feindseligkeiten gegen die Spanische Flagge fortsetzen wollten.

Der Kolumbische Senator, General Narvaez, ist von seiner Reise nach England hierher zurückgekehrt. Er wird sich noch einige Zeit hier aufhalten, um den Debatten in der Kammer beizuwohnen, da wahrscheinlich die Rede von Amerika seyn dürfte.

Die Polizei hat eine bedeutende Anzahl von Dieben und Gaunern entdeckt und verhaftet, die in den Quartieren St. Jacques und St. Germain ihr Weilen trieben.

Aus dem Haag, vom 18. Februar.

Zu Amsterdam hat ein bedeutendes Handelshaus seine Zahlung eingestellt. Alle Staatspapiere sind dort im Fallen begriffen.

Auf eine Aufforderung von Seiten der Regierung haben sich bereits viele Freiwillige zum Dienste in unsern überseeischen Provinzen gestellt.

Das Brüsseler Oracoe d. hauptet, der Malteser: Orden biete zu Paris alles Mögliche an, um eine Entschädigung für den Verlust von Malta zu erhalten und habe sein Augenmerk auf die schöne Insel Cypern gerichtet.

Lord Cochrane, der sich fortdauernd zu Brüssel aufhält, soll nur unter der Bedingung nach Griechenland abgehen wollen, wenn die Griechische Regierung ihm drei große Fregatten liefere.

Leider sterben zu Rotterdam noch immer mehrere Kinder an den Blattern.

Wien, den 12. Februar.

Berichte aus Korfu vom 23. Januar melden Folgendes:

„In der Lage der Dinge vor Missolonghi hat sich noch immer nichts geändert. Einerseits Anstalten Ibrahim: Pascha's und des Seraskiers, um diese Festung, welche den Waffen der Pforte nun schon Jahre lang Trost bietet, endlich zu bezwingen, andererseits Muth und Entschlossenheit der Belagerten, den nachdrücklichsten Widerstand zu leisten, sind Alles, was sie von diesem Theile des Kriegsschauplatzes, auf den heute mit Recht die Aufmerksamkeit vorzüglich gerichtet ist, melden läßt.“

„Die Zahl der in den ersten Tagen dieses Monats von der Kaiserl. Königl. Kriegsbrigg *Beloece* in den Gewässern von Zante gesehenen Griechischen Collem Ansehen nach Spezzotti: wischen? Fahrzeuge soll sich, Nachrichten des Enal. Residenten auf Cephalonia, Oberster *Marrier*, zufolge, in den letztern Tagen bis auf 16 Segel vermehrt haben.“

„Einen Umstand, der nicht wenig dazu beitragen haben mag, die Operationen *Nedschid: Pascha's* gegen *Missolonghi* zu lähmen, hat man hier erst unlängst aus dem Munde des *Bey* von *Bellona* erfahren, welcher vor einigen Tagen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf dieser Insel angekommen ist. Gedachter *Bei*, *Ismael Pascha*, der vorzüglichste unter dem *Seraskier* befehligende Heersführer, war gleich in den ersten Tagen des *Aprils* vorigen Jahres mit seinen *Albanesern* gegen *Missolonghi* aufgebrochen, und hatte an den Gefechten beim Uebergange über den *Achelous*, und auch später vor der Festung selbst den rühmlichsten Antheil genommen. Als sich dann aber die Belagerung wider Erwarten so sehr in die Länge zog, und die Auszahlung des verheißenen Soldes, der für die *Albaner* das Hauptmotiv zum Kriege ist, seit einiger Zeit nicht mehr erfolgt war, faßte *Ismael Pascha*, des fernern Wartens müde, und keine nahe Aussicht auf Beute mehr erblickend, den Entschluß, das *Seraskiers* mit seinen Leuten zu unzulänglich und ihn zur augenblicklichen Zahlung des rückständigen Soldes zu zwingen, wozu sich *Nedschid: Pascha* auch so leicht verstehen mußte. Kaum hatte *Ismael Pascha* das Geld empfangen, als er auf der Stelle mit seinen Truppen, 3 bis 4000 an der Zahl, das Lager vor *Missolonghi* verließ und nach Hause kehrte.“

„Berichte aus *Morea*, die sich zwar nicht ganz verbürgen lassen, doch Wahrscheinlichkeit genug für sich haben, melden, daß *Kolokotron*, der mit 3 bis 4000 Mann bei *Caritene* stand, 2 vergebliche Versuch gemacht hat, *Trispolizza*, wo *Abraham Pascha* nur etwas über 3000 Mann zurückgelassen haben soll, wieder einzunehmen; bei dem zweiten dieser Versuche war er in Gefahr, das Leben einzubüßen. Es wird aber hinzugelegt, er erwarte eine beträchtliche Verstärkung von der Seite von *Argos* und sei Willens, alsdann die Unternehmung gegen *Trispolizza* von Neuem zu versuchen.“

Mexiko, den 16. December.

Unser Präsident hat nachstehendes, sehr freundliche Schreiben von dem *Papste* erhalten:

„Geliebter Sohn! Wir haben das Schreiben, das Sie unterm 20sten October vorigen Jahres uns nebst vielen, dasselbe begleitenden Dokumenten verschiedenen Inhaltes zu schreiben für gut gefunden, erhalten. Unser persönlicher Charakter und die Würde, zu der wir ohne unser Verdienst gelangt sind, machen es uns zur Pflicht, und in nichts zu mischen, was nicht mit der Kirche in Verbindung steht. Wir begnügen uns daher, Ihnen allen gebührend für ihre Hochachtung zu danken und Ihnen zu dem Frieden und der Eintracht Glück zu wünschen, deren nach ihrer Angabe das *Mexikanische Volk* durch die Gnade Gottes genießt. Ihre Begehren bei dem katholischen Stuhle und ihre Ehrfurcht vor dem Apostolischen Stuhle, haben Sie uns so nachdrücklich empfohlen, daß wir große Ursache zu haben glauben, Sie unter unsere geliebtesten Söhne in *Jesus Christo* zu zählen. Was Ihre große Liebe zu unserer Person und den heiligen Emblemen betrifft, bei denen Sie die Kirche stets aufrecht halten zu wollen versprechen, so können Sie verichert seyn, daß uns dieses Versprechen außerordentliche Freude gemacht hat und wir Gott bitten, Ihnen diesen allerheiligsten Entschluß einzuschüßen und Sie dabei zu unterstützen. Zum Beweise unserer Liebe, ertheilten wir Ihnen mit aller Innigkeit eines väterlichen Herzens unsere Apostolischen Segen. Gegeben zu *St. Peter* in *Rom* den 29sten Juni 1825 und im zweiten Jahre unsers Pontificats.  
Leo P. P. XII.

Nach der Uebergabe des Forts *St. Juan de Ulloa* denkt man jetzt an eine Verminderung des Militärs. Die active Nationalmiliz soll aufgelöst und künftig jährlich nur einige Male zu Waffenübungen zusammenberufen werden. Die Armee wird auf 13 Regimenter Fußvolk und 12 Regimenter Reiter vermindert werden.

Der Leuchtturm von *San Juan de Ulloa* soll baldigst wieder hergestellt, *Vera Cruz* wieder geöffnet, dagegen *Alvarado* von neuem geschlossen werden.

Preßburg, den 7. Februar.

Nachdem die ständischen Verhandlungen über die zeitlichen Belastungen des geistlichen Stans

des, womit die 47ste Reichstags-Sitzung eröffnet wurde, an die Magnaten-Tafel abgesandt, die Ant wort derselben über über die vorhergehenden zwei Punkte: das Salz und die gesetzliche Selbststän digkeit der Gerichte betreffend, vorgelesen und zur Dictatur gegeben worden waren, begannen noch die Verhandlungen über die gesetzliche Unab hängigkeit der K. Unarischen Hofkammer und die Unterordnung des Bergwesens, so wie aller übrigen Königl. Regalien, unter dieselbe. — Am 2ten d. war Circulair: Sitzung, in welcher noch einige rückständige Erörterungen des Council, insb esondere über die Unarische Sprache zc. erwogen und gehdrig modificirt wurden. — In der am 3. gehaltenen 48sten Reichstags-Sitzung wurde der in der vorhergegangenen angefangene Gegenstand fortge setzt, beendigt, und an die Magnaten-Tafel abgesandt, welche die Ständer-Tafel benachrichtigten ließ, daß sie mit den Verhandlungen über den Punkt, der die

zeitherigen Geldleistungen der Gräflich-n betreffe, vollkommen einverstanden sey. Hierauf kam die Erwägung des Königlichen Münzregale zur Ver handlung. — In der am 4ten d. gehaltenen 49. Sitzung wurden die Verhandlungen über das Münzregale fortgesetzt und nach ihrer Beendigung die Magnaten-Tafel, dann aber der Punkt über das Erziehungswesen aufgenommen. Am 5ten war wieder eine Circulair-Sitzung, worin eben falls die noch übrigen Præferentialia erwogen wurden.

Rom, den 30. Januar.

Se. Heil. haben den Bischof von Ptolomais und Suffragan Sr. K. H. des Kardinal-Erzbischofs von Ollmütz, des Erzherzogs Rudolph, und Grafen von Ehotel, unter die beim päpstlichen Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen.

## I n t e l l i g e n z ; = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walf wird hierdurch bekannt gemacht: daß das dieser Stadt zugehörige, und im Patrimonial-Gebirte derselben liegende Höfchen Alexander- oder Fielshoff, vom 25sten April d. J., auf sechs nacheinander folgende Jahre an den Meißbistenden in Pacht gegeben werden soll, und Arentdelustige sich am 12 April, Vormittags um elf Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, und ihren Bot zu verlautbaren lassen Die Pachtbedingungen, so wie das Meißbuch, können täglich Vormittags bei der Kanzlei zur Einsicht gefordert werden.

Walf-Rathhaus am 16. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Walf 2

G. M. Frankenn, Rathsherr.

A. S. Gläfer, Stad. u. Ekte.

Ein Edler Rath der kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und vormaligen Rathsherrn M. G. Werner eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend 1) in dem im 1sten Stadtheil an der Ritter-Straße Nr. 74 auf Erbgrund belegenen Steinernen Wohnhause, 2) einem massiv erbauten Speicher mit einem Eiskeller und andern Kellern, Henkoden, Wunzengärten und großen Hof, und Holzraum auf Stadtgrund im 1sten Stadtheil Nr. 101 belegen; und 3) einem großen im 1sten Stadtheil auf Unvers-

itätsgrund sub. Nr. 46 und 47 belegenen Gemüsegarten, öffentlich an den Meißbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungs-Termine auf den 10., 11. und 12. May, so wie der Veretorg auf den 14. May anberaunt worden; weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten lassen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus am 18. Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.

E. S. Zimmerberg, Obvr. Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Pfändischen Kredit-Societät der Herr Hofrath und Ritter G. v. Ram m auf dessen im Rigaischen Kreise und Wapen-dorfschen Kirchspiele belegenes Gut Spurnal mit Murneck um eine Darleibe in Pfandbriefen nachge sucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht inaktiverer Schulden zu sichern Gelegen heit erhalten. Zu Riga, am 2ten Februar 1826. 2

Der k. v. zum Kreditwerk verbundenen Guts besitzer Oberdirektorium:

Böckel, Rath.

Stöbern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen

Mit vorteilhafter Bewilligung wird der Mechanikus Genari, Sonntag, den 28ten Februar, im Saale der Bürgermusik eine neue große Vorstellung zu geben die Ehre haben, worin unter andern ein Seeohrm und die Seeochtschlacht bei Trafalgar gezeigt wird. Da diese Vorstellung eine bedeutende Auslage erfordert, so bittet er Einen hohen Adel und geehrten Publikum um zahlreichen Ausbruch. Die Preise sind: numerirte Stühle 1 Rbl. 50. Erster Platz 1 Rbl. Zweiter Platz 50 Kop. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Ein bliesiger Studirender wünscht Privatunterricht zu geben im Griechischen und Lateinischen, in Geschichte und Geographie. Ein sehr vorteilhaftes Zeugniß ertheilt demselben, in Hinsicht seiner Kenntnisse sowohl als seiner Sitten, der Professor, Herr Staatsrath Wergenshausen, bei welchem das Nähere zu erfahren ist. 2

## Zimmobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadtheile belegene Volhardische hölzerne Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herberge und Nebengebäuden, wie auch einem Obst- und Kleingarten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermietben. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafz. Revisor Schubert. 2

## Arende.

Das im Bernauschen Kreise und in der Zellinschen Abtheilung belegene Arons-Gut Waskemoise wird vom April 1826 zur Arende-Disposition vergeben. Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Niga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretaire Rohrbach. 1

## Zu verkaufen.

Auf dem im Helmettschen Kirchspiele belegenen Gute Hallershoff sind 2, 1 1/2, und 1 köllige Lannen-Bretter, von 4 Faden Länge, nicht unter zehn Zoll breit, zu billigen Preisen käuflich zu haben. 3

Ein fast neuer St. Petersburger Flügel ist beim Herrn Doktor Hassar in Walk für 1000 Rbl. B. A. käuflich zu haben. 3

In den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Steinsch in Dorpat ist zu haben, und wird daselbst zum Besten des Dörptschen Hilfs-Vereins verkauft: Trauerrede, zum Gedächtniß Alexanders I., gehalten am 12. December 1825 im großen Hörsaale

der Kaiserl. Universität Dorpat von dem Professor G. E. Kenig. Dorpat, 1826. Preis 2 Rubel. 2

Ein ganz neuer fehlerfreier und nach der neuesten Mode gearbeiteter Tafel-Korbwagen, mit separatem Beck nicht bei mir zu verkaufen; auch sind daselbst Siegelsteine, das Tau- und zu 35 Rbl. zu haben. 2  
Holzkomptoir-Ausscher Kausch.

In meiner Brauerei ist gutes Dünnbier, wie auch Dreber zu haben. 1

J. B. Schramm.

## Zu vermietben

In dem Hause des Hrn. Barons Ungern Sternberg, der Thunischen Handlung gegenüber, ist die Bel-Etage nebst einer neu eingerichteten warmen Küche, so wie oben in demselben Hause einige Zimmer zur Miete zu haben. 1

Ein Quartier von drei Zimmern, mit Stallung für drei Pferde, Wagenremise, Keller u., wie auch einem Gemüsegarten, ist zu vermietben und in der Expedition der Zeitung zu erfragen. 1

## Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Mühlenhoff wird eine Person, die die Viehpacht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist bei dem Herrn Vorarbeiter Wegener in Dorpat zu erfahren. 2

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

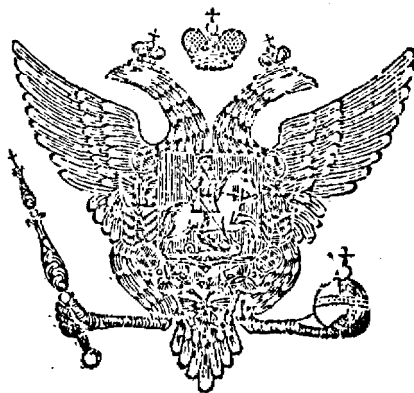
Ein junger Mann, der mehrere Jahre hindurch Güter als Diskonant bewirtschaftet, und die besten Zeugnisse sowohl über seine Führung als auch Kenntnisse besitzt, wünscht sich als ein solcher wieder zu engagiren. Das Nähere erfährt man beim Aeltermann Schönrock, der Postkation gegenüber. 1

## Durchpassirte Rivende.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand von Oesterreich, von Petersburg nach Pultava; Feldjäger Gavelowsky als Courier, von Poltawa nach St. Petersburg; General-Adjutant, General-Major Strefeloff, als Courier, von Niga nach St. Petersburg; Oberlieutenant und Ritter Rodosowsky, Kavaler Major, von Goldmund nach St. Petersburg; Rittmeister Baron Schult, von St. Petersburg nach Niga; Oberst Kopen, von Niga nach St. Petersburg; v. d. Staats-Präsident, Chef des Lurburgischen Zollkreises, Rohan, von Treublat, von Lurzburg nach St. Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



17.

Sonntag, den 28. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleslau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## Petersburg.

Se. Majestät haben geruhet, unter dem 9. Januar, einen Ukas zu erlassen, dem zufolge die Insel Kamennoi-Ostrow, mit ihren Palais und allen übrigen Gebäuden und Anlagen, welche Privat-Eigenthum des verewigten Monarchen waren, hinfüh. o. in gleicher Art wie Oranienbaum, Ihro Majestät, der Kaiserin Elisabeth, zugehören soll.

Dem Besichte des Leib-Ärztes, wirkl. Staats-Rathes Stoffregen, aus Lagonrog vom 18. Januar, zufolge, war das Befinden Ihro Majestät so gut, daß sie befohlen haben, die Bulletin darüber einzustellen.

Berlin, den 18. Februar.

Der katholische Bischof Mauermann in Dresden hat über die letzte Reformationspredigt des dortigen hiesigen protestantischen Predigers Schmalz scharfliche Beschwerde geführt. Die gedruckte Predigt hat schon die vierte Auflage erlebt und wird jetzt, da die Bemühter durch den Ver-

tritt des Herzogs von Anhalt-Ebthen zur katholischen Kirche sehr beunruhigt sind, noch mehr gelesen.

Berlin, den 21. Februar.

Berlin, welches das Glück hatte, den größten Feldherrn Englands des vorigen Jahrhunderts, den großen Marlborough, in seinen Mauern zu sehen, hat nun auch die hohe Freude gehabt, den größten Britischen Feldherrn dieses Jahrhunderts, den Herzog von Wellington, bei sich zu begrüßen. Leider hat uns aber der Herzog schon wieder verlassen und gestern früh seine Reise nach St. Petersburg fortgesetzt. Ueber seinen Aufenthalt hieselbst theilen hiesige Blätter noch Folgendes mit: Als der Herzog hier ankam, war in dem Gasthose zur Stadt Rom, wo derselbe bekanntlich abstieg, eine Ehrenwache von einem Officier und 30 Mann Grenadieren vom Regiment Kaiser Alexander, aufgestellt, welche der Herzog jedoch bald darauf entließ. In dem zur Aufnahme desselben bestimmten Saale hatten Se. Majestät der Rd:

gni, als Geschenk für ihn, eine verkleinerte Kopie in Bronze der für Breslau angefertigten Statue des Feldmarschalls Blücher aufstellen lassen, so daß der Herzog bei seinem Eintritt sogleich von den wohlbekanntesten Zügen seines Waffengeführten bewillkommt wurde. Diese Statue ist im Jahre 1823 vom Professor Rauch selbst modellirt und die Ausführung der kleinen Bronze-Statue mit solchem Fleiß und solcher Sauberkeit vollendet, daß dieses Kunstwerk ein Geschenk des Königs an den Herzog von seltenem Werth genant werden darf und von demselben die vollste Anerkennung fand. Nachdem der Herzog Sr. Majestät dem König und der Königl. Familie aufgewartet hatte, unterließ er auch nicht, der Wittve seines treuen Waffengeführten, der Fürstin Blücher, einen Besuch abzustatten. Vorgestern früh besuchte er mit seinem Gefolge, in Begleitung des Königl. Großbritannischen Gesandten, Grafen Clanwilliam, des General-Lieutenants von Müßling und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, Majors v. Massow, die Werkstätte des Professors Rauch, in welcher gerade an diesem Tage das nun in Erz vollendete, für Berlin bestimmte Standbild des Fürsten Blücher zum ersten Male öffentlich ausgestellt war, so daß der Herzog der Erste war, der es in Augenschein nahm. Sr. Herrl. schienen ganz besonders von dem Bilde ihres alten Waffengeführten angezogen, verweilten lange vor demselben und gaben ihre besondere Zufriedenheit zu erkennen. Der Herzog trug sodann dem Künstler die Ausführung der Bildnisse des Kaisers Alexander und des Fürsten Blücher auf, welche für seyn Wohnzimmer in London bestimmt sind. Von hier aus ritt der Herzog nach dem Kreuzberge, um das dort aufgestellte Denkmal aus Gußeisen in Augenschein zu nehmen. Hernach stattete er dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sr. Exc. dem Grafen v. Bernstoff, einen Besuch ab. Mittags war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Cumberland. Am Abend erschien der Herzog auf dem Subskriptions-Ball im Königl. Schauspielhause, der äußerst zahlreich besucht war. Sr. Majestät geruhten, nachdem die den Ball eröffnenden Polonaisen bereits geendigt waren und die übrigen Tänze angefangen hatten, bei der Ankunft des Herzogs von Wellington, die Polonaise abermals beginnen zu lassen, bei welcher der Herzog zuerst mit

Ihren Hoheiten der Kronprinzessin, darauf mit Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg und sodann mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm zu tanzen die Ehre hatte. Er unterließ sich viel mit seinen frühern Waffengeführten; denn das ihm wohlbekannte und befreundete Hauptquartier von Velle; Alliance und Paris sah er wieder um sich, jedoch (wie er selbst) in feierlicher Eivilkleidung versammelt. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß der Feldmarschall, Graf Seneisenau, der General-Lieutenant v. Müßling, der während eines großen Theils der Schlacht von Velle; Alliance sich um den Herzog befand, der General-Major v. Pfuël, der General-Major, Graf Mostiz, und mehrere andre dem Herzoge persönlich bekannte Militairs gegenwärtig waren. Dem Professor Rauch, den der Herzog auf dem Ball fand, trug er noch auf, ihm eine Marmorbüste Sr. Majestät des Königs mit der andern bereits gemachten Bestellung nach London zu senden.

Am 15ten d. starb ein vieljähriger, ausgezeichneteter Staatsdiener, der Tresorier und Königl. Geh. Kriegsrath Zenker.

Die Universität zu Warschau zählt im vorigen Jahre 600 Studenten, worunter 11 Theologen, 379 Juristen und Kammeralisten, 120 Mediciner, 55 der Philosophie und 129 den schönen Wissenschaften und Künsten sich Widmende.

Paris, den 17. Februar.

Oberst Fabvier hat unterm 25ten Novbr. aus Athen an einen Freund in Lüttich geschrieben, daß er bereits 2 Bataillone Fußvolk, eine schöne Schwadron leichter Reiter und eine Kompagnie Feld-Artillerie, beinahe so schön, als man sie nur irgend in Europa findet, organtisirt habe, die sich auf das Musterhafteste betrug.

In diesem Augenblick wird ein großer Theil des Hafers, der zur Zeit des Frz. Einmarsches in Spanien aufgekauft und mit bedeutenden Kosten an die Gränze der Pyrenäen geschafft wurde, von Bayonne nach dem Havre eingeschifft, um von dort aus nach Paris gesandt zu werden.

Am 5ten d. ist die Transport-Korvette,

la Seine, mit ausgedienten Truppen am Bord, von Kadix, und am 9ten die Golette, la Railleuse, von Martinique zu Rochefort angekommen.

Der Courrier francais giebt, nach einem Gerüchte, das Gallissment von Goldschmidt et Co. in London auf 65 Mill. Fr. an.

Zu Bordeaux hält sich gegenwärtig der König eines Protektischen Völkerstammes auf, der sich hat taufen lassen und in Begleitung eines Französischen Missionairs über Newyork nach Europa gekommen ist. Er wird nächstens hier erwartet, sich aber nicht lange aufhalten, sondern über Havre nach den Vereinigten Staaten zurückkehren. Zum Kostüm dieses Königs gehört eine rothe Weste, die Ludwig XIV. mit andern Kleidungsstücken einem seiner Vorfahren geschenkt hat.

Paris, den 18. Februar.

Im Moniteur liest man aus Wien vom 7. d.: Der Marquis von Ribeaupierre, außerordentlicher Gesandter des Kaisers Nikolaus, hat sowohl mit dem Fürsten Metternich als mit dem Russischen Senateur, Grafen von Tatischev, häufige Zusammenkünfte. Es sind im Laufe dieser Woche zugleich Depeschen an den K. K. Intendant, Freiherrn v. Ottenfels, und den Russischen Geschäftsträger, Herrn v. Minziaki, in Konstantinopel abgegangen. Auch wird versichert, Hr. von Tatischev, der stets auf dem vertrautesten Fuße mit dem Fürsten Metternich gestanden, sey im Begriff nach St. Petersburg zurückzukehren.

Die Etoile meldet, der Bischof von Puy habe sich gleichfalls bei Sr. Maj. über die öffentlichen Anschuldigungen gegen einen Theil der Geistlichkeit beschwert, und verspricht, auf dessen Schreiben zurückzukommen.

Dasselbe Blatt verkündigt aus Preußen, der dortigen vereinigten evangelischen Kirche stünde eine neue Allgemeine Organisation bevor, bei welcher die Kirchenorganisation in Schweden und England als Richtschnur dienen solle. Der de Provinz würde ihren besondern Bischof, und dieser mehrere Auszeichnungen erhalten.

Madrid, den 5. Februar.

Gestern Abend erhielt die Regierung Nach-

richten von Havannah, die bis zum 30ten December v. J. reichen. Gleich darauf verbreitete sich das Gerüchte, ein aus Mexikanischen und Kolumbischen Schiffen bestehendes Geschwader, unter dem General Mura, sei vor Porto Rico erschienen. Auch hieß es, der Britische Gesandte, Herr Lamb, habe dem Herzog von Infantado bereits eine Anzeige von der Erscheinung dieser Schiffe in den Gewässern von Havannah gemacht. Die Expedition von Ferrol soll, aus Furcht vor Kolumbien und Mexikanischen Schiffen, einen großen Umweg gemacht haben und im westlichen Theile der Insel gelandet seyn. Endlich sagte man, daß zwei Kolumbische Schiffe auf eine der Kanarischen Inseln Truppen gelandet und diese sich derselben bemächtigt hätten.

Der Staatsrath hat einstimmig beschloffen, daß von Anerkennung der Unabhängigkeit Amerika's nicht mehr die Rede seyn solle. Mehrere hier befindliche Amerikaner und vormalig in Amerika angestellt gewesene Individuen bieten alle Kräfte auf, zu beweisen, daß die Wiedereroberung jener entfernten Länder ein Leichtes sei. Es zeichnen sich in dieser Hinsicht besonders mehrere Amerikanische Geistliche aus, an deren Spitze sich der Bischof de la Paz befindet. Die Anhänger dieser Parthei wissen auch Kantrae und andre aus Amerika gekommene Generale von der Hauptstadt entfernt zu halten.

Der Marquis von Almenara hat einen viermonatlichen Urlaub nach Paris erhalten. Man versichert, er sei beauftragt, eine Anleihe zu negociiren.

Man hat mehrere angesehenen Einwohner von Cordova, welche in die dort vorgefallenen Unruhen verwickelt sind, nach Sevilla abgeführt.

In den Bureaux des Kriegs- und Marine-Ministeriums herrscht große Thätigkeit. Es heißt, die Expedition nach Havannah werde eifrigt betrieben, und es sollten die Regimenter San Jago, Königin Amalia und Gulas; der Quesada zu derselben bestimmt seyn.

Lissabon, den 31. Januar.

Wir haben kurz nach einander das Schiff, la Palmeira, in 38 Tagen und eine Brigg aus Rio de Janeiro einlaufen sehen, die am 12ten December von dort absegelt ist. In Fernam

bulko schreit, nach den Nachrichten, welche man erhalten, das Feuer noch unter der Asche zu glimmen.

Die Bewohner von Rio sind über die unerwartete Abreise Sir Charles Stuarts sehr betroffen und fühlen die lebhaftesten Besorgnisse wegen des ausgebrochenen Krieges mit den vereinigten Provinzen des la Plata-Stroms, welcher Brasilien in einen schweren Kampf mit sämmtlichen unabhängigen Staaten von Amerika verwickeln kann.

Rom, den 31. Januar.

Der Erzbischof von Ravenna, Msgr. Coaronchi, ist mit Tode abgegangen. Die Kirche verliert einen würdigen Prälaten und Künste Wissenschaften einen eifrigen Freund und Besorger an ihm.

Der Erzbischof von Ferrara, Cardinal Odescalchi, ist hier angekommen, um, wie man versichert, dem heil. Vater seine Resignation auf den erzbischöflichen Stuhl zu überreichen.

Die Beamten, welche mit Vollziehung der gegen die Juden ergriffenen Maßregeln beauftragt sind, verfahren mit großer Strenge.

Die Verhältnisse unsers Hofes zu Frankreich gewinnen täglich an Innigkeit, während die mit den Niederlanden dagegen mit jedem Tage zwiespältiger zu werden scheinen. Die Unterhandlungen mit dem Gesandten von Brasilien sind in vollem Gange; auch hat, dem Vernehmen nach, der kolumbische Agent, Herr Secada, endlich Erlaubniß erhalten, von Civitavecchia hierher zu kommen.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind die in Sicilien kantonirenden österreichischen Truppen durch zwei Schweizerregimenter abgelöst worden.

Am 25ten d. ist der Mörder des Msgr. Trajetto auf dem Volkspitze hingerichtet worden; man hat ihm mit der Keule das Haupt zerschmettert, dann die Gurgel und endlich Arme und Füße abgeschnitten. Die Art des Todes, wie die Eile, mit der man bei dem Prozesse verfahren ist (die That geschah in der Nacht vom 7ten zum 8ten d. M.) beweist, daß die Regierung der Bosheit des hiesigen Pöbels durch die strengsten Maßregeln Einhalt zu thun

gedenkt; man meint sogar, es werde eine Art Kriegsgericht eingesetzt werden, das jedem übrigen Mörder binnen 24 Stunden das Urtheil sprechen soll. Verdächtige Personen werden an allen öffentlichen Orten, und Nachts sogar auf den Gassen, angehalten und wegen verborgener Waffen durchsucht. Ein Tischlergesell, bei dem man ein Bambusrohr mit einem Stillet gefunden, ist in diesen Tagen auf einem Esel reitend durch die Straßen geführt und überdies zu sechsjähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Stillet und Stock hatte er, bei Verduldung der Strafe, um den Hals hängen.

Um so viel als möglich allen Anlaß zum Aergerniß zu vermeiden, hat der Papst befohlen, die Gruppe der Grazien, die des Fauns und der Nymphen, so wie zwei Statuen der Venus, aus der Gallerie des Vaticanus in ein entfernteres Gemach zu bringen.

Madame Catalani hat ihr zweites Concert gegeben, in welchem sie mehr Beifall fand, als im ersten.

Rom, den 4. Februar.

Die Handelsverhältnisse zwischen dem Kirchenstaate und Neapel scheinen etwas gestört; letzteres wird, wie es heißt, nicht allein einigen Admischen Manufakturen, sondern auch mehreren Agrikultur-Produkten den Eingang in seine Staaten verboten.

Da sich seit einem Jahre die Zahl der zu öffentlicher Zwangs-Arbeit verurtheilten Gefangenen sehr vermehrt hat, so hat die Regierung beschlossen, von einem Theil derselben das Forum Ramanum, besonders aber die angränzende Via sacra umgraben zu lassen.

Die Kälte hält hier immer noch an. Um Genua herum sollen alle Citronen- und Orangensäume erfroren seyn. In der Levante fürchtet man für die Oliven-Wälder.

Vater Joseph Fontana, vom Kloster Sante Croce in Jerusalem, ist am 21sten v. M. in einem hohen Alter verstorben. Er war der ursprüngliche Herausgeber der Giornae ecclesiastiche, bei dessen Wiedererscheinung er zwar die Oberleitung der Redaktion desselben wieder übernahm, sie aber kurz vor seinem Tode niedersetzte.

Bremen, den 22. Februar.

Gestern ist Hr. Kommandeur G. N. von Schäfer als Kaiserl. Brasilianischer Geschäftsträger bei dem Senate beglaubigt worden.

Dresden, den 7. Februar.

Unter den vielen Fremden, welche sich seit dem Frieden häuslich hier niederließen, fand sich auch der vormalige Polnische General-Lieutenant Knieaschewitz. Er besaß bedeutende Güter in Wolhynien, hatte diese aber, vor seiner Ankunft hieselbst, verkauft und beschäftigte sich hier ungesüßert mit Kunst und Literatur. Vorgestern Abend wurde er, auf Requisition des hiesigen Russischen Gesandten, Hrn. v. Kanikoff, welche durch ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Kaisers von Rußland an Sr. Maj. den König unterstützt wurde, verhaftet. Seine Papiere wurden versiegelt und er selbst ist auf die Festung Königstein gebracht. Der König hat eine, aus dem Grafen von Einsiedel und dem Kanzler von Werthern bestehende Untersuchungs-Kommission ernannt, an welcher der Hr. von Kanikoff Theil nimmt. Diese soll aber bis jetzt nichts entdeckt haben, was dem Verhafteten zur Last gelegt werden könnte. Wenn man Gerüchten Glauben beimessen darf, so hat man in Rußland Briefe von ihm gefunden, welche seine Verwicklung in die Verschwörung von Wolhynien darthun.

### Vermischte Nachrichten.

Graf: Mikoradowitsch. (Beschluß.)  
Bei Borodino kommandirte er den rechten Flügel; auf dem Zuge nach Moskwa hielt er den, in Ugeßüm sich andrängenden Feind, immer mit vollster Kraft zurück, und nöthigte Murat, den in Moskwa zurückgebliebenen Truppen, den Einwohnern und den öffentlichen Schätzen, Zeit zu lassen, um sich retten zu können. „Gestehst du mir das nicht zu“, erklärte er dem feindlichen Anführer, „so zünde ich selbst die Stadt an, und begrabe mich sehend unter ihren Trümmern.“ Als er bei dieser Gelegenheit erfuhr, daß zwei Russische Garde-Regimenter vom Feinde umringt seien, ritt er, auf den Waffenstillstand sich schüßend, ohne Begleitung und Trompeter, durch die feindlichen Posten, und führte fünf Soldaten aus der feindlichen Umkettung heraus. In der Schlacht bei Tarutino griff er, an der Spitze der Kavallerie, das

Centrum des Feindes an, und brachte die Batterien zum Schweigen. Bei Malo-Jaroslaweß, welches achtmal aus einer Hand in die andre ging, ehe es endlich Russisch blieb, umarmte ihn der Kaiser, erstaunt über die Schnellgeit, mit welcher er 45 Werst in 6 Stunden zurückgelegt hatte, und nannte ihn den geflügelten General. Tags darauf hatte er sich, bei der Besichtigung der Posten, zu weit vor gewagt; es flogen ringsum Kugeln auf ihn zu; keine traf; er hielt einige Minuten still, undritt im Schritte weiter. „Um immer neben dir zu seyn“, sagte General Jermoloff zu ihm; „muß man ein Reserve-Leben haben.“ In Wiasma flog er mit der Kavallerie in die Flammen und befreite die Stadt; umging, durch Felder und Neben-Wege, den Feind, und kam ihm zuvor bei Kraznot, wo die drei Tage der Schlacht drei Tage des Ruhmes für ihn waren; er den Vice-König von Italien in die Flucht schlug, und Ney's Korps auftrieb. Hier war es, wo er, mit einem „Hurrah!“ seinen Soldaten zurief: „Ich schenke euch die feindlichen Kolonnen!“ Funfzehn tausend Mann blieben, zwei und zwanzig tausend wurden gefangen. Dann nahm er Warschau. Er wurde General-Adjutant. Nach der Schlacht bei Lüßen verhinderte er die, von dem Feinde beabsichtigte, Trennung der Preußen von den Russen. Vor Dresden kam er krank an, und hatte das Kommando abgegeben; aber so wie Schüsse fielen, wurde er wieder gesund. Bei Bautzen deckte er den Rückzug. — Während des Waffenstillstandes brauchte er das Töplyzer Bad. — Bei Kulm, unter den Esarewitsch, erwarb er sich den goldnen Degen mit Lorbeeren, und erhielt ein Geschenk von 50,000 Rbln. In der Schlacht bei Leipzig kommandirte er die Gar den; und zog Dank, an deren Spitze, in Paris ein. — Nach der Rückkehr ins Vaterland wurde er Kriegs-General; Gouverneur der Residenz. — „Soldaten! kennt ihr mich?“ rief er am 14. December den Widerspenstigen auf dem Isaaks-Platz zu. — „Wie denn nicht? Willst kommen!“ — „Aber ich kenne euch nicht! Seid ihr die Sieger bei Kulm und Leipzig?“ Da traf ihn — nicht von der Hand eines der Tapfern — die meuchelmörderische Kugel. Er starb, dem schönsten Trost- und Dank-Brief des Kaisers Nikolai, worin ihn dieser seinem Freund nennt, an die Brust gelegt.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat worden, nach §. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, Alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Medicin, August Ebnard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhardt, Hemell und Konstantin Walandin; die Studirenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Etzel von Hoffein und Carl Eupraz Heyne; die Studirenden der Philosophie, August Zech und Carl Wilhelm Jordan und den Studirenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrschende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen bürgerlichen Universitäts-Gerichts:

Rektor G. Ervers,  
C. v. Witte, Notrs.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erlaucht, dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, dem Vorschlage eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, wegen der jährlichen Revision der resp. Stadt-Rechnungen erteilten höhern Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Erlauchte Hochoberordnete Kaiserl. Livländische Gouvernements-Regierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden: „Das Behufes vorgeschriebener Revision künftighin mit den Büchern eine gedrangte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Collegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerlichkeit und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuverderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquieren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerlichkeit vorgetragen werden möge;“

so macht, in Folge späterer hochobrigkeitlicher Medifikation d. d. 30. April 1825, Nr. 2238, Ein Edler Rath hiemit bekannt, wie die vorjährigen Schulen-Polizei- und Leiden-Cassa-Stadt-Rechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Einer löbl. Bürgerlichkeit auf vier Wochen in der Raths-Kanzlei

ausgelegt sind und allort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr inspiciert werden können.

Dorpat: Rathhaus, am 25. Februar 1826.  
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth,  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition eines Kaiserl. Dorptischen Landgerichts, d. d. 22. Januar a. c., das dem Herrn Major G. A. Edelkopp gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 auf Kirchgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigem Erbsitz sub Nr. 105 und allen Appertinentien, meißbottlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 12., 13. und 14. Mal der allendliche Veretorg aber auf den 15. Mai d. J. anberaumt worden, und Kaufsuffige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlaublichen und dann abzuwarten haben, was hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird.

Dorpat Rathhaus, am 22. Februar 1826.  
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth,  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition eines Kaiserlichen Dorptischen Landgerichts, das zur Konkurs-Masse des Herrn Gouvernements-Sekretären Kircheis gehörige, alhier im 1sten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien und Garten, meißbottlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 20sten, 22sten und 23sten, der allendliche Veretorg aber auf den 24sten März d. J. anberaumt worden, und Kaufsuffige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlaublichen und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1826.  
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der Ruff. Kredit-Societät wird auf Beschluß des Livländischen Adels-Kredit-Konvents vom 12ten December v. J. zum Behuf der r. sp. Pfandbrief-Schuldner und aller derer, welche für deren Rechnung die repartitionsmäßigen Pfandbriefs-Renten, Einzahlungen in den halbjährlichen Terminen besorgen, Folgendes bekannt gemacht:

1) wer die repartierten Pfandbriefs-Renten, nach dem

- 15ten April und 15ten Oktober einzahlt, muß mit ihnen 1/2 prEt. Negoce-Kosten des schuldigen Re-partitions-Betrags erwichten und,  
 2) wer solche nach dem 15ten Mai und 15ten Novbr-berichtiget, hat sie mit 3 prEt. Weil.-Renten be-zubringen.  
 Zu Riga, am 19ten Februar 1826.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walf wird hierdurch bekannt gemacht: daß das dieser Stadt-Zugehörige, und im Patrimonial-Gebiete derselben liegende Häuschen Alexander- oder Oelshoff, vom 23sten April d. J., auf sechs nacheinander-folgende Jahre an den Meißbietenden in Pacht gegeben werden soll, und Arentdelustige sich am 12. April, Vormittags um elf Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, und ihren Vor zu verlautbaren haben. Die Pachtbedingungen, so wie das Wackenbuch, können täglich Vormittags bei der Kanzlei zur Einsicht gefordert werden.

Walf-Rathhaus am 16. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Walf. 1  
 G. M. Franckm, Rathsherr.  
 H. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und vormaligen Rathsherrn M. G. Werner eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend 1) in dem im 1sten Stadtheil an der Ritter-Strasse Nr. 74 auf Erdgrund belegenen steinernen Wohnhause, 2) einem massiv erbauten Speicher mit einem Eiskeller und andern Kellern, Herboden, Blumen-gärten und großen Hof, und Holzraum auf Stadtgrund im 1sten Stadtheil Nr. 101 belegen; und 3) einem großen im 1sten Stadtheil auf Univer-sitätsgrund sub. Nr. 46 und 47 belegenen Gemüsegarten, öffentlich an den Meißbietet verkauft werden sollen, und die Versteigerungs-Termine auf den 10., 11. und 12. May, so wie der Peretorg auf den 14. May anberaumt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungs-saal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Vor und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.  
 Dorpat-Rathhaus am 18. Februar 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes, der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
 Erndicus Roth.  
 G. H. Zimmerberg, Ober. Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Alessändrischen Kredit-Societät der Herr Hofrath und Ritter F. v. Kamn auf dessen im Rigaschen Kreis und Wapen-dorffschen Kirchspiele belegenes Gut Surnal mit Murneck um eine Darleibe in Pfandbriefen nachge-sucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lan-

ge die nachgesuchten-Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegen-heit erhalten. Zu Riga, am 2ten Februar 1826. 1  
 Der Kivl. zum Kreditwerk verbundenen Guts-besizer Oberdirektorium:  
 Böckel, Rath.  
 Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Nachdem ich das von der verwittweten Frau Rath's-Verwandin Pensä erkaufte, gegenüber dem St. Petersburger Hotel belegene Haus num-mehro dazu eingerichtet habe, Reisende bei mir aufzunehmen; so zeige ich solches Einem Hoch-wohlgebornen Adel und resp. Publikum an, mit der Versicherung zu allen Zeiten bequeme Logis für billige Preise bereit zu halten. — Zu-gleich mache ich hiermit bekannt, daß bei mir sowohl gutes Bouteillen-Bier als auch Brandt-wein zu Kauf zu haben ist. 3

J. D. H o r n.

Mit vollzeitlicher Bewilligung wird der Mecha-nikus Genari, Sonntag, den 28ten Februar, im Saale der Bürgermüsse eine neue große Vorstellung zu geben die Ehre haben, worin unter andern ein Esskurm und die Sechslacht bei Trafalgar gezeigt wird. Da diese Vorstellung eine bedeutende Auslage erfordert, so bittet er Einen hohen Adel und geehr-tes Publikum um zahlreichen Zuspruch. Die Preise sind: numerirte Stühle 1 Rbl. 50. Erster Platz 1 Rbl. Zweiter Platz 50 Kop. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Ein fleißiger Studirender wünscht Privatunter-richt zu geben im Griechischen und Lateinischen, in Geschichte und Geographie. Ein sehr vortheilhaftes Zeugnis erteilt demselben, in Hinsicht seiner Kennt-nisse sowohl als seiner Sitten, der Professor, Herr Staatsrath Morgenstern, bei welchem das Nähere zu erfahren ist. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadtheile belegene Bollhard'sche hölzerne Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herberge und Nebengebäuden, wie auch einem Obst- und Küchen-garten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu ver-miethen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafte-Revisor Schubert. 1

## Kaufgesuch.

Sollte Jemand altes Messing und alte Schilbpatene Kämmen zu verkaufen haben, so beliebe sich, derselbe bei mir zu melden. 3

Universitäts-Mechanicus D r ü c k e r.

## Zu verkaufen.

Ein im zweiten Stadttheile, in der Garten-Straße, dem neu erbauten Hause der Frau Rathsherrin Triebel gegenüber, auf Stadtgrund belegene Obst-Garten ist zu verkaufen oder auch zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei Herrn Rathsherrn Rohland. 3

Die Guts-Verwaltung von Ilmajoki zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grünes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Kisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst jeden Donnerstag Vormittag oder im Hause der Wittwe Gebere im 15ten Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann. 3

Ein weißiger Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Eröschka, welche im besten Zustande sind, sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen im von Birgerischen Hause. 3

Eine noch wohlbehaltene Kalesche und ein moderner verdeckter Schlitten stehen für einen wohlfeilen Preis zum Verkauf. Die Expedition der Zeitung giebt hierüber genauere Auskunft. 3

Auf dem in Helmschen Kirchspiele belegenen Gute Hollerschhoff sind 2, 1 1/2, und 1-jöllige Lannen-Dretter, von 4 Faden Länge, nicht unter zehn Zoll breit, zu billigen Preisen käuflich zu haben. 2

Ein fast neuer St. Petersburger Flügel ist beim Herrn Doktor Hasar an Wall für 1000 Rbl. D. A. käuflich zu haben. 2

In den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Steinsky in Dorpat ist zu haben, und wird daselbst zum Besten des Dörschen Hülf-Bereins verkauft: Trauerrede, zum Gedächtnis Alexanders L., gehalten am 12. December 1825 im großen Hörsaal der Kaiserl. Universität Dorpat von dem Professor G. E. Venz. Dorpat, 1826. Preis 2 Rubel. 4

Ein ganz neuer schleierfreier und nach der neuesten Mode gearbeiteter Tafel-Korbwagen, mit separatem Bod, steht bei mir zu verkaufen; auch sind daselbst Driegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. zu haben. 1  
Holzkomptoir, Aufseher K a u c h.

## Zu vermieten.

In dem Hause des Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, ein anderes

Quartier von drei Zimmern, mit Küchen, Kellern, Stall und Wagen-Remisen und Speichern zu vermieten. Auch können einzelne Zimmer abgegeben werden. 3

In meinem Wohnhause in der Karlowaschen Straße, schräg über dem Hause des Herrn Collegien-Raths von Mörz, ist eine freundliche Erster-Wohnung von 2 Zimmern, nicht Alkoven, Küche, Echalon, und Keller, jährlich zu vermieten; im nothigen Fall, wenn es zum Absteig-Quartier verlangt wird, auch Stallraum für 2 Pferde. 3

G. Geiß.

## Persouen, die verlangt werden.

Wenn jemand willens ist, eine Mietpacht zu übernehmen, so kann derselbe sich beim Bäckermeister Borch an der St. Petersburger Ragatka melden. 3

Auf dem Gute Mühlenhof wird eine Person, die die Mietpacht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist bei dem Herrn Apotheker Wegener in Dorpat zu erfahren. 1

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 69 1/2 Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 68 7/12 — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

## Angekommene Fremde.

Et. Excell. Herr General-Major von Kraftström, kommt von Goldlagen; Herr Oberstleutenant von Braugel, kommt von Reval; logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Major Baron v. Koter, Herr Major Jakobs, Herr Leutenant von Bleitinghoff, Herr Doktor Raschewski, Herr Norikow, Herr Krüger, Mad. Leo, Herr Handlungs-Commis Krczmann, kommen von Riga; Herr Major von Schwandenberg nebst Familie, Herr von Gavel, Herr Pastor Eisenschmidt, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Et. Hoheit Markgraf Leopold von Baden, von Petersburg nach Polangen; General-Major und Ritter Borch, von Petersburg nach Polangen; Adjutant Rittmeister Wafulski, von Petersburg nach Riga; Feldjäger Reporotskneff, als Courier von Petersburg nach Polangen; Adjutant und Ritter Maier, als Courier von Petersburg nach Polangen; Feldjäger Godefro als Courier, von Polangen nach Petersburg; Oberst und Ritter Weiß, von Kaun nach Petersburg; Graf Olsar, von Wilkowitz nach Petersburg.

# D r o t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



18.

Mittwoch, den 3. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 26. Februar.

Auszug aus dem von Sr. Kaiserl. Majestät der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigten Ceremoniell zum Empfange und der Beerdigung des Leichnams Sr. Majestät des in Gott ruhenden Kaisers Alexander I.

Der aus Taganrog herannahende Leichenzug des in Gott ruhenden Kaisers wird in Zarstoj: Selo von der Hof-Gewisslichkeit den General- und Flügeladjutanten des verklärten Monarchen, der Trauer-Komitär, den Ceremonienmeistern und Aeltern dazu beordneten Beamten, förmlich empfangen. Der Obermarschall, wirkliche Kämmerer Kaiser Kuratin, empfängt an der Stadtgränze von Zarstoj: Selo, die aus Taganrog in einem besondern Wagen mitgebrachte Kiste und hebt sie auf den Sarg, dieser wird unter Vortritt der dazu angedordneten Trauer-Procession der Beamten, der Abgänger von Zarstoj: Selo'schen Lycos und der gehörigen Geistlichkeit, nach der Art wie

schon früher beschrieben, in die dortige Hof-Kirche begleitet und auf den Katafalk gestellt, wobei das Glockengeläute, die Salven des Geschützes und die Ehrenbezeugung der Truppen gehörig Statt finden.

Die Todtenwache wird von Officieren, Paaren, Edelmaen des Lycums und deren Obern, vorchriftsmäßig bezogen.

Nach Beendigung des Todtenamtes wird noch ein zweites gehalten, an dessen Feter nur Sr. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen und die ganze Durchlauchtigste Familie Theil nehmen, die daraus den ledlichen Uebereisten des in Gott ruhenden Kaisers Alexander P. Wiewitsch, Ihre Bearügung darbringen. Hiernach wird das heilige Evangelium vortlesen.

Bei dem Leichname befindet sich Tag und Nacht eine Dejour von Personen der 4 ersten Ranklasse, Kammerherren und Kammerjunker General- und Flügeladjutanten.

Fürlich werden Gottesdienst und zwei Todtenmessen gehalten, und Personen aller Stände, während bestimmter Stunden, zur Begleitung der Leichname zugelassen.

Zur Bestimmung des Tages für die Fortsetzung des Zuges aus Jarosloe Selo nach Tschesma, sind auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, die desfallsigen Verfügungen Ihrer Majestät der Kaiserin: Mutter zu erwarten. Der Zug geht aus dem Mittelthor des Palaisplatzes durch den Thiergarten nach dem Dorfe Alexandrowka. Bis zur Gränze reihet sich das Geleite von Jarosloe: Selo zu beiden Seiten des Weges, das Reisegeleite mit den dazu gehörigen Truppen aber, zieht mit dem Leichname des verewigten Kaisers bis an die Schloßkette von Tschesma.

In Tschesma langt, zwei Tage vor dem Trauerzuge, der Prachtwagen mit dem dazu gehörenden Wagen aus St. Petersburg an, zugleich mit dem Zuge aber, aus dem Winterpalais die Kaiserlichen Regalien und Russischen Orden mit Beobachtung des gehörenden Ceremoniales. Die Kaiserliche Krone, das Zepter und den Reichsapfel geruhen Sr. Majestät der Kaiserin mit höchstheiligen Händen den Empfang der selben in der Brillantkammer zu überreichen. Der Einzug in die Beisung des Leichnames geht mit gewöhnlicher Feierlichkeit vor sich. Nach dem Zapfenreich begiebt sich die Geistlichkeit in die Kirche, besprengt den aus der Residenz gebrachten Sarg mit Weihwasser und verrichtet das gebräuchliche Kirchengebet, während dessen der Leichnam des in Gott entschlafenen Kaisers dem neuen Sarge anvertraut wird. Den Reifelzug bringt man nach St. Petersburg, um ihn in die Petri: Pauls: Kathedrale, im Beiseyn der Geistlichkeit derselben, zu versetzen und in die, für den theuren Leichnam Sr. Majestät, des höchstseligen Kaisers bereitete Gruft niederzulegen. Am Morgen des zum Einzuge in der Residenz zu bestimmenden Tages, wird der Leichnam auf den achtspännigen Wagen in gehdruer Procession der Stadtbarriere der Residenz zuegeführt.

Zwei Tage vor Einzug des Leichnames des hochseligen Kaisers wird die desfallsige Ankündigung durch Herolde, mit Beobachtung des gebräuchlichen Ceremonials, von dem Palais Sr. Kaiserl. Majestät so wie vor dem St. Kaiserl.

Hohheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch, und darauf in allen Theilen der Stadt, vollzogen; am Morgen des Einzuges aber ein Signal mit drei Kanonenschüssen von der St. Petersburgischen Festung gegeben.

Bei Annäherung des Leichnames des hochseligen Landesvaters zur Barriere der Residenz, geruht Sr. Majestät der Kaiserin mit der Durchlauchtigsten Kaiserlichen Familie Demselben entgegen zu gehen, begleitet von dem Chef des Generalstabes Sr. Kaiserl. Majestät, dem Kriegsminister, dem Generaladjutanten, dem Inspektor des Ingenieurcorps, dem General: Quartiermeister, dem Major: General und dem Feldgeschwader: General. Beim Empfang der Leiche befinden sich die Mitglieder des heiligen dirigirenden Synods mit der Geistlichkeit, der St. Petersburgische Kriegs: Generalgouverneur und der Kommandant mit den Adjutanten und dem zu ihnen gehörenden Militär: Beamten.

Schreiben aus London,  
vom 21. Februar.

Der Herzog von Devonshire wird ehster Tage seine Schwester in Paris, Lady Granville, besuchen, und nach einem kurzen Aufenthalte daselbst, zurückkehren, um eine Reise nach St. Petersburg anzutreten. Es wird nämlich vernehmlich, Sr. Majestät hätten den Herzog anzuersuchen, höchstlie bei der Krönung des Kaisers Nikolaus zu repräsentiren. Bekanntlich hatte der Herzog das Glück, während seines Aufenthalts in St. Petersburg dem damaligen Großfürsten Nikolaus bekannt zu werden, und als spätes Sr. Kaiserl. Hohheit nach London kamen, wohnten höchstselben im Pallast des Herzogs, der sich bereiferte, die Anwesenheit des hohen Gastes mit den glänzendsten Festlichkeiten zu feiern. Sr. Majestät der Kaiserin konnten schwerlich eine passendere Wahl treffen. Der Herzog wird die Reise mit einem äußerst glänzenden Gefolge antreten.

Dasselbe Blatt vom 18ten d. enthält die Anzeige, der Brasilianische Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe dem zu Rio residirenden Großbritannischen General: Konsul, Hrn. Chamberlain, am 7. Decbr. angezeigt, daß Sr. Majestät der Kaiserin von Brasilien eine strenge Blokade der Häfen der Vereinigten Provinzen vom La Plata: Strome anbefohlen hätten.

Der Krieg mit Ava scheint, Nachrichten aus Madras vom 13. Oktbr. zufolge, seinem Ende nahe. Anfangs Septbr. wurden Unterhandlungen angekündigt, und es kam ein Waffenstillstand bis zum 15. Oktbr. zu Stande. Der erste Birmanische Minister hat die Hauptstadt verlassen, um persönlich die Unterhandlungen mit Sir A. Campbell zu führen. Am 19. Septbr. wurde der Waffenstillstand zu Premee bekannt gemacht.

Die Nachricht aus dem Innern lautet sehr betrübt, wiewohl sich (außer in Norwich, wo manche Lokal-Veränderungen mitwirken) bis jetzt nichts Anzeichen von Unruhen kund gegeben haben. Sehr viele Arbeiter haben nichts zu thun und in den sogenannten Kattun-Distrikten der Grafschaft Lancashire können selbst die Weber, die noch beschäftigt sind, wöchentlich im Durchschnitt kaum 3 Schill. 6 Pence (1 Nthl. 4 Gr.) gewinnen, was nicht hinreicht, sie nur mit Brot zu versorgen. Von Manchester und Liverpool sind Deputationen der Handelskammer und der angelegentlichsten Kaufleute hierher gekommen, um den Ministern Vorstellungen über die Lage der Dinge zu machen und sie von der Nothwendigkeit zu überzeugen, Maßregeln zur Abwendung größerer Uebel zu nehmen. Mehrere Fabrik-Jahres haben ihre Zahlungen einstellen müssen, und überall fehlt es an gegenseitigem Vertrauen.

Ein einziger Fabrikant in Manchester hat am 17ten d. 1500 Arbeiter entlassen müssen.

Man besorgt, daß der Handelsstand auf Jamaica durch den Sturz des Hauses Goldschmidt & Co. sehr leiden werde: da wegen der ausgedehnten Verbindungen desselben mit Kolumbien und Mexiko viele seiner Wechsel in Kingston erklüffeln. Besonders wird aber Kolumbien die Folgen dieses Unfalls fühlen, weil alle ansehnlichen Häuser daselbst mittelst oder unmittelbar mit dem Hause in Verbindung standen. Wahrscheinlich wird selbst die Ausrückungen im Innern auf eine Zeitlang in Stocken gerathen.

In Geland ist vor kurzem ein Schiff aus Cetta mit 26.000 Maulbeerbäumchen angekommen, welche die Gesellschaft zur Verbesserung des Seidenbaues in jener Insel zum ersten Versuch hat kommen lassen.

London, den 24. Februar.

Admiral Osway ist an die Stelle des Admirals Sir George Byre, dessen Dienstzeit abgelaufen ist, zum Oberbefehlshaber der Britischen See-Station an den Küsten von Süd-Amerika ernannt worden.

Seit vorgestern sind die India Stocks auf die eingetroffene Nachricht von Friedens-Unterhandlungen mit den Birmanen merklich gestiegen.

Der Sturz des Bankhauses Sir John Perring Barber Shaw & Co. hat die Zahlungen Einstellung zweier Landbanken nach sich gezogen. Ein Theilhaber desselben war bisher vorsitzender Director von Ploy's, und diese Gesellschaft hatte zugleich ihre Casse bei dem Hause.

Die sämtlichen Administratoren der Goldschmidtschen Masse sind die H. H. Reichschild, David Barclay, S. Brunel Richardson und S. Carmuel.

Paris, den 22. Februar.

Se. Maj. der Königin haben befohlen, daß das Portrait des Fürsten von Talmont in Cloud neben den Portrait der übrigen Chiefs der West-Indee aufgestellt werden solle.

Die wegen der Entschädigung der St. Domingischen Pflanzler niedersetzte Commission setzt ihre Arbeiten fort; sie scheint aber ihren Bericht-Raster noch nicht ernannt zu haben.

Man erfährt über St. Thomas, sagt der Indicateur de Bordeaux, daß in Folge einer Epidemie, die am Bord des Schiffes le petit Cerrou, von Bordeaux, ausgebrochen ist, der Kapitain desselben, Namens Mitroier, seine Officiere und der Supercargo erkranket sind. Der Obersteuermann, welchen man anfänglich verschonte, wurde im Angesichte von Portoriko getödtet. Der Chef des Kompletts zog hierauf die Kleider des Supercargo an und ging unter dessen Namen zu einem Kaufmann, um wegen einer Ladung für das genannte Schiff zu unterhandeln. Letzterer kannte aber den wirklichen Supercargo, der erkranket war, und mißtraute Perruq. Man stellte Untersuchungen an und durch die Aussage eines Chirurgen wurde die ganze Sache entdeckt. Die Medecins sind verhaftet und nach Martinique gebracht worden.

Das Pinienſchiff Breslau hat auf ſeiner Fahrt von Kadix nach Rochefort ein entmaſketes Schiff treibend in offener See gefunden, das man für ein ſpaniſches hielt, an deſſen Bord aber keine Mannſchaft mehr zu finden war.

Der Handelsſtand zu Brüssel erleidet in dieſem Augenblick einen ſehr ſühlbaren Mangel an barem Gelde. Einige meinen, deſſelbe rühre davon her, daß man zu voreilig eine große Maſſe franzöſiſcher Münzen außer Umlauf geſetzt habe, die bis jetzt noch nicht durch eine gleiche Quantität neuer Niederländiſcher Münzen erſetzt ſind.

Neulich haben ſich drei Judenfamilien, aus 21 Individuen beſtehend, zu Brüssel taufen laſſen.

Wien, den 15. Februar.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majeſtät unſers allgeliebten Kaiſers wurde hier am vergangenen Sonntag den 12ten d. aufs feſtlichſte und herzlichſte begangen. Tags zuvor empfingen Sr. Kaiſerl. Königl. Majeſtät die Glückwünſche einer von dem Ungariſchen Reichstage hieher geſandte Deputation, an deren Spitze der Erzbischof von Kolocza ſich befand, und welche auch Ihre Majeſtät die Kaiſerin und Königin, wegen Höchſtweſen am 8ten d. gefeierten Geburtstags, zu beglückwünſchen die Ehre hatte.

Am vorvorigen Faſchnag Montage ſand bei dem Brittiſchen Vorſchifter eine große, außreißt glänzende Maſkerade ſtatt, zu der ſchon ſeit lange die Anſtalten gemacht waren. Alles, was die Kaiſerſtadt an Rang, Reichthum und Schönheit ausgezeichnetes und Schönes hat, war dabei zugegen. Die von 172 Damen und Herren abſolvierten 10 Quadrillen führten nach den hiſtoriſchen oder romantiſchen Scenen, die ſie darſtellen, folgende Benennungen: Der Abt, nach Walter Scott; die Löwenjaad (nach Fouque), Kenilworth, nach W. Scott; Undine, nach Fouque; Quintin Durward, nach Scott; die vier Brüder, nach Fouque; der Connetable von Cheſter, nach Scott; Libuſſa; Hamlet, und Polonaife. Am Tage darauf begab ſich die ganze Geſellſchaft in die Kaiſerl. Königl. Burg, wo Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin, Ihre Majeſtät die verwitwete Königin von Bayern mit ihren Prinzeſſinnen und

die ganze Kaiſerl. Familie im Spiegelsaale verſammelt waren, um alle 10 Quadrillen vorüberziehen zu ſehen. Es war die Vorabend des Geburtstages Ihrer Majeſtät der Kaiſerin, und daher drängte ſich Alles herbei, um der allverehrten Fürſtin ſeine Huldigungen darzubringen, welche dieſelben mit unausſprechlicher Güte erwiderte.

Wien, den 16. Februar.

Sr. Maj. der Kaiſer haben dem Kaiſerl. Ruſſiſchen Geheimraths, Hrn. Ribeaupierre, das Großkreuz des Leopolds Ordens und dem Herzogl. Param-ſauſchen Ober-Intendanten, Grafen von Amette de Ste. Marie das Ritterkreuz deſſelben Ordens verliehen.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. Febr.

Auf den Robben- und Waſſerſichfang gehen in dieſem Jahre von Stückſtadt 5 Schiffe, von Altona 1, von Hamburg 1, von Elmshorn 1 und von Bremen 4 Schiffe.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 21. Febr.

S. M. die Königin haben am Geburtstage ihres Allerdurchl. Gemahls 50 dürſtige Kinder kleiden laſſen.

Der Geburtstag S. K. H. der Prinzeſſin Juliane von Heſſen-Philippthal iſt am 18ten d. mit einem Ball bei Sr. K. H. dem Prinzen Ferdinand gefeiert worden.

Sr. K. H. der Prinz Chriſtian Friedrich beſißen eine Waſen-Sammlung, die wegen ihres Reichthums, der Größe der Stücke und der Eleganz der Formen dervielben eine der ausgezeichnetſten in Europa iſt. Etatsrath Eholacius hat eine dieſer Waſen, die ſo genannte Orſeſſi Waſe, welche in Neapel gekauft worden, in einem Univerſitäts-Programme für 1816 beſchrieben.

Der im Jahre 1823 zu Haderleben verſtorbene penſionirte Zollverwalter Deſſes Wiennes hat von ſeinem hinterlaſſenen Vermögen ein Legat von 300 Reichthalern, als Beitrag zu einer neuen Flotte beſtimmt. Sr. Maj. der Königin haben die Annahme deſſelben Legats und die öffentliche Bekanntmachung dieſer patriotiſchen Handlung beſohlen.

Newyork, den 3. Febr.

Noch immer ſtellen kleine Häuſer ihre Zahl

lungen ein. In einer hier stattgefundenen Versammlung angesehener Kaufleute haben sich über 100 derselben schriftlich verpflichtet, - keine ihrer Schuldner von seiner Verpflichtungen loszusagen, sobald erwiesen worden, daß er traund einem Uebiger durch Zahlungen einen Vorzug gegeben habe, ausgenommen, wenn er ihm baar Geld zur Unterstützung oder zur Bezahlung der Zollhaus-Schulden vorgeschossen.

Eine im Hause der Repräsentanten vorgeschlagene Resolution, welche die vom Präsidenten der W. St. beschlossene Mission nach dem Conarß von Panama für eine weite und passens de Maasregel erklärt, ist bis auf Vorlegung der diesen Gegenstand betreffenden officiellen Dokumente ausgesetzt worden, damit der Conarß in Stand sey, über die für diese Gesandtschaft bestimmte Summe das Nähere zu stipuliren.

Auch wurde dem Staatssekretair des Innern aufgetragen, eine Angabe einzureichen, wie lange der vorige Präsident Monroe dem Staate gedient und welche Stellen er bekleidet habe.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 17. Februar.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs wird sich der Marschall, Graf von Steding, nach St. Petersburg begeben, um Sr. Maj. dem Kaiser Nicolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen und der Krönung Sr. Maj. beizuwohnen.

In Christianstads Lehn in Schonen sind im vorigen Jahre 171 Tonnen Landes, die mit Flugland beeckt waren, mit Baumtaamen und Landhafer becket und 65,105 wilde Bäume auf denselben gepflanzt und mit einem 9000 Ellen langen Zaun umgeben worden.

Wüssel, den 20. Februar.

Ein hiesiges Blatt versichert, ein Geistlicher sey zu Mecheln verhaftet worden und werde uns verzüglich hierher gebracht werden. Diese Verhaftung soll das Resultat der in dem Briefe des General-Directors des Römisch-katholischen Gottesdienstes an den Erzbischof von Mecheln vom 4ten d. angeknüpften Maasnahmen seyn. Die Instruktion dieser Sache ist einem Rathe des hiesigen obersten Gerichtshofes übertragen worden. (Nach einer andern Angabe soll der

Geistliche von dem gegen ihn gerichteten Verfahren Nachricht erhalten und sich gestüchtet haben.)

Santa Marta, den 22. A. Br.

Die seit 8 Wochen unaufhörlich herabstürzenden Regenschauer, welche das Austreten des Acheions und Euenus verursacht, haben die Truppen Hieschid Pascha gezwungen, nicht allein die Umgegend von Missolonghi zu verlassen, sondern sich sogar auf den Berg Arakynthos zurückzuziehen. Die mit so vieler Mühe und so vielen Kosten angelegten Belagerungswerke stehen ganz unter Wasser, welches natürlich vieles zerstört hat. Wollte die Türken ihre Unternehmungen gegen Missolonghi fortsetzen, so müssen sie die Belagerung wieder von neuem beginnen. Unterdessen sollen die Griechen die Batterien ihrer vorzüglichsten Forts wieder her und ein Theil der Mautischen Escadre hält die See offen, so das Missolonghi auch mit allen Bedürfnissen versehen werden kann.

Preßburg, den 10. Februar.

Die Geburtstage H. M. des Kaisers und der Kaiserin der 3te und 12te Febr., sind hier aufs herzlichste begangen worden. Den des allerliebten Monarchen brachten Sr. K. H. der Erzherzog Reichs Palatinus in Wien zu, wohin Sie mit ihrer Durchl. Gemahlin, Loys, zuvor abgereiset wären.

München, den 13. Februar.

Das Herz des Königs Maximilian wird im kommenden Monat nach Alt. Dettlingen gebracht werden. Es ist nämlich eine hergebrachte Sitte, die Leiche des Regenten in München zu lassen, das Herz aber in der dortigen Kapelle beizusetzen. Man findet deren dort dreizehn an der Zahl, die in silbernen Urnen verschlossen und mit kurzen lateinischen Inschriften bezeichnet sind.

Frankfurt, den 19. Februar.

Die Kirchenzeitung schreibt aus Wien: „In dem ersten Laue des Januars reisten einige Mitglieder des Redemptoristen Ordens von Wien ab, um in Portugal, wohin sie berufen worden, ein Haus ihrer Kongregation zu gründen. Man glaubt, sie werden nur einige Jahre dort verweilen und nach Gründung des Ordenshauses wieder nach Oesterreich zurückkehren.“

Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs von Baden ist in Baden eine neue Kettenbrücke zum ersten Male eröffnet worden; es wurde ihr der Name Ludwigs-Brücke beigelegt.

Schreiben aus dem Finnländischen,  
vom 1. Februar.

Unsere Universität Abo gewinnt durch die dankbar anerkannte, wahrhaft väterliche Leitung des Minister: Staatssekretärs des Großherzogthums, Baron von Neibinder, ihres Stellvertretenden Kanzlers, fortwährend an trefflichen Ansätzen und Einrichtungen. So eben hat sie durch seinen unermüdeten Eifer eine außerordentlich werthvolle Bemerkung ihrer Bibliothek erhalten, in dem Nam., auf Empfehlung des auch im Auslande rühmlichst bekannten Staatsraths, Baron von Noltenkämpff, die im Fache des Römischen und Griechischen Rechts ausgezeichnete vollständige Bibliothek des berühmten, zu Leipzig verstorbenen Professor Haubold gekauft hat, wodurch unsere Bibliothek um fast 10.000 Bände vermehrt worden ist und im juristischen Fache eine sehr ausgezeichnete Stelle unter den

vorzüglichsten Universitäts-Bibliotheken einnehmen wird. Die Lehrer und Zuhörer der Akademie sehen der Ankunft dieses Bücherchages mit Verlangen entgegen und freuen die Huld des Monarchen, der sich gleich zu Anfang seiner Regierung, wie sein verkürter Vordenker, als Schutzgeist der Künste und Wissenschaften erweist.

### Bermischte Nachrichten

Historische Korfakten haben schon verschiedene Spanische Handelschiffe genommen; sie haben indes sehr thätige Aufpaffer an den Griechischen Kreuzern, die viele Korfakten theils genommen, theils verbrannt haben. Wird der Freiheit der Griechen würde höchst wahrscheinlich der Tribut aufhören, den jetzt ein so großer Theil Europa's dem Afrikanischen Raubhandel bezahlt, und die Süd-Küste des mittelländischen Meeres, die in vielfacher Rücksicht einst für Europa so wichtig war und es wieder werden kann, der Kultur zurückgegeben. Dadurch kann vielleicht demnächst das alte Europa dem transatlantischen ein Gegengewicht bieten.

## Intelligenz: Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchlich bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorordnungen für die Studierenden, alle Lehren, welche an die Studierenden der Medizin, August Ewald Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hemml und Constantin Paland; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Etzel von Hoffern und Carl v. d. Linde; die Studierenden der Philosophie, August Sech und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Verweilens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, anzuordnen, sich damit binnen vier Wochen, d. h. am 10. Januar 1826, bei dem kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Januar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Rektor G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Da in Gemäßheit der von Er. Erlaucht, dem Herin General-Gouverneur von Pleskau Liv, Esth- und Kurland, mehrere hohen Liden Ritter, Waraus Paulucci, den Vorschlag eines hohen Rathes der kaiserlichen Stadt Dorpat, wegen der jährlichen Revision der resp. Stadt-Rechnungen eithlichen hohen Genehmigung und des hierhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 317, ergangenen Ministrales an die Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. russische Gouvernements-Regierung, von 1. od. derselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden: das die kaiserliche vorgedachte Revision hinsichtlich mit den Büchern eine gedruckte Liste übersehen aus welcher unter Hauptrubriken die Einnahmen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Collegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf die Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerlichkeit und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuverderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige

was nach seiner Nr. und Einsicht anzuordnen und zu remanquieren wäre, vereinigt, das Reful tar auch denen und die Ueberliche in voller Ehre des Rathes und im Weisem der Aelterleute und Bevollmächtigten der Bürgerchaft vorgetragen werden möge;

so macht, in Folge weiterer hochobrigkeitlicher Modifikation d. d. 30 April 1825, Nr. 2249 Ein Eder Rath hiemitlich bekannt, er die vorzujährigen Schulden, Polier und ersten Cassi, Erbd. Rechnungen nebst Ueberliche herrens zur Einsicht Einer köbl. Bürgerchaft auf vier Wochen in der Rath's, Kanצל auszulegen sind und allort ködlich, mit Ausnahme der Sonn und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspicirt werden können.

Dorpat Rathhaus, am 25 Februar 1826.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Sondicus Roth,

E. H. Zimmerberg, Ober-Exec.

Ein Eder Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bekant es zur allgemeinen Wissenschaft, das auf Acquisition eines Kaiserlichen Pötrischen Landgerichts, das zur Confurs-Masse des Herrn Gouvernements-Sekretairen Kirchenackerrieg, allhier im 1ten Stadtheil am Pomberae sub Nr. 32 auf Stadtarwad belegene köbl. Wohnhaus, sammt Appertinentien und Garten, weisblottlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 20ten, 22ten und 23ten, der abendliche Versteigerung aber auf den 24ten März d. J. anderorunt worden, und Kaufsine angedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal eines Edlen Rathes einzuwenden, ihren Vor zu verlaufbaren und dann abzurufen haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlaes ersehen wird.

Dorpat Rathhaus am 24 Februar 1826.

Im Namen und vor wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Heinrich Frhm, Rathsherr,

E. H. Zimmerberg, Ober-Exec.

Von der Oberdirektion der köbl. Kredit-Societät wird auf Beschluss des Pötrischen Adels-Kredit-Konvents vom 12ten December v. J. zum Behuf der resp. Pfandbriefs Schuldner und aller deren, welche für deren Rechnung die repositivemässigen Pfandbriefs, Renten, Einzahlungen in den halbjährlichen Terminen besorgen, Folgendes bekannt gemacht:

- 1) wer die repartirten Pfandbriefs, Renten nach dem 15ten April und 15ten October einzahlt, muß mit ihnen 1/2 pr. Ct. Negoce-Kosten des schuldigen Repartitions-Betrags entrichten, und
- 2) wer solche nach dem 15ten Mai und 15ten Novbr. berichtigtet, hat sie mit 3 pr. Ct. Weill-Renten belubtrümen.

Zu Riga, am 19ten Februar 1826.

Benehmigung der Kaiserl. Polze-Verwaltung hieselbst

## Bekanntmachungen

Da durch die hohe Verordnung Einer Erlauchten Kaiserl. k. v. l. Gouvernements-Regierung d. d. 7 August 1825, Nr. 1273 es nur dem in Dorpat domicilirenden besplichen Adel gepartet ist, die zu ihrer eigenen Hausconsumtion erforderlichen Getränke an Bier, Brantwein, Metb und Bierzig gegest Erlegung der Accise und unter Beobachtung der hier bei vorgeschriebenen allgemeinen Ordnung, von ihren Landgütern einsummen zu lassen, — dem Militair und übrigen Einwohnern außer den Getränkehändlern aber untersagt worden, veraccisable Getränke vom Lande zu beziehen; so hat eine köbl. Accise-Kommission zur Erinnerung, des resp. Publikums solches abermals bekannt machen und alle zur Freimachung der veraccisbaren Getränke nicht berechtigten Personen, hierdurch auffordern wollen, ihren Bedarf an erwähnten Getränken nur von köbligen Getränkehändlern zu beziehen. Dorpat Accise-Kommission den 2. März 1826.

Präsident der Accise-Kommission

E. v. Gessinso,

S. Solick,

Accise-Buchhalter.

Nachdem ich das von der vermittelten Frau Rath's-Verwandtin Wensa erkaufte, gegenüber dem St. Petersburger Hotel belegene Haus nunmehr dazu eingerichtet habe, Reisende bei mir aufzunehmen; so zeige ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum an, mit der Versicherung; zu allen Zeiten bequeme Logis für billige Preis bereit zu halten. — Zu gleich mache ich hiermit bekannt, das bei mir sowohl gutes Bouteillen-Bier als auch Brandwein zu Kauf zu haben ist.

J. D. Horn.

## Kaufgesuch.

Collie Jemand altes Messing und alte schiltpatene Kämme zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir zu melden.

Prücker,

Universitäts-Mechanikus.

## Zu verkaufen.

Im Kaufhose unter No. 22 sind folgende Artikel, als: gutes Wost-misches Metb, das Resinumb zu 2 Rubel 40 Nov.; ferner gute albe-satanische Seife; Wolgodsische Richte; Nankin; Alle sorten gestricke

Leinen; Pferdegeschirre; Manufactur und Eisen Waaren von allen Gattungen; desgleichen gute gelbe Hais-Putter von gutem Geschmack, für annehmbare und billige Preise zu haben beim Kaufmann  
v. S. Medwedew. 3

Auf dem Pastorate Helmet steht eine, im vergangenen Sommer verfertigte leichte Kalesche, für billigen Preis zum Verkauf. 3

Frische Apfelsinen und Citronen sind eben angekommen und zu haben bei  
Schamajew. 3

Ein im zweiten Stadtheile, in der Garren-Strasse, dem neu erbauten Hause der Frau Rathsherrin Triebel gegenüber, auf Stadgrund belegene Obil-Garten ist zu verkaufen oder auch zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei Herrn Rathsherrn Nohland. 2

Die Gute-Verwaltung von IImazabl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und gutes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Eisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst jeden Donnerstag Vormittag oder im Hause der Wittwe Gehewe im 1sten Stadtheile zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann 2

Ein zweispänniger Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Dreschka, welche im besten Zustande sind, sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen im von Bürgerlichen Hause. 2

Eine noch wohlerhaltene Kalesche und ein moblerer verdeckter Schlitten stehen für einen wohlfeilen Preis zum Verkauf. Die Expedition der Zeitung giebt hierüber genauere Auskunft. 2

Auf dem im Helmetischen Kirchspiele belegenen Gute Hüllershoff sind 2, 1 1/2, und 1-teilige Lannen-Drecker, von 4 Faden Länge, nicht unter zehn Zoll breit, zu billigen Preisen käuflich zu haben. 1

Ein fast neuer St. Petersburger Fiskal ist beim Herrn Doktor Kasar in Walk für 1000 Rbl. B. A. käuflich zu haben. 1

### Zu vermieten

Von den zur Konkursmasse des Pächters des Pordsen achteigen Grundstücken ist ein altes Gebäude, das zur gemeinschaftlichen Wohnung für einige Leute dienen kann, wie auch ein an der Allee gelegener 175 1/2 Quadrat Ruthen großer und 17 Kubel Grundstück bestehender Küchengarten zu vermieten. Das Nähere erfährt man von dem  
veet-r Thörner,  
Kurator des Konkurses. 3

In dem Hause des Herrn Rathsherrn Nohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, ein anderes Quartier von drei Zimmern, mit antiken, Kellern, Stall und Wagen, Remisen und Spitzkern zu ver-

mieten. Auch können einzelne Zimmer abgegeben werden. 2

In meinem Wohnhause in der Karlowaschen Straße, schräg über dem Hause des Herrn Collegien-Raths von Meier, ist eine freundliche Erster-Wohnung von 2 Zimmern, nebst Kichen, Küche, Schalon, und Keller, jahrweise zu vermieten; im nothigen Fall, wenn es zum Absteige Quartier verlangt wird, auch Stallraum für 2 Pferde. 2

G. Gelf.

### Personen, die verlangt werden.

Wenn jemand willens ist, eine Nachwacht zu übernehmen, so kann derselbe sich beim Bäckermeister Borch an der St. Petersburger Nagaska melden. 2

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht Jemand auf dem Lande eine Stelle als Disponent und Branntweinsbrenner; das Nähere erfährt man beim Hrn. Instrumentenmacher Meyer in der Karlowaschen Straße in Dorpat. 3

### Abreisende.

Von Sr. Kaiserl. Obersten Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Schneidergesell Cornelius Gottlieb Pausch, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 3

### Ungekommene Fremde.

Sr. Exc. Hr. Generalmajor und Ritter v. Wentendorf, kommt von Niga; Hr. Kaufm. Schiefner, kommt von Pleskau; Hr. v. Voigt, kommt von Kellin; Hr. D. Wack, kommt von Königsberg; Hr. v. Samson, kommt von Lande, logiren in der Stadt London; vom 1sten Seeregiment Hr. Kapitain Baron Wrangel, und Hr. Lieutenant Baron Wrangel, kommen von Hindau; logiren im St. Petersb. Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Hessen Darmstädtischer Gesandter Berkenburg, von Petersb. nach Kaun; Ihre Exc. Gräfin Werka, von Niga nach Petersb.

# D r o p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



19.

Sonntag, den 7. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

In Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwern.

Fortgesetzt aus dem, von Sr. Kaiserl. Majestät der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigten Ceremoniale zum Empfange und der Bestattung des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Alexander I.

Nachdem bei dem Empfange des Leichnams des höchstseligen Kaisers, an der Barriere, die Geistlichkeit die heilige Liturgie vollzogen hat, ertönt das letzte 4te Signal mit drei Kanonenschüssen; der Trauerzug hebt nach dem vorgeschriebenen Ceremoniale an und mit ihm das allgemeine Kirchengeläute und der Minutenschlag der Kanonen von der Festung, bis zur Belangung des Leichnams auf den Katafalk und der Beendigung des Todtenamtes. Der Trauerzug geht von der Stadtbarriere, durch die Abuchewische Perspektive, über den Heusmarkt, in die Gartenstraße, an dem Kaufhose (Wostnoi Dvor) vorüber, auf der Newatskischen Perspektive, bis zur Kasanschen Kathedrale und verweilt vor jeder Kirche, wo jedesmal die kleine Liturgie vollzogen wird, während welcher

das Geläute der Kirche schweigt, und erst nach Abfingung der ewigen Gedächtnishymne für den hohen Entschlummerten, wieder beginnt, dem die, auf Allerhöchsten Befehl, zu beiden Seiten aufgereihten Truppen die gebührenden Trauerhonneurs abgeben.

Der Sarg wird, sobald der Wagen vor dem Haupteingange der Kathedrale anläuft, von den Generals und Flügeladjutanten hereingetragen und auf den Katafalk gehoben, auf dessen höchster Fläche, als Ehrenwachen, sechs Gardelapitains, so wie auf den Stufen 6 Kammerjunker, 6 Kammerpagen und 12 Pagen, und unten an den Seiten desselben 2 wirkliche Geheimenräthe, 4 wirkliche Etatsräthe, 2 Kammerherren und 6 Kammerjunker stehen. Täglich werden in der Kathedrale die Liturgie und zwei Todtenmessen vollzogen, und nach Beendigung derselben geschieht die Verlesung des heiligen Evangeliums. Den Zutritt zur Begräbniß der irdischen Ueberreste des verklärten Monarchen vergönnt man Personen aus

allen Ständen, von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Die Trauerprozession von der Barriere bis zur Kasanschen Kathedrale, besteht aus 13 Abtheilungen, jede derselben angeführt von einem Ceremonienmeister zu Pferde: 1) Sr. Majestät Leibkompagnie des Preobraschenskijschen Garderegiments. Die Hofdienerschaft: Lakeien, Läufer, Kammerlakeien, Offizianten, Pagen, Kammerpagen mit dem Pagenhofmeistern. 2) Zwei Reitpferde des Höchstheligen Kaisers, die auch in Taganrog gewesen, begleitet von den beiden Unteroffizieren des Tschuquajewschen Ulanenregiments, welche sie aus Taganrog gebracht haben. Ferner die Wappenfahnen von Oldenburg, Ditmarsen, Stormaren, Schleswig: Holstein, die rothe Kriegsfahne mit dem Kaiserlichen Wappen, das Kaiserliche Leibpferd; die Tcherkassische, Kabardinische, Grusknische und Kartalinische Wappenfahne, getragen von Staatsoffizieren; hinter jeder Fahne aber die Wappenfahne, geführt von Ober: Offizieren. 3) Wappenfahnen von 14 Russischen Provinzen und Distrikten nebst den Wappenspferden. 4) Desgleichen von 18. 5) Desgleichen von 8 Fürstenthümern und Gebieten. Die Admiralitäts: Standarte; schwarze tafelene Fahne mit dem Reichswappen; die weiße Fahne und das Freudenpferd, mit gehörigem Paradegeleite; ein Gewappnetter, in vergoldetem Harnisch, zu Pferde, mit bloßem Schwerdte; ein schwarzer Gewappnetter, zu Fuß, mit gesenktem bloßem Schwerdte, das Gefäß mit schwarzem Flor umhülle; die Trauerfahne aus schwarzem Taste, mit dem schwarzbedeckten Trauerrosse und zum Schluß zwei Reitpferde des Höchstheligen Kaisers, die mit Sr. Majestät zwei Male in Paris gewesen und jetzt das Gnadenfutter genießen. Beide so gesattelt, wie eines und das andere es bei dem frühern Gebrauch gewesen.

6) Nach dem Ceremonienmeister und dem Trauermarschall, die Wappen von 1. Schleswig: Holstein. 2. Taurien. 3. Sibirien. 4. Finnland. 5. Polen. 6. Astrachan. 7. Kasan. 8. Nowgorod. 9. Wladimir. 10. Kiew. 11. Moskwa, getragen von Beamten der 6ten Klasse. 12. Das große Reichswappen, unter Vortritt vieler Generalmajoren; getragen von zwei Generalmajoren und zwei Obristen. 7) Die Gilde der Fuhrleute, die Bürgerschaft und Kaufmanns-

schaft, die Behörden der Stadt und des Gouvernements, die Marschälle und Deputirten des Adels, und der Civil- und Vicegouverneur. 8) Die gemeinnützigen und philanthropischen Gesellschaften, nebst der Komitatz und dem Staabe der Kriegs: Ansiedlungen. 9) Die Beamten der unter der Allerhöchsten Verwaltung der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna stehenden Wohlthätigen Anstalten. 10) Die Beamten der Hofkomptoire und des Kabinetts Sr. Kaiserl. Majestät, des Appanagendepartements, des Justizministeriums, der Oberverwaltung, der Berg- und Wasser: Kommunkation und der Reichskontrolle. 11) Die Beamten des Ministeriums der Finanzen, der Oberaufsicht des Postdepartements, des Ministeriums der Volksaufklärung und Oberverwaltung der Geistlichen Angelegenheiten auswärtiger Konfessionen, des Ministeriums des Innern, des See: Ministeriums, des Kollegiums und Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Generalstabes Sr. Kaiserl. Majestät und des Kriegs: Ministeriums, des Dirigirenden Senates nebst dem Ober: Prokureur des heiligen Synods, der Kanzleien des Reichsrathes und der Minister: Komitatz und der eigenen Kanzleien Ihrer Kaiserl. Majestäten, die Sekretairs Ihrer Majestäten der Kaiserinnen und die Staats: Sekretairs Sr. Majestät des Kaisers nebst dem Staats: Sekretair des Großfürstenthums Finnland, der Minister: Sekretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichssekretair, die Kommission der Witschriften, und die Mitglieder des Reichsrathes, unter denen zuletzt der älteste derselben, an Stelle des Präsidenten des Reichsrathes. 12) Zwei Jüge der Garde zu Pferde, 2 Heroldmeister, 4 Obristen mit den 4 Reichsschwertern. Die Ordensgehören fremder Reiche, die Russischen Orden, Negalien und Reichs: Insignien. Zwei Ceremonienmeister und der Ober: Ceremonienmeister. 13) Die Prozession der Geistlichkeit, mit dem Reichsvater des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, Erzpriester Fedotow, der Sr. Kaiserl. Majestät noch vor dem seligen Hinscheiden das heilige Abendmahl reichete; der achtspännige Trauerwagen, mit dem dazu gehörigen Ehren: und Trauersonal, von 60 Fackeln umgeben. Darauf folgen: Sr. Majestät der Kaiser, in tiefer Trauer, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, Ihre Majestät die Kaiserin Mar-

ria Feodorowna, der Thronerbin von ganz Rußland, Großfürst Alexander Nikolajewitsch, der Zesarewitsch Großfürst Konstantin Pawlowitsch, der Großfürst Michail Pawlowitsch, die Großfürstin Elena Pawlowna, die hohen Personen des Königl. Württembergischen Hauses, die Herzöge: Alexander und Eugen, die Prinzen: Alexander und Ernst und die Prinzessin Maria. Die beiden Zierinnen von Smeretten und die Regentin von Mingrelieu, die Hofmeisterin, die Staatsdamen, die Kammerfräulein, die Fräulein, der Oberhofmarschall, der Hofmarschall und alle Hofkavaliere; die nächsten Diener Sr. Majestät des hochseligen Kaisers, die Leibmedici, die Stab: Chirurgen und Chirurgen. Dazwischen und Kavaliere der ersten 4 Klassen. Der Obermarschall, die Mitglieder und Beamten der Trauer: Kommission. Sr. Majestät Leibkompanie des Semnowschen Garderegiments. Zu beiden Seiten der Regalien bis zur Kaiserlichen Familie, gehen die Kadetten des 1sten und 2ten Korps. Zu den Seiten des Trauerwagens 60 Pagen mit Fackeln. Zu den Seiten des Herrn und Kaisers und der Kaiserl. Familie 24 Unterführer der Garde.

Der Tag des Leichenbegängnisses wird den Abend zuvor durch Herolde bekannt gemacht. Der Zug geht von der Kasanischen Kathedrale durch die Newelische Perspektive bis zur Kaiserlichen Bibliothek, links in die kleine Gartensstraße, an die Ingenieur: Palaste vorüber, über das Marsfeld und den Suworowschen Platz und über die neue Newa: Brücke, nach eben demselben Ceremonial, wie der Einzug geschah. Nach Vollziehung der Liturgie durch die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angelehene und Hof: Versammlung, wird an dem Leichname des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers die Todtenmesse nach dem Gebrauch der Griechischen, Russischen, Morgenländischen Kirche, der hohen Würde Sr. Kaiserl. Majestät entsprechend, vollzogen.

Nach der letzten Begräbnung des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, von den Personen der hohen Kaiserl. Familie, bestiegen die General: und Flügeladjutanten den Katafalk, hoben den Sarg und tragen ihn, unter Vortritt des Metropolitens und der Geistlichkeit, bis zu dem in der Kathedrale errichteten Grabe, in welches sie ihn, nach Vollendung des Abschiedes, herabsenkten.

In diesem Augenblicke geben die aufgestellten Truppen ein dreimaliges Lauffeuer, und von der Festung, so wie von dem sämmtlichen in der Fronte befindlichen Geschütze, ertönt die Salve der Kanonen. Hiemit schließt der letzte Trauerakt, bei der Besetzung des unvergesslichen und ewig glorreichen Gedächtnisses würdigen großen Herrn und Allrussischen Kaisers Alexander I.

Paris, den 21. Februar.

Neulich wurden zu Toulouse in dem Augenblicke, als die Briefpost von Paris im Posthause abließ, die Briefe, von Paris nach Auch beschränkt, gestochen. Man hat viele in den nahgelegenen Straßen zerrissen wieder gefunden, der Thäter aber ist nicht entdeckt.

Am 7ten d. haben die Zollbeamten zu Bayonne in dem Postwagen, der zwischen dieser Stadt und Irun fährt, eine große Menge verbotener Gegenstände gefunden und weggenommen.

Zu Lyon ist der Abbe Willard mit seinem Zögling, dem jungen Ravel de Malval, durch Steinkohlendampf erstickt.

Der Maler Gerard hat das Portrait des General Fay in Lebensgröße und aufrechter Stellung vollendet. — Die Subscription für die hinterlassene Familie des letztern beläuft sich schon über 905,000 Fr.

Vor dem Gerichtshofe von Caen schwelken zwei Prozesse gegen zwei Greise, die ihrer Heilrathslust nicht widerstehen können. Der eine ist der 66jährige Marquis von Longaunay, der ein jährliches Einkommen von 100,000 Livres hat, und mit aller Gewalt die achtzehnjährige schöne Tochter eines seiner Pächter heirathen will, wosmit sein Schwiegersohn, der Marquis de Briges im höchsten Grade unzufrieden ist; der andre ein 93jähriger, schwerreicher Gutesbesitzer, der eben falls sein Auge auf ein armes Mädchen, in der Blüthe der Jahre, geworfen hat. Es sind über 200 Zeugen zu vernahmen.

Paris, den 24. Februar.

Gestern früh wohnten Sr. Majestät des Königs und die Königl. Familie der Messe in der St. Augustin: Kapelle der Straße d'Anjou: St. Honoré bei. Nach Beendigung derselben nahmen Sr. Majestät die unterirdische Kapelle in Aus-

genstein, wo die Statue des Königl. Märtyrers aufgestellt werden wird.

Der Marschall, Herzog von Nagusa, ist zum außerordentlichen Vothschafter am Kaiserl. Russischen Hofe ernannt worden, um der zu Moskau stattfindenden Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus beizuwohnen. Unter den Personen seines Gefolges nennt man den Prinzen Leon de Ehabot und Marquis Jacques de Fitz James. Die Ernennung des Herzogs soll, nach einigen Angaben, sehr viel Meid erregt haben.

Sr. Majestät der König von Neapel und die Königl. Familie, welche jetzt das Lustschloß Persano bewohnen, besuchte am 29ten v. M. die berühmten Ueberreste der alten Stadt Paestum. Bei dieser Gelegenheit erließ der König die zweckmäßigsten Verfügungen, um diese kostbaren Denkmäler des Alterthums vor Beschädigungen sicher zu stellen.

Madrid, den 9. Febr.

Heute sind J. J. M. der König und die Königin und J. J. R. H. der Infant Don Carlos nebst Gemahlin und Familie nach dem Prado abgereiset. Der Infant Don Francisco de Paula ist wegen Unfähigkeit seiner Gemahlin, der Infantin Donna Charleta, noch hier geblieben. Artillerie Salven kündigten die Abreise J. J. M. an und die Königl. Garde, die royalistischen Freiwilligen, die Schwitzer-Brigade und die übrigen Truppen der Garnison bildeten Speer.

Der jährl. Subsidienbeitrag des Handelslandes von 10 Mill. Renten wird in Cadix mit der größten Pünktlichkeit bezahlt. Der Beitrag für 1824 ist bereits ganz und der für 1825 beinahe ganz entrichtet. Von Cadix aus haben sich einige unangenehme Gerüchte verbreitet, unter andern, das Callao übergeben sei.

Madrid, den 13. Februar.

Hr. Necacho hat eine neue, sehr umfassende Verschwörung in der Art, wie die Vessieresche, entdeckt, deren Plan in den Bureaux der hiesigen Apostolischen Junta ausgearbeitet wurde, und die nach den vorgefundenen Aktenstücken dem Pfarrer Merinos anvertraut war, welcher in einigen Tagen an der Spitze eines zahlreich

gen Haufens in der Provinz Burgos, dem alten Schauplatz seiner Thaten, auftreten sollte. Diese Entdeckung hat hier bereits viele Verhaftungen veranlaßt, und es sind Befehle in die Provinzen ergangen, deren noch mehrere vorzunehmen. Dieses neue Komplott hatte in allen Provinzen Verzweigungen, denn in Huesca, in Orense in Gallicien und zu Segovia in Aler Kastilien brachen fast zu gleicher Zeit ernsthafteste Unruhen aus. Es fehlt an umständlicheren Nachrichten über die Vorgänge in den beiden erstgenannten Städten, aber von Segovia weiß man, daß dort am 7ten Unordnungen aller Art vorgefallen sind, und man in aller Eile hat Truppen zur Herstellung der Ruhe hinschicken müssen. Einige Mitglieder der Stadtbehörden sind beinahe ein Opfer ihres Eifers geworden und haben sich flüchten müssen; der Polizeipräsident unter andern befindet sich gegenwärtig hier.

Auch der Zustand von Aragonen erregt lebhafteste Besorgnisse, und der General Sempere, der dort befehligt, hat sich bereits offen geweiht, das Kommando dem General Courten zu übergeben. Der Ungehorsam des Generals Sempere hat nun die Ernennung des Generals San Marc veranlaßt; aber da dieser zu dem Zweige der Apostol. Junta gehört, welche sich Conceptionisten nennen, während General Sempere Mitglied der Exterminatoren ist, so steht zu fürchten, daß beide Partheien der Apostol. Junta an einander gerathen und Unordnungen veranlassen werden.

Briefen aus Cadix zufolge, ist eins der nach Havannah bestimmten Regimenter am 7ten eingeschifft worden; doch hat diese Operation nur mit Hülfe der Bajonette bewerkstelligt werden können.

Rio de Janeiro, den 30. Dec.

Der neugeborne, am 10ten d. getaufte K. Prinz hat folgende Namen erhalten: Don Pedro de Alcantara, Joao, Carlos, Leopoldo, Salvador, Ribiano, Francisco Xavier de Paula, Escadiao, Riquel, Gabriel, Rafael, Gonzaga.

Die Kriegserklärung Sr. Maj. des Kaisers gegen die Republik Buenos Ayres lautet folgendermaßen: „Da die vereinigten Provinzen am La Plata ohne Veranlassung und vorhergehene Kriegserklärung Feindseligkeiten gegen

dieses Reich begonnen haben und dadurch von den unter civilisirten Völkern gebrauchlichen Formen abgewichen sind, so erhebt die Würde der Protestantischen Nation und der Rang, welchen sie unter den Mächten der Erde behauptet, daß Ich mit Zustimmung meines Staatsraths, gegen die vorgedachten Provinzen und ihre Regierung hiermit den Krieg erkläre, und befehle Ich demnach, alle möglichen Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande gegen dieselben auszuüben. Ich genehmige hiermit die Ausrüstung von Kreuzern und andern Fahrzeugen aller Art, welche meine Unterthanen gegen diesen Staat zu machen für gut finden mögen, und erkläre daß alle Beute und alle Preisen, von welcher Art und Eigenschaft sie seyn mögen, denen, die sie erbeuten, zugehören sollen, ohne daß der Staatsschatz einen Theil desselben in Anspruch nehme. Der Geheim-Rath ist mit Vollziehung dieses Decrets beauftragt. Rio de Janeiro, den roten Decembris 1825.

Der Kaiser.

Bionde de Santo Amaro.

Aus der Provinz Rio Grande sind erfreuliche Nachrichten bis zum 29. Nov. eingetroffen. Oberstlieutenant Bento Gonçalves hatte mit 800 Mann im Passo de Cabalo den feindlichen Chef, Frutuoso Alveira, in seinem 1000 M. starken Lager angegriffen und aufs Haupt geschlagen. 600 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 317 geföhdet und 2702 Gewehre und andere Waffen genommen. Von Brasilianischer Seite betrug der Verlust 97 Mann.

Am 20ten d. M. wurden alle Häfen der Republik La Plata in Blokadezustand erklärt und am 24ten erschien im Porto ein Manifest, in welchem die Regierung die Gründe entwickelt, welche sie bewogen, feindselige Maßregeln zu ergreifen.

Gestern lief ein schnell segelndes Kriegsschiff mit 150 Mann Besatzung von hier aus, um die feindlichen Kreuzer, welche sich an der hiesigen Küste sehen ließen, aufzusuchen.

Frankfurt, den 22. Februar.

Es heißt, J. M. die verwitwete Königin von Bayern werde nächstens von Wien nach München zurückkehren, im Anfang des Frühlings aber sich nach Carlsruhe zum Besuche bei Ihrer erlauchten Mutter begeben.

Am 14ten d. Starb zu Weimar der ehmlichste bekannte Legationsrath, Johannes Falk, der zuerst den menschenfreundlichen, großherzigen Gedanken ausführte: verwilderte Kinder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu bilden und eine herrliche Anstalt zu diesem Zwecke in Weimar gründete.

Ein Zögling des Schullehrer-Seminars zu Kayserslautern, der wahrscheinlich nach Theilnehmer hatte, wollte vor kurzem den Direktor, so wie den Inspector des Seminars, angeblich wegen der zu großen Strenge, mit der sie die Zöglinge behandelten, ermorden. Die Sache wird gegenwärtig untersucht, und deshalb sind in diesem Augenblick alle Classen geschlossen.

Berlin, den 25. Februar.

Für das beabsichtigte Denkmal des hochverdienenden Dr. Frank in Halle sind von Sr. Majestät dem König 1000 Thlr. angewiesen worden.

Am 3ten Januar gewahrt man in Königsberg die seit mehreren Jahren seltene Erscheinung eines Nordlichtes.

In der hiesigen Wossischen Zeitung ist auf Allerhöchste Veranlassung ein Gedicht zur Begrüßung des Herzogs von Wellington am Tage seiner Ankunft und nachträglich auch eine Engl. Uebersetzung desselben ersienen, mit der Anzeige, daß dem Verfasser des Gedichts, Dr. F. Förster von dem Herzoge in einem schmeichelhaften Schreiben gedankt worden sey. Sr. Majestät dem König sollen den Herzog höchstselbst aufmerksam auf das Gedicht gemacht haben.

Aus dem Haag, vom 26. Februar.

Die für den Dienst in unsern Ostindischen Kolonien bestimmten Freiwilligen versammelten sich zu Harderwyk. Zu Helvoetsluis schiffen sich dieser Tage mehrere Feldscharen nach Batavia ein.

Am 22ten wurde zu Rotterdam die Freigatte: Neerlands Koning, tausend Tonnen haltend, vom Stapel gelassen.

Neulich soll in Mecheln eine Frau verhaftet worden seyn, welche Bücher, gegen die Regierung gerichtet, zum Verkauf herumtrug und vertheilte.

Die von der Geisteslichkeit zu Brüssel erhasbenten Schwierigkeiten, wegen Beisetzung des verstorbenen Maler David, sind von dem Erzbischof von Mecheln besuligt worden.

**Gerichtlich: Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constanthin Walandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Etzel von Holtken und Carl Gustav Herne; die Studierenden der Philosophie, August Zech und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hiersessens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Nector G. Ewers.  
E. v. Witte, Notar.

Da in Gemäßheit der von Er. Erlaucht, dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehls- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, dem Vorschlage eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, wegen der jährlichen Revision der resp. Stadt-Rechnungen ertheilten höhern Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. Ständische Gouvernements-Regierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3175, verordnet worden: „daß Behufes vorgeschriebener Revision kunstgeln mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Haupt-Abtheilungen die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Collegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuverderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquieren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Ehlung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;“

so macht, in Folge späterer hochobrigkeitlicher Modifikation d. d. 30. April 1825, Nr. 2238, Ein Edler Rath hiemit bekannt, wie die vorigsjährigen Schul-, Polizei- und Leib-Cassa-Stadt-Rechnungen

nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Einer köbl. Rathsgesellschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzlei ausgelegt sind und alldort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Inspicirt werden können. 1

Dorpat-Rathhaus, am 25. Februar 1826.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Exec.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß aus Requisition eines Kaiserlichen dörptischen Landgerichts, das zur Konkurs-Vertheilung des Herrn Gouvernements-Sekretairen Kirchensgehörige, Müller im 1sten Stadtheil am Lombrage sub Nr. 33 auf Stadtrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien und Garten, mehrtheilich verkauft werden soll, die Versteigerung-Termine auf den 20sten, 21sten und 22sten, der allendliche Auctora aber auf den 24sten März d. J. anberaumer worden, und kaufzufüge angedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Vor zu verlaubaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergeben wird. 1

Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Heinrich Frähn, Rathsherr.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Exec.

Von der Oberdirektion der Russ. Kredit-Societät wird auf Beschluß des russländischen Adels-Kredit-Konvents vom 12ten December v. J. zum Behuf der resp. Pfandbriefs-Schuldner und aller deder, welche für deren Rechnung die repartitionsmäßigen Pfandbriefs-Renten-Einzahlungen in den halbjährlichen Terminen besorgen, Folgendes bekannt gemacht:

- 1) wer die repartierten Pfandbriefs-Renten nach dem 15ten April und 15ten October einzahlt, muß mit ihnen 1/2 prEt. Negocien-Kosten des schuldigen Repartitions-Vertrags entrichten, und
- 2) wer solche nach dem 15ten Mai und 15ten Novbr. berichtet, hat sie mit 3 prEt. Weil-Renten beizubringen. 1

Zu Riga, am 19ten Februar 1826.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Am 12. März, als am Begräbnis-Tag des

in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Alexanders des Gesegeten, wird mit Bewilligung der Kaiserl. Universität in dem großen Hörsaal derselben von mehreren hiesigen Musikfreunden eine feierliche Trauer-Cantate aus Mozarts Requiem ausgeführt werden. Einlaß-Billets sind bei dem Herrn Staatsrath Professor Jaesche, so wie bei den Herren Kaufleuten Lінде, Wegener und Thun zu haben, woselbst auch freiwillige Beiträge für die Armen empfangen werden.

Ich habe die Ehre, Einem hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzudeuten, daß ich die Profession meines seligen Mannes fortsetze; und bin durch einen guten Werkgehilfen in den Stand gesetzt, alle erforderliche Stellmacherarbeit, zur Zufriedenheit meiner verehrungswürdigen Gönner zu stellen und mache es mir zur Pflicht, die Arbeit von guter Materialien solide und prompt zu liefern. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Verwittwete Rimmann.

Diesjenigen welche auf die Verende des Gutes Imazabl, im Dorptischen Kirchspiele, vom 1. März 1829, in der Provinz genieset wären, befehlen, in Rücksicht des Adhären, hierüber sich persönlich an den Herrn Sekretären A. Schulz zu wenden. Dorpat, den 5. März, 1826.

Da durch die hohe Verordnung einer kaiserlichen Kaiserl. Ktbl. Gouvernements-Regierung d. d. 7. August 1829, Nr. 3278 es nur dem in Dorpat demitirenden beschlissenen Adel gestattet ist, die zu ihrer eigenen Hausconsumtion erforderlichen Getränke an Bier, Branntwein, Meth und Bierzig gegen Erlegung der Accise und unter Beobachtung der hierbei vorgeschriebenen allgemeinen Ordnung, von ihren Landgütern einkommen zu lassen, — dem Militair und übrigen Einwohnern außer den Getränkehändlern aber untersagt worden, veraccisable Getränke vom Lande zu beziehen; so hat eine löbl. Accise-Kommission zur Erinnerung des resp. Publikums solches abermals bekannt machen und alle zur Freimachung der veraccisbaren Getränke nicht berechtigten Personen, hierdurch auffordern wollen, ihren Bedarf an erwähnten Getränken nur von hiesigen Getränkehändlern zu beziehen. Dorpat Accise-Kommission den 2. März, 1826.

Verdes der Accise-Kommission

C. v. Gessinsk.

S. Solick,

Accise-Buchhalter.

Nachdem ich das von der verwittweten Frau Nathß-Verwandtin Wensa erkaufte, gegenüber dem St. Peterßburger Hotel belegene Haus nunmehr dazu eingerichtet habe, Reisende bei mir aufzunehmen; so zeige ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum an, mit der Versicherung, zu allen Zeiten bequeme

Logis für billige Preise bereit zu halten. — Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß bei mir sowohl gutes Weuteiffen-Bier als auch Brandwein zu Kauf zu haben ist.

J. D. H o r n.

## Kaufgesuch.

Sollte Jemand altes Messing und alte schilddatene Kämme zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir zu melden.

Brücker.

Universitäts-Mechanikus.

## Zu verkaufen.

Auf den Gütern Alt-Wollfabrik und Alt-Karkell sind Saat-Witten à 4 Rbl. D. pr. Hof zu Kauf zu haben.

Im Kaufhofe unter No. 22 sind folgende Artikel, als: gutes Moskewisches Wichtl, das Viehband zu 2 Rubel 40 Kop.; ferner gute gelbe kasanische Seife; Wolgdalische Lichte; Pantin; Alle sorten gestreuter Keinen; Biergeschirre; Manufactur- und Eisen-Waaren von allen Gattungen; desgleichen gute gelbe Hais-Butter von gutem Geschmack, für annehmbare und billige Preise zu haben beim Kaufmann

L. S. Medwedem.

Auf dem Pastorate Helmet steht eine, im vergangenen Sommer verfertigte leichte Kalesche zum billigen Preis zum Verkauf.

Frische Apfelsinen und Citronen sind eben angekommen und zu haben bei.

Schamajew.

Ein im zweiten Stadttheile, in der Garten-Straße, dem neu erbauten Hause der Frau Nathßbererin Titelbel gegenüber, auf Stadigrund belegener Obst-Garten ist zu verkaufen oder auch zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei Herrn Nathßbererin Robland.

Die Guts-Verwaltung von Imazabl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grünes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Fisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst jeden Donnerstag, Vormittag oder im Hause der Wittens-Heberwe im tken Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann.

Ein weißer Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschka, welche im besten Zustande sind, sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen im von Birgerschen Hause.

Eine noch wohl erhaltene Kalesche und ein moderner verdeckter Schlitten stehen für einen wohlfeilen Preis zum Verkauf. Die Expedition der Zeitung giebt hierüber genauere Auskunft.

Frischer rother holländischer Meisaamen, das Pfund zu 80 Kopcken, und andre Sorten ausländischer Garten- und Blumensämrelen, sind bei dem Gärtner Christian Oberleimer für billige Preise aus der ersten Hand zu haben. 1

### Zu vermietthen.

Eine Gelegenheit von 3 Zimmern nebst Kellerey ist bei mir zuvermietthen. 3

Silberarbeiter Hörlein.

Ich bin gesonnen, für dieses Jahr einen großen Obst- und Gemüse-Garten unter billigen Bedingungen zu vermietthen, und ersuche erwanige Miethlustige, sich deshalb bald an mich zu wenden, damit der Garten nach dem Wunsch und Bedürfnisse des Miethers noch zeitlig und gehörig bestellt werden kann. 3

Secretair Schumann.

Von den zur Konkursmasse des Bäckermeysters Borch sen. gehörigen Grundstücken ist ein altes Gebäude, das zur gemeinschaftlichen Wohnung für geringe Leute dienen kann, wie auch ein an der Allee gelegener, 175 1/2 Quadrat-Ruthen großer und 17 Rubel Grundzins zahlender Küchengarten zu vermietthen. Das Nähere erfährt man von dem 2

Vector Thörner,

Kurator des Konkurses.

In dem Hause des Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, ein anderes Quartier von drei Zimmern, mit Küchen, Kellern, Stall und Wagen-Remisen und Speichern zu vermietthen. Auch können einzelne Zimmer abgegeben werden. 1

In meinem Wohnhause in der Karlowaschen Straße, schräg über dem Hause des Herrn Collegien-Raths von Noier, ist eine freundliche Erker-Wohnung von 2 Zimmern, nebst Alkoven, Küche, Schalon, und Keller, jahresweise zu vermietthen; im nöthigen Fall, wenn es zum Absteige Quartier verlangt wird, auch Stallraum für 2 Pferde. 1

G. Gell.

### Kapitalgesuch.

Sollte Jemand gesonnen seyn, ein Kapital von 2 bis 4 Tausend Rubel B. A. unter gehöriger Sicherheit zu vergeben, so hat man sich dieserhalb bei dem Herrn Stadtbells-Aufseher, Rath Normann zu melden. 3

### Personen, die verlangt werden.

Wenn jemand willens ist, eine Mehlpacht zu übernehmen, so kann derselbe sich beim Bäckermeyster Borch an der St. Petersburger Nagatka melden. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht Jemand auf dem Lande eine Stelle als Disponent und Branttreinsbrenner; das Nähere erfährt man beim Hrn. Instrumentenmacher Meyer in der Karlowaschen Straße in Dorpat. 2

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Postzel-Bewaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet.

Arzt erster Abtheilung F. Wichert. 3

und

Schneidergesell Cornelius Gottlieb Pausch, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend eines Art zu formiren glauben, desmittels aufgefördert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 69 1/2 Cop. B. ▲
Im Durchschn. voriger W. 3 — 90 1/2 — —	
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	

### Ungekommene Fremde.

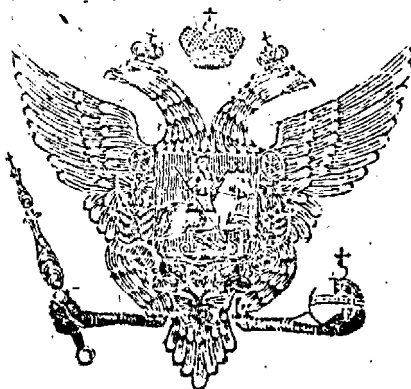
Hr. Statrath von Bibikoff nebst Familie, kommt von Pleßkau, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Collegienrath und Ritter von Beckmann, Hr. Köhler, Hr. Branden, Hr. Denisow, Mad. Fischer, Hr. Kaufmann Fantom, Hr. Jäger, Hr. Jermann, kommen von Petersburg; Hr. Jazewitsch, Hr. von Taube, Hr. von Korff, Hr. Baron von Renne, Hr. Kaufmann Ahlmann, Madame Schwarzwald, Hr. Vanderberg, kommen von Riga; Hr. Oberster von Uexküll, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Major und Ritter von Thun, von Riga nach Petersb.; Fedtsiger Waußsch, als Courier von Polangen nach Petersb.; Filagel Adjutant, Obrist und Ritter Friedrichs, von Polangen nach Petersb.; Translatant und Ritter Radwinski von Riga nach Petersb.; Sr. Durchlaucht, Stabs-Rittmeister Fürst Wrede, von Warschau nach Petersb.

# D r y t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



20.

Mittwoch, den 10. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London,  
vom 28. Februar.

Ueber Bombay ist die offizielle Nachricht von dem am 17ten September erfolgten Abschluß eines 30tägigen Waffenstillstandes mit den Wirmanen hier angekommen. Die letzten Depeschen von Sir Alex. Campbell sind vom 19ten September. Der Courier bemerkt mit Recht, der Waffenstillstand habe auf jeden Fall den Zweck, daß gehörige Anstalten zu einem neuen Feldzug getroffen werden können, falls derselbe zu keinem Friedensschlusse führen sollte. Die Macht der Wirmanen dürfte in letzterem Falle wahrscheinlich sehr geschmälert werden.

Hr. Morier ist am 20sten December zu Mexico eingetroffen. Die Nachricht von der Nicht-ratification des Traktats von Seiten Großbritanniens kam unerwartet und machte großes Aufsehen.

Vom 15ten December v. J. bis zum 1sten

Februar d. J. hat das Rothschild'sche Haus allein 2 Mill. 100,000 Sovereigns in die Bank gebracht.

Am 24ten d. wurde in einer Versammlung des Gemeinderaths der City unter Vorsitz des Lord Mayor beschlossen, beim Parlament eine Petition wegen Abänderung der Getreidegesetze einzureichen und die Minister in ihrem Vorhaben auf das kräftigste zu unterstützen. Die Mitgliedschaften des Magistrats von London, als der ersten Corporation des Reichs, haben immer bey Angelegenheiten von National-Interesse einen wichtigen Einfluß und können als Vorboten eines guten Erfolgs betrachtet werden.

In Macclesfield sollen 14,000 Arbeiter (worunter sich aber viele Kinder befinden) ohne Brod herumgehen.

Einem Briefe aus Zante zufolge, sind am 14ten Januar 18 Griechische Driggs bei Patras angekommen und man erwartete die baldige Aus

kunft von 70 bewaffneten Schiffen, um die Tür-  
kische Flotte daselbst anzugreifen.

Nachrichten aus Sincapore zufolge, sollen  
sich mehrere eingeborne Oberhäupter an der West-  
küste von Celebes den Niederländern unterworfen  
haben, die Chinesischen Bergwerkleute auf Vors-  
neo dagegen den begonnenen Kampf gegen die  
Niederländer beharrlich fortsetzen. Von Java  
ist eine Verstärkung von 250 Mann zu, Mainz  
pawa zum wirksamern Schutze der Festung an-  
gekommnen.

Zu Guadalupe soll mit einem Courier die  
Nachricht von der Uebergabe Callao's und Tes-  
pec angefangen seyn. (Auch in Cumana ging das  
Gerücht von der Uebergabe Callao's.)

Bolívar wurde im Januar aus Ober-Peru  
in Bogota erwartet.

Paris, den 25. Februar.

Se. Majestät der König haben auch dieses  
Jahr, am 15ten d. M., den Maires und  
Pfarrern der Hauptstadt eine Summe von 34  
Tausend Fr., zur Vertheilung unter die Ar-  
men, zustellen lassen.

Für die Mission nach Rußland, welche  
dem Marschall, Herzog von Ragusa, übertras-  
gen worden, sollen anfangs auch der Marschall  
Lauriston und die Herzoge von Riviere und von  
Mailhe im Vorschlage gewesen seyn. Als Ver-  
gleiter des ersten nennen Gerüchte unter andern  
den Herzog von Dino und Hrn. Alfred von  
Damas.

Einer der Söhne des bekannten Generals  
Berton, der als Offizier seine Entlassung erhielt,  
hat die unglückliche Lage, in welche er dadurch  
gerathen ist, Sr. K. H. dem Dauphin vorge-  
stellt, und ist auf's Huldreichste unterstützt  
worden.

Der Aristarque behauptet, der Infant Don  
Francisco de Paula werde mit 12000 Mann  
nach der Insel Cuba abgehen. Die Etoile wünscht  
sehnlichst, daß es wahr seyn möge.

Berlin, den 1. März.

Die Bewohner Ostpreußens schmeicheln sich  
mit der Hoffnung, Se. Maj. den König dies  
Jahr in ihrer Mitte zu sehen.

Auf das Gerücht, als verlöre die hiesige  
Sparkasse bedeutende Summen bei den in gegen-  
wärtiger Zeit statt gehabten Fallissementen, ist  
ein ungewöhnlicher Andrang bei der Kasse zur  
Abholung von Einlagen entstanden. Die Direc-  
tion hat sich dadurch veranlaßt gesehen, zur öf-  
fentlichen Kenntniß zu bringen, daß jenes Ge-  
rücht völlig ungegründet sey, indem die Spar-  
kasse, laut §. 4 und 14 des Statuts, ihre dispo-  
niblen Beträge einzig und allein in hiesigen Staats-  
obligationen belegen dürfe, mithin Verluste des  
angegebenen Art durchaus unmöglich wären.

Berlin, den 4. März.

Bei dem kürzlich erfolgten Bankbruch eines  
unsrer größern Häuser suchte ein Hausknecht  
oder sogenannter Markthelfer für sich aus dem  
allgemeinen Schiffbruch auch etwas zu retten. Er  
mochte wohl gemerkt haben, daß es nicht zum bes-  
ten stehe. Als er einige Tage vor der publicir-  
ten Zahlungsunfähigkeit aus einem andern Banquiers  
hause einige tausend Thaler abgeholt, kehrte er nicht  
zurück und man fand ihn hinter der katholischen  
Kirche in einem Steinsteine winselnd und für halb  
todd liegend. Er erklärte, daß er von zwei Män-  
nern überfallen worden sey, die ihm die Kehle zus-  
geschnürt und das Geld abgenommen hätten. Da  
man durchaus keine Zeichen einer äußern Ver-  
letzung fand und der Markthelfer sich auch sonst  
noch in Widersprüche verwickelte, ist er festgenom-  
men und in Untersuchung gezogen worden. Uebrigens  
hat er bisher dem Hause 10 Jahre lang treu und  
ehrlieh gedient und es sind ihm oft Summen von  
20,000 Thln. und mehr anvertraut worden.

Wien, den 21. Februar.

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Un-  
garischen Vice-Kanzlers von Szögyenyi hat  
von der Huld Sr. Majestät des Kaisers eine  
jährliche Pension von 2000 Fl. erhalten.

Am 19ten d. ist Hr. Dr. Ehrenberg aus  
Preussen auf der Rückkehr von seiner Entdes-  
ckungs-Reise in Aegypten hier eingetroffen.

Schreiben aus Wien, vom 26. Febr.

Den neuesten Verichten aus Korfu vom 9ten  
d. M. zufolge, ist es den Griechen in den letzten  
Tagen des Januars, wiederholten Anstrengungen

gesungen, Missolonghi — diese mit einer merkwürdigen Tapferkeit und Ausdauer verteidigte Feste — von der Seeseite mit neuen Kriegs- und Mundvorräthen zu versehen.

„Zweimal — heißt es in einem vorläufigen Berichte aus Korfu über diese Begebenheit — erschienen die Griechischen Schiffe in den Gewässern vor Missolonghi. Das erste Mal wurden sie mit Nachdruck zurück getrieben, das zweite Mal jedoch, am 27ten gedachten Monats in der Nacht, warfen sie sich, in ihrem Unternehmen vom Winde begünstigt, auf eine unweit Wasyladi gestrandete Türkische Korvette und verbrannten sie. Tags darauf, den 28ten, stellten sich die Griechischen Schiffe am Eingange des Golfs von Patras in Schlachtreihe, und triffen, unter fortwährender Begünstigung des Windes, sechs Brander gegen die Türkische Flotte los, welche hierdurch in Unordnung gebracht wurde. Dieser Augenblick war es, den die Griechischen Schiffe benutzten, um Mund- und Kriegsvorräthe zu Wasyladi (einem Ort auf einer kleinen Insel, unter den Kanonen von Missolonghi) auszuschießen. Am 29ten herrschte eine vollkommene Windstille, während welcher sich beyde Theile ruhig verhielten, und am 30sten entfernten sich die Fahrzeuge der Griechen aus den dortigen Gewässern.“

Frankfurt, den 23. Februar.

Aus München wird gemeldet, Sr. Maj. der König von Baiern hätten kürzlich einen neuen Agenten nach Stuttgart abgeschickt, um sich wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Aufhebung der Binnenzölle im südlichen Deutschland und Belegung der Douanen an die Gränzzen zu verständigen.

Zu Mainz sieht man der Ankunft des K. Preussischen Bevollmächtigten bei der Rheinschiffahrt-Kommission, des Chefs; Präsidenten Vertius entgegen. In der Hoffnung, die holländische Regierung werde endlich zu billigeren Veranordnungen zurückkehren, soll er beauftragt seyn, in Betreff der obwaltenden Differenzen, einen definitiven und letzten Vorschlag zu machen. Fände dieser abermals kein Gehör, so wird Preußen, wie man versichert, Retorsions-Maassregeln gegen Holland ergreifen, und wie diese Macht am Niederrhein, so auf ihrem Flußgebiete, den Eingang der Waaren untersagen, oder mit hohen Steuern belegen.

Frankfurt, den 26. Februar.

Sr. Majestät der König von Sachsen haben dem Herzoge von Köthen den Haus-Orden der Krone verliehen.

Vorgestern ist der Kaiserl. Königl. Präsidial-Gesandte am Deutschen Bundestage, Freiherr von Münch-Dellinghausen, hier angelangt.

Die Rheinschiffahrt: Octroy hat 1825 254,379 Fr. mehr eingetragen, als im Jahre vorher, ein Beweis, das die Klage über Abnahme des Rheinhandels nicht allzu begründet ist.

Die verbreitete Nachricht von der beabsichtigten Ermordung des Direktors des Schullehrer-Seminars zu Kaiserslautern durch einen Seminaristen, wird jetzt dahin berichtet, daß man sich zwar veranlaßt gesehen, ein schlechtes Subjekt zu entfernen, daß sich aber von einer Theilnahme der andern an einem gefährlichen Attentate nichts geäußert habe. Die Schüler haben sich, um sich von einem solchen Verdacht zu reinigen, deshalb an die Staatsbehörden gewendet.

Leipzig, den 26. Februar.

Die hier seit vierzehn Tagen erfolgten Fallimente der beiden großen Handelshäuser Reichenbach und Plazmann, haben unsere Handelswelt furchtbar erschüttert. Das erstgenannte Haus, das auch Gesellschafts-Handlungen in Altenburg und Berlin hat, wird sehr bedauert und von allen Seiten erfolgen große Anerbietungen, falls dasselbe zu retten sei. Ein hiesiger Kaufmann hat sich in diesem Falle sogleich zu 50 bis 100,000 Thlr. erbotten; selbst Sr. Majestät der König und der Stadtmagistrat sollten zur Hülfe bereit seyn. Der Schwere war am 18ten d., an dem Tage, wo das Haus Reichenbach einfiel, so groß, daß eine Menge Menschen nach dem Kasservereine, einer soliden und nützlichen Anstalt, deren Theilnehmer Hr. Reichenbach ist, strömte und ihre Kassenscheine gegen bares Geld umsetzte, was auch unverzüglich geschah. Im März v. J. soll sich das Vermögen dieses Hauses noch auf 875,000 Thlr. belaufen haben, und jetzt wird das, was es zu zahlen hat, über 2 Millionen geschätzt. Der Bankrutt des Hauses Plazmann beläuft sich auf 380,000 Thlr.

Korsu, den 10. Januar.

Die Griechischen Angelegenheiten gehen immer besser und besser. Der Aegyptische Pascha hat auf seinem Zuge nach Patras wenig Schaden gethan und ungefähr 2000 Mann verloren. Bei seiner Ankunft in Patras suchte er über Kalavrita auf Tripolizza zu marschiren, um der daselbst blockirenden Besatzung zu Hülfe zu kommen, allein er verlor viele Leute, ohne hineinzukommen. Vor einigen Tagen traf die Nachricht ein, daß Colokotroni diesen Platz genommen und die Besatzung habe über die Klünge springen lassen.

Ibrahim hat hierauf eine Landung bei Salona und den sogenannten weißen Häusern gemacht, ist aber von den zu Cherassovo stehenden Griechen sehr nachdrücklich zurückgewiesen worden.

An Medschid Pascha hat Ibrahim nicht mehr als 2000 Mann gesandt und jener hat sich genöthigt gesehen, die Albanesen wegzuschicken, auf die er sich nicht verlassen zu können glaubte. Er hat im Ganzen nur 12,000 Mann, 10,000 Rumelioten und 2000 Aegypter, bei sich. Die Griechischen Chiefs und die Besatzung von Missolonghi haben sich verabredet, gemeinschaftlich die Belagerer anzugreifen. Die Bewohner des Peloponnes erkennen die Dringlichkeit der Umstände, eilen von allen Seiten mit den Waffen in der Hand herbei und haben bereits viele Beiwesen von Muth und Heldensinn gegeben.

Ein Englisches Schiff bringt uns die Nachricht, daß von Zante bis Patras 90 Griechische Fahrzeuge aufgestellt sind und es verbreitet sich so eben das Gerücht, das die Türkische Flotte geschlagen worden sei und mehrere Griechische Fahrzeuge 3 Barbaresken Schiffe verfolgen.

Athen, den 18. Decbr.

Gouras befindet sich gegenwärtig wieder hier und befehligt in der Citadelle, die jetzt nur 200 Mann Besatzung hat. Oberst Favvier ist Befehlshaber in der Stadt, wo sich die Anzahl der Truppen vermehrt hat, weil von verschiedenen Seiten her Griechische Korps eingetroffen sind, namentlich von Salona, daß in diesem Augenblicke weder von Türken noch von Hellenen besetzt ist. Die hier liegenden Truppen werden auf 2000 Mann ausgegeben.

Die berühmteste Höhle auf dem Parnass, die in der letzten Zeit die Wohnung des unglücklichen Odysseus war, wird jetzt auf Befehl der Regierung von sechs wohlbewaffneten Griechen bewacht. Odysseus Frau und Mutter sind darin eingeschlossen. Die Höhle, die ganz unzugänglich ist, liegt ungefähr eine Stunde von Kastri (dem alten Daphi) das jetzt nur aus 60 Häusern und 3 kleinen Kirchen besteht.

Missolonghi, den 21. Decbr. o. St.

Gestern Abend ist Ibrahim von Patras in seinem Lager, eine Stunde von unsern Mauern entfernt, angekommen. Seine Truppen haben seit einigen Wochen einen Angriff auf unsern Platz zu machen gesucht, es ist ihnen aber nicht gelungen. Ohne Zweifel wird Ibrahim selbst jetzt sein Heil versuchen. Die Unstigen, die bisher so muthvoll Widerstand geleistet, sind bereit, ihn zu empfangen. Ibrahim ist sehr erbittert, daß unser Platz sich so lange gehalten. Wir haben als Besatzung 4000 Mann und zu Cherassovo stehen auch mehrere tausend Mann unter Karaiskaki, Gouras u. a. Ungesähr die Hälfte der Schiffe der Türkischen Flotte befindet sich noch unterhalb Patras und die andre Hälfte ist in den Meerbuken von Lepanto eingelaufen. Sie hat seit dem erstern Zusammenstößen mit unser Flotte sorgfältig jedes Gefecht vermieden. Letztere kreuzt vom Vorgebirge Papa bis in die Nähe der Schinadischen Inseln und wartet nur auf die Zurückkunft der nach Hydra abgesetzten Schiffe, welche Proviant holen, um einen allgemeinen Angriff zu unternehmen. So eben geht die Nachricht ein, daß Chiuraki sich mit seinen Truppen nach Goura gezogen hat. Ueber den Beweggrund zu diesem Rückzuge sind die Meinungen getheilt: einige behaupten, es sei geschehen, weil Chiuraki bei der Rückkehr Ibrahims für sein Leben bange gewesen sei, andre, daß er nach jenem Dorfe gegangen sei, um Ibrahims Pascha den Rücken zu decken und die Zufuhr von Prevesa und aus Epirus zu sichern. Heute kam der Botschafter von Miaulis in einer kleinen Barke hier an, um sich von dem Zustande unsrer Feste zu unterrichten.

Buenos Ayres, den 17. Dec.

Nach einem von der Kammer der Repräsentanten angenommenen Besche müssen alle Manns-

personen von 18 bis 50 J. in die active Militz und von 50 bis 60 J. in die Local Militz einregistriert werden. Verheirathete haben sich nur bis zum 45. Jahre in die active Militz zu stellen. Der Congr. hat auch 1,200,000 Piafter für die Kriegsausgaben zur Verfügung der vorkriegenden Gewalt gestellt. Unter den an der Gränze stationirten Brasilianischen Truppen soll viele Unzufriedenheit und Abneigung, gegen die Independenten der Banda Oriental zu sechten, herrschen. Der schriftliche Antrag des Generals Lavallja an den Visconde Laguna, wegen Auswechslung seines Bruders und die übrigen gefangenen Independenten, wurde von Seiten der Brasilianer nicht angenommen, die sich nur zur Auslieferung aller Gefangenen von beiden Seiten dazu verstehen wollen. Man darf bald Nachrichten von thätigen Operationen in der Banda Oriental entgegen sehen.

Der oberste Direktor von Chili, General Freire, hat die Hauptstadt dieser Republik am 13. November verlassen, um den Oberbefehl der Expedition gegen Chiloe zu übernehmen. Admiral Blanco war mit 3 Kriegsschiffen und 14 Transportschiffen von Valparaiso dorthin abgefegelt.

Batavia, den 15. October.

Wir haben hier sehr beruhigende Nachrichten aus der Residenzstadt Radoe erhalten, wo Oberst-Lieutenant Cochtus mit 400 Mann angekommen ist, nachdem er, nach einem hartnäckigen Widerstande, den Feind im Distrikt Prebolingo vollständig geschlagen hatte. Die ganze Residenzstadt ist dadurch vom Feinde geläubert. Der Regent von Magelang ist durch einen unglücklichen Zufall in die Hände des Feindes gerathen und von demselben ermordet worden.

Der Pangerang von Seran, welcher abermals die Umgegend von Ampel bedrohte, ist durch die inländische Waffenmacht glücklich wieder verjagt worden.

Ueber den Zustand der Dinge bei Diocskarta hat man günstige Berichte. Die Häupter des Aufstandes sind untereinander uneins und ihr Anhang sängt schon an, an Zahl abzunehmen. Die Stellung unserer Truppen giebt dem Feinde nur wenig Raum zu seinen Bewegungen und erschwert es ihm, sich nach einer andern Gegend der Insel zu wenden. Er hat in zwei Besuchen mit unsern Truppen ansehnlich gelitten; das bei

deutendste derselben fand am 4ten d. Statt, an welchem zwei Kolonnen, jede von 700 Mann, unter dem Oberst-Lieutenant Achenbach und Major Sollewin, nebst einer Hularen-Abtheilung unter General Major van Oeen, Theil nahmen, und in welchem der Feind aufs Haupt geschlagen ward.

Schreiben aus Göttingen,  
vom 27. Febr.

Am gestrigen Tage beging unsere Universität ein seltenes Fest; es war der Tag, an welchem zugleich drei ihrer verdientesten und berühmtesten Lehrer, der Ober-Medicinalrath und Kommandeur des Guelphen Ordens J. F. Blumenbach, der Hofrath, Leibmedicus und Ritter J. F. Stremeyer, und der Geheimen-Justizrath und Ritter J. W. Eichhorn (dessen öffentliche Feier von vorigem Jahr bis dahin verschoben war), ihr fünfzigjähriges Amts-Jubiläum feierten. In Folge eines vom akademischen Senat gefaßten, und vom hohen Königl. Ministerium genehmigten Beschlusses, war die Einrichtung des Festes einer Kommission aus dem Senat, unter Vorsth des damaligen Prorektors, Hofrath und Ritter Langenbeck, übertragen worden. Nachdem am Morgen des Tages die Freunde und Verwandten der Jubelgreise ihnen ihre Glückwünsche in ihren Wohnungen dargebracht hatten, versammelte sich um Mittag das Korps der Universität, die hiesigen Behörden und eine Deputation der Studirenden auf dem Konziliensaale. Auf einer Tra log hier auf einem Sammtkissen, umwunden von einem Lorbeerkranze, dreifach die Medaille, welche die Universität zum Andenken dieses Tages hat schlagen lassen. Als die Jubelgreise, abgeholt von den vier Decanen, in den Saal traten, erhob sich die Versammlung, und nach einer kurzen Musik, trat der Primarius der theologischen Fakultät, Konfistorialrath und Ritter Dr. Planck, vor die Tra und drückte in einer lateinischen Rede die Gefühle und den Dank der Universität aus. Nach Beendigung derselben wurde die Medaille den beiden anwesenden Jubelgreisen von dem Protektor überreicht; dem Geh. Justizrath Eichhorn aber, den Unpäßlichkeit verhinderte, der Feier beizuwohnen, durch eine Deputation in seine Wohnung überbracht. Darauf überreichte der Königl. Bevollmächtigte bei der Universität, Geh. Legationsrath v. Laß

fert, den Jubelgreifen die Glückwünschungschriften Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge, unsers General-Gouverneurs, und des Königl. Ministerii. Dem O. M. N. Blumenbach aber ward noch besonders, in Auftrag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar und des Großherzogl. Hauses, so wie Sr. Exc. des Hrn. Ministers v. Göthe, ihre Theilnahme durch den hier anwesenden Neffen des Jubelgreises, Hofrath und Professor Voigt aus Jena, bezeugt; so wie auch dem G. J. N. Eichhorn aus seinem Geburtslande durch ein Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, und auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Würtemberg, durch ein Schreiben des Ministers des Innern. Als hierauf die Jubelgreise von den Anwesenden die Glückwünsche empfangen hatten, folgte in dem neuen großen Saale der Restauration ein Mahl von mehr als 100 Gedecken, wobei die Gesundheit der Jubelgreise feierlich ausgebracht und von dieser erwiedert ward. Ein großer Fackelzug der Studirenden, welche den Jubelgreifen, nach Ueberreichung eines Gedichts, ein feierliches Votat brachten, beschloß die Feiert.

Die in Auftrag der Universität von Loos verfertigte Medaille hat auf der Vorderseite die Inschrift: Triumviris Joanni Friderico Blumenbach, Jo. Fr. Stromeyer, Jo. Godofr. Eichhorn, Grata Georgia Augusta. Darüber ein Sternenskranz. Auf der Rehrseite eine Minerva, die drei Kränze auf eine Ara legt. Die Umschrift: Solennibus Muneris Professorii Quinquagenariis MDCCCXXVI.

Dem O. M. N. Blumenbach ward außers dem von seiner Vaterstadt Gotha ein Schreiben, begleitet von einer Porzellan-Wase, dem Hofrath Stromeyer aber von hiesiger Stadt, als seiner Geburtsstadt, in Anerkennung seiner großen Verdienste um dieselbe als Arzt, ein schön gearbeiteter silberner Pokal überreicht.

### Vermischte Nachrichten

„Nach eingegangenen Nachrichten, ist der Adels-Marschall des Petersburgischen Gouvernements, Ober-Kammerherr, Kanzler aller Russischen Orden, wirklicher Geheim-: Rath und verschiedener Russischer sowohl als auswärtiger Orden Ritter, Alexander Lwowitsch Nas-

ryschkin, am 23. Januar (3. Febr. n. St.) in Paris, an der Wasserlucht und einer Zerrüttung der Organe, gestorben. Herzens-Güte, ein edler Charakter, thätige Anhänglichkeit an seine Monarchen; Liebe für die bildenden Künste, ungewöhnliches Talent für die Gesellschaft, und unvergleichlicher Scharfsinn, waren diesem Magnaten zu Theil geworden. — Viele glückliche Einfälle und Epigramme von ihm gehen auf die Nachwelt über, und gesehn sich, erheiternd, zu der Erinnerung an die großen und schönen Züge seines Herzens. Einige Jahre leitete er die Ober-Direktion des Theaters, und Viele unter dem hiesigen Publikum erinnern sich dankbar des damaligen Glanzes der Bühne.“

Ein Sattler in Cambrai, welcher die Lieferung für ein Kavallerie-Regiment hatte, hatte mehrere alte Geschirre gekauft, und war nicht wenig erstaunt, in einem dieser alten Sättel eine bedeutende Summe Geldes, fast von allen Europäischen Geldmünzen, zu finden. Er erkundigt sich nach dem Namen des Eigenthümers und erfährt, daß es ein alter Marechal des Logis war, der seit 25 Jahren fast alle Feldzüge mitgemacht hatte, und im Lazareth von Saragossa gestorben war, und dessen Familie in dürftigen Umständen lebte. Der brave Sattler suchte sie auf und theilte mit ihr den gefundenen Schatz.

Von dem Dr. Sjögren, der Kraft der Verordnung Sr. Majestät des Höchstseligen Kaisers Alexander I., auf Kosten der Finnischen Staatskasse eine wissenschaftliche Reise in Rußland anstellte, waren seit einem halben Jahre keine Nachrichten eingegangen. Gegenwärtig hat er aus Kola einen Brief, datirt vom 17. Januar d. J., geschrieben und schildert darin seine höchst beschwerliche Reise durch den Kemischen Kreis (Gouv. Archangelst) nach Kunsamo, Kemträsk und Soikantytä (dem Umfange nach das größte Kirchspiel in der ganzen lutherischen Christenheit). Hier mußte er, bis zum Ausgange des Novembers, Schlittenbahn abwarten um die Reihnthiersfahrt nach Enara anzutreten und benutzte die Zeit zur angestrengtesten Erlernung der Lappischen Sprache. Die nachherige Reise über die Gestrige nach dem See Enara, bei 18 — 28° Neaumär, war mit mannigfachen Ungemächlichkeiten verbunden. Utsjoki, 150 Werst von Enara, ist das nördlichste Kirchspiel in Finnland und die äußerste Gränze desselben ragt schon bedeutend in das

Eismeer hinauf. In dem Dorfe Polmak hatte der Reisende zum Zweck über den, für die russische Geschichte nicht unwichtigen Namen Warangerford so wie über ein, in Karamsins Reichsgeschichte (Quaem. XI. emp. 43 u 44) erwähntes Denkmal des Alterthums nähere Erkundigung einzuziehen. „Gerade dort“, heißt es in Sjögrens Briefe, „ungefähr unter 70° 12' nördlicher Breite, früh Morgens am 17. Januar, kam ein Lappe aus Utsjoki angereist, der einen Brief vom Pastor Sellmann an mich hatte und erzählte mit hochbetäubter Miene die erschütternde Nachricht: miin Kongas lä jahmann, d. h. unser Kaiser ist heimgegangen! Die Zeitung hat selbst unter den Lappländern große Sensation gemacht, denn auch alle sie bedauern den allzufrühen Hingang eines nach ihrer allgemeinen Meinung überaus guten und milden Regenten. Bei meiner Ankunft im Kolaschen, hörte ich unter den Russischen Lappländern die ausführlicheren Nachrichten und vernahm mit wiederholter Mühsung, wie diese Naturkinder so oft mit Thränen von Alexandern sprachen, wie Er Allen gütig gewesen, wobei sie jedes Mal ihre Lobprüche mit dem tiefen Seufzer endigten: Ааа Емы Боръ Императора небекове. (Verteile Ihm Gott das Himmelreich.)

Nach einer an das Königl. Ober-Saaxenpartement gelangten Anzeige, sollen mehrere Wölfe aus dem Preussischen in das Mecklenburgische gekommen seyn, von denen auch schon einer in der Amtsvogtey Wilsen verspürt worden.

Man schreibt aus Paris, eine weiße Taube sey daselbst auf dem Vörsenplatze zur Erde gekommen; sie trug am Halse ein Pergamentblättchen, auf dem man Hebräische Schriftzüge bemerkte, welche die bei der königlichen Bibliothek angestellten Orientalisten auf nachfolgende Weise erklärt haben: „Die Sultania Balida wird von Ohnmachten befallen; der Muphti ist außer sich; das Azovsche Meer ist mit Blut gefärbt; ein dichter Hagel hat die Fensterscheiben des Großveziers zer schlagen; der Wald von Dodona hat seine Sprache wieder bekommen; Ceruo, das ehemalige Cythera, ist aufs neue mit Blumen geschnückt; im Eurotas wachsen Lorbeeren, und die Söhne des Kanaris, zum frühlichen Gelage versammelt, haben mit süßem Muth in Wein von Cypern und Korinth die Gesundheit des Ruhmes ausgebracht.“

## I n t e l l i g e n z :   •   N a c h r i c h t e n .

### G e r i c h t l i c h e   B e k a n n t m a c h u n g e n .

Da durch die hohe Verordnung Einer Erlauchten Kaiserl. Civil. Gouvernements-Regierung d. d. 7. August 1829 sub. Nr. 3278 es nur dem in Dorpat domicilirenden beglückten Adel gestattet ist, die zu ihrer eigenen Hausconsumtion erforderlichen Getränke an Bier, Branntwein, Mehl und Viersüß gegen Erlegung der Accise und unter Beobachtung der hierbei vorgeschriebenen allgemeinen Ordnung, von ihren Landgütern einkommen zu lassen, — dem Militär und übrigen Einwohnern außer den Getränkehändlern aber untersagt worden, veraccisable Getränke vom Lande zu beziehen; so hat eine löbl. Accise-Kommission zur Erinnerung des resp. Publikums solches abermals bekannt machen und alle zur Freimachung der veraccisbaren Getränke nicht berechtigten Personen hierdurch anfordern wollen, ihren Bedarf an erwähnten Getränken nur von hiesigen Getränkehändlern zu beziehen. Dorpat Accise-Kommission den 2. März 1826.

Präsident der Accise-Kommission:  
E. v. Gessknitz,  
S. Solite,  
Accise-Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### B e k a n n t m a c h u n g e n :

In Beziehung auf die in Nr. 12<sup>ter</sup> der Dörptschen Zeitung enthaltene Bekanntmachung, des Kaiserl. Dörptschen Oberkirchen-Vorsitzer-Amtes, vom 30. Januar d. J., wird der Herr Landrath und Oberkirchen-Vorsitzer von Vorpohr die dort benannte Gage-Zulage des Dörptschen Herrn-Ordnungsrichters fürs Jahr von Juli 1824 bis dahin 1825, wie auch die fraglichen Beiträge zu Translatkosten des Dörptschen Ordnungsgerichts für 2 Jahre, von Juli 1824 bis dahin 1826, nachdem die desfalligen Reparationen nunmehr angefertigt sind, bis zum Schlusse dieses Monats jeden Donnerstag und Montag von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, im von Eubischen Hause, in Empfang nehmen.

Dorpat, den 9. März 1826.

Ant. Schult.

Ich habe die Ehre, Einem hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß

Ich die Profession meines seligen Mannes fortsetze; und bin durch einen guten Werkgefallen in den Stand gesetzt, alle erforderliche Stellmacherarbeit, zur Zufriedenheit meiner verehrungswürdigen Gönner zu stellen und mache es mit zur Pflicht, die Arbeit von guten Materialien solide und prompt zu liefern. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Verwittwete Rimmann.

Diejenigen welche auf die Verende des Gutes Ilimazabl, im Dörptschen Kirchspiele, vom 1. März 1826, zu entrichten geneigt wären, belieben, in Rücksicht des Näheren, hierüber sich persönlich an den Herrn Sekretären A. Schulz zu wenden. Dorpat, den 5. März 1826.

### Zu verkaufen.

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Korbwagen, sind für billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen Alexander Narik, in Dorpat.

Auf den Gütern Alt-Wollfabrt und Alt-Kartell sind Saat-Wicken à 4 Rbl. W. pr. Kos zu Kauf zu haben.

Im Kaufhose unter No. 22 sind folgende Artikel, als: gutes Moskowisches Mehl, das Kleypfund zu 2 Rubel 40 Kop.; ferner gute gelbe kasanische Seife; Wolgdalsche Lichte; Nantlin; alle Sorten gestreifter Keinen; Pferdegeschirre; Manufactur- und Eichen-Waaren von allen Gattungen; desgleichen gute gelbe Hofbutter von gutem Geschmack, für annehmbare und billige Preise zu haben beim Kaufmann

L. S. Redwedem.

Auf dem Pastorate Helmet steht eine, im vergangenen Sommer verfertigte leichte Kalesche für billigen Preis zum Verkauf.

Auf dem Gute Ilimazabl ist eine Heerde von 60 Kühen, 3 Bullen und 2 Joch-Ochsen zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind auf dem Gute selbst zu erfragen.

Die Guts-Verwaltung von Ilimazabl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grünes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Visk. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst oder jeden Donnerstag Vormittag im Hause der Wittwe Behewe im 1ten Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann.

### Zu vermieten

Im Hause des Herrn Majors von Sivers, Nr. 104, im ersten Stadttheile, ist die obere Etage, mit Stallraum, Wagenremise und Gemüse-Keller, vom 1ten Mai an zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man beim Hauswächter Müller, im Hause selbst wohnhaft.

In meinem Hause, unweit der Steinernen Brücke, ist die mittlere Etage, und ein Erker zu vermieten. Auch bin ich willens das Haus zu verkaufen.

N. Krifkzon.

Eine Gelegenheit von 3 Zimmern nebst Keller ist bei mir zu vermieten

Silberarbeiter Ordelin.

Ich bin geneigt, für dieses Jahr einen großen Obst- und Gemüse-Garten unter billigen Bedingungen zu vermieten, und ersuche etwaige Miethlustige, sich deshalb bald an mich zu wenden, damit der Garten nach dem Wunsche und Bedürfnisse des Miethers nach zeitig und gehörig besetzt werden kann.

Secretair Schumann.

Von den zur Konkursmasse des Bäckermeisters Borch sen. gehörigen Grundstücken ist ein altes Gebäude, das zur gemeinschaftlichen Wohnung für geringe Leute dienen kann, wie auch ein an der Allee gelegener, 175 1/2 Quadrat-Ruthen großer und 17 Rubel Grundzins zahlender Küchengarten zu vermieten. Das Nähere erfährt man von dem

Director Thörner,  
Kurator des Konkurses.

### Kapitalgesuch.

Sollte Jemand geneigt seyn, ein Kapital von 3 bis 4 Tausend Rubeln R. A. unter gehöriger Sicherheit zu vergeben; so hat man sich diesbezüg bei dem Herrn Stadttheils-Ausscher, Rath Normann zu melden.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht Jemand auf dem Lande eine Stelle als Diöponent und Branntweinbrenner; das Nähere erfährt man beim Hrn. Instrumentenmacher Meyer in der Karlowaschen Straße in Dorpat.

### Abreisende

Von Er. Kaiserl. Obdöptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Schneidergesellen Weber.

Arzt erster Abtheilung F. Wichert.

und

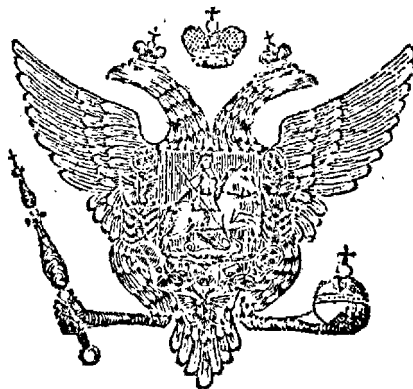
Schneidergesellen Cornelius Gottlieb Pausch, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelfst, aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826.

### Ungekommene Fremde.

Hr. Landmarschall von Garmersädt, kommt von St. Petersburg, logirt im St. Peterburger Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

No.



21.

Sonntag, den 14. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 2. März.

Der Herr Curator des Dorpatischen Bezirks, General-Lieutenant Graf Lieven, ist Allerhöchst zum Mitgliede des Reichs-Raths ernannt worden.

Zufolge Schreibens des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 7. Januar d. J., hat die Committee der Herren Minister die Erlaubnis dazu ertheilt, daß der Professor der Mineralogie an der Dorpatischen Universität, Hofrath Dr. Moriz v. Engelhardt, mit Verbeibehaltung seines Gehalts, — zum Behufe einer mineralogischen, geognostischen und geographischen Beschreibung des Ural-Gebirges, — nach den Gouvernements Saratow, Orenburg und Perm, bis zum November dieses Jahres reisen, und ihm, zur Bestreitung der Reise-Kosten, 6000 Rbl. aus den Ersparnissen der Univerſitäts-Summe gezahlt werden können. Er hat auch bereits am 13. Februar die Reise angetreten; in Begleitung des ehemaligen Dorpatischen Studenten Gregor

v. Helmersen, und des, zum Dr. Med. promovirten, Bögling des medicinischen Kronsinstituts an der Universität Dorpat, Herrman Heinrich Heß, (aus Genf gebürtig). Letzterer war früher, mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, nach Stockholm gereiset, um, unter der Leitung des daselbst lebenden berühmten Chemikers Berzelius, sich in der Chemie und Mineralogie noch weiter zu vervollkommen; und, in Gemäßheit des Rescripts des Herrn Ministers der V. A., vom 12. Febr. d. J., hat der Herr Dirigirende des Ministeriums der innern Angelegenheiten ihn, auf seinen Wunsch, am 3. Febr. d. J., als Arzt bei den Turkinetischen Mineral-Bässern am Baikal, mit einem Gehalte von 1200 Rbl., angestellt, und ihn dem Herrn Professor v. Engelhardt bis zum nächsten November; Monate zukommans dirt.

Nach dem Schreiben des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 7. Jan. d. J., hat die Committee der Herren Minister genehmigt,

daß der Professor der Botanik an der Universität Dorpat, Staats-Rath Dr. Ledebour, nach dem Tomskischen und Jeniseiskischen Gouvernement, zur Untersuchung der Altaischen Hochgebirge in botanischer und zoologischer Hinsicht, bis zum Januar:Monate des künftigen 1827ten Jahres, mit Verbeibehaltung seines Gehalts, reisen, und ihm, zur Bestreitung der Reise:Kosten, 10,000 Rbl. aus den Ersparnissen der Universität:Summen gezahlt werden können. Er ist bereits am 16. Januar abgereiset, in Begleitung des ehemaligen Dorpatischen Studenten, Aposthlers Karl Anton Meyer, und des, zum Dr. Med. promovirten Bögling des medicinischen Krons:Instituts an der Universität zu Dorpat, Alexander v. Bunge; welcher Letztere, in Gemäßheit des Schreibens des Herrn Ministers der Volks:Aufklärung, vom 12. Febr. d. J., auf seinen Wunsch, vom Herrn Dirigirenden des Ministeriums der innern Angelegenheiten, am 27. Jan. d. J., als Kreis:Arzt in der Stadt Barnaul im Tomskischen Gouvernement, mit einem Gehalte von 800 Rbl., angestellt worden ist.

Das höchst ähnliche Bild des unsterblichen Stifters der Universität zu Dorpat, des in Gott ruhenden Allergnädigsten Kaisers Alexander, in Lebens:Größe, vom dem Englischen Maler Dove in Petersburg, ist in Dorpat angekommen, und am 11ten d. M. im großen Hörsaal der Universität aufgestellt worden. Dieses Oel:Gemälde kostet, mit dem Rahmen und den Transport:Kosten, mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volks:Aufklärung vom 4. April 1825, die Summe von 3772 Rbl.

Se. Kaiserl. Majestät haben, am 26. Januar d. J., den Doklad des Herrn Ministers der Volks:Aufklärung, wegen einer, dem Professor der Dorpatischen Universität, Staats:Rath und Ritter Dr. Parrot, bei seiner Dienst:Entlassung mit dem Titel eines emeritirten Professors, zu bestimmenden jährlichen Pension von 5000 Rbl., und wegen der, demselben zu ertheilenden, Erlaubniß zur Benutzung des physikalischen Kabinetes der Universität, und zur Disposition über die Hälfte der, für die Unterhaltung dieses Kabinetes bestimmten, Summen, Allershöchst zu bestätigen geruhet.

Zufolge Schreibens des Herrn Ministers

der Volks:Aufklärung, vom 5. Febr. d. J., ist der ordentliche Professor des Russischen Rechts an der Universität Dorpat, Staats:Rath und Ritter Neumann, auf Allerhöchstemamentlichen Befehl, auf einige Zeit zur eignen Kanzellei Sr. Kaiserl. Maj. abbeordert worden; verbleibet jedoch Mitglied der Universität, und im Genusse der, mit seinem Amte verknüpften, Oflade. Damit diese Professur während seiner Abwesenheit von Dorpat interimistisch von Andern besetzt werden könne, so haben Se. Kaiserl. Maj. beschlohen, daß eine seinem Gehalte gleiche Summe aus den Summen der eignen Kanzellei Sr. Maj. an die Dorpatische Universität verabsolgt werde.

Libau, am 26. Februar.

Gestern nachmittags um 3 Uhr, lief das, unter Aufsicht unferer geschickten Schiffs:Architecten Möbe, für Rechnung der Herren Fortsch und Schnobel, erbaute, 70 Last große Schooners Schiff Curonia, unter dem Zustromen einer großen Menschen:Menge aus allen Ständen, vom Stapel. Dieses Schiff zeichnet sich durch seine vorzügliche Construction aus, so wie es sich auch den Beifall sachkundiger Männer erworben. In der nächsten Woche wird der Kiel zu einer Brigg von 120 Last gelegt, die der Kaufmann Fr. Hasgedorn erbauen läßt. Ein anderer, 65 Last großer, Schooner, Herzog Alexander von Würtemberg, wird binnen ein paar Wochen auch vom Stapel gehen; und von einem vierten, 110 Last großen, Schiffe, das in diesem Jahre noch erbaut werden soll, ist ebenfalls die Rede. — So blüht hier ein Zweig der Manufactur, der, abgesehen von dem Vortheile, daß das Vaterland dazu jedes Erforderniß bis auf den kleinsten Nagel selbst liefert, eine Menge Menschen nützlich beschäftigt und gute Matrosen bildet. Unsrer Provinz hat einen Ueberfluß des schönsten, besonders eichenen, Bau:Holzes; und statt, wie seit den letzten Jahren, dasselbe dem Auslande zu verkaufen, benützen wir es lieber selbst.

St. Petersburg, vom 5. März.

Am vorigen Freitag, den 26. Februar geruheten Ihre Majestät, die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna Sich nach Tosna zu begeben, um dort den Leichnam des in Gote ruhenden Herrn und Kaisers Alexander Pawlowitsch zu empfangen.

Am Sonnabend geruheten Ihre Majestäten: der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodoskowna, und Sr. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch Sich von hier nach Zarskoje Selo zu begeben.

Am Sonntage ging in Zarskoje Selo der Empfang des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, nach dem Allerhöchst vorge schriebenen Ceremonial vor sich.

Am vorigen Sonnabend, wurden die Kaiserlichen Negaliv und Russischen Orden, aus dem Winterpalais nach dem Palais in Tschesma, von folgenden Personen gebracht:

1. Die Kaiserliche Krone: von dem wirkl. Geheimrath der 1sten Klasse Fürsten P. W. Lopuchin; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Olsuffew und Strelnikow.

2. Das Reichszepter: von dem Admiral N. S. Nordwinow; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Slobodskoi und Tschelinskij.

3. Der Reichsapfel: von dem wirkl. Geheimrath Grafen S. P. Rumanzow; Assistenten: die Beamten von der 4ten Klasse, Wibikow und Swirin.

4. Die Krone von Kasan: von dem Oberjägermeister D. L. Maryschin; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Labinskij und Malinowskij.

5. Die Krone von Astrachan: in Abwesenheit Generals der Artillerie Grafen A. A. Uralschew, von dem Chef des Marinestabes, Sr. Kaiserl. Majestät, Vice-Admiral A. W. Woller; Assistenten: die Generalmajore, Sablukow und Fürst Golizyn.

6. Die Krone von Sibirien: von dem General der Infanterie Fürsten D. J. Lobanow; Assistenten: die Etatsräthe Skripitsyn und Borschtschow.

7. Die Krone von Laurien: in Abwesenheit des Oberstallmeister S. J. Muchanow, von dem Geheimrath Fürsten Saltykow; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Wasiltschikow und Jesrenow.

#### Russische Orden:

1. Des heiligen Apostels Andreas: von dem wirkl. Geheimrath Fürsten J. J. Lobanow;

Nestlewskij; Assistenten: der Stallmeister Kruglikow und der General-Major Adadurow.

2. Des St. Alexander Newski: von dem wirkl. Geheimrath W. S. Lankoi; Assistenten: der wirkl. Etatsrath Stogg und der Etatsrath von Sock.

3. Des heiligen Stiegträgers Georgii: in Abwesenheit des Generals der Infanterie Grafen P. A. Tolstoi, von dem Generalleutenant Nikitin; Assistenten: die Obristen, Baron Dietrich und Argamakow.

4. Des heiligen Apostelgleichen Fürsten Wasdimir: von dem wirkl. Geheimrath J. W. Tuscholwin; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Waslugianskij und Galachow.

5. Des St. Annen-Ordens: von dem Admiralskapitän P. A. Karzow; Assistenten: der Kapitän Kommandor Mitkow, und der Beamte von der 4ten Klasse Brem.

6. Die silberne Medaille zum Gedächtnisse des Jahres 1812: in Abwesenheit des Generals der Kavallerie J. W. Wasiltschikow, von dem Generalleutenant Kostenecki; Assistenten: die Obristen, Butagin und Mierowitsch.

7. Der Polnische Orden des weißen Adlers: von dem wirkl. Geheimrath Grafen R. W. Nesselrode; Assistenten: der wirkl. Etatsrath Sewerin und der Etatsrath Butenew.

8. Der Orden des heiligen Stanislaus: von dem Geheimrath W. W. Speranski; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Kunitsch und Tresurt.

Schreiben aus London,  
vom 3. März.

Nachrichten aus Kalcutta zufolge, näherte sich bereits am 6ten September ein Birmanisches Parlamentsschiff auf dem Traiwaddi dem Britischen Vorposten. Es hatte 2 Officiere nebst 12 Begleitern am Bord, die sogleich zum General Campell geführt wurden und demselben ein Schreiben des Oberbefehlshabers des Birmanischen Heeres übergaben, worin er dem Britischen General den Empfang seines Schreibens meldete und zugleich die Anzeige machte, das der jüngste Bruder seines Monarchen Befehl und Vollmacht erhalten habe, Unterhandlungen anzuknüpfen. Er lud demzufolge Sir Archibald Campell

eln, ihm die Bedingungen mitzutheilen, unter welchen die Britische Regierung geneigt sei, Frieden zu schließen. Zugleich fragten die Abgesandten an, ob General Campbell geneigt sey, ebenfalls zwei seiner Officiere nach dem Birmanischen Hauptquartier zu Meadow zu senden, da dies als ein besonderer Beweis des Vertrauens von Ihrem Oberbefehlshaber angesehen werden würde. Diese Einladung wurde soaleich angenommen und die beiden Officiere, Oberst-Lieutenant Eldi und Marine-Lieutenant Smith, begaben sich am 12., in Begleitung eines Dolmetschers, nach dem feindlichen Hauptquartier, mit Vollmachten zum Abschluß eines Waffenstillstandes. Sie wurden sehr artig und freundlich empfangen und kehrten am 19ten mit dem abgeschlossenen Waffenstillstande nach Prome zurück. Nach dem zweiten Artikel desselben soll der Premierminister des Königs von Ava, Sahdo Menjih Mahah Menguhn, mit gehörigen Vollmachten versehen, am 2. October auf halbem Wege zwischen den beiderseitigen Hauptquartieren den Britischen Behörden entgegen kommen, um Unterhandlungen zur Herstellung des Friedens anzuknüpfen. Dem 5ten Artikel zufolge, erfordert die Etiquette, daß der erste Birmanische Minister öffentlich nicht anders, als in Begleitung von 500, mit Feuegewehr und 500, mit Schwerdtern bewaffneten Männern, erscheint, und es soll daher dem Britischen Befehlshaber frey stehen, sich von einer gleichen Anzahl Truppen begleiten zu lassen, wenn er es für gut findet.

Die Britischen Truppen sind jetzt im Ganzen wohl auf.

Zu Calcutta war man wegen Rüstungen vieler eingebornen Häupter im nördlichen und westlichen Theile der Halbinsel nicht ohne Besorgniß, und die Regierung hat zwei Civil-Bramen nach Prome gesandt, um den Abschluß des Friedens zu beschleunigen und sich gegen den heran nahenden Sturm sichern zu können.

Die Regierung von Peru hat einem Hrn. Pedro Andres Garcia von Buenos-Ayres die Befugniß ertheilt, eine Reihe von Jahren hindurch mehrere reiche Minen zu bearbeiten, unter der Verpflichtung, binnen 6 Monaten die Million Piafter an die Columbische Befreiungs-Armee zu zahlen, welche der Peruanische Congress ihr bewilligt hat. Bolivar hat diesen Vertrag, als Diktator von Peru, zu La Paz ratificirt.

Paris, den 28. Febr.

J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, hatte gestern auf einer Fahrt nach Robni das Unglück, daß bei St. Germain die Postpferde scheu wurden und durchgingen. Der Wagen stürzte um, allein glücklicher Weise nahmen Jos wohl J. K. H., wie die Höchste begleitenden beiden Hofdamen keinen Schaden, sondern es hielten nur unbedeutende Contusionen.

Die Lissabonner Zeitung vom 11ten Febr. meldet: Am 27ten und 28ten d. und am 1sten März sollen in der Stadt Fonteira (Provinz Evora), alle liegenden Gründe, Häuser und sonstigen Dependenzien, welche der Inquisition innerhalb des Jurisdictionsbereichs der Stadt gehören, verkauft werden. An den folgenden Tagen kommen die Güter der Inquisition im Bezirk von Coimbra zum Verkauf.

St. K. H. der Herzog von Orleans soll die Streeltaxt des Griechischen Kriegers Nikitas, des sogenannten Türkenfressers, mit welcher derselbe in einem Gefechte 150 Muselmänner erlegt haben soll, zum Geschenk erhalten haben.

Nach einem Schreiben aus Triest vom 12. Febr. — sagt der Konstitutionnel — soll die Griechische Flotte 30 Türkische Fahrzeuge im Brand gesteckt und Colocotroni und Pondo die verschiedenen Corps von Ibrahim im Peloponnes vollständig geschlagen haben.

Sonnabend glog ein Bursche mit einem Geldsack, worin tausend Fr. lagen, über die Königsbrücke. Er lehnte sich, um ein wenig auszuruhen, an das Geländer, als ihm plötzlich der Sack ent schlüpfte und in die Seine fällt, die an dieser Stelle sehr tief ist. Taucher eilen herbei, um das Geld wieder aufzufuchen, und das erste, was sie aus der Tiefe heraufholten, ist ein eisernes Kästchen, worin man 600 Louisdor vom Jahre 1784 findet. Sie theilen sich das Geld und finden bald darauf auch den Sack, welchen sie dem Burschen wieder zustellen, nebst einigen Goldstücken aus dem Fund, als Vergütung für seine ausgestandene Angst.

Paris, den 1. März.

In dem vor kurzem im Druck erschienenen interessanten Bericht des Präfecten des Seines Departements, Grafen von Chabrol, an das General-Conseil (den Municipalrath von Paris)

über das Budget von Paris für 1825, befindet sich folgende Liste der Konsumtionsgegenstände der Stadt, in Geld gerechnet. Landwirtschaftliche Erzeugnisse: Brodt für 38 Mill. Fr., Wein 50 Mill., Branntwein 8 Mill., Eßig 1 Mill., Fleisch 40 Mill., Geflügel und Wild 6 Mill., Fisch 500,000 Fr., Butter 7 Mill., Eyer 4 Mill., Käse 1,500,000 Fr., Milch 6 Mill., Unschlitt 5 Mill., Leder 6 Mill., Wachs 1,500,000 Fr., Oel 9 Mill., Eider und Bier 3 Mill., Heu und Stroh 7 Mill., Hafer 6,500,000, Brennholz 15 Mill., Bauholz 4,500,000, Holzkohlen 7½ Mill., Fr. Industrie-Erzeugnisse: Tücher für 10 Mill., Leinwand, Battist ic. 15 Mill., Seidenzeuge 3 Mill., Kramwaaren 3 Mill., Pelzwerk 1 Mill., Papier 4 Mill., Eisen 2 Mill., Steinkohlen 2 Mill., Schiefer, Bausteine ic. 2 Mill., Seife 7 Mill. Zur See eingeführte Erzeugnisse: Seefische ic. für 4 Mill., Salz 2 Mill., Medicinalwaaren 3 Mill., Farben, Firniß 4 Mill., Soda, Pottasche 2 Mill., Kupfer, Zinn und Blei 3 Mill., verschiedene Gewürze 10 Mill., Caffee 10 Mill., Zucker 27 Mill.

Paris, den 4. März.

Mit dem zu Havre angekommenen Schiff, Rio land, hat man Briefe aus Rio de Janeiro vom 26sten December erhalten. Denselben zufolge wurden von Seiten der Brasilianischen Regierung 40 Kriegsfahrzeuge dazu verwandt, den la Plata Strom zu blockiren; auch hatte man eine neue Fregatte nach der Küste von Patagonien geschickt, um die dortigen Niederlassungen der Columbier zu zerstören.

Am 28sten Febr. hat die Akademie der Medicin die mit den Untersuchungen über den thierischen Magnetismus beauftragte Commission ernannt.

Captain Allegre läßt jetzt in Bordeaux ein Schiff bauen, das den Namen „General Foy“ erhalten wird.

Die Einnahme der Stadt Lion für 1826 betragen 5,126,338 Fr. und die Ausgaben 3,125,095 Fr.

In der Münze zu Toulouse werden jetzt neue Fünffrankenstücke bis zu dem Belaufe von 1 Mill. geprägt.

Aus den Mainzgegenden,  
vom 7. März.

Am 27. Februar begann in Mainz vor ei-

nem Special-Gericht der Criminal-Prozeß des in ganz Deutschland, der Schweiz, Elsaß und Pöthringen, verurtheilten Gauners und Räubers-Anführers, Moses Isaac, gewöhnlich Mause Nudel genannt. Der Verbrecher, deren er sich schuldig gemacht hat, und in Folge welcher er an mehreren Orten zu zwanzigjähriger und ewiger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, immer aber wieder aus den Gefängnissen zu entweichen wußte, sind außerordentlich viel. So hat er sich namentlich aus dem Gefängnisse in Praguen drei Stockwerk hoch herab gemacht, und war mit seinem Eisen beladen, durch die Weier geschwommen; seine Wächter verfolgten ihn, und mitten im Flusse erlitt er einen Schuß ins Bein, mit welchem ihm aber doch seine Flucht gelang. Von seiner außerordentlichen Stärke giebt der Anklagegeakt noch ein Beispiel: In dem Strafhause zu Antwerpen, worin er saß und entsprang, besand sich eine Spinnmaschine, die mehrere Menschen kaum vom Plage rücken konnten, diese ergriff Mause Nudel, hob sie in die Höhe, setzte sie auf die Zähne, und balancirte sie eine Zeitlang zum Vergnügen und Staunen der Zuschauer. Mause Nudel wird in allen polizeilichen Signalen als ein sehr hübscher und kräftiger Mann geschildert. Seine Züge sind voller geistiger Aktivität, ganz besonders interessant ist aber sein Auge. In seiner ganzen Physiognomie bemerkt man keine Zeichen seiner Grausamkeit, die er so oft begangen hat. Er soll in der Ausübung seiner Funktionen als Räuberhauptmann eine Gewalt auf seine Untergebenen gehabt haben, die diese selbst in Furcht und Schrecken setzte und sie zu seinen unbedingten Werkzeugen machte; — selbst in Ketten, jetzt nach, soll dieser Einfluß auf einige seiner Spießgesellen, die als Zeugen gegen ihn auftraten, nicht ganz erloschen und nicht ohne Wirkung geblieben seyn. — In dem bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vortrage des Staatsprocurators, befinden sich, wie das Frankfurter Journal sagt, interessante statistische Notizen über die Existenz aller Räuber in Deutschland, gesammelt und zusammengestellt aus polizeilichen und gerichtlichen Nachweisungen. Hieraus geht als Resultat hervor, daß in Deutschland sich eine Masse von 16tausend Räubern (?) befindet, und ferner die traurige aber factische Ueberzeugung, daß unter dieser Summe allein 12tausend Juden sind. Am 2. März sprach man über den Verbrecher das Tot-

des Urtheil. Es wurden dem Verurtheilten drei Tage gestattet, um Kassation gegen das Urtheil einzulegen. Erfaßt nahm er diesen Urtheilspruch auf und sprach: er werde keine Kassation suchen, sondern da man einmal doch seinen Kopf wolle, so sey er bereit, morgen früh um 9 Uhr sein unschuldig es Haupt auf den Block zu legen.

Schreiben von der Italienischen Gränze,  
vom 12. Febr.

Nach Erzählung eines von Rom Kommenden Reisenden läßt die Gesundheit des h. Waters viel zu wünschen übrig. Einige Tage hat er außer dem Bette zugebracht, die vortragenden Behörden empfangen und thätig mit ihnen gearbeitet; die übrige Zeit aber war er an sein Bett gefesselt. Während dieser Umstände bildeten gewisse Personen Pläne, Vereine und Genossenschaften, und organisirten förmliche Partheien. Man nennt die Führer mit Namen. Dem Papste waren diese Umtriebe nicht fremd, und sein erhabenes Gemüth soll dabei sehr gelitten haben.

Am 1sten d. spülte man zu Neapel ein leichtes Erdbeben, das auch in Avelino wahrgenommen wurde. Der Gipfel des Vesuvius war seit mehreren Tagen mit Rauchwolken bedeckt.

Aus dem Haag, vom 27. Februar.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrick der Niederlande hat heute Nachmittag einen Unfall gehabt, der jedoch glücklicherweise ohne schlimme Folgen geblieben ist. Ihre Königl. Hoheit waren nämlich ausgefahren; die Kutsche wollte zweien andern ausweichen, stieß an einen Stein und schlug um. Ihre Königl. Hoheit nahmen zwar keinen Schaden, wurden aber sehr erschrocken in ein Privathaus gebracht, von wo Se. K. H. der Prinz Friedrich höchst dieselbe unverzüglich in einem andern Wagen abholte und nach dem Pallast zurückbrachte.

Madrid, den 14. Februar.

Seit einiger Zeit hat der Großbritannische Gesandte, Sir Frederic Lamb, häufige Conferenzen mit dem Premier-Minister, Herzog von Infantado. Lange schien derselbe nur die Rolle des Beobachters zu spielen; allein gegenwärtig ist es anders. Personen, die wohl unterrichtet seyn wollen, behaupten, jene Conferenzen bezögen

sich auf die Emanzipation von Amerika. Wenn dies wirklich der Fall ist, so steht zu hoffen, daß es sich nächstens durch weitere Folgen erweisen wird.

Madrid, den 16. Febr.

Der Staatsrath hat in einem an Se. Maj. den König erstatteten Berichte vorgestellt: „er sei überzeugt, daß die neue Armee (die seit der Restauration organisirte) größtentheils aus Revolutionairs bestehe, von denen anzunehmen sey, daß sie der Sache des Throns und Altars eher entgegen als gewogen seyen; daß ferner mehrere Generale in diesem Pichte erschienen (hier macht der Bericht eine ziemlich leicht verständliche Auspielung auf General Quesada) da ihre Maßregeln die Auflösung der treuen und biedern royalistischen Freiwilligen bezweckten. Er sey daher der Meinung, es sey unumgänglich notwendig, die Linien-Armee aufzulösen und dagegen einstweilen dem Corps der royalistischen Freiwilligen eine größere Ausdehnung zu geben und sämmtliche Regimenter der National-Miliz aufzubieten.“ Nach dem Se. Maj. diesen Bericht, mit dem Befehle, daß der Kriegsminister hierüber zu vernehmen sey, an den Staatsrath zurück verwiesen hatte, entstand gestern eine sehr stürmische Verhandlung, welche in der heutigen Sitzung noch fortgesetzt wird. Der Kriegsminister suchte darzutun, daß durch die Auflösung der Armee die Sicherheit des Staates, die man nicht ohne große Gefahr den royalistischen Freiwilligen anvertrauen könne, gefährdet würde; allein trotz der Kraft seiner Gründe hatte er nur eine schwache Minorität auf seiner Seite.

Nach Briefen aus Cadix war man daselbst über die Verhältnisse von Cuba noch keineswegs beruhigt. Das Linienschiff Guerrero und die Korvette Zaphiro waren übrigens am 11ten nach Cuba unter Segel gegangen. Nur ein einziges Handelsschiff hat die Escorte der beiden Kriegsschiffe benutzt.

## • Vermischte Nachrichten.

Die medizinische Zeitschrift zu Bordeaux erzählt, daß ein dortiger Einwohner, Namens Charsteller de Montplaisir, ein alter Mann, vorigen Sommer nach Paris gegangen war, um sich amüsch von einem tollen Hunde beißen zu lassen,

damit man sich von der Wirksamkeit seines als Familiengeheimniß bewahrten Gegenmittels überzeugen. Mit obrigkeitlicher Bewilligung ließ er sich den 26. August v. J. von einer Dogge, deren Buth erwiesen war, beißen. Er erhielt an dem linken Arm und dem linken Fuß 3 tiefe Wunden; nachdem er sie verbunden hatte, aß er von einem Eierkuchen von seiner Zubereitung, und blieb während der beiden Monate, die er nachher in Paris verweilte, vollkommen wohl. Er ist jetzt in Bordeaux und sehr munter. (?)

In manchen kleinen französischen Ortschaften ist es eine alte Sitte, daß man einen Mann,

den seine Frau geprügelt hat, auf einen Esel setzt, den Kopf nach dem Schwanz des Thieres zugekehrt, und ihn in diesem Aufzuge durch die Straßen führt. Verwichenen Waidjäger traf dies Loos einen Notarius aus einer Stadt unweit Lyon. Die Leute, welche es sich verabredet hatten, ergriffen an gedachtem Tage den Notarius, setzten ihn auf einen Esel und hielten mit ihm einen Umzug durch die Stadt; sie hatten selbst viele Bauern aus der Nachbarschaft zu diesem Schauspiel eingeladen. Daß der Maire diese Promenade zugegeben hat, ist in der That zu verwundern.

## Intelligenz • Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ich sehe mich genöthigt Jedermann zu warnen, ohne meine Unterschrift an Niemanden weder Geld, noch irgend sonst etwas zu verabsorgen, mit Niemanden irgend unter meinem Namen Abmachungen und Contracte abzuschließen, auch von meinem Onkel Warbus und dem Knechte Martenhoff, von Niemand irgend etwas, er sey wer er wolle, zu kaufen und abzuführen, weil alles, was sich auf besagten Gütern befindet, mein Eigenthum ist und ich selbes von Jedem, der etwas davon kauft und fortbringt, als mein Eigenthum zurückfordern werde.

Dorpat, den 14. März 1826.

Annette von Gordoßky.

In Beziehung auf die in Nr. 12 der Dörptschen Zeitung enthaltene Bekanntmachung des Kaiserl. Dörptschen Oberkirchen-Vorsteher-Amtes, vom 30. Januar d. J., wird der Herr Landrath und Oberkirchen-Vorsteher von Liphart die dort benannte Gege-Bulage des Dörptschen Herrn Ordnungsrichters fürs Jahr von July 1824 bis dahin 1825, wie auch die fraglichen Beiträge zu Translatkosten des Dörptschen Ordnungsgerichts für 2 Jahre, von July 1824 bis dahin 1826, nachdem die desfalligen Reparitionen nunmehr angefertigt sind, bis zum Schlusse dieses Monats jeden Donnerstag und Montag von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, im von Cubeschen Hause, in Empfang nehmen.

Dorpat, den 9. März 1826.

Ant. Schulz.

Madame Stoppe zeigt hlemit an: daß sie ihr Quartier verändert und jetzt im Kaufmann Bernerschen Hause wohnt, und das dasselbst am Eingange

links befindliche Zimmer für eine einzelne Person vermietben wird.

Da ich das Gut Caster bald verlassen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche von Caster und Märbhof Ziegelsteine, Dachpfannen und Holz genommen und noch nicht bezahlt haben, um baldige Zahlung; zugleich bitte ich Diejenigen, welche von mir zu fordern haben, sich bei mir zu melden und ihre Zahlung zu empfangen.

Caster, den 10. März 1826.

Gottl. Ernst Buchhardt,  
Verwalter dasselbst.

Ich habe die Ehre, Einem hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich die Profession meines seligen Mannes fortsetze, und bin durch einen guten Werkgesellen in den Stand gesetzt, alle erforderliche Stellmacherarbeit, zur Zufriedenheit meiner verehrungswürdigen Gönner zu stellen, und mache es mir zur Pflicht, die Arbeit von guter Materialien solide und prompt zu liefern. Ich bitte um geringsten Anspruch.

Berwitwete Rimmann.

Diejenigen, welche auf die Auernde des Gutes Imazahl, im Dörptschen Kirchspiele, vom 1. May d. J. zu entrichten geneigt wären, belieben, in Rücksicht des Näheren, hierüber sich persönlich an den Herrn Sekretären U. Schulz zu wenden. Dorpat, den 5. März 1826.

### Immobil, das zu verkaufen:

Ein an einer lebhaften Straße belegenes fleinetnes Wohnhaus von zwei Etagen, enthaltend 17 Zimmer und schöne Keller, nebst vollständigen Nebengebäuden, als Kleeze, Stall und Wagenraum, auch

einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

### Zu verkaufen.

Im Kaufhause unter Nr. 31, sind feine Sommer-  
küte, kasanische Seife und hausgebackte Seife, frische  
Nevalische Killokrömlinge, für herabgesetzte Preise  
zu haben. 3

T. G. Stein.

Auf dem Gute Korkora, im Koddaserschen  
Kirchspiele, ist guteimende Saatgerste zu ver-  
kaufen. 3

Ein schwedischer Reiswagen im besten Zustande,  
ist für billigen Preis zu haben beim 3

Holz-Komptoir-Ausscher Rauch.

Auf den Gütern Alt-Wollfabrik und Alt-Karkell  
sind Saat-Wicken à 4 Rbl. B. pr. Eof. zu Kauf zu  
haben. 1

Auf dem Gute Ikmajabl ist eine Heerde von  
60 Kühen, 3 Bullen und 2 Foch-Dchsen zu ver-  
kaufen. Die näheren Bedingungen sind auf dem Gute  
selbst zu erkragen. 2

### Zu vermietben.

Im Hause des Herrn Majors von Ebers, Nr.  
104, im ersten Stadttheile, ist die obere Etage, mit  
Stallraum, Wagenremise und Gemüße-Steller, vom  
1ten Mai an zu vermietben. Die Bedingungen er-  
fährt man beim Hauswächter Müller, im Hofe da-  
selbst wohnhaft. 2

In meinem Hause, unweit der Steinernen Brücke,  
ist die mittlere Etage, und ein Keller zu vermietben.  
Auch bin ich willens das Haus zu verkaufen. 2

J. Kriffzow.

Eine Gelegenheit von 3 Zimmern nebst Keller  
ist bei mir zu vermietben. 1

Silberarbeiteter Hörlein.

Ich bin gesonnen, für dieses Jahr einen großen  
Obst- und Gemüße-Garten unter billigen Bedin-  
gungen zu vermietben, und ersuche etwaunge Mieth-  
lustige, sich deshalb bald an mich zu wenden, damit  
der Garten nach dem Wunsche und Bedürfnisse des  
Miethers noch zeitig und gehörig bestellt werden  
kann. 1

Secretair Schumann.

### Kapitalgesuch.

Sollte Jemand gesonnen seyn, ein Kapital von  
3 bis 4 Tausend Rubeln B. A. unter gehöriger Si-  
cherheit zu vergeben; so hat man sich hierfür bei  
dem Herrn Stadttheils-Ausscher, Rath Normann zu  
melden. 1

### Wreisfende.

Von Sr. Kaiserl. Dörtischen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet haben

Schneidergesellen Weber 2  
und

Arzt erster Abtheilung F. Wichert.

Legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 2 Rb. 66 Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 67½ — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

### Ungekommenne Fremde.

Sr. Erlaucht Herr General-Lieutenant und Ritter  
Graf Lieven, kommt von Petersb.; vom Taganrog-  
schen Uhlanen Regiment Lieutenant von der Fel-  
den, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburg-  
ger Hotel; Herr Kaufmann Hartmann, Herr  
Wassiliew, Herr Kaufert, Herr Juralewitsch, kom-  
men von Riga; Herr Dens, Fräulein Dreuling,  
Madame Schalk, Herr Klein, Herr Kaufmann  
Uchert, Frau Kapitainin Frotow, Herr Brückner,  
Herr Eismannow, kommen von Petersburg; Frau  
von Rodde, Herr v. Holst, Herr von Staedelberg,  
kommen vom Lande; logirten sämmtlich in der Stadt  
London.

### Durchpassirte Reisfende.

Feldjäger Wimmer, als Courier von Polangen nach  
Petersb.; General Adjutant Graf Lieven, von Riga  
nach Petersb.; Hoffmarschall Baron Freudstein, von  
Riga nach Petersb.; Rittmeister Baron Schalk,  
von Riga nach Petersb.; Oberst-Lieutenant und  
Ritter Dreier, von Riga nach Petersb.; Feldjäger  
Dobrowodsch als Courier von Warschau nach Pe-  
tersb.; Oberst und Ritter Kawellin, von Warschau  
nach Petersb.; Gouverneur Etats-Rath und Ritter  
Baron Hahn, von Riga nach Petersb.; Feldjäger  
Trenmann, als Courier von Polangen nach Petersb.;  
Geheimerath Graf Palen, von Riga nach Petersb.

# Dorische Zeitung.

N<sup>o</sup>.



22.

Mittwoch, den 17. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwergs.

London, den 4. März.

Nach einem authentischen Berichte über die Verheerungen des Brandes in Wrambicht und der Umgegend verloren 150 Personen im Feuer ihr Leben; 10 ertranken und 2778 haben mehr oder minder von ihrer Habe verloren. Von den Klammern verzehret wurden an Privatguthum 195 Häuser, Speicher, Schuppen u., 876 Stück Vieh und 30,000 Akres Waldung, außer den beträchtlichen Krenforstien. Der Gesamtverlust beträgt 248,523 Pfd. 6 Schill. Sterl., wovon nur 12,050 Pfd. St. versichert waren.

Ein öffentliches Blatt enthält über die Pensionen der englischen Prinzen und Prinzessinnen von Gekläre Folgendes: Der Herzog von York erhält 260,000 Gulden, der Herzog von Coburg 500,000, der Herzog von Clarence 260,000, der Herzog von Sussex 180,000, der Herzog von Cumberland 180,000, der Herzog von Cambridge 240,000, der Herzog von Gloucest<sup>er</sup> 140,000, der Prinz von Cumberland 60,000,

die Prinzessin Auguste 130,000, die Prinzessin Marie 130,000, die Prinzessin Elisabeth 130,000, die Herzogin von Kent 60,000, die Prinzessin von Kent 60,000, die Prinzessin Sophie von Gloucester 70,000, zusammen 16,300,000 Gulden. Eben so viel, als die beiden Königreiche Schweden und Norwegen zusammen aufbringen. Die Königl. Ewiltiste beträgt 11,916,000 Gulden; mithin kostet die Unterhaltung der Königl. Familie jährlich nicht weniger als 28,216,000 Gulden. Etwa so viel als Schweden, Norwegen und Dänemark für den ganzen Staatshaushalt zahlen müssen.

Die 2 Federn, welche den Friedenstraktat zu Amiens unterzeichnet haben, wurden vor kurzem in London öffentlich ausgedoten und Sir Burdett kaufte sie für 500 Pfd.

Schreiben aus London,  
vom 10. März.

Nachrichten aus Havannah zufolge, befinden

sich auf Cuba ungefähr 8500 bis 9000 Mann reguläre Truppen, u. im Hafen liegen 6 Fregatten. Der Handel ist dagegen sehr im Abnehmen, da es an Absatz fehlt. Alle Verbindungen mit Mexiko haben aufgehört, und die größern Häuser haben sich beinahe von den Geschäften zurückgezogen.

Auch in den Vereinigten Staaten hat die ungünstige Lage des Handels Einfluß auf manche Beschlüsse der Gesetzgebung gehabt. So empfahl die Finanz-Committee dem Congresse, die beabsichtigte Herabsetzung der Zinsen von einem Theile der Staatsschuld noch zu verschieben, da es dem Schatze jetzt schwer fallen würde, Gelder zu 4 oder 5 pEt. Zinsen aufzunehmen.

Am 2ten erschien Hr. E. W. von Weber zum ersten Male öffentlich bei dem im Theater von Coventgarden aufgeführten Oratorium. Seine Anwesenheit erregte den allgemeinsten Enthusiasmus. Aus allen Logen und Winkeln des Hauses weheten ihm Taschentücher und Hüte, als Zeichen der Anerkennung seines Verdienstes, entgegen, und ein dreimaliges allgemeines Hurrah begrüßte den Gefeierten. Schon um 5 Uhr Nachmittags war das Patere gedrängt voll, und sein zweites Erscheinen am heutigen Abende wird noch eine größere Menschenmasse in Bewegung setzen.

Paris, den 3. März.

Zu Florenz hat zwischen dem Obersten Gabriel Pepe und Hrn. Rosponi de Lamartine, wegen gedruckter Aeußerungen des letztern über Italien, ein Duell statt gehabt. Hr. v. Lamartine wurde leicht am Arme verwundet und das mit hatte die Sache ein Ende.

Seit einigen Tagen, meldet man unterem 14ten d. aus Cadix, herrscht unter den ausgewanderten Spaniern, die sich zu Gibraltar und auf der Afrikanischen Küste aufhalten, große Bewegung und Thätigkeit.

Neuere Briefe aus Havannah melden, der Gouverneur der Insel Cuba habe von der Spanischen Regierung ausgebreitete Vollmachten, als irgend ein Vicekönig von Mexiko, erhalten. Er ist ermächtigt, jeden Spanier, der im geringsten Verdacht erregt, nach Europa zurückzusenden und Aehnliches ist ihm auch hinsichtlich der Ausländer freigestellt. Trotz dieser Maßregeln,

welche die Furcht vor einer bevorstehenden Invasion von Seiten der Mexikaner und Columbler veranlaßt zu haben scheint, hielt man sich überzeugt, Spanien werde demüthigachtet Cuba nicht länger unter seiner Nothmüßigkeit erhalten können, wenn es sich nicht entschloße, unverzüglich die Unabhängigkeit der Süd-amerikanischen Staaten anzuerkennen. Der Gouverneur von Cuba hat eine Anleihe von 500,000 harten Pistolen, zu 12 pEt. Zinsen, gemacht, die bestimmt ist, die Kosten für die aus Spanien angekommene Expedition, und für eine zweite, die noch erwartet wurde, zu decken.

Am 1sten Januar wurde zu Port-au-Prince der Jahrestag der Unabhängigkeit Hayti's aufs Festschönste begangen. Der Senat versammelte sich und begab sich nach dem Altar des Vaterlandes, wo sich auch der Präsident Boyer mit seinen Generalen, den höhern Beamten etc. einfand, und eine, den Umständen anpassende Rede hielt. Nachher paradirten die Truppen, und es ward ein feierliches Te Deum gesungen. Der Französische General-Consul und Geschäftsträger wohnte allen diesen Festlichkeiten bei.

Paris, den 7. März.

Bei Bourges erschien am 1. März ein wüthender Wolf, fiel erst über einen Mann her, dem er 40 Wunden beibrachte, dann trug er ein im Grase sitzendes 15monatliches Kind in der Schnauze 50 Schritte weit fort. Die Mutter, Susanne Mabilat, stürzte ihm aber nach, umfaßte die Bestie und warf sie zur Erde; sie entran ihm aber wieder und verwundete noch mehrere Leute. Am folgenden Tage machten 300 Mann auf den Wolf Jagd und erlegten ihn.

Herr Lepoittevin, Bureau-Chef im Finanzministerium, that gegen die Ehe seines 26jährigen Sohnes mit M. Idame Aglae Sara Saslon, eine Israelitin, Einspruch, deren Wandal auch angefochten ward. Allein das Gericht verfügte: daß zur Vollziehung der Ehe geschritten werden könne. (Durch Napoleons Codex ist die Ehe zwischen Christen und Juden in Frankreich für gültig erklärt).

Herr Jul. v. — ein österreichischer Offizier, hielt sich seit einiger Zeit in Paris auf. Er verlebte sich leidenschaftlich in eine junge Dame, die seine Liebe erwiderte, glaubte indes ein,

Anlaß zur Eifersucht zu haben und erklärte ihr, daß er sie nie wiedersehen würde. Einen ganzen Tag lang beharrte er bei seinem Vorsatz. Am folgenden Morgen erhielt er ein Billet mit den Worten: „In wenigen Stunden werde ich nicht mehr seyn.“ Der Offizier eilt zu seiner Geliebten; sie ist nicht zu Hause. In ihrem Bureau steckt der Schlüssel; er öffnet es und findet einen an die Kammerfrau seiner Geliebten gerichteten Brief. Er erbricht ihn und liest: „um dich für deine Anhänglichkeit an mich zu belohnen, meine liebe Louise, hinterlasse ich dir meine Garderobe und 5000 Frs., die dir mein Vater überliefern wird.“ Julius stürmt hinweg und kommt in die Nähe des Palais royal. Hier sieht er eine große Menschenmenge versammelt, und man ist um eine Frau von ausgezeichneter Schönheit beschäftigt, die man so eben aus der Seine gezogen hat; sie liegt noch ohne Besinnung da. Der Offizier erkennt in ihr seine Geliebte; man ruft einen berühmten preussischen Arzt (Dr. Kosseff) herbei, er bringt die junge Dame wieder ins Leben, und die beiden Liebenden sind glücklich wieder vereinigt.

Paris, den 10. März.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 6ten d. hat der Marineminister derselben angekündigt, daß gegen Ende dieses Monats eine Entdeckungs-Expedition unter den Befehlen des Capitains Durville von Toulon absegeln werde.

Privatbriefe aus Madrid reichen bis zum 27. Febr. Sie bestätigten, daß sich Merino an der Spitze einer zahlreichen Cavallerie-Abtheilung befindet. Die Apostolischen und Partheigänger von Vessieres erheben das Haupt und auch die Konstitutionellen fangen an sich zu regen.

Der 89jährige Erzbischof von Bordeaux hat einen höchst traurigen Unfall erlitten. In der Nacht sind nämlich die Vorhänge seines Bettes in Brand gerathen, und der erschrockene Greis wurde, bevor man ihm zu Hülfe eilen konnte, gefährlich am Unterleibe verletzt. Beim Abgang der telegraphischen Depesche hatte man jedoch nicht alle Hoffnung zu seiner Wiederherstellung aufgegeben.

Der junge Prokessens-Häuptling Teorakaron, hat vorgestern dem Erzbischof von Paris einen

Besuch abgestattet. Dieser erkundigte sich theilnehmend nach den Fortschritten, welche der Katholicismus unter den wilden Stämmen gemacht, worauf der junge Wilde durch seinen Dolmetscher antwortete, daß sich die Anzahl der Verehrten auf ungefähr 2400 beliefe, von denen 1000 zu dem Stamme der großen Schildkröte gehörten, der unter seiner Nothmässigkeit steht. Der Erzbischof schenkte ihm ein Gebetbuch, das er als ein Andenken an seinen Besuch bei dem „ersten Seelsorger des großen Dorfes“ aufbewahren versprach. Später wurde der junge Fürst zum päpstlichen Nuntius geführt, der ihn ebensfalls auf das Theilnehmendste empfing und die Reise nach Rom zu unternehmen antrah.

Hr. von Charteaubrand soll seine sämmtlichen Werke für 500,000 Fr. verkauft haben. Sie werden 26 Bände bilden, und die Hälfte derselben Ungedrucktes enthalten.

Madrid, den 25. Febr.

Ein von Alicante abgefertigter Courier hat gestern die Nachricht überbracht, daß der vorwältige politische Chef von Valencia, Oberst Bazan, ein ausgezeichneter Soldat, am 29ten in Guardamar, einem kleinen Hafen, sieben Stunden von Alicante, an der Spitze von ungefähr 100 Mann gelandet sey. Auf die Nachricht, daß die royalistischen Freiwilligen in überlegener Zahl gegen ihn im Anzuge wären und ihm den Rückweg nach dem Meere abgeschnitten hätten, warf er sich, nachdem er Dorf und Kirche geplündert hatte, in die Gebirge. Die Regierung von Alicante hat 100 Mann Infanterie zur Verfolgung dieser Bande abgeschickt, und man erzählt, ein Unter-Befehlshaber, Namens Sells, vormaliger Chef eines Freicorps, sey bereits mit fünf seiner Gefährten in die Hände der royalistischen Freiwilligen gerathen. Eine Escadron der Grenadiere zu Pferde von der Königl. Garde ist von Ocanna aufgebrochen, um zur Vertreibung der Bande mitzuwirken.

Der Verfasser der neulich erwähnten aufrührerischen Proklamationen soll der berühmte Pfarrer Merino seyn, der von hier verschwunden und nach Alt-Castilien entwichen ist. Diese Proklamationen sind im Geiste der Carlischen Parthey abgefaßt und daher mit den gewöhnlichen Ausdrücken: Tod den Negros! Es lebe

die Inquisition! anersucht. Die Polizei hat Raafregeln zu Merino's Verhaftung ergriffen.

Madrid, den 27. Februar.

Vazan's Bande ist von den R. Freiwilligen von Murcia und Orinela umzingelt worden. Die beiden Brüder Vazan wurden mit 19 ihrer Anhänger am 22ten d. gefangen genommen und 7 andere, mit Einschluß des Oberst-Lieutenants Selez, blieben. Die übrigen werden auf allen Punkten verfolgt. Die Revolutionaire sind von Gibraltar gekommen.

Frankfurt, den 26. Febr.

Der hiesige Handelsstand hat eine Summe von 600,000 Gulden unterzeichnet, womit unter Leitung einer Direction, der welcher die H. H. Bethmann und Nothschild an der Spitze stehen, denen, die bei dieser großen Crisis in augenblickliche Verlegenheit kommen, gegen 2 pCt. abholfen werden soll, um die Solidität des Places zu behaupten.

In Folge der Verlegung der Oesterreichischen Militair-Regierung des Lombardisch-Venetianischen Königreichs von Mailand nach Verona, begibt sich der Obergeneral Freiherr von Freymont, im Laufe dieses Monats nach Verona, wohin ihm sein ganzes zahlreiches Personal voraus geht.

In diesem Wintersemester betrug die Anzahl der Studierenden zu Heidelberg 675, worunter 425 Ausländer, und zu Freiburg 608, worunter 152 Ausländer.

Frankfurt, den 12. März.

Aus Eöln wird vom 4ten d. geschrieben: Nach einer Verfügung des Ministeriums des Cultus vom 9ten Januar sollen sämmtliche Hülfsgesellschaften der fremden Continentalgesellschaft für Verbreitung christlicher Kenntnisse in Europa, die sich ohne Genehmigung des Staats gebildet haben, sogleich aufgelöst werden.

Nach Briefen aus Marseille ist dort die Abschrift eines angeblich officiellen Firmans des Pascha von Aegypten angekommen, worin er den Hofe eines der ersten Handelshäuser zu Livorno, einen Christen, zu seinem Minister der auswärtigen

Anglegenheiten ernenne und erklärt, daß von nun an alle Kriegsschiffe des Pascha's von Europäischen Officieren besetzt werden sollen, und sich in Frankreich, Italien und Spanien Emisarsaire zur Ausnahme aller im Seeweisen bewanderten Individuen befinden.

Die protestantische Stadt Nürnberg hat 674 Gulden zum Bau einer katholischen Kirche daj. lost zusammengeschoffen.

Berlin, den 7. März

Im Laufe des abgewichenen Monats Januar sind in Schlesien im Frein zehn Menschen erfroren gefunden worden.

Im Reichsichen und noch mehr im Newstädischen Kreise von Schlesien herrschen die arztürchtlichen Menschenverlusten.

Eben so großes Aufsehen als die Predigt des Hrn. Pastor Schmalz zu Dresden, erregt eine Predigt des Diaconus Schmidt zu Coswig im Anhalte Dessau's: Ueber den Abfall von der evangelischen Kirche. Diese Kanzelrede ist in Leipzig gedruckt erschienen.

Berlin, den 14. März.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten d. sind in Duttstädte (im Weimarischen, 2 Stunden hinter Eckartsberga) gegen 150 Gebäude abgebrannt, so daß von dem ganzen Städtchen nur noch einige wenige Häuser bewohnbar sind.

Die im Zeitraume vom Jahre 1826 bis Ende des vorigen Jahres in dem Regierungsbezirk Merseburg bewirkten Chauffeebauten betragen im Ganzen eine Länge von 35,591 Ruthen, wovon 15,470 aus Staatsfonds und 20,121 Ruthen (oder etwa was über 10 Meilen) hauptsächlich durch Localanstrengung ausgeführt worden.

Wien, den 15. Februar.

Die privilegierte Nationalbank hat sich bei dem gegenwärtigen Geldmangel veranlaßt gesehen, Darlehen von zwei Dritttheilen des Börsencourses auf ihre Actien anzubieten.

Er. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este hat gleich am Tage seiner Ankunft zu St. Petersburg von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus den Andreasi-Orden erhalten.

Wien, den 6. März.

Ein Papiermüller im diesseitigen Schlesien hat die Erfindung gemacht, durch Wasserdämpfe die Lumpen so zu bearbeiten, daß er aus den schlechten Lumpen die bessern Papiersorten verfertigen kann. Ein Mechaniker in Böhmen hat für die Verfertigung sechsarmiger Windmühlen, bei denen die Welle senkrecht steht, und die Windflügel oberhalb des Mühlengebäudes horizontal bewegt werden, ein Patent erhalten. Ein Hauptvorteil bei dieser Mühle ist der, daß man sie nicht nach dem Winde zu stellen braucht, sondern dieser aus jeder Richtung die Flügel bewegt.

Triest, den 22. Februar.

Nachrichten aus Korsu vom 12ten dieses zufolge, die man hier als offiziell betrachtet, hat am 2ten Februar ein entscheidendes Ereigniß bei Missolunghi, zwischen dem Kapudan Pascha und dem Griechischen Admiral Miaulis, statt gehabt. Es gelang den Griechen, unter denen auch Casnaris war, drei Kriegsschiffe und darunter eine cassirte Fregatte, nebst 11 kleinen Fahrzeugen zu verbrennen. Der Kapudan Pascha zog sich nach einem Unfall, übel zugerichtet, von Wassilioti nach Patras zurück, und Missolunghi wurde sofort gleich mit den nöthigsten Vorräthen versehen. Der zu Lande commandirende Strastier war von dem größten Theil seiner Truppen verlassen. Auf Morea standen die Angelegenheiten für die Aegypter ebenfalls nicht sonderlich; die Ruhe soll große Verheerungen unter ihnen anrichten. Hr. Stratford Canning hat drei Tage in Hydra verweilt und daselbst eine lange Conferenz mit dem Fürsten Maurocordato gehabt, der dem Britischen Vorkonsul mit einem großen Gefolge entsagen ging. Gleich nach seiner Abreise senkte eine zu Napoli di Romania und Hydra ausgesandte Expedition von 2000 Mann nach Negroponte, und soll die dortige schon längst sich nach Unterstützung sehrende Bevölkerung zur Insurrection vermocht haben. Eine andre Abtheilung von 1800 Mann ging nach Athen ab, um den Oberken Fabvier zu verstärken. Auf Korsu bereichete unter den Griechen großer Jubel über diese Nachrichten.

Triest, den 23. Februar.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, hat der Oberbefehlshaber der Oesterreichischen Flotte

macht im Archipel, Hr. Acourt auf der Kriegsbriag Montecauli jene Hauptstadt besucht und 2 Tage dort verweilt. In Konstantinopel, wie in Alexandrien, werden abermals Rüstkungen gemacht, um eine neue Expedition gegen Griechenland abzuschicken.

Triest, den 25. Februar.

Briefe aus Corfu vom 12. und aus Zante vom 13ten d. melden, daß Missolunghi ganz frei ist. Der Capudan Pascha soll bei dem letzten Seegefechte sein Leben nur seinem Dampfschiffe, welches ihn in dem Augenblicke aufnahm, als seine Fregatte in Feuer ausging, verdanken. — Tripolizza soll wirklich von Colokotronis Truppen eingenommen und die Aegyptische Besatzung niedergemacht worden seyn. Auf Corfu hieß es, Ibrahim sey nach diesen Misfällen nach Marasino zurückgekehrt — Am 13ten Februar soll in Smyrna ein großer Brand im Fränkischen Quartier gewüthet haben.

Rom, den 12. Februar.

Der bekannte Kaschier, ein Jüdling der hiesigen Propaganda, von Wehr ein Kopte, und, wie es heißt, der Sohn eines Lieblings des Nubischen Königs von Aegypten, von letzterem ausdrücklich zum Palätarcken von Nempis verlangt, und, in Folge dessen in dieser Eigenschaft von der hiesigen Regierung mit bedeutenden Kosten nach Aegypten gesandt, dort aber bei seiner Ankunft nicht allein nicht angenommen, sondern sogar, ohne Erlaubniß zur Landung zu erhalten, schimpflich wieder zurückgeschickt wurde, ist am 2ten d. aus der Engelsburg, wo ihm dieselben Zimmer, welche einst Cagliostro bewohnte, zum Gefängniß gedient haben, abgeholt, vor das Inquisition's Verhör gestellt und von diesem zum Tode verurtheilt worden. Er soll, bei Anhörung seiner Sentenz, in Ohnmacht gefallen seyn. Der heil. Vater hat, aus Mitleid für seine Jugend (er zählte noch nicht 30 Jahre), die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß verwandelt. Bei dem Urtheilsprüche sind vier Jüdlinge der Propaganda zugegen gewesen. Man versichert, Kaschier werde für seine übrige Lebenszeit in eines der Gefängnisse der Inquisition gesperrt werden. Ueber sein eigentliches Verbrechen verlautet nichts im Publ. Co.

Aus dem Haas vom 7. März.

Man giebt die Zahl der Freiwilligen, die sich

zum Dienst in Ostindien gemeldet haben, bereits auf mehr als 3000 an.

Während des Februar-Monats sind zu Antwerpen 101 Kauffahrteischiffe aus der Fremde angekommen.

Aus dem Haag,  
vom 10. März.

Am 7ten d. wurden in Luxemburg die Commissionsaire der hohen Deutschen Bundesversammlung (Der Preussische General-Lieutenant, Freiherr von Wollzogen, und der Hannoversche General-Lieutenant von Hinüber) erwartet, denen am folgenden Tage die Festung übergeben werden sollte. Ungeachtet der bereits vollendeten ungeheuren Arbeiten, die Luxemburg zu einem der festesten Plätze Europa's machen, sollen abermals neue unternommen werden, um die Werke noch zu vermehren.

Nach Berichten aus Batavia vom 23sten Oktober sollen die Auführer auf Java sich nirgends mehr in großer Menge zeigen und man hoffte die Ruhe nächstens allenthalben wieder vollständig hergestellt zu sehen.

Leider herrschen noch immer die Blattern in Rotterdam.

München, den 27. Februar.

Heute früh ist das Herz des verewigten Königs Maximilian, von einer eigends dazu ernannten Commission, unter Bedeckung von 12 Hatzhieren-Gardisten, von hier nach der Mutter-Gotteskirche in Alt-Deuringen gebracht worden.

J. M. die verwittwete Königin werden, dem Vernehmen nach, Anfangs März von Wien hierher zurückkehren.

Se. Maj. der König haben befohlen, daß mit dem 1sten März d. J. sämtliche Unterofficiere der Armee, von welchen Waffgattungen und Abtheilungen sie auch seyn mögen, die Ords ablegen sollen.

Zante, den 30. Januar.

Rund um uns her ist Alles still. Redschid Pascha, der in der Umgegend von Angelo-Castru gelagert ist, denkt nur daran, seine Zufuhren an

Mund: und Kriegsbedürfnissen zu sichern, aber nicht an Eroberung von Missolonghi, weil es ihm dazu an Mitteln fehlt. Auch wagt er nicht, wie gewöhnlich, zu Arta zu überwintern, weil er besorgen muß, daß ihn dort der Strang oder Dolch irgend eines Capidochi-Paschi trifft. Ibrahim und seine Armee scheinen überseits sehr durch die Kälte zu leiden. Der Kapudan Pascha liegt unter den Kanonen von Lepanto vor Anker.

Die Fracht ist bedeutend gestiegen. Der hiesige Agent des Vicer-Königs von Aegypten, Cotino, ist eifrig bemüht, die fremden Schiffs-Kapitaine zu gewinnen, um ihre Schiffe zur möglichst billigen Fracht zu mietzen.

Man schreibt aus Churhessen: Drei Batalions Infanterie und einige Escadrons Husaren sind an die Gränzen des Landes, zur Verhütung des Schleichhandels, aufgebrosen. — Durch die auf den Brantwein gelegte Auflage wird dieses Getränk im Preise sehr erhöht. Die Churhessische Regierung scheint hierdurch den Verbrauch des Brantweins zu vermindern und dafür den des Biers zu erhöhen.

Kopenhagen, den 7. März.

Das Paketboot nach Kiel hat mit dem 1. d. seine Fahrten wieder begonnen.

Der bekannte Equilibrist Rafforti ist hier gestorben und soll ein Vermögen von 100,000 Ducaten hinterlassen haben.

Weder in verschiedenen Provinzialstädten stattgehabte Pferdemärkte sind nicht zum Besten ausgefallen.

Christiania, den 27. Febr.

Da das durch die Gebrüder Venetti im Jahre 1820 eröffnete Staats-Anlehn nun eingelöst ist, und die dafür deponirten Obligationen extradit sind, so ist die unterm 16. März 1820 in Anlehnung des bemelbten Staats-Anlehns angeordnete Direktion, durch einen Beschluß vom 17ten Februar d. J. aufgehoben worden.

Christiania's Bevölkerung belief sich Ende Novembers v. J. auf 19,396 Menschen.

Aus Italien, vom 20. Febr.

Nachrichten aus Neapel zufolge, hat die

Provinz Basilicata am meisten durch die am 1sten d. Stattgehabte Erdererschütterung gelitten. In der Gemeine Sitz wurden 60 Häuser ganz zerstört und die noch übrigen nebst der Kirche, drohten einzukürzen. Sieben Menschen sind dabei ums Leben gekommen und mehrere verwundet worden. In der Porenza wurden alle Häuser mehr oder minder beschädigt.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 7. März.

Da der Feldmarschall, Graf von Stedingk, den der König mit der wichtigen und ehrenvollen Mission nach St. Petersburg beauftragt hatte, bei seinem hohen Alter in der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit die Reise vor der Hand nicht aus-

treten kann, sondern sich später erst nach St. Petersburg verfügen wird, so haben Sr. Maj. einen bei Höchstlicher Person angestellten Beamten ausersuchen, der dem feyerlichen Leichenbegängnisse des Hochseligen Kaisers Alexander beiwohnen, und von Ihrer Seite der Mann eines Fürsten, des Höchstliche Freund und Waffengefährte war, die letzten Huldigungen darbringen soll. Es ist der erste Statthalter Sr. Maj., General Graf v. Brahe, der morgen in Begleitung zweier Adjutanten seine Reise nach St. Petersburg anreten und gegen Mitte Aprils hier zurück erwartet wird. Graf Brahe ist zugleich beauftragt, Sr. K. H. dem Thronfolger, Großfürsten Alexander, den Seraphinen-Orden zu überreichen.

## Intelligenz - Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeiverwaltung, hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung, wird, Herr Francisco Cetti, Artist, Physikus, Vitrificator et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur Experimente zu zeigen, am Sonntage den 21sten und künftigen Dienstag den 23sten, Donnerstag den 25sten, Freitag den 26sten, und Sonntag den 28sten März, zum letzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 3

Ich sehe mich genöthigt hiermit anzuzeigen, daß von mir bis hierzu noch an Niemanden Bouteillen-Bier geliefert worden, und daß, sobald solches bei mir zu haben seyn wird, ich deshalb öffentliche Anzeige machen werde. 3

J. Schramm.

Ich sehe mich genöthigt Jedermann zu warnen, ohne meine Unterschrift an Niemanden weder Geld, noch irgend sonst etwas zu verabfolgen, mit Niemanden irgend unter meinem Namen Abmachungen und Contracte abzuschließen, auch von meinem Gute

Warbus und dem Kronsgute Marienhoff, von Niemand irgend etwas, er sey wer er wolle, zu kaufen und abzuzuführen, weil alles, was sich auf besagten Gütern befindet, mein Eigenthum ist und ich solches von Jedem, der etwas davon kauft und fortringt, als mein Eigenthum zurückfordern werde.

Dorpat, den 14. März 1826.

Annette von Gerdoffslo. 2

In Befolgung auf die in Nr. 12 der Dörptschen Zeitung enthaltene Bekanntmachung des Kaiserl. Dörptschen Oberkirchen-Vorsicher-Amtes, vom 30. Januar d. J., wird der Herr Landrath und Oberkirchen-Vorsicher von Kiphart die dort benannte Gage-Zulage des Dörptschen Herrn Ordnungsrichters fürs Jahr von July 1824 bis dahin 1825, wie auch die fraglichen Beiträge zu Translatskosten des Dörptschen Ordnungsrichters für 2 Jahre, vom July 1824 bis dahin 1826, nachdem die verfalligen Repartitionen nunmehr angefertigt sind, bis zum Schlusse dieses Monats jeden Donnerstag und Montag von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, im vom Eubischen Hause, in Empfang nehmen.

Dorpat, den 9. März 1826.

Ant. Schulz. 1

Madame Stoppe zeigt hie mit an: daß sie ihr Quartier verändert und jetzt im Kaufmann Bernerschen Hause wohnt, und daß dafelbst am Eingange links befindliche Zimmer für eine einzelne Person vermietthen wird. 2

Da ich das Gut Casfer bald verlassen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche von Casfer und Märhof Ziegelsteine, Dachpfannen und Holz genommen und noch nicht bezahlt haben, um baldige Zahlung; zugleich bitte ich Diejenigen, welche von mir

zu fordern haben, sich bei mir zu melden und ihre  
Beklung zu empfangen

Caster, den 10. März 1826.

Gottl. Ernst Buchardt,  
Verwalter daselbst.

### Arrende.

Die im Estländischen Gouvernement, im Weis-  
sensteinischen Kreise und Marten, Nagbalenenschen  
Kirchspiele, von Dorpat etwa 90 Werst und eben so  
weit von Reval belegenen Güter Uddema und Kal-  
tenborn, mit gehörigem Inventario versehen, wer-  
den von mir auf 4 bis 5 Jahre zur Arrende ausge-  
boten. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich  
persönlich an den Herrn Sekretären Anton Schulz  
in Dorpat zu wenden.

Dorpat, den 16. März 1826.

Johann v. Knorring.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein an einer lebhaften Straße belegenes kle-  
neres Wohnhaus von zwei Etagen, enthaltend 17  
Zimmer und schöne Keller, nebst vollständigen Neben-  
gebäuden, als Kleeze, Stall und Wagenraum, auch  
einen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

### Zu verkaufen.

Am Hause des Herrn Lipsberg, Herrn Schuh-  
macher Otto gegenüber, stehen für billige Preise alle  
Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug Sil-  
bergerath ein Petersburger Forteviano, Pferdegeschirre  
Sättel, eine neue Droichte aus Resorcs und eine  
Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8  
bis 12 Uhr zu besehen.

Im Kassthoie unter Nr. 31 sind feine Sommer-  
hüte, kasanische Seite und hausacktochte Seite, frische  
Revalische Stilkströmlinge, für herabgesetzte Preise  
zu haben.

C. G. Stein.

Auf dem Gute Kockora, im Koddaferschen  
Kirchspiele, ist gutemende Saatgerste zu ver-  
kaufen

Ein schwedischer Reiswagen im besten Zustande,  
ist für billigen Preis zu haben beim  
Hol-,Kornet ir Russcher Rauch.

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droichte,  
und ein Kordwagen sind zur billigen Preise zu ver-  
kaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen  
Alexander Naris, in Dorpat.

Auf dem Gute Almaiabl ist eine Heerde von  
60 Kühen, 3 Vollen und 2 Joch-Ochsen zu ver-  
kaufen. Die näheren Bedingungen sind auf dem Gute  
selbst zu erfragen.

### Zu vermietthen.

Im Hause des Herrn Majors von Sivert, Nr.  
104, im ersten Stadttheile, ist die obere Etage, mit  
Stadtraum, Wagenremise und Gemüthe-Keller, zum  
1ten Mai an zu vermietthen. Die Bedingungen er-  
fähret man beim Hauswächter Wülke, im Hofe da-  
selbst wohnhaft.

In meinem Hause, unweit der Steinernen Brücke,  
ist die mittlere Etage, und ein Ecker zu vermietthen.  
Auch bin ich willens das Haus zu verkaufen.

B. Kriffjow.

### Gestohlen.

Bei dem Staatsrathe Parrot, ist am 1sten  
dieses, vormittags, ein sehr großer, neuer, inwendig  
verzinnter, Theekessel gestohlen worden. Wer zu des-  
sen Wiederkehr verhilft, hat eine angemessene Be-  
lohnung zu erwarten.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet

Schneidergesellen Weber,  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren gubwen, desmitteltig aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be-  
horde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826.

### Ungekommene Fremde.

Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter v. Reid-  
bard, Se. Excell. Herr euateur und Ritter von  
Politica, Herr Kammerherr und Ritter von Obres-  
loff kommen von Riga; Frau Horrathin von Chro-  
stow nebst Familie, Hr. kaum. Beckhold, kommen  
von Paris, Hr. kaum. F. Pichlau nebst Fam-  
lie kommt von Petersb.; Hr. Graf Mannseufel  
kommt vom Lande, lagiren in der Stadt vanden.

### Durchpuffte Reisende.

Staatsrath, Ritter und Kammerherr Turgenoff, von  
Riga nach Petersb.; Oberst Lieutenant und Ritter  
Dientin von Kurland nach Petersb.; Graf Ollsar,  
von Petersburg nach Riga; Grafin Harpowsky,  
von Riga nach Petersb.;

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



23.

Sonntag, den 21. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 14. März.

Kaiser Alexanders sterbliche Hülle ruht in der Gruft Seiner Väter. In der Kirche, deren leuchtender Gipfel uns so oft an ihre erhabenen Glieder erinnert, und in deren düstere Hallen unter hundertjährigen Trophäen ein heiliger Schauer die Gräber großer Unsterblicher grüßt, glänzt jetzt auch der Name des Vielgeliebten, dessen Abschied von der Erde, das erste Viertel dieses Jahrhunderts eben so merkwürdig schloß, als der Hintritt Seines allbewunderten Ahns heren das des vergangenen. Gestern war Alexanders Begräbniß, das den Tag zuvor die Herolde mit gebührender Feierlichkeit auf den gedrängten Straßen kund thaten. Gestern riefen die Trauersignale, an die das Ohr sich hat gewöhnen müssen, Morgens um 8 Uhr, noch zum letzten Mal die Bewohner der Hauptstadt zu dem Beschäfte, das Keiner verabsäumen mochte, so bitter es war. Die Schaaren treuer Krieger reiheten sich um den Leichenwagen Ihres erschlossenen Helden, die Schaaren treuer Diener und Unterthanen fühlten jeden

Platz, von wo ihr weinender Blick nur die Hülle des geliebten Landes-Vaters erreichen konnte.

Sobald die Durchlauchtigsten Personen der Kaiserlichen Familie, sich aus dem Winterpalaïs in die Kasanische Kathedrale begeben hatten, welches durch das zweite Signal kund gethan wurde, und worauf alle zur Prozession gehörigen Personen ihre Plätze einnahmen, vollzog der Metropolit Serafim mit der angesehensten Geistlichkeit das Todtenamte nach dem Leichnahm. Nach Beendigung desselben, trugen die General- und Flügel-Adjutanten des höchstseligen Kaisers den Sarg, unter Vortritt der Mitglieder des heiligen Synods und der Hofgeistlichkeit an der Kirche und hoben ihn auf den Wagen, 4 Flügel-Adjutanten aber die Todtendecke, die sie über den Sarg breiteten. — Drei Kanonenschüsse gaben gegen 12 Uhr das Signal zum Beginn des Trauerzuges. Von dem allgemeinen Kirchengeläute und den Kanonem, in jeder Minute, noch einmal begrüßt, rückte dieser an der Ehrenbezeugung der Truppen und den Thränen aller Treuer vorüber und

in der früheren Ordnung von der Kathedrale, durch die menschlichen Perspektive bis zur Kaiserlichen Bibliothek, durch die kleine Gartenstraße, an dem Ingenieur-Palast vorbei, über das Marsfeld, den Suworowplatz und die neue Brücke, deren vergoldete Zierrathen an dem Brückenkopfe gleichfalls mit schwarzen und weißen Fibern umwunden waren. Es schien als trauerte die Natur mit den Menschen; der weiße Horizont war rings in Wolken gehüllt; nur der Todtenwagen des vereinigten Monarchen, vor dem die Wappen Siziger glücklich beherrschter Länder, die Wälden und Staatsbehörden der Kaiserlichen Residenz, die Ehren des Aus- und Inlandes, nebst den hohen Regalien des Reichs und die Diener der Kirche mit ihren heiligen Bildern voranzogen, begleitet von den Durchslauchtigsten Leidtragenden und Allerhöchst Deren Gefolge, glänzte noch lange vor den nachblickenden Augen und entschwand ihnen erst in weiter Ferne, wie die Sonne, wenn sie am Abend versinkt. In der Festungskirche wurde der Sarg von den Generals und Flügeladjutanten getragen und auf den in derselben errichteten prachtvollen Katafalk gestellt, die Kaiserlichen Regalien und Orden, welche in der Procession getragen worden waren, ruheten rund umher auf Tabureten. In einiger Entfernung von dem Allerhöchsten Personen der Kaiserlichen Familie nahmen die sämmtlichen hohen Beamten und das Ehrenpersonal ihre gebührenden Plätze ein, begleiteten die auswärtigen Minister, die zum diplomatischen Corps gehörigen Personen und hohe Reisende.

Nach Vollziehung des Gottesdienstes durch die Glieder des heiligen Synods und die Hofgeistlichkeit wurde die letzte Todtenmesse an den Leichnam des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, mit Feierlichkeit gesungen, darauf nahm die hohe Kaiserliche Familie gerührten Abschied von dem vielgeliebten Entschlafenen, dessen theure Ueberreste durch die General- und Flügeladjutanten vom dem Katafalk heruntergehoben, unter Vortritt des Metropolitens und der Geistlichkeit der Brust getragen, und (um 3½ Uhr Nachmittags) in dieselbe hinabgelassen wurden. Der Donner der Kanonen und das Geschmetter des Laufers tönten lange den letzten lauten Ehrengruß weit umher, und die ferne Gegend hüllte sich dicht in den Nebel der Rauchwolken, den die Blitze des Geschüßes durchzuckten. Diese erschütternde Minuten vergingen gewärtigsten auf einmal aufs lobhafteste. Die

Bothschaft: Alexander hat uns verlassen! „Allein die Stelle die hierauf folgte, erinnerte: Er ruhe von Seinen Werken! Und als die Nebel sich vertheilten und nach Vollendung der traurigen Feier, der Kaiser erschien von seinem Gefolge begleitet, und mit dem Ausdruck der Behmuth heimkehrend durch die Schaaren seiner getreuen Unterthanen, sie liebevoll grüßte, da wies, als wenn ein Nachhall von dem Verklärten herabdrönte: das Nikolau's Regierung, eine Fortsdauer der Regierung Alexanders sey.  
Schreiben aus London,

vom 4. März.

Der La Plata-Stram wird jetzt von dem Brasilianischen, aus einem Schiffe von 60 Kanonen, 3 Korvetten, 6 Briggs, 15 Schoonern und 14 Kanonenbooten bestehenden Geschwader blockirt, deren Mannschaft meistens Engländer sind. Das britische Schiff *Exalta*, an dessen Bord sich viele schottische Ansiedler befanden, hat jedoch vom dem brasilianischen befehlshabenden Admiral Lobo Erlaubniß erhalten, stromaufwärts zu segeln und seine Reise fortzusetzen. Die brasilianische Landmacht zu Montevideo wird auf 4 bis 5000 Mann geschätzt. Die Independentes streifen bis dicht unter die Mauern der Festung.

In dem Osmanischen Heere befehligen auch drei weibliche Oberhäupter, deren Contingent 2000 Mann beträgt.

Hr. Carl Maria von Weber ist in Begleitung des Hrn. Fürstenau, hier angekommen, und bei Sir George Smart abgestiegen. Mehrere angefehene Männer und Künstler haben ihnen bereits ihren Besuch abgestattet.

Unter den Effecten eines jungen Verschwenders, Hrn. Haynes, welche jetzt hier verkauft werden, befindet sich auch seine Toilette, die demselben 7000 Pfd St. gekostet haben soll.

Am 24sten v. M. setzte Dr. Reid Clanny in einer Vorlesung die Wirkung seines neuerfundnen Instruments Zophron auseinander, dessen Zweck ist in allen Fällen, wo der Lebensproceß gestört ist, das Aehemholen zu unterhalten.

Laut eines Beschlusses des Congresses der Vereinigten Staaten ist für die Folge das Mastrosenpressen verboten und der Antrag gemacht worden, die Peltschenstraße (Loging) auf den Schiffen abzuschaffen.

Paris, vom 11. März.

Nach Briefen aus mehreren Theilen Griechenlands scheint Fürst Ipsilanti großen Einfluß

auf die dortigen Angelegenheiten erlangt zu haben. Man soll daran denken, ihm ausgedehntere Vollmachten zu verleihen, und dadurch in den Stand zu setzen, die Factionen zu unterdrücken und nachdrücklicher gegen die Türken zu verfahren.

Das Seminar der Missionen für das Ausland hat kürzlich mehrere Missionaire nach Indien gesandt, die von Bordeaux aus nach ihrem Bestimmungsort abgegangen sind. Die Etaille behauptet, diese Verstärkung an Missionairen sey sehr notwendig und die baldige Absendung einer neuen bedeutenderen höchst wünschenswerth.

Der heil. Vater hat dem Grafen Richard Stacpool, in Erwägung seines Eifers und seiner Anhänglichkeit für die katholische Religion, den Titel eines Marquis ertheilt, nachdem er demselben schon früher den Orden des goldenen Sporns verliehen hatte. Die Familie Stacpool stammt aus der Normandie, ist aber seit dem Jahre 1091 in Irland ansäßig.

Ueber die bevorstehende Herausgabe der sämmtlichen Werke des Hrn. v. Chateaubriand verlautet Folgendes: Sie werden, mit Einschluß der Geschichte von Frankreich und eines Romans, 30 Bände ausmachen. Die Buchhändler Urbain Canel, Advocat und Baudoin haben sich mit einem Buchdrucker vereinigt und Hrn. von Chateaubriand 550,000 Fr. für das Privilegium geboten. Hr. August Soulie ist zum Verleger gewählt worden. Die Ausgabe wird im Wege der Subscription veranstaltet werden, und die ältern Schriften des Verfassers sollen dabei mit den neueren, noch ungedruckten, in gleichem Maaße erscheinen. Die erste Lieferung wird aus den Abencerrages und aus Aiala et René bestehen. Hr. v. Chateaubriand soll übrigens gefonnen seyn, Paris zu verlassen und sich in der Schweiz an den Ufern des Constanz-see's häuslich niederzulassen.

David's berühmtes Bild, die Krönung Napoleons, ist zu Newyork angekommen und wird dort öffentlich ausgestellt werden.

Schreiben aus Madrid,  
vom 23. Febr.

Am 19. d. M. wurde ein Fremder bei dem Könige eingeführt, welcher Sr. Maj. die Nachricht vertraute, daß Mina im Lande sei. Der König ließ sogleich Hrn. Recacho rufen und theilte ihm das Geheimniß mit; allein dieser er-

wiederte, dies sei unmöglich, legte Sr. Maj. Beweise vor, daß Mina noch in England sei, und that dar, daß, wenn er es ja verlassen hätte, auf keinen Fall seine Ankunft in Spanien schon hier bekannt seyn könnte. In glei-cher Zeit theilte er aber Sr. Maj. Belege mit, daß binnen einigen Tagen ein Versuch von Seiten der Konstitutionellen zu erwarten sei. Seit zwei Tagen kömmt Hr. Recacho nicht von des Königs Seite, Sr. Maj. mögen sich hier oder im Pardo befinden, und seitdem sind viele Statsetten aus den Bureaux der General-Intendantz nach den verschiedenen Provinzen abgeschickt worden.

Madrid, den 28. Februar.

Das gestrige Diario theilte ein R. Decret mit, wodurch Sr. Maj. den General-Lieutenant Don Josef Maria de Carvajal zum General-Inspector der R. Freiwilligen Corps im Reiche ernennen. Derselbe soll sich hinsichtlich der Organisation und Bildung dieser Corps direct an Sr. Maj. wenden.

Von allen Seiten kommen Plakate zum Vorschein. Eines derselben beginnt mit den Worten: Soldaten der R. Garde! Krieger jeden Manges! Friedliebende Spanier! Wie lange werdet ihr euch noch treu lassen, ohne zu begreifen, daß die, unter denen ihr steht, weit entfernt, euch auf der Bahn der Ehre zu führen, euch einem Abgrunde von Elend zuführen, wie der, den ihr schon aus Erfahrung kennt ic. Das Ganze ist gegen die R. Freiwilligen gerichtet. Andre Schriften sprechen desto entschiedener zu ihren Gunsten.

Konstantinopel, den 10. Febr.

Die Porte hat am 2ten d. M. durch mehrere Tartaren die Nachricht erhalten, daß die gegen Ende des verflossenen Jahres nach Griechenland abgegangnen Commissaire Husni Bey und Nedschid-Effendi, welche den Weg zu Lande über Adrianopel und Monastir (Bitoglia) eingeschlagen hatten, im Lager vor Missolonghi eingetroffen waren. Bald nach Ankunft dieser Couriere verbreitete sich das Gerücht, daß Ibrahim Pascha die Leitung der Belagerung jenes festen Platzes allein übernommen, Nedschid-Pascha aber eine andere Bestimmung — man sagt, gegen den Distrikt von Artifa aufzubrechen — erhalten habe.

Der durch die tapfere Vertheidigung von Patras bekannte Jussuf Pascha, dessen Finanzen sich durch die Kriegsbereignisse, wo er häufig durch eigne Mittel Hilfe schaffen mußte, in einem zerrütteten Zustande befinden sollen, ist zum Statthalter von Aidin (in Matollen, ernannt worden. Er hat Patras an Ibrahim Pascha, als Gouverneur von Morea, übergeben und die Reise nach seiner neuen Bestimmung über Serres, wo sich seine Familie aufhält, angetreten.

Aus Morea, von woher es uns wegen der anhaltenden Nordwinde, die das Einlaufen aller Fahrzeuge aus dem Archipelagus hinderten, seit langer Zeit an Nachrichten gefehlt hat, erfahren wir über Smyrna, daß die in der Zwischenzeit verbreiteten Gerüchte von angeblichen, durch die Insurgenten auf dieser Halbinsel errungenen Vortheilen, durchaus ungegründet sind. Colotroni hatte sich allerdings in den ersten Tagen des Januars mit einigen tausend Mann aus der Gegend von Nauplia gegen Tripolizza in Marsch gesetzt, um sich dieses Platzes, in welchem Ibrahim Pascha bei seinem Marsche nach Patras 3000 Mann unter Anführung Soliman Bey's (des Französl. Renegaten la Seve) zurückgelassen hatte, zu bemächtigen; er fand jedoch die dortige Besatzung in zu guter Verfassung, um einen Angriff zu wagen, und zog sich unverrichteter Dinge wieder zurück, worauf sie seine aus allen Gegenden, zusammengerafften Truppen, wie gewöhnlich nach einer mißlungenen Operation, zerstreueten. Einer in den letzten Tagen des Januars zu Smyrna eingelaufenen Schiffernachricht zufolge, soll Colotroni wirklich einen Sturm gegen Tripolizza unternommen haben, dieser aber von den Aegyptern abgeschlagen worden seyn. Die zu Napoli di Romania erscheinende Allgemeine Zeitung, deren Nummern wir bis zum 2ten Januar (neuen Stils) erhalten haben, meldet keine Sylbe von diesen Begebenheiten.

Der schon seit mehreren Wochen hier erwartete Königl. Großbritannische Botschafter, Hr. Stratford Canning, hat wegen der fortwährend herrschenden Nordwinde die Fahrt durch die Dardanellen, wo er schon am 23ten v. M. angelangt war, noch nicht fortsetzen können. Der Königl. Französl. Botschafter, Generalleutnant Graf von Galleminot, schickt sich an, in wenigen Tagen seine Uelaubreise nach Paris über

Bucharest und Wien anzutreten und hat gestern bei dem den Ministern der Pforte abgestatteten Abschieds-Besuche den ersten Botschafts Secretair, Hrn. Desages, als Geschäftsträger während seiner Abwesenheit vorgestellt.

Am 2ten d. M. wurden die Bewohner dieser Hauptstadt durch mehrere heftige Erdstöße erschreckt, wovon der erste um 8½ Uhr Abends in der Richtung von Norden nach Süden verspürt wurde, welche in der Nacht noch einige andere von geringerer Heftigkeit folgten. Man vernimmt indeß nicht, daß solche in der Stadt irgendwo Schaden angerichtet hätten.

Rom, den 5. Februar.

Der bekannte außerordentliche Delegat für die Provinzen Marittima und Campagna, Signor. Benuenti, früher schon geistlicher Rath in Polen, wird dem neuen Kaiser von Rußland Glückwünschungsschreiben des heil. Waters überbringen.

Im ökonomischen Rathe, der dieser Tage gehalten wurde, hat einer die Frage erörtert, ob der Staat verpflichtet sei, die Schulden der geistlichen Orden zu bezahlen, und ob diese überhaupt für die Folge noch liegenden Gründe beschaffen seyen.

Die Juden haben in den beiden, zum Gheto hinzugefügten Gassen sehr elegante und weitläufige Gewölbe gebaut, worin die reichsten wollenen und seidenen Waaren verschwenderisch aufgestellt sind, so daß diese Gassen einen Anblick gewähren, womit sich keine andere, selbst nicht der Corso messen kann.

Aus dem Haag, vom 14. März.

Neulich hieß es, die Regierung werde alle auf die Verhältnisse zu dem Römischen Hofe bezüglichen Aktenstücke bekannt machen. Jetzt verlautet, diese Bekanntmachung sey bis auf weiteres ausgesetzt worden, weil wieder freundschaftliche Unterhandlungen mit diesem Hofe angeknüpft wären und nun Hoffnung sey, dieselben günstig endigen zu sehen.

Bei der Eröffnung des Testaments des verstorbenen Bischofs von Namur haben sich unter andern zwei bemerkenswerthe Verfügungen vorgefunden. In der einen bittet der Testator Se. Majestät den König, seinen Smaragdring anzunehmen und mittelst der zweiten vermacht er dem General-Director des kathol. Gottesdienstes,

Baron Goubau d'Hovorst, zum Zeichen seiner Ergebenheit, seine Penduluhr.

Am 9ten lief zu Amsterdam abermals ein neues Dampfschiff, genannt Nord-Holland, vom Stapel, welches zum Eins- und Ausbugstren von Schiffen auf der Rhede vom Texel und im Nicuwe Diep, so wie im Nord-Holländischen Kanal, dienen soll.

Schreiben aus Berlin,  
vom 11. März.

Für die zwölf Russischen Sänger, welche in die Potsdamer Grenadier-Garde schon vor mehreren Jahren eingetretten sind, wird jetzt vor dem Mauerthore bei Potsdam eine Militair-Colonie, ganz in der Weise wie die Russischen Militairkolonien sind, angelegt. Es werden zwölf hölzerner Häuser nach Russischen Modellen erbaut und dazu ein Stück Land zu Gärten und Feldbau angewiesen werden.

Wenn sonst ansteckende Krankheiten sich mehr aus den Hauptstädten nach den Provinzen verbreiten, so ist hier einmal der umgekehrte Fall eingetreten, daß die Pocken aus den Provinzen, namentlich nach Schlessen, in die Hauptstadt gerückt sind. Vornämlich sind sie in den Casernen ausgebrochen. Man hat geelkt, die noch nicht geimpften Rekruten zu impfen; es fanden sich bei einem einzigen Regimente gegen 100 Soldaten, die noch nicht geimpft waren.

Schreiben aus Venedig,  
vom 22. Februar.

Die von Konstantinopel nach Griechenland gesandten Deputirten sind in Giannina angekommen und sollen von einem Agenten eines großen Hofes begleitet seyn. Sie begeben sich, dem Wernhemer nach, zunächst nach Missolonghi und von da nach Napoli di Romagna.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 11. März.

Dem Postmeister in Helsingör, Justizrath Top, und dem Premier-Lieutenant Sneedorf ist höchsten Orts die ausschließliche Bewilligung auf 10 Jahre ertheilt worden, in Helsingör eine Bade-Anstalt anzulegen zu dürfen.

Auf St. Crox ist die Bitterung für die Zucker-Ernde so günstig gewesen, daß man einer bedeutenden Anzahl Schiffe bedürfen wird, um den Ertrag nach Europa zu bringen.

### Vermischte Nachrichten

Nachrichten aus Mainz zufolge, hat Mainz

sche Mudel noch das Gesicht der Gnade eingereicht, und es soll von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog das Todesurtheil in lebenslängliches Gefängniß in Eisen verwandelt worden seyn. Der Verbrecher wird in den ersten Tagen nach der Wüste Roggenburg, bei Gieseln, abgeführt werden.

Aus Neapel meldet man unterm 7. Februar einen neuen Ausbruch des Vesuvus und die Ankunft der Madame Catalani. „So haben wir,“ heißt es in dem Schreiben, „das Schrecklichste und das Fierteste, was die Natur hervorgebracht hat, in unserer Nähe.

In Sachsen steht mit goldenen Buchstaben über einer Thür: Casino der Kleidermachergefellern. Sonst stand mit schwarzen Buchstaben darüber: Schneiderherberge.

Der große, schöne Elefant in der Menagerie in Creter-Chänge zu London, hat getödtet werden müssen, weil er täglich wilder wurde. Vierzehn Soldaten schossen anderthalb Stunden 132 Kugeln, auf ihn, eh' er fiel, obgleich zwei Wundärzte ihnen die tödtlichsten Stellen zeigten. Die Jäger in Afrika tödten die Elefanten zuweilen mit einer Kugel; die Busch-Hottentotten mit einem, freilich vergifteten, Pfeile. — Der Elefant ist derselbe, der vor einigen Monaten seinen Wächter aus Wersehen getödtet hatte. Er war seitdem immer unfreundlich; vielleicht aus Gram.

Der erschossene Elefant ist unter den Augen mehrerer Anatomen secirt worden. Sein Herz war 2 Fuß lang und 18 Zoll breit. Das Abziehen der Haut forderte zwölf Stunden. Auf dem Rücken war sie drei Zoll dick. Man hat von seinem Fleische gekocht und es wohl schmeckend gefunden. Die Haut wog 2000 Pfund, das von den Knochen gelöste Fleisch 8000, das ganze Thier wahrscheinlich 16 bis 17,000.

Samuel Greene von Pawtuxet in Rhoder Island hat für seine Erfindung, Laxe aus Baumwolle, statt aus Hans, zu verfertigen, von diesem Staate eine Prämie erhalten. Nach Behauptung des Erfinders und den angeführten Versuchen würde man bei Schiffen letzteres Material gänzlich entbehren können.

Nach dem diesjährigen Mecklenburg-Schwerinschen Staats-Kalender betrug die Volksmenge in dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin im Jahre 1825: 417,872 Seelen, also 4866

mehr, als im vorhergehenden Jahre. Geboren wurden im letzten Kirchenjahre 16,035 Kinder; es starben 7899 Personen.

Lond.on. Von unsern afrikanischen Reisenden haben wir Nachrichten aus Sierra Leone, nach welchen die von da nach Dentin und Biafra ausgefegelten Capitaine Clapperton und Pearce und die Herren Morrison und Dickson an einem bequemen Theil der Küste landen und Socatao zu erreichen suchen werden. Dort werden einige der Gesellschaft zurückbleiben, um nähere Verbindungen mit dem merkwürdigen Sultana Bello und eine beständige Mittheilung zwischen Socatao und der Küste zu stiften, in dessen die andern sich nach dem Niger wenden und den Lauf desselben zu Schiffe verfolgen werden. Wir erhalten hier eine neue Bestätigung, daß der Mittelpunkt Afrikas in der Kultur sehr weit

fortgeschritten ist und der Neger eine um so höher Stufe der Menschheit erreicht hat, als er entfernt von der Küste lebt, und um so viel rechtlicher, einschränklicher und fleißiger geworden ist, als er von den verfluchungswürdigen Wirklungen der Sklaverei weniger erreicht wird. Capitain Clapperton, der schon früher sich zu Socatao aufhielt, kann nicht genug von der Nettigkeit der Gebäude und Anpflanzung im Innern, besonders von dem Anbau der Baumwolle und des Indigo, und der Sorgfalt, womit die Neger ihre vom Unkraute reinigen, erzählen. — Der Umstand, daß alles nach Tombuctoo und Socatao geführte Gold aus West und Südwest kommt, bestätigt die oft geäußerte Behauptung, daß die reichsten Goldminen im Westen des innern Afrika nicht sehr weit von Sierra Leone entfernt liegen können.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Palandius; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Etzel von Hofstein und Carl Gustav Henne; die Studierenden der Philosophie, August Zeeb und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Februar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörfischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.  
E. v. Witte, Notr.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämtliche, in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Klempner-, Schloßer-, und Maler-Arbeit, mittelst öffentlicher Lobre dem Mindestfordernden, unter dem beim Aushot bekannt zu

machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise, zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Tagen, am 26ten März, 2ten und 3ten April und zum Veretorg am 3ten April c. bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden, und ihre Bote zu verlaublichen, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird.

Dorpat, den 19. März 1826.

Rector Gustav Ewers.

G. v. Foreßier, Secrétaire.

Demnach bei der Oberdirektion der Pfändbüchlichen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Otto von Sahl auf dessen im Arensburgischen Kreise und St. Johannischen Kirchspiele belegenes Gut Karidahl, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht inangestretter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11ten März 1826.

Der Kgl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

E. B. Zimmermann.

In Gemäßheit der in dem §. 192. der Allerhöchst bestätigten Handels-Ergänzungs-Verordnung, vom 14. November 1824, enthaltenen Vorschrift, wird

von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemitteft bekannt gemacht, daß die gwezeichneten hiesigen Kaufleute dritter Gilde:

1. Woloh Eborn;
2. Michael Gottfried Werner und Söhne;
3. Martin Gabriel Werner und Söhne;
4. Carl Gustav Stegemann.

im Anfange dieses 1826ten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Bürgern angeschrieben sind.

Dorpat-Rathhaus, am 12. März 1826. 3;  
Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:  
Sindicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatius zu wissen, demnach die hiesige Kaufmanns-Wittwe Anna Elisabeth Bischoff, geborne Kupferschmidt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß defuncto, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemitteft peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten, also spätestens am 13. Septbr. d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präclusiert seyn soll.

Gleichergefalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden solle, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. K. W.

Dorpat-Rathhaus, am 13. März 1826. 3.

Im Namen und von wegen Einem Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Sindicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeiverwaltung; hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Herr Francisco Certi, Artist, Physikus, Vitrificatör et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St.

Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur Experimente zu zeigen, am Sonntage den 21sten und künftigen Dienstag den 23sten, Donnerstag den 25sten, Freitag den 26sten, und Sonntag den 28sten März, zum letzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 2

Da ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Pastors Wilde, jenseits der heinerneen Brücke, dem Hause des Herrn Sekretairen Schulz sen. gegenüber, wohne, so zeige ich solches denen, die mit mir Geschäfte haben, desmitteft an. Dorpat, den 19. März 1826. 3  
Landgerichts-Archivar Friedr. Gerich.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiedurch gehorsamst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dieser Anzeige füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen der Verstorbene so viele Jahre hindurch sich zu erfreuen hatte.

Dorpat, den 19. März 1826. 3  
Verwitwete E. Christiani,  
geborne Kiehnast.

Ein Literat, der schon seit sechs Jahren mit Erfolg im Schul- und Erziehungs-Fache gearbeitet hat, sucht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Er giebt in allen gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht, namentlich im Lateinischen, Französischen, Griechischen ic. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei. 3

Ich sehe mich genöthigt hiermit anzuzeigen, daß von mir bis hierzu noch an Niemanden Bouteillen-Wier geliefert worden, und daß, sobald solches bei mir zu haben seyn wird, ich deshalb öffentliche Anzeige machen werde. 2

J. Schrumm.

Ich sehe mich genöthigt Fiedermann zu warnen, ohne meine Unterschrift an Niemanden weder Geld, noch irgend sonst etwas zu verabfolgen, mit Niemanden irgend unter meinem Namen Abmachungen und Contracte abzuschließen, auch von meinem Cure Markus und dem Kronsgute Marienhoff, von Niemand irgend etwas, er sey wer er wolle, zu kaufen und abzuführen, weil alles, was sich auf besagten Gütern befindet, mein Eigenthum ist und ich solches von Jedem, der etwas davon kauft und fortbringt, als mein Eigenthum zurückfordern werde.

Dorpat, den 14. März 1826. 1  
Annette von Nordostky.

Madame Stoppe zeigt hiemit an: daß sie ihr Quartier verändert und jetzt im Kaufmann Bernerschen Hause wohnt, und das daselbst am Eingange links befindliche Zimmer für eine einzelne Person vermietet wird. 4

Da ich das Gut Eafter bald verlassen werde, so erliche ich Diejenigen, welche von Eafter und Märzhof Biegelsteine, Dachpfannen und Holz genommen und noch nicht bezahlt haben, um baldige Zahlung; zugleich bitte ich Diejenigen, welche von mir zu fordern haben, sich bei mir zu melden und ihre Zahlung zu empfangen.

Eafter, den 10. März 1826. 1

Gottl. Ernst Buchardt,  
Verwalter daselbst.

### Arrende.

Die im Ehrländischen Gouvernemen, im Weisfeinsteinischen Kreise und Marien, Magdalenenischen Kirchspiele, von Dorpat etwa 30 Werst und eben so weit von Reval belegenen Güter Uddeva und Kalltenborn, mit gehörigem Inventario versehen, werden von mir auf 4 bis 5 Jahre zur Arrende ausgeben. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich persönlich an den Herrn Sekretären Anton Schulz in Dorpat zu wenden.

Dorpat, den 16. März 1826. 2

Johann v. Knorring.

### Immobil, das zu verkaufen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die gerethen Häuser ihres Großvaters des Generals der Infanterie von Knorring zu Verkauf aus; das Nähere erfährt man beim Dlenar Grünsfelder im Hause. 3

Ein an einer lebhaften Straße belegenes feines Wohnhaus von zwei Etagen, enthaltend 17 Zimmer und schöne Keller, nebst vollständigen Nebengebäuden, als Kleeze, Stall und Wagenraum, auch einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

### Zu verkaufen.

Im Hause des Herrn Einsberg, Herrn Schuhmacher Otto gegenüber, stehen für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre Sättel, eine neue Droschke auf Resorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu besehen. 2

Im Kaufhose unter Nr. 31 sind feine Sommerhüte, kasanische Seife und hausgekochte Seife, frische

Reuvalische Killokrämlinge, für herabgesetzte Preise zu haben. 1

E. G. Stein.

Auf dem Gute Kockora, im Koddaserschen Kirchspiele, ist guteimende Saatgerste zu verkaufen. 1

Ein schwedischer Reisewagen im besten Zustande, für billigen Preis zu haben beim Holz-Komptoir-Auffseher Rauch. 1

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Korbwagen, sind für billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen Alexander Nariz, in Dorpat. 1\*

### Verloren.

Am 16ten dieses, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, ist mir eine Rolle mit 36 Rubel Silber-Münze auf einen Gang vom großen Markt durch die Ritterstraße, bis zur Ecke des Sekretärs Schulzischen Hauses, und von dort durch die Küter-Straße bis zum Buchbinder Schuch verloren. Sollte Jemand obenbesagtes gefunden haben, so wende er sich an die Zeitungs-Expedition. Bei der Rückgabe des Geldes erhält der Finder zur Belohnung 25 Rubel Weo. 3

Schlöß-Ringen, den 17. März 1826. 3

Graf Manneuffe II.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 68 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 65 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —

### Angekommene Fremde.

Herr Major von Strick nebst Familie, kommt von St. Petersburg; Herr von Halk, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Sr. Excell. Hr. Kammerherr und Ritter Graf Krassinsky, kommt von Warschau; Herr Pantenius, kommt aus Curland; Herr Titularrath Schabelsky, Hr. Architect Edert, Hr. Kaufmann Franken, Hr. Timosejew, kommen von Riga; Gouvernements-Registrator Schmidt, Herr v. Beer, Hr. Sarkisew, Fräulein Roussau, Hr. Krause, Hr. Kaufmann Kleinig, kommen von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



24.

Mittwoch, den 24. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Schreiben aus London,  
vom 14. März.

Auf Neu-Holland hat man in einer Entſfernung von ungefähr 400 bis 500 Englischen Meilen vom Fluſſe Brisbane einen Volkſtamm entdeckt, der beinahe völlig weiß iſt, und in Hinſicht der Bildung alle bis jetzt bekannt gewordenen Eingebornen dieſer Inſel weit über treffen ſoll.

Von Van Diemensland aus wird der Wallfiſchfang mit außerordentlichen Erfolge betrieben. Die Staats Einkünfte der Inſel betragen im Jahre 1824 22,578 Pfd. 8 Sch. 11 P. Sterl.

Laut Nachrichten aus Pernamucco beſorgte man dort, wegen ausgebrochenen Kriegs mit Buenos Ayres, von den ſüdlichen Provinzen gänzlich abgeſchnitten zu werden; eine Beforgniß, die ſich wohl als ungegründet erweiſen wird. Zwei Kaper vom La Plataſtrom ſollen 19 Braſilianische Schiffe genommen haben.

Mehrere Inhaber der vormaligen Dänischen

5procentigen Staatspapiere, die am 31ſten Dec. v. J. abbezahlt wurden, haben verſäumt, ihre Obligationen bei dem Hauſe Goldſchmidt et Co. einzureichen. Die H. H. Thomas Wilſon et Co. haben dieſelben in dieſen Tagen aufgefordert, ſich ſo bald als es möglich bei ihnen zu melden, da ſie von der Dänischen Regierung beauftragt wären, die noch nicht eingezogenen Obligationen einzulöſen.

Schreiben aus London,  
vom 17. März.

Schon ſeit längerer Zeit wußte man, daß der König mehr als gewöhnlich an der Gicht leide; allein das folgende, geſtern erſchienene Bulletin über den Geſundheitszuſtand Sr. Maj. machte nichtſteweniger einen tiefen Eindruck:

Kings Lodge, Windſor Park, den 16. März.  
„Der König hat ſeit den letzten drei Wochen an der Gicht gelitten; allein am vorigen Montage hatten Sr. Maj. Fieber und Symptome einer Entzündung. Sr. Maj. wurs

den Montag und Dienstag mit großem Erfolg zur Aber gelassen. Gestern hatten Sr. Maj. wenig Fieber und heute noch weniger. Henry Halford, Maethew John Tierney, Henry Herbert Southey."

In einer 2ten Ausgabe des Courier wurde heute nachstehendes zweite Bulletin bekannt gemacht:

Kings Lodge, Windsor, den 17. März.

„Der König hat eine ruhige Nacht gehabt. Sr. Maj. sind beinahe fieberfrei und befinden sich besser.“

(Folgen die obigen Unterschriften).

Der Herzog von York begab sich gestern nach Windsor zu seinem Königl. Bruder; auch die Minister Hr. Canning, Hr. Peel und der Kanzler der Schatzkammer verließen gestern Abend das Unterhaus, bevor die Mitglieder auseinander gingen.

Nach Privatbriefen aus Lissabon vom 7ten war keine Hoffnung für das Aufkommen des Königs vorhanden, und es ging sogar in jener Hauptstadt das Gerücht, daß Sr. Maj. schon am 6ten gestorben wären.

Den neuesten Nachrichten aus Calcutta vom 5ten November zufolge, soll der Waffenstillstand mit den Birmanen erneuert worden seyn. Inzwischen wird noch viel Munition nebst Ergänzungstruppen nach Rangoon abgeschickt, und man war über den Erfolg der Unterhandlungen noch im Dunkeln.

Sir Edward Paget, vormaliger Oberbefehlshaber der Britisch-Indischen Armee in Bengalen, ist aus Ost-Indien hier eingetroffen.

Die Fregatte Blonde, Kapit. Lord Byron, welche die Leichname des vor 2 Jahren hier verstorbenen Fürstenpaars der Sandwich-Inseln nach ihrer Heimath zurückbrachte, ist in Portsmouth angekommen. Sie verließ am 5ten December v. J. Walparaiso. Neun Tage vorher, am 27sten November, war die nach der Insel Chiloe bestimmte Schiffs Expedition von dort absegelt, die aus 5 Kriegs- und zwei Transportschiffen bestand, und 1800 Mann Truppen am Bord hatte, welche zu La Concepcion und Valdivia noch mit 600 Mann vermehrt werden sollten. Die Fregatte hat Erstausen aus der in der Nähe von Coquimbo

neuentdeckten Silbergrube mitgebracht; aber wichtiger ist die Menschenrettung, die ihr unterwegs gelungen ist. Am 7ten März traf sie das Schiff Frances Mary von 398 Tonnen, von Neu-Braunswweig nach Liverpool bestimmt und mit Bauholz beladen, das in einem Sturm am 1sten Februar auf das furchtbarste zugerichtet war. Von 17 Menschen, die sich am Bord befunden hatten, war nur noch der Schiffer, seine Frau, drei Matrosen und eine Reisende am Leben, die in dem Zustande der höchsten Erschöpfung an Bord der Fregatte gebracht und auf menschenfreundlichste behandelt wurden.

Die Times sind sehr aufgebracht, daß man die Nation nicht schon früher von dem Befinden des Königs in Kenntniß gesetzt.

Paris, den 14. März.

Es heißt, der Marquis von Barbancolo werde den Marschall, Herzog von Ragusa, als Historiograph der außerordentlichen Gesandtschaft nach Rußland, begleiten.

Nach den letzten Depeschen des Französischen General-Consuls zu Aleppo haben die Erschütterungen in dortiger Gegend zum Schrecken aller Einwohner von neuem begonnen. Der Consul hatte die Stadt verlassen, in dem außerhalb derselben belegenen Gärten ein hölzernes Haus bezogen, und alle seine Landknechte eingeladen, dasselbe zu thun.

Der Lyoner Zeitung zufolge, stocken die Geschäfte dort fortwährend. Geld ist im Ueberflusse vorhanden, aber man verwendet es nicht zu Ankäufen. Die Zeugfabriken leiden sehr und die Preise der Seidenwaaren weichen seit einigen Tagen merklich. Es soll in diesem Augenblick wenigstens ein Dritteltheil der Werkstühle unbeschäftigt seyn.

Das Diario di Roma meldet nach einem Briefe, die Regierung von Napoli di Romania hätte Hrn. Stratford Canning erklärt, keinen Vorschlag zu einem Uebereinkommen von Seiten der Pforte annehmen zu wollen, wenn nicht die Unabhängigkeit Griechenlands die Grundlage desselben wäre.

Im Widerspruche mit dem, was man von einer neuen Aegyptischen Expedition gesprochen, meldet die Zeitung von Genua, daß in Alexandria nichts von Seerückungen zu sehen wäre.

Am 5ten d. ist Frau von Lapeyrouse, Wittwe des berühmten Seefahrers, zu Toulouse im 80sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Paris, den 17. März.

Hr. Eynard aus Genf, der bereits über 50000 Fr. zur Unterstützung der Griechischen Sache beigetragen, hat an den Pariser Ausschuss geschrieben und dringend um schnelle Unterstützung an Lebensmitteln für Missolonghi gebeten. Er selbst hat dafür 12000 Franken unterzeichnet, und es übernommen, außerdem noch 12000 Fr. durch seine Freunde herbeizuschaffen. Die Griechische Committee hat ihrerseits sogleich 60000 Fr. zu diesem Zweck angewiesen und von dem Verein im Haag 3000 Fr. erhalten. Die ersten hiesigen Damen, unter andern die Herzoginnen von Broglio und von Dalberg, die Marquisinnen von Marmier und von Praslin, sammeln zur Unterstützung der Griechen milde Beiträge.

Madrid, den 2. März.

Se. Maj. haben die Entlassung des Generals St. March, der zum General-Capitain von Arragonien ernannt worden, nicht angenommen. General Joseph O'Donnell, der das Lager vor Gibraltar befehligt, ist General-Capitain von Valencia, und der jetzige Gouverneur von Ceuta, General Miranda, Befehlshaber des Lagers von Gibraltar geworden.

Das Gerücht, daß der Herzog von Infantado aus dem Ministerio ausscheiden und den jetzigen Gesandten in Lissabon, Hrn. Casastores, zum Nachfolger erhalten werde, erhält sich.

Se. Maj. dem Könige ist ein äußerst wichtiges Project wegen der Errichtung einer General-Direktion der Bergwerke zur Genehmigung vorgelegt worden, an deren Spitze der vormalige General-Direktor der Mexikanischen Bergwerke, Don Fausto Elhujubar, gestellt werden soll.

Merino steht mit 400 Mann Cavallerie in der Provinz Zamora. Es soll dort bereits zu offenen Feindseligkeiten gekommen seyn.

Es sind mehrere Truppen-Abtheilungen nach Valencia abmarschirt. General Monet ist mit Extrapest abgegangen, um den Befehl über die Truppen zu übernehmen, welche den Ueberrest

der Insurgenten verfolgten, die sich in die Berge geflüchtet haben.

Alle royalistischen Freiwilligen in der Provinz Murcia sind unter den Waffen; die von Toledo haben Excesse gegen die Liberalen begangen.

Die frühere Maßregel, daß alle Personen, die den Cortes nach Sevilla und Cadix gefolgt sind, Madrid verlassen sollen, ist neuerdings eingeschärft und in Kraft gesetzt worden.

Die Regierung will ein Regiment nach den Canarischen Inseln schicken, weil sie dort Landungen der Insurgenten befürchtet.

Um das Einschmuggeln von Büchern, die in Frankreich gedruckt werden, zu verhindern, hat der Staatsrath Se. Maj. den König ersucht, die Anzahl der Geistlichen zu vermehren, die bei den Zollstellen angestellt sind, um über das Einbringen fremder Bücher zu wachen. Auch hat der Staatsrath darauf angetragen, Haussuchungen bei Buchhändlern und Proviandpersonen bewerkstelligen zu dürfen, um verbotene Bücher aufzusuchen.

Ein anderes Madrid, vom 2. März.  
(Ueber London.)

Die Regierung hat dem Britischen Gesandten, Hrn. Lamb, eine officielle Note übergeben, in welcher sie eine Erklärung über die Bewegung von Mina's verlangt, der England verlassen haben soll, um Spanien zu revolutioniren. Hr. Lamb hat erwidert, daß er zwar die Abreise Mina's aus England erfahren habe, über dessen Bewegungen oder Absichten aber keine Auskunft zu geben wisse. Merino soll sich zu den Constitutionellen geschlagen haben, die sich, wie es hieß, bei Carthagena sammelten, und aus Algier, das Spanien den Krieg erklärte, Verstärkungen erwarteten. Auch soll sich eine Abtheilung derselben nach dem nördlichen Spanien begeben und in der Nähe Corunnas große Excesse erlaubt haben.

Lissabon, den 8. März.

Die Hauptstadt und ganz Portugal ist durch einen plötzlichen höchst ernsthaften Krankheitsanfall Se. Maj. des Königs in die größte Bestürzung versetzt worden. Am 4ten hatten höchstdieselben, in Folge einer mangelhaften Ver-

daranz, heftige nervöse Zufälle; jedoch wurden diese durch zweckmäßige Mittel gemindert. Am 6ten, Morgens, beichteten Sr. Maj. und empfingen das heil. Abendmahl. Am 6ten kehrten die Anfälle mit vermehrter Heftigkeit zurück. Sr. Maj. empfingen um 9 Uhr früh die Sterbsacramente, und gestern erschien folgendes, von Sr. Maj. am 6ten noch eigenhändig unterzeichnete Decret:

Departement des Ministeriums  
des Innern.

Unermüdet in den väterlichen Sorgen für ihr geliebtes Volk, und bemüht, Alles zu entfernen, was dessen Glück und Ruhe stören könnte, haben Sr. Maj. der König, selbst mitten unter den Schmerzen und Leiden, mit denen es der göttlichen Vorsehung gefallen, Sr. Maj. in der Krankheit heimzusuchen, an der Sie jetzt leiden, jener Sorgen eingedenk, folgendes Decret zu erlassen geruht:

D e c r e t.

„Da es rathsam ist, während der Krankheit, an der ich jetzt leide, für die Regierung dieser Königreiche und Gebiete Sorge zu tragen — damit der Aufschub der Geschäfte, wenn er auch noch so kurze Zeit dauert, nicht eine Anhäufung derselben veranlasse, welche es nachher schwieriger macht, dieselben abzuthun, — so übertrage ich die Regierung der Infantin Donna Isabella Maria, meiner geliebten Tochter, und den Staatsrathen, dem Cardinal Patriarchen, dem Herzog von Cadaval, dem Marquis von Ballada, dem Grafen Dos Arcos, und den Ministern Staatssekretairen in jedem der sechs resp. Departementen der Staatssekretariate. Alle Angelegenheiten sollen durch Stimmenmehrheit entschieden werden, und bei Stimmengleichheit soll die der Infantin stets den Ausschlag geben. Ich hoffe, daß sie sämmtlich meine getreuen Unterthanen gerecht regieren, und in allen Dingen mit der Vorsicht, die ich wünsche, zu Werke gehen werden. Dieser mein Kaiserl. und Königl. Entschluß soll auch gültig seyn, im Falle es Gott gefallen möchte, mich zu sich zu rufen, so lange, bis der gesetzliche Erbe und Nachfolger dieser Krone desfalls seine Befehle erlassen hat. Und damit dieser mein Kaiserl. und Königl. Entschluß auch in Ausführung gebracht werde, befehle ich, daß, wenn ich dieses unterzeichnete hat

te, der Staatsrath Joao Joaquim de Almeida e Arranjo Correa de Lacerda mein Minister und Staats-Sekretair für die innern Angelegenheiten, Abschriften davon an die verschiedenen Departemente senden soll, die, von besagtem meinem Minister unterzeichnet, dieselbe Gültigkeit haben sollen, als das Original selbst, unangesehen aller, dem zuwiderlaufenden Gesetze, Verordnungsgen und Befehle.

Parkast Vemposta, den 6. März 1826.“

Triest, den 23. Februar.

Nachrichten aus Smyrna vom 14ten d. bestätigen im Wesentlichen die bekannten bei Missolonghi statt gehaltenen Ereignisse. In Zante hatten die Einwohner eben öffentliche Gebete veranstaltet, um für die Waffen ihrer Glaubensbrüder Segen vom Himmel zu ersehen, als die Nachricht von der Flucht des Kapudan Pascha nach Patras eintraf. Es hieß dort, die Engländer hätten die nahe bei Missolonghi gelegene, unbewohnte Insel Pettao besetzt, um darauf ein Depot von Munition und Lebensmitteln zu errichten. Auf Negroponte soll ein Aufstand ausgebrochen und der bekannte Oberst Fabbier nach Caristo marschirt seyn.

Sthala, den 18. Febr.

Missolonghi ist bis zum 15. März mit Lebensmitteln versehen worden. Was wird aus dieser Festung, welche 13.000 Flüchtlinge, Weiber, Kinder und Greise enthält, wenn ihr nicht von neuem Hülfe gebracht wird? Die Kanonen donnern gegen diese unglückliche Stadt, die zugleich einem Hagel von Bomben und Hauptstücken zu bestehen hat. Die von Boyer organisirten Banden und aus Frankreich gekommenen Kanoniere leiten die Artillerie der Barbaren!

Schreiben aus Wien,  
vom 13. März.

Wir haben in diesen Tagen in der größten Sorge um das Leben unsers geliebtesten Monarchen geschwebt. Gebe der Himmel, daß die Hoffnungen, die wir nähren, in Erfüllung gehen, und unsre Gebete erhört werden!

Am 11ten erschien folgender Bericht über das Befinden Sr. Majestät:

Sr. Maj. unser allergnädigster Kaiser erkrankten in der Nacht vom 9ten auf den 10ten

März plötzlich und wurden von einem entzündlichen Fieber befallen, gegen welches sogleich alle erforderlichen Heilmittel angewendet wurden. Den 10ten Morgens um 6 Uhr, wurde eine Ader geöffnet und diese Blutentleerung bewirkte einige Erleichterung. Der Grad des Fiebers und die übrigen Zufälle der Krankheit erforderten einen zweiten Aderlaß, welcher denselben Tag unternommen wurde und eine merkliche Erleichterung in den Zufällen der Krankheit zur Folge hatte, so daß Sr. Maj. in der Nacht vom 10. auf den 11ten theilweise ruhig schliefen und am 11ten Morgens Allerhöchstdiät wieder etwas erleichtert fühlten. Wegen eines Localschmerzens wurden an diesem Tage, Vormittags, Blutigel gesetzt, welche eine große Verminderung des Schmerzes bewirkten. Der bisherige Verlauf der Krankheit läßt mit Grund in kurzem die gänzliche Herstellung Sr. K. K. Majestät erwarten.

Freiherr von Stifft,

K. K. wickl. Staats- und Conferenzzath,  
erster Leibarzt Sr. K. K. Maj.

Das gestrige zweite Bülletin  
lautet wie folgt:

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten d. verschlimmerten sich die Zufälle der Krankheit und das Fieber, so daß kein ruhiger Schlaf finden konnte. Morgens am 12ten trat zwar eine Erleichterung ein, welche aber nicht anhaltend war, und gegen Mittag wurde es nöthig, noch einen Aderlaß vorzunehmen, auf den eine beträchtliche Erleichterung erfolgte, die noch anhält und die Hoffnung zur baldigen Genesung Sr. K. K. Maj. steigert.

(Unterschrift wie oben.)

Die Direction der Nationalbank wird morgen abermals 10 Mill. Fl. eingelöstes Papiergeld öffentlich verbrennen lassen.

Wagnz, den 6. März.

Gestern sind hier neuerdings durch die Douanen blutige Aufritte veranlaßt worden. Ein heftiger Douanier legte auf einen Mann, der über die Rheinbrücke nach der Stadt ging und auf das erste Anrufen nicht sogleich stille stand, ohne Weiteres an, und schloß ihn vor den Füßen der am Thore stehenden Schildwache nieder. Nur ein glückliches Ungesähr verhinderte, daß

bei dem unter dem Thore stets stattfindenden lebhaften Verkehr nicht auch andere Unschuldige getroffen wurden. Der Erschossene war ein hiesiger Bürger und Vater einer zahlreichen Familie. Der Vorfall erregte große Gährung; das Volk griff die Douaniers an, und mit Nähe gelang es der zahlreichen Oesterreichischen und Preussischen Besatzung, die Ruhe wieder herzustellen.

Aus den Mainqueenden,  
vom 13. März.

Aus Daniels in Borsberg schreibt man: Seit Menschengedenken ist hier im Winter, der gewöhnlich in der Mitte Octobers beginnt, noch nie so wenig Schnee gefallen, als in diesem Jahre. Die gewöhnliche Schneehöhe ist hier 7 bis 12 Fuß. Als man 1824 am Charfreitage den Schnee vom hiesigen Pfarrhofdache abtrug, lag er dort noch 7 Fuß hoch. Im Jahre 1817 erreichte er die Höhe von 13 Fuß und 1758 soll er bei der freistehenden Kirche 35 Fuß hoch gelegen haben. In diesem Jahre ist der Schnee schon zweimal verschwunden. Am 22. Februar regnete es stark, wobei es bligte und heftig donnerte. Zugleich stürzten Schneelawinen in das Thal, die das Pfarr- und Wegnerhaus erschütterten, was sonst erst im April zu geschehen pflegt.

Dresden, den 16. März.

Vorigen Donnerstag ist unser geliebter Monarch in drohender Lebensgefahr gewesen. Sr. Maj. befanden sich mit ihrer Gemahlin auf dem Heimwege von Moritzburg, als plötzlich die Deichsel eines Bauwagens, dessen Führer die davor befindlichen Pferde nicht zu zügeln vermochte, in den K. Wagen drang. Zum Glück hatte sich der König in eine Ecke gelehnt und schlummerte, so daß die Deichsel zwischen Sr. Maj. und der Königin zu liegen kam.

Hamburg, den 21. März.

Wir haben die Erscheinung eines seltenen Gastes in unserer Nähe anzuzeigen — eines Wolfs. Er ließ sich gestern in den ersten Nachmittagsstunden in der Nähe von Haverstube blicken; man machte sogleich Jagd auf ihn und ein Gärtner streckte den unwillkommenen Unkümmling bald darauf durch einen glücklichen Schuß zu Boden.

Laus verlässigen Nachrichten wird das Englis

iche Parlament, wenn nicht außerordentliche Ereignisse eine Aenderung veranlassen, schon im May geschlossen werden.

Am 13. verstarb in London nach einem 4 wöchentlichen Krankenlager in seinem 77sten Lebensjahre Dr. Georg Nöbden, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Secretair der Königl. Historischen Gesellschaft und Präsident des hier gestifteten Deutschen Vereins, ein Mann, der dem Deutschen Namen in der Hauptstadt Großbritanniens zur Zierde gereichte und die allgemeine Achtung mit sich ins Grab nimmt.

### Vermischte Nachrichten.

Ueber den hohen Schnee in der Schweiz.

Eine Decke von 7 Fuß Höhe Schnee ist in vielen hohen Gebirgsflüssen ganz in der Regel. Zu Realsp, in dem Thale von Andermatt am Gottshard, führen deshalb auffallend hohe Treppen nach den Hausstüben. Zehn Fuß Schnee sind nach der Aussage des dortigen Wirths und Predigers, eines Wädchls, ganz gewöhnlich. Die Häuser stehen alle sehr nahe zusammen, und man geht unter dem Schnee weg, zum Nachbar und zur Kirche. Auch um das Wirthshaus auf dem Brocken häufen sich ähnliche Schneemassen. In den engen Gebirgsthälern, wo die Sonne nicht Kraft genug hat, diesen großen Winterschnee im Sommer wieder aufzutauen, wo vielleicht noch Lawinen hinzukommen, mögen solche hohen Schneelager die ersten Grundlagen zu den Gletschern gewesen seyn; auch liegen die Gletscher, welche Schretter dieses zu sehen Gelegenheit hatte, überall nur zwischen hohen Felszinken, oder haben doch in solchen Gründen ihre Wurzel, wenn sie auch darüber hinausgewachsen sind. Wenn starke Schneelager von mehreren Jahren sich übereinander speichern,

und allmählig die Thalschlucht ausfüllen, so trägt diese Schneemasse in sich selbst Stoff (Kälte) genug, sich zu vergrößern. Was von den höheren Gebirgskuppen auf sie von Flüssigkeit herabströmt, Regen, Alles gefriert, und es entsteht allmählich ein solider blauer Eisberg, der, nach allen Richtungen zerspalten, dadurch auszackt, und von Jahr zu Jahr an Größe zunimmt. Im Winter wächst der Gletscher, im Sommer nimmt er natürlich wieder ab, jedoch bemerkt man ein allmähliges Größerwerden, ein unerseutliches Vorrücken. Durch dieses stete Vorrücken des unvergänglich gewordenen Eisbergs werden eine Menge Alpenwiesen verdorben und zusammengedrängt. So werden die berühmte Wengeralp, das Chamounythal u. immer kleiner, und in mehreren Gegenden, z. B. im Unterthale, mußten kürzlich die meisten Alpen in ihrem Viehbestande heruntergeschägt werden. Werkwürdig ist es, daß die Erde durch eigenthümliche Wärme von unten beständig den großen Eiskoloss aufreißt, indeß er von oben wächst. Unter den Gletschern ist die Erde sehr von Wasser getränkt und sumpfig, und am tiefsten Ende des Gletschers schießt gewöhnlich nach Verhältnis desselben ein bedeutendes Wasser hervor. So ist die Rhone, die übrigens wie alle diese Flüsse von diesem ihrem Entstehen eine natürliche trübe graugrüne Farbe hat, gleich bei ihrem Hervorbrausen unter dem Gletscher so groß, daß man sie nur mittelst Brücken passieren kann. Im Spätsommer ist sie dort etwa 3 bis 4 Fuß tief und 10 bis 15 Fuß breit. Und so entspringen fast alle Flüsse, welche von diesem hohen Gebirgsrücken herabkommen, und auch andere in andern Gegenden, selbst der Ganges aus Gletschern, und mögen kaum durch Quellen unter denselben einen Zuschuß erhalten.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Walandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Gustav Heyne; die Studierenden der Philosophie, August Zeeb und Carl Wil-

helm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Februar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörrptischen Universitäts-Gerichts:

Rektor G. Emers.

E. v. Witte, Notar.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vor- schrift zufolge sämmtliche, in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Klempner-, Schlößer- und Maler-Arbeit, mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise, zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen, am 26sten März, 2ten und 7ten April und zum Veretorg am 2ten April c. bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden, und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird.

Dorpat, den 19. März 1826. 2  
 Rector Gustav Ewers.  
 O. v. Forestier, Secrétaire.

Demnach bei der Oberdirektion der Rießländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Otto von Sahl auf dessen im Arensburgschen Kreise und St. Johannischen Kirchspiele belegenes Gut Karidahl, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht inangestrichter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 1ten März 1826. 2

Der Civl. zum Kreditweese verbundenen Gutsbesitzer Oberdirectorium:  
 E. S. Zimmermann.  
 Eidvern, Secr.

In Gemäßheit der in dem §. 192 der Allerhöchst bestätigten Handels-Ergänzungs-Berordnung vom 14. November 1824, enthaltenen Vorschrift, wird von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat hienmittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute dritter Gilde:

1. Adolph Ehorn,
2. Michael Gottfried Werner und Söhne,
3. Martin Gabriel Werner und Söhne,
4. Carl Gustav Stegemann,

im Anfange dieses 1826sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Bürgern eingeschrieben sind.

Dorpat Rathhaus, am 12. März 1826. 2

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.  
 E. S. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürger-

meister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen, demnach die hiesige Kaufmanns-Witwe Anna Elisabeth Wischhoff, geborne Kupferschmidt, ah instatuto hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß defunctae, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hienmittelst peremptorio daß sie binnen sechs Monaten, also spätestens am 13 Septbr. d. J., ihre erwanigen Ansprüche aus Erb-, recht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. D. S. W.

Dorpat-Rathhaus, am 13. März 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
 Syndicus Roth.  
 E. S. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Herr Francisco Cetti, Artist, Physikus, Vitrificاتور et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur-Experimente zu zeigen, am Donnerstag den 25ten, Freitag den 26ten, und Sonntag den 28ten März, zum letzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 1

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr viele frische Schutzblattern - Limphe ablassen und von Arm zu Arm überragen kann. 3  
 Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich mehr Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Pastors Wilde, jenseits der Heilmernen Brücke, dem Hause des Herrn Sectre-

zahren Schuld sen. gegenüber, wohne, so zeige ich solches denen, die mit mir Geschäfte haben, desmit-  
teltst an. Dorpat, den 19. März 1826. 2

Landgerichts-Archivar Friedr. Gerich.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiedurch gehorsamst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dieser Anzeige füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen der Verstorbene so viele Jahre hindurch sich zu erfreuen hatte.

Dorpat, den 19. März 1826. 2

Verwitwete E. Christiani,  
geborne Kiehnast.

Ein Literat, der schon seit sechs Jahren mit Erfolg im Schul- und Erziehungs-Fache gearbeitet hat, sucht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Er giebt in allen gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht, namentlich im Lateinischen, Französischen, Griechischen u. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei. 2

Ich sehe mich genöthigt, hiermit anzuzeigen, daß von mir bis hierzu noch an Niemanden Bouteillen-Bier geliefert worden, und daß, sobald solches bei mir zu haben seyn wird, ich deshalb öffentliche Anzeige machen werde. 1

J. Schram.

### Arrende.

Die im Estländischen Gouvernement, im Weissensteinschen Kreise und Marien, Magdalenschen Kirchspiele, von Dorpat etwa 90-Werst und eben so weit von Reval belegenen Güter Uddema und Katenborn, mit gehörigem Inventario versehen, werden von mir auf 4 bis 5 Jahre zur Arrende ausgeben. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich persönlich an den Herrn Sekretären Anton Schulz in Dorpat zu wenden.

Dorpat, den 16. März 1826. 1

Johann v. Knorring.

### Immobil, das zu verkaufen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die gerethen Häuser ihres Großvaters, des Generals der Infanterie von Knorring, zum Verkauf aus; das Nähere erfährt man beim Diener Grünfelder im Hause. 2

### Zu verkaufen.

Am Hause des Herrn Livsberg, Herrn Schubmacher-Ditto gegenüber, sehen für billige Preise alle

Sattlungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre Sättel, eine neue Droschke auf Rehors und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu beschen. 1

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Korbwagen, sind für billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Untzr. Commissairen Alexander Nariq, in Dorpat. 1

### Verloren.

Am 16ten dieses, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, ist mir eine Rolle mit 36 Rubeln Silber-Münze auf einem Gang vom großen Markt durch die Ritter-Straße, bis zur Ecke des Sekreta rs Schulzschens Hauses, und von dort durch die Aüter-Straße bis zum Buchbinder Schuch verloren. Sollte Jemand Obenbesagtes gefunden haben, so wende er sich an die Zeitungs-Expedition. Bei der Rückgabe des Geldes erhält der Finder zur Belohnung 25 Rubel Dec.-Ussign. Schloß-Ringen, den 17. März 1826. 2

Graf Mannteuffel.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörpischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

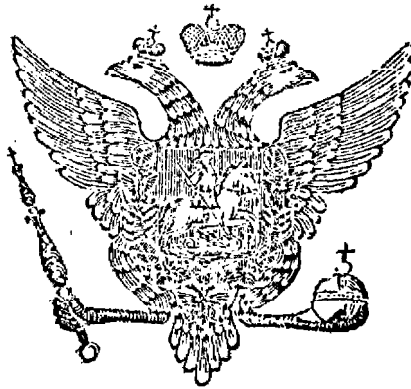
Knochenhauer-Gesellen Hans Job. Tönnissohn legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 3

### Durchpassirte Reisende.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranken, von St. Petersburg nach Warschau; Adjutant Graf Schilling, als Courier, von St. Petersburg nach Polangen; General-Major Bernikoff, von St. Petersburg nach Dünaburg; Feldjäger Demitrijeff, als Courier, von Polangen nach St. Petersburg; Feldjäger Nevoortschneff, als Courier, von St. Petersburg nach Polangen; General-Lieutenant Baron von Bernadeler, von St. Petersburg nach Polangen; Geheimrath und Ritter, Fürst Druhsy-Lubiski, von Warschau nach St. Petersburg; General-Lieutenant und Ritter Tripp, als Courier, von St. Petersburg nach Polangen; Feldjäger Dobrowolski, als Courier, von St. Petersburg nach Warschau.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



25.

Sonntag, den 28. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

D o r p a t.

Am 21sten März vollzog unsere Stadt die Trauerfeier zum Gedächtniß des in Gott ruhenden Monarchen. Vom Rathhause aus begab sich Ein Hochedler Rath mit der gesammten, von ihren resp. Aeltermännern angeführten, Bürgerschaft paarweise zur Kirche, in der sich sämtliche Auktordikaren und der übrige Theil der Gemeinde überaus zahlreich in der, der innern Trauer entsprechenden, Kleidung versammelt hatten. Die Feierlichkeit begann mit verschiedenigen Choräulen und Kirchenmusik. Der Tempel des Herrn, der länger denn ein Menschenalter von den freudigsten Dankesbeten für die Lebensdauer des Verewigten ertönte, und nun mit wehmüthigen Klagesängern um seinen irdischen Hintritt erfüllt wurde, war, der hohen Bestimmung des Tages angemessen, mit Grün und Trauerflor verzieret, die Kanzel, der Chor schwarz bekleidet, das Ganze festlich erhellet; in der Atrahalle stand eine Pyramide mit leuchtenden Sternen, auf ihrer Spitze die Kaiserkrone mit Lorbeer- und Oelzweigen ge-

schmückt, das Bild der ruhm- und segensvollen Regierung, der Macht und Festigkeit Alexander's des Gesegneten. Was er seinem Volk, der Welt, als Herrscher und Mensch gewesen, schildderte mit Kraft und Wahrheit der Kanzelredner Herr Oberpastor Dienemann, und beschloß dass auf das Trauerfest mit einer Aufforderung, die Erinnerung an dasselbe durch Beiträge zum Aufbau eines neuen Stadtarmenhauses bleibend zu machen. Zu diesem Zweck sind vom Rath Einsammlungen veranstaltet und von einzelnen Gemeinigliedern aller Stände übernommen worden. An einem glücklichen Fortgang derselben steht nicht zu zweifeln, schon sind von den Beamteten der Kaiserlichen Universität 1029 Rubel eingesandt worden, und so wird auch die späteste Folgezeit es mit Dank anerkennen, daß Dorpat's Einwohner das Andenken ihres unvergeßlichen Kaisers und Wohlthäters seiner würdig durch Wohlthaten zu feiern wußten.

London, den 17. März.

General Mina hält sich fortwährend bei

Driffol auf. Die Times bemerken, wie schreckend sein bloßer Name, als sei er in Spanien, dort gewirkt habe.

In Newyork sind Versammlungen gehalten, um den Präsidenten zu ersuchen, eine besondere Gesandtschaft nach Frankreich zu senden, und Entschädigung für die Plünderung Bonapartes zu fordern.

Die Unterhandlungen zwischen Sir A. Campbell und dem Birmanischen Premier-Minister sind im Fortschreiten begriffen, und der Waffenstillstand ist verlängert.

Einer von Murats Söhnen wird mit einem Sohne Bolivars (die Universität von Virginien beziehen).

Das wichtige Project einer Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester, welches das Parlament in voriger Session so viel beschäftigt, scheint der Ausführung nahe zu seyn.

Ein aus Brasilien hier angebrachter Smaragd soll vier Pfd. schwer seyn, und wird auf eine halbe Million Pfd. St. geschätzt.

Paris, den 18. März.

Die vier Prozeffionen, denen der König und die K. Familie gestern beiwohnten, waren äußerst glänzend. Der Zug gieng von der Metropolitankirche aus und wurde von einem Detachement Gen'd'armee eröffnet. Diesem folgten die verschiedenen Seminarien, die Geistlichkeit aller Kirchspiele von Paris, das Kapitel der Metropolitankirche, der Kasten mit den Reliquien der Apostel Petrus, und Paulus, von vier Geistlichen getragen und mehreren Bischöfen begleitet; der Erzbischof von Paris in Begleitung seiner Großvicarien; der Herzog von Chatres in seiner Uniform als Oberst des ersten Husaren-Regiments; der Herzog von Orleans; der Dauphin; der König in Begleitung seiner Groß-Beamten, mit Ausnahme des Cardinal-Armosenier. Vier Gardes de la Manche, die Leibgarden, die Garde zu Fuß bildeten die Escorte Sr. Majestät, der Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie. Dann folgte eine große Anzahl Pairs, Deputirte, höhere Staatsbeamte, Generale, unter andern der Generalstaab der Nationalgarde, der Staab der ersten Militair-Division und der Staab des Platzes. Die erste Station fand beim Hôtel Dieu statt, unter dessen Peristyl ein

Altar errichtet war; die zweite bei der Kirche der Sorbonne; die dritte bei der h. Genoveva und die vierte und letzte bei der Kirche Unserer Lieben Frauen. Die Nationalgarde, die K. Garde und die Linien-Infanterie bildeten in den Straßen, wodurch der Zug gieng, Spalier.

Die H. H. Bodin von Lyon haben so eben auf der Halbinsel Perrache 400,000 Fuß Land gekauft, um dort 12 Dampfwädhlen anzulegen, welche die Stelle der Schiffsmählen vertreten sollen, die der Schifffahrt auf der Rhone so hinderlich sind.

Die Eindeichungen, nach dem Muster der Holländer, machen in Frankreich immer mehr Fortschritte.

Marseille, den 12. März.

Der Bau der für den Vice-König von Aegypten bestellten Kriegeschiffe ist bereits so wohl auf den hiesigen Werften, als auf denen zu Toulon, bedeutend vorgeschritten. Einer der Unternehmer ist nach England gereiset, um dort die nöthige Artillerie, welche nicht aus Französischen Magazinen geliefert wird, zu kaufen. Im September soll diese Escadre, aus einer Fregatte, drey Corvetten und einer Brigge bestehend, fertig seyn und durch Französische Officiere und unter Französischer Flagge nach Alexandrien geführt werden. Bereits jetzt sucht man Seeleute dafür anzuwerben.

Madrid, den 7. März.

Die Königl. Familie ist dieser Tage der Prinzessin v. Beira halber in große Sorge gekommen. Einer heutigen Tages häufigen Krankheit unterworfen, hatte sie eine mehr als siebenstündige fruchtbare Krisis auszustehen, während deren Doctor Castello sie keinen Augenblick verließ und alle ersinnlichen Mittel anwandte, ohne doch den Anfall abkürzen zu können, der vor Jahren kaum fünf oder sechsmal im Jahre und jedesmal nur einige Minuten einzutreten pflegte, jetzt aber so häufig und anhaltend, daß der genannte ordentliche Königl. Arzt kein Bedenken getragen, S. M. W. seine Besürchtung in ihrem vollen Umfange mitzutheilen.

Lissabon, den 10. März.

Unsre schönen Hoffnungen für die Erhaltung des Kaisers und Königs sind nur zu bald

jauchte geworden. Seit der Crisis am 6ten Abends stellte sich keine neue ein, und alles überließ sich den besten Erwartungen, als sie am 7ten Abends furchbarer und heftiger, als vorher, zurückkehrte, und heute um 6 Uhr das uns so theure Leben des geliebten Monarchen endete. Die Prinzessin Donna Isabella Marie (geb. den 4ten July 1801) hat, dem von ihrem hochseligen Vater erlassenen Decrete zufolge, die Regentschaft übernommen. Alles ist ruhig.

Jhaka, den 16. Febr.

Am 12. bei Tagesanbruch erschien von neuem ein Theil der Griechischen Flotte vor Missolonghi, um diesen Platz mit Lebensmitteln zu versehen. Die Türkisch-Aegyptische Flotte, welche sich in diesen Gewässern aufhielt, kam ihr sogleich entgegen. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, welches den ganzen Tag über währte. Gegen Sonnenuntergang zog sich die Griechische Flotte, obwohl mit Vortheil, zurück; jedoch hatte sie dem Platze, der nur noch für 20 Tage mit Lebensmitteln versehen war, keine neue zuführen können.

Israhim Pascha ist vor Missolonghi gelagert und scheint in Ruhe den Frühling abwarten zu wollen, um dann seine Streifzüge von neuem zu beginnen.

Zante, den 10. Februar.

Vorgestern kam Miaulis an. Ich habe ihn und Canaris gesehen und gesprochen. Sie können beide den Heldensinn, der die Besatzung von Missolonghi, Männer wie Frauen, befeelt, nicht genug preisen. Vor einigen Tagen ist dort ein Seetrisfen vorgefallen, in welchem die Griechen einen Türkischen Brander und eine Corvette mit der gesammten Mannschaft genommen haben. Eine Türkische Fregatte zweiten Ranges wurde durch einen Griechischen Brander angezündet. — Im Peloponnes stehen die Angelegenheiten besser.

Vom Rhein, vom 19. März.

Das seit dem Jahre 1300 zu Köln rühmlichst bekannte Kloster der Cölitzen oder barmsherzigen Brüder, auch Longen oder Aleyaners Brüder genannt, die sich vorzüglich der Pflege der Kranken widmeten und Todte zu Grabe trugen, hatte durch die in den letzten 30 Jahren eingetretenen politischen Ereignisse auch Er-

schütterung erlitten und es war schon lange das Bedürfnis gefühlt worden, ihm eine Einrichtung zu geben, durch welche der wohlthätige Zweck dieser nützlichen Anstalt besser als bisher erreicht würde. Eine solche zweckmäßige Einrichtung hat es jetzt durch den Hrn. Erzbischof von Köln, unter Zustimmung des Ober-Präsidenten der Provinz erhalten. Der Hauptzweck dieses Instituts ist die Pflege männlicher Kranken. Die Mitglieder desselben stehen unter einem Obern, legen geistliche Gelübde ab, erhalten eine Ordenskleidung, führen klösterliches Leben und stehen unter köstlicher Disciplin.

Die Unruhen, schreibt man jetzt aus Mainz, zu welchen der von einem Mauthsoldaten hier begangene Mord Veranlassung gab, sind durch die thätigen Bemühungen der Civil- und Militairbehörden und durch die persönliche Dazwischentunft des Ober-Bürgermeisters, Freiherrn v. Jungensfeld, glücklich wieder beigelegt worden. Die Regierung hat der Wittve des Getödteten, der vier hilflose Kinder hinterläßt, eine jährliche Unterstützung zugesichert.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 21. März.

Am 22sten d. wird der Sohn Sr. K. M. des Prinzen Christian, Prinz-Friedrich, confirmirt und dann, dem Vernehmen nach, eine Reise antreten.

Bischof Münster, welcher vor zwei Jahren in Anleitung seiner auch ins Französische übersetzten Schrift: „Vom Ursprung der Dänischen Orden,“ von dem hochseligen Kaiser Alexander eine Sammlung Russischer Bronze-Medaillen zum Geschenk erhielt, hat in diesem Jahre von Sr. Maj. dem König von Portugall einen Diamantring zum Geschenk erhalten.

Aus einer Liste der im verfloffenen Jahre untergegangenen Kopenhagener Schiffe ersieht man, daß sich deren Anzahl auf 18 beläuft. Außerdem werden seit lange noch zwei vermisst.

Die Ausfuhr von Pferden und Vieh in Nord-Jütland betrug durch die Zollstätten Colding, Földingbroe und Gnedskedbroe: 3215 Pferde, 14928 Ochsen und Stiere, 4205 Kühe, 16288 Schweine etc.

Aus dem Haag, vom 20. März.  
Sr. Maj. der Königl. haben den, höchst

Ihnen von dem verstorbenen Bischof von Namur vermachten prächtigen Smaragdring anzunehmen geruht.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, befanden sich Sr. K. H. der Prinz von Oranien im erwünschtesten Wohlsynn. Höchstselben sind gesonnen, der Krönung ihres Kaiserl. Schwagers in Warschau beizuwohnen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 17 März.

Unser vormaliger Legationsprediger in Konstantinopel, Hr. Berggren, hat während seiner Reisen im Orient Materialien zu einem Arabisch-Französischen Wörterbuch gesammelt, welches jetzt in Petersburg gedruckt wird. Auch die Bibel der Drusen, welche Hr. Berggren von einem Maronitischen Bischof zum Geschenk erhalten, wird späterhin dort im Druck erscheinen.

Neulich haben zehn Bauern während eines heftigen Sturms auf dem Wiener See ihre Leiden eingeblüht.

Berlin, den 22. März.

Pastor Weber zu Schönfeld bei Bunzlau in Schlesiens hat Sr. Maj. dem Könige das Manuscript eines von ihm unter dem Titel: „Die Völkerschlacht,, in 26 Gesängen verfaßten, historischen Gedichts, welches die Schlacht bei Leipzig und ihre Helden in achtzeiligen Stanzas feiert, überreicht, und Sr. Maj. haben nicht allein die Dedication angenommen, sondern auch des Verfassers Absicht, den reinen Ertrag einer gedruckten Ausgabe den invalide gewordenen Kriegern des Preussischen Vaterlandes zu bestimmen, mit den Ausdrücken Allerhöchsthres Wohlgefallens belohnt.

Am 9. d. starb in Warschau der Bischof Zambrzycki, Suffragan von Warschau und Kiew, in einem Alter von 82 Jahren.

Aus Ostpreußen wird gemeldet: Sehr erfreulich ist die Aufnahme des Schiffsbaugewerbes. Auf allen Werften herrscht das regste Leben. In Königsberg allein stehen 8 Schiffe und darunter eins von mehr als 300 Lasten auf dem Stapel. Mehrere werden für Hamburger Rechnung gebaut. Die Menge der Eichen, welche zum Schiffsbau nach den Werften in diesem Winter gebracht sind, ist sehr groß.

Das Gerücht, als wenn der Herzog von

Röthen von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen den Haus-Orden der Krone erhalten habe, ist, nach hiesigen Blättern, ungegründet.

Nach den diesjährigen statistischen Tabellen beträgt die Bevölkerung von Breslau, ungerichtet des Militärs, 82,254 Menschen. Sie ist seit 1823 um 3419 Seelen gewachsen.

Fast noch bei hellem Tage wurde vor kurzem in dem unmittelbar an die Stadt gränzenden Park, dem Thiergarten, eine schauerhafte Mordthat verübt. Ein W. händler hatte von einem Dienstmädchen 1500 Rthlr. geliehen; der Termin der Zurückzahlung kam heran, er zahlte bei sich zu Haus dem Mädchen das Geld aus und lud sie ein mit ihm einen Spaziergang nach jenem Park zu machen und auf dem Rückwege das Geld bei ihm abzuholen. Kaum ist er einige hundert Schritte mit ihr in den Wald hineingegangen, so zieht er ein Pistol und schießt nach ihr; diese war nur mit Schrock geladen und die Verletzung unbedeutend. Das Mädchen fängt an zu schreien und nun fällt der Bösewicht über sie her und schlägt sie mit dem Pistolenskolben bis sie für todt niedersinkt. Er schleppt sie in das Dickicht und bedeckt den Leichnam mit dürrem Laub. Nach zwei Stunden kommt das Mädchen wieder zu sich, gelangt bis zur Thorwache und macht Anzeige. Man findet den Mörder ganz ruhig beim Abendbrod sitzen und er gesteht die blutige That ein. Das unglückliche Mädchen wird hoffentlich am Leben erhalten werden.

Wien, den 17. März.

Die Genesung Sr. Maj. des Kaisers hat den erwünschtesten Fortgang. Zufolge des an diesem Morgen ausgegebenen Tagesberichts, war die Nacht ruhig, der Schlaf gut, und der Puls heute früh vollkommen ruhig. Morgen früh wird in der Metropolitan-Kirche ein feierliches Te Deum abgehalten werden. Heute werden die Schauspiele wieder geöffnet.

Vorgestern ist der K. Französische Botschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, auf seiner Urlaubreise nach Paris hier eingetroffen.

Rom, den 19. Februar.

Fürst Spada, der bekanntlich als Theilnehmer an der Targhinitischen Carbonari-Verschwörung zu 10-jährigem-Festungs-Arreste verurtheilt

worden war, hat, auf Verwenden eines fremden Hofes, seine Freiheit wieder erhalten und ist bereits nach Bologna, zu seinen Anverwandten, abgereiset, von wo er sich nach Dänemark begeben wird.

Über des bekannten Kaschurs Verbrechen sind hier mancherlei Gerüchte im Umlauf. Dem verbreitetsten zufolge, wäre man mit dem Plane umgegangen, in Aegypten dem Koptismus (N. h. dem Monophysitismus) über den Römisch-katholischen Ritus den Sieg zu verschaffen. Um diesen Endzweck zu erreichen, habe man verstelltermaßen vom hiesigen Hofe einen Römisch-katholischen Patriarchen verlangt, welcher, zu Memphis seinen Sitz habend, von dort aus der katholischen Kirche in Aegypten vorstände und sein Amt sogleich mit der Weihung eines Patriarchen von Alexandrien erhöhe, dazu sei Kaschur vorgeschlagen. Dieser, trotz seiner Erziehung in der hiesigen Propaganda, dem Koptismus zugehörig, habe unter der Maske eines reinen katholischen Orthodoximus, letztern begünstigen, und alle Ordinationen im entsprechenden Sinne vornehmen sollen. Uebrigens soll das Complot in Rom von einer Dame geleitet worden seyn, und diese, durch ihren Einfluß, den Kaschur dergestalt zu protegieren gesucht haben, daß nicht nur der Plan höhern Orts Eingang gefunden, sondern endlich auch die Jugend desselben keinen Anstoß mehr gegeben hat.

Schreiben aus Rom,  
vom 26. Febr.

Allypo Doria, welcher dem Pascha von Baydad einen ausgezeichneten Sieg über einen andern Pascha verschafft hat und dafür von ihm zum Armees-Instructor mit einem Gehalt von 12000 Pfasteren ernannt wurde, stammt nicht aus der historisch berühmten Familie dieses Namens, sondern ist ein Bürgersohn von hier. In Folge eines Duells wurde er unter dem verstorbenen Cardinal Cönsalvi des Landes verwiesen, worauf er nach Spanien ging, dort unter den Cortes-Truppen diente, nach dem Umsturz der Constitution sich nach Aßen wandte, um von da aus sich zu den Griechen zu begeben. Bei seiner Anwesenheit daselbst fand er Gelegenheit, dem Pascha den erwähnten Dienst zu leisten. Er hat jetzt um Erlaubniß angehalten, in die Römischen Staaten zurückkehren zu dürfen.

Der berüchtigte Vergant hat sich seit eini-

gen Monaten hier aufgehalten und soll, in Folge eines Liebeshandels, von hier verwiesen worden seyn.

Düsseldorf, den 18. März.

Seit einiger Zeit hatten sich in dem Zuchthause zu Werden, in welchem jetzt über 500 Verbrecher aufbewahrt werden, Spuren einer Bewegung bemerklich gemacht, die in den letzten Tagen allgemeiner und drohend wurden, und in offene Widersetzlichkeit übergingen. Die Beamten des Hauses wurden unter einem nichtigen Vorwande insultrirt und am Ende sogar der Gehorsam verweigert. Gegen mehrere Gefangene, die sich in dieser Weise gegen die Hausordnung vergangen hatten, war in Folge der Untersuchung eine körperliche Züchtigung erkannt. Die Mitgefangenen weigerten sich, die Verurtheilten zur Execution des Urtheils verabsolgen zu lassen, drohten Gewalt mit Gewalt zu vertreiben und steigerten so den Ungehorsam und die Frechheit bis zur förmlichen Empörung. Bald äußerten sich Beweise, daß diese in allen Gefängnissen des Hauses verbreitet war und ließen eine vorbereitete Vereinigung fürchten, die schnell und ernstlich unterdrückt werden mußte, sollte nicht die Sicherheit auf das Newzerke gefährdet werden. Es ward von der Regierung zu Düsseldorf eine Commission nach Werden gesandt, mit der Vollmacht, Ruhe und Ordnung, nöthigenfalls mit Hilfe der militairischen Macht wieder herzustellen. Die Commissaire versuchten am 1ten d. M. mit Ausdauer gegen die Frechheit, Noth und offenbare Widersetzlichkeit den Weg der Güte; alle Vorstellungen waren fruchtlos, der Gehorsam ward förmlich verweigert, die bewaffnete Macht geradezu herausgefordert und die Verbrecher traten, mit ihren Arbeitsgeräthen und Weberbäumen bewaffnet, in offener Empörung den Beamten und selbst dem Militair-Commando gegenüber. Letzteres war 50 Mann Infanterie stark, der bei weitem größte Theil aber zur Besatzung des Hauses im Innern und Außern erforderlich gewesen. Als der Ueberrest in das Gefängniß trat, wo die Widersetzlichkeit am größten war, brach der Aufruhr los; auf ein durch Pfeifen gegebenes Zeichen erscholl in dieser und den angränzenden Stuben, in welchen zusammen 300 Verbrecher sich befanden, ein allgemeines Hurrahgeschrei, das sogleich in allen übrigen Gefängnissen wiederholt ward, und dem

auf der Stelle, die wie man sah, vorbereiteten Arbeiten zum Ausbrechen folgten. Vier Stuben setzten sich durch gemeinsame Durchbrechung der Wände und des Fußbodens in Verbindung, und die Werbrecher versuchten nun, den Ausbruch nach außen an mehreren Stellen. Jetzt blieb nur das Äußerste übrig; es ward auf die durchbrechenden Werbrecher gefeuert und der jetzt rücksichtslose Ernst, welcher dem Aufbruch entgegen gesetzt ward, stellte bald die Ruhe so weit wieder her, daß man ohne Gefahr die schon erbetene Verstärkung abwarten konnte. Ein Werbrecher ward getödtet, einer schwer, zwei leichter verwundet, — sämtliche Rädelsführer — und im Augenblick, wo sie ihre Befreiung gewaltsam auszuführen suchten. Gegen Abend traf eine militärische Verstärkung von 100 Mann Infanterie und 30 Mann Cavallerie ein; ihr vorausgeritt, war der Hr. Regierungschef; Präsident

von Pestel schon Mittags gegenwärtig, und seiner persönlichen Anordnung gemäß, wurde es möglich, die Empörer schon vor dem Eintreffen jener Militärmacht in ihre Schlafstertel abzuführen. Am andern Morgen wurden die Rädelsführer, nach vorgängiger summarischer Untersuchung, bestraft, die nähere Untersuchung aber wird fortgesetzt. Jetzt ist die Ruhe im ganzen Hause wieder hergestellt.

! Aus der Schweiz, vom 10. März.

Mitteltst Kreisbrevets hat der Vorort den Ständen den von der Französischen Gesandtschaft erhaltenen Auszug einer testamentarischen Verfügung übermacht, wodurch ein gewesener Kammerdiener Ludwigs XVI, Hr. Boulard in Paris, zu Gunsten der Wittwen und Waisen derjenigen Schweizer Gardisten, welche an dem Gefecht vom 10ten August 1793 Theil genommen, ein Legat von 30000 Fr. vermacht hat.

## I n t e l l i g e n z • N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 129 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Walandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Etzel von Holstein und Carl Gustav Henne; die Studierenden der Philosophie, August Zech und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Februar 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notar.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorderschritte zufolge sämtliche, in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Klempner-, Schlosser- und

Maler-Arbeit, mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise, zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hierzu anberaumten drei Torgen, am 26ten März, 2ten und 7ten April und zum Peretorg am 8ten April c. bei dieser Universitäts-Dienstkammer zu melden, und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird.

Dorpat, den 19. März, 1826.

Rector Gustav Ewers.

G. v. Forestier, Secrétaire.

Eine Ebnische Districts-Direction des Pleskandischen Kreiditsystems macht desmittelst bekannt, daß dieselbe gefonnen sei, die im Bernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefeser, am 21ten April d. J. auf zwiefache Art zur Pacht anzubieten, nämlich: a) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesen Gütern; b) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu denselben; und werden demnach diejenigen, welche auf sothane zwiefache Pacht der Güter Immafer und Werrefeser zu bieten gefonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr

mit gehörigen Kauttionen versehen, in dieser Ehäm-  
fischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren des-  
falligen Bot zu verlaublichen.

Dorpat, den 26. März 1826.

Stiernhielm.

A. Schulz Secr.

Demnach bei der Oberdirection der Alessändischer  
Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Otto  
von Saks auf dessen im Arensburgischen Kreise und  
St. Johannischen Kirchspiele belegenes Gut Kar-  
ridahl, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachge-  
sucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt  
gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lan-  
ge die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt  
werden können, die resp. Gläubiger sich wegen et-  
waniger nicht inarostirter Schulden zu sichern Gelegen-  
heit erhalten. Zu Riga, am 11ten März 1826.

Der Kvl. zum Kreditwerk verbundenen Guts-  
besitzer Oberdirectorium:

E. W. Zimmermann.

Elboren, Sect.

In Gemäßheit der in dem §. 192 der Aller-  
höchst bestätigten Handels-Ergänzungs-Berordnung  
vom 14. November 1824, enthaltenen Vorschrift, wird  
von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dor-  
pat hiemit bekannt gemacht, daß die gewesenen  
hiesigen Kaufleute dritter Gilde:

1. Adolph Ehorn,
2. Michael Gottfried Werner und Söhne,
3. Martin Gabriel Werner und Söhne,
4. Carl Gustav Stegemann,

im Anfange dieses 1826sten Jahres aus der Kauf-  
manns-Gilde getreten und zu den Bürgern ange-  
schrieben sind.

Dorpat Rathhaus, am 12. März 1826.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbsterbers aller Heusen etc., sügen Wir Bürger-  
meister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft  
dieses öffentlichen Proclamans zu wissen, demnach die  
hiesige Kaufmanns-Witwe Anna Elisabeth Wis-  
choff, geberne Kupferschmidt, ab intestato  
hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und  
jede, welche an den hier befindlichen Nachlass An-  
sprüche zu machen vermögen, hiemit öffentlich peremtorie,  
daß sie binnen sechs Monaten, also spätestens am 13.  
Septbr. d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erb-  
recht oder Schadensforderungen halber, gehörig verificirt,  
in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Ver-  
warnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist  
Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer  
Ansprüche admittirt, sondern gänzlich davon präclu-  
dirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen,  
welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten,  
zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem  
termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige ge-  
schlechtlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder,  
den solches angeht, zu achten hat. R. N. W.

Dorpat-Rathhaus, am 13. März 1826.

Im Namen und von wegen Einem Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erudicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung. hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Herr  
Francisco Cetti, Artist, Physikus, Vitrificator  
et Ingenieur des Instruments Météorologiques  
et Chimiques, bei seiner Darchreise nach St.  
Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel  
und geehrten Publikum seine Vitrificatur-  
Experimente zu zeigen, am Sonntage den  
23sten März, zum allerletzten Male. Der  
Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse,  
der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das  
Nähere werden die Affichen angeben.

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr  
viele frische Schutzblättern-Limphe ablassen  
und von Arm zu Arm übertragen kann.

Kreisarzt Dr. Frohbeon.

Da mein Sohn Anton Richter nicht mehr bel-  
Herrn V. M. Thun in Kondition siehet, und nach-  
stens Dorpat zu verlassen glaybt, so ersuche ich jeden,  
der an gedachten meinen Sohn Anton Richter etwas  
zu fordern haben sollte, sich binnen vierzehn Tage bei  
mir mit seiner Forderung zu melden.

Dorpat, den 24. März. 1826.

G. F. Richter.

Da ich mein Vogls verändert habe und gegen-  
wärtig im Hause des Herrn Pastors Wilde, jenseits  
der Steinernen Brücke, dem Hause des Herrn Sekre-  
tairs Schulz sen. gegenüber, wohne, so zeige ich  
solches denen, die mit mir Geschäfte haben, desmit-  
telst an. Dorpat, den 19. März 1826.

Landgerichts-Archivar Friedr. Gerich.

Einem Hochwohlgebornen Adel und  
geehrten Publikum zeige ich hiedurch ge-  
horsamst an, daß ich das Geschäft meines

verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dieser Anzeige füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen der Verstorbene so viele Jahre hindurch sich zu erfreuen hatte.

Dorpat, den 19. März 1826. 1

Verwitwete E. Christiani,  
geborene Kiehnast.

Ein Literat, der schon seit sechs Jahren mit Erfolg im Schul- und Erziehungs-Sache gearbeitet hat, sucht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Er giebt in allen gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht, namentlich im Lateinischen, Französischen, Griechischen u. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerlei. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die geerbten Häuser ihres Großvaters, des Generals der Infanterie von Knorring, zum Verkauf aus; das Nähere erfährt man beim Diener Grünfelder im Hause. 1

### Zu verkaufen.

Eine ganz neue, noch ungebrauchte Brittsche ohne Resorts steht zu verkaufen, entweder für baarees Geld oder für Korn. Das Nähere bei dem Herrn Schleicher in Werre. 3

Im Hause des Herrn Livsberg, Herrn Schuhmacher Litzs gegenüber, stehen für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein St. Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre, Sättel, eine neue Drosche auf Resorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu besehen. 1

### Zu vermietzen.

Das Wohnhaus auf dem Gute Hava ist jährlich oder auch monatlich zu vermietzen, und die Bedingungen auf dem Gute Wehnershoff zu erfahren; wo auch sechszeitige Saat-Gerste und Schwerdtklee-Saat, so wie sehr gutes März-Bouteillen-Bier käuflich zu haben ist. 3

### Verloren.

Am 16ten dieses, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, ist mir eine Kasse mit 36 Rubeln Silber-Münze auf einem Gang vom großen Markt durch die Ritter-Straße, bis zur Ecke des Sekretärs Schulhschen Hauses, und von dort durch die Ritter-Straße bis zum Buchbinder Schuch verloren. Sollte Jemand Obenbesagtes gefunden haben, so wende er sich an die

Bestellungs-Expedition. Bei der Rückgabe des Geldes erhält der Finder zur Belohnung 25 Rubel Deco. Uffgan. Schloß-Ringen, den 17. März 1826. 1  
Graf Mannsuffell.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörentschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Knochenhauer-Ersellen Hans Job. Tännitssohn legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 67 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt voriger W. 3 —	67 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —

### Ungekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr General-Major und Ritter von Wolf, Hr. Kaufmann Ublmann, Hr. Krüger, Hr. Kremmann, Hr. Konsul Ublmann, Hr. Prusson, Hr. Kaufm. Karn, Hr. Faber, kommen von St. Petersburg; Hr. Major v. Unischewsky, Hr. Kandidat Welckh, Hr. Kaufm. Brockenstein, kommen von Riga; Hr. v. Stackelberg, kommt vom Lande; Hr. Rittmeister Baron Ungern, kommt von Kewal, logiren in der Stadt London.

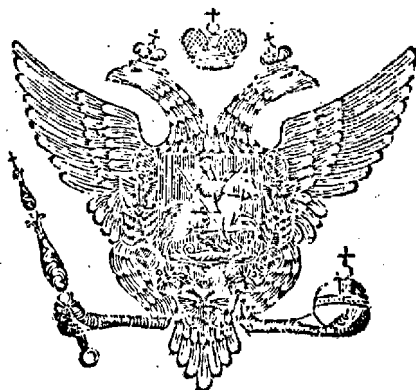
### Durchpassirte Reisende.

Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington, von St. Petersburg nach dem Auslande; der Polangenische Polizeimeister von Eichlern, von St. Petersburg nach Riga; Kabinets-Courier Dewls, von St. Petersburg nach Kurland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 6.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



26.

Mittwoch, den 31. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Mecklenburg  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

St. Petersburg, vom 8. März.

Der Leichnam des höchſtſeligen Herrn und Kaiſers Alexander Pawlowiſch ruht in der Gruft der Peter-Pauls-Kathedrale, rechts vom Altare, nahe dem Haupteingange des Allerheiligſten, in einer Reihe mit dem Grabmahle des Kaiſers Paul Petrowiſch geſegneten Andenkens. Noch am Tage der Beſtattung wurde das Grab geſchloſſen und auf demſelben ein Marmorſarkophag, gleich den übrigen, mit gehäbriger Inſchrift errichtet, mit dem Purpur bedeckt und mit einem Bittergelande umgeben. Am folgenden Tage, Sonntags den 14ten, ward das erzprieſterliche Todtenamt auf dem Grabe vollzogen.

Nach der Beerdigung des Leichnams Sr. Majeſtät des Kaiſers Alexander ſtoreichen Gedächtniſſes, wurden die Kaiſerliche Krone, das Scepter und der Reichskapfel, gleich wie der Degen des höchſtſeligen Kaiſers mit gehäbriger Feiſchkeit in das Winterpalats zurück-gebracht. Kraſt eines beſonderen Allerhöchſten Befehls Sr.

Majeſtät des Kaiſers Nikolai Pawlowiſch, hatte der Graf Lieven, Geſandter am Londoner Hofe, die Ehre, den Degen des verewigten Kaiſers, Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn Mutter zu überreichen.

Die Kaſanſche Kirche, in welche der Leichnam des Verewigten am 6. März niedergeſetzt wurde, enthielt, vor dem Hoch-Altare, einen Kaſtafalk, in Form eines Tempels mit einer Colonnade. Die ganze Kirche war mit ſchwarzem Tuche ausgeſchlagen, auf welchem hin und wies der coloffale ſilberne Kreuze ſchwebten; um die hohen Granit-Säulen wanden ſich ſchwarze und ſilberne Streifen; die weißen Pilaster bekleidete ſchwarzes Tuch. Von dem Kariſeſe der Colonnade nach herab hingen die Wappen aller Gouvernements und Provinzen; auf Wiedekalen rings umher lagen die eroberten Tropäen, und auf dieſen Lorbeer-Kränze, neßt der Medaille von 1812. Eine reiche Beleuchtung ergoß in das dem Tageslichte unzugängliche Heiligthum die Schauer des Todes und den Troß der Unſterb-

lichkeit. So lange der Sarg dort stand, erschien jeden Tag die Kaiserliche Familie, am Morgen und am Abende, der Leichen-Messe beizuwohnen. Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends war, Personen aller Stände, der Zutritt gestattet, um von den theuern Ueberresten Abschied zu nehmen. Indem die tiefste Stille in den weiten Räumen des erhabnen Gottes-Hauses herrschte, und eine feierliche Ehrens-Wache den Katafalk umschloß, betraten die Hinzuströmenden einzeln dessen Stufen, küßten den Sarg und stiegen auf der entgegen gesetzten Seite wieder herab.

Das Journal de St. Petersburg enthält in der Schilderung des 13ten März zum Schluß Nachfolgendes: „In der Kasanischen Kathedrale umringten zahllose Huldigungen den Sarg des größten Monarchen, des Beherrschers von 20 Nationen, die Ein Scepter zur Theilnahme am Glück verließ; in der St. Peter:Pauls-Kirche stießen ungestört die Thränen der Familie um ihren angebeteten Liebling. Denke sich, wer es vermag, eine Durchlauchtige Fürstin, eine Mutter, schon oft vom Himmel hart geprüft, regungslos nieder gebeugt vor dem Sarge Ihres Sohnes, eines Sohnes, dem Ruhm und Liebe des Menschengeschlechtes zu Theil ward, der die mütterliche Zärtlichkeit mit der standhaftesten und ehrenvolligsten Zuneigung belohnte und zum ersten Male das Herz der Mutter betrübte, als Seines zu schlagen aufhörte; neben Ihr die Kaiserin Alexandra Fedodorowna, zitternd und fast ohnmächtig unter der Last Ihres Leidens; der junge Großfürst, die Hoffnung unserer Enkel, der mit einer weit reiferen Empfindung, als dieses zarte Alter gestattet, den unermesslichen Verlust Dessen zu fassen schien, Dessen Nachbild Er einst werden soll; der Prinz Wilhelm von Preußen in Thränen; der Prinz von Oranien, ein Muster der Freundschaft, im Ausbruch unbegrenzter Trauer; der Großfürst Michail Pawlowitsch, Selbst untröstlich und dennoch bemüht die Fassung Seiner Durchlauchten Verwandten zu unterstützen; der Kaiser endlich in eine Betrübniß versenkt, die nicht zu schildern ist; allein bald alle die edle Männlichkeit Seiner trauvollen Seele sammelnd, um durch Sein Ansehn Seine Mutter und Seine Gemahlin zu bewegen, daß Sie die Kirche in dem Augenblicke verlassen, wo der Sarg von dem Katafalk in seine Ruhesstätte gelangte!

Alle Gegenwärtigen, Russen und Fremdlinge, Prinzen und Unterthanen, fühlten bei diesem Anblicke ihre Herzen zerrissen, und ergossen sich in Thränen. Einige alte Grenadiere, welche Zutritt erhielten, um bei dem Heben des Sarges behülflich zu seyn, verläugneten die strenge Haltung des Soldaten und große Zähren tropften aus ihren unerschrockenen Augen.

Der Donner des Geschüßes verkündete die Aufnahme der Asche Dessen in den Schooß der Erde, Den sie, als dem edelsten ihrer Söhne im Triumph getragen hatte.

### Armeebefehl an die Russischen Heere.

Im Manifeste vom 30. August 1814 geruhete der in Gott entschlafene Herr und Kaiser Alexander I., zugleich mit andern Gedächtnismalen, welche die glorreichen Kriegereignisse der Jahre 1812, 1813 und 1814 der Nachwelt überliefern sollten, festzusetzen, daß zur Bezeichnung der Erkenntlichkeit für die Heldenthaten der sieggetrönten Kriegsmacht in diesem Kampfe, eine besondere Medaille mit dem Gepräge des Jahres und Tages der Eindrückung in Paris, gestiftet werden möge.

Dieses heilige Gelübde Dessen, Den Rußland ewig beweinen wird, vererbt sich auf Mich, und an dem während Meiner Regierung zuerst eintretenden 19. März mache Ich es Mir zur Pflicht, dasselbe zu erfüllen, indem Ich befehle: die Medaille mit dem dafür bestimmten Gepräge, als Belohnung unter alle die Krieger zu vertheilen, welche bis zum 19. März 1814 bei den aktiven Armeen standen.

So einen Mir stets heiligen Willen erfüllend, vollziehe Ich das Vermächtniß des väterlichen Kaisers an Sein tapferes Kriegsheer, dessen Männlichkeit und unerschütterliche Treue dem Frieden in Europa begründeten, dem Russischen Namen unvergeßlichen Ruhm gewannen, und sich die Erkenntlichkeit des Landesvaters erworben, der an der Thür des Grabes durch Mich sie noch segnet.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchst eigenhändig also unterzeichnet:

St. Petersburg, den 19. März 1816.

N i k o l a i.

Unaern; Sternberg; Kreis-Deputirter v. Piphart.

**R u r l a n d.** In Kurkitten wurde unlangst ein Kalb geworfen mit acht Füßen, zwei Hintertheilen und zwei Schwänzen, Einer Brust und Einem Kopfe. Es blieb nicht lange am Leben.

Paris, den 21. März.

Das Journal des Debats will wissen, der unruhigende Nachrichten über den Zustand in Brasilien hätten nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit des vormaligen Königs von Portugal gehabt. es sollen in der letzten Zeit mehrere Staatsraths-Versammlungen stattgefunden haben, wo sich die Mehrheit immer dafür erklärte, Unterstützung nach Rio de Janeiro zu senden, dem allein der Finanzminister D. Miguel de Mello widersprach, behauptend, man würde auf diese Weise das kleine Portugiesische Geschwader opfern, und die Inseln so wie die Besitzungen von Angola jedem Abendtheuer preis geben. In der letzten Sitzung, die dieses Gegenstandes halber stattfand, trat der König der Ansicht des Finanzministers bey und seit der Zeit will man in den Zügen Sr. Maj. sichtbare Spuren bemerkt haben, welchen tiefen Eindruck diese Angelegenheit auf Sr. Maj. gemacht habe. Auch während der Krankheit sprachen Sr. Maj. zuweilen von ihrem K. Sohne in Brasilien.

General Hugo ist hier angekommen, um der Regierung ein neues Bestimmungssystem vorzutragen, auf dessen Ausarbeitung er 20 Jahre seines Lebens gewandt hat.

Der Aristarque sagt: Wir wissen ganz bestimmt, daß mehrere Officiere und Unterofficiere der Garnison von Toulouse nach Marseille abgehen sollen, um zu einer unbekanntenen Expedition eingeschifft zu werden.

Hr. Galy, ein ehemaliger Zögling der polytechnischen Schule hat der Griechischen Kommitte eine Kriegsmaschine zugesandt, die nach dem Zeugniß unterrichteter Personen den Griechen großen Nutzen schaffen kann.

Zu Mühlhausen im Departement des Oberrheins herrscht eine ansteckende Krankheit, welche

Aus einem Aufsatze von Rowanko, im Journal de la Bergwerks-Kunde, liefert die Handels-Zeitung ein allgemeines Verzeichniß der jetzt in Rußland und in Sibirien bestehenden Werke, nebst dem jährlichen Quantum der gewonnenen Metalle. Dem zufolge giebt es: Kronen-Gold-Werke 4, nach den Bergwerks-Bezirken genannt. Im Jahre 1824 wurden in denselben 54 Pud 26 lb 33½ Solotnik Gold gewonnen. — Privat-Eigenthümern gehörige Gold-Werke 11, nach den Familien. Im J. 1824 wurden auf denselben 152 Pud 20 lb 94 Sol. <sup>14</sup> gewonnen. Davon fiel als Abgabe an die Krone: an reinem Golde 20 Pud 35 lb 85 Sol. <sup>65</sup>, und an Silber 1 Pud 30 lb 22 Sol. <sup>86</sup>. — Kronen-Silber-Werke 12; nämlich die Kolywano; Wostresenskischen und Nertschinskischen, von denen die ersten jährlich 1000, die letzteren 200 Pud und darüber, liefern. Auch 38,000 Pud Blei werden jährlich geschmolzen. — Kronen-Kupfer-Werke 7; auf dem Ural 6, auf dem Altai 1. Die jährliche Ausbeute ist bis 52,000 Pud Kupfer. — Privat-Kupfer-Werke, in verschiedenen Gouvernements, 27. Die jährliche Ausbeute ist von 127,000 bis 159,000 Pud; die Abgabe an die Krone beträgt in Kupfer 16,312 bis 20,801 Pud. — Kronen-Guß-Eisen- und Eisen-Werke, in Rußland und auf dem Ural, 19. Auf denselben werden jährlich mehr als 1 Mill. 300,000 Pud gewonnen; wovon, außer Geschütz und Kugeln, mehr als 500,000 Pud Eisen gefertigt werden, Schiffs-Anker über 12,000 Pud, Verschlüsse, Stahl, u. s. w., bis 9000 Pud, und blanke Waffen 32,000 Stück. — Privat-Werke in Eisen, in allen Gouvernements, 148. Die Ausbeute ist jährlich 7 Mill. 453,999 bis 8 Mill. 622,396 Pud. An Eisen wird daraus gefertigt 5 Mill. 122,921 bis 6 Mill. 120,997 Pud; Stahl u. s. w. 23,379 bis 70,244 Pud, und Senen 234,873 Stück. Die Abgabe in Geld an die Krone ist 802,220 Rbl. 96½ Kop. bis 1 Mill. 268,365 Rbl. 93½ Kop.

**L i v l a n d.** Als mehr denn dreimal zu Adels-Wahl-Nemtern gewählt, haben den Wladimir-Orden 4ter Classe erhalten, die Herren: Land-Rath (und Ritter des Annen-O. 1ster Cl.) v. Richter; Land-Rath (u. Ritter d. Annen-O. 2ter Cl.) v. Fransehe; Land-Marschall Georg v. Jarmerstädt; Kreis-Deputirter (u. Ritter d. Annen-O. 2ter Cl.) Paul Baron

durch Baumwolle aus der Levante dahin gebracht seyn soll.

Auf dem Italienischen Boulevard haben bereits die Arbeiten zum Wiederaufbau des Zar's ihren Anfang genommen.

Man bemerkt, daß sich nie eine größere Anzahl vornehmer Engländer hier befunden hat, als in diesem Augenblick.

Paris, den 22. März,

Se. Majestät haben, dem Wunsche des hochseligen Königs Ludwig XVIII. gemäß, der Metropolitan-Kirche von Paris eine silberne Wilsäule der heil. Jungfrau in Lebensgröße geschenkt.

Mehrere Blätter enthalten ein Schreiben des Befehlshabers der Britischen Korvette Rossa, Hrn. Abbot an die Behörden zu Nikolsburghi, worin er im Auftrage des Kapudan-Pascha anzeigt, daß Türkischer Seite alle Anstalten getroffen wären, um in 8 Tagen die Feste zu stürmen und anfragt, ob man nicht capituliren wolle und unter welchen Bedingungen? Hr. Abbot verwahrt sich aber ausdrücklich, daß er weder ermächtigt sey, die von Seiten der Griech. Behörden vorzuschlagenden Bedingungen zu garantiren, noch sich überhaupt für oder gegen die Annahme der Anträge des Kapudan-Pascha äußern wolle. Die Griechischen Behörden haben geantwortet, sie würden den Kapudan empfangen und hoffen, ihn, mit Gottes Hilfe, eben so zurückzuweisen, wie sie Nedischid und seine Verbündeten mehrmals abgeschlagen. Ueberhaupt müsse sich der Kapudan, wenn er unterhandeln wolle, an die Griechische Regierung wenden.

London, den 18. März.

Die Osmanischen Abgesandten Neg-Wongt und Lay-Wayn-Wom sind am 20sten Septbr. v. J. mit dem Generalmajor A. Campbell und Kommodore J. Brisbane an dem zu diesem Ende in Bereitschaft gehaltenen Platze angekommen. Die erste Vereinigung ging mit gegenseitigen Höflichkeitsbezeugungen hin. Am folgenden Tage suchten die Birmanen den Engländern einknechtend zu machen, daß sie weder auf Abtretung vom Gebiet, noch auf Entschädigung

für Kriegskosten bringen möchten. Bei dem Kriege mit China habe man auch nichts abgetreten oder gegeben und seitdem lebe man gegenseitig auf dem freundschaftlichsten Fuße. Von diesen Vorstellungen wollten jedoch die Engl. Kommissaire nichts wissen und die Birmanen trugen darauf an, den Waffenstillstand bis zum 2ten November zu verlängern, und von ihrer Regierung weitere Instruktion einziehn zu können. Sir A. Campbell hat den Abgeordneten ein Gastmahl gegeben, wobei zu Ende auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Ava und seiner Familie getrunken wurde und Alles sehr fröhlich herging.

In Folge der Hungersnoth ist nun im Reiche Marokko auch eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, die selbst unter den wohlhabenden Personen fürchterlich wüthet. Von vier Kranken starben drei; in Tanger und Sale rechnet man auf jede Familie drei Kranke. In ersterer Stadt halten sich Europäer in ihren Häusern eingeschlossen: das gemeine Volk nährt sich von Koch und todten Körpern. In Marseille hat die Gesundheitsbehörde bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Madrid, den 9. März.

Da die Infantin Donna Louisa Carlota (Gemahlin des Infanten Franz de Paula) in dem 9ten Monat ihrer Schwangerschaft getreten ist, so sind die fremden Gesandten, die Generals Capitaine der Armee, die Chefs der Obergerichte und die 4 Grands von Spanien, welche bei der Geburt zugegen seyn müssen, officieel davon in Kenntniß gesetzt worden.

Die aus Havanna angekommenen Deputirten sind beauftragt, der Regierung von Seiten der Einwohner der Insel Cuba die innigste Ergebenheit zu bezeigen und die Befürworte zu verschicken, die man hinsichtlich der Insel zu verbreiten sucht.

Madrid, den 11. März.

Eine Algerische Fregatte und zwei Korvetten nebst vier kleinern Kriegsfahrzeugen kreuzen zwischen Motril und Cap de Gata. Unser Drigg Jason und zwei andre kleine Schiffe sind daher eiligst nach Algier zurückgekehrt.

Admiral Sartoris hat den Oberbefehl über die Küstenmacht erhalten.

Frankfurt, den 18. März.

Am 13ten d. fand die feierliche Uebergabe der Festung Luxemburg an den Deutschen Bund statt.

Nach Versicherung des Journal de Frankfort wird Hr. v. Willeke der Frz. Kammer un- verzüglich einen Gezeig-Entwurf wegen Zahlung der Schulden Sr. Maj. des Königs im Auslande vorlegen.

In Mayland hat man den Plan, den kosts- speltig gezeichneten Rücken des Eplügen nicht längs ger zu befestigen, sondern durch seine Grundstein eine anderthalb Stunden lange Gallerie zu zie- hen und diese mit Gas zu beleuchten. Zu dem Zwecke sollen für 3 Millionen Aktien bereits beisammen seyn und noch zwei denkt man mit Kaiserl. Genehmigung zu erhalten.

Mit kaum mehr geheilten Erwartungen, meldet man aus Zürich, steht man dem baldigen Ausgang des so unglücklich berühmt gewordenen Criminalprocesses über die angebliche Ermordung des Schultheiß Keller entgegen, aus dem sich ergeben wird, daß Keller gar nicht ermordet worden, sondern, wie seit neun Jahren geglaubt ward, im Neusfluß verunglückt ist.

Der in den letzten Tagen des Januars zu Augsburg verstorbene Kaufmann Kalmburg hat sein Vermögen, von etwa 120,000 Fl., der dortigen Armenanstalt vermacht.

Berlin, den 25. März.

Am 22ten ist Hr. Dr. Ehrenberg von sei- ner Reise durch Aegypten, Arabien, Aethiopien, Arabien und Syrien, nach einer beinahe 6jähri- gen Abwesenheit, wieder hier eingetroffen, nach dem sein Begleiter Falkenstein drei Wochen süs- her hier angekommen war. Beide haben sich auf ihrer Reise über Wien, Prag und Dresden vollkommen von den Krankheiten erholt, welche die bestandenen Beschwerden ihnen zugezogen hatten. Dr. Ehrenberg wird sich nun zunächst mit genauerer Bearbeitung der von und seinem leider in Massana begrabenen trefflichen Gesähr- ten übersandten zahlreichen Naturgegenstände be- schäftigen.

Der Arzt Gustav Adolph Berger aus Halle, der im April v. J. zu Konstantinopel zum Mohammedanismus überging, ist späterhin von einer Gemüthskrankheit befallen worden und hat sich das Leben genommen.

Am 17ten dieses entstand auf dem Feners- abendschen Gute der Vorderhusen bei Königs- berg bei heftigem Sturmwind eine Feuerbrunst, die in kurzer Zeit 7 ländliche Dörfer zerstörte.

Wien, den 18. März.

Sr. Maj. der Kaiser haben in der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. sehr ruhig geschlaf- fen. Der folgende Tag, der erste der Convales- cenz, verlief entsprechend. Im Laufe des gestri- gen Tages schritt die Convalescenz in dem ers- wünschtesten Gange fort. Sr. Maj. haben kei- ne Arznei mehr genommen, dagegen mit dem besten Appetit gegessen. Gestern Abend wurden sämmtliche Schauspielhäuser wieder geöffnet und heute Vormittags ward in der St. Stephanskir- che ein feierliches Te Deum zur Dankagung für die glückliche Genesung des allgeliebten Monar- chen gesungen, welchem der Kaiserl. Hof, der Hofstaat, sämmtliche höchsten und hohen Behörden, so wie das diplomatische Corps beiwohnten.

Während der Krankheit Sr. Maj. des Kai- sers haben S. M. die Kaiserin ihren Durchlauchs- tiasten Gemahl nicht einen Augenblick verlass- en.

Das hiesige Hans Franz Appel hat sich für insolvent erklärt. Es hatte in der letzten Zeit für mehr als 7 Millionen Staatspapiere gekauft, was seinen Fall beschleunigt haben mag.

Pressburg, den 14. März.

Zu Szilgeth erhielten neulich zwei Greise die K. Oesterreichische goldne Verdienstmedaille. Der eine, Kaiserl. Rott- und Klausmeister, Mar- mens Föhner, hatte sein 63tes, der andre, ein Gruben-Huthmann, Franz Pinner, sein 65tes Dienstjahr zurückgelegt. Beide Männer stehen noch im Dienst.

Aus Sachsen, vom 22. März.

Sr. Majestät der König schicken neulich

auf die Nachricht von der Geldverlegenheit in Leipzig, sogleich 100.000 Thlr. an den dortigen Magistrat, die ohne Zinsen auf 3 Monate gegen sichere Bürgschaft ausgeliehen werden sollten.

Im Handel herrscht eine ärgere Stöckung als je, und eine Menge Menschen werden brodtlos. Vorzüglich trifft dies harte Loos die Wollarbeiter, von denen man nur eine sehr kleine Anzahl beibehält.

Aus Sachsen, vom 25. März.

Die in Leipzig erwarteten Perser sind zur Messe mit Geld und Wechseln bereits eingetroffen. Man weiß aber noch nicht, worauf sie ihr orientalisches Geschmack, der sehr durch mehrere glückliche Verkäufe geleitet seyn muß, leiten wird.

In Leipzig hat kürzlich ein Haus durch die Betrügerei eines Kompagnons fallirt. Dieser hatte für 26tausend Thaler Wechsel ausgestellt, und als dieser zur Verfallzeit bezahlt seyn wollte, ergab es sich, daß er seinem Kompagnon gar keine Anzeige davon gemacht und den Betrag zu seinem Vortheile verspielt hatte. Er hatte daher die Flucht ergriffen, wurde aber in Gera eingeholt und verhaftet.

In Thüringen fallen jetzt ungemein viel Brände vor; in einer einzigen Nacht, vom 12. zum 13., brannte es in der Umgegend von Eßleda in drei Orten. In der folgenden Nacht an einem vierten Orte. — In der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. brannten in Dippoldswalde bei Freiberg über 100 Häuser nieder, und mehrere Personen sind dabei umgekommen.

Aus der Schweiz, vom 10. März.

Die H. H. Neugger und Lungkamp, die glücklich genug gewesen, sich ihrer langen Haft in Paraguay zu entziehen, sind in Havre angekommen und werden ungefähr in ihrer Heimath erwartet.

Philadelphia, den 15. Februar.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat

endlich entschieden, daß es zweckmäßig sey, Res präsentanten zum Kongreß von Panama zu senden. Man hat sich allgemein gewundert, daß man so lange hin und her verathschlagt hat, da wie doch denselben Principien folgen, welche die Spanischen Amerikaner zur Nichtsahnung nehmen, und unsehlbar Territorialfragen dort zur Sprache kommen werden, bei denen wir nicht fremd bleiben können. Ohne Zweifel wird nämlich Cuba's Loos dort entschieden, und wer ist mehr, als wir, bei dem Schicksal einer Insel interessirt, die in unserer Nähe liegt und durch ihre Wichtigkeit und geographische Lage die Schifffahrt des Golfs von Mexiko beherrscht, wohin der Welt-Handel mit jedem Tage mehr seinen Zug nimmt. Der Hauptgrund, weshalb ein Theil der Senatoren gegen die Sendung nach Panama gewesen ist, soll hauptsächlich in dem Kriege liegen, der zwischen Brasilien und Buenos Ayres ausgebrochen ist. Sie besorgen, der Krieg möchte das Vorbild eines allgemeinen Kampfes werden, der vielleicht das Schicksal von ganz Süd-Amerika von neuem gefährden würde. Die Feindseligkeiten an den Ufern des La Plata haben offenbar die Expedition der Mexicaner und Cosumvier gegen Cuba und Puerto Rico gelähmt und es sind Befehle erlassen worden, die Verabschiedung der Truppen einstweilen einzustellen, die nach dem letzten Feldzuge in Peru in ihre Heimath zurückkehren sollten. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß Bollbar in Ober-Peru geblieben ist, um den Gang der Begebenheiten zu beobachten und bei der Hand zu seyn, wenn die Umstände es erfordern sollten, thätig Theil am Kriege zu nehmen. Briefe aus Arica bestätigen dies. Es wird darin geradezu versichert, daß ohne die Dazwischenkunft Englischer Agenten, welche einen allgemeinen Bruch zu verhindern suchen, der Befreier schon das Commando der Truppen gegen Brasilien übernommen haben würde. Auch soll er dem Kabinete von Rio de Janeiro offen erklärt haben, daß die Ehre und das Interesse der Süd-Amerikanischen Republiken ihnen nicht gestatte, bei dem Schicksal von Buenos Ayres gleichgültig zu bleiben und daß sie, im Fall letzteres nicht stark genug seyn sollte, Brasilien zur Verzichtleistung auf einen so offenbar nur durch Ufurpation gewonnenen Besitz zu nöthigen, zu den Waffen greifen würden. Viele sehen schon eine Veränderung mit Brasilien voraus. Dem sey jedoch, wie

ihm wolle; das Eine bleibt ausgemacht daß der Krieg hinsichtlich Cuba's eine gewaltige Disposition macht. Ohne denselben würde es gewiß schon einen Angriff vor der Mexicanisch-Columbianischen Armee erfahren haben, die seit drei Monaten bereit steht, nach Matanzas abzumarschiren. Dabei ist jedoch das Unterehmen nicht leicht. Cuba hat in diesem Augenblick mehr Verteidigungsmittel, als es seit lange gehabt hat: 6000 Mann Europäische Truppen, 1200 Farbige, 6 Fregatten und einige Compagnien R. Freiwillige, die sich von Columbien und Mexico gestücht haben. Der Kampf würde also gewiß blutig werden, wenn nicht die sehr zahlreichen Creolen, die laut nach Unabhängigkeit verlangen, und andre unvorhergesehene, aber mögliche Abfälle denselben erleichterten.

Die jetzige Sitzung des N. Amerikan. Congresses wird wichtig werden. Es sind bereits viele Beschlüsse über den öffentlichen Unterricht, Anlegung neuer Kanäle und Straßen, die Verhältnisse zwischen Kaufleuten und ihren Factoren, die Organisation der Militär, die Einkerkierung wegen Schulden, Theilnahme illegitimer Kinder

an dem Erbgut ihrer Mütter etc. erschienen. Endlich hat auch die Committee, welche beauftragt war, zu prüfen, ob es nöthig sey, an der Nordwestküste von Amerika bei der Mündung des Columbiaflusses eine Territorialregierung zu errichten — eine höchst wichtige Frage, die das Publikum schon seit lange beschäftigt hat — für die Nothwendigkeit entschieden, und in ihrem Bericht kommen Stellen vor, denen man eben keine übergroße Philanthropie nachsagen darf. „Die Horden, heißt es z. B. darin, die nördlich vom Columbia wohnen, sind wild, kriegerisch, hinterlistig; sie zeigen eine der furchtbarsten Anomalien der menschlichen Natur: das beständige Verlangen, sich von Menschenfleisch zu nähren. Ein reizbarer Moralist kann bei den Gedanken an ihre Ausrottung schaudern; aber jeder Mensch, der die Würde der menschlichen Gattung zu schätzen weiß, darf eben so wenig anstehen, diese Stenden zu vernichten, als die wilden Thiere, die in den Wäldern umherstreifen.“ Es bedarf wahrlich keiner großen Reichbarkeit, um bei solchen, eines Pizarro würdigen Aeußerungen zu schaudern!

## I n t e l l i g e n z   •   N a c h r i c h t e n .

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Eine Eblnische Districts-Direction des kaiserlichen Credit-systems macht desmittelft bekannt, daß dieselbe gesonnen sei, die im Bernauschen Kreise und Oberpablenischen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werreker, am 21sten April d. J. auf zwiefache Art zur Pacht auszubieten, nämlich: a) auf Sechs und Bwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesen Gütern; b) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu denselben; und werden demnach diejenigen, welche auf sothane zwiefache Pacht der Güter Immafer und Werreker zu bieten gesonnen seyn sollten, desmittelft aufgefodert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Rautionen versehen, in dieser Eblnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlaubbaren.

Dorpat, den 26. März 1826.

Stiernhielm.  
U. Schulz Secr.

2

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition eines Kaiserl. Obertrichen Landgerichts, d. d. 22. Januar a. c., daß dem Herrn Pastor G. H. Oldesopp gehörige, hieselbst im 2ten Stadtkreis sub Nr. 89 auf Kirchgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigem Erbsatz sub Nr. 105 und allen Appertinenten, meistbotlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 12., 13. und 14. Mai der allendliche Versteigerer aber auf den 15. Mai d. J. anberaunt worden, und Kaufsüßige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlaubbaren und dann abzuwarten haben, was hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 2°

Dorpat Rathhaus, am 22. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sckr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Heute Mittwoch, den 31. März, wird zum Besten der Armen eine Vorstellung von physichen, Chemischen und elektrischen Experimenten gegeben werden; zum Beschluß wird eine Geisteserscheinung gezeigt werden, was bis jetzt noch nicht gezeigt worden ist. Der Anfang ist um 7 Uhr Abends; die Preise sind wie gewöhnlich. Der Schauplay ist in der Bürgermuse.

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr viele frische Schutzblattern - Lämphe ablassen und von Arm zu Arm übertragen kann.

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen denke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Ansprüche oder Anforderungen irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich spätestens binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden.

E. H. Pless, Handlungs Commis 3

Da mein Sohn Anton Richter nicht mehr bei Herrn W. Thun in Kondition steht, und nächstens Dorpat zu verlassen gelaube, so erwidere ich jedem, der an gedachten meinen Sohn Anton Richter etwas zu fordern haben sollte, sich binnen vierzehn Tage bei mir mit seiner Forderung zu melden.

Dorpat, den 24. März, 1826. 2

G. F. Richter.

## Zu verkaufen.

In dem gewesenen Hause der verstorbenen Frau Officialin und Gouvernements-Secretarin Buchbünd, an der Ramascher Straß, sind gute Saatkartoffeln zu verkaufen und bei dem dortigen Hauswächter zu haben.

Abreise halber sind im Hause des Hrn. Eißberg, Hrn. Schuhmacher Otto gegenüber, für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silberarbeit, ein St. Petersburger Forteciano, Pferdegeschirre, Sattel, eine neue Pressle auf Messors und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu sehen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die Möbeln in ihrem Hause zum Verkauf aus. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause beim Diener Grünfeldt.

Eine ganz neue, noch ungebrauchte Weitsche ohne Messors steht zu verkaufen, entweder für bares Geld oder für Korn. Das Nähere bei dem Herrn Schlichter in Werro.

## Zu vermietthen

In meinem Hause ist eine Wohnung von vier Zimmern zu vermietthen und soogleich zu beziehen.

E. T. Christiani. 3

Das Wohnhaus auf dem Gute Sama ist jährlich oder auch monatlich zu vermietthen, und die Bedingungen auf dem Gute Wehnershoff zu erfragen; wo auch sechszeitige Saatkörner und Schwerdtkorn-Saat, so wie sehr gutes März-Vouillen-Bier käuflich zu haben ist.

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine erfahrene Wittbin auf dem Gute Casinorm im bartholomäischen Kirchviere zu Georgen 1826 verlangt. Die deshabigen Bedingungen sind auf benanntem Gute, oder in Dorpat im Hause Nr. 124, unweit der deutschen Kirche, zu erfragen.

Barntain v. Ewers.

In Alt- und Neu-Lien wird ein Viehwächter gesucht; wer dazu Lust hat, hat sich auf Caister zu melden bei

Buchhardt. 3

## Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Löblichen Polizei-Verwaltung werden aus diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet.

Kochensauer-Gesellen Hans Job. Tönnssohn legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitteig aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März, 1826. 4

## Ungekommene Fremde.

Hr. Major Baron Markloßsch, kommt von Riga; Hr. Baron Döfen, kommt aus Estland; logiren im St. Petersb. Hotel: Sr. Exc. der Hr. Hesse Cassische Geandte. General Major und Ritter v. Hamau, Hr. Rittmeister von Dohs, kommen von St. Petersburg, Hr. Kaufm. v. Berg, kommen von Reval, logiren in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Lieutenant Fürst Dudinoff, von Mitau nach Petersb; Collegen Secr. Tschudowski, aus Petersb. nach Riga; Cabinets-Konrre Kiers, von Palangen nach Petersb; Oberstl. und Ritter Wilgamomitsch, von Kaun nach Petersb; Franzöf. Cabinets-Konrre Sen Romana, von Petersb.; nach Paris.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 21.

# Dorptſche Zeitung.

No.



27.

Sonntag, den 4. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 1. April.

Heute Morgen um 5 Uhr reifeten Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, aus St. Petersburg kommend, durch unsere Stadt.

St. Petersburg, vom 23. März.

Sr. Majestät der Kaiser haben dem Feldmarschall Herzog von Wellington das Smolenskerische Infanterie-Regiment, das von Peter dem Ersten gestiftet wurde, verliehen, im Andenken der vor 12 Jahren an diesem Tage ausgeführten großen That. Das Regiment wird den Namen des Herzogs führen.

Warschau, den 23. März.

Gestern trafen Sr. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este hier ein. In Kowno waren Höchstselben von einem Adjutanten Sr. K. H. des Czarowitz Großfürsten Konstantin empfangen worden und hier bewillkommen Sr. K. H. der Großfürst selbst den Erzherzog in der für Höchstselben in Bereitschaft gehaltenen Wohnung im Königl. Pallaste. Morgen ist große

Parade und am 16ten wird der hohe Reisende uns wieder verlassen.

Riga, den 29. März.

Unser Eisgang ist, ohne hohes Wasser, schon meistens vorüber. Die Ueberfahrt in Dören ist seit mehreren Tagen im Gange.

Schreiben aus London,  
vom 21. März.

Viele Aheder von Grönlandsfahrern haben, bei der schon seit mehreren Jahren sehr bedeutenden Ausbeute, in diesem Jahre keine Schiffe nach dem Eismeere gesandt.

Die im Jahre 1805 niedergesetzte, noch immer bestehende Commission zur Untersuchung der Forderungen an den vormaligen Nabe von Carnate, hat jetzt dem Parlamente ihren 22sten Bericht eingereicht. Die Gesamtsforderungen betragen zu Anfange der Untersuchung 30 Millionen Pfd. St., wovon 27 Millionen als unzulässig verworfen wurden. Es handelt sich jetzt noch um Forderungen zum Belauf von 332,600 Pfd. Sterl.

General Mina ist kürzlich in Brighton angekommen und wird sich in der Nähe von Seven Oaks, in der Grafschaft Kent niederlassen.

Die für das Coventgarden-Theater von Carl Maria von Weber componirte Oper Oberon, soll gleich nach den Osterfeiertagen aufgeführt werden.

Wir haben bereits gemeldet, daß die Fregatte Blonde auf ihrer Heimreise Gelegenheit hatte, mehrere Schiffbrüchige von einem unverschonten Tode zu retten. Unsere Blätter liefern über diesen schrecklichen Schiffbruch folgende Details: „Das Schiff „Franz und Maria“ (von 398 Tonnen) mit Holz beladen und nach Liverpool bestimmt, war den 18. Januar von St. John (Neubraunschweig) abgesehelt. Schon am 1. Februar verlor es einen Mast, und bald richtete der Sturm das Schiff so zu, daß die Leute den 5ten einige Lebensmittel in den großen Mastkorb trugen, überzeugt, daß sie sich bald nach diesem Ort würden flüchten müssen. Den folgenden Tag begegnete ihnen ein amerikanisches Schiff, das 24 Stunden lang bei ihnen blieb, aber, angeblich weil die See zu hoch aeh, ihnen keine Hilfe brachte. Am 10. erblickten sie abermals ein amerikanisches Fahrzeug, daß sie aber in der Nacht aus dem Gesicht verloren. Vom 11. bis zum 20. hatten sie nichts genossen; zwei waren gestorben und ihre Leichen wurden ins Meer geworfen. Am 22. starb ein Matrose, man zerlegte ihn, wusch das Fleisch mit Seewasser, und hängte es an die Ueberreste des Takelwerks auf. Den 23. warfen sie eine Leiche ins Meer, aus der sie die Galle und das Herz gegessen hatten. Die Mannschaft (mit den Passagieren) bestehend aus 16 Personen, hierunter ein Brautpaar. Der Bräutigam James Frier starb. Da schnitt ihm die Braut, Anna Saunders, die Kehle entzwei, und trank sein Blut mit langen Zügen, zu welchem, wie sie sagte, sie ein Vorrecht habe. Daraus entstand aber zwischen dieser Frau und der Frau des Kapitäns ein Kampf, aus dem die Braut als Siegerin hervorging, und nun jener 2 Tassen Blut zu trinken vergönnte. Den 20. erblickten die Unglücklichen eine Brigg, welche auf ihr Signal mit Aufsteckung der engl. Flagge antwortete, sich aber bald darauf wieder entfernte, wiewohl das Meer ruhig war. Hätten sie damals Rettung gefunden, so würde mehreren das Leben er-

halten worden seyn. Endlich erschien den 27ten März Abends (unter 44° 43' N. B. und 21° 57' W. L.) die Fregatte Blonde. Nur noch 6 Personen waren am Leben; der Kapitain Johann Kendall und seine Frau, der Unterschißer Johann Clarke, der Zimmermann Johann Wilson, ein Matrose MacIntyre und die junge Anna Saunders; das Schiff hatte seit dem Schiffbruch einen Breitengrad und gegen 15 Längengrade zurückgelegt. Es war voll Wasser und ward nur durch die Holzladung auf der Oberfläche des Meeres gehalten. Zwei und zwanzig Tage hatten die Ueberlebenden von Menschenfleisch und Menschenblut gelebt. Als man sie an Bord der Blonde brachte, konnten sie ihre Glieder kaum rühren. Die Ungelkommenen starben vor Durst und endeten in einer gränzenlosen wahnsinnigen Wuth, woran das Seewasser und der Urin, den sie getrunken, Schuld war. Merkwürdig ist es, daß die beiden jungen Frauen mehr Stärke als die Männer bewiesen hatten. Die Kapitain's Frau versicherte nachher, daß sie niemals so etwas Köstliches gegessen habe, als die Eingeweide eines Schiffsjungen! Wäre die Blonde nur um 24 Stunden später gekommen, so hätte sie sicherlich nur Leichen gefunden.

London, den 22. März.

Laut einer Nachricht von Lloyd's Agenten zu Buenos Ayres hat die Brasilianische Escadre bereits mehrere Schiffe genommen und nach Monte Video geschickt. Auch giebt die Brasilianische Regierung Kaperbriefe aus.

Die Blockade-Erklärung, welche der Brasil. Vice-Admiral Rodrigo Jose Ferreira Lobo am 21sten December am Bord der Corvette Liberdade gegen Buenos Ayres erlassen, lautet, wie folgt: „Der aufrichtige Wunsch, das beste Einverständnis unter den Mächten zu erhalten, und die dringende Nothwendigkeit, den Feind zu hindern, Hilfe von der Westküste des la Platas Stromes zu erhalten und die Feindseligkeiten zurückzuweisen, welche die Regierung von Buenos Ayres ohne Kriegserklärung gegen dieses Reich begonnen hat, bewegen den Befehlshaber der Escadre Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien zu beschließen, wie folgt: 1) Alle Häfen und Küsten der Republik von Buenos Ayres und mit einem Worte, alle Häfen und Punkte der Ostküste, welche die Truppen von Buenos Ayres besetzt halten, sind von heute an in strengem Blockaduzustand erklärt. 2) Alle, neutralen Mäch-

ten zugehörige Fahrzeuge, die sich gegenwärtig in dem Hafen der Republik Buenos Ayres befinden, können binnen 14 Tagen, vom Datum dieser Declaration an, unter Segel gehen, ist aber diese Zeit verstrichen, so dürfen besagte Fahrzeuge nur in Ballast absegeln, vorausgesetzt, daß sie keine verdächtige Personen am Bord haben, in welchem Falle sie der Discretion des Befehlshabers der Brasilianischen Escadre unterworfen bleiben.

Schreiben aus London,  
vom 25. März.

In den 3 Jahren 1823, 1824 und 1825 wurden in England 449 Individuen des Pferbediebstahls überwiesen; 10 derselben wurden hingerichtet, 274 auf Lebenszeit und 205 auf kürzere Zeiträume (auf 14 und 7 Jahre) transportirt oder an einheimische Strafanstalten verwiesen; drei der Ueberführten waren weiblichen Geschlechts.

An der Börse ging in diesen Tagen das Gerücht, Portugal habe durch Sir Wm. A. Court um 2000 Mann brit. Truppen zum Schutz der Regentenschaft angefordert, und Frankreich bereits Vorstellungen dagegen gemacht. So unwahrscheinlich dies auch war, wirkte es dennoch auf die Fonds.

Es kommt jetzt unaufhörlich viel Gold vom festen Lande an, und das Weichen der Course scheint diese Operationen zu begünstigen.

Die bei dem Kanzleigericht deponirten Erbschaftsgelder zc. betragen 39 Millionen Pfd. Sterling.

Lord Pensoyby wird unverzüglich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Rio de Janeiro absegeln. Dem Vornehmen nach ist er mit besondern Instruktionen zur Vermittelung eines Friedens zwischen Brasilien und Buenos Ayres versehen.

Nach den Times wird die Regentchaft von Portugal an England und Frankreich aufrechtgesetzt zu finden. Ein bedeutendes Britisches Geschwader wird jeden Versuch vereiteln, welchen die Parthei der Königin gegen die Regenttin und ihren Rath unternehmen dürfte.

Das Brasilianische Geschwader auf dem Plata-Ström soll aus 42 größern und kleinern

Schiffen bestehen. Das Britische Linienschiff Wellesley und die Fregatte Doris befinden sich unter dem Befehle des Admirals Sir Georg Eyre zu Montevideo. Dem genannten Hafen gegenüber kam am 26sten Dec. das Schiff Kumbang Jattie, Capit. Franz Stavers mit 67 Deutschen Colonisten-Familien an, welche zusammen 312 Köpfe bildeten und nach einer Niedersetzung in Buenos Ayres bestimmt waren. Das Blockade-Geschwader gestattete aber dem Schiffe nicht, Stromauf zu segeln, sondern befahl ihm vielmehr, binnen wenig Tagen mit der ganzen Mannschaft wieder in See zu gehen. Alle Vorstellungen des Kapitäns, und der armen Ausländer, die von allen in Montevideo anwesenden Engländern unterstützt wurden, scheiterten an dem unbiegsamen Beschlusse des Brasilianischen Admirals Loko. Viele von den Passagieren wurden aus Gram krank und die unnöthige Strenge des Brasilianers erregt hier allgemeinen Unwillen.

Die erste Gesellschaft von Colonisten, welche die Rio Plata Ackerbau-Gesellschaft mit dem Schiff Thalia nach dem Gebiet Entre Rios gesandt, sind dagegen glücklich in den Strom angekommen und nach ihrem Bestimmungsorte absegelt. Der Admiral des Blockadegeschwaders hat Pässe ertheilt, mittelst deren alle nach diesen Colonien bestimmten Schiffe zc. ohne Unterbrechung ihre Fahrt fortsetzen können.

In Buenos Ayres schmeichelte man sich noch immer mit der Hoffnung, Bolivar werde sich thätig in die Zwistigkeiten mit Brasilien einmischen; die staatskluge Vorsicht dieses Mannes, so wie seine Verpflichtung und Verantwortlichkeit gegen seinen eigenen Staat, sind jedoch Hindernisse, welche die sanguinische Parthei in Buenos Ayres nicht berücksichtigt zu haben scheint.

Paris, den 24. März.

Der Konstitutionnel behauptet, die Verhandlungen für den Vice-König von Aegypten würden fortwährend von einem Bevollmächtigten desselben fortgesetzt. In Marseille sollen schon 50 Französische Officiere seyn, die mit eifriger Verlegenheit nach Alexandrien absegeln wollen, und täglich treffen neue ein.

Zu Morlas, dem Hauptorte des Bezirks Bayonne, hat ein sehr unglückliches Ereigniß

fakt gefunden. In dem Augenblick nämlich, wo die Conscriptbirten looseten, stürzte das Gebäude zusammen, in dem sie sich befanden, und es folgten über 100 Personen dabei ums Leben gekommen seyn.

Lissabon, den 10. März.

Die Regentin Donna Isabella Maria, die älteste der drei unvermählten Infantinnen und das vierte Kind des verstorbenen Königs, hat in der Politik ganz entgegengesetzte Ansichten, als die Königin ihre Mutter. Man darf sich nicht wundern, daß der verstorbene König ihr sehr besonderes Vertrauen geschenkt hat, da sie beständig um ihn war, während ihre beiden jüngern Schwestern sich mit ihrer Königl. Mutter im Pallast von Ramalhao aufhielten.

Schreiben aus Lissabon,  
vom 11. März.

Das Bulletin von gestern, 10 Uhr Abends, das uns den Verlust unsers geliebten Monarchen ankündigte, ist folgenden Inhalts: „Se. K. K. Maj., welche Gott zu seiner Herrlichkeit erhoben, wurden nach wiedergekehrten häufigen Nervenzusammenfällen endlich von drei schnell aufeinander folgenden ergriffen, deren erster um 4 Uhr Nachmittags unter großer Drängung starb; der zweite erfolgte eine Viertelstunde später und währte 4 Minuten, der dritte endlich begann um 4 Uhr 25 Min. und endigte leider! mit einem Schlag ein allen Portugiesen so theures Leben um 4 Uhr 40 Min. Electriche Versuche haben dieses unselige Ereigniß leider! nur bestätigt“ (Unterzeichnet von 11 Hofärzten.)

Triest, den 3. März.

Nachrichten aus Corfu vom 17ten v. M. zufolge, soll der Cap. Pascha vom Sultan auf ausdrückliches Vergehren des Ibrahim Pascha, der ihm die Schuld aller bisherigen mißlungenen Versuche auf Missolonghi beimißt, zurückberufen worden seyn. Ibrahim wollte am 20ten Febr. einen neuen Sturm auf Missolonghi wagen.

Ein andres Triest, vom 17. März.

Unsre Privatbriefe aus Smyrna reichen bis zum 19ten Februar. Die wichtigste Nachricht, welche sie mitbringen und welche auch von Spectateur oriental in einem Artikel aus Zea vom

19ten Jan. bestätigt wird, ist die Ankunft Lord Cochrane's im Archipel. Wie man vernimmt, will sich derselbe zuvörderst von der Lage der Dinge in Griechenland genauer unterrichten und sodann an die Spitze eines Geschwaders stellen, das gemeinschaftlich von dem Pariser und Londoner Philhellenens-Verein in See gesetzt werden soll. Lord Cochrane ist gegenwärtig in Zante; auf Corfu, wo er schon gewesen, wurde er mit unbeschreiblichem Jubel von den Griechen empfangen. Wie es heißt, wird er nun nach Napoli di Romania gehen, um sich mit der dortigen Regierung über einen gemeinsamen Feldzugsplan zu verständigen.

Zu Smyrna wird jetzt ein Corps von 900 See-Soldaten, Gallongis, ausgehoben, die sich manchen Excessen auf öffentlicher Straße und bei hellem Tage überlassen.

Zwei Griechische Briggs sind neulich in den Meerbusen von Smyrna eingedrungen und haben eine mit Salz beladene Türkische Bombarde weggenommen.

Konstantinopel, den 25. Febr.

Diese Woche sind hier mehrere Tataren aus dem Lager vor Missolonghi angekommen, welche Nachrichten bis zum 2ten d. überbracht haben. Bald nach Ankunft der beiden Commissaire Husini Bei und Redschid Effendi, sind die Belagerungs-Arbeiten, welche durch die unaussführlichen Regengüsse und die dadurch verursachte Zerstörung eines Theils der Laufgräben unterbrochen worden waren, mit erneuerter Thätigkeit fortgesetzt worden. Die Oberleitung ist ausschließlich Ibrahim Pascha übertragen.

Nach einem gestern von der Forte bekannt gemachten Berichte hat Redschid Pascha auf seinem Marsche durch den Sanksch von Karli Isl (nördlich von Lepanto) ein Griechisches Corps von bedeutender Stärke überfallen, 140 Mann getödtet, 309 zu Gefangenen gemacht, viel Vieh erbeutet und den Ueberrest der Escorte dieses für Missolonghi bestimmten Transports zerstreut. — Aus Morea nichts Neues.

Am 21sten d. ist der nach Ceylon bestimmte General Sir Hudson Lowe über Bucharest hier eingetroffen. Es ist noch unentschieden, ob er die Reise über Aegypten oder durch Persien fortsetzen wird.

Die anhaltenden Nordwinde haben den Englischen Botschafter, Hrn. Stratford Canning, noch immer gehindert, seine Fahrt von den Dardanellen nach der Hauptstadt fortzusetzen. Der K. Oesterreichische Gesandtschafts-Jantischar, welcher die Post vom 25ten von Konstantinopel nach Bucharest überbrachte, hat daselbst ausgesagt, Hr. Stratford Canning sey ihm in geringer Entfernung von der Hauptstadt begegnet, indem er den Weg dahin zu Lande gemacht habe.)

Am 8ten verspürte man zu Smyrna eine Erderschütterung, die aber keinen Schaden anrichtete.

Cephalonia, den 18. Februar.

Vor kurzem sind ungefähr 40 Fahrzeuge der Türkischen Flotte von Patras nach Alexandrien abgesegelt, um Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse von dort zu holen. Patras ist jetzt bloß von Ibrahim Pascha's Truppen besetzt. Jussuf Pascha, welcher mehrere Jahre lang in dieser Stadt befehligte, hat das Commando abgegeben und ist nach Macedonien abgegangen. Ibrahim hat mithin den Krieg gegen die Griechen allein übernommen.

Wien, den 20. März.

Der gestrige Oesterreichische Beobachter enthält einen längern Artikel über die Krankheit des geliebten Monarchen und die Theilnahme, die sie im Volk, wie in der Hütte erregt hat, worin es unter andern heißt: „Worte sind zu schwach, um die Wonne und das Entzücken zu beschreiben, als am nächsten Morgen der in der Kammer Sr. Maj. ausgegebene Bericht verkündigte, daß die Gefahr beseitigt, und das Leben des Kaisers gerettet sey. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die frohe Botschaft durch die ganze Stadt. Zufriedenheit strahlte von jedem Antlitz; Alles war neu belebt; eine freudige Bewegung trat an die Stelle des dumpfen Schmerzens, der sich am vorhergehenden Tage, wie lähmend, durch alle Glieder ergossen hatte. Wer nicht Zeuge dieses plötzlichen Ueberganges von höchster Betrübniß zur höchsten Freude gewesen, kann sich unmöglich einen Begriff davon machen. Das Bild einer großen Familie, welcher, nach angstvollen Stunden des Kammers, das Leben eines theuren Hauptes, eines zärtlich geliebten Waters wieder geschenkt wurde, ist die einzig

treffende Schilderung dieses denkwürdigen Tages, dessen Jubel am Abende, durch die Bekanntmachung des letzten Berichtes über das Befinden des Sr. Maj., welcher die Beendigung der Krankheit des Kaisers ankündigte, aufs höchste gesteigert wurde.“

Wien, den 21. März.

Dr. Standenheimer, der, als die Gefahr am größten war, von J. Maj. der Kaiserin zu dem durchlauchtigen Kranken geführt wurde, eine Konsultation mit dem K. Leibarzt, Baron von Stiffe, hatte, und auf wiederholten Aderlaß drang, wodurch S. Maj. der Kaiserin seglich große Erleichterung verspürte, hat von J. Maj. der Kaiserin eine prächtige Dose zum Geschenk erhalten. Sein Name ist seitdem in Aller Munde.

Buenos Ayres, den 27. Dec. 1825.

Jose Artigas ist in seinem Exil gestorben. Der Messagere Argentino sagt, sein Tod könne keinen Einfluß haben, aber sein Beispiel habe häufig verderbliche Früchte getragen und er sei der erste Anstifter der stattgehabten Unordnungen gewesen.

Dasselbe Blatt berichtet: „Nach Briefen aus Montevideo ist dort am 17ten d. die Brasil. Fregatte, la Paula, angekommen und hat die Kaiserl. Kriegserklärung gegen die Vereinigten Provinzen mitgebracht. Am 20sten sollte die Fregatte mit mehreren andern Brasil. Schiffen unter Segel gehen, um unsern Hafen (Buenos Ayres) zu blockiren. Vicomte de la Laguna hat Befehl erhalten, sich nach Rio Grande zu begeben, um die Leitung des Krieges zu übernehmen. Man darf demnach nächstens den Ausbruch der Feindseligkeiten erwarten. Die Nationalregierung hat alle möglichen Mittel zur Verteidigung des Landes ergriffen und Alles deutet an, daß die Stunde geschlagen hat, wo die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit für immer auf dem Americanischen Continente siegen wird.“

Aus den Maingegenden,  
vom 26. März.

Se. Majestät der König von Baiern begab sich am Gründonnerstag in das Oratorium, wo er dem Hochamte beiwohnte, nach dessen Vollendung das Hochwürdigste im Prozessionszuge in

nerhalb dem Kapellenhofe und dann zurück in die Kapelle begleitete, und zuletzt im Herkulesssaale die feierliche Fußwaschung verrichtete. Unter den zwölf alten Männern, die zur Einsegnung der Einsetzung des heiligen Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, gepeist und mit Geld beschenkt wurden, war ein Greis von 105 Jahren, einer von 95 Jahren und noch 4 über 90, der jüngste war 86 Jahr alt, und die Summe der Jahre sämtlicher Greise betrug 1093.

In der Nacht vom 16ten auf den 17. März starb zu Herrrieden, im Nizackreise des Königsreichs Baiern, Katharina Krazer, in einem Alter von 107 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen. Sie war von dem Jahre 1765 bis 1815 Stadtchirurgin, und hatte während ihres langen Lebens 4535 Kindern in die Welt geholfen.

Frankfurt, den 25. März.

Am 16ten dieses ist Dr. Mengger aus Paraguay über Paris zu Norau eingetroffen, wo er unverzüglich sein Tagebuch bekannt machen wird. Er hat viele interessante, neue Bemerkungen über mehrere Zweige der Naturgeschichte gesammelt und die Belege dazu zum Theil in Sammlungen gerettet. Aber auch über den Charakter des Dr. Francia, die Gründe seiner Erhebung und unge störten Ausübung einer in der Geschichte vielleicht einzigen Autokratie, sein Privatleben und seine Gewaltthaten vermag er viele Aufschlüsse zu geben. Mengger's kurzer Aufenthalt in Paris wird ohne Zweifel eine sehr ernsthafte Verwendung der Französischen Regierung für Bonplands Befreiung zur Folge haben.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 24. März.

Se. Maj. haben genehmigt, daß der Bis-

chof des Stiftes Seeland, in Verein mit sämtlichen übrigen Bischöfen, Generalsuperintendenten und Superintendenten, zur Feier des 1000jährigen Jubiläums der Verbreitung des Christenthums in Dänemark eine historische Abhandlung über König Harald Klats Tausch und deren Folgen für die Ausbreitung des Christenthums in Dänemark verfaßt, die auf Königl. Kosten gedruckt und unter die Geistlichkeit vertheilt werden, und auch ins Dänische übersetzt oder im Auszuge bekannt gemacht werden soll. Ubrigens sind Se. Maj. nicht gelonnen, irgend eine Feier statt finden zu lassen, die weitere Ausgaben veranlassen würde.

### Vermischte Nachrichten.

Am 25ten April werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Königs Maximilian von Bayern, in dem Garten zu Nymphenburg, die zur dortigen Menagerie gehörigen ausländischen Thiere, so wie das Hühnerhof-Geflügel, an die Meistbietenden verkauft werden.

Bei einem Bücher-Antiquar zu Genf sind vor kurzem acht Bände Manuscript von Calvin wiedergefunden worden.

Nach der jüngsten Consumenten-Tabelle beläuft sich die Einwohnerzahl Dresdens, ohne Militair, auf 72tausend.

Der Professor der Bildhauerei, Eberhard zu München, hat von der Magistratur der Stadt Perugia, im Kirchenstaate, die Einladung erhalten, den dortigen großen Stadtbrunnen mit 25 Statuen, ein Meisterwerk der berühmten Pisano aus dem vierzehnten Jahrhundert, zu repariren. Se. Maj. der König hat dem Künstler die Erlaubniß zur Reise ertheilt.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die

Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Ludschewitz, Carl von Wolff, August von Hildebrandt und Eduard Christian Wessell; den Studierenden der Theologie, Alexander Noercke; den Studierenden der Medicin, Carl Gustav Thramer; den Studierenden der Philosophie, Julius Klünder, und an die verstor-

brken Studierenden, Emil Wiffel und Reinhold Kalk, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. März 1826.

Im Namen des Kaiserlichen börpfschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.  
E. v. Witte, Notar.

Eine Estnische Districts-Direction des Pleskändischen Kredit-systems macht desmittelft bekannt, daß dieselbe gesonnen sei, die im Bernaudschen Kreise und Oberpahlenchen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefor, am 21ten April d. J. auf zwiefache Art zur Pacht auszubieten, nämlich: a) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesen Gütern; b) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu denselben; und werden demnach diejenigen, welche auf sothane zwiefache Pacht der Güter Immafer und Werrefor zu bieten gesonnen seyn sollten, desmittelft aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Kauttionen versehen, in dieser Estnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 26. März 1826.

Stiernhielm.  
H. Schulz Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., thgen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen, demnach der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann, Bäckermeister Gottfr. Wlanius Echhörod, ab intestato hieselbst verstorben, zu citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hiesigen befindlichen Nachlaß defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelft peremptorie, daß sie binnen 6 Monaten a dato, also spätestens am 2ten October d. J. ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittiret, sondern gänzlich davon präcludiret sein soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wannach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat, Rathhaus, am 1. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Erndicus Roth.  
E. H. Immerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizey-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Auf vieles Verlangen wird Herr Francisco Cetti, Sonntag den 4ten und Montag den 5ten April, zum allerletzten Male noch die Ehre haben, ganz neue und verschiedene Experimente, die noch nicht gesehen worden sind, zu zeigen. Auch zeigt er zugleich an, daß er wegen der neuen optischen Figuren jetzt zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und geehrten Publikums zwei Plätze eingerichtet hat, nämlich numerirter Platz 1 Rbl. und zweiter Platz 50 Cop. Zugleich schmeichelt er sich mit der Hoffnung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird. Der Anfang ist precise um 7 Uhr Abends. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse. Die Afsche zeigt das Nähere an.

Allen, welche mit mir Geschäfte haben, zeige ich hierdurch an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig in dem Hause des Hrn. Kreisdeputirten Baron Ungern Sternberg, der Thunischen Handlung gegenüber, wohne.

Secretair G. v. Forestier.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedanke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Ansprüche oder Anforderungen irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich spätestens binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Lhun zu melden.

E. H. Pleß, Handlungs-Commiss.

Da mein Sohn Anton Richter nicht mehr bei Herrn V. M. Thun in Kondition steht, und nächstens Dorpat zu verlassen glaubt, so erliche ich jeden, der an gedachten meinen Sohn Anton Richter etwas zu fordern haben sollte, sich binnen vierzehn Tagen bei mir mit seiner Forderung zu melden.

Dorpat, den 24. März 1826.

G. F. Richter.

## Auktion.

Mit Genehmigung Sr. Manificenz des Herrn Rectors der Universität, werden am 6ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Heßels Kellner im Universitäts-Gebäude, mehrere Bücher wissenschaftlichen Inhalts, Haus- und Küchengerät, so wie Meubeln, namentlich Schränke, Kommoden, Tische, Sophas, Stühle, Spiegeln, Wanduhren, Schreib-Pulte, Bücher, Acrole; ferner Steinzeug, Weh- und Biergläser, Theemaschinen, Wäsche u. s. w. auctioonis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dorpat, den 1. April 1826.

## Zu verkaufen.

Zwei sehr leichte Petersburger Resford-Droschken, eine größere und eine kleinere, stehen für billige Preise zu verkaufen, und können beim Hrn. Pollzeimeister täglich besehen werden. 3

In dem gewesenen Hause der verstorbenen Frau Officialin und Gouvernements-Secretairin Buschhund, an der Jamanischen Straße, sind gute Saat-Kartoffeln zu verkaufen und bei dem dortigen Hauswächter zu haben. 2

Abreise halber sind im Hause des Hrn. Bisberg, Hrn. Schuhmacher Otto gegenüber, für billige Preise alle Sattungen moderner Möbels, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein St. Petersburger Fortepiano, Wiederbeschüre, Sättel, eine neue Droschke auf Resford und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu besehen. 1

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die Möbels in ihrem Hause zum Verkauf aus. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause beim Diner Grünfeldt. 2

Eine ganz neue, noch ungebrauchte Wittsche ohne Resford steht zu verkaufen, entweder für baares Geld oder für Korn. Das Nähere bei dem Herrn Schlichter in Werra. 1

Auf dem Gute Verriß, im Kirchspiel Bälwe, stehen 800 Lof zweijährigen Saathafers zu 240 Kop. pr. Lof, und 200 Lof Futterhafers zu 220 Kop. pr. Lof zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn gegen baare Bezahlung hier in Dorpat empfangen können. 3

## Zu vermieten.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern mit allem dazu gehörigen Bequemlichkeiten, so wie zwei kleinere Wohnungen, für Studierende, die eine von einem, die andere von zwei Zimmern, zu vermieten. 3

E. H. Goedecken.

In meinem Hause ist eine Wohnung von vier Zimmern zu vermieten und sogleich zu beziehen.

E. L. Christiani. 2

Das Bohnhaus auf dem Gute Hava ist jährlich oder auch monatlich zu vermieten, und die Bedingungen auf dem Gute Wefnerdshoff zu erfahren; wo auch sechszeitige Saat-Gerste und Schwerdtbafers-Saat, so wie sehr gutes März-Butzillen-Bier käuflich zu haben ist. 1

## Personen, die verlangt werden.

Es wird eine erfahrene Wirthin auf dem Gute Eslnorm im bartholomäischen Kirchspiele zu Georgen 1826 verlangt. Die deshalbtigen Bedingungen sind auf benanntem Gute, oder in Dorpat im Hause Nr. 124, unweit der deutschen Kirche, zu erfragen. 2  
Kapitain v. Ewers.

In Alt- und Neu-Rygen wird ein Rich-Bächter gesucht; wer dazu Lust hat, hat sich auf Caser zu melden bei

Duchhardt. 2

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 68 Cop. R. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 67 — —	
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	

## Ungekommene Fremde.

Herr Grimm, und Herr Conze, kommen aus Pettau; Hr. Capitain von Tiefenhausen, Hr. Baron Brünning, kommen vom Lande; logiren im St. Petersburger Hotel.

## Durchpassirte Reisende.

Preussischer Feldjäger Ewalt, von Petersb. nach Polangen; Feldjäger Blinckoff, von Petersb. nach Riga; Exekutor 10ter Klasse Donzky, von Petersb. nach Polangen; Adjutant Capitain v. Vildebois, von Petersb. nach Riga; Obrist Wolkoff, von Petersb. nach Riga; Feldjäger Siglmund, von Petersb. nach Polangen; Feldjäger Petrow, von Petersb. nach Polangen; Quartal-Offizier Rochlik, von Petersb. nach Riga; Kaufmann Berg, von Petersb. nach Riga; Weimarscher wirkl. Geh. Rath Baron Eloffschin, von Petersb. nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe 14: 22;  
die der ausgegangenen: 1.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



28.

Mittwoch, den 7. April, 1826.

Der Druck iſt erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Bivland, Kurland, Ehſtland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

D o r p a t.

Wir haben einen, allen Maſtkreunden ge-  
wiß willkommenen, Beſuch: die *Para*, einſt  
die *Catalani* ihrer Zeit und wohl noch mehr,  
iſt hier. Von ihrer Anweſenheit vorthellen uns  
ſere geübteren Sängerrinnen für ihre artiſtiſche  
Ausbildung. Mit der Einſicht, mit dem Kunſt-  
ſinn und der Begeiſterung, die ihr gefeierte *Ma-*  
*me* ſchon erwarten läßt, und einem ſehr dankens-  
werthen Eifer intereſſirt ſie ſich für die Vorübun-  
gen zu dem großen Oratorio, Handels Feſtſpiel,  
das am Palmſonntag im Hörſaal der Kaiſerl Univer-  
ſität zum Beſten des Hülfsvereins gegeben wer-  
den wird, und unter einer ſolchen Mitwirkung  
den ſchönſten Kunſt-Genuß verſpricht.

St. Peterſburg, den 20. März.

Am 22. März ſing das Eis der *Newa* an  
zu brechen; und am 26ſten war die große *Nes-*  
*wa* bis zur roten Linie von *Waſſili-Oſtrow* be-  
reits ſoweit vom Eife frei, daß der Commandant

der Feſtung, General d. Inf. *Enkin*, die ge-  
wöhnliche Ueberfahrt nach dem Winter-Palais  
machen konnte. Von *Waſſili-Oſtrow* nach der  
St. Peterſburgiſchen Seite zu ging man übrigens  
während dem noch auf dem Eife.

Auf die vom Senator *Solmonow* erhaltene  
Auskunſt, daß nach ſeinen im Jahre 1797 dort  
gemachten Beobachtungen, ſich auf dem *Jolms-*  
*Gebirge* Gold-Lager finden müßten, auf die man  
früher aus Unkunde keine Aufmerkſamkeit ver-  
wendet habe, veranſtalteten im J. 1825 die  
Mitglieder der Commiſſion, welche vom Finanz-  
Minister zum Vereiſen der *Winen* der *Uraliſchen*  
*Gebirgs-Kette* abgeſandt waren, ein Detache-  
ment zum Aufſuchen der Erze auf jenem Gebirge.  
Die Vermuthung des Senators *Solmonow* be-  
ſtätigte ſich; denn das gedachte Detache-  
ment fand dort 40 Plätze, die Gold enthalten.

Schreiben aus London,  
vom 25. März.

Das Haus *Green et Harley* hat ſeine Jahrs-

waizen einstellen müssen, weil es auf Baaren, die nach dem Spanischen Amerika geschickt und bisher noch nicht verkauft wurden, große Vorräthe an Fabrikanten im Innern gemacht.

Privatbriefe aus Gibraltar vom 2ten d. schildern den Zustand des nördlichen Spaniens als sehr unruhig und Besorgnisse einflößend.

Unter der Leitung eines Hrn. Völkers ist hier eine Turnanstalt für die mittlern Classen errichtet worden.

Nach den durch die Fregatte Blonde heimgebrachten Nachrichten, war es auf den Sandwich-Inseln, wo jetzt der eifsfährige König Kauikouli regiert, ganz ruhig. Als Lord Byron zuerst im Vallaße ankam, fand er diesen hoffnungsvollen Erben beschäftigt, sich zu seinem Vergnügen in einer Eheerzönerin hin und wieder zu wälzen. Er wurde nebst mehreren seiner Erbsen mit der Uniform des Windsor-Regiments beschenkt, und machte sich das Vergnügen, sie sogleich anzuziehen. Nicht genug aber können Augenzeugen die Unsauberkeiten schildern, denen sich Sr. Majestät und Consorten bei den Schmäusen, zu denen die Anstigen eingeladen wurden, hingaben.

#### Schreiben aus London, vom 28. März.

Nach den heutigen Times ist Lord Ponsonby beauftragt, die Erklärung zu überbringen, daß England, im Einverständniß mit andern Mächten, Don Pedro als souverainen König von Portugal anerkenne. Die gegenwärtige Residenz des Monarchen soll dieselbe bleiben. Eine Regierung, an deren Spitze sich die älteste hiesige benjährige Tochter des Kaisers, Charlotte Leopoldina, befinden, und die aus mehreren Männern, welche das Vertrauen der Portugiesischen Nation besitzen, bestehen soll, wird im Namen und unter Autorität des Monarchen Portugal regieren. Später soll durch Vermählung der Infantin mit dem Prinzen Miguel die Krone Portugals von Brasilien getrennt werden.

Nach der Zeitung von Portsmouth hat die Admiralität Befehl erlassen, die Zahl der Seesoldaten auf den in Dienst befindlichen Kriegsschiffen auf den Kriegsfuß zu vermehren.

Die an der Africanischen Küste kreuzende

Fregatte Maidstone, Capit. Bullen, hat als Spanisches und zwei Niederländische Sclavenschiffe aufgebracht.

Nach der Britisch Press soll, laut eines Privat Schreibens aus Rangoon, der Friede mit den Birmanen abgeschlossen seyn; eine Nachricht, die ohne Zweifel zu voreilig ist.

Der Britische Consul in Alexandrien hat auf einen desfalls an ihn ergangenen Befehl der Regierung öffentlich bekannt gemacht, daß kein Britisches Schiff Kriegsmunition und Waffen von Aegypten nach Griechenland führen solle, und die Capitains sind gewarnt worden, sich in dieser Hinsicht keinen Unannehmlichkeiten auszusetzen.

Der Bischof von Durham ist am 25ten d. in seinem 93ten Jahre mit Tode abgegangen. Alle Tagesblätter vereinigen sich in dem Lobe dieses würdigen Geistlichen, den der vorige König „seinen Bischof“ zu nennen pflegte. Er war ein Sohn des Viscount Barrington und bekleidete die löbliche Würde 57 Jahre lang. Durham ist das reichste Bisthum in England und trägt jährlich 20000 Pf. Sterl. ein. Der Bischof von Landaff, (das ärmste Bisthum) Dr. van Mildert, ein Mann ohne allen Einfluß, aber von ausgezeichneten evangelischen Tugenden und großer Gelehrsamkeit und bisher Professor der Theologie in Oxford, wird allgemein als Nachfolger des Bischofs genannt.

Vom Anfange des Jahres 1823 bis Ende 1825 wurden 288 Personen des Schloßdiebstahls schuldig erkannt und zwei davon mit dem Tode bestraft.

Mit dem Jahre 1823 erlischt der Freiheitsbrief der Ostindischen Compagnie.

Zu Norwich haben mehrere Anhänger Cobets letzterem ein öffentliches Wahl gegeben.

Die Zeitung von Buenos Ayres vom 2ten Jan. enthält eine Proclamation wegen Ausrüstung von Kapern gegen die Brasilianische Flagge und ein Manifest an die Einwohner der Republik, das gegen die Kriegserklärung Brasiliens gerichtet ist. Beide Dokumente sind in heftigen Ausdrücken abgefaßt und vom Generall Secretair von Buenos Ayres, Don Heras, unterzeichnet.

Nicht nur in Kallao, sondern auch in Lima herrschte im November v. J. großer Getreidemangel; die Sonne Mehl wurde mit 19 Piafern vom Schiffe bezahlt.

In den südlichen Staaten Nord-Amerika's soll die Influenza große Verheerungen anrichten.

London, den 1. April.

Mit dem Schiffe Corsar sind am 28ten Briefe aus Singapore bis zum 2ten Decbr. v. J. angelangt. Sie melden den glücklichen Ausgang der Diskussionen mit dem Rajah von Elgore und die Beendigung der Besorgnisse, welche die feindseligen Anstalten dieses Chieff in Prinz Wales's Island verursacht hatten.

Briefe aus Paris melden, Sr. Majestät der König hatten Hrn. von Chateaubriand und andre Mitglieder der Opposition eingeladen, zum Besten ihrer Gesundheit eine Reise zu machen. Bis jetzt ist auf diese Einladung noch nichts erfolgt.

Der Direktor Freire hat am Tage vor seiner Abfahrt gegen Chiloe (am 27ten Novbr. v. J.) ebenfalls eine Proklamation an die Bewohner der Republik erlassen.

Am Dienstag hat der Herzog von York dem Bishauer Wehes, der eine Marmorbüste von Sr. Königl. Hoheit machen soll, zum letzten Mal gesehen.

Worigen Donnerstag hat Hr. Green wieder eine sehr glückliche Lastfahrt angestellt. Er hat sich ungefähr 40 Minuten in der höhern Luftregion aufgehalten.

Nachrichten aus Valencia sprechen von neuen revolutionären Bewegungen in jener Gegend.

Paris, den 25. März.

Gestern ist der Gouverneur Sr. R. S. des Herzogs von Bordeaux, Herzog Mathin von Montmorency, in Folge des vor einigen Tagen erlittenen Unfalls, plötzlich mit Tode abgegangen. Er befand sich in der Kirche des H. Thomas von Aquino in seinem Kirchspiel und verrichtete seine Gebete am Grabe, als die Personen in

selbster Mähe ihn plötzlich erbleichen sahen. Sie eilten ihm zu Hülfe, und er sank in ihre Arme. Man brachte ihn sogleich in ein Nebengemach, damit er freier Luft schöpfen sollte, und hielt nach der Sacristei, um einige Mittel zu holen, da man ihn nur für ohnmächtig hielt; allein Hr. v. M. gab bereits kein Lebenszeichen mehr von sich, und als man ihn in sein Hotel zurück gebracht hatte, war er bereits verstorben. Sowohl die Herzogin von Montmorency, als die Tochter des Berwignen, Frau Cosihene v. Larochefoucauld, waren bei diesem traurigen Ereigniß in der Kapelle gegenwärtig. Der König, Frankreich, die Religion, die Societät erleiden durch diesen unvorhergesehenen und beklagenswerthen Todesfall einen unermesslichen Verlust. Welche Tugend ist zu selten, Frömmigkeit ohne Intoleranz zu ungewöhnlich, als daß man dem dahin geschiedenen Ehrenmanne nicht das innigste Bedauern widmen sollte. Er nimmt, was mehr werth ist als ein großer Name, die öffentliche Achtung und ein hochverehrtes Andenken mit ins Grab.

Im vorigen Monat ist in den Steinkohlens-Minen von Dectze Feuer entstanden, das durch die Anstrengungen von 400 Arbeitern unglücklicherweise nur noch vermehrt worden ist. Es haben bedeutende Erdfälle stattgehabt und durch Entwicklung eines verderblichen Gases sind mehrere Arbeiter erstickt. Man war bereits entschlossen, die ganze große Mine unter Wasser zu setzen, als der von hier dahin geeilte Minen-Ingenieur, Hr. v. Roziere, diesem verzweifelten, für die Compagnie höchst nachtheiligen Entschluß vorbeugte und durch andere Maßregeln die Wuth des Feuers milderte.

Die Bevölkerung Aegyptens rechnet man auf 2,514,400 Einwohner, unter denen sich ungefähr 200,000 Koppen, 2,300,000 Fellahs und 14,400 Ausländer befinden. Die Koppen stammen von den alten Aegyptern ab und wohnen fast alle in den Städten, die Fellahs, eine Mischung von Arabern, Persern, Syrern und Aegyptern, leben gemeinlich in den Dörfern und beschäftigen sich mit Handel und Ackerbau. Die Zahl der Oberen in Aegypten beläuft sich auf 3,475, wovon ungefähr die Hälfte aus Aegypten kommt. Nach Hrn. Langles's Angabe betrug die Bevölkerung von Cairo im Jahre 1810 etwa 263,700 Menschen; Hr. Mini

gin schlägt sie aber nur auf 200,000 an und rechnet dabei für jedes Haus 8 Menschen. Alex: audrien hat nach ihm 12 bis 13000 Einwohner. In den Provinzen rechnet der genannte Reisende vier Bewohner auf jedes Haus.

Paris, den 26. März.

Gestern legte Hr. B. Constant in der Deputirten-Kammer eine Vortragschrift nieder von 350 Studenten der Medicin, fast lauter ältesten Söhnen, gegen das vorgeschlagene Recht der Erstgeburt.

Madrid, vom 14. März.

Der Erzbischof von Toledo lehnte kürzlich im Staatsrath jeden Gedanken, Geldsbeiträge von der Geistlichkeit zu verlangen, aus dem Grunde ab: dieser Stand habe zwar nie aufgehört, Beweise seines guten Willens zu geben; allein, mit Bürden überhäuft, sey er erschöpft und außer Stande, das Geringste zu thun. Es sey aber eine Classe in der Nation, die um so besser dem Staate zu Hülfe kommen könne, als sie bis jetzt noch gar kein Opfer gebracht habe; dieses sey die Classe, welche eine Kleidung von zwei Farben trage (so bezeichnet der Clerus das Militair). — General Castanos nahm sofort das Wort und fragte, nachdem er ein Lob der Bestimmungen Sr. Eminenz und der Hingebung, wovon Sie Beweise abgelegt, vorangehen lassen: wo doch die Geistlichkeit jetzt seyn würde, wenn jene zweifarbigen Kleider nicht gewesen wären?

Genf, den 20. März.

Kürzlich haben wir hier zwei Kapuziner in ihren Kutten am hellen Tage in einer der volkreichsten Gegenden der Stadt herumgehen sehen; einer derselben hat auch mehrermale dem reformirten Gottesdienste hier belgewohnt. Für das Volk ein ziemlich neues Schauspiel seit dem Ansange der Franz. Revolution, wo zwar eine Menge katholischer Geistlicher aller Art hieher ausgewandert, und auf diesem keiserlichen Boden mit einer Gastfreihit, die bei den meisten jetzt in Vergessenheit gerathen zu seyn scheint, aufgenommen wurde.

Batavia, den 9. Novbr. 1825.

In allen Küsten-Residenzen herrscht die vollkommene Ruhe. Im Innern haben zwar einige theilweise, im Ganzen jedoch unbedeutende Gefechte statt gehabt, wobei unsere Truppen stets die Oberhand behielten. Der Commandant der 2ten großen Division und der Resident von Soerabaya haben den Angriff des Regenten von Djococarta nicht abgewartet, sondern den Kampfplatz auf sein eigenes Gebiet versetzt. Anfangs schien er einigen Widerstand leisten zu wollen; allein nachdem er in einem hitzigen Gefechte bedeutend an Todten und Verwundeten verloren hatte, zog er sich zurück. Unsere Truppen bemächtigten sich hierauf des neuen Kotta von Kerto Soero und steckten ihn in Brand; einige Tage später griffen sie auch den alten Kotta an und unterwarfen ihn gleichem Schicksal. Der Sontomongong, der sich dahin zurückgezogen hatte, flüchtete sich zu den Regenten von Madion. An den Grenzen des Districts von Grobogan erscheinen von Zeit zu Zeit Rebellen; sie sind aber bis jetzt immer glücklich auseinander gesprengt worden. In einem Angriff, der am 28ten October statt fand, wurde der Chef der Insurgenten Saadien von dem Lieutenant Bischoff getödtet. — In den ersten Tagen des Novembers wollte Generalmajor van Geen mit 2000 Mann und ein anderer Staats-Offizier mit 900 Mann, die Rebellen angreifen, welche sich etwas nördlich von Djococarta aufgestellt hatten. Die Insurgenten scheinen eifrigst bemüht, jedes Zusammentreffen mit unsern Truppen zu vermeiden. Am 3ten d. ist General van Geen nach Djococarta zurückgekehrt. — Nach einem Privatschreiben aus Rembang sollen sich die Regenten von Madion und Magatan unterworfen haben und auch von dem oben erwähnten Sontomongong erwartete man ein Gleiches.

Maynz, den 9. März.

In Folge der in diesen Tagen hier stattgefundenen unruhigen Auftritte mit den Douaniers, haben diese sammt und sonders, bis auf vier, gestern abgedankt. Auch diese wenigen sollen diesen Morgen freiwillig von ihren Posten gegangen seyn. Man glaubt bestimmt, daß sich Niemand mehr um die Stelle eines Douaniers bewerben wird, denn die Erbitterung des Ps

bels ist aufs Höchste gestiegen. Die Knaben haben die Schilderhäuser der ersten zerschlagen und in den Rhein geworfen. Auffallend ist es übrigens, daß während jener Auftritte durchaus nicht gemuggelt wurde.

In Bingen soll am nämlichen Tage Aehnliches vorgefallen seyn.

Wann, den 20. März.

Auf Veranlassung eines von Preussen erlassenen Memoires über die Rhein-Schiffahrts-Angelegenheiten, worin, in Folge der von Holland erhobenen Schwierigkeiten, die Mächte des Wiener Congresses angerufen worden, über den Sinn des Beschlusses zu entscheiden, der die freie Schiffahrt ausdrückt, soll die Oesterreichische Regierung erklärt haben: „daß bei allen Verhandlungen über die Schiffahrt, sowohl in Paris wie in Wien, die vollkommenste Freiheit dieses Gewerbes ausbedungen, und unter der vom Congress verheißenen Wohlthat die freie und ungehinderte Fahrt in das Meer und von der See in den Rhein, zum allgemeinen Besten des Handels und der Interesse aller Völker, versanden worden seyn. Eine ähnliche Erklärung hat vor einigen Jahren auch England auf dem Congress zu Poybach abgegeben, und wie man vernimmt, soll auch von Seiten Rußlands eine Note, in demselben Sinne wie die Oesterreichische abgefaßt, an die Gesandtschaften in Frankfurt übergeben worden seyn.

München, den 18. März.

Um der vaterländischen Industrie den bestmöglichen Anschwung zu verschaffen und die inländischen Fabrikate zu begünstigen, haben Sr. Maj. in einem Allerhöchsten Rescripte den Wunsch ausgedrückt, daß auch die Officiere und Militär-Angestellten ihre Uniformbedürfnisse aus Bayrischen Fabrikaten anfertigen lassen möchten. Ein andres K. Rescript verordnet, daß vom 1ten Sept. 1827 angefangen, vom Feldwebel abwärts die Unter-Officiere, so wie alle Soldaten des Heeres (mit Ausnahme der Cadetten) nur solche Uniformstücke tragen sollen, welche vom allerhöchsten Aecar. angeschafft worden, und ihnen nur gestattet sey, die Kleidungsstücke, die sie noch besitzen, bis zur Abnutzung derselben zu tragen. Ferner wird vermöge eines dritten Rescripts befohlen, daß künftighin die Officiere

und Soldaten die Begräbnisse eben so erwiebert werden sollen, als sie von den letztern gegeben werden, namentlich durch Anlegung der rechten Hand an die Schirmmütze, und da sie dieselbe vor den Wachen und Posten auch nicht abzunehmen haben.

Aus den Maltingenden,  
vom 26. März.

Noch vor 50 Jahren besaß die Bibliothek zu Genf 44 Bände geschriebener Predigten von Calvin, zwar nicht von seiner Hand, denn er schrieb keine Predigten, aber durch einen Schneiderschreiber nachgeschrieben. Indes verichwand dieser Schatz, ohne daß man wußte, wie oder wohin. Im Jahre 1823 entdeckte man zufällig bei einem Tödelweibe acht Bände, die pfundweise gekauft, und nun wieder in der Bibliothek aufgestellt worden sind.

Aus den Maltingenden,  
vom 2. April.

Aus Heidelberg wird uns die Nachricht, daß die deutsche Literatur abermals einen ihrer dienstvollsten Veteranen verloren hat. Johann Heinrich Woz, der ehrwürdige Greis, bekannte Uebersetzer der ersten griechischen und römischen Poeten, des Schakspeare etc., und Dichter der unsterblichen Luise, starb zu Heidelberg am 29. März d. J., 75 Jahr alt. Bis an seinen Tod hatte er seinen hellen thätigen Geist erhalten, welches noch sein jüngster lebendiger Streiter über die Symbolik bezeugt. J. H. Woz war am 20. Februar 1751 zu Sommersdorf im Mecklenburgischen geboren, und lange Zeit Rektor des Gymnasiums zu Eutin. Seine gelungenste Uebersetzung, die der Odyssee, erschien im Jahre 1781 in ihrer ersten Gestalt; 1793 der ganze Homer; 1794 die schönste Schwester von Odysseus Dorothea, das idyllische Epos Luise. Seine letzten Jahren verlebte er heiter in einem der anmuthigst gelegenen Orte Deutschlands, in dem schönen Heidelberg, und der Kummer um einen vor ihm dahingestorbenen Sohn, und die bitteren Aussätze, welche sein letzter Streit gegen ihn veranlaßt, mögen die einzigen Unannehmlichkeiten gewesen seyn, welche ihm dort begegneten. Sein Name wird neben den Namen vieler vor ihm dahingestorbenen Freunde, unter

denen auch Hostel war, unvergänglich im deutschen Musentempel glänzen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 24. März.

Das höchste Gericht hat einen Caplan in Klingbings; Stifte seines Amtes entsetzt, weil er den Schwedischen Kirchen-Gesetzen zuwider, seit mehreren Jahren mit seinen Amtsbrüdern und Zuhörern im Proceß gelegen hat.

Die Briggs Sirene, welche im December v. J. von Batavia und Sincapore in Gothenburg ankam, ist jetzt mit ihrer Ladung in den Schreeren angelangt.

New-York, den 25. Febr.

In dem United States Telegraph vom 17. d. liest man Folgendes: In Vera Cruz geht das Gerücht, daß die Columbische Regierung eine Expedition gegen Cuba ausrüstet und auch die Mexikanische Regierung ihr Contingent dazu stellen soll. Was dies Gerücht sehr wahrscheinlich macht, ist der Umstand, daß letztere das Schiff Scto von Philadelphia gemiethet hat, um Truppen nach Campeche, dem allgemeinen Sammelplatz, zu transportiren und wegen anderer Amerikanischer Schiffe zu demselben Zweck in Unterhandlung steht. In Vera Cruz sind schon Truppen und mit jedem Tage erwartet man neue. Mexico stellt, wie es heißt, 7500, Columben 12,500. In der Mitte Juni sollen die vereinten Streitkräfte von dem allgemeinen Sammelplatz absegeln und gegen den 1sten April auf der Höhe von Cuba anlangen.

Lissabon, den 11. März.

Die Prinzessin Isabella Maria hat am Tage nach dem Antritt der Regenschaft ihre Mutter, die Königin, eingeladen, nach Lissabon zu kommen. S. M. haben anfangs die Einladung gar nicht beantwortet, dann aber abgelehnt. In diesem Augenblick scheinen Unterhandlungen zwischen Mutter und Tochter stattzufinden, deren Vetreibung dem neuen Patriarchen anvertraut ist.

Wir befinden uns in einer Crisis, deren Ausgang Niemand vorhersehen kann. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen bei Nachtzeit die

Straßen der Hauptstadt, und fast jede Nacht werden einige Ruhestörer in die Gefängnisse gebracht.

## Vermischte Nachrichten.

Zu Alby in Frankreich ist ein Raub mit sonderbaren Umständen vorgefallen. Eine Bande brach bei dem alten Marquis Rochegude bei Nacht ein. Er wachte auf, aber einer von den Räubern eilte an sein Bett, hielt ihm die Hände, damit er nicht klingeln könnte und unterhielt ihn zwei Stunden lang mit allerlei Erzählungen, z. B. daß seine Collegen die Absicht gehabt, den Marquis zu ermorden, aber daß er es ihnen ausgerebet habe, da derselbe ein „braver Man.“ sey. Die Diebe schafften indeß fort, was ihnen in die Hände fiel, unter anderem auch einen Sack mit kupfernen Medaillen; aber das silberne Tischgeräthe des Marquis ließen sie zurück. Als sie fort waren, — schloß er ruhig wieder ein und rief seine Hausgenossen erst am Morgen zusammen.

Die Etolle erzählt: Eine reiche Wittwe von 70 Jahren, welche zwei längst majorenne Söhne hat, wollte sich mit einem Herrn von 40 Jahren verheirathen. Die beiden Söhne, welchen diese Verbindung nicht sonderlich gefiel, vergaben sich vorgestern zu ihrer Mutter und fanden sie in einer Conferenz mit dem Bräutigam begriffen. Es entspann sich sehr bald ein ziemlich lebhaftes Gespräch zwischen diesen drei Herren und die Argumente, welche die Söhne gebrauchten, waren so handgreiflich, daß der Ruf „zu Hilfe“ sehr bald die ganze Straße in Aufruhr setzte. Die Deliquenten wurden verhaftet, und dies kleine Drama wird wohl vor dem Zuchtpolizei-Gericht ausgespielt werden.

Am 23ten d. ist zu Tübingen der berühmte Professor der Theologie Dr. von Bengel mit Tode abgegangen.

In der Schweiz hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Französischen Journale nachdruckt, und den Moniteur, der in Paris 124 Fr. kostet, für 48, die übrigen aber (in Paris zu 72 Fr.) für 36 Fr. in vierteljähriger Vorauszahlung abzulassen verspricht.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Lupschewitz, Carl von Wolf, August von Hildebrandt und Eduard Christian Wessell; den Studierenden der Theologie, Alexander Noetke; den Studierenden der Medicin, Carl Gustav Thedmer; den Studierenden der Philosophie, Julius Klunder, und an die verstorbenen Studierenden, Emit Wiffel und Reinhold Falk, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. März 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörrptischen Universitäts-Gerichts:

Receptor G. Ewers.

C. v. Witte, Notkr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin süßen hierdurch zu wissen, welchergestalt die vermittelte Ehefrau des verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Yang, geborne Maria Dorothea Tanscher, unter curatorischem Beirath und der Mitvormund ihrer unmündigen Kinder, Kaufmann C. F. Lindebaum, supplirand angetragen haben, daß ein Proklama zur Zusammenberufung der Gläubiger deselben C. G. Yang, und Aufforderung desselben Schuldner zur Verichtigung ihrer Schulden etc. erlassen werden möge. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmann Carl Gottfried Yang Anforderungen aus Schulddocumenten, übernommenen Cautionen und ex quocunque titulo, haben möchten, hierdurch aufzufordert, solche innerhalb drei Monaten a dato sub poena praeclusi et perpetui silentii, in geßlicher Art, anher zu exhibiren. Zugleich werden auch Diejenigen, die def. C. G. Yang schuldig sind, oder von ihm Pfänder, Documente und andere gerichtliche und außergerichtliche Papiere und Sachen in Händen haben, desmittelst angewiesen, ihre Schulden zu bezahlen und die Pfänder, Documente und Papiere etc. gedachter Wittwe Defuncti, welche auch, ihrer Declaration gemäß, alle, von ihrem verstorbenen Ehegatten ausgestellte, Vollmachten gerichtlicher Hülfe und der, auf die Verheimlichung solcher Gegenstände festgesetzten Strafe auszuliefern. Fellin Rathhaus, den 26. März 1826. 3

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

C. N. Grewind, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., süßen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses

öffentlichen Proclamatiss zu wissen, demnach der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann, Bäckermelster Gottfr. Blasius Schönrock, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlaß defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemitteß peremptori, daß sie binnen 6 Monaten a dato, also spätestens am 2ten Oktober d. N. ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verifickirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirtret, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Übertragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. N. W. Dorpat Rathhaus, am 1. April 1826.

Im Namen und vor wegen Ed. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat. 2

Spondicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die Edlen, welche so thätige Theilnahme bei meinem gebornen Unglück bewiesen, und zwar auf eine Art, daß sie mir unbekannt bleiben mußten, möge mehr inniger Dank erreichen, da mir versagt ist, ihnen persönlich solchen an den Tag zu legen. 2

U. Hagen.

Der Hülfsverein zu Dorpat macht hiemit bekannt, daß zum Besten seines Armenhauses am Palmsonntag Abends um 6 Uhr im großen Hörsaal der Kaiserlichen Universität ein musikalischer Verein, die vorzüglichsten Gesangstücke aus Handels Oratorium „der Messias“ geben wird. Eintrittskarten werden zu 3 Rbl. B. N. für numerirte Stühle, 2 Rbl. für die übrigen Sitze unten, und 1 Rbl. für Plätze auf der Gallerie, von Sonnabend an, bei dem Hrn. Bürgermeister Linde und Sonntags beim Eingange zu haben seyn. 2

Freitag den 9. April, wird im Saale der akademischen Musse ein Vocal- und Instrumenten-Concert statt finden.

Die Direktion der akad. Musse.

Allen, welche mit mir Geschäfte haben, zeige ich hierdurch an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig in dem Hause des Hrn. Kreisdeputirten Baron Ungern Sternberg, der Thun'schen Handlung gegenüber, wohne. 2

Secretair G. v. Forestier.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen denke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Ansprüche oder Anforderungen irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich spätestens binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden.

E. H. Pleß, Handlungs Commis. 1

## Auktion.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Herrn Rectors der Universität, werden am 6ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Bedells Kellner im Universitäts-Gebäude, mehrere Bücher wissenschaftlichen Inhalts Haus- und Küchengeräth, so wie Meubeln, namentlich Schränke, Kommoden, Tische, Sophas, Stühle, Spiegeln, Wanduhren, Schreib-Pulte, Bücher-Rolle; ferner Steinzeug, Wein- und Biergläser, Theemaschinen, Wäsche u. s. w. anctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. 2

Dorpat, den 1. April 1826.

## Zu verkaufen.

In Beziehung auf meine frühere Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publika hiermit ergebenst an: daß nunmehr gutes Bouteillen-Bier zu 20 Kop. vom Sonnabend den 10. April an in meiner Brauerei zu haben ist. Ursache wegen kann ich fast-weise keine Lieferungen machen. 3

Schramm.

Zwei sehr leichte Petersburger Resorts-Dresschen, eine größere und eine kleinere, stehen für billige Preise zu verkaufen, und können beim Hrn. Polizeimeister täglich besehen werden. 2

In dem gewissen Hause der verstorbenen Frau Officialin und Gouvernements-Secretairin Buschband, an der Kamaschen Straße, sind gute Saat-Kartoffeln zu verkaufen und bei dem dortigen Hauswächter zu haben. 1

Das Hof-Kräulein von Knorring bietet die Möbeln in ihrem Hause zum Verkauf aus. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause beim Diener Grünfeldt. 1

Auf dem Gute Berrist, im Kirchspiel Pölwe, stehen 800 Kop zweijährigen Saathafers zu 240 Kop.

pr. Kop, und 200 Kop Futterhafer zu 220 Kop. pr. Kop zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn gegen baare Bezahlung hier in Dorpat empfangen können. 2

## Zu vermietten.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern mit allem dazu gehörigen Bequemlichkeiten, so wie zwei kleinere Wohnungen, für Studierende, die eine von einem, die andere von zwei Zimmern, zu vermietten. 2

E. A. Goebelen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von vier Zimmern zu vermietten und sogleich zu beziehen. 1

E. T. Christiant.

## Personen, die verlangt werden.

Es wird eine erfahrene Wirthin auf dem Gute Casinorm im bartholomäischen Kirchspiele zu Georgen 1826 verlangt. Die deshalbigten Bedingungen sind auf benanntem Gute, oder in Dorpat im Hause Nr. 124, unweit der deutschen Kirche, zu erfragen 1  
Capitain v. Sivers.

In Alt- und Neu-Lingen wird ein Vieh-Pächter gesucht; wer dazu Lust hat, hat sich auf Casler zu melden bei 1

Buchhardt.

## Angelkommene Fremde.

Herr E. Charpentier, aus Mitau, logirt beim Herrn Ober-Pastor Dienemann.

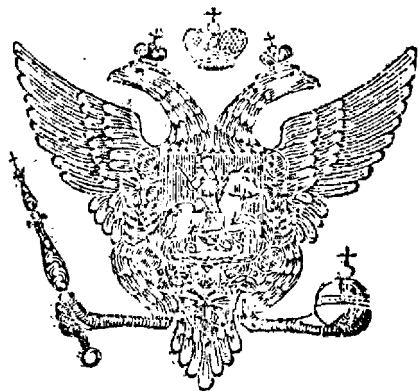
## Durchpassirte Reisende.

Vom Kaiserl. Hofe Unterbereiter Isakow, von Petersburg, nach Warschau; Feldjäger Vendström, v. Petersburg, nach Polangen; Ingenieur-Lieutenant Afomow, und Gouv. Sect. Gawellow, von Petersburg, nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 52;  
die der ausgegangenen: 1.

# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



29.

Sonntag, den 11. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 1. April.

In Irland bleiben die Gemüther fortwäh-  
rend erbittert und die Jahrmärkte sind dann  
die beste Gelegenheit für beide Parteien, ihrem  
Grimme Lust zu machen; davon hat sich ein  
neues Beispiel in der Grafschaft Galway auf  
dem Markte zu Woodford gezeigt, dessen Aus-  
gang förmlich rebellisch war. Die Polizei ward  
verhöhnt und in die Flucht geschlagen, und als  
sie mit dem Beistande der katholischen und pro-  
testantischen Geistlichkeit wieder erschien, wurde  
auch diese zurückgewiesen und selbst eine Flucht  
in die Kaserne gewährte keinen Schutz. Alle  
Fenster der Kaserne wurden eingeschlagen, selbige  
spoliirt und endlich gar das Dach abgedeckt.  
Das Feuergewehr machte dem Unfug ein Ende.  
Drei blieben todt auf dem Plage; mehrere wur-  
den verwundet.

Ueber die Mittel zur Beendigung des Kries  
ges zwischen Brasilien und dem Platastaat  
bleibt ein hiesiges Blatt folgende Auskunft. Des

Kanntlich hat die Besatzung Montevideo's (aus-  
sänglich durch die Portugiesen, hernach durch die  
brasilianischen Truppen) große Summen gekostet.  
Man wird nun Buenos-Ayres das Recht zum  
Besitz der Banda zwar nicht streitig machen,  
ihm aber eine angemessene Entschädigung für  
die Unkosten abfordern, die es bei der Besatzung  
von Montevideo gehabt haben würde, und  
wenn es diese Zahlung verweigert, die Banda  
dem Kaiser von Brasilien zuerkennen. Es heißt,  
daß diese vom Lord Ponsonby zu machenden Vor-  
schläge bereits die Genehmigung der Abgesandten  
von Brasilien und Buenos-Ayres erhalten  
haben.

Paris, den 28. März.

Se. K. H. der Herzog von Orleans haben  
neuerdings zu der für die Berproviantirung von  
Missolonghi zu Gunsten der Griechen eröffneten  
Subscription 5000 Fr. beigetragen.

Unter dem bescheidenen Namen Adelsalbe

hat eine Dame dem Constitutionnel 1000 Frk. für die Griechen überschickt. In allen hiesigen Gesellschaften, wo man nicht Türkisch gesinnt ist, pflegt jetzt die Wirthin eine Collecte für die Griechen zu sammeln. Vorgestern hat der Herzog von Devonshire in einer dieser Gesellschaften 1000 Fr. zu diesem edlen Zweck gespendet.

Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Herzogs von Montmorency statt. Ein überaus zahlreiches Geseßolge (4 bis 5000 M.) bewies die Theilnahme an diesem allgemeinen gefühlten und beklagten Verlust.

Die Landwirthin auf Corsica, welche sich auf die Zuckerproduktion legen wollen, sollen Zuckerröhrenpflanzen von der Regierung erhalten.

Der Vicikönig von Aegypten hat in Cairo eine Druckerei, der er den Namen: Königl. Druckerei, gegeben, und einen botanischen Garten angelegt. Der zu Baulah gelegene Pallast seines Sohnes Ismael ist in ein Collegium verwandelt, worin hundert junge Leute unterhalten werden, welche Wissenschaften und die Europäische Litteratur studiren.

Die Sammlungen für die Griechen werden jetzt mit großem Eifer betrieben. Vor einigen Tagen ging die Herzogin von Dalberg und die Marquise von Marnier, in dem handeltreibenden und volkreichen Stadtviertel der Straße St. Honore, von Laden zu Laden, von Haus zu Haus, Gaben für die verwundeten Griechen, Unterstützung für die Helden von Missolonghi zu sammeln.

Der Spanische Grand, Graf von Trastamara der den zum außerordentlichen Botschafter am Russischen Hofe ernannten Herzog von San Carlos nach St. Petersburg begleiten soll, ist am 27ten d. auf seiner Reise hieher durch Bordeaux passiert.

Man schreibt aus Marseille, daß eine für den Pascha von Aegypten kürzlich vom Stapel gelassene Fregatte, beim Ablausen auf den Grund gerathen ist.

Der Etoile zufolge, haben sämmtliche Französische Bischöfe gegen den Vorwurf protestirt, daß sie die weltliche Gewalt der geistlichen unternommen.

Der Erzbischof von Hermopolis, sagt der

Courier francais, ist unstreitig der thätigste unserer Minister; denn es erscheint keine Nummer des Geseßbulletins, die nicht irgend eine von ihm unterzeichnete Verordnung für die Errichtung von Klöstern enthält. In der gestrigen Nummer liest man schon wieder die Ermächtigung zur Errichtung eines Frauenklosters in Neuen.

Im Aristarque liest man folgenden Artikel: „Man will bestimmt wissen, daß die Leibgarde Sr. Maj. des Königs vermindert werden solle. In einem Augenblick, wo die Royalisten so viel Grund zu Besorgnissen haben, ist ein Project der Art wohl geeignet, lebhaftere Besorgnisse einzuführen. Auch zu einer andern Zeit nahm man, auf den Vorschlag eines Ministers, eine Veränderung mit der Leibgarde vor.“

Paris, den 29. März.

Der Constitutionnel beschwert sich höchlich, daß die in Aegyptischen Diensten befindlichen Französischen Generale Boyer und Lyron noch immer in der Armeeliste aufgeführt werden.

Die Griechischen Bewohner des Bergs Olympus befinden sich, nach Behauptung des Constitutionnel, im Aufstande; diese Diversion muß den Griechen großen Nutzen bringen.

Die Angabe von der Abreise des Columbischen Generals Narvaez ist ungegründet. Bis jetzt befindet er sich noch hier.

Hr. v. Saint Just, Verfasser der von Boieldien componirten Opern: der Kalif von Bagdad und Johann von Paris, ist gestern mit Tode abgegangen.

Zu Mauriac hat eine ähnliche Mordthat, wie die berühmte von Fuaides, stattgefunden. Ein Wirth, Namens Delmas, ist nämlich von seinen beiden Stiefbrüdern ermordet worden. Der Substitut des Generals-Procureurs hat die muthmaßlichen Mörder zur gefänglichen Haft gebracht und es sind bereits über 100 Personen vernommen worden.

Madrid, den 26. März.

Sr. Maj. haben ein Decret erlassen, demzufolge alle, die seit dem Jahre 1820 Nationalgüter gekauft haben, nicht allein diese Güter,

sondern auch die Summen, welche sie für deren Ankauf gegeben, verlieren sollen.

General Quesada wird nächstens hier erwartet. Es heißt, Er komme, um Sr. Maj. höchstwichtige Mittheilungen zu machen und soll authentische Documente in Händen haben, die, wenn sie bekannt wären, das größte Aufsehen in ganz Europa erregen würden.

Es sind hier sehr beunruhigende Gerüchte im Umlauf. Unter andern heißt es, man habe eine Verschwörung entdeckt, die heute ausbrechen sollte, und von der viel Unheil zu erwarten gestanden hätte; man sey aber dem Ausbruche derselben durch Verhaftung vieler angesehenen Personen zuvorgekommen.

Auf dem Lande herrscht außerordentliche Dürre, so daß die ganze Erndte verloren ist, wenn nicht bald Regen eintritt.

Am 12ten wurde hier das Fasten verhängt.

Nachrichten aus Gibraltar zufolge, sollen die Columbischen Corsarschiffe sich aus dieser Gegend nach den Gewässern um Porto Rico begeben, wo unsre Marine der Republik vielfachen Schaden verursacht.

Wegen Ablebens Sr. Maj. des Königs von Portugal legt unser Hof auf drei Monat Trauer an.

Um schnell und häufig Nachrichten aus Portugal zu erhalten, hat die Regierung eine Stafettenpost zwischen Badajoz und Madrid errichtet.

Zur Zeit Joseph Napoleons wurde das hiesige reiche Kloster San Martin niederraufen und einer der schönsten Marktplätze auf der Baustelle angelegt. Neuerdings erhielten die Jesuiten Erlaubniß von der Regierung, das niedergelegene Gebäude wiederherzustellen. Als jedoch am 13ten d. die kleinen hölzernen Häuser und Buden der Krämer abgebrochen werden sollten, widersetzten sich diese. Die Regierung sorgt nur für die Mönche! Haben wir etwa nicht genug Mönche und Klöster? erscholl es aus dem Volkshaufen. Die bewaffnete Macht kam indes herbei, zerstreute die Unruhstifter, verhaftete einige und in diesem Augenblicke ist man thätigst beschäftigt, das Kloster wieder herzustellen.

Madrid, den 20. März.

Der Tod des Königs von Portugal hat unser Cabinet in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Es hieß, man wolle ein Corps von 8000 Mann an die Gränze schicken, wogegen aber der Britische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. Lamb, protestirt haben soll. Auch behauptet man, unser Gesandter in Wien habe Instructionen erhalten, den Infanten Don Miguel zu vermögen, hierherzukommen, um mit ihm die Mittel zu berathschlagen, wie die Herüberkunft seines Bruders, des Kaisers, zu verhindern und des Infanten Erhebung zum Regenten oder gar zum Könige zu bewerkstelligen sey &c. Endlich versichert man, unsre Regierung habe die Regentenschaft in Lissabon nicht anerkennen wollen.

Hr. Recacho soll ein Complot der Apostolischen und Ultra-Royalisten entdeckt und vereitelt haben, welches nichts Geringeres bezweckte, als Sr. Maj. den König nach Aranjuez zu entführen, und dann zur Unterzeichnung eines Decrets für die Wiederherstellung der Inquisition und eines zweiten für die Wiedereinsetzung der Militär-Commissionen zu vermögen. Der Plan war folgender: Befeldete Leute sollten in den Vorstädten um Mitternacht den Ausruf: es lebe die Constitution! ertönen lassen, die K. Kreiswilligen unter die Waffen treten und die Versammlung zu verwehren suchen. Dann wollte man über die Liberalen, denen die ganze Bewegung beigegeben werden sollte, herfallen und den König, unter dem Vorwande, Sr. Maj. in Sicherheit zu bringen, nach Aranjuez abführen. Dieses sind die Nachrichten, welche Hr. Recacho durch mehrere Personen, die er einige Tage vor der Rückkehr des Hofes von Paris verhaften ließ, erfahren hat. Maralich ist die Wuth der Ultramontanen gegen die Polizei wegen des Fehlschlagens dieses Projectes aufs höchste gestiegen; auch hat man heute in einer der Vorstädte einen Polizei-Agenten von vielen Dolchstichen durchbohrt und verstümmelt gefunden.

In den Infanterie-Kasernen muß jede Nacht ein Bataillon unter den Waffen bleiben, in den Kavallerie-Kasernen stehen zwei Drittheile der Pferde gefattet, und in den Artillerie-Kasernen sind immer zwei Feldstücke in Bereitschaft.

Lissabon, den 15. März.

J. M. die Königin, die, wie es anfangs

hieß, gesonnen gewesen seyn soll, gegen ihre Ausschließung von der Regentschaft zu protestiren, hat dieselbe im Gegentheil anerkannt. Die Bedingungen, unter denen dies geschehen, kennt man noch nicht; doch scheint die an und für sich so delicate Angelegenheit einem nachtheiligen Einfluß auf J. M. Gesundheit gehabt zu haben.

Die Regentschaft erläßt alle ihre Befehle im Namen des Kaisers Don Pedro.

Heute werden die irdischen Ueberreste des hochsel. Kaisers und Königs im Kloster St. Vincent de Fora feyerlich bestattet. Gestern hatte auch die übliche Feierlichkeit, der Handfuß zum Abschiede statt.

Barcellona, den 19. März.

So eben geht eine aus Algier kommende Französische Kriegsbrigg, der *Ucyon*, von 16 Kanonen, in unserm Hafen vor Anker. Sie hat unsern Consul mit dem Ultimatum des Dey von Algier herüber gebracht. Nach einem zwischen dem Consul und dem Dey abgeschlossenen Vertrage, soll Spanien 6 Mill. Realen an letztern zahlen, jedoch mit der Bedingung, es sobald als möglich zu thun, weil sonst die Feindseligkeiten gegen Spanien mit dem größten Nachdruck fortgesetzt werden würden.

Barcellona, den 20. März.

Zwischen Frankreich und Spanien soll ein neuer Traktat abgeschlossen worden seyn, nach welchem in den Städten Barcellona, Cadix, Pampelona u. noch mehrere Jahre lang eine Französische Besatzung bleiben wird.

Es heißt, daß, nach neuerdings aus Madrid ergangenen Befehlen, der Staats-Schatz nur die dringendsten, unausschiebbarsten Ausgaben berichtigen soll, um im Stande zu seyn, sobald als möglich den Forderungen Algier entsprechen zu können.

Konstantinopel, den 26. Februar.

Nach einem Befehl der Pforte werden alle Nebelwollende aufgegriffen und an Bord der im Hafen vor Anker liegenden Schiffe gebracht, wo man ihnen die Füße fesselt und jedem 200 Piaster zum Unterhalt bis zur Abfahrt der *Escas* dre giebt.

Oberst Fabvier hat seine Expedition gegen Euböa angetreten. Die Nachricht von Lord Cochrane's Ankunft auf den Ionischen Inseln hat unter den Muselmännern großen Schrecken verursacht.

Seit etwa 14 Tagen haben hier häufig Feuersbrünste statt gehabt, doch ist keine bedeutend gewesen.

Briefe aus Patras vom 10ten Februar äußern ernsthafte Besorgnisse wegen der Bewegungen der Griechen in Morea.

Corfu, den 22. Februar.

Ein neues Seegefecht hat zwischen der Flotte des Kapudan Pascha und der Griechischen Escadre stattgefunden. Der Engl. Kapitain Spencer, der auf der Fregatte *Najada* dem Gefechte zufällig beiwohnte, versichert, die Türken wären zwar vier Mal stärker als die Griechen gewesen, hätten aber demungeachtet keinen Vortheil über die letztern erlangen können und wären am Ende mit Verlust zurückgeschlagen worden. Nach diesem Gefechte scheint dem Kapudan Pascha das Commando der Flotte abgenommen zu seyn. Er begiebt sich zu Lande nach Konstantinopel und ist bereits durch Janina gereiset.

Wien, den 25. März.

Am 23ten hatte die gewöhnliche Fußwaschung von 12 armen Männern und 12 armen Frauen bei Hofe statt.

Zu Preßburg hat sich ein Verein von Vaterlandsfreunden, größtentheils aus am Landtag versammelten Magnaten und Ablegaten bestehend, gebildet, um die „wechselseitige Brandversicherung“ im Königreich Ungarn einzuführen.

### Vermischte Nachrichten.

Kürzlich ließ ein von Tißit nach Königsberg Reisender einenbeutel mit 233 Thlr. und eine Taschenuhr im dem ehemaligen Niechert'schen Wirthshause zu Stalegieren, woselbst er eingekehrt war, in der Gaststube liegen. Er war bereits in Königsberg angekommen, ohne seinen Verlust zu bemerken, als ihn auch schon der von dem braven Wirth Eggert nachgeschickt

Vote einholte und das Vergessene übergab, ohne auch nur irgend eine Belohnung anzunehmen.

Eine russische Schiffersfrau zu Tornea kaufte neulich einen von den vielen hundert Fachsen, die eben gefangen worden waren, und fand in den Eingeweiden einen silbernen Pöffel, den ihr Mann mit auf die Reise genommen hatte. Was war anders zu glauben, als daß sein Schiff untergegangen, und so der Pöffel von dem Fisch verschlungen worden sey. Unter tausend Thranen kaufte sie die Trauerkleider ein, nahm Kondolenzbesuche an etc., als plötzlich der Mann, frisch und gesund, zurückkommt. Der Schiffsjunge hatte den Pöffel bei Stockholm ins Meer fallen lassen. Man rechnet nach und findet, daß der Fisch in 2 Tagen den Weg von Stockholm nach Tornea, einig 70 Meilen, gemacht haben müsse. (?)

Am 22sten v. M. leg bei Christiania der Bergmeister Stenstrup aus Kongsberg sich mit dem von ihm erkauften Dampfschiffen, (?) der die größten Vortheile verspricht, auf dem Eise sehen.

Eine Columbische Zeitung enthält einen ausführlichen Bericht eines Columbischen Kapers

Capitains, über die höchst freundschaftliche Weise, wie ihn der Bey von Tunis, bei seinem dortigen Einlaufen, ausgenommen, und welche Ergebenheit er gegen die Columbische Republik besetzt habe. Als der Spanische Consul, darüber aufgebracht, drohete, seine Flagge einzuziehen, sagte der Bey, er möge es thun; aber er that es nicht. (Frage: Galt die Freundschaftlichkeit eigentlich der Republik, oder dem Kapier, dem Handwerksgeossen, der das Gewerbe führen konnte?)

Ein Land-Schullehrer in der Gegend von Potsdam treibt seit 50 Jahren die Seidenerzeugung, hat fast nie ein Mißjahr gehabt, und im Durchschnitt jährlich 140 Thlr. Einnahme davon. Man sieht, daß Friedrich des Zweiten Plan, seinen Staat die Seiden-Cultur zu verschaffen, nichts weniger als schlecht berechneter war, — ob er gleich mißlang.

In Württemberg hat ein Landmann von 58 Bienensböcken im Jahr 1825 zwölf und einen halben Centner Honig gewonnen. Es sind im Württembergischen Prämien auf Bienenzucht gesetzt. (Einst waren Wachs und Honig sehr wichtige Produkte von Pflanz- und Kurland.)

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Lunschewitz, Carl von Wolff, August von Hildebrandt und Eduard Christian Wessell; den Studierenden der Theologie, Alexander Thramer; den Studierenden der Medicin, Carl Gustav Thramer; den Studierenden der Philosophie, Julius Klünder, und an die verstorbenen Studierenden, Emil Wisfel und Reinhold Falk, aus der Zeit ihres Wirkens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem

Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. März 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörflichen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar!

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hierdurch zu wissen, welchergealt die verwittwete Ehefrau des verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Lang, geborne Maria Dorothea Tanscher, unter curatorialischem Beirath und der Mitvormund ihrer unmündigen Kinder, Kaufmann C. F. Lindebaum, supplicando angetragen haben, daß ein Proklama zum Zusammenberufung der Gläubiger desinca C. G. Lang, und Auforderung desselben Schuldner zur Verichtigung ihrer Schulden etc. erlassen werden möge. Wenn nun diesem petitionirte Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmann Carl Gottfried Lang Anforderungen aus Schulddocumenten,

Abernommenen Cautionen und ex quocunque titulo, haben mechten. hierdurch aufgefodert, solche innerhalb drei Monaten a dato sub poena praecclusi ei perpetui silentii, in gesetzlicher Art, anher zu exhibiren. Zugleich werden auch Diejenigen, die def. E. G. Rang schuldig sind, oder von ihm Pfänder, Documente und andere gerichtliche und ausgerichtliche Papiere und Sachen in Händen haben, desmittels angewiesen, ihre Schulden zu bezahlen und die Pfänder, Documente und Papiere zc. gedachter Wittve Defuncti, welche auch, ihrer Declaration gemäß, alle, von ihrem verstorbenen Ehegatten ausgestellte, Vollmachten revocirt — in ebenmäßiger Frist, zur Vermeidung gerichtlicher Hülfe und der, auf die Verheimlichung solcher Gegenstände festgesetzten Strafe auszuliefern.

Jellin Rathhaus, den 26. März 1826. 2  
 Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.  
 E. H. Greminal, Sect.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen zc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen, demnach der hiesige Bürger und vormalige Keltermann, Büßernachter Gottfr. Blasius Schdüroff, ab insitato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlaß defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittels peremptorie, daß sie binnen 6 Monaten a dato, also spätestens am 2ter Oktober d. J. ihre etwaigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefodert; widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches anhehr, zu achten hat. B. R. W.  
 Dorpat Rathhaus, am 1. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat. 1  
 Syndicus Roth.  
 E. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

Eine Erl. Hochw. Kaiserl. Kiefl. Gouvernements-Regierung hatte mittelst gedruckter Publikation d. d. 3. März c. Nr. 1010. die Todtenfeier zum unvergesslichen Andenken unsers verewigten Monarchen, des in Gott ruhenden Allerzuchtlachtigsten Kaisers und Heren Alexander Pawlo witsch angeordnet und darin zugleich die Aufforderung zum Werk der Mithätigkeit zum Besten tragend einer gemeinnützigen Stiftung ausgesprochen. Wenn nun Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die Bestimmung getroffen hat, daß in Beziehung auf diesen Trauertag zur Forberung des an Stelle der den Umsturz drohenden

alten städtischen Armenhäuser höchst nothwendigen Baues eines neuen Armenhauses, Beiträge durch Subscription gesammelt werden sollen und auf die hiesige Aufforderung, außer den Gliedern der hiesigen Kaiserl. Universität — die bereits nicht geringe Gaben dargebracht, wofür der Rath hiemittels öffentlich seinen Dank abzustatten sich verpflichtet hält — der Herr Landrichter von Samson, Herr Dr. Froben, Herr Rathsherr Käding, Herr Keltermann Meffe und der Aelteste der hiesigen Ebnischey Gemeine Kaufmann Kdow, die Verwirklichung dieser Einammlung wohlwollend übernommen haben: so wird solches andurch mit der Bitte bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur Förderung dieses gemeinnützigen Zweckes und zum bleibenden Denkmal der unsern vereinigten Monarchen noch nachfolgenden Verehrung und Untertbanenliebe mildthätige Gaben zu widmen gesonnen seyn sollten, sich, ein jeder nach seinem Stande, an die so eben genannten Herren gütlich zu wenden haben. 3

Dorpat Rathhaus, am 9. April 1826.  
 Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
 Syndicus Roth.  
 E. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

Da nach Punkt 7. des Patents einer Erlauchten Kaiserl. Kiefländischen Gouvernements-Regierung vom 17ten Februar d. J., sub Nr. 874, alle diejenigen Bauer-Gemeinde-Glieder, welche auf Dienstscheine entlassen worden, ohnefehlbar anzuhalten sind, sich sofort mit einer Bescheinigung von Seiten ihrer Gemeinden zu versehen, daß sie zu ihrer Aufschreibung sich gemeldet haben, widrigenfalls sie zu arretiren und Verhaft der Aufschreibung in ihre Heimath abzuschicken sind; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtliche hiesige Hausbesitzer hierdurch streng verpflichtet wollen, dafür Sorge zu tragen, daß alle in ihren Häusern befindliche Bauer-Gemeinde-Glieder oder andere nicht zur Dorpatischen Stadt-Gemeinde gehörende Personen, sich mit ihren Dienstscheinen unverzüglich binnen Acht Tagen a dato, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Polizei-Behörde melden, damit ihnen die erforderliche Anweisung erteilt werde, — auch in Zukunft durchaus keine Dienstleute oder andere zu fremden Gemeinden gehörende Personen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, bei sich zu acceptiren, wenn sie nicht ihre Scheine oder Pässe bei der Polizei-Verwaltung verduckt und die Erlaubniß zum Aufenthalt in Dorpat erhalten haben. 3

Dorpat, am 9. April 1826.  
 Polizeimeister Obristlieutenant v. Gessinsky.  
 Sekretair Wilde.

Das Kaiserl. Dörptische Land-Gericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gericht's-Localc eine Kalesche, eine Droschke, zwei große Wandspiegel, eine Wanduhre und eine zweischläfrige Bettstelle auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung ver-

äußern werde; als mögt sich etwa einige Kauflehaber  
am gedachten Tage hieselbst einzufinden haben.

Dorpat, am 7. April 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. 3  
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:  
G. v. Samson, Landrichter.  
F. v. Schwab, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Am Palmsonntage, den 11. April, Abends  
um 6 Uhr, werden im großen-Hörsaal der Kai-  
serl. Universität, von einem musikalischen Ver-  
ein, aus Handels Oratorium „der Messias“ die  
vorzüglichsten Gesangstücke in nachstehender  
Reihenfolge vorgelesen werden.

In der ersten Abtheilung:

1. Chor: „denn die Herrlichkeit Gottes“ etc.
2. Recitativ und Sopran-Arie: „Tröstet mein Volk“ etc.
3. Recitativ: „Es waren Hirten beisammen“ etc.
4. Chor: „Ehre sei Gott“ etc.

In der zweiten Abtheilung:

1. Vierstimmiger Gesang: „Sieh' das ist Got-  
tes Lamm“ etc.
2. Sopran-Arie: „Erwach', erwach' zu Lie-  
dern“ etc.
3. Duette für 2 Sopran-Stimmen: „Er wei-  
det seine Heerde“ etc.
4. Chor: „Durch seine Wunden“ etc.
5. Recitativ und Sopran-Arie: „Die Schmach  
brach ihm das Herz“ etc.
6. Recitativ und Sopran-Arie: „Er ist da-  
hin“ etc.
7. Chor: „Uns ist zum Heil“ etc.

In der dritten Abtheilung:

1. Chor: „Er traut auf Gott“ etc.
2. Sopran-Arie: „Ich weiß, daß mein Er-  
löser lebt“ etc.
3. Bass-Arie: „Es schallt die Posaune“ etc.
4. Chor: „Halleluja“ etc.

Billette, und zwar farbige für nummerirte  
Stühle zu 3 Rbl. B. A., weiße mit gedrucktem  
Rande für die übrigen Sitze unten zu 2 Rbl. B.,

und ohne Rand für die Gallerie zu 1 Rbl. B.,  
sind beim Herrn Bürgermeister Linde, und  
Abends beim Eingang zu haben.

Der Ertrag ist für den Hilfsverein  
bestimmt.

Die Edlen, welche so thätige Theilnahme bei mei-  
nem gehalten Unglück bewiesen, und zwar auf eine Art,  
daß sie mir unbekannt bleiben mußten, mögten mein inniger  
Dank erreichen, da mir verfaßt ist, ihnen persönlich  
folgenden an den Tag zu legen. 1

U. Hagen.

Da ich Dorpat gänzlich verlasse, ersuche ich Die-  
jenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu  
haben glauben, sich in meinem Logis bei dem Kauf-  
mann Herrn Oberleitner spätestens bis zu Ende des  
Aprils zu melden; auch ist bei mir zu verkaufen: ei-  
niges von Möbeln, ein Fortepiano und gutes brauch-  
bares Hausgeräthe. 3

Dorpat, den 7. April 1826.

Wilhelmine Rosenkranz.

Allen, welche mit mir Geschäfte haben, zeige ich  
hierdurch an, daß ich mein Quartier verändert habe  
und gegenwärtig in dem Hause des Ern. Kreisdepu-  
tirten Baron Ungern Sternberg, der Thunischen Hand-  
lung gegenüber, wohne.

Secretair G. v. Forestier.

## Auktion.

Mit Genehmigung Sr. Magnificenz des Herrn  
Rectors der Universität, werden am 6ten d. M. und  
an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab,  
in der Wohnung des Bedienten Kellner im Universi-  
täts-Gebäude, mehrere Bücher wissenschaftlichen In-  
halts, Haus- und Küchengerath, so wie Meubeln, na-  
mentlich Schränke, Kommoden, Tische, Sophas,  
Stühle, Spiegel, Wanduhren, Schreib-Tische, Bücher-  
Keele; ferner Steinzeug, Wein- und Biergläser,  
Theemaschinen, Wäsche u. s. w. auctionis lege ge-  
gen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dorpat, den 1. April 1826. 1

## Zu verkaufen.

In Beziehung auf meine frühere Bekannt-  
machung, zeige ich dem geehrten Publico hiermit er-  
gedenkt an: daß nunmehr gutes Bouteillen-Bier zu  
20 Kop. vom Sonnabend den 10. April an in meiner  
Brauerei zu haben ist. Um aber dem entfernteren  
Publico das Abholen des Bieres zu erleichtern, so  
habe ich vorläufig in der Wunde des Herrn F. G.  
Luetken am Markt, und in der Wohnung des Herrn  
Ulke eine hinlängliche Quantität abgelegt, woselbst  
ein jeder der resp. Käufer gegen Erlegung einer leeren

Bouteille und kontante Zahlung seinen Bedarf abholen lassen kann. Ursache wegen, kann ich Fabrik keine Lieferungen machen. 3

Schramm.

Zwei sehr leichte Petersburger Resforts-Droschken, eine größere und eine kleinere, stehen für billige Preise zu verkaufen, und können beim Hrn. Polizeimeister täglich besehen werden. 1

Auf dem Gute Beeritz, im Kirchspiel Bälwe, stehen 800 Lok zweijährigen Saathafers zu 240 Kov. pr. Lok, und 200 Lok Futterhafer zu 220 Kov. pr. Lok zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn gegen baare Bezahlung hier in Dorpat empfangen können. 1

### Zu vermieten.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von hier an der Plekower Landstraße, sind Commers-Wohnungen, getheilt oder ungetheilt, zu vermieten. Die Umgebung ist angenehm; auch können Substanz-Bedürfnisse dort zu billigen Preisen geliefert werden. Man beliebe sich dieserhalb in Uellinorm bei dem Arrendator oder beim Schmiedemeister Hrn. Deisenroth hieselbst, nahe an der Postierung zu wenden. 3

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir eine Familien-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten ist; auch habe ich eine gute Englische Nachts-Wanduhr für billigen Preis zu verkaufen. 3  
U. Hemacher Tischler.

Auf dem Gute Neu-Bockenhoff, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Klee, Wagenremise, Stallraum, 2 große Küchengärten Alljährlich zu vermieten, auch kann der Wirth 4 bis 6 Kühe auf Hof- Futter halten, über die nähern Bedingungen hat man sich auf dem Gute Alt-Bockenhoff, oder bei Herrn Uke in Dorpat zu melden. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern mit allem dazu gehörigen Bequemlichkeiten, so wie zwei kleinere Wohnungen, für Studierende, die eine von einem, die andere von zwei Zimmern, zu vermieten. 1

E. A. Goedecken.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Disponent, welcher seine bisherige Stelle verläßt und die besten Zeugnisse über Kenntnisse, Führung u. s. w. beibringt, wünscht wieder als Solcher oder Buchhalter auf einem Gute eine Anstellung. Näheres über ihn ertheilt der Herr Consul-Secretaire, Nath Salemann. 3

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener nach Warschau gesucht, der die russische Sprache versteht. Das Nähere erfährt man bei 3

Dittler.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Oesterreichischen Polzei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

E. H. Pleß, Handlungs-Commiss, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu firmiren glauben, Desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7 April 1826. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 71 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. . . . .	3 — 70 $\frac{3}{10}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —

### Ungekommene Fremde.

Herr Assessor des Kaiserl. Kellnischen Ordnungsg. Gerichts v. Anrep, logirt beim Hrn. Major v. Anrep, Hr. Stabs-Capitain Kosfaloff, Herr Nikifus Bahl, Hr. Kaufmann Delomier, Herr Hasel nebst Familie, Hr. Apotheker Schmidt, Garde-Kapitains-Sohn v. Völkersahm, kommen von Riga; Hr. Collegienrath v. Hef, Hr. Dr. Günther, Hr. v. Dworschensky, Hr. v. Aschemur, Hr. Stoder, Hr. Kaufmann Holstein, Hr. Oberster von Dörfeldt, kommen von Petersburg; Hr. von Welzin, kommt vom Lande; logiren sämmtlich in der Stadt London.

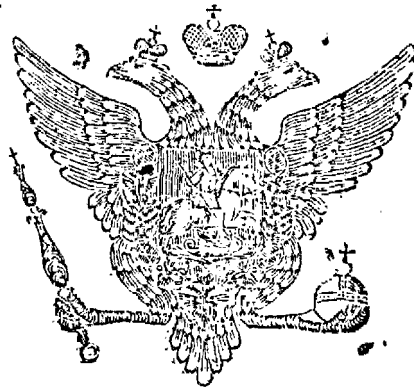
### Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Lieutenant Wilmmer, von Polangen nach Petersb.; Hr. Stanowitski, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Julian, von Warschau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 64;  
die der ausgegangenen: 1.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



30.

Mittwoch, den 14. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 1. April.

Am 7ten nächstkommenden July: Monats, wo Se. Maj. der Kaiser ihr ein und dreißigstes Lebensjahr beginnen, wird in Moscau die feierliche Krönung des Monarchen stattfinden. Verreits gegen Ende dieses Monats sollen die Abtheilungen der Garde: Regimenter und andre Truppen: Corps von hier abmarschiren, die bei der Krönungsfeier dort anwesend seyn werden.

Die zerte Constitution S. Maj. der Kaiserin Elisabeth kann die feuchte Seelust von Zanganrog, so wie die Nebel, die im Herbst und Frühling die Atmosphäre dort erfüllen, nicht vertragen und werden daher jenen Ort in diesen Tagen verlassen. S. M. würden schon am 26. v. M. abgegangen seyn, wäre nicht ihr Leibarzt, der verdiente Staatsrath von Stoffregen, von einer Unpäßlichkeit befallen worden. Höchst dieses werden einstweilen die Gouvernementsstadt Kaluga zu ihrem Aufenthalte wählen. Eben das hin wird sich, dem Vernehmen nach, S. M. die

Kaiserin Mutter begeben, um sich dann, im Vers ein mit ihrer Durchlauchtigen Schwiegertochter, zur Feier der Krönung im Juni nach Moscau zu begeben.

Vergangene Woche gab das diplomatische Corps einen neuen Beweis seiner hohen und innigen Achtung für den verewigten Kaiser, ins dem sämtliche Mitglieder desselben sich am 23sten v. M., Nachmittags, in der Kasanschen Kathedrale, wo der Leichnam desselben ausgestellt war, versammelten, um seiner entseelten Hülle den letzten Tribut der Hochachtung darzubringen.

Am 21sten Februar, um 9 Uhr Abends, verspürte man in Tornea und der Umgegend ein starkes Erdbeben. Es dauerte eine Minute und nahm seine Richtung von Süden nach Norden. Zu Anfange war es mit einem leisen, dumpfen Getöse begleitet, das später in ein lärmendes Geräusch überging. Alle Gebäude schwankten. Dabei war der Himmel heller und die Luft still;

am Abend vorher hatte jedoch, 24 Stunden lang, ein heftiger Sturm aus Süden getobt.

London, den 4. April.

Die eben erschienene Entdeckungserzählung ins Innere Afrika's von Denham meldet unter andern, daß die Englische Diplomatie ganz außerordentlich viel Einfluß in Tripolis habe. Bei Ausgleichungen aller Art zieht der Pascha den britischen Konsul zu Rath und das Haus des letztern sichert manchen Sträfling von der Bastonade oder noch härterer Strafe. So rettete sich ein Mensch, der 500 Hiebe haben sollte, einzig und allein dadurch, daß er der Wärterin eines Kindes des Engl. Arztes, Dr. Dickson, dasselbe aus den Armen riß und seinem Werksgern entgegen hielt, die von diesem Talisman geschreckt nicht weiter Hand an ihn zu legen wagten.

London, den 7. April.

Gegenwärtig erregt hier ein Kind, Georg Noakes, allgemeines Staunen, das nur St. Peter's halb Jahr alt ist und ein fast beispielloses Talent zum Rechnen zeigt. Es hat neulich öffentlich Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt. Unter den Fragen, die man ihm vorlegte, waren folgende: Geseht, Jemand nimmt in jeder Viertelstunde 13 Prisen Taback, wieviel würde er in 15 Jahren nehmen, das Jahr zu 365 Tagen gerechnet? (Antwort: 16,832,000. — Wieviel Minuten hat eine Person gelebt, die 29½ Jahr alt ist? (Antw. 15,505,200.) Wie viel würde derselbe eingenommen haben, wenn seine Einkünfte in jeder Minute 4 d. betragen hätten? (Antw. 258,420 Pfd. St.) Was ist die Quadratwurzel von 576? (Antw. 24.) Was ist das Quadrat von 576? (Antw. 331,776.) Wie heißen die Zahlen, die zusammen 240 ausmachen und deren Differenz 52 beträgt? (Antw. 94 und 146.) Der Vater des Kindes arbeitet auf den Werften; es gab die ersten Zeichen seines außersordentlichen Talents vor anderthalb Jahren.

Eins unserer Blätter theilt die Anekdote mit, daß man den Französischen Marschall Soult, der in diesem Augenblick mit großem Eifer den Subiläums-Processionen beiwohnt, den Maréchal Impair nenne, weil er es noch nicht, wie er von ganzem Herzen wünsche, zum Paix gebracht habe.

Am 2ten April ist hier Andreas Weston gestorben, der seit mehreren Jahren unter dem Namen des Bettlerkönigs bekannt war. Er maas nicht mehr als zwei Fuß in der Höhe und hatte sich an diesem Tage in Schnapps zu gütlich gethan.

Paris, den 4. April.

Die von mehreren ausgezeichneten Damen der Hauptstadt zu Gunsten der Griechen unternommene Sammlung hat den erfreulichen Fortgang. Es ist bereits auch ein Concert zum Vortheil derselben angekündigt worden, in welchem sich mehrere ausgezeichnete Dilettantinnen hören lassen sollen. Die Anzahl der Billets ist auf 600 festgesetzt und das Billet soll 30 Fr. kosten.

Die gegenwärtig von der geographischen Gesellschaft ausgehnten Preisen sind unter andern, einer von 7000 Fr. für den Reisenden, der zuerst vom Senegal aus nach Tombucto vordringt; von 5000 Fr. für eine Entdeckungserzählung in die unbekanntesten Gegenden des Französischen Ostens; von 2400 Fr. für eine Reise in die unbekanntesten Gegenden von Caramanien u.

Dem Journal des Buchhandels zufolge, sind während der ersten drei Monate von 1826, 2800 Werke, worunter 1982 Bücher, 500 Kupferstiche und Steindrücke, 300 Musikstücke u. erschienen.

Der neue Königl. Canal der Pyrenäen soll eine Fortsetzung des Canals von Languedoc bilden, und sich von Toulouse bis Bayonne erstrecken. Er geht durch fünf fruchtbare Departements und wird den vortheilhaftesten Einfluß auf den Absatz der Erzeugnisse der Pyrenäischen Bergwerke haben.

Paris, den 7. April.

Se. Maj. der König haben in Livorno eine schöne Sammlung Aegyptischer Alterthümer für 250,000 Fr. kaufen und aus der Civilliste bezahlen lassen. Sie besteht aus etwa 3000 Stück, worunter Sphinxen in colossaler Größe, ein K. Sarcophag, die ganze berühmte, die Vascelles bildende Mauer des Pallastes von Karnac u., 117 Kisten mit kleinern Gegenständen, 80 Manuscripte auf Papyrus in Coptischer, Griechi-

scher, Aegyptischer und Arabischer Sprache, mehrere Figuren aus Gold und Edelsteinen zc.

Hinsichtlich des Standes der Dinge bei Missolonghi, worauf man jetzt gespannt ist, sagt das Journal des Debats: „Mit den Nachrichten über Missolonghi steht es wie früher. Briefe aus Pivorno vom 27sten März, an die Griechische Committée gerichtet, enthalten dasselbe, was wir nach Briefen von Zante berichtet. Die Gerüchte über die Einnahme von Anatolico gründen sich, wie es uns scheint, auf vage Auszüge aus einer Depesche von Korfu, die Niemandem vollständig mitgetheilt worden ist. Diese schwach besetzte Insel liegt 6 Meilen oberhalb Missolonghi in der nämlichen, untiefenvollen Bucht, an deren einem Ende auf einer morastigen Erhebung, die letztgenannte Stadt oder vielmehr der durch seine äußerst heldenmüthige Vertheidigung, so wie durch den Tod des Lord Byron so berühmt gewordene, besetzte Posten erbaut ist. Anatolico beherrscht also nicht den Zugang zu Missolonghi von der Meeresseite und der Besitz desselben würde Ibrahim nicht viel weiter bringen. Die Insel Bassiladi aber, die vor Missolonghi liegt und mit Batterien besetzt ist, würde, wenn die Türken sie genommen, die Verbindungen von der Meeresseite hemmen. Aber wie sollte Ibrahim Bassiladi genommen haben, da er keine Flotte hat! Die Entfernung von Salona nach Missolonghi beträgt zu Lande 60 Meilen. Der Weg ist sehr schwierig, besonders wenn man um Lepanto, eine Feste, die in Ibrahim's Händen ist, und um die Dardanellen von Lepanto herum muß. Allein vielleicht bahnt sich Gouras oder Oberst Kobvier einen Weg über Amurano und Cosina. Letzterer wird ohne Zweifel Alles aufbieten, um Missolunghi zu Hilfe zu kommen, das nach seinem Plane besetzt worden ist.

Madrid, den 23. März.

Seit uralten Zeiten halten unsere Könige am grünen Donnerstage einen Umgang zu Fuße, weshalb Sr. Majestät dieser Ceremonie gleichfalls beigewohnt haben.

General Karope ist freigesprochen worden. Die Zahl seiner Richter war 17: drei sprachen für den Tod und sechs für Verhaftung in einer Festung.

Man behauptet für gewiß, daß nur die

nachdrücklichen Vorstellungen des Engl. Gesandten Sir Frederik Lamb bei dem Herzog von Infantado den Abmarsch mehrerer spanischer Regimenter an die portugiesische Gränze verhindert haben, zu welchem bereits Befehl ergangen war.

Ein, an sämtliche Korregidores des Reichs ergangener K. Befehl untersagt, bis auf weitere Bestimmung, alle Schauspiele und sonstige öffentliche Lustbarkeiten. Diese Maaßregel hat fast allgemeines Mißvergnügen verursacht; und man hofft, Sr. Maj. werden dieselbe etwa 14 Tage nach Ostern wieder einstellen lassen.

Die Gaceta berichtet, indem sie von der Hinrichtung des Obersten Bazan spricht, er habe zu vier höllischen Secten gehört, nämlich zu den Secten der Freimaurer der Kommunos, der Freunde des Guten und der Waldmänner.

Es herrscht hier das unacreditirte Gerücht, 10,000 Mann Oesterreichischer Truppen würden auf Englischen Schiffen nach Brasilien gebracht werden.

Die Dürre und die Heuschrecken, welche an verschiedenen Orten der Provinz Estremadura überhand nehmen, verursachen den Grundbesitzern lebhaftes Besorgnisse.

Lissabon, den 15 März.

Am 12ten früh um 5 Uhr kündigten die Kanonenschüsse, die von Minute zu Minute vom Castell St. Georg und den andern Forts, so wie von den im Hafen befindlichen Kriegsschiffen erschollen, dem Volke das Ableben des Königs an.

Am 11ten und 12ten haben der Nuntius und die Mitglieder der Regierung J. Maj. und der Prinzessin von Brasilien im Pallast zu Queluz ihr Beileid bezeugt. Auch J. K. H. die Infantin Regentin Isabella Maria empfängt die Condolenzen der Minister zc., und befindet sich, dem Himmel sey Dank! bei ihrer zarten Gesundheit wohlter, als man es erwartet hat.

Der Körper Sr. Maj. ist einbalsamirt und im Pallast von Bomposta unter einem prächtigen Baldachin aufgestellt worden.

Der Senat hat heute eine Proclamation erlassen, der zufolge für Sr. Maj. den höchstseligen

König ein Jahr lang getrauert werden soll. Zum 17ten d. ist er zusammenberufen, um feierlich die Wappenschilder zu zerbrechen, wie es bei dem Ableben unsrer Monarchen gebräuchlich ist.

Lissabon, den 18. März.

Der verwitwete König soll ein Ersparnis von 50 Millionen Escudos in Golde hinterlassen und über die eine Hälfte desselben zu Gunsten der Königin, über die andre zu Gunsten seiner Kinder testirt haben. Wie bedeutend dieser Nachlaß auch erscheinen mag, so läßt er sich dennoch, bei der großen Sparsamkeit des verwitweten Königs, sehr leicht erklären. Außer dieser hinterlassenen Baarschaft sollen auch noch bedeutende Summen in der englischen Bank stehen.

Die verwitwete Königin wird, dem Vernehmen nach, das Schloß Ajuda beziehen, wo sich dann die gegenwärtig im Lande anwesenden Mitglieder der Königl. Familie beisammen finden werden. Andre behaupten, J. M. gelächten einige Monate in Madrid bei ihrem Durchl. Bruder, dem Könige Ferdinand zuzubringen.

Triest, den 20. März.

Privatbriefen aus Korfu zufolge, erfolgte der erste Angriff Ibrahim Pascha's auf Missolonghi am 28sten v. M., wobei es ihm gelang, sich einer Batterie zu bemächtigen. Die Griechen aber zündeten eine unter derselben befindliche Mine an, wodurch gegen 1000 Aegypter in die Luft gesprengt wurden. Am 1sten März griff Ibrahim wieder an, jedoch ohne Erfolg; am 2ten erlitt er eine vollkommene Niederlage, da die Griechen (wie unverbürgte Gerüchte anführen) von der Sekte von Salona, unter Commando des Obersten Sabvier den Aegyptern in den Rücken kamen und ein großes Blutbad unter ihnen anrichteten. Ibrahim, dessen Verlust sich auf mehrere tausend Mann beläuft, soll sich nach dieser Niederlage an den Atropotamos zurückgezogen und solchergestalt die Communication mit der See küste aufgegeben haben.

Aus Syra ist ein Schiff vom 2ten März hier eingelaufen, welches meldet, daß in Napoli di Romania viele kleine Fahrzeuge zu einer Expedition bereit lägen, welche 1200 Mann nach Negroponte hinüberführen sollten.

Korfu, dem 7. März.

Am 24sten v. M. begannen die Aegypter, Missolonghi zu beschießen. Nach der dort erscheinenden Chronik beliefen sich sämmtliche feindliche Truppen auf 25000 Mann, nämlich 8800 Mann regulaire und 6450 Mann irregulaire Truppen Ibrahim Pascha's, und 10000 Mann von Redschid Pascha. Nach einem dreitägigen furchtbaren Kanonenfeuer liefen die Belagerer Sturm; aber die Griechen schlugen sie mit großer Tapferkeit zurück und brachten ihnen eine nachdrückliche Niederlage bei. Zwei andre heftige Stürme hatten keinen bessern Erfolg; nach dem letzten derselben machten die Griechen sogar einen Ausfall, verfolgten die Feinde bis an den Fuß der benachbarten Gebirge, eroberten ihre Batterien, vernagelten Mörser und Kanonen und brachten große Beute zurück. Vor dem ersten Sturm hatte Ibrahim den Befehlshabern der Festung große Summen für die Uebertreibung derselben geboten, und ihnen auch zugesprochen wollen, Kanonen und alles bewegliche Eigenthum mit sich fortzunehmen; allein seine Vorschläge wurden mit Verachtung zurückgewiesen. Den Verlust des Feindes an Todten bei diesen Vorfällen schätzt man auf 5000 Mann.

Zu den über Ancona, Triest und Venedig übersandten Nachrichten ist nur noch hinzuzusetzen, daß der Verlust Ibrahim's sehr bedeutend ist. — Laut Nachrichten aus dem Peloponnes scheint Tripolizza in diesem Augenblick zu unterhandeln, da der Mangel an Lebensmitteln daselbst beinahe nicht mehr zu ertragen ist. Zu Napoli di Romania wird eine Expedition von 130 Schiffen verschiedener Größe ausgerüstet, deren Bestimmung noch ein Geheimnis ist. Oberst Sabvier ist mit einigen tausend Mann gegen Negroponte ausgezogen, dessen Hauptstadt Corifto gleichfalls großen Mangel leidet. Canastasso soll nach Solo gefezelt und in Thessalien eingedrungen seyn.

Brüssel, den 5. April.

Der Herzog von Sachsen Weimar, der in Nord-America umherviselt, besand sich Ende Januars zu New-Orleans.

Vorgestern besahen Se. Maj. das hiesige Theater mit ihrer Gegenwart und wurden mit den lebhaftesten Beifallsbezeugungen empfangen.

Wien, den 29. März.

Unterm 26sten d. haben Se. Maj. der Kaiser folgendes Handschreiben an den General der Cavallerie, Freiherrn v. Frimont, erlassen: „Lies der General der Cavallerie, Freiherr v. Frimont! Bei Vollendung Ihrer sojährigen, am kommenden letzten März d. J. zurückgelegten militärischen Laufbahn, bezeuge Ich Ihnen meine volle Theilnahme. Durch die Erfolge Ihres Wirkens in dieser langen und ausgezeichneten Dienstperiode und durch Ihren regen Eifer für das Beste des Dienstes und Anhänglichkeit an Meine Person, haben Sie sich stets Ansprüche auf Meine besondere Zufriedenheit und Erkenntlichkeit erworben, die Ich Ihnen hier mit Vergnügen zu erkennen gebe, und Ich bin überzeugt, daß Sie auch fortan mit gleichem Eifer dienen werden; welches Ich mit dem Wunsche begleite, daß Sie Mir Ihre treuen Dienste noch lange zu widmen in der Lage seyn mögen.“

(Unterz.) Franz.“

Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este hat von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus ein Kristallservice und andere Kostbarkeiten zum Geschenk erhalten. Dem Obersthofmeister Sr. K. H., Grafen Desfour, ist der Annen-Orden mit Brillanten verliehen worden.

Nachdem am 24sten d. ein Französl. Courier die Nachricht von dem Ableben des Königs von Portugal überbracht hatte, begaben sich Se. D. der Fürst von Metternich sogleich zu Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel, um denselben von seinem großen Verluste in Kenntniß zu setzen. Der Infant, welcher hier sehr eingezogen lebt, wird, allem Anschein nach, vorläufig hier bleiben.

Berlin, den 1. April.

Seit einiger Zeit — sagen hiesige Blätter — bemerkt man neue Flecke auf der Sonnenscheibe; vornämlich zeichnen sich zwei durch ihre Größe aus, die man schon durch ein geschwärztes Glas wahrnimmt. Den 9ten d. nahm der größte dieser beiden 85 Sekunden ein, welcher kaum einer Strecke von mehr als 6000 Deutschen Meilen gleichkommt.

Frankfurt, den 29. März.

Die Nachricht über die Irrungen, die bei

der Uebergabe der Festung Luxemburg stattgehabt haben sollen, beschränken sich auf Folgendes: Die Niederländische Regierung hätte sehr gerne gesehen, daß man sich vor Uebergabe der Festung über die Begrenzung des Gebietes derselben vereinigt hätte. Die Bundes-Officiere hatten zwar eine Arbeit darüber angefertigt, die auch der Niederländischen Regierung vorgelegt war, allein es war weiter nichts darauf erfolgt und letztere wollte, wie gesagt, die Uebergabe sollte unterbleiben, bis man mit der Gränze in Ordnung wäre. Die Bundesversammlung war aber anderer Meinung, und glaubte, daß die Gränze auch nach geschעהer Besichtigung regulirt werden könne. Das war der alleinige Grund zu der beschriebenen Irrung und Protestation von Seiten des Niederländischen Generalmajors v. Goedecke.

Geldmangel, Mißcredit und schlechtes Wetter lassen wenig Erfreuliches für unsre Messe hoffen.

### Dankagung.

Dem edeln musikalischen Vereine, welcher sich hieselbst zu dem zwiefach schönen Zwecke gebildet hatte, um in einer Auswahl aus dem Requiem und Messias dem hiesigen gebildeten Publico den hohen Kunstgenuß an Händels und Mozarts unsterblichen Meister-Verken zu gewähren und zugleich den armen und nothleidenden Mitbewohnern unserer Stadt dadurch einen reichen Segen zu bereiten, wird hierdurch im Ganzen und Jedem der Theilnehmer und Beförderer dieses so trefflich geleiteten und ausgeführten wohlthätigen Unternehmens insbefondere, von der Verwaltung des Oberrheinischen Hilfsvereins der erkenntlichste Dank abgestattet; wobei letzterer zugleich öffentlich bekannt macht: daß die reine Einnahme des am 11ten März aus Mozarts Requiem ausgeführten Oratorii, nach Abzug aller Kosten, 874 Rbl., und aus Händels Messias am 11ten April 931 Rbl., mithin beide im großen Hörsaale der Kaiserl. Universitätsgegebenen Kirchen-Musiken zusammen 1805 Rbl. für den Armenfond des Hilfsvereins eingetragen haben.

Die Direction des Hilfsvereins.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Wie Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptichen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proclamans kund und zu wissen, welchergehalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Hol. Hofgerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verst. Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämtliche Gläubiger des eben gedachten Hrn. Gustav v. Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titolo herührenden Forderungen innerhalb sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Mat des künftigen 1826ten Jahres, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Aclamationsen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Weibbringung ihrer fundamentorum creditu zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist veräumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei geüblicher Poen anzugeben. Als wohnach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Dörptichen Landgerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts Dörptichen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.  
Gerich, Archivar.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergehalt der Handlung Commis Ferdinand George Schmidt hierseits supplicando angetragen, wie derselbe, beehre des in to ma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem handeltreibenden Bürger George Emmerich d. d. 3ten März d. J. abgeschlossenen, am 16ten desselben Monats und Tages bei Einem Erlauchten Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub No. 60 in dieser Stadt belegene Wohnhaus sammt Nebengebäude und übrigen Appertinentien, welches der handeltreibende Bürger G. Emmerich, beehre gleichfalls producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Erbschmiedler Joh. Tobias Hildebrand d. d. 12ten August 1821 abgeschlossenen, am 16ten März d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Kiefl. Hofgerichte corro-

borirten Kontrakts mit 3000 Rubeln Dec. - Assign. erkaufte hat — für die Summe von 8700 Rubeln Dec.-Ass. käuflich acquirirt und abeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam. ergeben zu lassen. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, desmittelft aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt. Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato huj. hierseits zu melden und solche in gesetzlicher Art anzuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präcludirten Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Aequitenten zum erb- und eigenthümlichen Besiz eingewiesen werden soll. 3

Fellin-Rathhaus, am 6. April 1826.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Joh. A. Rind,  
C. J. Grewink, Sekr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hierdurch zu wissen, welchergehalt die vermittelte Ehefrau des verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Lang, geborne Maria Dorothea Lauffer, unter curatorischem Beirath, und der Mitvoemund ihrer unmündigen Kinder, Kaufmann C. F. Lindebaum, supplicando angetragen haben, daß ein Proklama zur Zusammenberufung der Gläubiger des oben C. G. Lang, und Aufforderung desselben Schuldner zur Verichtigung ihrer Schulden etc. erlassen werden möge. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmann Carl Gottfried Lang Anforderungen aus Schulddocumenten, übernommenen Cautionen und ex quocunque titulo, haben möchten, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb drei Monaten a dato sub poena praclusi et perpetui silentii, in gesetzlicher Art, anher zu exhibiren. Zugleich werden auch Diejenigen, die des C. G. Lang schuldig sind, oder von ihm Pfänder, Documente und andere gerichtliche und außergerichtliche Papiere und Sachen in Händen haben, desmittelft angewiesen, ihre Schulden zu bezahlen und die Pfänder, Documente und Papiere etc. gedachter Wittwe Defuncti, welche auch, ihrer Declaration gemäß, alle, von ihrem verstorbenen Ehegatten ausgestellte Vollmachten revocirt — in ebenmäßiger Frist, zur Vermeidung

gerichtlicher Hilfe und der, auf die Verheimlichung solcher Gegenstände festgesetzten Strafe auszuliefern.  
Salon Rathhaus, den 26. März 1826. 1  
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.  
C. F. Bremick, Sekr.

Eine Erl. Hochv. Kaiserl. Vize-Gouvernements-Regierung hatte mittelst gedruckter Publikation d. d. 3. März c. Nr. 1010. die Todtenfeier zum unvergesslichen Andenken unseres verewigten Monarchen, des in Gott ruhenden Alexander-Blaudtzigsten Kaisers und Herrn Alexander Pawlowitsch angeordnet und darin zugleich die Aufforderung zum Werk der Mildthätigkeit zum Besten tragend einer gemeinnützigen Stiftung ausgesprochen. Wenn nun Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die Bestimmung getroffen hat, daß in Beziehung auf diesen Trauertag zur Förderung des an Stelle der den Umsturz drohenden alten städtischen Armenhäuser höchst notwendigen Baues eines neuen Armenhauses, Beiträge durch Subscription gesammelt werden sollen und auf die diesseitige Aufforderung, außer den Gliedern der hiesigen Kaiserl. Universität — die bereits nicht geringe Gaben dargebracht, wofür der Rath hiermittelst öffentlich seinen Dank abzustatten sich verpflichtet hält — der Herr Landrichter von Samson, Herr Dr. Froben, Herr Rathsherr Rading, Herr Kellermann Meyke und der Aelteste der hiesigen Ehmischen Gemeinde Kaufmann Böhm, die Bewerkstelligung dieser Einsammlung wohlwollend übernommen haben: so wird solches andurch mit der Bitte bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur Förderung dieses gemeinnützigen Zweckes und zum bleibenden Fortmal der unsem verewigten Monarchen noch nachfolgender Verehrung und Unvergessenheit mildthätige Gaben zu widmen gesonnen seyn sollten, sich, ein jeder nach seinem Stande, an die so eben genannten Herren gütlich zu wenden haben. 2

Dorpat, Rathhaus, am 9. April 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Erudicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober, Sekr.

Da nach Punkt 7. des Patents Einer Erlauchten Kaiserl. Vize-Handischen. Gouvernements-Regierung vom 17ten Februar d. J., sub Nr. 874, alle diejenigen Bauer-Gemeinde-Glieder, welche auf Dienstscheine entlassen worden, obsehlbar anzuhalten sind, sich sofort mit einer Bescheinigung von Seiten ihrer Gemeinden zu versehen, daß sie zu ihrer Ausreibung sich gemeldet haben, widrigenfalls sie zu arretiren und Behufs der Ausreibung in ihre Heimath abzuföhren sind; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämtliche hiesige Hausbesitzer hierdurch streng verpflichtet wollen, dafür Sorge zu tragen, daß alle in ihren Häusern befindliche Bauer-Gemeinde-Glieder oder andere nicht zur Dorpatischen Stadt-Gemeinde gehörende Personen, sich mit ihren Dienstscheinen unverzüglich binnen Acht Tagen a dato, Namittags von 2 bis 6 Uhr, in der Polizei-Behrde melden, damit ihnen die erforderliche Anweisung

ertheilt werde, — auch in Zukunft durchaus keine Dienstscheine oder andere zu fremden Gemeinden gehörenden Personen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, bei sich zu acceptiren, wenn sie nicht ihre Ehre oder Pässe bei der Polizei-Verwaltung produciren und die Erlaubnis zum Aufenthalt in Dorpat erhalten haben. 2

Dorpat, am 9. April 1826.

Polizeimeister Obristleutnant v. Gessinko.  
Sekretair Wilde.

Das Kaiserl. Dörptische Land-Gericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Vocale eine Kalesche, eine Dreifacke, zwei große Wandspiegel, eine Wanduhr und eine zweischlächtige Bettstelle auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde; als wovon sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage hieselbst einzufinden haben.  
Dorpat, am 7. April 1826. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Land-Gerichts Dörptischen Kreises:  
G. v. Samson, Landrichter.  
F. v. Schwab, Secret. subst.

---

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Herr Francisco Ceppi hat die Ehre, einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er noch drei Vorstellungen, den 19., 20. und 21. April, mit vielen neuen Veränderungen im Saale der Bürgermusse zeigen wird. Er schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Niemand seine Darstellungen unbefriedigt verlassen wird. Die Preise sind: numerirter Platz 1 Rbl. und zweiter Platz 50 Cop. Der Anfang ist um 7 Uhr. 3

Da ich Dorpat auf mehrere Jahre so verlasse, so fordere ich diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben, hienit auf, sich binnen 14 Tagen bei mir, in der Alexander-Strasse, im Neuerleichen Hause, zu melden. 3

Salomon von Krüdener.

Da ich Dorpat gänzlich verlasse, so ersuche ich diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, sich in meinem Logis bei dem Kaufmann Herrn Oberleitner spätestens bis zu Ende des Aprils zu melden; auch ist bei mir zu verkaufen: ei

niges von Möbeln, ein Fortepiano und gutes brauch-  
bares Hausgeräthe. 2

Dorpat, den 7. April 1826.

Wilhelmine Rosenfranz.

### Zu verkaufen.

Ganz frische Ausern sind in meiner Handlung  
zu haben. 3

C. Block.

In Beziehung auf meine frühere Bekannt-  
machung, zeige ich dem geehrten Publico hiermit er-  
gebenst an: daß nunmehr gutes Bouteillen-Bier zu  
20 Kop. vom Sonnabend den 10. April an in meiner  
Brauerei zu haben ist. Um aber dem entfernteren  
Publico das Abholen des Bieres zu erleichtern, so  
habe ich vorläufig in der Bude des Herrn F. S.  
Luetten am Markt, und in der Wohnung des Herrn  
Uffe eine hinlängliche Quantität abgelegt, woselbst  
ein jeder der resp. Käufer gegen Erlagung einer leeren  
Bouteille und kontante Zahlung seinen Bedarf abho-  
len lassen kann. Ursache wegen, kann ich Fahrweise  
keine Lieferungen machen. 2

Schramm.

### Zu vermieten.

Im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schön-  
rock, auf dem Wittberge, ist eine Wohnung von 5  
aneinanderhängenden Zimmern, mit allen Bequem-  
lichkeiten, als: Stallraum für 10 Pferde, gewölbter  
Kleete, Wagenremise, 2 gewölbten Kellern, und einem gro-  
ßen Obst- und Küchen-Garten, jahrweise, und wenn  
es verlangt wird, auch mit Meubeln, zu vermieten.  
Miethliebhaber haben sich zu wenden an  
Västermeister Christian Schönrock. 3

Auf dem Gute Mellinorm, 7. Werst von hier an  
der Pleskowet Landstraße, sind Sommer-Wohnungen,  
getheilt oder ungetheilt, zu vermieten. Die Umge-  
bung ist angenehm; auch kennen Subsistenz-Bedürf-  
nisse dort zu billigen Preisen geliefert werden. Man  
beliebe sich dieserhalb in Mellinorm an den Alerenda-  
tor oder an den Schmiedemeister Hrn. Deisenroth hie-  
selbst, nahe an der Postirung, zu wenden. 2

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir eine  
Familien-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu  
vermieten ist; auch habe ich eine gute Englische  
Nachtags-Wanduhr für billigen Preis zu verkaufen. 2  
Uhrmacher Luefferd.

Auf dem Gute Neu-Bockenhoff ist eine Woh-  
nung von 4 Zimmern, nebst Kleete, Wagenremise,  
Stallraum, 2 großen Küchengärten, alljährlich zu ver-  
mieten; auch kann der Miether 4 bis 6 Röße auf  
Hofs-Futter halten. Ueber die nähern Bedingungen  
bat man sich auf dem Gute Alt-Bockenhoff, oder bei  
Herrn Uffe in Dorpat zu melden. 2

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Disponent, welcher seine  
bisherige Stelle verläßt und die besten Zeugnisse über  
Kenntnisse, Führung u. s. w. beibringt, wünscht wie-  
der als solcher oder Buchhalter auf einem Gute eine  
Anstellung. Näheres über ihn ertheilt der Herr Cen-  
sur-Sekretaire, Rath Salemann. 2

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener nach Warschau gesucht, der  
die russische Sprache versteht. Das Nähere erfährt  
man bei

Dittler. 2

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörrtschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet.

C. H. Pless, Handlungs-Commis,  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 7 April 1826. 1

### Angekommene Fremde.

Er. Excell. der General von der Infanterie Graf  
Langeron, nebst Familie, und der Herr Collegier-  
Assessor und Ritter v. Helmersen, kommen von Pa-  
ris; die Herren Fott-Milchhändler G. und W.  
von Glasenapp, kommen von Berro; logiren im  
St. Petersburger Hotel.

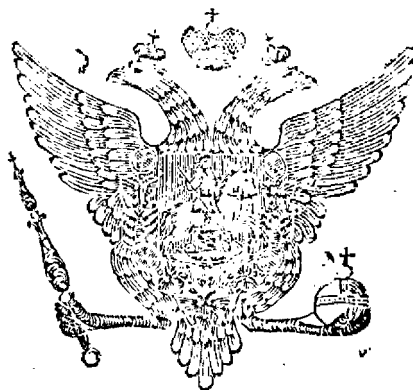
### Durchpassirte Reisende.

Hr. General-Major Renne, von St. Petersburg nach  
Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 87;  
die der ausgegangenen: 1.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



31.

Sonntag, den 18. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Mecklenburg  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Paris, den 1. April.

Er. Maj. der König haben, nach vorheriger Prüfung des Reglements der Société protestante de prévoyance et de secours mutuels, deren Stiftung die Beförderung der Sparsamkeit unter protestantischen Familien bezweckt, dem Präsidenten der Gesellschaft durch den Herzog von Duras 1000 Fr. zustellen lassen.

Nicht bloß zwei, sondern vierzig Damen haben in allen Theilen der Hauptstadt Sammlungen zu Gunsten der Griechen angeſtellt. Des reits unterm 12ten v. M. erließ die Committee des heiligen Griechenvereins folgendes Schreiben an dieselben: "Madame! Die philantropische Gesellschaft zu Gunsten der Griechen ſetzt, in ihren lebhaften Schmerz über die letzten aus Griechenland erhaltenen Nachrichten, ihre Hoffnung auf die fromme Mildthätigkeit der Pariser Frauen. Nie wird das Gefühl für Religion und Wohlthätigkeit, welches sie so rühmlich erfüllt, eine bejammernswürdige Gelegenheit finden, thätig zu seyn; denn alles menschliche Elend, alle

Plagen der Krankheit, der Entbehrung und des Hungers, laſten auf dem christlichen Griechenland. Das durch die Anstrengungen der philanthropischen Gesellschaft gearündete Militair-Hospital verliert nicht für den kleinsten Theil der Schlachtopfer hin. Schaudervolle Berichte melden uns, daß bei den täglich sich mehrenden Leiden bald Alles mangeln werde. Mütter, Kinder, Greise irren ohne Obdach in der Nähe von Napoli umher; Verwundete befinden sich ohne Hilfe, Kämpfer ohne Brod. Fromme Frauen, glückliche und geliebte Familienmütter, seyn Sie nicht fählos bei solchen Leiden; spenden Sie dieselben zu lindern, etwas von Ihrem Schmucke oder von Ihrer Handarbeit; bitten Sie um Gold, reden Sie im Namen der Religion, welche schweigt, aber Ihr Bemühen billigt; sprechen Sie und man wird Ihnen nichts abschlagen. Wir hoffen, wir erwarten den baldigen Erfolg dieses heiligen Werks. Und Sie, Madame, erlauben Sie uns ganz besonders Ihre wohlwollende Fürbitte in Anspruch zu nehmen und Ihr

nen die Huldigungen unserer Ehrfurcht darzubringen.“

(Folgen die Unterschriften.)

Am 27sten v. M. wurde die Vorstellung des Robin des Bois (Freischütz) auf dem großen Theater zu Lyon, am Ende des zweiten Actes, durch einen traurigen Vorfall unterbrochen. In dem Augenblicke, wo Tony sich der Höhle von St. Dunstan entriß, stürzte die Brücke, auf der die beiden Schauspieler die Rolle Tony und Richards gaben, zusammen, und letzterer wurde so schwer verletzt, daß er auf einer Tragbahre fortgetragen werden mußte.

In Urbino wurde am 4ten d. von dem dortigen Erzbischof das Decret der heil. Congregation vom 12ten Februar publicirt, nach welchem die dortige Universität wieder erneuert wird.

Paris, den 7. April.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. hat in dem Königl. Kunst- und Gewerbe-Institut zu Chalons an der Marne ein bedeutender Aufruhr statt gefunden. Die Generale, der Präfect, der Maire, die Nationalgarde, die Gensd'armes, selbst die Truppen der Garnison mußten herbeikommen, und doch gelang es erst am folgenden Tage früh, die Ordnung wieder herzustellen, nachdem die Zöglinge im Innern des Hauses fast alles in Stücke geschlagen, sich in die obern Stockwerke zurückgezogen und die Treppen und Fenster demolirt hatten. Die Veranlassung zu diesem Tumult soll die übermäßige Strenge des Directors, Comte v. Voisset, seyn.

Man meldet von der Spanischen Gränze: Das Project der allgemeinen Bewaffnung, dessen Ausführung bereits in den nördlichen Provinzen Spaniens anbefohlen worden, ist ein Plan der Apostolischen, um auf diese Weise eine Menge Menschen, auf die sie bei Ausübung ihrer Entwürfe rechnen können, zu ihrer Verfügung zu erhalten. Der Generalissimus dieser sogenannten Nationalmacht soll ein Erzbischof seyn, den man aber noch nicht näher bezeichnet habe. Man weiß auch, daß die Spanische Geistlichkeit, welche das Bedürfniß fühlt, disponible Fonds zu besitzen, die Auszahlung des Zehnten und der andern rückständigen Steuern aufs eifrigste betreibt. Diese allgemeine Bewaffnung würde, wo nicht die gänzliche Auflösung, doch eine starke Vermin-

derung der regulären Armee zur Folge haben, ein Resultat, das die Carlisten durchaus zu erwählen suchen.

Die in Aegypten angelegten Zuckerraffinerien werden mit jedem Tage mehr vervollkommen. So lieferte die Raffinerie des Engländers Brine zu Madamoun im Jahr 1820 11,000 Centner und dieses Jahr hoffte der Eigentümer den Ertrag bis auf 20,000 Centner zu bringen. Der Zucker ist vorzüglich und wohlfeil.

In Rom ist der vormalige erste Bibliothekar des Vatican, Hr. Bardi, einer der gelehrtesten Philologen Italiens, dem der Papst Pius die Hausprälatur übertragen hatte, im 77sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Der vor mehreren Monaten hier verhaftete, sogenannte Kapitän von Poyais, Was:Gregor, den man Schuld gab, er habe durch große Vorspiegelungen von den ungeheuern Schätzen und Hülfquellen seines Landes, daß er als ein zweites Eldorado schilderte, sich sehr bedeutende Summen zu verschaffen gewußt, ist gestern mit sechs seiner Gehülfen vor dem Zuchtribunal erschienen. Er zog durch seinen Schwärzlichen Anzug, wie durch seine ganze Gestalt, die Aufmerksamkeit auf sich, und wurde, nach einigen Debatten, mit seinen 6 Gefährten (4 Engländern und 2 Franzosen) freigesprochen, ein anderer Angeeschuldigter aber, der abwesend war, zu 2 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Paris, den 8. April.

Am 2ten July 1821 starb zu St. Omer ein gewisser Lepine, vormaliger Jesuit: Noviz, im 85sten Jahre und hinterließ mehrere Vermächtnisse seines Namens. Nach seinem Tode fand sich ein Testament vom 6ten März 1821 dattirt. Darin vermachte er seinen Erben eine unbedeutende Erbschaft und trug ihnen auf, den ärmeren Verwandten als Almosen das Mobililar zu geben, wenn sie innerhalb vier Wochen sich mit dem Testamente zufrieden erklärten, widrigenfalls das Vermächtniß ungültig sein sollte. Dann hieß es weiter darin: Mein Haus, meine Renten, rückständige Renten, mein Mobililar, Gold, Silber, Silberzeug vermache ich Hrn. L., meinem Testaments: Vollstrecker, daß er nach meinem ihm bekannten Willen darüber verfüge, ohne Rücksicht darüber abzulegen, wovon ich ihn

dispensire. Unterm 12ten July 1821 erklärten die Erben ihre Zustimmung. Allein bald darauf wurde dachbar, daß die Erbschaft der Gesellschaft der Väter des Glaubens zu Saint: Neul (den Jesuiten) zu gut gekommen sey. Die Erben des Lepine beriethen sich mit Doctoren der Sorbonne und Juristen und griffen am Ende das Testament als null und nichtig an. Nachdem die Sache gerichtlich zur Sprache gekommen war, entschied der Gerichtshof von Douai unterm 23. November 1824, daß Hr. L. Alles, was er laut des Testaments empfangen, wieder ausliefern solle. Hr. L. machte nun eine Berechnung, wonach er 38,259 Fr. empfangen hatte, führte jedoch unter den Ausgaben eine Summe von 30,271 Fr. auf, welche der Verstorbene ihm, seiner Angabe zufolge, vor seinem Tode überantwortet hatte, die bloß bei ihm deponirt gewesen wären, und die er den Herren zu St. Neul hätte zurückliefern sollen, was er auch gethan habe. Er erbat sich endlich großmüthig, den Erben 4,980 Fr., die nach Abzug der Ausgaben übrig wären, auszuliefern. Allein das Gericht hat unterm 29sten März Hrn. L. von neuem zur Rückzahlung der 30,271 Fr. und zu den Kosten verurtheilt.

Nach Briefen aus Antona und Sinigaglia, hat man dort seit den ersten 14 Tagen des März zwar nur leichte, aber mehrmals wiederholte Erderschütterungen verspürt, die viel Unruhe verbreitet, aber bis jetzt noch keinen Schaden gethan haben.

Das hiesige literarische Blatt, l'Opinion, versichert, der vorgebliche Protektische Prinz sey ein Bauer aus der Niederbrtagne.

Devenport, den 31. März

Vorgestern kam der Vigilant, Lieut. Meredith, hier an. Am Bord desselben befand sich der R. Kabinets:Courier Llicote mit Depeschen von Vera Cruz. Der Vigilant verließ Vera Cruz am 5ten und Havannah am 23sten Febr. Unser (das Britische) Geschwader hat drei Spanische, nach Cuba bestimmte Schiffe genommen. Am 19ten Februar segelte der Spanische Commodore Laborde mit einem Geschwader von 5 Fregatten von Havannah ab, um die Truppen, die er am Bord hatte, an der Nordseite von Cuba zu landen, worauf dann die

Schiffe auf der Höhe von Chartagena kreuzen sollen. Die Mexikaner ziehen ihrerseits Streitkräfte zu einer Expedition gegen Cuba in Campeche zusammen, bei der die Columbianer gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen wollen. Es ist ein neuer Zoll:Tarif von Seiten des Mexikanischen Congresses genehmigt worden, der den Einfuhrzoll um die Hälfte herabsetzt. Alvarado ist beinahe ganz von Einwohnern verlassen, da sich seit der Uebergabe von San Juan de Ulca Alles wieder nach Vera Cruz gezogen hat. Die Mexikaner haben das letztgenannte Fort in den besten Vertheidigungsstand gesetzt. Mit dem Handel geht es gut, aber für die Britischen Bergwerks Compagnien sind die Aussichten nicht die besten. Man hat eine große Menge Maschinen aller Art herübergebracht und nach dem Innern geschafft. Hr. Bullock (der Inhaber der Aegyptischen Halle in London) ist mit seiner Familie in Vera Cruz angekommen und wird als Bergwerks:Inspector hier bleiben. Dem Vernehmen nach hat der Cabinets:Courier, der mit dem Vigilant angekommen ist, den neuen Traktat mitgebracht, den die Britischen Commissaire mit der Mexicanischen Regierung abgeschlossen haben.

Rom, den 14. März.

Der heil. Vater hat die Ehre des Fürsten Altieri und des Herzogs Gaetani beauftragt, den neu ernannten Französischen und Spanischen Cardinälen den rothen Huth zu überbringen.

Dem Vernehmen nach will sich die Herzogin von Florida, Wittve des verstorbenen Königs von Neapel, hier niederlassen. Sie hat bereits zu Albano ein Haus gekauft, um den Sommer dort zuzubringen.

Der Fürst von Gagarin, erster Gesandtschaftsrath des hiesigen Russischen Gesandten, wird ehster Tage nach St. Petersburg abreisen, um der Krönung Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus beizuwohnen.

Der Prinz Camillo Borghese ist seit einigen Tagen von Neapel hieher zurückgekehrt. Er macht großen Aufwand und spendet viele Gaben an die Armen. Es heißt, er habe Rom zu seinem künftigen Aufenthaltort gewählt.

Der Brasiliansche Gesandte belm hell.

Stuhle ist fortwährend gefährlich krank, und die Aerzte sind wegen seines Zustandes um so mehr besorgt, weil er jede Art von Hilfe von sich weist.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 31. März.

Letzten Sonnabend, am Begräbnistage des hochseligen Kaisers Alexander, wurde, auf Veranlassung der hiesigen Russischen Gesandtschaft, ein Trauergottesdienst in der Griechischen Kapelle gehalten.

Die wegen Untersuchung der Seeangelegenheiten zusammengesetzte Committee wird binnen kurzem wieder auseinander gehen. Das entworfene Gutachten, welches sie höhern Orts übergeben wird, trägt, dem Wunsche nach, auf Anlegung einer Werfte, Verminderung der großen Flotte und Stationirung der Scherenflotte in Söderköping an.

Wien, den 1. April.

Am 15ten März wurde zu Prag die jährliche allgemeine Sitzung des „Vaterländischen Museums“ gehalten, in welcher unter andern Sr. K. H. der Prinz Christian von Dänemark und der K. Preuß. Staatsminister, Freiherr von Stein, zu Ehrenmitgliedern erwählt wurden.

Am 21sten März entstand in dem Orte Bockfließ im Marchfeld an der Hohenleiten eine Feuersbrunst, wodurch 116 Häuser mit 46 Scheunen und 102 Preshäusern in Asche gelegt und viele Einwohner alles des Ihrigen beraubt wurden.

J. D., die verwittwete Herzogin von Nassau, die seit geraumer Zeit bei ihrer einzigen Tochter, der Frau Erzherzogin Henriette, in Wien lebte, befindet sich so ernstlich krank, daß man nicht ohne Sorge für ihr Leben ist.

Frankfurt, den 30. März.

Ein Artikel von der Russischen Gränze meldet Folgendes über den Aufenthalt des Fürsten von Brete in St. Petersburg: Sr. Majestät der Kaiser Nikolaus begrüßte bei der ersten Audienz, den Fürsten umarmend, als den

verdienten Waffenbruder des hochseligen Kaisers Alexander, und beehrte denselben am folgenden Tage mit höchstihrem Besuche. Einer veranlasseten großen Parade wohnte der Fürst an der Seite des Kaisers, auf einem der Kaiserl. Leibpferde reitend, bei. Der als Rittmeister in einem Ulanen-Regimente der Polnischen Garde in Warschau angestellte Sohn des Fürsten ward auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers durch einen eignen Courier nach St. Petersburg beschieden. Gleich ausgezeichnete Beweise der höchsten Gnade wurden dem Fürsten auch bei der Kaiserl. Familie zu Theil.

Frankfurt, den 1. April.

Die Erbprinzessin Amalia von Sachsen Hildburghausen, Schwester J. Maj. der Königin von Württemberg, ist von einer Prinzessin entbunden worden.

Der Fürst von Schwarzburg-Sonderhausen hat, in Berücksichtigung der gegenwärtigen drückenden Verhältnisse, seinen Untertanen die ganze Viehsteuer mit 6878 Thln. und 4000 Thlr. an andern Steuern erlassen.

Frankfurt, den 5. April.

Am 2ten d. ist J. D., die Herzogin von Meiningen, von einem Prinzen entbunden worden.

Am 29. März starb zu Ludwigsburg der Württembergische General-Lieutenant, Freiherr v. Koch.

In der Nacht vom 18. auf den 19. März verspürte man zu Bologna ein leichtes Erdbeben.

Auß Sachsen, vom 31. März.

Der Compagnon des Leipziger Handelshauses Richter, Namens Kämpffe, ist neulich gefänglich eingebracht worden. Er hatte für 26000 Thlr. Wechsel ausgestellt und als diese zur Verfallzeit bezahlt werden sollten, ergab es sich, daß er seinem Compagnon gar keine Anzeige davon gemacht und den Betrag zu seinem Vortheile verspielt hatte. Er hatte daher die Flucht ergriffen, wurde aber in Gera eingeholt und verhaftet.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 31. März.

Zu Arhus schmeichelt man sich mit der angenehmen Hoffnung, daß Sr. Maj. der Königin zu Anfange des bevorstehenden Sommers die Stadt mit einem Besuche beehren werden. Auch hieß es, Allerhöchstdieselben dürften die schöne Umgegend Skanderborgs mit ihrer Gegenwart beglücken, wo ihr großer Ahaherr, König Christian IV., seine Jugendjahre verlebte.

Zur Erleichterung der Kartoffel-Ausfuhr ist der in den Jahren 1803 und 1806 auf dieselbe gelegte Zoll in den Herzogthümern aufgehoben worden.

Sämmtliche, unter den Nordjütändischen und Fühnenschen General-Commando's stehende Corps und Regimenter werden sich vom 6ten bis zum 14ten Juny in Cantonirungen bey Aarhus versammeln.

Western feierte das Leibjägerkorps des Königs, welches sich während der Belagerung der hiesigen Residenz im Jahre 1807 rühmlichst auszeichnete, seinen 25jährigen Stiftungstag.

Die neu aufgebaute Schloßkirche zu Christianborg wird am 24ten May, am Jubelfeste, eingeweiht werden.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 28. März.

Die Regierung hat die zollfreie Einfuhr einer starrreichen Kugelform zu Bleykugeln für alle Arten von Gewehren erlaubt, die der Mes-

surus Glockman in Dresden erfunden hat.

Nebrere, von unsern geschickten Bildhauern Byström und Fogelberg in Rom verfertigte Kunstwerke sind jetzt hier angekommen, und werden bei der Ausstellung der Kunst-Akademie, die nächsten Monat statt hat, gewiß eine sehr würdige Stelle einnehmen.

Schreiben aus Livorno,  
vom 2. März.

Laut Briefen aus Alexandrien vom 20sten v. M. fehlt es dem Pascha an Geld und die Nachricht von Verbrennung einer seiner Fregatten und eines andern Kriegsschiffes hat ihn sehr muthig gemacht. Er erhielt letzere durch das Genuesische Schiff Aurora, eins von den Transportschiffen der Aegyptischen Escadre im Golf von Patras. An demselben Tage, an welchem der Brief abging, soll der Pascha die Nachricht von der Wiedereinnahme Navarino's durch die Griechen empfangen haben.

Stettin, den 31. März.

Unsere Stadt, die sich des Glücks erfreut, der Geburtsort zweier Russischen Kaiserinnen (Catharina II. und der jetzigen Kaiserin Mutter) zu seyn, hat sich, in Berücksichtigung dieses Umstandes, mancher Huldbeweisungen von Seiten der Russischen Monarchen erfreut und es daher für ihre Pflicht gehalten, Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus ehrerbietigt zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen, worauf ein äußerst gnädiges Kaiserliches Handschreiben erfolgt ist.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Oberösterreichischen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proclamations kund und zu wissen, welcher Gestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Maj. Hofgerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verstor. Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger

des eben gedachten Hrn. Gustav v. Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quo-uncque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826ten Jahres, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Aclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Weibbringung ihrer fundamentorum creditu zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänz-

Uch abzuwickeln und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei geschlichter Pöen anzugeben. Als wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüthen hat. Signatur im Kaiserl. Derptschen Landgerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Land-Gerichts Derptschen Kreises:  
G. v. Samjon, Landrichter.  
Gerich, Archivar.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt  
Welin sügen hiermit zu wissen, welchergehalt der  
Handlungs-Commis Ferdinand George Schmitz hier-  
selbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des  
in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und  
dem handeltreibenden Bürger George Emmerich d. d.  
3ten März d. J. abgeschlossenen, am 10ten dessel-  
ben Monats und Jahrs bei Einem Erlauchten Kaiserl.  
Kist. Hofgerichte corroborirten Kontrakte, das sub  
Nro. 60 in dieser Stadt belegene Wohnhaus sammt  
Zehngebäude und dazugehörigen Koerthmentien, welches  
der handeltreibende Bürger G. Emmerich, belehre  
gleichfalls producirt, zwischen ihm und dem verstor-  
benen Tischlermeister Joh. Tobias Hildebrand d. d.  
12ten August 1821 abgeschlossenen, am 10ten März  
d. J. bei Ein. Erl. Kaiserl. Kist. Hofgerichte corro-  
borirten Kontrakte mit 3000 Rubeln Dec. Allgn. er-  
kauft hat — für die Summe von 8700 Rubeln Dec. All-  
täglich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das  
gesetzliche Prekium ergehen zu lassen. Wenn nun  
diesem petitio mittelst Resolution vom heutigen Tage  
deserirt werden; als werden alle und Jede, welche  
an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen  
haben, oder solche machen zu können vermeinen sol-  
ten, desmittelst aufgefordert, sich mit denselben, nach  
Vorschrift der Reg. Stadt Rechte Lib. III. Tit. XI.  
S. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato huj. hierseibst  
zu melden und solche in geschlichter Art auszuführen,  
unter der ausdrücklichen Ermahnung, daß nach Ab-  
lauf dieser präkludirten Frist Niemand weiter ge-  
hört, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus  
cum omnibus appurtenentis dem Acquirenten zum  
erb. und eigenthümlichen Besitz eingetrieben werden  
soll. 2

Welin, Rathhaus, am 6. April 1826.  
Bürgermeister und Rath und in deren  
Namen:  
Rathsherr Joh. A. Rind.  
E. J. Grewink, Sekr.

Eine Erl. Hochv. Kaiserl. Kist. Gouvernements-  
Regierung hatte mittelst gedruckter Publikation d. d.  
3. März c. Nr. 1010. die Todtenfeier zum unvergeß-  
lichen Andenken unsers verstorbenen Monarchen, des  
in Gott ruhenden Allerdurchlauchtigsten Kaisers und  
Herrn Alexander Pawlowitsch angeordnet und

darin zugleich die Aufforderung zum Werk der Mild-  
thätigkeit zum Besten irgend einer gemeinnützigen  
Erichtung ausgesprochen. Wenn nun Ein Edler Rath  
der Kaiserl. Stadt Dorpat die Bestimmung gewürden  
hat, daß in Beziehung auf diesen Trauertag zur För-  
derung des an Stelle der den Umsturz drohenden  
alten städtischen Armenhäuser höchst nothwendigen  
Baues eines neuen Armenhauses, Beiträge durch Sub-  
scription gesammelt werden sollen und auf die diesseitige  
Aufforderung, außer den Gliedern der hiesigen  
Kaiserl. Universität — die bereits nicht geringe Gaben  
dargebracht, wofür der Rath hiermittelst öffent-  
lich seinen Dank abzukatten sich verpflichtet hält —  
der Herr Landrichter von Samjon, Herr Dr. Froh-  
ben, Herr Rathsherr Rading, Herr Velttermann  
Nehke und der Aelteste der hiesigen Ehmlichen Ge-  
meine Kaufmann Körm, die Bewerthstellung dieser  
Einsamlung wohlwollend übernommen haben: so  
wird solches andurch mit der Bitte bekannt gemacht,  
daß alle diejenigen, welche zur Förderung dieses ge-  
meinnützigen Zweckes und zum bleibenden Denkmal  
der unserm vernünftigen Monarchen noch nachfolgenden  
Verehrung und Unterthanenliebe mildthätige Gaben  
zu widmen gesonnen seyn sollten, sich, ein jeder nach  
seinem Stande, an die so eben genannten Herren güt-  
ligst zu wenden haben. 1

Dorpat, Rathhaus, am 9. April 1826.  
Im Namen und von wegen Einig Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Erndicus Roth.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da nach Punkt 7. des Patents Einer Erlauch-  
ten Kaiserl. Keständischen Gouvernements-Regierung  
vom 17ten Februar d. J., sub Nr. 874., alle dreie-  
nigen Bauer-Gemeinde-Glieder, welche auf Dienst-  
scheine entlassen worden, obnsichtbar anzuhalten sind,  
sich sofort mit einer Bescheinigung von Seiten ihrer  
Gemeinden zu versehen, daß sie zu ihrer Anschrei-  
bung sich gemeldet haben, widrigenfalls sie zu arre-  
tiren und Behufs der Anschreibung in ihre Heimath  
abzuführen sind; so hat diese Kaiserl. Polizei-Ver-  
waltung sämtliche hiesige Hausbesitzer hierdurch  
strenge verpflichtet woslen, dafür Sorge zu tragen,  
daß alle in ihren Häusern befindliche Bauer-Gemeinde-  
Glieder oder andere nicht zur Dorpatischen Stadt-  
Gemeinde gehörende Personen, sich mit ihren Dienst-  
scheinen unverzüglich binnen Aht Tagen a dato,  
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Polizei-Behör-  
de melden, damit ihnen die erforderliche Anweisung  
ertheilt werde, — auch in Zukunft durchaus keine  
Dienstleute oder andere zu fremden Gemeinden gehö-  
renden Personen; bei Vermeidung der gesetzlichen  
Estrafe, bei sich zu acceptiren, wenn sie nicht ihre  
Scheine oder Pässe bei der Polizei-Verwaltung pro-  
ducirt und die Erlaubniß zum Aufenthalt in Dorpat  
erhalten haben. 1

Dorpat, am 9. April 1826.  
Polizeimeister Obristlieutenant v. Gessinskij  
Sekretair Wilde.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Local eine Kalesche, eine Droschke, zwei große Wandstühle, eine Wanduhr und eine zweischläfrige Bettstelle auctions lege gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde; als wozu sich etwanige Kaufsuchhaber am gedachten Tage hieselbst einzufinden haben.

Dorpat, am 7. April 1826. 1  
Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:  
G. v. Samson, Landrichter.  
F. v. Schwab, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Politz-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Herr Francisco Cetti hat die Ehre, einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er noch drei Vorstellungen, den 19., 20. und 21. April, mit vielen neuen Veränderungen im Saale der Bürgermusse zeigen wird. Er schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Niemand seine Darstellungen unbefriedigt verlassen wird. Die Preise sind: numerirter Platz 1 Rbl. und zweiter Platz 50 Cop. Der Anfang ist um 7 Uhr. 2

Von der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche wird besänftelt bekannt gemacht: daß jede Bestellung wegen Verdigungen allezeit Vormittags bei dem desourthenden Herrn Kirchen-Vorsteher anzugeben, und das Erforderliche zu erbiten ist, weil die dazu von demselben zu ertheilenden Befehle einzuholen, nur Vormittags die Kirchen-Diener angewiesen, und nachher diese mit der Befehls-Erfüllung beschäftigt sind. Daber hat Jedermann vorkommenden Falles darnach sich zu richten, oder die etwanige Verzögerung in der Bittgen-Werbung sich selbst beizumessen. Gegenwärtig ist Herr Kaufmann F. W. Wegener der desourthende Kirchen-Vorsteher.

Dorpat, den 12. April 1826. 3  
Sindicus Roth,  
d. B. Vorsteher der Kirchen-Verwaltung  
der St. Johannis-Kirche.

Da ich gesonnen bin, innerhalb 14 Tagen Dorpat zu verlassen, so fordere ich hienit alle Diejenigen auf, die Anforderungen an mich zu haben glauben, sich bei dem Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichte, binnen obiger Frist, zu melden. Auch stehen bei mir eine ganz neue Petersburger Droschke, eine Reit-

Droschke und ein Kutsch-Pferd für einen billigen Preis zum Verkauf. 3

Domvoigt Germann.

Da ich Dorpat auf mehrere Jahre verlasse, so fordere ich diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben, hienit auf, sich binnen 14 Tagen bei mir, in der Alexander-Strasse, im Bäuerleischen Hause, zu melden. 2

Salomon von Krüdener.

Da ich Dorpat gänzlich verlasse, so ersuche ich Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, sich in meinem Logis bei dem Kaufmann Herrn Oberleitner spätestens bis zu Ende des Aprils zu melden; auch ist bei mir zu verkaufen: einiges von Möbeln, ein Fortepiano und gutes brauchbares Hausgeräthe. 1

Dorpat, den 7. April 1826.

Wilhelmine Rosenkrantz.

### Auktion.

Mit Genehmigung eines Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichts, werden am 27. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Domvoigts Germann auf dem Dom, verschiedene Meubeln und Effecten, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegel, Schildereien, Wanduhren etc., so wie Haus- und Küchengeräthe, und ein Warschauer vierspitzer Wagen, gegen gleich baare Bezahlung auctions lege versteigert werden. 3

Dorpat, den 17. April 1826.

### Zu verkaufen.

Eine im guten Zustande befindliche Dreischle auf Hinter-Dessorts steht für billigen Preis zum Verkauf bei 3

Sattler Klinge.

Ganz felsche Glesburger Ausern sind in meiner Handlung zu haben. 2

C. Block.

Auf dem Gute Walmesser werden, im Laufe des Monats April bis Ausgang Mai, Planken- und Bretter-Bestellungen nachstehender Gattungen, so wohl an Lannen als Gräben, die frei von Asten und von vorzüglicher Holzart sind, angenommen, und zwar auf 4, 3 1/2, 3 und 2 1/2 Zoll dick, von einer Breite von 12 bis 16 Zoll am schmalen Ende, und 18 Fuß rheinländischer Länge. Ingleichen gelten Bestellungen auf 2 und 1 1/2 Zoll dicke Lannen- und Gräben-Bretter, von 10 bis 12 Zoll Breite und von gleicher Länge der Planken. Der verschriebenen Preise wegen hat man sich an den Kaufmann Herrn Johann D. Horn, oder auch an den Holz-Comptoir-Ausscher Rauch in Dorpat zu wenden. 3

## Zu vermietthen.

Im Hause des verstorbenen Keltermanns Schönroth, auf dem Mißberge, ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, als: Stallraum für 10 Pferde, gewölbter Kleele, Wagenremise, 2 gewölbten Kellern, und einem großen Obst- und Küchengarten, jährlich, und wenn es verlangt wird, auch mit Meubeln, zu vermietthen. Miethliebhaber haben sich zu wenden an  
Wäckermeister Christian Schönroth. 2

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von hier an der Plestower Landstraße, sind Sommer-Wohnungen, getheilt oder ungetheilt, zu vermietthen. Die Umgebung ist angenehm; auch können Subsistenz-Bedürfnisse dort zu billigen Preisen geliefert werden. Man beliebe sich dieserhalb in Uellinorm an den Aрендator oder an den Schmiedemeister Hrn. Deisenroth hieselbst, nahe an der Postirung, zu wenden. 1

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir eine Familien-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermietthen ist; auch habe ich eine gute Englische Achtags-Wanduhr für billigen Preis zu verkaufen. 1  
Uhrmacher Luefferd.

Auf dem Gute Neu-Vorkenhoff ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Kleele, Wagenremise, Stallraum, 2 großen Küchengärten, alljährlich zu vermietthen; auch kann der Miether 4 bis 6 Kübe auf Hofg-Futter halten. Ueber die nähern Bedingungen hat man sich auf dem Gute Mt.-Vorkenhoff, oder bei Herrn Uke in Dorpat zu melden. 1

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Disponent, welcher seine bisherige Stelle verläßt und die besten Zeugnisse über Kenntnisse, Führung u. s. w. beibringt, wünscht wieder als solcher oder Buchhalter auf einem Gute eine Anstellung. Näheres über ihn erteilt der Herr Censur-Secretaire, Nath Salemann. 1

## Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft erteilt die Expedition dieser Zeitung. 3

Es wird ein Diener nach Warschau gesucht; der die russische Sprache versteht. Das Nähere erfährt man bei  
Dittler. 1

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 72 Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 72 $\frac{1}{4}$  — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —

## Angelkommene Fremde.

Vom Quartierwesen Hr. Lieutenant v. Oberg, und Hr. Lieutenant von Rosenius, kommen von St. Petersburg; Hr. Landrath von Sievers, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Zusatzen-Rittermeister von Uecküll, Hr. Lehrer Dübov, Hr. von Nilaschewich, nebst Familie, Hr. v. Salonskowsky, Hr. Beuffow, kommen von Riga; der Frankfurter Kaufmann Hr. Witter, nebst Familie, Hr. Kaufmann Lange, Hr. Lehrer Gruner, Mad. Rosemann, Hr. Jacobson, kommen von St. Petersburg; Hr. Baron von Ungern Sternberg, kommt vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Der Etatsrath Puelowsky, von St. Petersburg nach Riga; Oberst Rotschfordt, von Riga nach St. Petersburg; General-Major Potokhn, von Riga nach St. Petersburg; Kammerherr Fürst Tschertwentinsky, von Grodno nach St. Petersburg; General und Senateur Zeitsch, von Warschau nach St. Petersburg; General-Lieutenant Br. Krelsh, von St. Petersburg nach Riga; Garde-Kapitain Graf Koniker, von St. Petersburg nach Schaulen; General-Ridder, von Riga nach St. Petersburg; wickl. Geheimrath Graf Stroganow, von Riga nach St. Petersburg; Colleg. Ass. Skopin, von Jurburg nach St. Petersburg; Ge. Excell. Gouverneur Baron v. Hahn, von St. Petersburg nach Riga; Geheimrath Graf Potokhn, von St. Petersburg nach Riga; Etatsrath v. Treiblatz, von St. Petersburg nach Jurburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 114;  
die der ausgegangenen: 1.

Wegen des Ofterfestes wird die folgende Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



32.

Mittwoch, den 21. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Pöland, Rußland, Ehßland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Wien, den 5. April.

Se. Maj. der Kaiser haben ihren ersten Leibarzt, Freiherrn von Stiff, das Commandeurkreuz des Ungarischen St. Stephan-Ordens verliehen, und Se. Maj. der König von Preussen demselben den rothen Adlers-Orden 2ter Classe mit folgendem huldvollen Handschreiben übersandt: „Wein Hr. Staats- und Conferenzrath von Stiff! Durch die Erhaltung des Kaisers, Ihres Herrn, haben Sie sich ein Verdienst erworben, das Niemand höher schätzen kann, als Ich. Ich danke der göttlichen Vorsehung, die den Kaiser genesen ließ, und bewähre meine Anerkennung Ihres Verdienstes durch beikommende Auszeichnung, die Ich Ihnen wohlwollend verleihe, als Ihr wohlgenügter.

(Unters.)

Friedrich Wilhelm.

Dem Vernehmen nach soll Sr. K. H. der Infant Don Miguel von Portugall dem Brasilianischen Gesandten am hiesigen Hofe, Marquis de Silva, die Versicherung ertheilt haben, daß er der getreueste Unterthan, seines Durchl.

Bruders, des Kaisers Don Pedro, sein werde. Man versichert, der Marquis de Silva werde die Gesandtschaftsgeschäfte für Portugall allens falls mit übernehmen.

Aus den Mairingenden, vom 12. April.

Der verstorbene Freiherr v. Schähler zu Augeburg ist noch im Grabe beunruhigt worden. Diebe, welche vermuthlich glaubten, er sei mit den Kostbarkeiten beerdigt, die er gewöhnlich an sich zu tragen pflegte, oder auch die plattirten Beschläge seines Sargs für Silber halten mochten, haben e den Versuch gemacht, diesen auszugraben, wobei sie aber glücklicherweise gestört wurden.

In der Gemeinde Carli, des Kantons Genf, stieß am 21. v. M. ein Ackermann auf zwei römische Gräber, worin ein männliches und ein weibliches Gerippe lagen. Bei jedem fand man verschiedene Alterthümer, die theils durch innern Werth, theils durch sonstige Merkwürdigkeit kostbar sind.

Man hat den beispiellos niedrigen Wasserstand des Genfersees dazu benutzt, um einige

Granitblöcke, welche sich aus dem Wasserpiegel erhoben, und schon manche Unfälle veranlaßt hatten, zu sprengen.

Brüssel, den 30. März.

Aus Tournay schreibt man: Man weiß, daß von der umfassenden Stiftung der Jesuiten zu St. Acheul eine Pflanzschule zu Turcoing, in der Nähe unsrer Gränze, angelegt ist. Unter den Vätern, welche sich in dieser lehrern befinden, sind verschiedene mit Abfassung kleiner Flugschriften beschäftigt, die nach und nach ans Licht treten sollen. In der ersten derselben: "Ein Wort über das Schauspiel", betitelt, spricht der Verfasser unerbittlich das Verdammungsurtheil über Schauspiel und Schauspieler.

Merseburg, den 31. März.

Der am 5ten Februar d. J. verstorbene Graf Wilhelm zu Stolberg-Rosla hat eine Summe von mehr als 200,000 Thln. zur Stiftung einer Anstalt legirt, welche den Namen Wilhelms-Stift führen und aus welcher die schlecht besoldeten Prediger und sämtliche Schullehrer der Grafschaft Rosla Zulagen, das Hospital im Dorfe Dennungen Unterstützung erhalten und eine Anzahl armer Kinder erzogen werden sollen. Nach dem Willen des Testators wird künftig ein Schullehrer-Seminarium für die genannte Grafschaft errichtet werden.

Schreiben aus Halle,

vom 1. April.

Das hiesige patriot. Wochenblatt macht bekannt, daß nach dem Tode des sel. Conf. Rath Knapp, welcher viele Jahre mit dem Kanzler Niemeyer zugleich die Direction der Fränkischen Stiftungen führte, letzterer, zufolge des dem Ueberlebenden zustehenden Wahlrechts, sich seinen vieljährigen nächsten Gehülfen in der Special-Aufsicht des C. Pädagogiums, Professor Jakobs zum Condirector erbeten habe, solcher auch durch Königl. Cabinets-Ordre bestätigt sey, wodurch sich jedoch in seinem näheren Verhältniß zum Pädagogium, um welches er so viele Verdienste hat, für jetzt nichts ändert. Die Wahl hat allgemeine Billigung und Theilnahme gefunden, auch von Seiten der wünschenswerthen Erleichterung der Geschäfte des ehrwürdigen Veterans. Hoffentlich wird derselbe nun um so eher den allgemeinen Wunsch des Publikums durch baldige Lieferung der 2ten Hälfte seiner Deportationsreise erfüllen können. — Das Stadtschulwesen für

die ärmern Classen hat neulich eine bessere Gestalt erhalten. Der Bau des neuen Krankenhauses rückt sichtbar fort und auch unser durch die alte Hauptwache entstellter, großer Markt hat durch die Umgebung des rothen Thurms sehr gewonnen.

Berlin, den 5. April.

Se. Maj. haben den Hinterbliebenen des Dichters Friedrich v. Schiller, auf die nächstfolgenden 25 Jahre das Recht zum ausschließlichen Verkauf des literarischen Eigenthums der Schriften desselben innerhalb der Königl. Staaten dergestalt ertheilt, daß während dieses Zeitraums diese Schriften weder in demselben, noch in einem andern Formate gedruckt, auch der Verkauf eines anderweitig unternommenen Nachdrucks nicht gestattet seyn soll, bei Vermeidung der durch das Preussische allgemeine Landrecht festgesetzten Folgen des widerrechtlichen Nachdrucks.

Der Müller Patschert im Flecken Beroun in Böhmen hat sein Vermögen von 17,000 Fl. zu Gründung eines Musik-Conservatoriums verwandt. Am Tage, wo dasselbe seinen Anfang nahm, führten 80 Dorfmusikanten Mozarts Requiem und das Meserere von Palestrina mehrstimmig auf.

Aus der Schweiz, vom 30. März.

Eine gemeinschaftlich zu erbauende Straße am untern Hauenstein, indem zur Beförderung des Transits nach Italien eine Correction am Juragebirge, wo die Steigung auf 100. Fuß oft 24 beträgt, der Fahrbarmachung des Coits hardt nothwendig die Hand bieten müsse. Der Kostenaufwand wird, ohne Berechnung des nöthigen Landes, auf 300,000 Fr. angeschlagen.

Am 15ten d., bei Sonnen-Untergang, sah man nordwestlich von Lugano ein leuchtendes Meteor, das sich über die Thäler des Monte Genere erhob, dann plötzlich erdwärts senkte und mit solchem Knall zerplatzte, daß das ganze Thal von Lugano erbebte.

Frankfurt, den 5. April.

Am 2ten d. ist J. D. die Herzogin von Meiningen von einem Prinzen entbunden worden.

Am 29ten März starb zu Ludwigsburg der Württembergische General-Lieutenant Freiherr v. Koch.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten März verspürte man zu Bologna ein leichtes Erdbeben.

Frankfurt, den 1. April.

Nach der Kirchenzeitung hat der Herzog von Anhalt-Köthen verordnet, das das Austheilen des heil. Abendmahls von reformirten Geistlichen an Lutheraner und von lutherischen an Reformirte ferner nicht mehr statt finden soll. Bisher war dies geschehen, weil im Lande Reformirte und Lutheraner in dem meisten Theil neben einander wohnen, und nur Seelsorger der

Confession, welche im einzelnen Orte die Mehrzahl bildete, vorhanden waren.

In Schwarzburg-Rudolstadt, wo das Lottospiel streng verboten ist, sind kürzlich vier Collecteure, jeder um 20 Thlr., eine Frau um 10 Thlr., und 38 Personen, die ins Lotto gesetzt hatten, um 5 Thlr. geirraft worden. Außerdem wurden die Collecteure öffentlich bekannt gemacht, und mit den Spielern wird ein Gleiches geschehen, wenn man sie wieder ertappen sollte.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proclamations kund und zu wissen, welchergehaltn dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Ktol. Hofgerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarratus verst. Hrn. Gustav v. Nebbinder erkannt hat. Es werden der nach sämtliche Gläubiger des eben gedachten Hrn. Gustav v. Nebbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826ten Jahres, und späters in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreier Aclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. signatum im Kaiserl. Dörptischen Landgerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825.

Zum Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptischen Kreises;  
G. v. Samson, Landrichter.  
Gerich, Archivar.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin rügen hiermit zu wissen, welchergestalt der Handlungs-Commiss Ferdinand George Schmidt hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem handelstreibenden Bürger George Emmerich d. d. 3ten März d. J. abgeschlossenen, am 16ten dessel-

ben Monats und Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Ktol. Hofgerichte corroborirten-Kontrakts, das sub No. 60 in dieser Stadt belegene Wohnhaus sammt Nebengebäude und übrigen Appertinentien, welches der handelstreibende Bürger G. Emmerich, belehre gleichfalls producirt, zwischen ihm und dem verstorbenen Tischlermeister Joh. Tobias Hildebrand d. d. 12ten August 1821 abgeschlossenen, am 16ten März d. J. bei Em. Ktol. Kaiserl. Ktol. Hofgerichte corroborirten Kontrakts mit 3000 Rubeln Ro. Kflgn. erkauf hat. — für die Summe von 570 Rubeln Ro. Kflgn. käuflich acquirit und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam. ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als wärer Alle und Jede, welche an besaates Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können; vermerken sollten, desmittels aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rte. Stadt-Richte Lib. III. Tit. XI. § 7, innerhalb Jahr und Tag a dato huj. hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclausivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll.

Fellin-Rathhaus, am 6. April 1826.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Natškere Joh. A. Rind.  
E. J. Creminck, Sekr.

Mit Genehmigung eines Kaiserl. Oberkollon Universitäts-Gerichts, werden am 27. d. M., Nachmittags von 5 Uhr ab, in der Wohnung des Comvoigts Hermann auf dem Dom, verschiedene Meubeln und Effecten, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegeln, Schildereten, Wanduhren ic., so wie Haus- und Küchengeräth, und ein Warschauer vierstziger Wagen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege versteigert werden.

Dorpat, den 17. April 1826.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Verkaufmachungen.

Die Komit der landischer Branntweinsliefe-  
ranten fordert diejenigen, welche bei ihrer Vollmach-  
ten zur Abschließung von Kontrakten auf Brandweins-  
lieferungen nach dem Plesewischen Gouvernement  
für das Jahr 1827 eingereicht, desmittelft auf, die des-  
falligen Kontrakte bei dem Herrn Sekretairen Anton  
Schulz, gegen Quittung, baldigst in Empfang zu neh-  
men. Dorspat, den 17. April 1826. 3

E. v. Brasch.

Von der Kirchen-Verwaltung der St. Johan-  
nis-Kirche wird desmittelft bekannt gemacht: daß  
jede Bestellung wegen Verordnungen allezeit Vormit-  
tags bei dem dejourirenden Herrn Kirchen-Vorschaer  
anzugeben, und das Erforderliche zu erbitten ist, weil  
die dazu von demselben zu ertheilenden Befehle einzu-  
holen, nur Vormittags die Kirchen-Diener angewiesen,  
und nachher diese mit der Befehls-Erfüllung beschäf-  
tigt sind. Daber hat Jedermann vorkommenden Fal-  
les darnach sich zu richten, oder die etwaige Verzögerung  
in der Bittgewahrung sich selbst beizumessen. Gegen-  
wartig ist Herr Kaufmann F. W. Wegener der de-  
jourirende Kirchen-Vorschaer.

Dorspat, den 12. April 1826. 2

Syndikus Roth,

6. 3 Vorschaer der Kirchen-Verwaltung  
der St. Johannis-Kirche.

Da ich gesonnen bin, innerhalb 14 Tagen Dor-  
pat zu verlassen, so fordere ich hiemit alle diejenigen  
auf, die Anforderungen an mich zu haben glauben,  
sich bei dem Kaiserl. Dörptischen Universitäts-Gerichte,  
binnen oger Frist, zu melden. Auch stehen bei mir  
eine ganz neue Petersburger Droschke, eine Reit-  
Droschke und ein Kutsch-Pferd für einen billigen Preis  
zum Verkauf. 2

Domvoigt Hermann.

Da ich Dorspat auf mehrere Jahre verlasse, so  
fordere ich diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung  
an mich haben, hiemit auf, sich binnen 14 Tagen bei  
mir, in der Alexander-Straße, im Bauerleischen Hause,  
zu melden. 1

Salomon von Krudener.

### Zu verkaufen.

Außer allen Gattungen, sowohl alte als auch  
jüngere und junge Weine, verschiedene feine Liqueure  
und andere feine und ordinaire Brandweine u., ist  
auch jetzt das Schrammische Bouteillen-Bier zu haben  
bei  
E. C. Werner sen.

Eine im guten Zustande befindliche Dreischke  
auf Hinter-Ressorts steht für billigen Preis zum  
Verkauf bei 2

Sattler Klinge.

Ganz frische Flensburger Austern sind in meiner  
Handlung zu haben. 1

E. Wisck.

Auf dem Gute Walmasfer werden, im Laufe  
des Monats April bis Ausgang Mai, Planken- und  
Bretter-Bestellungen nachstehender Gattungen, so-  
wohl an Lannen als Grahnen, die frei von Aesten  
und von vorzüglicher Holzart sind, angenommen, und  
zwar auf 4, 3 1/2, 3 und 2 1/2 Zoll dick, von einer  
Breite von 12 bis 16 Zoll am schmaleren Ende, und  
18 Fuß rheinlandischer Länge. Ingleichen gelten Be-  
stellungen auf 2 und 1 1/2 Zoll dicke Lannen- und  
Grahnen-Bretter, von 10 bis 12 Zoll Breite und  
von gleicher Länge der Planken. Der verschiedenen  
Preise wegen hat man sich an den Kaufmann Herrn  
Johann D. Horn, oder auch an den Holz-Comptoir-  
Aufseher Rauch in Dorspat zu wenden. 2

### Zu vermieten.

Bei mir ist ein Lokal von 3 Zimmern mit allen  
Bequemlichkeiten zu vermieten und sogleich zu be-  
ziehen. 3  
Werner.

Im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schön-  
rock, auf dem Mißberge, ist eine Wohnung von 5  
aneinanderhängenden Zimmern, mit allen Bequem-  
lichkeiten, als: Stallraum für 10 Pferde, gewölbter  
Kleete, Wagenremise, 2 gewölbten Kellern, und einem  
fein Obst- und Küchen-Garten, jahrweise, und  
es verlangt wird, auch mit Meubeln, zu vermieten.  
Miethliebhaber haben sich zu wenden an  
Bäckermeister Christian Schönrock. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der Deutsch lesen und  
schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die  
Expedition dieser Zeitung. 2

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 118;  
die der ausgegangenen: 4.

Wegen des Osterfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



33.

Sonntag, den 25. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## D o r p a t.

Nach dem, dem dirigirenden Senate am 13. März 1826 Allerhöchst erlassenen Ukase, sind Allergnädigst zu Kollegienrathen erhoben bei der Dorpatischen Universität: der Professor ord. der Anatomie und gerichtlichen Medicin, Hofrath Ludwig Eichorius, und der Professor ord. der Russischen Sprache und Literatur, Hofrath und Ritter Wassilji Perewoschtschikow.

Warschau, den 10. April.

Am 7ten d. fand hier die Trauerfeierlichkeit für den hochseligen Kaiser Alexander mit dem größten Pompe statt. Der Erzbischof und Primas des Königreichs bezeugte das Hochamt und der Bischof von Krakau hielt einen der Feier des Tages angemessenen Kanzel-Vortrag. Vorgestern fand der Trauergottesdienst statt und heute werden die kirchlichen Trauerfeierlichkeiten geschlossen.

Se. Königl. Hohelt der Prinz von Oras

nten sind von St. Petersburg hier angekommen.

Laut Nachrichten aus Wien ist daselbst der gelehrte Bibliothekar, Graf Ossolinski, mit Tode abgegangen.

Schreiben aus London,  
vom 7. April.

Aus Calcutta hat man nichts Neues über die Unterhandlungen mit den Birmanen.

Aus der officiellen Correspondenz des Lord Nelson weiß man, daß das Schiff l'Orient, als es nach der Schlacht vom Nil in die Luft flog, 600,000 Pfd. Sterl. am Bord hatte. Diese will nun Hr. Denning durch Taucher im Wasser suchen lassen, und der Pascha von Aegypten hat ihm einen Firman dafür ertheilt.

London, den 8. April.

Bath war neulich Zeuge von einer Gerichtsverhandlung über eine Art von Verbrechen, die nur England eigen zu seyn scheint. Einer der Menschen, welche die Engländer scherzweise Aufsi

erforschungsteute nennen, war vor Gericht gezogen. Er hatte sich, wie sich ergab, schon von seinem sechsten Jahre an, mit dem Geschäft, Leichen auszugraben, befaßt, und ihrer mehr als zweitausend zu anatomischen Zwecken verkauft. Zu Zeiten, wenn dieser Artikel selten war, hatte er für einen Körper wohl zehn Guineen erhalten. Er war schon 28mal dieferhalb vor Gericht gewesen, aber bis auf zweimal so glücklich gewesen, durchzuschlüpfen. Er hatte mit einem Gehülften ein Haus an einem Kirchhofe gemiethet, wo sie die Gelegenheit abfaßen und die Zeit wahrnahmen, und waren so thätig gewesen, daß sie zwischen Oktober bis Februar den Kirchhof um 45 Leichen bestohlen haben. Diese wurden in Körbe gepackt und durch die Post nach London geschickt. Als man die Entdeckung machte, fand man vier todtte Körper in seinem Hause und eine große Menge Knochen, die zu anatomischem Gebrauch präparirt wurden. Der Beschuldigte läugnete nicht, beklagte sich aber bitter, daß ihn die Herren Aerzte wider Versprechen im Stich ließen. Er wurde zu 100 Pfd. St. Strafe und einjähriger Haft verurtheilt, nachdem er vorher sehr um Linderung derselben gebeten, wobei er den Nutzen vorstellte, den sein Gewerbe der Welt leiste. Als Beweis seiner Loyalität führte er an, daß, als Sr. Maj. uns längst einen Schaden gehabt, der eine wundärztliche Kur nöthig gemacht, er zu einer vorläufigen Operation vier Subjekte angeschafft, wovon zwei für den Leibarzt, Sir A. Cooper.

Vor 6 Wochen ist in Gloucester (Nordamerika) der Capitain William Damrell in einem Alter von 30 Jahren mit Tode abgegangen; der Verstorbene war unstreitig der schwerste Mann in den W. St.; er wog einen Monat vor seinem Tode 444 Pfund; sein Corp war 7 Fuß lang, 3 Fuß tief und in der Mitte  $3\frac{1}{2}$  breit. Zehn Mann waren nöthig, um ihn ins Grab zu senken.

Schreiben aus London,  
vom 11. April.

Der König der Birmanen hat es sehr übel genommen, daß wir unsrerseits Geld und Land als Bedingung des Friedens begehrt haben. Die Feindseligkeiten haben wieder ihren Anfang genommen und es sollen bereits sehr blutige Kämpfe stattgefunden haben. Es sind allerhand zum

Theil für unsre Waffen nachtheilige Gerüchte im Umlauf.

Nach den neuesten Nachrichten aus Havana nah vom 28sten Februar hegte man wenig der vielbesprochenen Expedition eben keine Besorgnisse dort.

Privatbriefe aus Calcutta vom Ende Decembers melden unter andern Folgendes über die Operationen vor Bhurtpore: „Es fallen viele Schärmügel zwischen den Belagerten und den Belagerern vor, und die Besatzung ist entschlossen, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Man besorgt, daß Lord Combermere einen heißen Kampf haben wird; doch ist unser Artilleriepark schöner, als man ihn je früher in Indien gesehen hat.“

Sidney Zeitungen vom 4ten October haben ein merkwürdiges Dokument, eine Proclamation mitgebracht, die der Kaiser von China hinsichtlich des Krieges zwischen den Britten und Birmanen, auf einen Bericht der Kaiserlichen Gouverneure in der Provinz Yunen, erlassen hat. Es ist kein Wunder, daß Sr. Majestät das Näherrücken der Englischen Kanonen etwas unheimlich vorkömmt, und Sie befehlen daher, an den Gränzen gegen das Gebiet der Birmanen Thürme und Festungswerke anzulegen, damit das Chinesische Gebiet weder von der einen noch von der andern Parthey verletzt werde.

Paris, den 4. April.

Die Abreise des Marschalls, Herzogs von Traguosa, nach St. Petersburg, ist, dem Bernehmen nach, auf den 15ten d. festgesetzt. Die Adjutanten, welche ihn begleiten, sind: der Oberst Lieutenant Graf von Komierowski, die Escadroun chef, Baron de la Rue und Hr. von Guise, und der Capitain, Vicomte v. Saint Leger.

Der Handelskammer zu Havre ist die officielle Anzeige geworden, sich in der Folge bei dem Handelsverkehr mit Haiti, dieses Namens, und nicht des Namens Domingo zu bedienen.

Die Etoile sagt: „Wir ärgerten bisher, die aus Korfu erhaltenen Nachrichten über Misslungen bekannt zu machen, weil wir die definitiven Resultate der Belagerung abwarten wollten und es uns wahrhaft schmerzlich war, in dem Augenblicke, wo allenthalben nur Siegesjubel ertönte, betrübte Nachrichten zu liefern.“

Aber leider! ist es nur zu wahr, daß sich Ibrahim des Forts bemächtigt hat, welches Missolonghi beherrscht, und daß diese Stadt nicht mehr von der Seeseite verproviantirt werden kann. Die eingeangenen Nachrichten reichen bis zum 23ten März. Ein Dampfboot, welches sie nach Ancona gebracht, und ein von dieser Stadt abgefertigter Courier, erklären die schnelle Ankunft derselben in Paris.

Nach Briefen aus Triest hat der Aufstand wider die Türken in Aecarnanien noch mehr Ausdehnung gewonnen.

Zwei Schiffe der Königl. Englischen Marine sind am 19ten März von Neapel nach den Dardanellen unter Segel gegangen.

Nach dem Star herrschte an der Londoner Börse das Gerücht von Bolivar's Tode. Gewiß ist es, daß die Columbischen Fonds sehr gefallen sind.

Das Journal du Commerce meldet nach Briefen aus Mexiko vom 30sten Januar, die Mexikanische Regierung habe sich nicht bewegen lassen, die von England gewünschten Modificationen in dem Traktate vorzunehmen und Hr. Wörter würde nach England zurückkehren.

Nach dem letzten Bulletin der protestantischen Gesellschaft von Paris, bestehen jetzt auf der Erde 3000 Bibelgesellschaften, deren Einnahme sich auf mehr als 25 Millionen Franken beläuft. Ueber drei Millionen Exemplare der Bibel in 140 verschiedenen Sprachen sind bereits durch ihre Sorgfalt gedruckt und vertheilt worden, und man geht jetzt damit um, 40,000 nach Spanien und Südamerika zu schicken.

Ein hiesiges Blatt behauptet, daß es mit dem mehr erwähnten, kürzlich hier angekommenen Prolesen;Hauptling nicht ganz seine Richtigkeit habe. Einige Personen wollen Gewohnheiten und Neigungen an ihm entdeckt haben, die eher von einem civilisirten Europäer, als von einem Prinzen der großen Schildkröte zu erwarten sind.

Paris, den 11. April.

Der Moniteur enthält nähere Nachrichten über die Expedition des Kapitäns Arnous de Saulfayre, der mit 2 Fregatten und einer Corvette nach Tripolis und Tunis gesandt wurde, um die von den Korsaren genommenen Schiffe unter päpstl. Flagge zurückzufordern. Die Sendung hat den erwünschtesten Erfolg gehabt; die

Fahrzeuge sind nicht allein wieder herausgegeben worden, sondern die Kapitäns derselben haben sogar Schaden:Erfaz erhalten.

In dem Journal von Toulouse liest man Folgendes: Vor einigen Tagen entdeckte und verhaftete ein hiesiger Policey:Commissaire drei Individuen, welche Werbungen für „Mina's Truppen“ zu bewerkstelligen suchten. Da sie nicht zum Militair gehörten, so hat der General:Procureur sogleich das gerichtliche Verfahren gegen sie eingeleitet.

Rossini, der das beabsichtigte Liebhaber:Konsert zu Gunsten der Griechen dirigiren sollte, hat Befehl erhalten, keinen Theil daran zu nehmen. Auch soll der Maire von Lyon unter sagt haben, bei Aufführung des Trauerspiels Leonidas anzuzeigen, daß dieselbe zum Besten der Griechen stattfinden. Die seit 14 Tagen für dieselben hier angestellten Sammlungen und Subscriptionsen haben ungefähr 30000 Fr. eingetragen.

Der Mörder des Generals Hamel, der bekanntlich im Jahre 1815 bei einem Aufstande zu Toulouse umkam, ist unlängst in Barcellona verhaftet worden, wo er das Drechslerhandwerk errieb.

Folgendes sind die neuesten Nachrichten des Consulat. und der Croix aus Griechenland, die leider kaum einen Zweifel an der Einnahme von Missolonghi durch Ibrahim:Pascha übrig lassen: Aufgetrieben bis auf 1200 Mann, deren jeder täglich nur 4 Unzen Zwieback erhielt, um kümmerlich das Leben zu fristen, sahen die heldenmüthigen Wertheidiger von Missolonghi bis zum 17. Febr. dem Sturme, der ihnen drohte, entgegen. Um jene Zeit hatten die Aegypter, von Europäern, namentlich von Franzosen, angeführt, den Bau der Pontons beendigt, deren sie bedurften, um Missolonghi von der Seite von Navri:Assifi; anzugreifen, einem Punkte, der wegen der Lagunen, durch die man sich geschützt glaubte, nicht besetzt war. Am 18ten rekonoscirten die Aegypter das Terrain und die Türkische Flotte erschien wieder bei Prokoponissos. Von diesem Tage an bereiteten sich die Belagerten zum Tode und hielten am 19ten, 20sten und 21sten ihre Leichenfeier. Der Bischof Joseph versah sie mit den Sakramenten und nach Ablegung des Seelenamts begab sich jeder auf seinen Posten. Vom 23sten bis 25sten blieb im Lager Ibrahim:Pascha's Alles ruhig und erst in der Nacht auf den 25sten begann

der Feind seine Pontons zu errichten. Zwei Stunden nach Sonnenaufgang war es den Europäischen Ingenieuren gelungen, sich bis auf 100 Ruthen der Stadt zu nähern, und nun kündigte das Geschrei der Muselmänner den Angriff an. Zwei auf denselben Punkt auslaufende Pontonslinien wurden vereinigt; das Geschütz der Belagerten wurde gelöst, das Gewehrfeuer wechselte von beiden Seiten und kurz vor Mittag waren zwei Pontons vernichtet, wodurch die Muselmänner genöthigt waren, sich in Unordnung zurück zu ziehen. Am 28. Februar sammelte Ibrahim seine Streitkräfte von neuem und versuchte abermals einen Sturm, der aber nicht glücklicher abließ, als der erste. Am 2. März jedoch, bei dem dritten Versuche, gelang es den Aegyptern, den Brückenkopf zu besetzen, und von dem Augenblick an war der Untergang der Belagerten, von denen nur noch 427 kampffähig waren, entschieden. Niemand dachte ins dessen daran, sich zu ergeben, und kein Mund sprach das Wort Kapitulation aus; jeder schien nur entschlossen, sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Am 8. (30.) März endlich schlug die letzte Stunde der heldenmüthigen Vertheidiger von Missolonghi. Um 10 Uhr hatten die Muselmänner die Stadt mit Sturm genommen. Der Bischof Joseph starb den Flammetod, alle Männer wurden niedergemetzelt und eine Menge Weiber und Kinder in die Lagunen gestürzt! —

Ein Schreiben aus Zante, welches in den ersten Tagen des Februars in Syra angekommen, meldet, die Besatzung von Missolonghi habe auf die, zu den Ionischen Inseln gehörigen kleinen Inseln Petala und Kalamo, 3600 Weiber, Kinder und Greise geschickt, die nicht die Waffen zu tragen vermögen. Die Bewohner von Zante haben 2000 Talari's zusammengebracht, wofür man unter andern 1600 Centner Zwieback gekauft und nach Petala und Kalamo geschickt hat. Auch hat der Gouverneur von Zante eine Abtheilung von 40 Soldaten zum Schutz der Flüchtlinge abgesandt, die sich unter dem Schutze der Britischen Regierung auf oben genannten beiden Inseln befinden.

Schreiben aus Odessa,  
vom 17. März.

Unser Hafen ist seit einigen Tagen ganz

frei vom Eise und sämmtliche beladene Schiffe sind bereits abgefegelt. Man sieht nun sehr suchtsvoll der Ankunft mehrere Kaufahrer entgegen, da jetzt eine solche Stille im Handel herrscht, als man seit mehreren Jahren nicht erlebt hat. Zugleich wächst der Mißcredit und behindert die Wechsels- und Diskontogeschäfte nicht wenig.

Konstantinopel, den 11. März.

Am 27sten v. M. ist der Englische Botschafter, Hr. Stratford Canning, hier eingetroffen. Am 4ten d. ließ er seine Ankunft dem Ministerio der Pforte durch den ersten Botschaftssekretair, Hrn. Turner, anzeigen, und Tags darauf erhielt er den feierlichen Gegenbesuch des Pforten-Dolmetschers.

Die Ausrüstung der Flotte wird im hiesigen Arsenal mit der größten Thätigkeit betrieben. Am 6ten d. ist in Gegenwart des Großveziers eine Fregatte vom Stapel gelassen worden.

Konstantinopel, den 13. März.

Es heißt hier allgemein, der Großherr erwarte nur die Beendigung der Moschee, die er zu Sophana bauen läßt, und die Ankunft der zu Adrianopel versammelten Pascha's, um gleich nach dem ersten Gebet in diesem Tempel, das neue Militärsystem zu verkünden, das bisher noch keiner seiner Vorfahren durchzuführen vermochte.

Am 8ten d. wurde im Divan beschloffen, im Arsenal ein Korps von 10,000 Mann Mannsline-Truppen zu bilden, die schon nach dem neuen System uniformirt und vom Staat besoldet werden sollen.

Zante, den 10. März.

Gerade in dem Augenblick, als Ibrahim Pascha zwei Mal von den Griechen zurückgeschlagen, seine Bagage auf das rechte Ufer des Achelous bringen ließ, strömten die Türken aus Albanien, Macedonien und Larissa wohl 35000 an der Zahl, herbei, weil sie vernommen, Ibrahim stände im Begriff, sich Missolonghi's zu bemächtigen. Letzterer traf bereits Anstalten, nach Brachori abzumarschiren, beschloß aber bei dem Anblick dieser bedeutenden Verstärkungen

wieder in seine Linien einzurücken. Die Griechen, die 8 Kanonen erobert hatten, besaßen sich, eine noch größere Anzahl zu vernageln und wieder nach Missolonghi zurückzuführen; allein Ibrahim ließ die Kanonen, die nur schlecht vernagelt waren, wieder in tauglichen Stand setzen und in Batterien aufstellen. Seitdem hat die Belagerung wieder begonnen und mit jedem Tage wächst die Zahl der Türkischen Haufen am Fuße des Aracynthos.

Nedschid Pascha hat in der Gegend von Phaselus in Thessalien etwa 100 Frauen und Kinder überfallen und niedergemetzelt. Er soll in Larissa angekommen seyn, von wo er sich nach Seres begeben wird, um in Macedonien ein Observations-Corps zu sammeln.

Abends. Rapischi, Vaschi, Stemann, fremde Abgeordnete, Versprechungen, Drohungen, kurz Alles dringt und stürmt auf Ibrahim ein, um ihn zur Fortsetzung der Belagerung von Missolonghi zu vermögen. Der Sultan will diesen Plag um jeden Preis erobert haben; daher wird die Belagerung mit Muth fortgesetzt. Die Sultanen befinden sich auf der Dreesche und haben am 2ten d. den Feind zurückgeworfen. — Man spricht von einer auf der Seite von Salona durch den Obersten Fabvier bewerkstelligten Bewegung.

Wien, den 2. April.

Berichte aus Korfu vom 20sten März, meldeten Folgendes: „Die Einnahme der in den Lagunen von Missolonghi gelegenen kleinen Insel Basiladi hat sich bestätigt. Eine in die Luft verflammer des Forts gefallene Bombe, wodurch die Munition in Brand gerieth, hat den Ausschlag gegeben. Die Besatzung, welche aus 200 Mann bestand, leistete die verzweifeltste Gegenwehr und wurde bis auf wenige Individuen niedergemacht. Hierauf wandte sich Ibrahim Pascha gegen die unweit Missolonghi liegende befestigte Insel Anaticco, deren er sich am 13ten d. M. gleichfalls bemächtigte. Ein Schreiben aus Prevesa vom 13ten d. M. macht folgende Schilderung von dieser Begebenheit: „Nach der Einnahme von Basiladi traf Ibrahim Pascha sogleich Anstalten zu einem Angriff gegen Anaticco. Seine Kanonierschuluppen nahmen die Richtung durch den Kanal von Poro, in dessen Nähe die Griechen auf dem festen Lande, westlich von gedachtem Orte, ein besetztes Kloster, Namens Kundo, inne hatten, und aus ih-

ren Batterien auf die Türkischen Fahrzeuge feuerten. Ibrahim Pascha detachirte ein Corps über Starna, um sich des Klosters zu bemächtigen. Angriff und Vertheidigung waren gleich erbittert; das Kloster wurde erstürmt, und die Besatzung, 400 Mann stark, mußte, mit Ausnahme einiger wenigen, die sich durch die Flucht retteten, über die Klinge springen. Aber auch auf Seiten der Türken war der Verlust beträchtlich; sie verloren gegen 200 Mann an Todten und der Banus Aga wurde verwundet. Die Besatzung von Anaticco, Zeuge dieser That, hielt ferneren Widerstand für vergeblich und verlangte zu capituliren. Männer und Weiber liefen aus Gestade und flehten um Gnade. Ibrahim Pascha, der in geringer Entfernung von Anaticco in dem Dorfe Zinachia gelagert war, eilte selbst herbei, gestattete der Besatzung, nachdem sie das Gewehr gestreckt hatte, und den Einwohnern freien Abzug nach Arta, und erlaubte jedem von seinen Habseligkeiten so viel mitzunehmen, als er selbst tragen konnte. Einige Tage vorher waren hundert gefangene Türken, die sich in Anaticco befunden hatten, von den Griechen niedergemacht worden. Während dieser Vorfälle bei Kundo und Anaticco, machten die Griechen einen Ausfall aus Missolonghi mit 700 Mann; es kam zu einem hitzigen Gefechte; 300 Griechen blieben auf dem Platze, worauf die übrigen, größtentheils verwundet, eiligst nach der Festung zurückkehrten. Auch die Türken verloren viele Leute, unter diesen den Topdschi Vaschi (Leutnant der Kanoniere) den Bairachtar (Fahnenträger) und einen Duluk Vaschi (Obersten) der in dem Augenblick, als er eine Griechische Fahne erbeutete, getödtet wurde.“ Der Lord Ober-Commissair Sir Frederick Adam, welcher sich am 13ten an Bord der in der vorhergehenden Nacht von Missolonghi zu Cephalonien ausgegangenen Fregatte Najade, Kapitain Spencer, nach den Gewässern von Missolonghi begeben hatte, ist diesen Abend (20sten März) nach Korfu zurückgekehrt. Seit seiner Ankunft verlautet, daß er um ferneres Blutvergießen in dem nunmehr aufs äußerste bedrängten Missolonghi zu ersparen, seine Vermittlung wiederholt angeboten habe, diese aber von den Griechen nicht angenommen worden sey.“

Weimar, den 7. April.

Einem Gerüchte zufolge, soll die Ausgleichung der Erbfolge im Herzogthum Gotha ihrer

Erledigung nahe und dabei eine Arrondirung sämmtlicher drey Herzogthümer Hildburghausen, Coburg und Meiningen Beeg zu gebracht worden seyn, wornach alle Gemeinschaft und Inclaven aufgehoben würden.

Schreiben aus Berlin,  
vom 5. April.

Wie die Promenaden in Long-Champs in Paris durch anhaltendes Regenwetter gestört worden sind, so sind es auch die in unserm Thiergarten sonst üblichen Frühlingpromenaden und Spazierfahrten, die bei gutem Wetter diesen Park um jeßige Zeit sehr beleben, zumal es hier bei nicht so streng mit der Etiquette, wie in Paris genommen wird, denn während dort nur den höchsten Hofchargen und den Pairs erlaubt ist, in der mittleren Wagenreihe zu fahren, fahren bei uns die Wagen der Prinzen, der Dauphine u. Bürger in beliebiger Ordnung durcheinander.

Se. Durchl., der Bruder des regierenden Herzogs von Braunschweig, der nunmehr das Fürstenthum Oels in Schlessen als sein Erbe übernommen hat, ist, obwohl ihm anderweitige Einladungen zugegangen, in den Königl. Preussischen Militairdienst gesetzt, und zwar als

Rittmeister in ein in Berlin garnisonirendes Garde-; Landwehr-; Cavallerie-; Regiment. Der junge Fürst hat eine jährliche Einnahme von beinahe 100,000 Thalern.

Berlin, den 11. April.

Im Laufe des abgewichenen Jahres sind, wie die Schlessischen Provinzialblätter melden, in Schlessen von der 6ten Gens'd'armee-Brigade in allem 6337 Personen verhaftet worden, unter welchen 3 Mörder, 20 wegen Straßensraub, 14 durch Steckbriefe verfolgte, 483 wegen Mangel an Pässen, 225 wegen unrichtiger Pässe, 570 wegen Mangel an Gewerbscheinen, 553 Diebe, 1070 wegen Bettelrei, 1696 wegen Polizeivergehen etc.

In Naumburg sind drei Häuser, worunter das älteste und betrauteste, gebrochen, und dem schon so sehr beschränkten Handel ist dort auf diese Weise fast die letzte Lebenskraft genommen.

Frankfurt, den 5. April.

Der Deutsche Mexicanische Bergwerks-Verein hat, so eben hier angekommenen Briefen zufolge, eine Verdoppelung seines Stamm-Capitals beschlossen, so daß dasselbe nunmehr 1 Mill. Thlr. Preuß. Cour. beträgt.

## I n t e l l i g e n z , • M a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Estländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Landgerichts-Assessor Georg von Ströck auf das Gut Vollenhof im Pernauschen Kreise und Kurlandischen Kirchspiele, und der Herr Kirchspiels-Richter Carl von Bleski auf das im Dörptschen Kreise und Laischen Kirchspiele belegene Gut Nestfer, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 20sten April 1826. 3

Der Kiol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesizer Oberdirektorium:

E. B. Zimmermann.

Elövern, Sect.

Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, aus der Kiefl. Gouvernements-Regierung, an sämmtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des Kiefl. Gouvernements, imgleichen an allgemeinen Nachachtung. Es hat der Kiefl. Gouvernements-Regierung der Erbbesizer des privaten Guts Neuhauen, Herr Landrath Reinhold von Livhart, die Bitte unterlegt, — in Betreff des, dem Neuhauenschen Erbbauer Jahn Peters Sohn, aus Soe-Ninna-Gesinde, bei seiner Verkaufung vom Neutruen-Stande von der Kiefl. Gouvernements-Regierung unter dem 11ten August 1821, sub Nr. 3550 ertheilten, und ihm, dem Herr Landrath von Livhart, abhänden gekommenen Freibriefs, — die erforderlichen Anordnungen wegen Mortifikation dieses Freibriefs zu treffen; und wird demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, und sämmtlichen Stadt- und Landes-Polizei-Behörden dieses Gouvernements vorgeschrieben, zur Ausfindigmachung des verloren gegangenen und demittelst mortifizierten Frei-

briefs in ihren Jurisdictionen-Bezirken sofort Anordnung zu treffen, und falls jemand mit mehrerwähntem Freibrief betroffen werden sollte, denselben ihm abzunehmen, und ihn wegen des widerrechtlichen Besitzes dieses Briefs, der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung zu unterziehen, über den Erfolg der gesetzlichen Nachforschungen aber binnen der gesetzlichen Frist anhero zu berichten.

Riga, Schloß, den 8. April 1826. 3  
Regierungsrath v. Blümen.  
Secr. Hehn.

Mit Genehmigung eines Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichts, werden am 27. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Domvoigts Hermann auf dem Dom, verschiedene Meubeln und Effecten, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegeln, Silberereien, Wanduhren etc., so wie Haus- und Küchengeräth, und ein Warschauer vierhüfiger Wagen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege versteigert werden. 1

Dorpat, den 17. April 1826.

vom Rundaljom, betriebenen Groß- und Detail-Handel ganz nach demselben Maasstabe fortzusetzen, auch zu solchem Endzweck für unsere hiesige Geschäfts-Verbreitung unsern Bruder, den Herrn Aeltesten Jesum Minin Rundaljom, mit ausgeübter Vollmacht versehen haben; so empfehlen wir uns Einem Hochwohlgeboren Ubel, so wie Einem Hochverehrten Publico, nicht nur mit einem wohlaffortirten Lager aller Arten von Schnitten-, Kolonial- und Manufaktur-Waaren in unseren Buden unter dem Kaufhose, sondern erbeten uns auch zu Kontrakt-Abschließungen über Lieferungen und Vorräthe in jeder nach unserer Handlungs-berechtigung erlaubten Hinsicht, und versprechen überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Wir schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs, und wir werden mit Hochachtung und Dankbarkeit dasjenige Zutrauen zu würdigen und zu erhalten bestrebt sein, welches man uns zu verleihen belieben wird. 3

Peter Minin Rundaljom.  
Jesum Minin Rundaljom.  
Jwan Minin Rundaljom, senior.  
Jwan Minin Rundaljom, junior.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Komität Rießländischer Brandweinslieferanten fordert Diejenigen, welche bei ihr Vollmachten zur Abschließung von Kontrakten auf Brandweinslieferungen nach dem Rießkomschen Gouvernement im Jahr 1827 eingereicht, desmittelfst auf, die desfallsigen Kontrakte bei dem Herrn Sekretären Anton Schulz, gegen Quittung, baldigst in Empfang zu nehmen. 2  
Dorpat, den 17. April 1826.

E. v. Brasch.

In Bezug auf meine frühere im Februar gemachte Anzeigle, daß ich diesen Ort verlasse, und jeden meiner Debitores ersuchte, mit mir zu liquidiren, muß ich leider die Bemerkung machen, daß man dieses unbeachtet gelassen, und muß daher diese Bitte aufs neue in Erinnerung bringen; im entgegengekehrten Falle aber, wird man es mir nicht verargen, wenn ich zur Vertreibung bei der kompetenten Behörde klagbar werde, da ich mich nur noch einige Wochen hier aufhalten kann. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich mehrere Meubel und brauchbares Hausgeräth aus freier Hand verkaufe. 3

G. M. Werner.

Da wir Endesunterzeichnete uns entschlossen haben, den selbster von unserem seeligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde Wina Archi-

von der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche wird desmittelfst bekannt gemacht: daß jede Bestellung wegen Beerdigungen allezeit Vormittags bei dem dejourirenden Herrn Kirchen-Vorsteher anzugeben, und das Erforderliche zu erbitten ist, weil die dazu von demselben zu ertheilenden Befehle einzubringen, nur Vormittags die Kirchen-Diener angewiesen, und nachher diese mit der Befehls-Erfüllung beschäftigt sind. Daber hat Jedermann vorkommenden Falles darnach sich zu richten, oder die etwaige Verzögerung in der Wittgewährung sich selbst beizumessen. Gegenwärtig ist Herr Kaufmann F. W. Wegener der dejourirende Kirchen-Vorsteher. 1

Dorpat, den 12. April 1826.

Syndicus Roth,  
d. B. Vorsteher der Kirchen-Verwaltung  
der St. Johannis-Kirche.

Da ich gesonnen bin, innerhalb 14 Tagen Dorpat zu verlassen, so fordere ich hiemit alle Diejenigen auf, die Anforderungen an mich zu haben glauben, sich bei dem Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichte, binnen obiger Frist, zu melden. Auch stehen bei mir eine ganz neue Petersburger Droschke, eine Heit-Droschke und ein Kutsch-Pferd für einen billigen Preis zum Verkauf. 1

Domvoigt Hermann.

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Kerkenhoff im Kirchspiel Helmet, stehen 800 Loof zweijähriger Schwert-Saat-Hafer, zu 240 Kop. pr. Loof, und 200 Loof Futter-Hafer, zu 220 Kop. pr. Loof, zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung in Perriß im Kirchspiel Pölwe zu wenden, und würde

die behandelte Quantität Korn, gegen baare Bezahlung in Verriß, sofort von Kerstenhoff empfangen können. 3

Bei dem Dampboigte steht eine in gutem Stande befindliche, zum Reisen bequeme Kalesche um billigen Preis zu verkaufen. 3

Außer allen Gattungen, sowohl alte als auch jüngere und junge Weine, verschiedent seine Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine etc., ist auch jetzt das Schrammsche Bouteillen-Bier zu haben bei  
G. G. Werner sen. 2

Vorzügliche ausländische Politur zu Tischler- und andern feinen Holz-Arbeiten, ist für billigen Preis zu erfragen bei dem 3

Hutmacher Versch,  
an der St. Petersburger Straße.

In meiner Handlung am Markt, sind für sehr billige Preise alle Sorten Eisen und Eisen-Waaren, frisches Moskowisches Weizen-Mehl, Ukrainischer Blatt-Taback von der ersten Sorte, zu 50 Rubel pr. Schiff-pfund, und verschiedene Manufaktur-Waaren, zu verkaufen. 3

Schamajew.

Eine im guten Zustande befindliche Brittsche auf Hinter-Kessorts steht für billigen Preis zum Verkauf bei 1

Sattler Ringe.

Auf dem Gute Walmosffer werden, im Laufe des Monats April bis Ausgang Mai, Planken- und Bretter-Bestellungen nachstehender Gattungen, sowohl an Lannen als Gräbchen, die frei von Aesten und von vorzüglichlicher Holzart sind, aufgenommen, und zwar auf 4, 3 1/2, 3 und 2 1/2 Zoll dick, von einer Breite von 12 bis 16 Zoll am schmaler Ende, und 18 Fuß rheinländischer Länge. Ingleichen gelten Bestellungen auf 2 und 1 1/2 Zoll dicke Lannen- und Gräbchen-Bretter, von 10 bis 12 Zoll Breite und von gleicher Länge der Planken. Der verschiedenen Preise wegen hat man sich an den Kaufmann Herrn Johann D. Horn, oder auch an den Holz-Comptoir-Ausscher Rauch in Dorpat zu wenden. 1

### Zu vermieten.

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und ohne Meubeln, wenn es verlangt wird, nebst Stallraum und Wagenremise zu vermieten. Auch stehen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle, so wie Divans, für sehr billige Preise zu verkaufen.  
Stublmacher-Meister Busch. 3

Bei mir ist ein Kosal von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten und sogleich zu beziehen.  
Bremer. 2

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 1

### Wreisender.

Von Er. Kaiserl. Döbrptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Adolph Otto Ahland  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 2 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 72 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	72 1/2 — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —

### Ungekommene Fremde.

Hr. Kaufmann Härtelmann, Hr. Handlungs-Commissar Sperber, Hr. Zwilck, Hr. v. Samoilow, kommen von St. Petersburg; Hr. Dr. Seidlitz, Hr. Marto, Hr. Minatus, Hr. Mikow, Hr. v. Jürselewitsch, kommen von Riga; Hr. Rittmeister von Stackenberg, Hr. Ahlbaum, Hr. v. Herschel, nebst Familie, kommen vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Collegien-Rath Graf Bulgari, von Riga nach St. Petersburg; Franz. Kabinet's-Courier Lesh, von Riga nach St. Petersburg; Kammerjunker Fürst Watter, von Rann nach St. Petersburg; Staats-Kapitain Krepontsin, von St. Petersburg nach Wolangen; Feldjäger Scheldiben, von St. Petersburg nach Wolangen; Rittmeister Butsendin, von Roman nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga gekommenen Schiffe ist: 118;  
die der ausgegangenen: 4.

# D r o p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



34.

Mittwoch, den 28. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 12. April.

Nach Engl. Blättern, sagt eine unsrer Zeitungen, hat Hr. Stratford Canning, der den ganzen Winter über im Mittelländischen Meere und dem Archipel spazieren gefahren ist, endlich in dem Augenblick, wo Missolonghi unterlag, eine Note überreicht. Diese späte Vermittelung soll von dem Englischen Ministerium nur darum angekündigt worden seyn, um den Unwillen zu mildern, den Missolonghi's Fall allgemein in England veranlaßt hat.

Paris, den 21. April.

Nach Beendigung der Liquidation des Hrn. Ouvrard hat sich gefunden, daß derselbe der Regierung 2 Millionen schuldig ist.

Am 5. April ist eine Oesterreichische, aus Neapel zurückkehrende Kolonne durch Rom nach Mayland zurückgekehrt.

Briefe aus Havannah vom 14. März melden, daß damals auf der Insel Kuba alles ru-

hig war. Der Spanische General Gaston, der die Seetruppen auf dieser Insel befehligte, ist seit einigen Tagen in Bordeaux.

Zu Lavour im Tarn-Departement hat ein junger Mensch von 20 Jahren aus Rache das Kind seines Bruders ums Leben gebracht.

Dem schönen Beispiele der Pariser Frauen folgend, haben auch die angesehensten Frauen in Lyon der heldenmüthigen, unglücklichen Griechen mit edler Theilnahme gedacht und in mehreren Gesellschaften bereits über 2000 Franken für dieselben gesammelt.

Wohlvar soll mehr als je geneigt seyn, in den Privatstand zurück zu treten sobald der Congreß von Panama aufgelöst seyn wird. In einem Schreiben an einen seiner Freunde äußert der Besreter unter andern: „Die Amerikanische Nachwelt wird stolzer darauf seyn, daß ich ihr ein makellofes Schwert, als einen durch Eroberungen mit Blut besleckten Scepter hinterlasse.“

Einer der lebendigsten ausgedehntesten und bedeutendsten Punkte von Paris wird ohne Zweifel der neue Canal werden, der die ganze obere Stadt von dem Eintrittshore von St. Martin bis an die Brücke von Austerlitz in schräger Linie durchschneidet. Hier bereitet sich ein neues Leben, ein neues Gewerbe, eine neue, anders gestaltete Stadt vor, und wenn dazu noch der Canal von Havre de Grace kommt, wird die alte Lutetia bald einem Seehafen gleichen.

London, den 21. April.

Gestern wurde der Minister, Sir R. Peel, in die Schneider: Innung (Merchant Taylor's Company) aufgenommen.

Vorgestern hielt die „Gesellschaft der Freunde in Noth befindliche Fremden“ ihre Jahresversammlung. Der Herzog von Sussex führte, statt seines erlauchten Bruders, des Herzog von York, den Vorsitz. Die Gesellschaft hat 19,673 Fremde verschiedener Nationen mit einstweiligen Vorschüssen unterstützt und ertheilt 60 Individuen, von denen die meisten zwischen 30 bis 90 Jahr alt sind, jährliche Pension.

Triest, den 13. April.

Nachrichten aus Zante vom 29sten März melden: Missolonghi halte sich fortwährend auf's Tapferste. Mehrere neue Angriffe des Ibrahim Pascha vom 18ten bis zum 24ten März wurden abgeschlagen und Ibrahim schien endlich auszurufen, um neue Kräfte zu sammeln. Der Commandant des Places, Mota Bucharis, hat die Fahne seiner Heldenschaar schwarz verhüllen lassen. Sabvier und Goura beunruhigen die Negypter im Rücken; ihre Hilfe ist für Missolonghi der letzte Hoffnungsstrahl.

Briefe aus Korfu bis zum 28. März überbringen das Gerücht, die Negypter wären so geschwächt, daß sie neue Verstärkungen abwarten müßten, ehe sie wieder etwas gegen Missolonghi unternehmen könnten. Die Griechische Flotte ist noch nicht von Hydra zurück.

Konstantinopel, den 28. März.

Der berühmte Basso Bracovich, dessen Anhang sich auf 2000 Mann vermehrt haben soll, verbreitet von Zea aus Furcht und Schrecken auf allen benachbarten Inseln; es heißt so:

gar, er treffe Anstalten, sich in den Besitz von Ipsara zu setzen, um von dort aus einen Angriff gegen Scio zu versuchen.

Die Seeräuberei in den Gewässern der Archipels hat den höchsten Grad erreicht. Die dort stationirten Oesterreichischen und Französischen Kriegsschiffe haben sich, um der Flagge ihrer Nationen gebührende Achtung zu verschaffen, genöthigt gesehen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Oesterr. Korvette Karoline hat am 14. März in den Gewässern von Cerigo einen Spezziotischen Schooner von 14 Kanonen und 70 Mann Besatzung, welcher schon zwei Oesterreichische Kauffahrteyschiffe aufgebracht hatte, nach einem kurzen Gefechte genommen und nach Smyrna geführt. Die Französische Golette l'Estafete hat in den Gewässern von Syra gegen zwei Griechische Kriegsfahrzeuge, welche eine aus Französisch. und Oesterr. Kauffahrern bestehende Convoy visitiren wollten, ein sehr ernsthaftes Gefechte bestanden, wobei einer der Griechischen Corsaren entmastet, der andre in die Flucht geschlagen wurde.

Da die Kaperschiffe der Insurgenten bis in die Nähe der Dardanellen kreuzen, so läßt die Pforte, deren übrige Flotten sich in den Gewässern von Missolonghi und im Golf von Lepanto befinden, die Ausrüstung der neuen Escadre, welche aus 4 Zweideckern, einem rasirten Linien: schiffe, 4 Fregatten und 24 Corvetten und Briggs bestehen soll, mit verdoppelter Thätigkeit betreiben. Ibrahim Bei ist zum Commandanten dieser Flotte und Befehlshaber der an Bord derselben einzuschiffenden Truppen ernannt.

Montevideo, den 31. Januar.

Eine Brasilianische Fregatte, mit dem Admiral Britto am Bord, dem der Admiral Lobo, wie es heißt, wird Platz machen müssen, und zwei Schooner warten hier auf günstigen Wind, um abzufegeln und zu dem Brasilianischen Geschwader vor Buenos: Ayres zu stoßen.

Aus Rio sind neuerdings viele Truppen angekommen. Die Gesamtzahl derselben beläuft sich hier gegenwärtig auf ungefähr 3000 Mann.

Die Vorposten der Patrioten stehen nur einige Meilen von uns entfernt und viele junge Leute von hier sind zu ihnen übergegangen. Das diesige Volk ist fast durchaus für die Patrioten gestimmt.

Port au Prince, den 25. Febr.

Die von Vrest abgefegelte K. Frz. Fregate Medea hat unsre Commissaire wieder zurückgebracht und mit ihrer Rückkehr ist neues Leben in die Geschäfte gekommen. Die Regierung triffte Anstalten, ihre Sendungen nach Frankreich zu erneuern, um die zur Entschädigung nöthigen Summen zusammenzubringen, und hat bereits für ihre Rechnung Produkte am Bord der nach Havre bestimmten Brigg Anais bringen lassen.

Schreiben aus Newyork,  
vom 10. März.

Kapitain Sillsby, von der Brigg William, hat am 3ten März in der Golf-Passage eine Columbische Flotte, aus 5 Fregatten, 2 Briggs und ihren Tenders bestehend, getroffen, und ist drei Tage lang mit ihr gefeselt.

Zu Norfolk in Virginien ist bei den Banken und an andern öffentlichen Orten der Stadt eine Subscription zu Gunsten Jefferson's eröffnet worden, zu der jedoch Niemand über 5 Dollars beitragen soll.

Von dem Nord-Amerikanischen, im Mittelländischen Meere befindlichen Geschwader besanden sich die Schiffe North-Carolina, Brandywine, Constitution und Erie am 26sten Dec. v. J. in Mahon und der Ontario am 10ten Januar in Gibraltar.

Die gesetzgebende Versammlung von Louisiana hat ein Gesetz erlassen, demzufolge Ehescheidungen gestattet sind, wenn Mann oder Frau darum anhalten.

Eins unsrer Blätter meldet: vor 5 Jahren hätte die Spanische Regierung den Nord-Amerikanischen Bürgern alle Privilegien und Rechte Spanischer Bürger auf Cuba zugestehen wollen, wenn die Vereinigten Staaten ihr den Besitz der Insel auf 21 Jahre verbürgen wollen.

Nach Briefen aus Lima ist dort am 28sten Oct. v. J. der Geburtsstag Bolivar's mit großen Feierlichkeiten begangen worden. — Callao hielt sich fortwährend. — Die Regierung von Chili hat eine Untersuchung wegen der letzten Unruhen anbefohlen.

Lissabon, den 30. März.

Das Linienschiff, Don Joao VI., von 74

Kanonen, wird in Bereitschaft gesetzt, um eine Deputation nach Rio überzuführen, welche Sr. Majestät zur Besteigung des Throns von Portugal Glück wünschen und Sr. Majestät eine Darlegung des Zustandes der öffentlichen Angelegenheiten in Portugal überreichen soll. Als Mitglieder dieser Deputation nennt man den Herzog von Lafons, den Grafen Arcos &c.

Rom, den 23. März.

Einem Gerüchte zufolge, wird gleich nach Ostern abermals ein Consistorium stattfinden, in welchem der heil. Vater nicht allein den neuen Cardinälen den Mund öffnen (d. h. Erlaubniß erteilen wird, an den Berathschlagungen Theil zu nehmen), sondern auch einen neuen Cardinal wählen, und einen andern in Petro behalten will. Einer derselben wird wohl aus dem Orden der Montekassinischen Benedictiner genommen werden.

Der jetzige Cardinal Micara, einer der besten Kanzelredner im Römischen Staate, wird zum päpstlichen Bibliothekar und der Cardinal Kapellari zum Präfecten de Propaganda Eide ernannt werden.

Man erwartet nächstens ein Monoproprio des heil. Vaters, kraft dessen die verschiedenen Unterrichts-Anstalten, deren es jetzt 22 giebt, die aber größtentheils nur eine kleine Anzahl Schüler haben, in drei zusammengeschmolzen werden sollen.

Auf Sicilien fängt man jetzt an, die großen Majorats-Besitzungen zu vereinzeln, um die darauf lastenden Schulden zu tilgen. Die Römische Prinzessin Colonna Nospigliosi, eine der reichsten Majoratsfrauen Siciliens, deren Güter mit beinahe anderthalb Millionen Franken verschuldet waren, hat ihren Gläubigern einen jener Summe entsprechenden Theil als Verzahlung abgetreten.

Rom, den 30. März.

Hieronymus Bonaparte hat bedeutende Ländereien im Kirchenstaate an sich gebracht, auf welchen er ein Landhaus baut. Das Gerücht, als wolle er die Päpstlichen Staaten verlassen, scheint hiernach grundlos zu seyn.

Nach mehrjähriger Abwesenheit ist der Prinz Borghese hieher zurückgekommen; er

wird sich aber nicht lange hier aufhalten, sondern die schöne Jahreszeit in Neapel zubringen.

Die schöne Villa des Fürsten Poniatowski an der Via Flaminia, die mit der Neublicung 60,000 Scudi gekostet haben soll, hat ein Engländer, Namens Sykes, für 11,000 Scudi gekauft.

Bremen, den 15. April.

In den letzten Wochen ist eine große Anzahl oberdeutscher Auswanderer in unserm Stadtgebiete eingetroffen, um sich nach Südamerika einzuschiffen. Unter ihnen befinden sich gegen dreißig Familien, welche in bitter getäuschter Erwartung schon hier das Ziel ihrer Reise gesunden haben, und gendrängt sind, gänzlich verarmt in das Vaterland zurückzukehren, welches sie kaum mit ihrer geringen Habe verlassen. Diese bedauernswürdigen hatten sich mit der grundlosen Hoffnung einer kostensfreien Seereise geschmeichelt, und befinden sich nicht im Stande, aus einigen Mitteln Rath zu schaffen. Möge ihr Beispiel andern zur Warnung dienen.

Altona, den 5. April.

Gestern traf die traurige Nachricht hier ein, daß das Städtchen Lütgenburg, im Lande Wagrien, größtentheils in Feuer aufgegangen ist. Von 135 bis 140 Feuerstellen, die es enthält, sollen 90 niedergebrannt seyn.

Die Schleswig-Holsteinische patriotische Gesellschaft hat den Preis, den sie auf die gelungenste Sammlung von Regeln für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Kinder in ihren ersten Lebensjahren und Rathschläge für das Verhalten bei unerwarteten, die Gesundheit treffenden Unfällen, oder bei derselben gefährlichen Dingen, für den Schleswig-Holsteinischen Kalender von 1827 ausgesetzt, der mit dem Motto: „Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe,“ versehenen Sammlung zuerkann. Bei Eröffnung des Namenszettels ergab sich Hr. Pastor G. Niemann hieselbst als Verfasser. Für nächstes Jahr ist ein gleicher Preis auf die gelungenste, anderthalb Druckbogen betragende Sammlung von Erzählungen, Gesprächen, Erklärung von Sprüchwörtern u. ausgesetzt und der Einsendungstermin bis zum 31sten Decbr. d. J. bestimmt.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 4. April.

Einem Beschlusse der Regierung zufolge, sollen 60000 Rthlr. von dem für das verkaufte Linienschiff Tapperheten eingegangenen Gelde zur Vollendung mehrerer angefangenen Kriegsschiffe und Reparatur der Flotte in Carlscrona verwandt werden, und zwar 17000 Rthlr. zur Vollendung des Linienschiffs Carl Johann, 1400 zur Reparatur des Linienschiffs Driftigerthen und 29000 Rthlr. zum Bau des Linienschiffs Prinz Oscar.

Die Reisen, welche der Hofgerichts Rath, Frelh. Lejonhufvud, vorigen Herbst in Schweden gemacht, um Maßregeln gegen den Schleichhandel zu treffen, sind nunmehr auf Befehl der Regierung eingestellt worden.

Se. Maj. haben einigen Russischen Matrosen, welche die Besatzung eines auf der Höhe von Cronstadt verunglückten Norwegischen Schiffs gerettet haben, eine Belohnung von 100 Spec. Thln. ertheilt.

Schreiben aus dem Mecklenburgischen  
vom 8. April.

Wie es heißt, will man künftigen Sommer zu Schwerin ein Durchbau des altstädtischen Rathhauses vornehmen, wodurch endlich einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen werden würde.

Die nun seit zwei Jahren in Doberan mit dem größten Nutzen curmäßig getrunkenen, künstlichen mineralischen Brunnen, namentlich die Carlshader Sprudel, Neubrunn und Wühlbrunn, Eger's, Mariakrenz und Emser Brunnen, werden zu dem gleichen Zwecke in der Mitte des Juni's d. J. daselbst wieder in Bereitschaft seyn.

Hamburg, den 7. April.

Der von dem löbl. Gesundheitsrath bekannt gemachten Mortalitäts-Tabelle zufolge, betrug die Zahl der Verstorbenen im vorigen Jahre auf 3487, worunter eine Frau von 101 Jahren war. Ferner befanden sich darunter 92 unzeitige und frühzeitige Todtgeborene, 158 zeitige Todtgeborene, 1101 unter 10 Jahren und 2136 über 10 Jahre Verstorbene. Durch Unglücksfälle kamen 101 ums Leben; doch ist zu bemerken, daß unter diesen Unglücksfällen auch diejenigen, die sich erschossen oder auf andre Weise ums Leben brachten, aufgeführt sind, die wohl eine eigene Rubrik

haben sollten. Die größte Sterblichkeit war im Monat Mai (329). — Geboren wurden 3505, unter denen 34 Zwillingepaare und Drillinge waren.

Der holde Frühling ist herangekommen. Alles erwacht zum neuen Leben; Alles erscheint freundlicher und manches Gespenst des kalten dunkeln Winters verschwindet vor dem heltern Sonnenschein.

Die Bücher werden jetzt bei Seite gelegt und das Leben tritt mehr hinaus in die offene freie Natur. Zum Nachhall des Winterlebens gehört nun auch die Recapitulation des Gelesenen.

Schreiber dieses ist ein fleißiger Leser der inländischen Blätter und also auch des so schätzbaren Ostsee-Provinzen-Blattes; er hat sich oft gefreut, über das sorgsam gesammelte und zusammengestellte Factische in demselben, wornach es nun einem Jeden leicht wird, nach keiner Divinations-Gabe, Resultate zu ziehen.

Er muß, unter andern, bekennen, daß ihm oft bei den häufig angezeigten u. und auf einen Punkt zusammengedängten Feuerschäden etwas ängstlich zu Muth geworden ist; unterdessen, nun die Flammen und Flammen, auf eine Weile wenigstens, verloscht sind, dringt sich denn doch die Betrachtung auf, daß im Ganzen der Feuerschäden bei uns, im Vergleich mit andern nördlichen Ländern, sehr wenige sind. Wenn man abrechnet, was die Gewitter anrichten (die aber auch in einem dünnbewohnten Lande weniger treffen als anderwärts), was an unbedeutenden Badstübchen, Waschküchen u. dergl. in Flammen aufgeht, so muß man sich, besonders bei der bekannten Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit unserer Landleute, in der That wundern, daß nicht mehr Schaden geschieht, wie denn wirklich die meisten Gutbesitzer sich während einer langen Zeit von 20 bis 30 Jahren, auf ihren Gebieten, kaum einiger weniger bedeutenden Feuerschäden erinnern werden.

Wie oft hört man dagegen, z. B. aus Schweden und Nord-Deutschland, sogar von abgebrannten Dörfern und Städtchen, wobei die Kunde der unbedeutenderen einzelnen unglücklichen Vorfälle wohl nicht bis zu uns gelangt! —

Unsere Bauer-Höfe, in Plesand wenigstens und auch wohl in Kupland, sind meistens einzeln gelegen, wodurch, außer vielen andern Vortheilen, auch der erwächst, die Wohnungen nicht so eng beisammen stellen zu müssen, als in den geschlossenen Dörfern, wie z. B. in Estland. Dazu kommt die äußerst einfache Bauart und Weise zu leben. Diese Umstände geben, wie die Erfahrung lehrt, eine große Feuerlichkeit und der erstere macht, daß auch, im Fall eines Unglücks, ein solches Gebäude bald und ohne große Kosten wieder ersetzt ist.

Unterdessen bleibt eine Beobachtung, die auch der Herr Verfasser des Ostsee-Provinzen-Blattes selbst bemerkt, höchst auffallend und beachtenswerth; die nämlich: daß bei weitem die größere Zahl der Feuerschäden, unter den Landleuten, auf den lettischen District fällt. Wenn man nicht annehmen kann, daß der Lette es mit der Unvorsicht und Fahrlässigkeit noch weiter treibt als der Ehste; auch, wie gesagt, die Letten ebensfalls größtentheils zerstreut in einzelnen Bauerhöfen und nicht in großen geschlossenen Oberen wohnen, so muß man bekennen, keinen andern Grund für diese Erscheinung auffinden zu können, als den, daß die Letten, schon aus früherer Zeit her, breiter wohnen und häufig Kammern mit Oefen und Schornsteinen haben. Welches erfordert diese Art zu wohnen, weit mehr Dankbarkeit, Vorsicht und Sorgsamkeit, als die bei unsern Landleuten gewöhnliche Bauart, auch weit mehr Aufmerksamkeit, um dabei gesund zu bleiben, und es scheint, daß diese angeführten Erfordernisse mit der Luft, heller und geräumiger zu wohnen, bis jetzt nicht gleichen Schritt gehalten haben, sogar da, wo diese Luft sich selbst eingefunden hat, geschweige denn, wo noch große Abneigung gegen solche Wohnungen vorhanden ist. Vielleicht wäre es noch belehrender, auch in Absicht des Gesundheitszustandes, Vergleiche, in dieser Hinsicht, anstellen zu können.

Es kann und wird gewiß auch darin mit der Zeit besser werden — aber auch nur mit der Zeit.

Diese Bemerkung wird mit einigem Widerstreben niedergeschrieben, weil sie leicht gemißbraucht werden könnte; unterdessen die Wahrheit wird und muß ja obsiegen. —

Mit unserer Noth hat es eine ähnliche Verwandniß. Die auf einer großen Fläche

weit auslaufenden Strahlen der Noth, des Ungethums und des Unfugs, in einen Brennpunkt gesammelt, geben ein schreckhaftes Bild (und wie manches andere Bild ließe sich auf diese Weise zusammen bringen); unterdessen bleibt es immer noch ein Trost, daß diese concentrirten Farben auf jedem einzelnen Punkte in angemessener Verdünnung erscheinen. Diese Provinzen sind denn doch nicht eigentliche Wolfhöfen; man sieht diese Thiere im Ganzen bei Tag und bei Nacht selten herumstreichen. Wenn indessen der Schrecken, den sie anrichten, immer sehr bedeutend ist, so folgt daraus, daß auch wenige dieser Thiere vielen Schaden anrichten können und es ist und bleibt verdienstlich und nützlich, dergleichen Bild der zusammen zu stellen.

Die neueren Anordnungen gegen diese Landplage wirken schon recht wohltätig, besonders das einfachste und zweckmäßigste der angewandten Mittel: die ausgesetzten Prämien, da die übrigen angeordneten Jagden, noch ihre großen Schwierigkeiten in der Unkunde der Landleute, in der dünnen Bevölkerung und andern Localitäten finden. Es ist aber ausgemacht, daß seit den ausgesetzten Prämien weit mehr junge Wölfe aufgesucht und alte Wölfe geschossen werden, sogar beides mit einem Schlage geschieht, indem trachtige Wölfinnen erlegt werden.

Ein Gemälde anderer unertreulicher Art hier fert die Uebersicht der Kriminalfälle, und hier erscheint dem Schreiber dieses, das weibliche Geschlecht der Eingeborenen, in einem weniger gehässigen Lichte. Es hat sich nämlich auch bei uns die schon längst anderwärts gemachte Erfahrung bestätigt, daß häufig bei jungen Mädchen, besonders in der Entwicklungsperiode, ein vorübergehender krankhafter Trieb, Brand zu stiften, wahrgenommen wird.

Dieses auffallende und merkwürdige Ergebnis ist schon vielfältig in der gerichtlichen Arzneikunde und in der philosophischen Rechtslehre abgehandelt worden, und wenn dasselbe sich immer wieder von allen Seiten bestätigt, sollte es nicht endlich dahin führen, daß der Kriminalrichter, in Fällen, wie sie wirklich vorkommen, wo keine sich selbst bewußte böse Absicht, sondern nur ein unnatürlicher innerer Trieb zu solcher Uebelthat ausgemittelt werden kann, Rücksicht darauf nähme? — In manchem bedauernswürdigen jungen Geschöpf, das ohnehin nach kurzer

Zeit die bitterste Reue über diese, wie es scheint, in einer Art momentaner Geistesverwirrung, verübte Unthat empfinden würde, könnte so der menschlichen Gesellschaft und den Angehörigen, ein nützlich und schuldloses Glied erhalten werden und es wäre in solchen Fällen wohl das angemessenste, dergleichen unglückliche Kranke nur für eine Weile unschädlich zu machen.

Ein in der letzten Zeit häufig besprochener Gegenstand sind die sogenannten Friedhöfe und deren Verschönerung und Verzierung gewesen. Auch hier gilt das alte bekannte Wort: Alles an seinem Orte. — In Städten, wo nun einmal keine Begräbnißplätze sein können und sie wohl mit Recht aus den Kirchen verbannt sein mögen, da nun ist es allerdings erfreulich und wünschenswerth, sich dieser Ruheplätze der Abgeschiedenen mehr zu erinnern und anzunehmen, als bisher geschehen ist. Woher mag es aber wohl kommen, daß man auf dem Lande und besonders im Estländischen Gouvernement, so zu sagen, das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und die Vorsicht so weit übertrieben hat, daß die Begräbnißplätze nicht allein aus den Kirchen, sondern auch aus deren Nähe und Umgebung verbannt worden sind, daher man sie in großen Entfernungen, oft mehrere Werst weit von den Kirchen, in Wüsteneten angelegt, findet? —

Anordnungen vieler Art, Unbequemlichkeit für die Prediger, höchster Uebelstand und Nachachtung dieser geweihten Stätten sind die nothwendigen Folgen davon. Kann es wohl in der Regel, wo irgend das Lokal es nur erlaubt, auf dem Lande, ungesucht, einen anständigen, passenderen und erbaulichern Beerdigungsplatz geben, als die nächste Umgebung der Kirche? wodurch denn auch der alte übliche Ausdruck: „Kirchhof“ wieder zu Ehren kommen und Bedeutung erhalten würde. Im Estländischen Gouvernement ist diese Sitte größtentheils bis auf den heutigen Tag, zur Zierde der Kirchen und zur sorgsamsten Pflege der Kirchhöfe, beibehalten worden, ohne daß jemals etwas Nachtheiliges für die Gesundheit der Lebenden entstanden wäre. — Von manchen polizeilichen Anordnungen aus der Vorzeit, ist es in der That schwer, sich Rechenschaft zu geben. Finden wir doch aus der Zeit Peters des Großen mehrere Verordnungen, die das bis auf den heutigen Tag übliche und gewiß unschädliche Brauen des Biers, mit glühenden Steinen, streng verbieten. — (Der Beschluß folgt.)

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann ad instantiam des Herrn Ingenieur Majoren und Ritters Otto Ludwig von Zuhmeister das in der Provinz Lefel im St. Johannischen Kirchspiele belegene, dem Herrn Supplikanten und dessen resp. Geschwültern gehörige Gut Taggafer zum kaiserlichen Meistbot bei dem Kaiserlichen Landgerichte der Provinz Lefel ausgestellt und die Versteigerungs-Termine auf den 14., 15. und 16. Juny 1826 anberaumt worden; als wird solches den resp. Kaufliebhabern mit dem Hinzuzügen bekannt gemacht, daß die nähern Bedingungen bei der Landgerichts-Kanzlei zu ersehen sind, und daß, wenn die Meistborts-Summe mit dem wahren Werthe des Gutes Taggafer übereinstimmt, der resp. Meistbieter den Zuschlag am dritten Termine zu erwarten hat.

Urensburg, den 14. April 1826. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Landgerichts der Provinz Lefel.  
In Räum. E. Varanius, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Piesländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Landgerichts-Assessor Georg von Seryk auf das Gut Vollenhof im Bernauschen Kreise und Karlshausen Kirchspiele, und der Herr Kirchspiels-Richter Carl von Wiestki auf das im Eberschen Kreise und Laischen Kirchspiele belegene Gut Rastler, um Darlehen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgeschickten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 20sten April 1826. 2

Der k. v. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Erbverwalterium:

E. D. Zimmermann.  
Eßborn, Sekr.

Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der k. v. Gouvernements-Regierung, an sämtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des k. v. Gouvernements, ingleichen zur allgemeinen Nachachtung. Es hat der k. v. Gouvernements-Regierung der Erbbesitzer des privaten Guts Neuhausen, Herr Landrath Reinhold von Spbart, die Bitte unterlegt, — in Betreff des, dem Neuhausenschen Erbbaure John Peters Sohn, aus See-Minna-Gesinde, bei seiner Verkaufung vom Rekruten-Stande von der k. v. Gouvernements-Regierung unter dem 11ten August 1821, sub Nr. 3550 erteilten, und ihm, dem Herrn Landrath von Spbart, abhändigen gekommenen Freibriefs, — die erforderlichen Anordnungen wegen Wörtlichung dieses Freibriefs zu treffen; und wird demnach solches zur

allgemeinen Wissenschaft gebracht, und sämtlichen Stadt- und Landes-Polizei-Behörden dieses Gouvernements vorgezeichnet, zur Ausfindigmachung des verloren gegangenen und demitst mortifizirten Freibriefs in ihren Jurisdiktions-Bezirken sofort Anordnung zu treffen, und falls jemand mit mehrermähntem Freibrief betroffen werden sollte, denselben ihm abzunehmen, und ihn wegen des widerrechtlichen Besizes dieses Briefs, der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung zu unterziehen, über den Erfolg der gesetzlichen Nachforschungen aber binnen der gesetzlichen Frist anhero zu berichten.

Riga, Schloß, den 8. April 1826. 2

Regierungsrath v. Ruhmen.  
Sekr. Jehu.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Indem ich hierdurch die Ehe habe, Einem hochgeehrten Publico anzuzeigen, daß ich mich mit einem Manufaktur-Waarenlager hieselbst etablirt, verleihere ich zugleich, daß mein einziges Bestreben allemal darauf abzuwecken soll, mir das ganze Vertrauen meiner resp. Käufer zu erwerben. Meine Wade ist am großen Markt unter dem Messerschen Hause, rechter Hand beim Eingange belegen. 3

E. J. Normann.

Die Komitit Piesländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen, welche bei ihr Bollmachungen zur Abschließung von Kontrakten auf Brandweinslieferungen nach dem Pieskowschen Gouvernement fürs Jahr 1827 eingereicht, desmittelt auf, die desfalligen Kontrakte bei dem Herrn Sekretären Anton Schulz, gegen Quittung, baldigst in Empfang zu nehmen. 3

Dorpat, den 17. April 1826.  
E. v. Brasch.

In Bezug auf meine frühere im Februar gemachte Anzeige, daß ich diesen Ort verlasse, und jeden meiner Debitores ersuchte, mit mir zu liquidiren, muß ich leider die Bemerkung machen, daß man dieses unbeachtet gelassen, und muß daher diese Bitte aufs neue in Erinnerung bringen; im entgegengeetzten Falle aber, wird man es mir nicht verargen, wenn ich zur Beitreibung bei der kompetenten Behörde klagbar werde, da ich mich nur noch einige Wochen hier aufhalten kann. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich mehrere Meubel und brauchbares Hausgeräth aus freier Hand verkaufe. 2

E. M. Berner.

Da wir Endesunterzeichnete uns entschlossen haben, den seither von unserem seligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde Mina Archimew Rundalchow, betriebenen Groß- und Detail-Handel ganz nach demselben Maasstabe fortzusetzen, auch zu solchem Endzwecke für unsere hiesige Geschäfts-Betreibung unsern Bruder, den Herrn Ältesten Jefim Minin Rundalchow, mit ausgedehnter Vollmacht versehen haben; so empfehlen wir uns Einem Hochwohlgeborenen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publico, nicht nur mit einem wohlaffortirten Lager aller Arten von Schnitt-, Kolonial- und Manufaktur-Waaren in unseren Buden unter dem Kaufhose, sondern erdieten uns auch zu Kontrakt-Abschlüssen über Lieferungen und Vorkräde in jeder nach unserer Handlungsberechtigung erlaubten Hinsicht, und versprechen überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Wir schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs, und wir werden mit Hochachtung und Dankbarkeit dasjenige Vertrauen zu würdigen und zu erhalten bestrebt sein, welches man uns zu verleihen belieben wird. 2

Peter Minin Rundalchow.  
Jefim Minin Rundalchow.  
Jwan Minin Rundalchow, senior.  
Swan Minin Rundalchow, junior.

### Zu verkaufen.

Eine neu lackirte Preitsche, und eine ganz neue zweisdrige Chaise, stehen für einen billigen Preis zum Verkauf bei  
Kaler Derg. 3

Auf dem Gute Kerkenhoff im Kirchspiel Helmet, stehen 800 Loof zweijähriger Schwert-Saat-Hafer, zu 240 Kop. pr. Loof, und 200 Loof Futter-Hafer, zu 220 Kop. pr. Loof, zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung in Perriß im Kirchspiel Pölzig zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn, gegen baare Bezahlung in Perriß, sofort von Kerkenhoff empfangen können. 2

Eine Quantität sehr guter Saat-Roggen und von Hafer befreit, reine Saat-Gerste, wie auch eine kleine Quantität guten Schwert-Hafers; desgleichen auch Kartoffeln, sind zum Verkauf. Käufer haben sich auf dem Pastorathe Handen zu melden. Proben davon können bei dem Kürschner Wendix in Dorpat in Augenschein genommen werden. 3

Guter Caviar zu 1 Abl. B. U. das Pfund, ist zu haben bei  
Carl G. Kuhha. 3

Bei dem Domvoigte steht eine in gutem Stande befindliche, zum Reisen bequeme Kalesche um billigen Preis zu verkaufen. 2

Außer allen Gattungen, sowohl alte als auch jüngere und junge Weine, verschiedene feine Liqueure

und andere feine und ordinaire Brandweine etc., ist auch jetzt das Schrammsche Bouceiken-Bier zu haben bei  
G. E. Werner sen. 1

Vorzügliche ausländische Politur zu Tischler- und andern feinen Holz-Arbeiten, ist für billigen Preis zu erfragen bei dem

Hutmacher Versch,  
an der St. Petersburger Straße.

In meiner Handlung am Markt sind für sehr billige Preise alle Sorten Eisen und Eisen-Waaren, frisches Moskowisches Weizen-Mehl, Ukrainischer Blatt-Taback von der ersten Sorte, zu 50 Rubel pr. Schiff-pfund, klarer dickes Syrop, und verschiedene Manufaktur-Waaren, zu verkaufen. 2

Schamajew.

### Zu vermietthen.

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und ohne Meubeln, wenn es verlangt wird, nebst Stallraum und Wagenremise zu vermietthen. Auch stehen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle, so wie Divans, für sehr billige Preise zu verkaufen. Stuhlmacher-Meister Busch. 2

Bei mir ist ein Lokal von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermietthen und sogleich zu beziehen.  
Bremet. 1

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Adolph Otto Ahland  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 2

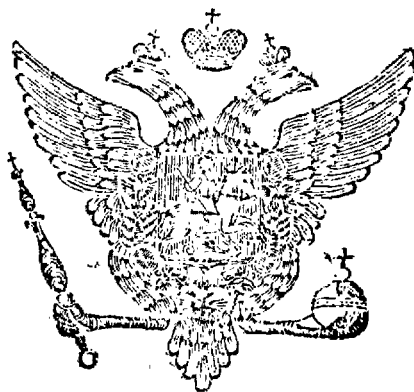
### Angekommene Fremde.

Hr. Kreisdeputirter von Rablen, nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 137;  
die der ausgegangenen: 23.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



35.

Sonntag, den 2. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 30. April.

Gestern Abend um halb 11 Uhr trafen E. Durchlaucht der Königl. Französische Marschall, Herzog von Ragusa, nebst Gefolge hier ein, stiegen im St. Petersburger Hotel ab und setzten Ihre Reise heute früh um halb 4 Uhr auf dem Wege nach St. Petersburg weiter fort.

Schreiben aus London,  
vom 18. April.

Im Hampshire Telegraph liest man Folgendes: "Wir haben nicht bloß Nachricht von der Aufhebung des Waffenstillstandes und Erneuerung der Feindschaften mit den Birmanen an den Grenzen des südöstlichen Theils unsers Gebiets in Indien und dem Ausbruch eines Kriegs zu Dhurtpore in Mittel-Indien, sondern es ist wahrscheinlich auch noch ein anderer mächtiger Feind zu Cutch, nördlich von Bombay, in der Nähe der Persischen Gränze aufgestanden. Mit einem Schiffe, das am 25ten Nov. v. J.

Bombay verließ, haben wir Nachricht erhalten, daß Oberst Napier mit 6 Regimentern Sepoys, einem Regimente Reiterei und einer Abtheilung reitender Artillerie nach Cutch aufgebrochen ist, weil die Amir's (oder Häuptlinge) von Sind sehr aufzügige und kriegerische Gesinnungen an den Tag gelegt haben.

Von unsern muthigen Reisenden, den Capitains Clapperton und Pearce, sind Depeschen angekommen, die von Badagry, in der Wucht von Benin, vom 29ten Nov. vorigen Jahrs datirt sind: "Sie sollten an dem genannten Tage Abends zu Badradry landen, wo sie glücklicherweise einen Britischen Kaufmann, Namens Houtson, fanden, der mit diesem Theile des Landes wohl bekannt ist, und nicht bloß eine sichere Reise in Delanguens durch das Gebiet des Königs von Badagry für sie anordnete, sondern sich auch erbot, sie bis zu dem nächsten Königreiche Ho oder Eyo, ungefähr fünf Tagesreisen (jede zu 25 Engl. Meilen gerechnet) weit zu begleiten und dort eine Unterhandlung mit

dem Könige des Landes anzuknüpfen, der mit Nyffe und andern Theilen von Houffa in beständiger Verbindung st. ht. Er hat versichert, wenn sie einmal in Hio wären, so hätten sie für ihre weitere Reise kein Hinderniß mehr zu befürchten. Von Hio bis Tassa sind ungefähr 9 Tagereisen und von Tassa bis Nisse abermals 9 Tagereisen so daß man die ganze Entfernung von der Küste bis Nisse 23 Tage oder ungefähr 570 Meilen rechnen kann. Zu Whidah trafen sie Hrn. von Souza, einen Portugiesen, so wie Hrn. James, der in dem bekannten Buche von Bowdich vorkömmt, der ihnen beide rathen, einen Besuch bei dem Könige von Dahomei abzustatten, weil der grade Weg nach dem Gebiet des Sultan Bello durch einen Theil des seinigen gehe, und da Hr. de Souza sehr vertraut mit diesem Souverain ist, so erbot er sich, einen oder den andern dieser Herrn nach dessen Hauptstadt Abomay zu begleiten, um von ihm Erlaubniß für sie zu erhalten, durch sein Gebiet zu reisen. Die Reisenden befanden sich mit ihren Begleitern beide sehr wohl.

London, den 21. April.

In den letzten 12 Monaten sind durch unser, an der Afrikanischen Küste befindliches Geschwader, so viele Schalenthische genommen worden, daß man 3600 Neer in Freiheit setzen konnte. Jedoch bilden diese nur einen kleinen Theil der 60,000 Schelven, die in der nämlichen Zeit von der Küste von Afrika nach Martinique, Guadeloupe, Couba und Brasilien hinübergebracht worden sind.

Die beiden, jetzt nach diesem Hafen gelangten Oesterreichischen Schiffe, Austria und Arpacrate, liefern einen schönen Beweis der Fortschritte der Schiffbaukunst im Adriatischen Meere. Die gesammte Oesterreichische Handelsmacht besteht daselbst aus 1000 großen Schiffen von 100 bis 500 Tonnen, und sehr vielen kleinen. Sie sind vortreflich für den Handel nach der Levante und im Mittelmeere geeignet. Viel größer ist die Zahl der 20 bis 90 Tonnen großen Traboccos, von denen jährlich 3000 im Triester Hafen ankommen und die treffliche Segler sind. Ueberhaupt ist dieses ganze Gebiet reich an vortreflichen Seelenten, besonders aus Nagusa, allen nöthigen Materialien zum Schiffsbau und einer großen Zahl sehr guter Häfen, unter denen sich Pola, Porto Quisto, die Bay

Noses und die südliche Bucht von Cararo auszeichnen, so wie auch Buccari, Porto Re, Venedig, Matmocco, Ciozza, Lissa und Nagusa gut sind, Triest weniger gut, Fiume allein schlecht ist.

Paris, den 22. April.

Se. Maj. haben dem Herzoge von Montmorency die schönste Leichnarde durch folgende Worte gehalten: „Es vereinigen sich zwei Wesen in mir, der König und der Mensch, und ich weiß nicht, welches von beiden am meisten trauert.“

Die Zahl der in Aranjuez bei den Unruhen am 1ten getödteten Schweizer soll sich auf 50 belaufen.

Zwey Spanische Fregatten haben die Kolumbische Korvette Volivar genommen, welche mehrere Officiere nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika führen sollte, denen der Vizebefehl über ein dort für Kolumbien angekauftes Geschwader übertragen war.

Am 14ten d. ist von Marseille das Schiff, die fünf Brüder, nach Alexandria für Egypten abgesegelt. Es führt dem Pascha mehrere Officiere vom Kapitanrange, Arsenal Arbeiter, Kriegsmusik und Kriegsmunition nebst Straßkohlen zu.

Die Zeitungen beklagen den Verkauf der Denonschen, während des Friedens wie des Kriegs in Frankreich, Italien, Egypten, Deutschland, Spanien und den Niederlanden in 40 Jahren zusammengebrachten Kunstsammlung, und fürchten den Ankauf vieler Stücke derselben fürs Ausland.

Madrid, den 10. April.

Gestern herrschten hier allerlei Gerüchte über die Erscheinung einer Columbischen Galesere im Mitteländischen Meere. Es hieß bereits, Ceuta sey genommen. In der Nacht kam ein Courier an, und bald darauf traten alle Truppen unter die Waffen. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften die Straßen der Stadt und Bersäkte nach allen Richtungen hin. Alle Welt glaubte schon, es sey die Nachricht von Mina's Landung eingegangen; allein bald erfuhr man, daß gestern zu Aranjuez blutige Austritte zwischen den Schweizern und Spanischen Truppen

statt gehabt hätten. Heute früh gingen noch mehrere Truppen mit einigen Geldstücken nach dieser Residenz ab. Es haben mehrere Wirthschaften zu Aranjuez statt gefunden, und man hat Sr. Maj. gerathen, nach Madrid zurückzukehren.

Schreiben aus Berlin,  
vom 15. April.

Der Hof ist gestern nach Potsdam gefahren, und wird eben so, wie früher, alle Freitage Nachmittags sich nach den dortigen königl. Schlössern begeben, und Sonntag nach Berlin zurückkehren. Auf der Pfauen-Insel bei Potsdam, dem Lieblings-Aufenthalte Sr. Maj. des Königs, sind viele neue Verschönerungen gemacht worden. Ein im schönsten altdeutschen Styl gebautes Haus, welches in Danzig dem Einsatz nahe war, ist von Sr. Maj. acquirirt und auf der Pfauen-Insel wieder aufgebaut worden. Um sich die Bewässerung der Gärten zu sorgen, ist ein Springbrunnen angelegt worden, der den Wasserstrahl 60 bis 70 Fuß hoch treibt, was durch eine Dampfmaschine bewirkt wird.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 11. April.

Dem Vernehmen nach sieht man der Entbindung J. K. H. der Kronprinzessin noch vor dem 25ten d. entgegen. In dem gedruckten Ceremoniel wegen der bevorstehenden Tauffhandlung werden als Pächten aufgeführt: Sr. Maj. der König, Sr. Maj. der König von Baiern, J. M. die Königin, J. M. die Königin von Bayern, J. K. H. die verwitwete Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Sophie Albertine.

In der Nacht vom letzten Freitage brannte hier eine Zuckerdereci ab, wobei 50,000 Pfund Zucker verloren gingen.

Schreiben aus Stockholm  
vom 21. April.

Mit der Ausrüstung der Fregatte, welche den Feldmarschall Grafen Stedingk zur Krönungsfahrt nach St. Petersburg bringen soll, wird aus Thätigkeit fortzufahren, und dieselbe wird nächsten Monat schon hier erwartet.

Der Magistrat und die fünfzig Aeltesten der hiesigen Hauptstadt haben beschlossen, dem

neugeborenen Kinde J. K. H. der Kronprinzessin im Namen der Bürgerschaft ein äußerst kostbares Silber-service als Geschenk darzubringen.

Frankfurt, den 11. April.

Seit einigen Tagen, schreibt man aus Straßburg, strömen die Neugierigen nach der Kuprechts Aaen's Rhein-Ufer, um die jetzt beendigten außerordentlichen Arbeiten zu sehen, die das Hauptbett des Flusses völlig schlieffen, worin der Thalweg lag, der nun durch jene Arbeiten eine von beiden Regierungen angenommene Richtung erhalten hat. Einige Zeit stürzte sich der Rhein zwischen beiden Zweigen des unternommenen Etangenwerks ungestüm hindurch, wo er nur 20 Meter breit und 14 tief war. Durch ein neues, eben so einfaches, als wohlbedachtes Unternehmen ist nun diese letzte Oeffnung völlig geschlossen.

Nach Briefen aus dem Canton Tessin soll in der Mitte vorigen Monats in der Nähe von Laus unter heftigen Erderschütterungen, die durchs ganze Thal verläuft wurden, ein Meteor, mit furchtbarem Stehregen begleitet, zerplatzt seyn.

Die H. H. Hausmann in Colmar haben neuerlich mit großen Kosten ein prächtiges Gebäude zu mehr als 200 Webstühlen errichtet, die alle durch ein einziges zu Manchester verfertigtes Rad angetrieben werden, dessen Transport von Calais nach Colmar mehr als 2000 Francs gekostet hat. Diese schöne Spinnerei wird durch Gas beleuchtet und mit Dampf geheizt.

Frankfurt, den 23. April.

Gestern ist der Herzog von Wellington hier eingetroffen.

Briefe aus Triest vom 15ten melden, daß widrige Winde seit 14 Tagen das Einlaufen aller Schiffe verhindern, daher man ohne neue Nachrichten über Missiolinghi's Schicksal ist.

München, den 20. April.

Voraciteru wohnten Sr. Maj. der König, in Beisehung mehrerer hoher Staatsbeamten dem ersten großen Versuche mit dem im königl. Garten von Nymphenburg angelegten Eisenbahnen bei, und bezeugten dem Erfinder der ver-

besseren Vorrichtung, dem K. Oberstberggrathe von Baader, ihre höchste Zufriedenheit. Derselbe hatte hier zwei Eisenbahnen, neben einander vorgereicht: eine nach der bekannten, in England eingeführten Bauart, eine andere nach seinem neuen Princip. Auf jener zog ein Pferd von mittlerer Größe und Stärke 4 kleine aneinander gehängte Wagen mit einer Ladung von 90 Centnern, auf dieser hingegen 5 aneinander gehängte große Wagen mit beinahe 160 Centnern, ohne besondere Anstrengung, fort. Ein einziger dieser Wagen mit 34 Centnern Ladung und gegen 13 Centner eigenem Gewichte kann von Einem Manne mit einer Hand gezogen werden. Zwei jener Wagen, mit ihrer Ladung gegen 100 Centner schwer, wurden mit Anwendung der von Hrn. v. Baader erfundenen und in seinem Neuen Systeme der fortschaffenden Mechanik beschriebenen Bergwinde, über eine sehr steile Anhöhe von einem Pferde leicht heraufgezogen. Sr. Maj. äußerten über die neue Einrichtung der Baaderschen Wagen ihr Allerhöchstes Wohlgefallen.

Aus der Schweiz, vom 22. April.

Der Oberkammer Kassirer und der Rathsherr v. Leiber haben der ökonomischen Gesellschaft in Bern einen neuen Bericht über das Fortkommen der ins Berner Oberland verpflanzten Thibetanischen Ziegen gegeben. Es erzählt daraus, daß diese Thiere auch den verfluchten Winter hindurch in erduldetem Gedulden sich befanden; die Heerde ist durch drei Junge von reiner Race vermehrt worden, hat den Winter in einem kalten Stalle bei meistens offenen Fenstern zugebracht, sich dabei wohlbefunden, und wird nun bald wieder ihre Alp beziehen. Neben dem reichen Milch Ertrage, der im Oberlande vorzüglich Aufsehen macht, haben die Ziegen auch ein Quantum feinen Flaum geliefert, der nun bearbeitet werden wird. Die Landes Ziegen haben durch Vermischung mit jenen Fremdlingen mehrere Bastarde geliefert, an denen die Berechtigung der Race unverkennbar ist, und so verpflanzt diese Anstalt für jene Gegend immer wichtiger zu werden.

### Vermischte Nachrichten.

Der Niederländische Gouverneur von Java hat einen Fürsten der Insel, der nicht Theil an

dem Aufstande der Eingebornen nahm, zum Sultan ernannt. Würde dieser Titel bald in der ganzen Welt so von christlichen Beamten ertheilt werden können.

Der Verkehr auf dem Australischer Frühlings-Jahrmarkt war diesmal sehr unbedeutend; es gab viele Bedürfnisse, wenig Geld und wenig Credit.

Die allgem. Zeit. meldet, Kara-Baba, das General-Fabrikier eingenommen, sey der Schlüssel von Negroponte, und das Fort Basilary, das Ibrahim einnahm, der Schlüssel von Missolunghi. Sie scheinen indeß beide verdoeben; sie haben noch nichts aufgeschlossen.

Man meldet aus Rom, daß die Oestreichischen Truppen sich anschicken, Palermo zu verlassen, und daß die Einwohner dieser Stadt beschlossen haben, dem Oestreichischen General Lilienberg einen fünfzig Pfund schweren goldenen Degen zu schenken. Hoffentlich werden sie auch ein Behrgehänge bekommen, das ihn tragen kann.

Aus Sudaal schreibt ein Baron Vode an den Herausgeber der Westr. Denkwürdigkeiten, vom 7. Decbr. 1825, daß, auf einem Dorfe Okmansdick, 30 Weist von ca im Gebirge, mehrere Schafe goldne und silberne Zähne sich zulegen; und man wundert sich darüber um so mehr, weil das gerade alte sind; (was man aber nicht thun sollte, da das Alter ja bekanntlich überhaupt für Gold und Silber mehr Vorliebe hat.) An demselben Orte ritz ein Tatar ein Pferd, welches im Freien angebunden stand, sich los, und wälzte sich am Boden. Siehe da! sein Zaum war gleichfalls wie mit Silber überzogen. Alte Einwohner der Gegend wollten versichern, es seien dort vormahls Silbers-Bergwerke bearbeitet worden, und die Tatarischen Chane hätten aus ihrem Ertrage Münzen schlagen lassen. — Eine andre (vielleicht solidere) Merkwürdigkeit ist ein tiefer Krater, in welchem Tatar-n hineinzufliegen versuchten: durch die außerordentliche Kälte im Innern aber sich genöthiget sahen, sehr bald umzukehren. Ein anderer Tatar erzählt: einmahl eine Achse in den Krater geworfen zu haben, welche, nach einiaer Zeit, 10 Weist von da, bei Keenitschy (der ersten Station von Krodofla nach Sympheropol), aus einer Quelle wieder hervorgetommen sei. Diese Quelle soll übrigens durch ihren Metall-Gehalt auf die Gesundheit der Umgegend einen nachtheiligen Einfluß haben.

### (Beschluss.)

Das so unterhaltende als lehrreiche Chytrische Wochenblatt scheint in diesem Jahre nicht fortgesetzt zu werden, welches sehr zu bedauern wäre, wenn nicht der verdienstvolle Herr Verfasser desselben, wie Schreiber dieses sich erinnert, irgend wo angezeiget gefunden zu haben, etwas Anderes beabsichtigte, in die Stelle treten und sich daran schließen lassen zu wollen. Es fand in den letzten Jahren erst Eingang bei den Eingebornen und sie vermissen es ungern; so wie auch andere Leser (außer der Sprachkundigen) manche Interessante für sich darin finden konnten. Zum Beweis, wie aufmerksam es gelesen werden, mögen einige Bemerkungen dienen, die der achtungswerthe Herr Verfasser gewiß nicht übel duden wird, wenn sie auch abweichende Ansichten enthalten sollten. Es war nämlich am Schluß des letzten Jahrganges. Manches in Bezug auf Industrie im Großen und Kleinen, so wie über die Schädlichkeit der Ausfuhr roher Produkte und des Verlustes an Geld, um oft dieselben verarbeitet werden zu erhalten, dars in enthalten, wogegen sich Etwas einwenden läßt; und da diese Gegenstände überhaupt den Eingebornen noch etwas zu fern liegen, so muß man annehmen, daß solche Notizen auch für andere Leser bestimmt gewesen sind.

Es kann schwerlich in Zweifel gezogen werden, daß das Selbstverfertigen aller Bedürfnisse eines Jeden an jedem Orte, auf einen unwillkürlichen Zustand deutet, der freilich oft von der Noth geboren und in so fern sehr nützlich und löblich sein kann; mit steigender Kultur wird man aber überall im Kleinen wie im Großen, mehr Theilung der Arbeit, zum Vortheil Aller, gewahr werden; und um nur bei einem Beispiel, das unsern Landleuten sehr nahe liegt, stehen zu bleiben, so möchte es wohl viel ersprißlicher sein, wenn in jedem Dorf oder Gebiete ein Räder- und Waagenmacher wäre, der die Uebrigen mit ordentlichen haltbaren Rädern, die sich auch beschnagen lassen, versorgte, als daß jeder Bauer sich mit ungeheurem Zeit- und Holz-Aufwande, seine schweren Räder, aus grobem Holze, selbst zimmert, die kaum einen Sommer halten und das Zugvieh zehnfach belästigen u. s. w.

Was nun aber vollende das Schädliche des Ausführens roher Produkte und dem sogenannten Herausführen des Geldes, aus dem Lande,

betrifft, so tritt auch hier und noch viel mehr im Großen ein, was im Kleinen gilt. Andere sind es, die von der Natur so angewiesen sind, die rohen Produkte zu erzeugen, und Andere, die sie verarbeiten, und der Vortheil wird immer auf Seite der ersteren sein. So lange die Hände irgend mit Producten beschäftigt sind und seyn können, werden sie gewiß immer und überall wohl thun, sich des Fabricirens zu enthalten.

Geld aus dem Lande zu führen, kann an sich niemals schädlich werden, am wenigsten, wenn Waare dafür wieder eingeführt wird, die ja eigentlich nur durch das Geld repräsentirt wird. Wo nur Waare und freier Verkehr vorkommen sind, wird sich schon gesucht der Stelle Vertreter ersterer, das Geld, einfänden; wo dieses frei und ungehindert aus- und einströmt, da wird der Wohlstand seine Hüthen aufzulagen und hat es von jeher gethan.

Die Spanier haben sich in früherer Zeit, bei der großen Woll-Ausfuhr, besser befinden, als wenn sie bei ihrer schwachen Bevölkerung, einen weit geringern Theil des Iben Lätten erst verarbeiten und dann ausführen wollen. Selbst unsere Provinzen, um das nächste Beispiel zu nehmen, befinden sich gewiß besser bei ihrer großen und bedeutenden Ausfuhr des rohen Flachses und Hanfes, als wenn sie, mit ihren wenigen Händen, einen geringeren Theil desselben erst verarbeiten und dann ausführen wollten.

Daß dieses hauptsächlich in Bezug auf den Betrieb ganzer Länder und Provinzen gesagt und nur von fremden und störenden Industrie-Zweigen die Rede sein kann, versteht sich, und hebt den Wunsch nicht auf, daß unsere Landleute, in ihrem eigentlichen Beruf als Ackerbauer und Haushalter, Industrieenfer seyn und werden möchten.

Erst dann, wenn alle Völker diese anerkennen, einschen und rickigen, von der Natur selbst gebotenen Grundlage, ohne alle Irrige, sich selbst strafende, Künsterei werden angenommen haben, wird es um den allgemeinen Wohlstand besser stehn.

Was Nationen zu thun haben, die sich nicht zum Productiren eignen, haben die Holländer vorwärts auf das glänzendste bewiesen; und wie gehen hoffentlich dem Zeitpunkte rasch entgegen, wo selbst England, zur Industrie und zum Hans

bei geschloffen, von dem entgegengesetzten Irrthum zurückkommen und seinen erkauften Kornbau aufgeben wird, um die rechen Landprodukte, mit viel größerem Vortheil aus, daher einzuführen, wo dieser Erwerbzweig der richtige und angemessene ist, wie z. B. bei uns. —

Schließlich könnte man unsern lieben Land-

leuten wohl nichts besseres wünschen, als daß der Erwerb des beliebten Zuckerbauers (Nro. 2737, 1825) wahr werden könnte, wornach der Landwirth so viele 100 Procente an Rente von seinem Kapital gewinnt, als wie viel mal derselbe seine Einfaat in der Erde zurück erhält! —

Geschrieben am 27ten März 1826.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Sander, Ludwig Meder, Alex. Gottward von Negelesch, Georg von Poppen und Georg von Althann; die Studierenden der Theologie, Conrad Suchau, Wilhelm Kuntzer, Ernst Westphal, Ferdinand Tilling, Leopold Meder, Theodor Benedict Frese, Eduard Christian Luther, Johann Christian Luther, Carl Albert Künnerbaum, Johann Friedrich Sobben und Johann Christian Lindbladt; die Studierenden der Philosophie, Andreas Edward Hamall, Gustav Naris und Eduard Eurtboff; die Studierenden der Medicin, Johann Ernst Schenfeld und Jakob Dietrich Wuz, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23 April 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Actor G. Emerk.

E. v. Witte, Notz.

Wann ad instantiam des Herrn Ingenieur-Majoren und Ritters Otto Ludwig von Ruhmeißer in der Provinz Liefel im Et. Johannischen Kirchspiele belezere, dem Herrn Supplikanten und dessen resp. Geschwistern gehörige Gut Taggafet zum öffentlichen Meißbot bei dem Kaiserlichen Landgerichte der Provinz Liefel ausgekauft und die Versteigerung, Te mine auf den 14., 15. und 16. Juny 1826 anberaumt worden; als wird solches den resp. Kaufsuchern mit dem Hinzuwügen bekannt gemacht, daß die nähern Bedingungen bei der Landgerichts-Kanzlei zu ersehen sind, und daß, wenn die Meißbotts-Summe mit dem wahren Werthe des Gutes

Taggafet übereinstimmt, der resp. Meißbieter den Zuschlag am dritten Termine zu erwarten hat.

Arensburg, den 14. April 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts der Provinz Liefel.

In Lidem. E. Baranius, Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Landgerichts-Inspector Georg von Sterck auf das Gut Vollenhof im Bernauchen Kreise und Kartaschen Kirchspiele, und der Herr Kirchspiels Richter Carl von Wlecki auf das im Dorptischen Kreise und Kaiserlichen Kirchspiele belegene Gut Kestler, um Particelne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 20ten April 1826.

Der Viol. zum Kreditwerk verbundenen Cutsbesitzer Oberdirectorium:

E. V. Zimmermann.

Eldoern, Secr.

Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbsterrschers oder Keufen, aus der Kiefl. Gouvernements-Regierung, an sämtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des Kiefl. Gouvernements, inwiefern zur allgemeinen Nachachtung. Es hat der Kiefl. Gouvernements-Regierung der Erbbesitzer des privaten Guts Nabauern, Herr Landrath Reinhold von Viphart, die Bitte unterlegt, — in Betreff des, dem Neuhausischen Erbbauer Jahn Peters Sohn, aus Soe-Ninna, Gestade, bei seiner Verkaufung vom Kruten-Stande von der Kiefl. Gouvernements-Regierung unter dem 11ten August 1821, sub Nr. 3550 ertheilten, und ihm, dem Herrn Landrath von Viphart, abhändigen gekommenen Freibriefs, — die erforderlichen Anordnungen wegen Fortführung dieses Freibriefs zu treffen; und wird demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, und sämtlichen

Stadt- und Landes-Polizei-Behörden dieses Gouvernements vorgeliefert, zur Ausandringung des verloren gegangenen und demittelst mortuarischen Kreisbrieft in ihren Jurisdictionen-Bearbeitung sofort Anordnung zu treffen, und falls jemand mit mehrerwähntem Kreisbrieft beauftragt werden sollte, denselben ihm abzunehmen, und ihn wegen des widerrechtlichen Besitzes dieses Brieft, der gesetzlichen Unterbindung und Verstrafung zu unterziehen, über den Erfolg der geschehenen Nachforschungen aber binnen der gesetzlichen Frist anhero zu berichten.

Riga-Schloß, den 8. April 1876. 1  
Regierungsrath v. Blumen-  
Estr. Jehu.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Fürgilewitsch empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum als Feiseur und Barbier, so wie im Messerschleifen und Abziehen u. Sein Logis ist in der Stadt London. 3

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit bekannt, daß alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an Sr. Exzellenz den verstorbenen General von der Infanterie Gortshardt von Krorring haben, sich binnen 3 Wochen a dato beim Herrn Landrath von Krorring in Nachhoff melden. 3

Jwan von Krorring,  
im Namen seiner Geschwister.

Da ich binnen kurzer Zeit nach dem Auslande reisen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben vermeinen, sich deshalb ungeflumt bei mir zu melden. 3

Jean Bouzait.

Indem ich hierdurch die Ehre habe, Einem hochgeehrten Publico anzuzeigen, daß ich mich mit einem Manufaktur-Waarenlager hieselbst etablirt, vernehme ich zugleich, daß mein einzigstes Bestreben allemal darauf abzuwecken soll, mir das ganze Vertrauen meiner resp. Käufer zu erwerben Meine Lade ist am großen Markt unter dem Messerschen Hause, rechter Hand beim Eingange belegen. 2

E. J. Normann.

In Bezug auf meine frühere im Februar gemachte Anzeige, daß ich diesen Ort verlaße, und jeden meines Debitores ersuchte, mit mir zu liquidiren, muß ich leider die Bemerkung machen, daß man dieses obnbeachtet gelassen, und muß daher diese Bitte aufs neue in Erinnerung bringen; im entgegensetzten Falle aber, wird man es mir nicht verargen,

wenn ich zur Beitreibung bei der kompetenten Behörde klagbar werde, da ich mich nur noch einige Wochen hier aufhalten kann. Zugleich zeige ich hieselbst an, daß ich mehrere Meubel und brauchbares Hausgeräth aus freier Hand verkaufe. 2

S. M. Berner.

Da wir Endesunterzeichnete uns entschlossen haben, den seitber von unserem seligen Vater, Weiland Dörpschen Kaufmann 2ter Gilde Mina Ulrichs von Rundalzw, betriebenen Grob- und Metallhandel ganz nach demselben Maßstabe fortzusetzen, auch zu solchem Endzwecke zur unsere Heilige Verheißung Verbreitung untern Bruder, den Herrn Wolstenen Jchm Minin Rundalzw, mit ausgedehnter Vollmacht versehen haben; so empfehlen wir uns Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publico, nicht nur mit einem wohlaffortirten Lager aller Arten von Schnitt-, Kolonial- und Manufaktur-Waaren in unseren Huden unter dem Rauhose, sondern erbieten uns auch zu Kontrakt-Abschließungen über Versicherungen und Voderlässe in jeder nach unserer Handlungsberechtigung erlaubten Hinsicht, und versprechen überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Wir schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs, und wir werden mit Hochachtung und Dankbarkeit dasjenige Zurtrauen zu würdigen und zu erhalten bestrebt sein, welches man uns zu verleihen belieben wird. 1

Peter Minin Rundalzw.  
Jesim Minin Rundalzw.  
Jwan Minin Rundalzw, senior.  
Jwan Minin Rundalzw, junior.

### Zu verkaufen.

Im Eugdenschen Hause sind brauchbare Dachkannen zu verkaufen, das Laufend zu 50 Rubel. 3

Saat-Gerste, Saat-Kartoffeln, von vorzüglicher Gute, und scharfer Neufelstka, sind zu ertragen im Hause des Herrn Dr. Wilmer. 2

Ein gutes Fortepiano, in Flügelform, von fünf Oktaven und einigen Tönen, steht bei dem Instrumentenmacher Herrn Vielesfeld für einen billigen Preis zum Verkauf und ist täglich daselbst zu besehen. 3

Eine neu lackirte Brittschle, und eine ganz neue zweirädrige Chaise, stehen für einen billigen Preis zum Verkauf bei  
Maler Döberz. 2

Auf dem Gute Kerkenhoff im Kirchspiel Helmet, stehen 800 Koof zweirädriger Schwert-Saat-Hafer, zu 240 Kop. pr. Koof, und 200 Koof Futter-Hafer, zu 220 Kop. pr. Koof, zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung im Herrsch. im Kirchspiel Pölme zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn, gegen baare Bezah-

lung in Bereit, sofort von Kerstenhoff empfangen  
können. 1

Eine Quantität sibirischer Saatkorn- und  
von Hafer bereitet, reine Saatkorn-Getreide, wie auch eine  
kleine Quantität guten Saatkorn-Papiers; dergleichen  
auch Kartoffeln, sind zum Verkauf. Käufer haben  
sich auf dem Kaiserliche Menden zu melden. Brot  
davon können bei dem Kaiserlichen Bäckerei in Dorpat  
in Augenschein genommen werden. 2

Guter Caviar zu 1 Rbl. 2. das Pfund, ist  
zu haben bei Carl G. Kubha. 2

Bei dem Domvoigte steht eine in gutem Stande  
befindliche, zum Reiten bequeme Kalesche um billigen  
Preis zu verkaufen. 1

Vorzügliche ausländische Politur zu Tischler-  
und andern feinen Holz-Arbeiten, ist für billigen Preis  
zu ertragen bei dem

Hutmacher Petrich,  
an der St. Petersburgs Straße.

In meiner Handlung am Markt sind für sehr  
billige Preise alle Sorten Eisen- und Eisen-Waaren,  
früheres Moskowisches Weizen Mehl Ukrainischer Blatt-  
Taback von der ersten Sorte, zu 50 Rubel pr. Schiff-  
pfund, klarer dicker Eiroz, und verschiedene Manu-  
factur-Waaren, zu verkaufen. 1

Schamajew.

### Zu vermietthen.

Im ersten Stadttheil, im Hause sub Nr. 63,  
ist eine separate Wohnung von 3 Zimmern, einer  
Handkammer, 2 Kellern, einer Kleele und andern Be-  
quemlichkeiten — mit einem dabei befindlichen Hof-  
und Gemüse-Garten, der schon besetzt und bepflanzt  
ist — zu vermietthen. Auch sind daselbst zum künfti-  
gen Semester 2 Zimmern für Studierende zu haben.  
Das Nähere ertheilt man im Hause selbst. 3

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und  
ohne Meubel. wenn es verlangt wird, nebst Stall-  
raum und Wagenremise zu vermietthen. Auch ste-  
hen bei mir die modernsten Tafel- und Eichen-Stühle,  
so wie Divans, zur sehr billigen Preise zu verkaufen.  
Schuhmacher-Meister Busch. 2

### Personen, die verlangt werden.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von gu-  
ten Eltern, die übermüthlich zu erkennen, so kann  
verleitet sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem  
Rathhause im Hause des Herrn Wisjars von Schwab,  
melden. Carl Lampe,

Groß- und Klein-Uhrmacher.

### Abreisender.

Von Fr. Kaiserl. Pöbrotischen Polizei-Vermaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet.

Adolph Otto Ahland  
legitime Anfordernungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formuliren erlauben, desmittels aufgerordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen d. h. also bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rbl. 70 Cop. B. A.  
Im Durchschnitt. voriger W. 3 — 71  $\frac{1}{2}$  — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — — —

### Angelkommene Fremde.

Hr. Kapitain Wimmer, als Courier, kommt von Wo-  
langen; Hr. von Camion, nebst Familie, kommt  
vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; die  
Frau Collegien-Assessorin von Köhler, kommt von  
Maa, logirt beim Prof. Staatsrath Leusch; Sr.  
Erlaucht. Kätch Gaigin, kommt von Paris; Sr.  
Excell. Hr. General Vicomte Talon und Sr. Excell.  
Hr. General Graf Lamremont, kommen aus Frank-  
reich; Hr. Kaufmann Martlain, kommt von St.  
Petersburg; Hr. Collegien-Rath und Ritter von  
Wessmann, Hr. Lieutenant von Weizentreege, Mad.  
Tichanow und Hr. Kaufmann Korn, kommen von  
Riga; Hr. Rittmeister v. Etackelberg, Hr. v. Etackel-  
berg, Hr. v. Wilken, nebst Familie, Hr. Titulaire-  
rath Eugenow und Hr. Titulaire Rath Emdorow,  
kommen von Pleskau, logiren sämmtlich in der  
Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Der Franz. Kabinet's-Courier Lauson, von Riga nach  
St. Petersburg; Feldjäger Tichanoff, von St. Pe-  
tersb. nach Wolangen; Feldjäger Reporschnon, von  
St. Petersb. nach Wolangen; Kornet Wiengden, von  
Riga nach St. Petersb.; General der Infanterie  
Graf Kamstorff, von St. Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 151;

die der ausgegangenen: 27.

# Dorptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



36.

Mittwoch, den 5. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 28. April.

Durch ein Manifest vom 21sten April, hat der Kaiser und Herr erklärt, daß, mit Gottes Hülfe, im Junius dieses Jahres, zu Moskwa die feierliche Krönung Sr. Majestät, und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna, statt finden soll. Unter demselben Datum ist der Senat beauftragt worden, aus allen Gouvernements (mit Ausnahme der zu weit entfernten: Sibirien, Perm, Wiarka, Astrachan, Orenburg und Archangel,) den Adels-Marschall und die oberste Magistrats-Person der Gouv.-Stadt dahin zu bescheiden.

Der Monarch ist, auf einige Tage, nach den Militär-Colonien verreiset; der Großfürst Michail wird sich dort mit Ihm zusammentreffen, und von da gleich den Weg nach Moskwa antreten; in dem Sr. Hoheit gelassen sind, an verschiedenen Stellen die nach Moskwa marschirenden Truppen in Augenschein zu nehmen.

Am 25. April gedachte Ihrer Maj. die Kaiserin Maria die Reise anzutreten.

Den hier aus Taganrog angelangten Nachrichten vom 18. März zufolge, haben die, über den Zustand der Wege gemachten Berichte der Gouverneure von Charkow und Jekatherinoflaw, Ihrer Majestät, die Kaiserin Elisabeth, bestimmt, erst zu Ende Aprils von dort abzureisen. Ihre Gesundheit ist fortdauernd gut. — Am 6. April langten Ihre Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Helena, glücklich in Moskwa an, und wurden vom Volke mit lauter Freude begrüßt.

Kamenski-Ostrow, mit allen dazu gehörigen Besitzlichkeiten, welches, als Privat-Eigenthum des verewigten Monarchen, in den Besitz der Kaiserin Elisabeth Majestät gekommen war, ist jetzt von Derselben Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michail und Dessen Nachkommen: schaft übergeben worden.

In der Nacht vom 17., und in der vom 18. April, hatten wir hier Feuer-Schaden. Der

letztere, auf dem Stückhofe, war unbedeutend; bei ersterem aber, in der Moskowischen Jamskoi, verbreitete sich das, um Mitternacht, in einem Gasthofe, unter dem hölzernen Führen:Obdache entstandene Feuer, bei starkem Winde, in einer Länge von 51 und Breite von 106 Faden, so schnell, daß 12 Wohnhäuser und Neben-Gebäude (meist mit Heu, Stroh, Talg u. dgl. angefüllt) niederbrannten. Der Monarch war mehrere Stunden, der General-Gouverneur die ganze Zeit, dabei gegenwärtig. Unvorsichtigkeit mit Licht hatte in beiden Fällen an dem Unglücke Schuld.

In diesen Tagen kam hier ein Klumpen gebiegenen Goldes mit Escaffette an, von Gewicht 24 Pfund 69 Solotnik; also nahe an 25 Pfund. Er ist auf der Miastischen Gold-Wälscheret, anderthalb Arschinen unter der Erde, unsern der Stelle gefunden worden, wo man die früheren großen Stücke angetroffen. Das Gewicht übersteigt das des größten bis jetzt gefundenen Klumpens, gegen 8 Pfd. Dergleichen Entdeckungen sind den Arbeitern sehr vortheilhaft; denn sie erhalten für jedes Solotnik 50 Kop. Belohnung.

Paris, den 15. April.

Im Moniteur liest man Folgendes! „So eben ist die Fregatte Antigone von St. Domingo angekommen, die am 9ten März Port au Prince verließ. Die R. Fregatte Medea, mit dem Haytischen Commissair am Bord, war am 1sten Febr. im dortigen Hafen angekommen. Schon am 25ten v. M. war ein Gesetz erschienen, des Inhalts: die für die volle und unumschränkte Anerkennung von Hayti Frankreich bewilligte Entschädigung von 150 Millionen Franken solle als Nationalschuld anerkannt werden, und der Präsident in seiner Weisheit Maßregeln zur Tilgung derselben zu treffen. Es sind 2 Mill. Franken in Tratten und Waaren auf Abschlag der 6 Millionen abgesandt worden, die nach von dem ersten Fünftel der Entschädigung zu bezahlen sind und die andern 4 Mill. würden in baarem Gelde an Bord der Antigone eingeschiffet worden seyn, wenn die Haytische Regierung nicht gewollt hätte, die Gefahren des Seetransports sollten auf die Planzer fallen, welches der Capitain und der Generalconsul anzunehmen sich nicht für befugt hielten. Die restirende

Summe soll nun theils in Waaren, theils in Wechseln mit den nächsten Schiffen abgehen. Man hat unbedeutende Einwürfe gegen den mit den Haytischen Abgeordneten in Paris vorbereiteten Entwurf einer Handelsconvention erhoben; es sind einige Erklärungen verlangt worden, die wahrscheinlich durch diejenigen, welche die Minister bereits bei Gelegenheit der Verhandlung des Gesetzes über die Entschädigung der Tribüne der Deputirtenkammer herab, ertheilt haben, überflüssig seyn werden. An dem Tage, an welchem die Antigone unter Segel ging, besanden sich 16 Französl. Fahrzeuge auf der Rêve de von Port au Prince, mehrere hatten schon ihre Ladungen eingenommen und standen im Begriff, ihre Rückfahr nach Frankreich zu bewerkstelligen.

Andre Blätter enthalten aus den zu Port au Prince erscheinenden Telegraphen das Gesetz selbst, wodurch die Repräsentantenkammer die Entschädigung von 150 Millionen Fr. unterm 20sten Februar als Nationalschuld anerkannt hat, so wie die vom 25ten Februar datirte Annahme dieses Gesetzes von Seiten des Senats und den unterm 26ten Februar ausgefertigten Befehl des Präsidenten Voyer, das Gesetz bekannt zu machen und in Vollziehung zu setzen. Der Präsident der Repräsentantenkammer heißt Rebouin, der Präsident des Senats Lerebours.

Paris, 31. den April.

Der Kriegsminister hat der Pariskammer eine Liquidation der Kosten des Spanischer Krieges übergeben, woraus man sieht, daß es ein ziemlich theures Unternehmen gewesen, da es nichtweniger als 204,746,000 Fr. gekostet hat, wovon der Minister 20½ Mill. als den Werth der angeschafften Pferde und Vorräthe in Abzug bringt, welche der Armee verblieben sind; desgleichen 34 Mill., welche Spanien schuldig bleibt. Nach diesen Abzügen belaufen sich die Kosten noch immer auf 150 Millionen. Diese Liquidation ist in einem dicken Quartbände enthalten, von welchem 613 Seiten ganz mit Zahlen bedeckt sind.

Vorgestern ist der Herzog von Devonshire von hier nach London abgegangen, von wo er sich zur Ordnung nach Rußland begeben wird.

Erlesen aus Algésiras zufolge, ist die Gar-

nison von Gibraltar bedeutend verstärkt worden.

Die Affiches de Nantes melden aus Kadix, die Maroccanische Regierung habe einen Schooner von 8 Zwölfpfündern und 60 Mann ausgerüstet, der auf Schiffe aller Nationen, die nicht mit ihr Tractate geschlossen hätten, Jagd machen solle.

Mehrere Französische Officiere sind gegenwärtig in Persien mit Organisation eines Cavalleriecorps von 12,000 Mann beschäftigt.

In der vorgestrigen Nacht ist das große Musikalien-Magazin des Hrn. Schlessinger durch eine Feuerbrunst eingekäschert worden. Man schätzte den Verlust auf mehrere Hunderttausend Franken.

Hiesige Blätter liefern ein Verzeichniß des Ertrags der Sammlungen, welche mehrere vornehme Damen zu Gunsten der Griechen angestellt haben. Die Gesamtsumme derselben beträgt 37000 Fr. Kaufleute aus Elberfeld haben der hiesigen Griechen-Committee ebenfalls 4300 Fr. zugesandt.

Madrid, den 12. April.

Zu den indirecten Abgaben, welche die hiesigen Einwohner zu bezahlen haben, gehört eine Accise, die von Fleisch, Wein und andern Esswaaren an den Thoren erhoben wird. Diese war erhöht worden und es zeigten sich deshalb am 9ten unverkennbare Spuren der Unzufriedenheit. Bey der Puerta del Sol und auf den Piazza Major, wie an mehreren andern Orten sammelten sich Haufen, die laut davon sprachen, daß sie sich am folgenden Tage der Erhebung der neuen Auflage mit Gewalt widersetzen wollten. Einen Theil der folgenden Nacht blies den die Truppen unter den Waffen und Patrouillen durchstreifen die Stadt nach verschiedenen Richtungen. Eine derselben stieß des Morgens um 3 Uhr in der Nähe eines der Thore auf einen Haufen, der mit Stecken und Stangen und andern Werkzeugen bewaffnet war, aber gleich bei Annäherung der Patrouillen, ohne Widerstand zu leisten, auseinander ging. Am folgenden Tage wurden die unglücklichsten Gerüchte verbreitet. Zum Glück bestätigten sich dieselben nicht, und man wurde schon wieder ruhig, als plötzlich ein unerwartetes Ereigniß

die Wachsamkeit der Behörden von neuem reg machte. Um 11 Uhr kamen 5 royalistische Freiwillige aus einem Hause in der Nähe der St. Francesko-Kirche in einem Quartiere, das größtentheils von der niedrigsten Volksclasse bewohnt ist. Kaum sind sie in der Straße, so geht dicht bei ihnen ein Schlagschwärmer los; sie sehen einen Pistolenschuß darin, erklären es für einen Anschlag auf ihr Leben und setzten die ganze Umgegend in Aufruhr und Besorgniß. Im Nu waren 120 bewaffnete Freiwillige auf den Beinen und drohten in die Häuser der Negros einzudringen und ihnen das Lebenslicht auszublases. Bald darauf erschien ein Piquet von dem Lancier-Regimente der Königin Amalia, das in jenem Quartier seine Casernen hat, um die Meuterer auseinander zu treiben, allein dies wurde zurückgewiesen, und ein zweites, noch beträchtlicheres, hatte gleiches Schicksal. Weinahe das ganze Regiment griff zu den Waffen und traf anstellen, sämmtliche Zugänge zu den Straßen zu besetzen, wo der Vorfall sich ereignet hatte. Unterdeß kam der Oberst der Freiwilligen, Hr. Villamis, herbei, und that alles Mögliche, um seine Soldaten zur Ruhe zu bringen, allein trotz seiner Popularität und seiner Stellung zu ihnen, hörten sie nicht auf ihn, und da Milde und Zureden nichts fruchtete, verlangte er selbst, daß man die Lanzenträger angreifen sollte. Mittelslerweile trat auch der Generalcapitain der Provinz mit dem Gouverneur ein und die Freiwilligen gingen endlich auseinander. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Am 27ten und 28ten v. M. wurden von Palamos, einer kleinen am Meer gelegenen Stadt, aus, 45 Fahrzeuge verschiedener Größe signalisirt. Dies brachte sogleich die ganze Küste in Bewegung; Alles eilte zu den Waffen und eh man sich versah, waren 1000 Menschen beisammen. Die Nacht trat ein; man glaubte in der Dunkelheit bereits die gelandeten Constitutionellen in Schlachtordnung aufmarschirt zu sehen. Es begann sogleich ein gewaltiges Feuer, das bis zum Morgen fortdauerte. Da zeigte es sich, daß die gefürchteten Constitutionellen nichts als Gesträuche gewesen waren. Die Schiffe waren jedoch noch zu sehen, und es ergab sich, bei genauerer Untersuchung, daß es Handelschiffe verschiedener Nationen waren, die durch widrige Winde dort aufgehalten wurden. Daß man sich so leicht Besorgnissen hingiebt, rührt hauptsächlich

lich von der Noth her, die sowohl bei dem Volke als bei der zahlreichen Classe der Beamten herrscht, die keinen Gehalt bekommen und der allgemeinen Unruhe, die eine Folge dieser traurigen Lage ist.

Marselle, den 7. April.

Briefe aus Zante vom 22sten v. M. melden Folgendes: Das Schiff l'Heureux retour, Capit. Martin, welches die Expedition Gerard führte, ist, als es aus dem Hafen heraus war, von einem Türkischen Fahrzeuge verfolgt worden; es hat sich aber unter dem Schutze einer Englischen Fregatte begeben, die es einige Zeit lang in der Richtung nach Napoli di Romania hin escortirt hat. Das Türkische Fahrzeug hat seinen Weg nach Missolonghi fortgesetzt. Seit zwei Tagen ist ein Courier zurück, der nach Missolonghi geschickt worden war. Er versichert, die Höhen des Zygos von Griechischen, unregelmäßigen Truppen, unter Gouras und Karaiskaki, besetzt gesehen zu haben, und schätzt deren Anzahl auf 6000 Mann. Der Präsident Conduriotis ist von Corinth über Postiza in die Gegend von Patras aufgebrochen. Oberst Fabvier hat das feste Schloß Carababa genommen und will weitere Pläne auf Erzba ausführen, dessen Eroberung selbst die Wegnahme von Missolonghi ersetzen würde. Die Manotten blockiren Tripolizza, wo Seve's Truppen durch Seuchen hingerastet werden. Dem Vernehmen nach hat die Generalversammlung in Napoli drei Dictatoren ernannt und mit großer Macht bekleidet, nämlich Conduriotis, Colerri und Zalmi, allein es mußte noch zum zweyten Male gestimmt werden.

Madrid, den 17. April.

Das Merkwürdigste, was in diesen Tagen hier bekannt geworden, ist die Glückwünschungs-Adresse, welche die Katholische Geistlichkeit bei Gelegenheit der Errichtung des Staatsraths an Sr. Maj. den König erlassen hat. Der Schluß derselben lautet: „Der Name Ewr. Maj. wird von Geschlecht zu Geschlecht bis zu den entferntesten Jahrhunderten gelangen und die Thaten einen neuen Beweggrund haben, Ewr. Maj. den glänzenden Titel: Wiederhersteller des Altars und Thrones zu ertheilen, den Sie so gerechter Weise verdient haben, wenn Sie

ihrem Wohlwollen den höchsten Glanz zu verleihen und das Inquisitionsgewicht wieder herzustellen geruhen, das die Reinheit des Glaubens und der Würde des Thrones des heil. Ferdinand aufrecht erhalten hat.“

Der Polizei-Intendant, Hr. Recacho, ist den Apostatischen ein Dorn im Auge, weil er gerade dahin seine Aufmerksamkeit richtet, wo sie unbeobachtet ihr Wesen treiben möchten.

Seitdem der Kaiser von Marocco die Araber nicht mehr dafür bezahlt, daß sie in den Gebirgen große Feuer unterhalten, um die geflügelten Heuschrecken herbeizulocken und zu verbrennen, wenn sie über die Gebirgsketten von Sez und Requienza ziehen, kommen diese auch alljährlich nach Spanien herüber, und verheeren unsre Felder. Die Gefilde Andalusens sind von ihnen bedeckt, und man befürchtet sehr, daß die dortige Erndte ganz vernichtet werden wird; ja sie fangen schon an, sich in der Nähe dieser Hauptstadt zu zeigen.

Konstantinopel, den 29. März.

Ibrahim Pascha hat nicht weniger als 13 Sataren mit der Nachricht von der Einnahme von Bassiladi und Anatolico hierher gesandt, und vor dem Serail sind Hunderte von Christenköpfen aufgesteckt.

Florenz, den 18. April

(Schreiben des Hrn. Cynard an den Herzog von Choiseul in Paris.)

Die neuesten Nachrichten lauten etwas günstiger für Missolonghi; unsre Helden leisten noch Widerstand. Folgendes ist der Brief, den der Metropolitan mir schreibt: „Missolonghi hält sich noch. Neuere Briefe aus Corfu melden Folgendes: Die Feste (Missolonghi) hat so eben einem neuen Angriff widerstanden; die Aegyptier sind bis an die Dünen gelangt, aber dort mit beträchtlichem Verlust nachdrücklich zurückgeschlagen worden. Die Aegyptier haben einen Officier von hohem Range verloren, sie suchen aber seinen Namen zu verbergen. Die Stadt erwartet Hülfe von Salona aus. Das Besatz scheint von der Seeseite her stattgefunden zu haben. Ibrahim hatte allen seinen Truppen, die zur Aufrechthaltung der Communication zwischen ihm und den Festen Modon und Navarino, zu Gastuni und Pyrgos standen, Befehl ertheilt, so gleich nach Patras aufzubrechen, und scheint dem

letzten Angriff, der aber nicht besser als die frühern abgelaufen ist, ganz mit frischen Truppen unternehmen zu haben. Ich hoffe, daß die Stadt gerettet ist, denn die Besatzung übertrifft sich selbst und giebt den Griechen Zeit, ihr zu Hilfe zu kommen. Hoffnung, Heiligung! Gott ist allmächtig und unsre Griechen sind brav. Ueber die Flotte weiß ich nichts Gewisses; ich habe nur vernommen, daß Miaulis' Sohn abgegangen ist, um seinen Vater zu holen, und daß dieselbe in jedem Augenblicke vor Missolonghi erscheinen muß."

Ein anderes Florenz, vom 20 April.

Die hiesige Zeitung meldet als ein Gerücht, das zwei von Korsu am 14ten d. in Ancona eingelaufene Tabaccol mitgebracht haben, es sey der von Miaulis befehligten Flotte gelungen, Missolonghi zu verproviantiren, und das Fort Bassiladi wieder zu erobern; auch spreche man auf Korsu von Ibrahim Pascha's Verwundung.

Schreiben aus Ancona,  
vom 14. April.

So eben erhalten wir hier mit dem Dampfschiff von Corsu Nachrichten bis zum 9ten April. Missolonghi mit seiner kleinen, heldenmüthigen Besatzung hielt sich fortwährend. Es schloß die neuen Muth, da Miaulis mit einem Geschwader von 50 bis 60 Segeln und Vorräthen aller Art angekommen war. Der kühne Griechische Seeheld soll auch bereits den Aegyptern 12 Transportschiffe abgenommen haben. Die Verwundung Ibrahim Pascha's bei einer der letzten Stürme auf Missolonghi wird wiederholt gemeldet; auch ging sogar das Gerücht, die Griechen hätten Bassiladi wieder genommen. Goura ist dem Plessa Pascha, der eine Abtheilung der Belagerungs-Armee befehligt, in den Rücken gefallen.

Schr. bei aus Stockholm,  
vom 14. April.

Der Erzbischof in Linköping, der Präsident Freiherr Ehrenborg, mehrere Generale, Landshöfdinge und Regimentschefs sind bereits hier angekommen, um den Feierlichkeiten bei der erwarteten glücklichen Entbindung der Kronprinzessin beizuwohnen.

Der erste Hofstallmeister Graf Brahe wird, dem Vernehmen nach, die Anwartschaft auf die Oberstallmeisterstelle erhalten. Der Graf wird von seiner Mission nach Petersburg am 25ten dieses zurück erwartet.

Der Engl. Vice-Consul Crowe hat das Kupferwerk Omdal im obern Telemarken in Norwegen, das seit mehreren Jahren nicht in Gang war, für ungefähr 4365 Spec. Thlr. an sich gekauft.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 15. April.

In diesem Augenblick ist hier eine höchst seltsame Geschichte das allgemeine Stadtsprach. Seit dem Jahre 1807 kamen einer Jüdin, Namens Rachel Herz, Nähnadeln aus dem Körper oder wurden ihr ausgeschnitten. Niemand wußte sich diese unerhörte Erscheinung zu erklären. Man beobachtete, untersuchte, es erschien eine lateinische Schrift darüber, aber die Sache blieb unerklärt, bis jüngst ein Zufall an den Tag brachte, daß Alles Betrügerei sey. Die seltsame Kranke hatte sich dermaßen gegen körperliche Schmerzen abgehärtet, daß sie es z. B. ohne das geringste Gefühl zu äußern, ertrug, wenn man ihr Nadeln unter die Nägel steckte. Sie soll sich, außer jener wunderlichen Liebhaberei, Nadeln von sich zu geben, durch einen hohen Grad von Bildung auszeichnen und z. B. lateinisch schreiben.

Schreiben aus Berlin,  
vom 22. April.

Der Herzog von Wellington hat uns schon am Donnerstage wieder verlassen. Am Mittwoch Abend erschien er im Opernhause, wo unter Sportini's Direction das große Oratorium: die Jahreszeiten, von Haydn, aufgeführt wurden. Der Herzog nahm in der großen Mittelloge des Hofes den ersten Ehrenplatz zwischen dem Kronprinzen und der Prinzessin Wilhelm ein. Am Donnerstage war ihm zu Ehren ein großes Masqueballe angeordnet, zu welchem die Garaisonen von Potsdam und Berlin in der Gegend von Zehlendorf zusammengezogen waren. Sr. Maj. der König ordneten die verschiedenen Bewegungen selbst an, und dem Herzoge war besonders neu und überraschend das Formiren der Kavallerie-Divisionen in Masse und das Durchziehen derselben beim Angriff sowohl, als bei dem Rückzuge durch die Infanterie-Colonnen. Der Herr

zog trug bei dem Manoeuvr die Uniform des ihm von dem Könige verliehenen 28ten Infanterie-Regiments. Er hat unmittelbar von dem Uelungelager seine Reise über Calais nach London fortgesetzt. — Wenn Französische Blätter versichern, daß der Herzog den Zweck seiner Reise verfehlt habe, so schreiben sie nicht gut unterrichtet zu seyn. Der edle Herzog soll bei der Nachricht, die er hier von dem Falle Missolonghi's erfuhr, geäußert haben, daß selbst in diesem schlimmen Falle die Hoffnung für Griechenland noch nicht untergegangen sey.

Frankfurt, den 13. April.

Wir haben Blätter aus den verschiedenen Italienischen Seehäfen bis zum 1sten d. vor uns liegen; die aber der angeblichen Einnahme von Missolonghi mit keiner Sylbe erwähnen.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben Bewilligt, daß das Lyceum zu Innsbruck zur Unis vertritt, mit dem Befugnisse, Doctoren der Philosophie und Rechtsgelahrtheit zu creiren, erhoben werde.

Eine in Sachsen erschienene Schrift: Warum nennen wir uns Protestanten? enthält unter andern auch ein Schreiben eines der ersten protestantischen Fürsten an die Herzogin von Coburg.

### Vermischte Nachrichten.

Die von Engländern auf Hayti in Bau genommenen Bergwerke haben schon für 3 Millionen Pfd. Sterl. Erz gegeben. Eine starke Garantie der Unabhängigkeits-Erklärung der Insel! — Es heißt, die Regierung von Hayti habe den mit Frankreich verabredeten Handels-Tractat nicht unterzeichnet, weil er nicht so abgefaßt war, wie zwischen zwei unabhängigen Mächten.

New-Yorker Blätter vom 17ten März theilten Auszüge aus Mexicanischen Zeitungen, welche beweiten, daß die Mexicaner nicht weniger eifersüchtig auf die Columbia als auf die Engländer sind. Bei Erwähnung des Gerüchtes von der Einladung, die an England ergangen seyn soll, einen Repräsentanten zu dem Congresse von Panama zu schicken, erklären die Mexicanischen Zeitungen auf eine sehr bestimmte Weise, England habe dabei nichts zu thun, und Columbia nicht das Recht, die Initiative zu ergreifen, und ohne Zustimmung der andern Staaten zu handeln; dazu fügten sie die merkwürdigen Worte:

„Wenn Columbia durch eine solche Einladung sich mit Großbritannien eben so unbesonnen eingelassen hat, als durch seine Verträge mit diesem Staate, so wird es in Kurzem bereuen müssen, die Verwaltung seiner Angelegenheiten Männern anvertraut zu haben, welche die Folgen der Uebereitung nicht voraussehen. Eine zu große Dankbarkeit könnte Columbia leicht in die Sclaverei zurücksinken lassen, aus der es sich durch so heldenmüthige Thaten befreit hat.“

Schon Karl dem Vierten wurde vom Papst erlaubt, ein Sicilisches der Spanischen Kirchensgüter zu verkaufen; aber die Geistlichkeit hinderte es. Jetzt soll endlich der Beschluß gefaßt seyn, jene Erlaubniß zu benutzen. Also der unumschränkte Monarch bedarf noch immer der Erlaubniß?

Eine dem Peter Lybort in Tronchiennes, in den Niederlanden, gehörige Kuh hat ein Kalb zur Welt gebracht, das 8 Beine hat, 8 regelmäßig gebildete Füße, 2 Schwänze, 2 Köpfe, 5 Ohren, einen Bauch, eine Brust und zwei Rückenrathen. Die Mißgeburt wird dem Naturalienkabinet in Gent zugesandt werden.

Zu den merkwürdigen Rechtsfällen gehört folgende Erbschafts-Sache: Ein kais. k. Hofrathlicher Amtskellner-Meister zu Kellsterbach und designirter Stadtschultheiß zu Darmstadt, Namens Salzfeld, der bereits vor 200 Jahren zu Darmstadt verstorben ist, hatte der Stadt Worms im Jahre 1622 ein Kapital von 5000 Gulden zu 5 Procent geliehen. Seine Frau überlebte ihn. Nach dem Tode der letztern machten die Erben des Mannes auf die 5000 Gulden, als die Erbschaft der Frau, Ansprüche; diesem widerstanden die Erben der Frau. Der Streit wurde durch geschickte Advokaten ungeheuer lang gezogen, und endlich kam es zwischen beiden Partheien zu einem Vergleich, über die Vertheilungsart der Erbschaft. Allein von der Stadt wurden dann wegen der Zurückzahlung Schwierigkeiten gemacht. Durch die später hinzugekommenen Revolutionen's Stürme gerieth die Sache fast ganz in Vergessenheit. Neuerlich aber haben die Erben der Frau sich abermals gemeldet, und das Gericht hat nun entschieden, daß, wenn die Erben des Mannes, deren Aufenthalt unbekannt ist, sich nicht binnen zwei Monaten melden, die ersteren das Kapital und die hiervon seit 200 Jahren rückständigen Zinsen erhalten sollen.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst besätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Sander, Ludwig Meder, Alex. Gotthard von Regejack, Georg von Poppen und Georg von Althann; die Studierenden der Theologie, Conrad Eudau, Wilhelm Kuzler, Ernst Wehbarde, Ferdinand Tiling, Leopold Meder, Theodor Benedict Frese, Eduard Christian Luther, Johann Christian Luther, Carl Albert Kuzenbaum, Johann Friedrich Sohben und Johann Christian Lindblad; die Studierenden der Philosophie, Andreas Eduard Demolk, Gustav Naris und Eduard Eutthoff; die Studierenden der Medicin, Johann Ernst Schönfeld und Jakob Dietrich Buz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. April 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notrs.

Von der Universitäts-Rentkammer wird bekannt gemacht, daß in dem botanischen Garten dieser Universität verschiedene Latten-Geländer in einer Ausdehnung von einigen 90 Faden angefertigt werden sollen. Wer diese Arbeit übernehmen will, bekäbe sich in den hiezu bestimmten Org-Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten May dafselbst zu melden, und seinen Mindestbot zu verlaublichen. 3

Dorpat, den 3. May 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier,

Hofs. Rentkammer-Sekretar.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hienit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schloßherrn Estilf Jales eigenthümlich gehörige, allhier auf Erbgrund im ersten Stadtheil, sub Nr. 89, belegene feinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 18ten, 19ten und 22sten May, so wie der Peretorg auf den 25sten May d. J. angelegt worden, weshalb sich denn Kaufsiehaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einkünden, ihren Bot und Ueberbot verlaublichen und dann abwarten müssen, was wegen des Zuschlags weiter ersehen wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Wann ad instantiam des Herrn Ingenieur-Majoren und Ritters Otto Ludwig von Wuhmeister das in der Provinz Desel im Et. Johannischen Kirchspiele belegene, dem Herrn Supplikanten und dessen resp. Geschwiskern gehörige Gut Taggaster zum öffentlichen Meistbot bei dem Kaiserlichen Landgerichte der Provinz Desel ausgestellt und die Versteigerungs-Termine auf den 14., 15. und 16. Juny 1826 anberaume worden; als wird solches den resp. Kaufsiehabern mit dem Hinzujügen bekannt gemacht, daß die nähern Bedingungen bei der Landgerichts-Kanzlei zu ersehen sind, und daß, wenn die Meistbotes-Summe mit dem wahren Werthe des Gutes Taggaster übereinstimmt, der resp. Meistbieter den Zuschlag am dritten Termine zu erwarten hat. 1

Alexsburg, den-14. April 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl.

Landgerichts der Provinz Desel.

In sidem. E. Baranius, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die Dienstkente in Dorpat von Alt- und Neu-Nayen, Casler, Mährhoff und Heidhoff haben sich bis zum 10ten May d. J., zur Anschreibung bei ihren Gemeinden, zu melden, widrigenfalls sie als Käuflinge betrachtet werden. 3

Casler, den 20. April 1826.

Jürglewitsch empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum als Friseur und Barbier, so wie im Messerschleifen und Abziehen zc. Sein Logis ist in der Stadt London. 2

Da ich Dorpat zu verlassen im Begriff bin, so fordere ich alle meine Herren Schuldner hiedurch auf, sördersamst mit meinem General-Bevollmächtigten Herrn Dr. Hegel, zu liquidiren, als welcher sonst gerichtlich gegen Sie aufzutreten angewiesen ist. Dorpat, am 27. April 1826. 3

Carl Heinrich Pleß.

Ich Endesunterzeichneter mache hienit bekannt, daß alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an Se. Excellenz den verstorbenen General von der Infanterie, Gotthardt von Knoring, haben, sich binnen 3 Wochen a dato beim Herrn Landrath von Kipbart in Rathshoff melden. 2

Jwan von Knoring,  
im Namen seiner Geschwiskern.

Da ich binnen kurzer Zeit nach dem Auslande reisen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche eine

Forderung an mich zu haben vermeinen, sich deshalb  
angefäumt bei mir zu melden. 2

Jean Poujait.

Indem ich hierdurch die Ehre habe, Einem hoch-  
geehrten Publico anzuzeigen, daß ich reich mit einem  
Manufaktur-Waarenlager hieselbst etablirt, verriehere  
ich zugleich, daß mein einziges Begehren allemal  
darauf abzielen soll, wir das ganze Vertrauen mei-  
ner reis. Käufer zu erwerben. Meine Bude ist am  
großen Markt unter dem Meisterschen Hause, rechter  
Hand beim Eingange belegen. 1

G. F. Norwann.

### Zu verkaufen.

Im Lugdenschen Hause sind brauchbare Dach-  
pfannen zu verkaufen, das Tausend zu 50 Rubel. 2

Saat-Gerste, Saat-Kartoffeln, von vorzüg-  
licher Güte, und scharfer Weifeleßig und zu ertragen  
im Hause des Herrn Dr. Wilmer. 1

Ein gutes Fortepiano, in Flügelform, von fünf  
Oktaven und einigen Tönen, steht bei dem Instru-  
mentenmacher Herrn Bielerfeld für einen billigen Preis  
zum Verkauf und ist täglich daselbst zu besehen. 2

Eine neu lackirte Dreischle, und eine ganz neue  
zweirdrige Chaise stehen für einen billigen Preis zum  
Verkauf bei Maler Dberg. 1

Eine Quantität sehr guter Saat-Roggen und  
von Hafer bereitet, reine Saat-Gerste, wie auch eine  
kleine Quantität guten Schwert-Hafers; desgleichen  
auch Kartoffeln, und zum Verkauf. Käufer haben  
sich auf dem Pastorathe Gänden zu melden. Proben  
davon können bei dem Kürschner Wendix in Dorpat  
in Augenschein genommen werden. 1

Guter Caviar zu 1 Rbl. B. U. das Pfund, ist  
zu haben bei Carl G. Kuhha. 1

### Zu vermietzen.

Im 2ten Stadttheil in der Blumen-Strasse, un-  
ter Nr. 128, werden Pferde zum Reiten und Fahren,  
mit verschiedenen festen und offenen Equipagen, für  
billigen Preis, nach beliebigen Stunden, auch wenn  
es verlangt wird, außerhalb der Stadt, in einer Ent-  
fernung von 10 bis 17 Wersten, ausgemietzt. Auch  
wird dort eine sehr leichte Kintén-Droschke, für 7 Per-  
sonen eingerichtet, vermietzt; der Preis ist: für den  
ganzen Tag, in einer Entfernung von 10 Wersten, 10  
Rbl. B. U., und in einer Entfernung von 17 Wer-  
sten, 12 Rbl. B. U. 3

Im ersten Stadttheil, im Hause sub Nr. 63,  
ist eine separate Wohnung von 3 Zimmern, einer  
Handkammer, 2 Kellern, einer Kicete und andern Be-

quemlichkeiten — mit einem dabei befindlichen Obst-  
und Gemüse-Garten, der schon besetzt und bespannt  
ist — zu vermietzen. Auch sind daselbst zum künfti-  
gen Semester 2 Zimmer für Studierende zu haben.  
Das Nähere erfährt man im Hause selbst. 2

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und  
ohne Kacheln, wenn es verlangt wird, nebst Stall-  
raum und Wagenremise zu vermietzen. Auch ste-  
hen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle,  
so wie Divans, für sehr billige Preise zu verkaufen.  
Stuhlmacher-Meister Busch. 1

### Personen, die verlangt werden.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von gu-  
ten Eltern, die Uhrmacherei zu erlernen, so kann  
derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem  
Rathhause im Hause des Herrn Majors von Schwedt,  
melden. Carl Lamve, 2

Groß- und Klein-Uhrmacher.

### Gestohlen.

In der Nacht vom 28ten April, ist mir eine  
Uhroulle gestohlen worden, worin sich eine goldene  
Repetir- und Spiel-Uhr, (gezeichnet auf der Rück-  
seite mit den Buchstaben J. K.) nebst einer goldenen  
Kette, woran sich mehrere goldene Ringe befanden,  
unter denen auch ein sehr schöner Ruoringscher Sie-  
gelring, worauf ein Wappen auf einem dunkelblauen  
Amethyst gestochen war, sich befand. Wer über das  
Gestohlene bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung nähere  
Auskunft ertheilt oder den Dieb ausfindig macht, so  
daß ich mein Eigenthum wieder erhalte, erhält eine  
angemessene Belohnung. 3

Johann v. Knorring.

### Angekommene Fremde.

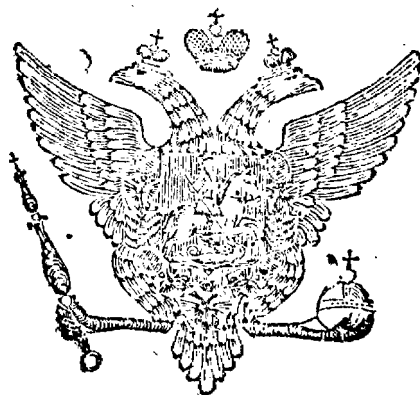
Hr. Haken-Richter v. Schilling, nebst Familie, kommt  
aus Eßland, logirt im St. Petersburger Hotel;  
Ge. Excell. der Herr General-Major und Ritter  
von Manderstern, nebst Familie, und Hr. Kaarmann  
Schirn, kommen von Riga; Frau Collegien-Räthin  
Pöllgin, nebst Familie, kommt von St. Petersburg,  
logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 166;

die der ausgegangenen: 52.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



37.

Sonntag, den 9. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Frewer.

## St. Petersburg.

Durch Immanoilskas vom 7. April d. J. ist die, seit einer Reihe von Jahren, der Kriegs-Verhältnisse wegen, verboten gewesene Ausfuhr von Pferden, (mit Ausnahme der Hengste und Hengst-Küllen), zu Lande und zu Wasser wieder freigegeben worden; gegen einen Zoll vom Walsacken zu 5 Rbl. S., von einer Stute bis 1828 incl. zu 10 Rbl., und von 1829 an gleichfalls zu 5 Rbl. Ausländische Remonte-Offiziere und Pferde-Händler können, mit den gehörigen Pässen versehen, ohne Hinderniß ins Reich kommen, auf Jahrmärkten und in Stutereien Pferde ankaufen, sie nach Belieben im Innern wieder verkaufen oder ins Ausland bringen, u. s. w. Die Handels-Zeitung, welche diesen Ukas vollständig gibt, macht zugleich die Bemerkung: „Bei dieser, zu Gunsten der inländischen Stutereien genommenen Maasregel seien alle Hinsichten und etwanigen Bedenklichkeiten sorgfältig erwogen worden. Da die Anzahl der Pferde sich vermehren werde, so sei keine Vertheuerung zu befürchten;

der Zoll sei dazu bestimmt, nicht bloß dem Staate ein Einkommen zu gewähren, sondern auch, für den übrigens jedoch nicht wahrscheinlichen Nothfall, der Remonte-Casse einen Zuschuß zu sichern. Das gänzliche Verbot der Ausfuhr von Hengsten, und die vorläufige Erschwerung der von den Stuten, beabsichtigte die Erweiterung unsrer Stutereien, u. s. w.“

Dieselbe Nummer der Handels-Zeitung enthält einen, für uns Ostsee-Provinzialen insbesondre wichtigen Aufsatz über die Gründe, aus welchen die Einfuhr fremden Salzes in unsre Häfen durchaus nicht verboten werden dürfe; (ein Vorschlag, welchen Handels-Munkunde oder finanzielle Plusmacheri freilich öfter schon gemacht haben). Es wird dargethan, daß der Preis des inländischen besten Salzes bei uns hier zur Stelle unverhältnismäßig hoch steigen müßte; daß der Handel, auch im Allgemeinen, vom fremden Salze viele Vortheile ziehe; und daß es eine Ungerechtigkeit sey, das erste Bedürfniß einer Provinz zu vertheuern. — Welches

Alles denn — gebe der Himmel! — immer in jeder Hinsicht wohl erwogen werden möge; das mit wir niemals Syphus im Lande haben, weil der arme Bauer den Salzpreis nicht mehr erschwingen kann!

Schreiben aus London,  
vom 25. April.

Von Calcutta sind erfreuliche Nachrichten eingegangen. Ein außerordentliches Blatt der Regierungszeltung vom 30sten December enthält Folgendes:

Sir A. Campbell's Lager auf den Höhen von Napadee, den 4. Decbr. 1825.

Die feindliche Armee hat auf dem östlichen Ufer des Irrawaddy eine völlige Niederlage erlitten. Der Feind ist aus allen seinen Stellungen in dieser Gegend vertrieben worden, hat all sein Geschütz und große Quantitäten von Munition und Kriegsbedürfnissen verloren, und, ungeachtet sich, wegen der Beschaffenheit des Grundes und Bodens, der ganze Verlauf seines Verlustes an Todten und Verwundeten nicht berechnen läßt, hat er doch sehr viel gelitten, und ich müßte mich sehr irren, wenn es dem Birmanischen Oberbefehlshaber gelingen sollte, wiederum eine Truppenmacht zusammenzubringen, die der, die wir zuletzt uns gegenüber sahen (50 bis 60,000 Mann), nur von fern gleich käme. Am 5ten December wurde auch der rechte Flügel des Feindes des unter Sudda Woon, der auf dem westlichen Ufer des Irrawaddy stand, von der Division unter dem Brigade-General Cotton vollkommen in die Flucht geschlagen, wobei unsere Truppen nur einen Todten und vier Verwundete hatten.

Am 21sten fand zum Besten der Spanischen und Italienischen Flüchtlinge ein glänzender Maskenball in dem Königs-theater statt. Die Zahl der Gäste war außerordentlich bedeutend, da die Herzoge von York, Clarence, Sussex und Gloucester und der Prinz Leopold als Patronen des Unternehmens erschienen.

Vom 1sten März bis 13ten April sind über Calais und Boulogne 3,200,000 Pfd. Sterl. in Sovereigns, Gold- und Silberbarren nach England gesandt worden, wovon an das Haus Rothschild allein ungefähr 2,600,000 Pfd. St. consignirt waren.

Nach Briefen aus Lima vom 3ten Januar,

hielt sich Rodil nach wie vor in Callao. Boskivar war in Potosi.

London, den 28. April.

In der vor einigen Tagen unter Vorsitz des Admirals Cymouth gehaltenen öffentlichen Versammlung der Bibelgesellschaft für Matrosen von Kauffahrtsschiffen, erklärte Capitain Darry so oft, während seiner letzten Reise nach dem Nordpole, irgend eine schwierige Unternehmung zu vollführen gewesen sei, habe er immer solche Leute dazu ausgewählt, welche am scrupulösesten in der Erfüllung ihrer religiösen Pflichten gewesen, und nie habe ihn der Muth oder die Standhaftigkeit derselben im Stiche gelassen. Würde er wieder zu einer ähnlichen Unternehmung ausgesendet, so wolle er, wo möglich, bloß solche Leute haben, die Sinn für Religion hätten, und keine andre.

Privatbriefe aus Buenos Ayres melden, daß die Blokade und Einstellung der Zahlungen der dortigen Bank großes Etend hervorgebracht haben. Mehrere große Kolonisationspläne, unter andern der des Hrn. Barber Beaumont in San Pedro, sind verunglückt. Die Regierung und viele sehr angesehene Beamte scheinen alles Mögliche zu thun, die fremden Pflanzler an sich zu locken und die Entwürfe der Europäischen Unternehmer scheitern zu machen.

Dieser Tage erfolgte die Auflösung der Chileschen Bergwerks-Kompagnie, deren Begründer, Hr. Hendricks, bankrot ist. Lord Capriham, dessen Sohn, und Hr. Arrichini, drei der neun Direktoren, gaben mit achtungswerther Uneigennützigkeit ihren Antheil an dem, auf die Actien entstandenen Verluste her, der Lord allein fast 2000 Pfd. St.

Die Zahl der Studenten in Edinburg beträgt dieses Sommerhalbjahr (mit Ausschluß der 400 Damen, welche Chemie bei Professor Hope hören,) 2300.

Vor kurzem starb hier die in Philadelphia geborne Gräfin Cremorne, eine Enkelin des berühmten Will. Penn, im 86sten Jahre ihres Alters.

In der City werden Anstalten getroffen, unverzüglich eine wirksame, öffentliche Subskri-

ption zur Unterstützung der bedrängten Manufaktur-Arbeiter in verschiedenen Theilen des Landes in Gang zu bringen. Ohne Zweifel wird sie allen Erwartungen entsprechen, und wenn man so bald, als möglich Hand ans Werk legt, gewiß die ersprießlichsten Folgen äußern, indem die Bedrängten neue Hoffnung schöpfen werden. In dem Schwesterlande Irland ist die Noth nicht weniger groß. Bei einer neulich in Dublin stattgefundenen Versammlung wurden Beschlüsse vorgelegt, daß in diesem Augenblick nicht weniger als 1860 Seidenweberstühle (wodurch 6280 ohne Arbeit sind), 850 Wollenweberstühle (die 11,110 Menschen undschäftigt lassen) und 443 Baumwollenweberstühle stillstünden (wodurch 3960 Individuen brodtlos sind), zusammen 3153 stillstehende Maschinen und 21,356 brodtlose Arbeiter.

Der Kutter Netley auf der Irländischen Station hat eine Smugglerbrigg mit Taback, deren Ladung man auf 4000 Pfd. St. Werth schätzt, genommen.

Paris, den 25. April.

Ungefähr hundert Bäckergefallen haben neulich zu Bordeaux unruhige Ausritte veranlaßt, und ein Polizei-Commissair wäre bald ein Opfer derselben geworden. Sechs der unruhigsten Köpfe sind verhaftet worden.

Die beiden Italiener, welche vor einiger Zeit den Wechsel Joseph im Palais-Royal überfallen und veräugt haben, sind zum Tode verurtheilt worden.

Paris, den 29. April.

Die Etoile theilt nachstehendes Schreiben aus Neu-Orleans vom 28sten Februar mit: "In Vera Cruz scheint es nicht sehr sicher zu seyn. Man hat mehrere Engländer ermordet und die Urheber dieser Verbrecher sind noch nicht bekannt. Das Volk ist unzufrieden, weil das Geld nach England geht, vielleicht wird man die Absendung der bereitliegenden Millionen nicht so leicht gestatten. Die Passagiere des Volcano von Havannah sind auf bestimmte Weise empfangen worden; die Spanier wurden ins Schloß gesperrt, die Havannaher aber in die

Stadt gelassen; doch sollen mehrere der letzteren bereits wieder weggeschickt seyn, weil man nicht wußte, was man mit ihnen machen sollte, und die Regierung die dringenden Gründe nicht konnte, die sie unter diesen Umständen nach Vera Cruz zu kommen vermochten. Die Spanier, die keinen Paß von der Regierung oder einem ihrer Agenten haben, sollen sogleich die Republik wieder verlassen. Ein eben erschienenen Pamphlet "Wenn die Engländer nicht abziehen, so werden wir Sklaven," hat sehr viel Aufsehen gemacht; die Verfolgung des Verfassers, von Seiten der Regierung, hat der Sache noch mehr Wichtigkeit gegeben und Theilnahme an dem Schicksal des verwiesenen Verfassers, so wie manches Mißtrauen erregt.

Der in St. Sebastian verhaftete Oberst des 2ten Französischen leichten Infanterie-Regiments de Neyniac, soll mit dem Unterlieutenant Cipraudi, dem Sergeanten Romand und dem Korporal Marechal nächstens vor das zweite Kriegsgericht, der 1ten Division gestellt werden, weil sie drei Fremde, die beiden Piemonteser Nica und Bruna und dem Franzosen Kasan, aus Toulouse gebürtig, im Monbr. vorigen Jahres, behülftlich gewesen, in die Feste zu kommen, um dort als geheime Agenten für eine der Sicherheit der Armes gefährliche Bande thätig zu seyn.

In Nismes wäre es neulich bei Gelegenheit der Trauung eines katholischen Mädchens mit einem Protestanten bald zu Aufrühen, wie im Jahr 1815, gekommen. Ein großer Haufen Menschen belagerte ihr Haus, es fielen Drohungen und Steinwürfe, und die Polizei, der Maire, die Gend'armen, ein Piquet Schweizer wurde aufgeboten, um Ordnung zu halten und das junge Paar auf dem Wege zur Trauung zu schützen.

Madrid, den 13. April.

Heute Mittag ist die Königl. Familie uns vermuthet hier angekommen. Man weiß nicht, ob die Laufe des Prinzen, Sohns des Infanten Don Francisco de Paula, oder die in Aranjaz vorgesessenen Unruhen zwischen den Schweizern und Spanischen Soldaten die Ursache dieser schleunigen Rückkehr sind.

Auch hier haben seit einigen Tagen Unruhen

unter dem Volk stattgehabt, die aber durch die Wachsamkeit der Polizei wieder unterdrückt sind. Der Pöbel beklagte sich laut, daß die Regierung willens sey, die Güter der Geistlichkeit zu verkaufen, und erklärte, daß man dies nicht gestatten könne. Am Abend des roten durchstreiften starke Kavallerie; Patrouillen die Straßen und suchten die Reuter auseinander zu treiben. Letztere gehorchten indeß nicht, sondern vertrieben selbst die Reuter. Der Platz-Commandant, der Gouverneur und der General-Capitain suchten die Ordnung wieder herzustellen; allein alles war vergebens und erst als mehrere Regimenter auf die Reuter eindrangen, verstanden sich diese dazu, ruhig auseinander zu gehen. Jetzt ist die Ruhe wieder ganz hergestellt; dieses scheint aber nur augenblicklich zu seyn.

Zu Brithurega, Nolla und Salamanca haben sehr unruhige Aufsitze stattgehabt, an deren Spitze Priester und Mönche stehen sollen.

Schreiben aus Dover,  
vom 27. April.

Kütz nach 8 Uhr kam der Herzog von Wellington, in Begleitung des Lord Fitzroy Somerset, Lord Douglas, Dr. Hume u. hier an. Der Donner der Kanonen begrüßte den hohen Ankömmling, auf dessen Unterhandlungen in St. Petersburg Europa neue Hoffnungen gründet. Der Herzog begab sich zu Fuß nach dem Gasthose. Er fand dort eine Ehrenwache aufgestellt, welche er die Revue passieren ließ und dankt mit Dank und Ausßerungen der größten Zufriedenheit wegschickte. Um 2 Uhr verließ der Herzog unsere Stadt wieder. Bei der Fahrt durch Canterbury empfing ihn ein fröhlicher Gruß des herrlichen Geläutes der Cathedralskirche.

Schreiben aus Manchester,  
vom 26. April.

In Folge der Noth zu Blackburn, wo seit mehreren Wochen von 26,000 Einwohnern 14000 Almosen erhielten, sind Unruhen ausgebrochen, die nach und nach so um sich gegriffen haben, daß die ganze Gegend auf 10 bis 18 Englische Meilen in die Runde in Aufruhr ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellweber

stühle (powerlooms) angesehen. Es sollen 20 bis 30,000 Menschen mit Spießen, Nerten und Hämmern bewaffnet umherziehen, dies Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militär zu Hilfe rufen müssen; die Kraven Legion, die Bonton Yeomanry, die Militär u. sind auf den Beinen; hier ist beinahe kein Mann mehr. So eben werden, wie man vernimmt, Truppen nach Preston verlangt. Wie soll das enden Wenn man nicht schnellig Hilfe schafft, so sind die Folgen nicht zu ermessen.

Bom Mayn, vom 27. April.

Das Bayerische Postwesen hat jetzt eine wichtige Vervollkommnung durch Einführung der Eilwagen erhalten, von denen der erste am 21. d. von Nürnberg nach Hof abging und dort mit dem nach Leipzig und Dresden, und von Leipzig nach Berlin und Braunschweig gehenden in Verbindung tritt.

Die im Herzogthum Nassau seit dem Jahre 1819 in Geldbeiträge verwandelte Naturaldienstleistung der Unterthanen bei der Unterhaltung der Landstraßen ist vom Anfang dieses Jahres an aufgehoben und der gesammte Kosten-Aufwand für die Unterhaltung der Landstraßen auf die Landessteuer-Kasse angewiesen worden.

Der Kaufmann H. aus Frankfurt a. M. reiste mit der Eilpost zur letzten Leipziger Messe und trug eine bedeutende Summe in Gold bei sich, die er in einer Geldkiste um den Leib geschwast hatte. In Erfurt, während die Post expedirt wurde, verläßt H. seine Reisegesährten mit dem Bemerken, er wolle in einem Gasthose Kaffee trinken und bald zurückkehren. Er kehrte aber nicht zurück und ist bis heute noch nicht aufgefunden.

Napoli, den 7. April.

Bekanntlich gelang es im Laufe vorigen Jahres der Wachsamkeit der hiesigen Polizei, in dem Orden der „weiße Pilger“ einen Zwitz der Karbonäel zu entdecken, der eine Fortsetzung der Karbonäel-Verbindungen bezweckte und stliche Absichten hegte. Am 27. Januar erhielt seit die Mitglieder jenes Ordens ihr Urtheil. Die beiden Häupter desselben, Patti und Fusco wurden zum Tode und zu einer Geldstrafe von

1000 Dukati, 3 andre Mitglieder zu 24 Jahr Kettenstrafe und 500 Dukati, 2 andre zu 17 Jahre Kettenstrafe und 500 Dukati verurtheilt, 6 andre aber freigesprochen. 1 Se. Majestät der König haben die Todesstrafe der beiden ersten in lebenslängliche Gefangenschaft verwandelt.

Dresden, den 4. April.

Die Verschönerung unserer Residenz in ihrem innern Umkreise, die Erweiterung durch neuen Häuser-Aufbau, die Vermehrung der Wohlthätigkeit durch Erhöhung der alten Häuser in allen Straßen, beweiset eben so sehr den Wohlstand baulustiger Einwohner, als den festen Andrang von Fremden. In der Neustadt vor dem schwarzen Thore, und vor der Pirnaischen Barriere, wo jetzt neue Lustwege zum großen Königl. Garten angelegt sind, entstehen ganze Gassen und Häuserreihen.

Sicherem Vernehmen nach, sind die Unterhandlungen mit Palmavolli, einem der ersten jetzt lebenden Gemäldehersteller in Rom, wegen Ausbesserung mehrerer beschädigter Meisterwerke unserer Gallerie, vorn neuem angeknüpft worden.

Auch die Errichtung eines politechnischen Instituts ist neuerlich wieder stark in Anregung gekommen.

Kopenhagen, den 11. April.

Am 6ten d. ist das Postschiff von Island zu Kopenhagen angekommen. Man ersieht aus den mitgebrachten Nachrichten, daß die Spär-

jährs-Fischerey ungewöhnlich glücklich ausgefallen ist und sehr lange gedauert hat. Der Winter war im Ganzen nicht kalt, aber sehr kürzelmäßig, besonders am 13. Februar, an welchem Tage ein furchtbarer Orcan wüthete und großen Schaden anrichtete. Allgemein klagte man über das schlechte, im letzten Sommer eingesammelte Heu, wobei das Vieh kaum gedeihen konnte. In verschiedenen Gegenden war unter den Schafen eine Seuche ausgebrochen.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Paris hat sich ein Polizei-Beamter, der wegen einer von ihm willkürlich vollführten Verhaftung gefangen saß, die Kehle abgeschnitten, weil ein Paar seiner Collegen wegen ähnlicher Vergehungen mit beschimpfender Strafe belegt und cassirt wurden.

Bei Herzogenbusch hat man fünf Spießhaken bei einem nächtlichen Einbruch ertappt, und nach ernstlicher Gegenwehr, bei der zwei umkamen, drei gefangen genommen. Es zeigt sich, daß es auch in den Niederlanden eine große, förmlich organisirte Diebesbande giebt.

Der eigentliche Herrscher in Ava ist nicht der Kaiser, sondern dessen Gemahlin; sie und ihr Bruder zeigen eine ungewöhnliche Energie. Den alten Souverain und den 13jährigen schwarzen Erbprinzen beherrschen sie ganz und gar. Im ganzen Morgenlande ist diese Frau berühmt.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst befähigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Rechtswissenschaft, August Sander, Ludwig Meder, Alex. Gotthard von Wegesack, Georg von Poppel und Georg von Althann; die Studirenden der Theologie, Conrad Suckau, Wil-

helm Dünzler, Ernst Wesbarde, Ferdinand Tilling, Leopold Meder, Theodor Benedict Frese, Eduard Christian Luther, Johann Christian Luther, Carl Albert Kurgensbaum, Johann Friedrich Sobben und Johann Christian Lindbladt; die Studirenden der Philosophie, Andreas Eduard Bemoll, Gustav Paris und Eduard Eutthoff; die Studirenden der Medicin, Johann Ernst Schönsfeld und Jakob Dietrich Bug, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen ha-

ben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. April 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.  
C. v. Witte, Notar.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Heinrich Blumenthal; den Studierenden der Philosophie, Georg von Krennkampff; und die Studierenden der Theologie, Ferdinand Friedrich Schilling, Eduard Heinrich Diettmund, Arnold Keller, Johann Wilhelm Krieger, Dietrich Jürgensohn und Wilhelm Christoph Wessell, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 30. April 1826. 3  
Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.  
C. v. Witte, Notarius.

Von der Universitäts-Kantkammer wird bekannt gemacht, daß in dem botanischen Garten dieser Universität verschiedene Latten-Geländer in einer Ausdehnung von etlichen 90 Faden angefertigt werden sollen. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Verg-Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten May dafolgs zu melden, und seinen Mindestbot zu verlaublichen. 2

Dorpat, den 3. May 1826.  
Ad mandatum:  
G. v. Forestler,  
Inty. Kantkammer-Sekretär.

In Gemäßheit des Patents Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Kiefl. Gouvernements-Regierung d. d. 23. November 1825, sub Nr. 5827, bringt es Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hienmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß diejenigen, welche sich mittelst Suppliken an Se. Erlaucht den Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Kiefl. Erb- und Kurland u. v., Marc'us Paulucci, Se. Excellence den Herrn Kiefl. Civil-Gouverneuren und an die Gerichtsbehörden wenden, in ihren Beschriften ohnfehlbar ihren Wohnort, und wenn sie in den Städten wohnen, das Haus und die Nummer desselben, auf dem Lande aber das Gut und den Eigenthümer des Gutes, bezeichnen mögen. 3

Dorpat-Rathhaus, am 5. May 1826.  
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Peter Heinrich Frähm, Rathsherr.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Schr.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 24ten d. M., Vormittags um zehn Uhr, eine Partei von circa 80 Schiffs- und Flachschiffen, von verschiedener Größe, als: Gesschnitten, Nüssen, Hofsereiband und Dreiband; desgleichen eine Quantität Stein- Salz, Liverpool- und St. Ubes-Salz, auchoms lege an den Meißbietenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauflustigen ein, sich an dem gedachten Tage zu der bestimmten Zeit alhier in der Behausung des weiland Herrn Bürgermeister's Zantoffsk einzufinden. 3

Walck-Rathhaus, am 4. May 1826.  
Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:  
G. M. Franckenn, Rathsherr.  
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserl. Dörptschen Landgerichts, d. d. 22. Januar a. c., das dem Herrn Pastor G. M. Edelopp gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 auf Kirchengrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigem Erbstat sub Nr. 105 und allen Appertinentien, meißborchlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 12., 13. und 14. Mai der allendliche Peretorg aber auf den 15. Mai d. J. anberaumt worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlaublichen und dann abzuwarten haben, was hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 1\*

Dorpat-Rathhaus, am 22. Februar 1826.  
Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Syndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Schr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hienmit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schiffsmeisters Eskill Falk eigenthümlich gehörige, alldier auf Erbgrund im 1sten Stadttheil, sub Nr. 89, belegene steinend Wohnhaus sammt Appertinentien, öffentlich an den Meißbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 18ten, 19ten und 22sten May, so wie der Peretorg auf den 25ten May d. J. angelegt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlaublichen und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.  
Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Peter Heinrich Frähm, Rathsherr.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Schr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die Dienstkleute in Dorpat von Alt- und Neu-  
Anzen, Casier, Märzhof und Heidhof haben sich bis  
zum 10ten May d. J., zur Aufschreibung bei ihren  
Gemeinden, zu melden, widrigenfalls sie als Hürzlinge  
betrachtet werden. 2  
Casier, den 20. April 1826.

Fürgikerwitsch empfiehlt sich Einem hohen  
Adel und geehrten Publikum als Friseur und Par-  
fumeur, so wie im Messerschleifen und Abziehen etc. Sein  
Logis ist in der Stadt London. 1

Da ich Dorpat zu verlassen im Begriff bin,  
so fordere ich alle meine Herren Schuldner hierdurch  
auf, sörderksamst mit meinem General-Bevollmäch-  
tigten, Herrn Dr. Hegel, zu communiciren, als welcher  
sonst gerichtlich gegen Sie aufzutreten angewiesen ist.  
Dorpat, am 27. April 1826. 2  
Carl Heinrich Pleß.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit bekannt,  
daß alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen  
an Sr. Excellenz den verstorbenen General von der  
Infanterie, Gotthardt von Knorring, haben, sich bin-  
nen 3 Wochen a dato beim Herrn Landrath von Flo-  
bart in Rathshof melden. 1

Jwan von Knorring,  
im Namen seiner Geschwister.

Da ich binnen kurzer Zeit nach dem Auslande  
reisen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche eine  
Forderung an mich zu haben vermeinen, sich deshalb  
angekammt bei mir zu melden. 1  
Jean Pouzait.

## Zu verkaufen.

Im Lugdenschen Hause sind brauchbare Dach-  
ziegel zu verkaufen, das Tausend zu 50 Rubel. 1

Ein gutes Fortepiano, in Klügelform, von fünf  
Oktaven und einigen Bönen, steht bei dem Instru-  
mentenmacher Herrn Vielerfeld für einen billigen Preis  
zum Verkauf und ist täglich daselbst zu besehen. 1

## Zu vermieten

Auf dem Gute Hava sind Wohnungen, sowohl  
jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermieten.  
Die Bedingungen erfährt man in Wehnershof. 3

In einer anmuthigen Gegend, 30 Werst von  
Dorpat entlegen, sind auf einem Gute Wohnungen

für Familien zu vermieten; auch sind daselbst Lebens-  
mitteln für sehr billige Preise zu haben. Nähere Aus-  
kunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Im 2ten Stadttheil in der Blumen-Straße, un-  
ter Nr. 128, werden Pferde zum Reiten und Fahren,  
mit verschiedenen festen und offenen Equipagen, für  
billigen Preis, nach beliebigen Stunden, auch wenn  
es verlangt wird, außerhalb der Stadt, in einer Ent-  
fernung von 10 bis 17 Wersten, ausgehietet. Auch  
wird dort eine sehr leichte Kisten-Droschke, für 7 Per-  
sonen eingerichtet, vermiehet; der Preis ist: für den  
ganzen Tag, in einer Entfernung von 10 Wersten, 10  
Rbl. B. U., und in einer Entfernung von 17 Wer-  
sten, 12 Rbl. B. U. 2

Im ersten Stadttheil, im Hause sob Nr. 63,  
ist eine separate Wohnung von 3 Zimmern, einer  
Kammer, 2 Kellern, einer Kuche und andern Be-  
quemlichkeiten — mit einem dabei befindlichen Obst-  
und Gemüse-Garten, der schon befestet und bepflanzt  
ist — zu vermieten. Auch sind daselbst zum künftigen  
Sommer 2 Zimmer für Studierende zu haben.  
Das Nähere erfährt man im Hause selbst. 1

## Personen, die verlangt werden.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl.  
Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dis-  
pensers ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese  
Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Füh-  
rung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag,  
hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten  
Anstalt, sich zu melden. 3

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von gu-  
ten Eltern, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann  
derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem  
Rathhause im Hause des Herrn Majors von Schwab,  
melden. 2  
Carl Lampe,

Groß- und Klein-Uhrmacher.

## Gestohlen.

In der Nacht vom 28ten April, ist mir eine  
Chatouille gestohlen worden, worin sich eine goldene  
Repetit- und Eitel-Uhr, (gezeichnet auf der Rück-  
seite mit den Buchstaben J. K.) nebst einer goldenen  
Kette, woran sich mehrere goldene Ringe befanden,  
unter denen auch ein sehr schöner Knorringscher Sie-  
gelring, worauf ein Wappen auf einem dunkelblauen  
Amethyst gestochen war, sich befand. Wer über das  
Gestohlene bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung nähere  
Auskunft ertheilt oder den Dieb ausfindig macht, so  
daß ich mein Eigenthum wieder erhalte, erhalt eine  
angemessene Belohnung. 2

Johann v. Knorring.

# T a g e

für den Monat Mai 1826.

## Weizenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten	4 Kop.
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen	
2 1/2 Loth und gelten	2 Kop.
Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen	
2 1/2 Loth und gelten	2 Kop.

## Roggenbrodt:

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten	8 Kop.
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten	7 Kop.
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten	4 Kop.

## Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten	1 Pfund 16 Kop.
Gutes fettes Rindfleisch vom Grabvieh	1 Pfund 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel	— Kop.
dito dito vom Vorderviertel	— Kop.
Gutes fettes Schaaffleisch	— Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	— Kop.

## Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund,	1 Pfund	10 Kop.
Lebendige Hechte unter 10 Pfund,	1 Pfund	12 Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund,		— Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund,	1 Pfund	40 Kop.
Lebendige Barsche		— Kop.
Ein Paar große Zgasse		— Kop.
Ein Paar kleinere Zgasse		— Kop.
100 große Nebse		80 Kop.
100 kleinere Nebse		10 Kop.

## B i e r:

Doppelt Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß	20 Kop.
Ordinaires oder Krugs Bier, ein Stooß	14 Kop.

## B r a n n t w e i n:

Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stooß (in den Krügen)	96 Kop.
Gemeiner Korubranntwein 1 Stooß (in den Häusern der Getränkehändler)	60 Kop.
Abgezogener veräufelter Branntwein 1 Stooß	1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer doppelt abgezogener Branntwein 1 Stooß	1 Rb. 72 Kop.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft

als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Dec. Assig., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämtliche Einwohner ersucht, die Verkäufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 1sten May 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsky.  
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Wöttiger.  
Polizeirathsherr Frahm.  
Beisitzer, Rath Eichlern.  
C. W. Kütten, loco Secr.

## Geld-Cours aus Riga:

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 70 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 69 2/3 — —	
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	

## Angelkommene Fremde.

Hr. Flügel-Adjutant, Garde-Oberst und Ritter Graf Balusky, Oberst u. Ritter v. Iswaschow, Garde Oberst v. Schreder, Husaren-Rittmeister v. Ernst, Nikolas Stanach nebst Familie, kommen von Petersburg.; Rittmeister Meschaew, Doctor juris Schirmer, Schatz, Reineke, kommen von Riga, Lit. Rath Nawahoritsch nebst Familie, kommt von Furburg, Hr. v. Wilken, kommt von Lande, log. in der Stadt London.

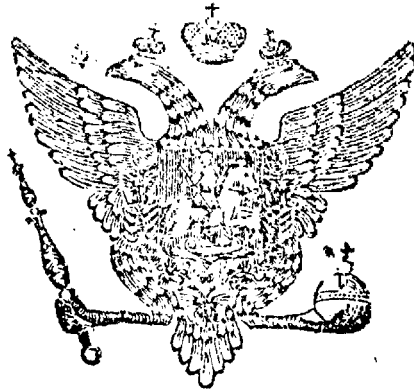
## Durchpassirte Reisende.

General der Infanterie und verschiedener Orden-Ritter Graf Alrasschew, und Dimit. Dbrisk Geraschew L. von Petersburg. nach Polangen; Lit.-Rath Wollertus; von Schamel nach Petersburg.; Senateur Pragnostky, Obrstier und Ritt. Dnudykoff, von Petersburg. nach Warschau.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 195;  
die der ausgegangenen: 69.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



38.

Mittwoch, den 12. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. May.

Die Unruhen zu Manchester singen schon am 27sten v. M. an sehr bedeutend zu werden, wo sich erst Vormittags und dann Abends 3000 Menschen versammelten, und Brodt und schleunige Abänderung der Korngesetze forderten. Auf vieles Zurufen zerstreuten sie sich bei Annäherung der Polizei, sammelten sich aber dann wieder und zerstörten die Schnellweberschlechte in einer Fabrik in der Jerleystroße. Durch hineingeworfene brennende Baumwolle suchten sie nun das ganze Gebäude zu vernichten, und erst, nachdem ein Schaden von mehreren Tausend Pfund Sterling gesehen, gelang es, den Flammen Einhalt zu thun. Die Auführer griffen nun noch verschiedene Manufacturen an, ohne großen Schaden zu thun, doch sahen sich die Büchsenjäger genöthigt, blind Feuer auf sie zu geben, worauf sie sich zerstreuten.

Am folgenden Tage versammelten sich die Auführer erst gegen Mittag, und ließen sich in

mehreren Läden, Privat- und öffentlichen Häusern Geld und Eßwaaren geben, wozu sie auch die Reisenden einer Landkutsche zwangen. Man schloß Häuser und Läden, womit diese Unordnungen aufhörten, aber Nachmittags folgten die eigentlichen Diebe und Räuber diesem Beispiele und machten viel Unfug. Endlich abends 7 Uhr gelang es der Meuterey, nach Verlesung des Auführergesetzes, die Straßen von den leider sehr zahlreichen Volksheufen zu säubern. Es wurden mehrere Auführer gefangen.

Am 29sten und 30sten v. M. und gestern blieb alles ruhig. — Außer den schon nach Manchester beorderten Dragonern, reitender Artillerie, Raketenwerfern etc., hat das Cabinet auf schnellst gefeindten Vöten das 2te Bataillon des Coldstreams Garde-Regiments zu Fuß, das 63ste Infanterie-Regiment und andre Truppen-Abtheilungen auf den Kanälen dorthin abgehen lassen. Von allen Seiten kommen übriges Truppen in und um

Manchester an. Auch nach Irland ist Befehl ergangen, 2 Regimenter aufs schnellste von dort über Liverpool nach Manchester zu senden.

Am 26ten wurden zwischen Blackburn und Bury in 8 Manufakturen alle Schnellwebstühle zerstört. Die Blüchsenjäger tödteten bei einem dieser Angriffe der Anführer, 9 derselben, unter denen sich auch eine Frau befand. Letztere zerstreuten sich erst, nachdem sie mehrere hatten fallen sehen. In Addingham, wo sie eine Spinneret angriffen, erbat sich der Eigenthümer, sie mit einer Geldsumme abzukaufen, was sie aber ausschlugen. Ihr Angriff wurde glücklicherweise von den bewaffneten Arbeitern zurückgetrieben. Den folgenden Tag waren die umherliegenden Hügel mit Tausenden von Menschen bedeckt, die nur auf eine Gelegenheit warteten, den Angriff zu erneuern, woran sie aber durch herbeigekommene Dragoner verhindert wurden. Sie zogen ab und zerstörten die Schnellwebstühle in Gargrave.

Die Zahl der in dieser Woche zerstörten Schnellwebstühle beträgt 867, und aller Webstühle 1000, deren Werth 30,000 Pfd. Sterling beträgt. Außerdem 10 Spinnmühlen.

Auch in Staffordshire ist das Elend sehr groß. Ein Schlächter, der einer Frau nachging, die eine Hammelkeule bei ihm gestohlen hatte, sah, wie sie das rohe Fleisch unter ihre halb verhungerten Kinder vertheilte. Er schenkte ihr noch eine halbe Krone, daß sie sich Brod kaufen konnte.

Paris, den 2. Mai.

Zwei in Straßburg zu Gunsten der Griechen gegebene Concerte haben über 2000 Franken eingetragen.

Seit einigen Tagen ist die hiesige Polizei aufs Thätigste beschäftigt, einen 16jährigen Negger aufzuküpfen, der mit seinem Herrn von einer unsrer Colonien hier angekommen und entflohen ist.

In dem Kaiserthum Marocco hat sich eine Krankheit von äußerst beunruhigendem Charakter gezeigt, die sehr große Verheerungen anrichtet. Der Sanitätsrath von Marseille hat dieserhalb neue, geschärfte Maasregeln gegen die von Gibraltar ankommenden Schiffe ergriffen.

Bei Drepe, in dem sogenannten Lager des Cäsar, 200 Fuß über dem Meere und am äußersten Gestade, hat man beim Graben das Gemäuer eines alten Grabes entdeckt und in demselben Armspangen, Gefäße, Urnen und mehr als 30 Römische und Celtische Münzen gefunden.

Der hiesige Wäffsenhof hat vor kurzem einen 16jährigen Nordbrenner zum Tode verurtheilt, und neulich stand ein Giftmischer von 13½ Jahren vor dem Wäffsengericht von Orleans.

Madrid, den 20. April.

In den Provinzen dauern die Unordnungen auf beunruhigende Weise fort. In der Stadt Cadreque und der Umgegend hat man Karl V. proklamirt, und die Behörden selbst sollen Theil an dem Aufstande haben. Auch zu Zamora haben bedeutende Aufstände statt gehabt. Das Kavallerie-Regiment San Jago drang mehrere Male auf die Reuterei ein, ohne sie auseinander treiben zu können.

Briefen aus Gallizien zufolge, soll der Schleichhandel an den dortigen Küsten mit unerbittlicher Kühnheit getrieben werden. Die Mannschaften der Schleichhändlerfahrtschiffe haben sich sogar mit den regulären Truppen gemessen, und es hat bei dieser Gelegenheit auf beiden Seiten einige Tödtete und Verwundete gegeben.

Die Independentes, Korsaren treiben ihr Wesen an unsern Küsten so weit, daß fast die Kommunikationen von einem Hafen zum andern unterbrochen sind. Mehrere Provinzen haben dieserwegen Vorstellungen bei der Regierung gemacht.

Die Brigge Jason, Jacinta, Diligente und Andaluza sind aus dem Mitteländischen Meere zurückgekommen und kreuzen jetzt vor dem Kadixer Hafen.

Hier ist es seit dem letzten Schrecken über die angeblich zu Aranuez ausgebrochenen Unordnungen ziemlich ruhig.

Nottdam, den 11. April.

Nach dem betrübten Hintritt Sr. Majestät des Kaisers Alexander ließ sein Durchl. Nach

folger den meisten Russischen Garde-Regiments  
tern, als ein werthvolles Andenken, diejenigen  
Uniformen des Berewigten übergeben, welche  
derselbe von diesen Truppen getragen hatte.  
In ähnlicher Art bestimmten auch Se. Kaiser.  
Russische Majestät dem Preuß. Grenadier-Regi-  
mente, Kaiser Alexander, die Uniform seiner  
verewigten Ehfs und überländen dieselbe mit  
einem verbindlichen Schreiben an Se. Majestät  
unsern König. Am 30. März, dem denkwür-  
digen Tage der Schlacht von Paris, übergaben  
Se. Majestät diese Uniform einer Deputation  
des erwähnten Regiments, indem Allerhöchsts  
dieselben die Hoffnung aussprachen: das Regi-  
ment werde sich des Vorzugs, den Namen des  
Berewigten in allen Zeiten führen zu können,  
durch muththätiges Verhalten würdig zeigen.  
Hierauf wurde einige Tage später dem versams-  
melten Regimente die Uniform auf eine feierli-  
che Weise durch den kammantirenden General  
des Garde-Korps, Herzog Karl von Mecklen-  
burg, übergeben, und gestern durch eine Abthei-  
lung des Regiments hieher gebracht, um in der  
Garnison-Kirche unter den Waffen des verewig-  
ten Monarchen, in der Reihe der den Besitzern  
des eisernen Kreuzes gewidmeten Gedächtnis-  
steln des Garde-Corps aufbewahrt zu werden.

Frankfurt den 7. May.

Auf Sicilien befinden sich jetzt keine Oesters-  
reichischen Truppen mehr. Palermo hat eine Bes-  
atzung von 4000 Mann Neapolitanischer Trup-  
pen, die unter dem Befehl des General-Com-  
mandanten von Sicilien, General-Lieutenant  
Campagna, stehen.

Der Bau der Niederländischen Festung hat,  
nach öffentlichen Blättern, seit der Herstellung  
dieses Königreichs, 96 Millionen Fr. gekostet,  
wozu 60 Millionen Fr. Französ. Contribution  
und zwei Millionen Pfd. Sterl., welche Groß-  
britannien hergegeben hat, verwendet worden sind.  
Es dürften zur Vollendung derselben noch 100  
Millionen Fr. erforderlich seyn.

Korfu, den 30. März.

Missolonghi, das hart bedrängte Missolun-  
ghi, das Bollwerk Griechenlands, hält sich  
noch immer, trotz den ununterbrochenen Angriffs  
seiner Feinde. Seit der Einnahme von  
Vassiladi und Anatoliko haben mehr denn zehn

Angriffe darauf statt gefunden; allein überall  
haben die Türken unterlegen. In einem dersel-  
ben kam der berühmte, fürchtbare Danussi  
Scoreni, ein Albaneser von Geburt, um's Le-  
ben, und bei dem letzten, der am 23ten d. zu  
Lande und zu Wasser statt fand, soll Ibrahim  
schwer verwundet und Jemael Ptassa Pascha  
gefangen worden seyn. Letztere Angaben bedürs-  
ten jedoch der Bestätigung. Soviel ist in-  
deß ausgemacht, daß der letzte Angriff den Tür-  
ken am verderblichsten gewesen ist. Es war ih-  
nen gelungen, eine bedeutende Anzahl Truppen  
bei dem Zollhause ans Land zu setzen; allein  
von diesen kehrte keiner zurück, sie wurden  
sämtlich von den Griechen überfallen und zus-  
ammengewalen. Ihre platten Fahrzeuge blieben  
in den Händen der Sieger. Es vergeht fast  
kein Tag, ohne Auffälle von Seiten derselben.  
Funfzehn Monate hat nun bereits die Feste hel-  
denmüthig ihren Widersachern widerstanden.  
Wer sollte nicht wünschen und sich freuen, die  
Kreuzesfahne ferner auch von Missolonghis Mau-  
ern wehen zu sehen! Die Feste ist noch auf  
3 bis 4 Wochen verproviantirt. Es heißt, die  
Griechische Flotte, 80 Segel stark, sei bereits  
dort angekommen; allein diese Nachricht ist  
nicht ganz zuverlässig. Auf dem Wege befindet sie  
sich gewiß.

Lina, den 28. Februar.

Die Thore von Napoli di Romania sind  
auf Befehl der Regierung geschlossen worden.

Der Englische Kommodore Hamilton hat  
Mikoni 12 Tage blockirt gehalten, weil er von  
den auf diese Insel geflüchteten Ipsarioten  
30000 Salaris zurückforderte, die sie einem  
Engl. Kaufschreysschiffe abgenommen. Nachdem  
er aber nichts wieder erhalten konnte, nöthigte  
er die Primaten der Insel, ihm eine schriftliche  
Erklärung auszustellen, mittelst welcher sie sich  
anheischig machen, den Ipsarioten nicht mehr  
zu gestatten, Schiffe auf ihrem Gebiete auszu-  
rüsten und ihre geraubten Waaren zu verkauf-  
ten. Man glaubte anfänglich allgemein, der  
Englische Kommodore habe Befehl, die Griechis-  
chen Piraten im Archipel zu Waaren zu treib-  
ben; allein dies scheint nicht der Fall zu seyn,  
denn seine Drohungen haben sich auf Demons-  
trationen und wohlmeinende Rathschläge bes-  
chränkt, wodurch die Frechheit der Piraten eben  
nicht vermindert worden ist.

Es heißt, die Griechen hätten eine Türksche Korvette verbrannt. Auch fügt man hinzu, der Großherr habe 10 Personen nach Salonichi gesandt, um Omer Briones Kopf zu holen; dieser sei aber davon benachrichtigt worden, habe die Abgeordneten alle erwürgen lassen und die Fahne des Aufstehs gegen die Pforte erhoben. Die Griechen schmeicheln sich mit der Hoffnung, dieser Pascha werde sich ihnen anschließen.

Brüssel, den 10. April.

Während des hiesigen kurzen Aufenthaltes Sr. Majestät hat Höchstselben ein Unfall betroffen, der leicht die schlimmsten Folgen haben können. Se. Majestät nahmen nämlich den linken Flügel des R. Pallastes, den sie ihrem zweiten Sohne, dem Prinzen Friedrich, eingeräumt haben, in Augenschein und glengen unter andern auch in einer der obern Säle, die noch nicht mit Fußböden belegt sind. Kaum hatten Se. Majestät den Fuß auf eine nur mit Latten bedeckte Stelle gesetzt, als Se. Majestät durchbrachen und nur durch schleunigste Hülfe von einem gefährlichen Falle gerettet wurden. Glücklicher Weise erhielten Se. Majestät keine Verletzungen oder Kontusionen.

Vorgestern wurde der Geburtstag der Prinzessin Wilhelmine, zweiten Tochter Sr. R. H. des Prinzen von Oranien, festlich begangen.

Die Erbauung eines Pavillons für Ihre Majestät die Königin auf dem Strande, nordöstlich von Schwenningen, ist einem Baumeister für die Summe von 53,700 Fl. übertragen worden.

Der Anlegung des Kanals von Charleroy sollen mehrere Hindernisse in den Weg getreten seyn.

Brüssel, den 17. April.

Am 1ten d., dem Geburtstage der jungen Prinzessin Wilhelmine, wurde die Kriegskorvette la Panthere zu Bliesingen vom Stapel gelassen.

Aus Curacao meldet man unterm 18ten Febr.: es sey zu Aquadilla eine Englische Kriegskorvette

te mit der Nachricht angekommen, daß alle auf Halbford stehenden, in Westindien sich aufhaltenden Englischen Officiere Befehl erhalten hätten, sich ohne Verzug nach Jamaica zu begeben. Der Englische Schooner, der diese Nachricht nach Curacao überbracht, ist auf der Höhe von Porto Rico zwei Linien Schiffen von derselben Nation begegnet.

Berichten aus Batavia zufolge hat die Regierung bei der Fortdauer der Unruhen in dem Reiche von Djocjocarta beschlossen, die bisherigen ränkelsüchtigen Vormünder des minderjährigen Sultans abzusetzen und andre an ihre Stelle zu ernennen. Die beiden neuen Vormünder sind Nachkömmlinge eines der vorigen Sultane und wurden am 17ten Nov. v. J. in Gegenwart des Residenten von Sevenhoven mit der üblichen Feierlichkeit installiert. Beide haben sich eidlich verpflichtet müssen, alles Mögliche zu thun, um die Ruhe in Djocjocarta bald wieder herzustellen. — Auf Banca sind einige Unruhen ausgebrochen, jedoch durch kräftige Maßregeln bald wieder gedämpft worden. Aus Padang erfährt man, daß am 15ten Nov. v. J. mit vier Madries der Oberlande Friede geschlossen worden ist. — Die Summe der für die durch Wassers noch verarmten Niederländer gesammelten Beiträge beläuft sich auf 63,000 Indische Gulden.

In dem vormals Spanischen Antheile von Sr. Domingo ist eine reiche Goldmine entdeckt worden, aus der man bereits für den Werth von 3 Mill. edles Metall gezogen haben soll. Eine Englische Gesellschaft steht wegen Ueberrahme der Bearbeitung dieser Mine in Unterhandlung.

Brüssel, den 30. April.

Am neuen Kanal vom Helder bis Amsterdam arbeiten jetzt 10000 Menschen.

Wenn man einem Privatbriefe aus Paris Glauben beimessen darf, so haben seit dem 1sten Jan. 900 Officiere der Französischen Armee dem Kriegsminister ihre Entlassung eingesandt, was große Sensation gemacht zu haben scheint.

Wien, den 27. April.

Nach Berichten aus Kofsu vom 3ten d.

hatte man dort seit dem 20. März, vermuthlich wegen der anhaltenden Nordwinde, keine Nachrichten von dem Schicksale Missolonghi's. Die letzten ganz zuverlässigen erhielt man, als am 10sten der Lord: Oberkammerrath, General Adam, auf der von Kapitain Spencer befehligten Fregatte Najad, von Cephalonia zurückkehrte. General Adam hatte sich nämlich am 17. März mit Kapitain Spencer ins Lager vor Missolonghi begeben, wo er mit Ibrahim Pascha in dessen Zelte, im Beisein des Serasklers Reschid Mehmed Pascha, und der beiden Pforten:Kommisnaire, Hüfni Bei und Reschid Efendi eine zweitägige Unterredung hatte, worin er sich bei Ibrahim Pascha um freien Abzug für die in Missolonghi befindlichen Weiber, Kinder und Offiziere verwendete. Ibrahim Pascha erklärte sich hierzu bereit, wenn Missolonghi sich ergeben und die Besatzung dieser Feste das Gewehr strecken wollte, in welchem Falle ihr auch, wie der Belagerung von Anaticco, freier Abzug gestattet werden sollte. Dieser Antrag wurde jedoch von den Belagerten verworfen, worauf General Adam sich wieder einschiffte und Missolonghi seinem Schicksal überlassen blieb.

Aus dem Haag, vom 1. May.

Er. Maj. der König haben die letzten Nachrichten gut geschlafen und der Zustand der Wunde läßt baldige Genesung hoffen. Die gewöhnlichen Audienzen sind natürlich fürs erste eingestellt.

Aus Utrecht meldet man, General Hennequin sei nebst dem Oberstlieutenant Lobet, dem Capitain van Asperen und dem Lieutenant Thesunken wegen eines Rechtsstreits über den Festungsbau in Werwaesdam gebracht worden.

Nach einer officiellen Zählung belief sich die Bevölkerung des Königreichs am 1sten Januar 1825 auf 5,992,606 Seelen. Am 1sten Januar 1824 betrug sie nur 5,913,526. Während des Jahres 1824 wurden im ganzen Reich 218,666 Kinder geboren und 134,915 Personen starben.

Er. Majestät der König haben eine jährliche Unterstützung von 4000 Fl. für das neue Musik:Conservatorium zu Lüttich bewilligt.

In vielen Städten des Reichs haben die Subscriptionen zu Gunsten der Griechen den erwünschtesten Fortgang.

Berlin, den 3. Mat.

Die bisher unter der Direction des Schullehrers Streinauer zu Spandau und Valentinskwerder gestandene Erziehungs:Anstalt für verwahtlose Kinder ist bis auf Weiteres geschlossen und den Orts:Obrigkeiten bekannt gemacht worden, dem 20. Streinauer fernerhin keine Beschlüsse verabsolgen zu lassen, auch darauf zu halten, daß es von den Angehörigen solcher Kinder nicht geschehe.

Im Verwaltungsbezirk der Merseburger Regierung sind zur Anlegung von Kanälen und Brücken seit dem Jahre 1817 höchst bedeutende Summen verwendet worden, und zwar haben 23 Meilen Chaussee, mit Einschluß der Straße von Halle nach Nordhausen, einen Kosten:Aufwand von 1,045,577 Thlrn. verursacht; die Anlage der Kanäle und Schleusen zur Schiffbarmachung der Saale 472,922 Thlr., die Erbauung neuer Brücken 67,991 Thlr. 20.

Frankfurt, den 30. April.

Die Committee der Griechenfreunde in Genf hat an die Präsidenten aller Griechengesellschaften in der Schweiz ein Schreiben erlassen, worin sie dieselben auffordert, zur Unterstützung von Missolonghi mitzuwirken. Schon am 31sten März hatte der Pfarrer Frey in Frogen zu diesem Endzweck 3500 Fr. aus Appenzell eingesendet. Auch empfing die Gesellschaft in Genf 1000 Fr. von Fremden und 5000 von einem Wohlthäter, der ungenannt bleiben will.

Am 24sten April fand in der Bundesfestung Maynz die Einreichung und Uebergabe der Fahnen statt, welche Er. Maj. der König von Preußen dem 35sten und 36sten Infanterieregimente von der Preussischen Garnison jenes Platzes zum ehrenden Zeichen Allerhöchster Zufriedenheit verlihen haben. Der General der Kavallerie und commandirende General in den Rheinprovinzen, Freiherr von Borstell, war mit der Uebergabe der Fahnen beauftragt, und der Herzog von Nassau, der Landgraf und der Prinz Gustav von Hessen:Homburg, die Prinzen Emil und Ludwig von Hessen:Darmstadt, die Mitglieder der Bundes:Militair:Commission, waren zu der Feierlichkeit nach Maynz gekommen.

Schreiben aus Stockholm  
vom 28. April.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin sehen täglich bei schönem Wetter ihre gewöhnlichen Spazierfahrten fort.

Man nennt als die Personen, welche den Feldmarschall Grafen Stedingk auf seiner Reise zur Krönung nach Moskau begleitet werden, den General-Major, Freiherrn Stiernecona den Obersten Grafen Schwerin, den Oberstlieutenant Grafen Rosen und den Rittmeister Freyherrn Stedingk. Der Cabinets-Sekretair, Freiherr Lagerheim geht wahrscheinlich als Vothschafts-Sekretair und Professor v. Döbeln als Arzt mit.

Lieutenant Erikson vom Jämtländischen Feldjäger-Regiment hat eine Erfindung gemacht, wodurch man 70 bis 80,000 Kubikklafter Wasser (ungefähr 400 bis 440,000 Schiffsf. an Gewicht) in 24 Stunden aus der Tiefe herausfordern kann. Der Erfinder hat der Regierung um ein Privilegium angehalten und gedenkt ebenfalls nächstens eine Reise nach England anzutreten.

München, den 30. April.

Vorgestern Abend hatte eine Deputation des hiesigen Magistrats Audienz bei Sr. Majestät dem Könige, in welcher Allerhöchstdieselben ihr persönlich eröffnet, daß die Versetzung der Universität von Landshut nach München nunmehr beschlossen sey. Sr. Majestät fügten hinzu,

daß die Stadt Landshut für ihren Verlust eine angemessene Entschädigung erhalten werde, während die in München vorhandenen Kunstkammern, die Bibliothek, der botanische Garten das allgemeine Krankenhaus und andre öffentliche Anstalten für die Universität sehr vortheilhaft benutzt werden könnten und Höchstdie das Emporblihen der Universität in München auf jede Weise zu befördern entschlossen seyen.

Vorgestern Abend ist der Feldmarschall, Fürst von Brede, von seiner Sendung nach St. Petersburg zurückgekehrt. Dem Bernehmen nach hat derselbe in Rußlands Hauptstadt große Beweise des besondern Wohlwollens Sr. Maj. des Kaiser Nikolaus erhalten. Außer dem St. Alexander Newski-Orden in Brillanten erhielt der Fürst prächtige Geschenke von Kristall, unter andern Chinesische Spiegel außerordentlicher Größe.

Der sogenannte Augustinerstock hieselbst, welchen das R. Oberappellations-, das Appellations-, das Kreis-, und Stadt-, endlich das Wechsel- und Mercantil-Gericht noch bis jetzt inne haben, soll für die Universität eingerichtet werden.

Dieser Tage hat die Versteigerung der Menagerie zu Nymphenburg statt gehabt. Es hatten sich viele Käufer eingefunden und manche der schönen Thiere gingen zu hohen Preisen weg.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Heinrich Blumenthal; den Studierenden der Philosophie, Georg von Nentkampff; und die Studierenden der Theologie, Ferdinand Friedrich Schilling, Eduard Heinrich Rottermund, Arnold Moller, Johann Wilhelm Knicerent, Dietrich Jurgensohn und Wilhelm Christoph Wessell, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde

herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 30. April 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörsptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.

E. v. Witte, Notarius.

Von der Universitäts-Renkammer wird bekannt gemacht, daß in dem botanischen Garten dieser Universität, verschiedene Latten, Geländer in einer Aus-

bednung von einigen 90 Faden angefertigt werden sollen. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Tag, Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten May dafelbst zu melden, und seinen Mindestbot zu verlaublichen. 1

Dorpat, den 3. May 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forstler,  
Höf. Rentkammer - Sekretär.

Von diesem Edlen Rathe wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Schloßermeister Westmann zugehörige, in der Stadt Fellin belegene, Wohnhaus am 2ten, 3ten, 5ten und, im Fall noch ein Veretorg erforderlich seyn sollte, am 6ten July d. J., auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, öffentlich meistborsweise verkauft werden wird, und sollen die näheren Bedingungen den Kaufsuchhabern in termino subhastationis bekannt gemacht werden. 3

Publikatum Fellin-Rathhaus, den 27. April 1826.

B. J. Löpffer, Bürgermeister.  
C. F. Grewind, Sekr.

In Gemäßheit des Patents Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Kieisl. Gouvernements-Regierung d. d. 23. November 1825, sub Nr. 5827, bringt es Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hienächst zur allgemeinen Wissenschaft, daß diejenigen, welche sich mittelst Subpliquen an Se. Erlaucht den Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Kieisl. Erb- und Kurland u. w., Marcus Paulucci, Se. Excellence den Herrn Kieisl. Gouverneur und an die Gerichtsbehörden wenden, in ihren Petitionskriften ohnfehlbar ihren Wohnort, und wenn sie in den Städten wohnen, das Haus und die Nummer desselben, auf dem Lande aber das Gut und den Eigenthümer des Gutes berechnen mögen. 2

Dorpat-Rathhaus, am 5. May 1826.

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Stadt Walk macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 24ten d. M., Vormittags um zehn Uhr, eine Partie von circa 30 Schiff- und Flach, von verschiedener Güte, als: Geschnitten, Nissen, Hofsdreiband und Dreiband; desgleichen eine Quantität Stein, Salz, Wiverpool- und St. Ubes, Salz, auctioms lege an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und laßt die resp. Kaufsuchigen ein, sich an dem gedachten Tage zu der bestimmten Zeit alhier in der Wohnung des weiland Herrn Bürgermeisters Hankostoff einzufinden. 2

Walk-Rathhaus, am 4. May 1826.

Im Namen und von wegen Einem Edl. Rathes der Stadt Walk:

G. M. Franbenn, Rathsherr.  
H. P. Gläfer, Hund. u. Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hienit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schloßermeisters Esküll Falk eigenthümlich gehörige, alhier auf Erbgrund im 1sten Stadttheil, sub Nr. 89, belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 18ten, 19ten und 22sten May, so wie der Veretorg auf den 25ten May d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufsuchhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaal Einem Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlaublichen und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1

Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die Dienstkleute in Dorpat von Alt- und Neu-Anzen, Casier, Märhof und Heidhof haben sich bis zum 10ten May d. J., zur Anschriftung bei ihren Gemeinden, zu melden, widrigenfalls sie als Zänflinge betrachtet werden. 1

Casier, den 20. April 1826.

Da ich Dorpat zu verlassen im Begriff bin, so fordere ich alle meine Herren Schuldner hierdurch auf, förderamst mit meinem General-Bevollmächtigten, Herrn Dr. Hezel, zu liquidiren, als welcher sonst gerichtlich gegen Sie aufzutreten angewiesen ist. Dorpat, am 27. April 1826. 1

Carl Heinrich Pleß.

## Zu verkaufen.

Wer guten Futterhafer, gute weiße Erbsen, sowohl in großen als auch in kleinen Quantitäten; ferner feine gelbliche Leinwand, feiner Strumpf- und Näh-Sewin, feiner grauer Wattmüll, gesponnene und ungesponnene Wolle, wie auch gut durchgebrannte Ziegeln und Dachpfannen zu kaufen wünscht, der beliebe sich im Hause Ihres Excellenze der Frau Generalin von Anorning,

an Carl's Hoolbeck zu wenden, wo man die Presse er-  
fahren, und die Gute der Waare in Augenschein neh-  
men kann. 3

### Zu vermiethek.

Im August-Monat sind in meinem Hause  
zwei Familien-Wohnungen, eine von 7, und die andre  
von 6 Zimmern mit den dazu gehörigen Bequemlich-  
keiten zur Miete zu haben. 3

Apotheker C. G. Wegener.

Auf dem Gute Hama sind Wohnungen, sowohl  
jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermiethek.  
Die Bedingungen erzählt man in Wefnershoff. 2

In einer anmuthigen Gegend, 30 Werst von  
Dorpat entlegen, sind auf einem Gute Wohnungen  
für Familien zu vermiethek; auch sind daselbst Lebens-  
mittel für sehr billige Preise zu haben. Nähere Aus-  
kunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

Im 2ten Stadtheil in der Blumen-Strasse, un-  
ter Nr. 128, werden Pferde zum Reiten und Fahren,  
mit verschiedenen festen und offenen Equipagen, für  
billigen Preis, nach beliebigen Stunden, auch wenn  
es verlangt wird, außerhalb der Stadt, in einer Ent-  
fernung von 10 bis 17 Wersten, ausgemiethek. Auch  
wird dort eine sehr leichte Wien-Droschke, für 7 Per-  
sonen eingerichtet, vermiethek; der Preis ist: für den  
ganzen Tag, in einer Entfernung von 10 Wersten, 10  
Rbl. W. A., und in einer Entfernung von 17 Wer-  
sten 12 Rbl. W. A. 1

### Personen, die verlangt werden.

Für eine Apotheke im Innern Rußlands wer-  
den zwei wohlgezogene, mit den nöthigen Schulkennt-  
nissen ausgestattete Knaben als Lehrlinge gesucht, wor-  
über das Nähere bei den Herren Joh. Dyresseu et  
Comp. in St. Petersburg, zu erfahren ist. 3

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl.  
Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Plu-  
ners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese  
Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Füh-  
rung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag,  
hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten  
Anstalt, sich zu melden. 2

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von gu-  
ten Eltern, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann  
derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem  
Kathbause im Hause des Herrn Majors von Schwede,  
melden. 1

Carl Lampe,  
Groß- und Klein-Uhrmacher.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von gutem Stande wünscht in ver-  
schiedenen feinen weiblichen Arbeiten, und in der  
deutschen Sprache, hauptsächlich aber in der Musik,  
Spiel sowohl als Gesang, Unterricht zu ertheilen;  
auch würde sie, wenn sich ein vortheilhaftes Engage-  
ment in einem Hause als Lehrerin bei kleinen Kin-  
dern fände, dieses gerne annehmen. Das Nähere er-  
fährt man in dem Hause des Herrn Majors von  
Schwede, eine Treppe hoch. 3

### Gestohlen.

Am der Nacht vom 28ten April ist mir eine  
Ehatouille gestohlen worden, worin sich eine goldene  
Doppel- und Spiel-Uhr, (gezeichnet auf der Rück-  
seite mit den Buchstaben J. K.) nebst einer goldenen  
Kette, woran sich mehrere goldene Ringe befanden,  
unter denen auch ein sehr schöner Kuoringscher Sie-  
gelring, worauf ein Wappenz auf einem dunkelblauen  
Amerhis gestochen war, sich befand. Wer über das  
Gestohlene bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung nähere  
Auskunft ertheilt oder den Dieb ausfindig macht, so  
dass ich mein Eigenthum wieder erhalte, erhalte eine  
angemessene Belohnung. 1

Johann v. Koering.

### Angelkommene Fremde.

Hr. Kaufmann Schmann, kommt von St. Petersburg;  
Hr. Baron Rosen, kommt vom Lande, logiren im  
St. Petersburger Hotel; Hr. Oberst-Lieutenant v.  
Ritter von Baagu, Hr. von Gavel, kommen vom  
Lande; Madame Ericath, kommt von St. Peters-  
burg, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberstlieutenant Scherder II., von Riga nach  
Hama; Franz, Oberst Marquis de Bodenar, von  
Riga nach St. Petersburg; Lt. Nath Dolgoff, von  
Mitau nach St. Petersburg; der Beamte 1ter Klasse  
Lauke, von St. Petersburg nach Riga; Garde-Oberst  
v. Spirius, von Riga nach St. Petersburg; General  
Alex. Joff, von Riga nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 215;  
die der ausgegangenen: 86.

# D r o t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



39.

Sonntag, den 16. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Bivland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 9. Mai.

(Journal de St. Petersbourg Nr. 57.)

Ein neues Unglück hat die Kaiserliche Familie und Rußland getroffen. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, die in ihrem Schmerz übernatürliche Kräfte zu gewinnen suchte, als sie sich berufen fühlte, selbst die Todesseufzer des mit ihr durch das heiligste Band, und die reinste Verbindung verbundenen Monarchen aufzufassen, hat nicht lange dieser furchtbaren Prüfung widerstehen können. Seit fast zwei Monaten schwand ihre Gesundheit sichtbar. Dessenungeachtet gab Ihre Majestät sich auf den Weg von Tsarganvog nach Kaluga und die Kaiserin Mutter kam ihr entgegen, um Ihr die zärtlichste Fürsorge zu bezeigen, als plötzlich die Krankheit neue Fortschritte machte. Nicht weit von der Stadt Kaluga zurückgehalten, verschied die Kaiserin Elisabeth zu Belew am 4. d. M. Dieser Trauerfall hat den Kaiser, seine erhabene Familie, alle seine Unterthanen, mit dem tiefsten Schmerz erfüllt. In Folge dessen erging nachfolgendes Manifest.

Durch Gottes Gnade

Wir Nicolai I.

Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen

ic. ic. ic.

eröffnen allen Unsern getreuen Unterthanen, daß die Kaiserin Elisabeth, Unsere vielgeliebte Schwägerin, nach dem Rathschlusse des Allerhöchsten, am 4. d. M., in einem Alter von 48 Jahren, aus dem zeitlichen in das ewige Leben hingewandert. Dieses schmerzliche Ereigniß erfolgte nach langen Seelen- und Körper-Leiden, die zuletzt ein gänzlichcs Erlöschen der Lebenskräfte herbeiführten, so daß Ihre Majestät, von Tag zu Tag kommend, in der Stadt Belew, im Zulaschen Gouverneiment, verbleiben mußte, wo sie verschied. Ganz Rußland, wir sind dessen versichert, wird den neuen Unfall, der unser Kaiserliches Haus getroffen, theilen, und seine innigen Beileide mit den unsrigen für den Seelenfrieden der vereinigten Kaiserin vereinigen.

Gegeben zu St. Petersburg, den 9. Mai, im Gnadenjahr 1826 und im ersten Unserer Regierung.

N i c o l a i .

Dorpat, den 13. Mai.

Heute Morgen um 3 Uhr passirten Sr. Erlaucht, unser hochverehrter Herr Kriegs-Gouverneur von Riga und General-Gouverneur von Pleskow, Liv-, Est- und Kurland u. c., Marquis Paulucci, durch unsere Stadt nach St. Petersburg.

Schreiben aus London,  
vom 5. Mai.

Die Worschiffe, welche die Vant den Fabrikanten bis jetzt geleistet, belaufen sich etwa auf 400,000 Pfd. Sterl.

Unsre Blätter liefern den (bekanntlich nicht ratificirten) Handels-Tractat zwischen Frankreich und Hayti.

Nach einem Schreiben von Floyds Agenten in Triest rüsten die Oesterreicher ein Geschwader zu dem Schutze ihrer Schifffahrt in den Levantischen Gewässern aus.

Paris, den 3. May.

Der Konstitutionnel und der Courier francais theilen folgendes über Livorno erhaltenes Schreiben aus Missolonghi mit, und bemerken dabei: Dieser Brief ist vom 7ten April datirt und von Hrn. L., Chef eines Griechischen Bataillons, an seine in Paris wohnhafte Gattin gerichtet. Die Quelle, aus der wir den Brief erhalten, läßt uns nicht an der Richtigkeit desselben zweifeln. „Liebe Freundin! Ich melde Dir, daß wir am 24sten März von allen Seiten durch die Barbaren unter Ibrahim Pascha's Commando angegriffen worden sind. Ich war an der Spitze des Meeres postirt. Durch die wiederholten Angriffe waren unsre Festungswerke zum Theil eingestürzt; wir mußten daher Fässer mit Sand füllen und uns hinter denselben mit unsrer Artillerie verschanzen. Ich wurde hier verwundet. Am Ende warfen wir die Aegyptier zurück und verbrannten sie zum Theil mit ihren Barken. Die währenden Barbaren stürmten abermals, wurden jedoch von neuem zurückgeworfen. Da Ibrahim gewahr ward, daß ihm seine Leute entging, eilte er an die Spitze seiner Soldaten, um ihnen Muth einzusprechen; ein Grieche, der ihn erkannte, schoß mit einer Kugel nach ihm und brachte ihm eine Wunde bey, woran er einige Tage nachher ver-

schied. In demselben Augenblick, wo dies geschah, wurden meine Landsleute der Truppen unter Fabvier, Gouras und andern Anführern ansichtig, deren Anzahl sich auf 8000 M. belief. Die durch ihr Anrücken erschreckten Türken suchten ihr Heil in der Flucht; die Belagerten fielen über sie her und Mehmed Pascha gerieth als Gefangener in Gouras Hände. Die Uebri-gen flüchteten sich nach Lepanto oder wohin sie sonst kommen konnten; 500 Mann höchstens retteten sich zur See. Die Flotte ist in den Hafen eingelaufen und hat Waschlades wieder genommen. Es leben unsre braven Chefs!“

Paris, den 6. Mai.

Eine hiesige Dame hat der Griechischen Com-mittée ein Köstchen mit mehreren bedeutenden Kostbarkeiten zustellen lassen und ein Hr. Lepage ihr eine prächtige Flinte zugesandt, die er dem unerschrockenen Canaris verehrt hat.

Die Madame Mau noir, welche sich bekanntlich erboten, nach Griechenland zu gehen, um dort Kranke und Verwundete zu pflegen, ist, wie die Croix berichtet, keine General-Superiorin von St. Camilla, da ein solcher Orden hier noch gar nicht existirt.

Der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, ist von seiner Reise nach Deutschland zu Douai angekommen, wo er sich einige Zeit bei seinem dort in Dienst stehenden Sohne aufhalten wird.

Constantinopel, den 10. April.

Seit der Ankunft der Tataren, welche die Nachricht von der Einnahme der besetzten Inseln Bassiladi und Anatoliko hieher brachten, hat die Pforte keine weitere Berichte aus dem Lager Ibrahim Paschas vor Missolonghi erhalten.

Aus Napoli di Romania erfährt man, daß die dortige Regierung, durch die Kunde von Bassiladi's Fall aus ihrer bisherigen Gleichgültigkeit für das Schicksal der tapfern Verteidiger von Missolonghi geweckt, Befehl gegeben habe, so viel als möglich von den auf Raub zerstrenten Kriegsfahrzeugen der Hydrioten, Spezzioten und Ipsarioten zu sammeln, um der so hart bedrängten Festung mit Munition und Kriegsvorräthen zu Hülfe zu eilen.

Nachrichten aus Athen vom 25ten März  
 zufolge, hatte Oberst Sabvier mit den von ihm  
 im Laufe mehrerer Monate in der dortigen Ge-  
 gend gebildeten regulären Truppen einen Ein-  
 fall nach Megroponte unternommen, und war  
 vor Raryfo (einer besetzten Stadt an der Süd-  
 spitze dieser Insel) erschienen. Vereits unterm  
 4ten März hatte Oberst Sabvier aus seinem da-  
 maligen Hauptquartier zu Brana (unweit Ma-  
 rathon) an mehrere Consuln und Agenten der  
 Europäischen Mächte zu Athen ein Circular  
 schreiben erlassen, worin die Häfen der Insel  
 Megroponte und des Golfs von Volo in Blo-  
 kadestand erklärt werden.

Ein Theil der neuen, unter Ibrahim Bei's  
 Commando nach dem Archipel bestimmten Esca-  
 dre, ist am 7ten d. nach den Dardanellen abge-  
 segelt; der Ueberrest liegt noch vor Beschiktafch,  
 dem Sommer-Aufenthalt des Sultans, vor Aus-  
 ter. Eines der Linienfahrer wurde beim Auslau-  
 fen durch die Strömung auf eine Untiefe an  
 der Küste von Soutari getrieben, und konnte  
 bisher, aller Anstrengungen ungeachtet, nicht  
 flott gemacht werden.

Korfu, den 18. April.

In den Lagunen von Missolonghi befindet  
 sich eine kleine Insel, Klissova genannt, mit  
 einem Kloster, wohin sich viele Familien Grie-  
 chischer Häuptlinge geflüchtet, und welche die  
 Griechen mit einer Batterie von 2 Kanonen  
 versehen hatten, um sie dem Feinde noch unzu-  
 gänglichlicher, als sie schon von Natur ist, zu ma-  
 chen, und die Kommunikation mit Missolonghi,  
 so wie die reiche Fischerey, die ihnen der Besitz  
 dieser Insel darbietet, zu sichern. Ibrahim  
 Pascha erkannte die Nothwendigkeit, sich dieses  
 Punktes zu bemächtigen und trug dem Seras-  
 kier (Medschid Mehmed Pascha) diese Unterneh-  
 mung auf. Demzufolge brach letzterer am 8ten  
 d. an der Spitze von 1,500 Albanesern gegen  
 erwähnte Insel auf, und passirte glücklich mit  
 seinem Corps auf Flößen und Rähnen den  
 Sumpf, allein kaum hatte er sich auf Kanonen-  
 schuß der Insel genähert, als die Griechen aus  
 ihrer Batterie ein lebhaftes Feuer begannen und  
 viele der Angreifenden töderten und verwunde-  
 ten; unter letzteren befand sich auch der Seras-  
 kier, der eine Verletzung am Fuß erhielt, wovon  
 auf die Albaneser den Rückzug antraten.

Ibrahim Pascha hatte kaum von diesem  
 unglücklichen Erfolge Kunde erhalten, als er so-  
 gleich ein Corps Araber beordnete, um sich die-  
 ses Punktes zu bemächtigen. Diese schickten sich  
 in der That muthvoll zu dieser Unternehmung  
 an, überwandern auch die Schwierigkeiten, die  
 bei Passirung des Sumpfes unvermeidlich waren,  
 und hielten das Feuer der Griechen mit größerm  
 Muth, als die Albaneser, aus, wodurch es ih-  
 nen gelang, sich der Insel bis auf wenige  
 Schritte zu nähern. Allein hier hatte ihnen die  
 Verschlagenheit ihrer Gegner ein Hinderniß ent-  
 gegengestellt, welches der kriegerische Muth der  
 Araber nicht zu besiegen vermochte. Die Grie-  
 chen hatten nämlich um die Insel einen tiefen  
 Graben gezogen und zahlreiche Passiraden, man-  
 nichfaltig vertheilt, darin angebracht, so daß die  
 Angreifenden, weder wachend, noch auf Flößen  
 nach der Insel gelangen konnten, und unter  
 dem Feuer der Griechen gleichfalls genöthigt wa-  
 ren, sich zurückzuziehen.

Diese zwei Mal mislungene Unternehmung  
 hat den Türken viele Tode und Verwundete ge-  
 kostet; die Griechen geben die Anzahl derselben  
 auf 500 Mann an. Sicher ist, daß, außer  
 dem Seraskier von Rumellen, auch der Seras-  
 kier von Candia, Hussein Bei, und der Oberst  
 des 7ten Arabischen Regiments, Hassan Bei,  
 sich unter den Verwundeten befinden.

Am 13ten d. ist der Ionische Kriegsschoor  
 ner, Lord Castlereagh, Capit. Torrini, aus den  
 Dardanellen hier angelangt. Dieser Captain  
 sagte aus, daß er am 12ten d. in den Gewässern  
 von Zante 8 Griechische Fahrzeuge, nach Missol-  
 unghi steuernd gesehen, und von diesen erfahren  
 habe, daß andre 34 Griechische Schiffe bereits  
 unter Segel gegangen seyen, um gleichfalls ihre  
 Richtung gegen Missolonghi zu nehmen.

Melos, den 30. März.

Auf allen Seiten ist die Aegyptische Armee  
 in Bedrängniß. Der Renegat Selves hat we-  
 gen Hungersnoth am 25ten d. M. Tripolizza  
 geräumt und sich mit den 5000 Aegyptern, die  
 er befehligte, auf Modon zurückgezogen. Am  
 27ten besetzten die Griechen die Stadt, nach-  
 dem die Barbaren vor ihrem Abzuge die Häuser,  
 in denen sie wohnten, in Brand gesteckt hatten.  
 So ist also der Platz, welcher der Mittelpunkt  
 für ihre verheerenden Züge nach dem Norden

und Westen des Peloponnes werden sollte, und von wo aus sie zur Belagerung von Nauplia abmarschiren wollten, von neuem von den Christen befehrt. Dieses Ereigniß wird gewiß den besten Einfluß auf die Stimmung der Griechen äußern. Auch hat wahrscheinlich Selvos auf seinem Rückzuge großen Verlust erlitten, da Kotskotroni, Palmis Siffinis, und die vornehmsten Chefs der Griechen in der Schluchten, wodurch der Feind seinen Rückzug bewerkstelligen mußte, im Hinterhalt lagen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 3. Mai.

Heute nach 2 Uhr Nachmittags ist J. K. H. die Kronprinzessin zur Freude der K. Familie und des gesammten Landes, von einem Prinzen entbunden worden, der die Namen Carl Ludwig Eugene und den Titel Herzog von Schonen erhalten wird.

In der Nacht vom 27ten auf den 28ten v. M. ist die Stadt Norrköping in Ostgothland durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch 150 Häuser in Asche gelegt wurden. An 1600 Menschen haben ihr Obdach verlohren; vorzüglich haben Fabrik-Inhaber dabei gelitten. Es ist hier eine Subscription zu Gunsten der durch diese Feuersbrunst Verarmten eröffnet worden, an deren Spitze sich Sr. Maj. der König und Sr. K. H. der Kronprinz befinden.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 5. Mai.

Am vorgestrigen Tage, an welchem J. K. H. die Kronprinzessin zur Freude des ganzen Reichs von einem Prinzen glücklich entbunden ward, wurden Nachmittags in allen hiesigen Kirchen Dankgebete gehalten, zu denen die Einwohner der Hauptstadt zahlreich herbeiströmten. Die Dankagung in der großen Kirche, welche J. K. M. und Sr. K. H. der Kronprinz beiswohnten, hielt der Oberhosprediger Dr. Hedren, worauf ein Te Deum folgte. — Abends wurde in der Oper das bekannte Volkslied unter dem lebhaftesten Jubelrufe zweimal abgesungen.

Am 15ten v. M. schickte an der Küste von Schonen die Englische Brigg Livonia.

Auch unsere Zeitungen enthielten dieser Tage eine Aufforderung an das Publieum zu Subscriptionen für die nothleidenden Griechen.

Radtz, den 8. April.

Man spricht hier von bedeutenden Verschwörungen und Entwürfen der eingebornen Peruaner, gegen die Nachkömmlinge der Spanier und Creolen. Diese, durch Anhäufungen von Waffen und Kriegsvorräthen während der Unruhen des Landes, unterstützten Entwürfe sollen auch hauptsächlich Ursache seyn, daß Bolivar den Feldzug gegen Brasilien aufzugeben hat. An einem Orte ist es, wie man sagt, schon zu einem Aufstand gekommen, und es sind, trotz der Vorstellungen des Geistlichen, der sich zu Pferde flüchten mußte, die Frauen und Kinder der Weißen umgebracht worden.

Smirna, den 3. April.

Vor einigen Tagen wurde von Selten eines bei dem Französischen Konsulate angestellten Beamten ein Mordanschlag gegen Sir Hudson Lowe gemacht, der aber mißglückte, da der Mörder sein Opfer nicht zu Tode fand. Herr Lowe besand sich nämlich gerade am Bord des Cambrian. Der Befehlshaber der Englischen Station und der Britische Konsul haben über diesen Vorfall schwere Klagen geführt. Der Französ. Beamte schüßte vor, er sei betrunken gewesen.

Preßburg, den 1. Mai.

Am 15ten v. M. brach in dem großen preislegirten Markte Nagy-Róds bei einem heftigen Sturmwinde Feuer aus, wodurch binnen einigen Stunden über 1000 Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

Dresden, den 2. Mai.

Aus Leipzig meldet man: Die Messe geht nun bald zu Ende. Es ist in der ersten Woche sehr viel verkauft worden, aber alle Preise waren niedrig. Größer als je war der Tuchverkehr; in Seide war niemals eine Messe überschweimter, als die jetzige und das Resultat war zwar viel Verkauf, aber niedrige Preise. In Colonialwaaren war fast gar kein Umsatz, in Leder stärker. In Englischen Fabrikaten war der Preis niedrig bei geringem Waarenvorrath. Auffallend ist in dieser Messe die Menge von Orientalen, welche viel gekauft haben. Amerikaner sahen wir wenig.

Die Neichenbachschen Passiva sollen jetzt 2,200,000 Thlr. betragen.

Hannover, den 3. May:

Von dem hiesigen Weymacher und K. März: Gravur Maas ist eine Feuersprünge erfunden und verfertigt worden, die, wenn 16 Mann das Druckwerk führen, 28 bis 30 Feuerreimer voll Wasser in einer Minute 60 bis 70 Fuß hoch in ununterbrochenem Strahle treibt. Die hiesige K. Landdrostey hat, unter Mittheilung einer Anweisung zur Verfertigung jener Feuersprünge mit Zeichnungen, den Obrigkeiten ihres Bezirks anempfohlen, die Einführung solcher Sprünge möglichst zu befördern.

### Vermischte Nachrichten.

Im Julius vorigen Jahres wurde in der Stadt Saratow, mit obrigkeitlicher Bewilligung, auf dem Land-Gute des Civil-Gouverneurs, von einem Ausländer Crown, ein öffentliches Feuerwerk veranstaltet. Beim Ansfange desselben, als ein Feuer-Rad angezündet wurde, zersprang ein brennender Theil desselben, und fiel auf die in der Nähe gelegenen Schwärmer und Raketen, welche sich entzündeten, und, auf allen Seiten herumsprengend, mehrere Zuschauer beiderlei Geschlechts beschädigten; unter andern auch drei Kantonsisten der dortigen Militair-Waisen-Abtheilung, den einen tödtlich; und einem Lehrer bei dieser Abtheilung fuhr eine Rakete beim Unterkinne mitten durch den Hals, wovon er auf der Stelle starb. — In Veranlassung des über diesen Vorgang gemachten Unterlegungen, sind, durch Minister-Commissars-Beschluß, bestätigt den 12ten Januar dieses Jahres, alle von Privat-Personen gemachte Feuerwerke jetzt verboten, und diesen der gleichen nur aus den Kron-Laboratorien der Militär-Verhöden gekauft werden, und beim Abbrennen derselben muß zugleich ein Sachkundiger von dort mit zugegen seyn.

Am 30. Novbr. 1825 strandete die Russische Brigantine Christina, von Christinesstadt in Flankand nach Havre bestimmt, mit einer Ladung Bretter und Theer, eine halbe Meile nördlich von Fredrikshavn in Jütland. Sie hatte die Masten gekappt und gab Noth-Signale. Sobald der Bürgermeister von Fredrikshavn davon Kunde erhielt, ließ er den Schiffer Calmar zu sich rufen, welcher sogleich die besten Seeräute des Fleckens sammelte, ein gewöhnliches

Boot auf einen Wagen lud, und in weniger als einer Stunde sich nebst einem andern Schiffer, Hebersap, bereits auf der Stelle befand, von wo aus man Hülfe leisten konnte. Hier vor ein Privatmann, Bang, denen von den Ufer-Bewohnern eine ansehnliche Summe Geldes, die sich entschließen würden, die Schiffbrüchigen zu retten. Niemand von ihnen wagte es, den furchtbaren Kampf mit dem wild empörten Meere zu beginnen. Unterdessen kamen Calmar und Hebersap ohne Anstand darin überein, daß Einer von ihnen die Leitung des Bootes versuchen sollte, während der Andre sich auf den jähen und felsigten Strand stellte, um Hülfe zu leisten, wenn etwa das Boot scheiterte. Wirklich wurde das Boot mehremahls mit Wasser angefüllt; jedoch gelang es Hebersap nach drei Stunden Anstrengung, die Trümmer des gestrandeten Schiffes zu erreichen, den Kapitain Hüll und drei seiner Matrosen ins Boot zu nehmen und auf den felsigten Strand zu bringen, wo Calmar ihn stehendes Fußes erwartete, und darauf den erscböpften Rudern und den geretteten halbtothen Schiffbrüchigen alle mögliche Hülfe leistete. Am Ufer besaßen frische Ruderer das Boot; und da sich der Sturm etwas gelegt hatte, gelang es ihnen, noch vier Mann von dem gescheiterten Schiffe zu retten.

Die längste Ehe im 18ten Jahrhundert hat wohl ein Bürger von Wilknewe am Genfersee geführt; sie dauerte 72 Jahr. Seine Frau überlebte ihn einige Monate.

Eine Krankheit von sehr brunnhigendem Charakter, die sehr große Verwüstungen anrichtet, hat sich in Marokko gezeigt; der Sanitätsrath von Marseille hat deswegen die durch seinen Beschluß vom 18. Febr. bewilligte Nachsicht aufgehoben. Die von Gibraltar ankommenden Waaren müssen ohne Unterschied ihres sonstigen Aufenthalts Quarantaine halten.

Man meldet aus Rischeneff, daß der diesjährige Häringfang in den Mündungen der Donau sehr reich ausfällt, und daß die Kunst, sie zu salzen, sich so sehr vervollkommenet hat, daß die Donau-Häringe den Holländischen nicht nachstehen. — Vor einigen Posttagen wurde gemeldet, daß in Archangel so feine und schöne Spilzen verfertigt werden, als in Brüssel, und für den vierten oder fünften Theil des Preises. Die Veredlung der Industrie ergießt ihre Strahl

ken immer belebender über Rußland. Was kann es einst durch sie werden!

Man meldet aus Frankfurt, daß die Herzoge von Wellington und von Ragusa, jener auf der Rückreise von Berlin und dieser auf der Hinreise nach Berlin, einige Meilen von Frankfurt sich begegnet seyen. Der Marschall ließ halten und stieg aus seinem Wagen, und Wellington ging gleichfalls dem Marschall entgegen. Hier, auf öffentlicher Heerstraße, hatten sie eine ziemlich lange Conferenz.

Herr Brünel, der berühmte Erbauer des Weges unter der Themse, hat alle Hindernisse, die sich der Ausführung im Großen von seiner Gasmaschine entgegenstellten, glücklich beseitigt. Diese Maschine hat vor der Dampfmaschine den Vorzug, daß sie nicht der großen, selbst Metall überwältigenden Hitze bedarf, um dennoch eine eben so starke Kraft zu entwickeln.

Die Verdienste, welche der edle Herzog von Richelieu um Odessa und ganz Neu-Rußland sich erworben hat, sind bekannt. Der Schmerz der Einwohner jener Gegenden, bei der Nachricht von seinem Tode, entsprach der Größe seiner Verdienste. Man beschloß, ihm ein Denkmal zu errichten; und erhielt die Monarchische Genehmigung. Unter dem Betrieb der Generals Gouverneure Langeron und Boronow wurde in jenen Gouvernements eine Subscription veranstaltet, zu welcher Alles sich beeiferte beizutragen; selbst die, von dem Verewigten, 1808 an der Woloschnaja angesiedelten Tataren, trotz ih-

ren, in diesen letzten Jahren, durch Dürre, Heuschrecken und Handels-Stockung erlittenen, Mißgeschicken. Zur Ausföhrung des Denkmals wurde, gegen ein Honorar von 50,000 Rubeln, der berühmte Martos willig gemacht. Es besteht aus einer Statue von Bronze, 8 Fuß hoch, mit 3 Vasreliefs und einer Inschrift; und wurde im Oktober 1825 zu St. Petersburg von Jewskimow gegossen. Richelieu steht da, im antiken Costume und mit einer Bürgerkrone; in der linken Hand hält er eine Rolle; mit der rechten deutet er auf den Hafen von Odessa; (die Statue kommt in der Mitte des neuen Boulevards zu stehen, auf der Esplanade nach dem Hafen zu). Sein Blick, nach Norden hingefehrt, scheint Rußland auf die Quelle von Reichthümern zu verweisen, welche er ihm dort eröffnet hat. Die Vasreliefs stellen den Ackerbau, den Handel und die Justiz vor. Die Inschrift (Russisch) sagt: „Zum Andenken Immanuel's Herzogs von Richelieu, von 1803 bis 1814 Ober-Verwalter von Neu-Rußland, dem die Stadt Odessa die Grundslage ihres Wohlstandes verdankt, haben, das anerkennend, die Einwohner aller Stände dieser Stadt sowohl, als der Gouvernements Katharinoslaw, Cherson und Taurien, Ihm dieses Denkmal errichtet; 1826; unter der Verwaltung des Grafen Boronow, General-Gouverneurs von Neu-Rußland.“ Das Piedestal wird aus rosenfarbenem Granit vom Ufer des Bug bestehen. Noch im Laufe dieses Sommers erwartet man die vollendete Aufstellung.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 252 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Heinrich Blumenthal; den Studierenden der Philosophie, Georg von Kienkampff; und die Studierenden der Theologie, Ferdinand Friedrich Schilling, Eduard Heinrich Frotermund, Arnold Möller, Johann Wilhelm Anieriem, Dietrich Jürgensohn und Wilhelm Christoph Wessell,

aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 30. April 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörsptchen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.

E. v. Witte, Notariüs.

Ein löbliches Voigtei-Gericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wis-

feischhaft: daß selbiges gesonnen sei, am 21sten d. M.,  
Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem ehemaligen Gie-  
richsen hien, im hiesigen 2ten Stadth. etc., obkriert  
dem Fischmarkt belegenen Hause, einiges Eisenzeug,  
eine englische Taschenuhr, eine milchende Kuh, ein-  
mit Eisen beschlagener Wasserrwagen, zwei neue Kom-  
moden mit und ohne Aufsatz, ein Sopha, Tische,  
Stühle, Wandspiegel, Schildereten, Werkzeug, Bett-  
und Tisch-Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Kü-  
chen-Geräthe u. s. w., gegen gleich baare Be-  
zahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu ver-  
kaufen.

Dorpat-Nathhaus, den 11. Mai 1826.

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

In Auftrag des jüngst stattgehabten Piesländi-  
schen Adels, Kredit-Convents, wird von der Ober-  
direktion der Piesl. Kredit-Societät hiedurch zur Kennt-  
niß des Publikums gebracht: daß zwar die Uebertra-  
gung der Piesländischen Pfandbriefe durch ein bloßes  
endorsement in blanco an andere Personen, gemäß  
dem Versammlungs-Beschlusse da anno 1824, auf  
eigene Gefahr des Inhabers gestattet bleibt, diejeni-  
gen Pfandbriefs-Inhaber aber, welche vorziehen, die  
Cessionsschrift über an sie gediehene Pfandbriefe bei  
den Direktionen der Piesl. Kredit-Societät registrieren  
zu lassen, hinführo um die Registratur der Anzeige zu  
erlangen, nicht allein die Cessionsbogen, sondern auch  
die in ihnen genannten Pfandbriefe vorzulegen haben,  
damit etwaigem Mißbrauche, hinsichtlich der Ces-  
sionsbogen, für die Zukunft vorgebeugt werden könne.

Zu Riga am 11. Mai 1826.

D. W. v. Richter,

Ober-Director:

Stöverer, Secr.

Von diesem Edlen Rathe wird hiedurch be-  
kannt gemacht, daß das, dem hiesigen Schiefermeister  
Bockmann zugehörige, in der Stadt Fellin belegene,  
Wohnhaus am 2ten, 3ten, 4ten, und, im Fall nöth-  
ig: Peretorg erforderlich seyn sollte, am 6ten July  
d. J., auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags von  
11 bis 12 Uhr, öffentlich meistbotweise verkauft  
werden wird, und sollen die näheren Bedingungen  
den Kaufleuten in termino subhastationis bekannt  
gemacht werden.

Publikatum Fellin-Rathhaus, den 27. April 1826.

F. J. Löwffer, Bürgermeister.

C. B. Grewint, Secr.

In Gemäßheit des Patents Einer Erlauchten  
Hochverordneten Kaiserl. Piesl. Gouvernements-Regie-  
rung d. d. 23. November 1825, sub Nr. 5827, bringt  
es Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hie-  
mittelfst zur allgemeinen Wissenschaft, daß diejenigen,  
welche sich mittelfst Supplication an Se. Erlauchten den  
Herrn General-Gouverneur von Plescan, Grafen Eht-  
und Kurland u. c., Marquis Pawlucci, Se.  
Erlcellence den Herrn Piesl. Civil-Gouverneuren und

an die Gerichtsbehörden wenden, in ihren Pieschri-  
ten ohnfehlbar ihren Wohnort, und wenn sie in dem  
Städten wohnen, das Haus und die Nummer dessel-  
ben, auf dem Hande aber das Gut und den Eigen-  
thümer des Gutes bezeichnen mögen.

Dorpat-Nathhaus, am 5. May 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsberr.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sacr.

Ein Edler Rath der Stadt Wald macht hier-  
durch bekannt, daß bei demselben am 24sten d. M.,  
Vormittags um 10 Uhr, eine Partei von circa 80  
Schiffen und Flachs, von verschiedener Güte, als: Ge-  
schlitten, Riken, Hofsdreiband und Dreiband; des-  
gleichen eine Quantität Stein, Salz, Liverpool- und  
St. Ubes-Salz, auctions-weise an den Meistbietenden,  
gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und la-  
det die resp. Kaufsuchigen ein, sich an dem gedachten  
Tage zu der bestimmten Zeit alhier in der Behau-  
sung des weiland Herrn Bürgermeisters Santoffsk  
einzufinden.

Wald-Nathhaus, am 4. May 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes  
der Stadt Wald:

G. W. Frankenn, Rathsberr.

A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung, hieselbst.)

## Zu verkaufen:

In meiner Bude im Kaufhose, Nr. 34, sind  
gute frische Häringe in bückenen und söhrenen  
Fassagen, zu 25 Rbl. 25 Kop. die Tonne, zu haben.  
F. F. Giese.

Wer guten Futterbaser, gute weiße Erbsen, sowohl  
in großen als auch in kleinen Quantitäten; ferner feine  
geblichene Feinwand, feiner Strumpf, und Näh-  
Zwirn, feiner grauer Wattmal, gesponnene und ungesponnene  
Wolle, wie auch gut durchgebrannte Ziegeln und Dach-  
pfannen zu kaufen wünscht, der beliebe sich im Hause  
Ihro Excellence der Frau Generalin von Knorring,  
an Carl Hoolbeck zu wenden, wo man die Preise er-  
fahren, und die Güte der Waare in Augenschein neh-  
men kann.

## Zu vermietzen.

Reise-Equipagen vermietzet Joh. F. Beck-  
mann.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind Wohnungen für einzelne Personen zu vermietben. 3

Katharina Stamm.

Im August-Monat sind in meinem Hause zwei Familien-Wohnungen, eine von 7, und die andre von 6 Zimmern, mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zur Miete zu haben. 2

Wortweter C. G. Wegener.

Auf dem Gute Hava sind Wohnungen, sowohl jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermietben. Die Bedingungen erfährt man in Wehnershoff. 1

In einer anmuthigen Gegend, 30 Werst von Dorpat entlegen, sind auf einem Gute Wohnungen für Familien zu vermietben; auch sind daselbst Lebensmittel für sehr billige Preise zu haben. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

### Personen, die verlangt werden.

Für eine Apotheke im Innern Russlands werden zwei wohlgelegene, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstete Knaben als Lehrlinge gesucht, worüber das Nähere bei den Herren Joh. Dykssen et Comp. in St. Petersburg zu erfahren ist. 2

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 1

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von gutem Stande wünscht in verschiedenen seiner weiblichen Arbeiten, und in der deutschen Sprache, hauptsächlich aber in der Musik, Spiel sowohl als Gesang, Unterricht zu ertheilen; auch würde sie, wenn sich ein vortheilhaftes Engagement in einem Hause als Lehrerin bei kleinen Kindern fände, dieses gerne annehmen. Das Nähere erfährt man in dem Hause des Herrn Matars von Schrecks, eine Treppe hoch. 2

### Gestohlen.

Den 9. Mai, Abends, ist mir entwandt: eine goldene eingebaute französische Revolver-Uhr, mit einer Kapsel von dem Meister Breguet, dem Minuten-

Belager war die Spitze abgebrochen; an derselben bestand sich eine goldene Kette, bei welcher zwei Ringe in einander griffen, von denen der eine matt, der andere blank gearbeitet war; an dieser hingen zwei goldene Betttscharte, eines zum Drehen mit einem glatten Carréel, das andere mit demselben Stein mit dem Buchstaben EK bezeichnet, und ein goldener Uhrschlüssel in Form einer Rose gearbeitet. Wer mir eine sichere Anzeige machen kann, der hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Fr. Küfel.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 69 Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 69<sup>2</sup> — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

### Angelkommene Fremde.

Hr. Kapellmeister Schaberlechner, nebst Familie, Hr. Schill, Fräulein v. Eckart, Fräulein v. Stern, Hr. Simonson, Hr. Apotheker Schmidt, Hr. Jangewitz, Hr. Strom, kommen von St. Petersburg; Handlungs-Commiss Nelling, Fräulein v. Nelling, kommen von Riga; Hr. v. Welzien, kommt vom Lande; logirt in der Stadt London; Ihre Excellenz die Gräfin Jaclström, kommt aus dem Reichthum, logirt bei dem Herrn Etatsrath von Sternbicheln.

### Durchpassirte Reisende.

Major-Adjutant Mandorff, von St. Petersburg nach Polangen; General-Lieutenant Galkin, von Riga nach Kronstadt; Minister Graf Worontoff Daischew, von Warschau nach St. Petersburg; Feldjäger Dobrowolsky, von Riga nach St. Petersburg; Kammerjunfer Schumloff, als Coucier, von Mitau nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 219;

die der ausgegangenen: 113.

# Dorfsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



40.

Mittwoch, den 19. Mai, 1826.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Preßlau.  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 14. Mai.

Am 10ten d. M. um 11 Uhr Morgens, ward in der Hofkapelle des Winterpalais von dem Metropolit von St. Petersburg das Todtenamt für die Ruhe der Seele der verewigten Frau und Kaiserinn Elisabeth Alexejewna vollzogen, dem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn nebst dem gesammten Hofe und einer zahlreichen Menge ausgezeichneter Personen beiwohnten.

Am 10ten d. M. Nachmittags verfügten Sich Ihre Majestäten nach Zarstojer Selo.

Für die Generale und Officiere der Garde, welchen der Monarch, durch Seine Tages-Befehle vom 15. und 25. Febr., wie vom 1. Januar, Seine Zufriedenheit, mit ihrem Benehmen am 14. Decbr., bezeigt hat, ist der, sonst fünf- und zwanzigjährige Termin zur Erlangung des Sankt-Stanislaw-Ordens auf vierundzwanzig Jahre besetzt worden.

Zaganrog, den 22. April.

Heute Vormittag um 10 Uhr geruheten Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserinn Elisabeth Alexejewna nach Beivohnung der Messe in der Hofkirche, aus Zaganrog nach Kasinka abzureisen, begleitet von den Egenwünschen der ianig gerühreten Einwohner dieser Stadt nicht nur, sondern der ganzen Gegend. Am Vorabende betete die in der Kathedrale versammelte Menge, nach Vollziehung des Hochamtes, auf den Knien für das Wohlergehen der hohen Kaiserin, und im Augenblicke der Abreise hatten die Deputirten der Stadt noch das Glück, Ihrer Majestät Brode und Salz zu überreichen und des wohlwollendsten, huldreichsten Empfanges gewürdigt zu werden. Als die Kaiserinn Ihre bisherige Wohnung verließ, begab Sie Sich in das Griechische Jerusalemkloster des heil. Alexander-Newski, woselbst der Leichnam des in Gott entschlafenen Herrn und Kaisers Alexander I. gestanden hatte. Alle Straßen, durch welche die Kaiserinn fuhr, waren bis weit

Waisens der Städtebariere von Menschen erfüllt und Greise und Kinder vergassen Thränen bei dem Abschiede von ihrer Wohlthäterin.

Die Beweise der Huld des in Valt ruhenden Kaisers und der unaussprechlichen Güte seiner erhabenen Wittve gegen diese Stadt stehen mit unverlöschbaren Zügen in den Herzen ihrer Mitbürger und verleihen diesen den Muth einige Tage vor der Abreise Ihrer Majestät, Höchstdecselben, von Insigner Wmuth getrieben, durch erwählte Deputirte, den Wunsch zu fügen zu legen, Ihrem entschlossenen erhabenen Gemahl, unserm Wohlthäter, dem Kaiser Alexander I., ein Denkmal in der Stadt Taganrog, für eine durch freiwillige Beiträge der Einwohner einzusammelnde Summe, zu errichten und alljährlich am Tage Seines Hinscheidens, den 19. Novembers, nach Vollziehung des Hochamtes, sich, unter Vortritt der Geistlichkeit aller Kirchen im vollen Ornate, bei diesem Denkmale zu versammeln, um das Gedächtniß des in Valt ruhenden Kaisers mit einer Todtenmesse zu feiern und daraus eine sich hiezu bildende Summe, den Armen Almosen zu vertheilen und darselben Wittwen und Waisen Geldbeihilfe zu verleihen.

London, den 13. May.

Der bisherige, um die Unterdrückung des Sklavenhandels ganz besonders verdiente Gouverneur der Colonie von Sierra-Leone, Generals Major Charles Turner, ist am 2ten März mit Tode abgegangen.

Die dem Parlamente vorgelegten und gedruckten Verhandlungen mit fremden Mächten über den Negerehandel im Jahre 1825 sind höchst merkwürdig. Mit Brasilien fanden 33 Durchsetzungen statt, mit den Niederlanden 11, welche zu sehr erwünschtem Ziele führten, mit Spanien 26, von denen sich nicht das Nämlische sagen läßt, mit Frankreich 52, sehr vieldeutiger und ausweichender Art.

Die Kapitulation von Callao enthält 32 (nicht 36) Artikel. Sie wurde in dem bedeckten Wege vor der Feste Callao, um 1 Uhr Nachmittags, am 22. Januar geschlossen und am demselben Tage auch von dem Befehlshaber der Independentes, General Salom, im Hauptquartier Callavista und dem heldenmüthigen

Anführer der Spanier, General Rodil, zu Real Cedula del Callao ratificirt. Abgeschlossen wurde sie von Seiten der Independentes durch den Obersten Juan Illingroo und den Oberst: Lieutenant Manuel Paredas, spanischer Seite von dem Oberst: Lieutenant Francisco Duro und Bernar do Villazon. General Rodil hat sich gleich, nach geschickener Uebergabe, an Bord der Britischen Fregatte Triton begeben und ist dort mit seinem Gefolge mit großer Achtung aufgenommen worden.

Nach dem Fall der Feste Callao ist nun kein Punkt mehr in Spanischen Händen, als Chiloe.

Ueber die Absendung von diplomatischen Agenten nach Panama wird fortwährend sehr lebhaft im Congreß der Vereinigten Staaten debattirt, und der Präsident Adams ist in öffentlichen Blättern manchem heftigen Angriff auf seine Politik ausgesetzt.

Capit. King wird am Bord des Schiffes Adventure und vereint mit dem Beagle, Capit. Stokes, eine Reise ums Cap Horn machen, um die dortigen Küsten aufzunehmen etc. Das Resultat derselben dürfte in nautischer und wissenschaftlicher Hinsicht von sehr wichtigen Folgen seyn. Vor ungefähr 3 Jahren hat Capit. King einen ähnlichen Auftrag an den Küsten von New Holland vollführt.

Am 2ten mußte ein gewisser Richard Waller, der sich in bitterer Armuth befindet, da man ihm in Lissabon sein Schiff mit sammt der Ladung weggenommen, durch die Polizei von Herrn Cannings Haushüre weggebracht werden, wo er sich mit seiner Frau und 4 Kindern hingestellt hatte, um Unterstützung zu erhalten.

Lieutenant Molineux Schuldbam hat ein Patent für eine neue Erfindung, die Segel der Fahrzeuge zu dirigiren, erhalten. Seine Weise erfordert bei weitem weniger Anstrengung, als die frühere, und scheint sich besonders bei der Beschiffung von Canälen zu empfehlen.

Dem Lord Lowther sind für seinen Wenzler, Monarchen, 3500 Guinea geboten worden, er hat sie aber ausgeschlagen.

Paris, den 10. May.

Der Präfect des Seine: Departements hat

Folgendes in die hiesigen Blätter einzudrücken lassen: Mehrere Journale haben gemeldet, das hiesige Leihhaus (Mont-de-Piété) habe während des Monats April 13 Mill. ausgeliehen, welche mittelst der verpfändeten Artikel ein Capital von 36 bis 40 Millionen repräsentirten. Diese Angaben sind gänzlich unrichtig. Das Leihhaus hat im April nicht mehr als 2,130,000 ausgeliehen; und in eben diesem Monat sind 1,744,000 Fr. an Artikeln wieder eingelöst worden. Selbst wenn 13 Millionen auf Pfändern geliehen worden wären, würden diese letztern keineswegs 40 Mill. werth seyn. Wenn dies wäre, so müßte das Leihhaus nur das Drittel vom Werthe der Pfänder leihen, was nicht der Fall ist; es leihet  $\frac{2}{3}$  vom Werth auf Gold und Silber, und  $\frac{1}{3}$  auf andre Gegensstände.,,

Vorgestern ist der Russische Staatssecretair, Graf von Capodistrias, hier eingetroffen.

In Genf hat man auf Actien einen Plan zu einer Schweizercolonie in Griechenland gemacht. Der Vorschlag geht auf 3000 Mann, welche eine Art von Militairs-Colonie bilden und den Griechen als regelmächtige Truppen nützen sollen.

In kurzem wird hier eine Kunstausstellung zu Gunsten der Griechen statt finden, wozu die vorzüglichsten hiesigen Künstler beitragen werden.

Ein Lyoner Blatt berechnet, das Eländtchen St. Chamand im Loire-Departement liefert jährlich an Frankreich und das übrige Europa 28 Millionen Schnürnadeln.

Madrid, den 1. Mai.

Gestern ist der Herzog von Infantado, nach einer mehrtägigen Unpäßlichkeit, nach Aranzuez abgegangen, um Sr. Maj. wiederholt um seine Entlassung zu bitten. Als Candidaten für seinen hohen Posten nennt man den Marquis von Mata-Florida und Hrn. Parez de la Cadena, unsern Gesandten am Russischen Hofe.

Diese Woche werden Sr. Maj. und die Königl. Familie hier erwartet, um ihre Jubilar-Stationen zu halten.

Die Fregatten, *Mitris* und *St. Fernando*, sind mit dem neuen Gouverneur, *Ricasort*, zu Manila angekommen. Derselbe ist am 9. October v. J. mit den üblichen Feierlichkeiten in sein Amt eingesetzt worden.

Hr. *Recacho* hat das große Band des *Isabel* Ordens erhalten und man spricht von Errichtung eines besondern Polizeidirectoriums.

Wir haben hier fortwährend Regen und Kälte.

Lissabon, den 26. April.

Die Infantin Regentin gewinnt mit jedem Tage mehr die Liebe des Volks. Wie sollte es bei Handlungen, wie die folgende, auch anders seyn können? Ein Advocat hatte der Regentin schait eine Liste eingekandt, welche über 100 Denunciationen enthielt. Die Infantin ließ den Angeber verhaften, ohne denen, welche er angegeben, irgend etwas anzuhaben. Bergewend drang man seit vierzehn Tagen in die Regentin, den Advocaten wieder in Freiheit setzen zu lassen. J. K. S. beantworteten diese Anmuthung mit der Erklärung, er solle erst dann wieder frei kommen, wenn er seine Anschuldigungen beweisen könne.

Aus der Schweiz, vom 10. April.

Nachdem im Thale von Ury schon alle Obstbäume in herrlichster Blüthe prangen und die reichste Erndte versprochen, traf auf einmal sehr unfretendliche Witterung ein und ein ungeheurer Schnee bedeckt nun alle Berge bis zum Thal hinab; auf Bergwiesen, wo vor wenigen Tagen schon Vieh weidete, liegt er 3 bis 4 Fuß hoch auf ebener Fläche und steigt mit jedem tausend Fuß furchbar höher. Wenn warmes Schauerwetter und Regen schnell eintreten sollten, ehe der Schnee sich theils gesetzt, theils verbundnet ist, so steht sehr zu besorgen, daß Lawinen und Ueberschwemmungen großen Schaden verursachen. Die Kälte hat bei Alostorf zum Theil vortheilhaft eingewirkt, indem sie eine Menge Markläser tödtete, die sonst die Wallnugsbäume entlaube und ihrer Blüthen beraubt haben würden.

**Bosien, den 13. April.**  
 Bei der Einnahme von Anatolico sind fast 3000 Menschen umgekommen. Diese kleine Insel wurde gänzlich verheert. Die Türken haben sich später auch Paros, einer eben so wichtigen kleinen Insel als Bastard, bemächtigt.

**Wien, den 9. Mai.**

Nach mehrtägigen Stürmen und kaltem Winden regnete und schneitete es hier am 1. und 2. Mai unaufhörlich, so daß die benachbarten Berge mit Schnee bedeckt sind; ein um diese Jahreszeit für dieses Klima unerhörtes, seit Menschengedenken nicht erlebtes Ereigniß. In Ungarn soll diese Witterung großen Schaden angerichtet haben.

**Barcelona, den 1. Mai.**

Heute sollte hier Jemand hingerichtet werden, dem man Schuld gab, er habe zur Zeit der Constitution einen Royalisten ermordet. Der Französische Generalkapitän ließ es aber nicht geschehen, sondern den Angeschuldigten von Gens d'armen in Gewahrsam halten, da, einem Artikel der Capitulation zufolge, im Innern des Platzes keine Hinrichtung oder Verfolgung wegen politischer Vergehen, die sich aus der Zeit der Uebergabe von Barcelona herschreibt, statt finden darf. Die Ruhe ist hierbei gar nicht gestört worden; zur Sicherheit durchstreifen indess einige Patrouillen die Stadt.

**Alexandrien, den 25. März.**

Die diesjährige Baumwollen-Ernte wird höchstens 120tausend Ballen betragen. Die Aushebungen von Mannschafft, welche der Pascha auf dem platten Lande machen läßt, haben die Bauern so erschreckt, daß sie die Felder im Stich gelassen und nach den Wüsten geflohen sind; viele Baumwolle geht daher verloren, weil es an Händen zum Erndten fehlt. Mehrere Große sind von Cairo nach den Provinzen gesandt, um diese Emigration zu hintertreiben. Der Handel steht hier gänzlich still.

**Von der Nieder-Elbe, vom 9. Mai.**

Von allen Seiten eingehende Nachrichten

bestätigen es, daß die Winterfaat, vorzüglich die Roggenfaat, in diesem Jahre allgemein schlecht steht und im Wachsthum sehr zurück ist. Glaubhafte Reisende versichern, daß man im Königsreiche Sachsen angefangen hat, die Winterfaaten wieder umzubringen, weil Mäusefraß sie ganz verdorben. Auch für die Sommerfaat ist zur Zeit keine bessere Aussicht, da die bisherige Witterung nicht dazu geeignet gewesen ist, dem Acker die schädliche Winterfröste zu nehmen, und man aus diesem Grunde mit der Saatbestellung ärgert.

### Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 27. Novbr. 1825, während eines wüthenden Sturmes, schellte an der West-Küste von Jütland, im Districte Horn, die Russische Brigantine Jarna, Kapit. Hallen, auf der Rückreise von St. Ubes nach Vorge. Das Schiff war mit solcher Gewalt gegen eine der höchsten Spitzen der Küste geschleudert worden, daß es nur 20 Schritte von derselben lag. Aber da das Ufer sehr steil und das Wasser so hoch war, daß es den Felsen in einer beträchtlichen Höhe bespritzte, hatte die Besatzung, von welcher schon drei Mann über Bord geschwemmt worden, sich auf den Wasapriet gerettet, und hätte unausbleiblich umkommen müssen, wenn nicht der Küsten-Aufseher Chr. P. Hjorth, aus dem Dorfe Starholm, zur Hülfe herbeigeeilt wäre. Alle andern Bewohner der Küste, die sogleich herauf gekommen waren, hatten die Rettung der Besatzung für unmöglich gehalten, und sich in ihre Häuschen begeben, um diese gegen die Zerschöpfung des Sturmes zu schützen. Chr. Hjorth erschien jedoch gleich am Ufer mit einem Seil und anderen Hülsmitteln zur Rettung. Es gelang ihm, in die läche Schlucht hinaufzusteigen, und nach vielen verächtlichen Versuchen das Seil, an dessen Ende ein Stück Holz befestigt war, bis an den Bojspriet zu schleudern. Der Kapitain warf sich, im Augenblicke, als eine Welle zurückwich, zuerst ins Meer, und ergrieff das Seil; und so glückte es dem wackern Hjorth, durch Beharrlichkeit und ganz ungewöhnliche physische Kraft, die übrige Besatzung der Brigantine zu retten, nämlich den Kapitain und fünf Matrosen. Der letzte von den Verretteten hätte beinahe keinen Retter in die Klutchen herabgezogen; denn indem er ganz erschöpft ans Ufer stieg, ergrieff er ihn an einem Beine, und fast wären

Wilde erkrankten. — Der König von Dänemark hat den Schiffen Colmar und Hebersay das Kreuz vom Dannebrögeman, dem Chr. P. Hjorth; die Medaille für tugendhafte Handlungen, und 17 andern Individuen, die bei der Rettung der Besatzung des Schiffes Christine thätig gewesen sind, 120 Rthlr. in Silber ertheilt.

In Paris hat sich ein Haufireur unabhängig erklärt. Der Mann war Sonntag Abend vor einigen Freunden in ein Speisehaus, Palais Royal Nr. 154, geführt worden; anfangs sah er zu, bald wandelte ihn die Lust an, es mit der Glücksgöttin selbst anzuprobieren. Er setzte sich an den Tisch, und verspielte nach und nach, bis auf 3000 Fr., fast sein sämmtliches Habe. Am folgenden Morgen versammelte er gegen 60 Mauter aus Auvergne und Limoges; seine Landleute, um sich, verabredete mit ihnen in einem Weinkeller, was sie zu thun hatten, und versprach ihnen gute Belohnung. Als es Nacht wurde, stellte der kriegertüchtige Haufireur sich an ihre Spitze; jeder war, auf sein Veranlassen, mit nagelneuen Besenstielen bewaffnet. Um 9 Uhr kam die bewaffnete Macht vor der Feste an. Sechs Kreuze wurden vor den Eingang gestellt, mit dem strengen Befehle, Niemanden durchzulassen zu lassen; ein Theil der Mannschaft postirte sich auf der Treppe und die übrigen traten lech in das Wohnzimmer des Edelmanns ein. Aber Welch ein Schlag des Edelmanns! Ein ganzes Diket Hened'armen kam auf sie los. Die ersten wurden gewakt, die andern nahmen Reißaus und die Revolution hatte ein Ende.

Ein Brief aus Agra, vom 17. Februar meldet, daß die Türken viele aeltere griechische Frauen, Mädchen und Kinder forthin gebracht haben. Den Christen fehlt es an Geld, um sie loszukaufen, so daß sie nun nach der Türkei abgeführt werden, wofür sie zur Abschöpfung des Glaubens ihrer Mäter gezwungen werden. Ein junges Mädchen kostet anderthalbrausend bis zweitausend Piaster, eine Frau 800 bis 1000, ein Kind 500 Piaster.

Am 1sten Mai erfror ein Mann zwischen Augsburg und Fittenberg, welcher, von Branntwein berauscht, sich in den Schnee gelegt hatte.

Aus einem, von der Russischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft, an ihre 14 Hülfsgesellschaften erlassenen Circulaire ist zu erfelien, daß wegen der, in dem Geseltes: Wange der Russischen Bibel-Gesellschaft sich ers

gebenden Schwierigkeiten, zu deren Erwägung und Abwendung es einer hinlänglichen Zeit bedarf, Se. Majestät, der Kaiser und Herr, unter dem 12. April d. J. befohlen haben, die Wirksamkeit der Gesellschaft, bis auf weitere Benehmung, einzustellen; zugleich das gesammte, irgendwo vorhandene, bewegliche und unbewegliche, in Häusern, Ländereien, Büchern, Materialien und Baarschaften bestehende Vermögen dieser Gesellschaft in bestimmte Gewißheit zu setzen, und darüber genau und ausführlich zu berichten. Der Verkauf jedoch von den Büchern der heiligen Schrift, welche die Gesellschaft in Slavonischer und Russischer Sprache, wie in den übrigen unter den Einwohnern des Reiches gangbaren Sprachen, bereits hat drucken lassen, zu den für selbige festgesetzten Preisen, bleibt erlaubt.

In Moskau thut sich jetzt auch ein musikalisches Wunderkind hervor. Sechs Jahre alt, spielt ein Knabe Vortseher, auf der Violine, Concerte von Rode und Maurer, mit überraschender Fertigkeit und Stärke.

Am 2. April d. J. ereignete sich, auf einem Landhause bei Odessa, am Meeresufer, eine sonderbare Natur-Erscheinung. Seit drei Wochen bereits hatte sich, längs dem Gipfel eines Berges, auf einem Stücke Landes von 10 bis 12 Faden Breite und einer halben Werst Länge, eine, anfangs unbedeutende Spalte gebildet, die man um so weniger beachtete, da man sie für eine Wirkung des Frosts hielt. Zu Ende März jedoch wurde sie immer breiter, und das vom Berge getrennte Erd-Stück schien sich um eine Viertels-Arschine gekent zu haben. Ein neuer Erdstall fürchtend, ließ der Besitzer einige dort angepflanzte Bäume wegbringen. Während dieß geschah, bemerkte man, daß jene ganze Erds-Strecke den Arbeitern unter den Füßen schwand und in perpendiculaire Richtung langsam sich senkte. Zu gleicher Zeit aber, und in gleichem Verhältnisse, wie der Berg einsank, hoben, in dem Meere am Fuße desselben, Klippen aus den Wogen sich empor. Ohne Erschütterungen, ohne ruckweisen Fall, bloß von einem dumpfen Geräusche begleitet, langsam fortschreitend, dauerte diese Bewegung, von 7 Uhr Morgens an (den 2. April), 3 Stunden. Als endlich das Erd-Stück 9 Faden unter den Fuß des Berges gesunken war, stand es still, und zu gleicher Zeit auch die Bewegung des Meeres. Auf dessen Oberfläche lag jetzt ein Anker, der vor 8 Jahren

am Ufer verlohren gegangen und bis jetzt vergebens wieder aufgefunden worden war. In dem Augenblicke, wo der Erdbeßel begann, hörte eine Quelle, die sich am Fuße des Berges befand, auf, zu fließen. Und dieß scheint den Schlüssel an der Erscheinung zu geben. Unterirdisches Gewässer hatte allmählig einen Theil des Berges unterpölet, der nun zusammensank, bis er auf neuen festen Grund traf. Was diese Vermuthung bestätigte, ist, daß in der See eine Art von Strom sich bildete, der das Wasser eine Strecke weit hinein trübte. Die Quelle kam nachher wieder zum Vorschein.

Kurland. Am 17. April d. J. kamen zwei junge Officiere, von einem durchmarschirenden Regimente, in einen Kreuzburgischen Krug, und verlangten zu trinken. Während der Zeit, daß der Krüger sich entfernte, etwas zu holen, nahm der eine Officier eine Jagdflinte von der Wand, und, ohne sie vorher zu untersuchen, legte er sie im Scherze auf seinen Freund an. Dieser that brav, sprich von Furchtlosigkeit, blies mit seinem offenen Mund zum Ziele dar — und stukt, alsbald getroffen, tede zur Erde. Der un-

glückliche Schuß hatte die ganze Zunge zerstöhret, und war im Hintertheile des Kopfes stecken geblieben. Der unbesonnene Thäter gerieth außer sich vor Verzweiflung. Am zweiten Oster-Tage da das Regiment Raß-Tag hielt, wurde der Geddete, unter militairischen Ehren-Bezeugungen, von der Regiments-Geistlichkeit, auf dem Lutherschen Gottes-Acker bei Groß Buschhof, in Gegenwart seines unvorsäßlichen — Mörders, zur Erde bestattet; und eine Inschrift auf dem Kreuze des Grabes wird, so wie das Grab selbst, noch lange die Vorübergehenden vor einem Leichtsinne, der so furchtbare Folgen haben kann, warnen. — Seit 20 Jahren hat jetzt zum erstenmale, in der Holm- und Buschhofischen Gemeinde, der Fall sich ereignet, daß Drillinge getauft wurden, zwei Knaben und ein Mädchen. Sie sind am 28. April d. J. geboren, und wurden am 1. Mai getauft. Den Vater erschlug vergangenen Winter ein herabfallender Baum-Ast. Die Mutter ist ein, bis dahin kinderlos gewesenes, Reiches Weib, aus dem zu dem Kron-Gute Groß-Buschhof gehörigen Nomel-Gesinde, und lebt in der größten Armuth.

## Intelligenz- Nachrichten.

### Geriçhtliche Bekanntmachungen.

Wir Land-Richter und Assessores des Kaiserlichen Land-Gerichts Dörptschen Kreises fügen demittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegien-Rath Carl Wilhelm, Herr Pastor Bernhard Gottlieb und Herr Regierungs-Secretaire und Ritter Adolph, Gebrüder Hehn, hieselbst um Erlassung eines Proclams zur Zusammenberufung aller Derjenigen gebeten, welche als Erben oder Gläubiger des weiland Herrn wirklichen Etats-Raths und Ritters Martin Ludwig von Hehn an den Nachlaß Herrn Desonns Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, so wie zugleich in diesem Proclam alle Schuldner Herrn Desonns anzuweisen, die von ihm zu leistenden Zahlungen, sub poena executionis hieselbst zu entrichten und zu liquidiren.

Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgelesenen Proclams alle Derjenigen welche als Erben oder Gläubiger an den Nach-

laß des weiland Herrn wirklichen Etats-Raths und Ritters Martin Ludwig von Hehn, irgend einigen Anspruch oder Anforderung formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quovunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der vorerwähnten Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 30. October 1826, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen, unter Beibringung ihrer fundamentorum bei diesem Kaiserlichen Land-Gerichte zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist veräumen, fernern mit ihren Ansprüchen oder Anforderungen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und precludiret werden sollen, der Nachlaß des Herrn Desonns aber den bekannten Erben desselben adjudiciret werden wird. Zugleich werden alle Schuldner des mehrerwähnten Herrn Desonns desmittelst angewiesen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen innerhalb dieser sechsmonatlichen Frist sub poena executionis bei diesem Kaiserlichen Land-Gerichte zu entrichten und zu liquidiren. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor

Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatur im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dorpat'schen Kreises:  
S. v. Samson, Landrichter.  
F. v. Schwab, Secret. subalt.

Ein löbliches Volgtei-Gericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 21ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem ehemaligen Hinrichsmichen, im hiesigen 2ten Stadttheile, obfern dem Fischmarkt gelegenen Hause, einiges Silberzeug, eine englische Taschenuhr, eine milchende Kuh, einen mit Eisen beschlagenen Wasserwagen, zwei neue Kommoden mit und ohne Aufsatz, einen Sopha, Tische, Stühle, Wandspiegel, Schildereien, Bettzeug, Bett- und Tisch-Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-Geräthe u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1826.

Ad mandatum:

H. Schumann, Secretair.

Im Auftrag des jüngst stattgehabten Vießländischen Adels-Kredit-Convents, wird von der Oberdirektion der Vieß. Kredit-Societät hiedurch zur Kenntniß des Publicums gebracht: daß zwar die Uebertragung der Vießländischen Pfandbriefe durch ein bloßes endossement in blanco an andere Personen, gemäß dem Versammlungs-Beschlusse de anno 1824, auf eigene Gefahr des Inhabers gestattet bleibt, diejenigen Pfandbriefe-Inhaber aber, welche vorziehen, die Cessionsschreite über an sie gediehene Pfandbriefe bei den Direktionen der Vieß. Kredit-Societät registriren zu lassen, hinführo um die Registratur der Anzeige zu erlangen, nicht allein die Cessionshogen, sondern auch die im obigen genannten Pfandbriefe vorzuzulassen haben, damit etwaigem Mißbrauche, hinsichtlich der Cessionshogen, für die Zukunft vorgebeugt werden könne.

Zu Wiga am 11. Mai 1826.

D. W. v. Richter,

Ober-Director.

Stövern, Selt.

Von diesem Edlen Rathe wird hiedurch bekennt gemacht, daß das, dem hiesigen Schlossermeister Beckmann zugehörige, in der Stadt Fellin belegene, Wohnhaus am 2ten, 3ten, 5ten, und, im Fall noch ein Peretorg erforderlich seyn sollte, am 6ten July d. J., auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, öffentlich meistbotswelch verkauft werden wird, und sollen die näheren Bedingungen den Kaufliebhabern in terminis subhastationis bekannt gemacht werden.

Publikatum Fellin-Rathhaus, den 27. April 1826.

J. J. Löbber, Bürgermeister.

G. F. Grewind, Selt.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizey-Verwaltung Hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Daß ich die Wohnung der vermittelten Frau Karbin Schmalzen, gegenüber der Universitäts-Buchdruckerei, bezogen habe, selches habe ich andurch meinen sämtlichen Freunden und Gönnern anzeigen wollen.

Ober-Secretaire Zimmerberg

Da ich mein Quartier verändert, und nunmehr im 2ten Stadttheil in der Rathhausstraße, neben dem Hutmachermeyster Herrn Schablenky, bei dem hiesigen Einwohner und Maurer Blasß Wassiljew wohne, so habe ich nicht unterlassen wollen, allen und jeden, die in Dienstanforderungen mit mir zu thun haben, selches gehörig hiedurch bekannt zu machen.

Stadttheils-Aufscher Rath Normann.

Für diejenigen, welche ihrer Gesundheit halber sich der Seebade-Anstalt zu Kopsiküll, auf der Insel Desel, (die sich vor andern vorzüglich durch ihren eisenhaltigen Hydrothion-Schlamm auszeichnet) in dem bevorstehenden Sommer zu bedienen wünschen sollten, dient zur Nachricht: daß daselbst Wohnungen für größere und kleinere Familien, mit Möbelen, so wie mit Stall- und Wagenraum zu haben sind; daß man kalt und warm baden, auch Douchebäder haben, ja selbst sich in Kot begeben könne. Über dieser Dinge wegen hat man sich bei Zeiten schriftlich (um allen Mißverständnissen zu entgehen) zu wenden an den Herrn Artillerie-Kapitain v. Burckowden, auf dem Gute Kopsiküll, über Arensburg, der alle billigen Wünsche gern zu erfüllen bemüht seyn wird.

Es ist Jemand gesonnen, in der Umgegend Dorpats, bis auf etliche vierzig Werst, ein Gut von mittelbarer Größe zu pflanzen oder zu kaufen. Hierauf Reflectirende haben sich beim Hrn. Landgerichts-Advokaten Brechme in Dorpat zu melden.

## Zu verkaufen.

Frisches Selter-Wasser in Krügen verkauft für billigen Preis

J. W. Kading.

Im Dremlingschen Hause, dem Hrn. Secretairen v. Schumann gegenüber, sind mehrere mahagony Möbelen, wie auch eine Kalesche und eine schräge Wanduhr zu verkaufen. Die Preise erfährt man bei der Madame Dremling.

In meiner Bude im Kaufhause, Nr. 34, sind gute frische Häringe in Büchsen und löbrenen Fassagen, zu 21 Rbl. 25 Kop. die Tonne, zu haben.

J. F. Stieft.

Wer guten Futterbafer, gute weisse Erbsen, sowohl in großen als auch in kleinen Quantitäten; ferner feine geblickene Leinwand, feinen Ertrumpf, und vich Zwirn, feinen grauen Rattnall, gewonnene und ungebohrne Wollse, wie auch gut durchgebrannte Seigeln und Dachpflannen zu kaufen wünscht, der beliebe sich im Hause Ihres Excellenz der Frau Generalin von Knorring, an Carl Hoelbeck zu wenden, wo man die Preie erfahren, und die Gute der Waare in Augenschein nehmen kann.

### Zu vermietthen.

Reise-Equipagen vermiethet Joh. F. Beckmann.

Unterselbener wünscht für diesen Sommer auf einem Gute, 7 Werke von Dorpat, ein Lokal von drei geräumigen Wohnzimmern, mit gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermietthen; die näheren Bedingungen erfährt man auf dem Gute Timofe.

A. Pagenkopff, Arrende-Diponent.

Die kleinere Seite meines Hauses an der Poststraße, Nr. 98, bestehend aus drei Wohnzimmern und einer Kammer, erforderlichen Falls mit einer Domekitten-Herberge, Stallraum, Wagenremise und Handkette, ist vom 10. Junius d. J. an, so wie auch ein Eckzimmer im fünftigen Semester zu vermietthen.

Lit.-Narb C. Salemann.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind Wohnungen für einzelne Personen zu vermietthen.

Katharina Stamm.

Im August-Monat sind in meinem Hause zwei Familien-Wohnungen, eine von 7, und die andre von 6 Zimmern, mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zur Miete zu haben.

Apotheker C. S. Wegener.

Auf dem Gute Hava sind Wohnungen, sowohl jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Schneidersmeister Hrn. Reblin in Dorpat, oder auf dem Gute Weßnershoff.

### Personen, die verlangt werden.

Für eine Apotheke im Innern Rußlands werden zwei wohlgezogene, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstete Knaben als Lehrlinge gesucht, wobei über das Nähere bei den Herren Joh. Dyrsen et Comp. in St. Petersburg zu erfahren ist.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subiect gesucht. Wer geneigt ist, diese Stelle anzunehmen, und Zeugnisse der jetzigen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden.

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von gutem Stande wünscht in verschiedenen feinen weiblichen Arbeiten, und in der deutschen Sprache, hauptsächlich aber in der Musik, Spiel sowohl als Gesang, Unterricht zu ertheilen; auch würde sie, wenn sich ein vortheilhaftes Engagement in einem Hause als Lehrerin bei kleinen Kindern fände, dieses gerne annehmen. Das Nähere erfährt man in dem Hause des Herrn Majors von Schwob, eine Treppe hoch.

### Gestohlen.

Den 9. Mai, Abends, ist mir entwandt: eine goldene eingekrümmte französische Revolver-Uhr, mit einer Kapsel von dem Meister Breguet, dem Minuten-Zeiger war die Spitze abgebrochen; an derselben befand sich eine goldene Kette, bei welcher zwei Ringe in einander griffen, von denen der eine matt, der andere blank gearbeitet war; an dieser hingen zwei goldene Bettstacheln, eines zum Drehen mit einem glatten Garniol, das andere mit demselben Stein mit den Buchstaben FK bezeichnet, und ein goldener Uhrschlüssel in Form einer Biene gearbeitet. Wer mit einer sichern Anzeige machen kann, der hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

St. Rüssel.

### Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr General-Lieutenant und Ritter Baron Dehlen, nebst Familie, und Frau Oberstin von Harber, nebst Familie, kommen von St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 224;  
die der ausgegangenen: 227.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



41.

Sonntag, den 23. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 17. Mai.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter haben in Seinem an der entseelten Hülle Ihrer erhabenen Schwiegertochter alle Pflichten der Religion erfüllt, und sind am 7ten d. M. nach Moskwa zurückgekehrt.

Der Hr. Oberjägermeister v. Maryschkin hat diese Hauptstadt verlassen, um die irdlichen Ueberreste der verklärten Kaiserin Elisabeth Alexejewna, als Großbeamter des Hofes, hiers her zu begleiten.

Der Obrist Wansurow, Flügeladjuvant des Kaisers, ist von Sr. Majestät nach Karlsruhe gesandt, um dem Badener Hofe die Trauerbotschaft von dem Hinnscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna zu überbringen.

Die sechsmonatliche Trauer um Ihre Majestät, die hochselige Kaiserin Elisabeth Alexejewna, hat, nach eben dem Reglement

wie um Sr. Majestät den Kaiser Alexander Pawlowitsch, mit dem 4ten dieses Monats angefangen.

Schreiben aus London,  
vom 12. Mai.

Die verschiedenen Mitglieder der Regierung erhielten vorgestern Abends nachstehende Mittheilung: „Diesen Morgen ist Hr. Rawes, Oeconom des Schiffes Wanstarr im India House angekommen und hat die Nachricht mitgebracht, am Morgen desselben Tages, an welchem sein Schiff St. Helena verließ, nämlich den 1sten März, sei das Schiff Wellish, Capt. Cole, von Madras in St. Helena angelangt, an dessen Bord sich General Bowser mit Despatches für die Ostindische Compagnie befunden habe. Er hat vom Cole Capt. gehört, daß Friede mit den Birmanen geschlossen sei, gegen Abtretung von drei Provinzen und Zahlung einer Crore Ruption von Seiten der Birmanen. General Bowser war gar nicht an's Land gegangen und

das Schiff *Mellish* sollte am Abend des nämlichen Tages, an welchem es angekommen war, St. Helena wieder verlassen.“

Der Herzog von Devonshire hat am Bord des Linien-Schiffs, das ihn nach Rußland bringt, 20 große Kisten mit einem Silberservice für 60 Personen, zusammen betragend Unzen schwer, einschliffen lassen.

Spanien besißt jetzt auf dem amerikanischen Festlande keinen Fußbreit Landes mehr. Die spanische Herrschaft in Amerika hat 329 Jahre gedauert. Nur die Inseln Puerto Rico, Cuba und Chiloe gehören noch diesem Lande.

London, den 13. Mai.

Ortesen aus Triest zufolge, hat eine gewisse Zahl Oesterreichischer Officiere: Erlaubniß erhalten, in Byzantinische Dienste zu gehen, wo sie bei ihrer Ankunft in höhern Rang angestellt werden. Zugleich behalten sie auch ihren Platz im Oesterreichischen Heere, wenn sie nach einer Reihe von Jahren zurückkehren.

Die zum Vorseh der Seiden-Arbeiter in der Erlaubniß zur Einfuhr von Handschuhen gemachten Beschränkungen sind folgende: Kein Ballen darf weniger als 100 Paar Handschuhe enthalten, diese dürfen in keinem Schiffe unter 70 Tonnen und nur im Hafen von London eingeführt werden.

Eine Amerikanische Zeitung giebt als Veranlassung des Zweikampfes zwischen Hrn. Clay, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und Hrn. Randolph an, daß der letzte den ersten im Senate einen Spieler und Quackler genannt und sich nachher geweigert, eine Erklärung zu geben, ob er mit diesen beschimpfenden Ausdrücken sein öffentliches oder Privatleben gemeint.

Im Jahre 1825 sind 130,000 Haftsbefehle gegen Schuldner erlassen, und 75,000 derselben ausgeführt worden.

In einer dem Parlamente überreichten Bittschrift der Schiffsrheder wird folgende Vergleichung der monatlichen Volkshauer bei verschiedenen Nationen auf Ostseereisen gegeben: Britische Matrosen 72 Sh. 6 P.; Holländische 28 Sh.; Preussische 25 Sh.; Schwedisch-Norwegische 17 Sh.; Russische 15 Sh.

In der Grafschaft Lancaster allein befinden sich 20,000 Dampfstühle, von denen jeder wöchentlich 4 Stücke Tuch zu liefern vermag.

Die Zoll-Einnahme für das Jahr aus den

R. Speichern zugelassene Getreide, wird 200,000 Pfd. Sterk. betragen, die man zum Ankauf wüßter Ländereien bei Manchester anzuwenden vorschlägt, welche man, von der Arbeitslosen liber gemacht, dann wieder mit Vortheil verkaufen könnte.

Am der Südküste von Afrika hat Hr. Campbell, nachdem er 300 Meilen nordöstlich von Lattaku durch zwei Stämme Eingeborener gekommen war, ein 16,000 Menschen starkes Volk, die Maruttes, entdeckt. Sie leben auf einem hohen Berge, haben steinerne Mauern und Viehherden, und schmelzen ihr Eisen und Kupfer. Sie impfen ihre Kinder mit den Menschenpocken, wie sie es von einem nordwestlich wohnenden Volke gelernt. Ihre Sprache ist die nämliche, wie zu Lattaku.

Paris, den 7. Mai.

Von den für die Griechen collectirenden Damen waren zwei in die Bel-Etage hinaufgestiegen, wo, wie sie hörten, ein ruiger Mann wohnen sollte. Sie eröffnen dem Bedienten, der ihnen aufmacht, den Endzweck ihres Besuchs, und werden nun in einen Saal geführt, mit der Bitte, hier zu verweilen, bis der Herr, der sich eben aufleide, hereinkommen würde. Die Damen setzen sich, und nach einigen Minuten öffnet sich eine Thür und herein tritt — ein Türke in dem Anzuge seines Vaterlandes. Welch ein Schreck! Die Sammlerinnen stammeln etwas von Arthum und Entschuldigung hervor, allein der Wüßelmann spricht gelassen: „Ich weiß meine Damen, was Sie herführt. Hier sind 20 Franken für die Griechischen Frauen, und hier 20 Fr. für die Kinder; was die Männer anbelangt, so ist ihnen dies vorbehalten.“ Bei diesen Worten zieht er einen blitzenden Dolch hervor. Die erschrockenen Damen eilen nach ihrem Wagen, so erschüttert, daß sie für diesen Tag ihr Sammeln einstellen müssen.

Paris, den 9. May.

Hr. Cuvard hat unterm 26sten v. M. folgendes Schreiben an die Griechische Committee gesandt: „Ein gestern in Livorno angelangtes Fahrzeug hat die Nachricht überbracht, daß die Griechische Flotte sich einer Convoy von 30 für Ibrahim bestimmten, mit Proviant 10 beladene Fahrzeuge bemächtigt und dieselben nach Napoli di Romagna aufget

brache hat. Dies ist wahrscheinlich der Grund ihres Nichtertragens. Ich sehe ungeduldig ihrer Ankunft in den Gewässern von Aetolien entgegen; denn erst dann wird man die Türken zwingen können, sich von Missolonghi zu entfernen. Es ist Zeit, daß die braven Verteidiger etwas zu Orhem kommen, denn sie sind durch Anstrengungen und Entbehrungen erschöpft. (Sr. Cinar ist nach Aueena gegangen, um dort näher Aufsicht über neue Sendungen von Lebensmitteln und Munition nach Griechenland führen zu können.)

Die Bulle des heil. Vaters gegen die geheimen Gesellschaften und besonders gegen die Freimaurer ist, wie es heißt, hier angekommen, und man berathschlägt jetzt, ob man sie nach den gesetzlichen Formen aufnehmen soll. Diese Bulle schärft den Geistlichen aller Classen ein, alle zu ihrer Verfüugung stehenden Mittel anzuwenden, um die geheimen politischen Gesellschaften, zu entdecken und anzugeben.

Paris, den 12. Mai.

Auf die Frage des Courier, wie Frankreich sich bei allen Vorfällen im Oriente benehme, antwortet die Etotte: „Wir können ihm versichern, daß Frankreich keine Politik des Hasses und des Ehrgeizes dort entwickeln wird, wie es in der von dem Courier beklagten Zeit der Fall war, und daß es dort um so stärker seyn wird, je ruhiger es ist. Man muß sehr wenig kriegerisch gesinnt seyn, um zu glauben, die Französ. Regierung könne vergessen, daß sie 30 Mill. Individuen befehligt, die wie ein Mann agiren können.“

Dieser Tage hat ein Duell zwischen einem Obersten des Generalsstabes der Nationalgarde und einem ehemaligen Wechsel-Agenten statt gefunden, in welchem ersterer geblieben seyn soll.

Winnen einigen Tagen werden die Memoren des Herzogs von Gaeta, früheren Finanzministers und Gouverneurs der Vank, erscheinen.

Hr. Selve, ein hier ansässiger Kaufmann, erklärt in hiesigen Blättern, der Dame des Osman:Bei, der gegen die Griechen fechte, sei nicht Selve, wie alle Zeitungen ihn schreiben, sondern Seve; er habe mithin nichts, sonst nicht den Namen mit dem General des Aegyptischen Pascha, gemein.

Paris, den 14. Mai.

Am 16ten v. M. ist die Gemahlin des verstorbenen Königs Ferdinand von Neapel, die Herzogin von Floridia, mit Tode abgegangen.

Man glaubt allgemein, daß nächsten die Censur wieder eingeführt werden dürfte und unsere liberalen Blätter scheinen sich noch zu guter Letzt für das sie bedrohende Schweigen schärfer halten zu wollen.

Madrid, den 27. Mai.

Bekanntlich gab es hinsichtlich des Generals Capape, der angeklagt war, Nieder Aragonien in Aufstand gesetzt zu haben, zwei verschiedene Parteien im Ober-Kriegsgericht: die eine wollte ihm ans Leben, die andre stimmte für ewiges Gefängnis. Sr. Maj. haben jetzt dahin entschieden, er sollte 6 Jahr auf der Insel Puerto Rica Zwangsarbeiten thun, und bis er dort hin gebracht werden könne, zu St. Sebastian gefangen sitzen.

Am 17ten war in Puerto Santa Maria ein Aufruhr. Es fehlte an Mehl und daher an Brod. Der Gouverneur mußte sich von dem Unter-Intendanten der Französischen Truppen eine Quantität Mehl leihen, das sogleich verbacken wurde, worauf dann die Wiederherstellung der Ruhe erfolgte.

Schreiben aus Corfu,  
vom 22. April.

Bei Missolonghi ist eine Seeschlacht vorgefallen, in deren Folge 2 Türkische Fregatten verbrannt und 7 Briggs auf den Grund gesetzt worden seyn sollen.

Kingston, den 12. März.

Zu St. Jaago de Cuba ist am 1sten d. ein neuer Gouverneur aus Spanien, Don Isidor Barcaglia, angekommen, der früher unter General Morales commandirte. Sein Vorgänger, Francisco Yallas, hat sich am Bord eines Französ. Fahrzeugs nach Bordeaux eingeschifft. Außerdem war ein neuer Intendant, Don Felipe de Castro, u. ein neuer Erzbischof dort angelangt. Auch erwartete man 8 bis 900 Mann Truppen von Havannah.

Schreiben aus Rom,  
vom 19. April.

Der Vater Ventura hat in dem Giornale ecclesiastico, das er redigirt, einen Aufsatz mit getheilt, worin er das Wahrscheinlich für die schlechte

teste Regierungsform erklärt. Man hat dies als eine Anspielung auf den Röm. Stuhl gedeutet, und der Vater hat sich in einem zweiten Artikel vertheidigen wollen, aber diesem ist das Imprimatur verweigert worden. Ventura drückt ihn in Mantua drucken zu lassen, wenn man bei diesem Verbote beharre.

Nächstens erwartet man eine Anzahl Jeldans der hier zur Begründung eines Collegiums für ihre Nation.

Die Mordthaten werden wieder häufiger. Vorige Woche sind deren drei vorgefallen, von denen die eine von einem jungen Burfchen an einem Pompiere begangen wurde.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. Mal.

J. Königl. Hoh. die Kronprinzessin befinden sich nebst dem Herzoge von Schonen, der übermorgen getauft wird, den Umständen nach, vollkommen wohl.

Bekanntlich schlossen Sr. Maj. gleich nach der Geburt des Prinzen ihres Enkels, demselben den Titel „Herzog von Schonen“ beizulegen. Dieser Beweis des Königl. Wohlwollens bewog die Bewohner der Provinz, Sr. Majestät durch eine Deputation, aus Grundbesitzern, Beamten und Bürgern bestehend, höchst denselben ihren Dank darzubringen, und vorigen Sonntag hatte diese die Ehre, vor Sr. Majestät zu erscheinen. An der Spitze derselben stand der Graf de la Gardie. In der langen Rede, welche derselbe an Sr. Maj. hielt, sagte er unter andern: „Im Namen dieser Provinz (Schonen) erneuern wir den Schwur, den Pflicht und Dank Ewr. Maj. seit lange geleistet und der dem verehrten Monarchen, dessen Tapferkeit Schwedens Gränzen erweiterte, dessen Weisheit Schwedens Unabhängigkeit sicher stellte und der unaufhörlich über den Ruhm, die Ruhe und das Glück der Völker wacht, welche ihn einstimmig auf den Thron beriefen, aus so vielen Gründen gewähret“. Der König erwiderte hierauf: „Meine Herren! In diesem Tage, der die Erwartung der Scandinavischen Halbinsel erfüllt, habe ich mich erinnert, daß der Souverain, der mich als Sohn adoptirte, bei seinem Tode die Liebe zu seinen, mit väterlichem Ecepter regierten Vätern und das Andenken an die Provinz, in deren Schooß er die schönsten Tage seiner Jugend verlebte, an mich vererbt habe. Der Entschluß, meinem Enkel, sobald er geboren seyn würde, den Titel, Herzog von Schonen, zu ertheilen, ergab sich also von selbst. Ich ha-

be auf diese Art die Wünsche meines Vaters erfüllt und mich glücklich geschätzt, eine Gelegenheit zu finden, den Schweden, die mich zuerst an ihrem Ufer empfingen, meinen Dank für die Gefühle zu erkennen zu geben, welche sie meinem Herzen zu Gunsten einer Nation einprägten, deren höchst ausgezeichnete Ergebenheit sie mir auf eine so rührende Weise kund thaten. Durch die Schildderung der Thaten des unsterblichen Carl X. erinnern Sie das Herz jedes guten Scandinavens, daß dieser Fürst das doppelte Glück hatte, die Rechte seines Vaterlandes zu vertheidigen und eine Provinz mit denselben davon getrennt war. Die Vorlesung hat uns seitdem ihren göttlichen Schutz durch Vereinigung aller Länder der Halbinsel bewiesen. War des Volkes Stimme Gottes Stimme, so hat nie eine Stimme stärker zu Gunsten der Grundsätze und Einrichtungen gesprochen, die uns regieren. Der politische Cultus der Völker hat ebenfalls seine Dogmen; und die Wünsche, welche sie für ihre Ruhe im Innern und ihre Unabhängigkeit nach außen hin hegen, müssen als die Grundbausteine der legitimen Autorität angesehen werden. Ich erneuere Ihnen, meine Herren, die Versicherung meiner Liebe und meines R. Wohlwollens“.

Die Deputation machte hierauf auch dem Kronprinzen ihre Aufwartung.

### Vermischte Nachrichten.

Das sonst mit so ernsthaften und oft traurigen Angelegenheiten beschäftigte Justizpolizeitribunal von Paris muß bisweilen auch ganz komische Scenen erleben. Gestern erschien ein junger Mensch von 20 Jahren und erzählte sehr ernsthaft und lange, wie eine Jungfer Marie, ein hübsches Mädchen von 15 Jahren, ihn geschlagen und ihm das Gesicht mit gekochten Kartoffeln beschmiert habe. Der Erzähler und die Erzählung kamen dem Publikum so lächerlich vor, daß ein Gelächter im Saale entstand; nun konnte auch die Beklagte das Lachen nicht mehr halten, und am Ende ging dabei auch die Ernsthaftigkeit der Hh. Richter dahin. Der Aufwärtler rief umsonst: Silencium, meine Damen! Alles lachte unaufhörlich, nur der Kläger blieb ernsthaft, und gerade das wurde am lächerlichsten gefunden; er wollte für seine beschmierte Wangen Schadloshaltung. Mehrere Zeugen erklärten, daß beide Theile Unrecht gehabt; Mademoiselle Marie wurde also freigesprochen, jedoch in die Hälfte der Kosten verurtheilt.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Theologie, Johann Eduard Erdmann, und den Studirenden der Theologie, August Wilhelm Rücker; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Emil Alexander Anders und Alexander Hrefe; und den Studirenden der Medicin, Wilhelm Bornhardt, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato auf *pæna prænunciata* bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 18. Mai 1826.

3

Im Namen des Kaiserlichen bürgerlichen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.  
C. v. Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben, am 21sten Mai d. J., Nachmittags um 4 Uhr, eine Electriche-Maschine und ein Arbeits-Pferd, welches vorher im botanischen Garten besetzt werden kann, *anonimo loco* gegen gleich baare Bezahlung, verkauft zu werden sollen.

Dorpat, den 22. Mai 1826.

Ad mandatum:

C. v. Witte, Notar.

Demnach bei der Oberdirektion der Civl. Kredit-Vocelarat der Herr gewesene Landrichter und Ritter von Brauch, um Erhöhung des Bereichs auf dem im Dorptischen Kreise und Wendischen Kirchspiele belegenen Guthe Riga haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgetieret werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 13<sup>ten</sup> Mai 1826.

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. N. v. Richter, Ober-Direktor,  
Stövern, Sect.

Da Eine Estländische Districts-Direktion des ständischen Kreditwerks anzuordnen ist, die im Pennauischen Kreise und Oberpaulschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefe am 26. Julij d. J. sowohl zum reinen Verkauf als auch zur Pacht auf 26 Jahre mit eventuellem Eigentumsrechte, jedoch ohne Inventarium, auszubieten; so werden diejenigen, welche auf genannte Güter Immafer und Werrefe kausweise oder pachtweise bieten wollen, desmittelft aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehörigen Kauttionen versehen, ausbieten zu erscheinen und ihren desfalligen Vor zu verleutbaren. Hierbei zugleich noch bekannt gemacht wird, daß der etwanige Acquirent der Güter Immafer und Werrefe das für selbige anzuschaffende Inventarium über deren Kaufpreis oder Pachtpreis, mit derjenigen Summe, welche die Estländische Kredit-Vocelarat dafür gegeben, baar zu bezahlen haben wird.

Dorpat, den 20. Mai 1826.

Samson, Direktor.  
Ant. Schult, Sect.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat findet sich veranlaßt, hiedurch abermals zur allgemeynen Wissenschaft und Nachachtung bekannt zu machen, daß: 1) die gewöhnlichen Bade-Plätze im Embach-Flusse, bei dem Hause des Kaufmanns Pado und dessen gegenüber, geöfnet eingezäunt worden, und daher Baden nur die zu besetzen haben, unter welchem Vorwande aber andere Personen in diesem gefährlichen Flusse wohnen mögen, indem die Contravenirenden strenger polizeilicher Ahndung unterworfen werden sollen. 2) Für die Pferde-Schwemme der Wap im Embach-Flusse, zwischen der steinernen Brücke und der Kaserne, wo der Wapn befändlich, angewiesen ist, und an einer andern Stelle Pferde zu schwemmen durchaus untersagt wird, so wie auch, daß Rickmann, bei Vermeidung strenger Strafe, sich unterlinge, auf den Wapen reitend dieselben zu schwemmen, sondern nur vom Wapn aus, an einem Ende dieses thue; als welches die resp. Einwohner ihren Domestiken streng einzuschärfen, hiedurch angewiesen werden. 3) Die zu den Häusern oder den Einwohnern gehörenden Hunde unablässig unter Aufsicht gehalten und an einem schicklichen Orte angeleitet werden, auch bei etwanig sich äußernden Merkmalen einer Tollheit an denselben sofort dem nächsten Herrn Stadtbau-Aufsicher Anzeige gemacht werde; — alle frei auf den Straßen herumlaufende Hunde werden aber als herrenlos betrachtet und demnach von den hierzu angewiesenen Stadt-Wärteln eingezungen und erschlagen. 4) Die resp. Hausbesitzer und Grundinhaber auf Reinlichkeit ihrer Straßen-Grenzen zu wachen haben, dieselben demnach

In der Woche zwei Mal, während der frühen Morgenstunden, zu reinigen und dieselben in trockenen Witterungen zuvor mit Wasser zu bespreizen, anordnen, auch alle schadhafte Stellen derselben sofort umflathen und repariren, so wie die noch nicht gepflasterten Straßen pflastern lassen mögen. 5) Sammtlichen Hausbesitzern und Einwohnern strenge zur Pflicht gemacht wird, bei Vermeidung geistlicher Strafe, darauf zu achten, daß alle bei ihnen im Hause befindlichen Personen mit geschwänzigen, nicht abgelauteten Pässen und Scheinen, die in der Polizei-Behörde produziert und als gültig zum Aufenthalt verzeichnet werden, versehen sind; auch den Ausländern auf Reise-Pässen durchaus keinen Aufenthalt zu gewähren.

Dorpat, am 21. Mai 1826.

Im Namen der kaiserl. Polizei-Verwaltung.  
Polizeimeister Obristleutnant v. Gehnisch.  
Secrétaire Wüde.

Wir Land-Richter und Assessores des kaiserlichen Land-Gerichts Dörptschen Kreises fügen dem mittelst zu wissen, welchergehalt der Herr kollegial-Rath Carl Wilhelm, Herr Pastor Bernhard Gottlieb und Herr Regierung-Secrétaire und Ritter Adolph Gebrüder Hehn, hieobst um Erlassung eines Proclams zur Zusammenberufung aller Derjenigen gebeten, welche als Erben oder Gläubiger des weiland Herrn wirklichen Etats-Rathes und Ritters Martin Ludwig von Hehn an den Nachlass Herrn Delamets Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, so wie zugleich in diesem Proclam alle Schuldner Herrn Delamets anzuweisen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen, sub poena executionis hieselbst zu entrichten und zu liquidiren.

Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage decretirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgelesenen Proclamans alle Derjenigen welche als Erben oder Gläubiger an den Nachlass des weiland Herrn wirklichen Etats-Rathes und Ritters Martin Ludwig von Hehn, irgend einigen Anspruch oder Anforderung formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quo-umque capite vel titulo beschreibenden Forderungen in der vorerwähnten Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 30. October 1826, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen, unter Vorbringung ihrer fundamentorum bei diesem kaiserlichen Land-Gerichte zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist verläumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen oder Anforderungen nicht gehört noch zugelassen, sondern nämlich abgewiesen und precludirt werden sollen, der Nachlass des Herrn Delamets aber den bekannten Erben derselben abjudicirt werden wird. Zugleich werden alle Schuldner des mehrgedachten Herrn Delamets demittelst angewiesen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen innerhalb dieser sechsmonatlichen Frist sub poena executionis bei diesem kaiserlichen Land-Gerichte zu entrichten und zu liquidiren. Wodurch ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor

Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatur im kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen des kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:  
G. v. Camon, Landrichter.  
F. v. Schwob, Secret. subst.

Das Dörptsche Quartier-Collegium fordert alle diejenigen Personen, welche aus dem jetzt laufenden Quartier-Jahre, vom 7ten Febr. 1825 abgerechnet, Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Cassa haben, hiedurch auf, ihre gebührg verzeichneten Rechnungen bis zum 15. Juny d. J. bei der Kanzlei dieses Collegii unfehlbar einzureichen, widrigenfalls sie das Unangenehme, das aus der Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung für sie entstehen dürfte, sich selbst werden bemessen haben.

Dorpat, den 18. Mai 1825.

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:  
Raths Herr Stadl.  
C. L. Christiani, Buchhalter.

Ein löbliches Voigtei-Gericht der kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hienit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesunken sei, am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem ehemaligen Hinrichsen Hofen, im hiesigen 2ten Stadtheile, obfern dem Fischmarkt belegenden Hause, einiges Silberzeug, eine englische Taschenuhr, eine milchende Kuh, einen mit Eisen beschlagenen Wasserwagen, zwei neue Kommoden mit und ohne Aufsatz, einen Sopha, Tisch, Stühle, Wandspiegel, Schildereten, Bettzeug, Bett- und Tisch-Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-Geräthe u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1826.

Ad mandatum:

M. Schumann, Secrétaire.

In Auftrag des jüngst stattgehabten Plessändtschen Adels-Kredit-Convents, wird von der Obedirection der Pless. Kredit-Societät hiedurch zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß zwar die Uebertragung der Plessändtschen Pfandbriefe durch ein bloßes endossement in blanco an andere Personen, gemäß dem Versammlungs-Beschlusse de anno 1824, auf eigene Gefahr des Inhabers gestattet bleibt, diejenige Pfandbriefe-Inhaber aber, welche vorziehen, die Consensschrift über an sie gediehene Pfandbriefe bei den Directionen der Pless. Kredit-Societät registriren zu lassen, hinfukro um die Requiratur der Anzeige zu erlangen, nicht allein die Consensbogen, sondern auch die in ihnen genannten Pfandbriefe vorzuzeigen haben, damit etwanigem Mißbrauche, hinfichtlich der Consensbogen, für die Zukunft vorgebeugt werden könne.

Zu Pless am 11. Mai 1826.

D. W. v. Richter,  
Ober-Director.  
Stövern, Ost.

In Gemäßheit der Gesetzte dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction erucht Unterzeichnete alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 4. Juni. Doppat, den 19. Mai 1826. 3

Karl Anders,  
Bibliotheks-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizey  
Verwaltung hierseits.)

### Bekanntmachungen.

Da die Direction der Klinischen Anstalten es für zweckmäßig erachtet, auf Neue einen Contract mit dem Doktoramen des Klinikums abzuschließen: so fordert dieselbe alle diejenigen, die Lust haben, die Stelle eines Doktoramen des Klinikums zu übernehmen, auf, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Directorium der Anstalten zu melden, dort die Bedingungen einzusehen und ihre Forderungen in Betreff der Krankenbefähigung schriftlich einzureichen. 3

Dorpat, den 21. Mai 1826.

Dr. F. A. Strube,  
Doktoramre-Direktor.

Daß ich die Wohnung der vermittelten Frau Kathrin Schmalen, gegenüber der Universitäts-Buchdruckerei, bezogen habe, solches habe ich andurch meinen sämtlichen Freunden und Gönnern anzeigen wollen. 2

Ober-Secretaire Zimmerberg.

Da ich mein Quartier verändert, und nunmehr im 3ten Stadtheil in der Nachbarstraße, neben dem Hutmachermeister Herrn Schwabensky, bei dem bisherigen Einwohner und Maurer Blasch. Wasiljew wohne, so habe ich nicht unterlassen wollen, allen und jedem, die in Dienstangelegenheiten mit mir zu thun haben, solches gehörig hierdurch bekannt zu machen. 2

Stadttheils-Ausscher Rath Vorraun.

Für diejenigen, welche ihrer Gesundheit halber sich der Seebade-Anstalt zu Neptid, auf der Insel Dösel, (die sich vor andern vorzüglich durch ihren eisenhaltigen Hydrothion-Schlamm auszeichnet) in dem bevorstehenden Sommer zu bedienen wünschen, dient zur Nachricht: daß dazulose Wohnungen für größere und kleinere Familien, mit Möbeln, so wie mit Stall- und Wagenraum zu haben sind; daß man kalt und warm baden, auch Douchebäder haben, ja selbst sich in Ross begeben könne. Wer dieser Dinge wegen hat man sich bei Zeiten schriftlich (um allen Mißverständnissen zu entgehen) zu wenden:

mit den Herrn Artillerie-Kapitain v. Buchhöndler, auf dem Gute Neptid, über Arensburg, der alle dergleichen Wünsche gern zu erfüllen bemüht seyn wird. 2

Es ist Jemand absonnen, in der Umgegend Dorpats, bis auf einige wenige Werst, ein Gut von mittlerer Größe zu pfinden oder zu kaufen. Derauf Reflectirende haben sich beim Herrn Landgerichts-Advokaten Brechme in Dorpat zu melden. 2

### Zu verkaufen.

Bei mir ist eine ganz neue leichte Kalesche, aufs becomme eingerichtet, sowohl zur Reise als auch in der Stadt zu gebrauchen, für einen billigen Preis zu haben. 3

J. R. Schramm,  
wohnhalt in von Jünischen Hause.

Frisches Selter-Wasser in Krügen verkauft für billigen Preis 2

J. W. Kading.

Im Dremingschen Hause, dem Herrn Secretairen v. Schumann gegenüber, sind mehrere madagassische Madeln, wie auch eine Kalesche und eine achtstellige Wanduhr zu verkaufen. Die Preise erachtet man bei der Madame Dreming. 2

In meiner Wude im Kaufhofe, Nr. 31, sind gute frische Häringe in buckenen und eisernen Faßagen, zu 21 Rbl. 25 Kop. die Tonne, zu haben. 2

B. F. Giese.

### Zu vermiettern.

In meinem Hause sind mehrere Zimmer zu vermiettern. Miethliebhaber haben sich der Bedingung wegen an der Kadame Frack datsch zu wenden. 3

A. v. Gordoßky

Im von Wablischen Landhause ist eine Wohnung für die Sommer-Monate, oder auch auf längere Zeit, für einen billigen Preis zu vermiettern und solches zu beziehen. Das Nähere darüber erfährt man bei 3

F. W. Wegener.

Reise-Equipagen vermiettet Joh. F. Beckmann. 1

Unterzeichneter wünscht für diesen Sommer auf einem Gute, 7 Werste von Dorpat, ein Local von drei geräumigen Wohnzimmern, mit gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiettern; die näheren Bedingungen erfährt man auf dem Gute Timofe. 2

A. Pagenkoff, Arrende-Disponent.

Die kleinere Seite meines Hauses an der Poststraße, Nr. 98, bestehend aus drei Wohnzimmern und einer Kammer, erforderlichen Faßs mit einer Domestiken-Kammer, Stallraum, Wagenremise und Handkammer, ist vom 10. Junius d. J. an, so wie auch ein Erdzimmer im künftigen Sommer zu vermieten.  
Lit.-Narb E. Salemann. 2

An meinem Hause bei der deutschen Kirche sind Wohnungen für einzelne Personen zu vermieten.  
Katharina Stamm. 1

### Personen, die verlangt werden.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universitäts wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subiect gesucht. Wer gelonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden.  
Dorpat, am 7. Mat 1826. 2

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

### Gestohlen.

Den 9. Mat, Abends, ist mir entwandt: eine goldene eingebänge französische Revirer-Uhr, mit einer Kavel von dem Meister Breguet, dem Minuten-Feiger war die Spitze abgebrochen; an derselben besand sich eine goldene Kette, bei welcher zwei Ringe in einander griffen, von denen der eine matt, der andere blank gearbeitet war; an dieser hingen zwei goldene Betruchaste, eines zum Drehen mit einem glatten Carniol, das andere mit demselben Stein mit den Buchstaben K K bezeichnet, und ein goldener Ubrschlüssel in Form einer Hofe gearbeitet. Wer mir eine sichere Anzeige machen kann, der hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.  
Fr. Küfel. 1

### Ubreißender.

Von Er. Kaiserl. Oörrischen Polizei-Verwaltung werden alle Diebstungen, welche an die sich zur Abreise gemeldet

Königl. preussischen Post-Excretären Lambers und

Provisor Georg Reinhold Schmidt, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittilich aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 69 Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 68½ — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —

### Ungekommene Fremde.

Ihre Durchl. die Fürstin Subow, nebst Gefolge, kommt vom Auslande; Hr. v. Kennenkampff, kommt vom Lande; Hr. Baron v. Ungern Sternberg, kommt von Riga; Sr. Erlaucht Graf Tolstoo, Hr. Dr. v. Seidlitz, Frau von Herder nebst Familie, Hr. Schauspieler Lifour, Hr. Kaufman Szejew, kommen v. St. Peterssb.; Hr. Collegienassessor v. Doppelmeier, Hr. Dekonom Borgon, Med. Frick, Hr. Kaufm. Götz, Hr. Krause, kommen von Riga; Hr. Archivsekretär von Sievers, Hr. von Stroff, Hr. Pastor Eisenhüldt, Hr. Rittmeister von Stackelberg, Hr. Major v. Peuser, kommen vom Lande, lairen sämmtlich in der Stadt London; Landr. v. Fuchshörsen, log. i. Meinerschen Hause a. W.; Hr. Ordnungsrichter v. Stroff, nebst Familie, Hr. Landgerichts-Assessor v. Stroff, und Hr. v. Ströf, kommen vom Lande; Hr. Postverwalter v. Bock, kommt von Jafsal, logiren im St. Petersburger Hotel.

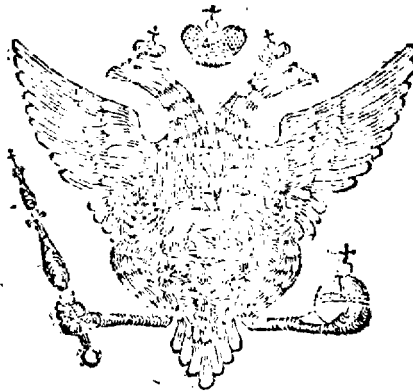
### Durchpassirte Reisende.

Lieutenant Lifaageff, von Wilna nach Peterssb.; Collegien-Assessor Redem, von Peterssb. nach Mitau; Hr. Lieutenant vom Leibgarde-Husaren-Regiment Groot, von Peterssb. nach Riga; Major Reuchanoff, von Wilna nach Peterssb.; dimittirter General-Major Seslantn, von Riga nach Peterssb.; Fürst Subow, von Mitau nach Peterssb.; General-Major Euhel, von Telsch nach Peterssb.; Adf. Er. Kaiserl. Hohheit General-Feldzeugmeister Oberst Fürst Dolgoroff, von Peterssb. nach Polangen; Lieutenant Rasloff, von Rytwa nach Wilna; Kaufm. erster Gilde Pinke, von Peterssb. nach Kaun; Collocaten Nath Dersen, von Peterssb. nach Polangen; Hr. iter Abtheilung Dufinski von Wilna nach Peterssb.; dimitt. Oberst Wengerskij, von Wilna nach Peterssb.; Feldzuger Schulz, von Peterssb. nach Polangen; Feldzuger Lange, von Peterssb. nach Polangen; Oberst Karneff, von Nowgorod nach Linaburg; General-Major Krause, von Peterssb. nach Wilna; Kaufm. erster Gilde Langees, von Peterssb. nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 232;  
die der ausgegangenen: 143.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



42.

Mittwoch, den 26. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 20. Mai.

Am Freitage den 14ten v. M. um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags wurde Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna, in Moskau von einer Tochter: der Großfürstin Elisabeth Michailowna, glücklich entbunden. Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Nacht auf den 15ten verkündeten 101 Kanonenschüsse von der Peter-Pauls-Festung das frohe Ereigniß den Einwohnern dieser Residenz. — O gewiß sind bei dem Rufe des Geschüßes manche stille Gebete zum Himmel emporgestiegen: daß dem hohen Kaiserhause in den Tagen der Trauer auch Freudenfeste aufbehen möchten und solche Abwendung nicht in der neugeborenen Elisabeth eine tröstende Erinnerung an Ihre verklärte erhabene Namensschwester.

Während war die Residenz mit Lampen erleuchtet.

Heute, den 20. Mai, wird für die glückliche Entbindung der Großfürstin zuerst ein Dankgebet in allen Kirchen gehalten und darauf ein

allgemeines in der Kasanschen Kathedrale, mit Zugiehung der gesammten russien Geistlichkeit und Beobachtung der christlichen Zeremonie, mit Anwesenheit. Das Glockengeläute dauert den ganzen Tag.

Zur Freudenbegrenzung über die Geburt der Großfürstin Elisabeth Michailowna, Kaiserl. Hoheit, ist Allerhöchst befohlen, die Trauer auf drei Tage, vom 18. v. M., aufgehoben.

Fall von Misslunght.

Am 14ten früh sind Dersichen von dem General-Major Frederick Ponsonby, einstelligen Lord Ober-Commissur der Jonischen Inseln, in London angekommen, welche melden, daß Misslunght in der Nacht vom 22sten zum 23sten v. M. gefallen sey. Was man über dieses in mehr als einer Hinsicht traurige Ereigniß erfährt, ist folgendes: Zur Verzweiflung gebracht durch Mangel an Lebensmitteln und das misslungene Unternehmen der Griechischen Flotte, die Stadt zu versprovidantieren, beschloß die Besatzung, sich

zurückzugehen. Achtthundert Mann, von zwei heldenmüthigen Chefs angeführt, machten des halb einen Ausfall, in der Hoffnung, eine der Batterien an der Seeküste zu nehmen, die durch ein starkes Corps Araber vertheidigt wurde. Zugleich wurde ein Theil der Stadt in Brand gesteckt, um die Aufmerksamkeit der Belagerer abzulenken. Man hoffte durch diesen verzweifelten Angriff der übrigen Belagerung einen Weg zu bahnen; allein die Türken hatten dies vorausgesehen und ihre Posten so verstärkt, daß besagtes Corps, nachdem es vergebens versucht, sich durch Wegnahme der Batterie Bahn zu machen, sich zerstreute und in die Gebirge zu flüchten suchte. Die Türken drängten dann in die Stadt und hieben Alles, was ihnen Widerstand leistete, nieder oder nahmen es gefangen. Der Verlust der Griechischen wird nicht angegeben, aber, wie hartnäckig der Kampf gewesen, kann man daraus ermessen, daß, unachtet zwischen 2 bis 3000 Griechen in der Stadt und am Fuß der Gebirge umkamen, nur 150 lebendig gefangen genommen wurden. Von den Frauen und Kindern haben sich viele das Leben genommen oder ins Wasser gestürzt, aber über 3000 sind gefangen. Die Nachricht von jener Zerstreuung gelangte bald zu denen, die den ersten bei diesem gewagten Unternehmen folgen sollten. Diese verließen ihre Posten und suchten in kleinen Haufen Schutz in den haltbarsten Plätzen in der Nachbarschaft der Stadt. Witten unter der Verwirrung stürzten die Türkischen Truppen von der See- und Landseite herbei und bemächtigten sich der Festungswerke, die sie zum Zeichen des Siegs in Brand steckten. — Am 2ten April hatten die beiden Anführer, Ibrahim Pascha und der Seraskier, wie es scheint, noch eine Aufforderung an die Stadt ergehen lassen, und versprochen, sie wollten das Leben der Einwohner verschonen, wenn sie ihre Waffen auslieferten, und sie nach irgend einem Theile des Türkischen Gebiets, wohin es ihnen beliebte, abziehen lassen; allein diese Anträge wurden, im Vertrauen auf Dioulis Ankunft, im Vertrauen auf das christliche Europa entschieden zurückgewiesen. Wähe der rächende Blutengel ausbleiben, dessen Anknuff mehr als eine Stimme verkündigt hat!"

Triest, den 7. Mal.

Hussien Bei ist, wie es heißt, an seinen bei den letzten Seidern auf Missolonghi empfangenen Wunden gestorben.

Eine Griechische Schiffs-Abtheilung hat im Laufe des Monats März von Hydra aus eine Landung unweit Bairut in Syrien und ungefahr für 3 Mill. Piaster Deute gemacht.

Ein andres vom 8. Mal.

Ueber Corfu haben wir hier Nachricht von dem endlichen Falle Missolonghi's erhalten. Die Garnison vermochte die außerordentlichen Entbehrungen und Belaherungen, denen sie seit einem Jahre unterworfen war, nicht länger zu erdulden; sie faßte den Entschluß, sich mit den Waffen in der Hand einen Weg durch die Türken zu bahnen, und zu ihren Brüdern in Argos und Athen zu stoßen. Am Palmsonntage, den 23ten April, mit Anfang der Sonne, wurde dieser Entschluß vollführt; die Türken waren so überrascht, daß sie nur schwachen Widerstand leisteten und es den Helden gelang, durch die feindlichen Linien zu kommen. Die Türken rückten sofort in Missolunghi ein; sie hatten kaum von der Festung Besitz genommen, als die von den Sultanten angelegten Minen losgingen, einen Theil der Stadt in Trümmer verwandelten, und die eingezogenen Araber in die Luft sprengten. So sagen die uns heute zukommenden Nachrichten, deren Bestätigung jedoch zu erwarten ist, da andre Nachrichten sehr verschiednen lauten und von empfindenden Grausamkeiten der Aegyptier sprechen.

Triest, den 9. Mal.

Der heutige Observator meldet Folgendes: Nach Briefen aus Corfu vom 25ten v. M. ist Missolonghi am 23ten Morgens in die Hände der Türken gefallen. Auf die bestimmte Nachricht, welche die Englische Brigg Chaneteles am 23ten nach Corfu brachte, daß Missolonghi's Fall unvermeidlich sei, schiffte sich General Ponsonbi unverzüglich auf der Najade ein, um im Namen der Menschlichkeit seine Vermittelung anzubieten. — Später an diesem Tage (25ten) aus dem Meerbusen von Patras, von Cephalonien und Calamo in Corfu angekommenen Schiffe berichten schon nähere Umstände von der Einnahme Missolonghi's, die am 23ten statt gesunden haben soll.

London, den 14. Mai.

Neulich erschienen in einem nicht weit von Carltonhouse belegenen Spielhause zwei wohlgekleidete Herren, die sich für Bauinspektoren ausgaben, und als solche das Haus zu besichtigen verlangten, welches dem Verfall nahe sey. Die Frau, welche die Bewachung des Hauses hatte, führte sie vom Hof bis zu dem Boden hinauf. Als sie in ein Zimmer dicht bei dem Spielsaale anlangten, woselbst ein Koffer stand, in den alle Abend das gewonnene Geld gelegt wurde, brachte der eine Inspektor die Frau bei Seite, und während er sich mit derselben unterhielt, drückte sein Gefährte das Schloß und das Verriegelungsstück in Wachs ab, worauf sie beide noch eine Weile von Dächern, Stiebeln u. dergl. sprachen und fortgingen. Am folgenden Tage kamen sie zu derselben Stunde, und bat die Frau, sie doch nach dem ersten Stockwerk hinauf zu geleiten, woselbst sie einige Messungen verrichten hätten. Raum waren sie oben, als stark an die Thüre geklopft wurde; die Frau lief schnell hinunter und fand einen Dritten, der sie mit mancherlei Fragen aufhielt, bis die beiden Gefellen im ersten Stock Zeit hatten, die Koffer von allen Goldstücken und Banknoten, die darin lagen, rein anzukleeren. Die Ewenthümer des Hauses, Bishop und Tracraft, haben bis auf diese Stunde noch keinen Pfennig von dem geraubten Gelde wieder erlangt. So haben privilegirte Diebe an unprivilegirten ihren Meister gesunden.

Paris, den 9. Mai.

Die Analegenheiten der Nachlassenschaft Napoleons sind so eben von den beeherrschten Personen in Güte beendet worden. Der Consulatssittionnel sagt: letztere hätten nur die Uneisennützigkeit und Loyalität des Herrn. Laftre zu loben, der Alles gethan, was dazu beitragen können, die Intentionen des Testators zu erfüllen.

Der Herzog von Devonshire, einer der reichsten Grundbesitzer Englands, hat die ihm von der Regierung zu seiner Reise nach St. Petersburg zugesetzte Summe von 10000 Pfd. Sterl. den armen Arbeitern von Blackburn beschenkt.

Schreiben aus Livorno,  
vom 1. Mai.

In einem hier angelangten Schreiben des General Beja, aus Missolunghi vom 29ten März d. d. liefert man Folgendes: "Betrüben Sie sich nicht über die Einnahme von Bassiladi und Anatolico. Wir haben dem Feinde bei dem Angriff auf Bassiladi und bei dem Anstalle, den wir darauf machten, wohl an 3000 Mann getödtet oder zum Dienst unfähig gemacht. Einen Pascha von 2 Köpfschweifen und 2 Weys sind geblieben. Ich selbst habe einen Halbmond genommen und dessen Stelle sogleich durch das Kreuz ersetzt. Gestern kamen Depeschen von der Regierung an, worin uns die nahe bevorstehende Ankunft von Unterstützung zu Wasser und zu Lande angekündigt wurde. Uebrigens fürchtet sich unsere Besatzung vor nichts; das einzige, was sie scheut, ist Hungerknoth. Kömmt noch diese Woche Hülfe, so zerbricht die Blockade von Missolunghi in einer Nacht.,,

Der Gouverneur von Missolunghi G. Paspadlamandopoli hat unterm 6ten April Folgendes bekannt gemacht: "Ihr habt heute das starke und ununterbrochene Kanonenschuß gehört. Sämmtliche feindliche platte Fahrzeuge, die sich in unsrer Nähe befanden, ungefähr 170 an der Zahl, mit Truppen am Bord, haben die kleine Insel Klissowa in unsrer Nähe angegriffen, während sich zu gleicher Zeit von der Landseite her die barbarischen Herden des Feindes in Bewegung setzten, aber von unsern unerschrockenen Verteidigern mit großem Verlust aus ihrer Stellung vertrieben, um nicht zu sagen, vernichtet wurden. An ihrer Stelle rückten einige reguläre Arabische Regimenter zum Angriff an, theilten aber des unglücklichen Schicksal ihrer Gefährten. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr beträchtlich. Unsere Helden, deren Häupter nur gering war, leisteten heroischen Widerstand. Sie wurden von dem Euloten Chizzo Zovella befehligt. Außer dem Erge nahmen die Unsrigen auch über 15 feindliche Fahrzeuge mit reichem Beute. Das Gesicht dünnte von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang."

Aus dem Haag, vom 15. Mai.

Am 9ten d., dem Geburtstage der Prinzessin Marlanna, wurde zu Widdelburg eine Fregatte von 600 Tonnen vom Stapel gelassen und des Kiel zu einer andern von 1200 Tonnen gelegt.

Der Generalmajor Henneguin, welcher des Königlich-nachlich zu Utrecht wegen der Angelegenheiten des Festungsausbaus verhaftet ward, hat sich am 10ten d. durch einen Schnitt über den Hals das Leben genommen.

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten ist zu Amsterdam die große Zinn- und Kampier-Fabrik des Hrn. Vicker in Feuer aufgegangen.

Aus der Schweiz, den 11. Mai.

Die Sache der Griechen gewinnt überall in der Schweiz neue Theilnahme. Man sammelt an allen öffentlichen Orten und selbst die kleinsten Gemeinden bringen ihr Scherflein dar.

Schreiben aus Berlin,

vom 17. Mai.

Einige edle Menschenfreunde haben hier einen Verein gebildet zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für stülplich verwahrloste Kinder. Die Anstalt wurde am 1sten Mai eröffnet. Man hatte sich aus verschiedenem Corrections- und Strafanstalten 12 junge Buben von 8 bis 14 Jahren erbeten und diese insofern sich sogleich als würdige Zöglinge bewiesen, als sie sich sämmtlich in der ersten Woche an zusammengebundenen Brettern aus dem Fenster des Schlafsaales herabließen und entwichen. Theils kamen sie jedoch von selbst wieder, theils wurden sie zurückgebracht, und in einer kürzlich öffentlich gehaltenen Prüfung hat sich bereits die Anstalt als vom besten und aegnetem Erfolge bewährt.

Schreiben aus Copenhagen,

vom 16. Mai.

Vorgestern wurde hier die Jubelfeier der vor 1000 Jahren stattgefundenen Einführung des Christenthums in Dänemark feierlich begangen. Am demselben Tage fand zugleich die Einweihung der Schloßkirche von Christiansborg statt, welche der Bischof des Stiftes Seeland vollzog.

Die Englische Brig Symmetry, von Mesmel nach Echottland bestimmt, ist am 30ten v. M. in der Nähe von Frederikshavn gestrandet.

Schreiben aus Stockholm,

vom 12. Mai.

Gestern fand hier die feierliche Taufe des jungen Herzogs von Schonen statt. Die obersten Staatsbeamten, das diplomatische Corps und die Civil- und Militär-Vehörden, welche eingeladen waren, bei der Tauffeierlichkeit zugegen zu seyn, hatten sich bereits um 11 Uhr in der Schloß-Capelle eingefunden. Bald darauf setzte sich der

feierliche Zug in Bewegung. J. K. H. die Prinzessin Sophie Albertine wurden von zwei Reichsherren geführt, und auch J. M. die Königin, Höchstwöchliche das königliche Kind auf einem Kissen tragen, hatte zwei Reichsherren zur Seite. Die Obristen Brahe und Lascher de la Pagerie waren zur Aufwartung bei S. Maj. bestellt. Staatsdamen trugen die Schleppe des Kleides der Königin, und zwei Offiziere der Leibgarde hatten den Dienst bei dem Erbprinzen. Hierauf kamen S. Maj. der König, umgeben von dem Justizminister, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Norwegischen Staatsminister und andern obersten Staatsbeamten. J. J. M. gingen unter Thronhimmeln einher. S. K. H. der Kronprinz waren ebenfalls von ihrem diensthhabenden Hoptional umgeben. Sobald der Zug in der Schloß-Capelle anlangt war, begann der Gottesdienst, worauf nach einer Rede des Erzbischofs die Taufe folgte. Neben waren: J. J. M. der König und die Königin, J. J. K. H. der Kronprinz und der Prinz Carl Theodor von Bayern, die Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Sophie Albertine von Schweden. Nachdem die Taufe vollendet war, trat der Herold: Es lebe Carl Ludvig Eugen, Erbprinz von Schweden und Norwegen, der Erben und Wenden, Herzog von Schonen! welcher Ausruf von der Menge mit Jubel und einer Salve von 128 Kanonenschüssen beantwortet ward. Nachdem die Procession bald darauf in feierlichem Zuge wieder in die Gemächer des Schlosses zurückkehrte war, fand Nachmittags ein glänzendes Mahl bei Hofe statt.

Kom, den 23. April.

Neulich ist hier ein Theater-Reglement erlassen, worin unter andern folgende Vorschriften vorkommen: Die Vorstellungen sollen nicht später als um 9 Uhr enden. In das Parterre darf nur eine gewisse Anzahl von Personen zugelassen werden. Wer von den Bänken des Parterres aussteht, wird verhaftet und muß fünf Scudi Strafe zahlen. Wer seinen Hut aufsetzt, wird sogleich hinausgewiesen. Ein Schauspieler, der sich irgend eine unnütliche Gebehrde erlaubt, oder sich eines Ausdrucks bedient, der nicht im Buche des Couffens steht, kommt auf 5 Jahren nach den Galeren. Wer im Theater mit liegend einer Waise erscheint, wird zur Galere für Lebenszeit, und wer damit eine Wunde zu

fiat, zum Tode verurtheilt. Aeußerungen des Mißfallens, so wie enthusiastischer Beifall, sind verboten, bei Gefängnißstrafe von 2 bis 6 Monaten ic.

Die neue Goldmünze, welche man jetzt prägt, soll den Werth eines Dollars oder von 44 Paoli haben. Auf der einem Seite sieht man die Gestalt der Religion, auf der andern das päpstliche Wappen.

Se. Heil. haben dem Ritter Camuccini als Beweis höchster Anerkennung seiner Verdienste zur Veredlung der Malerei in Rom die vollständige Reihe der päpstlichen Medaillen von Martin V. an zum Geschenk gemacht.

Neulich ist hier der Baron von der Diers, aus Went gebürtig, gestorben, der seine schöne Sammlung von Manuscripten der Bibliothek der Jesuiten vermacht hat.

Am 6ten d. hat in der Gegend von Rimini ein heftiger Orkan große Verheerungen angerichtet.

Darmstadt, den 4. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben der zu Mainz conquirirten Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Rhein und Maya die Concession ertheilt und den Gesellschaftsvertrag bestätigt. Der Personen-Transport durch Dampfschiffe ist in diesem Instrument unbedingt bewilligt; die Waarenladungen auf Dampfbooten hingegen sind an die, von der Central-Rheinschiffahrts-Kommission zu nehmende Entscheidung verwiesen.

In Folge der gepflogenen diplomatischen Unterhandlungen sind die beiden Hofgerichts-Advokaten Hoffmann und Mühl von Kopenhagen bei Drelin gestern wieder eingetroffen. Sie scheitern die Rheinthor-Wache wieder als Gefängniß angewiesen, und es steht von der Thätigkeit des hiesigen Hofgerichts zu erwarten, daß nunmehr bald ihr Uebel erlosge. Ersteren ergriff der mittlerweile erfolgte Tod seines Vaters, wovon er jetzt erst Kunde erhielt, sehr schmerzlich.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Rechtswissenschaft Hermann Gutzert, und den Studirenden der Medicin Ludwig Gutzert, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1826. 3.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar!

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen,

welche an den Herrn graduirten Studirenden der Theologie, Johann Eduard Erdmann, und den Studirenden der Theologie, August Wilhelm Rücker; die Studirenden der Rechtswissenschaft, Emil Alexander Anders und Alexander Kreie; und den Studirenden der Medicin, Wilhelm Bornhaupt, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 18. Mai 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Eustav Ewers, Rector.

E. v. Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben, am 28ten Mai d. J., Nachmittags um 4 Uhr, eine Electrisch-Maschine und ein Arbeits-Werk, welches vorher im botanischen Garten besetzt werden

kann, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. 1

Dorpat, den 22. Mai 1826.

Ad mandatum:

E. v. Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Hof-Kredit-Societat der Herr gemeine Landrichter und Ritter von Brasch, um Erhöhung des bereits auf dem im Löttschischen Kreise und Wendischen Kreisdistricte belegenen Gute Ana haftenden Pfandbrief-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 2

Zu Riga, am 12. Mai 1826.

Der Hof. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. W. v. Richter, Ober-Direktor.  
Lidvorn, Secr.

Da Eine Ebländische Districts-Direktion des Ebländischen Kreditwesens gemeint ist, die im Bernauischen Kreise und Oberschlesischen Kreisdistricte belegenen Gute Jmmaker und Werreker am 26. Juny d. J. sowohl zum reinen Verkauf als auch zur Pacht auf 26 Jahre mit realem Eigenthumsrechte, jedoch ohne Inventarium, auszubieten; so werden diejenigen, welche auf genannte Güter Jmmaker und Werreker Kaufwille oder Pachtwille bieten wollen, desmittels aufgefodert, am genannten Tage, Donnerstags um 11 Uhr, mit gebührenden Kauttionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfalligen Vor zu verlautbaren. Wobei zugleich noch bekannt gemacht wird, daß der etwaige Acquirent der Güter Jmmaker und Werreker das für selbige anzuschaffende Inventarium über deren Kaufpreis oder Pachtpreis, mit derjenigen Summe, welche die Ebländische Kredit-Direktion dafür gegeben, baar zu bezahlen haben wird. 2

Dorpat, den 20. Mai 1826.

Samson, Direktor.

Ant. Schulz, Secr.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat findet sich veranlaßt, hierdurch abermals zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt zu machen, daß: 1) die aryländischen Wade-Flöße im Embach-Flusse, bei dem Hauje des Kaufmanns Vabo und dieselben gegenüber, geßbig eingeziumt worden, und daher Passende nur diese zu besuchen haben, unter keinem Vorwande oder andere Stellen in diesem gefährlichen Flusse wählen mögen, indem die Contravenienten strenger polizeilicher Abstrafung unterworfen werden sollen. 2) Für die Pferde-Schwemme der Waz im Embach-Fluss, zwischen der neuern Brücke und der Kaserne, wo der Prachn beändlich, angewiesen ist, und an einer andern Stelle Bezede zu schwimmen durchaus untersagt wird, so wie auch, daß Niemand, bei Vermeidung strenger Strafe, sich unterfangt, auf den Ber-

den reitend dieselben zu schwimmen, sondern nur vom Prachn aus, an einem Seile diese thue; als welches die resp. Einwohner ihren Domestiken streng einzuführen, hierdurch angewiesen werden. 3) Die zu den Häusern oder den Einwohnern gehörenden Hunde unablässig unter Aufsicht gehalten und an einem schicklichen Orte angeketter werden, auch bei etwanig uch aufstehenden Merkmalen einer Tollheit an denselben sofort dem nächsten Herrn Stadtraths-Aufsicher Anzeige gemacht werde; — alle frei auf den Straßen herumlaufende Hunde werden aber als herrenlos betrachtet und demnach von den hiezu angewiesenen Stadt-Wützeln eingezungen und erschlagen. 4) Die resp. Hausbesitzer und Grundinhaber auf Reinlichkeit ihrer Straßen-Grenzen zu wachen haben, dieselben demnach in der Woche zwei Mal, während der frühen Morgenstunden, zu reinigen und dieselben in trockenen Witterungen zuror mit Wasser zu bespreizen, anordnen, auch alle schadhafteu Steuen der selben sofort umpführen und repariren, so wie die noch nicht gepflasterten Straßen pflastern lassen mögen. 5) Sammtlichen Hausbesitzern und Einwohnern streng zur Pflicht gemacht wird, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, darauf zu achten, daß alle bei ihnen im Hause befindlichen Personen mit geschmägigen, nicht abgelauterten Hähnen und Scheinen, die in der Polizei-Behöde produziert und als gültig zum Aufenthalt verurtheilt werden, vertrieben sind; auch den Ausländern auf Reisen Passen durchaus keinen Aufenthalt zu gewähren. 2

Dorpat, am 21. Mai 1826.

Im Namen der Kaiserl. Polizei-Verwaltung:  
Polizei-Weißer Notarlieutenant v. Reunstedt.  
Sekretäre Wilde.

Wir Land-Richter und Assessores des Kaiserlichen Land-Gerichts Döbtschen Kreises sügen desmittels zu wissen, welchergestalt der Herr Kolezien-Rath Carl Wilhelm, Herr Pastor Bernhard Gottlieb und Herr Regierungss-Secretaire und Ritter Adolf, Gebrüder Jehn, hie-ebst um Erlassung eines Proclams zur Zusammenberufung aller Verzeigten gebeten, welche als Erben oder Gläubiger des verland Herrn wirklichen Staats-Raths und Richters Martin Ludwig von Hehn an den Nachlass Herrn Johann Anupriche oder Anfordernngen nach zu können vermainen solten, so wie zugleich in diesem Proclam alle Schuldner Herrn Johann Anupriche, die von ihnen zu leistenden Zahlungen, sub poena executionis hieselbst zu zutrichten und zu liquidiren.

Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage desirirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesestten Proclams alle Verzeigten, welche als Erben oder Gläubiger an den Nachlass des verland Herrn wirklichen Staats-Rathes und Richters Martin Ludwig von Hehn, irgend einen Anspruch oder Anforderung formiren zu können vermainen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocumque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der veremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 30. October 1826, und längstens in den dar-

auf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden besien Reclamationen, unter Beibringung ihrer Landamman-torium bei diesem Kaiserlichen Land-Gerichte zu mel-den, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejesi-gen, so diese Frist verläumen, fernerhin mit ihren An-sprüchen oder Anordnungen nicht gehört noch zuge-lassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen, der Nachlaß des Herrn Defonon aber den bekannten Erben desselben adjudicirt werden wird. Zugleich werden alle Schuldner des mehrgedachten Herrn Defonons desmittelft angewiesen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen innerhalb dieser sechsmonat-lichen Frist sub poena executionis bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte zu entrichten und zu liquidiren. Wor-nach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signa-tum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat am 30. April 1826. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Land-Gerichts Dorpischen Kreises:  
G. v. Samion, Landrichter.  
F. v. Schwob, Secret. subst.

Das Dörpische Quartier-Collegium fordert alle Nejenigen Personen, welche aus dem jetzt laufen-den Quartier-Jahre, vom 7ten July 1825 abgerech-net, Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Cassa haben, hierdurch auf, ihre gehörig verzeichneten Rech-nungen bis zum 15. Juny d. J. bei der Kanzlei dies-les Collegii unfehlbar einzureichen, widrigenfalls sie das Unangenehme, das aus der Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung für sie entstehen dürfte, sich selbst werden beizumessen haben. 2

Dorpat, den 18 Mai 1826.

Im Namen des dörpischen Quartier-Collegii:  
Rathsherr Sühr.  
C. L. Christiani, Buchhalter.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Univer-sitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Biblio-thek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hier-auf und in Auftrag der Bibliothek-Direction er-mucht Unterzähniener alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Abholung, spätestens bis zum 4. Juny. Dorpat, den 19 Mai 1826. 2

Karl Anders,  
Bibliothek - Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da die Direction der klinischen Anstalten es für zweckmäßig erachtet, auf Neue einen Kontrakt

mit dem Defonomen des Klinikums abzuschließen: so fordert dieselbe alle diejenigen, die Lust haben, die Stelle eines Defonomen des Klinikums zu überneh-men, auf, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Direc-torium der Universität zu melden, dort die Bedingungen einzusehen und ihre Forderungen in Betreff der Krankenbesoldung schriftlich einzureichen. 1

Dorpat, den 21. Mai 1826.

Dr. L. A. Struve,  
Defonomis - Direktor.

Da ich Endunterzeichneter nicht allein den seither von meinem seligen Vater, weiland Dorps-chen Kaufmann Peter Gilde, Iwan Alexeev Panin, betriebenen Detail-Handel, sondern auch die unter des Verstorbenen Leitung seit vielen Jahren bestan-dene Kachel-Fabrikation fortführen werde; so empfehle ich mich Einem Hochwobigebornen Adel, so wie Einem Hochverehrtem Publico, vornehmlich mit allen Gattungen von Stück- und ordinären Kacheln-Ofen und verspreche überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. 3

Michaila Iwanow Lunin.

Daß ich die Wohnung der vermittelten Fran-Märkin Schmalten, gegenüber der Universitäts-Buch-druckerei, bezogen habe, solches habe ich anzuich mein-nen sämmtlichen Freunden und Bekannten anzeigen wollen. 1

Ober-Secretaire Zimmerberg.

Da ich mein Quartier verändert, und nunmehr im 3ten Stadttheil in der Rathhausstraße, neben dem Hutmachermeister Herrn Schablenstky, bei dem die-sigen Einwohner und Maurer Blasch Wasiljew wohne, so habe ich nicht unterlassen wollen, allen und jeden, die in Diensthangelegenheiten mit mir zu thun haben, solches gehörig hierdurch bekannt zu machen. 1

Stadtheils-Aufscher Rath Normanu.

Für diejenigen, welche ihrer Gesundheit halber sich der Seebade-Anstalt zu Rogitzsch, auf der Insel Desele, (die sich vor andern vorzüglich durch ihren eisenhaltigen Hydrosthen-Schlamm auszeichnet) in dem bevorstehenden Sommer zu bedienen wünschen, dient zur Nachricht: daß daselbst Wohnungen für größere und kleinere Familien, mit Wärbän, so wie mit Stall- und Wagenraum zu haben sind; daß man kalt und warm-baden, auch Douchebäder haben, ja selbst sich in Koff begeben könne. Aber die-ser Dinge wegen hat man sich bei Zeiten schriftlich (um allen Mißverständnissen zu entgehen) zu wenden: an den Herrn Artillerie-Kapitain v. Buchhömden, auf dem Gute Rogitzsch, über Arensburg, der alle bil-ligen Wünsche gern zu erfüllen bemuht seyn wird. 1

Es ist Jemand gefunden, in der Umgegend Dor-pats, bis auf einige vierzig Werst, ein Gut von mitt-lerer Größe zu pflanzen oder zu kaufen. Hierauf Re-spirirende haben sich beim Hrn. Landgerichts-Advo-katen Wrehme in Dorpat zu melden. 1

## Zu verkaufen.

Mehrere Gattungen Stiefel und Schuhe für Herren, nach der neuesten Mode, sind von vorzüglicher Güte zu haben bei

S. K. Sann,  
der Stadt London gegenüber. 3

Eine Britische, eine Deutsche auf Stützen und eine zweifache Coase stehen zum Verkauf bei  
Walter Oberg. 3

Bei mir ist eine ganz neue leichte Kalesche, aufs bequemste eingerichtet, sowohl zur Reise als auch in der Stadt zu gebrauchen, zur einem billigen Preis zu haben.

J. K. Schramm,  
wohnhaft am von Hüneshen Hause. 2

Frisches Selter-Wasser in Krügen verkauft für billigen Preis

J. W. Kading. 1

Im Dremwingschen Hause, dem Hrn. Sekretairen v. Schumann gegenüber, sind mehrere mahagony Möbelen, wie auch eine Kalesche und eine achtzählige Branduhr zu verkaufen. Die Preise erfährt man bei der Madame Dremwig. 4

## Zu vermieten.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von Dorpat, können fortwährend Wohnungen und auch Sommer-Louis bezogen werden. Man behede sich dierzu bald an den dortigen Archidator zu wenden. 3

In meinem Hause sind mehrere Zimmern zu vermieten. Nichtliedhaber haben sich der Bedingungen wegen an die Madame Grand dardelst zu wenden.  
A. v. Gordoostky. 2

Im von Wab'schen Landhause ist eine Wohnung für die Sommer-Monate, oder auch auf längere Zeit, für einen billigen Preis zu vermieten und zugleich zu beziehen. Das Nähere darüber erfährt man bei

J. W. Wegener. 2

Unterzeichnet wünscht für diesen Sommer auf einem Gute, 7 Werste von Dorpat, ein Lokal von drei geräumigen Wohnzimmern, mit gebrühten Bequemlichkeiten, zu vermieten; die nähen Bedingungen erfährt man auf dem Gute In der.

A. Wagenhoff, Arrende-Disponent. 1

Die kleinere Seite meines Hauses an der Poststraße, Nr. 96, bestehend aus drei Wohnzimmern und einer Kammer, erforderlichen Fuhs mit einer Domestiken Herberge, Stallraum, Wagentenise und Landkette, ist vom 10. Julius d. J. an, so wie auch ein Erkerzimmer im hübsigen Sommer zu vermieten.  
Lit.-Buch C. Sulemann. 1

## Personen, die verlangt werden.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer genehm ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der uthlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Interesse beim Director der genannten Anstalt sich zu melden. 1

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

## Abreisender.

Von Sr. Kaiserl. Döbrotischen Polizei-Bewaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Königl. preussischen Post-Sekretairen Lambert und

Provisor Georg Reichhold Schmidt, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittreht aufgefodert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 4. April 1826. 2

## Angelommene Fremde.

Se. Erl. der Königl. Franz. Garde-Oberst und Ritter Graf Karamann, kommt von Paris; Hr. Kaufmann Guber, kommt von Riga; Hr. Rittmeister v. Huttenow und Hr. Fabrich Reininger, kommen von St. Petersburg; Hr. Capitant Damey, kommt von Narva; Hr. Graf v. Mantouffel, Hr. v. Saewel, kommen vom Lande; Hr. von Etzelberg, kommt aus Ehtland; Logiren sammtlich in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Hr. dimittirter Lieutenant Schlüter, von St. Petersburg nach Yufbura; Hrr. und Ritter mehrerer Döbst Baron Oken v. Sacken, als Courier, von Brak nach St. Petersburg; Kammerherr Baron v. Treiden v. n. von St. Petersburg nach Valangen; Hr. dimitt. Titular-Rath Gerschinski, von St. Petersburg nach Riga; Hamburger Kaufmann Hr. Birman, von St. Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angelommenen Schiffe ist: 244;

die der ausgegangenen: 158.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



43.

Sonntag, den 30. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London,  
vom 20. Mai.

Ueber die Unternehmung des Generals Frey gegen Chili werden folgende nähere Umstände berichtet: Die Truppen wurden am 1sten December zu Valdivia eingeschifft, konnten aber erst am 2ten Januar abseelen. Sie landeten am 10ten auf der Insel, nahmen in der Nacht die Batterie von Azo, worauf am folgenden Morgen die übrigen Truppen ihre Landung bewerkstelligten. Am 12ten wurden die Spanier erst von den Höhen von Pequihué u. dann von denen von Pudeto vertrieben. Aber erst nachdem man die dritte Stellung derselben auf der Höhe von Bellavista genommen hatte, ward eine Capitulation geschlossen, deren Haupt-Artikel ist: „dass die Landschaft und die Inselsgruppe von Chili mit dem Gebiete, welches sie enthält und welches jetzt von dem königlichen Heere besetzt ist, dem Freistaat Chili, als wesentlicher Bestandtheil desselben, einverleibt werde, und die Einwohner gleiche Rechte mit den Chilischnen Bürgern genießen sollen.“

Von dem verstorbenen General Turner, Statthalter von Sierra Leone, sind Depeschen vom 2ten März eingegangen. In diesen flattet er Bericht über den siegreichen Erfolg einer mit großen Schwierigkeiten begleiteten Unternehmung gegen die Sclavinhändler zu Buhm und Macacaba ab. Diese meist in England erzeugenen Misfatten, welche mit äußerer Europäischer Bildung innere Afrikanische Rohheit verbinden, hatten mehrere Verschanzungen angelegt und große Vorräthe von Kanonen, Flinten, Pulver u. s. w. Bei diesem Unternehmen, von deren Erfolg General Turner die Beendigung des Menschenhandels und die Verbreitung christlichen Glaubens und christlicher Civilisation hoffte, legte er den Grund zu dem Clinafiber, welches ihn bald hinwegraffte, und seine, voriges Jahr noch 7 Glieder starke Familie auf 2 verminderte.

Am Weinachtertag war die erste Parallele gegen Bortour in einer Entfernung von 800 Engl. Ellen vollendet. In der Festung, aus der die Belagerer den Frauen und Kindern freil

en Abzug angegeben haben, soll eine starke Parthei für die Britten seyn. Jedoch glaubte man in Bombay, daß Nudchi sich zum Krige rüste, um Bortpur mit 70000 Mann zu besetzen.

Wie sehr durch die letzten Unfälle der Wohlstand des Landes abgenommen hat, geht unter andern daraus hervor, daß z. B. in Westminster, wo die Handelsangelegenheiten doch am wenigsten eingewirkt haben, bei einer Sparbank, in welcher im letzten Decembere Monat 240,000 Pfd. St. besetzt waren, jetzt nicht volle 200,000 Pfd. St. stehen.

Professor Dugald Stewart, der berühmte Schottische Philosoph und der Philologe Prof. Schweighäuser in Straßburg haben jeder von der hiesigen K. Gesellschaft für Literatur eine goldene Denkmünze erhalten.

Bei einem Sturm, welchen die vor kurzem in Liverpool angekommene Briga, Medusa, auf der Fahrt von Laganaya nach Liverpool unter 33° 38' der Br. und 53° 12' der Länge auszuhalten hatte, und wobei sie zum Theil ihre Segel verlor, zerstörte das electrische Fluidum, die magnetische Kraft der 4 am Bord befindlichen Compaßse, von denen sich zwei auf dem Deck und zwei in der Cajüte befanden.

Seit dem Jahre 1808 hat eine große Verbesserung des Zustandes der Sklaven in Westindien statt gefunden. In Jamaica haben sich die freien Farbigen von 10000 auf 35000 vermehrt und in den letzten 8 Jahren 4000 freiwillige Freilassungen dort statt gefunden.

Zu Ende des vorigen Jahres waren in London 174 Doctoren der Arzneikunde, 1000 Wundärzte, 2000 Arzneikunst erwerbende und 300 übrige Arznenien bereitende Apotheker, also zusammen 3474. In Paris waren 600 Doctoren, 128 Wundärzte und 181 Apotheker. In London kommt auf 345 Einwohner einer, der sich mit der Heilkunst beschäftigt, in Paris einer auf 900.

Gestern ist in Portsmouth das Schiff St. Andrew Deepot von Sierra Leone in 65 Tagen angekommen, an dessen Bord sich der Leichnam des verstorbenen Gouverneurs jener Colonie, General Serrier, befindet. Der Verstorbene trat 1795 in Dienste; er nahm als er als Lt.

utenant in Irland stand, den berühmtesten Maderer Tandy gefangen, und wurde, da er die auf dessen Gefangennehmung ausgesetzte Belohnung auslieferte, sogleich als Capitain bei dem Königl. Africanischen Korps avancirt. Später verlor er als er in der Portugiesischen Armee diente, bei der Belagerung von Badajoz einen Arm ab.

Die Türkische Regierung verliert bei dem Bruche des Friesischen Handels in Wien 300,000 Gulden Silber, welche Summe dort für einen zu erbauende Fregatte niedergelegt war.

Im Chinesischen Coltrato zu Malacca sind daren jetzt 26 geborne Chinesen; unter andern wird ein Chinesischer Missionar dort gebildet. Die Anstalt hat die Handweise eines gelehrten Kathol. Missionars über Chinesische Sprachlehre u. Sprachereignislichkeiten zum Geschenk erhalten, nebst dem zum Druck derselben nöthigen Gelde.

Bucharest, den 9. Mai.

In der vergangenen Nacht hat ein in vier Tagen von Constantinopel ankommener Tatar dem regierenden Fürsten ein Befehls-Schreiben überbracht, des Inhalts: daß, nachdem bei dem demüthigen vollkommen beruhigenden Zustande des Fürstenthums Wallachey die einstweilen hieher befindlichen Befehls nicht mehr für notwendig erachtet werden, der Pascha befehl Ibrahim Aga den Befehl erhalten habe, ohne Verzög mit dem unter ihm stehenden Befehls von hier abzugehen, und sich nach dem jenseitigen Donau-Ufer zu verfügen; daß der Hochwürde daqraten sich befehlen sollte, einen Pascha befehl Kaazernennen u. zu installiren, welcher die nämliche Anzahl von Befehls in Diensten haben sollte, wie hies vor Ausbruch der Revolution bestanden, und deren Bestimmung ganz von dem Hospodar abhängen habe; daß man endlich von des Fürsten Treue und Klugheit erwarte, er werde Alles in den vorigen herkömmlichen Stand zu setzen befohlen seyn. — Der einzige Stundt fröhler ankommene Tatar des Pascha von Silistria an Ibrahim Aga überbrachte diesem den Befehl, unverzüglich die in die Dulkere verlegten Befehls zu sammeln, und über die Donau zurückzuführen; eine Maßregel, welche die Pforte deshalb zu verfügen für gut erachte, weil sie in den Fürstenthümern Alles auf den alten Fuß wieder hergestellt wissen wolle. — Ähnliche Bef.

fehlt sind zu gleicher Zeit an den Küsten der Moldau und an den Vajsbesitz Ajá in Jassy abgefeselt worden.

Schreiben aus Mexico,  
vom 14. März.

Das Colonisationsgesetz wird ebenfalls jetzt im Congrey verhandelt, und man hofft, es werde nach liberaleren Grundsätzen eingerichtet werden als das frühere. Dem neuen Naturalisations-Gesetz zufolge, kann kein Fremder, der nicht Katholik ist, oder hier zum Katholicismus übertritt, Mexikanischer Bürger werden.

Die Agenten des Hauses Barclay, Herring Richardson et Comp. haben mit der Hispanischen Regierung neuen Ausbesserung der alten und Anlegung neuer Wege concertirt, und es heißt, der neue anzulegende Weg von Vera Cruz hier her werde nicht, wie bisher die Landstraße lief, über Zalava und Puebla, sondern über Cordova und Orizaba gehen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 19. Mai.

In den ersten Tagen nächster Woche reiset unser außerordentliche Vestschaffer bei der Krönungsfest in Moskau, Feldmarschall Graf Steindinck, auf der Fregatte Curidice nach St. Petersburg ab. Graf Wrake ist letzten Dienstag von dort hier wieder eingetroffen. Er hat zwei Schreiben Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus an Sr. Maj. untern König von dem freundschaftlichsten Inhalte überbracht.

Nach Amerikanischen Blättern lag das verkaufte Schwedische Linienschiff, Tapperbeeten, am 12ten März noch im Hafen von Chartagena, ohne die Columbianische Flagge aufgezogen zu haben. Von der Fregatte Chopman weiß man aber noch nichts.

Die Sammlungen für die nothleidenden Griechen haben hier bis jetzt ungesähr 1000 Rthlr. Bes. eingetragen.

Rom, den 29. April.

Das hiesige Diario meldet: Ibrahim Pascha habe der Befähigung von Missolonghi 6 Millionen Türk. Piaster geboten, wenn sie den Platz überliefern wolle; dieser Antrag sey aber abgewiesen worden. Der tapfere Canaris kreuzte in der Nähe von Missolonghi und habe ein bei

dem Fort Wassiladi liegendes Türkisches Munitionsschiff in Brand gesetzt, wodurch nicht als sein das Schiff und die Ueberriste des Forts, sondern auch die in denselben befindliche Türkische Besatzung in die Luft gesprengt worden sey.

Thorwaldsen arbeitet gegenwärtig an einem höchst interessanten Basrelief in parischem Marmor, vorstellend, wie er sich an Anakreon's Feuer wärmt.

Frankfurt, den 18. Mai.

Das schöne Schloss Engensberg in der Schweiz ist nun Eigenthum der zweiten, mit dem Erbprinzen von Heshingen verlobten Prinzessin, Tochter des verstorbenen Herzogs von Leuchtenberg, welche diesen Sommer dort zubringen wird. Die Herzogin von St. Len wird nächstens von Rom zu Meraniberg eintreffen.

Der Fürst Durchseit hat zu Rom die berühmte Kreuzabnahme von San Luca vom Ritter de Rossi gekauft. Derselbe Fürst hat dem Papste die Villa Mondragone bei Frascati zum Geschenk gemacht, und sie soll zu einem Hospital für Wahnsinnige eingerichtet werden.

Frankfurt, den 20. Mai.

Bei Calmbach ist kürzlich die dortige Pulvermühle autarkogen, wobei zwei Menschen umgekommen sind.

Aus Bukarest meldet man, daß der dasige Hospodar 200,000 Rukots Getreide an den Kaiser von Sibirien zur Verproviantirung der Türkischen Denaufstellungen abgeliefert habe. In Jassy sind einige Wojaren verhaftet worden.

Schreiben aus Wien,  
vom 10. Mai.

Man hat hier seltsame Gerüchte aus Constantinopel, die aber sehr der Beschäftigung bedürfen. Hr. Stratford Canning sey insultirt worden, ja sein Leben sey sogar in Gefahr gewesen.

Es heißt, in Ungarn solle ein Observationskorps, unter den Befehlen des Erzherzogs Ferdinand zusammen gezogen werden.

München, den 10. Mai.

Der berühmte Bildhauer, Professor Rauch,

Ist hier einzuwirken, um die Vorarbeiten zu dem Monument zu treffen, das die Stadt München dem vereinigten Könige Maximilian Joseph errichten läßt.

Die hiesige neue Pinakothek wird aus einem Hauptgebäude von 120 Fuß Länge, 92 Fuß Breite und 92 Fuß Höhe bestehen, an dessen Enden sich Klügel, jeder von 42 Fuß Breite und Länge und 72 Fuß Höhe, befinden. Das ganze Gebäude soll in 6 Jahren vollendet seyn.

München, den 21. Mai.

Dem Sohn des verstorbenen Schiller, dem A. Preussischen Appellations-Gerichts-Assessor von Schiller zu Köln, ist ein in seinem, seiner Mutter und Geschwister Namen erbetenes Privilegium gegen den Nachdruck der Schillerschen Werke auf zwanzig Jahre ertheilt worden.

Breslau, den 10. Mai.

Die vielfachen Zerstörungen, welche dieser Tage der hohe Stand der Oder bewirkt hat, lassen sich bis jetzt noch nicht übersehen. Die größte Höhe erreichte sie hier am 5ten d., wo sie fast 12 Stunden hindurch 23 Fuß 3 Zoll stand. Viel Unheil ist durch menschliche Anstrengungen verhindert worden, aber vielleicht hätte sich noch mehr, i. U. die ganze Ueberfluthung in der Ober-Vorstadt verhüten lassen, wenn Einzelne in den Augenblicken der höchsten Gefahr nicht bösen Willen gezeigt hätten. So viel bis jetzt bekannt ist in dem ganzen Bereich des Stadtkreises kein Mensch bei dieser Wasser Gefahr verunglückt, und außer Hennen und Hasen, die in großer Zahl erkrankten, noch keine Nachricht von verunglücktem Vieh eingegangen. (Auch aus Wien meldet man vom 9ten d., daß die Donau dort plötzlich einen hohen Wasserstand erreicht habe, und in ein paar Tagen 5½ Fuß gewachsen sey.)

Aus Sachsen, vom 11. Mai.

Die Elb-Amerikanische Compagnie hat in ihrer General-Versammlung zu Leipzig am 22. v. M. Bericht über ihren jetzigen Zustand abgestattet. Die Summe der Aussendungen, welche die Compagnie im vergangenen Jahre nach den Vereinigten Staaten, nach Mexiko, Kolumbien, Havannah, Jamaica, Hayti, St. Thomas, Braßilien, Buenos Ayres, Chili, Per-

u und nach Ostindien, theils für eigene, theils für fremde Rechnung gemacht hat, beträgt ungefährl. 450,000 Thlr. u. 10 es befinden sich darunter für 99,000 Thlr. baumwollene Waaren aller Art, für 75,000 Thlr. wollene Waaren, für 208,000 Thlr. leinene Waaren etc.

Am 23ten d. wird in Nürnberg das 300 jährige Jubiläum des dortigen Gymnasiums gefeiert werden. Der 23ten May 1526 war es, an welchem der große Philipp Melancthon dieses von ihm errichtete Gymnasium einweihte.

Berlin, den 13. Mai.

Berichten aus Breslau zufolge, wird das Steigen und Austreten der Schließischen Flüsse immer bedeutender. Die Oder hat einen so hohen Stand erreicht, daß sie sich über die Wälle in die Niederungen ergießt und um sich her große Wiesen und Felder zu Seen verwandelt. Am 5ten d. war ihre Höhe, 12 Stunden lang, 23 Fuß 3 Zoll. In Breslau sind alle Keller mit Wasser angefüllt und dasselbe steht bereits fast hoch in den Straßen. Die Dächer in der Nähe des Flusses liegen wie Inseln im Wasser. Die Verwüstung ist mit einem Worte furchtbar. Zwar bietet man Alles an, um einen Durchbruch der Hauptdamme abzuhalten, indeß wählt das Wasser von unten und ist überall dem Ueberfließen nahe.

Die Sängerin Valuzzi vom Hoftheater zu Dresden, die sich angeweiht, ihren Verpflichtungen gemäß, die Rolle der Wästin zu singen, ist zu einem Arrest von 4 Wochen verurtheilt worden, und soll während dieser Zeit keinen Gehalt beziehen. Nach 14tägiger Verduldung der Strafe ist ihr jedoch der übrige Theil derselben erlassen worden.

Berlin, den 16. Mai.

Einem hiesigen Blatte zufolge, werden Sr. Königl. Hoheit der Prinz Carl, Sohn Sr. Majestät, zur Krönungsfeierlichkeit nach Westfalen abreisen.

Am 18. Juny, dem Jahrestag der Schlacht bei Belle-Alliance, wird die Statue Blüchers zur öffentlichen Ansicht aufgedeckt werden.

Die Summe der in Breslau für die nothleidenden Griechen eingegangenen Beiträge betrug am 9ten May schon 3200 Thlr.

In Posen und Königsberg sind ebenfalls Griechisch-Bereine gebildet worden.

Man spricht von dem Bau einer neuen Kirche auf dem Spittelmarkt, bei dem die Passier Notre-Dame-Kirche zum Münster genommen werden soll. Der Bau der Werderischen Kirche wird nur langsam gefördert, dagegen entstehen in entfernten Stadtvierteln schnell Häuser in Menge. Durchgänge werden gemacht, Brücken gebaut und Straßen, vor den Thoren Gärten Häuser errichtet; ja in zehn Jahren wird der Wedding wohl mit Berlin verbunden seyn und nur eine Vorstadt bilden. Unspitzlos ist die

Schnellleiste, worauf die Gehend vor dem Hainburger Thore anbahnt worden ist.

Maria v. Weber schreibt einem seiner hiesigen Freunde aus London, daß sein Oberon bis zum 2ten Mai bereits 18 Mal in ununterbrochener Folge gegeben worden sey. Weber hat von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen für die Musik dieser Oper ein ausschließliches Privilegium erhalten. Den Verlauf der Oper hat, wie man hört, der Verleger des Freischützen hies selbst übernommen.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorspat werden, nach §. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft Herrmann Guizetti, und den Studierenden der Medicin Ludwig Guizetti, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorspat, den 19. Mai 1826.

Im Namen des Kaiserlichen k. k. d. d. Universitäts-Gerichts:

Rector G. Emerz.

C. v. Witte, Notar.

Da im botanischen Garten der Kaiserl. Universität ein faradenmäßiger Bretterjaun von 30 Faden Länge nebst einer Wafte, so wie auch eine Wampe angefertigt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren besfalligen Bot in den hiezu an bestimmten Terminen am 1ten, 4ten, 7ten, und 11. d. M. auf der Univ. Kammer zu verlautbaren.

Ad mandatum: 3

G. v. Forstner,  
Univ. Kammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorspat werden, nach §. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Theologie, Johann Eduard Erdmann, und den Stu-

dierenden der Theologie, August Wilhelm Rücker; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Emil Mitzian, der Anders und Alexander Frese; und den Studierenden der Medicin, Wilhelm Bornhaupt, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorspat, den 18. Mai 1826.

Im Namen des Kaiserlichen k. k. d. d. Universitäts-Gerichts:

Gustav Emerz, Rector.

C. v. Witte, Notarius.

Durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserlichen k. k. d. d. Universitäts-Gouvernements-Regierung vom 27ten April d. J., sub Nr. 1733, ist als Anordnungs-Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Böhmen, Grafen, Ertz- und Kurland u. Marquis v. Auersperg, der Allerhöchste Befehl vom 2ten Februar d. J. zur unabwieslichen Nachachtung bekannt gemacht worden, daß Civil-Beamte unter keinem Vorwande formmäßige, für das Militair ordnete-Fouragier-Mägen tragen, und formmäßige Hütel nach der Gouvernements-Uniform nur alsdann gebrauchen dürfen, wenn sie in Uniform und mit einem Hut gehen; Uniform-Überbröcke dagegen nur bei Huten den Militär-Beamten, als nämlich den Stadttheils-Ausschreibern, Quartal-Difizieren und deren Gehülften, zu tragen erlaubt seyn soll; wobei es sich von selbst versteht, daß Privatleuten jeden Standes es verboten sey, dergleichen formmäßige Fouragier-Mägen zu tragen, welche dem Militairstand bezeichnen.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung macht demnach Vorstehendes zur unfehlbaren genauen Befolgung sämmtlichen Einwohnern der Stadt Dorspat, mit der

Warduna hiedurch bekannt, daß sie etwanige Con-  
traementen sofort zur Rechtschafft, und gebührenden  
Beistandung ziehen werde. 3

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.  
Sekretair Wille.

Durch das Patent Einer Erl. Hochverordneten  
Kaiserl. Khol. v. obernemments-Regierung vom 19ten  
Novbr. 1825, sub Nr. 5741, ist in Berücksichtigung  
dessen, daß durch Winkelhiebammen nicht nur den  
ergründeten, privilegierten Hebammen — deren in den  
Städten eine hinlängliche Anzahl vorhanden, — in  
ihrem Verdienste Einbuße geschieht; sondern auch oft,  
durch Unkenntniß derselben, in schwierigen und ge-  
fährlichen Geburts-Fällen die zur Anordnung der  
Hülfe günstige Zeit verfliehet, Mutter und Kind ver-  
wahrloset, oder auch, selbst in normalen Geburts-Fäl-  
len, durch abgelenkte oder Schwachen in Gefahr  
gesetzt werden. — das Verbot eingeführt: daß in  
den Städten der Winkelhiebammen, sich mit der Ge-  
burtshülfe der Wöchnerinnen zu befassen, durchaus  
nicht gestattet seyn soll, und die Polizei-Behörden  
hierauf streng zu sehen und die gegen dieses Verbot  
sich Vergebende der unabwehrlichen Verantwortung  
und Strafe zu unterziehen haben.

In Veranlassung oben erwähnten hohen Patents,  
so wie dierhalb eingegangenen Antrags des Dorpat-  
schen Herrn Kreis-Ärtes Dr. Krobbe, dringt  
diese Kaiserl. Polizei-Vermahnung Vorstehendes zur  
unabwehrlichen Befolgung und mit der Bestimmung  
zur Wissenschaft Ämterlicher resp. Einwohner, daß  
man sich in allen geburts-hilflichen Fällen nur an die  
ergründeten und wirklich zur Ausübung der Hebammen-  
kunst privilegierten Hebammen zu wenden habe,  
widrigenfalls Jeder, welcher gegen diese zur öffent-  
lichen Wohlfahrt höchst nöthigen Anordnungen handelt,  
sich strenger gesetzlicher Strafe aussetzen wird. — Da-  
mit aber das Publikum in etwa vorkommenden Fäl-  
len nicht durch Unkunde sich entschuldigen; so wird  
hienit zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegen-  
wärtig in Dorpat domicilirenden, zur Ausübung der  
Hebammenkunst privilegierten Frauen nachstehende  
sind, als:

- 1) Frau Hebamme Thureau, Kreishebamme.
- 2) — — — — — Lorenz.
- 3) — — — — — Pomenik.
- 4) — — — — — W. Agborst.
- 5) — — — — — Garchen.

und daß die künftighin sich hier niederlassenden privi-  
legirten Hebammen, überseht, sich dem resp. Quodlibet  
durch die Zeitungen bekannt machen werden. 3

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.  
Sekretair Wille.

Demnach bei der Oberdirektion der Khol. Kredit-  
societat des Herr. allgemeine Landrichter und Ritter  
von Wrasch um Erhöhung des bereits auf dem im  
Oestrichen Kreise und Wendischen Kreislieze belegen  
Guthe Waschenden Pfandbriefs-Kredits  
nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich

bekannt gemacht, damit a. d. d. binnen 3 Monaten,  
als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht aus-  
gefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen  
etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu ihrem Ge-  
legentheit erhalten. 1

Zu Wiga, am 17. Mai 1826.

Der Khol. zum Kreditwert verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
D. M. v. Richter, Ober-Direktor.  
Eloern, Sekr.

Da Eine Kholische Direktions-Direktion des Khol.  
Indischen Kreditinstituts gewonnen ist, die im Verneuen-  
schen Kreise und Oberpahlenen kirchliche belegen  
Güter Immafer und Werreker am 26. Jul  
d. J. sowohl zum reinen Verkauf als auch zur Pacht  
auf 26 Jahre mit einverleibtem Eigentumsrechte, je-  
doch ohne Inventarium, auszubieten; so werden diese  
Güter, welche auf genannte Güter Immafer und  
Werreker lautweise oder pachtweise bieten wollen,  
desmitrecht angefordert, am genannten Tage, Vor-  
mittags um 11 Uhr, mit gehörigen Kauttionen versehen,  
überhaupt zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu  
verlautbaren. Wobei jedoch noch bekannt gemacht  
wird, daß der etwanige Acquisitor der Güter Imma-  
fer und Werreker das für selbige angeforderte  
Inventarium ihrer deren Kaufpreis oder Pachtpreis,  
mit derjenigen Summe, welche die Vollmacht des  
Direktorats dafür gegeben, bar zu bezahlen haben wird.  
Dorpat, den 20. Mai 1826. 1

Samson, Direktor.  
Ant. Schulz, Sekr.

Die Kaiserliche Polizei-Vermahnung zu Dorpat  
findet sich veranlaßt, hiedurch abermals zur allgemei-  
nen Wissenschaft und Nachachtung bekannt zu machen,  
daß: 1) die gewöhnlichen Wache-Plätze im Embach-  
Kreise, bei dem Hause des Kaufmanns Pabs und die-  
sem gegenüber, gehörig eingezäunt worden, und dabei  
Wachende nur diese zu besuchen haben, unter keinem  
Vorwande aber andere Stellen in diesem gefährlichen  
Flusse wählen mögen, indem die Contraementen streng  
vollständige Abwendung unterzogen werden sollen.  
2) Für die Verde-Schwemme der Platz im Embach-  
Fluss, zwischen der Steinernen Brücke und der Kaserne,  
wo der Prähm befindlich, angewiesen ist, und an einer  
andern Stelle Verde zu schwimmen durchaus unter-  
sagt wird, so wie auch, daß Niemand, bei Vermeh-  
dung strenger Strafe, sich unterlinge, auf den Ver-  
den selbst dieselben zu schwimmen, sondern nur vom  
Prähm aus, an einem Ende dieses Fluß; als welches  
die resp. Einwohner ihren Domestiken streng einzu-  
schränken, hiedurch angewiesen werden. 3) Die zu  
den Häusern oder den Einkommern gehörenden Hunde  
unablässig unter Aufsicht gehalten und an einem schick-  
lichen Orte angekettet werden, auch bei etwanig  
außernden Merkmalen einer Tollheit an denselben so-  
fort dem nächsten Herrn Stadtheils-Aufsicht Anzeige  
gemacht werde; — alle frei auf den Straßen herum-  
laufende Hunde werden aber als herrenlos betrachtet  
und demnach von den hiezu angewiesenen Stadtwil-

tehn eingefangen und erschlagen. 4) Die resp. Hausbesitzer und Grundinhaber auf Reinlichkeit ihrer Straßen-Grenzen zu wachen haben; dieselben demnach in der Woche zwei Mal, während der frühen Morgenstunden, zu reinigen und dieselben in trockenen Wetterungen zuvor mit Wasser zu besprengen, anordnen, auch alle schadhafte Stellen derselben sofort umplastern und repariren, so wie die noch nicht gepflasterten Straßen plastern lassen müssen. 5) Sämmtlichen Hausbesitzern und Einwohnern strenge zur Pflicht gemacht wird, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, darauf zu achten, daß alle bei ihnen im Hause befindlichen Personen mit geschmägigen, nicht abgelauteten Pfaffen und Scheinen, die in der Polizei-Behörde produziert und als gültig zum Aufenthalt verzeichnet worden, versehen sind; auch den Ausländern auf Polische Pfaffen durchaus keinen Aufenthalt zu gewähren.

Dorpat, am 21. Mai 1820. 1

Im Namen der Kaiserl. Polizei-Verwaltung.  
Polizeiwächter, Obristleutenant v. Gejinsty.  
Secretair Wilde.

Das Dörpische Quartier-Collegium fordert alle diejenigen Personen, welche aus dem jetzt laufenden Quartier-Jahr, vom 2ten July 1825 abgerechnet, Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Cassa haben, hierdurch auf, ihre gehörig verzeichneten Rechnungen bis zum 15. Juny d. J. bei der Kasse dieses Collegii unfehlbar einzureichen, widrigenfalls sie das Unangenehme, das aus der Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung für sie entspringen dürfte, sich selbst werden bestimmen haben. 1

Dorpat, den 13. Mai 1826.

Im Namen des dörpischen Quartier-Collegii:  
Rathsherr Sträh.  
C. L. Christiani, Buchhalter.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Abholung, spätestens bis zum 4. Juny. Dorpat, den 19. Mai 1826. 1

Karl Anders,  
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Curatoren der Dörpischen Prediger-Wittwen-Kasse machen hierdurch bekannt, daß sie ihren diesjährigen Convent am 1ten Junius im unteren

Locale der großen Muffe halten werden. Sie ersuchen die Mitglieder der Kasse, ihren Beitrag vor dem bestimmten Termin einzuliefern; sie laden die Herrschaftsprediger, welche der Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich deshalb an einen der Curatoren zu wenden, und ersuchen die resp. Prediger Wittwen, welche eine Pension aus der Kasse beziehen, ihre Quote am benannten Tage und Orte um 6 Uhr Abends, persönlich oder durch Bevollmächtigte, in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 21. Mai 1820. 3

Morige Lenz, Hecker. Cellheim. Boubrig

Diesjenigen Eltern oder Vormünder, welche etwa ihre Söhne oder Mündel hieselbst öffentlichen oder Privatunterricht genießen zu lassen, und sie einer sorgfältigen Aufsicht anzuvertrauen wünschen, können bei Herrn Hofrath und Schuldirektor Rosenberger Nachweisung über ein Pensionsinstitut erhalten, in welchem außer der Sorge für die Leiblichen Bedürfnisse vorzüglich die Aufsicht über die häusliche Erziehung und die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten von einem Waane übernommen würde, der bereits an einem andern Orte diese Wirkungsweise mit Erfolg betrieben hat, und dieselbe, nach einer durch hässliche Ereignisse eingetretenen Unterbrechung, hieselbst zu erneuern wünscht. 3

Da die Direction der klinischen Anstalten es für zweckmäßig erachtet, auf Neue einen Contract mit dem Oekonom des Klinikums abzuschließen; so fordert dieselbe alle diejenigen, die Lust haben, die Stelle eines Oekonomen des Klinikums zu übernehmen, auf, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Directorium der Universität zu melden, dort die Bedingungen einzusehen und ihre Forderungen in Betreff der Krankenkündigung schriftlich einzureichen. 1

Dorpat, den 21. Mai 1826.

Dr. S. A. Strube,  
Oekonomie-Director.

Die Vorseher der Wittwen und Waisen-Pflegungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension von der Anstalt empfangen, dieselbe Donnerstag den 4ten Juny, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im gemeinlichen lokale der großen Muffe gegen Quittung in Empfang zu nehmen. 2

Da ich Endesunterzeichneter nicht allein den seither von welchem seligen Vater, weiland Dörpischen Kaufmann Herr Gilde, Ivan Alexiew Lwin's betriebenen Detail-Handel, sondern auch die unter des Verstorbenen Leitung seit vielen Jahren kräftig bene Kachel-Fabrikation fortführen werde; so empfehle ich mich Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publico, vornehmlich mit allen Gattungen von Stuck- und ordinären Kachel-Ofen und verspreche überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. 2

Michaila Swanow Lwin.

## Zu verkaufen.

Hiedurch habe ich anzeigen wollen, daß in meinem Hause von heute an zu jeder Zeit Schramm'sches Bier zu haben ist.

Verwittwete Aßland. 2

Mehrere Gattungen Stiehl und Schuhe für Herren, nach der neuesten Mode, sind von vorzüglicher Güte zu haben bei

A. F. Sohn,  
der Stadt London gegenüber. 2

Bei mir ist eine ganz neue leichte Kalesche, aufs bequemste eingerichtet, sowohl zur Reise als auch in der Stadt zu gebrauchen, für einen billigen Preis zu haben.

J. N. Schramm,  
wohnhaft im von Hünischen Hause. 1

## Zu vermietben.

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 11, ist eine Familien-Wohnung von 7 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stadtraum und Wagenremise zu vermieten und gleich zu beziehen. Auch sind zur das künftige Semester 2 Zimmer für Unverheirathete ebenfalls zu vermieten.

Witwe Saedler. 3\*

Auf dem Gute Neßthorn, 7 Werst von Dorpat, können auf beliebige Zeit Wohnungen und auch Sommer-Logis bezogen werden. Man beliebe sich dieseshalb an den dortigen Arentador zu wenden.

In meinem Hause sind mehrere Zimmer zu vermieten. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an die Madame Franz-Kaselsky zu wenden.

A. v. Gorbostyn. 1

Im von Wablischen Landhause ist eine Wohnung für die Sommer-Monate, oder auch auf längere Zeit, für einen billigen Preis zu vermieten und soleich zu beziehen. Das Nähere darüber erkñhrt man bei

F. W. Wegener. 1

## Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Oberstlichen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Königl. Preussischen Post-Secretairen Pambert und

Provisor Georg Reinhold Schmidt, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitreß aufgefodert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 22. Mai 1826. 1

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 6g Cop. N. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 - 1/2g - -  
Ein neuer holländ. Dukat - - - - -  
Ein alter holländ. Dukat - - - - -

## Angelkommene Fremde.

Se. Excell. der Herr russ. Geheimrath und Ritter v. Paschkoff, nebst Familie, Se. Excell. Hr. General Major v. Paschkoff, Se. Excell. der Hr. Commandant von Riga, General-Major und Ritter von Kern, Hr. Kaufmann Wan der Flutz, Madame Klein, Hr. Collog-Secretair Kruman, Hr. Desillatour Penngrüder, Madame Woread, Hr. Kaufm. Krankennitroff, nebst Familie, Hr. Stuart, Madame Ventier, Hr. Kasenius, kommen von St. Petersburg; Hr. Kauran, Berlein, kommt von Paris; Hr. v. Vittinghoff und Hr. Kasim. Koedlem, kommen von Mitau; Hr. Buzakoff, kommt von Riga; Hr. Dr. med. Vänklin, nebst Familie, kommt von Warschau; Hr. Oberlieutenant v. Ritter von Buggu, und Frau v. Gaweel, kommen vom Lande, logiren summtlich in der Stadt London; verabschiedeter Oberstl. Baron Salpa, kommt vom Lande, logirt bei Starz; Hr. Dr. med. Thörner und Hr. Jakob Schmidt, nebst Familie, kommen von St. Petersburg, logiren im Thörnerschen Hause am N. 1 Se. Excell. der Hr. General-Major Graf v. Igelskron, kommt aus Estland, logirt beim Hrn. Etatsrath v. Sternbülin; Se. Exel. der Königl. Sächsische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. vorkl. Geheimrath Graf Einsedel, nebst Gefolge, kommt vom Auslande; Hr. Kauger, kommt von Narwa, logiren im St. Petersb. Hotel.

## Durchpassirte Reisende.

Hr. Major und Ritter v. Richter, von St. Petersburg, nach Riga; Garde-Lieutenant Roschul, von Riga nach St. Petersburg; General-Lieutenant Talmi, von Kronstadt nach Riga; der Oestreichische Gesandte, Minister Graf Schwetetzky, von St. Petersburg, nach Polangen; Kabinets-Courier Lindner, von St. Petersburg, nach Polangen.

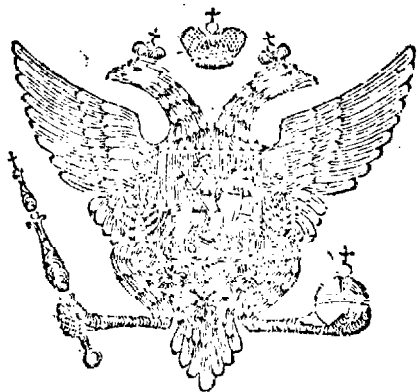
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 245;

die der ausgegangenen 176.

In Nr. 41 und 42 dieser Zeitung, unter der Rubrik Abreisende, muß es heißen: Satz 24. April, 22. Mai.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



44.

Mittwoch, den 2. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwerns.

## F i n n l a n d .

Unsre Leser werden erinnert, daß es, auch im noch höhern Norden, als bei uns, in Finnland, ein rüstiges Bade- und Brunnens-Leben gebe. Kuppis, 2 Meil von Abo, seit Jahrhunderten schon durch die Heil-Kraft seines Mineral-Wassers bekannt, hat in den letzten Jahren, durch bessere Gebäude und verschönertes Local, insbesondere aber durch treffliche Anstalten für warme wie kalte Bäder, bedeutend gewonnen. Ein kaltes Bad kostet 40, ein warmes 75 Kop. R. M.; an die Brunnen-Casse wird Eins für Alles 5 Rbl. B. N. gezahlt; außerdem noch für den Arzt, den Geistlichen und die Armen ein beiliebiger Beitrag. Die Brunnens-Zeit dauert zwei Monate, vom 7. Junius bis 7. August n. St. Das künstliche Karlsbader braucht man ungefähr 5 bis 6 Wochen, vom Ende Junius an;

und zahlt dafür wöchentlich 10 Rubel B. N. — Eine zweite Brunnen-Anstalt (vom 21. Junius bis Ende Julius im Gange) ist die zu Raumo, am Bochnischen Meerbusen, unter 61<sup>o</sup> 7' Breite, 90 Meil von Abo; wo gleichfalls Karlsbader Wasser bereitet und wöchentlich mit 6 Rbl. B. N. bezahlt wird. An beiden Orten ist nicht bloß für die unentbehrlichen Bedürfnisse, sondern auch für das Vergnügen durch gesellschaftliche Erhöhlungen, wie für Spaziergänge, gesorgt. Zwei andere Anstalten empfehlen sich noch. Eine zu Esko-Dahl, von welcher nichts weiter gesagt ist, als daß der Katerzichener seine Dienste für Wohnung, Speisung u. s. w. anbietet. Eine andre, zu Lewisa, welche mit dem 1. Julius eröffnet wird, und, außer ihrem eignen Brunnen, Selterser, Svaa, Pyramonter und Fachinger Wasser, so wie warme, kalte, Kräuter- und Schwefel-Bäder darbietet. Die Brunnen-Abgabe ist 6 Rubel B. N.

## M i t t e n.

Nach dem schönen Tagen im April war hier der Anfang des Mai sehr kalt und naß, und bei dem anhaltenden West-Winde, welcher die Ergießung des Gewässers in die See hinderte, stieg diese so hoch, daß man die Brücke über die Na abnehmen mußte, die Straße nach Niza eine weite Strecke unter Wasser stand, man beim Griechischen Krüge mit einer Fähre und beim Rindskrüge auf Böten überfuhr, auf der Sessquischen Straße der Damm durchgerissen wurde, an vielen Stellen die Felder und Kartoffel-Stellen verschwemmt waren, und Pferde und Hornvieh nur mit Mühe gerettet werden konnten. Dieses rauhe Wetter endete den 7. Mai mit einem Gewitter, welches unweit des Schlosses in einen Boots-Mast einschlug und eine Menge Splinter umherwarf. Diese wurden von manchen Leuten sorgfältig aufgesucht, — weil, wer mit dergleichen die Zähne sich stoßert, nie an Zahn-Schmerzen zu leiden hat! Auf Alt-Bergfried brannte durch dieses Gewitter eine Miede ab. Tags darauf war wieder eins, und schlug in einem kleinen Hause bei der Stadt, die Ecke eines Schornsteins-ab. Nachher trat wieder Wärme ein.

Paris, den 23. Mai.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer, in welcher Bericht über die Oubardischen Piefzungen: Angelegenheiten in Spanien abgestattet wurde, waren die Grafen Guilleminot und Desdoulle, ferner die Pairs, welche Mitglieder der Untersuchungs-Commission waren, und die in dieser Sache vernommenen Zeugen nicht anwesend. Von allen Ministern, die Mitglieder der ersten Kammer sind, war nur Graf Chabrol gegenwärtig, und auch dieser saß nicht auf der Ministerbank. Der Kanzler führte den Vorsitz, und zu seiner Seite befanden sich Marquis von Pastoret als Vice-Präsident und Graf Portalis als Berichterstatter. Letzterer gebrauchte über 4 Stunden zur Verlesung des ersten Theils des Berichts, welcher mit der tiefsten Stille angehört ward. Der Redner schied die in der Instruction enthaltenen Thatsachen in drei Abtheilungen: 1) Thatsachen, die dem Contracte vorhergegangen sind, 2) Thatsachen, die denselben begleitet haben, und 3) Thatsachen, welche Folgen desselben waren.

In der Deputirten-Kammer wird die Verhandlung über das Budget von 1827 fortgesetzt.

Es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht die Minister einen schweren Kampf mit einzelnen Mitgliedern der Kammer zu bestehen haben. — Heute äußerte Hr. Labourdonnaie laut: daß dem Großkanzler von Frankreich unvertraute Schwerdt des Gesetzes, um die beleidigte Societät zu rächen, sei in seinen Händen nur eine Waffe, um Mord und Verbrechen zu beschützen. Er wurde von einem Theile der Mitglieder und auch von dem Präncienten zur Ordnung-gerufen, aber er ließ sich nicht stören, sondern wiederholte seine Meinung, und suchte sie durch Befehle und Schreiben des Kanzlers zu beweisen, welche den Zweck gehabt hätten, den gesetzlichen Gang des Rechts auf Korsika zu ändern, Verbrecher ihrem ordentlichen Richter zu entziehen und Mörder aus Frankreich nicht zu bestrafen, sondern mit Pässen aus dem Lande zu schicken. Der Kanzler konnte das Facitische nicht widerlegen, stellte aber die Umstände, die dazu geführt, anders dar.

Das neueste Gesetzbüchlein enthält Verordnungen wegen Einrichtung von 11 neuen Franzosen, in Beziehung auf die Statuten derselben; doch behaupten mehrere Blätter, daß das bei nicht gesetzlich verfahren worden sei.

Während das russische Ultimatum von der Post angenommen worden ist, bemüht sich das Journal des Debats zu beweisen, daß letztere es nicht annehmen werde. Er schließt sein desfallsiges Raisonnement mit folgenden Worten: „Die jetzt zwischen den großen Höfen schwebende Unterhandlung kann etwas Gutes haben; sie kann eine gerechtere und menschlichere Ansicht der Sache der Griechen veranlassen. Wenn es wahr ist, daß der Kaiser, nach seiner doppelten Krönung in Moskau und Warschau seinem Schwiegervater in Berlin einen Besuch abstatten und dann eine Rheinreise machen will, wo er mehrere Mitglieder seiner Familie, so wie andere deutsche Souveraine vereint sehen will, so daß Europa vielleicht eines schnellen und edelmüthigen Entschlusses gewärtig seyn. Es wird keinen Renzsch geben; die Fürsten, welche am geneigtesten sind, die Stimme der Menschlichkeit zu hören, werden zusammentreffen, und ein großer Geist wird, wenn auch abwesend, den Vorsitz in diesem Familien-Conseil führen, nämlich die Kaiserin Mutter. Andere erlauchte Personen werden sich in die anmüthigen Rheingegenden begeben. Die Erzherzogin ist in Siberia angekommen.“

men und man erwartet auch den Erzherzog selbst dort. Bekanntlich ist dieser fürstliche Held nicht ganz mit dem gegenwärtigen Gange der Politik zufrieden, und man hofft daher auf eine Aenderung desselben. Vielleicht wird bei dieser Versammlung auch ein berühmter Diplomat, ein Grieche von Geburt, erscheinen, der unter gewissen Umständen bestimmt seyn dürfte, der Gesetzgeber seines Vaterlandes zu werden.

Im Journal de Rouen vom 20sten dieses liefet man Folgendes: „Dank der von der Versammlung genommenen Maßregeln, haben sich die Unruhen, die vorgestern bei Gelegenheit der Session in der Kathedrale statt gefunden, gestern nicht im Innern der Kirche erneuert; allein auf dem Platz Parois und in allen nah gelegenen Straßen hatten sich zahlreiche Haufen versammelt. Die bewaffnete Macht hat sie jedoch glücklich zerstreut, ohne Widerstand zu erfahren.“

Der Stadt-Controllleur und Obervorsteher der Drey von Tourcoing, Herr de Laderière, hat ein Schreiben in die Echo du Nord einwirken lassen, worin er die Commissaire für das zu Gunsten der Griechen gegebene Concert bitter, seinen Namen auf der Subskriptionliste zu streichen, da nach dem Bemerkten seines Directors, des Marquis d'Amby, griechische Schiffe die franz. Flagge beleidigt und auf franz. Soldaten geschossen hätten.

Zu Rouen haben unruhige Ausritte bei Gelegenheit der Mission, die dort ihren Anfang genommen, statt gehabt. Ein zu derselben gehöriger Geistlicher, Namens Löwenbruck, welcher gerade über den Platz ging, wo der Pöbel die Fenstern des erzbischöflichen Pallastes mit Steinen einwarf, wurde ergriffen und gemißhandelt. Man riß ihm die Kleider vom Leibe, schleppte ihn durch mehrere Straßen, und nur den äußersten Anstrengungen einiger braven Leute gelang es, ihn den Händen der Wüthenden gerade in dem Augenblick zu entreißen, als sie ihn mit einem Gürtel erwürgen wollten. Ein herbeikommendes Detaichement Gensd'armen trieb die Meute auseinander. Durch die kräftigen Maßregeln der Stadtbehörden ist die Ruhe bald darauf wieder hergestellt worden.

Im Journal des Debats wird behauptet, Frankreich habe seinem, bei der Rheinschiffahrts-Commission angestellten Commissaire befohlen, Hollands Weigerung, den Ausfluß des Rheins für deutsche Schiffe zu öffnen, zu unterstützen

und die Operation der besagten Commission zu lähmen, die nun schon seit 22 Jahren berathschlagte, ohne zum Schluß zu kommen.

Die hiesige Regierung, welche bisher mehrere Angriffe franz. Blätter mit Gleichgültigkeit übersehen hatte, scheint jetzt die Geduld verloren zu haben, denn außer dem Constitutionel sind nun auch das Journal des Debats, der Courier francais und sogar die Etoile verboten worden. Ueber das Schicksal der drei ersten Blätter wundert sich Niemand; daß aber auch die ministerielle Etoile relegirt worden ist, wollen Einige auf einen Zusammenhang mit andern Ereignissen hindeuten, und daraus auf ein verändertes Verhältniß zwischen dem päpstl. Stuhle und Frankreich schließen. Wie es übrigens künftigt dem englischen Lesers-Cabinette, welchem bei seiner neuen Organisation nur auf vielfache Verwendung des hannöverschen Geschäftsträgers, Legationsraths Kestner, die Erlaubniß zur Fortdauer erteilt worden ist, ergehen dürfte, läßt sich leicht voraussehen; jedoch dürfen bis jetzt noch alle englischen Blätter gelesen werden.

Der Durchzug der österreichischen Truppen, welche das Königreich Neapel verlassen, ist jetzt beendigt; die letzte Kolonne derselben kam am 6ten hier durch.

Madrid, den 11. Mai.

Unser Cabinet hatte sich unter verschiedenen Vorwänden geweidert, die Regenschast in Portugal anzuerkennen, und es war deshalb ein portugiesischer Gesundheits-Cordon in der Provinz Alentejo gezogen worden. Der engl. Botschafter, Sir Frederik Lamb, hat jedoch die obwaltenden Schwierigkeiten bestritten, und Portugal ist von Seiten unserer Regierung feierlich anerkannt worden. Nichts desto weniger ist die Stimmung zwischen unserm und dem lissaboner Cabinette fortwährend etwas bitter, da des unsrige durchaus gern den Infanten D. Miguel hier sehen möchte.

Am 20sten k. M. sollten die Theater wieder eröffnet werden, allein der päpstliche Nuntius scheint um eine längere Aussetzung der Eröffnung angefleht zu haben.

Er. Majestät haben befohlen, daß die in dem zu Puerto Santa Maria erlassenen Dekrete vom 1. Oktbr. 1823 ausgeführten Personen sich unverzüglich auf 20 Stunden von hier entfernen sollen. Hr. Dieacho ist desfalls nach Franjuez gegangen. Im Fall es ihm nicht gelingt, Ge.

Maf. auf andere Gedanken zu bringen, dürfte die Bevölkerung der Hauptstadt wohl um 25,000 Individuen vermindert werden. Man ist sehr begierig auf die k. Entscheidung.

Schriftliche Nachrichten machen eine furchtbare Beschreibung von dem in Andalusien herrschenden Elend. In dem Königreich Jaen ist es vorzüglich groß.

Effraban, den 6. Mai.

Nach Briefen aus Bahia vom 15. März, wird der Kaiser hierher kommen, die Cortes von Lamego versammeln, gemeinschaftlich mit ihnen eine repräsentative Verfassung einführen, und nach Errichtung einer Regentenschaft, welcher er die Regierung von Portugal anvertrauen wird, nach Rio Janeiro zurückkehren. Während der Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers wird die Kaiserin und Regentin die Regierung von Brasilien führen.

Gewöhnlich blieben sonst bei dem Ableben unserer Regenten die Theater drei Monate lang geschlossen. Es sollte diesmal auch geschehen, allein die Regentenschaft hat die Eröffnung derselben erlaubt, ohne jedoch die Trauerzeit abzukürzen.

Schreiben aus Leipzig,  
vom 20. Mai.

Aus einem unterm 4ten d. von der Direction der Rheinisch Westindischen Compagnie in Silberfeld erlassenen Rundschreiben erhellt, daß die Compagnie unabhängig von den bedeutenden Expeditionen, welche sie gewöhnlich im Satzjahre vor Schluß der Schifffahrt zu machen pflegt, noch im Laufe des Sommers vier bis 5 Schiffe Ladungen mit Manufacturwaaren, sowohl von Hamburg, wo jetzt ein eigenes Bureau der Compagnie errichtet ist, als von Antwerpen aus, nach Mexiko, Buenos Ayres, Chili und Peru und Ostindien abfertigen wird.

Diese acht patriotische Handels-Gesellschaft läßt sich also durch die allgemeine Geschäfts-Muthlosigkeit nicht abhalten, dem vaterländischen Gewerbestand unter die Arme zu greifen und beweist dadurch mehr, als durch alles andere, die Zweckmäßigkeit ihrer Institution; denn was in einer verhängnißvollen Crisis, wie die gegenwärtige, der individuelle Handelsmann kaum zu rechtfertigen vermochte, nämlich Waarensendungen nach entfernten Weltgegenden jenseits des Meeres, im Großen und bei ganzen Schiffs-Ladungen zu machen, obgleich sie in der

Regel gerade in Perioden allgemeiner Muthlosigkeit am vortheilhaftesten ausgefallen, das wird — eben um einer solchen Crisis willen und um deren Wirkung für den Gewerbestand minder fühlbar zu machen — für ein National-Hausdells-Institut Pflicht, und es ist zu bedauern, daß die Rheinisch-Westindische Compagnie, welche dieser Pflicht nach besten Kräften entsprechen zu wollen scheint, nicht mit noch größeren pecuniären Mitteln ausgerüstet ist, um den wohlthätigen Einfluß ihres Wirkens im Vaterlande noch allgemeiner und fühlbarer zu machen, als er es bereits geworden.

Schreiben aus Berlin,  
vom 20. Mai.

Sr. K. H. der Prinz Carl, dritter Sohn Sr. Maj., werden in der zweiten Woche des Juni zum Krönungsfeste nach Moskau gehn.

Frankfurt a. d. Oder, den 16. Mai.

Gestern Abend stürzte von unsrer mit zwei Thürmen versehenen Oberkirche, der älteste derselben (der südliche Theil des sogenannten „wülsten Thurmes“, aus welchem, keiner Bauart wegen, der Glockenstuhl schon vor längerer Zeit weggenommen worden war) mit großem Krachen em. Ein Theil des Gemäuers fiel nach der Scharnstraße hin, und beschädigte das dort belegene Fränkische Haus, der größere Theil der Mauer rollte in das Innere der Kirche und verschüttete den Altar, die Kanzel und mehrere Chöre. So viel man bis jetzt weiß, ist Gottlob! Niemand bei diesem Vorfalle unglücklich, wenigstens wird von den hiesigen Einwohnern keiner vermißt. Die äußerste höchste Spitze des eingestürzten Thurms ist auf den hölzernen Sparren, auf welchen sie ruhte, noch stehen geblieben, wird aber, zur Verhütung des gänzlichen Herunterfallens, unverzüglich abgetragen werden.

Aus der Schweiz, vom 6. May.

Die fälschlich des Mordes des Schultheiß Keller beschuldigten Luzerner Magistratsräthe, Corragioni und Pfyster, sind seit einigen Wochen in den Schooß ihrer Familien zurückgekehrt. Es erhellt aus den neuesten Aufklärungen, welche die Untersuchungskommission gesammelt hat, daß Hr. Keller nicht ermordet wurde, sondern sich, nach einem lebhaften Wortwechsel mit seiner Frau, in seinem Garten selbst erhängt hatte. Man warf seinen Leichnam, um dem Publikum seinen Selbstmord zu verhehlen, in die

Neuß, wo er erst nach 3 Tagen wieder entdeckt wurde. Die drei Personen, welche den Selbstmörder losknüpften und zum Flusse trugen, besinden sich in Verhaft.

Aus der Schweiz, vom 13. Mai.

Am 2ten d. starb zu Zürich der rühmlichst bekannte Moler Gesner, ältester Sohn des Dichters Salomon Gesner.

Der Staatsrath von Genf hat den Antrag, Rousseau ein Denkmal zu errichten, abgelehnt. Genf, sagt derselbe, hat den großen Männern, denen es seine Gründung und Erhaltung verdankt, keine andern Denkmäler, als in den Herzen seiner Bürger errichtet; keines ist dauerhafter und entspricht besser der Einfachheit und Bescheidenheit der Vorfäter. Der Staatsrath, durchdrungen von dem Gefühl, jenen republikanischen Grundsätzen nicht untreu werden zu dürfen, kann in den gemachten Vorschlag nicht einstimmen.

### Vermischte Nachrichten:

Franz. Blätter melden noch folgende schauerhaftesten Umstände über die Einnahme von Misolonghi, aus einem Briefe von Korfu, vom 26ten April. Die Besatzung war seit 19 Tagen ohne Brod gewesen. Sie hatte die Hunde und selbst das Fleisch von Feinden verzehrt, als sie am 22ten April, nachdem sie einen Theil der Festungswerke in die Luft gesprengt, auf die Ebene hinauszog, in der Hoffnung, den Berg Arakynthos zu erreichen. Die Türken, denen ihre Absicht durch einen jungen, aus der Stadt entflohenen Türken verrathen war, erwarteten sie.

Von allen Seiten eingeschlossen und beschossen, suchten die Unglücklichen vergebens, Misolonghi wieder zu erreichen, in das der Feind schon eingedrungen ist. Das Geschick hört nicht auf, bis der letzte Mann niedergeschossen war. Ibrahim Pascha hat 300 Weiber und junge Mädchen bei Seite gestellt, um sie dem Sultan und seinem Vater zum Geschenk zu schicken. Die Kinder sind alle in's Meer geworfen worden. — Ein Oestreichisches Paquetboot ist nach Alexandrien abgesandt worden, um dem Pascha von Aegypten die Sieges-Nachricht zu bringen. — Nach allem diesem, sagt das Journal des Deb., muß man doch nicht an der Sache der Griechen verzweifeln. Misolonghi war kein Platz von hoher Wichtigkeit. (Warum vertheidigte man es denn bis aufs schreckliche Aeußerste?)

Das polytechnische Journal liefert aus dem Glasgow Mechanics Magazine eine Beschreibung und Abbildung des Perkins'schen Dampf-Schießgewehrs, welches eine der folgenreichsten Erfindungen der neuesten Zeit zu werden verspricht. Es ergeben sich daraus folgende Resultate. Das Dampf-Schießgewehr schießt in einer Minute 250, oder 25,000mal in einer Stunde, und braucht hierzu nur fünf Maßel Kohlen, die hundertmal wohlfeiler sind, als 15,000 Ladungen Schießpulver. Durch eine Röhre fallen die Kugeln durch ihre eigene Schwere in den Lauf, und werden in Zwischenräumen, die kaum den Sinnen bemerkbar sind, im Verhältnisse von ungefähr 1000 auf eine Minute, eine nach der andern, hinausgeworfen. Der Knall bei der Entladung gleicht dem stärksten Donner, und da eine solche Röhre in drei bis vier Secunden entladen wird, kann man sich einen Beweis verschaffen, wie sehr die Wirkung dieser Maschine alle Einbildungskraft übersteigt. Ein einziger Musketenlauf kann in ein Paar Secunden eine ganze Compagnie Infanterie, die ihm in Linie gegenüber aufgestellt ist, niederschmettern, und beinahe dreimal so viel Kugeln auf einmal abfeuern, als eine Compagnie von 99 Mann mit vorher geladenen Gewehren; zum Zurückkommen würden sie, dieser Maschine gegenüber, gewiß nicht wieder laden. Die außerordentliche Präcision mit welcher diese Gewehre ihre Kugeln immer, eine Ellen Zoll weit von der andern, bei Seitenbewegung des Laufs werfen, erwies sich auch an einer Ziegelmauer von 18 Zoll Dicke. Eine Ladung wühlte an derselben ein Loch von beinahe Einem Fuß im Durchmesser aus, und dies mit bloßen kleinem Kugeln, eiserne wurden durchgeschlagen haben. Zehn Dampf-Kanonen werden in einer Schlacht mehr ausrichten, als 200 Kanonen gewöhnlicher Art. Ein Linienschiff mit sechs solchen Kanonen wird fürchterlicher seyn, als eines mit 74 Kanonen nach dem bisherigen Systeme. Wenn von 500 in jeder Minute aus Einem solchen Gewehre abgefeuerten Kugeln nur Eine unter zwanzig trifft; so tödten oder verwunden zehn solche Gewehre täglich 150,000 Mann. Zum Vertheidigungs-Kriege wird diese Erfindung noch weit brauchbarer seyn, als zum Angriffe. Festungen werden dadurch uneinnehmbar, und keine Dresche (wenn anders unter Dampf-Kanonen eine solche möglich wäre), kann erkürrt werden.

Die Einwohner von Vona (bei Revers) pflegten seit undenklichen Zeiten an den Sonn- und Festtagen auf dem Markt nach einem Durcktsack zu tanzen. Vor einiger Zeit aber fing der neue Pfarrer, ein junger Mann, an, ihnen diese Belustigung zu verbieten. Mehrere Male kam er selbst nach dem Platz, und nahm dem Spielmann den Durcktsack weg. Neulich ersann der Musikant ein Mittel, sich zu sichern. Er erstieg einen Baum; und exultirte hier seine Walzer. Der Pfarrer kam, und sah seinen Gegner bei den Nachrigalen sitzen; sofort kletterte er den Baum hinauf, und packte den Mann sammt seinem Durcktsack. Jener aber hat den Pfarrer gerichtlich belangt.

Ein anderes Pariser Journal enthält folgendes Schreiben aus Kranzuz vom 2ten Mai: „Ein auffallender Zug des jetzigen Hoflebens ist folgender: Es wurde gestern eine Felake hieher gebracht, welche der König auf dem Bauhose in Vuen:Netto hatte bauen lassen. Es giebt nichts so Reiches und so Elegantes als das kleine Fahrzeugg, Seide, Sammet, und alle Arten von Metall weitersehn mit der bewunderwürdigen Vollkommenheit der Arbeit und mit der Dauerhaftigkeit des Baues; ein wahrhaft köniq. Luxus ist daran sichtbar. Es ist zu den Spaziersfahrten der köniq. Familie (auf dem Tajo und auf dem Meere von Antigola, einem See, etwa vier Stundenthusse weit vom Pailage) bestimmt. Ein ungeheurer Wagen wurde in Madrid zum Transport des kleinen Fahrzeugs bis hieher gebaut; es soll am 30sten Mai, Namenstag des Königs, ins Wasser gelassen werden. Die Kosten haben sich auf 420,000 Franken belaufen; eine solche Summe muß als ungeheuer auffallen für einen Kahn.

In einer Sandgrube bei Connewitz, unweit Leipzig, ist man auf ein Lager von slavischen oder sorbenwendischen irdenen Todtenurnen oder Aschenküngen gestoßen, wovon mehrere, größere und kleinere, von mannigfaltiger, zum Theil schön-ner Form, so wie eine Art kuferner, aber völlig oxydirter Ring, Bruchstücke von dergleichen Ringen, mehrere eiserne Geräthschaften u. s. w. bereits geborgen sind. Man verspricht sich noch eine reiche Ausbeute von diesen mehr als tausendjährigen Alterthümern.

Man liest in öffentlichen Blättern Folgendes über eine Dampfmael: Der Graf von Glenthorn, ein reicher Gutsbesitzer in Schlesien,

hat auf einem seiner Güter eine Orgel erbauen lassen, deren kleinste Pfeifen viertelhalb Fuß im Durchmesser haben. Sie spielt zu jeder Stunde des Tages vermittelt des Dampfes, und soll 15 Stunden weit im Umkreise hörbar seyn. (?)

Der Bericht des von den Britischen Missionären zu Prüfung des Ackerbaues in Deutschland, Preußen und Pohlen ausgesandten Herrn Jakob, enthält Manthes, das den Statistikeru auf dem festen Lande selbst neu seyn wird. — In Ostpreußen fand er bei einsichts-vollen Landguthesigern auch schon die Fabrication des Sirups aus Kartoffeln im Gange. Die Verfertigung des Zuckers hielt man dort noch zu beschwerlich; wahrscheinlich, weil man die leichte Methode, noch nicht kannte. Von dem Kartoffel-Sirup aber sagt der Engländer:

„Ich find in der Süße dieses Sirups keinen Unterschied von dem des tropischen Klimas (Molassen), doch hatte derselbe weniger Consistenz.“ Der Verfertiger konnte ihn, mit Vortheil, 25 Procent wohlfeiler liefern, als wofür der Westindische zu haben war.

Auf der dießjährigen Leipziger Oster-Messe haben dreizehn Kaufleute aus Georgien — wie man sagt — bedeutende Ankäufe, an Werth von 100,000 Holl. Dukaten, in Tuch, Seiden- und Baumwollen-Waaren, gemacht, und dadurch die Messe sehr belebt; so wie etwa zwanzig Russische Juden, die für circa 80,000 Thlr. Manufaktur-Waaren angekauft haben. — Von Russischen Waaren, die nur über Brody durch Oestreichische Juden eingebracht wurden, ist wenig vorhanden gewesen; es war wenig Frage darnach, und man hat sie um 50 pCt. wohlfeiler verkauft, als im letztvergangenen Jahre; darunter sind 350 Ballen Hasen-Felle, und ein, im Vergleich gegen frühere Jahre, geringes Quantum Vorsten, Grauwelk-Felle u. dgl. Von eigentlich Russischen Kaufleuten ist nicht ein einziger auf der dießjährigen Messe gewesen.

Nach Franz. Blättern ist der Fürst Alexanz der Psilanti in Freiheit gesetzt, und wird in Dresden einen bleibenden Aufenthalt nehmen.

Auch unter der Erde findet die Noth der Griechen Theilnahme: die Bergleute der preuss. Grafschaft Mark haben unter sich 3000 Thlr. zum Besten der nothleidenden Griechen gesammelt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden nach §. 187 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Dozenten, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft Hermann Guizetti, und den Studierenden der Medicin Ludwig Guizetti, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena processus bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörflichen Universitäts-Gerichts:

Rektor G. Fwerts.  
O. v. Witte, Notk.

Da im botanischen Garten der Kaiserl. Universität ein saubermäßig verfertigter von 28 Faden Länge nebst einer Probe, so wie auch eine Pumpe angefertigt werden soll; so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmitlest aufgefordert, ihren beschäglichen Vor in den hiezu anberaumten Terminen am 1ten, 10ten und 11. d. M. auf der Unt. Kammer zu verlaublichen.

Ad mandatum: 2  
O. v. Kestler,  
Unt. Kammer-Sekretair.

Ein Edelr. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen ist, am 13. Junij d. J., Nachmittags um 3 Uhr, und in den darmit folgenden Tagen, in dem neben dem Rasengarten bei dem Hause der verstorbenen Wittwe Ehlers, ad. W. verchiedenes Haus- und Küchengeräth, Wäsche, Bettzeug, Meubeln u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu veräußern.

Dorpat, Rathhaus, am 31. Mai 1826.

Im Namen und von wegh. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Ad mandatum:  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserlichen Civildischen Gouvernements-Regierung vom 20sten April d. J., sub Nr. 1733, in auf Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Esth- und Kurland etc. Marquis Pawluci, der Allerhöchste Befehl vom 17ten Februar d. J., zur unabwieslichen Nachachtung bekannt gemacht worden, daß Civil-Beamte unter keinem Vorwande formmäßige, für das Militaire verordnete Fournagier-Mützen tragen, und formmäßige Mützen nach der Gouvernements-Uniform nur alsdann gebrauchen mögen, wenn sie in Uniform und mit einem Hut gehen; Uniform-Überzüge dagegen nur bei Huten der Polizeibeamten, als nämlich den Stadtheiß-Aufschnern,

Quartal-Offizieren und deren Gehilfen, zu tragen erlaubt seyn soll; wobei es sich von selbst versteht, daß Privatleuten jeden Standes es verboten sey, dergleichen formmäßige Fournagier-Mützen zu tragen, welche den Militairstand bezeichnen.

Diese Kaiserl. polizeiliche Verwaltung macht demnach Vorliebendes zur ausserordentlichen genauen Befolgung sämtlichen Einwohnern der Stadt Dorpat, mit der Warnung hierdurch bekannt, daß sie etwaige Conventen sofort zur Rechenschaft und gebührenden Bestrafung ziehen werde.

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Selinschky.  
Sekretair Witte.

Durch das Patent Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Civild. Gouvernements-Regierung vom 19ten Decbr. 1825, sub Nr. 731, in zu Berücksichtigung dessen, daß durch Winkelschabmen nicht nur den examinierten, privilegierten Hebammen — deren in den Städten eine hinlängliche Anzahl vorhanden, — in ihrem erworbe Emdrang geachtet; sondern auch oft, durch Unkenntniß derselben, in schmerzigen und gefährlichen Geburts-Fällen, die zur Anordnung der glücklichen Zeit verdammt. Mutter und Kind verlohret, oder auch, selbst in normalen Geburts-Fällen, durch abergläubige uble Gewohnheiten in Gefahr gesetzt werden; — das Verbot einsehlarft; daß in den Städten den Winkelschabmen, sich mit der Geburtshülfe bei Wächterinnen zu befassen, durchaus nicht gestattet seyn soll, und die Polizei-Behörden hierauf strenge zu sehn und die gegen dieses Verbot sich Vergehende der unabweislichen Verantwortung und Strafe zu unterwerfen haben.

In Veranlassung oben besetzten hohen Patents, so wie dierhalb eingegangenen Antrags des Dorpatischen Herrn Kreis-Ärtes Dr. Krobbben, bringt diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung Vorliebendes zur unabwieslichen Befolgung und mit der Bestimmung zur Wissenschaft sämtlicher resp. Einwohner, daß man sich in allen geburts-hülfflichen Fällen nur an die examinierten und wirklich zur Ausübung der Hebammenkunst privilegierten Hebammen zu wenden habe, inridiacunfallt Fehler, welcher gegen diese zur öffentlichen Wohlfahrt höchst nöthigen Anordnungen handelt, sich strenger gesetzlicher Strafe aussetzen wird. — Damit aber das Publicum in etwa vorkommenden Fällen nicht durch Unkunde sich entwaldiae; so wird hiemit zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegenwärtig in Dorpat domicilirenden, zur Ausübung der Hebammenkunst privilegierten Frauen nachstehende sind, als:

- 1) Frau Hebamme Thureau, Kreishebamme.
- 2) — — — — — Kozny;
- 3) — — — — — Dornisch.
- 4) — — — — — Wiegborst.
- 5) — — — — — Gerden,

und daß die künftighin sich hier niederlassenden privi-

Begirten Hebammen, ihrerseits sich dem resp. Publico durch die Zeitungen bekannt machen werden. 2

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky,  
Sekretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren diesjährigen Convent am 1ten Junius im unteren Locale der großen Muffe halten werden. Sie ersuchen die Mitglieder der Kasse, ihren Beitrag vor dem bestimmten Termin einzuliefern, sie laden die Herren Prediger, welche der Statung noch beitreten wollen, ein, sich deshalb an einen der Curatoren zu wenden, und ersuchen die resp. Prediger-Wittwen, welche eine Pension aus der Kasse beziehen, ihre Quote am benannten Tage und Orte um 6 Uhr Abends, persönlich oder durch Bevollmächtigte, in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 29. Mai 1826. 2

Wolff. Feig. Heller. Sellheim. Doubrig.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche etwa ihre Söhne oder Mündel hieselbst öffentlichen oder Privatunterricht genießen zu lassen, und sie einer sorgfältigen Aufsicht anzuvertrauen wünschen, können bei Herrn Secretar und Schuldirektor Rosenberger Nachweisung über ein Pensionsinstitut erhalten, in welchem außer der Sorge für die leiblichen Bedürfnisse vorzüglich die Aufsicht über die häusliche Erziehung und die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten von einem Manne übernommen würde, der bereits an einem andern Orte diese Wirkungsweise mit Erfolg betrieben hat, und dieselbe, nach emer durch häusliche Ereignisse eingetretenen Unterbrechung, hieselbst zu erneuern wünscht. 2

Die Vorsteher der Wittwen und Waisen-Versorgungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension von der Anstalt empfangen, dieselbe Donnerstag den 2ten Juni, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im gewöhnlichen Locale der großen Muffe gegen Quittung in Empfang zu nehmen. 1

Da ich Endesunterzeichneter nicht allein den seither von meinem seligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann Jer. Gide, Iwan Alexiew Kainin, betriebenen Detail-Handel, sondern auch die unter des Verstorbenen Leitung seit vielen Jahren bestandene Kachel-Fabrikation fortführen werde; so empfehle ich mich Einem Hochwohlgeborenen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publico, vornehmlich mit allen Gattungen von Kunst- und ordinären Kachel-Ofenen und verspreche überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. 1

Nichaila Iwanow Lantz.

### Zu verkaufen.

Bei mir ist sehr gutes Stof-Bier, faß- und ankerweise zu haben. 3

J. N. Schramm,  
wohntast im von Hünischen Hause.

Sehr schöner Meth, die Bouteille zu 40 Kop., ist bei mir zu haben. 3

Schramm.

Hiedurch habe ich anzeigen wollen, daß in meinem Hause von heute an zu jeder Zeit Schrammsches Bier zu haben ist. 2

Verwittwete Uhländ.

Mehrere Gattungen Stiesel und Schuhe für Herren, nach der neuesten Mode, sind von vorzüglicher Güte zu haben bei 1

N. F. Sonn,  
der Stadt London gegenüber.

Eine Brittsche, eine Drückhe auf Stählen und eine zweirädrige Coaise stehen zum Verkauf bei 2

Maler Oberg.

### Zu vermieten.

Auf dem Gute Hellmorn, 7 Werst von Dorpat, können zur beliebigen Zeit Wohnungen und auch Sommer-Logis betogen werden. Man beliebe sich dieseshalb an den dortigen Arentador zu wenden. 1

### Ungekommene Fremde.

Hr. Landrath Baron von Raubbers, nebst Familie, kommt von Estland; Hr. Handlungs-Commis Grube, kommt von Pernau; Frau v. Schwaneberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. Staats-Capitain Amburger, von St. Petersburg nach Riga; Obrster Samalen, von St. Petersburg nach Riga; General Liebgard, von St. Petersburg nach Riga; Doktor 3ter Abtheilung Meschkawitsch, von Riga nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 249;

die der ausgegangenen: 183.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



45.

Sonntag, den 6. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Preßlau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 24. Mai.

Man glaubt, daß Frankreich und England, ohne an den Verathschlagungen des Congresses von Panama Theil zu nehmen, doch Agenten dahinsenden werden oder schon gesandt haben. Dies geht wenigstens aus einer Bottschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu die Repräsentanten-Kammer hervor, welche Abschriften eines Briefwechsels zwischen den in London residirenden Columbianischen und Brasilianischen Gesandten enthielt, um die Brasilianische Regierung dahin zu veranlassen, einen Minister auf den Congress zu senden, worin sie gewilligt hat.

Eine durch Herrn Larrey der philomattischen Gesellschaft vorgestellte Militairperson, die seit zwei Monaten den kompletten schwarzen Starr hatte, ward durch sorgfältige Behandlung nach und nach wieder sehend gemacht; es zeigt sich aber dabei ein sonderbarer Umstand. Der Mann sieht alle Gegenstände viel größer, und besonders in der Breite. Menschen von gewöhnlicher Größe kommen ihm wie Niesen vor, und sein

Topf mit Ellane wie ein kleines Faß, das er mit seiner Hand nicht umspannen kann. Geträuscht durch den Umfang aller Gegenstände, die sich seinem Auge zeigen, glaubt er sie sich viel näher, und streckt den Arm nie weit genug aus, um sie greifen zu können; es gelingt ihm nur durch Umhertappen. Die physische Organisation der Augen scheint durchaus nicht gelitten zu haben.

Paris, den 26. Mai.

Der am 17ten April mit Depeschen von hier nach Constantinopel abgegangene Courier kam am 5ten Mai dort an, hielt sich einen Tag auf und war am 24ten wieder hier; brauchte mithin nicht mehr als 37 Tage zu seiner Hin- und Herreise.

Der Präsident von Mexico hat Sr. Maj. dem Könige von England eine prächtige Sammlung Mexikanischer Alterthümer zum Geschenk gemacht.

Lord Holland, der Neffe von Fox, hat nach

sechswöchentlichem Aufenthalte Paris wieder verlassen.

Das Manuscript des Kamars "Woodstock", hat der Verleger mit 6800 Pfd. Sterk. bez. zahl.

Gestern ist der Rechtsler Joseph an seinen Wunden gestorben, und heute Nachmittag wurden die beiden Italiener Matta und Malagutti hingerichtet.

Schreibem aus Paris,  
vom 27. Mai.

Die Unruhen in Rouen sind noch nicht ganz vorüber.

Seit einiger Zeit ist in vielen Manufacturen zu Rouen und der Umgegend die Zahl der Arbeitstage vermindert worden. Eine große Menge Weber gewinnen nur 15 Sols täglich. Glücklicherweise wird die Erndte bald wieder viele beschäftigen.

In Lyon hat sich ein „Fabrikanten-Verein“ zum Besten der Arbeiter gebildet, die in diesem Augenblick kein Verdienst haben. Er hat bereits viel Gutes gestiftet.

Madrid, den 16. Mai.

So eben erfahren wir, General Graf d'Españna sei an die Portugiesische Gränze abgegangen, um das Commando der Spanischen Truppen zu übernehmen, die dort zusammengezogen sind.

England und Frankreich thun alles Mögliche, um unsrer Regierung ihre Ansichten hinsichtlich Südamericas einleuchtend zu machen, aber es fruchtet nichts.

In Arragonien, Valencia und Catalonten finden geheime Werbungen statt, deren Zweck man bis jetzt noch nicht kennt.

Zu Cordesillas ist ein Eskadronschef verhaftet worden, dessen Patent mit der Unterschrift von Joseph Napoleon versehen war. Er hatte allerlei Siegel, Wappen etc. bei sich, die sich auf den Erbkönig bezogen.

Die Jesuiten haben das Privilegium erhalten, alle Bedürfnisse für ihre Klöster 40 Jahre lang unentgeltlich einführen zu dürfen.

Marseille, den 16. Mai.

Gestern früh ist die Gabarre Trulte, unter Commando des Schiffs-Lieutenants Robillard, von Alexandrien, das sie am 13ten April verließ, in unsern Hafen eingelaufen. Sie hat 55

Passagiere und darunter 51 Türken, Aegypter oder Araber am Bord, die im Lazareth gelandet worden sind. Drei von den Passagieren wurden vom Seiten der Gabarre mit 7 Kanonenschüssen salutirt; als sie in der Schaluppe absegelten, und es heißt jetzt, daß drei angeschene, bei dem Pascha angestellte Personen unter den Passagieren wären, welche den Auftrag hätten, eine Handels-Convention abzuschließen oder eine Anleihe zu machen. Auch behauptet man, es wären 40 junge Leute darunter, welche die Franz. Regierung erziehen lassen wolle.

Lissabon, den 20. Mai.

Seit vorgestern hat sich das Gerücht verbreitet, der Spanische Gesandte werde von hier abreisen, weil seine Regierung die hiesige Regentenschaft nicht anerkennen wolle. Es wird den wirklich im Hotel des Hrn. Casa-Flores Anstalten zur Abreise getroffen; allein Unterrichter wollen wissen, es handele sich nur darum im Fall plötzlicher Abberufung, reisefertig zu seyn, weil ihm die Stelle des Herzogs von Infantado (das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) zugebacht sey.

Nach dem Diario de Bahia erwartet man zu Buenos-Ayres drei für Rechnung dieses Staates gekaufte, ganz ausgerüstete und mit Mannschaft besetzte Kriegsfregatten.

Triest, den 16. Mai.

Nachrichten aus Corfu bis zum 5ten d. zufolge, war Mianulis auf seinem Rückwege nach dem Archipel am 23ten April bei den Ionischen Inseln vorbeigefahrt.

Nach Versicherung von Augenzeugen, welche die Lagunen von Missolonghi am 27ten April verließen, bot diese Stadt nur noch einen mit Leichen bedeckten Steinhäufen dar.

Korfu, den 8. Mai.

Unsre vorgestrige Zeitung enthielt folgende Nachricht über den Fall von Missolonghi: „Die Besatzung von Missolonghi, durch Hunger erschöpft, und aller Hoffnung auf Beistand von der Griechischen Flotte, welcher es nicht gelungen war, in die Lagunen einzudringen, beraubt, faßte in der Nacht vom 23ten vorigen Monats den Entschluß, sich einen Weg durch die Belagerungs-Truppen zu bahnen, und so ihr Heil zu versuchen. Am 23ten Morgens

stand die ganze Stadt in Flammen, und die Belagerer waren im Besiz derselben. Ueber die Art und Weise, wie die Besatzung ihren Ausfall anordnete und ins Werk setzte, über die Zahl derjenigen, welche sich gerettet haben, und über die Veranlassungen des Brandes von Misslungen sind verschiedene und widersprechende Angaben im Umlaufe. Wir enthalten uns daher aller Mittheilungen über die näheren Umstände dieser Begebenheit so lange, bis uns genaue und zuverlässige Berichte hierüber zugetommen seyn werden.“

Israhim Pascha hat sich, dem Vernehmen nach, bald nach der Einnahme von Misslunghi mit seinen Truppen gegen Tripolizza in Marsch gesetzt, dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha die Bewachung der eroberten Feste anvertraut und ihm den Auftrag gegeben, einen Theil seiner Truppen gegen Corinth ausbrechen zu lassen.

Syra, den 29. März.

So eben ist eine Griechische Brigg von 16 Kanonen mit vollen Segeln in unsern Hafen eingelaufen und die Französ. Fregatte Galathea ihr gefolgt. Nach einer Verhandlung, die gleich darauf zwischen dem Commandanten der Fregatte und dem Capitain der Brigg statt gefunden, hat die Mannschaft der letztern sogleich abziehen müssen und der Französ. Befehlshaber hat die Brigg besetzen lassen. Man erzählt als Grund dieses Vorfalles Folgendes: Der Commandant der Galathea visitirte diese Brigg in offener See und da er ihre Papiere nicht in Ordnung fand, erkundigte er sich bei dem Capitain, wie viele Leute er am Bord habe? Auf die Antwort, daß sich diese auf 60 beliefen, befahl der Commandant, so an Bord der Fregatte zu senden, und schickte einen Lieutenant mit bewaffneter Mannschaft ab, um über die Ausführung des Befehls zu wachen. Es wurden sogleich 45 Mann von der Brigg auf die Fregatte transportirt; aber während der Befehlshaber der Französ. Mannschaft die Ueberschiffung der 5 letzten beschleunigen wollte, kamen plötzlich noch 60 Mann zum Vorschein, kappten schnell die Schiffseile, zogen die Segel auf und waren blitzschnell außer dem Bereich der Kanonen der Fregatte, welche übrigens auch nicht hätte Feuer geben können, da sich die Französ. Seesoldaten am Bord der Brigg befanden.

Stockholm, den 23. Mai.

Gestern Abend beehrte Sr. Maj. der Kds

nlg den übermorgen nach St. Petersburg abgehenden Feldmarschall, Grafen von Stedingk, mit einem Besuche. Heute Mittag nahmen Afters höchst dieselben die Fregatte Eurydice in höchsten Augenschern.

Gestern hatte eine Deputation der hiesigen Bürgerschaft und des Magistrats Privat-Audienzen bei Sr. Maj. dem Könige und Sr. K. H. dem Kronprinzen, in welchen sie um die Erlaubniß anhielt, dem jungen Erbprinzen, Herzog von Schonen, ein kostbares Silber-Service (25,000 Rthlr. Vco. an Werth) überreichen zu dürfen, wozu Höchst dieselben ihre Einwilligung gaben.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 26. Mai.

Am 23ten d. wurde der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin mit einem großen Concert bei Hofe gefeiert, zu welchem die vornehmsten Staatsbeamten und die Mitglieder des diplomatischen Corps mit ihren Gemahlinnen eingeladen waren.

Sonntag den 4ten künftigen Monats wird Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Ihren Kirchengang halten.

Vorgestern hatte der Feldmarschall, Graf von Stedingk, seine Abschieds-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie, und Nachmittags ging er an Bord der Fregatte Eurydice, die heute früh, in Begleitung der Norwegischen Korvette Alsen, welche zur Uebung der Norwegischen Cadetten in der Ostsee kreuzen wird, unter Segel gegangen ist.

Dieser Tage sind schon mehrere Husaren- und Dragoner-Korps von hier nach dem Lustlager bei Labugårdsgårde ausgerückt.

Letzten Mittwoch fand auf der hiesigen Obere eine Zusammenkunft der Griechenfreunde statt. Es wurde eine aus 12 Mitgliedern bestehende Direction erwählt, die den Grafen Bourde zum Präses und den Freiherrn Akerhjelm zum Vice-Präses ernannte. Die eingegangenen Beiträge belaufen sich schon auf 6000 Rthlr. Vco.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 27. Mai.

Morgen wird die hohe Verlobung S. M. K. H. des Prinzen Friedrich Carl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie feyerlich declar

riert werden. Abends ist bei Hofe Cour für die drei ersten Rang-Classen und übermorgen wird Gratulations-Cour bei S. M. H. dem Prinzem Christian Friedrich, der Prinzessin Carolina Amalia und dem Prinzen Friedrich Carl Christian seyn.

Um die Bebauung der seit dem Bombardement im Jahr 1807 noch immer öde liegenden hiesigen Brandstellen zu befördern, ist eine Abgaben-freihheit auf bestimmte Jahre für die neu aufzuführenden Gebäude bewilligt worden.

Das von der Asiatischen Handels-Compagnie nach Manilla und Canton ausgerüstete Schiff, welches neulich dahin absegelt ist, kostet der Compagnie fast an 600,000 Rthlr.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 30. Mai.

Vorgestern wurde (wie bereits gemeldet) bei Hofe die hohe Verlobung S. M. H. des Prinzen Friedrich Carl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie declarirt. Am Abend äußerten die Bewohner der Hauptstadt ihre Theilnahme an dieser glücklichen Begebenheit durch eine allgemeine und prachtvolle Erleuchtung, desgleichen seit vielen Jahren nicht statt gefunden hat. Ohne die mindeste Kussförderung von irgend einer öffentlichen Autorität hatten sich sämtliche Einwohner, vom höchsten bis zum niedrigsten, beeifert, die allgemeine Freude über ein Ereigniß zu erkennen zu geben, welches zu den schönsten und frohesten Hoffnungen für die Zukunft des Königl. Hanfes und das dauernde Wohl Dännemarks berechtigt. Alle öffentliche sowohl, als Privatgebäude waren erleuchtet, theils an den Fenstern, mit Pech-sackeln oder Lampen und an manchen Stellen waren schöne Transparente und andere Decorationen angebracht. Auf dem Rath- und Gerichtshause, dem Theater und der Land-Cadetten-Akademie wurden Musikstücke aufgeführt. Die ganze Nacht hindurch herrschte die größte Ordnung und die allgemeine Freude war weder durch die geringste Unordnung noch irgend ein Unglück gestört.

Frankfurt, den 23. Mai.

Nach Berichten aus Florenz ist der, unter dem Incognito eines Grafen von Augsburg dort angekommenen König von Bayern, nach kurzem Verweilen, nach einem Landfuge in der Gegend

von Perugia abgegangen, wo Sr. Maj. ihrer Gesundheit halber einige Wochen zubringen wolten. Der Cabinetssecretair Martin begleitete Allerhöchstselben, das übrige Gefolge blieb aber in Florenz zurück.

Vom Rhein, vom 24. May.

Die Rheinschiffahrt schreitet endlich ihrer Vervollkommnung entgegen. Die Dampfschiffe Friedrich Wilhelm, die Stadt Nymwegen und der Seeländer, fahren fortwährend regelmäßig zwischen Antwerpen, Rotterdam, und Coblenz. Mit dem 1. Juny soll eins dieser Schiffe die Fahrt zwischen Coblenz und Koblenz beginnen, und zwar so lange, bis die für diese Stromstrecke bestimmten Dampfschiffe fertig seyn werden.

Das Dampfboot May Joseph ist auf der Fahrt von Rorschach nach Konstanz auf dem Bodensee in Brand gerathen. Nur durch die Hülfe schnell herbeigeleiteter Schiffe war es möglich, die darauf befindlichen vielen Reisenden und gegen 300 Centner Waaren zu retten.

Rotterdam, den 29. Mai.

Wir haben Batavische Blätter bis zum 14. Januar d. J. erhalten, welche über die Operationen unserer Truppen gegen die aufrethretischen Districte sehr günstige Berichte enthalten. Der General-Gouverneur, Baron van der Capellen, hat am ersten Tage des Jahres seine Verwaltung feierlich niedergelegt und sie dem Lieutenant-Gouverneur de Roek übertragen. (In England hatte man Nachrichten aus Batavia bis zum 26. Januar, denen zufolge alle dasigen Häfen für den Handel aller Nationen frey erklärt werden sollten.)

Berlin, den 27. Mai.

In dem Marmorsaal des Königl. Schlosses ist jetzt das lebensgroße Bildniß Sr. Maj. des Königs, von Vegasse aus Coblenz am Rhein gemalt, aufgestellt. Hr. Vegasse zog schon im Jahre 1815 die Aufmerksamkeit des Königs in Paris auf sich, wo er die Ehre hatte, ihm als Unterthan der neuerworbenen Provinzen einige Arbeiten vorzulegen. In Paris malte Hr. Vegasse für die Garnisonkirche von Berlin „Christus am Oelberge“ und für die Schlosskirche „die Ausgießung des heiligen Geistes“. Später erhielt er Unterstüßung zu einer Reise nach Rom, und malte dort für die Garnisonkirche

che von Potsdam „die Tausche Jesu.“ In Rom erwarb sich Hr. Vegaffe durch das Portrait des berühmten Thorwaldsen den Ruf eines sehr geschickten Portraitmalers, und diesen Ruf hat der Künstler auch bei diesem lebensgroßen Bildnisse des Königs bestätigt. Allgemein stimmen die hiesigen Künstler und Kunstkenner darin überein, daß in Rücksicht der Ausführung sowohl, als der Ähnlichkeit, kein Portrait des Königs gelungener zu nennen sey, und daß selbst die von Gerard in Paris und von Lawrence in London gemalten Bildnisse des Königs weit hinter dem von Vegaffe zurückstehn. Ein sehr glücklicher Gedanke des Künstlers ist es gewesen, den König unter eine offene Gallerie zu stellen, hinter welcher sich das neue Museum mit seiner Fronte von 18 Ionischen Säulen prächtig erhebt.

Hamburg, den 29. May.

Die neuesten Depeschen vom Lord Kombermere geben umständlichen Bericht über die Belagerung von Bhurtpore, vom 23. bis 31. December, woraus man ersieht, mit welchen großen Schwierigkeiten das Unternehmen verbunden war. Nachrichten von Bombay, die über Land angekommen sind, melden die am 18. Januar erfolgte Einnahme dieser Stadt und der dabei befindlichen Feste. Der König von Ava hat den Frieden ratificirt.

Aus dem Haag, vom 30. Mai.

Ein Gerücht behauptet, man habe zu Brüssel Werbungen für die Griechen anstellen wollen, wogegen aber ein strenges Verbot ergangen seyn soll.

Bei Utrecht sollen zwischen dem dort garnisonirenden Uflanen-Regiment und drei nach Deventer marschirenden cuirassir-Regimentern ernstliche Anfechtungen statt gefunden haben.

Zu Antwerpen hat man Berichte aus Nord-America erhalten, wornach der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, commandirender General-Lieutenant zu Gent, am 20sten März zu New-Orleans angekommen war. Der Prinz hoffte im Juli in England und zu Anfang Augusts zu Gent einzutreffen.

Aus Italien, vom 18. Mai.

Das Diario di Roma fügt zu den Nachrichten über Missolonghi's Fall Folgendes hinzu: „Der Griechische Bischof soll auf einem Pulverfasse aufgefliegen seyn, und Dr. Mayer, ein Schweizer, Herausgeber der Griechischen Chronik,

mit einer Pistolenkugel seinem Leben ein Ende gemacht haben. Zwei Tage nach diesem traurigen Ereignisse ging die Griechische Flotte unter Segel. Vorher sollen noch am 23sten d., zwei Griechische Briggs und ein Brander, bei Clarrenza, ein nachtheiliges Gefecht mit einer Türkischen Fregatte bestanden haben. Die Türkischen Streitkräfte werden sich nun alle gegen Napoli di Romania wenden, den einzigen Platz der Griechen, der noch einigen Widerstand leisten kann.

## Vermischte Nachrichten.

Am 3. Mat wurde zu Ofen in Ungarn ein ganz neu erfundenes, aus rothem Marmor gefertigtes Faß, welches mit Wein angefüllt werden wird, aufgestellt. Dieses Faß besteht aus marmornen Böden und marmornen Dauben, welche, ohne Nieten und Schrauben, bloß mittelst eines Steinfittes zusammengefügt sind. Das Faß bildet einen förmlichen Halbzirkel und faßt 500 Eimer in sich. Erfinder dieses Fasses ist der Eigenthümer desselben, Karl v. Meyerhoff. Der Preis solcher Fässer kömmt dem der großen Gattung hölzerner Fässer gleich.

Die meteorische Erscheinung, welche am 15. März d. J. in der Gegend von Lugano stattgefunden, hat großen Schrecken unter den Bewohnern derselben verbreitet. Es erschien nämlich an jenem Tage, Abends um 8 Uhr, eine Feuerkugel am Himmel, die mit entsetzlichem Krachen zerplatzte. Ganz Lugano erbebte; man sah das Leuchten bis nach Thur und führte die Erschütterung bis Novaredo im Misox-Thal. Alle sind darüber einig, daß die Kugel am Abhänge des Monte-Maggio, zwischen Vaeno, Fesfogia und Bezio niedergefallen sey. In Fesfogia sind, durch die Erschütterung, die Fenster der Kirche herausgefallen und zerschmettert worden. Der Staatsrath Camozzi hat das Meteor gesucht, aber nicht gefunden; wahrscheinlich sind nicht mehrere Steine, sondern nur ein Stein gefallen, wie bei mehreren ähnlichen Erscheinungen.

Jede verheirathete Frau aus den niedern Klassen, die in den Monaten April oder Mai in Stockholm entbunden worden ist, bekommt vom Könige von Schweden ein Geschenk von 25 Reichsthalern zur Erinnerung an die Geburt des Herzogs von Schonen.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da im botanischen Garten der Kaiserl. Universität ein facadenmäßiger Bretterzaun von 26 Faden Länge nebst einer Pforte, so wie auch eine Pumpe angefertigt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfalligen Vort in den hiezu anberaumten Terminen am 1sten, 1ten, 1ten und 1ten d. M. auf der Univ. Rentkammer zu verlautbaren.

Ad mandatum: G. v. Forestier, 1

Univ. Rentkammer - Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamaus, zu wissen, demnach der hiesige Bürger und Apotheker Herr Jacob Daniel Ebbner ab intestato in St. Petersburg verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defuncti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hienmittelst peremptorie, daß sie binnen Einem Jahr und 6 Wochen a dato, also spätestens am 14ten July 1827, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Vortragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert; widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. M. N. W.

Dorpat - Rathhaus, am 2. Juni 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: Syndicus Rath.

C. H. Zimmerberg, Ober - Sectr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem heiligen Burger und Perückenmachermeister Joh. Georg Drexling eiaenthümlich zugehörigen, alhier im 2ten Stadtheil, sub Nr. 26 und 26a, belegenen hölzernen Häuser sammt Appertinentien, öffentlich an die Meistbeter verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 14. 16. und 17. August, so wie der Peretorg auf den 18. Aug. d. J. angelegt worden, wechhalb sich denn Kaufliebhaber an obengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Vort und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter Natur wird.

Dorpat - Rathhaus, am 22. Mai 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Rath.

C. H. Zimmerberg, Ober - Sectr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hienmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen ist, am 14. Juny d. J., Nachmittags um 3 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen in dem neben dem Ruffengarten belegenen Hause der verstorbenen Wittve Ehlers, geb. Voigt, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Wäsche, Werkzeug, Meubeln u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern.

Dorpat - Rathhaus, am 31. Mai 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Ad mandatum:

C. H. Zimmerberg, Ober - Sectr.

Durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserlichen Nidländischen Gouvernements, Regierung vom 29sten April d. J., sub Nr. 1733; ist auf Anordnung Sr. Erlauchter des Herrn General - Gouverneurs von Pleskau, Liv., Esth. - und Kurland etc. Marquis Paulucci, der Allerhöchste Veritas vom 1ten Februar d. J., zur unabweichtlichen Nachachtung bekannt gemacht worden, daß Civil - Beamte unter feinem Vorwande formmäßige, für das Militaire verordnete Fouragier Mägen tragen, und formmäßige Mäntel nach der Gouvernements - Uniform nur alsdann gebrauchen mögen, wenn sie in Uniform und mit einem Hut gehen; Uniform - Ueberzüge dagegen nur bei Hüten den Volkse Beamten, als nämlich den Stadtheils, Aufsehern, Quartal - Offizieren und deren Gehülften, zu tragen erlaubt seyn soll; wobei es sich von selbst versteht, daß Privatleuten jeden Standes es verboten sey, der gleichen formmäßige Fouragier Mägen zu tragen, welche den Militärstand bezeichnen.

Diese Kaiserl. Polizei - Verwaltung macht demnach Vorstehendes zur unfehlbaren genauen Befolgung sämtlichen Einwohnern der Stadt Dorpat, mit der Warnung hierdurch bekannt, daß sie etwanige Contraventen sofort zur Rechenschaft und gebührenden Bestrafung ziehen werde.

Dorpat, am 28. Mai 1826. 1

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessingky.  
Sekretair Wilde.

Durch das Patent Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Nidl. Gouvernements, Regierung vom 19ten Novbr. 1825, sub Nr. 5731, ist in Verächtsichtigung dessen, daß durch Winkelhebammen nicht nur den examiniten, privilegirten Hebammen — deren in den Städten eine hinlängliche Anzahl vorhanden, — in ihrem Erwerbe Eintrag geschieht; sondern auch oft durch Unkenntniß derselben, in Schwerigen und gefährlichen Geburts - Fällen die zur Anordnung der Hülfe günstige Zeit veräumt, Mutter und Kind verlohret, oder auch, selbst in normalen Geburts - Fällen, durch abergläubige ible Gewohnheiten in Gefahr gesetzt werden, — das Verbot eingeschärft; daß in den Städten den Winkelhebammen, sich mit der Geburtshülfe bei Wöchnerinnen zu befassen, durchaus nicht gestattet seyn soll, und die Polizei - Behörden hierauf strenge zu sehen und die gegen dieses Verbot

nach Vergende der unausbleiblichen Verantwortung und Strafe zu unterzeichnen haben.

In Veranlassung oben besohnten hohen Patents, so wie dierhalb eingegangenen Antrags des Dorpat'schen Herrn Kreis-Artes Dr. Frohbein, bringt diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung Vorsehendes zur unabwieslichen Befolgung und mit der Bestimmung zur Wissenschaft schmittlicher resp. Einwohner, daß man sich in allen geburts-hülflichen Fällen nur an die examinierten und wirklich zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Hebammen zu wenden habe, widrigenfalls Jeder, welcher gegen diese zur öffentlichen Wohlfahrt höchst nöthigen Anordnungen handelnd sich strenger gesetzlicher Strafe aussetzen wird. — Damit aber das Publikum in etwa vorkommenden Fällen nicht durch Unkunde sich entschuldige; so wird hienit zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegenwärtig in Dorpat domicilirten, zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Frauen nachstehende sind, als:

- 1) Frau Hebamme Tharau, Kreishebamme.
- 2) — — — Lorenz.
- 3) — — — Domanik.
- 4) — — — Wieghorst.
- 5) — — — Gercken.

und daß die künftighin sich hier niederlassenden privilegirten Hebammen ihrerseits sich dem resp. Publikum durch die Zeitungen bekannt machen werden.

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessner.  
Secretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Curatoren der Oberptischen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren diesjährigen-Convant am 1ten Junius im unteren Lokale der großen-Russe halten werden. Sie ersuchen die Mitglieder der Kasse, ihren Beitrag vor dem bestimmten Termin einzuliefern; sie laden die Herren Prediger, welche der Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich deshalb an einen der Curatoren zu wenden, und ersuchen die resp. Prediger-Wittwen, welche eine Pension aus der Kasse beziehen, ihre Quote am besondern Tage und Orte um 6 Uhr Abends, persönlich oder durch Bevollmächtigten, in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 29. Mai 1826.  
Moriz, Lenz, Heller, Sellheim, Voubrig.

Einem geehrten Publico mache ich hierdurch die Anzeige: daß ich die angekündigte Verloosung eines Schachspiels hienit aufhebe. Ich ersuche diejenigen, welche Loose genommen haben, an denjenigen Orten, wo sie solche empfangen haben, ihr Geld zurück zu nehmen.

Drechslermeister Schumann.

Denjenigen, die mich Geschäfte halber sprechen wollen, mache ich hiermit bekannt: daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des verstorbenen Altermanns Schönrock, der Monfewt'schen Apotheke gegenüber, wohne. — Zugleich zeige ich hiermit an: daß in meinem Lokale Absteige, Zimmer mit Stadtraum und Wagenremise zu haben sind. — Auch ist bei mir zu verkaufen: eine gute Droschke, ein zweirädriger Korbwagen, eine Rolle und mehrere brauchbares Hausgeräth.

Christ. Gottl. Aße.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche etwa ihre Söhne oder Mündel hieselbst öffentlichen oder Privatunterricht genießen zu lassen, und sie einer sorgfältigen Aufsicht anzuvertrauen wünschen, können bei Herrn Hofrath und Schuldirektor Rosenberger Nachweisung über ein Pensionsinstitut erhalten, in welchem außer der Sorge für die leiblichen Bedürfnisse vorzüglich die Aufsicht über die häusliche Fubrung und die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten von einem Manne übernommen würde, der bereits an einem andern Orte diese Würkungsweise mit Erfolg betrieben hat, und dieselbe, nach einer durch häusliche Ereignisse eingetretenen Unterbrechung, hieselbst zu erneuern wünscht.

### Zu verkaufen.

Bei mir ist sehr gutes Stof-Bier, saß und ankerweise zu haben.

J. N. Schramm,  
wohnhaft im von Hünschen Hause.

In meinem Hause stehen 2 kupferne Trag-Kesseln nebst Helmen und Schlangenröhren zum Verkauf; auch kann einer von diesen Kesseln zum Wasser-Kessel ohne Helm und Schlangenrohr überlassen werden.

G. v. Birger.

Sehr schöner Meth, die Bouteille zu 40 Kop., ist bei mir zu haben.

Schramm.

Hiedurch habe ich anzeigen wollen, daß in meinem Hause von heute an zu jeder Zeit Schramm'sches Bier zu haben ist.

Verwittwete Pfand.

### Zu vermietten.

Auf dem Gute Ruckulir, in der Nähe der Stadt Dorpat, sind drei Familien-Wohnungen für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermietten; das dassige Seebad und die schöne Gegend machen den Aufenthalt desto angenehmer; die näheren Bedingungen ertheilt die Gutsverwaltung.

Ein kleines Haus von 3 Zimmern, nebst Wirthschafts-Bequemlichkeiten, belegen in einem großen Garten, ist für diesen Sommer oder auch auf län-

gere Zeit hier in der Stadt zu vermietken; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

In meinem Hause an der Steinkraße, Nr. 113, ist eine Familien-Wohnung von 7 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermietken und gleich zu beziehen. Auch sind für das künftige Semester 2 Zimmer für Unverheirathete ebenfalls zu vermietken.

Wittwe Saedler.

## Taxe

für den Monat Juni 1826.

### Weizenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 7 Loth und gelten	4 Kop.
Ein Kringle aus Wasser gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten	2 Kop.
Ein Kringle aus Milch gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten	2 Kop.

### Roggenbrodt:

Ein süßlaures Brodt von feinem gebesteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth. u. gelten	8 Kop.
Ein Brodt von gebesteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth. u. gelten	7 Kop.
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. und gelten	4 Kop.

### Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten	1 Pfund 16 Kop.
Gutes fettes Rindfleisch vom Grasvieh	1 Pfund 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel	— Kop.
ditto dito vom Vorderviertel	— Kop.
Gutes fettes Schaaffleisch	— Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	— Kop.

### Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund	1 Pfund 10 Kop.
Lebendige Hechte unter 10 Pfund	1 Pfund 12 Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund	— Kop.
Lebendige Brachsen unter 4 Pfund	1 Pfund 40 Kop.
Lebendige Barsche	— Kop.
Ein Paar große Zgasse	— Kop.
Ein Paar kleinere Zgasse	— Kop.
100 große Kiebsche	80 Kop.
100 mittlere Kiebsche	25 Kop.

## Bier:

Doppelt-Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß	20 Kop.
Ordinaires oder Krugs-Bier, ein Stooß	14 Kop.

## Brantwein:

Gemeiner Kernbrantwein bis zum Stooß (in den Krügen)	96 Kop.
Gemeiner Kornbrantwein 1 Stooß (in den Häusern der Getränkehändler)	60 Kop.
Abgezogener verfürter Brantwein 1 Stooß 1 Rb.	52 Kop.
Noch feinerer doppelt abgezogener Brantwein 1 Stooß	1 Rb. 72 Kop.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft, als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkaufes in eine Strafe von 50 Rubeln Dec.-Assig., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämtliche Einwohner ersucht, die Verkäufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Geseze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 3ten Mai 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsch.  
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Wöttiger.  
Beisizer, Rath Eichlern.  
Polizeirathsherr Frhm.  
G. W. Luetten, loco Secr.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 72 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 70½ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

## Ungekommene Fremde.

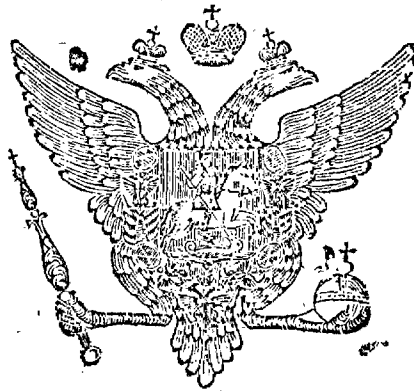
Hr. Präsident von Smitten, logirt bei Major Juene.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 280;  
die der ausgegangenen: 202.

Wegen des Pfingstfestes wird die folgende Nu.umer dieser Zeitung erst am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



46.

Mittwoch, den 9. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Meſkau:  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Dorpat, den 6. Juni. 1826.

Gestern Nachmittags um halb 6 Uhr kamen Se. Königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen in unſerer Stadt an, und ſetzten nach Wechſelung der Pferde höchſt Ihre Reiſe nach St. Petersburg weiter fort.

Schreiben aus London,  
vom 2. Juni.

Am 31ſten Mai wurde das Parlament durch eine R. Commiſſion prorogirt. Nachdem der beſſerſte Königl. Auftrag der Kommiſſaire mitgetheilt war, verlas der Lord Kanzler die folgende Königl. Rede:

Mylords und Gentlemen! Da der Stand der Staats-Angelegenheiten es Sr. Maj. möglichen macht, die Sitzung zu einer Jahreszeit zu ſchließen, welche zu einer allgemeinen Wahl am paſſendſten iſt, ſo haben Se. Maj. uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß höchſtdieſelben die Abſicht haben, das gegenwärtige Parlament unverzüglich aufzulöſen und Befehle wegen Zuſammenberufung eines neuen ergehen zu laſſen.

Se. Maj. können Sie nicht verabſchieden, ohne uns zu befehlen, ihnen zu erkennen zu geben, wie innig Se. Maj. von dem Eifer und Gemeingeiſt durchdrungen ſind, den Sie bei Ausübung ihrer verſchiedenen wichtigen Funktionen bewieſen haben.

Se. Maj. erkennen ganz beſonders die Schnelle und Umſicht, mit welcher Sie ſich dem Gegenſtande gewidmet haben, den Se. Maj. ihnen zu Anfange dieſer Sitzung empfahlen und höchſtdieſelben hoffen vertrauensvoll, daß die guten Folgen ihrer Berathſchlagungen ſich in der Feſtigkeit des öffentlichen und Privat-Credits zeigen werden.

Se. Maj. haben die Freude, Ihnen anzuzeigen, daß die ausgezeichnete Geſchicklichkeit, Bravheit und das Glück, mit welchem die Operationen der Brittiſchen Waffen in dem Gebiete des Königs von Ava geleitet worden ſind, zur Unterzeichnung eines höchſt ehrenvollen Präliminar-Tractats mit dieſem Souverain geführt haben, der wie Se. Maj. zu erwarten berech-

ragt sind, die Grundlage eines sicheren und bleibendem Friedens seyn wird.

Se. Maj. haben uns ferner befohlen, ihnen wiederholt zu erklären, daß Sie fortwährend ernstlich und unablässig bemüht gewesen sind, den Ausbruch von Feindseligkeiten unter den Nationen zu hindern und denen, die unglücklicherweise sowohl in Amerika, als in Europa noch obwalten, ein Ende zu machen.

Berlin, den 27. Mai.

Dem Vernehmen nach dürften Se. Majestät der König schon im nächsten Monat die gewöhnliche Väterreise nach Eßpitz antreten.

In dem früher von dem K. Väterischen Gesandten bewohnten Hotel wurde kürzlich ein Concert zum Besten der Griechen gegeben, welches eine unsrer ausgezeichnetsten Dilettantinnen veranstaltet hatte, und in welchem die Königl. Kammer-sängerin, Dem. Sonntag, sang. Der Hauptsaal und sogar die Nebensäle waren gedrängt voll; Se. K. H. der Prinz August, Graf Sneysenau und mehrere ausgezeichnete Personen waren gegenwärtig.

Berlin, den 30. Mai.

Der hiesige Kunsthändler Volzani hat im verfloßenen Jahre aus 24 Loth Grains (Seiden; Schmetterlings; Eiern) 1000 Pfund Cocons gewonnen, welche ihm 100 Pfd. rohe Seide lieferten, die von Sachverständigen der Italienschen vöblig gleich geachtet ward. Der Unternehmer ließ sie zu Organzin (zwei Mal durch die Mühle gegangene Seide) verarbeiten, und von einem Theile desselben 15½ Elle Sammt von der schwersten und besten Qualität anfertigen, um Sr. Majestät dem Könige solchen, als den anschaulichsten Beweis von dem Werth der hier im Lande gewonnenen Seide zu überreichen.

Am 22sten d. brach in Pillau Feuer aus, welches, durch heftigen Wind angefacht, dergestalt überhand nahm, daß mehrere Häuser, Speicher, ein Salzmagazin und die Hintergebäude der Salzfactorie eingeäschert wurden. Nach vieler Anstrengung gelang es erst, dem Umgreifen der Flammen Einhalt zu thun, welche die Holzlager und Niederlagen von Theer und Pech auch ergriffen hatten. Der Schade ist beträchtlich und viele Waaren sind dabei verloren gegangen.

Hannover, den 30. Mai.

Durch den am 21. d. zu Düsseldorf erfolgten Tod der Stiftsdechantin von Metode fällt

ein Vermögen von 22000 Thln., von welchem die Verstorbene bisher die Interessen bezog, den katholischen Schulen der Neustadt Hildesheim und der dasigen Domprobstei für bestimmte Zwecke zu.

Nach den nun eingegangenen nähern Angaben sind am 21sten und 22sten d. zu Cimbeck eine Kirche, ein Schul-, das Spritzen- und ein Brauhaus, 164 Wohnhäuser und 319 Hinztergebäude eingeäschert, 28 Wohnhäuser aber beschädigt.

Im Wahrenholz, Amtes Giffhorn, (nicht zu Wachendorf) sind in der Nacht auf den 20. d. 12 Wohnhäuser und 23 Nebengebäude abgebrannt, wodurch 107 Personen Obdach und Hab verloren haben.

Rom, den 11. Mai.

Am Himmelfahrtstage haben Se. Heil. im besten Wohlsein der Päpstlichen Messe in der Lateran-Kirche beigewohnt und darauf vom Vatican der Kirche den Segen ertheilt.

Die hiesige Regierung, welche bisher mehrere Angriffe Französl. Blätter mit Gleichgültigkeit übersehen hatte, scheint jetzt die Geduld verloren zu haben, denn außer dem Constitutionnel sind nun auch das Journal des Debats, der Courier francais und sogar die Etoile verboten worden. Ueber das Schicksal der drei ersten Blätter wundert sich niemand; daß aber auch die ministerielle Etoile relegirt worden ist, wollen einige auf einen Zusammenhang mit andern Ereignissen hindenten, und daraus auf ein verändertes Verhältnis zwischen dem Päpstl. Stuhle und Frankreich schließen. Wie es übrigens künftig dem Englischen Lesecabinete, welchem bei seiner neuen Organisation nur auf vielfache Verwendung des Hannöverschen Geschäftsträgers Legationerrath Kestner, die Erlaubnis zur Fortdauer ertheilt worden ist, ergehen dürfte, läßt sich leicht voraussagen; jedoch dürfen bis jetzt noch alle Englischen Blätter gelesen werden.

Es herrscht hier das Gerücht, der Malteser-Orden werde in eine Stadt, des Kirchenstaats verlegt werden. Die desfallige Vulle soll bereits unter der Presse seyn.

Auf mehreren Puncten des Kirchenstaats, besonders zu Ancona und Sinigaglia, wird ein empfindlicher Wassermangel verspürt. Seit vorigem Jahre sind mehrere Quellen versiegt, welche wider Verhoffen auch während des letzten Winters nicht wieder fließend wurden. Die

Bewohner jener Gegenden sind darüber sehr in Unruhe.

### Vermischte Nachrichten.

Kürzlich hat man in Amerika an dem

schwarzen Flusse, unweit des Sees Ontario, eine Schlange mit 3 Köpfen gefunden.

Ein Gerücht behauptet, man habe zu Venedig Werbungen für die Griechen anstellen wollen, was gegen aber ein strenges Verbot ergangen seyn soll.

## Intelligenz- & Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Stadt Wald macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 21sten d. M. und Jahres eine Quantität Steinsalz, St. Ubes-Fluorvool, und Terra-Vecchia, Salz, in öffentlicher Auction an die Meißbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauf-lustigen ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, alhier auf dem Rathhause einzufinden. Wald-Rathhaus, am 3. Juni 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Wald:

Ernst D. Günther, Bürgermeister.  
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatus, zu wissen, demnach der bliesige Bürger und Apotheker Herr Jacob Daniel Ebdner ab intestato in St. Petersburg verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlaß delunceti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelt peremptorie, daß sie binnen Einem Jahr und 6 Wochen a dato, also spätestens am 14ten July 1827, ihre etwaigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. N. W. 2  
Dorpat-Rathhaus, am 2. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die in hiesigen Bürger und Verordnenmachermeister Joh.

Georg Drexling eigenthümlich zugehörigen, alhier im 2ten Stadtheil, sub Nr. 26 und 26a, belegenen hölzernen Häuser sammt Appertinentien, öffentlich an die Meißbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 14. 16. und 17. August, sowie der Veretorg auf den 18. Aug. d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Vor- und Ueberbot verlaublichen, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter Naturt wird.

Dorpat-Rathhaus, am 22. Mai 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelt zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe gefonnen ist, am 14. Juny d. J., Nachmittags um 3 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, in dem neben dem Russengarten belegenen Hause der verstorbenen Wittwe Ehlers, geb. Voigt, verschiedenes Haus- und Küchengerath, Wäsche, Bettzeug, Meubeln u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. 1

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mat 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Ad mandatum:  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, die der Concursmasse des vor-meligen Herrn Rathsherrn Michael Gottfried Werner aus Rechnungen schuldig sind, werden hiemit von den Endesunterzeichneten Curatoren genannter Masse aufgefordert, unsehrbar bis zum 1. August d. J. mit ihnen zu liquidiren, widrigenfalls selbige die Säumigen ausklagen werden. 3

Die Curatoren der Bernerschen Concurs-Masse.

K. L. Schulz.  
E. C. v. Bröder.

Einem geehrten Publico mache ich hierdurch die Anzeige: daß ich die angekündigte Verloosung eines Schachspiels hiermit aufhebe. Ich ersuche diejenigen, welche Loose genommen haben, an denjenigen Orten, wo sie solche empfangen haben, ihr Geld zurück zu nehmen. 2

Drechslermeister Schumann.

Denjenigen, die mich Geschäfte halber sprechen wollen, mache ich hiermit bekannt: daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des verstorbenen Velttermanns Schürrock, der Monfiewitschen Apotheke gegenüber, wohne. — Zugleich zeige ich hiermit an: daß in meinem lokale Abtheilte-Zimmer mit Stabraum und Wagenremise zu haben sind. — Auch ist bei mir zu verkaufen: eine gute Droschke, ein zweirädriger Korbwagen, eine Rolle und mehrere brauchbares Hausgeräth. 2

Christ. Gottl. Hle.

### Arrende: oder Kauf-Gesuch.

Wer willens ist, ein Gütchen oder eine Hoflage zu verarrendiren oder zu verkaufen, der beliebe sich bei der Madame Bremer zu melden. 3

### Zu verkaufen.

Ganz frische Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei 3

Faletty.

Bei mir ist sehr gutes Stof-Bier, faß- und ankerweise zu haben. 1

J. R. Schramm,  
wohnhaft im von Häneschen Hause.

In meinem Hause stehen 2 kupferne Brag-Kessel nebst Helmen und Schlangentröbren zum Verkauf; auch kann einer von diesen Kesseln zum Wasser-Kessel ohne Helm und Schlangentröhr überlassen werden. 2

G. v. Birger.

Sehr schöner Meth, die Bouteille zu 4 Kop., ist bei mir zu haben. 1

Schramm.

Eine Dreitschke, eine Droschke auf Stützen und eine zweirädrige Chaise stehen zum Verkauf bei 1\*

Malcr Dberg.

### Zu vermietthen.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermietthen und sofort zu beziehen. 3

Bremer.

Auf dem Gute Kuckulin, in der Nähe der Stadt Dorpat, sind drei Familien-Wohnungen für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermietthen; das dasige Seebad und die schöne Gegend machen den Aufenthalt desto angenehmer; die näheren Bedingungen ertheilt die Gutsverwaltung. 2

Ein kleines Haus von 3 Zimmern, nebst Wirthschafts-Bequemlichkeiten, belegen in einem großen Garten, ist für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit hier in der Stadt zu vermietthen; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 113, ist eine Familien-Wohnung von 7 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stabraum und Wagenremise zu vermietthen und gleich zu beziehen. Auch sind für das künftige Semester 2 Zimmer für Unverheirathete ebenfalls zu vermietthen. 1\*

Wittve Saedler.

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Obrtischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchdrucker J. C. Grenzhus, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826. 3

### Angekommene Fremde.

Der verabschiedete General und Ritter v. Gerngroß, kommt von St. Petersburg, logirt bei Madame Clare.

### Durchpassirte Reisende.

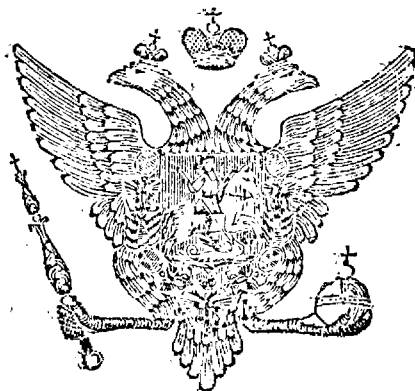
Hr. Titular-Rath Schindler, von St. Petersburg, nach Riga; Collegien-Rath und Ritter Beckmann, von St. Petersburg, nach Mitau; dimitt. Oberstl. Gold, von St. Petersburg, nach Riga; Major Golotnikoff, von St. Petersburg, nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 301;  
die der ausgegangenen: 222.

Wegen des Pfingstfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



47.

---

Sonntag, den 13. Juni, 1826.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Esthland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Riga, vom 3. Juni.

Se. Erlaucht der Herr Marquis Paulucci, General-Gouverneur von Pleskow, Liv-, Esth- und Kurland, sind heute aus St. Petersburg wieder hier eingetroffen.

London, den 31. Mai.

Eine außerordentliche Calcuttasche Regierun- gungs-Zeitung vom 29sten Januar enthält eine Depesche des Lord Combermere aus Bortpur v. 19. Januar, mit dem Berichte über dessen Eroberung. Zwei am 16ten und am 18ten Mor- gens gesprengte Minen machten geräumige Breschen. Gleich nach dem Aufstiegen der letzten wurde gestürmt, und ungeachtet jedes Thor und jede Bastion tapfer vertheidigt wurde, war die ganze Festung, mit Ausnahme der Citadelle, nach 2 Stunden im Besiz der brittischen Truppen. Die letzte ergab sich um vier Uhr Nachmittags. Durschi Sal, der feindliche Rajah, versuchte mit Weib und zwei Söhnen, unter Bedeckung von 160 auserlesenen Reutern, sich durchzuschla-

gen, wurde aber von dem dazu abgesandten Ge- neral Sleigh gefangen genommen. Da kein ein- ziger aus der Festung fliehender Bewaffneter der brittischen Reuterei entrann, so wird der Ver- lust des Feindes auf 4000 Tode geschätzt. Die in der Festung Gefangenen wurden, nachdem man sie entwaffnet hatte, in Freiheit gesetzt. Der Verlust der brittischen Truppen war im Vergleich gering; man schätzte, da noch keine Berichte eingegangen waren, die Zahl der Getödteten und verwundeten Officiere auf 26. Unter den letzten befinden sich die Generale M'Combe und Ed- wards. Alle Vorräthe des Feindes an Geschüz, Munition und Waffen sind genommen, und man kann die Kriegsmacht von Bortpur als vernich- tet ansehen. Seit Empfang dieser Nachrichten, welche ein aus Calcutta am 3. Febr. abgefegels- tes Schiff brachte, sind andere einen Tag jüns- gere aus Bombay eingetroffen. Balwert Sing, der Sohn des letzten Rajahs, wird an die Stelle des gefangenen Murrators treten. Nach Erober- ung dieses Plazes, der für die stärkste Festung

in Indien gilt, ist das 25,000 M. starke Corps unserer ostindischen Truppen und 120 Kanonen starke Belagerungsheer disponibel.

Die Prinzessin Auguste und die Herzogin von Gloucester werden innerhalb 4 Wochen eine Cour halten, da Sr. Majestät sich selbst nicht stark genug fühlen, die damit verbundene Anstrengung ertragen zu können.

Gestern feierte der franz. Botschafter den Jahrestag der Krönung seines Monarchen mit einer äußerst glänzenden Fete.

London, den 2. Juni.

Man geht jetzt zu Havannah mit dem Plane um einen 18 Meilen langen Canal von der Nord- nach der Südseite Cuba's zu ziehen. Dieser nur 18 Französl. Meilen lange und daher nicht sehr kostbare Canal wird den Hafen von Havannah mit dem Meerbusen von Vatabano in Verbindung setzen und allen aus dem Süden kommenden Schiffen zum Sammelplatze dienen, die auf diese Weise die gefährliche und beschwerliche Fahrt um das Vorgebirge San Antonio ersparen. Pläne der Art erscheinen um so nöthiger, da dem Handel von Cuba, wie dem ganzen Westindischen Handel, von einer andern Seite her ein Schlag droht. Es haben nämlich einige große, in Nordamerika gebildete Handels-Gesellschaften, in dem von Spanien abgetretenen Ost-Florida, alles zum Anbau des Zuckerrohrs taugliche Land angekauft und wollen auf diesem fruchtbaren, jungfräulichen Boden unermessliche Zuckerpflanzungen anlegen, deren Erzeugnisse sich bald zu einer gleichem Vorzüglichkeit erheben dürften, als die der ebenfalls jungen Baumwollpflanzungen auf den See-Inseln in der Nähe von Cuba.

Es sollen K. Kommissairen zur Untersuchung des Zustandes der Schottischen Universitäten abgesendet werden, da dieselben außer Edinburg, welches sehr große Geldbewilligungen vom Parlamente erhalten hat und noch alljährlich erhält, weder die nöthigen Mittel noch Raum oder Anstalten besitzen, um einer an Zahl und Bildung wachsenden Bevölkerung zu genügen.

Man rechnet, daß jährlich 75,000,000 Centner Steinkohlen aus den Britischen Bergwerken zu Tage gefördert und verbraucht werden, aus den Französischen 236 Kohlengruben aber nur 9,000,000 Centner.

Es sind Befehle vom Major Laing angekommen, der mit der Caravane von Tripolis durch die große-Wüste nach Tombuctu reist. Sie sind vom 12ten October 1825 aus Gadamés unter 30° 16' N. Br. und 9° 16' Oestl. L. datirt. Er hofft am 12ten December an seinem Bestimmungsorte anzulangen, und dann den Niger hinabzugehen, der, wie man glaubt, in der Bucht von Benin in's Meer mündet. Er wird dort von dem Schiff Brazen erwartet, an dessen Bord er nach Sierra Leone oder England gehen will, wo man ihn noch im Juni zu sehen hofft.

Paris, vom 30. Mai.

In Toulouse lebt ein aus Piemont gebürtiger Mann, Namens Franz Brun, der ein besonderes Gewerbe zu treiben scheint. Er hat bis dato über 200 Testamente als Zeuge unterschrieben. Neulich aber hat der Gerichtshof eines dieser Testamente für nichtig erklärt, weil Brun kein Zeugniß ablegen könne.

Paris, den 31. Mai.

Unsre Regierung soll der Spanischen eine Note übergeben haben, worin sie letzterer anzeigen wollte die Convention nicht verlängern, kraft deren Frankreich auf verschiedenen Puncten der Halbinsel Truppen unterhält.

Sr. Maj. der König von Neapel befinden sich, laut Nachrichten aus Neapel vom 12ten d., fortwährend unapflichtig. Ein, Tags zuvor zu Portici erschienenenes Bulletin der Königl. Leibärzte besagt, Sr. Maj. hätten noch immer keinen Appetit, wären aber weniger schwach, und die Gicht, die zum Ausbruch gekommen wäre, gehe nun ihren regelmäßigen Gang.

Nächstens werden die vom Marschall Suchet fast vollendet hinterlassenen Denkwürdigkeiten im Druck erscheinen. Es ist bemerkenswerth, daß dieser Marschall der einzige unter allen Generalen Bonaparte's war, der sich durch seine Rechtlichkeit und Billigkeit die Zuneigung der Bewohner von Arragonien, Catalonien, Murcia und Valencia zu erwerben und zu erhalten wußte. Als die Nachricht von seinem Tode in Saragossa ankam, wurde sogleich in der St. Josephskirche eine feierliche Seelenmesse für ihn gelesen.

Paris, den 2. Juni.

Unser Botschafter am Lissabonner Hofe,

Herzog von Mantua, ist vorgestern an seinen Bestimmungsort abgegangen.

Briefe aus Madrid vom 22ten Mat, sagt das Journal du Commerce sind voll betrübter Nachrichten über den Zustand von Portugal; aber diese Nachrichten stützen sich auf keine bestimmte Autorität, und da die direct von Lissabon angelangten, vom 13ten und 14ten datirten Briefe, nichts davon erwähnen, so darf man glauben, daß diese Gerüchte ungegründet oder wenigstens sehr übertrieben sind. In Madrid stehen die Angelegenheiten jedoch immer noch wie früher. Wegen des Jubiläums sind alle Vergnügungen untersagt, und man behilft sich, zu einstweiliger Ergözung, mit Spottliedern u., die ins Geheim in Umlauf gesetzt werden.

Die Griechencomittee hat vom General Noche einen Brief vom 25ten März erhalten, der mithin lauter alte Thatsachen enthält. Man ersieht jedoch daraus, daß am 27sten Februar eine Englische Brigg in Napoli di Romania für Rechnung der Griechischen Regierung und durch Vermittlung der Griechen-Comittee in London 6200 Schafot, 500 Fässer Pulver, 100 Infanterie-Regen und eben so viele Cavallerie-Bebel aufgeladen hat.

Seit der Einnahme von Missolonghi sind von mehreren Punkten des Adriatischen Meeres aus für 200,000 Fr. Wehl, Zwieback und andre Vorräthe abgegangen, die Hr. Eynard über Cerigo nach Napoli di Romania expedirt hat.

Gestern hieß es, ein sehr ansehnlicher Versuch wolle die Jesuiten gerichtlich verfolgen, da ihre Existenz durch die Rede des Hrn. Bischofs von Hermopolis außer Zweifel gesetzt und ihr Orden in Frankreich nicht gesetzlich erlaubt sey. Wir halten dies Gerücht für gegründet, fügt das Blatt hinzu, welches diese Nachricht mittheilt, da es unmöglich ist, daß dem nicht so sey.

In Rouen sind während der dort vorgelassenen Unruhen über 20 Personen verhaftet worden, gegen die jetzt eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist.

Dieser Tage hatte die vormalige Amme Sr. K. H. des Herzogs von Bordeaux, Madame Bayard, das Glück, von Sr. Maj. dem Könige auf's Gnädigste empfangen zu werden.

Der Marquis de Cairo, dessen Proceß mit seiner Gattin, wegen Ehebruchs, Scheidung und Verweigerung der Anerkennung ihrer Kinder, so

viel Aufsehen gemacht hat, ist vorgestern gestorben.

Die Fabrikation der Italienischen Strohhüte ist jetzt auch in Frankreich einheimisch. Zu Moyrant, 15 Stunden von Lyon, besteht gegenwärtig eine Fabrik von solchen Hüten, die 3 bis 400 Arbeiter beschäftigt und deren Arbeiten denen von Livorno und Florenz nichts nachgeben. Man fabricirt dort Hüte, die an 600 Fr. kosten.

Madrid, den 21. Mat.

Die Nachricht von der Uebergabe Callao's hat hier tiefen Eindruck gemacht und man glaubt jetzt, die Regierung werde nun ernstlich an eine Unterhandlung mit den Amerikanern denken.

Seit einigen Tagen ist hier wieder das unwahrscheinliche Gerücht im Umlauf, daß die Occupations-Armee beträchtlich verstärkt werden solle.

Im Gefängnisse zu Jaen hat sich der Finanzsecretair von Alcalala-Real vergiftet, der wegen Liberalismus und unvorsichtiger Aeußerung seiner Gesinnungen verhaftet war.

Die Bande des Obersten Corona treibt nach wie vor ihr Wesen. Der Gouverneur von Andalustien, General Quisada, hat Befehl erhalten, jene Bande binnen 20 Tagen auseinander zu treiben und alle Rebellen auf der Stelle erschließen zu lassen.

Wien, den 1. Juni.

Der heutige Oesterr. Beobachter theilt folgende officielle Nachricht über die Operationen der Englischen Kriegsmarine gegen die Griechischen Seeräuber mit: „Die Engl. Kriegssloop Alacrity, kommandirt von dem Kapl. Hope Johnstone, segelte von Smyrna ab, um den Piraten, welche der Handelschiffahrt aller Nationen so unsäglichen Schaden zufügen, nachzusetzen. Am 9. April wurde die Alacrity in den Gewässern von Anti-Isfara von 2 Griechischen Mistiks, welche sie für ein Kauffahrteyschiff hielten, verfolgt; diese Mistiks, wohl bewehrt und bemant, wurden, nach Aussage der Gefangenen, ihren Irrthum erst gewahr, als sie sich in einer Entfernung von 2 Seemeilen von der Engl. Sloop befanden; sie wollten nun die Flucht ergreifen; die Alacrity setzte ihnen nach; da aber der Wind sehr schwach war, ließ der Kapl. der Sloop seine Schaluppe unter Kom-

mando seines ersten Lieutenant's, Hrn. Triskott, ins Meer, welche die Piraten bis an die Rüste von Ipsara verfolgte, wo sie ihre Mistiks stranden ließen, sich in den Ruinen der Stadt festsetzten und ein heftiges Feuer gegen die Engl. Schaluppe unterhielten. Lieutenant Triskott verzogte sie aus ihrer Stellung, wo sie ihre Wunden zurückließen. Beide Mistiks führten lange Kanonen von schwerem Kaliber und wurden sogleich verbrannt. Am folgenden Tage, 10. April, begegnete die Engl. Kriegssloop in den Gewässern von Andros zweien andern großen Mistiks, welche noch besser bewaffnet waren; sie wurden bis an die Rüste der Insel verfolgt, wo die Piraten einen Thurm besetzten und auf die Engländer feuerten, die das Feuer mit einer heftigen Kanonade erwiderten. Lieutenant Triskott setzte ans Land, erstürmte den besetzten Thurm mit gefälltem Bajonett, und die Räuber, über 60 an der Zahl, ergriffen die Flucht. Diese Mistiks führten jedes 2 Kanonen von schwerem Kaliber, und wurden, gleich den andern, verbrannt. In diesen beiden Affairen wurden 3 Mann von der Besatzung der *Alacrity* schwer verwundet; der zweite Lieutenant, Hr. Wheatley, erhielt eine sehr gefährliche Brandwunde. Die Griechen verloren 40 Mann an Todten und 70 Gefangene, die alle verwundet waren. Commodore Hamilton, Befehlshaber der Engl. Station in den Gewässern der Levante, ertheilt in seinem Tagesbefehle dem Lieutenant Triskott das verdiente Lob."

- Frankfurt, den 23. Mai.

Am 21sten d., am Vorabend der Jahrestages der Schlacht von Aspern, machten die K. K. Oesterreichischen Officiere und Beamten der Garnison zu Maynz Sr. K. H. dem Erzherzog Carl zu Bieberich ihre Aufwartung. Zur Verherrlichung dieses Abends wurde vor dem dasigen Schlosse ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Bei dem Aufsteigen der ersten Rakete wurden auf Befehl des Gouverneurs von Maynz, Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen, 50 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung gelöst, und Sr. Königl. Hoheit begaben sich ebenfalls persönlich nach Bieberich, um dem Erzherzog ihre Achtung zu beweisen.

Batavia, den 11. Januar.

Wir haben Nachrichten von Djocatta bis

zum 5ten d. empfangen, die im Allgemeinen sehr vortheilhaft lauten. Unsere Truppen und Hülfsstruppen sind zwar auf mehreren Punkten wieder handgemein mit den Meuterern geworden, haben sie aber stets mit Verlust zurückgeschlagen. Ueberhaupt haben unsere Angelegenheiten dort ein besseres Ansehen gewonnen; verschiedene Commongongs, welche die Meuterer begünstigten, haben sich unterworfen, und die Macht der auführerischen Fürsten nimmt täglich mehr ab.

Sowohl in dem Bantamschen als in dem Madonschen Gebiete ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.

Der Resident und Militair-Commandant von Padang, Oberst de Stuers, ist zum Befehlshaber der Westküste von Sumatra ernannt worden.

Dover, den 1. Juni

Gestern Abend um 8 Uhr kamen Sr. K. H. der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg mit seinem Gefolge, in 3 vierspännigen Wagen, hier an, und diesen Morgen schifften sich Sr. K. H. am Bord des Paketboots *Furi* nach Calais ein. Der Prinz will seiner Frau Mutter, der verwittweten Herzogin von Coburg, einen Besuch abstatten.

München, den 23. Mai.

Das Monument des verewigten Königs, von Prof. Rauch, wird in seiner Gesamtheit mit dem Piedestal eine Höhe von 30 Schuh erhalten. Der König ist dargestellt in einem Stuhle von antiker Form sitzend, im Fürstenmantel und mit erhobener Hand, um sein Volk zu segnen, während die ersten Finger derselben zugleich den Schwur auf die Verfassung anzudeuten scheinen, die Er gab. In seiner Linken hält er den Scepter. An dem Piedestal steht die einfache Inschrift: Maximiliano Josepho, Regi Bavariae Civis Monacenses 1825. (Dem Könige von Baiern, Maximilian Joseph, die Bürger von München.) Der Kopf des Königs wird von besonderer Aehnlichkeit seyn, indem dazu Stiglmaiers bekannte Büste in Erz geschnitten wird.

Lissabon, den 17. Mai.

Am 27sten v. M. ist die Griechische Galleete, la Spartate, bei TagesAnbruch aus dem Hafen-Dieudonne (der großen Quarantaine) aus-

gelaufen. Erst um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr aber verließ sie, unter dem laut erschallenden Jubelrufe: „Es lebe die Unabhängigkeit Griechenlands!“ die Rhede von Marseille, worauf sogleich die Griechische Flagge aufgezogen wurde. An Bord der Spartanerin haben sich 27 Officiere und Unterofficiere eingeschifft, unter andern der Sohn des General Farcy, Lieutenant Ducros, Capitain Desjean &c.

Der vormalige Adjutant des Generals Pepe, Oberst Pisa, wird, nach Angabe Engl. Blätter, mit noch 15 andern ausgezeichneten Officieren nach Griechenland gehen.

Aus den Mainzgegenden,  
vom 2. Juni.

Die Blutigel werden bekanntlich in der neuesten Zeit weit mehr als sonst von den Ärzten verordnet. In Paris werden ihrer besonders viel verbraucht und ein dortiges Handelshaus läßt diese Thiere in Ungarn aufkaufen und in großen Massen durch die Eispost nach Paris besorgen. Am 26sten Mai kam der zweite Transport davon, über 80tausend Stück, durch Freiburg.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 6. Juni.

Am 3ten d. beging die hiesige Universität die Feyer des tausendjährigen Jubiläums in der Dreifaltigkeits Kirche, bei welcher Gelegenheit sechs Gelehrte zu Doctoren der Theologie ernannt wurden. Nach dieser Feierlichkeit fand der Rectorats Wechsel statt, welche Würde vom dem Professor, Dr. Oersted, auf den Professor Rahbek überging.

Aus dem Haag, vom 3. Juni.

Mit den militairischen Befehlshaberstellen der südlichen Provinzen sind mehrere Veränderungen vorgenommen worden. General Major, Graf Wplandt, ist zum Gouverneur der Provinz Ostflandern bestimmt.

Die Fürstin Esterhazy, Gemahlin des Oesterreichischen Botschafters am Englischen Hofe, ist nach London hier durchgereiset.

Der Minister des Innern hat an die Gouverneure der Provinzen ein Rundschreiben erlassen, welches zum Zweck hat, jede Art Anwerbung für fremden Dienst zu verhindern.

Wien, den 28. Mai.

Die Gräber Zeitung meldet aus Admont: am 20ten May früh Morgens habe man dort

ein starkes Erdbeben verspürt. Einer der Stöße war von einem so heftigen Knall begleitet, daß alle Einwohner erschreckt aus den Häusern in's Freie eilten.

Aus der Schweiz, vom 27. Mai.

Bei einer am 22sten und 23sten d. in den Bädern zu Baden stattgefundenen Conferenz von Abgeordneten der Städte Zürich und Narzgan, sind einige seit längerer Zeit obschwebende Anstände über Verhältnisse des gegenseitigen und nachbarlichen Verkehrs, theils beigelegt, theils befriedigend eingeleitet worden.

Zwei ausgezeichnete Fremde, die zu Genf in einem Gasthose wohnten, haben sich auf Franzöf. Grund und Boden duellirt, wobei dem einen der Kinnsack zerschmettert ward.

Aus der Schweiz,  
vom 31. Mai.

Die an das Appellationsgericht zu Luzern überwiesene Species lacti über den Kellerschen Prozeß umfaßte nicht 400, sondern bloß 108 Seiten. Aus derselben geht hervor, daß Schultz heiß Keller auf jenem nächtlichen Gange durch einen Fehltritt in die Neuß gefallen sey, er sich keineswegs erhängt habe und die große Untersuchungs geschichte lediglich durch die Unvorsichtigkeit und Leichtgläubigkeit der ersten Inquirenten entstanden ist.

Der im Repräsentantenrath zu Genf gemachte Antrag wegen Abschaffung der Todesstrafe ist vom Staatsrath verworfen worden.

Das Dampfschiff Max Joseph auf dem Bodensee ist nicht in Feuer ausgegangen, sondern liegt seit dem 2ten Mai auf dem Stapelplatz vor Constanz.

## Vermischte Nachrichten.

Die bekannte van Aken'sche Menagerie überwinterte dieses Jahr in Pesth zum großen Vergnügen des dortigen Publikums, welches sie häufig besuchte. Die Menagerie verlor indes einige junge Löwen und andere achtbare Mitglieder, wodurch sich das dortige medicinische Naturalien Cabinet gelegentlich bereicherte. Der schöne Königstieger, welcher kürzlich in Wien starb, war in Pesth schon krank. Das Thier bewährte hier seine Zähmheit dadurch, daß es — während der Krankheit in ein besonderes Quartier der Vorstadt gebracht — allnächtlich sein kaltes Kranklager verließ, um zu einem in der Nähe schlaf

fenden Kutscher ins Bett zu kriechen, welcher auch den Muth hatte, sich an den furchtbaren Schlafkameraden zu gewöhnen.

Das politische Journal giebt Nachricht von dem glücklichsten Gedeihen einer höchst wohlthätigen Stiftung des Landgrafen von Hessen-Cassel, Statthalters von Schleswig und Holstein. Der Prinz bewog 1821 mehrere Städte der Herzogthümer, die uncultivirten und öden Ländereien um sie her, mit Reichschlamm und dergleichen befahren zu lassen, und dann an völlig arme Einwohner auf fünf Jahre ohne Pacht auszugeben. Jetzt, da diese Zeit verfloßen ist, sind alle diese Landstücke fruchtbare Gärten, und eine beträchtliche Anzahl von Familien, die fast Bettler waren, sind wohlhabend genug, ein mäßiges Pachtgeld zu erlegen. (Der hier angeführte Gedanke ist um so beachtenswerther, da er nicht neu ist. Der Herausgeber erinnert sich unter andern, vor 30 Jahren in Dänemark Folgendes mit Bewunderung, doch vielleicht ohne Nachahmung, erzählen gehört zu haben. Ein Edelmann in Schleswig besaß nur ein Gut, und dieses war zwar von sehr großem Umfange, aber kaum zur Hälfte benutzt. Als ihm ein zweiter Sohn geboren wurde, theilte er die unbenutzte Hälfte in eine Menge kleiner Stücke und gab sie an jeden, der sich nur meldete, auf zwanzigjährige Pacht aus, so daß die ersten zehn Jahre völlig frei; Jahre waren. Nach Ablauf der Zeit war die verpachtete Hälfte die am besten angebaute, und der Mann erlebte das Vergnügen, seinen zweiten Sohn zum ein und zwanzig-

sten Geburtstage mit einer eigenen schönen Besetzung anbinden zu können, die ihn nichts gekostet, und das eigentliche fruchtbringende Erbtheil des Ältesten nicht geschmälert hatte.)

Der Sultan hatte Ibrahim befohlen, ihm aus Missolonghi 6000 Köpfe und Ohren; Paare zu schicken. Da dieser in der zerstörten Stadt so viele nicht auffinden konnte, soll er wirklich Gefangenen und unbewaffneter Bauern die ihm noch fehlenden Stücke haben abschneiden lassen.

Am 28. März wurde zu Saratow die neue Kathedrale zu St. Alexander: Newsky, nebst ihren zwei Kapellen, auf das feierlichste eingeweiht. Die Einwohner erbauten sie zum frohen Andenken an den, 1814, durch Alexander der cultivirten Welt gegebenen Frieden. Ach! und der erste kirchliche Act, der, nach gescheshener Weiße, jetzt darin vollzogen wurde, war eine Seelen: Messe für den nun schon Vollendeten. Ihr folgte ein Te Deum für den regierenden Monarchen und das gesammte Kaisers: Haus.

In Odeffa waren, zu Ende Aprils, zwar bereits 169 Schiffe angekommen und 96 abgegangen; der Handel aber wollte, des Mangels an Credit wegen, noch immer nicht zu der gewünschten Lebhaftigkeit gedeihen. Um dieselbe Zeit hatte man dort einen, schon mehrere Tage lang anhaltenden Regen gehabt. Man hoffte, daß dieser die leider auch schon wieder aufkommenden Heuschrecken vertilgen, so wie eine gute Heu: und Arnaut: Weizen: Aernde bringen werde.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da auf Hochoberrichterliche Verfügung sämtliche cursirende Geldmarken der hiesigen Stadt-Cassa, Müssen- und Harmonie-Gesellschaft bis zum Schluß d. J. eingewechselt und außer Cours gesetzt werden sollen — die Besitzer gedachter Geldmarken selbige bis zum 1sten Januar 1827, beim hiesigen Stadt-Cassa-Collegio, und den Herren Vorstehern der Gesellschaften der hiesigen Müssen und Harmonie zur Umwechslung gegen baares Geld herzubringen haben, nach Ablauf dieser Frist aber solche außer Cours gesetzte Geldmar-

ken nicht weiter zu dieser Umwechslung werden angenommen werden.

Fellin-Rathhaus, den 25. Mai 1826.

J. J. Löffler, Bürgermeister.

E. F. Grewind, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-kirche und der Küsterwohnung den Mindestfordernungen überlassen werden soll, und daß dazu die Terminen auf den 17ten, 21sten und 22, und der allendliche Peretorg auf den 23sten Juni anberaumt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens, sich vormittags um 11 Uhr

einzufinden und ihren Mindestbot zu verkaufbaren haben. Die angefertigten Anschläge können alle Tage in der Kanzlei eines Edlen Rathes inspicirt werden. 3

Dorpat Rathhaus, am 11. Juni, 1826.

Im Namen und von wegen eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frähm, Rathsherr.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

Ein Edler Rath der Stadt Wald macht hierdurch bekannt, daß bei denselben am 21ten d. M. und Jahres eine Quantität Steinsalz, St. Ubes und Liverpool- und Terra-Vecchia-Salz, in öffentlicher Auction an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kaufsüchtigen ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, alhier auf dem Rathhause einzufinden. Wald-Rathhaus, am 3. Juni 1826. 2

Im Namen und von wegen eines Edl. Rathes der Stadt Wald:

Ernst D. Günther, Bürgermeister.  
N. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc., jagen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis, zu wissen, demnach der hiesige Bürger und Auktionsherr Herr Jacob Daniel Thörner ab intestato in St. Petersburg verstorben, so citiret und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defuncti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermögen, hienächst peremptorie, daß sie binnen Einem Jahr und 6 Wochen a dato, also spätestens am 14ten July 1827, ihre etwaigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verifizirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. N. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 2. Juni 1826. 1

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Syndicus Roth.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und Verdingenmachermeister Joh. Georg Dreming etwaenthümlich zugehörigen, alhier im 2ten Stadttheil, sub Nr. 26 und 26a, belegenen hölzernen Häuser sammt Appertinentien, öffentlich an die Meistbietende verkauft werden sollen, und die Verdingungstermine auf den 14. 16. und 17. August, so wieder Peretorg auf den 18. Aug. d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufsüchtiger an obengenan-

ten Tagen im Sitzungssaal eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlaublich, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter statuiert wird.

Dorpat-Rathhaus, am 22. Mai 1826. 1

Im Namen und von wegen Sr. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Bei meiner Durchreise nach St. Petersburg werde ich mich hier in Dorpat bis zum 18ten d. M. aufhalten, und erlaube mir anzuzeigen, daß ich jedem Zahnleidenden in allen Zweigen der Zahnartzneikunst die gewünschte mögliche Hülfe zu leisten bereit und im Stande, so wie hinsichtlich des mechanischen Einsetzens, außer allen bekanteten Arten Maschinen, auch im Besitze einer chemischen unzerstörbaren Masse bin. Den Armen biete ich meine Hilfs-Versiehungen unentgeltlich an. 2

A. C. Laemmlein, aus Berlin, wohnhaft im Gasthause zu Stadt London, Nr. zu 4. Da ich auf einige Zeit Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen, welchen ich, nach dem, über mein Vermögen verhängten Concurrenz, etwas schuldig geworden seyn sollte, auf, sich damit binnen acht Tagen bei Herrn Consulenteu Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 11. Junij, 1826. 3

Buchbindermeister S. Mailoff.

Da ich Dorpat verlasse, so bin ich gesonnen, mein Haus, auf Erbgrund belegen, zu verkaufen. Es besteht aus 12 warmen Zimmern, einem großen trocknen Zimmer für Domestiken im Souterrain, nebst Stall, Wagenremise, Kleeze, Keller und zwei Gärten, wovon der eine neben, und der andre gegenüber dem Hause sich befindet. Das Dach ist neu gedeckt, und bedarf überhaupt das Haus gar keiner Reparatur. — Auch ist ein weißsigiger fester Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschke für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. 3

G. v. Birger.

Wer in einer am 20ten d. M. unter billigen Bedingungen nach St. Petersburg mit einem dortigen Fuhrmann in einer leer zurückkehrenden bequemen Kalesche zu reisen wünschen sollte, wird gebeten, dieses bei mir anzeigen zu wollen. 3

Titulairrath Salemann.

Alle diejenigen, die der Concursmasse des vormaligen Herrn Rathsherrn Michael Gottfried Werner aus Rechnungen schuldig sind, werden hienüt von den Endesunterzeichneten Curatoren genannter Masse aufgefordert, unfehlbar bis zum 1. August d. J. mit

Ahnen zu liquidiren, widrigenfalls selbige die Säumligen ausklagen werden. 2

Die Curatoren der Wernerschen Concurſ-Maſſe.  
R. L. Schulz.  
E. G. v. Bräcker.

Einem geehrten Publico mache ich hierdurch die Anzeige: daß ich die angekündigte Verloosung eines Schachspiels hiermit aufhebe. Ich erſuche diejenigen, welche Koſte genommen haben, an denjenigen Orten, wo ſie ſolche empfangen haben, ihr Geld zurück zu nehmen. 1

Drechslermeiſter Schumann.

Denjenigen, die mich Geſchäfte halber ſprechen wollen, mache ich hiermit bekant: daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hauſe des verſtorbenen Aeltermanns Schönrock, der Monfiewiſchen Apotheke gegenüber, wohne. — Zugleich zeige ich hiermit an: daß in meinem lokale Abſtieg-Zimmer mit Stallraum und Wagenremiſe zu haben ſind. — Auch iſt bei mir zu verkaufen: eine gute Droſchke, ein zweirädriger Kordwagen, eine Rolle und mehrere brauchbares Hausgeräth. 1

Chriſt. Spettl. u. ſ. Co.

Arrende- oder Kauf-Gefuch.

Wer willens iſt, ein Gütchen oder eine Hoflage zu verarrendiren oder zu verkaufen, der beliebe ſich bei der Madame Bremer zu melden. 2

Zu verkaufen.

Ganz friſche Citronen, Apfelsinen und Pomegranzen ſind zu haben bei 2

Faletty.

In meinem Hauſe ſtehen 2 kupferne Trag-Keſſeln nebst Helmen und Schlangentröbren zum Verkauf; auch kann einer von dieſen Keſſeln zum Waſſer-Keſſel ohne Helm und Schlangentröbe überlaſſen werden. 1

E. v. Birger.

Zu vermieten.

In meinem Hauſe, hinter dem Univerſitäts-Gebäude, iſt eine Wohnung von drei Zimmern mit ſeparater Küche zu vermieten und gleich zu beziehen. 3

Nautenberg, Schneidermeiſter

Bei mir iſt eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten und ſogleich zu beziehen. 2

Bremer.

Auf dem Gute Kuckulin, in der Nähe der Stadt Dorpat, ſind drei Familien-Wohnungen für dieſen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermieten; das daſſige Seebad und die ſchöne Gegend machen den Aufenthalt deſto angenehmer; die näheren Bedingungen ertheilt die Gutsverwaltung. 1

Ein kleines Haus von 3 Zimmern, nebst Wiſchſchafts-Bequemlichkeiten, belegen in einem großen

Garten, iſt für dieſen Sommer oder auch auf längere Zeit hier in der Stadt zu vermieten; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

Abreiſender.

Von Er. Kaiſerl. Döbryſchen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den ſich zur Abweiſe gemeldet

Buchdrucker J. C. Grenzius, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, deſſemittelſt aufgefordert, ſich mit ſelbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieſer Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 72 Cop. B. A.

Im Durchſchn. voriger W. 3 — 70½ — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

Angekommene Fremde.

Hr. Oberſt lieutenant von Reinenkampff, nebst Familie, kommt von Riga; Herr J. Stael von Holstein, und Hr. W. Stael von Holstein, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Excell. Geheimrath, Senateur und Ritter Murawloff Apollon, nebst Familie, Hr. Excell. Frau Generalin von Appermann, nebst Familie, Frau Kaufmann Lebedu, Hr. Soddamowitsch, nebst Familie, Hr. Widet, Madame Griller, kommen von Petersburg; Madame Kralitzkaja, Kaufmann Krasschennikow, nebst Familie, Kaufmann Koesch, Hr. Drobosch, Hr. Deutch, kommen von Riga; Hr. Reichspielsrichter, Major von Beuter, kommt vom Lande, logiren ſämmtlich in der Stadt London.

Durchpaſſirte Reiſende.

Major Butsch, Werro; Brittiſcher Capitain-Courier Eues, von Riga nach St. Petersburg; Franzöſ. General-Konſul Baron Gay de Malviſad von Riga nach Petersburg.

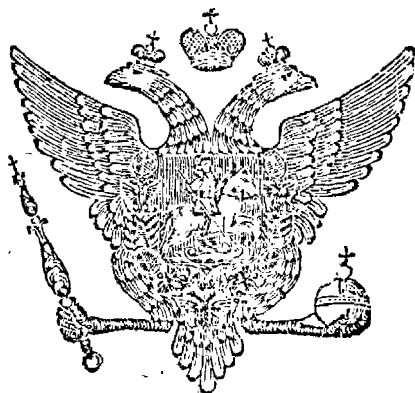
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe iſt: 301;

die der ausgegangenen: 222.

Das Jahr 1826.

# Dorptſche Zeitung.

No.



48.

Mittwoch, den 16. Juni, 1826.

Der Druck iſt erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehſtland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

London, den 10. Juni.

Am 7ten fand eine Verſammlung der Kabirnets-Minister ſtatt, und an demſelben Tage arbeitete der Herzog von Wellington u. Hr. Huskisson im auswärtigen Amte.

In Galmouth haben die bei den Packetböten angeſtellten Matroſen nicht mehr für den bisherigen Vohu fahren wollen. Nachdem die Reatierung aber andere Fahrzeuge dazu beordert, ſind ſie zu ihrer Pflicht zurückgekehrt, noch ehe die beordneten Schiffe angekommen waren.

Es ſind Depeschen vom Capit. Franklin aus dem Winterquartier, Fort Franklin, am großen Vären-See, vom 6ten September datirt, angekommen. Im Sommer wurden drei Expeditionen unter Kapitain Franklin, Lieutenant Wach und Dr. Richardson, als Vorbereitungen für die Unternehmungen des nächſten Jahres gemacht. Die unter Capit. Franklin ging nach der Mündung des Mackenzie-Flusses, der ſich in einen weiten See geſetzt, an deſſen Mündung eine Inſel iſt, welche der Kapitain Garry's Iſland genannt hat. Von der Höhe deſſelben herab ſah

der Kapitain die See nordwärts ganz frei vom Eise und Inſeln, weſtwärts aber ſehr weit hin die Küſte, die in hohe Berge auslief, welche ſich ſeiner Berechnung nach unterm 139° B. W. befinden.

Carl Maria v. Weber iſt am 3ten dieſes, 39 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Der Marquis von Landsdown leidet an einem heftigen Nichtenfall.

Rußiſche Schiffe haben das ruſſiſche Entdeckungsſchiff, Unternehmung, Kapitain Kokesbue, in den Indiſchen Gewässern getroffen und nach einer 2 Jahr und 9 Monaten ſchon währenden Fahrt Alles wohlauf gefunden.

Die Birmanischen Abgeſandten haben ſich bei der Unterhandlung des, nun auch schon ratificirten Friedens, als gewandte Staatsmänner erwiesen, und, indem ſie die Erſchöpfung ihres Schazes geltend machten, unſere Geldforderungen von zwei auf eine Million Krore Rupien zurückgebracht. Unſere Truppen werden das Gebiet von Ava aber nicht eher ganz räumen, als bis die eine Hälfte des Geldes bezahlt iſt, mit deſ-

sen schmähtiger Abzählung sie sich immer weiter zurückziehen sollen.

Am 7ten Januar hatte General Campbell ein Embargo auf alle Schiffe gelegt, um die Truppen, nebst Vorräthen u. s. w. nach Indien zurückzuführen.

Das Schiff, auf welchem General Wisbarne aus Neu-Süd-Wallis gekommen ist, hat auch Geld und ein Felleisen von dreitausend Briefen mitgebracht.

In Liverpool scheinen die Schiffszimmerleute geneigt, durch Hrn. Huxliffon's kräftige Rede im Unterhause gegen ihre Verbrüderungen zur Erhöhung des Arbeitslohnes, demselben bei der bevorstehenden Parlamentswahl, ihre Stimmen versagen zu wollen. — In Carlisle sind bei den Wahlbewerbanzen Unruhen vorgefallen.

Briefe aus Havannah vom 26sten April melden, daß dort das Kriegsschiff Delfino von Cadix mit 3 Generalen angekommen sey. Einer derselben, ein Schwarzer, soll sich in Peru sehr auszeichnet haben. Das Spanische Geschwader von 1 Linien Schiff und 5 großen Fregatten lag noch immer bei San Jago de Cuba.

Der (auch in Hamburg gewesene) Chabert hat sich hier in einen geheizten Ofen sperren lassen, worin er so lange blieb, bis erst ein, und nachher noch ein zweites Stück rohes Fleisch gar geworden waren, welche er darauf wohlgeruth mit seinen Freunden verzehrte. Der Ofen war mit fünf Mal so viel Holz, als die Bäcker gewöhnlich nehmen, geheizt worden. Auch aß er Phosphor, den er mit Auflösungen von Arsenik und Sauerstoffsäure herunterspülte.

Paris, den 7. Junl.

Die R. Fregatte Arriège, welche am 26sten Februar von Rio de Janeiro absegelte und dann zu Bahia anlegte, ist am 27sten May zu West angekommen. Sie hat 5 Millionen Franken für Rechnung von Kaufleuten, größtentheils von Bordeaux, am Bord.

Es heißt Hr. Canning denke vor Zusammenberufung des neuen Parlaments eine Reise nach Paris zu machen; und auch unser Vothschafter am Londoner Hofe, Fürst von Polignac, werde um dieselbe Zeit eine Urlaubreise hierher antreten.

Paris, den 9. Junl.

Das Französ. Geschwader in den Levantischen Gewässern leistet den Oesterreichischen Kaufahrtschiffen dort wichtigen Beistand.

Zu Aleppo in Syrien haben Unruhen das Leben der dort befindlichen Europäer in große Gefahr gesetzt. Am 21sten März wären drei Missionärs bei einem Spaziergange vor der Stadt von dem Volke angefallen worden, und würden, ohne Dazwischenkunft des ersten Dragomans des Französischen Consulats, ein Opfer der Wuth des Volks geworden seyn. Am andern Morgen wurden mehrere Franken von dem Volke insultirt. Ein junger Franzose stellte einen Muselman, der ihn vor der Pforte des Kapuzienerklosters unsanft gestoßen hatte, etwas heftig zur Rede, und als der Türke einen Stoß gegen ihn erhob, zog er einen Dolch. Sogleich erhob sich von allen Seiten das Geschrei, daß ein Ungläubiger einen Muselman habe ermordet wollen. Die wüthende Menge ergriff den jungen Mann, um ihn vor den Kadı zu schleppen, und um die Wuth des Volkes zu steigern, verwundete sich ein Scherif am Arme. Nur einem glücklichen Zufalle war es zu danken, daß der von mehr als 4000 fanatischen Türken umringte Jüngling noch lebend vor dem Richter anlangte. Inmittelst legte der Konsul sich ins Mittel und ließ den jungen Mann durch seine Wache befreien und in das Konsulatshaus bringen.

Nach dem Journal du Commerce verfällt Cadix mit jedem Tage mehr. Wer Geld hat, wandert aus. Neuerdings — meldet ein Schreiben vom 23sten Mai — haben wieder 26 Kaufleute, beinahe zu gleicher Zeit, ihre Comptoirs geschlossen.

In Rouen ist ein junger Mensch von 16 Jahren, der mit Steinen gegen den erzbischöflichen Pallast geworfen hat, zu 2 Monat Gefängniß, 25 Fr. Strafe und den Kosten, und ein anderer von 23 Jahren, der die Geistlichen und die aus der Kirche Kommanden ausgehbt, zu 1 Jahr Gefängniß, 100 Fr. Strafe und den Kosten verurtheilt worden. Die Herausgeber der beiden literarischen Journale la Nouveauté und le Frondeur, welche politische Artikel aufgenommen, haben ebenfalls ihr Urtheil erhalten; der Herausgeber des erstern kommt auf einen Monat ins Gefängniß und zahlt 300 Fr. Strafe, der des zweiten aber auf fünf Tage ins Gefängniß wandern und 200 Fr. Strafe geben.

Paris, den 30. Mat.

Man erzählt sich heute, daß es laut der

neuesten Nachrichten von Corsu, der Besetzung von Missolonghi größtentheils gelungen sei, glücklich durch die feindliche Armee hindurch zu kommen und die sie begleitenden Weiber und Kinder zu retten. Sie sollen zu Salona angelangt seyn.

Ein Schreiben im Diario di Roma vertritt, Oberst Fabvier sei bei seinem Unternehmen in Cudba durch zwei griechische Capitane verrathen worden.

Paris, den 6. Juni.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist unter dem Namen eines Grafen von Henneberg hier angekommen.

Gestern antwortete der Graf von Billèle, als die Opposition in der Deputirten-Kammer eine Erklärung von ihm verlangte, ob die Officiere, welche dem wüthenden Afrikaner dienten, dessen Horden christliche Priester, Weiber und Kinder in Missolonghi getödtet, fortwährend im franz. Solde ständen, „wir kennen in Griechenland keinen Franzosen, der Geld aus dem franz. Schatz bekäme, als den General Roche.“ Herr C. Perrier erwiderte darauf: Gut, gut! daß ist alles, was wir wünschen.

Madrid, den 18. Mai.

Vorgestern und gestern fanden zu Aranjuez Ministerial-Verfammlungen statt, und eine Zusammenkunft des diplomatischen Corps. Dem Bernehmen nach war von den portugiesischen Anlässigkeiten die Rede, deshalb auch der portugiesische Geschäftsträger, Hr. Salvador Gomez, zugegen war.

In Valladolid ist eine Zusammenkunft von mehreren Guerrillas-Anführern, nämlich Merino, el Royo, Cuevillas, Zabala &c. gewesen. Der Commandant der Provinz, General Longa, that ihnen viele Ehre an, und das Volk nahm Antheil an diesem Feste.

Es sollen sich überall antisapostolisch-carlistische Juntten gebildet haben, die unmittelbar mit dem General-Polizei-Director Recacho in Verbindung stehen und für die Aufrechthaltung der Ruhe im Lande große Dienste geleistet haben.

Der berühmte Pantisco, der während des Revolutionskrieges in der andalusischen Provinz Bonda viele Grausamkeiten begangen hat, ist wiederum an der Spitze einer Bande in jenen Gebürgen erschienen. Von Granada, Mallaga und Sevilla aus sind Truppen-Detachements gegen ihn ausgerückt.

Es soll eine bei der englischen Gesandtschaft

in Mexiko angestellte Person hier seyn, welche den Ausgang der Verhandlungen zwischen England und Spanien wegen Anerkennung der Freistaaten Mexiko und Kolumbien abwartet.

Zwei Regimenter Kavallerie sind nach Salamanca aufgebrochen.

Die königlichen Freiwilligen sollen künftig ihre Uniformen nur im Dienst tragen; sie müßten deshalb, wie jeder andere Bürger, Sicherheitskarten haben, nur daß sie ihnen unentgeltlich ausgestellt werden.

Madrid, den 25. Mai.

Der englische Gesandte wechselt fortwährend thätigst Noten mit dem Herzoge von Infantado, und es soll sich nicht bloß um Bezahlung der von England in Anspruch genommenen Summen, sondern auch derrer handeln, die Frankreich an uns zu fordern hat. Durch Tilgung der letztern will man besonders die Räumung der Halbinsel bewirken, deren verlängerte Besetzung England mit eifersüchtigem Auge ansieht. Frankreich selbst ist durchaus nicht dagegen, Spanien zu räumen, weil die Besetzung England mit eifersüchtigem Auge ansieht. Frankreich selbst ist durchaus nicht dagegen, Spanien zu räumen, weil die Besetzung dem Cabinet der Zulerten, bei seinen Unterhandlungen mit den vormaligen spanischen Kolonien, im Wege ist. Die Räumung läßt sich jedoch nur bewerkstelligen, wenn wir bezahlen, und da wir dies nicht können, schlägt man uns als Auskunftsmittel vor, mit den vormaligen Unterthanen Spaniens zu unterhandeln. Allein, ungeachtet der thätigen Schritte des Hrn. de Monsfieur, so wie des Hrn. Lamb, befinden sich die Angelegenheiten noch fortwährend in dem Zustande, worin Hr. von Tassar sie gelassen hat, d. h. Spanien erkennt seine Schulden an, läßt sich aber nicht darüber aus, wann und wie es dieselbe bezahlen will, und erbietet sich noch weniger, Frankreich, zur Sicherheit der Zahlung, eine Art von Hypothek oder Bürgschaft zu leisten.

Ein Edict des Gouverneurs von Almeria vom 10ten dieses verfügt Maßregeln, die sich auf anonyme Anzeigen von bevorstehenden Unruhen gründen. Es sollen weder öffentlich noch heimlich, weder bei Tag noch bei Nacht, mehr als drei Personen beisammen seyn, und nach 10 Uhr Abends nicht mehr als zwei Personen zugleich und noch dazu nicht ohne Laternen ausgehen.

Am 15ten, gegen 11 Uhr früh, hat man

zu Grenada ein heftiges Erdbeben verspürt, welchem ein furchtbares, unterirdisches Getöse vorherging. Die Erschütterungen selbst dauerten bis zum 17ten, waren aber an diesem letzten Tage ganz vorzüglich heftig. Es folgten in einem Zwischenraume von 20 Minuten zwei äußerst heftige Stöße auf einander, von denen der letzte über drei Sekunden währte und mit einem furchtbaren Getöse verbunden war. Alles eilte auf die Straßen, um sich zu retten. Seitdem hat das Wetter sich aufzuheitern angefangen; da man aber fortwährend leise Erschütterungen spürt, so fürchtet man, daß das Erdbeben noch nicht vorüber ist, und erbaut Baracken, um die Truppen dort unterzubringen.

Madrid, den 29. Mai.

Aranjuez ist in diesem Augenblicke der Schauplatz sehr verschiedenartiger, wichtiger Unterhandlungen. Unsere Regierung soll wirklich an die Räumung der Halbinsel von Seiten der Franzosen denken; wenigstens soll der Herzog von Infantado den ersten Divisionschef beim Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Kosiell, deshalb mit einem Auftrage hierher gesandt haben. Man bringt mit diesem Vorhaben die Bemühungen Frankreichs in Zusammenhang, unsere Regierung zur Anerkennung der Unabhängigkeit des früher Spanien zugehörigen Antheils von St. Domingo zu vermögen, wofür sich Frankreich von der haitianischen Regierung eine Entschädigung bezahlen lassen würde.

Man will bestimmt wissen, daß das ganze Decret, wodurch sich der König zum Obersten der Garde erklärt hat, eigenhändig vom Könige geschrieben ist, und die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz und Gnadenfachen, die doch mit Sr. Maj. in Aranjuez sind, erst nach der Bekanntmachung desselben in Madrid Kunde davon bekommen haben.

Die Bande in den Bergen von Ronda scheint beträchtlich zuzunehmen. Es sollen mehrere Hauptlinge, unter andern Oberst Cardona, sich mit Pantiško vereinigt und die zur Verfolgung derselben abgesandten Linientruppen in mehreren Gefechten unterlegen haben. Ein Detaschement der Bande hat sich nach Kadix hingewandt und sich auf dem Wege von Xerez nach Medina Sidonia eines Zuges von 14 Pferden bemächtigt.

Triest, den 23. Mai.

Die Catastrophe von Missolonghi hat in ganz Morea den tiefsten Eindruck gemacht; statt aber durch dieses Ereigniß niedergeschlagen zu werden, zeigen sich jetzt die Griechen einiger und enthusiastischer, als je. Colocotroni's Armee wird täglich durch neue Anbömmlinge verstärkt, und bald wird er mit einer bedeutenden Streitmacht Ibrahim Pascha die Spitze zu bieten vermögen. Das Truppenkorps Karaiki's ist mit einem Theile der tapfern Garnison von Missolonghi, dem es geglückt ist, sich durchzuschlagen, vermehrt worden; Goura und Sabvier werden erwartet, um sich ebenfalls mit diesen geschickten Generale zu vereinigen. Die Regierung von Napoli di Romania, deren Mangel an Energie größtentheils das Unglück Missolonghi's beigemessen werden muß, ist gestürzt und Maurocorco dario entflohen. Die ausübende Gewalt soll einstweilen in die Hände eines Einzigen gelegt werden; wer aber zu diesem wichtigen Posten bestimmt ist, weiß man noch nicht; wahrscheinlich dürften sich indeß die meisten Stimmen in Ipsilanti vereinigen. Napoli di Romania wird mit Hilfe geschickter franz. Officiere Karl besetzt, und binnen wenigen Wochen der gesammten türkisch-ägyptischen Macht Trost bieten können. — Zum Befehlshaber von Corinth ist Londo ernannt und Goura soll, wie es heißt, den Oberbefehl über seine Truppen Sabvier allein überlassen u. das Kommando in Athen behalten. Die türkische Flotte schießt sich zur Oberung Hydra's u. Spezzia's an; allein beide sind mit den stärksten Verteidigungs-Anstalten versehen, und die Bewohner voll Begeisterung und Muth.

Triest, den 27. Mai.

Nach Privatbriefen aus Patras vom 28ten befand sich Ibrahim Pascha damals noch dort und wollte Verstärkungen abwarten, bevor er seine weitem Operationen begänne.

Der hiesige Observator meldet: Nach Aussage eines von Patras eingelaufenen Schiffes habe die ganze türkische Flotte, die letzte Division am 6. Mai, den dortigen Meerbusen verlassen. Zu Patras herrschte das Gerücht, zwölf von Alexandrien kommende, mit Lebensmitteln beladene Schiffe, seien in die Hände der Griechen gefallen. (Nach andern Schiffenachrichten war die Flotte des Kapudan Pascha schon am 8ten Mai in der Gegend von Ipsara und einige

Zage vorher die ägyptische in den Gewässern von Navarino gesehen worden).

Nach Berichten aus Zante ist Corinth stark bedroht; der größere Theil der türkischen Besatzungen von Coron und Modon ist gegen diese Festung aufgebrochen, während Ibrahim sich mit seinen Ägyptern gegen Napoli di Romania wendet. Einem Gerüchte zufolge, soll indessen Conzuriotti Anstalt treffen, ihnen Widerstand zu leisten und ihnen sogar schon ein Gefecht geliefert haben, das zum Vortheil der Griechen ausgefallen ist. Karaiskaki geht nach Corinth, um diese wichtige Festung zu decken, die mit hinlänglicher Mannschafft und mit reichlichem Mundz und Kriegsvorrath versehen ist. — Die griechische Flotte hat mehrere ägyptische, mit Munition für Ibrahim beladene Schiffe genommen, denen ein franz. Kriegsschiff als Escorte gedient haben soll.

Triest, den 30. Mai.

Am 27sten d. hat der General, Marquis Paulucci, Oberbefehlshaber der K. K. Marine, seine Flagge auf der Fregatte vom ersten Range, la Bellona, (die am 25sten nach einer Fahrt von 19 Tagen von Smyrna in Triest eingelaufen war) aufgespant; sie wurde von 17 Kanonenschiffen und dem wiederholten Rufe: Es lebe der Kaiser und König! begrüßt. General Paulucci wird unvorzüglich nach Smyrna absegeln, wo er das Commando über die zum Schutze der Schifffahrt der Oesterreichischen Untertanen in der Levante und in den Gewässern von Syrien bestimmte K. K. Seemacht übernehmen wird.

Der vorgestrigte Observatore theilt abermals mehrere Raubonfälle von Griechischen Piraten auf verschiedene Oesterreichische Handelsschiffe mit. Es steht jetzt zu hoffen, daß diesen häufigen Raubereyen und Plünderungen endlich ein Ziel gesetzt werde.

Corfu, den 9. Mai.

Man versichert, General Ponsonby habe von Zante aus mehrere Expressen nach Missolonghi, Patras und Napoli di Romania gesandt, um nähere bestimmte Nachrichten über Missolonghis Fall und das Schicksal der unglücklichen Besatzung desselben zu erfahren. Die Missionsghier, die sich gerettet, sind zu dem von Zonga commandirten Korps gestoßen, und halten ge-

genwärtig einen Theil der Gebirge von Aernarnten besetzt.

Der Befehlshaber einer gestern hier angekommenen engl. Brigg will zu Petala 20 Sultoten und 2 Frauen gesehen haben, die glücklich aus Missolonghi entkommen sind. Eine der letztern hatte zwei Kinder bei sich, von denen sie eins erstickte, um nicht durch sein Geschrei verrathen zu werden.

Der Sultoten: Kapitain Nasso Fontamaro, der zu Fabvier's Korps gehörte, hat sich mit 300 Mann nach Napoli di Romania begeben u. in der dortigen Citadelle festgesetzt.

Corfu, den 20. Mai.

Ibrahim Pascha befindet sich fortwährend in Patras und erwartet dort angeblich die aus den Dardanellen ausgelaufene Expedition des Ibrahim Bei, um weitere Operationen zu unternehmen. Man sieht dies als ein Beweis der Größe seines Verlustes bei Missolonghi an, wodurch er vorläufig auf die Defensiv beschränkt wird, und die Griechen Zeit gewinnen, Napoli di Romania in den besten Vertheidigungsstand zu setzen. — Eine von Alexandrien aus Ibrahim zugesandte Convoi, von 12 Transportschiffen mit Munition und Lebensmitteln, soll in den Gewässern von Hydra Miaulis in die Hände gefallen und zur Verproviantirung von Napoli verwendet worden seyn.

Wien, den 27. Mai.

Vorgestern fand die gewöhnliche Frohnleichnam's: Procession mit allen hergebrachten Feierlichkeiten statt. Sr. Majestät der Kaiser wurden dabei von Sr. K. dem Erzherzog Kronprinzen vertreten, und S. K. K. H. die Erzherzöge Franz Carl, Anton, Ludwig und Maximilian wohnten mit dem K. K. Hofstaate und den Leibgarden derselben bei.

Der Prinz Philipp von Hessen: Homburg ist, wie es heißt, zum Großbothschafter bei der Krönung des Kaisers von Rußland ernannt worden. Zu Begleitern desselben sind ernannt: die Grafen Joseph Esterhazy, Clam und Cavely u. der Fürst von Lichtenstein.

Wien, den 3. Juni.

Der österreichische Beobachter enthält folgendes: Berichten aus Zante zufolge, ist die Flotte des Capudan Pascha, 33 Segel stark, am 3ten v. M. in südlicher Richtung steuernd gese-

hen worden; man glaubte, sie wende sich nach Hydra. Nach denselben Berichten war zu Napoli di Romania, statt der bisherigen Civil-Regierung, eine Militair-Regierung eingesetzt und Colocotroni an die Spitze derselben gestellt worden. — Seit der Uebergabe von Missolonghi und dem Abzuge der griechischen Schiffe aus den dortigen Gewässern sind die Klagen über Seeräubereien häufiger als je. Der österreichische Handels-Kapitain Lanza ist kürzlich ganz nahe bei Zante von einer griechischen Brigg angehalten und seiner Schiffsgeräthe nebst einer bedeutenden Summe Geldes geraubt worden. Die engl. Fregatte Najade, Capitain Spencer, ist auf die, vom Commodore Hamilton erhaltene Nachricht, daß fünf jonische Seefahrer von griechischen Seeräubern aufgebracht worden, am 17ten v. M. von Corfu abgefeselt, um auf diese Piraten Jagd zu machen.

Lissabon, den 13. Mai.

Die engl. Brigg Newton ist von Bahia, wohin sie sich von Rio de Janeiro aus begeben hatte, hier angekommen. Diese Brigg, welche Bahia am 17ten März verließ, überbringt Despeschen von Sir Charles Stuart an Sir William A'Court, und seit ihrer Ankunft haben sich hier die früher verbreiteten Gerüchte über des Kaisers Reise nach Portugal und über die Regierungsform, die Sr. Majestät hier einzuführen beabsichtigen, erneuert. Bei Abfahrt des Schiffs von Bahia hieß es, der Kaiser werde am 25. März von dort nach Rio de Janeiro zurückkehren.

Frankfurt, den 6. Juni.

Es heißt jetzt, Gotha-Altenburg werde mit dem Herzogthum Meiningen vereinigt werden.

Unsere Stadt ist nun ebenfalls dem Weisheit so vieler anderer Orten gefolgt, und sammelt Gaben für die unglücklichen Griechen. — (Auch in Dresden hat sich ein Hilfsverein für die Griechen gebildet, an dessen Spitze der Oberhofprediger von Ammon steht).

Wie es heißt, soll an einem noch näher zu bestimmenden Orte eine Versammlung von Bevollmächtigten sämmtlicher deutschen Griechenvereine gehalten werden, um über die zweckdienlichste Verwendung der eingegangenen Beiträge zu berathen. Der bekannte Griechenfreund Hoff-

mann in Darmstadt hat diese Stadt zum Versammlungsorte in Vorschlag gebracht.

Die K. Bayerische Regierung hat in Betreff der religiösen Erziehung der Kinder verordnet, daß die Knaben dem Vater, die Mädchen der Mutter folgen sollen, es sei denn, daß die Eltern durch einen Notariats-Vertrag eine andere Uebereinkunft getroffen haben.

Man berichtet aus Lemberg, Gallizien müsse binnen 6 Wochen 14,000 Rekruten stellen, wovon 4000 zu den böhmischen und 10,000 zu den andern Provinzial-Regimentern stoßen sollen. — Dagegen werden eben so viele gediente Leute mit Urlaub entlassen werden.

Die Auswanderungen von Landleuten aus den Rheingegenden nach Brasilien dauern, trotz aller Warnungen, fort. Am 31. Mat kam wieder eine solche Karavane, aus 48 Köpfen bestehend, in Mainz an, um sich nach Süd-Amerika zu begeben.

Dresden, den 1. Juni.

In diesem Monat erwartet man hier den regierenden Herzog von Lucca zum Besuche bei seiner Schwester, der Gemahlin des Prinzen Maximilian. Gegen Ende dieses Monats wird auch Prinz Friedrich v. Sachsen mit seiner Gemahlin von Wien dahin zurückkehren.

Bei der vor. etwa acht Tagen in Mares's Druckerel zu Leipzig statt gefundenen Feuersbrunst ist die ganze Auflage des 6ten Theils der neuen Ausgabe von Jean Paul's Schriften, so wie des Horatius von Dindorff, ein Raub der Flammen geworden.

Portsmouth, den 3. Juni.

Dem Vernehmen nach wollte Herr Morier bei dem Besuch in Newyork sich nur die Uebersetzung verschaffen, wie die N. Amerikaner die in Havannah vereinigte spanische Macht ansähen, die, wie man glaubte, eine Landung auf irgend einem Theil der columbischen Küste beabsichtigt. Das Geschwader bestand aus einem Linienschiffe und sechs Fregatten mit 300 Mann Truppen. Außerdem sah Hr. Morier zu Newyork an einer großen Fregatte arbeiten, die ebenfalls gegen Columbien gebraucht werden soll. — Hr. Morier und seine Begleitung fand eine sehr freundliche Aufnahme.

Smyna, den 28. April.

Oberst Fabvier ist mit ungefähr 800 Mann, den Ueberresten seines Korps, in Tino angekommen; die Kavallerie schickte er nach Athen. Nach dem er so die Truppen zurückgeführt hatte, was er seiner Ehre schuldig zu seyn glaubte, hat er seine Entlassung bei der griechischen Regierung eingereicht und sich vorläufig nach Hydra begeben. — Auch Xenos und Prassakaki, die Präsidenten des zu Napoli di Romania niedergesetzten Preßengerichts, haben ihre Dimission übergeben, als sie sahen, daß die Piraten mit dem Dolche in der Hand ihnen die ungerechtesten Verdammungs-Urtheile abzwängen wollten. Das Preßengericht ist seitdem neu gebildet worden.

Zante, den 10. Mai.

Am 6ten dieses segelte hier ein Theil der türkischen Flotte vorbei, die sich, nach Eroberung von Missolonghi, gegen die Inseln, und namentlich

gegen Hydra wendet. — Wir haben sichere Nachricht, daß von der Besatzung jener Festung 1200 Mann in Salona angekommen sind und sich mit Karatskaki vereinigt, andre sich nach verschiedenen Orten hin zerstreut haben. Die Verwundeten, Kranken, Weiber und Kinder, die nicht aus der Festung kommen konnten, sind alle umgekommen. Ibrahim Pascha ist mit seinem Heer nach Morea zurückgekehrt. In Napoli di Romania sind die Mitglieder der dortigen Regierung abgesetzt worden.

Genua, den 20. Mai.

Se. Majest., unser König, haben den Grafen von Brignole-Sale zu ihrem außerordentlichen Gesandten ernannt, um der Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus in Moskau bei zuwohnen.

Dieser Tage ist der Prinz von Carignan hier eingetroffen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der Allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Studierenden der Theologie, Jakob von Kuplenowitsch, aus der Zeit seines Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 3. Juni 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen böpptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.  
C. v. Witte, Notarius.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da auf Hochoberrichterliche Verfügung sämtliche eursirende Geldmarken der hiesigen Stadt-Cassa, Mussen- und Harmonie-Gesellschaft bis zum Schluß d. J. eingewechselt und außer Cours gesetzt werden sollen — die Besitzer gedachter Geldmarken selbige bis zum 1sten Januar 1827, beim hiesigen Stadt-Collegio, und den Herren Vorstehern der Gesellschaften der hiesigen Mussen und Harmonie zur Umwechslung gegen baares Geld beizubringen haben, nach Ablauf

dieser Frist aber solche außer Cours gesetzte Geldmarken nicht weiter zu dieser Umwechslung werden angenommen werden. 2

Fellin, Rathhaus, den 25. Mai 1826.

F. J. Köpffer, Bürgermeister.

C. F. Grewind, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-Kirche und der Küsterwohnung den Mindestfordern den überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19ten, 21sten und 22, und der allendliche Veretorg auf den 23sten Juni anberaunt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens, sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Mindestbot zu verlaublichen haben. Die angefertigten Anschläge können alle Tage in der Kanzlei eines Edeln Rathes inspiciert werden. 2

Dorpat-Rathhaus, am 11/ Juni 1826.

Im Namen und von weaen eines Edl.

Rathes der Kaiserl. Stadt Loppat:

Peter Hinrich Frahm, Rathskerr.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Stadt Walk macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 21sten v. M. und Jahres eine Quantität Steinfallz, St. Ubes-Liverpool, and Terra, Wechla-Salz, in öffentlicher Auction an die Meißbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauf-

künftigen ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, alhier auf dem Rathhause einzufinden.

Wald-Rathhaus, am 3. Juni 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Wald:

Ernst D. Günther, Bürgermeister.  
A. H. Gläker, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Bei meiner Durchreise nach St. Petersburg werde ich mich hier in Dorpat bis zum 1sten d. M. aufhalten, und erlaube mir anzudeuten, daß ich jedem Zahnleidenden in allen Zweigen der Zahnarzneikunst die gewünschte mögliche Hilfe zu leisten bereit und im Stande, so wie hinsichtlich des mechanischen Einsehens, außer allen bekannten Arten Maschinen, auch im Besitze einer chemischen unzerstörbaren Masse bin. Den Armen biete ich meine Hilfsleistungen unentgeltlich an. 1

A. C. Laemlein, aus Berlin, wohnhaft im Gasthause zu Stadt London, Nr. 3 u. 4.

Da ich auf einige Zeit Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen, welchen ich, nach dem, über mein Vermögen verhängten Concurs, etwas schuldig geworden seyn sollte, auf, sich damit binnen acht Tagen bei Herrn Consulaten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 11. Juni 1826. 2

Buchbindermeister F. Mailoff.

Da ich Dorpat verlasse, so bin ich gesonnen, mein Haus, auf Erbgrund gelegen, zu verkaufen. Es besteht aus 12 warmen Zimmern, einem großen trocknen Zimmer für Domestiken im Souterrain, nebst Stall, Wagenremise, Kleeze, Keller und zwei Gärten, wovon der eine neben, und der andre gegenüber dem Hause sich befindet. Das Dach ist neu gedeckt, und bedarf überhaupt das Haus gar keiner Reparatur. — Auch ist ein zweifelhiger fester Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschke für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. 2

G. v. Birger.

Wer in einer am 20sten d. M. unter billigen Bedingungen nach St. Petersburg mit einem dortigen Fuhrmann in einer leer zurückkehrenden bequemen Kalesche zu reisen wünschen sollte, wird gebeten, dieses bei mir anzeigen zu wollen. 2

Titulairrath Salemann.

Alle diejenigen, die der Concursmasse des vormaligen Herrn Rathsherrn Michael Gottfried Werner aus Redukungen schuldig sind, werden hiemit von den Endbesunterschiedenen Curatoren genannter Masse aufgefordert, unfehlbar bis zum 1. August d. J. mit ihnen zu liquidiren, widrigenfalls selbige die Saumigen ausklagen werden. 1

Die Curatoren der Wernerschen Concurs-Masse:  
F. L. Schulz.  
E. G. v. Bröcker.

### Arrende: oder Kauf-Gesuch.

Wer willens ist, ein Gütchen oder eine Hoflage zu verarrendiren oder zu verkaufen, der beliebe sich bei der Madame Bremer zu melden. 1

### Zu verkaufen.

Ganz frische Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei

Faletty. 1

### Zu vermietthen.

Da die untere Etage des in der Vorstadt belegenen Puntschen Hauses jetzt erledigt ist, so bittet der Eigenthümer desselben Drejenigen, die sie etwa zu mietthen wünschen, sie in Augenschein zu nehmen. 3

In meinem Hause, hinter dem Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von drei Zimmern mit separater Küche zu vermietthen und gleich zu beziehen. Rautenberg, Schneidermeister 2

Bei mir ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermietthen und so gleich zu beziehen. 1

Bremer.

### Umkreisender.

Von Er. Kaiserl. Döbrptscher Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Christian Tresmann, Schneidergesell. 3

und

Buchdrucker J. C. Grenzlus, legitime Ansorderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826. 1

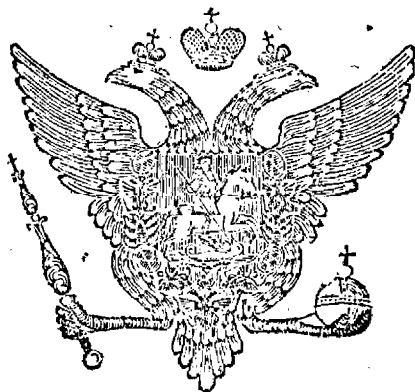
### Angelkommene Fremde.

Se. Erlaucht, Herr Kammerherr, Staats-Rath und Ritter Apparin, nebst Familie, kommt von Petersburg; Hr. Baron von Werfäll, Hr. von Samsont, kommen vom Lande; Hr. Pastor Faber, kommt von Kreuthburg; legiren sämmtlich in der Stadt London; Herr Major und Ritter von Obedesion, nebst Familie, kommt von Wjaloostock, Frau Sternin Kolotinskoy, kommt von Dünaburg, legiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 360;  
die der ausgegangenen: 235.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



49.

Sonntag, den 20. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Lihland, Kurland; Ehstland und Meskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 10. Juni.

Am 7ten d. M., Morgens, ist Sr. Kais. ferliche Hoheit, der Großfürst Michail Pawlowitsch nach Moskau zurückgereiset.

Am 7ten d. M., um 1 Uhr Nachmittags, erhielt der Herr Herzog von Devonshire, außers ordentlicher Gesandter Sr. Großbrittannischen Majestät zur Verwöhnung der Krönung Seiner Majestät des Kaisers, nachdem derselbe schon früher die Ehre gehabt hatte, Sr. Majest. seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen, Audienz bei Ihrer Majestät der Kaiserin, in dem Lustschlusse auf der Isagtin-Insel, bei welcher Gelegenheit der Herr Gesandte, Ihren Kaiserl. Majestäten die bei der Gesandtschaft angestellten Personen: Vicomte Morpeth, Herr Townsend, Hr. Fane, Hr. Dundas, Hr. Cavendish und Hr. Norton, Kapitain des Gloucester, vorstellte.

An eben dem Tage hatte der Feldmarschall Graf Stedingk, außers ordentlicher Gesandter Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen, und dar-

auf bei Ihrer Majestät der Kaiserin Audienz zu erhalten.

An eben dem Tage hatte der Graf Einsiedl, außers ordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Sachsen, die Ehre, sein Beglaubigungsschreiben Sr. Majestät dem Kaiser zu überliefern und darauf bei Ihrer Majestät der Kaiserin Audienz zu erhalten.

Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Karl von Preußen, ist am 7ten mit seinem Gefolge in dieser Hauptstadt angelangt.

Auszug aus dem von Sr. Kaiserl. Majestät der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigten Ceremonial zum Empfange und der Beerdigung des Leichnams der in Gott ruhenden Frau und Kaiserin Elisabeth Alexiewna.

1) Das aus Wätern herannahende Trauers weggeleite mit dem Leichname Ihrer höchstseligen Majestät gelangt in gleicher Ordnung nach Eschma auf dem Wege aus Tosna, begleitet von

der von dem Hochwürdigsten Metropolitcn demselben entgegen gesandten Geistlichkeit.

2) Am ersten dieses Juni-Monats, als dem zur Anlangung des Zuges in Tschesma bestimmten Tage, wird sich daselbst eine Militär-Ehrenwache einfinden, und zwei Tage zuvor, aus St. Petersburg der Prachtwagen anlangen und an einem besonders dazu eingerichteten Platze aufgestellt werden.

3. Am Tage der Ankunft des Leichnams in Tschesma versammeln sich daselbst, nach erhaltener Anzeige, von Seiten der Trauerkommission, zeitig: die Hof-Geistlichkeit, die zur Dejour bei dem Leichname bestimmten Personen und die Mitglieder der Trauerkommission.

4) Die Militär-Befehlshaber bestimmen die Ausstellung der nöthigen Wachen.

5) Bei Serednaja: Fragatka empfangen das Geleite: die Hof-Geistlichkeit nebst dem Adel des St. Petersburgischen Gouvernements, zur Ertragung der Krone und der Orden, bis Tschesma. Der Beichtvater Fedotow, der den Leichnam aus Wälew begleitete, geht mit dem Heiligenbilde vor dem Trauerwagen her.

6) Die Edelleute, welche die Krone u. die Orden tragen, gehen unter Vortritt der Geistlichkeit in die Kirche und erwarten die Eintagung des Sarges und dessen Aufstellung auf das Trauergerüst.

7) Bei Anlangung des Wagens vor der Hof-Kirche zu Tschesma, empfangen das Geleite: der Obermarschall nebst den Gliedern der Trauerkommission und die zur Dejour bestimmten Personen.

8) Die Geistlichkeit und die Personen, welche dem Geleite vorantreten, gehen vor dem Sarge in die Kirche.

9) Sobald der Wagen hält, tragen die dazu bestimmten Kammerjunker die Decke vom Sarge, und die andern Hofbeamten, unter Vortritt der Geistlichkeit, den Sarg in die Kirche und stellen ihn auf das, mitten in derselben errichtete Trauergerüst, worauf die Kammerjunker die Decke darüber breiten, die Edelleute mit der Krone u. den Orden, selbstge auf die zu beiden Seiten aufgestellten Tabourette niederlegen und sich Alle darauf an ihre angewiesenen Plätze zurückziehen.

10) Todtenmesse. Verlesung des heiligen Evangeliums.

11) Zwei Ablösungen der Dejour während Tag und Nacht: sechs Damen der vier ersten Rangklassen, unter denen zwei Ritterdamen des

St. Katharinen-Ordens, und außerdem zwei Hoffräulein Ihrer Majestäten der Kaiserinnen; sechs Herren der vier ersten Klassen, zwei Kaiserliche Kammerherren und zwei Kammerjunker.

12) Am folgenden Tage vollzieht der Beichtvater der hochseligen Kaiserin, der Erzpriester Fedotow mit der Hof-Geistlichkeit, in der Kirche des Palastes zu Tschesma, die heil. Liturgie und darauf das Todtenamt um die entschlafene Kaiserin. Verlesung des heil. Evangeliums, zur Vesper abermals das Todtenamt.

13) Die Dejour am Sarge verbleibt unverändert bis zu dem Tage, wo der Leichnam in die Residenz gebracht wird, d. h. bis zum 14ten Juni.

14) Am demselben vollzieht in Gegenwart des zum Geleite und der Dejour gehörigen Personals, die Hof-Geistlichkeit die heilige Liturgie und darauf das Todtenamt.

15) Um 3 Uhr Nachmittags trifft die, den Leichnam der in Gott ruhenden Kaiserin begleitende Geistlichkeit aus Tosna ein und verrichtet gemeinschaftlich mit dem Beichtvater Fedotow u. der Hofgeistlichkeit ein zweites Todtenamt.

16) Um 4 Uhr Abends steht der Trauerwagen, mit 8 Pferden unter Trauerdecken, bespannt, nebst den, nach dem Ceremonial, die Pferde leitenden Beamten, vor der Kirchthür.

17) Nach Beendigung des zweiten Todtenamtes heben die Hofbeamten die Decke vom Sarge, tragen denselben, unter Vortritt der Geistlichkeit, auf den Wagen und breiten die Decke wieder über den Sarg. Die Plätze an den Stangen des Baldachins nehmen vier Kammerherren ein. Der Zug rückt in früherer Ordnung weiter. Die Hof-Geistlichkeit hat sich schon nach der Stadtbarriere zum Empfange des Leichnams vorausbegeben.

18) Sobald der Zug sich der Barriere nähert, nehmen alle zur Trauerprozession gehörigen Personen ihre bestimmten Plätze ein, um den Zug von der Barriere bis zur Peter-Pauls-Kathedrale zu bilden. Die Truppen, welche die Prozession begleiten, werden nach Befugung der Militär-Befehlshaber entlassen. Die Damen der Dejour begeben sich in ihren Equipagen in die Peter-Pauls-Kathedrale.

1) Zwei Tage vor Einzug des Leichnams der hochseligen Kaiserin in der Residenz, wird die besfallige Ankündigung durch Herolde, mit

Beobachtung des gebräuchlichen Ceremonials, wie weiter unten beschrieben wird, vollzogen.

2) Die zur Trauerprozession gehörigen Beamten werden über den Einzug acht Tage zuvor von der Trauerkommission benachrichtigt.

3) Am Tage des Einzuges ertönt um drei Uhr Nachmittags das Signal von der St. Peterburgischen Festung mit drei Kanonenschüssen, worauf alle zur Prozession gehörigen Personen die bestimmten Versammlungsorte einzunehmen haben.

4) Dieses geschieht nach den im Ceremonial festgesetzten Abtheilungen.

5) Der Obermarschall mit den Mitgliedern der Trauerkommission, und unter militärischer Bedeckung, bringen aus Eschesma die Krone u. die Orden der hochseligen Kaiserin in ein eigends dazu bestimmtes Haus, woselbst sie gehörig placirt werden, und wo auch die in der Prozession zu ihrer Tragung ernannten Personen mit ihren Assistenten und dem Ceremonienmeister dieser Abtheilung sich einfinden.

6) Bei dem Ausrücken aus Eschesma benachrichtigt der Obermarschall hiervon sogleich ein Mitglied der Trauerkommission, das für die Anordnung der Prozession von der Stadtbarriere bis zur Peter: Pauls: Kathedrale zu sorgen hat, und das zweite Signal mit drei Kanonenschüssen aus dem an der Barriere aufgestellten Geschütze ertönt, worauf Alles, was zum Trauerzuge gehört, sich anzuschießen hat; — bei Gewahrnehmung des aus Eschesma nahenden Zuges aber das dritte Signal mit drei Kanonenschüssen, nach welchen die ganze Prozession von den Ceremonienmeistern geordnet wird.

7) Bei Annäherung des Leichnams der in Gott ruhenden Frau und Kaiserin zur Stadtbarriere geröhren Ihre Kaiserlichen Majestäten mit dem Thronerben und dem Großfürsten Michail Pawlowitsch demselben zu begegnen. Als Assistenten begleiten: Sr. Majestät der Kaiser: Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch und einer der ältesten Generale; Sr. Majestät die Kaiserin und Sr. Kaiserl. Hoheit den Thronerben: Personen, welche auf Allerhöchsten Befehl dazu ernannt werden, sämmtlich in Trauermänteln mit niederkrempten Hüten. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich die von Sr. Majestät Höchstsich selbst dazu bestimmten Militärs, gleichfalls in Trauermänteln, mit herabgekrempten Hüten und langen Flößen.

8) An der Barriere empfangen den Leich-

nam die Mitglieder des heiligen Synods nebst vier angesehenen und Hof:Geistlichkeit, den Nizterdamen des St. Katharinen:Ordens, die neben dem Wagen her gehen werden, der Sr. Peterburgische Kriegs:Generalgouverneur und der Kommandant mit den Adjutanten und den ihnen untergeordneten Militärsbeamten.

9) Nachdem die Geistlichkeit bei dieser Begleitung die Liturgie vollzogen hat, wird das vierte Signal mit drei Kanonenschüssen an der Barriere gegeben, und der Trauerzug mit dem Leichname der Frau und Kaiserin beginnt nach dem Ceremoniale, zugleich mit dem Geläute aller Kirchenglocken und dem Donner der Kanonen der Festung sowohl als der an der Abuchowbrücke, aufgestellten, mit einem Schusse in jeder Minute, so lange bis der Trauerzug die Peter:Pauls:Kathedrale erreicht, der Sarg von dem Wagen auf den Katafalk gehoben und die Todtenmesse beendigt worden ist.

10) Der Zug bewegt sich von der Stadtbarriere, auf dem Abuchow:Prospekt, dem Heurmarkt, in die große Gartenstraße, am Kaufhofe, (Gostinoi Dvor) vorbei, durch die kleine Gartenstraße am Ingenieurschloß vorüber, aufs Marsfeld, den Souworow:Platz und die Newas Brücke bis zur Peter: Pauls: Kathedrale.

11) Die Trauerprozession mit dem Leichname der Kaiserin hält vor jeder Kirche, in welcher indessen die kleine Liturgie vollzogen wird, während das Geläute dieser Kirche verstummt, und erst nach Anstimmung der ewigen Gedächtnishymne wieder anhebt.

12) Auf besondere Allerhöchste Verfügung werden zu beiden Seiten Truppen aufgestellt, die dem Leichname der in Gott ruhenden Kaiserin die Honneurs abgeben, indem sie das Gewehr „zum Begräbniß“ fällen, indessen die Trommeln wirbeln und die Musik spielt, wie es bei dergleichen Trauerfällen üblich ist.

13) Der Trauerwagen mit dem Leichname hält an dem westlichen Eingange der Peter:Pauls:Kathedrale, die Verträger mit den Orden und der Krone gehen in die Kirche und stellen sich um den Katafalk, wo sie die Aufstellung u. Verdeckung des Sarges abwarten.

14) Der hochwürdige Metropolit Seraphim mit den Ältestern des heiligen Synods und der Geistlichkeit, die vor dem Wagen herging, betreten die Kathedrale, bleiben in der Halle der Kathedrale, empfangen den Leichname am Eingange der Kirche und gehen in selbige vor dem

Sarge her. Die Geistlichkeit placirt sich nach Anordnung des Metropolitens.

15) Die Sargdecke und der Sarg werden, wie in Schemma, von Kammerjüngern u. Hofbeamten hineingetragen, desgleichen die Krone und die Orden, worauf die Träger der Leihern, nachdem sie selbige gehörigen Ortes niedergelegt haben, sich zu dem Gefolge der Kaiserlichen Familie gesellen, die Träger des Sarges und der Decke aber die untern Stufen des Katafalks zu beiden Seiten einnehmen.

16) Sr. Majestät der Kaiser mit der Durchlauchtigsten Familie geruhen hinter dem Sarge in die Kathedrale zu treten und selbigen auf den Katafalk zu begleiten; unmittelbar nach den Allerhöchsten Personen folgen die Hofräulein, welche den Wagen begleiten, und stellen sich mit den Ritter-Damen auf die oberste Stufe des Katafalks zu beiden Seiten desselben.

17) Vom Tage der Beisetzung bis zu dem der Bestattung halten am Sarge sechs Gardeskapitains die Todtenwache unten am Katafalk, zu den Seiten 12 Unterfähriche und auf den Stufen 12 Kammerpagen und Pagen.

18) Bei dem Leichname befindet sich Tag und Nacht eine Dejour, die täglich zwei Mal abgelöst wird, bestehend aus zwei Staatsdamen, zwei Ehrendamen zweiter Klasse, zwei Ritterdamen dritter u. vierter Klasse, und vier Hofräulein Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, acht Herren der vier ersten Klassen, zwei Kammerherren und zwei Kammerjüngern.

19) Nachdem diese Einrichtung getroffen ist, verrichtet die Geistlichkeit ein Todtenamt, worin nach der Verlesung des heiligen Evangeliums beginnt.

20) Die Prozession betritt die Kirche nach folgender Ordnung: a. die Militair: Generale, General: und Flügel: Adjutanten, der Dejour General, der General: Quartiermeister, der Inspektor des Ingenieurcorps, der Kriegsminister und der Chef des Generalstaabes. b. Die Secretairs Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Staats: Secretairs Sr. Majestät des Kaisers, der Staats: Secretair des Großfürstenthums Finnland, der Minister: Staats: Secretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichs: Secretair, die Senatoren, die Minister und die Mitglieder des Reichsrathes. c. Die Jüglinge der unter dem höchstkeigenen Schutze der in Gott ruhenden Kaiserin befindlich gewesenen Erziehungs-

häuser „der Arbeitsamkeit“ und des „patriotischen Frauenvereins“ mit ihren Schulen. d. Alle Damen aus der Profession. e. Die sämmtliche nächste Dienerschaft der hochseligen Kaiserin.

21) Die Standespersonen der ersten zwei Klassen, welche der Prozession nicht beiwohnen konnten, so wie die fremden Minister und Diplomaten, versammeln sich bei dem vierten Signale in der Kathedrale, wo die Fremden, nach Anordnung des Ceremonial: Departements, ihre Plätze links vom Katafalk einnehmen.

22) Die Ceremonienmeister und übrigen Beamten im Trauerzuge gehen an der Kathedrale vorbei bis zum Nikolaithore, bringen die Fahnen, Wappen und Stäbe in die dazu bestimmten Häuser und verfügen sich darauf gleichfalls nach Hause. Die Ceremonienmeister haben das Recht, in die Kathedrale zu gehen.

23) Der Trauerwagen wird, nach Abhebung des Sarges, an den für ihn bestimmten Platz gebracht und verbleibt unter der Aufsicht der dazu angestellten Beamten der Trauerkommission.

24) Nach Beendigung der Todtenmesse, und nachdem Ihre Kaiserlichen Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Kirche verlassen haben, können alle Anwesende, mit Ausnahme der Dejour Habenden, sich nach Hause begeben.

25) Während der Beisetzung des Sarges in der Peter: Pauls: Kathedrale wird daselbst, nach Verfügung des Metropolitens, täglich die heilige Liturgie, und zwei Male am Tage in den von Sr. Kaiserl. Majestät anzubefehlenden Stunden das Todtenamt vollzogen.

26) Während der Verrichtung des letztern befinden sich alle zur Dejour verordnete Personen unten am Katafalk zu beiden Seiten desselben.

27) Zur Begrüßung des Leichnams werden Personen aus allen Ständen, nach Verfügung der Trauerkommission, von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, die Zeit des Gottesdienstes u. der Todtenmesse ausgenommen, zugelassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Rom, den 21. Mai.

In Gubbio, einer kleinen Stadt in Umbrien, (der Geburtsstadt von Madame Catalani) ist eine Carbonari-Loge entdeckt worden, welche sehr ausgebreitet seyn soll. Unter den Mitgliedern befinden sich drei Genèd'armerte: Unterofficiere. In der Delegation Perugia streifen die Räuber in bewaffneten Banden umher.

Ueber die Krankheit Sr. Maj. des Königs

von Neapel herrschen hier die widersprechendsten Nachrichten. Einigen zufolge, soll es ein Anfall von Gicht, nach andern ein Schlagfluß gewesen seyn, der Sr. Majestät an der einen Seite ganz gelähmt haben soll. Der Herzog von Lucca, welcher dieser Tage von Neapel nach Rom zurückkehren wollte, soll hierher geschrieben haben, er werde fürs erste noch dort bleiben, weil die Krankheit des Königs, seines Oheims, seine Gegenwart erheische. Dieser Tage soll jedoch bei der hiesigen neapolitanischen Gesandtschaft ein Courier eingetroffen seyn, der die Nachricht von der Besserung des Monarchen überbracht hat.

Aus der Schweiz, vom 7. Juni.

Am 2ten d. trafen Sr. K. H. der Erzherzog Carl mit ihrer Gemahlin und dem Herzog von Nassau zu Schaffhausen ein, besichtigten die dasigen Merkwürdigkeiten und setzten am folgenden Tage über Zürich ihre Reise nach Bern u. Lausanne fort.

Der zweifache Landrath des Standes Appenzell Auser Rhoden hat am 9ten Mai einen merkwürdigen Beschluß gefaßt, veranlaßt durch eine, ohne Voranzeige abgehaltene außerordentliche Versammlung der Geselligkeit (Convent), die mit Gelobung des Geheimhaltens auseinander ging. Die Dekane werden dadurch, unter Strafe der Geschwüridigkeit, zu Voranzeige solcher Versammlungen, zu Erwähnungen derselben in den Einladungsschreiben und zu Mittheilung der Abschließungen an den regierenden Landmann angehalten.

Seit einiger Zeit hält sich der ehemalige König von Schweden, Oberst Gustavson, in Norichah auf.

Wien, den 4. Juni.

Sr. Majestät der Kaiser haben zwei Hofprocessionen zur Gewinnung des Jubel-Atlas angeordnet. Die erste fand vorgestern statt und die zweite wird am 12ten d. erfolgen.

Gestern hat unser K. K. Hof für die verewigte Kaiserin Elisabeth von Rußland auf 24 Tage Trauer angelegt.

Am 2ten d. ist der moldanische Bojar, Demetrius v. Cantacuzeno, von Jassy hier angekommen.

München, den 8. Juni.

Unser Hof hat wegen Ablebens der Kaiserin Elisabeth auf vier Wochen Trauer angelegt.

Leider sind die längst um das Leben Frauenshofer's gehegten Besorgnisse in Erfüllung gegangen. Am 7ten d. verschied er in der Blüthe

des männlichen Alters, verehrt und geliebt von allen, die ihn kannten, geachtet und bewundert von allen, die seine wissenschaftlichen Kenntnisse und Erfindungen zu beurtheilen wußten.

Frankfurt, den 10. Juni.

Am 25. Mai feierte die katholische Gemeinde zu Rbthen das Frohnleichnamtsfest mit einer feierlichen Procession, welcher auch S. D. der Herzog und die Herzogin mit ihrem gesammten Hofstaate in größter Gala folgten. Eine Menge von Menschen war zusammengeeströmt, um diese Ceremonie mit anzusehen.

In Rheinpreußen wird mit wahren Entusiasmus für die nothleidenden Griechen reichlich beigekostert. Zu Barmen, Bonn, Düsseldorf, Cöln u. betrogen die Sammlungen bis zum 27. Mai nahe an 40,000 Fl.

Am 5. d. ist zu Augsburg von einer Dame von Stande, der Wittin eines verdienten Officiers, ein öffentlicher Aufruf an die Frauen Augsburgs ergangen, einen Verein zu bilden, dessen Theilnehmerinnen zwei Tage in jeder Woche zum Besten der unglücklichen Griechen alle Arten von weiblichen Arbeiten verfertigen sollen, die man zum Besten der griechischen Nation verkaufen will.

Am 27. v. M. haben fürchterliche Gewitter, begleitet von Stürmen, Regengüssen und Hagelschlag, die beiden badenschen Ortschaften Prinzsbach und Schönberg gänzlich verwüstet. Die Schlossen, von der Größe eines Hühneretes, fielen so häufig, daß sie drei bis vier Fuß hoch lagen.

Berlin, vom 13. Juni.

Sr. K. H. der Kronprinz, der eine Inspectionreise nach seinem General-Commando in Pommern angetreten hat, besuchte auch das Großherzogthum Posen, und wurde in der Stadt Posen feierlich empfangen.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkte sind schon bedeutende Zufuhren eingetroffen. Die Verkäufer denken hier besser als auf dem leipziger Wollmarkte zu verkaufen, da unsere Regierung die bedeutende Summe von 3 Millionen Thalern hergiebt, um sie auf die nicht verkaufte Wolle anzuleihen, so daß die Landwirthe nicht in die schlimme Lage kommen können, ihre Waaren verschleudern zu müssen.

Charlottenburg, den 12. Juni.

Gestern fand die feierliche Einweihung der durch die Gnade Sr. Majestät des Königs neu ausgebauten Kirche statt. Sr. Majestät haben

zu diesem Bau eine Summe von 20,000 Thln. bewilligt, und er ist nach dem Plan des berühmten Baumeisters, Hrn. Schinkel, ausgeführt worden. Der König, so wie dessen erl. Gemahlin, welche in der hiesigen Schloßkapelle kürzlich in den Schooß der evangelischen Kirche aufgenommen wurde, wohnten der Feierlichkeit bei. S. Maj. wurden am Eingange von den Ortsgemeinlichen, dem Supertatendenten Mann u. dem Magistrate mit kurzen Anreden empfangen, welche Sr. Maj. mit huldvoller Güte beantworteten. Auf das Ersuchen der Bürgerschaft hat der König die allerhöchste Genehmigung erteilt, daß die Kirche, zum Andenken der höchstseligen Königin, den Namen Louisekirche führen soll.

Göttingen, den 8. Juni.

Unsere Hochschule hat im laufenden Halbjahre wieder einigen Zuwachs erhalten. Von 1441 Studenten haben uns zwar 391 am Schlusse des letzten Semesters verlassen, doch wurden dieselben durch 402 neuangekommene ersetzt, woraus sich eine Totalsumme von 1452 ergibt. — Gerade die Hälfte dieser letztern besteht aus Landeskindern, und unter den Ausländern befinden sich Studierende vom höchsten Adel. Von jener Gesamtzahl widmen sich 309 der Theologie, 700 der Jurisprudenz, 258 der Medicin u. 158 den philosophischen Wissenschaften. Öffentliche Vorlesungen werden immer häufiger und finden seit einiger Zeit auch in der Juristen-Fakultät statt, wo sie sonst zu den Seltenheiten gehörten.

Lübeck, den 13. Juni.

Am 9ten dies. kam die k. russische Fregatte Provornoi, von 44 Kanonen und 300 Mann Besatzung, unter dem Kommando des Capitains Lieutenant Spantschin von St. Petersburg auf der Höhe von Travemünde an. Sie hat die Gemahlin des Generalkouverneurs jener Residenz, Fürstin Kutusow, nebst ihrem Gefolge, hierher gebracht, welche, dem Vernehmen nach, eines ihrer Kinder der orthopädischen Anstalt unseres verdienstvollen Dr. Leithoff anvertrauen will.

Sino, den 18. April.

Nachdem der Befehlshaber der österreichischen Seemacht die Primaten von Miconi gefangen gehalten, um sie zur Bezahlung der 70,000 Piafter zu zwingen, die er von dieser Insel verlangt, ist er am Ende mit 1000 Talar, in 40 Tagen zahlbar, zufrieden gewesen.

Dreihundert Soldaten von der geschweiften griechisch-albanesischen Expedition gegen Cypern

sind am Bord zweier spezziotischen Schiffe hier angekommen und verbreiten überall Furcht und Schrecken.

Am 9ten früh kamen 6 Fahrzeuge mit 900 Mann regulärer Truppen nebst dem Obersten Fabvier hier an; die Ueberreste des unglücklichen Unternehmens gegen Corysso, an dessen Mißlingen, nach Fabviers Auesage, einzig und allein der schlechte Geist und der Ungehorsam seiner Truppen schuld seyn soll. Oberst Fabvier ist am 14ten nach Syra abgegangen. Er begiebt sich von da nach Napoli di Romanta, um von der provisorischen Regierung den Sold für seine aus 1450 Mann bestehenden Truppen zu verlangen, die wir einstweilen ernähren müssen.

Die Griechen haben ein österreichisches Schiff genommen und nach Thermia abgeführt, dessen Ladung 600,000 Piafter werth seyn soll.

Von Syra sollen sich fast alle dort ansässige österreichische Kaufleute weggezogen haben.

Milo, den 31. März.

Die franz. Handelsobrigg Prospère, Capitain Cyraux, soll in der Nähe des Cap Marapan von einem Piraten genommen worden seyn. Letztere treiben fortwährend ihr Wesen auf eine empörende Weise. Die franz. Goeletten Torche, Daphne, Amaranthe, Dauphinoise, so wie die Corvette Lionne, die zu wiederholten Malen in unserm Hafen gewesen sind und mehrere franz. Fahrzeuge escortirt, haben die Korsaren nur mit der größten Mühe von der Ausübung des Visitationsrechts zurückhalten können, das sie durch Capitain Hamilton erhalten zu haben behaupten.

Londen, den 10. Juni.

Alle unsere Zeitungen machen auf die Ankunft von 42 jungen Aegyptern aus angesehenen Geschlechtern in Marseille aufmerksam, welche in Frankreich erzogen werden sollen. Sie stellen diese mit den 300 jetzt in Frankreich Erziehung genießenden Brasilianern, und mit ähnlichen, vom Admiral Rosamel in Peru gemachten Anträgen zusammen, und sehen in allem diesem ein Streben nach Macht und Einfluß, welches mit der Verbreitung franz. Sprache, Sitten, Gebräuche und Bedürfnisse anfangt — ein Weg, den schon Ludwig XIV. mit dem größten Erfolge hinsichtlich des übrigen Europa einschlug.

Eine unserer Zeitungen theilt folgende seltsame Berechnung über die Entstehung des jetzigen Elendes aus dem niedrigen Arbeitslohne mit. Im Jahre 1732 war der Tagelohn nach obrigt

teitlicher Verordnung bei den Landkenten 6 Schilling wöchentlich, und der Preis des Bushels Weizen 2 Sch. 9 P. 1825 war der Arbeitelohn 9 Schll. wöchentlich und der Weizenpreis eben so viel. Es erhält also jeder Arbeiter jetzt ein von Bushel weniger für seine Arbeit, als vor 23 Jahren. Da ein Bushel jetzt 8 Schillinge werth ist, so macht dies bei 5 Millionen Arbeitern im vereinigten Königreiche eine, diesen durch die Kornpreise zugefügte jährliche Einbuße von 104 Millionen Pfund Sterling aus. Wenn sie diese 104. Millionen mehr einnahmen, würden sie diese auch wieder mehr ausgeben und der Geldumlauf bedeutend vermehrt werden. Sie könnten 104,000 Krämer zu jedem jährlich für 1000 Pf. St. abkaufen, diese wieder 10,400 Großhändlern jedem 10,000 Pfd. St., und diese 5200 Manufacturisten jedem jährlich für 20,000 Pf. St., das zusammen einen Geldumlauf von 312 Millionen Pfd. St., oder achtmal so viel

als der Gewinn unferer gesammten Ausfuhrhandels beträgt, ausmachen würde.

In Woolwich wurden vor kurzem Versuche angestellt, ein Schiff durch Granaten, die wie Kanonenkugeln gerade aus gefeuert werden, und die keine Linten haben, in Brand zu stecken. Diese Granaten plagen erst im Augenblicke, wo sie den Gegenstand, auf den sie gerichtet sind, berühren, was durch Knallpulver geschieht. Der Versuch gelang vollkommen.

Ein großer Fuhrwerk-Unternehmer hat der Compagnie zur Anlegung der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 20,000 Pf. St. jährlich für das ausschließliche Recht, Reisende auf derselben zwischen beiden Städten zu fahren, geboten.

In Schottland sind allein in den Grafschaften Pemsfrew, Nyr, Dumbarton, Etirling und Forsar, 30,000 Manufactur-Arbeiter geschäftlos.

## I n t e l l i g e n z ; = N a c h r i c h t e n .

### Örthliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Studirenden der Theologie, **F a k o b v o n H u p l e n o w i t s c h**, aus der Zeit seines Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 3. Juni 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.

C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesamtvermögen des hiesigen Bürgers und Kaufmanns zter Gilde **Carl Schmidt** concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn Alle und Jede, welche an den eben genannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Reklusion angewiesen werden, sich mit diesen, mittelst wieweich nebst Belegen einzureichender Angaben, bei Einem Edlen Rathe binnen 6 Monaten a dato, also spätestens bis zum 16. Decbr. d. F., zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präterminirten Frist nicht weiter damit zugelassen werden, sondern ihrer Berechtigung verlustig gehen

sollen. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. **W. R. W.** Gegeben Dörpat-Rathhaus, am 16. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Eyndicus Roth.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Scr.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserlichen See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht: daß das der Narvaschen teutschen Kirche zugehörige Gut **Bruthof** auf zwölf nacheinander folgende Jahre verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalligen Licitations-Termine zum 20. Septbr., 4. und 18. October d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtlihaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden und ihren Bot und Nebenbot zu verlausharen. Die nähern Pachtbedingungen werden übrigens vom 20. September d. J. an, jeden Vormittag, (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersehen seyn. **Narva-Rathhaus**, den 2ten Juni 1826. 3

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ad mandatum:

Johann Köbler,  
Caes. Civ. Narvensis Secretarius.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt **Feldin** wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da auf hochoberrichterliche Verfügung sämtliche cashirende Geldmarken der hiesigen Stadt-Cassa, Russen- und Harmonie-Gesellschaft bis zum Schluß d. J. eingewechselt und außer Cours gesetzt werden sollen — die Versiger gedachter Geldmarken selbige bis zum 1sten

Jannar 1827, beim hiesigen Stadt-Collegio, und den Herren Vorstehern der Gesellschaften der hiesigen Musse und Harmonie zur Umwechslung gegen baares Geld beizubringen haben, nach Ablauf dieser Frist aber solche außer Cours geachte Geldmarken nicht weiter zu dieser Umwechslung werden angenommen werden. 1

Kellin-Rathhaus, den 25. Mai, 1826.

L. J. Löffler, Bürgermeister.

E. F. Grewind, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-kirche und der Küsterwohnung den Mindestfordern den überlassen werden soll, und daß dazu die Terminen auf den 19ten, 21sten und 22, und der allendliche Peretorg auf den 23sten Juni anberaumt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens, sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Mindestbot zu verlaublichen haben. Die angefertigten Anschläge können alle Tage in der Kanzlei eines Edeln Rathes inspiciert werden. 1

Dorpat-Rathhaus, am 11. Juni 1826.

Im Namen und von weaen eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich auf einige Zeit Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen, welchen ich, nach dem, über mein Vermögen verhängten Concurs, etwas schuldig geworden seyn sollte, auf, sich damit binnen acht Tagen bei Herrn Consulente Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 11. Juni 1826. 1

Buchbindermeister L. Mailoff.

Wer in etner am 20sten d. M. unter billigen Bedingungen nach St. Petersburg mit einem dortigen Fuhrmann in einer leer zurückkehrenden bequemen Kalesche zu reisen wünschten sollte, wird gebeten, dieses bei mir anzeigen zu wollen. 1

Titularrath Salemann.

### Immobil, das zu verkaufen.

Da ich Dorpat verlasse, so bin ich gesonnen, mein Haus, auf Erbgrund gelegen, zu verkaufen. Es besteht aus 12 warmen Zimmern, einem großen trocknen Zimmer für Domestiken im Souterrain, nebst Stall, Wagenremise, Klee, Keller und zwei Gärten, wovon der eine neben, und der andre gegenüber dem Hause sich befindet. Das Dach ist neu gedeckt, und bedarf überhaupt das Haus gar keiner Reparatur. — Auch ist ein zweifelhiger fester Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschke für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. 1

G. v. Birger.

### Zu verkaufen.

Beauftragt, Abreise halber mehrere wohl konditionirte Möbels u. aus der Hand zu verkaufen, bringt Unterzeichneteter dieses zur Nachricht erwanter Liebhaber. N. Clare.

### Zu vermieten.

Auf dem Gute Spankau, 20 Werst von Dorpat, im Gambyschen Kirchspiele, ist für die Sommermonate die Wohnung zu vermieten. Näheres über selbige ist daselbst zu erkragen. 3

Da die untere Etage des in der Vorstadt belegenen luminischen Hauses jetzt erledigt ist, so bittet der Eigenthümer desselben Diejenigen, die sie etwa zu mieten wünschen, sie in Augenschein zu nehmen. 3

In meinem Hause, hinter dem Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von drei Zimmern mit separater Küche zu vermieten und gleich zu beziehen. Nautenberg, Schneidermeister 1

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörrtschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Christian Tresmann, Schneidergesell. 2  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826.

### Ungekommene Fremde.

Se. Excellenz, Herr wirkl. Staatsrath u. Ritter v. Welzien nebst Familie, kommt vom Lande; Herr von Wangel, kommt von Reval; Herr Hofrath Erlenkow; Herr Staatsrath Koltischew; Hr. Kaufmann Louis Dulivie; Hr. Korowin; Hr. Figurin; Hr. Kestrow, kommen von St. Petersburg; Hr. Kollegien-Assessor Horn; Hr. Räper Ostermann; Hr. v. Bach; Hr. Kaufmann Erichson; Hr. Wetterling, Madame Tilling, kommen von Riga; logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Kollegienrath und Ritter Warschenko, v. Schawl nach St. Petersburg; Frau Oberstin, Baronin v. Strogonow, v. Riga nach St. Petersburg; Oberstleutenant und Ritter von Brunow, von St. Petersburg nach Izbau; wirkl. Staatsrath und Ritter v. Schredet, als Courier von Petersburg nach Pölangen; Oberhüttenverwalter Wonsowitsch, von St. Petersburg nach Kyrland; Kollegienrath Marinow, von Petersburg nach Odessa; Hr. General-Major Sablukow, von Petersburg nach Mitau; Frau Generalin Chrapowitskoi, v. St. Petersburg n. Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 384; die der ausgegangenen: 255.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



50.

Mittwoch, den 23. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

(Fortsetzung)

St. Petersburg, den 10. Juni.

Am Tage vor dem Einzuge des Leichnames der in Gott ruhenden Kaiserinn Elisabeth Alexejewna, aus Tschesma, als dem letzten Nachlager, in die Residenz, versammeln sich zu Pferde um 9 Uhr Morgens, auf dem Plage vor der Kasanischen Kathedrale die Herolde in völliger Uniform, mit großen Schulterschärpen aus schwarzem Flor mit weißen Kreppkokarden und in vorschriftmäßiger Kleidertrauer; desgleichen zwei Senats-Sekretairs in schwarzer Kleidung und begleitet, nach Bestimmung der Militär-Befehlshaber, von einer Reitereskorte der Garde zu Pferde und vier Trompetern. Die Pferde der Herolde und der Sekretairs haben Trauerreizzeug. Von dem Sammelplatz begeben sie sich unter die Fenster des Kaiserlichen Pallastes, wo nach Eröffnung der Fausace, einer der Sekretairs untenstehende Bekanntmachung verliest: Dasselbe geschieht vor dem Pallaste Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawl. Iowitsch und darnach auf den offenen Plätzen,

Hauptstraßen und Kreuzwegen in allen Theilen der Stadt, worauf die Herolde sich wieder vor der Kasanischen Kathedrale zusammensinden, die Kommanden in ihre Quartiere ablassen und sich selbst mit den Rapporten in der Trauerkommis-sion melden.

Bekanntmachung.

„Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät ist auf den 14. d. M. der Einzug des Leichnames der in Gott ruhenden Frau und Kaiserinn Elisabeth Alexejewna aus Tschesma nach der Peter-Pauls-Kathedrale bestimmt, um auf den Katafalk gehoben zu werden, wobei nach Vollziehung der Todtenmesse, die Verlesung des heil. Evangeliums erfolgt, und Leute, allen Standes, zur Begräbung des Leichnames, täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zugelassen werden.“

Die Trauerprozession besteht aus 15 Abtheilungen, jede derselben angeführt von einem Ceremonienmeister zu Pferde, der eine Schulterschärpe von schwarzem und weißem Krepp umhängen hat.

I. 1. Eine Kompagnie des Preobraßenschen Leibgarde-Regiments, mit der nach dem Kriegsreglement gebührenden Anzahl Ober- und Unterofficiere. Die Gewehr gefällt, die Trummel schlagen den Trauermarsch. 2. Ein Marschall-Officier zu Pferde in Uniform und völliger Trauer. 3. Der Marschall (von der 2ten Klasse) mit dem Stabe, im Trauermantel, herabgeschlagenen Hute mit langem Trauerflor. 4. Die Paukenschläger der Cherkalergarde nebst den Trompetern dieses und des Regiments der Garde zu Pferde, alle reitend. 5. Ein Marschall-Officier. 6. Dierzig Hoflaketen, zu vieren in der Reihe. 7. Vier Käufer in einer Reihe. 8. Acht Kammerlaketen in zwei Reihen. 9. Acht Hofoffizianten in zwei Reihen. Sämmtlich ohne Trauermantel, mit langen Flören auf dem Hüften. 10. Sechszehn Pagen in 4 Reihen, in Trauermanteln mit herabgetrempelten Hüften und Flören. 11. Vier Kammerpagen in der Reihe, wie oben. Alle mit ihren Officiere. 12. Der Pagenhofmeister, wie oben.

II. 13. Ein Marschall (von der 6ten Klasse) in tiefer Trauer wie oben; darauf von Beamten (von der 6ten Klasse) deren jeden zwei Assistenten begleiten, sämmtlich in tiefer Trauer, getragen: die 17 Wappenfahnen nachfolgender Länder: Odenburg, Dithmarsen, Normann, Schleswig-Holstein, Norwegen, Escherkassen, Kabardel, Grussen, Kartalinien, Iwerien, Bistest, Kondien, Oddorten, Udorten, Belo-Osero, Jaroslaw.

III. Desgleichen die 18 Wappenfahnen von Kasow, Polozk, Kasan, Eschernitgow, Misherogorod, Bulgarien, Warka, Perm, Jugorien, Iwer, Karelken, Bialostock, Samogitien, Semgallen, Kurland, Livland, Esthland und Finnland.

IV. Desgleichen (getragen vom Beamten der 7ten Klasse) die 14 Wappenfahnen von Podollen, Wolhynien, Lithauen, Smolensk, Pleskow, Taurien, Sibirien, Polen, Astrachan, Kasan, Nowgorod, Wladimir, Kiew, Moskwa. — Eine schwarze Tafelfahne mit dem Reichswappen, getragen von einem Beamten der 6ten Klasse. — Ein Geharnischter in schwarzer Rüstung, zu Fuß, mit gefälltem Schwerte, dessen Gefäß mit Flor umwunden ist. — Die Trauerfahne von schwarzem Taffett, getragen von einem Beamten 6ter Klasse. — Die Paradehof-Equipage, deren die hochselige Kaiserin sich bei Lebzeiten, bei feierlichen Gelegenheiten be-

diente, in folgender Ordnung: a) Ein Husarenunterofficier und 12 Leibhusaren paarweise, zum Schlusse abermals ein Unterofficier, sämmtlich zu Pferde. b) Ein Marschall-Officier zu Pferde. c) Der Wagen, unter der Krone, mit 8 Pferden bespannt. d) Zu beiden Seiten derselben zu zwei Hoflaketen zu Fuß. e) Am Schlage des Wagens, rechts ein Stallmeister, links ein Leibhusarenofficier und zwei Kammerpagen zu Pferde. f) Hinter dem Wagen vier Stalldiener zu Pferde. g) Bei den Pferden des Wagens acht Stalldiener zum Beitritt, in der Paradevivree.

V. Ein Marschall (von der 4ten Klasse); darauf von Beamten der 6. Klasse getragen, die Wappen: 1. des Großherzogthums Baden. 2. Schleswig-Holsteins. 3. Tauriens. 4. Sibirien. 5. Finnlands. 6. Polens. 7. Astrachans. 8. Kasans. 9. Nowgorods. 10. Bialodivirs. 11. Kiews. 12. Moskwas. — Das große Reichswappen, unter Portritt vierer Generalmajoren und 2 Obristen. 13. Assistenten 2 Stabofficiere. Sämmtlich in völliger Uniform und gebührender Trauer.

VI. Die Gilde der Fuhrleute zu dreien in der Reihe, mit ihrem Haupte an der Spitze, eben so die Handwerkerzünfte mit ihren Fähnchen; die Gilde der Bürgerschaft und der Kaufmannschaft, denen das Stadthaupt mit dem Stabe folgt.

VII. Ein Marschall, darauf: a) die Russisch-Amerikanische Handelskompagnie; b) die Kaiserliche freie Oekonomische Gesellschaft; c) die Gesellschaft der Gefängnißpflege; d) die Kaiserliche philanthropische Gesellschaft. — Ein Marschall, und dann: Die Beamten, a) der öffentlichen Bibliothek; b) der St. Petersburgischen Universtät; c) der Akademie der Künste; d) der Akademie der Wissenschaften. Alle paarweise.

VIII. Ein Marschall des Pupillenraths der unter der Allerhöchsten Verwaltung der Kaiserin Maria Feodorowna stehenden Wittengesälligen Erziehungsanstalten, nebst den Mitgliedern und Beamten zu dreien in der Reihe: a) der Mädchenschule des Militär-Waisenhauses; b) des Marien Institutes; c) des Entbindungsinstitutes; d) des Findelhauses; e) der Schule des St. Katharinen-Ordens; f) des Fräuleinstitutes; g) des Pupillenrathes.

IV. Der Marschall der Marschall-Jägermeister, Hof-Intendant, und Hof-Komtoir, Sr. Kaiserl. Majestät nebst den Beamten, zu

dreiten in der Reihe. Der Marschall des Kabinetts Sr. Kaiserl. Majestät nebst den Beamten, wie oben. — Der Marschall des Russischen Ordenskopitels mit dessen Beamten, wie oben. — Der Marschall des Appanagen-Departements mit den Beamten. — Der Adelsmarschall, nach ihm die in der Residenz anwesenden Edelleute, sowohl in als außer Diensten, zu dreien in der Reihe, zum Schlusse die Kreis- und Gouvernements, sämmtlich, wie alle vorhergehenden in tiefer Trauer.

X. Zwei Marschälle (Generalmajors), dann: die Militair-Generale, General- und Flügel-Adjutanten, welche sich nicht bei der Person Sr. Maj. oder in den Reihen befinden. Alle in völliger Uniform und vorschristmäßiger Trauer.

XI. Zwei Marschälle (von der 2ten Klasse), dann: die Sekretairs Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Staatssekretairs Sr. Kaiserl. Maj., unter ihrer Zahl der Staatssekretair des Großfürstenthums Sibirien, der Minister-Staatssekretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichssekretair, die Senatoren, Minister und Mitglieder des Reichsraths, zu dreien in einer Reihe, in tiefer Trauer.

XII. Zwei Marschälle. Nach ihnen die weiblichen Zöglinge des Hauses der Arbeitsamkeit und des patriotischen Frauenvereins mit ihren Schulen, die bisher unter der höchstseligen Obhut und Verwaltung der Frau und Kaiserinn, segneten Andenkens, sich befanden; desgleichen deren Lehrerinnen und Damen, zu vieren in der Reihe. Den Zöglingen zur Seite gehen die Beamten jener Anstalten.

XIII. Zwei Züge der Garde zu Pferde mit ihren Ober- und Unterofficieren. — Zwei Heerde in ihrer Trauertracht, mit Stäben. — Ausländische Orden: der Spanische Marie-Luisen-Orden, der Maltheische Johanniter-Orden. Russische Orden: der heiligen Anna; des heiligen Alexander Newskij; der heiligen Großmutterherrinn Katharina; des heiligen Andreas des Ersterufenen. — Die Kaiserliche Krone. — Sämmtliche Träger mit ihren Assistenten in tiefer Trauer. Die Krone und die Orden ruhen auf Goldglacekissen. — Zwei Ceremonienmeister mit ihren Trauerstäben. Der Ober-Ceremonienmeister mit seinem Trauerstabe, alle in tiefer Trauer. — Zu beiden Seiten der Procession von der Krone und den Orden an bis zur Kaiserlichen Famille gehen die Kadetten der Grenadierkompagnie des 1sten und 2ten Kadettenkorps.

XIV. Klostersänger; die Procession der Heiligkeit mit Brennenden Lichtern, nach der Anordnung des hochwürdigen Metropolitens von Nowgorod und St. Petersburg, mit aller der hohen Würde der in Gott ruhenden Kaiserinn gebührenden Pracht. Hierauf die Hoffräuleute, Protodiaconi, Geistliche, welche zwei Heiligenbilder tragen, und der Beichtvater, Erzpriester Sedostow mit dem Heiligenbilde.

Der schispännige Trauerwagen mit dem eingesargten Leichname der Kaiserinn, hochseligen Gedächtnisses; an den Stangen vier Kammerherren; bei den Schnüren und Quästen die zweiten Hofbeamten; die Vorderquäste der Decke halten gleichfalls zwei Kammerherren; zu beiden Seiten des Leichenwagens gehen die Ritter-Damen des St. Katharinen-Ordens und die Hoffräuleute, welche Ihre Maj. die höchstselige Kaiserinn auf Hochderso Reise begleiteten; in einiger Entfernung, die Hofbeamten, welche den Sarg trugen. Damen und Herren in tiefer Trauer. Zu den Seiten des Wagens 60 erwachsene Pagen mit Fackeln; die Pferde leiten acht Beamte von der 3ten Klasse in tiefer Trauer.

Nach dem Wagen folgen Sr. Maj. der Kaiser in tiefer Trauer und haben zu Assistenten: Sr. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michail Pawlowitsch und einen der ältesten Generale. Außerdem befinden sich bei Allerhöchstdesro Person: der Chef des Generalstaabes, der Kriegsminister, der Inspector des Ingenieurskorps, der General-Quartiermeister und der Desjour-General; alle in tiefer Trauer.

In einiger Entfernung geht ein Gefolge von Militair-Beamten, die Sr. Maj. Selbst bestimmen werden, höchstedenkselfen, gleichfalls in Trauertracht, zur Seite.

Ihre Majestät die Kaiserinn Alexandra Fedorowna nebst dem Thronerben Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, geruhen in einem Hoftrauerwagen, bespannt mit 8 schwarzbedeckten Pferden, zu fahren. Am Schlage reitet der Hoffallmeister Sr. Majestät.

In einiger Entfernung gehen Sr. Majest. dem Kaiser und der Durchlauchtigsten Kaiserlichen Famille 24 Unterführer der Garde zur Seite.

Sr. Königl. Hoheit der Herzog Alexan der von Württemberg und dessen Kinder: Prinz Alexander und Ernst und Prinzessin Maria in einer Reihe.

Die Fürinnen von Imeretien, die Regentin

von Mingrelien, die Hofmeisterin, die Staats-Damen, die Kammerfräulein, die Hoffräulein, und übrigen Damen der 4 ersten Klassen nebst sämmtlichen Hofkavalieren, welche nicht in der Procession placirt sind und den Leibärzten, alle paarweis unter Vortritt der ältern. — Alle die nächsten Dienerkinnen der höchstseligen Kaiserinn, sowohl die mitgeriffen als hier zurückgebliebenen, in tiefer Trauer. — Alle die nächsten Diener Ihrer Majestät, unter diesen auch die Staatsärzte und Aerzte, in Trauertracht, paarweis, unter Vortritt der ältern. — Zwei Marschälle. — Die Hoftrauer-Equipage der höchstseligen Kaiserinn, mit 8 schwarzbedeckten Pferden, zu den Seiten vier Lakien in Trauer; am Schlage reitet der Stallmeister. — Ein Marschall-Officier zu Pferde, wie oben; dann der Obermarschall der Trauerkommission mit dem Trauerstabe, im Trauermantel; zu beiden Seiten zwei reitende Ordannanzen; nach ihm die Mitglieder und Beamten der Kommission und andere nicht aufgenommene Personale in Trauertracht. — Auf die Trauerkommission folgt eine Kompagnie des Semenowschen Leibgarde-Regiments, mit der nach dem Kriegsreglement gezählenden Anzahl Ober- und Unterofficiere; die Gemelten halten das Gewehr „zum Begräbniß“ gefaßt, die Trommel schlagen den Begräbniß-marsch.

London, den 10. Juni.

Die berühmte, von Tompion 1676 verfertigt, und nachher an die K. Gesellschaft der Wissenschaften verkaufte, für verloren gehaltene Uhr, die ein Jahr geht, ist wohl erhalten, aber ohne Gehäuse, in einer Kumpelkammer dieser Gesellschaft aufgefunden worden.

Es sind 37 Männer und Burschen durch die Entzündung des Wasserstoffgases in einer Steinkohlengrube bei Newcastle ums Leben gekommen. Sie waren so unvorsichtig gewesen, mit Lichtern statt des Davyschen Sicherheits-Lampe zu arbeiten.

In Brighton hat wieder ein Mann seine Frau auf öffentlichem Markte für 30 Schilling verkauft, wird aber deshalb vor Gericht gestellt werden.

Paris, den 10. Juni.

Ein unserer Blätter meldet über den jetzt gen Patriarchen von Lissabon Folgendes: „Der Vater Patricius stand auf den Listen der Prediger der k. Kapelle, die aus den zwei besten Predigern sämmtlicher Klöster in Lissabon be-

steht. Er predigte das erste Mal vor der k. Familie, unter dem Patriarchat des Hrn. v. Saldanha, seines Vorgängers, der ihn aber gleich, wie er von der Kanzel herunterstieg, in Gegenwart bringen ließ, weil er sich weniger mit dem Lobe des Heiligen, dessen Fest gefeiert wurde, als mit den Mängeln der Regierung und den Intriguen der Geistlichkeit und der Mönche beschäftigte. Der verstorbene König Don Johanna, damaliger Prinz Regent, ließ ihn aber schon am folgenden Tage wieder in Freiheit setzen und dem Patriarchen befehlen, ihn an dem nächst folgenden Feste wieder predigen zu lassen. Dies geschah. Vater Patricius fuhr in seinem frühern Thema fort, und als der König von Rio zurückkehrte, wurde er zum Erzbischof von Evora ernannt, und genoß schon seit lange die Aussicht auf das Patriarchat.“

In dem lombardisch-venettianischen Königreiche sind für dieses Jahr 15,000 Rekruten ausgeschrieben.

Luzern, den 4. Juni.

Wie man vernimmt, haben die Hh. Pfysfer und Corragioni eine Bittschrift an die Regierung eingereicht, worin sie auf freien Fuß gesetzt zu werden verlangen, und um Beschleunigung ihrer Sache nachsuchen. Die Regierung hat die Bittschrift dem Appellationsgericht überwiesen.

Unter dem Verhandlungs- Gegenständen der nächsten Tagung bemerkt man auch die Erneuerung der Maaßregeln in Bezug auf Pressefreiheit und Fremdenpolizei. Der Vorort hat den Ständen einen neuen Bericht über die gegenwärtige Lage der Schwimner der vormaligen Schwelzerregimenter in spanischen Diensten überreicht. Die Liquidation ihrer Forderungen ist seit Jahresfrist nicht im Mindesten fortgeschritten.

Büdingen (Oberhessen), den 5. Juni.

Vorgestern kamen von Oberwald zwei Gewitter zusammen und wollten nicht weichen. Auf ein furchtbares Geräusch in der Luft folgte ein starker Schlag und gleich darauf ein Pollenbruch. In Eschenroth stieg dadurch das Wasser so hoch, daß 15 Gebäude einstürzten, wobei 21 Personen das Leben verloren. Das Vieh sammt den Ställen wurden weggeschwemmt und hing tot an den Klippen. Von Eichelsachsen bis Eichelsdorf fand man 18 Leichname. Es war ein Jammer anzusehen, wie die Körper zerstückt waren. Zwei Kinder lagen in den Armen ihres Vaters. In letztgenanntem Orte waren

alle Häuser durchgebrochen und alle Wiesen und Gärten sind mit Schlamm bedeckt. In Reims roth stand das Wasser 6 Fuß hoch über der Erde und in Midda hatte man die Thore veranmert und die Leute flohen mit Vieh und Geräthen auf die Berge etc.

Warschau, den 7. Juni.

Am 2ten d. wurde hier das Namensfest Sr. K. H. des Großfürstin Constantin gefeiert.

Sr. K. H. der Prinz Eugen von Würtemberg hat unsre Hauptstadt wieder verlassen und seine Reise nach Deutschland fortgesetzt.

Wir haben hier seit einigen Tagen eine Hitze von 20 bis 23 Grad.

Am 30. v. M. ereignete sich das Unglück, daß ein Haus auf der Lesche, von welchem das Dach abgenommen war, einstürzte und eine hochschwangere Frau erschlug. Einem Mädchen wurden beide Füße abgeschlagen.

Nebermorgen wird auch hier ein Institut künstlicher Mineralwasser eröffnet.

Stockholm, den 9. Juni.

Vorgestern war ein äußerst glänzender Ball und Souper bei Hofe, zu dem am 700 Personen eingeladen waren.

Sr. K. H. der Kronprinz begeben sich gestern Morgen in das Luftlager bei Ladugårdsgården, um den Waffenaübungen beizuwohnen. Höchstwahrscheinlich werden aber nächstens das dortige Schloß beziehen, und so lange dort verweilen, bis das Lager ganz aufgehoben wird.

Sr. K. H. die Kronprinzessin, welche sich im erwünschtesten Wohlseyn befinden, machen täglich Spazierfahrten.

Die Sammlungen für die Griechen werden hier mit großem Eifer fortgesetzt. Einer unserer jüngern Dichter, Herr Dicander, hat ein Gedicht, Notos, Bazzaris betitelt, zum Besten derselben herausgegeben.

Nachus, den 9. Juni.

Gestern hatten wir das Glück, Sr. Majestät, den König, unsern vielgeliebtesten Landesvater, hier eintreffen zu sehen. Allerhöchstdieselben wurden beim Aussteigen an der Schiffsbrücke von Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Ferdinand, den hiesigen Generalen, Regimentschefs, den Stabsbefehlshabern und dem Stadtmagistrate, unter dem Jubelausrufe einer zahllosen Menschenmenge, empfangen. In dem Gefolge des Königs befanden sich der Prinz von Hessenphilippsthal, der Oberhofmarschall von Hauch, der Chef des Generaladjutantenstaabs, General

Major von Salkow, die General-Majore von Haffner und v. Friboe, der General-Adjutant Kothe und mehrere Adjutanten. Sr. Majestät zogen unter dem Läuten der Glocken, dem Donner der Kanonen und dem Hurrarufen des jubelnden Volks in die Stadt ein, deren Straßen mit Blumen bestreut waren. Gleich nachdem Allerhöchst-Dieselben in ihrem Hotel abgetreten waren, machten die Behörden und Korporationen ihre Aufwartung. Abends war die ganze Stadt festlich erleuchtet. Heute hielten Sr. Majestät Special-Revue über verschiedene Regimenter, und an den folgenden Tagen wird dies derselbe Fall seyn.

Konstantinopel, den 18. Mal.

Vor drei Tagen sind hier fünf mit Köpfen und Ohren angefüllte Säcke, nebst einigen Fächern von Missolonghi angelangt. Man glaubte, es würden auch vier gefangen genommene griechische Kapitäne ankommen; allein wie es heißt, sind diese unterwegs von einer Insurgentenbande befreit worden.

Der Kapudan-Pascha soll sich in den Dardanellen befinden, und um die Erlaubnis anzuhalten haben, sich auf einige Tage hierher begeben zu dürfen.

Gestern sind die großen Kriegsschiffe der hier während des Winters ausgerüsteten Eskas dre nach den Dardanellen absegelt. Letztere besteht aus 4 Linien Schiffen, 4 Fregatten und 10 bis 12 Fahrzeugen von 20 bis 28 Kanonen. — Bereits im April war eine andere Division in See gegangen.

Nach einem Gerüchte soll sich die Regierung von Napoli dt Romania nach Hydra begeben haben, und alle griechischen Kriegsschiffe nach Aegina beschieden worden seyn, um sich gegen den Angriff der ottomannischen Flotte vorzubereiten.

Das ganze Artilleriekorps hat eine bedeutende Soldvermehrung bekommen. Ein Kanonier erhält hinführo 100 Piafter jährlich mehr als sonst und der Chef jenes Corps 10,000 Piafter.

Triest, den 2. Juni.

Nach Privatbriefen aus Corfu vom 25ten v. M. soll sich Tripolizza am 13ten desselben Monats an Colocotroni ergeben haben. Ibrahim Pascha, dessen Streitkräfte durch den bei Missolonghi erlittenen Verlust vermuthlich sehr vermindert worden sind, soll zwar einen Theil seiner Truppen zum Entsatz von Tripolizza abgeschickt haben; allein sie sollen, als sie bei Calar

writa den Fall dieser Festung erfuhren, nach Partras zurückgekehrt seyn.

Ein anderes aus Trieste, vom 3. Juni.

Ueber Corsu eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist der Kapudan Pascha unfern der Insel Hydra angekommen. Er fühlte sich indessen zu einem Angriffe zu schwach und soll Willens seyn, die aus Konstantinopel abgegangenen Verstärkungen abzuwarten. Die griechische Flotte unter Miaulis befand sich nur in geringer Entfernung.

Mauvocardato befindet sich auf Hydra, wo er nicht wenig zur Stillung einer dort ausgebrochenen Meuterei des Volkes beigetragen hat, das sich der Abreise der Primaten und angeführten Einwohner widersetzte.

Ibrahim Pascha steht noch immer in Partras; der Verlust, den er bei Missolonghi erlitten, soll sich, außer mehreren der französ. Officiere, auf fast 5000 Araber belaufen.

London, den 14. Juni.

Bei den Wahlunruhen zu Carlisle sind doch einige Menschen ums Leben gekommen; wie es scheint, weil die Soldaten, lauter Rekruten, statt erst über die Köpfe wegzufeuern, gleich auf halbe Mannshöhe hielten. Der Parthegeist, mit welchem unsere Zeitungen auftraten, nur solche Glieder zum nächsten Parlamente zu wählen, die sich verpflichteten, gegen die Gleichstellung der Katholiken zu stimmen, scheint nun auch nach Irland hinüber zu schlagen, und dort, bei der gereizten Stimmung des Landes, noch gefährlichere Folgen nach sich ziehen zu wollen.

Der brasilianische Botschafter, Baron Itahayana, hat in diesen Tagen den Botschaftern und Gesandten von Oesterreich, Frankreich, den Niederlanden &c. und Tages darauf den Legations Secretairen derselben ein glänzendes Mahl gegeben. Von den Gesandten und Legations Secretairen der amerikanischen Staaten war keiner geladen.

Briefe aus Washington melden, daß der Senat einen mit Dänemark geschlossenen Vertrag auf der Grundlage vollständiger Gleichstellung und Wechselseitigkeit bestätigt hat. Die amerikanischen Schiffe sollen den Sundzoll nicht höher bezahlen als die unsrigen, und für das Eigenthum in St. Croix ansässiger Nordamerikaner sind sehr günstige Bedingungen festgesetzt. Die amerikanischen Truppen werden zwischen dem 15ten und 20ten Mai die Posten im Fort

Niagara und Sacket's Harbour, und unser gleichzeitig Fort George räumen.

Die Newyorker Zeitung vom 10. Mai meldet aus Oriesen von Lima, daß der Verlust der Südamerikaner bei der Belagerung von Callao 70000 Mann betragen habe und der der Spanier 3200. Nachdem diese alle Pferde u. Maultiesel verzehret hatten, lebten sie nur noch vom Fleische ihrer geliebten Kameraden.

Im westlichen Schottland erwartete man vor zwei Monaten keine Besserung der Noth unter den Arbeitern. In Glasgow haben sich 4000 versammelt, und an die Manufakturherren Abgeordnete mit der Bitte gesandt, ihnen einen auch noch so geringen Arbeitslohn zu bestimmen, sie seien bereit, dafür zu arbeiten. Jene waren aber nicht im Stande, ihr Gesuch zu bewilligen, worauf sie auch friedlich auseinander gingen.

Ende des Monats wird man anfangen, Carlton-House niederzureißen, von wo aller Haubtrath schon nach dem alten St. James' Palace gebracht wird.

Paris, den 13. Juni.

Die hiesige Griechen-Committee hat abermals ein Schreiben des Herrn Cynard erhalten, worin derselbe Bericht über die Maasnahmen abstattet, die er seit Missolonghi's Fall getroffen. Die Lebensmittel, die er für Rechnung der hiesigen und der schweizerischen Committeeen abgefordert, belaufen sich auf 2 Millionen 76231 Pf. Mehl, Weizen, Reis, Mais und Käse und außerdem 40900 Pf. Pulver. Er steht im Vergriff, eine andere Quantität von 1 Mill. 300000 Pfund Lebensmittel und 80000 Pf. Weizen abzusenden. Ueberdies hat Hr. Cynard auch eine Summe von 50000 Franken zur Auslösung von Weibern und Kindern abgeschickt, die zur Zeit von Missolonghi's Fall sich nicht durch die Flucht gerettet haben. Zu dieser Summe hat die hiesige Committee 30000 F., die schweizerischen Committeeen 15000 und Hr. Cynard selbst 5000 F. beigetragen.

Der Abbé von Löwenbrück ist abermals in Rouen am hellen, lichten Tage mit Steinen geworfen worden. Die Etoile versichert jedoch, diese Unbilden gingen von Fremden aus und die Bewohner wünschten nichts schmerzlicher, als dieselben exemplarisch bestraft zu sehen.

Die Zahl der bis heute im Druck erschienenen Bücher, hauptsächlich in franz. Sprache, beläuft sich auf 3724, der Kupferstiche u. Steine

drücke auf 403, der geographischen Charten u. Pläne auf 20, der Musikstücke auf 205.

Zu Toulouse sind die Missionaire, gerade im Gegensatz mit Nouen, bestens aufgenommen worden. Eine neulich dort statt gefundene Procession dauerte über 5 Stunden, wobei alle Bräuserschaften und Congregationen figurirten.

Nach dem Independant nimmt die Zahl der brodtlosen Arbeiter zu Lyon auf eine betrübende Weise zu.

Von Ouvrards Memoiren ist bereits die 3te Auflage erschienen. — Zu Toulouse will man eine bedeckte Halle von Gusseisen erbauen.

Maynz, den 10. Juni.

Auf dem Johannisberg im Rheingau sind von Wien Befehle eingegangen, Alles zum Empfange des Fürsten v. Metternich in Bereitschaft zu setzen, weill. Sr. D. die Monate Juli und August dort zuzubringen gedenken. Hiermit bringt man das Gerücht von einem deutschen Kongresse in Verbindung, auf dem mehrere der wichtigsten Gegenstände (als die Regulirung der Rheinschiffahrt, die noch immer in Aussicht stehende Vereinbarung über den 19ten Artikel der deutschen Bundes-Acte, wegen Herstellung einer, den Interessen der Bundesstaaten entsprechenden Handels- u. Gewerbefreiheit innerhalb der Staaten des deutschen Bundes, und die Vervollständigung der Organisation des deutschen Bundesheeres, unter Berücksichtigung der Anträge der

kleinern Staaten, einige Erleichterungen hinsichtlich der Verpflichtungen ihrer Contingents Stellung zu erhalten), ihre definitive Erledigung finden dürften. Was oben erwähntem Gerüchte einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit giebt, sind die Vorbereitungen, die in dem Schlosse Johannisberg und den benachbarten Dörfern zum gleichzeitigen Empfange zahlreicher, hoher Gäste getroffen werden, welche man während der Anwesenheit des Fürsten deselbst erwartet, und die wegen etwas beschränkter Raumes auf dem Schlosse selbst nicht wohl beherbergt werden können.

Frankfurt, den 14. Juni.

Die Kaufleute von Tiflis, oder die sogenannten Perser, sollen auf der leipziger Messe für 700,000 Thlr. gekauft haben. — Unter den Kreditoren der Fries'schen Kreditmasse zu Wien bemerkt man das Fränkische Haus Aleons et C. zu Konstantinopel mit 240,000 Kaisergulden. Wie man aus sicherer Quelle erfährt, rührt dieser Posten von einer Dimesse des fränkischen Hauses an das Haus Fries her, die letzteres beauftragt war, nach Marseille zu übermachen, um einen Theil der Kosten für den Bau der Schiffe zu decken, der auf den dasigen Werften für Nachrüstung der Pforte, nicht aber des Pascha von Aegypten, wie man seither behauptete, betrieben wird.

## Intelligenz • Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Vom Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 182 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Herren Studirenden der Theologie, **S a f o b v o n N u p l e n o w i t s c h**, aus der Zeit seines Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, anzuverordnen, sich damit binnen vier Wochen a dato sub

poena praeclusa bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 3. Juni 1826.

Im Namen des Kaiserlichen döerptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ervers, Rector.

E. v. Witte, Notarius.

Citr. Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß das den Erben weiland hiesigen Bürgers und Schloßfermeisters Eskill Jalsk gehörige, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 89 auf Erbgrund belegene kleinere Wohngebäude nochmals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Termine auf den 1., 2. und 3. Juli, der allendliche Verdict aber auf den 5. Jult d. F. anberaumt sind. Es haben daher Biethlustige an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr,

Ach im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuiret werden wird. 3

Dorpat, Rathhaus, am 18. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des hieselbst verstorbenen Bürgers und Gold- und Silberarbeiters Eigenselder, vorher verhehlicht gewesene Mentzin, geb. Wardt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiermittelft peremptorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also spätestens am 31. August d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprüche admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergehalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefodert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. N. N. W.

Dorpat, Rathhaus, am 31. Mai 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelft dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesamtvermögen des hiesigen Bürgers und Kaufmanns zter Gilde Carl Schmidt concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn Alle und Jede, welche an den eben genannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen, mittelft zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben, bei Einem Edlen Rathe binnen 6 Monaten a dato, also spätestens bis zum 16. Decbr. d. J., zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremptorischen Frist nicht weiter damit zugelassen werden, sondern ihrer Gerechtfame verlustig gehen sollen. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. N. N. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 16. Juni 1826. 2

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat,

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Nom Magistrate der Russisch-Kaisertlichen See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht: daß das der Narvischen teutschen Kirche zugehörige Gut Reuthof auf zwölf naheinander folgende Jahre verarrendiret werden soll. Wenn nun die desfalligen Licitations Termine zum 20. Septbr., 4. und 18. October d. J. anberaumt worden sind; so haben Nachliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Die nöthigen Nachbedingungen werden übrigens vom 20. September d. J. an, jeden Vormittag, (Sonntags und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersehen seyn. Narva, Rathhaus, den 2ten Juni 1826. 2

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ad mandatum:

Johann Köbler,

Caes. Civ. Narvensis Secretarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Zu verkaufen.

Beauftragt, Abreise halber mehrere wohl conditionirte Möbeln etc. aus der Hand zu verkaufen, bringet Unterzeichneteter dieses zur Nachricht etwaniger Liebhaber.

N. Clare. 2

### Zu vermietzen:

Auf dem Gute Spankau, 20 Werst von Dorpat, im Cambyschen Kirchspiele, ist für die Sommermonate die Wohnung zu vermietzen. Näheres über selbige ist daselbst zu erfragen. 2

Da die untere Etage des in der Vorstadt belegenen Luntischen Hauses jetzt erledigt ist, so bittet der Eigenthümer desselben diejenigen, die sie etwa zu mietzen wünschen, sie in Augenschein zu nehmen. 1

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Odrtschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Christian Tresmann, Schneidergesell, 1  
und

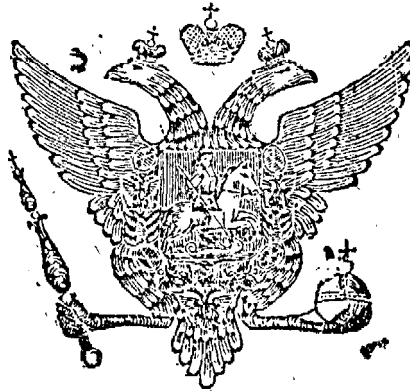
Georg Jacobson, Gestellmacher, Gesell. 3  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefodert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Juni 1826.

### Ungekommene Fremde.

Herr v. Löwenstern; Herr Pastor Hollmann, kommen vom Lande; Herr Donat nebst Familie, kommt v. Rappin, logiren im Petersburger Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



51.

Sonntag, den 27. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Bifland, Kurland, Ehfland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 24. Juni.

Seine Kaiserliche Majestät haben Allergnädigst geruhet, auf das rühmliche Zeugnis Sr. Erlaucht, des Herrn Kurators des dörptſchen Lehrbezirks, Grafen v. Kiewen, dem emeritirten Professor, Staatsrathe Parrot, den St. Annen-Orden zweiter Classe zu verleihen.

St. Petersburg, den 15. Juni.

Ceremonial der Beſtattung des Leichnams der in Gott ruhenden Frau und Kaiſerin Eliſabeth Alexejewna.

1) Der Tag des Leichenbegängniſſes wird bei guter Zeit abſetzen der Tranerkommiſſion durch die Vollzeit der ganzen Stadt kund gethan, und am Abend zuvor durch Herolde mit gewöhnlicher Ceremonie in allen Stadttheilen die Bekanntmachung verlesen: „daß der Leichnam der in Gott ruhenden Frau und Kaiſerin in der Peter-Pauls-Kathedrale am nächſtfolgenden Tage, als den 21. Juni, beerdigt werden wird.“

2) Am Begräbniſstags, Morgens um 9 U,

eröffnet von der St. Petersburgiſchen Feſtung das Signal mit drei Kanonenſchüſſen, worauf ſich in der Peter-Pauls-Kathedrale verſammeln: die Mitglieder des heil. Synods, der Beichtvater Ihrer Majestät, der weiland hohen Frau und Kaiſerin, Erzprieſter Sedotow, die Hof- und übrige Geiſtlichkeit nach Anordnung des höchwürdigen Metropolitken Seraphim, die Mitglieder des Reichsraths, die Miniſter, Senatoren, Kriegs-Generalität, nach Allerhöchſter Beſtimmung, die General- und Flügel-Adjutanten, die Staatsſekretärs, in deren Zahl der Staatsſekretair des Großfürſtenthums Finnland, der Miniſter: Staatsſekretair des Reiches Polen, der dienſtverrichtende Reichsſekretair, die Hoſkavalier, Staatsdamen, Kammerfräuleins und Hoſfräuleins Ihrer Majestäten der Kaiſertinnen, die Mitterdamen des St. Katharinen-Ordens und übrigen Perſonen der beiden erſten Klaſſen, beiderlei Geſchlechts, in vöſtlicher vorſchriftmäßiger Traner; die Zöglinge des patriotiſchen Frauenvereins und des Hauſes der Arbeitsamkeit, mit ihren Schulen, in der ihnen vorgeschriebenen

Trauer; desgleichen die ausländischen Minister, zum diplomatischen Corps gehörigen Personen u. hohen Reisenden, die durch besondere Anzeigen von dem Ceremonial-Departement eingeladen u. in der Kathedrale, zur Linken des Katafalks, placirt werden.

3) Nach Ankunft des heil. Synods in der Kathedrale verrichtet der hochwürdige Metropolit den Gottesdienst.

4) Indessen nehmen, bis zur Anlangung Sr. Majestät des Kaisers, die auf Allerhöchsten Befehl beorderten Truppen, die ihnen bestimmte Plätze ein.

5) Sobald Ihre Kaiserliche Majestäten mit der durchlauchtigsten Familie eintreffen, empfängt der Hochwürdige Metropolit nebst den übrigen Mitgliedern des heil. Synods Ihre Majestäten mit dem Kreuze und dem Weihwasser. Nachdem Ihre Majestäten Ihre Plätze einzunehmen geist ruht haben, beginnt der Todtengang an dem Leichname der in Gott ruhenden Kaiserin nach Vorschrift der griechisch-russisch morgenländischen Kirche, dem der hohen Würde Ihrer Kaiserl. Majestät zukommenden Gebrauche gemäß.

Hiernächst und nach der letzten Begrüßung des Leichnams der Kaiserin, gesegneten Andenkens, von den Personen der hohen Kaiserlichen Familie, ersteigen die dazu bestimmten Hofbeamten den Katafalk, nehmen die Decke ab, die sie in das Allerheiligste tragen, erheben den Sarg, und bringen ihn, unter Vortritt des Metropoliten und der Geistlichkeit, der in der Kathedrale bereiteten Gruft zu, in welche sie ihm, nach Vollendung des Abschiedes, herabsenken.

6) In diesem Augenblicke geben die aufgestellten Truppen ein dreimaliges Lauffeuer, und von der Festung, so wie von dem sämmtlichen, in der Fronte befindlichen Geschüße, ertönt die Salve der Kanonen.

Hiernit schließt der letzte Trauerakt bei der Bestattung der in Gott ruhenden Frau u. Kaiserin Elisabeth Alexejewna, der Durchlauchtigsten Gemahlin des unvergesslichen und ewig glorreichen Gedächtnisses würdigen großen Herrn und Kaisers von ganz Rußland Alexander des Ersten.

Nach beendigtem Begräbnisse werden die, in der Kathedrale auf dem Katafalk befindlich gewesenen Krone und Orden von dem Obermarschall mit gebührenden Ehren in das Winterpalais Sr. Majestät zurückgebracht.

Das Allerhöchst bestätigte Ceremonial ist

unterzeichnet von dem Ober-Marschall Fürsten Kurakin.

Madrid, den 1. Juni.

Den Berichten des General-Kapitains von Andalusien zufolge, ist die Bande Corona's seit Mitte Mai's auseinander gesprengt und Corona selbst soll sich nach Gibraltar gerettet haben. — Vier von seinen Gefährten haben sich nach Estremadura geflüchtet, nämlich zwei nach Antequera und von den beiden andern ist Centeno von der siebenten Kolonne erschossen worden, und der zweite, Rosales, unsichtbar geworden.

Der Militair-Befehlshaber der Provinz Mahon hat dem Marine-Befehlshaber von Barcellona schriftlich angezeigt, er habe durch eine in dem dasigen Hafen, nach einer Fahrt von 4 Tagen, von Algier eingelaufene n. amerikanische Golette die Nachricht erhalten, daß ein algerisches Geschwader, aus einer Korvette und vier Goletten bestehend, von Algier unter Segel gegangen sei; man aber nicht wisse, wohin sie ihre Richtung genommen.

Die Einwohner von Grenada haufen noch immer vor der Stadt. Sie würden ihre Häuser schon wieder bezogen haben, wenn nicht mit den noch immer fortdauernden Erdschütterungen von Zeit zu Zeit ein suchbares, unterirdisches Getöse verbunden wäre.

Berlin, den 17. Juni.

Am roten d. brach in dem Dorfe Possypt bei Landsberg an der W. Feuer aus, welches bei starkem Gewitterwinde in wenigen Minuten 28 Wohngebäude mit sämmtlichen Nebengebäuden, desgleichen Kirche und Thurm in Asche legte, und 51 Familien, zusammen aus mehr als 200 Köpfen bestehend, alles des Ihrigen beraubte.

Die 13jährige Tochter des Rittergutes Meltyler auf Predel wurde kürzlich durch unvorsichtigen Gebrauch eines Schießgewehrs durch ihren Bruder dergestalt verwundet, daß die Unglückliche unter namenlosen Leiden bald darauf verschied.

London, den 16. Juni.

In Dublin ist außer Hn. Moore auch Hr. Henry Grattan, zweiter Sohn des großen Parlaments-Redners dieses Namens, der sich schon seit vielen Jahren zur Laufbahn in demselben vorbereitet hatte, in's Unterhaus gewählt worden. In Hertford hat sich ein todtkranker Adelpat von 6 Menschen, gegen den Willen seines Arztes, zum Wahlgerüst tragen lassen, um seine Stimme einem der Bewerber zu geben. Den

Tag darauf starb er. Bei der Wahl in Cambridge vermachte ein londoner Taschendreher, in dem Gewande eines Meisters der freien Künste, in die Wahlhalle zu dringen, wurde aber, da diese freie Kunst bei ihm noch nicht zur Meisterschaft gelangt zu seyn schien, entdeckt, und sitzt jetzt im Gefängnisse. Der sehr unruhigen Wahl zu Preston, wo Cobbett einer der Bewerber ist, wohnte der franz. Herzog von Montebello bei.

Die Eifersucht der Behörden verschiedener Kirchen hat die Absicht vereitelt, die Todesfeier Webers auf eine des Verewigten würdige Weise auszuführen. Der Vicar der katholischen Gemeinde glaubte einige frühere Anordnungen seiner Kirche nicht verletzen, und nur 20 Musiker zuzulassen, und die vermieheten oder verkauften Kirchenstühle den Unterzeichnern und Eignern vorbehalten zu müssen, während das Kapitel der St. Pauls-Kirche, an welches man sich darauf wandte, nach langer Verathung zu dem Beschlusse kam, daß das Requiem, als ursprünglich dem katholischen Ritus angehörig, nicht recht in einer protestantischen Kirche aufgeführt werden dürfte. Die Leiche wird demnach in der Stille, jedoch von vielen Freunden und Verehrern Webers begleitet, am 21sten in der katholischen Kirche beigesetzt werden.

Nachrichten aus Hobart Town vom 14ten Januar melden, daß in Folge einer Bekanntmachung des Statthalters, General Darling, Van Diemensland nun eine von Neu-Süd-Wales vollkommen getrennte Regierung mit einem besondern gesetzgebenden und ausübenden Rathe erhalten hat. Die von ausgerissenen Verbannten gebildeten Räuberbanden scheinen an Gefährlichkeit für die friedlichen Einwohner zuzunehmen. Sie besetzten vor kurzem Sorvell Town, machten die Wache zu Gefangenen und befreiten alle Verhafteten. Sie schleppen allen Raub in die Gebirge, wo sie bedeutende Niederlassungen haben sollen.

Die Verwaltung der Insel Cuba beifert sich, durch Beförderung des Handels u. Ackerbaues die Einwohner fester an das Mutterland zu knüpfen. Vier Häfen dieser Insel, Guibara, Motanillas, Quantanamo und Baracoa sind dem Handel geöffnet worden. Man verspricht sich von diesem Schritte viele Vortheile für die Erzeugnisse der benachbarten Distrikte.

Paris, den 14. Juni.

St. Maj. haben an ihrem Krönungstage

der Stadt Nhelms eine Summe von 75,000 Fr. zur Ausbesserung der dasigen Kirche des heiligen Nemigius bewilligt.

In Folge des von der Pairs-Kammer gethanen Ausspruchs hat der Kanzler die Mitglieder der ernannt, die mit ihm gemeinschaftlich zur ergänzenden Instruction in der Ouvrardschen Angelegenheit schreiten sollen. Es sind der Marquis de Pastoret, die Grafen Portalis u. Simonéon und der General Graf Vellard. Die Arbeit soll sogleich ihren Anfang nehmen, und es heißt, wenn sie sich nicht zu weit in den Sommer hinein verzöge, so werde der Gerichtshof nicht eher auseinandergehen, bis er in dieser wichtigen Angelegenheit sein Urtheil gefällt hat. Es soll mit der größtmöglichen Strenge verfahren werden.

Vor einigen Tagen sind in der Wohnung des Pairs, Grafen von Lainé, die brillantesten Insignien des heil. Geist-Ordens gestohlen worden, welche der verewigte König ihm geschenkt hatte. — Der schwedische Graf von Posse, Schwiegersohn von Lucian Bonaparte, ist in Amerika gestorben.

Der größte Theil der neulich in Rombouillet verkauften Schafböcke ist von dem Grafen St. Priest angekauft worden, um nach Rußland transportirt zu werden, wo der Graf bereits große Schäferereien besitzt.

Aus dem Haag, vom 17. Juni.

Am 12ten d. ist ein Theil der Vorstadt von Namur, la Porte de Fer genannt, plötzlich durch einen Sturzregen überschwemmt worden, der mehr als zwanzig Häuser zerstörte. Mit vieler Mühe gelang es, eine 108 Jahr alte Frau zu retten, in deren Wohnung das Wasser schon über vier Fuß hoch stand.

Das Zuchttribunal zu Brüssel hat einen dasigen Kaufmann wegen Ueberschleifung zu einer Strafe von 50000 Fl. verurtheilt.

Zu Utrecht lebt ein Ehepaar, wovon der Mann 105 und die Frau 102 Jahr alt ist.

Haarlem, den 16. Juni.

Berichte aus Batavia vom 1. Febr. schilddern zwar den Zustand von Java nicht so ruhig, als englische Berichte von demselben Dato es thun, doch ergibt sich aus ersteren, daß sich die Feindseligkeiten mehrentheils auf Scharmützel zwischen einigen Neuterern und den indischen Bundesgenossen der Niederländer beschränken. — Auf der Westküste von Bornéo hat man mehrere, mit Schießpulver beladene Fahrzeuge angehalten, welche nach Sincapore

bestimmt waren. Wahrscheinlich sollte dieses Pulver dem aufrührerischen Chinesen zu Montrado zugeführt werden. — Auf Banca herrschte wieder eine heftige Seuche, woran mehrere dasige Militair- und Civil-Beamte gestorben waren. — In dem madonischen Gebiete ist die Ruhe fortwährend ungestört geblieben, so daß General van Geen die dasigen Truppen hat zurückkehren lassen. Auch in der Umgegend von Djococarta haben keine neuen Unruhen statt gehabt.

Triest, den 6. Juni.

Vorvorige Nacht ist die k. k. Fregatte Veltova, an deren Bord sich der General, Marquis Paulucci, Oberbefehlshaber der k. k. Marine, und zu gleicher Zeit der Seemacht in den Gewässern des Archipels und von Syrien, befindet, unter Segel gegangen.

Unser heutige Osservatore theilt abermals eine lange Reihe von Seeräuberereien mit, welche die griechischen Piraten in den levantischen Gewässern gegen europäische Fahrzeuge verüben.

Schiffer-Aussagen zufolge, haben die Griechen in den Gewässern von Candia ein Gefecht mit einer Abtheilung von 25 türk. Fahrz. gehabt, welche Lebensmittel von Alexandria nach Morea führten, wobei aber die Griechen den Türkern nichts anhaben konnten, und worauf diese Abtheilung ihre Fahrt nach Morea fortsetzte.

Karlsruhe, den 12. Juni.

Gestern wohnten Sr. Majestät der König mit den Prinzen und ihrem Gefolge dem Gottesdienste in der Domkirche bei, welchen der Bischof Dr. und Prof. Virch verrichtete. Auch die hier stehenden drei Regimenter waren in der Kirche gegenwärtig. Nach dem Gottesdienste war Audienz und später nach der Mahlzeit hielt Sr. Majestät Special-Revue über das holländische Lanciers-Regiment. Heute haben Allerhöchstdieselben die Artillerie gemustert und morgen beginnen die eigentlichen Manoeuvres. Gestern und vorgestern kamen hier so viele Fremde an, daß mehrere wieder abreisen mußten, weil sie keine Wohnungen bekommen konnten.

Paris, den 16. Juni.

Unsre Blätter theilen olgendes Schreiben von Herrn Eynard mit:

Florenz, den 7. Juni.

Ich beziehe mich, Ihnen folgendes Schreiben aus Corfu vom 19ten Mai zu übersenden, das ich von Hrn. Ferostathi erhalten:

„Wir wissen sehr gewiß, daß die braven

Vertheidiger von Missolonghi sich einen Weg mitten durch die Araber gebahnt haben, deren Linien sämmtlich durchbrochen wurden. Dieses Häuflein Helden ist zu Apocoro oder Plocoparis, 30 Meilen nördlich von Missolonghi, angekommen, hat sich dort mit einem andern griechischen Korps vereinigt und die Regierung um weitere Befehle gebeten, die mit demselben Eifer und derselben Entschlossenheit ausgeführt werden sollen, mit der man Missolonghi vertheidigt hat. Was die Verwundeten und einen Nachtrag anlangt, die durch die Mehrzahl überwältigt wurden, so kehrten diese in die Stadt zurück, schlugen sich von Straße zu Straße, von Haus zu Haus, und steckten diese, so wie sie dieselben verlassen mußten, in Brand, bis sie sich endlich nach den unterminirten Punkten zurückzogen und mit den zurückgebliebenen Weibern, Frauen und Kindern in die Luft sprengten. — Eine große Anzahl Araber ist bei der Explosion ums Leben gekommen; ungefähr 7 bis 800 Frauen und Kinder sind gefangen. Diese hat man zu Preveza geschleppt, und für diese habe ich Ihr Mitleid und das Mitleid der Comitatseer angefleht. — Die am 16ten (23sten) April errichtete, aus 13 Mitgliedern bestehende Commission ist mit dem Rechte bekleidet worden, mit den Fremden wegen der Interessen Griechenlands zu unterhandeln, ohne jedoch von dem Grundsatz der Unabhängigkeit abzuweichen zu dürfen. — Am 29sten April hat die neue Regierung ihren Einzug zu Napoli gehalten und die Leitung der Geschäfte übernommen. Man hofft die besten Folgen davon zu sehn.

Von Ibrahim weiß man nichts Gewisses. Ich habe mehrere Briefe erhalten; nach dem einen kann seine Armee, wegen seiner Verluste, nichts Großes mehr unternehmen; nach andermarschirt derselbe auf Tripoliza. Mehmed Reschid Pascha, der Anführer der türkischen Truppen, wendet sich gegen Attika. Die türkische Flotte soll nach Konstantinopel gesegelt seyn, oder einen Ueberfall von Hydra brabsichtigen. — Seit der Einnahme von Missolonghi sind die Nachrichten, die nach den Inseln gelangen, noch ungewisser, als vorher. Ausgemacht ist, daß Türken und Aegypter bei der Einnahme von Missolonghi viel gelitten, und weder Muth noch Talent bewiesen haben; alle ihre Angriffe sind mißlungen; sie haben eine, in einem schlecht befestigten Platze eine Hand voll Griechen nicht zu bestiegen vermocht. Ihr einziger Ruhm hat

sich also darauf beschränkt, in eine verlassene Stadt einzurücken, dort einige Verwundete und einige Greise niederzumachen, und die Frauen und Kinder, die nicht sterben konnten, gefangen zu nehmen. Ich frage: ob man wohl glauben kann, daß die Türken, nachdem sie, nach einjähriger Belagerung, und mit zwei, zum Theil vernichteten Heeren nichts als diese schimpflichen Vortheile errungen, Griechenland unterwerfen werden? Für jeden Unparteiischen ist Missolonghi's Fall nur ein Unglück für die Menschheit, für die Griechen ein moralischer Sieg; er erregt die Theilnahme aller Gefühlvollen zu ihren Gunsten, und die, welche bisher gleichgültig gegen ihre Sache geblieben waren, können sich jetzt nicht enthalten, ihre Befreiung zu wünschen und die Feigheit und Grausamkeit ihrer Gegner zu verachten, die nichts verstehen, als zu würgen und in die Sklaverei zu schleppen. Ich hoffe sehr, daß die nach Coesvu gesandten 5000 Fr. zeitig genug angekommen seyn werden, um einen großen Theil der Unglücklichen loszukaufen, die zu Acta und Drevesa ausgeboten wurden.“ Genehmigen Sie etc.

Eynard.

Nach Briefen aus Marseille haben die mit der k. Gabelle, die Forelle, angekommenen Aegyptier bereits ihre Quarantaine geendigt, und wohnen nun auf dem Lande eine Stunde vor der Stadt. Bekanntlich wird die Quarantaine immer abgekürzt, wenn man den Reisenden eine besondere Aufmerksamkeit beweisen will. Man glaubt, daß die vierzig jungen Leute, welche ihrer Erziehung wegen nach Paris gehen, nicht auf Kosten des Pascha, sondern der franz. Regierung, nach Frankreich gekommen sind. Sie haben keinen mohamedanischen Geistlichen bei sich.

Vor acht Tagen sind von Marseille zwei von den Griechen Zizinia aus Scio besorgte Briggs von 18 Kanonen nach Alexandrien abgegangen. Gegen den einen Zizinia hat nämlich die griechische Geistlichkeit einen fürchterlichen Bannfluch öffentlich bekannt gemacht.

Vorgestern kam vor dem hiesigen Gericht ein seltsamer Prozeß vor. Der Sohn des Ober-Ingenieurs Grandjean in Nîmes hatte im Jahre 1823 als Contraband-Lieutenant ein kostbares Pferd gekauft und Wechsel dafür ausgestellt, die er bei der Verfallzeit nicht bezahlte. Der Gläubiger ließ ihn in Paris in das Schuldgefängniß ein-

sperrern. Der Vater erfuhr den Unfall des Sohnes und schrieb nach Paris an einen seiner Freunde, ließ durch diesen die Schuld bezahlen, behielt sich jedoch alle Rechte des Gläubigers vor. Der Sohn ging hierauf nach Nîmes und wurde von seinem Vater bei dem Kanalbau angestellt, wo er einige Zeit Arbeits-Inspector war. Plötzlich verliebte er sich in eine Schauspielerin; er wollte sie heirathen, und verlangte die Einwilligung seines Vaters dazu. Dieser verweigerte sie, und nun eilte der Sohn mit dem Gegenstande seiner Leidenschaft nach Paris und ließ dem Vater die Bitte um Einwilligung in die Heirath in gesetzlicher Form zukommen. Da der Sohn volljährig war, so hatte der Vater kein Recht, sich der Verbindung zu widersetzen. Dieser befand sich in der peinlichsten Lage, als ihm auf einmal seine vorbehaltenen Rechte einfielen. Er ließ den Verliebten in den Schuldturm setzen. Dieser verlangte, seine Verhaftung solle gerichtlich für nichtig erklärt werden, allein das Gericht sprach zu Gunsten des Vaters, und mithin muß die Heirath so lange aufgeschoben werden, bis die Wechsel bezahlt sind.

Madrid, den 5. Juni.

Hr. Necacho hat so eben mit einem Expreß die Nachricht erhalten, daß in Valencia ernstliche Unruhen ausgebrochen und die Friesensübner mit der Besatzung handgemein geworden sind. Die dortigen Behörden haben nach Wiederherstellung der Ruhe 300 der angesehensten Familien aus der Stadt geschickt, die für Freunde konstitutioneller Meinungen galten.

London, den 16. Juni.

Unter andern Versuchen zur Anstellung der unbeschäftigten Arbeiter zeichnen sich die Bemühungen der Gesellschaft für Belebung des Kunstfeldes aus, einen Theil des Eppinger Waldes zur Ansiedelung der brodlosen Seidenweber in Spitalfields zuerhalten.

Die für Dublin erwählten Parlamentsglieder, die H. H. Grattan und Moore, haben, statt der unfruchtbaren Ehre, sich durch ihre Freunde triumphirend umherfahren zu lassen, jeder 450 Pfd. St. den dortigen milden Stiftungen geschenkt.

In Ostindien haben sich vor kurzem zwei Wittwen lebendig verbrennen lassen, von denen die eine 12 Jahr alt war, und ihr verstorbener Gemahl 15, die andere 99 u. ihr Gemahl 100. Im Jahre 1808 betraf sich die Anzahl der

Waldhufen in den vereinigten Staaten auf  
244,590, 1825 aber auf 341,144.

Veneta, den 7. Juni.

Vorgestern früh besichtigten S. M. K. K. H. H. der Erzherzog von Modena und Gemahlin eine Division der königl. Eskadre, welche in dem hiesigen Hafen vor Anker liegt. Der Ober-Admiral Graf von Venets empfing Hochdieselben. Diese aus der Fregatte Christine, der Corvette Triton und der Brigg Mercede bestehende Division ist heute nach der Levante unter Segel gegangen, um dort zum Schutze der Schifffahrt der Unterthanen Sr. Majestät wider die zahlreichsten Piraten zu kreuzen.

Nach der florentiner Zeitung hat die neue griechische Regierung nicht nur auf das Begehren der europäischen Stattons-Commandanten etae große Anzahl europäischer, im Hafen von Napoli di Romania zurückgehaltener Rauffahrteischiffe losgegeben, sondern auch einen Theil derselben durch ihre Kriegsschiffe unter Sachuri und Sahiny an ihre Bestimmungsorte escortiren lassen.

Rom, den 3. Mat.

Der heil. Vater hat die Frohnleichnamts-Ceremonie glücklich überstanden. Diese ist nämlich höchst beschwerlich für ihn, da er sich auf der Tragbahre, auf welcher er sich befindet, fortwährend in betender Stellung halten muß.

Aus Gubbio gehen noch immer schlimme Nachrichten über die dort entdeckte Carbonaris-Loge ein, die ausgebreiteter seyn soll, als man bisher geglaubt hat. Täglich fallen neue Einkerkierungen vor, worunter auch der Justiz-Amtmann von Gossombrome, welcher Haupt der Loge gewesen seyn soll.

Zu Ravenna ist die gesammte Magistratur in offenem Kriege gegen den dortigen Kardinal-Legaten Arvarola. Dieser wird nämlich beschuldigt, zu Ausgaben seine Bestimmung gegeben zu haben, welche sie für unnütz und Verabungung der öffentlichen Fonds erklärt. Sämmtliche höhere Beamte sollen ihre Entlassung gegeben, und als der Kardinal dieselbe nicht annehmen wollen, mit unmittelbarer Einschreitung beim heiligen Vater gedroht haben.

Wien, den 14. Jun.

Am 7ten d. fand hier das feierliche Leichensbegängniß des am 2ten d. im hohen Alter verstorbenen Feldmarschalls und vormaligen Gardes-Kapitains, Grafen von Lambertie, statt, wobei die ganze Besatzung ausrückte und von dem

Fürsten von Hohenzollern-Hechingen befehligt wurde. Der Verstorbene war einst dem verewigten Kaiser Joseph als Ujo betgegeben, und erfreute sich bis an sein Ende der Gnade des Kaiserhauses.

Vorgestern wurde hier die zweite Jubiläumshof-Procession gehalten.

Uebermorgen werden S. M. K. K. H. H. der Erzherzog Carl und Gemahlin von ihrer Reise wieder hier zurück erwareet.

München, den 15. Juni.

Am 10ten d. wurden Fraunhofers irdische Ueberreste unter zahlreicher Begleitung feierlich zur Erde bestattet.

Am 9ten d. beging der als Schriftsteller u. besonders durch seine noch in hohem Alter verfaßten lateinischen Gelegenheits-Gedichte bekannte wirkliche Geh. Rath von Dreern, der Veteran der Staatsdiener, seinen 97sten Geburtstag.

Neulich wurde bei Würzburg im Mayn ein Stöhr gefangen, der 9 Schuh lang u. 22 Pf. schwer war.

Carlsruhe, den 15. Juni.

Am 2ten d. kamen zu Stausen mehrere Wagen an; in einem derselben lag die Gräfin Vosbrinsky entsekt, und ihre Mutter, die verw. Fürstin Gortschakoff, in Ohnmacht. Die Gräfin war auf der Straße zwischen Hetttersheim und Krohingen von einer außerordentlichen Schwäche befallen und aus dem Wagen gehoben worden, worauf sie bald in den Armen ihrer Gatten verschied. Die irdische Hülle der Verewigten wird nach Moskau gebracht werden.

Die Vorschriften wegen der Schutzplattern werden jetzt, in Folge neuerer Verordnungen, so strenge vollzogen, daß Handwerksburschen und fremde Dienstboten, so wie sie sich nicht ausweisen können, die natürlichen Plattern gehabt zu haben, und sich nicht sogleich impfen lassen, auf dem kürzesten Wege aus dem Lande gewiesen werden sollen.

Berlin, den 20. Jun.

Heute früh ist die Statue, welche Se. Majestät der König dem Feldmarschall, Fürsten Blücher v. Wahlstatt, hier haben errichten lassen, enthüllt worden. Das Denkmal fährt die einfache Inschrift: „Friedrich Wilhelm III. dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt im Jahre 1826.“

Das von Vegasse gemalte lebensgroße Bild des Königs wird dieser Tage nach Paris geschickt, als Gegengeschenk für das lebensgroße

von Gobelin's verfertigte Bildniß des Königs v. Frankreich im Krönungs-Anzuge, welches im königlichen Schlosse, in den Zimmern Friedrich I. befindlich, und ein Meisterstück der vollkommensten Gobelin's Arbeit ist.

Newyork, den 18. Mai.

Nach einem vom Staatssekretair im Kongress abgestatteten Berichte, sind vom 1. Sept. 1824 bis 31. August 1825 in unsre Staaten 12,361 Menschen eingewandert. — Die britische Kriegeschaluppe Union griff am 29. April ein spanisches Sclavenhändlerschiff an der Küste von Cuba an, mußte aber bei dessen überlegener Stärke den Kampf aufgeben.

Paris, den 17. Juni.

Die Besorgniß der eifrigsten hiesigen Griechenfreunde, daß die Griechen in ihrer Bedrängniß sich den Engländern in die Arme werfen möchten, scheint in Erfüllung zu gehen; wenigstens haben die Mitglieder der provisorischen Regierung und die Commission für die auswärtigen Angelegenheiten sich an den britischen Botschafter gewandt und ihn ersucht, im Namen des griechischen Volks wegen einer Ausgleichung mit den Türken zu unterhandeln. Die Bedingungen sind folgende: 1. Kein Türke soll auf griechischem Gebiete wohnen, noch irgend Eigenthum in Griechenland besitzen dürfen, da beide Völker unmöglich mit einander leben können. 2. Alle Festungen, die im Bereich des griechischen Gebiets in den Händen der Türken sind, werden geräumt und an die Griechen auszuliefern. 3. Der Sultan soll keinen Einfluß auf die innere Organisation, noch auf die griechische Geistlichkeit haben. 4. Die Griechen sollen eine Truppenmacht haben, die zur Sicherung des Innern hinreicht und eine Marine zum Schutz ihres Handels. 5. Die Bewohner des Peloponnes, auf dem Festlande Griechenlands, den Inseln Cudba, Candia und im Archipel, mit einem Worte in allen Provinzen, welche die Waffen ergriffen und sich der griechischen Regierung untergeben haben, sollen nach denselben Gesetzen regiert werden und die nämlichen Rechte genießen. 6. Vorstehende, in gegenwärtigem Actenstücke enthaltenen Artikel können weder von dem britischen Botschafter, noch von der durch die Nationalversammlung ernannten Commission abgeändert werden; letztere ist aber speciell beauftragt, mit Sr. Exc. dem britischen Botschafter zu korrespondiren. 7. Die Griechen behalten ihre eigene Flagge. 8. Sie

haben das Recht, Münzen zu schlagen. 9. Der von ihnen zu zahlende Tribut soll fest bestimmt und entweder jährlich oder ein für allemal geleistet werden. 10. Soll ein Waffenstillstand bewilligt werden, und im Fall die Pforte sich weigert, den Bedingungen beizutreten, darf die Commission alle europäischen Mächte insgesammt oder eine derselben um Hülfe und Schutz anzusuchen und handeln, wie sie es für die Interessen Griechenlands am zuträglichsten hält."

Paris, den 17. Juni.

Die Akademiker, Darcet und Gay-Lussac, beschäftigen sich gegenwärtig in der k. Gießerei zu Douay mit Versuchen, um bei Metallmischungen das Zinn, das sich nicht in Frankreich findet, entbehren zu können, und statt dessen Spießglas zu verwenden, an welchem unser Land ziemlich reich ist.

General Komme, Kommandant von Straßburg, hat seinen Abschied bekommen.

Um die Hauptstadt mit guter Milch zu versorgen, hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, und zu Bondy eine große Meierei angelegt, die mit dem 19ten d. ihre Verkäufe hier beginnen wird.

In der Straße St. Haire wird jetzt ein Panorama in ungleich größern Verhältnissen, als die bisherigen, aufgeführt; es bekommt die Höhe eines Gebäudes von 7 Stockwerken.

Rom, den 25. Mai.

Der neue Hafen in der Tiber, Porto Leone genannt, ist vor einigen Tagen fertig geworden und sollte dem Publico geöffnet werden, als man plötzlich die Entdeckung machte, daß ein versunkener Pfeiler einer alten Brücke die Einfahrt in denselben unmöglich mache. Es wird nicht wenig Zeit und Mühe kosten, dieses Hinderniß hinweg zu räumen.

Man spricht viel von einer Verbesserung des Armenwesens, wornach Niemandem künftig mehr gestattet seyn soll, in den Straßen zu betteln.

Der aus Frankreich hierher gekommene Froschen-Hauptling beginnt hier einigen Verdacht zu erregen. Da er im Gasthose nicht bezahlen wollte, so gab ihm der Wirth ernstlich zu verstehen, er sei nicht gewohnt, seine Gäste umsonst zu bewirthen. Der Frosche wohnt jetzt in einem kleinen Gemache in Trinita del Monte, wo er streng bewacht wird und mit Niemandem Umgang haben darf.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß das den Erben weiland hiesigen Bürgers und Schloß-Fermeisters Eskull Falck gehörige, alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 89 auf Erdgrund belegene Kettnerne Wohngebäude nochmals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Termine auf den 1., 2. und 3. Juli, der Allendliche Peretorg aber auf den 5. Juli d. J. anberaumbt sind. Es haben daher Bietlustige an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuit werden wird. 2

Dorpat, Rathhaus, am 18. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklam's, zu wissen: Demnach die Wittve des hieselbst verstorbenen Bürgers und Gold- und Silberarbeiters Eigensfelder, vorher verhehelicht gewesene Mentim, geb. Wardt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Witte Ake und Jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermögen, hiermittelst peremptorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also spätestens am 31. August d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schadensforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W.

Dorpat, Rathhaus, am 31. Mai 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Hiesigen Einwohnern, die ihre Kinder in meine Schule, und Landbewohnern, welche ihre Söhne bei mir in Pension und Unterricht zu geben wünschen,

mathe ich bekannt: daß ich gegenwärtig unweit der deutschen Kirche im Holzischen Hause Nr. 121, dem Tischler Hartmann gegenüber, wohne.

Rosenbael, 3  
Lehrer an der Knaben-Elementarschule des  
ersten Stadtheils.

**Zu verkaufen.**

Liverpooleser Salz, norde Haringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweiarthigen eiserne Platten, alle Sorten Nägel, große und kleine Graven, Dienthüren und Guschken, gutes moskowsches Mehl, kasanische Seife, Kreide, Hanföhl, Sechundspreß, Thran, so wie auch Branntweinsäbmen, hiesiger Kalk und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von

E. S. Pähha. 5

Beauftraat, Abreise halber mehrere wohl konditionirte Möbels etc. aus der Hand zu verkaufen, bringet Unterzeichneter dieses zur Nachricht etwaniger Liebhaber.

M. Clare. 1

**Zu vermietthen.**

Auf dem Gute Spankau, 20 Werst von Dorpat, im Gambyschen Kirchspiele, ist für die Sommermonate die Wohnung zu vermietthen. Näheres über selbige ist daselbst zu erfragen. 1

**Abreisender.**

Von Er. Kaiserl. Dörptischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

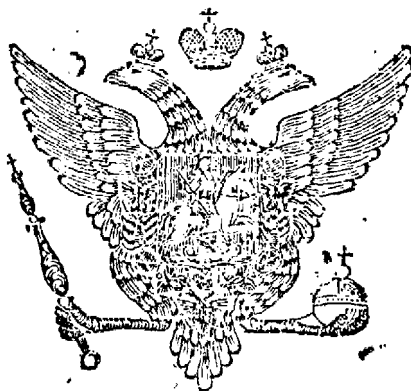
Georg Jacobson, Gestellmacher-Gesell, 2  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittlest aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Juni 1826.

**Durchpassirte Reisende.**

Wirkliche Staträdin Swistunow, von Riga nach St. Petersburg; Titulairrath und Ritter von Dertel, von Petersburg nach Riga; Hofrath und Ritter von Bihow, als Courier, von Petersburg nach Kaun; Generalmajor und Ritter, Graf Wäster, von Petersburg nach Volangen; wirklicher Statrath Belgien, von Dorpat n. Forma; Garde-Staabskapitain, Baron v. Stäfelberg, von St. Petersburg nach Volangen; Titulairrath Schepf von Jurburg nach St. Petersburg; Feldjäger Nowikow, als Courier, von Petersburg nach Volangen; Kollegienrath und Ritter Hlupius, von Petersburg nach Riga; Titulairrath, Fürst Dolgorufow, von Petersburg nach Volangen; Ingenieur-Generalmajor und Ritter Ribber, von Petersburg nach Riga; franz. Oberst und Ritter de Enkurt, v. Riga nach St. Petersburg; großbritannischer General-Major Wessow, von Kowna nach St. Petersburg.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



52.

Mittwoch, den 30. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Pöwland, Kurland, Ehſtland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Triest, den 9. Juni.

Ein heute aus Alexandrien hier angekom-  
mener Kapitain erzählt, er sei am 15ten April  
auf der Höhe von Candia von einer griechischen  
Golette visitirt und beraubt worden. Am fol-  
genden Tage wurde er abermals von einer grie-  
chischen Polacca angehalten und nach Napoli  
di Romania abgeführt. Der Kapitain und sein  
Secretair waren von den griechischen Korsaren  
mißhandelt worden, um ihnen Beständnisse ab-  
zupressen, auf deren Grund das sogenannte Pris-  
sengericht daselbst eine Sentenz fällte, wonach  
100 Ballen Baumwolle konfiscirt wurden. Bei der  
Abfahrt des Kapitains lagen zu Napoli di Ro-  
mania verschiedene, von den Griechen geraubte  
Schiffe im dortigen Hafen. Besagter Kapitain  
begegnete zwischen Napoli und Spezzia vielen  
griechischen Fahrzeugen, aber keinem einzigen  
türkischen Schiffe. Die Civil Regierung zu Na-  
poli war damals in den Händen von vier Pris-  
maten und das Militair-Kommando Colocotroni  
übertragen. Er hotte gehört, daß Calavritta  
auf halbem Wege zwischen Patras und Tripo-

lizza) von Ibrahim's Truppen weggenommen  
worden, wobei gegen 6000 Griechen umgekoms-  
men seyn sollen, und daß auf der Insel Hydra  
bedeutende Unruhen ausgebrochen seien.

Luxemburg, den 12. Juni.

In Folge des am 5ten Mai von der hohen  
deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt, mit  
Zustimmung des dortigen niederländischen Ges-  
andten, gefaßten Beschlusses, wurde vorgestern  
das Material der hiesigen Bundesfestung, wels-  
ches bisher unter Aufsicht der Officiere der nie-  
derländischen Regierung gestanden, den Commis-  
sarien des Bundestags übergeben. An demsel-  
ben Tage überreichte der Kommandant der Fe-  
stung, Oberst du Moutin, auf Befehl seines  
Monarchen, Sr. Majestät des Königs v. Preus-  
sen, dem Generalmajor von Gbdecke den rothen  
Adler-Orden 3ter Classe, nebst einem huldvollen  
Schreiben Sr. K. preuß. Majestät.

Berlin, den 20. Juni.

Die Gaben zur Unterstützung der Griechen  
sind zu so ansehnlichen Summen angewachsen,  
daß der Staatsrath Hufeland und die Geistlich-

den, welche die erste Anregung zu diesem christlichen Werke gaben, die Nothwendigkeit einsehen, noch einige Männer zu dem Gesäße hinzuzuziehen, und sich zu einem preussischen Griechischen Vereine zu konstituiren. Sie haben den Geh. Ober-Regierungsrath Streckfuß, der durch seine Uebersetzungen des Tasso und Dante sich ein großes Verdienst um die Literatur erworben hat, und den Banquier Brose, einen durch seinen Patriotismus so sehr, als durch seine Geschäftskenntniß ausgezeichneten Mann, zu ihrem früheren Vereine hinzugefügt, und der Chef der Seehandlung, Herr Präsident Kothler, hat sich bereitwillig zur Besorgung der weiteren Besendungen erboten. Die bisher eingegangenen Gelder, die schon über 30,000 Thaler betragen, sind bei der Seehandlung deponirt, und es ist beschlossen worden, weder durch die Griechen noch eine in London, noch durch den in Paris den Griechen diese Hälfte zukommen zu lassen, sondern unmittelbar durch preussische Konsuln in der Levante.

Die zum Besten der Griechen von dem General-Musikdirektor, Hrn. Spontini, veranstaltete Aufführung seiner Oper „Nurmahal“ war gedrängt voll und die Veranstaltung brillant.

Berlin geht jetzt mit großen Schritten dem Versuche entgegen, eine der größten Städte Europas zu werden. Nach dem Vorgange von London und Paris werden ganze Stadttheile angebaut. Zwischen den Linden und dem Charitégebäude ist man bereits in voller Thätigkeit und die neue Louisenstraße wird bald ganz fertig seyn. Man projectirt aber einen noch weit bedeutendern Anbau auf dem Köpenicker Felde, welches innerhalb der Ringmauern liegt, und dieser neue Stadttheil könnte wohl 50,000 Menschen fassen. Berlin, auf diese Weise ausgebaut, würde dann Wien mit seinen Vorstädten an Größe übertreffen und eine Volksmasse von 400,000 Menschen zu fassen im Stande seyn.

Stockholm, den 16. Juni.

Am 13ten wohnten J. J. W. und J. J. K. K. H. einer Gala-Vorstellung im Schauspielhause zur Feier der völligen Wiederherstellung J. K. H. der Kronprinzessin bei. Die Oper Ferdinand Cortez von Spontini ward so trefflich gegeben, daß Sr. Maj. dem ersten Direktor der k. Schauspiele, Grafen von Lagerbjelke, ihre höchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben haben.

Die Manoeuvres in dem Lager von Ladu-

gärdsgårde werden täglich unter dem unmittelbarem Oberbefehl Sr. K. H. des Kronprinzen fortgesetzt.

Narhuß, den 17. Juni.

Heute Mittag haben Sr. Majestät, unser allgeliebter König, uns unter den Segenswünschen aller Bewohner wieder verlassen. Allerhöchstdieselben wurden von einem zahlreichen u. glänzenden Gefolge bis an die Stadtgränze begleitet. Eine Stunde später segelten auch Sr. K. H. der Prinz Friederich Ferdinand, Höchst- welche einige Tage unspäglich gewesen, jetzt aber wieder gänzlich hergestellt sind, mit Sr. D. dem Prinzen von Hessen-Philippsthal und einer ansehnlichen Zahl von Ober-Officieren mit günstigem Winde von hier nach Kallundborg ab. — Schon am Morgen früh sind alle Truppen von hier in ihre respectiven Standquartiere abmarschirt. Sr. Majestät, der König, Höchst- welche auf ihrer Reise von dem Oberhofmarschall von Hauch, dem Kammerherren, General-Major von Bülow, und dem Obersten von Lützen begleitet worden, werden heute Abend noch in Wiberg antreffen.

London, den 20. Juny.

Die Flottille hatte 4 Tote, 12 schwer und 2 leicht Verwundete.

Die Wahl zum Parlamente in Denbigh wird auf eine seltsame Weise verlängert und vertheuert werden, denn der eine der Bewerber, Hr. Biddulph, wird erst zum letzten Tage, wo sie statt finden kann, mündig, und es sind Advokaten für 300 Pf. St. angenommen, um bis dahin immer Reden zu halten.

Die R. Russische Korvette, die Noternehmung, Kapit. v. Kogebue, ist nach dreijähriger Anwesenheit am 1sten in Portemoult, angelangt, von wo sie nach zehntätigem Aufenthalt nach St. Petersburg absegeln wird. Sie verließ am 23. Jan. Manilla, wo ein neuer Statthalter mit Truppen aus Europa angekommen war. Die Einwohner hatten jeden Gedanken an eine Trennung vom Mutterlande ausgegeben.

Vom Kommodore Brisbane sind Depeschen angekommen, in denen folgendes Schreiben des Kapit. Chads eingeschlossen war:

Melloun, den 20. Januar 1826.

Da die Zeit für den Empfang der Ratification des Friedensvertrags von Seiten des Hofes von Ava am 1sten d. abließ, und die Birmanischen Befehlshaber sich fortwährend schlecht, doppelzünftig und ausweichend benahmten, so blieb

dem Oberbefehlshaber (Sir A. Campbell) kein anderer Ausweg, als die Feindseligkeiten zu erneuern, welches gestern geschah, und zwar, wie ich mit Vergnügen melde, mittelst einer völligen Niederlage des Feindes, der Wegnahme von Melloun, nebst allem Geschütze, Böden, Lebensmitteln und einem kleinen Schiffe. Nachdem Sie A. Campbell seine Verfügungen zum Angriff von Melloun um 11 Uhr getroffen hatte, wurden die Werke tapfer und schnell erstürmt. Der Feind stoch mit großem Verluste in der äußersten Verwirrung und ließ uns im Besitze der Verspählung, wobei, zu meinem Leidwesen, der Oberst Cole und Major Frith schwer und außerdem ungefähr 20 leicht verwundet wurden. Ich habe die Ehre etc.

H. D. Chads.

Kapitain Sr. Maj. Schiff Alligator.  
Befehlshaber der Flottille.

Capit. Cey von der Holländischen Kriegsschaluppe Pollux hat in der Südsee unterm 7° 10' S. Br. und 177°, 33' 16" O. L. von Greenwich eine stark bewohnte Insel entdeckt, welcher er den Namen Niederlandsch-Insel gab.

Am Sonntage, als am Jahrestage der Schlacht bei Waterloo, gab der Herzog von Wellington den Officieren der Garde und anderen, welche jener merkwürdigen Schlacht mit bewohnten, ein großes Gastmahl.

London, den 24. Juni.

In einer vorgestern gehaltenen Versammlung der Eigenthümer der Ostindischen Kompanie bemerkte der Präsident auf eine an ihn gerichtete Frage, daß die Direktion noch keine Nachricht von der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten mit Ayr empfangen hätte, daß aber an diesem Ereignisse wohl nicht zu zweifeln sei, da die Regierung Depeschen erhalten.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 1sten d. Kreuzen neuerdings zwei Kolumbische Kaper, der Republikan und Trinidad, in der Straße; sie sollen auch bereits mehrere reiche Preisen gemacht haben.

Die katholischen Einwohner von Liverpool haben am 12ten d. durch eine Deputation von 21 Individuen Hr. Quastion eine Dankadresse wegen seiner freiwilligen Vertheidigung ihrer staatsbürgerlichen Verrechte überreicht lassen.

In Havannah hat das Haus Martin Knight et Co. mit einer Million Dollars zu zahlen aufgehört.

Zu Portsmouth ist das 56ste Regiment nach

einer Anwesenheit von 20 Jahren aus Ostindien zurückgenommen; dasselbe war bei der Eroberung von Isle de France gegenwärtig.

Am 20sten d. ist das nach dem Plane des Sir A. Coppingers gebaute Linienschiff, the Powerful, von 84 Kan., zu Chatam vom Stapel gelassen worden.

Rio de Janeiro, den 24. April.

Sr. Maj. der Kaiser sind am 1sten d. von Bahia wieder hier eingetroffen, so wie Sir Charles Stuart am 5ten auf der Englischen Fregatte Diamond. Am 22ten d. wurde der Traktat zwischen Brasilien und Portugal vom Kaiser ratificirt und in die Hofzeitung vom 16. d. seinem ganzen Inhalte nach eingerückt. Drei Tage nach einander am 16ten, 17ten und 18ten war große Hof-Galla und allgemeine Illumination; auch wurde am 16ten ein feierlicher Gottesdienst in der Hof-Kapelle gehalten, wobei alle fremden Gesandten gegenwärtig waren. Sr. Maj. der Kaiser stifteten an diesem Tage den neuen Brasilischen Orden Pedro's des Ersten.

Madrid, den 8. Juni.

Man glaubt, Hr. Necacho werde zu dem Ministerio der Polizei noch das des Innern erhalten, welches von dem Justizministerio des Hrn. Kolomarde getrennt werden soll.

Ungefähr 300 Personen, welche in der Befehrsachen Angelegenheit verwickelt waren, sind zu verschiedenen Strafen, jedoch nicht zum Tode, verurtheilt worden.

Man spricht von einem neuen Anlehn von 20 Mill. Franken, wofür K. Domainen als Hypothek dienen sollen.

Paris, den 3. Juni.

Der Lieutenant, der die Französische Gabelle, die Ferrelle, kommandirt, auf welche die kürzlich erwähnten jungen Reisenden aus Aegypten zu Marseille ankamen, widerspricht in einem Briefe an den Kommandanten zu Toulon der Angabe, daß die Schaluppe, in welcher jene Reisenden ans Land gesetzt wurden, mit Kanonen und Flintensalven begrüßt worden sei.

Kürzlich starb auf seinem Landgute bei Mailand der rühmlichst bekannte General Pino, welcher im Jahre 1804 Kriegsminister zu Mailand war, und an der Spitze seiner Division alle Feldzüge in Spanien, Deutschland und Rußland mitgemacht hat.

Nach dem Journal du Commerce hat ein Hr. Boyard, aus Rogen, die bedeutende Summe

me von 1,800,000 Fr. zum Vorkosten der Griechen hergegeben.

Der Erzbischof Ignatius auf Zante hat folgendes Schreiben an Hrn. Cynard gesandt: „Die Nachricht, die ich so eben erhalten, lautet sehr günstig. Der brave Necetas ist am 13. Mal zu Tripolizza eingerückt. Ibrahim's Anstrengungen, um diesem Plaze zu Hülf zu kommen, sind unnütz gewesen; er wurde von den Griechen, die den Zugang besetzt hielten, mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen und befindet sich noch zu Patras. Die Regierung ist mit vieler Thätigkeit zu Werke gegangen; eine große Zahl Intriganten, Griechen sowohl als Ausländer, haben Befehl erhalten, den Peloponnes zu verlassen. Auch hat sie die Seesoldaten zu überreden vermocht, dem Vaterlande 6 Monate ohne Besoldung zu dienen. Alles kündigt eine bessere Zukunft an, und Gott wird unsre Anstrengungen segnen. Man schreibt mir, daß 700 Weiber und Kinder sich mit dem Rest der Garnison von Missolonghi glücklich gerettet haben, und sich jetzt im Lager von Cravari befinden. Die nach Arva und Prevesa abgeführten Unglücklichen belaufen sich auf etwa 1000. Sie werden sehr billig verkauft; allein die grausamen Aegyptier suchen die christlichen Käufer abzuhalten. Uebrigens wird wohl Zerotelly, mittelst der Konfiskation in Prevesa, ihre wohlthätige Absicht erfüllen können.“

Korfu, den 24. Mat.

Nachdem der Kapudan Pascha schon früher mit seiner Flotte nach den Dardanellen abgegangen war, ist am 13. auch die Aegyptische Flotte unter Segel gegangen, um das Belagerungsgeschütz von Missolonghi an Bord zu nehmen und nach Modon zu steuern. Der Kapudan Pascha soll die Absicht haben, gegen Hydra zu agiren, zunächst aber sich der Insel Tine und Syra, des Hauptzufluchtsortes des Griechischen Seeräuber und Abenteurer aller Art, zu bemächtigen.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 26. Mai.

Am 16ten d. hat der Sultan seine Sommerresidenz Besiktasch am Bosphorus bezogen.

Am 22ten d. verkündigte der Kanakondonner vom Serail die in der vorhergehenden Nacht erfolgte Geburt einer Prinzessin, welcher der Name Adile Sultane beigelegt ward. Auch dieses Mal wurden den Ministern und Großen des Reichs die sonst üblichen Geschenke bei Geburten in der Großherzoglichen Familie nachgelassen.

Ibrahim Pascha ist in den ihm anvertrauten Statthalterschaften von Abissinien, Oschidda und Morea bestätigt, und der ehemalige Gouverneur von Damascus, Hadshi Mustopha Pascha, zum Statthalter von Bosnien ernannt worden.

In Syra sind zu Anfang d. M. zwischen den Anhängern des bisherigen Eparchen (des durch seine gegen Französische Handelsleute und selbst gegen den Französischen Consul verübten Mißhandlungen bekannten Odika) und der Partei des neuen, von Nauplia dahin geschickten Gouverneurs Metaxa, blutige Ausfälle vorgefallen, wobei von beiden Seiten einige hundert Menschen getödtet und mehrere Häuser und Magazine geplündert worden sind.

Am 17ten d. ist der Kapudan Pascha mit 33 Schiffen, theils Fregatten, theils Brigas und Corvetten, in den Dardanellen angekommen, von wo er, mit der unter Ibrahim Bey's Kommando stehenden, hier ausgerüsteten Escadre von 28 Schiffen vereinigt, sobald alle Truppen, Kriegs- und Mundvorräthe an Bord geschafft seyn werden, nach dem Archipel zurückkehren, und, wie man allgemein behauptet, einen Angriff gegen Hydra versuchen wird. Seit der Ankunft des Kapudan Pascha verbreitet sich das Gerücht, daß mehrere insurgirte Distrikte Kontinents; Unterwerfungs-; Vorschläge gemacht und auch einige Inseln Deputirte mit ähnlichen Anträgen an den Kapudan Pascha abgeschickt haben sollen.

München, den 20. Mat.

Am 17ten, Abends um 9 Uhr, trafen Sr. Maj. von ihrer Reise nach Italien ein, und vorgestern fand die Grundsteinlegung zu dem neuen Flügel an der Südseite der Königl. Residenz statt. Sie wurden mit großer Feierlichkeit begangen: Sr. Maj. zogen in Begleitung S. K. H. der Prinzen Karl und Max, umgeben von Ihren obersten Hofchargen, den K. Ministern, Generalen, dem Hrn. Erzbischof u. aus der Residenz nach dem Plaze, wo unter Trompetenschall der Grundstein gelegt, und eine kostbare Porzellanvase mit dem Bildnisse Sr. Maj., so wie eine goldne Medaille mit der Inschrift: Regis Commodo, Urbis Ornamento (dem König zum Nutzen, der Stadt zur Zierde) und einer Abbildung der Fassade des neuen Flügels auf der andern Seite, in den Grundstein gelegt wurde. Die errichtete Tribune war mit den eingeladenen Zuschauern besetzt. Ein antik

ter Tempel auf vier Porphyrsäulen erhob sich über der Oefnung, worin die Handlung der Grundsteinlegung vor sich ging, nach welcher der Graf v. Nimensberg, der heute die Stelle des Ministers des K. Hauses versah, eine Rede an den Monarchen hielt. Hierauf begaben sich Se. Maj. in gleichem Zuge in die K. Residenz zurück. Mittags war bei Hofe große Tafel.

Lissabon, den 24. Mat.

Unsre unerwähliche, dreimal wöchentlich Audienz ertheilende Regentin hat, mit weiser Berücksichtigung der langen Dienste alter und verdienter Diener des königlichen Hauses, bei demselben eine jährliche Erspannij von 104,823,163 Rees eingeführt. Nach dem so eben erschienenen Hof-Almanach für das gegenwärtige Jahr, enthält Portugal 4100 Kirchspiele, 765,395 Häuser, und eine Völkung von 3,013,900 Menschen. Die Oberfläche des Königreichs beträgt 3150 Meilen, zwanzig auf den Grad. — Der Adel besteht nur aus drei Herzögen, 34 Marquis, 76 Grafen, 41 Vicegrafen und 27 Baronen, in allem 182, von denen 122 erst während der 34jährigen Regierung des vorigen Königs ernannt wurden, ungerechnet die vom vorigen Könige ungeschaffenen und bereits wieder erloschenen Titel.

Paris, den 21. Juni.

Die Zeitung von Verona giebt folgende Nachricht des Verlustes der Griechen bei der Einnahme von Missolunghi: Getödtet in der Stadt 2100, am Fuße der Gebirge 500, gefangen 150, von den Griechen selbst getödtete Frauen 1300, gefangene Weiber und Kinder 3400. Diese Angaben sind aus dem Briefe eines Officers von Ibrahim Pascha entlehnt.

Der Bischof von Nancy, Hr. Forbin-Jansou, hat den Priestern seiner Diocese anbefohlen, ihren Trunkwein mit Wasser zu mischen, und der Bischof von Puy, keine andere, als dreieckige Hüte zu tragen.

Lord Exerton, ein kränklicher, reicher englischer Edelmann, ließ sich vor einigen Tagen im Negligé von sechs Bedienten nach dem Garten der Tuilerien tragen. So lange er in den abgelegenen Alleen blieb, ließ man ihn ungestört; allein er kam auf den Einfall, sich in seinem Lehnstuhl auf die Terrasse vor dem Schlosse transportiren zu lassen, wo die Garten-Aufsicher ihn aber nicht dulden wollten. Der Lord widersetzte sich hartnäckig und räumte erst das Feld,

als man ihn durch die Wache hinausschaffen zu lassen drohte.

Die berühmte berliner Sängerin, Demoiselle Sonntag, erndet mit jedem Tage mehr Beifall; man betrauert die Stunde des Abganges und berechnet die Zeit ihrer Wiederkunft.

Aus dem Haag, vom 23. Juni.

Am 19ten d. trafen J. F. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich zu Amsternam ein, wo eine Deputation der Stadtkörde am folgenden Tage die Ehre hatte, Präsidenten selbst das kostbare und schöne Silberservice und Buffet zu überreichen, welche die Stadt Amsternam J. F. K. H. zum Geschenk bestimmt hat. Am 22sten setzten Hochdieselben ihre Reise fort.

London, den 24. Juni.

In Folge eines vom Herzoge von York ertlassenen Befehls, sind in Uebereinstimmung mit der Regierung, Officiere auf halben Sold vom Hauptmann an aufwärts, aufmuntet worden, sich in Neu-Süd-Wallis niederzulassen. Sie erhalten Land und auf 20 Jahre Abgaben-Freiheit, müssen aber die Ueberfahrt dorthin für sich und ihre Familien bestreiten.

Das Kommando zu Venezuela hat, statt des General Parz, einstweilen der General Escalona erhalten. Auch der Justizminister, Don Miguel Penna, ist wegen eines ihm schulogegebenen Unterschlags von 25000 Piastern, mit einer Mehrheit von 44 Stimmen gegen 6, in Anklagezustand gesetzt worden.

Ein Privatschreiben eines brittischen See-Officers aus Marseille vom 3ten Juni meldet, daß ein algerisches Geschwader von drei großen Corvetten und drei Schoonern zwischen der spanischen Küste benachbarten Inseln kreuzte, um spanischen Schiffen aufzulauern. Die Algerer gehen an Bord aller ihnen aufstoßenden Schiffe, die dann gezwungen sind, im ersten europäischen Hafen 40 Tage Quarantaine zu halten, sind aber übrigens sehr höflich. In Marseille wurden drei Schiffe, eine Fregatte von 60 Kanonen und 2 Korvetten für die Aegypter gebaut. Eine der letzten ist bis auf die Kanonen gefertigt, zu 30 Kanonen gebohrt, und ein sehr schönes Schiff. Die andre Korvette und die Fregatte werden in einem guten Monate vom Stapel laufen können. Kanonen und Schießbedarf werden diesen Schiffen von der französischen Regierung geliefert.

Am 25ten hat Webers Leichenbegängniß in der katholischen Kirche zu Moorfields Statt

gefunden. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen, die Wachskerzen schwarz, und die sehr zahlreichen, bereits früh versammelten Anwesenden alle schwarz gekleidet. Der Leichenzug brauchte fast 2 Stunden vom Sterbhaus bis zur Kirche. Unter dem zahlreichen Gefolge bemerkte man Sir G. Smart, Ch. Kemble, Moscheles, Graham, Clementi, Bishop, Kramer, den preussischen Konsul und viele Landeute des Verstorbenen. Das Todtenamt wurde den ganzen Tag über fortgesetzt, und erst am Schlusse desselben das Requiem von Mozart aufgeführt.

Wien, den 20. Juni.

Der k. k. Kämmerer Graf Carl Leonhard von Harrach ist zum k. k. Hofmusikgrafen ernannt worden.

Am 16ten sind J. J. K. K. H. H. der Erzherzog und die Erzherzogin Carl von ihrer Reise nach dem Nassanischen, der Schweiz und Tyrol wieder hier eingetroffen.

Der Erzherzog Maximilian hat eine Reise nach der Bukowina angetreten.

Der österreichische Beobachter widerspricht der vom nürnbergischen Korrespondenten gelieferten Nachricht von einem auf dem Johannisberge abzuhaltenden Kongresse. Der Fürst von Metternich, sagt er, wird, dem Vermeynen nach, allerdings im Laufe dieses Sommers seine böhmisches Herrschaften, und von dort aus vielleicht auf einige Tage den Johannisberg besuchen. Um jedoch den Fabeln, welchen der erwähnte Wiener Korrespondenz-Artikel zu weiterer Ausplünderung der Lage darbieten dürfte, kurz abzuschneiden, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß die der Reise des Fürsten von Metternich in jenem Artikel angezeichneten Zwecke durchaus ohne Grund sind.

Frankfurt, den 22. Juni.

Die Kunstausstellung, die alle drei Jahre in Mainz statt findet, soll binnen kurzem zum Besten der Griechen geöffnet werden.

In der kleinen preussischen Festung Saarlosis, welche kaum 4000 Seelen zählt, wurde nach einer ergreifenden Predigt eine Kollekte für die hart bedrängten Griechen veranstaltet, welche 3150 Fr. eintraug.

Aurich, den 22. Juni.

Die Emdener Häringfischerei-Gesellschaften haben abends als 26 Buysen mit drei Jägerschiffen auf den Rang auslaufen lassen. Es ist zu wünschen, daß die alte gute Zeit des Häringfanges sich wiederkehren möge, wo jede Buysen

im Durchschnitt 35 bis 40 Lasten Häring nach Emden brachte.

Es herrscht hier seit acht Wochen eine äußerst trockene Witterung. Die Winterfrüchte stehen hier fast allgemein sehr dünne und die Sommerfrüchte leiden entschädlich durch die Dürre, vor allem der Hafer; auch fängt es in den Marschen an Wasser für das Vieh zu fehlen; da die Stadt Emden kein gutes Brunnenwasser hat, so ist der Wassermangel sehr groß.

Biborg, den 19. Juni.

Vorgestern trafen Se. Majestät, unser innigst geliebter König, zur unaussprechlichen Freude der hiesigen Einwohner, hier ein und nahmen bei dem Herrn Stiftsamtmanne ihr Absteigquartier, wo Allerhöchstdieselben von einer zahlreichen Versammlung der geistlichen und weltlichen Behörden der Stadt und Umgegend empfangen wurden. Gestern Morgen wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der Domkirche bei, ertheilten dann auf dem Rathhause öffentliche Audienzen und besichtigten die hiesigen Seehausen, Schulen und Anstalten. Das Mittagsmahl geruheten Höchstdieselben bei dem Hrn. Stiftsamtmanne einzunehmen. Heute früh haben Seine Majestät unsere Stadt wieder verlassen und unter den herzlichsten Segenswünschen Ihrer getreuen Einwohner ihre weitere Reise fortgesetzt.

Stockholm, den 21. Juni.

Gestern, am Jahrestage der Vermählung J. J. K. K. H. H. des Kronprinzen und der Kronprinzessin, wurde das gewöhnliche große Ordenskapitel und Gottesdienst in der Schloßkapelle gehalten, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät der König den General, Grafen Tawast, und den Präsidenten, Freiherrn Löwenstjöld, zu Rittern des Seraphinen-Ordens schlugen. Se. K. H. der Kronprinz gaben Abends große Abendtisch im Schlosse auf Ladugårdsgårde. — J. K. H. die Kronprinzessin haben bereits ihre Sommerresidenz Bellevue bezogen. — In der Gegend von Christianstadt in Norwegen ist eine Pulverfabrik in die Luft gesloßen, wobei zwei Arbeiter getödtet und zwei andere sehr beschädigt worden sind.

Hamburg, den 27. Juni.

Se. K. H. der Kronprinz von Preußen, welche am 25ten d. hier eintrafen, sind heute Nachmittags bei hohem Wohlseyn mit dem Dampfschiff von hier nach Harburg abgegangen, um ihre Reise nach Holland fortzusetzen.

Paris, den 23. Junl.

Unsere Blätter theilen zum Beweise, daß die Griechische Regierung ihrerseits alles Mögliche gethan, um die vielbesprochene Seeräuberei abzuwehren, eine Proklamation der provisorischen Regierung Griechenlands vom 22. März a. St. mit, die von einem strengen Dekrete begleitet ist, dessen Verfügungen die jetzigen Machthaber befehligen haben.

Die französische Akademie hatte dieses Jahr ein Preisstück eine Lobrede auf den berühmten Hrn. von Monthyon, der den Wissenschaften und Künsten und der Industrie so großmüthige Unterstützungen zukommen lassen, festgesetzt. Ein Professor am R. Kollegio Heinrichs IV., Hr. v. Bailly, hat den Sieg davon getragen, und wird in der nächsten Sitzung der Akademie die goldene Medaille erhalten.

Wie so manch's Alte bei uns wieder neu werden zu wollen scheint, sieht man auch die alten Akterispiele wieder auflieben; auf dem Boulevard St. Denis hat bereits ein sogenannter Professor der Neukunst ein Ringzettel eröffnet, zu welchen unser jungen Elegantes sich einfinden.

Madrid, den 12. Junl.

Se. Maj. der König haben, dem Bernheim nach, dem Infanten Don Francisco noch nicht ihre Genehmigung zu der Reise nach Vagneres und von da nach Paris, ertheilt.

Unsere Gazette enthält ein Decret, wodurch von 29 Miliz Regimentern, die unter den Waffen stehen, 17 entlassen werden sollen.

Es heißt, der Französische Botschafter, Marquis de Montier, sey zurückberufen worden. Die Französische Regierung soll zwei sehr energische Noten übersandt haben, worin sie darauf dringt, das Se. Maj. unser König eine Amnestie erlassen möge.

Endlich hat man einen jener verfälschten Befehle erhalten, denen die Polizei schon lange

auf der Spur war. Sie sind an die Royallisten: Chefs der Provinzen und an einige Truppen Chefs gerichtet. „Die Kränklichkeit des Königs, heißt es darin, und der schlechte Gang der Geschäfte haben Se. Maj. veranlaßt, der Krone zu Gunsten ihres Bruders, des Infanten Don Carlos, zu entsagen; deshalb müssen die Truppen darauf gefaßt seyn, damit, wenn der Augenblick zur Vollziehung dieses K. Entschlusses erscheint, sie bereit sind, die Unruhen zu verhindern, welche ein solcher Entschluß verursachen könnte.

Der Herzog von Infantado wird den König nicht nach den Bädern begleiten und man sieht dies als keine gute Vorbedeutung an.

Das reiche Haus Gargallo zu Madrid hat der Regierung 10 Mill. Reales vorgeschossen.

Man scheint die hiesige Besatzung verstärken zu wollen, da man in Retiro in aller Eile Wohnungen für Officiere erbaut.

Die Polizei hat einen Mönch verhaftet, als er eben Geld an die Provinzial-Milizen austheilte.

Das Reiter-Regiment Amalia wird nach Estremadura verlegt werden; die Veranlassung dazu sind die beständigen Mißthelligkeiten desselben mit den Schweizern.

Bucharest, den 3. Junl.

Dem Bernheimen nach hat die Pforte, gleich nach dem Abmarsch der Besatzung aus der Fürstenthümern, mittelst des als Geißel in Konstantinopel befindlichen Sohnes des Hospodars für 300,000 Piaster Wechsel auf den Hospodar ziehen lassen. Die Pforte scheint also ihr bisheriges Verfahren gegen die Fürstenthümer auf eine andre, mehr mittelbare Weise fortsetzen zu wollen. Der Hospodar soll anfangs gegen die Wechsel protestirt, später aber doch dieselben zum Theil honoirt haben, um seinen Sohn keiner Gefahr auszusetzen.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es anrathend zur allgemeinen Wissenschaft, daß das den Erben weiland hiesigen Bürgers und Schloßverwalters Estüll Balck gehörige, alhier im ersten

Stadttheil sub Nr. 89 auf Erbgrund belegene Ackerne Wohngebäude nochmals zum öffentlichen Angebot gestellt werden soll, und die Termine auf den 1., 2. und 3. Juli, die allendliche Versteigerung aber auf den 5. Juli d. J. anberaumt und. Es haben daher Diejenigen an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr,

sich im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden wird. 1

Dorpat, Rathhaus, am 18. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Ed. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen; Demnach die Wittwe des hieselbst verstorbenen Bürgers und Gold- und Silberarbeiters Eigenselder, vorher verehelicht gewesene Menhlin, geb. Wardt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermögen, hiermitteilst peremptorisch, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spätestens am 31. August d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlasse mit irgend einer Ansprüche admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem terminis aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W.

Dorpat, Rathhaus, am 31. Mai 1826. 1

Im Namen und von wegen Ed. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesamtvermögen des hienigen Bürgers und Kaufmanns zter Gilde Carl Schmidt concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn Alle und Jede, welche an den eben genannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermaßen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen, mittelst wieviele nebst Belegen einzureichender Angaben, bei Einem Edlen Rathe binnen 6 Monaten a Dato, also spätestens bis zum 16. Decbr. d. J., zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremptorischen Frist nicht weiter damit zugelassen werden, sondern ihrer Gerechtfame verlustig gehen sollen. Als woznach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus am 16. Juni, 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Vom Magistrate der Russisch, Kaiserlichen See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht: daß das der Narvaschen Leutichen Kirche zugehörige Gut Beuthof auf zwölf naheinander folgende Jahre verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalligen Licitationen Termine zum 20. Septbr. / 4. und 18. October d. J. anberaumt worden sind; so haben Nachliebhaber sich an hemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Die nähern Nachbedingungen werden übrigens vom 20. September d. J. an, jeden Vormittag, (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersehen seyn. Narva, Rathhaus, den 2ten Juni 1826. 1

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ad mandatum:

Johann Köbler,

Caes. Civ. Narvensis Secretarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Hiesigen Einwohnern, die ihre Kinder in meine Schule, und Landbewohnern, welche ihre Eöhne bei mir in Pension und Unterricht zu geben wünschen, mache ich bekannt: daß ich gegenwärtig unweit der deutschen Kirche im Holzischen Hause Nr. 121, dem Tischler Hartmann gegenüber, wohne.

Mosendael.

Lehrer an der Knaben-Elementarschule des ersten Stadttheils. 2

### Zu verkaufen.

Liverpooler Salz, nordey Härtinge, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweiersehtenige eiserne Platten, alle Sorten Mägel, große und kleine Graven, Drentbüren und Gaischen, gutes moskowisches Mehl, kasianische Seife, Kreides, Hanföel, Seehundspeck, Lbran, so wie auch Branntweinsahmen, hiesiger Kalk und Ballen — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von E. S. Kuhha. 2

### Abreisender.

Von Sr. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

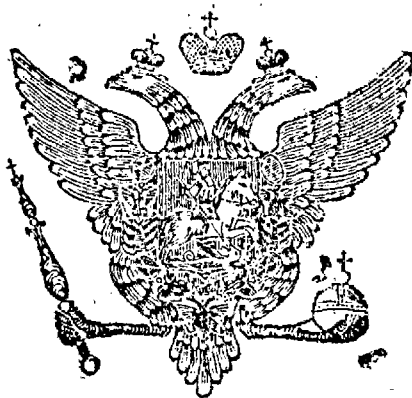
Georg Jacobson, Bestellmacher-Gesell, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitttelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Juni 1826.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. wirklicher Gehelmerath und Ritter Graf Kotschubei, nebst Befelge, vom Auslande nach St. Petersburg, — logirte in der Stadt London.

# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



53.

Sonntag, den 4. Juli, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Kronstadt, den 2. Juni.

Vorgestern um 4 Uhr brach im hiesigen Hafen, durch noch unbekannte Ursachen, ein starkes Feuer aus, wodurch die hier gelagerten grossen Vorräthe an Brettern und Holz, so wie das für die Kauffahrer zur Ergänzung der Erfordernisse für die Schiffe nöthige Sauerwerk, eiserner Hans, Theer u. dergl., nebst einer Reihe hölzerner Buden, ein Raub der Flammen wurden. Die Kauffahrtschiffe, mit und ohne Ladung, und die Lichterfahrzeuge wurden sogleich aus dem Hafen heraus und auf die Rhede geführt, um sie gegen jede Gefahr zu sichern. — Gleich im Anfange bewiesen sich ein hier anwesendes engl. Dampfschiff, so wie zwei dergleichen von Vated, höchst thätig und mit gutem Erfolg. Die Officiere und die Mannschaft der Kaiserlichen Marine, die Garnison, die Besatzung des engl. Linienschiffes Gloster, auf welchem bekanntlich der Herzog v. Devonshire hier angekommen war, das Zollpersonal, kurz Jedermann beiferte sich, sowohl die Schiffe zu retten, als auch der weiteren Verbreitung des Feuers

Einhalt zu thun; was auch gelang, obgleich die Flamme über alle Beschreibung hoch ging, da sie gerade auf lauter leicht brennbare Stoffe traf. Die Stadt und der Hafen haben nichts gelitten; nur der Verlust an gelagertem Holze wird für beträchtlich geschätzt. In andern Artikeln ist er nicht sehr bedeutend. Die Oberbefehlshaber des Hafens und der Garnison, der Admiral Korobka und der General Ereskin, wie auch der Capitain des engl. Linienschiffes, H. Norton, nebst den Officieren desselben, wendeten die höchsten Anstrengungen an, um weiteres Unglück zu verhüten, und so beschränkt es sich nur, gottlob! auf die oben angezeigten Artikel. — Selbst das neue Zollhaus, das ganz dem Andrang der Flammen ausgesetzt war, ist gegen dieselben geschützt worden. So gross der Preisverlust, mehrerer Eigenthümer der obgenannten Waaren bei dieser Kalamität ist, so sind doch keine allgemeine Verlegenheiten für den Hans bei zu fürchten, da sich in St. Petersburg große Vorräthe von Brettern vorfinden.

St. Petersburg, den 25. Juni.

Durch Parolbefehl vom 16. Juni erklären Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst: Ihr Wohlwollen für die wohlüberlegten Anordnungen und die Thätigkeit bei der Löschung der großen Feuerbrunst am 9. v. M. in Kronstadt, dem diensteverrichtenden Oberbefehlshaber, Vice-Admiral Korobka, dem Vice-Admiral Ogilwi, dem Capitain, Kommodore Kudnew, den Capitains vom 2ten Range: der 17ten Equipage Kasarew 1, und der ersten Equipage Awinow, den Gehülften des Port-Kapitains, Kapitains vom 2ten Range: Wasilewskij und Selagin, und den Lieutenants: Rasimow 2 und Schelánsnikow.

Vorgestern, den 22. Juni, starb hier plötzlich der Geheimrath, Senator und verschiedener Orden Ritter, Graf Grigorij Wladimirovitch Orlov. Er erwies der gelehrten Welt einen Dienst durch die Abfassung seiner: „Memoiren über Neapel und die Geschichte der italienischen Musik und Malerei, in franz. Sprache, und der russischen Litteratur durch Herausgabe der Fabeln J. A. Krylows, mit franz. und italien. Uebersetzungen.“

Ein Kommando des Kabardinschen Infanterie-Regiments, welches aus zwei Unteroffizieren und 35 Gemeinen bestand und vom ardonischen Posten zur Bedeckung einiger Kompagnie-Wagen mit Munition und Soldaten-Weibern abgefertigt war, stieß am 29sten des verfloffenen Mai: Monats 15 Werst vom Argudanschen Posten auf eine Bande Straßenräuber, die aus Hinterhalten im Walde herausgeritten kamen. Diese Räuber fielen augenblicklich über das Kommando her, aber der Unteroffizier Putschkow verlor nicht die Geistesgegenwart, sondern empfing sie mit einer Flintensalve, wodurch sie zum Stehen gebracht wurden, und nachdem sie sich eine kleine Strecke entfernt hatten, ein Gewehrfeuer begannen. Indessen war der Troß im Quarré aufgestellt. Die Räuber aufgebracht über dieses erste Mißlingen, hieben zwei Mal mit Säbeln ein, wurden aber von den Soldaten mit Bajonetten zurückgetrieben und durch Schießen in die Flucht gejagt. Nach dem Zeugniß mehrerer dortigen Einwohner bestand diese Bande aus 100 und mehr Köpfen und erlitt einen empfindlichen Verlust. Von unserer Seite blieben: ein Unteroffizier und vier Gemeine, verwundet wurden: 9 Gemeine, 2 Soldatenweiber und gefangen ein vierjähriger Kanonnik.

Konstantinopel, den 26. Mai.

Am 19ten d. hat der britische Botschafter, Hr. Strafford-Canning, abermals durch seinen Dragoman eine kategorische, schriftliche Antwort auf seine frühern Vorschläge wegen der Ausgleichung zwischen der Pforte und den Griechen verlangt. Bisher erfolgte von Seiten des Reis:Essendi, auf dergleichen Schritte, die kurze mündliche Erwiederung, daß die Pforte nie mit den Rebellen unterhandeln würde. Diesmal lautete es jedoch etwas anders. Der Dragoman erhielt zur Antwort: Der Reis:Essendi müsse die Anträge des britischen Botschafters erst dem Divan vorlegen.

Da Hr. von Minciaky sich geäußert, daß sein Hof die alskaldige Abreise der ernannten türkischen Commissarien, Hadi und Ibrahim Essendi, als eine Art von Venußthung ansehen werde, so hat der Divan entschieden, daß die Abreise unverzüglich statt finden solle. Die Commissarien werden demnach dieser Tage nach Bucharest abgehen.

Smyrna, den 12. Mai.

Am 7ten d. ist der Befehlshaber der engl. Division in den levantischen Gewässern, Commodore Hamilton, von seiner Kreuzfahrt im Archipel hierher zurückgekehrt. Als er bei Ipsara vorbeisegelte, nahm und verbrannte er 2 große griechische Mistiks. In einer kleinen Bay nördlich von Tine hat er sich auch einer Golette und zweier anderer Mistiks bemächtigt, deren Mannschaft sich beim Anblick der engl. Fregatte sofort in die Gebirge flüchtete. Am 28. April nahm der Commodore im Hafen von Hydra mit Gewalt drei engl. Fahrzeuge, welche die Hydrioten gekapert hatten. Die Ladung eines derselben war unangetastet geblieben, die der andern aber größtentheils geraubt worden, so daß der Commodore die Bezahlung dafür verlangte. Die Primaten stellten sich willig und erlegten in derselben Nacht den Werth der Ladung in Talaris. Am andern Morgen ergab sich, daß die spanischen Piaster falsch waren, worauf der Commodore entschieden gutes Geld verlangte und erhielt.

Am 7ten d., früh Morgens, verspürten wir hier zwei heftige, ungefähr 15 Sekunden anhaltende Erdstöße.

Italien, den 15. Juni.

Nach der Herzog v. Modena hat, in Folge der päpstlichen Bullen gegen die geheimen Gesellschaften, ein strenges Edict vom 20. v. M.

gegen dieselben erlassen. Es wird darin den Sectirern noch Gnade und völlige Strafflosigkeit angeboten, wenn sie bis zu Ende des Augusts sich von der Gesellschaft völlig lossagen und die übrigen Mitglieder namhaft machen. Nach dieser Frist aber soll die ganze Strenge der Gesetzgebung eintreten.

Der außerordentliche Delegirte in den Provinzen Maritima und Campagna hat, aus Profinone vom 22. Mai, ein Edict erlassen, nach welchem am 27. Okt. v. J., an welchem Tage der Rest der Räuber gezwungen wurde, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, in jenen Provinzen ein feierliches Dankfest gehalten werden soll. Dasselbe Edict enthält zugleich mehrere Verfügungen zu wirksamer Verhütung der Erneuerung der Räubereien.

München, den 24. Juni.

Am 21sten d. früh haben S. M. der König und die Königin die hiesige Residenz verlassen, um sich auf Einladung Sr. Majest. des Kaisers von Oesterreich nach Lambach zu begeben. S. K. K. H. der Prinz Luipold u. die Prinzessin Adalgunde begleiten ihre durchl. Eltern auf dieser Reise. Die Abwesenheit S. M. dürfte kaum zehn Tage dauern.

Herr von Hornayr soll den an ihn ergangenen Ruf an die hieher zu verlegende Universität abgelehnt haben. — Als Localität für die Hochschule sind die Gebäude bestimmt, worin bisher das holländische Institut und das Gymnasium waren.

Am 15ten wurde ein Wagen von der Begleitung der Königin, aus Berg zurückkehrend, vor der Stadt umgeworfen und sämmtliche darin befindliche Herren und Damen herausgeschleudert. Bei einem der Erstern, dem Oberstallmeister v. Kefling, befürchtete man eine bedeutende innere Verletzung; allein der Kranke befindet sich jetzt außer Gefahr.

Frankfurt, den 25. Juni.

Man spricht von der bevorstehenden Vermählung des Erzherzogs Kronprinzen von Oesterreich. Welche Prinzessin der Erbin des Kaiserreichs wählen werde, darüber verlautet zwar noch nichts; doch sehen viele Wünsche hoffnungsvoll der Zusammenkunft zwischen den k. k. österreichischen und k. kaiserlichen hohen Herrschaften entgegen.

S. K. H. die Frau Großfürstin Maria v. Rußland, Erbgroßherzogin von Weimar, werden in Schlangenbad, Sr. H. der Prinz Emil von

Hessen in Laugenschwalbach, und Sr. D. der Fürst von Metternich in den ersten Tagen des Juli auf dem Johannisberg erwartet.

Das Appellationsgericht des Kantons Luzern hat den Hausarrest, welcher noch über die H. H. Wysser und Corragioni verhängt war, in einen Stadtarrest verwandelt, und man erwartet überhaupt das baldige Endurtheil des Gerichts in dieser Sache.

Die Feier der Eröffnung der Tagessagung zu erhöhen, wird zu Luzern ein Freischießen von 10,000 Fr. gegeben werden. Eine eigene Scheibe wird für die griechischen Heiden aufgestellt und außerdem ist dem besten Schützen eine Gabe der Regierung von 160 Fr. zugesichert.

Berlin, den 27. Juni.

Nach dem für das gegenwärtige Sommersemester im Druck erschienenen amtlichen Verzeichnisse des Universitäts-Registrators Wernicke von den Studierenden der hiesigen Universität, sind hier gegenwärtig 1602 Studierende, wovon sich 466 zur theologischen, 602 zur juristischen, 346 zur medicinischen und 188 zur philosophischen Fakultät bekennen. Ausländer sind darunter 379, die übrigen sind Einländer und zwar aus Berlin 232.

Der päpstliche außerordentliche Botschafter am k. russischen Hofe, Graf von Bernetti, ist am 19ten auf seiner Reise nach St. Petersburg von Rom zu Wien eingetroffen.

Privat: Nachrichten aus Braunschweig zufolge, haben Sr. D., der Herzog, am 22sten d. das Unglück gehabt, ein Bein zu brechen.

Der hiesige Wollmarkt hat sich nicht gebessert, indeß ist dennoch viel verkauft worden. — Das Kriegsministerium hat für beinahe 100,000 Thaler mittlere Wolle aufgekauft, um dieselbe zu Tuch für die Armee verarbeiten zu lassen. — Es war hierbei ausdrücklicher, allerhöchster Befehl, daß ohne Begünstigung einer einzelnen Klasse der Tuchbesitzer eingekauft werden sollte.

Der hiesige Griechenverein hat sich noch nicht entschieden, durch wen er die schon so reichlich eingegangenen Gaben an die Griechen gelangen lassen will. Das größte Vertrauen verdient wohl in dieser Hinsicht Herr Eynard, der mit so großen Aufopferungen bereits die Besorgung für die Niederlande, Paris u. die Schweiz übernommen hat.

Der k. österreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. russischen Hofe, Graf v. Ledjellern, und der k. österreichische

sche Kabinets- & Kourier, sind nach Wien abgegangen.

Rio de Janeiro, den 3. Mai.

Unsre Zeitungen haben in diesen Tagen höchst wichtige Kaiserliche Dekrete über die künftige Unabhängigkeit Brasiliens und Portugalls, wie mehrere andre merkwürdige Verfügungen enthalten. Unsre Verfassung wird nun nächstens mehr in's Leben treten. Unterm 25ten April haben Sr. Majestät die Senatoren und Deputirte zum 29sten dess. M. zusammenberufen. Es haben bereits vier vorbereitende Sitzungen statt gefunden, die unter andern dazu verwandt wurden, die Vollmachten zu verifiziren und einige auf das Ceremoniell bezügliche Verhältnisse zu reguliren. Anfangs war die Deputirten-Kammer unerschlossen, ob sie dazu schreiten dürfte, da die Konstitution nicht bloß die Anwesenheit der Mitglieder, sondern eins mehr verlangt, und nicht mehr als 51 zugegen waren; allein die Ankunft einiger Deputirten half bald aus der Verlegenheit. In der gestrigen Sitzung ließ die Regierung beide Kammern einladen, der am morgenden Tage stattfindenden heil. Geists-Messe beizuwohnen, und am 9ten spätestens wird wohl die feierliche Eröffnung der Kammern vor sich gehen.

Der Spectator stellt nachstehende Betrachtungen über die Abtretung Portugalls an. Wenn der erlauchte, über alle Maassen erhabene Act der Verzichtung auf die Krone Portugalls und die Gunst, welche der kaiserlichen Prinzessin Senhora D. Maria da Gloria wiederfahren, nicht im Stande ist, dem ungegründeten Argwohn wahnwitziger Menschen ewiges Stillschweigen aufzuerlegen, die fortwährend an der Wahrfähigkeit der politischen Gesinnungen Sr. Maj. hinsichtlich Brasiliens und seiner Unabhängigkeit zweifeln, so ist ihnen nicht zu helfen; denn, nach unserer Meinung, ist es nicht möglich, ein noch größern Beweis davon zu geben. Die Abtretung einer solchen Krone, einer dem politischen System Europa's so präpondirenden Krone, liefert einen höchst nachdrücklichen Beweis der Beharrlichkeit in den Grundfäden, welche den Kaiser seit seiner Thronbesteigung geleitet haben. Ein natürliches Gefühl und die geheiligten Rechte der Legimität hätten leicht die Union unter einem solchen Souverain aufrecht erhalten; die Politik Sr. K. Maj. vernichtet jedoch, bei Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit, mittelst der Verzichtleistung, alle Keime einer verderblichen Feindseligkeit, die von Zeit zu Zeit

unter Kindern einer und derselben Familie entstand, und verhindert die Wirkungen derselben. Diese Entfugung wird die Blicke Europa's auf sich ziehen. Es ist ein Zug der Liberalität, der ganz aus dem Kreise der herrschenden Politik heraustritt. Der Kaiser erklärte diese Verzichtung in einem Augenblicke, wo er im Begriff stand, eine alte, unabhängige Monarchie mit seinem neuen Reiche zu vereinigen; in einem Augenblicke, wo die Krone seiner erlauchtern Vorfahren, am Grabe des Allergnädigsten Kaisers und Königs Don Johann VI., seinen Nachkommen schmeicheln konnte. Die Geschichte wird dieser nach unserm Begriffe ganz neuen Thatfache Erwähnung thun, und es bedarf keines Kommentars, um den Brasilianern süßlich zu machen, wie tief sie von Dank für den erhabenen Muth Sr. K. Maj. durchdrungen seyn müssen. Unsers Bedünkens ist das Volk gar nicht im Stande, einen so großen Beweis der Liebe für die Nationalinteressen genugsam zu verdanken. Mögen unsre Feinde im Süden die unvergängliche Carta de Lei vom 2ten März betrachten, lesen und bewundern, und sich beugen vor den philanthropischen Panieren des Kaisers. Ein Monarch, der eine solche Abtretung macht, braucht nicht benachbarte Staaten zu verschlingen; wenn er in den Lagern erscheint, so geschieht es einzig u. allein, um die Unabhängigkeit und Integrität der brasilianischen Nation innerhalb ihrer natürlichen, durch die europäischen Kongresse anerkannten Gränzen zu sichern. Darum mögen die alten Streitigkeiten aufhören, für immer aufhören! Laßt uns Freunde der Portugiesen seyn, wie sie unsre Freunde seyn werden. Konstitutionen bringen die Völker einander näher, mildern ihre Sitten, beruhigen ihre Leidenschaften und verwandeln mit einem Worte von Natur braue, aber ungebildete Menschen in würdige Mitglieder der großen Familie des Menschengeschlechts.

In einem Artikel desselb. Blattes über den verstorbnen König Johann VI. kömmt unter andern folgende Stelle vor: „Getäuscht durch revolutionaire, dem monarchischen Systeme widerstrebende Lehren, versüßte durch die Idee, daß ein Volk seinen alten Glanz mittelst einiger Modifikationen in der Verfassung wieder zu erlangen vermöge, ließ sich Portugall durch die Hefzigkeit der Faktionen hinreißen. Die Cortes untergruben die Grundlagen des Throns und beschränkten die K. Gewalt zu sehr. Der König sah, wie die Monarchie sich allen Excessen der Anarchie hingab. Als

lein die Braven unter der Nation vereinigten sich und der Scepter kam wieder in Johann's VI. Hände. Wieder hergestellt in der Fülle seiner Macht, versprach er eine constitutionelle Charte, aber die Befestigung derselben wurde durch das Vorhandenseyn der Factionen verhindert, welche die Wohthaten derselben vernichtet haben würden."

Die Proklamation, mit der Sr. Maj. der Kaiser von den Bewohnern der Provinz Bahia Abschied genommen, lautet, wie folgt: die Einwohner der Provinz Bahia! Die Zeitfrist, die ich für die Abwesenheit von meinem Hofe festgesetzt, ist verstrichen; das allgemeine Staatsinteresse ruft mich zurück. Den 31sten d. reise ich wieder ab, aber es thut mir leid, daß ich nicht länger bei Euch bleiben kann. Eure Freundschaftsbekundungen, Euer Dank, eure Treue, was von Ihr mir auf allen Schriften Beweise gabt werden mich verlassen; immer an die Einwohner dieser Provinz zu denken, und ich hoffe, Ihr werdet ebenfalls immer an mich, Euren Souverain, denken, der jeder Gefahr zum Wohl seiner Unterthanen trachtet und trohsten wird, der sich Euch ganz, so wie er ist, zu zeugen suchen, damit Ihr nie durch jene Leute, welche sich erkühnen, sich Vaterlands- und Freiheits-Freunde zu nennen, deren einziger Zweck ist, despotisch zu herrschen, und die sich nur um ihre eigenen Vortheile, ohne Berücksichtigung des gemeinen Bestens, kümmern, betrogen und in den Abgrund gestürzt werden. Stets besetzte mich die reinsten Liebe zu meinem Vaterlande zu meinem Volke, und so, Einwohner von Bahia, habe ich wirklich die Konstitution in Vollziehung gesetzt. Gehorcht meine Kaiserl. Befehle, und Ihr werdet dabei, ich hoffe es, glücklich seyn.

Paris, den 23. Juni.

Vor einiger Zeit hieß es, Hr. Boyard von Rouen habe den Griechen 1,800,000 Fr. geschenkt. Die Sache verhält sich aber folgendermaßen: Hr. Boyard, der ungefähr 2 Mill. Fr. reich ist, hat ein Testament gemacht, worin er Alles, was er bei seinem Ableben hinterläßt, den Griechen vermacht hat. Er soll sich in diesem Augenblicke gefährlich krank in Dieppe befinden und mehrere seiner Verwandten sich zu ihm begeben haben, um ihn von seinem bereits niederschriftlichen Entschlusse abzubringen.

Unsre meisten Blätter vereinigen sich in Tadel des disciplinarischen Rathes des Advokatenstandes, wegen Nichtaufnahme des Hrn.

Komte, und behaupten, daß die ausgezeichnetsten und geachtetsten Mitglieder dessen, die H. Delacroix, Grainville, Villococq, Berryer der ältere, Tripier, Thévénin, Couture, Persil, Vauchet für ihn gestimmt hätte.

Brüssel, den 27. Juni.

Sr. K. H. der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs von Preußen, Gouverneur der Bundesfestung Maynz, ist mit seiner Gemahlin auf dem K. Lustschloß Loo angekommen. Sr. K. H. der Kronprinz von Preußen wird auch dieser Tage dort erwartet.

Das nach Batavia bestimmte dreimastige Nationalschiff Natalie, das am 15ten d. sich außerhalb des Daffins von Brügge gelegt, ist für Rechnung der Handelsgesellschaft mit 5320 12pfündigen Kugeln, 3000 24pfündigen, 10,000 6pfündigen und 50,000 3pfündigen, Haubitzern beladen und hat außerdem 130 Mann Truppen am Bord.

Das in der Nähe von Purmerend befindliche, bedröhte und ausgetrocknete Meer, de wyde Boemer genannt, welches durch die Sturmfluth vom Febr. v. J. 4 Ellen 25 bis 50 Zoll unter Wasser gelegt worden, ist in der ungerwöhnlich kurzen Zeit von noch nicht einem Jahre mittelst Dampfmaschine vollkommen wieder trocken gemacht worden.

Die Pinke Anna und Maria, welche am 22. April von Surinam nach Amsterdam abging, ist am 17ten d. im Texel angekommen. Der Kapitain derselben sagt aus: er sei am 23. April im 17<sup>o</sup> der Breite und 58<sup>o</sup> der Länge von Greenwich einem Schooner begegnet, der die Königl. Spanische Flagge aufzog und 30 Mann Besatzung hatte. Der Schooner befahl dem Kapitain der Pinke, augenblicklich die Schaluppe auszufahren und mit seiner Papieren an Bord dessen zu kommen, was auch geschah, da man sah, daß aller Widerstand vergeblich gewesen wäre. Auf Befehl des Piraten-Kapitains gingen nun 7 bewaffnete Leute an Bord der Anna und Maria, und plünderten Alles, was im Raum war; auch wurden alle getrockneten Lebensmittel, das meiste frische Wasser und der größte Theil des Segels und Tauwerks das von getragen. Die Piraten erklärten, sie kämen von Porto-Cabello und hätten schon 3 Monat umhergekreuzt.

London, den 24. Juni.

Hr. Western, Mitglied des Unterhauses, dem wir bereits eine sehr verdienstliche Schrift

Aber Gefängniß: Verbesserung zu danken haben, hat einen Brief an Lord Liverpool über die letzte Handelskl. nimm drucken lassen. Er leitet dieselbe von dem Versuche her, zum bloß metallischen Geld: Umlauf zurückzukehren, und rath zu einem auf sichere Grundlagen beruhenden Papier: gelde, wobei er viele sehr nützliche geschichtliche Aufklärungen liefert.

Nach Briesen von der Goldküste ist der Hauptmann Clapperton glücklich in Sackatoh, der Hauptstadt des Sultans Dello, angelangt.

Nachrichten von Cape Coast vom 20. April melden, daß ein Krieg mit den Achantih zu befürchten stehe. Der König war mit seinem Heere von der Hauptstadt Cormassi an unsre Grenze gerückt; aber es war noch ungewiß, ob er einen Einfall nach Cape Coast, Annamabut oder Acra beabsichtige.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ist großer Mangel, so daß der Statthalter die Einfuhr von Waizen bis zum December gegen eine Abgabe von 3 Procent vom Werthe erlaubt hat.

In Montevideo ist das Schiff Comerenz: rath Vaur aus Hamburg glücklich angelangt, da das Buenos: Ayres blockirende Geschwader es von dort zurückgewiesen hatte.

Helsingör, den 27. Junl.

Se. Maj. der König passirten diesen Morgen um 3 Uhr auf dem Königl. Dampfschiffe Cronenburg vorbei und wurden von dieser Festung, so wie vom Wachtschiffe im Grunde und von einer Russischen und einer Schwedischen Fregatte salutirt, so wie von der Helsingörer Schießbahn. Se. Maj. setzten ihre Reise nach Kopenhagen fort und sind mit der Königl. Familie im Allerhöchsten Wohlsein auf dem Schlosse Frederiksborg eingetroffen.

Christiania, den 22. Junl.

Am 18ten d. entstand zu Friederikshald Feuer, wodurch fast die ganze Stadt in Asche gelegt wurde. Dasselbe brach um Mittag aus und wurde durch einen äußerst starken Sturm nach allen Seiten hin verbreitet, so daß um 5 Uhr Nachmittags selbst die Kirche in Brand stand. Von der ganzen Stadt sind nur noch wenige Wohnungen über. Das Kommandantenshaus, mehrere Gefängnisse und Gebäude der Festung sind gleichfalls in Feuer ausgegangen; auch zündete der Pulverturm, doch glücklicher Weise erfolgte keine Explosion, weil sich das Pulver in festem Gewölbe befand. Von den 93

Baufangenen, welche sich in der Festung befinden, haben nur 2 die Gelegenheit zur Flucht benutzt. Von hier aus und von Frederikshald werden Lebensmittel und Zelte hingeschafft, um mittelst der letztern den unglücklichen Einwohnern nur ein vorläufiges Obdach zu verschaffen. Sämmtliche Gebäude in Frederikshald, mit Ausnahme der Festung, waren für 357,980 Spec. Thlr. versichert.

Stockholm, den 23. Junl.

Morgen, am Namenstage Sr. K. H. des Kronprinzen, ist ein großes Fest auf den Schlosse zu Kadugårdsgårde, womit das Übungslager endigt. Uebermorgen kehren die Truppen in ihre resp. Standquartiere zurück.

Die an das Englische Handelshaus Goldschmidt verkauften Kriegsschiffe Tapperheten und Chapman sind am 23. April zu Newyork angekommen. Da die Kolumbische Regierung sich geweigert, die Schiffe anzunehmen, so wird wohl der Verlust dieser verunglückten Speculation die Goldschmidtsche Waffe treffen.

Das letzte hier zu Gunsten der Griechen gegebene Konzert hat 5000 Nthlr. Vco. eingetragen.

Letzten Mittwoch hatten die hiesigen Gries: Genfreunde wieder eine Zusammenkunft auf der Börse, in welcher beschlassen ward, sämmtliche Konsistorien des Reichs mittelst Schreiben zu ersuchen, die Subscriptionen für die Griechen in den Provinzen aufs Thätigste zu befördern. Bremen, den 28. Junl.

Se. K. H. der Kronprinz von Preußen sind auf ihrer Reise nach Holland in voriger Nacht hier eingetroffen, und haben heute die merkwürdigsten Gebäude der Stadt und die Garten: Anlagen der vormaligen Festungswerke in Begleitung des K. Preuß. Konsuls, Hr. Delius, in Augenschein genommen. Die dem hohen Range Sr. K. H. gebührenden Ehrenbezeugungen waren verbeten.

### Vermischte Nachrichten.

Kapitain Wartland, welcher das Schiff Velleroophon, worauf Napoleon nach Helena geführt wurde, befehligte, hat kürzlich einen Reisebericht über jene Expedition herausgegeben, welcher allgemeines Interesse erregt. Der Courier theilt aus diesem Bericht, vorläufig Folgendes zur Probe mit: Als Napoleon am 15. Juli 1815 am Bord des Velleroophon kam, war er gerade 55 Jahr 11 Monat alt. Er war damals von

starker Konstitution, wohlgebaut und ungefähr 5 Fuß 7 Zoll hoch. Seine Hände und seine Füße waren besonders zierlich und er schien sich auf die letzteren etwas zu Gute zu thun, da er während der ganzen Reise stets in Schuhen und seidenen Strümpfen erschien. Seine Augen spielten ins Graue, seine Zähne waren gesund, und wenn er lächelte, so war der Ausdruck seines Gesichtes sehr einnehmend; zu andern Zeiten hatte aber auch sein Blick etwas Düsteres und Finsteres. Sein Haar war dunkelbraun, fast schwärzlich, und obschon etwas dünn auf dem Scheitel und der Stirn, so waren doch noch nirgends graue Haare zu bemerken. Seine Gesichtsfarbe war seltsam bleich und ich erinnere mich nie etwas Aehnliches gesehen zu haben. Durch seine Zunahme an Korpulenz hatte er viel von seiner sonstigen körperlichen Gewandtheit verloren und seine Begleiter waren der Meinung, daß auch seine geistige Regsamkeit abgenommen habe. Auf jedem Fall hatte sein Benehmen, während er am Bord des Vellerophon war, etwas Schläfriges; er ging des Abends bereits zwischen 8 und 9 zu Bette, und stand am andern Morgen erst um dieselbe Stunde wieder auf. Er erschien überhaupt älter als er war. Sein Benehmen war übrigens durchaus mild und leutselig; er nahm fast Keid an der Unterhaltung Theil, erzählte häufig Anekdoten und bemühte sich auf alle Weise guten Humor unter der Reisegesellschaft zu verbreiten. Gegen seine Begleiter war er sehr vertraulich; ich sah dieselben zu verschiedenen Malen auf das Entschiedenste ihm widersprechen, obschon sie übrigens sich sehr ehrerbietig gegen ihn benahmten. Er besaß eine wunderbare Gabe, die mit denen er sich auf ein Gespräch einließ, zu seinem Gunsten einzunehmen, und er schien dies zum großen Theil dadurch zu bewirken, daß er das Gespräch immer auf Gegenstände wendete, die denen, mit welchen er sich unterhielt, bekannt waren, und bei deren Erörterung er sich in einem günstigen Lichte zeigen konnte. Lord Keith scheint von dem Zauber seiner Unterredung gleichfalls eine sehr hohe Meinung gefaßt zu haben und sprach sich, nachdem er ihn gesehen hatte, sehr lebhaft darüber gegen mich aus. Seines Wunsches, mit dem Prinzen Regenten persönlich zusammenzutreffen, gedenkend, sagte Lord Keith zu mir: „Wenn der verd. . . Wunsch (D — n the fellow) es durchgesetzt hätte, mit Sr. Königl. H. zusammen zu kom-

men, so würden beide in einer halben Stunde die besten Freunde in ganz England geworden seyn.“ Uebrigens schien er im hohen Grade Har über sich selbst zu sein und obschon niemand sich in einer bitterern Lage befinden konnte, als er am Bord des Vellerophon, so hat er sich doch meines Wissens nie eine unmüthige oder mürrische Neujerung entschlüpfen lassen; selbst an dem Tage, an welchem ihm von Sir Henry Dunbury angekündigt wurde, daß es beschlossen sei, ihn nach St. Helena zu senden, conversirte er mit derselben Milde und Gelassenheit, wie gewöhnlich; manche sind der Meinung gewesen, er habe am Bord des Schiffes eine künstliche Rolle gespielt; giebt man dies auch zu, so ist doch auf jeden Fall eine ungewöhnliche Selbstherrschaft erforderlich, um so lange Zeit und in solcher Lage diese Rolle fortzuspielen.

In Breslau hat man, wie die dortige Zeitung meldet, eine Diebsbande entdeckt, an deren Spitze die Frauen zweier Schneidergesellen standen. Bis jetzt hat die Bande 93 gewöhnliche Diebstähle und 14 gewaltsame Einbrüche verstanden.

Ein medizinisches Journal liefert über die Circulation des Blutes u. d. Muskel: Stärke, Notizen, die allen in der Arzeneikunst unbewanderten Lesern äußerst interessant seyn müssen. Jedes Herzklopfen dauert eine Sekunde, was in einer Stunde 3600 und in einem Tage 86400 beträgt. Bei jedem Herzklopfen fließt aus dem linken Magen 2 Unzen Blut in die Pulsader: folglich, da das Herz 3600 mal in einer Stunde schlägt, so fließt in demselben Zeitraum 7200 Unzen Blut heraus. Die ganze Blutmasse soll daher, laut Erfassung, im menschlichen Körper 24 Pfund betragen; wenn man 600 durch 24 dividirt, so findet man, daß die Blutmasse 25 mal in einer Stunde durchs Herz fließt und folglich 600mal des Tages. — Das Herz, welches eins der vorzüglichsten unserer Muskeln ist, braucht, um nur eine einzige entgegengesetzte Bewegung zu machen, eine von mehreren 1000 Pfund entsprechende Stärke. — Wenn ein Mensch, welcher 150 Pfund wiegt, 2 Fuß hoch springen will, so braucht er eine Stärke, die 2000mal größer ist, als sein eigenes Gewicht nämlich von 30000.

Bettelschule in London.

Eines der seltsamsten Institute hieselbst ist die Schule, welche ein altes Weib hält, und in

Dieser kleine Kinder in der noch lange nicht erst höchststen Kunst zu Betteln unterrichtet. London ernährt täglich 15,600 Straßenbettel, darunter bringt es mancher täglich auf 30 Schillinge; viele

bilden sich in Klubs, wo des Abends mit recht vielem Ansande eine Parthie Whist oder Boston gespielt, mit den Bettelmädchen friedlich getanz, und mit den Kollegen wacker getrunken wird.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dem alten Universitätsgebäude am Markt die Straße in einer Länge von circa 60 Quadrat-Faden neu gepflastert werden soll: so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, demmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Vor in den bleizu anberaumten Terminen am 7ten, 9ten, 12ten und 13ten d. M. auf der Universitäts-Kammer zu verlaublichen. 3

Dorpat, den 2. Juli 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Sekretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur einer auf dem Stadtpatrimonial-Gute Sotaga befindlichen Windmühle dem Mindestfördernden überlassen werden soll und daß die Torg-Termine auf den 12ten, 13ten und 14ten July, der allendliche Pectorg aber auf den 16. Juli d. F. anberaumt worden sind. Es werden demnach diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens seyn sollten, aufgefordert, an genannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaale Es. Edlen Rathes sich einzufinden, um ihren Rinderbot zu verlaublichen. Der Bauanschlag ist täglich Vormittags in Es. Edlen Rathes Ober-Kanzlei zu inspectiren. 3

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Syndicus Roth.

G. H. Zimmerberg, Ober-Sekt.

### Zu verkaufen.

Bei Herrn Lunin sind zu jeder Zeit weiße glasurte u. unglasurte Rachen für billige Preise zu haben. 3  
Liverpooler Salz, norde Haringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweifachstienige eiserne Platten, alle Sorten Nägel, große und kleine Graven, Tafenthüren und Guiscken, gutes moskowsisches Mehl, tschansche Seife, Kreide, Hanf, Seehundspeck, Tbran, so wie auch Branntweinsahnen, hiesiger Kalt und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von  
E. G. Lutha. 1

### Ungekommene Fremde.

Ihre Exc. die Frau Generalin v. Neidhard, Herr Etatsrath v. Kolitsch, Mad. Walter, Hr. M. Chailow, Hr. Kaufm. 2ter Gilde Kuzilow, Mad. Grass, Hr. Plogert, Hr. Handlungs-Kommiss Wiegand, kommen von Riga; Hr. Laufert, Hr. Kollegien-Assessor Horst, Hr. Gorbach, Hr. Palin, Hr. Boronin, Hr. Ratke, Hr. Fabrikant Antisow, Hr. Pruffor, kommen von Petersb.; Hr. v. Stachelberg, Hr. v. Gaweel, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London. Vom Vaagen-Korps der Tanzlehrer Hr. Duitak, nebst Familie, kommt von Mitau; Hr. Kapitain v. Tiefenhausen, nebst Familie, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich binnen 4 Wochen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle diejenigen auf, die von mir zu fordern haben sollten, so wie diejenigen, die mir schuldig sind, mit mir zu liquidiren, indem ich sonst gerichtlich meine Schuldner belangen werde. 3

F. W. Rudnik, Schuhmachermeister.

Hiesigen Einwohnern, die ihre Kinder in meine Schule, und Landbewohnern, welche ihre Söhne bei mir in Pension und Unterricht zu geben wünschen, mache ich bekannt: daß ich gegenwärtig unweit der deutschen Kirche im Holzischen Hause Nr. 121, dem Tischler Hartmann gegenüber, wohne.

Rosendael, 1

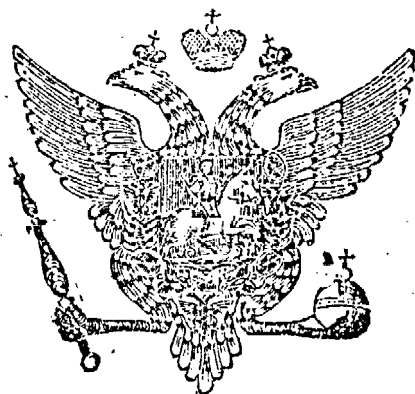
Lehrer an der Knaben-Elementarschule des ersten Stadttheils.

### Durchpassirte Reisende.

Garde-Second-Plaut. Baron v. Cass, von Petersb. nach Riga; Engl. Lord Franzius Lewison Hawer, als Courier, von Petersb. nach Polangen; Graf Fr. Liven, von Petersb. nach Mitau; Preus. Second-Plaut. Kummel, von Riga nach Petersb.; Major Wolotnikow, v. Petersb. nach Mitau; Feldjäger-Fähnrich Lange, von Riga nach Petersb.; Preus. Second-Plaut. v. Karre, von Riga nach Petersb.; Dr. Theol. und Ritter Haunwald, von Petersb. nach Riga; Gouv. Gerichts-Vorsitzer Hefelort, von Petersb. nach Schadowa; Ingen-Fähnrich Elmman, von Petersb. nach Wenden; Graf v. v. Palen, von Mitau nach Petersb.; Frau Generalin Neidhard, von Dubna nach Narwa; Preus. Feldjäger Fubell, von Riga nach Petersb.; Sardischer Gesandte Marquis Brinjole Sale, nebst Suite, von Riga nach Petersb.

# D r o p f s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



54.

Mittwoch, den 7. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Rio de Janeiro, den 16. May.

Das officiële Aktenstück, welches die Verkanntmachung des Konstitutions-Entwurfs begleitet, lautet, wie folgt: Wir Don Pedro, von Gottes Gnaden und mit einmüthiger Zustimmung des Volkes konstitutioneller Kaiser und immerwährender Vertheidiger von Brasilien, thun hiemit allen Unsern Unterthanen kund und zu wissen: Nachdem die in Kammern vereinigten Völker dieses Reichs Uns erlucht haben, sobald als möglich den Konstitutions-Entwurf, den wir ihnen zur Berathung vorgelegt, selbst zu beschwören und beschwören zu lassen, um sogleich der neuen konstituierenden Versammlung beizuhelfen zu können; nachdem sie ferner den lebhaften Wunsch ausgesprochen, daß diese Akte, die ihre vollkommene Genehmigung erhalten, und von der sie Ihre politische, individuelle und allgemeine Wohlfahrt erwarten, als Reichskonstitution angesehen werden solle, so beschwören wir genannten Entwurf, und wollen ihn als konstitutionelles Gesetz betrachten, nach welchem künftig dieses Land regiert werden soll. Diese Konstitution

ist folgenden Inhalts: (es folgt dann der Konstitutions-Entwurf). Wir befehlen demnach allen Behörden, welchen die Kenntniß und Vollführung dieser Konstitution zukömmt, dieselbe zu beschwören und beschwören zu lassen, und sie ihrem ganzen Inhalte nach zu vollziehen und vollziehen zu lassen. Der Staatssekretär des Innern ist beauftragt, den Entwurf drucken zu lassen, bekannt zu machen und in Umlauf zu setzen. Rio de Janeiro, den 25. März 1826.

Der Kaiser.

J. S. Maciel da Costa."

Der Eid des Kaisers lautet also: Ich schwöre, die römisch-katholische, apostolische Religion, so wie die Unverletzlichkeit und Untheilbarkeit des Reichs aufrecht zu erhalten, und dafür zu sorgen, daß gegenwärtiger Konstitutions-Entwurf als politische Konstitution des Brasilianischen Volks beobachtet werde, welchen die Nation angenommen und von dem sie gewünscht, er möchte sobald als möglich als Reichs-Konstitution beschworen werden. Ich schwöre, alle Reichsaesetze zu achten und ihnen Achtung zu verschaffen, und

so wie es in meinen Kräften steht, für das allgemeine Wohl Brasiliens zu sorgen.

London, den 27. Juni.

Eine Deputation von Kaufleuten u. Schiffszehdern, die sich mit dem Fischefang in der Südssee und dem Handel nach Neu-Holland beschäftigten, ersuchte vor einigen Tagen Herrn Hustisson, daß die Regierung eine kleine Kolonie auf Neu-Seeland gründen möchte. Hr. Hustisson versprach, sich desfalls mit dem Grafen Warthurst zu verständigen.

Die Hofzeitung vom 24. enthält eine Depesche des Admirals Neale, nach welcher die Vötte der Kriegsschaluppe *Atacuity* am 9ten und 10ten April bei Ipsara und Andros vier griechische Raubschiffe nach einem heftigen Widerstande genommen und zerstört haben. Die beiden Piratenschiffe waren jedes mit ungefähr 50 Personen bemannt; die meisten derselben entkamen und flüchteten sich ins Gebirge, nur wenige wurden von den Engländern gefangen und mitgenommen.

Am 23ten hat der Kapitain des zu Liverpool angekommenen Schiffs *Alexander* von Philadelphia Depeschen von unserm Konsul, Herrn Ward, überbracht, die sehr wichtigen Inhalts seyn sollen.

Cobbet ist in Preston durchgefallen. Als er Abschied nahm, gab er seinen Freunden zu erkennen, daß er 15,000 Pf. Sterl. unter die Leute gebracht hätte, da seine Gegner wenigstens so viel hätten aufwenden müssen, um ihre Wahl durchzusetzen.

Von den bei den Wahl-Unruhen zu Carlisle Verwundeten sind schon drei gestorben.

Die größte Zahl der neuen Parlamentsglieder scheint gegen die Emanzipation der Katholiken zu seyn.

Von Nord-Amerika soll bereits eine Fregatte von 60 Kanonen, außer mehreren Dampfkanonenbooten auf dem Wege seyn, um zu Lord Cochrane zu stoßen.

Nachrichten aus Gibraltar vom 5ten Juni melden, daß das von Marseille dort angelangte Schiff „der Morgenstern“ am 31sten Mai von zwei kolumbischen Kapern, *Republicana* u. *Trinidad*, angehalten worden, und am 4ten Juni ein anderes Schiff dort angekommen sei, welchem dasselbe wiederfahren war. Letzteres hatte die Mannschaft einer mit Weizen beladenen spanischen Barke an Bord nehmen müssen, die jene gekommen hatten.

Nach Verlesen aus Lissabon vom 2ten dieses, hat J. K. H. die „Prinzessin“ Präsidentin der Regierung, wie man in Lissabon sagt, in Begleitung ihrer beiden durchlauchtigen Schwestern am 28ten Mai einer äußerst feierlichen, in der *Gaceta* vom 24ten dess. M. angekündigten Prozeßion beigewohnt.

Die spanische Regierung macht große Anstrengungen, um die Zinsen der Guebhardtschen Anleihe in Paris zu remittiren, weshalb die fremden Kourse in Lissabon um ein beträchtliches gestiegen sind.

Zu Cameta (Provinz Para in Brasilien) ist anfangs Mai ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen, der mit Ermordung der dort befindlichen Europäer (meistens Portugiesen) geendet haben soll.

Am 2ten März hatte der Kongreß der Republik Mittel-Amerika in der Hauptstadt Guatemala seine Sitzungen begonnen.

Die Fregatte *Nordstern* ist an der Ostspitze des Wogenbrechers zu Plymouth beim Einlaufen gestrandet.

Dr. Eschholz, der den Kapitain Kokebue auf seiner Entdeckungsvoyage begleitete, befindet sich gegenwärtig hier. Er will eine Beschreibung der Reise in 2 Bänden mit Kupfern u. Charten herausgeben, und außerdem noch ein besonderes Werk über seine sämmtlichen naturwissenschaftlichen Beobachtungen. Kapitain Kokebue ist am 25ten d. bereits von Portsmouth nach St. Petersburg abgefegelt.

Madrid, den 15. Juni.

Man ist seit der Restauration der diplomatischen Verlehr zwischen unserm Hofe und dem Kaiserthum von Paris und London so lebhaft gewesen als gegenwärtig. Der Gegenstand desselben ist leicht zu errathen, aber desto schwerer ein seit gestern im Pallast umlaufendes Gerücht zu würdigen, „daß die europäischen Mächte, England und Frankreich nicht ausgenommen, Spätzeiten gegen verhältnißmäßige Bewilligungen, wie der zum Besitz seiner überseeischen Provinzen verhelfen, und unser Kabinet solchergestalt den Lohn seiner langen, bis jetzt entschieden fortgesetzten Verweigerung jeder Anerkennung der neuen Staaten ärdneten werde.“

Die von Seiten Englands und Frankreichs betriebene Unterhandlung wegen der Schuldforderungen, die beide an uns haben, hat bis jetzt kein anderes Resultat gehabt, als eine Bestimmung der Summen, die sie zu fordern haben,

ohne die Zeit festzusetzen, wann die Schuld ge-  
tilgt werden soll, noch die Art und Weise, wie  
die Zahlung geschehen soll.

Ein vor kurzem erschienenenes, an sämtliche  
höchste Behörden des Reichs gerichtetes Circular  
hat nicht wenig Anruhe und Besorgniß verkrei-  
tet. Es heißt darin in einer Stelle, die sich  
auf die Unterdrückung verbotener Bücher und  
obscener Kupfer und Steindrücke bezieht, „Se.  
Maj. haben nach den, von Seiten des Staats-  
raths ihnen gemachten Vorschlägen und bis die  
Zeit zur Wiederherstellung der Inquisition ein-  
tritt, beschlossen etc.“

Der Austritt der beiden Minister, des Herr-  
zogs von Infantado und des Herrn Calomarde,  
scheint entschieden. Als Nachfolger derselben  
nennt ein Gerücht den Grafen Ossalia und den  
Präsidenten des Kriminalgerichts, Fernandez del  
Pino.

Man erwartet hier mit jedem Augenblick  
einen Courier aus Wien, mit der Protestation  
des Infanten Don Miguel gegen Alles, was  
seit dem Tode des Königs geschehen ist oder  
noch geschehen dürfte — und will wissen, daß  
das Ausbleiben desselben die Ursache sei, weshalb  
der Herzog von Infantado die Regentschaft  
noch nicht anerkannt hat.

General Capape ist am 5. Juni unter Ge-  
farte von Gens'armen nach Xeres gekommen.  
Er wird ins Schloß St. Sebastian nach Cadix  
abgeführt.

Paris, den 27. Juni.

Gestern ertheilten Se. Majestät der König  
dem russischen Botschafter, Grafen Pozzo di  
Borgo, eine Privataudienz.

Der R. russische Gesandte am k. dänischen  
Hofe, Baron v. Nicolai, hat neulich eine Pri-  
vat-Audienz bei Sr. K. H. dem Dauphin ge-  
habt.

Am 22ten d. hat die Untersuchungs-Kom-  
mission der Pairskammer den Grafen d'Ambras  
Brac, am 25ten den Herrn de Voisbertrand u.  
Hn. Sicard als Zeugen vernommen. Das Ver-  
hör des letztern dauerte über 5 Stunden. An  
demselben Tage wurde der Herzog von Belluno  
ungefähr eben so lange als Zeuge vernommen.

Der Konstitutionnel fährt fort, kurze Notiz-  
zen über die portugiesischen Pairs zu liefern. —  
Der Graf Franz v. Barbacena, jetziger Kriegs-  
minister in Lissabon, so erzählt er, besand sich  
bei der Crisis des portugiesischen Ministeriums,  
die am 22. Januar 1825 statt gehabt hatte, am

Vord des damals im Tajo liegenden englischen  
Schiffes Ocean, und hat sich Europa als einen  
Staatsmann gezeigt, der mit gründlichen Kennt-  
nissen einen sehr festen und unabhängigen Cha-  
rakter vereinigt. Er ist Portugalls Canning u.  
war auch während der Konstitution der Cortes  
Minister. — Der Graf Antonio de Saldanha  
de Porto-Santo wurde unter den eben erwähnten  
Umständen von seinem Botschaftsposten in  
Madrid abberufen, um in Folge der freiwillig  
erbetenen Entlassung des Herrn Silvestre Pin-  
heiro Ferreira, vormaligen Ministers unter der  
konstitutionellen Regierung und früher, das Por-  
tfeuille des Ministeriums der auswärtigen An-  
gelegenheiten zu übernehmen. Bekanntlich wur-  
de die Stelle des Grafen von Porto-Santo am  
Madrider Hofe durch den General Pampelona  
(Grafen v. Suberra) ersetzt, dessen Ernennung  
zum Botschafter in London, die man aber das  
mal als eine Art Epigramm betrachtete, das  
durch wieder aufgehoben wurde, daß der Mar-  
quis von Palmella, sein vormaliger Kollege, in  
dem portugiesischen Ministerio jenen wichtigen  
Posten erhielt.

Die Gazette behauptet gegen das Journ. d.  
Déb. mit Bestimmtheit, daß der spanische Bots-  
chafter am portugiesischen Hofe, Herzog v. Casa  
Florez, endlich sein neues Beglaubigungsschrei-  
ben erhalten habe, um bei der Regentschaft zu  
residiren.

Dasselbe Blatt widerspricht auch der Nach-  
richt von einer Vereinigung der europäischen  
Mächte zur Wiedereroberung America's und ei-  
nes Bundes der vereinigten Staaten und der  
neuen Republiken gegen England, so wie der  
Ernennung des Grafen Ossalia.

Herr Villococq hat seine Kollegen bei dem  
Disciplinar-Konseil des Advokatenstandes gegen  
die Angriffe vertheidigt, welche die Zeitungen  
wegen Nichtaufnahme des Hn. Comte unter die  
Advokaten, gegen dieselbe erhoben haben. Seine  
Vertheidigung ist sehr wohl gemeint, das Ver-  
fahren gegen Hrn. Comte wird aber, nach dem  
selben, nur um so auffallender; denn er nennt  
den Verstoßenen: „einen rechtlichen Mann, einen  
Mann von Talent und untadelhaften Sitten,  
durch häusliche Tugenden geehrt.“

Die Statue des General Charette zu Nan-  
tes ist jetzt aufgedeckt und wird sehr gelobt.

Nach Briefen von Marseille ist es Herrn  
Eynard gelungen, mehrere gefangene Griechen

von den Türken loszukaufen; unter andern soll sich ein Sohn von Vozzaris darunter befinden.

Der Niederländische Graf de Celles, der vor einiger Zeit nach Rom ging, ist noch immer dort. Man behauptet, seine Anwesenheit beziehe sich auf die längst gewünschte Vereinbarung zwischen dem Römischen und Niederländischen Hofe.

Der Groteskische Fürst Teorataron ist von Rom, in Begleitung eines ihm als Dolmetscher dienenden Geistlichen, wieder zu Lyon eingetroffen. Er hat vom heiligen Vater kostbare Reliquien und Geschenke erhalten.

Der Herzog von Maille liegt gefährlich krank.

St. Pierre (auf Martinique), den 20. Mai.

Aller Handel hat hier aufgehört und es ist unmöglich, sich unter 25 bis 20 pEt. Geld zu verschaffen, so daß die Wucherer ein ungeheures Glück machen. Das Civil- und Handelsgesetzbuch sind beide noch nicht hier eingeführt; der Gläubiger hat mithin keine wirkliche Sicherheit. Das Monopol des Produktes; Verkauf der Insel ist in den Händen einiger Kommissarien, welche Mitglieder des souveränen Rathes sind, wodurch begreiflicherweise großer Unfug entsteht. Der einzige Handel, der noch im Gange ist, ist der Sklavenhandel, und die ihn treiben, haben großen Gewinn. Die Neger werden auf unserer Insel öffentlich ausgeschifft und verkauft. Die zuletzt angekommenen wurden mit 2500 Fr. der Mann bezahlt. Haben die Negerhändler hier ihre Ladung gelüschet, so segeln sie nach St. Thomas, wo sie Rückfrachten nach der Afrikanischen Küste einnehmen. Im Laufe eines Jahres sind hier 10,000 Neger eingeführt worden. Die Vorsichtsmaßregeln, die ergriffen werden müssen, um nicht verrathen zu werden, kosten vielen dieser Unglücklichen das Leben. Ein Negerhändler hat neulich 25 Neger lebendig über Bord werfen lassen, weil sie eine Art Kopfwisch hatten, von dem er Anstreckung befürchtete!

London, den 27. Juni.

Lord Cochran, von dem unsere ministeriellen Blätter, fettersam genug, weit mehr in Griechenland erwarten, als die der Opposition, wird wahrscheinlich den ersten Streich gegen den Hauptgegner, den Pascha von Aegypten, in Alexandrien oder Ereta führen. Nur so kann es ihm gelingen — wie Scipio einst den Hannibal aus Italien — Ibrahim Pascha zur Rückkehr aus dem Peloponnes nach Afrika zu vermögen. Die

Hauptschwierigkeit für den, wahrscheinlich mit Geld nicht überreichlich versehenen Admiral, bleibt immer die, seine Griechischen Kapitäne von Seeräuberien abzuhalten, was unsere Schiffe unausbleiblich herbeiziehen würde, obgleich ihn unsere Seeleute noch immer als ihren Kameraden betrachten und sich seiner Thaten rühmen.

Dieser Tage ist der Pariser Davy zu Winkley im 35ten Jahre gestorben. Er hatte vor nicht langer Zeit mit eigenen Händen auf einer Masse von seiner Erfindung, ein Werk zur Verteidigung der Lehren der bischöflichen Kirche gedruckt, welches ein Auszug von 26 Bänden theologischer Handschriften war.

Die jetzige Bevölkerung von St. Domingo beläuft sich auf 235,355 Menschen von allen Farben. Im vormaligen Französischen Antheile sind 12000 Weiße, 87000 Mulatten und 600,000 Schwarze; im Spanischen 60,000 Weiße. Das Kriegsheer ist 45000 Mann stark und die Landwehr 100 bis 110,000.

Von Hrn. Capper, der sich bereits seit vielen Jahren um die Verwaltung und Verbesserung der sonst so tadelnswerthen Gefangenschiffe große Verdienste erworben hat, ist so eben ein typographisches und statistisches Wörterbuch des vereinigten Königreichs erschienen. Der Verfasser, dem als einem der ersten Beamten im Ministerium des Innern alle amtlichen Quellen zu Gebote standen, hat dieses treffliche Werk, an welchem er bereits seit vielen Jahren arbeitete, erst jetzt erscheinen lassen, weil ihm der Theil über Irland noch nicht genügte. Die gelieferten Nachrichten gehen bis zum Mai 1826.

Paris, den 28. Juni.

Zu Toulouse hat der Abbé Guyon mit einigen andern Missionaren ein Auto da fe über 500 Stück Bücher gehalten, unter denen sich viele Werke von Rousseau und Voltaire befanden. Die Feierlichkeit fand in dem Hofe des Hauses statt, wo der Abbé wohnte.

Mehrere Nationalgardisten sind vor dem Disziplinar-Rath belangt worden, weil sie nicht der Prozession des Frohnleichnamsfestes beigewohnt haben.

Die Königl. Korvette la Mutyne ist nach Korsika absegelt, um eine wichtige Operation in Hinsicht der auf diese Insel bezüglichen hydrographischen Arbeiten zu vollenden.

Am 15ten d. sind zu Rouen die Missionen in der besten Ordnung und Ruhe beendigt worden. Die allgemeine Kommunion fand dort mit

großer Andacht statt, wobei 6000 Menschen gegenwärtig waren.

Gegenwärtig bekleiden vier Genfer sehr wichtige Stellen im Auslande. Hr. Gilles ist Lehrer des ältesten Prinzen Sr. Majestät Nicolaus, Hr. Saret Duval Hofmeister des Sohnes des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, Hr. Nisgand Tullin Hofmeister bei der Familie des Königs der Niederlande und Hr. Tremblay, Hansberg bei dem Kronprinzen von Würtemberg.

Vor einigen Tagen ereignete sich hier folgende Vorfälle: Der Sohn eines Municipalsbeamten fuhr mit einer Summe von 80,000 Fr. in seinem Kabinett durch die Vorstadt St. Marcrau. Ein zerlumpter Mensch stellte sich, als ob er von dem Kabinett umgefahren sey, worauf er darin Sitzende sogleich anhielt und dem Unglücklichen zu Hülfe eilen wollte. In demselben Augenblicke sprang jedoch ein Kerl aus dem zusammengelaufenen Pöbel hinten auf das Kabinett, ergriff den Sohn des Beamten beim Kopf und biß ihm ein Stück von der Nase ab. Die Umstehenden bemächtigten sich sogleich des Thäters und überlieferten ihn der Wache. Der Verletzte hatte glücklicherweise sein Taschensbuch mit den 80,000 Fr., auf die es ohnstreitig abgesehen war, versteckt gehalten, und auf die Weise gerettet.

Die Gesamtsumme der aus der Schweiz an die Griechischen Kommittee in Genf eingesandten Beiträge belief sich am 7. Juni auf 60,233 Fr.

Die Feuersbrünste auf dem flachen Lande nehmen auf eine furchtbare Weise überhand. Am 19ten d. brannten zu Gunden, im Bezirk von Thionville, 7 Häuser und am andern Morgen zu Gomelange in demselben Bezirk 17 Häuser ab.

Der Mechaniker Tassin in Lüttich hat eine Maschine erfunden, die eine ganz außerordentliche Kraft haben soll.

In diesen Tagen sind hier Memoires, die Königl. Französische Familie während der Revolution betreffend, nach dem Tagebuche, den Briefen und Unterredungen der Prinzessin Lamballe, erschienen.

Neulich sind im Drome: Departement 30 Personen auf einmal unter einem Nußbaum vom Blitze getroffen worden. Eine alte Frau kam das bei ums Leben, die andern waren alle dem Ersticken nahe, wurden aber durch schleunige Hülfe gerettet.

Aus dem Haag, vom 1. July.

Nach einem Belgischen Blatte sind zu Brüssel drei Mitglieder einer Gesellschaft angekom-

men, welche sich in Frankreich und Deutschland gebildet hat, um die Loskaufung der Wittwen und Waisen der unter dem Schwerdte der Türken gefallenen Griechischen Krieger zu bewerkstelligen.

Am 28. vorigen Monats hat ein fruchtbares Gewitter, von Hagel begleitet, zu Löwen und in der dasigen Gegend vielen Schaden angerichtet. Regen und Schlossen fielen in Erdbeben herab und setzten die niedrigen Theile der Stadt unter Wasser.

Die Tuchfabriken zu Brüssel und in der dasigen Gegend sind in solche Stockung gerathen, daß die meisten Arbeiter dadurch ins größte Elend versetzt sind.

Von der Französischen Gränze schreibt man, viele alte Officiere, wovon die meisten mit dem Ehrenlegionskreuze geschmückt sind, wollten sich für die Griechen in ein Korps sammeln; doch sey es schwierig, die Mittel zu ihrer Uebersahrt nach Griechenland zusammenzubringen.

Kopenhagen, den 1. July.

Am 24. v. M. herrschte zu Alsborg eine Hitze von 29 Grad R. im Schatten. Allgemeyn klagt man über allzugroße Dürre.

Von der am 18. v. M. in Feuer aufgegangenen Stadt Frederikshald in Norwegen ist ungefähr nur der sechste Theil übrig. In den gewölbten Kellern, deren die Stadt mehrere besaß, sind einige Waaren und Effekten gerettet worden. Der Veranlassung des Brandes hat man noch nicht auf die Spur kommen können.

Schreiben aus Stockholm, vom 28. Juny.

Das Festmahl, das Sr. K. M. der Kronprinz am 24ten d., dem Namenstag seiner Maj. des Königs, auf Ladugardsgårde gaben, war außerst glänzend. Auf dasselbe folgte die Revue der Truppen, mit deren Haltung und Manöuvres Sr. Maj. höchst ihre Zufriedenheit zu erkennen gaben. Abends war Ball und Soupe. Am Tage darauf wurde das Lager aufgelöst und die Truppen kehrten in ihre Kantonnirungen zurück.

J. Maj. die Königin bezieht morgen auf kurze Zeit das Schloß Haga. Der Kronprinz bewohnt mit seiner Gemahlin und dem jungen Herzoge von Schonen, dem die Platten eingimpft worden sind, Bellevue.

Madrid, den 19. Juny.

Zwischen unsrer und der Französischen Regierung ist eine neue Uebereinkunft abgeschlossen und von dem Französischen Vorkonsul, Mar-

quis de Moustier, und dem Herzog von Infans rado unterzeichnet worden. Vermöge derselben wird der Traktat vom 10. December 1824, welcher das Französische Armeekorps in Spanien, mit Inbegriff der 3000 Mann Schweizer, als Leibwache des Königs, auf 25,000 Mann verminderte, dahin abgeändert, daß dasselbe jetzt, mit Inbegriff der Schweizerbrigade, auf 15,000 Mann heruntergesetzt werden soll. Mithin werden die Festungen Barcellona, St. Sebastian, Jaca, Seo d'Urgel und Figueras von den Französischen Truppen am 1. Juli geräumt und nur Kadix und Pampelona von ihnen besetzt bleiben. Der Termin, wie lange diese Okkupation dauern soll, ist eben so wenig bestimmt, als die bisherige, durch die Traktate vom 9. Februar und vom 10. Decbr. 1824 es war.

Der hiesige Portugiesische Geschäftsträger, Hr. Gomez, wird jetzt mit ganz vorzüglicher Aufmerksamkeit behandelt.

Der Französische Gesandte am Portugiesischen Hofe, Herzog von Rauzan, hat die Ehre gehabt, durch den Marquis de Moustier Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie vorgestellt zu werden. Der Herzog hat darauf unverzüglich seine Reise nach Lissabon weiter fortgesetzt.

Die Algerer haben in den Gewässern von Tarragona vier Spanische Kauffahrtschiffe genommen, und unsere Regierung denkt jetzt ernstlich daran, zur Weilegung ihrer langwierigen Streitigkeiten mit dem Bey einen Unterhändler nach Tunis zu schicken, um von dort aus zu versuchen, sich mit Algier zu vereinbaren, das seine Forderungen an Spanien auf nicht weniger als anderhalb Millionen Franken stellt.

Paris, den 30. Juni.

Ein Monarch, der kürzlich in Italien reiste, hat neulich bei seiner Durchreise durch Florenz dem Hrn. Cynard 20,000 Fr. zustellen lassen, um mittelst derselben gefangene Griechen loszukaufen.

Am 18ten d. sind 9 Philhellenen von Marseille nach Griechenland unter Segel gegangen. Es sind größtentheils gebiente Soldaten.

Der Architekt Chibault, Mitglied der Akademie der schönen Künste, und Hr. Allais, Sekretär und Bibliothekar der Königl. Französischen Akademie in Rom, sind gestorben.

Brüssel, den 2. Juli.

Im botanischen Garten zu Gent hat man

unter die Büsten der vorzüglichsten Niederländischen Botaniker auch die von Boerhave, des berühmten Leydener Professors und ersten Arztes seiner Zeit, gestellt.

Die hiesige Griechisch-Commissze hat sich mit Hrn. Cynard in Verbindung gesetzt, um Getreide nach Griechenland abzuschicken.

Wien, den 28. Juni.

Unsere Nachrichten aus Konstantinopel gehen bis zum 6ten d. In diesem Tage waren die Kommissarien Habi und Ibrahim Essendi noch nicht abgereiset. Man behauptete jedoch, sie sollten am 7ten ihre Reise antreten. Uebrigens hat die Pforte in dieser Zeit, nach mehrträgigen großen Rathversammlungen, den höchst wichtigen Beschluß gefaßt, das Nizam Gedid oder die Europäische Kriegsdisciplin einzuführen. Zwei Sultanen hat bekanntlich die beabsichtigte Ausführung dieses Plans das Leben gekostet; allein die Siege Ibrahim's in Morea scheinen den Divan zu einem dritten Versuch ermuntert zu haben. Die Janitscharen leisteten den entschiedensten Widerstand und es würde ummöglich gewesen seyn, diesen zu besiegen, wenn man ihnen und den Seesoldaten nicht vorläufig ihre Privilegien gelassen hätte.

München, den 29. Juni.

Nichts entgeht der Aufmerksamkeit unser wohlwollenden Königs. Im vorigen April reiste der pensionirte Oberstleutnant, Hr. von Kennner, ein siebenjähriges Mädchen, das im Englischen Garten in einen der Kanäle gefallen war, mit eigener Lebensgefahr. Er zog das Kind aus dem Wasser, und hatte das Glück, es auch wenige Minuten darauf wieder ins Leben zurück zu rufen. Unter'm 26. April beehrte Sr. Majestät den Oberstleutnant mit einem sehr huldvollen Schreiben und ernannte ihn wenige Tage darauf zum Kommandanten der Festung Rosenbergs.

Am 24sten d. hat uns der Tod wieder einen ausgezeichneten Mann entrisen, den General-Sekretär der Königl. Akademie der Wissenschaften und einen der ausgezeichnetsten Pädagogen und phylosophischen Schriftsteller, Dr. Cajetan v. Weiller.

Einer Bekanntmachung der Königl. General-Post-Administration zufolge, wird vom 1. Juli an eine Eilwagenfahrt zwischen München und Augsburg, Ulm und Stuttgart und von dort über Karlsruhe nach Straßburg eingerichtet. In Tyrol, besonders in der Gemeinde Kai

nal S. Vovo (Sambuco) haben heftige Gewitter in der letzten Zeit großen Schaden angerichtet. Ungeheure Stein- und Erdmassen, welche sich von dem Berge Rebrut losgerissen hatten, hemmten den Wildbach Banol, so daß dieser alsbald zum See anschwellt und das Dorf Ponte in den Wellen begrub. Die Einwohner flüchteten sich noch zu rechter Zeit auf die Anhöhen, so daß keiner umkam.

Aus der Schweiz, vom 28. Juni.

Am 23ten d. hat sich auf dem Nigi: Kaur ein höchst trauriger Unfall ereignet. Der Königl. Preussische Oberförster v. Bornstett aus Mittenow bestieg nämlich an diesem Tage mit seiner Familie, von Waggis her, den Nigi: Berg, um die Sonne untergehen zu sehen. Hr. v. Bornstett wollte sich auf ein Felsstück setzen, das senkrecht über einen Abhang hervorragte; das Unglück aber glitt er auf dem schon vom Abendthau benetzten Grase aus und stürzte in den Abgrund, wo man seinen verstümmelten Leichnam wieder fand. Seine Gemahlin und Familie sind über dieses herbe Unglück untröstlich.

Am 23ten d. hat im Bernischen Amte Elganäm ein Wolkenbruch vielen Schaden angerichtet.

Aus Sachsen, vom 1. Juli.

Seit drei Wochen sind in unserm Lande die Unterzeichnungen für die Wittwen und Waisener Griechen im ziemlichem Umschwung, da selbst die Kreis- und Amtshauptleute sammeln. Besonders machte sich der Königl. Kapellmeister Morlachti durch ein großes Konzert in der Kirche der Neustadt für die Vortheilenden in Griechenland sehr verdient. — In Leipzig ist ein eigener Verein von 9 Männern, worunter sich auch die Professoren Krug, Eschner und Herrmann befinden, zusammengetreten, welche durch eine Bekanntmachung bemerklich machen, daß, da die Griechen lange Zeit nicht im Stande seyn würden, an Errichtung neuer Anstalten für die Jugend zu denken, und Leipzig immer junge Griechen in seiner Mauern gesehen habe, welche nicht bloß des Handels, sondern auch der Bildung wegen dahin kommen, man den Gedanken gefaßt habe, einen Unterstützungs-Fonds für junge in Leipzig studirende Griechen zu begründen, um die verwaisten und ganz hilflosen Knaben und Jünglinge Griechenlands zu erziehen und zu unterrichten.

Der Wolkenbruch ist in Leipzig wieder sehr lebhaft, allein die Preise sind seit der Messe

wenig gestiegen. Stark ist die Abfuhr der Wolle nach England. Nach Kolumbien gehen fortwährend seine Sächsishe Schaaferden.

Berlin, den 4. Juli.

Die Oder, welche seit einigen Tagen wieder zu einer bedeutenden Höhe, und zwar am Breslauer Ober-Pegel bis 20 Fuß 5 Zoll angewachsen war, ist seit dem 26. Juni wieder im Abnehmen. Die bei Zeiten auf allen gefährlichen Punkten im Bereich des Breslauer Stadt kreises getroffenen Vorkehrungen haben so viel bewirkt, daß der Strom nirgends bedeutend seine Ufer übertreten hat.

Auf Syontini's Antrag wird mit Königl. Genehmigung eine Vorstellung des Freischützen zum Besten der Wittve und Kinder des verewigten C. M. v. Weber statt finden.

Am 18. Juni, am Jahrestage der Schlacht von Waterloo, wurde zu Braunschweig mit der Erinnerungsfeier an jenen Sieg die Fahnerweihung verbunden. Mehrere tausend Mann waren in ein Lustlager zusammengezogen und nachdem der Herzog die Fahnen verliehen hatte, ließen Se. Durchlaucht die Officiere zum Frühstück in ihr Zelt berufen und auch den Soldaten Erleichterungen reichen.

Hannover, den 5. Juni.

In vorigen Monat sind in hiesiger Stadt 69 Landstreichler eingezogen worden. Eine Königl. Verordnung sucht dem Unwesen derselben überall im Lande ein Ende zu machen und scharf das Verfahren zur Abstellung alles verdächtigen Umhertreibens. Wer auf einer Wanderung ohne Zweck und Mittel betroffen wird, soll das erste Mal mit dreitägigem Gefängniß und zum zweiten Mal mit Züchtigung bestraft werden. Fremde, welche eine umherziehende Lebensart treiben, sollen ohne besondere Erlaubniß gar nicht geduldet werden, und in so fern sie Handel treiben, nur gegen Vorzeigung von 25 Rthlrn. Geld, oder 50 Rthlrn. Geldeswerth zugelassen werden etc.

Das neue Schulengesetz für die Studenten zu Göttingen enthält neue sinnreiche Mittel gegen ihr leichtsinniges Schuldenmachen und darf praktisch genannt werden.

Bei Bremen ist neulich eine Griechische Urne ausgegraben worden.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dem alten Universitätsgebäude am Markt die Straße in einer Länge von circa 60 Quadrat-Faden neu gepflastert werden soll: so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfalligen Bot in den hierzu anberaumten Terminen am 7ten, 9ten, 12ten und 13ten d. M., auf der Universitäts-Kantkammer zu verlaublichen. 2

Dorpat, den 2. Juli 1826.

Ad mandatum:  
G. v. Forestier, Sekretair.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur einer auf dem Stadepatrimonial-Gute Sotaga befindlichen Windmühle dem Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß die Zerg-Termine auf den 12ten, 13ten und 14ten Juli, der allendliche Veretorg aber auf den 16ten Juli d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens seyn sollten, aufgefordert, an genannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaale Es. Edlen Rathes sich einzufinden, um ihren Mindestbot zu verlaublichen. Der Bauanschlag ist täglich Vormittags in Es. Edlen Rathes Ober-Kanzlei zu inspiciren. 2

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Syndikus Roth.

G. S. Zimmerberg, Ober-Schr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeis.  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Da ich binnen 4 Wochen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle Diejenigen auf, die von mir zu fordern haben sollten, so wie Diejenigen, die mir schuldig sind, mit mir zu liquidiren, indem ich sonst gerichtlich meine Schuldner belangen werde. 2

J. J. Rudnik, Schuhmachermeister.

## Zu verkaufen.

So eben angekommenes ganz frisches Selter-, Seilwauer, Marien-Bader-, Kreuzbrüner- und Saldtschützer-Bitterwasser, getrocknete Schweizer-

Kirschen, Parmesan-, Chester-, grüne und weiße ächte Schweizer- und Holländische Stalker-Käse, wie auch mehrere Gattungen billiger Rhein- und Französischer Weine, sind zu billigen Preisen zu haben bei

C. Block.

Liverpooler Salz, norde Heringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweierstienige eiserne Platten, alle Sorten Nägel, große und kleine Graven, Dienstthüren und Guisfen, gutes moskowitzches Mehl, kasanische Selse, Kreide, Hanföel, Sechundspeck, Tbran, so wie auch Branntweinsahnen, hiesiger Kalk und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von

E. G. Lühha. 4

## Gestohlen.

Am Aten Juli ist mir in Karlsberg ein feiner geprenkelter Vorsteckbund, mit braunem Behang und einem braunen Flecken auf dem einen Seltel, gestohlen worden. Er hört auf den Namen Volk. Wer mir den Hund wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Karlsberg, den 5ten Juli 1826.

Stud. Emil von der Launil.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 72 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt voriger Woche	3 — 72 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat . . . . .	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat . . . . .	— — — — —
Livl. Pfandbriefe $\frac{1}{4}$ à $\frac{1}{2}$ pCt. Avance.	

## Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Blettinghoff; Herr Oberst v. Nestl, kommen vom Lande; Herr Rathsherr Hielbig, nebst Familie, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der angekommenen Schiffe ist: 452; die det ausgegangenen: 366.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



55.

Sonntag, den 11. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 30. Mai.

Zwei sehr bedeutende, Türkische und Aegyptische Geschäfte machende hiesige Kaufleute, von denen der eine hauptsächlich die Türkischen Festungen verproviantirt, und der andere im verwichenen Jahre ein Dampfboot für den Pascha von Aegypten gekauft hat, haben sich in ihrem Namen und dem einiger ihrer Freunde, an Herrn Ranning gewandt, um ihn zu bewegen, Lord Cochrane's Unternehmungen, als unseres Neutralität widersprechend, Einhalt zu thun. Auch wünschten sie, daß ein Embargo auf alle für ihn bestimmten Sendungen gelegt werde. Die Antwort auf dieses Ansinnen kann man sich leicht denken.

Sowohl am Geld; als am Waarenmarkte sieht es noch immer traurig aus, so daß viele Manufactur-Eigner sich entschlossen haben, ihr Geschäft aufzugeben, was denn wieder viele Menschen brodlos machen muß. Von Carthagena in Columben, wo es nach den letzten Nachrichten eben so stand, und die Truppen keinen Sold bekommen hatten, hat der Britische Konsul

von den vielen ganz unbeschäftigten dort befindlichen Briten vierzehn nach Hause gesandt.

Das Unterhaus ist jetzt auf folgende Weise zusammengesetzt:

40 Englische Grafschaften schicken	80 Ritter.
27 Städte (Ett keinen, London 4)	50 Bürger.
167 Burgflecken, jeder zwei	334 Einsassen.
5 Burgflecken, jeder einen	5 do.
5 Häfen und 3 Nebenhäfen, jeder 2	16 Barone.
12 Walisische Grafschaften	12 Ritter.
12 Walisische Burgflecken	12 Einsassen.
30 Schottische Grafschaften	30 Ritter.
15 Schottische Burgflecken	15 Einsassen.
32 Irländische Grafschaften	64 Ritter.
18 Irländische Burgflecken	36 Einsassen.

In Allem 654 Mitglieder.

Die Bank von England errichtet jetzt in Gloucester eine Filialbank.

Bei der Wahl zu Monaghan in Irland sind Unruhen vorgefallen, wobei 3 Menschen auf dem Plage geblieben und alle Officiere und Gemeine der Polizei verwundet worden sind.

Edbet hat seinen Anhängern in Preston versprochen, die Wahl des Hrn. Stanlei, seines Gegners, zum Parlamentsmitgliede, werde umgestoßen werden, und dann sollten sie nächsten März eine neue Wahl haben. Auch hat er ihnen eine Geschichte der Wahl verheißt, die er drucken lassen und jedem Hausbewohner schenken will.

Sie Hudson Lowe war, nach Privatbriefen aus Kairo (Alexandrien) vom 12. Mai, daselbst aus Smyrna angelangt, und hatte es schon auf dem Wege nach Indien wieder verlassen. Am 7ten trafen daselbst auf dem Französischen Schiffe die 5 Brüder, Kapit. Yrier, aus Marseille 5 Französische Staats- und mehrere Subaltern-Officiere u. ein, sämmtlich für die Artillerie und das Gentewesen des Pascha's bestimmt. Bei Kairo standen 10,000 Araber im Lager, von denen 4000 durch Französische Officiere zum Artilleriedienste abgerichtet wurden. Zwischen diesen Rüstungen und den bedeutenden, Lord Cochrane zur Verwendung gestellten Mitteln, lassen sich Ereignisse von ganz anderer Ausdehnung, als die bisher im Mitteländischen Meere erblickten, voraussehen. Man erwartet einen baldigen Angriff des letztern auf die ungeheuren Getreide-, Baumwollens- und Tabacksvorräthe des Pascha's. In Briefen an seine Freunde äußert er große Hoffnungen, und wirklich sind die ihm zu Gebote stehenden Mittel größer als man bisher glaubte. Seine Dampfboote werden satige, eigens zu diesem Behufe gegossene 68-Pfünder führen, und in Napoli di Romagna liegt ein großer, seine Ankunft erwartender Vorrath von Waffen, Munition und anderm Kriegsbedarf.

Gestern eingetroffene Nachrichten aus Java vom 25. Februar melden, daß der neue Statthalter der Insel, sogleich nach seiner Ankunft, einer Menge Mißbräuche und gegründeten Klagen der Eingebornen durch folgende Verordnung ein Ende gemacht hat. Alle Besitzungen und alles Eigenthum, welches entweder gegen eine kleine, oder ohne alle Vergütung den frühern Besitzern entzogen wurde, soll ihnen wieder gegeben, oder eine Schätzung von unparteiischen Schiedsrichtern angestellt, und der Betrag durch die Regierung ausbezahlt werden. Auch hat er den Hauptklagen der Eingebornen angezeigt, er sei vom Könige beauftragt, allen ihren, nicht ungegründeten Klagen über unherrechte Behandlung und Verdrückungen ein Ende zu machen. Alle Beamte, welche sich Willkürlichkeiten erlaubt hatten, sind entlassen worden, so wie auch

jeder, der in bürgerlichen oder Kriegsverhältnissen seine Vollmacht überschritten hatte. Es sind noch immer einige Empörer an der Ostküste unter Waffen, aber es hat kein Gefecht weiter statt gefunden. So wird durch die weisen und kräftigen Maaßregeln der Regierung dem Kriege ein Ende gemacht, die Zuneigung der Eingebornen und der Chinesen wieder gewonnen, der Handel neu belebt und jene herrliche, von der Natur überreich versorgte Insel, zu einer nie gekannten Stufe des Wohlstandes erhoben werden.

Die Regierung aus Gibraltar hat Anfangs April einen Arzt nach der Afrikanischen Küstengegend zu untersuchen; am 4. April kam er in Tanger an. Nach seinem Berichte waren im Kaiserthum Morosco während der 5 vorher gegangenen Monate nicht weniger als 200,000 Menschen an Hunger und Entkräftung gestorben. Jez allein verlor 38000 Einwohner. Drei Jahre nachinander anhaltende Dürre veranlaßte Mißwachs und Verstepung der Quellen. Die Leiden der Einwohner waren schaudererregend, und Frauen und Kinder fielen häufig auf den Straßen todt zur Erde nieder. Das Uebel wurde noch durch bössartige, an der Küste herrschende Krankheiten vermehrt.

Ende Octobers vorigen Jahres hat ein zweites Erdbeben die Stadt Schiraz in Persien heimgesucht, und unter andern vie Grabmäler der Dichter Hafiz und Saadi umgestürzt.

Die Hitze betrug hier in den letzten Tagen 85° F. (24° R.) — In Schottland hält die Hitze und die schon 2 Monate während Dürre noch immer an.

Ein in Edinburg in diesen Tagen elend verbrannter Bettler hat 3000 Pfd. Sterl. hinterlassen. — Bei Falkirk in Schottland lebt ein Mann, der sein ganzes Leben Stallknecht in einem Wirthshause gewesen ist. Dieser lebendige Schwamm hat, wie man berechnet, 366,400 Gläser oder 21500 Gallonen Branntwein getrunken. Sein Gedächtniß ist aber noch so gut, daß er fast alle Sprüche aus der Bibel und den Psalmen hersagen kann.

Hamburg, den 3. Juli.

In einem Augenblicke, wo der Kongreß zu Panama, gerade ein halbes Jahrhundert nach der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sich zu versammeln im Begriff steht, erhalten wir eine Sendung höchst wichtiger, zum Theil noch ganz unbekannter

ter Altenstücke, welche sich auf denselben beziehen. Diese sind:

1) Die erste Vothschaft des Präsidenten an den Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 26. December 1825 über die Verschiebung des Kongresses zu Panama.

2) Das ablehnende Gutachten des für die auswärtigen Verhältnisse sitzenden Ausschusses des Senats über jene Vothschaft, vom 26. Januar 1826.

3) Der amtliche Abdruck der vom Hause der Abgeordneten zu Washington zum Druck beorderten Vothschaft des Präsidenten vom 5ten März 1826 an dieses Haus, nebst 25 Beilagen.

Wir werden hauptsächlich einen gedrängten Auszug des höchst wichtigen und bündigen, in keinem europäischen Blatte Mitgetheilten Senatsgutachtens gegen die Theilnahme am panamaschen Kongresse liefern, und diesem einige, bisher unbekannt gebliebene, sich aus den Beilagen ergebende Umstände beifügen.

Nachdem der Ausschuss des Senats in seinem Gutachten, die Rechte beider Häuser des Kongresses, gegen die ausübende Gewalt, welche die Einladung zum panamaschen Kongresse wenn gleich nicht Folge geleistet, aber dennoch angenommen hat, feierlich verwahrt, geht er zur Untersuchung der ihm mitgetheilten Papiere über. Er findet es „zuerst sehr wenig folgerecht, daß der Präsident Adams noch am 20. Decbr. 1825 den einladenden Gesandten von Columbien, Mexiko und Guatimala erklären ließ, „die Gegenstände, auf welche der Kongreß seine Aufmerksamkeit richten werde, die Art und Ausdehnung der Vollmachten der dahin Abzuordnenden, und die Geschäftsführung und Briefsamkeit desselben“ seien vorläufig zu bestimmen; daß er aber, ohne hierüber Aufklärung zu erhalten, und darauf beschloßen haben, Gesandte zum erwähnten Kongresse zu senden. Frägt man nun aber genau, was die zu verhandelnden Gegenstände seien, so ergiebt sich aus der sehr unbestimmten Aeußerung des mexikanischen Gesandten, daß es solche sind, „an denen das Daseyn der neuen Staaten Anlaß zu geben vermag, und die genau anzugeben, oder aufzuzählen, nicht leicht ist.“ Und dennoch sollen die Vereinigten Staaten ihre Gesandten mit „ausgedehnten Vollmachten“ absenden, zur Verhandlung unbestimmter Gegenstände unbestimmte Vollmachten ertheilen, wovon der Ausschuss dringend abmahnt. Geht man nun aber von der unangedeuteten zu den genauer angeges-

benen über, so findet sich auch hierin eine große Verschiedenheit zwischen den Darstellungen der einladenden Gesandten. Die von Mexiko und Columbien erwähnen als den Hauptgegenstand, „die Verhinderung der Einmischung neutraler Völker in die Frage der Unabhängigkeit der neuen Staaten von Spanien, die Mittel, diesen Widerstand kräftig zu machen u. s. w.“ Dies widerspricht schmerzhaft der Erklärung des Präsidenten in seiner Vothschaft, „der Zweck der Theilnahme der Vereinigten Staaten sei weder die Abschließung neuer Bündnisse, noch die Entwerfung oder Ausführung feindseliger Beschlüsse gegen irgend ein Volk.“ — Die nämlichen Gesandten reden ferner vom „Widerstande gegen die Bildung von Niederlassungen in Amerika durch europäische Mächte.“ Gemeinschaftliche Verabredungen zu diesem Zwecke würden auch wieder leicht zu Feindseligkeiten führen können. Der kolumbische Gesandte hat ferner „die Verrothung über die Mittel, welche zur gänzlichen Abschaffung des afrikanischen Sklavenhandels zu ergreifen seien,“ zuerst für den Kongreß in Anregung gebracht. So wünschenswerth und so leicht aber auch durch den festen Willen aller, oder auch der amerikanischen Staaten allein, ein solcher Entschluß wäre, so besitzen die Vereinigten Staaten dennoch weder das Recht, noch sollen sie je Neigung dazu fühlen, denselben zu gebieten, worin eine offenbare Beleidigung freundschaftlicher Völker liegen würde. — „Auf welchen Grundlagen die Verhältnisse mit Haiti und andern Theilen unserer Halbkugel, die späterhin gleichen Umständen unterliegen, beruhen sollen,“ hat der nämliche Gesandte für einen Verhandlungsgegenstand jenes Kongresses erklärt. Es giebt aber gewiß nichts Gefährlicheres für einen Staat, als sich für seine Verhältnisse mit einem Andern, durch einen Vertrag mit einem Dritten die Hände zu binden, eine Gefahr, die durch die Ausdehnung auf solche, „die späterhin gleichen Schicksalen unterliegen,“ noch drohender gemacht wird. — Der Gesandte von Guatimala hat, nicht als Zweck, wohl aber als Ursache des Kongresses angegeben, „daß da Europa ein Kontinentalsystem gebildet und einen Kongreß gehalten habe, so oft dasselbe wesentlich betreffende Fragen zu verhandeln gewesen seien, und sich durch seine Stellvertreter zum Reichstage versammeln müsse, so oft dringende und sehr wichtige Umstände es erheischten.“ Wenn

die Anstrengungen der europäischen Staaten auf Erhaltung des Bestehenden gehen müssen, so können hingegen die so jungen amerikanischen Staaten nichts Besseres thun, als sich den Weg zur Verbesserung ihrer noch nicht bewährten Einrichtungen offen erhalten. Der Zweck eines amerikanischen Kongresses muß daher von dem der europäischen verschieden seyn, und soll er sich auf die neue Welt allein beziehen, so wird man ihn für feindselig gegen das Beste der alten Welt halten, um so mehr, da die bekannt gewordenen Verträge verschiedener neuen Staaten unter einander, zu einem solchen Verdachte Gelegenheit geben, und in Folge dessen zu höchst beklagenswerthen Ereignissen führen können. — Eine Weigerung des nord-amerikanischen Kongresses, solche Beschlüsse zu genehmigen, würde zu spät seyn, und wie gefährlich wäre es nicht, eine ganz neue Laufbahn der Staatskunst mit Gefährten einzuschlagen, die so abweichende Interessen, Charakter, Sprache, Glaube, Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Gesehe u. s. w. be sitzen! — Wir wollen nun zu denjenigen Gegenständen übergehen, welche, ohne von den neuen Staaten in den vorgelegten Papieren angegeben zu seyn, dennoch in der Vorherrschaft des Präsidenten, als der Verhandlung auf dem Kongresse unterliegend, erpähnt werden. Diese sind: zuerst „die Feststellung einer freien Handelsverbindung,“ welche um so mehr vom Präsidenten gewünscht wird, weil die neuen Staaten zuweilen geneigt schienen, Spanien, als Preis der Anerkennung ihrer Unabhängigkeit, oder andern europäischen Staaten, oder ihren Mitstreikern, den andern vormals spanischen Freistaaten, Handelsvorrechte einzuräumen. Irren nun aber jene Staaten in dieser Meinung, so wird ihr Irrthum, wie es auch nach dem Geständnisse des Präsidenten in mehreren Fällen geschehen ist, am besten den freundschaftlichen Vorstellungen Nord-Amerika's in besondern Unterhandlungen weichen. Irren sie aber nicht, so würde es ungroßmüthig seyn, von ihnen die Feststellung sogenannter freisinniger Grundsätze zu begehren, welche sie und ihre südlichen Mitvölker beeinträchtigen würden. Uebrigens sind ja schon mit allen diesen Staaten bis auf einen einzigen (Mexiko) Handelsverträge abgeschlossen, und es bleibt unläugbar, daß jedes Volk am besten wissen muß, welche Handelsgrundsätze aus seiner Dersichtigkeit, Klima, Volksmenge, Sitten, Gebräuchen u. s. w. entspringen. — „Die gemeinschaft-

liche Annahme von der Schifffahrt im Frieden und dem Handel im Kriege vortheilhaften Grundsätzen der Neutralität auf der See, soll gleichfalls auf diesem Kongresse erwogen werden.“ — Was dem Friedenszustand betrifft, so ist davon bereits die Rede gewesen; Verträge aber über die Rechte der Kriegsführenden, auch nur mit einem einzigen Staate, würden äußerst gefährlich seyn. Ueberdies ist es höchst wahrscheinlich, daß die großen europäischen Seemächte dies nur als eine von Nord-Amerika benutzte Gelegenheit betrachten würden, sich mit den übrigen amerikanischen Staaten zur Aufstellung von Grundsätzen zu verbinden, die Europa's Zukunft auf höchste zu verlegen drohen. — Noch hält der Präsident „die Beförderung religiöser Freiheit für eine der wohlthätigen Folgen eines solchen Kongresses, ohne förmliche Verträge, und durch den bloßen moralischen Einfluß der Vereinigten Staaten.“ Es giebt aber gewiß keinen Gegenstand, worüber man in Nord-Amerika einstimmiger denkt, als über die Unzulässigkeit des Einmischungsrechts in die Verfassungen anderer Staaten. — Vor allem aber, wenn dies grade einen so zarten und heiligen Gegenstand betrifft, als die Religion ist. Wie viel Blut ist durch die Vernachlässigung dieses Grundlages geflossen; wie wenige, selbst christliche Staaten, giebt es, ohne ausschließende Kirche. Es giebt daher gewiß keinen zuverlässigeren Weg, die neuen Staaten zur Zurücknahme ihrer Einladung an die Amerikaner zum Kongresse zu veranlassen, als ein feiner Wink, daß ihre innere Staatsverwaltung oder ihre religiösen Einrichtungen erwogen werden sollen. — Wir kommen nun zu der dem Kongresse aufgehobenen Bestimmung der Maßregeln über das künftige Schicksal der noch übrigen spanischen Besitzungen in Amerika. Gerade das müßte ein Grund seyn, die Vereinigten Staaten von aller Theilnahme am Kongresse abzuhalten, wenn sie sonst zu derselben geneigt wären. Denn ihre Erklärung, daß sie keinen An griff auf Cuba und Portorico wünschen, oder auch nur ihr Stillschweigen, würde unfreundliche Berührungen mit den neuen Staaten geben; gleichgültig kann aber das Schicksal jener Inseln Nord-Amerika nie seyn. Und welche, dessen Theilnahmlosigkeit gefährdende Schritte lassen sich erst von mehreren europäischen Mächten erwarten, denen die Lösung dieser Frage keinesweges gleichgültig seyn kann! Wo bleibt da die

bisher von den europäischen Mächten anerkannt und mit Vertrauen erwiderte Weisheit, Wachsamkeit und Unparteilichkeit Nord: Amerika's, durch welche es jede in der Hitze des Kampfs erzeugte Vergroßerungs: Absicht der neuen Staaten entdeckte, bewachte und dämpfte, und diesen, so wie sich selbst, durch dieses Verfahren bei Europas Mächten so nützlich ward? Es erheischt daher bei dem dann sehr wahrscheinlichen wetteifernden Streben der europäischen Mächte, statt des geschwächten Spaniens den Schutz von Cuba und Portorico gegen die Ungreifer zu übernehmen, gerade die Lage dieser Inseln, daß die Vereinigten Staaten nicht an dem bevorstehenden Kongresse Theil nehmen, weil sie dadurch ihren bisherigen Platz als unparteiische Zuschauer verliessen und sich den neuen Freistaaten gleichstellen würden.

Aber auch gegen die Art der Einladung zum Kongresse abseits der neuen Staaten lassen sich mancherlei gegründete Einwendungen machen. — Nachdem die neuen Staaten bereits seit 1821 unter sich einen allgemeinen Kongreß verabredet, ja sogar ihr in ihre Verträge eingeschlossen hatten, sungen erst im Frühlinge 1825 zwei ihrer Gesandten an, vertraulich anzufragen, ob Nord: Amerika eine Einladung zu demselben annehmen würde. Als dies bejaht ward, wenn erst gewisse vorläufige Punkte geordnet wären, blieb die ganze Sache bis zum November 1825 liegen, wo auf einmal die amtlichen Einladungen dreier Staaten an Nord: Amerika eingereicht wurden. In diesen fand sich keine Erledigung seiner vorläufigen Punkte, und es ward gesagt, die Gesandten von Peru, Columbien, Guatemala und Mexiko seien bereits im gegenwärtigen Augenblicke in Panama mit den vorläufigen Besetzen der Versammlung beschäftigt. — Die ganze Einladung scheint daher, da das Das seyn, die Verhandlungsweise und die Gegenstände des Kongresses bereits durch Unterhandlungen und Verträge der spanischen Amerikaner festgesetzt sind, bloß eine Höflichkeit gegen die brittischen zu seyn, deren Abgeordnete, ohne zu wissen, wen sie dort treffen, oder was sie dort thun sollen, bereits alle Hauptfragen vor ihrer Ankunft entschieden finden werden. Als der älteste Staat der neuen Welt, hätte daher Nord: Amerika ein Recht gehabt, von den jüngeren eine eben so frühzeitige Mittheilung des Entwurfs zum Kongresse zu erwarten, als andern wurde, zum Erholung über Zeit, Ort und Verfahrungs:

weise desselben, der Bestimmung der zu verhandeln befindlichen Gegenstände, der Vollmachten der Abgeordneten, und vor allem der zur Theilnahme einzuladenden Mächte. Die den Vereinigten Staaten stets gezollte Hochachtung und ihr hoher Standpunkt erheischen daher eine Ablehnung der empfangenen Einladung; wenn aber Umstände einen Kongreß nothwendig machen sollten, selbst zu einem solchen auf eine Weise einzuladen, wie es die Freundschaft, Höflichkeit und Achtung gegen andre vorschreiben. Jedoch ist der Ausschuß des Senats gar nicht der Meinung, daß ein solcher Congreß im gegenwärtigen Augenblicke von Nothen sei, da kein Gegenstand von hinreichender, allgemeiner Wichtigkeit unerörtert und ungeordnet durch die bereits geschlossenen Verträge geblieben ist. Sollten aber in Zukunft solche Gegenstände sich darbieten, so werden wahrscheinlich die Vereinigten Staaten zuerst eine solche Amerikanische Staaten: Versammlung in Anregung bringen. So leicht aber auch der Präsident, welcher die Einladung bereits angenommen hat, dadurch in Verlegenheit gerathen könnte, so kann der Ausschuß dennoch nicht umhin, dem Senate zur Beschlußnahme anzurathen, „daß es im gegenwärtigen Augenblicke den Vereinigten Staaten nicht förderlich sei, irgend einen Gesandten zu dem in Panama versammelten Kongreß der Amerikanischen Staaten abzuschicken.“

Es ist bekannt, daß der Nord: Amerikanische Kongreß nach diesem eben so umsichtigen als würdevollen Gutachten mit einer Mehrheit von wenigen Stimmen beschloß, die Einladung zum Panamaschen Kongresse anzunehmen, eine Maßregel, davon unausbleiblich für den künftigen Gang der Staatskunst des Cabinets zu Washington, höchst wichtige Folgen zu erwarten stehen.

Wir bemerken nun auch aus den Beilagen der Bottschaften des Präsidenten, folgende geschichtliche, bisher unbekanntere Thatsachen: Schon im August 1818 machte Nord: Amerika dem brittischen Kabinet den Antrag, den einzigen damals ziemlich feststehenden amerikanischen Staat, den von Buenos Ayres anzuerkennen, welchen dieses aber ablehnte, ohne sich weiter auf Erörterung von Rechtsgrundsätzen über diesen Gegenstand einzulassen. Jedoch glaubt Hr. Adams, daß dieser im Oktober 1818 auf dem Nachener Kongresse erörterte Antrag, Entwürfe zum Besten Spaniens abseits seiner Bundesgenossen

damals geheimt habe. Columbien verlangte am 20. Februar 1821 zuerst von Nordamerika anerkannt zu werden, und lud dasselbe zu Beratungen ein. Dieser Antrag, so wie ein zweiter vom 30. Nov. 1821, blieben erfolglos, u. erst ein dritter vom 2. Januar 1822 führte den Beschluß des Kongresses vom 4. Mai 1822 herbei, 100000 Dollars „zu Gesandtschaft u an so viele unabhängige Völker des amerikanischen Festlandes, als der Präsident für dienlich erachte,“ zu bewilligen. Hierauf ward Hr. Torres am 17ten Juni 1822 zuerst als kolumbischer Geschäftsträger empfangen. — Bemerkenswerth ist ferner, daß zu Ende des Jahres 1822 zur Zeit der Cortes herrschte auf der ganzen pyrenäischen Halbinsel, das damalige lissabonner Kabinet den Antrag zu einem Bündnisse von Spanien, Portugal und dem gesammten Amerika, als Gegenwicht des heiligen Bundes machte, ein Vorschlag, den die einsichtsvollere kolumbische Regierung, wegen seiner europäischen Farbe, verwarf. — Endlich über den Kongreß von Panama ergiebt sich folgender Zweck desselben aus den Verträgen Columbiens mit Peru vom 6. Juli 1822, mit Chili vom 21. Okt. 1822, mit Guatimala vom 15. März 1825 und mit Mexiko vom 20. Sept. 1825. „Es wird eine allgemeine Versammlung der amerikan. Staaten berufen werden, und aus deren Bevollmächtigten bestehen, um auf die dauerhafteste u. festlichendste Weise, die enge Verbindung zu vermehren, welche zwischen ihnen allen seyn soll. Diese Versammlung soll als ein Rath bei großen Streitigkeiten, als ein Vereinigungspunkt bei gemeinschaftlicher Gefahr, als ein treuer Ausleger ihrer Staatsverträge dienen, wenn Schwierigkeiten (im Vertrage mit Mexiko steht hier: „Mißverständnisse“) entstehen, und als Schiedsrichter und Verschöner in allen ihren Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten.“ Hält man mit diesem in allen vier Verträgen übrigens gleichlautenden Artikel, die oben angeführte Aeußerung des Guatimalaschen Gesandten von einem „Reichstage“ zusammen, so scheint die Amphiktionenartige Bestimmung dieses, u. künftiger Kongresse, klar zu seyn.

Carthagena, den 27. April.

Am 16ten ist die franz. Fregatte *Clorinde* von Marjinet hier angekommen, sie hatte den Hrn. Barchet de Martigny, Abgeordneten der franz. Regierung bei unserm Kabinet, am Bord.

Seine Mission soll sehr wichtig seyn, und er wird sich unverzüglich nach Bogota begeben.

Unsre Regierung soll bei dem Sturze des Goldschmidtschen Hauses viertelhalb Millionen Piafter verlieren.

In Puerto Cabello wurden Anfangs dieses Monats sechs Missethäter, welche einige Kolonisten menschenwürdig überfielen, indigefammt hingerichtet, was einen großen Eindruck auf das Volk machte.

Die Standarte von Kastilien, die in Peru erobert worden, hat Voltvar seiner Geburtsstadt Caracas zum Geschenk gemacht und sie ist bereits mit vieler Feierlichkeit von der Municipalität aufgestellt worden.

Der Kongreß hat eine Gesellschaft privilegirt, die gegen Erhebung eines Wegzolls auf 30 Jahre eine regelmäßige Fahrstraße von Caracas nach La Guaira errichten und unterhalten will.

Kopenhagen, den 4. Juli.

Neulich passirte eine Russische Kriegsfregatte, von Süden kommend, und eine Englische, von Norden her, hier vorbei.

Eine schreckliche Hitze, schreibt man aus Wiborg, versengt alles Gras und Getreide, und der Landmann seufzet nach Regen.

Am 17ten v. M. schlug der Blitz in die Kirche von Kregome, auf dem Gute Fredericksvaerk, gerade in dem Augenblick, als der Gottesdienst beginnen sollte. Ein kalter Schlag fiel auf den Thurm; ein anderer auf das Chor. Die Leute, welche sich in die Kirche begeben wollten, hatten sich am Eingange derselben, gerade unter dem Thurm, versammelt und wurden durch den ersten Schlag niedergeworfen. Zehn derselben wurden durch die herabstürzenden schweren Mauersteine mehr oder minder beschädigt, und einer derselben gab wenige Stunden nachher an der erhaltenen Verletzung seinen Geist auf.

Stockholm, den 30. Juni.

Wir haben in diesen Tagen, durch eingegangene Berichte aus den Provinzen, mit Freuden vernommen, daß die Waldbrände, welche in unserm Lande bei trockener und heißer Witterung nichts ungewöhnliches sind, größtentheils gelöscht sind, indem die Behörde und die Landbewohner gegen die Verbreitung des Feuers so gleich kräftige Anstalten getroffen habe.

Paris, den 1. Juli.

Die von Sr. Maj. dem König ernannte Kommission, welche unter Vorsitz des Kardinals de la Fare die Anstalt für die höhern geistlichen Studien organisiren soll, hat ihr Geschäft beendet. Sie scheint sich vorbehalten zu haben, erst späterhin die Lehrstellen zu besetzen; dagegen macht der Erzbischof von Paris jetzt Einswendungen wegen Kompetenz der Kommission, und behauptet, die Ernennung zu den Stellen käme ihm zu. Die Kommission soll einstimmig dagegen protestirt haben.

General Lalleman ist, dem Vernehmen nach, in Griechische Dienste getreten. Er kann über bedeutende Fonds verfügen und soll gegenwärtig in den Vereinigten Staaten mit dem Aufkauf zweier Fregatten beschäftigt seyn. Man glaubt, er werde mit seinen Kriegsgefährten noch vor Ende des Sommers nach Europa kommen.

In der Nähe der hiesigen Residenz wird auf dem von den hiesigen Banquiers Noehn et Co. gekauften Schlosse Ventainvilliers, der Brücke von Grenelle gegenüber, am äußersten Ende des Dorfes Passy, ein neues Dorf angelegt.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dem alten Universitätsgebäude am Markte die Straße in einer Länge von circa 60 Quadrat-Faden neu gepflastert werden soll: so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, demnächst aufgefordert, ihren desfallsigen Bot in den hierzu anberaumten Terminen am 7ten, 9ten, 12ten und 13ten d. M., auf der Universitäts-Kammer zu verlaublichen.

Dorpat, den 2. Juli 1826.

Ad mandatum?

G. v. Forestier, Secrétaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt demnächst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkurrenz des hiesigen Bürgers und Knochenbauersmeisters George Laß gehörige, alhier im 2ten Stadtheil sub. No. 37. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinenten abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 10ten, 11ten und 12ten, und der allendliche Veretorg auf den 16ten August c. anberaumt worden, an welchen Tagen sich den Viertel Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale Es. Edl. Rathes einzufinden, Bot und Ueberbot verlaublichen und alsdann abwarten mögen, was wegen des Aufschlages weiter ergehen wird.

Dorpat, Rathhaus, am 30. Junli 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndikus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur einer auf dem Stadtpatrimonial-Gute Soroga befindlichen Windmühle dem Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß die Zerg-Termine auf

den 12ten, 13ten und 14ten Juli, der allendliche Veretorg aber auf den 16ten Juli d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens seyn sollten, aufgefordert, an genannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaale Es. Edlen Rathes sich einzufinden, um ihren Minderbot zu verlaublichen. Der Bauanschlag ist täglich Vormittags in Es. Edlen Rathes Ober-Kanzlei zu inspiziren.

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juli 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Erndikus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Da ich binnen 4 Wochen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle diejenigen auf, die von mir zu fordern haben sollten, so wie diejenigen, die mir schuldig sind, mit mir zu liquidiren, indem ich sonst gerichtlich meine Schuldner belangen werde.

J. J. Rudnik, Schuhmachermeister.

### Zu verkaufen.

Frisches Selter-Wasser, frische holländische Häringe und einen hübschen Blumentisch verkauft für billigen Preis

J. W. Kiding.

Im Kaufhose unter Nr. 25 ist gutes frisches Weizen-Mehl erster Sorte zu 2 Rubl. 40 Kov. das Piespund zu haben, so wie auch außerordentlich gu-

ter Wein-Essig in großen und kleinen Quantitäten das Drohst zu 55 Rbl. W. A. und das Stof zu 40 Kop. bei 3

F. F. Henningssohn.

So eben angekommenes ganz frisches Selter-, Geilnauer, Marien-Bader-, Krenzbrunner- und Saidtschützer-Bitterwasser, getrocknete Schweizer-Kirschen, Parmesan-, Chester-, grüne und weisse ächte Schweizer- und Holländische Stolker-Käse, wie auch mehrere Gattungen billiger Rhein- und Französischer Weine, sind zu billigen Preisen zu haben bei 2

C. Block.

### Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand eine gute, gespielte Flöte mit einer Klappe und am Liebsten von Ebenholz zu kaufen. Sollte Jemand diesen Wunsch befriedigen wollen, der beliebe sich in der Zeitungs-Expedition das Nähere sagen zu lassen. 3

### Zu vermietthen.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, stehen zwei Logis zur Miethe offen, und die Bedingungen sind in meiner Abwesenheit beim Hrn. Apotheker Wegener am Markt zu erfragen. 3

Syndicus Roth.

### Zeige

für den Monat Juli 1826.

#### Weissenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 7 Loth und gelten 4 Kop.  
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten 2 Kop.  
Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten 2 Kop.

#### Roggenbrodt:

Ein süßlaures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth u gelten 8 Kop.  
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd 8 Lth. u gelten 7 Kop.  
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 4 Kop.

#### Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Masovich soll gelten 1 Pfund 16 Kop.  
Gutes fettes Rindfleisch vom Gradovich 1 Pfund 12 Kop.  
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel — Kop.  
dito dito vom Vorderviertel — Kop.  
Gutes fettes Schaafffleisch — Kop.  
Gutes fettes Schweinefleisch — Kop.

#### Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund, 1 Pfund 10 Kop.  
Lebendige Hechte unter 10 Pfund, 1 Pfund 12 Kop.  
Lebendige Brachsen über 4 Pfund, — Kop.

Lebendige Brachsen unter 4 Pfund, 1 Pfund 40 Kop.  
Lebendige Barsche — Kop.  
Ein Paar große Zgasse „ „ — Kop.  
Ein Paar kleinere Zgasse „ „ — Kop.  
100 große Aelche „ „ 80 Kop.  
100 mittlere Aelche „ „ 25 Kop.

#### Biere:

Doppelt-Bier, eine Boucille von drei Vierteln Stof 20 Kop.  
Ordinaires oder Krugs-Bier, ein Stof 14 Kop.

#### Braunwein:

Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stof (in den Krügen) 96 Kop.  
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stof (in den Häusern der Herrantehändler) 60 Kop.  
Abgezogener verfeilter Brauntwein 1 Stof 1 Rb. 52 Kp.  
Noch feinerer doppelt abgezogener Brauntwein 1 Stof 1 Rb. 72 Kp.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft, als festgesetzt worden, versällt unter Confiscation der Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Bes. Allg., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämmtliche Einwohner ersucht, die Verkäufte schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll.  
Publicarum, Dorsat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 31sten Mai 1826.

Volkzeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinich.  
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Böttiger.

Beisitzer, Rath Eichlern.

Rathsherr Stühr.

G. W. Luetten, loco Secr.

### Ungekommene Fremde.

St. Durchl. Hr. Geheimenrath u. Ritter Fürst Geyd, kommt von Wilna; Herr Schul-Zinspector Wittke, kommt von Walk; Hr. Pastor Bornwasser, nebst Familie, kommt von Werro; Hr. Joachim Fr. Großbrittanischer Kaufm. Harrison, Frau Titulaire, Kathin Lwow, Frau v. Wolunoff, Französischer Lehrer Bielt, Hr. v. Rißky, Hr. Second-Lieutenant Firk, kommen von Petersburg; Hr. Preussischer Kaufm. Schmidt, Hr. Dombrowski, Hr. Baron v. Hahn, Hr. Glube, Hr. v. Reitar, Hr. Gelliot, kommen von Riga; logiren in der Stadt London; Herr von Samjon nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Fürstin Gallin, aus Brest-Litauen nach Petersb.; Fürstin Barwara Dolgoruch, von Riga nach Petersb.; Frau Obristin Belawin, von Petersb. nach Vassagel.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



56.

Mittwoch, den 14. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Augsburg, den 7. Juni.

Die Allgem. Zeitung enthält nachstehenden eingefandten Artikel: Von der Donau, den 12. Juni, datirt: „Die Nachricht von der Aufnahme des Russischen Ultimatum's von Seiten des Sultans und dessen friedlicher Tendenz in einer Periode, wo sich grade die Siegespalme den Osmanen zuneigt, ist für die Freunde des Friedens und der Thronen in mehr als einer Beziehung eines der glücklichsten, wo nicht das glücklichste Ereigniß seit den beklagenswerthen Vorfällen der Jahre 1820 bis heute. Kaum erscholl die Nachricht, daß der neue Monarch Rußlands sein Ultimatum gegeben habe, als sogleich die liberale Hyder in allen Theilen Europa's Zeichen ihres Lebens gab, und man braucht nur ihre Blätter während dieser Tage zu lesen, um sich aufs augenscheinlichste davon zu überzeugen. Allein die Hoffnungen einer ruhestörenden Faktion sind: auch diesmal wieder zu Schanden geworden, und alles, beehretigt zu der Hoffnung, daß der Friede immer mehr befestigt, und die erhabenen Mächte desselben sich immer enger und enger

verbinden werden, um die Revolutionen überall zu unterdrücken, und sie nie mehr, unter welcher Form sie sich auch zeigen mögen, Boden gewinnen zu lassen. Nur bei Festhaltung dieses Systems, mit Befestigung eines augenblicklichen Vortheils, der bei späterer Zeit sicher eine dem Liberalismus gemachte Konzession werden müßte, ist das monarchische Princip in seiner Reinheit zu bewahren. Jeder Staatsmann, der diese Bahn verlassen könnte, ist ein Feind der Thronen und der Völker, weil der Liberalismus zwar zu Boden geschlagen, aber keineswegs ausgerottet ist. Der größte Staatsmann des Kontinents, dessen heilsamen Rathschlüssen Europa seit Jahren die Erhaltung des Friedens verdankte, der sich bei allen Stürmen, die an ihm vorüberzogen, immer gleich blieb, standhaft sein System vertheidigte, und den alle Anfechtungen seiner Gegner, die nur neue Lorbeeren für ihn sind, nicht irre machen konnten, hat ihre neuesten Hoffnungen auch diesmal vereitelt, und sollten selbst diese durch un erwartete außerordentliche Ereignisse wieder erweckt werden, so bleibt den

Freunden des Friedens und der Ruh der Trost, daß Er der Mann ist, der ihnen jetzt ins Auge schaut, und ihren verderblichen, so wie allen andern Anschlägen, mehr als gewachsen ist."

Ein anderer Artikel desselben Blatts, gleichfalls mit 2 Kreuzen bezeichnet, aber vom Main den 21. Juni datirt, ist gegen den Vicomte von Chateaubriand gerichtet, welcher „der Apostat der Legitimität“ genannt und für den incompetentesten aller Vertheidiger der Sache der Ertrunkenen erklärt wird, weil er, während er in dem Fall war, das Wort für sie zu führen, grade das Gegentheil that und die Politik seiner jetzigen Gegner besorgte.

Nachen, den 6. Juli.

Se. Maj. der König haben verordnet, daß der erste Provinzial Landtag in den Rheinprovinzen am 29. Oktober d. J. eröffnet werden soll, indem bis dahin nicht nur das Einrichten der sämmtlichen Feldfrüchte und die Winterfaat, sondern auch die Weinerndte beendigt sei, dieser Zeitpunkt auch den gewerblichen Verhältnissen der städtischen Deputirten am besten entsprechen werde.

Newyork, den 12. Mai.

Der Kongreß hat am 22. Mai seine diesjährige, wichtige Sitzung beendigt und sich bis zur ersten Woche des kommenden Dec.-Monats vertagt.

Unter den Dokumenten, welche dem Kongreß vorgelegt worden, befindet sich, außer den bereits erwähnten über den Kongreß von Panama, ein sehr interessantes über die Reklamationen der Vereinigten Staaten an Frankreich für Veranlassungen, die einzelne Amerikaner erlitten. Es war, als es dem Kongreß vorgelegt wurde, von nicht weniger als 546 andern Mittheilungen begleitet.

Man hat 400 Briefe von Washington gesammelt, die nächstens erscheinen sollen.

In New-Yersey richter ein ungeheurer Waldbrand große Verheerungen an.

Große Dürre bedroht den Ackerbau in unsern Staaten mit schlechtern Erndten.

Briefe aus Bogota melden, daß die Regierung ein Gesetz erlassen, dem zufolge alles Paspiergeld des Staats fundirt und die Interessen vom nächsten Juli an bezahlt werden sollen.

Aus dem Haag, vom 6. Juli.

Der Staatssecretair, Baron van der Capellen, hält sich gegenwärtig zu Amsterdam auf.

Der Erzbischof von Mecheln, welcher gefährlich krank war, befindet sich jetzt besser.

In den Provinzen gehen jetzt die Wahlen der Provinzialstaaten für die nächste Sitzung der Generalstaaten vor sich.

Ein Englischer Kabinetsecourier ist mit Depeschen, von Wien kommend, hier durch nach London geehrt.

Vor kurzem sind große Unordnungen im Theater zu Brüssel vorgefallen. Die Schauspielerin Lescher-Ternaux, die schon seit längerer Zeit einem Theile des Publicums mißfiel, wurde ausgezischt. Die Polizei suchte diesem Unfug ein Ende zu machen, fand aber von Seiten einiger jungen Leute solchen Widerstand, daß sie dieselben aus dem Schauspielhause entfernen und die Rädelsführer verhaften mußte. Mamiel Ternaux, die diesen ärgerlichen Austritt veranlaßt ist bereits von Brüssel abgereist.

Häufige heftige Gewitter mit Hagelschlag haben in vielen Gegenden des Reichs bedeutenden Schaden angerichtet.

London, den 9. Juli.

Se. Maj. haben mehrere, früher in Dienst der Levante-Kompagnie angestellte Beamte in k. Dienste genommen. Herr S. Werry ist Konsul in Smyrna, Hr. J. Barker Konsul in Alexandrien, H. H. E. Liddell Konsul in Gorthenburg geworden. Die bisherigen Vice-Konsuln zu Messina, Bontogna, Bayonne u. Caen sind zu Konsuln besördert.

Unsere Blätter enthalten den officiellen Bericht Sir A. Campbell's, aus dem Lager von Patanagoh den 20sten Januar datirt, über den Wiederausbruch der Feindseligkeiten die Bekanntheit Eroberung von Meshoun.

Konstantinopel, den 18. Juni.

Seit einigen Tagen bot die Hauptstadt, in Folge der Einführung der Europäischen Militärs Ordnung, ein Bild des Schreckens und der Verwirrung dar. Am 13ten Morgens begannen mehrere Orta's der Janitscharen mit Ungeßäm

aus ihren Kasernen zu brechen, und unter den fürchtbarsten Verwünschungen gegen den Sultan die zügellosesten Excesse zu treiben. Derärm Steg mit jeder Stunde, so daß der Sultan sich gendthigt sah, einen Aufruf zu erlassen, daß sich alle getreue Muselmänner zur Vertheidigung der Religion und des Propheten um seine Person versammeln sollten. Gleichzeitig wurde die Fahne des Propheten, wodurch das Daseyn des Reichs und des Throns in Gefahr erklärt wird, auf der Sophientirche aufgesteckt. Diese Maasregel hatte die gewünschte Wirkung, indem sich 70 bis 80,000 Muselmänner bewaffneten und dem Sultan zu Hülfe gegen das Serrail eilten. Die aufrührerischen Janitscharen wurden angegriffen und mit Kartätschen in ihre Kasernen zurückgetrieben. Nach einem Befehle des Sultans wurde in dieselben Feuer angelegt, so daß alle Diejenigen, welche sich hineingepflüchtet hatten, verbrannten. Ein anderer Theil zerstreute sich nach allen Seiten. Gleich nach dieser in den Annalen des Türkischen Reichs entscheidenden Niederlage erließ der Sultan einen Charakt: Scherif, wodurch alle Privilegien und Statuten der Janitscharen aufgehoben sind. Die noch übrigen Janitscharen wurden nach Asien deportirt. Durch diese zweckmäßigen Maasregeln gelang es, die Ordnung wieder herzustellen, und heute Abend herrscht, einige Zusammenläufe auf den Straßen abgerechnet, die vollkommenste Ruhe. — Während der Schreckensscenen hatten sich die Franken und Griechen in ihren Häusern eingeschlossen; allein man muß gestehen, daß sie von den Türken auch gar nicht beunruhigt wurden, weil alle Anruehen in den Türkischen Quartieren vorfielen. Es ist daher schwer, vor der Hand nähere Angaben dieser großen Ereignisse mitzutheilen. Sultan Mahmud wird ohne Zweifel seinen Sieg weiter zu verfolgen suchen; allein bei der in einigen Provinzen herrschenden Wäbrung, wo die Janitscharen vielen Einfluß haben, ist die Zukunft drohend für ihn. Viele zweifeln, ob ihm die Ausführung dessen, was in einem Jahre (1808) 2 Sultanen das Leben kostete, gelingen wird.

Smyrna, den 2. Juni.

Der Spectateur oriental behauptet, die Insel Griechen hätten bei den Engländern darum angefragt, ob man sie, im Falle eines unglücklichen Ereignisses, auf die Ionischen Inseln

aufnehmen werde. Erwähntes Blatt rath den Engländern, diese Griechen in Maassen nach Kanada oder neu Holland zu schicken.

Mancherlei Gerüchte sind in diesem Augenblicke hier im Umlauf. So heißt es, Ibrahim Pascha sei getödtet worden, Soliman Bei habe dasselbe Schicksal gehabt und die Griechen hätten den Türken eine Schlacht geliefert, die 3 Tage gedauert habe, bevor sich der Steg zu Gunsten der Türken entschieden. Der Spectateur erklärt diese Gerüchte für ungegründet.

London, den 8. Juli.

Die Hofzeitung vom 4ten d. enthält eine vom 1. Juni datirte Proclamation, wornach Französ. Schiffe aus den Ländern Sr. Majest. des Königs von Frankreich dortige Erzeugnisse in die Westindischen und Amerikanischen Besitzungen Sr. Maj. des Königs von Großbritannien und Irland sollen einführen dürfen, als da sind: Weizen, Weizenmehl, Weizen, Brod, Mehl, Erbsen, Bohnen, Amerikanische Bohnen, Hafer, Gerste, Reis, Schindeln, Stabholz, anderes Holz, hölzerne Reifen, lebendiges Vieh, Heu, Stroh, geprägtes Geld und Barren, Diamanten, Salz, Früchte, frische Vegetabilien und Baumwolle. Sämmtliche Artikel bezahlet eine Werthabgabe bei der Einfuhr, die nicht über 7 Pfd. 10 Sch. Sterk. von jedem 100 Pfd. St. Werth betragen soll.

Vorgestern hat die Erlaubniß zur Einfuhr fremder Seidenwaaren begonnen. Ueberaus große Quantitäten Französ. Fabrikate waren bereits provisorisch eingeführt, und beim Zollhause über 1500 Sendungen einlart. Obgleich der Zeitpunkt einem raschen Verkaufe sehr ungünstig ist, so scheint man doch die Gelegenheit zur Ausräumung manchen alten Lagers auf dem Kontinente nicht haben ungenutzt lassen wollen.

Lloyds Agent in Konstantinopel hat unterm 10ten v. M. einberichtet, daß die Seeräubereien in den Griechischen Gewässern ununterbrochen fort dauern.

Hr. Southey, der zum Parlamentsglied ernannt worden ist, soll diese Ehre abgelehnt haben, weil er nicht vermögend genug sei.

Im Hafen von Vera Cruz lagen am 16. April 1 Mexikanische Fregatte, 2 Brigg's und mehrere Schooner bereit, um ein etwa ankommendes Spanisches Geschwader gehörig zu empfangen.

1849 n. — Der Gesundheitszustand der Stadt war sehr bedenklich.

Zwihundert und sechsundzwanzig arme deutsche Auswanderer, mit 51 Kindern, welche das Brasilianische Geschwader nicht nach Buenos Ayres lassen wollte, sind endlich glücklich in der Nähe von Monte Video gelandet worden. Sie sollen bei Buenos Ayres ein Dorf gründen, und Präsident Rivadavia hat sich ihrer sehr wohlwollend angenommen.

Hr. Buckingham, der aus Indien verwiesene Herausgeber einer Zeitung in Kalkutta, dessen Angelegenheit in einer der letzten Sitzungen des Unterhauses durch Lord J. Russell mit Erfolg zur Sprache gebracht wurde, fährt fort, dieselbst den Oriental Herald herauszugeben, der jetzt bis zum 9ten Band gediehen ist. Er deckt in demselben manche Mißbräuche in der, sobald der jetzige Freiheitsbrief der Kompagnie erloschen seyn wird, zu Ende gehenden Verwaltung Indiens auf. Unter diesen Mißbräuchen, deren Abstellung, sobald das Britische Kabinet verfassungsmäßig unmittelbar ergreifen kann, es augenblicklich beginnen wird, sind die hauptsächlichsten folgende. Die Feststellung des Schicksals der immer zahlreicher werdenden Halb Engländer, die in Indien außerehlich mit eingebornen Frauen verknüpft sind, und welche durch die Kompagnie von allen Aemtern ausgeschlossen, sich ausschließlich auf den Handel geworfen, und durch diesen, bedeutende, ihren Einfluß gebende Reichthümer erworben haben. Ferner die Bewachung des die Indier empörenden Hochmuths, und der von Klima genährten Trägheit und Habgucht vieler Braminen. Ohne diese würde es vielleicht nicht schwer gewesen seyn, den so viel Blut und Geld kostenden Krieg mit den Birmanen zu vermeiden, der seine nächste Veranlassung in der Beschung der kleinen, durch die Anschwemmungen des Flusses Moaf gebildeten Insel Schahpuri, durch 12 Mann zur Polizei dienender Britischer Soldaten hatte. Die Birmanen behaupteten hingegen, daß seit 40 Jahren diese im Oránzflusse liegenden Insel ihr Eigenthum sei, und so kam es zum Kriege, während dessen die Truppen, da man die von den Birmanen eroberten Mundvorräthe für den dreifachen Werth den Kriegs-Kommissarien verkauft haben soll, den größten Mangel litten. Eine eben so fehlerhafte Vertheilung der Väter ist auch der nach so vielen Jahren noch unentschiedene Streit über die 7 Millionen Pfd.

St. betragende, im Kanzleigericht zu London niedergelegte Beute der Armee von Deccan zuzuschreiben. Endlich hat sich in Indien aus den erwähnten Halb-Engländern und verschiedenen unterrichteten Eingebornen, Muhamedanern und Hindus, eine Preßfreiheit verlangende Parthei gebildet, an deren Spitze der Bekannte, aus einem Braminen zum Unitarier gewordene Rámamohun Roy steht. Einen schreitenden Gegensatz mit diesen der Kompagnie Verwaltung anklappenden Mängeln, bilden die großen Fortschritte der Insel Ceylon, die unmittelbar unter der Krone steht. In dieser hat man seit 1811 schon mit dem glücklichsten Erfolge sich im Stande gehalten, unter den Eingebornen die Britischen Geschwornengerichte einzuführen. Diese haben die Regierung mit der größten Treue im letzten Kriege gegen den König von Siam unterstützt und freiwillig auf Anrathen des Präsidenten des obersten Gerichtshofes beschlessen, daß alle nach dem 12. August 1816 geborene Kinder von Siam dem frei seyn sollen.

Madrid, den 22. Juni.

Heute früh ist die K. Kamille hier angekommen. Die Truppen sind bei J. M. vorbeidestirt und um 12 Uhr machte das diplomatische Korps, die Generale und die geistlichen und weltlichen Behörden höchsteden selbst ihre Aufwartung.

Gestern Abend las man an den Straßen ecken eine K. Verordnung, der zufolge alle, die Freimaurer: Bücher oder Handschriften in Händen haben etc., dieselben binnen 8 Tagen an die Pollzei-Intendanten oder Kommissaire ihres Aufenthaltsorts abliefern müssen, wenn sie nicht für Majestätsverbrecher gehalten werden wollen. Diese Verordnung soll im ganzen Königreiche bekannt gemacht werden.

Die Generale Morillo und Vorena haben so eben die Purification überstanden. Die Rolle, die ersterer während der Revolution spielte, ist bekannt. Letzterer war zu derselben Zeit General Inspector der Miliz und stand nahe daran, Kriegsminister zu werden.

Paris, den 4. Juli.

Dem Konstitutionel zufolge, hat die K. K. H. des Herzogs und der Herzogin von Orleans die Verlobung des Prinzen Ferdinand Karl, Herzogs von Kalabrien und Kronprinzen beider Sicilien, mit der Prinzessin Louise Marie von Orleans, geb. am 3. April

182, zum Zweck; doch will jenes Blatt die An-  
gabe nicht verbürgen.

Die Croile werf sich gegen die vermeinten  
Behauptungen anderer Zeitungen, daß ein Theil  
der Französ. Truppen Spanien räumen würde,  
nicht anders zu wehren, als daß sie behauptet,  
sie hätten von gänzlicher Räumung gesprochen.  
Dies hat aber kein Blatt behauptet, und die  
Verminderung ist ein Factum. Sie wird im  
nähesten Januarmonat stattfinden.

Hr. Martial d'Azat, der seit 2 Monaten  
wegen schriftlicher Beleidigungen gegen eine D.  
Prinzessin in dem Gefängnisse der Force saß,  
ist gestern wieder in Freiheit gesetzt worden,  
nachdem das Gericht entschieden, daß keine Ver-  
siche vorhanden sei, ihn wegen der angeschuldigt-  
ten Thatsachen feruer zu belangen.

So gestern wurde ein Mensch ergriffen, als  
er eben in ein Fenster der Zimmer J. K. H.  
der Herzogin von Berry einsteigen wollte. Er  
erklärte, er heiße Riviere, sei aus Neuen ge-  
bürtig, und wollte sich um die Hand J. K. H.  
der Herzogin von Berry bewerben. Der un-  
glückliche Wahnsinnige wurde nach der Polizei-  
Präfectur und von da in eine Irren-Anstalt ge-  
bracht.

Wien, den 1. Juli.

Die zur Prüfung der Gehahrung des Tilg-  
ungsfonds aufgestellte Kommission hat Sr.  
Maj. dem Kaiser über die Resultate, welche sich  
im 18ten Semester bei diesem Institute ergeben,  
einen Vortrag abgestattet, woraus Folgendes  
hervorgeht: Das active Vermögen des Tilgungs-  
fonds belief sich am Schlusse erwähnten Semes-  
ters auf 170,104,411 fl., hat sich also im  
Laufe desselben um 3,730,907 fl. vermehrt.  
Mit einem Aufwande von 4,129,283 fl. C. M.  
hat der Tilgungsfonds an der neuen Staats-  
schuld im Laufe des 18ten Semesters 4,460,326  
fl. Kapital im Nennbetrage oder durchaus auf  
5 pCt. tragende Effecten reducirt, 4,454,713 fl.  
abgetragen. Die Tilgung der alten Staats-  
schuld beläuft sich im mehrerwähnten Semester  
auf 1,775,700 fl. 20.

Am 27. Juni ist zu Karlsburg, einem dem  
Grafen Zichy gehörenden Schlosse, der Ungarische  
Hoffanzler, Fürst Kohary, der letzte männliche  
Sprößling dieses alten Geschlechtes, gestorben.  
Die Güter desselben gehen auf seinen Schwieger-  
sohn, den Prinzen Ferdinand von Sachsen-Ko-  
burg, über, womit zugleich eine katholische Linie  
dieses Fürstl. Hauses in Ungarn erblüht, und

der Hinführo den Titel: Prinz von Sachsen-Ko-  
burg-Kohary, führen wird.

Konstantinopel, den 10. Juni.

Die beiden Bevollmächtigten der Pforte  
haben vorgestern mit einem zahlreichen Besolge  
ihre Kasse nach Akerman angetreten. Vorher  
stattete ihnen noch der K. Ruß. Geschäftsträger,  
Sr. v. Minicaky, einen freundschaftlichen Bes-  
uch in ihrem Hause ab.

Der im vorigen Winter als Pforten-Com-  
missair nach Ibrahim Pascha's Lager abgesandte  
Niedschid Effendi ist in den letzten Tagen v. M.  
hier angelangt, und hat sogleich Theil an mehr-  
eren Rathversammlungen, besonders an jener  
genommen, worin die Einführung regulärer  
Truppen beschlossen wurde.

Die Räubereien der griechischen Piraten  
nehmen immer mehr überhand. Auch die syris-  
sche Küste wird noch immer von ihnen beunru-  
higt. Am 2ten v. M. versuchten sie, aber ver-  
geblich, einen Ueberfall des Hafens von Aleppo  
dritte. Mittlerweile durchkreuzen die Türkische  
Aegyptischen Geschwader ungehindert den Ari-  
drikel. Vor wenig Tagen hat sich eine Abthei-  
lung von 20 Aegyptischen Kriegsfahrzeugen bei  
Zenedos mit der Flotte des Kapudan Pascha  
vereinigt, welche den Hellespont noch nicht ver-  
lassen hat.

Vom Kriegsschauplatz haben wir seit lange  
nichts Wichtiges. Ibrahim soll, nach Besetzung  
von Calavritta, nach Tripolizza aufgebrochen seyn,  
um dort seine Hauptmacht zum Angriff gegen  
Napoli di Romania zu sammeln; Omer Pascha  
von Maropost einen Streifzug gegen Athen  
unternommen haben, dessen Einwohner sich nach  
Calamis und Aegina flüchteten, während Goura  
sich in die Citadelle zog, in welche der Oberst  
Fabvier nicht eingelassen wurde.

Folgendes sind die Grundzüge des Reales  
ments, wegen der neuen Organisation der Militi-  
zen des Reichs, die in einer feierlichen Vers-  
ammlung beim Musti, in den letzten Tagen des  
verflossenen Monats, bei welcher der Generalkom-  
mandant der Janitscharen; Koips und alle Chefs und  
Kommandanten der verschiedenen Truppen Ab-  
theilungen erschienen, von sämmtlichen Anwes-  
enden angenommen, unterzeichnet und besiegelt  
wurde. Von den bisherigen 196 Janitscharen  
Orta's sind vor der Hand 50 ausgewöhlet wor-  
den, um aus jeder 150 Mann zur Bildung neuer  
Orta's zu ziehen, welche im Gebrauch der Waf-  
fen auf Europäische Art exercirt und zum acti-

zen Dienst bestimmt werden sollen, wodurch ein Kern von 7500 Mann gebildet wird. — Die neuen Truppen sollen Tealimli-Asker (exercirte Mannschaft) oder Iskendschi-Neserat (disponible Truppen) genannt, und der Führer, für Selim III. so verhängnißvolle Name Nisam Dschedid sorgfältig vermieden werden. Die Löhnung des Gemeinen beträgt 90 Akpern oder 30 Para's pr. Tag, die der Unter-, Ober-, Staats-Officiere und Generale in steigendem Verhältniß. Die Uniform besteht aus einem enganliegenden rothen Tuchrock, blauen, oben weiten, um's Knie anschließenden Beinkleidern, nebst grüntuchnem, mit schwarzem Schaffell aufgeschlagenen Kasak. Ihre Waffen sind eine Musquete mit Bajonet und ein Säbel. Die Waffenübungen werden im Winter in den bisherigen Janitscharen-Kasernen, im Sommer auf mehreren großen Plätzen vorgenommen, und der Exercirung der Truppen mehrere Officiere der Aegyptischen Armee hieher kommen. Die Korps der Kaneniere und Bombardiere, die schon mit mehreren Jahren eine ähnliche Verfassung hatten, werden vermehrt, und das Korps der Tulumbadschi's (Pompier's) denselben einverleibt. Die neue Organisation soll sich nach und nach von hier über die Provinzen erstrecken und von der Infanterie auf die Reiterei übergehen. Eben deshalb sind die Zäleins und Timarioten, Besitzer der Militärlehren, aufgefodert worden, sich in die neue Militz einschreiben zu lassen. Sämmtliche bisherige Janitscharen-Fonds, so wie der Ertrag der Mauth, ist zur Deckung der durch diese Maßregel verursachten Ausgaben bestimmt und der gegenwärtige Oberwauthner, Hadshi Mehmed Sabi Efendi, zum Janitscharen-Efendi oder Controlleur der neuen Truppen genannt.

Pera, den 16. Juni.

„Die Janitscharen, mit den neuen Maßregeln in Betreff ihrer Organisation unzufrieden, haben heute revoltirt. Der Großherr verfügte sich sogleich von seiner Sommer-Residenz Beschietsch nach dem Serail. Der Aga Pascha, welcher auf dem Asiatischen Ufer des Bosphorus commandirt, rückte auf seinen Befehl mit seinen Truppen nach Konstantinopel; achtrausend Topdschi's oder Artilleristen wurden gleichfalls in die Stadt beordert. Sr. Hoheit, fest entschlossen den Aufbruch zu dämpfen, ließ die Fahne des Propheten aufpflanzen und in allen Quartieren verkündigen, daß sich die Rechtgläubigen ohne Verzug unter dieser Fahne sammeln

sollen. Die Ulema vereinigten sich im Serail. Die Erscheinung des Sandschaki Sherif (der heiligen Fahne des Propheten) lähmte den Muth der Rebellen; ein großer Theil derselben verließ die Fahne des Aufbruchs, während das ganze Volk herbei eilte, um sich unter dem Panier des Propheten zu sammeln. Die Energie des Aga Pascha that das Uebrige. Er ließ mit Kartätschen auf die Rebellen feuern, verbrannte ihre Caserne auf dem Er-Meidan, und verfolgte sie nach allen Richtungen.

„Nach den so eben, Nachmittags drei Uhr, aus Constantinopel eingelaufenen Nachrichten ist der Großvezier in dem Hofe der Moschee Sultan Ahmed's auf dem Hippodrom, mit aufgepflanztem Sandschaki Sherif gelagert. Die Häupter der Ulema sind daselbst im Rathe versammelt. Der Sultan ist im Serail, mit den Großen des Reichs. Man bringt jeden Augenblick Gefangene nach dem Hippodrom, die sogleich hingerichtet werden. Ueber hundert Ustas (Janitscharen-Officiere) sind seit diesem Morgen hingerichtet worden. Alle Thore von Constantinopel, mit Ausnahme eines einzigen, sind geschlossen, und werden von Topdschi's und Vätern bewacht. Die Ueberreste der Rebellen haben sich in einige steinerne Häuser geflüchtet, welche von den Truppen des Aga Pascha umringt sind, so daß sie unmöglich entkommen können.“

„In den fränkischen Quartieren ist alles vollkommen ruhig. Die Ordnung wird von den Behörden mit solcher Pünktlichkeit gehandhabt, daß man in Pera hundert Meilen von Constantinopel entfernt zu seyn glaubt.“

„Die Rebellen, deren Plane ganz gescheitert sind, hatten die Köpfe des Großveziers, des Aga Pascha, des Janitscharen-Aga, des Musti und des Medschib Efendi gefordert. Sr. Hoheit sind gestern, wie gewöhnlich, in der Moschee gewesen.“

Wien, den 2. Juli.

In einem Schreiben aus Constantinopel vom 19ten Juni heißt es: „Das Korps der Janitscharen ist vorgesordert und für immer abgeschafft worden; man hat bereits allenthalben ihre Zeichen abgenommen. Es soll ein neues Korps gebildet werden. Die meisten Officiere der Janitscharen und alle diejenigen, die sich bei den frühern Insurrektionen dieser Militz besonders thätig gezeigt hatten, sind entweder im Tumult des Aufbruchs geblieben, oder von der Hand des Scharfrichters gefallen.“

„Die neuen Truppen sollen Affakiri mohas medije (Mohamedantisches Kriegsheer) oder Affakiri eschedi bei manjurije (neues siegreiches Kriegsheer) heißen.“

Paris, den 5. Juli.

In dem Memoire, das der General Guis leminot in Bezug auf den Ouvrardschen Proceß drucken lassen, kommt unter andern folgende Stelle vor: „Sechs und dreißig Stunden lang glaubte man die Monarchie in Gefahr, und der Kriegsminister, der vielleicht zu unangänglich für die Bestürmungen einer besorgten Polizei war, ging in Folge dieser furchtbaren Entdeckung zu Werke.“ Die Stelle bezieht sich auf das damals plötzlich verbreitete Gerücht von einer Verschwörung bei der Armee in Spanien, worauf der erste Adjutant des Major-Generals in dem Hause des letzteren und ohne dessen Vorwissen verhaftet, aber später auf die ehrenvollste Weise wieder in Freiheit gesetzt wurde.

Graf d'Harcourt, der sich als Commissaire der hiesigen Griechischen Committee nach Griechenland begibt, hat sich am 2ten d. auf der Fregatte la Trinite dahin eingeschifft. Oberst-Lieutenant Nayband, welcher das Material dieser Expedition leitet, geht am 9ten oder 10ten von Marseille ab. Eine große Anzahl Officiere aller Grade werden sich ebenfalls einschiffen, und er hätte noch zwei oder drei Schiffe mietzen müssen, wenn er alle, die sich gemeldet, hätten mitnehmen wollen. Dreißig sind im Laufe des vorigen Monats auf einer Griechischen Golette abgegangen. Andererseits ist man aber zu Marseille nicht weniger thätig zu Gunsten der Türken und Aegypten. Vor ungefähr 20 Tagen ist eine der für den Pascha erbaute Fregatten, von einer Französischen Corvette escortirt, unter Segel ge-

gangen. Zwey andre werden bald folgen, ohne eine Fregatte von 60 Kanonen zu rechnen, die auf dem Stapel liegt.

Die Pairkammer hat die Bittschrift des Hrn. Miguel de Saniz, Bevollmächtigten verschiedener Spanischer Handelshäuser, die im Jahr 1823 mit Hrn. Ouvrard wegen Lieferungen an die Spanische Armee Käufe abgeschlossen, an den Kriegsminister verwiesen, der mit der Regulirung der Rechnung des General-Lieferanten beauftragt ist.

Man schreibt aus Genua, daß von der Pest, an der sechs Menschen im Lazareth zu Varignano gestorben sind, bereits keine Spur mehr vorhanden sey, und man keine weitere Unglücksfälle befürchte. Die Stadt war bei den genommenen Vorsichtsmaaßregeln in keiner Gefahr.

Eine Ladung Blut-Igel, welche mit der Post von Ungarn nach Paris gesandt wurde, hat man bei Straßburg ins Wasser werfen müssen, weil sie wegen der großen Hitze bereits in Faulniß übergegangen waren.

Aus dem Haag, vom 6. Juli.

Gestern Abend sind J. K. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friederich der Niederlande nebst Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen, hier eingetroffen. J. W. die Königin, Höchstselbe mit J. K. K. H. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen Amsterdam besucht haben, werden ebenfalls unverzüglich hier erwartet.

Dem Vernehmen nach haben Sr. Maj. den Staatsrath Stratenus dazu bestimmt, die Unterhandlungen in Betreff der wegen der Rheinschifffahrt obwaltenden Errettigkeiten mit dem Wiener Hofe zu führen.

Gestern wurde hier die allgemeine Synode der Niederländischen reformirten Kirche eröffnet,

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt demittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters George Laib gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub. No 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne

Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 10ten, 11ten und 12ten, und der allendliche Peretorg auf den 16ten August c. anberaumt worden, an welchen Tagen sich den Viehtustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale E. Edl. Rathes einfänden, Vor und Ueberbot verlaute.

baren und alsdann abwarten mögen, was wegen des  
Buschlages weiter ergehen wird. 2

Dorpat-Rathhaus, am 30. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Sr. Edlen Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter mache desmittels bekannt, daß,  
falls Eltern willens seyn sollten, ihre Kinder in hiesi-  
ge Schulen zu begeben, derselbe solche in Kost und  
Quartier zu nehmen erbötig ist, woselbst auch die in  
Pension zu begebenden Kinder die russische Sprache  
zu erlernen die beste Gelegenheit finden. 3

Stadt-Quartiermeister Verkovsky.

Hierdurch setze ich ergebenst an, daß ich, bei  
meiner bevorstehenden Abreise aus der hiesigen Ge-  
gend, Hr. Konsulenten Dr. Hezel bevollmächtigt ha-  
be, meine ausstehenden Forderungen, nöthigenfalls  
gerichtlich einzukassiren, auch mit meinen Herren  
Gläubigern zu liquidiren, als welche sich binnen acht  
Tagen a Dato bei ihm zu melden gebeten werden.  
Dorpat, am 9. Juli 1826. 3

Reinhold Petersen,  
aus Rathshof.

### Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Givervol Ealz, Hollän-  
dische und Noorder Häringe, echte Zigarren, und  
mehrere Sorten guter Rauch-Tabacke, zu billigen  
Preisen, auch das bekannte Schramische Bier. 3

G. G. Kraack.

Frisches Selter Wasser, frische holländische Hä-  
ringe und einen hübschen Blumentisch verkauft für  
billigen Preis 2

J. W. Radding.

Im Kaufhose unter Nr. 25 ist gutes frisches  
Weizen Mehl erster Sorte zu 2 Rubl. 40 Kop. das  
Pfund zu haben, so wie auch außerordentlich gu-  
ter Weizen-Eßig in großen und kleinen Quantitäten  
das Orhoft zu 55 Abl. B. U. und das Stof zu  
40 Kop bei 2

F. F. Henningssohn.

So eben angekommenes ganz irisches Selter-,  
Geilmauer, Marien-Bader, Kreuzbrunnen- und  
Saidischützer-Bitterwasser, getrocknete Schweizer-  
Kirschen, Parmesan-, Chester-, grüne und weiße  
echte Schweizer- und Holländische Stolker-Käse,  
wie auch mehrere Gattungen billiger Rhein- und  
Französischer Weine, sind zu billigen Preisen zu  
haben bei 1

C. Block.

### Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand eine gute, geschielte Flibte  
mit einer Klavve und am liebsten von Ebenholz zu  
kaufen. Sollte Jemand diesen Wunsch befriedigen  
wollen, der beliebe sich in der Zeitungs-Expedition  
das Nähere sagen zu lassen. 2

### Zu vermietthen.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, be-  
stehend aus 5 Zimmern, 1. Domestikenzimmer, Küche,  
Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heu-  
boden, vom 1. August zu vermietthen. Auch ist in  
meinem Hause am Markt ein Quartir für Unverhe-  
rathete zu vermietthen. 3

Maria Meßer.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche,  
sind zwei Logis zur Miethe offen, und die Bedin-  
gungen sind in meiner Abwesenheit beim Hrn. Apo-  
theker Wegener am Markt zu erkragen. 2

Erndicus Roth.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb. 72½ Cop. B. A.  
Im Durchschnitt voriger Woche 3 - 72½ - - -  
Ein neuer holländ. Dukat . . . . . - - - - -  
Ein alter holländ. Dukat . . . . . - - - - -  
Livl. Pfandbriefe 1 ¼ pCt. Avance.

### Angelkommene Fremde.

Sr. Erlaucht Hr. Graf Tormassow, nebst Gefolge,  
kommt von Riga; Hr. Pantenius, kommt aus  
Kurland; Hr. Major u. Ritter v. Rudreff, kommt  
von Pernaun, logirt in der Stadt London; die  
Herren Kandidaten bei der Kaiserl. St. Petersbür-  
gischen Universität Moriz und Alexander Postels,  
logiren bei der Frau Pastorin Postels; Hr. Kauf-  
mann Seubner, Hr. Handlungskommis Zieburk,  
aus Pernaun; logiren bei Jäger, Hr. Landrath von  
Pistobkors, kommt vom Lande, logirt bei Hrn.  
Kaufm. Horn.

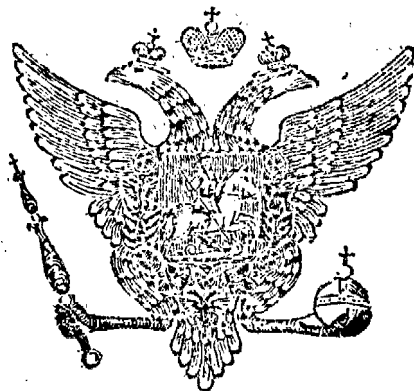
### Durchpassirte Reisende.

Kammerjunker Fürst Galibin, von Moskau nach  
Warske; Invaliden-Major u. Ritter Rubener, von  
Witau nach Tschorna.

Die Zahl in Riga der angekommenen Schiffe: 11  
453; die der ausgegangenen: 422.

# Dorptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



57.

Sonntag, den 19. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meslau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 4. Juli.

Der 1ste Juli, als das Geburtsfest Ihrer Maj. der Kaiserin Alexandra Feodorowna, wurde in sämmtlichen Kirchen hiesiger Residenz mit gebührendem Gottesdienste gefeiert. Abends war die Stadt erleuchtet.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, so wie Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und Thronerbe und die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra brachten den Tag in Zarstojes Selo zu.

Die Promenade auf den Lustinseln begann um 6 Uhr Abends. Die Equipagen kamen durch die Perspektive von Kamennoi Ostrow, passirten die Brücke bis zum Ufer, wo sie bei der Kirche links abwandten und das Gestade bis zur Selaginbrücke verfolgten. Die, welche von der Waburger Seite über die Sirogonowbrücke kamen, schlossen sich der Reihe gleichfalls an, und bei der Selaginbrücke wurden die Equipagen auf der Insel von den dazu aufgestellten Genés'armes geordnet. Droschken und Einspänner durften sich nicht in die Reihen mischen, sondern führten

über Kamennoi Ostrow und Kresnowsky bis zu dem Finischen Dörschen.

Das Journal de St. Pétersbourg und die nordische Biene liefern eine reizende Beschreibung des Glanzes sowohl als der jubelnden Volkstheube, womit unzählige Schaaren, die sich in Equipagen, zu Pferde, zu Fuß und auf Widertän eingekunden hatten, den Geburtstag der geliebten Kaiserin, so fechtlich beginnen, als sei es für jeden Unterthan ein wahres Familienfest. Musik und Gesang harte sich mit freudigen Ausrufungen vermischte. Feuerwerke und Illuminationen brannten. Die Facade des Lustschlosses auf Selagin strahlte in der schönsten Erleuchtung.

St. Petersburg, den 5. Juli.

Schon seit ein paar Wochen herrschte hier selbst eine äußerst warme Bitterung, die nur selten gegen Morgen von einem schnell vorübergehenden Platzregen unterbrochen gewesen ist. Ein dichter Rauch von einigen in der Nähe brennenden Wäldern und Mooren, von keinem frischen Winde verjagt, erfüllte die Atmosphäre, und nur von Zeit zu Zeit erschien die Sonne, ihrem

Strahlen herab, wie eine rothe Feuerkugel. Heute leuchtet sie wieder unverhüllt und aller Stauch hat sich verzogen.

In Kraft des Allerhöchsten Befehls Sr. Kaiserl. Maj., hat der Dirigirende Senat durch einen Ukas vom 29. Juni den Civilgouverneuren (mit Ausnahme der entfernten Gouvernements: Sibirien, Perm, Warka, Astrachan, Orenburg, und Archangelst), vorgeschrieben, den Adelsmarschällen ihren respectiven Gouvernements, so wie den Stadthauptern der Gouvernementsstädte, zu wissen zu geben, daß selbige spätestens bis zum 1. August in Moskwa einzutreffen hätten, um der geheiligten Ordnung Sr. Maj. beizuwohnen, welche im Laufe des besagten Monats Statt finden solle, nachdem sie wegen des Hintertretes der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, hochseligen Gedächtnisses, auf Allerhöchsten Befehl verschoben worden.

Smyna, den 2. Juni.

Der Adjutant des franz. Botschafters in Konstantinopel, Herr Roger, ist hier angekommen, hat sich aber unverzüglich wieder an Bord der Brigade, le Entrassé, begeben, um den Befehlshaber der franz. Flotte in den levantischen Gewässern, Contre-Admiral de Nigny, aufzusuchen, für den er sehr wichtige Papiere beiführen soll. Seitdem verbreiten sich mancherlei Vermuthungen, und man will behaupten, jene Depischen entstellten den Befehl, daß sich die franz. Eskadre mit der österreichischen Flotte vereinigen solle, um gemeinschaftlich wider die griechischen Seeräuber zu kreuzen.

So eben verbreitet sich hier die Nachricht, Athen sei in die Hände der Türken gefallen. — Omer Pascha soll an der Spitze einer Abtheilung Reiterei in die Stadt eingerückt seyn und die Griechen im Schlafe überfallen haben, General Goura sich aber mit einigen hundert Soldaten in die Citadelle eingeschlossen haben, die auf zwei Jahre mit Lebensmitteln versehen war.

Corfu, den 25. Mai.

Von vielen Seiten kommt uns die Nachricht von Tripolizza's Einnahme zu. So eben läuft ein Schiff aus dem Peloponnes ein, dessen Kapitain als gewiß erzählt, Nicetas und Colocotroni seien am 13ten dort eingerückt, Ibrahim Pascha habe zu drei verschiedenen Malen, aber immer vergeblich, versucht, dem Platz zu Hülfe zu kommen, und sei endlich genöthigt gewesen, sich nach großem Verlust nach Patras zurückzuziehen.

Triest, den 29. Juni.

Die engl. Fregatte Hayade von 46 Kanonen ist vor einigen Tagen von Corfu hier angekommen.

Eine englische Brigantine und ein türkisches Fahrzeug sind neuerdings von griechischen Piraten ausgeplündert worden.

In Napoli di Romania sollen, wie es heißt, zwei englische Schiffe mit großen Geldsummen angekommen seyn, die sie jedoch nur dem Obersten Sabvier für die regulären Truppen auszahlen wollen. Diese sind aber auseinander gegangen und kaum noch 200 Mann unter seinen Befehlen vereinigt.

Madrid, den 26. Juni.

Es heißt, der Kriegsminister Marquis von Sambrano habe seine Entlassung genommen. Ein Wortwechsel mit dem Reichs Vicaritz wegen der Umtriebe, welche die in England befindlichen spanischen Flüchtlinge in Spanien machen, und die Amnestie sollen Schuld an diesem Entschlusse seyn.

Die Verhaftungen, die in Folge der zu Uranjuez entdeckten Umtriebe statt finden, werden täglich zahlreicher. In Quintonar de la Orden ist der Alcade und in Tobozo der Pfarrer nebst mehreren Andern verhaftet worden. Es sollen sehr wichtige, die Verbindung der Apostatischen in mehreren Hauptstädten Europa's beweisende Papiere aufgefunden worden seyn.

Paris, den 7. Juli.

Gestern überreichte die Deputation der Pairskammer Sr. Majest. den von letzterer am Tage vorher angenommenen Finanz- und Reichthum Entwurf.

Der General-Polizei-Direktor Franchet ist von der Untersuchungs-Kommission der Pairskammer verhört worden, und in Pan der Majest. der schon im vorigen April einmal vernommen wurde. Sein neuestes Verhör hat sechs Stunden gedauert.

Nach Angabe mehrerer Zeitungen sind die letzten Sitzungen der Pairskammer ganz besonders belebt gewesen. Graf v. Tournon hat am 2ten d. besonders über Ersparungen bei Erhebung an directen Steuern gesprochen und am 4ten hat sich Graf Kergorley sehr ernstlich darüber beschwert, daß das bei Vorlegung der Gesetze über die Entschädigung der Emigranten und die Tilgungskasse gegebene Versprechen, daß, im Fall die 5 pCt. unter pari herabgingen, die Tilgungskasse auch zum Ankauf von Fonds dieser Art verwandt werden sollte, nicht gehalten worden

ben- sei. Wie sich der Herzog v. Choiseul aus-  
sprechen, ist bekannt. Hr. v. Villèle begnügte  
sich, als Erwiderung auf das von ihm erwähnte  
Amendement des Hrn. v. Chateaubriand u. seine  
Aeußerungen zu Gunsten der Griechen folgendes  
Schreiben des Kontre-Admiral Digny, aus  
Smyrna vom 29. April datirt, vorzulesen:

„Als Befehlshaber der Seemacht des Kö-  
nigs in den levantischen Gewässern, zur Zeit,  
auf welche in einer frühern Sitzung der Parla-  
mentar-Kammer hingedeutet wurde, finde ich mich ge-  
mäßigt, folgende Thatsachen zu erklären: 1) Der  
Hr. Marineminister sandte mir die Verordnung  
vom 18ten Januar 1823 nach Smyrna; sie war  
von einem Schreiben des Herrn Ministers der  
auswärtigen Angelegenheiten begleitet, der, wie  
recht und billig, mit den Beschränkungen vorher-  
schon beschäftigt war, welche die Abfassung dieser  
Verordnung unserer Schifffahrt auflegen könnte,  
und einige Erläuterungen verlangte, welche die  
Konsuln in der Levante über die Anwendung  
derselben und die allenfallsigen Ausnahmen auf-  
klären könnten; 2) Diese Verordnung war nach  
den Berichten erlassen worden, welche der Ma-  
rineminister über den Transport Mehrerer, dem  
Blutbade auf Chio entkommener Griechen erhal-  
ten; welchen eine franz. Kauffahrts-Vrflag, wel-  
che zwei Kaufleute aus Smyrna gemiethet hat-  
ten, bewerkstelligt hatte. Da die bekannt ge-  
machte Verordnung genaue und strenge Nach-  
forschungen nach der Thatsache, welche sie ver-  
anlaßt, herbeiführt hatte, so wurde zur allge-  
meinen Zufriedenheit erkannt, daß diese Skla-  
ven, welche ein öffenentliches Gerücht nach Aegy-  
pten zum Verkauf führen ließ, Chioten seien,  
welche auf Kosten jener Kaufleute losgekauft wa-  
ren und sich freiwillig zu ihren Familien in  
Alexandria begeben wollten. 3) Seit der Ver-  
kennung jener Verordnung ist nicht ein  
einziges Mal Gelegenheit gewesen, sie anzuwen-  
den. 4) Der Handel mit weißen Sklaven, wie  
man ihn nennt, findet hier, meines Wissens,  
unter keiner Flagge statt. Beauftragt, über die  
franz. Flotte zu wachen, und zu wissen, was  
sich hinsichtlich derselben zuträgt, erkläre ich,  
daß es nicht einen einzigen Kapitain gibt, wel-  
cher einen solchen Handel nicht mit Schaudern  
zurückwies. 5) In einem so ausgearteten Reiz-  
ge, wo die Partheien gegenseitig blutige Thaten  
gefählos mit Repressalien beantworten, fallen  
Opfer von allen Seiten. Und wer sammelt sie?  
Dieselben Franken, welche man ansuldigt; die

selben Klagen, die durch die böchastesten Ver-  
treibungen noch unter die Meergändler ges-  
tellt werden. 6) Es giebt kein fränkisches Haus  
in Smyrna, welches bei dem Unglück von Chio  
nicht irgend ein Opfer freigekauft oder gerettet  
hätte. Will man etwa glauben machen, daß  
allein die Franzosen nicht dazu beigetragen? —  
Man lasse die öffenentliche Stimme sprechen! 7)  
Die franz. Kauffahrtschiffe waren die ersten,  
welche sich nicht allein Transporte von Sklaven,  
sondern auch andre unterfügten, welche die Neu-  
traalität selbst nicht vorschrieb. Sie gehorchten  
hierin nicht dem Gesetze, welches nichts sagte,  
wohl aber der Menschlichkeit, die zu ihnen sprach;  
man weiß, wie die griechischen Korsaren ihnen  
dieses verdankt haben. 8) Die Kanonen, von  
welchen die Sulioten zu Wiffolunght so glori-  
reich ihren Tod fanden, waren keine französische  
Kanonen. Die Officiere, die diese Belagerung  
leiteten, waren keine Franzosen, sondern Pies-  
monteser und Neapolitaner; ein einziger Fran-  
zose, der Oberst Serre, befindet sich unter Bras-  
hims Truppen. Welches auch der Grund seyn  
mag, weshalb er nicht im activen Dienste war,  
es ist gewiß, daß er während des letzten Feld-  
zuges fortwährend im Rücken und in der Um-  
gegend von Rodon geblieben ist. Was die k.  
Kriegsschiffe anlangt, so sind die Officiere, wel-  
che sich in diesen schwierigen Umständen auf  
denselben befanden, den Instructionen und Bes-  
ehlen gefolgt, welche sie erhalten. Was auch  
das Schicksal dieser unglücklichen Gegenden seyn  
mag, so sind jene Befehle und Instructionen,  
so wie ihre Vollführung von der Art gewesen,  
daß sich die franz. Flagge dort stets mit ihrer  
glänzenden und reinen Farbe zeigen kann. Wenn  
in der Aufregung politischer Leidenschaften anor-  
nyme Verläumdungen in die Journale dringen,  
so kann man sie verachten; allein wenn mächi-  
ge und edelmüthige Stimmen sich an erlauchte  
Versammlungen wenden, Besorgnisse und an-  
schuldigende Zweifel äußern, so muß man sie mit  
Thatsachen beantworten. Ich bin Zeuge und  
Bürge derjenigen, die ich hier angeführt habe.“

Vorzügliche Aufmerksamkeit erregte aber auch  
die Art und Weise, wie sich der allgemein ge-  
achtete, wegen seiner erleuchteten Einsichten und  
seines sitzlichen Charakters gleichgeachtete Mi-  
comte Lainé bei Gelegenheit der Versendung über  
das Budget für das Ministerium der geistlichen An-  
gelegenheiten aussprach. Er erklärte sich offen für die  
sogenannten Freiheiten der gallikanischen Kirche und

gegen die erst spät eingestandene Existenz illegaler, religiöser und Erziehungs-Anstalten.

Der hier angekommene Fürst Camille Borghese ist vom Seiten des päpstlichen Hofes beauftragt, in dem König für den Schutz zu danken, welchen Se. Majestät der päpstlichen Marine bei den Barbaren-Mächten zu Theil werden lassen. Er ist zugleich Ueberbringer einer prächtigen Tafel in Mosak, die unter dem Namen des Schildes des Achilles bekannt und zum Geschenk für Se. Majestät bestimmt ist.

Bei Bordeaux hat man den Leichnam eines jungen Menschen gefunden, der, allem Anschein nach, schon seit einiger Zeit im Wasser gelegen. Es sind hinsichtlich seiner sonderbare Gerüchte im Umlauf, sagt der Indicateur de Bordeaux, die sehr betrübt für die Religion seyn würden, und derenwegen man sich schon an den Minister der geistlichen Angelegenheiten gewandt haben soll.

Die Regierung ist darauf bedacht, ein ganz neues System hinsichtlich der Stutenzucht einzuführen, um, wo möglich, das Ausland, in Betreff der benötigten Pferde, entbehren zu können.

Neulich erkappte man einen gewissen Bräutigam, als er eben damit beschäftigt war, silberne Pfeffel und Gabeln in einer Kiste zu stecken. Er entging seinen Verfolgern, indem er sich von Haus zu Haus auf das Dach eines entlegenern Gebäudes flüchtete. Dort sah ihn ein Bedienter, fragte, was er wolle, und ließ ihn, auf die Antwort, daß er nach den Sternen sehe, nach der Postzeit bringen, die ihn zur ungestörten Fortsetzung seiner Studien zu 3 Jahr Gefängniß verurtheilte.

In Tournay hat die Geistlichkeit einer Frau, die einen Tanzsaal hielt, ein geistliches Begräbniß verweigert.

Konstantinopel, den 22. Juni.

Diese Hauptstadt ist in den lehrverflochtenen Tagen der Schauplatz blutiger Austritte gewesen, welche ohne die Festigkeit des Sultans, die Energie, Schnelligkeit und Zweckmäßigkeit der ergriffenen Maaßregeln den Umsturz des Reichs hätten herbeiführen können. Die furchtbare Katastrophe hat nach kurzem Kampfe mit der Vernichtung des Janitscharen-Korps geendet. Obwohl die Reform des eben genannten Korps ohne Anstand und Schwierigkeit vor sich gieng und, dem Anschein nach, alle Chefs desselben und die Mehrzahl der Gemeinen derselben beistimmten,

erstere sogar eidlich für deren Annahme sich erklärt und verbürgt hatte, so konnte sich doch die Regierung nicht über den geheimen Widerwillen tauschen, mit dem sich jene Miliz dem Willen des Sultans gefügt hatte. Sie traf daher die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln. Schon in den ersten Tagen bezeugten die in die regu laire Miliz aufgenommenen Janitscharen bei ihren Waffenübungen Widerpenstigkeit, die bald in dumpfe Wüthung überging, wovon sich am 14ten d. Abends die ersten Spuren zeigten. In der Nacht kam der Aufstand zum vollen Ausbruche und ein Haufe der Reuterer stürzte sich auf die Wohnung des Janitscharen-Aga, um ihn zu ermorden. Allein dieser hatte Zeit gefunden, sich zum Großvezier zu retten; seine Kammer wurde dagegen auf's Grausamste misshandelt. Mittlerweile hatte sich ein starker Trupp gegen den Pforten-Palast in Marsch gesetzt, um den Großvezier zu überfallen. Dieser hatte sich, durch den Janitscharen-Aga gewarnt, in einen in der Nähe des Serails gelegenen groß herrlichen Pavillon begeben. Dort sammelten sich die Anhänger der Regierung, während die Auführer sich den größten Ausschweifungen und der Plünderung des Pforten-Palastes überließen. — Auf die erste Nachricht von dem Ausbruche des Aufstandes war Sultan Mahmud von Besiktasch in's Serail zurückgekehrt. Die Minister versammelten sich um den Großvezier und bald nachher traf Aga-Hussain-Pascha, Befehlshaber des Observations-Lagers auf der Europäischen Halbinsel, und Mehmed Pascha, Kommandant des Asiatischen Lagers, mit Kanonen bei dem großherrlichen Pavillon ein. Dreimal wurden die Reuterer aufgefordert, zur Fahne des Propheten zurückzukehren; allein sie verwarfen jede Aufforderung und antworteten, daß sie sich nicht eher dem Willen des Sultans fügen würden, bis die neuen Reglements abgeschafft und ihnen die Köpfe des Großveziers, Hussain-Pascha's, des Janitscharen-Aga und Medschid-Effendi's ausgehollt seyn würden. Entschieden hierüber, befehlt der Sultan gegen die Rebellen vorzurücken, nachdem sie durch ein Gerwa des Mustafa in die Nacht erklärt worden waren. Die Auführer zogen sich in ihre Kasernen zurück; doch wenige Kanonen und Kartätschenschüsse sprengten die Thore und nach kurzem Kampfe waren die Rebellen überwältigt. Ein furchtbarer Ormechel erfolgte nun bei den Kasernen, welche in Brand gesteckt wurden, der auch einige nahe

gelegene Häuser ergriff. Der Verlust der Rebellen an Verwundeten oder durch den Brand Umgekommenen wird auf 2 bis 3 Tausend angegeben.

Das Ministerium hat unterdessen, unter dem Vorsth des Groveziers, Hussein Pascha's und Is Mustafa, ein strenges Verdict über die Rebellen zu halten angefangen. Alle Janitscharen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen worden, vorzüglich aber ihre Usta's und andre Officiere, die früher die Annahme der Reform beschworen hatten, wurden hingerichtet, die übrigen der Schuldigen nach den Gefängnissen des Vorkandisch: Pascha abgeführt. Am 17ten wurde eine Proklamtion bekannt gemacht, nach welcher das Janitscharen: Korps für immer abgeschafft und der Name: Janitscharen mit Gluch belegt wird. Alle Kasernen derselben wurden von Grund aus zerstört, ihre Kessel, die so oft zum Signal des Aufruhrs gedient hatten, zertrümmert, die Maschinen der Artillerie oder Regimentszeichen abgenommen, von den Mustri mit Füßen getreten und zerbrochen, kurz, die gänzlich Vermeidung dieser einst so fürchterlichen Missethat bewerkstelligt. Alle Janitscharen: Wachen wurden den Topdchis oder Vorkandischs übergeben. — Die Befehlshaber der festen Schlösser am Bosporus, die künftigen Jamals, haben sich vollkommen ruhig verhalten und bereit erklärt, dem Sultan zur Bezwingung der Aufwührer beizustehen. Der Großherr machte ihnen für ihre Bereitwilligkeit ein Geschenk von 300 Beuteln. Es steht noch zu erwarten, ob die Jamals in ihrer bisherigen Verfassung werden gelassen werden, da sie nicht geneigt scheinen, das neue Exercitium anzunehmen.

In Folge der Abschaffung des Janitscharen: Korps haben folgende Veränderungen statt gefunden: Hussein Pascha, unter dem Namen Aga Pascha bekannt, welchem vorzüglich der Ruhm des Sieges gebührt, ist zum Exercitien, oder Generalissimus sämtlicher Islamitischer Truppen ernannt. Er hat sein Hauptquartier aus dem vormaligen Hotel des Janitscharen: Aga nach dem mit festen Mauern umgebenen Colli Serail (alten Serail) verlegt. Das ehemalige Hotel des Janitscharen: Aga ist dem Mustri zur Amtswohnung angewiesen. Der bisherige Janitscharen: Aga, der zum Mut: Achör oder obersten Stallmeister ernannt worden war, hat diese Stelle ausgeschlagen und sich in den Ruhestand zurückgezogen. Die übrigen Beförderungen bes

trafen meistens die Generalität und jene Staatsbeamte, welche sie tren erwiesen hatten.

Da die zahlreiche Klasse der Hammals oder Lastträger, welche größtentheils in die Listen der Janitscharen eingeschrieben waren, sich bei allen unruhigen Ausritten an diesen angeschlossen, und auch dieses Mal räuberische Einbrüche während des letzten Brandes verübten, so sind künftige alle Türkischen Hammals von der Junst der Lastträger ausgeschlossen; ihr Vorsteher ist hingerichtet, sie selbst aber sind aus der Hauptstadt verwiesen worden. Mehrere Tausend wurden auf Böden nach Asien übergeschifft und jedem ein Tausend, mit dem ausdrücklichen Verbote der Rückkehr nach Konstantinopel eingehändigt. Dasselbe Schicksal traf auch die Kürden. Die Sulumbadschis oder Pompiers sind ebenfalls größtentheils verwiesen und ihre Vorsteher hingerichtet worden, und auch der zahlreichen Klasse der Vorkandische oder Kalkisch, welche meistens Janitscharen waren, steht eine Reform bevor.

Die Werbungen für die regulären Truppen werden mit größter Thätigkeit betrieben; auf allen Plätzen der Hauptstadt sieht man die Mannschaften mit Exercitien beschäftigt. Sultan Mahmut wohnt diesen Nebenjamals oft selbst bei und kränkert die Truppen durch Geschenke.

Paris, den 8. Juli.

Der Pair, Graf Kolin de Sussy und der General: Procureur Bellart sind mit Tode abgegangen.

Man behauptet, unser General: Konsul zu Smyrna, Hr. David, habe seine Entlassung und den ehemaligen Gouverneur unsrer Besitzungen am Senegal, Hrn. Schmatz, zum Nachfolger erhalten.

Die Etoile will der Nachricht der Allgemeinen Zeitung und des Courtes francais, daß Lord Koehrane mit Kriegsschiffen und Kriegsgeldmitteln zu Malta angekommen sei, nicht glauben, weil der König von England verboten habe, den kriegführenden Mächten Missionen zuzuführen.

Dasselbe Blatt fragt die Oppositions: Journale, ob sie ihre Leser zum Besten haben wollten, wenn sie meldeten, der Herzog von Nemours solle zum König von Griechenland ausgerufen werden.

Am 1sten d. ward die Briefpost von den Thoren von Toulouse von Nürnberg angehalten. Die Entschlossenheit des Postillons vereitelte die Absicht der Angreifer.

Brüssel, den 10. Jult.

S. M. die Königin haben sich gestern mit S. K. H. dem Kronprinzen und dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preussen, so wie mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande über Rotterdam nach dem Lustschlosse Voos beggeben. Sr. Maj. der Königin befanden sich im Haag.

Die Angelegenheit wegen der Unterschleife bei den Festungswerken in den südlichen Provinzen soll bei einem Assisengerichte entschieden werden.

Am 3ten d. ist die Königl. Brigg der Vanzher von Wieslingen nach Westindien unter Segel abgegangen.

London, den 8. Jult.

In Glasgow und den etwas entfernt davon liegenden Ortschaften ist großes Elend, da die wenige Arbeit, welche die Manufakturherren austheilen können, von den Webern in den nächsten Umgebungen dieser Stadt in Beschlag genommen wird.

Endlich ist in dieser Woche der letzte Stein zur äußern Mauer der prächtvollen, neuen Edinburger Universität's Gebäude, an denen seit 1789 fortgebaut wird, gelegt worden. Alljährig sind bisher zu diesen Bauten große Summen vom Parlamente bewilligt worden.

Die Dürre und Hitze hält noch immer an. In Hull wird in den Kirchen für Regen gebeten. In Manchester ist die Hitze bis auf 89° F. (25½° R.) gestiegen, und in Liverpool gar auf 98° F. (37° R.). Statt daß sonst jährlich in Manchester 34 Zoll Regen fällt, hatte man dort seit dem 1. Januar nur 6 Zoll gehobt. Bei Glasgow schwammen hunderte todte Fische in der Clyde. In Galloway ist alles so vertrocknet, daß die Landleute ihr Vieh auf den Weiden zweimal täglich säckern müssen. Man fängt unter diesen Umständen an, die Vorsichtsmaßregeln der Minister, in Hinsicht der Korn-Einfuhr, für sehr zweckmäßig zu halten.

Von der Nieder-Elbe, vom 30. Juni.

Am 28. Juni, gegen 4 Uhr Nachmittags, eschoß sich auf dem Domplatze in Hamburg, bei sehr heiterer, warmer Luft, ein Wirbelwind, der eine Staubwolke in cylindrischer Form von etwa 10 Fuß im Durchmesser bildete, welche mehreremale ihre Richtung und Form veränderte, manchmal

zusammenhängend und dann wieder zerissen sich zeigte, und, Witzgehend bald in vertikaler und bald in schräger Richtung, eine Höhe von etwa 100 Fuß erreichte, sich auch abwechselnd verrückte. Knaben, die diese ihnen fremde Gestalt zu zerstreuen suchten, trafen kein Unfall, obgleich der Wirbelwind herumliegende Mauersteine mehrere Fuß hoch von der Erde hob, und langsam von der Mitte des Platzes, wo sie sich gebildet hatten, fortschreitend, zerging die Staubwolke in der nordöstlichen Ecke des Platzes. Das ganze Ereigniß dauerte 5 bis 7 Minuten.

### Vermischte Nachrichten.

Die Schlangen mit 2 Köpfen erregten immer lebhaft die Neugierde der Naturforscher. Der Größe, die einige erreichten, und Leichtfertigkeit wegen, womit sie alle Lebens-Verrichtungen erfüllen, war man zuweilen versucht, sie als eine besondere und in ihrer Art vollkommene Race zu betrachten; indessen war der berühmte Laskpede der entgegengesetzten Meinung, und diese stützte sich auf viele bekannte Fakta, zu denen man noch folgende, die ziemlich klar und bündig sind, hinzusetzen kann: Man fing neulich in Amerika, am schwarzen Fluß, nahe beim Ort Ontario, eine dreiköpfige Schlange. Auf einer von den Felsen (Polyvestien) fand man vor einigen Jahren eine Schlange mit 2 Köpfen; sie war 4 Fuß 9 Zoll lang, hatte 2 Paar Kinnladen, 2 Paar Augen, 2 vollständige und wohl unterschiedene Köpfe von der nämlichen Größe und vollkommen symmetrischer Gestalt. Von dem Vorder-Ende des Rückgrats gingen 2 kurze, aber gleich lange, durch ein Zwischenhäutchen und eine ununterbrochene Unterhaut vereinigte Hälse aus. H. Nedi, ein franz. Naturforscher, gab eine umständliche Beschreibung einer zweiköpfigen Schlange heraus, die man bei Pisa, an dem Ufer des Arno, gefunden hatte. Das Thier lebte, nachdem es war gefangen worden, noch einen Monat lang, und als es starb, schien der rechte Kopf 7 Stunden vor dem linken zu sterben. Altrovanti hat eine solche Schlange in seinem Naturalien-Kabinet zu Bologna aufbewahrt, und man sieht auch eine solche in dem Königl. Museum zu Paris. Edwards, in seiner Naturgeschichte erwähnt einer zweiköpfigen Schlange, die man ihm eines Tages brachte, und beschrieb ein anderes Individuum

baum dieser Gattung, das ihm aus Barbados geschickt wurde. Es scheint, daß die Schlangen mit 2 Köpfen monströse Wesen und Spiele der Natur sind. Dieser Schluß ist vernünftiger, als die Hypothese, daß sie eine besondere Gattung des Schlangengeschlechts bilden, und daß also solche zweiköpfige Schlangen immer wieder zweiköpfige erzeugen.

Das Königsberger Amtesblatt macht folgen: des Mittel zur Heilung der Schaafträude als bewährt bekannt. Man nehme 2 Pfd. frisch gebrannten Kalk, der durch allmähliges Zugießen von Wasser zu einer breiartigen Masse gelöst, und mit 2 und einem halben Pfunde Potasche und mit eben so viel Rindshorn oder Misthanche verbunden wird. Dieser Masse wer-

den hierauf drei Pfund stinkendes Hirschhornß (welches aus jeder Apotheke bezogen werden kann) sorgfältig beigemischt, und noch 1 und ein halb Pfund Theer zugesetzt. Nachdem ihr wieder 100 Pfd. Rindshorn zugeworfen sind, wird sich nach sorgfältigem Umrühren mit 400 Pfd. Wasser verdünnt. Hierdurch erhält man eine Quantität von mehr als 500 Pfd., die zureichend ist; 200 Schaafe damit zu waschen. Nach Verlauf von 7 bis 8 Tagen (bei höherem Grad der Krankheit schon nach 4 Tagen) wird diese Wäsche wiederholt. Ein zweimaliges Waschen löst die Vorken der Träude schon ab, und gewöhnlich sind die mehresten Stellen nach der dritten Wäsche schon rein; selten wird eine vierte nöthig.

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Öffentliche Bekanntmachungen.

Ihr Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Rathhaus-Uhr den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Terminen auf den 19., 20. und 21. Juli d. J., die allendlichen Peretorge aber für das Gewerk der Uhr, wozu nur Uhrmacher-Meister zugelassen werden, auf den 25ten und für die andern bei dieser Reparatur nothwendig werdenden Arbeiten auf den 24. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparaturen zu übernehmen willens, aufgefordert, an gedachten Tagen in dem Rathshaus-Saale sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Mindestbot zu verlautbaren. Die Anschläge sind Vormittags in der Raths-Ober-Kanzlei zu inspiciren.  
Dorpat Rathhaus, am 15. Juli, 1826. 3

Im Namen und von wegen Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkurrenz des hiesigen Bürgers und Knochenbauers Meisters George Laß gehörige, alhier im 2ten Stadttheil sub No. 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Kopertinentien abermals zum öffentlichen Aushot gestellt werden soll, und die Verkäufungsstermine dazu auf den 10ten, 11ten und 12ten, und der allendliche Peretorg auf den 16ten August c. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn die allendliche Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale Es.

Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 30. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Erndicus Roth.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Unterschiedener macht desmittelft bekannt, daß, falls Eltern willens seyn sollten, ihre Kinder in hiesige Schulen zu begeben, derselbe solche in Kost und Quartier zu nehmen erdößig ist, woselbst auch die in Pension zu begebenden Kinder die russische Sprache zu erlernen die beste Gelegenheit finden.

Stadt-Quartiermeister Verworsko.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich, bei meiner bevorstehenden Abreise aus der hiesigen Gegend, Hr. Konsulenten Dr. Hezel bevollmächtigt habe, meine ausstehenden Forderungen, nöthigenfalls gerichtlich einzufassen, auch mit meinen Herren Gläubigern zu liquidiren, als welche sich hianch acht Tagen a Dato bei ihm zu melden gebeten werden.  
Dorpat, am 9 Juli 1826

Reinhold Peterson,  
aus Rathshoff.

## Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Viceroy Calk, Holländische und Nordsee-Härings, echte Zigaretten, und mehrere Sorten guter Rauch-Taback, zu billigen Preisen, auch das bekannte Schramsck Bier. 2  
C. G. Kraack.

Frisches Selter-Wasser, frische holländische Häringe und einen hübschen Blumentisch verkauft für billigen Preis 1  
J. W. Käding.

Im Kaufhause unter Nr. 25 ist gutes frisches Weizen-Mehl erster Sorte zu 2 Rubl. 40 Kop. das Siebend zu haben, so wie auch außerordentlich guter Wein-Essig in großen und kleinen Quantitäten, das Orchof zu 55 Rbl. B. U. und das Stof zu 40 Kop. bei 1  
J. F. Hemmingsohn.

## Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand eine gute, geöhlte Flöte mit einer Klappe und am liebsten von Ebenholz zu kaufen. Sollte Jemand diesen Wunsch befriedigen wollen, der bescheide sich in der Zeitungs-Expedition das Nähere sagen zu lassen. 1

## Zu vermieten.

In dem frühern Maurermeister Krantsbalschen, nachher Brunningschen Hause in der Karlowaschen Straße sind mehrere Wohnungen, nämlich die kleine Seite von drei Zimmern und drei separate Erkertimmer, so wie auch das Nebenhaus, nebst Stallraum und Wagenremise, zum Isten Septbr. zu vermieten. Früher geschlossene Miethen können nicht acceptirt werden. Man wendet sich der Miethpreiße wegen an den Buchdrucker Schönmann. 3

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermieten, nebst Stallraum, Wagenremise und Kellern. Das Nähere erfährt man bei mir daselbst im Hause. 5  
A. v. Gorbodskij.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stadtraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermieten. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheirathete zu vermieten. 2  
Maria Meßer.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, stehen zwei Vogls zur Miete offen, und die Bedingungen sind in meiner Abwesenheit beim Hrn. Apotheker Wegener am Markt zu erfragen. 4  
Syndicus Roth.

## Gestohlen.

Am 29ten v. M. sind aus einem Hause hier in der Stadt folgende Effekten gestohlen worden: 12 sil-

berne Ess- und 12 silberne Theelöffeln, gezeichnet A. C. 1. 1822 mit einem Vorbertrange; eine Zuckerrange, matt gearbeitet, und ein Theesieb, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Riste, zwei antike, inwendig vergoldete Nasen, ein Weibel mit Staubperlen und ein Schloß von Bronze, enthaltend 8 neue und 2 alte holländische Tulasen, eine Brustnadel mit einem Rubine, ein Taschenmesser nebst Federmesser, Korzenzicker, Feuerstahl und Pfeifenräucher, mit dem Stempel Tischschel; endlich an Kleidungskücken: ein blauer mit schwarzem Kasinofeinfutterter Mantel, ein blauer Oberrock mit blauem französischen Taft gefuttert und mit Schnüren besetzt, zwei Paar neue Pantalons von blauem Kasimir, 12 Hemde von englischem rothen Lein, so wie mehrere Chemisetten, Halstücher, Strümpfe, Westen, &c. Wer von diesem Diebstahle der Kaiserl. Polizeiwaltung befriedigende Nachweisung geben kann, erhält eine Belohnung von 100 Rbl. B. U. 8

## Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Oörschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet, 1

Schuhmacher-Gesellen Anton Ludwig Zieburh, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

## Ungekommene Fremde.

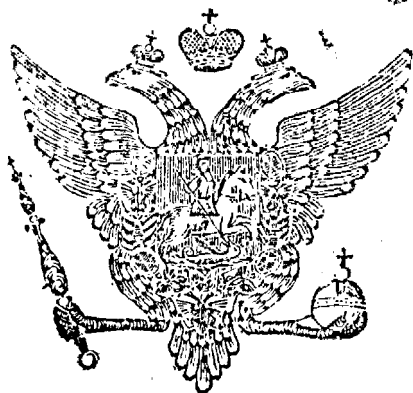
Hr. Must, Direktor u. Ritter von Oberfeld, nebst Familie, Hr. Wilde, kommen von St. Petersburg; Hr. v. Helft, kommt von Fellin, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Hofrath u. Ritter Baron v. d. Oken Sacken, nebst Familie, Hr. Gavrillow, Hr. Herzberg, Hr. Handlungskommissar Liebermann, Hr. Peisch, kommen von Petersburg; Hr. Oberst und Ritter von Nickelson Gouvernements-Regist. Walter, Hr. kolleg. Secret. Woidschud, Oldenburgischer Kaufm. Hollmann, Hr. Selmann, Hr. Kaufm. Serew, Hr. Fabrikant Figurin, Hr. v. Kupfer, Hr. Gordack, nebst Familie, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

## Durchpassirte Reisende.

Fran Vice-Gouv. v. Löwenstern, von Neval nach Kuisk; wickl. Etatsrath A. N. Turgnew, Legationsrath von der sächs. Gesandts. v. Trautwetter, als Courier, Franzos. Kab. Courier Giffon, Österreichischer Kab. Courier Jörn, von Petersburg nach Wolangen; Feldjäger Wubin, von Petersburg nach Warschau; Groß. Post. Courier Krause von Riga nach Petersburg; Hamburger Kaufm. Ulbricht, von Petersburg nach Riga.

# Russische Zeitung.

N<sup>o</sup>.



58.

Mittwoch, den 21. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 14. Juli.

Allerhöchstes Manifest:

Von Gottes Gnaden

Wir Nikolai der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland

ic. ic. ic.

Das Ober-Kriminal-Gericht, welches in Folge des Manifestes vom 1. Juni die Reichs-verbrecher zu richten, niedergesetzt war, hat das ihm anvertraute Geschäft beendigt. Die Urtheile desselben, auf die Kraft der Befehle gegrün-det, sind von Uns gemildert, so weit die Pflicht der Gerechtigkeit und die Sicherheit des Reichs es erlaubten, zur gehörigen Vollziehung überliefert worden, und herausgegeben zur allge-meinen Kunde.

Solchergestalt ist die Sache, die Wir im-mer als die Sache des ganzen Rußlands ange-sehen haben, beendigt; die Verbrecher haben ihre verdiente Strafe empfangen; das Vaterland ist von den Folgen einer Ansteckung gereinigt, die sich so viele Jahre in dessen Mitte verborgen hatte.

Im letzten Will dieser kaiserlichen Ge-eigntheit zurendend, machen Wir es Uns zur Obliegenheit, an eben dem Platze, wo zum er-sten Male, grade vor 7 Monaten, mitten im augenblicklichen Aufruhr, vor Uns das Geheims- niß des vierjährigen Uebels sich enthüllte, die letzte Pflicht der Erinnerung zu erfüllen, als reuinigendes Opfer für Rußisches Blut, für Glauben, Kaiser und Vaterland an eben dies- sem Platze vergossen, und hie mit zugleich dem Höchsten ein feierliches Dankgebet darzubringen. Wir sehen Seine heilbringende Rechte den Schleier zerrissen, das Anheil entblößen, Uns bestehen es zu vertilgen mit dessen eigenen Waf- fen — die Wetterwolke des Aufruhrs zog auf, gleichsam um den Anschlag der Verschwörung zu ersticken.

Nicht im Charakter, nicht in den Sitten der Russen lag dieser Anschlag. Entspannen von einer Handvoll Wütherrische, verpestete er ihre nächste Umgebung, verderbte Herzen und den tollkühnen Dünkel; doch während 10 Jahren frevelhafter Anstengungen drang er nicht, konnte

er nicht weiter dringen. — Rußlands Herz blieb ihm und bleibe ihm unzugänglich für immer. Nicht beschimpft sich Rußischer Name mit Ver Rath an Thron und Vaterland. Im Gegentheile sahen Wir eben bei dieser Gelegenheit neue Proben der Anhänglichkeit; sahen, wie Väter ihrer verbrecherischen Kinder nicht schonten, Verdächtige von ihren Blutsverwandten geachtet und vor Gericht gestellt wurden; sahen alle Stände sich vereinigen in Einem Gedanken, Einem Wunsche: Gericht und Strafe den Verbrechern.

Jedoch waren die Anstrengungen der Freyer, wenn gleich in enge Grängen geschlossen, nichts destoweniger thätig. Der Schaden war tief und eben seiner Verborgenheit halber, gefährlich. Der Gedanke, daß der Hauptgegenstand, das nächste Ziel ihrer Anschläge das Leben Alexander des Gekrönten war, ersüllte zugleich mit Entsetzen, Abscheu und Ver trübniß. Andere Verdächtigungen beunruhigten und ermüdeten die Aufmerksamkeit: es geührte in dem unumgänglichsten Nachforschungen, nach äußerster Möglichkeit die Unschuld zu schonen, nicht durch grundlosen Verdacht anzutasten, zu kränken. Doch eben die Vorsehung, der es gefiel, bei dem ersten Anbeginn Unserer Regierung, mitten unter zahllosen Sorgen und Beschwerden, Uns auf diese trübe, mühevollle Bahn zu stellen, gab Uns auch Stärke und Kraft, dieselbe zu vollenden.

(Die Fortsetzung folgt.)

St. Petersburg, den 15. Juli.

Gestern Morgen wurde in Folge des Allerhöchsten Manifestes vom 13ten d. M., auf dem Petersplatz, im Beiseyn Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, in der Mitte der Truppen und einer unzähligen Volksmenge ein feierliches Dankgebet dem Allmächtigen dargebracht, dessen Rechte schützend über Kaiser und Vaterland waltet.

Am 13ten d. M. wurden die fünf Staatsverbrecher, welche das Ober-Kriminalgericht am 1ten dieses zum Galgen verurtheilt hatte, zwischener 4 und 5 Uhr Morgens auf einem der Ausgewerke der St. Petersburgischen Festung gehängt. — Alle die zur Strafe der Degradation verurtheilten Verbrecher untergingen dieselbe un mittelbar, auf dem Glacis der Festung.

Kronstadt, vom 13. Juli.

Am 10ten dieses ist die Korvette Priedpeltz (Unternehmung), unter dem Kommando des

Kapitain; Lieutenant O. v. Kokebue, die zum Schutze des russischen Handels und zugleich für wissenschaftliche Zwecke ausgerüstet, nach dem stillen Ocean, nach Kamtschatka und den russischen Kolonien an der Nordwestküste von Amerika, von hier im Jahre 1823 abgeleitet, nach einer Fahrt von drei Jahren weniger 18 Tage, glücklich wieder hier angekommen.

London, den 8. Juli.

Ueber die Ursachen, welche den König der Birmanen bewogen, den abgeschlossenen Frieden nicht zu genehmigen, verbreitet die Aus sage eines gefangenen birmanischen Kriegs-Kommissairs einiges Licht. Aus dieser erhellt, daß gleich nach Abschluß des Friedens 2 Sendatis mit den Bedingungen an den König abgesendet wurden, welche aber die von den Engländern verlangte Befreiung der Kriegsgefangenen nicht erwährten, die er auf anderm Wege erfuhr. Er sandte daher Jemand ab, sich nach den Umständen dieser Verschiedenheit der Angaben zu erkundigen. — Hierüber verfloß der zur Ratifikation festgesetzte Zeitraum, und die Friedensunterhandler, welche noch immer ohne Antwort vom Hofe waren, erschraken, als die Engländer ihnen das Aufheben des Waffenstillstandes für die nächste Nacht ankündigten. Sie hatten zwar vier Laks Rupien als erste Zahlung der verheißenen Kriegskosten in Händen, wagten es aber nicht, den Vertrag ohne Genehmigung zu ratificiren. Sie beschloßen daher, das Feuer der Engländer im Fall eines Angriffs nicht zu erwidern; als dies aber heftig wurde, kam es zum Gefechte. Die Birmanen, welche nur 20,000 Mann, die Hälfte mit Musketen, hatten, waren genöthigt, sich von Melloun zurückzuziehen. Außer diesen stehen noch 10,000 M. unter des Königs Schwager in Eschalet. Der König hat alle seine Gold- und Silberbarren zur Bezahlung der Truppen vermünzt, und ist daher außer Stande, sogleich die durch den Vertrag festgesetzte Summe zu bezahlen.

Am 26ten April ward ein französi. Schiff mit 337 Sklaven als gute Preise eingebracht. Unglaubliche Gräu el sind auf mehreren vor kurzem genommenen Sklavenschiffen entdeckt worden. Auf einem, dem Magico, wollte die Besatzung, als sie sah, daß es unserm sie versenkendem Kriegsschiffe nicht mehr entgegen könne, sich von ihrem Schiffe retten, und dasselbe mit 200 Schwärzen in die Luft sprengen, woran sie aber glücklichweise noch verhindert ward. In

einem andern, dem Orestes, welches auf die Felcklippen gejagt wurde, nahm die auf Obren sich rettende Besatzung alles Wasser mit, so daß, wäre nicht einer unserer Kutter herbeigekommen, die Schwarzen innerhalb 24 Stunden verdurftet wären.

Zu den lächerlichen Kompagnien der letzten Schwindelzeit gehört auch die für die Perlschere in der Südsee. Die Schiffe derselben liegen nutzlos in Port Jackson, denn alle dort gefundenen Perlmuscheln sind zu nichts zu gebrauchen, als zum Brennen von Muschelschale. Auch die Westminster-Holländer-Kompagnie, die London mit Milch versehen wollte, wird sich auflösen.

London, den 11. Juli.

Vorgestern ist abermals ein Courier mit Depeschen von Hrn. Stratford Canning aus Konstantinopel hier angekommen.

Aus dem Hauptquartier des Generals Campbells sind Nachrichten bis zum 27. Januar, zwei Tage nach seinem begonnenen March auf Amertapure eingetroffen. Die Armee war von dem besten Geiste besetzt, litt aber Mangel an Lebensmittel. Der Feind zeigte keine fernere Neigung zum Frieden.

Die Times versichern, nach Privatbriefen aus Rio de Janeiro, die Verzichtung des Kaisers Don Pedro auf die portugiesische Krone sei einzig und allein das Werk Sir Charles Stuarts, und die in Rio anwesenden Portugiesen seien nichts weniger als zufrieden damit. — Der Kaiser legte diesen wichtigen Punkt vorher dem Staatsrath vor, und nur zwei Mitglieder desselben waren für die Verzichtleistung. Nachdem jeder seine Ansicht ausgesprochen, zog der Kaiser die Dokumente über die Verzichtleistung vor, und erklärte, dem gemäß handeln zu wollen.

Nächstens wird Sir Neill Campbell, an die Stelle des verstorbenen General Turners, als Befehlshaber nach Sierra Leone abgehen. Der interessante Bericht, welchen letzterer über den Zustand der befreiten Negerklaven in Sierra Leone an den Grafen Bathurst abgestattet, ist jetzt im Druck erschienen. Sie haben 12 Dörfer inne, und ihre Anzahl betrug sich zu Anfang dieses Jahres bereits auf mehr als 20,000 dort. In den letzten Jahren allein hatte sich ihre Zahl um 2400 befreite Neger vermehrt; diese Menschenmasse fing an, eine große Würde zu werden, und stobte mit Recht Besorgnisse wegen ihres Unterhalts ein, da die wenigsten

unter ihnen eine Kenntniß vom Ackerbau hatten. Der Berichterstatter rieth dringend, farbige, des Baumwolls- und des Kaffeepflanzers kundig, mit guten Gehalten von Westindien dahin zu bringen, um die Neger im Landbau zu unterrichten.

Seit dem vorigen Jahre sind, laut des Berichtes der zum Kirchenbau niedergesetzten Kommission 18 neue Kirchen und Kapellen errichtet worden, welche für 26,910 Personen Raum geben; zu 11 andern Kirchen sind bereits Pläne entworfen worden.

Seit dem Frieden hat die Admiralität 445 Kriegs- und andere Schiffe von 279,847 Tonnengehalt verkaufen lassen; 112 davon unter der Bedingung abgebrochen zu werden.

Im vorigen Jahre saßen nicht weniger als 1550 Individuen in England, wegen Uebertretung der Jagdgeseze im Gefängniß; die Anzahl in Wales und Schottland betrug 47.

Die Fischerbörse der Bahama-Inseln sind durch einen Amerikanischen Zoll-Kutter von der Florida-Küste weggewiesen worden. Man sieht dies als eine Repressalie wegen der Schließung des Hafens von Nassau für den Amerikanischen Handel an.

Der zu Bhurtpore eroberte Schatz soll 70 Laas Rupien (8 Millionen Pfund Sterl.) betragen.

London, den 15. Juli.

Aus den, auf Befehl des Parlaments gedruckt, jetzt erschienenen Papieren über den Birmanischen Krieg erhält man, daß sie die Urkunden und Depeschen des Statthalters Lord Amherst liefern, eine klare Ansicht von den Ursachen desselben. Die Birmanen, bekanntlich ein eroberndes Volk, welches erst im vorigen Jahrhundert sein jetziges Reich gegründet hat, streben schon lange dahin, die natürlichen Grenzen zwischen Bengalen und ihren westlichen Besitzungen, die, theils durch Gebirge, theils durch den Fluß Raaf gebildet werden, zu überschreiten. Veranlassung zum Kriege gab die auf der westlichen Seite des Thalweges der Raaf liegende, und schon 1790 zu den Britischen Besitzungen gerechnete, unbewohnte Insel Schapurri. Das einzige Mittel für die Indische Regierung, Frieden zu erhalten, würde gewesen seyn: 1) Die Wälder bei Ramu und Gargannen, wo die Jäger der Kompagnie für deren Dienst seit vielen Jahren Elephanten jagen, aber seit 2 Jahren von den Birmanen dabei gefangen wurden,

aufzugeben. 2) Die Insel, auf welche ein urkundliches Recht der Britten bestand, abzutreten. 3) Keine Genugthuung für den Angriff und theilweisen Mord der auf jene Insel gelegten Besatzung, von den Birmanen zu verlangen. 4) Die unter Britischem Schutze stehenden Fürstenthümer von Kaschat und Dschintia, deren Bevölkerung, Sprache, Einrichtungen und Lage augenscheinlich zu Bengalen gehören, dem dasselbe überziehenden Birmanischen Heere zu überliefern. 5) Ihnen durch die, auf diese Weise ihrer Willkür bloßgestellte Beherrschung des Suramputer und Surmastromes, die fruchtbaren Bengalischen Landschaften Syhet, Tschitragang und Tippitah förmlich Preis zu geben. Unter diesen drohenden Umständen, wo die Birmanen mit einem Heere an der erwähnten verwundbaren Ostgränze operirten, und in ihrem Uebermuth alle ihnen gemachten Vorstellungen als Bitten anfaßen, blieb nichts übrig, als den Feind anzugreifen, der offenbar nur zögerte, bis die heiße Jahreszeit von 1824 herangekommen wäre, wo die Britischen Truppen dort nicht operiren könnten. Es wurde daher beschlossen, seinem Angriffe zuvorzukommen, aber nicht da, wo er es erwartete und wünschte, in Arracan, sondern am entgegengesetzten Ende seiner Besitzungen, durch eine Expedition nach Rangun, seinem Haupthafen, und der zweiten Stadt des Reichs. Die schnelle Eroberung dieses wichtigen Platzes nöthigte das eben in Bengalen unter Mata Burodula eingebrochene Birmanische Heer, schnell wieder über den Raaf zurückzugehen, um den bedrohten Ufern des bereits von der Britischen Flotte befahrenen Irawaddi zu Hülfe zu eilen. Wenn nun gleich das Britische Heer in seinen Operationen von Rangun aufwärts, durch die große Sterblichkeit, bedeutende Verluste erlitt, so ist doch Lord Amherst der Meinung, daß jene keinesweges klimatisch, örtlich und durch die Regenzeit hervorgerufen sei. Das vom Juli bis November 1824 herrschende heftige artige Fieber besiel nicht nur General Campbell's Truppen am Irawaddi, sondern wüthete gleichzeitig auch in Ostindien, hat aber im Jahre 1825 sich nicht wieder mit solcher Heftigkeit gezeigt.

Die Gesamteinnahme von unsern Ostindischen Besitzungen betrug im Jahre 1825: 20,528,763 Pfd. St., und die Ausgabe 19,737,828, der Ueberschuß jener also 790,945 Pfd. St.

Der im Lager der Birmanen bei Melluhn

gesundene, gar nicht nach der Hauptstadt abgethan gewesene Vertrag ist ihnen nachgeschickt worden, um ihnen die Entdeckung ihrer Treulosigkeit zu zeigen. Am 26. und 28. Januar ist General A. Campbell in 2 Kolonnen von Melluhn nach der Hauptstadt Ammarapura aufgebroschen. Es sind viele Krankheiten unter unsern Truppen und die Lebensmittel verfaulen vom unaufhörlichen Regen in jenem Sumpflande. Melluhn ist fast ganz zerstört. Genommen wurden dort 40 Tonnen Pulver, 2000 Flinten, 80 Kanonen, 45,000 Rupien, viel Getreide u. s. w. Von Patagowan, wo unsere Truppen am 24. Januar waren, sind noch 25 Märsche bis Ammarapura. Unsere Flotte ist bei Nacht bei der feindlichen vorbeisegelnd und hat ihr den Rückweg abgeschnitten. Nach Pegu sind wir gendehigt gewesen, Verstärkungen abzuschicken. Oberst Conry ist dort geblieben, Oberst Pepper, der dort kommandirt, verwundet. In Rangun freuten sich die Einwohner, als sie vom Wieder Ausbruch des Krieges hörten, weil sie befürchteten, wieder in die Gewalt der Birmanen zu gerathen.

Die Admiralität hat beschlossen, eine neue Entdeckungsfahrt nach dem nördlichen Eismeer auszurüsten. Einer der Hauptzwecke derselben ist die Unternehmung Spitzbergens, dessen westliche Küste, merkwürdig genug, bisher allein unbekannt ist. Da die Fischerei an dieser fast ganz erschöpft ist, so hofft man an der östlichen eine neue, bisher unbekanntete Erwerbungsquelle für unsern Fischfang zu finden. Kapitain Parry wird diese Reise im Jahre 1827 auf seinem Schiffe Hecla unternehmen. Dieses Schiff wird aber bei Spitzbergen bleiben, während Kapitain Parry versuchen will, auf eigenem kleinen Fahrzeugen, von ritter eigenhümlichen Vauart, mit einem Theile der Officiere und der Mannschaft wo möglich den Nordpol zu erreichen. Der Vorschlag zu dieser kühnen Unternehmung, von der Wissenschaft und Handel gewiß gleich großen Nutzen ziehen werden, rührt von der Königl. Gesellschaft her.

Die sehr einträgliche, die ausschließliche Erlaubniß zum Bibeldrucke mit sich führende Stelle eines Königl. Druckers für Schottland, die sonst verpachtet wurde, ist Sir Walter Scott, als ein Ersatz für seinen neulichen großen Verlust gegeben worden.

Die allgemeine Dampfboot-Kompagnie wird

auch nach Corunna, Lissabon und Gibraltar Dampfboote abfertigen.

Einige neue Geheimenraths-Verordnungen, deren baldige Bekanntmachung man vermuthet, sollen der fernern Einfuhr fremder Seidenwaaren nicht ganz günstig seyn.

Gestern Abend sind Depeschen aus Wien eingelangt. Am Donnerstag Abend ging der französische Courier Kontini mit Depeschen an General Ponscuby in Ancona ab.

Aus dem Innern lauten die Nachrichten über den Zustand der Manufakturdistrikte noch immer sehr ungünstig. Viele Fabriken haben gänzlich zu arbeiten aufgehört; andere beschäftigen nur halb so viel Arbeiter als früher. Die Regierung schien zu befürchten, es möchte in der Gegend von Blackburn zu neuen Unruhen kommen und es mußten sich deshalb Truppen in der Nähe marschfertig halten. Auch in den Fabrikstädten Schottlands ist die Noth des Gewerbestandes sehr groß; dagegen sind aus Ostindien vor kurzem günstige Berichte über den Absatz Britischer Manufakturwaaren, so wie beträchtliche Rimesse angekommen, und von Liverpool sind in diesem Jahre mehr Erzeugnisse nach den Häfen des Mitteländischen Meeres verschifft worden, als in den 3 vorhergegangenem.

Der Sekretär der Admiraltät, Hr. Croker, hat auf ergangene Anfrage geantwortet: daß Kauffahrtsschiffe, nach Smyrna und Konstantinopel bestimmte, von Malta aus Kriegsschiffe zur Eskortirung durch den Archipel erhalten könnten.

Aus Newyork ist eine neue, zum Dienst für Lord Cochrane bestimmte Fregatte bereits abgefeselt.

Nach der Edinburger Zeitung wird für Lord Cochrane jetzt ein neues Dampfboot nach der verbesserten Amerikanischen Methode erbaut.

Auch Alwar, die letzte Feste der Bhurtpoore Häuptlinge, ist nunmehr genommen und von Britischen Truppen besetzt worden.

Am 8ten zeigten sich in der Bat von Aberdeen zwischen 20 und 30 Walfrähe und sonnten sich mehrere Stunden lang in der Nähe des Ufers. In derselben Woche war der Lachsfang daselbst sehr ergiebig.

Paris, den 10. Juli.

Den Maj. Ludwig des Sechszehnten werden zwölf marmorne Bildsäulen, jede zwölf Fuß hoch, hien, welche vier Minister (Sugar, Sulisty, Metellien, Colbert), vier Generale (Bayard,

Duguesclin, La Renne, Conté) und vier Admirale (Tourville, Duguay, Evault, Duquesne, Baille de Suffren) vorgebildet werden.

Paris, den 11. Juli.

Die Akademie der Wissenschaften hat abermals einen sehr empfindlichen Verlust erlitten: der berühmte Chemist Proust ist gestorben.

Gestern fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen General-Procureurs Vellare statt.

Salma liegt bedenklich krank.

Nach Bourdeauxer Blättern haben die Französischen Truppen, welche die Spanischen Festungen räumen sollten, Gegenbesätze erhalten. Sie werden nicht nur in denselben bleiben, sondern es soll auch ein Observations Corps von 20 Regimentern am Ufer des Adour zusammengezogen werden. In Bayonne wird fleißig an der Weiterverbesserung des Seidegewerks gearbeitet und es sind dieser Tage von dort aus beträchtliche Munitions- und Vorräthe nach Pampelona abgegangen.

Paris, den 12. Juli.

Der heutige Moniteur enthält das am 6ten d. von Sr. Maj. dem Könige bestätigte Gesetz über das Budget von 1827, das in den Ausgaben 915,729,742 Fr. und in den Einnahmen 918,698,757 Fr. beträgt.

Dieser Tage ist einbeutel mit 70,000 Fr. in Dukaten aus dem Kasten eines Wagens verloren gegangen, den Hr. Rothschild nach Kalais geschickt hatte. Er hat nun demjenigen, der ihm durch Nachweisung zu dem Verlorenen helfen konnte, eine Belohnung von 100 Louisd'or versprochen.

Man versichert, die Pläne des Lord Cochrane seyen hier Personen vom höchsten Range mitgetheilt worden und man darf sich nicht wundern, daß dabei auch fromme Wünsche wegen Wiederherstellung des Maltheiser-Ordens laut geworden sind &c.

Hr. Regnauld de St. Jean d'Angeli hält jetzt zu Marseille Quarantaine. Er war bei der Expedition von Negroponte.

Kofsu, den 16. Juni.

Der General Marquis von Paulucci, Oberbefehlshaber der österr. Marine zu gleicher Zeit der österr. Seemacht in den Gewässern des Archipelagus, welcher am 13ten d. M. am Bord der Fregatte Bellona im Hafen von Kofsu angekommen war, hat heute Morara seine Fahrt über Zante nach Smyrna fortgesetzt. Der Mars

quitz wurde während seines kurzen Aufenthaltes in hiesiger Stadt von der Regierung auf das ausgezeichnetste behandelt und mit Ehrenbezeugungen überhäuft.

Von der Nieder-Elbe, vom 14. Juli.

Die völlige Misserndte des Getreides in Schweden, zumal aber auch die des Heues, bedroht dort nicht allein die Landwirthschaft mit völligem Ruin, sondern wird auch allen Zweigen des Bergbaues und Hüttenwesens durch Zehrung des Transports empfindlich schaden. Das Getreide ist in Stockholm seit vierzehn Tagen in dem Verhältniß von 7 auf 10 gestiegen, an andern Orten noch mehr.

Aus den Maingegenden, vom 12. Juli.

In der ersten Woche des Juli hat in Frankfurt ein Diebstahl ganz neuer Art statt gefunden. In dem dortigen Casshofe zum Weidenbusch kam, Schweißbedeckt, ein Courier an, und bestellte mehrere große Zimmer für eine sehr vornehme Herrschaft, die unperzöglich eintreffen werde. Zu gleicher Zeit ließ er einen jüdischen Wechsel holen, um 260 Napoleonsd'or einzuzuwechselt. Der Wechsel erschien und er wurde mit ihm Handels einig, stellte sonach einen schweren versiegelten Geldsack auf den Tisch und nahm die 260 Goldstücke in Empfang, mit denen er sich in das Nebenzimmer begab, um noch einige Münzen zur Ausgleichung zu holen. Der Wechsel wartete einige Zeit, wurde aber endlich ungeduldig, öffnete das Zimmer und fand es zu seinem Schrecken leer; auch alle seine weitem Nachforschungen waren vergeblich. Bei Untersuchung des auf dem Tisch stehen gebliebenen versiegelten Beutels fand man, daß er ganz etwas anders als Geld enthielt. Sonderbar ist, daß derselbe Mann vor längerer Zeit um eine noch größere Summe durch einen ähnlichen Gaunerkniff geprellt wurde.

Nach mehreren sehr heißen Tagen brach am 7ten Juli über München ein Gewitter los, in welchem auf dem Marsfelde von 10 Stück Rindvieh, die sich dicht an einander gedrängt hatten, 9 Stück vom Blitz getödtet wurden.

Am 8. Juli zog über die Stadt Mainz ein furchtbares Gewitter, das sich gegen 3 Uhr in einem Wasserstrome entlud. Der Wind warf Schornsteine um und beschädigte Mauern. Mit einem graßlichen Donnerstrome zerschmetterte der Blitz Steine an dem Fischthurm und die Fenster der Nachbarschaft. Das Haus zum Rädchen mußte gestützt werden, weil es durch die Ers-

chütterung den Einsturz drohte. Zu gleicher Zeit entzündete der Blitz das Haus zu Kastel, welches seit einigen Jahren zum drittenmale ein Haus der Flammen wurde. Zum zweitemale hatte es der Blitz getroffen und es konnte nicht gerettet werden. Ein mit Alee beladener Wagen, der eben über die Festungsbrücke auf dem Weg nach Wiesbaden fuhr, stürzte mit Pferden und Fuhrmann in den Graben, ohne daß diese jedoch im geringsten verletzt wurden.

Rom, den 28. Juni.

Hier ist ein Franzose angekommen, der nach Schätzen graben will. Man hielt ihn anfänglich für einen Träumer, allein er hat, wie es heißt, alte Urkunden mitgebracht, die man für ziemlich glaubwürdig erachtet, und in deren Folge man ihm das Nachgraben erlaube haben soll, unter der Bedingung, daß er den Fund mit der Regierung theile, und allen Schaden ersetze, der durch das Nachgraben verursacht werden könnte. Unter solchen Umständen hat sich auch bereits Herr Carboni, ein geachteter Bilderhändler das hier, mit ihm vergesellschaftet. Wo der Schatz graben werden sollte, ist noch nicht bekannt; einige nennen den Pallast Madame, der nun der Regierung gehört. Was die Summe betrifft, die man zu finden hofft, so schwankt man zwischen der Kleinigkeit von 40 bis 80 Millionen Franken.

Boston, den 8. Juni.

Von unserer afrikanischen Kolonie Liberia sind bis zum 23. Januar sehr erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Die neuen Kolonisten haben sich bereits vollkommen acclimatirt, und vom Juni 1825 bis zum 23ten Januar d. J. starben nicht mehr als fünf Personen. Die Kolonie ist in vollem Aufblühen und entspricht allen Erwartungen, welche die Freunde der Aufhebung der Sklaverei davon hegten. Der Handel beginnt schon aufzublühen, und ein Schiff hatte bereits den größten Theil seiner aus afrikanischen Produkten bestehenden Ladung eingenommen. Mit den benachbarten Ländern wird ein gutes Vernehmen unterhalten und die Regierung geht mit Nachdruck und Kraft, aber nicht mit Strenge zu Werke. Zwei kolumbische Kreuzer hatten drei spanische Sklavenschiffe an der Küste genommen und die Prisen nach Liberia geschickt. Die Quäker in Nord-Carolina beschloßen in ihrer letzten jährlichen Zusammenkunft, allen ihren Sklaven, 500 an der Zahl, die Freiheit zu geben und sie zu kolonisiren. Mehrere wählten

Liberia oder Hayti, noch andere begaben sich nach den Staaten Ohio und Indiana, wo keine Sklaverei herrscht.

Für neue Bauten in Washington sind vom Kongresse in diesem Jahre 192,000 und für das nächste Jahr 137,000 Dollars verlangt worden.

Auch in Nordamerika sind Hitze u. Frost nicht so groß, als in Europa.

Madrid, den 29. Juni.

Seit etlichen Tagen theilt man sich überall die erfreuliche Nachricht mit, daß J. M. die Königin sich in gesegneten Leibes- u. Umständen befindet.

Am 26ten d. ist der Gouverneur von Oaxaca an der Spitze einer bedeutenden Abtheilung Milicentruppen von hier ausgegangen, um die Behörden mehrerer Städte der Provinz Mancha wegen Theilnahme an der in Aranzuez entdeckten Verschwörung zu verhaften.

Ueber 1000 Menschen arbeiten jetzt an dem Wege, auf dem sich Sr. Maj. nach Solar de Tabra begeben werden. Die Kosten dieser Reise, die am 6. Juli angetreten werden soll, giebt man auf 9 bis 10 Mill. R. an.

General Canterat, der bekannlich in Peru die Königl. Armee gegen die Independentes führte, bringt in Kastilien alle zu Kauf kommenden Güter an sich.

Paris, den 8. Juli.

Graf d'Harcourt der sich als Kommissar der hiesigen Griechens-Kommittee nach Griechenland begiebt, hat sich am 2. d. auf der Fregatte la Trutere dahin etageschiffet. Lieutenant Naysband, welcher das Material dieser Expedition leitet, geht am 9. oder 10. von Marseille ab. Eine große Anzahl Officiere aller Grade werden

sich ebenfalls einschiffen, und er hätte noch 2 oder 3 Schiffe mietthen müssen, wenn er alle, die sich gemeldet, hätte mitnehmen wollen. 30 sind im Laufe des vorigen Monats auf einer griechischen Corvette abgegangen. Andreiseits ist man aber zu Marseille nicht weniger thätig zu Gunsten der Türken und Aegypter. Vor ungefähr 20 Tagen ist eine der für den Pascha erbauten Fregatten, von einer franz. Korvette eskortirt, unter Segel gegangen. Zwei andre werden bald folgen, ohne eine Fregatte von 60 Kanonen zu rechnen, die auf dem Stapel liegt.

Eine arme Witwe in Dänkirchen, die als Wärterin bei Kindbetterinnen ihren Unterhalt ziemlich kümmerlich hatte, wurde neulich nach der Mairie gerufen. Sie erschien zitternd, uns gewiß über das, was man dort von ihr wollte, als ihr angezeigt wurde, daß sie durch den Tod desfall eines Schwagers in Kopenhagen 100,000 Fr. geerbt habe.

### Vermischte Nachrichten.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man von 7. Juli: Die Hitze dauert fort. Die Gemüse wird trocken oder schossen, und bald wird nichts Grünes mehr zu sehen oder zu haben seyn. Die Preise steigen jetzt schon mit jedem Tage. Das Steinobst vertrocknet vor der Reife; nur wenig Pfäumen dürfen wir erwarten, und was wir erhalten, dem wird der Saft fehlen. Der Jubel der Winzer ist dagegen allgemein; eine völli- g gleiche Blüthe, bei dem heißesten Wetter begonnen und beendet, ist mehr, als man wünschen kann. Schon sind die Beeren größer als Erbsen, und sicher werden an dem Mauern in 8 bis 14 Tagen reife Trauben gefunden, welches selbst im vorigen heißen Sommer und 1811 erst 8 bis 10 Tagen später statt fand.

## Intelligenz Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat belangt zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Rathhaus-Uhr den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19., 20. und 21. Juli d. J., die allendlichen Vere-

torge aber für das Gewerk der Uhr, wozu nur Uhrmacher-Meister zugelassen werden, auf den 22ten und für die andern bei dieser Reparatur nothwendig werdenden Arbeiten auf den 24. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden demnach alle diejenigen welche diese Reparaturen zu übernehmen willens, aufgefordert, an gedachten Tagen in dem Rathshaus-

saale sich Vormittags um 11 Uhr einfindet und ihren Minderbot zu verlaublichen. Die Anschläge sind Vormittags in der Rath's-Ober-Kanzlei zu insicriren.  
Dorpat, Rathhaus, am 15. Juli, 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
C. S. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht desmittelft bekannt, daß, falls Eltern willens seyn sollten, ihre Kinder in hiesige Schulen zu begeben, derselbe solche in Kost und Quartier zu nehmen erbötig ist, woselbst auch die in Pension zu begebenden Kinder die russische Sprache zu erlernen die beste Gelegenheit finden. 1

Stadt-Quartiermeister Verkovsky  
Hierdurch setze ich eracbenst an, daß ich, bei meiner bevorstehenden Abreise aus der hiesigen Gegend, Hr. Konsulenten Dr. Hezel beaufmächtigt habe, meine ausstehenden Forderungen, nöthigenfalls gerichtlich einzukassiren, auch mit meinen Herren Gläubigern zu liquidiren, als welche sich binnen acht Tagen a dato bei ihm zu melden gebeten werden.  
Dorpat, am 9. Juli 1826. 1

Reinhold Peterson,  
aus Rathshof.

### Zu verkaufen.

Das im Dörptchen Kreise belegene Wendausche hölzerne Kirchengebäude ist am 23. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, meistbietend zu verkaufen. Die näheren Bedingungen erfährt man im Wendauschen Pastorat. 1

Bei mir ist zu haben: Gyvervol Salz, Holländische und Norder Häringe, achte Zigarren, und mehrere Sorten guter Rauch-Tabacke, zu billigen Preisen, auch das bekannte Schramische Bier. 1

G. S. Kraack.

### Zu vermietzen.

Im Hause des Hrn. Landraths v. Edwensstern am Markt sind im dritten Stockwerk 4 aneinanderhängende Zimmer, nebst einer Küche, Keller u. s. w. zu vermietzen. Das Nähere ist beim Hrn. Haus-hofmeister Egloff zu erfahren. 3

In dem frühern Maurermeister Krannbalschen, nachher Brunningschen Hause in der Karlowaschen Straße sind mehrere Wohnungen, nämlich die kleine Seite von drei Zimmern und drei separate Erkerzimmer, so wie auch das Nebenhaus, nebst Stallraum und Wagenremise, zum 1sten Septbr. zu vermietzen. Früher geschlossene Mietzen können nicht acceptirt werden. Man wendet sich der Mletzpreisen wegen an den Buchdrucker Schünmann. 2

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermietzen, nebst Stallraum, Wagenremise und Kellern Das Nähere erfährt man bei mir daselbst im Hause. 2

U. v. Gordoßsky.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermietzen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheirathete zu vermietzen. 1

Maria Messer.

### Gestohlen.

Am 29ten v. M. sind aus einem Hause hier in der Stadt folgende Effekten gestohlen worden: 12 silberne Es, und 12 silberne Theelöffeln, gezeichnet A. C. 1. 1822 mit einem Lorbeerfranze; eine Futterkange, matt gearbeitet, und ein Theelieb, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Heste, zwei anstehend inwendig vergoldete Vasen, ein Beutel mit Staubperlen und ein Schloß von Bronze, enthaltend 8 neue und 2 alte holländische Dukaten, eine Brustnadel mit einem Rubine, ein Taschenmesser nebst Federmesser, Korkenzieher, Feuerstahl und Pfeifenräucher, mit dem Stempel Theelieb; endlich ein Kleidungsstück: ein blauer mit schwarzem Kasin gefütterter Mantel, ein blauer Oberrock mit blauem französischen Taft gefüttert und mit Schnüren besetzt, zwei Paar neue Pantalons von blauem Kasimir, 12 Hemden von englischem rothen Fein, so wie mehrere Chemisetten, Halsrücher, Strümpfe, Westen, u. s. w. Wer von diesem Diebstahle der Kaiserl. Polizeiverwaltung befriedigende Nachweilung geben kann, erhält eine Belohnung von 100 Rbl. B. U. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rbl. 73½	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 72½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —	— —
Livl. Pfandbriefe	1½ pCt. Avance.	— —

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptchen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Schuhmacher-Gesellen Anton Ludwig Zieburd, 2 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 580  
die der ausgegangenen: 427

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



9.

Sonntag, den 25. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatorath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 14. Juli.

Allerhöchstes Manifest:

Von Gottes Gnaden

Wir Nikolai der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland

ic. ic. ic.

(Fortsetzung.)

Die Untersuchungskommission hat nach Verlauf von fünf Monaten unermüdlicher Arbeit, durch Thätigkeit, Genauigkeit, Unparteilichkeit, durch Maßregeln sanfter Ueberführung, auch die Verstocktesten erweicht, ihr Gewissen erweckt, sie zum gutwilligen und unversälichten Geständnisse vermocht. Das Ober-Kriminal-Gericht, die Sache im ganzen Umfange ihrer Staatswichtigkeit umfassend, hat dieselbe mit sorgfältigem Unterschiede aller ihrer Gestaltungen und Grade, abschließlich geschlossen.

So ist durch die Einhelligkeit aller treuen Söhne des Vaterlandes, in kurzer Zeit ein Uebel gestillt, das bei anderer Sinnesart lange nicht zu bändigen gewesen wäre. Die traurigen Ereignisse, welche Rußlands Ruhe trübten, sind

dahin, und wie Wir auf den Beistand Gottes hoffen, dahin für immer, ohne Wiederkehr. — Auf den unergründlichen Wegen der Vorsehung, die aus der Mitte des Bösen das Gute hervorruft, können auch diese Begebenheiten selbst zum Wohl gereichen. — Wägen denn Eltern alle ihre Aufmerksamkeit auf die sitzliche Erziehung ihrer Kinder richten. Nicht der Ausklärung, sondern der Nützigkeit des Geistes, schädlicher als die Nützigkeit der Körperkräfte, dem Mangel gründlicher Kenntnisse, ist dieser Muthwille im Denken zuzuschreiben, die Quelle frecher Leidenschaft, diese heillose Leppigkeit von Halbskenntnissen, dieses Stürmen in fantastischen Extremen, die beginnen mit Verderb der Sitten und enden mit Untergang. Umsonst sind alle Anstrengungen, alle Opfer der Regierung, wo häusliche Erziehung nicht durch Vorbereitung der Sitten zu ihren Nischen mitwirkt. — Der Adel, die Schutzwehr des Thrones u. der Volksehre, möge auch auf dieser Wettbahn, wie auf jeder andern, den übrigen Ständen als Beispiel vorleuchten. Jedes Bestreben desselben zur Volk-

endung vaterländischer, einheimischer, nicht ausländischer Erziehung, werden Wir mit Dankbarkeit und Zufriedenheit aufnehmen. Ihm stehen in Unserem Vaterlande alle Bahnen der Ehre und der Verdienste offen. Rechtes Gericht, kriegerische Kräfte, die mannigfachen Zweige der inneren Verwaltung, Alles erfordert, Alles gründet sich auf eifrige und sachkundige Vollstrecker.

Widgen alle Stände sich vereinigen im Vertrauen zur Regierung. In einem Reiche, wo Liebe zum Monarchen und Ergebenheit für den Thron auf die angeordnete Eigenständigkeit des Volkes gegründet ist, wo vaterländisches Gesetz und Kraft in der Verwaltung da ist, werden alle Anstrengungen Uebelwollender stets vergebens und sinnlos verbleiben; sie können im Dunkel sich bergen, doch bei der geringsten Entzückung werden sie von dem allgemeinen Unwillen geächtet, von dem Arme des Gesetzes zerschmerzt. Bei solcher Beschaffenheit des Staatskörpers, kann Jeglicher der unerschütterlichsten Ordnung, der Sicherheit seiner Person und seines Eigenthumes gewiß seyn, und, ruhig in der Gegenwart, mit Hoffnung in die Zukunft blicken. Nicht durch verwegne Hirngespinnste, die stets zerstörend wirken, sondern von obenher werden stufenweise die vaterländischen Einrichtungen vervollkommenet, Mängel ergänzt, Mißbräuche verbessert. In dieser Ordnung stufenweiser Vervollkommenung, wird jeder bescheidene Wunsch des Bessern, jede Idee zur Befestigung der Gesetzeskraft, zur Verbreitung wahrhafter Aufklärung und Industrie, zu Uns auf dem gesetzlichen, für Alle offenen Wege gelangend von Uns jederzeit mit Wohlwollen aufgenommen werden: denn Wir hegen, Wir können keinen andern Wunsch hegen, als den: Unser Vaterland auf der höchsten Staffel des Glückes und Ruhmes zu erblicken, welche die Vorsehung ihm gesetzt hat.

Endlich noch, mitten unter diesen gemeinschaftlichen Hoffnungen und Wünschen, richten Wir besondere Aufmerksamkeit auf die Lage der Familien, deren verwandte Glieder durch dieß Verbrechen von ihnen abgelöst worden sind. Da Wir während der ganzen Verhandlung dieser Sache, ihre schmerzhaften Gefühle aufrichtig mitempfunden haben, machen Wir es Uns zur Pflicht sie zu versichern, daß in Unserm Augen das Band der Verwandtschaft den Nachkommen den erworbenen Ruhm der Vorfäter verleiht, nicht aber den Schatten der Schande auf sie wirft, die auf persönlichen Fehlern oder Ver-

brechen haftet. Auch wage Keiner diese letztern irgend Jemandem aus der Verwandtschaft zum Vorwurfe zu machen, was schon das bürgerliche Gesetz verbietet und mehr noch die Religion Christi verheut.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Maj. Höchst eigenhändig also unterzeichnet:

N i k o l a i.  
Zarskoje Selo, den 13. Juli.

1826.

Stockholm, den 11. Juli.

Nächsten Donnerstag begeben sich Sr. K. H. der Kronprinz, in Begleitung des Admirals, Grafen Cronstedt, des Major Peyron ic., am Bord der Facht Amadis, um den Manoeuvren der Kanonenbörse, die der Commandeur-Kapitain von Sydow befehligen wird, beizuwohnen.

Die Landhöfshdinge haben Befehl erhalten, von Zeit zu Zeit Berichte über die bevorstehenden Erträgen einzusenden.

Die Regierung hat dieser Tage die Bank Bevollmächtigten aufgefordert, Silber in Umlauf zu bringen, um dem Steigen des Kourles vorzubeugen.

Justizrath Oebom, der Probst Graf Schmirin und der Expeditions-Sekretair Richter sind zu Mitgliedern der Committee ernannt worden, welche die Liquidation zwischen der Regierung und dem Handelshause Michaelsen und Benzelicks wegen des bekannten Schiffshandels regeln soll. Nach dem Argus-belaufen sich die Erfah-Ansprüche des genannten Hauses auf 540,000 Rthlr. Bco.

Unsre Stadt hat wegen der Waldbrände in der Umgegend und besonders des Brandes zu Erstavik, eine halbe Meile von hier, in großer Gefahr geschwehrt. Der König begab sich selbst an Ort und Stelle. Schickte Truppen hin, ließ die Bauern versammeln und that durch die müthigen Anordnungen der Gefahr Einhalt. Aber plötzlich glang der Wind nach Süden um, und machte das Feuer mit solcher Heftigkeit an, daß es über einen 3000 Fuß breiten See nach der Insel Sicka an den Schlagbaum von Danwiker gelangte. Glücklicherweise hielt man es auch hier auf; nur gleich am ersten Tage brannte ein kleines Haus ab. Die Strecke, welche der Brand in den Wäldern und auf den Gebirgen durchlaufen hat, beträgt wohl zwei Schwedische Meilen.

Triest, den 1. Juli.

Zu Napoll di Romania werden die Verbrechen

dlungs-Anstalten lebhaft betrieben. Am 28. Mai liefen dafelbst einige Schiffe mit Munition aus England ein, welche Lord Eschraue's Auskunst verkündigten. Ibrahim Pascha scheint im Innern Morea's auf einige Hindernisse gestoßen zu seyn, die ihn bewogen haben, das Vorrückn des Seraskiers Medschid Pascha über Korinth abzuwarten, bevor er seine Operationen gegen Napoli di Romania beginnt.

Korsu, den 16. Juni.

Am 11. Mai war Ibrahim Pascha, an der Spitze seiner Reiterei, von Patras ausgebrochen, um sich nach Tripolizza zu wenden. Am 13ten folgte ihm sein ganzes Heer, dessen Stärke auf 14,000 Mann angegeben wird. Kalavrita und die umliegenden Ortschaften unterwarfen sich bei seiner Annäherung, worauf er seinen Marsch, ohne Widerstand zu finden, bis in die Nähe von Tripolizza fortsetzte. Hier stieß er auf Kolokotroni, der nur 500 Mann bei sich hatte, mit welchen er nach Kaviteise floh und Ibrahim den Weg nach Tripolizza offen ließ. Nach kurzem Aufenthalt in dieser Stadt unternahm der Pascha mehrere Streifzüge nach Leondari, Mistra &c., ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Den neuesten Nachrichten zufolge, soll er sein Lager bei Vraos aufgeschlagen, und der bekannte Nikita, der mit einem kleinen Korps in der dortigen Gegend gestanden, sich nach Napoli di Romania begeben haben. Soliman Bei (der franz. Negat Seve) ist, dem Vernehmen nach, von Modon ausgebrochen, um sich mit Ibrahim zu vereinigen. Letzterer soll auch gesonnen seyn, eine Kolonne von Mistra gegen Napoli di Malvasia (Monemvasia) vorzuschieben, um diese Festung von der Landseite zu belagern.

Der Seraskier Medschid Mehmed Pascha, der in Missolonghi eine Besatzung von 2000 Mann Fußvold und 500 Reitern zurückgelassen, hat durch seinen Kiaja Bei das zwischen Lidoriki u. Kravari gelegene, von den Griechen besetzte Kloster einnehmen lassen. Die dortige, geringe Besatzung hat sich ergeben, und auch mehrere bei Salona gelegene Ortschaften haben sich unterworfen. Hierauf setzte sich der Seraskier gegen Athen in Marsch. Hüsnü Bei, einer der bei den von der Pforte abgesandten Kommissarien, hat Befehl erhalten, dem Seraskier auf seinem Marsche zu folgen.

Eanea, den 9. Mai.

Die griechische Regierung hat befohlen, daß alle Weiber, Kinder und sonstigen zum Dienste

unfähigen Personen Napoli di Romania räumen sollen.

Der Pascha von Adrianopel hat eine Aushebung von 3000 Mann bewerkstelligt, welche zum Angriff auf Hydra, Spezzia und Samos bestimmt sind.

Auf Hydra haben die Griechen wieder die Fahne aufgespiant, welche sie zu Anfang der Revolution führten, mit der Aufschrift: Freiheit oder Tod!

Der größte Theil der auf Miconi anfähigen Ipatoten haben sich mit ihren Familien nach Regina und andern Inseln geflüchtet.

Odeffa, den 25. Juni.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, beläuft sich die Anzahl der bei den dort stattgeshabten Gräueltaten Umgekommenen, an 10,000 Mann; auch greift es unverbürgt, der Aga Pascha der Janitscharen, der so viel zu deren Verächtung beitrug, sei geblieben. Seitdem gleiche Konstantinopel einem Lager; auch verheerten Feuerbrünste mehrere Quartiere. Der Sultan scheint durch die Todesverachtung, die er in jenen Schreckenstagen zeigte, in der Meinung seines Volkes viel gewonnen zu haben.

Konstantinopel, den 21. Juni.

Bis heute ist keine Redaction erfolgt. Der Sultan kampirt unter dem Schutze der Fahne des Propheten, welche im ersten Hofe des Serails aufgespiant ist, von den Großen des Reichs und seinen Anhängerin umgeben, theils unter Zelten, theils auf freier Straße. Das diplomatische Korps in Pera konnte während der ersten Schreckenstage von der Pforte keine Papiere erhalten, um Depeschen an ihre resp. Höfe abzuschicken; nur dem engl. Vochschafter gelang es, schon am 19ten Depeschen nach England abzuschicken.

Nach Ankunft eines Sataren aus Silistria verbreitet sich das Gerücht, Konstantinopel habe am 24ten in Flammen gestanden. Man war bis jetzt nicht im Stande, die Quelle dieses Gerüchts zu entdecken, weshalb es auch als sehr unverbürgt zu betrachten ist.

Triefst, den 2. Juli.

Nachrichten aus Korsu bis zum 26. Juni und Napoli di Romania vom 10ten Juni zufolge, hat der Seraskier Medschid Pascha seine Vereinigung mit Ibrahim noch nicht bewerkstelligen können. Er besand sich fortdauernd bei Salona und soll schon drei vergebliche Versuche gemacht haben, sich dieses wichtigen Punktes zu

Demächtigen. — Am 7ten Junl ist die gerettete, 2000 Mann starke Besatzung von Missolonghi in Napoli di Romania eingerückt und mit unschreiblichem Enthusiasmus empfangen worden.

Die neue griechische Regierung scheint in ihren Maßregeln mehr Energie als die vorige zu zeigen; 110 hidriottische u. spezziotische Fährzeuge, worunter 40 Brander, lagen im Hafen, um Lord Cochrane zu erwarten. Lord Gordon war mit drei Schiffen angekommen und hatte die nahe Ankunft des Admirals angekündigt.

Madrid, den 3. Juli.

Die Nachricht von der Verzichtleistung des Kaisers Don Pedro auf die Krone von Portugal hat hier großes Aufsehen gemacht. — Man erwartet eine Konvoy von zehn reich beladenen Schiffen aus der Havannah, die nach St. Augustin abgegangen sind. — Das 3te leichte Reiterregiment hat auf seinem Marsche von Valencia nach Grenada viele Leute durch Desertion verloren, die zur Bande des Corona übergegangen seyn sollen. — Die Erziehung der königl. Jagen ist den Jesuiten anvertraut worden. Ihre prächtige Anstalt: „Seminar der Edelleute“ genannt, wird bald vollendet seyn. — Zu Valencia haben sehr viele Verhaftungen von Konstitutionellgestimmten statt gefunden.

Paris, den 14. Juli.

Hiesige Blätter nennen sich ermächtigt, das frühere Gerücht, daß die Reise S. K. H. des Herzogs und der Herzogin von Orleans die Verlobung der Prinzessin Louise von Orleans mit dem Herzoge von Calabrien, ältestem Sohne S. M. des Königs und der Königin beider Sicilien, bezwecke, für ungegründet zu erklären.

Die liberalen Blätter liefern heute einen Artikel aus Napoli di Romania vom 26. Mai, der ihnen angeblich von der hiesigen Griechischen Commitee mitgetheilt ist. Demselben zufolge, soll Ibrahim Pascha an den bei Missolonghi empfangenen Wunden gestorben und sein Leichnam nach Aegypten abgeführt worden seyn. Der franz. Renegat la Sève, Soliman Bei, soll ebenfalls gestorben und Patras von den Griechen eingeschlossen seyn, die ägyptische Eskadre sich nach Candien zurückgezogen und die griechischen Seeleute sich erboten haben, zur Ausrüstung von 120 Fahrzeugen eine freiwillige Steuer zu bezahlen etc.

Nach einem hiesigen Morgenblatte befindet sich Generallieutenant Livron, einer der Hauptagenten des Sultans von Aegypten, gegen

wärtig hier, und hat häufige Konferenzen mit dem Präsidenten des Ministerialraths.

Am 1ten d. ist der Erzbischof von Bordeaux, Graf Daviau-Dubois de Sanjay, im 9ten Jahre daselbst mit Tode abgegangen.

Ein ungenannter Wohlthäter hat Hrn. Lasfite 12000 Fr. zum Geschenk für die hiesigen Spitäler zugesandt. — In der bekannten Gelegenheit des sogenannten Koziken von Poyais ist nunmehr das Endurtheil erfolgt. Mac Gregor ist nebst den andern Angeeschuldigten freigesprochen, Lehuby aber zu 15 Monat Gefängniß verurtheilt worden. — Zwischen Havre und Rouen ist eine regelmäßige Dampfschiffahrt eingerichtet worden. — In mehreren Departements wird jetzt die Anpflanzung von Maulbeerbäumen auf Thätigste betrieben. — Talma's Gesundheitszustand bessert sich zur Freude seiner zahlreichen Freunde und Bewunderer. — Die Polizei hat eine Broschüre unter dem Titel: „Kleine Biographie der Hofdamen,“ konfiscirt.

Aus der Schweiz, vom 12. Juli.

Am 3ten d. fand mit den herkömmlichen Feierlichkeiten die Eröffnung der ordentlichen eidgenössischen Tagsatzung im Bororo statt. In der 2ten Sitzung am 4ten wurde Hr. Mouslin aufs neue für zwei Jahre als eidgenössischer Kanzler bestätigt. Dann wurde die Fortdauer der außerordentlichen Maßnahmen wegen der Fremden: Polizei und Beschränkung der Pressefreiheit bis zur Tagsatzung 1827 von allen Ständen beschlossen, wobei sich jedoch Basel das Protokoll offen behielt. Es war dabei zu lebhaften Debatten gekommen. Glarus, Solothurn und Schaffhausen äußerten ihre Empfindlichkeit über mehrere; von ihnen für unziemlich erachtete besentliche Mägen; Basel glaubte, es könnte hinlänglich jeder Regierung das Nöthige anzuordnen überlassen bleiben; der Gesandte von Appenzell trat abermals als beredter Verteidiger der Pressefreiheit auf; Graubünden meldete, sein großer Rath beschäftigte sich mit Verathung eines Gesetzes über die Presse; Waadt klagte über ein Genfer Blatt, und der Gesandte von Genf antwortete, daß nur für auswärtige Politik Pressbeschränkungen bestehen dürften; Neuchâtel wünschte, statt der alljährlichen Erneuerung des Beschlusses, festen Fortbestand.

Vorgestern wohnten die Mitglieder der Tagsatzung dem vaterländischen Jahresfeste auf dem Schlachtfelde bei Sempach bei. — In dem

tholischen Theile des Kantons Freiburg sind während der Dauer des Jubiläums alle Schauspiele und alles Tanzen streng verboten.

Aus dem Badenschen, den 15. Juli.

Se. K. H. der Großherzog von Baden haben den Geheimrath Schenck zum Mitgliede ihres Staatsraths ernannt. — Da unser großherzogliches Ministerium sich überzeugt hat, daß die Blattern durch die Leute verbreitet werden, welche die Wälfahrten besuchen, so ist allen Personen, welche sich vom linken Rheinufer nach den Wallfahrtsorten im Großherzogthum begeben wollen, die Durchreise versagt worden. — In dem unglücklichen badenschen Städtchen Zellberg sind durch die Feuersbrunst mehr als 100 Häuser in Asche gelegt und über 700 Menschen ihres Obdachs und alles Eigenthums beraubt worden.

Frankfurt, den 15. Juli.

Am 2ten d. sind H. W. der König u. die Königin von Baiern im Bade Brückenau eingetroffen. — Die Ankunft des Fürsten von Metternich auf dem Johannisberge dürfte wohl erst im September erfolgen, da Se. D., dem Vernehmen nach, von Böhmen erst wieder nach Wien zurückkehren. — Der österreichische Bundes-Präsident-Gesandte wird gleich nach Eintritt der bevorstehenden Ferien nach Wien abreisen.

Am 12ten d. reisten Se. K. H. der Prinz Friedrich Carl Christian von Dänemark auf ihrer Reise nach Oens durch Stuttgart. — Am 6ten dieses erließen zu München ein allgemeines provisorisches Verbot aller Quelle zwischen Militärpersonen unter sich und mit sonstigen Staatsdienern. — Neulich feierte zu Weimar die Frau Legationsträthin Kosebue, Mutter des Schriftstellers gleichem Namens, ihren 60sten Geburts-tag, heiter an Geist und gesund an Körper. — Am 27. Juni verpflügte man zu Venedig zwei leichte Erdstöße.

Paris, den 15. Juli.

Heute ist der Namenstag des Herzogs von Bordeaux. Es werden deshalb mehrere Feste statt finden. Auf dem Trocadero ist ein Goutier, an welchem 60 Kinder aus den ersten Familien des Reichs Theil nehmen werden. Zwanzig davon werden in die verschiedenen Uniformen der Garde gekleidet seyn. Der Herzog von Bordeaux hat ausdrücklich gewollt, der Sohn des Fürsten von Leon solle Kapitain der Kompagnie seyn, weil er besser kommandiren könnte; er selbst hat bloß Lieutenant seyn wollen.

Am 12ten werden H. K. H. der Herzog von Orleans und Gemahlin in Lyon erwartet.

Zu der Nachricht, daß die Engl. Regierung das Dampfschiff Comet zur Verfügung des Herrn Perkins gestellt habe, damit er dasselbe zu Versuchen für die von ihm erfundenen Verbesserungen der Dampfmaschine gebrauchen könne, die, wenn sie gelingen, dem System des Seekrieges eine durch aus andere Gestalt geben müssen, macht die Etoile folgende Bemerkung: „Es fragt sich, ob England dabei nicht mehr zu verlieren, als zu gewinnen hat, denn die mechanischen Mittel, die es anwenden dürfte, werden sehr bald allgemeines Eigenthum werden, und von dem Augenblick an verliert es seine unermeßliche Marine, welche es im Laufe von Jahrhunderten gebildet hat, und steht fortan, mit weniger Ausnahme, auf derselben Staffel, als die übrigen Mächte.“

Die Untersuchungs-Kommission der Pairskammer, welcher die ergänzende Untersuchung in der Angelegenheit der bayoner Kaufkontrakte aufgetragen wurde, besteht bekanntlich fast ganz aus denselben Personen, als die erste, und hat auch den Grafen Portalis wieder zum Bericht-Ersatzer gewählt. — Die Pétition, welche Herr Fernaux wegen der bekannten Wegnahme des bekannten Schiffes Beloz Moriana an die Pairskammer überreicht, ist jetzt im Druck erschienen.

— Eine Gesellschaft hat sich vereinigt, wegen der Eindsuth schlechter Bücher, die Frankreich überschwemmen, der im Schwange gehenden verderblichen Lehren und der Angriffs und Verläumdungen der Gelsichtigkeit, vom 2. Juli an bis zu Maria Himmelfahrt Gebete zu Ehren der heil. Jungfrau für Frankreich, die Religion und den König anzustellen. Die Etoile fordert die Freunde der Religion auf, ihre Gebete mit denen der Gesellschaft zu vereinigen, um sie wirksamer zu machen. — In Toulouse ist allen Personen, wer sie auch seyn mögen, untersagt worden, Spielhäuser oder Spiel-Säle zu halten, und eine Gesellschaft oder einen Verein von mehr als 20 Personen, es sei zu welchem Zweck es wolle, zu bilden, wenn sie nicht vorher eine schriftliche Erlaubniß dazu erhalten haben. — Lord Dudley Stuart hat eine von Napoleons Nichten geheirathet. — Im Ami de la Charité beklagt sich ein Hr. Monnet, daß ihm der Pfarer von Retourneac nicht erlaubt, seinen Enkel über die Taufe zu halten, weil er seinen Osterscheitzettel nicht hat vorweisen können. — Vor der Geschichte Napoleons und der großen Ar-

mee, von dem Grafen Segur, ist bereits die achte Auflage erschienen.

London, den 15. Juli.

Dem Vernehmen nach ist eine Gesandtschaft des Persischen Hofes an unsre Regierung in Kalkutta unterwegs, deren Wichtigkeit sich aus der Person des Abgesandten abnehmen läßt. Dieser ist nämlich der Schwager des Königs, Mahomet Mehidy Khan Masanderani. Sein Gefolge soll aus 300 Personen bestehen. — Am 10. Mai ist in diesem Jahre das erste Schiff in Quebec angelangt, ein Ostindisches, welches am 21. Januar Kanton verließ. Seitdem die Ostindische Kompagnie eine Thee-Niederlage dort errichtet hat, und Versteigerungen dieses Artikels halten läßt, wird viel Thee von Quebec nach den Vereinigten Staaten hinüber geschmuggelt, wo die hohen Zölle noch bestehen, statt daß sonst von dort nach Kanada große Smuggelgely getrieben ward. Aus England war noch kein Schiff angekommen, und am 15. Mai sei gelte das erste von Quebec nach London ab, dem 16 bis 18 in den letzten 14 Tagen fertig gewordene neue Schiffe folgen werden. Die protestirten, aus England zurückgekommenen Wechsel haben viel weniger Unglück angerichtet, als man erwartete, aber die Geschäfte sind sehr im Stocken. In Quebec wird jetzt, wegen der ausgefetzten Prämien, viel Haus gebaut.

Brüssel, den 17. Juli.

Gestern früh sind H. R. K. H. die Prinzen von Preußen, in Begleitung Sr. K. H. des Prinzen von Oranien, von hier nach Teroueren abgereist, von wo die Durchl. Gäste über Löwen ihre Rückreise nach Deutschland antreten werden. — Graf de Celles, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, ist aus Rom zurückgekehrt und hat sich einige Tage im Haag aufgehalten. Man behauptet, es sei ihm gelungen, ein Konkordat zu Stande zu bringen.

Batavia, den 1. März.

Obgleich die Sicherheit in der Umgegend von Djococarta immer mehr zunimmt, die Berichte aus Banjoemas sehr günstig lauten, und die aus Kadse gepflücketen Chinesen nach ihren Wohnörtern zurückzukehren beginnen, so erscheinen dennoch an einigen Orten nicht allein gewaffnete Auführer, sondern dieselben wagen es sogar, die Niederländischen Truppen zu beunruhigen. Am 18. Febr. schlug der Oberstlieutenant de Vast einen wüthenden Anfall der Auführer glücklich zurück; wie er aber im Begriff war, den fliehens

den Feind zu verfolgen, wurde er unvermuthet von 500 Javaischen Priestern angegriffen und seiner Seite mit Zurücklassung einer kleinen Kan. u. zweier Handmörter zum Rückzuge genöthigt.

Triest, den 8. Juli.

Am 3ten d. lief eine Oesterreichische Briggantine aus Smyrna in unsern Hafen ein, durch welche man erfahren hat, daß die Kriegesfahrzeuge aller Nationen aus jenem Hafen ausgefahren sind, um den Griechischen Seeräubern nachzusehen, welche ihr Unwesen im Archipel treiben. Dreißig dieser Griechischen Piraten, worunter sich der berühmte Vasso Vraicovich befinden soll, sind bereits von den Englischen Kreuzern aufgebracht worden. — Driebe aus Cyra vom 3ten d. bekätigen dieses großentheils und melden überdies, daß der Kommodore Hamilton in den Gewässern von S. Giorgio di Ekyro 19 Griechischen Raubschiffen, unter Anführung des erwähnten Vraicovich und des Hülfsleiters Grissioti, begegnet sei. Sie kamen von Skiatho, in der Absicht, nachdem sie bereits Zea, Andros, Thasso, Ekyro und Ekyatho geplündert hatten, ihren Raubzug nach andern Inseln des Archipels fortzusetzen. Kommodore Hamilton führte diese Räuber nach Napoli di Romania, wo ihnen der Proceß gemacht werden soll.

Der Kapudan Pascha hat seine Eskadre bei den Dardanellen ausgebessert und verproviantirt, und wird nächstens, in Gemeinschaft mit der aus Konstantinopel ausgelaufenen, gleichfalls bei den Dardanellen angekommenen Eskadre, zu weiteren Operationen unter Segel gehen. Einige wollen wissen, daß ein Theil der ganzen Flotte zum Angriff gegen Hydra, der andre aber zur Blockade von Napoli di Romania bestimmt sei.

Rom, den 6. Juli.

In einem am 3ten d. abgehaltenen geheimen Konsistorium ernannte und bestätigte der heil. Vater 4 Erzbischöffe und 21 Bischöffe (wovon unter der Freiherr v. Ledebur für Paderborn). Der Baron v. Veler in Coblenz ist Bischoff von Samaria geworden.

Stockholm, den 14. Juli.

Sr. Majestät der König haben den Staats-Sekretair für die Kriegsangelegenheiten, Freiherrn v. Nordin, zum Kommandeur des Nordsterns-Ordens ernannt.

Letzten Sonntag ging die aus Kanonenschiffen und Wägen bestehende Expedition unter Segel, und vorgestern begaben sich S. R. H.

der Kronprinz an Bord der Yacht Amadis, um den Manövern derselben beizuwohnen.

Der k. österreichische Geschäftsträger, Graf Woyna, hat eine Reise nach Ostgothland angetreten.

Kopenhagen, den 18. Juli.

Von der Sorgfalt, mit welcher Sr. Maj. der König im Kleinsten wie im Größten über das Wohl derer wachen, die ihrem Scepter anvertraut sind, haben Sie neuerdings wieder einen Beweis gegeben, indem Sie befohlen, daß die Rekruten, so lange die Hitze 15 Gr. übersteigt, nur von 4 bis 6 Uhr früh und von 6 bis 10 Uhr Abends exerciren sollen. Auch wird ihnen auf k. Kosten ein Getränk, aus Wasser und Essig gemischt, ausgetheilt.

Am 15ten lief eine k. Korvette, von 22 Kanonen, vom Stapel und erhielt den Namen Flora.

In diesen Tagen ist auch das Schiff Alexander, Kapitain Naben, für Rechnung der H. H.

Watt und Gordon nach Ostindien unter Segel gegangen.

Laut Nachrichten von Ribe in Jütland hat eine Wasserschiff in der Nähe jener Stadt ein neues Gebäude gänzlich zu Grunde gerichtet.

Vorige Woche haben furchtbare Gewitter, von Hagelschlag und Sturm begleitet, an verschiedenen Orten mehrfachen Schaden angerichtet.

Frankfurt, den 17. Juli.

Seit Anfang d. M. sind die von Sr. Maj. jetzt dem Könige von Sachsen zur Ausgleichung der gotha: altensächsischen Erbschafts: Angelegenheit ernannten Kommissaire, imgleichen die Abgeordneten von Sachsen: Weimaringen und Sachsen: Coburg in Hildburghausen versammelt. Die Bewohner der letztgenannten Stadt haben auf die Nachricht, daß ihr Landesheer sie mit seinem Hofstaate verlassen würde, eine dringende und gefühlvolle Vorstellung überreicht, worin sie ihren Herzog aufs angelegentlichste bitten, seine Residenz nicht zu verlegen.

## Intelligenz : Nachrichten

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einer Kaiserl. Dorpat'schen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer goldenen Tabakdose, welche von einem verdächtigen Menschen abgenommen worden, — hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um, nach beigebrachtem erforderlichen Beweisselbst: Eigenthumsrechts, dieselbe in Empfang zu nehmen.

Polizeimeister, Obristleutnant v. Gessinsky-  
Secretair Wilde.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Rathhaus-Uhr den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Terminen auf den 19., 20. und 21. Juli d. J., die allendlichen Vercorger aber für das Gewerk der Uhr, wozu nur Uhrmacher-Meister zugelassen werden, auf den 23ten und für die andern bei dieser Reparatur notwendig werdenden Arbeiten auf den 24. Juli d. J. anberaumt worden: Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparaturen zu übernehmen willens, aufgefordert, an gedachten Tagen in dem Rathshaus-Saale, sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ih-

ren Minderbort zu verlaublichen. Die Anschläge sind Vormittags in der Rath's-Ober-Kanzlei zu inspiciren.

Dorpat Rathhaus, am 15. Juli, 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Da ich mich auf meiner Durchreise nach St. Petersburg nur noch eine kurze Zeit hier aufhalten werde, so bitte ich ein resp. Publikum, mich mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren, um eine der größten Natur-Eitenbeuten, welche seit Menschengedenken noch nie in Europa gezeigt worden ist, nämlich: Eine große lebendige Königs- oder Abgotts-Schlange der Wilden aus Java, eine große lebendige Schildkröte und ein ausgestopftes Krokodill, so wie die Haut einer 24 Fuß großen Schlange, zu sehen. Der Schauplatz ist im St. Petersburg'schen Hotel.

H. Hill.

Hr. F. H. Wolf und Kremser haben die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß sie auf ihrer Durchreise nach St. Petersb. nur noch einige Vorstellungen in der Turn-, Spring- und Voltigierkunst geben werden; täglich wird mit neuen Veränderungen gespielt, so wie sie überhaupt alles mögliche aufzieren werden, um die resp. Zuschauer angenehm zu unterhalten, daher sie auch um zahlreichen Zuspruch bitten. Der Schauplay ist im St. Petersburger Hotel.

In einem Hause auf dem Lande wird bei einigen Knaben von zehn bis elf Jahren ein russischer Lehrer gesucht, der außer seiner Muttersprache, noch in den Anfangsgründen der Schulwissenschaften Unterricht ertheilt. Wer solches zu übernehmen Willens wäre, hat sich dieierhalb bei dem Herrn Staatsrath und Ritter, Rector v. Ewers, zu melden. 3

### Zu verkaufen.

Frische holländische Käse und guter Syrup sind zu haben bei H. L. Franzen. 3

### Zu vermietzen.

Am Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite des Hauses, bestehend in fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, gewölbten Kellern, Kleeze, Wagenremise und Stallraum auf sechs Pferde, vom 1sten Nov. d. J. zu vermietzen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener und dem Herrn Doktor Montewitz. 3

Im Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markte sind im dritten Stockwerk 4 aneinanderhängende Zimmer, nebst einer Küche, Keller u. s. w. zu vermietzen. Das Nähere ist beim Hrn. Hausbesitzer Egloff zu erfahren. 2

In dem frühern Ranzgermeister Kraumbalschen, nachher Bruiningischen Hause in der Karlowaschen Straße sind mehrere Wohnungen, nämlich die kleine Seite von drei Zimmern und drei separate Erkerzimmer, so wie auch das Nebenhaus, nebst Stallraum und Wagenremise, zum 1sten Septbr. zu vermietzen. Früher geschlossene Mietzen können nicht acceptirt werden. Man wendet sich der Mietzpreise wegen an den Buchdrucker Schünmann. 1

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermietzen, nebst Stallraum, Wagenremise und Kellern. Das Nähere erfährt man bei mir daselbst im Hause. 1

A. v. Gordoßky.

### Gestohlen.

Am 29sten v. M. sind aus einem Hause hier in der Stadt folgende Effecten gestohlen worden: 12 silberne Eß-, und 12 silberne Theelöffeln, gezeichnet

A. C. J. 1822 mit einem Vorbeerkrantz; eine Zuckerringe, matt gearbeitet, und ein Theesieb, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Heste, zwei antike, inwendig vergoldete Vasen, ein Beutel mit Staubperlen und ein Schloß von Bronze, enthaltend 8 neue und 2 alte holländische Dukaten, eine Brustnadel mit einem Rubine, ein Taschmesser, nebst Federmesser, Korkeischer, Feuerstahl und Hselker, raumer, mit dem Stempel Tischschel; endlich an Kleidungsstücken: ein blauer mit schwarzem Kalliko gefutterter Mantel, ein blauer Oberrock mit blauem französischen Taft gefuttert und mit Schnüren besetzt, zwei Paar neue Pantalons von blauem Kasimir, 12 Hemden von englischem rothen Lein, so wie mehrere Chemisetten, Halstücher, Strümpfe, Westen, u. s. w. Wer von diesem Diebstahl der kaiserl. Polizeiverwaltung besriedigende Nachweisung geben kann, erhält eine Belohnung von 100 Rbl. B. R. 3

### Abreisender.

Von Sr. kaiserl. Dörtschen Polizei, Versatzung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet.

Schubmacher-Gesellen Anton Ludwig Diebich, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitlestig aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Wache zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

### Ungekommene Fremde.

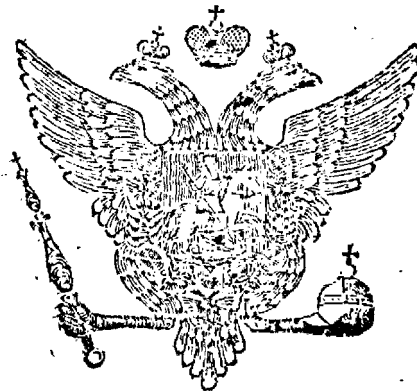
Ihre Exc. die Frau Generalin v. Reibhard, nebst Familie, kommt von Narwa; Hr. Doktor Stender, nebst Familie, Hr. v. Garcel, Hr. Graf Mantefeld, kommen vom Lande; Hr. Stud. Kunzmerau, kommt aus Polen; Hr. Oberlehrer v. Frelmann, nebst Familie, Hr. Stud. Richter, Hr. Kaufm. Schöntelder, Hr. Kaufm. Dreschnider, Hr. Handlungscommis Kruppe, Hr. Kaufm. Kotorow, Hr. Buchhändler, Mad. Blaga, Mad. Beckmann, kommen von Riga; Hr. Staats-Kapitain v. Henking, Mad. Esau, Hr. Oberst u. Ritter von Wolstsch, Hr. Tit.-Rath Kascher, Hr. Tschirgoll, Hr. Herberg, Hr. Volt, kommen von Petersb.; log. in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Kaufm. Abakumow, aus Friedriehsham, von Narwa nach Riga; Kammerjunker Etrogonow, von Riga nach Petersb.; Jähndrich Dombrowsky, von Petersb. nach Jakobstadt; Sr. Durchl. Herzog St. Carlos, von Petersb. nach Kowno; Kammerjunker Fürst Galigin, von Mitau nach Moskau; Obermeister Gildich, retour nach Riga; Major Bruchanow, von Petersb. nach Grodno; Kaufm. Engbert aus Holl., von Petersb. nach Polanzen.

# D r u c k s c h e Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



60.

Mittwoch, den 28. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau, Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 20. Juli.

Dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Grossen Herrn und Kaiser, Selbstherrschern aller Meisten von dem Ober-Kriminalgerichte Allerunterthänigster Bericht.

Das Ober-Kriminalgericht, welches durch das vom 1. Juni dieses Jahres erlassene Mandat fest zur Aburtheilung der Staatsverbrecher mitbesezt wurde, hat die Ehre, Ew. Kaiserl. Maj. den Inhalt des „gefällten Urtheils über die Verbrecher“ zu unterlegen, und vorläufig die Ordnung, nach welcher die Sache verhandelt worden, darzustellen.

Die Formen des Kriminal-Prozesses sind durch die geltenden Gesetze vorgeschrieben; in einem Falle aber, wo es sich um die schwersten Staatsverbrechen handelte, konnten die allgemeinen Kriminal-Formen nicht mehr für hinreichend anerkannt werden. Ew. Kaiserl. Maj. geruhten daher, schon bei Einsetzung des Ober-Kriminalgerichts, demselben einige auf den allgemeinen Rechtszweig bezügliche ergänzende Grund-

regeln vorzuschreiben, welche auch zur schnellen Beförderung dieser Sache unumgänglich nöthig waren.

Das Ober-Kriminalgericht eröffnete am 3. Juni seine Sitzungen durch Verlesung des Allerhöchst erlassenen Manifestes, worauf der Bericht der Untersuchungs-Kommission, und dann die umständlichen Notizen über jedes abzurtheilende Individuum, welche aus den Originalakten jener Kommission excerptirt waren, vorgelesen wurden. Alles, was aus frühern Berichten über die Existenz des verbrecherischen Komplotts nur theilweise bekannt war, stellte sich dem Gerichte bei Verlesung der Originalakten als ein grauseneregendes Ganzes dar. Je tiefer jenes ins Einzelne eindrang, je mehr, so schien es, erweiterze sich vor ihm der Abgrund der Bosheit und der moralischen Verstockung. Alle frühern Gefühle des Entsetzens und des Abscheues wurden hier mit erneuerter Gewalt aufgeregt.

Dennoch konnte und durfte das Gerichte sich nicht durch diese Gefühle erschüttern lassen; es

ermäß die Größe des Verbrechens, doch sah es bis jetzt nur noch Verklagte vor sich. Wie glauwürdig auch die Akten der Kommission abgefaßt waren, so verlangten doch die allgemeine Ordnung der Gerechtigkeitspflege, so wie die von Ew. Kaiserl. Maj. vorgeschriebenen Regeln, eine persönliche Bestätigung der Auslagen und Geständnisse aus dem Munde der Angeklagten. Hierzu standen zwei Wege offen: die Vorladung der Angeklagten vor das Tribunal, oder eine aus der Mitte des Tribunals erwählte an sie abzuschickende Kommission. Ew. Kaiserl. Maj. stellten beide Mittel dem Gerichte zur freien Wahl anheim, und es erwählte das letztere als eben so zuverlässig, und wegen der großen Anzahl Angeklagter zugleich bequemer.

Die Revisions-Kommission erfüllte ihren Auftrag mit Pünktlichkeit. Alle Angeklagte ohne Ausnahme bestätigten vor derselben mit ihrer eigenhändigen Unterschrift ihre früheren Auslagen. Es wurden ihnen Mittel an die Hand gegeben, diese mit allen denen Umständen zu ergänzen, die ihnen vielleicht zu ihrer Rechtfertigung nöthig erschienen hätten; einige, und namentlich fünf der Angeklagten, machten Gebrauch von dieser Erlaubniß, und lieferten wirklich weitere Erklärungen, und wiewohl die Kommission in denselben nichts wichtiges und wesentliches vorfand, so stellte sie selbige doch dem Ober-Tribunale zur Einsicht vor, welches resolvirte: daß dieselben den übrigen Akten beigelegt und mit denselben zusammen in Betracht gezogen werden sollten.

Nachdem die Revision der Untersuchung auf diese Art beendet worden, ging das Tribunal zur Nachlesung der für Verbrechen dieser Art bestehenden Gesetze über, welche in einem hiers beifolgenden Extrakte mit der möglichsten Genauigkeit, Ew. Kaiserl. Maj., vorzulegen, das Tribunal die Ehre hat.

Aus der Vergleichung dieser Gesetze mit den Akten ergeben sich von selbst folgende zwei Fragen:

1) Zu welcher Gattung von Verbrechen können die durch die Untersuchungs-Kommission entdeckten Vergehungen gerechnet werden? — das Tribunal erkannte einstimmig: „daß dieselben zu der Gattung der Staatsverbrechen gehören, in unsrer Gesetzgebung: unter dem Titel der zwei ersten Punkte, bekannt sind.“

2) Welche Strafe bestimmen unsre Gesetze für solche Verbrechen? — das Tribunal erkannte

und erklärte einstimmig: „daß die in den Akten bezeichneten und durch die Selbstgeständnisse der Angeklagten zweifach erwiesenen Verbrechen alle, ohne Ausnahme der Todesstrafe unterliegen.“

Durch diesen einzigen allgemeinen Ausspruch war der Proceß nach dem Buchstaben des Gesetzes beendet. Die Strenge unsrer Gesetze erlaubt nicht, in dieser Art von Verbrechen irgend eine Stufenfolge zu unterscheiden; Alle, sowohl mitwirkende, als zustimmende, theilhabige und selbst nur mitwissende, die nur keine Anzeige von den Anschlägen auf die heiligtate Person des Kaisers, oder irgend eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie gemacht haben; so wie diejenigen, welche um das Vorhaben der Empörung und eines Militär-Aufstandes wußten, alle ohne Ausnahme sind der Todesstrafe verfallen, und nach genauem Inhalte der Gesetze sind Alle durch einen gemeinschaftlichen Urtheilspruch zu dieser Strafe verdammt.

Diese heftige Strenge unsrer Gesetzgebung kann nur durch die Gnade des Monarchen gemildert werden; diese Milderungen aber an und für sich selbst können nur als eine seltene Ausnahme in einem bekannten und bestehenden Falle statt finden, nicht aber als allgemeine Regel angenommen werden, welche immer unveränderlich und gleichförmlich in ihrer ganzen Kraft und Wirksamkeit verbleiben muß.

Aus dieser Rücksicht geruhten Ew. Kaiserl. Maj. auch in dem vorliegenden Falle Allerhöchstdinstimmig zu befehlen, daß das Ober-Kriminal-Tribunal bestimmen möge, in welcher Stufenfolge die gemeinschaftliche Schuld der Angeklagten, durch besondere und einzelne Verhältnisse eines Jeden derselben größer oder geringer erscheine; daß es die Kategorien der verschiedenen Grade der Schuld und jedem dieser Grade eine Strafe bestimme, und diesen Kategorien und Graden zufolge, die Angeklagten repartire. (Ergänzungsregeln, Abtheilung II. S. 3, 12, 13 und 14.)

Zur Erfüllung dieser Allerhöchsten Verordnung, erwählte das Tribunal aus seiner Mitte eine Special-Kommission, welche beauftragt war, die Grundregeln für jene Kategorien festzusetzen.

Es ist klar, daß die Festsetzung der Kategorien in den Umständen der Sache selbst zu suchen war. Hierzu erboten sich zwei Hülfsmittel: der Bericht der Untersuchungs-Kommission, und die Akten selbst. Der Bericht stellt den In-

geß der Fakta dar; die Akten enthalten dieselben in ihrer Auseinandersetzung; sie liefern Ausworten der Angeklagten, so wie ihre Bekennnisse entweder eigenhändig geschrieben, oder von ihnen unterzeichnet, und zwar wiederholentlich zuerst bei der Untersuchung, und dann bei der Revision nochmals von ihnen bestätigt. Die Kommission erkannte für recht, diese beiden Mittel zu vereinigen, nämlich: den Extrakt der Kommission mit der Untersuchung selbst zu vergleichen, und deswegen alle Akten vom Anfang bis zu Ende nochmals zu revidiren und durchzulesen. So kompliziert diese Arbeit auch war, so notwendig war sie doch zugleich. Durch die Beendigung derselben erlangt die Kommission: zuerst die Möglichkeit, die nähern Umstände der Sache in ihrer ganzen Ausdehnung kennen zu lernen, und die Grundlage der Kategorien nicht nur auf den Bericht der Untersuchungs-Kommission, sondern auf die Original-Akten selbst zu stützen; und zweitens vergewisserte sie sich nicht nur der Genauigkeit des Extrakts, und der Uebereinstimmung desselben mit den Akten, sondern auch der Pünktlichkeit in dem Verfahren der Sache selbst. In dieser ganzen Masse von 121 Akten, haben sich nur 6, nicht sehr wesentliche Fälle vorgefunden, welche einer näheren Erläuterung bedürftig waren, und welche daher einige Ergänzungen von Seiten der Untersuchungs-Kommission nöthig machten. Das durch wurde jedoch das Wesen der Sache nicht verändert, sondern ihre Umstände sind, nur in helleres Licht gesetzt worden.

Nachdem die Kommission auf diese Art die ganze Sache überschaut hatte, schritt sie zur Bestimmung der Kategorien. Hierzu mußte sie die Hauptgattungen der Verbrechen festsetzen; in jeder Gattung derselben deren Arten unterscheiden, und nach Anordnung ihrer Grade, aus der Zusammenstellung und Verknüpfung derselben, die Grundregeln zu den aufgegebenen Kategorien ziehen.

### Gattungen des Verbrechens.

Im Ganzen betrachtet, stellen die verschiedenen Theile dieser ausgebreiteten Verschwörung nur einen Haupt-Anschlag dar: „den Anschlag zur Erschütterung des Kaiserreiches, zur Umstürzung der vaterländischen Grundgesetze, zur Zerstörung der ganzen Staatsordnung.“ Drei Mittel zur Ausführung des Anschlages, und also: drei Gattungen von Verbrechen, waren beabsich-

tigt worden: nämlich 1) Kaisermord, 2) Empörung und 3) Militair-Revolution.

### Arten des Verbrechens.

Eine jede von den drei obgenannten Hauptgattungen zieht eine lange Reihe anderer Verbrechen nach sich. Im Allgemeinen kann man sie in drei theilen, 1) Mitwisserschaft des Vorchabens; 2) Zustimmung zu demselben und 3) Erbieten zur Ausführung desselben. Aber jede dieser drei Arten schließt wieder andere Grade in sich, welche folgende Entwicklung näher erklären wird.

#### Zusolge des ersten Punktes.

1) Anschlag zum Kaisermord und „Erbietung seiner selbst“ zur Vollziehung desselben oder Ernennung und Bestimmung eines Andern dazu; so wie Ausfindung von Mitteln zur Ausführung desselben. Hierher gehört gleichfalls wirklicher Angriff auf das Leben irgend eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie.

2) Anschlag zur Ausrottung der Kaiserl. Familie oder irgend eines Mitgliedes derselben: Durch Answiegung Anderer dazu, oder durch Guthießung eines dazu erwähnten Thäters.

3) Anschlag auf die Freiheit der geheiligten Person des Kaisers, oder irgend eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie, so wie das Vorhaben der Verbannung der Kaiserl. Familie, durch Mitwirkung, eigenes Anerbieten, oder durch Erwählung eines Andern zum Ausführung dieses Vorhabens.

4) Antheil an den obenbenannten Anschlägen durch Zustimmung, obgleich ohne persönliche Anerbietung, oder Einladung eines Andern zur Ausführung derselben.

5) Antheil durch Zustimmung zu dem letzten Anschläge, d. h. zur Verbannung oder Verhaftung der Kaiserl. Familie, obgleich mit Widerspruch gegen die beiden ersten Anschläge.

6) Auführerische Reden, mit Anspielung auf Kaisermord nicht in den Verathschlagungen geheimer Gesellschaften geführt, sondern in Privatunterhaltungen, und die nicht sowohl ein überdachtes Vorhaben, als vielmehr eine augenblickliche Idee und leidenschaftliche Auswallung anzeigen.

7) Antheil an dem Vorhaben durch Zustimmung zu einem oder dem andern Zwecke desselben oder auch durch anfängliche, wenn gleich nachher verweigerte, Anerbietung seiner selbst zur Mitwirkung.

8) Antheil an dem Anschläge durch anfängl-

liche Einwilligung, worauf späterhin Zurückziehung von demselben, und Widersetzung gegen alle früher approbirte gewaltsame Maßregeln ers folgte.

9) Zuverlässige Kenntniß des Komplots, oder eines seiner Zwecke, aber ohne dafür oder dawider zu seyn.

10) Kenntniß der Verschwörung oder eines seiner Zwecke ohne Zustimmung, ja sogar mit Widerspruch gegen die ersten Absichten desselben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Altkönigliche K. K. Kaiserlicher Ukas an den dirigirenden Senat.

Zu mehrerer Erleichterung des innern Handels und des städtischen Gewerbsleibes haben Wir für gut befunden, bis zur künftigen Zunahme derselben, folgende Erleichterungen in Betreff der Gildenabgaben vom 1sten Januar des nächst kommenden Jahres an zu gestatten:

1) Für die Patente der Kaufleute dritter Gilde in allen Kreisstädten, Landstädten und Flecken, die Serhäfen ausgenommen, sollen in den nicht zu den privilegierten gehörigen Gouvernements statt zweihundert zwanzig Rubel, einhundert fünfzig erhoben werden; und in den privilegierten statt einhundert zwei und dreizig, einhundert Rubel. 2) Den Bürgern soll in allen Städten und Flecken das Vrschäft handelsreibender Bürger gestattet seyn, ohne die Verbindlichkeit, die für letztere bestimmten Patente zu lösen. 3) Für die Patente dritter Klasse der handeltreibenden Bauern sollen statt vierhundert, dreihundert Rubel erhoben werden. 4) Der Preis für die Patente der Handelskommis erster Klasse soll von achtzig auf fünfzig Rubel herabgesetzt werden; von den Kommis zweiter Klasse, wie auch von den handelnden Bauern der fünften und sechsten Klasse sollen keine Patente gefordert werden; die Fabrikanten der Bauern in ihren Dörfern, wofür jetzt ein Zeugniß vierter Klasse erforderlich ist, sollen aber das von befreit seyn. 5) Die Adlichen, welche vor der Erscheinung dieses Ukases Fabriken oder Gewerksanstalten in Städten errichtet haben, nicht zum Einschreiben in die Gilden verbunden seyn. 6) Die Eigenthümer von Apotheken und Buchdruckereien sind gleichfalls nicht verbunden, sich in die Handelklassen einschreiben zu lassen. 7) Da der Kauf und Verkauf auf den Jahrmärkten u. den in den Dörfern angelegten kleinen Märkten, aus Buden, Niederlagen, Fuhrn, Fahrzeugen und Wägen dem Gesetze nach ganz frei

ist, ausgenommen, was eigens in Bezug der Ausländer verfügt worden, so soll auch keinerlei Verifikation bei Zufuhr der Waaren auf die Jahrmärkte noch bei dem Transport dahin stattfinden; zugleich wird eingeschärft, bei allen andern Gelegenheiten den freien Verkauf auf Fährten, Fahrzeugen und Wägen nicht zu beeinträchtigen. 8) Den Bürgern, welche Kaufmannspatente zu lösen wünschen, allein aus irgend einer Ursache zum gehörigen Termin von ihrer Korporation die erforderliche Einwilligung nicht erhalten haben, sollen dergleichen Patente ertheilt werden, ohne ihnen jedoch die persönlichen Rechte der Kaufleute zu ertheilen, und mit Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten nach beiden Ständen desverhältnissen, um die Korporationen vor dem Verlust zu schützen. 9) Um den Kaufleuten den Uebergang aus einer Stadt in die andere, ihren Handelsverhältnissen gemäß, zu erleichtern, kann dieselbe nach früherer Grundlage bloß gegen Vorzeigung nichtverloshener Pässe verfügt werden. 10) Wird eine Kronlieferungsleistung oder Pacht von mehreren Kaufleuten oder Stadtbürgern gemeinschaftlich übernommen, so soll von jedem Theilnehmer das gehörige Kaufmannspatent nicht nach der vollen contrahirten Summe, sondern nur nach seinem Antheil an dem Kontrakte gefordert werden. 11) Zugleich werden alle Strafen und Anforderungen an Diejenigen aufgehoben, welche im gegenwärtigen Jahre die gehörigen Patente handeltreibender der fünften und sechsten Klasse, so auch die der vierten Klasse in den Dörfern, gemäß dem vierten Punkt, nicht gelöst haben, oder die irgend einer deshalb bestehenden Geldstrafe unterliegen. 12) Das Finanzministerium wird verpflichtet, zur gleichförmigen Erfüllung der gesetzlichen Verfügungen über die Organisation der Gilden und des Handels der übrigen Stände seinerseits den Komeralhöfen eine gehörige Instruktion zu ertheilen und sie dem dirigirenden Senat seiner Zeit bekannt zu machen.

Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, über alles dieses die gehörigen Verfügungen zu treffen. Zarstojer: Selo, den 11. Juli 1826.

M. K. S. L.

Kontrast. der Finanzminister, Generallieutenant v. Canerin.

London, den 19. Juli.

Von den 538 Mitgliedern des letzten Unterhauses sind 417 wieder erwählte und 121 neue Mitglieder. Nach den bekannten Bestimmungen

der alten und den wähscheinlichen der neuen über die Gleichstellung der Katholiken hat man Grund zu vermuthen, daß im nächsten Unterhause 349 Stimmen für und 308 gegen dieselbe seyn werden. Die Hoffnung auf eine Annäherung zur endlichen Erledigung dieser wichtigsten Angelegenheit für die rauere Puße Englands und Irlands hat demnach, wie es scheint, zugenommen.

Die Nachrichten aus Haiti lauten für den Wohlstand dieser Insel sehr ungünstig, und das Volk soll mit den großen Opfern, die es für die Französische Anerkennung bringen muß, nicht weniger als zufrieden seyn. Ein dem gesetzgebenden Corps vorgelegter Gesetz: Entwurf bestimmt eine Patent-Abgabe von 1800 Dollars für fremde Handlungshäuser auf Cap Haiti und Port de Plata und 2000 Dollars in Port-au-Prince.

Auf den Productenhandel in Nord: Amerika haben die ungünstigen Nachrichten aus Europa schon sehr nachtheilig zu wirken begonnen.

Wegen der Mißrathenen Feuer:Erndte sind bereits mehrere Schiffe aus Perth nach Holland absegelt, um Ladungen von dort nach Schottland überzuführen.

Worigen Sonnabend ist Hr. James Roberts zu Warham in Kent im 75ten Jahre gestorben. Er begleitete 1768 und die drei folgenden Jahre Sir Joseph Banks auf Capitain Cook's erster Reise um die Welt und 1772 nach Island. Im Jahre 1795 zog er sich nach dem Ort zurück, wo er sein Leben im Kreise seiner Freunde beschloffen hat. Er war, unfers Wissens, der letzte, der von den Theilnehmern an Cook's erster Reise noch am Leben war.

Manchester, den 16. Juli.

General Bingham, der in Lancashire die Truppen befehligt, hat den Unterstützung: Ausschuss in London aufgefodert, mit den ihm anvertrauten Geldern (über 125,000 Pf. St. so sehr als möglich auszuhalten, da die Noth leicht erst gegen Ende des Jahrs am größten werden könnte.

Der Tagelohn, der jetzt nicht viel mehr als ein Zwölftel des in den besten Zeiten erteilten beträgt, ist an einigen Orten dieser Grafschaft so gesunken, daß es den Manufaktur: Eigenthümern gleich theuer kommt, Handarbeit oder Dampfsthühle zu gebrauchen.

Seit dem 17ten ist es hier und in der Umgegend unter den brodlosen Arbeitern sehr un-

ruhlig zugegangen und die Noth schins mit jedem Tage zu wachsen.

Havannah den 3. Juni.

Am 1sten d. brachte die Spanische Kriegsflotte Mars den Kolumbischen Privat: Schooner Zukune, Capit. Dennis Thomas, mit einer langen und zwei kleinen Kanonen und 5 Officieren und 46 Mann bier ein. Der sie, bei Cap Florida vor Anker liegend, also in den Gewässern der Vereinigten Staaten genommen hatte. Die Gefangnen wurden nach dem Gefängniß abgeführt, und der Himmel weiß, wann sie wieder frei kommen werden.

Unser Markt ist überfüllt und nichts zu verkaufen.

Nach einem Certificat des hiesigen n. amerikanischen Vice: Konsuls, das von drei der ausgetzeichneten hiesigen Aerzten unterzeichnet ist, ist der Hasen ungewöhnlich gesund gewesen und nicht ein einziger gelber Fieberfall vorgekommen, ungeachtet gegen 90 Schiffe im Hasen lagen.

Madrid, den 6. Juli.

Heute früh sind Seine Majestät nach den Bädern von Cabra abgereiset. Die k. Prinzen und Prinzessinnen begleiteten Allerhöchstdieselben, werden aber noch vor Abend hierher zurückkehren.

Der Herzog von Infantado und Hr. Carlos mardo sind ihrem Königl. Gebieter nach Cabra gefolgt.

Se. Majestät der König haben unsern bisherigen Gesandten am Lissaboner Hofe, Hrn. Casafforez, zurückberufen, und Hrn. Anduaga, den Schwager des vormaligen Ministers Zea, zu dessen Nachfolger ernannt. Derselbe hat sogleich Pässe und Beglaubigungsschreiben erhalten und ist bereits heute Nachmittag nach Lissabon abgereiset. Hr. Anduaga war im Jahre 1820, während des Ministeriums des Hrn. Perez de Castro, noch dritter Beamter im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, bald nachher wurde er spanischer Minister in den vereinigten Staaten. — Nach Cadix ist ein Eilbote abgefertigt worden, um dem reichen Kaufmann Gargallo seine Ernennung zum General: Schatzmeister an die Stelle des in Sevilla verstorbenen Hrn. Sorret zu überbringen. — Das Kapitel von Cuenca und Sigüenza müssen einen Beitrag von 300,000 Realen zu den Kosten liefern, welcher der Unterhalt des Hofes zu Solar de Cabra verursacht. — Das Kriminal: Gericht zu Sevilla hat etwa 70 Deputirte der Cortes zur Kon-

Kekation Ihrer Güter und zum Tode verurtheilt, weil sie für die damalige Regenschast gestimmt haben. Nur wenige befinden sich jedoch in den Händen der Justiz.

Paris, den 18. Juli.

In Marseille ist folgende Bekanntmachung erschienen: Die Handels-Kammer beurt sich, der hiesigen Kaufmanschaft eine Erklärung mit zu theilen, die der Befehlshaber, der am 28ten April von Smyrna abgegangenen und am 2ten Juli hier angekommenen franz. Frigg l'Excellent bei der Gesundheits-Intendanz gemacht hat. Als er am 17ten Mai bei Milo vor Anker gegangen war, sagte ihm Hr. v. Nigny, Oberbefehlshaber der k. Seemacht in den levantischen Gewässern, die unter seinen Befehlen stehenden Kriegsschiffe hätten neun griechische Fahrzeuge zerstört und nach den Befehlen, welche er erhalten, und die vom 7ten Mai an in Ausführung gebracht werden sollten, werde in der Folge jedes einzeln regelnde bewaffnete Griechische Fahrzeug genommen werden. Die Griechischen Schiffe müssen künftig in Divisionen und Eskadren vereinigt seyn.

Man schreibt von Korsu unterm 20ten v. M., Epirus und Macedonien seyen in voller Insurrection; starke, bewaffnete Haufen durchziehen das Land und proclamirten ihre Unabhängigkeit.

Man hat über Bayonne Nachrichten aus Nissabon bis zum 5 d. erhalten, denen zufolge im Lande Alles ruhig war. Die Konstitution war noch nicht bekannt und man erwartete jeden Tag die Fregatte Diamond mit Sir Charles Stuart.

Man hofft Hr. Canning im Monat September zu einem Besuch hier zu sehen.

Die Königl. Orleansche Familie hat am 14ten d. Lyon verlassen, um ihre Reise nach Savoyen fortzusetzen. — Zu Bordeaux herrschte das Gerücht, ein Vetter des Herrn von Villele sei zum Nachfolger des Erzbischofs von Bordeaux bestimmt. — Seit einigen Tagen befindet sich Sie Francis Burdett hier. — Die Einnahme zu Gunsten der Griechen hat vom 7ten bis zum 12ten d. 49,171 Fr. betragen, worunter 15,000 Fr. von Düsseldorf sind. — In der Nacht vom 1ten d. ist ein Theil des Hospitals im Lager von St. Omer in Asche gelegt worden; 240 Kranke wurden dem Feuertode entzissen, ohne daß irgend einer eine Verletzung erlitt. — Ein beim königl. Schatz angestellter

Beamter, Namens Henri, ist wegen Veruntreuung von Renten zu 10jähriger Einkerkerung und zum Brandmark verurtheilt worden.

London, den 22. Juli.

Er. Maj. der König haben zur Vinderung der Noth unter den Arbeitern von Epitaffield, von welchen 9000 Individuen Unterstützung erhalten müssen, abermals 1000 Pfd. Sterl. auszahlen lassen.

Es sind in diesem Augenblick sehr wichtige Versammlungen im Gange. Das Cabinet ist am 18ten, am 20ten und gestern versammelt gewesen. Die gestrige Zusammenkunft dauerte 3 volle Stunden. Lord Liverpool und mehrere andre Minister sind dieser Versammlungen halber von ihren Landsitzen zur Stadt gekommen.

Der Ordnungstag Er. Maj. wurde vorgestern, wie gebräuchlich, durch Glockengeläute und Flagen gefeyert. Viele Korporationen begingen den Tag mit festlichen Mahlen.

Bereits am 1sten d. M. betrug die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in einem Bezirke von 40 Engl. Meilen um Manchester zweimal hunderttausend. In Manchester allein wurden 46,000 Menschen durch die freiwilligen Beiträge erhalten, während 25,000 Familien, jede im Durchschnitt von 5 Personen, Armentelder erhielten. Die Armensteuer ist in Bolton schon auf 25 pEt. aller Abgaben gestiegen, und die Einkommenler fühlen sich außer Stande, sie ferner beizutreiben. In eben dieser Stadt haben vorrige Woche wieder 5 Manufakturen zu arbeiten aufgehört, in denen 2000 Menschen arbeiteten. In Middleton können diejenigen, welche noch Arbeit haben, wöchentlich nicht mehr als achtzehn Pence verdienen und müssen noch 20 bis 30 Meilen gehen, um die Arbeit zu holen und abzuliefern. Vorgespinnt ist das einzige, was noch gefordert wird.

Der Magistrat von Manchester hat vorrige Woche durch öffentliche Anschläge vor der Theilnahme an Versammlungen gewarnt, welche die Erörung der öffentlichen Ruhe bezwecken. Nichtsdestoweniger zogen am 1sten 1000 bis 1,200 Arbeiter, meistens bewaffnet, von Manchester nach Middleton aus; die Thätigkeit der Civil- und Militairgewalten verhinderte jedoch jeden Ausbruch von Gewaltthatigkeiten, und die Mißvergnügten begaben sich ruhig nach ihren Wohnungen zurück.

Der Agent von Floyds in Alicante hat gemeldet, daß am 15. Juni die Brigg Mariana

mit 20 Mönchen und 50,000 Pfastern zur Ablösung der Wache des heiligen Grabes zu Jerusalem, von Nikante abgeleget frei.

Der Kolumbische Kapier Republicane, welcher eine geraume Zeit in der Straße von Gibraltar kreuzte, ist endlich, nach einem Spanischen Kriegsschiffe gejagt, am 27. Juni in Gibraltar eingelaufen. Die Britische Behörde ließ ihn wegen einiger unerlaubter Angriffe auf Britisches Privat-Eigenthum mit Beschlagnahme belegen, und alle Papiere desselben versiegeln.

Für Hrn. Buckingham, den aus Indien entsendeten Herausgeber des Kalkutta-Journal, dessen Verhandlung durch die Indische Regierung selbst das Unterhaus gemißbilligt hat, ist eine Unterzeichnung veranstaltet worden. Sie hat gleich am ersten Tage über 4000 Pfd. Sterl. eingetragen und die Vogen werden nach den Westindischen Inseln und Ostindien versandt werden.

Kommodore Porter, der aus Nordamerikanischen Diensten wegen seines auf eigene Hand gemachten Angriffes auf Portoriko entlassen wurde, ist in Vera Cruz angelangt. Dieser erfahrene Seemann tritt mit einem Jahresgehalt von 25,000 Pfastern (grade so viel als der Nordamerikanische Präsident hat), als Admiral in Westindische Dienste.

Am 24. Mai ist die in Newyork für den Kolumbischen Dienst erbaute Fregatte la Plata in den Hafen von Karthagena eingelaufen.

Unser General-Konsul auf Hayti, Herr Mackenzie, ist zu Port-au-Prince angekommen,

und man sieht daher dem Abschluß eines Handelsvertrags mit dieser Republik nächstens entgegen. Einer der Artikel wird die Bestimmung enthalten, daß alle aus Britischen Kolonien entlaufenen und nach Hayti geflüchteten Neger, auf Ansuchen der Britischen Behörde, an den Präsidenten von Hayti, ausgeliefert werden sollen. In diesem Augenblick haben die Franzosen und Amerikaner ausschließlich den Haytischen Handel in Händen.

Ueber die Verbesserung der Französischen Finanzen äußern sich die Times folgendermaßen. Die Nachrichten, welche wir gestern aus Frankreich erhielten, bestätigen unsere früher gemachten Bemerkungen; die Staats-Einkünfte Frankreichs haben sich in den letzten 6 Monaten, gegen die von 1825, um eine halbe Million Pfd. Sterl. vermehrt. Soll uns diese Ueberlegenheit unserer Nebenbuhler schmerzen? Nein, wir freuen uns darüber. Verbessern wir unsere Lage nicht, so mag es Frankreich wenigstens thun! Mag Europa immerhin fortschreiten. Können wir kein gutes Beispiel geben, so haben wir doch Eines, dem wir folgen können. Wir nehmen auch wahr, daß in diesen 6 Monaten, wo die Einkünfte sich vermehrten, die des Lotteriespiels im Abnehmen waren. Dies ist natürlich. Der Ertrag aus einer Lotterie kann stets als Waagstab gelten, ob eine Nation sich wohl befindet. Unter einem armen Volke sucht jedermann dieser Art Pharospiel seinen letzten Heller hinzugeben. Wohlhabende Völker verlangen nur den gewöhnlichen und mäßigen Lohn für ihre Zeit, Talente und Arbeit etc.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waifengericht dieser Stadt, wird mit Beilegung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, deswieweil bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seella gehörigen Effekten, nach der Verloosung dieser Behörde unwillkürlich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und un-

schickbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligsten Erben selbst bekannt gemacht werden. 3<sup>r</sup>

Dorpat-Rathhaus, am 24. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisen-Gericht:

Bürgermeister F. Wermann.  
C. E. Thomßen  
loco Secr.

Von einer Kaiserl. Dornschiffen Volkzel Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer goldenen Tabakdose, welche von einem verdächtigen Menschen arggenommen worden, — hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um, nach beigebrachtem erforderlichen Beweiz seines Eigenthumsrechts, dieselbe in Empfang zu nehmen.

Polizeimeister, Dr. Illkutenant v. Gefinsky.  
Sekretair Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen w., süßen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Broklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des weiland hiesigen Einwohners und vormaligen Arrandators Christoph Strihky, geb. Carolina Juliana Hinz, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlass Dekretas entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu haben vermeynen, hiezumittelst peremptorie, daß sie binnen vier Monaten a dato, also spätestens am 22. November d. J., ihre etwaigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verzeichnet, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprüche admittirt, sondern gänzlich davon verklüßert fern soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gefühlet verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 21sten Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Akeermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der k. k. Kredit Societät die verwittwete Frau Majorin Julie Eumern von Lindenstern, geb. von Baumgarten; das Fräulein Jeannette Eumern von Lindenstern; der Herr Richard Eumern von Lindenstern in Kuratorischer Mission; und die Frau Aliefforin Elsiabeth von Staden, geb. Eumern von Lindenstern, in ebeulicher Mission, auf das im rigaschen Kreis und mährischen Kirchspiele belegene Gut Breslau um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird selches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 6. Juli 1826.  
Der Vor. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
C. V. v. Zimmermann.  
Eidvorn, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeiw. Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

In einem Hause auf dem Lande wird bei einigen Knaben von zehn bis eilt Jahren ein russischer Lehrer gesucht, der außer seiner Muttersprache, noch in den Anfangsgründen der Schulwissenschaften Unterricht ertheilt. Wer solches zu übernehmen Willens wäre, hat sich dierhalb bei dem Herrn Staatsrath und Ritter, Accor v. Ewers, zu melden.

Zu verkaufen.

Frische holländische Käringe und guter Corey sind zu haben bei  
D. L. Francken.

Zu vermietthen.

Ganz nahe bei dem kaiserlichen Universitätsgebäude belegen, ist ein Abtheilung, Quartier von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 4 bis 6 Pferde und Wagenremise, zu haben und gleich zu beziehen bei

D. D. Wahr.

Am Dahlströmschen Hause, der Position gegenüber, ist die eine Seite des Hauses, bestehend in fünf aneinander hangenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, gewölbten Kellern, Kleiderwagenremise und Stallraum auf sechs Pferde, vom 1sten Nov. d. J. zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener und dem Herrn Doktor Montewitz.

Im Hause des Herrn Landraths v. Edwensfeld hangende Zimmer, nebst einer Küche, Keller u. s. w. zu vermietthen. Das Nähere ist beim Herrn Hausbesitzer Egloff zu erfahren.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 72½ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —
Livl. Pfandbriefe 1¼ à 1 pCt. Avance.	— — — — —

## Ungekommenne Fremde.

Frau Mitterschaftsbauptmanin von Bendendorff nebst Familie, Frau von Varanoff; Herr Kapitain v. Liesenhausen nebst Familie, kommen von Reval; vom moskautschen Feld- Garde-Regiment der Herr Sekondlieutenant Wolber, kommt von Goldingen; Legiten im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 599  
die der ausgegangenen: 464

# Dorptſche Zeitung.

Nr.



61.

Sonntag, den 1. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 20. Juli.

Dem Allerhochachtungsvollen Großmächtigsten Großherren und Kaiser, Selbstherrschern aller Reußen von dem Ober-Kaiserlich-nachgerichtet Allerunterthänigster Bericht.

(Fortsetzung.)

Zu Folge des zweiten Punktes.

1) Die Errichtung und Verwaltung geheimer Gesellschaften, deren Endzweck Empörung ist: durch Vorbereitung der Mittel zum Aufstande, oder Bestimmung einer Frist zum Aufbruche desselben, oder durch Redaction von Plänen, Reglements, Projecten, Konstitutionen, Proklamationen, Eidesformeln und endlich Aufwiegungen und Ueberredungen der gemeinen Soldaten.

2) Thätiger Antheil an einem solchen Komplotte, wenn derselbe durch Andere schon begründet war; Theilnahme daran, entweder durch Verbreitung von aufrührerischen Schriften, oder durch Aufwiegung und Ueberredung gemeiner Soldaten. Hierher gehören auch noch Disjuncten,

die auswärtige Relationen unterhalten, in der Absicht, einige Provinzen von dem Reiche abzusondern.

3) Antheil an dem Komplotte, durch Propagation der geheimen Gesellschaft, vermittelst Anwerbung neuer Mitglieder, oder durch Ausrichtung bestimmter Funktionen. Hierher gehören noch betrügerische Handlungen, als: Schriftverfälschung und Gebrauch von Nachstegeln.

4) Theilnahme am Komplotte, aber ohne Zustimmung von grausamen Maßregeln, ja selbst mit Widerseßlichkeit gegen selbige.

5) Theilnahme an Errichtung geheimer Gesellschaften mit nachmaliger Verläugnung derselben und völliger Entfernung von ihnen.

6) „Vollkommene Kenntniß“ dieses Anschläges, wenn gleich ohne alle Mitwirkung.

7) „Unvollkommene Kenntniß“ desselben, insonderheit seiner gewaltsamen Maßregeln mit oder ohne Einführung neuer Mitglieder.

Wegen der Empörung.

1) Persönliche Mitwirkung beim Aufstande, mit Blutvergießen und vollkommener Kenntniß

des geheimen Endzwecks des Komplotts"; Annahme des Titels eines Hauptes der Verschwörung, wenn gleich ohne Blutvergießen und ohne thätige Mitwirkung.

2) Persönliche Mitwirkung bei der Empörung „mit Blutvergießen, wenn gleich ohne völlige Kenntniß des geheimen Zweckes des Komplotts.“

3) Persönliche Mitwirkung durch „Aufwiegelung“ der gemeinen Soldaten zum Aufstande, und mit vollkommener Kenntniß des verborgenen Zieles der Verschwörung.

4) Persönliche Mitwirkung „mit Aufwiegelung“ der Soldaten, wenn gleich ohne vollkommene Kenntniß des geheimen Endzwecks; des gleichen Vorbereitungen der Mitschuldigen durch „Pläne und Rathschläge“ bei vollkommener Kenntniß des geheimen Zweckes.

5) Mitwirkung „ohne Aufwiegelung“ der Soldaten zum Aufstande und Aufwiegelung „ohne Mitwirkung“ bei völliger Kenntniß des geheimen Planes.

6) Persönliche Mitwirkung ohne Aufwiegelung der Soldaten zum Aufstande, oder Aufwiegelung ohne persönliche Mitwirkung „ohne völlige Kenntniß des geheimen Zweckes.“

7) Kenntniß der Vorbereitungen zum Aufstande ohne persönliche Mitwirkung, aber mit „etw. Kenntniß von dem geheimen Zweck.“

8) Zustimmung zum Aufstande, „ohne vollkommene Kenntniß des geheimen Zweckes.“

9) Mitwissenschaft um die bevorstehende Empörung, „ohne Theilnahme, und ohne vollkommene Kenntniß des geheimen Zweckes derselben.“

10) Persönliche Mitwirkung bei dem Aufstande mit Aufwiegelung der Gemeinen, oder Aufwiegelung ohne persönliche Mitwirkung, wenn gleich auf Verlockung und ohne Kenntniß vom dem Zwecke. — Dieß sind die verschiedenen Arten des Vergehens, welche die Kommission fand und genau unterschied.

„Dasß der Kategorien.“ Es ist klar, daß es zur Bestimmung der Kategorien kein anderes Mittel giebt, als die Vereinigung dieser Arten in jeder Gattung des Verbrechen im Verhältniß zu der Größe eines jeden derselben. Der Angeklagte, welcher aller drei Gattungen von Verbrechen überwiesen ist, und die ersten Arten eines jeden derselben in sich vereinigt, muß ohne Zweifel den ersten Rang einnehmen. Nach ihm folgen diejenigen, die in zweien Gattungen von Verbrechen schuldig befunden worden und die

ersten Arten derselben in sich vereinigen, die aber in der dritten Gattung weniger, als in der ersten oder auch gar keine Schuld haben.

Auf diese allgemeine Regel gründete die Kommission die verschiedenen Kategorien; aber bei der Anwendung derselben auf die so mannigfachen konkreten Fälle selbst, war es unumgänglich nöthig, etliche Einschränkungen oder Ausnahmen statt finden zu lassen. Was als sehr schweres Verschulden in einer der oben angeführten Gattungen des Verbrechen erscheint, gefalle sich oft in einer Person zu ändern, in andern Gattungen minder schweren Verschuldungen; da aber das Gesetz bei dem Zusammenreffen von Verschuldungen für diejenige nur die Strafe anerkennt, welche für die schwerste gilt, so mußte auch dieses schwerste Verschulden in die ihm eigenthümliche Kategorie gestellt werden, wenn gleich das Individuum seinen andern Vergehungen nach, vielleicht zu einer niedrigeren Kategorie gehören möchte.

Bei Verschiedenartigkeit der Verbrechen hat die Kommission so viel, wie möglich es zu vermeiden gesucht, die Vergehungen nicht mit einander zu verwechseln, keinen wesentlichen Unterschied ihrer Aufmerksamkeit entgegen zu lassen, sondern einer jeden Art der Verbrechen die gebührende Stelle nach Maßgabe der übrigen anzuweisen. Solchergehalt sind elf Kategorien der Verbrechen entstanden.

Um sich von der Wichtigkeit derselben zu überzeugen, machte die Kommission eine Probe die Angeklagten in die projektirten Kategorien zu vertheilen, — nur eine Probe, nicht die Repartition selbst, denn diese kam nur dem Obertribunale zu, dem die Kommission nicht vorgriffen konnte.

Hierzu war es notwendig; nochmal, so zu sagen, die ganze Geschichte eines jeden einzelnen Angeklagten durchzugehen; alle Verschuldungen zu überblicken, aus diesen die Verschuldungen abzuleiten, welche durch Ueberführung und Geständniß bis zur Anschaulichkeit sich bewährten und diese Verschuldungen dem Namen eines jeden gegenüber anzumerken. Auf diese Art ist das allgemeine Namenregister der Angeklagten mit einer kurzen aber genauen Beschreibung ihrer Vergehungen angefertigt worden. Nach diesen Vergehungen sind den Angeklagten ihre Plätze in den Kategorien, zu denen sie gehören, anzuweisen. Durch diese mühsame Parallele hat sich die Kommission überzeugt, daß bei weitem

tem größere Theil der Angeklagten, mit Genauigkeit und Angemessenheit aller wesentlichen Umstände, in die von ihr angenommenen Kategorien nur mit folgenden Einschränkungen gebracht werden kann.

1) Bei genauer Untersuchung der Akten hat sich's ergeben, daß durch besondere Nebenumstände die Vergehungen einiger Angeklagten vergrößert, die andern aber verringert erscheinen. „Die Vergehungen werden verstärkt:“ durch Schwere Folgen gegebener böser Beispiele, Verfall der militärischen Disciplin, blutige Folgen einer tobenden Grausamkeit.

Dagegen werden „die Vergehungen geschwächt:“ 1) durch Anzeichen von Reue, nämlich: gänzliche Entsehung von der Theilnahme an der geheimen Gesellschaft, Umkehrung ihrer Ansichten, und Abwendung von ihren schrecklichen Vorsätzen; 2) durch gewisse, das Vergehen mildernde Handlungen einiger Angeklagten; 3) durch baldiges und offenes Bekenntniß bei Untersuchung; 4) endlich durch das jugendliche Alter Mancher bei der Versführung zum Beitritt übelgesinnter Gesellschaften. Es war unmöglich, daß die Kommission diese besonderen Umstände nicht in reifere Ueberlegung zog, und damit diese sowohl wie die andern Angeklagten, nach Maßgabe ihrer Schuld, ihren gehörigen Platz einnahmen, resolvirte sie dahin, daß man über dieselben ein eigenes Registre anfertige, und diese Umstände zum allgemeinen Ermessen des Ober-Tribunals nachliefern.

2) Vergehungen, welche die Angeklagten durch ihre eigenen Geständnisse bestätigt haben. Bei der ganzen ausgebreiteten Verhandlung dieser Sache sind nur vier Individuen, deren Verbrechen durch die Umstände und nicht durch freiwilliges Eingeständniß bewährt sind. Die Kommission hat über diese vier Personen eine Supplement-Notiz angefertigt, welche dem Ober-Tribunal zur weitem Erwägung vorgelegt worden ist.

3) Wie schwer auch die in der ersten Kategorie angezeigten Anschuldigungen sind; so bleibt es unter den Angeklagten dennoch Individuen, welche durch die besondere Beschaffenheit ihrer Vergehungen, selbst mit jenen keine Vergleichung aushalten können. — Indem sie die andern in allen bösen Anschlägen durch den mächtigen Einfluß ihres Beispiels, durch eine unerschütterliche Bosheit, eine wilde Widerspenstigkeit, und endlich durch eine kaltdültige Vereitwilligkeit zum Blutvergießen, übertrafen, stehen sie

außer aller Vergleichung. Die Kommission hat für nöthig erachtet, dieselben abzuurtheilen, und ein eigenes Namenregister, mit Angabe ihrer Missethaten, anzufertigen.

Hierin bestanden die Vorstellungen der Kommission.

Nachdem das Ober-Kriminalgericht mit der größten Genauigkeit dieselben geprüft hatte, wurde durch Mehrheit der Stimmen resolvirt: daß die Anzahl der von der Kommission bestimmten Kategorien, mit Ausschließung derjenigen Missethaten, die wegen ihrer außerordentlichen Größe von denselben ausgenommen waren, im genauem Verhältnisse zu der Verschiedenartigkeit u. Vielfältigkeit der Arten der Vergehungen ständen.

Hierauf schritt das Tribunal, in Erfüllung der Allerhöchst vorgezeichneten Grundregeln zur Bestimmung der Strafen für eine jede Kategorie. Bei dieser Bestimmung konnte das Ober-Tribunal nicht von den allgemeinen Regeln abweichen, die von ihm selbst anfangs einhellig festgesetzt waren, nämlich: „daß alle Angeklagte ohne Ausnahme, dem Buchstaben unserer Gesetze zufolge, der Todesstrafe verfallen seien. Wenn daher, durch Festsetzung „von Kategorien in den Verurtheilungen“ es Ew. Kaiserl. Majestät gesfallen wird, einigen von den Verbrechern das Leben zu schenken, so wird dieses nicht ein Akt der Gesetze, noch weniger aber ein Akt des Tribunals, sondern einzig und allein nur ein Akt landesherrlicher Gnade seyn, und eine besondere Ausnahme, die durch Ew. Kaiserlichen Majestät Höchsteigene Verfügung bloß in diesem Falle zulässig wird. Und obgleich der aus der Macht des Herrschers entspringenden Vergnädigung, das Gesetz keine Grenzen vorschreiben kann, so unterfährt sich dennoch das Ober-Kriminalgericht, Ew. Kaiserlichen Majestät unterthänigst vorzustellen: Wie es so hohe Grade der Verbrechen giebt und welche die allgemeine Sicherheit der Staaten so nahe berühren, daß sie vielleicht zu der Gnade selbst keinen Zutritt erhalten dürften. In Erwägung dessen hat das Tribunal durch Mehrheit der Stimmen beschloffen, Ew. Kaiserlichen Majestät folgende Bestimmungen der Todesstrafen u. Zuchttugungen zum Ermessen zu unterlegen:

Erstens: Alle Verbrecher, die durch die eigene Beschaffenheit und Größe ihres Vergehens zu keiner Kategorie gerechnet werden konnten. „zur Todesstrafe des Vierteltheils“ zu verurtheilen.

**Zweitens:** Alle zur ersten Kategorie gehörigen Verbrecher zur „Todesstrafe des Köpfens“ zu verurtheilen.

**Drittens:** Alle zur zweiten Kategorie gehörige Verbrecher zu dem in den Gesetzen sogenannten politischen Tode, d. h. „zur Darbetung des Hauptes auf den Block und Deportation zu lebenslänglicher Zwangsarbeit zu verurtheilen.“

**Viertens:** Alle zur vierten Kategorie gehörigen Verbrecher, „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels zur lebenslänglichen Zwangsarbeit zu deportiren.“

**Fünftens:** Alle zur vierten, fünften, sechsten und siebenten Kategorie gehörigen Verbrecher, „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels, zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit, und dann zur Verschickung in die Strafkolonien“ zu verurtheilen.

**Sechstens:** Alle Verbrecher der achten Kategorie „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels zur lebenslänglichen Verschickung in die Strafkolonien“ zu verurtheilen.

**Siebtens:** Alle zur neunten Kategorie gehörigen Verbrecher, „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels, zur lebenslänglichen Verweisung nach Sibirien.“

**Achtens:** Alle zur zehnten Kategorie gehörigen Verbrecher „nach Einbuße ihres Adels und ihrer Würden, zu Gemeinen bis zur Aufdienung zu degradiren“ und

**Neuntens:** Alle zur 11ten Kategorie gehörigen Verbrecher nach Einbuße ihres jetzigen Ranges, zu Gemeinen mit Aufdienung, zu degradiren.“

Nachdem das Ober:Erstbunal diesen Beschluß über die Todesstrafen und andere Züchtigungen gefaßt hatte, schritt es zur Repartition der Verbrecher in die Kategorien, und fällte über Jeden derselben das Urtheil. Der Gesammt: Inhalt dieser Urtheile, nämlich die Namen der Verbrecher, die Hauptarten ihrer Vergehungen und die ihnen zuerkannten Strafen, werden in einem eigenen Register, das aus dem allgemeinen Protokolle zusammengesetzt ist, hier beigefügt, und Ew. Kaiserlichen Majestät, zur Einsicht dargebracht.

Aus diesem Register geruhen Ew. Kaiserliche Majestät zu ersehen:

1) Daß von 127 Angeklagten, die durch das Urtheil des Ober:Kriminalgerichts verdammt sind, „fünf Individuen,“ außer den Kategorien bei-

stänlich, zur Todesstrafe des Biertheilens, „Ein und dreißig Individuen“ der ersten Kategorie, zur Todesstrafe des Köpfens, „siebenzehn Individuen“ zum politischen Tode, mit Deportation zur lebenslänglichen Zwangsarbeit; „zwei Individuen“ der dritten Kategorie zur Deportation auf Zwangsarbeit; „acht und dreißig Individuen“ der vierten, fünften, sechsten und siebenten Kategorie zur Zwangsarbeit auf unbestimmte Frist und dann auf Ansiedelung; „funfzehn Individuen“ der achten Kategorie zur Einbuße ihres Adels und ihrer Würden, und auf immerwährende Ansiedelung; „drei Individuen“ der neunten Kategorie, mit Verlust ihres Adels und ihrer Würden, zur Verschickung nach Sibirien; „ein Individuum“ der zehnten Kategorie mit Verlust des Adels zur Degradation zum Soldaten bis zur Aufdienung; und „acht Individuen“ der 11sten Kategorie, zu gemeinen Soldaten mit Aufdienung degradirt worden.

2) Bei dieser Repartition sind von den vier Angeklagten, deren Schuld durch die Umstände ohne Selbstgeständniß bewährt ist, drei, namentlich: Turgenjew, Fürst Schachawskoy und Zebrikow, nach besonderer Prüfung ihrer Verbrechen, durch das Ober:Kriminalgericht in die entsprechenden Kategorien verurtheilt, und zwar der erste derselben in die erste Kategorie, der zweite in die achte und der dritte in die 11ste; über Gorsky aber, da er in keine Kategorie eintritt, wird hier ein Auszug aus dem über ihn separat geführten Protokolle beigefügt.

Schließlich hält das Ober:Kriminalgericht sich für verpflichtet, Ew. Majestät zu berichten, daß die Resolutionen und Urtheile, entweder durch die Mehrheit der Stimmen der ganzen Versammlung oder durch die Mehrzahl der Stimmen von einerlei Meinung, gebildet wurden.

Die Mitglieder des heiligen Synods erklärten als Beisitzer in dem Ober:Kriminalgericht, bei Schließung des Protokolls, ihrer Regel und früheren Beispielen zufolge, ihre Meinung mit folgenden Worten: „nachdem wir in dem Ober:Kriminalgerichtshofe die Untersuchung der Staatsverbrecher, Pestel, Kyrjew und anderer ihrer Mitschuldigen, welche den Kaisermord und Einföhrung einer republikanischen Verfassung in Rußland beabsichtigten, angehört, und indem wir ihre Selbstgeständnisse über Alles, so wie ihre völlige Ueberweisung vor Augen gehabt, sind wir darin einig, daß diese Staatsverbrecher,

die schrecklichste Todesstrafe verdienen, und wer den folglich, welche Cenzur auch über sie gefällt wird, nicht dagegen stimmen, da wir aber geistlichen Standes sind, so können wir an die Unterzeichnung des Urtheils nicht gehen“.

Allergnädigster Kaiser! Von dem Tage an, wo traurige Begebenheiten dieses verbrecherische Unternehmen enthüllten, wo die aufwühlende Empörung durch Ihre bloße Gegenwart war behännt wurde, erkannten alle Ihre Unterthanen mit erschauernvollen Gefühlen, ein heilig, daß Rußlands Schicksal von der Vorsehung Ihrer festen Rechte anvertraut, unerschütterlich verbleibt. Als in der Folge diese Sache, für die Sache aller treuen Vaterlands-Löbner, für die Sache Rußlands erkennend, Ew. Kaiserliche Majestät geruheten nach dem Beispiele Ihrer hohen Vorfahren, zum Verdict über die Verbrecher, die höchsten Staatsbehörden zu berufen, denen Sie einige hohe Militair- und Civilbeamte beigegeben: bekräftigten Sie eben dadurch abermals ihren Willen die tröstende Wahrheit, daß wenn auch der finstere Geist des Aufstehrs, durch auswärtige Beispiele aufgereizt, in Rußland eindringen könnte; er dennoch nur in die engen Grenzen zweifelter Pasterhaftigkeit oder rasenden Gedankenthums eingeschlossen, nimmermehr bis in den Schoos des Vaterlandes dringt; demselben unzugänglich ist, und daß in unserm Vaterlande die Liebe zum Kaiser und die Anhänglichkeit an den Thron sich auf unsre Grundgesetze, auf die Sitten selbst und auf die angeammelte Nationalität stützt.

Das Ober-Kriminal-Gericht, von der ganzen Wichtigkeit seiner Zusammenberufung durchbrungen, wünschte in vollem Maße, das ihm von Ew. Kaiserlichen Majestät geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und nachdem es mit unermüdeter Aufmerksamkeit den ganzen vielsichtigen Umfang dieser weitgreifenden Sache durchforschte, strebte es Ihrem Worte gemäß, ein „nach Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, die unparteilos, durch nichts erschüttert, auf Weisheit und Kraft der Beweise sich stützt.“

Das Original ist unterzeichnet von dem Präsidenten und den Mitgliedern des Oberkriminalgerichts.

Dorpat, den 29. Juli.  
Western kamen Sr. Excellenz des Holändische Hr. Civil-Gouverneur, wirkliche Staatsrath und hoher Orden Ritter Du Hamel in dieser

Stadt an, um die resp. Behörden zu revidiren, und reiste nach Beendigung dieses Geschäftes nach der Stadt Jellin.

Paris, den 19. Juli.

Die Etoile liefert folgenden Auszug ihres Privat-Korrespondenten in Konstantinopel: „Das Lager des Großveziers befindet sich fortwährend im ersten Hofe des Serails und man glaubt, er werde sein Zelt nicht eher, als zum Kurban Vatram (gegen den 15. Juli) und vielleicht noch später abbrechen. Die zerstörten Kasernen der Janitscharen sollen in Trümmern liegen bleiben und das berühmte Rischla (die Quartiere der 44sten Orta) ebenfalls zerstört werden. Alle Zugänge desselben werden bis zur völligen Demolirung geschlossen. Ueber eine Moschee, welche den einflussreichen Häuptern der Janitscharen zum heimlichen Versammlungsorte diente, ist der Flucht ausgesprochen worden. Man hat dort 7 große, mit Gold angefüllte Koffer gefunden, welche mit der andern dem Rebellen abgenommenen Beute in's Serail gebracht worden sind. Neulich hat der Großherr, ägyptisch gekleidet, die alten Soldaten des Nizam Djedid, die man hat zusammenbringen können, die Revue passiren lassen. In Folge eines durch die Vostandschis in einem Dorfe am Bosphorus verursachten unruhigen Ausritzes ist der Vostandschi Vaski abgesetzt worden, und seinem ganzen Korps steht das Schicksal der Janitscharen bevor. Nirgends bemerkt man mehr eine Spur der Wappen und Insignien der prohabirten Ortas; überall sind sie ausgeblendet und zerbrochen. Allenthalben sucht man Waffen, zumal Feuerwaffen. Mit gleicher Thätigkeit wird den Rebellen der Proceß gemacht. Ein Usta der 2ten Orta, der in Europäischen Kleidern verhaftet wurde, ist in dieser Verkleidung hingerichtet worden. Die Tortur bringt die Verhafteten zum Geständnis und verbreitet Licht über die Zwecke der Rebellion. Wie weit ihre Pläne gingen, sieht man mittelbar daraus, daß sie schon unter sich besprochen hatten, die Frauen zu 3 Piaftern das Stück zu verkaufen. Die Regierung beschäftigt sich ohne Unterlaß mit der Civil- und Militair-Organisation und unter dem Volke in Konstantinopel herrscht die beste Stimmung.“

Ein Schreiben aus Napoli die Romania vom 7. Juni enthält Folgendes: „So eben kehrt Kommodore Hamilton aus den Dardanellen zurück, wohin er die an Hrn. Stratford Ranning bestimmten Vergleich-Vorschläge übers

bracht hatte. Der Britische Botschafter hat sich geweigert, dem Divan die Vorschläge der Griechen vorzulegen, weil er es ohne Befehl seiner Regierung nicht thun könne. Er gab indes zur Antwort: die Griechen können sich unmittelbar nach London wenden und um die Dazwischenkunft der Englischen Regierung anhalten.

Der Wechsel-Agent Roger, welcher sich heimlich auf flüchtigen Fuß gesetzt, hat eine Schuldenlast von 1,600,000 Ft. hinterlassen.

Die neue Französische Fregatte la Surveillante von 64 Kanonen hat, nach der Eroile, vergangenen April mit einer der Schnellsegelndsten Englischen Fregatten bei St. Pierre auf Martinique einen Wettsegellauf gehalten und den Sieg davon getragen. Die Surveillante ist das schönste Schiff in unserer Marine.

Konstantinopel, den 26. Juni.

Die Fahne des Propheten ist noch immer in dem Divan-Saale des Serails aufgefplant, während die Minister mit ihren Bureau, im ersten großen Hofe unter Zelten sitzend, die Staatsgeschäfte verwalten. Diese im Augenblick der Erische angenommene feierliche Stellung wird gegenwärtig wohl nicht mehr aus Besorgnis, sondern als Zeichen des Ernstes und der Wachsamkeit, womit die Regierung in der überhandenem Krisis zu Werke ging, beibehalten; denn seit dem entscheidenden Schlage gegen die Janitscharen hat sich nicht nur keine Spur eines Widerstandes gezeigt, sondern es herrscht auch in allen Theilen der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Mit besonderem Wohlgefallen hat man bemerkt, daß unter allen tumultuarischen Bewegungen der verfloffenen Tage keinem Franken und keinem Rajah das geringste Leid widerfahren ist. Diese Wohlthat verdankt man hauptsächlich der allgemeinen Zufriedenheit, mit welcher die neuerlichen, zwar äußerst strengen und blutigen, aber durch einleuchtende Nothwendigkeit gerechtfertigten Maßregeln von allen Klassen der Muselmänner aufgenommen wurden, zum Theil jedoch auch den unmittelbaren Wirkungen dieser strengen Maßregeln selbst, indem weit über 20,000 Individuen, worunter sich gerade das unruhigste, zu Meutereyen und Ausschweifungen am meisten aufgelegte Gesindel befand, aus Konstantinopel verbannt worden sind.

Es ist gewiß, daß die Aufhebung der Janitscharen-Korporation nicht das Werk eines Augenblicklichen, sondern eines vom Sultan seit vielen Jahren genäherten Entschlusses war. Zur

Vollziehung desselben bedurfte er jedoch nicht als kein einiger sehr tüchtigen Werkzeuge, wie er sie diesmal gefunden (und wie Mustapha Bairactar es nicht war), sondern vornehmlich der unbedingten Zustimmung der Häupter der Rechtegelehrten, von deren mächtigem Einflusse man im Auslande, wo man sich unter einem Sultan einen unbeschränkten Alleinherrscher zu denken pflegt, noch keine ganz richtige Vorstellung zu haben scheint. Nur mit dem wirksamen Beistande der Ulema's konnte ein so schwieriges Unternehmen durchgesetzt werden.

Durch den Erfolg dieser großen Maßregeln ermuthigt und im fortdauernden Einverständnisse mit den Ulema's scheinen heute die Minister der Pforte zu verschiedenen andern wesentlichen Reformen in der innern Staatsverwaltung schreiten zu wollen. Man erwartet eine Menge neuer Einrichtungen, die nicht allein den mohammedanischen, sondern auch den christlichen Unterthanen des Sultans zu Gute kommen werden. Man spricht von einer Verordnung, wodurch die Erhebung der Kopfsteuer sämmtlicher Rajahs unter die Oberaufsicht ihrer geistlichen Oberherren gestellt werden soll — selbst von einer Abschaffung dieser Abgabe gegen eine allgemeine territorialsteuern, von Abänderung der fiskalischen Gesetze in Betreff der Privat-Erbschaften, von Verbesserungen im Münzsystem, von Quarantänen-Anstalten u. s. w. Daß der Geist der Regierung auf Reformen dieser Art gerichtet ist, läßt sich nicht bezweifeln; in wie fern sie im Kampfe mit alten Gewohnheiten und Mißbräuchen siegen werde, muß die Zukunft lehren.

Man hegt wenig Besorgnisse über die Miliz-Körper, welche die Vernichtung der Janitscharen in den Provinzen, wo diese Miliz ohne hin in ungleich geringerer Anzahl, als in der Hauptstadt, und nur in kleinen Abtheilungen (von einigen 100 Mann) bestand, hervorbringen möchte. In Adrianopel, in sämmtlichen Plätzen an der Donau, in Biddin, Ruschitschuk, Sillis, Ibrail u. c., haben die Janitscharen den Aufforderungen des Gouverneurs Folge geleistet und sich sogleich allen Befehlen der Pforte unterworfen. Das nämliche wird wahrscheinlich da der Kern ihrer Macht nun einmal gebrochen ist, in Aflen der Fall seyn.

Die neuen Werbungen haben, wie die neuen Truppen-Übungen, raschen Fortgang. Die Regierung hat diejenigen Officiere und Gemeinen der aufgehobenen Miliz, die sich keines An-

theils an der Rebellion schuldig gemacht haben, mit Milde behandelt. Es ist nicht nur den Dienstthuenden, sondern allen in die Standlisten des Janitscharen-Korps eingetragenen Individuen frei gestellt, entweder in die neue Mannschafft zu treten, oder sich zurück zu ziehen, und, wenn sie das letzte wählen, ihren bisher bezogenen Sold auf Lebenszeit zu genießen.

Newyork, den 24. Juni.

Anfangs dieses Monats ist das Spanische Linienschiff el Guerrero, Kapit. Laborde, eink. der Ausbesserungen wegen, zu Kingston auf Jamaica eingelaufen; der übrige Theil des aus 4 Freigatten bestehenden Geschwaders wartete auf der Höhe des Hafens.

Wien, den 18. Juli.

Der Oesterr. Beobachter enthält Folgendes: Nachrichten aus Smyrna sprechen von einer zwischen Redschid Pascha, Omer Pascha von Negroponte und dem Kommandanten von Zeytin combinirten Unternehmung gegen Athen und Achen, dessen Einwohner sich nach Salamis geflüchtet haben. Oberst Fabbier soll sich

gegenwärtig in Poros befinden. Die Hydrototen und Spezzioten liegen mit einander im Streit, da erstere ihre Insel vertheidigen, letztere aber die ihrige verlassen wollen. Die nahe Ankunft des Lord Cochrane, mit Dampfschiffen und Brändern ohne Zahl, war in Smyrna und überall im Archipelagus der Gegenstand aller Gespräche.

Warschau, den 13. Juli.

Am 7ten. d. wurde hier der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, unsers Königs, aufs Festlichste begangen. Die Truppen hatten im Lager Parade, und am Abend war die Stadt herrlich erleuchtet.

Die R. Universität wird am Schluß der diesjährigen Vorlesungen zum Andenken ausgezeichneter Gelehrten, vorzüglich derjenigen, welche der Polnischen Nation angehören, eine öffentliche Sitzung halten.

Der außerordentliche Sardinische Gesandte am Russischen Hofe, Marquis von Brignole Sale, ist dieser Tage von hier nach St Petersburg gereiset.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Am 9ten August, von 3 Uhr Nachmittags an, und an den folgenden Tagen wird in dem Lokal des Bürgerversammlungs-Saales auf dem Rathhause eine Auction von juristischen und anderen Büchern zuweilen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter die besten älteren und neuern Werke aus der civilistischen Litteratur von H. H. Bömer, Heinecius, Hommel, Huber, Veller, Struben, Streck, Wenz, Dabelow, Gluck, Günner, Grolman, Hausbold, Hugo, Carlben, Spangenberg, Thibout ic.; desgleichen die allgem. deutsche Bibliothek, herausgegeben von Nicolai in 138 Bänden, komplett. Das Verzeichniß kann in der Rathskanzlei, bei dem Vedellen Keller, auf der alten und der akademischen Mühle in Augenschein genommen werden.

Ad mandatum:

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von einer Kaiserl. Dornatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer goldenen Tabakdose, welche von einem verdächtigen Menschen abgenommen worden, — hierdurch aufgefor-

dert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um, nach beigebrachtem erforderlichen Beweise seines Eigenthumsrechts, dieselbe in Empfang zu nehmen.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gesänsko-Sekretair. Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Witwe des weiland hiesigen Einwohners und vormaligen Arentators Christoph Strieth, geb. Catharina Juliana Hinz, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier beklindlichen Nachlass Defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit selbst peremptorie, daß sie binnen vier Monaten a dato, also spätestens am 22. November d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibirt, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich

davon präjudizirt fern soll. — Gleichegestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verkäuflichen etwa schuldig fern möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem terminis aufgefordert, mit Vermeidung gegen selbige gefesselt verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. D. N. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 21sten Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober- Sekr.  
Demnach bei der Oberdirektion der kgl. Kredit-  
Societät die vermittelte Frau Majorin Julie Geu-  
mern von Lindenstern, geb. von Baumgarten; das  
Fräulein Hannette Geumern von Lindenstern; der  
Herr Burkard Geumern von Lindenstern in kurato-  
rischer Aufsicht; und die Frau Assesserin Elisabeth  
von Staden, geb. Geumern von Lindenstern, in ehe-  
licher Aufsicht; zur das im rigaschen Kreise und wä-  
rdischen Kirchspiele belegene Gut Breslau um ein  
Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird  
solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a  
dus binnen drei Monaten; als so lange die nachge-  
suchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können,  
die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingro-  
stretes Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 2

Zu M. a. am 6. Juli 1826.

Der kgl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:

E. W. v. Zimmermann-  
Eldern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

In einem Hause auf dem Lande wird bei einigen  
Knaben von zehn bis elf Jahren ein russischer Leh-  
rer gesucht, der außer seiner Muttersprache, noch in  
den Anfangsgründen der Schulwissenschaften Unter-  
richt erteilt. Wer solches zu übernehmen Willens  
wäre, hat sich hierüber bei dem Herrn Staatsrath  
und Ritter, Rektor v. Ewers, zu melden. 1

### Zu verkaufen.

Im v. Wahlchen Hause am Enbach sind gute  
Pferde für billige Preise veräußlich. 3  
Frische volländische Wäringe und guter Syrup sind  
zu haben bei H. L. Franzen. 1

### Zu vermieten.

In meinem Hause unweit der Poststation ist eine  
Gelegenheit von 6 Zimmern nebst Schafferei, Kette,  
Keller, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und  
Heuboden, wie auch ein Domestiken-Zimmer und  
ein Holzschauer zu vermieten. 3

Wittwe Wader.

Bei mir ist eine Gelegenheit von 5 Zimmern nebst  
Schafferei, Keller, warmer Küche, Wagenschauer und  
Stallraum zu vermieten und gleich zu beziehen. 1  
L. Bremer.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, be-  
stehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche,  
Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenschauer, Heu-  
boden, vom 1. August zu vermieten. Auch ist in  
meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheir-  
athete zu vermieten. 1

Maria Kehler.

Ganz nahe bei dem kaiserlichen Universitäts-Ge-  
bäude gelegen, ist ein Abtheilungs-Quartier von 3 Zim-  
mern, nebst Stallraum für 4 bis 6 Pferde und Wa-  
genschauer, zu haben und gleich zu beziehen bei  
D. S. Wahr. 1

Im Dahlkrömschen Hause, der Poststation ge-  
genüber, ist die eine Seite des Hauses, bestehend in  
fünf aneinander hangenden Zimmern, nebst warmer  
Küche, Schaffereizimmer, gewölbten Kellern, Kette,  
Wagenschauer und Stallraum auf sechs Pferde, vom  
1sten Nov. d. J. zu vermieten. Die Bedingungen  
erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener und  
dem Herrn Doktor Montevig. 1

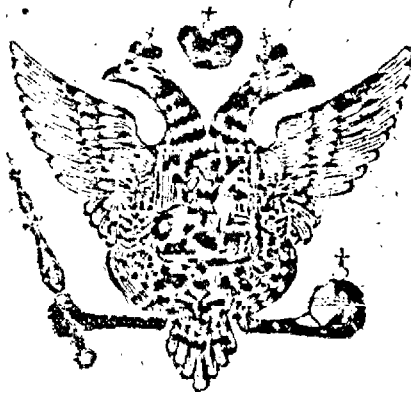
### Ungekommene Fremde.

Hr. Assessor Charpentier, nebst Frau, aus Mittau;  
legiren beim Herrn Oberpastor Dienemann; Herr  
Garde-Kapitain v. Viskofors, nebst Familie, kom-  
men von Ruttigier; Herr Major von Schumann,  
kommt von Kergel; Hr. v. Queisfeld, aus Wall;  
Hr. Flottlieutenant Fürst Reluptoff, aus Reval; so  
giren bei Herrn Kaufmann J. D. Horn; Herr  
Königlich-Katholischer Bäcker Kabin, kommt von  
Riga, logirt im St. Peterburger Hotel; Herr  
Oberst Baron v. d. Sacken, Hr. Graf v. Mann-  
teuffel, Hr. v. Lilienfeld, kommen vom Lande; Hr.  
Oberst u. Ritter v. Bertscher, kommt aus Kurland;  
Hr. Lieutenant Ulrich, nebst Familie, kommt von  
Reval; Hr. Kollegien-Assessor Doppelmayr, Hr. v.  
Bartelschewitsch, Hr. Kaufm. Becker, Frau Tit.  
Kätzin Olin, kommen von Petersburg.; Hr. Helm, Hr.  
Schiffe, Großhändler, Unterthan. Rad. Vaisell, Hr.  
Aberling, Frau Hofrathin von Deuter, Frau Tit.  
Kätzin Erwin, Fräulein von Eltact, Hr. Post-  
Kaufm., Hr. Buchhändler Hartmann, Hr. Hof-  
rechts-Advokat Rosenplanter, kommen von Riga;  
log. in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Herzogthum Bergischer Kaufm. Funck, von Peterst.  
nach Riga; Obrist u. Ritter Bertscher, nach Tschir-  
na; Lieutenant Petrov, aus Goldingen nach Peterst.  
burg; Ingen.-Fähnrich Garasimow, Andrejkonow,  
Schwiltow und Worjanzkow, retour nach Peterst.;  
Obrist und Ritter Lermontow Radimilow, nach  
Petersb.; Graf Schadursky und Ewaile von Pe-  
tersb., nach Weissa; General Lieutenant Graf Ei-  
wers, retour nach Petersb.

# Dorfsche Zeitung.



Nr.

62.

Mittwoch, den 4. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 20. Juli.

Befehl an das Ober-Kriminalgericht.  
Nach Erwägung des Uns von dem Ober-Kriminalgerichte unterlegten Berichtes über die Staatsverbrecher, haben Wir das über sie gesällte Urtheil der Natur der Sache und der Kraft der Befehle angemessen gefunden.

Mit dem Wunsche aber, die Kraft der Befehle, und die Pflicht der Gerechtigkeit möglichst mit den Gefinnungen der Milde zu vereinigen, haben Wir für gut erkannt, die den Verbrechern bestimmten Todesstrafen und andern Züchtisungen durch folgende Einschränkungen zu mildern:

I. Die Staatsverbrecher der ersten Kategorie, die durch das Ober-Kriminalgericht zum Tode verurtheilt worden sind, namentlich: den Obrist Fürsten Trubetskoy, den Lieutenanten Fürsten Obolensky, die Sekondlieutenants Horikow den 1. und 2. und Gorbatschewsky, den Major Spiritsow, den Staatsrittmeister Fürsten Darjatschsky, den Kapitain Jakobowitsch, den verabschiedeten Oberstlieutenant Poggo, den Obrist Artamow Murawjew, die Fähwiche Wadkowsky u. Ve-

schadnow, den verabschiedeten Obrist Dawydow, von der 2ten Klasse Juschnowsky, Sekondlieutenant Andrewitsch 2, Kollegienassessor Puschtschin, Sekondlieutenant Pestow, die Stoll-Lieutenants Arbusow und Sawalischin, den Oberst Nowaloi-Schwellowsky, die Lieutenanten Panow 2. und Sutthoff, den Staatskapitain Fürsten Schtschepin; Kestowsky, den Wirtschwan Diwow und den wirklichen Staatsrath Turgenjew — mit Schonung des Lebens, ihres Adels und Ranges verlustig zu erklären, und sie auf lebenslängliche Zwangsarbeit zu verurtheilen.

II. Nachfolgende Verbrecher eben dieser ersten Kategorie, und die von dem Ober-Kriminalgerichte gleichfalls zur Todesstrafe verurtheilt worden, befehlen Wir nach Einbüsung ihres Adels und Ranges auf 20jährige Zwangsarbeiten und nach Verlauf dieser Zeit in die Anstaltungen zu verschicken, und zwar namentlich: 1) den verabschiedeten Oberstlieutenant Motwei Murawjew; 2) den Kollegienassessor Kuschebecker aus Rücksicht für die Vorsprache St.

Kaisers. Hohelt des Großfürsten Michail Pawlowitsch. 3) den Staatskapitain Alexander Bestufschew in Erwägung dessen, daß er selbst Mir reumüthig sein strafbares Haupt darbrachte; 4) den Kapitain Nikita Murawjew, in Rücksicht seines offenherzigen Verständnisses; 5) den Generalmajor Fürsten Belchonsky, in Erwägung seiner vollkommenen Reue, und 6) den verabschiedeten Kapitain Jakuschkin gleichfalls aus Rücksicht seiner vollkommenen Reue.

III. Die Verbrecher der zweiten Kategorie, von dem Ober: Kriminalgerichte zum politischen Tode mit Darbietung des Hauptes auf den Block, und zur Verschiebung auf lebenswierige Zwangsarbeit verurtheilt, namentlich: den Kapitain Lieutenant Nikolay Bestufschew 1. und Staatskapitain Michailo Bestufschew, nach Einbüßung ihres Adels und Ranges, auf lebenswierige Zwangsarbeit zu verschicken; den Kapitain Sutschew, die Lieutenants Gromniky und Krjukow 2., den Fähnrich Kirejew, den Obristlieutenant Lunin, Kornet Swistunow, Krjukow 1., Wasawgin u. Anrenkow, Obrist Witkow, den Staatsdoktor Wolff, Rittmeister Zwasschew, Sekondlieutenant Frolow 2. und den Kapitain Lieutenant Tarlon, nach Einbüßung ihres Adels und Ranges auf 20jährige Zwangsarbeit und alsdann auf die Ansiedelung zu verschicken; den verabschiedeten Obristlieutenant Morow aber, nach Verlust seines Adels und Ranges, auf 15jährige Zwangsarbeit, und alsdann gleichfalls auf die Ansiedelung zu verschicken.

IV. Die Verbrecher der 3ten Kategorie, von dem Ober: Kriminalgerichte zur lebenswierigen Zwangsarbeit verurtheilt, namentlich: den verabschiedeten Obristlieutenant Baron Steinheil und den Obristlieutenant Watenkow, nach Einbüßung ihres Ranges und Adels, auf 20jährige Zwangsarbeit und alsdann auf die Ansiedelung zu verschicken.

V. Die Verbrecher der vierten Kategorie, von dem Ober: Kriminalgerichte zu 15jähriger Zwangsarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt, namentlich: den Staatskapitain Muchanow; die verabschiedeten: Generalmajor v. Wiesen und Staatskapitain Poggio, den Obristlieutenant Fahlberg, von der roten Klasse Zwasschew, Sekondlieutenant Mosgonow, Staatskapitain Kornilowitsch, Major Lorer, Obrist Awramoff, Lieutenant Bobrischtschew; Puschkina 2., Fähnrich Schimkoff, Kornet Alexander Murawjew, die Midshipmans Wäsejew 1. u. 2., Obrist

Marischkin, und den Kornet Fürsten Odojewsky, nach Einbüßung des Ranges und Adels, auf 12jährige Zwangsarbeit und alsdann auf die Ansiedelung zu verschicken.

VI. Die Verbrecher der fünften Kategorie, die von dem Ober: Kriminalgerichte zu 10jähriger Zwangsarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden, namentlich: den Staatskapitain Nepin und den Flottlieutenant Kachelbecker, nach Einbüßung des Ranges und Adels, auf 8jährige Zwangsarbeit und dann zur Ansiedelung; den Midshipmann Wodisko 2. auf Festungsarbeit, den Kollegien: Sekretair Wlabow und den Lieutenant Baron Nosen, dem Urtheile gemäß, auf 10jährige Zwangsarbeit und alsdann in die Ansiedelung zu verschicken.

VII. Die Verbrecher der sechsten Kategorie, von dem Ober: Kriminalgerichte zur 6jährigen Zwangsarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt, namentlich: den Obrist Alexander Murawjew, in Berücksichtigung seiner völligen und offenerzigen Reue, nach Sibirien zu verbannen, ohne Verlust des Ranges und Adels, den Obristmann Lublinsky aber mit Einbüßung seines Adels auf 5jährige Zwangsarbeit und dann auf die Ansiedelung zu verschicken.

VIII. Die Verbrecher der achten Kategorie von dem Ober: Kriminalgerichte zur 4jähr. Zwangsarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt, namentlich: Obristlieutenant Tentalgow, Obrist Tiefenhausen, Lieutenant Wisowsky, die Sekondlieutenants Elcharew und Krizow, Fähnrich Tostol, den Rittmeister Grafen Tschernyschew, die Lieutenants Iwan Awramow, Sagorekly u. Baron Tscherkassow, den Kanzlisten Wygodowsky und die Obersten Poliwadow und von der Brügggen, mit Einbüßung ihres Ranges und Adels zu 2jähriger Zwangsarbeit und dann auf die Ansiedelung, den Oberstlieutenant Werfel u. den Lieutenant Grafen Bulgary, letztern rüchlich seines jugendlichen Alters, auf 2jährige Festungsarbeit zu verschicken.

IX. An den Verbrechern der achten Kategorie, von dem Ober: Kriminalgerichte, zum Verlust des Ranges und Adels und zur Verschiebung auf die Ansiedelung verurtheilt, namentlich: die Sekondlieutenants Andrejew 2. und Widenapin 1., den wirklichen Staatsrath Krabnerkuchy, den Flott: Lieutenant Tschischow, Kammerjunkler Fürsten Goltzyn, Staatskapitain Masimow, Lieutenant Bobrischtschew; Puschkina 1., Sekondlieutenant Salkin, Kapitain Fuhrmann,

Major Fürsten Schachewskoy, Staatskapitain Boigt, Lieutenant Schachirew, Sekondlieutenant Nodgalew und den Obrist Branichy, das ausgesprochene Urtheil ohne Veränderung zu vollziehen, den Flott-Lieutenant Wodisko aber zum Matrosen zu degradiren.

X. Die Verbrecher von der neunten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte zum Verlust ihres Ranges und Adels, und zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, namentlich: den Sekondlieutenant Grafen Konownihyn, verabschiedeten Staats-Rathweiser Orschihky und zu Soldaten degradirt, in entfernte Garnisonen zu versetzen.

XI. In dem Verbrecher der zehnten Kategorie, Kapitain Puschschin, der von dem Ober-Kriminalgerichte mit Einbüßung seines Ranges und Adels zum gemeinen Soldaten bis zur Aufhebung degradirt worden, das Urtheil des Gesichts zu vollziehen.

XII. Mit den Verbrechern der elften Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte, mit dem Verluste ihres Ranges zu gemeinen Soldaten mit Aufhebung degradirt, namentlich: den Midshipsmann Peter Westushev, Fähnrich Wedenapin, den Flottlieutenant Wischnewsky, Musin, Puschkin und Arulow, die Sekondlieutenant Fock u. Pappa; dem Urtheile des Gerichts gemäß zu verfahren, und dieselben nach den entfernten Garnisonen zu versetzen; den Lieutenant Zebrikow aber in Rücksicht der Bedeutung seines hohen Beispiels durch seine Anwesenheit bei dem Auführer: Hausen im Angesichte seines Regiments, als des Adels unwürdig, desselben verlustig zu erklären, und für immer zum gemeinen Soldaten zu degradiren.

XIII. Was endlich die Verbrecher anbetrifft, deren Namen nicht genannt sind, und welche durch die Schwere ihrer Verbrechen, außer aller Kategorie, und außer allem Vergleich mit den andern stehen, so überlasse Ich die Entscheidung ihres Schicksals der schließlichen Verfügung des Ober-Kriminalgerichts.

Das Ober-Kriminalgericht hat in seiner Plenarversammlung, denen von ihm verurtheilten Verbrechern sowohl den von demselben gesällten Richterpruch als auch die von Uns angeordneten Vergnadigungen, zu eröffnen und auszuführen. Wohin gehörig, zur Vollstreckung zu remittiren. Der dirigirende Senat seinerseits wird nicht ermangeln, die Unterlegung des Ober-

Kriminalgerichts mit denen darauf gegründeten Verordnungen zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät Hochsteigenhändig also unterzeichnet:

N i k o l a i.

Zarskoje:Selts, den 10. Juli 1826.

Auszug aus dem Protokoll des Ober-Kriminalgerichts vom 11ten Juli 1826.

Das Ober-Kriminalgericht hat nach Vortrag des an selbiges am 10ten Juli erlassenen Allerhöchsten namentlichen Befehls, verfügt: Weil in dem 13ten Punkte dieses Allerhöchsten Befehls, Sr. Kaiserliche Majestät Allergnädigst geruhen, die Entscheidung des Schicksals der darin nicht genannten Verbrecher, welche wegen der Schwere ihrer Missethaten außer den Kategorien und außer Vergleich mit den andern stehen, dem Ausspruche und der schließlichen Verfügung des Ober-Kriminalgerichts anheimzustellen, in Gemäßheit der Höchstlandesherrlichen Gnade, welche in eben dieser Sache in der Mitberung der den übrigen Verbrechern zuerkannten Todesstrafen und Züchtigungen bewiesen worden, — kraft der dem Ober-Kriminalgericht Allerhöchst zugestandenen Autorität, statt der, durch den Urtheilspruch des Gerichts den: „Pawl Pestel, Kondratii Nylejew, Sergei Murawjew, Apostol, Michail Westuschew, Njumin“ und „Pestor Kachowsky“ bestimmten mactervollen Todesstrafe des Biertheilens, diese Verbrecher, für ihre schwereren Missethaten, zu hängen.

Das Original-Protokoll ist unterzeichnet von dem Vorsther und den Mitgliedern des Ober-Kriminalgerichts.

Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen aus dem dirigirenden Senat.

Zur allgemeinen Kunde wird angezeigt:

Der dirigirende Senat hat in der Plenarversammlung der St. Petersburgischen Departements, nach Vortrag des aus dem Ober-Kriminalgericht abschriftlich eingegangenen Protokolls vom 11. dieses Junimonats, welchem noch in Abschriften beigelegt waren: 1) der allerunterthänigste Bericht jenes Tribunals an Sr. Kaiserliche Majestät, nebst einem Verzeichnisse der zu verschiedenen Todesstrafen und Züchtigungen verurtheilten Staatsverbrecher; 2) der Allerhöchsten namentliche Befehl an das Oberkriminalgericht vom 10ten dieses Monats über die von Seiner Kaiserlichen Majestät den verurtheilten Verbre-

Hern angediehenen Vergnadigungen, decretirte: Ueber die Vollziehung der durch den Allerhöchsten Befehl und den Urtheilspruch des Oberkriminalgerichtes den Staatsverbrechern zuerkanneten Todesstrafen und Züchtigungen dem St. Petersburgischen Herrn Militär-General: Bouwers nur das Gebührende vorzuschreiben; — die Unterlegung des Oberkriminalgerichtes aber mit dem Verzeichnisse der verurtheilten Verbrecher und den Allerhöchsten Befehl, gleichwie den Auszug aus erwähnitem Protokoll des Oberkriminalgerichtes, enthaltend die Anzeige des von demselben, kraft der ihm Allerhöchst zugestandenen Autorität, getroffenen schließlichen Verfügung über die 5 Verbrecher, welche durch die Schwere ihrer Missethaten außer den Kategorien und außer Vergleich mit den Uebrigen stehen, zusammengesetzt zu allgemeiner Kunde herauszugeben, welche Verfügungen auch hierbei zu einem Exemplare beigelegt werden.

Das Original mit der Unterschrift des dirigirenden Senats.

Bedruckt in St. Petersburg bei dem Senat den 13ten Juli 1826.

Konstantinopel, den 27. Juni.

Man behauptet, der Großherr habe am ersten Tage der letzten Gräueltaten selbst an der Spitze seiner Getreuen gegen die empörrten Janitscharen marschiren wollen, die ihn umgeben den obern Branten hätten sich ihm aber zu Füßen geworfen, und ihn beschworen, im Serail zu bleiben. Der Janitscharen-Aga riß sich, zum Zeichen seiner Ergebenheit, den Turban vom Kopf, den er als Chef der Janitscharen trug, und band sich einen Shawl um. Der Mustiertheilte Befehl, keinem Rebellen Pardon zu geben. Davan war auch nicht zu denken. Die Topshi bewiesen die treueste Ergebenheit, wofür sie auch von dem Pascha's mit Geldgeschenken und sonstigen Belohnungen überhäuft wurden. Unter den Angreifenden befand sich Aly Pascha's Enkel, Sohn des Aly Pascha Selim Bei, der mit 40 der Seinigen, die von den Rebellen besetzten, gefährlichen Posten angriff. Am Abend des 15ten wurden die Auffuchungen der Empörer fortgesetzt, und alle, die auf der Proscriptiuns-Liste standen und man gefangen nehmen konnte, mußten jämmerlich umkommen. In der Nacht vom 15ten auf den 16ten wurden die Kasernen in Brand gesetzt und am Morgen forderten öffentliche Ausrufen die Bewohner auf, aber die Aufrechterhaltung der Ruhe zu wachen,

und keinen Flüchtling bei Lebensstrafe aufzunehmen. Die Zahl der umgebrachten Janitscharen rechnet man auf 15,000, von denen 4000 in den Kasernen lebendig verbrannt wurden. Die Leichen der Hingerichteten wurden ins Meer geworfen. Hier bis 35,000 Janitscharen sind nach Aken verwiesen. Ganze Reihen ihrer voormaligen Wohnungen sind der Dächer beraubt und gegen 1000 Ecken und Kassenhäuser derselben niedrigerissen. Am 20ten mußerte der Großherr seine neuen Truppen und erschien dabei zum ersten Mal in der neuen Uniform. Der Reis Effendi hat dem diplomatischen Corps eröffnen lassen, daß es die ihm traktatenmäßig gebührende, zu seinem Schutze nöthigen Janitscharen entlassen solle, indem dieselben, mit Fluch beladen, werden Schutz gewähren, noch weitere Dienste leisten könnten. Es wurden demitthen, an deren Stelle, Individuen von der neuen Militz zugeführt und auch angenommen: nur der Englische Vorkonsul, der seinen Pass seitdem verschlossen hält, hat die Anzeige des vom Reis Effendi beauftragten Boiwoden von Galata, ablehnend beantwortet, woraus einige schließen wollen, daß Hr. Stratford Kanning dem jetzigen Zustande der Dinge nicht recht traut und eine Reaktion von Seiten der Janitscharen befürchte. Das Volk, von den Ulemas und durch Herabsetzung der Lebensmittel gewonnen, hat diesen Gräueltaten nicht nur ruhig zugeh'n, sondern auch dem siegreichen Sultan, als er sich am 22ten in die Moschee Achmed's begab, laut zugerufen: „Allah segne unsern Padi schah, der uns von der Geißel der Janitscharen befreite!“

Smyrna, den 16. Juni.

Am 12ten d. verspürten wir hier ein Erdbeben, das ungefähr 30 Sekunden andauert. Die Mietekine haben sich seit mehreren Tagen die Erde erschütterungen mit so großer Heftigkeit wackerholt, daß Schrecken und Angst sich unter den Einwohnern verbreiteten.

Mit der neulich stattgefundenen Wegnahme der 19 Griechischen Dschicks durch den Englischen Kommodore Hamilton hat es folgende Bewandniß: Diese Schiffe hatten sich in eine kleine Bucht zurückgezogen, wohin die Engl. Fregatte nicht folgen konnte, und mithin ihre Böie nicht setzen, um sich der Dschicks zu bemächtigen. Die Griechen, 1000 Mann stark und wohl bewaffnet, nahmen eine Stellung hinter einem Felsen an der Küste, und es floß Blut. Da trat Kom-

Madore Hamilton mit den Seeräubern in Unterhandlung und sie verständten sich zur Uebersieferung ihrer Schiffe, unter der Bedingung, nach Morea gebracht zu werden, wohnin sie auch geführt worden sind. Der berühmte Wasso Drakowich ist aber nicht, wie früher behauptet wurde, bei dieser Gelegenheit in Englische Gefangenenschaft gerathen; er hat sich mit ungefähre 1000 Mann an die Küsten von Negroponte getrennt.

Korfu, den 4. Juli.

Die Griechen sind jetzt aufs Thätigste beschäftigt, alle ihre Streitkräfte zusammenzuziehen. Oberst Gordon hat den Oberbefehl über 5000 Mann erhalten, Oberst Gavrier befehligt fast 3000, und Kolokotroni thut alles Mögliche, um 10 bis 12000 Mann unter seinen Befehlen zu sammeln zu bringen. Letzterer ist zugleich Chef der gesamten Armee. In diese Zahl sind die Garabanden der verschiedenen in den Händen der Griechen befindlichen Festungen, als Napoli di Romania, Napoli di Malvasia, Korinth, Salamina, Athen und Dreffo nicht mit einbegriffen. Man ist damit beschäftigt, letztere hinlänglich mit Munde und Kriegsbedürfnissen zu versehen. Am 1sten dieses waren zu Napoli di Romania schon ungefähr 5 Mill. Pfd. Mehl und Bescutt eingetrocht worden. — Ibrahim Pascha's Truppen-Kolonne soll zu Tripolizza halt gemacht haben und er selbst sich zu Modon befinden, um dort die 6te Expedition aus Aegypten zu erwarten.

Madrid, den 10. Juli.

Se. Maj. der König haben eine Kommission von drei Mitgliedern ernannt, die höchstbinnen einen Bericht über die Folgen abstatten soll, welche die letzten Begebenheiten in Portugal für Spanien haben können. Diese Kommission besteht aus den Staatsräthen Pater Eyrißus, dem Bischof von Leon und dem General Grafen del Benadito.

Die Abreise des zu unserm Gesandten in Lissabon ernannten Hr. Anguaza ist durch den Einfluß mehrerer Mitglieder des diplomatischen Corps aufgeschoben worden. Hr. Casa de Flores wird jedoch auf Urlaub hier erwartet.

Vor zwei Tagen ist der Postcourier auf dem Wege von Sacodon nach Madrid, eine Stunde von hier, von 3 Räubern angehalten und vollständig geplündert worden.

Ein Circular des General-Kapitains von Andalusien an die verschiedenen Unter-Beherden

verspricht jedem Mitgliede der Banda des Korona, welches diesen Rebellen ausliefere oder seinen Aufenthaltsort anzeigen will, die Nachlassung der Todesstrafe.

An der Portugiesischen Gränze haben sich wieder neue Banden bilden lassen.

In der Gegend von Valencia hegt man Besorgnisse wegen einer Landung der Revolutionaire.

London, den 12. Juli.

Die dem Unterhause vorgelegten und jetzt auf dessen Befehl gedruckten Papiere, enthalten interessante Angaben über den Britischen Leinwandhandel. Im Jahre 1825 wurden 595,090 Centner Hanf, Werth 503,415 Pfd. Sterl., in Großbritannien und Irland eingeführt, von denen 561,954 Centner aus Rußland kamen. Flach, roh und verarbeitet, wurden 1,042,956 Centner, Werth 2,092,762 Pfd. St., eingeführt, davon aus Rußland 656,772 Centner. Nach allen Theilen der Welt wurden 52,080,184 Yards Leinwand ausgeführt, von denen 35,993,038 Yards Britisch und 16,087,146 Yards Irändisch waren. Bis auf 2,500,000 Yards ward jedoch diese ganze ungeheure Ausfuhr aus den Häfen von Großbritannien verschifft. Der Werth der Gesamt-Ausfuhr betrug 7,676,295 Pfd. St. Die Einfuhr des Irändischen Leinens in Großbritannien betrug 52,560,926 Yards, Werth 2,893,018 Pfd. Sterl., so daß ungefähr 36 Millionen Yards Leinwand für Großbritanniens Verbrauch dort zurückgeblieben. Ausfuhrprämie für Britisches und Irändisches Leinen bezahlte die Regierung fast 300,000 Pfd. Sterl.

Unsre Blätter enthalten eine Berechnung, aus welcher hervorgeht, daß die fünfzig und eine halbe Million Amerikanischer, Dänischer, Griechischer, Neapolitanischer und Spanischer in den letzten Jahren gemachter Anleihen, für welche England 1,620,250 Pfd. Sterl. vorgeschossen hat, nach den jetzigen Vörsenpreisen nur 19,239,750 Pfd. Sterl. werth sind.

Hr. Clayborne, Mitglied des Nord-Amerikanischen Hauses der Abgeordneten, hat eine Berechnung über die N. A. sundirte Staats-Schuld drucken lassen, welche am 1. Octbr. 1825, 80,985,537 Doll. 72 C. betrug, und im Jahre 1835 getilgt seyn wird. Ungezachtet im vorigen Jahre 8 Mill. der Schuld abbezahlt wurden, betrug der Ueberschuß der Einnahme am 31. Dei

ember dennoch 5 Mill., die in der Schalkhamer liegen.

Ein in Boston aus dem Besserungshaus Entlassener stahl dicht davor ein Hemd von der Leine, ward entdeckt, vor's Gericht geführt, schuldig befunden und wieder zu 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Die ganze Zeit, welche zwischen seiner Entlassung und der neuen Verurtheilung verfloß, betrug zwanzig Minuten.

Barcelona, den 11. Juli.

Vor einigen Tagen hatte ein Kolumbischer Korсар die Kühnheit, sich am Eingange unsers Hafens zu zeigen, wurde aber von einem Fahrzeuge der hier vor Anker liegenden Französischen Station verjagt.

Vorgestern fand hier in Folge einer heissen Hitze von 27 Grad ein heftiges Gewitter statt. Der Blitz schlug an mehreren Stellen der Stadt ein, unter andern auch in das Strohmagazin, das sogleich im Feuer stand. Ein Infanterie-Bataillon eilte herbei, um dem Brande Einhalt zu thun.

Die diesjährige Messe zu Pampelona ist nicht sehr glänzend ausgefallen und man glaubt, daß die letzten von unsrer Regierung angenommenen Zoll- und Waareregeln daran schuld sind.

Die Redaktoren des Zurigo, welche unter der Keyserl. Regierung als Anarchisten und Intriganten forgejagt worden waren und seitdem sich in Brasilien aufhielten, haben auch dort Befehl erhalten, das Land zu räumen.

Paris, den 22. Juli.

In Madrid ist plötzlich die früher beschlossene Auflösung der 17 Regimenter Provinzialen Milizen zurückgenommen worden.

In einem Schreiben aus Griechenland werden unter andern folgende Nachrichten mitgetheilt: „Der tapfere Artilleriekapitain Giacomini aus Piemont, der allen gränzenden Vorfällen zu Missolonghi beizuhelfen, hat das Glück gehabt, sich im letzten Ausfall am 23. April nebst dem Freiwilligen Schweikare zu retten; sie kamen durch die feindlichen Linien mit dem Degen in der Faust, und erreichten die Gebirge. Die andern Europäischen Officiere, welche an der rühmlichen Vertheidigung von Missolonghi Theil hatten, sind nicht so glücklich gewesen. Der Oberstleutenant Veli-Delaunay, vormals in Preussischen Diensten; die Majore Dittmar und Spikensberg, der Kapitain Liebdorf, der Leutes-

nant Klempe, der Freiwillige Stephan und der Artillerie-Hauptmann Meyer, Deutsche Officiere, sind alle unter dem Türkischen Säbel gefallen. Dr. Meyer, der Verfasser der Zeitung von Missolonghi, hatte alle Großthaten dieser uns sterblichen Befassung genau aufgezeichnet; aber mit ihm ist Alles verloren gegangen. Dieser tapfere Philhellene wollte seine Gattin, die ein sechsmonatliches Kind im Arme hielt, nicht verlassen, und konnte sich also nicht an die Kolonne anschließen, welche sich durch den Feind durchschlug. Sie wurden das Opfer der Araber, die unbarbarisch die aus Kraftlosigkeit und Hunger allzuschwachen Frauen und Kinder niedersäbelten.“

Das Dänische Schiff Auguste von 125 Tonnen, von der Insel St. Thomas, und von St. Ander nach Dayenne bestimmt, wahrscheinlich ein Korсар, ist am 2ten d. an der Küste von Zarnos gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Zu Clermon dauern die Jubiläums-Processionen noch immer fort; es nehmen einige Beamte, besonders aber viele Frauen daran Theil.

Am 17ten d. ist das prächtige Amerikanische Schiff Great Britain, 735-Tonnen groß, zu Havre angekommen. Es enthält die größte Ladung, die jemals die Vereinigten Staaten verschifften.

## Vermischte Nachrichten.

Der Secretman sagt: „Kein Gewerbs-Zweig leidet jetzt mehr, als die Buchdruckerei. In Edinburg ist diesen Augenblick nicht der dritte Theil der Arbeit wie gewöhnlich, und wenn die Gerichts-Sessionen nicht wären, würde es noch schlimmer gewesen seyn. Ueber 70 Seher sind jetzt müßig und viele andre haben nur einzelne Arbeit. In London ist das Geschäft ganz und gar zu Ende. Ein sehr angesehener Buchdrucker daselbst, der elf Korrektoren brauchte, kommt jetzt mit Einem aus. In einer andern Druckerei, wo acht oder neun Pressen im Gange waren, ist jetzt bloß ein Factor mit zwei oder drei Lehrburschen erforderlich. Die Stadt hat von Woche zu Woche zugenommen, und wir hören, daß gegenwärtig 1,200 Drucker in der Hauptstadt durchaus arbeits- und brodlos sind.“

Während der großen Hitze ließen eines Abends zwei Damen in der Nähe von Mantwich ihre

Fenster offen und legten sich zu Bett. Ein oder einige aufmerksame Diebe suchten von der Gehehtheit zu profitieren. Sie stiegen vermittelst einer Leiter in das offene Fenster und räumten die Schiebläden mehrerer Komoden rein aus. Als die Damen am nächsten Morgen aufstanken, fanden sie ein Blatt Papier mit folgender Aufschrift auf der Toilette: Wenn Et. künftig Ihre Fenster zur Nachtzeit offen lassen wollen, so haben Sie doch die Güte, die Komoden zu verschließen.

In einem Wirthshause in Gonsenheim bei Maynz logirte kürzlich einige Tage lang eine sogenannte Zigeunersfamilie; das Haupt derselben ging zu dem betrachtbaren Bäcker und fand denselben wegen einer Kränklichkeit seines Kindes sehr betrübt. Der Zigeuner erkundigte sich nach dem Zustande dieses Kindes, und erfuhr, daß man mehrere Aerzte, obwohl vergeblich, zur Herstellung desselben gebraucht habe. Auf wiederholte mysteriöse Aeußerungen von Seiten des Zigeuners, sagte dieser endlich, dem Kinde sei wohl noch zu helfen, wenn der Bäcker ihm ganz vertrauen und allen Anordnungen unbedingt Folge leisten wolle, die er vornehmen werde. Die Eltern des kranken Kindes versanden sich dazu, und so war denn der erste Wunsch des schlauen Doktors, daß man das Kind

in ein Zimmer bringen solle, wo alle Kostbarkeiten, Geld und Geldeswerth vereinigt in eine Kiste geschlossen seyen, und daß ihm; dem Zigeuner, der Schlüssel dazu gegeben werden müßte. Nachdem dies geschehen war, verordnete der Zigeuner, daß der Hausherr in ein oberes Zimmer und dessen Frau in den Keller gehen müßten, worin sie so lange zu bleiben hätten, bis er sie herausholen würde. Nach einiger Zeit befreite er wirklich den gefangenen Bäcker, und stellte ihm vor, er müsse ihn jetzt über drei Wachen begleiten, bei welchen geheimnißvolle Handlungen verrichtet würden; so kamen sie denn auch auf ihrer Wanderung an den Wassergraben am Münstertor zu Maynz, wo ein gleicher Horkuspokus gemacht und dem besorgten Vater angedeutet wurde, er möchte jetzt nur getrost zurückkehren, sein Kind würde er frisch und gesund antreffen, unterwegs aber dürste er mit Niemandem sprechen, auch vor drei Tagen nicht an die Kiste mit den Kostbarkeiten gehen. Er kam in seiner Wohnung an, fand sein Kind noch in eben dem kranken Zustande, aber seine Habseligkeiten, unter andern 200 Gulden bares Geld sammt den Zigeunern verschwunden, die sich auch ohne Beihilfe der Justiz, die sogleich von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt wurde, schwerlich freiwillig wieder einfänden dürften.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Eblen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Verweisung auf die von demselben unterm 16. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelft bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Sieglig gehörigen Effekten, nach der Verfüng dieser Behörde unwiderrufflich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Sieglischen Erben selbst bekannt gemacht werden. Loose und zu haben bei den Herren Kaufleuten Pmdr., We-

gener, Käding, Hrn. Wenig in der akad. Russe, und bei den Herren Zentler, Johanson, und Sonn. Dorpat-Rathhaus, am 24. Juli 1826.

Im Namen und von wegen E. d. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisen-Gericht:

Bürgermeister F. Utermann.  
C. E. Thomson.  
loco Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des weiland. hiesiger Einwohner und vormaligen Arrendators Christoph Strickh, geb. Catharina Juliana Hünze, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede,

welche an dem hier beschriebenen Nachlass Defunctas entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu haben vermögen, hiemit ist peremptorie, daß sie binnen vier Wochen, a dato, also spätestens am 22. November d. J., ihre etwaigen Ansprüche an Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig versiehet, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprüche admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. — Uebrigens werden auch alle Diejenigen, welche der Vererberben etwa schuldig seyn möchten, zur Liquidation und Liquidation ihrer Schulden in eodem terminis aufgefordert, mitzuzuschicken gegen selbige geföhrlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, dem solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 21ten Juli 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Kr. Altermann.  
E. G. Zimmerberg, Ober-Secr.

Am 9ten August, von 3 Uhr Nachmittags an, und an den folgenden Tagen wird in dem Saal des Bürgerverwaltungsraates auf dem Rathhause eine Quantität von juristischen und anderen Büchern auctionis weise gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter die besten ältern und neuern Werke aus der civilistischen Litteratur von H. D. Böhmert, Heinecius, Hommel, Huber, Lepser, Struben, Strodt, Voet, Dabelow, Glück, Kömer, Grolman, Harbold, Hugo, Savigny, Spangenberg, Thibaut etc.; dergleichen die allgemeine deutsche Bibliothek, herausgegeben von Meissel in 139 Bänden, komplett. Das vollständige Verzeichniß kann in der Rathskanzlei, bei dem Vebessern Kellner, auf der alten und der akademischen Muffe in Augenschein genommen werden.

Ad mandatum:

E. G. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirection der k. k. Kredit-Societät die vermittelte Frau Majorin Julie Ceumern von Lindenfern, geb. von Baumgarten; das Fräulein Jeannette Ceumern von Lindenfern; der Herr Burchard Ceumern von Lindenfern in Kuratorischer Qualität; und die Frau Wifessorin Elisabeth von Staden, geb. Ceumern von Lindenfern, in ehelicher Qualität, auf das im rigischen Kreise und weströsischen Kirchspiele belegene Gut Breslan um ein Darlehen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht aufgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingesetzter Schulden zu deren Belegenheit erhalten.

Zu Riga, am 6. Juli 1826.

Der k. k. zum Kreditwert verbundenen  
Sutzböcker Oberdirectorium:  
E. D. v. Zimmermann.  
Stabsr., Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hiersebst.)

### Zu verkaufen.

Im v. Wablschen Hause am Embach sind gute Pferde für billige Preise veräußlich.

### Zu vermieten.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sivert, in der Blumenstraße No. 133, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, und ein Zimmer in der Herberge, mit Küche, Keller, Klee, Stallraum auf 4 Pferde und Wagentenise, zu vermieten. Die Bedingung erfordert man in dem Hause, selbst.

In meinem Hause nahe der Fokierung ist eine Gelegenheit von 6 Zimmern nebst Schaferei, Klee, Keller, Stallraum für 6 Pferde, Wagentenise und Heuboden, wie auch ein Domestiken-Zimmer und ein Holzschauer zu vermieten.

Wittne Babow.

Bei mir ist eine Gelegenheit von 5 Zimmern nebst Schaferei, Keller, warmer Küche, Wagentenise und Stallraum zu vermieten und gleich zu beziehen.

D. Bremer.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Keller, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagentenise, Heuboden, vom 1. August zu vermieten. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheiratete zu vermieten.

Marja Meher.

Ganz nahe bei dem kaiserlichen Universitätsgebäude gelegen, ist ein hübsches Quartier von 5 Zimmern, nebst Stallraum für 4 bis 6 Pferde und Wagentenise, zu haben und gleich zu beziehen bei

D. D. Wahr.

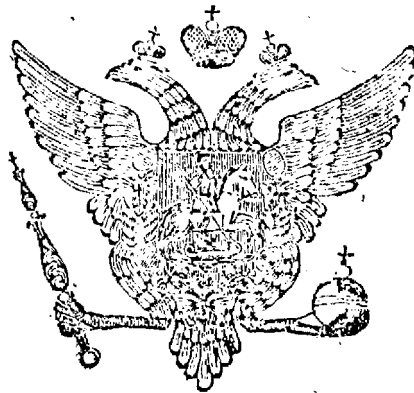
### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 74	Cop. B. 1.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 75	— — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— — —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— — —
Livl. Pfandbriefe 1/2 à 1 pCt. Ayance!	— — —	— — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 647.  
die der ausgegangenen: 529

# Dorpsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



63.

Sonntag, den 8. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 29. Juli.

Se. Majestät der König sind vorgestern in St. James Pallast angekommen, nachdem Sie Ihrem Königl. Bruder, dem Herzoge v. York, vorher einen Besuch abgestattet hatten. Kurz darauf war Cour, wobei sämmtliche Minister zugegen waren. Der Herzog von Wellington, Lord Liverpool und Hr. Canning erhielten Privat-Audienzen; letzterer stellte Herrn William Gordon, unsern neuen Gesandten am brasilianischen Hofe, vor. Der Recorder von London überreichte Sr. Majestät die Liste der zum Tode verurtheilten Verbrecher, welche bis auf zwei begnadigt wurden. Nach Beendigung der Audienzen fuhren Se. Maj. mit Ihrem Gefolge nach Windsor zurück.

Nach den Berichten aus den Manufaktur-Distrikten hat die Noth noch nicht abgenommen. Die Minister haben in der letzten Zeit die ernstlichste Aufmerksamkeit auf diese Lage der Dinge gerichtet, und beschloffen, eine beträchtliche Summe aus dem Schatze zur Unterstützung der ganzlich brodslosen Arbeiter zu bewilligen. Ueber die

Art und Weise und den Verlauf der Unterstützung ist jedoch noch nichts festgesetzt. Wie groß die Noth aber ist, läßt sich schon daraus abnehmen, daß in Lancashire allein in diesem Augenblicke 300,000 Menschen ohne Beschäftigung sind.

Seit 2 Tagen ist es an der hiesigen Börse im Kolonialwaaren-Handel lebhafter geworden, und man schmeichelt sich, bald einer bessern Zeit entgegen sehen zu können; auch aus einigen Manufakturdistrikten, besonders Leeds, lauten die Nachrichten erfreulich.

Die Times sprechen immer noch von der furchtbaren Abnahme der Ein- u. Ausfuhr Großbritanniens während der letzten 15 Monate.

Eine Deputation der Fabrikanten von Birmingham hatte vorgestern eine Audienz bei Lord Liverpool.

Kapitain Allen, der am 7ten Mai Hydra verließ, hat den griechischen Deputirten Depeschen überbracht.

In einer zu Anfange dieser Woche gehaltenen Versammlung der ostindischen Kompagnie

sagte Oberst Stanhope, ob die Regierung noch länger einen Mann (Lord Amherst) an der Spitze der Verwaltung in Indien lassen werde, welcher dem Lande, wegen des birmanischen Krieges, monatlich eine Million Pf. St. koste? Die Antwort des vorliegenden Direktors, daß er nicht in die Geheimnisse der Minister eingeweiht sei, schlug die Frage nieder.

Die Einwohner von Neu: Südwallis haben dringende Vorstellungen wegen Ausdehnung ihrer politischen Freiheiten eingereicht, unter andern verlangen sie die Einführung der Jury- und gleichmäßige Selbstbesteuerung.

Viele der von den griechischen Piraten geraubten Waaren sind bisher in anderer Verpackung nach Smyrna gebracht und sehr wohlfeil verkauft worden. Die brittischen Kaufleute in Smyrna haben daher in einer an den dasigen brittischen Konsul gemachten Vorstellung auf Untersuchung aller von den Inseln in Smyrna einlaufenden Schiffe gedrungen, was ihnen auch wohl von der türkischen Behörde bewilligt werden wird. Syra ist die Haupt: Niederlage für die geraubten Güter.

Einem Privatschreiben aus Mexico zufolge, hatte die Anglo:Mexican:Company bereits 756,000 Pfd. Sterl. zur Bearbeitung ihrer Minen verwendet und noch keinen glücklichen Erfolg erhalten. Die monatlichen Ausgaben belaufen sich gegenwärtig auf 40,000 Pfd. St. Die Actien dieser Gesellschaft, worauf bereits 60 Pf. St. eingeschossen worden sind, stehen am hiesigen Stockmarke 15 Pfd. St. Chico, eine von einem Deutschen bearbeitete Mine, soll täglich im Durchschnitt 1000 Pflaster Silber liefern.

Die gefehllichen Ansuchen der Sklaven in den Kolonien, um Erlangung ihrer Freiheit, wird häufiger. In Demerary haben nicht weniger als 152 und in Trinidad 30 Neger darum angehalten.

Zwischen England und Hayti ist nun auch eine regelmäßige Verbindung hergestellt. Allmonatlich soll nämlich, 12 Stunden nach Ankunft des englischen Packets in Jamaica, ein Kriegsschiff von Port Royal mit den englischen Briefen für Hayti, nach Port:aus:Princee absegeln, und dort 24 Stunden liegen, um die Antworten mit zurückzunehmen. Sechs Stunden nach dessen Rückkunft nach Port Royal soll das Packet wieder nach England absegeln.

In Bombay ist der eingeborne Kaufmann Homajih Bomajih gestorben, der ein Vermögen

von zwei Millionen Pfund Sterling hinterlassen haben soll.

Wegen der Zerstörung von Maschinen in der Umgegend von Manchester sind mehr als 20 Klagen gegen Gemeinden eingereicht worden; die meisten jedoch nur um zur Abschätzung des verursachten und zu ersetzenden Schadens zu gelangen.

Der Representative vermuthet, der Sultan, der sich so plötzlich zu europäischen Ansichten bekehrt habe, werde wohl nächstens eine Anleihe an unserer Stockbörse zu machen suchen.

Da Messing sich in der hiesigen Luft sehr leicht zersetzt, so haben die Kommissarien für die neuen Maasse und Gewichte zu derselben ein Metall gewählt, welches aus 576 Theilen Kupfer, 59 Theilen Zinn und 48 Theilen Messing besteht.

Paris, den 26. Juli.

Künftigen Freitag kommt bei der ersten Kammer des K. Gerichtshofes eine sehr interessante Frage vor. Im Jahre 1808 erhielt Hr. Lemontey aus dem Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mehrere Original: Aktentstücke zu seiner „Geschichte Ludwigs des Bierzehnten“ geliehen, deren Anfang je so viel Werthfall erhielt und deren Fortsetzung man begierig entgegen sah. Leider verhinderte der Tod Hrn. Lemontey davon, und da seine einzige Erbin, seine Schwester, nicht zugegen war, wurde sein Nachlass versiegelt. Jetzt, da die Erbin die Abnahme der Siegel verlangt, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch Kommissaire nicht bloß die Austieferung der Hrn. Lemontey geliehenen Originale, sondern auch die gemachten Abschriften und Auszüge aus denselben in Anspruch genommen. Man ist sehr neugierig, wie die gerichtliche Entscheidung ausfallen wird.

Madrid, den 13. Juli.

Gestern hat der Hof wegen des Ablebens S. Maj. der Kaiserin Elisabeth von Rußland auf 3 Wochen Trauer angelegt.

Die Madrider Zeitung liefert eine weitläufige Beschreibung von der Reise der Königl. Familie. Das Volk hat unterwegs die Maulthiere von des Königs Wagen ausgespannt, um ihn selbst zu ziehen. In Ouenca hielt das Königl. Paar seinen Einzug in einem prächtigen Wagen unter Begleitung von Musik und Tanz. Acht vorausgeschickte Schweizer:Kompagnien wurden vom Volke bestens aufgenommen. Am 1sten

erwartet man H. M. im Wade von Solar de Cabras und in den ersten Tagen des Augusts wieder hier.

An den Gouverneur von Alicante sind neuerdings Befehle ergangen, auf seiner Huth zu seyn und ein wachames Auge auf alle Verdächtige und Ausländer zu haben. Er hat darauf sofort gleich Circulaire an allen Alcaden und Befehlshaber der royalistischen Freiwilligen erlassen, alle Streitkräfte, über die sie disponiren könnten, auf die Weine zu bringen. Zu wenig Augenblicken waren mehrere 1000 Menschen beisammen. Die Garnison von Alicar<sup>2</sup>, die aus einem Bataillon Provinzial-Militien besteht, hat 2 Nächte unter den Waffen gestanden und man hat 2 Pilgrime verhaftet, von denen der eine noch im Gefängniß sitzt. Uebrigens ist alles ruhig geblieben, doch fehlt es nicht an beunruhigenden Gerüchten und an den Küsten schwärmen fortwährend Kolumbische Kaper.

Stockholm, den 25. Juli.

Gestern kamen Se. K. H. der Kronprinz mit den Kanonenböten vor Drottningholm an und ließen dort ein Manoeuvre ausführen.

Vor einigen Tagen ist der General Graf Wachtmeister im 70sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Nachrichten aus den Provinzen geben die gewisse Hoffnung, daß im Ganzen kein eigentliches Miswachs zu befürchten sei. In Småland, Westgothland, und Wermaland wird die Erndte vermuthlich wohl am schlechtesten ausfallen. Man vermuthet daher ein Steigen der Getreidepreise.

Diesen Herbst wird der Bischof Tegner eine Sammlung seiner Schriften in 6 Bänden herausgeben.

Paris, den 28. Juli.

Der General:Joll: Direktor, Vicomte de Casterbajac ist am 17ten d. auf seiner Inspektionsreise zu Mont de Marsan angekommen, und hat sogleich den Husschmid Lafalle besucht, in dessen Hause er in der Revolutionszeit eine Zuflucht fand.

Wie vortreflich die Ecole unterrichtet ist, wenn es sich um Jesuiten-Angelegenheiten, Meissen. 2c. handelt, davon hat sie gestern wieder einen Beweis abgelegt, indem sie die Angabe einer Zeitung von der Ankunft dreier Jesuiten in Lissabon dahin berichtet: daß es Niedertoristen aus Oesterreich gewesen wären.

Folgendes Schreiben des Kontre:Admiral de

Eigny an den Minister der Marine beweist, daß die Räubereien in den Griechischen Gewässern weder der Nation noch den an ihrer Spitze stehenden Führern zugeschieben werden dürfen.

Milo, den 18. Juni.

„Ich habe die Ehre Ihnen zu melden, daß sich die Korvette Ego eines Seeräubers bemächtigt, der sich zur Vertheidigung seines Fahrzeuges nach der Insel Thermia geflüchtet hatte. Es gelang dem Lieutenant Guezenee, die Banditen, die sich in den Felsen versteckt hatten, an der Spitze von 40 Mann, zu entwaffnen; 3 derselben wurden schwer verwundet und sind seitdem gestorben; ihr Fahrzeug aber, nach einer neuen Weise zum Schnellsegeln gebaut, ist nach Smyrna abgeführt worden. Schon seit lange wußte ich, daß die Insel Megina der Abfahrts- und Mittelpunkt dieser Seeräuber wäre; ich setze daher mit den Fregatten Syrene und Galathra, so wie der Colette Dauphinoise, dahin ab und ließ 300 Mann unter dem Befehle des Capitain Robert landen, sandte die armirten Fahrzeuge nach allen Punkten hin und zerstörte oder nahm auf diese Weise 14 jener Fahrzeuge. Zufällig kamen wir gerade an der Spitze der Insel, wo die Stadt liegt, an, als der brave Canaris mit einem Haufen dieser Banditen handgemein war. Entrücket, Griechen ein solches Handwerk treiben zu sehen, hatte er ihnen gedroht, selbst eins ihrer Fahrzeuge in Brand zu stecken. Bei Erscheinung der Fregatten stürzten sich die Piraten und Canaris tam sogleich an Bord, um uns für den Dienst, den wir ihm, ohne unser Wissen, eben geleistet, denn er stand in Lebensgefahr, zu danken. Ich habe auch die neuen, im Bau begriffenen Piraten verbrennen lassen. Ein Theil der vornehmsten Bewohner half uns dabei, und ich habe ihnen versprochen, daß sich eines unserer Fahrzeuge oft auf diesem Punkte zeigen solle, um sie gegen die Rache des Gefindels der Insel zu sichern. Die nach Megina geflüchteten ipsariotischen Primaten haben seitdem unterm 26. April (8. Mat) Folgendes an mich geschrieben: „Wir sind von Dank für die Hülfe durchdrungen, die Sie uns bei Vertilgung der unsre Insel bewohnenden Piraten geleistet haben. Wir hoffen, von diesen Räubern und allem dem; was wir ihrerthalben gelitten, befreit zu seyn. Es giebt nun nach der Ihnen übergebenen Liste noch vier (2 Mistik und 2 Piraten) und wir bitten Sie dringend, diese aufs Aeufferste zu verfolgen. Hoff-

fentlich, Herr General, werden durch Ihre Anstrengungen endlich einige, die an diesen strafbaren Handlungen Theil nahmen, dahin gebracht werden, wieder das Vaterland zu vertheidigen, statt es in den Augen der Nation zu beschimpfen. Wir unsrerseits, die wir bisher für unser Vaterland gekämpft, bleiben diesen Absichten getreu und werden bis zum letzten Athemzug kämpfen, nachdem wir unsere unglücklichen Familien unter Ihren mächtigen Schutz gestellt, mit der Bitte, im unglücklichen Falle bei dem Könige um eine Zufluchtsstätte für sie auf dem Gebiete Frankreichs nachzusuchen, das gegen Fremde so edel und großmüthig ist.“ Ich bin überzeugt, daß noch einige andere Beispiele, die sowohl unfer als die Schiffe der englischen Station vor kurzem statuiret haben, die Seeräuberei vermindern werden, da wir unsere Angriffe auf ihre Mittel gerichtet haben; man darf aber nicht darauf rechnen, sie, so lange der Kampf der Griechen währet, gänzlich vernichtet zu sehen, weil es uns unmöglich wird, unter so vielen für die große Sache Griechenlands bewaffneten Fahrzeugen, diejenigen zu unterscheiden, die gelegentlich strafwürdige Handlungen begehen, und wir zu oft vielleicht, um die Griechen nicht um ein Vertheidigungsmittel zu bringen, Anstand nehmen, höchst verdächtige Schiffe zu vernichten. Die neue griechische Regierung hat endlich, nach den von den verschiedenen Stations-Befehlshabern gethanen Schritten, erklärt, daß sie keine Kaperbriefe mehr ausgeben werde, daß die Verantwortbarkeit des Preisengerichts sich nur auf erwiesene Kriegs-Kontrebande erstrecken soll und die Armirung aller Arten von Fahrzeugen, es sei unter welchem Vorwande es wolle, verboten sei. Es ist zu bedauern, daß diese Maßregeln nicht früher ergriffen worden, und ob die Regierung gleich außer Stande ist, die Vollziehung derselben zu sichern, so werden sie uns wenigstens in vorkommenden Fällen zur Richtschnur dienen.“

Madrid, den 17. Juli.

Vorgestern war zur Feier des Namenfestes des Infanten Heinrich, Sohnes des Infanten Franz, Halb-Valla bei Hofe.

Heute früh erhielt der englische Gesandte, Herr Lamb, Depeschen, worauf er unverzüglich einen Courier an den Herzog von Infantado sandte.

In den Generaljunkten der Provinz Guipuzcoa ist am 2ten und 12ten unter andern bes-

schlossen worden: das freiwillige Geschenk an den König auf 900,000 Realen zu bestimmen, den Einfuhrzoll jeder Fauega Salz um zwei Realen zu erhöhen, das Verfahren der Municipaltäten von Tolosa und St. Sebastian hinsichtlich der Wahlen zu mißbilligen etc.

Alle Franzosen, die mit Hrn. Duvrard hither gekommen und nicht mehr bei der französischen Militär-Verwaltung angestellt sind, müssen auf Befehl der Polizei Madrid verlassen.

In Gallizien ist man fortwährend unruhig, da Kaper und Smuggler nach wie vor an der Küste ihr Wesen treiben. Auch hat die Polizei die Weisung erhalten, die größte Wachsamkeit zu beobachten.

Corona soll mit seiner Wande an der portugiesischen Gränze erschienen seyn.

Von Badajoz aus sollen viele Soldaten nach Portugal entlaufen.

Alle aus dem mittelländischen Meere kommende Schiffe müssen fortwährend in Gibraltar Quarantaine halten, weil man wegen des Gesundheitsstandes in Genua besorgt ist. Die Eigenthümer des von einem kolumbischen Kaper genommenen und hier aufgebracht sardinischen Schiffes wollen ihr Recht in Cplumbien selbst suchen. Der Kaper ist in der Nacht vom 2ten zum 3ten wieder ausgelaufen, und gleich am folgenden Morgen ist eine spanische Korvette u. eine Golette ihm nachgesetzt, die zu einer, zum Schutz der Küsten vom Cap Vincent bis Cap Gate bestimmten kleinen Eskadre gehören, die der Brigadier Freyre d'Andrada befehligt.

Gleichzeitig mit der vor einigen Jahren in Genua geschehenen Bekanntmachung verschiedener Papiere über die Person des Columbus, softe der, durch die Herangabe der Reise von Galiano und Waldes im Jahre 1792 zur Entdeckung der Nordwestlichen Fahrt um Amerika, so wie durch viele andre gelehrte Werke über unsere Sees-Anterthümer berühmte Don Martin Fernando de Navarrete den Entschluß, seine Untersuchungen auf die ältesten Spanischen Entdecker und Eroberer der neuen Welt zu richten und deren Fahrten und Thaten heranzugeben. Der Erfolg hat diese schönen Bemühungen gekrönt, und in den von unserer Regierung bereitwilligst eröffneten Archipel der Indischen Inseln gelegenheiten von Simantas, von Sevilla, vom Eskorial, so wie denen vieler Privatleute, haben sich Schätze und Urkunden gefunden, welche man längst für verloren geachtet hatte. Als ers-

Die Frucht dieser Entdeckung hat Hr. v. Navarrete so eben zwei Quartebände in der Königl. Druckerei hieselbst erscheinen lassen. Der erste enthält nach einer geschichtlichen Einleitung über die vielfältigen Bemühungen der Spanier, den Weg nach Ostindien, sowohl östlich um Afrika, als westlich zu finden, die von Kolon abgestatteten amtlichen Berichte über seine erste, dritte und vierte Entdeckungsreise nach Amerika. Die Darstellung der zweiten Reise ist verloren gegangen, und statt ihrer ist ein gleichfalls ganz unbekannter Bericht des Dr. Chanca, eines Reisegefährten Colon's, über diese Fahrt an den Stadtrath von Sevilla, eingeschaltet worden. — In einem Anhang sind viele Urkunden gegeben, alles mit Erläuterungen und Anmerkungen Navarrete's reichlich ausgestattet, und zwei Landkarten über sämtliche Entdeckungsreisen Colon's, die Inseln und die Küste Amerika's vom Orinoko bis Yucatan beigelegt. Der zweite, gleichzeitig mit dem ersten erschienene Band enthält lauter bisher ungedruckte Urkunden über die Person, die Reisen und Entdeckungen Colon's, so wie über die Regierung und Verwaltung Amerika's in der frühesten Zeit der Niederlassungen und über die kastilische Seemacht. Aus den diesen Urkunden beigelegten Erläuterungen geht unter andern hervor, daß nicht Guanahan, eine der Lukanischen Inseln, wie man bisher glaubte der von Kolon zuerst entdeckte Theil Amerika's gewesen sondern eine der Türken-Inseln in der Nähe von St. Domingo. Wenn diese beiden Bände voll neuer, längst verloren geglaubter Thatsachen, wie es bei der jetzt so schnell steigenden Wichtigkeit Amerika's sich nicht anders erwarten läßt, eine günstige Aufnahme finden, wird ihnen eine Reihe ähnlicher, gleich wichtige Urkunden enthaltender folgen. Im dritten Bande, den Hr. v. Navarrete bereits druckfertig hat, werden die Entdeckungen des festen Landes von Amerika und Brasilien, vom Platakstrom an, die des mexikanischen Meerbusens, Florida's, so wie die Reisen des Magellaens, sämtlich aus den Originalberichten gegeben werden. In den folgenden Bänden demüßigt die Schriften und Berichte der Entdecker und Eroberer unserer vormaligen und gegenwärtigen Besitzungen im Südmeere, Chili's, Peru's, Californiens, der philippinischen Inseln u. s. w. Und so werden die bisher mit uns verbunden gewesenen Staaten Amerika's die ihnen noch mangelnden urkundliche Geschichte der zurückgelegten Sinds

heit, von dem durch Abstammung, Religion, Sprache und Sitten ihnen so nah verwandten Mutterlande, als letzte Mitgift zum neuen Hause hatte empfangen.

Jassy, den 17. Juli.

Am roten d. gegen Abend trafen die zwei Bevollmächtigten der Pforte zu den Konferenzen in Akermann, Hadj Efendi und Ibrahim Efendi, von zwei Türkischen Dolmetschern, Essar Efendi und Namik Efendi, und zwei Sekretären, Nedschib Efendi und Mehmed Nasir Efendi, und einem zahlreichen Gefolge begleitet, in dieser Hauptstadt ein. Der Hospodar dieses Fürstenthums, von dem Metropolitzen und allen Divans:Bojaren umgeben, hatte dieselben in einem zu diesem Behufe vor der Stadt aufgeschlagenen Zelte bewillkommt. Nachdem die Pforten:Kommissaire einige Erfrischungen zu sich genommen hatten, bestiegen sie die Fürstlichen Galla:Equipagen, und hielten, unter Vortretung der verschiedenen Landes- und Stadt:Behörden, der Fürstlichen Garden, und der Türkischen Beschliss ihren feierlichen Einzug nach den für sie bereiteten Wohnungen. Während ihres bereits achtägigen Aufenthaltes bestreben sich der Hospodar sowohl als die Bojaren ihre Gäste auf das Beste zu bewirthen und zu unterhalten. Gestern ist der Kurban Bairam durch festliche Ceremonien und durch Beleuchtung der Hauptstraßen gefeiert worden. Sämmtliche fremde Konsuln und Agenten haben den Pforten:Kommissairen ihre Bewillkommungs:Besuche abgestattet.

Paris, den 29. Juli.

Die Denunciation der geistlichen Antriebe von Seiten des Grafen von Montlosier scheint doch wohl ernsthaft zu seyn, da die Etolle den Advokaten, welche die Konsultation unterzeichnet haben, droht, und Hr. Montlosier durch allershand Anekdoten aus seinem frühern Leben verächtlich zu machen sucht. So erzählt sie, Hr. v. Montlosier habe früher zu Genuen der Bourbons an dem nun eingegangenen Courier de Londres gearbeitet, es aber auf Bonaparte's Bitten aufgegeben und dafür 6000 Fr. von dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten erhalten. Diese Pension bestche er auch noch, und sie haben nicht mit den 6000 Fr. zu thun, die ihm genommen worden.

Bekanntlich haben die Häfen von Esmeraldas und Akatames im Stillen Meere von Sri

ten der Kolumbischen Regierung wichtige Privilegien erhalten; allein aus einem Schreiben des Britischen General-Konsuls, Hrn. Henderson in Bogota, geht hervor, daß diese Vortheile durch die Lage der Orte, Unwegsamkeit der Gegend, Mangel an Bevölkerung u., wenigstens vor der Hand so gut als nichtig sind. Uebrigens sind die Küstendistrikte von Esmeraldas sehr reich und ergiebig, und liefern Baumwolle, Zuckack, Kakao, Reis, Bauholz, Schildkrötenchale und Häute. Esmeraldas ist aber nur für Schazuppen zugänglich. Von Quito nach Esmeraldas soll eine Straße angelegt werden, an welcher die Menschen arbeiten, die bei Gelegenheit der Unruhen von Pasto gefangen genommen wurden.

Die beiden am 20sten d. zu Bayonne von Stapel gelaufenen Brig:Goelcten, Eklipse und Cicogne, jede von 18 Kanonen, sollen zu einer Expedition bestimmt seyn, zu welcher gegenwärtig in Ferrol Anstalten getroffen werden.

In Lyon hat eine Schrift „Biographies des litterateurs Lyonnais“ großes Aufsehen gemacht. Zwischen zwei Advokaten ist es deshalb öffentlich zu einer Schlägerei gekommen.

Madrid, den 17. Juli.

Unsre Minister und Staatsräthe scheinen wieder Muth gefaßt zu haben und weniger niedergeschlagen zu seyn, als sie es, in Folge der Portugiesischen Angelegenheiten, dieser Tage her waren. Die Ursache davon soll die Durchreise eines außerordentlichen Kouriers seyn, den der Infant Don Miguel mit Depeschen von Wien an die Regenschafft zu Lissabon gesandt hat, in welchem er sich entschieden gegen die von seinem Bruder, dem Kaiser von Brasilien, auf Englands Einfluß, genommenen Maßregeln und seinen Plan mit den Kammern und einer demokratischen Konstitution erklärt hat. Man glaubt deshalb, der Oesterreichische Hof habe diesen Schritte nicht blos genehmigt, sondern den Portugiesischen Infanten selbst dazu aufgefodert, und Alles, was in Portugal geschieht, sei einzig und allein von England veranlaßt und könne sich eben deshalb auch nicht halten. Spanien braucht also nicht durch Aufstellung einer Obervattens-Armee seine Lage noch drückender zu machen und Frankreich seine Okkupations-Armee zu vermehren.

Brüssel, den 31. Juli.

Zur Errichtung einer K. Niederländischen

Gesellschaft für den Gartenbau hieselbst will man eine Anleihe von 200,000 Fl. eröffnen.

Die Staaten von Nord-Brabant haben beschloffen, Se. Maj. in einer Adresse um Widerherstellung der kleinen Seminarien und die Erklärung zu bitten, daß die jungen Leute, die sich dem geistlichen Stande widmen, das philosophische Kollegium nicht zu besuchen brauchen. Ein ähnlicher Vorschlag ist dieser Tage bei den Staaten von Namur zur Sprache gekommen, aber verworfen worden.

Am 17ten d. ist das Schiff la Penne Ennlie, welches 40,000 Pfund Pulver und andre Munitionen, so wie viele Gewehre, welche die Griechen-Kommittee in Lüttich angekauft, geladen hat, von Marseille nach Griechenland unter Segel gegangen.

Der Ingenieur-Major Pasteur, unter dessen Oberleitung die Befestigungswerke zu Ostende errichtet wurden, ist, in Folge eines zweiten Verhörs vor dem obersten Militärgerichtshof zu Utrecht, wegen ungetreuen Amtsverhaltens in Anklagestand versetzt und in Verhaft gebracht worden. Auch gegen den Oberlieutenant Lobry sollen ähnliche Beschlüsse gefaßt seyn.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 28. Juli.

Ein außerordentlicher Kourier hat von St. Petersburg die Ratifikation des zwischen Norwegen und Rußland abgeschlossenen Gränz-Traktats überbracht, wodurch die seit lange streitigen Gränzen definitiv geordnet worden sind. Die beiden Flüsse Pasvig und Jakob werden hinführo die Hauptdemarkations-Linie zwischen Norwegen und dem Kaiserreich Rußland umgeben.

Während der Abwesenheit des Grafen von Wetterstedt, der sich mit Urlaub auf seine Güter begiebt, wird der Hofkanzler von Schulzenheim einstweilen das Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten führen.

Der hiesige Portugiesische Geschäftsträger, Hr. d'Acunha, hat eine Seereise nach Karlskrona und den südlichen Provinzen angetreten.

Die General-Zoll-Direktion hat ihr Gutachten über mehrere Beschwerden verschiedner Kaufleute gegen die neue Paß-Verordnung abgegeben und dieselben für unstatthast erklärt.

Die Kommittee, welche wegen der Entschädigung hinsichtlich des Schiffsankaufs des Hans delehauves Michaaßon und Benedicks niedergesetzt ist, hat bereits ihre Sitzungen begonnen.

Die Ersatzsumme soll nicht über 100,000 Rthlr. Oco. betragen.

Im nördlichen Upland ist eine Viehkuche ausgebrochen, die schon in den ersten Tagen über 400 Stück Vieh weggerafft hat. Leider sollen sich in Westgothland auch bereits Spuren derselben gezeigt haben.

Aus den Waingegenden, vom 30. Juli.

Die Frankfurter Polizei ist gegenwärtig sehr mit der Aufspürung einer Diebesbande vornehmer Art beschäftigt. Achtzehn Personen, sowohl Herren als Damen, die theils in den ersten Gasthäusern logirten, theils sich Privatwohnungen eingemietet hatten und alle auf dem vornehmsten Fuße lebten, sind bereits gefänglich eingezogen und noch werden die Nachrichten eifrig fortgesetzt. Wie man hört, waren die Behörden schon früher vor dem Erscheinen dieser edlen Gesellschaft, welche die Rheingegenden besuchen zu wollen schien, in Kenntniß gesetzt.

Port: au: Prince, vom 31. Mai.

Die Stadt Port: au: Prince wird nie wieder, in Folge der häufigen Erdbeben, ein Platz von Wichtigkeit werden. Diese Erdbeben sind die Ursache, warum die Bewohner nur hölzerne Häuser und diese nur von einem Stockwerke bauen. Selbst der Palast des Präsidenten ist nicht viel besser als der der Uebwohner vor 260 Jahren, und die Straßen sind durch die Regengüsse so ausgehöhlt, daß das Gehen in selbigen nicht allein schmutzig, sondern auch gefährlich ist. Hr. W. Kenzie, der brittische General-Konsul, brachte eine Equipage mit sich nach Port: au: Prince; aber er fand zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß es in der Stadt keine Straße und in der Nachbarschaft keine Landstraße giebt, auf welchen ein Wagen gefahren werden kann, indem sie sämmtlich von Ueberschwemmungen verheert und nie ausgebessert worden sind.

Stockholm, den 21. Juli.

Die Erndte hat in Dänemark und auch hier überall begonnen, und wird von der Witterung ungemein begünstigt. Im südlichen Schweden, und namentlich in Schonen, steht das Getreide so wie auf Seelang, das Winterkorn gut, das Sommerkorn kurz und dünn; Roggen ist aber gehalten im Steigen und wird in den Seeplätzen diesen Augenblick schon mit 12 bis 14 und im Innern mit 18 bis 20 Thalern bezahlt.

Fast in allen unsern Städten werden jetzt Konzerte gegeben, deren mitunter ziemlich beträchtliche Einnahmen für die Griechen bestimmt sind. Es sind bei dieser Gelegenheit goldene Dosen von bedeutendem Werth gegeben worden.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Schneeberg in Sachsen hat der dortige Dr. Ernst August Weisner von der Regierung ein sechsjähriges Privilegium auf eine neuersundene Metallkomposition, Argentan genannt, erhalten. Das Argentan ist gleich dem Silber und unterscheidet sich nur dadurch, daß ein Tropfen Scheidewasser auf demselben fast gar keine Spur hinterläßt, auf dem Silber aber einen schwarzen Fleck hervorbringt. Da das Argentan von Salpeter und Essigsäure angegriffen wird, so ist dem Erfinder nur gestattet worden, Gefäße für trockene Gegenstände, und andere nur unter der Bedingung starker Vergoldung anfertigen zu lassen.

Die schönen Thäler von Tharand bei Dresden sind am 24. Juli durch starke Gewitterregen verwüstet worden, die angeschwollenen Bergwässer haben vier größere und mehrere kleinere Brücken weggerissen, viele schöne Gärten gänzlich verwüstet, Zäune umgeworfen, Häuser beschädigt, ein ganz neues Mühlenwehr vernichtet und alle Straßen und Wege aufgerissen und unwegsam gemacht. Der Schaden beträgt mehrere tausend Thaler.

Die Engl. Zeitungen liefern einen Brief aus Tunis vom 30. Juni, der Nachrichten über den Untergang des englischen Schiffes Europa enthält. Drei der Matrosen wurden an die tunesische Küste getrieben (nachdem sie sieben Tage und Nächte ohne Lebensmittel auf einem Theile des Wracks zugebracht hatten), woselbst sie von den türkischen Beamten auf eine höchst humane Art behandelt und sodann auf Pferden nach der Stadt Tunis gebracht wurden. „Matrosen (heißt es in dem Briefe) haben so große Furcht, nach der Küste der Barbarei verschlagen zu werden, daß sie es vorziehen, lieber in den Wellen umzukommen, als den Türken in die Hände zu fallen; es ist daher von der größten Wichtigkeit, daß Matrosen erfahren, daß die tunesische Regierung ihren Beamten befohlen hat, sich aller Christen, die nach der Küste verschlagen werden dürfen, mit Sorgfalt anzunehmen, und sie nach der Stadt Tunis zu bringen.“

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Am 9ten August, von 3 Uhr Nachmittags an, und an den folgenden Tagen wird in dem Lokal des Bürgerversammlungs-Saales auf dem Rathhause eine Quantität von juristischen und anderen Büchern auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter die besten ältern und neuern Werke aus der civilistischen Litteratur von F. H. Böhmcr, Heinemann, Hommel, Huber, Koser, Struben, Streck, Voet, Dabelow, Glück, Gönner, Grolman, Hautold, Hugo, Savigny, Erangenberg, Thibaut ic.; desgleichen die allgemeine deutsche Bibliothek, herausgegeben von Nikolai in 138 Bänden, komplett. Das spezielle Verzeichniß kann in der Rathskanzlei, bei dem Vedellen Kellerer, auf der alten und der akademischen Muffe in Augenschein genommen werden. 1

Ad mandatum:  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachung.**

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung im Hause des Hrn. Schneider-Meisters Hausmann, gegenüber der Stadt-London, eine Barbierstube angelegt habe; auch verspreche ich, sowohl im Frisieren und Beschneiden der Haare, wie auch im Aderlassen, Schröpfen, Bähneausziehen und Meßer-abziehen billige und prompte Behandlung, bitte zugleich um geneigten Zuspruch. 3

Jurgelwitich.

**Zu verkaufen.**

Auf dem Gute Friedrichshoff im Obenpächchen Kirchspiel sind 15 Stück milchende Kühe, 5 Stück zur Mast taugliche Ochsen und 10 Stück jung Vieh zum Verkauf. Käuferhaber haben sich auf oben genanntem Gute zu melden. 3

Im v. Wahlischen Hause am Embach sind gute Pferde für billige Preise veräußlich. 1

**Zu vermieten.**

Eine Familien Wohnung von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten, und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem; auch sind bei ihm zu haben: fertige Stiefel und Ueberschube, Manns-, Kind- und Lantschube, Damen-, Schnür-, Stiefel und hohe Schuhe im Wasser zu tragen, wie auch Knaben-Stiefel und Schuhe. 3

F. G. Otto,  
wobnhaft an der St. Petersb. Straße.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sivers, in der Blumenstraße No. 133, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, und ein Zimmer in der Herberge, nebst Küche, Keller, Kleece, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise, zu vermieten. Die Bedingung erfährt man in dem Hause selbst. 2

In meinem Hause unweit der Poststrasse ist eine Gelegenheit von 6 Zimmern nebst Schafferei, Kleece, Keller, Stallraum für 6 Pferde, Wagenstauer und Heuboden, wie auch ein Domestiken-Zimmer und ein Holzstauer zu vermieten. 1

Wittve Vader.

Bei mir ist eine Gelegenheit von 5 Zimmern nebst Schafferei, Keller, warmer Küche, Wagenremise und Stallraum zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

L. Bremer.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermieten. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheiratete zu vermieten. 1

Maria Messer.

**Angelkommene Fremde.**

Hr. Stadt-rath u. Ritter v. Kurhwig, kommt von Riga; Frau v. Staden, nebst Familie, kommt vom Lande; Hr. Donat, kommt von Rappin, logirt in St. Petersburger Hotel; General von Dreissen kommt aus Reval, Kaufm. Betich, Kaufm. Lech, Hr. Davis, nebst Frau, Fräul. v. Osten-Sacken, Dem. Schradcr, Dem. Wentwed, Mad. Harder, Dem. Andriß, kommen von Petersb.; Graf von Mantuffel, Major v. Neucker, kommen vom Lande; Staats-Kapitain Ivanoff, Studiosus Stuart, Kanzleist Semenoff, Hr. Wolowitsch, Hr. Schukow, Hr. Edward Stuart, Wittve Mad. Hohenstein, Hr. Kaufm. Prusoff, kommen von Riga, logiren in der Stadt-London.

**Durchpassirte Reisende.**

Oberst u. Ritter Baron v. d. Osten-Sacken, Gouv. Secr. Sawrilow, Herr. Maler Vera, Kaufm. Goltford, und Handlungs-Gehülfe Tello, von Petersb. nach Riga; Oberstl. Volstin, Frau Gräfin Manuzh, Pastor Samling, Frau Lit. Nadin von Zimmermann, und verabsch. Hofrath Kalerschw, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Grigorjew, und Iwan Popow, Kommissair des Grafen Scheremetjew, retour nach Petersb.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



64.

Mittwoch, den 11. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehſland und Pleſkau:  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Wſton, den 6. Juli.

Wir erhalten ſo eben die Nachricht, daß der würdige, vormalige Präſident John Adams, einer der Stifter unſers Bundes, und derer, welche die Unabhängigkeits-Erklärung unterzeichneten, mit Tode abgegangen iſt. Unter Washington war er Vicepräſident und wurde dann ſein Nachfolger. Der gegenwärtige Präſident J. Quincy Adams iſt bekanntlich, der würdige Sohn jenes ausgezeichneten Vaters. Der Verſtorbene iſt 91 Jahr alt geworden und bis zum letzten Augenblicke im Beſitz ſeiner Sinne und Seelenkräfte geweſen. Als geſtern früh um 3 Uhr die Trauerbochſchaft hier anlangte, wurden die Glocken geläutet und hörte werden von 12 bis 1 Uhr von Minute zu Minute Kanonen geſchoſſen. Morgen wird, dem Vernehmen nach, der Verſtorbene feierlich zur Erde beſattet.

London, den 1. Auguſt.

Admiral Sir Robert Otway hat am vorigen Donnerſtage ſeine Flagge auf dem Ganges von 84 Kanonen aufgepflanzt, und wird nächſtens nach den ſüdamerikanifchen Gewäſſern als

Oberbefehlshaber der dortigen brittiſchen See-Stationen abſegeln.

Ein bekanntes hieſiges Wechſelhaus hat für Rechnung der Regierung mehrere ſehr beträchtliche Summen in edlen Metallen an die Bank geliefert; es ſind dieſe die Abzahlungen der Regierung an jene Anſtalt, zu denen ſie ſich in der verfloſſenen Parlamentsſitzung anheißig gemacht hatte.

Durch das Einſtellen der Arbeit in einer einzigen Baumwollensfabrik zu Stockport ſind nahe an 6000 Hände außer Beſchäftigung geſetzt worden. Von 80 größern Baumwollensfabriken, die Mancheſter enthält, ſtehen 29 ganz ſtille, 12 derſelben arbeiten nur theilweiſe. Die in dieſer Stadt niedergeſetzte Kommiſſion zur Unterſtützung der nothleidenden Arbeiter hatte bis zum 22ſten Juli 18057 Pf. St. an milden Beiträgen eingenommen und 16000 Pf. St. vertheilt. Jede Familie erhält wöchentlich 14 Pence (9 Groschen) und die Ausgaben der Committee betragen 500 Pf. St. die Woche. Es erhalten beinahe 8600 Familien oder 43000 Seelen Un-

terstützung, die kaum noch vier Wochen fortbauern kann. Die Committee ängert in ihrem Berichte, sie habe die traurige Ueberzeugung, daß sehr viele Familien in und um Manchester, denen keine Unterstützung gereicht werden kann, in der höchsten Noth darben, während viele der Unglücklichen zu ihrem Unterhalte nichts als das unbedeutende Almosen haben, das ihnen zu ihrer Erhaltung gereicht wird.

Die Berichte über die Weizenrendte lauten aus allen Grafschaften vortreflich.

Der von den britischen Behörden in Gibraltar unter Besatzung genommene kolumbische Kaper; el Colombiano, ist wieder freigegeben worden und gleich darauf nach dem mittelländischen See abgefeselt.

Nach der Sun wird der Graf v. Bathurst seine Stelle als Staatssekretair für die Kolonien niederlegen und den Grafen Aberdeen zum Nachfolger erhalten.

Am 9ten Juli passirten mehrere spanische Rauffahrteischiffe, unter Convoy von zwei Korvetten, einer Brigg und einem Schooner die Straße von Gibraltar.

Die Hoffnungen der Wigo Bay Gesellschaft auf die Schätze früher versenkter Silber Schiffe sind zu nichte geworden. Sämmtliche Schiffe, bis auf eins, waren bereits durchsucht; die meisten bis auf die Wasserlance verbrannt und mit Sand angefüllt.

Der Preis der inländischen Schaafswolle ist auf die Hälfte des vorigjährigen gesunken.

Auf Jamaica hat Jemand den Einfall gehabt, „unter den schwarzen Sklaven eine Subscription zur Unterstützung ihrer hungernden Brüder, der weißen Sklaven in England,“ zu eröffnen. Der Courier meynt, sie sei von einigen Schurken oder Narren in Gang gebracht worden.

Die Festungswerke von Bhurtpore sind zerstört worden.

In der gestrigen Nacht hatten wir hier einen furchtbaren Sturm.

Lissabon, den 15. Juli.

Vorgestern ist hier folgende Proklamation erschienen:

„Portugiesen!

Die Regenschafft des Königreichs steht im Begriff, eure Ungewißheit ein Ende zu machen und eure Aufmerksamkeit auf die Dekrete lenken, welche Sr. Maj. der König Don Pedro IV. zu Rio de Janeiro zu erlassen geruht hat. Die

Regenschafft wird zugleich mit diesen Dekreten eine konstitutionelle Charte für die portugiesische Monarchie bekannt machen, weil Sr. Majestät ebenfalls zu verordnen für gut befunden haben, mit dem Befehle, daß derselben von den drei Reichsständen der Eid der Treue geleistet werden, und dann das Königreich Portugal mit seinen Dependenzien nach ihr regiert werden solle. Inzwischen muß die Regenschafft auch anzeigen, daß diese konstitutionelle Charte wesentlich von der Konstitution verschieden ist, die im Jahre 1822 aus der Mitte einer revolutionären Partei hervorging. Blindheit und Bosheit nahmen Grundsätze in jene Konstitution auf, welche allgesellschaftlichen Bande gelbset, die Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft übern Haufen geworfen, die Grundfesten der Throne untergraben, die verschiedenen Stände erniedrigt und beraubt hatten, um auf ihren Trümmern eine plumpe weltliche Volksherrschaft zu erheben; Grundsätze, die sich am Ende nicht mit einander vertrugen, und denen die traurigste Erfahrung das Urtheil sprach, was auch der größten Theil der Nation bewog, sich zu ihrer alten Verfassung zurückzuwenden, die Demagogen mit Abscheu zu betrachten und jeder Neuerung zu mißtrauen. — Die Charte, welche Sr. Allergnädigste Majest. erteilt, ist von ganz verschiedener Beschaffenheit; es ist keine durch revolutionären Geist abgedrungene Concession, sondern ein von Sr. Maj. in tiefer Weisheit überdachtes, freiwillig verkünnenes Geschenk, dessen Zweck dahin geht, den Kampf zweier entgegengesetzten Parteien, die beinahe die Welt zertrümmert hätten, zu beendigen. Sie fordert alle Portugiesen zur Versöhnung auf, durch die nämlichen Mittel, die bei andern Völkern den besten Erfolg gehabt haben. Die Religion unserer Väter, das äußerliche Ansehen, die Rechte und die Würde der Monarchie werden durch diese Charte aufrecht erhalten und in ihrer ganzen Kraft geheiligt. Alle Stände des Staats werden darin geachtet, und der Ruhm aller erheischt, daß sie ihre Verbindungen zu vereinigen, um den Thron zu umgeben und dessen Festigkeit zu sichern, um die allgemeinen Vortheile zu verbreiten und über die Erhaltung des gemeinschaftlichen Vaterlandes zu wachen. In dieser Charte sind die ehemaligen Institutionen aufgenommen, und so viel es ein Zeitraum von acht verfloßenen Jahrhunderten gestattete, den Bedürfnissen unserer Zeit angepaßt worden. Endlich haben bei dieser Charte

die jetzigen Institutionen anderer Völker, die für die gebildetsten und glücklichsten gelten, zum Muster gedient. Es ist unsre Pflicht, die Volkziehung dieser Charte und der dadurch vorgezeichneten Akte ruhig abzuwarten; sollte Jemand durch Wort oder That zu Groß, Haß u. Rache anreizen, und sich zwischen das Gesetz und desselben Volkziehungsmittel stellen wollen, so wird er als Störer der öffentlichen Ruhe, als ein Feind des Königs und des Vaterlandes angesehen und nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden. Die Regentenschaft schmeichelt sich, daß die Portugiesen bei dieser Gelegenheit von ihrem angeborenen Character und ihrem gemeinsamen Interesse geleitet, erkennen werden, was ihre vornehmste Pflicht ist und was ihnen den größten Nutzen bringen kann.“

Gegeben im Palast von Ajuda, den 22ten  
Juli 1826. Die Infantin.

Auf diese Proklamation folgen mehrere Dekrete, wodurch 90 Pairs, der Präsident \*) und Vice-Präsident der Pairskammer ernannt wurden; ein Dekret, welches die Erwählung der Deputirten nach Cap. 5, Tit. IV. der Charte verordnet; ein anderes, mittelst dessen die Regierung ermächtigt wird, die erste Einberufung und Einsetzung der General-Cortes vorzunehmen, ohne den durch Tit. IV., Cap. 1, Art. 18 der Charte bestimmten Zeitpunkt abzuwarten. Das letzte Dekret endlich erklärt, daß die Bischöfe übliche Pairs seyn sollen.

Paris, den 1. August.

Unsre Regierung hat den nach Bayonne gesandten spanischen Befehl gegeben, entweder nach Spanien zurückzugehen oder sich nach Bourges zu begeben, welche Stadt allen spanischen Flüchtlingen zum Aufenthaltsort angethoben ist.

Ein hiesiges Blatt meldet, Lord Cochrane sei auf seiner Fahrt nach Malta zu Cagliari angekommen.

Der ehemalige portugiesische Minister bei

\*) Der Herzog von Cadaval. Er ist mit der jüngsten Tochter des verstorbenen Herzogs de la Foens, eines natürlichen Enkels des Königs Don Pedro II. und Onkels der Königin Maria I. vermählt, die 1817 in Rio de Janeiro starb. Sein jüngerer Bruder hat die ältere Schwester seiner Frau geheiratet, und von seinem Schwiegervater Titel und Vermögen geerbt. Er nahm an der Deputation Theil, die nach Rio de Janeiro gieng, um dem Kaiser das Ableben seines Durchlauchtigsten Vaters Johann VI. zu melden.

den vereinigten Staaten von Nord-Amerika unter der Cortes-Regierung, Hr. Salano Constantino, ist, von Washington kommend, hier eingetroffen.

Der Herzog von Richelieu, der Graf und der Vicomte de Laborde, Hr. Becker, Sohn des gleichnamigen Generals, Hr. Hell, ein junger englischer Arzt, und Dr. Schlemmer sind von Corfu auf Zante angekommen und am 21. Juli von dort nach der Levante abgereiset. Sie begeben sich zuvörderst nach Athen.

Briefen aus Marseille zufolge, ist ein K. Fahrzeug, an dessen Bord sich General Roche und ein Grieche, Namens Vitalis, befinden, aus dem Archipel kommend, zu Toulon eingelaufen.

Die jungen Aegypter, die neulich in Marseille ankamen, haben die Quarantaine bereits verlassen, um sich sofort in die hiesigen Justizate zu begeben.

Unser vormaliger Gouverneur von Martinique, General Donzelot, befindet sich seit dem 23ten v. M. in der Quarantaine zu Vrest.

Am 12ten d. werden Sr. Maj. der König von Spanien von Solar de Cabras nach Madrid zurückkehren.

Briefe aus Madrid vom 24ten v. M. erwähnen der angeblichen Ernennung des Sir William A'Court zum Gesandten zu Madrid mit keinem Wort.

Die Griechen-Committeen zu Triest, Düsseldorf und Wesel haben über 43,000 Fr. an die hiesige eingesandt.

Die Austrocknung der Moräste von Donsgez, woran ein halbes Jahrhundert hindurch gearbeitet worden, ist jetzt glücklich beendigt. Die desfallsigen Kosten werden auf drei Millionen Fr. geschätzt.

Smyrna, den 19. Juni.

Im Archipel soll eine österreichische Eskadre von 22 Schiffen mit 1800 Mann Truppen angekommen seyn, um von der griechischen Regierung wegen der seit 15 bis 20 Monaten der österreichischen Schifffahrt zugefügten Beleidigungen Genugthuung zu verlangen.

Nach Berichten aus Morea war Ibrahim noch nicht in die Ebene von Argos hinabgestiegen, weshalb zu Napoli di Romania noch Unverfluß an Lebensmitteln herrschte. — Goura ist fortwährend Meister von Athen. — Es heißt hier, unser Pascha wolle bei Scala nuova ein Lager bilden; man weiß nicht, ob zu einer Ex-

petition gegen Zamos oder bloß um die Aufmerksamkeit der Griechen irre zu leiten.

Corfu, den 4. Juli.

Die am 26sten v. M. von Ancona hier angekommenen Packetböte haben Depeschen für den Admiral Neale überbracht, die ihm vorzüglich nach Napoli nachgeschickt sind, wo man ihn noch zu finden hofft.

Den täglich aus Morea eingehenden Nachrichten zufolge, scheint mit Veränderung der griechischen Regierung auch Ibrahim's Glück umgewandelt zu seyn. Die Moreoten sind weit eifriger und alle Häupter stimmen vollkommen überein.

Berlin, den 5. August.

Der Allerhöchste Geburstag Sr. Majestät des Königs war, wie immer, für die Hauptstadt ein allgemeiner Fest- und Jubeltag, ja man schien diesmal jede frühere Feier dieses Festes an Glanz und Freude überbieten zu wollen. Die Aufforderung hierzu scheint, wenn man die öffentlich gehaltenen Reden, Festspiele und Festsiedichte als die Organe der öffentlichen Meinung ansehen darf, das hiesige Publikum, insbesondere in zwei Acten der Königl. Weisheit und Huld gefunden zu haben; denn in allen diesen Gelegenheitsreden und Gedächtnissen wurde auf die bekannte, dem evangelischen Deutschland so bedeutungsvolle Erklärung und auf die den entferten Glaubensbrüdern gewährte Unterstützung angespielt. Die Universität, die Akademie der Wissenschaften, sämtliche Gymnasien und andere gelehrte Anstalten begingen die Feier mit herkömmlicher Würde. Mehr dem Frohsinn überließ sich die Volksmenge, welche sich in die nahgelegenen Dörfer und Gärten zerstreute. Am Abend war der Thiergarten und in demselben wieder eine Menge einzelner Gärten erleuchtet; eben so waren in der Stadt die Hotels der hier anwesenden Minister- und viele Privatwohnungen illuminirt. Sr. Maj. der König brachte diesen Tag im engeren Familienkreise auf der Pfaueninsel zu.

Dem Vernehmen nach werden Sr. Majestät den 20sten d. M. sich von hier nach Königsberg in Ostpreußen begeben.

Für die nothleidenden Griechen gehen fortwährend reichliche Beiträge ein, so daß nächstens eine zweite Sendung von 40,000 Rthlr. an Hrn. Cynard abgehen wird. Hr. Cynard hat es als sehr schmeichelhaft für ihn aufgenommen, daß der hiesige Griechenverein ihm das Geschäft

„die Preussische Wohlthat“ nach Griechenland zu besorgen, aufgetragen hat; er selbst hat sich in den Berliner Griechenverein aufnehmen lassen, und eine bedeutende Summe als Beitrag unzerzeichnet.

Konstantinopel, den 3. Juli.

Der Sultan kommt nicht vom Pferde und zeigt fortwährend dieselbe Festigkeit. Das Exerciren wird mit gleichem Eifer betrieben und überall sucht man Franzosen, um die neuen Truppen in militairischen Bewegungen zu unterrichten. Konstantinopel gleicht noch einem großen Lager. Dagegen herrscht unter der Bevölkerung im Allgemeinen eine Art Stumpfheit und Traurigkeit. Der Handel ist gänzlich herunter und eine bedeutende Masse von Individuen hat ihre gewöhnliche, auf alten, bisher unangestasteten Mißbräuchen beruhende Existenz verloren; eine noch größere Anzahl fürchtet aber die Folgen des inquisitorischen Verfahrens, das schon mancher Haupt getroffen hat.

Konstantinopel, den 10. Juli.

Obwohl die, unter dem Namen Jamak bekannten Besatzungen der festen Schlöffer am Bosphorus sich während des Aufstandes der Janitscharen ruhig verhalten hatten, so glaubte doch der Seraskier Hussein Pascha nicht auf ihre Gesinnungen bauen zu können, da sie sich dem neuen Exercitium keineswegs günstig gezeigt hatten; er beschloß daher, sie aus diesen Schlössern und Batterien zu entfernen und durch andere Truppen zu ersetzen, was denn auch in Ausführung gebracht worden ist. Statt der Jamaks wurden mehrere hundert Kanoniere und Truppen von der Umgebung des Seraskiers in die Schlöffer und Batterien vertheilt, wo sie ohne Aufstand aufgenommen wurden.

Die Werbungen für die regulären Truppen und Waffenübungen derselben werden mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Zur Unterbringung der Truppen sollen mehrere große Kasernen erbaut werden, wozu Arbeiter von allen Nationen aufgeboten worden sind. Um jede Erinnerung an das Janitscharen-Korps zu vertilgen, wird auch das bekannte Janghin-Kösch oder der Feuerturm auf dem ehemaligen Hotel des Janitscharen-Aga abgetragen, und ein neues im alten Serail, wo der Seraskier sein Hauptquartier hat, erbaut werden. Die Fahne des Propheten ist noch immer im Serail aufgepflanzt.

Der bekannte und früher so einflußreiche Sadik-Effendi, vormaliger Reich-Effendi und zur

leste Intendant der Stückgießerei, ist abgesetzt und verbannt worden, weil er beschuldigt wird, ein nem der verurtheilten Janitscharen-Officiere einen Zufluchtsort in seinem Hause gewährt zu haben; doch scheint dies nur ein Vorwand.

In Adrianopel, Brussa und Smyrna ist die Abschaffung des Janitscharen-Korps, ohne die mindeste Schwierigkeit vor sich gegangen.

Am 4ten d. ist eine Abtheilung der Flotte des Kapudan-Pascha, aus 25 Kriegsschiffen bestehend, von den Dardanellen unter Segel gegangen. Man glaubt, daß die erste Unternehmung gegen Samos gerichtet seyn dürfte.

Am 30. Juni ist der Marquis v. Paulucci, Oberbefehlshaber der K. K. Oesterreichischen Marine und zugleich der K. K. Seemacht in den Gewässern des Archipels, am Bord der Fregatte Bellona auf der Rhede von Smyrna angekommen, wo gegenwärtig 5 fremde Eskadren versammelt sind, nämlich außer der Oesterreichischen, die Französische, die Englische, die Amerikanische und die Sardinische. Die von den Kommandanten der Europäischen Eskadren ergriffenen strengsten Maßregeln gegen die Seeräuberei der Griechen haben die Exekutiv-Deputation zu Neapel und Romania bewogen, ihrerseits unterm 8. Juni eine Verordnung zu erlassen, deren Zweck dahin geht, diesem Unwesen Einhalt zu thun.

Paris, den 2. August.

Am 23ten v. M. kam der Herzog von Orleans mit seiner Familie zu Chamberi an. Das Wiedersehen mit H. K. M. von Sardinien, nach einer Unterbrechung von 25 Jahren, war äußerst innig und herzlich.

Die Annahme des Hrn. Lambroschini als päpstlichen Nuntius, soll von unserm Hofe definitiv verweigert worden seyn. Man giebt sonderbare Gründe wegen dieser Verweigerung an: Hr. L. ist Mönch, und überdies ein inniger Freund des Abbé de la Mennais.

Gestern erteilten Se. Maj. dem Admiral Sir Sidney Smith eine Privat-Audienz.

In Lissabon wird eine sehr kostbare und mit vielem Fleiß besorgte Ausgabe der Portugiesischen Konstitution veranstaltet.

Die neulich am Bord des Schiffs: La jeune Emilie, von Marseille nach Griechenland abgesetzte neue Expedition besteht aus 45 Philhellene[n]. Bei ihrer Abfahrt begleiteten sie bis mittel auf die Rhede die Mitglieder der Griechisch-Kommiteen von Marseille, und der Präsi-

dent derselben hielt an die Abreisenden eine kräftige Abschiedsrede.

Vorgestern wollten mehrere Polizei-Beamte die Broschüre: Biographie des Commissaires de police et des officiers de paix de la ville de Paris, bei dem Herausgeber derselben, Hrn. Carpentier, konfisciren, allein die ganze Auflage war schon vergriffen und kein Exemplar mehr vorhanden.

Hr. Andrieux, Mitglied des Instituts, ist gefährlich krank.

Vorgestern hat Talma abermals einen Anfall von seinem alten Uebel gehabt und deshalb die beabsichtigte Reise nach seinem Landgut noch aufschieben müssen.

Zu Besançon hat ein Präfectur-Rath, in Folge eines lebhaften Familienzwistes, seinen Sohn und nachher sich selbst gerödtet.

Die unerträgliche Hitze ist hier vorgestern über 28 Grad gestiegen.

Wien, den 1. August.

Um den Finanzminister, Grafen von Narbad, bei seinen Dienstofflegenheiten zu erleichtern, und in den Stand zu setzen, sich vorzugsweise mit den höhern Finanzgegenständen beschäftigen zu können, deren Verhandlung mit der obersten Leitung der Hofkammer ihm als Präsidenten derselben ferner anvertraut bleibt, haben Se. Maj. der Kaiser den bisherigen Gouverneur in Gallizien, Grafen von Zaaffe, zum zweiten Hofkammer-Präsidenten ernannt.

Se. K. H. der Erzherzog Kronprinz sind von hier nach Weinzler abgereiset.

Göttingen, den 31. Juli.

Nach einer Verfügung des Königl. Kabinetministerii sollen künftig sämtliche Vorlesungen auf der hiesigen Universität innerhalb einer und derselben Woche anheben, und diesem gemäß ist als Anfangswoche für das bevorstehende Wintersemester die letzte volle Woche des Octobers festgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Aus Bogota meldet man in einem Privat-Schreiben vom 9ten März: Der berühmte See Quatavita ist endlich vollkommen ausgetrocknet worden. Die Agenten des Capitains Charles Cochran, die der Engl. Admiralität und mehrere bei diesem großen Unternehmen theilhaftige

Privatpersonen haben sich an Ort und Stelle begeben, um ihren Antheil an den großen Schätzen, welche man im Grunde dieses Sees zu finden hofft, in Empfang zu nehmen. Man hat bereits einen in einer großen goldenen Figur eingeschlossenen Smaragd von ungeheurer Größe und mehrere andere goldene Bildnisse in der Nähe der Ufer des Sees gefunden. Vor der Eroberung dieses Landes durch die Spanier bestand in diesem Theile von Amerika ein Staat von mehr als 2 Mill. Einwohnern unter der Herrschaft des Kaziken von Guatavita, der in einer großen Stadt residirte und ein Heer von mehr als 40,000 Mann auf den Beinen hielt. Er war von allen benachbarten Stämmen sehr geliebt, und diese tauschten Getraide und andere Lebensmittel gegen Goldstaub und Edelsteine bei ihm ein. Der See von Guatavita liegt 10,000 Fuß über dem Meeresspiegel auf einer Bergeshöhe, welche die Einwohner als den Sitz ihrer Schutzgöttheit betrachten und der sie jährlich zweimal Opfer darbrachten. Bei dieser Gelegenheit warfen der Kazik und alle Anführer mit ihren Begleitern, unter gewissen Feierlichkeiten, so weit sie es vermochten, ungeheure Schätze in den See, in der Meinung, dadurch ihre Sünden während der letzten 6 Monate abzulösen. Nach der Eroberung des Landes durch die Spanier wurden die Einwohner um ihres Goldes willen so grausam verfolgt, daß sie den Nest aller ihrer Reichthümer in den See warfen und der Kazik allein soll, wie man versichert, 50 Mannsladungen Gold haben hineinwerfen lassen. Die Spanier haben seitdem viele Versuche gemacht, diesen See auszutrocknen; sie hatten sich bereits dem Grund bis auf 14 Fuß genähert, als die Ufer von allen Seiten zusammenstürzten. Man fand damals bereits mehrere goldene Figuren und einen auf 100,000 Dollars abgeschätzten Smaragd, welcher nach Madrid geschickt wurde. Seitdem hat aber die Sache wieder geruht, bis daß der Kapitain Cochrane vor ungefähr 3 Jahren nach jener Gegend kam und eine Gesellschaft zur Austrocknung des Sees zusammenbrachte. Der glückliche Erfolg dieses Unternehmens hat die Regierung veranlaßt, eine starke Truppenabtheilung nach dem See abzuschicken, um zu verhindern, daß der Kompagnie ein Theil der Schätze, die sie dort erworben hat, entwendet wird. Außer diesem großen Unternehmen ist der Kapitain Cochrane auch noch bei zwei Silberminen interessiert, die gegenwärtig mit großem Vor-

theil angebauet werden und eben so gehört ihm der dritte Theil am Ertrag der großen Kupfermine im Thal von Arroa. Diese Mine ist eine der seltsamsten und reichsten der ganzen Erde; sie bildet einen großen Kupferberg und kann die ganze Erde mit Kupfer versehen; sie gewährt einen Ertrag von mehr als 60 pEt., während die Epgl. Minen nur mit einem Ertrag von 10 pEt. gebaut werden.

In Nemours hat sich dieser Tage folgende seltsame Geschichte zugetragen. Der Gerichtsbote W., welcher einen Auftrag zur Arretirung des Müllers N. hatte, war, nachdem ihm einige Male der Verriuch, den Mann festzunehmen, mißlungen war; endlich, von dem Friedensrichter und zwei Gend'armen begleitet, unerwartet in der Wohnung des Schuldners erschienen. Der Müller sprang halb nackt von seiner Lagerstätte auf und rannte durch die offene Thüre zum Fluße zu, W., der auf diesen Fall vorbereitet war, und sich nur mit leichter Fußbekleidung versehen hatte, lief dem Flüchtlinge nach und wollte ihn eben erwischen, als der Müller vor seinen Augen in den Fluß sprang und verschwand. Der Gerichtsbote, den ein Augenblick bestürzt, wird bald durch das scherzende Geschrei der Menge aus seinem Staunen emporgerissen, und springt dem Müller, ehe dieser noch wieder auf dem Wasser sichtbar war, in dieses Element nach. Jetzt schwimmen beide in die Wette. Der Müller hat die Oberhand, allein was nun weiter beginnen? Steigt er ans Land, so halt ihn der leichter bekleidete Gerichtsbote ein, und bleibt er im Wasser, so muß er endlich ermüden und die Beine der am Ufer Wache haltenden Gend'armen werden. Dennoch springt er auf die Wiese; der feurige Gerichtsbote ihm nach, bis an den engen Kanal. Eben will er ihn packen, da springt der Müller abermals in das Wasser, der Gerichtsdiener dicht hinter ihm drein, zum Erstaunen einer Menge von Menschen, die auf dem jenseitigen Ufer standen, von diesem neuen Turnier herbelgelockt. Der arme Schuldner, der Erschöpfung nahe, ändert plötzlich sein Vertheidigungssystem. Anstatt zu fliehen, schwimmt er zu seinem Verfolger hin und ruft: „Halt, ich stelle mich als Ihren Gefangenen, wenn Sie wirklich ein öffentlicher Beamter sind und Exekutions-Vollmacht gegen mich haben; aber ich fordere sie auf, mir sofort Alles aufzuweisen.“ Ganz außer Fassung durch diese unerwartete Ausrufe, versucht W. vergebens, diese gefährliche

Förderung zu befriedigen, und erst schnell aus Land. Denselben Abend nach Sonnenuntergang verfügte sich der mutige und verschlagene Wähler zu dem Gerichtsboten, machte ihm Komplimente wegen seiner Tapferkeit und meldete ihm, daß er noch in selbiger Nacht das Land verlassen und also die Genußthuung auf eine günstigere Zeit hinaussetzen müsse.

Das Dampfschiff United Kingdom (aus den Werken von Robert Steele in Greenock) ist das größte Schiff der Art, das bisher den Ocean befahren hat. Das Werdeck ist 175 Fuß lang und 45½ Fuß breit. Die 2 Dampfmaschinen (aus der Werkstatt von David Napier zu Glasgow) haben jede eine Kraft von hundert Pferden; der Durchmesser der Räder ist mehr als 20 Fuß. Die Zimmer sind bequem und geräumig und geschmackvoll verziert. Das Dampfschiff enthält 170 Betten. Die Baukosten haben 40tausend Pfd. Sterk. betragen. Das Fahrzeug wird von Greenock nach der Nordsee gehen.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat in Ansehung der Beamten bei landesfürstlichen und nicht landesfürstlichen Justizbehörden, mit einziger Ausnahme der Patrimonialgerichte, bestimmt: daß künftighin Blutsverwandte in aufsteigender Linie, und Geschwisterkinder, oder in der Seitentlinie noch nähere Verwandte, oder in einem dieser Grade verschwägerte Personen, keine Anstellung bei derselben Behörde, sie mehr besoldet oder unbesoldet, oder von was immer für einer Kategorie seyn, zu erhalten haben.

In Frankfurt mehren sich die Krankheiten bei einer Hitze von 27 Grad sehr; unter den Kindern herrscht das Scharlachfieber, doch bis jetzt nicht böartig; unter Erwachsenen Nervenfieber und Blutspien; viele Menschen sterben am Nervenschlag. In Wisbaden soll die Hitze ganz unerträglich seyn, mehreren Personen hat das Baden dort Blutbrechen verursacht, und viele sind nach Frankfurt gekommen, kühleres Wetter abzuwarten, andere sind nach dem kältern Schwalbach und Ems gereist.

Der Weinstock schreitet fort im vorzüglichsten Vordringen. Frühzeitige Traubensorten an den Sommergeländern nähern sich bereits der Reife. Es ist mit allem Grund zu hoffen, daß an Güte und Menge der diesjährige Weinertrag ohne Gleichen seyn wird.

Am 31. Juli wurde in Stanowitz in Schlesien ein Knabe mit 12 Fingern und 12 Zehen geboren, welcher aber noch an demselben Tage starb.

Dem Professor Dr. Wölker zu Erfurt ist es gelungen, Vier aus Kartoffeln zu brauen, welches dem aus Malz bereiteten in keiner Hinsicht nachsteht. Dies Kartoffelbier ist sehr haltbar und bedarf keines Zusatzes von Hopfen; wenn man ihm nicht einen bitteren Geschmack ertheilen will. Zu allen Jahreszeiten kann das Kartoffelbier bereitet werden, und es kommt weit wohlfeiler zu stehen, als andere Biere.

Am 2ten Juni d. J. spielten im Dorfe Schriegwitz in Schlessen mehrere Kinder dicht an der durch den Ort fließenden Glanzbach. Die dreirethalbjährige Tochter des Hirten Pusch glitt gerade an dem Orte, wo dieser Bach eine Art Leich bildet und tief ist, ab, und fiel ins Wasser. Deren Bruder, ein Knabe von acht Jahren, wollte seine Schwester retten, kam aber ebenfalls ins Tiefe und beide Kinder versanken. In diesem Augenblick kam zufällig ein Eisenwaarenhändler, Franz Spitzer aus Eschne Breslauer Kreises, an dem Orte vorüber, sprang, ohne sich zu besinnen, ins Wasser und rettete, nicht ohne Gefahr seines Lebens, das eine (?) der beiden Kinder. Für diese edle Handlung hat Spitzer von der Regierung zu Breslau die Prämie, welche für solche Rettungen ausgesetzt ist, und eine öffentliche Belohnung in dem Amtesblatte erhalten.

Man berichtet folgenden Unglücksfall, der sich in voriger Woche zu Goldberg in Schlessen ereignet haben soll. Ein Destillateur bringe dem Spiritus, welchen er eben raffiniert, ein Licht zu nahe; der Spiritus entzündet sich, und ergreift den Destillateur, welcher gänzlich verbrennt. Sein Dienstmädchen, welches ihm zu Hülfe eilen wollte, ward ebenfalls von dem brennenden Spiritus ergriffen, und so verbrannt, daß sie in einigen Stunden unter den größten Schmerzen starb.

Am 20. schlug der Blitz in eine Hütte des Kantons Waadt und erschlug eine Frau, die eben butterte; ein Mann, der sich zunächst befand, blieb unverfehrt.

Nach den neuesten Armentabellen, behauptet der Cour. franz., giebt es in Spanien 800,000 Bettler, so daß auf 3 Familien immer einer kömmt.

# Intelligenz - Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Einem Hochwohlgebornen Adel und respect. Publika habe ich hiermit die ergebenste Anzeige machen wollen: daß, seitdem ich Dorpat verlas- sen, ich mich in Riga ganz dem inländischen Kommissionsfache zu allen Ein- und Verkäufen für Getraide, Salz, Flach, Hanf, Kolonial- und Manufaktur-Waaren, als auch Einkassirun- gen aller Art, gewidmet habe. Zugleich bezwe- cke ich hierbei vorzüglich, alle vorkommenden (außer juristischen) gerichtlichen Besorgun- gen, als Suppliken und Eingaben bei Er. Erl. livl. Gouvernements-Regierung, desgleichen beim Kameralhofe, und besonders beim Kaiserl. livl. Hofgerichte (wobin gehörig), als wie auch bei den übrigen Stadt- Behörden zu übernehmen und zu bewerkstelligen. — Jedes mir anver- traute Geschäft versichere ich aufs Prompteste mit der größten Sorgfalt auszuführen, und em- pfehle mich demnach zu geneigten Aufträgen aufs Beste, mit der schuldigen Bemerkung: wer mich mit Bestellungen beehren will, sich über die Post an mich zu adressiren. G. M. Bekner.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung im Hause des Hrn. Schneider - Meisters Hausmann, gegenüber der Stadt London, eine Bar- bierstube angelegt habe; auch verspreche ich, sowohl im Frisiren und Beschneiden der Haare, wie auch im Aderlassen, Schröpfen, Adbneausziehen und Messer- abziehen billige und prompte Behandlung, bitte zu- gleich um geneigten Zuspruch. 2

Jurgelwitsh.

## Zu verkaufen.

Auf dem Gute Friedrichshoff im Odenpäbischen Kirchspiel sind 15 Stück milchende Kühe, 5 Stück zur Mast taugliche Schen und 10 Stück jung Vieh zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich auf oben ge- nanntem Gute zu melden. 2

## Zu vermietzen.

Eine Familien Wohnung von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermietzen, und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem; auch sind bei ihm zu haben: fertige Stiefel und Ueberschuhe, Manns, Rand- und Tanschuhe, Damen, Schnür- Stiefel und hohe Schuhe im Fassen zu tragen, wie auch Knaben-Stiefel und Schuhe. 2

F. G. Otts,  
wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Ewers, in der Blumenstraße No. 133, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, und ein Zimmer in der Herberge, nebst Küche, Keller, Kloetz, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise, zu vermietzen. Die Bedingung er- fährt man in dem Hause selbst. 1

## Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Döbrtschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab- reise gemeldet.

Tischler-Gesellen F. S. Ridder 3  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be- hörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

## Angelkommene Fremde.

Verabsch. Hr. Lieutenant v. Lieven, aus dem Poltawa- schen Gouvernment, logirt bei dem Hrn. Baum- weiser Knuter; Hr. Apotheker Lipner, Hr. Kaufm. Karl Weber, und Alexander Weber, kommen von St. Petersburg, logiren im St. Petersburg's Hotel.

## Durchpassirte Reisende.

Doktor Rambach, nach Mitau; Franzöf. Handlungs- Gehülfe Bruno Fillion, von Petersb. nach Polan- gen; Fräulein Sophie und Natalie von Knorring, nach Petersb.; Staatsrath und Ritter Kurchow, nach Berro; von Olwiojolschen Husaren-Regim. Lieutenant v. Wahl, retour nach Rußland; Obrst u. Ritter Gröbker, von Riga nach Petersb.; Kornet Hecke, von Wilkona nach Petersb.; St. Petersb. Polizei-Ausscher Himburt, retour nach Petersb.

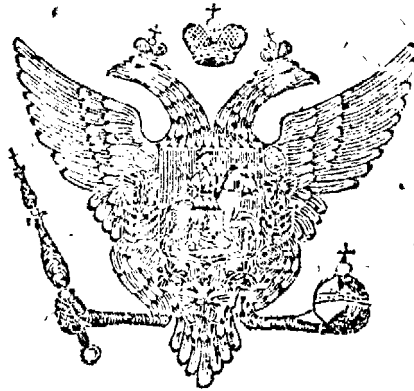
## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 71½ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —
Livl. Pfandbriefe	1½ à 1 pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 673  
die der ausgegangenen: 570

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

Nr.



66.

Mittwoch, den 18. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 25. Juli.

Nichts kann mit der Pracht des heutigen Festes verglichen werden; obgleich der Einzug Sr. Kaiserl. Majestät um 3 Uhr Nachmittags bestimmt war, so füllten sich doch die Straßen, die der Herr und Kaiser passiren mußte, schon am Morgen. Die für Zuschauer bestimmten Plätze und mit bunten köstlichen Stoffen geschmückten Fensterbrüstungen waren schon lange vor der bestimmten Stunde eingenommen. — Die Gärde: Kavallerie und die 1ste Ushanen-Division reichten sich zu beiden Seiten der vom Petrowschen Pallast zur Twerksischen Barriere führenden Straße; von der Barriere bis zum Moskresensischen Thore standen die Regimenter der 2ten und 3ten Grenadier-Divisionen und des 5ten Infanterie-Korps; die Infanterie des Moskowschen Detachements des Gardekorps nahm den Raum zwischen dem Moskresensischen Thore und der Nothen Treppe durch das Spastische Thor, ein. Unbeschreiblich war das Entzücken

der Einwohner der alten Hauptstadt; bei Annäherung des lange ersuchten Monarchen ertönte vom Petrowschen Pallaste bis zur Nothen Treppe ein lautstimmiges und ununterbrochenes Hurra! Den schönsten Theil des herrlichen Gemäldes bot der Kreml: das Glockengeläute, der Donner des Geschüßes und die Freudenandrufungen des Volks und der Truppen, in diesen gerweithen Mauern, verliehen dem Feste das Gepräge wahrhafter Größe. Die Geistlichkeit harrete am Eingange des Himmelfahrtsdomes. Sr. Majestät, der Kaiser, Ihre Kaiserlichen Majestäten die Kaiserinnen, Sr. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger, Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch, und die Großfürstin Helena Pawlowna verneigten sich vor den Heiligenbildern der Himmelfahrts-Berkündigungs- und Erzengel-Kathedrale. Sr. Majestät der Herr und Kaiser, Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna und Sr. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger geruheten im Nikolajewischen Pallaste abzusteigen. — Am

Abend war die ganze Stadt erleuchtet. (St. Pet. Zeit. Nr. 63.)

St. Petersburg, den 27. Juli.

**N a m e n v e r z e i c h n i s s**  
der, von dem Ober-Kriminalgericht zu verschiedenen Strafen und Züchtigungen verurtheilten Staatsverbrecher.

(Beschluß.)

III. Staatsverbrecher der zweiten Kategorie, die Kraft des Ukases vom 29. April 1753 zum politischen (bürgerlichen) Tode verdammt sind, d. h.: Darbietung des Kopfes auf dem Bloß, und dann auf lebenswichtige Zwangsarbeit verschickt zu werden.

1. Kapitän Tjutschew. Durch Zustimmung Theilnehmer an dem Vorhaben des beabsichtigten Kaiserermordes, so wie an dem Anschläge der Empörung durch Aufwiegelung u. Ueberredung der Gemeinen dazu; auch waren ihm die Zurüstungen zum Aufstande bekannt.

2. Lieutenant Gromnitsky. Willigte in den beabsichtigten Kaiserermord, und hatte Theil in dem Anschläge zur Empörung, durch Ausbreitung der geheimen Gesellschaft, durch Ueberragung von Aufträgen derselben, und durch Anwerbung neuer Mitglieder; auch wußte er von den Vorbereitungen zum Militär-Aufstande.

3. Fähnrich Kirejew. Willigte in den beabsichtigten Kaiserermord, so wie in den Anschlag zur Empörung, und bereitete seine Kameraden zu dem Militär-Aufstande vor.

4. Lieutenant Krjukow 2. Gab seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaiserermord und zur Ausrottung der Kaiserlichen Familie, war Theilnehmer an dem Anschläge der Empörung und an der Ausbreitung der geheimen Gesellschaft durch Ueberragung von Aufträgen und durch Anlockung von Mitgliedern.

5. Obristleutenant Lunin. Gab seine Zustimmung zum Kaiserermorde und nahm Theil an dem Anschläge der Empörung, durch Aufnahme neuer Mitglieder in die geheime Gesellschaft und durch Errichtung einer Litographie, wo die Schriften dafselben gedruckt werden sollten.

6. Korner Swiskunow. Theilhaftig an dem Anschläge des Kaiserermordes, und der Ausrottung der Kaiserlichen Familie, durch Zustim-

mung, und an dem Vorhaben der Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern in die geheime Gesellschaft.

7. Lieutenant Krjukow 1. Theilhaftig an dem Anschläge des Kaiserermordes und der Ausrottung der Kaiserlichen Familie, so wie an dem Vorhaben einer Empörung durch Ausbreitung der heimlichen Gesellschaft und Anlockung von Kameraden.

8. Lieutenant Gassargin. Theilhaftig an dem Anschläge des Kaiserermordes, durch seine Zustimmung und an der Ausbreitung der geheimen Gesellschaft durch Aufnahme eines Mitgliedes.

9. Obrist Mitkow. Theilhaftig durch seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaiserermorde, gehörte auch zur geheimen Gesellschaft und kannte ihren geheimen Zweck.

10. Lieutenant Kunenkow. Theilhaftig durch seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaiserermorde, und gehörte zur geheimen Gesellschaft, deren Zweck ihm bekannt war.

11. Staatsdozent Wolff. Theilhaftig durch seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaiserermorde und zur Ausrottung der Kaiserl. Familie, gehörte zu der geheimen Gesellschaft und kannte ihre Zwecke.

12. Rittmeister Zwafchew. Theilhaftig durch seine Zustimmung zu dem beabsichtigten Kaiserermorde, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Endzweck er kannte.

13. Sekondlieutenant Frolow 2. Theilhaftig durch Zustimmung zu dem beabsichtigten Kaiserermorde, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zwecke er kannte.

14. Obristleutenant Norow. Theilhaftig durch seine Zustimmung zu dem Vorhaben, den Hochseligen, so wie den jetzt regierenden Kaiser in Vobruisk der Freiheit zu berauben, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Endzweck ihm bekannt war.

15. Kapitänlieutenant Torson. Wußte um das Vorhaben des beabsichtigten Kaiserermordes, und nahm Theil an dem Anschläge zur Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes.

16. Kapitänlieutenant Nikolai Bestuschew 1. War Theilnehmer an dem Vorhaben der Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern in die geheime Gesellschaft, war persönlich thätig bei dem Aufstande, wiegelte die Gemeinen auf, und war selbst auf dem Senatsplatze während des Tumults.

17. Stabskapitain Michailo Bestushev. Gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zweck er kannte, war persönlich thätig bei dem Auftruhre, wiegelte die Gemeinen auf, und führte die Kompagnie auf den Senatsplatz.

IV. Staatsverbrecher der dritten Kategorie, die zur Verschickung und zur lebenswierigen Zwangsarbeit verdammt worden sind.

1. Obristleutenant Baron Steinhell. Wusste um den beabsichtigten Kaisermord und den Anschlag der Verhaftung, mit Einstimmung zu der letztern, gehörte zu der geheimen Gesellschaft deren Endzweck ihm bekannt war, und nahm an den Vorbereitungen der Empörung, durch Pläne, Rathschläge, Abfassung eines Manifestes und eines Armeebefehls Theil.

2. Obristleutenant Watentow. Wusste um den beabsichtigten Kaisermord, willigte in den Anschlag zur Empörung und bereitete seine Kameraden, durch Pläne und Rathschläge zum Aufstande vor.

V. Staatsverbrecher der vierten Kategorie, zur Verschickung und Zwangsarbeit auf 15 Jahre und dann zur Ansiedelung verurtheilt.

1. Stabskapitain Michanow. Gebrauchte freche Ausdrücke im Privatgespräche, welche seinen augenblicklichen aufwallenden Gedanken an Kaisermord verriethen, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, obgleich ohne vollkommenen Begriff von deren geheimen Absichten in Hinsicht der Empörung.

2. Generalmajor v. Wiesen. Gab zu dem beabsichtigten Kaisermorde im Jahre 1817 seine Zustimmung, obgleich er im Verlaufe der Zeit diese Gesinnungen änderte und aufgab; war Theilnehmer an der beabsichtigten Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern in die geheime Gesellschaft.

3. Stabskapitain Poggio. Theilhaftig an dem Vorhaben des Kaisermordes, durch Zustimmung und anfängliches freiwilliges Anerbieten seiner Person dazu, von welchen Gesinnungen er aber in der Folge ganz zurückkam, gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Endzweck ihm bekannt war, und wusste gleichfalls um die Vorbereitung zur Empörung.

4. Obristleutenant Falkenberg. Nach seiner im Jahre 1822 oder 1823 durch den Fürsten

Barjätinskij geschenehenen Aufnahme in die geheime Gesellschaft, willigte er ein, den Kaisermord auszuführen, und obgleich er in der Folge sich von der Gesellschaft immer mehr zurückzog, so war ihm doch der geheime Plan derselben bekannt.

5. 10. Klasse Swanow. Nahm Theil an dem Vorhaben der Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern und Vorbereitung zum Auftruhre.

6. Sekondlieutenant Mosgan. Wusste um den beabsichtigten Kaisermord, nahm Theil an der beabsichtigten Empörung durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes, und redete den Gemeinen zu, wenn der Auftruhre losbrechen würde, denselben nicht entgegen zu arbeiten.

7. Stabskapitain Kornilowitsch. Wusste um den beabsichtigten Kaisermord, und nahm Theil an der beabsichtigten Empörung, durch Uebnahme von Aufträgen und Mittheilungen der südlichen Gesellschaft an die nordische, und durch Vorbereitungen zum Aufstande.

8. Major Porer. Wusste um den beabsichtigten Kaisermord und nahm Theil an der geheimen Gesellschaft durch Annahme von Aufträgen derselben und Anwerbung eines neuen Mitgliedes.

9. Obrister Awramow. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung durch Ausbreitung der Gesellschaft und Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

10. Lieutenant Bobetschschew; Puschkin. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung, indem er Pestel's Papiere aufbewahrt, auch ein neues Mitglied in die geheime Gesellschaft zog.

11. Fähnrich Schimkoff. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung, durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

12. Kornet Alexander Murawjew. Bekannt mit dem Anschläge des Kaisermordes, theilhaftig des Vorhabens der Empörung, indem er Aufträge übernommen und Mitglieder angelockt hatte.

13. Midshyman Belajew. 1. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und persönlich thätig bei dem Auftruhre, durch Anfeuerung der Gemeinen.

14. Midshipman Beläzew. 2. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und thätig bei dem Aufstuhre, durch Anfeuerung der Gemeinen.

15. Obrister Maryschkin. 2. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und theilhaftig an dem Plane der Empörung durch Aufnahme neuer Mitglieder.

16. Karnei Fürst Odojewsky. Theilnehmer an dem Anschläge der Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes in die geheime Gesellschaft und indem er mit einer Pistole in der Hand, bei dem Aufstuhre thätig gewesen.

**VI. Staatsverbrecher der fünften Kategorie, die zur Verschickung und Zwangarbeit auf 10 Jahre und dann zur Ansiedelung verdammt worden.**

1. Staabskapitain Nepin. Gehörte zur geheimen Gesellschaft, deren geheime Zwecke ihm bekannt waren, und bereitete seine Kameraden zum Aufstuhre vor.

2. Kollegien-Sekretair Gläbow. Wusste um den Zweck der geheimen Gesellschaft, obgleich nicht völlig, und war persönlich bei dem Aufstuhre thätig, indem er den Soldaten Geld zum Ankauf von Branntwein schenkte.

3. Lieutenant Baron Rosen. War persönlich thätig bei dem Aufstuhre, indem er sein Kavallerie-Kommando, das zur Stillung der Empörung beordert war, Halt machen ließ.

4. Lieutenant Rühelbecker. War persönlich thätig bei dem Aufstuhre durch Aufmunterung der Gemeinen.

5. Midshipman Wodisko. 2. War persönlich thätig bei dem Aufstuhre durch Aufmunterung der Gemeinen.

**VII. Staatsverbrecher der sechsten Kategorie, die zur Verschickung und Zwangarbeit auf 6 Jahre und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden.**

1. Obrist Alexander Murawjew. Theilhaftig der Absicht des Kaisermordes, durch Zustimmung dazu im Jahre 1817, auch einer der Begründer der geheimen Gesellschaft, obgleich er nachher sich ganz von derselben zurückzog, ohne jedoch der Regierung von dem Zwecke jener Gesellschaft Anzeige zu thun.

2. Der Edelmann Ujastinsky. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und gemeinschaftlich mit Worissow an der Begründung der geheimen Gesellschaft der vereinigten Slaven thätig durch Entwerfung und Uebersetzung von Plänen, obgleich er nachher zurück trat.

**VIII. Staatsverbrecher der achten Kategorie, die zu vierjähriger Verschickung und Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden.**

1. Sekondlieutenant Licharew. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zwecke und Vorbereitungen zur Empörung ihm bewußt waren.

2. Obristlieutenant Jentalzow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, deren Zwecke, so wie auch die Vorbereitungen zur Empörung ihm nicht fremd waren.

3. Lieutenant Lisowsky. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, deren Zwecke, so wie auch die Vorbereitungen zur Empörung ihm bekannt waren.

4. Obrister Liesenhäusen. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und dem Anschläge wider die Freiheit der ganzen Kaiserlichen Familie, auch Theilnehmer an der beabsichtigten Empörung.

5. Sekondlieutenant Kriwzow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, so wie mit dem Zwecke der geheimen Gesellschaft, der er angehörte.

6. Fähnrich Tolstoj. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, um deren Zwecke er wusste.

7. Rittmeister Graf Tschernyschew. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

8. Lieutenant Awramow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

9. Lieutenant Sagorepkoj. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

10. Obrister P o l i w a n o w. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

11. Lieutenant Baron E s c h e r k a s s o w. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

12. Lieutenant Graf V u l g a r y. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

13. Kanzlist W y g o d o w s k y. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

14. Obristlieutenant B e r s t e k. Bekannt mit dem Plane, die Kaiserliche Familie der Freiheit zu berauben, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, um deren Zwecke er wusste.

15. Obristlieutenant v. d. B r i g g e n. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

**IX.** Staatsverbrecher der achten Kategorie, die zu dem Verluste ihres Adels, ihres Ranges, und zur Verschickung in die Anstiedelung, verurtheilt worden.

1. Sekondlieutenant A n d r e j e w. 2. Gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zweck er kannte, und ermunterte zum Aufstuhre.

2. Sekondlieutenant B e d e n a p t n 1. Willigte den Anschlag der Empörung und wußte um die Vorbereitung zum Militair-Aufstande.

3. Wirklicher Staatsrath K r a s n o k u z k y. Zu der geheimen Gesellschaft gehörig mit ihrem Zwecke zur Einschränkung der monarchischen Macht mittelst des Senats bekannt, und der Vorbereitung zum Aufstande des 14ten Decembris 1825 kundig.

4. Lieutenant E s c h i s h o w. War Mitglied der geheimen Gesellschaft, deren Zweck er kannte, und willigte in den Aufruhr ein.

5. Kammerjuncker Fürst G o l z i n. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes kundig.

6. Staatskapitain N a s i m o w. Theilhaft des Anschlages zur Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes in die geheime Gesellschaft.

7. Lieutenant W o b r i s c h e w; Puschk in 1. Nahm Theil an der beabsichtigten Empörung durch Aufbewahrung der Papiere des Obristen P e s t e l.

8. Sekondlieutenant S a i t i n. Theilhaft des Anschlages zur Empörung, indem er Aufträge der Gesellschaft übernommen und ein Mitglied angeworben hatte.

9. Kapitain F u h r m a n n. Einverständnis in den Anschlag der Empörung.

10. Major Fürst S c h a c h a w s k o i. Durch Ueberweisung von 4 Mitschuldigen, theilhaft der Absicht des Kaisermordes und nach eigenem Verständnisse zur geheimen Gesellschaft gehörig.

11. Staatskapitain W o g t. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes bewußt.

12. Sekondlieutenant M o s g a l e w s k y. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes bewußt.

13. Lieutenant S c h a c h i r o w. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes bewußt.

14. Obrist W r a n i k y. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes, nehmlich der Umstürzung der Reichsverfassung kundig.

15. Lieutenant W o d i s k o. Persönlich thätig bei dem Aufstande auf dem Senatsplatze thätig.

**X.** Staatsverbrecher der neunten Kategorie, die zum Verluste ihres Adels und Ranges, und Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden.

1. Sekondlieutenant Graf K o n o w n i g y n 1. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, obwohl ohne vollkommenen Begriff des versteckten Zweckes derselben in Rücksicht der Empörung, zum Aufstande willtig.

2. Staatskriemeister O r s h i k y. Theilweise bekannt mit dem geheimen Zwecke der Gesellschaft rücksichtlich der Empörung, so wie er auch von dem Aufstuhre im Voraus unterrichtet war.

3. Sekondlieutenant K o s h e w n i k o w. Zu der geheimen Gesellschaft gehörig, wiewohl ohne vollkommenen Begriff ihres versteckten Ziels. Ermunterte auch die Gemeinen zum Aufstuhre.

**XI.** Staatsverbrecher der zehnten Kategorie, die zum Verluste ihres Adels, und ihres Ran-

ges verurtheilt, und zu gemeinen Soldaten mit Ausdienung degradirt worden.

1. Kapitain Puschtschin. Mit der Vorbereitung zur Empörung bekannt, ohne Anzeige zu machen.

XII. Staatsverbrecher der ersten Kategorie, die nur zum Verluste ihres Ranges verurtheilt, und zu gemeinen Soldaten mit Ausdienung degradirt worden.

1. Midshipman Peter Westschew. Zur geheimen Gesellschaft gehörig und persönlich thätig bei dem Aufzuge.

2. Fähnrich Wedenäpin 2. Zustimmung zu dem Vorhaben der Empörung.

3. Flottelieutenant Wischnewski. Durch Betrug verleitet, bei dem Aufzuge in Aufmunterung der Gemeinen persönlich thätig gewesen.

4. Flottelieutenant Muskin; Puschkin. War durch betrug verleitet und persönlich thätig bei dem Aufstände.

5. Flottelieutenant Akulow. War durch Betrug verleitet, und persönlich thätig bei dem Aufstände.

6. Sekondlieutenant Fock. Durch Betrug verleitet, hat er die Gemeinen zum Aufzuge gereizt.

7. Lieutenant Zebrikow. Laut Zeugenaussage, hatte er am 14. Decbr. während er zum Petersplaz ging, die Marine-Equipage mit aufreißerischen Worten angeredet, war selbst zu dem Haufen der Aufzuger hingedrungen und hatte am Abend einem der ersten Empörer, dem Fürsten Obolensky, eine Freistatt bei sich verbüßet.

8. Sekondlieutenant Lappa. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, wiewohl ohne völligen Begriff des versteckten Zieles derselben, in Rücksicht der Empörung.

Warschau, den 31. Juli.

Am 28ten d. hat Sr. Durchl. der Königl. Statthalter, Senator; Boywode und General der Infanterie, Fürst Rajonczek, seinen ruhmvollen Lebenslauf beschlossen. Morgen wird die irdische Hülle des Verewigten nach die Kreuzkirche und sodann nach Wola gebracht werden. Der Senator; Boywod Sobolewsky wird bis auf weitem Befehl die Funktionen des Präsidenten des Staatsraths versehen.

Jever, den 1. August.

Gestern ist zu Kniephausen, in Folge des am 8. Juni v. J. in Berlin geschlossenen Abkommens, die Herrschaft Kniephausen dem dazu

ernannten Gräflich Ventinskischen Bevollmächtigten durch das dazu kommitirte Amt Minsken, in Gegenwart des Herzogl. Oldenburgischen oberhöheitlichen Fiskals, übergeben worden.

Paris, den 5. August.

Heute nach 1 Uhr erwartet man Sr. Maj. den König in Versailles. Sr. Maj. werden im Schloßhose absteigen und sich auf der großen Treppe nach ihren Gemächern verfügen. Die Behörden der Stadt werden in der großen Galerie empfangen. Dann hören Sr. Maj. die Messe und fahren in offenem Wagen im Park spazieren. Um 6 Uhr begeben sich Sr. Majest. nach Trianon, um dort zu Mittag zu speisen und den Rest des Tages zuzubringen.

Einem R. Befehle zufolge, soll eine Kontrolle der Ludwigsritter angestellt werden, weshalb jeder sein Patent, seinen Geburtschein, eine eingehändig unterschriebene Anzeige des Tags, der Aufnahme und des Namens des Ritters, wiewohl dieselbe vorgenommen, einzuliefern hat.

Mehrere Blätter melden, Lord Liverpool wolle seinen Abschied nehmen und Herzog Wellington und Hr. Canning bewürben sich wetteifernd um seine Stelle. Auch wollen sie wissen, daß der Herzog von York noch immer sehr krank sei und Hr. Canning seinem Freunde, dem Herzoge von Aberdeen, die Stelle des gegenwärtigen Ministers für die Kolonial-Angelegenheiten, des Grafen Bathurst, verschaffen werde, der seitnerseits Gouverneur von Jamaica werden soll.

Hr. Verneaux hat einen Preis von 3000 Fr. für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt: Welches sind die vollständigsten und den Bedürfnissen, wie den Fortschritten der Industrie entsprechendsten Gesetze über Patente und Erfindungs-Brevets für industrielle Entdeckung? Einen gleichen Preis hat Hr. Cas. Perrier für die beste Lösung der Aufgabe bestimmt: Welches sind in Frankreich die Mängel und Lücken der legislativen und administrativen Verfügungen über hypothekarische Darlehen und wie lassen sich diese am zweckmäßigsten einrichten?

Der Präsekturrath zu Besançon, der seinen Sohn erschossen und sich dann erschossen hat, heißt Bruand.

In Vordraux stand das Thermometer der Linneischen Gesellschaft am 1. August um 2 Uhr Nachmittags auf 32½°.

Bekanntlich geschieht im Großen und Kleinen nichts, worüber die Hauptstadt nicht ein Abhwort, ein Calenbourg 2c. vernehme. Selbst

die Ouvrardschen Contracte (marchés d'Ouvrard) haben manches leichtfertige Unkraut der Art zu Tage gefördert. Das Wichtigste darunter dürfte wohl folgende Anekdote seyn: Deutlich kam ein Fremder nach der Hauptstadt und erkundigte sich

nach dem Marché d'Ouvrard. Den sollen Sie gleich kennen lernen, sagte Jemand, der in der Nähe stand, und wies den Fragenden nach dem Marché des Innocens.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Befehlung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelt bekannt gemacht, daß die bisher ausgezeigte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effecten, mit der Bewilligung dieser Behörde unwiderstlich auf den ersten October dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligen Erben selbst bekannt gemacht werden.

Dorpat Rathhaus, am 11. August 1826. 2  
Im Namen und von wegen eines Edlen  
Raths der Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Afermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der sogenannten Häuserschen Kaserne den Mindestfordernden zur Reparatur übergeben werden soll, und die Terminen auf den 19ten, 20sten und 21sten August, der allendliche Peretorg aber auf den 23sten August d. J. anberaumat worden sind. Es werden demnach alle Diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen gesonnen, aufgefordert, an gedachten Tagen sich im Sitzungssaale Es. Edlen Rathes einzufinden und ihren Minderbot zu verlaubbaren. Die angefertigten Verschläge sind Vormittags in der Rathsoberkanzlei zu inspiciren. 2

Dorpat Rathhaus, am 13. August 1826.  
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

In Folge Requisition des Dorpatischen Herrn Gouvernements-Schuldirektors, werden von Einem Kaiserl. Dorpatischen Polizei-Verwaltung diejenigen, welche die Reparatur des hiesigen Elementar-Lehrer-Seminarie-Gebäudes, nach dem von dem Maurermeister C. A. Krannbals jun. am 22. Mat c. angefertigtem und vom holl. Hrn. Gouvernements-Archiv-

tekten Spazier am 8. Juli c. verkehrten Kosten-Anschlage, zu übernehmen willens und geeignet seyn sollten, hierdurch aufgefordert, mit der geschlichen Kaution versehen, zu den hiezu anberaumatn Tagen am 16., 17. und 18. August d. J., und zum Peretorg am 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr, bei dieser Behörde sich einzufinden und ihren Minderbot zu verlaubbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuir wird. 2

Dorpat, am 11. August 1826.  
Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gelfinsky.  
Sekretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Die Herren Pränumeranten auf die Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Contracten, Transakten, letzten Willens-Bestimmungen ic., werden ersucht, ihre Exemplare von mir abholen zu lassen. 3  
F. C. Schünmann.

Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoßky'schen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. 3  
F. H. Kersch.  
Schuhmachermeister.

Die Direktion der alten Musse ladet deren resp. Mitglieder hierdurch ein, sich zur Wahl der Vorsteher für das vom 1. Septbr. d. J. aufs neue beginnende Russenjahr, möglichst zahlreich am 25sten d. M. im Saale der Musse Abends um 6 Uhr einzufinden. Die Vorsteher. 2

Einem Hochverehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß ich, in der Behausung des Hrn. Kaufmanns G. Fahl, Bestellungen zu 15, 20, 30 und 40 Rbl. wöchentlich außer dem Hause Speisen liefere. Mehrere hohe Herrschaften, welchen ich bedient zu seyn die Ehre gehabt habe, werden mir das Zeugnis nicht verlagern, daß man bei mir eben so gut speiset, als meine Preise billig sind. 2  
Otto Brämmerhoff,

bei dem Hrn. Kaufm. G. Fahl.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hierdurch in meinem Geschäfte, und mache zugleich bekannt: daß ich in dem Hause des Hrn. Baumeisters Königsmann wohne. 2  
 Anna Barber.  
 examinierte Hebamme.

Die Schloß-Helmsche Gutsverwaltung zeiget hiemit an, daß am 24ten d. M. der alljährliche Kram- und Viehmarkt hieselbst abgehalten werden wird. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und respekt. Publikum habe ich hiermit die ergebenste Anzeige machen wollen: daß, seitdem ich Dorpat verlasen, ich mich in Riga ganz dem inländischen Kommissionsfache zu allen Ein- und Verkäufen für Getraide, Salz, Flachse, Hauf, Kolonial- und Manufaktur-Waaren, als auch Einkassirungen aller Art, gewidmet habe. Zugleich bezwecke ich hierbei vorzüglich, alle vorkommenden (außer juristischen) gerichtlichen Besorgungen, als Supplikten und Eingaben bei Er. Erl. livl. Gouvernements-Regierung, desgleichen beim Kameralhofe, und besonders beim Kaiserl. livl. Hofgerichte (wohin gehörig), als wie auch bei den übrigen Stadt- Behörden zu übernehmen und zu bewerkstelligen. — Jedes mir anvertrauete Geschäft versichere ich aufs Prompteste mit der größten Sorgfalt auszuführen, und empfehle mich demnach zu geneigten Aufträgen aufs Beste, mit der schuldigen Bemerkung: wer mich mit Bestellungen beehren will, sich über die Post an mich zu adressiren. G. N. Berner. 1

### Zu verkaufen.

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven steht unter sehr annehmlichen Bedingungen für den geringen Preis von 800 Rub. zum Verkauf. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber

Rath Biedermann. 3\*

Frisches moskowisches Mehl, norde Haringe, Blatt-Taback, Salz, Sielenpeck, Thran, Hanföhl, Seife und gute Lichte sind zu haben bei

E. S. Buchh. 3

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand einen halb verdeckten Schlitten, mit zwei oder drei Pferden zu fahren, zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

### Zu vermietzen.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zim-

mern, ist beim Backmeister Friedrich Schdnrock, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermietzen. 3  
 Im Hause des Hrn. Censur-Sekretairen Rath Sauermann unweit der Postirung ist die kleinere Seite desselben nach Erforderniß mit Stallraum, Wagenremise und Handkleele auf einige Monate zu vermietzen. 2

### Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Müller, für den eine Stelle offen ist, hat sich in meiner Bude Nr. 3 im Kaufhose zu melden. — Auch ist so eben angekommenes frisches moskowisches Mehl erster Sorte bei mir zu haben. Kaufmann B. Drw. 3

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirthin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 3

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Obrvtschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Wesserschmiedegesellen Carl Santsowsky, 3  
 und

Tischler-Gesellen F. S. Nidder 1  
 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 11. August 1826.

### Ungekommene Fremde.

Herr Bommer, Musiklehrer, logirt im v. Löwensternschen Hause.

### Durchpassirte Reisende.

Frau Generalleutenantin, Gräfin Borch, von Riga nach St. Petersburg; Fähnrich Mante, von St. Petersburg nach Skidel.

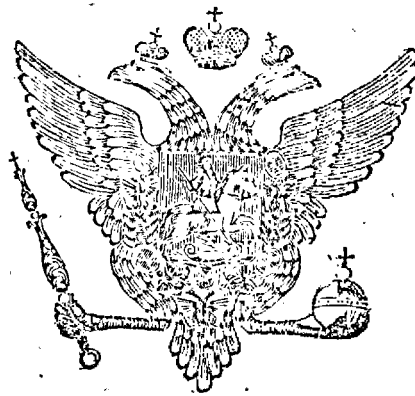
### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 76	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 75½	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—
Livl. Pfandbriefe 1 pCt. Avance.	—	—

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 687;  
 die der ausgegangenen: 613.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



67.

Sonntag, den 22. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Esthland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lissabon, den 20. July.

Der General Alhandra, Vermittler: Commandant der Provinz Estremadura, soll an dem widersprechlichen Benehmen einiger Regimenter schuld seyn. Er hat den Generalkapitän Palmerein, einen gewandten, characterfesten Mann, zum Nachfolger erhalten, der früher General-Inspector der Milizen in Rio und General-Capitän der Insel des Grünen Vorgebürges war.

Die Mitglieder der Commission, welche das Reglement wegen der bevorstehenden Zusammenberufung der Primär-Versammlungen und Wahl-Collegien etc. anfertigen soll, sind folgende: 1) Hr. Feigoso, vormaliger Deputirter der Provinz Estremadura, ein sehr ausgezeichnete Gelehrter und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Er gehörte mit zu der Commission, welche der verorbene König unter dem Ministerio des Marquis von Palmella ernannte, um den Constitutions-Entwurf zu verfassen, dessen Bekanntmachung damals auf Verlangen eines fremden

Besandten vertagt wurde. 2) Hr. Faria de Carvalho, vormaliger Corregidor und Deputirter der Provinz Minho bei den Cortes. Er war gleichfalls Mitglied der eben erwähnten Commission und ist in jeder Hinsicht ein sehr empfehlenswerther Mann. 3) Hr. Fransini, von italienischer Abkunft. Sein Vater war Führer des verstorbenen Königs Johann VI. und seines ältern Bruders des Infanten Joseph. Er war Deputirter der Provinz Estremadura für die erste Cortesversammlung. 4) Ant. Joseph Guigo, Advokat beim Finanzrath, ein Priester. Als dem General Gomez Freire-d'Andrade seiner Zeit das Urtheil gesprochen werden sollte, und er, als Geistlicher, den Landesgesetzen gemäß, nicht für den Tod stimmen konnte, wurde er vom Papst ausdrücklich dispensirt. 5) Continho, R. Procureur, sehr unterrichtet, von edlem Character.

London, den 5. August.

Zwölftausend der brodlosen Seidenarbeiter der Hauptstadt, nebst einer großen Menge Frau

er und Kinder, haben in der vorigen Woche auf den Feldern bei Hackney in unsrer Nähe eine Versammlung wegen des Tagelohns gehalten. Es ging bei derselben mit der größten Ordnung und Ruhe her. Die Abgeordneten, welche mit den verschiedenen Manufacturherren wegen Erhöhung des Tagelohns, zu den vom Parlamente 1805 festgesetzten Preisen unterhandelt hatten, berichteten über den Erfolg ihrer Sendung. Vierzig Manufactureigner hatten sich willig erklärt, den Arbeitslohn zu erhöhen, und nur sechs ein solches Ansuchen abgelehnt. Es ergab sich, daß ein Arbeiter mit einem Weberstuhle, zu seinem und seiner Familie Unterhalte, wöchentlich nicht mehr als Acht Schillinge verdiene, wovon er unmöglich leben könne. Zum Schlusse wurde ein Ausschuß von Fünf ernannt, um gemeinschaftlich mit den Meistern Maasregeln zu treffen, die von dem Grundsätze ausgingen, lieber wenige, gehörig bezahlte, als viele, schlecht vergoltene Arbeit zu machen.

Auch in Norwich ist die Hälfte der Weber 12,000 an der Zahl ohne Arbeit, ungeachtet das Tagelohn für manche Arbeit noch dreimal so hoch als in Lancashire ist.

Die Wollenarbeiter aus Frome in der Grafschaft Sommerset haben, so wie die Fabrikanten zu Birmingham, Abgeordnete an Hrn. Peel gesendet, aber wenig Trost von demselben erhalten. Er äußerte, so sehr er das Elend so vieler Familien beklage, könne die Regierung doch unmöglich feindselig gegen die Meister zum Besten der Arbeiter verfahren.

Vor Santa Martha hat sich am 9ten Juni ein Geschwader von einem Linienschiffe, 4 Fregatten und einigen kleineren Schiffen gezeigt, die man für Spanische hielt. General Montils la traf Anstalten zu lebhaftem Widerstande. Am 14ten lagen sie bei Javanilla vor Anker.

Der Herzog von Manchester ist zum Reichspostmeister ernannt, und bis zu seiner Rückkehr von Jamaica, wo er seit vielen Jahren Statthalter ist, wird sein Bruder, Lord Fred. Mansel, seine Stelle vertreten.

In Nord-Amerika hat die Bank von New-York ihre Zahlungen eingestellt.

In York in Ober-Canada ist die Druckerei des Colonial Advocate, einer Zeitung, deren Herausgeber sich Feinde gemacht hatte, von siebzehn

zum Theil angesehenen Leuten überfallen und gänzlich zerstört worden.

Eine unserer Zeitungen enthält einen gefühlvollen Aufsatz zum Besten der durch den Druck der Zeit gleichfalls leidenden Buchdrucker, von denen in London allein 700 ohne Arbeit sind.

Aus dem Haag, vom 7. August.

Heute ertheilen Sr. Maj. der König auf dem Schlosse 100 große Audienz, die von nun an, wie gewöhnlich, alle 14 Tage wiederholt werden wird.

Sr. Maj. haben dem Staatsminister de Coninck auf sein Ansuchen die Entlassung von allen seinen bisherigen Functionen bewilligt.

Der Minister des Innern hat sich gegen Vereinigung der aufgehobenen Direction des römisch-katholischen Gottesdienstes, deren Bureau in Brüssel waren, mit seinem Ministerium, dort hin begeben und es wird immer wahrscheinlicher, daß auch die Direction der reformirten Kirche mit dem genannten Ministerio vereinigt werden wird.

Heute wird der Graf v. Survillers (Joseph Bonaparte) in Brüssel eintreffen.

Neulich ist der Graf Aquila, Marquis de Parada, auf seiner Reise nach London zu Amsterdam eingetroffen.

Dieser Tage sind zu Amsterdam zwei neue Dampfboote vom Stapel gelassen, welche zwischen London, Amsterdam und Hamburg fahren sollen.

Schreiben aus Livorno,  
vom 24. July.

Der Aussage eines Oesterreichischen Schiffscapitains zufolge, der anfangs dieses Monats Konstantinopel verließ, lagen damals 53 Russische Kriegsschiffe innerhalb der Dardanellen und 7 Griechische Fahrzeuge mit zwei Brandern außerhalb derselben.

Schreiben aus Zante,  
vom 6. Juli.

Dem Vernehmen nach ist Ibrahim bei Moron angekommen und hat sich draußen vor der Stadt gelagert. Bei Missi di Calamata ist ein sehr hitziges Gefecht vorgefallen, wobei die Türken zwar den kürzern gezogen, aber die Griechen durch Verwundungen von Nikitas einen harten Verlust erlitten haben. Die Aegyptische Flotte soll bereits nach Navarino zurückgekehrt seyn.

Wissolunghi ist beinahe ganz verlassen. Die Besatzung ist etwa 400 Mann stark. Der Ort selbst ist beinahe nichts als ein Steinhäufen.

Frankfurt, den 5. August.

Die Rheinschiffahrts-Angelegenheiten werden, wie der Schwäbische Merkur aus Carlsruhe meldet, durch Einfluß der großen Mächte nächstens ins Reine kommen. Der sogenannte conventionele Rhein, der sich bis jetzt bloß bis Straßburg erstreckte, soll bis Alt-Dreisach ausgedehnt und daselbst ein Octroi-Bureau errichtet werden.

Die von Görbe unterzeichnete Anzeige seiner „Sämmtlichen Werke, vollständige Ausgabe letzter Hand“, schließt mit folgenden Worten: „Mir aber sey zum Schluß erlaubt, Bünnern und Freunden, Lernenden und Lesern bemercklich zu machen, daß jede theilnehmende Unterzeichnung auch mir und den Meinigen unmittelbar zu Gute kommen würde, für welches neue Wohlwollen ich wie für das bisherige verbindlich dankend mich unterzeichne“ &c.

Der K. Hannoversche Bundestagsgesandte, Freiherr von Hammerstein, ist in Badesheim (Oberhessen) plötzlich mit Tode abgegangen.

Zu Basel hat sich unter der Leitung des thätigen Professor de Wetten ein Verein gebildet, der an der religiösen und sittlichen Wiedergeburt der Völker zu arbeiten bezweckt. Zwei Zöglinge aus der Missions-Anstalt zu Basel werden sich unverzüglich nach Griechenland begeben.

In Mainz hat ein Columbischer Officier, Oberst von Vauguerra, ein Concert gegeben und sich auf der Guitare hören lassen.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 8. August.

Vorgestern war große Cour bei S. M. K. dem Prinzen Christian und Gemahlin auf Sorgenfrei.

S. M. der König, haben dem Prinzen Christian einen der schönsten Arabischen Hengste zum Geschenk gemacht, welche in der Asiatischen Türkei angekauft wurden, und neulich hier angekommen sind.

Das verbreitete Gerücht von dem Ausbruch einer epidemischen Krankheit auf Bornholm wird durch eine Bekanntmachung des dortigen Amtmanns für ungegründet erklärt.

In den letzten Tagen vorigen Monats fand auf der Akademie zu Soroö, zum ersten Male

seit ihrer Wiederherstellung, eine öffentliche Prüfung statt.

Am 3ten d. segelten hier 3 Russische Linienschiffe, 5 Fregatten und 1 Corvette vorbei und nahmen ihre Richtung nach Norden.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 4. August.

Privatbriefen aus Newyork vom 13ten May zufolge, befauden sich die Schweden, die mit den Kriegsschiffen Zopperheten und Chapsman nach Columbien abgegangen waren, dort noch in völliger Ungewißheit über ihr künftiges Schicksal. Nachdem sie 5 Monate in Carthagena verweilt hatten, segelten sie endlich nach Newyork und erfuhren dort die traurige Nachricht von dem Fallimente des Hauses Goldschmidt. Der größte Theil der Mannschaft und Passagiere gedenkt diesen Herbst nach dem Vaterlande zurückzukehren. In Carthagena hat die Mannschaft sehr an Krankheiten gelitten; aber 200 wurden befallen und 17 Mann nebst einem Arzt starben.

Die Viehseuche in Uppland greift immer mehr um sich und soll schon vier Meilen von hier herrschen. Auch unter den Menschen sollen sich Symptome einer bössartigen Krankheit geäußert haben. Einem hiesigen Blatt zufolge, wird gegen die weitere Verbreitung derselben ein Gesundheits-Cordon gezogen werden.

Die Anzahl der Studirenden auf der Univ. vermindert und betrug während des letztverflossenen Termins 626.

Die hiesige Griechen-Committee hat diese Woche abermals 10,000 Fr. an die Pariser übersandt.

Die Regierung hat der von einer Feuersbrunst heimgesuchten Stadt Frederikshald in Norwegen eine Summe von 13,000 Spec. Thlrn. angewiesen.

Hamburg, den 11. August.

Im Daffower See, der unmittelbar mit der Trave in die Ostsee fließt, ist am 3ten d. ein tooter Schwerdtfisch gefunden worden, der mit dem Schwerdt etwas über 4 Ellen lang war und in der Seite ein Loch wie von einem Schuß hatte.

Schreiben aus London,  
vom 11. August.

Nach den Times sind die nach Griechenland

Bestimmten Dampfboes in der Themse angehalten worden. „Auf wessen Gehehren und aus welchem Grunde wissen wir nicht“, bemerkt jenes Blatt.

In einer zu Oldham gehaltenen Versammlung von Webern hat sich ein äußerst heftiger radicaler Geist kund gethan. Ohne die gebräuchlichen Reden zu halten, nahm die Versammlung eine Reihe von Beschlüssen, worin sie alle Noth des Landes der Untauglichkeit und Bosheit einer ohnmächtigen und in Grund verdorbenen Verwaltung zuschrieb, die gewisserno den Geldumlauf der Nation gefährde. Ferner, hieß es, seufze die Nation unter der Tyrannei eines schlechten Parlaments. Zuletzt vereinnete man sich dahin, daß sowohl der Adel als die Verfassung der herrschenden Kirche abgeschafft werden müsse, die in England allein jährlich 44,000 Pfd. Sterl. mehr Einkünfte habe, als alle christlichen Prediger auf dem Erdboden.

Ein Morgenblatt erwähnt, Lord Cochrane habe die Insel Rhodus im Namen der Malteser-Ritter in Besitz genommen, und daselbst die alte Flagge, dieses berühmten Ordens aufgespizt (!) Der Gouverneur, ein Türkischer Negat, soll mit Lord Cochrane im Einverständnis gestanden haben.

Die Columbischen Kreuzer an der Küste von Spanien vermehren sich zum großen Nachtheil des Spanischen Handels. Bei Corunnakreuzten in der Mitte Juli zwei Kaper, welche fast täglich Piraten machten. Der bekannte Kaper el Colombiano brachte allein vom 17ten bis zum 19ten 3 Schiffe nach Gibraltar auf, um sie nach Columbien zuführen.

In Newyork wird jetzt ein eisernes Dampfschiff gebaut, welches nicht mehr als 600 Pf. St. kosten soll. Es wird den Savannahfluß befahren.

Madrid, den 27. Juli.

Herr Macacho ist fortwährend bei dem König. Er hat sich eine Druckerei kommen lassen, und man verleiht sich in Nachtragungen, was für Dokumente er durch dieselbe sollte drucken lassen wollen. Wieviel? handelt sich's um die Amnestie! Nach Briefen aus Cabras hat man sich eben nichts Erfreuliches davon zu versprechen. Wenigstens scheint man nach einem Decrete, das die Gaceta noch heute enthält, eben nicht auf Milde hoffen zu dürfen. Letzterm zufolge, soll kein ehemaliger National-Freiwilliger, keiner, der früher zu dem heiligen Bataillon

oder den Bergjägern gehört hat, selbst wenn er sich unantelhaft betragen, unter die R. Freiwilligen aufgenommen werden. Auch sollen sämmtlichen, auf unbestimmte Zeit verabschiedeten Offizieren, so wie den Adlichen, denen den Reichthum zufolge, das Tragen der Waffen gestattet ist, wenn sie bei den National-Freiwilligen gestanden haben, die Waffen weggenommen werden. So eben sind mehrere Polizei-Intendanten ernannt worden, die längs unserer Gränze angestellt, den Verkehr zwischen Spanien u. Portugall näher ins Auge fassen sollen. Unsere Regierung verhält sich hinsichtlich dieses Königreichs noch immer leidend und man meynt, dieß rühre davon her, daß der Herzog von Infantado noch keine Antwort auf seine nach Wien und St. Petersburg geschickten Depeschen erhalten habe. Nach Briefen aus Lissabon vom 23ten d. war Alles ruhig, und viele von den in die Unruhen von Porto und Lissabon verwickelten Personen hatten Erlaubniß erhalten, sich nach England zurückzuziehen. — Es heißt, Sir Charles Stuart werde zum Mitgliede der neuen Regentenschaft ernannt werden. Wenn wir uns übrigens auch gegen politische Bewegungen gesichert halten, so haben doch physische in neuester Zeit manche Gegenden sehr in Schrecken gesetzt. Die Erderschütterungen nämlich, die man am 21ten April in Grenada verspürt, haben sich am 16ten und 17ten d. mit vermehrter Heftigkeit wiederholt, so daß viele Einwohner die Stadt verlassen und sich auf das benachbarte flache Land geflüchtet haben.

London, den 8. August.

Eine Abendzeitung bemerkt, daß, so wie Spanien von der Gewalt Bonaparte's durch die von England ausgegangene Anbringung eines Hebels in Portugall befreit wurde, jetzt ähnliche Ereignisse auch ähnliche Folgen haben könnten.

Zwischen dem Lord-Kanzler und dem Vice-Kanzler sind zur besondern Freude der Morning-Chronicle, die sich oft über die Mängel des englischen Gerichtswesens beschwert hat, Mißheißigkeiten ausgebrochen. Andre Blätter meynen dagegen, daß das Ansehen der Gerichtsbeamten dadurch litte.

Die hiesigen Fonds sind seit acht Tagen im Steigen begriffen, und man hoffe, daß sie noch höher gehen werden. Der Ueberfluß an Capit

llen ist so groß, daß die Bankdirektoren sich wahrscheinlich veranlaßt sehen werden, den Zinsfuß von 5 pr. Et. wieder herabzusetzen, obgleich sie nach den neuesten Erfahrungen eben nicht geneigt seyn können, Veranlassung zu ausgedehnten und gefahrvollen Spekulationen zu geben. Auch die so lange stau gewesenen Actien der verschiedenen Bergwerksgesellschaften fangen wieder an, etwas anzuziehen und Liebhaber zu finden, und sind sämmtlich gestiegen.

Mehrere Einwohner der City haben den Lord Mayor aufgefordert, er möge eine Versammlung der Bürgerchaft veranlassen, um über eine Bittschrift zu berathschlagen, in welcher man Sr. Majestät den König bitten wolle, sobald als möglich das Parlament zu versammeln, damit es die Nahrungslosigkeit im Lande in Betracht ziehe und eine schnelle und vollständige Aufhebung der Getreidegeseze, so wie die Abschaffung sämmtlicher Abgaben auf fremdes Getreide und Mehl verfüge.

In Newyork wurde in einer zahlreichen Versammlung vieler angesehenen Kaufleute beschlossen, ein großes amerikanisches Schiff nach Livorno zu befrachten, dessen Ladung, Mehl, unter die armen Arbeiter zu Manchester und der umliegenden Gegend vertheilt werden soll.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wollte man Nachricht haben, daß die Birmanen nach dem neuen Ausbruch der Feindseligkeiten etliche Vorthelle errungen hätten, und gestern ging in der City ein Brief aus Belleve vom 10. Mai von Hand zu Hand, dem zufolge die brittische Armee auf ihrem Marsche nach Umerapura eine völlige Niederlage erlitten haben und Sir Alexander Campbell gefangen seyn sollte. — Das Schreiben soll mit dem Schiffe Wellington über Madras angekommen seyn; alle andern Briefe erwähnen jedoch nichts von diesem Ereigniß und es erscheint daher sehr unglaubwürdig.

Lord Cochrane's Uefolge ist am 12ten Jult in dem Schiffe the Unicorn, Kapitain Scott, in Messina angekommen.

Bei der großen Noth der Weber in Dublin hat man von dort aus ein Gesuch an Sr. Majestät den König gesandt, das zur Errichtung eines Denkmals seiner Anwesenheit in Irland unterschriebene Geld zur Gründung einer Vorthuschule; Anstalt an befrängte Handwerker verwendet zu dürfen — eine Bitte, welche Sr. Majestät, ohne Zweifel, bewilligen werden.

Auf Grenada haben in den letzten anderthalb Jahren von 23,000 Sklaven, mit Einschlag der Kinder, 170 ihre Freilassung für 10364 Pf. St. 10 Sh. 2½ P. von ihren Herren erkaufte.

Genf, den 3. August.

Hr. Cynard hat folgendes Schreiben an die Griechen-Committee in Paris gesandt:

Ich habe einen Brief aus Zante vom 25ten Juni erhalten, worin es heißt: „Gestern schenkte der Engl. Admiral dem 103jährigen Bozzaris einen Degen. Der Graf de Leborde gab ihm drei Französ. und Griechische Bücher. Heute früh besuchte ich Madame Bozzaris, und begrüßte ihren Sohn, diesen Sproßling eines würdigen Helden. Sie wohnt bei dem Grafen Roma und lebt mitten unter den übriggebliebenen Missolonghischen Familien. Sie sagte mir mit Thränen in den Augen: „1800 Männer hätten sich gerettet, auch einige Weiber und Kinder; aber was hätte es ihnen, daß sie dem Schwerte entronnen wären, da sie jetzt vor Hunger und Elend umkommen müßten.“ Ich sagte ihr: ganz Europa nehme Theil an ihrem Schicksal und würde ihnen Hülfe senden. Sie antwortete: „Wir waren unsrer 10,000; 2000 sind nur gerettet und die übrigen sind entweder gefangen oder verhungert jetzt auf der Insel Callamo, und dort, sagte sie weinend, auf Morea hinziehend, sind noch andre Inseln, wo Tausende an Krankheiten sterben und an die Niemand denkt!“ Sie warf sich darauf unter Schluchzen in die Arme ihres Sohnes und ihrer Töchter. Ich habe auch Madame Bacchini gesehen, deren Mann in Missolonghi seinen Tod fand, nachdem er Wunder der Tapferkeit gethan. Sie wohnt mit ihren beiden Söhnen und einer Tochter in einem Dachstuhl; auf den Gesichtern der Kinder bemerkte man deutlich Spuren des Hungers. Ich konnte mich der Thränen nicht enthalten, als ich die klagenswerthe Lage der Wittwe eines Mannes gewahrte, der sich so für sein Vaterland ausgeszeichnet hat. Ich bitte sie, dieser Frau zu Hülfe zu kommen. Das Elend der Griechen zu Callamo übersteigt alle Begriffe; täglich sterben 20 bis 30 Menschen. Für Hrn. Walbi von Livorno habe ich schreckliche Nachrichten. Sein Vater und sein Bruder liegen mit dem Bischof Ragon unter Missolonghi's Trümmern begraben; seine Schwägerin befindet sich mit ihren beiden

Töchtern unter den Geflüchteten zu Calamo; seine beiden Tanten sind in Aita gefangen zc."

"Ich zweifle nicht, meine theuren Kollegen, daß Sie für neue Hülfe sorgen werden, um so viele Leiden zu mildern. Ich habe unverzüglich den Auftrag gegeben, 1000 Fr. an Madame Bazzaris und 1000 Fr. an Madame Vacchini auszuführen. Auch glaube ich, daß der Pariser Ausschuß Gelder nach Calamo schicken muß, und Ihre Antwort zu erwarten, werde ich den Auftrag dazu geben. Bei solchen Leiden darf man nicht zögern, und Sie wissen, ich bin für Alles, was ich absende, verantwortlich.

Eynard."

Paris, den 9. August.

Die Spanischen Minister arbeiten auf E tätigkeit an der Wiederherstellung der Land- und Seemacht und vorzüglich an den Finanzen. Ein neues Decret verordnet die Einschreibung einer Summe von 50 Mill. Realen der alten Schuld, nebst den Zinsen, ins große Buch.

Die Herzogin von Albufera soll Joseph Bonaparte die Erlaubnis unsers Hofes für seinen Aufenthalt in Europa angewirkt haben und es haben deshalb zwei diplomatische Verhandlungen bei Hrn. von Willele stattgefunden.

Konstantinopel, den 11. Juli.

Vorgestern wohnte der Großherr in Agyptischer Uniform den Manoeuvres der neuen Truppen im Feuer im Gölk Serai bei und gab seine Zufriedenheit damit zu erkennen.

Auch im Innern des Serails werden große Veränderungen vorgenommen; die Anzahl der Ahtschis (Küche) soll auf 100 und das Uebri- ge nach Verhältnis vermindert werden. Auch die Palläste der Sultaninnen sind ähnlichen Ver-

änderungen unterworfen, wie auch verschiedene Zweige der gerichtlichen, bürgerlichen und Militair-Verwaltung. Die Grundsteuer wird die Basis der bestimmten Einkünfte der Regierung werden.

In dem Münzgebäude herrscht große Thätigkeit. Bis heute sind 700.000 Drachmen Silber, die man in den niedergebrannten Casernen der Janitscharen gefunden, dorthin gebracht worden. Der Sultan soll die Absicht haben, die Münze des Reichs nach einer unveränderlichen Grundlage zu errichten und die Münzen von besserem Gehalte prägen zu lassen.

Die Paschas werden hinsichtlich ein bestimmtes Einkommen erhalten und ihre Macht soll sehr beschränkt werden.

Die verbannten Janitscharen sollen auf dem Wege nach ihren Bestimmungsörtern in Aisien nicht zum Vesten aufgenommen worden seyn; die meisten leiden Mangel an dem Nöthigsten und kommen endlich um.

Der Ufa der 64sten Legion ist zu St. Steffana bei einem Erdbeben verborgen gefunden und verhaftet worden; er war auf Europäische Weise gekleidet und wurde so vor den Großvezier geführt.

Am 1sten d. hat der Großvezier, begleitet vom Nizam-Aga, ersten Architekten des Sultans, den Platz, wo die im Jahre 1307 verbrannten Casernen von Scutari standen, untersucht und abmessen lassen. Man kauft das Terrain wieder an, worauf seither schöne Türkische Häuser erbaut worden waren, die jetzt aber wieder abgerissen werden, um die neuen Casernen dort aufzuführen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts dörrtschen-Reises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt der Postkommissaire Adolph Augustin Nemes hieselbst um Erlassung eines Proklams zur Wortifizierung einer von ihm der Frau Geheimerrätthin von Edwenstern, gebornen von Gersdorff,

unterm 23ten Mai 1817 über die Summe von 5000 Rub. R. A. ausgestellten, am 19ten Juni 1819 in- grossirten, jedoch schon bezahlten, aber verloren-ge- gangenen Obligation gebeten. Wenn nun diesem pe- tito mediante resolutione vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgele- ten Proklams alle Diejenigen, welche gegen die Wort- ifizierung der eben näher bezeichneten Obligation ir-

und eine rechtsbegründete Einwendung zu machen haben sollten, aufgefordert, solche Einwendung binnen einer Frist von sechs Monaten a dato und spätestens in denen von 8 zu 8 Tagen abwartenden drei Reclamationen bei diesem kaiserlichen Landgerichte legal modo zu verlaublichen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit irgend einer Einwendung gehört noch zugelassen, sondern adius prekludiert, die bezeichnete Obligation morrisicirt und außer aller Kraft gesetzt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 17. August 1826. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl.

Landgerichts Dorptischen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

F. v. Schwedt, Secret. subst.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dorptischen Universität macht hierdurch bekannt, daß im künftigen Winter die Erleuchtung sämtlicher Auditorien, so wol im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argand'sche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung — mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind — und die dazu gehörige Versorgung übernehmen wollen, werden desmittlest aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Terminen am 28sten und 31sten August und 2ten Sept., so wie zum Peretorg am 3ten Sept. d. J. auf der Universität's Rentkammer einzufinden, und ihren desfallsigen Bot zu verlaublichen. Die näheren Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. — Zugleich werden einige andere Arbeiten, als: das Ausweisen sämtlicher Korridore im neuen Universitätsgebäude und die Anfertigung von Kappsteinern in mehreren Stublorien ausgeben und dem Mindestfordernden überlassen werden, daher die Interessenten zu diesen letztern Arbeiten sich in den genannten Torg-Terminen gleichfalls bei der Rentkammer zu melden haben.

Dorpat, den 19. August 1826. 3

Ad mandatum:

G. v. Foretier, Rentkammer-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittlest zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der sogenannten Häuserischen Kapelle den Mindestfordernden zur Reparatur übergeben werden soll, und die Torgtermine auf den 19ten, 20ten und 21sten August, der allendliche Peretorg aber auf den 23ten August d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach alle Diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen gesonnen, aufgefordert, an gedachten Tagen sich im Sitzungssaale Es. Edlen Rathes einzufinden und ihren Minderbot zu verlaublichen. Die angefertigten Vorschläge sind Vormittags in der Rathsolc Kanzlei zu inspiciren. 1

Dorpat, Rathhaus, am 13. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Jr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Verlebung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittlest bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effecten, mit der Bewilligung dieser Behörde unwiderrüchlich auf den ersten October dieses Jahres festgesetzt worden ist und unsehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligen Erben selbst bekannt gemacht werden.

Dorpat, Rathhaus, am 11. August 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

In Folge Requisition des Dorpat'schen Herrn Gouvernements-Schuldirektors, werden von Einem Kaiserl. Dorpat'schen Polizei-Verwaltung diejenigen, welche die Reparatur des hiesigen Elementar-Lehrer-Seminarien-Gebüdes, nach dem von dem Maurermeister C. A. Krannbals jun. am 22. Mai c. angefertigten und vom hwl. Hrn. Gouvernements-Architekten Spayler am 8. Juli c. verifizirten Kosten-Anschlage, zu übernehmen willens und geeignet seyn sollten, hierdurch aufgefordert, mit der gefälligen Kaution versehen, zu den hiezu anberaumten Torgen am 16., 17. und 18. August d. J., und zum Peretorg am 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr, bei dieser Behörde sich einzufinden und ihren Minderbot zu verlaublichen, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuiert werden wird. 1

Dorpat, am 11. August 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessingk.  
Secretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen u.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Binde des Herrn Kaufmanns Lütken am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. N. —

Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Einem Hochwohlgebornen Adeln und resp. Publico zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Inspektors Riens, der Stadt London gegenüber, wohne.

F. B. Freymann, Schneidermeister. 3  
Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoßkyschen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

F. H. Kellch, 2  
Schuhmachermeister.

Die Direktion der alten Musse ladet deren resp. Mitglieder hierdurch ein, sich zur Wahl der Vorsteher für das vom 1. Septbr. d. J. aufs neue beginnende Mussejahr, möglichst zahlreich am 25ten d. M. im Saale der Musse Abends um 6 Uhr einzufinden.

Die Vorsteher. 4  
Einem Hochverehrten Publicum mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß ich, in der Bedienung des Herrn Kaufmanns G. Fabl, Bestellungen zu 15, 20, 30 und 40 Rbl Bes. monatlich außer dem Hause Speisen liefere. Mehrere hohe Herrschaften, welchen ich bedient zu seyn die Ehre gehabt habe, werden mir das Zeugniß nicht verlagern, daß man bei mir eben so gut speiset, als meine Preise billig sind.

Otto Brümmerhoff, 4  
bei dem Herrn Kaufm. G. Fabl.

Einem Hochwohlgebornen Adeln und geehrten Publico empfehle ich mich hierdurch in meinem Geschäfte, und mache zugleich bekannt: daß ich in dem Hause des Herrn Baumwischers Königsman wohne.

Anna Barber, 4  
examinirte Hebamme.

Die Schloß-Helmsche Gutsverwaltung zeigt hiemit an, daß am 24sten d. M. der alljährliche Kram- und Viehmarkt hieselbst abgehalten werden wird.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein am Embach-Ufer gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich bei mir zu melden.

E. Koordt. 3

### Zu verkaufen.

Mager allen Gewürz- und Farbwaren zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich ganz besonders mit kajanischen Lichten von ausgezeichneter Güte, feischen holländischem Käse und allen Gattungen englischem Steinzeug.

J. W. Rading. 3

Bei mir Endesunterzeichnetem sind junge englische Wasser- Jagdhunde von vorzüglichster Race und besonders schöner Zeichnung zu einem annehmbaren Preise zu haben.

Joseph Bitori, 3  
wohnhaft im Hause des Kaufmanns Medwedjew Gregori.

Ein sehr schönes Fortepiano ist für einen billigen Preis zu haben bei

Kellner, 3  
im Universitätsgebäude.

Frisches moskowsches Mehl, norder Härtings-Blatt-Taback, Salz, Seifenwax, Thran, Hanfseife und gute Lichte sind zu haben bei

E. G. Kuhn. 3

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand einen halb verdeckten Schlitten mit zwei oder drei Pferden zu fahren, zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden.

### Zu vermietthen.

Eine Erkervohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Wäckermeister Friedrich Schwonck, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermietthen.

Im Hause des Herrn Censur-Sekretairen Rath Sarmann unweit der Postung ist die kleinere Seite desselben nach Erforderniß mit Straßraum, Wagenremise und Handkleeze auf einige Monate zu vermietthen.

### Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Müller, für den eine Stelle offen ist, bat sich in meiner Wude Nr. 3 im Kauchose zu melden. — Auch ist so eben angekommenes frisches moskowsches Mehl erster Sorte bei mir zu haben.

Kaufmann Körw. 4

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirtzin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung.

### Abreisender.

Von Ex. Kaiserl. Dörrtschen Volkzei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

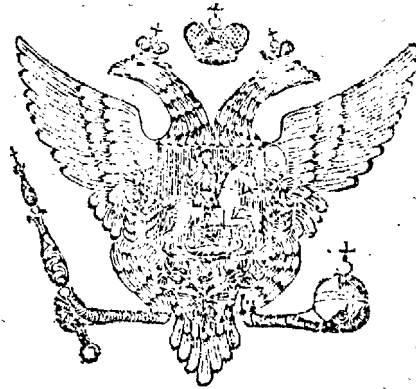
Meister(Amiedegesellen Carl Sanrowsky, 2  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. August 1826.

### Ungekommene Fremde.

Hr. Drvvsfor Michelson, Hr. Gödeke, kommen von Berlin, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Surat, Mad. Dvander, Mad. Sommer, Hr. von Reichardt, Hr. Zwannow, Mad. Ansfors, Hr. Wadmus, Hr. Leutenannt Wilde, kommen von Riga; Herr Buchdrucker Grensius, Mad. Kabel, Hr. Feiser, Hr. Kaufmann Bucher, Hr. Kaufmann Wendal, Hr. Kaufmann Harber, kommen von Petersburg, logiren sämmtlich in der Stadt London.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



68.

Mittwoch, den 25. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 20. Juli.

Am 19. d. M. wurde hieselbst in der Domkirche des Schudowklosters die Liturgie auf's Feierlichste vollzogen und darnach eine Procession des Kreuzes nach dem Kremlplatze angestellt, woselbst auf einem dazu errichteten Altare, im Beiseyn Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helene Pawlowna, so wie einer zahlreichen Geistlichkeit, des Adels und der Truppen, knieend ein Dankgebet dem Herrn unserm Gotte dargebracht wurde, für die Rettung vor dem Aufstuhre, der ganz Rußland mit einer Kette von Unglücksfällen bedroht hatte. Darauf ertönte der Dankgesang: „Herr Gott Dich loben wir“, und hiernach ward die lange Lebensdauer Sr. Maj. des Kaisers Nikolai Pawlowitsch, so wie der Kaiserlichen Familie, auch ein Gesang für das ewige Gedächtniß des Grafen Michail und der tapfern Krieger angestimmt, die ihr Leben für Glauben,

Kaiser und Vaterland dargebracht haben. — Nach vollzogener Besprengung mit dem Weihwasser, kehrte die Procession, beim Geläute der Glocken, in das Kloster zurück.

Moskwa, den 1 August.

Heute wurde die Wasserweihe hieselbst mit der größten Feierlichkeit vollzogen. Vom Schudowkloster bis zum Jordan, jenseits des Sainiksthorve standen die Grenadierkompagnien der ganzen Infanterie und die ersten Büge der Kavallerie mit ihren Fahnen und Standarten. Nach beendigter Messe im Kloster begann die Procession des Kreuzes. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Michail Pawlowitsch und die Großfürstin Helena Pawlowna, so wie Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen geruheten zu Fuße zu gehen, begleitet von dem Hofe, den auswärtigen Gesandten und deren Gefolgen, und einer Menge Civil- und Militärbeamten. Die Kirchenhallen, die Plätze

des Kreml, und selbst das jenseitige Ufer des  
 Flusses waren mit unzähligen Zuschauern erfüllt.  
 Bei der Eintarung des Kreuzes erbat sich der  
 Donner des Geschüzes von dem Kremlberge.  
 Nach Beschluß der Zeremonie gerührten Se.  
 Majestät der Kaiser sich zu Pferde nach dem  
 Nikolajewskien Polais zu begeben. Mit lautem  
 Hurrahbrufen drängte sich das Volk vor dem  
 Pferde des geliebten Landesvaters. Der Kaiser  
 ritt im Schritt und war jeden Augenblick ge-  
 nöthigt anzuhalten. Wer hätte einen ungerüh-  
 ren Zuschauer dieser Scene abgeben können?

Moskwa, den 2. August.

Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät  
 die Kaiserin Alexandra Feodorowna, Se. Kais-  
 serl. Hoheit der Thronfolger und Ihre Kaiserl.  
 Hoheiten die Großfürstinnen Maria und Olga  
 Nikolajewna sind in das Haus des Grafen  
 A. F. Orlow gezogen, welches, obgleich in der  
 Stadt belegen, seines schönen Gartens wegen,  
 doch alle Annehmlichkeiten eines Landhauses dar-  
 bietet.

Schreiben aus London,  
 vom 15. August.

Es sind Befehle nach unsern sämtlichen  
 Westindischen Colonien ergangen, hinsichtlich des  
 Handels derselben mit fremden Ländern, das  
 Gesetz aus dem 6ten Regierungsjahre des Königs  
 in Vollziehung zu setzen, demzufolge den Fahr-  
 zeugen derjenigen Staaten, welche die Britischen  
 zwischen diesen und den Kolonien handelnden Schif-  
 fe, nicht wie die Schiffe der begünstigten Nation  
 behandeln, die Häfen der Kolonien verschlossen  
 werden sollen. Die Vereinigten Staaten von  
 Amerika haben unsere Schiffe in ihren Hä-  
 fen nicht auf diese Weise behandeln wollen;  
 folglich werden auch die übrigen vom 1sten De-  
 cember d. J. an nicht mehr in unsern Westindi-  
 schen Colonien zugelassen werden. Unsere Re-  
 gierung wäre vollkommen berechtigt gewesen,  
 Amerikanische Schiffe, ohne weiter besondere An-  
 zeige, als das Gesetz selbst, unverzüglich auszu-  
 schließen, hauptsächlich, da dieses, im Juli 1825  
 erlassene Gesetz erst im Januar 1826 in Vollzie-  
 hung gebracht werden sollte. Da dies aber nicht  
 geschehen, so erfordert vielleicht die Artigkeit  
 unter befreundeten Nationen, sich gegenseitig ei-  
 ne neue Anzeige zu machen und sich hinreichende  
 Zeit zu gönnen, bevor dergleichen Maßregeln  
 in Vollziehung gebracht werden. Die Unters-

brechung dieses Handels mit den Vereinigten  
 Staaten, wozu uns die Regierung der letztern  
 durch ihr Benehmen nöthigt, ist unserm Trach-  
 tens, ein glückliches Ereigniß für die Britische  
 Schifffahrt. Diese muß notwendig dabei ge-  
 winnen, da jener Handel bisher fast allein mit  
 Amerikanischen, in den Vereinigten Staaten  
 auch auf befrachteten Schiffen betrieben wurde.  
 Für die Länder des nördlichen Europa, die so  
 wie unsere Nord-Amerikanischen Provinzen alle  
 Mittel in Händen haben, die Bedürfnisse un-  
 serer Westindischen Colonien an Wehl, Stäben  
 und Holzartikeln zu besriedigen, und mit diesen  
 Colonien unter den Bedingungen handeln wollen,  
 welche die Vereinigten Staaten ablehnen, kann  
 diese Nachricht nicht anders, als höchst inter-  
 essant und wichtig seyn.

Schreiben aus London,  
 vom 19. August.

Die Noth in Spitalfields ist noch immer  
 sehr groß; in der letzten Woche erhielten über  
 7000 Personen Unterstützung und die ausgetheilte  
 Summe betrug 368 Pfd. St. 10 Sh. Einzelne  
 Frauenzimmer und Männer erhalten 3 Sh., ein  
 Ehepaar 5 Sh. die Woche und für jedes Kind  
 wird den Bedürftigen noch 6 Pence zuge-  
 theilt.

Die Bericht aus den Manufactur-Districten  
 sprechen fortwährend von allmählicher Zunahme  
 der Arbeit und Geschäfte.

In Irland herrschen heftige Krankheiten  
 und Mangel. Es fehlt an Wasser und Kori-  
 toffeln.

Die hiesigen Westindischen und Süd-Ameri-  
 kanischen Handlungshäuser sind gesonnen, bei  
 der Regierung einen Antrag zu machen, statt der  
 bisherigen Segelpackete die Dampffahrt zwischen  
 hier und den Colonien einzuführen und die  
 Briefe monatlich zwei Mal abends zu lassen.

Nach einer Depesche unsers Consuls in  
 Tripoli (Hrn. Barrington) ist Major Paine,  
 der bekanntlich vom Mitteländischen Meere aus  
 eine Reise ins Innere von Afrika unternommen,  
 glücklich in Timboctoo angelangt.

Von den Riesepschritten, mit welchen Nord-  
 amerika in seiner idlern Ausbildung unaufhö-  
 rlich vorwärts schreitet, zeugt die ungläubliche  
 Vermehrung der Poststationen in allen Staaten  
 der Union; nach einem officiellen Berichte des  
 General-Postaments in Washington wurden als

lein in den 6 Monaten dieses Jahr, vom 1sten Januar bis 30sten Juni, 473 neue Poststationen errichtet, die, wie hier in England, an Privatleute in Pacht gegeben werden.

Newyork, den 15. Juli.

Das Hinscheiden der beiden großen Patrioten der Union (Adam und Jefferson), der unmittelbaren Nachfolger Washingtons, an demselben Tage, wo Millionen Amerikaner das erste jährliche Jubelfest ihrer Unabhängigkeit feierlich begingen; hat in der ganzen Union einen tiefen Eindruck gemacht. In allen Städten selbst in vielen Dörfern, werden Gedächtnisfeier gehalten. Am 12. d. fand diese Feyerlichkeit hier statt. Drei Mal, von 8 bis 9 Uhr Morgens, von 12 bis 1 Uhr Mittags, und Abends von 6 bis 7 Uhr läuteten alle Stadtglocken; die Fahnen auf dem Rathhause und allen öffentlichen Gebäuden, so wie die Flaggen im Kriegs- und Kaufshafen weheten herab gesenkt. Um 9 Uhr rückte das Artillerie-Regiment von General Spices Brigade mit 13 Feldstücken, als Symbol der ersten Staatenzahl der Union zum Ausmarsche nach den Fortificationen in Parade auf. Eine halbe Stunde darauf zogen sämtliche Behörden und eine große Anzahl der Einwohner in Procession nach den Kirchen, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Alle öffentliche Gebäude, selbst das Post-Amt nicht ausgenommen, blieben geschlossen. Um 2 Uhr, nach Beendigung des Gottesdienstes, wurden abermals 175 Trauerschiffe, (die Alterzahl beyder Verstorbenen ausbezeichnend) gelöst.

Einem Befehle des Kriegsdepartements zufolge sollen sämtliche Offiziere der Land- und Seemacht 6 Monate lang einen Trauersor tragen, und auf allen Amerikanischen Stationen in und außerhalb Europa Minutenschüsse die Trauer für die Verstorbenen verkündigen.

Madrid, den 3. August.

Endlich ist eine große Ersparungs-Maafregel zu Stande gekommen. Sämmtliche Besoldungen für mehr als ein Amt sind nämlich abgeschafft, und 40,000 Realen als Besoldungsmaximum aufgestellt worden; die Minister allein behalten ihre 80,000 Realen.

Zu Saragossa und Zamora haben mehrere blutige Ausritte statt gehabt. Die Freiwilligen

gebrauchen jetzt statt der Stöche Dolche, wodurch natürlich noch größeres Unheil entsteht.

Die Geistlichkeit hat eine Anleihe von 8 Mill. Realen zusammengebracht, die, wie Einige behaupten, zur Aufstellung eines Gesundheitscordons an der Gränze nach Portugall bestimmt seyn soll.

Lissabon, den 6. August.

Am 1sten d. Nachmittags versammelten sich die Regimenter der verschiedenen Waffengattungen, welche die Besatzung von Lissabon und Belem ausmachen, auf den Plätzen Rocio und Terreiro de Povo. Die Regentin wohnte der Parade bei und begab sich, nachdem die Truppen vor Höchstderselben vorbei defilirt waren, in Begleitung ihrer beiden Durchlauchtigsten Schwestern, in's Theater San Carlos. Abends war die Stadt erleuchtet. Am 2ten war bei Hofe großer Empfang und allgemeine Vorlesung zum Handfuss. Um 6 Uhr begab sich die Regentin in die Cathedrale, wo ein feierliches Te Deum abgesungen wurde. Die öffentlichen Belustigungen dauerten die ganze Nacht hindurch.

Paris den 15. August.

In der Gazette liest man auszugsweise ein Schreiben aus Milo vom 2ten Juli, worin gemeldet wird: Es habe sich unter den Griechen ein Gerücht verbreitet, daß sie die Insel Milo als Zufluchtsort ansehen könnten und die Französische Eskadre sie dort gegen die Türken schützen würde. Darauf hätten sich von allen Seiten her Flüchtlinge dort gesammelt, und der Französischer Agent sey in eine höchst schwierige Lage gerathen, da jene Unglücklichen von allen nothigen Unterhaltsmitteln entblößt angekommen wären. Wenn die Griechenfreunde helfen wollten, so müßten sie ihre Beiträge an jene Unglücklichen senken.

Der Konstitutionnel zeigt die Abreise zweier angesehenen Portugiesen, der H. Ferreira Vorges und J. de Silva-Casvallho an, welche über England in ihr Vaterland zurückkehren. Ersterer war Staatsrath und Deputirter bei den Cortes und letzterer Justizminister unter denselben.

Der Fürst C. Ferrero Freschi de Masserano, Grand von Spanien und seit 1805 bis zu den Ereignissen von Bayonne Spanischer Botschafter in Paris, ist hier mit Tode abgegangen.

Mehrere hiesige Blätter versichern entschieden, daß Joseph Bonaparte sich in diesem Augenblick noch in Amerika befinde, wo er bereits seit 10 Jahren wohnt. Die Erlaubniß, nach Belgien zu kommen, ist ihm zwar ertheilt, aber erst seit 14 Tagen nach Amerika übermacht worden. Sein Vermögen ist übrigens bei weitem nicht so groß, als man es angegeben hat, so Mill. Fr.

Die Nachricht von Grenada's Untergang durch ein Erdbeben erweist sich, wie man gleich anfangs muthmaßte, als ungegründet.

Paris, den 16. August.

Gestern wohnten Sr. Maj. dem Hochamt in der Kirche Unserer Lieben Frauen bei. Der Zug bestand in 6 Wagen. Bei Sr. Maj. dem König saß der Dauphin und die Dauphine. Heute haben Sr. Majestät im Ministerialrath präsidirt.

Der Großalmosenier, Prinz von Croi, ist von Rouen hier angekommen.

Die Ernennung des vormaligen Bischofs von Neu-Orleans, Mgnr. Wilh. Dubourg, zum Bischof von Montauban, ist unterm 13ten d. wirklich erfolgt.

Vorgestern hat der Minister des Innern die Arbeiten an dem Triumphbogen bei der Stern-Barrriere in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit damit zu erkennen gegeben.

Die Fregatte Thetis und die Korvette l'Espérance, welche unter den Befehlen der H. H. Bougainville und Ducampere eine Reise um die Welt gemacht, sind nach einer Fahrt von 28 Monaten im Hafen von Brest vor Anker gegangen. Die Thetis hatte diese Stadt am 2. März 1824 verlassen und vereinigte sich am 19. Mai bei der Insel Bourbon mit der Espérance. Am 24. Oktbr. verspürten sie ein heftiges Erdbeben, dem am 31sten ein furchtbarer Ocean folgte, in welchem letztgenanntes Schiff den großen Mast verlor. In Kochinchina wurde Hr. Bougainville durch vom Kaiser abgesandte Mandarinen feierlich empfangen und ihm die Versicherung gegeben, daß der franz. Handel stets geschützt werden solle. In den ersten Tagen des März v. J. wurde in den Auenbas eine schöne Vucht entdeckt, die den Namen Port Clemence-Teneznerre erhielt. Am 1sten Juli warf man vor Sydney Anker, wo die Reisenden während 3 Monaten die freundlichste Aufnahme fanden.

Auf einer Wanderung ins innere des Landes hatte der Gouverneur Sir Thomas Brisbane die Artigkeit, einem noch wenig bekannten Wasserfalle von 1,500 Fuß Höhe den Namen Bougainville zu geben. Am Ufer des Meers setzten die Reisenden zum Andenken des unglücklichen Papeyrouse ein Denkmal. Zu Walparaiso lag die Engl. Fregatte Blonde, welche von Lord Byron, Enkel des bekannten gleichnamigen Weltumseglers, dem seiner Zeit Hr. Bougainville's Vater auf seiner Reise begegnete, besetzt ward. Der gegenwärtige Lord Byron hatte auf den Sandwich-Inseln ein Denkmal zu Ehren Cooks errichten lassen. Durch Zufall trafen also die Abkömmlinge der ersten Seefahrer, die die Südsee besichtigten, auf demselben Meere zusammen, und errichteten zu derselben Zeit berühmten Vorgängern Denkmale.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Sardinien ist das vormalige Kloster Lante Combe zwischen dem See Bourget und dem Berge Chat, in dessen Kirche die Grabmäler der alten Herzöge von Savoyen sich befanden, die in der Revolution vernichtet wurden, wieder hergestellt worden und am 7. August den Bernhardiner Mönchen übergeben.

### Vermischte Nachrichten.

Der junge Sforza, ein Landmann, ackerte (1426) im Felde, als Werber vorbeizogen und ihm Dienste zu nehmen anboten. Er stand in Zweifeln. Endlich beschloß er, das Loos zu befragen. „Ich will meine Aderhacke auf diese Eiche werfen,“ sagte er; „bleibt sie oben auf dem Baum, so ist es Gottes Wille, daß ich Soldat werde.“ Und sie blieb an einem Zweige hängen. Sforza ward Soldat, Kondottiere, Fürst. Als sein Enkel sich mit dem Paul Giovo unterhelt, und ihm alle Herrlichkeiten des Patras zu Mailand zeigte, rief er: „Alle diese Schätze, alle diese Pracht verdanke ich dem Zweige, welcher die Aderhacke meines Großvaters aufhielt!“

Der größte Baum in England ist die Eiche auf dem Landstz der Lady Stourton in Dorsetshire, die im Jahre 1776 beinahe 85 Fuß hoch, und nicht weniger als 78 Fuß im Umfange war, dicht an der Erde gemessen. Dies ist jedoch nichts Besonderes im Vergleich mit dem großen Wallnußbaum auf dem Aetna in Sicilien, der innerhalb seines ausgehöhlten Stammes ungefähr 204 Fuß im Umkreise hat. Die Salt

rey Wald: Eiche, deren Alter man auf 1,500 Jahre schätzt, mißt 46 Fuß 10 Zoll im Umfang. Die Eeder zu Entfeld ist ebenfalls ein merkwürdiger Gegenstand; sie wurden ungefähr um die Mitte des 17ten Jahrhunderts vom Libanon als eine Pflanze dorthin gebracht, und maßt vor 5 Jahren 64 Fuß in die Höhe, 17 Fuß im Umfange, und enthielt 548 Kubikfuß Holz. Evelyn erwähnt einer ungeheuren Linde zu Neustadt im Königreich Württemberg, von welcher der Umfang der Zweige 403 Fuß war; der Durchmesser von Süd nach Nord betrug 140 Fuß, und von Ost nach West 119 Fuß, obgleich der Umfang des Stammes nur 27 Fuß 4 Zoll war. Indes ist dieß Alles nur eine Kleinigkeit gegen den ungeheuren Umfang in dem der Wagnang Baum oder Ficus Indica seine Zweige ausbreitet, indem er sie in die Erde schlägt und diese wieder als neue Stämme empor schießen. Einer dieser Bäume, nahe bei Manju, westlich von Patna, gab am Mittage einen Schatten von 1116 Fuß im Umfange, und 363 bis 373 Fuß im Durchmesser. Der Umfang seiner Zweige, ungefähr 50 bis 60 an der Zahl, war 926 Fuß.

Die Cigarren spielen eine sehr große Rolle in der Havana. Alles raucht Cigarren: Priester, Nonnen, Weiber, Kinder, Mädchen, Weiße, Schwarze, Freie und Sklaven. In der Kirche, im Theater, überall wird geraucht. Ein Neger, der weiter nichts zu schenken hat, schenkt seiner Herrin eine Cigarre. Ein kleiner Dienst, den uns ein fremder Neger leistet, wird mit einer Cigarre belohnt. Eine Negertinn geht nicht auf die Straße, ohne eine Cigarre im Mund, oder hinter dem Ohr, oder in den Haaren stecken zu haben. Ein zierliches Mädchen zieht eine Cigarre aus dem Wuse, und bietet sie ihren Gespielen an. Die Cigarre verbindet und nähert alle Stände. Der Sklave hält den Grand vor Spanien auf der Straße an, und erfucht ihn um candela (Feuer), und dieser läßt ihn geduldig eine Cigarre an der Seitigen anstecken, und er bietet sich bei dem nächsten Vorübergehenden denselben Dienst. Mendevous werden damit bestimmt und angenommen — in der Havana!

Ein Engl. Blatt giebt über China folgende statistische Nachrichten: Das Reich ist in 20 Provinzen eingetheilt; man zählt 185 Haupt-

städte und eben so viel große Städte der 2ten Ordnung. Die Steuern und Gefälle betragen jährlich 13½ Mill. Pfd. Sterl., wovon 1,912,000 Sonnen Korn und Reis für die Armen und für die öffentlichen Sprecher abgezogen werden müssen. Der Civildienst kostet nicht mehr als 1½ Mill. Pfd. Sterl.; weit kostbarer ist der Militärdienst, welcher über 8 Mill. Pfd. Sterl. beträgt. Unter den Ausgaben findet man 2 Mill. für die Gärten von Puen Ming und beschließliche Summen für die Staatsminister der 1sten und 2ten Klasse, deren Anzahl sich auf 3525 beläuft. Die Instandhaltung des gelben Flusses kostet 8 Millionen. Die Staatseinnahme in Geld und Produkten wird auf 30 Mill. Pfd. angegeben, wobei die in Kanton erhobenen Eint- und Ausganaezölle, welche ebenfalls 2 Mill. betragen, nicht mitgerechnet sind. Die Einnahme Großbrit., welches 13 Mill. Einwohner zählt, betrug im Jahre 1824 1½mal mehr als die Einnahme des großen Chinesischen Kaiserreichs, welches nach den letzten Zählungen nicht weniger als 146 Millionen Einwohner zählt. Die Anzahl der Einwohner, welche auf den schwimmenden Dörfern auf den Flüssen leben, beträgt 2 Mill. Civilkellen giebt es 9511, Officierskellen 7,552 und dennoch ist das Heer 1,263,000 Mann stark, von denen 822,000 Mann zum Fußvolke 410,000 Mann zur Reiterei und 31,000 Mann zum Seewesen gehören.

„Die Siebenhäuflerin“, wie man sie der langen Dauer ihrer Schlassucht nach nennen könnte, die Tochter eines Landmanns in Schlesien, Rosina Erner aus Stöbking bei Dreisberg schläft noch immer fort. Oherachtet, zunehmender Schwäche wegen, ihr Ende schon im März dieses Jahres, als für ganz nahe bevorstehen gehalten ward, ist dasselbe bis zum 5ten dieses Monats August doch noch nicht erfolgt, und überhaupt ist in dem Gange ihres anhaltenden Schlass, der nur schon seit dem Jahre 1823 dauert, wenig Veränderung eingetreten. In der Regel schläft sie drittheil, drei, auch wohl viertheil Tage lang ununterbrochen fort. In der Zwischenzeit bringt sie drei, vier, höchstens fünf Stunden wachend hin und äußert dann brennenden Durst. Um diesen zu stillen, genießt sie Milch, Ziegenmilken und Kaffe in großen Quantitäten, kann ihn aber demungeachtet nicht löschen. Wassersuppen ist sie gern, alle andern Nahrungsmittel hingegen

erweist sie von sich. Nur zuweilen läßt sie ein Wort von sich hören, jedoch nicht immer auf eine verständliche Weise. Sie klagt mehrentheils über Kopfschmerz, und über Beklemmung, ist äußerst mager, fast wie ausgetrocknet, und bittet nur, daß ihre treue Pflegerin, die Frau des Leinwebers Baron, nicht müde werde, sie bei sich zu behalten und ihrer zu warten. Sie ist jetzt 26 Jahr alt.

Zu Trentsin in Ungarn ist ein Brunnen, der das Wasser aus einer Tiefe herauffördert, welche die Höhe des Stephansurmes zu Wien bei weitem übersteigt. Er ist, in einem Felsen ausgehauen, darum so merkwürdig, wie z. B. der auf dem Königsstein; allein noch merkwürdiger ist er durch die Art seiner Entstehung. — Der Graf Stephan Zapolya hatte nämlich Trentsin zu einem Sitz der Kunst, des Genusses im Frieden, und zu einer unüberwindlichen Weisheit im Kriege geschaffen. Nichts fehlte ihr zu jener Zeit — im 15ten Jahrhundert — ein achtes Wunder der Welt zu seyn, als — Wasser, und dies herbeizuschaffen, scheiterten alle riesenhaften

Versuche. Doch — Zapolya hatte auf einem Zuge gegen die Ungländer angefehene Gefangene, und unter andern eine junge Türkinn heimgebracht. Die letztere schenkte er seiner Gemahlin. Bald kamen türkische Kaufleute, die Gefangenen loszukaufen, und Zapolya nahm nur jene Türkinn aus, weil über sie bereits verfügt war. Gerade sie aber war die Geliebte eines jungen Kriegers, der Alles zu opfern bereit war, um sie wieder zu bekommen. Zapolya höhnte ihn und seinen Schmerz. Sie und alle Gefangenen sollten unentgeltlich frei werden, wenn er aus dem Felsen Trentsins Wasser hervorzaubere. — Die Liebe triumphierte. Damals waren die Türken Meister im Miniren. Der junge Krieger erkletterte sich und seine Freunde selbst für Gefangene, wenn sie dem Fels nicht Wasser abzwängen könnten. Drei Jahre hartete der Muselman treu aus; dann krönte der Erfolg sein Werk, und königlich beschenkt sank die Geliebte frei in seine Arme. Der Brunnen, den er schuf, erquickt noch täglich Trentsins Bewohner, und erhält das Andenken des treuen Paars.

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem ehemaligen Kaufmann Johann Hinrich, Sohn eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub. Nr. 181 z. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 9. 10. und 11. Sept. so wie der allendliche Peretorg auf den 13. Sept. d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuet wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 23. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Schr.

Wie Landrichter und Assessores des Kaiserlichen

Landgerichts dörflichen Kreises fügen desmittels zu wissen: wehrgestalt der Postkommisaire Adolph Augustin Neues hieselbst um Erlassung eines Proklams zur Mortification einer vor ihm der Frau Geheimerd. Dir von Löwenkern, gebornen von Gerdsdorf, unterm 23ten Mai 1817 über die Summe von 5000 Rub. R. V. angestellten, am 19ten Juni 1819 im gestritten, jedoch schon bezahlten, aber verloren gegangenen Obligation gebeten. Wenn man diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelst dieses öffentlich aufgesetzten Proklams alle diejenigen, welche gegen die Mortification der eben näher bezeichneten Obligation irgend eine rechtsbegründete Einwendung zu machen haben sollten, aufgefordert, solche Einwendung binnen einer Frist von sechs Monaten s. dato und spätestens in denen von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden drei Reclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte legali modo zu verlaublichen, mit der ausdrücklichen Erwartung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit irgend einer Einwendung gehöret noch zugelassen, sondern actus präkludirt, die bezehete Obligation mortificirt und außer aller Kraft gesetzt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil

aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Land-  
Archiv zu Dorpat, am 17. August 1826. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Land-Verichts Dörtischen Kreises:

H. v. Samson, Landrichter.  
F. v. Schwedt, Secret. subst.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Dörtischen Uni-  
versität macht hierdurch bekannt, daß im künftigen  
Winter die Erleuchtung sämtlicher Auditorien, so-  
wol im neuen als alten Universitätsgebäude, durch  
Argandische Lampen, an den Mindestfördernden über-  
lassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten  
dieser Erleuchtung — mit Ausnahme der Lampen  
selbst, die vorhanden sind — und die dazu gehörige  
Beforgung übernehmen wollen, werden desmittelft  
aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Torg-  
terminen am 28ten und 31sten August und 2ten Sept.,  
so wie zum Veretorg am 2ten Sept. d. J. auf der  
Universitäts-Rentkammer einzufinden, und ihren des-  
sfalligen Vor- zu verlaubaren. Die näheren Bedin-  
gungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu er-  
sehen. — Zugleich werden einige andere Arbeiten,  
als: das Ausweissen sämtlicher Korridore im neuen  
Universitätsgebäude und die Anfertigung von Karb-  
senkern in mehreren Auditorien ausgebenen und dem  
Mindestfördernden überlassen werden, daher die In-  
teressenten zu diesen letztern Arbeiten sich in den ge-  
nannten Torg-Terminen gleichfalls bei der Rentkam-  
mer zu melden haben.

Dorpat, den 19. August 1826: 2

Ad mandatum;

G. v. Forestier, Rentkammer-Sect.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt  
Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit  
Besetzung auf die von demselben unterm 26. Ja-  
nuar d. J. erlassene Publication, besonders zur  
Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelft be-  
kannt gemacht, daß die bisher ausgelegte Verloosung  
verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischler-  
meisters Seelig gehörigen Effekten, mir der Bewilli-  
gung dieser Behörde unwiderruslich auf den ersten  
Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und un-  
schickbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll  
und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch  
Loose zu haben sind, wird weiterhin von dem Seelig-  
schen Erben selbst bekannt gemacht werden.

Dorpat-Rathhaus, am 11. August 1826. 1

Im Namen und von wegen eines Edlen  
Raths der Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Alfermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit  
mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instru-

mente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hoch-  
verehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Op-  
tik verfertigten Brillen und Spectakel, wie auch  
Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber  
gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu em-  
pfehlen. Er enthalt sich aller Anpreisung derselben, in-  
dem ihr Erfolg die beste Empfehlung sein wird; übrig-  
ens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch  
billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben su-  
chen, und bittet daher um genügende Aufträge. Sein  
Wohls ist bei der Wittwe Vogesfang unweit der  
Steinernen Brücke. 3

So eben hat die Presse verlassen und ist in  
meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Verichten, kurzen Anzeigen,  
Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht  
beizubringenden kurzen Schriften, wie auch  
zu allen Gattungen von Kontrakten, Trans-  
akten, letzten Willensbestimmungen u.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen  
der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte,  
habe ich in der Bade des Herrn Kaufmanns  
Lüetken am Markt Exemplare zum Verkauf  
abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches  
über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel R. N. —  
Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exem-  
plare von mir abholen zu lassen.

J. E. Schünmann.

Nachdem ich mehrere Jahre bei zwei angesehenen  
Familien die Stelle als Hauslehrer in der Musik be-  
kleidet, und Unterricht im Pianofortspielen gegeben  
habe, bin ich willens für die Zukunft in Dorpat zu  
bleiben, und bin erbötig, auch hier Unterricht im  
Pianofortspielen zu geben, welches ich hierdurch et-  
nem geübtem Publikum anzuzeigen die Ehre habe.  
Wer über die Bedingungen des Unterrichts mit mir  
zu sprechen wünscht, findet mich in meiner Wohnung  
am Markt im Hause des Herrn Landrathe von Ehren-  
stern, Mittags von 12 bis 1 Uhr, so wie auch Nach-  
mittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause. 3

Ernst Sommer,  
Musiklehrer.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publi-  
keit ergebe ich hiermit ergeben an: daß ich meine Woh-  
nung verändert habe und gegenwärtig im Hause des  
Herrn Inspektors Riens, der Stadt London gegenüber,  
wohne. 3

J. B. Freymann, Schneidermeister.

Daß ich mein Logis verändert habe und gegen-  
wärtig im v. Gorbostyfschen Hause wohne, zeige ich  
hierdurch ergeben an. F. S. K e l w, 1

Schuhmachermeister.

Die Direktion der alten Musik ladet deren resp.  
Mitglieder hierdurch ein, sich zur Wahl der Vor-

Heber für das vom 1. Septbr. d. J. aufs neue beginnende Russenjahr, möglichst zahlreich am 25ten d. M. im Saale der Russe Abends um 6 Uhr einzufinden. Die Vorleser. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein am Embach-Ufer belegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich bei mir zu melden. E. Koordt. 2

### Zu verkaufen.

Ein Lüdckescher Flügel von sechs Octaven steht unter sehr annehml. Bedingungen für den geringen Preis von 800 Rub. zum Verkauf. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Nähere Auskunft erteilt darüber Rath Biedermann. 2\*

Ein sehr schönes Forteplano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preis zu haben bei Kellner, 2 im Universitätsgebäude.

Außer allen Gewürz- und Farbwaren zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich ganz besonders mit kasanschen Echten von ausgezeichnete Güte, frischem holländischem Käse und allen Gattungen englischem Steinsauge. 2

J. W. Rading.

Bei mir Endeunterzeichnetem sind junge englische Wasser-Jagdhunde von vorzüglicher Race und besonders schöner Zeichnung zu einem annehmbaren Preise zu haben. Joseph Pitoni,

wohnhaft im Hause des Kaufmanns Medwedjew Gregori. 2

Frisches moskowsches Mehl, norder Härlinge, Blatt-Taback, Salz, Sielensack, Thran, Hanf, Seife und gute Lichte sind zu haben bei E. S. Kubba. 2

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand einen halb verdeckten Schlitten, mit zwei oder drei Pferden zu fahren, zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

### Zu vermieten.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Bäckermäster Friedrich Schindroff, dem Posthaus gerade gegenüber, zu vermieten. 1

Im Hause des Hrn. Censur-Sekretären Rath Salmahn unweit der Postirung ist die kleinere Seite desselben, nach Erforderniß mit Stallraum, Wagenremise und Handkleeze auf einige Monate zu vermieten. 1

### Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Müller, für den eine Stelle offen ist, hat sich in meiner Bude Nr. 3 im Kaufhose zu melden. — Auch ist so eben angekommenes frisches moskowsches Mehl erster Sorte bei mir zu haben. Kaufmann Kdrw. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirtbin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 2

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörryschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Messerschmiedegesellen Carl Sansrowsky, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. August 1826.

### Angefommene Fremde.

Ihre Exc. Frau Generalin Doyermann, nebst Familie, kommt von Riga, log. im St. Petersburg Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Kaufm. Harber, und Kommissionair der 6ten Klasse Borolszew, von Peterab. nach Riga; Magister Partschewsky, von Petersb. nach Kowna; Hr. Andrei Terzkorn, Beamter 14ter Klasse Hajus, von Riga nach Petersb.

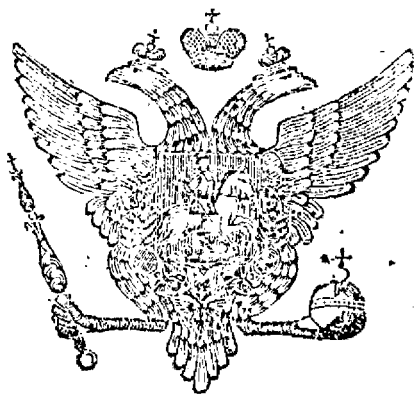
### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 75 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —
Livl. Pfandbriefe $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ pCt. Avance.	— — — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 732 $\frac{1}{2}$  die der ausgegangenen: 642.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



69.

Sonntag, den 29. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Triest, den 7. August.

Noch immer fehlt es an sichern Nachrichten aus dem Peloponnes und dies ist um so beslagenwerther, da die Aufmerksamkeit der hiesigen Griechenfreunde ausschließlich auf Lord Cochran gerichtet ist, und sich mit den Besorgnissen zugleich die Menge der verschiedenartigsten Gerüchte vermehrt. So soll der Kessel des Dampfes gesprungen seyn, auf welchem der Lord sich befand, oder nach andern die Besatzung dieses Schiffes sich geweigert haben, der Griechen wegen, ihr Leben auf's Spiel zu setzen, weshalb Lord Cochran wieder habe zurück nach England gehen müssen. Dem sei jedoch, wie ihm wolle, daß es nicht an Gerüchten fehlt, ist nicht zu verwundern, denn die in Griechenland so sehrlich erwartete Hilfs-Expedition hätte, seit ihrer Abfahrt aus dem Canal, den Weg nach dem Darienellen fast schon zweimal hin und zurück machen können.

Schreiben aus Berlin, vom 19. August.

Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Ostpreußen ist, dem Vernehmen nach, auf den

25sten d. M. festgestellt. Sr. Maj. werden über die bei Königsberg versammelten Truppen Heerschau halten, einige Tage in Königsberg verweilen und auf der Zurückreise auch das neuerdings wieder in seinen alten Glanz hergestellte Schloß des ehemaligen Deutschen Ordens in Marienburg besuchen. Nirgend anderwärts hat die wiedererrundene Glasmalerei eine solche Anwendung im Großen gefunden, als in diesem Schlosse, wo auf Kosten der Prinzen des Königl. Hauses, der Landstände und einiger Privatpersonen der große Ordens-Kempter wieder mit bunten Fenstern geschmückt worden ist, auf welchen die Siege, welche jene Ordensritter theils über den Erbfeind der Christenheit, theils über die damals noch heidnischen Preußen und Litthauer erfochten, abgebildet sind. Der Präsident der Seehandlung, Hr. Rother, reist nach Königsberg voraus, um, wie es heißt, den neuen Chauffeebau zu inspiciiren, und über andre, die Finanz-Angelegenheiten der Provinz betreffende Gegenstände Erkundigung einzuziehen.

Brüssel, den 19. August.

Nachrichten aus Batavia vom 14ten April zufolge, hatte man daselbst sehr günstige Berichte aus den Oberlanden. Der Pangrang Wangko Negro, welcher mit 15,000 Mann gegen die Meuterer ausgezogen war, hatte in Vereinigung mit unsern Streitkräften dieselben umzingelt und alle Auswege besetzt. Der Lieutenant General de Kock hat dem Pangrang Negro zur Verlohnung seiner Treue und Ergebenheit gegen die Niederländische Regierung feyerlich den Militair: Wilhelms: Orden 3ter Klasse überreicht.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 15. August.

Se. Maj. der König haben mittelst Rescripts an das Staats:Comtoir befohlen, daß bei der jetzigen befriedigenden Aussicht auf die Erndte der Verkauf des in den Magazinen der Krone befindlichen Getreides eingestellt werden soll. Vorige Woche sind hier mehrere Fahrzeuge mit ausländischem Getreide (20000 Tonnen Roggen, 3000 Tonnen Weizen und 5000 Tonnen Hafer) für Rechnung der Regierung angekommen, welches zur Verproviantirung der hiesigen Garnison bestimmt ist.

Am 21sten d. wird der Namenstag J. K. H. der Kronprinzessin auf Drottningholm Förlisch begangen werden.

Während dieses Jahrs sind 142000 Schiffs:pfund Eisen von hier verichiffet worden.

Die Viehseuche in Uppland hat jetzt beinahe ganz aufgehört; auch in Westgothland, wo 300 Stück Vieh daran gestorben, hat man ihr durch kräftige Maaßregeln Einhalt gethan.

Lissabon, den 7. August.

Ein Stallmeister der Infantin:Regentin ist als Courier nach Madrid abgegangen, um ein eigenhändiges Schreiben J. K. H. an Se. Maj. den König Ferdinand zu überbringen, worin sich Höchst:die selbe, dem Vernehmen nach, beschwert, daß die Spanischen Militair: Gouverneurs sich erlaubt haben, allem Völkerechte zuwider, ganze Portugiesische, in Aufstand begriffene Regimenter, bewaffnet, mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen auf Spanischem Grund und Boden aufzunehmen.

Die Englische Eskadre auf dem Tajo hat alle Salven beantwortet, welche von den hiesigen Forts im Augenblick der Eidekablegung ab:

gefeuert wurden und sämtliche Schiffe derselben flaggten.

Triest, den 10. August.

Briefen aus Salona vom 5ten v. M. zufolge, ist der Seraskier am 3ten durch Botten nach Attika aufgebrochen. Aus Morea erfährt man, am 29sten Juli seyen 4000 von Alexandrien kommende Araber in dem Meerbusen von Kalamata ausgeschiffet und Ibrahim Pascha, der in der Nähe die Ankunft dieser Truppen erwartete, hierauf mit denselben am 4ten d. zur Blokade von Napoli di Romania aufgebrochen. Eine zu Navarino befindliche Abtheilung der Egyptischen Flotte stand im Begriff, sich mit der 50 Segel starken Flotte des Capudan Pascha zu vereinigen. Auf Hydra scheint der erste Angriff gerichtet zu seyn. Die gesammte Griechische Flotte ist bei jener Insel vereinigt und ist entschlossen, sich aufs Aeußerste zu vertheidigen. Die Bewohner von Spezzia, Pharos, Aegina und Koluri haben ihre Insel verlassen und sich nach Hydra geflüchtet. Alles ist voll Verwirrung, Bestürzung und Unordnung.

Schreiben aus Triest, vom 14. August.

Bis heute weiß man nichts über Lord Cochrane's Ankunft in Griechenland. Ein Kapitän, der vorgestern Abend hier einlief, hat angefangen, er habe am 11ten Juli in der Nähe der Insel Samos eine heftige Kanonade gehört und von andern Schiffen vernommen, daß der Kapudan Pascha einen Angriff auf die genannte Insel gemacht habe.

Schreiben aus Bucharest, vom 1. Aug.

Leider herrscht hier, wie in Konstantinopel die Pest. Briefe von dort vom 25sten Juli bringen die Nachricht, daß Lord Cochrane mit sechs Kriegsschiffen zu Napoli di Romania angekommen sey; allein diese Nachricht bedarf weiterer Bestätigung.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 22. Juli.

Die Hinrichtungen dauern noch immer fort und nun trifft die Reihe auch andre. Am 15ten d. mußten zwei reiche Juden büßen; einer derselben war Banquier der Janitscharen, der andre hatte sich in den Augen der Pforte das Vergehen zu Schulden kommen lassen, ein Vermögen zu

sammenzubringen, daß man auf 40 Millionen Pfister schätzte. Dieses seine Sümmechen ist consiscriert worden.

Augsburg, den 18. August.

Die Allgemeine Zeitung enthält unter Odesa vom 20sten Juli den Großherrlichen Firman an den Eadi von Konstantinopel, worin letzterem die Aufhebung der Janitscharen angezeigt wird. Der Hauptinhalt ist: die Janitscharen wären ausgeartet und feig geworden und die Feinde des Glaubens hätten deshalb die Pforte täglich mit neuen Forderungen und Ansprüchen bedrängt. Alle versuchte Reformen wären unnütz gewesen. Man habe sie anfangs schonen wollen; allein sie hätten sich aufrührerisch benommen und so hätte man Gewalt brauchen, blutige Straßen verfügen und das Institut der Janitscharen aufheben müssen, wobei sich ergeben, das Ungläubige darunter gewesen wären, welche auf dem Arm das Zeichen der 75 Orta und das Kreuz der Christen eingekätzt gehabt hätten.

In Wien wollte Hr. Franz Beschay am 11. d. Versuche mit einem neuerfundenen Dampfgeschütz machen, mittelst dessen man in einer Minute 250 Kugeln abschließen kann.

Aus Stallen, vom 6. August.

Am 28sten v. M. kam der General, Freiherr von Frimont, Fürst von Antrodoko, zu Verona an und übernahm am folgenden Tage das Militair-Commando.

Einigen Nachrichten zufolge, soll der Unbekannte, der neulich zu Ravenna nach dem Cardinal Alvarola schob, einer von den Carbonaris seyn, die der heilige Vater, ihre Gefängnißstrafe abkürzend, lezhin so großmüthig freigelassen hat.

Aus dem Haag, vom 18. August.

Aus Ordnungen eingegangene Verichte melden, daß sich dort unter den Landleuten bereits seit einiger Zeit Sommerfieber gezeigt haben. Man mißt deren Entstehung dem Trinken des seit den Uberschwemmungen im Februar 1824 noch immer mit Seewasser gemischten Quellwassers bei. Die Regierung hat sogleich alle zweckdienliche Maaßregeln zum Besten jener Gegend getroffen. Nach Privatbriefen, die aber wahrschijnlijk sehr übertrieben sind, sollen vom 7ten Juli bis 7ten August 270 Menschen an dieser Krankheit gestorben seyn.

Berlin, den 22. August.

Das bisher älteste Haus zu Potsdam war das K. Prediger- und Schullehrer-Witwen-Haus, welches Churfürst Joachim II. in den Jahren zwischen 1540 und 1545 erbauen ließ, und der große Churfürst Friedrich Wilhelm im Jahre 1666 für betagte und dürftige Prediger- und Schullehrer- Witwen bestimmte und dotierte. Sr. Maj. unser König haben dieser milden Stiftung auf der Stelle des alten und unbrauchbaren Hauses ein neues und besseres bewilligt, wozu am 17ten d. feierlich der Grundstein gelegt ward.

Madrid, den 7. August.

Der Generaldirektor der Lotterie, Hr. Etesfano, steht im Begriff, eine Reise nach Frankreich anzutreten. Er ist 4 bis 5 Tage aufgehalten worden, weil er vorher eine Anleihe von 3 Mill. Realen für den Hof zu Stande bringen mußte, die 8 pCt. Zinsen trägt und zu deren Theilung die Lotterie-Einkünfte bestimmt sind.

General Don Jos. de Salas, der sich am 20sten May 1823 dem Feldzuge Vessieres hieselbst widersetzte, ist so eben purificiert worden, nachdem er gebeten, die Angelegenheit vom 20sten Mai durch ein Kriegsgericht entscheiden zu lassen.

Ein andres aus Paris, vom 19. Aug.

Am 16ten ist in Saumur der Empfang der Fahne, welche Sr. Maj. der K. Cavallerie-Schule daselbst als Beweis ihres Vertrauens und ihrer Zufriedenheit ertheilt haben, mit einem glänzenden Feste gefeiert worden.

Nach Briefen aus Haiti vom 23sten Junj, soll der General-Konsul Sr. Britischen Maj. bei der Unterhandlung eines Handelsvertrats, wozu er ermächtigt war, ernstliche Hindernisse gefunden haben.

Das an den Küsten von Kolumbien erschienene Spanische Geschwader soll wieder nach Havannah zurückgekehrt seyn.

Bekanntlich sollte vor einiger Zeit in Marsseille eine neue Corvette für den Pascha von Aegypten vom Stapel gelassen werden, aber es gelang nicht, und man brauchte drei Tage, bevor man sie flott machte. Am 12ten d. ist es mit einer für ihn erbauten Fregatte von 60 Kanonen eben so gegangen. Diesmal hat keine der Behörden der Operation beigewohnt.

## Notizen über Moskwa.

Moskwa, seiner Lage nach bisweilen auch das Herz Russlands genannt, verdankt, wie der Geschichtschreiber Tatitschew meint, seinen Namen, der sarmatischen Ursprungs seyn soll und dann soviel als Krümme bedeutet, dem Flusse, der sich durch diese alte Hauptstadt schlängelt.

Nach den glaubwürdigsten Angaben wurde sie zur Zeit der Herrschaft des Großfürsten Jurji (Georg) Wladimirowitsch Dolgorokoi (1147) gegründet und war wohl ursprünglich nur ein Lagerplatz für Heereshaufen und ein Marktflecken für den Tauschhandel. Erst im Laufe der Jahre: hunderte wuchs der unbenannte Ort zur Residenzstadt, verließ seinen Namen einem Fürstenthume, und dann, bei ältern ausländischen Schriftstellern, dem großen Reiche selbst, das jetzt in drei Welttheilen der Achtung seiner Nachbarn begegnet. — Viele Unglücksfälle haben auch Moskwa heimgesucht, zu Zeiten, wo die Chroniken sagen, die Lebenden die Todten beneideten; allein immer glänzender erstand der Phönix aus seiner Asche, vor allen in unsern Tagen, da es unter der Regide des verewigten Kaisers Alexander, aus der Zerföhrung, in unglücklicher Zeitalter, in nie gesehener Pracht wieder emporstieg. So bietet es jetzt den erkannenden Blicken das Ehrwürdige der Alterthümlichkeit, gepaart mit verjüngter Schöne, und erblickt in seinem Schooße den jungen Monarchen in einem der feierlichsten Momente Seines wichtigen Daseyns, gehuldigt von den Abgeordneten Seines weiten Reiches, begrüßt von den erlesensten Vornehmten aller Staaten Europa's.

Gern wendet sich auch die Aufmerksamkeit aus der Ferne, in dieser Zeit, dem merkwürdigen Orte zu, und wünscht, wenn auch dürftig, in Schilderungen sich denselben zu vergegenwärtigen. Dazu mögen diese Zeilen dienen:

Moskwa liegt zu beiden Seiten des Flusses gleichen Namens, unter 55°, 45', 45" nördlicher Br. und 55°, 12', 45" östl. Länge.

Den Mittelpunkt der Stadt bilden ihre ältesten Theile: der Kreml und Kitaigorod (die Chinesenstadt), jedes derselben von Mauern, in Gestalt eines unregelmäßigen Viereckes, umschlossen; Kitaigorod, dessen eine Seite an den Kreml, die andere an den Fluß stößt, mit sechs Thoren; der Kreml mit fünf. Seine Mauern haben Zinnen und an jeder Ecke einen Thurm, zwei derselben auch Schlagthürren, die Peter der Große aus Holland kommen ließ. Alte Sitte

fordert: vor dem Heilandsthore das Haupt entblößt. Der dort befindliche Thurm führt die Inschrift: Ioannes Wassilii Dei Gratia magnus dux Volodimiriae, Moscoviae, Novogradiae, Teriae, Plescoviae, Veiticiae, Ongariae, Permiae, Volgariae et aliarum, totiusque Roxiac Dominus, anno 30 imperii sui, has turres condere iussit, et statuit Petrus Antonius Solarius Mediolanensis anno nativitatis Domini 1491.

Diese ältesten Stadttheile umgeben die zwei neuern: Wätoi Gorod (die weiße Stadt, vielleicht nach ihren getünchten Mauern so genannt) und den sie umzingelnden Semljanoi Gorod (die Erdstadt, wegen der Erdwälle, die sie umgaben). An der Stelle, wo früher Mauern die weiße Stadt von dem Flusse trennten, sind jetzt Boulevard angelegt.

Wiewohl der Moskwafluß nicht breit und dabei seicht ist, so verdankt ihm die Hauptstadt dennoch die Kommunikation mit der Residenz St. Petersburg und der Stadt Nischni Nowgorod, die durch einen der reichsten Jahermärkte von Europa bekannt ist. Die Ufer sind schon eines Theils von der Seite des Kremls des Erziehungshauses mit einem graniten Quai eingestakt. Sechs Brücken führen über den Fluß: eine steinerne nahe am Kreml, eine hölzerne bei den Juden und vier schwimmende an den Enden der Stadt.

Die Jausa fließt durch die Erdstadt und ergießt sich unweit des Erziehungshauses in die Moskwa. Dieses unschiffbare Flüsschen ist nur für die daran befindlichen Brauereien und Fabriken wichtig.

Moskwa bietet den Anblick eines gekrümmten unregelmäßigen Viereckes dar, dessen Durchschnitt von S. nach N., oder von der Kirche des Erdlers auf den Sperlingsbergen bis zur Preobraßenschen Barriere, 13 Werst und 300 Faden, und von O. nach W. 8 Werst und 30 Faden; der ganze Umfang aber 40 Werst beträgt. Zwischen dem östlichen und westlichen Ende der Stadt weicht die Uhr um 44 Sek. ab.

Die Lage Moskwas ist erhöht und bei dem überdem noch gehügelten Boden, malerisch. Hr. Kadol hat zehn Ansichten dieser Metropole gezeichnet, die von geschickten Künstlern durch den Stich vervielfältigt worden sind.

Schwerlich beut, mit Ausnahme von Konstantinopel, irgend eine Stadt Europens den erstaunten Blicken des Reisenden einen so unübertreffbaren Wunderbau dar, als die alte Residenz

der Zaren. An dem lichtblauen Horizont irt das Auge ohne Raß an dem Gedränge der mannigfachen Gebäude dahin, und weicht, gebiend von dem Glanze der goldenen Kuppeln, mit denen unzählige Thürme, zum Theil höchst seltsamer Gestalt, empör ragen. Amphitheatralisch erheben sich Gebäude von dem zartesten Farbenton über andere von blendender Weiße, und das üppige Grün der Bäume wirkt einen frischen Reiz in den ungewöhnlichen Anblick. — Hier sehen wir Indiens Dächer, dort gothische Thürme der Ritterzeiten Europa's, und am überraschendsten erscheint dieses bunte Panorama von dem Glockenthurme des Iwan Weliki, der schon in weiter Ferne Moskwa dem Wanderer ankündigt und von dem frommen Landmanne, der ihn gewahrt, mit dankbarer Andacht begrüßt.

Die Atmosphäre um Moskwa ist rein und gesund, die Straßen sind breit, die Häuser nicht hoch, jedes mit einem geräumigen Hofe, viele mit Gärten versehen. Nur Kitaigorod ist enger gebaut. Die Polizei wacht über die öffentliche Reinlichkeit mit vieler Sorgfalt. — Uebrigens bauen die meisten Bewohner Moskwa's ihre Wohnungen mehr um eigener Bequemlichkeit willen, als mit Berechnung auf Miethen. Fast alle Häuser sind aus Stein aufgeführt, ausgenommen in der Erdstadt und den Vorstädten. Man baut unglaublich schnell, um vor Einbruch des Winters fertig zu werden.

Vor dem großen Brande zählte man an 9,158 Häuser, von denen 6,341 in Asche gelegt wurden, nachher sind 9,027 erbaut worden. — Der Boden besteht aus Lehm und Sand; dennoch ist die Vegetation stark, und dicht vor den Thoren ergötzt das Auge sich an Hainen voll hochstämmiger Birken und Fichten.

Der Mineralog entdeckt vielfarbigen Zaspis, Basalt, Sterneralle, Ammonshorn u. s. w. in Moskwa's Straßenpflaster, das zum Theil von dem Grunde des Meeres hervorgeholt ist. Sechszehn Hauptstraßen laufen aus dem Mittelpunkte der Stadt nach den verschiedenen Thoren. Sie zerfällt in zwanzig Haupttheile und jeder derselben in Viertel. Ferner zählt man in den 20 Stadttheilen zusammengenommen: 156 Hauptstraßen, 608 Quergassen, 21 Klöster, 263 Gemeindefkirchen (unter denen zwei evangelisch: lutherische und eine katholische), an 10,000 Häuser, 8,396 Läden, 244 Gasthöfen, 58 Bierkeller, 131 Branntweinschenken, 26 Speisehäuser, 476 Gasthöfe, 135 Weinkeller, 116 Semmelverkäufer (Katatschniki), 115 Bäcker, 251 Schmieden, 261 Fabriken, 32 öffentliche Bäder, 1054 Gärtten und 305 Teiche, 126 Orangerien, 169 Gemüsegärten, 4,088 Hausbrunnen und 255 öffentliche, 348 Polizei-Schilderhäuschen (Butki), 5,162 Straßenlaternen und 146,545 Einwohner. (Die Fortsetzung folgt.)

## - I n t e l l i g e n z ; - N a c h r i c h t e n .

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w., durch Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Gemahlin des Herrn Berend v. Hase, geborne Baronesse Antoinette von der Döhen-Sacken, durch Weisbor-Gession das am 6ten Juli v. J. bei diesem Rathe zum öffentlichen Ausbot gestellte gewesene und von dem Herrn Doct. Med. Wilmer erlangene, hieselbst im 2ten Stadtheil sub Nr. 48 auf Stadigrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 2425 Rubeln R. M., belehre diesseitiger, den 6. Febr. a. c. Nr. 197, erlassener, und am 20. Mai v. J. bei Em. Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirter Resolution, käuflich acquirirt und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum pro-

clama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigem Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Derselben, welche an gedachtes Grundstück zu Recht-beständige Ansprüche haben oder wider die Weisbors-Gession Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5. Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden anzuweisen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern der ungestörte Besitz mehrgedachten Grundstücks der Weisbors-Gessionaria, Frau v. Hase, geb. Antoinette von der Döhen-Sacken, zugesichert werden soll. D. R. M. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826.

Im Namen und von wegen Einnes Edl.  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Ober-Schr. Zimmerberg.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 42 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Medicin Michael Etienne v. Bulmering, Otto Rinck, Eduard Goldmann und Nicolaus Peters; die Studirenden der Theologie Herrmann Adolph Wessels u. Abraham Haag; die Studirenden der Philosophie Carl Christian Masfing Paul Buck, Herrm. Hirschmann, Friedr. Malmgren und Joseph Steinmanns und an den verstorbenen Studirenden Ferdinand Gailewis, aus der Zeit ihres Hiesens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. August 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rektor G. Ewers,  
C. v. Witte, Notar.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität mache hierdurch bekannt, daß im künftigen Winter die Erleuchtung sämtlicher Auditorien, sowohl im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argand'sche Lampen; an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung — mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind — und die dazu gehörige Beforgung übernehmen wollen, werden desmitteft aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Terminen am 28sten und 31sten August und 2ten Sept., so wie zum Veretorg am 2ten Sept. d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und ihren desfalligen Bot zu verlaublichen. Die näheren Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. — Zugleich werden einige andere Arbeiten, als: das Ausweisen sämmtlicher Korridore im neuen Universitätsgebäude und die Anfrichtigung von Kappfenstern in mehreren Auditorien ausbezogen und dem Mindestfordernden überlassen werden, daher die Interessenten zu diesen letzten Arbeiten sich in den genannten Term. Terminen gleichfalls bei der Rentkammer zu melden haben. 1

Dorpat, den 19. August 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Rentkammer- Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergehalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Wischhoff, belehre anhero producirt, mit dem hiesigen Bürger u. Kaufmann dritter Gilde Carl Bloch am 16ten Juni d. J. abgeschlossenen und am 5ten Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen holländischen Hofgerichte gehörig approbirten Kaufkontrakt, das dem Letztern gehörige, hieselbst im dritten Stadtbell sub Nr. 36 b auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6200 Rub. W. A.

fäuslich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mit teils Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatiss, und also spätestens am 5ten October 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungehörte Eigenthumsrecht mehrgedachten Wohnhauses dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Wischhoff, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.  
C. D. Zimmerberg, Ober- Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststrasse belegenen Hause, dem gräflich Stackelberg'schen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, woselbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Rum, Rauchtacke, St. Petersbr. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise. 3

C. F. Toepffer.

Einem geehrten Publico mache ich hierdurch die gehörigste Anzeige: daß ich meine bisher unter meinem Hause gerührte zweite Weinhandlung in das meinem Bruder vormals gehört habende, in der Alterstrasse belegene Haus verlegt habe. — Zu diesem Ende empfehle ich mich in dieser Handlung mit diversen Sorten der gefuchtesten Weine, so wie auch mit allen Gattungen feiner Brandweine, Metb und Bier etc. — Gleichfalls verkaufe ich in dem bezeichneten Lokale Kornbranntwein stoffweise. 3

G. C. Werner senior.

Der gewöhnliche Oberpahlen'sche Vieh- u. Pferde- markt wird dieses Jahr unter dem Gute Neu- Oberpahlen am 15ten September Statt haben. 3

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publicum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vornetten, wie auch

Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aber Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Vertrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittve Bogelsang, unweit der kleineren Brücke.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen etc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lütken am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. N. — Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schönmann,

Nachdem ich mehrere Jahre bei zwei angesehenen Familien die Stelle als Hauslehrer in der Musik bekleidet, und Unterricht im Pianofortspielen gegeben habe, bin ich willens für die Zukunft in Dorpat zu bleiben, und bin erböthig, auch hier Unterricht im Pianofortspielen zu geben, welches ich hierdurch einem geehrten Publikum anzuzeigen die Ehre habe. Wer über die Bedingungen des Unterrichts mit mir zu sprechen wünscht, findet mich in meiner Wohnung am Markt im Hause des Herrn Landraths von Löwenstein, Mittags von 12 bis 1 Uhr, so wie auch Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause.

Ernst Sommer,  
Musiklehrer.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Inspektors Riens, der Stadt London gegenüber, wohne.

J. W. Freymann, Schneidemeister.

Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoßky'schen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

F. H. Reick,  
Schuhmachermeister.

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publikum zu Dorpat empfehle ich mich und mein Kosmorama, das ich allhier vom 30. August d. J. an täglich in den Stunden von 4 bis 9 Uhr Abends in dem Saale der alten Muffe sehen lassen werde: für den Eintritt zahlte der Einzelne 1 Rubel B. N., eine Familie 50 Kop. für die Person. Indem ich hier eine Uebersicht aller meiner Darstellungen gebe, ohne jedoch an deren Reichfolge gebunden zu seyn, und zu

gleich dabei bemerke, daß stets 8 derselben gezeigt, und sie nach Verlauf von mehreren Tagen verändert, nicht aber wiederholt werden, der jedesmalige Umtausch aber in der hiesigen Zeitung bekannt gemacht werden wird, berufe ich mich zugleich auf den ausgezeichneten Beifall, dessen diese reichhaltige Sammlung von malerischen Ansichten überall und noch neuerdings in Kiga, Keval und Petersburg gewürdigt worden, und auf das desfallige Zeugniß im Zuschauer und der St. Petersburgischen Zeitschrift. — Möge auch Dorpat bei seinem bewährten Sinn für Kunst und Wissenschaft ihre eine geneigte Aufnahme und zahlreichen Zuspruch zu Theil werden lassen.

Verzeichniß der einzelnen Kosmorama-Stücke.

- 1) Die Engelsburg in Rom mit der Engelsbrücke;
- 2) der altstädter Ring in Prag;
- 3) Ansicht der kraufauer Vorstadt in Warchau;
- 4) der Bernhardsberg in der Schweiz;
- 5) die Hölle, eine Dekoration aus der Oper Don Juan;
- 6) der Coloss von Rhodus mit einer Ansicht der Stadt aus der Vorzeit;
- 7) Ansicht des Schlosses der Tuilleries in Paris;
- 8) das Thal der Moldau bei Prag in Böhmen;
- 9) die Seeschlacht bei Lchesme;
- 10) Taganrog;
- 11) der Katafalk in der kafanischen Kirche zu St. Petersburg;
- 12) das ganze Innere der kafanischen Kirche mit dem Katafalk;
- 13) das Sterbezimmer Sr. Kaiserlichen Majestät Alexanders zu Taganrog;
- 14) die Weinapelle zu Evora in Portugal;
- 15) eine unterirdische Halle, mit einer Lampe erleuchtet;
- 16) die adelsberger Höhle, in der die häßlichen Karrikaturen aus Troppstein gebildet;
- 17) eine Kapuziner Gruft bei Palermo in Sicilien;
- 18) die mastrichter Höhle im St. Petersberge;
- 19) eine Halle des aus den entferntesten Jahrhunderten herflammenden Schlosses der maurischen Könige, bei Madrid;
- 20) der Brand der Dlakirche zu Keval;
- 21) Kiga von der Dinacite;
- 22) Dresden, von der Neustadt aus gesehen, mit der berühmten Elbbrücke;
- 23) Uebersicht von Prag;
- 24) das Invalidenhaus von Paris mit einem Theile der Stadt;
- 24) der Michaelsplatz zu Wien, gegen den Kohlenmarkt hin.
- 25) die Uebersicht der englischen Nordpolarexpedition unter dem Kapitain Parry, 1819 u. 1820 an der Melville-Insel;
- 26) der Seehafen von Ancona bei untergehender Sonne;
- 27) der Bräukemühlbrand in Frankfurt am Main 1813, während des französischen Nitzjugs;
- 28) Darstellung einer Hochzeit in Frankreich in einer Sakristei;
- 29) Darstellung eines Wehngerichts;
- 30) das Innere der Kirche zur Geburt Christi in Bethlehem;
- 31) Konstantinopel;
- 32) Gibraltar;
- 33) Warschau, vom dreiseitigen Ufer der Weichsel;
- 34) die Teufelsbrücke;
- 35) der Vorhof des ehemaligen persischen Pallastes in Spanien;
- 36) der russisch-kaiserliche Wasserparkast in Paschenka bei Warschau;
- 37) Ausbruch des Vesuv im Jahre 1822;
- 38) Rousseaus Grabmal zu Ermentonville;
- 39) die englische Nordpolarexpedition vom Jahre 1819, darstellend die Aufsehung eines 4022 Ellen langen Kanals, am 1. Septemb., um an die Melville-Insel zu gelangen;
- 40) Ansicht eines Theils von London mit der Paulskirche;
- 41)

Karlsbad in Böhmen; — 42) Halbpandora von Wien vom k. k. Thore aus; — 43) Jerusalem, nach Forbin; — 44) der Aetna; — 45) der Schloßplatz zu Köplich; — 46) Denkmal der Königin Luise in Charlottenburg; — 47) Ein Vulkan in Kamtschatka; — 48) die Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem; — 49) eine zweite Ansicht des Behmgelechts; — 50) der Jaakßplatz zu St. Petersburg; — 51) der Neumarkt zu Dresden; — 52) zweites Halbrund-Gemälde von Wien; — 53) Darstellung des großen Erdbebens zu Lissabon; — 54) Ansicht der Gegend von Kulm in Böhmen; — 55) Das Monument von Kulm; — 56) das Städtchen Hirolo am Fuße des St. Gotthard; — 57) der Krater des Vesuv nach dem Einsturze im Jahre 1822; — 58) Wilna bei Abendsonnen-Beleuchtung; — 59) der Platz der Krakauer Vorstadt in Warschau; — 60) Ansicht des Klosters Wartenstein im Canton Luzern; — 61) große Fontaine zu Wilhelmshöhe; — 62) Ansicht von Saragossa; — 63) der große und kleine Geiser auf Island; 64) Darstellung einer Grust, bei Beleuchtung einer Fackel; — 65) der Stephansplatz in Wien; — 66) der Brückenplatz zu Prag; — 67) der Zwinger in Dresden; — 68) ein Theil von Karlsbad; — 69) ein Theil des sogenannten Hufeisenwasserfalles im Niagara; — 70) biblische Darstellung: der Brand von Sodom; — 71) Verona; — 72) Torneo, von der mitternächtlichen Sonne beleuchtet; — 73) Das Kapuzinerchor auf der Villa Imperiale in Rom, nach Campanelli. Joseph Pera.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein am Embach-Ufer gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten aus der Hand zu verkaufen. Käuftehaber belieben sich bei mir zu melden. E. Koordt. 1

### Zu verkaufen.

Ein ganz neuer Blankwagen und ein neuer verdeckter Schlitten stehen zum Verkauf im Landrath v. Richterschen Hause. Man wendet sich des Näheren wegen an den Haushofmeister Wittgenstein. 3

Ein sehr schönes Fortepiano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preis zu haben bei Kellner, im Universitätsgebäude. 1

Außer allen Gewürz- und Farbwaren zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich ganz besonders mit kasanschen Lichten von ausgezeichnete Güte, frischem holländischen Käse und allen Gattungen englischem Steingut. 1

J. W. Rädling.

Bei mir Endesunterzeichnetem sind junge englische Wasser-Fagdbrunde von vorzüglicher Race und besonders schöner Zeichnung zu einem annehmbaren Preise zu haben. Joseph Viktori, wohnhaft im Hause des Kaufmanns Medwedjew Gregori. 1

Frisches moskowsches Mehl, norde Häringe, Blatt-Taback, Salz, Sielenspeck, Lbran, Hanf, Seife und gute Lichte sind zu haben bei E. G. Kuchta. 1

### Zu vermieten.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Bäckermeister Friedrich Schönrock, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermieten. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirtbin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 1

### Gestohlen.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute sind zwischen dem 1ten und 10ten Juni folgende Waaren/Noten gestohlen worden:

#### Fünfzigrublge:

Nr. 1075265 — 1287049 — 2729551 — 2080285.

#### Fünf und zwanzigrublge:

Nr. 5042982 — 5912599 — 5981290 — 1789554 — 4432940 — 6608876 — 7508085 — 374977.

#### Behrublge:

Nr. 4784195 — 8924195 — 8558142 — 261807 — 2594508 — 4562768 — 5504500 — 6479778 — 870012 — 9040882.

#### Fünfrublge:

Nr. 48208 — 10866394 — 10161970 — 1549848 — 880595 — 9775177 — 1528486 — 562978 — 194897 — 5967659 — 3550826 — 148222 — 72215 — 11850390 — 5250542 — 6012159 — 3444054 — 925227 — 5586155 — 2686999 — 2419482 — 3305695 — 461865 — 5401591 — 675768 — 9217501 — 9215254 — 6675164 — 3790881 — 3675736 — 8175758 — 2150654 — 7054385 — 11589555 — 1607261 — 11557875 — 4163255 — 4150205 — 6334755 — 943875 — 2664755 — 8601585 — 10329130.

Die numerirten Bank-Noten betragen 715 Rubel. Außerdem sind noch entwandt worden: 600 Rubel, wovon die Nummern nicht angegeben werden können, 100 Rubel in Klubbenmarken und 80 Rubel kleines Silbergeld. — Die Empfänger von Bank-Noten werden ersucht, einen Blick auf oben angegebene Nummern zu werfen, um zur Entdeckung des Diebes zu gelangen, und auf den Fall des Entdeckens wird gebeten, in der börtlichen Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen, wofür eine Belohnung von 100 Rubeln W. A. ausgesetzt ist. 3

### Zugekommene Fremde.

Herr Collegien-Ressor Zeeh, kommt vom Lande, 10<sup>ten</sup> uet bei F. Zeeh.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



70.

Mittwoch, den 1. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des Generals-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 19. August.

In Neapel im Hause des K. Preussischen Gesandten ist eine protestantische Capelle eröffnet worden, wo abwechselnd einen Sonntag in Französischer, den andern in Deutscher Sprache gepredigt wird. Die Kosten trägt die Gemeinde. Die Geistlichen sind Hr. Adolph Monod und Hr. Kunz.

Die in Catania wohnhaften Ritter des Johannis-Ordens sind am 20sten Juli auf ihrer Reise nach Ober-Italien in Neapel eingetroffen. (Hb. C.)

Schreiben aus dem Haag, vom 22. August. S. K. H. die Churfürstin von Hessen werden noch heute zur Feier des übermorgen fallenden Geburtstages Sr. Maj. des Königs auf dem Lustschlosse Loos erwartet. Höchstwahrscheinlich werden dem Benehmen nach einige Wochen, und zwar bis zur Confirmation S. K. H. der Prinzessin Maria hier verweilen.

Einer officiellen Bekanntmachung zufolge, sind die zu Erdningen herrschenden Fieber gallertartig, aber weder bösdartig noch ansteckend, viel-

weniger pestartig. Es liegen jedoch an 6 bis 7000 Menschen, beinahe der vierte Theil der Einwohner, an denselben darnieder. (Hb. C.)

Kuracao, den 17. Juni.

Heute verspürte man hier ein Erdbeben, das dritte während dieses Jahres.

Die K. Brigg, Zwaluwe, ist hier vor Anker gegangen.

Die K. Brigg, der Panther, ist in unsern Gewässern stationirt, woy andre Briggs kreuzen zum Schutz unsers Handels an den Küsten von Süd-Amerika.

Die Goldgruben auf Aruba sollen gehörig bearbeitet werden. Doch wird zuvörderst Jemand nach Haiti gehen, um sich mit der Verfahungsweise bekannt zu machen, welche eine Englische Gesellschaft dort eingeführt hat. (Hb. C.)

Alexandrien, den 6. Juli.

Vorgestern kam unser (das Negytsche) Geschwader unter den Befehlen des Eidams des Pascha Moharrem-Bej hier an. Die Ueberfahrt

von Modon hatte 11 Tage gedauert. Einige Schiffe sind zurückgeblieben, um eine im Süden liegende Convoy abzuholen und nach Morea zu bringen. Sie kommen dann gleichfalls wieder hierher und sobald die Flotte ausgebessert und sich mit Lebensmitteln versehen hat, wird sie wieder in See stechen. (Hb. C.)

Preßburg, den 17. August.

Am 6. d. legte eine Feuersbrunst in dem Dorfe Groß Zinkendorf im Oedenburger Comitate 40 Häuser nebst Kirche in Asche. Auch in Zala-Egerszegh, das am 18ten Juli großentheils abgebrannt war, wiederholte sich am 29sten darauf dieses schreckliche Unglück in so verderblichem Grade, daß, mit Ausnahme von 30 Häusern, der ganze Marktflecken in Asche liegt. Das Feuer soll von verruchten Händen angelegt worden seyn. (Hb. C.)

Wien, den 18. August.

Se Maj. der Kaiser haben, um den Handel mit Sclaven, besonders in soweit er von Oesterr. Unterthanen, oder vermittelt R. R. Oesterr. Schiffe betrieben werden könnte, möglichst zu verhindern und die Sclaven vor Mißhandlungen zu schützen, in Uebereinstimmung mit den bereits geltenden Oesterr. Gesetzen, eine Entschließung unterm 25ten Juni erlassen, worin es unter andern heißt: "Jeder Sclave wird in dem Augenblicke frei, da er das Kayserl. Gebiet oder auch nur ein Oesterr. Schiff betritt. Eben so erlangt jeder Sclave auch im Auslande seine Freiheit in dem Augenblicke, in welchem er unter was immer für einem Titel an einen Oesterr. Unterthan als Sclave überlassen wird. Ein Oesterr. Unterthan, der einen an sich gebrachten Sclaven an dem Gebrauche seiner persönlichen Freiheit hindert, oder im In- oder Auslande als Sclaven veräußert, oder jeder Oesterr. Schiffs-Capitain, der die Verfrachtung von Sclaven übernimmt, wird mit schwerem Kerker von einem bis 5 Jahre bestraft. Würde aber ein Capitain oder ein anderer Oesterr. Unterthan einen fortgesetzten Verkehr mit Sclaven treiben, so wird die schwere Kerkerstrafe auf 10, und unter besonders erschwerenden Umständen auf 20 Jahre ausgedehnt. Geringere Mißhandlungen an Sclaven werden mit einer Geldstrafe oder mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu einem Monat geahndet. Verräth die Art der Mißhandlung aber besondere Härte, so ist der Verhaft mit Festung und engerer Einschließung zu verschärfen. Gegenwärtige Vorschriften sol-

ten auch in Ansehung solcher Kriegsgefangenen angewendet werden, welche von dem kriegsführenden Theile, in dessen Gewalt sie gerathen sind, als Sclaven behandelt werden. Fremde, welche innerhalb der Grenzen der Oesterr. Staaten oder auf einem Oesterr. Schiffe sich gegen Sclaven des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, oder anderer oben bezeichneter Verbrechen schuldig machen, verfallen in dieselben Strafen, wie die Oesterr. Unterthanen, und solche Fremde, welche dergleichen Verbrechen im Auslande begangen haben, und in den Kayserl. Staaten betreten werden, sind in Verhaft zu nehmen und der Regierung des Staats, worin das Verbrechen begangen ward, zu Auslieferung anzubieten. Wird die Uebnahme verweigert, so ist gegen solche Ausländer ganz nach den Vorschriften des Oesterr. Strafgesetzes zu verfahren, und dem Straf-Urtheil jedesmal die Landes-Verweisung nach überstandener Strafe anzuhängen. Nur in dem Fall, wenn die Gesetze des Ortes, wo das Verbrechen begangen worden, eine geringere Strafe desselben aussprechen, als Oesterr. Gesetze thun, ist die Strafe nach dem milderen Gesetze zu ertheilen. (Hb. C.)

Berlin, den 23. August.

Am 13ten d. ist in den Kirchen zu Warschau durch Verlesung des Hirrenbriefes des Erz-bischofs Primas bekannt gemacht worden, daß das große Jubiläum am 2ten Sept. d. J. in Warschau seinen Anfang nehmen, und bis zum 2ten März 1827 dauern wird.

Zwei colossale Hirsche in gegossener Bronze zur Ausschmückung des Eingangs in den Park zu Neu-Strelitz bestimmt, sind jetzt in der Werkstatt des Professors Rauch zur Ansicht aufgestellt. (Hb. C.)

Dobberan, den 23. August.

Die vom 12ten bis 18ten d. einschließlichs gehaltenen Pferdewettrennen waren auch diesmal sehr besucht. Unter andern waren mehrere Engländer zugegen, und das Pferd, welches bei dem Rennen für die Landleute den Sieg davon trug, ist vom Hrn. Pierce gekauft und nach England gefandt worden. Die Rennen, die durchaus durch Subscription entstanden sind und unterhalten werden, bewähren mit jedem Jahre mehr den wohlthätigen Einfluß, den sie auf die Veredlung haben und finden immer mehr Unerfährtheit, denn bis 1831 sind Privatrennen ausgetoten und angenommen worden. Die Richter bei den dies-

Jährigen Kennen waren Ge. Exc. der Generals  
lieutenant von Kähler. Ge. R. H. der Erbgroß-  
herzog, so wie Ge. H. der Herzog Karl geruchten,  
ihm als Assistenten beizustehen. (Hb. C.)

Aus den Mayngegenden, vom 21. August.

Vor einiger Zeit wurde von zwei Männern  
im Königl. Baiernischen Landgerichte Loth zwischen  
Sackenbach und Nantenbach, im Herrenberge, eine  
Schlange von 18 bis 20 Fuß Länge gesehen;  
der Kopf soll so groß seyn, wie der eines Hüh-  
nerhundes, und so auch im Verhältniß die Decke  
des Leibes. Der eine sah sie in einem Gebüsch  
zusammengerollt liegen, der andere sah sie von  
dem Berge, der ungefähr 320 Schritt von dem  
Mainfluß entfernt liegt, diesen Weg in drei  
Sprüngen machen und sich in den Strom stür-  
zen. Beide Männer sind bereits von Seite des  
Landgerichts vernommen worden, und man macht  
jetzt Jagd auf diese Schlange. (Fig. 3.)

Schreiben aus London,  
vom 22. August.

Die Nachrichten aus Irland über das Er-  
gebniß der Erndte lauten sehr beunruhigend.  
Außer Weizen, der kaum für den dritten Theil  
der Bevölkerung ausreichen wird, und von dem  
schon ein großer Theil gewöhnlich nach Eng-  
land geht, sind meist alle Fruchtgattungen miß-  
rathen; auch der Flach hat von Dürre sehr  
gelitten. Unsere Regierung, die mehr, als irgend  
eine andre, aufmerksam ist und seyn muß, hat  
bereits vor einiger Zeit eine mit dem Ackerbau  
Irlands vertraute Person abgeschickt, um aus-  
süßlich Bericht über die Lage des Irländischen  
Landmannes abzustatten, und man glaubt, daß  
man, als erstes und nächstes Mittel zur Linder-  
ung des Getreidemangels, das Verbot ergehen  
lassen wird, Getreide zum Branntweindrennen  
zu benutzen. Mehrere Eigenthümer großer Brenn-  
ereien haben auch schon beträchtliche Einkäufe  
von rohen Zuckern gemacht, um denselben als  
Surrogat für Getreide zu gebrauchen.

Lord Ponsonby ist auf der Reise nach seinem  
Gesandtschaftsposten zu Buenos Ayres, in Rio  
angekommen.

Die Fregatte Briton, Capit. Maxwell, hat  
am 14ten Juni den General Rodil von Callao  
zu Rio gelandet. Er wollte sich anfangs nach  
England einschiffen, gab aber endlich den Willen

der Spanischen Officiere, seiner Reisegefährten,  
nach, und ging mit ihnen nach Spanien.  
(Hb. C.)

Paris, den 21. August.

Ge. Maj. der König haben, dem Vernehm-  
men nach, 300 000 Fr. zu den Verzierungungen der  
Säle des Louvre, wo der Staatsrath seine Sit-  
zungen halten und das neue Aegyptische Muse-  
um errichtet werden soll, angewiesen.  
(Hb. C.)

Der Pair, Hr. von Montalembert, ist an  
die Stelle des Hrn Gaspar, der nach Brasili-  
en geht, zu unserm Gesandten in Stockholm ers-  
annt worden.  
(Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

Wo gegenwärtig der Kreml steht, sagt Sur-  
marokow, da war sonst eine undurchdringliche  
Wildniß. Mitten auf einer kleinen Insel lebte  
in einem Hüttchen der Einsiedler Dukat. Dort  
ist jetzt das Palais, und wo das Hüttchen stand,  
wurde die Kirche zur Verkörperung Christi erbaut.  
Der Großfürst Daniil benannte die waldreichen  
Berge so nach einem römischen Eremiten Pado,  
der sie bewohnte. Nachher erhielten sie den Na-  
men Krutigen (Abhänge). Zar Fedor Alexejew-  
witsch liebte vorzüglich die Sperlingsberge. Die  
auf dem Wege nach Smolensk und Kaluga be-  
legenen Poklonnye (Verneigungsberge) erhielten  
ihren Namen nach der frommen Sitte der Wor-  
wäter, die, wenn sie von ihren Gipfeln das  
Kreuz auf den Glockenthürmen der Stadt ge-  
wahr wurden, von dem Fuhrwerke herabstiegen,  
sich bekreuzten und verneigten.

Der ganze Kreml ist ein historisches Denk-  
mal, an seinen Mauern scheiterten die Anfälle  
der Tartaren, die Litthauer und anderer zerstö-  
rungsfüchtigen Feinde; jeder Zahn seiner Mau-  
ern wurde eine Wehr. Im Kreml seufzte das  
bedrängte Rußland, im Kreml jubelte Rußland  
im Morgenroth seiner Triumphe, dort scheint  
es, wohnt der Schutzgeist des heiligen Vaterlandes.

In den Mauern des Kreml trat der Ahne  
Joann des Schrecklichen die Wasmie (das Gefor)  
des Chan mit Füßen, aus dem Kreml entflo-  
her Schreckliche, getrieben von den Geistern sei-  
ner tugendhaften Vorfahren. Aus dem geheilig-  
ten Heilandsthor trat Wassilji Schutskoi dem  
Lügen Demetrius entgegen, mit dem Kreuze in  
einer Hand, in der andern das Schwert. Noch  
zeigt man den Ort, wo der Volksbetrüger sich

aus dem Fenster stürzte. Im Kreml erglänzte Rußland's mildere Zukunft. In dem Himmelsfahrtdome kränzte den jungen Michail Feodorowitsch Romanow der goldne Kreis der Fürstenwäde. Er lüchete die Größe nicht, er schaute die erhabene Würde. Herz's Fahren vergießend, trat er aus dem Tempel des Herrn, während in der Vorhalle das Volk voll Entzücken ihm die Kränze lieblossete. Aus dem Fenstern des Kremlpallastes schaute der gute Zar Alexei Michailowitsch gern auf den großen Markt, wo die Coten des Reiches sich versammelten zum Rathschlagen, und wo sie, Angesichts der Tempel Gottes, dem Volke Recht und Gerechtigkeit sprachen. In den Mauern des Kreml, wo nach den schrecklichen Unfällen 1612, der junge Michail, der Stammvater der geliebten Kaiserfamilie, Moskwa und den Kreml wieder erneute, stand zwei Jahrhunderte später, in dem merkwürdigsten Jahre 1812, Alexander der Erste, und rief Rußland, Rußland zu retten. Unverwundlich stemmte die Liebe des Volkes den Augenblick, da Er auf die Stufen des Kremlpallastes heraustrat. In das feierliche Geläute aller Glocken der Messtropole ergoß sich der Ruf unzähliger Stimmen: Wir sind bereit für Dich und für das Vaterland zu sterben.

Der Waffenpallast (Orußeinaja Palata) ist in seinem Aeußern ein Kunstwerk des neuen Geschmacks und verschließt in sich alle Kostbarkeiten des alten Rußlands. In dem ersten Gemache erblickt man die Bildnisse der Zaren: Michail Feodorowitsch und Alexei Michailowitsch, der Kaiser Peter I., Peter II. und Peter III., der Kaiserinnen: Katharina I., Anna Iwanowna, Elisabeth Petrowna, Katharina II., Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna.

Die Säle des Pallastes sind an den Seiten mit Gallerien umgeben, welche hinter verschlossenen Gittern die Schätze des Alterthums unverletzlich bewahren: Gefäße und Geräthe aus edlen Metallen, ohne Gleichen an Reichthum, Schönheit der Bearbeitung und Seltsamkeit der Gestalt; weit mannigfaltiger als die berühmte Sammlung im Thurne Jewel office zu London, deren Werth auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt wird.

Die Kronen ruhen auf Kissen auf Tabouretten, die Throne stehen auf Fußgestellen an den Wänden, hinter faltigen Vorhängen werden die Gewänder und Zierden aufbewahrt, deren man sich bei der Krönung der Zaren bediente.

Unter den Kronen zeichnet sich die des Bladimir Monomach (des Einzelkämpfers) aus, dem muthigen Fürsten von Alexius Komneno 1116 durch byzantinische Gesandten nach Kiew gebracht. Von da an bis auf Joann und Peter diente sie zur Krönung der Zaren. Die siebenzigjährige Krone von Kasan erkämpften die siegreichen Wätsen des Zaren Iwan Wassiljewitsch und bald darauf auch die von Astrachan in ihrer kostbaren orientalischen Fassung. Die Krone Sibiriens, aus Tuch mit goldenem Schmucke, erinnert an Serimats Heidenthat 1580; die Krone Peters I. ist mit 847 Edelsteinen geziert und das Kreuz derselben auf einem großen Rubin befestigt. Die Kaiserkrone der ersten Katharina strahlte von 2536 Brillanten, Rubinen und anderem kostbaren Geschmeide, worunter auch einige Steine aus dem Zepter des Großen sich befinden.

Der Reichsapfel und das Zepter des Monomach sind von griechischer Arbeit des Mittelalters, auf letzterem erblickt man in Emaille: die Verkündigung Mariä, die Geburt des Heilandes, die Huldigung der Hirten, die Reinigung, die Verkündigung, die Erweckung Lazari, die Kreuzigung, den Einzug in Jerusalem, den Unglauben des Thomas, die Auferstehung, die Himmelfahrt des Herrn und die Ausgießung des heiligen Geistes. Das Zepter des Zaren Joann Alexejewitsch hat auf der Spitze den Doppeladler und das Kreuz, so auch das Zepter Peter des Großen das von schöner griechischer Arbeit ist.

Das Zepter des letzten polnischen Königs, mit einem köstlich gekrümmten Perill, gelangte hierher 1799, nach dem Tode des Königs Stanislaus.

Der alte Thron des Monomach, aus Nußholz mit einem Baldachin auf vier kunstvoll gearbeiteten Säulen, zeigt in 12 Basreliefs den Kriegsrath der Russen, den Feldzug gegen Konstantinopel, die beutebeladene Heimkehr, den Krieg der Griechen mit den Persern, Friedensunterhandlungen, die Gesandtschaft aus Konstantinopel, die Krönung des Bladimir Monomach.

Ein elfenbeinerner Thron mit abentheuerlichen Thiergehalten, vierbeinigen Wideln u. dergleichen, dem Zar Joann III. durch Gesandte zum Geschenke mitgebracht, welche Sophien, die Braut des Großfürsten, aus Rom nach Moskwa begleiteten. Sie war die Tochter des Thomas Paläologus Porphyrogenet und Nichte des Konstantin Paläologus, der 1453 bei der Vertheidigung von Konstantinopel einen rühmlichen Tod fand.

Auf die Verschwägerung mit dem letzten Byzantiner der Paläologen gründete Joann III. sein Erbfolgerecht auf ihre Herrschaft und nahm deshalb den Doppeladler zum Wappen an; auch meint man, er habe sich damals Zar genannt.

Den Thron des Boris Godunow, in asiatischem Geschmacke mit kostbaren Steinen besetzt, schenkte demselben Schach Abbas im Jahre 1605.

Ueber dem vorzüglich reich gezierten Throne des Zar Alexei Michailowitsch halten zwei Engel eine Krone mit der Inschrift: *Potentissimo et invictissimo Moscovitarum imperatori Alexio, in terris feliciter regnante, hic ironus, summa arte et industria fabricatus, sit futuri in coelis et perennis faustum felixque omen.* Anno Domini 1659.

Nur summarisch können hier die interessantesten dieser Schätze, wie sie wohl in mehreren Hinsichten zu heißen verdienen, angeführt werden, als da sind: der silberne Thron der Zaren Joann und Peter; das Brustkreuz Wladimir's (1116); die Urchrift der Mosesien (Gesetzbuch) des Zaren Alexei (1649); eine Menge goldener Halsketten, Brustkreuze, Stäbe, Trinkgeschirre, Schüsseln, Teller, Schreibegeräthe, Leuchter, Waschbecken, Uhren u. s. w. aus edlen Metallen, Perlmutter, Elfenbein, Porzellan, Krystall und kostbarem Gestein, größtentheils aus dem 16ten und 17ten Jahrhunderte, und viele derselben und huldigende Geschenke des Auslandes. (Das ausführliche Verzeichniß hierüber findet sich in dem „Beweißer durch Moskwa,“ von Sergei Glinka, nach dem Französischen ergänzend bearbeitet.) Dort erblickt man einen Krystallpokal mit der Inschrift: „Herr Zar Peter Alexejewitsch, lebe, herrsche und siege!“ eine kostbare Schale, die er am 6. Januar 1694. Seinem Sohne schenkte: die Brillantfeder mit einem brasilischen Topas, welche Katharina II. von dem Sultan, bei Abschluß des ersten Türkenfriedens 1773, zum Geschenke erhielt; sechs Medaillons mit den Haarlocken der Zare Michail Fedorowitsch u. Alexei Michailowitsch, so wie der Kaiser Peter I. und Peter II., der Prinzessin Anna von Holstein u. der Kaiserin Elisabeth; die Ordenskette des polnischen weißen Adlers, die der König Stanislaus Augustus getragen; das Bildniß Peter des Großen, von Menschikow geschenkt, u. s. w.

Die Waffenhalle, am entgegengesetzten Ende der Gallerie ist mit Trophäen und den mannigfaltigsten Waffen aller Nationen und Zeiten ausgeschmückt. — Besonders merkwürdig ist das

Kaiserliche Schwert aus geschlagenem Golde mit Edelsteinen, noch aus den Zeiten her, wo der Großfürst Wladimir Bladimirowitsch (1125) sich mit der schönen Chritina, Tochter des schwedischen Königs Inge IV. vermählte. Dieser Schwert wird bei der Kaiserkrönung herausgetragen; ferner das kaiserliche Schwert, zur Zeit der Großfürsten, im Kriege, dem Waffenträger zur Obhut anvertraut und das Zeichen der obersten Gewalt. Die Klinge ist mit Gold ausgelegt, das Gefäß besteht aus Adlersköpfen mit der Krone. Die Kaiserliche Fahne, mit den Wappen der Provinzen, im gelben Felde, bezeichnete in alter Zeit die Anwesenheit des Fürsten im Kriegslager und wird gegenwärtig bei den feierlichsten Aufzügen gebraucht. Mit ehrerbietigem Schauer sieht hier der Freund vaterländischer Erinnerungen die Helme u. Harnische Schuisky's, des Zaren Michail und Alexei, Wladislavs und des Alexander Newskji, die Rinderrüstung, in der Dmitrij Donskoi schon früh zum Kampfe sich übte, und das Panzerhemd der Heldin Marfa (Potsadniza) mit der Inschrift in den Ringen: „Mit uns ist Gott! Keiner ist wider uns!“ Das Schwert des griechischen Kaisers Konstantin und des Königs (Stanislaus) von Polen (1764); viele Waffentheile der alten Zare, die Kaiser Karls XII., Flinte, Helm und Halstuch der Kaiserin Elisabeth, kostbare Noßgeschirre, Decken und Sättel, unter denen einer von dem Sultan, der Kaiserin Katharina II. dargebracht, auf 200,000 Rubel geschätzt wird. Die Decke eines von dem Fürsten Menschikow dem Kaiser Peter dem Großen vorgeführten Pferdes zeigt in der Mitte ein Medaillon mit der Abbildung Peters im Kaiserornate, an einem Felsen meißelnd, der Rußland darstellt.

In der Waffenhalle steht auch das kunstreichste Modell \*) zu dem ungeheuren Wallaste, dessen Errichtung der Baumeister Wasschenow zur Zeit Katharina II. projektirt hatte. Es sollte von dem Heilandssthor bis zum Dreieinigkeitssthor reichen und mit seinen Vorhöfen alle Tempel und Gebäude umfassen, welche den Kremlplatz bedecken. Die Ausführung hätte allerdings die Zahl der Weltvönder vermehrt, allein den Anblick des Kreml verhält, der in seiner marinerischen Alterthümlichkeit noch die Blicke der spätesten Nachwelt fesselt. (St. P. 3.)

(Die Fortsetzung folgt.)

\*) Seine Verfertigung hat 60,000 Rubel gekostet.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, Kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Gemahlin des Herrn Berend v. Haße, gedorne Baronesse Antoinette von der Düsen-Sacken, durch Meißbott-Gession das am 6ten Juli v. J. bei diesem Rathe zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesene und von dem Herrn Doct. Med. Wilmer erkandene, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48 auf Stadtgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 2425 Rubeln R. A., belehre diesseitiger, den 6. Febr. a. c., Nr. 197, erlassener, und am 20. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirter Resolution, käuflich acquirirt und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die Meißbotts-Gession Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5. Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern der ungehörte Besitz mehrgedachten Immobilien der Meißbotts-Gessionaria, Frau v. Haße, geb. Antoinette von der Düsen-Sacken, zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl.  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Ober-Sekt. Zimmerberg:

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, Kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, belehre anhero producirt, mit dem hiesigen Bürger u. Kaufmann dritter Gilde Carl Block am 16ten Juni d. J. abgeschlossen und am 5ten Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im dritten Stadttheil sub Nr. 36 b auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6200 Rub. R. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, wel-

che an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern das ungehörte Eigenthumsrecht mehrgedachten Wohnhauses dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekt.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medizin Michael Etienne v. Hülmering, Otto Kink, Eduard Goldmann und Nicolaus Berens; die Studierenden der Theologie Hermann Adolph Wessels u. Abraham Haag; die Studierenden der Philosophie Carl Christian Malins, Paul Buch, Herrn. Herschelmann, Friedr. Malinsgreen und Joseph Steinmann; und an den verstorbenen Studierenden Ferdinand Gailwitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. August 1826.

Im Namen des kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:  
Rector G. Ervers.  
C. v. Witte, Notr.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts dörptischen Kreises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt der Postkommissaire Adolph Augustin Mewes hieselbst um Erlassung eines Proklams zur Morosification einer von ihm der Frau Geheimerathin von Löwenstern, gebornen von Gerdorff, unterm 25ten Mai 1817 über die Summe von 5000 Rub. R. A. ausgestellten, am 19ten Juni 1819 ingrossirten, jedoch schon bezahlten, aber verloren gegangenen Obligation gebeten. Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, welche gegen die Morosification der eben näher bezeichneten Obligation irgend eine rechtsbegründete Einwendung zu machen haben sollten, aufgefordert, solche Einwendung jün-

nen einer Frist von sechs Monaten a dato und spä-  
stens in denen von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden drei  
Aclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte  
legali modo zu verlaubbaren, mit der ausdrücklichen  
Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen  
Frist Niemand mit irgend einer Einwendung gehört  
noch zugelassen, sondern adius prästudiet, die bezeich-  
nete Obligation mortificirt und außer aller Kraft  
gesetzt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches  
angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil  
aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Land-  
gerichte zu Dorpat, am 17. August 1826. 4

Im Namen und von wegen des Kaiserl.  
Land-Gerichts Dörptischen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.  
F. v. Schwedt, Secret. subst.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
bringt es hiemit zur allgemeinen Wissenschaft,  
daß das dem ehemaligen Kaufmann Johann Hinrich-  
sohn eigenthümlich gehörige, alhier im 2ten Stadttheil  
sub. Nr. 181 a. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohn-  
haus sammt Appertinentien veräußert werden soll, und  
dazu die Termine auf den 9. 10. und 11. Sept. so wie  
der allendliche Veretora auf den 13. Sept. v. J. an-  
beraumt worden. In Folge dessen werden Kauflieb-  
haber andurch aufgefordert an benannten Tagen, Vor-  
mittags um 11 Uhr, vor Einem Edl. Rathe in dessen  
Sitzungs-Saale zu erscheinen und ihren Bot und Ueber-  
bot zu verlaubbaren, sodann aber abzuwarten, was  
wegen des Zuclages ferner statuet wird. 2

Dorpat-Rathhaus, am 23. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sekt.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und geehrten Publi-  
ko empfehle ich die von mir in meinem an  
der rigaschen Poststrasse belegenen Hause,  
dem gräßlich Stackelbergischen Hause ge-  
genüber, eröffnete Gewürzhandlung, wo-  
selbst auch mehrere Sorten von Weinen,  
feiner Rum, Rauchtacke, St. Petersb.  
Lichte zu haben sind, und versichere die  
resp. Käufer einer soliden Behandlung und  
der billigsten Preise. 2

C. F. Toepffer.

Einem geehrten-Publiko mache ich hierdurch die  
gehörigste Anzeige: daß ich meine bisher unter  
meinem Hause geführte zweite Weinhandlung in das  
meinem Bruder vormals gehört habende, in der Mit-  
terstrasse belegene Haus verlegt habe. — Zu diesem  
Ende empfehle ich mich in dieser Handlung mit di-  
versen Sorten der gesuchtesten Weine, so wie auch

mit allen Gattungen feiner Brandweine, Meth und  
Bier etc. — Gleichfalls verkaufe ich in dem bezeich-  
neten Lokale Kornbranntwein hooftweise. 2

G. E. Werner senior.

### Kosmorama.

Ich nehme mir die Ehre, Einem hoch-  
geehrten Publikum zu Dorpat ergebenst anzu-  
zeigen: daß in meinem Kosmorama fol-  
gende Stücke zu sehen sind: 1) das Innere  
des Zimmers in Saaganog, in welchem der  
verklärte große Kaiser Alexander der Erste  
das Zeitliche mit dem Ewigem verwechselt hat; 2)  
Ansicht von Dresden mit der berühmten  
Elbbrücke; 3) ein Theil von Carlsbad, auf  
welchem man den Neubrunnen, den Theresien-  
brunnen und das Mühlenbad, wie auch einen  
Theil der romantischen Umgebung sieht; 4)  
ein Theil der sächsischen Schweiz über dem  
Städtchen Wehlen an der Elbe; 5) das In-  
nere der Kirche des heiligen Grabes in Jeru-  
salem; 6) Darstellung einer Grust, durch  
eine Fackel erleuchtet; 7) der Vulkan in Kam-  
tschatka im Ausbruche, das Landschaftliche  
zeigt sich im Winterkleide; 8) die Felsenbrü-  
cke in Virginien in Nordamerika; sie ist ei-  
nes der größten Naturwunder und verdankt  
der Natur allein ihr Daseyn.

Der Ort der Aufstellung ist in der alten  
Musse, und ist täglich Nachmittags von 4—  
9 Uhr Abends geöffnet. Einzelne Personen  
zahlen 1 Rub. B. A., Familien für die Per-  
son 50 Kop. — Sonntag den 5ten Septbr.  
wird wieder gewechselt.

Joseph Lexa.

Der gewöhnliche Oberpablenische Vieh- u. Pferde-  
markt wird dieses Jahr unter dem Gute Neu-Ober-  
pahlen am 15ten September Statt haben. 2

Zur Feier der glorreichen Krönung  
unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn  
wird im neuen Lokale der akademischen  
Musse (im v. Löwensternschen Hause am  
Marki) ein Bal Statt finden. Eine beson-  
dere Ankündigung wird alsdann das Ue-  
brige genauer bestimmen.

Die Direction  
der akademischen Musse.

Nachdem ich mehrere Jahre bei zwei angesehenen  
Familien die Stelle als Hauslehrer in der Musik be-

Kleider, und Unterrichte im Pianofortspielen gegeben habe, bin ich willens für die Zukunft in Dorpat zu bleiben, und bin erbötig, auch hier Unterricht im Pianofortspielen zu geben, welches ich hierdurch einem geehrten Publico anzuzeigen die Ehre habe. Wer über die Bedingungen des Unterrichts mit mir zu sprechen wünscht, findet mich in meiner Wohnung am Markt im Hause des Herrn Landraths van Kovenflern, Mittags von 12 bis 1 Uhr, so wie auch Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause.

Ernst Bommer,  
Musiklehrer.

### Zu verkaufen.

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven steht unter sehr annehmlchen Bedingungen für den geringen Preis von 800 Rub. zum Verkauf. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber

Rath Biedermann. 1<sup>2</sup>

Ein ganz neuer Planwagen und ein neuer verdeckter Schlitten stehen zum Verkauf im Landrath v. Richterschen Hause. Man wendet sich des Näheren wegen an den Haushofmeister Wittgenstein. 2

### Zu vermietthen.

Bei mir im zweiten Stadtheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

H. J. Bendix, Kürschnermeister. 3

### Gestohlen.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute sind zwischen dem sten und zoten Junii folgende Banko-Noten gestohlen worden:

Fünfzigrublge:

Nr. 1075265 — 1287049 — 2729331 — 2080285.

Elf und zwanzigrublge:

Nr. 5042982 — 5912599 — 5981290 — 1789554 — 4452940 — 6160876 — 7508085 — 374977.

Zehnrublge:

Nr. 4784195 — 8924195 — 8558142 — 261807 — 2594508 — 4562768 — 5504500 — 6479778 — 870012 — 9040882.

Fünfrublge:

Nr. 48208 — 10866594 — 10161970 — 1549848 — 880595 — 9775177 — 1328486 — 562978 — 194897 — 5967659 — 5350826 — 148222 — 72213 — 11850590 — 5250542 — 6012159 — 3444054 — 925227 — 5386155 — 2686999 — 2419482 — 5505695 — 461865 — 5401591 — 675768 — 9217501 — 9215254

— 6675164 — 5790881 — 5675756 — 8175758 — 2150654 — 7034585 — 11589555 — 11067264 — 11557875 — 4165255 — 4150205 — 6554755 — 945875 — 2664755 — 8601585 — 10529150.

Die numerirten Banko-Noten betragen 715 Rubel. Außerdem sind noch entwandt worden: 600 Rubel, wovon die Nummern nicht angegeben werden können, 100 Rubel in Klubbenmarken und 80 Rubel kleines Silbergeld. — Die Empfänger von Banko-Noten werden ersucht, einen Blick auf oben angegebene Nummern zu werfen, um zur Entdeckung des Diebes zu gelangen, und auf den Fall des Entdeckens wird gebeten, in der dörptischen Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen, wofür eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. ausgesetzt ist. 2

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Schmiedegesellen Weise, 3

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

### Angelkommene Fremde.

Herr von Illienfeldt nebst Familie, kommt vom Lande, log. im St. Petersb. Hotel; Herr Titulairrath Horn, Herr Kandidat Kupfer, Herr von Kupfers, Herr Nikifus Schirholz, Madame Straus, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Oberst und Ritter Giers, von Riga nach St. Petersburg; Ingenieur-Fähnrich Tschernikoff, retour nach St. Petersburg; preußischer Portaitmaier Bollmann, von Riga nach Petersburg; Frau Etatsrätthin Henning, von Stowna nach St. Petersburg; Herr Oberst vom Garde-General Stabe Danneberg, von Petersburg; Herr Bassillo Gollin von der 1ten Klasse, kommt von Riga, log. bei dem Herrn Kaufmann Horn.

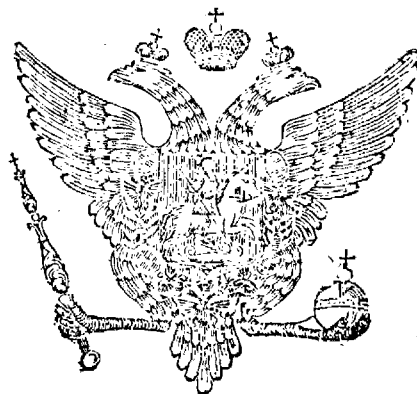
### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 75 Cop. B. A.  
im Durchschnitt vor. Woche 5 — 75 — — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —  
Livl. Pfandbriefe  $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{4}$  pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 770;  
die der ausgegangenen: 669.

# D r u c k s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



71.

Sonntag, den 5. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 23. August.

Man versichert, Sr. Maj. der König hätten Befehl gegeben, eine Statue zum Andenken Ludwigs XVIII. zu errichten.

Man hört so widersprechende Nachrichten über die Reise des Admiral Cochrane, sagt eines unserer Blätter, daß, wenn man sie nicht als vorfänglich erfonnen ansehen will, um das Publikum zu täuschen, man von seiner Seite einen ganz besondern Plan vermuthen muß. Die erste Nachricht, die man von dem Lord erhält, war aus Almeria vom roten Juni; doch hat er sich schwerlich selbst am Bord des dort vor Anker gegangenen Dampfschiffes befunden. Dasselbe Schiff ist auch zu Sagetari und Messina gewesen, von wo es am 12ten Juni absegelte. Vermuthlich ist es das nämliche, das zu Napoli di Romania angekommen, und mit der Bagage des Lords und einigen Kanonen von schwerem Kaliber beladen ist. Man glaubte, der Lord befände sich selbst am Bord, und wolte incognito bleiben, um sich desto besser von der Lage der Dinge un-

terrichten und dieselbe prüfen zu können; allein aus Triest vom 15ten August wird folgendes gemeldet: „Seit einigen Tagen geht hier das sonderbare, jedoch nicht unwahrscheinliche Gerücht, daß der berühmte Admiral Cochrane auf einer Lust-Yacht zu Malta angekommen, aber wieder von dort abgereiset sey, ohne daß man seine Spur habe verfolgen können. Man vermüthet, daß er den Archipel oder die Küsten von Aegypten durchstreift, um alle ihm ersichtlich scheinenden nautischen und militairischen Nachrichten einzuziehen und so lange sein Incognito zu beobachten, bis alle seine Dampfschiffe zu Napoli di Romania seyn werden.“

Hr. Eynard hat eine Ladung von 520,000 Pfd. Korn und Mais an die brave Garnison von Carabusa auf Candia und 150,000 Pfd. Korn an den Bei von Maina abschicken lassen, dessen Leute durch die auf Morea herrschende Hungersnoth sehr bedrängt sind. Nach einem Schreiben aus Corfu an Hrn. Eynard war man ohne Unterlaß beschäftigt, die unglücklichen

christlichen Sklaven loszukaufen. Alle reichen Griechen beeiferten sich, dem schönen Beispiel fremder Länder zu folgen. Ein reicher Grieche in Janina hat die in Parga befindlichen Sklaven für seine Rechnung loskaufen lassen.

Die 7te Kammer des Justizpolizei-Tribunals hat den Handelsmann Girard wegen getriebenen Wuchers zu 10,000 Fr. Strafe verurtheilt.

Vorgestern hat die Polizei die Biographie der Französischen Ärzte in Beschlag genommen.

Der Major Gerord ist von einer nach England unternommenen Reise wieder nach Boulogne zurückgekehrt.

Der Musikalien-Händler, Hr. Schlesinger, ist wegen Nachdruck eines Liedes zu 100 Fr. Strafe und 200 Fr. Entschädigungskosten verurtheilt. (Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 26. August.  
(Mit dem Dampfbot.)

Im Waarenhandel ist eine merkliche Lebhaftigkeit eingetreten, die allen Vermuthungen nach dauernd seyn wird.

Von dem Assisenricht zu Lancaster sind zwei und vierzig Arbeiter, die sich bei den letzten Unruhen Zerstörungen von Maschinen zu Schulden kommen lassen, zum Tode verurtheilt worden; doch zeigte ihnen der Richter nach einer sehr ermahnungsvollen Rede an, daß Se. Maj. der König sie insgesammt begnadigt hätten. Wahrscheinlich werden sie in Rücksicht ihrer Noth und Jugend mit einigen Monaten Gefängniß davon kommen.

Die beiden bei Deptford liegenden, ihr Lord Cochrane bestimmten Dampfschiffe, Entreprize und Irresistible, gehen nur 9 Fuß tief und halten 120 Tonnen. Sie sind ganz flach, um wenig vom Feinde bemerkt zu werden, und vorn und hinten gleich scharf geschnäbelt, wie man sagt, um in die Wände der feindlichen Schiffe einzudringen. Sie haben Raum und Zurückuna für 14 bis 16 68 Pfänder und 2 bis 3 Mörser. Ihre Länge ist 150 Fuß, Breite nur 25. Jedes Schiff hat zwei Dampfmaschinen von 50 Pferdekraft, 3 niedliche Masten und Raum für 50 bis 60 Mann. Alles ist dem Nutzen und kriegerischen Zwecke, der aufs Vollkommenste erreicht zu seyn scheint, untergeordnet.

Nach einem Privatschreiben aus Rio vom 14ten Juni soll es Lord Ponsonby geglückt seyn,

den Hof von Rio zur Annahme der Vermittlung Englands zwischen Brasilien und Buenos Ayres zu bewegen: Brasilien will, dem Vernehmlichen nach, die Unabhängigkeit der Banda Oriental anerkennen, wenn dieser Länderstrich eine besondere, freie, von beiden Nachbarstaaten unabhängige Republik bildet. (Hb. C.)

Lissabon, den 8. August.

Gegen die auffälligen, nach Spanien entwichenen Truppen sind sehr strenge Maasregeln ergriffen worden. J. K. H. die Regentin hat, zur Strafe für ihren Zustand, das 17te und 24te Infanterie- und das 2te Reiter-Regiment für immer aufgehoben. Sämmtlichen Officieren und Soldaten, die an den Aufstände dieser Korps Theil genommen, soll, den Kriegsgesetzen gemäß, der Proceß gemacht werden. Denen, welche die That bereuen und sich bei den Gouverneuren oder Befehlshabern der Provinzen Alentejo und Trasos Montes stellen, ist hierzu eine Frist von acht Tagen bewilligt. Es sollen zwei Infanterie-Regimenter u. ein Reiter-Regtm. organisiert werden. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 26. August.

Unterm 26ten April ist zu Washington zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine allgemeine Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Convention abgeschlossen worden, wonach beide Nationen sich wechselseitig wie die am meisten begünstigten behandeln wollen. Diese aus 12 Artikeln bestehende Convention wurde von Seiten Dänemarks von dem K. Dänischen Minister-Präsidenten bei erwähnten Staaten, Geh. Legationsrath Peder Pedersen, und abseiten der Nordamerikanischen Freistaaten von dem Staatssecretäre, Hon. Henry Clay, am 16ten April zu Washington zu Stande gebracht.

Am 8ten d. wurde auf der Insel Föhr, zum Andenken der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs im Jahre 1824, ein Denkmal errichtet, und von dem General-Superintendenten Adler feterlich eingeweiht. Merkwürdig genug hatte seit Waldemar III. kein Dänischer König jene Insel besucht. (Hb. C.)

Konstantinopel, den 25. Juli.

Außer dem Ismail Effendi, der früher Ge-

sandter in England war, sind noch mehrere bedeutende Personen gefänglich eingezogen und nach Magnesia verwiesen worden.

Alle früheren, vor der Revolution verwiesenen Janitscharen Aga's sind zurückberufen und zu Kapidtschi Varschi's ernannt.

Es haben noch mehr Hinrichtungen statt gehabt. In Galata hat man einen Galionsdtschi enthauptet, und ein gleiches Schicksal ward einem alten Usta zu Theil, der an der Revolution gegen Sultan Selim Theil genommen.

Der junge Herzog von Richelieu ist vor einigen Tagen hier angekommen. Er will eine Reise nach Odessa machen. Graf Alex. de La Borde, den er in Smirna gelassen wird ebenfalls in kurzem hier eintreffen, aber seinen Weg über Brussa und Nicomedien nehmen.

Am 10ten machten die öffentlichen Ausrufer den Befehl bekannt, daß Niemand sich nach Sonnenuntergang auf der Straße blicken lassen solle.

Mehrere Türkische Minister liegen an der Pest krank.

Im Arsenal werden 15 leichte Fahrzeuge erbaut und reparirt.

Aus Aegypten erwartet man, wie es heißt, 3000 disciplinirte Araber.

Die Truppen, die hier die Wachen beziehen, dürfen allein bewaffnet einhergehen; die übrigen haben nur die Erlaubniß, wenn sie ausgehen, kleine Stöcke zu tragen.

Unter den Zünften herrscht große Unzufriedenheit über die neuen Maasregeln.

In den Vorstädten Pera und Galata starben in der vorigen Woche täglich 15 Menschen an der Pest.

Der Englische Dragoman, Hr. Plant, ist von Hrn. Stradford Caning beauftragt worden, dem Capudan Pascha eine Tabakdose zu stellen, deren Werth auf 36,000 Piafter geschätzt wird. (Hb. C.)

Ein andres aus Konstantinopel,  
vom 26. Juli,

Hr. Votier, Angestellter bei der Französischen Gesandtschaft, welcher vor einigen Monaten abgereist war, um dem Contre-Admiral Rigny Derselben zu überbringen, ist aus Morea zurückgekommen. Nach seiner Erzählung haben die Griechen beschloffen, sich auf das Aeußerste zu vertheidigen, nachdem ihnen die Festung Napoli

di Romanla, wohin sich die Braven Sulloten aus Messolunghi geworfen, geblieben ist. Derselbe befindet sich in gutem Zustande, und soll auf 18 Monate mit Lebensmitteln versehen seyn. Die Mainotten (Nachkommen der alten Spartaner) haben die ihnen gemachten Unerwerfungs-Vorschläge mit Stolz verworfen. Hydra, wo alle Seekräfte Griechenlands vereinigt sind, bereitet sich zu einem harnäckigen Widerstande. Die Ankunft von Kommissarien der Griechischen Regierung zu Tino, welche einen Tribut von 40,000 Piaftern, den die Insel schon gezahlt hatte, und noch über dies 20,000 Piafter für den Obersten Fabvier begehrten, hat am 14ten blutige Austritte verursacht, bei welchen der Contre-Admiral Rigni die Ordnung wieder herstellte. — Die zweite See-Division, unter dem Befehl des Kapudan Pascha, hat die Dardanellen verlassen, 8 bis 10,000 Mann befanden sich zu Sighigit, um dort eingeschifft zu werden. Die Expedition schien nach Samos bestimmt, wird aber wahrscheinlich sich nach Hydra wenden.

Madrid, den 14. August.

Seit zwei Tagen und zwei Nächten sind die Truppen der hiesigen Garnison in den Casernen nicht aus den Kleidern gekommen. Die Veranlassung dazu soll ein neuer, von Hrn. Necacho entdeckter Anschlag seyn, den König während seiner Fahrt von Alcala nach Madrid aufzuheben, ihn nach dem nur eine halbe Stunde von der Heerstraße entfernt liegenden Cloß San Fernans do zu führen, und ihn dort zu zwingen, mit Ausnahme des Herzogs von Infantado, lauter neue Minister zu wählen. Da dieses Complot allem Anschein nach an den royalistischen Freiswilligen eine Stütze finden sollte, so hat der General-Inspektor derselben, General Carbajal, vom Könige einen strengen Verweis erhalten.

Die heute von verschiedenen Punkten Portugalls eingegangenen Briefe enthalten sämmtlich die erfreulichsten Nachrichten über die Ruhe in jenem Reiche.

Der Kaufmann Ludwig Gargollo hat die ihm angetragene Stelle als General-Schachmeister abgelehnt. (Hb. C.)

Paris, den 25. August.

Am 20sten d. haben sich die Obersten Bouter und Raffenes, der Hauptmann Thourret und

mehrerer andre Militairpersonen zu Marseille an Bord des Schiffs l'Emile eingeschifft. Dasselbe ist zwar nach Konstantinopel bestimmt, wird aber bei den Ionischen Inseln anlegen. Hr. Desportes, der kürzlich in einem Duell verwundet worden, hat nicht an der Expedition Theil nehmen können.

Die Fregatte von 60 Kanonen, für den Vice-König von Aegypten in Marseille erbaut, ist erst am 20sten d. Mott gemacht worden. Es sollen zwischen dem Agenten des Vice-Königs ernstliche Uneinigkeiten ausgebrochen seyn und der Marquis v. Livron mit einem dortigen Hans delshause in offenem Zwist leben.

Nach dem Journal von Nantes hat neulich der Capitain eines Schiffes, das auf der Rhede von Pointe-à-Pitre vor Anker lag, mehrere seiner Matrosen, die am gelben Fieber darniederlagen dadurch gerettet, daß er ihnen sogleich ein halbes Glas Olivenöl zu trinken gab und dieses zwei bis drei Mal täglich wiederholen ließ. Den Tag über gab er ihnen eine Limonade von Pommeranzen und Cremortartari.

In der letzten Sitzung des Generals-Conseils zu Marseille machte ein Mitglied desselben den Vorschlag: man sollte die Regierung ersuchen die Jesuiten wieder herzustellen und ihnen ausschließlich den öffentlichen Unterricht anzuvertrauen; der Vorschlag wurde aber allgemein verworfen.

Hr. Alex. Lameth hat der hiesigen Griechens-Committee 6000 Fr. von Seiten Sr. K. H. des Herzogs von Orleans zugestellt. Diese Summe ist zum Ankauf von Medicamenten und chirurgischen Instrumenten für die Griechischen Hospitäler bestimmt. Die Committee hat eine neue Absendung von Lebensmitteln zur Verproviantirung der Griechischen Festungen verordnet.

Unser Consul zu Tanger meldet unterm 28sten Juni, daß die Seuche, die 6 Monate die größte Verheerung im Kaiserreiche Marocco angerichtet, seit länger als zwanzig Tagen aufgehört habe. (Hb. E.)

Schreiben aus London,  
vom 26. August.

Der Representative stellt über den Bruch der Brasilianschen Blockade des Laplapasuffes durch das N. Amerikan. Kriegsschiff Cyane folgende bemerkenswerthe Betrachtungen an: „Als die

Cyane Rio de Janeiro verließ, wurde ihr angezeigt, das blockirende Geschwader würde sie nicht nach Buenos Ayres segeln lassen. Bei ihrer Ankunft im Plata:Strome versuchten die Maria da Gloria von 32 Kanonen, 3 Korvetten und eine Brig sie bei der Ortiz-Bank aufzuhalten, und dem Capitain derselben wurde die Anzeige gemacht, daß er nicht weiter fortsegeln sollte. Er traf aber Anstalten, die Durchfahret zu erzwingen, was ihm auch, von der Witterung begünstigt, gelang. Wir fragen nun: wenn fünf Schiffe in einem so engen schiffbaren Canale als der Plata:Strom bei der Ortiz-Bank hat, keine wirkliche Blockade sind, was denn eine sey? Die Cyane verfuhr nicht wie ein neutrales, sondern wie ein kriegsführendes Fahrzeug; das Betragen ihres Capitains war das eines pokternden Renomistens, lähn, weil er wußte, daß er mit einem schwachen Feinde zu thun habe. Die Rechte der Neutralen und der Kriegsführenden stehen im Wechselverhältniß. Die Amerikaner lassen, wenn sie es mit Sicherheit thun können, nie eine Gelegenheit vorbeigehen, die Rechte der letztern; so wie sie einmal im Bitterwande zu verletzen, die ersten auszudehnen. Dies ist eine sehr flache und der Welt höchst verdorbliche Staatskunst. Denn der eigentliche Erfolg dieser Ausdehnung der vorgeblichen Rechte der Neutralen gegen die Kriegsführenden wird seyn, die Neutralität fast unmöglich zu machen, und diejenigen in Kriegsführende umzuwandeln, welche ohnedies neutral geblieben wären.“

Die beiden nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung abgesandten Untersuchungs-Commissarien, Bigge und Colnbrooke, haben sehr ihrem Bericht abgestattet. Aus demselben ergiebt sich, daß die Anklagen des Gouverneurs, Lord Chomles Somerset, fast alle entweder ungegründet oder übertrieben sind. Der Hauptankläger, Hr. Bishop Burnett, hat gegen denselben durch eine im Druck erschienene Schrift protestirt und will ihn widerlegen. (Hb. E.)

Notizen über Moskau.  
(Fortsetzung.)

Ausgezeichnet theils durch historische Denkwürdigkeit, theils durch ihre Architektur sind im Kreml: der Zarische Hofst, der Eckenaßast, das Ergözungspalais, die Patriarchenwohnung



samt Abvertinentien für die Summe von 2425 Rubeln R. A., belehre diesseitiger, den 6. Febr. a. e., Nr. 197, erlassener, und am 20. Mai d. J. bei E. M. Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirter Resolution, käuflich acquirirt und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die Meistbots-Ession Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5. October 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser verrentorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz mehrgedachten Immobilien der Meistbots-Essionaria, Frau v. Hake, geb. Antoinette von der Dien-Sacken, zugesichert werden soll. W. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
Ober- Secr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, wehrgestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger u. Kaufmann dritter Gilde Carl Bloß am 16ten Juni d. J. abgeschlossenen und am 5ten Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakt, das dem Letzteren gehöbrige, hieselbst am dritten Stadtheil sub Nr. 36 b auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6200 Rub. R. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten October 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser verrentorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht mehrgedachten Wohnhauses dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. W. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober- Secr.

Von Einer Erlauchten livländischen Gouvernements-Regierung ist unterm 2ten Nov. a. p. zur Regulirung und Feststellung der streitigen Grenzen zwischen Krone und Stadt bei den verschiedenen Besitzungen der dortselbstigen Einwohner ein Collegium mixtum aus dem Herrn Landrichter von Samson, Herrn Oekonomie-Direktor, Rath und Ritter v. Schulz und Herrn Syndikus v. Noth, als Delegirten der Stadt angeordnet worden. — Demnach nun dieses Collegium mixtum bei diesem Rathe darauf angetragen hat, daß von diesem sämmtliche Stadt-Einwohner die in ihren Immobilien-Besitzungen an sich oder gegen ihre Grenz-Nachbarn etwa Grenz-Firungen oder Zweifelhafigkeiten über deren Grundheerthart, ob und in wie ferne diese der hohen Krone oder der Stadt Dorpat zugeschnitten seyn sollten, in solcher Beziehung aufgefordert werden mögen, darüber gehörige Anzeigen zu machen und solche zur Erörterung der Grenz- und Grundheertharten, so wie auch zu der darüber erforderlichen Regulirung und Feststellung mit denen etwa in Händen habenden oder nachzuweisenden Dokumenten zu begründen; — so werden zu Gewährung dessen von Einem Edlen Rathe andurch sämmtliche obgedachtermaßen in ihren Besitzungen an sich oder mit ihren Grenz-Nachbarn rüchlich etwanigen Krone- oder Stadt-Grund-Naumes in Grenz-Firungen oder Zweifelhafigkeiten seiender Stadt-Einwohner andurch aufgefordert und verpflichtet, sofort und spätestens binnen drei Monaten, schon erwähnte Anzeige mit gehöriger auch schon näher bezeichneten Dokumenten Begründung bei dem, unterm Vorstiz des Herrn Landrichters von Samson angeordneten Collegio zu machen, widrigenfalls Jedermann, der solches im angelegten Termin verabläumt, und bei dem doch später etwa Grenz- und Grund-Firungen sich ergeben sollten, nicht nur in die Pen von 100 Rubeln verfallen, sondern auch sich zu gewärtigen haben werde, daß — ohne noch etwa später etwanige Weiterungen zuzulassen — vielmehr kraft dieser Publikation angenommen werden müßte, daß sämmtliche übrige hiesige städtische Besitzungen und Plätze, von denen behauptete Anzeigen eingehen, demnach durchaus unstreitig seyen, und solchergestalt an sich, gleich wie auf Grundlage etwa von Einzelnen beizubringender Dokumente, als unstreitig für Kron- oder Stadt-Plätze anerkannt, und festgestellt werden.

Dorpat-Rathhaus, am 2. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
Ober- Secr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Da ein Kaiserlicher livländischer Kameralhof, in Folge Communikats eines Kaiserlichen St. Petersburgischen Kameralhofes, Einem Kaiserlichen dortselbstigen Landgerichte den Auftrag ertheilt, den sämmtlichen Branntweinslieferanten, welche Lieferungen nach dem St. Petersburgischen Gouvernement über-

nommen, zu eröffnen: daß sie den Branntwein genau zu den in den Kontrakten bestimmten Terminen stellen sollen, lektgedachte Behörde aber die Komität ländlicher Branntweinslieferanten requirirt hat, diese Vorschrift den Branntweinslieferanten zur genauen Befolgung bekannt zu machen; so geschähe solches durch gegenwärtige Bekanntmachung.

Dorpat, den 31. August 1826.

Im Namen der Komität ländlicher Branntweinslieferanten:

N. v. Liphart.

### Veränderungen im Kosmorama.

Vom 5ten Septbr. an sind allhier täglich von 3 bis 9 Uhr im untern Saal der alten Muffe zu sehen:

1. Saganrog, unvergänglich durch das Ableben Alexanders des Befegneten;
2. die reizende Ebene von Quito mit den schneebedeckten Riesbergen, Chimborasso, dem Feuerspeier u. s. w., die erhabenste Gegend der Welt;
3. Riga von der Dünaseite;
4. der Schloßplatz in Lößliß;
5. der Kaiserliche Wasserpallast in Rasinka bei Warschau;
6. eine unterirdische, von Lampen beleuchtete Halle, nach einer polnischen Sage;
7. die Kapuziner-Gruft bei Palermo; hier stehen die Leichen aufrecht in Nischen, nachdem sie zwischen zweien dörigen Felsen auf einem Strohlager gelegen, in wenigen Wochen zur Mumie ausgetrocknet und dadurch aller weitem Verwesung entzogen sind;
8. Wieland's Grab im Garten zu Dörmanskär bei Weimar.

Preis: 1 Rub. für den Einzelnen. — Familien zahlen 50 Kop. für die Person.  
J. Lexa.

In Beziehung auf die von Einem Wassergeichte dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August d. J. zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergeben an: daß die Verloofung

am ersten Oktober im Saale der Bürgermuffe Statt finden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Lose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Lunde, Wegener, Kading, Weprich, Zentker, Johannson und Sonn, vom 26. Sept. an bis zum 1. Oktober nur bei Sonn allein.

*Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststrasse belegenen Hause, dem gräflich Stackelberg'schen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, woselbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Runn, Rauchtabacke, St. Petersb. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise.*

C. F. Toepffer.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die gehorsamste Anzeige: daß ich meine bisher unter meinem Hause geführte zweite Weinhandlung in das meinem Bruder vormals gehört habende, in der Ritterstrasse belegene Haus verlegt habe. — Zu diesem Ende empfehle ich mich in dieser Handlung mit diversen Sorten der geschicktesten Weine, so wie auch mit allen Gattungen feiner Brandweine, Metb und Bier ic. — Gleichfalls verkaufe ich in dem bezeichneten Lokale Kornbranntwein stookweise.

G. E. Werner senior.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Verichten, Firzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ic.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lütken am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. N. — Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vornetten, wie auch Konversationsbrillen, welche sämtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigen wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben su-

Gen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittwe Bogelgang unweit der Steinernen Brücke. 1

Der gewöhnliche Oberpahlenische Vieh- u. Pferdemarkt wird dieses Jahr unter dem Gute Neu-Oberpahlen am 15ten September Statt haben. 1

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löw-Risternschen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Direction  
der akademischen Musse.

### Zu verkaufen.

Ein ziemlich großes, fehlerfreies, braunes Fahrpferd nebst einer noch in sehr gutem Stande befindlichen Fehmerdroschke auf Resfords; für drei bis vier Personen, gehen entweder einzeln oder zusammen für einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Die Zeitungs-Expedition ertheilt darüber nähere Auskunft. Ein ganz neuer Planwagen und ein neuer verdeckter Schlitten stehen zum Verkauf im Landrath v. Richterschen Hause. Man wendet sich des Näheren wegen an den Haushofmeister Wittgenstein. 2

### Zu vermieten.

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, Kleece u. Erstraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor-Monkewitz. 3

Bei mir im zweiten Stadtheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermieten und sogleich zu beziehen. H. J. Wendix, Kürschnermeister. 2

### Gestohlen.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute sind zwischen dem 1ten und 10ten Juni folgende Banco-Noten gestohlen worden:

#### Fünfzigrubliger:

Nr. 1075265 — 1287049 — 2729331 — 2080285.

#### Fünf und zwanzigrubliger:

Nr. 5042982 — 5912599 — 5981290 — 1789554 — 4432910 — 6160876 — 7508085 — 574977.

#### Rehrubliger:

Nr. 4784195 — 8924195 — 8558142 — 261807 — 2594508 — 4562768 — 5504500 — 6479778 — 870012 — 9040882.

#### Fünfrubliger:

Nr. 48208 — 10866594 — 10161970 — 1549848 — 880595 — 9775177 — 1528486 — 562978 — 194897 — 5967659 — 3350826 — 148222 — 72215 — 11850590 — 5250542 — 6012159 — 3444034 — 925227 — 3386155 — 2686999 — 2419482 — 3305693 — 461865 — 5401591 — 675768 — 9217501 — 9215254 — 6675164 — 3790881 — 3675736 — 8175738 — 2150654 — 7034383 — 11589535 — 1607261 — 11557875 — 4163233 — 4150205 — 6534755 — 943875 — 2664733 — 8601385 — 10329150.

Die numerirten Banco-Noten betragen 715 Rubel. Außerdem sind noch entwandt worden: 600 Rubel, wovon die Nummern nicht ausgegeben werden können, 100 Rubel in Kluppenmarken und 80 Rubel kleines Silbergeld. — Die Empfänger von Banco-Noten werden ersucht, einen Blick auf oben angegebene Nummern zu werfen, um zur Entdeckung des Diebes zu gelangen, und auf den Fall des Entdeckens wird gebeten, in der dörptischen Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen, wofür eine Belohnung von 100 Rubeln B. N. ausgesetzt ist. 2

#### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet.

#### Schmiedegesellen Weise,

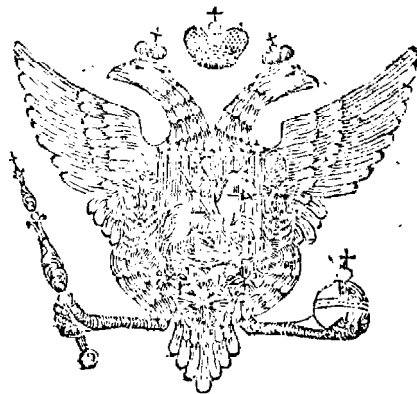
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826. 2

#### Kugekommene Fremde.

Frau Hofrathin Anne, kommt von Wesenberg, logirt im v. Kawalinskischen Hause; Herr wirkl. Staatsrath v. Beck, kommt von St. Petersburg, logirt bei dem Herrn Staatsrath v. Krause; Frau Postkommissairin Friedrichs nebst Familie; Frau Postkommissirin Torndorf nebst Familie, und Herr Creutzburger, kommen vom Lande; Herr Schellensberg, kommt von Riga, logirt im St. Petersb. Hotel; Frau Etatsrathin von Reising, kommt aus Polen; Herr Doktor und Ritter v. Bander nebst Familie; Herr Wassiliew; Herr Reichard; Herr von Fäising, kommen von Riga; Herr Dokt. Fowelin; Madame Neulich nebst Familie; Frau Kollegien-Secret. Herzberg; Mad. Walter; Herr Major und Ritter von Koisokow; Herr Oberlieutenant und Ritter von Diderod; Herr Fedotow; Herr Rogotsky, kommen von Petersburg; Herr Kirchspielrichter Major v. Weuder; Hr. Professor v. Stryl; Herr Hofrath Bauder nebst Familie; Herr Kirchspielrichter von Sievers; Herr Ordnungsrichter von Stryl, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



72.

Mittwoch, den 8. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg, den 26. August.

Allerhöchstes Rescript an den Petersburgiſchen General-Gouverneur, General von der Cavallerie, Goleniſtſchew-Rutſow:

Pawel Waſſiljewiſch! Unter dem Segen des Höchſten iſt am 22ſten dieſes Monats, in Moskwa, an Uns und Unſerer geliebteſten Gemahlin die Krönung vollzogen worden. Zu Unſerm beſondern Vergnügen hat dieſer Feier Unſer geliebteſter Bruder, Sr. Kaiſerl. Hoheit, der Caſar ewiſch und Großfürſt Conſtanz Pawlowiſch, beigewohnt, der einige Tage zuvor hieſelbſt anlangte. Sie beauftragend, innerhalb Ihres Wirkungskreises der Reſidenz St. Petersburg, die Bewohner derſelben hiervon in Kenntniß zu ſetzen, ſind Wir überzeugt, daß alle Stände daſelbſt, beſetzt von den Gefühlen der Unterthanen-Treue für Uns, inbrünstigen Dank zu dem Geber alles Guten, für die Vertheidigung dieſer geheiligten Feier, erheben. Verbleiben Ihnen jederzeit wohlgevo-

Das Original iſt von Sr. Kaiſerl. Majeſtät Höchſteigenhändig alſo unterzeichnet:

Moskwa, Nikoſi.  
d. 22. August 1826.

(Sig. 3.)

Schreiben aus London,  
vom 29. August.

Der heutige Courier meldet folgende wichtige Nachrichten über die Herſtellung des Friedens mit den Birmanen: Die Feindſeligkeiten zwiſchen den Birmanen und Britten ſind beendigt, und ſchwerlich dürfen erſtere, nach den gemachten bitteren Erfahrungen die Bedingungen des bereits ratificirten Tractats nochmals zu uns gehen ſuchen. Dieſen Morgen traf über Land eine Depeſche aus Calcutta vom 7ten April ein, der zuſolge nach einigen heftigen Gefechten ein Friedens-Tractat geſchloſſen und am 24ten Februar zu Yanbahu, vier Tagemärsche von Umerapura, ratificirt worden iſt. Der erſte Versmin der ſtipulirten Geldſumme iſt ſchon bezahlt. Sir Archibald Campbell hatte das Hauptquartier

seiner Armee verlassen und war in Calcutta angekommen. Er wollte mit dem Dampfschiffe Entreprieße nach Rangun zurückkehren, um die Wiedereinschiffung der Truppen (gegen den 4ten Juni, wo der zweite Zahlungs-Termin fällig wird) zu leiten.

Um 3½ Uhr heute Nachmittag erschien eine zweite Auflage des Courier mit folgenden ergänzenden Nachrichten:

Calcutta den 7 April.

Sir Archibald Campbell und der Civil-Commissair, Hr. Robertson, sind mit dem Dampfschiffe Entreprieße hier angekommen und haben die erfreuliche Nachricht von dem mit den Birmanen abgeschlossenen Frieden mitgebracht. Der Tractat wurde am 24ten Februar zu Yambabu geschlossen. Der erste Termin von 25 Lac Rupees ist zehn Tage vor der Abfahrt der Entreprieße mit dem R. Schiffe Alligator von Rangun abgesandt worden. Das Hauptcorps unserer Macht in Ava ist nach Rangun zurückgekehrt und einige Regimenter haben sich nach Bengalen und Madras eingeschiffet. Sämmtliche Truppen sollten das Birmanische Gebiet um die Zeit des Fälligerwerdens des zweiten Zahlungs-Termins, nämlich den 4ten Juni, verlassen. Die Birmanen verzichten, dem Tractate zufolge, auf alle Ansprüche auf Assam, Cachar und Juntea und erkennen Sumbere Singh, den Rajah von Manipore, an. Die Britten behalten Arracan, Kamrith, Cheduba und Sando-wy. Die Entschädigungssumme, welche die Birmanen zu zahlen haben, beträgt eine Crore Rupets. Ferner soll ein Handels-Tractat zwischen beiden Ländern geschlossen und darin Handelsfreiheit, mit Einschluß des Getreidehandels, stipulirt werden.

Heute war Abrechnungstag am Stockmarkt und man durfte sich daher über den etwas stehberhaften Zustand der Fonds nicht wundern. Bald nach Anfang der Geschäfte stiegen die Cons. für Geld 79½, stiegen aber wieder auf 79¼ herab, gegenwärtig (um 4 Uhr) stehen sie 79½, ¾. Es sind zwei Fällissements ausgebrochen, von denen man das eine, bedeutendere schon gestern kannte. Die Schwankung von einer Abrechnungszeit zur andern hat ungefähr 3¾ pCt. betragen. Es sind einige ungünstige Nachrichten im Umlauf, denen man aber keinen Glauben beimißt. — Mexikan. 49½. Neue Columb. 33½.

Oestern sind die einflussreichsten Minister,

wie die H. H. Canning, Peel, die Grafen von Liverpool und Bathurst hier angekommen und heute findet eine Cabinets-Versammlung statt, die sich, dem Vernehmen nach, hauptsächlich auf die Angelegenheiten des Landes beziehen wird. Sowohl im nördlichen England, als in Irland, soll man gegründete Besorgnisse wegen Mangel an Nahrungsmitteln für die unbemitteltesten Classen hegen.

Auf die von mehreren Kaufleuten in Liverpool bei Hrn. Huskisson eingereichte Vorstellung wegen mehrerer von dem Brasilianischen Blockirungsgeschwader am La Plata-Strome genommenen Britischen Schiffe, hat der Minister geantwortet: Hr. Canning würde sich gewiß alle Mühe geben, für das Eigenthum Britischer Unterthanen allen möglichen Schutz zu verlangen, der irgend mit dem Rechte der kriegsführenden Mächte bei Blockaden vereinbar wäre, einem Rechte, das Großbritannien stets ausgeübt hätte, als es sich in Krieg verwickelt sah, und dessen Ausübung es keiner andern Macht versagen könnte.

Hr. Canning war in diesen Tagen auf seinem Landsitze so beschäftigt, daß er seinen gewöhnlichen Morgeneitt erst um 5 Uhr Nachmittags beginnen konnte. Am 26ten hatte Fürst Esterhazy eine mehrstündige Unterredung mit demselben. Die vielbesprochene Reise des Ministers zu seinem Freunde, Lord Grassville in Paris, ist bis auf weiteres verschoben worden.

Mehr als 200 junge Engländer wollen als See-Lieutenants und Midshipmen unter Lord Cochrane in Griechenland dienen. Sie müssen sich, wie im Britischen Seedienste, selbst equipiren, und ihre Uniform ist, die Knöpfe ausgenommen, ganz der Englischen ähnlich. Capitain Campbell, der Freund Lord Cochrane's, hat die Leitung dieser wichtigen Dienst-Angelegenheit übernommen. Die Officiere werden sich in einigen Tagen nach Malta einschiffen.

Die Angelegenheiten in Portugall haben eine so günstige Wendung genommen, daß keine Ordnung des Völkerfriedens auf der Halbinsel zu befürchten ist.

Von der hiesigen Gesellschaft zur Vertheilung von Suppen an Arme sind vom 6ten-Februar bis zum 13ten Juni d. J. 551.013 große Portionen vertheilt worden, wozu 157.510 Pfund Fleisch gebraucht wurden; ein Drittheil der Armen zahlte einen Penny für die Portion, zwei

Drittheile einen halben; im Durchschnitt wurden täglich 5000 Portionen vertheilt.

Ueber die Bergwerke von Porosi sollen günstige Nachrichten eingetroffen seyn, und die Arbeiten der Porositischen Minen-Gesellschaft sind in die Höhe gegangen. (Hb. C.)

Schreiben aus London,  
vom 2. September.

Der Herzog von York empfing dieser Tage Besuche vom Lord Kanzler und dem Erzbischof von Canterburi. Dem Vernehmen nach soll im nächsten Parlament der Antrag gemacht werden, die Schulden Sr. K. M. zu bezahlen, und die Minister haben es bereits übernommen, das für den Herzog in St. James Park neuerbaute Schloß, als National-Eigenthum, auf Kosten der Nation zu errichten. Die Popularität des Herzogs und seine allgemein anerkannten Verdienste um die neuere Organisation der Britischen Armee, durch die sie sich in einem so hohen Grade auszeichnet, werden die Anträge der Minister im Parlamente sehr befördern.

Am 17ten Juni, 40 Minuten nach 10 und 11 Uhr Abends, hat man zu Bogota zwei heftige Erdstöße verspürt. Viele Gebäude der Stadt und besonders die Kirchen haben sehr gelitten, und die meisten Einwohner sich nach der zweiten sehr heftigen Erschütterung ins Freie geflüchtet, wo sie unter Zelten campiren. Man sah mit der größten Ungeduld der Rückkehr Bolivars entgegen. (Hb. C.)

Paris, den 29. August.

Der Contre-Admiral, Vicomte v. Segonzac, aus der alten Familie der Perigords, ist mit Tode abgegangen.

Wullich ist zu Havre ein Geistlicher, der Abbe Paris, gerade in dem Augenblick, wie er von der Kanzel über den Tod predigte, plötzlich gestorben.

Dem Vernehmen nach wird sich die Gemahlin des Friedensfürsten, die gegenwärtig zu Antwerpen lebt, sich häuslich hier niederlassen.

Der vormalige Gouverneur von Martinique, Graf Donzelot, ist nach einer langen Quarentaine zu Brest gelandet. (Hb. C.)

## Notizen über Moskau.

(Fortsetzung.)

Das Arsenal, jenem gegenüber, wurde angefangen 1792, beendigt 1736, und litt viel 1812 von der Explosion. Vor demselben stehen die Kanonen, welche die Russen 1812 den Feinden abnahmen. Das Patriarchenhaus erbaute der Patriarch Nikon während der Regierung des Zar Alexei. Es enthält das Synodalcomptoir und den Schatz der ehemaligen Metropoliten und Patriarchen. Das älteste Patriarchengewand in demselben soll, der Sage nach, dem heiligen Wunderthäter Nikolai zugehört haben.

Unter den Seltenheiten, mit denen die priessterlichen Brustschildlein geziert sind, bemerkt man einen dreischichtigen Onyx von beispielloser Größe, mit einem Muttergottesbilde, von Griechischer Arbeit, wie es scheint. Als Antike zeichnet sich eine Perle mit einem Medusenkopfe aus. Die Büchersammlung ist reich an Griechischen, Lateinischen und Slawonischen Handschriften, zum Theil auch aus den Einsiedeleien des Berges Athos. Eine Pergamentrolle enthält die Liturgie Wassilji des Großen. Ein Evangelium aus dem XII. Jahrhundert. Die Werke des Homer, Aeschilus und Sophokles. Ein handschriftlicher Psalter in's Slawonische mit Erklärungen übersetzt von Maxim Grak, 1692. Heiligenlegenden, die von dem Metropolitnen Makarii, zu Zeiten Joann des Schrecklichen, verfaßt seyn sollen, und Evangelien, von der Javinn Tatjana u. a. Michailowna, auf Tafeln zierlich geschrieben.

Die Schädelstätte dem Heilandethore gegenüber, in Kitaigorod, soll, einer Volksfrage nach ihren Namen einem dort gefundenen Menschenschädel verdanken. Wohl möglich: da viele blutige Schlachten unter den Mauern des Kreml statt gefunden haben.

Die Synodaldruckerei in der Nikolaistraße wurde von den Zaren Michail und Alexei errichtet, 1645 vollendet und 1814 umgebaut.

Matwejew's Grabmaal, in der Armenischen Straße, nach dem Einfall der Franzosen, von dem Grafen Nikolai Petrowitsch Humanzow, einem Nachkommen des biedern Wojaren Matwejew, wieder erneuert. Dieser seltne Mann war ein treuer Freund des Zar Alexei und verband mit einem wichtigen Posten bei Hofe die herzlichste Liebe des Volkes. Denn Treue für den Thron und Rechtlichkeit der Gesinnungen wird

von den einfachsten Gemüthern am tiefsten erkannr. Im Silber ein Helfer der Armen, nahm er die Waise Natalia Marischkin an Kindesstatt an und erzog sie wie seine leibliche Tochter. Natalia war schön und wurde gut. Die Vorsehung webt die Schicksale der Menschen. Zar Alexei, der die Wohnung seines treuen Dieners oft und ohne Umstände betrat, erblickte einst die holde Waise und konnte keine Gedanken nicht wieder von ihr abwenden. Sie wurde Rußlands Zarin und zugleich die Mutter des Volks. So nannten sie Tausende von Dankbaren in den Hütten der Armuth, auf Siechbetten und in der Tiefe der Kerker. Erquickungen, und Kleidung mit eigenen Händen genähert, trug den Unglücklichen die Fürstin zu, die als arme Waise das Elend kennen lernte und von ihrem Pfleger die Seligkeit des Erbarmens. Der Zar Selbst, der glückliche Warte und Vater, vertraut diesem Seinem herrlichen Freunde die Erziehung Seiner Kinder.

Der Freund des Zaren konnte nicht anders als rechtschaffen und unbestechbar seyn. Allein er gefiel sich auch in seiner Dürftigkeit, in seinem ärmlichen Häuschen, und lehnte selbst die Freigebigkeit seines edlen Gebieters ab, der ihn ein neues großes Haus erbauen lassen wollte, mit der dankbaren Versicherung: er werde es schon selbst ausdrichten. In der That traf er auch foglich Anstalten dazu, allein, durch eine eigene Fügung, mangelte es gerade in Moskwa an Steinen, die zum Fundamente dienlich gewesen wären. Nicht sobald hatte sich die Kunde in der Stadt verbreitet, als am folgenden Morgen auf seinem Hofe die Bogenschützen und die Bewohner Moskwas mit Wagen voll Steinen erschienen. Wir hören, hieß es daß es dir an Grundsteinen mangelte, und schenken dir diese von Herzen.“ „Lieben Freunde“, erwiderte Matwejew: „behaltet Eure Geschenke, ich bin reich genug, mir Steine zu kaufen.“ „Nicht diese Steine“, riefen die Voten, „es sind die Grabsteine unserer Väter und Großväter. Wir verkaufen sie für keine Schätze, allein wir schenken sie Dir, unfrem Wohlthäter.“ Matwejew eilte voll Bestürzung zum Zar. „Nimm das Geschenkt,“ sprach der gerührte Fürst, „sie müssen Dich lieb haben, da sie die Gräber ihrer Eltern schmücken, um Dir eine Wohnung zu bauen. Ich selbst wies solche Gabe nicht zurück!“

Matwejew war zugleich ein geschickter Staats-

mann und ein Verehrer der Künste. Seinen Bemühungen verdankt Moskwa die erste Apotheke. Mit seiner Hauskapelle und seinem Haus-theater ergöhte er den Hof in der Weihnachtszeit und zur Fastnacht.

Bei dem Thronanzitte des jungen Feodor wurde Matwejew, gestürzt durch Intriguen, nach Pulkosersk (Nebensee) einem Städchen, das jetznen Namen mit Recht führt, verschickt. Als Zar Feodor, nach dem Verluste seiner ersten Gemahlin, eine neue Ehe mit Maxfa Aproxin einging, bat diese für den unschuldigen Dulder. Er ward aber zurückberufen, traf aber schon nach Feodors Tode in Moskwa ein, lebte dort nur noch drei Tage, und fiel am 15ten Mai 1682 unter den Streichen der aufrehrerischen Bogenschützen (Strelitzen) als ein Opfer der Treue für den Thron und der Liebe zum Vaterlande.

Groß und einfach, wie dieser tugendhafte Mann, ist das ihm neu errichtete Denkmal. — Vier Säulen und zwei umgestürzte Fackeln machen dessen ganze Zierde aus.

Der Sucharewische Thurm liegt zwischen der Erdstadt und den Vorstädten. „Zu Zeiten der Mentereien der Schützen,“ erzählte Sumarokow, „gab es derselben neun Regimenter, die aus 14,198 Mann bestanden. Drei widersetzten sich zwar lange dem frevelhaften Beginnen, doch nur das Sucharewische Regiment verblieb unerschütterlich in den Grenzen der Treue und Ehre. Sein Sammelplatz war eben dort, wo gegenwärtig der Thurm seines Namens sich befindet, erbaut auf Befehl der Zaren Joann und Peter, von 1695, zum Gedächtniß der unerschütterlichen Treue, in der jenes Regiment durch die Ermahnungen seiner Befehlshaber Wassilji Burmeister und Iwan Borisow befestigt worden waren. Mit welcher Ehrfurcht muß der Anblick dieses Denkmals den Vorübergehenden erfüllen, indem es die Erinnerung dessen, wie schon in finsternen Jahrhunderten Festigkeit und Treue eine Brustwehr gegen das Böse bildeten, an die Begebenheiten des Tages knüpft, und laut die ewig heilige Pflicht verkündet: „Treue dem Kaiser und dem Vaterlande!“

Peter stiftete in diesem Thurme eine Schule der Mathematik und Navigation, welche er 1715 nach St. Petersburg verlegte und die 1753 zum Seekadettenkorps umgestaltet wurde.

Die russischen Kirchen sind besonders kenntlich an der Wölbung ihrer Kuppeln, die man weder in Konstantinopel an dem Tempel der heiligen Sophie noch an den ältesten Kirchen Griechenlands, Kleinasiens und des Archipelagus gewahr wird. Auf einigen Kirchen sieht man das Kreuz über dem Halbmonde sich erheben. — Der allgemeinen Meinung nach soll sich dieses Siegeszeichen aus den Zeiten der Abschüttelung des Tatarenjoches herschreiben. — Die Strenge unserer Winter erlaube den Russen nicht, das Innere ihrer Kirchen gleich den abendländischen auszubehnen. Einige bestehen aus zweien Theilen, deren einer geheizt werden kann.

Der Himmelfahrtsdom (Wspenskji) in Moskau wurde von Joann Kalita 1325 gegründet, und da derselbe 1474 einführte, durch den Baumeister Aristoteles, welchen Joann IV. aus Italien berief, nach dem Muster des wladimirschen aufgeführt und 1479 am 12. August geweiht. — Diese Kirche ist 55 Arschin hoch, 50 Arschin lang und 35 Arschin breit, die Mauern sind inswendig al fresco gemahlt, die Kuppeln stark vergoldet. Das hier befindliche Muttergottesbild, das dem Evangelisten Lucas zugeschrieben wird, hat einen Diamant, der auf 80,000 Rubel geschätzt wird, so wie die ganze Einfassung des Bildes auf 200,000 Rubel.

An den Mauern erblickt man die Gräber der Metropoliten und Patriarchen, unter ihnen auch die des Hermogen und Philaret, die durch ihre Glaubensstreue und ihre Tugenden, zu Zeiten der Bedrückung Rußlands, unvergesslich bleibten. Die ersteren sperreten zur Zeit Wladislaws und des Uebermuthes der Polen; die Verräther des Vaterlandes in das tschudowsche Kloster, und drohten ihm mit dem Tode, wenn er dem Fürsten Poscharski, der zur Rettung Moskwos erschien, nicht geböte, seine Heerschaaren zu entlassen. Doch der mannhafte Kirchenhirt rief aus: „Gott nur fürchte ich, die Menschen nicht, ich segne den Vertheidiger Moskwos und fluche den Verräthern.“ Hermogen verschied 1612 im Kerker, wurde anfangs im Kloster begraben, dann aber in den Himmelfahrtsdom gebracht. Philaret kehrte nach neunjähriger Gefangenschaft in Polen, zur einmüthigen Freude aller Russen, zurück. Er sah seinen Sohn mit der Krone geschmückt. Er litt für Rußland, er begründete dessen Wohlfahrt unter dem Zepher seines Sohnes und ging ins Grab 1633. Bierzehn Jahre

befas er den Patriarchenstuhl. Sein Name verles sich nicht in den Jahrbüchern des Vaterlandes, noch in den Herzen der Russen.

Bei dem südlichen Eingange befindet sich der Zarische Thron und auf ober der Seite der Platz des Patriarchen, der Platz für das Kaiserliche Haus ist zur rechten Seite des Altars beim nördlichen Eingange.

Unter den Kostbarkeiten der Ornatkammer dieser Kirche befindet sich ein diamantenes Kreuz des Kaisers Konstantin, das Peter, wie erzählt wird, am Tage der Schlacht bei Poltawa trug. Dieses Kreuz ist 3 Werstok hoch und beinahe eben so breit, und wurde aus dem Kloster des Berges Athos dem Zar Feodor Iwanowitsch geschickt. Ferner die Evangelien, von Natalia, der tugendhaften Wittwe des Zar Alexei, verzeht, mit Edelsteinen für 200,000 Rub. an Werth besetzt. Viele der Kostbarkeiten sind von Zaren und Kaisern geschenkt. Unter letztern zeichnen sich die Gefäße aus, welche die Kaiserin Katharina II. 1775 nach dem Türkenfrieden; desgleichen die schönen Gefäße, die Kaiser Alexander aus Paris sandte, und die von der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna Selbst gearbeiteten. Zwei Schalen des heiligen Antonius von Rom, geschmückt mit Edelsteinen, wenigstens 25,000 Rub. werth, hat Joann der Schreckliche aus Nowgorod mitgebracht. — In einem Schreine unter Glas wird ein Gefäß aus Jaspis aufbewahrt, dessen man sich bei der Salbung der Zaren bediente. Swinjin hält die Arbeit für römisch und zwar für ein Geschenk des griechischen Kaisers Konstantin des Großen an den Großfürst Wladimir Monomach, und der Sage nach, einst dem Cäsar Augustus gäbzig. Hier sieht man auch die goldenen Kronen, die bei der Trauung der Zaren gebraucht wurden. Dann Trautzweige aus Palästine, mit denen der Patriarch auf der Prozession am Palmsonntage begleitet ward; einen Schrein aus Gold und Silber anderthalb Arschin hoch u. 9 Werst. breit, 39 Pfund schwer, von dem Fürsten Potemkin nach erfolgtem Siege über die Türken dargebracht. Der untere Theil verwahrt die von der Kaiserin Katharina II. eigenhändig geschriebene Instruktion für die Kommission der Gesezgebung; der obere stellt Moses dar, wie er die Geseztafeln auf dem Gipfel des Sinai empfängt. Eine von dem Zar Boris Godunow geschenkte Decke mit Edelsteinen ausgehät, einer der kost-

Garsten Schätze des Tempels. Fünf von den durchgängig reichen Gewändern der Geistlichkeit sind mit Perlen und köstlichen Steinen gestickt. Eines derselben von Katharina II. während 2 Jahren und 3 Monaten verfertigt, ein anderes 1812 von dem Kaiser Alexander verliehen. Ein silberner Kronleuchter, 115 Pud an Gewicht, den die Kirche der Kaiserin Katharina II. ver-

dankte, ging bei der Einnahme Moskwa's durch Napoleon verloren. Ein außerordentlicher Reichtum an Silber ist überall in dem Dome verbreitet. Die nördliche Thür vor dem Ausgange ist aus Bronze kunstvoll gearbeitet und mit Szenen aus der heiligen Geschichte, so wie mit Bildnissen einiger Griechischen Dichter ausgeschmückt. (S. P. 2.)

(Die Fortsetzung folgt.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einhebung der Grundzuse vom 15. September bis zum 15ten Oktober d. J. feingesetzt worden und daher die Grundzuse für Stadtplätze in der Kanzlei Einer löblichen Stadt Kassen-Verwaltung Normittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, die Grundzuse für Kirchenplätze aber dem Herrn Kirchen-Vorsteher F. W. Wegener, und für Armenplätze dem Herrn Armen-Provisor, Rathsherrn Käding, während dieser Zeit zu entrichten sind, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von den Säumigen durch die hiesige Polizei-Verwaltung die Restantien exekutivisch beigetrieben werden sollen.

Dorpat. Rathhaus, am 7. Septbr. 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Alfermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einer Erlauchten Jwändischen Gouvernements-Regierung ist unterm 3ten Nov. a. p. zur Regulirung und Feststellung der streitigen Grenzen zwischen Krone und Stadt bei den verschiedenen Besitzungen der dörpfschen Einwohner ein Collegium mixtum aus dem Herrn Landrichter von Samion, Herrn Dekonomie-Direktor, Rath und Ritter v. Schulz und Herrn Syndikus v. Roth, als Delegirten der Stadt angeordnet worden. — Demnach nun dieses Collegium mixtum bei diesem Rathe darauf angetragen hat, daß von diesem sämtliche Stadt-Einwohner die in ihren Immobilen-Besitzungen an sich oder gegen ihre Grenz-Nachbarn etwa Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeiten über deren Grundherrschaft, ob und in wie ferne diese der hohen Krone oder der Stadt Dorpat zugestehn, haben sollten, in solcher Beziehung aufgefordert werden mögen, darüber gehörige Anzeigen zu machen und solche zur Erörterung der Grenz- und Grundstreitigkeiten, so wie auch zu der darüber erforderlichen Regulirung und Feststellung mit denen etwa in Händen habenden oder nachzuweisenden Dokumenten zu begründen. — so werden zu Bewährung dessen von Einem Edlen Rathe andurch sämtliche obgedachtermaßen in ihren Besitzungen an sich oder mit ihren Grenz-Nachbarn rüch-

sichtlich ermanigen Krone, oder Stadt-Grund-Nachbes in Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeit seienden Stadt-Einwohner andurch aufgefordert und verpflichtet, sofort und spätestens binnen drei Monaten, schon erwähnte Anzeige mit gehöriger auch schon näher bezeichneten Dokumenten-Begründung bei dem, unter dem Vorsteh des Herrn Landrichters von Samion angeordneten Collegio zu machen, widrigenfalls Jedermann, der solches im angeetzten Termin verabsäumt, und bei dem doch später etwa Grenz- und Grund-Irrungen sich ergeben sollten, nicht nur in die Pen von 100 Rubeln verfallen, sondern auch sich zu gewärtigen haben würde, daß — ohne noch etwa später ermanige Weiterungen zuzulassen — vielmehr kraft dieser Publikation angenommen werden müßte, daß sämtliche übrige hiesige städtische Besitzungen und Plätze, von denen behüßige Anzeigen eingehen, demnach durchaus unstreitig seien, und solchergestalt an sich, gleich wie auf Grundlage etwa von Einzelnen beizubringender Dokumenten, als unstreitig für Krone, oder Stadt-Plätze anerkannt und festgestellt werden. 3

Dorpat, Rathhaus, am 2. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes der Stadt Dorpat:  
Bürgermeister F. Alfermann.  
Ober-Secr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zur Feier, wird am 12ten September im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Der Zutritt kann nur denen, durch Mitglieder eingeführten Personen gestattet werden. — Im Fall manchem resp. Mitgliede sein Jahresbillet in der Zeit abhänden gekommen, steht es ihm frei, bei der Direktion ein anderes zu verlangen.

Die Vorsteher.

Ich finde mich veranlaßt, einen Zeden zu warnen, ohne einen eigenhändig von mir unterschriebenen Schein Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich nur diejenigen Forderungen bezahlen werde, die ich mündlich oder schriftlich selbst acceptirt habe. Dorpat, am 6. Sept. 1826.  
Schumann senior, Knochenhauermeister.

## Veränderungen im Kosmos-rama.

Bis 12ten Septbr. sind allhier täglich von 3 bis 9 Uhr im untern Saal der alten Muffe zu sehen:

1. Saganrog, unvergeßlich durch das Ableben Alexanders des Gesegeten;
2. die reizende Ebene von Quito mit den schneebedeckten Niesenbergen, Chimborasso, dem Feuerspeier u. s. w., die erhabenste Gegend der Welt;
3. Niga von der Dünaseite;
4. der Schloßplatz in Löpliz;
5. der Kaiserliche Wasserpallast in Sasinka bei Warschau;
6. eine unterirdische, von Lampen beleuchtete Halle, nach einer polnischen Sage;
7. die Kapuziner-Grust bei Palermo; hier stehen die Leichen aufrecht in Nischen, nachdem sie zwischen zweien dortigen Felsen auf einem Strohlager gelegen, in wenigen Wochen zur Mumie ausgetrocknet und dadurch aller weiteren Verwesung entzogen sind;
8. Wieland's Grab im Garten zu Dömanstäd bei Weimar.

Preis: 1 Rub. für den Einzelnen. — Familien zahlen 50 Kop. für die Person.  
J. Lexa.

selbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Rum, Rauchtacke, St. Petersb. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise.

C. F. Toepffer.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vorknetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigen wird er sich das Vertrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittve Vogelsang unweit der Steinernen Brücke.

Da ein kaiserlicher holländischer Kameralhof, in Folge Communitats Eines kaiserlichen St. Petersburgischen Kameralhofes, Einem kaiserlichen obersten Landgerichte den Auftrag ertheilt, den sämmtlichen Branntweinalieferanten, welche Lieferungen nach dem St. Petersburgischen Gouvernement übernommen, zu eröffnen: daß sie den Branntwein genau zu den in den Kontrakten bestimmten Terminen stellen sollen, letztgedachte Behörde aber die Komität holländischer Branntweinalieferanten requirirt hat, diese Vorschrift den Branntweinalieferanten zur genauen Befolgung bekannt zu machen; so geschiehet solches durch gegenwärtige Bekanntmachung.

Dorpat, den 31. August 1826.

Im Namen der Komität holländischer Branntweinalieferanten:

N. v. Liphart.

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird am 3ten September im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löwensternschen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Directron der akademischen Musse.

Zu vermietthen.

Das ehemalige Strißky'sche Haus an der St. Petersburgischen Straße, dem Luminschen Hause gegenüber, ist ganz zu vermietthen. Es hat unten 3 Zimmer und oben ein Erkerzimmer. Das Nähere erfährt man bei mir, woselbst sich auch ein unverheirateter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, melden kann.

St. Brw, im Kaufhote Nr. 6. 3  
Im Dabströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhän-

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststraße belegenen Hause, dem gräßlich Stackelberg'schen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, wo-

ganden Zimmern, nebst warmer Küche, Schafferei-Zammer, Kleeze u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor Monkwisch.

Bei mir im zweiten Stadtheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammeren nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermieten und sogleich zu beziehen.  
H. J. Wendt, Kürschnermeister. 2

### Abreisender.

Vom Et. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldet

Kaufmanns-Sohnes, Wittwe Natalia Iwanowna Pokownew mit ihrer Tochter Alexandra Wassiljewna Schmiedegesellen Weise, 2 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefodert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

### Angekommene Fremde.

Frau Assessorin von Kahlen; Herr Baron von Rosen, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Gardeskapitain Graf Roskopschkin, von Riga n. St. Petersburg; Kaufmannssohn Popow, von Petersburg nach Riga; Staatskapitain Bludow, von Petersburg nach Riga; Franz. Kaufmann Prünge, von Petersburg nach Polangen.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . 3 Rb. 75 Cop. B. A.  
Im Durchschnitt vor. Woche 3 — 75 — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —  
Livl. Pfandbriefe  $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{4}$  pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga, angekommenen Schiffe ist: 815;  
die der ausgegangenen: 687.

### T a g e

für den Monat September 1826.

### Weizenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 7 Loth und gelten 4 Kop.  
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen  $3\frac{1}{2}$  Loth und gelten 2 Kop.

Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen  $3\frac{1}{2}$  Loth und gelten 2 Kop.

### Roggenbrodt:

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth. u. gelten 8 Kop.  
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd 8 Lth. u. gelten 7 Kop.  
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 4 Kop.

### Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten 1 Pfund 15 Kop.  
Gutes fettes Rindfleisch vom Graßvieh 1 Pfund 10 Kop.  
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel — Kop.  
dito dito vom Vorderviertel — Kop.  
Gutes fettes Schaaffleisch — Kop.  
Gutes fettes Schweinefleisch — Kop.

### Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund, 1 Pfund — Kop.  
Lebendige Hechte unter 10 Pfund, 1 Pfund 10 Kop.  
Lebendige Wachsen über 4 Pfund, — Kop.  
Lebendige Wachsen unter 4 Pfund, 1 Pfund 40 Kop.  
Lebendige Barsche — Kop.  
Ein Paar große Igasse — Kop.  
Ein Paar kleinere Igasse — Kop.  
100 große Nebse — 80 Kop.  
100 mittlere Nebse — 25 Kop.

### B i e r :

Doppelt Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß 20 Kop.  
Ordinaires oder Krugs Bier, ein Stooß 14 Kop.

### S t r a n n t w e i n :

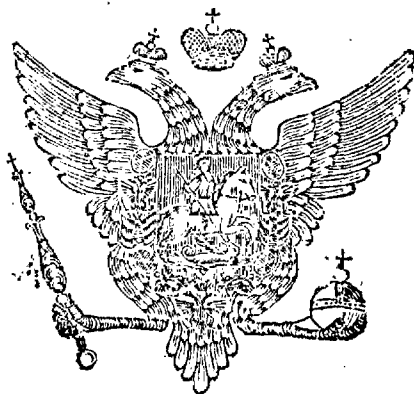
Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stooß (in den Krügen) 96 Kop.  
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stooß (in den Häusern der Getränkehändler) 60 Kop.  
Abgezogener verfürter Branntwein 1 Stooß 1 Rb. 52 Kop.  
Noch feinerer doppelt abgezogener Branntwein 1 Stooß 1 Rb. 72 Kop.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft, als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Reo. Affa., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämmtliche Einwohner erucht, die Verkäufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder ungeschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen so bann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 31sten Mai 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsch.  
Ordnungsgerechtes-Adjunct v. Böttiger.  
Beisitzer, Rath Eichlern.  
Rathsherr Stadtr.  
G. W. Lütten, loco Secr.

# D r o i t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



73.

Sonntag, den 12. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Am

Krönungsfeste Seiner Majestät

des Kaisers und Herrn

Nikolai I. Pawlowitsch.

Ha — wie brauset, wie schwillt das lebenvolle Ge-  
dränge!

Kauschender Jubel durchströmt die zahllosen, wogau-  
den Massen;

Ha — wie tönen der Glocke feierlich bebende Klänge,  
Das den ird'schen Wonne-Drang

Weishegefang,  
Himmelsgefühle durchwallen.

Tausend Lichter füllen die Gassen,

Füllen die Hallen,

Und hernieder in der Erde Freundschaftsimmern

Leuchtet das Stern-Geflimmer.

Leuchtet das Stern-Geflimmer!

Seht ihr den Nar?

Wie er gewalt'gen Fluges kreist in den Lüften!

Dort stürmt er in der Höhe,

In der Fern, in der Nähe,

Sinkt in die Tiefe, taucht auf aus den Klüften,

Himmelwärts strebend,

Wolkenhoch schwebend,

Jetzt mild und leise den Fittig hebend

Ueberschaunt er mit einem Blick, mißt er

Das unendliche, schweigende Luftweir;

Und der Gestirne Heer

Lächelt nieder

Auf das glänzende Gefieder.

Jauchze, hochbeglückte Völkerschaaer,

Jauchze —, daß ist Rußlands Nar!

Seht Ihr, Völker, wie die Wetter-Nacht

Um Sein Haupt die schwarzen Flügel schlug?

Seht Ihr, Völker, den Stern in der Nacht?

Sein Auge brennt; mit des Blickes Macht

Verfenget er den Fluch;

Sein Auge strahlt; Sein Liebes-Blick so hell, so

groß,  
Thaut Friedens-Segnung nieder in der Völker Schoos.

Das ist Gottes Kraft,

Was in Seiner Seele wütk und schafft!

Das ist Gottes Kraft,

Die hoch Seine Stirn in den Wettern hebt,

In Friedens Säuseln goldest sie umwebt,

Allgegenwärtig schügend wacht!

Heil Dir! Stern in der Nacht!

Heil uns! Es bringt er durch der Zukunft Hülle

Des Sehers Blick —, ein himmlisch freundlich Bild

Umwoget ihn mit heil'ger Lebens-Fülle,

Die Seines Geistes Kraft gebat —; so mild,

So tief und stille haucht der liebe Wehen  
 Des höchsten Strebens Muth den Wellern zu;  
 Der Väter Glaube hebt sie auf die Höhen  
 Des Lebens, weat sie in des Himmels Ruh'.  
 Der Tempel Heiligthum umschließt die Schaaren  
 Des Dankes Küder waken feurig,  
 Und Allen, Allen, die gekommen waren,  
 Neigt gnadenvoll der Dreimalheil'ge sich.  
 Was mächtig, segenvoll das Herz durchglüheth,  
 Das strebt an's Licht, wird Wort, wird fromme  
 That;

In Hütten, in Pallästen üppig blühet  
 Des Bürger, Glückes gold'ne Himmels, Saat.  
 Wie hehr der Kaiser, irone Glanz, Gebilde  
 Sich in des Wolkes Herzen strahlend bricht!  
 So wärmt des Thales schimmernde Gefilde  
 Und Berges Höh'n der Sonne segnend Licht.  
 In starker Hand schwebt des Gerichtes Wage,  
 Gerechtigkeit verkündet Seine Huld;  
 Hier herrschet, — juchzet ob des Sehers Sage!  
 Herrscht Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld!  
 Bebe lauter, bebe schneller

Meiner Harfe gold'ner Klang!  
 Töne voller, Töne heller  
 Seine's Namens Preis, Gesang!

Liedes Wellen  
 Schwellen  
 Die Brust  
 Mit en'ger Lust!  
 Wie die Wolken ziehen — schau!  
 Aus der Höh', in reichem Strahle,  
 Quillt der Gottheit Segenstau.  
 Froher Engel Licht, Gestalten —  
 Wie sie schafen, wie sie walten!  
 Strömen aus Krystall'ner Schale  
 Heiligen Lebens  
 Ewig wirkende Kraft. —  
 Das ist Gotte's Kraft,  
 Was Ihm in der Seele lebt und schafft!  
 Das ist Gottes Kraft,  
 Die hoch Seine Stirn in den Wettern hebt,  
 In Friedens Säuseln golden sie umwebt,  
 Allgegenwärtig schützend macht!  
 Heil Dir, heil Dir! Sterb in der Naht!

Schreiben aus London, vom 2. Sept.  
 (Mit dem Packetboot.)

Während einige Zeitgenossen — sagt eines  
 unserer Blätter — der neuesten Maafregel we-  
 gen Zusammenberufung des Parlaments, eine be-  
 sondere Wichtigkeit zuschreiben, benützen andre  
 dieselbe, um Besorgnisse hinsichtlich des allge-  
 meinen Zustandes des Landes zu verbreiten.  
 Es ist jedoch klar, daß, wenn irgend Etwas in  
 unsern innern Verhältnissen ernstliche Erwägung  
 von Seiten des gesetzgebenden Körpers und  
 schnelle Hülfe erheißt, die Minister den  
 hohen Rath der Nation gewiß gleich jezt, nicht  
 erst nach 2 oder 3 Monaten zusammenberufen  
 hätten. Dies mag zur Beschwichtigung etwanig-  
 er, wirklich gefühlter Besorgnisse, aber auch zur  
 gleich als Gegengewicht der Bemühungen derrer  
 dienen, die aus einem so leicht einer Mißdeutung  
 fähigen Umstande grundlose Furcht zu verbreiten  
 suchen. Daß es mehrere, höchst wichtige Gegen-  
 stände giebt, von deren endlichen Entscheidung  
 sehr viel für den künftigen Zustand des Landes  
 abhängen wird, wollen wir nicht läugnen. Das  
 neue Parlament wird gewiß gleich anfangs seine  
 Aufmerksamkeit darauf richten, aber schwerlich  
 dürfte in der kurzen Zeit, vom wirklichen Anfang  
 der Geschäfte bis zur Vertagung um Weihnach-  
 ten, etwas Entscheidendes geschehen können, denn  
 bevor die vor Eröffnung des Parlaments erfor-  
 derlichen Formalitäten zur Wahl eines Sprechers,  
 Vereidigung der Mitglieder ic. vrendigt sind,

können leicht vierzehn Tage hingehen. Selbst in  
 gewöhnlichen Fällen dauert es 8 Tage, bevor die  
 Geschäfte ordentlich ihren Anfang nehmen.  
 Wahrscheinlich haben die Minister nur den Wunsch  
 jene Formalitäten vor Weihnachten zu befehi-  
 gen, um dann gleich nach den Feiertagen unger-  
 stört an die Landes-Angelegenheiten gehen zu  
 können.

In Betreff eines Artikels aus Deutschen  
 Zeitungen über die Frankfurter Messe und die  
 wahrscheinliche Ueberschwemmung daselbst mit  
 wohlfeilsten Englischen Waaren, bemerkt der Cour-  
 rier: Wir fürchten, daß der Berichterstatter hie-  
 sichtlich der niedrigen Preise Recht haben wird,  
 aber es liegt in der Natur dieser Verhältnisse,  
 daß sie sich immer selbst heilen. Wie erinneren  
 uns, daß vor einigen Jahren auf ähnliche Weise  
 sehr viel aufgeopfert wurde. Einzelne empfanden  
 den Verlust allerdings schwer; allein in wenig  
 Monaten erwies er sich höchst wohlthätig für  
 das Land. Die Fabrikanten des Continents  
 wurden aus dem Felde geschlagen und einige Zeit-  
 tungeschreiber klagten bitter über die grausame und  
 schmutzige Politik Englands, indem sie meinten,  
 der Verkauf von Waaren unter dem kostenden  
 Preise sey eine Staatsmaafregel, um die Ritua-  
 lität der Manufacturisten zu vernichten. Dies  
 war aber wirklich die Wirkung dessen, was vort-  
 ging, denn der Handel lebte wieder auf und mit  
 demselben war unstre Nationalwohlfsahrt wieder  
 hergestellt.

Nach Berichten von Freetown (Sierra Leone) vom 10ten Juli wird der Sklavenhandel thätiger als je herrschen. Die Bragan hat einem Portugiesischen Schooner mit 245 Sklaven an gebracht, von denen aber schon 45 gestorben waren. Ebenso fand die Maidstone auf einer Französischen Fregatte 700 Sklaven. Als Kapitain Wibell einige Wochen nachher den Fluß Bonny recognoscirte, fand er 10 Sklavenschiffe bei King Pappel's, 7 Französische mit Französis. Papieren und Französis. Mannschaft und 3 Spanische. Ein Kaper hat neulich von dem Schooner Elias den Capitain und die Mannschaft weggenommen und eine ganze Nacht hindurch am Bord behalten.

Die Zeitung der Prinz von Wallis Insel berichtet, daß im dortigen Hafen eingelaufen sind: die Fregatte Toy Lang, Capitain Woyang Woyfang, von 32 Kanonen, des Königs von Kōstin, so wie dessen Brigg Burluang, Capit. Huong Kongkon, beide von einem Seezeuge. Diese Schiffe sind erst vor kurzem von einem Französischen Schiffsbaumeister erbaut, die Fregatte, 350 Tonnen groß, sehr zierlich, und Rumpf, Masten u. s. w. phantastisch gemalt.

In Birmingham wird eine Tochter-Bank der großen Englischen Bank errichtet. (Hb. C.)

Paris, den 2. September.

Zu Madrid hieß es, die Regentchaft von Portugal habe bei dem General-Capitain des Königreichs Leon, die Monturen, Waffen und Pferde der Leute, welche ihre Fahnen verlassen haben, um nach Spanien zu flüchten, reclamiren lassen. Der General-Capitain hatte dieses nach Madrid berichtet, wo man noch darüber unentschieden zu seyn schien, was man thun sollte.

Am 7ten d. wird der Kriegsminister zu St. Omer eintreffen, um dort einem großen Truppen-Manoeuvre beizuwohnen und dann nach Dünkirkhen abzugehen.

Der Contre-Amiral Baron Phermite ist zu Messis-Picquet mit Tode abgegangen.

Unsre Blätter erwarten jetzt Hrn. Canning erst gegen Ende dieses Monats.

Der Cassationshof hat die Appellation des gewissen Commis des Hrn. Rothschild, Namens Raymond, welcher bekanntlich wegen Unterschlagung einer gegen 2 Millionen betragenden Summe Neapolitanischer Renten zum Gefängnis verurtheilt wurde, verworfen.

Der Zustand des Erzbischofs von Mecheln ist noch lebhafter Besorgnisse ein.

Vorgestern Abend wurde der hiesige Papes

tenfabrikant Benoit in seinem Magazin mit mehreren Messerstichen ermordet.

In einem Bericht, welchen der Capitain Oge vom Capte Archer aus Havre unterm 9. Juni 1826 dem Marine-Minister gesandt hat, wird das Trinken von Oliven-Öl als Mittel gegen das gelbe Fieber und die Cholera morbus gepriesen. (Hb. C.)

Triest, den 26. August.

Unser heutiger Osservatore enthält Folgendes: Ein am 21sten angekommener Reisender erzählt als Augenzeuge Nachstehendes: Am 21sten v. M. war er in Napoli die Romania vor Anker gegangen, wo 10000 Mann in Besatzung lagen. Colocotroni, der den Oberbefehl führte, bestand darauf, mit dieser bedeutenden Macht Ibrahim anzugreifen, der nur 4 Stunden von dort stand; allein die Truppen weigerten sich, den Platz zu verlassen, indem sie erklärten, daß sie wohl bereit seyen, die Festung zu vertheidigen, aber nicht dem Feinde entgegen zu ziehen. Die Festung war reichlich mit Lebensmitteln und Munition versehen. Am 23sten begegnete er auf dem Wege nach Napoli di Malvasia einer Engl. Brigg, deren Capitain ihm sagte, daß er von London komme und Munition am Bord habe, die nach Napoli di Romania bestimmt sey. Der oben genannte Reisende hat die Türkische Flotte unter dem Capudan Pascha theils bei Capo Bianco, Chios gegenüber, theils bei Scala nouva vor Anker liegen sehen. Eine Division war nach Euda gegangen, um sich mit der Egyptischen Flotte zu vereinigen. Die Türkische Flotte zählte 45 Schiffe, nämlich 4 Linien-Schiffe, zwei sogenannte rasirte Schiffe, 12 Fregatten und der Nest Briggs und Corvetten. Unter den letztern befand sich eine, die mit 30 Fränkischen Matrosen bemannet war und der Capitain und Steuermann waren Türken. Auf Samos sollen, nach Aussage des mehrerwähnten Reisenden, zwei Paare theilen einander gegenüber stehen, wovon die eine sich der Pforte unterworfen, die andere Gewalt mit Gewalt vertreiben will.

Aus Cyra meldet man: Der Marchese Paulucci ist nach Miconi gegangen, um dort 1000 Piafter zu erheben, welche diese Insel schon lange schuldig war. Er hat sich aber genöthigt gesehen, 400 Mann aus Land zu setzen und die Einwohner mit Gewalt zur Bezahlung dieser Summe zu zwingen. — Der Commodore Hamilton ist am 22sten in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat zwei der ersten Griechischen Kaufs

leute, welche angeklagt sind, mit dem Piraten in geheimer Verbindung zu stehen, verhaften u. an Bord bringen, auch alle Handelsmagazine der Insel nach geraubten Engl. Waaren durchsuchen lassen, ohne jedoch etwas zu finden. (Hb. E.)

Ein andres aus Triest, vom 26. August.

So eben verbreitet sich das Gerücht, daß die Türkische Flotte unter dem Capudan Pascha eine große Niederlage bei Samos erlitten habe der tapfere Canaris in dem Gefechte aber ungeschont kommen sei. Lord Cochrane ist endlich, wie es heißt, bei Hydra erschienen. (Hb. E.)

Korfu, den 3. August.

Ibrahim Pascha hat bei Kardami eine große Niederlage durch die Mainoten erlitten. Das Gefecht war sehr blutig und es wurde äußerst erbittert gestritten. Fast das ganze Aegyptische Armee-Corps, über 2000 Mann stark, ist aufgerieben worden, und nur wenige Ausreißer haben Ibrahim die Nachricht von dem Verluste dieser Heeres-Abtheilung nach seinem Lager bei Missi überbracht. Er hat hierauf 4000 Mann Araber, die in Modon gelandet sind, an sich gezogen, und ist mit seiner ganzen, noch 8000 Mann starken Macht nach Napoli di Romania aufgebrochen, wohin sich Colocotroni zurückgezogen hat. Diese Stadt ist durch Lord Gordon's Fürsorge mit Munition und Kriegsvorrath aufs Beste versorgt; die Besatzung wird mit Einschluß der Sulioten und Missiolunghioten, auf 9000 Mann angeschlagen.

Die Griechische Seemacht ist in drei Geschwadern, unter Miauliz, Kanaris und Sachturis getheilt. Ersterer ist vor Hydra stationirt, das von einer Aegyptischen und einer Abtheilung der Türkischen Flotte mit einem Angriffe bedroht wird. Canaris hat sich bei Samos aufgestellt, um diese Insel gegen den Capudan Pascha, der mit bedeutenden Streitkräften vor Samos erschienen ist, zu schützen. Sachturis war bisher mit der Miaulischen Division vereinigt, ist aber jetzt zu Canaris Verstärkung nach Samos unter Segel gegangen. (Hb. E.)

Wien, den 1. September.

Da laut den amtlichen Anzeigen der K. K. Hof-Consular-Agenten aus der Moldau und Wallachei sich daselbst ausgebrochene Pestübel immer mehr verbreitet, so hat die oberste Landesbehörde in Siebenbürgen verordnet, daß vom 25ten August an wieder die Uebersetzer der bestehenden Sanitäts-Vorschriften das Staatsrecht ausgeübt werden solle. (Hb. E.)

Frankfurt, den 4. September.

Se. D. der Fürst v. Metternich wird noch diese Woche hier erwartet, um über Darmstadt, Carlsruhe und die Schweiz nach Wien zurückzukehren. (Hb. E.)

Nymwegen, den 5. Sept.

Die Krankenzahl in Gröningen ist im Abnehmen. In der Woche vom 3ten bis 10ten August starben dort die meisten Menschen, nämlich 106, vom 10ten bis 17ten nur 82. Eine von Haus zu Haus angestellte Zählung der Kranken hatte 4570 ergeben. Das Wetter war noch nicht kühler geworden, und mithin auch keine schnelle Besserung zu hoffen. (Hb. E.)

Aus dem Haag, vom 5. Sept.

Zwei Griechische Primaten, Christodulos Ectardi, 60 Jahre alt, und Khazzi Petraki Ectherios, alt 50 Jahre, aus Ciperu, die nur durch Unterstützung des Französischen Consuls der Schlaverei entgingen, sind in Brüssel angekommen, und haben öffentlich die Wildthätigkeit des dortigen Publickums in Anspruch genommen.

Königsberg, den 3. September.

Gestern und gestern haben Se. Maj. der König das hier versammelte erste Armee-Corps besichtigt, mit deren Zustand und Führung Allerhöchstdieselben zufrieden waren. Heute sind Se. Maj. unter den Segenswünschen der hiesigen Einwohner über Marienburg nach Stargard in Pommern abgereist, um das dort versammelte zweite Armee-Corps die Revue passieren zu lassen. (Hb. E.)

Notizen über Moskau.

(Fortsetzung.)

Der Verkündigungsdom (Blagoweschtschenski) wurde 1397 gegründet, und darauf zu verschiedenen Zeiten ausgebessert. Er steht auf dem erhabensten Plage des Kreml. Nach der Flußseite zu befindet sich eine Glasgalerie mit der Aussicht nach den malerischen Gipfeln der Srenglingberge. Eine schöne bedeckte Treppe führt in den Tempel, über welchem sich 9 vergoldete Kuppeln erheben. Auch das Dach ist vergoldet. Die mittlere Kuppel läßt das Licht hereinfallen und verbreitet in dem Dome eine liebliche Dämmerung. Der Fußboden ist mit Agaten ausgelegt. Von außen erscheint der Tempel nicht groß; innenwendig majestätisch. Die innern Mauern sind mit Frescogemälden von byzantinischer Arbeit bedeckt. Zwischen die Heiligen hat der Maler die alten Philosophen und Geschichtschreiber:

Aristoteles, Anacharsis, Menander, Ptolemaeus, Thucydides, Zeno, Plutarch u. a. vertheilt, die durch Ueberschrift der Namen, so wie jene am Heiligenscheitel, kenntlich sind. Die Weltweisen halten Papierrollen in den Händen, mit denjenigen ihrer Aussprüche, welche den Wahrheiten des Evangeliums am nächsten kommen, wohl um anzudeuten, daß ohne göttliche Eingebung keine wahre Weisheit bestehen kann. St. Justinus der Märtyrer sagt darüber: „Alles, was die alten Weisen und Gesetzgeber Wahres und Rechtes wußten, entsprang aus dem Vorgefühle unserer Lehre. Allein bei alle dem konnten sie nicht erreichen und lehren, was auf die höchste Erkenntnis sich bezieht, die das Wort Gottes Selbst ist.“ In eben dem Sinne sprach Lactantius: „Das Wissen kann nicht aus der menschlichen Erkenntnis allein hervorgehen; es kann nicht bloß mit der Kraft des Denkens geschöpft werden: nur Gott allein, nicht dem Menschen steht die Quelle des Wissens zu Gebote.“

Diese Bilder (um von jener Abschweifung wieder zurück zu kommen) scheinen erst bei der Erneuerung dieser Kirche, nämlich 1508, entstanden zu seyn, wo Theodor Jedikes deren Inneres ausmalte. Peter der Große ließ dieselben erneuern, Katharina die Zweite gleichfalls, mit dem ausdrücklichen Befehle, nichts an ihrer ursprünglichen Gestalt zu verändern.

Die heiligen Geräthe befinden sich in Schränken, die mit dem Namenszuge des Kaisers Alexander und mit Inschriften geziert sind, die an die Wohlthaten erinnern, welche der milde Monarch der Stadt und der Kirchen erwiesen hat. Der Erzpriester dieses Tempels ist der gewöhnliche Weichwater des Kaisers.

Auch der Verkündigungsdom ist reich an Gold und Silber, an Edelsteinen und Perlen, mit denen die Heiligenbilder, Bücher und Geräthe, so wie die Gewänder der Geistlichkeit, ausgestattet sind. Unter den ersteren ist das Wandgemälde der Verkündigung, an der äußeren Mauer des Tempels, der rothen Treppe gegenüber, sowohl durch sein Alter, als durch den Umstand merkwürdig, daß es die heilige Jungfrau an einem Brunnen darstellt. Auf die desfallsigen Einwendungen ließ sich mit Phobas, der im 12ten Jahrhundert schrieb, erwidern: „Wenn man Nazareth betritt, erblickt man zuerst die Kirche des heiligen Gabriel, in deren Grundgebäude sich ein Brunnen befindet, neben welchem der Engel zuerst die Geburt des Heilandes der

jungfräulichen Gottgebäretin verkündete.“ Diese Sage soll, nach der Behauptung von Reisenden, ziemlich allgemein im Oriente seyn.

Die Erzengelkathedrale (Archangelstzi) (des heiligen Michael) wurde 1333 gegründet, als Zeichen des Dankes zu Gott für Rettung aus Hungersnoth. Ihre Mauern umschließen das Grab ihres Gründers, des Großfürsten Iwan Danilowitsch Kalita. Die Höhe beträgt im Innern 16 Faden, die Länge 17 $\frac{1}{2}$  und die Breite 20 Faden. Sie ist mit Kuppeln geschmückt und enthält zwei Kapellen. In eine derselben ist der treffliche Michail Schultski Stopin beerdigt, der sich zur Zeit des Interregnums anzueignete und ein Vater des Reichs genannt ward. Hier trifft man auch die Reliquien Michails, Fürsten von Tschernigow. Der grimmige Batu hatte die russischen Fürsten in die Horde berufen und bedrohte Michail mit dem Tode, wofür er nicht vor seinen Götzen sich beugte. Doch dieser riß sein Schwert ab, schleuderte es auf die Erde und rief: „Nicht nach dieser Welt Herrlichkeit verlange ich; nehmt sie hin.“ Die Mörder warfen sich auf den großherzigen Fürsten, und mit Ausrufungen christlicher Ergebung und wahren Märtyrermuth gab er den Geist auf. Dem erhabenen Beispiele folgte sein Freund, der Bojar Fedor, obwohl ihm die Tataren das Fürstenthum nebst Schätzen und Würden anboten. Treu war er seinem Herrn im Leben und begleitete er ihn in den Tod.

In diesem Tempel ruhen die Gebeine der Großfürsten u. Zaren, von Iwan Danilowitsch († 1344) bis auf Iwan Alexejewitsch (1696), der voll kindlicher Ehrfurcht für das Gedächtniß u. den Willen seines Vaters, das Recht der Erstgeburt seinem Bruder Peter abtrax. Eilen wir nicht sogleich von diesen Gräbern. Sie reden: Nach Vollbringung herrlicher Thaten zur Befreiung Rußlands vom Tatarenjoch, starb der Fürst Dmitriji Iwanowitsch Donskoi (der donische) 1389, und 1410, gleichfalls zum allgemeinen Bedauern, sein Weiswunder, sein Freund und Mitseld, Fürst Blasdimir Andrejewitsch Donskoi. Der Großfürst Iwan III. (Basiljewitsch), der 1505 verschied, wurde auch von seinen Feinden der Große genannt. Stephan, Woywode der Moldau, sagte von ihm: „Er lebt zu Hause, freut sich, schlummert ruhig und gewinnt Siege; ich bin immer zu Pferde, immer im Felde, und kann mein Gebiet nicht beschützen.“ Das Grab des Zar Iwan Basiljewitsch des Schrecklichen ist mit einer

schwarzen Decke bedeckt, weil er als Büßender starb. Der Zar und Großfürst Alexei Michailowitsch wurde 1676 zur Ruhe bestattet. Die Russen nannten ihn, um seiner Gottesfurcht u. Tugenden willen, den Nachfolger der Frömmigkeit. Sein Sohn Alexei starb 1670 in der Blüthe seiner Jahre und der schönsten Hoffnungen. Der tiefgebeugte Vater und alle Einwohner von Moskwa beweineten das frühe Hinscheiden des kronenwürdigen Jünglings.

Neben Iwan Alexejewitsch, dessen zuerst gedacht wurde, ruht der Zar und Großfürst Feodor Alexejewitsch († 1682). Jung an Jahren, von Körperleiden niedergedrückt, erhob sich dennoch sein Geist durch Männlichkeit und Tugenden. Er schrenkte den verderblichen Luxus ein, schaffte Mißbräuche ab, stiftete die Zaitonospaskische Akademie, wünschte wahrhaft das Wohl des Volkes und wurde allgemein und aufrichtig beweiht.

An Festtagen und während der Abwesenheit des Kaisers in Moskwa werden jene Gräber mit kostbaren Decken bedeckt.

Die Ehrfurcht für die Asche geliebter Entschlafenen, die dem Menschenherzen so eigen ist, sprach sich vor Zeiten unter den Russen am Grabe ihrer Zare eigenthümlich aus, indem dasebst Wittgesuche auf den Namen des Zars niedergelegt wurden, und dann außer ihm selbst Niemand das Recht hatte, sie dort wegzunehmen.

Nach Bildnisse der Großfürsten und Zare enthält dieser Tempel, unter denen das des Zar Feodor Iwanowitsch für sehr ähnlich gehalten wird. Herr v. Köppen meynet, es sei 1584 oder 1589 gemalt und die erste Arbeit dieser Art in Rußland gewesen.

Die älteste Kirche in Moskwa: Spas na Boru, von dem Großfürsten Iwan Danilowitsch am 10. Mai 1330 gegründet, ein Werk der byzantinischen Baukunst, ist im Kleinen ein Nachbild des Sophientempels in Nowgorod, so wie dieser einer der Sophienkirche in Konstantinopel.

Der Glockenthurm Iwan des Großen, von den Kathedralen entfernt, ist ein Denkmal der schrecklichen Hungersnoth, welche um das Jahr 1600 zu Zeiten Godunows wüthete. Er ist achteckig, 38½ Faden hoch; sein Gipfel, mit Dukaten vergoldet, erhebt sich 6 Faden und 1 Arschin in die Höhe. Das Kreuz auf demselben ist durch Napoleon entführt und nachher mit dem Troße wieder erobert worden. Links von dem Glockenthurm befindet sich das, zur Zeit des Patriarchen Philaret aufgeführte Gewölbe für die ungeheuren Glocken, deren es 32 giebt und unter diesen die nowgorodische Glocke: der Volksversammler. Die Seele fühlt sich mächtig zu Gott erhoben; wenn in der Ofternacht mitten im allgemeinen tiefen Schweigen, der Laut vom Kreml die Auferstehung verkündigt. Die größte Glocke ist die der Himmelfahrt, welche 4000 Pud wiegt, und nur vermittelt sehr künstlicher Vorkehrungen, die von dem Künstler Bogdanow getroffen wurden, emporstieg. Diese Glocke ist mit den Bildnissen der Kaiser Peter I., Peter II., Paul I., Alexander I.; der Kaiserinnen: Katharina I., Elisabeth Petrowna, Katharina II. und Elisabeth Alexejewna, so wie des ganzen jetzigen Kaiserlichen Hauses geschmückt. Die Inschrift erinnert an die Unglücksfälle des Jahres 1812, diese Präfesteine russischer Glaubensfestigkeit und Treue. (Pl. 3.)

(Die Fortsetzung folgt.)

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einhebung der Grundzinse vom 15. September bis zum 15ten Oktober d. J. festgesetzt worden und daher die Grundzinse für Stadtplätze in der Kanzlei Einer löblichen Stadt Kassen-Verwaltung Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, die Grundzinse für Kirchenplätze aber dem Herrn Kirchen-Vorsteher F. W. Wegener, und für Armenplätze dem Herrn Armen-Providor, Rathsherrn

Rädig, während dieser Frist zu errichten sind, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von den Ehrentugenden durch die hiesige Polizey-Verwaltung die Requisitionen ekektivisch beigetrieben werden sollen.  
Dorpat. Rathhaus, am 7. Septbr. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Alkermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einer Erlauchten livländischen Gouvernements-Regierung ist unterm 3ten Nov. a. p. zur Ac-

gulirung und Feststellung der streitigen Grenzen zwischen Krone und Stadt bei den verschiedenen Besetzungen der dorptschen Einwohner ein Collegium mixtum aus dem Herrn Landrichter von Samson, Herrn Dekonomie-Direktor, Rath und Ritter v. Schulz und Herrn Syndikus v. Noth, als Delegirten der Stadt angeordnet worden. — Demnach nun dieses Collegium mixtum bei diesem Rathe darauf angetragen hat, daß von diesem sammtliche Stadt-Einwohner die in ihren Immobilien-Besetzungen an sich oder gegen ihre Grenz-Nachbarn etwa Grenz-Errungen oder Zweifelhaftheiten über deren Grundherrschaft, ob und in wie ferne diese über der hohen Krone oder der Stadt Dorpat zugestehn, haben sollten, in solcher Beziehung aufgefordert werden mögen, darüber gehörige Anzeigen zu machen und solche zur Erörterung der Grenz- und Grundstreitigkeiten, so wie auch zu der darüber erforderlichen Regulirung und Feststellung mit denen etwa in Händen habenden oder nachzuweisenden Dokumenten zu begründen; — so werden zu Gewährung dessen von Einem Edlen Rathe andurch sämtliche obgedachtermaßen in ihren Besetzungen an sich oder mit ihren Grenz-Nachbarn rüchlichlich etwaigen Krone- oder Stadt-Grund-Namens in Grenz-Errungen oder Zweifelhaftheiten seienden Stadt-Einwohner andurch aufgefordert und verpflichtet, sofort und spätestens binnen drei Monaten, schon erwähnte Anzeige mit gehöriger auch schon näher bezeichneter Dokumenten, Begründung bei dem, unter dem Vorstis des Herrn Landrichters von Samson angeordneten Collegio zu machen, widrigenfalls Jedermann, der solches im angeetzten Termin verabsäumt, und bei dem doch später etwa Grenz- und Grund-Errungen sich ergeben sollten, nicht nur in die Pen von 100 Rubeln verfallen, sondern auch sich zu gewärtigen haben würden, daß — ohne noch etwa später etwaige Weiterungen zuzulassen — vielmehr kraft dieser Publikation angenommen werden müßte, daß sämtliche übrige hiesige städtische Besetzungen und Plätze, von denen behüßige Anzeigen eingehen, demnach durchaus unstrittig seien, und solchergestalt an sich, gleich wie auf Grundlage etwa von Einzelnen heizubringender Dokumente, als unstrittig für Kron- oder Stadt-Plätze anerkannt und festgestellt werden.

Dorpat-Rathhaus, am 2. Sept. 1826.  
 Im Namen und von wegen eines Edlen  
 Raths der Stadt Dorpat:  
 Bürgermeister F. Alermann.  
 Ober-Schr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
 Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachung.**

Der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zur Feier, wird am 12ten September im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Der Zutritt kann nur denen, durch Mitglieder eingeführten Personen gestattet werden. — Im Fall manchem resp. Mitglieder sein Jahresbillet in der Zeit ab-

händen gekommen, steht es ihm frei, bei der Direktion ein anderes zu verlangen.  
 Die Vorsteher.

Ich finde mich veranlaßt, einen Faden zu warnen, ohne einen eigenhändig von mir unterschriebenen Schein Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich nur diejenigen Forderungen bezahlen werde, die ich mündlich oder schriftlich selbst acceptirt habe. Dorpat, am 6. Sept. 1826.  
 Schumann senior, Knochenhauermeister.

Da ein Kaiserlicher holländischer Kameralhof, in Folge Kommunikats eines Kaiserlichen St. Petersburgischen Kameralhofes, Einem Kaiserlichen dorptschen Landgerichte den Auftrag ertheilt, den sammtlichen Branntweinslieferanten, welche Lieferungen nach dem St. Petersburgischen Gouvernement übernommen, zu eröffnen: daß sie den Branntwein genau zu den in den Kontrakten bestimmten Terminen stellen sollen, letztgedachte Behörde aber die Komität holländischer Branntweinslieferanten requirirt hat, diese Vorchrift den Branntweinslieferanten zur genauen Befolgung bekannt zu machen: so geschicket solches durch gegenwärtige Bekanntmachung.

Dorpat, den 31. August 1826.  
 Im Namen der Komität holländischer  
 Branntweinslieferanten:  
 R. v. Piphart.

In Verlehung auf die von Einem Waisengerichte dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August d. J. zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergebenst an: daß die Verloosung am ersten Oktober im Saale der Bürgermusse stattfinden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Loose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Linde, Wegener, Kading, Meyrich, Bender, Johansson und Sonn, vom 26. Sept. an bis zum 1. Oktober nur bei Sonn allein.

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird am 13ten September im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löwensternschen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Direction  
 der akademischen Musse.

Veränderungen im Cosmorama.  
 Vom nächsten Sonntage den 12ten Septbr. an ist zu sehen:

- 1) auf Verlangen das Sterbezimmer des hochseligen Kaisers in Laganrog;
- 2) ein Theil von London in der Umgegend der Paulskirche;
- 3) der Vorhof des Pallastes zu Ispahan;
- 4) die Teufelsbrücke in der Schweiz, oben so merkwürdig durch ihre besondere Lage, als denkwürdig durch die Heldenthaten der Russen;
- 5) Torneo, am westlichen Ufer des borthnischen Meerbusens, im mittlernächlichen Sonnenschein, bekannt durch den russischen Feldzug gegen die Schweden;
- 6) der Königstein;
- 7) die Höhle am Petersberge bei Mafschicht, ein Steinbruch, in welchem für den Häuserbau in dieser Stadt Steine in Menge gebrochen werden: diese müssen beim Bau selbst ganz in ihrer natürlichen Lage gelegt und verwandt werden, sonst verwitern sie in kurzer Zeit;
- 8) die Bein-Kapelle zu Troora in Portugal, mit Schädeln verziert.

Das Cosmorama ist täglich von 4 bis 9 Uhr zu sehen, am Sonntage aber wegen der Krönungsfeierlichkeiten von 1 bis 7. Um alle bisherigen Weiterungen und Mißverständnisse über den Eintrittspreis für Familien zu beseitigen, zeige Einem hochverehrten Publikum ich mit dem ergebensten Dank für den gehaltenen Zuspruch hierbei an, daß künftig der Preis für die Person, sie komme einzeln oder mit einer Familie, 1 Rubel Kupfer ist, daß aber, wenn ein Einzelnr oder eine Familie 10 Billette auf einmal nimmt, sie für den halben Preis, mithin für 5 Rub. B. A. zu haben sind, und daß selbige an allen Abenden und zu allen und jeden Vorstellungen angenommen werden, wodurch also auch der Einzelnr von diesem dergestalt herabgesetzten Preise vortheilten kann.

J. L. e. a.

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Sennen im raugeschen Kirchspiele sind 25 bis 30 Stück junge milchende Kühe käuflich zu haben. Das Nähere ist daselbst von der Gutverwaltung zu erfahren.

### Zu vermietthen.

Bei mir ist die große Gelegenheit von fünf Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum, Schafferei, Holzammer und Keller zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Bremer.

Das ehemalige Striöhsche Haus an der St. Petersburgschen Straße, dem Lüninschen Hause gegenüber, ist ganz zu vermietthen. Es hat unten 3 Zimmer und oben ein Eckzimmer. Das Nähere erfährt man bei mir, wofelbst sich auch ein unverbeiratheter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, melden kann.

N. Ö r w, im Kaufhose Nr. 6.

Im Dabliströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, Kleez u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor Monsemip.

Bei mir im zweiten Stadttheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

H. J. Wendix, Kürschnermeister.

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldete

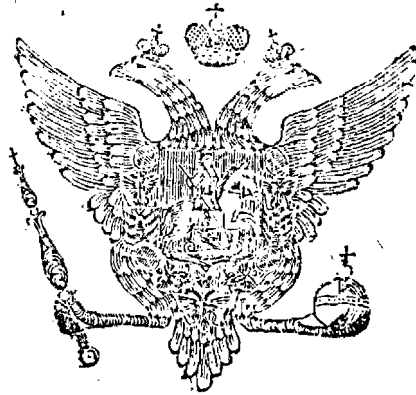
Kaufmanns-Sohnes-Witwe Matalla Iwanowna Sofownew mit ihrer Tochter Alexandra Wassiljowna Schmiebegestellten Welse, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

### Angelkommene Fremde.

Herr Oberstleutnant u. Ritter Baron v. Bubberg, kommt vom Lande; vom Quartierwesen Herr Lieutenant Rosinius, kommt von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Baron von Bubberg nebst Familie; Herr Gardeformett Graf von Manntausel; Frau v. Gaweel nebst Familie, kommen vom Lande; Madame Levin nebst Familie; Herr von Dombrowski; Herr Marini; Herr Mühlhäuser; Herr Kaufmann Bretschneider u. Madam Müller, kommen von St. Petersburg; Herr großbritannischer Major Waton; Herr Kaufmann Rinken; Herr Fabrikant Goldschmidt; Hr. Apotheker Hartmann; Herr Schauspieler Barlow, von Riga, logiren in der Stadt London.

# D r o p t s c h e . Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



74.

Mittwoch, den 15. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. Septbr.

Die London Gazette vom 1. Septbr. enthält als Beilage eine Depesche des General-Gouverneurs von Bengalen an die Ostindische Compagnie über den nunmehr beendigten Birmanischen Krieg, so, wie eine Abschrift des am 24. Februar abgeschlossenen und ratificierten Friedensvertrags. Nach §. 2 und 3 verzichtet der König von Ava auf das Fürstenthum Assam und Zubehör nebst den kleinen Staaten Cachar, Syntla, und hinsichtlich Munnipore's ist festgesetzt, daß im Fall Gumbhür Singh dahin zurückkehren wüßte, der König ihn als Rajah des Landes anerkennen solle. Die Britt. Regierung behält die eroberten Provinzen von Arracan, nämlich Arracan, Namrh, Cheduba und Sandowey. Das Arracanische Gebirge Annons pithikonmien, in Arracan unter dem Namen der Procrabourgh oder Poekhenloun; Reihe bekannt, soll künftig die Grenze beider Reiche bilden und es sollen zu diesem Behufe von beiden Seiten Gränz-Kommissarien ernannt werden. Ferner tritt nach §. 4 der König von Ava an

Großbritannien ab: die eroberten Provinzen Yeh, Tavoy, Mergui, Tenasserim, nebst allen zu denselben gehörigen Inseln und Gebieten der kleine Saluen-Fluß soll auf dieser Seite die Gränzlinie bilden. §. 5 bestimmt die Zahlung einer Crore Rupeen (1 Million Pfd. St.) in 4 Terminen. §. 7 stipulirt die gegenseitige Absendung eines Gesandten mit einer Ehrengarde von 50 Mann nach den Residenzen beider Regierungen und die Abschließung eines Handelsvertrags. Nach §. 9 verpflichtet sich der König von Ava, keine größere Abgaben auf Britische Schiffe in Birmanischen Häfen zu legen, als Birmanische Schiffe in Britischen Häfen entrichten, ferner daß Britischen Schiffen dieselbe Behandlung widerfahren solle, wie den Birmanischen Häfen. §. 10 schließt in der vollkommensten Ausdehnung den guten und treuen Verbindeten der Britt. Regierung, Sr. Maj. den König von Siam, welcher Antheil an dem Kriege genommen hat, in den Friedensvertrag ein. Ein Zusatz-Artikel stipulirt, daß bei der Zahlung des ersten Termins der Kriegs-Contribus

tion die Britische Flotte nach auf Rangubun zu rüchziehen sollte; nach der Zahlung des 2ten Termins, hundert Tage später, soll dieselbe das Birmanische Gebiet gänzlich verlassen; die übrigen 2 Termine sollen binnen 2 Jahren an den Britischen Residenten in Ava oder Pegu bezahlt werden. Die Bevollmächtigten, welche den Frieden am 24. Februar d. J., welcher dem 4ten Tage des abnehmenden Mondes Turbong im Jahre 1187 der Wandina Aera entspricht, zu Yandabu geschlossen haben, waren Britischer Seits der Generalmajor Sir Archibald Campbell, Thomas Campbell Robertson, Civil-Kommissair in Pegu und Ava, und der Befehlshaber der Flottille auf dem Irawaddi-Ström, Kapitan Henry Ducie Chads, und von Seiten des Königs von Ava: Mengyee; Maha: Men; Klah: Yan; Ten; Woongyee und Mengyee; Maha: Men; Klah: Chee; hahthe; Aron; Woon.

Bis Ende August dieses Jahres wurden in England 136,000 Ballen Baumwolle weniger als bis zu demselben Zeitraume des vorigen Jahres eingeführt.

Die Fregatte *Ethetis*, von Lima und Rio de Janeiro kommend, ist in Portsmouth angekommen. Sie hat bei der Insel St. Sebastian das Portugiesische Linien Schiff *Don Juan VI.* von 74 Kanonen getroffen, an dessen Bord sich der Marquis von La Fons befand, der von Seiten der Regentenschaft Portugalls nach dem Hofe von Brasilien geht, um Sr. Kaiserl. Majestät zu bitten, Höchstihre Tochter, die gegenwärtige Königin von Portugall, Donna Maria II., nach Lissabon zu senden, um fernerhin dort zu residiren.

Lord Cochrane hat sich wegen des mangels haften Zustandes der Maschinerien auf seinem Dampfbote *Perseperance* beinahe 6 Wochen auf Cagliari aufhalten müssen.

Die Bank von Schottland hat die Zinsen auf Wechsel und Anlehen unter 6 monatlicher Frist auf 3 pCt. herabgesetzt.

Veinabe auf allen Britisch Westindischen Inseln ist die diesjährige Zucker- und Kaffee-Ernde sehr ergiebig ausgefallen; auch hörte man nichts von irgend einer Unzufriedenheit unter der schwarzen Bevölkerung.

Am Vorgebirge der guten Hoffnung hat am 7. Juni ein heftiger Orkan gewüthet, so daß mehrere Schiffe in der Tafel-Bai gestrandet sind. (Hb. C.)

Madrid, den 24. August.

Der Herzog von Infantado soll um Erlaubniß gebeten haben, eine Reise nach Frankreich und Italien machen zu dürfen. Sein Sturz hat die apostolische Parthey ganz außer Fassung gebracht, und man spricht nun auch schon von Verabschiedung der H. H. Apadaco, Garcia de la Torre, des Bischofs von Leon und des Paters Cyrillus.

Die Polizei ist besonders angewiesen, auf den Pfarrer Merino zu achten, der den Plan haben soll, sich in Neapel an die Spitze einer Bande zu stellen.

Man hat eine apostolische Central-Junta entdeckt, die mehrere andre in den verschiedenen Provinzen leitet, und deren Zweck ist, den neuen, in Portugall eingeführten Institutionen entgegen zu arbeiten.

Eine in Bayonne gedruckte falsche Proclamation des Infanten Don Miguel ist von der Polizei konfiscirt worden.

Der Engl. Gesandte, Hr. Lamb, ist nach San Idelfonso abgegangen.

Don Gaspar Remisa, vormaliger Kaufmann zu Barcellona, der seit dem Jahre 1822 hier etablirt und einer unser reichsten Kapitalisten ist, hat die Stelle eines Generalschatzmeisters erhalten. Er war seit 2 Jahren Lieferant und die Regierung ist ihm einige Millionen schuldig. (Hb. C.)

Malta, den 30. Juli.

Lord Hastings erwirbt sich täglich neue Verdienste um diese Insel. Es ist in diesem Augenblick die Rede davon, die Cochentille einzuführen, da die Pflanze, auf welcher das Thier vorzüglich lebt und gedeiht, hier einheimisch ist.

Am 26ten kam eine Russische Kriegsabrigg von Modon (auf Morea) hier an und landete drei angesehene Officiere aus dem Gefolge Ibrahim Pascha's, die nach England gehen sollen; Selim Aga, Omar Effendi Mutvidor und Mahomed Effendi. Sie sollen bei ihrem Herrn in großer Gunst stehen, und es heißt hier, Ibrahim suche sich England zu nähern. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen, vom 5. September.

Mit der neulich von Westindien hieher zurückgekehrten Corvette *Rajade* sind für Königl. Rechnung, als Intraden von unsern Westindischen Besitzungen, 160,099 Pflaster in Golde angekommen, die zur Abtragung und Verzinsung

der in London contrahirten Königl. Anleihe dort hin gesandt werden sollen.

Gestern traf die Königl. Kriegsbrigg, St. Jean, deren Befehlshaber, Capitain Hedemann, im Hafen von Puerto Cabello mit Lode abgegangen ist, aus den Westindischen Gewässern auf unserer Rhede ein.

Auf den hiesigen Königl. Werften herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Es liegen 2 Linienschiffe von 80 Kanonen, 1 Fregatte von 30 und eine Brigg von 16 Kanonen auf dem Stapel.

Nach einem Berichte des hiesigen Gesundheits-Collegiums sind im vorigen Jahre, dem 24ten, nach der Einführung der Vaccination, 39279 Individuen, und während der vorhergehenden 23 Jahre im Ganzen 544,699 Individuen vaccinirt worden. (Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm, vom 1. September.

Die im vorigen Jahre verkauften Kriegsschiffe, das Linienschiff, Zapperhетен und die Fregatte Chapman, sollen jetzt auf der Rückreise von Newyork nach Europa begriffen seyn. Der Argus befehlet, sie würden binnen kurzem zu Gothenburg eintreffen. (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

Bei dem Glockenthurme Iwan des Großen befindet sich die kleinste aller bekannten Glocken, lange war man über die Zeit ihres Gusses unzeitig; als sie aber 1817 gereinigt wurde, entdeckte man zwei Inschriften, die folgendes besagen: Die eine: „daß auf Befehl des Hochseligen Großfürsten und Zars Alexei Michailowitsch, Selbstherrschers von Groß-, Klein- und Weiß-Rußland, für die Hauptdomkirche der Himmelfahrt Mariä, die große Glocke an Gewicht 8000 Pud Erz enthaltenden, im Jahre nach Erschaffung der Welt 7162, im Jahre der Fleischwerdung des Wortes Gottes 1654, gegossen worden; daß man 14 Jahre später angefangen, mit diesem Erze zur Andacht zu rufen, 33 Jahre lang, bis es 1701 am 19. Juny durch einen großen Brand im Kreml beschädigt worden und

bis zum Jahre 1731 verstimmt sey.“ Die andere „daß auf Befehl der gottesfürchtigen Selbstherrscherin, Kaiserin Anna Iwanowna, mit Hinzufügung von 2000 Pud Glockengut, jene Glocke umgegossen worden, zum Ruhme des hochgelobten dreieinigen Gottes, im 4ten Jahre der glücklichen Regierung Ihrer Majestät.“

Diese Riesenglocke, seit so vielen Jahren halb versunken in die Erde, scheint dort, wo sie liegt, auch gegossen worden zu seyn. Ihre Höhe beträgt 20 Fuß und 7 Werschok, ihr Durchmesser 22 Fuß und 8 Werschok. Mayerberg, der 1661 Moskwa bereiste, bewunderte damals im Kreml die Glocke des Zars Alexei Michailowitsch für ihre Größe und mehr noch dafür, daß sie von Russischen Künstlern gegossen sey. Er beschreibt ihren Umfang um mehr denn die Hälfte größer, als die zu Erfurt, und ein Drittel größer als die zu Peking, sagt aber schon, daß er sie auf der Erde liegend gefunden habe. Da überdem die von ihm angegebenen Dimensionen derselben mit denen der gegenwärtigen Glocke übereinstimmen, so möchte man sie für die nämliche, halten, wenn nicht die spätere Inschrift eines Bessern belehrte. In der Kunst, Kanonen und Glocken zu gießen, haben die Russen ihre Meister übertroffen.

Von den Kirchen wenden wir uns zu den Klöstern. Das Tschudow (oder Wunder-Kloster) 1365 gegründet, bewahrt gleichfalls die Gebeine vieler alten Fürsten. Dort schloß der Großfürst Wasilji Wasiljewitsch den Metropolitens Isidor ein, der darnach strebte, die morgenländische Kirche mit der Anerkennung der Papstgewalt zu vereinigen. Unter den Gräbern erblickt man das des Philosophen und Wädnches Epiphanius, den die Grabinschrift den weisesten Ausleger der heiligen Schrift nennt, und eines des klugen Simeon, Fürsten von Kasan, der einst, als er auf dem Marktplatze gefangene Livländer erblickte, zu ihnen sagte: Was meint ihr von den Russen? Ihr Deutsche habt ihnen Lektionen gegeben, als lein sie haben sowohl Euch als uns zurecht gewiesen. (Pt. 2.)

(Die Fortsetzung folgt.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft,

daß der Termin zur Einhebung der Grundzinse vom 15. September bis zum 15ten October d. J. festgesetzt worden und daher die Grundzinse für Stadtplätze in der Kanzlei Einer löblichen Stadt-Kassen-Verwaltung

Mittwochs von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, die Grundzinse für Kirchenplätze aber dem Herrn Kirchen-Vorsteher F. W. Wegener, und für Armenplätze dem Herrn Armen-Vorsteher, Narbesbergs A. Adina, während dieser Frist zu entrichten sind; widrigenfalls nach Ablauf dieses Terms von den Säuglingen durch die hiesige Polizei-Verwaltung die Rekontanten rekultivisch betriebsmäßig werden sollen.

Dorpat. Rathhaus, am 7. Septbr. 1826

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Altermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit. Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Am 18. u. 19. Septbr. wird, wie gewöhnlich, in Rückumsch der Vieh-, Pferde- und Kram-Markt halt finden. Hellenorm, am 11. Septbr. 1826.

Ich finde mich veranlaßt, eckten Leben zu wahren, ohne einen eigenbändig von mir unterschriebenen Schein Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich nur diejenigen Forderungen bezahlen werde, die ich mündlich oder schriftlich selbst acceptirt habe. Dorpat, am 6. Sept. 1826.

Schumann senior, Knochenhauermeister.

Der Opticus, Michaels Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vorgläser, wie auch Konversationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Vertrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittve Vogelgang unweit der Steinernen Brücke.

### Veränderungen im Cosmorama:

- 1) auf Verlangen das Sterbezimmer des hochseligen Kaisers in Saganrog;
- 2) ein Theil von London in der Umgegend der Paulskirche;
- 3) der Vorhof des Pallastes zu Isphahan;
- 4) die Teufelsbrücke in der Schweiz, oben so merkwürdig durch ihre besondere Lage, als denkwürdig durch die Heldenthaten der Russen;
- 5) Torneo, am westlichen Ufer des both-

nischen Meerbusens, im mittlernächlichen Connenschein, bekannt durch den russischen Feldzug gegen die Schweden;

6) der Königstein;

7) die Höhle am Petersberge bei Maastricht, ein Steinbruch, in welchem für den Häuserbau in dieser Stadt Steine in Menge gebrochen werden: diese müssen beim Bau selbst ganz in ihrer natürlichen Lage gelegt und verwandt werden, sonst verwittern sie in kurzer Zeit;

8) die Bein-Kapelle zu Ervora in Portugal, mit Schädeln verziert.

Am nächsten Sonntage, als am 19. Septbr., werden neue Veränderungen statt finden.

### Zu verkaufen.

Wer guten Saat-Hafer, Heu und Kartoffeln zu Kauf gewilligt ist, beliebe den Preis bei der Wittve Feldschau am Teufelsbergs Berge zu erfragen.

Auf dem Gute Sennen im raugeschen Kirchspiele sind 25 bis 30 Stück junge milchende Kühe käuflich zu haben. Das Nähere ist daselbst von der Gutswaltung zu erfahren.

### Zu vermieten.

Bei mir ist die große Gelegenheit von fünf Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum, Schafferei, Polzkammer und Keller zu vermieten und gleich zu beziehen. Bremer.

Das ehemalige Strickhsche Haus an der St. Petersburgerstraße, dem Luninschen Hause gegenüber, ist ganz zu vermieten. Es hat unten 3 Zimmer und oben ein Erkerzimmer. Das Nähere erfährt man bei mir, woselbst sich auch ein unverheirateter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, melden kann.

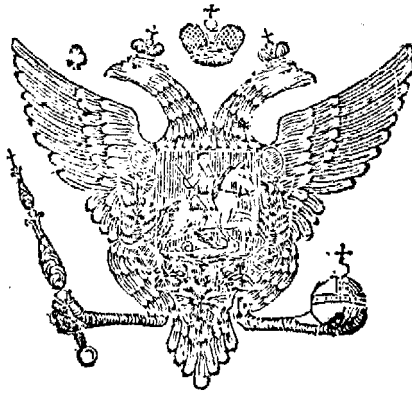
Störw, im Kaufhof Nr. 6.  
Im Dablschtrömschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, Kleeze u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wenge oder Herrn Doktor Montewitz.

### Angekommene Fremde.

Hr. Oberstleutenant v. Strandmann, nebst Familie, kommt von St. Petersburg; log. im St. Petersburg Hotel.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



75.

Sonntag, den 19. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Pommern, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 9. Septbr.

Eine holländische Brigg, welche am 31sten August in Marseille eintraf, hat ausgesetzt, daß sie 60 Stunden von Gibraltar von einer Algierischen Eskadre angehalten worden sey, welche sie gezwungen habe, nach Algier zu gehen, wo sie am 17ten anlangte und erst am 24sten wieder absegeln konnte.

Einige unserer Blätter wollen wissen, Hr. Abbeau, vormaliges Mitglied der Cortes, sei mit einem Entwurf zur Modification der Regierungsform beschäftigt, wobei jedoch nicht die Rede von einer Repräsentativ-Verfassung sei.

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres hat die General-Verwaltung der Spitäler an Versammlungen und freiwilligen Gaben 1,223,050 Fr. eingenommen; worunter sich 1,161,000 Fr. von einem vormaligen Kammerdiener der Königin Marie Antoinette, Namens Vouchard, befinden.

Die hiesige Philhellenen-Kommittee hat von der Griechischen Regierung ein Schreiben empfangen, worin diese ihr für ihre edelmüthigen

Anstrengungen zu Gunsten der Griechen den innigsten Dank sagt.

Nach der Etolle hat der K. Schwedische Gesandte, Graf von Löwenhielm, dem Seraskier Pascha in Eski Serai einen Besuch abgestattet, und in Militair-Uniform den Exercitien der Truppen beigewohnt.

Nach Vriesen aus Toulon vom 1sten d., ist die Niederländische Fregatte Kuyper dort vor Anker gegangen. Es werden ihr noch mehrere Schiffe folgen, die sich dort mit Lebensmitteln versehen wollen.

In Lille hat man eine Menge Baaren aller Art, Spitzen, Gläser, Messer etc. weggenommen, an denen Napoleons Bildniß angebracht war.

Die Einweihung der Statue des General Charrette in der kleinen Stadt Legé ist am 4ten d. mit großen Feierlichkeiten vor sich gegangen. Alle Anwesende, Fremde und Einheimische waren aufs innigste ergriffen und gerührt, und die Gegenwart des Freundes unsers Königs, des Herzogs von-Orvière, der im Namen Sr. Maj.

mehrere Ludwigs- und Ehrenlegions-Kreuze, Pensionen und andere Unterstützungen etc. zur Berechtigung mitgebracht hatte, und bei der Revue der 14 Divisionen der Armee vor Charrette viele wieder erkannte, mit denen er seiner Zeit manche Gefahren getheilt, trug nicht wenig zur Erhöhung dieses unvergesslichen Fests bei.

Unter den alten Papieren eines Notarius in Melun hat man die Gedichte des Grafen Thibaut V. von Champagne gefunden, der im 13ten Jahrhundert lebte.

Wir vernehmen, sagt der Konstitutionnel, daß das General-Capitül des Departements de la Creuse einstimmig den Wunsch ausgesprochen hat, alle geheimen Gesellschaften unterdrückt zu sehen, da sie im Stillen die gesellschaftliche Ordnung untergraben, und, sie mögen Namen haben oder Gestalt annehmen, welche sie wollen, immer darauf ausgehen, die bestehende Ordnung umzukehren und über den Haufen zu werfen.

Hb. E.

Brüssel, den 22. Septbr.

Die hiesige Central-Philhellenen-Kommittee hat von Eynard folgendes Schreiben aus Genf vom 30. August erhalten: „Ich beile mich, Ihnen die Nachrichten mitzutheilen, welche ich aus Griechenland erhalten. Hr. Petrini, einer der Agenten, welche ich abgesandt habe, und mehrere, mit Nahrungs- und Kriegsbedürfnissen beladene und nach Napoli di Romania besetzte Schiffe zu begleiten, schreibt mir von Cerigo vom 16. Juli, daß er sich am andern Tage auf dem Wege nach Napoli di Romania plötzlich mitten unter der 32 Segel starken Türkischen Flotte befunden, welche in den Gewässern von Maina, nahe bei Napoli di Maloasta kreuzte. Glücklicher Weise gelang es ihm, in Folge eines dicken Nebels, mit mehreren, mit Lebensmitteln beladenen Fahrzeugen zu entkommen und zu Cerigo einzulaufen. Am 16. Juli langten bei Hrn. Petrini 3 Boten von Kolokotroni an, welche um die Zuführung von Lebensmitteln für seine Truppen baten. Kolokotroni hatte ein Türkisches Landungs-Corps und einen Angriff auf die Küsten von Maina zu Lande mit Erfolg zurückgeschlagen. Er befand sich in der größten Noth, weshalb Hr. Petrini ihm eine Ladung von 300,000 Pfd. Lebensmitteln zusandte. Am Abend desselben Tages verließ die Türkische Eskadre die Gewässer von Maina und schien ihre Richtung nach Modon zu nehmen. Die Bewegung wird Hr. Petrini und

seinen Schiffen erlauben, ihre Fahrt nach Napoli di Romania fortzusetzen. Die 140 Segel starke Griechische Eskadre hatte sich bei Hydra versammelt. Von Lord Cochrane wußte man noch nichts. Als ich vor 12 Tagen erfuhr, daß 2 Dampfschiffe für Lord Cochrane zu London zurückgehalten wurden und die nöthigen Fonds fehlten, schrieb ich sogleich die dringenden Briefe wegen der unverzüglichen Absendung dieser Fahrzeuge. Ich sowohl, wie die Kommittee zu Paris, haben beide Fonds angewiesen und alle Maßregeln getroffen, damit kein Vorwand zur weiteren Verzögerung stattfinden kann. Heute aus London angekommene Briefe melden, daß diese Maßregeln einen vollständigen Erfolg gehabt und die Fahrzeuge unverzüglich auf der Themse erscheinen würden.“

Zwei und fünfzig Seminaristen aus der Diocese von Lüttich sind in Deutschland ordinirt worden. Dies ist deshalb geschehen, weil der Erzbischof von Mecheln noch nicht ganz von seiner Krankheit hergestellt ist.

Hb. E.

Wien, den 8. Septbr.

Der Oesterreichische Beobachter theilt Auszüge aus der Allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 22. bis 23. Juli mit, deren Inhalt größtentheils von dem bei Armyro zwischen Ibrahim Pascha und den Mainotten statt gehaltenen Gefechte handelt. Es heißt unter andern darin: „Am 4. Juli früh erschien der Feind, dessen Stärke sich auf 7 bis 8000 Mann belief. Der Kampf begann und beide Theile stritten weit und fern um den Sieg. Neun mal griff der Feind die Spartaner an und neun mal ward er zurückgeschlagen. Die Mainotten bewiesen bei dieser Gelegenheit wirkliche Spartantische Tapferkeit und Ausdauer. Als der Feind sah, daß er nichts ausrichten konnte, mußte er sich nach einem ununterbrochenen Kampfe von 10 Stunden nach Nja Sion, bei Janniganika, zurückziehen, wo er sein Lager aufschlug. Bei diesem glänzenden Gefechte blieben von dem Feinde über 500 Mann und darunter ein bedeutender, dessen Namen und Charakter man jedoch nicht ersehen. Des Feindes Verlust wäre noch größer gewesen, wenn auch die übrigen Spartaner, die sich in Marsch gesetzt hatten, aber wegen der Entfernung zu spät ankamen, zugegen gewesen wären. Das spartanische Lager in Verga bestand aus etwa 5000 Mann und sollte in 2 bis 3 Tagen auf 8 bis 9000 Mann anwachsen, da unter andern, Konstantin und Georg Mauroviti

Haft in einem Fort warben. — Glaubwürdige Personen sagen aus, daß auch ein Aegyptisches Corps von Navarino ausgezogen sei, aber in einem Pässe bei Arkadia, Kube genannt, von den tapfern Arkadiern, an 500 Mann stark, mit Verlust zum Rückzuge gezwungen worden sey. — Ibrahim hat erfahren, daß in Sparta auch Frauen die Waffen führen und mit den Männern im Kampfe wetteifern; denn 500 Frauen rannten bewaffnet herbei und standen im Gefecht nicht hinter den Männern zurück. — Der Feind wurde am 8. Juli abermals von den Mainotten angegriffen und genöthigt, sich mit Verlust nach Kalamata zurückzuziehen. Jetzt befindet er sich in den Messenischen Engpässen zc.  
Hb. C.

Triest, den 2. Septbr.

Die Trümmer des unglücklichen Missoloni sind neuerdings von den Griechen besetzt. Die schwache Besatzung, die Ibrahim Pascha zur Bewachung dieses Platzes zurückgelassen hatte, hat sich, bei der Annäherung der Griechen unter Karaiskaki, zurückgezogen.

Die Nachricht von einem bedeutenden Siege der Griechen bei Samos bestätigte sich nicht; eben so wenig aber auch Canaris Tod; doch ist dieser tapfere Seeman bei einem Treffen mit einer Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha verwundet worden. Die beiden feindlichen Flotten stehen sich fortwährend bei Samos gegen über.  
Hb. C.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 8. Septbr.

Gestern trafen Sr. K. H. der Kronprinz hier ein und führten in der ersten Sitzung der großen Committee zur Revision der sämtlichen Erziehungs-Anstalten im Reiche den Vorsitz. Bischof Wingård ist zum Vice-Präsidenten der Committee ernannt worden. Bischof Tegner, der auch Mitglied derselben ist, wird nächste Woche hier erwartet.

Folgender Nachschall nimmt jetzt die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums in hohem Grade in Anspruch: Es haben sich nämlich verschiedene Pretendenten aus Schweden eingefunden, welche gerichtlich erweisen wollen, daß der Kommerzienrath Silén, welcher ein Vermögen von ungefähr 4 Millionen Sht. Vco. von seinem in Demerary vor 4 Jahren verstorbenen, angeblichen Bruder geerbt, nicht der Bruder des Verstorbenen sei.  
Hb. C.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 12. Septbr.

Gestern wurden 4 Kanonenböte von verschiedener Bauart auf die hiesige äußere Rhede ausgelegt und auf Befehl der Admiralität von einer aus mehreren Seeofficieren bestehenden Kommission untersucht.

Der Hafer ist hier auf 4 Rthlr. pr. Tonne gestiegen, ein Preis, den er seit vielen Jahren nicht erreicht.  
Hb. C.

Hannover, den 12. Septbr.

Zu den Truppen-Manoeuvres, welche Ende d. W. in hiesiger Nähe stattfinden werden, erwartet man Sr. K. H. den Herzog von Kumsberland und mehrere andre hohe Personen. Das Uebungslager wird aus 9 bis 10,000 Mann bestehen und die Kosten desselben werden auf 25 Taus. Rthlr. angeschlagen.

Auf die Nachricht von der eröffneten Getreide-Einfuhr in England ist das Korn bedeutend in die Höhe gegangen. Roggen kostet bereits über 26 Mgr., Weizen über 30, Hafer gegen 20 Mgr. der Himten.

Dieser Tage wird die Anstifterin des Brans des zu Elze mit dem Schwerdte hingerichtet. Sehr viele Häuser sind zu Elze nach verbesserten Planen wieder aufgebauet und es werden auch schon Anstalten zum Thurmbau getroffen.  
Hb. C.

Schwern, den 11. Septbr.

Unterm 24sten v. W. ist folgende Verordnung ergangen: „Friedrich Franz zc. Da es zu Unserer Kenntniß gekommen, daß die Bestrafung der im Auslande begangenen Verbrechen von Unsern Gerichten bisher nach verchiedenartigen Grundsätzen beurtheilt worden, so sehen Wir Uns gnädigst veranlaßt, dieweil Folgendes zu verordnen: 1) Wo eine Konvention mit auswärtigen Staaten besteht, behält es bei dem Inhalte derselben das Verwenden. 2) Wo aber keine Konvention vorhanden ist, oder wo die vorhandene keine ausreichende Norm giebt, sollen Unser Gerichte die zu ihrer Kognition gelangenden Handlungen, welche, in auswärtigen Staaten begangen, auch nach den Gesetzen der hiesigen und auswärtigen Lande für Verbrechen zu erkennen sind, nach dem gemeinen Deutschen Kriminal-Rechte bestrafen. Das bei bleiben jedoch die Mecklenburgischen Strafgesetze auf die innerhalb des Landes begangenen Verbrechen, so wie bei Konkurrenz abweichender Strafgesetze, die gemeinrechtlichen Grundsätze we-

gen des Vorzugs der gelinderen gesetzlichen Strafe anwendlich. Wir befehlen demnach Unsern sämtlichen Gerichten, über diese Unsre Verordnung von jetzt an pünktlich zu halten." Hb. E.  
Gotha, den 7. Septbr.

Unser neuer Fürst, der Herzog von Koburg, ist von seiner Reise nach der Schweiz in seiner bisherigen Residenz angekommen. Der Zeitungsvertrag ist indeß noch nicht von ihm ratificirt worden; auch vernimmt man, daß der Herzog von Meiningen den Vertrag nur mit Vorbehalt unterzeichnet hat. Der Herzog von Koburg wird seine Residenz nach dem freundlichen Vorhaben verlegen, und man hegt sogar die Hoffnung, daß auch der Prinz Leopold (Schwiegersohn des Königs von England) künftig den größern Theil des Jahrs unter uns zubringen werde. Gewiß ist, daß gegenwärtig eine prächtige Wohnung für ihn in Bereitschaft gesetzt wird. Der Herzog von Hildburghausen, dem das reiche Altenburger Land zu Theil geworden, ist bereits mit seinem ganzen Hofe nach Altenburg gezogen. Hb. E.

Aus Semlin, vom 28. Aug.

Die neuesten Nachrichten aus Belgrad sprechen von einer neuen Grausamkeit, welche sich der Fürst Milosch zu Schulden kommen lassen. Es lebte dort ein Fremder, der sich als griechisch-wallachischer Sprachmeister und zugleich als Schreiber nährte. Als letzterer hatte er sich zu seinem Unglück höchst unbedachtlich auch das zu brauchen lassen, Papiere der Servischen Unzufriedenen abzuschreiben. Kaum hatte der Fürst dieses erfahren, so ließ er den Unglücklichen aus seiner Wohnung holen und ihm beide Hände abzuhauen. Der Bruder desselben soll ihm eigenshändig die Zunge ausgeschnitten haben. So schauderhaft verstümmelt wurde der Unglückliche an die Oesterreichische Quarantaine überliefert. Hb. E.

Konstantinopel, den 11. August.

Das Murren vieler Korporationen gegen die etageführten Neuerungen dauert hier fort. Selbst die Topdschis sind über die Einführung der Bastonade, der in Zukunft Christen, Juden und Türken unterliegen sollen, vorzüglich aufgebracht, und geben Zeichen von Unzufriedenheit. Die Tophtas weigerten sich, ihre seit Ausbruch der Griechischen Revolution getragenen Waffen abzuliegen. Die Schiffleute sind wegen der neuen Reformen in Unruhe und die Derwische erfüllen Alles mit Klagen über die Auflösung

der bekannten Klöster, wobei sich auch eine Profanation ihrer Moschee zugetragen hat. — Die Regierung hat auf Anrathen des Großveziers einen Polizeiminister ernannt, der außer den Vorrechten eines Pascha auch das Recht über Leben und Tod erhalten hat. — Der Sultan betreibt die Waffenübungen seiner neuen Soldaten persönlich mit Leidenschaft. Oft erscheint er mit seinen Günstlingen in den Höfen des Serails und übt sich selbst nach Fränkischer Weise. Sein Lieblingsgedanke scheint die Errichtung eines 500 Mann starken Gardekorps zu seyn, das aus den Edlen der Großen des Reichs gebildet werden soll. An ihnen würde er zugleich Geißeln der Treue ihrer Väter haben. Schon sind ungefähr 100 derselben ins Serail gebracht worden, welche in Gesellschaft des kleinen Throns erben sich in dem neuen Waffankünsten üben. Hb. E.

Smyrna, den 28. Juli.

Unser Spektateur enthält Folgendes: In Napoli di Romania herrschen jetzt 3 Parteien; die eigentliche Regierung, die in das Schloß Budga eingeschlossen ist und täglich Befehle erläßt, denen Niemand gehorcht; die Sultoten und Kumelloten, welche Meister des Forts Palamedes sind; Kolokotroni, der mit ungefähr 2000 Mann die Stadt inne hat, und sich bisher vergeblich bemüht, das Fort in die Hände zu bekommen. Die Sultoten sind die Einzigen, welche die Gefahr nicht einschütern.

Der 4000 Mann starke Türkische Vorposten bei Athen greift täglich diese Stadt an, die nur von einer kleinen Anzahl Griechen vertheidigt wird.

Oberst Fabvier liegt zu Methone mit ungarisch 700 Mann in Verschanzungen und beobachtet jede Bewegung des Feindes.

Ibrahim Pascha hat einen Anfall von Fieber gehabt, das indeffen nicht gefährlich ist, und ihn nicht hindert, an der Spitze seiner Truppen zu bleiben.

Spezzia ist nicht, wie das Gerücht verbreitet, von seinen Bewohnern geräumt worden. Einige Personen aus Mirza und dem Innern von Morea sind die Einzigen, die diese Insel verlassen und sich nach Hydra geflüchtet haben.

Die engl. Brigg Skylark, New: Mantle, New: Albion und Lively sind mit Kriegsmunition beladen, von London nach Napoli di Romania oder Hydra abgegangen.

Zwei Türkische Kriegsschiffe sind auf unsrer

Afede vor Anker gegangen; sie sollen Matrosen anwerben.

Es werden hier mehrere Bairaqs oder un-  
disciplinirte Truppenkorps gebildet.

Der Kapidschi: Waschi, Soliman Aga, ist  
aus Konstantinopel hier eingetroffen, um den  
Bau der neuen Kasernen für die regulairen  
Truppen anzuordnen. Hb. C.

Korfu, den 5. August.

Zu den Schrecknissen der Anarchie, welche,  
einstimmigen Verichten zufolge, fortwährend in  
Nauplia — dem Sammelplatze der verschiedens-  
artigsten Interessen und Partheiungen — herrscht,  
hat sich nun auch ein böartiges Fieber gesellt,  
welcher bereits viele Einwohner dieser Stadt, un-  
ter andern auch den bekannten Insurgenten-An-  
führer Demeter Marci, der sich, nach Missolun-  
ghi's Fall, dahin geflüchtet hatte, wegrastete.  
Die Regierungskommision hatte noch immer  
ihren Sitz zu Vurzi (nicht Vurzo, wie es in  
einem Verichte aus Konstantinopel irrlig genannt  
wurde) einem isolirten Fort, das die Einfahrt  
von Nauplia beherrscht. Karaiskaki befand sich  
noch in dieser Stadt. Man zeigt sich hier die  
Abschrift eines Briefes, den er an Zorna ge-  
schrieben haben soll, nachdem er den Abfall dies-  
ses Hünplings von der Sache der Insurgenten  
erfahren hatte. Dieses lakonische Schreiben  
lautet folgendermaßen: „Ich bin in Nauplia,  
um mich über unsere Angelegenheiten zu unter-  
richten. Zeigen sich diese gefährlich, so werde  
ich Derwisch; finde ich aber bei den Moreoten  
Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga,  
und die Uebrigen wieder zu taufen.“ Hb. C.

Berlin, den 12. Septbr.

Am 25. August, am Jahrestage der Schlacht  
bei Borndorf, wurde auf dem dortigen Schlachts-  
felde und zwar auf der erhabenen Stelle, von  
welcher herab der unvergeßliche, große König  
und Feldherr die Schlacht leitete, ein Denkmal  
von Granit errichtet.

Nach den neuesten zuverlässigen Notizen bet-  
rug am Schlusse des Jahres 1825 die Volks-  
menge im ganzen Umfange des Preussischen Staats  
12,255,000 Einwohner, und die Anzahl der  
Bewohner der hiesigen Residenz, incl. des Wil-  
lairs, über 220,000. Within hat die Bevölke-  
rung im gesammten Staate seit 10 Jahren um  
mehr als 1,700,000 Menschen zugenommen, und  
in Berlin um 36,000. Hb. C.

London, den 8. September.

Die Lords der Treasuri haben in diesen

Zagen einen Befehl erlassen, dem zufolge alle  
gebrannte Wasser, die länger als 12 Monate  
gelagert gewesen sind, gegen Verweisung einer Ab-  
gabe zum innern Verbrauch freikommen können.

Nach einem Privat Schreiben im Morning  
Herald aus Madrid, befindet sich General Can-  
terac in Valladolid und hat das Commando dies-  
ser Provinz übernommen. Es soll große Reich-  
thümer in Peru erworben worden haben.

Zum Beweise des Verfalls des Spanischen  
Handels führt der Globe an, daß seit 1819 kein  
einziges Spanisches Schiff den Sund passirt  
habe.

Außer den vielen großen und kleinen See-  
gelschiffen, welche regelmäßig den Hudsonfluß be-  
sahren, sind auf demselben 19 Dampfschiffe in  
Fahrt.

Die noch vor wenig Jahren unbewohnte  
Insel Ascension, auf der nunmehr eine Britti-  
sche Soldaten-Colonie angelegt worden ist, ges-  
deihet unter der Leitung des Oberst-Lieutenants  
Nicholls ungemein, und verspricht, wie St. He-  
lena, eine nicht unwichtige Station zu werden.

Jefferson hat "Memoiren seiner Zeit, hins-  
terlassen, die er 1820 zu schreiben begann, und  
1821 vollendete. Auch gehören zwei Bände  
staatswissenschaftlicher Abhandlungen und eine  
Briefsammlung von 12 bis 15 Bänden zu sei-  
nem Nachlasse.

Nach Briefen aus Gibraltar wird der Cos-  
lumbische Kapet, Republikana, von dem Spanis-  
schen Geschwader im dortigen Hasen nicht aus  
den Augen gelassen. Ein Theil desselben liegt  
neben demselben vor Anker, der andre befindet  
sich in den Spanischen Gewässern. (Hb. C.)

Alexandrien, den 27. Juni.

Der Britische General-Consul in Cairo, Hr.  
Salt, hat Sr. Hoh. dem Vicere-König am 17ten  
Juni Geschenke von hohem Werthe überreicht,  
die demselben als Schutzherr von Mecca und  
Medina von dem vorstorbenen Nabob von Cars-  
nate vermacht worden sind. Der Werth ders-  
selben beläuft sich auf mehr als eine Lac Rupien  
(100,000 Pfd. St.), wovon, 60,000 Rupien  
für Wohlthätigkeitsanstalten in Mecca und Me-  
dina bestimmt sind. Der Pascha steht bei den  
Mohamedanischen Fürsten in großem Ru-  
f und besonderer Achtung.

Eine Abtheilung der Flotte des Pascha, die  
vor Missolonghi gekreuzt hat, ist mit ungefähr  
1000 gefangenen Sklaven, meistens Frauen und

und Kinder der gefallenen Helden, angekommen. Sie sind wie Waaren auf dem Bazar zum Verkauf ausgestellt, und die Eigenthümer erhalten 20 bis 30 Piaiter für den Kopf. Viele sind von den Franken losgekauft worden; allein bei weitem der größeren Anzahl steht leider! Sklaverei und Erniedrigung bevor. Seit der Vestignahme von Kandien hat hier der Handel mit Christen; Sklaven öffentlich fortgedauert. Die Anordnung, daß die Fregatte Sybilli bei dem hiesigen Hafen stationirt werden soll, hat unter den hiesigen Britten große Freude verbreitet.

In Veyrut versuchten am 18. März 12 Griechische Schiffe mit 300 Mann eine Landung, wurden aber wegen widrigen Windes genöthigt, wieder in See zu gehen. Bald nachher erschien der Kiaja Bei mit 500 Mann und begann eine allgemeine Plünderung. Am 27sten, an einem Sonntage, ließ er für die Christen, die sich zum Gottesdienste nach ihrer Kirche begeben wollten, die Thore öffnen; kaum hatten sie aber ihre Kirche verlassen, als sie ergriffen wurden und alle diejenigen, welche mit dem Schutzgelde im Rückstande waren, ohne Erbarmen die Bastonade erhielten. Hb. C.

Rom, den 17. August.

Der heil. Vater fährt in seinen Staatsverformeln fort, obgleich ihm von allen Seiten fast unübersteigbare Hindernisse in den Weg gelegt werden. Um die Mißbräuche, welche sich in die Douanen: Verwaltung eingeschlichen, zu beseitigen, haben Sr. Heil. alle Officiere und Unterofficiere, so wie die Häupte der Douanen; Miliz verabschiedet; die andre Hälfte soll neu organisirt worden. Auch ist die Bürgerwache, oder vielmehr nur der Generalstab derselben, welcher allein noch existirte, und ein Bureau unterhielt, das bedeutende Kosten veranlaßt aufgeloßt und die Angestellten mit halbem Solde entlassen worden. Ein gleiches Schicksal hat die Verwaltung der Kirchengüter in den Provinzen betroffen, welche sämmtlich aufgehoben und mit dem Finanzministerium vereint worden sind.

In Gaenza scheinen die Feindseligkeiten der in Freiheit gesetzten Carbonari gegen die Localbehörden, deren trauriges Opfer schon der dortige Polizei-Inspector geworden ist, nicht aufhören zu wollen. Auf Befehl des Cardinals-Legaten werden daselbst die Thore mit Einbruch der Nacht geschlossen; wer ein- oder ausgelassen werden will, muß schriftlich seinen Namen angeben. (Hb. C.)

Aus dem Haag, vom 9. Sept.

Die neuesten Berichte von der Westküste von Sumatra bis zum 22ten April lauten erfreulich. Es herrscht die vollkommenste Ruhe, die Caffeeerndte ist gut ausgefallen und der Handel war im Zunehmen. Zu Bencoolen hatte man Nachrichten aus Palembang, daß auch dort alles ruhig sey.

Man zweifelt hier mit Recht, daß auf dem Johannisberg über die Rheinschiffahrts; Angelegenheit verhandelt werden wird, weil kein Abgesandter von Seiten der Niederlande dorthin abgegangen ist. Das anfängliche Gerücht, welches den Staatsrath Stratenus mit einer Sendung nach dem Johannisberg beauftragte, hat sich als ungegründet erwiesen.

Das Ober-Kriegegericht zu Utrecht soll seine Entscheidung in der Sache der Officiere, welche wegen des Festungsbaues von Ypern angeklagt waren, bereits eingereicht haben und dieselbe hauptsächlich auf die Unrichtigkeit der betreffenden Papiere gründen. (Hb. C.)

Madrid, den 28. August.

Das hiesige Diario enthält heute folgende Anzeige: Die in Madrid anwesenden Portugiesen werden aufgefordert, sich bei dem Gesandten Sr. Allergnädigsten Maj. einzufinden, um sich von einer Communication ihrer Regierung zu unterrichten. — Man sieht hieraus, wie sorgfältig man hier das Wort „Constuktion“ vermeidet.

Der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Salmon, ist dem Hofe nicht nach San Jldesonso gefolgt. Hr. Calosmarde ist der einzige Minister, der Sr. Maj. begleitet.

Der Staatsrath ist so gut als aufgehoben anzusehen; denn er darf sich künftig nur auf Befehl des Königs versammeln. Dagegen ist das Ministerial-Koncil wieder hergestellt, zu welchem sich die Minister wöchentlich drei Mal nach San Jldesonso begeben müssen.

Der englische Gesandte, Hr. Lamb, ist äußerst thätig und hat häufige Conferenzen mit Hrn. Calomarde. Die Räumung der Halbinsel von Seiten der Französischen Truppen, die Anerkennung der Unabhängigkeit America's und der Anleihen der Cortes sind die drei großen Gegenstände, über welche es sich in den Unterhandlungen handeln soll. Hr. Lamb verläßt den Hof nicht einen Augenblick und wird von Sr. Maj. fortwährend mit vieler Auszeichnung behandelt. (Hb. C.)

London, den 9. September.

Bekanntlich meldeten unsere Blätter bei Ankündigung des mit den Birmanen geschlossenen Friedens, es wären vorher noch mehrere bedeutende Gefechte vorgefallen. Privatbriefe aus Calcutta vom 5ten März bestätigen es. Am 30. Januar wurden 4 bis 500 Birmanen, die zu Batamachute standen, angegriffen, ungefähr 50 davon niedergeschossen oder gefäbelt, unter andern auch ein vornehmer Officier, Namens Montungbo. Der Rest nahm die Flucht. Am 9ten Februar wurde der Feind von General Archibald Campbell bei Naghamew angegriffen und aufs Haupt geschlagen. Vierzig Kanonen und 90 Juggals waren der Preis des Tages. Allein General Campbell soll in der Hitze des Gefechts einmal so im Gedränge gewesen seyn, daß die Birmanen ihn beinahe gefangen hätten, wenn die Englischen Truppen ihm nicht mit gefülltem Bayonet zu Hülfe gekommen wären.

Hr. Price, der den Friedensvertrag von Seiten des Königs von Ava ratificirt in das Britische Hauptquartier brachte, ist ein Amerikanischer Missionair. Auch das interessante Missionairpaar, Hr. und Frau Indson, befand sich wohl und zufrieden in der Hauptstadt Umerapura.

Die Times suchen in einem langen Artikel darzutun, daß es besser für England sey, einige rauchige Arbeitsstätten weniger zu besitzen, und sich dafür eine bessere Pflanzenschule thätiger selbständiger Bauern zu verschaffen. (Hb. C.)

### Notizen über Moskau:

(Fortsetzung.)

Das Frauentloster zur Himmelfahrt, im Kreml, erbaute 1389 die Gemahlinn des Dmitri Donskoi: Eudoxia, der nur Glaubenskreuz trug; das Leben fristete, nachdem sie bei dem

Abschiede von ihrem sterbenden Gatten schluchzend in die Worte ausbrach: „Warum durstest Du nicht vorangehen? Ich hätte dann deinen Sterbeblick nicht gesehen, nicht diese traurigen Tage!“ — Fünf und dreißig Särge verstorbener Großfürsten und Fürstinnen ruhen in einem der beiden Tempel dieses Klosters, in einem derselben die Asche der Fürstin Eudoxia, zweiten Gemahlinn des Zar's Michail Feodorowitsch. Sie war von glanzloser Abkunft, allein der Wille der Vorsehung ließ sie den Thron Michails theilen, auf dem sie nie die Lehren ihres Vaters vergaß, sondern stets eine Mutter der Wittwen und Waisen, eine Beschützerinn der Leidenden blieb.

In diesen Reihen ruhen noch mehrere hohe Frauen, deren Lob erst jetzt am Grabe bescheidend erkönt: Natalia, die zweite Gemahlinn des Zar's Alexei, die Mutter Peters und die Mutter des Volkes. Gleich jener oben genannten Eudoxia, starb mit ihrem Gemahle, auch sie der Welt und in den stillen Klostermauern wob sie, mit eigenen Händen, Kleider für die Armen und schmückte sich mit Tugenden allein. Alle ihre Freude suchte sie in Peters Erziehung. Mit wüthender Bosheit verfolgten sie die Miloslavskis und die herrschsüchtige Sophia. Vom dem traurigen Loose bedroht, das ihre liebsten Verwandten, das Matwejew betraf, der für sie und ihren Peter litt, flüchtete sie sich oft in Gedanken in jene glücklichen Zeiten, wo sie in dem Hause des edlen Zarenfreundes, als Natalia Maryschkin, sorglos aufblühte! — Die Größe beneiden, können nur diejenigen, welche die schweren Lasten und Sorgen nicht ermessen noch verstehen, mit denen sie fast immer verknüpft ist. In stiller Gruft ruhte Natalia aus von den Stürmen ihres Lebens. Peter und Rußland beweinten sie. (Ptb. 3.)

(Die Fortsetzung folgt.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Kellin fügen hiermit zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströbberg angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma pro-

bante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Emmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erlauchtem Kaiserl. Hofgerichte corroborirten Kontracts, das sub. No. 47. alhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für

Die Summe von 4500 Rbl. B. A. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklamirung ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito, mittelst Resolution vom heutigem Tage, deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Allg. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. S. 7 innerhalb Feste und Tag a Dato hujus hiersebst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehet, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigen- thümlichen Besiß eingewiesen werden soll. Felkin- Rathhaus, am 9. Septbr. 1826.

J. J. Töpfer, Bürgermeister.  
Grewink, Secr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Einem resp. Publico und hohen Adel zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in dem Hause der verm. Madame Desse, gegenübers der heilnernen Brücke, wohne.  
Puzmacherin Elise Bude.

### Veränderungen im Cosmorama

Von Sonntag dem 19. Septbr. an sind zu sehen:

1. Der Neumarkt, einer der schönsten Plätze Dresdens, auf welchem sich die königl. Bildergalerie und die durch ihren Bau merkwürdige Frauen-Kirche befindet;  
2. der größere Theil von Karlsbad und zwar von der Anhöhe gegen den sächsischen Saal zu;

3. Wilna's romantische Lage, von der Abendsonne beleuchtet;

4. der Coloss von Rhodus mit einer Ansicht der vormaligen Stadt;

5. eine Grotte auf der griechischen Insel Antiparos;

6. Airolo am Fuße des St. Gotthard, Grenzstädtchen der italienischen Schweiz, bei einem Gewitter dargestellt;

7. die Kapelle im Salzwerk von Weitzschla bei Krakau, 40 Ellen unter der Erde, aus massivem Salzstein ausgehauen;  
8. die Adelsberger Höhe in Jugrien mit ihren von der Natur launenhaft geformten Karrikaturen.

J. Lega.

### Zu verkaufen.

Die vorzüglichsten Gattungen holländischer Blumenwiebels sind in Riga bei dem Hrn. Zigra zu möglichst billigen Preisen zu haben, worüber die Preis-Kourante gratis ausgegeben werden, so wie in dessen Garten die schönsten Obstbäume, als Äpfel, Nessel, Kirichen und Pflaumen, große engl. Stachelbeeren, große holl. Johannisbeeren große gelbe Maltheaer, rothe Thille und schwarze amerik. Himbeerensträucher, Rosen u. d. m. in diesem Herbst billig verkauft werden.

Sehr gute Talg-Lichte, halbweißes, und grünes Fensterglas ist zu haben im Kaufhose unter No. 25 bei

H. E. Henningson.

Wer guten Saat-Hafer, Heu und Kartoffeln zu kaufen gewilligt ist, beliebe den Preis bei der Wittwe Feldschau am Lechelserschen Berge zu erfragen.

Auf dem Gute Sennen im raugeischen Kirchspiele sind 25 bis 30 Stück junge milchende Kühe käuflich zu haben. Das Nähere ist daselbst von der Gutswertung zu erfahren.

### Zu vermietthen.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Boden, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise zu vermietthen.

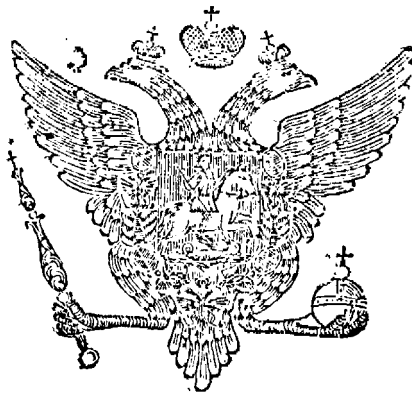
Bei mir ist die große Gelegenheit von fünf Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum, Schafferey, Holzammer und Keller zu vermietthen und gleich zu beziehen.  
Bremer.

### Angekommene Fremde.

Hr. Kollegien-Rath u. Ritter v. Blantenhagen, Hr. Hofrath u. Ritter v. Blantenhagen, Hr. Kollegien-Rath v. Blantenhagen, kommen vom Landes-Mad. Breschinskow, Hr. Hetschel, Mad. Wilderbeck, nebst Familie, Hr. v. Stobisch, kommen von Riga; Kaufm. Hr. Labergger, Hr. Hoyer, Hr. Wacker, von v. Sabin, Hr. Kaufm. Vorken, Hr. Illmer, Hr. Kaufm. Stabbe, Hr. Kaufm. Waschitz, kommen von Petersb., log. in der Stadt London.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



76.

Mittwoch, den 22. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 12. Sept.

Lord Liverpool hatte gestern eine lange Unterredung mit Hrn. Canning, nach deren Beendigung ein Courier an den König abgefandt wurde.

Seit 8 Tagen sind 3 Konriere mit Depeschen von Hrn. Lamb aus Madrid und eben so viele von Lord Granville aus Paris hier eingetroffen. Gestern hatte auch der Spanische Gesandte wieder eine lange Konferenz mit Hrn. Canning. Man kann hieraus abnehmen, wie wichtig und dringend die Gegenstände sind, die gegenwärtig zwischen unserm, dem französischen und spanischen Kabinette verhandelt werden.

Sir Harry Neale, Oberbefehlshaber der brittischen Flotte im Mittelländischen Meere, hat Nachrichten aus Smyrna zufolge, sein ganzes Geschwader auf vier Monate verproviantirt lassen, und allen von Malta nach der Levante segelnden Schiffen Convoy angeboten.

An der nördlichen Küste Englands sind in den letzten Stürmen viele Schiffe gestrandet.

Ein Graf Alcerino Palma, welcher sich hier

aufhielt, hat in einer so eben erschienenen Flugschrift mancherlei Verhältnisse aufgedeckt, welche leider! die den Griechen bestimmte Hilfe fruchtlos gemacht haben. Er klagt Sir Francis Buxdett, Hrn. Hobhouse und andere Mitglieder der Griechischen Kommittee der Launheit und Nachlässigkeit an. Sechs Dampfboote wurden 1825 bei einem Manne (Galloway) bestellt, dessen Sohn in demselben Namen die Oberaufsicht über sämmtliche Fabriken des Alceknigs von Aegypten führt und in dessen besonderen Gunsten steht. Auch nicht ein einziges jener Dampfboote ist gut und brauchbar befunden worden. Eben so hat General Lallemant, der auf Empfehlung der Kommittee nach Newyork ging, ganz gegen die Instructionen der Kommittee gehandelt, und statt Schiffe von 18 Kanonen zu kaufen, zwei Fregatten von 60 Kanonen für 205,000 Pfd. St. erbauen lassen, welche gegenwärtig wegen Mangels an hinlänglicher Zahlung in jenem Hafen ausgerüstet, unbenutzt liegen. Für diese Fregatten sind dagegen der Griechischen Regierung bereits 123,000 Pfd. St., so wie für die Zahlung

an Lord Cochrane, als Entschädigung für seine Forderungen an Brasilien, worauf er Verzicht geleistet hat, 37,000 Pfd. St. angerechnet worden.

Nachrichten aus Singapore vom 3ten März zufolge, haben die Chinesen von Wampawa auf Borneo ihre defensiv Stellung noch immer inne und die Niederländischen Truppen sind bei einem Angriffe völlig zurückgeschlagen. Der Einfuhrhandel nach Singapore betrug im J. 1825 6,289,396 Dollars, die Ausfuhr 5,837,370 Dollars. Wegen der niedrigen Preise mancher Erzeugnisse, besonders des Opiums, war ein scheinbarer Abfall des Handels gegen das Jahr 1824 eingetreten. Die Auswanderungen aus China nehmen in einem starken Grade zu. Die Chinesische Regierung scheint diese Folge einer starken Bevölkerung mit keinem so eifersüchtigen Auge, wie früher, zu betrachten, während die Niederlassung der fleißigen Chinesischen Kolonisten im ganzen Osten sehr gern gesehen und von den Britischen Regierungsbeamten besonders begünstigt wird. Zwei aus der Provinz Canton in Singapore angekommenen Schiffe brachten allein 1920 Auswanderer mit. Jede Person zahlt 6 spanische Piaſter Ueberfahrtsgeſeld, wofür auch Verköstigung geliefert wird. Diese Wohlfeilheit allein setzt die ärmern Chinesen in Stand, ihren Zweck zu verfolgen.

Auf Vorstellung von Seiten der nach Südamerika handelnden Kaufleute will die Regierung besondere von und nach Mexiko gehende Packetsböte einrichten.

Die Regierung hat einen beträchtlichen Theil der in den öffentlichen Depots liegenden Kleidungsstücke für die Milizen zur Bekleidung armer Fabrikarbeiter bei dem herannahenden Winter zur Verfügung der Kommitteen gestellt.

Ein zu dem Columbiſchen Raper el Columbiano gehöriſes bewaffnetes Boot hat am 21ten August drei Spanische, von Mendrell nach Cadix bestimmte Küstenfahrer, als Wiesen in Gibraltar eingebracht.

Nächstens erscheint die Lebensbeschreibung des Lord Byron von Thomas Moore.

Bis zum 3ten Jult sind in Quebec 8412 Kolonisten, 1194 mehr als voriges Jahr (bis zu demselben Zeitpunkte) eingewandert.

Liverpool erhält ein der Größe seines Handels angemessenes neues Zollhaus.

In Newgate sitzen nahe an 600 Verbrecher, die in dem letzten Quartal dieses Jahres noch

ihr Urtheil erwarten. Es müssen ihrentwegen mehr als 2000 Zeugen abgehört werden.

(Hb. E.)

Schreiben aus London vom 16. Sept.

(Mit dem Dampfboot.)

Ogleich der Colonialwaarenhandel seit einigen Tagen an Lebhaftigkeit etwas abgenommen hat, so lauten doch die Nachrichten aus allen Fabrikstädten im Innern günstig. Die neuesten Maßregeln der Minister, welche auf die Aufhebung des herrschenden Getreide-Einfuhrsystems abzielen, haben unter den gewerbetreibenden Classen im ganzen Lande die größte Freude verursacht und den gesunkenen Muth wieder neu belebt; der Begehr nach Fabrikwaaren hat sich beträchtlich vermehrt, und in Manchester hat das frühere Leben sich zum Theil wieder eingefunden.

Vice-Admiral Sir Edward Codrington ist zum Oberbefehlshaber im Mittelländischen Meere ernannt, da die Dienstzeit Sir Harry Nelale's abgelaufen ist.

Gestern gingen Depeschen an unsre Gesandten in Stockholm und Paris ab und am Mittetwoch eilte Hr. Hunter mit Depeschen nach Madrid.

Das am vorigen Montage erwartete Dampfboot, Sir Edward Banks, von Hamburg, ist erst gestern Morgen um 11 Uhr an die Stadt gekommen. Man hegt wegen des Schicksals desselben die ganze Woche über die größte Verſorgniß. Die Direktoren der Dampfſchiffahrts-Gesellschaft und viele andere, von dem vortheilhaften Baue dieses Schiffes überzeugt, haben jedoch keinen Augenblick an der glücklichen Ankunft desselben gezeifelt, und die Passagiere können nicht genug das Betragen des Capit. Howlett loben. Auch das Briefpacketboot vom 2ten Sept. ist noch nicht eingetroffen. Es heißt, die Regierung sey gefonnen, für alle Packetstationen, mit alleiniger Ausnahme der von Gothenburg, Dampfboote bauen zu lassen, welche statt von Harwich, unmittelbar von hier absegeln sollen. Auf Hamburg sollen, wie bisher die Segelboote, vier Dampfſchiffe fahren, deren Bauart sie auch zur Winterfahrt tauglich machen soll; sechs derselben sind bereits im Baue begriffen, jedoch keines derselben dem durch seine Getreidischen Dampfboote so berühmte geworden Mechanikus Galloway anvertraut worden.

Die Times wollen bestimmt wissen, daß Lord Amherst zurückberufen sey; doch mißt man dieser Nachricht wenig Glauben bei.

Der für die Stadt Liverpool ernannte Brasiliſche Conſul Peſſanha iſt bereits dort angekommen.

Am 11ten d. iſt der Graf von Münſter wieder hier eingetroffen.

Bei einer geſtern vor einem der hiſigen Polizeigerichte anhängig gemachten Klage gegen den Capitain Campbell, der 200 junge Engländer als Lieutenants und Midſhipmen für den Griechiſchen Seedieneſt angeworben haben ſoll, ergab ſich, daß er, wie manche andere Griechiſche Scheinpatrioten, nur auf ſchönen Gewinn bedacht geweſen iſt. (Hb. E.)

Dover, den 14. Sept.

Dieſen Morgen um 8 Uhr hat ſich Hr. Canning mit ſeiner Gemahlin und Lord Hervey am Bord des neuen Dampfpackets Watersprite nach Calais eingeiſſt, wo derſelbe nach einer Fahrt von etwas mehr als zwei Stunden glücklich eingetroffen iſt. (Hb. E.)

Newyork, den 18. Auguſt.

Im Mobile iſt leider! das gelbe Fieber ausgebrochen. Alles, was auf das Land ziehen konnte, hat die Stadt verlaſſen.

Commodore Porter hat ſeine Verzichtleiſtung auf ſeine Stelle als Kommodore im Dienſte der Vereinigten Staaten eingediſt. Der Befehl dieſes Mannes, als Oberbefehlshaber der Mexiſtanischen Seemacht, iſt für die neue Republik, in dem Augenblicke, wo Spanien alle ſeine diſponiblen Kriegesſchiffe auf der Inſel Cuba concentrirt hat, von der größten Wichtigkeit. Mexico hat bekanntlich ſowohl von Amerika als von hier aus einen beträchtlichen Zuwachs an Freigatten und kleinen Schiffen erhalten.

Mehr als 2500 Indianer haben in dieſem Jahre bei Malden in Ober:Canada die ihnen von der Brittiſchen Regierung angewieſenen jährlichen Geſchenke erhalten. Man will bei dieſer Gelegenheit eine ſehr wohlthätige Veränderung, hiñſichtlich ihres ſittlichen Betragens, wahrgenommen haben.

In dieſer Woche iſt von dem Bolivars Bergwerke in Columbien die erſte Ladung Kuſpfer hier angekommen. (Hb. E.)

Madrid, den 31. Auguſt.

Man ſpricht von der Abſchaffung der Purification.

Der Engliſche Geſandte, Hr. Lamb, hat vor einigen Tagen alle ſeine Effecten verloren. Sie wurden auf dem Transport nach St. Idelfonſo von Räubern genommen.

Ein Circular des Kriegsminiſters an ſämmtliche oberſte Behörden der Provinzen an der Portugieſiſchen Gränze befehlet ihnen, den Deſerteuren, welche ſich vor der conſtitutionellen Regierung nach Spanien flüchten, Hülfe anzuweiſen zu laſſen und ihnen einen Beſtimmungsort anzuweiſen.

Die Infantin Maria Francisca hatte dieſer Tage den Unfall, ſich den Fuß zu verrenken.

Am 28ten d. traf hier ein franzöſiſcher Cabinetscourier ein, mit dem ſich der interimistiſche Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten unverzüglich nach St. Idelfonſo begab. Tags darauf kam der Miniſter wieder hierher zurück und fertigte ſogleich einen Courier nach Paris ab.

Es geht hier die Rede von einem Plan zur Errichtung einer berathſchlagenden Verhandlung, die ſich jedoch mit nichts anderem, als mit den öffentlichen Abgaben beſchäftigen ſolle. Die Partey der Mönche dürfte auch dieſen Plan ſchwerlich zur Ausführung kommen laſſen.

Die Portugieſiſche Geſandſchaft hatte der Anzeige wegen der Vertheidigung der hier anweſenden Portugieſen nicht die Ausnahme in die Saceta verſchaffen können. Sie wandte ſich deßhalb an das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, mußten ſich aber auch da noch in einigen Abänderungen fügen.

Der General-Capitain von Valencia, General O'Donnel, hat unterm 12ten ein Circular erlaſſen, worin er ſagt: er habe, ſo wie die andern Oberbehörden der Provinzen, ſeine beſondere Verhaltungsregeln bei Gelegenheit der Veränderungen in Portugall erhalten; der Zweck derſelben ſei die Erhaltung der Ruhe und der abſoluten Regierung des Königs, und beſonders die Bewachung der wegen ihrer Anhängigkeit an das ſtrafbare und ordnungswidrige ſogenannte conſtitutionelle System bekannten Perſonen.

Alle Nachrichten aus Kadix ſtimmen dahin überein, daß die franzöſiſche Armee zum Theil Anſtalt treffe, nach Frankreich abzuziehen. (Hb. E.)

Trieſt, den 4. Septbr.

Nachrichten aus Syra vom 27. Juni melden: „Wir vernehmen, daß die Inſel Milo den Europäiſchen Mächten abgetreten worden, um zum Sammelplaz ihrer Schiffsrüſtungen und Admirale zu dienen. Man hat 3 Individuen hinerufen, eines von Hydra, ein zweites von

Spezia und ein drittes von Napoli; bald aber ward an die Stelle dieser Regierung einer Kommissiön, aus 2 Hydrunt, 2 Spezzioten und einem Isparioten bestehend, gesetzt.

Die der Ankunft der K. K. Goelcke Sophia hat sich aus Napoli di Romania hier das Gerücht verbreitet, die österr. Brigg Veloce habe ein Gefecht mit griechischen Schiffen bestanden und 2 derselben in Grund geschossen, sich aber hierauf nach einer Insel flüchten müssen, wo Admiral Paulucci sie mit mehreren Schiffen aufsuchen wollte. (Hb. C.)

Wien, den 9. Septbr.

Am 4ten d. hat der K. portugiesische Vorthschafter am hiesigen Hofe, Baron von Villar Secca, nebst den übrigen hier befindlichen Portugiesen, den Eid auf die von Sr. Maj. dem Kaiser Don Pedro Portugall erteilte konstitutionelle Charta abgeleistet. Von Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel soll noch keine, diese wichtige Angelegenheit betreffende Erklärung bekannt seyn.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Sr. Maj. der Kaiser beschlossen haben, in diesem Monate einen Familienkongreß eröffnen zu lassen, dessen Hauptpunkte einige Erbschaftsangelegenheiten und Erhöhungen der Apanagen seyn sollen.

Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Sr. Maj. der Kaiser Nikolaus nach vollbrachter Reßnung den hiesigen Kaiserl. Hof mit Höchstherr. Gegenwart überraschen werden. (Hb. C.)

Vom Wagn, vom 13. Septbr.

Am 10ten d. ist Sr. Durchl. der Fürst von Metternich von Frankfurt über Darmstadt, die Schweiz und Tyrol nach Wien zurückgereiset. Sr. Durchl. waren am 11. Septbr. in Karlsruhe, weilten aber nur wenige Stunden daselbst und übernachteten auf dem Landhause des Ministers von Versteck, anderthalb Stunden von der Residenz. Vorgestern ging auch der Vunns des Präsidialgesandten, Freyherr von Münch-Bellinghausen, von hier direkte nach genannter Kaiserstadt ab.

In Gotha hatte man die Nachricht erhalten, daß der Astronom v. Zach, der im Gefolge der verwittweten Herzogin Charlotte in Genua lebt, auf Königl. Befehl von der dortigen Polizeibehörde die Weisung erhalten habe, die sardinischen Staaten binnen 5 Tagen zu verlassen. Daß dieser verdienstvolle, jetzt 75jährige Gelehrte sich irgend einer gefährlichen oder verbre-

cherischen Handlung gegen den Staat schuldig gemacht habe, ist nicht zu gedenken; aber seine scharfe Zunge und Feder mag ihn vielleicht mit den dortigen Staatsbehörden und besonders der Geistlichkeit befeindet haben. (Hb. C.)

Paris, den 13. Septbr.

Auf der Thür der Buskapelle in der Straße vor Anjou St. Honoré befindet sich folgende Inschrift: „König Ludwig XVIII. hat dieses Denkmal errichtet, um den Ort zu weichen, wo die sterblichen Reste König Ludwigs XVI. und der Königin Marie Antoinette, die am 21. Januar 1793 in das königl. Grabgewölbe von St. Denis gebracht wurden, 21 Jahre lang geruht haben. Es ist im zweiten Regierungsjahre Königs Karl X., um im 1826ten unser Herr vollendet worden.“

Am 31. Juli sind die Ritter des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem von Catania mit dem Archiv und sonstigen Eigenthum desselben nach Ferrara abgegangen. Nach einer langen und mühsamen Fahrt kam der ganze Zug des Kapitels am 26. August an der Mündung des Goro an. Der Präsident desselben, Kommandeur Bela, traf erst in den ersten Tagen des Septbr. über Neapel in Ferrara ein.

Privatbriefe aus London melden, man habe mittelst der Geschenke der einheimischen und fremden Komiteen die Summe von 16,000 Pfd. St. bald voll gemacht und wolle dafür ein wohl ausgerüstetes Schiff ankaufen und dem Lord Cochrane zuschicken. Der Oberst gleiches Namens hat allein 6000 Pfd. St. zu diesem Zwecke hergegeben.

Der Proceß wegen des von dem Buchhändler Tonquet herausgegebenen verstümmelten neuen Testaments, unter dem Titel: PBravangile, ist noch nicht beendigt. Die Entscheidung wird erst am 20sten d. M. erfolgen. Der Anwalt des Königs hat auf 1 Jahr Gefängniß und 4000 Fr. Strafe angetragen. Es ist traurig, daß bei dergleichen Proceßes Glaubensartikel von einem Foro verhandelt werden, wo sie am allerwenigsten hingehören.

Der bekannte Missionair Guyon, welcher zu Toulouse so viele Bücher verbrennen lassen, ist jetzt zu Marseille, um dort zu predigen.

Die gegenwärtig stattfindende Ausstellung der Maler- und Bildhauerarbeiten, welche die Abglinge der Akademie von Rom hierher gefandt

haben, zieht die Meugler einer großen Menge Schaulustiger an. (H. E.)

Brüssel, den 15. Sept.

Gestern sind J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande vom Haag nach dem Lustschlosse Zoo abgegangen, von wo sich Höchstselben unverzüglich nach Berlin begeben werden. J. K. H. werden nicht vor Eröffnung der Generalstaaten, die am 16ten Oktober hier stattfinden wird, zurückerkwartet.

Heute findet in der Schloßkapelle zu Zoo die kirchliche Konfirmation J. K. H. der Prinzessin Martiane statt.

Unser Gesandter am pariser Hofe, Baron v. Fabel, ist vom Haag hier eingetroffen; eben so unser neuer Botschafter beim heil. Stuhle, Graf de Celles, der, nach dem Courier de la Hollande, von dem heil. Vater auf das Guldbull: ste aufgenommen worden und mehrere lange Ausdienzen bei ihm gehabt hat, weshalb man eine baldige, freundschaftliche Auseinandersetzung der beiden unsrer und der päpstlichen Regierung bestehenden Differenzen schließen darf.

Hiesige Blätter theilen Privatnachrichten aus Java mit, worin es heißt: Der Krieg auf der Insel Java dauert noch immer fort; es ist ein Glück, daß bei weitem der größere Theil der Bevölkerung der Regierung treu bleibt, und mir mithin den Eingebornen entgegen stellen können; denn sonst hätten wir uns mit der kleinsten Anzahl von Truppen, die wir hier haben, nicht widerlegen können und nach Europa zurückkehren müssen. Unsere Armee ist 10,000 Mann stark, darunter sind 6000 Europäer. Jene 10,000 M. sind aber dergestalt in dem ganzen Archipel zerstreut, daß es schwer seyn dürfte, 3000 Mann zusammenzuziehen, weil man den größten Theil unserer Besatzungen wegen der dort herrschenden Spannung nicht von Truppen entblößen kann. Erhalten wir nicht bald 3 bis 4000 Mann Verstärkungstruppen aus dem Mutterlande, so können die Unruhen noch mehrere Jahre fortdauern. (H. E.)

Berlin, den 12. Septbr.

An sämtliche Hauselgenthümer der Hauptstraßen ist ein Umlauffreiben des Magistrats erlassen worden, in welchem sie aufgefordert werden, sich zu erklären, ob sie geneigt sind, für ihr Geld an ihren Häusern entlang Fußsteige

von Granitplatten legen zu lassen. Der Anschlag ist für den laufenden Fuß der 3 Fuß breiten Fußsteige auf 1 Mthl. 16 Gr. Cour. gemacht; was freilich für ein Haus von mäßiger Fronte schon gegen 200 Mthl. beträgt. Wer dem königl. Schloß und andern öffentlichen Gebäuden sind bereits dergleichen Fußsteige angelegt worden. (H. E.)

Smyrna, den 5. August.

Einem Gerüchte zufolge, sagt der Osservator-Triest, soll, als der Capudan Pascha mit seinen Landungstruppen und Kriegsschiffen vor Carlova, einem Hafen von Samos, erschien, der Bischof dieser Insel nebst 6 Primaten, mit einem Strick um den Hals als Zeichen ihrer Unterwerfung unter der Flotte, an Bord seines Admiralschiffs gekommen seyn und ihn mit Thränen um Barmherzigkeit angefleht haben, indem sie bereit seien, den von den fünf Jahren, seit Ausbruch der Insurrektion, rückständigen Tribut zu entrichten. Der Capudan Pascha — erzählt man weiter — sei mit diesen Geiseln aus den Gewässern von Samos abgesehelt und nach den sogenannten Sacche Bianche gegangen, nachdem er zuvor eine Gesandte nach Konstantinopel abgeschickt hatte, um dort anzufragen: ob der Großherr die Unterwerfung der Samioten und unter welchen Bedingungen annehmen wolle. Mittlerweile war der bekannte Canaris mit seinen zwei Brüdern mitten unter die bei Carlova liegende türkische Flotte eingedrungen, und versuchte die beiden Schiffe, auf welchem sich der Capudan Pascha und sein Vice-Admiral befanden, in Brand zu stecken; diese aber, von der Erfahrung gewarnt, bohrten den einen Brander in den Grund und ließen den andern, worauf sich Canaris besand, durch bewaffnete Vöthe angreifen. Der Brander stoh in die Luft; dem Canaris aber und seinen sieben Gefährten gelang es, sich noch, ehe der Brander aufstog, in eine schnell segelnde Barke zu werfen; alle waren aber mehr oder minder durch die Explosion übel zugerichtet worden. Als die Griechen den Capudan Pascha nach Sigadschik (an der asiatischen Küste) zurückkehren und die Truppen wieder ans Land sehen sahen, die er einige Tage zuvor dort an Bord genommen hatte, sprengten sie aus, daß er bei dem Erscheinen von 21 griechischen Kriegsschiffen, welche 24 Stunden nach seiner Ankunft von Samos in den dortigen Gewässern erschienen, die Flucht ergriffen und diese

Insel wohl in diesem Jahre nichts mehr von den Türken zu befürchten habe." (Hb. C.)

Aus der Schweiz, vom 9. Septbr.

Am 31sten v. M. traf der Erzbischof von Paris, Hr. v. Quelen, zu Freyburg ein. Er hatte bei dem Decan Repoud zu Minieres, im Amte Ueberstein, die Nacht zugebracht, und am folgenden Morgen wurde Hr. v. Haller, Sohn, im Beisein des Bischofs von Lausanne und Genf seines Vaters, des gewesenen Professors in Bern, des Ritters v. Olry &c. daselbst konfirmit.

Zur Stiftung einer technologischen Lehr-Anstalt oder Gewerbschule in Arau haben zwei großherzige Bürger jener Stadt, Karl Herose und Oberst Hunziker, jeder ein Kapital von 20 T. Fr. geschenkt. (Hb. C.)

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 16. Septbr.

Nachrichten aus Neiklavig auf Island vom 15. August d. J. zufolge, ist die letzte Hälfte des vorigen Winters für den größten Theil der Insel sehr verderblich gewesen, indem zwei Drittheile der Schafe vor Hunger umgekommen sind. Auch ist die Fischerei an den meisten Orten sehligeschlagen und im ganzen Lande haben ansteckende Fieber geherrscht, woran eine nicht unbedeutende Anzahl Menschen gestorben ist.

Die Kommissionaire der Kornspekulanten, schreibt man aus Narhus, betreiben in hiesiger Gegend seit einigen Tagen den Aukauf von Kornwaaren aufs thätigste; besonders wird Hafer gesucht, den man mit 21 Mark die Tonne bezahlt. Seit einigen Wochen haben wir hier kaum die nöthige Butter bekommen können, die gleichfalls auf dem Lande auf gekauft und versandt werden ic. (Hb. C.)

Stockholm, den 12. Septbr.

Gestern sind Se. Majestät der König von ihrer kleinen Lustreise wieder zu Drottningholm angelangt. Allerhöchstdieselben haben die Seewerksfabrik zu Norrtelle und den Wäddö-Canal in höchsten Augenschein genommen und die Stadt Öregrund mit einem Besuche beehrt.

Die Revisoren, Graf Schwerin und Professor Cedersköld, haben ihre Besichtigung des Ödtha-Canals beendigt und sind bereits hierher zurückgekehrt.

Das Justiz-Collegium hat die gerichtliche Belangung des Commerzienraths Silén und sei-

ner Curatoren genehmigt. Am 26sten d. wird dieser merkwürdige Rechtsandel seinen Anfang nehmen. Die hiesige Börsenzeitung liefert eine Stammtafel der Silénschen Familie, wornach der gleichnamige Commerzienrath nicht der Bruder des in Demerary verstorbenen Millionairs ist. (Hb. C.)

Lissabon, den 4. Septbr.

Nach den zwischen unserer Regierung und der Spanischen bestehenden Traktaten sollen die Ueberläufer beider Nationen gegenseitig ausgeliefert werden. Demzufolge hat Portugal jetzt die Auslieferung deroer verlangt, die sich bei Verkündigung der neuen Konstitution nach Spanien geflüchtet haben. Spanien hat sich, wie ein Gerücht sagt, in seiner Erwiderungs-Note zwar nicht widersetzt, aber durch seinen Gesandten in Lissabon jene Ausreißer der Gnade der Regentin empfohlen, und will sie nicht eher ausliefern, bis diese willig ist.

Am 26sten v. M. kamen hier die Soldaten des 3ten Artillerie-Regiments an, die sich in Yelves empört haben. Sie wurden ins Fort St. Georg gebracht und ihre Zahl beläuft sich ungefähr auf 30.

In allen Provinzen, selbst Tras os Montes, dem Mittelpunkte aller Intriguen der Portugiesischen und Spanischen apostolischen Partey, herrscht die größte Ruhe.

Am 28sten v. M. ist eine Englische, aus 4 Linienschiffen, 2 Fregatten und 5 Brigantinen bestehende Escadre, welche im Ganzen 8000 Mann am Bord hat, in unsern Hafen eingelaufen. Diese Truppen werden einstweilen nicht ausgeschifft, und sollen nur, im Fall Unruhen, ausbrechen, gelandet und gebraucht werden. (Hb. C.)

Madrid, den 4. September.

Unsere Gazeta meldet, Se. Maj. der König hätten die Ankunft des wackern Vertheidigers von Kalao, Don Jose Rodil, im Hafen von Corunna mit großer Theilnahme vernommen und ihn zum Beweise ihrer Zufriedenheit zum Marechal de Camp und Großkreuz des Isabelens Ordens ernannt.

Am 30sten October wird der R. Hof nach dem Escorial abgehen.

Neulich hat man eine Viertelstunde von hier einen alten Bedienten des Herzogs von Infantado an einem Baume hängen gefunden.

Zu Cuenca sind die Königl. Freiwilligen über die sogenannten Negro, hergefallen, haben einige ermordet, mehrere verwundet, und die übrigen aus der Stadt gejagt.

Paris, den 15. September.

Der erste Wundarzt des Königs, Hr. Dupuytren, ist von seiner gelehrten Reise nach London zurückgekehrt.

Am 9ten d. hat ein heftiger Sturm ziemlichen Schaden an den Hafenwerken zu Dieppe angerichtet. (Hb. C.)

Paris, den 8. September.

Der Herzog von San Carlos ist dieser Tage hier angekommen.

Der Ritter Carnarero, welcher während der Cortes-Regierung verschiedene diplomatische Sendungen in Wien und St. Petersburg ausführte, und sich seit 1823 hier aufhielt, ist von seinem Monarchen zurückberufen worden und dieser Tage nach Madrid abgegangen.

Zu Granville hat man die betrübte Nachricht von dem Untergange der beiden größten Schiffe dieses Hafens, la belle Julie und Marasle, bei Terres neuve erhalten. Von 250 Mann der Besatzung wurden nur ungefähr 30 gerettet.

Die Algierische Eskadre, welche an der westlichen Küste von Italien kreuzt, ist dreizehn Segel stark. Sie hat sich in mehrere Divisionen getheilt; hält alle Schiffe an, durchsucht sie, hat aber bis jetzt nur Admische gekapert. Die päpstliche Regierung läßt einige Sicherheitsanstalten auf den Küsten treffen. Toskanischen

Schiffen haben die Algierer bisher nur Lebensmittel abgenommen.

In dem Stadtviertel, welches man das „lateinische Land“ nennt, und wo die meisten Studenten wohnen, hat man seit einiger Zeit viele Diebe und Beutelschneiderverhaftet. — Der Vicekönig von Aegypten hat zu Amsterdam zwei Schlachten gemäße von der Meulen, die Cinnabathe vorstellend, ankaufen lassen. — Hr. von St. Anon, Erfinder eines neuen Nachtelegraphen, den man im Jahre 1822 auf der Linie von Paris nach Orleans versucht und später bei dem Angriff auf Cadix angewandt hat, ward vor kurzem von Hrn. Huskisson nach England berufen. Wenige Augenblicke vor seiner Einschiffung zu Calais nach Dover überlieferte ihn jedoch ein plötzlicher Tod.

Am 5ten ist hier der General Cambaceres, Bruder des verstorbenen Cardinals gleiches Namens, mit Tode abgegangen.

Die für den Pascha von Aegypten bestimmte Fregatte ist in Marseille noch immer nicht vom Stapel gelaufen. Dieser schlechte Erfolg hat jedoch die Unternehmer nicht entmuthigt; denn sie haben kürzlich abermals für Rechnung des Vicekönigs von Aegypten den Kiel zu einer neuen Fregatte legen lassen.

Nach Briefen aus Hayti vom 15ten Juli herrschte dort eine ziemliche Stille in den Geschäften; man hoffte aber, sie würden im November und December, zur Zeit der Erndte, schon wieder zunehmen. — Die Kaffee-Erndte wird vorzüglich ergiebig ausfallen. (Hb. C.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Felzingen hiermit zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströbberg angetragen, wie derselbe, beikre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Entmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Noll. Hofgericht corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 47. alhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 4500 Rbl. W. M. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito, mittelst Resolution vom heutigten Tage, deferirt wor-

den; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Noll. Stadt-Rechte lib. III. Tit. XI. S. 7, innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hier selbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirirenden zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Felzingen Rathhaus, am 9. Septbr. 1826.

J. J. Löpfer, Bürgermeister.  
Grewint, Sekr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung (hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 29ten September wird zum Be-  
stehen des Dekonomen Herrn Gackpetter im Saale der  
Bürgermusse Maskerade seyn. 3

Die Vorsteher.

Einem resp. Publico und hohen Adel zeige ich  
hiermittelft an, daß ich meine Wohnung verändert  
habe und gegenwärtig in dem Hause der verm. Madame  
Hesse, jenseits der Steinernen Brücke, wohne. 2

Buchmacherin Elise Bude.

So eben hat die Presse verlassen und ist in  
meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen,  
Unterlegungen, Besuchen und bei Gericht  
beizubringenden kurzen Schriften, wie auch  
zu allen Gattungen von Kontrakten, Trans-  
akten, letzten Willensbestimmungen ac.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen  
der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte,  
habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns  
Lütcken am Markt Exemplare zum Verkauf  
abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches  
über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. N. —  
Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exem-  
plare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schönmann.

Veränderungen im Cosmorama.

1. der Neumarkt, eines der schönsten  
Plätze Dresdens, auf welchem sich die kö-  
nigl. Bildergallerie und die durch ihren  
Bau merkwürdige Frauen-Kirche befindet;
2. der größere Theil von Karlsbad und  
zwar von der Anhöhe gegen den sächsischen  
Saal zu;
3. Wilna's romantische Lage, von der  
Abendsonne beleuchtet;
4. der Coloss von Rhodus mit einer An-  
sicht der vormaligen Stadt;
5. eine Grotte auf der griechischen In-  
sel Antiparos;
6. Nirolo am Fuße des St. Gotthard,  
Grenzstädtchen der italienischen Schweiz,  
bei einem Gewitter dargestellt;
7. die Kapelle im Salzwerk von We-  
lischka bei Krakau, 40 Ellen unter der  
Erde, aus massivem Salzstein ausgehauen;

8. die Adelsberger Höle in Mirien  
mit ihren von der Natur launenhaft ge-  
formten Karrikaturen.

J. Lega.

Zu verkaufen.

Beim Kaufmann Stein in Werro sehen bis  
800 Löse schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf;  
Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro  
und an den Kaufmann Rädig in Dorpat. 3

Die vorzüglichsten Gattungen holländischer Blu-  
menwiebeln sind in Riga bei dem Hrn. Riga zu  
möglichst billigen Preisen zu haben, worüber die  
Preis-Kourante gratis ausgegeben werden, so wie in  
dessen Garten die schönsten Obstbäume, als Birn-  
Apfel, Kirschen und Pflaumen, große engl. Stachel-  
beeren, große holl. Johannisbeeren, große gelbe Mal-  
tbaer, rothe Chili und schwarze amerik. Himbeerens-  
sträucher, Rosen u. d. m. in diesem Herbste billig  
verkauft werden. 2

Sehr gute Talg-Lichte, halbweisses und grü-  
nes Fensterglas ist zu haben im Kaufhose unter No. 2  
25 bei

H. E. Henningson.

Wer guten Saat-Hafer, Heu und Kartoff-  
eln zu kaufen gewilligt ist, beliebe den Preis bei der  
Wittwe Felschau am Lechelserschen Berge zu er-  
fragen. 1

Zu vermieten.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, be-  
stehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern, Kü-  
che, Boden, Stallraum auf 4 Pferde und Wagen-  
reiwiese zu vermieten. 2

W. Meiser.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an die sich zur Ab-  
reise gemeldet 3

Goldarbeiter-Gesellen Alexander Braun  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 21. Septbr. 1826.

Ungekommene Fremde.

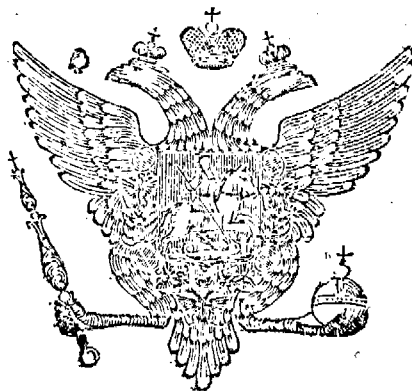
Hr. Kreisrichter von Hagemeister, von Droschenhoff  
logirt beim Schneidermeister Redlin.

Durchpassirte Reisende.

Fürst Labanow Rossowsky, von Petersb. nach Polan-  
gen; Gräfin Lambdorsky, von Mitau nach Peterb.

# Dorpsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



77.

Sonntag, den 26. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 15. Septbr.

Lord Cochrane befindet sich zu Messina, wo die Dampfboote erwartet, die nicht so früh, als er glaubte, ankommen werden. Die engl. Kommittee hat ihm geschrieben, man wolle zu London das Dampfboot Valentin kaufen; es wird, zum Absegeln fertig, 400,000 Fl. kosten. Die hiesige Kommittee und Hr. Eynard wollen 250,000 Fr. dazu hergeben, und Major Cochrane 150,000. Das Fahrzeug soll in 14 Tagen segelfertig seyn; statt des Namens Valentin ers hält es aber die Benennung le Gaulois. Man hofft bald darauf ein zweites abfertigen zu können. Oberst Stanhope, dem der Herzog von Dalberg seine Procura übertragen, hat der Kommittee geschrieben, sie möchte einen franz. Officier angeben, dem man das Kommando des zweiten Fahrzeugs übertragen würde. Graf d'Harcourt hatte der Kommittee gemeldet, der brave Canaris wäre gefährlich verwundet worden und man verzweifelte an seiner Rettung, aber glücklicherweise ist es nicht also. W. hat ihn gesehen und gesprochen. Er befindet sich sehr

wohl und hat nur 2 leichte Wunden erhalten. Sein Brander ist in Grund gebohrt worden und er hat 4 Mann von seiner Mannschaft verloren. Er stand im Begriff, von neuem in See zu stechen.

Der Sohn von Navromichakt, der hier erzogen wird, hat folgendes Schreiben von seinem Vater erhalten: „Lieber Sohn! Ich hoffe, du wirst der Lehrer, die ich dir in meinen früheren Briefen geschrieben, stets eingedenk seyn. Dein Betragen und dein Fleiß werden dir die Achtung der Mitglieder der Philhellenen-Kommittee, deiner zweiten Väter, erwerben und dich einst zum nützlichen Bürger deines Vaterlandes machen. Bernimm denn, liebes Kind, daß Ibrar ihm sich am 22. Juni (a. St.) erkühnt gegert unser Vaterland, das alte Sparta, vorzubringen; er bewerkstelligte seinen Angriff an der Spitze einer ziemlich zahlreichen Armee auf der Seite von Armyro. Aber Anastasius, dein Vetter Elias und mehrere andre unsrer Verwandten, die unsre Mitbürger und eine Anzahl von Peloponnesiern befehligten, haben ihn tapfer zu

rückgeschlagen. Der Kampf währte 10 Stunden; eine große Menge Feinde mußte in den Staub beißen, und der stolze Ibrahim hat sich besiegt und mit Schmach beladen zurückgezogen. An demselben Tage und um dieselbe Zeit landeten seine Truppen zu Dyrron und da die Bewohner dieser Gegenden ihren Brüdern bei Arnyro zu Hilfe geeilt waren, so rückte der Feind anfänglich bis nach Zimpran, Pyrgos und Charcas vor. Durch einen glücklichen Zufall befand sich dein Onkel Konstantin im Hafen, an der Spitze einer kleinen Anzahl Spartaner, und widersezte sich der Macht des Feindes bis zum 25ten Juni (a. St.), bis die Sieger von Arnyro sich mit der geringen Mannschaft deines Onkels vereinigten, und an demselben Tage den Feind so vollständig in die Flucht schlugen, daß nur wenige seiner Leute wieder zu ihren Barken gefangen konnten. — Die Unfrigen verfolgten schwimmend die Flüchtlinge und tödteten deren noch viele. Der Feind hat mithin schmachvoll unsere Gegenden verlassen. Er hatte sich im Golf von Messarien angesetzt und war vordort auf Tripolizza marschirt. Hoffentlich werden ihm seine auf Zerstörung ab Zweckenden Pläne nicht mehr gelingen. — Georgaki, dein Bruder, hat nach dem Gefecht bei Arnyro den Verlust seiner Truppen behalten, und trifft Anstalt, in den Peloponnes einzurücken. Diese Expedition läßt uns große Resultate hoffen. Aus vorstehender Darstellung ersehest du, daß wir in Sparta stark genug sind, um dem Feinde die Spitze zu bieten. Noch thue der großmüthigen Commitee von Paris zu wissen, daß es uns an Lebensmitteln, Munition und Feuerketten fehlt. Was man abzuschicken vermag, sollte man nach Sparta senden, und wenn man will, an mich adressiren. Napoli, den 7. Juli 1826 a. St.

Dein Vater,  
Peter Mavromichali.  
(Hb. C.)

Rom, den 24. August.

Der heilige Vater hat verordnet, daß in den Provinzen des Kirchenstaats Militärgerichte eingesetzt werden sollen, die über jeden Mordanschlag oder Carbonarismusakt in schleunigster Frist und ohne Appellation zu richten haben. Das für Ravenna ist bereits in Wirksamkeit getreten. — Auf das Tragen der Waffen sind neuerdings die härtesten Strafen gesetzt worden. In Ravenna scheint die Erbitterung gegen den Cardinal Legaten noch nicht nachgelassen zu haben, obgleich

er den vor einem Jahre verurtheilten Carbonaris die Hälfte ihrer Galeeren; und sonstigen Gefängnißstrafen, erlassen hat.

Aus dem Neapolitanischen gehen beunruhigende Nachrichten ein. Nicht allein sollen sich auf den Grängen und nach den Abruzzern von neuem Banditenhaufen bilden, sondern man schreibt auch von einer großen Unzufriedenheit, welche besonders in Calabrien und Puglien herrschte, wo das Volk dem neuen Accisefystem nichts weniger als seinen Beifall schenkt. Hb. C.

München, den 16. Sept.

Es ist kein Zweifel, daß unsere Hochschule mit dem November eröffnet werden wird. Eine aus landshuter Professoren und Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften bestehende Commission hat als das zweckmäßigste Gebäude denjenigen Theil des Wilhelmischen Gebäudes gewählt, den bis jetzt das Kadettenkorps einnahm, welches noch Raum genug besitzt, um in den oberen Stock die Universitätsbibliothek aufzunehmen, die, von der großen öffentlichen Sammlung getrennt, ausschließlich der Hochschule dienen soll. In diesem Gebäude sind demnach die Akademiker der Wissenschaften, Künste nebst ihren Schülern, das Kupferstichkabinett, das Reichsarchiv, die große Bibliothek, kurz, fast Alles beisammen, was unsre reichbegabte Hauptstadt in dieser Hinsicht enthält. Die Bauveränderungen sollen innerhalb drei Wochen fertig seyn. Eine andere Commission, aus Mitgliedern der Akademie bestehend, wurde nach Landshut abgesandt, um die dortigen Sammlungen in Empfang zu nehmen, und hat ihre Aufträge bereits erfüllt; die Professoren, die sie verwalten, sind zugleich zu Professoren an der Universität ernannt. In dem nun die Sternwarte, das Laboratorium, das anatomische Theater, der botanische Garten und alle sonstigen Kabinette von der Akademie der Wissenschaften aus ihren Mitteln erhalten werden, so braucht die Universität aus den übrigen nur für den Unterricht zu sorgen. Auch für gute Beschaffenheit und billige Preise der Wohnungen der Studierenden ist gesorgt worden, und hat eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Polizei bestehende Commission die Erklärung der Einwohner angenommen, welche Studenten aufzunehmen geneigt sind. Diese finden sich bereits zahlreich ein. Auch hat die oberste Behörde für das künftige Lehrpersonal Sorge getragen, und dieses, aus Professoren von Erlangen u. Landshut, Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften

ten, Lehrern der medicinischen Schule und aus bezeichneten richterlichen Beamten bestehend, ist beinahe schon vollständig. Auch hat fast kein einziger ausländischer Gelehrter seinen Ruf ausgeslagen, so daß die meisten, wenn auch im Augenblick verhindert, doch im zweiten Semester ihrer Thätigkeit hieselbst beginnen werden. Mit nächstem wird die vollständige Organisation der Hochschule im Regierungsblatt erscheinen, und zu Anfang Octobers der Lektions-Katalog herauskommen. Was aber die Erwartungen und Hoffnungen vor Allem hoch spannt, ist die ershabene Persönlichkeit des Monarchen, der selbst auf der berühmtesten Hochschule Norddeutschland gebildet, und mit dem Gedeihen der Wissenschaft vertraut, jener eine gleiche im Süden entgegen zu stellen entschlossen ist, und der die Grundsätze bei mehr als einer Gelegenheit ausgesprochen, aus denen die eigentliche Kraft der höheren Studien entspringt, die Freiheit des Vortrags und die Freiheit des Strebens, die von dem Gefühle der Selbstständigkeit, der persönlichen und sittlichen Würde unzertrennlich sind. Die Eröffnung wird zu Anfang Novbr. in Gegenwart des Königs stattfinden, und, wie es heißt, mit geziemender Feierlichkeit und im Beyseyn einer sehr zahlreichen Jugend aus dem ganzen Deutschland. (Hb. C.)

Dresden, den 16. Sept.

Der Sohn des Grafen von Ingenheim, Schwager des Herzogs von Anhalt-Köthen, wurde vor kurzem in der hiesigen katholischen Kirche gestirbt.

Dierzehn Tage nach Erschelung der königl. Verordnung, welche den katholischen, wie den protestantischen Geistlichen jede erbitternde Aeußerung über andre Religions-Parteien verbietet, wurde in der hiesigen katholischen Hofkirche eine Invektive aus dem zu Würzburg erscheinenden Katholiken öffentlich zum Kauf ausgesetzt.

Es werden mehrere Anstalten zum Empfang der deutschen Naturforscher und Aerzte getroffen, die sich in diesem Monate hier versammeln sollen.

Ordensverbindungen haben im Laufe dieses Sommers auf der Universität Leipzig mehrere Verhaftungen und Delegationen veranlaßt. — Der Handel liegt dort ganz darnieder. (Hb. C.)

Berlin, den 19. Septbr.

Das diesjährige Herbstmanoeuvr hat sehr viele Fremde, insonderheit Militärs, hierher ge-

zogen. Aus Frankreich, England, Rußland, den Niederlanden und fast allen deutschen Bundesstaaten sieht man Uniformen in der Suite Sr. Maj. des Königs und der Commandirenden Generale. Welche große Fortschritte auch der Geist der preussischen Armee überhaupt seit Friedrich dem Großen gemacht hat, so hat bei dem Materiellen dieses Heeres keine Rückschritte gethan, und so sprechen die hier anwesenden Ausländer mit derselben Achtung von der preussischen Taktik und dem preussischen Exercitium, wie die Franzosen, die sich gewöhnlich zum Herbstmanoeuvr bei Friedrich II. in Potsdam einfanden.

Gestern Abend sahen wir Berlin zum ersten Mal mit Gas erleuchtet; eine große Menschenmenge war nach den Linden gezogen, um sich in dem blendenden Scheine dieser künstlichen Beleuchtung zu ergehen. Das Unternehmen selbst gehört wohl zu den größten, welche jemals von einer städtischen Kommüne in Deutschland unternommen worden sind; doch haben freylich die Engländer den ersten Anlaß dazu gegeben, und ohne den Obersten Congreve säßen wir noch im Finstern. Die Gasbeleuchtung wollen wir ihm erlauben, aber mit den Brandraketen schicken wir ihn nach Konstantinopel. Die Gasbeleuchtungskompagnie erhält aus den Fonds für Straßenbeleuchtung 30,000 Rthlr. jährlich; das für werden in allen Hauptstraßen Gaslaternen, und da, wo keine Röhren hingeführt werden konnten, gewöhnliche Straßenlaternen unterhalten. (Hb. C.)

Paris, den 16. September.

Man versichert, sagt der Indicateur von Bordeaux, daß die Französischen Truppen der Division von Radix ihre Kantonnirungen in der Umgegend verlassen und sich in die Stadt gezogen haben. Einige wollen behaupten, sie würden sich einschiffen, um nach Frankreich zurückzukehren; die Kavallerie und Artillerie werde aber zu Lande über Madrid gehen. Auch fügt man hinzu, die Schweizerischen Regimenter würden ebenfalls abziehen, und von zwei aus Frankreich erwarteten Infanterie-Regimentern und einem Cavallerie-Regiment ersetzt werden.

Nach demselben Blatte ist ein Franzose, der sich gegenwärtig wegen Finanzoperationen zu Madrid befindet, beauftragt, mit der Spanischen Regierung eine Unterhandlung von höchster Wichtigkeit anzuknüpfen. Es handelt sich nämlich darum, von Sr. Maj. dem König von Spanien

die Besitzung der Insel Manroca zu Gunsten des Maltheſer-Ordens zu erhalten. Die Ritter desselben wollen sich verbindlich machen, Spaniens Küsten gegen die Angriffe der Barbarenstrazzen zu schützen, und auf die Einkünfte der Güter, welche der Orden auf der Halb-Insel besitzt und welche die Regierung jetzt erhebt, verzichten. Ueberdies soll ein Mitglied der K. Familie Großmeister des Ordens werden.

Eine telegraphische Depesche hat gestern Abend gemeldet, Hr. Canning sey so eben ans Land getreten. Er wird noch heute hier erwartet, und sich nach der Behauptung des Englischen Blattes Star 4 Wochen hier aufhalten.

Der Papst beschäftigt sich ernstlich damit, die Lotterie in seinen Staaten gänzlich aufzuheben; aber da 12 bis 15,000 Menschen von der Verwaltung derselben leben, so dürfte die Ausführung dieses Plans noch sehr verzögert werden.

Neulich ist die von Brüssel auf hier fahrende Post durch die Unvorsichtigkeit eines Tabackrauchers in Brand gerathen.

Auf den Ruinen des alten Carmeliter-Klosters zu Neß wird ein großes Gebäude aufgeführt, das zu einer Artillerieschule bestimmt ist.

Am 18ten d. werden die Schleusen geöffnet werden, welche den vor dem Hafen von Düns Kirchen aufgehäuften Sand wegschwemmen sollen. (Hb. E.)

Triest, den 10. September.

Nach Briefen aus Alexandrien wird dort, auf eingegangene Nachrichten aus Morea, abermals eine neue Expedition ausgerüstet, um nach Modon unter Segel zu gehen; sie wird aus 2000 Mann Landungstruppen und ungefähr 20 Transportschiffen mit Mundvorrath bestehen. Wie man vernimmt, waren die Berichte Ibrahims nicht sehr günstig; er klagte sehr über den großen Verlust, den seine Mannschaft durch die unster ihr herrschende Pest und die ungewohnte kalte Witterung leidet. Die neuesten Briefe aus Corfu sagen, daß Ibrahim Pascha, nach der ihm durch die Mainotten beigebrachten Niederlage, sich von den Griechen stets auf dem Fuße verfolgt, nach Tripolizza zurückgezogen habe. Einzigehundert Mann Aegyptischer Nachzügler sind von den Griechen angegriffen und größtentheils niedergemacht worden. Der Capudan Pascha steht noch bei Samos, hat sich aber seit dem Erscheinen Sachur's und seiner Vereinigung mit der Griechischen Flotte etwas weiter

von der Insel entfernt, so daß man hoffen darf, Samos werde auch dieses Jahr der ihm drohenden Gefahr entgehen. (H. Z.)

Livorno, vom 6. September.

In Ancona sind zwei Fahrzeuge von Zante und 2 von Cerigo angekommen. Capitain Lazarini war von Napoli di Romania zurückgekehrt. Am Bord seines Schiffs befindet sich ein gewisser Marchesi, der mit Lord Cochrane von London abgereist ist. Es scheint daher kaum zu bezweifeln, daß dieser so innig ersehnte Seeheld, auf den die Griechen als ihren Retter sehen, in Griechenland angekommen ist. (Hb. E.)

Schreiben aus Zante, vom 10. August.

Der Anführer Andreas Iso hat an der Spitze von etwa 1000 Mann die Garnisonen von Missolunghi überfallen, die unbesorgt außershalb der Festungswerke campirte. Sein Plan ist ihm in so fern gelungen, daß er einen großen Theil derselben aufgerieben hat, in die Feste ist er jedoch nicht gedrungen.

In Napoli di Romania soll es allerhand Mißthelligkeiten gegeben haben, die jedoch am Ende beigelegt worden sind. Necetas ist gegen die Araber ausgezogen, Caratskaki hat sich nach Ost-Griechenland gewandt und die Sultoten sind nach Hydra abgegangen, um dort die Befestigung zu bilden. Einer der Hauptanklamer der Mißverständnis hat sich bei Nacht und Nebel davon gemacht und die Regierung soll auf sein Eigenthum Beschlagnahme gelegt haben. Nedschid Pascha, der Athen belagert, soll bei Petraja mehrere Niederlagen erlitten und sich haben nach Zante zurückziehen müssen.

Das Unternehmen des Capudan Pascha gegen Samos ist gänzlich mißlungen. Die griechischen Seelente haben abermals die größte Kühnheit und Gewandtheit bewiesen. (Hb. E.)

Rosru, den 22. August.

Ibrahim Pascha ist in den letzten Tagen des verfloffenen Monats nach Tripolizza marschirt. Nach kurzem Aufenthalt daselbst unternahm er am 20sten Juli eine große Meereszucht, wobei es, wie 2 Tage später bei einem Streifzuge eines Theils der Befestigung von Tripolizza zu lebhaften, mit geringem Verlust auf beiden Seiten begleiteten Erfolgen kam.

Athen wird von Nedschid Mehmed Pascha belagert, mit dem sich Omer Pascha von Negroponte vereinigt haben soll. Am 31sten v. M. hat sich General Caratskaki in Bewegung gesetzt, um Athen zu Hilfe zu kommen. Er wird sich

vermuthlich mit den Insurgenten/Anführern M. Kriestori und v. Maurovunnioti (Wasso Brancos vlt.) die früher ihr Wesen zur See trieben, zu vereinigen suchen.

Laut Nachrichten von Prevesa soll der Sultan dem Enkel des verstorbenen Ali Pascha von Jantna, Sali Pascha, den Auftrag erteilt haben, die Albanesen zu regulären Truppen umzubilden.

Alles ruft und sehnt sich nach Lord Cochran's. General Ponsoubi soll die Weisung erhalten haben, ihn nicht auf den Ionischen Inseln zuzulassen. Auch soll die von der Regierung zu Naulpia beabsichtigte Bildung eines Latino-Es-Phalonischen Korps nicht geduldet werden, weil es der Neutralität zuwider sey. (Hb. C.)

Konstantinopel, den 25. August.

Aus Morea und dem Archipel fehlt es wegen der seit längerer Zeit herrschenden Nordwinde an Nachrichten.

Der R. K. General-Konsul in Aegypten, Hr. Acervi ist am 11ten d. M. am Bord der R. K. Brigg Montecusuli von Smyrna nach Alexandrien abgesegelt.

Die Pest nimmt immer zu; weniger unter den Türken, als unter Griechen, Franken, Armeniern und Juden. Zum Schutz der neuen Truppen hat man durch Absonderung der Kranken und Verlegung in besondere Spitäler — vielleicht der erste Schritt zu Quarantaine-Anstalten — verschiedene Vorkehrungen getroffen. Sonst herrscht hier, wie in den Provinzen, die vollkommenste Ruhe.

General Paulucci hat am 23ten Jull die Piraten von Tino für die gute Behandlung der auf ihrer Insel wohnenden Katholiken verantwortlich gemacht.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 19. September.

Das Getreide steigt hier täglich im Preise, auch der Preis der Butter geht immer höher. An mehreren Orten, z. B. in dem nördlichen Theile Jütlands, ist keine Butter für Geld zu haben.

Laut Nachrichten aus Mariboe ist der Handel daselbst seit mehreren Jahren nicht so lebhaft gewesen, als jetzt, da man dort sehr viele Getreide-Geschäfte macht.

Im Amte Thisted wird sehr über den unglücklichen Zustand der Fischerei geklagt, da nicht allein der Fang selbst verunglückt ist, sondern auch

fast alle Netze durch die heftigen Stürme zerrißten und verdorben sind. (Hb. C.)

Königsberg, den 15. Septbr.

Unsre Zeitung enthält Folgendes: „Nicht heilsam wird die Exportation des Getreides nach England unsern Preussischen Kaufleuten seyn, indem die diesjährige Erndte durchaus so schlecht gerathen ist, daß auch in Preußen kaum die Aussaat und der etzne Bedarf im Lande gewonnen ist. Führt nun der Kaufmann ohne sichere Aufträge die Erzeugnisse der diesjährigen Erndte nach London, so ist vorauszusehen, daß dort die Konkurrenz der Spekulanten bedeutend seyn wird, — und daß das Getreide wahrscheinlich dort geringer bezahlt werden wird, als die Verkäufer wenige Monate später im Vaterlande selbst erhalten werden. Durch die übereilten Versendungen können sie leicht ihr eigenes Vaterland in Noth bringen und werden dadurch nicht gewinnen, vielleicht aber, wie bei frühern Versendungen, noch Geld zur Freimachung und Frachtberechtigung ihrer Waaren nachsenden müssen, und so nur den Engländern einen Nutzen, der Preussischen Nation aber Schaden bringen.“

(Hb. C.)

Haarlem, den 18. Septbr.

Man meldet aus Gröningen, die Furcht, daß die Anzahl der Sterbefälle vom 7ten bis zum 12ten d. nicht geringer seyn würde, als in der vorhergegangenen Woche, sei nicht ungegründet gewesen, da dieselbe bis zu 142 gestiegen wäre. In das bürgerliche Hospital waren bereits 166 Personen aufgenommen worden.

Auch auf dem platten Lande und in den Dörfern von Briesland, wo man sich in gleichen Umständen, wie in Gröningen, befindet, scheint die Seuche mit ihren traurigen Folgen anzuhalten, und aus Ostvriesland erhält man ähnliche Berichte. Dort will man wahrgenommen haben, daß die Bewohner der am nächsten an der See gelegenen Bezirke der Krankheit weniger ausgesetzt gewesen sind, als diejenigen, welche mehr landeinwärts wohnen. In Jever vorzüglich werden viele Kranke gezählt. (Hb. C.)

Paris, den 16. Septbr.

Der vor einiger Zeit aus Griechenland zurückgekehrte General Roche hat nachstehenden Bericht an den Central-Ausschuß der hiesigen Philhellenen-Kommitte abgestattet

Meine Herren! Ein achtzehnmönatlicher Aufenthalt in Griechenland hat mich in Stand gesetzt, die hauptsächlichsten Bedürfnisse der Hel-

ihnen Kennen zu lernen und ich weiß den Nutzen nach Werth zu schätzen, welche die verschiedenen Ausschüsse, die sich in ganz Europa mit ihrem Wohl beschäftigten, für sie haben können. Will man ihnen wirklich zu Hülfe kommen, so giebt es nach meiner Ansicht nur zwei Wege dazu; erstens: den Lord Cochrane mit Dampfschiffen zu versehen, die ihn in Stand setzen würden, die Türken mit Erfolg anzugreifen. Diese neue Art von Schiffen würde ihm ein großes Uebergewicht über die türkische Seemacht geben, welche auch noch, abgesehen von ihrer gewöhnlichen Ungeschicktheit, die fast beständigen Windstillen in den Meeren des Archipelagus gegen sich hat. Fünf Dampfschiffe, mit Perkinschen Kanonen bewaffnet, halte ich für den Augenblick für hinlänglich; aber in der Folge müßte man sich bemühen, ihre Zahl bis auf 20 zu bringen, um die Türkisch-Aegyptische Seemacht gänzlich zu vernichten. Obgleich diese zum Theil mit Europäischen Negengaten, die den Angriff der Griechen besser aushalten, bemannt ist, so glaube ich doch, daß schon die ersten Gefechte siegreich für Lord Cochrane ausfallen und Griechenlands Schicksal entscheiden würden; denn ich kann nicht genug sagen, welche hohe Meinung die Griechen von diesem geschickten Seemann hegen, und bin überzeugt, er würde sie unter seiner Anführung dermaßen entflammen können, daß sie zu allen Unternehmungen fähig wären. Es ist nicht meines Amtes, diese Unternehmungen näher anzudeuten. Lord Cochrane ist ein unternehmendes Genie und wird an Ort und Stelle besser als irgend Jemand, ein Volk zu benutzen wissen, das leicht in Feuer und Flammen geräth, und um zum Siege geführt zu werden, nur eines großen Mannes bedarf. Die Griechische Seemacht ist sehr brav, sie hat sich immer gut geschlagen; aber in ihren Operationen ist keine Einheit, in ihren großen Bewegungen kein Ganzes, sie hat nie ihre Vortheile zu benutzen verstanden; außerdem verhindert die Eifersucht ihrer Anführer, daß sie nie die Früchte ihrer Anstrengungen erndtet; auch fehlt bei ihrer Organisation die bei allen See- und Landoperationen so nothwendige Subordination. Der große und gerechte Ruf des Lord Cochrane u. das Vertrauen, welches er einflößt, lassen glauben, daß er von den griechischen Seeleuten erlangt wird, was keiner ihrer Landleute, selbst Miaulis nicht, vor dem sie doch große Achtung haben, erlangen konnte. Die Griechen betrachten Lord Cochrane

wie ein übernatürliches Wesen; in ihren Reden, in ihren Liedern sprechen sie von ihm, als von ihrem Retter. Einige glückliche Waffenthaten nach seiner Ankunft in Griechenland von ihm vollführt, werden, wie man allgemein glaubt, dem ganzen Zustande dieses Landes ein anderes Ansehen geben. Wenn der Ruhm des Lords die Griechen in ihm einen Retter erblicken läßt, so fürchten die Türken ihrerseits, ihrem bekann- ten Aberglauben gemäß, daß er der in den Weissagungen bezeichnete Mann des Nordens sei, der sie nach Asien zurücktreiben werde. Sein Name ist das Schrecken der Muselmänner, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Einwohner von Smyrna, von Salonichi, von der ganzen europäischen und asiatischen Küste sich für verloren halten werden, sobald sie erfahren, daß er bei den Griechen angekommen ist. Ich glaube daher, daß wenn der Lord für den Augenblick auch nicht fünf Dampfschiffe zusammenbringen kann, er sich gleichwohl nach Hydra, wo er erwartet wird, begeben und den Befehl über die dort zur Vertheidigung der von Türken und Aegyptern bedrohten Inseln versammelten Flotte übernehmen sollte. Er wird daselbst 120 gut bewaffnete Schiffe, 27 Brander und Seeleute finden, die an Kühnheit, Gewandtheit und Geschicklichkeit als Matrosen von keinem andern in der Welt übertroffen werden. So urtheilen alle französische und englische Seeofficiere, die sie für die ersten Seeleute der Welt erklären und gestehen, daß es ihrer Seemacht nur an guter Leitung fehle, um in kurzem mit derselben die größten Unterhandlungen ausführen zu können. Sie würde einer Nation, welche den guten Gedanken hätte, ihr jetzt mittelbar oder unmittelbar beizustehen, dereinst eine große Hülfsmacht werden können. Der zweite Weg, den Griechen nützlich zu werden, wäre, wenn man ihnen ein Corps von 2 bis 3000 Mann Europäischer Freiwilligen verschaffte, das von einem höhern Officier, der bereits erprobt wäre und eines ehrenvollen Rufes in Europa genösse, befehligt würde. Man wird einwenden, daß es schwer halten werde, ein so beträchtliches Corps auf irgend einem Punkte des festen Landes zusammenzubringen; es scheint mir aber, wenn man nach und nach 50 bis 100 Mann nach der Insel Salamis (Koluri), im Golf von Corinth transportirte, dieser Zweck wohl zu erreichen wäre.

(Hb. E.)

(Die Fortsetzung folgt.)

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Felsin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Etröbinger angezogen, wie derselbe, befehre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen Handelnden Bürger George Adam Emmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Hol. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 47 allhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 4500 Rbl. B. A. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklamirten ergeben zu lassen. Wenn nun diesem perito, mittelst Resolution vom heiligen Tage, deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hiedurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Kgl. Stadt-Rechte lib. III. Tit. XI. S. 7, innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hieselbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört; sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Felling-Rathhaus, am 9. Septbr. 1826.

J. J. Töpfer, Bürgermeister.  
Stewink, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachung.**

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht Vorzubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen u.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit sein sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Büetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Auch sind bei dem Herrn Buchbinder Schuch gebundene Exemplare zu haben.

J. C. Schühmann.

In Beantwortung auf die von Einem Waifengerichte dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August d. J., zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergeben an: daß die Verloosung am ersten Oktober im Saale der Bürger-

musse Statt finden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Loose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Lindt, Wegener, Käding, Weirich, Zentke, Johannson und Sonn, vom 25. Sept. an bis zum 1. Oktbr. nur bei Sonn allein.

Umstände wegen wird zum Besten des Defonomen Herrn Gackstetter

erst am 30. September

im Saale der Bürgermusse Maslerade seyn, wozu er hiedurch ergebenst einladet.

Die Vorsteher.

Der gewöhnliche Kram- und Vieh-Markt auf dem Gute Kortenhof wird dieses Jahr am 7ten und 8ten Oktober Statt haben.

Einem resp. Publiko und hohen Adel zeige ich hiermittelst an, daß ich meine Wohnung verändere habe und gegenwärtig in dem Hause der verw. Madame Basse, jenseits der Steinernen Brücke, wohne.

Büchlerin Elise Bude.

**Veränderungen im Cosmorama.**

Von Sonntag, dem 26. Septbr. an wird gezeigt:

1. die Ansicht des Schlosses der Tuilleries zu Paris;
2. der größte und schönste Platz der Altstadt in Prag;
3. ein halbrundes Gemälde der Gegend von Töplitz mit einem Theile der Stadt;
4. das Grabmal der Königin Louise von Preußen in Charlottenburg;
5. die Ritterburg im königl. Garten zu Lachsenburg bei Wien;
6. die Kirche zur Geburt Christi in Belehern;
7. das Denkmal zu Gulin, wo die Russen unter Tolstoi Ostermann für Deutschlands Befreiung mit spartanischem Muthy fochten und siegen;
8. das Innere einer Sacristei mit einer Vermählungs-Feierlichkeit.

Einem Hochgeehrten Publiko empfehle ich mich, mir dessen Zuspruch mit der Anzeige erbittend, daß mein Cosmorama nur noch kurze Zeit in Dobrpat sein wird.

J. Lega.

Die Mühlenhofsche-Guts-Verwaltung macht hiedurch bekannt, daß der alljährige Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 15ten October d. J. daselbst statt finden wird. 3

### Zu verkaufen.

Da ich die Absicht habe, binnen kurzem Dorpat zu verlassen; so biete ich hiermit meinen Vorrath an Damen-Putz, Arbeiten und mein sämmtliches Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, Küchengeschirren u., zum Verkauf aus. Meine Wohnung ist im Wernerschen Hause neben dem alten Universitätsgebäude. 3

Auf dem Gute Karlowa sind sehr gute Kartoffeln billigen Preises zu haben. 3

Auf dem Gute Alt-Camellecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 3

Ein acht amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidnenem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Nottbeck, Stud. med. 3

Vorzüglich dauerhafte, von Ebyferton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsteine, so wie auch ganz reines trocknes hieses Brennholz, können von dem Gute Wessnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Redlin oder auf dem Gute selbst. 3

Weim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Böde schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Rading in Dorpat. 2

Die vorzüglichsten Gattungen holländischer Blumenwiebeln sind in Riga bei dem Hrn. Riga zu möglichst billigen Preisen zu haben, worüber die Preis-Louvrante gratis ausgegeben werden, so wie in dessen Garten die schönsten Obstbäume, als Birn, Aepfel, Kirschen und Pfäumen, große engl. Stachelbeeren, große holl. Johannisbeeren, große gelbe Malzbeere, rothe Chili und schwarze amerik. Himbeerensträucher, Rosen u. d. m. in diesem Herbst billig verkauft werden. 1

Sehr gute Talg-Lichte, halbweißes und grünes Fensterglas ist zu haben im Kaufhose unter No. 25 bei 1

H. E. Henningson.

### Zu vermieten.

In meinem Hause ist eine Wohnung zu vermieten, bestehend in 9 Zimmern, einem Bodenzimmer, einem Eiskeller, Stallraum und Remise, Garten und allen wünschenswerthen häuslichen Bequemlichkeiten. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. — Lieb-

haber können Wohnungen und Pferde täglich besichtigen. 1

Parrot, Staatsrath.

Bei dem Herrn Wotheker Wegener am großen Markte sind Familien-Wohnungen zu vermieten. 3

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Boden, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise zu vermieten. 1

M. Meiser.

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldetn

Goldarbeiter-Gesellen Alexander Braun 2 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 21. Septbr. 1826.

### Angelkommene Fremde.

Herr Kapellmeister L. Maurer, Herr Schill, Herr Chirurgus Fuß, Herr Konosch, Herr Güntow, Madame Branger, Herr Friebe, Madame Reboh, Herr Collegien-Registrator Preinfall, Herr Krauß, Herr Maß, kommen von St. Petersburg; Herr Artillerie-Oberlieutenant von Silberoi, Herr Kupferstecher Hauswald, Herr Rufinus Kranich nebst Familie, Madame Grunder, Frau Hofrätbin von Dederow nebst Familie, Herr Landrath von Transee, Hr. von Transee, kommen v. Riga; Herr Baron v. Ungern-Sternberg, Herr Kapitain, Baron von Ungern-Sternberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Ingenieur-General-Major Alduer, von Riga nach Narva.

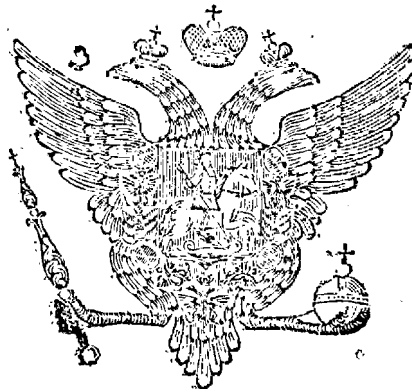
### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	5 Rb. 78½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 76½ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —
Livl. Pfandbriefe ½ à ¼ pCt. Avance.	— — — — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 839; die der ausgegangenen: 765.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



78.

Mittwoch, den 29. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatorath und Ritter Gustav Ewers.

Smyna, den 18. August.

Auf Anordnung des Französl. General-Consuls ist die Nummer des Spectateur oriental vom 17ten d. confiscirt und das Blatt selbst suspensibirt worden, bis es einem andern Redacteur anvertraut wurde. Die angegebenen Motive jener Verfügung sind: daß einer der Titel, dessen Verfaß Se. Allerkristl. Maj. sich zur höchsten Ehre anrechnen, der eines Beschützers der Christlichen Religion in der Levante sey; daß der König ihm bei seiner Ernennung zum hiesigen General-Consul den besondern Auftrag gegeben habe, daselbst den Cultus, zu dem sich Se. Maj., wie die Mehrzahl ihrer Unterthanen bekennen, zu beschützen, zu vertheidigen und ihm in Allerhöchster ihren Namen Achtung zu verschaffen; daß wenn öffentlich in einer Zeitschrift die Glaubenslehren, die jenem Cultus zur Grundlage dienen, angegriffen werden, es diesem Theile seiner Mission und der Absicht des Königs zuwider handeln heiße. Die Redaktion ist bereits geändert und das neueste Blatt des Spectateur, nämlich das

von heute, unter einer andern Leitung erschienen.

Ueber 17000 Griechen beiderlei Geschlechts haben Morea und Epirus verlassen, um sich nach der Insel Calamo zu flüchten.

Man hat endlich mit Gewißheit in Erfahrung gebracht, daß die Zahl derer, die sich aus Missolunghi gerettet haben, 1850 beträgt, wovon unter die Mehrzahl der Kapitan ist.

Ibrahim Pascha, der seit einiger Zeit in Tripolizza war, ohne die mindeste Bewegung zu machen, ist jetzt mit seiner Armee nach Argos aufgebrochen und hat dort eine feste Stellung eingenommen. Bei dieser Nachricht hat sich ein panischer Schrecken der Moreoten bemächtigt. Die Sullioten haben sie, über diese Feigherzigkeit empört, aus Napoli di Romania gejagt und die Festung bis auf den Tod zu vertheidigen geschworen.

Ein Englisches Schiff hat 20 gefangene Araber, die Goura dem Commodore Hammliton zum Geschenk gemacht, hierher geführt.

Paris, den 16. Sept.

(Fortsetzung.)

Diese Insel ist so gelegen, daß die Truppen von dort, wo sie organisiert werden, nach Afrika übergeführt werden können. Man müßte dort für den Nothfall ein besetztes Lager errichten, auch könnte man daselbst Magazine von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen nebst den nöthigen Bequemlichkeiten anlegen. Auf dieser Insel giebt es Ebenen, wo Truppen geübt werden können, der Hafen ist für kleinere Griechische Schiffe groß und bequem genug, und hat dabei Untiefen, welche es den Türkischen Schiffen unmöglich machen, sie auf diesem Punkt anzugreifen. Auch kann man den Eingang des Hafens mit geringen Kosten besetzen, wornach er bei dem gedachten Untiefen unbezwingbar werden würde, und wenn die Türkische Flotte unbesonnen genug wäre, sich in dieses mit Inseln besetzte Meer zu wagen, müßte sie das Schicksal der Flotte des Peres treffen, denn mit ihren Brandern könnten die Griechen sie bis auf ihr letztes Schiff verbrennen. Seit der Katastrophe des Obersten Fabvier zu Koristo hält man sich überzeugt, daß es, wenigstens noch einige Jahre lang, sehr schwer seyn wird, Griechische Linientruppen zu organisiren. Uebrigens müssen sie durchaus eine Europäische Organisation als Beispiel vor Augen haben: denn ich muß mit Betrübniß gestehen, daß das vom Obersten Fabvier befehligte Corps ein Opfer seiner Insubordination und seines Mangels an Mannszucht geworden ist. Zwar hat man einen großen Fehler begangen, daß man die Insel Cubda angegriffen hat, statt zu dem braven Corastaki und Gouras zu stoßen, um Ibrahim in den Rücken zu fallen und demselben mittelst dieses Manoeuvres zur Aufhebung der Belagerung von Missolonghi zu zwingen. Die Spaltung, die damals unter der Regierung herrschte, war Schuld, daß dieser Vorschlag Colletti's verworfen wurde, weil man glaubte, er rühre von einem mit letzterem befreundeten Philhellenen her. Es ist mir unbekannt, was den Obersten F. bewogen haben kann, ohne hinreichende Auskunft über die Stellung und die Stärke des auf der Insel befindlichen Feindes zu haben, Carysso anzugreifen. Und warum hat man ihn nicht mit Lebensmitteln versehen? Wenige Tage nach seiner Ankunft litt er Mangel und sah sich genöthigt, Citronen, Wurzeln und selbst seine Pferde aufzuzehren, bis endlich Admiral de Rigni die Fahrzeuge der

Josartoten abgehen ließ, um ihn aus seiner betrübten Lage zu befreien. Einige Tage später hätte er mit den Türken capituliren oder sich ihnen gar auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Seit dieser Verderben bringenden Epoche hat das Corps der regulären Truppen so an Achtung verloren, daß Niemand mehr in dasselbe eintreten mag, und die Vorwürfe, welche diese Soldaten täglich von den braven Palikaren anzuhören haben, machen, daß sie schaarweise desertiren. Als ich abreiste, war dieses Corps, das vor der unglücklichen Expedition von Koristo 3500 Mann, nämlich 3000 Mann Fußvolk, 3000 Reiter, 200 Artilleristen zählte, kaum 1000 Mann stark. Oberst Fabvier hat, um der Desertion vorzubeugen, sein Lager auf der kleinen Insel Voro aufschlagen müssen, wo er den Geist seiner Truppen wieder herzustellen und die verlorne Mannszucht wieder einzuführen versucht. Dies ist mit wenig Worten die Lage, in welcher sich das Corps der regulären Griechischen Truppen befindet. Ein aus Europäischen Freiwilligen gebildetes Hülfscorps von Linientruppen scheint mir also unerläßlich. Es ließen sich in den freien Staaten Deutschlands, in der Schweiz oder in Frankreich gewiß leicht Leute finden, die man nach einigen Punkten schicken müßte. Dort ließen sich leicht zwei Schiffe miethen, welche bloß dazu zu verwenden wären, diese Freiwilligen nach der Insel Samis zu transportiren, und diese beiden Briggs oder Fahrzeuge, welcher Ort es wäre, müßten sich dann immer kreuzen. Die zur Werbung zum Ankauf von Munition, Lebensmitteln &c. und zum Transport erforderlichen Summen, ließen sich durch eine monatliche Subscription zusammenbringen, zu welcher die Philhellenen bei den angesehensten Banquiers, Kaufleuten und Notaren in den vier schiedenen Städten Europas unterzeichnen müßten, in Frankreich unter Leitung der Departementalkomiteen, die wieder unter der Pariser Central-Committee stünden. Es ist Niemand, zu welcher Meinung er sich auch bekenne, der es sich nicht zur wichtigen Pflicht machen sollte, zu diesem guten Werke monatlich einen mäßigen Beitrag zu geben. Welche Freigebung der christlichen Welt würde diesem durch aus christlichen Eudmuth gegen unsre unglücklichen Brüder im Orient Hindernisse in den Weg legen, besonders da es ausgemacht ist, daß eine solche Subscription ganz gewiß das einzige Mittel ist, die unglücklichen Griechen zu retten? Später werde ich die Ehre haben, der Committee

eine Uebersicht über die Lage Griechenlands mitzutheilen und die Ursache und Beweggründe kennen zu lehren, welche die im Schooß desselben vorhandenen Spaltungen veranlaßt haben. So eben ist die Nachricht angekommen, daß die Türken in Attika eingedrungen sind. Die Helden von Missolonghi, die in Napoli eingezogen waren, sind gegen sie ausmarschirt. Hoffentlich wird der brave Oberst Fabvier mit den wenigen ihm gebliebenen Truppen zu ihnen stoßen und glückliche Ereignisse seinen Soldaten wieder Muth und Vertrauen geben. Ich weiß, wie brav die Griechen sind, und die Anwesenheit der Türken in Attika darf kein zu großes Schrecken einflößen. Sie werden rauben, sengen und brennen und einzeln würgen, aber meiner Meinung nach können sie sich eben so wenig in Attika halten, als Ibrahim im Peloponnes. Kommen die Europäischen Comitäten den Griechen wirksam zu Hülfe, stellen sie die oben gedachten Dampfboie zur Verfügung des Lord Cochrane, so wird dieser brave Seemann mittelst derselben, bevor 28 Monate verstreichen, die Türkische und Aegyptische Flotte vernichten und Ibrahim wird, der Unterstützung derselben beraubt, sich gezwungen sehen, allen Bedingungen, die man ihm wird machen wollen, zu unterwerfen und für Vergünstigung des Rückzugs alle feste Plätze zu übergeben, die er in Morea besetzt hat. Ich füge noch hinzu, daß mir es nöthig scheint, die Lebensmittel nicht zu vergessen, deren die Griechen des Festlandes aufs Dringenste bedürfen.

General Roche.  
(Hb. C.)

### Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

In dieser Klosterkirche ist auch die Zarin Maria begraben, die siebente und letzte Gemahlin Joann des Schrecklichen. Ihr einziger Sohn starb vor ihren Augen. Das Glück Anastasiens, der ersten Gemahlin Joanns, war ihr fremd, ihr Leben entlah in Stürmen; sie kannte nur Joann den Schrecklichen; nicht den, der laute Triumphe des Sieges mit dem sauffer Wattenliebe vereinte.

Das Kloster zur Erscheinung Christi (Bogojawlenstji) in Kitaigorod ist 1296 von dem Großfürsten Dawid Alexandrowitsch gegründet; das Griechische (Wretschestki), früher das heil. Nikolai genannt, 1556. Der Gottesdienst in demselben wird in griechischer Sprache gehalten.

Bei dem Saitonospastischen Kloster der Zar Feodor Alexejewitsch eine Slawonisch-Griechisch-Lateinische Schule, und 1666 der Patriarch Joachim eine Anstalt, die Akademie genannt, worin Rhetorik, Dialektik, Logik u. Physik in griechischer Sprache vorgetragen wurden, und die sich Peters und Katharinas besondern Schutzes erfreute. Sie hängt von dem heiligen Synod und unmittelbar von dem Metropolit in Moskwa ab.

Das Wunderzeichen (Snamenskji) Kloster wurde von Michail Feodorowitsch während seiner Regierung 1613 an dem Orte erbaut, wo das Bojarenhaus der Romanows stand.

Das Lichtmeß (Sretenskji) Kloster, gegründet 1397, ist ein Denkmal der Dankbarkeit für die Befreiung Rußlands von dem schrecklichen Eindrange Tamerlans, in den russischen Chroniken Temir Apack genannt.

Das Androniustkloster erbaut von der heilige Alexei, Metropolit von Moskwa, in Folge eines Gelübdes, das er auf der Heimreise aus Konstantinopel, bei einem heftigen Sturm auf dem schwarzen Meere, geleistet hatte. Die Ueberwand (Konostas) und die Hauptkirche dieses Klosters sind vor einiger Zeit durch die Freigebigkeit der Gräfin Delow:Schesmenskoi, erneuert worden. Das Kloster erhebt sich auf dem steilen Ufer der Zausa und bietet eine wunderschöne Aussicht nach jeder Seite. Hier ein Gemälde, wo das zarte Grün der Wachweiden sich mit dem üppigen Wiesengrunde vermählt, von hellen Gewässern durchschnitten, dort eine fortlaufende Reihe von Fabriken der mannigfaltigsten Bauart; am fernen Gesichtskreise die Stadt und als die Krone derselben: der Kreml.

Das Neu-Spasskische (Nowospastji) Kloster an den Ufern des Moskwaflusses enthält gleichfalls Gräber und Bildnisse von Zaren, ein Erzbegräbniß der Familie Scheremetjew, eine viertausendspündige Glocke, die Peter I. gießen und Katharina II. vollenden ließ, ein Krankenhaus, einen Kirchhof und ein Gärtchen.

Von dem Simoni (Simonowstji) Kloster, das mit seinen festen Thürmen und Mauern in riesenhafter Gestalt auf einer Anhöhe (dem Androniustkloster gegenüber) sich erhebt, erscheint Moskwa in seiner ganzen Pracht. Der Blick, betroffen von dem unübersehbaren Panorama, ruht in angenehmer Ermüdung auf den grünen Gipfeln der Sperlingsberge, die den Reiz dieser großen Scene erhöhen.

Schön in seiner Einsamkeit, von hohen Bäumen umschattet, liegt das Donische (Donski) Kloster, errichtet zum Andenken der Befreiung Russlands von dem Ueberfalle der Krimmischen Tartaren 1594.

Das Nonnenkloster (Nowodawitschji) in der Nähe der Lufhinger-Barriere, umschließt in seinen 8 Kirchen die Ueberreste der Zarin Anna Swanowna, Tochter des Zars Joann Wassiljewitsch († 1550), der Zarin Sophia Alexejewna, die unter dem Namen Susanna im Kloster ihre Herrschaft abbüßte, ihrer Schwestern Eudoxia und Katharina, und der Zarin Eudoxia Feodorowna, ersten Gemahlin Peter des Ersten. Die Mauern, Klosterthürme und der hohe Glockenthurm dieses Gebäudes sind von Waffhanaw selbst ein vorzügliches Kunstwerk genannt worden und der hochwürdige Platon sagte, daß sie in ihrem leichten Style den Wolken zuzustreben schienen.

Unter den unzähligen Kirchen Moskwas, die reich an Schätzen und an historischen Ereignissen sind, zeichnet unweit des Heilandschiores (Spasski) der Dom Wassilji des Glückseligen sich vor allen aus durch die Mannigfaltigkeit und Pracht seiner seltsamen Gestaltung. Er steht auf dem Nochen-Warte (Krasnaja Wloschtschad), der zwar einen beschränkten, aber schönen Anblick gewährt. Der Kirche gegenüber steht man das gothische Gebäude der Gerichtsbehörden, auf einer Seite weitläufige Budenreihen (Gostinnoj Mär) und das Monument für Minin und Poscharskji, auf der andern die gerackten hohen Kremelmauern mit dem Heilandschiore in dessen gigantischer Majestät und dem Nikolaitiore, das mit einem schönen kühnen Portale bekrönt ist.

Die Kirche Martin des Bekenners, ist ein Kunstwerk aus unserer Zeit und erinnert durch Kupel und Facade, in verkleinertem Maßstabe, an die St. Paulskirche in London. — Die bekannteste der Betkapellen ist der heiligen Jungfrau an dem Zweischen Thore. Das Muttergottesbild in reicher Bekleidung wurde von der Kaiserin Katharina II. auf Verwendung des Westropolitzen Platon, ausgestattet.

Unter den öffentlichen Gebäuden verdient das Archiv des Kollegiums der auswärtigen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit und für dessen Einrichtung der Vorsteher desselben, Senator A. F. Malinowskji, den Dank der gelehrten Welt. Aus den alten Verträgen und Urkunden,

an denen es reich ist, schöpften Russlands unsterblicher Reichshistoriograph und andere vorzügliche Schriftsteller; zur Erhaltung der schriftlichen Schätze desselben schuf Kaiser Alexander auf Vermittelung des Kanzlers Grafen Nikolai Petrowitsch Rumanzow eine eigene Kommission, die jene kostbaren Manuskripte zum Drucke bringen sollte und auch schon mehrere Bände derselben ans Licht gefördert hat. Dieses Archiv bildete sich zuerst im Jahre 1718, unter Peter dem Großen, von dem Erzähltn, in dieser Beziehung folgende Anekdote erzählt. Als der Monarch sich einst über die alte Geschichte Russlands unterhielt, und Ihm gesagt wurde, daß über selbige schon Vieles in Deutschland, in Frankreich und in Holland gedruckt worden sei, erwiderte Er: „Aues das bedeutet Nichts: können wohl die Ausländer irgend etwas über unsere alte Geschichte schreiben, so lange wir selbst darüber nichts herausgegeben haben? Wahrscheinlich wollen sie uns nur aufrufen, etwas Besseres herauszugeben.“ Bildnisse der Russischen sowohl als fremden Regenten, welche das Archiv mit ihren Besuchen beehrt haben, schmücken dasselbe. Die meisten angezeichneten Reisenden haben mit Interesse und selbst mit Ehrfurcht die Denkmale betrachtet, welche Russlands frühes Daseyn und dessen alte Verbindungen mit fremden Mächten beurkunden.

Während der Regierung des Zar Alexei Michailowitsch gründete der Wojar Nitschschew an den Ufern der Moskwa ein Kloster und berief Männer mit Kenntnissen in dasselbe, die sich mit Rhetorik und Philosophie beschäftigten; während der Regierung seines Sohnes des Zar Feodor, und begünstigt von Sophia, entstand die Zaitonopastische Schule, in der die Sprache Homers und Ciceros gelehrt ward, wo der Russische Adel Unterricht empfing, Lomansow seine Kenntnisse schöpfte, und Platon, der russische Christostomus, seine Bildung erhlte. Peter der Erste führte die Navigationschule ein, und seine Tochter Elisabeth stiftete die erste russische Universität in Moskwa 1755 dem 16. April. (Peter I. errichtete die erste Akademie in St. Petersburg, und die Kaiserin Anna das erste Kadettenkorps.) Vieles Verdienst hatte hierbei der ReichsgröÙe Iwan Swanowitsch Schuwalow, ein Mann, der mit allen Gaben eines günstigeren Geschicks überschüttet und in der Nähe des Hofes seinen schönsten Genuß darin fand, Herz und Geist durch die Wissenschaften zu bilden. Die

Statuten der ersten Universität schrieb Romanosow.

Zum Dessort derselben gehörte auch das erste Theater in Moskau, welches unter der Verwaltung M. M. Chersakows sich befand.

1764 befahl Katharina II. für die medicinischen Vorlesungen bei der Universität ein anatomisches Theater zu erbauen und 1767 ertheilte sie dem Generalprocurator einen Befehl: „In schwierigen Gegenständen oder bei Stimmungsverwirrungen zwischen den Gelehrten, nach Gutbefinden des Generalprocurators, die Meinung der Universität einzufordern.“ Der Kaiser Joseph II. besuchte während seines Aufenthaltes in Moskau die Vorlesungen der Professoren und ersuchte sie: Ihn in die Zahl ihrer Schüler einzuschließen. Katharina II., die sich selbst mit Abfassung von Denkwürdigkeiten, betreffend die Russische Geschichte, beschäftigte, trug der Universität auf, dergleichen aus den Russischen Chroniken zusammenzustellen, welches Geschäft die Professoren Warbow und Schebotarew ausführten. Die Kaiserin verlieh der Universität fast jährlich neue Aufmunterungen und noch mehrere verdankt dieselbe Alexander dem Gottgeordneten, dessen wohlthätige Hand sie auch aus der Asche 1812 in neuem Glanze hervorjog. — Die Marmorbüste des geliebten Kaisers ziert den großen Saal, der oben mit Ehrentronen versehen ist. Dort erblickt man auch die Bildnisse ihrer ersten Begründerin und des ersten Kurators, Schuwalow, dort auf zweien Tafeln, in goldenen Lettern, die Namen der Wohlthäter der Universität.

An diesen Saal schließt sich von der einen Seite die Bibliothek, die 1824 an 30.000 Bänden enthält, und Museum das mit den Werkwürdigkeiten der drei Naturreiche und einigen indischen und mongolischen Alterthümern. Neben dem Museum trifft man Kabinette mit Apparaten für Physik, Chemie und Technologie. Das reichste anatomische Kabinett kaufte der durchlauchtigste Wiederhersteller der Universität dem Professor Loder ab. — Bei der Universität befindet sich auch noch die adelige Pension derselben, gestiftet 1779. Außerdem giebt es an gelehrten Gesellschaften in Moskau: die Gesellschaft der Wissenschaften und Alterthümer Russlands, die Physiko-Medicinische, die Gesellschaft der Freunde der russischen Litteratur und die Gesellschaft des Feldbauers. Diese besitzt eine auserlesene Bibliothek über die Landwirtschaft, eine Sammlung dahin gehöriger Geräthschaften und Maschinen, vor

der Vaterschen Stadtbarriere eine Weiererei für ökonomische Versuche aller Art, und eine Schule zur Bildung künftiger Landwirthe. Die Untere richtsgegenstände sind: Katechismus, russische Grammatik, Arithmetik, Buchhalterei, Geographie, Statistik, Rural-Architektur, Feldmesskunst, Ruralchemie, Botanik, Psychologie der Pflanzen, Forstwirtschaft, die Elemente der Technologie, Landwirtschaft und Viehzuchtkunde. Der Kursus währet fünf Jahre.

(P. 3.) (Die Fortsetzung folgt.)

### Lera's Cosmorama.

Herr Lera, überall, wo er seine Darstellungen sehen ließ, als geschickter Künstler anerkannt, wird noch besonders Dorpat's Eihwobnern Gelegenheit geben, sich von seinem Talent durch eigene Anschauung und Vergleichung zu überzeugen. Er macht jetzt für sein Cosmorama eine Ansicht von dieser Stadt, aus dem Goltscheschen Garten aufgefaßt und treu wiedergegeben, ein reiches Bild mit dem üppigsten Grün im Vorgrunde und allen denen Bauwerken in der Ferne, mit denen Alexanders Fürsorge unsern Ort verschönerte. Als sollte die Vorzeit und die Gegenwart Dorpat's in einem Gemälde versinnlicht werden, schaut man in diesem zur Seite nur dürftige Hütten, formwidrige Häuser u. s. w., dann aber über beide Brücken hinweg den Kaufhof mit seinem Säulengang, die stattlichen Gebäude am Embachufer, die Thürme des Rathhauses, der Kirchen, die Sternwarte, das anatomische Theater, das Krankenhaus, den Dom, eine Fülle von Gegenständen, die dem Auge wohlthun. Was überhaupt den Wobnern des Herrn Lera ihren Werth giebt, Treue in der Darstellung und eine täuschende Perspektive, wird auch diesem nicht fehlen. Bis es zur Ausstellung in der nächsten Woche kommt, gewährt auch die jetzige, wie die frühern, volle Befriedigung im Kunstgenuss, und verdient es daher, daß der Jahrmart dem Cosmorama viele schaulustige Fremde zuführe. Eine Mannigfaltigkeit der Ansichten in verschiedenartiger Behandlung. Hier zunächst die Höhen von Kullm, selbst schon unübergängliche Denkmäler russischen Ruhms, noch geschmückt mit einem Monument, dessen Inschrift, von abendlichem Dunkel bedeckt, ein Facetenträger beleuchtet. Bei Schaustücken dieser Art bewährt Hr. Lera eine Eigenthümlichkeit seiner Leistungen, er wählet nicht etwa bloß das Lichte, das selbst von dem Winkel eines Rembrandt hingezaubert, doch nicht blendet, er giebt in ihnen wirkliches Licht, das von einer Facet, einer Laterne ausgehend, die Umgebung beleuchtet; daher die große Wahrheit in der Vertheilung der Schatten nach allen ihren Abstufungen, daher die gleichgünstige Wirkung auf den Laien und den Gemeinen in der Kunst. Das Publikum gebet hiebei gewiß mit Vergnügen der Matrikerhöhle, der Kirche zum Jerusalem, der von Lampen beleuchteten Höhle, der Gruft bei Facetstein, Feuerkränze, die ihm bei der Ausstellung vorzüglich zusagten. Doch nicht bloß diese grelle Beleuchtung

dieser hervor stehende Contrast von Licht und Schatten gelingt unserm Maler, auch den Zauber des milden Wandlichts weiß er der Natur für sein Kunstgebilde abzugewinnen. So früher die Ansicht von Wilands Grab, so jetzt bei der Ruhestätte der edelsten und schönsten Fürstin Deutschlands. Was er ganz eigentlich für die Perspektive zu leisten vermag, zeigt uns auch die jetzige Aufstellung in der Ansicht von Prag mit dem regsten Stadtgewühl, die

einsam und ernst dastehende Ritterburg, die so berühmten und berühmten Tuilleries zu Paris; das ihm aber auch Scenen aus dem Menschen leben mit individueller Bezeichnung der beteiligten Personen nicht misglücken, die Vermählungs-Feier in der Sacristie, ein Bild, das in der Art der Behandlung von den übrigen bisher vorgewiesenen abweicht. Doch man komme selbst, schaue und wird beständig heimkehren.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer in der Stadt aufgefundenen Kuh hierdurch aufgefordert, binnen drei Wochen a dato sich hieselbst zu melden, und nach Erweis seines Eigenthumsrechts und Entziehung der Fütterungskosten, dieselbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie elapso termino öffentlich versteigert werden wird.

Polizeimeister, Obristleutnant v. Gesinskj. Sekretär Wilde.

Da in Folge Auftrages Sr. Excellenz, des k. l. Herrn Civil-Gouverneurs, bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, mit Beziehung des börsischen Hrn. Dekonomie-Kommissairs und eines Rathsgliedes, wegen der dem hiesigen Militaire-Lazareth erforderlichen Bedürfnisse die geschicklichen Torge und Veretorge abgehalten werden sollen; so werden von derselben alle Diejenigen, welche die Lieferung der vorgezeichneten Lazareth-Bedürfnisse, bestehend in verschiedenen zinnernen und hölzernen Geschirren, Wäsche, Küchensachen, Bettstellen, Matragen u. zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Terminen, als zum

ersten Torge am 1ten Oktober d. J.,  
zweiten — 5ten — — —  
dritten — 6ten — — — und

zum Veretorg am 1ten Oktober c.,

Wormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu veriautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuiert werden wird. Das vollständige Verzeichniß der Lazarethbedürfnisse kann bis zum angezeigten Veretorg = Termine in der Kanzlei dieser Behörde inspiciert werden.

Polizeimeister, Oberstleutnant v. Gesinskj. Sekretär Wilde.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Sellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströhmberg angetragen, wie derselbe, behetre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Emmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben

Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Hofgerichte corroborirten Kontrates, das sub No. 17 alhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 4500 Rbl. W. A. käuflich acquirirt und geberien, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petitor mittelst Resolution vom heutigen Tage, descript worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Reg. Stadt-Rechte lib. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hieselbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehet, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Sellin Rathhaus, am 9. Septbr. 1826.

J. J. Töpfer, Bürgermeister. Grewin, Sekr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

Noch betäubt von dem bitteren Verlust unser geliebten Sohnes, Alexander von Ströf, der am 27ten August d. J. an einem zehrenden Fieber in seinem zwanzigsten Jahre, als Junker der Kaiserl. Schule, sein Leben zu unserm unendlichen Schmer endete — erleide ich einen neuen herben Schmerz durch den Tod des letzten meiner Brüder, weiland Herrn Majoren Alexander August von Ströf, der am 27ten dieses Monats, nach einem achtwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager im 72ten Lebensjahre zu einem bessern Leben entschlummerte. Anspruchlos zwickte der biedere Greis im Stillen viel des Guten. Ruhe seiner Asche! Meiershof, d. 26ten Septbr. 1826. Joseph v. Ströf.

### Bekanntmachung.

Umstände wegen wird zum Besten des Dekonomie Herrn Gackstetter

erst am 30. September  
im Saale der Bürgermüsse Maskerade seyn, wozu er  
hierdurch ergebenst einladet. 1.

### Die Vorseher.

Der gewöhnliche Kram- und Vieh-Markt auf  
dem Gute Kortenhof wird dieses Jahr am 7ten und  
8ten Oktober Statt haben. 2

Einem resp. Publika und hohen Adel zeige ich  
hiermitreiß an, daß ich meine Wohnung verändert  
habe und gegenwärtig in dem Hause der verw. Madame  
Desse, jenseits der Steinernen Brücke, wohne. 1

Buhmacherin Elise Bude.

In Bezeichnung auf die von Einem Walfengerichte  
dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August  
d. J., zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeis-  
ters Seelig hiermit ergebenst an: daß die Verloosung  
am ersten Oktober im Saale der Bürger-  
müsse Statt finden wird. Die resp. Interessenten  
werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr  
gefälligst einzufinden. Lose sind bis zum 26. Septbr.  
zu haben bei den Herren Vinde, Wegener, Kading,  
Weyrich, Zentker, Johanson und Sonn, vom 25.  
Sept. an bis zum 1. Oktbr. nur bei Sonn allein.

So eben hat die Presse verlassen und ist in  
meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Verträgen, kurzen Anzeigen,  
Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht  
beizubringenden kurzen Schriften, wie auch  
zu allen Gattungen von Kontrakten, Trans-  
akten, letzten Willensbestimmungen &c.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen  
der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte,  
habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns  
Lütkten am Markt Exemplare zum Verkauf  
abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches  
über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. N. —  
Auch sind bei dem Herrn Buchbinder Schuch  
gebundene Exemplare zu haben.

J. E. Schönmann.

Mit Bewilligung der Kaiserlichen Polizei-Verwal-  
tung mache Unterzeichneter hierdurch ergebenst bekannt,  
daß er mit einer ganz neuen Menagerie hier noch nie  
gesehener wilder lebendiger ausländischer Thiere aus  
London hier angekommen ist, und dieselbe bei seiner  
Durchreise nach St. Petersburg einem geehrten Pu-  
blikum zeigen wird.

1. Ein Zebra, männlichen Geschlechts, aus dem  
Kinnern von Afrika, noch sehr wild und unabhän-  
dig, doch von einer besondern Schönheit, weiß  
und schwarz gestreift.
2. Das Nilgou oder das gehörnte Pferd. Dieses  
seltene Thier hält sich in Indostan auf, ist von  
Natur sehr unabhängig und stichtig, wird aber doch  
in seinem Vaterlande zum Reiten gebraucht.
3. Der Irsini-Sloth, auch von einigen Naturfor-  
schern das nordamerikanische Faulthier genannt.  
Dieses höchst unschädliche Thier nährt sich in sei-

nem Vaterlande nur von Wurzeln und Baum-  
rinden.

4. Zwei Känguruh's oder Beutelthiere, aus Neu-  
Holland, Männchen und Weibchen; diese maa-  
tere Thiere, die man in Neu-Holland zu zahmen  
Hausthieren gewöhnt, pflegen ihre Jungen in ei-  
nem Beutel unter dem Bauch zu tragen, wovon  
sie auch den Namen führen. Sie sind schneller  
als ein Windhund und machen Sprünge von 20  
bis 30 Fuß.
5. Der Wauschirsch, aus Ostindien, ein Exemplar  
der allerkleinsten Gattung der wiederäuend-  
en Thiere, nur eine Spanne hoch, ein höchst niedli-  
ches, fein gebautes Thier; besonders schön wird  
der Kopf durch die lebhaften schwarzen Augen.
6. Das indianische Stachelthier, dessen ganzer Kör-  
per mit Stacheln bedeckt ist, mit welchen es sich  
gegen Jägerbunde und alle wilde Raubthiere ver-  
theidigt. Seine Stacheln sind anderthalb Fuß  
lang.
7. Ein Taculle, aus Demarara, es zeichnet sich  
vor andern vierfüßigen Thieren dadurch aus, daß  
es nur drei Beine, ähnlich einer Vogelklaue, hat.
8. Ein Quati oder Langrüssel, aus Ostindien.
9. Der Chuyv oder Genott, aus Canada.
10. Ein Basillak oder Salamander, von dem man  
früher sabelte, daß er aus dem Ei eines Hahnes  
entstehe.
11. Ein Pabian, aus der Barbarek.
12. Ein Queita oder der weinende Teufel, aus Bra-  
silien.
13. Ein Muskat-Affe, aus Borneo.
14. Napuzineraffe, aus Brasilien.
15. Der Haubenaffe, aus Senegal.
16. Ein Iggrek, aus Bengalen.
17. Ein Malbruck, aus Afrika.
18. Savaschu-Affe, aus Brasilien.
19. Uiliti; dieses kleine Affchen ist nicht größer, als  
daß er in einer Kofuschwaale Raum hat, und  
wird durch seine Zartheit und Possirlichkeit ge-  
wis viel Vergnügen erregen.
20. Drei Paar Kolibris der neunten Gattung, aus  
Amerika.
21. Ein Prinz-Regent Pori, aus Australien.
22. Ein blauer Kanarienvogel, von den kanarischen  
Inseln.
23. Eine rothe Nachtigall, aus Botanikbey.
24. Mehrere Inteparables.
25. Ein grünblauer Ara, wie auch rothe und blaue  
und mehrere andere.
26. Mehrere Kafada's und Papageien und verschie-  
dene andere Seltenheiten.

Gedachte Menagerie befindet sich bei dem Hn. Kauf-  
mann Horn, am neuen Markt.

Die Thiere werden gezeigt von Dienstag dem 28.  
Septbr. bis Freitag den 1. Oktober, von Morgens  
10 bis Abends 6 Uhr.

In der Hoffnung, daß diese so selten, mit unter  
nie gesehene Thiere die Neugierde des geehrten Pu-  
blikums vollkommen befriedigen, und der Jugend und  
dem Naturforscher zur Belehrung dienen werden, un-  
terzeichnet sich Andre as Lehmann.

## Veränderungen im Cosmorama.

Von Sonntag, dem 26. Septbr. an wird gezeigt:

1. die Ansicht des Schlosses der Tuilleries zu Paris;
2. der größte und schönste Platz der Altstadt in Prag;
3. ein halbrundes Gemälde der Gegend von Töplitz mit einem kleinen Theile der Stadt;
4. das Grabmal der Königin Louise von Preußen in Charlottenburg;
5. die Ritterburg im königl. Garten zu Lachsenburg bei Wien;
6. die Kirche zur Geburt Christi in Belehlem;
7. das Denkmal zu Genua, wo die Russen unter Soltkoi Ostermann für Deutschlands Befreiung mit spartanischem Muth fochten und siegten;
8. das Innere einer Sacrastei mit einer Vermählungs-Feierlichkeit.

Einem Hochgeehrten Publikum empfehle ich mich, mir dessen Zuspruch mit der Anzeige erbittend, daß mein Cosmorama nur noch kurze Zeit in Dorpat sein wird.

J. Lexa.

Die Mühlenhoffische Guts-Verwaltung macht hiedurch bekannt, daß der alljährige Kraam-, Vieh- und Pferde-Markt am 15ten October d. J. daselbst statt finden wird.

## Auktion.

Mit Bewilligung Er. Kaiserlichen Polizei-Verwaltung werden am Donnerstage, als am 30. dieses, um 11 Uhr Vormittags, fünf Pferde gegen gleich baare Bezahlung auf dem Platze vor dem Rathhause verauktionirt. Dorpat, den 27. Sept. 1826.

## Zu verkaufen.

Da ich die Absicht habe, binnen kurzem Dorpat zu verlassen; so biete ich hiermit meinen Vorrath an Damen-Pub, Arbeiten und mein sämmtliches Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegel, Küchengefhirren u., zum Verkauf aus. Meine Wohnung ist im Bernerschen Hause neben dem alten Universitätsgebäude. Schuhmacherin Stoppe. 2  
Auf dem Gute Karlowa sind sehr gute Kartoffeln billigen Preises zu haben. 2

Stettiner Aepfel sind zu haben bei

P. M. Thun.

Auf dem Gute Alt-Cawelecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft.

Ein acht amerkanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidnem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Nottbeck, Stud. med.

Vorzüglich dauerhafte, von Töpferton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsleine, so wie auch ganz reines trocknes birkel Brennholz, können von dem Gute Mesnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Reblin oder auf dem Gute selbst.

Beim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löthe schönen dießjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat.

## Zu vermietthen.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener am großen Markte sind Familien-Wohnungen zu vermietthen.

In meinem Hause ist eine Wohnung zu vermietthen, bestehend in 9 Zimmern, einem Bodenzimmer, einem Eiskeller, Stallraum und Remise, Garten und allen wünschenswerthen häuslichen Bequemlichkeiten. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. — Liebhaber können Wohnungen und Pferde täglich besichtigen. Parrot, Staatsrath.

## Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörytschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Goldarbeiter, Gesellen Alexander Braun legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 21. Septbr. 1826.

## Ungekommenne Fremde.

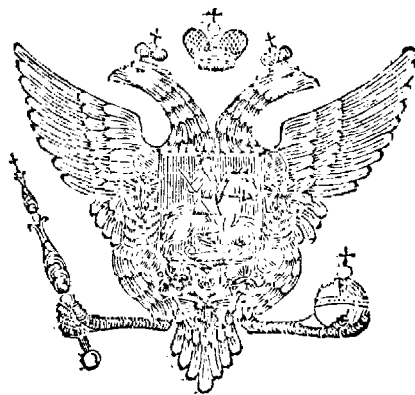
Herr Eckstein nebst Familie, kommt von Alga, logirt im St. Petersburger Hotel.

## Durchpassirte Reisende.

Graf Esterhazy, von Petersburg n. Wolangen, frank. Kabinets-Secrétair, Feldjäger Alexandrow, von Alga nach St. Petersburg; Oberst Meyendorff von Drenburg nach St. Petersburg; Kaufmann Klein, Kaufmann Nobscherson, von Petersburg n. Wolangen; die Frau Kollegienrätthin von Weiß, Kaufmann Martini, nach St. Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



79.

Sonntag, den 3. October 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Esthland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 7. September.

Die von dem General Jermolow zuletzt eingegangenen Nachrichten lassen keinen Zweifel an den feindseligen Gesinnungen der persischen Regierung gegen uns übrig. — Vom 29. August benachrichtigt der General Jermolow den Herrn Chef des Generalstaabes Sr. Kaiserl. Majestät, daß der Feind Elisabethpol mit seinen Truppen besetzt habe, mit einem Theile seiner Reiterei in die Station von Schemschadli eingerückt sei und jene mit mehr als zwei tausend anführerischen Landesbewohnern und einer Anzahl Reiterei aus Erivan verstärkt habe. Diese letztere geleitete den von Abbas Mirza zur Aufwiegelung Kachet's abgefertigten landflüchtigen georgianischen Zarawitsch Alexander.

Der Generalmajor Fürst Wadatsow, der mit einem Detachement am Flusse Artaw stand, machte einen nächtlichen Uebergang, in der Absicht, den Feind zu überrumpeln, fand aber das feindliche Lager, dem er sich zu nähern vermeinte, schon nicht mehr vor, sondern erblickte dasselbe auf den Höhen. Ein Bataillon und einige

Kanonenschüsse reichten hin, den Feind in die Flucht zu werfen, jedoch erlaubte der Mangel an Reiterei uns nicht, diesen Sieg zu verfolgen. Dagegen gelang es den Armeniern in den nahe gelegenen Dörfern, einen Trupp von Flüchtlingen gefangen zu nehmen. Mustapha, vormaliger Chan von Schirwan, an der Spitze der Auführer und durch persische Reiterei verstärkt, besetzte das Dorf Ara; wurde aber daraus mit großem Verluste, durch den Generalmajor von Krabbe, verjagt.

Surchai, ehemaliger Chan von Kaschumikst, den Abbas Mirza abgeschickt hatte, ward von seinem vorigen Besizthum durch den Generalmajor Aflan Chan abgehalten. Dieser letztere, ein treuer Anhänger Rußlands, hat seinen ältesten Sohn nebst 300 Reitern unsern Truppen zugesellt.

Die Bewohner von Akuscha, welche Abbas Mirza durch ein Schreiben aufzuwiegeln versuchte, haben ihm kein Gehör geliehet, sondern das Dokument dem General Jermolow zugesellt. Abbas Mirzas Anstrengungen zur Aufwiegelung

lung von Daghestan sind völlig fruchtlos geblieben.

Indessen hat der Sardar von Erivan, der die Ankunft des Abbas Mirza mit großen Streitkräften abwartet, nichts unternommen.

Unser Gesandte, Generalmajor Fürst Menzschikow, so wie die sämmtlichen Beamten der Gesandtschaft und die unserer vorigen Mission, werden von der persischen Regierung in Erivan zurückgehalten und sind von aller Kommunikation abgeschnitten.

Wom 13. Ihre Majestäten der Kaiser u. die Kaiserin Alexandra Feodorowna geruheten am 10. dem Valle, dender Herzog von Devonshire gab, am 11. dem italienischen Schauspieler im großen Theater, und zwar dieses Mal in der kleinen Kaiserlichen Loge, und am 12. dem Valle bei dem Fürsten Jusopow beizuwohnen.

(Mg. 31.)

### D o r p a t.

„Am 12., 13. und 14. September beging unsere Stadt die Nachfeier der Kaiserkrönung. In der festlich erleuchteten Kirche, in welche sich vom Rathhause der Magistrat mit der Bürgerschaft begab, und wo sämmtliche Behörden gegenwärtig waren, wurde am ersten Tage ein feierlicher Gottesdienst, mit Anstimmung eines Edesums und mehrerer Choräle, gehalten. Darauf versammelte sich zwischen 11 und 12 Uhr das Publikum überaus zahlreich in dem großen Hörsaal der Kaiserlichen Universität. Hier eröffnete ein Chorgesang aus Händel's Messias die Feierlichkeit. Der Professor der Theologie, Hr. Dr. Sartorius, entwickelte in einer Festrede die hohe Bedeutung des Krönungs-Aktes, worauf Hr. Prof. Dr. Struve d. j. Rutheniens Gefühle, Hoffnungen und Wünsche bei selbigem in Versen aussprach, und zum Schlusse Händel's Halelujah einfiel. Mittags ein Diener in der alten Muffe, an dem über 100 Personen Theil nahmen, und mit Vegeisterung die dazu gedichtete Hymne mehrmals wiederholten; in den Stadt- Armenhäusern Bewirthung der dortigen Pflöglinge. Abends strahlte der Freude Glanz aus den überall erleuchteten und geschmückten Häusern hervor. Im vollsten Demant-Feuer erhoben sich sechs kolossale Säulen vor dem Haupt-Gebäude der Kaiserl. Universität, ein Giebel-Feld tragend mit den Namens-Zügen des Allerdurchlauchtigsten Kaisers, Paars, von Lorbeer und Eichenlaub umgeben; hoch in den Lüften funkelte Rußlands glänzender Stern. Ein Triumph-Vogel vor dem Rathhau-

se, mit leuchtenden Palm-Bäumen zur Seite, huldigte in patriotischen Inschriften dem Gesalbten, dessen Name eine aufgehende Sonne umfing. Vor dem Hause des Hrn. Polizeimeisters v. Gelfinsky ruhete eine schimmernde Kaiser-Krone auf einer Pyramide, dem Bilde der Festigkeit und Sicherheit; an ihrem Fuße standen Glaube, Treue, Gerechtigkeit, Rußlands glückliche Zukunft verkündend, auf welche Genien mit den theuren Namens-Chiffren N. A., mit reich sprengenden Künsthütern und den Atrikuten der Kunst und Wissenschaften, hindenteten. Die Mittelbahn und mehrere Privathäuser hatten Schaulbilder und Inschriften. Das mit Lampen besetzte Portal der Brücke fand ein Seitenstück auf des Bürgers Reinhold schwimmender Valtterie, von der aus Kanonen-Schüsse die jubelnde Menge begrüßten. Jauchzen und Hurrah-Rufen erfüllte die Straßen. Der Enthusiasmus ging soweit, daß er sich an einigen zur Zeit unbewohnten und daher auch unerleuchteten Häusern noch auf dem Lande lebender Besitzer täglich vergriff. — Am 13. Septbr. gab es in vielen Familien Kreisen und auf dem Markte Musik, Gesang; ein Wivat mit Pauken und Trompeten, daß die Studirenden dem erhabnen Beschützer der Muffen brachten; nachmittags ein Volks-Fest im buntesten Gewühle, Speisung des Militärs; abends in der akademischen Muffe Ball. Mit noch lauterem Jubel als Tages zuvor, mit Tanz und Gesang, durchzog das Volk die lichten Straßen; ein gemeinsames Band, Liebe zu Kaiser und Vaterland, umfaßte alle Stände zu gemeinsamer Freude. — Am 14. Septbr. schloß die Krönungsfeier mit einem Dankfeste in der Griechischen Kirche, dem sämmtliche Auctoritäten beizwohnten; und abends mit einer abermaligen Erleuchtung der Stadt, aus welcher der Thurm der Russischen Kirche in nächtlichem Dunkel magisch hervorleuchtete. — Die Freuden-Feuer sind erloschen, — aber der treuen Liebe Gluth für den Kaiser und Herrn blieb auf immer in unsern Herzen.“

(Off. Pr. Bl.)

Lissabon, den 6. September.

Der Englische Courier berichtet, daß sich in dem Sprengel von St. Matthews in Bethnall Green, welches zu den Vorstädten von London gehört, eine Räuberbande von 5 bis 600 Köpfen befindet. Ihre Thaten, so drückt sich das Englische Journal aus, haben die Nachbarschaft so in Schrecken gesetzt, daß sie eine Deputation an Herrn Peel gesandt haben, um ihn zu bitten,

daß er sie doch nicht ungestraft möge berauben und ermorden lassen. — Die Räuber lauern den Marktrenten auf, die mit Vieh kommen und nehmen es ihnen weg, halten es bis zum Abend verborgen und treiben es hierauf in die Stadt, wo sie es loslassen, und bei dem dadurch entstehenden Auflauf alle Leute berauben, deren sie habhaft werden können. Sie mißhandeln dieselben oft auf eine schreckliche Weise, und in diesem Augenblick sind fünf Menschen, die eine solche Behandlung erlitten, fast ohne Hoffnung der Genesung im Londoner Hospital. In Folge dieser Räubereien hat der hochgeehrte Hr. Secretaire ein Detaschement von 40 Mann der Postkavallerie zu Fuß und zu Pferde ausgesandt, das alle 3 Stunden abgelöst wird. Man erwartete, daß die Polizei von den Räubern während der Nacht würde angegriffen werden. (Fsch.)

Napoli di Romania, den 9. August.

Trotz aller Uneinigkeit unter unserer Regierung, sind dennoch die Araber und Türken zu verschiedenen Malen geschlagen worden. In der Ebene von Tripolizza hat die réguläre Kavallerie drei Compagnien der Arabischen Kerneuppen angegriffen und aufgerieben; nur 17 Mann und 1 Officier kamen mit dem Leben davon. Niketas hat bei dieser Gelegenheit drei Stunden lang in einer Stellung ausgehalten und dem Feinde vielen Schaden gethan.

General Petrova, der die Arcadier commandirt, hat in dem Engpasse von Londari 200 Araber, die eine Convoi mit Lebensmitteln nach Tripolizza escortirten, aufgerieben und letztere erbeutet.

Die Capitaini Zonga, Jeko und andre, welche in den Gebirgen des oberen Phocis Meister sind, capitulirten mit Medschid Pascha, als er über Salona nach Athen zog, haben aber jetzt wieder die Waffen ergriffen. (Hb.E.)

Paris, den 20. September.

Vorgestern hat Hr. Canning den Mittlitzern des diplomatischen Korps Besuche abgestattet, welche dieselben theils noch an demselben Tage, theils gestern erwiedert haben.

Gestern speisete Hr. Canning bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Damas. Die andern Minister, die fremden Botschafter etc., waren ebenfalls dazu eingeladen. Gestern Abend war Hr. Canning in der Oper; heute besuchte er das Théâtre français.

Der Bischof von Straßburg ist hier ange-

kommen, um seine Functionen bei dem jungen Herzoge von Bordeaux zu übernehmen.

General-Lieutenant, Graf Bordsouille, ist gestern abgegangen, um Sr. K. H. den Dauphin in Lunéville, wohin Höchstselben am 21sten abzureisen, zu erwarten und zu empfangen.

Nach dem Journal von Corsica haben die Algierer eines der Postschiffe, die zwischen dem festen Lande und dieser Insel fahren, visitirt, u. ein andres Fahrzeug, auf welchem sich viele Griechen befanden, in Grund geböhrt.

(Hb. E.)

Madrid, den 16. Sept.

Die Gründe, welche Sr. Majestät bewogen, den Grafen von Espagne zum Grand zu erheben, sind die ausgezeichneten Verdienste, die er sowohl in der militairischen als politischen Laufbahn, inner- wie außerhalb Spaniens, zu Gunsten der Legimität geleistet hat und sein glänzendes Geschlecht, das in legitimer Linie von den vormaligen souverainen Grafen von Cominges und Foix abstammt und durch Vermählungen mit mehreren Fürstenthäusern verwandt geworden ist.

Am 13ten sollte ein K. Freiwilliger die Todesstrafe erleiden, der am hellen, lichten Tage einen Mord begangen hatte. Man that Alles, um bei Sr. Majestät Schonung für ihn zu erlangen. Alles schied umsonst. Der Verurtheilte war sehr nahe daran, auf den Richtplatz geführt zu werden; das Volk freute sich einer Verstraffung, die es für vielfach verdient hielt, da es folgte auf einmal die K. Begnadigung, d. h. die Verwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Galeerenstrafe.

Der seit mehreren Wochen im Hafen von Gibraltar von einigen unserer Schiffe streng bewachte kolumbische Kaper Republicano ist am 5ten dieses Abends dennoch glücklich entkommen. Unsere Schiffe haben ihm nachgesetzt, dürfen seiner aber schwerlich habhaft werden.

(Hb. E.)

Aus dem Haag, vom 24. Sept.

Berichte aus Grönningen lauten noch immer sehr traurig. Die Anzahl der Sterbefälle, welche vom 7ten bis zum 14ten 142 betrug, ist in den folgenden 7 Tagen; vom 14. bis zum 21. Sept., auf 175 gestiegen. Auch aus Friesland lauten die Berichte über die dort herrschende Seuche sehr beunruhigend. In Sneek, einer Stadt von ungefähr 6000 Seelen, sind, nach glaubwürdigen Berichten, während des vorigen Monats 96 Personen gestorben, und vom 1sten

bis zum 18ten d. bereits 66 Personen. — In Weßend. einem Dorfe bei Sneek, das 900 Seelen zählt, starben in 50 Tagen 48 Menschen, zu Domawarstet, dritthalb Stunden vom Lemmer, von einer Bevölkerung von 2000 Menschen bereits 150. Zur Vergrößerung der Noth fehlt es überall an ärztlicher Hülfe.

Der Schade, der durch die Pulver-Explosion in Ostende entstanden, ist bis jetzt unberechenbar. Kaum ein ganzes Haus in der Stadt ist verschont geblieben; viele sind ganz eingestürzt und viele so beschädigt, daß sie nicht zu bewohnen sind. Alle die Gebäude, welche auf dem Hazegras standen, liegen in Trümmern; viele Personen sind verwundet worden; Mittags an jenem Unglückstage zählte man schon 21 Tote; 12 andere Individuen wurden vermißt. — Der Handel von Ostende hatte sich schon seit einiger Zeit nach Antwerpen hin gezogen. Die Engländer, die sich noch dort aufhielten, haben sich nach der unglücklichen Katastrophe sogleich hinweggegeben, so daß Ostende der Zukunft mit Trauer entgegen sieht. (Hb. C.)

Rom, den 14. Septbr.

Am 26sten, 27sten und 28sten August faßten zu Ancona öffentliche Feste wegen der Sicherheit der päpstlichen Flagge statt, die durch Vermittelung Sr. Maj. des Königs von Frankreich bewirkt worden sei. Allein an denselben Tagen hat die algierische Eskadre noch päpstliche Schiffe genommen, und man hofft nun, durch die vermittelnde Macht nicht nur ausgezeichnete Genugthuung, sondern auch Bürgschaft gegen fernere Beleidigungen zu erhalten.

Ein Brief von Zante vom 16ten August, geschrieben am Bord eines Schiffes, welches zur Eskadre des Lord Cochrane gehört, kündigt dessen Ankunft auf dieser Insel und die unmittelbare erfolgte Abfahrt der Eskadre nach Morea an. (Andere Nachrichten aus Ancona vom 6ten d. melden, Lord Cochrane's Expedition sei gänzlich fehlgeschlagen.) (Hb. C.)

Kopenhagen, den 26. Sept.

Am 30sten d. werden J. J. W. W. der König und die Königin, nebst den Prinzessinnen, ihre Sommerresidenz Frederiksberg verlassen und die hiesige Winterresidenz beziehen.

Vorkeßtern ist die auf unserer Rhede vor einigen Tagen angekommene russische Eskadre, aus zwei Linienschiffen und einer Fregatte bestehend, wieder in See gestochen, und hat ihre Richtung nach Süden genommen. Am Tage

vorher ging noch ein russisches Barkschiff auf hiesiger Rhede vor Anker.

Durch ein unterm 19ten d. von der dänischen Kanzlei erlassenes Plakat werden sämmtliche Behörden angewiesen, wegen der in einigen Gegenden von Schweden ausgebrochenen Viehseuche ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln.

In diesen Tagen ist ein in Kupfer gestochenes Bildniß Sr. Majestät des Königs, nach einem Originalbilde des Professors Eckersberg, erschienen, welches allgemeinen Beifall findet.

Aus Marieboe schreibt man unterm 12. d.: der Handel erhält mit jedem Tage mehr Leben. Gestern wurden zu Maskow 28 bis 30 Mt. für eine Tonne Weizen, 27 bis 28 Mt. für eine Tonne Roggen, 24 Mt. für die Tonne Gerste und eben so viel für die Tonne Hafer bezahlt. Die Kauflust ist sehr groß und täglich kommen fremde Kornhändler zu Maskow an.

(Hb. C.)

Hannover, den 25. Sept.

Die Gesamtkosten des bei Ströcken zusammengezogenen Übungslagers werden sich dem Vernehmen nach auf 50,000 Rthlr. belaufen. — Wie es heißt, wird künftig alle zwei Jahre ein Übungslager mit Märschen u. s. w. statt finden. Aufßer dem Herzog von Cumberland werden auch K. Preussische und Württembergische Prinzen in kurzem hier erwartet.

Bei dem Brande zu Uelzen haben die Unglücklichen, welche derselbe betroffen hat, nur wenig von ihrer Habe gerettet, und sehen dem herannahenden Winter mit banger Furcht und Sorge entgegen. Binnen weniger als 2 Jahren haben nunmehr 5 hannoversche Städte Endbrück, Nordheim, Osterode, Uelzen und Elze, mehr oder minder durch Feuersbrünste gelitten, die außerdem während derselben Zeit auch mehrere Dörfer verheert haben.

Da die Chaussee von Bremen nach Harburg jetzt vollendet ist, so wird vom 1sten Novbr. an die mit der Zahl der angespannten Pferde steigende Weggeldtaxe in Wirkung treten.

(Hb. C.)

London, den 23. Sept.

Nach der Dublin Evening Post wird Lord Wellesley die Würde eines Vicereönigs von Irland niederlegen und den Herzog von Rutland zum Nachfolger erhalten; auch behauptet dasselbe Blatt, die engl. Minister würden im nächsten Parlamente auf eine Absentee-tax für alle außerhalb Irland lebenden Grund-Eigenthümer

in Auftrag bringen, deren Ergebnis zur Unterstützung der nothdürftigen Armen Irlands verwendet werden soll.

Am 19ten arbeitet unser General-Konsul in Galicien und Asturien, Hr. Bartlett, in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten. Er kehrt nächstens an seinen Posten zurück.

Der Lord Ober-Kommissair der Ionischen Inseln, Sir Frederik Adam, welcher sich auf Urlaub einige Zeit hier aufgehalten hatte, wird nächster Tage nach Corfu zurückkehren. Preisnachbriefe don dort vom 21. August bestätigen die Nachricht von den Unfällen Ibrahim's in Sparta und dem Desfile von Partheni. Eben so ist der Angriff auf Samos gescheitert.

Lord Bathurst hat in einem jetzt bekannt gewordenen Schreiben an den Statthalter von Demarara geäußert, das Parlament sei von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Sklaven zu befreien, sobald es sich mit der Wohlfahrt des Sklaven selbst, mit der Sicherheit der Kolonien und mit einer billigen und gerechten Veranschlagung der Interessen des Privat-Eigenthums vereinbaren lasse.

Das Haus Baring und Komp. hat durch einen Anschlag an der Stockbörse öffentlich bekannt machen lassen, daß es die Zinsen der Mexikanischen Anleihe von jetzt an zahlen werde und daß die Inhaber der Coupons solche 2 Tage vorher einreichen sollten. Dieses große Haus soll zur Uebernahme der Eigenschaft durch die vortheilhaftesten Berichte veranlaßt worden seyn, welche ein Agent des Hauses, der sich in Mexico befindet, eingesandt hat.

Bei der gestern stattgehabten vierteljährigen Versammlung der Bankdirektoren zeigte der Präsident an, daß die Bank noch immer entschlossen sey, zum Nutzen der Nation 2 Banken im Innern zu errichten; auf die Frage von Hrn. Young: ob die Bank den Zinsfuß von 5 Proc. herabsetzen werde, gab er jedoch keine bestimmte Antwort.

Mit dem Schiffe the Baltic sind dieser Tage drei außerordentlich große, prächtige Spiegel als ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers von Rußland für den Herzog von Wellington (der größte ist leider zerbrochen) hier angekommen.

Von dem Post-Packetboot Francis Freeling ist noch nichts zu vernehmen gewesen. Höchst wahrscheinlich ist es während der letzten Stürme von einem andern Schiff übersegelt worden.

Durch dieses Unglück sind 7 Frauen Wittwen und gegen 30 Kinder väterlose Waisen geworden.

Die Aschantis sollen wieder zu Felde gezogen seyn, und die Achims, die Verbündeten Englands, aufs Haupt geschlagen haben.

Wir erwarten hier täglich die Ankunft des Tweed mit der Nachricht von dem abgeschlossenen Freundschafts- u. Handels-Traktat mit Hayti.

Die Nachricht von der erlaubten Getreide-Einfuhr hat in Schottland die größte Freude erregt. In dem Dorfe Carnwath feierten die Bewohner deshalb einen Festtag und erleuchteten des Abends ihre Häuser.

Canada hat im vorigen Jahre bereits 2000 Häcker Taback ausgeführt, und man glaubt, daß die Ausfuhr dieses Jahr sich verdoppeln werde.

Die St. Patriks-Seeverversicherungs-Gesellschaft in Dublin ist nach einer Zusammenkunft der Actionaire aufgehoben worden. Das Kapital derselben war von 15000 Pf. Sterl. bis auf 11000 geschwunden, und dabei war die Gesellschaft noch für Versicherungen verpflichtet, die sich auf eine Million Pf. belaufen. Von sechs dergleichen Gesellschaften, die im Jahre 1824 dort bestanden, sind nur noch zwei in Thätigkeit. — Der neue brasilische Konsul für Liverpool hat ein in Lebensgröße vortrefflich gemaltes Bild seines Monarchen zum Geschenk für Seine Majestät den König nach England überbracht.

Nach der Morning Post haben 40 Dörfer in Hindostan mit einer Bevölkerung von mehr als 4000 Einwohnern dem Heidenthume entsagt und sich zum Gottesdienste der Christen geweiht. — Die Stadt Newyork hat im vorigen Jahre zum Nationalische der V. Staaten 15 Millionen Dollars und demnach den dritten Theil zum ganzen National-Einkommen der Bundesregierung beigetragen.

Zwischen December wird von Sir Walter Scott das Leben Napoleons erscheinen. Nach einer edinburgher Zeitung hat dieser gelehrte Schriftsteller seit eigenem Haus in Edinburg nebst einem großen Theile seiner Möbeln verkauft, und sich eins gemiethet, wodurch er in den Stand gesetzt worden ist, einen beträchtlichen Theil seiner Schulden zu bezahlen.

Kosciusko vertraute während seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten seinem Freunde Thomas Jefferson sein Testament an, in welchem er unter andern eine gegenwärtig auf 15000 Dollars angewachsene Summe Geldes ausgesetzt hatte, um eine Schule für Kinder von

Negerclaven zu errichten und die Loskaufung derselben zu bewirken, mit dem Zusatze, sie sollten so erzogen werden, daß sie bessere Väter, bessere Mütter, bessere Söhne und Töchter würden. Die Schule ist nunmehr in Newark eröffnet worden.

(Hb. C.)

Madrid, den 22. Sept.

Die heutige Gaceta enthält nähere Nachrichten über die Desertion eines Theils des 4ten leichten Kavallerie-Regiments, das sich zu Olivenza in Garnison befand, nach Portugal. Derselbe fand am 2ten d. statt. In dem Augenblicke, wo der Unterlieutenant Don Josef Moncada den Dienst hatte, befohl er den unter seinen Befehlen stehenden Soldaten zu Pferde zu steigen, und sich mit Gewalt 211 gesattelter Pferde zu bemächtigen, die sich in den Ställen des Regiments befanden. Der Lieutenant Don Cayetano Gand nahm an diesem verbrecherischen Unternehmen Theil. Nachdem sich Moncada Thätlichkeiten gegen die wachhabenden Inspektoren erlaubt hatte, schlug er mit 215 Mann und mehreren Unterofficieren seines Korps den Weg nach Velves in Portugal ein. Sr. Maj. der König haben hinsichtlich dieses Vorfalles ein Dekret in zehn Artikeln erlassen, worin es heißt: „Der Lieutenant Don Cayetano Gand, der Unterlieutenant Don Josef Moncada, die Unterofficiere und Soldaten, welche zu dem in Olivenza in Garnison liegenden 4ten leichten Kavallerie-Regiment gehörten und ihre Fahnen verlassen haben, um zu dem Feinde überzugehen, sollen, sobald man ihrer habhaft wird, gehängt werden. Den Corporalen und Soldaten wird die Todesstrafe erlassen, wenn sie sich binnen acht Tagen, vom Dato gegenwärtigen Dekrets (dem 9ten) an gerechnet, bei den Behörden Sr. Maj. stellen. Das vierte leichte Kavallerie-Regiment ist aufgelöst und die Individuen, die dasselbe bilden, sollen unter andre Korps gekreuzt werden. In Folge dieser Reform sollen die Chefs und Officiere, welche bei dem Ereigniß vom 2ten Sept. in Olivenza zugegen waren, einstweilen von ihren Funktionen suspendirt werden. Auch soll unverzüglich ein Kriegsgericht niedergesetzt werden, um zu untersuchen, ob die Chefs eben erwähnten Regiments die Disciplin unter ihren Untergebenen gehörig aufrecht erhalten haben. — Eine gleiche Untersuchung soll gegen die Chefs und Behörden des Platzes Olivenza eingeleitet werden, um sich zu vergewissern, daß sie genau

die ihnen auferlegten Pflichten erfüllt haben“ etc. (Hb. C.)

Brüssel, den 22. September.

Am 19. d. hat sich zu Ostende ein großes Unglück zugetragen. Einer der Pulvertürme, der 1225 Fässer Pulver, wovon jedes 50 Pfund wog, enthielt, ist in die Luft geschoßen. Die beiden daran stoßenden Casernen sind dadurch fast ganz zerstört und sämtliche Häuser der Stadt mehr oder minder, vorzüglich an den Dächern, beschädigt worden. Als sich das Unglück zutrug, befanden sich ein Officier, drei Unterofficiere und einige Artillerie-Soldaten in dem Magazin. Ein Lieutenant der Artillerie, ein Sergeant, ein Corporal, 4 Kanoniere und 9 Infanterie-Fouriere sind tödtlich verwundet, ein Sergeant, drei Infanteristen und drei Kanoniere getödtet, ein Sergeant und 8 Kanoniere leicht verwundet worden; zwei Kanoniere und ein Pontonnier werden noch vermißt. Auch haben drei Bürger, die in der Nähe arbeiteten, das Leben eingebüßt. Verschiedene Einwohner wurden in ihren Häusern durch das Herabstürzen von Steinen und Balken verwundet. Die Explosion hat glücklicher Weise ihre Richtung nach der Seeseite hingenommen, sonst würde die Zerstörung noch viel größer gewesen und Ostende vielleicht ganz in einen Schutthaufen verwandelt worden seyn. Die Veranlassung zu diesem beklagenswerthen Ereigniß ist bis jetzt noch unbekannt, und die Militair- und Civilbehörden haben desfallige Untersuchungen angestellt. (Hb. C.)

Vermischte Nachrichten.

Während unlängst der Kaufmann Slavov mit einem Webermeister zu St. Valeri in dessen Hause sprach, ging ein Mensch hinter ihm vorbei, und schnitt ihm mit einer Schere unerwartet seinen Zopf ab. Der Entzopfte ward darüber klagbar und forderte — 4000 Franken Entschädigung! Obgleich er sonst ein ganz würdiger, allgemein geachteter Mann ist, fand doch das Gericht die Forderung etwas zu weit getrieben, und verurtheilte den Thäter nur zu 10 Franken Geldstrafe und 3 Tage Gefängniß für die Injurie, und zu 60 Franken Schadloshaltung!

Ein junges Liebes-Paar hatte in der ersten Aufwallung seiner Leidenschaft so sehr an die Ewigkeit seines Liebeswindels geglaubt, daß es einen förmlichen gegenseitigen Personal-Wechsel ausgestellt hatte. Es hieß darin z. B.: „Die Claudine Honorine gehört lediglich, auf ewige Zeiten, dem Charles Benedict an, und kann derselben

selbe nur freiwillig seine Ansprüche auf ihren Besitz aufgeben!" — Mit diesem Document ging jeder Theil von dannen. Indes erhaltete das Verhältniß, und die Eltern des Mädchens be-

halten eine andere Verbindung mit ihrer Tochter. Aber siehe! da erscheint ihr Liebhaber, zeigt seinen Eotat-Buchset, und — sie darf nicht verheirathet werden! (Zich.)

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Von Einer Kaiserlichen dorpat'schen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer in der Stadt aufgefangenen Kuh hierdurch aufgefordert, binnen drei Wochen a dato sich hieselbst zu melden, und nach Erweis seines Eigenthumsrechts und Entrichtung der Fütterungskosten, dieselbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie elapso termino öffentlich versteigert werden wird.

Polizeimeister, Obristleutnant v. Gessinsky.  
Sekretär Wilde.

Da in Folge Auftrages Sr. Excellenz, des kgl. Herrn Civil-Gouverneurs, bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, mit Beziehung des dorpt'schen Hrn. Dekonomie-Kommissairs und eines Rathsgliedes, wegen der dem hiesigen Militair-Lazareth erforderlichen Bedürfnisse die geschehene Sorge und Veretorge abgehalten werden sollen; so werden von derselben alle diejenigen, welche die Lieferung der vorgeschriebenen Lazareth-Bedürfnisse, bestehend in verschiedenen zinnernen und hölzernen Geschirren, Wäsche, Küchensachen, die zu einer Apotheke erforderlichen Geräthschaften, Bettstellen, Matratzen u. zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Terminen, als zum

- ersten Torge am 4ten Oktober d. J.,
- zweiten — 5ten — — —
- dritten — 6ten — — — und

zum Veretorg am 8ten Oktober c., Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen, worauf alsdann rückichtlich der Minderforderung das Erforderliche statuiert werden wird. Das vollständige Verzeichniß der Lazarethbedürfnisse tanr bis zum angezeigten Veretorg-Termin in der Kanzlei dieser Behörde inspicirt werden.

Polizeimeister, Obristleutnant v. Gessinsky.  
Sekr. Wilde.

Demnach bei der Oberdirection der livländischen Kredit-Societät die Frau Johanna Keller, geborne Scottus, in ehelicher Assistenz auf das im wendischen Kreise und adelschen Kirchspiele belegene Gut Adell-Neuhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 21sten Sept. 1826.  
Der kgl. zum Kreditwert verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
E. V. v. Zimmermann.  
Eüvern, Sekr.

### Bekanntmachung.

Auf mehreres Verlangen macht Unterzeichneter hierdurch Em. geehrten Publikum ergebenst bekannt: daß er die neue Menagerie von sehr seltenen wüden lebendigen Thieren noch von Sonnabend, dem 2ten, bis Montag, den 4ten Oktober, von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr, hier zeigen wird.

A. Lehmann.  
Die kaiserliche Gutsverwaltung, im oberpahlen-schen Kirchspiele, macht hierdurch bekannt: daß der alljährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten Okt. d. J. auf dem Gute Kustiser beginnen wird. 3

### Veränderungen im Cosmorama vom 3ten bis 10ten Okt.

1. Dorpat.
2. Die reizende Ebene von Auito mit den schneebedeckten Riesenbergen, Chimborasso, dem Feuersteier u. s. w.  
Auf Verlangen.

3. Der Vesuv im Ausbruche.
4. Das Gefängniß der Maria Stuart.
5. Ein halbrundes Gemälde von Wien, zu sehen vom Thurme des gräßlich Dietrichsteinschen Hauses, nahe beim Kärnthner Thore.
6. Die Ruine des uralten Tempels zu Edfu in Ober-Egypten; im Mondlichte dargestellt.
7. Ansicht von Verona.
8. Das Sterbezimmer Alexanders; auf Verlangen.

Um dem hiesigen Publiko meine Ergebenheit und meinen Dank für seinen geneigten Zuspruch zu bezeigen, bin ich einzig und allein deshalb von Riga hergereiset, und habe, wie es mehrere geehrte Kunstfreunde wünschen, eine Ansicht von Dorpat gemalt, die einen Ueberblick von allem dem gewährt, was diese Stadt durch Na-

tur oder Baukunst Anziehendes besitzt. Es wird mit einer erfreulichen Genugthuung seyn, wenn Dorpat kunstsinrige Einwohner meinen Bildern ihren Beifall nicht versagen werden. Dasselbe kann übrigens nicht lange hier verbleiben, da ich es vor meiner Reise nach St. Petersburg noch in Riga sehen lassen will. J. Lexa.

Der gewöhnliche Kram- und Vieh-Markt auf dem Gute Kortenhof wird dieses Jahr am 7ten und 8ten October Statt haben. 1

Die Mühlenbischke Guts-Verwaltung macht hiedurch bekannt, daß der alljährliche Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 15ten October d. J. daselbst statt finden wird. 1

### Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptchen Hülfsvereins macht hierdurch bekannt, daß die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druck erschienen und in der Hartmannschen und Stieckyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In dem Hause des Herrn Staatsraths v. Parrot sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu besehen. 3

Da ich die Absicht habe, binnen kurzem Dorpat zu verlassen; so biete ich hiermit meinen Vorrath an Damen-Büch, Arbeiten und mein sammtliches Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, Küchengeschirren u. s. zum Verkauf aus. Meine Wohnung ist im Bernerschen Hause neben dem alten Universitätsgebäude. Wasmacherin Stroppe. 1

Auf dem Gute Karlowa sind sehr gute Kartoffeln billigen Preises zu haben. 1

Stettiner Aepfel sind zu haben bei

P. M. Thun. 2

Auf dem Gute Alt-Cow-lecht werden bis zum 25ten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 2

Ein Kist amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidnem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montag und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Nothke, Stud. med. 1

Vorzüglich dauerhafte, von Testerton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelleine, so wie auch ganz reines trocknes birken Brennholz, können von dem Gute Besnerhof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Redlin oder auf dem Gute selbst. 1

Belm Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löbe schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Käuferwender wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 1

### Zu vermietthen.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener am großen Markte sind Familien-Wohnungen zu vermietthen. 1  
Gestohlen.

Auf dem Gute Ellfiser ist durch Einbruch in der Nacht vom 28ten auf den 29ten September gestohlen worden: eine goldene Reperituruhr mit Gebälde von Norton; eine goldene Reperituruhr mit brillanten Zeigern; eine bronzene Tischuhr in Form einer Sonnenblume; endlich 7 Eßlöffel mit dem Namenszuge R. S. — Dem Entdecker des Diebes wird eine Belohnung von 100 Rubeln B. U. versprochen. 3

Graf Stackelberg.

Auf dem Gute Neu-Niggen ist folgendes Silberzeug durch Einbruch in der Nacht vom 18ten zum 20ten October gestohlen worden: ein großer silberner Vorlegelöffel, innen vergolbet, zwei flache Vorlegelöffel und 13 Desertlöffel, gezeichnet O. v. U., ein Desertlöffel, gez. R. v. U., 17 Eßlöffel, theils O. v. U., theils U. Ath. und E. v. S. gezeichnet, und 9 Theelöffel. Wer Gelegenheit hat und im Stande ist durch eine dahin führende Anzeige auf die Spur des Täters zu leiten und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu helfen, beliebe sich desfalls auf benanntem Gute oder bei dem Herrn Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat zu melden, und hat eine Prämie von 50 Rubeln zu erwarten. 3

### Abreisender.

Von-Er. Kaiserl. Dörptchen Volkzei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Herrn Doktoranden A. Pauker legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. October 1826.

### Ungekommene Fremde..

Herr Major von Struf nebst Familie; Herr Garde-Kornett Graf Mannkeufel; Herr Graf Mannkeufel; Herr Donat; Herr Kreisdeputirter von Kahlen nebst Familie, kommen vom Lande; Herr Kollegien-Sekretair Hoppe, kommt von Jamburg, logiren in St. Petersburger Hotel; Frau Oberstin von Halden nebst Familie; Herr Kollegien-Sekretair Klüver; Herr Walter; Madame Busch; Hr. Kaufmann Wächter; Herr Fabrikant Goldschmidt; Herr Kaufmann Elreich, kommen von Petersburg; Herr Rittmeister von Stackelberg; Herr Pastor Esenschmidt, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Brigade-Oberst Stackelberg, nach Pleskau reistour.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



80.

Mittwoch, den 6. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## Nachrichten von dem Armeekorps des Kaukasus.

Der General der Infanterie Jermolow berichtet Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 7. September, daß der Generalmajor Fürst Madatow am 2. desselben Monats die Perser auf dem rechten Ufer des Flusses Schamchora angegriffen habe. Der Feind bestand aus 2000 Mann regulären Fußvolkes, mit 4 Stück schweren Geschützen und 20 Falkonetten auf Kameelen, so wie aus 8000 Mann Reiterei unter dem Kommando des Mehmed-Mirza, Sohnes des Thronfolgers Abbas Mirza, so wie seines Oheims Amir-Chan-Sardar und mehrerer angesehenen Perser. Schon in weiter Ferne wurden unsere Truppen von den Worpösten des Feindes bemerkt, der in Schlachtordnung ihre Annäherung erwartete. Vier Stück der feindlichen Artillerie erregten zugleich mit deren Hünten ein heftiges Feuer. Unsere Batterie aber brachte die feindliche zum Schweigen und richtete großen Schaden unter den Haufen der persischen Reiterei an, welche nach dem Beispiele des Mehmed-Mirza ihr Heil

in der Flucht suchte. Ihr Fußvolk blieb ohne Hülfe, und unsere Reiterei, die aus 800 Kosaken der grusinischen Landwehr und einigen Tazaren des kaspischen Distriktes bestand, war den Flüchtlingen lebhaft auf den Fersen und schnitt ihnen den Rückzug ab. Die verwirrten Feindeshäufen geriethen in die größte Verwirrung, konnten nur schwachen Widerstand leisten und wurden 10 Werst weit ohne Aufenthalt verfolgt. In diesem Gefechte blieben auf Seiten der Feinde 2 Chane und über 1000 Mann auf dem Platze; erobert wurden 1 Kanone, einige Pulsverkasten und 11 Falkonette.

Der Generalmajor Fürst Madatow brach sogleich nach der Stadt Ekisabethpol auf und bemächtigte sich derselben am 4., ohne den mindesten Widerstand. Wie unaufhaltsam auch sein Vordringen nach dem Treffen bei dem Flusse Schamchora war, so hatte dennoch die aus 1500 Mann regulärer Infanterie bestehende persische Garnison die Stadt verlassen, ohne die Ankunft unserer Truppen zu erwarten. Der am 2. September geschlagene Feind vermied nicht nur die

Nähe der Stadt, sondern man sah ihn auch in der größten Unordnung jenseit des Flusses Zeiwa, hinter Elisabethhof, die Flucht ergreifen. Unsre voran geschickte Kavallerie fand auf 20 Werst weit keine Menschen. Bei der Besetzung von Elisabethhof erbenkten wir das feindliche Lager, das mit Mundvorrath aller Art versehen war; in der Festung wurde eine Menge Provisant nebst einigem Pulver und Blei vorgefunden. Zu diesem Berichte fügt der General Fermalow noch die Anzeige, daß sich aus Karabach bereits Muselmänner und Armenier melden, welche versichern, daß bei der Erscheinung der russischen Truppen die Einwohner jener Gegenden, voll Neue über ihren abscheulichen Verrath, sich bestreben werden, ihr Vergessen wieder auszugleichen, weshalb er auch dem Herrn Generaladjutanten Paskewitsch vorgeschrieben habe, eine Vereinigung mit dem Generalmajor Fürsten Madatow zu beschleunigen und auf Karabach zu marschiren.

Den Nachrichten vom 2. August zufolge, meinte man, daß der Generalmajor Fürst Menschitschikow auf seinem Rückwege angehalten und in der Nähe von Erivan gefangen sei. Doch haben sich diese Nachrichten als ungegründet erwiesen; er befindet sich bereits innerhalb unserer Gränzen und wird nach kurzem in Tiflis erwartet.

(Hg. 3.)

#### D o r p a t.

„Zufolge einer Verfügung des Hrn. Ministers d. Volks:Anst., v. 23. Sept., ist die Dorpatische Censur:Committee eröffnet. An ihrer Spitze steht, als stellvertretender Präsident, der Staatsrath und Ritter Gustav Ewers; und zu Censoren sind ernannt: der Coll.:Rath Otto Freiherr Ungern; Sternberg, bisher Syndicus der Dorp. Universität, und der Lit.:Rath Theodor Freitag, bisher wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium; zum Secretair: der Lit.:Rath Bernhard Salemann, der bisher dieselbe Stelle bei der Censur:Committee der Universität bekleidete.“

„Der Russisch: Kaiserl. Collegienrath und Ritter Dr. Joh. Fr. Erdmann, Königlich: Sächsischer Leibarzt, Hof- und Medicinalrath in Dresden, hatte den einstimmig an ihn ergangenen Ruf zur ordentlichen Professur der Physiologie und Semiotik an unserer Universität, welcher er, als ordentlicher Professor der Therapie und Klinik, Jahre lang so werth gewesen ist, allerdings angenommen: hat sich jedoch, durch

den lebhaft ausgesprochenen Wunsch Sr. Königlich: Majestät, des ehrwürdigen Königs von Sachsen, woran sich eine bedeutende Gehaltsvermehrung und im Todesfalle Pension für die Wittwe und Kinder knüpfte, bestimmen lassen, auf seinem gegenwärtigen Posten in Dresden zu verbleiben.“

„Unser Parrot verläßt in diesen Tagen Dorpat, den Ort seiner fünfundzwanzigjährigen wissenschaftlichen und staatsbürgerlichen Wirksamkeit. Dieser wurden noch vor der Abreise auch öffentliche Beweise dankbarer Anerkennung. Bei einem glänzenden Fackelzug brachten ihm die Studierenden, am 21. Sept., ein Wivat. Am 25ten gaben sämmtliche Mitglieder des Universitäts:Conseils ihrem hochverdienten Veteran ein Abschieds:Maßl, das, schon an sich festlich angeordnet, durch Bezeugung des innigsten Mitgeföhls und wahrer Achtung noch eine höhere Bedeutung gewann; es war eine dem Herzen Aller werthe Erinnerungs:Feier. Unsere Segenswünsche begleiten den Scheidenden.“ (Ostf. P. Bl.)

London, den 26. Sept.

Bei einer Versammlung der Land:Eigenthümer und Pächter zu Andover, um in einer Bittschrift ans Parlament wegen Weibehaltung bestehenden Vertheidigung:Einsuhrsystems nachzusuchen, haben sich unerwartet alle Pächter auf die Seite der Consumenten geschlagen und dem Plan der Land:Eigenthümer vereitelt, denen besonders an einem hohen Pachtzins gelegen ist. Unsere Tagesblätter sehen diese Veränderung in den Ansichten der Pächter als einen großen Sieg über die Gutsbesitzer an.

Dem Vernehmen nach werden die Minister in der nächsten Parlamentssitzung auf Abschaffung der Accise: Abgaben von gedruckten Baumwollens-Manufacturen antragen, da die Fabrikanten in Glasgow erklärt haben, sie könnten ohnedem selbst in England nicht mit den Schweizerarbeitern wetteifern. Alle Berichte aus den Fabrikgegenden lauten übrigens günstig, und viele arbeitstüchtige Hände haben wieder Beschäftigung erhalten.

Vorigen Sonnabend erhielt der Eigenthümer des Nord: und Südamerikanischen Caffeehauses von einem seiner Freunde, der so eben aus dem Schiffe Emelina in Newyork ans Land gestiegen seyn sollte, die Nachricht, daß die Spanische Flotte unter Admiral Laborde 6000 Mann Spanier bei Tampico ans Land gesetzt habe und die Truppen auf Panuco marschirt wären, wo sie

Anhänger gefunden hätten. Die Folge dieser Stockjobberey war ein Fallen der Mexikanischen Obligationen um 2 pCt. Man wußte jedoch bald, woran man war.

Gestern fand eine Versammlung der Actionaire der Vigo-Bay Gesellschaft in dem Hause des Capit. Dickson, des ursprünglichen Beförderers dieses Unternehmens, statt, bei der bekanntlich nicht das Geringste herausgekommen ist. Es wurden 12 Gallionen durchsucht, aber man hat nichts als Sand und Holz gefunden. Die Actien wurden anfangs mit 300 Pfd. St. bezahlt und die Spanische Regierung, welche den halben Antheil an diese Unternehmung hatte, glaubte so fest an das Daseyn jener Schätze, daß sie alle Anerbietungen ausschlug, die ihr wegen des Ankaufs ihres Antheils gemacht wurden, ja sie stand selbst mit Cap. Dickson in Unterhandlung, ihm noch seinen Antheil abzukaufen. Cap. Dickson scheint seine Hoffnung noch nicht aufzugeben, allein die Actionaire keine Lust zu haben, ihre Speculation noch weiter zu unterstützen.

Ein aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, einer Fregatte und mehreren kleinern Kriegsschiffen bestehendes Spanisches Geschwader liegt in Ferrol segelfertig, um nach Havannah zu gehen.

Einem Privatschreiben aus Hayti zufolge, soll der Präsident Boyer wegen des mit Frankreich abgeschlossenen Vertrags in nicht geringer Verlegenheit gewesen seyn. Er sah kein Mittel, die Zahlung von 150 Millionen Franken auf die stipulirte Weise zu leisten, und gab die ungünstigen Verhältnisse auf den Geldmärkten Euro-pa's, so wie die Schwierigkeiten, welche die erste Haytische Anleihe in Paris gefunden u. c., als Ursache an. Es erschien hierauf ein Französ. Geschwader in den Gewässern von Hayti, dessen Befehlshaber die Weisung hatte, alle Häfen dieser Insel zu blockiren, im Fall man den Vertrag nicht erfüllen zu wollen erklärte. Nach vielen Verhandlungen wurde diese Angelegenheit dahin ausgeglichen, daß der Senat von Hayti die Französischen Forderungen für Nationalschuld erklären und ins große Buch der Schuld eintragen lassen sollte. Die Termin-Zahlungen sind demnach einstweilen aufgehoben worden, und das Geschwader ist nach West zurückgezogen. Während der Verhandlungen hatte der Präsident, unter dem Vorwande, die Nationalgarde zu organisiren, alle männlichen Einwohner von 15 bis

60 Jahren aufgeboten, um auf den Fall eines Angriffs gerüstet zu seyn.

Die Anzahl der Truppen und Milizen auf Havanna soll sich jetzt auf 25000 Mann belaufen. Die Insel ist jetzt in 4 Militär-Divisionen und in 32 Sectionen eingetheilt.

Wie es heißt, wird Sir Walter Scott sich mit der Schwesster des verstorbenen Hrn. Bruce, Historiographen der Ostindischen Compagnie, vermählen und mit der Hand seiner zweiten Gemahlin zugleich ein Vermögen von 300,000 Pfd. St. erhalten. Die Braut soll erklärt haben, ihrem hochgefeierten Bräutigam zuvörderst 100000 Pfd. Sterl. zur Bezahlung seiner Schulden geben zu wollen.

(Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 30. September.

(Mit dem Dampfboot.)

Capitain Mondell, dessen Schiff Monarch von Liverpool mit einer reichen Ladung wegen Verletzung der Blockade am La Platastrom zu Monte-Video condemnirt worden ist, hat sich während der Fahrt des Schiffes nach Rio de Janeiro der an Bord gesetzten 25 Brasilianer nebst dem Priesenmeister bemächtigt und ist mit seiner Ladung glücklich in Liverpool angekommen.

Eine spanische Felucke ist am 31sten Juli mit einem Schreiben des Spanischen Gouverneurs von St. Jago und Cuba an den Herzog von Manchester zu Jamaica angekommen; von dem Inhalte desselben ist aber nichts verlautet.

Oberst Beneke (bekannt durch seine Begleitung Iturbide's nach Mexiko) ist als Agent des Verbindungs-Canals zwischen dem Atlantischen und Stillen Meere angestellt und hat deshalb eine Unterredung mit dem Präsidenten der W. Staaten zu Quincy gehabt. Die dazu nöthigen Summen werden durch eine Gesellschaft Actionaire herbeigeschafft und auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Der Canal muß binnen 18 Monaten beendigt seyn und es sollen 6000 Arbeiter aus Nord-Amerika zu diesem Behufe nach Guatimala geschickt werden. Die Gesellschaft erhält auf 20 Jahre große Privilegien.

Gestern ging hier das Gerücht, Lord Cochrane sei in Napoli di Romania angekommen. Die Erscheinung eines seiner Dampfboote in Casgliari hat alle Behörden dort in die größte Bewegung gesetzt, besonders nachdem einige Tage vorher Depeschen aus Turin mit der Nachricht

angekommen waren, das nach einem Verichte des sardinischen Gesandten in London, der Neapolitanische General Pepe eine Expedition zum Angriffe auf Sicilien in England ausrüstete. Alle Wachen wurden verdoppelt, die Kanonen der Festung auf das Schiff gerichtet und die Thore um 8 Uhr geschlossen.

(Hb. E.)

### Notizen über Moskau. (Fortsetzung.)

Diese Einrichtung verdankt ihren Ursprung dem Fürsten Dmitriji Wladimirowitsch Gollizyn. Auf dem Schlachtfelde erntete er Lorbeeren, und im Schatten des Friedens begünstigte er das Gedeihen der Landökonomie dieses ursprünglichen u. sichersten Grundes der Landesökonomie. Russische Kriegshelden erachteten es für die beste Ruhe nach vollführten Waffenthaten, das Wohl ihrer Bauern zu befördern, dieser ehrenwerthen Ernährer des Menschengeschlechtes, wie Knäshinin sie nennt. So war auch Numanzow Sadunaiskij nach seiner Heimkehr von dem Schauplatze weiterschallender Siege, am stillen ländlichen Herde der Vater seiner Gutsbauern.

Zum Ressort der Universität gehört auch das Gymnasium, gestiftet 1803.

Die Kaiserliche Medico-Chirurgische Akademie ist eine Sektion der St. Petersburgischen. Das Katharinen-Institut, 1803 eröffnet, ist eine der Segensanstalten der Kaiserin Mutter für Töchter armer Edelleute und Beamten. Durch seine schöne und friedliche Lage eignet es sich ganz einem Heiligthume der Erziehung.

Sowohl das Katharinen- als Alexanders-Institut (gegründet 1805) gehören zu den Ayslen der großen Familie, die sich der unverdroßenen Mutterpflege der Kaiserin Maria erfreut. Die Gebäude beider Anstalten, in geringer Entfernung von einander, zeichnen sich durch vortheilhafte Lage, durch schöne Bauart und Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung aus. In ersterer werden 242 Edelskulein, in letzterer 119 Töchter von Eltern des Mittelstandes erzogen, jene in der Religion, den drei Sprachen, der Gesellschaft, Geographie, Arithmetik, Physik, Naturgeschichte, Kalligraphie, Zeichnungskunst, Musik, Gesang und Tanz unterrichtet, diese in eben den Gegenständen, mit Ausnahme der Physik, des Tanzes, der Musik und des italienischen Gesangs,

beide aber mit völlig gleicher Zärtlichkeit behandelt. Im Sommer erholen sich die Kinder in ihren schönen Gärten, in den heitern Wintertagen ergehen sie sich in gebielten, sandbestreuten Alleen. Weibliche Handarbeiten lernen sie bei einer besondern Lehrerin, die Handwirthschaft in Freistunden unter Anleitung ihrer Aufseherinnen. Ihr Frühstück besteht in Milch und Semmeln, ihr Mittag aus drei, ihr Abendessen aus zwei Gerichten. Die Schlafgemächer sind geräumig und wohl gelüftet. Bei der Auslassung, die jedes dritte Jahr erfolgt, findet eine öffentliche Prüfungsfeier in dem schönen Saale statt, der mit der Büste der Kaiserin Mutter geziert ist, und wo die vorzüglichsten Arbeiten der Jöglinge zur Schau stehen. Sie erhalten Lobblätter, fünf Brillantchiffres, sechs goldene Medaillen, vier silberne, und die ärmsten: Geldbelohnungen für Fleiß und Sittlichkeit. Dem Alexander-Institute schenkte bei dessen Stiftung der Kaiser Alexander 400,000 Rubel.

Die Kommerzschule, 1804 von dem Kaufmannstande gegründet, erfreut sich gleichfalls des Schutzes Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Fedorowna; die praktische Kommerz-Akademie, dem Kaiserlichen Erziehungs Hause gegenüber, wurde auch 1804 von einer Privatgesellschaft, die sich Freunde der Handelswissenschaft nannte, gestiftet, und steht unter dem moskowschen General-Gouverneur. Die Armenische Lehranstalt verdankt ihre Stiftung den Brüdern Lasarew. Zu der, von dem wirklichen Etatsrathen Iwan Lasarewitsch Lasarew dazu legitirten Summe von 200,000 Rubeln, fügte dessen Bruder und Erbe Joachim noch 300,000 Rubel, damit von den Prozenten dieser halben Million eine Schule für arme armenische Kinder unterhalten würde. — Doch auch Kinder von Russen empfangen dort Unterricht und für sie ist ein eigener Religionslehrer angestellt. Außer der, in den Schulanstalten des Reichs gewöhnlichen, ausländischen Literatur, wird in der Armenischen Schule auch noch Arabisch, Persisch und Türkisch gelehrt. Einige Jöglinge derselben haben die Universität bezogen, andere sich unmittelbar dem Staatsdienste und Schulfache gewidmet. Der Stifter und gegenwärtige Kurator dieser Anstalt, Joachim Lasarewitsch, hat zugleich mit seinen drei Söhnen derselben dreitausend erwählte Bücher geschenkt und mehr als 50,000 Rubel an das Mineralkabinet, an Instrumente u. s. w. verwendet. Auch schreibt man zur Anlegung einer Druckerei für europä-

päische und asiatische Schriften. In dem großen Solennitätsfaale befindet sich des gesegneten Kaisers Alexander des Ersten, umgeben von den Büsten Peter des Großen, der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna; im Garten eine Pyramide aus Gusssteln, 13 Arschin hoch und 800 Pud schwer, mit Marmortafeln belegt, welche Inschriften mit Bezug auf Kaiser Alexanders wohlthätige Regierung und die Bildnisse der Gründer dieser Einrichtung darbieten.

Von Militärschulen in Moskwa: das Kadettenkorps und die Abtheilung der Militärwaisen. Ersteres befindet sich in einem prächtigen Gebäude, der Solowinsche Pallast genannt, eben da, wo vor Zeiten das Haus des Gensers Franz (Jakowlewitsch) Lefort stand, des merkwürdigen Mannes, der Peter dem Ersten in der Ausführung großer Pläne an die Hand ging. Der angrenzende Hain, wo Er diese in seinem jugendlichen Geiste bildete, wo Er die ersten Schanzen aufwarf, dient noch als Erholungsplatz den heranreisenden Kriegszöglingen. Unter den Wipfeln, die sie umschatten, erzeugten sich eukst so manche Ideen des seltenen Mannes, der mit eigener unermüddlicher Anstrengung zuerst sich selbst und dann sein Volk bildete, dessen Name in die fernsten Gegenden der Welt strahlt. — Das Kadettenkorps verdankt seine Stiftung dem Generalleutenant Semen Kawrilowitsch Soritsch, der es 1778 in Schlow, mit Aufopferung seines Vermögens und aller seiner Kräfte, für 500 arme Jünglinge anlegte und unterhielt. Der Kaiser Paul der Erste verordnete 1797, daß diese Schule auf Rechnung der Krone bestehen möge, und verlegte sie 1800, nach dem Ableben des unvergeßlichen Jugendfreundes, der sie gegründet hatte, nach Grodno. Auf Bitte des Adels wurde sie 1807 nach Smolensk und 1812 in Folge der Zerstörung dieser Stadt durch die Feinde, nach Moskwa versetzt. Das Kadettenkorps theilt das Glück der beiden Korps in St. Petersburg, unter dem Allerhöchsten Oberbefehl Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch zu sehen. 1823 im August geruhete Seine Majestät der Kaiser Alexander I., mit väterlicher Aufmerksamkeit, die neue Einrichtung des smolenskischen Korps im Solowinschen Pallast in Augenschein zu nehmen und Seines hohen Verfalls zu würdigen. — Würden diese erhebenden Erinnerungen eines Jahrhunderts den Zöglingen zum steten Sporn

dienen, die unschätzbare Gabe der Erziehung nicht zu benehmen und ihr ganzes Leben der Dankbarkeit zu widmen, indem sie es wohl anwenden und so selbst den süßesten Lohn ernten.

Auch auf die armen Soldatenkinder erstreckt sich die Elternsorge der russischen Regierung. — Kinderzucht bedarf einer großen Sorgfalt. Wo kann diese leichter verabsäumt werden, als auf den untersten Stufen des Soldatenstandes. Kaiser Paul der Erste eröffnete den Kindern desselben eigene Schulen u. eine neue Laufbahn. Die Militair-Waisen-Abtheilung wurde 1798 gegründet u. gehdre gegenwärtig zu den Einrichtungen, welche unter der Leitung des Grafen Alexei Andrejewitsch Arakschjew stehen. Die Soldatenwaisen lernen Religion, russische Sprache, Kalligraphie, Mathematik, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Feldmestkunst u. den Kriegsdienst. Ihre Anzahl in Moskwa beläuft sich auf 2,247, von denen 1,353 in Kasernen, die andern bei ihren Anverwandten wohnen. Mit 18 Jahren beginnt ihr Dienst in Kriegskanzleien, als Auditeurs, und in andern öffentlichen Ämtern. Die nicht zum Kriegsdienste tauglich sind, erlernen Handwerke. 150 dieser Zöglinge werden in einer Musikschule zu künftigen Regimentskapellmeistern erzogen.

Die Militairwaisen-Abtheilung hat ein eigenes Krankenhaus mit 50 Betten. Sie besitzet übrigens einen Klassen-Inspector, einen Kapellmeister und 60 Lehrer vom Militair.

Ehe wir von den Einrichtungen scheiden, welche Moskwa, zur Beförderung der allgemeinen Bildung, zieren, sei uns noch ein Blick in deren Bibliotheken u. Museen erlaubt. Die Bibliothek der Universität von 20,000 Bänden, die physikalischen, astronomischen, chemischen und chirurgischen Apparate und das Naturalienkabinet, einzig in Europa und ein Denkmal des Wohlwollens des Kaisers Alexander des Ersten für die Universität, wurden 1812 ein Opfer der Zerstörung. Durch die großmüthige Beihülfe des Monarchen und Geschenke der gelehrten Anstalten Russlands sowohl als einzelner Privatpersonen, beläuft sich die Bibliothek schon wieder auf mehr als 30,000 Bände. So bildete sich auch das Museum aufs neue und nimmt jetzt vier Säle ein (1812 waren es 8). Es verdankt vorzüglich viele Gaben der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher, welche in Moskwa 1805 von dem Kaiser gestiftet wurde und für ihre Zwecke einen Reisenden in Brasilien unterhält. Das chemische Laboratorium ist vielleicht das reichste dieser

Art, das es giebt. Unter andern sieht man dort 360 Modelle verschiedener Krystalle, aus Wachs gebildet, ein Geschenk des Apothekers Schulz. Auch das anatomische Kabinet ist seit 1812 wieder erneuert. Unter den vielen Beweisen der Gnade Sr. Majestät des Kaisers Alexander des Ersten ist besonders das, für die Universität dem Professor Pöder abgekaufte anatomische Kabinet, das der für seine tiefe Gelehrsamkeit berühmte Arzt, während 30 Jahren, in Jena, Halle, London, Paris u. Rouen, mit Seltenheiten bereicherte. Pöder bleibt in jeder Hinsicht der Universität unvergessen. — Die Zahl der Instrumente und Apparate des physikalischen Kabinet's steigt jetzt an 300, wiewohl nach der Zerstörung Moskwa's kaum 100 übrig geblieben waren. — Das Münzkabinet mußte gleichfalls nach 1812 neu angelegt werden. Schon 1814 enthielt es 4336 Münzen verschiedener Metallgattungen. Jetzt kann der wißbegierige Besucher desselben mit seinen Blicken die Denkwürdigkeiten aller Weltgegenden und der fernsten Zeiten durchwandern. Hier sieht man auch die erste Musikarbeit in Rußland u. zwar von dem berühmten Lomonosow, die Darstellung des Hn. Zebaoth. — Die Bibliothek des Fürsten Inskupow enthält 18,000 Bände, und seine Gallerie 400 Gemälde. Unter den Marmorgebilden ist Koslowsky's Cupido, der einen Pfeil aus dem Köcher zieht, vorzüglich zu bemerken. — Der Graf Th. A. Tolstoi besitzt eine Sammlung von 1083 Manuscripten aus verschiedenen Jahrhunderten, die auch von Rußlands Reichs-Historiographen benutzt werden. — Die Bibliothek des Fürsten M. P. Golizyn bildete sich größtentheils aus der des Grafen Solowkin, welche zu der Zeit angelegt ward, als der Aufsehr in Frank-

reich die rohen Hände an den Thron zu legen wagte und die Blüten der Bildung zerknickte. Damals war auch der Pfalter des heiligen Ludwig in jene Bibliothek gelangt. Als Ludwig der Achtzehnte nach den Mißgeschicken eines Vierteljahrhunderts, den Thron seiner Väter bestieg, übersandte jenes ehrwürdige Andenken dem Könige von Frankreich der russische Fürst. Unter den Gemälden des Fürsten Golizyn ist das vorzüglichste ein Original von Wanderswerth: die Rettungsscene bei Sodams Untergange. — Die Bibliothek des Herrn (A. S.) Blasow besitzt eine Auswahl von Büchern von dem 15ten Jahrhundert an, bis auf Didot's typographische Prachtstücke. — Die Sammlung der Kupferstiche in den Portefeuillen verräth den geschmackvollen Kenner. — Die Gemäldegallerie des Hn. (F. S.) Maselow, 40,000 Rubel an Werth, befand sich früher im Marmorpalais, und wurde von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch an Hn. Korjakow verschenkt. Sie enthält Meisterstücke von Wandt, Vernet, Valentin, Rembrandt, Carl Dolci, Salvator Rosa u. a., die Susanna, von Rubens, den flamländischen Festtag von Jaac Ostende. — In dem physikalischen Kabinet des Hn. (M. P.) Poliwanow sind alle Stücke desselben von dem Verfertiger selbst verfertigt worden. — Das Kabinet des edlen Griechen Sosima zeichnet sich durch seine reiche Sammlung an griechischen und römischen Medaillen, kostbaren Steinen und vorzüglich durch eine Perle aus, die an Werth und Schönheit ihres Gleichen sucht. Ein Sosima kaufte sie in Livorna einem Kassahver ab, der sie aus Indien mitgebracht hatte. Man meint, sie sei ein Nachlaß von Tippo Saib's Schätzen. (P. 3.)

(Die Fortsetzung folgt.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt: daß sie wegen einer im Sommer 1827 an die Universität zu liefernden Quantität von Dreizehnhundert Faden, halb Birken, halb Eiern Brennholz einen Borg halten wird, und dazu den 16ten, 23ten und 26ten Oktbr., so wie zum Peretorge den 27ten Oktbr. dieses Jah-

res bestimmt. Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen und dazu geschlich berichtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden; und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gebührender Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 4. Oktb. 1826.

Nector G. Ervers.

G. v. Forestier, Dekonomie, Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer in der Stadt aufgefundenen Kuh hierdurch aufgefordert, binnen drei Wochen a dato sich hier selbst zu melden, and nach Erweis seines Eigenthumsrechtes und Entziehung der Fütterungskosten, dieselbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie elapso termino öffentlich versteigert werden wird.

Polizeimeister, Obristleutnant v. Gessinsky.  
Sekretair Wilde.

Da in Folge Auftrages Sr. Excellenz, des Hof-  
Herrn Civil-Gouverneurs, bei dieser Kaiserlichen Po-  
lizei-Verwaltung, mit Zuziehung des dorpatschen Hrn.  
Oekonomie-Kommissärs und eines Rathsgliedes, wegen  
der dem hiesigen Militaire-Lazareth erforderlichen  
Bedürfnisse die geschicklichen Sorge und Veretorge ab-  
gehalten werden sollen; so werden von derselben alle  
Djenigen, welche die Lieferung der vorgeschriebenen  
Lazareth-Bedürfnisse, bestehend in verschiedenen zin-  
nernen und hölzernen Geschirren, Wäsche, Küchens-  
sachen, die zu einer Apotheke erforderlichen Geräth-  
schaften, Bettstellen, Matratzen ic. zu übernehmen  
gesonnen und im Stande sind, hierdurch aufgefordert,  
sich zu den hiezu anberaumten Terminen, als zum  
ersten Sorge am 4ten Oktober d. J.,  
zweiten — 5ten — — und  
dritten — 6ten — — — und  
zum Veretorg am 10ten Oktober e.,

Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde einzufin-  
den und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren,  
worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das  
Erforderliche statuiret werden wird. Das vollständige  
Verzeichniß der Lazarethbedürfnisse kann bis zum an-  
gezeigten Veretorg-Termine in der Kanzlei dieser  
Behörde inspiciert werden.

Polizeimeister, Oberstleutnant v. Gessinsky.  
Escr. Wilde.

Demnach bei der Oberdirection der livländischen  
Kredit-Societät die Frau Johanna Keller, geborne  
Scotas, in ehelicher Assisten; auf das im wendenschen  
Kreis und adelschen Kirchspiele belegene Gut Adsell-  
Neuhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht  
hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt ge-  
macht, damit a dato binnen drei Monaten, als so  
lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt  
werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwa-  
niger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegen-  
heit erhalten. In Riga, am 27ten Sept. 1826.

Der Frl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
E. W. v. Zimmermann.  
Ewern, Escr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

In der am 1sten Oktober im Saale der Bürger-  
musee Statt gehaltenen Verlosung des Seeligschen

Nachlasses haben nachstehende Nummern gewonnen,  
als: Nr. 504. — 425. — 1127. — 350. —  
832. — 23. — 732. — 950. — 1115. — 56.  
— 905. — 493. — 627. — 1034. — 562. —  
989. — 712. — 605. — 427. — 341. — 878.

Dorpat, den 2ten Okt. 1826.

R. F. Sonn. 3

Die Lustfersche Gutsverwaltung, im oberpahlen-  
schen Kirchspiele, macht hierdurch bekannt: daß der  
alljährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten  
Okt. d. J. auf dem Gute Lustifer beginnen wird. 2

### Veränderungen im Cosmorama vom 3ten bis 10ten Okt.

1. Dorpat.
2. Die reizende Ebene von Quito mit  
den schneebedeckten Riesbergen, Chim-  
borasso, dem Feuerstein u. s. w.  
Auf Verlangen.
3. Der Vesuv im Ausbruche.
4. Das Gefängniß der Maria Stuart.
5. Ein halbrundes Gemälde von Wien,  
zu sehen vom Thurne des gräflich  
Dietrichsteinschen Hauses, nahe beim  
Kärnthner Thore.
6. Die Ruine des uralten Tempels zu  
Edfu in Ober-Egypten; im Mond-  
lichte dargestellt.
7. Ansicht von Verona.
8. Das Sterbezimmer Alexanders; auf  
Verlangen.

Um dem hiesigen Publikum meine Erge-  
benheit und meinen Dank für seinen ge-  
neigten Zuspruch zu bezeigen, bin ich ein-  
zig und allein deshalb von Riga hergereis-  
et, und habe, wie es mehrere geehrte Kunst-  
freunde wünschen, eine Ansicht von Dor-  
pat gemalt, die einen Ueberblick von allem  
dem gewährt, was diese Stadt durch Na-  
tur oder Baukunst Anziehendes besitzt. Es  
wird mir eine erfreuliche Genugthuung seyn,  
wenn Dorpats Kunstsinige Einwohner mei-  
nen Bildern ihren Beifall nicht versagen  
werden. Dasselbe kann übrigens nicht lan-  
ge hier verbleiben, da ich es vor meiner

Reise nach St. Petersburg noch in Riga  
sehen lassen will. J. Lexa.

Zu vermieten.

In meinem Hause ist die eine Seite zu vermieten.  
Schablensky. 3

Zu verkaufen.

Die Direction des Dörpischen Hülls-Vereins macht hierdurch bekannt, das die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druck erschienen und in der Hartmannschen und Stinckyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In meinem Hause sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu besehen. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. Parrot, Staatsrath.

K u n n - A n z e i g e n.

Psyche schwebt auf Schmetterlingsfüßeln aus dem irdischen Dunkel zum Sonnenlicht einer bessern Welt: von den Banden der Erde entseßelt, kehrt die Seele nach schweren Prüfungen und dem Verlust des Höchsten und Theuersten zurück in ihre Heimath. — Es ist das Bild der verewigten Kaiserin Elisabeth, zart und sehr ähnlich im Steindruck ausgeführt, und zu 10 Rub. B. A. zu haben

in der Hartmannschen Buchhandlung. 3

Stettiner Aepfel sind zu haben bei H. M. Thun.

Auf dem Gute Alt-Carvelecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Rüb, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 1

Ein acht amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidnem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Voß gegenüber, zu besehen bei A. v. Notbeck, Stud. med.

Vorzüglich dauerhafte, von Töpferen verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsleine, so wie auch ganz reines trocknes birken Brennholz, können von dem Gute Wesnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Medlin oder auf dem Gute selbst. 4

Heim Kaufmann Stein in Werro sehen bis 800 Lde schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 1

Gestohlen.

Auf dem Gute Elliker ist durch Einbruch in der Nacht vom 28ten auf den 29ten September gestoh-

len worden: eine goldene Revetiruhr mit Gebälde, von Norton; eine goldene Revetiruhr mit brillanten Felgern; eine bronzene Tischuhr in Form einer Sonnenblume; endlich 7 Eßlöffel mit dem Namenszuge R. S. — Dem Entdecker des Diebes wird eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. versprochen. 2  
Graf Stackelberg.

Auf dem Gute Neu-Niggen ist folgendes Silberzeug durch Einbruch in der Nacht vom 1sten zum 2ten Oktober gestohlen worden: ein großer silberner Vorlegelöffel, inwendig vergolbet, zwei flache Vorlegelöffel und 13 Desertlöffel, gezeichnet O. v. Ustr., ein Desertlöffel, gez. R. v. U., 17 Eßlöffel, theils O. v. U., theils D. Ath. und E. v. S. gezeichnet, und 9 Theelöffel. Wer Gelegenheit hat und im Stande ist, durch eine dahin führende Anzeige auf die Spur des Thäters zu leiten und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu helfen, beliebe sich desfalls auf benanntem Gute oder bei dem Herrn Kollegienrath, Baron Ungern Sternberg in Dorpat zu melden, und hat eine Prämie von 50 Rubeln zu erwarten. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörpschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Herrn Doktoranden A. Bauer legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittreißt aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a daio bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. October 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 79½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche 3 —	79½ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —
Livr. Pfandbriefe ¼ pCt. Avance.	— — — —

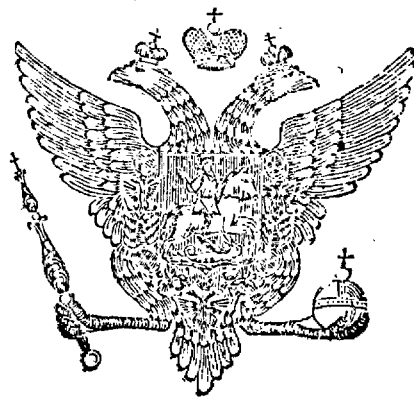
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 904;  
die der ausgegangenen: 829.

Angelkommene Fremde.

Herr Rath Bohm; Herr Buchhalter Granberg, kommen von Jelln; Hr. Kaufmann Großmann, kommt von Pleslau, logiren im St. Petersburger Hotel; Sr. Durchlaucht, der großbritannische Gesandte, Herzog von Devonshire nebst Gefolge; Sr. Excell. Herr Generalmajor und Ritter von Wandelsheim, kommen v. Petersburg; Herr Hofrath Blum; Hr. Kaufmann G. Köster, kommen vom Auslande; Hr. Kaufmann Ewehoffsky, kommt von Riga; Herr Schulz, kommt von Werro, logiren in der Stadt London.

# D r o p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.  
=



81.

Sonntag, den 10. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 20. September.

Am 16. waren auf dem Jungfernfelde (Des witschie Pole) Tische für das Volk gedeckt und Lustbarkeiten angestellt. Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserinnen geruheten um 12 Uhr auf dem Feterplaze einzutreffen und wurden mit freudigen Ausrufungen von dem Volke empfangen, das in zahlreichen Schaaren das weite Feld bedeckte.

Am 17. Morgens hatten die außerordentlichen Gesandten, von Frankreich, England und Sardinien Abschiedsaudienzen bei Ihren Kaiserlichen Majestäten.

Abends geruheten Ihre Majestäten der Kaiser und die Frau Kaiserin Alexandra Feodorowna den Ball bei der Gräfin Orlow-Schesmenski mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart zu beehren.

Am 19., um 8 Uhr Morgens, reiste Se. Majestät der Kaiser nach der Stadt Tula ab, begleitet von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Karl von Preußen.

Der „russische Invalide“ liefert folgende Beschreibung des Volksfestes am 16. September: Das weitauSGedehnte Jungfernfeld, von den masserischen Spertingsbergen umgeben und durchflossen von dem Moskwaflusse, der jedem Russen durch vaterländische Erinnerungen werth ist, war zum Tummelplaze der Volksfreude ausersehen. In der Mitte desselben erhob sich ein runder reichgeschmückter Pavillon für Se. Majestät den Kaiser und die Durchlauchtigste Kaiserliche Famillie. In einiger Entfernung davon ragten zu beiden Seiten vier Gallerten auf Säulen: die erste für Personen der ersten drei Klassen; die zweite für das diplomatische Korps; die dritte für die Militair-Generallität, und die vierte für die Hofbeamten. Weiterhin waren zu beiden Seiten noch einige sehr lange Gallerien für Zuschauer. Zwischen diesen befanden sich, den grossen Platz entlang, 21 Pavillons für die Musik; 10 Kasladen und 3 Fontainen, in denen rother und weisser Wein sprudelte; ferner Schaukeln und Rutschberge; Buden für Gaukler, Seiltänzer und Kunststreiter, Luftballons und andere Ergöhzun-

gen. Zweihundert und vierzig Fische, jeder 10 Faden lang, waren zur V. wirthung des Volkes gedeckt, und prangten mit 240 gebratenen Lämmern, in rothen Damask gewickelt, mit versilberten Köpfen und vergoldeten Hörnern.

In allem waren aufgetischt 480 Schüssel mit Gebäckem und eben so viele Schüssel Mindfleisch und Süße; 7200 gebratene Hühner, 1000 Gänse, 1000 Enten, 46,000 Äpfel und eben so viele Birnen und Pfäumen; 4000 Eimer Bier u. eine gleiche Anzahl Meth, 24000 Semmel, 9600 Roggenbröte u. eben so viel Schinken.

Schon früh Morgens begann das Volksgedränge, das auf dem Jungfernfelde über 200,000 Personen stark war. Um 9 Uhr zogen sich die Equipagen, die in ununterbrochenen Reihen umher fuhrten; um 12 Uhr geruheten Sr. Majestät der Kaiser zu Pferde und ihre Majestäten die Kaiserinnen im Wagen einzutreffen und wurden mit lauten Freundsbezeugungen von dem Volke empfangen. Ihre Majestäten machten zuerst die Tour um das ganze Feld und begaben sich abdam in der für die hohen Personen besetzten Pavillon. Sogleich wurde die Flagge aufgezogen und bei diesem Signale näherte sich das Volk den Fischen, und die Belustigungen begannen.

(St. P. 3.)

London, den 30. Sept.

Auf einem Landgute in Worcesterhire ist ein junger Thelsson auf die Welt gekommen; ein an sich gleichgültiges Ereigniß, das aber in England viel besprochen wird, indem es auf die künftige Bestimmung des größten Privatvermögens, das je existirt hat, Einfluß hat. Peter Thelsson aus Genf starb in London am 21. Julius 1797, hinterließ seiner Frau und sechs Kindern nur 100,000 Pfd., und verordnete in seinem Testament, daß seine ausgedehnten Besitzungen in Yorkshire nebst 500,000 Pfd. St. Kapital bis nach erfolgtem Tode seiner Söhne und Enkel unter Kuratel bleiben und jährlich mit den Zinsen und Einkünften vermehrt werden sollten. Erst seine Urenkel gelangen zum Besitz, und man hat berechnet, daß diese dann über 140 Mill. Pfd. St. kommandiren werden. Sterben die Thelssons vor der dritten Generation aus, so fällt das angewachsene Vermögen an den Staat.

In der Nähe von Clinton in Kanada ist vor Kurzem eine Quelle entdeckt worden, die eine seltsame Erscheinung darbietet. Sie entspringt aus einem Felsen, und bildet große Vassins, die im Winter keine Spur von Eis zeigen, im

Sommer dagegen mit Eis bedeckt sind, so wie dies in den Eishöhlen in Ungarn der Fall ist. (Mag. 3.)

Paris, den 25. September.

Am 14ten d. begann Hr. Molinary zu Marseille, der die Aegyptische Fregatte, die seit dem 19ten August noch nicht flott gemacht ist, in Bewegung setzen soll, seine Arbeit. Schon war dieselbe ohngefähr 30 Fuß ins Meer vorgerückt, als der Hintersteven brach, wodurch das Schiff so viel Wasser zog, daß 4 Pumpen beständig in Bewegung seyn mußten. So schlimm dieser Umstand auch war, so hoffen die Freunde des Pascha's, die Fregatte doch binnen einigen Tagen absegeln zu sehen.

Man schreibt aus Granville: Endlich haben wir bestimmte Nachrichten über zwei von hier auf den Kabelaufgang nach Terre-neuve ausgesandene Schiffe erhalten. Die Schiffe la Belle Julie, mit 142 Mann, und la Nathalie, mit 74 Mann Besatzung, welche mit Salz für den Fang beladen waren, wurden in der Nähe von Terre-neuve vom Eise so übel zugerichtet, und bekamen solche Lecke, daß binnen wenigen Minuten das erste am 26ten Mai und das zweite am 29ten sank. Trotz der größten Anstrengungen der Mannschaft zweier andern Schiffe, le Comte d'Estourmel und l'Eliza, ist es nur gelungen, 44 Mann von der Besatzung der Belle Julie zu retten, denn viele, die sich ins Meer geworfen, verloren wegen der gewaltigen Eischollen elendiglich ihr Leben. Von 74 Mann der Besatzung der Nathalie sind nur 23 gerettet worden; vier davon hatten das Glück, schwimmend eine Eisbank zu erreichen, mußten aber 14 Tage darauf bleiben, bevor sie ganz gerettet wurden. Vier Hühner waren während dieser langen Zeit ihre ganze Nahrung. Durch dieses höchst bedauernswürdige Schicksal von 159 Unglücklichen befindet sich eine große Anzahl Weibern und Kinder in dem verlassensten Zustande.

(Hb. C.)

Frankfurt, den 26. September.

Münchener Briefe geben die Zahl der Batserschen Officiere, die auf Urlaub nach Griechenland gegangen sind, um ihre Kenntnisse zu erweitern, auf 135 an. Man glaube, daß auch aus dem Würtembergischen Armeecorps Officiere nach Griechenland gehen werden, wenigstens sollen Sr. Maj. dem Könige schon viele Urlaubgesuche überreicht worden seyn. Der Abmarsch der Officiere soll bei dem gemeinen Mann großen

Eindruck und den Wunsch, folgen zu dürfen, erregt haben, und wirklich viele ausgediente Soldaten sich dazu anschickten. (Hb. C.)

Konstantinopel, den 7. Sept.

Die Zurückbringung des Sandschakscherif oder der Fahne des Propheten, welche auf den 31sten v. M. festgesetzt war, hat wegen der fürchterlichen Feuersbrunst, die kurz vor der Stunde, wo sich die verschiedenen Staatsbehörden zu dieser Ceremonie versammeln sollten, zu Konstantinopel ausgebrochen war, erst am 2ten d. Statfinden können. Dieser Brand, welcher beinahe ein Achtel dieser unermesslichen Hauptstadt (gegen sechstausend Häuser) verzehrte, hat 36 Stunden gedauert; die Stärke des Windes, der Mangel an Wasser und die außerordentliche Dürre hemmten die Wirksamkeit des Weistandes, welchen die öffentlichen Behörden auf den verschiedenen Punkten, wohin sich die verheerende Flamme erstreckte, mit rastlosem Eifer geleistet haben. Die ungeheuren, unter dem Namen von Ehans, Besefins und Scharshis bekannten Magazine, die Hotels fast sämtlicher Minister und Würdenträger des Reichs, der Pallast des Großveziers, die hohe Moschee genannt, der Pallast des Armenischen Patriarchen sammt der Patriarchalkirche und mehrere andere öffentliche Gebäude sind in Asche gelegt worden; der Verlust der Regierung wird auf mehr als sechs Millionen Piafter, der Verlust der Türkischen sowohl als Armenischen Handels und Gewerbsleute über fünfzig Millionen Piafter geschätzt. Man hat bisher nicht mit Bestimmtheit erfahren können, ob dieses ungeheure Unglück die Wirkung des Zufalls oder das Werk der Bosheit gewesen ist; mehrere Gründe lassen glauben, daß, wenn auch der Ursprung des Feuers dem Zufall angehört, dessen Verberbung das Werk der Mißvergnügten war; denn es ist bestimmt, daß der Brand Sprünge machte, die weder der Richtung noch der Gewalt des Windes zugescrieben werden können.

Die von dem Großvezier, im Einverständnisse mit dem Seraskier, getroffenen Maßregeln waren eben so kräftig als schnell. Ueber 8000 Mann Truppen und vier Batterien Feldgeschütz waren im Innern des Serails in Schlachtreihe aufgestellt, alle Straßen waren mit Soldaten besetzt, und nirgends wagte sich der Aufruhr zu zeigen. Der Sultan hat alle Thore seines Pallastes öffnen lassen, um die unglücklichen Familien aufzunehmen, die eine Zuflucht

stätte suchten; mehrere Tausend Weiber und Kinder sind in Pallasten, welche der Regierung gehören, untergebracht worden, andere haben reichliche Unterstützung an Geld erhalten. Ein Theil der Magazine soll auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut werden, and der Bau der neuen Kasernen ist, bis zur Wiederaufrichtung der für die Bedürfnisse des Handels unentbehrlichen öffentlichen Gebäude, verschoben worden. Der Seraskier mischte sich mitten unter die Pompiers, um sie anzuleiten, und arbeitete zwei Stunden lang aus allen Kräften; die Chefs sämtlicher Korps wetteiferten mit ihm an Thätigkeit und Eifer zur Aufrechthaltung der guten Ordnung.

Die große Mehrzahl des Volkes schreibt dieses Unglück der grausamen Rache der Janitscharen zu, die ein allgemeiner Gegenstand der Verwünschung geworden sind. Der Großherr hat sich, um eine Quelle zur Unzufriedenheit, die den Weg zu einer Reaction bereiten könnte, zu verstopfen, entschlossen, den Ferman zurückzunehmen, welcher ohne Unterschied alle nach dem Kriege von Aegypten ertheilten Eßames aufgehoben hatte; es sind bereits Abschlagszahlungen an mehrere tausend Individuen geleistet worden, deren Forderungen wenige Tage vorher abgewiesen worden waren.

Die Fahne Mohamed's ist am 2ten mit den üblichen Ceremonien in dem zur Aufbewahrung der Heiligthümer des Propheten bestimmten Casse beigezogen worden; zu gleicher Zeit wurde das Lager im Innern des Serails aufgehoben, u. der Großvezier, von dem ganzen Ministerium begleitet, hat den vormaligen Pallast des Janitscharen: Aga bezogen, der nach den Ereignissen vom 15ten Juny dem Musti angewiesen worden war. Letzterem wird ein anderes eingeräumt werden, dessen Wahl der Sultan sich vorbehalten hat. (Hb. C.)

Paris, den 27. September.

Hiesige Blätter theilen mehrere Umstände über die am 14ten August stattgehabte Visitation des königlichen Postschiffs, le Gustave, von Seiten eines Algerischen Kriegsfahrzeugs, mit. Der an Bord des Gustave gekommene Algerische Officier erklärt, sie hätten von ihrem Bey Befehl erhalten, jedes Schiff, von welcher Nation es auch seyn möchte, zu visitiren, und sich der vielleicht darauf befindlichen Griechen zu bemächtigen.

Die Algerische Eskadre hat neuerdings

zwei französische Schiffe visitirt, die Quarantaine beim Lazareth halten.

Gestern sind die Haitischen Kommissaire, die H. H. Billevalois und Jugnac, von hier nach Drest abgereist, wo sie sich an Bord der Korvette Hebe, welche sie nach Frankreich gebracht, wieder nach ihrem Vaterlande einzuschiffen gesellen.

Der Negat Cepe ist mit der Pest besfallen.

Aus Dänkirchen wird unterm 22ten Sept. die Ankunft einer niedlich gebauten Englischen Yacht gemeldet, an deren Bord sich Admiral Cockburn befand, der einst Napoleon nach St. Helena brachte. Dem Vernehmen nach ist der Admiral gekommen, um die Wirkung der Reinzugungs-Schleusen, womit seit einigen Tagen der Verschleppungsand vor dem Hafen weggeschafft wird, in Augenschein zu nehmen. Bekanntlich war einst Dänkirchen ein guter Hafen, und eine vorerfliche Zufluchtsstätte für die Französ. Kasper. England hielt denselben seit der Verschleppung durch eine Sandbank für unbrauchbar. Jetzt hofft man, den Hafen wieder vollkommen herzustellen. Von der Sandbank sind bereits sieben Fuß weggerieben, und die Schleusen arbeiten täglich; mit der Fluth könnte eine Frigate einlaufen. Hr. Cockburn hat jedoch einige Schwierigkeiten bei seiner Landung gefunden, über welche er sich bei der Militärbehörde beklagt haben soll.

Die zur Aufnehmung der Küsten von Afrika und Madagaskar von der Englischen Regierung abgesandte Expedition hat ihre Arbeiten beendet und das beabsichtigte Ziel glücklich erreicht. Man hat eine Menge wichtige geographische Entdeckungen gemacht und die Lage vieler Orter auf den bisherigen Karten rectificirt. Die beiden Schiffe der Expedition Barraconta und Leven haben übrigens während der Reise große Gefahren zu bestehen gehabt, und seit ihrer Abfahrt aus England 135 Mann verloren. Man hat über 24,000 Englische Meilen Küsten aufgenommen. (Hb. C.)

Brüssel, den 27. September.

Aus Batavischen Blättern, die bis zum 27ten Mal reichen, ersieht man, daß die Feindseligkeiten in den Landen der einheimischen Fürsten noch immer nicht aufgehört haben. In Erwartung, daß die Regenzeit, wo die Niederländische Kriegsmacht dann ihre Operationen einstellen muß, bald aufhören werde, hat man sich

auf die Vertreibung einiger Inturgentenbanden beschränkt, die zu weit vorgedrungen waren. Auch hofft man, daß die bevorstehende trockene Jahreszeit wohlthätigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Besatzung haben werde. Eine Abtheilung Menterer ist in der Nähe des genannten Ortes von dem General van Geen umzingelt, und was sich nicht ergeben wollte, niedergeläßelt worden. Am 30ten April ist der General nach Batavia zurückgekehrt.

Durch die Pulver-Explosion zu Ostende sind außer den tödtlich und schwer verwundeten Personen 226 Einwohner durch die Scherben der Fenster ic. leicht verwundet worden. Stelne wurden dreiviertel Stunden weit von der Stadt fortgeschleudert, und die Explosion hat man zu Wlissingen und Dänkirchen und selbst die Mannschaft eines Schiffes hat sie 12 Stunden in Ost gehört.

Zu Ordnungen giebt es bei 8000 Kranken nur 2 Aerzte! in Folge dessen die Seuche immer mehr um sich greifen und neue Opfer hinraffen muß. Nach einem Privatschreiben sollen dort vom 2ten Juni bis zum 21ten September 1125 Individuen gestorben seyn.

Der Courier de la Meuse meldet aus Rom: „Zu Stumicino, sieben Stunden von Rom, haben Corsaren eine Landung bewerkstelligt und 20 Männer und 3 Weiber mit sich fortgeführt. Sie hatten auch den Sohn des Gouverneurs mitgenommen, und später, nachdem sie ihn ausgeplündert, über Bord geworfen. Glücklicherweise hat er sich durch Schwimmen gerettet.“

Zu Leyden wird man die noch ungedruckten Manuscripte des berühmten Mathematikers Huygens herausgeben. (Hb. C.)

Rom, den 8. September.

Die päpstliche Regierung hat beschloffen, die Linientruppen vollständig zu machen. Eine benachbarte große Regierung soll unsre jetzige Armee zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, besonders in der Romagna, für unzugänglich erklären haben.

Die neue, zur Auffindung und Bestrafung der Urheber der neuerlichen Verbrechen in Ravenna ernannte Criminal-Commission ist an Ort und Stelle angekommen. Nach einer Bekanntmachung derselben erhält der Angeber einer Mordthat 3000 Scudi Belohnung; der Angeber des an dem Cardinal Rivarola begangenen Mordansfalls 10000 Scudi. Diese Belohnung soll sogar, außer Strafflosigkeit, dem Mörder selbst

werden, wenn er bloß das Werkzeug einer andern Person war; doch muß er das Land räubern. Auch die Mitschuldigen erhalten Belohnungen, wenn sie den Versammlungsort der Verschwornen anzeigen. Die Commission hat Vollmacht, das Geld nicht zu sparen, um den Mordthaten auf den Grund zu kommen. (Hb. C.)

Zante, den 1. September.

Oberst Fabvier hat die Türken von Athen vertrieben und die Verbindungen mit Argos von Napoli eröffnet. Am 12ten d. M. soll eine Nationalversammlung in Morea stattfinden, und man wünscht von allen Seiten, daß Lord Cochrane daran Theil nehmen möge, von dem man jedoch nicht das Gerüchte weiß. Ibrahim Pascha befindet sich zu Mistra und soll eine Verstärkung von 4000 Arabern erhalten haben. Von der Türkischen Flotte ist seit ihrer Niederlage bei Samos alles still. Colokotroni sucht eine möglichst große Truppenmacht zusammen zu bringen, um Ibrahim Pascha anzugreifen, der bei Cantina und Tripolizza gelagert ist, und sein Vorgehen scheint zu gelingen. Die Griechen würden jetzt die weit zerstreuten Türkischen Truppen leicht überwältigen können, wenn sie Kraft und Einigkeit besäßen. (Hb. C.)

Napoli di Romania, den 25. August.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland enthält unterm 23ten d. folgende Nachrichten: Die Kunde von der Errichtung eines Griechischen Heeres in Attika und von dessen Zug gegen Medschid Pascha, der Athen belagerte, berechtigten uns seit langer, den neuerdings erfochtenen Siegen entgegen zu sehen, welche unsern diesjährigen Feldzug aufs Neue verherrlicht haben. Unsere Armee, aus 5600 zuerst in Salamina versammelten Soldaten bestehend, ging sodann nach Eleusis und gelangte in der Nacht vom 17ten zu einem kleinen Flecken, Namens Chaidari, welcher eine Stunde von Athen in einer Ebene liegt. Am 18ten, bei Sonnen-Aufgang, stellte sich der Feind, und der Kampf begann. Ueber 5 Stunden dauerte derselbe auf hartnäckigste fort; endlich neigte sich der Sieg auf unsere Seite, und Medschid Pascha, auf allen Punkten geschlagen, mußte sich zur Flucht wenden. Sowohl die Philhellenen, wie die Rumeliosen haben sich tapfer geschlagen. Der Verlust des Feindes ist sehr bedeutend, aber bis jetzt noch nicht genau bekannt. Unser Heer befehligten der Oberst Fabvier und Karaiskaki. Die Türken, welche in die Stadt Athen eingedrungen sind,

halten einen großen Theil derselben besetzt. Täglich fallen in den Straßen Gefechte vor. Medschid Pascha steht jetzt zwischen den Schaaren von Fabvier und Karaiskaki und der Acropolis, wo der tapfere Gouras befehligt. (Hb. C.)

Odeffa, den 9. September.

Konstantinopel ist nach übereinstimmenden Berichten zum Theil in Flammen ausgegangen. Ein nahe bei dem Rios des Schausch Pascha ausgebrochener Brand, den die über ihre Aufbahrung erzürnten Postandschis in einem Pöbelsturm den veranlaßt haben sollen, verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die benachbarten Quartiere und verheerte selbst die Umgebungen des Serails, wo alle Großen des Reichs wohnen. Da wegen anscheinend hergestellter Ruhe die Fahne des Propheten aus dem Serail nach der Sophiens Moschee zurückgebracht werden sollte, wobei der Sultan mit einem großen Gefolge und allen Truppen in der neuen Uniform erscheinen wollte und der Brand gerade in diesem Augenblick entstand, so wird es wahrscheinlich, daß die mit den Reformen Unzufriedenen diesen Zeitpunkt zur Ausübung ihrer Rache gewählt haben und der Brand nicht zufällig war. Ein unverbürgtes Gerücht anderer Art behauptet, während der Feuererbrunst sei unter den im Serail campirenden neuen Truppen eine Verschwörung ausgebrochen, in deren Folge ein blutiges Hahngemenge unter ihnen selbst entstanden wäre. (Hb. C.)

Paris, den 26. September.

Die Glosse erklärt die von dem Drapeau blanc gegebene Nachricht, daß die Organisation einer 10000 Mann starken Legion in Portugal Mina übertragen sey, für ungegründet, und setzt hinzu, der Portugiesische Gesandte zu London, Marquis von Palmella, habe allen Spaniern, die Pässe nach Lissabon verlangt hatten, dieselben verweigert.

Nach dem officiellen Bericht des Admiral Sachuri über das Seetreffen von Samos hat dasselbe kein anderes Resultat gehabt, als daß die Türkische Flotte die Flucht ergriffen und Canaris's Brander die Türken um eine mit 50 Mann besetzte Schaluppe gebracht haben. (Hb. C.)

Paris, den 29. Sept.

In dem zu Havre erscheinenden Journal le Phare liest man Nachfolgendes: „Am 1. August wurde zu St. Thomas ein Komplott entdeckt, dessen Theilnehmer die Absicht hatten, Feuer anzulegen und die Stadt zu plündern. Der Vers

sammlungsort der Reiterer ward in der Nacht umzingelt und man verhaftete 16 Missethäter. — Seit jenem Augenblick sind die Einwohner Tag und Nacht unter den Waffen; denn man beschuldigt einen allgemeinen Pöbel-Aussstand.

Der Comthur Antonio Busca, Lieutenant des Großmeisters des Malteser-Ordens, ist am 17ten Sept. von Mayland zu Ferrara angekommen, und von dem Kardinal-Legaten, so wie von den Behörden feierlich empfangen worden. Der Lieutenant wird die Organisation der Behörden des Ordens beginnen, und man erwartete deshalb mehrere Rittere.

Die ägyptische Fregatte, welche auf dem Starvelplatz zu Marseille fest gerathen war, ist auch jetzt, trotz aller Anstrengungen, noch nicht wieder flott geworden. Die Lecken sind so bedeutend, daß man aus Toulon hat Pumpen kommen lassen müssen.

Man hat berechnet, daß seit dem J. 1814 62 Auflagen der Doktraireschen Werke erschienen sind, von denen die geringste wenigstens 2000 Exemplare stark war.

Die Freiwilligen von Murcia sind, mit ihren Officieren an der Spitze, nach bedeutenden dort verübten Unordnungen, nach Orizuela gezogen, um sich den dortigen Freiwilligen anzuschließen. Man weiß nicht, mit welchen Plänen sie umgehen. Nach ihrem Abzuge bewaffnete die Polizei 400 Bürger und Beamte, um die Ruhe aufrecht zu halten, und erstattete Bericht darüber an die General-Polizei-Intendanten zu Madrid.

Das Kriminalgericht in Valencia hat einen abermaligen Ausstand gestiftet; allein, merkwürdig genug, ohne Zuziehung seines Präsidenten, des General-Kapitains O'Donnell. (Hb. C.)

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserlichen böhmischen Universitäts macht hierdurch bekannt: daß sie wegen einer im Sommer 1827 an die Universität zu liefernden Quantität von Dreizehnhundert Faden, halb Birken, halb Eichen Brennholz, einen Logg halten wird, und dazu den 16ten, 23ten und 26ten Oktbr., so wie zum Veretorge den 27ten Oktbr. dieses Jahres bestimmt. Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen und dazu geschäftlich berichtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden; und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 4. Oktb. 1826.

Rector G. Ervers. 2  
G. v. Forestier, Dekonomie. Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen; welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borch junior, belehrt anbers vordem, mit der Frau Rathsoerwandtin Anna Christianteng, gebornen Bornwasser, am 1ten Mai 1825 abgeschlossenen Pfand-, und eventuellen Kaufkontrakt, das der Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheile sub Nr. 5 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für

die Summe von 4400 Rubeln W. A. pfandweise acquirirt, und nunmehr, nachdem diese Pfändung in einen Kauf verwandelt, und als solcher am 1sten Juni 1825 bei Einem Erlauchen livländischen Hofgerichte corroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Dierjenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht bestehende Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und nunmehrigen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermehren, sich damit in geschlicher Zeit binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatia, also spätestens am 2ten November 1827 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern das angestöberte Eigenthumsrecht an mebrgedachte Immobilien dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borch junior, nach Inhalt des Kontrakt, zugesichert werden soll. W. A. W. Dorpat-Nachhaus, am 21. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ullermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livländ. Kredit-Societät der Herr Georg Graf von Duntzen auf die Güter Ziegenhof im Cremonschen; und Nurmis im Segewoldischen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehen in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird

folches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können; die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 3

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.

Der Kol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesizer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter;  
Ober-Director.  
Stövern, Secr.

Zur Erfüllung einer höhern Orts hieselbst eingegangenen Vorschrift vom 2ten Oktober d. J., werden von dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung sämtliche Hausbesizer, bei Vermeidung unaussprechlicher gesetzlicher Strafe, hierdurch verpflichtet:

1. alle in ihren Häusern befindliche Personen aus fremden Städten oder aus Landgemeinden anzubalten, mit ihren Pässen oder Legitimationen sich sofort in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr in der Polizeibehörde zu melden und denselben ferner unter keinem Vorwande den mindesten Aufenthalt zu gestatten, wenn sie keine aus der Polizeibehörde ertheilte Aufenthaltscheine zu produciren haben, wobei genau darauf zu sehen ist, daß sie bei dem Ablaufstermin ihrer Scheine sich wiederum bei derselben einfänden.

2) von nun an alle bei ihnen eintreffende Fremde, sogleich nach ihrer Ankunft, bei dem Hn. Stadtheiltsaufsehern schriftlich anzumelden, und darauf zu sehen, daß dieselben, im Fall eines längern Aufenthalts, gleichfalls Aufenthaltscheine aus der Polizei empfangen und ohne diese nicht geduldet werden;

3) alle etwa angetroffene Passlose ohne den mindesten Aufenthalt bei dem nächsten Herrn Stadtheiltsaufseher oder dessen Gehülften anzuzeigen. 3

Dorpat, am 8. Okt. 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gessinsky.  
Secr. Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Nolländischen Kredit-Societät die Frau Johanna Keller, geborne Scotus, in ehelicher Wäscherin auf das im wendischen Kreise und adelschen Kirchspiele belegene Gut Adfelds Neubof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21sten Sept. 1826. 1

Der Kol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesizer Oberdirektorium:

E. W. v. Zimmermann.  
Stövern, Secr.

und Journdle bis zum Jahre 1824 inclusive, gebietet, für eine Prämumeration von 5 Rubeln B. N. bis zum 1. Sept. 1827, zum Lesen ausgegeben werden; jedoch sind solche unverehrt zurückzuliefern. Man bitte sich dieserhalb an Herrn Rath Fischholz zu wenden, welcher das Geschäft übernommen hat, vorerwähnte Zeitungen und Journdle auszugeben und wieder zurück zu empfangen. Dorpat, den 8. Okt. 1826. 3

In der am 1sten Oktober im Saale der Bürgermüsse Statt gehabten Verloosung des Seelischen Nachlasses haben nachstehende Nummern gewonnen:

als: Nr. 504 — 425 — 1127 — 380 — 832 — 23 — 732 — 950 — 1115 — 56 — 905 — 433 — 627 — 1034 — 562 — 989 — 712 — 605 — 427 — 341 — 378.

Dorpat, den 2ten Okt. 1826

R. F. Sonn: 2

Die kaiserliche Gutsverwaltung, im oberpahlen-scher Kirchspiele, macht hierdurch bekannt: daß der alljährliche Kram-, Blech- und Pferdemarkt am 15ten Okt. d. J. auf dem Gute Kusifer beginnen wird. 1

C o s m o r a m a,

vom 10ten bis 15ten Oktober zu sehen.

1. Dorpat.
2. Prag.
3. Der Hafen von Ankonar, beim Untergang der Sonne.
4. Das Kloster Wartenstein im Kanton Luzern.
5. Der große und kleine Geiser auf der Insel Island.
6. Das Kapuzinerchor in der Villa Imperiale zu Rom, nach Campanelli.
7. Das Landhaus der Gräfin Lovat bei Petersburg, mit Mondbeleuchtung.
8. Die für Rußlands Marine glorreiche Seeschlacht bei Chesme in dem Moment, in welchem die türkische Flotte in vollen Flammen steht und ein Kriegsschiff in die Luft fliegt, nach Hackert.

Bis zum 24. Oct. verbleibe ich in Dorpat. Um dem geehrten Publico möglichst viele Bilder zur Schau auszustellen, werde ich öfterer mit ihnen wechseln, namentlich am 15ten und 19ten Oct. — Auch setze ich von nun an den Preis herab, und zwar für den Eintritt jeder einzelnen erwachsenen Person auf 50 Kop. und für Kinder unter 10 Jahren auf 25 Kop. J. Lega.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die Direktion der alten Muffe macht bekannt, daß den Nicht-Mitgliedern derselben deren Zeitungen

Ich habe die Ehre, meinen hochwohlgebornen Gönnern und verehrungswürdigen Freunden anzuzugeben: daß ich die Profession meines seligen Mannes durch den Gesellen, welcher schon seit langer Zeit bei ihm gearbeitet hat, fortsetzen werde. Prompte und billige Behandlung wird stets mein Bestreben seyn, um das Vertrauen zu genießen, dessen sich der Verstorbene zu erfreuen hatte.

D. Ringe, 3  
Sattler-Wittme.

Ein weißer Vorktebhand mit braunen Ohren ist einem verdächtigen Menschen (einem Kanamal) abgenommen worden. Der Eigenthümer hat sich auf dem Gute Moiskatz zu melden und den Hund in Empfang zu nehmen.

### Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptschen Hülfsvereins macht hierdurch bekannt, daß die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druck erschienen und in der Hartmannschen und Stienschyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In meinem Hause sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu beschen. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen.

Parrot, Staatsrath.

### Kunst-Anzeige.

Psyche schwebt auf Schmetterlingsflügeln aus dem irdischen Dunkel zum Sonnenlicht einer bessern Welt: von den Banden der Erde entseßelt, kehrt die Seele nach schweren Prüfungen und dem Verlust des Höchsten und Ebeuersten zurück in ihre Heimath. — Es ist das Bild der vereinigten Kaiserin Elisabeth, zart und sehr ähnlich im Steindruck ausgeführt, und zu 10 Rub. W. A. zu haben

in der Hartmannschen Buchhandlung. 2

Stettiner Aepfel sind zu haben bei P. M. Thun.

Sehr gute frische Kiloströmlinge sind zu haben bei Frabm. 3

### Zu vermieten.

In meinem Hause ist die eine Seite zu vermieten.

Schablersky. 2

### Gestohlen.

Auf dem Gute Elläfer ist durch Einbruch in der Nacht vom 28ten auf den 29ten September gestohlen worden: eine goldene Revolveruhr mit Gehäuse, von Norton; eine goldene Revetiruhr mit brillanten Ziegern; eine bronzene Tischuhr in Form einer Sonnenblume; endlich 7 Eßlöffel mit dem Namens-

zuge R. S. — Dem Entdecker des Diebes wird eine Belohnung von 100 Rubeln W. A. versprochen. Graf Stackelberg.

Auf dem Gute Neu-Niggen ist folgendes Silberzeug durch Einbruch in der Nacht vom 1sten zum 2ten Oktober gestohlen worden: ein großer silberner Vorlegeleffel, inwendig vergolbet, zwei flache Vorlegeleffel und 13 Desertlöffel, gezeichnet O. v. Ust., ein Desertlöffel, gr. R. v. U., 17 Eßlöffel, theils O. v. U., theils D. Ath. und E. v. S. gezeichnet, und 9 Theelöffel. Wer Gelegenheit hat und im Stande ist durch eine dahin führende Anzeige auf die Spur des Thäters zu leiten und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu helfen, beliebe sich desfalls auf benanntem Gute oder bei dem Herrn Kollegienrath, Baron Ungern Sternberg in Dorpat zu melden, und hat eine Prämie von 50 Rubeln zu erwarten.

### Abreisender.

Von Sr. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Herrn Doktoranden A. Pauker legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, deswitteltst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. Oktober 1826.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 77 $\frac{1}{2}$ —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —
Livl. Pfandbriefe	$\frac{1}{4}$ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 944;  
die der ausgegangenen: 843.

### Angekommene Fremde.

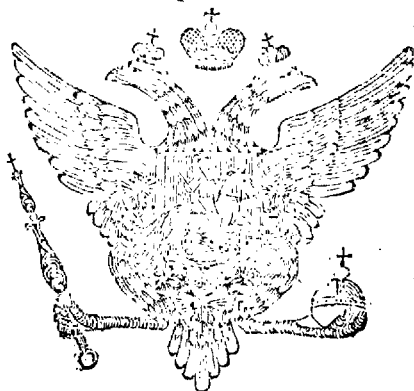
Von der Suite Sr. Kaiserl. Majestät Hr. Oberst u. Ritter v. Richter; Herr Bergbold, kommen von Petersburg; von der 10. Klasse Hr. Leutnant Hr. Colleg. Secr. Tomaschewsky, Hr. Doktor Garnier, kommen von Riga; Hr. Major von Dittmar, nebst Familie; Hr. von Kennenkamp, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Garde-Oberst von Schröder, von Warschau nach Petersburg; Würtemb. Courier Nigel, von Riga nach Petersburg; Baronesse v. Groth, von Riga nach Petersburg; Würtemb. Courier Nahut, von Petersburg nach Wolangen; Frau Generalin von Engel, von Schawl nach Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



82.

Mittwoch, den 13. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## P e t e r s b u r g .

Ihro Kaiserl. Hoheiten, der Thronfolger und die Großfürstinnen Maria und Olga, sind von Moskwa zu Zarskoje-Selo den 27. Septbr. in erwünschtem Wohlseyn wieder eingetroffen. Der Monarch ist in Begleitung des Prinzen Karl von Preußen von Moskwa nach Tula gereiset.

Der Verlust der Perser bei der Affaire vom 2. September war noch bedeutender, als er Anfangs angegeben worden. Sie haben, an Gebliebenen und Verwundeten, gegen 2000 Mann verloren. Der eine der getödteten Chans war der Onkel des Abbas-Mirza. — In der Nacht vom 1. auf den 2. September fiel Hassan-Chan, von der Seite von Erivan her, mit 3000 Mann Cavallerie in die Dörfer der Polorischen Steppe ein und führte die Heerden weg. Drei Compagnien unsrer Truppen, mit ihrer Cavallerie, folgten ihm nach, und nahmen ihm einen großen Theil seiner Beute wieder ab. General Metzschkow war nicht bloß Augenzeuge dieses Crezignisses, sondern hatte, mit einer Compagnie Ca-

rabinters und einer Kanone, selbst mit daran Theil. — Abbas Mirza hatte sich mit Alaiaz-Chan vereinigt, und seine Armee betrug jetzt 8000 Mann reguläre Infanterie, 15,000 Mann gute Cavallerie, eben so viel schlecht bewaffnete, und 25 Kanonen. Die Blockade von Schusch haben die Perser aufgeben müssen, und Obrister Neut hat bei einem Ausfalle Vortheile über ihre Arrièr-Garde erfochten. — Am 13. Septbr. wurde General Paskewitsch, 7 Werst von Elisar bechpol, von den Persern, unter dem Kommando Abbas-Mirza's zweier seiner Söhne und eines Schwiegersohnes, mit 15,000 Mann regulärer Infanterie, 20,000 Mann Cavallerie und irregulärer Infanterie, und 25 Kanonen, angegriffen; nach kurzem Gefechte aber total geschlagen. Der Feind hat 1100 Soldaten und 9 Officiere als Gefangene verloren, 2 Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, 1 Falkonet und 30 Munitions-Wagen. Unsererseits sind geblieben: der brave Christ-Lieutenant Grefow, noch 2 andre Officiere und 43 Gemeine; 9 Officiere und 240 Gemeine sind verwundet. Gänzlich in Unordnung gebracht,

und nach Verlust seiner Bagage lebhaft verfolgt, hat der Feind in diesem Augenblicke wahrscheinlich bereits die ganze Karabach geräumt. In Dagestan und auf der Kaukasischen Linie ist Alles ruhig; andre vom Feinde aufzuweichen versuchte, und, falls dies nicht glückt, bedrohte Provinzen, werden von einem Detaschement unserer Truppen geschügt. — Der Residenz sind die eingegangenen günstigen Nachrichten durch Kanonen-Salven von der Festung bekannt gemacht worden, und am Abende war die Stadt illuminiert.

(Journ. de Pt.)

### M o s k w a.

So glänzend überhaupt alle seitherige Feste hier waren, auch die Privat-Personen: so zeichneten sich doch ganz vorzüglich das des Fürsten Jusupow und das der Gräfin Orlow aus. Jenes fand den 12. Septbr. Statt. Durch ein Bosket von Lorbeeren, Orangen; und Zitronen-Bäumen gelangte man in einen Schauspiel Saal, wo die Gesellschaft die Ankunft des Kaisers: Hauses erwartete. Hier wurden von den vorzüglichsten Künstlern der Italienischen Oper die Vorfängerinnen aufgeführt. Eine Polonaise führte dann die Versammlung in eine Reihe prächtigst erleuchteter und ausgeschmückter Gemächer. In einem derselben stand die Marmpel-Büste des Monarchen mit Lorbeer-Guirlanden, und die der Kaiserin Gemahlin mit Rosen-Kronen. In einem andern hing eine Auswahl von Gemälden Claude Lorrain's, Andre del Sarto's und Murillo's. Die Schenk-Tische, mit Früchten und Erfrischungen aller Art besetzt, prunkten im Glanze des kostbarsten antiken Tafel-Geschirres. In zwei Sälen wurde getanzt. Um Mitternacht ging man zum Souper. Das frühere Theater hatte sich zu einem Saale vom weitesten Umfange umgestaltet, von dessen Decke fast unzählbare Kronleuchter herabstrahlten. Die Tafel für die Kaiserliche Familie war im Halbkreis unter einem Thronhimmel von den kostbarsten Stoffen angeordnet. Spiegel ringsum vervielfältigten den Zuber-Anblick. Der Tanz, an welchem auch der Kaiserin Alexandra Majestät und der Großfürstin Helena Hoheit Antheil nahmen, dauerte bis 4 Uhr. Die Majestäten verließen die Gesellschaft um 2 Uhr. (Aus der Mosk. Ztg.)

Der Ball der Gräfin Orlow, am 17. Sept., hatte einen Charakter von Großartigkeit, wie man ihn bis hierzu nur an Festen regierender Herrn gewohnt war. In einem Saale von 80

Arschinen Länge, wo 7000 Lichter brannten, hatten 1000 Personen sich versammelt. Gigantische Bäume von Südfrüchten in vergoldeten Kabinetn vor jedem Fenster, vermischten ihr Grün mit dem Glanze der Vergoldung und dem Purpur der Draperien. Unter den Kolonaden der Musik-Chöre standen die Kartentische. Um Mitternacht eröffnete ein aufgerollter Vorhang den Eingang in eine angebaute Gallerie, welches ein Türkisches Zelt enthielt, nach der Art desjenigen, das der Vater der Gräfin, der Held von Tschesme, einst von dem Sultan zum Geschenk erhielt. Man kann sich einen Begriff von der Größe des Festes machen, wenn man vernimmt, daß in demselben ein Souper für 500 Personen bereitet war. Die Kaiserl. Tafel befand sich in einer Halbkreisförmigen Nische, von wo aus zwei Tische in die Loge für die Damen und sechs in die Länge für die Männer gingen. An der Haupt-Tafel wurde auf Gold und auf Porcellain gespeiset, welches Katharina II. für den Grafen, mit dessen Portrait, in Sachsen hatte anfertigen lassen; an den übrigen Tafeln auf Silber. Kaiser und Kaiserin entfernten sich zwischen 2 und 3 Uhr; Großfürst Michail blieb noch um etwas länger; Prinz Karl bis zu Ende, welches um 5 Uhr erfolgte. (Mosk. Wjed.)

### D o r p a t.

Unter den, mit dem Wladimir 4ter und St. Annen-Orden 2ter Klasse Allergnädigst belohnten Kreis- und Kirchspielsrichtern dieses Gouvernements, ist gleichfalls auch dem Kirchspielsrichter, dimittirten Oberstleutnant und Ritter v. Metzhardt zu Hollerehof für seinen Dienstfever Allergnädigst ein brillantener Ring mit Allerhöchstem Namens-Chiffer verliehen worden. (A. d. W.)

Odeffa, den 10. September.

Auf dem Gute der Frau von Serblnow im Gouvernement Ekaterinoslaw im Pawlograder Distrikte, vernahm die Arbeiter auf dem Felde, am 19. v. M., ein immer zunehmendes Geräusche in der Luft, das mit einem heftigen Donnenschlage endigte. Zugleich sahen sie in einer Entfernung von etwa 20 Faden einen schweren Stein von einem Lichtglanze begleitet, auf die Erde niederstürzen, die durch diesen Fall bis zu einer Höhe von drei Arschin aufgeworfen wurde und eine tiefe Grube an dem Orte bildete, wo sie dem Aërolith Platz gemacht hatte. Dieser ist an 2 Pud schwer, schwarzblau von Farbe; und die Oberfläche zeigt kleine Höhlungen. An dem Tage, wo dieses Phänomen erschien, war

der Himmel leicht bedeckt; das Wetter Abends ruhig, ohne Gewitter und Regen.

(Nig. 3.)

Wien, den 3. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben den K. K. Oberst Burggrafen in Böhmen, Grafen Franz von Kolowrat, zum K. K. Staats- und Konferenz-Minister ernannt und demselben zugleich die Leitung der politischen Section im K. K. Staats- und Konferenz-Rathe anvertraut.

Mittelsst gnädigsten Rescripts vom 30sten v. M. haben Se. Maj. der Kaiser dem Grafen Sighis Ferraris ihr Beileid über das Ableben seines Vaters, des vereinigten Staats- und Konferenz-Ministers, zu erkennen gegeben, ihn zum Ober-Gespan des bereits von ihm administrirten Raaber-Commitats und zum Geheimrath ernannt.

(Hb. E.)

Paris, den 4. Oktober.

Ein Hr. Washington, aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gebürtig und 25 Jahr alt, ist am 24sten v. M. auf dem Schlosse des Herzogs von Rohan und in Gegenwart des Bischofs von Strasburg zur katholischen Kirche übergetreten. Er war eigentlich nach Europa gekommen, um für die Sache der Griechen zu streiten; kehrte aber nach kurzem Aufenthalte in Morea nach Frankreich zurück.

Die Jesuiten, welche das Collegium von Villom im Departement des Puy-de-Dome besuchen sollen, sind, 18 an der Zahl, dort angekommen.

Lady Byron befindet sich in diesem Augenblicke zu Genf.

Herr Guyon, Verfasser der Biographie der Polizey-Commissaire, welcher zu 9 Monat Gefängniß und 100 Fr. Strafe verurtheilt worden, hat gegen dieses Urtheil appellirt. (H. E.)

Brüssel, den 6. Oktober.

Da die zu Grönningen herrschende Seuche noch keineswegs im Abnehmen ist, sondern im Gegentheile ihre Verheerungen fortsetzt, so hat der Minister des Innern eine eigene Commission niedergesetzt, die an Ort und Stelle eine besondere Untersuchung über die Ursachen, Wirkungen und den gegenwärtigen Zustand der Seuche anstellen und geeignete Mittel vorschlagen soll, um derselben Einhalt zu thun.

Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung entwerfen ein trauriges Bild von dem Zustande dieser Colonie und die Unzufriedenheit ge-

gen die Regierung soll seit einiger Zeit sehr zugenommen haben.

Hr. v. Mersy Argenteau, der vom heil. Vater zum päpstlichen Nuntius in München ernannt worden ist, stammt aus einer berühmten niederländischen Familie.

(Hb. E.)

Paris, den 2. Oktober.

Der Erfinder eines neuen Taucherschiffes hat beim Marineminister um die Erlaubniß angehalten, in Gegenwart einer dazu ernannten Commission Experimente anstellen zu dürfen. Der Erfinder versichert, mit seinem Fahrzeug ununterbrochen auf dem Grunde des Meeres arbeiten, daselbst ganze Tage zubringen und nach Belieben sich von einer Stelle nach der andern begeben zu können. (Hb. E.)

Smyrna, den 1. Sept.

Hassan Pascha ist neuerdings als Pascha von Smyrna bestätigt und ihm überdies die Civil- und Militair-Regierung des ganzen Kleinstenlandes von hier bis nach Hadrum anvertraut worden.

Nach der neuen Organisation ist Kleinsmyrna jetzt in 4 Paschaliks eingetheilt, nämlich Smyrna, Egna, Brussa und Seras in Armenien. Rumelien ist ebenfalls in 4 Paschaliks getheilt.

Wir genießen hier vollkommener Ruhe, was auch mit sämmtlichen Provinzen des Ottomanischen Reichs der Fall ist.

Der einzigen Seemacht im Mitteländischen Meere, Sir Harry Neale, von Malta hier ein getroffen. Die Amerikanische Flottille ist am 21sten v. M. jenseits Milo, nach Westen steuernd, gesehen worden. (Hb. E.)

Semlin, den 26. Septbr.

Briefe aus Vitoglia vom 13ten d. enthalten die doch noch keineswegs zu verbürgende Nachricht, daß der Seraskier Medschid Pascha am 24sten August durch Vasso:Varaitovich, Sabvier und Goura, zur Aufhebung der Belagerung der Citabelle von Athen gezwungen worden sey.

(Hb. E.)

Madrid, den 25. Septbr.

Man behauptet, die Portugiesische Polizei habe vier Millionen Realen weggenommen, welche die Spanischen Apostolischen an ihre Verbündeten in Portugal geschickt hatten.

Man glaubt hier, der Ex-Minister Cavallos werde wieder ins Ministerium treten. (Hb. E.)

Madrid, den 18. Sept.

Se. Majestät der König haben einen heftigen Anfall von Wicht gehabt, weshalb die Abreise der K. Familie von San Idelfonso nach dem Escorial noch aufgeschoben worden ist.

Graf v. Osalia wird hier erwartet. Einige bestimmen ihn zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und behaupten, der Herzog von San Carlos wolle diesen Posten ablehnen.

Herr v. Souza, der portugiesische Gesandte, hat bereits seine Abschiedsbesuche gemacht. Er scheint hier wenig ausgerichtet zu haben u. geht nach Lissabon zurück. Andre behaupten dagegen, er sei an die Stelle des Herrn Wello Breyner nach Paris bestimmt, den man nächsten Monat in Lissabon zurück erwartet. (Hb. C.)

Lissabon, den 16. Sept.

Um Spanien allen Vorwand zu Anschuldigungen zu nehmen, hat unsre Regierung die zu Vorba befindlichen spanischen Deserteurs tiefer ins Land, nach Monte Major, geschickt.

Nach dem neuesten Berichte des General: Kapitäns von Tras os Montes vom 6ten dieses hat die Desertion gänzlich aufgehört, und ein Major, ein Unterlieutenant und ein Advokat haben sich in den letzten Tagen nur deshalb von Villa Real nach Gallicien in Spanien geflüchtet, weil ihnen eine Criminal: Untersuchung bevorstand. — Eben so ist, nach Verhaftung einiger Ruhestörer, auch in der Provinz Minho Alles ruhig, und so lauten auch die Berichte aus Valencia, Ober:Veira, Nieder:Veira, Estremoz u. Algarbien. (Hb. C.)

Paris, den 30. Sept.

Zu Ancona sind 6 bayerische Officiere angekommen, welche sich nebst 100 Soldaten nach Napoli di Romania begeben.

Dem Vernehmen nach hat General Rodil den Befehl über eine Brigade der span. Garde erhalten.

Die Polizei hat dieser Tage eine ziemliche Menge Gypsbüßen von Bonaparte wegnehmen lassen, die auf dem Boulevards feilgeboten wurden.

Der Erfinder eines neuen Taucherboots, das außerordentliche Vortheile darbieten soll, hat bei dem Seeminister um Ernennung einer Kommission, zur Prüfung seiner Erfindung, gebeten. (Hb. C.)

Tagliari, den 1. Sept.

Am 26ten v. M. ist ein von London kommendes Dampfschiff mit britischer Flagge aus unserm Hafen nach Griechenland abgesetzt, nach

dem es sich 40 Tage lang hier aufgehalten hatte, um seine Maschinerien auszubessern. — Am 28ten ist eine gleichfalls unter englischer Flagge segelnde Golette hier eingelaufen, auf welcher sich, dem Vernehmen nach, Lord Cochrane befunden haben soll. Gedachte Golette hielt sich, da sie das ausgebesserte Dampfschiff nicht mehr vorfand, nur 6 Stunden hier auf, und man glaubt, daß sie ihren Lauf ebenfalls nach Griechenland genommen habe. (Hb. C.)

Aus dem Haag, vom 3. Okt.

In Folge eines Beschlusses Sr. Majestät des Königs wird der Hafen von Curacao mit dem 1sten Jan. 1827 der Schifffahrt und dem Handel aller Nationen geöffnet werden, und zwar ohne Erlegung von Ein- oder Ausgangszöllen und von Last- oder Tonnen: Geld. Die Schiffe zahlen nur die Abgaben, welche zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Schiffs und der Güter, so wie für die Accise (von der Consumtion) erforderlich sind.

Nach Berichten aus Batavia bis zum 17ten Juni dauern die Gefechte mit den Neuterern in den Fürstenlanden noch immer fort. Sie wollten eine Stellung der Niederländer zu Regier nehmen, wurden aber vom Obersten Cochius, der am 29sten Mai von Djoejoarta ausmarschirt war und den Pangerang Wangko Negoro mit den Eingebornen an sich gezogen hatte, in die Flucht geschlagen. Ein gleiches Schicksal erlitt eine andere Abtheilung der Neuterer durch den Oberstleutenant Gey. Fast 500 derselben in priesterlichen Gewändern fielen ihn in geschlossenen Gliedern an, wurden aber von der niederländischen Kavallerie übel zugerichtet. In der Residenz von Soerakarta herrschte vollkommen Ruhe.

Man vernimmt aus Grönningen, daß die Anzahl der vom 21sten bis zum 25ten v. M. Gestorbenen nur 162 beträgt und sich also im Vergleich mit der Anzahl der in den vorhergehenden 8 Tagen gestorbenen Individuen um 13 vermindert hat. Die Anzahl der Kranken hat indeß noch nicht abgenommen, wohl aber ist jetzt mehr ärztliche Hülfe vorhanden.

Man schätzt den durch das Ausfliegen des Pulvermagazins zu Ostende angerichteten Schaden auf 3 Mill. Fl. Ueber die Veranlassung dieses unglücklichen Ereignisses giebt es Gerüchte, denen man nur ungern Glauben beimißt. Der Untersuchungsrichter von Brügge und ein Staabs: Officier vom Ingenieur Corps aus Gent führen

die Untersuchung. Es sollen bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden haben. Ueberall werden jetzt mitthe Gaben für die unglücklichen Bewohner von Ostende gesammelt. (Hb. C.)

Rom, den 15. Sept.

Am 18ten d. hat man in Palestrina, Gradscati und Rufinella eine anhaltende Erderschütterung verspürt.

In Palermo hatten die Gefangenen ein Komplott gemacht, welches der Stadt großes Verderben hätte bringen können; sie wollten am 8ten September einen Theil der Mauer sprengen, sich befreien und nach der Ermordung der vornehmsten Beamten mit Beute beladen entfliehen. Allein ein Mitwisser verrath am 4ten bereits das Komplott. Die Gefängnisse wurden untersucht und mehrere Päckchen Schießpulver gefunden. Man hat mehrere Mitschuldige außerhalb der Stadt in Arrest gebracht (Hb. C.)

London, den 3. Okt.

Die Fregatte *Majade*, Capit. Spencer, ist in den letzten Tagen vorigen Monats in Portsmouth angekommen. Am Bord derselben befindet sich Capit. Gordon, der in einem Angriff auf griechische Seeräuber schwer verwundet wurde.

Mit den neuesten Nachrichten aus Ostindien hat man vernommen, daß der König von Ava beim Ausbruch der Feindseligkeiten mit England, mittelst einer Deputation, den Kaiser von China um Hülfe angesprochen hat; er erhielt aber eine abschlägliche Antwort. Als er sich später, bei der Bedrängniß, in der er sich befand, abermals mit einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser wandte, antwortete dieser: „Im Fall der König in dem Kampfe gegen die Engländer unglücklich wäre, und einen Zufluchtsort in China suchen wollte, solle er wohl aufgenommen werden und versichert seyn, daß Sr. Majestät ihn nicht aueklieferten würden, selbst wenn die Engländer es verlangten; auch erbot er sich, die Vermittlung zu übernehmen.“

Wie bei dem Erdbeben in Caraccas im Jahre 1808 schrieben die Priester bei den letzten Erderschütterungen in Bogota diese Naturerscheinung ebenfalls dem Zorne Gottes über die Duldungslosigkeit gegen die Ketzer zu, und es gelang ihnen damit so gut, daß das Leben der Fremden in großer Gefahr schwebte. Sämmtliche

in Bogota wohnende Engländer, 400 an der Zahl, griffen zu den Waffen. Nachdem die Behörden die strengsten Vorsichtsmaßregeln genommen hatten, schien der Fanatismus zu ruhen; allein ein Opfer ist demungeachtet gefallen. Der amerikanische Consul, Herr Judges, ist nämlich in der Nacht vom 14ten Juli auf eine schreckliche Weise ermordet gefunden worden. Man hat alle mögliche Nachforschungen angestellt und bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen, um die Uebelthäter ausfindig zu machen. Viele Engländer haben seitdem Bogota verlassen. (Hb. C.)

### Die Mundharmonika.

Jean Paul schildert im *Hesperus*, Bd. 3, S. 94 — 105, den wunderbaren Eindruck dieses Instruments. „Es besteht, sagt er u. a., aus einem verbesserten Paar zugleich gespielter — Maultrommeln oder Brummeisen, die nach den Spielstücken umgewechselt werden.“ Diese Brummeisen-Manipulation verhält sich zur alten, wie „Harmonikaglocken zu Bedientenglocken. Selige Stunde! die du einmal mit den Scholasten dieser Harmonika durch meine Seele zogest — siehe noch einmal vorüber, und das Echo jenes Echo's klinge wieder um dich. Die Harmonika fieng die Melodie der Todten an; wie sie so sanft ruhn! Ach in solchen Tönen schlagen die zerlaufenden Wellen des Meeres der Ewigkeit an das Herz der dunklen Menschen, die am Ufer stehen und sich hinüberschauen! Jetzt wirst du, Horion, von einem tönenben Weben aus dem Niedergang des Lebens hinübergehoben in die lichte Ewigkeit! — Höre, welche Töne umlaufen die weißen Gesilde von Eden! Und du, verklingender Harmonikaton! du kömmt ja aus einem Hauchzen zu uns, das von Himmel in Himmel verschlagen, endlich in dem letzten stummen Himmel stirbt, der aus nichts besteht, als aus einer tiefen, weiten, ewigen stillen Wonne. — Das Lied stand still und tönte aus. — Welche Stille jetzt im Dunkel! Alles Seufzen war in ein zögerndes Athmen eingekleidet. Nur die Nebelsterne der Empfindung funkelten hell in der Finckerniß. Keiner sah, wessen Auge naß geworden. Aber die Harmonika füllte dieses Dunkel bald wieder mit Lusterscheinungen von Welten an.“ Herr D. Kosmeli wird bei seiner Anwesenheit in

Dorpat uns mit den Eigenthümlichkeiten einer solchen Mundharfe bekannt machen, die an sich ein schlechtes, einfaches Instrument, dennoch nicht, bloß der Dichterpantomime eines Jean Paul nach, sondern nach der

Verfälschung vieler und mitunter sehr profaischer Zuhörer sie doch bald in das Tongebiet eines Violoncello oder Fagotts versetzt hat, bald in das Zauberland der Harmonika, bald in die Welt der Sphärenklänge.

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekannemachungen.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörrptischen Universität macht hierdurch bekannt: daß sie wegen einer im Sommer 1827 an die Universität zu liefernden Quantität von Dreizehnhundert Faden, halb Birken, halb Eichen Brennholz, einen Lorg halten wird, und dazu den 16ten, 23ten und 26sten Oktbr., so wie zum Peretorge den 27ten Oktbr. dieses Jahres bestimmt. Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen und dazu gesetzlich berechtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden; und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gebihrer Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 4 Oktb. 1826.

Rector G. Ervers. 1

(S. v. Forestier, Dekonomie-Secr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß weil. hiesigen Bürgers und Stadt-Quartiermeisters Johann Gotthard Filbrand gehörige, alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 152 auf Krone- und Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll und die Torgtermine auf den 11ten, 12ten und 13ten November d. J., der allenblische Peretorg aber auf den 15ten Nov. d. J. anberaumat worden sind. Es werden daher etwaigige Kauftehaber hierdurch aufgesordert, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessions-Zimmer eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuiret werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 30. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen eines Edl. 3

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Vord junior, belehrt anhero producirten, mit der Frau Rathesverwandtin Anna Christina Leng, gebornen Vornwasser, am 11ten Mai 1825 abgeschlossenen Pfand-, und eventuellen Kaufkontrakte, das der Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheile sub Nr. 5 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 4000 Rubeln W. R. pfandweise ac-

quirirt, und nunmehr, nachdem diese Pfändung in einen Kauf verwandelt, und als solcher am 18ten Juni 1825 bei Einem Erlauchten livländischen Hofgerichte corroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Dierienige welche an gedachtes Grundstück zu Recht bestehende Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und nunmehrigen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können verneinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato huius proclamatis, also spätestens am 2ten November 1827 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gebührt, sondern das ungesöhrte Eigenthumsrecht an wechsigliche Immobilien dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Vord junior, nach Inhalt des Kontrakte, zugesichert werden soll. W. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 21. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livländ. Kredit-Societät der Herr Georg Graf von Danten auf die Güter Zügenhof im Ermonischen, und Nurmis im Segenoldischen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Rigä, am 2. Okt. 1826.

Der Ktbl. zum Kreditwerk verbundenen Gültbesitzer Oberdirektorium:

D. W. v. Richter,

Ober-Director.

Stövern, Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Titulats-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Gerchn, belehrt anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner Andreas Lego am 13ten Juli d. J. abgeschlossenen und am 26. Juli d. J. bei Einem Erlauchten kaiserlichen livländischen Hofgerichte gebürgert corroborirten Kaufkontrakte, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten

Stadthell sub Nr. 168 e auf Stadtgrund belegene  
 hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die  
 Summe von 3400 Rub. B. A. käuflich acquirirt,  
 und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum  
 proclama nachgefucht, und mittels Resolution vom  
 heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden  
 demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grund-  
 stück zu Recht behändige Ansprüche haben oder wider  
 den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen  
 machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher  
 Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hu-  
 jus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober  
 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit  
 der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptori-  
 schen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen wei-  
 ter gehet, sondern das ungestörte Eigentum mehr-  
 gedachten Immobilien der Frau Kauflerin, Titular-  
 Rätbin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerehn, nach  
 Inhalt des Kontraktes, zugesichert werden soll. W.  
 R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. Au-  
 gust 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
 Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
 Bürgermeister Fr. Afermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Zur Erfüllung einer höhern Orts hieselbst einge-  
 gangenen Vorschrift vom 5ten Oktober d. J., werden  
 von dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung sämtliche  
 Hausbesitzer, bei Vermeidung unaussprechlicher gesetz-  
 licher Strafe, hierdurch verpflichtet:

1. alle in ihren Häusern befindliche Personen aus  
 fremden Städten oder aus Landgemeinden anzuhalten,  
 mit ihren Pässen oder Legitimationen sich sofort in  
 den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr in der Po-  
 lizeibehörde zu melden und denselben fernere unter kei-  
 nem Vorwande den mindesten Aufenthalt zu gestat-  
 ten, wenn sie keine aus der Polizeibehörde erhaltene  
 Aufenthaltsscheine zu produciren haben, wobei genau  
 darauf zu sehen ist, daß sie bei dem Ablaufstermin  
 ihrer Scheine sich wiederum bei derselben einfinden;
- 2) von nun an alle bei ihnen einkehrende Frem-  
 de, sogleich nach ihrer Ankunft, bei den Hn. Stadt-  
 thellsausschreibern schriftlich anzumelden, und darauf zu  
 sehen, daß dieselben, im Fall eines längern Aufent-  
 halts, gleichfalls Aufenthaltsscheine aus der Polizei  
 empfangen und ohne diese nicht geduldet werden;
- 3) alle etwa angetroffene Wastlose ohne den min-  
 desten Aufenthalt bei dem nächsten hiesigen Stadthells-  
 Aufseher oder dessen Schültern anzuzeigen. 2

Dorpat, am 8. Okt. 1826.  
 Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Geßnitsky,  
 Secr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
 Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Concert-Anzeige.

Mit erbetener Erlaubnis werde ich Donnerst-  
 tag den 14ten Oktober, Abends von 6 bis 7 Uhr, im

Im Trobeschen Hause eine musikalische Unterhaltung  
 auf der

M u n d - S a r m o n i k a

geben, zu der ich ehrerbietig einlade. Billets zu 2  
 Rubeln sind im Hotel de St. Petersburg zu haben.

D. Rosmell.

Die Direktion der alten Musse macht bekannt,  
 daß den Nicht-Mitgliedern derselben deren Zeitungen  
 und Journale bis zum Jahre 1824 inclusive, geheierte,  
 für eine Pränumeration von 5 Rubeln B. A. bis zum  
 1. Sept. 1827, zum Lesen ausgegeben werden; jedoch  
 sind solche unverseht zurückzuliefern. Man beliebe  
 sich dieserhalb an Herrn Rath Fischholz zu wenden,  
 welcher das Geschäft übernommen hat, vorerwähnte  
 Zeitungen und Journale auszugeben und wieder zu-  
 rück zu empfangen. Dorpat, den 8. Okt. 1826. 2

C o s m o r a m a,

vom 10ten bis 15ten Oktober zu sehen.

1. Dorpat.
2. Prag.
3. Der Hafen von Ancona, beim Unter-  
 gang der Sonne.
4. Das Kloster Wartenstein im Kanton  
 Luzern.
5. Der große und kleine Geiser auf der  
 Insel Island.
6. Das Kapuzinerchor in der Villa Impe-  
 riale zu Rom, nach Campanelli.
7. Das Landhaus der Gräfin Loyal bei  
 Petersburg, mit Mondbeleuchtung.
8. Die für Russlands Marine glorreiche  
 Seeschlacht bei Tchesme in dem Mo-  
 ment, in welchem die türkische Flotte  
 in vollen Flammen steht und ein Kriegs-  
 schiff in die Luft fliegt, nach Hackert.

Bis zum 24. Oct. verbleibe ich in Dor-  
 pat. Um dem geehrten Publico möglichst  
 viele Bilder zur Schau auszustellen, werde  
 ich öfterer mit ihnen wechseln, namentlich  
 am 15ten und 19ten Oct. — Auch setze  
 ich von nun an den Preis herab, und zwar  
 für den Eintritt jeder einzelnen erwachsenen  
 Person auf 50 Kop. und für Kinder unter  
 10 Jahren auf 25 Kop. J. Lega.

In der am 1ten October im Saale der Bürger-  
 raufe Statt gehaltenen Verloosung des Seeligischen  
 Nachlasses haben nachstehende Nummern gewonnen,  
 als: Nr. 504 — 425 — 1127 — 380 —  
 832 — 23 — 732 — 950 — 1115 — 56  
 — 905 — 433 — 627 — 1034 — 562 —  
 939 — 712 — 605 — 427 — 341 — 878.  
 Dorpat, den 2ten Okt. 1826.

**R. F. Sonn. 1**  
 Ich habe die Ehre, meinen hochwohlgebornen  
 Gönnern und verehrungswürdigen Freunden anzuzei-  
 gen: daß ich die Profession meines seligen Mannes  
 durch den Gesellen, welcher schon seit langer Zeit bei  
 ihm gearbeitet hat, fortsetzen werde. Prompte und  
 billige Behandlung wird stets mein Bestreben seyn,  
 um das Zutrauen zu genießen, dessen sich der Ver-  
 storbene zu erfreuen hatte.

**D. Rinne, 2**  
**Sattler-Wittwe.**  
 Unterzeichneter macht hierdurch Einem hochge-  
 ehrten Adel und resp. Publico bekannt, daß er seine  
 bisherige Wohnung verändert hat und jetzt im Hause  
 des Herrn Klempnermeisters Vogel wohnt, und bittet  
 um geneigten Zuspruch.

**J. Rudnick, 3**  
**Schuhmachermeister.**  
 Ein welcher Vorstehhund mit braunen Ohren ist  
 einem verdächtigen Menschen (einem Kanamal) abge-  
 nommen worden. Der Eigenthümer hat sich auf dem  
 Gute Meisefas zu melden und den Hund in Empfang  
 zu nehmen.

### Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptschen Hülfis-Vereins  
 macht hierdurch bekannt, daß die am 12. Sep-  
 tember im Hörsaal der Universität zur Feier der  
 Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druck  
 erschienen und in der Hartmannschen und Sti-  
 cinsckyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In meinem Hause sind verschiedene Möbel  
 zu verkaufen und täglich zu beschen. — Gleich-  
 falls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde  
 nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand  
 zu verkaufen.

Parrot, Staatsrath.

### R u n s t - A n z e i g e.

Pföche schwebt auf Schmetterlingsflügeln aus dem  
 trübschen Dunkel zum Sonnenlicht einer bessern Welt:  
 von den Banden der Erde entseßelt, kehrt die Seele  
 nach schweren Prüfungen und dem Verlust des Höch-  
 sten und Theuersten zurück in ihre Heimath. — Es  
 ist das Bild der vereinigten Kaiserin Elisabeth,  
 zart und sehr ähnlich im Steindruck ausgeführt, und  
 zu 10 Rub. W. A. zu haben

in der Hartmannschen Buchhandlung. 1

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben  
 bei Frahm. 2

### Zu vermietthen.

Meine bisherige Wohnung im Hause des Herrn  
 Doktor Wachter, neben der deutschen Kirche, ist von  
 Neujahr an zu vermietthen. Professor Franke. 3  
 In meinem Hause ist die eine Seite zu vermie-  
 then. Schablewsky. 1

### Gestohlen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten October  
 sind auf dem Gute Schloß Ringen, 40 Werst von  
 Dorpat, durch Einbruch aus einer Chatouille und  
 mehreren Schränken folgende Sachen gestohlen wor-  
 den: ein silbernes Waschbecken nebst einer Stanne,  
 mit den Buchstaben C. B. bezeichnet; ein Becher von  
 sehr stark vergoldetem Silber in geriebener Arbeit,  
 stellt eine Frau vor, die mit empor gehobenen Armen  
 eine runde Schaal hält; ein Packer mit 1050 Rub.  
 W. A.; ein Futteral von rothem Cassin, mit einer  
 darin befindlichen brillantenen Brustnadel, bestehend  
 in einem Stern, aus 10 kleinern und einem größern  
 Steine, das Ganze von der Größe eines silbernen  
 Fehners, werth 200 Rub.; ein Medaillon mit dem  
 Portrait einer Dame, in Dufatengold eingefaßt, 2  
 Dufaten schwer; einbeutel mit 166 Rub. S. W.;  
 ein Delondsches Mikroskop, 200 Rub. werth; zwei  
 Pistolen, welche besonders daran zu erkennen, daß sie  
 am Schaft mit wilden Schweinen vorziert sind, werth  
 850 Rub.; ein kleiner silberner Taschen-Kompass mit  
 einem schwarzen Chagrin-Futteral, 100 Rub. werth.  
 Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine Belohnung  
 vom 500 Rub. versprochen. Graf Mannteuffel. 3

### Wreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Postjet-Verwaltung  
 werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
 reife gemeldet

Gerbergesellen Carl Wolters  
 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
 Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich  
 mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bet dieser Ver-  
 örde zu melden. Dorpat, den 12. October 1826. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 77 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —
Livl. Pfandbriefe $\frac{1}{2}$ pCt. Avance.	— — — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
 ist: 978;

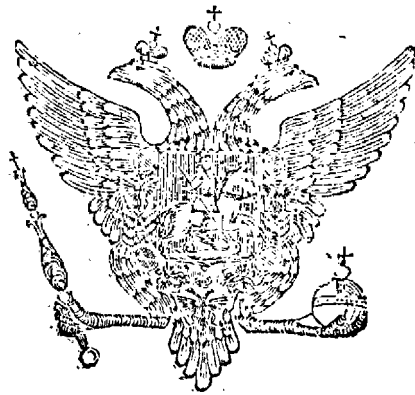
die der ausgegangenen: 866.

### Angelommene Fremde.

Herr Doktor Kosmeli, kommt von Riga, logirt im  
 St. Petersburger Hotel.

# Dorpsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



85.

Sonntag, den 17. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Esthland und Pleskau:  
Staatorath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 24. Sept.  
Declaration.

Alle Zweifel über die wahre Natur und den Zweck des unerwarteten feindlichen Angriffs auf die südöstlichen Grenzen Rußlands sind nun geschwunden. Beinahe einen Monat lang nach den ersten Nachrichten darüber, wünschte unsere Regierung es nicht glauben zu dürfen, daß der Schach von Persien, mitten im Frieden, den gegenseitige Verheuerungen besiegelten, während friedliebender Unterhandlungen, ohne Anlaß zu bedeutenden Discussionen, ja ohne Vorwand zu Beschwerden und ohne irgend welche vorläufige Erklärung, den Beschluß hätte fassen können, seine Truppen zum Einbruch in unsere Grenzen zu beordern, und innerhalb derselben alle Schrecken des Krieges und des Aufstandes zu verbreiten. So naheliegender diese Voraussetzung schien, so hat sie sich dennoch nicht bestätigt. Die feindlichen Operationen haben begonnen, nicht bloß mit einem Ueberfalle von Seiten halbwilliger Nachbarstämme, wie Se. Maj der Kaiser nach den Eingebungen Seiner Friedfertigkeit und

Mäßigung vermeinte, sondern mit dem Vordringen der Truppen des Schach selbst gegen das Herz der an Persien gränzenden Gebiete Rußlands. Auch steht an ihrer Spitze nicht etwa einer der Heerführer niederen Ranges, die sich oft dem Schach ungehorsam bezeigen, sondern dessen eigener Sohn, der von ihm bestimmte Erbe seines Herrscherthums. Dieser ist es, der alle Bewegungen leitet und zur Sättigung seines Sturmes, unter Leichtsinngen und Unsinnigen Meuteleuten anzettelt. Rußland ist gezwungen, der Gewalt, Gewalt dem Kriege, Krieg entgegenzusetzen. Sich rüstend, um die aufglühende Zwietracht mit den Waffen zu ersticken, würde es sich zur Pflicht machen, im Angesichte von Europa die Ursachen unpartheilich zu prüfen, welche die Perser zum Friedensbruche bewogen haben, wären diese Ursachen ihm nur bekannt, ja existirte auch nur der mindeste Anlaß zum Mißvergnügen und Streite. Unser Kabinets ist nur im Stande, eine kurze Uebersicht des Thatens bestandes und der Verhältnisse zu Persien zu liefern: und es wird auch daran genug seyn, um

der Welt zu zeigen, auf welcher Seite die Gerechtigkeit ist und auf welcher die Verletzung aller durch Traktate festgestellten Verbindlichkeiten aller Gesetze des Völker-Rechtes.

Zu eben der Zeit, wo ewigdenkwürdige Siege die Schritte des gefegneten Bundes frönten, der Europa Rettung und Frieden schenkte, hielt es die göttliche Vorsehung genehm, den Unternehmungen unserer Truppen in Persien glänzende Erfolge angedeihen zu lassen. Die Unterwerfung verschiedener Provinzen nöthigte den Schach zu dem Wunsche, den Krieg beendigt zu sehen und am 12. Oktober 1813 wurde in Gurlistan ein Traktat unterzeichnet, der die wechselseitigen Verhältnisse beider Mächte ausführlich stipulirte. Als Grenze ward die Linie angenommen, welche unsere Armee bei Abschluß des Traktates besetzt hielt (status quo ad praesentem). Die Hauptbedingungen für Rußland waren: 1) das Versprechen, denjenigen unter den Söhnen des Schach als gesetzlichen Erben der Krone Persiens einzusehen, den er selbst zu seinem Nachfolger ernennen würde; 2) die Verbindlichkeit: zur deutlicheren Feststellung der neuen Grenzen des Reichs, eine aus Bevollmächtigten beider contrahirenden Staaten zusammengesetzte Kommission niederzusetzen. Die erstere Bedingung wurde auf's pünktlichste erfüllt: nach erhaltener Anzeige, daß Feth-Aly Schach seinen Sohn Abbas Mirza zum Erben seiner Macht ernannt habe, zögerte unser Hof nicht, diese Anordnung feierlich anzuerkennen. Bei den Grenzbestimmungen erhoben sich einige, übrigens unwichtige Schwierigkeiten und die desfalligen Unterhandlungen währten noch fort, als Rußland seinen Großen Landesherren verlor, der seit 25 Jahren der Schöpfer seines Glückes u. Ruhmes gewesen war. Auch diese Unterhandlungen waren Beweise der Mäßigung und Redlichkeit, welche die Politik des Kaisers Alexander so vorzugsweise auszeichneten. Auch in den Verhandlungen mit Persien hielt Er sich strikte an die Grundsätze der Friedfertigkeit und des Wohlwollens, welche Sein Kabinet in den Angelegenheiten Europas standhaft befolgt hat. Er trug Seinen Gesandten und Bevollmächtigten am Hofe zu Teheran auf, den Schach, dessen Thronfolger und Minister bei jeder Gelegenheit zu vergewissern, daß Rußland, weit entfernt von ehrfürchtigen Plänen, nur Ruhe, nur Erfüllung der durch Traktate bekräftigten Uebereinkünfte wünsche. Unsern Befehlshabern in Gru-

fen schrieb Er vor, die nachdrücklichsten Maasregeln zur Erhaltung der Harmonie mit der Persischen Regierung wahrzunehmen, so daß jeder dem Anlaß zu Klagen oder Verdachte vorgebeugt würde. Als dennoch zuletzt Mißhelligkeiten entstanden, weil einerseits die Perser, schon nach Einstellung des feindlichen Verfahrens, dennoch einen Landstrich zwischen den Flüssen Kapanaktschai und Eschurur besetzten, der doch nach genauer Vorschrift des Traktates uns abgetreten war, und wir dagegen eine geringe Strecke, die gegen Nord-West den See Goktscha von den umliegenden Bergen trennt, mit Truppendetachements besetzten, so proponirte der Kaiser Alexander, ohne nur einen Augenblick die Ansprüche des Schachs auf diesen Landstrich in Zweifel zu ziehen, ents weder: denselben zurückzugeben, sobald der den Russen gehörige Distrikt wieder abgetreten seyn würde, oder auch beide gegen einander zu vertauschen, wiewohl das unfruchtbare Ufer der Goktscha, dem nur die Nähe des Sees einen Ertrag gewährt, weder an Umfang noch an Wortheil, dem von uns abgetretenen Landstriche gleich geschätzt werden kann. Die Projekte zu dieser Gränzbestimmung theilte unser Hof dem von Teheran mit; die Erläuterungen zogen sich in die Länge, jedoch ohne alle Mißhelligkeiten. Im März 1825 näherten sich die gegenseitigen Forderungen und Meinungen einander immer mehr und Alles schien sich zur baldigen, befriedigenden Beendigung der Unterhandlungen zu neigen, als eine höhere Fügung den kostbaren Tagen Alexander des Ersten hienieden ein Ziel steckte. Der Erbe Seines Thrones und Seiner Grundsätze beeilte sich, nach dem Beispiele Seines Durchlauchtigen Vorgängers zu verfahren, und im Januar dieses Jahres wurde der Generalmajor, Fürst Menschitschikow mit einer außerordentlichen Botschaft nach Persien gesandt. Er erhielt von seinem Herrn, dem Kaiser, den Auftrag, dem Schach und dem Abbas Mirza die Belangung Sr. Maj. auf dem Thron aller Russen anzuzeigen, wobei der Monarch in Seinem Sendschreiben mit den allerfreundschaftlichsten Ausdrücken Seinen Wunsch bezeichnete, die bestehenden Verständnisse zu besetigen und die Fortdauer des Friedens zu sichern. Der Fürst Menschitschikow war sogar ermächtigt, zur Beilegung aller Streitigkeiten, welche bis daher die Gränzbestimmung verhindert haben, nochmals den Austausch der gegenseitig ohne Berechtigung occupirten Länderseiten vorzuschlagen und

fogar, um Persien noch mehrere Vortheile zu verschaffen und diese Macht von dem Wohlwollen Rußlands zu überzeugen, zu dem von uns abgetretenen Distrikte noch einen Theil des Chanates Salischin zuzugesellen. Er sollte nach den Worten der ihm gegebenen Instruktion, dem Schach und seinem Thronfolger vorstellen, wie gemähigt und uneigennützig die politischen Ansichten Sr. Majestät des Kaisers seyen; an Seine Macht erinnern, die stets nur zum Schilde der Gerechtigkeit dienen solle; ihnen zeigen, daß die engsten Freundschaftsbände zwischen Rußland und Persien gleich nützlich für beide Staaten wären; daß zu diesem Ende alle un begründeten Verdachte entfernt werden müßten; mit einem Worte, daß Se. Kaiserl. Majestät den Grundsätzen und dem Beispiele Seines unvergeßlichen Bruders getreu, einzig und allein die strenge Wahrnehmung der Festsetzungen des Vortrages von Gultistan wolle und verlange.“

Auf solche Vorschläge, auf die Erklärung so großherziger Absichten, hat der Hof von Teheran mit Feindseligkeiten geantwortet. die daraus erwachsenen Ergebnisse sind schon zum Theil bekannt. Fürst Menschitschikow wurde mit allen Merkmalen ausgezeichnete Achtung empfangen: in Teheran überhäuften ihn Abbas Mirza mit Freundslichkeit, Ehrenbezeugungen, Versicherungen der Friedfertigkeit, und bald nachher wurde er von dem Schach in das Lager nach Sultanieh berufen, um sich dort der Aufträge des Herrn u. Kaisers zu entledigen. Und im selbigen Augenblicke geräth plötzlich ganz Persien in Bewegung; Abbas Mirza eilt nach Sultanieh unserm Gesandten zuvor; die Truppen des Schach nähern sich unsern Gränzen; die Detachements an denselben, durch den plötzlichen Anfall überrascht, sind genöthigt, sich zurückzuziehen, u. der Feind fiel in Rußlands Gränzen ein.

Als der Kaiser von dieser Verletzung der Verträge in Kenntniß gesetzt wurde, hielt Se. Maj. dieselbe anfangs für Uebermuth irgend eines der Chanen, die Persien unterworfen sind, u. keinesweges für übereinstimmend mit den Absichten des Schachs, und gebot nur die unverzüglichste Entfernung und Bestrafung des Sardar von Erivan zu fordern, dem wir an das ganze Ereigniß schuld gaben. Allein der wahre Zusammenhang der Sache klärt sich auf, noch ehe diese Befehle in Rußland anlangen, und als ihre Vollziehung schon nicht mehr möglich war. Abbas Mirza kehrte aus Sultanieh zurück und

übernahm selbst das Kommando der Persischen Truppen. Er besetzte einen Theil des zu Rußland gehörigen Chanates von Karabach, wegette die Einwohner auf, veranlaßte Emigrirte in die benachbarten Provinzen, um die uns unterworfenen Muselmänner zum Aufstuhre anzuregen und läßt überall verkünden, das Ziel dieses Krieges sei der Triumph des Mahomedanischen Glaubens.

So offenbare Beleidigung, so unerhörte Pflichtvergessenheit dürfen nicht ungestraft bleiben. Der Herr und Kaiser erklärt den Krieg dem Schach von Persien; erklärt: den Traktat von Gultistan für vernichtet durch die Perser, und daß Er die Waffen nicht niederlegt, bevor nicht die Sicherheit unserer Gränzen völlig hergestellt ist und ein dauerhafter Friede, der Würde und den Vortheilen des Kaiserreiches angemessen, Ihn für Seine Verluste und Anstrengungen entschädigt haben wird. (Pt. 3.)

Gegeben in Moskau am 16. Sept. 1826.

London, den 3. Okt.

Laut Nachrichten von Morea, war Athen am 17ten August noch in den Händen von Gauras, aber durch 9000 Mann Türken unter Medschid Pascha so eng eingeschlossen, daß man dessen Fall jeden Augenblick entgegen sah. Tripolis wird von Ibrahim Pascha sehr befestigt u. stark verproviantirt. Dem Besorhmen nach würde die türkische Flotte Hydra angegriffen haben, wenn nicht die Furcht vor dem Ausbruche einer Insurrektion in Konstantinopel den Kapudan Pascha veranlaßt hätte, sich den Dardanellen zu nähern. Eine Abtheilung der türkischen Flotte, aus 2 Linien Schiffen und 19 kleinen Fahrzeugen bestehend, lag am 17ten bei Navarino vor Anker.

Drei wegen Verletzung der brasilischen Blockade aufgebrachte engl. Schiffe sind zu Rio de Janeiro für gute Prisen erklärt worden.

Lieutenant Halahan von der K. Marine hat eine neue Erfindung gemacht, wodurch das Abfeuern der Kanonen auf Schiffen beschleunigt wird. In derselben Zeit, in welcher man sie sonst achtmal abfeuerte, kann man sie jetzt dreizehnmal abschließen.

Vor kurzem war die Wittve des berühmten Fox in Windsor, und fragte an: ob sie das Schloß sehen könnte? Sie erhielt zur Antwort: daß dies in jedem Augenblicke geschehen könnte, und wurde bei ihrer Ankunft sehr zuvorkommend empfangen. Alles beifert sich, ihren Fragen

und Wünschen zuvorzukommen. Als sie den Palast fast wieder verlassen wollte, bat sie einer der Beamten, noch einige Augenblicke in dem Zimmer zu verweilen. Kaum hatte Madame Fox eingewilligt, so erschienen Sr. Maj. der König, nahmen dieselbe bei der Hand und erklärten: Sie freuten sich unendlich, Gelegenheit zu finden, der Wittve ihres verstorbenen Freundes ihre Achtung zu beweisen. Sr. Maj. erkundigten sich umständlich nach ihren Verhältnissen, und ohngeachtet Madame Fox erklärte, daß ihr Gemahl sie nicht ohne Vermögen hinterlassen habe, drangen Sr. Majestät doch in sie, eine Pension von 500 Pf. St. jährlich aus ihrer Privat-Etatouille anzunehmen. (Hb.C.)

Madrid, den 25. Septbr.

Der Gouverneur von Ciudad Rodrigo berichtet, die Garnison von Almeida sei nebst dem Gouverneur des Platzes auf spanischem Gebiet angekommen. Auch in Orense sind Deserteure aus Portugal eingetroffen. Man schätzt die gesammte Anzahl derselben auf einige tausend. (Hb.C.)

Paris, den 6. Oktober.

Nach Briefen aus N. Amerika sollte eine der Fregatten, welche für die Griechen bestimmt sind, am 16ten Sept. zu ihrer Bestimmung abgehen. Wir dürfen also erwarten, daß sie gegen Ende des Monats Oktober in Napoli di Romania eintreffen wird. Die Griechischen Agenten in London sind so unverständlich zu Werke gegangen, daß man die eine Fregatte hat verkaufen müssen, um nur die andre bezahlen zu können. Man würde aber ohne Dazwischenkunft der Americanischen Regierung nicht einmal zu diesem Auskunftsmittel gelangt seyn. Die Einwohner von Newyork eröffneten eine Subscription, um das Deficit zu decken, das durch die Habgucht begieriger Speculanten entstanden war. Die mit dem Namen Hellas belegte Fregatte ist gut equipirt und mit allen Bedürfnissen versehen, kommt aber den Griechen auf 3,750,000 Fr. zu stehen.

General Alava, den öffentlichen Blätter eine Spanische Legion in Portugal organisiren lassen, ist von Achen kommend hier eingerossen. Da das Klima von England seiner Gesundheit nicht zusetzt, hat er von unkr. Regierung die Erlaubniß erhalten, sich in Frankreich niederlassen zu dürfen.

Algierische Raubschiffe sollen wieder Jagd auf die Spanischen Rauffahrtsschiffe machen.

In dem Journal von Kadix befindet sich eine Anzeige des Konsulats, der zufolge der Befehlshaber der Seemacht in Algeras Nachricht erhalten, daß eine Algierische Eskadre in der Meerenge von Gibraltar kreuze und alle Kaufschiffe visitire.

Nach Berichten aus Barcellona ist auf der Höhe von Mahon eine Englische, aus 2 Linien Schiffen, 3 Fregatten und 5 kleinen Fahrzeugen bestehende Eskadre gesehen worden.

Das Linienschiff Johann VI. von 84 Kanonen ist mit 150 Millionen Franken in baarem Gelde und allen Edelsteinen der Portugiesischen Krone von Lissabon zu Rio de Janeiro angekommen. (Hb.C.)

Ostende, den 4. Oktober.

Der Argwohn, den man in Betreff der unglücklichen Explosion hier gefaßt hat, scheint täglich glaubwürdiger zu werden. Der Professor reut und die Gerichte setzen die Untersuchungen thätigst fort. Die Gemüther waren in dem Augenblick des Unglücks um so mehr von Schrecken ergriffen, als man dasselbe als das Resultat eines tief angelegten Planes ansah, um Magazine, Casernen und Festungswerke in die Luft zu sprengen und die Beweise zu vernichten, die bei der gegenwärtig vor dem Kriegsgerichte in Utrecht obschwebenden Untersuchung wegen Untreue bei Festungsbauten von Wichtigkeit sind. Ausgemacht ist, daß einige Minuten vor dem Aufflügen im Magazin ein Geruch von verbranntem Strickwerke sich verbreitete. Dieser Umstand bezeugen die vier gleichsam durch ein Wunder gereiteten Kanoniere, welche jetzt so gut als hoffnungslos im Hospitale liegen, einstimmig. (Hb.C.)

Frankfurt, den 8. Oktober.

Die Stadt Gießen hat den Professor, Dr. Vogt, zu ihrem Abgeordneten bei der Ständerversammlung des Großherzogthums Hessen erwählt; da jedoch die Regierung demselben, wegen seiner Unentbehrlichkeit als ordentlicher Lehrer an der dortigen Universität Urlaub versagte, so ist nunmehr der Ober-Appellations-Rath Hübner zum Deputirten für Gießen ernannt worden.

In Landshut ist der Professor des Politzels, Handels und Kameralrechts, Hofrath von Wosthamm, mit Tode abgegangen.

Professor Zahn, von dem so lange nichts vernommen ward, privatim gegenwärtig zu Rüstern, wo er eine Pension genießt, welche, der

Angabe nach, nicht mehr als 300 Thaler betragt.

Sechs, aus 30 Personen bestehende, Familien aus dem Württembergischen sind dieser Tage durch Mainz passiert, um sich nach Süd-America zu begeben. (Hb.C.)

Paris, den 7. Oktober.

Nach dem Moniteur ging in Wien das Gerücht, es seien Depeschen an den K. K. Gesandten in Rio de Janeiro, Obersten Marschall, abgegangen, die sich auf den Wunsch J. M. der Kaiserin Leopoldine von Brasilien bezögen, ihrer schwachen Gesundheit halber, einige Zeit nach Europa zu kommen.

Die Brigg la Mére-aux-huit-Enfants, vom Cap Haiti nach Havre bestimmt, ist in der Nacht vom 1sten August auf dem South-Caicos untergegangen. Passagiere und Schiffsmannschaft haben erst nach elf Tagen, während welcher sie bei Wasser und Brode in der großen Schaluppe umhertrieben, den Hafen von Massau erreichen können.

Der Spanische Consul zu Bayonne, Ritter v. Parraguier, erklärt die in hiesigen Blättern enthaltene gewesene Angabe, daß die Officiere der kürzlich von Bayonne abgesetzten Spanischen Brigg Guadiana kein Geld gehabt und sich deshalb an ihn gewendet hätten, für gänzlich ungegründet.

Die K. Akademie der Wissenschaften hat den berühmten Französischen, in England lebenden Ingenieur, Hrn. Bernel, der mit der Erbauung des Weges unter der Themse beauftragt ist, zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

Die Ingenieure, welche die Arbeiten im Hafen von Dänkirchen entworfen und glücklich vollführt haben, haben Belohnungen erhalten. Der Ingenieur Cordier ist zum Divisions-Ingenieur ernannt worden.

Die Nachricht von der Desertion der Garison von Almeida nach Spanien hat zu Lissabon große Sensation erregt. Ein südliches Journal versichert, die Portugiesische Regierung habe beschlossen, England um eine Haubtschaft Truppen-Division zu ersuchen, um das mit die festen Plätze der äußersten Gränze zu besetzen.

Raum hatten der Abbe Guyon und die katholischen Missionarien, sagt ein Abendblatt,

die Picardie verlassen, als protestantische Missionaire dort erschienen. Man spricht von einigen Personen aus der Nachbarschaft von Doullens, die ihre Religion veränderten: Die Obrigkeit stellt, wie es heißt, Nachsichungen an, um zu erfahren, von welcher Art die Vollmachten der Geistlichen sind, die so umher ziehen, um das Evangelium zu predigen. Auch forcht sie nach den Verlaumdungen der dort gehaltenen Reden.

Nach Briefen aus Troyes fällt die Weisernde in dasiger Gegend um ein Drittheil ergiebiger aus, als man anfänglich geglaubt hatte. (Hb.C.)

Aus dem Haag, vom 10. Oktober.

Die Anzahl der zu Grönningen Gestorbenen betrug in der, mit dem 5ten abgelaufenen Woche noch 158, also nur 4 weniger als in der vorhergehenden.

Se. Maj. haben während ihrer Anwesenheit in Amsterdam Befehl zur Erbauung eines weitläufigen Niederlage-Gebäudes gegeben.

Einem Gerüchte zufolge, will die Regierung auf ihre Kosten einen Schnellreiber anstellen, der die Reden der Mitglieder der zweiten Kammer der Generalstaaten nachschreiben soll. Die Journale sollen dann Abschriften davon mittheilen dürfen.

Die K. Akademie der schönen Wissenschaften hat Hrn. Herschel, Sohn des berühmten Englischen Astronomen, zum correspondirenden Mitgliede erwählt. (Hb.C.)

Rom, den 28. September.

Aus den hier eingegangenen, zum Theil widersprechenden Nachrichten aus Korsu vom 11. Sept. ergibt sich Folgendes: Der Bey von Algier soll gegen eine Zahlung von 6 Millionen Realen mit Spanien Frieden geschlossen haben. — Der Kommodore Rodgers, Befehlshaber der Amerikanischen Station im Mitteländischen Meere, soll beauftragt seyn, einen Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der hohen Pforte zu Stande zu bringen. Ibrahim Pasha, der sich zuletzt bei Jacogna befunden, soll Willens seyn, zur Belagerung von Nauplia zu schreiten.

Das bekanntlich unter der Leitung der Jes

•sulten stehende Collegio romano zählt gegenwärtig nahe an 1000 Schüler. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 10. Oktober.

Die Manoeuvres der in hiesiger Gegend versammelten Truppen dauern noch unausgesetzt fort und Sr. Maj. der König, wie S. J. K. K. H. die Prinzen Christian und Ferdinand nehmen fortwährend daran Theil.

Sr. Maj. haben der Prinzessin Juliane Sophie, Gemahlin des Prinzen von Hessen-Philippsthal das von Hochderselben bewohnte vormalige Nybergsche Hotel in der großen Königsstraße zum Geschenk gemacht.

Nach einem von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Canzlei unterm 28sten v. M. erlassenen Allerhöchsten Placate ist das Heimfallrecht zwischen Dänemark und den Nordamerikanischen Vereinigten Staaten aufgehoben worden.

Der bisherige Lehrer J. K. H. der Prinzessin Wilhelmine, Hr. Laug ist zum wirklichen Justizrath und Kämmerer bei der Deresundschen Zollkammer ernannt worden.

Der Preis des Brodtes ist hier in Folge der erhöhten Getreidepreise nicht unbedeutend gestiegen. (Hb. C.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Rechtswissenschaft Julius von Lieffenhausen, Adolph Dienemann, Johann Georg Knievriem, Carl Rudloff und Gorth. Alexander von Wegesack; die Studirenden der Philosophie Ferdinand v. Mandell, Alexander Küster u. Alexander de Wignes, und die Studirenden der Medizin Johann Jankwich, Carl Gramkau und Carl Scherringer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Septbr. 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.  
E. v. Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 25sten Oktober d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine kleine Kanone, eine Flinte und eine Tischuhr, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird. 3

Dorpat, den 15ten Okt. 1826.

Ad mandatum:  
Th. Paul,  
loco Notarii.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermit erst zur allgemeinen Wissenschaft daß das der hieselbst verstorbenen Wittwe Ehlerich geb. Voigt, gehörig gewesene, allhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 50 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 8ten, 9ten und 11ten December 1826, so wie der allendliche Veretorg auf den 13ten December d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufsiehaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen, ihren Bot zu verlaublichen, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuiert werden wird. Dorpat. Rathhaus, am 9. Sept. 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Schz.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlass weil. hiesigen Bürgers und Stadt-Quartiermeisters Johann Gottward Filbrand gehörige, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 152 auf Krone- und Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll und die Tertermine auf den 11ten, 12ten und 13ten November d. J., der allendliche Veretorg aber auf den 15ten Nov. d. J. anberaumt worden sind. Es werden daher etwanige Kaufsiehaber hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessions-Zimmer eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen.

baren und sodann abzuwarten, was ferner wegen des  
Zuschlages statuiret werden soll. Dorpat-Rathhaus,  
am 30. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl.  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Bürgermeister Fr. Ufermann.

Ober-Sect. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des  
Selbsherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürger-  
meister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat,  
kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu  
wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäcker-  
meister Johann Eduard Vork junior, belehre anhero  
producirten, mit der Frau Rathsworwandtin Anna  
Christina Leng, gebornen Wornwasser, am 11ten  
Mai 1825 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen  
Kaufkontrakts, das der Letztern gehörige, hieselbst im  
zweiten Stadtheile sub Nr. 5 auf Stadtgrund bele-  
gene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinienien für  
die Summe von 4400 Rubeln R. W. pfandweise ac-  
quirirt, und nunwieder, nachdem diese Pfandung in  
einen Kauf verwandelt, und als solcher am 18ten  
Juni 1825 bei Einem Erlauchten litländischen Hof-  
gerichte corroborirt worden, zu seiner Sicherheit um  
ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und  
mittels Resolution vom heutigen dato nachgegeben  
erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen,  
welche an gedachtes Grundstück zu Recht bestehende  
Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand-  
und nunmehrigen Kaufkontract Einwendungen machen  
zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art  
binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus  
proclamat. also spätestens am 2ten November 1827,  
bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Ver-  
warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist  
Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört,  
sondern das ungestörte Eigentumsrecht an mehrge-  
dachte Immobilien dem hiesigen Bürger und Bäcker-  
meister Johann Eduard Vork junior, nach Inhalt  
des Kontrakts, zugesichert werden soll. R. N. W.

Dorpat-Rathhaus, am 21. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

Demnach bei der Oberdirektion der litländ. Kre-  
dit-Societät der Herr Georg Graf von Duntzen auf  
die Güter Ziegenhof im Cremonschen, und Nymis  
im Segewoldischen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um  
Darlehne in Wandbriefen nachgesucht hat; so wird  
solches hier durch öffentlich bekannt gemacht, damit a  
dato binnen drei Monaten, als so lange die nachge-  
suchten Wandbriefe nicht ausgefertigt werden können,  
die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter  
Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.

Der litl. zum Kreditwerk verbundenen Guts-  
besitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter,

Ober-Director.

Stewern, Sect.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des

Selbsherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürger-  
meister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat,  
kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu  
wissen, welchergestalt die Frau Titulair-Rätbin He-  
lena Carolina Schmidt, geb. Cerehn, belehre anhero  
producirten, mit dem hiesigen Einwohner Andreas  
Lego am 13ten Juli d. J. abgeschlossen und am 26.  
Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen litlän-  
dischen Hofgerichte gehörig corroborirten Kauf-  
kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten  
Stadtheile sub Nr. 168 e auf Stadtgrund belegene  
hölzerne Wohnhaus sammt Appertinienien für die  
Summe von 3400 Rub. R. W. käuflich acquirirt,  
und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum  
proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom  
heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden  
demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grund-  
stück zu Recht bestehende Ansprüche haben oder wider  
den abgeschlossenen Kaufkontract Einwendungen ma-  
chen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher  
Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hu-  
jus proclamat. und also spätestens am 2ten Oktober  
1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit  
der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptori-  
schen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen wei-  
ter gehört, sondern das ungestörte Eigentum mehr-  
gedachtes Immobilien der Frau Käuferin, Titulair-  
Rätbin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerehn, nach  
Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. R.  
N. W. Gegenge Dorpat-Rathhaus, am 24. Au-  
gust 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

Zur Erfüllung einer höhern Orts hieselbst einge-  
gangenen Vorschrift vom 2ten Oktober d. J., werden  
von dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung sämtliche  
Hausbesitzer, bei Vermeldung unaussprechlicher gesetz-  
licher Strafe, hierdurch verpflichtet:

1. alle in ihren Häusern befindliche Personen aus  
fremden Städten oder aus Landgemeinden anzubalten,  
mit ihren Pässen oder Legitimationen sich sofort in  
den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr in der Po-  
licebehörde zu melden und denselben ferner unter kei-  
nem Vorwande den mindesten Aufenthalt zu gestat-  
ten, wenn sie keine aus der Policebehörde ertheilte  
Aufenthaltsscheine zu produciren haben, wobei genau  
darauf zu sehen ist, daß sie bei dem Ablaufstermin  
ihrer Scheine sich wiederum bei derselben einfinden.

2) von nun an alle bei ihrer einkehrende Frem-  
de, sogleich nach ihrer Ankunft, bei den Hn. Stadt-  
theilkauffebern schriftlich anzumelden, und darauf zu  
sehen, daß dieselben, im Fall eines längern Aufent-  
halts, gleichfalls Aufenthaltsscheine aus der Polizei-  
empfangen und ohne diese nicht geduldet werden.

3) alle etwa angetroffene Vaglose ohne den min-  
desten Aufenthalt bei dem nächsten Herrn Stadtheil-  
kauffebern oder dessen Gehülfsen anzuzeigen.

Dorpat, am 8. Okt. 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gelland.

Sect. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hierelbst.)  
Bekanntmachung.

Die Direktion der alten Musse macht bekannt,  
daß den Nicht-Mitgliedern derselben deren Zeitungen  
und Journale bis zum Jahre 1824 inclusive, gebietet,  
für eine Pränumeration von 5 Rubeln R. N. bis zum  
1. Sept. 1827, zum Lesen ausgegeben werden; jedoch  
sind solche unverseht zurückzuliefern. Man beliebe  
sich dieserhalb an Herrn Rath Fischholz zu wenden,  
welcher das Geschäft übernommen hat, vorerwähnte  
Zeitungen und Journale auszugeben und wieder zu-  
rück zu empfangen. Dorpat, den 8. Okt. 1826. 1

Ich habe die Ehre, meinen hochwohlgebornen  
Gönnern und verehrungswürdigen Freunden anzusei-  
gen; daß ich die Profession meines seligen Mannes  
durch den Gesellen, welcher schon seit langer Zeit bei  
ihm gearbeitet hat, fortführen werde. Prompte und  
billige Behandlung wird stets mein Bestreben seyn,  
um das Vertrauen zu genießen, dessen sich der Ver-  
storbene zu erfreuen hatte.

D. Ringe, 1  
Sattler-Wittwe.

Unterzeichneter macht hierdurch Einem hochge-  
ehrten Adel und resp. Publico bekannt, daß er seine  
bisherige Wohnung verändert hat und jetzt im Hause  
des Herrn Altempermeisters Vogel wohnt, und bittet  
um geneigten Zuspruch.

J. Rudnick, 2  
Schuhmachermeister.

Zu verkaufen.

Von heute an ist bei mir wieder Bier zu haben.

J. N. Schramm.

Wegen Mangels an Raum werden auf dem Gute  
Abdaser bei Oberpahlen 15 bis 20 Stück sehr schöne  
tragbare Espalier-Neapelbäume, auch andere hoch-  
stämmige von verschiedenen wohlgeschmackenden Frühen  
und Winterforten verkauft, durch den Buchhalter, Re-  
visor Rolander daselbst. 3

In meiner Bude am Markt ist jetzt  
ganz vorzüglich gutes Schrammsches Bou-  
teillenbier und schöner abgezogener Brann-  
wein in Bouteillen zu haben. 3

Joh. Gerh. Luetten.

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben  
bei 1

Schrammsches Bouteillen-Bier von  
vorzüglicher Güte ist zu haben bei 3

C. F. Toepffer,

wohnhaft dem Stackelbergschen Hause  
gegenüber.

Zu vermieten.

In meinem Hause ist eine bequeme Familien-  
Wohnung, bestehend aus acht aneinander hängenden  
Zimmern und allen Wirthschafts-Geleavenheiten, nebst  
Garten, von Weihnachten an zu vermieten. 3

M. Major.

Meine bisherige Wohnung im Hause des Herrn  
Doktor Wachter, neben der deutschen Kirche, ist von  
Neujahr an zu vermieten. Professor Franke. 2

Gestohlen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten Oktober  
sind auf dem Gute Schloß Ringen, 40 Werst von  
Dorpat, durch Einbruch aus einer Chatoude und  
mehreren Schränken folgende Sachen gestohlen wor-  
den: ein silbernes Walschbeckens nebst einer Kanne,  
mit den Buchstaben C. B. bezeichnet; ein Becher von  
sehr stark vergoldetem Silber in geriebener Arbeit,  
stellt eine Frau vor, die mit empor gehobenen Armen  
eine runde Schaal hält; ein Paßten mit 1050 Rub.  
R. N.; ein Futteral von rothem Cassian, mit einer  
darin befindlichen brillantenen Brustnadel, bestehend  
in einem Stern, aus 10 kleineren und einem größeren  
Steine, das Ganze von der Größe eines silbernen  
Zehners, werth 200 Rub.; ein Medaillon mit dem  
Portrait einer Dame, in Dukaten gold eingefaßt, 2  
Dukaten schwer; ein Beutel mit 166 Rub. S. M.;  
ein Dollondsches Mikroskop, 200 Rub. werth; zwei  
Pistolen, welche besonders daran zu erkennen, daß sie  
am Schaft mit wilden Schweinen verziert sind, werth  
350 Rub.; ein kleiner silberner Taschen Kompaß mit  
einem schwarzen Chagrin-Futteral, 100 Rub. werth.  
Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine Belohnung  
von 500 Rub. versprochen. Graf Mannteuffel. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Obrpftchen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet

Serberaefellen Carl Wolters

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Ver-  
förde zu melden. Dorpat, den 12. Oktober 1826. 2

Angelkommene Fremde.

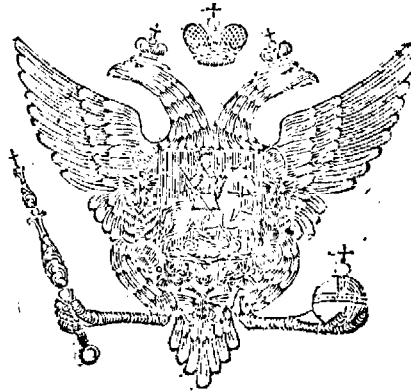
Se. Excellenz, Herr Generallieutenant und Ritter v.  
Fentich nebst Gefolge; Herr v. Kupfer nebst Fa-  
milie; Herr von Kölling; Herr Kupferflecher Haus-  
wald; Herr Weigel, Herr Kosak, kommen von St.  
Petersburg; Herr Sekretär Wittig, kommt von  
Kellin; Herr Doktor Belanetsky, Herr Pastor Kurb-  
Mad. Vitsch, Herr Baron v. Medem, Herr Kon-  
tradjew, Mad. Dencaffer, kommen von Niga; Hr.  
Rittmeister von Stackelberg, Herr Graf v. Dun-  
ten, Herr Oberst Baron v. Werfoll, kommen vom  
Lande, logiren in der Stadt London; Herr Vice-  
Präsident von Samson, Herr A. L. Gewecke, kom-  
men vom Lande, logiren im St. Petersburger Ho-  
tel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Generallieutenant Arsenlew, von Niga n. St.  
Petersburg; großbrit. Unterthan Ridschwe, von Per-  
tersburg nach Polanaen; Herr Graf Bernetti, von  
Petersburg nach Polangen; Herr sächs. Kourier,  
Hofrath v. Trautvetter, n. St. Petersburg; span-  
Kourier Kreuz-Major, v. Petersburg n. Polangen.

# D r o t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



84.

Mittwoch, den 20. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskan:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## P e t e r s b u r g .

Am 5. Oct. aus Moskwa in hohem Wohlseyn zu Zarstoj-Selo angelangt, trafen Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, nebst dem Thronfolger, am 6. Oct. vormittags um halb 12 Uhr, allhier in der Kasanischen Kirche ein, wo Sie von dem Metropolitnen Seraphim und der höhern Geistlichkeit sterlich entgegen genommen wurden. Das freudigste Gedränge und Jauchzen der Volksmassen sind keiner Darstellung fähig.

Der Großfürstin Helena Pawlowna Kaiserl. Hoheit sind am 3. Oktober, und die Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna den 6. Oktober, von Moskwa hier zurückgekehrt.

Bei der Ankunft in Twer erhielten E. Majestät die Nachricht, daß die Türkischen Abgeordneten zu Aktermän am 24. September alle von Russischer Seite vorgelegten Punkte angenommen und unterzeichnet haben. Die Ratificatlonen sollen daselbst spätestens binnen 4 Wochen ausgewechselt werden.

(Jour.deVtg.)

## R i g a .

Laut den officiellen Berichten, hat der Sturm vom 2. October, in der Stadt selbst, von einigen Gebäuden die Dächer und Fenster zerklüftet; und in den Vorstädten überall Bäume umgeworfen, Bäume zerbrochen oder mit den Wurzeln ausgehoben. Der Weidendam von der Brücke bei Alexanders-Höhe bis zum Seezenschens Garten, der Katharinen-Damm, nach der Düna zu, Petersholm und Wegesacksholm wurden überschwemmt; das Bollwerk hier und da beschädigt; in vielen Gärten, durch das Wasser, theils das Gemüse aus der Erde ausgespült, theils sie sowohl, als einige Wege, mit Balken übertragen; an Wegesacksholm auch zwei ertrunkene Pferde angerieben. Am Moskowischen Vorstadt-Ufer wurden insbesondere mehrere Holzstöcker zerrissen und aus einander getrieben. Jenseit des Stromes waren alle drei Dämme überschwemmt, und von der Oelmühle wurde ein Flügel abgebrochen. — Ein auf Alexanders-Höhe verpflegter verabschiedeter

Soldat wurde, auf seinem Rückwege aus der Stadt nach dort, nahe bei der Brücke, von dem Sturm in den Graben beim Damme geworfen und erkrankt; sofortige Anstalten zu seiner Wiederbelebung hatten keinen Erfolg. Ein Russischer Arbeiter, der bei Maanusholm mit dem Holz beladen eines Schiffes beschäftigt, auf einem Prahme stand, erkrankte dadurch, daß der Schiffer, um das Fahrzeug zu sichern, die Trossen, welche den Prahm an dasselbe befestigt hatten, kappte. Zu den Notizen von Wohlershof auf der Spitze gehört, daß fast alle Säune in dem Gebiete des Outes umgerissen und größtentheils vom Wasser fortgetrieben, viele Dächer beschädigt, und zehn noch auf den Heuschlägern stehende Hofes-Henkeln, bis zur Mitte unter Wasser gesetzt, stark beschädigt worden. Ein für Rechnung der Englischen Krone mit Brussen, Planken u. s. w. beladenes Briggschiff wurde, nachdem alle Anstrengungen, es von der Rhede in den Hafen zu schaffen, vergeblich gewesen, u. das Steuer-Ruder verlohren gegangen, gegen halb 2 Uhr mittags, schräg über dem Leuchthurme auf den Strand getrieben und so stark beschädigt, daß es nicht wieder herzustellen ist. Die Mannschaft, mit Capitain und Steuerermann, zusammen 8 Personen, nebst 15 Arbeitern aus der Volder-Na waren anfangs, wegen der fürchterlichen Brandung, die auch das Annähern der Booten unmöglich machte, außer Stande, das Schiff zu verlassen; endlich jedoch gelang es ihnen, mittelst des großen Schiffes-Bootes, sich zu retten; aber erst um 10 Uhr Abends kamen sie in der Volder-Na an. Um 5 Uhr Abends gerieth ein von Karlskrona mit Ballast kommendes einmastiges preussisches Schiff bei Zarnikau auf den Strand und scheiterte. Die Mannschaft (Capitain, Steuerermann und 3 Matrosen) wurden gerettet.

Und nun noch zum Schlusse ein Ereigniß, welches, bei diesem Sturme, wenn auch nicht unsere Stadt so doch einen ihrer derzeitigen Einwohner betroffen hat. Einer der vornehmsten Ober-Beamten der Stadt und Provinz befand sich auf einer Inspectionsreise, und wollte zur Besichtigung einiger Einrichtungen, von der Landspitze Pödis, 35 Werst von Pernau, nach der, ungefähr 15 Werst davon in der See, gelegenen Insel Rühnö übersehen; in einem größeren Fischer-Boote zwar, welches aber weder irgend ein Obdach, noch auch nur ein Steuer

hatte, und von 4 Eschen gerudert wurde. Bei ihm befanden sich noch drei Unter-Beamte. Am 2. Oktober nachmittags um 3 Uhr fuhr man aus. Der Wind war entgegen. Durch rüthige Anstrengung der Ruderer jedoch gelang es, vortwärts zu kommen. Aber nun umzog sich der Himmel, es regnete, der Wind wurde stärker u. stärker und 1 Werst vor der Insel mußte das Boot seinen Anker auswerfen. Den Anker eines Bauer-Fischerbootes! Das heißt also: Welches nun schon zum Sturme gewordenen Winde brach dieser, und das Boot wurde in die offene See geschleudert. Unter den heftigsten Regens-Üüssen und in tiefstem Dunkel, wurde es die ganze Nacht hindurch umher geworfen und eben so den Tag, diesen ganzen so furchtbar stürmischen zweiten Oktober, hindurch; und machte, von seinem Ausfahrts-Punkte aus gerechnet, die Perennauische Bucht quere durch, und Zackort (22 Werst von Pernau diesseits) vorbei, bis Pih-nurm gegenüber, (wieder 15 Werst näher nach hier zu) einen Weg von nahe an 12 Meilen. Je näher man nun wieder dem Strande kam, um so höher stieg, bei der ungeheuern Brandung, die Gefahr; so daß endlich selbst die mit dem Wasser so vertrauten, und früher noch immer so verlässig-gerosteten und freudigen wackern Eschen dem Muth verlohren, und ihren Tod vor Augen zu sehen glaubten. Zwei von ihnen waren erkrankt, und auch das eine Ruder zerbrochen. Da entschloß sich der Ober-Beamte, bei Phinurm, an einer Stelle, wo es noch am möglichsten schien, nach dem Strande zu rudern zu lassen, und — Gott helf! — sie landeten! nachmittags um 4 Uhr. Aber auch eben hier nur, wo es geschah, war das möglich. Denn, um ein Weniges mehr rechts oder links — würde das Boot, wie die Bewohner der Gegend versicherten, im Gesteine zerschellen seyn. (St. Bl.)

Lissabon, den 30. Sept.

Hinsichtlich der Anwendung der von Sr. Maj. dem Kaiser Don Pedro erlassenen Amnestie hatten sich einige Schwierigkeiten erhoben; die Regentin hat sie aber auf die mildeste Weise gehoben, indem sie erklärte: die Amnestie solle allen denen zu Gute kommen, die zu der Zeit, als der Kaiser Don Pedro die Amnestie zu Rio erließ, noch nicht gerichtet waren.

Der Großprior des Christ-Ordens ist jetzt vor den obersten Gerichtshof gestellt. Zugleich ist von Seiten der Regentchaft ein Decret erlassen, welches den Mitgliedern jenes Gerichtes

die strengsten Strafen androht, im Fall sie sich einer Verletzung in den Formen oder einen Aufschub zu schulden kommen lassen, der die geleslich in den Processen wegen Verrätherheit vorgeschriebene Frist überschreitet. Diese Verfügung ist auch den Gessiers, Procuratoren und Advokaten mitgetheilt worden, die bei dieser Angelegenheit theilhaft sind, um die Wirkungen des Einflusses des Großpriors auf seine Richter zu beseitigen. (Hb.E.)

Madrid, den 2. Oktober.

Gestern war zur Feier des Jahrestages der Abreise des Königs von Cadix im Jahre 1813 große Galla im Estorial. Die R. Freiwilligen hatten die Bänke bezogen, und es ging alles ruhig her. Man glaubte, Hr. Salmeron, der gegenwärtig interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten führt, würde dasselbe definitiv erhalten, allein die Hoffnung ging nicht in Erfüllung. Darf man Gerüchten trauen, so hat unter dem Vorsth des Königs eine sehr lebhafteste Cabinetsrathversammlung stattgefunden, in welcher Noten verlesen worden sind, welche die Cabinette von London und Paris in Betreff der Anleihen America's und des allgemeinen Systems unster Regierung an unser Cabinet gesandt haben, aber nichts entschieden worden ist. Uebrigens sind die diplomatischen Verhandlungen fortwährend sehr lebhaft. (Am 7ten v. M. sind binnen 12 Stunden 7 Couriere von Madrid kommend oder dorthin bestimmt, durch Feun gegangen.) Das Betragen der Behörden in Valencia scheint endlich die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen zu haben, oder ist sonst etwas vorgefallen, denn der Graf von Espagne ist eiligst nach Valencia abgereiset. (Hb.E.)

Paris, den 13. Oktober.

Nach einem hiesigen Morgenblatte ist der Erzbischof von Paris gestern bei Talma gewesen, dessen Gesundheitszustand sehr beunruhigend seyn soll.

Gestern ist die Sabarre St. Martin mit der reichen Sammlung der in Livorno für Sr. Maj. den König gekauften Alterthümer von Havre im hiesigen Hafen St. Nicolas angekommen. Es befinden sich darunter viele Kostbarkeiten in Gold, Silber und werthvollen Steinen. Die Anzahl der Manuscripte auf Papyrus besteht aus 150, wovon mehrere in Griechischer Sprache, unter andern ein Fragment der Iliade, das Hr. v. Champollion's Figeac nächstens herauszugeben gedenkt. (Hb.E.)

Brüssel, den 15. Oktober.

Sr. Maj. haben bei dem Tilgungs-Cyndic Et eines Credit von 100,000 Fl. eröffnet, aus welchem die Gemeindefürsorge auf 10 Jahre zu 5 pCt. Zinsen erhalten können, zur Erziehung von Gemeindefürsorge, wo keine sind, oder zur Verbesserung der bestehenden.

Zu Grönningen ist die neue Kaserne von den Truppen der Garnison geräumt worden, um, wie das Zeughaus, in ein Armen-Krankenhaus umgewandelt zu werden.

Das Schwedische Schiff Catherine, Capit. Hansen, von Guernsey nach Antwerpen bestimmt, ist wegen Uebertretung der Belgischen Schiffahrtsgesetze zu Bliezingen confiscirt worden.

Es sind hier 30,000 alte Französische Gewehre zu verkaufen. Für den Fall, daß ein Griechen-Ausbruch sie kauft, will der Verkäufer 15 pCt. ihres Schätzungswerths zum Ankauf von Medicamenten und Lebensmitteln verwenden.

Am 10. d. wurde der Sarg, der die sterblichen Ueberreste des Malers David enthielt, aus der Kirche der heil. Sabula nach dem Monument transportirt, welches ihm auf dem Kirchhofe St. Josters-Grande errichtet worden ist. Die beiden Söhne des Verstorbenen, die deshalb von Paris hierher gekommen waren, wohnten der Feierlichen Zeit bei; das Leichentuch wurde von seinen Schülern getragen. (Hb.E.)

Rom, den 26. Septbr.

In diesen Tagen ist das Verbot erschienen, daß Niemand in einem Umkreise von etwa einer halben Deutschen Meile um die Gärten des Vatican's herum schießen solle, um die in denselben befindlichen Fasanen nicht zu verschrecken. Das Publikum hat dasselbe auf eine Weise gedeutet, die sicher nicht die wahre ist; denn wenn es auch hier fremde und einheimische verruchte Bösewichter giebt, so ist doch sicher keiner darunter, der seine Hände mit dem abscheulichsten aller Verbrechen zu befudeln im Stande seyn sollte.

Man behauptet, neun neulich eingezogene junge Leute seyen in die Gefängnisse der Inquisition gebracht worden, und würden von diesem Tribunale gerichtet werden.

Ein Gerücht behauptet, es sey eine große Anzahl der, wegen Carbonarismus verhafteten Individuen aus der Festung St. Leo entsprungen. Da nun auch die Gefängnisse zu Civita Castellana nicht für sehr haltbar gelten, so soll ein Theil derselben hierher in die Engelsburg geschafft, der übrige Theil aber desto sorgfältiger bewahrt werden. (Hb.E.)

Newyork, den 14. September.

Den hiesigen Unternehmern des Verbindungs-Kanals zwischen den beiden Weltmeeren ist von der Regierung von Guatimala auf 7 Jahre die Erhebung des Zolles bewilligt worden; auch genießen sie das ausschließliche Vorrecht, den Kanal während dieses Zeitraums mit Dampfbooten zu befahren. Oberst Venetti erhält, als Agent der Gesellschaft, 50,000 Piaster für seine Vermählungen.

Im Jahre 1823 sind auf dem neuen Kanal 1329 Böte zu Albany angekommen; im Jahre 1824: 2687; 1825: 3736, und bis zum ersten September 1826: 4380! Man rechnet, daß die Zahl derselben bis zu Ende dieses Jahres auf 7000 anwachsen werden, die insgesamt die Erzeugnisse des unermesslichen Westens nach unserer Stadt bringen und andere Produkte dahin führen. Das Leben auf diesem Kanal ist so groß, daß man bereits einen andern zu graben beabsichtigt; auch ist man in vielen Gegenden mit Anlegung von Eisenbahnen beschäftigt.

Das aus Europa herüber gebrachte Gerücht, als wolle Joseph Bonaparte die Verein-Staaten verlassen, findet hier wenig Glauben; er läßt vielmehr seine Besitzungen durch viele neue Anlagen u. s. w. verbessern.

Auf Porto Rico wurden am 29sten August 52 Neger und ein Europäer wegen einer früher ausgebrochenen Verschwörung hingerichtet (Hb.C.)

London, den 14. Okt.

Die ostindische Regierung in Calcutta hat im Laufe des Krieges mit dem Könige von Ava vier Millionen Pfund Sterl. zu 5 pCt. angelehnt, und ist dabei sehr von den inländischen Fürsten unterstützt worden. Am roten Septbr. hat der kolumbische Kaper Republikano bei Ura das franz. Kutterschiff Emilie von Gibraltar nach Marseille bestimmt, genommen und wieder in Gibraltar eingebracht, weil er es in Verdacht hat, daß spanisches Eigenthum am Bord sei. — Auch soll der Kaper auf seinem Kreuzzuge ein schwedisches, mit einer reichen Ladung von Maslaga nach Westindien bestimmtes Schiff genommen und nach einem amerikanischen Hafen geschickt haben.

In den letzten Tagen des Juli-Monats haben drei spanische Fregatten in der Nähe der Bay von Tampico gekreuzt, die aber bald darauf die Küste wieder verließen.

Commodore Laborde ist am 29sten August mit dem spanischen Linienschiffe Guerrero, vier

Fregatten und einem Schooner von Havannah abgesehlt. Kurz vorher hatte die englische Kriegsschaluppe Pylades unter den Kanonen des Moro und im Angesichte des spanischen Geschwaders ein von Havanna nach Matanzas fahrendes Dampfboot genommen, das 29 Sklaven am Bord hatte, welche kurz vorher aus einem von den Engländern gejagten Sklavenschiffe ans Land gebracht wurden.

In New-Orleans ging das unwahrscheinliche Gerücht, in Vera-Cruz seien Unruhen ausgebrochen, und die Provinz sei entschlossen, sich von der amerikanischen Union zu trennen.

Zu Balparaiso war man mit der Ausrüstung einer Expedition gegen die widerspenstigen Truppen auf Chiloe beschäftigt.

Am 18ten August, 40 Minuten nach Mitternacht, hat man in Kingston und Montego Bay auf Jamaica zwei heftige Erderschütterungen verspürt, die jedoch keinen besondern Schaden veranlaßt haben.

Sämmtliche von Jamaica nach der Havanna und St. Jago de Cuba segelnde Rauffahrtelschiffe werden jetzt regelmäßig convoyirt.

In Rio de Janeiro sollen bereits zwölf wegen Verletzung der Blockade aufgebrachte britische Schiffe liegen, deren Werth auf 3,500,000 Dollars geschätzt wird.

In New-Süd-Wallis wird mit Erfolg Zucker gebaut. Am 11. Mat lagen schon 2 Schiffe in Sydney mit diesem neuen Artikel nach England in Ladung; auch war man im Begriff ein Vörsentokal, eine See-Versicherungsgesellschaft, so wie eine Gesellschaft zur Ausdehnung des Wallfischfanges zu errichten.

Der selbst bei den ärmsten Klassen in Schottland herrschende Widerwille gegen Vergliederung der Leichname ist schuld, daß es auf den medizinischen Lehr-Anstalten Schottlands an Leichnamen mangelt und man sich deren aus andern Gegenden Großbritanniens zu verschaffen sucht. Auf diese Weise hat man neulich drei Risten Leichname entdeckt, die von Liverpool nach Perth transportirt werden sollten, und in einem Keller in Liverpool nicht weniger als 35 aus dem Armen-Kirchhofe ausgegrabene Leichen gefunden, die insgesamt zur Absendung nach Schottland bestimmt waren. (Hb.C.)

Brüssel, den 13. Oktbr.

Man spricht von einer bevorstehenden Veränderung in der Hauptverwaltung der Armer. Unter andern soll die Inspektion der Infanterie

6 Generalen (und darunter 2 General-Lieutenants), die der Kavallerie aber 2 Generalen (darunter ein General-Lieutenant), als General-Inspektoren übergeben werden.

Der königl. Hof hat wegen des Ablebens der vormaligen Königin Friederike von Schweden viertwöchentliche Trauer angelegt.

Im Hennegau richten Wölfe großes Unheil an.

Die Commission, welche die Ursachen der zu Grönningen herrschenden Seuche untersuchen soll, hat bereits am 6ten d. an Ort und Stelle eine Sitzung gehalten. Alle Berichte aus Grönningen, wie aus Friesland, lauten noch äußerst traurig. Die Anzahl der Kranken ist noch immer im Zunehmen und leider werden die Genesenen von neuem von der Seuche befallen. In Friesland thut Hilfe höchst noth. In dem Dorfe Wondsend, das 1000 Seelen zählt, waren bei der letzten Zählung keine 100 Menschen gesund; nur mit Mühe findet man dort so viel erwachsene Menschen, um die Leichen zu begraben. (Hb.C.)

Wien, den 10. Octbr.

Se. Maj. der Kaiser haben nachstehendes Hansschreiben an den Hofkriegsraths-Präsidenten erlassen:

Lieber Prinz von Hohenzollern! Das 50-jährige Dienstjubiläum, welches Sie heute feiern, bietet mir die Veranlassung, Ihnen einen ausgezeichneten Beweis meines Wohlwollens zu geben; Ich verleihe Ihnen sonach den Orden des goldenen Vlieses. Ich begleite diese Verleihung mit dem Wunsche, daß Sie von der allwaltenden Vorsehung, noch lange berufen bleiben, Mir fernere Beweise der Anhänglichkeit und des Dienst-eifers zu geben, welche Ihre bisherige Laufbahn bezeichnend haben. Unterz. Franz.

Am 7ten dieses sind Se. K. H. der Erzherzog, Großherzog von Toskana nach Florenz, am 7ten J. M. die Erzherzogin, Herzogin von Parma nach Parma, und J. J. K. H. der Herzog Anton von Sachsen nebst Gemahlin nach Dresden abgereiset.

Der k. bayerische Gesandte am franz. Hofe, Graf von Bray, ist hier angekommen.

Man meldet aus Ofen, daß die Weinlese im dasigen Gebirge jede vorgesezte gute Erwartung vollständig befriedige. (Hb.C.)

London, den 10. Sept.

Lord Ponsonby soll den Zweck seiner Sendung nach Brasilien nicht erreicht haben. Der

Kaiser beharrt bei seinem Beschlusse, die Vanda Oriental nicht wieder herauszugeben, so entscheiden selbst mehrere seiner Staatsräthe dafür sind. Die Kriegskosten sind sehr bedeutend; sie beleben aber zum Theil den Productenhandel Brasiliens, da sowohl der Flotte als den Landtruppen ihre Bedürfnisse zugeführt werden. Die Befehlshaber der franz. und amerikan. zu Rio liegenden Geschwader haben gegen die Blockirung des la Plata-Stromes protestirt, und Commodore Elliot hat dieselbe nicht anerkannt, sondern ist mit der Fregatte Macedonian, und begleitet von den Kriegsschiffen Cyane und Boston nach dem la Plata-Strome gesegelt.

Einem von den Deputirten und dem Senat von Hayti erlassenen Besche zufolge, sollen nächstens in Port au Prince, Aux Cayes, Cap Hayti, Santo Domingo und Jacmel in der Nähe der Zollhäuser feuerfeste Niederlage-Magazine für fremde Waaren und Erzeugnisse aller Art errichtet werden. Jeder Schiffskapitain muß bei seiner Ankunft erklären, ob seine Ladung zum Verkauf ins Innere bestimmt ist, oder ob er dieselbe ganz oder zum Theil zur Wiederausfuhr deponiren wolle. — Am 3. Juli wurden dem Präsidenten Boyer die Herren Albrecht u. Edward Weber, ersterer als königl. preussischer General-Konsul und letzterer als General-Konsul der freien Hansestadt Hamburg bei Hayti vorgestellt, und in dieser Eigenschaft vor dem Präsidenten anerkannt. Auch ist der columbische Senator Juan de St. Marvaez auf Hayti angekommen, um dem Präsidenten von Seiten seiner Republik zu dem Frieden mit Frankreich Glück zu wünschen.

Nach dem Courier hat sich Lord Cochrane, unter dem Namen eines Hn. Varing, eine Zeitlang in Vessina aufgehalten, und ist mit dem Schiffe Hermaphrodite, von Hrn. Perkins ausgerüstet, von dort abgefegelt. Die Gewässer von Sicilien scheinen zum Versammlungsort der Schiffe bestimmt, die er erwartet.

Zum 19ten d. M. hat der Lord-Mayor den Gemeinderath zusammengerufen, um über die Eingabe zweier Witschriften wegen Aufhebung der Getreidegesetze und Revision des ganzen Systems der öffentlichen Staatsausgaben zu verhandeln.

Das Schloß zu Windsor, welches beinahe neu aufgeführt wird, kostet dem Staate 250,000 Pfd. St., und das neue königl. Schloß in St. James-Parck 252,690 Pf. St.

Der Bau des hiesigen neuen Universitätsgebäudes ist für 107,760 Rth. St. übernommen worden.

Das große Unternehmen, den Nordpol zu erreichen, ist von der Regierung keinesweges aufgegeben; wird vielmehr im nächsten Frühjahr abermals eine Expedition, aber nach einem neuen Plane, unter den Befehlen des Capitain Parry, anrücken lassen. Die Idee des Capitains Franklin, von Spitzbergen aus über das Eis den Pol zu erreichen, ist dabei zum Grunde gelegt. Capitain Parry wird zu Anfang des Frühjahrs in dem Schiffe Hecla n. Cloven-Cliff auf Spitzbergen 79° 52' abgehen, am Ende Mai's daselbst einzutreffen. Von da aus wird er die Reise in zwei Fahrzeugen antreten, die zu Böden oder Schlitten dienen können, je nachdem man Meer oder Eis trifft. Zu diesem Behufe sind sie aus leichten und biegsamen Materialien gebaut, und mit Leder und in Oel getränktem Leinen überzo-

gen. Letzteres ist zugleich als Segel zu gebrauchen. Jedes dieser Fahrzeuge erhält eine Besatzung von 2 Offizieren und 10 Matrosen, die auf 92 Tage Lebensmittel mitnehmen. Hunde und Rennthiere werden ebenfalls eingeschiffet; und würde die Expedition nur täglich im Durchschnitt 13 engl. (3 deutsche) Meilen zurücklegen, so würde sie dennoch binnen drei Monaten ihren Zweck erreichen und nach Spitzbergen zurückkehren können. (Hb.E.)

#### Wissenschaftliche Nachricht.

Nr. 118 des Journ. de Pöty, enthält ein Bruchstück eines mineralogischen Reisenden (unser Professor Hofrath von Engelhardt) an den Direktor Ewers zu Dorpat, demzufolge man hoffen darf, dort, wo die neuen Goldsand- und Platina-Lager entdeckt worden sind, wahrscheinlich auch Diamanten gefunden werden könnten. (Ostf. P. Bl.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Julius von Tiefenhausen, Adolph Dienemann, Johann Georg Knieviem, Carl Rudloff und Gotth. Alexander von Wegesack; die Studierenden der Philosophie Ferdinand v. Mandell, Alexander Küster u. Alexander de Vignes, und die Studierenden der Medizin Johann Janikwitz, Carl Gramkau und Carl Scherringer, aus der Zeit ihres hierseits aus irgend einem Grunde hervorgerufene legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Septbr. 1826.

Im Namen: des kaiserlichen börslichen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das der hieselbst verstorbenen Wittve Ehlers, geb. Voigt, gehörig gewesene, allhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 50 auf Erbgrund belegene hölzerner Wohn-

haus nebst Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 8ten, 9ten und 11ten December 1826, so wie der allendliche Versteigerer auf den 13ten December d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen, ihren Bot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuiret werden wird. Dorpat, Rathhaus, am 9. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Es Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altkermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Schr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 25ten October d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine kleine Kanone, eine Flinte und eine Tischuhr, öffentlich, auctiois lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird.

Dorpat, den 15ten Okt. 1826.

Ad mandatum:

Th. Paul,  
Iaco Notari.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß weil. hiesigen Burgers und Stadt-Quartier-

meisters Johann Gotthard Fibbrand gehörige, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 132 auf Krone- und Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Apperimenten zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll und die Vergtermine auf den 11ten, 12ten und 13ten November d. J., der allendliche Peretorg aber auf den 15ten Nov. d. J. anberaumt worden sind. Es werden daher etwanige Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessions-Zimmer eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Lieberbot zu verlaublichen und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Beschlages statuiert werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 30. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Ober-Sect. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Ruessen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermana kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Titulair-Rätbin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerchn, belehre anders productiren, mit dem hiesigen Einwohner Andreas Lego am 13ten Juli d. J. abgeschlossen und am 26. Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen Nidlandischen Hofgerichte gebrüdr korroborirten Kauf-Kontrakte, das dem lehrern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub Nr. 163 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Apperimenten für die Summe von 3400 Rub. W. A. käuflich acquirirt, und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama. nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamat. und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungesesserte Eigenthum mehrgedachten Immobilien der Frau Käuferin, Titulair-Rätbin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerchn, nach Inhalt des Kontrakte, zugesichert werden soll. W. A. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Sect.

Demnach bei der Oberdirektion der Nidland. Kredit-Societät der Herr Georg Graf von Dunten auf die Güter Zügenhof im Gremontschen, und Murnis im Segewoldischen Kirchspiele Riga'schen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können,

sie resv. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.

Der Nid. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter,  
Ober-Director.

Stövern, Sect.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Da ich in Erfahrung gebracht, daß bei einem Regimente, das vor einigen Jahren in Polost gestanden, ein aus der Schweiz, namentlich aus der Stadt Orbe gebürtiger junger Mann, Namens Johann Ludwig Collet, sich befunden; so wünsche ich, wenn anders solcher sich noch im russischen Reiche befindet, nähere Nachricht über ihn einzuziehen. Meine Adresse ist bei dem Herrn Grafen, Obersten und Ritter von Koskull zu Carlshube bei Schloß Wenden, unweit Riga:  
Eufanna Doublong,  
geb. Collet.

### Letzte Ausstellung des Cosmorama.

Von Mittwoch dem 20sten Oktober bis Montag den 25sten Oktober sind von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen:

- 1) Der Isaaksplatz mit der neuen Isaakskirche in St. Petersburg.
- 2) Die Darstellung des großen Erdbebens zu Lissabon im Jahre 1755, bei welchem in 10 Sekunden alle Kirchenthürme und große Gebäude einstürzten, und an 30,000 Menschen ihr Leben verloren.
- 3) Der große Wasserfall des Niagara in Nordamerika.
- 4) Der Brand der Dlakirche in Neval.
- 5) Gatschina, Kaiserliches Lustschloß bei St. Petersburg.
- 6) Darstellung eines Behmgerichts aus dem vierzehnten Jahrhunderte, in einer unterirdischen, von zwei Kerzen und einer Laterne erleuchteten Halle, in welcher die Behmrichter einen Ritter verhören.
- 7) Wilhelm Tell's Kapelle bei Rüz.

nacht in der Schweiz, vom Monde beleuchtet,

B) Eine unterirdische, von Lampen beleuchtete Halle, nach einer poln. Sage.

J. Lega.

Ein welcher Vorsteherhund mit braunen Ohren ist einem verdächtigen Menschen (einem Kanawal) abgenommen worden. Der Eigenthümer hat sich auf dem Gute Moislas zu melden und den Hund in Empfang zu nehmen.

Unterzeichneter mache hierdurch Einem hochgeehrten Adel und resp. Publico bekannt, daß er seine bisherige Wohnung verändert hat und jetzt im Hause des Herrn Klempnermeister's Vogel wohnt, und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Rudnick, 1  
Schuhmachermesser.

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Ropenthof im helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität guter Roggen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erhält man bei der dortigen Gutsverwaltung.

Von jetzt an ist bei mir wieder Bier zu haben.

J. R. Schramm.

Wegen Mangels an Raum werden auf dem Gute Abdasser bei Oberpahlen 15 bis 20 Stück sehr schöne tragbare Eissalier, Apfelbäume, auch andere hochstämmige von verschiedenen wohlschmeckenden Frühen und Wintersorten verkauft, durch den Buchhalter, Revisor Rolandt daselbst.

In meiner Bude am Markt ist jetzt ganz vorzüglich gutes Schrammsches Bouteillenbier und schöner abgezogener Branntwein in Bouteillen zu haben.

Joh. Gerh. Lütten.

Schrammsches Bouteillen-Bier von vorzüglicher Güte ist zu haben bei

C. F. Toepffer,  
wohnhaft dem Stackelberg'schen Hause gegenüber.

### Zu vermieten.

Eine kleine Familien-Wohnung von fünf Zimmern ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Hn. Aelterm-Begener. In meinem Hause ist eine bequeme Familien-Wohnung, bestehend aus acht aneinanderhängenden Zimmern und allen Nöthigkeits-Gelegenheiten, nebst Garten, von Weihnachten an zu vermieten.

M. Major.

Meine bisherige Wohnung im Hause des Herrn Doktor Wachter, neben der deutschen Kirche, ist von Neujahr an zu vermieten. Professor Franke. 1

### Gestohlen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten Oktober sind auf dem Gute Salos Ringen, 40 Werst von Dorpat, durch Einbruch aus einer Chatoule und mehreren Schränken folgende Sachen gestohlen worden: ein silbernes Waschbecken nebst einer Kanne mit den Buchstaben C. B. bezeichnet; ein Becher von sehr stark vergoldetem Silber in getriebener Arbeit; steht eine Frau vor, die mit empor gehobenen Armen eine runde Schaafe hält; ein Paffen mit 1050 Rub. R. A.; ein Futteral von rothem Cassian, mit einer darin befindlichen brillantenen Brustnadel, bestehend in einem Stern, aus 10 kleineren und einem größern Steine, das Ganze von der Größe eines silbernen Reihers, werth 200 Rub.; ein Medaillon mit dem Portrait einer Dame, in Dukaten gold eingefaßt, 2 Dukaten schwer; ein Beutel mit 166 Rub. S. M.; ein Dellond'sches Mikroskop, 200 Rub. werth; zwei Pistolen, welche besonders daran zu erkennen, daß sie am Schaft mit wilden Schweinen verziert sind, werth 850 Rub.; ein kleiner silberner Taschen-Kompaß mit einem schwarzen Chagrin-Futteral, 100 Rub. werth. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine Belohnung vom 500 Rub. versprochen. Graf Kanntkeffel. 1

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörrtschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Berberg'sellen Carl Wolters legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Oktober 1826. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	5 Rb. 75½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 77½ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —
Livl. Pfandbriefe	½ pCt. Avance.

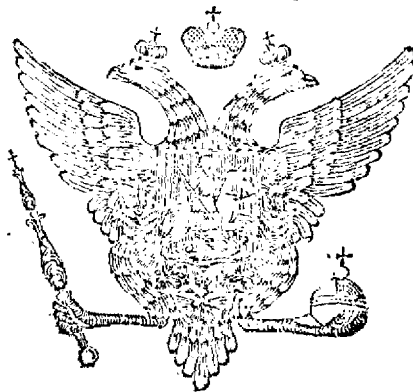
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 984;  
die der ausgegangenen: 903.

### Durchpassirte Reisende.

Fräulein Wildermet, von Berlin nach Petersburg;  
Oberst. von Kawelinnu, von Moskau nach Petersburg;  
Karasewski, zur achten Klasse gehörig, von Moskau nach Petersburg;  
Kaufmann Wachter, von Riga nach Petersburg.

# Dorpsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



85.

Sonntag, den 24. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Medkau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 4. Oktober.

Der General der Infanterie Formolow berichtet Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 12. September, daß der Generalmajor Fürst Madatow, bald nach dem am Fluß Schamchora erfolgten Siege und der Einnahme der Stadt Elisabethpol, auf die Nachricht, daß Abbas Mirza, in Verbindung mit den Truppen des Allajars Chan, eines Eidams des Schach, ihm entgegen zöge und schon über den Fluß Terter gegangen sey, sich beeilt habe, den Generaladjutanten Paskewitsch hiervon in Kenntniß zu setzen und letzterer sich auch mit ihm in der Nacht auf den 9ten, nahe bei Elisabethpol vereinigt habe. — Da dem Abbas Mirza diese Vereinigung zu Ohren kam, begnügte er sich mit dem Ubergange auf die linke Seite des Flusses Terter, woselbst er, 60 Werst von Elisabethpol, Halt machte. Sein Heer beläuft sich auf 8000 Mann regulärer Fußtruppen, auf 15000 guter Reiterei und einer gleichen Anzahl schlecht bewaffneter und auf 25 Stücke Geschütz.

Ueber den Schach selbst hat man bis jetzt keine zuverlässigen Nachrichten. Die Persischen Truppen sind genöthigt gewesen, die Blokade der Festung Schusch aufzuheben, und der Obrist Kut hat, bei einem Ausfalle, einige Vortheile über die Arriergarde der Perser davon getragen.

Amir Chan, ein Oheim des Abbas Mirza, ist in dem Treffen am 3. September geblieben, in welchem überhaupt der Verlust des Feindes sich in der Folge bedeutender zeigte, indem derselbe an 2000 Getödteten und Verwundeten betrug.

Von der Seite von Erivan her überfiel Hassan Chan, der Bruder des Sardar, in der Nacht vom 1sten auf den 2. September, nicht weniger als 3000 Reutern, die Dorfschaften der Steppe von Lori und trieb das Vieh mit weg. Die Truppen, welche in dem Distrikte Dihalal-Oglu cantonirten, rückten dem Feinde, drei Kompagnien stark, mit Artillerie entgegen, und verfolgten ihn so lebhaft, daß er eine Menge Vieh im Stiche lassen und sich eiligst, nicht ohne Verlust, zurückziehen mußte. Der Generals

major Fjost Menschikow war Zeuge dieses Vorgangs und befand sich selbst im Gefechte mit einer Kompagnie des 7ten Karabinierregimentes und einer Kanone.

Nachdem unsere Truppen Elisabethpol verlassen hatten, ist der Saardar von Erivan von der Seite des Jokscha-Sees in den Distrikt von Schamschadil eingerückt und hat sich vor den Quellen des Flüsschens Dzegam gelagert, woselbst er sich Mühe giebt, das uns ergebene Volk durch Drohungen aufzuwiegeln. Er hat auch zur Absicht, die Bewohner des Kaiserlichen Distriktes zu plündern, welche durch die Anwesenheit unserer Truppen am Flusse Axtaph größtentheils schon zum Gehorsam und sogar zum feindlichen Verfahren wider die Perfer gebracht worden sind.

Der General Jermolow fügt noch hinzu, daß es in Dagestan und auf der Kaukasischen Linie völlig ruhig sei, und daß er am 12. die Distrikte von Kasach und Schamschadil betreten werde, um die uns ergebenden Einwohner gegen die Plünderungen des Saardar von Erivan zu schützen. Sein Detaschement besteht aus dem zusammengezogenen Garderegiment, dem 2ten Infanteriebataillone von Schirwan und einem zusammengezogenen Bataillone, 12 Kanonen und 400 Kosaken.

Ferner berichtet der General der Infanterie Jermolow Sr. Majestät dem Kaiser über den Empfang eines Rapports von dem Generaladjutanten Paszkewitsch, daß die Perfer am 13. v. M. unter dem Oberbefehle des Persischen Thronfolgers Abbas Mirza, seiner beiden Söhne und seines Schwiegersohnes, mit 15,000 Mann regulären Fußvolkes und 21 Stück Geschütz, in 7 Werst von Elisabethpol angegriffen haben; nach einem kurzen Gefechte aber völlig geschlagen u. in die Flucht geworfen worden. Bei dieser Gelegenheit verlor der Feind 1200 Gefangene und 9 Officiere, 2 Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, ein Falkonett und 80 Pulverwagen. Unsererseits blieb leider der tapfere Oberstlieutenant Grelow, zwei Officiere des Schirwanischen Infanterieregiments und 43 Gemeine. Bewundert sind ein Staabsofficier, 8 Oberofficiere und 240 Gemeine.

Der Feind, der völlig zerrütet ist und seine Bagagen im Stiche läßt, wird lebhaft von dem Generaladjutanten Paszkewitsch verfolgt und aller Wahrscheinlichkeit nach ist nun schon die

ganze Provinz Karabach von dem erentlosen Einflusse der Perfer gereinigt."

Am 1. Oktober, wo diese Nachrichten die Residenz erreichten, verkündete ihren Bewohnern den Kanonendonner der Festung den siegreichen Fortgang der vaterländischen Waffen, und Abends waren die Häuser und Straßen der Hauptstadt erleuchtet. (Pl. 3.)

-----  
Lissabon, den 30. Sept.

Aus den Provinzen lauten die Nachrichten sehr erfreulich; es herrscht überall vollkommene Ruhe, und wo Versuche gemacht wurden, sie zu stören, wurde dieselbe unverzüglich wieder hergestellt. Selbst in Ober-Beira, wo mehrere Mißvergünstigte den Infanten Miguel ausgerufen haben, wurden die Ruhestörer bald zum Schweigen gebracht. Zufolge Nachrichten aus Alentejo vom 25ten dies. M. trafen daselbst täglich spanische Ueberläufer, Kavallerie und Infanterie, in Haufen ein.

Es geht hier das unglückliche, aus Tripolis erhaltene Gerücht, daß der wackere Reisende, Major Laing, mit seinem Gefolge, in der Wüste, von dem Stamme der Twarries ermordet worden sei. (Hb. C.)

Paris, den 22. Septbr.

Ein meteorologisches Phänomen, das zu den merkwürdigsten gehört, hat vergangenen Monat in dem Bezirke von Carcassone (Hauptstadt des Aude-Departements) statt gehabt. Eine feurige Hofe verwüstete das nördlich von Carcassone gelegene, zur Gemeinde Lastours gehörige Schloß Laconette, so wie die umliegenden Ländereien. Den 26ten August wehete ein Südwind; die Hitze war schon Vormittags zum Ersticken. Gegen Mittag häuften sich die Wolken gegen Westen; ein Sturmwind, Vorläufer des Gewitters, fing an zu heulen; schwarzes und dickes Gewölke schien auf das Feld, Cham-Rouge genannt, hundert Klafter vom Schlosse, herabzuhängen. Man sah gegen das Gombraffe tie Wolken heftig an einander stoßen und, gleichsam von der Erde angezogen, sehr tief heruntersteigen. Der Donner krachte von allen Seiten; ein dumpfes Rollen ließ sich hören; die Hausthiere stoben ihren Ställen zu. Nüchtlings hörte man ein schreckliches Geprassel in der Richtung nach Westen; die Luft

lebhaft bewegt, wurde mit außerordentlicher Schnelligkeit gegen dieses dunkle Gewölke, welches das Camp-Rouge bedeckte, hingezogen. Der Augenblick der Vereinigung wurde durch eine starke Detonation und die Erscheinung einer ungeheuren Feuersäule bezeichnet, welche schnell ganz nahe am Boden hinfahrend, Alles auf ihrem Wege entwurzelte. Ein Jüngling von 17 Jahren, der sich in der Richtung dieses Meteors befand, wurde im Wirbel herumgedreht, in die Lüfte gehoben, und am Felsen zerschmettert. Vierzehn Schaafe wurden gleichfalls in die Lüfte emporgerissen und fielen erstickt wieder herab. Diese Lust- und Feuersäule nahm ihren Weg dem Schlosse zu, stürzte die westlichen Mauern des Parks zu Boden, versank in 2 Gruben, rückte ungeheure Felsen von ihrer Stelle, entwurzelte die größten Bäume, drang durch zwei Ausgänge in das Schloß ein, hob die großen Quadersteine des Hofthors in die Höhe und warf sie zu Boden, zerbrach das Hofthor, verdrehte alle Angelbänder, zerbrach die Fenster, drang in den Gesellschafts-Saal, bahnte sich einen Weg durch die Saaldecke, durchbrach das zweite Stockwerk, schoss dem Dache zu, und machte die drei über einander befindlichen Gemächer mit fürchterlichem Getöse einstürzen. Die Frauen von Velforets befanden sich im Saale; sie sahen eine Feuerkugel hereindringen und bei jenem entsetzlichen Einsturz verdankten sie ihre Rettung bloß einem gewaltigen Balken, welcher, indem er quer herabfiel, ein Gewölbe machte und das ganze Tafelwerk zurückhielt. Die in Stücken herabfallende Gipsdecke und im obersten Stock aufgeschüttetes herunterstürzendes Getreide vermischte sich mit andern Trümmern, und begraben zwei dieser Damen, die schrecklich zerquetscht wurden; eine Hofe, die durch den Kreuzstich über der Küche einbrang, warf eine Zwischenwand um, hob die Decke in die Höhe, zerbrach die Meubles, stürzte die Betten um, öffnete alle Kisten, ohne etwas darin aus der Stelle zu verrücken, durchbohrte eine dicke Mauer, und warf die Trümmer davon weit umher. Diese Hofe, indem sie ihre schrecklichen Verwüstungen fortsetzte, zerbrach das Dach des Schlosses, entwurzelte und hob eine große grüne Eiche, die 5 Fuß im Umfang hatte, in die Höhe, zertrümmerte zwei kleine Häuser in der Nähe der Mauern des Schlosses, riss Karren mit sich fort, stürzte sich in den Schloßgraben, entwurzelte mehrere sehr große

Nußbäume, die darin standen, flog wieder gegen Nordosten in die Höhe, verwüstete mehrere Weingärten, indem sie auf dem Boden tiefe Furchen zurückließ. Die Lust war mit einem starken Schwefelgeruch geschwängert. Dieses Meteor verschwand in der Richtung nach Journal, und es folgte ein sehr starker Regen darauf; der Himmel heiterte sich auf und der Ostwind fing an zu blasen. (B. 3.)

Wien, den 25. August.

Am 6ten d. M., Morgens um 4 Uhr, verwandelte ein heftiger Brand das Hermannstädter geräumige, 38 Jahre lang stehende Theater in einen Aschenhaufen. Alle Brandmaterialien fielen in den innern, mit Kasten dicken Mauern umschlossenen Raum des Theaters, und brannten, trotz des unausgesetzt thätigen Wasserzuführens, 48 Stunden lang. Die Veranlassung zu diesem Brande liegt, den amtlichen Ermittlungen gemäß, darin, daß am Vorabend in dem Theatersstück: „Die Teufelsmühle am Wienerberge,“ welches mit Versenkungen, Blitz und Feuerpuck begleitet, gegeben wurde, einige Funken in die aufgerollten Cortinen geflogen seyen, und nach und nach das Feuer verbreitet haben mögen.

Der 21ste Juli war ein Tag der Freude für alle Alterthumsforscher und Gelehrte in Brescia, so wie der Theilnahme und des Ersauerns der Bewohner dieser Stadt. Auf einem Hügel nächst derselben ragte seit unendlichen Zeiten eine große marmorne Säule aus dem Boden hervor, und es ging die Sage, daß sie einem dort im grauen Alterthum gestandenen großen Tempel des Herkules angehöre. Seit zwei Jahren hatte die Municipalität bedeutende Nachgrabungen veranstaltet, deren Erfolg die Wahrheit bestätigte. Von Zeit zu Zeit wurden beträchtliche Monumente der alten Baukunst und Römische Inschriften zu Tage gefördert, und Alles zeigte von einem äußerst beträchtlichen Gebäude. Endlich standen die Fundamente eines ungeheuren Tempels da, und wiesen die Eingänge zu verschiedenen bedeckten Gängen. Diese wurden nun verfolgt, und da stießen am oben genannten Tage die Arbeiter in einem dieser Gänge auf vermauerte Nischen. Sie wurden erbrochen, und es zeigte sich in einer derselben eine kolossale geflügelte Victoria aus Bronze, von prächtiger Arbeit; in einer andern sechs große Büsten, deren eine die Faustina, die Gemahlin Mark Aurels,

vorstellte, und ein 1. u. 2. verzierter Brustharnisch eines Pfectes; in einer dritten und vierten eine  $4\frac{1}{2}$  Schuh hohe, schwer vergoldete Statue eines gefangenen Königs, und ein kolossaler Arm, als Ies dieses ebenfalls aus Bronze und schön ausgearbeitet; dann mehrere Inschriften im Gebäud, deren eine von der Brixia Romana spricht. Die Augen des Königs und der Victoria sind aus Onyxsteinen. Alles dieses ist vollkommen erhalten, und aus der Lage, in der man diese Gegenstände fand, erkennt man offenbar, daß sie dort verborgen und zur Sicherheit eingemauert worden seyen, denn von der Victoria waren sowohl die Flügel als die Arme ausgehoben und zu ihren Füßen gelegt. Dieser Schatz wurde unter Musik, dem Voraustreten der Municipalität und dem Gefolge einer großen Menge Volks auf das Stadthaus getragen. Da Alles offenbar zu der Hoffnung berechtigt, daß noch andere Gegenstände dieser Art verborgen liegen, so werden die Nachgrabungen nun mit desto größerem Eifer betrieben. Das, was schon vorhanden ist, dürfte wohl das größte Monument des Alterthums sey, das Ober-Italien aufzuweisen hat. Wahrscheinlich gehörten die Figuren zu einem Triumphzuge des Kaisers Commodus über die Germanen oder Briten, und vielleicht findet man noch das dazu Gehörige (Pl. 2.)

Paris, den 14. Oktober.

Hr. Canning wird uns, dem Vernehmen nach, am 20sten d. wieder verlassen.

Uebermorgen giebt der Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, ein großes diplomatisches Diner.

Der Erzbischof von Paris, der neulich dem schwerkranken Talma einen Besuch abstatten wollte, kam vorgestern zum zweiten Male zu ihm; allein abermals vergebens, weil die Familie die Folgen des Eindruckes befürchtete, den ein so unerwarteter Besuch auf den schwächlichen Zustand des Kranken machen dürfte. Talma soll seine Kinder in der protestantischen Religion haben unterrichten lassen.

Da die Verhältnisse zwischen Guatemala und den Vereinigten Nord-Amerikanischen Freistaaten jetzt vollständig regulirt sind, so wird ein Geschäftsträger zu Washington residiren, wozu Hr. Gonzales als erster Legationssecretair bestimmt ist. Hr. Gagigao, der von Omoa zu Savannah angekommen ist, hat den Contract

zwischen seiner Regierung und dem Handelshause A. S. Palmer et Co. zu Newyork, in Betreff des Verbindungs-Kanals der beiden Oceane, überbracht. Der Canal muß vor 10 Monaten begonnen und binnen zwei Jahren vollendet werden.

Der Phare von Havre meldet bei Gelegenheit der Nachricht von Wegnahme des Schiffes, der Cosmopolite von Havre, von Seiten der Brasilischen Escadre: dieses Schiff sei, auf Verstellung des Französischen Admirals, wieder freigegeben worden, und werde mit jedem Tage in Havre erwartet.

Die Kaper nahen sich jetzt ungescheut den Spanischen Küsten und schneiden die Tauen der Fahrzeuge ab, um sie wegzuführen. Selbst Fischbörte wagen kaum in See zu gehen.

Der Oesterreichische Gesandte am K. Spanischen Hofe, Graf von Brunetti, ist von seinem Monarchen zurückberufen worden, und wird, wie hiesige Blätter anführen, in Wien das Portfeuille eines Ministeriums übernehmen.

Das Zuchtribunal zu Nantes hat die dort hin gehörige Golette, le Jules, wegen Uebertretung des Sklavenhandelsverbots für confiscirt erklärt.

Im Schlosse Cernay, im Thal von Montmorency, hat sich neulich ein junges, schönes Frauenzimmer aus dem Fenster gestürzt, um einer gewaltsamen Entehrung zu entgehen. Ungesachtet die Höhe des Fensters 18 Fuß betrug, ist sie glücklicher Weise mit einigen leichten Contusionen davon gekommen. Die Gerichtsbehörden haben bereits Untersuchungen wegen dieses Vorfalls eingeleitet.

Nosint ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. (H. C.)

Madrid, den 3. Oktbr.

Hr. Lamb soll von neuem auf Bezahlung der von Seiten Spaniens Britischen Unterthanen schuldigen 32 Millionen Reales liquidirter Forderungen gedungen, und Hr. de Montfiter von seiner Regierung die Weisung erhalten haben, sich in keiner Weise auf Spaniens innere Angelegenheiten einzulassen.

Die K. Freiwilligen sind vorgestern im Cortial von Sr. Maj. dem Könige aufs huldreichste empfangen worden. J. J. M. und die K. Familie waren ihnen entgegengefahren und der König ließ sie die Revue passieren. Neben

gens war doch auch ein Schweizerregiment nach Eskurial kommandirt.

Unter den kleinen Truppendetachements, die neuerdings nach Portugal gezogen sind, befindet sich auch eins, das den konstitutionellgesinnten Grafen v. Kasel Dos Rios aus dem Gefängniß von Kaseres nach Talavera bringen sollte und mit dem Gefangenen davon ging. (Hb.C.)

Brüssel, den 17. Okt.

Gestern haben Sr. Maj. der König, in Begleitung der Prinzen von Oranien und Friedrich der Niederlande, die Sitzungen der Generalstaaten eröffnet.

S. M. die Königin befinden sich gegenwärtig nebst S. K. H. der Churfürstin und der Prinzessin Caroline von Hessen im Haag.

Wom 5ten bis zum 12ten d. belief sich die Anzahl der zu Grönningen Verstorbenen auf 132, mithin 26 weniger, als die der in der vorhergegangenen Woche Verschiedenen. In Friesland nahm dagegen die Seuche leider! noch immer zu.

Zu Rotterdam sind dieser Tage mehrere große Kauffahrteischiffe vom Stapel gelassen worden. (Hb.C.)

Rom, den 4. Okt.

Zu Ferrara sind schon Malthefer-Ritter aus verschiedenen Ländern angekommen, um die definitive Ansiedelung des Ordens daselbst zu veranstalten. (Hb.C.)

Schreiben aus Neapel, vom 26. Sept.

Es stehen ungefähr 20.000 Mann Truppen hier, worunter 2000 Oesterreicher und 1500 Schweizer sind. Erstere sind sehr beliebt wegen ihrer Disziplin; im künftigen März/Donat werden sie abmarschiren. (Hb.C.)

Wien, den 13. Oktbr.

Sr. Maj. der Kaiser haben den Hofkanzler Grafen Karl v. Chotek, zum Oberst-Burggraf in den Königreiche Böhmen ernannt, in welcher Eigenschaft derselbe gestern den Eid in die Hände Sr. Maj. abgelegt hat.

Der Feldmarschall-Lieutenant, Freyherr v. Baumgarten, ist in den siebenbürgischen Adelsstand erhoben worden.

Der K. Bayerische Gesandte am R. Französischen Hofe, Graf v. Bray, ist nach Wien

abgegangen; dagegen Hr. Moscheles hier angekommen. (Hb.C.)

Berlin, den 18. Okt.

Am 1sten d. wurde in der K. Schloß-Kapelle zu Warschau ein öffentlicher Gottesdienst wegen der glücklich beendigten Krönungsfeier S. M. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland gehalten, und an demselben Tage fand in der Kathedral-Kirche die Consecration des Hrn. v. Gutkowsky zum Bischof von Podlachien statt.

Das neueste Stück der Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbflusses in Preußen berechnet die Consumtion des Zuckers in Preußen auf ungefähr 300.000 Centner jährlich, von welchen, nach den Erfahrungen der letzten Zeit, in runder Summe 1,700.000 Thlr. Steuern erhoben werden. (Hb.C.)

Stockholm, den 13. Okt.

Sr. Majestät haben befohlen, daß künftig ein norwegischer See-Officier in Stockholm ans wesen seyn soll, um die Kommando-Angelegenheiten in Betreff der norwegischen Marine vorzutragen. Dieser Offizier soll jährlich gewechselt werden.

Einer Verordnung des Kommerz-Kollegiums zufolge, müssen alle aus der Stadt Mobile im Staate Alabama, aus Alexandria, Havannah, der Levante, von den barbarischen Küsten und den westindischen Inseln kommenden Schiffe Quarantaine auf Ransd halten, weil sich in genannten Oertern Spuren des gelben Fiebers gezeigt haben sollen.

Man vermuthet, daß der Rechtsandel gegen den Kommerzienrath Filén bald seine Endschaft erreicht haben wird, da ein Testament vorhanden seyn soll, dem zufolge der in Demerary verstorbene Millionair Filén den Kommerzienrath gleiches Namens zu seinem Erben eingesetzt hat, und Jeder, der sein Vermögen selbst erworben, den schwedischen Gesetzen zufolge, frei und ungehindert darüber bestimmen und verfügen kann. (Hb.C.)

Vermischte Nachrichten.

Im Courter ist von einer neuen chirurgischen Methode die Rede, wodurch bei schadhafte Zähnen nur diejenigen kleinen Abhlungen, in welcher sich die Nerven befinden, herausgezogen

werden und der ganze Zahn gerettet werden kann. Der Erfinder, ein Hr. Fay, hat diese Methode an vielen Hunderten bereits in Anwendung gebracht und dafür die große silberne Medaille von der Akademie der Künste erhalten; auch sollen die Instrumente, die er dazu gebraucht, in dem nächsten Band der Abhandlungen der Akademie in Kupfer gestochen werden.

Eine katholische Gemeinde in Niederschlesien mußte in diesem Frühjahr ihr Schulhaus erweitern. Da sie klein und arm ist, so hat der katholische Pfarrer die dasige größere evangelische Gemeinde um Hülfe, und willig that diese alle nöthige Fuhren unentgeltlich. Das freute den katholischen Schullehrer, und er malte mit Genehmigung seines Pfarrers die Bildnisse von Melancthon und Luther nach Cranach in Oel, und schenkte sie der evangelischen Gemeinde. Als die beiden schönen Bilder zum erstenmal in der evangelischen Kirche aufgehängt waren, hielt der Pfarrer eine schöne Predigt über die Liebe, und den Frieden und nach der Predigt erböten sich auch noch die ärmeren ewangelischen Nachbarn, das katholische Schulhaus fertig zu bauen. Jetzt steht der Bau der Liebe freundlich und geräuzmig.

Herr Bally, Arzt an einem hiesigen Hospital, hat den 17ten v. M. der Akademie der Heilkunde seine Beobachtungen einer Nervenkrankheit mitgetheilt, die in der That höchst sonderbare Erscheinungen darbietet. Die Kranke, ein Mädchen von 19 Jahren, befindet sich seit 4 Monaten in einem krampfartigen Zustande, in welchem sie, als der Arzt sie beobachtete, folgende Bewegungen machte: Zuförderst schlug sie 15 Minuten lang ihre Stirne im Eckwider eine gepolsterte Wand, hierauf schaukelte sie sich in einer andern Ecke des Zimmers 10 Minuten lang sehr heftig. Nun forderte sie ein Paar weite Beinkleider, womit sie sofort eine Reihe von Purzelsbäumen eröffnete. Diese Hebung pflegt sie so heftig und so anhaltend zu betreiben, daß man an einem Tage 1800 dergleichen gezählt hat. Bisweilen ist die Kranke gezwungen, sich Ohrfeigen zu geben, deren Zahl wohl an dreihundert zu steigen pflegt; schmerzhafter scheinen für sie die Hiebe zu seyn, die sie sich auf die Brust u. den Leib versetzt. Anfälle solcher Art dauern mehrere Stunden, während welcher die Leidende kaum einige Augenblicke Ruhe hat; ihr Schlaf ist jedoch in der Regel ungestört.

Ein brüsseler Journal giebt, als Resultat sorgfältiger und zuverlässiger Nachforschungen (!) nachfolgende Tabelle von ehelichem Glück in Belgien: Frauen, die ihre Männer verlassen haben, 3021; Männer, die ihre Frauen verlassen haben, 4102; freiwillige Trennungen 2033; Gatten, die sich hassen, die aber noch das Neujere von Freundschaft beibehalten haben, 6112; Gatten in offenem Kriege mit einander, 5141; gleichgültige Gatten 4112.

Der berühmte kleine Tempel des Dramates in Rom, welchen Ferdinand der fünfte, König von Spanien, im Jahre 1500 hat aufführen lassen, und welcher durch die Zeit und den Einfluß des Wetters sehr gelitten hatte, hat ein neues Kleidach und andere Ausbesserungen erhalten. Wir verdanken diese Restauration eines schönen Kunstwerks der Großmuth des Erzherzogs Kaiser, Cardinal und Erzbischof von Oelmäh, welcher zu diesem Behuf tausend Studii hergegeben hat.

Es ist nun ausgemacht, daß der in den Jahren 1786, 1795, 1801 — 5 — 18 und 25 erschienene Komet immer der nämliche ist. Er hat in seinem Laufe nie die Bahn des Jupiters überschritten. Die kürzeste Periode seines Umlaufs sind bei  $3\frac{1}{2}$  Jahre, und seine mittlere Entfernung von der Sonne ist nicht größer, als der doppelte Abstand der Erde von der Sonne. Er durchkreuzt in einem Jahrhundert unsere Erdenbahn nicht weniger als sechzigmal. Der berühmte Astronom Olbers in Bremen hat berechnet, daß in 83,000 Jahren von jetzt an gerechnet, dieser Komet der Erde so nahe als der Mond komme; daß er in 4,000,000 Jahren nur 7700 geographische Meilen von der Erde entfernt seyn wird, und daß dann das Meerwasser vermöge der, jener der Erde gleichen Anziehungskraft des Kometen, auf 13,000 Fuß steigen, mithin die höchsten europäischen Berge, mit Ausnahme des Montblanc, bedecken werde. Die Bewohner der Andes und jene der Gebirge von Himalaya werden allein dieser Sündfluth entgehen, aber dieß wird ihnen nur 216,000,000 Jahren zu Gute kommen, denn dann kommt unsere Erde dem Kometen gerade in den Weg, und ist dieser nicht so höflich auszuweichen, so bekommt sie von ihm einen so unfausten Stoß, daß sie darüber in Trümmer fällt.

Zu Nürnberg ist das Verbot gegen das dort übliche Geldauswerfen bei Hochzeiten und Kländ



(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Die publ. Flemmingshoff'sche Guts-Verwaltung  
macht hierdurch bekannte, daß der alljährliche demselben  
bewilligte Gram-, Vieh- und Pferde-Markt am  
10. Novbr. in dem Dorfe Lichorno stattfinden wird. 3

Da ich in Erfahrung gebracht, daß bei einem  
Regimente, das vor einigen Jahren in Polozt ge-  
standen, ein aus der Schweiz, namentlich aus der  
Stadt Orbe gebürtiger junger Mann, Namens Johann  
Ludwig Collet, sich befunden; so wünsche ich, wenn  
anders solcher sich noch im russischen Reiche befindet,  
nähere Nachricht über ihn einzuziehen. Meine Adresse  
ist bei dem Herrn Grafen, Obersten und Ritter von  
Kostull zu Carlshrub bei Schloß Wendan, unweit  
Riga: *Emanna Doublong,* 2  
geb. Collet.

## Zu verkaufen.

Anzeige für Blumenfreunde.

Zur Winterzeit in Zimmern biete ich, um aufzu-  
räumen, für den äußerst billigen Preis zum Verkauf  
aus: 10 St. schöne Hyacinthen in verschiedenen Far-  
ben mit ihren Namen, 10 St. div. Narzissen, 10  
St. div. frühe Tulpen, 4 St. Tacetten, zusammen  
für 10 Rbl. D. A.

Für den Garten

100 St. der feinsten Tulpen in allen Couleuren  
12 Rbl., 100 St. div. schöne Brocus u. d. m. 5 R.  
J. H. Zigra.

Zuverlässig gute Talglöthe, Seife, frisches Mos-  
kauisches Weizen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre,  
Leviche und frische Astrachanische Weintrauben sind  
eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben  
bei *Schamajew.* 3

In dem ehemaligen Apotheker Thörnerschen,  
jetzt Inspektor Lheonfonschen Hause, auf dem Sand-  
berge, ist eine ansehnliche Quantität Kartoffel-Mehl  
zu 50 Kop. das Pfd., so wie gute Gerstengröße zu  
20 Kop. das Stof zu haben. 3

So eben angekommenes frisches Moskawisches Mehl  
1ste und 2te Sorte, guter Kaffee und Liverpool-Salz  
ist in großen und kleinen Quantitäten zu haben im  
Kaufhose Nr. 25 bei *J. E. Henningson.* 3

Auf dem Gute Ropenhof im helmetschen  
Kirchspiele ist eine Quantität guter Roggen zu  
verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erhält man  
bei der dortigen Gutsverwaltung. 2

Von jetzt an ist bei mir wieder Bier zu haben.  
J. N. Schramm.

Wegen Mangels an Raum werden auf dem Gute  
Abdaker bei Oberpahlen 15 bis 20 Stück sehr schön  
tragbare Espalter-Äpfelbäume, auch andere hoch-  
stämmige von verschiedenen wohlschmeckenden Früchten  
und Winterorten verkauft, durch den Buchhalter, Re-  
visor Molander danielß. 1

In meiner Bude am Markt ist jetzt  
ganz vorzüglich gutes Schrammsches Bou-  
teillenbier und schöner abgezogener Brannt-  
wein in Bouteillen zu haben. 1

Joh. Verh. Luetten.

*Schrammsches Boutheillen-Bier von  
vorzüglicher Güte ist zu haben bei  
C. F. Töepffer,  
wohnhaft dem Stackelberg'schen Hause  
gegenüber.* 1

## Kaufgesuch.

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große  
feste Deutschen etc., zu verkaufen haben, so beliebe ders-  
selbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition auf-  
zugeben. 3

## Zu vermieten.

Eine kleine Familien-Wohnung von fünf Zim-  
mern ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das  
Nähere erfährt man bei dem Hn. Vetterm. Wegener.

In meinem Hause ist eine bequeme Familien-  
Wohnung, bestehend aus acht aneinander hangenden  
Zimmern und allen Wirtschaft's Gelehenheiten, nebst  
Garten, von Weihnachten an zu vermieten. 1  
M. Major.

## Ungekommene Fremde.

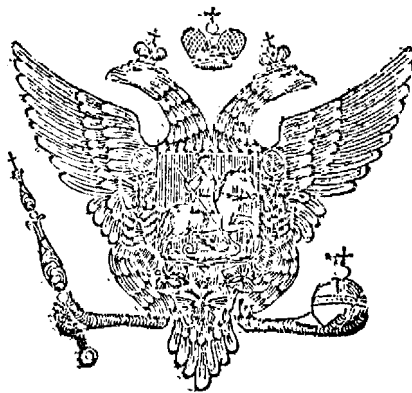
Se. Erlaucht der franz. Gesandte Graf La Feronay  
nebst Familie und Gefolge, kommt von Petersburg;  
Dr. Rittmeister von Weihenbreyer nebst Familie,  
kommt von Riga, logiren in der Stadt London;  
Herr Garde-Second-Lieutenant Baron Kieven  
kommt von St. Petersburg; Dr. Lieutenant Oberst  
kommt von Riga; Hr. Lonat, kommt von Nap-  
pin, logiren im St. Petersburger Hotel.

## Durchpassirte Reisende.

Würtemb. Kab. Cour. Nigel, Oesterreich. Gesandte  
Stadion, von Petersb. nach Volangen; General-  
Major Burmeister, retour nach Riga.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



86.

Mittwoch, den 27. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Nvarno, den 6. Oktober.

Am 2ten d. ist hier ein Schiff von Konstantinopel eingelaufen, das den Capudan Pascha zu Caraburnu gesehen hat. Es hat einige nähere Nachrichten über das neueste, zwischen den Griechen und Türken vor Samos stattgefundene Seetreffen mitgebracht, an welchem Colandronzo, Admiral der Spezzioten, Sachturis und der russische Canaris, der von seinen Wunden vollkommen wieder hergestellt ist, Theil nahmen. Sachturis begann den Angriff, Colandronzo sel der feindlichen Flotte in den Rücken und Canaris lief mit seinem Vrande auf das Schiff des Capudan Pascha zu. Die Türken haben zwei Corvetten und elf Transportschiffe verloren. Drei Schiffe von Conduriotti haben sich sehr ausgezeichnet; die Commandanten derselben hatten Befehl, ihrer Schiffe nicht zu schonen, sondern sich geradeswegs auf den Feind zu stürzen.

Die Griechen sollen in Afrika einen bedeutenden Sieg über Medschid Pascha's Truppen davon getragen haben. Am 24ten August be-

gann der Kampf und dauerte bis zum 27sten, wo es endlich dem General Karaiskaki und Fabvier gelang, ihre Truppen so anzufeuern, daß sie den Feind aus Athen vertrieben. Die Türken flohen in wilder Verwirrung, als plötzlich Omer, Pascha von Negroponte, ankam, die Flüchtlinge aufhielt, sein aus 1700 Mann und 900 Pferden bestehendes Corps zu ihnen stoß ließ, und nochmals mit seiner ganzen Macht die Griechen angriff. Diese hielten jedoch Stand u. die Türken mußten abermals die Flucht ergreifen. (H. E.)

Brüssel, den 20. Oktober.

In der gestrigen Sitzung der 2ten Kammer der Generalstaaten verlas der einstweilige Präsident, Hr. Sandberg, einen königlichen Beschluß, mittelst dessen Sr. Maj. Hr. Neuphins zum Präsidenten derselben für die gegenwärtige Sitzung ernannt haben. Dieser nahm sofort den Präsidenten-Stuhl ein und verlas einige königliche Beschlüsse hinsichtlich mehrerer bereits bekannter Veränderungen in der obersten Staatsverwaltung.

Einer derselben betraf die Ernennung des Baron Adell zum Präsidenten der ersten Kammer. Hier auf setzte Hr. Arphius die Kammer vom einem Gesetz Entwurf zur Kenntniß, der die Organisation der Landwehr betreffe. Ferner kündigte der Präsident an, daß der Finanzminister der Kammer heute die Gesetz-Entwürfe über das Staats-Budget vorlegen werde. Die erste Kammer der Generalstaaten hat sich mit Verifikation der Volksmachten der neuen Mitglieder beschäftigt.

In der Provinz Friesland, wo die Seuche noch keineswegs aufgehört hat, sind auf eine Bevölkerung von 192,399 Seelen im Monat Juny 369, im Juli 539, im August 1597 und im September gar 1614 Individuen gestorben.

Der Brasilianische Gesandte am Londoner Hofe, Baron von Itabayana, ist hier angekommen.

Der Brasilische Kammerjunker, Ritter Santos Amaro ist, mit Depeschen von London kommend und nach Wien bestimmt, hier durchpassirt.

Gestern sind F. R. S. die Churfürstin von Hessen hier eingetroffen.

Nach der Behauptung eines öffentlichen Blattes ist man dem Bösewicht auf der Spur, welcher der Urheber der unglücklichen Catastrophe in Ostende seyn soll.

Rotterdam wird binnen kurzem mit Gas erleuchtet werden.

Zu Dordrecht ist neulich ein Dreimaster, Prinzessin der Niederlande genannt, vom Stapel gelaufen. (Hb.C.)

Prag, den 18. Oktober.

Vorgestern wurde der von Sr. Maj. dem Kaiser für das Königreich Böhmen ausgeschiedene Postulatus-Lauttag, unter der Leitung des Staats- und Conferenz-Ministers, Grafen v. Kolowrat-Liebsteinsky, als abtretenden Oberstburggrafen in Böhmen, nach der herkömmlichen Weise abgehalten. Sr. Maj. hatten zum Principal-Kommissair den Oberstlandrichter und Lautrechts-Präsidenten, Grafen von Lazanek, und zu Mitkommisairs den Landes-Ausschuß, Velscher, Grafen v. Klenburg, und den K. K. Hofrath Ritter v. Böhmen ernannt. (Hb.C.)

Schreiben aus Stockholm,

vom 17. Oktober.

In der Nacht vom Freitag auf den Sonn-

abend wüthete hier ein heftiger Sturm, der mehrfachen Schaden in unserm Hafen angerichtet hat.

Zwei für Rechnung der Norwegischen Regierung in England bestellte Dampfschiffe werden ehestens in Christiana erwartet.

In Südermanland ist neulich eine Frau in ihrem 110ten Jahre gestorben.

In der Gegend von Carlsbad in Wermeland sind neulich bei einer auf einem Landgute ausgebrochenen Feuersbrunst 6 Personen in den Flammen umgekommen. In dem Kirchspiele Leksand in Dalarne ist ebenfalls ein Dorf abgebrannt, wodurch 84 Personen Hab und Gut verloren haben. (Hb.C.)

Altona, den 20. Oct.

Unser Merkur theilte gestern folgenden interessanten und sachkundigen Bericht mit: „Die große Epidemie, welche in dieser Zeit fast alle Küstentänder der Nordsee, von der Schelde bis zur Hever, ergriffen, hat auch unsere Landschaft in einem hohen Grade heimgesucht. Nach einem ungefähren Ueberschlage war in den Monaten August und September jedes fünfte Individuum bei uns krank. Wenn gleich das Bild dieser Krankheit sich nicht ganz gleich blieb, indem in dem ersten Monate die galligten und entzündlichen, im letzten die Zeichen des intermittirenden Fiebers hervorstachen, so blieb doch die eigentliche Natur dieser Epidemien in ihrem ganzen Verlaufe dieselbe. Die Krankheit besiel gewöhnlich ohne Vorboten. Augenblicklicher starker Frost, große Hitze, sehr heftige Kopfschmerzen vor der Stirne, Erbreehen einer schwarzen galligten Materie in enormer Quantität, Durchfall von derselben Art, Schmerzen in der Herzgrube und gelbsüchtige Farbe, verbunden mit starkem Fieber waren die Zufälle, die den Anfang der Krankheit bezeichneten und sich mit deutlichen Nennstionen jeden zweiten oder dritten Tag bis zu Ende wiederholten. Allmähliges Abnehmen dieser Zufälle führte zur Genesung; ein Steigen derselben brachte tagelangen Schlaf und schnellen Tod. — Das gleichzeitige Entstehen dieser Epidemie in den Gegenden, welche einerlei Einwirkungen ausgesetzt waren, läßt wohl keinen Zweifel übrig, daß die Ursache derselben eines Theils in der vorjährigen Ueberschwemmung und sodann in der diesjährigen großen Hitze zu suchen sei. Beide ursächliche Momente haben nach unserer

Meinung die Atmosphäre so sehr alterirt, daß das erste Entstehen dieser Krankheit dadurch begründet wurde. Indes hat es uns geschienen, als wenn bald nachher der kranke Körper selbst eine ansteckende Fähigkeit erlangte, und auf diese Weise ein contagiöser Character zum Vorschein kam. Wir glauben, daß das Wesen dieser Krankheit in einer excessiven Thätigkeit der Gallen leitenden Organe und zumal der Milz — vielleicht in einem entzündlichen Zustande derselben — zu suchen sei. Der häufige Schmerz in dieser Gegend, das schwarze Erbrechen und die bei den Meisten vorkommende große Anschwellung dieses Organs mochten für diese Annahme sprechen und zugleich zu der Vermuthung führen, daß die Krankheit verwandt mit dem gelben Fieber sei, und daß sie unter einem andern Himmelsstrich wohl dazu hätte werden können. So heftig auch die Symptome dieser Krankheit auftraten, so war dennoch die ganze Epidemie in unserer Gegend überaus gutartig, und nur sehr wenige Kranke haben ihr Leben darin verloren. Die Genesenen erholen sich aber sehr langsam, und nicht selten kommen bei denen, welche ohne gehörige ärztliche und diätetische Vorschriften geblieben sind, noch spät wassersüchtige Anschwellungen zum Vorschein. Die ärztliche Behandlung dieser Krankheit hatte mehr Angenehmes als bei mancher andern, indem die Diagnose leicht, die Wahl der Mittel bald entschieden und das Resultat so überaus günstig war. Es würde von wissenschaftlichem Interesse seyn, wenn diese Epidemie in jeder Provinz ihren Monographen fände, und auf diese Weise bekannt würde, wie eine aus gleichen Entstehungsgründen hervorgehende Krankheit sich nach den verschiedenen Lokalitätsverhältnissen modificirt. — Uebrigens können wir dem Publikum die beruhigende Versicherung geben, daß nunmehr fast jede Spur dieser Krankheit gehoben, die Ansteckungsgefahr aber gänzlich verschwunden sei."

Brüssel, den 19. Okt.

Am 16ten fand hier die feierliche Eröffnung der Generalstaaten statt. Um 1 Uhr kündigte der Donner der Kanonen die Abfahrt Sr. Maj. des Königs aus dem Pallast an. Sr. Maj. erschienen in Begleitung S. S. K. K. H. des Prinzen von Oranien und des Prinzen Friedrich und wurde an der Schwelle des Versammlungspalastes feierlich empfangen. Nachdem Sr.

Maj. Platz auf dem Thron genommen, hielten Höchstselben folgende Rede:

„Edelmächtige Herren! Ich freue mich sehr, Ihnen abermals mutheten zu können, daß alle Mächte mir fortdauernd Beweise wohlwollender Freundschaft geben.

Meine Sorge ist beständig darauf gerichtet, Konventionen zum Besten des Handels und der Fabriken abzuschließen, wodurch ganz vorzüglich gegenseitiges Wohlwollen befördert wird, und Alles zu pflegen, was dazu dienen kann, die Verbindungen meiner Unterthanen in allen Theilen der Welt zu erleichtern und auszubreiten.

Hoffentlich wird nächstens eine Vereinbarung wegen der Angelegenheiten der katholischen Kirche mit dem Päpstlichen Stuhle zu Stande kommen, und dem von beiden Seiten an den Tag gelegten Wunsche gemäß, desfalls eine neue Unterhandlung in Rom eröffnet werden.

Ungeachtet einiger sehr betrübten Umstände, deut die innere Lage des Landes durch viele Beweggründe zur Zufriedenheit dar.

Die schreckliche Verheerung, welche seit einiger Zeit einen Theil unserer Provinzen verheert, scheint den höchsten Grad der Intensität erreicht zu haben, hoffentlich wird sie von nun an abnehmen. Alles, was Menschlichkeit und Wissenschaft an die Hand geben, um das gegenwärtige Uebel zu lindern, und dessen Verheerungen für die Folge zu beschränken, ist geschehen.

Die Stadt Ostende ist von einem schrecklichen Ereigniß betroffen worden, und man ist beschäftigt, die Ursache und die Wirkungen desselben genau zu ermitteln. Es sollen, wo die Verheerung und Wichtigkeit der Verluste es erheischt, entsprechende Unterstützungen vertheilt werden.

Die großen Verbindungswege werden besser und immer zahlreicher. Es werden dies Jahr neue und wichtige Theile derselben vollendet werden, die den Gegenden, denen es bisher an leichten Verbindungen fehlte und die so reich an Erträgnissen des Ackerbaues und Mineralien sind, Mittel darbieten werden, ihre wichtigen Produkte zu verschleppen. Unfehlbar wird man bald die glücklichen Resultate der Entwicklung einer thätigen und bereichernden Industrie dort verspüren.

Die Kommission, welche ich mit Prüfung der besten Ableitungsweise der Flüsse beauftragt hatte, hat sich dieses schwierigen Auftrags ehrenvoll entledigt und mir ihren Bericht erstattet.

Diese wichtige Arbeit soll bekannt gemacht werden, damit die öffentliche Meinung dieselbe prüfen und besprechen kann; einige von den Maaßregeln, welche die Kommission in Vorschlag gebracht und deren Nutzen man als unbestreitbar angesehen, sind sogleich angenommen und Mittel zur Ausführung derselben in Bereitschaft gesetzt worden. Ich habe jedoch, bevor ein entscheidender Entschluß hinsichtlich aller dieser Vorschläge im Ganzen ergriffen würde, die wissenschaftlichen Forschungen zu benutzen gewünscht, welche die Bekanntmachung des Verichts ohne Zweifel veranlassen wird.

Die Kommission, der ich die Sorge anvertraut hatte, unter den Opfern der letzten Ueberschwemmungen die Gaben zu vertheilen, welche die öffentliche Wohlthätigkeit zur Abhilfe dieses großen Elends bestimmt hatte, hat ihre Pflicht würdig erfüllt. Die Vertheilung ist, Dank sei es dem edelmüthigen Mitleid meiner Landsleute und dem Geist der Ordnung und Gerechtigkeit, wodurch sich die Arbeit der Vertheilungskommission ausgezeichnet hat, im Verhältnis ziemlich beträchtlich gewesen.

Die letzten Monate des eben verfloßenen Jahres bilden eine der schwierigsten Epochen für alle Quellen der Staatswohlfahrt. Der Mangel an Vertrauen, vielleicht mehr noch als wirklicher Geldmangel, hat einen betrübten Einfluß auf die Handelsverhältnisse unter den verschiedenen Nationen ausgeübt. Mehrere Hauptmärkte Europa's haben diese Erschütterungen empfunden. Auch dieses Königreich hat darunter gelitten; aber die Crisis ist mit Ehren überstanden worden; und die Wirkungen derselben sind hier weit weniger fühlbar gewesen, als in andern Ländern.

Ackerbau, Fabriken, Fischerei, Handel und Schifffahrt haben sich dies Jahr zu einem eben so hohen Grade von Wohlfahrt gehoben, als das vorhergehende Jahr.

Der öffentliche Unterricht befehdigt mehr und mehr die verschiedenen Bedürfnisse der Societät. Fast überall kann die dürstige Klasse denselben unentgeltlich genießen. In einigen Städten hat man mit Erfolg angefangen, der Klasse der Handwerker einen besondern Unterricht zur Vermehrung ihrer praktischen Kenntnisse zu erteilen. Die hinsichtlich des Unterrichtes in den alten Sprachen und einigen Zweigen des höhern Unterrichtes in den vorhergehenden Jahr

ren ergriffenen Maaßregeln haben den von demselben gehegten Erwartungen vollkommen entsprochen, und dieselben sollen beharrlich aufrecht erhalten und fortgesetzt werden.

Die Grund-Einrichtung der Landwehr kann in der gegenwärtigen Sitzung von E. Edelmds genden regulirt werden; man hat sich besonders angelegen seyn lassen, das große Interesse der Vertheidigung des Vaterlandes mit den häuslichen Pflichten und Bequemlichkeiten der Bewohner zu vereinigen.

Unsre überseeischen Besitzungen nehmen mehr und mehr Besondere Sorgfalt in Anspruch. Mein General-Kommissair in Ostindien beschäftigt sich eifrig, Maaßregeln festzusetzen, welche zu Erreichung des Zwecks seiner wichtigen Sendung beitragen können. Die Ruhe ist noch nicht ganz wieder hergestellt; aber die Zahl der seit einiger Zeit breits zur Verstärkung der Armee in Indien abgeordneten Truppen, denen unaufhörlich andre folgen, werden unter geschickter und einsichtsvoller Anführung die Rebellion glücklich dämpfen und die Entwicklung so vieler Streitkräfte jenen Geist der Mäßigung und Ueberwindung noch wirksamer machen, der, wie es meine fester Wille ist, die Autorität der Niederlande in jenen Gegenden fortan auszeichnen soll. Was unsre andern überseeischen Besitzungen anlangt, so sind Maaßregeln zur Vermehrung ihres Wohlstandes und Sicherung ihrer Wohlfahrt ergriffen worden: der Hafen von Suracao soll in Zukunft allen Nationen offen stehen. Handel, Schifffahrt, Ackerbau und Fabriken können durch diese Maaßregel große Vortheile gewinnen, welche die geographische Lage jener Insel ihnen darzubieten scheint.

Der Finanzzustand des Staats ist günstig; der Ertrag der Steuern im Allgemeinen in jeder Hinsicht erfreulich. Man spürt die heilsamen Wirkungen der Festigkeit des angenommenen Systems. In allen Zweigen der Staats-Einkünfte vervollkommt sich die Vollziehung desselben durch die Erfahrung der Angestellten, während die Übung die Beobachtung desselben von Seiten der Steuerpflichtigen erleichtert. Bei der vorigen Jahrverwaltung hat sich ein Ueberschuß ergeben, der zur theilweisen Deckung der Bedürfnisse des folgenden Jahres verwandt werden kann; man darf mit Vertrauen die nämlichen günstigen Resultate von dem laufenden Verwaltungsjahre erwarten.

Mehrere Provinzen haben sich über eine Ungleichheit in der Vertheilung der Grundsteuer beklagt; ihre Beschwerden haben meine besondre Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Katasterarbeiten sind deshalb mit verdoppelter Thätigkeit und Eifer betrieben worden und haben es möglich gemacht, C. C. in dieser Sitzung einen Plan wegen Modifikation der Vertheilung der Grundsteuer vorzulegen. Dieser, seiner Natur nach schwierige und verwickelte Gegenstand erheischt eine gründliche Untersuchung; sollten die Resultate noch unvollkommen bleiben, so würde dieser Umstand doch kein Grund seyn, nicht zuvörderst zu einer gleicheren Vertheilung zu schreiten; die allmähliche Einführung derselben wird Gelegenheit darbieten, die mit so verwirkeltten Operationen verbundenen Unvollkommenheiten zu verbessern und verschwinden zu machen.

Die Modifikationen, die mit dem Tarif der Ein- und Ausgangszölle vorgenommen werden sollen, werden C. C. vorgelegt werden.

Die zu Gunsten unfer überseischen Besitzungen gemachte Anleihe, zu der Ihre Versammlung Ihre Zustimmung gegeben, ist auf eine eben nicht drückende Weise zu Stande gekommen, und es hat sich dabei abermals der Nutzen des errichteten Tilgungs-Syndicats augensichtlich erwiesen. Die dritte Jahresverwaltung dieser Anstalt ist vor kurzem geschlossen worden, und die allgemeine Versammlung hat die Operationen der stehenden Kommission vollkommen genehmigt. Auch hat sich die Meinung geäußert, daß während des gegenwärtigen Rechnungsjahrs die zur Tilgung der Schuld bestimmte Summe vermehrt werden könne. Ich werde dies zum Gegenstand eines Vorschlags an C. C. machen.

Der Schluß des Rechnungsjahrs 1823 hat gestattet, für das nächste Verwaltungsjahr die Summe zu vergrößern, die anfangs darin zur Deckung der Ausgaben des laufenden Verwaltungsjahrs ausgelegt war. Die günstige Lage der Staatsfinanzen gestattet, zu meiner innigen Freude, C. C. abermals eine Verminderung der Aufwandscentimen von einigen Steuern in Vorschlag zu bringen, ohne daß nützliche Ausgaben darunter leiden.

Ich schmeichle mir, C. C. in dieser Sitzung einen Gesetzentwurf über die Organisation der Justiz vorlegen zu können, bei deren Abfassung auf die Bemerkungen Rücksicht genommen wor-

den ist, welche ein früher vorgelegter Entwurf veranlaßt hat. Die Kommission für die Redaction der Nationalgesetzgebung hat auch die Abfassung der Roder des Civilverfahrens beendigt, die in diesem Augenblick einer gründlichen Prüfung unterliegt, während sie sich unablässig eifrig mit Abfassung des peinlichen Gesetzbuchs beschäftigt.

Ich erkläre die jetzige Sitzung C. C. für eröffnet. Eine glückliche, wohlbegündete Erfahrung beweiset, daß die Vermehrung der Wohlfahrt des Vaterlandes das alleinige Ziel unsrer einmüthigen Anstrengungen ist; wir dürfen vertrauensvoll Gott um seinen Schutz dafür anrufen und fortdauernd unsre Hoffnungen darauf bauen."

Nach Beendigung der Rede verließen Sr. Maj. den Saal, und wurden von derselben Kommission begleitet, die Sie empfangen hatte.

Paris, den 20. Oktbr.

Gestern hatte Hr. Canning die Ehre, mit Sr. Maj. und der Königl. Familie zu speisen. Die Croix bemerkt ausdrücklich, daß, außer Fürstlichen Personen und Prinzen von Großbritannien, diese Ehre nur noch dem Fürsten Metternich und dem Herzog von Wellington zu Theil geworden sei.

Am 13ten d. ist Lord Cochrane, nachdem er am 27. Sept. Malta verlassen, auf der ihm zugehörigen kleinen Golette Unicorn eine halbe Stunde vom Marsailer Hasen vor Anker gegangen. Er erhielt alsbald die Erlaubniß, in den Hasen einzulaufen zu dürfen, zu welchem Ende ihm unverzüglich ein Lootse entgegen gesandt wurde. Bei Abgang des Briefes, der diese Nachricht überbracht hat, wurde der Lord jeden Augenblick am Lande erwartet. Es heißt, daß er über Paris, ohne sich dort aufzuhalten, nach London zurückkehren werde.

Gestern früh um 11 Uhr ist unser berühmter, in ganz Europa gepriesener tragischer Schauspieler Talma mit Tode abgegangen. Die Trauer über diesen für die Schauspielkunst unerschütterlichen Verlust ist allgemein. Das Théâtre français war gestern und heute wegen dieses Todesfalls geschlossen. Talma hat vor seinem Ende mehrere Male in Gegenwart von Zeugen erklärt, man solle seine Ueberreste unmittelbar von seiner Wohnung aus zu seiner Ruhestätte bringen. Bis zum letzten Athemzug behielt er seine Geistesgegenwart. Seine letzten Worte waren ein-

erhörendes Lebenswohl an die ihn umgebenden Freunde. François Joseph Salma war in Paris von wohlhabenden Eltern geboren, die nichts an seiner Erziehung und Bildung sparten, und brachte seine Jugend in England zu. Ueber sein Geburtsjahr ist man nicht einig; es fällt ohne Zweifel in die Zeit von 1760 bis 1766. Im 25ten Jahre kam er wieder nach Paris, lehrte aber, nach Beendigung seiner Studien, zu seinem Vater, der Zahnarzt war, nach London zurück. Am 17. Nov. 1787 trat er zuerst in der Rolle des Seide in Mahomet auf und errang vielen Beifall. Salma hinterläßt eine Wittwe (Karoline Vanhove) die einige Zeit lang den Beifall theilte, der ihrem Gatten in so reichem Maße gesendet ward. Ihre schwächliche Gesundheit nöthigte sie aber, sich schon im Jahre 1810 vom Theater zurückzuziehen. Salma hinterläßt keine Kinder aus dieser Ehe. Sein Schwager, der Maler Ducis, Sohn des berühmten Dichters gleichen Namens, hat vorzuziehen, als er den Kranken in sein Bett tragen wollte, vor Schrecken über Salma's jämmerliches Aussehen einen Blutsturz bekommen.

Die Herausgeber der Pandore haben eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Salma eröffnet.

Ein Dampfboot, welches gewöhnlich die Fahrt zwischen Havannah und Matanzas macht, und das mehrere Neger am Bord hatte, ist von einer engl. Kriegs-Korvette angehalten und nach Havannah zurückgeführt worden, indem der engl. Kapitain behauptete, die Neger seyen erst kürzlich von der Afrikanischen Küste gekommen. Am 26. August, wo die Flora, welche diese Nachricht überbracht hat, Havannah verließ, war diese Angelegenheit noch nicht ins Reine gebracht. (Hb. E.)

### Vermischte Nachrichten.

Auf welche schändliche Weise in London durch Mehlmehlverfälschung das Leben der Menschen gefährdet wird, beweist unter mehreren folgender Vorfall. Neulich wurde die Familie des Goldschmieds Dick beinahe vergiftet, als sie von einer Pastete aß, die aus Weizenmehl gemacht war. Ein Rest Mehl war noch übrig geblieben, und zeigte bei der Analyse folgende Bestandtheile: Ein Viertel Pseiffenthon, und der Rest Weizenmehl mit anderweitigem Staub untermengt. Dies schändliche Gemengsel ist von einem Krämer Lutzer für Weizenmehl verkauft worden.

Die Maaßregeln, welche der jetzige Vicekönig von Egypten, Mohamed Aly, genommen hat, um das von ihm beherrschte Land aus der Unwissenheit empor zu heben, sind schon lange im Stillen vorbereitet, und seit mehr als 12 Jahren nach einem größern Maaßstabe ausgeführt worden, als man sich im nördlichen Europa wohl nicht vorstellen mag. Zu dieser geistigen Umwälzung hat die ehemalige vorübergehende Eroberung Egyptens durch die Franzosen und der Aufenthalt einer Anzahl Französischer Gelehrten und Künstler, die den Heereszug Bonaparte's mit machten, den Grund gelegt, und sie verspricht der Französischen Nation Früchte einzutragen, die, bei geschickter Benutzung möglicher Konjuncturen, für Frankreich von größerer Bedeutung werden können, als es dem Auge des Ungeübten vor der Hand noch scheinen mag. In Bulak (einem Stadtviertel von Cairo,) wo die Franzosen schon eine wissenschaftliche Anstalt hatten, war von dem Vicekönige eine Militärschule angelegt, die ihm zur Bildung eines disciplinirten Heeres nach Europäischer Art behülfflich werden sollte und behülfflich geworden ist. Diese Anstalt ist jetzt so bedeutend, daß in dem bisherigen Locale nicht mehr hinreichender Raum für sie vorhanden war, sie ist deshalb von Cairo weg nach einem Landhause verlegt worden, welches dem Ibrahim Bey zugehört. Dort ist für eine Anzahl von zwölftausend Zöglingen Platz vorhanden, und bis dato erhalten dort siebenhundert junge Egypter regelmäßig Unterricht im Lesen und Schreiben, beides gleichen in der Italienischen Sprache, die in der Folge das allgemeine Unterrichtsmittel werden soll. Von denselben, die schon weit genug darin vorgeschritten sind, werden vor der Hand dreißig von einem aus Sicilien gebürtigen Wundarzt in der Anatomie unterwiesen, und dreißig andere studieren Medicin unter einem in Paris dazu vorbereiteten Lehrer, der in Türkischer Sprache Vorlesungen hält. In eben diesem Maaße gewinnt auch Stadt und Land in der Umgegend von Cairo ein Europäisches Ansehen, vornehmlich durch Gartenanlagen. Nicht nur jedes Pallast-ähnliche Haus in der Hauptstadt, sondern auch die Landhöfe der ehemaligen Bey's haben jetzt ein jeder einen stattlichen Garten, in welchem, nächst den Früchten des Landes, auch unsere Europäischen Obstarten, vornehmlich die besten Weinsorten, gezogen werden. Der ehemalige Pallast des Murat Bey, in der Nachbarschaft der Pyramiden, ist von Grund aus reparat

ritt und mit einem Park ähnlichen Garten umgeben, dem es an Allen von den schönsten Fruchtbäumen, vornemlich von den erlesensten Weinreben und an schattigen Vogengängen nicht fehlt. Mit diesem Garten wetteifern die Gärten von Topas Oglu und der Park des Selictor Aga. Dort habe ich, schreibt der Referent (der diesen Bericht im vergangenen December an seinen in Marseille wohnenden Freund geschrieben hat) Trauben gegessen, die den besten, in Frankreich bezogenen durchaus nicht nachstanden. Der Gartenbau ist schon ziemlich allgemein und fast alle Gärten sind Griechisch, vornemlich aus der Insel Scio (dies erinnert an den Obstbau, der namentlich im Brandenburgischen durch eingewanderte Franzosen in Aufnahme gerieth): Haben die Mohamedaner nur erst Gefallen daran gefunden, Wein zu essen, so wird auch „das Weinrenten“ nicht lange ausbleiben, und wenn die Europäische Civilisation von Frankreich aus sich im

Morgenlande weiter ausbreitet, und das Morgenland sich nach dem Vorbilde Frankreichs gestaltet; so geht immer mehr das in Erfüllung, was Voltaire schon vor 50 Jahren sagte: „le monde est fait comme la France!“

In einem heftigen Dorfe hat sich von eigner Zeit der äußerst traurige Fall ereignet, daß 14 Schulkinder, welche aus einer Grube zur Ausschmückung der Kirche, bei dem Konfirmationsfeste, Sand holen wollten, und in der Grube froh einen Tanz begannen, auf einmal verschüttet wurden. Das funfzehnte Mädchen, welches hinkend, an dem Tanze keinen Antheil nehmen konnte, und vor der Grube stehen geblieben war, brachte die traurige Kunde ins Dorf, allein die Rettung kam zu spät, und an dem Tage, wo diese 14 Mädchen konfirmirt werden sollten, standen die 14 Särge in der Kirche, und wurden neben einander versenkt. (W. Z.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

In der Universitäts-Manege ist eine neue Treppe erforderlich. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hierzu bestimmten Torg-Terminen am 27ten, 28ten, 29ten und am Peretorg den 30sten October auf der Universitäts-Kentkammer zu melden. 2

Dorpat, den 23. Okt. 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Kentkammer-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, Kraß des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwitwete Frau Doctorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hier selbst zum öffentlichen Ausbot gestellt, dem Herrn Baron von Brüttingk auf Roma gehörig gewesen, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 89 und 105 auf Erb- und Kirchgrund gelegene Immobilien mit Appertinentien für den leichtesten Meistbot von 6400 Rubeln R. N. erstanden, und bei Production der hier selbst unterm 15. Jult d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erleuchten Kaiserlichen Nislandschen Hofgerichte gehörig protokolirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum

proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbotsrecht der Frau Aequirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29ten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungesicherte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Käuferin, verwitweten Frau Doctorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. 3

Dorpat-Kathhaus, am 15ten Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Sr. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

G. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Da dieses Kaiserliche Ordnungsgericht durch eine an vielen Orten dieses Bezirks ausgedehnte sehr bössartige und gefährliche Seuche des Hornviehes (die sogenannte Lösehdürre oder Rinderpest) veranlaßt worden ist, zu untersagen, daß zu dem am 10ten Nov. d. J. im Dorfe Lichorna unter Flemmingshof zu hal-

renden Fahrmarkt Hornjisch zum Verkauf getrieben werde: so wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Dorpat, den 25ten Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungsgewichts döerptischen Kreisesh: Ordnungsbriechter v. Willebois.  
Grossenbach, Not.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeis-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Die publ. Flemmingshoffische Guts-Verwaltung macht hierdurch bekannt, das der alljährliche demselben bewilligte Kram-, Vieh-, und Viehd-Markt am 10. Novbr. in dem Dorfe Ischerno stattfinden wird. 2

Da ich in Erfahrung gebracht, das bei einem Regimente, das vor einigen Jahren in Polozk gestanden, ein aus der Schweiz, namentlich aus der Stadt Orbe gebürtiger junger Mann, Namens Johann Ludwig Collet, sich befunden; so wünsche ich, wenn anders solcher sich noch im russischen Reiche befindet, nähere Nachricht über ihn einzuziehen. Meine Adresse ist bei dem Herrn Grafen, Obersten und Ritter von Koskull zu Carlstraße bei Schloss Wenden, unweit Riga: Eusanna Doubtong, 1 geb. Collet.

### Immobil, das zu verkaufen.

Mein thiges, ehemaliges Official Buschbundsches Haus an der Straße nach Nama steht zu vermieten, und die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. 3  
Nielsen.

Das Haus des verstorbenen Kupferschmied Meisters Schüge, welches im 2ten Stadtheil unrer Nr. 39, unweit der Postierung, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten bei dem Kupferschmiedmeister Häbde nähere Auskunft. 3

### Zu verkaufen.

#### Anzeige für Blumenfreunde.

Zur Winterflur in Zimmern biete ich, um aufzukäufen, für den äußerst billigen Preis zum Verkauf aus: 10 St. schöne Hyacinthen in verschiedenen Farben mit ihren Namen, 10 St. div. Narzissen, 10 St. div. frühe Tulpen, 4 St. Tacetten, zusammen für 10 Rbl. D. R.

#### Für den Garten

100 St. der feinsten Tulpen in allen Couleuren 12 Rbl., 100 St. div. schöne Brocus u. d. m. 5 R. 3. S. Riga.

Auf dem Gute Kurksta im wendischen Kirchspiele sind 16 Stück Schaafköpfe spanischer Race zum Verkauf bei W. Reibemeister. 3

Zuverlässig gute Talglichte, Säfte, frisches Moskauisches Weizen-Mehl, moderne Verbe-Geschirre, Teppiche und frische Astrachantische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 2

In dem ehemaligen Apotheker Thörnerschen, jetzt Inspektor Thomsonschen Hause, auf dem Sandberge, ist eine ansehnliche Quantität Kartoffel-Mehl zu 50 Kop. das Pfd., so wie gute Gerstengröße zu 20 Kop. das Stof zu haben.

So eben angekommenes frisches Moskowisches Mehl 1ste und 2te Sorte, guter Kaffee und Liverpool-Salz ist in großen und kleinen Quantitäten zu haben im Kaufhose Nr. 25 bei 2

J. E. Henningson.

Auf dem Gute Ropenhof im helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität guter Roggen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erhalt man bei der dortigen Gutsverwaltung. 1

### Kaufgesuch.

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Drever auf Schloss Oberpahlen. 3

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große feste Kuttschen etc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition anzugeben. 2

### Zu vermieten.

Eine kleine Familien-Wohnung von fünf Zimmern ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Hn. Alterm. Wegener. In meinem Hause ist eine bequeme Familien-Wohnung, bestehend aus acht aneinander hängenden Zimmern und allen Wirtschafts-Geleaenheiten, nebst Garten, von Weihnachten an zu vermieten. 1  
M. Major.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . 3 Rb. 74 $\frac{1}{2}$  Cop. B. A.  
Im Durchschnitt vor. Woche 3 — 74 $\frac{1}{2}$  — — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —  
Livl. Pfandbriefe  $\frac{1}{2}$  pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 995;  
die der ausgegangenen: 937.

### Angekommene Fremde.

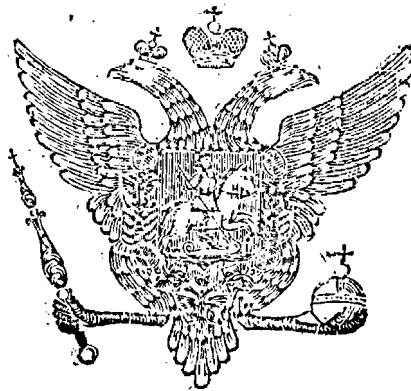
Herr Landrath v. Stevers, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

#### Durchpassirte Reisende.

Herr General der Infanterie und Ritter Graf von Kambsdorff, von Petersburg nach Riga; preuss. Hofrath Bertolotto als Courier nach Petersburg; Garde-Oberst v. Dwanter, von Riga nach Pelt.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



87.

Sonntag, den 31. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 21. Oktbr.

Der erste Beschluß, der in der vorgestern statt gehaltenen Versammlung des Gemeinderaths statt fand, lautete, wie folgt: „Die Versammlung blicke mit Schrecken und Betrübniß auf die gegenwärtige Lage des Landes hin, indem sie sehe, wie nach so vielen Jahren tiefen Friedens diejenigen Klassen der Bewohner, die bei Landbau und Fabrikwesen thätig sind, auf eine traurige Weise von wohlthätigen Veträgen und Armeengeldern abhängig leben, Schiffahrt und Handel in Abnahme sind, die Strafsunkünfte sich vermindern, die Zahl der Verbrechen zunimmt.“

Hr. Bowring wurde der Versammlung zum ersten Mal als Mitglied der Bürgerschaft vorgestellt und Hr. Hunt erwarb großen Beifall durch seine Rede, in welcher er sich in heftigen Tadel über Pitts Verwaltung ergoß, und unter andern äußerte, er hoffe, daß einst die Statue dieses Staatsmanns aus dem Stadthause weggeschafft und zur Wackadamisierung der Straßen gebraucht werden würde.

Der span. Gesandte hat im Laufe dieser Woche fast täglich in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet.

Der Courierwechsel zwischen hier und Paris ist äußerst lebhaft, und man hat sich in diesen Tagen mit allerhand Gerüchten von Abschluß eines Handelsvertrags zwischen England und Frankreich zc. getragen.

Dem Amer. Kommodore Elliot soll es gelungen seyn, von der Brasilianschen Regierung zu Gunsten der Amer. Flagge eine Modifikation des Blockadesystems auf dem La Plata-Ström zu erhalten.

Gestern sind 44.800 Pfd. Sterl. Obligationen der Preussischen Anleihe von 1818 durch die dazu Bevollmächtigten in die Bank deponirt und außer Umlauf gesetzt worden.

Auf New Brunswick sind am 18. Septbr. erfreuliche Nachrichten von Kapitain Franklin am Bären-See eingetroffen; die ganze Mannschaft befand sich in ihren Winterquartieren sehr wohl; das Thermometer stand 47° unter 0.

Der Courier erklärt das Verücht von der Ermordung des Capitain Laing in Afrika für völlig ungegründet.

Das am 28. August aus dem Hafen von Savannah ausgelaufene Spanische Geschwader mußte am 7. Sept. wegen eines starken Sturmes, der mehrere Kriegsschiffe enmastete, wieder zurückkehren.

Auch Nord-Amerika hat seine Armen. Der 70ste Theil der Einwohner von Massachusetts erhält öffentliche Almosen und kostet diesem Staate jährlich 360,000 Dollars.

Die Mannschaft des Schiffs Fairy, Kapit. Selbridge, mit einer Ladung Zucker, Kaffee und Taback von Boston nach Gothenburg bestimmt, hatte auf offener See den Capitain und Steuermann am 27. August ermordet. Mehrere der Mörder sind bereits auf Sydnai, Cap Breton, in gefängliche Haft gebracht worden. (Hb. C.)

Triest, den 11. Oktbr.

Aus der Levante angekommen Schiffe überbringen die zu verlässige Nachricht, daß Samos noch fortwährend im Besitz der Griechen sei, und daß am 11. Sept. ein Seetreffen zwischen 22 Türkischen und 54 Griechischen Schiffen bei Caraburnu stattgefunden habe, wobei die Griechen 4 Brander verloren. Das Gefecht dauerte 34 Stunden, worauf sich die Griechischen Schiffe unverfolgt nach Ipsara zurückgezogen, um sich auszubessern.

In einem Briefe aus Syra vom 19. Sept. heißt es: „Nach der Versicherung einer gestern hier eingelaufenen franz. Fregatte, war der Kapudan-Pascha bei dem letzten Seetreffen nicht zugegen, sondern lag zu Foches vor Anker. Der Stomehr hat sich der Kapudan-Bei ausgezeichnet; er hielt mit seiner Fregatte die ganze Stärke des Griechischen Angriffs aus und versenkte zwei Brander.“

Der Capitain Waso Bracovich hatte sich mit seinem Schiffe von Zea nach Andro begeben, um seine Familie zu besuchen; auf der Rückfahrt begegnete er dem engl. Kommodore Hamilton, und da dieser seine Papiere nicht in Ordnung fand, führte er das Schiff mit sich fort. Ein Sohn des Waso wurde mit 36 andern Griechen von Kutay Pascha gefangen, welcher sie alle bis auf den Sohn des Bracovich umbringen ließ, diesen aber als seinen Pagen anstellte. Nicht lange darauf ergriff dieser aber

die Flucht und rettete sich zu seinem Vater nach Zea.

Schiffer-Aussagen zufolge, soll Ibrahim Pascha Tripolizza angezündet und sich mit seinen Truppen nach Modon zurückgezogen haben. (Hb. C.)

Smirna, den 15. Sept.

Nach Briefen aus Alexandrien vom 25ten v. M. haben der General Boyer und die meisten ihn begleitenden Officiere den Dienst des Vice-Königs verlassen und sind nach Frankreich abgereiset. Die unruhige Gemüthsart einiger dieser Officiere scheint einen Bruch herbeigeführt zu haben, den alle Bemühungen des franz. General-Konsuls nicht abzuwenden vermochten.

Graf von Harcourt ist am 2ten d. hier angekommen und am 4ten d. nach einer Besichtigung der Alterthümer unserer Gegend wieder abgereiset. Man vermuthet, daß er nach Frankreich zurückkehrt.

Graf de la Borde ist seit kurzem, in Begleitung seines Sohnes und mehrerer andern Reisenden, von Konstantinopel abgegangen. Er begiebt sich durch Anatolien und Caramanien nach Aleppo und will unterwegs alle Städte, die einiges Interesse darbieten, in Augenschein nehmen. Gegen Ende des Winters wird er hier zurück erwartet.

Am 2ten d. ist der Officier, der dem Obersten Fabvier in dem Treffen von Athen als Adjutant diente und in Gefangenschaft geriet, auf Negroponte angekommen.

Am 4. August ist die Brigg, die junge Emilie, mit Lebensmitteln, Kriegsvorroth und 40 Officieren auf der Halbinsel Metana angekommen.

Am 16. August lagen 48 Kriegsschiffe in dem Hafen von Alexandrien, die zu der großen Expedition gehören, welche mit vieler Emsigkeit ausgerüstet wird.

Der Pariser Griechenverein hat Kanaris ein goldnes Petschaft zugesendet, das man auf 1500 Fr. schätzt. Es stellt eine Hand mit einer Fackel vor, die ein Schiff in Brand steckt. Dieser gefeierte Brandführer, den selbst die Türken achten und bewundern, hat außerdem noch andre Geschenke von franz. Griechenfreunden erhalten. (Hb. C.)

Frankfurt, den 22. Okt.

Er. Maj. der König von Württemberg hat ben an die Stelle des zurückberufenen Freyherrn

Gremp von Freidenstein den Oberkammerherren, Staatsminister Grafen von Zepelin, zu ihrem Gesandten am K. K. Oesterreichischen Hofe ernannt.

Der K. Preussische General-Postmeister und Bundestagsgesandte, Herr von Nagler, ist von Paris wieder hierher zurückgekehrt.

Se. Maj. der König von Baiern haben dem bisherigen Hofbibliothekar Lichtenhaler die erledigte Stelle eines Oberbibliothekars bei der Königl. Central-Bibliothek übertragen.

Die Anzahl der Studierenden auf der Universität Heidelberg während des Sommer-Halbjahres betrug 685 und auf der Universität Freiburg 590. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 21. Oktober.

Se. Maj. der König haben den Auscultanten im schleswighischen Obergericht, Grafen Reventlow: Kriminal, zum Hofjägermeister ernannt.

Unser Hof hat wegen des Ablebens J. W. der vormaligen Königin Friederike von Schweden dreiwöchentliche Trauer angelegt.

Unser verewigten Vaters Leiche wird nach Kiel gebracht und dort an die Seite seiner ersten Gattin beigesetzt werden. Er war zwei Mal vermählt, zuerst mit Sophia Haller, einer Enkelin des berühmten Haller, und in zweiter Ehe mit einer gebornen Dienferin.

Premier-Lieutenant Bernsch ist Postmeister in Sunderberg geworden.

Der Magistrat in Obense hat die dasigen Bäcker durch eine öffentliche Bekanntmachung angewiesen, sich bei Zeiten mit einer hinlänglichen Quantität Getreide zu versehen. (Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 21. Okt.

Graf Harrowby ist mit seiner Gemahlin von Graf zurückgekehrt. Der Graf warrete nicht die Auschiffung seines Risewagens in Dover ab, sondern begab sich sogleich zu dem Grafen Liverpool.

Der Neapolitanische Minister hatte gestern Geschäfte in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten. Ebenfalls war der Spanische Gesandte vorige Woche fast täglich beschäftigt.

Gestern gingen Depeschen an Hrn. Canning ab, der künftige Woche zurück erwartet wird.

Die heutigen Times enthalten einen sehr heftigen Artikel gegen Hrn. Sismondi, der sich

im New monthly Magazine des Ackerbau-Interesses angenommen hat.

Vorgestern hat der Gemeinderath die Uebersetzung einer Bittschrift wegen Aufhebung der Getreidegesetze beschlossen.

Nach den Times hat Lord Cochran, als er am 1sten Sept. bei Malta ankam, nicht landen dürfen. Am 17ten langte er in Messina an, wurde aber ebenfalls nicht zugelassen.

Oberst Stephenson ist am 22sten Sept. mit wichtigen Depeschen von Malta nach Aegypten abgegangen.

In den Münzstädten Mexiko wird jetzt monatlich eine Million Piaster ausgeprägt.

Am 18ten d. wurde die Lotterie zum letzten Male gezogen. (Hb. C.)

Brüssel, den 19. Oktbr.

In Gröningen sind vom 5. bis 12. Oktbr. 158 Menschen gestorben, 101 ältere und 57 junge Leute. In Hoon war am 3ten ungefähr der dritte Theil der Einwohner krank, doch stand die Zahl der Verstorbenen nicht im Verhältnis mit der der Kranken. In Amsterdam sind vom 9. bis 14. Okt. einschließlich 256 Menschen gestorben. Die Zahl der daselbst Gestorbenen seit Januar beträgt überhaupt 6166 Menschen, während die der Gebornen sich nur auf 6010 beläuft. (Hb. C.)

Paris, den 17. Oktbr.

Vorgestern fand im Thronsaale die feierliche Uebergabe des Herzogs von Bordeaux an seinen Gouverneur, den Herzog von Rivière, statt. Der junge Prinz wurde vor den Augen Sr. Maj. und in Gegenwart der medicinischen Fakultät entkleidet, welche nach Besichtigung desselben erklärte, daß Se. K. H. mit keinem körperlichen Fehler behaftet seyen. Die Marquise von Gontaut, des Prinzen bisherige Gouvernante, haben Se. Maj. der König, mittelst eines eigenhändigen Schreibens, zur Herzogin ernannt.

Se. Maj. äußerten bei Gelegenheit der Uebergabe des Prinzen an den Herzog von Rivière: „Herzog von Rivière und Hr. Bischof! Ich gebe Ihnen den größten Beweis des Vertrauens und der Achtung, indem ich Ihrer Sorgfalt die Erziehung des Kindes der Vorsetzung, welche auch das Kind Frankreichs ist, anvertraue. Ich bin überzeugt, daß Sie bei Erfüllung dieser wichtigen Funktionen einen Eifer und eine Klugheit bewiesen werden, die Ihnen Ansprüche auf meine Dankbarkeit, auf den Dank meiner Familie

und aller Franzosen geben wird." Zu der Herzogin von Gontaut sagten Sr. Maj.: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Sorgfalt, welche Sie bei der Erziehung dieses theuern Kindes bewiesen haben; fahren Sie fort und vollenden Sie die Erziehung dieses theuern Kindes (auf Mademoiselle zeigend), das mir ebenfalls sehr theuer ist und Sie werden sich neue Ansprüche auf meine Gerechtigkeit und Dankbarkeit erwerben.“ J. K. S. die Herzogin von Berry, die Durchl. Mutter der Königl. Kinder, waren bei dieser erhebenden Feiertagsfeier zugegen.

Man schreibt aus Ancona: Die Ionische Brigg Pegasus von 12 Kanonen ist nach Napoli di Romania unter Segel gegangen. Ihre Ladung an Lebensmitteln besteht aus 330 Kubit Mais, 51,000 Pfd. Reis, 111,000 Pfd. Mehl und 81,000 Pfd. Biscuit und wird für Rechnung der Pariser Central-Kommittee dahin gesandt. Die Ladung ist an Dr. Bailly adressirt, und soll, falls dieser nicht anwesend ist, an den Kommandanten von Napoli überliefert werden. Auf dem Pegasus befindet sich auch ein Bayerischer Oberst und 16 Soldaten derselben Nation, welche 100,000 Fr. zu ihrer Verfügung haben und sich mehrere Tage auf Corsu und Zante aufhalten werden. Der Oberst hat mehrere Schreiben seines Souverains an den Lord-Ober-Kommissair der Ionischen Inseln, den Gouverneur von Zante und selbst für die Griechische Regierung bei sich. Hr. Spira-Wratsz, Eigenthümer des Pegasus, der diese Expedition begleitet, will unverzüglich wieder zurückkehren, um eine zweite nach Napoli di Romania zu führen.

Der brave Oberst Vurbaki, ein Cephalonter von Geburt und naturalisirter Franzose, wird in Griechenland erwartet, um den Oberbefehl über die Taktiker zu übernehmen. Er ist ein Schwager des bekannten Grafen Metaxas, vormaligen Kriegsministers.

Die Anwesenheit der Missionarien zu Brest hat dort einige Unordnungen veranlaßt. Das Publikum verlangte nämlich mehrere Male die Aufführung des Tartuffe, was aber die Behörde nicht gestatten wollte, so lange die Missionarien sich dort aufhalten würden. Diese Belagerung veranlaßte solche Unordnungen im Theater, daß man zum Militair seine Zuflucht nehmen und dasselbe räumen lassen mußte. Das Theater wird nun bis zur Abreise der Missionäre geschlossen bleiben.

Nach der Zeitung von Napoli di Romania haben der Seraskier Medschid Pascha und der griechische General Karakastaki sich am Bord des franz. Admiralkiffes getroffen, indem sie beider dem Admiral v. Rigny ihren Besuch abstatten wollten. (Hb. E.)

Schreiben aus Napoli di Romania, vom 7. Septbr.

Gestern lief Kommodore Hamilton mit der Fregatte Otton hier ein und der Präsident Zelli mi, so wie viele andere Mitglieder der gesetzgebenden Kommission statten ihm Besuch ab.

Karakastaki befindet sich in Eleusina, wo er seine Mannschaft concentrirt. Von allen Seiten ziehen Truppen-Detachements in die Nähe von Athen, das sich, mehrmals angegriffen, laut Nachrichten von Argina doch noch fortwährend wacker vertheidigt. Die Unruhen in Corinth sind gleich nach Ankunft der ebenfalls abgeordneten Regierungsmitglieder glücklich beigelegt worden. Hier am Ort hat man eine Anleihe von 30,000 Piastern gemacht. Der alte Naumomachi begiebt sich nach Ostgriechenland. Ibrahim ist gegenwärtig in Mistra gelagert, von wo vorgestern ein Kapitano mit 3 Aegyptischen Gesandten anlangte.

Die zweite Abtheilung der griechischen Flotte, die bei Hydra lag, ist ebenfalls nach Samos abgesetzt. (Hb. E.)

Berlin, den 21. Oktbr.

In der Nacht vom 2ten zum 4ten d. ist die fahrende Post von Marienburg nach Marienwerder im Walde zwischen Moeten und Machelshoff von mehreren Räubern angefallen und der ganzen Ladung beraubt worden. Die Thäter sind bereits zur Haft gebracht und die entwendten Gelder wieder herbeigeschafft worden.

Ein am 4ten d. in dem schlesischen Städtchen Freibahn stattgehabter Brand hat das ganze Städtchen bis auf drei Häuser verzehret; 97 Familien, von denen mehrere Personen verwundet wurden, haben ihre ganze Habe verloren.

Während des verfloffenen Sommerhalbjahres sind auf der Universität Leipzig 304 Studierende immatriculirt worden.

Professor Wilhelm Schadow verläßt uns jetzt, um in Düsseldorf die Stelle eines Gallerie-Direktors zu übernehmen. (Hb. E.)

Frankfurt, den 18. Okt.

In Schwarzburg: Sondershausen ist die Verordnung erneuert und allgemein gemacht wort

den, daß bei Tausen nur drei Pächter genom-  
men werden dürfen. Der vierte ist zwar noch  
erlaubt, aber es muß ein Ehr. zur Kirchen-  
und Armen-Kasse dafür erlegt werden. Dabei  
sind die Verbote des allzugroßen Aufwandes bei  
Kindtaufen und der Pächtergeschenke erneuert  
worden.

Am 11ten wurde die Leiche der vormaligen  
Königin Friederike von Schweden in der Groß-  
herzogt. Badenschen Familiengruft zu Pforzheim  
feierlich beigelegt. (Hb. E.)

Paris, den 21. Okt.

Heute um 9 Uhr früh fand die Beerdigung  
Salma's auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise  
statt. Das Gefolge war sehr groß. Es befand  
sich in demselben unter andern der R. Kommiss-  
sair des Théâtre français, sämmtliche Mitglieder  
desselben, viele Schauspieler der andern Theater,  
Maler, Bildhauer, Komponisten und viele andre  
Personen. Der Zug folgte mehrere Straßen,  
in denen keine Kirche ist und die Trauer-Feiers-  
lichkeit ging vollkommen ruhig ab.

Salma's Wittwe hat beschlossen, die Erzie-  
hung der Kinder fortzusetzen, welche bis jetzt  
von Salma erzogen wurden, und zwar, wie sie  
sagt, „aus Achtung für das Andenken des vor-  
trefflichen Mannes, dessen Namen sie trägt.“

Der Rath von Kastilien hat der Spans-  
schen Natverficht kund gethan, daß die Studen-  
ten vom Militärdienst befreit seyn sollen, wenn  
sie Stellvertreter stellen. (Hb. E.)

Brüssel, den 23. Okt.

Se. Maj. der König haben eine Summe  
von 5000 Fl. für die Hülfbedürftigen in Or-  
dingen auf ihre Privat-Charolle angewiesen.

Man bemerkt, daß in dem diesjährigen  
Budget eine Summe von 500,000 Fl. für die  
Kosten des katholischen Kultus in den nördlichen  
Provinzen aufgeführt ist, woraus sich ergibt,  
daß die Katholiken dieser Provinz hinsichtlich von  
den bisherigen Ausgaben für ihren Gottesdienst  
befreit sind. (Hb. E.)

Harlem, den 23. Okt.

Berichte aus Ordingen lauten sehr traurig.  
Die Anzahl der Gestorbenen hat sich vom 11ten  
bis zum 19ten d. um 33 vermehrt und ist auf  
163 gestiegen. „Man findet, schreibt man von  
dorther, nicht allein kein Haus, sondern fast  
keinen Menschen, der von der Seuche nicht be-  
fallen worden ist. Der Gouverneur ist in der  
Besserung; allein zwei Magistratspersonen sind

gestorben und eine dritte liegt hoffnungslos dar-  
nieder. Das Läuten mit den Glocken bei einem  
Leichenbegängniß ist verboten worden, weil es  
fast gar nicht aufhörte, indem das zu Grabe  
bringen kein Ende nimmt. — Auch aus Fries-  
land lauten die Berichte noch stets sehr un-  
günstig. (Hb. E.)

### Vermischte Nachrichten.

In Föhnen hat am 17. Sept. auf dem  
Gute Langesön ein sonderbares Phänomen statt  
gehabt. Man hörte nämlich aus dem dortigen  
See zuerst ein auffallendes Geräusch und erblick-  
te gleich darauf eine ungeheure Menge Fische,  
welche alle ihre Köpfe weit aus dem Wasser her-  
vorstreckten und gleich darauf in geschlossener  
Masse sich auf diese Art in größt möglicher  
Schnelle an das andere Ende des Sees begaben,  
wo sie mit einer solchen Gewalt anlangten, daß  
sie bei vielen Hunderten auf dem Trocknen zu  
liegen kamen, und mit Händen gesammelt wur-  
den, so wie man mit Netzen vom Lande aus  
noch zwölf bis sechzehn Fuder Fische aufzog.  
Merkwürdig war es, wie nicht bloß Karpfen,  
Brachsen, Hech's und Barsche, sondern sogar  
Ael- und Krebse in größter Eintracht diese schnelle  
Wanderung unternahmen. (Nig. 3.)

In Warschau ist eine Windmühle im Gange,  
die nicht mit Steinen, sondern mit Stahlwal-  
zen mahlt, und so vortreffliches Mehl liefert,  
daß das bisherige berühmte Mariamont's Mehl  
Nr. 1 nicht besser ist, als Nr. 7 aus dieser  
Mühle. (Sind Stahlwalzen sonst wo schon in  
Mühlen angewandt?)

Die Wallfisch-Jagd mit Congrevischen Net-  
zen ist wirklich in vollem Gange und vorthells-  
haft. Mit einer einzigen Rakete tödtete am 8.  
Juni d. J. der Schiffer Roi einen ungeheuren  
Wallfisch in einer halben Minute. (Zich.)

Die Länge des Weges unter der Themse von  
einer Oeffnung bis zur andern wird 1100 Fuß  
betragen. Die Oeffnungen, wo man zu dem  
Wege hinuntergeht, haben 60 Fuß Tiefe. Die  
Anzahl der bei dieser Arbeit angestellten Leute  
beträgt mit Ausschluß der Aufsäher, 230. Die  
Arbeiter lösen sich von 8 zu 8 Stunden ab, so  
daß die Arbeiter weder bei Tag noch bei Nacht  
unterbrochen werden. Täglich zieht man 102  
Fuder Erde hervor und wöchentlich werden 70000  
Marterketten verbraucht. Man ist bis jetzt schon  
296 Fuß weit gekommen. (N. 3.)

# I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

## P u b l i k a t i o n .

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß unten benannte, allhier in der Stadt Dorpat belegene Wohnhäuser, wegen der von ihren Eigenthümern restirenden Stadtabgaben, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, als:

Nummer der Häuser.	Namen der Besitzer.	1827. Monat.	Torgstermine.			Berstorgstermine.		
Im ersten Stadttheil:								
178	Maria Erniß	März.	15	16	17	19		
142	Bäckermeister Carl Schönrock		16	17	19	21		
173	Kerge Michels Wittwe		19	21	22	23		
203 <sup>a</sup>	Maxim Ischernalonoff		21	22	23	24		
224 <sup>b</sup>	Schneidermeister Reißler		22	23	24	26		
Im zweiten Stadttheil:								
27 <sup>bb</sup>	Wittwe Eigenfelder	April.	8	9	11	13		
29 <sup>a</sup>	Secretair Schumann		9	11	13	14		
39	Kupferschmied Schüße		11	12	13	16		
	Jassl Jacobs Wittwe		14	15	16	18		
129	Wittwe Heldt		16	18	19	20		
134	Revschläger Briß		18	19	20	21		
148	Wittwe Heldt		20	21	22	23		
152	Arendator Brulningf		21	22	23	25		
159	Wittwe Andersohn		23	25	26	27		
162	Des Schlächters Worobsew Wittwe		25	26	27	28		
164	Timoset Terrasoro	27	28	29	30			
177	Knochenbauer Göbe	28	29	30	2			
187	Gawriika Schaposchnikow	30	2	3	4			
196	Leon Wassiljew	2	3	4	5			
109 <sup>a</sup>	Stellmacher Lühl	3	5	6	7			
164 <sup>a</sup>	Schuhmachers Plahn Wittwe	5	6	7	9			
Im dritten Stadttheil:								
49	Drechslermeister Villau	Mai.	7	9	10	11		
54 <sup>a</sup>	Des Ministersals Sierach Wittwe		9	10	11	12		
57	Radlermeister Püschel		11	12	13	14		
108	Maurersfrau Rickmann		12	13	14	16		
110	Sattlermeister Frimo		13	16	17	18		
127 <sup>b</sup>	Stewan Grigorjew		13	17	18	19		
131	Des Tbsfermeisters Schütt Wittwe		18	19	20	21		

Es werden daher Kaufliebhaber aufgefordert, an denen, in vorstehender Liste benannten Terminen sich in Eines Edlen Rathes Oberkanzlei Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuiret werden wird. Dorpat, Rathhaus, am 25. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Justiz: Bürgermeister Fr. Uermann.

Ober: Sekr. Zimmerberg.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

In der Universitäts-Kanlege ist eine neue Treibe erforderlich. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliehe sich in den hiezu bestimmten Org-Terminen am 27ten, 28ten, 29ten und am Peretorg den 20ten October auf der Universitäts-Kantkammer zu melden.  
Dorpat, den 23. Okt. 1826. 1

Ad mandatum:

G. v. Forehier, Rentkammer-Sekt.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwitwete Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hieselbst zum öffentlichen Ausbot gestellt, dem Herrn Baron von Bruining auf Kloma gehörig gewesen, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 89 und 105 auf Erb- und Kirchengrund gelegenen Immobilien mit Appertinentien für den licitirten Meistbot von 6400 Rubeln R. A. erstanden, und bei Prodruction der hieselbst unterm 15. Juli d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen liviländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbotsrecht der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermerken, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29ten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit erwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern das ungestörte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Käuferin, verwitweten Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. R. R. W. 2

Dorpat-Rathhaus, am 1sten Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Eölen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Utermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Da dieses Kaiserliche Ordnungsgericht durch eine an vielen Orten dieses Bezirks ausgebrochene sehr böseartige und gefährliche Seuche des Hornviehes (die sogenannte Lösebürre oder Rinderpest) veranlaßt worden ist, zu untersagen, daß zu dem am 10ten Nov. d. J. im Dorfe Tichorna unter Flemmingshof zu haltenden Jahrmartt Hornvieh zum Verkauf getrieben werde: so wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Dorpat, den 25ten Okt. 1826. 2

Im Namen und von wegen eines Kaiserl. Ordnungsgerichts dörrpischen Kreises:

Ordnungsrichter v. Willebold.  
Großenbach, Not.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, belebte anberso producirten, mit dem heiligen Bürger Christ. Gottlieb Uke am 12ten Mai d. J. abgeschlossenen und am 2ten Juni d. J. bei Einem hochpreißeßen Kaiserl. livil. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakt, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub Nr. 17 auf Erb- und Stadtgrund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohngebäude nebst Appertinentien für die Summe von 14000 Rubeln R. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermerken, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30. Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit erwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern das ungestörte Eigenthum mehrgedachter Immobilien dem Käufer, Herrn Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, nach Inhalt des Kontrakt, zugesichert werden soll. R. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Eölen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Utermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)  
Bekanntmachung.

Die Komität liviländischer Branntweinslieferanten fordert Diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Branntweinslieferungen nach dem pleskowschen Gouvernment für das Jahr 1828 abschließen lassen wollen, desmittelft auf, die dazu nöthigen Vollmachten nach einem beim Hn. Sekretairen Anton Schulz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmanns Großmann gestellt, auf dem gesetzlichen Stempelbogen geschrieben und mit dem gerichtlichen Handattest versehen, bis zum 15ten Januar 1827 unter Adresse des Herrn Sekretairen A. Schulz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 23. Okt. 1826.

E. v. Brasch. 3

Bruiningut.

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verarrendiren willens seyn, so beliehe er solches bei dem Herrn Professor Henz anzuzeigen. — Ebendasselbst kann ein zufällig gefundenes Nitgasches Gefangbuch von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden.) 3

Die publ. Flemmingshoff'sche Guts-Verwaltung macht hierdurch bekannt, daß der allfaheliche demelben bewilligte Kram-, Vieh-, und Pferde-Markt am 10. Novbr. in dem Dorfe Tichorna statt finden wird.

Zum Besten der Armen.

Allerleyte Ausstellung des Cosmorama am Montage den 1sten November, von 2 Uhr Mittags bis Abends um 10 Uhr.

Gezeigt wird in dieser:

1. Dorpat, auf Verlangen.
2. Preßburg, vom rechten Donauufer zu sehen.
3. Die Umgegend des Aetna mit ihrer üppigen Vegetation.
4. Gibraltar.
5. Pawlowsky, Lustschloß Ihrer Kaiserlichen Majestät Maria Feodorowna.
6. Der Katastroph in der Kathedralkirche zu St. Petersburg, mit den irdischen Ueberresten des in Gott ruhenden Kaisers und Herrn, auf Verlangen.
7. Darstellung eines Seesturmes.
8. Das Gefängniß der Maria Stuart.

Immobil, das zu verkaufen.

Das Haus des verstorbenen Kupferichmied-Melkers Schüze, welches im 2ten Stadttheil unter Nr. 39, unweit der Postung, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten bei dem Kupferschmiedmeister Hüdde andere Auskunft. 2

Zu verkaufen.

Anzeige für Blumenfreunde.

Zur Winterdur in Zimmern biete ich, um aufzuräumen, für den äußerst billigen Preis zum Verkauf aus: 10 St. schöne Hyacinthen in verschiedenen Farben mit ihren Namen, 10 St. div. Narzissen; 10 St. div. trübe Tulpen, 4 St. Tacetten; zusammen für 10 Rbl. B. U. Für den Garten

100 St. der feinsten Tulpen in allen Couleuren 42 Rbl., 100 St. div. schöne Brocus u. d. m. 5 R.

H. H. Riga.

So eben angekommenes gutes moskowitzches Mehl, Fensterglas, kafantische Seife, Kardustaback, gute Lichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei C. G. Lubha. 3

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause des Herrn Zacharia, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 3

Zuverlässig gute Fatglithe, Seife, frisches Moskowitzches Weizen-Mehl, moderne Pferde-Geiswirc, Leuzische und frische Astrachantische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 1

In dem ehemaligen Apotheker Thörnerschen, jetzt Inspector Thomsonschen Hause, auf dem Sandberge, ist eine ansehnliche Quantität Kartoffel-Mehl zu 50 Kop. das Vbd., so wie gute Gerstengrüße zu 20 Kop. das Stof zu haben.

So eben angekommenes frisches Moskowitzches Mehl 1ste und 2te Sorte, guter Kaffee und Liverpool-Salz ist in großen und kleinen Quantitäten zu haben im Kaufhose Nr. 25 bei

J. E. Henningson.

Kaufgesuch.

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreier auf Schloß Oberpahlen.

Sollte Jemand alte Equipagen, ndmlich große feste Kutichen etc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition anzugeben.

Zu vermietthen.

In der karlowaschen StraÙe, im Hause der verwitweten Frau Juratrin Wilde, sind drei Zimmer zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 73 Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 74½ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —
Livl. Pfandbriefe	½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 997;

die der ausgegangenen: 954.

Ungekommene Fremde.

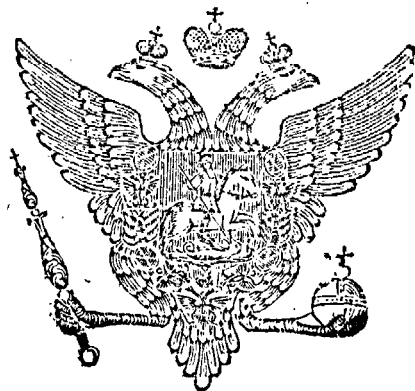
Frau Nee, Präsidentin von Samson, kommt von Kuffier, logirt bei dem Herrn Arrondator Fald; Herr Ober-Hütten-Verwalter, Major Wantowky und Herr Lieutenant Lemann, kommen von St. Petersburg; Herr Apotheker Wasianski und Herr Apotheker Eezek, kommen von Riga; Herr Oberst von Eßen nebst Familie, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Sr. Erlaucht, der k. k. wirkl. Geheimrath und Ritter Graf Strogonoff; Herr Rittmeister Turkon; Herr Kalitin, kommen von Petersburg; Herr Rittmeister von Knorring; Herr preuß. Kaufmann Heuvelde, kommen von Riga; Frau Bakorin Schwarg; Herr Garbdeleutenant von Welhien, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kaufmann Morgan, von Petersburg nach Pörlangen.

# Dorptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



88.

Mittwoch, den 3. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 22. Oktober.  
Abbas Mirza, den 13ten September in der Umgegend von Elisabethpol gänzlich geschlagen, hat das Russische Gebiet verlassen, die Blockade der Festung Choucha aufgehoben und ist den 18. über den Araxes zurückgegangen. Der Feind flüchtete sich mit einer solchen Eile, nach unserm Siege vom 13ten, daß es dem General-Lieutenant Fürst Wadatoff unmdältlich gewesen ist, ihn einzuholen. Ein Theil der Persischen Cavallerie folgte Abbas Mirza über den Araxes. Seine Infanterie, die in die Berge geworfen war, zerstreute sich, und suchte in der größten Eile die Gränzen Persiens zu erreichen. Der General-Adjutant Paszkewitsch hat den Befehl erhalten, einige Truppen in das Gebiet von Schirvan zu führen, um die Perser sowohl von dort, als aus dem südlichen Theile von Dagestan, zu vertreiben. Den 21sten September hat der General-Major Davidoff, der auf der Seite der Provinz Erivan commandirt, den Feind unter dem Befehl des Hassan Chan, Bruder des Sardar oder Chef dieser Provinz, nahe bei dem Flecken Mi-

rai, angegriffen. Die Perser wurden in völlige Unordnung gebracht, und nachdem sie einen beträchtlichen Verlust erlitten, verfolgte sie der General-Major Davidoff bis zum Flecken Soudargent, zwei kleine Tagereisen weit von Erivan, wo der Sardar sich eingeschlossen hielt, ohne seinem Bruder die geringste Hülfe zu leisten.

Der Sohn des vormaligen Chans von Elisabethpol, Dugurla Chan, der bei Terter gefangen genommen wurde, hat ausgesagt, daß in der Schlacht vom 13ten September die Armee des Abbas Mirza 24 Bataillons zählte, von denen jedes 800 bis 1000 Mann bewaffnete Männer enthielt, 24 Kanonen, 12,000 Mann Reiterei und mehr als 8000 Mann von verschiedenen Truppen.

Das Haupt-Quartier des General-Adjutanten Paszkewitsch war zu Kondola, nicht weit von Choucha, und das des Generals Yermoloff zu Hassan-Sou, im Distrikt von Chamshadil. Abbas Mirza war zu Aklangos über den Araxes gegangen. Nach den letzten Nachrichten befand er sich, den 20sten September, zu Marilian, auf

der linken Seite des Aoiangos, in der Nachbar-  
schaft der Berge, und der Schach von Persien  
selbst zu Agar. (Zfch.)

London, den 24. Oktober.

In Dublin sah vor einiger Zeit ein armer  
Mann sich genüthigt, seine kranke Frau nach  
dem Fieber-Hospitale zu senden. Nach Verlauf  
einer Woche erhielt er von dem Hospitale die  
Nachricht, daß seine Frau gestorben sey und er  
einen Sarg anschaffen sollte. Er entblühte sich  
von Allem, was er hatte, um einen Sarg zu  
kaufen, und brachte ihn nach dem Hospital, wo  
er ihm an der Pforte abgenommen und nach et-  
wäiger Zeit, als den Körper enthaltend, zurückge-  
liefert wurde. Der Leichnam wurde begraben u.  
der Mann war noch keine Stunde von dem Lei-  
chenbegängniß zurückgekehrt, als er eine wohlbe-  
kannte Stimme an der Thüre hörte, welche Ein-  
laß begehrte. Er öffnete und sank beinahe vor  
Schrecken zur Erde nieder, als er seiner Weiz-  
nung nach den Geist seiner Frau erblickte, die  
es aber in der Wirklichkeit war, und wieder genes-  
sen aus dem Hospital zurückkehrte. Die Anzei-  
ge des Todes war von dem Hospital nach einem  
unrechten Hause gesandt worden. Die Erschütte-  
rung war indessen für den armen Mann zu groß  
gewesen, er mußte bald darauf nach demselben  
Hospitale gebracht werden.

In einem Dorfe in Buckinghamshire hat sich  
ein ergreifender Vorfall zugetragen. Ein Schuh-  
macher, der mit seiner Frau und seinen beiden  
erwachsenen Töchtern eine kleine Hütte bewohnte,  
war seit einigen Wochen nicht im Stande  
gewesen, Arbeit zu erhalten, und das Geschäft  
seiner Töchter, welche Wäden und Spitzen web-  
ten, war wegen der schlechten Zeiten aus Man-  
gel an Absatz in Stocken gerathen. Der un-  
glückliche Vater, welcher das Elend seiner Frau  
und seiner Töchter nicht länger ertragen konnte,  
ging nach einem benachbarten Flecken, und ver-  
schaffte sich eine Quantität Arfenik, die er, bei  
seiner Rückkehr, in einen Pudding mischte. Er  
und seine Töchter aßen die Lieblingspelfe mit  
Heißhunger, was die gutmüthige Mutter bewog,  
nur wenig davon zu sich zu nehmen. Die Folge  
davon war, daß der Vater und die beiden  
Töchter in einer Stunde nachher Leichname  
waren. Die Mutter ist dem Tode nahe.

(Mg. 3.)

London, den 27. Oktober.

Auf eine Vitzschrift der Seidenweber in Spli-  
tafelds, daß Sr. Maj. den Englischen Seidenz

handel in allen seinen Zweigen unter ihren  
Schutz nehmen möchten, hat der Minister Peel  
im Namen des Königs erwiedert: „daß zur Aus-  
schmückung und Weublierung von Windsor Castle  
und Buckingham; Pallast einzig und allein Brit-  
tische Seiden-Fabrikate verwandt werden sollten.“  
Es sind hierauf ähnliche Vitzschriften an die K.  
Familie und mehrere Mitglieder des hohen Adels  
gerichtet worden.

So eben sind die Gold-, Silber- und Kup-  
fermünzen fertig geworden, von denen man vier  
oder fünfen der vornehmsten Bankers Proben  
zugeliefert hat. Es sind 5 Pfund Sterl., 2 Pfd.  
St., 1 Pfd. St. und 10 Schillings-Stücke in  
Gold; 5 Schillingsstücke, halbe Kronen, 1 Schill-  
ingsstücke und Sechspencestücke in Silber; Penn-  
nis, halbe Pennis und Farthings in Kupfer.

(Hb. C.)

Jassy, den 12. Oktober.

Gestern Morgen ist der Kiaja Bei was; ers-  
ten Pforten-Commissairs, Hadi Effendi, in Ver-  
gleitung zweier Tataren aus Afermann hier ein-  
getroffen, und hat nach einem Aufenthalt von  
wenigen Stunden eilends seinen Weg nach Kon-  
stantinopel fortgesetzt. Selbiger ist seiner An-  
sage zufolge, der Ueberbringer der zu Afermann  
zwischen den Russischen u. Türkischen Bevollmächti-  
ten abgeschlossenen und unterzeichneten Conventio-  
n, um solche Sr. Hoh. dem Großherrn zur Ratifi-  
cation vorzulegen. Durch diese erfreuliche Nach-  
richt sind nur alle Verdrüßnisse von einem Frie-  
densbruche vollkommen beseitigt, und dem Ver-  
nehmen nach sollen die Türkischen Commissarien  
gegen Ende dieses Monats ihre Rückreise aus  
Afermann durch die Hauptstadt dieses Fürstent-  
thums antreten.

(Hb. C.)

Smyrna, den 19. September.

(Ueber London.)

Das Schiff Enchartree, von Belfast, ist am  
10ten dieses von einer Mistik von Zea, die unge-  
fähr 30 Mann Besatzung hatte, überfallen. Die  
tere nahmen Proviant und alles, was sie sonst  
mit fortbringen konnten.

Am 10ten d. griffen ungefähr 70 Griechische  
Schiffe das Türkische Geschwader unter Commando  
des Capudan Pascha auf der Höhe von Mit-  
trene an. Nach einem Gefecht von einigen  
Stunden zogen sich die Griechen zurück, ohne  
daß der eine oder andere Theil viel Schaden er-  
litten hätte. Im Hafen liegen die Engl. Schiffe  
Seringapatam und Penthsan.

(Hb. C.)

Napoli di Romagna, den 20. Sept.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands theilt folgendes über Ibrahim's Zug nach Maina mit: Ibrahim hatte seit geraumer Zeit alle seine Streitkräfte in Mistra concentrirt und verheerte von dort aus die Provinz rings umher, ohne Hinderniß. Der Widerstand, den er fand, war zu unbedeutend, um ihm empfindlich zu schaden. Nur bei dem sogenannten Thurme Nachmutbegs, mitten in der Ebene, war es anders; er mußte dort mehrere Tage lang kämpfen. Dreißig Griechen, die sich darin befanden, wagten, dem ganzen Corps des Ibrahim zu widerstehen. Der Feind mußte sogar Kanonen gebrauchen und schoß über 100 Kugeln gegen den Thurm; aber auch dadurch konnte er diese kleine Zahl Tapferer nicht erschrecken. Endlich schickten die Feinde sich an, eine Mine gegen den Thurm zu eröffnen. Unter diesen Umständen beschloßen jene Tapfern, in der Nacht einen Ausfall zu machen und sich mit dem Schwerte in der Faust durch die Feinde durchzuschlagen. Diesen Entschluß führten sie aus, doch mußten drei wieder in den Thurm zurückkehren, wo sie sich von neuem einschlossen und bis den andern Nachmittage kämpften. Der Feind zündete endlich seine Mine an und erreichte so seinen Zweck. Am 2ten Sept. setzt sich derselbe in Marsch und zog über Pasiaka nach Bassitka, und bis auf den Gipfel des Berges St. Elias und über diesen bis in die äußern Dörfer der Maina. Nach neuern Nachrichten soll der Feind Marathonisi verbrannt haben und sich bis Helos ausdehnen. Nachdem er hier 2 Tage verweilt hatte, kam er über die Dörfer von Vardunta am 6ten Sept. in die Gegend von Maleori und den 7ten September dehnte es sich bis nach Maurovuni und Passava aus, die dortigen Flecken und Dörfer in Asche legend. Am 8ten September drang er in das Spartanische Dorf Miniakova. Kossonato, ein Neffe von Georg Maurovichall, schloß sich mit seinen Leuten in die Häuser ein und kämpfte mit der größten Erbitterung. Georg Maurovichall und sein Neffe Elias eilten mit ihren Kriegern zur Unterstützung herbei, letzterer griff den Feind im Rücken an, so daß er geschlagen wurde und bis nach der Ebene von Passava zurück mußte. Am 9ten September kamen die Araber in die Dörfer Stylianika und Polygarovo. Auch dort begann ein hartnäckiger Kampf. Ibrahim commandirte selbst sein Heer. Beim ersten Angriff nahm der Feind das halbe Dorf ein,

aber die wärrern Bewohner desselben, 300 Mann stark, widerstanden tapfer. Nach einem dreitägigen Gefechte kam ihnen der tapfere Salaschino mit 250 Spartanern, so wie auch der Capitano Starato zu Hülfe. Der Kampf ward immer hartnäckiger, bis endlich auch die beiden Maurovichalli herbeieilten und den Feind in die Flucht schlugen. An 1600 Leichname lagen auf dem Wahlplatze, ungerechnet die Verwundeten. Der Feind kam denselben Abend auf seiner Flucht in Maleori und Vardunochoria an, und marschirte Tags darauf nach Helos, und von dort wieder zurück nach Bassilopotama, von wo er am 14. Sept. ausbrach, und über Mistra nach Tripolizza gieng. (Hb.C.)

London, den 24. Okt.

Eine Deputation der Fabrikanten von Manchester will beim Kanzler der Schatzkammer, wie es bereits früher von Glasgow geschehen, um Aufhebung der Abgabe auf gedruckte Cattune ansuchen, und man hält sich überzeugt, daß der Minister in das Gesuch willigen werde.

Man führt zum Beweise des neubelebten Handels an, daß die H. H. Thomas Marshall und Sohn in Stockport binnen den letzten sechs Wochen zwischen 17 bis 1800 Pf. St. an Zoll bezahlt haben.

Man sieht im nächsten Parlament vielen Blattschriften wegen Revision des bestehenden Getreide-Einfuhr-Systems entgegen, zweifelt aber sehr, daß die Minister desfalls einen Antrag machen werden.

Mehrere Zeitungen haben großen Anstoß daran genommen, daß der Bischof von Norwich, in einer Antwort auf ein Schreiben des katholischen Erzbischofs von Suam, worin dieser ihn gebeten, das Emancipationsgesuch der dortigen Katholiken im Oberhause zu überreichen, denselben Lord und Grace titulirt habe.

Die gegenwärtig zu Tacubaya versammelten Mitglieder des früher in Panama versammelten Kongresses scheinen ihre Zeit nicht verloren zu haben. Laut Nachrichten aus Philadelphia ist am 15ten Juli zwischen den daselbst repräsentirten Republiken ein Allianz- und Freundschafts-Vertrag abgeschlossen worden. Auch sind einige andere Verträge zu Stande gekommen, über deren Inhalt man jedoch nicht genau unterrichtet ist. Es ist nicht ausgemacht, ob Buenos Ayres unter den theilnehmenden (concurrentes) mit begriffen ist; sollte es aber der Fall seyn, so wird ihm dieser Bund zuerst zu gut kommen.

Nach Briefen aus Bogota vom 19ten Juli hat man noch vor Ausgang August Bolivar in Columbien erwartet. Die Regierung thut alles Mögliche, um die rückständigen Zinsen der (hiesigen) Anleihe zu bezahlen, und man hoffte, binnen kurzem zu diesem Behufe über eine Million Piaster verfügen zu können.

Das gelbe Fieber in Vera Cruz hat, laut Nachrichten aus Baltimore vom 21sten v. M., gänzlich aufgehört.

Der neue Befehlshaber des brasilianischen Geschwaders, Herr Norton, erfüllt die Erwartungen seines Monarchen eben so wenig, als der frühere.

Auf günstigere Nachrichten aus den Bergwerks-Districten Mexico's sind die meisten Actionen der hiesigen Bergwerksvereine beträchtlich gestiegen. Die Antheile des Districts Real del Monte haben sich von 100 Pf. St. Disconto auf 100 Pf. St. Prämie gehoben.

Der Gouverneur von Gibraltar hat in Erfahrung gebracht, daß daselbst Schiffe zum Sclavenhandel unter fremder Flagge ausgerüstet werden, und deshalb unterm 23ten September eine Proclamation erlassen, worin er alle Personen warnt, mittel- oder unmittelbar an dem höchst gefahrvollen und unmenschlichen Handel Theil zu nehmen, den das Gesetz dem Seeräube gleich stelle.

Am 21sten October, dem Jahrestage der Schlacht von Trafalgar, gab Kapitain Inglis von der Victory mit seinen Officieren den Befehlshabern der beiden russischen in Portsmouth liegenden Fregatten ein glänzendes Gastmahl, wozu alle russische Officiere eingeladen waren.

Der bekannte Kazike von Poyals, Gregor M'Gregor, der hier vor einigen Jahren auf großem Fuß schwelgte, lebt jetzt in großer Dürftigkeit. (H. C.)

Paris, den 24. Okt.

Morgen Abend tritt Herr Canning seine Rückreise nach London an.

Am 19ten d. ist Lord Cochrane auf seiner Reise nach Paris durch Lyon passirt. Er reiset mit Herrn Hobhouse.

Der niederländische Gesandte am päpstlichen Hofe, Graf de Elles, setzt heute seine Reise nach Rom fort.

Der vormalige Gouverneur unserer Niederlassungen am Senegal und vormaliger Agent der Regierung in einer der südamerikanischen Repus-

bliken (wo man sich aber weiterte ihn anzuerkennen), Oberst Schmalz, hat sich von Marseille nach Toulon begeben, wo er sich als Generals-Konsul auf der Brigg, le Voltigeur, nach Smyrna einschiffen wird.

Vor einigen Tagen eilten zwei portugiesische Obristen als außerordentliche Kouriere durch Pau nach Lissabon. Es heißt, sie wären Ueberbringer eines wichtigen Schreibens des Infanten Don Miguel an die Infantin-Regentin.

Am 14ten d. ist die Brigg le Coiret, an deren Bord sich Graf d'Harcourt und Hr. Deslaigne, Deputirter der hiesigen Griechen-Committer, befinden, von Smyrna zu Toulon angekommen.

Die Fregatte la Galatee, die Corvette l'Hercla, die Brigg le Volage und die Golette l'Estafette werden ehester Tage nach Smyrna absegeln. Dieses kleine Geschwader wird vom Kap. Fleury befehligt werden, der zuvörderst nach Algier gehen soll, um von dem dortigen Dey einige Aufschlüsse über gewisse Distationen zu verlangen, die sich Fahrzeuge dieser Regenschiffahrt gegen franz. und römische Schiffe erlauben.

In Dijon ist der Vater des rühmlichst bekannten Generals, der in der Schlacht von Novafel, Advokat Jondert, und am 7ten d. zu Paris von dem Graf Aldini, vormaliger Minister, Staats-Secretair des Königreichs Italien unter Napoleon, mit Tode abgegangen.

Herr Casimir Deslaigne hat während seiner Reise durch Italien neun neue Messeniennes gedichtet, für deren Manuscript ihm der Buchhändler Advocat 18000 Fr. bezahlt hat.

Der Agent des Vicereichs von Aegypten, Marquis von Livron, ist hier angekommen, mit mehrere Blätter sagen, in einer sehr wichtigen Angelegenheit. (H. C.)

Madrid, den 12. Okt.

Vorgestern hat General Silveira unsere Hauptstadt verlassen und sich nach Palencia begeben, d. h. den Weg nach Frankreich eingeschlagen. Der Befehl, in Folge dessen der General uns verläßt, gebietet ihm zugleich, sich in möglichst kurzer Zeit aus dem Reiche zu entfernen. Es scheint sogar, daß die Polizei ihm Agenten nachgesandt habe, um ihn zu beobachten, und ihn, wenn er sich irgendwo ohne gegründete Ursache aufhalten sollte, zur Fortsetzung seiner Reise zu vermögen. Der vormalige portugiesische Geschäftsträger an unserm Hofe, Hr. Gomez, der

nach Bekanntmachung der Konstitution seine Entlassung nahm, ist mit ihm gereiset. Herr Gomez war ein eifriger Anhänger der Apokostischen, mit denen er während seiner 20jährigen Anstellung bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft aufs genaueste bekannt geworden war.

Morgen geht der englische Gesandte, Herr Lamb, und Herr von Souza, der, ohne politischen Character, seine Unterhandlungen fortsetzt, nach Escorial. Herr Lamb will dort auf Verantwortung mehrerer neuerlich übergebenen Notizen dringen, die dann unverzüglich nach London übermacht werden soll.

Die Polizei hat bei einem Waffenschmiede eine Menge Säbel vorgefunden und weggenommen, welche dieser heimlich für Mönchstöcher verfertigte.

Die aus den Provinzen einlaufenden Briefe klangen sehr beunruhigend. Die Verfolgungswuth gegen die Liberalen ist schlimmer als im Jahre 1823.

Unsre heutige Gaceta meldet die Ernennung des Herrn Liberal zum päpstlichen Nuntius an unserm Hofe. (Hb.C.)

Wien, den 21. Okt.

In der Nacht vom 18ten d. brach, höchst wahrscheinlich durch Nachlässigkeit der Dienerschaft, in den Zimmern Sr. K. H. des Erzherzogs Ludwig in Amalienhof in der Burg Feuer aus und verbreitete sich im Innern der Gemächer, welche jetzt der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin bewohnen. J. J. K. H. H. flüchteten sich in Nachtkleidern in die Zimmer des Erzherzogs Franz Carl und ihre Durchl. Kinder wurden von den adlichen Gardien auf den Armen weggetragen. Die ganze Kaiserl. Familie versammelte sich gleich nach Ausbruch des Feuers bei Sr. Majestät dem Kaiser. Kein Mensch ist bei diesem Unfall verletzt worden, allein die prächtigen Gemächer sind ausgebrannt und der Schaude an Möbeln 2c. ist nicht unbeträchtlich. (H.C.)

Berlin, den 28. Okt.

Seine Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Obersten Schewakinsky, Kommandeur des König Friedrich Grenadier-Regiments, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse verliehen.

Dieser Tage sind hier wieder mehrere Courier durchpassirt, und der spanische Kabinetts-Courier Colle ist von Madrid hier eingetroffen.

Sr. Majestät der König haben das unterm 21sten Mat 1824 an sämtliche Königl. Universitäten erlassene Verbot, auf der Universität Zü-

bingen zu studiren, bei den gegenwärtig auf letzterer bestehenden Einrichtungen, durch ihre Kasiniers Ordre vom 11. d. M. aufgehoben. (H.C.)

Hamburg, den 30. Okt.

Vorgestern wehte ein heftiger Sturm, der nicht ohne Opfer vorübergegangen ist. Ein Milchbock, das von hier abging, ist im Köhbrand, in der Gegend von Altmörder, umgeschlagen, und es sind dabei, so viel man bis jetzt hat in Erfahrung bringen können, zehn Personen, und darunter ein Ehepaar, das drei Kinder als elternlose Waisen hinterläßt, ums Leben gekommen. Uebrigens ist jene Zahl unglücklicherweise nicht ganz genau zu bestimmen, da sich auch mehrere Reisende auf dem Boote befunden haben. (H.C.)

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Achen, worin sie auf die Gefährlichkeit des dadurch die, unter dem Namen Milzbrand bekannte Viehkrankheit, entwickelten Giftes aufmerksam macht, wurde im Kreise Jülich ein Thierarzt bei der verordneten Obduktion eines am Milzbrand gefallenen Stück Viehes am Finger angesteckt; bald theilte sich das Brandgift dem ganzen Körper mit und ungeachtet der sorgsamsten ärztlichen Bemühungen starb der Erkrankte binnen den ersten drei Tagen. — Durch ähnliche Ansteckung bekam ein Mann im Kreise Montjoie eine entzündete Geschwulst auf der Hand; der ganze Arm des Mannes wurde brandig und in zwei bis drei Tagen starb der Angesteckte. Zwei andere Leute in demselben Kreise, welche eine krepirte Kuh geöffnet und das Fett aus derselben genommen hatten, bekamen brandige Geschwülste an der Hand und am Arm, welche indeß durch wundärztliche Hilfe gehoben oder ausgerottet wurden, ehe sie sonst auf den Körper eingewirkt hätten oder das Gift eingesogen worden war. — Eine Frau im Kreise Düren hatte sich mit der Pflege einer am Milzbrande erkrankten Kuh beschäftigt und bekam Brandflecken im Nacken, in Folge derer sie am 4ten Tage starb. — Mehrere andere Leute, welche mit dem am Milzbrand erkrankten oder krepirten Vieh in unmittelbare Verührung kamen, leiden noch an Brandgeschwülsten, hoffen aber von der sofort nachgesuchten wundärztlichen Behandlung ihre Wiederherstellung. Außer diesen Weispielen ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß kürzlich das Gerben der Haut einer milzbrandigen Kuh den Tod eines Mannes aus dem Landkreise Achen herbeigeführt hat. (Nig. 3)

# I n t e l l i g e n z : = N a c h r i c h t e n .

## P u b l i k a t i o n .

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemitteltst zur allgemeynen Wissenschaft, daß unten benannte, allhier in der Stadt Dorpat belegene Wohnhäuser, wegen der von ihren Eigenthümern restirenden Stadtabgaben, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, als:

Nummer der Häuser.	Namen der Besitzer.	1827.				
		Monat.	Torgtermine.		Bereitortermine.	
Im ersten Stadttheil:						
178	Marla Erniß	März.	15	16	17	19
142	Bäckermeister Carl Schenrock		16	17	19	21
173	Kerge Michels Wittwe		19	21	22	23
203 <sup>a</sup>	Marim Tschernatowsky		21	22	23	24
224b	Schneidermeister Zeisler		22	23	24	26
Im zweiten Stadttheil:						
27bb	Wittwe Eigenfelder	April.	8	9	11	13
29	Kupferschmied Schüge		11	12	13	16
c	Tass Jacobs Wittwe		14	15	16	18
129	Wittwe Heldt		16	18	19	20
134	Revschläger Brß		18	19	20	21
148	Wittwe Heldt		20	21	22	23
152	Verendator Brwinings		21	22	23	25
159	Wittwe Andersohn		23	25	26	27
162	Des Schlachters Worobjew's Wittwe		25	26	27	28
164	Timofei Terrassow		27	28	29	30
177	Knochenbauer Göbe		28	29	30	2. Mat.
187	Gawrilla Schaposchnikow		30	2	3	4
196	Leon Wassiljew		2	3	4	5
109 <sup>a</sup>	Stellmacher Töhl		3	5	6	7
164a	Schuhmachers Wlährt Wittwe		5	6	7	9
Im dritten Stadttheil:						
19	Drechslermeister Pillau	Mai.	7	9	10	11
54a	Des Ministerials Stierach Wittwe		9	10	11	12
57	Nadlermeister Wüschel		11	12	13	14
108	Maurersfrau Rickmann		12	13	14	16
110	Sattlermeister Trimo		13	16	17	18
127b	Stewan Grigorjew		13	17	18	19
131	Des Tbsfermeisters Schütt Wittwe		18	19	20	21

Es werden daher Kaufliebhaber aufgefordert, an denen, in vorstehender Liste benannten Terminen sich in Eines Edlen Raths Oberkanzlei Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautharen, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuiret werden wird. Dorpat-Nathhaus, am 25. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen  
Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Ufermann.

Ober. Secr. Zimmerberg.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwitwete Frau Doctorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hieselbst zum öffentlichen Ausbot gestellten, dem Herrn Baron von Brunnigk auf Rioma gehörig gewesen, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 89 und 105 auf Erb- und Kirchgrund belegenen Immobilien mit Appertinentien für den licitirten Meistbot von 6400 Rubeln W. A. erstanden, und bei Production der hieselbst unterm 15. Juli d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbot der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29ten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das umgekehrte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Acquirentin, verwitweten Frau Doctorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. W. R. W. 1

Dorpat, Rathhaus, am 18ten Oct. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann:

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Da dieses Kaiserliche Ordnungsgericht durch eine an vielen Orten dieses Bezirks ausgebrochene sehr böseartige und gefährliche Seuche des Hornviehes (die sogenannte Loherdürre oder Rinderpest) veranlaßt worden ist, zu unterfragen, daß zu dem am 10ten Nov. d. J. im Dorfe Lichowka unter Flemmingshof zu haltenden Fahrmarkt Hornvieh zum Verkauf getrieben werde: so wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Dorpat, den 25ten Oct. 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Ordnungsgerichts dörrschischen Kreises:

Ordnungsbeyhüter v. Willebois.  
Grossenbach, Not.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzl, belehre andero producirten, mit dem hiesigen Bürger Christ. Gottlieb Uke am 10ten Mai d. J. abgeschlossenen und am 2ten Juni d. J.

bei Einem hochpreisklichen Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakt, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub Nr. 17 auf Erb- und Stadtgrund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohngebäude nebst Appertinentien für die Summe von 14000 Rubeln W. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30. Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das umgekehrte Eigenthum mehrgedachten Immobilien dem Käufer, Herrn Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzl, nach Inhalt des Kontrakt, zugesichert werden soll. W. R. W. Dorpat, Rathhaus, am 19. Oct. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Langmeister Johann Friedrich Thaeber, belehre andero producirten, mit dem Herrn Oberklientenant und Ritter, Baron Henning am 29ten September 1822 abgeschlossenen und am 13ten Oct. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakt, das dem Letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadtheile sub Nr. 104 auf Stadt- und Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 16000 Rubeln W. A. acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigem Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 8ten December 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das umgekehrte Eigenthum mehrgedachten Immobilien dem Käufer, Herrn Joh. Friedrich Thaeber, nach Inhalt des Kontrakt, zugesichert werden solle. W. R. W. 3

Dorpat, Rathhaus, am 27. Oct. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei  
Verwaltung hiersebst.)

### Bekanntmachung.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich dem ferneren Besitze von Rioma, im werrischen Kreise und wölwischen Kirchspiele, entsagt habe; hieraus folgt, daß ich ihr Schulden, die gedachtes Gut betreffend, nicht aufkomme. Dorpat, am 31. Oct. 1826.

Oberstleutnant und Ritter  
Baron v. Büdberg. 3

Die Komität Holländischer Branntweinstellereuten fordert Diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Branntweinstellereuten nach dem pleskowschen Gouvernement für das Jahr 1828 abschließen lassen wollen, desmittelft auf, die dazu nöthigen Notmachten nach einem beim Hn. Sekretairen Anton Schulz zu inspizirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmanns Großmann gestellt, auf dem geschlichen Stempelbogen geschrieben und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, bis zum 1sten Januar 1827 unter Adresse des Herrn Sekretairen A. Schulz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 23. Okt. 1826.

E. v. Brasch. 2  
Braubingl.

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verarrendiren willens seyn, so beliebe er solches bei dem Herrn Professor Venz anzuzeigen. — Ebendasselbst kann ein zufällig geundenes Algasches Gesargbuch von dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden. 2

### Immobil, das zu verkaufen.

Mein istsiges, ehemaliges Offiziel Wuschbundsches Haus an der Straße nach Rama steht zu vermieten, und die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Nielsen. 2

Das Haus des verstorbenen Kupferschmid-Meisters Schöke, welches im 2ten Stadtheil unter Nr. 39, unweit der Postreue, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käuferhaber erhalten bei dem Kupferschmidmeister Hüdde nähere Auskunft. 1

### Zu verkaufen.

Die von den Haus-Eigentümern bei Einer kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Hausliste ist gegenwärtig für 45 Kop. bei mir zu haben.

Schünmann.

So eben angekommenes gutes mostowisches Mehl, Fensterglas, kasanische Seife, Kardussaback, gute Fichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei E. G. Puhha. 2

Am großen Markt, in der Wude unter dem Hause des Herrn Zacharid, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 2

Zuverlässig gute Talglichte, Seife, frisches Mostowisches Weizen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre, Teppiche und felsche Astrachanische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 1

Auf dem Gute Kurrika im wendauschen Kirchspiele sind 16 Stück Schafbede spanischer Race zum Verkauf bei W. Heidemeister. 2

Gedruckte Tabellen für Landmesser in Livland zur Berechnung des Landeswerths der Bauer-Länder, so wie auch zur Verwandlung des livl. Landfachs Maßes in russische Dessätinen und Quadrat-Faden, sind eingebunden in Walf bei dem Herrn Kommissions-Landmesser Bresinsky, zu einem Ab. S. M. für das Exemplar, zu haben. 3

Auf dem Gute Lettin, im Schwanenburgschen Kirchspiele, sind 115 Pfd. Kleesamen zu 8 Rub. W. A. das Pfd. zum Verkauf. 3

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partei guten Roggen zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt-Waage zu melden. Ahlschwerd. 3

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß, Oberpahlen. 2

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große Karren etc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition anzugeben. 1

### Zu vermieten.

In der Irglowaschen Straße, im Hause der verewittweten Frau Notairin Wilde, sind drei Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rub. 73 Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 74 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —
Livl. Pfandbriefe	$\frac{1}{2}$ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1001;

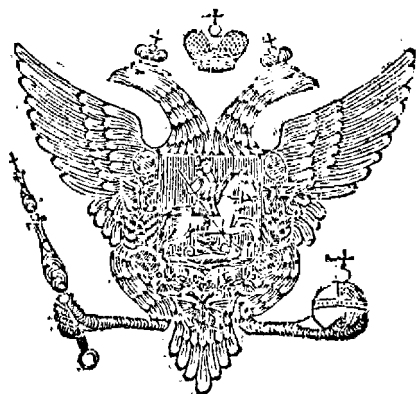
die der ausgegangenen: 960.

### Ungekommene Fremde.

Selne Erlaucht, der franz. Herr Gesandte, Graf la Ferrouay nebst Gefolge, kommt von Memel; Herr Baron von Wolf, und Herr Neff, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Reichbornen- Arzt Junge, kommt von Riga, log. bei der Wittwe Krifjow.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



89.

Sonntag, den 7. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 28. Oktob.

Nach den officiellen Berichten des Vice-Admirals Meale, haben die Englischen Schiffe im Griechischen Archipel 7 Kaperfahrzeuge zerstört. Am 27sten Jult wurde durch die Böde des Cambrian, unter Lieutenant Gregory's Anführung, bei der Insel Zinostine eine Mistik verbrannt u. eine Bombarde genommen. Zu Anfange des Sept. wurde von einem Detachement Seefoldaten des Cambrian, unter Lieutenant Parker, bei der Insel Andros ein Fahrzeug verbrannt und eine Bombarde, so wie die gesammte Munition des Kapers, genommen. Ebendasselbst wurde von den Böden des Schiffs Springapatam, unter Lieutenant Buret, und einem Detachement Seefoldaten, unter Lieutenant Parker, eine Mistik und eine Pirame genommen und eine Pirame verbrannt.

Die Griechischen Fonds sind in einigten Tagen um 2 pCt. gefallen, in Folge der Nachricht, daß Lord Cochrane über den Gang der Griechischen Angelegenheiten in London, die verzögerte

Absendung der Dampfböde etc., unzufrieden geworden und wieder zurückgekehrt sey.

Vorgestern hielt die Hauptcommittee der Ackerbau-Gesellschaften Englands eine Versammlung, um Abrede zu nehmen, wie durch Pittschriften und auf andere gesetzliche Weise gegen die modificirte freie Getreide-Einfuhr zu wirken sey.

In Newyork war Ende Septembers Alles in Bereitschaft, die Fregatte Hellas nach Griechenland absegeln zu lassen; sie trägt 64 Kanonen, hat 2200 Tonnen Gehalt und wird als ein sehr schönes Schiff gepriesen.

Am 20sten September ist ein Spanisches Piquet in die Portugiesische Gränzstadt Quadrax mit eingerückt und hat zwei Spanische Smugler und vier Ballen Waaren mit sich nach Puebla des Genavids geführt, die von einem Britischen, in Braganza wohnenden Kaufmanne gekauft waren.

Am 28sten August war die Britische Fregatte, David, im Hasen von La Guatra eingelaufen.

Ein Schiffs-Capitän, Namens Bisson, ist am 24ten d. wegen Schonenhandels vor das hiesige Admiralitätsgericht gestellt worden. Er wurde beschuldigt, 4 Afrikanische Frauen, die ihm von Seiten der Männer, nach der an der Afrik. Küste herrschenden Sitte beim Tauschhandel, als Unterpfand ihrer Handelsverpflichtung zugestellt wurden, an einen Spanischen Schonenhändler verkauft zu haben. Die Juri sprach ihn frei. Ein „schuldig“ würde die Todesstrafe nach sich gezogen haben. Dieser Fall bestätigt abermals, wie nachtheilig zu strenge Strafen auf den Ausspruch der Juri wirken müssen.

Es werden mit jedem Jahre mehr von den edlern Schaafen aus England nach Frankreich ausgeführt, deren Wolle zu manchen Fabrikaten unerlässlich nöthig ist.

Im Dorfe Baildon liegen laut Nachrichten aus Leeds, 200 Personen am Typhus krank.

(Hb.E.)

Paris, den 28. Oktober.

Der Spanische Marine-Commandant in Cadix hat an die dasige Handelskammer geschrieben: Der Vice-Consul in Tunis melde ihm die Ankunft eines Algerischen Fahrzeugs im dortigen Hafen, welches die Nachricht überbrachte habe, daß sämtliche Raubschiffe der dasigen Regierung plötzlich in See gegangen sind, um auf Spanische Rauffahrtschiffe thätigste Jagd zu machen.

Wenn wir recht berichtet sind, sagt das Journal du Commerce, so hat Lord Cochrane es noch nicht aufgegeben, nach Griechenland zu gehen. Zu Marseille wird eine in den Nordamerikanischen Freistaaten erbaute Fregatte erwartet, an deren Bord sich der Admiral gleich nach seiner Rückkehr von Genf einschiffen wird.

Hr. Canning hat dem berühmten Maler Gerard für Lord Granville gesessen und seine Gemahlin von Sr. Maj. dem Könige ein mit Brillanten geschmücktes Armband mit dem Bildniß Sr. Maj. zum Geschenk erhalten. Für Hrn. Canning wird, dem Bernehmen nach, ein schönes Porcellain-Service in Sevres verfertigt.

Am 30sten Sept. hat Carl Caroll, der einzige, -der von allen Unterzeichnern der Unabhängigkeits-Erklärung der Nordamerikanischen Freistaaten noch am Leben ist, sein 90stes Lebensjahr erreicht.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten d. ist der Kirchhof des Pater la Chaise auf sehr fische Weise entweiht worden. Mehrere Leichname von Männern, Frauen und Kinder waren ausgegraben und ihrer Bekleidungen beraubt worden. Die Behörde sucht die Thäter ausfindig zu machen und es soll bereits eine verdächtige Person verhaftet seyn.

(Hb.E.)

Aus der Schweiz, vom 23. Oktober.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat seine Durchl. Schwester, die Großfürstin Anna, in der Eifenau bei Bern besucht und ist am 15ten d. wieder nach England zurückgekehrt.

Der bisherige Internuntius in der Schweiz, Mgnr. Ghizzi, ist als Internuntius nach München bestimmt.

Nach bei uns in der Schweiz breiten sich die Jesuiten aus. Am Eingange der Stadt Freiburg erhebt sich ein großes, prachtvolles Gebäude, das für die Jesuiten und deren Zöglinge aus der Schweiz, so wie aus andern Ländern bestimmt ist. Es soll, wenn es ganz vollendet ist, 1000 Zöglinge fassen können und jetzt schon 300.000 Fr. kosten. Das Geld wurde auf Accien zusammengebracht, welche von den Jesuiten mit dem Ertrage, den sie von ihrer Pensions-Anstalt erwarten, eingelöst werden sollen. Die Zahl der jetzt in Freiburg befindlichen Jesuiten, welche die Lehrer machen, den Titel Professoren führen und als solche besoldet sind, ist 18. Sie haben bis jetzt gegen 30 Privatjünglinge unter sich und suchen vorzüglich reiche junge Leute oder Edhne mächtiger Familien an sich zu ziehen.

(Hb.E.)

Schreiben aus Copenhagen, vom 31. Oktober.

Am 28sten d. wurde hier der Geburtstag J. M. der Königin und J. R. H. der Kronprinzessin Caroline aufs Festlichste und Herzlichste begangen. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs wurden in den verschiedenen Militair-Unterrichts-Anstalten die Zöglinge mit einem guten Mittagsmahle auf Höchstihre Kosten gespeist. Abends wurde im Schauspielhause die Oper „die weiße Frau“ mit vielem Beifall gegeben.

(Hb.E.)

Napoli di Romania, den 20. Sept.

Am 15ten Sept. ist das erste Dampfschiff in Napol di Romania angekommen. Die Griechische Regierung hat es dem Capitain desselben für 15,000 Pfd. Stiel abgekauft. Es hält 233 Tonnen und wurde am 16 September Vormittags feierlich unter Kanonendonner in Besitz genommen und *Kapregas* (Ausdauer) benannt. Die Griech. Regierung hat Hrn. Hastings zum Freigatten-Capitain ernannt.

Nächstehendes ist der Griechische Bericht über die Seegeschichte vom 9ten bis 11ten September, wie ihn die Allgemeine Zeitung von Griechensland vom 10ten September liefert:

„Am 8ten September ging die Griechische Flotte vereint unter Segel, um die feindliche unter Topal-Pascha (dem Cap. Pascha) die vor einigen Tagen in Mitilene gelegen hatte, anzugreifen. In der Nacht bedeckte dichter Nebel die Flotte außer Chios, und daher zerstreuten sich die Schiffe, so daß sie kaum den folgenden Tag vor Mitilene sich sammelten. Damals befand sich der Feind vor Anker, unter der Festung dieser Insel; aber da er unglücklicherweise die Ankunft der Griechischen Flotte erfahren hatte, so richtete er die Anker. Vier und zwanzig Schiffe waren unter Segel, darunter auch die beiden Zweibecker und die meisten großen; die übrigen aber und selbst der Topal blieben geankert in verschiedenen Gegenden. Gegen Mitternacht erreichte die Griechische Flotte die feindlichen Schiffe und griff sie an, in so weit es das Wetter und der eingefallene Regen erlaubte.

Am 10ten Sept. suchte der Feind sich zu entfernen und die Unsrigen verfolgten ihn, ungeachtet des schlechten Wetters. Einige unserer Schiffe näherten sich ihm, während die übrigen zurückblieben. Da that aber der Feind, anstatt zu fliehen, wie man glaubte, einen müthigen Angriff auf die wenigen Schiffe, in der Absicht, sie zu vernichten; aber, Gottlob, ohne sein Ziel zu erreichen; im Gegentheil ward er zurückgeschlagen mit ziemlichem Verluste. Darauf abermals verfolgt von der ganzen Flotte, zog er sich zurück; und hätte derselbe Wind angehalten, so wäre der Feind gleich damals geworfen und schwer beschädigt worden. Mittlerweile hatte der Brander des Herrn Marini, der auf den Feind losfeuerte, einen Beck bekommen und sank von diesem Wasser gegen Abend; die Mannschaft rettete sich mittelst der Barken. Desgleichen ist auch der Brander des Hrn. Paraskeva an den

Massen beschädigt worden. In derselben Nacht ward der Feind bis nach Phocäa verjagt.

Am 11ten Sept. stellte die Griechische Flotte sich in Schlachordnung und griff den Feind mit großer Munterkeit und Eifer an und schlug sich bis gegen Mittag, zwang ihn abermals zur Flucht und that ihm vielen Schaden. Die Brander konnten sich ihm jedoch nicht nähern, der Windstille wegen. Bald darauf, als er so in Unordnung nach dem Golf von Smyrna floh, kletterten die Unsrigen auf ihn ein, mit gutem Muth, und in der Hoffnung, ihn endlich dort den Garaus zu machen. Nachdem die nach verschiedenen Punkten der Linie losstürmenden Brander sich umsonst bemüht hatten, die feindlichen Schiffe zu erreichen, machten sich endlich die meisten an eine Fregatte; die hinter der übrigen Flotte zurückgeblieben war; aber ehe der Brander des Hrn. A. Thonhanisvoko sie erreichte, entzündete er sich plötzlich und tobte weit davon auf. Zugleich war der dreimastige Brander des Hrn. Theodoraki Dresko herangekommen und hatte sich an die Fregatte angeklammert; doch die Fregatte ward durch Geschicklichkeit gerettet und nur ein wenig am Hintertheil beschädigt. Außer diesen verbrannte der Mast des Branders des Herrn Buti und auch der des Hrn. Ripino war ein wenig beschädigt; doch sind sie beide bereits reparirt.

Auch in diesem Seetreffen kämpfte die Griechische Marine auf Tapferkeit und mit Enthusiasmus; aber auch der Feind widerstand diesmal gegen alle Erwartung mehr und besser als sonst; doch hatte er aber auch großen Verlust erlitten. Die Griechische Flotte ist, nachdem sie eine Nacht bei Mitilene gelassen, am 12. Sept nach Psara (Ipsara) gefegelt, um sich auszubessern und dann wieder zurückzukehren, wohin ihre heilige Pflicht sie ruff.

Die Unsrigen erfuhren, der Sultan wolle noch neun andre Schiffe dem Topal Pascha zu Hilfe schicken und die Aegyptische Flotte wolle um die Mitte Septembers auflaufen.“

(Hb. C.)

Zante, den 30. September.

Ibrahim Pascha soll Willens seyn, sich nach Modon zu begeben, woselbst in Eile eine Wohnung für ihn außerhalb der Festung bereitet wurde. Man vermuthet, er wolle dort die Ankunft seiner Flotte aus Alexandria erwarten.

(Hb. C.)

Malta, den 18. September.

Auf der Höhe von Mitilene hat ein Gefecht zwischen der Türkischen und Griechischen Flotte stattgefunden, wobei die Griechen 9 Schiffe, die Türken aber nichts verloren haben.

(Hb.E.)

Paris, den 25. Oktober.

Zufolge der ernsthaften und verlängerten Unruhen, die kürzlich zu Vrest stattgehabt und deren eigentliche Veranlassung die Anwesenheit der Missionairen ist, sind mehrere Einwohner dieser Stadt verhaftet worden. Außerdem wurden auch sieben junge Leute wegen des laut geäußerten Verlangens der Aufführung des Tartüffe in Gewahrsam gebracht und nebst 13 andern Personen vor Gericht belangt. Die Garnison von Vrest ist mit 40 Dragonern verstärkt worden, welche man von Pontini hat kommen lassen. Am Tage nach dem Aufzuge war ein Bataillon von 400 Mann mit scharf geladenen Gewehren auf dem Marktplatz aufgestellt. Am 22sten d. soll nun noch die große Procession mit Aufpflanzung des Kreuzes unter dem Schutze einer dreisachen Reihe von Soldaten und Gens'd'armen stattfinden. Am 24sten wollen die Missionaire von dort abgehen und am 4ten Nov. sollen die Theater geöffnet werden.

(Hb.E.)

Brüssel, den 27. Oktober.

Graf Dutolt hat sich in seinem Hause aufgehängt.

Nachrichten aus Ordnungen und aus den übrigen Orten, wo die Seuche herrscht, lauten noch immer sehr traurig. Die Provinzialstaaten von Südholland, wo sich bis jetzt noch keine Spuren der ansteckenden Seuche gezeigt, haben beschlossen, eine allgemeine Collecte zu Gunsten der hilfsbedürftigen Landleute, in Ordnungen, Friedland Overyssel, Nordholland &c. zu veranstalten.

Nach einer neuerdings vorgenommenen Zählung beläuft sich die Zahl der Einwohner von Amsterdam auf 200,784, worunter 100,899 Reformirte, 43,212 Römisch-Katholische, 22,263 Evangelisch-Lutherische &c.

Die Mitglieder des hiesigen Königl. Theaters haben wegen Salma's Ableben Trauer angelegt. Eine Marmorbüste dieses großen Künstlers soll im hiesigen Schauspielhause aufgestellt werden.

(Hb.E.)

Rom, den 9. Oktober.

Laut einer Verordnung vom 18. v. M. sollen Hausväter, welche 12 Kinder haben, wenn auch einige derselben später sterben oder nicht mehr von den Eltern gepflegt werden, von der Zahlung der Gemeinbetaren frei seyn. Ein andres Edict vom 23ten v. M. verordnet, daß Jeder, der im päpstlichen Gebiete im Fache der Künste und Wissenschaften Werke oder Arbeiten herausgibt, so lange er lebt, das Eigenthumsrecht derselben genießen, und noch für 12 Jahre auf seine Nachkommen vererben solle.

Gestern wurde in der Kirche San Lorenzo in Damaso der zur Nunciatur nach München bestimmte Mgnt. Carl Joseph Graf von Arzgentean vom Cardinaldecan della Somaglia zum Erzbischof von Trus consecrirt.

Der Herzog und die Herzogin von Lucca sind hier eingetroffen.

Im Florentinischen wird sehr viel Getreide für England aufgekauft, weshalb der Preis desselben etwas in die Höhe geht. (Hb.E.)

Schreiben aus Stockholm,  
vom 24. Oktober.

In der Zeitung Dagligt Allehanda befindet sich ein Schreiben aus der Provinz Dalarna, worin es heißt: Es ist beinahe unmöglich, sich einen Begriff von der schlimmen Lage des Landmanns zu machen. Eine Tonne Hafer kostet schon 8 Rthlr. 32 fl. Banco, Gerste ist gar nicht zu haben und der Mangel an Heu und Stroh erstaunlich. Das Vieh muß geschlachtet werden, weil man befürchtet, es den Winter über nicht ernähren zu können. Verschiedene Bauerhöfe sind bereits meistbietend verkauft worden, weil die Besitzer derselben ihre Steuern nicht zu bezahlen vermögen.

Die zu Newyork öffentlich verkauften vormaligen Schwedischen Kriegsschiffe wurden, nämlich die Fregatte Chapman mit 33,500 Dollars und das Linienschiff Tapperhetten mit 30,500 Dollars bezahlt.

Vom 1sten September bis zum 18ten d. sind 11,421 Tonnen Getreide, 924 Tonnen Erbsen und 133 Tonnen Hafer vom Auslande hier eingeführt worden. (Hb.E.)

Paris, den 27. Okt.

Se. Majestät haben mit dem Präsidenten des Conseils gearbeitet und um 11 Uhr die Werkstatt besucht, wo das Denkmal gearbeitet wird.

das für den Platz Ludwig des Sechzehnten bestimmt ist.

Der Pair, Graf Boissy d'Anglas, der vor kurzem verstorben ist, hinterläßt seinen Nachkommen einen sehr ehrenwerthen, ausgezeichneten Namen, der sich in den gewaltigen Veränderungen, welche Frankreich erfahren, stets auf gleich rühmliche Weise bewährt hat. Er war vor der Revolution Advokat beim Parlament von Paris und Mitglied der Akademie der Inschriften, und kaufte sich die Ehrenstelle eines Maitre d'hôtel von Monsieur (der als Ludwig der Achtezehnte bekanntlich der Vorgänger des gegenwärtigen Königs war). Da er ein aufrichtiger Protestant war, und als solcher bei verschiedenen Gelegenheiten die Partei seiner Glaubensbrüder nahm, da er zu gleicher Zeit in die Ideen einging, welche damals die civilisirte Welt in Bewegung setzten, so war Hof und Gesellschaft unzufrieden mit der Wahl des Prinzen und legten ihm dieselbe als Opposition aus. Die Seneschallei von Annonay wählte ihn zu ihrem Deputirten bei den Generalstaaten, in der konstituierenden Versammlung saß er auf der linken Seite und stimmte beständig mit der Mehrheit. Als Mitglied des Konvents leistete er den Anklägern Ludwigs des Sechzehnten den hartnäckigsten Widerstand, und machte mit derselben edlen Unerschrockenheit, als Lanjuinais, die Grundsätze geltend, welche die Mehrheit schaaarlos verkaunte. Fast an allen Angelegenheiten, die zur Sprache kamen, nahm er Theil und stimmte in den Proceß des Königs für die Appellation an's Volk. Man begreift leicht, welchen unversäthlichen Haß ihm dieß von Seiten der schrecklichen Partei zuziehen mußte, welche damals der Bosheit und dem Blutdurst den Sieg verschaffte; allein dieser Haß diente nur zum Sporn seiner Standhaftigkeit. Offen erklärte er sich, wo die Gelegenheit erschien, gegen die Blutschritte dieser Partei und trug seinen Theil zum Sturz derselben bei. Unvergesslich ist besonders die Kaltblütigkeit und die Kraft, mit welcher er sich am 20sten Mai 1793 den Rebellen der Vorstädte widersetzte. Er führte den Vorhieb, als jene Hüllesschaar den Deliberationsaal überschwemmte und ihn durch Drohungen und Gewaltthätigkeiten zwingen wollte, über ihre Anträge abstimmen zu lassen. Er schwieg und blieb unbeweglich. Das Toben der Menge ward immer heftiger. Da eilte ein Haufe mit dem Kopfe seines eben ermordeten Kollegen und Freundes Ferrand herbei! Welch ein Aus-

blick! Welch ein Moment! Aber Boissy d'Anglas blieb unerschüttert, und seine Festigkeit rettete Frankreich vor der Reaction einer Partei, die nur nach Blut, Raub und Verheerung dürstete. Nach dem 13ten Brumaire wurde er Präsident des Tribunats; später ernannte Napoleon ihn zum Senator. Im Jahre 1814 gab er seine Zustimmung zur Thronensetzung des Kaisers, und ging, wie andere Senatsmitglieder, in die Pairkammer über. Bei der zweiten Rückkehr des Königs, nach der Schlacht von Waterloo, wurde ihm die Pairwürde genommen, weil er zu der Kammer der 100. Tage gehört hatte, aber durch die Verordnung vom 18ten August wurde er wieder in diese Würde eingesetzt. — Boissy d'Anglas hat beständig mit der konstitutionellen Opposition gestimmt und über alle wichtige Gesch. Entwürfe gesprochen. Er hat in seinen Reden und Schriften sich stets als Freund der persönlichen, wie der Pressfreiheit, ausgesprochen. Seine Würde geht auf seinen Sohn, vormaligen Präfecten der Unter-Loire, über.

Die jungen Leute, die seiner Zeit den Tumult in der Kunst- und Gewerbschule zu Châlons gemacht haben, sind am 24sten d. aus ihrem hiesigen Gefängniß nach Rheims transportirt worden, wo ihre Sache entschieden werden soll.

Der Graf von Montezuma, ein rechtlicher Abkömmling der Kaiser von Mexico, der seit 1821 in Paris wohnte, ist in Begleitung eines einzigen Dieners in Havre angekommen, wo er sich am Vord der Pallas nach Vera Cruz einschiffen wird. Er will mit jener Republik höchst wichtige Angelegenheiten in Ordnung bringen, und man ist begierig zu wissen, wie man ihn empfangen wird.

Die hiesige Griech. Committee hat vom 16ten bis 31sten Okt. 34,367 Fr. eingenommen; darunter befinden sich 20,000 Fr. von der Münchner Committee und 6,000 von der Stockholmer. (Hb. C.)

Madrid, den 16. Okt.

Bekanntlich haben sich die königl. Freiwilligen bei Sr. Maj. über den General-Kapitain Quesada beklagt. Allerhöchstdieselben haben deshalb den Gouverneur Apodaka und noch eine andere Person ernannt, um diese Angelegenheit zu untersuchen und Höchstihnen zur Entscheidung vorzulegen.



sich zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Rechtsbotsrecht der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, alio spätstens am 29sten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit erwanigten Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungeschätzte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Kaiserin, vermittelten Frau Doktorin Henriette Constanza Kober, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. B. R. W. 1

Dorpat: Rathhaus, am 1sten Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieser Publikation, Allen, die solches angehet, zu wissen: wie in Testaments- und Nachlasssachen des hieselbst verstorbenen hiesigen Bürgers und Stadtquartiermeisters Johann Gotth. Filbrandt, in Folge diesseitigen Proklams vom 24ten Sept. 1823, sub Nr. 1291, bei diesem Rathe zwar mehrere Erben de-luneri sich gemeldet, hierauf aber die Sache adäglich haben liegen lassen. Es werden daher, zur Fortsetzung dieser, seit Jahren schon pendentes Nachlasssache, die Erben, welche sich bereits mit ihren Erbanprüchen gemeldet haben, hiernächst aufgefordert, diese Sache binnen drei Monaten a dato, also spätstens bis zum 25ten Januar 1827, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte fortzusetzen, widrigenfalls die Schumigen präkludirt, die respective form, und vorschristwidrig eingekommenen, oder auch nachgehends nicht weiter ausgeführten, sondern desirten Angaben als nicht geschehen angesehen und die resp. Erbportionen zum Besten des aerarii dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat caducirt werden würden. B. R. W.

Dorpat: Rathhaus, den 25. Okt. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Afermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Eine Kaiserliche döprtsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten unsehbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadtheils-Ausschubern abgegeben werden müssen, widrigenfalls die Schumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen politisch adstringirt, sondern auch hieselben in eine Pön von 10 Rub. B. U. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemniert werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 3

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gessinsky.  
Secr. Witbe.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst

dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Kunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlass gegründete Erbanprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiernächst peremptorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätstens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erwiesen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Stehergehalt werden auch die erwanigten Gläubiger well-Kaufmanns Iwan Alexejew Kunin andurch angewiesen, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Ansprüchen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. B. R. W.

Dorpat: Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen eines Edlen

Rathes der Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst)

### Bekanntmachung.

Sollte ein döprtscher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Unversität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittag- und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderamst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wender sich schriftlich an Unter-genannten.

M. Joh. Friedrich Dierck, 3

Pastor der evangelischen Gemeinde zu Kamtschischewsk im wiackischen Gouvernement.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich dem ferneren Wüthe von Kiowa, im weuroschischen Kreise und pölowischen Kirchspiele, entsagt habe; hieraus folgt, daß ich für Schulden, die gedachtes Gut betreffen, nicht aufkomme. Dorpat, am 31. Oct. 1826.

Oberlieutenant und Ritter  
Baron v. Dudderger. 2

Die Komität Ruskndischer Branntweinsteu-  
er fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte  
auf Branntweinsteuerlieferungen nach dem plekomischen  
Gouvernement für das Jahr 1828 abschließen lassen  
wollen, desmittelst auf, die dazu nöthigen Vollmach-  
ten nach einem vom Hn. Sekretairen Anton Schulz  
zu inspirirenden Schema, auf den Namen des Herrn  
Kaufmanns Großmann gestellt, auf dem gezeichneten  
Stempelbogen geschrieben und mit dem gerichtlichen  
Handattest versehen, bis zum 1sten Januar 1827 un-  
ter Adresse des Herrn Sekretairen A. Schulz an die  
Komität einzusenden. Dorpat, den 23. Okt. 1826.

E. v. Brasch. 1  
Bruningk.

Sollte Jemand ein Fleises Gut, in der Nähe  
von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trock-  
nen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu ver-  
mieten wllens seyn, so beliebe er solches bei dem  
Herrn Professor Lenz anzuzeigen. — Ebendasselst  
kann ein zufällig gefundenes Ruskasches Gesangbuch  
von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang ge-  
nommen werden. 2

### Immobil, das zu verkaufen.

Mein ihiges, ehemaliges Offizial Huschundsches  
Haus an der Straße nach Jama steht zu vermie-  
then, und die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.  
Nilsen. 1

Das Haus des verstorbenen Kupferschmied, Mei-  
stern Schtze, welches im 2ten Stadtheil unter Nr.  
39, unweit der Postirung, gelegen ist, steht aus freier  
Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten bei dem  
Kupferschmiedmeister Hude nähere Auskunft. 1

### Zu verkaufen.

Rirschwein der besten Sorte ist, für zwei Abl. die  
Bouteille, zu haben im Hause des Landraths v. Rich-  
ter bei Wittgenstein. 3

Kupferne Kasserollen, ein Spiegel, Bettzeug,  
Schränke, Schildereien, ein Pult mit einem Aufsatz,  
ein richtiges Loof und zwei Besmer sind zu verkaufen  
bei Madame Stamm. 3

Die von den Haus-Eigenthümern bei Einer kai-  
serlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Haus-  
liste ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben.  
Schumann. 1

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause  
des Herrn Bacharid, sind verschiedene Manufaktur-  
und Gewrzuwaren billigen Preises zu haben. 2

Es eben angekommenes gutes moskowsches Mehl,  
Fensterglas, kafanische Seife, Kardustaback, gute  
Lichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu  
haben bei  
E. S. Lubba. 1

Zuverlässig gute Talglichte, Selte, frisches Mos-  
kausches Weizen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre,  
Leppische und frische Astrachanische Weintrauben sind  
eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben  
bei  
Schamajew. 1

Gedruckte Tabellen für Landmesser in Estland,  
zur Berechnung des Landeswerths der Bauer-Länder,  
so wie auch zur Verwandlung des livl. Landmaes  
Maßes in russische Desjatinen und Quadrat-Faden,  
sind eingebunden in Wald bei dem Herrn Kommissi-  
ons-Landmesser Brehsing, zu einem Ab. E. M. für  
das Exemplar, zu haben. 2

Auf dem Gute Lettin, im Schwabenburgschen  
Kirchspiele, sind 115 Pfd. Kleefamen zu 8 Rub. W.  
M. das Pfd. zum Verkauf. 3

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partie guten Roggen zu  
verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in  
der Stadt Waage zu melden. 1  
Abtschwerd. 2

Wer gute Brauch- und Saatterste und Hafer  
zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei  
dem Verwalter Augustin Dreher auf Schloß Ober-  
pahlen. 1

### Zu vermieten.

In meinem Hause ist ein Quartier für einen  
Studirenden zu vermieten. 3  
Syndikus Roth.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind  
vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separa-  
ter schließbarer Holzabtheilung, zu vermieten. Mieth-  
liebhaber melden sich bei dem Herrn Bäckermeister  
Schönrock, der Post gegenüber. 3

In der Karlowaschen Straße, im Hause der ver-  
witweten Frau Kotairin Wilde, sind drei Zimm-  
er zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit  
dem Goldschmied Khetten, sind drei Zimm-  
er zu vermieten. 3  
George Meiser, Ministerial.

### Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher  
Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so  
kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement  
Auskunft erteilt werden bei Mad. Klein im alten  
Universitätsgebäude. 3

### Ungekommene Fremde.

Herr Präsident v. Smitten, kommt vom Lande; Herr  
Garde-Staabsrittmeister Selljwin, kommt v. St.  
Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel;  
Herr Link, Viehwchter aus Waimel, logirt bei  
dem Herrn Kaufmann Horn; Herr Lieutenant von  
Krusenstern, kommt von Mohilew; Herr Baron v.  
Toll; Herr Buchholz; Herr Kapitän Baron v.  
Wrangell; Herr Lieutenant Brauert, kommen von  
Petersburg; Madame Herberg nebst Familie, k.  
von Riga; Herr von Gaweel, kommt vom Lande;  
logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Oberlieutenant Baron v. Saß, von Riga n.  
Petersburg; General-Adjutant Schomin, von Pe-  
tersburg nach Polangen.

# D r o p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



90.

Mittwoch, den 10. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Estland, Livland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## Petersburg.

Am 26. Octbr. wurden die Trophäen in die kaiserliche Residenz eingebracht, welche Rußlands siegreiche Waffen in dem bei Elisabethpol den Persern gelieferten Treffen erkämpft haben. Die erbeuteten Fahnen wurden von Unterofficieren der Chevalier-Garde getragen, und ein Zug eben jener Garde ritt an der Spitze u. zum Schluß. Die Trompeter bliesen feierliche Märsche. Das Volk strömte von allen Seiten herbei, und aus den Blicken der Menge leuchtete Nahrung und Freude über die Segnungen, die der Himmel dem geliebten Kaiser und dem Vaterlande gewährt.

Am 18. Okt., um 12 Uhr Abends, kam in dem Hause des Kaufmanns Ilya Petrow, im ersten Quartale des moskowschen Stadtheils, in der Straße Gräsnaja, unweit der Newstischen Perspektive, Feuer aus, und legte das Haus, so wie einige hölzerne Nebengebäude, in denen einem sich 150 Ballen Baumwolle befanden, in Asche. Ein Theil der Baumwolle wurde durch die zur Hülfe herbeigerufenen Soldaten der Semenowischen Garde gerettet; und das weitere

Umsichgreifen der Flammen durch die Löschanstalten des Brand-Kommandos verhindert. Seine Majestät der Kaiser geruheten, bei der Feuerbrunst gegenwärtig zu seyn, und verließen, zur Bezeichnung Allerhöchst-Ihrer Zufriedenheit mit der Thätigkeit des Brand-Commandos, jedem der Gemeinen desselben eine Gratifikation von 1 Rbl., 1 Pfunde Fleisch und 1 Glase Branntwein; den Gemeinen der Semenowischen Garde zu 1 Rbl.; drei Brandmeistern und sieben Gemeinen, die Schaden gelitten hatten, jedem der Ersteren 50, einem jeden der Letzgenannten 20 Rubel. (N<sup>o</sup> 2.)

## Liv- und Kurland.

Auf Gutachten des Reichsraths, Allerhöchst bestätigt den 25. Aug. d. J., sollen im Livland-Gouvernement, in jedem der 4 Distrikte: Wolsmar, Walk, Werro und Fellin, ein älterer und ein jüngerer Chirurg-Discipel, nebst einer Hebamme, mit einem Jahr Gehalte — (dem ältern Chirurg-Discipel 200, dem jüngeren aber, wie auch der Hebamme, 150 Rbl.) — angestellt werden. Und eben so in jedem der 5 Distrikte

des kurländ. Gouvernements: Grobin, Windau, Talsen, Bauske und Jilurt, — eine Hebamme mit einer Jahres-Befoldung von 150 Rbln. anzustellen. (Ptb. S. 3.)

Madrid, den 16. October.

Die Zeitungen von Barcelona und Cadix enthalten ein schon früher erlassenes Verbot, bei Processen anonyme Angaben, Briefe, Angebereien zc. zu benutzen und zum Grunde zu legen, das Sr. Maj. auf Antrag der Sala de Corte (des Kriminalgerichts) auf Neue einzuschärfen befohlen haben. Diejenigen, welche es verletzen und entdeckt werden, sollen bestraft werden. — Wahrscheinlich bezieht sich diese Maßregel auf die Verfolgungen, die Hr. Erro und Sr. Marco und andere ausgezeichnete Royalisten in Folge einer anonymen Angeberei erlitten haben, deren Urheber man nie hat entdecken können.

Der von hier verwiesene portugiesische General Silveira hat sich nach Valladolid begeben.

Ein nach Portugall geflüchteter spanischer constitutioneller Officier, Namens Mancha, hat bei Ayamonte und Huelva mit 300 desertirten Spaniern einen Einfall auf spanisches Gebiet gemacht.

Das Ministerium sucht Geld zusammen zu bringen, um die Algierer zu befriedigen und von unsern Küsten zu entfernen.

Gestern sind hier zwei franz. Offiziere mit dringenden Depeschen angelangt, die sogleich nach Lissabon befördert worden sind.

Die Erhebung des hiesigen Nuntius, Hrn. Giustiniani, zum Cardinal, ist den Apostolischen nicht angenehm, da sie in ihm eine große Stärke verkörpert.

Die königlich-gesinnten Damen in der Provinz Estremadura tragen weiße Bänder mit rothen Schleifen, dagegen die liberal-gesinnten grüne Bänder und eben solche Schleifen. (Hb. C.)

Wien, den 31. Okt.

Am 29sten Okt., Abends 6 Uhr, fand hier in der Allerhöchsten Gegenwart Sr. Majest. des Kaisers die Feierlichkeit des Eheversprechens der Infantin Donna Maria da Gloria, Königin von Portugall und Algarbien, mit Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel statt. Die Stelle Sr. Maj. der Königin Maria der Zweiten versetzte der eigends hierzu mit Procura versehene R. portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. K. K. Apostol. Maj., Baron v. Willa Secca. Als erbetene Zeugen unterfertigten die Verlobungs-Acte J. J. R. R. H. H. die Erzherzoge Kronprinz, Franz Carl,

Carl und Joseph, der Kaiser, Hof- u. Staatskanzler Fürst von Metternich und der Vicomte de Rende, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien am R. K. Hofe. Gegenwärtig bei der Ceremonie waren: der Fürst v. Trauttmansdorff, erster Oberhofmeister; der Graf von Czernin, Oberstkämmerer, und der päbstl. Intendant, Monsignor Ostini. Die Stelle des Königl. portugiesischen Secretairs versah der Legations-Secretair der R. portugiesischen Gesandtschaft, Ritter von Camara; die des Protocollführers der R. K. wirkliche Hofrath und geheime Staats-Official, Freiherr v. Wacker. (Hb. C.)

London, den 31. Okt.

Am Sonnabend früh kamen Herr Canning und Gemahlin mit dem Grafen und der Gräfin Claricarde über Doulogne in Dover an. Herr Canning ging sogleich nach Walmer Castle zum Grafen Liverpool ab, während seine Gemahlin sich geradewegs hierher begab; wo sie an dem nämlichen Tage Abends eintraf.

Hierin fand eine Versammlung der Actoren und Eigenthümer der neuen hier zu errichtenden Universität statt. Es waren 130 bis 150 Personen, unter dem Vorsth des Lord Auckland, zugegen. Man hofft in anderthalb Jahren so weit zu seyn, Studenten aufnehmen zu können.

Dem Vernehmen nach, hat der Hof von Nro. wegen Zahlung des zweiten Termins der Entschädigungsgelder, eine verlängerte Frist erbeten, die Regierung dieselbe aber nicht bewilligt, und befohlen, bis zur Erfüllung dieser und mehrerer Bedingungen des Tractats, Mangeln besetzt zu halten.

Nach Briefen aus Bahia vom 8. August, gedachte Sr. Maj. der Kaiser von Brasilien im September oder Okt. seine Residenz dort aufzuschlagen, Ihre Maj. die Kaiserin aber eine Reise nach Europa zu machen. (Hb. C.)

Singapur, den 11. Mai.

Unsere Niederlassung nimmt mehr und mehr zu. Es liegen gegenwärtig 70 Schiffe hier. — Auch sind zum ersten Mal drei Schiffe aus der Provinz Quang Tong angekommen. Die Zahl der Emigranten, welche dies Jahr mit diesen u. andern Fahrzeugen hier eingetroffen sind, ist weit beträchtlicher, als in irgend einem früheren Jahre. Von Quang Tong sind 4418 gekommen, von Tokio 1095. Ungefähr 3000 haben sich in Nho und den benachbarten Gegenden ausge-

breitet. Die chinesischen Kaufleute scheinen sehr darauf bedacht, dem Handel zwischen China und dieser Niederlassung immer mehr Ausdehnung zu geben.

Man denkt fortwährend an Verbesserungen. Die Regierung hat die Errichtung von 2 Leuchtthürmen und eine Lotterie zum Besten der Stadt bewilligt und sonst noch vielfache Vergünstigungen wegen neuer Anlagen und Bauten ertheilt. Ueberhaupt nimmt die Zahl der auf europäische Weise erbauten Häuser mit jedem Tage zu und an dem Wege nach New-Harbour steigen schon mehrere niedliche Häuser empor. Der Verkehr mit der Insel Mauritius hat gleichfalls zugenommen. (Hb.E.)

Die Junke, die der König von Siam jährlich mit Geschenken für den Kaiser von China absendet, ist dies Jahr auf der Höhe von Siam untergegangen. Neapel, den 14. Okt.

Hier ist ein wichtiges Cirkular erschienen, aus welchem sich ein Blick in die innern Verhältnisse unsers Landes thun läßt. Es heißt darin: Sr. Maj. hätten sich's seit ihrer Thronbefestigung angelegen seyn lassen, die keine politische Irrethümer und jenen verderblichen Ektengeist zu unterdrücken, der sie unterhält und der seit einigen Jahren alle Meinungen irrt leitet und die Sicherheit der Staaten stört. Sr. Majestät sind mit der größten Milde verfahren, haben früher und später Störungsversuche vertrieben, und das Jubiläum dazu benützt, um sie den auf den Weg der christlichen Wahrheit, der wahren Basis des Glücks auf dieser Erde, zu leiten. Aber alles hat nichts gefruchtet, u. Sr. Majestät haben sich genöthigt gesehen, durch das Dekret vom 24ten Mai, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen. Höchst dieselben haben auch erfahren, daß die Schwäche und Unentslossenheit der Behörden selbst diesen verkehrten Geist nähren, und daher im Conseil erklärt, „daß sämtliche Behörden, wenn sie nicht durch Nichtersfüllung ihrer Pflichten persönlich verantwortlich werden wollen, mehr Energie, Wachsamkeit und Charakterfestigkeit beweisen, und ohne Furcht, sich zu compromittiren, so wie ohne Scheu, den Befehlen gemäß verfahren sollen, die gegen dieselben erlassen sind, welche direct oder indirect eine für den Thron gefährliche Tendenz an den Tag legen.“ Sie müssen den andern mit gutem Beispiel vorangehen, den Schlechten und Unfähigen nichts nachsehen, und sie in keiner Stelle dulden, daß sie, nach dem Willen des Königs,

als solche betrachtet werden sollen, die seiner Gnade unwürdig sind. Sr. Majestät wollen sich hinführo täglich strenge Rechenschaft über das Veragen sämmtlicher Staatsbeamten und ihre Handelweise erhalten lassen. Sollte irgend einer von ihnen, wegen gemeiner Denkart oder aus verbrechertischen Rücksichten sich nicht für geschickt halten, diese unerläßlichen Pflichten zu erfüllen, so gebe er augenblicklich sein Amt auf und erspare Sr. Majestät die Verpflichtung, exemplarisch strenge Maßregeln gegen ihn zu ergreifen. (Hb.E.)

Paris, den 1. Nov.

Der Präfect der Seine-Departements hat eine Bekanntmachung über die Feier des 4ten Novembers erlassen. Die Municipalität hält, mit dem Präfecten des Seine-Departements und dem Polizei-Präfecten an der Spitze, eine feierliche Auffsahrt nach den Tuileries, um Sr. Majestät ihre Huldigungen darzubringen und die auf die Erbauung der neuen Hofse-geplagene Denkmünze zu überreichen. Von da begibt sie sich nach der Straße Rivienne, und eröffnet das neue Börsegebäude. Abends wird das Rathshaus, der Justiz-Palast &c. erleuchtet. Sonntag den 3ten folgen dann die Volksbelustigungen. Um 1 Uhr werden in den Champs Elysées und bei der Thron-Barriere Wein und Schwaaeren vertheilt; um vier Uhr steigt von den Champs Elysées ein Ballon, mit der K. franz. Krone geziert, auf; um 7 Uhr werden, von zwei verschiedenen Orten, Feuerwerke abgebrannt. Mit Anbruch des Abends werden die Zugänge und mehrere Theile der Champs Elysées erleuchtet.

Herr Victor Hugues, der zur Zeit der Revolution und des Kaiserthums Gouverneur von Cayenne war, ist dort mit Tode abgegangen. Er lebte seit mehreren Jahren als Privatmann dort. — Sir Walter Scott ist hier angekommen. — Am 24sten d. ging der Abbé Guyon mit den übrigen Missionarien, in Begleitung eines Dragoner-Detachements, von Brest ab, um sich nach Rennes zu begeben. Am folgenden Tage würde das Theater wieder geöffnet. Es wurden neuerdings noch junge Leute wegen des frühern Aufzugs im Schauspiel verhaftet.

Herr de Pradt soll die ihm von der kolumbischen Regierung ausgesetzte Pension von 15000 Fr. den Griechen bis zu erlangter Befreiung überlassen haben.

In der Stadt Dreux, Departement Eure u. Loire, ist eine der angesehensten Familien in die

größte Betrübniß versehen worden. Ein Sohn hat auf der Jagd das schreckliche Unglück gehabt, seinen Vater zu treffen, der drei Tage darauf gestorben ist, und ist selbst darüber in Wahnsinn verfallen.

Der Mechaniker Descombes in Genf, der ein Fahrzeug erfunden, mit dem man ohne Segel und Dampf schiffen kann, soll seine Erfindung verkauft haben.

Die Vordrauer Zeitungen, die vor einigen Tagen den Schauspieler Lagardère, den Talma der Provinzen, wie man ihn nennt, ums Leben brachten, haben ihn jetzt wieder auferweckt, und melden, er habe eigenhändig die Bescheinigung überbracht, daß er sich wohl befinde. (Hb.E.)

Stockholm, den 27. Okt.

Unser außerordentlicher Vorkonsul bei der kaiserlich in Moskau stattgefundenen Krönung, Feldmarschall Graf von Stedingk, hat von Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus eine mit Brillanten besetzte Dose, einen kostbaren Pelz und zwei Servisen von der ausgefechtesten Arbeit zum Geschenk erhalten. Die Officiere in seinem Gefolge sind mit dem St. Annen-Orden begnadigt worden.

Die Gesamtsumme der Zolleinnahme vom 1sten Jan. bis zum 1. Sept. d. J. beläuft sich auf 1,377,880 Rthlr., mithin 133,031 Rthlr. mehr als im vorigen Jahre. Die Zolleinnahme für eingeführte Waaren soll dieses Jahr sehr abgenommen, dagegen aber die für ausgeführte Produkte sehr bedeutend zugenommen haben.

Die hiesige Griechen-Committee hat in dieser Woche abermals eine Summe von 10,000 Fr. an die pariser Committee übermacht.

In einigen Gegenden der Provinz Berrich sollt sich nach dem Dagligt Allehanda die Bauern in solcher Noth befinden, daß sie das Mehl mit gemahlener Rinde vermischen. (Hb.E.)

Hamburg, den 3. Nov.

Diesen Morgen ist das englische Dampf-Packet Duke of York, Capitain Mowll, von London mit Passagieren und Briefen vom 23ten v. M. hier angekommen. Es segelte am Sonntage von London ab, und zerbrach bei dem Sturme am Montage Steuer und Mast. Unstätt auf den Wellen umhertreibend, wurde es am Dienstag früh das Schiff Maria, von Malaga kommend, ansichtig. Dieses Zusammentreffen kam beiden zu statten. Das Dampfgeschiff nahm die Maria ins Schlepptau u. das Steuer

der letztern diente jenem zur Richtung. Bei der Ankunft in Helgoland am Mittwoch sollte das Steuer ersetzt werden; allein es war nicht möglich, theils weil die See zu hoch ging, theils weil es an Material fehlte. Man beschloß daher, so gut es gehen wollte, die Reise nach der Elbe fortzusetzen, in welche beide Schiffe gestern eintrafen. (Hb.E.)

Madrid, den 19. Oktober.

Unterm 12ten Oktober hat der Gouverneur von Gibraltar bekannt gemacht: daß es allen Unterthanen der kriegführenden Mächte unterm sagt sey, den Hafen von Gibraltar zum Rendezvous für irgend eine kriegerische Unternehmung zu machen, oder um ihre Anstalten zur Equipirung zu erleichtern, oder (außer in Fällen der Noth) irgend eine Preise oder die sie den Handelsleuten ihrer Gegner abnehmen, dort hinzuführen, und es ist allein in Gibraltar ansässigen Individuen bei Strafe, sich den Unwillen Sr. Maj. zuzuziehen, verboten, den armirten Fahrzeugen irgend einer der besagten kriegführenden Mächte bei ihren feindseligen Operationen gegen einander beizustehen, wenn diese Fahrzeuge sich im Hafen von Gibraltar zu sammeln suchen sollten. (Hb.E.)

Paris, den 31. Oktober.

Der Moniteur will wissen, daß der Pater Cirillo Sr. Maj. dem Könige Ferdinand VII. für den Fall eines Kriegs mit Portugal im Namen aller Klöster Spaniens 60 Mill. Franken als Kostenbeitrag angeboten habe.

Dasselbe Blatt enthält einen ziemlich langen Bericht des Direktors der Brücken und Wege über den Zustand der Winen in Frankreich. Es hat darin nicht bloß bemerkt, wo gearbeitet wird, sondern auch, noch wo zu arbeiten wäre.

Der zu Havre erscheinende Phare hofft laut Nachrichten, die er gewissermaßen officieell nennt, daß der Brasilische Tarif für Französis. Einfuhr Artikel nächstens eine bedeutende Veränderung zu Gunsten unsers Handels, erfahren werde.

General Boyer, der von Alexandrien zurückgekehrt ist, befindet sich mit mehreren andern Officieren, welche ebenfalls die Dienste des Vicekönigs verlassen haben, in der Quarantaine statt zu Marseille.

Die Handelskammer in Lyon hat die Regierung gebeten, auf die Ausfuhr der glatten

Seidenstoffe der Franzöf. Fabriken eine Prämie von 5 pCt. auszugeben. Diese Prämie würde etwa die Differenz zwischen dem Arbeitslohn in Lyon und dem in den Fabriken des Auslandes ausmachen.

Capit. Carlo Mortno, von der Brigg le Duc de Reichstadt, welche am 21sten d. von Constantinopel zu Marseille angekommen ist, berichtet, die Griechen hätten in einem, in der Nähe von Tenedos statt gehaltenen Gefechte zwei Schiffe verloren, und, die Griechische Regierung habe den Consuln der verschiedenen Mächte wissen lassen, daß sich 6 Fahrzeuge von der Griechischen Flotte getrennt hätten, um auf Kapereien auszugehen, für deren schlechtes und geschwibrisches Benehmen sie nicht die Verantwortlichkeit übernehmen könnte.

Vorige Woche kam Lord Cochrane zu Liverpool, wo er seine Gemahlin erwarten wollte.

Am 2ten Nov. wird Malteserbes Denkmal feierlichst enthüllt werden. Die auf dem Fußgestell befindliche Lateinische Inschrift soll von König Ludwig XVIII. abgefaßt seyn.

Einer unsrer ausgezeichneten Künstler hat eine Medaille des Kaiser Montosier verfertigt, deren Ausprägung in der K. Münze jedoch verweigert worden ist.

Am 23ten d. kam zu Marseille ein Schiff mit mehreren für die hiesige K. Menagerie bestimmten seltenen Thieren — Geschenken des Pascha von Aegypten — an. Es befinden sich darunter eine Giraffe, zwei Antelopen &c.

Wierzig Polizei-Inspektoren durchstreiften diese Tage die Viertel der Stadt, um die Waaren der in den Straßen umherziehenden kleinen Handlente zu confisciren.

(Hb.C.)

Aus Italien, vom 20. Oktober.

Die Nachrichten der aus Griechenland zurückkehrenden Philhellenen lauten für die Griechische Sache nicht günstig. Nach denselben ist das Fabvierische Corps nur 800 Mann stark. Die Gemeinen sind alle Griechen, die Officiere, zwei ausgenommen, welche aus Griechen sind, Deutsche, Neapolitanische Verbannute und einige wenige Franzosen. Die Artillerie des Corps besteht in einer Batterie von 10 Kanonen, leichtes Geschütz; die Cavallerie aus einer Schwadron. Der gemeine Soldat erhält täglich ungeschätzten Werth eines Groschens und ein kleines Brod. — In Neapel di Romania sind nur

Griechen, keine Fremde; das dasige Gett soll sehr fest seyn. An Geschütz fehlt es nicht, aber ganz an Artilleristen; ja es liegen viele Kanonen, die durch Englische Schiffe herbeigebracht sind, an der Küste im Sande unbewahrt und Wind und Wetter ausgesetzt. Ebenso fehlt es nicht an Zufuhr von Lebensmitteln; allein die Geldnoth ist sehr groß. Man schätzt die ganze Griechische Landmacht, das Fabvierische Corps mit einbegriffen, mit allen von den Capitains in Diorea geführten Haufen, auf nicht mehr als 4 bis 5000 Mann. Die Türkisch-Aegyptische Macht soll aber gleichfalls nicht mehr als 8 bis 9000 Mann betragen.

Ein Gutsheer in der Gegend von Sartano im Toscanischen hat neulich ein etruskisches Grabmal entdeckt, welches über 800, durch ihre Formen und Verzierungen merkwürdige Vasen enthielt, die er der K. Russischen Gallerie zum Geschenk gemacht hat. (Hb.C.)

Augsburg, den 28. Oktober.

Man vernimmt, die K. K. Oesterr. Neglerung sey Willens, die von der Wiener Bank entlehnten 15 Mill. Kaisergulden, deren Rückzahlungstermin bevorsteht, noch auf einen verlängerten Zeitraum an sich zu behalten und jenes Institut soll, in Verfolg der, deshalb gepflogenen Unterhandlungen, nicht nur mit Vergnügen in die Prolongation gewilligt, sondern sich auch erboten haben, der Regierung einen neuen Vorschuß zum Betrage von 8 Mill. zu machen. (Hb.C.)

Dresden, den 31. Oktober.

Das Verzeichniß der zur Michaelismesse d. J. neu erschienenen Bücher enthält nicht weniger als 155 Romane.

Dem Vernehmen nach haben Sr. D. der Herzog von Sachsen-Coburg dem vielbesprochenen Theilungsvertrage wegen der Sachsen-Gotha-Altenburgischen Erbschaft die Ratification versagt. Es steht nunmehr zu erwarten, daß mit Wiedereröffnung der Sitzungen der Deutschen Bundesversammlung diese Sache zur Sprache gebracht und auf austrägalen Wege entschieden werden wird.

Nach dem, was man nachträglich über die im Lobensteinischen stattgehabten Unruhen erfährt, dürften dieselben einen ziemlich ernsthaften Charakter gehabt haben; denn die Fürst. Russische Regierung hatte sich bereits veranlaßt gefunden

den Beistand eines Königl. Sächsischen Regiments zu requiriren. Die Zahl der bei dem Aufstande in Neuß-Ebersdorf Erschossenen wird auf 9 angegeben; die der Verwundeten beträgt 20, worunter auch ein Saloot. Später haben die meisten Gemeinden Abgeordnete an die Regierung geschickt, um ihre Unterwürfigkeit zu erklären; andre Orte, namentlich Würzach, mußten durch starke Execution dazugezwungen werden. (Hb.C.)

Paris, den 3. November.

Am 28sten v. M. ist die Gabelle Besatz mit verabschiedeten Soldaten von Cadix zu Riochefort angekommen. In dem Augenblick, wie ein Dampfboot dieselbe in den Hafen ziehen sollte, zersprangen die Kessel des ersten, wodurch zwei Menschen getödtet und zehn mehr oder minder verwundet wurden. Am andern Morgen segelte die Fregatte la Bellone mit Truppen, welche oben erwähnte Soldaten ersetzen sollen, nach Cadix ab.

Vorgestern wohnte Sir Walter Scott einer Vorstellung des Ivanhoe im Odeon bei.

Zu Neapel nöthigt die Polizei alle jungen Leute, welche Backenbärte tragen, sie abzuscheren, weil man sie als ein Zeichen des Carbonaris mus ansehen.

Zu Caen ist der Holzhandel in beständigem Zunehmen.

(Hb.C.)

Berlin, den 4. November.

Am 29sten v. M. nahm das Ablass-Jubiläum zu Breslau seinen Anfang. (Hb.C.)

Paris, den 3. November.

In dem Collegio von Versailles haben Unordnungen stattgefunden, weshalb die Schweizer und Genö'armee herbeigerufen werden mußten. Die Ruhe wurde bald darauf wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Am 10ten d. feierte das katholische Gymnasium zu Grog-Glogau sein 100jähriges Stiftungsjubiläum und zugleich der an demselben angestellte Professor Gärtner sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Kürzlich hat ein Landmann durch Zufall nicht weit von der bei dem Dorfe Schleithelm, im Canton Schaffhausen, gelagerten Mühle zum Salzbrunnen eine römische goldene Münze entdeckt, auf deren Hauptseite das Bild des Kaisers Nerva sich befindet, mit der Umschrift: Imp. Nerva Caes. Aug. P. M. T. R. P. Cos. III. und auf der Rehrseite die Göttin der Freiheit mit Scepter und Hut, nebst dem Sinnspruche: Libertas Publica. Diese Münze ist von dem feinsten Golde und durchaus gut erhalten.

Zwei Haarflechten in Elbersfeld wollen, nach Anzeige der dortigen Zeitung, von 20sten Oct. bis zum 20sten Dec. den Damen der Stadt und Umgegend zum Besten der nothleidenden Grotten das Haarflechten lehren. (Hb.C.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung wird andurch bekannt gemacht: Daß am 16. Nov. d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Bürger-Versammlungs-Saale auf dem Rathhause mehrere Tischlergeräthschaften, als: vier Hubelbänke, doppelte und Garnis-Hubel, Klobsäge, Schraubwinden, Stemmisen, eine Quantität eiserne, eschene u. birkenne Planken, Maserklöße u.; ferner Kupferzeug, Fayence, Urkrassen, Betten, Schränke, Tische u., auctionis loco, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen; als wozu Kauflusthaber desmittelft eingeladen werden. Dorpat, am 6. Nov. 1826. Polizeimeister, Obristleutnant v. Gessinsky, Sekretair Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft,

daß die Beleuchtung der Stadt den Mindestfordern den öffentlich ausgedoten werden soll, und dazu die Vortermine auf den 13ten, 15ten, 16ten, der allende liche Veretorg aber auf den 17ten d. M. anberaumt worden seien. Es werden daher alle Dienstigen) welche die Stadtbeleuchtung zu übernehmen willens sein sollten, andurch aufgefordert, sich an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessenzimmer dieses Rathes einzufinden, ihre Mindestforderungen zu verlaublichen und sodann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird.

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., thun Wir Bürger

meister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Tanzmeister Johann Friedrich Thaeber, welche anhero producirt, mit dem Herrn Oberlieutenant und Ritter, Baron Hennning am 28ten September 1822 abgeschlossen und am 13ten Okt. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserl. civl. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufkontrakt, das dem Letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheile sub Nr. 104 auf Stadt- und Erbgrund bestehende kleinere Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 16000 Rubeln R. A. acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigem dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 8ten December 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern das ungeschätzte Eigentum mehrgedachten Immobilien dem Käufer, Herrn Joh. Friedrich Thaeber, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden solle. D. R. W. 1

Dorpat, Rathhaus, am 27. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Alfermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Ruessen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieser Publikation, Allen, die solches angeht, zu wissen: wie in Testaments- und Nachlasssachen des hieselbst verstorbenen hiesigen Bürgers und Stadtquartiermeisters Johann Gotth. Filbrandt, in Folge diesseitigen Proklams vom 24ten Sept. 1823, sub Nr. 1291, bei diesem Rathe zwar mehrere Erben denunciren sich gemeldet, hierauf aber die Sache gänzlich haben liegen lassen. Es werden daher, zur Fortsetzung dieser, seit Jahren schon pendenten Nachlasssache die Erben, welche sich bereits mit ihrer Erbansprüche gemeldet haben, hiermittelst aufgefordert, diese Sache binnen drei Monaten a dato, also spätestens bis zum 25ten Januar 1827, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte fortzusetzen, widrigensfalls die Säumigen präkludirt, die respective form- und vorschristwidrig eingekommenen, oder auch nachgehends nicht weiter ausgeführten, sondern desselben Angaben als nicht geschehen angesehen und die resp. Erbportionen zum Besten des aerarii dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat caducirt werden würden. D. R. W.

Dorpat, Rathhaus, den 25. Okt. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Justiz, Bürgermeister Fr. Alfermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Eine Kaiserliche dörrtsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten unfehlbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadtheils-Ausschüssen abgegeben werden müssen; widrigensfalls die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich adstringirt, sondern auch dieselben in eine von 10 Rub. R. A. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemnirt werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 2

Pollzeimeister, Oberlieutenant v. Geisinsky,  
Schr. Wlde.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Ruessen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Junin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlass gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremptorisch vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichemaßen zu erweisen und auszuführen, widrigensfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Weichergestalt werden auch die etwanigen Gläubiger weil. Kaufmanns Iwan Alexejew Junin andurch angewiesen, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. J. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweiercher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehet, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. D. R. W. 2

Dorpat, Rathhaus, am 19. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Alfermann.  
Ober-Secr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Die zweite musikalische Abend-Unterhaltung in der alten Musse wird Freitag den 12. November Statt haben. Der Anfang ist präcise um 6 Uhr. Die Direction der Musse.

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semestre bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost

und unter Aufsicht zu gehen wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empföhlen werden. 3  
Schulddirektor Rosenberger.

Sollte ein dörflicher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Verköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich fürderamst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum Voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Unterzeichneten. M. Joh. Friedrich Bierck, 2

Pastor der evangelischen Gemeinde zu Romsco-Ischensck im wädlischen Gouvernement.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich dem ferneren Besitze von Kioma, im weteroschen Kreise und pölowischen Kirchspiele, entsagt habe; hieraus folgt, daß ich für Schulden, die gedachtes Gut betreffen, nicht aufkomme. Dorpat, am 31. Oct. 1826. Oberstleutnant und Ritter Baron v. Bubberg. 1

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verpachten willens seyn, so beliebe er solches bei dem Herrn Professor Lenz anzuzeigen. — Ebendasselbst kann ein zufällig gefundenes Rigisches Gesangbuch von dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden. 1

### Zu verkaufen.

Rieschwein der besten Sorte ist für zwei Rbl. die Bouteille, zu haben im Hause des Landraths v. Richter bei Wittgenstein. 2

Kupferne Kasserollen, ein Spiegel, Bettzeug, Schränke, Schildereien, ein Kuck mit einem Aufsatze, ein richtiges Loof und zwei Desmer sind zu verkaufen bei Madame Stamm. 2

Die von den Haus-Eigenthümern bei Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Haussteuer ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben. Schümann.

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause des Herrn Bacharid, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 1

So eben angekommen gutes moskowitzches Mehl, Fensterglas, kafanische Seife, Kardustaback, gute Pichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei C. G. Lubba. 1

Gedruckte Tabellen für Landmesser in Livland, zur Berechnung des Landeswerthes der Bauer-Länder, so wie auch zur Verwandlung des livl. Landflächen-Maasses in russische Desjatenen und Quadrat-Faden, sind eingebunden in Wald bei dem Herrn Kommissions-Landmesser Dresinsky, zu einem Ab. S. M. für das Exemplar, zu haben. 1

Auf dem Gute Lettin, im schwanenburgschen Kirchspiele, sind 115 Lof. Kleesamen zu 8 Rub. W. A. das Lofd. zum Verkauf. 1

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partei guten Roggen zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt- Waage zu melden. Ahlschwerd. 2

Wer gute Brauch- und Saatterste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreger auf Schloß Oberpahlen. 1

### Zu vermietthen.

In meinem Hause ist ein Quartier für einen Studirenden zu vermietthen. 2

Syndikus Roth.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermietthen. Miethliebhaber melden sich bei dem Herrn Vackermeister Schönrock, der Post gegenüber. 2

In der tarlowischen Straße, im Hause der verwitweten Frau Yvcairin Wilde, sind drei Zimmer zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

### Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Auskunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten Universitätsgebäude. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 71 $\frac{3}{4}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 72 $\frac{3}{4}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —
Livl. Pfandbriefe $\frac{1}{2}$ pCt. Avantece.	— — — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1015;

die der ausgegangenen: 992.

### Ungekommene Fremde.

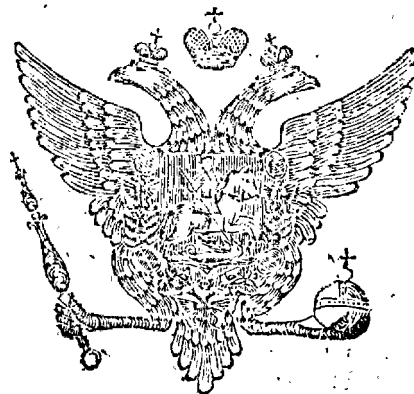
Herr G. H. Schönning, kommt von Bernau, logirt im Petersburger Hotel; Herr Kaufmann Bomblos nebst Familie, und Madame Gerke, kommen vom Auslande, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Frau Hofrätthin v. Hagelström, von Riga nach Petersburg; Titulairrath Labensko, als Courier nach Petersburg; großbritannischer Nütertban Terningbam, als Courier nach Wolangen; Herr Hofrath Hippus, von Riga nach Petersburg.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



91.

Sonntag, den 14. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Pivorno, den 18. October.

Gestern kam hier nach einer Fahrt von 27 Tagen ein Schiff aus Alexandrien an. Nach dem mit demselben angelangten Briefen ließ der Pascha 43 Fahrzeuge in Bereitschaft setzen, von denen die Hälfte Munition etc. nach Viterbo-land transportiren, die andre Hälfte aber jener zur Escorte dienen soll. Von Truppenbewegungen war nicht die Rede. (Hb.C.)

Krakau, den 20. October.

Die seit einiger Zeit beabsichtigte Reform der hiesigen Universität und übrigen Lehranstalten kommt jetzt zu Stande. Die von den drei allerhöchsten Schutzmächten bestätigten Grundsatzen des künftigen Statuts sind am 2ten d. in einer feierlichen, öffentlichen Sitzung, in Gegenwart des regierenden Senats in pleno und der drei Minister-Residenten publicirt worden. Zugleich wurde der von den drei allerhöchsten, Höchsten ernannte General-Curator der Universität u. sämtlicher Lehranstalten, Graf Joseph von Zar-

tschi, den schon früher die Universität zu ihrem Rector gewählt hatte, und der der Abkömmling einer in der Polnischen Staats- und Litteraturgeschichte so ausgezeichneten Familie ist, feierlichst installirt.

Am 13ten dieses erfolgte die Einführung des vom regierenden Senate zum Rector ernannten Hrn. Sebastian Gierke, Dr. der Philosophie und Medicin, in sein Rectorat.

Die nächste Folge obgedachter Reform wird der von den drei Schutzmächten zugesagte freie Besuch der hiesigen Universität und Schulen für die Jugend der angrenzenden Staaten seyn.

(Hb.C.)

Brüssel, den 29. October.

Nach einem Beschlusse des Kriegsministers sind hinführo die Pfeifer in unserer ganzen Armee abgeschafft.

Die ansteckende Seuche hat sich namentlich auch in Hartlingen, was bisher noch ziemlich verschont geblieben war, sehr ausgebreitet. Die

Anzahl der Personen, welche davon befallen werden, nimmt täglich zu. Sowohl dort, wie in den andern Orten der adelichen Provinzen haben sich Gesellschaften zur Unterstützung der Nothleidenden gebildet. (Hb.E.)

Berlin, den 31. Oct.

Die Kunstausstellung wird nächsten Sonntag geschlossen, und obwohl für den Eintritt nicht mehr als 4 Gr. gezahlt wurde, so soll sich die Einnahme dennoch auf 7000 Rthlr. belaufen. Ein Theil derselben wird zu Preis-Ausgaben und zur Unterstützung junger Künstler, die nach Rom gehn, verwendet.

Dem Königsstädtischen Theater, das bisher in seinem Repertoire sehr beschränkt war, sind einige Vergünstigungen zu Theil geworden, und so werden wir Gelegenheiten haben, Dem. Sonntag noch in mehreren Opern auftreten zu sehen, für welche das Königliche Theater das Privilegium hatte. So viel Kunst von Seiten des Hofes und des gebildeten Publikums die gezeigte Sängerin fortwährend erfährt, so scheint es dennoch ihr unabänderlicher Entschluß zu seyn, Berlin mit Paris zu vertauschen.

Die Gasbeleuchtung hat fortwährend ihren guten Ruf sich erhalten. Man spricht davon, daß, sobald der Graf Brühl zurückgekehrt seyn wird, die Königl. Theater ebenfalls mit Gas erleuchtet werden sollen. In der Universität sind bereits Versuche gemacht worden, die Auditorien auf diese Art zu erleuchten und sie sollen günstig ausgefallen seyn. (Hb.E.)

Paris, vom 3. Nov.

Der Courier francais theilt folgendes Schreiben eines aus Aegypten zurückgekehrten Französischen Officiers an seinen vormaligen General mit:

Im Lazareth von Marseille den 27. Oct.

„Mein theurer General! Endlich bin ich, Gott sey Dank! nach einer zweijährigen Abwesenheit mit dem General Boyer und einigen andern Officieren, wieder in Frankreich. Während meines Aufenthalts in Aegypten habe ich Ihnen aus dem Grunde geschrieben, weil meine Briefe wahrscheinlich nicht mit den Reden der Agenten des Pascha in Frankreich übereinstimmend gewesen seyn würden und ich einem solchen Zwiste glauben zu müssen. Die Rückkehr der ganzen Französischen Colonie hieher, mit Ausnahme des Obersten Gaudin, macht dieses Bedenkentragen unnütz. Denn nur zu viele Stimmen werden sprechen und auf eine zu übereinstimmende Weise, als daß mein Still-

schweigen sehr von irgend einem Verdienst seyn könnte. Die Wahrheit muß endlich bekannt werden; zumal wenn es unsrer Regierung oder unsern Landeskenten zum Nutzen gereichen kann, sie zu kennen und über die Entwürfe und die Mittel des gegenwärtigen Chefs von Aegypten wohl unterrichtet zu seyn. Im Allgemeinen ist vielleicht ohne Ausnahme verabscheuen und verachten uns die Türken und die aufgeklärtesten unter ihnen sind auf uns eifersüchtig. In dieser Hinsicht ist Mehmed Aly ganz Türke; aber er läßt das Vorurtheil seiner Nation vor seinem Interesse schweigen. In seiner Jugend war er Kaufmann, hernach Soldat ohne Bedeutung. Die ersten Keime des Ehrgeizes ließen die Euros päer in seinem Kopfe sprossen, indem sie ihm die Mittel zeigten, wie er sich mitten in der Anarchie seines Landes zur Macht empor heben könnte. Er prüfte ihre Rathschläge und folgte denselben, und durch eine große Festigkeit des Willens, so wie durch eine bald gewandte, bald grausame Politik, schaffte er sich alle seine zu vertrauensvollen, tapfern und weniger geschickten Nebenbuhler vom Hals. Aegyptens Wohlfaht und das Glück seiner Bewohner hätten vielleicht die Barbarei einiger von ihm angewandten Mittel gemildert; z. B. die Ermordung der Mamelucken, welche er für die Ruhe Aegyptens für notwendig erachtete. Aber der Zustand des Landes beweist, daß er nur zu seinem eignen Nutzen grausam war, und nur deshalb nach Macht strebte, um damit Geld zusammen zu raffen, was die Grundleidenschaft der Türken ist. Mit einem, wie ich glaube, beschränkten Verstande hat er einen unwechten Weg eingeschlagen. Um immer noch mehr zusammen zu scharrern, wollte er seine Eroberungen ausdehnen und diese falsch berechnete Ehrsucht erschöpfte seinen Schwanz. Andre Europäer, die seinem Schwindel schmelzen wollten, oder vielleicht Nebenabsichten hatten, seine Hülfsmittel nicht zu berechnen wußten, machten ihm einen Eroberungsplan, den sie in vier Hauptpunkte eintheilten: Eroberung der Barbarenstaaten im Westen; weitere Eroberung Nubiens im Süden, Wegnahme Syriens im Osten und im Norden, Einnahme des schwankenden Thrones des Sultans. Dieser Plan kann wie eine Postleiste erscheinen; doch gesteht der Bice-Rönig zuweilen ein, daß er einen ähnlichen habe. Um dieses Alles aber zu unternehmen, verspricht er, daß er höchstens nur 20,000 Mann disciplinirte Truppen hat, seine Finanzen in

schlechtem Zustande sind, das Land mißvergnügt und erschöpft ist, und weder Anführer noch Seemacht vorhanden sind. Seine wahren Freunde rathen ihm dagegen, in Aegypten zu bleiben, den Schatz zu füllen, Land- und Seemacht auf Europäischen Fuß zu bilden, die Inseln Candia und Rhodus zu nehmen und sich im Stillen mit den Griechen abzufinden. Diese letztern hört man aber nicht an. Die Truppen des Vice-Königs haben Darfour und Senar durchzogen, was aber viele Menschen u. Geld gekostet u. zur Folge gehabt hat, daß die Karavane jeder Länder nicht mehr nach Aegypten kommen. Die Regierung des Vice-Königs verdient großes Lob, daß er die Nothwendigkeit einsah, sich mit Europäern zu umgeben, und Thätigkeit, Handel und Ausflärung an sich zu ziehen und Sicherheit und Schutz zu gewähren. Türkische Wildheit und Arabische Habgier sind auf diese Weise von dem Pascha gefesselt worden; man kann mit Sicherheit seine Staaten durchkreifen und ohne Furcht seine Gerechtigkeit anrufen; aber sobald man mit seinem eignen Interesse oder mit dem seiner Untergebenen zu thun hat, erscheint sogleich das Naturell des Kaufmanns wieder und der Pascha verschwindet; seine Politik und sein Geiz sind sich nie einig. Ein Zug in seiner Politik beweiset jedoch ihre Feinheit; nämlich: er läßt die in Aegypten wohnenden Griechen ganz in Ruhe und duldet sie sogar um sich. — Bei unsrer Abreise sprach man viel von Lord Cochrane, vor dem sich der Pascha sowohl, wie seine Aegypter sehr fürchten. Wie ich von Cairo abreiste, waren nur 8000 Mann auf Europäische Art exercirter Truppen im Lager; 4000 Mann waren nach Mecca gezogen. In Alexandrien hieß es, General Livron werde an die Stelle des General Boyer die Oberaufsicht über das Exerciren und den Ueberzicht der Aegyptischen Truppen erhalten. (Hb.C.)

Lyon, den 31. Oktober.

Der Independent versichert, Lord Cochrane sei nach Brasilien berufen, wohin er sich, nach einem Besuch bei seiner Gemahlin in Brüssel (?) einschiffen werde. (Hb.C.)

Berlin, vom 8. Nov.

33. K. K. H. H. die Prinzen Wilhelm und Karl von Preußen (Söhne Sr. Maj. des Königs) sind gestern früh nach Weimar abgereist; und werden, dem Bernehmen nach, einige Zeit

am dortigen Hofe verweilen. Man bringt wie dieser Reise allenthalben sehr erfreuliche Gerüchte in Verbindung.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend brannte es in Berlin an drei verschiedenen Orten. Am größten war das Feuer, welches dem K. Schlosse gegenüber in der Burgstraße bei einem Bäcker neben dem Gasthofe zum König von Portugal ausbrach.

Der Professor Görrek, der einen Ruf an die neue Universität in München erhalten, hat bei der diesseitigen Regierung darum nachgesucht, den gegen ihn erhobenen Proceß niederzuschlagen, den er sich durch seine Flugschrift: Deutschland und die Revolution, zugezogen. Er ist, dem Bernehmen nach, dahin beschieden worden, daß er sich der gegen ihn eröffneten Untersuchung durch die Flucht entzogen, und nur von der competenten Gerichtsbehörde seinen Spruch zu erwarten habe. (Hb.C.)

Berlin, den 7. November.

Die Erben Schillers sollen, sichern Bernehmen nach, wegen einer neuen bessern Aufgabe seiner sämmtlichen Werke, mit mehreren Buchhandlungen in Unterhandlung stehen, von denen eine, wie man sagt, bereits 70,000 Thlr. geboten hat.

Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf bestand am 1sten Januar 1826 aus 652,875 Seelen, worunter 400,389 Katholiken, 245,946 Evangelische, 5679 Juden etc. — Zu Düsseldorf hat sich eine Rhein-Westphälische Gesängniß-Gesellschaft constituirt. (H.C.)

Frankfurt, den 4. November.

Sr. Maj. der König von Bayern haben unterm 22sten September befohlen, in München eine Blinden-Erziehungs-Anstalt zu errichten u. eine Schenkung von 50,000 Fl. zur Begründung von Freiplätzen in dieser Anstalt gemacht.

Der K. Hofrath und Professor des Staatsrechts, Dr. v. Dresch, ist zum Rector der Ludwig-Maximilians-Universität in München erwählt worden, welche Wahl jedoch noch der K. Bestätigung unterliegt.

Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben neuerdings der katholischen Kirche in Darmstadt 2400 Fl. und Sr. Maj. die Kaiserin 1000 Fl. geschenkt.

Der Nürnberger Correspondent meldet aus Dresden: „Ein am hiesigen Hofe accreditirter

Diplomat hat in einem Duell mit einem Königl. Staatsdiener eine Schußwunde erhalten, an welcher er, eines Verächte zufolge, gestorben ist."

Am 30sten Nov. k. J. wird, dem Vernehmlichen nach, das 300jährige Jubiläum der Univerſität Marburg gefeiert werden; man glaubt, daß alsdann zugleich die Verlegung der Univerſität nach Cassel bekannt gemacht werden wird.

Oberst Gustafson, vormaliger König von Schweden, hielt sich zu Ende vorigen Monats zu Stuttgart auf.

Zu Miltenberg im Untermaynkreise haben der Stadtrath Bischof und seine unverheiratete Schwester ihr gesamtes beträchtliches Vermögen von 132,000 Fl. der Stadt Miltenberg für milde und fromme Zwecke vermacht. (Hb.C.)

Brüssel, den 2. Nov.

Se. Maj. haben mittelst Tagesbefehls befohlen, daß bei jeder Infanterie-Division eine Compagnie Freiwilliger für den Dienst in Ostindien errichtet werden soll. Diese Freiwilligen müssen zwei Jahre dienen und können nach Verlauf derselben mit dem dort erworbenen Rang ins Vaterland zurückkehren. Es haben sich hierauf hier schon über 200 Soldaten, 80 Unterofficiere und verschiedene Officiere gemeldet.

Der Englische Pair, Graf von Cork, ist hier angekommen. (Hb.C.)

Berlin, den 24. Oktober.

Die Zahl der Kranken ist ungefähr noch dieselbe; die Sterblichkeit ist aber allwöchentlich bald beträchtlicher, bald geringer. Nach Verhältniß sterben jetzt mehr Reiche als Arme. Die Convalescenzen dauern sehr lange und die Kranken sind außerordentlich blaß und mager; man glaubt umhergehende Skelette zu sehen. Die Krankheit ist ein intermittirendes Fieber, das, bei mangelnder Pflege, durch die fortwauernde Wirkung der Anstreckungskoffe oder durch eine schlecht geleitete ärztliche Behandlung sehr gefährlich wird. Oft ist die Krankheit auch mit Brustschmerzen, Durchfall etc. begleitet, an denen viele Menschen sterben. Das herrschende Elend macht die Krankheit noch bedenklicher und verzögert die Heilung. Der Plan, alle Kranken in ein Hospital zusammenzubringen, ist noch nicht in Ausführung gebracht. (Hb.C.)

Miso, den 10. September.

(Privatschreiben.)

Sehrer Freund! Nach einer 20tägigen Ueberfahrt bin ich so eben hier angelangt und denke übermorgen in Hydra zu seyn. Sie können meine Ungeduld begreifen; die Ereignisse drängen sich; man schlägt sich auf allen Punkten. Ibrahim, dessen Armee sehr geschwächt ist, hat einen Verluſt gegen Maina gemacht; er hat sich nur mit Mühe gerettet und viel Menschen verloren. Er kann vor Ankunft neuer Verstärkungen nichts unternehmen, und man glaubt die Ereignisse in Constantinopel werden Mehmed Ali bewegen, die Expedition zu verzögern, die er in Bereitschaft setzt; er wird sich unter solchen Umständen nicht von seinen Streitkräften entblößen wollen. Die Janitscharen in Smyrna haben sich unterworfen, aber man sieht eine gewaltige Revolution in Klein-Asien als unvermeidlich an. Die auf der Insel Candia haben sich in einer Weise ausgesprochen, daß man nicht Lust haben wird, sie zu beunruhigen u. diese Unruhen können unberechenbare Wendungen des Schicksals zu Gunsten der Griechen herbeiführen. Ich habe bei meiner Ankunft gefragt: wo ist Cochran? und die Antwort lautete, wie meine Frage. Seit zwei Monaten sind Kriegsmunition und Feldstücke, die zu seiner Expedition gehören, in Napoli gefandet worden. Bald soll der Lord in Malta, bald in Certosa, Zante oder Corfu seyn; von allen diesen Inseln treffen Schiffe ein, aber nirgends ist er angekommen. Die Griechischen Seelute thun mittlerer weile, was sie können. Eine kleine Escadre, die Samos zu Hilfe gesandt worden, hält den Capudan Pascha und die zahlreichen, in Scalat Nuova versammelten Horden in Respect. Sie hat Wunder gethan, wie Sie schon darnach erwarten können, daß Canaris dabei war. Er hat sich mit seiner gewohnten Entschlossenheit mitten unter die feindliche Flotte geworfen. Ohne sich bei den Schiffen und Fregatten aufzuhalten, die ihn mit ihren Kanonen beschossen, ist er bis zu dem Admiralschiff gedrungen und hat es an mehreren Stellen in Brand gesteckt. Leider sank sein Vrandler von Kugeln durchschert, und der begonnene Brand wurde gelöscht. Im ersten Schrecken stürzten sich 5 bis 600 Türken in's Meer und ertranken. Von 12 Mann, welche Canaris begleiteten, wurden 8 getödtet, die übrigen und der Held selbst schwer verwundet. Canaris' Leben ist jedoch außer Gefahr und wenn dieses Ereigniß auch ohne materielles Resultat

geblieben ist, so hat es doch solchen Eindruck auf die Türkische Flotte gemacht, daß sie die schwache Griechische Escadre nicht anzugreifen wagt und man Samos zu retten hofft. Redschid Pascha ist mit 15000 Mann in Attika eingerückt. Der Pascha von Negropont hat sich mit ihm vereinigt. Die Griechen haben vergebens so überlegenen Streitkräften Widerstand zu leisten versucht. Sie haben eine zahlreiche Besatzung in das wohlverproviantirte Schloß von Athen hineingeworfen und sich zurückgezogen. Die regulären Truppen haben sich trefflich geschlagen; sie haben einigen Verlust erlitten und sich nach Salamis gewandt, als jener Widerstand unmöglich wurde. Oberst Fabvier, der sich auf die glänzendste Weise benommen, hat die Halbinsel Methana vor der Insel Negina und nicht Poros, wie es hieß, besetzen lassen und seine Magazine dort angelegt. Die fremden Officiere sind in eine heilige Compagnie vereinigt und dürfen auf diese Weise große Dienste leisten; sie bilden einen Kern, an den sich alle Philhellenen anschließen können. Gordon ist mit 80,000 Talariis, dem Reste der Anleihe, in Griechenland angekommen. Er hat einen kleinen Theil davon hergegeben und ist plötzlich nach Zante gegangen. Die Regierung hat ihn durch zwei Deputirte um Auslieferung des Griechenland gehörigen Geldes ersuchen lassen; aber Gordon hat zur Antwort gegeben: Ich habe Instruktionen; ich habe eure Spaltungen gesehen und kann unmöglich das Interesse meiner Commitenten compromittiren. Leider ist es nur zu wahr, das Griechenland der Anarchie preisgegeben ist. Die acht Patrioten werden sich vereint bestreben, derselben ein Ende zu machen. Deputirte aller Provinzen vereinigen sich erst der in Poros zusammenberufenen Nationalversammlung, um sich fern von militärischem Einfluß mit den Wahlen zu beschäftigen. Die Intriquen der Fremden untergraben Griechenland. Ich werde suchen, Ihre Pflanze richtig an Canaris gelangen zu lassen, wenn ich sie nicht selbst übergeben kann. So eben höre ich, daß der Wind gut ist; ich muß fort, kann aber doch nicht schließen, ohne Ihnen folgende Antwort mitzutheilen; Admiral de Rigni hat zu Canaris gesagt: „Wenn uns glücklicherweise Griechenland unterliegen sollte, so könnte er darauf rechnen, eine seiner würdigen Zufluchtsstätte und Aufnahme in Frankreich zu finden.“ Canaris erwiderte: „Mein Dank ge-

gen Frankreich könne fortan durch nichts vermehrt werden. Es rette, wenn es unglücklich geht, unsere verlassenen Frauen und Kinder! Meine Zufluchtsstätte übrigens ist das Grab meines Vaterlandes“ etc. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 16. Oktober.

Die Werbungen für die regulären Truppen und die Uebungen derselben in Gegenwart des Großveziers, des Seraskiers und sehr oft selbst des Sultans, werden ohne Unterlaß fortgesetzt. Am 30sten v. M. wurde ein großes Manoevre auf der Ebene von Kiathana, und am 18ten d. M. ein gleiches auf der Wiese bei Dujukdere vor dem Großherrn ausgeführt, welcher nach bendigtem Exercitium die Mannschaft vor seinem Zelte vorbei disfiliren und jedem Manne eine Gratification von 12 (Türk.) Piastern verabreichen ließ.

Die bedeutende Vermehrung der Auslagen, welche der Unterhalt der neuen Truppen verursacht, hat die Regierung genöthigt, zur Bestreitung derselben neue Hülfquellen aufzufinden. Zu diesem Ende sind kürzlich sämmtliche Kaufleute in der Stadt mit einer täglichen Abgabe von 5, 10 und 15 Para, nach Maßgabe der Größe, Lage und Bestimmung derselben belegt, und ein eigntes Bureau unter Aufsicht des Misam-Agassi zur Einsammlung und Verwaltung dieser ausschließlich für den Unterhalt der regulären Truppen bestimmten Einkünfte errichtet worden. Eine andere am 30sten v. M. bekannt gemachte Verordnung erneuert das schon früher bestandene Verbot für die Rajahs (nicht Mohamebanischen Unterthanen), sich in leichte Farben zu kleiden, gelbe Pantoffeln zu tragen und jene Unterscheidungszeichen sich beizulegen, welche bloß den Muselmännern vorbehalten sind. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 17. Oktober.

Am 7ten d. M. wurde der Griechische Patriarch Chrysantos, gegen dessen Benehmen und unzelmliche Lebensweise sich vielfältige Klagen erhoben hatten, abgesetzt, und, wie es heißt, nach Cypren verwiesen. Der von dem Griechischen hohen Clerus zu seinem Nachfolger erwählte vormalige Bischof von Belgrad Nhas Angelos, ist von der Pforte in dieser Würde anerkannt, bestätigt und am 8ten d. M. bei der Pforte mit dem gewöhnlichen Kafan bekleidet worden. (Hb.C.)

# Intelligenz : Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur Wissenschaft sämmtlicher Kaufleute dieser Stadt, daß selbige, zufolge der Allerhöchsten Ergänzungsordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel bei einer Strafe von 100 Rub. B. Wf.

1) Das von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1827ste Jahr zu entrichtende Einhalb Procent an Stadt- und Landesabgaben in dem gesetzlichen Termin vom 1. Novbr. bis zum 31. Decbr. d. J. unfehlbar bei Einer löblichen Steuer-Verwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen, beizubringen, auch daselbst eine namentliche Anzeige der zu ihrem Kapital zu rechnenden Personen schriftlich einzureichen, und die §. 164. der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bescheinigung zum Erhalte der vorchriftsmäßigen Handels-Berechtigungs-Actenlate in Empfang zu nehmen haben, desgleichen spätestens bis Ende Decbr. d. J. bei gleicher Strafe;

2) ihr sämmtliches Handlungs- oder Geschäftspersonal nach den §§. 74, 75, 143 u 144 der Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung bestimmten Abtheilungen bei Vorzeigung ihrer Gildenscheine Einem löblichen Weltgerichte schriftlich anzuzeigen, und von ihren Handelsverhältnissen die erforderliche Anzeige zu machen;

3) Die aufgegebenen Commis erster Klasse mit den unakademischen Scheinen und vorchriftsmäßigen Vollmachten zu versehen und selbige Einem löbl. Weltgerichte vorzulegen;

4) daß in Folge Patents Einer Hochverordneten Kaiserl. Holländischen Gouvernements-Regierung, d. d. 13. August 6. Nr. 3813, alle Diejenigen, welche für das Jahr 1826 Scheine handelstreibender Bürger gelöst haben, ihre Vorräthe u. Waaren mit Ausnahme solcher, deren Verkauf den Weisaken nach §. 101, und in Gemäßheit des §. 97 und Beilage C. der Ergänzungs-Verordnung zuzulassen und in dem Verzeichnisse C. benannt sind, bis zum Schlusse dieses Jahres aufzuräumen suchen, weil bei Strafe der Konfiskation der weiter nicht zu veräußern erlaubten Waaren vom 1. Januar 1827 ab Niemandem, der nicht zu einer Kaufmannsgilde gehört, der Handel mit solchen und Haltung der Buden gestattet seyn soll.

Wornach ein Jeder, den es angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Dorpat, Rathhaus, am 9. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Alermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorchriftsmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.

2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurlauben, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angestrichen sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.

3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Fakultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und funfzig Rubel B. U., tertialiter ausgezahlt.

4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Vollrats des Herrn Ministers der Volks-Versicherung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.

5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maßgabe der Entfernung seines Bestimmungsortes nebst einhundert und funfzig Rbl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Fakultät hieselbst zu melden. Dorpat den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.

H. Feilich, Secr.

Diese Kaiserl. Weltzeit-Verwaltung hat die unangenehme Bemerkung machen müssen, daß einige leichtsinnige oder übelgelaunte Personen in dieser Stadt verschiedene falsche Gerüchte verbreitet haben, als erzählten hieselbst Räuberbanden, die täglich in der Dunkelheit Ueberrfälle, Straßenraub, Einbrüche

und Diebstähle verüben und in einer Höhle unter dem Dom hausen, als wäre das Haus des Herrn Velttermanns Schulz von 12 Häubern überfallen, bei Herrn Sekretair Schumann, Uhrmacher Lampe u. Häubereien und Einbrüche verübt, mehrere Herren Studirende auf den Straßen von versteckten Personen angefallen und noch andere Erdichtungen, durch welche das hiesige Publikum beunruhigt u. in Furcht gesetzt worden. Da nun die Polizeibehörde genaue und sorgfältige Erkundigungen eingezogen und sich überzeugt hat, daß alle diese Gerüchte grundfalsch sind und nicht einmal die geringste Veranlassung zu denselben obgewaltet, außer daß an einem Abend in dem Vorhause des Velttermanns Schulz ein achtzehnjähriger Knabe angetroffen, der sogleich der Polizei übergeben war, weil er angeblich von einem Mädchen zum Stehlen verleitet worden, — mithin die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt keineswegs gefährdet ist; so sieht diese Behörde sich veranlaßt, solches zur Beruhigung des hiesigen Publikums allgemein bekannt zu machen und annoch hinzuzufügen, daß sie die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um die Verbreiter dieser lägenhaften Erzählungen auszumitteln und zur verdienten Strafe zu ziehen, auch für die Zukunft Jedem hierdurch warnt, dergleichen unwahrscheinlichen Gerüchten unbedingt glauben beizumessen und selbige als Wahrheit weiter zu erzählen, indem solche Erzähler und Verbreiter von Lügen unfehlbar zur strengsten Verantwortung gezogen oder dem Gerichte überliefert werden sollen. Dorspat, am 12ten Nov. 1826. 3

Polizeimeister, Oberlieutenant Gessinskij.  
Sectr. Wilde.

Eine Kaiserliche kaiserliche Polizeiverwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die abjährlich einzureichenden Hauslisten unfehlbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadtheil's-Ausschüssen abgegeben werden müssen, widrigenfalls die Säumnigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich adstringirt, sondern auch dieselben in eine Pön von 10 Rub. W. A. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemnitert werden sollen. Dorspat, am 5. Nov. 1826. 2

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gessinskij.  
Sectr. Wilde.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizeiverwaltung wird andurch bekannt gemacht: daß am 16. Nov. d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Bürger-Versammlungs-Saale auf dem Rathhause mehrere Tischlergeräthschaften, als: vier Dubelbänke, doppelte und Garnitz-Hübel, Klobfäße, Schraubzwingen, Stremmeisen, eine Quantität eiserne, eichene u. birchene Planken, Messerköpfe u. s. ferner Kupferzeug, Fayence, Urkassen, Betten, Schwänke, Tische u. s. w. auktionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden sollen; als wozu Kaufliebhaber demselben Tag eingeladen werden. Dorspat, am 6. Nov. 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinskij.  
Sectr. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorspat bringt es desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Erlöschung der Stadt den Mindestforder-

den öffentlich ausgetobten werden soll, und dazu die Zorgermine auf den 13ten, 15ten, 16ten, der allendliche Peretorg aber auf den 17ten d. M. anberaumt worden seien: Es werden daher alle Diejenigen, welche die Stadtbeleuchtung zu übernehmen willens seyn sollten, andurch aufgefordert, sich an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer dieses Rathes einzufinden, ihre Minderforderungen zu verlaublichen und sodann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuiret werden wird. 2

Dorspat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorspat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorspat, mittelst dieser Publikation, Allen, die solches angeht, zu wissen: wie in Testaments- und Nachlassachen des hieselbst verstorbenen hiesigen Bürgers und Stadtquartiermeisters Johann Gotth. Filbrandt, in Folge diesseitigen Proklams vom 24sten Sept. 1823, sub Nr. 1291; bei diesem Rathe zwar mehrere Erben-Acten sich gemeldet, hierauf aber die Sache gänzlich haben liegen lassen. Es werden daher, zur Fortsetzung dieser, seit Jahren schon pendenten Nachlassache, die Erben, welche sich bereits mit ihren Erbschaften gemeldet haben, hiermittelft aufgefordert, diese Sache binnen drei Monaten a dato, also spätestens bis zum 25sten Januar 1827; entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte fortzusetzen, widrigenfalls die Säumnigen präsumirt, die respective form- und vorschristwidrig eingekommenen, oder auch nachgebends nicht weiter ausgeführten, sondern deswirten Angaben als nicht geschehen angesehen und die resp. Erbportionen zum Besten des-aerarii dieser Kaiserlichen Stadt Dorspat caducirt werden würden. B. N. W.

Dorspat-Rathhaus, den 25. Okt. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorspat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Alfermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorspat, mittelst dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexsejew Kunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlass gegründete Erbsprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelft peremptorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827; mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichenmaßen zu erwägen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins Keiner weiter damit zugelass-

fen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. <sup>3</sup>   
 Hieraufgestalt werden auch die etwaigen Gläubiger wohl. Kaufmanns Iwan Alexejew Kunin andurch angewiesen, sich binnen der veremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. **B. R. W.**

Dorpat, Rathhaus, am 19. Okt. 1826. <sup>1</sup>

Im Namen und von wegen Eines Edlen <sup>1</sup>   
 Rathes der Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ufermann. <sup>1</sup>   
 Ober-Sekr. Zimmerberg. <sup>1</sup>

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei- <sup>1</sup>   
 Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Sonnabend den 20ten Novb. wird im Saale der <sup>1</sup>   
 Bürgermusse Bal sein. Fremde, denen der Zutritt zu gestatten, lassen sich durch Mitglieder einführen. <sup>2</sup>

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium <sup>1</sup>   
 besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. <sup>2</sup>   
 Schuldirektor Rosenberger.

Sollte ein döerptcher Bürger sich entschließen wol- <sup>1</sup>   
 len, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderksamst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobel ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Unter- <sup>1</sup>   
 genannten **M. Joh. Friedrich Wierck,**

Pastor der evangelischen Gemeinde zu <sup>1</sup>   
 Ramseo-Ischewes im wiätzkischen Gouvernement.

### Auktion.

Mit obrigkeitlicher Erlaubnis werden im Hause <sup>1</sup>   
 des Herrn Staatsraths v. Barrot verschiedene Möbel, als Spiegel, Stühle, Steinzeug, Holzgeschirre u. s. w., aus freier Hand den Meistbietenden am nächsten Donnerstage, den 18ten d. M., Nachmittags um 2 Ubr, verkauft werden. <sup>3</sup>

### Zu verkaufen.

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpool, Salz und vor- <sup>1</sup>   
 züglich gute nordeer Häringe sind zu billigen Preisen

zu haben bei <sup>1</sup>   
**Friedrich F. Welling,** <sup>3</sup>   
 wohnhaft im Ablandischen Hause.

Auch im bevorstehenden Winter wird von dem <sup>1</sup>   
 Gute Neu-Kusthof eine Quantität gräbrihen Holz, der Faden zu 7 Fuß und die Halge eine Arschien lang, für 6 Rub. Banco-Assignmenten den Kaufliebhabern ins Haus nach Dorpat geliefert werden. Kaufliebhaber belieben sich schriftlich im Hause des Herrn Landraths und Richters v. Richter an den Haushofmeister Wittgenstein zu wenden. <sup>3</sup>

Kirschwein der besten Sorte ist, für zwei Rbl. die <sup>1</sup>   
 Bouteille, zu haben im Hause des Landraths v. Richter bei Wittgenstein. <sup>1</sup>

Kupferne Kasserollen, ein Spiegel, Bettzeug, <sup>1</sup>   
 Schränke, Schildereien, ein Pult mit einem Aufsatz, ein richtiges Loof und zwei Desmer sind zu verkaufen bei Madame Stamm. <sup>1</sup>

Die von den Haus-Elgerthümern bei Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Haus- <sup>1</sup>   
 liste ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben. <sup>1</sup>

Schünmann.

### Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partie guten Roggen zu <sup>1</sup>   
 verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt-Waage zu melden. <sup>1</sup>   
 Uhlischwerd.

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer <sup>1</sup>   
 zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß Ober- <sup>1</sup>   
 pahlen.

### Zu vermietthen.

In dem Hause Nr. 111 in der Steinstraße ist <sup>1</sup>   
 eine Wohnung, bestehend aus sechs aneinander hängenden Zimmern, einer Domestikstube, Keller, Wa- <sup>1</sup>   
 genschauer und Stall, vom 17ten Januar 1827 ab zur Miethe zu haben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an die Frau Aeltermann-Weiß. <sup>3</sup>

In meinem Hause ist ein Quartier für einen <sup>1</sup>   
 Studirenden zu vermietthen.

Syndikus Roth.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind <sup>1</sup>   
 vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermietthen. Mieth- <sup>1</sup>   
 liebhaber melden sich gefälligst bei mir in der oberen Etage recht bald, indem ich eine andere Wohnung zu beziehen willens bin. <sup>2</sup>   
 Catharina Stamm.

### Personen, die verlangt werden.

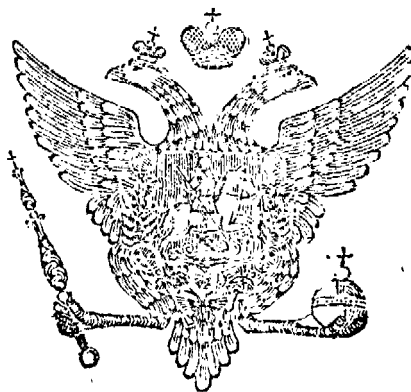
Sollte eine erfahrene Person, die schon früher <sup>1</sup>   
 Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Anstunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten <sup>1</sup>   
 Universitätsgebäude.

### Durchpassirte Reisende.

Preuß. Feldjäger Nitze und franz. Kabinetts-Koulier <sup>1</sup>   
 Albo, von Riga nach Petersburg; der Gardeofficer <sup>1</sup>   
 einer Weiß nach Wenden.

# D r o t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



92.

Mittwoch, den 17. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Zur Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Nachrichten von der Armee in Georgien,  
vom 10. Oktober.

Die Truppen Abbas Mirza's, nachdem sie über den Araxes gegangen sind, haben sich gegen das Innere der Persischen Provinz Karadag zurückgezogen, und konnten nichts unternehmen. Von der Seite Erivans hatte sich der, vom General-Major Dawidoff zurückgedrängte Feind nicht mehr gezeigt. Der Schach von Persien befand sich immer in der Stadt Igar, wo Abbas Mirza sich mit ihm verbunden hatte. Die größte Unordnung herrschte in seinem Heere, das sich aufgelöst hatte. Der Schach bemühte sich, ein neues zu versammeln, aber nur in der Absicht, sich defensiv zu verhalten. Die Persischen Truppen leiden sehr durch Mangel an Lebensmitteln. In der Russischen Provinz Karabag, die der Feind völlig geräumt hat, ist die Ruhe wieder hergestellt. In Dagestan blieben die Haupt-Wölkerschaften Rußland treu.

Einer der Söhne des Schach, Aly Nachy Mirza, der, beim ersten Einbruch der Perser, mit der Absicht in unsere Grenzen eingedrungen war,

diesjenigen Provinzen, welche an das Caspische Meer stoßen, aufzuwiegen, befand sich noch in den Gebirgen, welche zwischen dem Gebiet von Schirvan und Dagestan liegen. Der General Yermoloff, nachdem er Ruhe und Ordnung in dem südlichen Theile Georgiens hergestellt hatte, vereinigte, um von dieser Seite zu agiren, ein Truppen-Korps am Arpatschal, und beschloß, an der Spitze dieses Corps, durch Cachtien, Eschari und Mouscha, gegen die Provinz von Schirvan zu marschiren, um daraus die schwachen Trümmer der Persischen Truppen zu vertreiben, die sich dort noch zeigten, und um ihnen jeden Rückzug abzuschneiden, wenn sie nicht eilen würden, die Flucht zu ergreifen.

Man versichert, daß Abbas Mirza, um die Thane zu erschrecken, die unter seinen Befehlen stehen, die Anführer habe hängen lassen, welche, nach dem ersten Treffen bei der Camhora, in Elisabethpol mit 5000 Mann Garnison waren zurückgelassen worden, aber keinen Widerstand geleistet, sondern sich sogleich geflüchtet hatten, als sie unsere Truppen erblickten. (S. d. S. Pg.)

St. Petersburg, den 4. November.

Nachrichten aus Ackermann vom 26. Oktober zeigen an, daß der türkische Courier mit den Ratificationen abseiten des Großherrn angekommen sei und daß selbige am folgenden Morgen gewechselt werden sollten.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 25. Oktober ward zum Ehrenmitglied der Akademie gewählt: der Professor der alten Pöteratur an der Universität zu Dorpat, Staatsrath und Ritter von Morgenstern.

Nöerlich ist das akademische Museum durch eine ansehnliche Sendung von Naturalien von Herrn von Langsdorff wieder bereichert worden. Er schreibt dabei Folgendes: Die ornithologische Sammlung in St. Petersburg ist nun nach u. nach an brasilianischen Produkten so reich geworden, daß solche, glaube ich, jede andere in Europa übertrifft, nur Wien ausgenommen, wos hin Patterer aus den bisher von ihm allein bereisten Gegenden, namentlich aus der Provinz von Matto grosso, viele Seltenheiten geschickt haben soll, in dessen hoffe ich, in wenig Jahren alle diese Lücken auszufüllen. (St. Pöb. 3.)

Paris, den 2. November.

Eine Königl. Verordnung vom 29sten v. M. ernennet den Pair, Cardinal Herzog von Clermont; Sommerre, den Pair, Cardinal Herzog von Castil, den Pair, Herzog von Brissac, den Vice-Präsidenten der Pairs-Kammer, Marquis de Pastoret, den Präsidenten des Handels- und Kolonial-Bureau's Grafen von Saint-Crieg, zu Staatsministern und Mitgliedern des Geheimen-Rathes.

In Veranlassung des Namenstages Sr. Maj. haben Allerhöchstdieselben folgenden verurtheilten Individuen Amnestie ertheilt: Gauthier de la Verderie, Joseph Philibert Etienne Rey und Alex. Lacombe. Sie blieben jedoch fünf Jahre lang unter Polizei-Ansicht.

Am 30sten v. M. haben sich im Theatre des Celestins zu Lyon die Unordnungen erneuert und man hat abermals den Tactüffe verbanat. Die Behörde mußte das Schauspielhaus räumen lassen und am folgenden Morgen publicirte der Maire eine Proclamation, worin er anzeigte, daß man Gewalt brauchen würde, falls sich solche Versuche von Uebelwollenden erneuern sollten.

Die Griechen-Committee hat ein von dem aus Griechenland zurückgekehrten Grafen Harcourt erhaltenes Schreiben öffentlich mitgetheilt

Es ist aus dem Lazareth von Toulon vom 23sten Oktober datirt, und enthält größtentheils bekannte Sachen. „Das mehrerwähnte Treffen am 11ten und 12ten September bei Mitilene ist das ernsthafteste gewesen, was seit Anfang des Krieges stattgefunden. Von beiden Seiten hatte man beinahe keine sämmtlichen Streitkräfte vereinigt. Der Admiral de Rigni und mehrere Französische Schiffe waren Zeugen des Kampfs. Die Griechen griffen offen an Vorletten von wenigen Kanonen schlugen sich auf Pistolen-Schußweite mit Kriegsschiffen, von denen sie mit Kartätschenfeuer empfangen wurden. Alle Welt, Freund und Feind, hat ihrem glänzenden Muth und Gerechtigkeitsverfahren laffen. Ob man gleich zwei Tage lang gekämpft hat, so sind doch die Resultate sehr unbedeutend gewesen. Die Türken haben die Flucht ergriffen, die Griechen aber mehrere Brander gezogen sie losgelassen, die beinahe ihre volle Wirkung gethan haben. Die Fregatte des Admirals brannte schon, als man die Flamme noch glücklich löschte. Der Verlust an Menschen ist nicht erheblich. Die Egyptische Flotte von Alexandria befand sich am 26 September bei Rhodus; sie erwartete noch einen Theil ihrer Fahrzeuge, und man glaubte, sie würde erst zu J:rahim stoßen und dann gegen Hydra segeln. Das am 13ten Sept. in Napoli angekommene Dampfschiff, Cap. Hastings, trägt acht 66 Pfönder. Als ich abreiste, traf man Anstalten, nächstens eine zweite Expedition gegen Athen zu unternehmen. Fabvier und Karaiskaki sollten im Einverständniß manövriren, der eine mittelst eines Angriffs vom Präs aus, der andere durch einen Marsch gegen Theben, welches der Communicationspunkt des Pascha mit seinen übrigen Truppen ist. Man wollte auch noch eine Division auf Larissa und den Golf von Wolo machen, um die Türken im Rücken zu beunruhigen und sie zu nöthigen, Attika zu verlassen. Man bewies sehr viel Eifer für dieses Unternehmen, an dessen Gelingen vor allen den Rumelioten liegt, weil ihr Land gegenwärtig fast ganz von den Türken besetzt ist, und sie außerordentlich wünschen, einen Theil desselben befreit zu sehen, um berechtigt zu seyn, einen Repräsentanten nach der Generalversammlung zu schicken. Diese Versammlung, welche neue Regierungs-Mitglieder wählen und vielleicht die Regierungsform ändern soll, wird unverzüglich in Porro stattfinden. Ich bringe einen jungen Neffen von Canaris mit, von dem ich ihnen schon geschrieben, und der

sch seit beinahe drei Monaten am Bord der Fregatte des Admiral de Rigni befand. Er ist ungefähr 12 Jahr alt, sehr hübsch und geistreich, (Hierauf erfolgt eine Versicherung über die Anwendung der Vorräthe und des Geldes, welches die Committée ihm anvertraut hat, und wovon die Griechische Regierung nichts erhalten hat.) „Es scheint ausgemacht — lautet der Schluß — daß in Konstantinopel Unterhandlungen eröffnet worden sind. Oesterreich allein weigerte sich für die Griechen zu stipuliren; auch weiß man nicht, auf welchen Vasan unterhandelt wird zc. (H.E.)

London, den 4. November.

Am Freitage ist Lord Verebeford, der mehrere Male den Oberbefehl über die Portugiesische Armee führte, am Bord der K. Fregatte Forte von Falmouth nach Lissabon abgesegelt.

Man versichert, Lord Cochrane habe von der Griechischen Kommittee zu Paris eine Summe von 11,000 Pfd. St. erhalten und sei mit dem Griechischen Abgeordneten Orlando nach Marseille zurückgereiset, um eine Fregatte zu kaufen, welche dort für Rechnung des Vicere Königs von Aegypten gebaut, aber von diesem nicht bezahlt worden ist.

Briefen aus Havannah vom 14ten Sept. zufolge, ist dort keine Veränderung in dem Zustande der politischen Angelegenheiten eingetreten. Ein Theil der Truppen ist nach dem Innern des Landes abgesandt, und Tausend Mann sind eingeschifft worden, deren Bestimmung man jedoch nicht kannte. Der Gesundheitszustand war durchaus erwünscht. (Hb.E.)

Corunna, den 18. October.

Am 14ten d. ist zu Ferrol die Fregatte Restauration von 50 Kanonen vom Stapel gelaufen. Einige Tage vorher war die Kriegsbrigg Delampago dort eingelaufen, welche Spanien in Bayonne bauen lassen.

Vergangene Woche hat die K. Korvette Zesiro, ein Smugler Fahrzeug, dessen Besatzung sich nicht bloß auf die Smuggelerei beschränkte, sondern seit einiger Zeit sich auch mit andern Dingen abgab, unter andern neulich eine Kanone einer Küsten Batterie vernagelte, genommen, und ist mit demselben unter Englischer Flagge in Ferrol eingelaufen. Der Kapitain und mehr als die Hälfte der Mannschaft hatten sich geflüchtet. (Hb.E.)

Brüssel, den 5. Nov.

Die Anzahl der zu Gerdningen Gestorbenen belief sich während der mit dem 2ten d. endigen-

den Woche auf 100, und hat sich also, im Vergleich mit der vorhergehenden, um 19 vermindert, und man siehe endlich hoffnungsvoll besseren Zeiten entgegen. Ueberall äußert sich die Wohlthätigkeit der Niederländer auf die rührendste Weise und es gehen für die Nothleidenden an den von der Seuche heimgesuchten Plätzen reichliche Beiträge ein.

Der Aufruf an die Freiwilligen für den Dienst in Ostindien hat zu Gent, Doornik, Amswerpen und Widdelburg den erwünschtesten Fortgang.

Vor einigen Tagen ist der große Löwe, das Denkmal der Schlacht von Waterloo, auf sein Fundament gestellt worden.

Durch den neulichen Sturm sind mehrere Fischepinken von Schevingen umgeworfen worden, wodurch sieben Einwohner dieser Stadt ein Opfer der Wellen wurden. (Hb.E.)

Rom, den 21. October.

Am 17ten d. begaben sich Sr. Heiligkeit mit Gefolge nach dem Collegio Urbano der Congregation der Propaganda, vertheilten dort die Preise unter die Alumen, ließen die orientalischen Bischöfe und Priester, die Alumen und viele andere ausgelehene Personen zum Fußkuß, besahen das Vorigianische Museum und die Bibliothek, und verfügten sich nach dem Quirinals Palaste, wo mehrere Kardinäle die Ehre hatten, mit Sr. Heil. zu speisen. Nach der Tafel besuchte der heil. Vater die Werkstatt des berühmten Thorwaldsen und bewunderte dort besonders die für eine Kirche zu Kopenhagen von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark bestellten kostbaren Statuen der zwölf Apostel.

Sr. Heil. der Papst haben dem freiwilligen Abschied des Vater Ventura, General-Procurator der Theatiner und Lehrer des Kirchenrechts am Archigymnasio in Rom genehmigt, ihm eine Pension ertheilt und den vormaligen Prof. des Kirchenrechts in Bologna, Hrn. Bizzardelli, an dessen Stelle erwählt. (Hb.E.)

Stockholm, den 3. Nov.

Gestern hat Sr. Exc. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Wetterstedt, und der Hofkanzler, Hr. von Schulzenhelm, einerseits, der Königl. Dänische Gesandte an unserm Hofe und Hr. von Krabbe andererseits, einen Tractat zur Regulirung der Handelsverhältnisse Schwedens und Norwegens mit Dänemark unterzeichnet. Der Tractat stützt sich auf höchst liberale Grundsätze und gewährt den Un-

terthanen der drei Reiche gegenseitig alle die Vortheile, welche die privilegirtesten Nationen genießen. Schweden hat, zu Gunsten Dännes marks, auf seine Navigations-Akte (Produkt-Plakat) verzichtet, wogegen unsern Schiffen gleiche Vortheile in Dänne-mark zugesichert worden sind, und diese Schifffahrtsfreiheit ist auch auf die kleinen Fahrzeuge ausgedehnt worden, welche den Küstenhandel zwischen den drei Reichen betreiben. Hinsichtlich des Hafens, Leucht-, Lotsen- und Berge-Geldes sind die Fahrzeuge aller drei Länder ohne Unterschied den Einheimischen gleichgestellt worden. Der Traktat ist vom 1sten Januar k. J. an auf 10 Jahr gültig.

Se. Majestät haben die Einfuhr fremden Roggens gegen eine Abgabe von 2 Reichsbankthalern pr. Tonne, jedoch nur in den Häfen der Gouvernements Bohus und Hälsand, erlaubt.

Auf Ansuchen der Stände des letzten Reichstages hat die Regierung nunmehr eine Summe von 14,000 Rthlrn. Bco. zur Errichtung eines technologischen Instituts in dieser Hauptstadt angewiesen und den Professor Schwarz zum Direktor desselben ernannt. (Hb.E.)

Frankfurt, den 4. Nov.

Die Unruhen in dem Fürstenthume Neuz-Eberdorf sind, nach Privatbriefen aus Vera, nunmehr gänzlich beigelegt, und die zusammengezogenen Truppen wieder nach ihren frühern Standquartieren zurückgekehrt. Inzwischen ist nicht zu läugnen, daß unter den dortigen Land-leuten noch fortwährend eine große Erbitterung bemerkbar ist, die aber wahrscheinlich bis auf die letzte Spur verschwinden wird, sobald die von Sr. D. beabsichtigte Verminderung der drückendsten Steuern verwirklicht werden wird. Die Hauptanflister der letzten Unruhen sind nach Schleich abgeführt worden, und sollen einer eits gends eingesetzten Untersuchungs-Kommission übergeben werden.

Der Schwager des Herzogs von Anhalt-Cöthen, Graf von Jagenheim, ist mit seiner jungen Gemahlin, mit der er sich bei des Herzogs Anwesenheit in Paris vermählt hat, wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Wie es heißt, werden der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Cöthen gleichfalls nächstes Frühjahr dahin abgehen. — Am 20sten v. M. wurde in Münch-chen der für den hochsel. König Maximilian Joseph sehr schön gearbeitete zinnerne Sarg in die Gruft vom heiligen Cajetan abgeliefert, in welcher die Leiche an demselben Tage im Weisheit

ner Kommission gelegt ward. — Am 11ten v. wurde daselbst an der östlichen Seite der R. Residenz der Grundstein zu einer neuen Hofkapelle gelegt. (Hb.E.)

Bremen, den 9. November.

Aus amtlicher Quelle erfährt man hier geftern, daß zwei marokkanische Korsaren, von 10 Stücken und 60 Mann jeder, am 17ten Oktbr. in Lissabon einliefen, um sich neuerdings mit Wasser und Lebensmitteln zu versehen. Die Korsaren haben die Absicht, auf hanseatische und preussische Schiffe zu lauern und zu dem Ende zwischen Porto und Lissabon zu kreuzen. Glücklicher Weise war am 18ten Oktober kein hanseatisches Schiff im Hafen zu Lissabon. (W.Z.)

London, den 7. Nov.

Die-französl. 3 prEt. sind fortwährend im Steigen begriffen. Man schreibt dies dem blühenden Zustande der französl. Finanzen und der Vermuthung irgend eines neuen Finanzplanes von Seiten des Hrn. von Villèle wegen Reduktion der Staatsschuld zu; ein Hauptgrund ist wohl auch der gegenwärtige erfreuliche Stand der politischen Verhältnisse Europa's, der — wie der Courier sagt — ein gerechtes Vertrauen zu der Aufrechterhaltung der Ruhe einflößt.

Die franz. Brigg Numa, von Rouen nach Marseille, und die engl. Brigg Demerara, von London nach Demerara bestimmt, sind am 22sten v. M., ungefähr um 7 Uhr Abends, aneinander gesegelt. Das engl. Schiff ist im Ganzen noch besser davon gekommen als das französische. Als die Schiffe sich von einander frei machten, blieben 2 Matrosen von dem engl. Fahrzeuge am Bord des Numa und 1 vom Numa am Bord des engl. Schiffs. Das Wetter war so schlecht, daß man sie nicht austauschen konnte.

Eine der in Amerika für den griechischen Seedienst erbauten Fregatten ist jetzt wirklich nach ihrem Bestimmungsorte unterwegs. Die beiden Schiffbauer in Newyork, le Roy Bayard et Comp. und W. G. et S. Howland verpflichteten sich, zwei Fregatten binnen 6 Monaten, jede für 247,500 Piafter, zu liefern; in den ersten fünf Monaten zogen sie aber schon 200,000 Dollars mehr, als die ursprünglich angegebenen Erbauungskosten; beide Schiffe konnten erst nach elf Monaten vom Stapel gelassen werden, und kosten nunmehr 1,100,000 Dollars, so daß Griechenland für eine einzige Fregatte 550,000 Dollars zu zahlen hat. (Hb.E.)

# I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

## P u b l i k a t i o n .

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemitteltst zur allgemeinen Wissenschaft, daß unten benannte, allhier in der Stadt Dorpat belegene Wohnhäuser, wegen der von ihren Eigenthümern restirenden Stadtabgaben, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, als:

Nummer der Häuser.	Namen der Besitzer.	1827. Monat.	Torgtermine.			Peretortergtermine.
<b>Im ersten Stadttheil:</b>						
178	Maria Erniß	März.	15	16	17	19
142	Bäckermeister Carl Schirock		16	17	19	21
173	Kerge Michels Wittwe		19	21	22	23
203 <sup>a</sup>	Maxim Ischernalowsky		21	22	23	24
224 <sup>b</sup>	Schneidermeister Zeisler		22	23	24	26
<b>Im zweiten Stadttheil:</b>						
27 <sup>bb</sup>	Wittwe Eigenfelder	April.	8	9	11	13
39	Kupferschmied Schütze		11	12	13	16
<sup>c</sup>	Jassf Jacobs Wittwe		14	15	16	18
429	Wittwe Heldt		16	18	19	20
434	Neuschläger Brity		18	19	20	21
148	Wittwe Heldt		20	21	22	23
152	Arrendator Brueningk		21	22	23	25
159	Wittwe Andersohn		23	25	26	27
162	Des Schlachters Worobjews Wittwe		25	26	27	28
164	Timofei Terrassow		27	28	29	30
177	Knochenhauer Göye	28	29	30	2. Mat.	
187	Gawrilla Schapowschnikow	30	2	3	4	
196	Leon Wassiljew	2	3	4	5	
109 <sup>a</sup>	Stellmacher Echl	3	5	6	7	
164 <sup>a</sup>	Schuhmachers Wlchn Wittwe	5	6	7	9	
<b>Im dritten Stadttheil:</b>						
19	Drechslermeister Pillau	Mai.	7	9	10	11
54 <sup>a</sup>	Des Ministersials Eierach Wittwe		9	10	11	12
57	Nadlermeister Wüschel		11	12	13	14
108	Maurersfrau Rickmann		12	13	14	16
110	Sattlermeister Frimo		13	16	17	18
127 <sup>b</sup>	Stepan Grigorjew		13	17	18	19
131	Des Tysfermeisters Schütt Wittwe		18	19	20	21

Es werden daher Kaufliebhaber aufgefordert, an denen, in vorstehender Liste benannten Terminen sich in Eines Edlen Rathes Oberkanzlei Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuiert werden wird. Dorpat: Rathhaus, am 25. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen  
Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober. Sekr. Zimmerberg.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftsmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
- 2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.
- 3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Fakultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorlesungen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und fünfzig Rubel W. U., tertialiter ausgezahlt.
- 4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volkswirtschaft vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.
- 5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maßgabe der Entfernung seines Bestimmungs-Ortes nebst einhundert und fünfzig Rbl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Fakultät dieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.

H. Frisch, Secr.

Ich setze mich amtlich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß die vorschriftsmäßige Prüfung solcher Jünglinge, welche zum nächsten Semester, ohne ein Gymnasial-Bzeugniß der Reife beizubringen, unter die Studierenden der dorpatischen Universität aufgenommen werden wollen, sich vor dem 10. Jan. 1827 in der Universitäts-Kanzlei zu melden, und an den Secretaire, Titularrath, Ritter Frisch daselbst folgende Zeugnisse abzugeben haben:

- 1) über den Stand und das Alter des Supplikanten, von dem Prediger des Geburts-Ortes oder irgend einer obrigkeitlichen Behörde seines bisherigen Wohnortes ausgefertigt;
- 2) über den sittlichen Wandel des Supplikanten

von dem Prediger oder irgend einer Behörde des Orts, wo er während des jüngst verfloßenen halben Jahres lebte.

Wer diesen Bedingungen nicht genügt, kann nicht zur Prüfung gelangen.

Dorpat, den 15ten November 1826.

Rector G. Ewers.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Eduard von Tiesenhäuser, Eduard von Hahn, August von Wickeck, Ferd. Johann Wiedemann, Alexander Fiese, Alexander Daenigsmark; die Studierenden der Theologie Woldeemar Walter, Friedrich August Schmidt, Johann Gustav Thomson; die Studierenden der Philosophie Eduard Georg Krause und August Wilhelm v. Brandt; und den Studierenden der Medizin Peter Gahlbeck und Meer Seidenberg — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. Novbr. 1826.

Im Namen des kaiserlichen dorpatischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bezeugt es an durch zur Wissenschaft sämtlicher Kaufleute dieser Stadt, daß selbige, zufolge der Allerhöchsten Ergänzungsverordnung über die Befassung der Gilden und den Handel bei einer Strafe von 100 Rub. W. U.

- 1) das von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1827te Jahr zu entrichtende Einhalb Procent an Stadt- und Landesabgaben in dem gesetzlichen Termin vom 1. Novbr. bis zum 31. Decbr. d. J. unfehlbar bei Einer löblichen Steuer-Verwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen, beizubringen, auch daselbst eine namentliche Anzeige der zu ihrem Kapital zu rechnenden Personen schriftlich einzuzusetzen, und die §. 161 der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bezeichnung zum Erhalte der vorschriftsmäßigen Handels-Berechtigungs-Attestate in Empfang zu nehmen haben, desgleichen spätestens bis Ende Decbr. d. J. bei gleicher Strafe;
- 2) ihr sämtliches Handlungs- oder Geschäftspersonal nach den §§. 74, 75, 143 u. 144 der Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung bestimmten Abtheilungen bei Vorzeigung ihrer Gilden-Scheine Einem löblichen Wettgerichte schriftlich anzuzeigen, und von ihren Handelsverhältnissen die erforderliche Anzeige zu machen;
- 3) die aufgegebenen Commis erster Klasse mit den ufsachenmäßigen Scheinen und vorschriftsmäßigen Prodmachten zu versehen und selbige Einem löbl. Wettgerichte vorzuzeigen;
- 4) daß in Folge Patents Einer hochverordneten Kaiserl. kurländischen Gouvernements-Regierung d. d. 13. August c., Nr. 3813, alle diejenigen,

welche für das Jahr 1826 Scheine handeltreibender Bürger gelöst haben, ihre Vorräthe u. Waaren mit Ausnahme solcher, deren Verkauf den Weisaken nach §. 101, und in Ermäßigung des §. 97 und Beilage C. der Ergänzungs-Vorordnung zusehen und in dem Verzeichnisse C. benannt sind, bis zum Schlusse dieses Jahres aufzuräumen suchen, weil bei Strafe der Konfiskation der weiter nicht zu veräußern erlaubten Waaren vom 1. Januar 1827 ab Niemandem, der nicht zu einer Kaufmannsgilde gehört, der Handel mit solchen und Haltung der Buden gestattet seyn soll.

Wornach ein Jeder, den es angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Dorpat, Rathhaus, am 9. Nov. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hat die unangenehme Bemerkung machen müssen, daß einige leichtsinnige oder übelgesinnte Personen in dieser Stadt verschiedene falsche Gerüchte verbreitet haben, als existirten hieselbst Räuberbanden, die täglich in der Dunkelheit Heberfälle, Straßentraub, Einbrüche und Diebstähle verübten und in einer Höhle unter dem Dom hausten, als wäre das Haus des Herrn Aeltermanns Schulz von 12 Räubern überfallen, bei Herrn Sekretair Schumann, Ahremacher Lampe &c. Räubereien und Einbrüche verübt, mehrere Herren Studierende auf den Straßen von versteckten Personen angefaßt und noch andere Erdrichtungen, durch welche das hiesige Publikum beunruhigt u. in Furcht gesetzt worden. Da nun die Polizeibehörde genaue und sorgfältige Erkundigungen eingehoben und sich überzeugt hat, daß alle diese Gerüchte grundlos sind und nicht einmal die geringste Veranlassung zu demselben obgewaltet, außer daß an einem Abende in dem Vorhause des Aeltermanns Schulz ein achtyähriger Knabe angetroffen, der sogleich der Polizei übergeben war, weil er angeblich von einem Mädchen zum Stehlen verleitete worden, — mithin die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt keineswegs gefährdet ist; so sieht diese Behörde sich veranlaßt, solches zur Verhütung des hiesigen Publikums allgemein bekannt zu machen und annoch hinzuzufügen, daß sie die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um die Verbreiter dieser lügenhaften Erzählungen auszumitteln und zur verdienten Strafe zu ziehen, auch für die Zukunft Jeden hierdurch warnt, dergleichen unwahrscheinlichen Gerüchten unbedingten Glauben beizumessen und selbige als Wahrheit weiter zu erzählen, indem solche Erzähler und Verbreiter von Lügen unfehlbar zur strengsten Verantwortung gezogen oder dem Gericht überliefert werden sollen. Dorpat, am 12ten Nov. 2  
26. Dezember 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant Seiffensch.  
Secr. Wilde.

Eine Kaiserliche dörrtsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten

unfehlbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadtraths- Aufseheren abzugeben werden müssen, widrigenfalls die Einnahmen nicht nur zur Aufertigung ihrer Listen vollständig abstrigirt, sondern auch dieselben in eine Fön von 10 Rub. B. N. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemniert werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 1

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Seiffensch.  
Secr. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Erleuchtung der Stadt den Mindestforderungen öffentlich ausgetoben werden soll, und dazu die Torqtermine auf den 13ten, 15ten, 16ten, der allendliche Peretorg aber auf den 17ten d. M. anberaumt worden seien. Es werden daher alle Diejenigen, welche die Stadtbeleruchtung zu übernehmen willend seyn sollten, andurch aufgefordert, sich an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessonszimmer dieses Rathes einzufinden, ihre Minderforderungen zu verlaubaren und sodann abzumachen, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. 1  
Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rüssen &c., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittels dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Lunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmalts unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlass gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittels preemtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins seiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Obgleich dergestalt werden auch die etwanigen Gläubiger weß Kaufmanns Iwan Alexejew Lunin andurch angewiesen, sich binnen der preemtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittels zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser preemtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. B. N. W. 1  
Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen  
Rathes der Stadt Dorpat:  
Bürgermeister F. Afermann.  
Ober-Secr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Der oberpablenische Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Addaker im oberpablenischen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden. 3  
Am Sonntage den 21sten Nov. wird im Saale der akademischen Musse Bal seyn. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette können schon von 3 Uhr an gelöst werden. 2

Sonnabend den 20sten Novb. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde, denen der Zutritt zu gestatten, lassen sich durch Mitglieder einführen. 1  
Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. 1  
Schuldirektor Rosenberger.

Sollte ein börslicher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderfahst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum Voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Anton M. Joh. Friedrich Brectz, 4  
Pastor der evangelischen Gemeinde zu Ramedo-Ischewsk im wiatkischen Gouvernement.

### Auktion.

Mit obrigkeitlicher Erlaubnis werden im Hause des Herrn Staatsraths v. Parrot verschiedene Möbel, als Spiegel, Stühle, Steinzeug, Holzgeschirre u. s. w., aus freier Hand den Meistbietenden am nächsten Donnerstage, den 1sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, verkauft werden. 2

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Tscheller ist sehr gutes Biermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenkien zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 3

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpool-Salz und vorzüglich gute norder Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei  
Friedrich F. Welling, 2  
wohnhaft im Ahlandschen Hause.

Auf dem Gute Addaker im oberpablenischen Kirchspiele sind 40 bis 50 Stück vorzüglich gute Ächte spaa-

nische Merino-Schafböcke zu 25 bis 50 Rub. B. U. v. Stück käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich bei der dasigen Gutsverwaltung zu melden. 3

Auch im bevorstehenden Winter wird von dem Gute Neu-Kuhhof eine Quantität grünen Holz, der Faden zu 7 Fuß und die Halbe eine Arschien lang, für 6 Rub. Banco-Alsignationen den Kaufliebhabern ins Haus nach Dorpat geliefert werden. Kaufliebhaber belieben sich schriftlich im Hause des Herrn Landrats und Ritters v. Richter an den Haushofmeister Wittgenstein zu wenden. 2

### Zu vermieten.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermieten. Miethliebhaber melden sich geräthigt bei mir in der oberen Etage recht bald, indem ich eine andere Wohnung zu beziehen willens bin. Catharina Stamm. 1

### Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher Kindermänterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Auskunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten Universitätsgebäude. 1

### Verloren.

Am verwichenen Freitage ist beim Herausgehen vom Konzert auf der alten Musse ein Damen-Merino-Tuch, weißer Grund mit grauen türkischen Blumen durchwirkt, verloren worden. Der eheliche Finder hat sich bei Abgabe des Tuchs eine angemessene Verlohnung zu versprechen.

Carl Baron Bruningk,  
im Hause der Madame Bäuerle, dem  
Theater gegenüber. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 71 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Livr. Pfandbriefe 1 pCt. Avance.	— — — — —

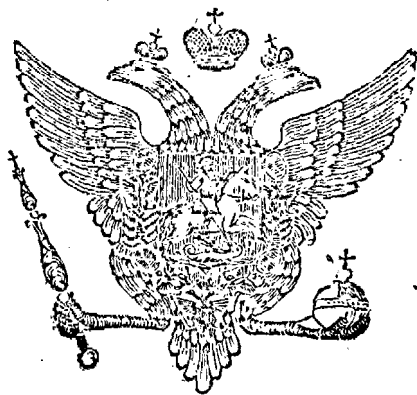
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1024;  
die der ausgegangenen: 995.

### Ungekommene Fremde.

Herr Landmarschall von Zermerstädt, kommt von Riga; Herr Kaufmann Harder nebst Familie, kommt vom Auslande, logiren in der Stadt London; Excellenz Herr General-Major Baron Uersul nebst Familie, kommt von Reval, log. im St. Petersth. Hotel.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



93.

Sonntag, den 21. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 8. November.

In einem Briefe an die Griechen-Kommittee in Genf meldet Hr. Eynard, er habe dem Admiral Miautis für 10,000 Fr. Tauwerk, Segel u. Kugeln, und außerdem einiges Getreide zugesandt. Die Griechischen Behörden haben ihm in mehreren Zuschriften ihren lebhaften Dank für die Zusendungen ausgedrückt, und bemerken, ihre neuern Siege bewiesen, daß sie von den Türken selbst nicht so viel als von Hunger und Noth zu befürchten hätten, weil erstere alles versengten und verheerten. Sie bitten also nur um Lebensmittel für ihre in die Gebirge geflüchteten Weiber, Kinder und Greise. Ibrahim's Horden haben auf ihrem Einfall in Maina Alles verheert, so daß Weiber und Kinder jetzt von Eichen leben müssen. — Bereits im Oktober hatte Hr. Eynard drei Schiffe nach Sparta, Carabuzza und Napoli di Romania abgefertigt; allein diese reichten bei weitem nicht bis zur nächsten Erndte hin, und es sind daher weitere Hülfsleistungen nöthig. Hr. Eynard schlägt zu diesem Ende wöchentliche und monatliche Beiträge vor, damit man

regelmäßig Sendungen von Getreide nach Griechenland machen könne. Er ruft alle wohlthätigen Menschenfreunde in Frankreich, Deutschland, Holland und der Schweiz auf, regelmäßige Beiträge darzubringen, und wendet sich auch an die Wirkthätigkeit der arbeitenden Volks-Klasse, die wöchentlich etwas von ihrem Lohne hergeben möchte, um jene Unglücklichen in Griechenland zu unterstützen.

Der Phare von Havre enthält folgendes Schreiben aus Montevideo vom 19ten August: „Der Handel befindet sich hier in einer unangenehmen Lage. Während Buenos Ayres noch immer von der Brasilianischen Escadre blockirt wird, schließen die Patrioten ihrerseits unsere Stadt so-enge ein, daß durchaus nichts herein kommen kann; darum werden auch die Häute und andre inländische Produkte täglich seltnere, und wir gerathen dadurch in die größte Verlegenheit wegen unserer Rittessen nach Europa; Tratten auf London sind äußerst gesucht. Die Französischen Kaufleute beklagen sich, daß sie hier keinen Schutz genießen. Ankommende Französi-

sche Schiffe werden sogleich mit Beschlagnahme belegt und die Mannschaft wird verhaftet. Man hat weit mehr Achtung für die Rechte der Engländer und Amerikaner. Ihre Consuln thun so viele Schritte und widerlegen sich mit solcher Energie diesen willkürlichen Handlungen, daß die Schiffe dieser beiden Nationen fast immer wieder freigegeben werden, während man die Französischen nach Rio führt, ohne daß die Eigenthümer wissen, an wen sie sich zu wenden haben, um ihre Interessen zu verteidigen.

Ein gewisser Dr. Valle erklärte kürzlich bei der hiesigen Polizeibehörde, man habe ihm 18,000 Fr. gestohlen. Der Chef derselben ließ ihn zu sich kommen und brachte ihn während des Verfahrens durch allerlei Querfragen dahin, daß er endlich eingestanden, man habe ihm nichts gestohlen. Ein Deficit von 150,000 Fr. in seinen Finanzen hat ihn zu dieser feinen Spielerei veranlaßt, bei der er, außer der Deckung des Fehlenden, noch 30,000 Fr. zu gewinnen hoffte.

Konstantinopel, den 16. Oktober.

Der Kapudan Pascha, welcher bereits bei dem Dardanellen vor Anker gegangen ist und dessen Absichten auf Samos und die andern Inseln für dieses Jahr wohl vereitelt sind, wird hier erwartet. Er ist eine der Hauptbeförderer des eingeführten Fränkischen Militärsystems.

Der Zustand der Hauptstadt ist zwar äußerlich ruhig; allein im Stillen scheint die Unzufriedenheit in allen Volksklassen eher zu als abzunehmen.

Stockholm, den 7. November.

Die Artillerie des Norwegischen Reichs wird vom 1sten Januar k. J. eine neue Organisation erhalten. Sie wird ein abgefordertes Corps unter dem Namen: K. Norwegische Artillerie-Brigade, bilden, und aus 5 Bataillonen Feld- Artillerie und einer Compagnie Feuerwerker und Handwerker bestehen. Jedes Bataillon hat zwei Batterien mit 8 Stücken, ausgenommen das Drontheimsche, welches 3 Batterien zählt. Das ganze Corps soll 1646 Köpfe, darunter 1288 Artilleristen, 45 Handwerker etc., zählen.

Von der Mannschaft der Schiffe, welche das Handelshaus Goldsmith gekauft hatte, sind bis jetzt 167 Mann ins Vaterland zurückgeführt.

Während 6 Monate sind für die Griechen im Ganzen 50,000 Rthlr eingegangen; man hofft aber, daß diese Summe noch bedeutender

werden wird, da noch nicht alle Subscriptionslisten aus den Provinzen bei der hiesigen Central-Committee eingegangen sind. Mehrere Schwedische Bürger haben sich erbboten, Griechische, aus der Gefangenschaft losgekaupte Kinder, als Pflegkinder anzunehmen.

Die Committee wegen der zwischen der Regierung und dem Handelshause Michaelsen und Benedicks über den Schiffsverkauf obschwebenden Angelegenheit, die seit lange unthätig war, hat jetzt wieder ihre Zusammenkünfte begonnen.

(Hb.E.)

Madrid, den 30. Oktober.

Die Apostolischen sind in großer Noth. Sie haben nämlich durch Briefe aus Ayamonte vom 24sten d. erfahren, daß an diesem Tage die Mitglieder der provisorischen Regierungsjunta von Algarbien, die sich über Hals und Kopf von Billareal geflüchtet, nebst dem Gouverneur der letztgenannten Stadt und seinem Staabe, dem Gouverneur von Faro und Castromarin mit 3 Feldstücken und vielen Truppen und Bürgern, zusammen an 1000 Menschen, in Ayamonte angekommen sind. General Quesada in dessen Verwaltungsdistrict der genannte Ort liegt, hat diese Flüchtlinge nach Crijá geschickt, und 300 Mann Infanterie und 40 Reiter nach Ayamonte beordert, um etwaigen Unruhen vorzubeugen.

Die Nachrichten aus Badajoz lauten ebenso unersreulich für die Apostolischen. Dort ist die Einwanderung noch stärker.

Die Jesuiten haben so eben ein neues Decret von Sr. Maj. erhalten, demzufolge ihre Schulen nicht unter Aufsicht der Generalstudien-Direktion stehen.

(Hb.E.)

Paris, den 10. November.

Die Bibliothek der Deputirten-Kammer ist mit einem seltenen hieroglyphischen Manuscripte der alten Bewohner Mexikos bereichert worden.

Am 22sten v. Monats hat Hr. Pons zu Florenz einen Cometen entdeckt, der aber dem unbewaffneten Auge unsichtbar ist.

Walter Scott war vorgestern Abend zu der Fürstin Gallizin eingeladen, wo er alle Damen in Schottischer National-Tracht gekleidet fand.

Dem Vernehmen nach sollen die früher so furchtbaren Diqueurs wieder ihren Unfug in den Straßen treiben.

(Hb.E.)

Paris, den 11. Novbr.

Der Constitutionnel behauptet, eine der Hauptangelegenheiten, über welche zwischen unsern Ministern und Hrn. Canning, bei dem Hierseyn des Letztern verhandelt worden, sey die Anerkennung der vormaligen Spanischen Colonien gewesen und es sey desfalls ein besonderer Tractat zwischen England und Frankreich geschlossen worden.

Die Universität hat den Jesuiten, welche der Bischof von Clermont neulich in sein Seminar berufen hat, verboten, Schüler anzunehmen, die nicht eigentliche Seminaristen sind, sogenannte Extraner. Die Jesuiten haben den Ausweg gewählt, halbe Pensionairs aufzunehmen.

Bei der vor kurzem stattgehabten Eröffnung des Cassationshofes erschien auch zum erstenmale der Erzbischof von Paris, von seinem Kreuzträger und der gesammten Geistlichkeit begleitet.

Die Anfälle bei Nachtzeit vermehren sich so sehr und die Verwegenheit der Spitzbuben nimmt so sehr überhand, daß die Polizei alle ihre Wachsamkeit anwenden muß, um diesem Unfuge ein Ziel zu setzen. Neulich Abends wurde ein Garder Capitain, der von Fontainebleau hierher zurückkehrte, in seinem Cabriolet von mehreren Banditen angehalten, wußte sich dieselben aber mit entschloßnem Degen sehr bald abzuwehren. Vorige Nacht durchzogen starke Patrouillen la Bllette und die dortigen Quartiere und verhafteten an 15 Individuen.

Die Jesuiten haben eine Menge Exemplare von dem Buche: „die modernen Jesuiten,“ gekauft und unter die Zöglinge ihrer Anstalten vertheilen lassen.

Auf Cephalovien hat man eine Colonie von 278 Malschefer Landbauern gebildet und ihnen Unbebaute Ländereien angewiesen. (Hb.C.)

Ein andres aus Paris, vom 11. Novbr.

Der Namenstag des Königs, den wir vor kurzem begangen haben, ist neben andern Wohlthaten und Ereignissen, die ihn zu einem doppeelten Freudentage machten, auch für unsern Handelsstand ein wichtiger und unvergeßlicher Tag geworden. Ungeachtet Paris mitten im Lande keine zum Welthandel geeignete Lage hat, so versammelt sich doch eine solche Masse von Bedürfnissen, Reichthum, Industrie, Vertehr und Handels hier, daß es durch den Umsatz der Capitalien, der hier statt findet, auch in Hinsicht des Handels der Mittelpunkt Frankreichs ist. Da die Beschaffenheit der Handelsverhältnisse und

die erforderliche Raschheit ihrer Bewegungen es mit sich bringt, daß Käufer und Verkäufer einander sehen und sprechen müssen, so ist ein Local, wo dies mit Bequemlichkeit geschehen kann, unentbehrlich, und die Regierung verdient auf richtigen Dank, daß sie mit bedeutenden Kosten für ein würdiges Gebäude gesorgt hat, welches allen Bedürfnissen und Forderungen einer Classe von Bürgern entspricht, die für den Wohlstand und den Unterhalt der Bewohner von Paris so wichtig ist, und das am 4. Novbr. feierlich eröffnet wurde. Der Grundstein desselben wurde bereits am 24. März 1808 auf einem Platze gelegt, wo vormalig das Kloster der St. Thomas Nonnen stand. Hr. Bronnart hatte die Zeichnungen dazu gemacht, erlebte aber die Vollendung des Gebäudes nicht, sondern es wurde unter Aufsicht des Hrn. Labarre ausgeführt. Das Ganze ist ein längliches Viereck von 212 Fuß Länge und 126 Fuß Breite. Sechs und sechszig corinthische Säulen, von 30 Fuß Höhe und 3 Fuß im Diameter, auf einem Unterbau von ungefähr 8 Fuß ruhend, bilden das Aeußere. Über denselben erhebt sich eine Attika, durch welche das aus Eisen verfertigte Dach fast gänzlich versteckt wird. Ein Aufgang von 16 Stufen nimmt die ganze Breite des Gebäudes von der Westseite ein und führt zu dem zwischen den Säulen und dem eigentlichen Gebäude rings herumlaufenden Peristyl, das durch zwei übereinanderstehende Reihen Vogensenster, von sehr guter Anordnung, unterbrochen ist. Diese Fenster erleuchten im untern Stockwerk die Bureaux der Wechsels Agenten und Waaren Wäkler, so wie die der Agenten der Uebertragung der Staatsschuld, und in der ersten Etage des obern Stockwerks die Handelskammer und das Handelsgericht. Die Kanzleien und Archive befinden sich in der Attika. Der große Saal, der eigentlich sogenannte Börsensaal, bildet die Mitte des Gebäudes und wird von oben durch eine gläserne Laterne erleuchtet. Er ist 116 Fuß lang und 76 Fuß breit; und man rechnet, daß er, ohne die rings herumlaufende Seitengallerie, die mit demselben durch eine ununterbrochene Reihe von Arkaden in Verbindung steht, wenigstens 2000 Menschen fassen kann. Aus dieser Gallerie geht man in die Bureaux der Wechsels Agenten und Waaren Wäkler, und eine prächtige Treppe führt zu einer obern, ganz gleichen, wo sich der Eingang zu den Kanzleien und Gerichtssälen befindet, und von wo aus man mittelst einer Reihe von

Öffnungen nach dem Börsensaal hinabsteht. Diese doppelte Reihe von übereinandergestellten Arkaden bildet die Einfassungsmauer des großen Saals, der sich mit einem gedruckten Gewölbe endigt. Der Plafond, reich mit Cassaturen und Rosetten geschmückt, contrastirt etwas zu stark gegen die edle und einfache Verzierung der aus Quadern bestehenden Mauern, deren Hauptverzierungen in Kränzen bestehen, in welchen man, in goldenen Buchstaben, die Namen der vorzüglichsten Handelsstädte Europa's liest und die zugleich dazu bestimmt sind, denen zum Vereinigungspunkt zu dienen, welche vorzugsweise mit diesem oder jenem Handelsplaz in näherer Verbindung stehen. Der Hauptschmuck des Saals, auf welchen sich zuvörderst aller Augen, bei der Eröffnung desselben, wandten, sind die Gemälde der Herren Abel Pujol und Meynier, welche grau in grau gemalt, halb erhobene Arbeit nachahmen. Die Gegenstände derselben sind folgens: Dem Eintretenden gegenüber sieht man Carl X., wie er der Stadt Paris, welche Mercur und die Muse der schönen Künste ihm zuführen, den Borsen-Palast schenkt; in den Ecken sieht man Lille und Bordeaux; auf der linken Seite des Saals empfängt das Handelsreich Frankreich die Tribute der vier Erdtheile; rechts und links auf derselben Fläche aber in abgesonderten Feldern ist Europa und Asien; in den Ecken Rouen und Nantes. Diese ebengenannten Gemälde sind von Hrn. Abel Pujol. Ueber dem Haupt-Eingange sieht man die Stadt Paris, wie die Nymphen der Seine und Durcq ihr die Erzeugnisse des Ueberflusses überreichen; in den Ecken Straßburg und Marseille. Rechts ist dargestellt, wie die Vereinigung des Handels und der Künste die Wohlfahrt des Staats befördern; rechts und links Afrika und Amerika; in den Ecken Bordeaux und Bayonne. Man verwundert sich, Havre nicht mit unter den Städten zu finden, da dieses hinsichtlich seines Handels weit eher eine Stelle verdient hätte, als Bayonne. Die verschiedenen Marmorarten, die theils zur Verzierung des Saals, theils zu dem Boden-verwandt worden sind, führen sämmtlich aus französischen Steinbrüchen her und beweisen, wie reich Frankreich an diesen trefflichen Steinarten ist. Mit Ausnahme des Handels-Tribunals und einiger andern Zimmer, die nur zu gelegentlichem Gebrauch bestimmt sind, wird das Innere des Gebäudes mittelst Dampf geheizt. Ein zierliches Eisengitter umgiebt das Gebäude

und eine doppelte Reihe Linden vervollständigt die Verzierung dieses schönen Plazes, der ohne Zweifel bald ganz von den anstoßenden Gebäuden befreit werden wird, die ihn noch verunzierten. Das Ganze hat acht Millionen Livres gekostet, wozu der Handelsstand zwei Millionen beigetragen hat. (Hb. C.)

Lyon, den 7. November.

So eben (10 Uhr Abends) ist in der Straße Sala hinter den Casernen de la Charitree ein heftiges Feuer ausgebrochen. Alle Baracken, wo es zuerst auskam, standen im Nu in Flammen. Nach 11 Uhr hatte es bereits die Ställe der Casernen ergriffen. Das ganze Quartier war in der größten Bestürzung. Ein ziemlich heftiger Nordwestwind hat das Feuer auf die linke Seite der Rhone hinübergetrieben. Alles ist in Bewegung und hilft, wo Hülfe noth ist. Um Mitternacht lagen die Gebäude zwischen der Straße Sala, dem Plaz Grolier und dem Quai der Rhone in Asche. Die Dragoner verlassen die Casernen und treffen Anstalten, auf dem Plaz Ludwig des Großen zu bivouaquieren. (Hb. C.)

London, den 11. Novbr.

Man sieht mit gespannter Erwartung dem diesjährigen Parlament entgegen, bei welchem eine Reihe höchst wichtiger Fragen, nicht blos über Englands auswärtige Verhältnisse und Einfluß auf andre Staaten, sondern auch über wichtige innere Verhältnisse zur Verhandlung kommen müssen. Es wird sich zeigen, ob Hr. Canning die Rolle spielen wird, welche französische Blätter ihm beilegen. Die Emancipationspartei und die Opposition überhaupt scheint sich auf alle Weise zu wappnen. Auch dem Radicalsismus hat die rüstige Tagesschriftskleret vortgearbeitet. Zu dem schon vor einiger Zeit erschienenen „Schwarzen Buche“ oder „die Entlarvte Bestechung“ betitelt, ein dicker Octavband, der nicht weniger als 10 Sh. 6 Pence kostet, und der, um ein recht ausgebreitetes Publikum zu finden, auch in 20 Sechspenny-Nummern verkauft wird, ist noch ein zweiter Band, ein Supplement hinzugekommen, das die Liebhaber ebenfalls mit 9 Sh. 6 Pence bezahlen müssen. Das Ganze enthält eine Masse der seltensten aller Orten hergeholten Notizen. Der Titel ist beinahe eine Seite lang. Statt ihn abzuschreiben, mögen hier einige statistische Angaben stehen, wie sie sich aus den Actenstücken und Documenten ergeben, welche dem Parlamente während der vorigen Sitzung vorgelegt wurden. Die

Summe, welche jährlich zur Deckung der Ausgaben aufgebracht werden muß, beläuft sich auf 63 Mill. Pf. St. Die Erhebungskosten derselben allein betragen voriges Jahr 3,898,377, so viel ungefähr als die gesammten Einkünfte der Vereinigten Staaten von Nordamerika betragen. Davon ist mehr als die Hälfte für die Staatsschuld erforderlich. Aus den Finanz-Rechnungen dieses Jahres ersieht man, daß die Verzinsung derselben, mit Einschluß des Tilgungsfonds und der Pensionen für die See- und Land-Officiere, so wie die Verwaltungskosten, sich in dem, mit dem 5. Januar abgelaufenen Jahre auf 35 Mill. 502,422 Pf. St. belaufen hat, und die an die Staatsgläubiger zu zahlenden Zinsen allein 29 Mill. 650,359 Pf. St. betragen haben. Ein anderer höchst wichtiger Ausgabezweig ist der Militärsstand. Die reguläre Armee, mit Einschluß der Regimenter für Indien, beläuft sich auf 122,779 Mann, die irreguläre, aus nicht incorporirter Militz, Freiwilligen; Infanterie und Yomanry bestehend, betrug im Jahr 1821 an 162,328 M., zusammen 275,107 Mann. Diese Militärmacht kostet dem Staate jährlich 7 Mill. 579,631 Pf. St. Im Jahre 1792 hatten wir nicht mehr als 86,807 Mann regelmäßige und unregelmäßige Truppen, deren Unterhalt 2 Mill. 775,212 Pf. St. kosteten. Eine ähnliche Vermehrung der Ausgaben findet sich auch in dem Seewesen. Zum Unterhalt der Marine brauchte

man 1792 nicht mehr als 1 Mill. 985,482 Pf. St. und im Jahre 1726 nicht weniger als 5 Mill. 849,119 Pf. St. Eine süßbare Bürde, die nicht ohne Grund den Namen „todte Last“ führt, und aus vollen Pensionen, Halbsold ic. besteht, beträgt ebenfalls beinahe so viel als die gesammten Einkünfte manches Staats. Die Zahl der Officiere, die volle Pension erhalten, ist 6173, die Zahl derer auf Halbsold 6009; bei der Marine 5528. Unter letztern sind 200 Admirale, von denen nur 10 in activem Dienste stehen. 803 Capitaine, von denen nur 70 angestellt sind, und 3689 Lieutenants, von denen nur 669 in wirklichem Dienste stehen. Für die Pensionen, den Halbsold ic. derselben, für die Militz-Adjutanten, Landmilitz-Adjutanten, Ausländer, die Pensionen und Halbsold erhalten, hat der Staat bei dem eigentlichen Militair 3 Mill. 214,842, bei der Marine 1 Mill. 593,629 Pf. St. zu bezahlen, und mit den Pensionen der Beamten bei der Accise, den Zöllen, dem Schatz, Stempel ic. zusammen 5 Mill. 392,499 Pf. St. Diese Staatslast hat, statt sich zu vermindern, seit dem Jahre 1822 um 13,411 Pf. St. zugenommen. Am wenigsten kostet die Civil-Liste der Königl. Familie, die mit Einschluß der Pensionen und vielen andern damit zusammenhängenden Ausgaben 2 Mill. beträgt.

(Hb. C.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschristmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
- 2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeindefürsorge, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.

3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Fakultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorlesungen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und fünfzig Rubel B. U., tertialiter ausbezahlt.

4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.

5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone ange stellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maßgabe der Entfernung seines Bestimmungs-Ortes nebst einhundert und fünfzig Rubl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr

aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Facultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.

H. Frisch, Secr.

Ich sehe mich amtlich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß die vorschrittmäßige Prüfung solcher Jünglinge, welche zum nächsten Semester, ohne ein Gymnasial-Begnüß der Reise beizubringen, unter die Studirenden der dorpatischen Universität aufgenommen werden wollen, sich vor dem 10. Jan. 1827 in der Universitäts-Kanzlei zu melden, und an den Secretaire, Titularrath, Ritter Frisch daselbst folgende Zeugnisse abzugeben haben:

- 1) über den Stand und das Alter des Supplikanten, von dem Prediger des Geburts-Ortes oder irgend einer obrigkeitlichen Behörde seines bisherigen Wohnortes ausgefertigt;
- 2) über den sittlichen Wandel des Supplikanten von dem Prediger oder irgend einer Behörde des Orts, wo er während des jüngst verfloßenen halben Jahres lebte.

Wer diesen Bedingungen nicht genügt, kann nicht zur Prüfung gelangen. 2

Dorpat, den 15ten November 1826.

Rector G. Ewers.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Rechtswissenschaft Eduard von Tiefenhauen, Eduard von Hahn, August von Wicken, Ferd. Johann Wiedemann, Alexander Frese, Alexander Dacumetz; die Studirenden der Theologie Woldebar Walter, Friedrich August Schmidt, Johann Gustav Thomson; die Studirenden der Philosophie Eduard Georg Krause und August Wilhelm v. Brandt; und den Studirenden der Medizin Peter Sahlbeck und Meer Seidenberg — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. Novbr. 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dorpatischen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Eine Kaiserliche dorpatische Polizei-Verwaltung bringt aus der, mittelst Patents Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen holländischen Gouvernements-Regierung vom 9ten Nov. d. J., sub Nr. 5090, erlassenen Verordnung zur Vorbeugung des widergesetzlichen Holzverkaufs und der dadurch zur Folge habenden Verwüstung der Wälder, nachstehende Punkte der vom 10ten Decbr. d. J. in Kraft tretenden Verordnung, sämtlichen Stadtbewohnern desmittels zur Wissenschaft und Nachachtung, als: 1. Es soll kein Bauer, er sei von Kron- oder Privatgütern, zum Holzverkauf, es möge solches Brenn- oder Bauholz oder zur anderweitigen Benutzung seyn, in den Städten von der Polizei zugelassen werden, wenn er nicht

zum rechtmäßigen Verkauf desselben einen, wenn es ein Bauer eines Privatgutes ist, mit dem Gutssiegel versehenen Erlaubnißschein der Guts-Verwaltung, ist es aber ein Bauer eines Kronsgutes, einen solchen ihm von dem örtlichen Kronsförster erteilten Schein aufzuweisen hat, und wird es den Stadt- und Landpolizien auf das Strengste eingeschärft, darüber zu wachen, daß von den Bauern ohne die vorgedachte Legitimation kein Holz zum Verkauf nach den Städten gebracht werde. 2. Da nicht jeder Käufer zur Prüfung solcher Legitimationen geeignet ist, so wird hiermit festgesetzt: daß alles zur Stadt zum Verkauf gebracht werdende Holz nur auf dem Markt — wo durch die Marktdiener und Polizeibeamten die Prüfung der zum Verkauf legitimirenden Scheine geschehen muß, und auch die Land-Polizeibeamten zu deren Einsicht berechtigt sind — verkauft werden soll, und daß jeder Holzankauf in den Straßen, als unerlaubt, den Einwohnern in den Städten, und zwar bei einer Böu von 5 Rub. W. A. für jedes Fuder Holz oder für jeder Balken, zum Besten der Stadt-Armen verlegt wird. 3. Es soll jedoch zur Verhütung mehrfachen Antrags nur den Stadt- und Land-Polizien, und bei Verfolgung aus der eigenen Gränze, dem Eigenthümer des Holzes, nicht aber jedem Unbefugten verstatet seyn, Holzfabren anzuhalten.

Dorpat, am 19ten Nov. 1826. 3

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gefünshy. Sectr. Wilde.

Bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung ist ein zur Gemeinde des im werthosen Kreise belegenen Gutes Ulst gehörende Wagn Kriess, Johann Thals Welb, arrenlich eingezogen worden, weil sie ein Damenhut und ein Damen-Fuchspelz von Werth, für einen sehr geringen Preis in einer Schenke verkaufen wollen. — Da nun diese als Diebin bekannte Person beharrlich behauptet, eben angeführte Bekleidungen von einem Bauern, den sie aber nicht nachzuweisen im Stande ist, zum Verkauf erhalten zu haben, und es keinem Zweifel unterworfen, daß dieselben irgendwo gestohlen worden; so wird die rechtmäßige Eigentümern vorbeimerkter Sachen hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um das Erforderliche anzuzeigen und ihr Eigenthum nach beigemachtem Beweise in Empfang zu nehmen. 3

Dorpat, den 1sten Dec. 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant Gefünshy. Sectr. Wilde.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung werden diejenigen, welche

- 1) den Bau der Brücke zwischen dem Bohnhause des hiesigen Kaufmanns dritter Gilde Joh. Reinholt und Einwohners Tulsch;
  - 2) die Reparatur des Brunnens vor dem Hause des Herrn Secretaires Schumann, und
  - 3) die Anfertigung von zehn neuen Straßenlaternen, wozu sechs zu der neu erbauten hölzernen Brücke bestimmt sind,
- zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zu den hierzu anberaumten Terminen am 25ten, 26ten und 27ten Nov. d. J., und zum Veretory am 26ten November c., Vormittags um

10 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Rinderbot zu verlaublichen. 3

Dorpat, den 18. Novbr. 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant Geissnscho.  
Escr. Wilde.

Ein löbliches Voigtelgericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gefonnen sei, am 29ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Hause des hiesigen Pächters und Bäckermeisters Christian Gottfried Schönrock verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Sophas, Wandspiegel, Kommoden, Schränke, Schildereien, Bettzeug, Silberzeug und allerhand brauchbares Hausgeräthe, imgleichen ein Pferd nebst Drosche, 2000 Stück Biegel, 10 Körbe Weizen, mehrere Mehlsäcke und Mehlklassen, eine Kleiderrolle u. a. m., gegen gleich baare Bezahlung, zum öffentlichen Meistbot zu bringen, Dorpat-Kathhaus, den 19. Nov. 1826. 3

Ad inandatum:

N. Schumann, Sekretair.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringe es andurch zur Wissenschaft sämtlicher Kaufleute dieser Stadt, daß selbige, zufolge der Allerhöchsten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel bei einer Strafe von 100 Rub. W. Nf.

- 1) das von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1827te Jahr zu entrichtende Einhalb Procent an Stadt- und Landesabgaben in dem gesetzlichen Termin vom 1. Novbr. bis zum 31. Decbr. d. J. unfehlbar bei Einer löblichen Steuer-Verwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen, beizubringen, auch daselbst eine namentliche Anzeige der zu ihrem Kapital zu rechnenden Personen schriftlich einzureichen, und die §. 164 der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bescheinigung zum Erhalte der vorchriftmäßigen Handels-Berechtigungs-Atteste in Empfang zu nehmen haben, dergleichen spätestens bis Ende Decbr. d. J. bei gleicher Strafe
- 2) ihr sämtliches Handlungs- oder Geschäftsversonal nach den SS. 74, 75, 143 u. 144 der Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung bestimmten Abtheilungen bei Vorzeigung ihrer Gildenscheine Einem löblichen Voigtelgerichte schriftlich anzuzeigen, und von ihren Handelsverhältnissen die erforderliche Anzeige zu machen;
- 3) die aufgegebenen Commis erster Klasse mit dem ukasemäßigen Scheiner und vorchriftmäßigen Bevollmächtigten zu versehen und selbige Einem löblichen Voigtelgerichte vorzuzeigen;
- 4) daß in Folge Varents Einer Hochverordneten Kaiserl. Holländischen Gouvernements-Regierung, d. d. 13. August c., Nr. 3813, alle Diejenigen, welche für das Jahr 1826 Scheine handeltreibender Bürger gelöst haben, ihre Vorräthe u. Waaren mit Ausnahme solcher, deren Verkauf den Weisungen nach §. 101, und in Gemäßheit des §. 97 und Veltage C. der Ergänzungs-Verordnung zusehen und in dem Verzeichnisse C. benannt sind, bis zum Schlusse dieses Jahres aufzuräu-

men suchen, well bei Strafe der Konfiskation der weiter nicht zu veräußern erlaubten Waaren vom 1. Januar 1827 ab Niemandem, der nicht zu einer Kaufmannsgilde gehört, der Handel mit solchen und Haltung der Wubten gestattet seyn soll.

Worinach ein Jeder, den es angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Dorpat-Kathhaus, am 9. Nov. 1826. 1

Im Namen und vor wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Altermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hat die unangenehme Bemerkung machen müssen, daß einige leichtsinnige oder übelgelaunte Personen in dieser Stadt verschiedene falsche Gerüchte verbreitet haben, als existirten hieselbst Räuberbanden, die täglich in der Dunkelheit Ueberfälle, Straßenraub, Einbrüche und Diebstähle verüben und in einer Höhle unter dem Dom haufen, als wäre das Haus des Herrn Altermanns Schulz von 12 Räubern überfallen, bel Herrn Sekretair Schumann, Uhrmacher Lampe etc. Räubereien und Einbrüche verübt, mehrere Herren Studirende auf den Straßen von verstockten Personen angefallen und noch andere Erdichtungen, durch welche das hiesige Publikum beunruhigt u. in Furcht gesetzt worden. Da nun die Polizeibehörde genaue und sorgfältige Erkundigungen eingezogen und sich überzeugt hat, daß alle diese Gerüchte grundlos sind und nicht einmal die geringste Veranlassung zu denselben obgewaltet, außer daß an einem Abende in dem Vorhause des Altermanns Schulz ein achtjähriger Knabe angetroffen, der sogleich der Polizei übergeben war, weil er angeblich von einem Mädchen zum Stehlen verleitet worden, — mithin die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt keineswegs gefährdet ist; so steht diese Behörde sich veranlaßt, solches zur Beruhigung des hiesigen Publikums allgemein bekannt zu machen und anroch hinzuzufügen, daß sie die erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Verbreiter dieser lügenhaften Erzählungen auszumitteln und zur verdienten Strafe zu ziehen, auch für die Zukunft Leben hierdurch warnt, dergleichen unwahrscheinlichen Gerüchten unbedingten Glauben beizumessen und selbige als Wahrheit weiter zu erzählen, indem solche Erzähler und Verbreiter von Lügen anfehlbar zur strengsten Verantwortung gezogen oder dem Gerichte überliefert werden sollen. Dorpat, am 12ten Novbr. 1826. 1

Polizeimeister, Oberlieutenant Geissnscho.  
Escr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)  
Bekanntmachung.

Die dritte musikalische Abendunterhaltung  
wird Mittwoch am 24. Novbr. Statt haben. Der  
Anfang ist präcise um 6 Uhr.

Die Direktion der alten Musse.

Der oberpahlensche Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baummeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Adasfer im oberpahlenschen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden. 2

Am Sonntage den 21sten Nov. wird im Saale der akademischen Musse Val sein. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette können schon von 3 Uhr an gelöst werden. 1

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. Schuldirector Rosenberger. 1

Da ich von hier abzureisen gedenke, so ersuche ich Diejenigen, welche von mir zu fordern haben, sich bei mir zu melden. Carl Engler, Klempnergefell.

Einem entfernten Publico dienet hiermit ergebenst zur Benachrichtigung, daß gegenwärtig in Dorpat die Et. Petersburger Glas-Niederlage im Hause des Hn. Revisors Schubert und im Kaurbste bei dem Herrn Kaufmann Hennigson mit allen Sorten weißem Fensterglase zu sehr billigen Preisen completirt ist. 3

### Zimmobil-Verkauf.

Das im ersten Stadthelle an der Rüterstraße gelegene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 1sten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Nach- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preises u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanicus Bräcker zu wenden. 3

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Tscheller ist sehr gutes Blermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenbier zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 2

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpool-Salz und vorzüglich gute nordeer Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei Friedrich Fr. Wehling, 1 wohnhaft im Wlandschen Hause.

Auf dem Gute Adasfer im oberpahlenschen Kirchspiele sind 40 bis 50 Stück vorzüglich gute ächte spanische Merino-Schafwolle zu 25 bis 50 Rub. B. U. pr. Stück käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich bei der dasigen Gutsverwaltung zu melden. 2

Eine sehr gute, noch wenig gebrauchte Kesse-Kilbiste steht bei mir zum Verkauf. 3

Uhrmacher Lampe.

Auch im bevorstehenden Winter wird von dem Gute Neu-Kusthof eine Quantität grünen Holz, der Faden zu 7 Fuß und die Halze eine Arschien lang, für 6 Rub. Banco-Assignmenten den Kaufliebhabern ins Haus nach Dorpat geliefert werden. Kaufliebhaber belieben sich schriftlich im Hause des Herrn Landraths und Ritters v. Richter an den Haushofmeister Wittgenstein zu wenden. 1

### Zu vermieten.

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Kuetzen, sind drei Zimmer zu vermieten. George Nestler, Ministerial. 2

### Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheiratheter Wirthschafts-Aufscher oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unkundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Kantkammer bei dem Herrn Secretairen von Joresnier daselbst melden. 3

### Verloren.

Am verwichenen Freitage ist beim Herausgehen vom Konzert auf der alten Musse ein Damen-Merino-Tuch, weißer Grund mit grauen türkischen Blumen durchwirkt, verloren worden. Der ehrliche Finder hat sich bei Abgabe des Tuchs eine angemessene Belohnung zu versprechen.

Carl Batou Bruiningk, im Hause der Madame Bäuerle, dem Theater gegenüber. 2

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Belizel-Verwaltung werden alle Diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet.

Doktoranden Robert Krühse 3 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

### Ungelkommene Fremde.

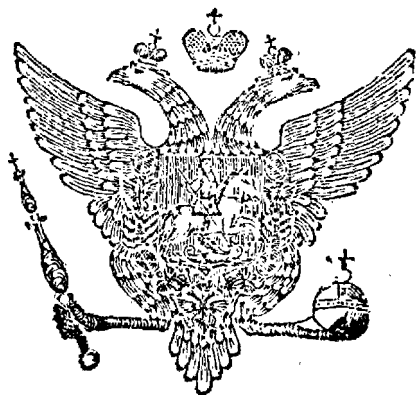
Fräulein Dietinghof, kommt von Narwa, logirt bei der Frau Rathsherrin Pensa.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Hofrath und Ritter von Kahl, von Petersburg nach Riga; franz. Unterthan Willon, von Riga n. Petersburg; Flügel-Adjutant Er. Majestät, Oberst und Ritter Kawelin, von Petersburg n. Polangen.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



94.

Mittwoch, den 24. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Brüssel, den 13. November.

Um die Ausrüstung der drei Kriegsfahrzeuge zu befördern, welche zur Ueberbringung der Freiwilligen und sonstigen Truppen nach Ostindien bestimmt sind, hat die Regierung denjenigen Seeleuten, welche sich für die Hin- und Rückreise verpflichten wollen, erhöhte Prämien angeboten.

Dieser Tage begab sich ein Ober-Militair-Arzt in die hiesigen Casernen, um wo möglich die Ursachen des Augenhbels zu erforschen, woran unsere Soldaten so sehr leiden.

Ein Schreiben aus Grönningen vom 11ten d. meldet: „Alle hiesigen Einwohner haben, mit wenigen Ausnahmen, die Seuche in einem geringeren oder stärkeren Grade gehabt oder haben sie noch in diesem Augenblick. Nach Aussage der Aerzte sind in Folge des kalten Wetters im Anfang dieser Woche sehr viele Personen, welche bereits von der Seuche genesen waren, wieder erkrankt. Die Anzahl der Gestorbenen belief sich während der vorigen Woche auf 100, in dieser aber auf 105. Nach officiellen Anga-

ben sind hier seit dem Beginn der Seuche 2098 Menschen gestorben. Man schätzt den Theil der Bevölkerung von Grönningen, welcher durch die Seuche in die äußerste Dürftigkeit gebracht worden, auf 2400 Familien und 12,000 Individuen. — In Drenthe sind die Kranken in der Verringerung und in der Gemeinde Rhoden hat die Seuche ganz aufgehört. Zu Dokkum ist die Seuche in starkem Abnehmen. Zu Katwyk am Rhein sind nur zwei Familien verschont geblieben und von einer Bevölkerung von ungefähr 1000 Seelen 67 Personen gestorben.“

Der Transport der in Amsterdam stationirten Schiffe durch den Texel in die offene See, welcher ehemals, beim Ostwind besonders, äußerst schwierig, ja bisweilen unmöglich war, und den Schiffen immer sehr große Kosten verursachte, soll jetzt durch Dampfschiffe bewerkstelligt werden. (Hb. E.)

Schreiben aus Stockholm,  
vom 10. Novbr.

Heute wurde hier der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin aufs Festlichste und Herz-

schste begangen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz gaben zur Feier dieses frohen Tages einen glänzenden Bal, den Ihre Majestäten mit ihrer Gegenwart beehrten.

Bekanntlich sollen die Revisoren der Reichsstände im September nächsten Jahres zusammen treten, um eine Revision der Staatsverwaltung, der Banak und des Reichsgeld-Comptoirs vorzunehmen. Das Conversationsblatt will aber wissen, diese Revision werde nicht statt finden, weil die Reichsstände noch vor diesem Zeitpunkte zum Reichstage zusammenberufen werden würden. (Hb. E.)

Hannover, den 14. Novbr.

Die durch den Tod des Geh. Rath's v. Hammerstein erledigte Stelle eines hannoverschen Gesandten am deutschen Bundestage ist dem Geh. Rath von Stralenheim zu London conferirt worden, und, wie es heißt, dürfte an die Stelle des letztern der jetzt bei der Amtriebes-Commission zu Mainz hannoverscher Seits befindliche Director der Justiz-Canzlei zu Stade, Hr. Falke, berufen werden.

Von Seiten der hiesigen Regierung ist mit dem Senate der freien Hansestadt Lübeck eine Convention über wechselseitige Auslieferung der Verbrecher und Aufhebung der Gerichtsgebühren in Criminalfällen geschlossen.

Die zur Errichtung des Monuments für die in der Schlacht von Waterloo gebliebenen hannoverschen Krieger, welcher hier in der Gegend der Esplanade beim Neuen Thore ausgeführt wird, und wozu im verwichenen Herbst die Grundsteinlegung begonnen hat, eingegangenen Beiträge betrugen 3333 Rthlr. E. M. und 4579 Rthlr. Pd'or. Durch einstweilige zinsbare Belegung dieser Gelder ist das ursprüngliche Capital zu dem Betrage von 4854 Rthlr. E. M. und 6604 Rthlr. Pd'or. vermehrt worden. Das Monument wird im Ganzen 156 Fuß hoch und soll in einer auf einem Postament ruhenden Säule von 100 Fuß Höhe und 12½ Fuß im Durchmesser bestehen, zu deren mit einer Victoria geschmückten Spitze eine Treppe von 190 Stufen führt. Eine einfache Inschrift im Fries der Vorderseite des Postaments soll den Zweck dieses vaterländischen National-Denkmal's bezeichnen und auf den andern drei Seiten die Namen der Gefallenen verzeichnet werden. (Hb. E.)

Madrid, den 2. November.

Dieser Tage führten Se. Maj. der König oftmals im Ministerialrath den Vorsth.

Der vormalige Gouverneur von St. Juan de Ulloa, General Copinger, ist im Escorial angekommen. Se Maj. haben ihn zum Marechal de Camp erhoben.

Zu Barcellona und Saragona haben einige Aufläufe statt gehabt, welche aber durch die Thätigkeit der Behörden bald wieder gedämpft wurden.

Der bekannte Mönch Antonio Marañon vom Orden des la Trappe, welcher unter dem Namen Trappist während des Feldzugs von 1823 in Catalonien und Castilien ein Guerrillas-Korps befehligte, ist am 9ten in seinem Kloster, wohin er sich im Jahre 1824 begab, gestorben. Am Tage vorher stand er zum letzten Mal auf und ließ sich durch zwei Brüder in die Kirche zu den heiligen Sacramenten führen. Von dort brachte man ihn in seine Zelle auf sein Brettlager zurück. Morgens früh machte man ihm, nach Art der Trappisten, sein Kreuz von Asche zurecht. Obgleich er nicht mehr reden konnte und fast ohne Bewußtseyn war, erhob er sich noch, fiel auf das Kreuz und verschied eine Stunde nachher. Die Royalisten betrauern seinen Verlust sehr. (Hb. E.)

Paris, den 14. November.

Es heißt, Se. K. H. der Herzog von Bourbon hätten die Verfügung getroffen, daß der Herzog von Nemours, zweiter Sohn Sr. K. H. des Herzogs von Orleans, unter der Bedingung, daß er den Titel eines Prinzen von Conde führe, die sämtlichen Güter Sr. K. H. erben solle.

Vorgestern übergab der päpstliche Nuntius dem kürzlich entlassenen Studien-Inspector, Hrn. Lauretine, ein äußerst verbindliches Belobungs schreiben des heil. Waters für seine Einleitung in die Philosophie.

Im Ministerio der Auswärtigen Angelegenheiten bemerkt man gegenwärtig eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit; täglich gehen und kommen Couriers. Unser Gesandter in Dresden, Graf v. Humigni, soll den Befehl erhalten haben, sich unverzüglich auf seinen Gesandtschaftsposten zu begeben.

Durch das Packetboot Howard haben wir Nachrichten aus Newyork bis zum 15ten Octobers erhalten, welche melden, daß Dr. Preston Brown, der Bruder des Ministers der Vereinigten Staaten in Paris, einige Meilen von Louisville in Kentucky erschossen worden sei. Er wollte zwei sich streitende Personen ausöhnen, wurs

de aber von einer derselben mit einem Flintens-  
schusse getödtet.

Ein Schreiben aus Caraccas in Nord-  
Amerikanischen Blättern vom 30sten September,  
gibt als Ursache der Ermordung des Ministers  
der Vereinigten N. Amerikanischen Freistaaten,  
zu Bogota, einen ganz andern Umstand an, als  
Englische Blätter erwähnt haben. Nach diesem  
Schreiben soll Hr. Watts ein junges Frauenzim-  
mer verführt, Hr. Watts sich aber geweigert  
haben, sich zu stellen, worauf der junge Mann  
ihn, als er nach Fische Mittagsruhe hielt,  
getödtet hat.

Durch die am 7ten d. zu Lyon ausgebrochene  
Feuersbrunst sind an 80 Familien alles des  
Ihrligen beraubt worden; zum Glück ist kein  
Mensch dabei um's Leben oder zu Schaden ge-  
kommen. Erst um halb drei Uhr Morgens  
ward man des Feuers mächtig, das endlich bei  
den massiven steinernen Häusern seine Gränze  
fand; was an kleineren und leichteren Gebäuden  
dazwischen lag, ist von den Flammen verzehrt  
worden. Der Raum, der auf solche Weise ver-  
wüftet liegt, beträgt etwa 1200 Fuß in's Geviert-  
te. Auch die Missionarien haben sich beyrn  
Abfischen sehr thätig bewiesen. Doch selbst bei  
diesem menschenfreundlichen Betragen hat sich  
erwiesen, wie wenig das Volk mit jenem Mis-  
sionswesen zufrieden ist. Se. Maj. der König  
haben den durch die Feuersbrunst zu Lyon  
Verarmten eine vorläufige Unterstützung von  
6000 Fr. bewilligt.

Aus Marseille meldet man unterm 8ten d.,  
daß Lord Cochrane sich noch fortdauernd dort  
aufhalte. Der Marquis von Livron war, nach  
vorherigem Empfang einer beträchtlichen Summe  
Geldes, am 31sten Oktober von dort abgereiset.  
Man sagt, er werde nicht wieder als Agent des  
Vizekönigs von Aegypten, nach Marseille zurück-  
kehren. An der Fregatte, welche auf den dasigen  
Werften beim vom Stapel laufen fest gemacht  
ist, muß nicht allein das ganze Hintertheil, son-  
dern auch ein großer Theil des Kiels neu ge-  
macht werden, was keine unbedeutende Kosten  
verursachen wird. An verschiedenen Orten sind  
die für Rechnung des Vizekönigs an Zahlungen;  
statt gegebenen Wechsel protestirt worden; was  
die für seine Rechnung arbeitenden Schiffbauer  
nicht wenig beunruhigt hat. General Voier  
hält sich noch immer in der dasigen Quarantanz

ne auf, wo General Livron vor seiner Abreise  
einige Unterredungen mit ihm gehabt hat.

(Hb. C.)

Frankfurt, den 12. November.

Ein Privat Schreiben aus Köln meldet, daß  
nach einem dort allgemein verbreiteten Gerüchte  
der Königl. Commissarius bei dem kürzlich zum  
ersten Male eröffneten Landtage der Preussischen  
Rh. Inprovinzen den Vorschlag gemacht haben soll,  
binnen Jahresfrist die Preussische Gerichtsver-  
fassung auch in den Rheinprovinzen einzuführen  
und so in den gesammten Preussischen Landen  
ein und dasselbe Recht gelten zu lassen. — Am  
6ten d. erfolgte zu Köln die feierliche Eröffnung  
der Sitzungen des Rheinischen Appellations-  
Gerichtshofes im dasigen neuen Justiz-Ge-  
bäude.

Wie man versichert, soll das schon früher  
entworfene Project, die Weiser mit dem Rheins-  
strom in directe Verbindung zu setzen, wieder  
aufgenommen worden seyn. (Hb. C.)

Berlin, den 14. November.

Gestern am Geburtstage der Frau Kron-  
prinzessin K. H. war große Cour bei Hofstüders  
selben. Das schöne Fest selbst wurde, wie alle  
diese Feste, mehr als ein Familienfest gefeiert,  
weßhalb auch in den Theatern keine besondern  
Festlichkeiten veranstaltet waren.

Durch einen Paradebefehl ist den Officieren  
das ordonanzwidrige Tragen Türkischer Säbel  
verboten worden.

Hr. Eynard hat dem hiesigen Griechenvere  
ein Folgendes geschrieben: Ich hatte die Ehre,  
Ihnen unterm 20sten Oktober zu schreiben, daß  
die den unglücklichen Flüchtlingen zu Calamos  
auf Rechnung der Preussischen Wohlthäter zuge-  
schickten Unterstützungen den doppelten Vortheil  
gehabt haben, das Leiden dieser Unglücklichen zu  
mildern und das Gouvernement der Ionischen  
Inseln zu vermögen, denselben bedeutende Unters-  
tützungen zukommen zu lassen; ich habe ihnen  
ferner angezeigt, daß durch diese Wohlthat der  
ionischen Gouvernements ein Theil Ihrer Zus-  
sendungen unnöthig geworden war, und daß ich  
diesen nach andern hülfsbedürftigen Orten ge-  
sendet habe. Heute benachrichtige ich Sie, daß  
ich von mehreren Griechischen Chefs und von der  
Regierung aus Napoli di Romania Briefe bis  
zum 24sten Sept. erhalten habe. Alle sind mit  
Ausdrücken des Dankes gegen die Griechenverei-  
ne und mit Bitten um Fortdauer ihrer Unters-

stärkungen angefüllt. Die Angriffe der Türken sind zurückgeschlagen, und bei Athen und Sparta wahrhafte Vortheile errungen; aber die Türken, unfähig mit den Waffen zu siegen, rächen sich, indem sie die Griechen aushungern. Sie verwüsten das Land, hauen die Oelbäume um, und verbrennen die Erndten und Dörfer. — Glücklicher Weise kann ich Ihnen, m. H., mit diesen Briefen über die Noth in Griechenland die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß am 20sten Sept. 3 Schiffe mit Lebensmitteln von Korsu nach Napoli di Romania abgesetzt sind; zwei müssen am 15ten Sept. von Zante abgegangen seyn; zwei sind von Antona am 1sten Oktober expedirt und fünf andere werden zwischen dem 10ten und 20sten Oktober nach Sparta Gravourza und Napoli unter Segel gegangen seyn; drei von diesen für Rechnung der Preussischen Wohltäter. Diese Lebensmittel werden der Noth des Augenblicks Einhalt thun, aber um eine ganze Bevölkerung bis zur nächsten Erndte zu nähren, müssen die Unterstützungen fortdauern und sich regelmäßig gestalten. Es müssen sich monatliche, ja sogar wöchentliche, Subscriptionen bilden, welche bestimmte monatliche Einnahmen geben und eine verständige Eintheilung einer geregelten Absendung von Hilfsmitteln nach Griechenland möglich machen. Ich rufe die Wohltätigkeit Frankreichs, Preussens, des ganzen Deutschlands, Hollands, der Schweiz u. an. (Hb. E.)

Madrid, den 6. Novbr.

Vorgestern war große Galla bei Hofe im Escorial wegen des Namensfestes des Infanten Don Carlos. Auch waren wegen des Namensfestes Sr. Majestät, des Königs von Frankreich, die Oberofficiere der Französischen und Schweizer Truppen zur Tafel geladen.

Es heißt, der General: Kapitain, General Quesada habe zu Seville die Ehorherren und Mitglieder der Municipalität wegen eines Aufstands, den sie angestiftet haben sollen, durch seine Truppen verhaften lassen.

Die Unruhen, die in Lugo und Salamanka statt gehabt, haben die Regierung bewogen, die Portugiesischen Deserteurs von dort wegzuschicken. Der General, der letztere kommandirte, ist jetzt in Valladolid und wohnt im erzbischöflichen Pallast.

Die St. Carls: Bank hat sich gestern endlich bereit erklärt, der Regierung 6 Millionen Realen vorzuschließen. Die Regierung verzins

ihre dieselben mit 6 pCt. und hat eine Schuld von 50 Mill. Realen anerkannt, die man ihr in Inscriptionen gezahlt hat. Zum Unterpfand hat die Bank die Güter des Johanniter: Ordens erhalten. (Hb. E.)

Paris, den 17. Novbr.

Man versichert, daß die Hindernisse, welche der Ernennung des Abbe Guillon zum Mitglieds der Akademie im Wege standen, gehoben sind und er nebst Hrn. Pariset jetzt eintreten werde, da sich kein anderer Mitbewerber gemeldet hat.

Sr. Majestät der König von Sardinien sind am 2ten d. in Nizza angekommen.

Aus einer auf Befehl des Präfecten herausgegebenen Statistik der Hauptstadt ersieht man, daß hier jährlich 79000 Ochsen und 380,000 Schafe, für 1 Mill. Fr. Anstern, 4 Mill. Fr. Seefische und für 8 Mill. Fr. Geflügel verzehret werden, und jährlich für 35 Mill. Fr. Bücher, Mode: Artikel, Porcellan, Seiden, Wolle und Baumwollenwaaren ausgeführt werden.

Nach einer Angabe des Courier ist der am Dresdener Hofe akkreditirte Engl. Gesandte, der sich mit einem Sächs. Beamten auf Pistolen geschlagen, an der erhaltenen Schäßwunde gestorben.

Der Marquis v. Chabannes, der im Schloßthurm zu Brüssel gefangen sitzt, protestirt von dort aus gegen jede Auszahlung seines Antheils an der Emigranten: Entschädigung während seiner Abwesenheit, und macht sogar den Finanzminister verantwortlich. (Hb. E.)

Florenz, den 9. Novbr.

Unsre Zeitung enthält Auszüge aus der Griechischen Regierungszzeitung vom 13. Sept., worin es heißt: Am 15ten v. M. hat die Gattison von Athen Feuer in eine Mine geworfen, welche sie nach Fort St. George hin angelegt hatte. Ungefähr hundert Türken verloren durch die Explosion ihr Leben. — Seitdem die Griechischen Truppen sich nach Salamine zurückgezogen hatten, glaubten die Türken sich der Akropolis bemächtigen zu können, indem sie diese Festung heftig beschossen. Da sie aber gewahrten, daß sie dem Plage wenig schaden, beschlossen sie, die niedre Mauer zu erstürmen, welche sich vor den Propyläen befindet. Sechs Mal stürmten sie mit ihrer ganzen Macht, wurden aber eben so oft zurückgeworfen. Der erste Anfall geschah am 4ten und der letzte am 6ten. Da die Leichname beider Partzeien unter den Kanonen liegen blieben und nicht begraben werden

konnten, entstand dadurch eine unerträgliche Ausdünstung. Um sich diese Unannehmlichkeit vom Halse zu schaffen, ließ die Garnison die auf dem platten Lande umherstreifenden Griechischen Truppen benachrichtigen, einen Angriff auf das Lager der Türken zu bewerkstelligen, damit sie Zeit gewönne, die Todten zu begraben. Karaiskaki und Fabvier leisteten diesem Folge und dadurch entstand das bekannte Gefecht bei Chais dakt.  
(Hb. E.)

Rom, den 4. November.

Unser Diario meldet, nach Briefen aus Korfu, Ibrahim habe sich nach Tripolizza zurückziehen müssen, wo Solocotroni ihn belagere. Redschid soll sich in Attica noch in einer kritischen Lage befinden, als Ibrahim im Peloponnes. Von dem Auslaufen der Expedition von Alexandrien, das schon in den ersten Tagen des Septembers vor sich gehen sollte, hat man noch keine gewisse Nachricht.  
(Hb. E.)

Odeffa, den 2. November.

Berichten aus Konstantinopel vom 27sten v. M. zufolge, ist Constantinopel aufs Neue der Schauplatz großer Bewegungen geworden. Der Sultan hat nemlich ein neues Komplot der Jasnischen entdeckt, und obgleich er durch Kopfschlägen, Verbannungen, Erdrosselungen und Ersäufungen, welche in der letzten Zeit heimlich geschahen, die Ruhe für den Augenblick wieder hergestellt hat, so scheint doch diese abermahlige Bewegung zu beweisen, daß er noch weit von seinem vorgesteckten Ziele entfernt ist. Die Gährung der Gemüther nimmt eher zu als ab, und läßt neue Revolutionsscenen befürchten.  
(Hb. E.)

Wien, den 15. Novbr.

Unter der Regierung Sr. Majestät unseers Kaisers sind sowohl auf Kosten des Staats, als auch durch den Niederfynn einzelner Staatsbürger und ganzer Vereine, 23 religiöse Institute, 51 weltliche Lehr- und Erziehungs-Anstalten, 13 wissenschaftliche und Kunstsammlungen, 21 Gelehrten- und Künstler-Vereine, eben so viele Sanitäts-Institute, 30 Versorgungs-Anstalten, 40 Unterstützungs-Vereine und 3 Correctional-Institute der verschiedenen Provinzen der Monarchie ins Leben getreten.

Der Erzherzog Palatinus von Ungarn hat zu Groß-Wardein nach verschütteten Denkmälern graben lassen. Man ist schon auf die Mauer und Zimmer eines großen Gebäudes gestiegen und hat in demselben merkwürdige Alterthü-

mer, Münzen und mehrere verfeinerte Gegenstände gefunden.  
(Hb. E.)

München, den 16. Novbr.

Gestern früh erfolgte die feierliche Eröffnung der Vorlesungen an der von Landshut hierher verlegten Ludwig-Maximilians-Universität durch den Königl. Commissair, Staatsrath und Regierungs-Präsidenten von Wölder. Dieser vollzog die Eröffnung mit einer kurzen Anrede, welche von dem Rector der Universität, Hofrath und Professor Dr. von Dresch, erwiedert wurde. Gestern fand hierauf die feierliche Eröffnung der Universität statt. Sämmtliche Professoren und Studierende begaben sich in feierlichem Zuge nach der St. Michaelis-Hofkirche, wo ein Hochamt gehalten ward. Nach demselben lehrte der Zug in die Aula zurück, wo sich die höheren Geistlichen, Hof-, Civil- und Militairbehörden versammelten und die Ankunft Sr. Majestät des Königs erwarteten. Allerhöchstdieselben wurden von dem Staatsminister des Innern, Grafen v. Armannspürg, von dem Königl. Commissair, Regierungs-Präsidenten v. Wölder, so wie von sämmtlichen Professoren der Universität empfangen. Sobald Sr. Majestät ihren unter einem Thronhimmel errichteten Sitz eingenommen hatten, hielt der Rector, Dr. von Dresch, eine Rede in Deutscher Sprache und vollbrachte die feierliche Eröffnung. Nach vollbrachter Feierlichkeit entfernten sich Sr. Majestät mit derselben Begleitung wieder.  
(Hb. E.)

Vermischte Nachrichten.

Eine Algierische Escadre, die schon drei Prisen bei sich hatte, wollte fünf Spanische Schiffe, die bei Capo de Gata (in der Gegend von Cadix) lagen, durch ihre Bode wegnehmen, aber die Einwohner der Gegend jagten diese durch Gewehrfener zurück. Die Escadre näherte sich darauf selbst; doch nähere Nachricht hatte man noch nicht. — Barcelona und Malaga waren von Algerern blockirt.

Nach einem Briefe aus Orenburg in der Berliner Zeitung, soll der Engländer Moorcroft, der seit vier Jahren das Innere Mittel-Asiens bereisete, auf der Rückreise in Buchara mit seinem ganzen Gefolge ermordet seyn.

In dem Jahre vom Juli 1825 bis Juli 1826 sind 26,533 Sklaven auf brasilianischen Schiffen von der afrikanischen Küste abgeführt worden. 1540 dieser armen Schlachtopfer sind auf der Ueberfahrt gestorben.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschristmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
- 2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.
- 3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Fakultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorlesungen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und fünfzig Rubel R. A., tertialiter ausbezahlt.
- 4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Vollrats des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.
- 5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maßgabe der Entfernung seines Bestimmungs-Ortes nebst einhundert und fünfzig Rbl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr aufzunehmenden Behn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Facultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.

H. Feisch, Secr.

Ich sehe mich amtlich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß die vorschristmäßige Prüfung solcher Jünglinge, welche zum nächsten Semest. ohne ein Gymnasial-Zeugniß der Reife beizubringen, unter die Studierenden der dorpatischen Universität aufgenommen werden wollen, sich vor dem 10. Jan. 1827 in der Universitäts-Kanzlei zu melden, und an

den Secretaire, Titularrath, Ritter Feisch daselbst folgende Zeugnisse abzugeben haben:

- 1) über den Stand und das Alter des Supplikanten, von dem Prediger des Geburts-Ortes oder irgend einer obrigkeitlichen Behörde seines bisherigen Wohnortes ausgefertigt;
- 2) über den sittlichen Wandel des Supplikanten von dem Prediger oder irgend einer Behörde des Ortes, wo er während des jüngst verfloßenen halben Jahres lebte.

Wer diesen Bedingungen nicht genügt, kann nicht zur Prüfung gelangen. 1

Dorpat, den 15ten November 1826.

Rector G. Ewers.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Eduard von Tiesenhau- en, Eduard von Hahn, August von Wicken, Ferd. Johann Wiedemann, Alexander Frese, Alexander Daennemark; die Studierenden der Theologie Woldemar Walter, Friedrich August Schmidt, Johann Gustav Thomson; die Studierenden der Philosophie Eduard Georg Krause und August Wilhelm v. Brandt; und den Studierenden der Medizin Peter Gahlbeck und Meer Seidenberg — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. Novbr. 1826. 1

Im Namen des kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notar.

Eine Kaiserliche dorptische Polizei-Verwaltung bringt aus der, mittelst Patents Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 9ten Nov. d. R., sub Nr. 5090, erlassenen Verordnung zur Vorbeugung des widergesetzlichen Holzverkaufs und der dadurch zur Folge habenden Vermuthung der Wälder, nachstehende Punkte der vom 10ten Febr. d. J. in Kraft tretenden Verordnung, sämtlichen Stadtbewohnern desmittels zur Wissenschaft und Nachachtung, als: 1. Es soll kein Bauer, er sei von Kron- oder Privatgütern, zum Holzverkauf, es mege solches Brenn- oder Bauholz oder zur anderweitigen Benutzung seyn, in den Städten von der Polizei ausgelassen werden, wenn er nicht zum rechtmäßigen Verkauf desselben einen, wenn es ein Bauer eines Privatgutes ist, mit dem Gutsherrn versehenen Erlaubnißschein der Guts-Verwaltung, ist es aber ein Bauer eines Kronsgutes, einen solchen ihm von dem örtlichen Kronsförder ertheilten Schein aufzuweisen hat, und wird es den Stadt-, und Landpolitien auf das Strengste einträchtlich, darüber zu wachen, daß von den Bauern ohne die vorgebachte Legitimation kein Holz zum Verkauf nach den Städ-

ten gebracht werde. 2. Da nicht jeder Käufer zur Verprüfung solcher Legitimationen geeignet ist, so wird hiermit festgesetzt: daß alles zur Stadt zum Verkauf gebracht werdende Holz nur auf dem Markt — wo durch die Marktdiener und Polizeibeamten die Prüfung der zum Verkauf legitimirenden Scheine geschehen muß, und auch die Land-Polizeibeamten zu deren Einsicht berechtigt sind — verkauft werden soll, und daß jeder Holzankauf in den Straßen, als unerlaubt, den Einwohnern in den Städten, und zwar bei einer Böhn von 3 Rub. B. U. für jedes Fuder Holz oder für jeden Balken, zum Besten der Stadt-Armen verboten wird. 3. Es soll jedoch zur Verhütung mehrfachen Unfugs nur den Stadt- und Land-Polizeien, und bei Verfolgung aus der eigenen Gränze, dem Eigenthümer des Holzes, nicht aber jedem Unbefugten gestattet seyn, Holzfabren anzuhalten.

Dorpat, am 10ten Nov. 1826.  
 Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gessinsky.  
 Sectr. Wilde.

Bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung ist ein zur Gemeinde des im werrischen Kreise belegenen Gutes Ellfür gebörende Magd viero, Johann Thals Weib, arretlich eingezogen worden, weil sie ein Damenhut und ein Damen-Fuchspelz von Werth, für einen sehr geringen Preis in einer Schenke verkaufen wollen. — Da nun diese als Diebin bekannte Person beharrlich behauptet, eben angeführte Bekleidungen von einem Bauern, den sie aber nicht nachzuweisen im Stande ist, zum Verkauf erhalten zu haben, und es keinem Zweifel unterworfen, daß dieselben irgendwo gestohlen worden; so wird die rechtmäßige Eigenthümerin vorbemerkter Sachen hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um das Erforderliche anzuzeigen und ihr Eigenthum nach beigebrachtem Beweise in Empfang zu nehmen.

Dorpat, den 15ten Nov. 1826.  
 Polizeimeister, Oberlieutenant Gessinsky.  
 Sectr. Wilde.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung werden diejenigen, welche

- 1) den Bau der Brücke zwischen dem Wohnhause des hiesigen Kaufmanns dritter Gilde Joh. Reinhold und Einwohnern Tulsitz;
- 2) die Reparatur des Brunnens vor dem Hause des Herrn Sekretairen Schumann, und
- 3) die Anfertigung von zehn neuen Straßentafeln, wovon sechs zu der neu erbauten hölzernen Brücke bestimmt sind,

zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zu den hierzu anberaumten Terminen am 27sten, 28ten und 29ten Nov. d. J., und um Verretung am 27sten November c., Vormittags um 10 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 18. Novbr. 1826.  
 Polizeimeister, Oberlieutenant Gessinsky.  
 Sectr. Wilde.

Ein löbliches Polsteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 27ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Hause des hiesigen Bürgers und Bäcker-

meisters Christian Gottfried Schönrock verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Sophas, Wandspiegel, Kommoden, Schränke, Schildereien, Vertzeug, Silberzeug und aßerhand brauchbares Hausgeräthe, imgleichen ein Pferd nebst Dreschek, 2000 Stück Ziegel, 10 Körbe Weizen, mehrere Wehlfäße und Wehlfässer, eine Kleiderrolle u. a. m., gegen gleich baare Bezahlung, zum öffentlichen Meißbot zu bringen,  
 Dorpat-Kathhaus, den 19. Nov. 1826.

Ad mandatum:  
 H. Schumann, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Nächstens erscheint bei dem Buch- und Musikalienhändler J. Bress, in der großen Morskoj, im Guonorowischen Hause: „Album Musical pour l'annee 1827, pour le Pianoforte, redige et dediees a u beau Sexe. Enthält 36 verschiedene Länze, nebst einigen sehr beliebten russischen Liedern, komponirt von ausgezeichneten Musikfreunden dieser Residenz, und eignet sich zu einem willkommenen Neujahrs-geschenke, für die zahlreichen Freunde der Komposition sowohl, als der gefelligen Erholung. Einladend winkt von den winterlichen Fluren der Saite Melodienkrantz zu häuslichen Kreisen, wo Wohlklang und Taft der Reigen der Freude beginnen. — Der Pränumerations-Preis ist für ein brosch. Exemplar 12 Rub. B. U. für ein gebundenes in Futteral 15 Rub. B. U. — Nächstens kündigt Hr. Dr. von Dertel in St. Petersburg, Uebersetzer der letzten Bände von Karamsin russischer Geschichte, an: ein „Handbuch der Geschichte Rußlands, von der Entdeckung des Reiches bis auf die neuesten Zeiten.“ Der Plan hat den Beifall Karamsins und anderer Gelehrten, denen er vorgelegt worden, erhalten. Das Buch wird höchstens 40 Bogen stark, und der Druck kann, wenn keine unerwartete Hindernisse eintreten, bis zur nächsten Oker-Messe vollendet werden. Der Pränumerations-Preis ist 2 Rub. Silb.-R., der Subscriptions-Preis 10 Rub. B. U., und der spätere Ladenpreis 15 Rubel B. U. Die Pränumerations-Gelder bleiben bis zur Auslieferung des Werkes als Depositum in der Buchhandlung liegen. — Die Pränumeration nimmt an:

Die Hartmannsche Buchhandlung, 3 Die Vorleser der Wittwen- und Waisen-Versorgung-Anstalt erüchen diejenigen Wittwen, welche Pension von dieser Anstalt erhalten, den 1. Dec. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem untern Lokal der großen Muffe ihre halbjährige Pension gegen Kuitung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich verlossen: einen schönen, sehr leichten Bärenpelz (den ich Anfang Octobers in dieser Zeitung zum Verkauf ausbot). Es sind in dieser Verlosung 240 Billette zu 250 Kop. Man kann täglich zwischen 1 und 3 Uhr bei mir, im Hause der Madame Siebert, der Post

g gnädig, den Pelz besetzen und Loose bekommen. — Die Ziehung findet Statt, sobald alle Loose vergeben sind.

H. v. Norrbeck, Stud. med. 3

Der oberpahlenische Kirchenthurn bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Adasfer im oberpahlenischen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Staßelberg zu melden. 2  
Einem entfernten Publikum diene hiermit ergebenst zur Benachrichtigung, daß gegenwärtig in Dorpat die St. Petersburger Glas-Niederlage im Hause des Hn. Revisors Schubert und im Kaufhause bei dem Herrn Kaufmann Hennigson mit allen Sorten weißem Fensterglase zu sehr billigen Preisen kompletirt ist. 2

### Immobil-Verkauf.

Das im ersten Stadttheile an der Ritterstraße gelegene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 15ten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Mieth- oder Käuferhaber belieben sich des Preises u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanicus Brückler zu wenden. 2

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Tscheller ist sehr gutes Viermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenbier zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 2

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpool-Salz und vorzüglich gute norder Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei

Friedrich F. Welling, 1  
wohnhaft im Ahlandschen Hause.

Auf dem Gute Adasfer im oberpahlenischen Kirchspiele sind 40 bis 50 Stück vorzüglich gute ächte spanische Merino, Schafböcke zu 25 bis 50 Rub. B. U. pr. Stück käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich bei der dasigen Gutsverwaltung zu melden. 1

Eine sehr gute, noch wenig gebrauchte Reise-Kbitte steht bei mir zum Verkauf. 2

### Uhrmacher Lampe.

Von dem Gute Kerrafer werden mit der ersten Winterbahn eine Quantität von mehreren hundert Faden guten trockenen Birken Holzes, der Faden zu sieben Fuß gerechnet, gegen annehmbare Preise und baare Zahlung nach Dorpat geliefert. Käuferhaber, die solches in großen oder kleinen Quantitäten wünschen, wollen gütigst so balde wie möglich die Zahl der Faden, wie auch den Ort, wo selbiges aufgestellt werden soll, unterzeichnetem auf dem Gute Tscheller anzeigen, woselbst des Preises wegen nähere Auskunft gegeben wird. Wendelbrück. 3

### Zu vermieten.

Zu dem Hause Nr. 111 in der Seelstraße ist eine Wohnung, bestehend aus sechs aneinander hängenden Zimmern, einer Domestikstube, Keller, Wagenschauer und Stall, vom 17ten Januar 1827 ab zur Miete zu haben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an die Frau Kestermann Weiß. 2

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Häuten, sind drei Zimmer zu vermieten. George Wexler, Ministerial. 1

### Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheirateter Wirtschaftsführer oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unfundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Rentkammer bei dem Herrn Sekretären von Forestier daselbst melden. 2

### Verloren.

Am vergangenen Freitage ist beim Herausgehen vom Konzert auf der alten Mühle ein Damen-Merino-Tuch, weißer Grund mit grauen türkischen Blumen durchwirkt, verloren worden. Der ehrliche Finder hat sich bei Abgabe des Tuchs eine angemessene Belohnung zu versprechen.

Carl Baron Bruiningk,  
im Hause der Madame Bäuerle, dem  
Theater gegenüber. 1

### Gestohlen.

Es ist mir vor einigen Tagen eine franz. silberne Taschenuhr entwendet, dadurch erkennbar, daß die Seiten der Uhr edlig sind, und unter dem Glase am Rande des Zifferblattes kleine erhabene Sterne sich befinden. Die Uhr hing bei ihrer Entwendung an einer Kette von rother Seide, mit Perlen durchflochten, mit einem Sprengling. Wer darüber Nachricht gleich erhält eine angemessene Belohnung. 3

Prof. Dabelow.

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Oberptischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Doktoranden Robert Krubse 1  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, dasmitrecht aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

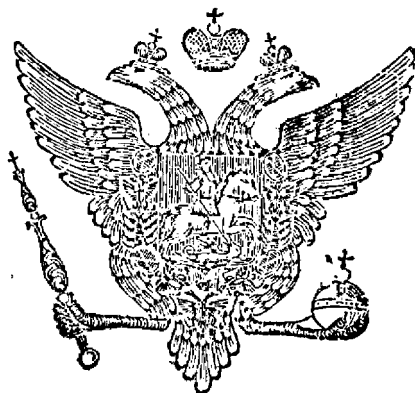
### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 72½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 73 — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Liyl. Pfandbriefe 1¼ 1½ pCt. Avance.	— — — — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1025;  
die der ausgegangenen: 1006.

# D r o p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



95.

---

Sonntag, den 28. November 1826.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Schreiben aus London,  
vom 14. Nov.

Heute waren beide Häuser des Parlaments versammelt, um die einleitenden Geschäfte abzu thun, die bei Zusammenkunft eines neuen Parlaments gebräuchlich sind. Kurz vor 12 Uhr erschien der Lord Hig Steward, Marq. von Cosningham, im Unterhause, um die Mitglieder zu vereidigen. Die Mitglieder, welche den Eid geleistet hatten, traten dann in das Haus ein, um dort die Vorherrschaft von den Lords zu erwarten. Die Vereidigungs-Feierlichkeit dauerte bis 2 Uhr. Um diese Zeit erschien der Lord Kanzler mit den andern Commissarien, die Grafen Liverpool, Harrowbi, Westmoreland und Lord Berley in ihrer Patrstracht im Oberhause, nahe dem Thron gegenüber Platz und stiegen die Gemeinen vor die Schranken des Oberhauses bescheiden, um den R. Auftrag für Eröffnung des Parlaments verlesen zu hören. Nachdem dies geschehen war, erklärte der Kanzler: er hätte ihnen im Namen Sr. Maj. zu befehlen, zur

Wahl eines Sprechers zu schreiben und den Ges wählten morgen zu Sr. Maj. Genehmigung vorzustellen, worauf sich die Gemeinen wieder wegbegeben. Der Lord Kanzler verfügte sich dann allein zu der Tafel, um den Eid zu leisten und die andern Patrs folgten seinem Beispiel. Dann erwählten die Lords die Lords Sessional Committees etc. und machten einige andere Geschäfte ab. Das Parlament wird heute über 8 Tage (am 21sten) und nicht am Montage, wie man allgemein glaubte, eröffnet werden. Lord Liverpool und Hr. Canning werden an diesem Tage die gewöhnlichen parlamentarischen Dieners geben. Die Adresse wird im Unterhause von Hrn. Piddel, Mitglied für Northumberland, in Antrag gebracht und von einem neuen Mitgliede (für Maldon), Hrn. Binn, unterstützt werden. Im Oberhause wird Lord Cornwallis die Motion zur Adresse machen.

Gestern sind höchst erfreuliche Nachrichten von einem über die Achanth's errungenen vollständigen Siege hier angekommen. Schon seit

längerer Zeit hatte dieses kriegerische Volk durch große Mühseligkeiten seine Absichten zu erkennen gegeben, die Offensive wieder zu ergreifen, sich alle bis zur See küste wohnende Völkerschaften zu unterwerfen und selbst die Britische Besitzung Accra anzugreifen. Die Oberhäupter, Verbündeten Englands, wandten sich in dieser gefahrrohenden Lage an Oberst Purdon, den Interimsbesitzer von Cap Coast, baten um Gewehre u. Schießpulver, u. versprachen 12000 Mann unter Waffen zu stellen, so wie eine gleiche Quantität Gewehre u. Schießpulver, als die ihnen zu bewilligende, zu kaufen. Oberst Purdon nahm dieses Anerbieten an, und die Könige von Aquimbo, Aquapim, Aikim, Assin Zuful und einige andere Häupter stellten die stipulirte Mannschaft, welche in 5 Brigaden eingetheilt wurde. Zwei starke Observations-Korps deckten beide Flanken. Als Reserves-Korps wurden von den Ansiedlern, Kaufleuten und andern so viele, als nur zusammengebracht werden konnten, aufgestellt. An regulären Truppen hatte die ganze Armee nur 80 Mann mit 4 Feldstücken. Am 29sten Juli marschirte Oberst Purdon aus Accra und nahm am 6ten August seine Stellung in einer weit ausgebreiteten Ebene ein. Am darauf folgenden Tage, am 7ten, rückte die 25000 Mann starke Aschantische Armee unter ihrem Könige vor und begann um halb zehn Morgens mit vielem Ungestüm einen allgemeinen Angriff auf die aus 11380 Mann bestehende verbündete Armee. Die Schlacht begann von beiden Seiten mit vieler Hartnäckigkeit, und nach Verlauf einer Stunde wich der linke Flügel der Britischen Schlachtordnung und die Verbündeten flohen auseinander. In diesem kritischen Augenblick ließ Oberst Purdon die aus dem Königl. Truppen bestehende Reserve vorrücken und ein mörderisches Feuer auf den Feind spielen, den durch die auf ihn geworfenen Raketen ein panisches Schrecken ergriff. Oberst Purdon benutzte diesen Eindruck und durchbrach das feindliche Centrum, die Feinde nahmen nach allen Seiten die Flucht, und der Ausgang der Schlacht war glücklich entschieden. Der Verlust von Britischer Seite (jedoch nur Verbündeter) war 800 an Todten und 2000 an Verwundeten. Die Aschantische verloren 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Viele ihrer Häupter und Anführer blieben auf dem Schlachtfelde, oder wurden gefangen genommen, und ihr ganzes Lager, in welchem der goldene Staatschirm, der goldene Staats-

stuhl, Goldstaub, Elfenbein u. andere Kostbarkeiten gefunden wurden, fiel in die Hände einiger der verbündeten Stämme. Auch der Schädel des unglücklichen Sir Charles Mac Cortri ist vom Könige von Aquapim, Adononaqua, erbetet worden. Die Aschantische setzen einen außerordentlichen Werth darauf und hielten ihn für ihr größtes Zaubermittel oder Fetisch. Zwei mit Arabischen Buchstaben beschriebene Papierbogen bedeckten diese Reliquie, die dann in ein seidenes Tuch eingewickelt und dann in ein Leopardenfell eingnähet war. Adononaqua wollte diesen Schatz nicht ausliefern. Die ganze Aschantische Armee würde vernichtet worden seyn, hätten die Verbündeten die Schlachtordnung genau befolgt, was aber von solchen Truppen kaum erwartet werden konnte. Der König der Aschantische soll zwei Bunden erhalten haben. Die Britische Armee zählte 11380 Mann; nämlich 10820 Verbündete, 500 Britische, Holländische und Dänische Milizen und 60 Mann reguläre Truppen. Die Nachricht von diesem wichtigen Siege überbracht die Fregatte Lively, welche den neuen Statthalter von Cap Coast, Sir Neill Campbell, nach dieser Colonie brachte und am 21sten September von dort wieder absegelte. Schon 16 Tage vorher waren die ersten Depeschen an die hiesige Regierung mit einer Brigg abgeschickt worden, die aber noch nicht angekommen ist.

Bei der Todtenschau über die durch das Springen des Dampfkessels auf dem Dampfboote Graham umgekommenen Personen, hat die Jurie gegen den Maschinenisten den Oberaufseher und Eigenthümer des Dampfschiffes auf Todtschlag erkannt.

Der Herzog von Devonshire und Sir Wallter Scott sind vom Continent wieder hier angekommen. (Hb. C.)

London, den 14. Nov.

Dem Schreiben eines in Alexandrien wohnenden Kaufmannes zufolge, leidet der Handel Aegyptens durch das Monapolsystem des Paschas ungemein, und wird am Ende bei einer Fortdauer desselben ganz vernichtet werden. Auch sollen die Finanzen des Paschas wegen des Krieges in Morea sehr erschöpft seyn.

Zu Norfolk ist in der Mitte Septembers ein bössartiges Fieber ausgebrochen und hat mehrere Einwohner hingerafft. Die Krankheit hat aber, nach den letzten Berichten, von ihrer Heftigkeit sehr nachgelassen. (Hb. C.)

Newyork, den 17. Oktober.

Kapit. Long hat seine Arbeiten, die Ausmessungen der zu errichtenden großen Nationalstraße von Washington nach Buffalo beendigt u. ist in ersterer Stadt angekommen.

(Hb.C.)

Paris, den 14. November.

Die Algierische Eskadre visitirt alle Fahrzeuge und behindert sehr den Handel, weil jedes von ihr angehaltene Schiff einer Quarantaine unterworfen ist. Es wäre zu wünschen, daß unsre Handelsfahrzeuge unter sicherer Covoy einiger Französischer Kriegsschiffe segelten.

Die beiden Artillerie-Schulen in Valence und Arbonne sollen eingehen.

Am 17ten Oktober ist Lady Cochrane, nach der Turiner Zeitung, in Turin angekommen.

Am 5ten u. 6ten d. hielt sich der Lord-Ober-Commissair der Ionischen Inseln, Sir Frederik Adam, in Genf auf und reiste am 7ten weiter nach Mailand.

Gestern hat die Polizei mehrere Kinder vershaftet, welche bei Diebstählen ertappt wurden. Das älteste zählt kaum 11 Jahr. (Hb.C.)

Aus Sachsen, vom 16. November.

Die Criminal-Untersuchung gegen die Anstifter des Aufstandes in dem Fürstenthum Neuß-Lobenstein; Ebersdorf wird durch den Sachsen-Weimarschen Criminalrath Hrketier zu Weida geführt, welcher dazu von der gemeinschaftlichen Regierung requirirt, mit Genehmigung seines Landesherren diese sofort in Lobenstein eröffnen wird. Uebrigens sind bei diesem Aufstande im Ganzen 20 Bauern, theils gleich gebübet, theils nachher an den erhaltenen Schusswunden gestorben; etwa 60 liegen noch verwundet, worunter einige schwer. Oeffentliche Blätter erzählen, daß daselbst schon seit einiger Zeit Unzufriedenheit geherrscht habe, und nennen unter verschiedenen Gründen derselben sogar "die vor einiger Zeit geschehene Versiegelung der Flinten im Lande, zum Behuf der ungekörbten Hegung des Wildes."

Der Griechenverein zu Dresden hat zwei Schreiben des Hrn. Eynard erhalten, in welschem demselben die Sammlung von wöchentlichen Beiträgen zur Unterstützung der unglücklichen Griechen angelegentlichst empfohlen wird. Der Dresdner Verein, welcher Hrn. Eynard sehr zu seinem Mitgliede erwählt hat, empfiehlt seinen

Mitbürgern die Beherzigung dieser Aufforderung. (Hb.C.)

Gotha, den 16. November.

Die Besitzungen des Gesamtthauses Sachsen-Gotha sind nach dem am 11ten Febr. 1825 erfolgten Erlöschen der ältesten Linie dieses Hauses, S. Gotha und Altenburg, durch einen unter Königl. Sächs. Vermittelung zwischen den Abgeordneten der drei noch blühenden Herzogl. Linien, S. Meiningen, S. Hildburghausen und S. Saalfeld-Coburg, unterm 11ten Aug. 1826 vorläufig abgeschlossenen, nachher auch mit wenigen Abänderungen von den Herzögen ratificirten Präliminar-Vertrag, folgendermaßen vertheilt worden:

S. Meiningen behält seine sämmtlichen Lande (nur die beiden ohnehin schon im Coburg. Gebiete liegenden Kammergüter Kallenberg und Gauerstadt werden an S. Coburg abgetreten) und erhält als Zuwachs: a) den Goth. Antheil an der Herrschaft Römhild; b) von Hildburghausen: die Ämter Hildburghausen mit Weisendorf, Heldburg, Eislefeld und Verungen, nebst den Städten Hildburghausen, Eislefeld, Heldburg und Ummerstadt; c) von Coburg-Saalfeld: das Amt Themar mit der gleichnamigen Stadt, das ganze Fürstenthum Saalfeld, oder die Ämter Saalfeld, u. Gräfenthal mit den Städten Saalfeld, Döbneck, Gräfenthal und Lehesten, und den in NO. oder auf der linken Seite des Flüsschens Steinach gelegenen kleinern Theil des Coburg. Amtes Neustadt. Letzteres enthält die Dörfer: Lindenberg, Mupperg, Derssdorf, Liebau, Mogger und Notbeul mit den 31. Wüstungen. d) Von Gotha: das Amt Krannichfeld; e) von Altenburg: den untern abgesonderten Theil an der Saale, welcher aus dem Amte Tamburg mit der gleichnamigen Stadt, und einem Theile des Amtes Eisenberg besteht, nebst den Parzellen Bierzeinhelligen (Amt Tamburg), Lichtenhain (Amt Lohla) und Mosen (Amt Ronnenburg). Der hierher gehörige Theil von Eisenberg enthält folgende 15 Dörfer: Aue, Volas, Groitzsch bei Eckbitten, Heiligentreu, Janikroba, Waselkirchen, Kauerwitz, Köckenitzsch, Molan, Weidschütz, Priesnitz, Seidwitz, Seuslich, Thierschnack, Untendach. (Hb.C.)

Brüssel, den 18. November.

Die Angabe auswärtiger Blätter, daß auf den Moluckischen Inseln ein Aufstand gegen die

Niederländische Regierung ausgebrochen sey, scheint sich dadurch zu widerlegen, daß obige neuesten Berichte jener angeblichen Unruhen mit keinem Worte erwähnen.

Nach Privatbriefen aus Batavia vom 7ten Aug., welche man zu Rotterdam empfangen, lauten die Nachrichten aus dem Innern Javas nicht sehr günstig. Man wollte jedoch Ursache haben, zu glauben, daß alles Schlimme sich auf die Ueberrumpelung eines kleinen Detaschements unsrer Truppen beschränkte, bei welchem einige Djocjartische Fürsten waren, welche, wie das ganze Detaschement, das aus einem Lieutenant und 56 Mann Inländern bestand, durch die Auführer gefangen genommen wurden. Man sah mit Ungeduld der Ankunft von Verstärkungen aus Europa entgegen.

(Hb.C.)

Röln, den 16. November.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten d. tobte hier ein heftiger Sturm, wodurch die Schiffe im hiesigen Hafen in große Gefahr gerietzen. Viele derselben wurden beschädigt u. mehrere Rähne gingen unter. Auch sollen viele auf der Reise begriffene, mit Steinkohlen besfrachtete Schiffe gesunken seyn. (Hb.C.)

Berlin, den 22. Nov.

Man hört und spricht hier viel von der wichtigen Erfindung des Bierbrauers Wimmel, der nichts Geringeres beabsichtigt, als allen Zuckerraffinerien und Zuckerriedereien ein Ende zu machen. Er hat bei dem Ministerium des Innern um ein Patent auf die von ihm gemachte Erfindung, Zucker aus Weizen zu raffiniren, nachgesucht. Die Proben sollen sehr gut ausgefallen seyn, und da Hr. Wimmel sich verbindlich macht, aus 1 Berliner Scheffel Weizen zwanzig Pfund festerkalkisirten Zucker zu gewinnen, so dürfte dies für den Landbau von großer Wichtigkeit seyn. (Hb.C.)

Von der Nieder-Eme, vom 15. Nov.

Vor einigen Tagen strandete an der Ostfriesischen Insel Nordernei ein von Hamburg nach Brasilien bestimmtes großes Schiff, mit einer kostbaren Ladung Deutscher Manufakturwaaren, Glas und Krystall 2c. Es heißt, daß dieses Schiff für Rechnung der Rheinisch-Westindischen Compagnie zu Eberfeld in Hamburg besfrachtet worden; von der Ladung soll Manches geborgen, so wie auch die Mannschaft gerettet worden seyn. (Hb.C.)

Paris, den 19. Nov.

Der Kanal St. Martin, von dem mehrere Bassins während des vorigen sehr dürren Sommers ausgetrocknet waren, ist seit dem 15ten d. wieder für die Schifffahrt eröffnet.

Heute hat die sechste Kammer des Zuchtpolizei-Tribunals in Ouvrards und seiner Mitangeschuldigten Angelegenheit das Urtheil gesprochen. Ducroc, Espariat, Poissonier und Ouvrard wurden freigesprochen; Mauléon u. Vansgé aber zu 6 Monat Gefängniß und 300 Fr. Strafe verurtheilt.

Unsere Blätter berichten eine Menge nächtlicher Anfälle, wodurch unsere Straßen seit einiger Zeit sehr unsicher gewesen sind. Morgens um 7 Uhr wurde der Sohn eines Patrs beim Zuhausegehen von einem Diebe angefallen, der seine Uhr von ihm forderte. Der junge Mann zog ein Pistol hervor, worauf ihn der Dieb ruhig weggehen ließ, aber doch die Reckheit hatte, ihm bis an die Thür des Hotels des Patrs zu folgen und noch zuzurufen: „Ich kenne dich jetzt und werde dich wohl mal wieder ertappen.“

(Hb.C.)

Brüssel, den 20. Nov.

Vorgestern wurde sowohl hier, wie in den übrigen Städten des Reichs der Jahrestag der Wiederherstellung der niederländischen Unabhängigkeit, so wie der Geburtstag S. M. der Königin aufs Festlichste begangen.

Am 9ten Juli ist zu Batavia, auf dem sogenannten alten Bazar, ein heftiger Brand ausgebrochen, der so schnell um sich griff, daß binnen kurzer Zeit mehr als 180 Häuser, worunter verschiedene ansehnliche steinerne Gebäude, ein Raub der Flammen wurden. Große Dürre und Mangel an Wasser in den Flüssen waren hauptsächlich Ursache, daß man ungeachtet aller Anstrengungen erst nach mehreren Stunden dem Feuer Einhalt thun konnte. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 25. Okt.

Mehrere in kurzer Zeit hinter einander in verschiedenen Quartieren der Stadt ausgebrochene Feuersbrünste, deren eine am 11ten, den im Esti-Seraï (alten Seraï) neu erbauten, bels nahe vollendeten Feuerthurm verzehrte, und wobei man die Bewußtheit erlangte, daß der Brand angelegt gewesen, hatten, in Verbindung mit einer sichtbaren Vöhrung, die sich seit der Beförderung in Betreff der täglichen Abgabe von 5, 10

und 15 Para von sämmtlichen Kaufbuden in der Stadt durch lauten Tadel jener Maafregel und wiederholte Zusammenrottungen geäußert hatte, die Aufmerksamkeit der Regierung rege gemacht, welche in der Stille die erforderlichen Maafregeln anordnete, um jeden Ausbruch gleich im Keime zu ersticken. Als daher die Mißvergünstigen, wie man glaubt, durch ehemalige Janitscharen, deren mehrere Besizer solcher Buden sind, aufgereizt, es wagten, sich am 12ten d. M. der Einsammlung jener Steuer mit Gewalt zu widersetzen und sich auch noch am folgenden Tage in gleicher Absicht in den Quartieren von Tachtskalar zusammen zu rorten, wurde der Aufstand an beiden Tagen durch das Einschreiten der bewaffneten Macht ohne bedeutenden Widerstand unterdrückt, die Hauptanführer der Meuterei ergriffen, und theils hingerichtet, theils aus der Stadt verwiesen.

Die neuen Truppen haben bei dieser Gelegenheit dem Sultan die unzweideutigsten Beweise von Treue und Anhänglichkeit gegeben. Die Zahl derselben, welche sich täglich vermehrt, soll in der Hauptstadt und in den Provinzen sich bereits auf 45000 Mann belaufen.

Mehrere bisher im Kanal des Boeporos zu militärischen Übungen verwendete Kanonierschuluppen und andere Fahrzeuge sind in diesen Tagen, mit Artilleristen und andern Truppen bemannt, nach den Dardanellen abgegangen, um die Besatzungen der dortigen Schloffer zu verstärken, und die Flotte des Kapudan Pascha, der fortwährend zwischen den Inseln Mytilene und Samos kreuzt, mit Kanonieren und Munition zu versehen.

Smyrna, den 13. Septbr.

Die ägyptische Flotte lag, den letzten Nachrichten aus Alexandrien zufolge, noch immer im dortigen Hafen vor Anker; man glaubt aber, daß sie binnen wenigen Tagen ihre Fahrt nach Morea antreten werde. Die Abtheilung der türkischen Flotte, welche unter Kommando des Capudana-Beg bestimmt ist, in Gemeinschaft mit der ägyptischen zu operiren, befindet sich im Hafen von Modon; ihre Stärke beträgt 2 Linien Schiffe, 8 Fregatten und 14 Briggs; zwei dieser Fregatten kreuzen in den dortigen Gewässern.

Die verzögerte Ankunft der ägyptischen Flotte mit den von Ibrahim Pascha erwarteten Truppen; Verstärkungen in Morea, ist Ursache

daß dieser Feldherr, dessen Armees durch Gefechte und Krankheiten im Laufe dieses Sommers auf 5 bis 6000 Mann zusammenschmolzen seyn soll, nichts Entscheidendes zu unternehmen im Stande ist. Nichts desto weniger durchzieht er mit diesen schwachen Mitteln, ohne bedeutenden Widerstand zu finden, den Peloponnes von einem Ende zum andern. Nach einem kurzen Aufenthalt in Tripolizza, wohin er am 16ten September, vor seiner letzten Expedition nach Matina zurückgekehrt war, setzte er sich neuersdinge in Marsch, und überzog mit seinen Truppen die fruchtbaren Kantone Arkadiens, Katitene und Kalavrita, hauptsächlich in der Absicht, um bei der bevorstehenden Erndte des türkischen Weizens, der daselbst in großer Menge gebaut wird, diesen einsammeln, und nach Tripolizza schaffen zu lassen.

Die Griechen scheinen ihre vorzüglichste Aufmerksamkeit auf die kritische Lage der Citadelle von Athen zu richten. Oberst Fabvier, Karakiski und andere griechische Anführer suchen neuerdings Truppen in der dortigen Gegend zu sammeln, um einen abermaligen Versuch zum Entsatze jener Festung zu unternehmen, deren Fall Redschid Pascha in den Stand setzen würde, mit dem Belagerungsheer über den Isthmus nach Morea aufzubrechen und Ibrahim Pascha die Hand zu bieten.

Der Kapudan-Pascha kreuzt fortwährend zwischen den Inseln Mytilene und Samos, und wechselt von Zeit zu Zeit einige Kanonenschüsse mit der griechischen Eskadre. Seit den letzten Demonstrationen dieses Admirals gegen Samos, sind die Vertheidigungs-Anstalten auf dieser Insel bedeutend vermehrt worden, und die Partei, die nichts von Unterwerfung hören wollte, hat das Uebergewicht erhalten. Der berühmte Logotheti steht fortwährend an der Spitze; unter ihm kommandiren die Capitani Stamati und Lajana. (Oest. Beob.)

Stockholm, den 17. November.

Den Bergwerksbesitzern in Wermeland, die im März ein Darlehn von 250,000 Rthlrn. von der Regierung erhalten, um dasselbe Ende dieses Jahres wieder zu bezahlen, ist eine Verlängerung des Zahlungstermins bis zum 1sten Juni k. J. bewilligt worden.

Von unserm Landsmann, Lieutenant Crusenst. Ipe, der bei einem Philhellenen-Corps in

Griechenland Dienst genommen, sind über Mar-  
seille Nachrichten eingegangen, welche melden,  
daß das genannte Korps bei Athen gänzlich zer-  
streut worden sei und die Officiere genöthigt ge-  
wesen wären, sich nach den Inseln zu flüchten.  
Lieutenant Crusenstolpe hatte sich nach der Insel  
Cyra begeben. (Hb.E.)

### Vermischte Nachrichten.

Mehrere Seefahrer haben die Bemerkung  
gemacht, daß Indier auf ihren Seereisen sich  
immer mit Kartoffeln versorgen, nicht bloß als  
Nahrungsmittel, sondern vorzüglich als Mittel  
gegen den Scorbut. Mehrere haben dies Ver-  
spiel nachgeahmet, und heilsamen Erfolg gesun-  
den.

Die sogenannten Palmerschen Eisenbahnen,  
die nur aus einer einzigen Bahn bestehen, und  
die man jetzt zu einer projektirten neuen Eisens-  
bahn bei Elberfeld anwenden will, sind eine ur-  
sprünglich deutsche Erfindung. Schon 3 Jahre  
früher als der Engländer Palmer, hatte v. Saas  
der in München sich in England ein Patent auf  
dieselbe geben lassen, und der einzige Grund,  
der ihn abhält, sein Früherrecht auf dasselbe zu  
reklamiren, ist die Kostspieligkeit der englischen  
Rechtspflege. (A. d. Z.)

In der Nacht vom 16. Novbr. hat man  
zu Kantazaro in Kalabrien einen heftigen Erds-  
stoß verspürt, der aber glücklicher Weise keinen  
Schaden angerichtet hat.

Die Verwandlung von Wildnissen und Wäld-  
ern in Städten und Flecken geht in Amerika so  
schnell vor sich, daß durch Rochester, welches vor

4 Jahren noch ein Wald war, kürzlich an Einem  
Tage auf dem großen Kanale 25 Schiffe mit  
309 Tonnen Waaren und 192 Passagieren dort  
ankamen und der Zoll in 2 Monaten bereits 10  
bis 11,000 Dollars eingebracht hatte.

Die amerikanischen Aerzte stimmen ganz der  
im britischen Parlamente geäußerten Meinung  
bei, daß das gelbe Fieber nicht ansteckend sey,  
und daß das einzige Mittel, sich davor zu schüt-  
zen, in der Reinlichkeit liege. Der Boston me-  
dical intelligencer setzt dies auseinander, und  
thut dar, daß das ganze, mit großen Kosten und  
Beschwerden für den Handel verbundene Qua-  
rantaine-System unnütz sey.

Großbritannien und Amerika wetteifern im-  
mer mehr in neuen Unternehmungen und der  
Anlegung ungeheurer Kapitalien in denselben.  
Der Britisch Traveller enthält eine Aufzählung  
von 214 neuen Unternehmungen, wozu ein Ka-  
pital von 95 Millionen Pfund Sterling oder  
420 Millionen Dollars verwendet wird.

In Amerika ist die höchste repräsentative  
Staatsgewalt mit so geringer Ostentation aus-  
gehen, daß der vorige Präsident, Mr. Monroe,  
als er Washington verließ, im Ueberrock, einen  
einzigsten Diener zur Begleitung, wegritt, um sich  
nach seinem Landsitze in Virginien zu begeben.

Amerika besitzt in Chantry einen Bildhauer,  
den Zögling und Liebling von Canova, welcher  
für die Stadt Boston eine Bildsäule von Was-  
hington für den Preis von 10,000 Dollars ver-  
fertigt, die ein Meisterwerk der Skulptur ist.

(Nig. Zeit.)

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Eine Kaiserliche öberröthliche Polizei-Verwaltung  
bringt aus der, mittelst Patents Einer Erl. Hochver-  
ordneten Kaiserlichen böhmischen Gouvernements-  
Regierung vom 9ten Nov. d. J., sub Nr. 5090, er-  
lassenen Verordnung zur Vorbeugung des widergese-  
lichen Holzverkaufs und der dadurch zur Folge haben-  
den Verwüstung der Wälder, nachstehende Punkte der  
vom 10ten Decbr. d. J. in Kraft tretenden Verord-  
nung, sämtlichen Stadtbewohnern desmittelst zur  
Wissenschaft und Nachachtung, als: 1. Es soll kein  
Bauer, er sei von Kron- oder Privatgütern, zum  
Holzverkauf, es möge solches Brenn- oder Bauholz

oder zur anderweltigen Benützung seyn, in den Stäb-  
ten von der Polizei zugelassen werden, wenn er nicht  
zum rechtmäßigen Verkauf desselben einen, wenn es  
ein Bauer eines Privatgutes ist, mit dem Gutsherr-  
gel versehenen Erlaubnißschein der Guts-Verwaltungs-  
Regierung ist es aber ein Bauer eines Kronsgutes, einen solchen  
ihm von dem örtlichen Kronsförster ertheilten Schein  
aufzuweisen hat, und wird es den Stadt- und Land-  
polizeien auf das Strengste eingeschärft, darüber zu  
wachen, daß von den Bauern ohne die vorgebichte  
Legitimation kein Holz zum Verkauf nach den Stäb-  
ten gebracht werde. 2. Da nicht jeder Käufer zur Be-  
prüfung solcher Legitimationen geeignet ist, so wird  
hiermit festgesetzt: daß alles zur Stadt zum Verkauf

gebracht werdende Holz nur auf dem Markt — wo durch die Marktbedienten und Polizeibeamten die Verkaufung der zum Verkauf legitimirenden Scheine geschehen muß, und auch die Land-Polizeibeamten zu deren Einsicht berechtigt sind — verkauft werden soll, und daß jeder Holzankauf in den Straßen, als Kuerlaubt, den Einwohnern in den Städten, und zwar bei einer Pönn von 5 Rub. B. A. für jedes Fuder Holz oder für jeden Balken, zum Besten der Stadt-Armen verboten wird. 3. Es soll jedoch zur Verhütung mehrfachen Unfugs nur den Stadt- und Land-Polizeien, und bei Verfolgung aus der eigenen Gränze, dem Eigenthümer des Holzes, nicht aber jedem Unbefugten verstatet seyn, Holzfuhrern anzuhalten.

Dorpat, am 19ten Nov. 1826. 1

Polizeimeister, Oberlieutenant v. Gessinsch.  
Sectr. Wilde.

Bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung ist ein zur Gemeinde des im verroschenen Kreise belegenen Gutes Ilfist gehörende Magd Liese, Johann Thals Weib, atreßlich eingezogen worden, weil sie ein Damenhut und ein Damen-Fuchspelz von Werth, für einen sehr geringen Preis in einer Schenke verkaufen wollen. — Da nun diese als Diebin bekannte Person beharrlich behauptet, eben angeführte Bekleidungen von einem Bauern, den sie aber nicht nachzuweisen im Stande ist, zum Verkauf erhalten zu haben, und es keinem Zweifel unterworfen, daß dieselben irgendwo gestohlen worden; so wird die rechtmäßige Eigenthümerin vorbemerkter Sachen hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um das Erforderliche anzuzeigen und ihr Eigenthum nach beigeforderten Beweise in Empfang zu nehmen. 1

Dorpat, den 18ten Nov. 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant Gessinsch.  
Sectr. Wilde.

Ein töbliches Polizeigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft; daß selbiges gesonnen sei, am 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Christian Gottfried Schönrock verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Sophas, Wandspiegel, Kommoden, Schränke, Schildereien, Bettzeug, Eisenzeug und allerhand brauchbares Hausgeräthe, im-bereichen ein Pferd nebst Droschke, 2000 Stück Biegel, gleichen ein Pferd nebst Droschke, 2000 Stück Biegel, 20 Löse Weizen, mehrere Wehlsäcke und Mehlfassen, eine Kleiderrolle u. a. m., gegen gleich baare Bezahlung, zum öffentlichen Meißth zu bringen. 1

Dorpat-Kathhaus, den 19. Nov. 1826.

Ad mandatum:  
H. Schumann, Sekretair.

Demnach bei der Oberdirection der holl. Kredit-Societät der vormalige Herr Kreismarshall Alexander von Transche und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Böckel, ersterer auf das im wendischen Kreise und trifatschen Kirchspiele belegene Gut Dufkenshof, letzterer auf die Gurter Adfeld Schwarzhof und Luttershof im wendischen Kreise und adesselben Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nach-gesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht aus-

gefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen emaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 19ten November 1826.

Der Civil. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:

E. B. v. Zimmermann.  
Stövern, Sectr.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich verlosset: einen schönen, sehr leichten Wärenpelz (den ich Anfang Octobers in dieser Zeitung zum Verkauf ausbot). Es sind in dieser Verlosung 240 Willette zu 250 Kov. Man kann täglich zwischen 1 und 3 Uhr bei mir, im Hause der Madame Siebert, der Post gegenüber, den Pelz beschen und loose bekommen. — Die Ziehung findet Statt, sobald alle Loose vergeben sind. H. v. Notbeck, Stud. med. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Nächstens erscheint bei dem Buch- und Musika-henbändler J. Brieß, in der großen Morstkoj, im Suonorowischen Hause: „Album Musical pour l'annee 1827, pour le Pianoforte, redigé et dedié au beau Sexe. Enthält 36 verschiedene Tänze, nebst einigen sehr beliebten russischen Liedern, komponirt von ausgezeichneten Musikfreunden dieser Residenz, und eignet sich zu einem willkommenen Neuja-hrsgeschenke, für die zahlreichen Freunde der Kompositoren sowohl, als der gefelligen Erholung. Einladend winkt von den winterlichen Fluren der Saite Melodienfranz zu häuslichen Kreisen, wo Wohlklang und Taft der Reigen der Freude beginnen. — Der Pränumeration's-Preis ist für ein broch. Exemplar 12 Rub. B. A., für ein gebundenes in Futteral 15 Rub. B. A. — Nächstdem kündigt Hr. Dr. von Dertel in St. Petersburg, Uebersetzer der letzten Bände von Karamsin's russischer Geschichte, an: ein „Handbuch der Geschichte Rußlands, von der Entdeckung des Reiches bis auf die neuesten Zeiten.“ Der Plan hat den Beifall Karamsin's und anderer Gelehrten, denen er vorgelegt worden, erhalten. Das Buch wird höchstens 40 Bogen stark, und der Druck kann, toenn keine unerwartete Hindernisse eintreten, bis zur nächsten Oster-Messe vollendet werden. Der Pränumeration's-Preis ist 2 Rub. Silb.-R., der Subscription's-Preis 10 Rub. B. A., und der spätere Ladenpreis 15 Rubel B. A. Die Pränumeration's-Gelder bleiben bis zur Auslieferung des Werkes als Depositum in den Buchhandlungen liegen. — Die Pränumeration nimmt an:  
Die Hartmannsche Buchhandlung, 2

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegung-Anstalt ersuchen diejenigen Wittwen, welche Pension von dieser Anstalt erhalten, den 1. Dec. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem untern Hofal der großen Muffe ihre halbjährige Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen.

Der oberpahlenische Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Abdaker im oberpahlenischen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden.

Einem entfernten Publico dienet hiermit ergebenst zur Benachrichtigung, daß gegenwärtig in Dorpat die St. Petersburger Glas-Niederlage im Hause des Hn. Nevjors Schuberth und im Kaufhause bei dem Herrn Kaufmann Hennigson mit allen Sorten weißem Fensterglase zu sehr billigen Preisen completirt ist.

### Immobil-Verkauf.

Das im dritten Stadtheil unter der Nr. 53 besetzte, dem Kommissaren Andrejewnon zugehörige Wohnhaus nebst Appertinentien ist unter sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber melden sich bei dem Stadtheilkaufseher Torsko.

Das im ersten Stadtheile an der Rüterstraße besetzte steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 1sten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Mieth- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preisess u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanicus Brüder zu wenden.

### Zu verkaufen.

Es eben angekommene, sehr seltene Aukern sind zu haben bei

Auf dem Gute Tschelker ist sehr gutes Wintermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenbier zu haben. Des Preisess wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst.

Eine sehr gute, noch wenig gebrauchte Reise-Klebkitt steht bei mir zum Verkauf.

### Uhrmacher Lampe.

Von dem Gute Kerrafer werden mit der ersten Winterbahn eine Quantität von mehreren hundert Faden guten trockenen Birken Holzes, der Faden zu sieben Fuß gerechnet, gegen annehmbare Preise und baare Zahlung nach Dorpat geliefert. Kaufliebhaber, die solches in großen oder kleinen Quantitäten wünschen, wollen gütigst so balde wie möglich die Zahl der Faden, wie auch den Ort, wo selbiges aufgestellt werden soll, Unterzeichnetem auf dem Gute Tschelker anzeigen, woselbst des Preisess wegen nähere Auskunft gegeben wird.

### Zu vermieten

In dem ehemaligen Koffrenschens Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, wie auch mit Stallraum und Wagenremise, zu vermie-

then und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Holz auf dem Mistberge, woselbst auch Honig zu 8 Rb. und guter Isol-Hopfen zu 4 Rb. das Loth zu haben ist.

In dem Hause Nr. 111 in der Steinstraße ist eine Wohnung, bestehend aus sechs aneinanderhängenden Zimmern, einer Domestikstube, Keller, Waschküche und Stall, vom 17ten Januar 1827 ab zur Miete zu haben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an die Frau Vettermann Weiß.

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Buetten, sind drei Zimmer zu vermieten. George Kestler, Ministerial.

### Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheirateter Wirtschaftler, Aufseher oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unfundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Kantkammer bei dem Herrn Sekretär von Forestier daselbst melden.

### Gestohlen.

Es ist mir vor einigen Tagen eine franz. silberne Taschenuhr entwendet, dadurch erkennbar, daß die Seiten der Uhr edelg. sind, und unter dem Glase am Rande des Zifferblattes kleine erhabene Sterne sich befinden. Die Uhr hing bei ihrer Entwendung an einer Kette von rother Seide, mit weißen Perlen durchflochten, mit einem Sprengring. Wer darüber Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Prof. Dabelow.

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Odrpischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Doktoranden Robert Krühse und

Apothekergehilfen F. W. Luyolan legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

### Angekommene Fremde.

Herr Major von Ströf, kommt vom Lande; Herr Fähnrich Samiloffsky, kommt von Riga; verabschiedeter Herr Lieutenant Baron Glodt und Herr Husaren-Major Harpe, kommen von Wilkomir, logiren im St. Petersburger Hotel; Sr. Durchlaucht Prinz von Homburg; Sr. Durchlaucht, Fürst v. Schwarzenberg; Sr. Durchlaucht, Fürst v. Bentheim; Sr. Erlaucht, Herr General, Graf von Haugwitz, kommen v. St. Petersburg; Hr. Kirchspielsrichter von Klienfeldt, kommt vom Lande; Sr. Excellenz der Herr General-Major und Ritter von Mandelstern, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



96.

Mittwoch, den 1. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleckau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Erdmann.

Nachrichten von der Armee in Georgien,  
vom 19. Oktober.

Die Perser haben die Provinz Schirvan geräumt, und der General-Major von Krabbe, der sich zu Kouba befand, war schon bis Staraja Schamatha vorgerückt. Der vormalige Khan von Schirvan, Mustapha, hatte in diesem letztern Orte, von Seiten des Schachs den Befehl erhalten, Schakfada-Schekali-Mirza nach Persien zurückzuschicken, die Persische Infanterie bei sich zu behalten, und seinerseits in Schirvan zu bleiben. Aber sobald Mustapha erfuhr, daß der General-Major v. Krabbe nach Staraja-Schamatha marschire, eilte er, bei der Furth von Djawat über den Kur zu gehen; indem er gleichwohl versuchte, die Einwohner des Landes, und namentlich die nomadischen Einwohner, auf seiner Flucht mit sich zu schleppen. Aber diese waren von seiner Absicht benachrichtigt, und hatten sich zerstreut. Die kleine Anzahl, welche er zwang ihm zu folgen, wurde sogleich durch Gachimschan, den Bruder des Mustapha-Khan, befreit,

der sich, wie die anderen Vornehmen des Landes, beim General-Major von Krabbe befand, und der an der Spitze der Cavallerie aus Schirvan Mustapha bis nach Djawat verfolgte. Der Feind floh mit einer solchen Uebereilung, daß er nicht einmal das Magazin von Lebens-Mitteln berührt hat, welches in den Dörsfern Lakti und Nawag angelegt war.

Nachrichten aus Persien melden, daß der Schach, bei seiner Zusammenkunft mit Abbas-Mirza zu Agar, ihm lebhafteste Vorwürfe gemacht und ihm selbst gedroht hat, ihn seiner Rechte auf die Krone verlustig zu erklären und ihn blinden zu lassen; daß er jedoch, endlich den Bitten und Versicherungen seines Sohnes nachgebend, beschlossen hat, ihm neue Truppen zu liefern. Abbas-Mirza, nachdem er diese Verstärkung erhalten, hatte sein Lager bei einem Orte, Namens Makizlu, einige Werst von der Brücke von Chudaperim, aufgeschlagen, und das Gerücht verbreiten lassen, er werde von neuem über den Araxes gehen. In diesem letztern Falle würde

er sogleich das Corps des General-Adjutanten  
Paskewitsch vorfinden, welches sich zwischen dem  
Araxes und Aeth-Duglan, bei dem kleinen Flusse  
Escheraten, befindet. (S. d. Nbg.)

Brüssel, den 24. Nov.

Am Abend des 15ten d. ist zu Leuwarden  
ein sehr bedenklicher Aufbruch in dem neuerbau-  
ten Zuchthause ausgebrochen. Ueber 600 der in  
demselben sitzenden Gefangenen haben ihre Ar-  
beitswerkzeuge vernichtet und die Ueberbleibsel ver-  
wandelt, um mittelst derselben auszubrechen. Man  
schlug sogleich Lärm in der Stadt und die Ver-  
sicherung sowohl, wie die Bürgerwehr, eilte nach dem  
Zuchthause, wo Ordnung und Ruhe durch strenge  
Maasregeln wieder hergestellt ward. (Hb. C.)

Frankfurt, den 19. November.

Der Nürnberger Korrespondent meldet vom  
Niederrhein: Einem Gerüchte zufolge, sind ge-  
gen die, den in Düsseldorf versammelten Pro-  
vinzial-Ständen von dem K. Regierungs-Kom-  
missair eröffnete Allerhöchste Intention, das  
Preussische Landrecht in den Rheinprovinzen mit  
dem 1sten Januar 1828 einzuführen, von Sei-  
ten mehrerer Mitglieder der Ständeversammlung,  
insbesondere einem Hrn. F. aus Achen, mehre-  
re sehr dringende Vorstellungen erhoben wor-  
den.

Der Baron von Nothschild wird zu Ende  
dieses Monats nach Paris reisen, u., wie man ver-  
muthet, dann der Plan zur Renten-Reduction  
aufs Neue in Antrag kommen.

Der außerordentliche päpstliche Botschafter  
am Russischen Hofe, Cardinal Bernetti, ist hier  
angekommen.

Am 1sten d. wurde J. D. die Prinzessin  
Carl zu Hessen-Philippsthal zu Steinsfurt in  
Westphalen von einem Prinzen entbunden.  
(Hb. C.)

Berlin, den 21. November

Der Hannoversche Gesandte am Ruf. K. Hofe,  
General-Lieutenant Freiherr von Dörnberg  
ist von Moskau hier angekommen. Der K. Russi-  
sche Kammerherr und wirkliche Staatsrath v.  
Diwow ist, als Courier von Paris kommend,  
nach St. Petersburg hier durchpassirt.

Nächstens wird in der Elisabeth-Kirche zu  
Breslau ein großes Concert von 500 Sängern  
und Musikern zum Besten der nothleidenden  
Griechen aufgeführt werden.

In der Stadt Lebus ist die neue Liturgie  
eingeführt worden. (Hb. C.)

London, den 17. Nov.

Die Hauptstadt fällt sich immer mehr. Von  
allen Seiten des Landes strömen die Parlements-  
mitglieder mit ihren Familien herbei; man ist  
höchst gespannt über die Verhandlungen, da es  
der zu erörternden, wichtigen Gegenstände meh-  
rere giebt. Die Minister werden, dem Verneh-  
men nach, in dem laufenden Jahre außer dem  
Antrage, auf ein Act der Schuldlosklärung  
wegen der erlaubten freien Einfuhr verschiedener  
Getreidegattungen dem Parlaemente keine wichti-  
gen Gegenstände vorlegen.

Charlton-House ist bereits von allen seinen  
Möbeln gekertz und die Arbeiter sind schon mit  
dem Niederreißen dieses Gebäudes beschäftigt,  
dessen Grund nebst dem dazu gehörigen weitläuf-  
tigen Garten zu einem prächtvollen Square be-  
nutzt werden soll.

Die Ausfuhr des Baumwollengarns aus den  
inländischen Häfen nimmt fortdauernd zu, was  
man als kein erfreuliches Zeichen für die hiesi-  
gen Baumwollen-Fabriken ansehen will. So  
führte Hull in der vorigen Woche 1,454,957  
Liverpool 69,330 und London 53,251 Pfund  
Garn aus.

Auch unter dem Gepäcke des vom Conti-  
nente zurückgekehrten Herzogs von Devonshire  
haben die Zollbeamten zu Dover eingeschmuggelte  
Seidenwaaren und Samme zu einem Belaufe  
von 1200 Pfd. St. entdeckt und confiscirt.  
Man mißt diese Verletzung der Zollgesetze dem  
fremden Courier des Herzogs bei.

Das in Buenos Ayres sehnlich erwartete  
Chilische Geschwader sollte in der Mitte Juli  
von Valparaiso nach dem La Plata-Strome abrei-  
sen. Es besteht aus 1 Fregatte, 1 Corvette, 2  
Briggs und 2 Schoonern, und wird meistens  
von Britischen und Amerikanischen Seeofficieren  
befehligt. (Hb. C.)

London, den 21. November.

Hr. Hume wird wahrscheinlich ein Amend-  
ment zu der vom Unterhause zu überreichenden  
Adresse vorschlagen, und darin auf Ersparniß,  
Herabsetzung der Taxen, Veruhigung Irlands  
und einer Revision der Getreidegesetze antragen.  
Wie man sagt, soll das Distilliren geistiger Ge-

tränke aus Getreide in Irland und Schottland verboten werden. (Hb.E.)

Gotha, den 16. Nov.

Nachtrag des in voriger Zeitung befindlichen Artikels der Besitzungen des Gesamtthauses Sachsen: Gotha:

2) Das herzogliche Haus S. Hildburghausen, welches seine sämmtlichen Lande an S. Weiningen und S. Coburg abtritt, und sich nunmehr S. Altenburg nennt, erhält: das ganze Fürstenthum Altenburg mit Ausnahme dessen, was oben als Weiningischer Zuwachs aufgeführt worden.

3) Das herzogl. Haus S. Coburg: Saalfeld, nunmehr S. Coburg und Gotha genannt, behält von seinen angestammten Landen das eigentliche Fürstenthum Coburg oder die Ämter: Coburg, Neustadt und Rodach, nebst der Hauptstadt Coburg und den Städten Rodach und Neustadt, mit Ausnahme des jenseits der Steinach gelegenen Theils vom Amte Neustadt, (dagegen Themar, wie oben gedacht, an Weiningen kömmt) und erhält noch: a) die Hildburg, Ämter Köbnigsberg (mit der gleichnamigen Stadt) u. Sonnesfeld; b) das ganze Fürstenthum Gotha mit Ausnahme des Amtes Krausfeld. Es versteht sich von selbst, daß das Fürstenthum Lichtenberg jenseits des Rheins nach wie vor bei Coburg bleibt.

Das Herzogthum S. Weiningen (Hildburghausen: Saalfeld) wird demnach künftig ungefähr 43 QM. mit 129,200 Einwohnern; S. Altenburg 24 QM. mit 107,000 Einw., und S. Coburg und Gotha, mit Einschluß von Lichtenberg, 45½ QM. mit 151,400 Einw. umfassen. Früher zählte das Herzogthum S. Gotha und Altenburg auf 55 QM. 204,600 Einw., S. Weiningen auf 10 QM. 60,300 Einw., S. Hildburghausen auf 21 QM. 33,000 Einw., und S. Coburg (mit Lichtenberg) auf 28½ QM. 89,700 Einw. (Hb.E.)

Weimar, den 16. Nov.

Göthe, welcher seit längerer Zeit durch ein hartnäckiges Geschwür im Gesicht belästigt wird, arbeitet sehr thätig an der neuen Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, hat uns aber dennoch wieder durch einige Gedichte erfreut, von welchen besonders das eine an unsern, von seiner Reise in Nordamerika zurückgekehrten und jetzt zu unserer Freude in unserer Mitte befindlichen Herr

zog Bernhard, jugendliche Phantasie und Lebenslust athmet. (Hb.E.)

Bremen, den 22. Nov.

Unsere heutige Zeitung enthält einen auf Verlangen eingerückten Artikel über den Stand der Dinge in Brasilien, worin der bereits vor ein Kriegsgericht gestellte Admiral Lobo eine alte Schlasinühe genannt und gemeldet wird, daß der gegenwärtige Oberlientenant Heyle sich durch Sammlung eines Korps von 300 Deutschen, womit er nach Montevideo marschirt sei, den Weisfall Sr. Maj. des Kaisers erworben habe. Besonders aber nimmt sich der Artikel des Hn. von Schäffer an, der so mancherlei Angriffe in öffentlichen Blättern und Broschüren erfahren, in dem darin behauptet wird, daß allen, welche er nach Brasilien geschickt, die Anstellung geworden sei, welche er wirklich versprochen habe. Auch könne der herzogl. braunschweigische Premierlieutenant, Herr v. Mansfeldt, der das Kommando über das am 2ten Juni d. J. von Bremen abgefertigte Schiff Frederick geführt habe, bezeugen, wie vorzüglich es dort stehe. Herr von Mansfeldt war auch Zeuge, wie bei einem glänzenden Diner, das der Minister der Kolonisation, Hr. v. Miranda, gab, auf das hohe Wohl Sr. hochfürstl. Durchl. des Herzogs von Braunschweig getrunken wurde, ist aber nicht selbst in Brasilien geblieben, sondern durch Familien-Verhältnisse bewogen, für seine Person wieder nach Deutschland zurückgekehrt. (Hb.E.)

Wien, den 17. Nov.

Der gestrige österreichische Beobachter enthält Folgendes: „Nachrichten aus Jassy zufolge, war der Kiaja: Beg des ersten Pforten: Commissairs, Hadi Effendi — derselbe, welche die in Alerman unterzeichnete Konvention nach Konstantinopel überbracht hatte — am 4. Novemb., Abends, aus dieser Hauptstadt zurück mit der großherzogl. Ratifikation in Jassy eingetroffen, und hatte sich am folgenden Morgen, von dem dortigen Divan Effendi begleitet, nach der russischen Quarantaine am Pruth begeben, wo ein anderer Abgeordneter der Pforten: Commissaire wartete, um die Depeschen zu übernehmen und ohne Verzug nach Alerman zu überbringen. — Der Kiaja: Beg war am Abend desselben Tages wieder nach Jassy zurückgekehrt, um dort die Rückkehr der Pforten: Commissaire, die in acht bis zehn Tagen erfolgen soll, zu erwarten. (Hb.E.)

London, den 24. Nov.

Gestern war glänzende Cour im St. James Pallast. Um 1 Uhr überreichte die Pairz: Deputation feierlich im Verlamptungs: Saale ihre Adresse. Um 2 Uhr erschien zu demselben Zweck die Deputation des Unterhauses mit dem Sprecher an ihrer Spitze. Dann übergab der neue spanische Botthschafter dem Könige seine Kreditive. Der Herzog von Devonshire und Sir Charles Stuart wurden Sr. Majest., nach der Rückkehr von ihren resp. wichtigen Sendungen nach Moskau und Brasilien, vorgestellt. Fürst Lieven stellte den von dem hochsel. Kaiser Alexander und der Graf von Winchelsea den von seinem verstorbenen Onkel getragenen Hosenbands: Orden zurück. Dann hatten Viscount Strangford, der bekanntlich von seinem Botthschafterposten in St. Petersburg zurückgekehrt ist, und unser Gesandter in Berlin, Graf Clanwilliam, die Ehre, Sr. Maj. vorgestellt zu werden. Zum Schluß erstattete der Recorder Bericht über 46 zum Tode verurtheilte Verbrecher. Der Lord Kanzler, Graf von Liverpool, Hr. Canning u. Hr. Peel hatten Audienzen bei Sr. Maj. Um 5 Uhr war die Feier beendet.

Vorgestern arbeitete unser Minister in Berlin, Graf Clanwilliam und der amerikanische Minister mit Hr. Canning.

An demselben Tage kamen Depeschen von unserm Botthschafter in Madrid an, und gingen Depeschen an unsern Botthschafter in Konstantinopel, Hrn. Stratford Canning, ab.

Prinz Leopold ist in Neapel eingetroffen.

Die Hofzeitung vom Dienstag Abend enthält eine Erneuerung des Verbots, Waffen, Munition und zum Seewesen erforderliche Gegenstände auszuführen. — Ein in Bombay erscheinendes Blatt vom 24ten Juni liefert die wichtige Nachricht vom Tode Runjeet Singh's, des mächtigsten der eingebornen Fürsten, deren Gebiet mit dem der ostindischen Kompagnie in Verbindung ist. Es heißt zugleich, daß zwei seiner Söhne um die Herrschaft kämpfen. Ohne Zwiesfel wird man sich ins Mittel legen und die Verhältnisse in Ordnung bringen, und durch Theilung der Macht die Gefahr für unsere Besitzungen mindern. Der dritte Sohn Runjeet's soll neutral geblieben seyn.

Unsre Advokaten freuen sich bereits auf den Prozeß, der zwischen der kolumbischen Regierung

und dem Hause Goldsmith wegen des Standes ihrer gegenseitigen Forderungen anhängig gemacht werden wird. — Zu dem Mausoleum, das Charles Espreare zu Ehren in seinem Geburtsorte Stratford errichtet werden soll, haben Sr. Majestät der König 100 Pfd. Sterl. unterzeichnet.

Auch in Calcutta sind die Wirkungen der Handelsstockung im Mutterlande sehr fühlbar, und viele Häuser konnten ihre, bei einer neuen Anleihe gegen die Regierung übernommenen Verpflichtungen nicht befriedigen. Die Nachsicht der letztern stellte jedoch das Zutrauen bald wieder her, und der gewöhnliche Gang des Handels ward nicht gestört. — Im Distrikt von Patamcottah beim Cap Comorin haben 1100 Hindu: Familien, von zwei protestantischen Missionariern aus Waterville in Amerika unterrichtet, die sich seit zwei Jahren unter ihnen befanden, dem Heidenthume entsagt und sich zum Christenthume bekannt. — Die Wahlen zum National Kongresse gingen in der Hauptstadt Mexiko am 20sten August vor sich. Das Volk nahm den größten Antheil daran; alles strömte nach den Wahlplätzen und die freisinnige und aufgeklärte Partei trug den Sieg davon. (Hb.E.)

Washington, den 20. Okt.

Unsre Regierung hat bei Unterzeichnung des mit der Krone Dänemark abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts: Vertrags ausdrücklich durch den Staats: Sekretair, Herrn Clay, aussprechen lassen, daß die Nichterwähnung der Entschädigung für die von Dänemark seiner Zeit konfiskirten amerik. Schiffe durchaus nicht als Verzichtleistung auf jene Forderungen angesehen werden solle. — Newyork zählt gegenwärtig zehn See: Versicherungs: Anstalten, 29 Lebens- und Feuer Versicherungs: Gesellschaften u. 17 Banken. Auch hat es eine neue medicinische Fakultät erhalten, welche das Recht hat, den Doktorgrad zu bewilligen. (Hb.E.)

Rio de Janeiro, den 3. Aug.

Am 2ten d. ist im Beiseyn von 39 Senatoren und 68 Deputirten nach einer von dem Präsidenten Biconde Santo Amaro gehaltenen Rede der Infant de Pedro de Alcantara Joao Carlos Leopoldo Salvador Bibiano Francisco Xavier de Paula Leopoldo Miguel Gabriel Raphael Gonzaga, am 2ten Dec. 1825 geboren u. am 10ten dess. Monats getauft, als Erb- und

Thronfolger seines erlauchten Vaters feierlich anerkannt und ein Protokoll darüber aufgenommen worden. (Hb.E.)

St. Jago de Chili, den 16. Juli.

Der Nationalkongress ist versammelt. — Direktor Freire hat resignirt. Der Kongress hat sich für das Föderalsystem erklärt. Das Monopol, welches sich das Haus Portales, Cea und Comp. unter der Bedingung verschafft, für die Interessen der engl. Anleihe sorgen zu wollen, ist höchst unpopulär, und wird wieder eingezogen werden, zumal die Bedingungen nicht gehalten worden sind. Das Vermögen und Eigenthum der Anglo-Chilischen Minen-Kompagnie ist konfiscirt worden, weil die Direktoren derselben in London die auf sie gezogenen Wechsel nicht honoirirt haben. (Hb.E.)

Madrid, den 9. Nov.

Der Gouverneur von Alt-Castilien, General Equia, hat an den Präsidenten des obersten Gerichtshofes unterm 23ten vor. M. folgendes Schreiben erlassen: „Se. Exc. der Kriegsminister meldet mir unterm 24ten d. auf Befehl des Königs Folgendes: „Ich habe dem König, unserm Herrn, Ihr amtliches Schreiben vom 18. d. mitgetheilt, worin Ew. Exc. von den Beweisen der Freude sprechen, die man im Allgemeinen über die Einwanderung der Portugiesen in die unter Ihren Befehlen stehende Provinz und darüber bezeugt, daß diese Einwanderung besonders durch die Ankunft des Grafen von Amarante, Marquis von Chaves, befördert worden sei. Der König hat auch die Abschriften gelesen, welche Ihrem amtlichen Schreiben beigelegt werden, nämlich den Tagesbefehl, den der General-Kommandant in dieser Provinz im Hauptquartier von Chaves erlassen hat, und worin er sich auf die Nachricht des Gouverneurs von Oporto bezieht, daß der König die portugiesische Konstitution anerkannt habe, so wie den Brief, worin der General der Provinz Tras os Montes denselben Tagesbefehl dem Gouverneur von Braganza zuschickt. In Folge dessen hat der König mir befohlen, Ew. Exc. zu sagen: „daß Se. Maj. besagte konstitutionelle Regierung in Lissabon gar nicht anerkannt, und daher mit Besondern fremden die amtliche Bekanntmachung einer Anerkennung vernommen haben, welche nie existirt hat, und dadurch falsch ist. Der König hat mir

ebenfalls befohlen, Ew. Exc. zu wissen zu thun, daß Sie diese souveraine Erklärung auf alle Art, wie sie es für nöthig erachten, kund machen dürfen; nur soll es nicht durch Proklamationen oder andere Schriften und Druckschriften dieser Art geschehen. Ew. Exc. sollen sich bemühen, den öffentlichen Geist der treuen Unterthanen Sr. Majestät auf dem rechten Weg zu führen, und die falschen Gerüchte, so wie jedes andere hinterlistige Mittel Lügen zu strafen, welche die Feinde Höchstlicher rechtmäßigen Regierung und der öffentlichen Ruhe ohne Aufhören in Anwendung bringen. Der König genehmigt die Antwort und die Befehle, welche Ew. Exc. dem Militär-Kommandanten von Orense gegeben haben, nämlich, daß, da Ew. Exc. keine Verhaltungsbeehle noch sonstige nöthige Mittheilungen erhalten hätten, er fortfahren solle, nach seinen bisherigen Vorschriften zu handeln. Auf Befehl des Königs theile ich Ew. Exc. den Willen Sr. Majestät durch eine Stafette mit, damit sie denselben kennen und erfüllen.“ Ich übersende Ihnen hiermit eine Abschrift dieses souverainen Beschlusses, damit sie davon in Kenntniß gesetzt sind und über diese Sache in der Sitzung des Gerichtshofes Bericht erstatten.“ (Hb.E.)

London, den 22. November.

Sonnabend waren viele für Griechenland vortheilhafte Gerüchte in der City im Umlauf. Die Anerkennung desselben als freier selbständiger Staat, hieß es, sey nunmehr von den ersten Europäischen Mächten ausgesprochen, und Hrn. Stratford Canning die Instruktionen ertheilt worden, der Pforte, im Fall ihrer Belagerung, mit der augenblicklichen Aufhebung der Britischen Neutralitäts-Proklamation zu drohen. So unwahrscheinlich der letztere Theil des Gerüchtes auch ist, so hatte dasselbe doch die Wirkung, die Griechischen Obligationen bis auf 20. pCt. in die Höhe zu treiben.

Nach einer Anzeige der Commissarien für die Vertheilung der Deccaen: Präfingelder soll am 25ten d. M. zu der Auszahlung derselben geschritten werden.

Hr. Corker, Secretair der Admiralität, gab am vorigen Sonnabend Sie Walter Scott ein großes Gastmahl, bei welchem der Herzog von Wellington, die Hh. Canning, Peel Huskisson und andre angesehene Personen gegenwärtig waren.

Die Hecla wird bereits zu der neuen Reise

des Kapit. Parri nach Epilhbergen ausgerüstet. Von den See: Lieutenants Noß, Forster und Crozier wird ersterer den Kapit. Parri in den Schlitten: Eisböden begleiten, womit man die Gegend des Nordpols zu erreichen suchen wird. Kleine Schtlands: Pferde werden ebenfalls an Bord genommen.

Zu Portsmouth starb plötzlich am 12ten Nov. der Befehlshaber der Russischen Fregatte Helena.

Ein auf dem Getreidemarkt in Umlauf gesetztes Gerücht, daß die Weizen: Einfuhr noch im Laufe dieses Winters erlaubt werden würde, hat bereits einen guten Einfluß auf die Preise des unter Königl. Schloß liegenden Weizens ausgeübt und ansehnliche Umsätze veranlaßt.

Das Linienschiff Spartiate, von 74 Kanonen, wird jetzt ausgerüstet, um den Ocean, Admiralschiff des Lord. S. A. Beaucourt auf d. Sajo abzulassen. Der Spartiate erhält eine Besatzung von 575 Mann, worunter 175 überzählige Seesoldaten. (Hb.C.)

Madras, den 10. Juni.

Hr. Graford, Civil: Gouverneur für die neu eroberten Uferländer in Hinter: Asien, ist zum Gesandten am Hofe von Ava bestimmt, und wird mit einem zahlreichen Gefolge und Escorte im Dampfboote Diana nach der Hauptstadt Urrapuhra abgehen. Die Auswanderung der Eingebornen von Manguhn nach dem neuen Britischen Gebiete mehren sich außerordentlich.

Lissabon, den 4. November.

Am 1sten d. M. ist der Marshall Beresford am Bord der Englischen Fregatte Forte im Sajo angekommen; sie hat die Fahrt von Salmouth hieher in 5 Tagen zurückgelegt. Die unvermuthete Ankunft des Lords hat hier tiefen Eindruck gemacht. Man glaubt, er werde von unsrer Regierung den Auftrag zur Organisation der Truppen erhalten.

Der Justizminister Don Pedro de Mello Breitaerer ist ebenfalls gestern in Begleitung des Marquis von Fonteira, der sich kürzlich in Paris befand, auf dem Englischen Packboot hier angekommen.

Am 1sten d. hat der Russische Geschäftssträger, Hr. Vorelli, Baron von Palenca, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten seine neuen Beglaubigungsschreiben überreicht.

Ein Decret der Regentin bewilligt dem Präsidenten der Deputirten: Kammer ein jährliches Gehalt von 6000 Kreuzados (ungefähr 15000 Fr.) (Hb.C.)

Madrid, den 9. November.

Der zwischen Portugall und Spanien vor wenigen Tagen unterzeichnete Traktat enthält Folgendes: 1) Vom Tage der Ratification der gegenwärtigen Uebereinkunft soll kein Spanischer Unterthan mehr in Portugall und kein Portugiesischer in Spanien zugelassen werden. 2) Alle nach Portugall übergegangenen Spanier u. allen nach Spanien übergegangenen Portugiesen soll den Schuß der respectiven Regierung genossen, so lange sie sich den Gesetzen gemäß verhalten; allein sie müssen sogleich in dem ganzen Umfange der beiden Königreiche vertheilt und elter so weit als möglich von dem andern versetzt werden. 3) Alle nach Portugall geflüchtete Spanier und alle nach Spanien geflüchtete Portugiesen, welche sich unruhig bezeigen, sollen sogleich ohne Proceß an die respective Regierung ausgeliefert werden. (Hb.C.)

Paris, den 22. November.

Im gegenwärtigen Jahre bietet die in Voulogna getriebene Heeringefischerei die besten Aussichten dar. Im Okt. betrug der Fang 186 Last, und in den ersten zehn Tagen des November 702 Last. Der ganze Ertrag dieses Handels: Artikels war 77200 Fr. Zu dem Heeringefang werden 110 Böde gebraucht, wodurch der Hafen von Voulogne äußerst lebhaft wird.

Unter den Civil: Processen, die dieses Jahr vor dem Tribunal in Nantes vorkommen werden, ist einer, welcher die öffentliche Aufmerksamkeit ganz besonders auf sich zieht. Eine sehr betagte Demoiselle Prevost, die ein Vermögen von 400,000 Fr. beläß, hat die H. H. Vordunier und Courson, Generalvicarien des Kirchsprens, zu Universal: Legatarien, einen dem andern substituierend eingesetzt. Die Erblasserin hat seit de nie gekannt.

In diesem Augenblicke beschäftigt man sich aufs Thätigste mit der Förderung der Minen im Departement des Puy de Dome.

Unter den aus Aegypten für die Königl. Menagerie hierher gesandten wilden Thieren sind 2 Antilopen und eine Giraffe die bemerkenswerthesten. Für letztere ist in Marseille ein besonderes Gebäude errichtet worden. (Hb.C.)

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem die Demoiselle Barbara Demuth, mit Hinterlassung eines unterm 17ten Juni d. J. angefertigten und nachmals unterm 16. Nov. d. J. publizierten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an der Verstorbenen Nachlass gegründete Erbanprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremptorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 31sten December 1827, mit selbigen bei uns gehörrig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusivtermins keiner weiter damit zugelassen und der Verstorbenen Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die die etwanigen Gläubiger der weil. Demoiselle Barbara Demuth angewiesen, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 20. Mai 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angehet, zu richten hat. 3

W. N. W.

Dorpat. Rathhaus, am 19. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Jr. Kfermann.

E. H. Zimmerberg, Ober-Scr.

Demnach bei der Oberdirection der k. k. Kredit-Societät der vormalige Herr Kreisrathschall Alexander von Transche und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Böckel, ersterer auf das im wendischen Kreise und teilsatenschen Kirchspiele belegene Gut Duffenshof, letzterer auf die Güter Adell. Schwarzhof und Luttershof im wendischen Kreise und adellschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 2

Bu Riga, am 19ten November 1826.

Der k. k. zum Kreditwerk verbundenen

Gutsbesitzer Oberdirectorium:

E. W. v. Zimmermann.

Stöckert, Scr.

In Gemäßheit der Gesetze der Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden

Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichnete alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Abhieferung spätestens bis zum 15. Decbr. Dorpat, den 30. Nov. 1826. 3

Karl Anders,  
Bibliothek - Secretar.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchenteig verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordanowsky. 3

Bäckermeister Carl Friede.

Es soll auf der Station Teilsig ein neues Wohngebäude erbaut werden. Daber werden Bauliebhaber zum Torgé, als zum 13ten Dec. d. J., daselbst eingeladen. 3

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemietet, wo meine verfertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. 3

Seifensieder Holzlege.

Nächstens erscheint bei dem Buch- und Musikalienhändler J. Brieß, in der großen Morskoj, im Suonoropolschen Hause: „Album Musical pour l'annee 1827, pour le Pianoforte, redigé et dediées au beau Sexe. Enthält 36 verschiedene Länze, nebst einigen sehr beliebten russischen Liedern, komponirt von ausgezeichneten Musikfreunden dieser Residenz, und eignet sich zu einem willkommenen Neujahrs-geschenke, für die zahlreichen Freunde der Komponisten sowohl, als der geselligen Erholung. Einladend winkt von den winterlichen Fluren der Saite Melodienkrantz zu häuslichen Kreisen, wo Wohlklang und Taft der Reigen der Freude beginnen. — Der Pränumerations-Preis ist für ein brosch. Exemplar 12 Rb. W. A., für ein gebundenes in Futteral 15 Rb. W. A. — Nächstem kündigt Hr. Dr. von Dertel in St. Petersburg, Uebersetzer der letzten Bände von Karamsin russischer Geschichte, an: ein „Handbuch der Geschichte Russlands, von der Entstehung des Reiches bis auf die neuesten Zeiten.“ Der Plan hat den Beifall Karamsins und anderer Gelehrten, denen er vorgelegt worden, erhalten. Das Buch wird höchstens 40 Bogen stark, und der

Druck kann, wenn keine unerwartete Hindernisse ein-  
treten, bis zur nächsten Oster-Messe vollendet wer-  
den. Der Pränumerations-Preis ist 2 Rub.  
Silb.-R., der Subscriptions-Preis 10 Rub.  
B.-R., und der spätere Ladenpreis 15 Rubel B.-R.  
Die Pränumerations-Gelder bleiben bis zur Auslie-  
ferung des Werkes als Depositum in den Buchhand-  
lungen liegen. — Die Pränumeration nimmt an:

Die Hartmannsche Buchhandlung, 1  
Am Montage den 6. Decbr. wird im Locale der  
akad. Musse ein Ball Statt finden. Der Anfang ist  
um 7 Uhr. Billette sind von 3 Uhr an zu haben. 2

### **Immobil-Verkauf.**

Das im dritten Stadttheil unter der Nr. 53 be-  
legene, dem Kommissairen Andrejewnon zugehörige  
Wohnhaus nebst Appertinentien ist unter sehr guten  
Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, oder auch  
zu vermieten. Kauf- oder Mietliebhaber melden sich  
bei dem Stadthellsaufseher Taborfsk. 2

Das im ersten Stadttheile an der Küsterstraße be-  
legene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Apperti-  
nentien, ist vom dem 15ten Februar 1827 ab mit oder  
ohne Möbel zu vermieten, oder auch zu verkaufen.  
Miet- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preises u.  
der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-  
Mechanikus Weißer zu wenden. 1

### **Zu verkaufen.**

So eben angekommen, sehr frische Austern sind  
zu haben bei D. H. Wahr. 3

Von dem Gute Kerrafer werden mit der ersten  
Winterbahn eine Quantität von mehreren hundert  
Faden guten trockenen Birken Holzes, der Faden zu  
sieben Fuß gerechnet, gegen annehmbare Preise und  
baare Zahlung nach Dorpat geliefert. Kaufliebhaber,  
die selches in großen oder kleinen Quantitäten wün-  
schen, wollen gütigst so balde wie möglich die Zahl  
der Faden, wie auch den Ort, wo selbiges aufgestellt  
werden soll, unterzeichnetem auf dem Gute Tschelker  
anzeigen, woselbst des Preises wegen nähere Aus-  
kunft gegeben wird. Wendelbrück. 1

Bei mir sind Rigalsche, sowohl Müllerische als  
Häckerische, deutsche Kalender für das Jahr 1827  
käuflich zu haben. F. G. Seifer. 3

### **Zu vermietlen.**

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem  
dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit  
Ausnahme der Eckzimmer, steht zu vermieten.  
Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister  
Linde zu erfahren. 3

In dem ehemaligen Koffrenschen Hause, neben  
dem Herrn Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung  
von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, wie  
auch mit Stallraum und Wagenremise, zu vermie-  
then und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt  
man bei dem Herrn Kaufmann Holz auf dem Müs-  
berge, woselbst auch Honig zu 8 Rub. und guter Hvl.  
Hopfen zu 4 Rub. das Lwd. zu haben ist. 2

### **Personen, die verlangt werden.**

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unver-  
heirateter Wirthschafter, Aufseher oder Inspektor ge-

sucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen  
hat und der russischen Sprache nicht ganz unfundig  
ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht,  
der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf  
der Universitäts-Rentkammer bei dem Herrn Sekre-  
taren von Forestier daselbst melden. 1

### **Gestohlen.**

Es ist mir vor einigen Tagen eine franz. silberne  
Taschenuhr entwendet, dadurch erkennbar, daß die  
Seiten der Uhr eckig sind, und unter dem Glase am  
Rande des Zifferblattes kleine erhabene Sterne sich  
befinden. Die Uhr hing bei ihrer Entwendung an ei-  
ner Kette von rother Seide, mit weißen Perlen durch-  
flochten, mit einem Sprengring. Wer darüber Nach-  
richt giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 1

Prof. Dabelow.

### **Abreisender.**

Von Sr. Kaiserl. Dörrtschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet.

Apothekergehülfsler F. W. Luyplan  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend eines  
Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

### **Geld-Cours aus Riga.**

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 72½ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 73 — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —
Livl. Pfandbriefe 1¼ pCt. Avance.	

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 1018;

die der ausgegangenen: 1027.

### **Angelkommene Fremde.**

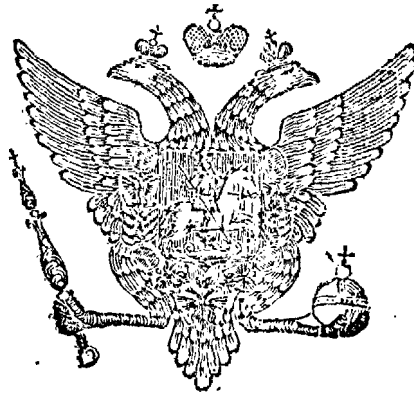
Herr Oberst und Ritter Baron Dabberg, kommt vom  
Lande; Herr Lieutenant von Wrangel und Herr  
Kornet von Brevern, kommen von Postawa, 107-  
im St. Petersb. Hotel.

### **Durchpassirte Reisende.**

Feldjäger, Lieutenant Fedorow, von Petersburg nach  
Polangen; Gouvernements, Sekretarin Scherke-  
win, von Petersburg nach Wilna; wickl. Staats-  
rath Dobrowolsky, von Petersburg nach Riga;  
Kollegienassessor Skallenowsky, von Petersburg nach  
Libau; Herr Oberst von Richter, von Riga nach  
Petersburg; Feldjäger, Fähnrich Wimmer, retour  
nach Petersburg; Feldjäger Petrow, retour nach  
Petersburg; verabsch. General-Major und Ritter  
v. Albrecht, von Petersb. n. Riga.

# D r p t s c h e   B e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



97.

Sonntag, den 5. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Zu Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 25. November.

Dieser Tage kam ein sonderbarer Prozeß zwischen dem bekannten Marquis v. Livron und dem Handelshause Sauffais et Comp. in Veance vor. Letzteres hatte nämlich für 6000 Fr. Wechsel in Händen, welche der Marquis 1803 ausgestellt, aber zur Verfallzeit nicht eingelöst hatte. Als die Gläubiger die Ankunft ihres Schuldners hieselbst vernahmen, ließen sie eine Zahlungsaufforderung an ihn ergehen und setzten bald nachher auch den von Seiten des Handelsgerichts ausgesprochenen Personal-Arrest in Vollziehung. Der Marquis erwiderte, man sei nicht berechtigt, 20 Jahre Zinsen zu verlangen, da dieselben mit 5 Jahren verzähret seien, und seine Verhaftung sei geschwridrig. Um jedoch der Unannehmlichkeit, im Schuldfängnis zu sitzen, zu entgehen, bezahlte er das schuldige Kapital von 6000 Fr. und deponirte die Zinsen, unter Vorbehalt der Berechnung, bei Gericht. Kaum war dieß geschehen, so klagte der Advokat des Hrn. von Livron auf 10,000 Fr. Schadenersatz

für die Verhaftung, da die auferlegte Zahlung null und nichtig sei, indem man nicht die hinsichtlich militairischer Schuldner vorgeschriebene Form beobachtet habe. Der Advokat der Gläubiger erwiderte hierauf, die Fahren, unter welchen Hr. v. Livron jetzt diene, seien nicht die französischen, sondern die des Pascha von Aegypten, man habe daher das Recht gehabt, ihn ohne Beobachtung obgedachter Formalitäten verhaften zu lassen; die Verjährung der Zinsen finde aber nach französischen Gesetzen nicht statt, wenn ein Urtheil die Zinsen bereits zugesprochen habe. Das Gericht verwarf die Forderung der Schuldloshaltung und verurtheilte den Marquis zur Zahlung der Zinsen, die bis zur ersten Aufforderung verfallen waren. — Dem vormaligen General-Polizeidirektor, Kron-Domänen-Intendanten, Baron Monnier, ist dieser Tage die bedeutende Summe von 100,000 Fr. gestohlen worden. — Ein im Kirchspiel Notre-Dame angestellter Vikar ist zur reformirten Kirche abgetreten und hat dem Erzbischof seine Demission gründe in einem Schreiben kund gethan.

Heflige Blätter heben es als bemerkenswerth hervor, daß der Schwager des Grafen von Wilsdale, Hr. Richemont des Bassins, seine Kinder, die er aus einer Lancaster'schule weggenommen u. ins Jesuiten-Kollegium zu St. Acheul gebracht hatte, jetzt wieder aus demselben genommen und ins Collège Bourbon geschickt hat.

Victor Hugues, den das Memorial borders als den Robespierre der Kolonien nennt, und der in der Revolutionszeit nach Guadeloupe ging, dort die Freiheit der Neger proklamirte und ihre Herren erwürgen ließ, ist zu Bordeaux mit Toz de abgegangen. — Mehrere Regimenter spanischer Provinzial-Milizen sind nach der Gränzfestung Badajoz aufgebrochen. Auch sollen noch andere aus verschiedenen Provinzen an der dortigen portugiesischen Gränze zusammen gezogen werden. — Herr Beer, der Bruder des berühmten Komponisten Mayer Beer, hat 600 Fr. zu Salma's Denkmal eingeschickt. — Die Einnahme der vorgefundenen Güter der Wittwe Webers stattgefundenen Vorstellung der Freischützen, hat sich auf 9000 Fr. belaufen. — Die Unsicherheit auf den Straßen zur Nachtzeit hat bereits zu allerlei Miß Veranlassung gegeben. So sieht man jetzt Einladungskarten zu Abendgesellschaften, worauf die Worte befindlich sind: „für eine Patrouille ist gesorgt.“ (Hb.C.)

Brüssel, den 27. November.

Den verschiedenen Infanterie-Korps, die nächstens nach Ostindien abgehen werden, soll eine Abtheilung von 150 Mann Reiterei und eine gleiche Abtheilung Artillerie beigegeben werden. Eine Abtheilung Freiwilliger wird bald von hier nach Blesingen aufbrechen, um sich dort an Bord des niederländischen Linienschiffs des Zeew einzuschiffen. — Se. Majestät haben allen Provinzial-Gouverneuren befohlen, während der vier Winter-Monate Thee mit Milch an alle Gefangenen austheilen zu lassen. — Die Anzahl derer, die in der mit dem 23. dieses endigenden Woche zu Ordringen gestorben sind, hat sich im Vergleich mit der vorhergehenden um 43 vermindert. Ueberhaupt lauten die Berichte sowohl von dort, wie aus Friesland weit günstiger, und man darf jetzt endlich auf dauernde Besserung hoffen. Die Noth ist indeß in den von der Seuche befallenen Orten sehr groß, so daß der Mildthätigkeit der Menschenfreunde hier ein weites Feld geöffnet ist. — Die Bewohner von Ostende, welche durch die Explosion des Pulver-Magazins in die trübste Lage

ge versetzt worden sind, haben aus dem Ertrag der zu ihren Gunsten angestellten Kollekten 10 pr. Cent. des erlittenen Schadens erhalten. — Der berühmte französ. Arzt Vailly, welcher sich im Jahre 1821 nach Barcellona begab, als das gelbe Fieber dort wüthete, ist hier angekommen und wird sich in Auftrag seiner Regierung nach Ordringen begeben, um Beobachtungen über die dort herrschende Seuche anzustellen. — Der Professor der Rhetorik im Collegio zu Alost, Abbé Smet, der Herausgeber des Courier de la Flandre, Herr Poelman, und der Friedensrichter Smet sind vor dem Instruktionsrichter zu Gent belangt worden, um sich wegen einiger in genanntes Blatt eingerückter Artikel über das verstorbene ehemalige franz. Konventions-Mitglied Réaume zu rechtfertigen. (Hb.C.)

Berlin, den 29. Nov.

In den letzten Tagen haben hier zwei schauderhafte Mordthaten stattgefunden. Vor dem Rosenthaler Thore hat man einen ungefähr sechs-jährigen Knaben gefunden, welchem die Hirnschale mit einer Bierflasche eingeschlagen war, davon blutige Scherben noch umher lagen. Ein Mann, der an demselben Tage einem der Beschreibungen nach ähnlichen Kinde bei einer Höckerfrau Äpfel kaufte und eine Flasche in der Hand hielt, ist verhaftet worden. — Die zweite Mordthat: ist an zwei Kindern von 6 und 9 Jahren begangen worden, die ihr Vater, der sich vom Ankleben der Kommodienzettel nährt, eines Morgens im Blute schwimmend fand. Dem Vernehmen nach soll eine fremde Frau, die Streit mit ihm gehabt, die Kinder aus Rache umgebracht haben.

Vor dem hiesigen Appellationshofe ist kürzlich ein Fall verhandelt worden, der einen Verweis liefert, wie unzureichend bei sonstigen Vorzügen der franz. Codex, der noch in den Rheinprovinzen gilt, in manchen Bestimmungen ist. Ein Kaufmann in Köln hatte einem andern einen gesiegelten und signirten Kassenbeutel von 1500 Fr. (für die Richtigkeit der Summe wollen wie nicht einsehen) als Zahlung gegeben, allein er hatte statt des darin befindlichen Silbergeldes, Kupfer hinein gethan. Der Betrug wurde später entdeckt und der Betrogene klagte. Das Vergehen wurde erwiesen und der Betrüger außer Wiedererstattung wegen begangener Escroquerie zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Er

appellirte und in zweiter Instanz würde er von dem Vergehen der Escroquerie freigesprochen, als lein wegen einer Strafe zu anderthalb Jahr Gesängniß verurtheilt. Die Sache kam nun an den Cassationshof und das eingelegte Cassationsmittel war: daß in dem Code penal die Verschöpfung von Kassenbeuteln gar nicht unter den Vergehen aufgeführt worden. Der Cassationshof hat dies anerkannt und beide Erkenntnisse annullirt, allein darauf angetragen, die fehlende Bestimmung in das Gesetzbuch aufzunehmen. — Unsere Zeitungen enthalten eine umständliche Biographie des verstorbenen Königl. Astronomen Bode. (Hb.E.)

Rom Mayn, den 25. Nov.

Die literarische Entdeckung, welche Hr. Angelo Mai in Neapel gemacht hat, ist ein Fragment eines alten lateinischen Werks über die Landwirthschaft auf 26 Blättern. Den Schriftzügen nach gehört die Handschrift ins 7te Jahrhundert; der Verfasser lebte aber wahrscheinlich in den bessern Zeiten der lateinischen Literatur. Das Werk, was über diese Fragmente geschrieben ist, enthält Lebensbeschreibungen der Päpste.

Die Angelegenheiten des Hauses Reichensbach et Comp. in Leipzig sind nunmehr beendigt. Die Gläubiger haben 40 prEt. erhalten und 13 prEt. bekommen sie noch zur nächsten Ostermesse; sie verlieren also 47 prEt. Man sagt jedoch, daß Gläubiger mit Summen unter 300 Thln. mehr bekämen, so wie auch, daß Herr Wilhelm Reichenbach sein Geschäft wieder fortsetzen werde. — Im Seminario zu St. Gallen befindet sich ein 60jähriger Mann, Professor Keller, dessen Frau neulich gestorben ist, und der sich nun dem Priesterstande widmen will. (Hb.E.)

Kopenhagen, den 28. Nov.

Dem Vernehmen nach wird nächstes Frühjahr eine Königl. Fregatte nach dem Mitteländischen Meere abgehen, um Thorwaldsens berühmte Bildhauerarbeiten für das Königl. Schloß und die Frauenticke abzuholen und hier zu bringen.

Vor einiger Zeit sind drey auf Lebenszeit verurtheilte Sclaven in ihrer Sclaventracht aus der Festung Mendsburg entwichen. (Hb. E.)

Schreiben aus Stockholm,

vom 24. Nov.

Die Wahlen zu dem nächsten Norwegischen Storting sind beendigt und allgemein auf Männer gefallen, welche für die Ruhe und das Glück des Landes sehr wohl gesinnt sind.

Ein Prediger aus Småland, Namens Nyman, erregt hier in diesem Augenblick durch seine trefflichen Kanzelvorträge die allgemeinste Theilnahme. Die Kirche, in der er predigt, ist jedes Mal gedrängt voll Menschen.

Die hiesige Griechen-Kommittee hat vom Hrn. Eynard ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erhalten, worin er seinen Dank für die bereits übermachten Sendungen abstattet, zugleich aber zu erkennen giebt, das fernere bestimmte monatliche Waarsendungen zur Rettung der Griechen nothwendig seyen.

Der Zoll auf Mehl, das vom Auslande eingeführt wird, ist in Folge eines R. Beschlusses auf 2 Rthlr. Vca. für 12 Liespfund herabgesetzt worden. (Hb.E.)

Schreiben aus Alexandrien,

vom 19. October.

Die Griechischen Fahrzeuge, die in unsern Gewässern kreuzen, thun unserm Plage viel Abbruch. Vor einigen Tagen haben sie ein Kriegsfahrzeug von 20 Kanonen genommen, das zur Flotte des Pascha gehörte und auf Negonocierung ausgesandt war. Kaum war es etwa eine Meile von der Mündung entfernt, als zwei kleine griechische Fahrzeuge, welche in der Nähe waren, um die Abfahrt der ägyptischen Flotte auszukundschaften, es angriffen und nahmen. Der Pascha hat den siegreichen Fahrzeugen andere Fahrzeuge nachgeschickt, sie haben sie aber nicht mehr eingeholt. Ende dieses Monats wird unser Geschwader absegeln; von Truppen und Geld, das es an Bord nehmen sollte, hört man nichts, wohl aber von Proviant. (Hb.E.)

Brüssel, den 24. November.

Die Anzahl der in der letzten Woche zu Ordningen Gestorbenen hat sich auf 85 belaufen, mithin um 43 vermindert. Auch in Leeuwarden nimmt die Seuche immer mehr ab. In Friesland scheint dieselbe ebenfalls im Allgemeinen im Abnehmen zu seyn, ausgenommen Sneek, wo sie noch immer in gleichem Grade fortdauert. Sowohl zu Leeuwarden, wie zu Ordningen, dars

fen hinführo, höhern Befehl zufolge, die Leichen nicht mehr in den Kirchen begraben werden. Verächte aus Overiffet lauten hinsichtlich des Gesundheitszustandes beruhigender. In der letzten Woche war die Sterblichkeit, obwohl noch immer außerordentlich groß, doch viel geringer als in der vorhergehenden.

Zu Rotterdam hat man Briefe aus Ambosina bis zum 26sten August erhalten, worin mit keinem Worte der Unruhen Erwähnung geschieht, die, nach Englischen Blättern auf den Molucken stattgefunden haben sollen. (Hb.E.)

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 25. November.

Die hiesige Statistik theilt eine Uebersicht der Bevölkerung des Dänischen Reichs mit, nach welcher sich dieselbe zu Anfange dieses Jahres auf 1,171,278 Seelen in Dännemark selbst, 323,225 im Herzogthum Schleswig, 401,520 im Herzogthum Lauenburg, zusammen auf 1,931,023 Seelen betraf. Hierzu kommen noch 50,000 auf Island, 5200 auf den bewohnten Faerders-Inseln, 5000 auf Grönland und 46,600 auf den drei Westindischen Inseln, St. Croix, St. Thomas und St. Jean.

Dasselbe Blatt enthält einen längern Artikel zur Beruhigung mancher hiesigen Einwohner, die bei dem plötzlichen Steigen der Kornpreise auf hiesigem Plage ein allzuhohe Steigen derselben befürchteten. Man ersieht aus diesem Artikel, daß sich hier die Ausfuhr von Getreide nicht mehr der Mühe lohnt. Auch wird bemerkt, daß die Kornpreise auf den größten Handelsplätzen an der Ostsee: Danzig, Königsberg, Liebau, Riga, so wie anderwärts: in London, Amsterdam &c. niedriger sind, als in Kopenhagen, wie aus den Preis-Couranten sämmtlicher genannten Oerter vom 14ten d. erwiesen wird.

Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats werden 20000 Tonnen Roggen für Rechnung der Stadtkasse aufgespeichert werden.

Zu Neujahr erscheint hier eine Sammlung der Gedichte, die Waggesen von seinem 7ten Jahr an gemacht hat. (Hb.E.)

Schreiben aus Stockholm,  
vom 21. November.

Die Staatszeitung enthält ein Cirkular Sr.

Majestät an mehrere Landshöfdinge, worin Höchst- dieselben diesen befehlen, arbeitsfähige arme Leute in den Provinzen, denen es, des stattgefundenen Miswachsens halber, schwer fällt, ihren Unterhalt zu verdienen, so viele als möglich bei den verschiedenen Arbeiten anzustellen, die auf Kosten des Staats unternommen werden. Der Komet will wissen, Sr. Maj. hätten aus demselben Grunde befohlen, 600 Personen in der Hauptstadt zur Verschönerung des Thiergartens zu verwenden. (Hb.E.)

Berlin, den 25. November.

Cöpenick ist fast jetzt wieder leer. Der Major v. F...., einst Platz-Ingenieur in Erfurt, ist zu lebenslänglicher Haft nach Magdeburg abgeführt worden; ein anderer Staats-Officier hat bald nach seiner Entlassung in der Gegend von Glogau den Tod in den Gluthen der Order gesucht. Herrlich hat sich die Milde des Königs wieder durch die Verlezung einer nicht unbedeutenden Pension an die Gattin des so schwer verschuldeten F — — ausgesprochen. Auch der seit langen Jahren in enger Haft zu Glogau gewesene Oberst v. M — —, einst Chef des Staatsbes. des Fürsten Hohenlohe-Zungeltingen, hat dieser Tage seine Freiheit wieder erhalten. In derselben Festung ist auch die lange gerechte Strafzeit der Giftmischerin U — — abgelaufen, deren Gatte der Geheimrath U. zu Berlin war; sie hat das erste Viertel des toten Jahrhunderts im Kerker zugebracht. — Zur Geschichte der Verschönerung der nahen Residenz Potsdam gehört der bald vollendete Bau einer Unteroffizier-Schule, und zu der ihrer Vergrößerung die gleichfalls nun bald vollendete Russische Kolonie Alexandrowna; sie besteht aus 13 auf Russische Weise erbauten Häusern. Eines der ansehnlichsten unter denselben ist zur Wohnung eines Preissterns bestimmt, auch der Platz zu einem Griechischen Gotteshause schon in Gegenwart des an unserm Hofe bevollmächtigten Russischen Ministers eingeweiht worden. Die Bewohner dieses Russischen Dorfes sind militairische Sängere, zum Theil von dem Regimente, welches den Namen Sr. Maj. des Königs führt.

Hr. Moscheles hat die hohe Auszeichnung genossen, von Sr. Maj. dem Könige für ein Allerhöchstdemselben gewidmetes Concert einen kostbaren Brillantring, mit einem huldvollen Schreiben begleitet, zu erhalten. Derselbe giebt

nächsten Dienstag noch ein zweites, großes Concert im großen Opernhause. (Hb.C.)

Aus Sachsen vom 24. November.

Der Herzog von Coburg hat jetzt folgenden Titel angenommen: Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Fürst zu Lichtenberg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravensstein und Tonna. — Eine Herzogl. Verordnung bestimmt, wann dieser großer Titel, wann der mittlere und der kleine gebraucht werden soll. Letzterer lautet: Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha, Fürst zu Lichtenberg. (Hb.C.)

Vom Mayn, vom 22. November.

Nach einer neuern officiellen Zählung beträgt die Anzahl der Einwohner der Stadt Nürnberg und deren Burgfriedens 39,537, von denen 35,760 Protestanten und 3,702 Katholiken sind.

Die eröffnete Anleihe zur Vollendung der Schiffarmachung der Lippe hat so viele Theilnahme gefunden, daß das erste Drittheil derselben bereits überschritten ist; es können daher jetzt und vor dem 1sten May k. J. zum zweiten Drittheil keine Capitalen weiter angenommen werden. (Hb.C.)

Madrid, den 9. November.

Hr. v. Souza, welcher unsre Hauptstadt schon vor einiger Zeit verlassen sollte, ist noch immer hier. Man schließt daraus, daß unsre Regierung die in Portugall getroffenen Neuerungen anerkannt hat; allein dies scheint noch nicht so nahe, da unsre Apostolischen noch immer gegen die Portugiesische Konstitution arbeiten und die Behörden auf unsern Gränzen sich jeder Verbindung zwischen den Unterthanen beider Königreiche widersetzen. Auch unsre Bischöfe erlassen einen Hirtenbrief nach dem andern, um das Lesen der Portugiesischen Zeitungen und anderer Druckchriften aus Lissabon zu verhüten.

Zwischen den Portugiesischen Flüchtlingen, die sich zu Lugo befinden, und der dässigen Garnison sollen neue Manöver statt gefunden haben. Die Portugiesischen Flüchtlinge, welche sich zu Salamanka aufhielten, sollen in Folge ähnlicher Unordnungen nach Palencia geschickt worden seyn. (Hb.C.)

Paris, den 21. November.

Der Staatsrath, sagt die Etoile, hat die Beratungen über das Pressegesetz beendigt, aber im geheimen Rath ist noch nicht darüber berathschlagt worden. Das Cabinet wird sich, wie es heißt, erst nach dem Militär-Gesetz-Entwurfs damit beschäftigen. Das Gesetz über die Juri hat bereits alle Stimmen für sich. Was bis jetzt über den Inhalt des Pressegesetzes bekannt gemacht worden, ist irrig, weil die Redaktion desselben noch gar nicht definitiv beschloffen worden ist.

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Briefe aus Algier vom 28ten Oktober, deren Zuverlässigkeit wir verbürgen können, melden die Ankunft einer Französischen Fregatte u. Golette daselbst, deren Befehlshaber sogleich ans Land gestiegen ist. Man glaube, er solle von dem Dei eine Erklärung über die neuen, an Päpstlichen Schiffen begangenen Gewaltthatigkeiten und über die Visitation fordern, welche sich Algierische Schiffe gegen Französische Postschiffe erlaubt haben. Man versichert, daß der Dei sich fortwährend unnachgiebig in seinen Protestationen erweise. Eine Französische Flotte dürfte daher wohl die Stadt mit einem Voms bardement bedrohen, um die Widerspenstigen zur Vernunft zu bringen.“ — Die Etoile erwiedert dagegen: sie könne nach ihrer Correspondenz aus Rom dem Journal du Commerce versichern, daß alle Römischen Schiffe, welche von den Algierern genommen worden, wieder ausgeliefert und in den Päpstlichen Staaten angekommen wären.

Am 5ten d. wurden zu Manzi die Ueberreste der alten Herzöge von Lothringen mit großer Feierlichkeit wieder in das Grabmal gebracht, aus dem sie im Jahr 1793 hervorgeholt worden waren. Der ehemalige Oesterreichische Vothschafter am hiesigen Hofe, Baron v. Wincenz, wohnte dieser Feierlichkeit im Namen Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich bei.

Die Fregatte Esilda von der Spanischen Eskadre ist ohne große Havarie zu Jamaica angekommen. Am 6ten Oktober, länger als vier Wochen nach Abfahrt des Admiral Laborde, hat man zu Havanna noch keine Nachrichten von dem Linienschiffe von 74 Kanonen, an dessen Bord er sich eingeschiffet hatte. Drei Fregatten von der Eskadre waren, ganz unbrauchbar an

Masken und Zaunwerk gemacht, zurückgekehrt. Man schätzte den durch den Sturm vom 6ten September allein an den Schiffen der Eskadre verursachten Schaden auf mehr als zwei Millionen.

Der Fürst von Schwarzenberg, der als Courier nach Rio de Janeiro bestimmt ist, und der Fürst Victor von Metternich passirten vorstige Woche durch Strassburg.

Dieser Tage hat in der Gegend von St. Ouen das Duell zwischen einem jungen Philhellenen, Advokaten Dutrone, und dem Agenten des Vice-Königs von Aegypten, Marquis von Livron, stattgefunden. Beide waren zu Pferde und jeder mit einem Säbel bewaffnet. In diesem ritterlichen Zweikampfe wurde sowohl der eine, wie der andre verwundet; Hr. von Livron fiel aber vom Pferde, worauf die Secundanten hinzutraten und die Kämpfer trennten.

Die Diebstähle dauern noch unausgesetzt fort, und jeden Augenblick werden Diebe verhaftet, die sich bei Nacht in den engen und wenig besuchten Straßen verstecken. (Hb.E.)

Smyrna, den 23. Oktober.

Der hiesige Spectator oriental meldet aus Konstantinopel: „Am 11ten September begaben sich alle Artillerie-Korps zu dem süßen See (Kaathana), um sich in den Waffen zu üben. Nach beendigten Manoeuvres begann man Bomben zu werfen, von denen mehrere das Ziel erreichten. Unglücklicherweise ward dieser Tag durch ein beklagenswerthes Ereigniß gestört. Eine große Menschenmasse hatte sich nämlich eingefunden, um dem Schauspiele zuzusehen. Unter

diesen Zuschauern befand sich auch in einer Arasta (Türkischem Wagen) der Neapolitanische Geschäftsträger, Ritter Romano. Die letzte Bombe, welche geworfen ward, prallte mit Gewalt von dem Gipfel des Hügel, auf dem das Ziel aufgesteckt war, ab, sprang bis zum Fuße desselben hinab und schlug in den gerade unter dem Hügel vorüberfahrenden Wagen des Ritters Romano, streifte die Hüfte seiner Gattin und zerschmetterte den Schenkel der neben ihr sitzenden Madame Graziani, einer Schwester des Neapolitan. Dragomans. Dieser Unfall hat unter den Europäern große Bestürzung verbreitet.“ (Hb.E.)

Triest, den 12. November.

Nachrichten aus Alexandrien zufolge, sollte die aus 100 Kriegs- und Transportschiffen bestehende Aegyptische Flotte am 5ten d. von dort nach Morea abgehen.

Ein in 14 Tagen aus Calamachi (im Golf von Corinth) angekommener Schiffer berichtet, daß bereits einen Monat vor seiner Abfahrt ein Decret der Griechischen Regierung von Napoli di Romania erschienen sey, worin sie ihren besetzten Schiffen verbietet, einzeln das Meer zu befahren und Schiffe zu visitiren oder anzuhalten, welches Recht nur ihren Flotten-Abtheilungen vorbehalten seyn solle, um sich der etwaigen Kriegs-Contrebande zu bemächtigen.

Die Griechischen Flotten hatten sich nach ihren Inseln zurückgezogen, um sich zu verproviantiren; sobald sie aber Nachricht erhielten, daß die neue Aegyptische Expedition zum Auslaufen bereit liege, so rüsteten sie sich eilig, um derselben entgegen zu gehen. (Hb.E.)

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchsth. bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie Johann Daniel Bluhm, den Studierenden der Rechtswissenschaft Carl William Melville, und den verstorbenen Studierenden Friedrich von Hummel — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts: Rector G. Emerd.  
C. v. Witte, Notar.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche dörpische Universität oder an eine Anstalt derselben Forderungen zu machen haben, werden desmitleist erinnert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. December 1826 bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Zugleich macht die Universitäts-Rentkammer an noch bekannt, daß dieselbe wegen Anfertigung eines großen Schrankes von Mahagoniholz einen Zerg halten wird; daher Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, sich in den hierzu festgesetzten Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten d. M., von 10 bis 12 Uhr Mittags, daselbst einzufinden und ihren Vorverlautbaren wollen.

Dorpat, den 2. Dec. 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Rentkammer-Secretar.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., süßen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem die Demoiselle Barbara Demuth, mit Hinterlassung eines unterm 17ten Juni d. J. angefertigten und nachmals unterm 16. Nov. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an der Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbsprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremptorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 31sten December 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusivtermins keiner weiter damit zugelassen und der Verstorbenen Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die die etwanigen Gläubiger der weil. Demoiselle Barbara Demuth angemeldet, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 20. Mai 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben alhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angehet, zu richten hat. 2

B. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Zustiz, Bürgermeister Fr. Wetmann.  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirection der k. K. Credit-Societät der vormalige Herr Kreismarshall Alexander von Franke und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Zöfel, ersterer auf das im wendischen Kreise und trilitatischen Kirchspiele belegene Gut Dulkenshof, letzterer auf die Güter Adell, Schwarzhof und Luttershof im wendischen Kreise und adellischen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich besetzt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 19ten November 1826.

Der k. K. zum Creditwert verbundenen  
Gutbesitzer Oberdirektorium:  
E. W. v. Zimmermann.  
Stövert, Sekr.

theil zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Abheftung, spätestens bis zum 15. Decbr. Dorpat, den 30. Nov. 1826. 2

Karl Anders,  
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Den zum Montage den 6ten December angefügten Ball ist die Direction der akademischen Musse veranlaßt auf Mittwoch den 8ten December zu versetzen. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette jedoch können von 3 Uhr an gelöst werden.

Einem respektiven Publico und allen meinen verehrten Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß mit polizeilicher Genehmigung und mit Bewilligung der Direction der Bürgermusse am 11. December d. J. ich meine Benefiz-Maske zu geben die Ehre haben werde. Ueberzeugt, daß nach dem verfloßenen Jahre schmerzlicher Trauer diese Einladung zu gesellschaftlicher Freude allen Denen, welche bisher ihr Wohlwollen und Vertrauen mir zu schenken so gütig gewesen, eben so angenehm seyn wird, als ich sie mit besonderem Erfreuen ergehen lasse, bitte ich, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten zahlreichen Besuch. 2

Fr. Gackert.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwobligbornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchenteig gefertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordonsky. 2

Bäckermeister Carl Friede.

Es soll auf der Station Leitz ein neues Wohngebäude erbaut werden. Daber werden Bau Liebhaber zum Torge, als zum 13ten Dec. d. J., dafelbst eingeladen. 2

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemietet, wo meine gefertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. 2

### Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörptschen Kreise und Camboschen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erblicher Seire festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Dauer-Geindestellen ver-

In Gemäßheit der Gesetze der Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Biblio-

pachtet werden, daher etwanige Pachtliebhaber von nun an alle Gemeinde-Gerichts-Sessions-Lage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der baseläuschen Bezirksverwaltung deshalb sich melden müßgen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meißbot vorpachtet: eine Wasser-Mühle und Edge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Sängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Zwei-Tags-Bauerland, wozu folgende Forstgrüne, als erster Forst am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher Forst am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anberaume worden sind. Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Forsttagen, um die näheren Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Forsttagen alle zu erscheinen, damit der Meißbot aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 3  
 J. F. Wajonn, Verwalter.

### Immobil-Verkauf.

Das im dritten Stadttheil unter der Nr. 53 belegene, dem Kommissairen Andrejewon zugehörige Wohnhaus nebst Appertinentien ist unter sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. oder auch zu vermieten. Kauf-, oder Mietliebhaber melden sich bei dem Stadtheitsaufseher Ladorstky. 1

### Auktion.

Am 13ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Hause des ehemaligen Kaufmanns Herrn Werner, in der untern Etage, Abreise halber, mehrere Damen-Vorflachen, Spitzen, Blumen, Bänder, verschiedenfarbige Gasse u. s. w., ungleichen Silbergeräth, Tischzeug, Spiegel, Schränke und mehrere andere brauchbare Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden; als wozu die resp. Käufer desmittels eingeladen werden. 3

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Noißser, unweit Weiffenstein, an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße belegen, sind 34 Stück junge, edle Merinoböcke, diesen Herbst direct aus der königl. preussischen Stamm-Schäferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben. Diese Thiere sind meistens reich und gedrängte-wollige Infantados, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Herde aus der Schäferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Böcke dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlossenen Stanzung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einheimischen Scharracen. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. R. für die besten und 15 Rub. S. R. für die geringeren, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Noißser, den 29. Nov. 1826.

Der ehrlische Kalender für das Jahr 1827 ist

von Mittwoch dem 8ten November an ungebunden für 15 Kop. bei mir zu haben. Schünmann.

Bei dem Buchbinder Franck, im Schenrockschen Hause unweit der Promenade, sind Rigaische Kalender für 1827 zu verkaufen. 2

So eben angekommene, sehr frische Austern sind zu haben bei D. H. Wahr. 1

Bei mir sind Rigaische, sowohl Müllersche als Håklersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. F. G. Bentler. 2

### Zu vermieten.

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Erkerzimmer, steht zu vermieten. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 3

In dem ehemaligen Löffrenschenschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, wie auch mit Stallraum und Wagenremise, zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Holtz auf dem Mißberge, woselbst auch Honig zu 8 Rb. und guter Hfl. Hopfen zu 4 Rb. das Ewld. zu haben ist. 4

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein erfahrener Landwirth, der zugleich gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrennen besitzt, Dispositioner, wo möglich großer Landgüter, zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Kaufhause in der Bude Nr. 36.

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Oöbrtschen Polizey-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Vorbehergehlichen J. W. Puyolan legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

### Angekommene Fremde.

Kaufmann Buch; Kaufmann Kraft nebst Familie; Kaufmann Girabus; Fabrikant Martin; Leberecht Mühlhaus; Maler Tonger; Handlungs-Commissar Feldmann; Kaufmann Döfar; Verrenter Müller; Major Wittkopolsky; Kommissaire von der 1ten Klasse Tustoff; Major Baron v. Wiedemann; Gährlich v. Weiß; Revisor Ebenitz; Lieutenant v. Berg; Staatskapitain Baron Wrangell; Sekondlieutenant Baron Wrangell, logiren in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Franz. Unterthan, Titularrath Graf Sentobeh, von Narwa nach Riga.

# D r o s t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



98.

Mittwoch, den 8. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## P e t e r s b u r g .

„Am 19. November d. J. haben Sr. Maj., der Kaiser, Allergnädigst geruhet, die Statuten für die Militär-Ansiedelungen zu bestätigen, die folgende Haupt-Punkte in sich schließen:

1) Sämmtliche Wirthe der angesiedelten Truppen werden ein für allemal des Fronte-Dienstes enthoben, und ihren landwirthschaftlichen Beschäftigungen vorbehalten. — 2) Diese Wirthe erhalten eine passende gleichförmige Bekleidung. — 3) Ihre Einquartierung wird vermindert, indem sie, statt der bisherigen zwei Einquartierten, in Zukunft nur einen zu beherbergen haben. — 4) Ihre Kinder, die herangewachsenen Kantonnisten in den Lehr-Bataillonen und Divisionen, welche sich bisher bei jedem Regiments-Stabe befanden, kehren in ihre Familien zurück, und können daselbst, während ihrer Frei-Stunden, die häuslichen Arbeiten verrichten helfen. — 5) Als Dienst-Zeit für die Gemeinen, in den activen und Reserve-Bataillonen und Escadronen der angesiedelten Truppen,

wird, statt der 25-jährigen Frist, eine 20-jährige dergestalt angenommen, das jene Soldaten die übrigen 5 Jahre nur im Fall eines vaterländischen Krieges noch auszu dienen haben. — 6) Alle hohen Stabs- und Ober-Officiere der Activen und Reserve-Bataillone empfangen, nach dem Beispiele der Cavallerie-Regimenter, außer ihren gegenwärtigen Gehalten, zur bestimmten Zeit nach die Zulage des halbjährigen Soldes.“ — Der von dem Chef des General-Staabes Sr. Kaiserl. Majestät, Baron Diebitsch, in Befolge dieser Verordnung für die angesiedelten Truppen, erlassene Tages-Befehl vom 19. Novembr., schließt mit folgendem Ausruf: „Angesiedelte Krieger! Bei Ausrückung dieser wichtigen landesväterlichen Huldbezeugungen, halte ich es für überflüssig, Euch an Ehrfurcht für das Gedächtniß des entschlafenen Monarchen, Der auch jenseit des Grabes nicht unterläßt, Euch in der Person Seines Nachfolgers wohlzuthun, so wie an Dankbarkeit gegen den Kaiser, zu erinnern. Der Euch Gnade ber-

weist. Eure Treue und Euer anerkannter Eifer verbürgen die Dauer dieser heiligen Empfindungen, und durch Euren Dienst werdet Ihr die Sorgfalt des Landesherrn um Euch rechtfertigen und zu verdienen suchen. (D. Pibg. 3. No. 95)

#### L i v l a n d.

Nach dem General-Berichtage der Einnahme und Ausgabe vom J. 1825, betrug die ganze Einnahme der Universität Dorpat, mit Inbegriff des Saldo von 1824: in baarem Gelde 531,662 Rbl. 76 Kop., in Verschreibungen 222,742 R. 1½ R. Die Summe aller Ausgaben betrug: baar 485,963 R. 45½ R., in Verschreibungen 50,175 R. Folglich war das Saldo: in baarem Gelde 45,699 R. 20½ R., in Verschreibungen 152,567 R. 1½ R. — Nach den besondern Berichten des Pensions-Fonds der Universität, betrug dessen Einnahme, mit dem Saldo von 1824 und den baar eingegangenen Renten aus der Reichs-Schuldentilgungs-Commission, so wie mit Hinzurechnung der für Ertheilung gelehrter Würden vorschristmäßig dazuerhobenen Summen: in baarem Gelde 26,787 Rbl. 96½ Kop., in Verschreibungen 333,575 R. Die Ausgabe, baar: 17,686 R. 10 R. Das Saldo zum J. 1826 demnach: baar 9101 R. 86½ R., in Verschreibungen 333,575 R. — Diese Ausgaben bestanden, außer einem in die Reichs-Leihbank belegten Kapitale von 6000 Rbl., aus folgenden Pensionen: 1) Nach dem frühern Etat: den Wittwen und Kindern von zwei ordentlichen und einem außerordentlichen Professor, eines Sprachlehrers, und eines verstorbenen Lehrers der Tanzkunst zusammen 1316 Rbl. 66 Kop.; — 2) nach dem jetzigen Etat: den Wittwen und Kindern zweier ordentl. Professoren und eines Sprachlehrers, 4528 R. 32½ R.; — 3) einem Professor emeritus, nach Abzug des Centenals, 4942 R. 11½ R.; — 4) der Wittve eines verstorbenen Sprachlehrers, das Gnaden-Gehalt, 810 R.; — 5) das Decimale hiervon an das Departement der Volks-Kultur gesandt, 90 R. — Zusammen: 11,686 Rubel 10 Kopeten.

(Offi. Pr. Bl.)

#### R u r l a n d.

Aus dem Buschhof-Holmhofischen Kirchspiele, bei Jakobstadt, wird geschrieben, daß es in jener Gegend, am 29. Oktober, für diesen Herbst

zum erstenmale regnete, und zwei Tage davon der erste Schnee fiel. Bis dahin war der Wassermangel sehr drückend. — Aunderwärts haben sich hier und da die natürlichen Pocken gezeigt. Dort konnte man sie schon lange nicht mehr. Jährlich wird geimpft. — Dieses Jahr sind viele Bauern mit ihrem Flachswiechen schlecht gefahren. Sie ließen ihn eben so viele Tage liegen, als sonst gewöhnlich; und da Witterung und Wasser des Nachts um nicht viel kühler waren als am Tage, so wurde der Flach, wenn man ihn länger als 5 bis 6 Tage liegen ließ, zu weich, und wird meist nur Heerde geben. — Auch bei uns fängt man jetzt an, wie in Livland, mit Moos zu decken; und da dergleichen Dächer gegen die Kälte, wie gegen den Wind, sich besser halten, auch der Feuers-Gefahr weniger ausgesetzt sind, so finden sie immer mehr, selbst bei den Bauern, Eingang.

(A. d. O. P. Bl.)

Triest, den 12. Nov.

Einem Gerüchte zufolge, soll General Gourra in der Citadelle von Athen von seinen eignen Leuten umgebracht worden seyn, weil er sich mit dem Türkischen Befehlshaber in Correspondenz eingelassen hatte.

In Aegina versammelten sich die Deputirten zu dem neuen Griechischen Nationalkongresse. Dasselbst war das neue Griechische Dampfschiff, die Ausdauer, eingetroffen.

Livorno, den 12. November.

Nachrichten aus Tripolis vom 19ten v. M. melden, daß am Tage vorher der Bei eine von seinem ältesten Sohne gegen ihn angedichtete Verschwörung entdeckt habe. Dieser ist darauf nach Dorna verwiesen worden; aller Wahrscheinlichkeit nach wird er aber unterwegs umgebracht seyn. Da der Prinz mehreren Europäischen Kaufleuten in Tripolis große Summen schuldig ist, so hat jener Vorfall dort viel Verstärkung verursacht. Zu Tripolis herrscht seit einiger Zeit eine epidemische Krankheit.

(Hb. C.)

Frankfurt, den 22. Nov.

Der Prinz Ludwig von Hessen & Homburg, R. Preuß. General-Lieutenant und Gouverneur der Festung Luxemburg, ist hier angekommen.

(Hb. C.)

London, den 28. Nov.

In den Manufakturstädten Schottlands nimmt die Noth unter den Arbeitern sehr zu.

Die letzten von hier nach Nordamerika abgesandten Depeschen sollen hauptsächlich auf die Differenzen Bezug haben, welche wegen der Ansprüche der N. A. Staaten Maine und Massachussets auf einen Theil von New-Brunswick zwischen unserer Regierung und den vereinigten Staaten obwalten.

Die Seidenweber in Spitalfields haben so wohl von Sr. Majestät, als von den Herzogen von York, Clarence und vielen andern Großen die Versicherung erhalten, daß sie zu den Verkürzungen ihrer Wohnungen &c. nur inländische Seidenwaaren gebrauchen wollen.

Am 19ten Okt. ist Sir Harry Neale in Malta eingetroffen. Oberst Davidson, den der Marquis von Hastings mit Depeschen und einer besondern Vorherrschaft nach Alexandrien abgeschickt hatte, wurde vom Pascha sehr wohl aufgenommen. Man hoffte zu Malta, Sr. Hoh. würden die Insel zur Niederlage für ägyptische Erzeugnisse machen. In Alexandrien war man bei der Ankunft des Obersten Davidson mit der Absendung frischer Truppen nach Morea beschäftigt.

Port Elizabeth, in der Algoa Bay, Cap der guten Hoffnung, soll zu einem Freihafen erklärt werden. Der Hafen ist sehr bequem. Alle Lebensmittel sind wohlfeil, und man glaubt, daß auch die Befehle des Untergouverneurs der Kolonie dorthin verlegt werden dürfte. Port Elizabeth ist auch zu Schiffsbauten vortrefflich geeignet.

Nach der Zeitung von Halifax beschäftigt der Handel nach den britisch-indischen Kolonien die nordamerikanische Schifffahrt mit mehr als 20,000 Tonnen. Am St. Lawrence: Stusse wird die britische Regierung Leuchtthürme anlegen lassen. Der Winter hat sich in Amerika früh eingestellt.

Die Staats-Einnahmen der Republik Chili vom 1sten April bis zum 30sten Juni 1826 betragen, mit Einschluß einer Anleihe von 165,602 Piaßtern, 657,234 Piaßter, die Ausgaben 657,899.

Die Ingenieure: Committée zu Washington hat ihren Bericht über die beabsichtigte Befestigung der Küsten von Newyork und die Beschützung der Stadt nach der Seeseite zu nunmehr

abgestattet; die Kosten sind auf 5,201,834 Dollars 2 Cents abgeschätzt und die Arbeiten sollen unverzüglich beginnen.

Die Regierung von Cuba beabsichtigt die Errichtung einer Bank und sind bereits Vorschläge von mehreren Kapitalisten eingereicht worden.

Admiral Brown hat Mitte Augusts Buenos Ayres verlassen und sich nach der jenseitigen Küste begeben, um über Land die Mündung des La-Platastroms zu erreichen und die Chiliblotte zu erwarten.

Zu St. Sago de Cuba wurden am 18ten Sept. zwischen 3 und 4 Uhr Morgens zwei der heftigsten Erdstöße verspürt, die fast die Hälfte der Stadt zerstörten. (Andere Nachrichten geben den Schaden als unbedeutend an.) Zu Kingsston auf Jamaica wurden die Erderschütterungen zu derselben Stunde verspürt. (Hb. E.)

Santiago, den 15. Juli.

Am 7ten Juli hatte der bisherige Direktor der Republik, General Freira, seine Stelle niedergelegt; der General: Conares hat sich daher zuerst mit der Wahl eines Präsidenten ad interim (bis zur Vollendung der Föderativ: Verfassung) beschäftigt und die Wahl ist auf Admiral Manuel Blanco Encalaba (gewöhnlich Admiral Blanco genannt) gefallen. Das an Buenos Ayres verkaufte Geschwader ist noch nicht abgefegelt; die Meuterei der Truppen auf Chiloé hat dessen Abfahrt verhindert; die Häufelsführer haben sich jedoch in ihrer Erwartung getäuscht gefunden, und man hofft die Ruhe daselbst bald hergestellt zu sehen. (Hb. E.)

Madrid, den 16. Nov.

Sr. Maj. der König werden binnen einigen Tagen hier erwartet, sich jedoch nur kurze Zeit hier aufhalten und nach dem Pardo abgehen.

Der Staatsrath versammelt sich regelmäßig alle Tage; doch weiß man nicht, worüber berathschlagt wird.

Der außerordentliche portugiesische Gesandte, Graf von Villa-Real, ist heute wieder nach Lisabon zurückgekehrt.

Mittels R. Beschlusses ist General Vigodet, der sich nach Gibraltar geflüchtet hatte, für purificirt, dagegen der General Palafox für unpurificirbar erklärt worden, weil er zur Zeit der Verfassung des Hofes von Sevilla nach Cadix Pallast-Gouverneur gewesen ist.

Ein vormaliger Adjutant von Niego und ein ehemaliger fremder Stabs-Officier, der während der Revolution unter den Constitutionellen gedient, sollen über St. Jean Pied de Port nach Spanien gekommen seyn, um die öffentliche Stimmung auszuforschen, und darüber an die dirigirende Commisite der nach London geschickten Spanischen Revolutionairs Bericht zu erstatten. Der General-Polizei-Intendant Rescacho hat den Behörden befohlen, diesen Individuen nachzuspüren und dieselben zur Haft zu bringen.

Die Algierischen Corsaren sollen einen kleinen Columbischen Kaper, der 16000 Piafter am Bord hatte, genommen, und die darauf befindlichen Spanier nach Algier geschickt haben.

Der Courierwechsel zwischen hier und Paris ist gegenwärtig sehr lebhaft. (Hb.E.)

Paris, den 28. Nov.

Am 25ten d. fand ein kleiner Tumult an der Börse statt, dessen Veranlassung die heftige Weise war, mit welcher ein Genesd'arme einen Kaufmann behandelte. Mehrere Kaufleute wollten dem Polizei-Präsidenten eine Mißschiß überreichen und darum anhalten, daß hinsichtlich keine Genesd'armen in die Börse gelassen werden sollten.

Ein Journal berichtet über die Wegnahme eines unter Holländischer Flagge segelnden Spanischen-Sclavenhändler-Schiffes folgendes: „Nachdem zwei Officiere des Kreuzers sich an Bord des Schooners begeben hatten, um dessen Papiere zu untersuchen, erklärte der Kapitain, sein Schiff sey ein Holländisches und die Ladung bestehe in Zucker. Einer der Officiere schlopfte in dessen Verdacht, stieg in den untersten Raum hinab und gewahrte dort die Weine eines Negers. Er öffnete eine Thür und erblickte mit Schaudern 240 Sclaven, welche schrecklich durch Krankheit und Hunger litten. Sie waren 47 Tage vorher auf der Küste von Guinea eingeschifft worden, und von 300 waren bereits 60 gestorben. Das Schiff hatte nur noch auf einen Tag Lebensmittel.“

Die Etoile versichert, der bei dem Baron Montier begangene Diebstahl, den man auf 100,000 Fr. angäbe, betrage keine tausend Franken, indem das Gestohlene in falschen Steinen bestanden habe.

(Hb.E.)

Konstantinopel, den 26. Oktober.

Alle Schritte des Persischen Gesandten, Daud Aga, um den Russischen Geschäftsträger, Hrn. von Minciati, zu einer Conferenz zu veranlassen, sind fruchtlos gewesen. Hr. Stradford-Canning hat zwei Mal seine Besuche empfangen, aber sie nicht erwidert. Der Engl. Genesral-Konsul hat ihm jedoch in Pera ein Frühstück gegeben, welches Daud Aga auch angenommen hat, bei dem aber keine einzige diplomatische Person zugegen gewesen ist.

Nach Berichten aus der Wallachey durchstreifen die Türkischen Garnisonen der festen Plätze an der Donau das flache Land und rauben Weiber und Kinder, Vieh und Getreide.

Fürst Milosch verdoppelt seine Bedrückungen in Servien, da er voraussetzt, daß, sobald der Tractat von Akerman ins Leben tritt, seine Gewalt ihre Endschafft erreichen muß.

(Hb.E.)

Wien, den 26. November.

Se. K. H. der Infant Don Miguel hat nun eine Wohnung in der Kaiserl. Burg, im Amalien-Hofe, wo neulich der Brand entstand, aber Alles auf's Bequemste wieder hergestellt worden ist, bezogen. Er speiset täglich mit J. J. M. in der Kais. Familie.

Aus Italien, vom 12. November.

Am 29ten Oktober wurden in Cosenza, der Hauptstadt der Provinz Calabria Citra, zwei starke Erdstöße verspürt, die aber keinen Schaden anrichteten.

(Hb.E.)

Aus der Schweiz, vom 21. Nov.

Der päpstliche Geschäftsträger bei der Schweizer Eidgenossenschaft, Auditor Ghizzi, hat eine neue Note an den Präsidenten des Wortorts überreicht, soll aber von der Regierung in Luzern keine feinen Wünschen genügende Antwort erhalten haben.

Die Schweiz beschäftigt sich jetzt aufs angelegentlichste mit der bessern Einrichtung ihrer Zoll-Angelegenheiten, und zunächst mit der Zollstraße, welche von Nordost nach Südwest durch die Schweiz geht und 13 Cantone berührt, nämlich die Straße von dem Bodensee nach dem Genesersee. Man beabsichtigt eine Herabsetzung des Zolls, da es sich ergeben, daß Waaren von Nürnberg nach Lyon, trotz des großen Umweges, um anderthalb Gulden den Centner wohlfeiler

transport werden, wenn sie das Gebiet der Schweiz nicht berühren. (Hb. C.)

Darmstadt, den 25. Nov.

Unsre landständischen Verhandlungen sind jetzt in vollem Gange. Jedes Mißverständniß, das während der ersten Wochen zwischen der Staatsregierung und der Volksrepräsentation allenfalls obwaltete, ist durch ein gegenseitiges Entgegenkommen völlig aus dem Wege geräumt worden, und wir dürfen daher von diesem Landtage erfreuliche Resultate erwarten. Der Commissionsbericht über das Budget ist bisher noch nicht erschienen; man sieht demselben aber mit jedem Tage entgegen und glaubt, daß mit Ende dieses Jahres die Session geschlossen werden wird.

Zwischen unserer Lotterie-Direction und der zu Frankfurt ist eine kleine Fehde ausgebrochen, in deren Folge der Verkehr mit den beiderseitigen Loosen bei einer namhaften Geldstrafe untersagt worden seyn soll. (Hb. C.)

Frankfurt, den 28. November.

Die Verathungen über das künftige Baiersche Zollgesetz, welche am 6ten d. M. durch eine, unter Vorriß des Geheimenraths v. Ußsneider aus K. Staatsdienern, Fabrikanten und Kaufleuten bestehende Kommission zu München eröffnet wurden, werden in den nächsten Tagen geschlossen werden.

Seitdem die Regierungen von Baiern und Baden mehrere Durchflüsse am Oberrhein haben machen lassen und das Wasser daselbst einen schnelleren Abfluß gewonnen hat, sind die Ueberschwemmungen in den weiter unten gelegenen Hessischen Provinzen, wo man das Beispiel jener Staaten noch nicht befolgen konnte, weit bedeutender und verheerender geworden, als sie es früher waren. Die nachtheilige Lage, in welcher sich in dieser Hinsicht gegenwärtig die Uferländer der Provinzen Rheinhessen und Starkenburg befinden, dürfte sehr gefährlich werden, wenn die von Baiern und Baden bereits unternommene Rectification des Rheinlaufs beendigt seyn wird.

Es bestätigt sich, meldet der Nürnberger Correspondent aus Augsburg, daß die Oesterreichische Regierung damit umgeht, eine neue Anleihe zu negociiren, deren Betrag indeß sehr verschieden, von 25 bis 100 Mill. Gulden angegeben wird, und wofür neue Metallique-Obligationen, zu 4 pCt. jährlicher Zinsen ausgegeben werden sollen.

Durch den am 12. Junii in Währen gefalle-

nen Wolkenbruch wurden 17 Menschen, gegen 400 Wohn und Wirtschaftsgebäude, 1313 Stück Vieh u. ein Haub der Klutchen. (Hb. C.)

Brüssel, den 1. Dec.

Se. Majestät der König befinden sich etwas unpaßlich und leiden an einem Fluß in der Wangen. — In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 27ten v. M. wurde der Gesetz-Entwurf wegen der Gränzberichtigung zwischen den Provinzen Nord-Brabant und Antwerpen mit Stimmenmehrheit angenommen.

Unser Gesandter bei der Schweizer Eidgenossenschaft, Graf von Biederkirk, ist von hier nach seiner Bestimmung abgereiset; dagegen der engl. Gesandte am berliner Hofe, Lord Clauwilliam, von London hier angekommen.

Der hiesige Stadt-Magistrat hat bekannt gemacht, daß Seiner Majestät Anordnungen in Rücksicht des philosophischen Kollegiums unwiderrücklich festständen; und daß junge Leute, welche ihre Studien außerhalb Landes gemacht hätten, nicht zu geistlichen Anstellungen zugelassen werden würden. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß holländische Schiffe bei ihrer Ankunft auf der Themse Quarantaine halten müßten; allein dieß ist gänzlich ungegründet. — Die nach Ostindien bestimmten Truppen werden in drei Bataillone getheilt und dem Oberstlieutenant Vermeersch wird als Obersten das Kommando über die ganze Expedition anvertraut werden. — Die Anzahl derer, welche während der letzten 8 Tage zu Gröningen gestorben sind, hat sich um 23, also bis auf 62 vermindert. Ueberhaupt nimmt auch die Anzahl der Kranken nach und nach immer mehr ab. Am 5ten December warden auch schon wieder die Vorlesungen auf der dasigen Universität, die bisher ausgefetzt waren, begiannen. In Overysel ist dagegen die Seuche während der vergangenen Woche auf derselben Höhe stehen geblieben; doch hat sich die Anzahl der Gestorbenen wenigstens nicht vermehrt. — Zu Waesmunster im Waeslande, einer der schönsten Gegenden in Flandern, besteht ein Verein frommer Schwwestern, die sich dem Dienste der Menschlichkeit widmen. Zehn oder zwölf derselben stehen im Begriff sich nach Gröningen zu begeben, um dort die Kranken zu pflegen. (Hb. C.)

Cyra, den 27. Sept.

Nachrichten von Hydra vom 15ten Septbr. melden, daß sich der engl. Commodore Hamilton mit drei Kriegsschiffen daselbst vor Anker gelegt und den Hidriotischen Deputirten, welche sich zu

ihm begeben, eine Note zur Beantwortung zugestellt hat, worin er verlangt: 1) die Waaren oder den Werth von 18 Englischen Schiffen, die seit dem Anfange der Revolution von den Griechen gekopert worden sind; er erklärte den Ersatz dafür nicht mehr verschieben zu können, weil er von den Englischen Kaufleuten zu großer Nachsicht deshalb beschuldigt werde; 2) daß von nun an weder Barken noch Schiffe ohne Paß auslaufen könnten; 3) daß diejenigen Schiffe, welche sich bereits auf einem Streifzuge befänden, 1000 Thlr. Ervase an die Griechische Regierung bezahlen sollten; 4) daß, wenn künftig ein Schiff zum Kreuzen ausliefe, es der Regierung eine Garantie hinterlassen müsse; 5) daß, wenn die Regierung den verlangten Ersatz für die 18 Schiffe nicht gleich leisten könnte, sie eine Frist dazu bestimmen und Sicherheit geben müsse. (H.C.) Paris, den 29. Nov.

Die Wittve des vormaligen spanischen Fritendensfürsten, Don Emanuel Godoy, eine geborne Prinzessin von Bourbon und Niichte des jetzigen Königs von Spanien, ist hier angekommen und hatte dieser Tage eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät unserm Könige. — Die hiesigen dramatischen Schriftsteller haben einen Verein gebildet, um der Kammer in der nächsten Sitzung eine Bittschrift zu überreichen, worin sie vorstellten wollen, daß bei allen bisherigen Gesetzen über die Herausgabe von Geisteswerken, die dramatischen vergessen worden wären und durchaus zu ihren Gunsten etwas geschehen müsse. Eine provisorische Committee, die aus den H. Duv

val, Etienne, E. Delavigne, Picard, Ancolet, Delaville, Depagny Bonjour, Scribe, Theaulon und G. Delavigne besteht, hat einen Aufruf an sämtliche dramatische Schriftsteller erlassen, worin es heißt: „Gegenwärtig, wo Anstalten zu einem neuen Pressfreiheits-Gesetz getroffen werden, muß man auch dieses Gegenstands gedenken. Der Ruin der dramatischen Kunst ist unvermeidlich, wenn die Censur über die dramatischen Geisteswerke nach Willkühr und ohne an ein Gesetz gebunden zu seyn, verfügen kann.“ — Dem Vernehmen nach soll eine franz. Flotte gegen die Algerer auslaufen. — Es erhalten in diesem Augenblick über 300 junge Brasilianer ihre Erziehung und Bildung in Frankreich, und 30 derselben, theils Militairs, theils Naturforscher und Künstler, werden auf Kaiserliche Kosten unterhalten. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat diesen jungen Leuten alle möglichen Hülfsmittel zu ihrer Bildung verschafft und der brasilianische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Baron von Pedra Branca, sie dieser Tage dem Minister vorgestellt, dem sie ihre Danksagungen für das bewiesene Wohlwollen abstarreten. — Die portugiesische Regierung soll bei der spanischen abermals Vorstellungen wegen des Aufenthalts des Generals Silveira in Walladolid gemacht haben, weil er von dort aus alle in Portugal ausbrechenden aufrührerischen Bewegungen leite. — In Nord-Amerika hat ein Duell zwischen einem Sohn von Murat u. dem Obersten Macromb statt gefunden, wobei ersterer verwundet worden ist. (Hb.L.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst beständigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Theologie Johann Daniel Bluhm, den Studirenden der Rechtswissenschaft Carl William Melville, und den verstorbenen Studirenden Friedrich von Kummel — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu

melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

Im Namen des kaiserlichen dorpischen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.

E. v. Witte, Notar.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche dorpische Universität oder an eine Anzahl derselben Forderungen zu machen haben, werden desmitleist erinnert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. December 1826 bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. Zugleich macht die Universitäts-Rentkammer an noch bekannt, daß dieselbe wegen Anfertigung eines großen Schrankes von Mahagoniholz einen Torq halt

ten wird; daher Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, sich in den hiezig festgesetzten Terminen am 10ten, 11ten, 13ten und 11ten d. M., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, daselbst einfinden und ihren Vor verlaubbaren wollen. 2  
Dorpat, den 2. Dec. 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forellier, Kammer-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., sügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittheilt dieses Proklams zu wissen: Nachdem die Demoiselle Barbara Demuth, mit Hinterlassung eines unterm 17ten Juni d. J. angefertigten und nachmals unterm 16. Nov. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an der Verstorbenen Nachlass gegründete Erwanfprüche zu haben, oder wider bejagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit erst peremptorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 31ten December 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichenmaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusivtermins feiner weiter damit zugelassen und der Verstorbenen Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die die etwanigen Gläubiger der weil. Demoiselle Barbara Demuth angemahlet, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 20. Mai 1827, mit ihren Anfordrungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Abschluff dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angehet, zu richten hat. 1

M. R. W.

Dorpat-Kathhaus, am 19. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Justiz-Bürgermeister Fr. Ufermann,  
E. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bel der Oberdirection der k. v. Kredit-Societät der vormalige Herr Kreismarshall Alexander von Transhe und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Böckel, ersterer auf das im wendischen Kreise und teilsatenschen Kirchspiele belegene Gut Dulkenshof, letzterer auf die Güter Adell-Schwarzhof und Lutterdooß im wendenschen Kreise und adellschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 19ten November 1826. 1

Der k. v. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:

E. B. v. Zimmermann,  
Stövern, Sekr.

In Gemäßheit der Gesetze der Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction er sucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 15. Decbr. Dorpat, den 30. Nov. 1826. 1

Karl Anders,  
Bibliothek - Secretair.

Mit obrigkeitlicher Erlaubnis werde ich verlost: einen schönen, sehr leichten Wärenpelz (den ich Anfang Octobers in dieser Zeitung zum Verkauf ausbot). Es sind in dieser Verlosung 240 Billette zu 250 Kop. Man kann täglich zwischen 1 und 3 Uhr bei mir, im Hause der Madame Siebert, der Post gegenüber, den Pelz besehen und loose bekommen. Die Ziehung findet Statt, sobald alle loose vergeben sind. 1  
H. v. Notbeck, Stud. med.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Den zum Montage den 6ten December angekündigten Ball ist die Direction der akademischen Muffe veranlaßt auf Mittwoch den 8ten December zu versetzen. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette jedoch können von 3 Uhr an gelöst werden.

Einem respektiven Publico und allen meinen verehrten Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß mit vollgültiger Genehmigung und mit Bewilligung der Direction der Bürgermuffe am 11. December d. J. ich meine Benefiz-Maskerade zu geben die Ehre haben werde. Ueberzeugt, daß nach dem verfloffenen Jahre schmerzlicher Trauer diese Einladung zu gesellschaftlicher Freude allen Denen, welche bisher ihre Wohlwollen und Beträuen mit zu schenken so gütig gewesen, eben so angenehm seyn wird, als ich sie mit besonderem Erfreuen ergehen lasse, bitte ich, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten zahlreichen Besuch. 1  
Fr. Gackstetter.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schwachhaften Werkbuden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfaffenkuchentelg verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordowksn. 1  
Bäckermeister Carl Friede.

Es soll auf der Station Teilis ein neues Wohngebäude erbaut werden. Daher werden Baulichhaber zum Torge, als zum 13ten Dec. d. J., daselbst eingeladen. 1

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemiethet, wo meine verfertigte Waare, als Wäse und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Holzkege. 1

### Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörptschen Kreise und Gamböschschen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erbherrlicher Seite festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Bauer-Geändestellen verpachtet werden, daher etwaige Pachtliebhaber von nun an alle Gemeinde-Gerichts-Sessions-Tage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meißbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und Edge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Zwei-Taas-Bauerland, wozu folgende Torgtermine, als: 1. Torg am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher Torg und Veretorg am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anbraucht worden sind. Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Torgtagen, um die nähern Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Torgtagen alle zu erscheinen, damit der Meißbot aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 2  
J. F. Majonn, Verwalter.

### Auktion.

Am 13ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Hause des ehemaligen Kaufmanns Herrn Werner, in der unteren Etage, Abreise halber, mehrere Damen-Puffsachen, Spitzen, Blumen, Bänder, verschiednjährige Waße u. s. w., ingleichen Silbergeräth, Tischung, Stiegel, Schränke und mehrere andere brauchbare Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden; als wozu die resp. Käufer desmittleß eingeladen werden. 2

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Noßker, unweit Weissenstein, an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße gelegen, sind 34 Stück junge, edle Merinoböcke, diesen Herbst direkt aus der königl. preussischen Stamm-schärferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben. Diese Thiere sind meistens reich und gedrängtwollige Infantabos, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Herde aus der Schärferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Wölfe dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlos-

senen Stapelung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einheimischen Schaafrazen. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. M. für die besten und 15 Rub. S. M. für die geringern, wird gemiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Noßker, den 29. Nov. 1826.

Der christliche Kalender für das Jahr 1827 ist von Mittwoch dem 8ten December an ungebunden für 15 Kop. bei mir zu haben. Schünmann.

Bei dem Buchbinder Franck, im Schönroßschen Hause unweit der Bromenade, sind Rigaische Kalender für 1827 zu verkaufen. 1

Bei mir sind Rigaische, sowohl Müllersche als Hädersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. F. G. Bentz. 2

### Zu vermietthen.

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Erkerzimmer, steht zu vermietthen. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein erfahrener Landwirth, der zugleich gründliche Kenntnisse vom Branntweinebrande besitzt, Dispositionen, wo möglich großer Landgüter, zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Kaufhose in der Wade Nr. 36. 2

### Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet, 3

Buchbindergeßellen F. Egloff legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittleß aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel-Silber . . . . .	3 Rb. 71 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 72 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Livr. Pfandbriefe 1 $\frac{1}{2}$ pCt. Avance.	— — — — —

### Unbekommene Fremde.

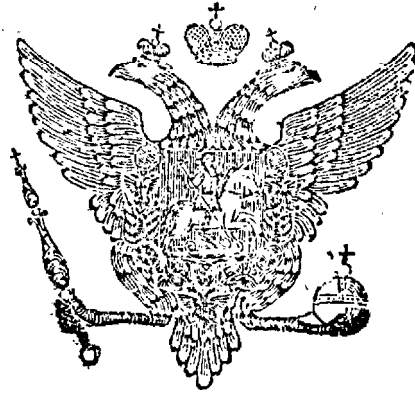
Herr Kreismarshall v. Rahten; Herr Pastor Menet und die Herren v. Freudentag, kommen vom Lande logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Frau Hofrathin v. Hagelström, von Petersburg nach Riga; großbritt. Unterthan Bennet, von Königa nach Petersburg.

# Dörpische Zeitung.

N<sup>o</sup>.



99.

Sonntag, den 12. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respectiven Interessenten der Dörpischen Zeitung, welche dieselbe noch fernere zu halten Willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälliger frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

London, den 1. Decbr.

In der Sitzung der beiden Häuser am 28. v. M. fiel nichts Erhebliches vor, als daß Bittschriften gegen die Korngeetze und wegen Emancipation der Katholiken eingereicht, und auf Vorlegung mehrerer Aktenstücke, z. B. der Ausführung vom Okt. 1825 bis 1826 u. s. w. ans getragen wurde. Am 29sten übergab Lord Ring im Oberhause wieder mehrere Bittschriften wegen Abänderung der Korngeetze; bei welcher Gelegenheit er bemerkte, daß die Minister eigennützlich nicht wüßten, was sie thun sollten. Nachdem Graf Liverpool, der ihm antwortete, sich wegen seiner gestrigen Abwesenheit damit

entschuldigte, er habe nicht gewußt, daß das Haus vor 5 Uhr anfangt, erklärte er, die Minister wären hinsichtlich dessen, was sie mit den Korngeetzen vornehmen wollten, keinesweges unentschieden; dieser Punkt sei ausgemacht, und nur aus Rücksichten gegen das Land und das Parlament noch nicht vorgekommen. Es sei unbillig, eine Sache in Anregung zu bringen, über deren Nichtverhandlung vor den Ferien man schon übereingekommen sei. Dieser hochwichtige Gegenstand könne nur bei vollem Hause gehörig erörtert werden, und er werde beim Wiederbeginn des Parlaments im neuen Jahre die Aufmerksamkeit des Hauses darauf lenken. Graf Lauz

derdale wünschte, daß kein Beschluß gefaßt werden möge, ohne sich anfertig von der Stimmung des Landes zu überzeugen, welches Lord Liverpool sehr nachdrücklich versprach. Lord Elifden tadelte das Durchschmittsystem, das eine wahre Quelle von Desfordarationen sei. Der Marquis von Lansdown wünschte die Sache zu einem stätigen und dauernden Resultate gebracht zu sehen, und stimmte, in Betreff des verderblichen Einflusses des Durchschmittsystems mit Lord Elifden überein. Graf Lauderdale meynte, ein so festes System sei nicht zu erwarten. Lord King bedauerte, daß die Ansichten über diesen Gegenstand so höchst verschieden wären; seiner Meinung nach wären niedrige Preise auch für die Landeigenthümer die zuträglichsten.

Graf Lauderdale schlug eine Adresse an den König vor, daß alle brittischen Gesandten und Konsuln im Auslande möglichst schnell über die in jedem Lande, wo sie angestellt sind, gültigen Gesetze über Korn; Ein- und Ausfuhr, und die Veränderungen der Zölle seit den letzten fünfzig Jahren, Bericht erstatten sollten, was genehmigt wurde. Graf Bathurst legte eine Abschrift des Friedenstractats mit dem König von Ava auf den Tisch.

Im Unterhause machte Herr Maberley einen Antrag wegen Angabe des Belauß der Aus- und Einfuhr von Gold und Silber vom Januar 1824 bis Januar 1825, und Herr Wodehouse wegen Mittheilung aller Berichte über die Zulassung fremden Getreides im Jahre 1826. Außerdem gingen auch viele Bittschriften wegen der Korngesetze und der Emancipation ein. Dasselbe war auch in der Sitzung beider Häuser am 30. November der Fall. Sonst trug Herr Hume im Unterhause auf Revision des Halbsoldsystems, welches schon im Jahre 1817 dem Staate 2,800,000 Pf. St. gekostet habe und jetzt noch um ein Bedeutendes mehr zu stehen komme, an. Im Ganzen enthielt die Sitzung nichts, was für das Ausland interessant wäre. (Hb. C.)

Lissabon, den 15. Nov.

Ein Dekret der Infantin; Regentin befiehlt dem General; Polizei; Intendanten, die als Aufhörer oder Rebellen verhafteten Personen zur Verfügung der Civilbehörden zu stellen, so wie auch die Aktenstücke über deren Verhaftung, um die desfallsigen Prozesse zur Endschafft zu bringen. Mittelft eines andern Dekrets wird dem

obersten Gerichtshofe befohlen, den gegenwärtig als Verschwörer verfolgten Personen, eine Frist von 5 Tagen zu ihrer Vertheidigung zu bewilligen. Nach Ablauf derselben soll zum Urtheil geschritten werden, und wenn dieses gefällt ist, sollen den Verurtheilten 24 Stunden zur Appellation bewilligt werden. Läßt man diese unge- nutzt vorübergehen, so tritt das Urtheil in Kraft.

In der Sitzung der Peitreskammer am 12ten d. machte der Graf v. Linhares den Antrag: die Minister sollten um Nachweisungen über die Verhaftungen, so wie über die von der Zeit der Bekanntmachung der Charte an bis zur Versammlung der Kammern getroffenen Maßregeln ersucht werden. Die Kammer nahm diesen Antrag an.

In der Deputirten; Kammer am 12. schlug Hr. Leomil vor, daß die in die Rebellion verwickelten Personen durch dieses Faktum allein schon und ohne weiteres processualisches Verfahren ihre Titel und Stellen verlieren, und diejenigen, welche verhaftet würden, summarisch verurtheilt werden sollten. Hinsichtlich der Personen, die sich gegenwärtig in Haft befinden, sollte die Regierung ersucht werden, den Territorial; Richtern zu befehlen, auf ihre Verantwortlichkeit in der von den Gesetzen vorgeschriebener kürzesten Zeit denselben das Urtheil zu sprechen. Herr Tabares trug hierauf auf ein Gesetz zur Regulierung der Verantwortlichkeit der Minister an. — In der Sitzung am 13ten d. wurde ein Vorschlag des Herrn Leomil, der die Organisation von 9 Legionen National; Freiwilliger in der hiesigen Hauptstadt und anderer in den übrigen Städten des Reichs bezweckt, an die Kriegskommmission verwiesen. (Hb. C.)

Paris, den 2. Dec.

Gestern, am Todestage des hochseligen Kaisers Alexander, wurde in der hiesigen russischen; Bottschafts; Kapelle ein feierlicher Trauer; Gottesdienst, heute aber wegen des Jahrestages der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus ein Te Deum gesungen.

Das gestrige Gesetzbulletin enthält mehrere R. Verordnungen, welche die Errichtung von 24 Nonnenklöstern in verschiedenen Departements des Reichs gestatten.

Nach der Bemerkung des Constitutionnel; finden seit drei bis vier Tagen häufige diplomatische Konferenzen statt. Der russische und engl-

lisch; so wie der österreichische Vorkämpfer, wovon sehr oft im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten gesehen, und man vermuthet, daß diese Versammlungen eine Folge der von der portugiesischen Gränze eingegangenen Nachrichten sind. Der Constitutionnel fügt hinzu, daß auch zu Mont Rouge häufige außerordentliche Konferenzen gehalten würden, und zwar wahrscheinlich aus derselben Ursache. Hiervon erwiedert die Etoile, daß letzteres unwahr und ersteres nichts besonderes sei, da das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ja eben die Bestimmung habe, die diplomatischen Unterhandlungen zu betreiben.

Im Phare von Havre liest man Folgendes: „Die Behörden zu Havannah haben einige Tage lang in einer großen Besorgniß geschwebt. Es ist nämlich ein Schiff unter spanischer Flagge zu St. Jago angekommen, aber für ein kolumbisches erkannt worden. Die Mannschaft desselben wurde sogleich verhaftet und nach Havannah abgeführt. — Die Kommission, welche wegen Errichtung eines Denkmals zu Falma's Andenken niedergesetzt worden, hat in ihrer letzten Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Auf dem Kirchhofe soll ein einfaches Grabmal mit Falma's Namen, als Inschrift, errichtet, in der Comédie française aber, der dazu erhaltenen Erlaubniß zufolge, seine Statue aufgestellt werden. — In diesem Augenblicke werden im Dazar der Straße St. Honoré die zum Westen der Griechen eingegangenen Geschenke verkauft. (Hb.C.)

Brüssel, den 4. Dec.

Se. Maj. der König sind von ihrer leichten Unpäßlichkeit fast gänzlich wieder genesen.

Vorgestern fand eine Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten statt, in welcher jedoch nichts von Bedeutung vorkam.

Man versichert, die Generalstaaten würden kurz vor Neujahr auseinander gehen, um späterhin ununterbrochen die Verathschlagung über die in der K. Eröffnungsrede angedeuteten wichtigen Geschenktwürfe vorzunehmen.

Die Freiwilligen-Kompagnien, welche zum Dienst in Ostindien bestimmt sind, werden bereits in verschiedenen Plätzen zusammengezogen.

Die Anzahl der während der letzten sieben Tage zu Ordnungen Geforbrenen hat sich abermals und zwar auf 62 vermindert. (Hb.C.)

Wien, den 30. November.

Nachrichten aus Jassy vom 20sten d. zufolge

hatten die vor einigen Tagen aus Akerman dahin zurückgekehrten Flotten-Commissaire am 18ten November, Wiergens, ihre Reise nach Konstantinopel fortgesetzt. — Die in den Distrikten von Jassy und Waslui ausgebrochenen Waldbrände waren durch das seit einigen Wochen glücklicher Weise eingetretene Regens- und Schneewetter gänzlich gelöscht. (Oest.B.)

Ancona, den 18. Nov.

Der Kapudan Pascha hält seine Flotte bei den Dardanellen in stets segelfertigem Stande, um, sobald er Befehl erhält, in See zu stechen. Sachtini, der das Dampfschiff Perseverance, welches die griechische Regierung von Herrn Hastings gekauft hat, bei sich hat, bewacht die Gewässer von Samos mit 16 Schiffen, während ein anderer Theil der Flotte unter den Befehlen des Admirals Colandruzzo seine Richtung nach Candia genommen hat, um die ägyptische Flotte zu empfangen. Die Griechen beschwerten sich, daß sie es nicht allein mit den Türken u. Arabern auf der See zu thun haben, sondern auch noch mit einer andern Flotte, von welcher die Insel Griechen manche Bedrückung erfahren.

An Goura's Stelle hat Grizzioti das Oberkommando in Athen erhalten. Man hofft auf baldige Befreiung dieses Punktes, da alle Truppen aus Rumalien und aus einem Theile von Morea dorthin beordert worden.

Der Vice-König von Aegypten hat ein lebhaftees Reitpferd aus Arabien erhalten, das er dem Großen zum Geschenk machen will, und einen großen Elefanten, den er zur Erwidderung der Geschenke, die er voriges Jahr von dem Turiner Hofe empfangen, für Se. Maj. den König von Sardinien bestimmt hat. (Hb.C.)

Stuttgart, den 1. December.

Da gegenwärtig der diesjährige Zeitraum abgelaufen ist, nach dessen Verfluß sich die Landesstände verfassungsmäßig wieder zu versammeln haben: so sind dieselben von Sr. K. Maj. zu diesem Ende einberufen worden, und es erfolgte heute die Eröffnung des Landtags. Der Anfang der Feierlichkeit begann heute Vormittag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche, wohin sich Sr. K. Maj. und sämtliche Mitglieder der Stände-Versammlung begaben, um die Landtags-Predigt anzuhören, die von dem Prälaten v. Stalt gehalten wurde. Nach-Ende

gung des Gottesdiensts verfügten sich Sr. K. Maj., in Begleitung Höchstseiner Adjunkten, in das Ständerhaus, wo Höchstselben von Ihren Ministern, von den Geheimen Räten und den Oberhofbeamten, so wie von einer Deputation der Stände-Mitglieder, empfangen wurden, und sich in den dortigen Sitzungs-Saal der zweiten Kammer begaben, woselbst sich auch die anwesenden Mitglieder der ersten Kammer befanden. Hier ging zuerst die Veridigung der seit der letzten Stände-Versammlung neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, nach Inhalt der von dem provisorischen Chef des Ministeriums des Innern vorgelesenen Eides-Formel, vor sich, worauf Sr. K. Maj. vom Thron eine Rede an die versammelten Landstände hielt, welche von dem Präsidenten der ersten Kammer erwidert und damit die erste Sitzung beschlossen wurde.

(Hb.E.)

Paris, den 1. December.

Am 28ten v. M. wollten Sr. K. H. der Dauphin in Fontainebleau jagen, kehrten aber plötzlich zurück. Es verbreiteten sich hierauf mancherlei Gerüchte, deren Einfluß selbst an der Börse fühlbar wurde, allein öffentliche Blätter behaupteten, daß einzig und allein die Nachricht, daß die Wege im Walde gänzlich verdorben wären, zur Rückkehr bewogen habe, und nicht die Gerüchte über das Befinden des Königs zc.

Im Memorial catholique liest man Folgendes: „Die Minister sollen beim Papste darum angehalten haben, daß es den Französischen Bischöfen gestattet seyn möchte, Ehe-Dispensirungen zu ertheilen, ohne sich erst deshalb nach Rom zu wenden. Dieses Ansuchen soll sich an einen Gesetz-Entwurf knüpfen, dessen Verfügungen man aber noch nicht kennt.“

Die Abreise des Marquis von Gabriac nach Rio de Janeiro wird um einige Tage verspätet werden, da er sich noch zuvor mit einer jungen Russin, Enkelin des Herzogs von Grammont, vermählen wird.

Nach dem Journal de Paris steht unsern Kolonien in Beziehung auf die Gerechtigkeitspflege eine große Veränderung bevor. Es sollen daselbst nunmehr auch das bürgerliche Gesetzbuch, die Französische Prozeßordnung und die Französischen Handelsgesetze eingeführt werden. Eine Folge davon wird auch die Einführung der Friedensgerichte seyn.

Madame. Vonpland, die wegen der Gefans-

enschaft, in welcher ihr Gatte seit 6 Jahren von dem Dr. Francia in Paraguay gehalten wird, von ihm getrennt ist, war aus Brasilien nach Europa zurückgekehrt, um mehrere Europäische Kabinette, unter andern auch das unsrige, dahin zu vermögen, sich zu Gunsten ihres bedrängten Gatten zu verwenden. Sie will jetzt nächstens wieder nach Brasilien gehen und bis an den Ort, wo Herr Vonpland gefangen gehalten wird, zu gelangen, suchen. Sollte es ihren Anstrengungen nicht gelingen, seine Befreiung zu bewirken, so hat sie beschlossen, sein Schicksal mit ihm zu theilen. (Hb.E.)

Madrid, den 22. November.

J. M. die Königin befinden sich Gottlob! wieder in der Besserung. Das letzte Bulletin ist vom 19ten d. datirt.

Heute früh haben wir mittelst zweier officieller Berichte erfahren, daß die vom General Silveira befehligten Portugiesischen Flüchtlinge, in drei Colonnen formirt, zu gleicher Zeit von Gallicien und Castilien aus in Portugall eingedrückt sind. Auch verbreitete sich das Gerücht, daß 1000 Portugiesische Flüchtlinge, die sich zu Ceja versammelt hatten, in Algarbien eingefallen seyen. Orense in Gallizien und Benavente in Castilien waren die beiden Hauptquartiere der Portugiesen, wo sie die zu ihrem beabsichtigten Einfalle in Portugall benötigten Waffen und Munition sammelten. In den Reihen der Empörer soll sich eine bedeutende Anzahl von Galliziern befinden. Diese feindseligen Bewegungen haben die Portugiesischen Behörden aufmerksam gemacht und schon hat der Portugiesische feste Platz Valencia do Minho seine Kanonen gegen die Spanische Stadt Tuy gerichtet, die nur durch den Minho von ihm getrennt ist. Unsere Apollischen sind voller Freude, und glauben, daß ein Krieg zwischen Spanien und Portugall unvermeidlich sey. Die Mittel zu einem solchen fehlen ihnen nicht; denn man weiß, daß General Silveira 4000 Flinten und ungefähr eine halbe Mill. Fr. erhalten hat. Auch fügt man hinzu, unsere Geistlichkeit habe 80 bis 100000 Fr. monatlich als Subsidie unterzeichnet. — Nach Berichten aus Ciudad Rodrigo soll dort der Befehl eingegangen seyn, den Portugiesischen Flüchtlingen, die aus dem Platze Almeida desertirt sind, die Waffen zurückzugeben.

Der Engl. Gesandte, Hr. Lamb, hat, dem Vernehmen nach, gleich nach empfangener Nachricht

von dem Einsall eine Note bei unsrer Regierung eingereicht, worin er seine Pässe zu verlangen droht, falls Spanien sich nicht über die Verweigerung der Portugiesischen Flüchtlinge an der Gränze rechtfertigen könne. Uebrigens ist der Einsall der Portugiesen kein Geheimniß mehr, denn bereits am 17ten fand deshalb eine Sitzung des Ministerial:Conseils statt. Da man wußte, daß die Mehrheit der Minister gegen die Umtriebe der Portugiesischen Flüchtlinge sey, so sind vier Staatsräthe ernannt worden, von denen drei für den Krieg mit Portugall sind, welche hinführo den Sitzungen des Ministerial:Conseils betwohnen sollen.

Der Herzog von Abrantes hat die Erlaubniß erhalten, hieher zurückzukehren, obgleich die zwei Jahre seiner Verweisung nach Granada noch nicht ganz abgelaufen sind.

Seit drei bis vier Tagen finden hier viele Verhaftungen statt.

Eine Französische Kriegsfregatte soll am Eingange der Bai von Cadix untergegangen, die Mannschaft derselben aber gerettet worden seyn. (Hb. C.)

London, den 1. December.

Nach einem Befehl der Handelscommitee im Geheimenrathе müssen hinführo bei allen nach England zu schiffenden Waaren, aus Baumwolle, Wolle, Seide, Hanf, Flach und Leder verfertigt, so wie bei allen Abschiffungen von Häuten aller Art, Pelzwerk, Teppichen, Straußenfedern, Schwämmen, Lumpen, baumwollen Garn, Kamelgarn und Federn, Ursprungs:Certificate von den Britischen Consulu des Abladungsortes den übrigen Frachtpapieren beigelegt werden.

Die hiesige Regierung soll an unsern Consul in Alexandrien den Befehl gesandt haben, von allen Kaufleuten, welche Aegyptische Erzeugnisse in Britischen Schiffen nach England verschiffen, einen Eid abzunehmen, daß die verschifften Waaren bona fide Britisches Eigenthum seyen. Viele wollen jedoch an der Wahrheit eines solchen Befehls zweifeln, da er zwar dem Monopol: System des Pascha entgegenwirken, aber auch den Handel Aegyptens Frankreich allein eröffnen würde.

Das sehr umständliche Manifest, das zu Bogota über den Abfall des Gen. Paez, erschienen ist, beginnt mit einer Darlegung, der vorges-

fallenen Thatfachen und leitet daraus die Verpflichtung der Regierung zur Bekanntmachung derselben ab. Dann folgt eine Darstellung der Ereignisse, welche die Vereinigung von Venezuela und New:Granada zu einer Republik nach sich zogen, so wie die Hoffnungen, die auf diese Vereinigung gebaut wurden. Man hegte die Erwartung, dadurch in den Stand gesetzt zu werden, dem gemeinschaftlichen Feinde (Spanien) eine ehrfurchtgebietende, bewaffnete Macht entgegen zu stellen, welche die Staaten bei ihrer schwarzen Bevölkerung, einzeln nicht würden haben aufbringen können. „Unglücklicherweise — so lautet es in dem Manifeste — stand die Bevölkerung in keinem Verhältnis zur Ausdehnung unsers Gebietes, und nur die Bildung eines Nationalvereins, der die Mündungen des Orinoco und Pari's, so wie die Ufer von Venezuela und die Gränzen von Loja mit einem und eben demselben Bande umfaßte, konnte diesem großen Theile von Süd:America ein imponirendes Ansehen geben. Aus diesem Grunde schlug der Libertador:Präsident im Jahre 1819 dem in Gutana versammelten Congresse von Venezuela vor, daß letzteres u. Granada hinführo nur einen Staat unter der Benennung Columbien, bilden sollte.“ Nachdem dieser Vorschlag in Gutana angenommen und auch die Erklärung des Vortritts von Seiten der großen Provinz Cundinas marca eingegangen war, bestätigte der Generals Congress von Columbien die Vereinigung, wobei zu bemerken ist, daß die Repräsentanten von Venezuela zuerst und vornemlich dieses große Werk besörderten. Die nächste Folge des geschlossenen Bundes war die Niederlage der Spanischen Macht zu Wasser und zu Lande; die zweite zeigte sich in der nunmehr möglich gewordenen Unterstützung und Befreiung Peru's, wodurch die Spanier gänzlich aus Süd:America vertrieben wurden; die dritte war der Triumph, den die Columbische Flagge auf allen Meeren über die Spanische davon trug; die vierte wurde durch die Anerkennung Großbritanniens und durch die mit den andern Amerikanischen Staaten geschlossenen Bedürfnisse, so wie durch das in England zu Stande gebrachte Anlehen der ganzen Welt kund; die fünfte endlich that sich durch den großen Bund von Panama kund. Hätten alle diese großen Ereignisse wohl statt haben können, wenn Columbien nicht gewesen wäre, was es ist? Würde es, noch in seiner Kindheit,

schon zu den großen Hoffnungen berechtigt seyn, die es auf die unendlichen Vortheile setzen darf, die ein endlicher Friede gewähren muß und zu wahren wird? — Die Regierung sucht dann zu beweisen, wie sie sich bemüht, diesen Frieden schon früher zu erreichen; welche Maßregeln sie ergriffen, um die oben angegebenen Resultate herbeizuführen; welche Opfer für den Zweck künftiger Wohlfahrt nöthig gewesen; welche sorgfältige Bemühungen sie angewandt habe, die Eintracht zu erhalten und die Personen zu begünstigen, die im Interesse des großen Bundes handelten. Der General, der jetzt die feindselige Fahne des Aufstands aufgespannt hat, war einer der ersten von diesen Personen. „General Paéz, so lautet es wörtlich, wurde von der Regierung allen andern Militärs vorgezogen. Da sie seine Verdienste als Krieger zu ehren und seine Anstrengungen als Bürger zu belohnen wünschte, so versäumte sie keine Gelegenheit, seine Wünsche zu erfüllen und ihm die ausgezeichnetesten Stellen zu ertheilen. Er hat jedoch alle diese Bemühungen und Bereitwilligkeiten mit dem größten Un dank gelohnt, und ist der Nation für dies große Verbrechen verantwortlich.“ Alle Bemühungen der Regierung, die Provinz Venezuela zufrieden zu stellen, konnten die Bewohner derselben nicht zu der Dankbarkeit bewegen, die man von ihnen erwartete. Es scheint, daß eine nicht auszurottende Eifersucht zwischen den innern und den See-Provinzen besteht, und daß diese Eifersucht ganz besonders zwischen Neu-Granada, wo der Sitz der Regierung sich befindet, und dem Theile, in welchem die Empörung ausgebrochen, bemerklich ist; daß die Interessen beider verschied-

den und sogar entgegengesetzt und die Bewohner von Venezuela ganz besonders mit der in der Hauptstadt angenommenen Sprache und den von den Seefürsten geforderten Opfern unzufrieden sind. Die Pressefreiheit, welche sonst als Garantie neuer Verfassungen angesehen werden kann, und welche hätte angewandt werden sollen, um die Bande der Bruderschaft zu verstärken, wurde hier zum Werkzeug von Beleidigungen u. Aufreizungen. Die Regierung wurde in öffentlichen Schriften gemißhandelt. Daraus folgte, daß ihre Verfügungen unausgeführt blieben. Dem noch befolgte sie treulich ihr System, Alles durch versöhnende Maßregeln im Geiste zu erhalten. Sie legte der Pressefreiheit keine Fesseln an; schlug vor, Apure, von Venezuela getrennt, zu einer eignen Provinz zu machen, errichtete neue Gerichtshöfe in Venezuela, sorgte für richtige Bezahlung der Truppen in dieser Provinz &c. Das Manifest wendet sich dann zu der Declaration des Generals Paéz, worin er das Förderungssystem in Vorschlag bringt, und zählt alle bereits bekannte Umstände auf, die nach der Absetzung des Generals in Caracas &c. statt fanden. Es nennt den General einen Rebellen, und schließt mit der Erklärung, daß die Regierung schwach an militärischer Kraft und deshalb ver hindert sei, eine Armee nach Venezuela zu senden, statt dieses Manifest ergehen zu lassen. Der Schluß lautet, daß man befürchten müsse, die Materien zur Unzufriedenheit des Volks liegen tiefer, als jetzt bekannt sey, weil die Entsetzung eines Officiers von seinem Posten unmöglich den Zustand einer ganzen Provinz hätte nach sich ziehen können. (Hb.C.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 129 der allerhöchst beständigsten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie Johann Daniel Bluhm, den Studierenden der Rechtswissenschaft Carl William Melville, und den verstorbenen Studierenden Friedrich von Kummel — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefodert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu

melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Emers.

E. v. Wittre, Notar.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserliche dörpische Universität oder an eine Anstalt derselben Forderungen zu machen haben, werden desmittlest erinnert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. December 1826 bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Zugleich macht die Universitäts-Rentkammer auch noch bekannt, daß dieselbe wegen Anfertigung eines großen Schrankes von Mahagoniholz einen Vorg hat; daher diejenigen, welche diese Arbeit zu

übernehmen geneigt sind, sich in den hierzu festgesetzten Terminen am 10ten, 11ten, 13ten und 14ten d. M., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, daselbst einzufinden und ihren Vor verlaublichen wollen. 1

Dorpat, den 2. Dec. 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Rentkammer-Sectr.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitaten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer und Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formulare abgefaßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der Volksaufklärung, nunmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatische Censur-Comität hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankete zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hieselbst in der Schumannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 3

Dorpat, den 8 Decbr. 1826.

Stellvertretender Präsident:

Staatsrath und Ritter G. Ewers.

B. Salemann, Sectr.

Dieses Kaiserliche Ordnungsgerecht macht hiermit bekannt, daß dasselbe die Lieferung der im Laufe des Jahres 1827 erforderlich werdenden Bekleidungen der hiesigen Arrestanten dem Mindestfordernden überlassen werde, und zu den desfalligen Vorterminen den Kosten, Zinsen und 22sten, zum Peretorg aber den Zinsen d. M. festgesetzt habe. Diejenigen, die diese Lieferung übernehmen wollen, werden demnach aufgefordert, an bemerkten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihrer Forderungen bei dieser Behörde sich einzufinden.

Dorpat, den 10ten December 1826.

Im Namen und von wegen Sr. Kaiserl.

Ordnungs-Gerichts Dorpatischen Kreises:

Ordnungsrichter v. Villebois

Grossenbach, Not.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stoika gehörige, alhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 f belegene obigerne Wohnhaus sammt Appertinenten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Peretorg auf den 7ten März 1827 angelegt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Vor und Ueberbot verlaublichen, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. 1

Dorpat, Rathhaus, am 3. Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Sr. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Hoffmann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sectr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigentümer eines gefundenen und hieselbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere

Sachen befindlich sind, desmittels aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweis seines Eigenthumsrechts denselben in Empfang zu nehmen. 3

Dorpat, den 10. December 1826:

Polizeimeister, Oberlieutenantant Gessinsky;

Sectr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Sellin auf die Declacation des hiesigen Bürgerk und Kupferschmiedemeisters George Christoph Vogt, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen und Erlassung eines proclamatum ad convocationem creditorum gedachten Gemeinschuldners decretirt hat; als werden Alle und Jede, welche an den hiesigen Bürger und Kupferschmiedemeister G. Christ. Vogt aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeliusi aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird sehr den 27ten Mai 1827, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle Diejenigen, die dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung gesetzlicher Strafe, hieselbst anzuzeigen. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß das dem Kupferschmiedemeister Vogt gehörige, hieselbst belegene Wohnhaus mit Appertinenten am 4. Februar k. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meißbottswelse verkauft werden wird.

Sellin-Rathhaus, am 27ten Nov. 1826. 3

Rathsherr Joh. H. Rind.

C. J. Grewind, Sectr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)  
Bekanntmachung.

Zum Vortrage der Jahres-Rechenschaft des Dorptischen Hülfsvereins in der staatenmäßigen General-Versammlung, werden hierdurch alle Mitglieder und Freunde dieser wohlthätigen Gesellschaft eingeladen, sich am 14. Dec., Vormittags um halb 12 Uhr, in dem großen Hörsaale der Kaiserl. Universität gefälligst einzufinden.

Dorpat, den 6. Dec. 1826.

Die Direction des Hülfsvereins.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen, Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchentelig verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordansty. 1

Bäckermейster Carl Frick.

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Peterburger Hotel gemiethet, wo meine versetzte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Bitte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Hohlstege. 1

### Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörschen Kreise und Camböischen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erbbeerlicher Seite festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Bauer-, Gutsstellen verpachtet werden, daher etwanige Pachtlichhaber von nun an alle Gemeinde-, Gerichts-, Sessions-, Tage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meißbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und Elge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Drei-Tags-Bauerland, wozu folgende Torgterminen, als erster Torg am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher Torg und Veretorg am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anberaumt worden sind. Die Pachtlichhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Tortagen, um die nähern Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Tortagen alle zu erscheinen, damit der Meißbot alles bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 1

J. F. Razonn, Verwalter.

### Auktion.

Am 13ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Hause des ehemaligen Kaufmanns Heren Werner, in der untern Etage, Abreise halber, mehrere Damen-Puffsachen, Spitzen, Blumen, Bänder, verschiedenfarbige Gasse u. s. w., imgleichen Silbergeräth, Tischzeug, Spiegel, Schränke und mehrere andere brauchbare Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden; als wozu die resp. Käufer desmittelsst eingeladen werden. 1

### Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung bei M. Steinsky zu haben: Zwölf deutsche Lieder mit Begleitung des Fortepiano, in Musik gesetzt von F. F. la Trobe. 6 Rd. B. 3

Eine vierstige Kutsche ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei dem Gastwirth Käger.

Auf dem Gute Polisser, unweit Weissenstein, an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße gelegen, sind 34 Stück junge, edle Merinoböcke, diesen Herbst direkt aus der königl. preussischen Stammes-Schäferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben.

Diese Thiere sind meistens reich und gedrängtwillige Infantados, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Heerde aus der Schäferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Böcke dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlossenen Stapelung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Zucht unserer einheimischen Scharacen. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. M. für die besten und 15 Rub. S. M. für die geringern, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Polisser, den 29. Nov. 1826.

Bei mir sind Rigaische, sowohl Müllersche als Schäfersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. J. G. Bentler. 1

### Kaufgesuch.

Der aus dem plectauschen Gouvernment hier angekommene Proviant-Kommissar M. Scharin wünscht Roggen, Roggenmehl und Grütze für baare Zahlung zu kaufen. Er ersucht Diejenigen, welche diese Bedürfnisse in Quantitäten zu verkaufen haben, sich recht bald zu melden. Sein Logis ist bei Grigori Fedoroff Sokoloff neben Hrn. Iren. 3

### Zu vermieten.

Im Wibergschen Hause ist auf dem Gehöfte eine kleine Wohnung von zwei Zimmern, nebst separater Küche und Schäferei, zu vermieten und am 1sten Januar zu beziehen. 3

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Eckerzammer, steht zu vermieten. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 4

### Persoenen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein erfahrener Landwirth, der zugleich gründliche Kenntnisse vom Branntweinebrende besitzt, Dispositionen, wo möglich großer Landgüter, zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Kaufhose in der Rude Nr. 36.

### Libreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörschen Vollzieh-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet haben:

Buchbindergefallen F. Galoff legitime Ansorderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelsst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dazo bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Decbr. 1826. 2

### Durchpostirte Reisende.

Kammerherr Graf Schumalow, von Petersburg nach Mitau; Herr Rath achter Klasse Dorn, von Petersburg nach Mitau; verabschiedeter Generalmajor und Ritter Albrecht, von Riga nach Petersburg. 1

# Dörptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



100.

Mittwoch, des 15. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptſchen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Frankfurt, den 4. Dec.

In der Großherzogl. hessischen Kammer der Stände zu Darmstadt fand am 23ten Nov. in der 33sten Sitzung eine lebhafte Debatte über die Frage statt, was eigentlich Großhändler und was Kleinhändler seien. Man gelangte zu keinem Resultat, und schritt ohne diese Bestimmung zur Verathung über den Gewerbe-Steuertarif, indeß einige Abgesandte die Feststellung dieses Begriffes für nothwendig, andere aber für unmdglich erklärten. — Wie man vernimmt, sind nunmehr auch die, bei dem neulich in der Nähe von Hanau verübten Postdiebstahl abhanden ge-

kommenen Pakete mit Wiener Münzkoupons wieder gefunden und ihren Eigenthümern zugesellt worden.

(Hb.E.)

Warschau, den 27. Nov.

Der engl. Generallieutenant Siren ist, auf seiner Rückreise aus Rußland nach seinem Vaterlande begriffen, hier angekommen. — In der Augustow'schen Wojwodschast und besonders zwischen Lomza und Augustow ist so viel Schnee gefallen, daß man auf der Reise nur mit der größten Mühe fortkommen kann.

(Hb.E.)

Kopenhagen, den 5. Dec.

Nicht allein der Landmann beginnt bei dem

Steigen der Kornpreise neuen Muth zu schöpfen, sondern auch die Pflanze in Westindien sind in diesem Jahre durch eine so ergiebige Erndte erfreut worden, daß das Deficit vieler Jahre dadurch gedeckt werden kann, und die Plantagenbesitzer, die eine Reihe von Jahren hindurch stets zusehten, in diesem Jahre einen bedeutenden Ueberschuß haben. Allein die Insel St. Croix hat eine Ausbeute von 28000 Häffern Zucker gegeben. — Nentlich war großes Privats-Concert bei Sr. K. H. dem Prinzen Christian, in welchem sich auch Bernhard Romberg hören ließ. (Hb.E.)

Nieder: Elbe, den 8. Dec.

Wir vernehmen mit großer Freude, daß der bereits in diesem Jahre zwischen Berlin, Ludwigslust und der laanenburaischen Gränze begonnene Kunststrassenbau im Mecklenburgischen schon ziemlich vorgeschritten ist und künftiges Jahr auf mehreren Punkten mit doppeltm Eisen fortgesetzt werden soll. Da bei den bekanntlich sehr schlechten Wegen zwischen Berlin und Hamburg die Beförderung der Schnellposten seit 5 Jahren bereits mit größter Pünktlichkeit und Schnelle stattfindet, welche Vortheile und Erleichterungen darf der Geschäftsman und das reiselustige Publikum nicht erst erwarten, wenn der gedachte Begeben vollendet seyn wird! Unverkennbar ist der dankenswerthe Eifer, mit welchem das preussische Postwesen mit jedem Tage mehr u. mehr fortschreitet und von Seiten der Generat: Post-Administration Maaßregeln getroffen werden, in welchem sich eine liberale, für den Vortheil und die Bequemlichkeit des Publikums bedachte Aufmerksamkeit ausdrückt. Wir haben erst neuerdings einen Befehl dafür in dem neuen K. preuss. Postgebäude in Hamburg erhalten, über dessen Veräumlichkeit und anständige Bequemlichkeit für das korrespondirende Publikum sowohl, als die Postreisenden nur Eine Stimme herrscht. (Hb.E.)

Paris, den 5. Dec.

Ein außerordentlicher Courier, der am 26. v. M. von Madrid abgereiset und am 2ten d. hier angekommen ist, hat Depeschen mitgebracht, nach denen sich Spanien erboten haben soll, wegen der Bewegung der portugiesischen Flüchtlinge alle mögliche Satisfaction zu geben u. Maaßregeln zu ergreifen, die ein Unternehmen der Art gänzlich unmöglich machen sollen. Es sagt die Estolle. Nach einem andern Blatte hat unsere

Regierung mittelst einer telegraphischen Depesche die Nachricht erhalten, Sr. Majestät der König von Spanien hätten ein Dekret erlassen, daß die portugiesischen Flüchtlinge sich 60 Stunden weit von der Gränze ins Innere des Reichs begeben sollten. — Der Quotidienne zufolge, ist die von Lugo abmarschirte Kolonne portugiesischer Flüchtlinge in der Stadt Chaves, der Hauptstadt der Provinz Tras os Montes und die von Loro ausgegangene in Miranda angekommen. Die Generale Chaves und Silveira schienen sich schnell dem Duero nähern und ihn zu ihrer Operations-Linie machen zu wollen. — Herr Soyex, vormaliger Marineminister der Republik Peru, wollte am 29ten v. M. von Bayonne nach Bordeaux abgehen, und sich dort am Bord des Volvar nach Lima einschiffen. Er nimmt mehrere junge Leute aus Bayonne und der Gegend mit, unter andern einen Neffen des General Harispe. — Der Großherzog von Baden hat, auf Verwendung der Zürcher Regierung, einen jungen Zürcher, Namens Götner, auf freien Fuß stellen lassen, der wegen Theilnahme an den Untrieben auf einigen deutschen Universitäten zu einer ziemlich langen Haft verurtheilt war. — Eine K. Verordnung vom 19. v. M. beruft 45000 Rekruten der Klasse von 1825 ein zum Ersatz der Soldaten, die aus den verschiedenen Armeekorps ausscheiden. — Die Gemahlin unsers Befandten am K. brasilischen Hofe, Marquis von Gabriae, ist ein gebornes Fräulein Davidow.

Die K. neapolitanische Colette Kunstlieb, welche drei Millionen Franken von der neapolitanischen Anleihe am Bord hat, ist bei den hiesigen Inseln angekommen. (Hb.E.)

London, den 6. Dec.

Die von Seiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an unsern Generalkonsul in Alexandria und Cairo, Hrn. Salt, gesandten Instruktionen, wegen untersagter Verschiffung türkischen Eigenthums in brittischen Schiffen, lauten sehr bestimmt und präemptorisch: „Es wird darin allen in der Levante befindlichen brittischen Konsuln, bei Strafe unverzüglicher Absehung, befohlen, sich auf das sorgfältigste nicht nur der Beförderung, sondern jeder Art von Erlaubniß oder Nachsicht hinsichtlich solcher Verschiffungen zu enthalten, oder dergleichen Schiffe mit englischen Papieren zu versehen, die-

das Eigenthum gegen griechische Kreuzer schützen.“ Die Kauffleute in Salonica, Beyrut und Alexandrien sollen sich vorzüglich der engl. Flagge bedient haben, um die ägyptischen und türkischen Truppen in Morea mit Munition und Lebensmitteln zu unterstützen. — Die dem König der Aethiopiens abgenommene Beute soll, nach der officiellen Depesche des Obersten Purdon, 300,000 Pfd. Sterl. betragen. Zu Sierra Leone hieß es, derselbe sei nach der Schlacht an seinen Wunden gestorben. Die Britten hatten 4 neunfüßige Kanonen und 8 Raketenstücke in der Ordnung. Der König wurde durch eine Congrevische Rakete verwundet. Der Bericht giebt zu, daß allein das Manoeuvre des Königs Neato von Aquambuh, der die Aethiopiens im Rücken angriff, das Schicksal des Tages entschieden hatte. — Unsere Marinestation in den westindischen Gewässern besteht jetzt aus 21 Kriegsschiffen, nämlich 6 Fregatten, 5 Corvetten, 4 Briggs, 4 Schoonern und zwei zur Vermessung der Küsten verwendeten Kriegsschiffen. — Die beiden in Portsmouth liegenden russischen Kriegsschiffe, Constantin von 74 Kanonen und der Herold v. 36 Kanonen, gaben am Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus eine Salve. Das britische Admiralschiff, die berühmte Victory, pflanzte zu Ehren der Gäste an diesem Tage die russische Flagge am Vordermaste auf.

Oberlieutenant Denham wird ehestens auf einem königl. Kriegsschiffe seine Reise nach dem Innern Afrika's antreten. — Am vorigen Sonntage wurde hier der Schuhmacher Pendrell mit maurischen Ehren zur Erde bestattet. Er war ein Nachkomme des Pendrell, der Carl II. eine Zufluchtsstätte in seinem Hause gab, und ihn in der Verkleidung eines seiner Bedienten rettete; die Familie genießt dafür noch bis auf den heutigen Tag eine Pension von der Regierung.

Zu Liverpool ist Hr. E. L. Buonaparte aus Newyork angekommen. (Hb.E.)

Gibraltar, den 13. Nov.

Das algierische Geschwader ist mit 6 spanischen Wrissen in unserer Nähe erschienen. Es bestand aus einer großen Fregatte und vier kleinern Kriegsschiffen. (Hb.E.)

Konstantinopel, das 10. Nov.

Seit den letzten Bewegungen am 13ten und 19ten v. M. ist die öffentliche Ruhe hier nicht mehr gestört worden, und die Regierung unab-

lässig beschäftigt, den Anstiftern und Theilnehmern dieser Disturbi, meistens aus der Klasse der Handwerker und Krämer, auf die Spur zu kommen; mehrere derselben sind neuerlich aus der Stadt verwiesen und einige der stärksten hingerichtet worden. In den Provinzen ist die Ruhe nirgends gestört. — Der Kapudan Pascha liegt mit dem größten Theil seiner Flotte am Eingange des Hellesponts und scheint nur auf günstigen Wind zu warten, um nach dem hiesigen Hafen zurückzukehren.

Ibrahim Pascha war in der Mitte Oktobers von Trigolizza gegen Argos aufgebrochen, kriechend, wie es scheint, um etwas gegen Napoli di Romania zu unternehmen, sondern in der Absicht, Lebensmittel und Fourage zu sammeln, voran er, bei dem langen Ausbleiben der ägyptischen Flotte, die am 26ten Okt. noch auf der Mhrde von Alexandrien lag, Mangel zu leiden anfing. Die innern Zwistigkeiten unter den Parteien waren in den letzten Tagen des Oktobers so weit gediehen, daß sich das Schloß Palamidi, von den Sulioten, die auch in der Stadt den Meister spielten, besetzt, und das kleine Fort Burzi, am Eingange des Hafens, wo die Besatzungskommission ihren Sitz hatte, bereits zu wiederholten Malen wechselseitig beschossen hatten. — Goura soll in dem Augenblicke, als er eben eine Kanone gegen den Feind richtete, von einem seiner eignen Soldaten ermordet, oder, einer andern Version zufolge, durch eine feindliche Bombe getödtet worden seyn. Die Belagerung der Akropolis wird von dem Seraskier Nedschid Pascha auf das thätigste fortgesetzt. Leisder! hatten mehrere Denkmäler des Alterthums, vorzüglich das Pantheon (Tempel der Minerva) durch das Bombardement sehr gelitten. Am 21sten October war ein wiederholter Versuch der im Lager von Eleusis und auf Salamis unter Kasrafski's und Sabviers Commando versammelten Griechen und Philhellenen, die Akropolis zu entsetzen, von den Belagerten abermals vereitelt worden; doch soll es den Griechen während des Gefechtes gelungen seyn, 200 Mann frische Truppen in die Feste zu werfen. (Hb.E.)

London, den 1. Dec.

Laut Berichten aus Calcutta vom 13ten Juli ist die zweite Terminzahlung der Kriegskontribution von Seiten der Birmanischen Regierung erfolgt, und die Britischen Truppen

werden nächstens Manguhu verlassen. Diese Stadt hat seit dem Aufenthalt unserer Armee sehr gewonnen. Die meisten Einwohner, welche wieder zurückgekehrt waren, und bei dem unangenehmen Betrieb ihres Geschäfts eine nie erfahrene Ruhe genossen, hatten beschlossen, nach dem Abzuge der Truppen sich nach den neu eroberten Britischen Besitzthümern zu begeben.

In Calcutta haben sich wieder Spuren der Cholera Morbus gezeigt.

In Savat hatte man eine Verschwörung der Birmanischen Einwohner entdeckt; die Stadt erhält ein Fort und eine hinlängliche Besatzung.

Zufolge eines Gesetzes des Congresses der Republik Bolivia aus Chiquisaca vom 24sten Juni sind die Ayuntamientos im ganzen Staate aufgehoben und ihre Fonds und Einkünfte dem Staateschatze übergeben worden. Die Gerichtsbarkeit der Alcaldes hat aufgehört und ihre Stellen sollen durch Richter erster Instanz ersetzt werden, die insgesammt eine gelehrte Erziehung erhalten haben müssen.

In einer zahlreichen Versammlung der Behörden und Einwohner Charagena's wurde am 28sten September beschlossen, daß eine Föderativ-Regierung der einzige Weg sey, die Republik vor Auflösung zu retten, und daß Bolivar mit außerordentlicher Macht zu versehen sey. Ähnliche Beschlüsse haben Orayaquil und Quinzto genommen. Am 16ten September hatte man in Bogota noch keine Nachrichten von der Abreise Bolivars aus Lima erhalten. Die Festung Callao ist gegenwärtig nur von Columbischen Truppen besetzt. (Hb.E.)

Buenos Ayres, den 5. September.

Die Verfassungs-Committee des Congresses hat demselben einen neuen Constitutions-Entwurf für die Republik vorgelegt, der auf das Central-System gegründet ist. Zur Beförderung der Verbindung zwischen den Provinzen und der Hauptstadt hat der Congress die Verbesserung der Schifffahrt auf dem Flusse Bermejo decretirt, und den Finanzminister ermächtigt, zu diesem Behufe eine Anleihe von 1 Mill. Piaster aufzunehmen. Alle Eigenthümer des Uferlandes müssen eine Meile auf jeder Seite des Flusses dem Staate gegen Vergütung abtreten. Der Brigadier Friedrich Rauch hat mit 318 Neutern, einigem Willigen und einem Feldstücke einen

Schwarm Indianer aufs Haut geschlagen, w. l. die von einem Spanier angeführt, und von 24 Deserturen aus Chili verstärkt, in das Gebirge eingeschlagen waren. (H.E.)

Hlensburg, den 2. December.

Wir haben hier das dreihundertjährige Jubelfest der evangelisch lutherischen Reformation in unsrer Stadt begangen. Mit Recht erinnerten wir uns dabei der Verdienste des würdigen und gelehrten Theologen Verhart Eward, dem nicht allein die beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein die Einführung der gereinigten evangelisch-kristlichen Lehre größtentheils zu verdanken haben, sondern auch insbesondere die Stadt Hlensburg ihre ganze Einrichtung des lutherischen Kirchenwesens zuschreiben muß. Eward hielt die erste lutherisch-evangelische Predigt am 30sten November 1526 in der St. Nikolai-Kirche und an den nächstfolgenden Sonntagen in St. Marien und St. Johannis und bahnte das durch der Einführung der evangelischen Lehre den Weg. (Hb.E.)

Hamburg, den 7. December.

Die neue K. Oesterreichische Staats-Anleihe beträgt 15 Mill. fl., und die Banquithausler Rothschild und Sohn, Arnstein und Eckstein, Sinna und Co. und Weimüller haben sich zur Uebernahme derselben erbotten. Es sollen für jenen Betrag neue procentige Metalliques Obligationen ausgegeben werden. Die Uebernahmebedingungen kennt man nicht. Auch ist die Ratification des Anleihe-Vertrags höchsten Orts noch nicht erfolgt. (Hb.E.)

Madrid, den 29. November.

Se. Maj. der König haben folgenden vier Staatsräthen Sitz und Stimme im Ministerial-Conseil verliehen, nämlich dem Cardinal: Erzbischof von Toledo, dem Herzog von Infantado, dem General Capitain Castanos und dem General-Lieutenant Apodaca del Benadato.

Die Gesundheit J. M. der Königin bessert sich und das Fieber hat gänzlich aufgehört.

Der Englische Gesandte, Hr. Lamb, soll unsrer Regierung eine sehr energische Note überreicht haben, worin er sich bitter über die Zusammenkunft beschwert, welche der General-Capitain von Alt-Kastilien, Hr. Longa, zu Toro mit dem General Silveira gehabt hat. In Folge dieser und ähnlicher ernsthaften Vorstellungen soll zwischen dem Englischen Gesandten und

unserm Minister, Hrn. Salmon, folgende Uebersinkunft getroffen worden seyn: 1) die Waffen der Portugiesischen Ueberläufer sollen an Portugiesische Commissairen aus Lissabon abgegeben, und die General-Capitaine der Spanischen Provinzen für die Vollziehung dieser Zurückgabe, so wie auch wegen der Verhaltungsbefehle verantwortlich gemacht werden, welche man ihnen ertheilt, um jede Art von Einfall in Portugal zu verhüten; 2) der Marquis v. Chaves und der Viconte von Canelas sollen unverzüglich Spanien räumen; 3) die Portugiesischen Soldaten sollen von ihren Officieren getrennt werden; 4) die Ueberläufer, Unterofficiere und Soldaten sollen ins Innere von Spanien gebracht, in kleine Depots getheilt, von Spanischen Officieren besetzt und in gehöriger Entfernung von einander verlegt werden. — Diese Uebereinkunft ist indes zu spät zu Stande gekommen.

Der oberste Kriegsrath soll Befehl erhalten haben, in der möglich kürzesten Zeit Bericht über die Mittel zu erstatten, eine Aushebung von 30000 Mann zu bewerkstelligen. Der klägliche Zustand unserer Finanzen macht dieselbe aber unumgänglich.

Dem Vornehmen nach, haben sich die Portugiesen, die sich aus Algabien nach der Provinz Sevilla flüchteten, bereits mit ihren in der Provinz Estremadura versammelten Landsleuten vereinigt, und bilden eine vierte Colonne, die in die Provinz Alentejo einfallen soll. Diese letzte Colonne wird sich mit den drei andern vereinigen, wenn diese in das Portugiesische Estremadura eindringen.

Es heißt so eben, eine der Colonnen der Portugiesischen Flüchtlinge sey geschlagen und gesehzt worden, nach Spanien zurückzukehren, eine zweite aber, von 500 Mann, noch ehe sie das Spanische Territorium verlassen hatte, von einem Spanischen Regiment eingeholt, angehalten, und entwaffnet worden.

Briefe aus Oporto melden, daß die beiden dort in Garnison liegenden Regimenter aufgestanden sind und die strengsten Maaßregeln gegen sie haben ergriffen werden müssen.

Madrid, vom 29. Nov.

Oberst Fort, Marquis von Guarani genannt, der durch die Sendung, mit welcher ihn der Kaiser an unsern Hof beauftragt hat, und durch die lange Haft, welche sein politischer Feind, der Premierminister Zea Bermudez über ihn verhängt

hat, bekannt ist, lebt fortwährend im Escorial, wo er häufige Conferenzen mit Sr. Maj. dem Könige hat, der ihn sehr auszeichnet. Ungeachtet der Dictator von Paraguay bekanntlich zu seinem Gunsten abgedankt hat, so glaubt man doch nicht, daß er so bald nach America zurückkehren werde, wenigstens vor der Rückkehr des Hofes nach der Hauptstadt nicht. Der Marquis zeichnet sich durch Entschlossenheit und viele Energie aus und scheint sehr geigneter, das System seines Vorgängers aufrecht zu halten. Die Zeit wird lehren, wie das Geheimniß sich lösen wird; das einzige unter der Abdankung Francia's zu Gunsten des Marquis, dem langen Aufente halte desselben an unserm Hofe und daraus gezeichneten Gunst, in der er bei unserm Könige steht, ahnen. Der Marquis hat auch lange mit dem Hofe von Lissabon und Rio de Janeiro in Verbindung gestanden, was vielleicht noch gegenwärtig der Fall ist. (Hb.C.)

Paris, den 6. December.

Zu Rochefort ist ein Komplott der Galeeren-Sklaven entdeckt worden. Sie hatten unbemerkt eine unterirdische Oeffnung gegraben, sich mit den nöthigen Werkzeugen und Kleidern zur Flucht versehen und erwarteten nur eine dunkle Nacht zur Ausführung ihres Anschlags, als man glücklicherweise denselben entdeckte.

Ein gewisser Hr. v. S. aus der Gegend von Aix, hat dem Trappisten-Orden sein ganzes Vermögen vermacht, jedoch unter der Bedingung, daß sich wenigstens 4 Mitglieder desselben auf seinem Gute niederlassen sollen. Die Intestats-Erben wollen indes das Testament anfechten, weil der Trappisten-Orden nicht gesetzlich in Frankreich bestesse.

Cherubini hat um seine Entlassung angehalten, sie aber nicht erhalten.

Am 26ten v. M. wurde zu Nantes die Schildwache vor der Wohnung des basigen Generals-Einnehmers, Hrn. von Lauriston, verwundet gefunden. (Hb.C.)

Brüssel, den 8. December.

Die Zeitung von Breda theilt folgendes Schreiben aus Grönlingen mit: „Die Krankheit hat eine merkliche Veränderung erlitten, so daß die Gefahr gänzlich verschwunden ist. Man hört weder von schweren Krankheiten, noch von Aussteckung sprechen; kurz man hält diejenigen, die sich in diesem Augenblick wohl befinden, außer

aller Gefahr. Die zahlreichen Kranken, die noch hier vorhanden, und Convalescenten, welche Rücksicht haben. Die schrecklichen Fieber, die so viele Unglückliche in 24 Stunden des Lebens beraubten, existiren hier nicht mehr und die Zahl der Sterbefälle hat bedeutend abgenommen."

Aus dem Berichte der ärztlichen Commission, welche der Minister des Innern nach den von der Seuche heimgesuchten Gegenden abgeordnet, ersieht sich ebenfalls, daß man mit Zuversicht der Hoffnung Raum geben darf, die unglücklichen Bewohner jener Gegenden ehestens gänzlich von der Seuche befreit zu sehen. Die Commission hält dieselbe nicht für ansteckend, da sie sich nicht von Kranken auf Gesunde fortgepflanzt hat u. durch allgemeine Ursachen entstanden ist.

Aus Zwolle meldet man unterm 4ten d., daß sich der Zustand der herrschenden Seuche in der Provinz Overijssel während der verfloffenen Woche gebessert und die Anzahl der Gestorbenen abgenommen habe.

Die Provinzial-Staaten von Südholland haben beschloffen, von der zu Gunsten der dürftigen Kranken angestellten Collecte, die sich auf 68,213 Fl. beläuft, 25,000 Fl. an die Provinz Friesland, 17,000 an die von Gröningen und 10,000 an die von Overijssel auszahlen zu lassen. (Hb.E.)

Copenhagen, den 9. December.

Zur Feier des 50jährigen Amts-Jubiläums (28sten Januar 1827) des geheimen Staatsministers Ove Walling wird eine Medaille geprägt werden, die auf der einen Seite das Brustbild des verehrten Jubelgreises und auf der andern ein Emblem enthalten soll, das seine umfassende Wirksamkeit andeutet. Am 27sten Januar 1777 ward nämlich Hr. Walling Kammersecretair.

Die Heringsfischerei bei Alborg ist in der letzten Zeit ungewöhnlich reichlich ausgefallen u. der Hering ist von besonderer Güte.

Die mit Getreide beladene und von Assens nach Hull bestimmte Brigg Anna Catharina, welche am 12ten v. M. bei Saebie strandete, ist am darauf folgenden Morgen gänzlich verschwunden, ohne daß die geringste Spur davon sichtbar wäre. (Hb.E.)

Zante den 10. December.

Die Vaterischen Officiere, welche sich zu Ancona auf dem Pegasus eingeschifft hatten, sind glücklich zu Napoli di Romagna angekommen,

wo sie von Seiten der Griechischen Regierung mit der größten Achtung aufgenommen wurden. Nur einer derselben mußte Kränklichkeit halber von Koriu nach Ancona zurückkehren. (Hb.E.)

London, den 9. December.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß das 64ste Engl. Regiment nebst zwei Compagnien Artillerie von dort nach Lissabon abgesehelt sey.

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Canterbury wurde gestern in einer Versammlung der Gesellschaft zur Beförderung der Christlichen Lehre beschloffen, zum Andenken des verstorbenen Bischofs Heber von Calcutta 5000 Pfd. St. auszusetzen, von deren Zinsen zwei eingeborne Missionarien als Stipendiaten des Bischöflichen Collegiums in Calcutta unterhalten werden sollen; ferner wurden 2000 Pfd. St. zur Wiederherstellung der Kirche von Tanjore u. anderer gottesdienstlichen Gebäude im südlichen Indien und 500 Pfd. St. zum Druck von Schulbüchern für die Schulen der Eingebornen bewilligt. Es ward ferner der für die Anglikanische Kirche in Indien wichtige Beschluß gefaßt, bei der Regierung um Genehmigung zur Besetzung dreier Bischofstellen in Calcutta, Madras und Bombay zu bitten.

Das Chlische Geschwader, aus 3 Kriegsschiffen bestehend, soll endlich in der Nähe des La Plata-Stromes angekommen, und Admiral Brown nunmehr willens seyn, mit dieser Flotte die Küste von Brasilien in Blockadezustand zu erklären. — Fünf Brasilische Fregatten erschienen am 25sten September vor dem Hafen von Rio de Janeiro; sie mußten aber auf Befehl des Kaisers sogleich wieder nach dem La Plataflusse abgehen. Nur eine Fregatte, die Maria da Gloria, wurde, wegen erlittener Beschädigungen, zugelassen.

Der Plan, in Haiti eine Bank zu errichten, ist nicht zur Ausführung gekommen, und die Regierung hat sich genöthigt gesehen, eine halbe Million Dollars Schatzscheine auszugeben. — Man glaubt, daß eine Veränderung in der innern Verfassung der Republik eintreten, und die Würden des Präsidenten wie der Senatoren für lebenslängliche Anstellungen erklärt werden dürften. Der Senat wollte dem Präsidenten 100,000 Piafter jährlich zulegen.

J. M. die Königin befinden sich in voller Besserung. Uebermorgen wird der königliche Hof vom Escorial hier eingetroffen. (Hb.E.)

Nachdem die Spanische Regierung sich zur Zahlung des Tributs an Algier verstanden, sind laut Briefen aus Gibraltar keine Spanischen Schiffe mehr aufgebracht worden. Der Tribut,

nachreichten 100,000 nach andern 300,000 Piaster, ist bereits in Carthagena angekommen und sollte am Bord einer Französischen Fregatte nach Algier gebracht werden.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitaten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer und Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formulare abgefaßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz, dem Herrn Minister der Volktaufklärung, nunmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatsche Censur-Comitat hiermit bekannt, daß auf ihre Veranlassung Blankette zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hieselbst in der Schönmannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 2

Dorpat, den 8. Febr. 1826.

Stellvertretender Präsident:  
Staatsrath und Ritter G. Ewers.  
B. Salemann, Secr.

Dieses Kaiserliche Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß dasselbe die Lieferung der im Laufe des Jahres 1827 erforderlichen Bekleidungen der hiesigen Arresantanten dem Mindestfordernden überlassen werde, und zu den desfallsigen Terminen den 20sten, 21sten und 22sten, zum Versteigern aber den 23sten d. M. festgesetzt habe. Diejenigen, die diese Lieferung übernehmen wollen, werden demnach aufgefordert, an bemerkten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihrer Forderungen bei dieser Behörde sich einzufinden.

Dorpat, den 10ten December 1826.

Im Namen und von wegen Sr. Kaiserl. Ordnungs-Gerichtes Dorpatschen Kreises:  
Ordnungsrichter v. Villebois  
Grossenbach, Not.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bittet hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stroika gehörige, alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 168 l belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Versteigerung auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben benannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mö-

gen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.  
Dorpat, Rathhaus, am 3 Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Sr. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen und hieselbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittels aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweis seines Eigenthumsrechts denselben in Empfang zu nehmen. 2

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant Gehlnick.  
Eckr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin auf die Deklaration des hiesigen Bürgers und Kupferschmiedemeisters George Christoff Vogt, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen und Erlassung eines proclamaus ad convocationem creditorum gedachten Gemeinsschuldners decretirt hat; als werden Alle und Jede, welche an den hiesigen Bürger und Kupferschmiedemeister G. Christoff Vogt aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeynen sollten, hierdurch sub poena praclusi aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird seyn den 27ten Mai 1827, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle diejenigen, die dem Gemeinsschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung gesetzlicher Strafe, hieselbst anzuzeigen. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß das dem Kupferschmiedemeister Vogt gehörige, hieselbst belegene Wohnhaus mit Appertinentien am 4. Februar k. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meißbottswise verkauft werden wird.

Fellin, Rathhaus, am 27ten Nov. 1826.

Rathsherr Job. H. Kind.  
E. J. Grewind, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Die fünfte und letzte musikalische  
Abendunterhaltung auf der alten Mus-  
se wird Freitag den 17ten December  
statt haben. Der Anfang ist präcise  
um 6 Uhr.

### Die Direction der alten Musse:

Da ich mehrere Male die Klage über die Ent-  
fernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe  
ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel ge-  
mietet, wo meine gefertigte Waare, als Lichte und  
Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist  
schon bekannt. Seifensieder Holstege. 1

Einem hohen Adel und respectiven Publikum mache  
ich hierdurch bekannt, daß ich zu dem bevorstehenden  
Weihnachts-Heiltagabend meine Pfefferkuchen und Fi-  
guren in der Bude unter dem Hause des Herrn Dr.  
Frohbeen haben werde. Bäckermeister Stockmar. 3

## Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörschen Kreise und  
Gambyschen Kirchspiele gelegenen Gutes Haselau bringt  
hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St.  
Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau  
vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende  
Jahre erbherrlicher Seite festgesetzten Pacht-Regle-  
ment, fünf und siebenzig Bauer-Geländestellen ver-  
pachtet werden, daher etwanige Pachtliebhaber von  
nun an alle Gemeinde-Verordn., Sessions-Tage, und  
zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen  
Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Dem-  
nächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August  
1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch  
den Meistbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und  
Säge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2  
Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörig-  
em Zwei-Taus-Bauerland, wozu folgende Torgter-  
min., als erster Torg am 20. Dec. v. J., zweiter  
am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher  
Torg und Veretorg am 10. Februar 1827, Vormit-  
tag, auf dem Gute Haselau anberaumt worden sind.  
Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch  
zwischen den Torgtagen, um die nähern Konditionen  
zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an  
den Torgtagen alle zu erscheinen, damit der Meistbot  
aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 1  
J. F. Wajonn, Verwalter.

## Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der akademischen,  
Buchhandlung bei A. Strickisch zu haben: Zwölf

deutsche Lieder mit Begleitung des Fortepiano, in  
Musik gesetzt von F. F. la Trobe. 6 Rb. B. 2

Eine vierstizige Kutsche ist für einen billigen  
Preis zu verkaufen bei dem Gattwirth Raager.

Auf dem Gute Joidter, unweit Weissenstein, an  
der großen von Dorpat nach Reval führenden Stra-  
ße gelegen, sind 34 Stück junge, edle Merinowolle,  
diesem Herbst direkt aus der königl. preussischen Stamm-  
schäzerei zu Panten angekommen, künstlich zu haben.  
Diese Thiere sind meistens reich und gedüngwol-  
lige Infantados, und stammen, wie der größte Theil  
der Pantener Heerde aus der Schäzerei der verstorbe-  
nen Kaiserin Josephine zu Malmarson her, die nach  
ihrem Tode verkauft ward. Wöde dieses Stammes  
eignen sich ihre Dichtwolligkeit und schönen geflos-  
senen Strapelung, so wie ihres trügerigen Verwahrung  
halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einber-  
nischen Scharraden. Den festgesetzten Preis von 20  
Rub. 8 M. für die besten und 15 Rub. 8 M. für  
die geringeren, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht,  
äußerst mäßig finden. Meistler, den 29. Nov. 1826.

Bei mir sind Rigische, sowohl Müllerische als  
Häckerische, deutliche Kalender für das Jahr 1827  
künstlich zu haben. J. G. Benker. 1

## Kaufgesuch.

Der aus dem plebskauschen Gouvernment hier  
angekommene Proviant-Kommissar M. Scharf  
wünscht Roggen, Roggenmehl und Gerste für baare  
Zahlung zu kaufen. Er erucht Dingenigen, welche  
diese Bedürfnisse in Quantitäten zu verkaufen haben,  
sich recht bald zu melden. Sein Logis ist bei Geigen-  
Fedoroff Sokoloff neben Hrn. Hren. 2

## Zu vermietthen.

Im Wbergischen Hause ist auf dem Gehöfte eine  
kleine Wohnung von zwei Zimmern, nebst separater  
Küche und Schäferei, zu vermietthen und am 1sten  
Januar zu beziehen.

## Wreiffender.

Von Er. Kaiserl. Dörschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet

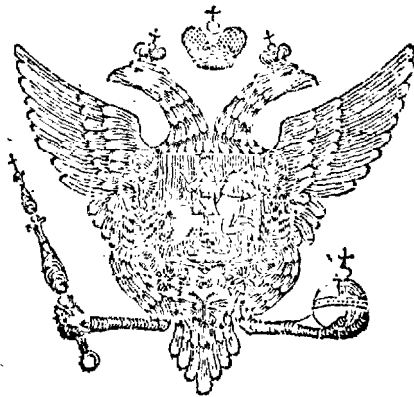
Buchbindergefallen F. Esloff 1  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelt aufgefördert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Be-  
förde zu melden. Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 69 $\frac{1}{2}$ Cop. R. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 71 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — — —
Livl. Pfandbriefe 1 $\frac{1}{2}$ pCt. Avance.	— — — — —

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



101.

Sonntag, den 19. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatorath und Ritter Gustav Ewers.

Die respectiven Interessenten der Döptischen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Lissabon, den 18. November.

Yorgestern früh ist der Sekretär der revolutionären Regentenschaft von Algarbten auf einem hiesigen Plage verhaftet worden. Er schweißelte sich wahrscheinlich unter der Menge der versammelten Menschen unerkannt zu bleiben; allein ein alter Soldat erkannte ihn und gab ihn sogleich an. (Hb.C.)

Paris, den 6. December.

Die Portugiesischen Flüchtlinge sollen bereits in Braganza seyn.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro vom 26sten waren die Franzosen, welche sich am

Bord der von der Brasilianischen Eskadre genommenen Schiffe befanden, der abscheulichsten Behandlung ausgesetzt.

Hiesige Blätter melden aus Maynz: „Die dasige Central-Untersuchungs-Commission habe ihre Arbeiten vollendet und beschäftige sich gegenwärtig nur noch mit ihrem Schlußberichte an die Deutsche Bundesversammlung, welche letztere, nach Ablauf ihrer Ferien, wenn sich unterdessen in Deutschland keine neuen demagogischen Umtriebe äußerten, wohl die Ausfüßung der erstern aussprechen dürfte, so daß diese Commission, allem Anschein nach, nächstes Frühjahr auseinandergehen werde.“ (Hb.C.)

London, den 9. Dec.

Am 24ten Oktober lagen 4 entmastete Spanische Fregatten bei Havanna; eine andere lief in einem so schlimmen Zustande zu St. Jago di Cuba ein. Man war noch immer ohne Nachricht von dem Admiral Giffé Siverrero von 74 Kanonen, und fing an, über dessen Schicksal sehr besorgt zu werden; auch vermuthete man noch einen Kriegsschooner, der in Norfolk eingelaufen seyn sollte, was sich aber nicht bestätigt hat.

(Hb.C.)

Newyork, den 16. November.

Zu Sital in Mexico ist das Kauffahrteischiff Delight von Philadelphia nebst Ladung confiscirt worden, weil die Connossemente, die es hatte, nicht vom Mexikanischen Consul verifizirt waren. Es sind Instruktionen von Washington an unsern Gesandten, Hrn. Poinsett, abgegangen, um die Freilassung des Schiffs und der Ladung zu fordern.

Der hier residirende Kolumbische Generalsconsul, Hr. Palacio, ist zum Gesandten dieser Republik am Brasilianischen Hofe ernannt und sein Nachfolger, Hr. Alexander Balez, bereits hier angekommen.

In Mobile hat das gelbe Fieber aufgehört und am 17ten Oktober sind alle Behörden in die Stadt zurückgekehrt.

Nach einer hiesigen Zeitung dürften die diesjährigen Staats-Einnahmen der Vereinigten Staaten um 1 bis 2 Millionen Dollars weniger betragen, als der Staats-Sekretair für die Finanzen sie angeschlagen hat.

Aus Lanquira sind sehr befriedigende Nachrichten über den Zustand Venezuela's bis zum 21ten Oktober eingetroffen. Daz hatte sich der gemäßigten Parthei angeschlossen, sich mit den Obersten Mucero und Schmidt verbündet, und das Vertrauen der Kaufleute und Behörden von Caracas gewonnen. Am 1ten Oktober fand in dieser Hauptstadt mit Genehmigung des General Daz und unter Vorsth des Intendanten von Venezuela, Juan Mendoza, eine Versammlung der Municipalität und angesehensten Einwohner von Caracas statt. Es war die Rede von der Lage der Provinz seit Ausbruch der Mißverständnisse mit der Regierung und man beschloß, die verschiedenen Municipalitäten des Departements sollten aufgefordert werden, Abgeordnete nach Caracas zu senden, um

dort über die Vorstellungen zu berathen, die beim Congresse von Bogota wegen einer Veränderung der Staatsverfassung zu machen wären. Der Wunsch, ein dem Nord-Amerikanischen ähnliches Föderativsystem einzuführen, ward mit allgemeinem Beifall angenommen.

Die Insel Margarita hat sich gewaltsamer Weise von dem Departement Naturin getrennt und Venezuela angeschlossen.

Hollwar wurde Mitte Oktobers in Bogota erwartet.

(Hb.C.)

Zamora, den 25. November.

Am 20ten d. hat, dem Vernehmen nach, die Garnison von Braganza aus Furcht vor der anrückenden Division der Portugiesischen Flüchtlinge, die in dem Dorfe Kenabria stand, den Platz verlassen, ist aber, nach Ankunft von 600 Mann Verstärkung, wieder in Braganza eingezogen und dann der royalistischen Division eine Stunde weit entgegen geeilt. Am 23ten wurden beide Theile handgemessen und schlugen sich den ganzen Tag bis acht Uhr Abends. Man glaubte, daß die Rebellen den Sieg davon tragen würden, weil sie zwei Mal so stark waren, als die andern Truppen.

N.S. Man meldet für bestimmt, daß die Rebellen-Division gestern in Braganza eingerückt und die Stadt zwei Stunden lang geplündert worden ist. Alle Gränz-Militzen sollen sich ihr angeschlossen haben.

(Hb.C.)

Paris, den 8. December.

Wir erfahren so eben, sagt die Etolle, daß der Marquis v. Chaves am 26ten v. M. in Braganza eingerückt ist, zwei Tage vorher sind die Portugiesischen Flüchtlinge von Extremadura in die Provinz Betra eingerückt.

(Hb.C.)

Konstantinopel, den 16. November.

Die Hinrichtungen dauern seit der letzten Verschwendung auf eine schreckliche Weise fort. Seit dem 22ten Oct. sind mehr als 6000 Unzufriedene enthauptet und mehrere Tausende erschossen worden. Der Divan hält täglich Rathesversammlungen, und man glaubt allgemein, daß sie die von dem Britischen Vethschafter, Hrn. Straesford Canning, in der Griechischen Angelegenheit gemachten Vorschläge betreffen. Obgleich die Pforte darüber noch keinen Entschluß gefaßt hat, so ist doch der Umstand nicht ohne Bedeutung, daß dem Britischen Vethschafter auf einer

seiner Wache im Gesandtschafts-Hotel durch den Pöbel zugesetzte Beleidigung eine glänzende Vergeltung, zu der sich der Reichs-Essendi bisher nicht hatte verstehen wollen, ertheilt wurde.

(Hb. C.)

Marchin, den 27. November.

Ein weiterer vermehrter Beitrag zu den Unterhaltungskosten des Militärs ist von den Ständen bisher abgelehnt worden; die im Jahre 1823 auf 5 Jahre zu jenem Zweck bewilligte vierte außerordentliche Contribution hört bekanntlich mit dem künftigen Jahre auf. Es sind indeß über diesen Gegenstand deputationische Verhandlungen eingeleitet, deren Erfolg abzuwarten ist. Die Befreiung über den ordentlichen städtischen Steuermodus sind von höchster Wichtigkeit. Es ist die Befreiung des Ausfuhr und Binnen-Handels von allen Lasten, die Verwandelung der ordentlichen Handlungsteuer in eine Klassensteuer, eine Patenzsteuer auf die sogenannten Probenreuter &c. zur Sprache gekommen. Auch über die Verlegung der Binnen-Landwille an die Gränze, einen Impost auf fremdes Salz und Aufhebung des Hausch Handels wird berathschlagt. Im Allgemeinen soll die Ansicht der Stände einer weiteren Ausdehnung der indirecten Besteuerungsart fortwährend entgegen seyn. Auch über die Verbesserung mehrerer Flüsse, namentlich der Elbe, der Elde und der Warnow, werden Verhandlungen auf diesem Landtage stattfinden.

(Hb. C.)

Berlin, den 23. December.

Die Königl. Verordnung wegen mehrerer Abänderungen in der bisherigen Verfassung der Kommunal-Lands- und Kreistage der Niederlauff besteht aus 19 Paragraphen. Die Abgeordneten des Bauerstandes erhalten, derselben zufolge, ihren Platz an der Rittertafel und stimmen mit denselben, können aber auch, wenn es ihre Interesse erfordert, ihre Meinung besonders zu Protokoll geben. Zum Königl. Kommissarius ist für immer der Oberpräsident der Provinz Brandenburg ernannt. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter auf dem Kommunal-Landtage wird von sämmtlichen Mitgliedern gewählt und von Sr. Majestät dem Könige bestätigt. Der K. Landtag tritt alljährlich ein Mal in den Wintermonaten in Lübben zusammen. Die Einberufung der Stände geschieht durch die Landes-Deputation, und dem Oberpräsidenten werden zur

vor die Gegenstände, die zur Sprache kommen sollen, mitgetheilt.

(Hb. C.)

Aus Sachsen, vom 8. December.

Das Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Ober-Consistorium hat unterm 21sten v. M. folgende Verordnung erlassen: „Durch die akademischen Disciplinargesetze vom 6ten April 1822 ist verordnet, daß schon bei dem bloßen, auf erwiesenen Anzeigen beruhenden Verdacht der Theilnahme an geschwädigen Studenten-Verbindungen der Verlust der Armuthzeugnisse und anderer Beneficien eintreten soll. In Gemäßheit dieser Vorschrift sind vor kurzem einige mit akademischen Stipendien und Exequesellen Versehene aus dem Genus derselben gesetzt worden, und es wird dieser Nachtheil im vorkommenden Fall auch in Bezug auf Familien-Stipendien eintreten.

(West, B.)

Elbth, den 9. December.

Der Rhein ist stark im Wachsen begriffen. Die anhaltenden und heftigen Regengüsse der jüngst vergangenen Tage und der schnell geschmolzene Schnee haben den in den Rhein sich ergießenden Bächen und Flüssen so rasch ihre Gewässer zugeführt, daß Ueberschwemmungen zu besürchten sind.

(Hb. C.)

Palencia, den 23. November.

Alle Portugiesische Deserteurs, die sich hier befanden, 900 an der Zahl, sind mit Flinten, die für die Königl. Spanische Garde bestimmt waren, bewaffnet worden und dann auf Zamora marschirt, wo sich diese Uebertäuser sammeln sollten. Sie werden von dem Marquis v. Chaves und General Silveira organisiert werden und sagen laut, daß sie in wenig Tagen in ihrem Vaterlande seyn werden und die Constitution wieder übereinander geworfen werden sollte.

(Hb. C.)

Madrid, den 2. December.

Am 26. Octbr. hat der Königl. Criminals-Gerichtshof zu Sevilla sein Urtheil in dem Proceß wider die vorzüglichsten Urheber der in den Städten Cabezas, San Juan und San Fernand am 1. Januar 1820 statt gehaltenen Militair-Rebellion gefällt und 36 Individuen zum Strang, zu den Proceßkosten und der Confiscation ihrer Güter verurtheilt. Unter diesen sind die bekanntesten: Gonzales, Gutierrez, de la Vega, Mendizabal, Galtano, Moreno Guerra, Bertrand de los Rios, Miranda, Antonio Ramon, Antonio Quiroga, Evaristo San Miguel.

England und Portugal hat unserm Kabinett sehr nachrückliche Noten wegen Aufnahme der Portugiesischen Flüchtlinge in Spanien zustellen lassen, die von dort aus in das Portugiesische Gebiet eingedrungen sind.

Unsere Minister, die seit ungefähr einem Monat wieder angefangen hatten, sich Einmal die Woche nach dem Escorial zu begeben, um mit Sr. Majestät dem Könige zu arbeiten, gingen vor einigen Tagen mit dem festen Entschluß dahin ab, Sr. Majestät zu erklären, daß, so lang die royalistischen Freiwilligen beständen, es unmöglich sey, das Reich in Ruhe und Frieden zu regieren. Sie hatten zu diesem Ende einen Bericht abgefaßt, worin die royalistischen Freiwilligen als Aufrührer, Verbrecher &c. dargestellt werden, die sich allenthalben alle Gewalt anmaßten, ungeheuer viel kosteten &c.

Briefe aus Valladolid melden Folgendes: Am 20. Novbr. Abends überbrachte ein Courier dem General Longa Depeschen von der Regierung. Am andern Morgen ließ derselbe den Generalmarsch schlagen und versammelte die royalistischen Freiwilligen auf dem Marktplatz. Nach einer kurzen Anrede forderte er alle diejenigen, die ihm folgen wollten, auf, aus den Reihen zu treten. Nur wenige kamen seiner Aufforderung nach. Diese vereinigten sich mit dem ersten Bataillon vom 2ten Linien-Regiment und schlugen den Weg nach Toro und Zamora ein, um sich an die Gränze zu begeben. Vor seiner Abreise sandte General Longa noch Boten mit dem Befehl nach Palencia und Celada bei Burgos, daß das 1ste Kavallerie-Regiment und das 5te leichte Cavallerie-Regiment sich mit ihm vereinigen sollten.

Mehrere hiesige Handelshäuser wollen Nachricht von einem Aufstande erhalten haben, der am Ceciliaen-Tage zu Lissabon statt gehabt hat. Eine Kirche, die man für den vorzüglichsten Versammlungsort der Mißvergnügten hielt, wurde von Truppen umringt.

Die Rebellen-Kolonnen, welche über Olivenza in Portugal eingedrungen ist, hat keinen Widerstand gefunden. Die Einwohner, welche sich nicht zu ihnen schlagen wollten, mußten ihre Waffen abliefern.

Ueber Almeida ist eine Kolonne von 500 Portugiesischen Ueberläufern in das Portugiesi-

sche Gebiet eingefallen. Nach der Richtung, die sie genommen, steht zu vermuten, daß sie zu den Generalen Chaves und Silveira stoßen werde.

(Hb. C.)

Von der Spanischen Gränze,  
vom 2. Decbr.

Der Franz. Militär-Intendant in Pampelona hat Befehl erhalten, den Zustand der Festung genau untersuchen und sich Kosten-Anschlag über die zu machenden Reparaturen einzulassen zu lassen. Es heißt, es sollten 1500 Mann in die Citadelle gelegt werden, um der Stadt Erleichterung zu verschaffen, wo man eine erlauchte Person mit einem zahlreichen Gefolge und einer 3 bis 4000 Mann starken Garde erwartet.

(Hb. C.)

Paris, den 9. December.

Sr. Majestät haben entschieden, daß hinsichtlich den Officieren nichts mehr von ihrer Gage zum Unterhalt der Regimentsmusik abgezogen werden soll. Auch sollen vom 1. Januar 1827 manche andere Ausgaben gedeckt werden, zu denen den Corps bisher kein Geld angewiesen war.

M. Vernet, der als päpstlicher außerordentlicher Vorschaffter in Moskau gewesen, und in diesen Tagen hier bei Hofe vorgestellt worden ist, soll den Kardinalshut abgelehnt haben; wenigstens trägt er die mit dieser Würde verbundenen äußern Zeichen nicht.

In der gestrigen, unter Vorhitz Sr. Königl. Hoheit des Dauphins statt gefundenen Versammlung der Königl. Gesellschaft der Gefängnisse, verlas der Minister Departements erstattete über den Zustand der letztern in Frankreich. Im Jahre 1825 waren 18,000 Verhaftete, die zu mehr als einjährigem Gefängniß verurtheilt waren; im Jahre 1826 waren deren 19,400; im J. 1826 gab es 640 zu mehr als 16 Jahr Gefängniß Verurtheilte, im Jahr 1826 aber 769. Der Präsekt des Seine-Departements erstattete Bericht über die Arbeiten zur Ausbesserung der Pariser Gefängnisse, und der Polizeipräsekt über die innere Einrichtung derselben.

Der Quotidienne zufolge, ging gestern an der Börse das Gerücht, die Englische Regierung lasse in Portsmouth 5000 Mann nach Portugal einschiffen.

Man spricht von einer der Deputirtenkammer vorzulegenden Petition, worin man sich gegen ein Mitglied derselben beklagt, weil es im Pass

laßt der Kammern, in welchem keine Gerichts-  
person eine Verhaftung vornehmen darf, einem  
zu persöhnlichem Arrest verurtheilten Schuldner  
eine Freistätte gewährt, und ihn auf diese Weise  
dem Arme der Gerechtigkeit entzogen hat.

Der Deputirte, Hr. v. Quelen, der Bruder  
unseres Erzbischofs, wird sich mit Fräulein Fou-  
che, der Tochter des vormaligen Polizeimeisters,  
vermählen, die jährlich über 50,000 Fr. Ein-  
künfte hat.

Mehrere Spanische Schiffe, die aus Cadix  
nach den Küsten von Kalabrien abgefegelt wa-  
ren, sind von einem Kolubischen Kaper, Voliz  
war genannt, genommen und ausgeplündert, aber  
doch wieder freigegeben. (Hb. C.)

Brüssel, den 10. Decbr.

Die Anzahl derer, welche während der mit  
dem 7ten d. beendigten Woche zu Gröningen ge-  
storben sind, beläuft sich auf 54. Die der  
Kranken vermindert sich nach und nach, und die  
Rückfälle beginnen ebenfalls seltener zu werden.

Bericht aus Java vom 15. August mel-  
den: man habe dort die Unternehmungen zur  
Dämpfung des Aufstandes in den Fürstentümern  
aufschieben müssen, weil zwei der Javaschen  
Fürsten, welche der Niederländischen Sache zu-  
gethan sind, zufällig in die Hände der Aufrüh-  
rer gefallen wären, und mehrere Häupter, in  
Folge dieses Unfalls, wieder eine feindliche Stell-  
lung genommen hätten. So daß sich der Lieute-  
nant; Gouverneur de Kock bis zur Ankunft von  
Verstärkungen darauf beschränken mußte, die  
wichtigsten Punkte zu besetzen. Bereits vor ei-  
niger Zeit hat man auch vom Ausbruch neuer Unru-  
hen auf der Insel Celebes gesprochen; doch soll  
der Stand der Dinge dort eine günstigere Wendung  
genommen haben. (Hb. C.)

Lausanne, den 6. Decbr.

Unser Zeitung theilt Folgendes mit: „Es  
verdient bemerkt zu werden, daß die Belagerung  
Missolonghi's mehrere Züge der Aufopferung und  
des Heldenmuthes Schweizerischer Landsleute dar-  
bietet. Als sich die Türkische Armee im Früh-  
jahr 1827 über 30,000 Mann stark vor dieser  
nur zur Nothdurft mit Wällen versehenen Stadt  
vereinigt hatte, ließ Kijo Zuwickas, der das  
Kommando führte, alle dort befindlichen Ausläns-  
der, ungefähr 50 an der Zahl, zu sich kommen  
und erklärte ihnen, es sey ihnen gestattet, abzu-  
ziehen, daß aber er und seine Waffenbrüder ent-

schlossen seyen, zu siegen oder zu sterben. Die  
meisten der Europäer verließen darauf auch  
wirklich die Stadt; nur sieben blieben, fast  
sämmliche Deutsche, darunter auch drei Schweis-  
zer. Einer dieser letztern war der bekannte Dr.  
Meyer, Mitarbeiter an der Griechischen Chronik.  
Er hatte sich während der Belagerung mit ei-  
nem jungen Mädchen aus Missolonghi verheirathet,  
die einige Zeit nachher, als sie Wasser bei  
einem Springbrunnen holen wollte, durch eine  
zerplante Bombe getödtet wurde. Meyer selbst  
hat sich nicht freiwillig entleibt, wie anfänglich  
erzählt wurde. Ungeachtet er drei Wunden schon  
erhalten hatte, machte er mit der Besatzung den  
leichten Ausfall und fiel im Kampfe.“ — Lieute-  
nant v. Wangew, ein Preuße, der von einer  
ihm aufgetragenem Sendung aus Griechenland  
zurückgekehrt ist, hat in Genf folgendes Ver-  
zeichniß der bei Missolonghi gebliebenen Deut-  
schen mitgetheilt: Oberst v. Dittmer, ein Preu-  
ße; Oberlieut. Delaney, ein Preuße; Haupt-  
mann Stelzenberger, ein Würtemberger; Haupt-  
mann v. Luptow, ein Preuße; Hauptmann von  
Hoffner; Lieutenant v. Niesel, v. Lautenbach,  
Hessen; Darmstädter; die Unterlieut. Klemper,  
Scheipfahn und Stratlinger und Dr. Meyer.

(Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm,  
vom 8. Decbr.

In diesem Sommer wurde eine Committee  
niedergesetzt, welche untersuchen sollte, ob eine  
Flotte von Linien Schiffen zur Vertheidigung Skandis-  
naviens nothwendig sey, oder ob man mittelst  
einer Küsten; oder Scherenflotte ausreichen  
könne. Das Resultat ihrer Arbeiten ist zwar  
nicht bekannt geworden; allein Argus III. be-  
hauptet, man könne jetzt, nach erfolgter Ernens-  
nung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zum  
Groß-Admiral die Vertheilung der großen Flotte  
als ausgemacht ansehen.

Das von der Geseßs Committee angear-  
beitete neue Civil-Geseßsbuch ist, außer dem höch-  
sten Gerichte, auch den Hofgerichten zur Revisi-  
on und Beurtheilung vorgelegt worden. Bis  
Ende Augusts k. J. sollen sie ihre desfallsigen  
Gutachten einreichen.

Die Regierung hat der Ober-Postdirection  
befohlen, so bald als möglich einen neuen Plan  
zur Regulirung des Postenlaufs im Reiche vor-  
zulegen, wobei besonders auf eine promptere  
Verbindung zwischen der Hauptstadt und den Res-

Stenzen der Landeshöfdinge, zwischen Schweden und Norwegen, den vornehmsten Handelsplätzen und den Grenzorten Rücklicht genommen werden soll. Auch wird ein Reserve Dampfschiff für die Fahrt zwischen Nydahl und Stralsund erbaut werden.

Durch einen Separat-Artikel in dem zwischen Schweden und Dänemark neulich abgeschlossenen Handels-TRACTAT ist das Abzugsrecht zwischen Dänemark und Norwegen abgeschafft worden. (Hb. C.)

Olivenza, den 16. Novbr.

Die Truppen des Marquis v. Chaves, die sich auf ungefähr 8000 Mann belaufen, waren seit dem 3. Oktober zu Lugo versammelt.

Ein Courier hat heute der zu Ceija zusammengezogenen Division von Algarbien den Befehl überbracht, sich mit der Division von Estremadura zu vereinigen. Am 23ten d. sollte dies stattfinden und am 1. December, am Jahrestage der Thronerlangung des Hauses Braganza, die Armee in Portugall einrücken.

Zu Porto haben einige Unordnungen statt gehabt und zu Lissabon herrschen Bewegungen.

(Hb. C.)

Lissabon, den 18. Novbr.

Die letzten Sitzungen der Pairs-, wie der Deputirten-Kammer, waren von geringem Interesse. In der erstern nahm der Erzbischof von Ebras seinen Antrag, den Kaiser Don Pedro als König von Portugall proklamiren zu lassen, vorläufig zurück. Der Graf Cunha schlug vor, einen Ausruf an die größten Rechtsgelehrten von Europa zu erlassen, daß sie Entwürfe zu einem bürgerlichen und einem peinlichen Gesetzbuche einreichen sollen. Der Antrag wurde an eine Commission verwiesen. — Der Deputirten-Kammer wurde über das vorgeschlagene Gesetz, vermöge dessen die Rebellen von einem Kriegsgericht gerichtet werden sollen, von der dazu ernannten Commission Bericht erstattet. Der Vorschlag derselben gieng dahin, das Gesetz für die Periode der gegenwärtigen Unruhen anzunehmen. Nach kurzen Debatten über die Art der Einrichtung der Commissionen wurde mit 48 gegen 43 Stimmen entschieden, daß die Kammer neun allgemeine Commissionen bilden solle. — Hierauf verlas der Präsident ein Schreiben des Kriegsministers, worin dieser bat, der Kammer anzuzeigen, daß

er zwar von seiner Expedition nach Algarbien zurückgekehrt, aber etwas unpaßlich sey, sich indes, sobald er hergestellt wäre, einzufinden werde. Hr. v. Ribeiro verlangte, die Armee sollte desistiv auf 13,000 Mann gestellt werden; aber der Finanzminister erwiederte im Namen des Kriegsministers, daß dieser Antrag durchaus unzulässig sey. (Hb. C.)

London, den 6. Decbr.

Der Schädel des unglücklichen Sir Charles McCarthy, der bekanntlich im Kampfe gegen die Uschantihs blieb, ist nach England gebracht worden.

Einem dem Parlamente vorgelegten Berichte zufolge, wurden, vom 24. Septbr. 1821 bis 24. December 1825, aus dem vereinigten Königreiche nach den Britischen Kolonien des westlichen Afrika's 44 Civilbeamtete und 1568 Militairpersonen, zusammen 1612 Individuen abgeschickt. Von diesen starben an Krankheiten 22 Beamtete und 906 Militairpersonen; im Gesichte blieben 42 Militairpersonen; als Invaliden wurden zurückgeschickt 6 Beamtete und 24 Militairpersonen, zusammen 1000 Individuen.

Das hiesige Haus Mess Irving et Comp. hat die Agentenschaft der im vorigen Jahre hier gemachten Anleihe für Guacumala übernommen.

Aus Sinapore lauten die Handelsberichte bis in die Mitte Juli sehr günstig. Der Absatz Britischer Wollen-Manufacturen, Kamelotte und Glaswaaren war nach Cochinching besonders stark; auch mit Vornel war der Hauptverkehr thätig.

(Hb. C.)

### Vermischte Nachrichten.

Der berühmte Kapellmeister Hummel zu Weimar ist von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Hr. Hummel ist jetzt mit der Composition einer großen Oper, im Auftrage der Academie royale de musique zu Paris, beschäftigt, zu welcher der Dichter Jouy den Text geliefert hat. Der Erscheinung eines andern großen Werkes von Hummel sehen die Musikliebhaber mit gespannter Erwartung entgegen; es ist dies seine nun ganz vollendete theoretisch-practische Elementarschule, worin der Meister die Grundsätze seiner Kunst niedergelegt und erklärt hat. (H. C.)

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bemerklichster Revision der Stadt-Cassa-Bücher ihre Rechnungen entliefern; so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermit zelt bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine köbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzutretenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15. Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewartigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 3

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sekr. Zimmerberg.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 28sten December d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Tisch- Uhr gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden soll. 3

Dorpat, den 17. Dec. 1826.

Ad mandatum:

E. v. Witte, Notar.

Da höherer Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitatén die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer und Verleger der zur Druckfertigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formularen abgefaßt seyn müssen, welche von Et. Excellenz dem Herrn Minister der Volksaufklärung, namentlich dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind; so macht die dorpatische Censur-Comitat hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankete zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hierseits in der Schünmann'schen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 1

Dorpat, den 8 Decbr. 1826.

Erstverretender Präsident:

Staatsrath und Ritter G. Ewers.

B. Salemann, Secr.

Dieses Kaiserliche Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß derselbe die Lieferung der im Laufe des Jahres 1827 erforderlich werdenden Bekleidungen der hiesigen Anwesenden dem Mindestfordernden über-

lassen werde, und zu dem beställigen Terminen den 20sten, 21sten und 22sten, zum Veretorg aber den 23ten d. M. festgesetzt habe. Diejenigen, die diese Lieferung übernehmen wollen, werden demnach aufgefordert, an betreffenden Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlaubarung ihrer Forderungen bei dieser Behörde sich einzufinden.

Dorpat, den 10ten December 1826.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Oberrischen Kreises: Ordnungsrichter v. Willebois: Grossenbach, Not.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stoka gehörige, alhier im zweiter Stadtheil sub Nr. 168 t belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Veretorg auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlaubarbar, und dann abwarten müssen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 3. Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

E. H. Zimmerberg, Ober Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen und hierseits eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittelt aufgefördert, binnen sechs Wochen, a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweis seines Eigenthumsrechtes denselben in Empfang zu nehmen. 1

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeister, Oberlieutenant Gessneck, Secr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt stellt auf die Deklaration des hiesigen Vorzegers und Kupferstichmiedemeisters George Christoff Voigt, seine Gläubiger wegen Unvernögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen und Erlösung eines proclamaus ad convocacionem creditorum gedachten Gemeinschuldners decretirt hat; als werden Alle und Jede, welche an den hiesigen Bürger und Kupferstichmiedemeister G. Christoff Voigt aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praelysis aufgefördert, sich mit selbigen, unter Beibringung achdriger Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird seyn den 27sten Mai 1827, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte

zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser prä-  
klusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden  
sollen. Zugleich werden auch alle Diejenigen, die  
dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig  
verbastet sind, aufgefordert, solches in selbigem Ter-  
min, zur Vermeidung gesetzlicher Strafe, hieselbst  
anzugehen. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß  
das dem Kupferstechermeister Bogt gebörige, hie-  
selbst belegene Wohnhaus mit Appertinentien am 4.  
Februar k. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, un-  
ter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen,  
öffentlich meißbotensweise verkauft werden wird.

Jellin-Rathhaus, am 27ten Nov. 1826. 1  
Kathsherr Job. S. Kind.  
E. J. Gremink, Secr.

deutsche Lieder mit Begleitung des Fortepiano, in  
Musik gesetzt von F. F. la Trobe. 6 Rd. B. 1

## Kaufgesuch.

Der aus dem pleßlauschen Gouvernement hier  
angefommene Proviant-Kommissar M. Scharn  
wünscht Roggen, Roggenmehl und Gerste für bare  
Zahlung zu kaufen. Er ersucht Diejenigen, welche  
diese Bedürfnisse in Quantitäten zu verkaufen haben,  
sich recht bald zu melden. Sein Logis ist bei Grigori  
Fedoroff Sokoloff neben Hrn. Kren. 1

## Zu vermiethen.

Wohnungen für Studirende, so wie auch klei-  
nere und größere Wohnungen für Familien sind zur  
Miethe zu haben bei Apotheker Wegener. 3

Die unter dem Hause des Herrn Kreisdeputirten  
und Ritter Baron v. Ungern Sternberg befindliche  
Bude ist während des jetzt bevorstehenden Jahrmark-  
tes als Bude oder später als Speicher zu vermiethen.  
Der Bedingungen wegen beliebe man sich an den Hn.  
Landrichter v. Samson oder in dessen Abwesenheit an  
den Herrn Landrichter und Ritter von Brasch zu  
wenden. 3

Im Wlbergischen Hause ist auf dem Gchöste eine  
kleine Wohnung von zwei Zimmern, nebst separater  
Küche und Cassinet, zu vermiethen und am 1sten  
Januar zu beziehen. 1

## Verloren.

Am 14ten d. M. sind mir zwei Paar Kassinet-  
ser, die mir zum Schleißen abgegeben waren, auf  
dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder  
wird von mir demüthig ersucht, dieselben gegen eine  
angemessene Belohnung mir gütig abzugeben.  
Scheerenbleicher L. Stein. 3

## Durchpassirte Reisende.

Herr Legationsrath Baron v. Freyberg, von Peters-  
burg nach Volangen; Kollegienrath und Ritter  
Cavelusko; Kollegienrath u. Ritter Doppelmeyer;  
Herr Oberst und Ritter von Klotz; General der  
Kavallerie, Senator u. Herr Graf Dsche. owefo;  
Garde-Staabsrittmeister Weiß; Flügel-Adjutant  
S. R. M., Oberst, Graf Balmen, Garde-Küras-  
sier-Korner Kutusoff; Stallmeister S. R. M. und  
Ritter Dvotshinin.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachung.

Montag, den 27. Dec, wird im Saale der Bür-  
germüsse Bal seyn. Fremde lassen ihre Entreebillette  
durch Mitglieder lösen. Die Vorsteher. 3

Unterzeichneter hat die Ehre, Einem hochgeehr-  
ten Publiko ergebnis anzuzeigen: daß er gleich nach  
dem Weihnachtsfeste den Tanzunterricht wiederum be-  
ginnen werde. Auch erbiethet er sich zum Unterrichte  
in dem in der Residenz so sehr beliebten Tanze, der  
neuen französischen Quadrille, zu dem sehr mäßigen  
Preise von 20 Rub. für 16 Stunden für die Person,  
wenn eine Gesellschaft zusammen kommen sollte. 3  
Tanzlehrer Löhder.

Einem hohen Adel und respectiven Publiko mache  
ich hierdurch bekannt, das ich zu dem bevorstehenden  
Weihnachts-Heiligenabend meine Pfefferkuchen und Fi-  
guren in der Bude unter dem Hause des Herrn Dr.  
Frohben haben werde. Bäckermeister Brodmar. 2

## Zu verkaufen.

Auf dem Harjelschen Pastorate ist eine Quanti-  
tät zuverlässiger, von Hafer ganz befreiter Saatgerste  
zu billigen Preise zu haben. 3

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich  
mich mit geschmackvollem Kinderspielzeug, und bitte  
um gütigen Zuspruch. H. D. Brod. 2

Eben habe ich eine neue Sendung recht frischer  
Austern erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert  
verkaufe. Ingleichen sind auch andere, die sich recht  
gut noch speisen lassen und wohlknochend sind, für  
12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zi-  
tronensaft bei mir zu haben. D. H. Wahr. 3

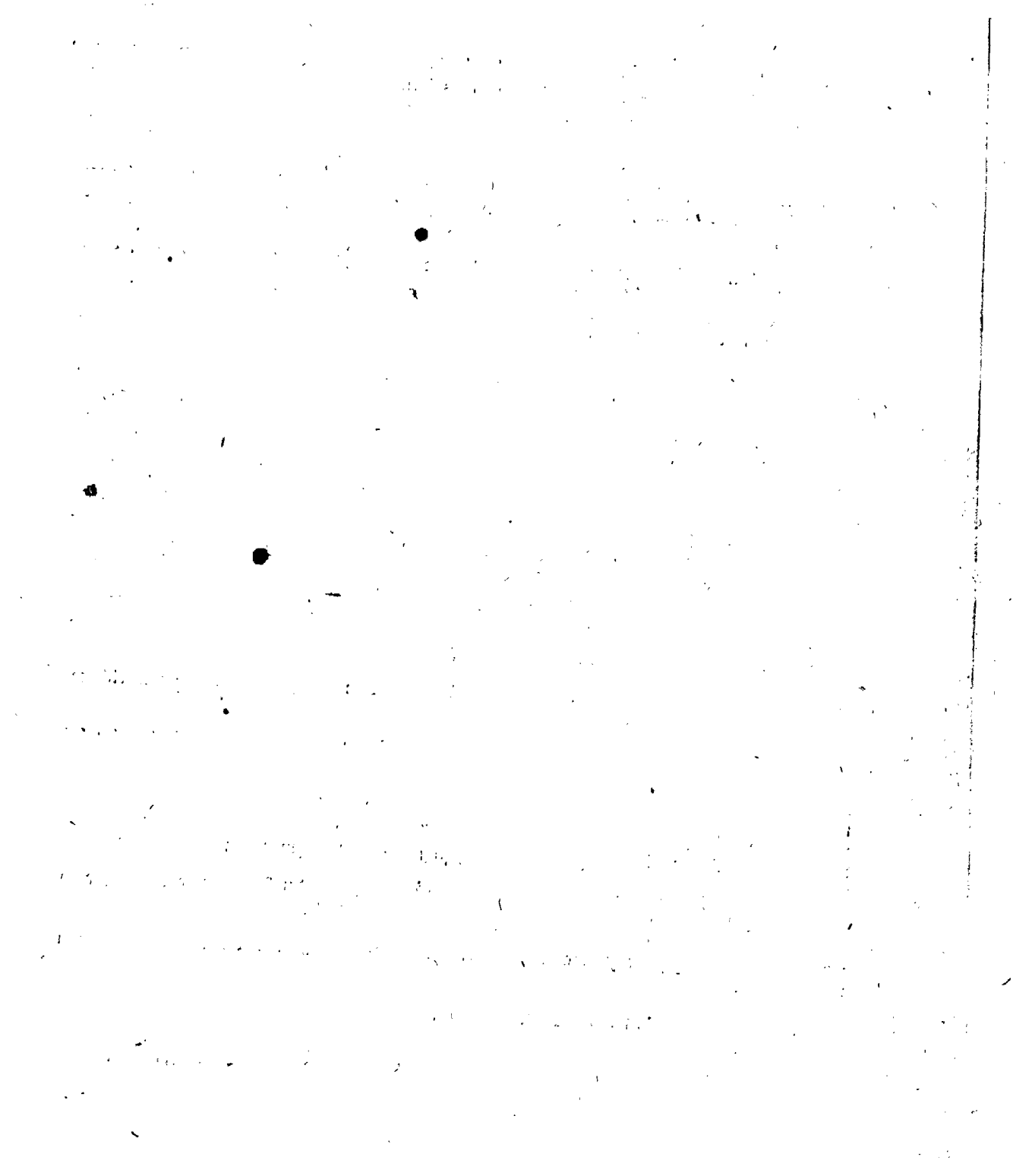
So eben ist erschienen und in der akademischen  
Buchhandlung bei U. Steinschky zu haben: Zwölf

Den respectiven Herren Interessenten der Brandweinslieferung pro 1827 nach dem Petersburgischen Gouvernemente, hat Unterzeichneter die Ehre anzuzeigen: daß der Empfang bereits in Narwa eingerichtet ist, und der Transport dorthin anfangen kann. — Um allen Mißverständnissen vorzuzuhengen, bringt derselbe nachstehende Punkte des mit der respectiven Committee pro 1827 bestehenden Transport:Contractes in Erinnerung, und bittet er gehorsamst, darauf zu achten.

- a) Der Zweidrittel-Brand in Silber wird, wenn er 24 Grad auf dem Kronen-Ziegel ausbrennt, hundert Eimer, wie hundert fünf und vierzig Eimer Kronen:Probe empfangen;
- b) der Halbbrand in Silber wird, wenn er zwei und zwanzig Grad ausbrennt, hundert Eimer, wie hundert achtzehn Eimer Kronen:Probe empfangen; — für jeden Grad Minderbrand werden sowohl vom  $\frac{2}{3}$ , wie vom Halbbrand in Silber, Ein, und Einviertel Eimer von hundert in Abzug gebracht. — Ueberbrennende Grade werden nicht berechnet;
- c) der Spiritus muß, nach Abzug der Concentration, wenigstens Siebenzig Eimer Wasser auf hundert Eimer Spiritus aufnehmen, und werden dem Herrn Lieferanten, in diesem Falle, Sechs Copeken per Eimer Kronen:Probe vom Transport:Preise vergütet; — im Fall der Spiritus aber weniger als 70 Eimer Wasser aufnimmt, wird derselbe nur als Zweidrittel empfangen, die überbrennenden Grade zwar gut gerechnet, aber die 6 Cop. per Eimer nicht vergütet. — Der Empfang des Spiritus geschieht nach dem in Narwa befindlichen, von Herrn Mills genau geprüften Hydrometer, wobei noch bemerkt werden muß, daß, da die Krone die Ablieferung laut Hydrometer, nur unter der ausdrücklichen im Contract aufgenommenen Bedingung gestattet, daß derselbe jedesmal erst mit dem Kronen-Ziegel des Empfängers verglichen wird, und sich nach gemachter Erfahrung mindestens ein Unterschied von zwei Grad zwischen Hydrometer und Ziegel bei Ablieferung an die Krone ergibt, der Spiritus nur um anderthalb Eimer per hundert weniger berechnet werden kann, als derselbe auf dem Hydrometer in Narwa zeigt, und diese bei Ausstellung der Quittung zugleich mit der Concentration in Abzug gebracht werden müssen;
- d) die Fässer werden sogleich zurückgegeben, und findet kein Tausch grünerer gegen eichene, oder Zahlung für solche statt;
- e) die Zahlung für den Brandwein findet nach Verhältnis der im Kronen:Contract (welcher bei Herrn Secretair Anton Schulz eingesehen werden kann) bestimmten Lieferungs:Termine statt und zwar nach der Reihenfolge der ausgestellten Quittungen über den Empfang in Narwa, — weshalb die Herren Interessenten ergebenst gebeten werden, Unterzeichneten zeitigst zu benachrichtigen, wohin Sie über Ihre Gelder zu disponiren wünschen, und haben Sie im Fall der Nichtbenachrichtigung die Verzögerung der Zahlung sich selbst beizumessen;
- f) da trotz aller in Narwa beobachtet werdenden Pünktlichkeit, bei der Ablieferung daselbst, doch oft Streitigkeiten wegen des Maaßes vorkommen, und die Ablieferer sich weigern, die Maaßfässer zu übermessen; so werden die Herren Lieferanten ganz ergebenst gebeten, es Ihren Ablieferern durchaus zur Pflicht zu machen, bei etwanigem Maaß:Streite die Maaßfässer genau nachzumessen.

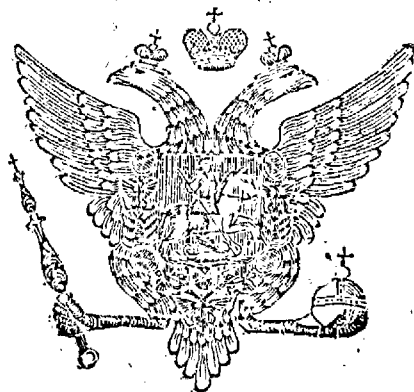
St. Petersburg, den 15ten December 1826.

Carl Ludwig von Küster.



# Dörpische Zeitung.

N<sup>o</sup>.



102.

Mittwoch, den 22. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörpischen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Nachrichten aus Grussen, vom 15. Nov.

Zufolge Berichtes vom 3. Nov. aus dem Standsquartiere am Hühlichen Escheraken, machte der General-Adjutant Pastewitsch mit einem Theile seines Detaschements eine Bewegung über den Araxes, um die Perser zu hindern, bedeutende Streitkräfte dem Detaschement des Obristen Mitschentsko entgegenzustellen, welches aus dem Chanate Schirwan im Anmarsche war, gleichwie auch um von den Ufern des Araxes die feindlichen Streifparteien zu verjagen, die in der Absicht zu plündern plötzliche Einfälle in die Gekändörfer thaten; und endlich weil man keine zuverlässigen Nachrichten über den Feind hatte.

Am 25. ging ein Detaschement russischer Truppen über den Araxes, bei dem Dorfe Mas Kaljan: die Furth, die nicht sehr tief ist, hat an dieser Stelle eine Brücke von beinahe 50 Faden. Die Bataillone des 41sten Jägers, des 7ten Karabiniers und des schirwanischen Infanterie-Regiments wurden auf Pferden der Dragoner und Kosacken herüber geschafft. Am eben dem Tage schlug die Avantgarde des Detaschements, befehligt von dem Major Judin, eine Brücke, drei Weist vom Araxes, über einen stellen und tiefen Graben und marschirte hinüber.

Am 26. rückte der General-Adjutant Pastewitsch durch die Felsenklüfte bis zum Hühlichen

Kara Paschali und erhielt die Bestätigung der Nachricht, daß Abbas Mirza sich nach Ardebil nur mit einer geringen Anzahl Truppen zurückgezogen und den größten Theil derselben bis zum Frühjahr entlassen habe. An diesem Tage legte das Detaschement 20 Werst auf einem höchst beschwerlichen Wege zurück und nächtigte in dem Hohlwege von Dali-Paramatte. Etwa 600 berittene Tataren und Armenter folgten bereitwillig der Einladung des Generals Paskevitsch, sich seinen Truppen anzuschließen.

Am 27. war das Detaschement zehn Werst jenseits des Flüsschens Kara Paschali gelangt, als sich ein Aeltester (Starschina) mit 200 Familien russischer Unterthanen, die der Feind vor sich her nach Persien getrieben hatte, mit der Bitte, meldete: in ihre vorigen Wohnungen nach Karabach zurückkehren zu dürfen. Da sie anzeigten, daß noch mehrere Familien in der Nähe so umher irrten, so wurde der General-Major Schabelski mit einigen Kosaken und Tataren zu Pferde nach ihnen ausgesandt. Ungeachtet des geleisteten Widerstandes und des ungünstigen Terrains wurde dieser Nomadenhaufen dem Detaschement zugeführt, das indessen 7 Werst weiter zu dem Bache Kalantar-Dulat vorgezückt war.

Am 28ten stieß der Major Polakow, der zu einem ähnlichen Unternehmen detaschirt war, auf den Feind im Hohlwege bei dem Flüsschen Derawurt und vertrieb ihn, wobei Nurali, der Beg von Schirvan als Gefangener den Unfeigen in die Hände fiel, und Mirza Ismail auf dem Plage blieb. Bei diesem fand man eine Fahne und ein Schreiben von Abbas Mirza. Auch der General-Major Schabelski bestand an diesem Tage ein glückliches Treffen gegen einen Theil der persischen Reiter.

Das Detaschement des Generals Paskevitsch nächtigte am 28. sechs Werst von Schascharil.

Da durch die Bewegung unsrer Truppen jenseits des Araxes der Zweck völlig erreicht war, nämlich der Feind von den Gränzen entfernt; die Mehrzahl der entführten Einwohner wieder innerhalb Rußlands Gränzen zurückgeführt, und bedeutende Vorräthe auf dem feindlichen Boden selbst erbeutet, so erachtete der General Paskevitsch eine weitere Verfolgung für unnütz und kehrte deshalb mit seinen Truppen am 30. und

31. Oktober, bei Aghlandus über den Araxes zurück.

An diesem Orte ist der Araxes wohl nicht bedeutend tief, allein die Strömung sehr reißend und die Breite der Furth beträgt beinahe 70 Faden. Der Uebergang währte 8 Stunden, und ohne den mindesten Verlust für die Truppen.

Das schnelle und vollkommene Gelingen der Expedition jenseits des Araxes dient zum Beweise, daß die Schwierigkeiten, welche die Natur selbst in dieser Gegend darbietet, die Fortschritte der Russischen Krieger nicht zu hemmen vermochten. Artillerie und sogar Batteriegeschütz zogen durch die Schluchten und über die schroffen Felsen, welche die Perser bisher für unübersteigliche Vormauern ihres Landes ansahen.

Das Detaschement des General-Adjutanten Paskevitsch hat sein früheres Stanzquartier am Flüsschen Tscheraken wieder eingenommen.

Orenburg, den 17. Nov. Am 2. d. ist der Gesandte Boris Niks Verdinskiaw mit 19 Chlwenfern angekommen. Er nimmt seinen Weg über Astrachan nach St. Petersburg und bringt Geschenke vom Chan von Chiwa an Se. Majestät den Kaiser. Die Geschenke bestehen aus zwei Elephanten, sieben turkomanischen Pferden und vier Kisten chlwenfischer Melonen.

(Mag. Ztg.)

Trun, den 5. December.

Seit mehreren Monaten hat man hier nach und nach verkleidete Mönche und andere Agenten nach Frankreich durchkommen sehen, die den Auftrag zu haben scheinen, Waffen und Munition anzukaufen. Sie thaten dies unter dem Vorwande, daß dieselben für die R. Spanischen Freiwilligen bestimmt seyen. In der That sind viele Effecten dieser Art hier durchpassirt. Bald nachher erfuhr man jedoch, daß diese Gegenstände nach der Gränze von Portugal und Castilien bestimmt waren, und daß sogar die für die Spanische Garde in Vittoria zusammengebrachten Gewehre aus den Biskaypischen Manufacturen denselben Weg genommen hatten, wie die im Auslande angekauften. Der General-Intendant von Alava mußte zu diesem Transport alle Wagen requiriren.

In Navarra und andern Provinzen wird stark geworden. Die Geistlichkeit zahlt jedem Dekreten täglich fünf Realen. (Hb.E.)

Paris, den 12. Decbr.

Bermüde einer Entscheidung des Ministers der Marine und der Kolonien ist im Hafen von Havre eine besondere Kommission niedergesetzt worden, um die Bewaffung, innere Einrichtung, Ladung und Bestimmung eines jeden dort vor Anker liegenden Schiffes zu untersuchen und auszumitteln, ob Anzeichen von Vermuthungen vorhanden sind, daß es zu einem unerlaubten Zwecke (dem Sklavenhandel) bestimmt sey. Im Fall diese Kommission die Bestimmung des Schiffes für verdächtig hält, soll die Erlaubniß zur Einschiffung der Mannschaft einweilen verweigert werden.

Nachrichten aus Bayonne melden, daß die Spanische Apostolischen auf der ganzen Halbinsel in großer Bewegung sind. Ihre Cadres füllen sich mit ihnen ergebener Leuten, und diese Bewaffung geschieht in Folge geheimer, wie es heißt, von den Priestern der Klöster erlassener Befehle, um sich jeder Veränderung in Spanien zu widersetzen.

Die Partei der Regentin, wie sich die heutige Erötte ausdrückt, stand nach den neuesten Nachrichten zu Evora, und die des Don Miguel, die auf der Straße von Estremos in Portugal eingerückt ist, zu Evoramonte. Seit der Einnahme des Schlosses von Braganza wußte man nichts von der Kolonne des Marquis von Chaves.

Mittels des Telegraphen soll die Nachricht eingetroffen seyn, daß von Lissabon in aller Eile vier Regimenter mit der erforderlichen Artillerie dem Marquis von Chaves entgegenmarschirt sind.

Nach einem Dekrete Sr. Majestät des Königs von Sicilien sind die Pfarrer ermächtigt, Selbstmördern oder solchen, welche die Annahme der Sakramente verweigern, ein geistliches Vergräbniß zu entziehen. Doch kann die Civilbehörde dann an einem ungeweihten Orte für ein stilles Begräbniß sorgen.

Die Oesterreichischen Truppen werden, einer unsrer Zeitungen zufolge, bestimmt noch vor der letzten Hälfte des Jahres 1827 das Königreich Neapel verlassen.

Briefen aus Marseille vom 5ten d. zufolge, ist das Dampfboot des Lord Cochrane, Unicorn, von Livorno, mit Lady Cochrane am Bord, wieber dort angekommen. (Hb.E.)

Madrid, den 5. Decbr.

General Ponga befindet sich in dem Dorfe Alcanizas (fünf Stunden von Braganza) welches auf unsrer äußersten Gränze liegt. General St. Jean steht am Ufer des Flusses Caya in Estremadura. Jeder dieser Generale hat uns gefährt 2000 Mann unter seinen Befehlen.

Heute sind Sr. Majestät der König hieher eingetroffen.

Der Minister, Hr. Calomarde, ist gefährtlich krank.

Es geht die Rede, unsre Regierung habe sich erboten, den Minister Calomarde und alle verdächtigen General-Capitaine zu entlassen, um Portugal eine glänzende Genugthuung zu geben.

Herr de Meusier wökte vorgestern von hier abgehen; aber seine Abreise hat noch nicht statt gefunden. Inzwischen verkauft auch Hr. Lamb, der indessen keine Abreise noch nicht angekündigt hat, seine Equipage und trifft andre Anstalten, welche darthun, daß er sich nicht mehr lange hier aufzuhalten gedenkt.

Das bei Braganza vorgesehene Gefecht soll eines der erbittertesten gewesen seyn; denn man erschickert, beide Theile hätten 800 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

So eben erfährt man, daß eine Flottille von 50 Englischen Transportschiffen zu Gibraltar eingelaufen ist. Die am Bord derselben befindlichen Truppen, die bereits ausgeschifft sind, sollen zur Verfügung der Portugiesischen Regierung gestellt worden seyn. (Hb.E.)

London, den 12. Decbr.

Im Oberhause übergab Lord Bathurst gestern dem Lord Kanzler nachstehende, höchst wichtige Vorhschaft, von Sr. Majestät:

„Sr. Majestät benachrichtigen das Haus der Lords, daß Sr. Majestät ein dringendes Ansuchen (carneste application) von Seiten der Prinzessin, Regentin von Portugal erhalten haben, das, zufolge der alten, zwischen Sr. Majestät und der Krone Portugal bestehenden Verpflichtungen der Allianz und Freundschaft, Sr. Majestät Hülfe gegen einen feindseligen Angriff von Spanien anpricht. Sr. Majestät haben sich seit einiger Zeit in Verbindung mit ihrem Allirten, dem Könige von Frankreich, bemüht, einem Angriffe der Art vorzubeugen, und der Madrider Hof hat wiederholt versichert, Sr. katholische Majestät seyen entschlossen, weder

einen Angriff auf Portugall zu unternehmen, noch von ihrem Gebiete aus zu gestatten. Allein Sr. Majestät haben mit tiefem Bedauern vernommen, daß, trotz dieser Versicherung, feindliche Einfälle ins Gebiet von Portugall in Spanien verabredet, und unter den Augen Spanischer Behörden durch Portugiesische Regimenter ausgeführt worden sind, die nach Spanien desertirt waren, und zu deren Entwaffnung und Zerstreuung die Spanische Regierung sich zu wiederholten Malen verpflichtet hatte. Sr. Majestät lassen keine Mühe unangewandt, die Spanische Regierung auf die gefährlichen Folgen dieser augenfälligen Zulassung (apparent connivency) aufmerksam zu machen. Sr. Majestät machen dem Hause der Lords diese Mittheilung, in dem vollen und festen Vertrauen, das Haus der Lords werde Sr. Majestät seine herzliche Mitwirkung und Unterstützung zur Aufrechthaltung der Verträge und Sicherstellung der Unabhängigkeit des Königreichs Portugall, des ältesten Verbündeten Großbritanniens, angedeihen lassen.“ (Hb. C.)

Neapel, den 26. Novbr.  
Der Gouverneur von Malta, Marquis v. Hastings, befindet sich seit drei Tagen am Bord des Linienschiffs Revenge auf der hiesigen Rhede, ohne daß man ihn ans Land bringen kann. Sein Krankheitszustand, der schon bei der Einschiffung zu Malta lebhaftes Besorgnisse einflößte, hat sich während der Ueberfahrt noch mehr verschlimmert. (Hb. C.)

Triest, den 8. Decbr.

Ueber Corfu haben wir ziemlich günstige Nachrichten aus Morea erhalten. Ibrahim-Pascha hatte zwar Tripolizza verlassen und war gegen Napoli di Romania vorgedrückt, mehr aber um sich aus seiner gefährlichen Stellung zu ziehen, als um einen Angriff auf jene stark besetzte Stadt zu wagen. Die Griechen hatten nämlich verschiedene Truppen, Abtheilungen bei Tripolizza zusammengezogen, und hofften, die Egyptische Armer, oder vielmehr die Ueberbleibsel derselben mit einem Schlage zu vernichten. Aus dieser Verlegenheit hat sich Ibrahim durch seinen plötzlichen Ausbruch aus Tripolizza glücklich zu retten gewußt; indessen sind ihm die Griechen gefolgt und man glaubte, daß sie nach Ankonst der erwarteten Verstärkungen ihn selbst angreifen würden. Der Mangel an Lebensmitteln ist in Morea gleich drückend für die Tür-

ken wie für die Griechen. Insbesondere ist die Noth in Modon und Coron sehr hoch gestiegen, und mit großer Heftigkeit erwartet Ibrahim die ihm längst verheißene Unterstützung aus Aegypten. Die Griechen haben ihrerseits große Zufuhren an Lebensmitteln durch die Griechenvereine erhalten, so daß ihre dringendsten Bedürfnisse befriedigt sind. Die gemäßigtere Parthei in Napoli di Romania hat, nach vielen Zwischenigkeiten mit ihren Gegnern, die Ueberhand gewonnen, und man darf hoffen, daß die Vermittelung der verbündeten Mächte mit Dank von den Griechen angenommen werden wird. (Hb. C.)

Berlin, den 14. Decbr.

Als Sr. Majestät der König heute Morgen um die gewöhnliche Zeit sich zum täglichen Vortrag nach Ihrem Arbeitszimmer begeben wollten, gleiteten Höchstdieselben auf der dahin führenden kleinen Treppe aus und fielen so unglücklich hinab, daß das rechte Bein sich unter das linke schob und ein einfacher Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels, etwa eine Handbreit über dem Knöchel, erfolgte. Kurze Zeit darauf erschien der General:Stabs:Arzt Dr. Wiebel, der die Verletzung sogleich erkannte und die erforderlichen Mittel anwandte. Etwas später kamen der General:Stabs:Arzt v. Gräfe, so wie der Geheimrath Hufeland, und alle drei Aerzte versuchten, zur Beruhigung des Publikums, dem nachfolgenden Bericht:

Sr. Majestät der König haben heute Morgen, als Höchstdieselben wie gewöhnlich zur Wahrnehmung der täglichen Geschäfte eine Treppe, die zu dem Arbeitszimmer führt, hinabstiegen, einen Fall gethan, durch welchen ein Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels erfolgt ist. Das Befinden ist den Umständen angemessen und völlig beruhigend. Berlin, den 14. December 1826.

Hufeland, Wiebel, v. Gräfe.  
(Hb. C.)

Paris, den 13. Nov.

Der Befehlshaber unserer Eskadre in den Levantischen Gewässern, Admiral de Rigny, hat zu Spezzia die Freilassung von fünf Französischen Kauffahrtschiffen, welche von Griechischen Kapern genommen worden waren, bewirkt, und Entschädigungen für die Capitaine jener Schiffe erhalten. (Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm,  
vom 12. Decbr.

Am 16. Januar k. J. werden sich sämtliche Befehlshaber der Kriegsmacht hier vereinigen und ihre Versammlung, den Befehlen Sr. Majestät gemäß, von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen eröffnet werden.

Heute früh ist der Reichsherr Graf Brahe, der älteste Graf und Seraphinen-Ritter des Reichs, im 70sten Lebensjahre mit Tode abgegangen. Sowohl der König, wie das Vaterland, verlieren einen der ausgezeichnetsten und hochgeachteten Staatsdiener in ihm.

Der vormalige Befehlshaber der verlaufenen Fregatte Tapp-rheten, Freiherr Gyllengranat, ist neulich von Newyork nach Carlskrona zurückgekehrt.

Die Einfuhr des fremden Getreides während dieses Jahres wird vermuthlich bedeutender werden, als man anfänglich vermuthet hat. Aus einer einzigen Stadt Finnlands sind 30,000 Tonnen Roggen, 4500 Tonnen Gerste und 350 Tonnen Hafer in Schweden eingeführt worden.

(Hb. C.)

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 15. Decbr.

Der Kanal bei Agger soll durch das letzte stürmische Wetter wieder eine bedeutende Erweiterung erhalten haben.

Oberst von Lüzen ist Kavallerie-Inspektor und Kammerherr geworden.

Nach der Zählung, welche am 27. Novbr. v. J. in ganz Norwegen begonnen worden, beläuft sich die Anzahl der Einwohner des ganzen Reichs auf 1 Mill. 50,132 Seelen. Im Jahre 1815 betrug sie nur 85,431, hat mithin während dieser 10 Jahre um 164,701 zugenommen.

(Hb. C.)

Wilo, den 15. Oktober.

Die Eskadre des Hydriotischen Admirals Sachuri bessert gegenwärtig ihre Schiffe bei Hydra aus. Miaulis ist mit 15 Schiffen und 4 Brandern vor Samos geblieben. Eben dahin wollte auch Constantin Canaris mit seinem, vom Grafen von Harcourt zum Geschenk erhaltenen Brander abgehen.

Der Englische Commodore Hamilton hat die Familie des Regierungs-Präsidenten Zaimis zu Napoli di Romania an Bord genommen, um sie nach Cerigo zu bringen.

Der Französische Capitain de Crozne hat

den Griechischen Dienst verlassen und sich mit seinem Schiffe unter den Schutz des hiesigen Französischen Vice-Consuls gestellt, weil er erfahren, daß der Französische, in den Levantischen Gewässern kommandirende Admiral de Rigny Befehl gegeben, sein Schiff, wo man es finden würde, in Grund zu bohren.

Seit einigen Tagen flüchten sich viele Familien aus Morea hierher, weil Ibrahim Pascha mehrere Mainotten-Dörfer zerstört haben soll.

Oberst Bontie ist mit 4 andern Französischen Officieren und 60 Mann hier angekommen; er will nach Stopolo gehen und zu Corleto stoßen.

(Hb. C.)

Wien, den 10. Decbr.

Seit einigen Wochen finden täglich große Kaiserl. Jagden in der hiesigen Umgegend statt, denen die Durchl. Erzherzöge, so wie der Infant Don Miguel von Portugal und der Prinz Gustav, Sohn des vormal. Königs von Schweden, beiwohnen. Der Infant hat die Kaiserl. Burg noch nicht bezogen, wie es neulich hieß, sondern begiebt sich bloß täglich nach Hofe zu Ihren Majestäten.

Am 29sten v. M. feierte die medicinische Fakultät der hiesigen Universität ein Fest der Liebe und Verehrung, indem sie das aus Metall verfertigte Brustbild ihres Präses des Kaiserl. Königl. wirklichen Geheim-Secrets- und Konferenzraths und ersten Leibarztes Sr. Majestät, Freiherrn v. Stifft, feierlich in dem Consistorial-Saale der Universität aufstellte.

Zu Kremsier in Mähren ist über einen Arm der March eine zweite Kettenbrücke auf Kosten des Erzherzogs Rudolph, Cardinal-Erzbischofs von Ollmäh, erbaut worden, Höchstwelscher dieselbe am 7ten v. M. zuerst besuchte.

In der Nacht von 27sten v. M. verspürte man zu Triest ein Erdbeben.

(Hb. C.)

Frankfurt, den 14. Decbr.

Am 6ten d. belief sich die Zahl der an der Münchener Universität eingeschriebenen Studirenden auf 1287. Viele Collegien sind im besten Fortgange und werden auch unter andern vom Herzoge Max von Bayern und dem Herzoge August von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstädt, besucht.

(Hb. C.)

Brüssel, den 16. Decbr.

Die Vorbereitungen zur Einschiffung der nach Ostindien bestimmten 1300 Mann Truppen werden im Felde aufs thätigste betrieben. Man glaubt, sie werden schon vor Ende dieses Monats am Bord der Linienschiffe Waterloo, Wasfenaer und Zeewu seyn.

Die Berichte über den Zustand der Krankheit in Friesland lauten noch sehr betrübt. Die meisten derer, die von der Seuche befallen wurden, können sich nicht wieder erholen, und sinken so ins Grab. In der Provinz Overijssel schreitet jedoch die V. Herung fort.

Die Anzahl der während der vorigen Woche zu Grönningen Gestorbenen ist wieder auf 58 gesunken. (Hb.C.)

Madrid, den 4. December.

Die Unruhe, in welcher sich unsere Regierung hinsichtlich des Einfalles der Portugiesischen Ueberläufer in Portugal befindet, ist außerordentlich. Sie spart nichts, um Hrn. Lamb zu befähigen, dessen Mores mit jedem Tage drohender werden, und zu diesem Ende hat der Kriegsminister folgenden Befehl an die General-Kapitaine der Gränz-Provinzen gesandt: „Jeder constitutionelle Portugiese, der beim Einfalle der Infantisten zum Kriegsgefangnen gemacht wird und auf das Spanische Gebiet kommt, soll aufs wohlvollendste aufgenommen und ihm die Gastfreundschaft v. williat werden, die man dem Unterthan einer befreundeten und allirten Nation schuldig ist.“ — Die Ereignisse sind indess in vollem Gange und es steht nicht in der Macht unserer Regierung, dem, was sich an der Gränze zuträgt, ein Ziel zu setzen. Es heißt heute, das ganze Regiment des Prinzen Sey, mit Ausnahme der Officiere, über die Gränze gegangen. Wenn es sich bestätigt, so dürfte man diese Desertion für nichts anders als eine Verstärkung ansehen, welche unsere Apostolischen ihren Kameraden in Portugal senden. (Hb.C.)

Rom, den 2. December.

Unser Diario enthält Folgendes: „In Folge der Intervention Sr. Maj. des Königs von Frankreich hatten die Barbaren:Staaten versprochen, die päpstliche Flagge zu respectiren. Umgeachtet dessen hatte die Alerische Escadre am 18ten und 19ten August zwei kleine päpstliche Schiffe genommen und nach Algier aufgebracht.

Der dasige Französische Consul nahm die Mannschaft derselben unzer seinen Schutz und verlangte, daß sie ordentlich behandelt würde. Sobald Sr. Allerchristlichste Maj. von dem Vorgange benachrichtigt waren, sandten Allerhöchstdieselben unverzüglich die Fregatte Calatee und die Goettelette la Torche nach Algier ab, um die Freilassung beider erwähnten Schiffe zu verlangen, die auch am 29sten Oktober ankam. Am 23sten v. M. ist die Golette la Torche zu Civita:Vecchia angekommen und bei ihrer Ankunft von den Einwohnern mit allgemeinen Freundsbezeugungen begrüßt worden. Die befreite Mannschaft jener beiden Schiffe ist gesund und wohl. Spätere Berichte versichern, daß dieselben Schiffe erhalten werden und daß die päpstliche Flagge, in Folge der desfalls pfloenen Unterhandlungen, für die Zukunft vollkommene Sicherheit vor den Barbaren genossen wird.

Der heilige Vater hat über 700 Einwohner von Tivoli, welche durch das Ausretren des Anibrodlos geworden sind, nach Rom kommen lassen, wo sie auf seine Kosten unterhalten werden. (Hb.C.)

Erkest, den 5. December.

Nach Berichten aus Smyrna vom 3. v. M. kreuzt die 30 Segel starke Griechische Flotte zwischen Samos und Mitlene, die Türkische zwischen Scto, Ipsara und Mitlene, ohne daß eine die andre aussuchte. Man war in Smyrna der Meinung, daß die so lange ausbleibende Aegyptische Flotte auf bessere Jahreszeit warte, um die Ueberfahrt mit weniger Gefahr zu machen. — Der Pascha von Aegypten läßt viel Holz aufkaufen, womit er eine neue Stadt auf dem Delta am Ausflusse des Nils bauen will. — Wie es scheint, ist es dem Osterreichischen Admiral, Marquis Paulucci, der wieder zu Smyrna angekommen war, nicht gelungen, die verlangten Entschädigungen von der neuen Griechischen Regierung zu erhalten, welche ihren Sitz nach Salamine oder Argos verlegt haben soll. (Hb.C.)

### Vermischte Nachrichten.

Der durch die Einführung des chinesischen Berg:Reihes um die Osterreichische Monarchie so verdiente Rath, v. Lewenau, hat unlängst von Clemens Rosa, Gutsbesitzer in Dresda, die erst

freilichsten Nachrichten über das Gedeihen der von ihm mit Eifer betriebenen Kultur jener nützlichen Pflanze erhalten, die eine so reichliche Erndte gewährt, daß sich Rospa im Laufe dieses Jahres im Stande gesehen hat, außer andern bedeutenden Versendungen, 7 Centner Samenkörner von dieser Frucht nach Aegypten zu übers

machen. Sobald die von dem Rath v. Lewenau nach Breecia erwarteten Samenkörner eingetroffen seyn werden, gedenkt er, den von mehreren Orten, namentlich aus dem Königreiche Polen, an ihn gerichteten Bestellungen Gendge zu leisten. (V. 3.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bemerkte Revisoren der Stadt-Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern: so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, S. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermit teils bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine löbl. Quactier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzuleitenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15. Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 2

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Ober-Secr. Zimmerberg.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 28sten December d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Tisch-Uhr gegen gleich baare Bezahlung, auctionis loco, verkauft werden soll.

Dorpat, den 17. Dec. 1826. 1

Ad mandatum:

E. v. Witte, Notz.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen und hier selbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittels aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweis seines Eigenthumsrechtes denselben in Empfang zu nehmen. 1

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeider, Obersteuereuant Cassinets.  
Secr. Wilde.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitäten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer

und Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formulare abgefäßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz, dem Herrn Minister der Volksaufklärung, nunnmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatische Censur-Comitat hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankette zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hieselbst in der Schönmannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 1

Dorpat, den 8 Febr. 1826.

Stellvertreterender Präsident:

Staatsrath und Ritter G. Emers.

D. Salemann, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Etorka gehörige, allhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 168 f belegene hölzerner Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Peretorg auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaale eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlaublichen, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.

Dorpat, Rathhaus, am 3 Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

E. H. Zimmerberg, Ober Secr.

In Gemäßheit hoher Entscheidung Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 30. Aug. d. J., sub Nr. 4106, nach welcher nur dem Weltgerichte, als verordneter Handelsbehörde, allein die Aufsicht darauf zusteht, daß in Folge hohen Senats-Urlasses vom 2-ten Juni 1819 über die Miethverträge während des hiesigen Januar-Marktes zwischen fremden Kaufleuten z. und hiesigen Einwohnern, förmliche Kontrakte in gehöriger Art, und auf gefestlichem Stempelpapier abgeschlossen werden — wird solches hiermit von Em löbl. Weltgerichte dieser Stadt zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, und werden demnach diejenigen hiesigen Hausbesitzer oder Haus-Einwohner, welche während des künftigen Januar-Marktes Buden, Packkammern,

Zimmer u. dgl. an fremde, Handels und Gewerbes wegen anreisende, Kaufleute und deren Beisitzlichen, Handwerker oder Künstler u. a. vermieten, hierdurch aufgefördert, zur Vermeidung einer Pön von 25 Rb. zum Besten der hiesigen Armen-Anstalten, sofort nach abgeschlossnem Vertrag über irgend eine, während des Jahrmarktes an oben genannte Personen vermietete Haus-Gelegenheit, über selbigen den vorschritt-mäßigen Kontrakt auf geschlichem Stempelpapier an-zufertigen oder anfertigen zu lassen, und sodann, von den resp. Kontrahenten unterschrieben, in der Kanzlei dieses Weltgerichts zum Eintragen vorstellig zu machen. Dorpat-Rathhaus, den 20. Dec. 1826. 3  
J. W. Käding, Oberwettber.

Secr. U. Schumann.  
Das Kaiserliche dortliche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 20 Jan., Nachmittags um 2 Uhr, in dessen Gerichts-Kofale mehrere Effekten, als: Kronleuchter, Spiegel, Tisch und andere Möbeln, Sommer- u. Winter-Equipagen und mehrere andere Sachen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich Kaufliebhaber an gedachtem Tage hieselbst einzufinden haben. 3\*

Dorpat, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dorptischen Kreises:  
W. v. Stroff, Assessor.  
F. v. Schwed, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Die respect. Mitglieder der Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht erhalten haben, belieben solche gegen Erlegung der Pränumeration nunmehr ohne Anstand in Empfang zu nehmen. Die Direktion erwartet hierin von den resp. Mitgliedern die thätigste Hülfe, um pflichtmäßige Zahlungen für die Musse leisten zu können. Die Vorsteher. 2

Montag, den 27. Dec, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde lassen ihre Entreebillette durch Mitglieder lösen. Die Vorsteher. 2

Unterzeichneter hat die Ehre, Einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen: daß er gleich nach dem Weihnachtsfeste den Tanzunterricht wiederum beginnen werde. Auch erbielet er sich zum Unterrichte in dem in der Residenz so sehr beliebten Tanze, der neuen spanischen Quadrille, zu dem sehr mäßigen Preise von 20 Rub. für 16 Stunden für die Person, wenn eine Gesellschaft zusammen kommen sollte. 2  
Tanzlehrer Tähder.

Einem hohen Adel und respectiven Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich zu dem bevorstehenden Weihnachts-Heiligenabend meine Pfeffertüchen und Figuren in der Bude unter dem Hause des Herrn Dr. Frohben haben werde. Wäckermeier Hopfmar. 1

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebornen Adel- und geehrten Pu-

bliko empfehle ich mich mit verschiedenen modernen vergoldeten und versilberten Arbeiten, als 3 Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Tischleuchtern mit und ohne Furreral, Altar Leuchtern, Krustfixen, Stadt- und Militair-Legen, vergoldeten und versilberten Sporen, Napel zu Thurfinken-Schären, Boutellen-Untersäßen und beschlagenen Korken, Seewirtten-Ringen, Fichlöchern, die zur bestimmten Stunde das Licht auslöschen, vergoldeten Beschlägen zu Damenkästchen, Schloßern zu Kistfäden und Gelbenteln, Waffbaken zu Damen-Uhren Armbraselets, Ketten und großen Waffschnallen, Schnallen und Ringen zu Jagdtaschen, Hundes-Halsbändern u. s. w. — Auch sind bei mir zu jeder Zeit Särge-Beschläge von verschiedener Gattung sowohl künstlich als zur Miethe zu haben. Großmann, Broncearbeiter. 3

Unter dem Hause des Herrn Zacharia in der Bude rechts am Eingange sind Petersburger Damen-Schuhe und Stiefel von den modernsten Farben zu den billigsten Preisen zu haben. 3

Auf dem Hartzischen Pallorate ist eine Quantität zuverlässiger, von Haster ganz befreiter Saatgerste zu billigem Preise zu haben. 2

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit geschmackvollem Kinderspielzeug, und bitte um geneigten Zuspruch. H. D. Brock. 1

Eben habe ich eine neue Sendung recht feiner Mustern erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Ingleichen sind auch andere, die sich recht gut noch sortiren lassen und wohlschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. H. Wahr. 2

Vorzüglich guter Moskowischer Hopfen ist zu haben in der Bude des Hrn. Thun unter dem Prestinskyischen Hause. 3

### Zu Vermietben

Im Bernerschen Hause wird die kleinere Seite links für die Jahrmarkts-Zeit vermietet. 3

Wohnungen für Studirende, so wie auch kleinere und größere Wohnungen für Familien sind zur Miethe zu haben bei Apotheker Wegener. 2

Die unter dem Hause des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Baron v. Ungern Sternberg befindliche Bude ist während des jetzt bevorstehenden Jahrmarktes als Bude oder später als Speicher zu vermietben. Der Bedingungen wegen bestelbe man sich an den Hn. Landrichter v. Samson oder in dessen Abwesenheit an den Herrn Landrichter und Ritter von Brasch zu wenden. 2

### Verloren.

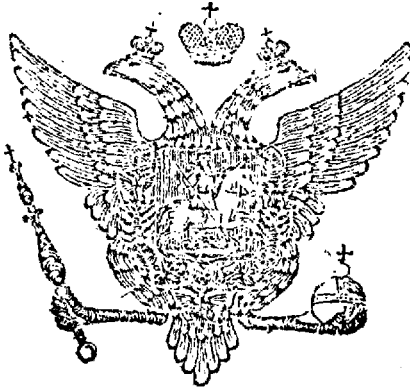
Am 14ten d. M. sind mir zwei Paar Rastemeser, die mir zum Schleifen abgegeben waren, auf dem Markte verloren gegangen. Der eheliche Finder wird von mir dringend ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung mir gütlich abzugeben. Scheerenschleifer L. Stein. 2

### Ungekommene Fremde.

Frau Gräfin Mengden, kommt vom Lande; Herr Oberstleutenant von Kennenkamp, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel.

# Dörptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



103.

Sonntag, den 26. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des Generals Gouvernements von Bistland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath, und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptſchen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Prämumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Riga, den 14. December.

Am 12ten dieses Monats sind Se. Erlaucht, unser Hochverehrter Herr General-Gouverneur, Marquis Paulucci, über Pleskow nach St. Petersburg von hier abgereiset.

Unter dem 10. Octbr. d. J. haben Se. Majestät nachstehenden Gnaden-Brief ausgeset: „Die, seit dem Jahre 1767, im Saratowschen Gouvernemenent und Zarizynischen Kreisse, in einer besondern Kolonie, unter dem Namen Sarepta, sich niedergelassen habenden Glieder der Evangelischen Brüder-Gemeinde Augsb-

burgischer Confession, welche sich durch eine strenge Ordnung ihrer innern Verwaltung, durch Betriebsamkeit, durch Wirthschaft und Manufaktur-Anlagen, ausgezeichnet; ingleichen auch einige ihrer, in den Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland wohnenden Mitbrüder, welche sich mit dem Unterrichte der Landleute und Handwerker in ihren Bet-Häusern beschäftigen, — rechtfertigen in vollem Maße die von der Regierung ihnen erwiesene Sorgfalt und die ihnen ertheilten Rechte und Vorzüge. In dieser Ueberzeugung, und in Erwägung des von den Gliedern dieser Gemeinde, durch ihren Agens

ten, Uns überreichen Besuches, bekräftigen Wir Allergnädigst, mittelst dieser Unserer Kaiserlichen Urkunde, alle, dieser Gemeinde — durch die Urkunden Unserer, in Gott ruhenden Großmutter, der Kaiserin und Frau, Katharina der Zweiten, im Jahr 1767; Unserer geliebten Vaters, des Kaisers und Herrn, Paul des Ersten, im Jahre 1797; und Unserer geliebten Bruders, des Kaisers und Herrn, Alexander des Ersten, in den Jahren 1801 und 1807, — verliehenen und bekräftigten Gerechtsame und Prærogative; in der vollen Zuversicht, daß alle Mitglieder derselben, solcher Vorzüge sich erfreuend, nicht aufhören werden, durch ihre Thätigkeit, Sittlichkeit, Treue für Unsern Thron, und durch strengen Gehorsam gegen die Gesetze und Verordnungen, Unser Wohlwollen jederzeit zu verdienen." U. s. w.

(Russ. Sen.; Stg. No. 50.)

Auch der Generalleutenant Kaiserow und der Generalmajor Mordwinow sind in den Senat versetzt. — Der bei der Konstantinopoler Mission angestellte wirkliche Staatsrath Daskow ist zum Staatssekretair und Gehülfen des Ministers vom Innern ernannt. Der wirkliche Staatsrath Baron Meyendorff zum Vice-Director des Departements vom auswärtigen Handel. — Der Geheimrath Kitin hat, auf sein Gesuch, Kränklichkeit halber, seine Entlassung erhalten, mit einer Pension von 6000 Rubeln; und ist, in dessen Stelle, zur Entgegennahme der auf den Namen Sr. Majestät gestellten Bittschriften, so wie zum Mitgliede der Civil-; Pensions-; Committee, -beauftragt; der Staatssekretair, wirkl. Staatsrath Longinow, (gewesener Privat-Sekretair der Kaiserin Elisabeth).

(Journ. de Pébg. No. 159.)

Von der Donau, vom 12. Decbr.

Wie es heißt, hätte sich der Portugiesische Infant Don Miguel, von dem Wunsche erfüllt, dem Bürgerkriege vorzubeugen, der Portugall zu verheeren droht, bewogen gefunden, seiner Schwester, der Infantin-Regentin, eine Erklärung zu übersenden, worin sich der Prinz mit Nachdruck gegen den frevelhaften Mißbrauch erhebt, den sich die Führer der Insurgenten mit seinem Namen zu treiben erlauben, indem sie diesen an die Spitze ihrer mordbrennerischen Aufrufe setzen. Da der Portugiesische Prinz in dem Zustande der vollkommensten Willensfreiheit das neue Grundgesetz Portugalls anerkannt und beschworen hat, so darf man wohl nicht zweifeln,

daß diese Akte, der höchst wahrscheinlich demnächst die größte Publicität ertheilt werden wird, aus denselben Motiven floß. Es wird hinzugesügt, es sey bereits ein Courier mit dieser wichtigen Depesche von Wien abgegangen. (Hb. E.)

Ausburg, den 14. Decbr.

Dem Vernehmen nach wäre die gefestigte Vermittelung des Erzherzogs Palatinus, um alle seither noch obwaltende Differenzen auf dem Ungarischen Reichstage auszugleichen, mit dem besten Erfolg gekrönt worden. In Folge derselben, wird hinzugesügt, habe sich der Ungarische Reichstag dahin verstanden, für die noch rückständigen Steuersummen ein Aversional-Quantum, das man auf 40 Mill. Fl. anschlägt, terminweise zu bezahlen, nächstdem aber die laufende Grundsteuer in Conventionsmünze zu entrichten. Man darf demnach in Kürze der Vertagung dieses Reichstags entgegen sehen.

(Hb. E.)

Berlin, den 17. Dec.

Das heutige Bulletin von dem Befinden Sr. Maj. lautet sehr beruhigend und zwar wie folgt: „Sr. Maj. haben diese Nacht ganz ruhig und schmerzlos und größtentheils sanft schlummernd zugebracht.“ Dieses Bulletin ist nur von dem General-Staabs-Chirurgus und Leibarzt Sr. Maj., Doktor Wiebel, unterzeichnet. — So empfindlich auch die Schmerzen waren, welche Sr. Maj. der König gleich nach dem unglücklichen Falle hatten“ so trugen Höchstselben sie doch mit der größten Ruhe und beruhigten auf diese Weise jede Beforgnis.

Sr. D. der Herzog von Braunschweig hat eine Civil- und Militar-Verdienstmedaille gestiftet, deren Zweck die Belohnung treuer Staatsdiener ist.

Der Freiherr v. Fürstenberg zu Meheim im Herzogthum Westphalen hat dem Krankenhaus zu Paderborn 12000 Thlr. geschenkt und außerdem der dortigen Armen-Commission 9000 Thlr. zu milden Zwecken übergeben.

Der K. Französische Cabinets-Courier Leissier ist von St. Petersburg nach Paris hier durchpassirt.

Der wirkliche Geheime-Ober-Regierungs-Rath Nicolovius ist von Köln am Rhein wieder hier angekommen und der K. Russische Feldjäger Feodorow als Courier von St. Petersburg hier durch nach Paris gewilt.

Sr. Majestät der König haben dem dritten General-Staabs-Arzte der Armee und Gehel-

men-Medicinal; Rathe, Dr. Gräfe, die Erlaubniß erteilt, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen Polnischen Adelsstand anzunehmen.

Vom 1. Decbr. 1825 bis zum 1. Decbr. d. J. wurden in Breslau und den zur dieser Stadt eingeparirten Vorstädten und Dörfern 3283 Kinder geboren; es starben dagegen 2923 Personen. (Hb. C.)

Aus Sachsen vom 15. December.

Der neue Herzog Friedrich von Altenburg hat unterm 26ten v. M. folgendes Cabinets-Schreiben erlassen: „Je wichtiger und beziehungsreicher die Uebnahme der Regierung des Fürstenthums Altenburg für mich und mein Herzogl. Haus ist, und je schmerzlicher mir die Trennung von meinen angestammten geliebten Unterthanen wurde, um so erfreulicher sind mir die vielfachen Beweise der Ergebenheit und des Vertrauens gewesen, mit welchen meine neuen Unterthanen mich in ihre Mitte aufgenommen haben. Es ist mir eine angenehme Obliegenheit, ihnen allen für mich und alle Angehörigen meines Herzogl. Hauses meinem herzlichsten Dank dafür zu sagen. Möge es mir gelingen, zum Segen meines neuen Vaterlandes zu wirken, und mir die fortdauernde Liebe seiner theuern Bewohner zu erhalten; und möge die Vorsehung das geliebte Osterland ferner in ihren Schutz nehmen!“ (Hb. C.)

Veranschte Nachrichten.

Alle Werke der neueren Baukunst sind in Rücksicht der Größe gar nicht mit den älteren zu vergleichen und von allen ältern nimmt die Chinesische Mauer den ersten Platz ein.

Diese Mauer scheidet die Tatarei und China von einander, und Chinas nördliche Provinzen sollten dadurch gegen die Einfälle der kriegerischen Tataren gedeckt werden. Das gewaltige Vollwerk erstreckt sich 300 deutsche Meilen lang hin, denn auf diese große Strecke gränzen verschiedene wilde Tatarenstämme an China. Niemand weiß, wann dieser ungeheure Bau ist angefangen worden, aber gewiß ist es, daß er 300 Jahre vor Christi Geburt beendet war.

Es läuft dieses Vollwerk längs der Rücken der Berge hin, von welchen einer über 5200 Fuß hoch ist, zieht sich in die Thäler hinab, und vermittelt Vogenqewölbe (von welchen Aegypter und Perser nichts wußten, und die bei den Chinesen schon lange bekannt seyn müssen), so gar über die Klüfte; ja da, wo wichtige Pässe sind, streichen drei Linien der Mauer hintereins

ander. Alle 300 Fuß sind bedeutende Wachtthürme errichtet, und mehrere, auch mit Wachtthürmen versehene Thore befinden sich ebenfalls in derselben. Sie ist 25 Fuß hoch, in dem Grunde eben so dick, und besteht eigentlich aus einem Erdwall, der an beiden Seiten mit starken Backstein-Mauern bekleidet ist, damit er nicht ausweichen könne, oben aber ist er mit gebrannten Ziegeln belegt. Die hervorspringende Unterlage ist von rächtigen Werkstücken, oben auf der Mauer sind alle 7 Fuß Schwelbarten eingeschnitten, und tiefer herab kleinere schräge Oeffnungen, um Alles wahrzunehmen, was unten an der Grundfläche der Mauer vorgeht. Die Thürme sind nicht vierckigt, sondern kegelförmig, ragen in der Höhe von 12 bis 23 Fuß über der Mauer hervor, in der Breite aber treten sie an 18 F., an jeder Seite zu 9 F. hervor.

Man kann nach diesen Angaben schon ziemlich den Kubikinhalt dieses ungeheuren Bauwerks berechnen, und ziemlich wissen, wie viel Masse von Materialien dazu muß erforderlich gewesen seyn; man kann abschätzen, wie viel Schwergleiten Wege, Thäler, Sümpfe und Ströme, und der Mangel an Materialien, dem Bau entgegengestellt habe; man kann ziemlich bestimmen, wie viel nach Maßgabe der vor kommenden Umstände ein einzelner Mann an Tagewerk fördern kann, und wie viel Zeit demnach für eine gewisse bestimmte Zahl von Arbeitern erforderlich gewesen ist, um diese Mauer aufzuführen.

Was die Materialien anlangt, die erforderlich waren, so hat ein Engländer darüber Berechnungen angestellt. Er nimmt an, daß in England und Schottland zusammen sich 1 Mill. und 800,000 Häuser finden, und daß das Mauerwerk dieser Häuser zusammengenommen (für jedes im Durchschnitt, oder eins ins andere gerechnet, 2000 Kubikfuß angenommen), noch nicht so viel betrage, als das, was zu diesem Vollwerke erforderlich war.

Es versteht sich übrigens, daß diese Mauer nebst ihren Thürmen und Thoren mit wachhabenden Soldaten besetzt ist, jedoch ist jetzt die Besatzung unweit geringer als ehemals; denn die Mandschutataren haben ja dennoch China erobert und sind im ruhigen Besitze dieses unermesslichen Reichs schon seit langer Zeit. Daher ist denn auch diese Mauer fast überflüssig, und deshalb liegt auch ein großer Theil derselben völlig verfallen da!

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Demnach Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. k. Hof. Governements-Regierung, in Folge eines von dem Herrn Verwalter des Ministeriums der innern Angelegenheiten auf eine Mittheilung des Ministers der Volksausflarung ertheilten Auftrages an Se. Excell. den k. Hof. Herrn Civil-Gouverneuren, wirl. Staatsrath und Ritter Du Hamel mittelst hohen R. Skripts vom 19ten November d. J., sub Nr. 5255, dem hiesigen Rathe den Befehl erlassen hat, die mit Studenten der hiesigen Universitat liber ganze Häuser abgeschlossenen Mietkontrakte nicht aufrecht zu erhalten, weil die nicht geringe Freiheit, welche mehrere dadurch erhielten, daß sie ganze Häuser allein bewohnten, einen schädlichen Einfluß auf ihre Disziplin haben könnte; so bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat solches hiermittelst kömmtlichen Hausbesitzern mit der Eröffnung der Wissenschaft, daß dergleichen abgeschlossenen Mietkontrakte künftig weder von Einem Edlen Rathe noch dessen Niedergesetzten aufrecht erhalten werden sollen. Wornach sich ein Jeder zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat. 3

Dorpat. Rathhaus, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen Es Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

E. D. Zimmerberg, Ober-Sekt.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bewerkstelligter Revision der Stadt-Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern; so ist zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermittelst bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine köbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus dem Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres berguleitenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15 Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 2

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Einem Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sekt. Zimmerberg.

ihre Jahres-Billette noch nicht erhalten haben, belieben solche gegen Erlegung der Pränumeration nunmehr ohne Anstand in Empfang zu nehmen. Die Direktion erwartet hierin von den resp. Mitgliedern die thätigste Hülfe, zu welcher pflichtmäßige Zahlungen für die Masse leisten zu können. Die Vorsteher. 2

Montag, den 27. Dec., wird im Saale der Bürgermüsse Bal seyn. Fremde lassen ihre Entreebillette durch Mitglieder lösen. Die Vorsteher. 2

Wenn man für Kinder, die hier die Schule genießen sollen, Wohnung, Kost und Aufsicht wünscht, so kann ich ein sehr gutes Haus empfehlen, und bitte daher, sich bei mir zu melden. 3

Amalie v. Dieck,

wobuhast im Hause des Kaufmanns Lubha-  
Auktion.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum machen wir hiermit ergebenst bekannt: daß wir u. s. entschlossen haben, unsere seit 1819 etablierte Möbelhandlung aufzuheben, und um unser nicht unbedeutendes Waarenlager, bestehend aus Möbeln, Fayence, Porcellain, Krystall, Glas, Bijouterie, Stahl, Bronze und andern Waaren, aufzuräumen, wählen wir den Weg der Auktion, — solche nimmt mit dem 10ten Januar 1827 ihren Anfang und dauert bis zum Schluß des Jahrmakts, täglich von 2 Uhr ab, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Indem wir dieses zur allgemeinen Wissenschaft bringen, bitten wir um einen zahlreichen Zuspruch, und versprechen auch billige Preise bei Verkäufen aus der Hand, zu welchem Zweck das Waarenlager im Hause des Herrn Kammerherren von Löwenstern täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet seyn wird. — Zu gleicher Zeit erinnern wir insändlich alle Diejenigen, welche Rechnung in unserm Waarenlager gemacht, dieselbe während derselben Zeit zu berichtigen. 6

Dorpat, den 23. December 1826.

Amelung & Sohn.

Zu verkaufen

Vorzüglich guter Moskowischer Hopfen ist zu haben in der Bude des Hrn. Thun unter dem Breslauerischen Hause. 3

Eben habe ich eine neue Sendung recht frischer Äpfeln erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Ungleichen sind auch andere, die sich recht gut nach weissen lassen und wohlschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. D. Wahr. 2

Zu vermietthen

Im Bernerschen Hause wird die kleinere Seite links für die Jahrmakts-Zeit vermietht. 3

**Ungekommene Fremde.**

Herr Rath von Glasenav; Herr Major von Stenlneck, Familie, kommen vom Lande; Herr Garde-Oberst von Kahlen, kommt von St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

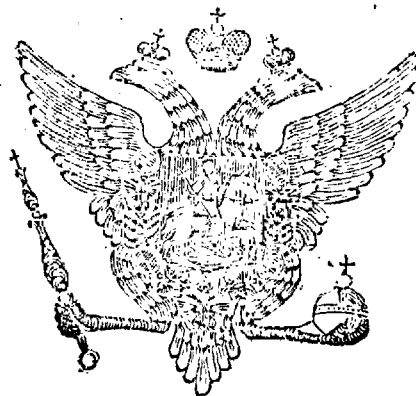
(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachung.**

Die respect. Mitglieder der Bürgermüsse, welche

# Dörpische Zeitung.

N<sup>o</sup>.



104.

Mittwoch, den 29. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörpischen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst:

J. C. Schumann.

## St. Petersburg.

In einer Baumwollen-Fabrik zu Moskwa, in welcher 50 Arbeiter in einem Gemache schlossen, waren, durch ein zu frühes Verschließen der Ofen-Klappe, diese 50 Arbeiter sämmtlich in Gefahr, durch Kohlen-Dampf erstickt zu werden. Schon waren Alle ohne Besinnung, als man des Morgens die Langschläfer, wie man glaubte, wecken wollte; indeß blieben, bei den Bemühungen der Aerzte, nur zwei Knaben todt, und die Uebrigen hatten sich, in 3 Tagen, doch so weit erhohlet, das sie wieder arbeiten konnten. Wäre das Gemach ein paar Stunden später geöffnet worden, so kamen alle 50 Arbeiter ums Leben.

(Stk.Pr. Bl.)

Moskwa. „Der sehr früh eingetretene

Frast hatte auch die Moskwa mit so starkem Eise belegt, daß selbst Wagen sie passiren konnten. Eine plötzliche Veränderung des Windes, von Regen-Wetter begleitet, löste das Eis wieder auf, und man ahnete das Daseyn von Eisschollen gar nicht mehr, als in der Nacht zum 15. Nov. sich ein gewaltiger Sturm erhob, das Grund-Eis aufwühlte, in große Massen zusammendrängte, und dadurch den Strom hemmte. Das viele Treib-Holz auf der Moskwa wurde auseinander gerissen, und bildete, mit dem Eise vermischt, eine furchtbare Masse, welche gegen die Brücken ankief, drei derselben gänzlich vernichtete, und mit der größten Anstrengung, bei der vierten Brücke, durch Eis-Haken angehalten, oder auseinander gerissen wurde. Hundert mit

Korn, Salz, Mehl, Eisen, Heu und Holz beladene Rähne, welche zwischen diesen vier Brücken angelegt hatten, wurden fast alle von dem um vier Ellen gestiegenen Strome zertrümmert und in den Grund gearbeitet. Man vermißt funfzehn Schiffe, welche wahrscheinlich in den Fluthen ihren Tod fanden. — Schon der verstorbene Kaiser verordnete vor 8 Jahren die Ausgrabung eines 18 Faden breiten und 7 Fuß tieferen Kanals, als die Moskwa, in welchem die Schiffe vor Eisgängen und Stürmen gesichert seyn können. Seit dem letzten Unglück arbeiten täglich 100 Menschen an diesem Riesenswerk, um es nun so bald als möglich zu beenden. Anstatt der sehr beschädigten Moskwa-Neika-Brücke, (die vierte Brücke, an welcher man den stürmenden Eiswall zerbrach), wird wahrscheinlich künftig eine Ketten-Brücke die Stadt zieren. (Ostf. Pr. Bl.)

**Taganrog.** Am 19. Nov. wurde hier, in allen Kirchen, ein Todten-Amt für das verewigte Kaiserliche Paar gehalten; namentlich auch in dem Griechischen Kloster, bei dem Monumente, welches die Stelle einnimmt, wo Alexander's Sarg stand, wo derselbe Geistliche, der die letzte Beichte des Monarchen hörte, Fedotow, das Gebet für die Todten sprach. — Nach dem Gottesdienste erhielten die Armen, im Bezirke des Klosters, Geld ausgetheilt. Ihre Zahl stieg auf 1000. Auch in den Hospitälern und Gefängnissen wurde Geld ausgetheilt; und 20 Personen, welche Schulden wegen saßen, losgekauft. Der Adel, die Beamten, die Russische und Griechische Kaufmannschaft, so wie die Fremden in der Stadt, hatten die Summen dazu zusammengebracht. (Ostf. Pr. Bl.)

**Kurland.** Ein Guts-Arzt in der Gegend von Tuckum fährt nach der Stadt. Er sieht etwas auf der Land-Strasse liegen, und findet, als er es näher beschauet, daß es ein halbjähriger Säugling ist. Natürlich nimmt er ihn auf. Eine Strecke weiter gefahren, hohlt er zwei Weib's — stücke ein, die seine gutmüthige Frage, ob Ihnen das Kind gehöre, oder sie vielleicht ihm eine Nachweisung geben könnten, mit rohem Hohne erwidern. So setzt er denn seinen Weg nach der Stadt fort. Unweit von derselben begegnet ihm eine Bäuerin, die unter Weinen und Jammern ihm klagt: ihr sei, im Fahren, ihr Kind aus dem Wagen verloren gegangen. — „Da hast Du es!“ sagte der Arzt.

— Man denke sich die ständige Ueberraschung und den herzlichen Dank der trostlosen Mutter. (Ostf. Pr. Bl.)

#### Dorpat.

Unter dem 2. Dec. d. J. ist, vom Herrn Minister des Unterrichts, Herr Dr. med. Gottlieb Franz Emanuel Sahmen (an Er. Rath's Styr Stelle) als ordentlicher Professor der Diätetik, Arzneimittel-Lehre, Geschichte der Arznei-Wissenschaften und medicinischen Literatur, an der Kaiserl. Universität zu Dorpat bestätigt.

Zufolge des von Er. Kaiserl. Maj., am 4. Dec. d. J., Allerhöchst bestätigten Decrets des Herrn Ministers des Unterrichts, ist der Herr Professor, Staatsrath und Ritter Dr. Gustav Ewers, zum neuntenmahl als Rector der Dorpatischen Universität, für das Jahr 1827, bestätigt worden. (Ostf. Pr. Bl.)

London, den 16. Decbr.

Folgende Truppen sind auf dem Marsche nach der Küste und bereits abesegelt oder im Begriff eingeschifft zu werden: Das rote Husaren-Regiment, das 12 Lancker-Regiment, sechs Kompagnien Garde-Dravonen, so wie das 10te, 12te und 15te Dragoner-Regiment; ferner sechs Kompagnien Garde-Infanterie, 50 Kompagnien des 4ten, 6ten, 63sten, 13ten und 64ten Regiments Linien-Infanterie; das 15te und 75te Infanterie-Regiment von Irland; 3 Artillerie-Brigaden; 2 Kompagnien Capurs und Mitrailleurs. Zweitausend Mann Bersardiers bleiben am Bord der Flotte, um im Nothfall an der Küste zu operiren. Vier Linien-Schiffe, der Welsleslei, Melville, Romney und Spartate sind beordert, Truppen am Bord zu nehmen, und die Flotte im Tajo wird unter dem Oberbefehl des Lord Amelius Beauclerk auf 11 Linien-Schiffe u. s. w. verstärkt werden. Oberst Wyndham befehligt die Kavallerie. Die Auswahl der Truppen, die Ernennung zu den Befehlshaberstellen und alles, was sonst die Besetzung Portugalls betrifft, ist auf unmittelbare Anempfehlung des Herzogs von Wellington geschehen.

Die Anzahl der erforderlichen Transportschiffe war schon am Tage nach der hierüber erlassenen Anzeige vollständig; dagegen sind gestern alle Eigenthümer von Dampfbooten aufgefodert worden, ihre Anträge beim Kriegs-Departement einzureichen. Die Direktoren der Dampfschiffahrtsgesellschaft haben allein 23 Dampfboote an geboten, und der Georg der Vierte und Sir

Edward Banks nehmen schon heute Truppen an Bord.

Der Courierwechsel zwischen Dover und Kalais ist äußerst lebhaft.

Der Marquis von Palmella hatte vorgestern lange Verhandlungen mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte.

In den Französl. Kolonien Martinique und Guadeloupe ist ein aus 12 Einwohnern bestehendes General-Konseil errichtet worden, welches die Bewohner dieser Insel repräsentiren und die Regierung mit ihrem Rathe unterstützen soll. Dieses Konseil wählt sich selbst, und ein Mitglied desselben, vom Könige ernannt, soll in Paris residiren.

Von der Themse geht heute das Linien Schiff Gloucester mit dem ersten Bataillon der Grenadier-Garde ab. Die erste Division des 12ten Husaren-Regiments marschirt heute, die zweite morgen von Hounslow, so wie das rote Husaren-Regiment am 22ten von Oxford nach Portsmouth ab, um sich dort einzuschiffen.

Von den anfänglich gemieteten 100 Franksportschiffen werden nur 20 gebraucht, da die Regierung seitdem den Dienst der größern Kriegsschiffe und Dampfschiffe vorgezogen hat. Die Kriegssloop Calliope begleitet mit zwei flachen Böden zur Abführung Congrevescher Proketen einen Theil der Kriegsschiffe, um die Landung der Truppen zu decken.

Sämmtliche Angestellte bei der Küstenbewachung, so wie die pensionirten Matrosen, haben Befehl erhalten, sich für die erste Aufforderung in Bereitschaft zu halten. Der Anrang der freiwilligen Matrosen zur Bemannung einiger Schiffe ist schon so stark, daß die Kommissarien am Tower nur die rüstigsten und jüngsten annehmen.

Die letzten Depeschen des Oesterreichischen Hofes sollen höchst wichtigen Inhalts gewesen seyn.

Vorigen Sonnabend war eine Anzahl der selbstsamsten und widersprechendsten Gerüchte an der Stockbörse im Umlauf. Am Vormittage lautete Alles froh und erwünscht. Das größte Einverständnis mit der Krz. Regierung, ein eigens händiger Brief des Königs von Frankreich an den König Ferdinand, und Hrn. Canning's letzter. Verlangen, daß Spanien die gegenwärtige Regierung Portugalls anerkennen solle, brachte die Fonds von 77½ auf 80½. Bald aber erschienen starke Verkäufe und bald gewann der

Schauplatz ein andres Ansehen; da hieß es, der Minister Willele habe abgetankt; manche sprachen ihm sogar das Leben ab; ferner Insurrektion in Irland, Matrosen-Pressen, Fallen der Fonds in Paris &c.; bald gingen die Konsole um 2 pCt. herab, erhielten sich jedoch später von dem panischen Schrecken und standen am Ende 79½.

Privatbriefe Britischer Bewohner in den Städten Oporto und Lissabon lauten nicht sehr beruhigend; selbst die constitutionelle Parthei ist unter sich getheilt. Lord Riversford hatte es in den letzten Tagen des Dranges auf sich genommen, vom Gouverneur von Gibraltar eine Unterstützung von Britischen Truppen zu fordern; es ist aber im Publikum noch nicht bekannt, ob wirklich Truppen von dieser Festung abgegangen sind.

Der Courier sagt, er habe gehört, die Kommittee, welche die Fonds zur Unterstützung der Spanischen und Italienischen Flüchtlinge verwaltet, habe jedem derselben, der nach Portugal gehen wolle, um Spanien zu bekriegen, 5 Mld. St. zum Geschenk geboten; er könne es aber unter den jetzigen Umständen nicht glauben. Die Abreise stände letzteren als Privatpersonen freilich frei und die Engl. Regierung könne sie nicht hindern, es frage sich aber, ob die Portug. Regierung sie zulassen würde. Die Angelegenheiten, um die es sich zwischen England, Frankreich und Spanien handelte, werden eben falls in keine Weise dadurch verwickelt werden. Anders aber wäre es, wenn die Kommittee jenen Schritt thäte! Es würde sich sehr leicht mißdeuten lassen und unsre Regierung in Verlegenheit bringen können.

Am 26. Okt. wurde Havannah durch das Gerücht erschreckt, daß Kommodore Porter mit einem Mexikanischen Geschwader an der südlichen Küste der Insel erschienen sei. Es wurden noch in derselben Nacht zwei Regimente nach der gefährdeten Gegend beordert und 2 Fregatten nebst 2 Briggs schnelligst zum Auslaufen ausgerüstet. Einige Tage später war man wieder ruhiger.

Der Kaiser von Brasilien hat den heiligen Pedro de Lara, Alkan seinen Namensverwandten, zum Schutzheiligen gewählt und die Wahl ist vom Papst Leo XII. bestätigt worden.

Am 1. und 2. Okt. liefen in Bahia drei Ostlavenschiffe mit 1075 Negern am Bord ein, die dort zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt wurden.

Zufolge Nachrichten aus Monte Video soll Admiral Brown das Chilische Geschwader bei den Galolands-Inseln angekommen und sogleich den Oberbefehl übernommen haben.

Die Heeringeffischeret Großbritanniens hat auf eine erstaunende Weise zugenommen. Vom 5. April 1825 bis zum 5. April 1826 wurden 379,233 $\frac{1}{2}$  Fässer Heeringe gefalzen, von welchen 27,073 $\frac{1}{2}$  Föß ausgeführt wurden. Dieser Zweig der National-Industrie beschäftigte 10,365 Vöter, 44,598 Seeleute, 2,476 Salzer, Küper u. s. w., 7,947 andere Arbeiter, und im Ganzen 76,041 Individuen. (Hb. E.)

Lissabon, den 7. Dec.

Der wichtige Beschluß, den die Deputirten-Kammer, auf Antrag des Justizministers, genommen, lautet, wie folgt: „Die persönliche Freiheit ist auf drei Monate suspendirt u. bleibt dem Ermessen der Regierung überlassen, von dieser Suspendition, dem 84ten §. der Charte gemäß, Gebrauch zu machen. Die executive Gewalt kann die Magistrats-Personen und Richter suspendiren und sie sogar entsetzen, ohne die in den Artikeln 121 und 123 der Konstitutions-Urkunde vorgeschriebenen Formalitäten zu beobachten.“

Auch ist folgendes Gesetz, wegen Errichtung einer Wache zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, erschienen: §. 1. In allen Städten und Gemeinden des Reichs soll eine aus Freiwilligen bestehende Sicherheitswache organisiert werden, welche die Ruhe im Innern aufrechtzhalten, so wie zur Vertheidigung des Königs und der Charte mitwirken soll. Die Militairs, die in den Milizkorps dienen, und die Geistlichen sind frei davon. Der zweite Artikel handelt von der Eintheilung dieser Freiwilligen, und der 3te verfügt, daß Gemeinden von größerer Bevölkerung zu diesem Zwecke in Distrikte eingetheilt werden sollen. Die Generale und Kommandanten der Provinzen ernennen, nach §. 4: die Officiere, welche die Aushebungen zu besorgen haben, und §. 5. zufolge, auch die festgesetzte Eintheilung derselben bewerkstelligen. Ist diese Organisation beendigt, so wählen, wie §. 6. besagt, die Freiwilligen für jede Officierstelle drei Kandidaten, von welchen die Regierung einen ernennet; doch muß jeder Vorgeschlagene wenigstens 625 Liv. jährlich einzunehmen haben, wenn er nicht Baccalaureus der Rechte oder Sohn einer reichen Familie ist. Die Rekrutirungs-Officiere haben nach §. 7 über alles dieses den Ver-

meralen und Kommandanten Bericht zu erstatten. Sobald die Officiere ihre Patente haben, schreiben sie mit den Militair-Gouverneuren zur Ernennung der Unterofficiere u. die immer Freiwilige und aus den Distrikten gebürtig seyn müssen, wohin die Nothe oder die Compagnie gehört, in der sie angestellt werden.

Von 90 Pairs haben bis jetzt ungefähr 60 die Konstitution beschworen. (Hb. E.)

Wien, den 16. Dec.

Die Quotidienne vom 7ten d. enthält folgenden Artikel: „Man erinnert sich, mit welchem Eifer die liberalen Blätter und die ministeriellen Journale vor einiger Zeit ankündigten, daß der Prinz Don Miguel den Eid auf die portugiesische Konstitution geleistet habe; man citirte uns eine gewisse Depesche, welche gerade zur rechten Zeit in Lissabon eingetroffen zu seyn schien, um dem Enthusiasmus während der Eröffnungssitzung der Cortes zu Hülfe zu kommen — in welcher Depesche angeblich gemeldet wurde, daß Don Miguel die Konstitution beschworen habe. Heute theilt man uns einen, von einer bedeutenden Person in Wien geschriebenen Brief mit, worin die Nachricht von der Eidesleistung bestimmt für falsch erklärt wird; der junge Prinz hat sogar dem Gesandten der Cortes zu Wien, der ihm einige Anträge in dieser Hinsicht gemacht hatte, mit den lebhaftesten Vorwürfen geantwortet; und man glaube, daß kein Versuch dieser Art mehr gewagt werden dürfte; der Staatsmann, welcher die österreichische Politik leitet, fügt an, einzusehen, daß es, bei der Lage der Dinge, den Continental-Mächten nützlich seyn könnte, den Infanten Don Miguel den Wünschen seiner Unterthanen und dem rechtmäßigen Throne von Portugall zu überlassen.“

Zur Widerlegung obigen Artikels bedarf es bloß der Anführung nachstehender Thatsachen: Der Infant Don Miguel hat am 7ten Okt. seinem erlauchten Bruder und Herrn, Don Pedro, Kaiser von Brasilien und König von Portugall, den von ihm verlangten Eid in die Hände des königl. portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Baron von Villa Secca, geleistet, und am 29. desselb. Monats ist, nach eingelaufener Dispens von Rom, das Eheverlöbniß dieses Prinzen mit J. Maj. der Königin von Portugall, Donna Maria II., gleichmäßig in Folge des Wunsches Sr. Majest. des Kaisers von Brasilien und Königs von Portugall, feierlich vollzogen worden. (Hb. E.)

London, den 20. Decbr.

Die Admiralität hat diesen Morhen eine telegraphische Depesche erhalten, der zufolge die ganze Flotte, mit Einschluß des Gloucester, der von Cheernes abgelegt ist und die Truppen der Garde am Bord hat, mit günstigem Winde von Portsmouth nach Portugall unter Segel gegangen ist.

Eben dahin hat sich vorgestern das 1ste Bataillon des 60sten Scharfschützen-Bataillons des Herzogs von York eingeschiffet und zwar zu Plymouth am Bord des Windsor-Castle.

Gestern ist der Handels-Tractat zwischen England und Mexico unterzeichnet worden. Hr. Rocafuerte kehrt mit dem morgen abgehenden den Packerbote nach Mexico zurück. (Hb. C.)

Weimar, den 25. Decbr.

Heute hat hier die feierliche Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar statt gefunden. (Hb. C.)

München, den 20. Decbr.

Unsre Zeitung theilt nunmehr aus zuverlässiger Quelle die Königl. Worte mit, welche Sr. Majestät bekanntlich am 2ten d. der Deputation der Studierenden der hiesigen Universität bei Gelegenheit der Allerhöchstdemselben dargebrachten Huldigung derselben erwiderten. Sie lautet wie folgt: „Ein vormaliger Studierender der Ludwigs-Maximilians-Universität danke vielmals. — Religion muß die Grundlage seyn und durch das Leben geleitet. — Vigotte und Obscuranten mag Ich nicht, auch keine Korpskämpfer. — Die Jugend soll auf erlaubte Weise fröhlich seyn. — Raufereien durde ich nicht. — Kleiden können sich die Studierenden, wie sie wollen.“ (Hb. C.)

Darmstadt, den 19. Decbr.

Unsre Stände haben beschlossen, dem Antrage auf Gleichstellung der Frechnspflichtigen in den Ständen; und patrimonialgerichtlichen Bezirken mit denjenigen in den Domainen-Länden Folge zu geben, und die Regierung um einen entsprechenden Gesetz-Entwurf zu bitten; fernher den Gesetz-Entwurf, die Aufhebung der Leibeigenschaft in den Souverainitäts-Länden betreffend, mit unbedeutenden Abänderungen anzunehmen.

Nach einer Bekanntmachung der Regierung sollen wegen Verzögerung der landständischen Beratung über das Finanzgesetz von 1827 — 1829 sammeltich, nach dem Finanzgesetz von 1824 be-

stehenden directen und indirecten Steuern auch für die drei ersten Monate von 1827 vorkäufig erhoben werden. (Hb. C.)

Frankfurt, den 23. Decbr.

Am 18ten d. sind Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern mit Ihren Königl. Hohheiten, den Prinzessinnen Marie und Louise, zu Würzburg eingetroffen.

Der Courierwechsel durch Augsburg ist gegenwärtig sehr lebhaft.

In den ersten Tagen des Decembers kam das Linienschiff Vesuv von Carthagena zu Neapel an, an dessen Bord sich der Neapolitanische Botschafter am Madrider Hofe, Fürst v. Casfaro, befand. (Hb. C.)

Düsseldorf, den 19. Decbr.

Bei dem Landtag, der täglich Zuschriften von verschiedenen Städten um Vertheilung des Französischen Gesetzbuches erhält, sind lebhaftere Erörterungen über die Zulässigkeit dieser Adressen entstanden. Der Landmarschall, welcher ansfangs sich gegen die Annahme von dergleichen Zuschriften ausgesprochen, erklärte dieselben für zulässig, nachdem der dritte und vierte Stand ganz vorzüglich darauf beharrt; man zweifelt aber, daß die Mittheilung derselben an die Regierung beschloffen werden dürfte, weil einem solchen Beschlusse zwei Drittel der sämmtlichen Glieder beistimmen müssen. Ueber die durch die Königl. Cabinetsordre befohlene Einführung des Landrechts ist übrigens das landständische Gutachten noch nicht erfolgt; es wird dem Vernehmen nach auf Vertheilung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens im Civil- und peinlichen Proceß, der Geschwornen-Gerichte, und vor der Hand des ganzen Gesetzbuches antragen, bis das Preussische Landrecht, von seinen vielfältigen Mängeln gereinigt, als etwas Besseres mit Nutzen angenommen werden könne. Dem wiederholten Antrage der Regierung, auf den Departemental-Strassen-Chausséegebühren zu erheben — nämlich auf Straßen, die durch die Gemeinden hergestellt und unterhalten werden — hat der Landtag nicht entsprochen, eben so wenig wies er sich, wie man vermuthet, dem Begehren einer Anleihe von 900,000 Thalern zur Beendigung des Kadasters beifällig beweisend. Noch ist die Rede von einem Antrage an des Königs Majestät, um Verminderung der Grundsteuer. Wenn im Augenblick auch solche Anforderungen nicht willfahret werden konnte, so wird bei allen diesen Gelegenheiten das Ministerium über den

Zustand des Landes, dessen Bedürfnisse, und über manches, was ihm Noth thut, auf eine Weise in Kenntniß gesetzt, wie dieses von örtlichen Beamteten nur selten geschieht; man muß in dieser Hinsicht dem Landtage Dank wissen. (Hb. C.)

Aus der Schweiz, vom 19. Decbr.

Am 11ten d. kam im Repräsentationsrath von Genf eine interessante Frage zur Sprache. Herr Odier wollte nämlich, es solle diese Behörde sich aussprechen, ob das ganze Detail ihrer Sitzungen durch den Druck möge bekannt gemacht werden, worauf denn Maassregeln zu ergreifen wären, daß dieses möglichst vollständig und getreulich geschähe. Hr. Odier bemerkte, indem er näher in die Sache einging, welche Nachteile hieraus erfolgen dürften. In einer Verwaltung, wo der Staat, wie eine Hanshaltung, regiert werde, müsse man sich nicht durch die Wuth betheben lassen, die großen Nationalrepräsentationen nachlässig zu wollen, und es sey eben nicht nothwendig, daß Alles, was in den Räthen gethan oder gesprochen, bekannt werde. Dieser Antrag wurde lebhaft bekämpft; man fand darin eine Gefahr für die verfassungsmäßig gewährleistete Pressfreiheit, nannte den Antrag illegal, man müßte ja hinführo alle Rätze zum Schweigen verpflichten — endlich erklärte Hr. Odier, er wolle seinen Antrag für eine Zeitlang zurücknehmen. (Hb. C.)

Von der Moldauischen Gränze,  
vom 2. Decbr.

Reisende, die aus der Moldau kommen, erzählen: die aus Akerman zurückkehrenden Türkischen Commissarien Habi und Ibrahim Effendi, hätten auf ihrer Durchreise den Hospodar Fürsten Ghyka, welcher ihnen seine Aufwartung machen wollte, nicht zur Audienz gelassen. Man

glaubte daher, daß derselbe dem Sultan mißfällig sey und abgesetzt werden dürfte. (Hb. C.)

Berlin, den 23. Decbr.

Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs enthalten unsre Blätter folgende Berichte: Sr. Majestät haben, wegen fortwährenden Cartarrhalfiebers, die Nacht unruhig zugebracht. Den Tag über trat merkliche Veränderung ein, und am Abend war die Zunahme des Fiebers sehr mäßig. Der verletzte Fuß ist bei geringer Geschwulst fast ganz schmerzlos und befindet sich, rücksichtlich der Lage des Bruchs, in günstigstem Zustande. Berlin, den 20. Decbr. 1826, Abends 7 Uhr.

Der Ober- und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf v. Volmain, ist als Courier von London hier angekommen; das gegen sind der Mecklenburg-Schweringische General-Adjutant, General-Major v. Boddien, nach Lubwigslust und der Rußische Feldjäger, Capitain Petrowsky, als Courier nach St. Petersburg abgegangen.

Während des laufenden Winterhalbjahres beläuft sich die Anzahl der auf der hiesigen Universität Studirenden auf 1732, worunter 471 Ausländer sind. Von diesen bekennen sich 496 zur theologischen, 648 zur juristischen, 386 zur medicinischen und 205 zur philosophischen Facultät.

In einem Monatsbericht aus Ostpreußen vom November heißt es: das Sommergetreide wie das Wintergetreide ist sehr mißrathen und der Gewinn von den Kartoffeln ist beinahe eben so schlecht; hierzu kommt noch, daß auch Futtermangel eingetreten ist, weshalb der Landmann schon jetzt genöthigt ist, seinen Vieh- und Pferdestand merklich einzuschränken, und das irdend Entbehrliche zu verkaufen. (Hb. C.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. k. l. Gouvernements-Regierung, in Folge eines von dem Herrn Verwalter des Ministeriums der innern Angelegenheiten auf eine Mittheilung des Ministers der Volkserklärung ertheilten Auftrages an Se. Excell.

den k. l. Herrn Ettl-Gouverneuren, wirkl. Staatsrath und Ritter Dü Hamel mittelst hohen Reskripts vom 19ten November d. J., sub Nr. 5255, dem hiesigen Rathe den Befehl erlassen hat, die mit Studenten der hiesigen Universität über ganze Häuser abgeschlossenen Mietkontrakte nicht aufrecht zu erhalten, weil die nicht geringe Freiheit, welche Letztere dadurch erhielten, daß sie ganze Häuser allein be-

wohnen, einen schädlichen Einfluß auf ihre Disziplin haben könnte: so bringt Ein Eoler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat solches hiermittelst sämtlichen Hausbesitzern mit der Eröffnung zur Wissenschaft, daß dergleichen abgeschlossenen Mietkontrakte künftig weder von Einem Edlen Nothe noch dessen Niedergerichten aufrecht erhalten werden sollen. Wornach sich ein Jeder zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat.

Dorpat, Rathhaus, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes:

der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
E. H. Zimmerberg, Ober- Sect.

In Gemäßheit hoher Entscheidung Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen Nolländischen Gouvernements-Regierung vom 30. Aug. d. J., sub Nr. 4106, nach welcher nur dem Weltgerichte, als verordneter Handelsbehörde, allein die Aufsicht darauf zusteht, daß in Folge hohen Senats-Urlasses vom 25ten Juni 1819 über die Mietverträge während des hiesigen Januar-Marktes zwischen fremden Kaufleuten u. d. hiesigen Einwohnern, förmliche Kontrakte in gehöriger Art und auf aechtelichem Stempelpapier abgeschlossen werden — wird solches hiernit von Em. lobl. Weltgerichte dieser Stadt zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, und werden demnach diejenigen hiesigen Hausbesitzer oder Haus-Einwohner, welche während des künftigen Januar-Marktes Buden, Backstammern, Zimmer u. dgl. an fremde, Handels- und Gewerbes wegen anreisende, Kaufleute und deren Priskassisten, Handwerker oder Künstler u. a. vermieten, hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung einer Pön von 25 Rb. zum Besten der hiesigen Armen-Anstalten, sofort nach abgeschlossnem Vertrag über irgend eine, während des Jahemarktes an oben genannte Personen vermietete Haus-Gelegenheit, über selbigen den vorschriebenen Kontrakt auf gefechlichem Stempelpapier anzufertigen oder anfertigen zu lassen, und sodann, von den resp. Kontrahenten unterzeichneten, in der Kanzlei dieses Weltgeriches zum Eintragen vorförmlich zu machen. Dorpat-Rathhaus, den 20. Dec. 1826. 2

J. W. Käding, Oberwertber.  
E. H. Schumann.

Das Kaiserliche dörrtsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 20. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, in dessen Gerichts-Exale mehrere Effekten, als: Kronleuchter, Spiegeln, Tische und andere Möbeln, Sommer- u. Winter-Equipagen und mehrere andere Sachen, aucionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich Kaufliebhaber an gedachtem Tage hieselbst einzufinden haben.

Dorpat, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörrtschen Kreises:

W. v. Stroß, Assessor.  
F. v. Schwebel, Secret. subst.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Ver-

waltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bemerkte Revision der Stadt-Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern: so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermittelst bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine löbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzuleitenden Forderungen anoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem dafür eintretenden 15. Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu büten hat.

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.. 1

Im Namen und von wegen Einers Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.  
Ober- Sect. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachung.

Durch die steten Beweise des mir im Lehrfache von einem geehrten Publikum seit Jahren geschenkten Vertrauens aufgemuntert, habe ich die Ehre, hiermit anzuzelgen, daß ich in Dorpat eine weibliche Privat-Lehranstalt nach einem Plane errichtet habe, der bereits von Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat genehmigt worden ist, und durch das vereinte Streben der Lehrer und Lehrerinnen an dieser Anstalt gewiß den Wünschen aller derjenigen entsprechen wird, denen ein möglichst gründlicher und vollständiger Unterricht ihrer Töchter am Herzen liegt. Der Anfang derselben ist am 17ten Januar 1827, als bis zu welchem Tage sich diejenigen bei mir zu melden haben, welche daran Theil nehmen wollen, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfahren sind. Entfernteren werden solche auf Verlangen schriftlich mitgetheilt.

Dorpat, den 24. Decbr. 1826.

Oberlehrer P. Sokolowski.

Wenn man für Kinder, die hier die Schule genießen sollen, Wohnung, Kost und Aufsicht wünscht,

so lang ich ein sehr gutes Haus empfehlen, und bitte daher, sich bei mir zu melden. -2

Amalie v. Dieb,

wohnhaft im Hause des Kaufmanns Lubba. Die respekt. Mitglieder der Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht erhalten haben, belieben solche gegen Erlegung der Pränumeration nicht mehr ohne Anstand in Empfang zu nehmen. Die Direktion erwartet hierin von den resp. Mitgliedern die thätigste Hilfe, um pfllichtmäßige Zahlungen für die Musse leichter zu können. Die Vorsteher. 1

### Auktion.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum machen wir hiermit ergebenst bekannt: das wir uns entschlossen haben, unsere seit 1819 etablierte Möbelhandlung aufzuheben, und um unser nicht unbedeutendes Waarenlager, bestehend aus Möbeln, Fayence, Porcellain, Krystall, Glas, Bijouterie, Stahl, Bronze und andern Waaren, aufzuräumen, wählen wir den Abend der Auktion, welche nimmt mit dem 10ten Januar 1827 ihren Anfang und dauert bis zum Schluss des Jahrmärktes, täglich von 2 Uhr ab, mit Ausnahme der Einn. und Festtage. — Indem wir dieses zur allgemeinen Wissenschaft bringen, bitten wir um einen zahlreichen Zuspruch, und versprechen auch billige Preise bei Verkäufen aus der Hand, zu welchem Zweck das Waarenlager im Hause des Herrn Kammerherrn von Löwenstern täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet seyn wird. — Zu gleicher Zeit erinnern wir, insändrigst alle Diebstähle, welche Rechnung in unserm Waarenlager gemacht, dieselbe während derselben Zeit zu berichtigen. 5

Dorpat, den 23. December 1826.

Amelung & Sohn.

### Zu verkaufen.

Im Hause der Frau Wittwe Wilde in der Karlovaschen Straße, par terre rechter Hand, ist ein sehr gutes Petersburger Fortepiano zu verkaufen, auch das selbst. ein Kogis zur Marktzeit zu erfragen. 3

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit verschiedenen wahren vergoldeten und versilberten Arbeiten, als Kronleuchten, Wandleuchtern, Armleuchtern, Lichtschirmen mit und ohne Kurrerel, Alar leuchtern, Kreuzfiken, Stadt- und Militär-2 egen, vergoldeten und versilberten Svoren, Kapsel zu Thurfklinten, Schwüren, Hantelnden Wasserfäßen und beschlagenen Korben, Servietten, Zinagen, Lichtschirmen, die zur bestimmten Stunde das Licht auslöschen, vergoldeten Weichlögen zu Damentäschchen, Schließern zu Rüstfäden und Geldbeutel, Wappstaken zu Damen Uhren, Armbraselets, Ketten und großen Passwänden, Schnallen und Ringen zu Jagdtaschen, Hunde-Halsbändern u. s. w. Auch sind bei mir zu jeder Zeit Sarge-Verchläge von verschiedener Gattung sowohl fürlich als zur Methe zu haben. Großmann, Broncearbeiter. 2

Unter dem Hause des Herrn Bacharid in der Wunde rechts am Eingange sind Petersburger Damen-

Schuhe und Stiefel von den modernsten Farben zu den billigsten Preisen zu haben. 2

Auf dem Harsjischen Vasorate ist eine Quantität zuverlässiger, von Hafer ganz befreiter Saatgerste zu billigem Preise zu haben. 1

Moringlich guter Moskawischer Hopfen ist zu haben in der Wunde des Hrn. Thun unter dem Bresinschtschen Hause. 1

Eben habe ich eine neue Sendung recht fetter Auster erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Ingleichen sind auch andere, die sich recht gut noch speisen lassen und mobschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie an 5 Bitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. H. Wahr. 1

### Zu vermieten.

Im Bernerschen Hause ist nicht allein die kleinere, sondern auch die größere Seite für die Jahrmärktheit zu vermieten. Nähere Nachweisung giebt der Haus-Vorsteher im Gebötte. 3

Wohnungen für Studierende, so wie auch kleinere und größere Wohnungen für Familien sind zur Miethe zu haben bei Apotheker Wegener. 1

Die unter dem Hause des Hrn. Kreisdeputierten und Ritter Baron v. Ungern Sternberg befindliche Wunde ist während des jetzt bevorstehenden Jahrmärktes als Wunde oder später als Speicher zu vermieten. Der Bedinguhngen wegen besuche man sich an den Hn. Landrichter v. Samson oder in dessen Abwesenheit an den Hrn. Landrichter und Ritter von Brasch zu wenden. 1

### Personen, die verlangt werden.

Es wünscht Jemand einen guten Branntweinsbrenner, der zugleich den Bau einer Brennerei übernehmen kann. Selbiger kann sich melden bei dem Hn. H. Jürgenson, zu erfragen bei Hn. Frey. 3

### Verloren.

Am 14ten d. M. sind mir zwei Paar Rasirmesser, die mir zum Schleifen abgegeben waren, auf dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird von mir dringend ersocht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung mir thätig abzugeben. Scheerenschleifer T. Steln. 1

### Gefunden.

Auf dem Gute Carlowa hat sich ein Vorkelhund eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn, nach genauer Angabe der Kennzeichen und gegen Erstattung der Fütterungskosten, in Empfang nehmen.

### Angewommene Fremde.

Herr Oberkellenteuant von Stegemann, kommt vom Lande, logirt im Arendator Kienkschen Hause; Herr Staatskapitain Wahr, logirt bei dem Herrn Rathsherrn Wahr.

